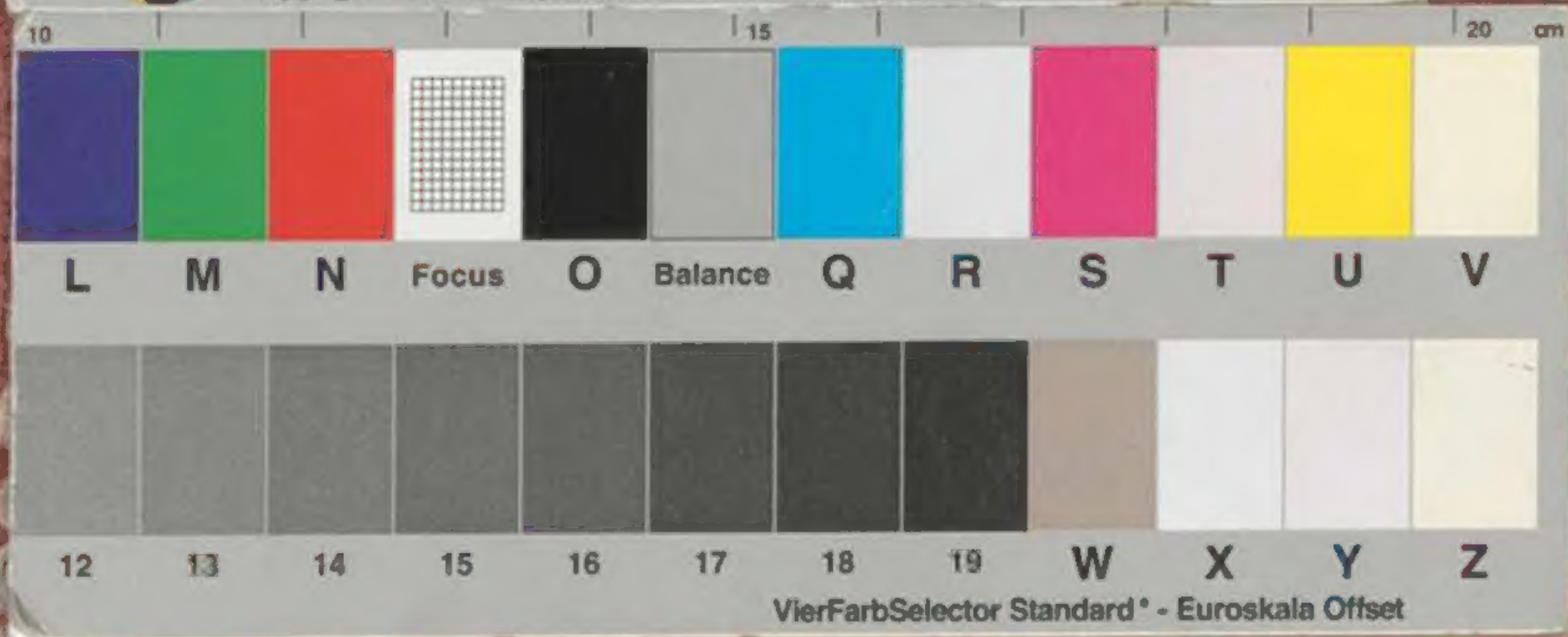
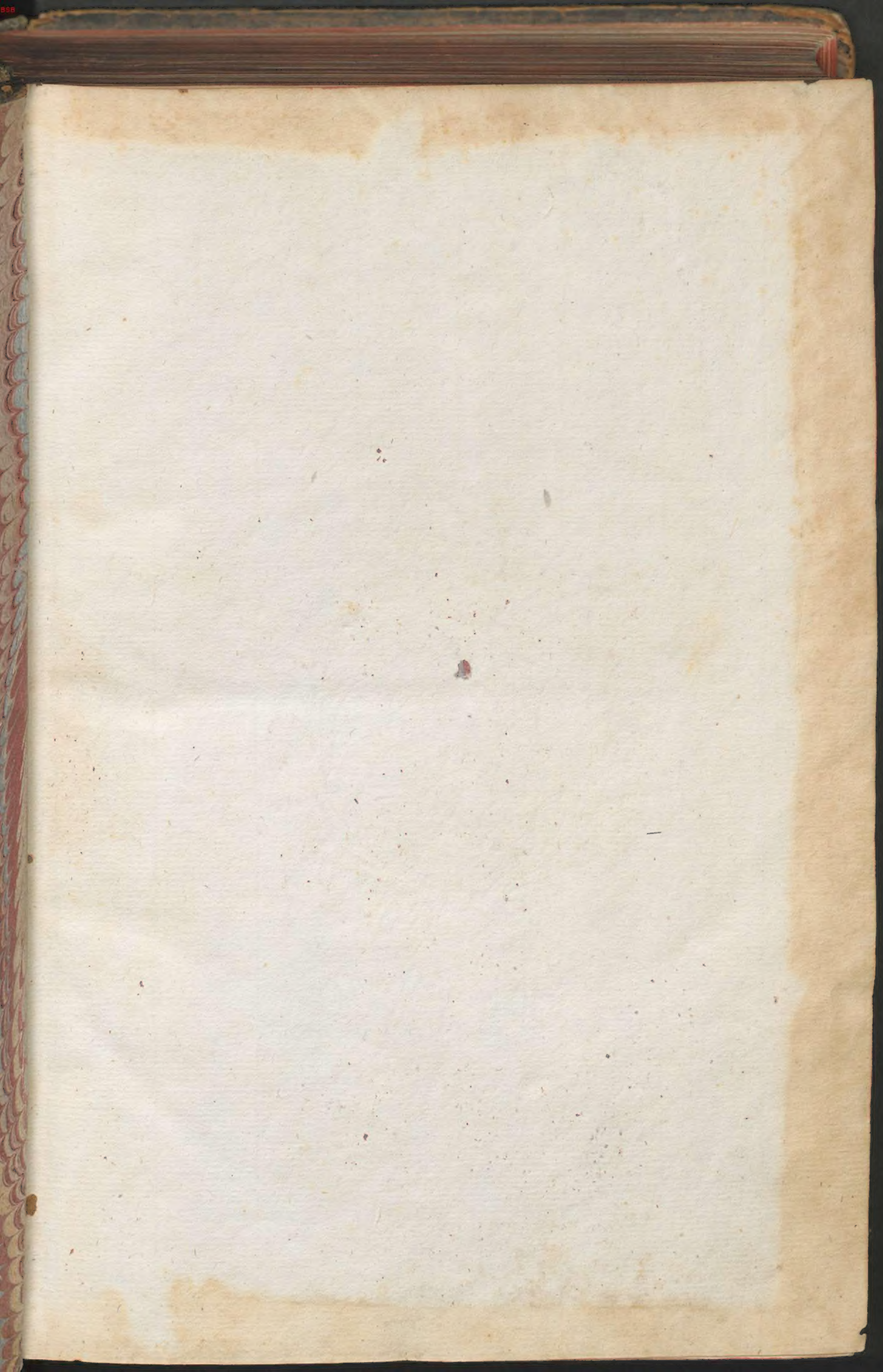


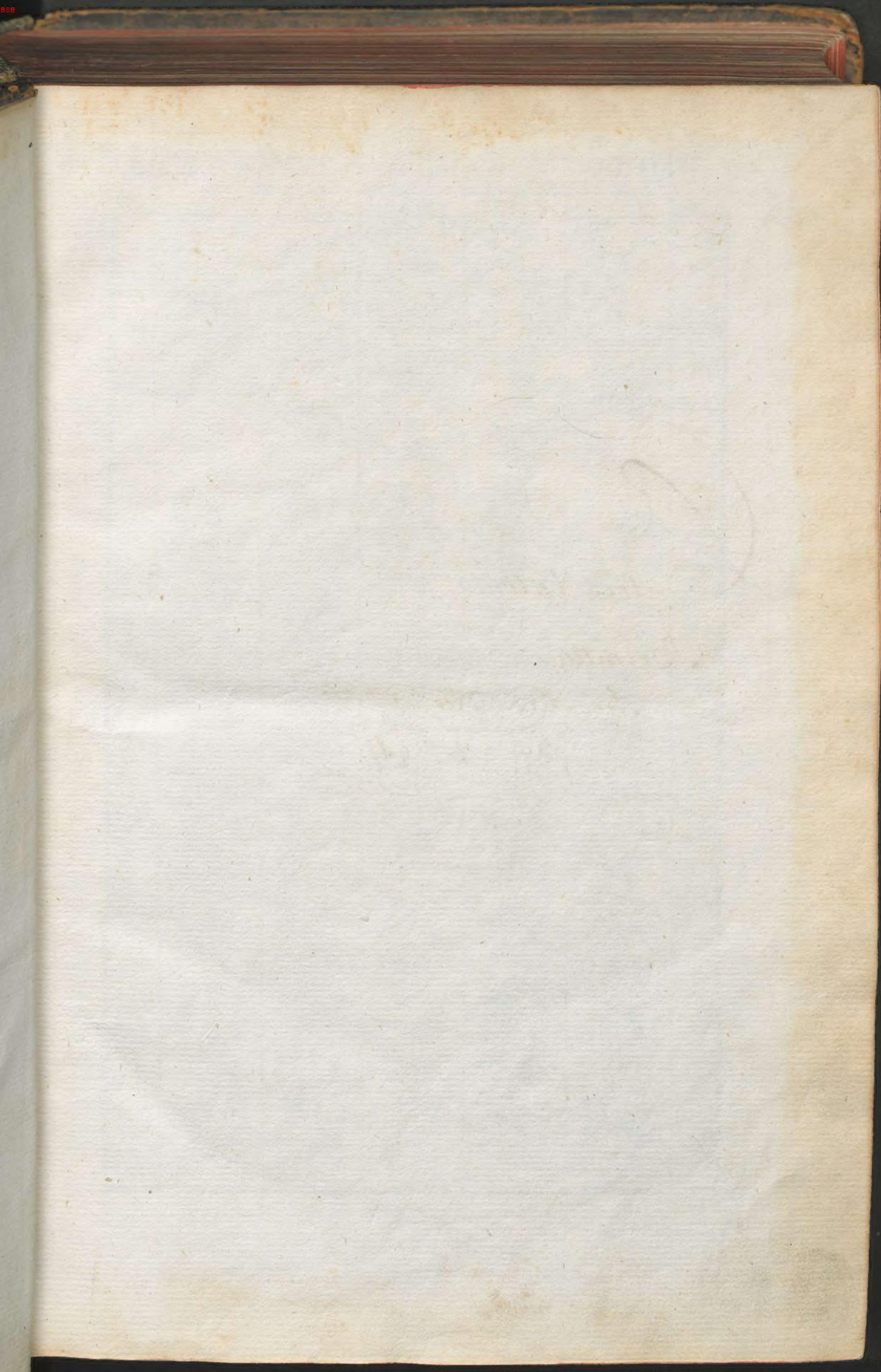
DAS PUCH DER HIMLISCHEN OFFENBARUNG

Birgitta (Suecica)









Rar.

~~2° P. Lat. 327.~~

Brigitta

H25

~~Ad 2276~~

atres latini

Brigitta .

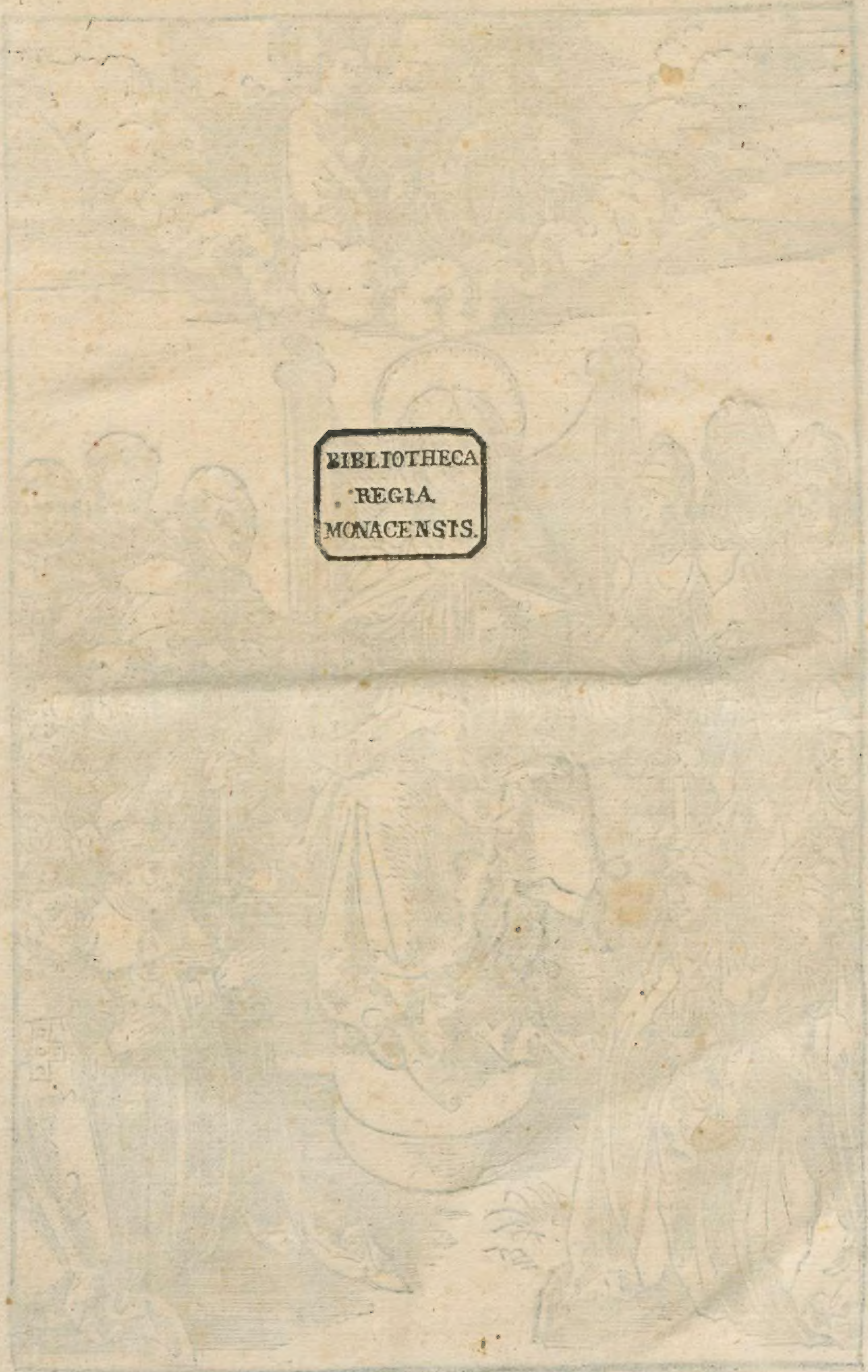
~~Sec. XIV. fol. 1350~~

~~pag 3344~~

Das buch der himlischen offenbarung
der heiligen wittiben Birgitta von dem künigreich Sweden.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or reference, with some red ink markings.



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Die erst vored dises puchs der himlischen offenbarungē sant Birgitten.

Als die durchleuchtig vnd edel wittib

sant Birgitta von küniglichem stam aus Sweden geporn. hie auff erden lebet bedacht sy (nach dem sy mit annemen eines heilige geistlichen lebens. die wollust vnd begird diser wele absetzet vnd zu rügt slüg) das alle ware rechte künigliche frewd vnd grosmechtigkeit allain gesetzt were in dem reich vnsers herrn Jesu Cristi. den sy ir erwelet het zu einem neuen Gesponsen. des fußstapffeln sy nachzuolgen auffhub ir kreutz vnd vber all ir synn vnd gedencen allain in betrachtung göttlicher werck vñ tugend. deshalben der selb ir Gespons vnsers aller hailmacher (der dann alle die. die in lieb habē vñ seinem weg nachuolge. gütiglich auffnymbt. vñ die nit allein in der zukünfftigē ewigē sonder auch in diser zergenglichen wele gnediglich vnd miltiglich belonet) von wegen ires heiligen geistlichen lebens vñ irer inprünstigen liebe die sy zu im bestendiglich trug. die selb sant Birgitta als ein stifterin des heilige ordens vnsers Saluators mit sonderem freyhaiten. gaben vnd gnaden für all ander geistlich vñ clösterlich personen. begabe vnd fürsehen hat. das sy allein durch sein göttlich offenbarung gründlich vñ verstandlich vñ derticht worden ist aller haimlichkeit vnd geistlichen bedeutung der menschwerdung vnd des pittern ladens vnsers herrn Jesu Cristi. Dardurch der allergütigist vnsers erlöser vnd hailmacher durch das exempel vñnd ebenbild. das sein göttlich gnad vns geben hat. nemlich durch seine erwele Gespons sant Birgittam vns eruorden vñnd ermanen tut haimzsuchē sein geistliche hochzeit. das ist sein göttliche liebe. auch mit hailsamē leren. durch die selb heilig Birgitta vnser plinde hertzen erleuchten will. zu erkantnis seiner rounsamē liebe die er zu vns gehabt. da er menschlichen leib angenommen. vnd den menschlichen pittern tod (damit er vns von dem ewigen tod erlost) gelitten hat vnd gar wunderperlich. wann er das. das allein seiner göttlichen weißheit bekant vñnd andern menschen verporgen was. einem weiplichen andechtigen hertzen der heiligen Birgitten eingossen vnd geoffenbart hat. nemlich haimlichkeit seiner heiligen menschwerdung vñ seines pittern leidens. mitsam̃t vil weissagungen redende ye zu zeitten vnsers hailmacher Jesus Cristus in aigner person mit der heilige Birgittam. ye zu zeitten durch sein heilige muter die hochgelobte Juncffraw künigin Mariam. ye zu zeitten durch sein lieb heilige. vñ ye zu zeitten durch sein lieb engel. als dann das gegenwürtig puch der himlische offenbarungen eigentlich außweist. Vnd wiewol dises göttlich puch der himlischen offenbarungen (durch die heilige veter die pebst confirmiert. bestetiget. gerecht erkant) vormalis zu Lübeck allain in latein getruckt worden. so ist es doch in hohen deütschen lannden gar zu weniger mensche handen komen. vñ daselbs wenig bekant. Das hat der edel vñ streng ritter herr Florian waldauff von Waldenstein zu Rettenberg küniglicher rat vñ stathalter der österreichische schatz Camer zu Ansprach (des inprünstig vñ stete begird lang seit bißher gewesen ist. das dises göttlich puch der himlischen offenbarungen menigliche erkant wurde) als ein warer liebhaber der heiligen Birgitten vñnd günstiger fürdrer des heiligen ordens vnsers Saluators vñnd aller schweester vñnd prüder desselben ordens zu hertzen genomen. vñnd gedacht disen köstperlichen vnerkanten schatz dises puchs der himlischen offenbarungen in sölder gestalt an das liecht zepünge. das es nit allein denen. die der lateinischen sprach erkantnis haben. sonder auch allen andern durch deütsche sprach verstandlich vñnd in lateinischer vñnd deütscher sprach getruckt würde. Vñnd söls sein löblich begird maynung vñnd betrachtung dem alldurchleuchtigsten vñnd grosmechtigsten fürsten vñnd herrn. herrn Maximilian Römischen künig zu allen zeitten meirer des Reichs. zu Hungern Dalmacien Croacien. künig Ertzhertzogen zu österreich. hertzogen zu Burgundi. zu erkennen geben. Daran sein küniglich Maiestat gut wol gefallen gehabt vñnd darauff aus irer selbs hohen vernunft vñnd tugend betracht vñnd zu hertzen genomen hat. das aller küniglicher vñnd irdischer gewalt herrschung vñ vberwindung diser wele gantz zergenglich vñnd alle ware künigliche glori vberwindung vñ frewd allain in dem reich des allmechtige gottes gesetzt. durch des gütigkeit das irdisch

regiment des heiligen Römischen reichs im verlihen darauf sein künigliche maiestat nie
allein ir vnd desselben Römischen reichs getrew vndertanen bey frid. rw vnd gemach zu
beschützen vnd zubeschirmen sonder sy auch zu irer selen seligkeit zefürdern sorgueltig vñ
begirlich genaigt ist vnd dann solh himlisch offenbarung allen stenden der welt vñ allē
cristglaubigen menschen die sy lesen oder lesen oder predigen hōm on zweivel zu guter er
manung vnd pesserung ires lebens vnd starcker hilff der selen seligkeit fürdern werden.
Auch aus sonder liebe vnd andacht die sein künigliche Maiestat zu der heiligen Gespon
sen Cristi sant Birgitten vnd dem heiligen orden vnser Saluators vñnd aus gnedigen
gneygtem willen den sein künigliche Maiestat zu allen schwestern vñnd prüdern dessel
ben ordens vnd zu irer auffnemung vnd merung hat vnd auff des genanten herrn Flo
rians diemütig fleissig bete vnd manen So hat sein künigliche Maiestat dem erbern vñ
fürsichtigen Anthonien Koburger burger zu Nürnberg geschriben gebeten vnd mit er
zeigten gnaden vnd gutheiten erbeten. dises götlich puch der himlischen offenbarungen
mit gemalten figuren in lateinischer vñ deutscher sprach zetrucken der darauff mit seiner
bewertē arbeit vñ schicklichkeit (die sich in andern seinē getruckten püchern bissher schein
perlich erzeigt) dises puch der himlischen offenbarungen (gott zu lob vnd ern auch dem
vorgenanten vnserm allernedigsten herrn dem Römischen künig. ic. vnd den genanten
seinem rat vnd diener herrn Florian zu ern vnd gefallen vnd gemainer cristenheit zu nutz
vnd gutem) mit gnad vnd hilff gottes glückseliglich getruckt hat.

Damit auch solher des obgenanten Römischen künigs. ic. andechtigen be
gird vnd liebe zu der heiligen Birgitten vnd seiner gnedigen hilff vñ förderung zu disem
truck dises götliche puchs der himlischen offenbarungen bestmynder vergessen sonder
darumb mit danckperlicher fürbitung zu gott sein gedacht werd So sein hiebey getruckte
etliche seiner künigliche Maiestat Wappen des künigliche fürstliche vñ manliche löb
liche geschichten vnd taten in ewiger gedechtnus draben.

Nach dem auch der obgenant edel vñnd streng ritter herr Florian. ic.
(als ein getreuer liebhaber vnd fürdrer des heiligen ordens vnser Saluators) dises ge
genwürtig götlich puch der himlischen offenbarungen mit seinem aigen kōsten vnd bes
zalen aus latein zu deutsch machen lassen Vnd darnach das löblich nützlich werck dises
trucks bey der küniglichen Maiestat vñ andern zum pesten treulich gefürdert hat dar
durch dises götlich puch nach dem warñ rechten Original in latein vnd deutsch gerecht
getruckt vnd den gelerten vnd vngelerten zu erkantnus vnd verstendtnus bracht. Dar
umb er hie in zeit (zusampt ewigem lon den er on zweivel von gott empfangē wirdet) auch
lobs vnd dancks würdig ist. Darumb vñnd damit sein mit danckprier fürbitung zu gott
auch gedacht werd So sein hienach (zu gedechtnus der sachen) seine aigne vnd erbliche
wappen vnd gesellschaften auch getruckt.

Das Küniglicher Maieſtat wappen



Erbliche wappen herr jflorian waldoauff



Die vberschrifft dīses buchß

Benedeyet vnd gelobt sey Gott vñ dem on

mittel dißs puch iß eingegeystet vn göttlich geoffenbart. als erscheynt im ersten puch der
offenbarung im ersten Capitel. C. vnd im andern Capitel. A. vnd hernach. ¶ Durch mit-
tel der aller erelöblichisten iunckfrawen Marie. als erscheint im ersten puch am fünffteen
Capitel. B. vnd im sibenden achten newndten vnd zehenden Capitel vnd fürpas. ¶ Vñ
der engel gottes als erscheynt im erstem puch. im. xij. xxvi. Capitel. A. vñ im. xxxvi. A.
¶ Auch etlicher heiligen nemlich ¶ Der propheten. als erscheint im erste puch in den Ca-
piteln. xxi. vnd. xli. E. vnd. xlv. B. Item im. viij. puch im. lvi. Capitel. P. ¶ Der aposteln
als erscheint im ersten puch. xlv. Capitel. C. Item im. iij. puch. vi. Item im. viij. puch. lvi
P. ¶ Der ewangelisten. als erscheint im. iij. puch am ersten. A. B. vñ im. xxiij. A. vñ. cxix.
A. G. Item im. vi. puch. lxxix. Itē im. viij. puch. lvi. P. ¶ Der Martirer als erscheint im
ersten puch. xxiij. Capitel. S. Item im. iij. puch am. ciij. Item in dem puch der außs waif-
fenden offenbarungen am. lxxij. vñ. xciij. ¶ Der peichtiger als erscheint im. iij. puch am
v. vnd. vi. Capi. Item im. viij. puch am. iij. ¶ Der Iunckfrawen als erscheint im. iij. puch
am. xij. Capitel. B. C. vñ. xxx. A. Itē im. iij. puch am. xi. Capitel. A. B. xviij. A. B. C. E. xx.
A. vñ am. cxiiij. ¶ Der Eleüt als erscheint im. vi. puch. ciij. Capitel.

Und diser erenreichen gemahel Cristi sant Birgitte hönigflüssig
lich mitgeteilt das da sagt von der haim

lichtkeit der allerheiligsten Trinitätigkeit menschwerdung Cristi versmehung vnd eytel
keit der welt den belonungen der gerechten vnd den peinen der bösen. ¶ Der selben haili-
gen Birgitten andechtigen wandel einsigkayt der tugend vbertreffung der zeichen vnd
sonder heiligkeit. ¶ Auch vō der himelischē eröffnung allerkleristē verhörung bewerbung
anfechtung beschirmung vnd bestetigung durch die begriffnen ding in diesem puch we-
senlich vñ volkommenlicher. Auch in den geschēhnē bezeugnussen vmb ir heiligmachung
im puch irer wunderzeichen vnd legend erscheint. ¶ Der yetz gemelten ding aller ware vñ
vngeweieltē vrsprüngliche puch vñ wörter vñ lehren vñ beschirmreden etlicher
der allerkleristen lerer in der heiligen Marie vnd Birgitten erstem vrsprünglichen kloster
zu Watstein im künigreich Sweden gehabt vnd behalten werden.

Ausztailung disß Buchs

Der sendbrieff Johannis von Turrecremata.

Bull Bonifacij vber die heiligung Birgitte.

Vorred Matthei vber das himlisch buch

Siben pucher der himlischen offenbarung nach einander.

Vorred Alphonsi vber das acht'puch des himlischen Keyfers zu den Künigen.

Das acht puch.

Regel unsers Salvators:

Erliche gepet die sant Birgitta teglich gepet hat.

Das newndt puch der himlischen offenbarung genant die Ausschwaiffenden

das da ist sonderlich vber die Regel.

Das Leben oder Legend Birgitta.

Der Sendbueß herrn Johanssen Cardinals vom Turre Crematz
zu allen Cristglaubigen menschen anfahet also.

Jhannes von götlicher erpermdd der heiligen Römischen kirchen des titels
sant Marie yenhals der Tyber etwan sant Sixten puefter Cardinal wünschen allen vñ
yeden den glauben Cristti verichenden hail in dem herrñ der ir aller das war hail vñ leben
ist. Wir sein mit andechtiger begerung durch die erwidigen vñ geistlichen pñder Man
gen vñ monis maister der freyen kunst der heiligen schrift Baccalari vñ des Closters der
heiligen Marie der Juncfrawen vñ Birgitte von Watzstein des ordens sant Augustins

Die Epistel des Cardinals

Genant unsers Saluatoris lincopensis bistums im künigreich Sweden gemainten peichtiger vnd olavum Petri des gemelten Closters conventpüder von wegen des yetzgenanten closters vñ ordens gebeten das wir der warheit zeigtmus geben. Soinl das wir die hernachgeschriben auslegung vnd erklerung vber etlich artickel aus den püchern der offenbarungen der seligen Birgitten genommen vñnd außgezogen der selben artickel ir etlich in dem Concili zu Basel als irrig gewesen zuuerwerffen vermainten vñ vns gemacht zeigtmus wollten geben. Wan aber (als Augustinus spriche) yetweder der der die warheit verbirgt vnd der die lügen sagt sich verschuldet der ein will nit nützlich sein vnd der ander begert zeschaden. Darumb wir verwilligen der vorgeannten veter vernünfftig billich begerungen sagen vnd bezeügen durch disen gegenwürtigen büeff das ee wir zu der Cardinalischen würdigkeit gefürdert wurde noch wesende im Concili zu Basel nemlich in dem Jar der menschwerdung gottes Tausent vierhundert vnd in fünffunddrissigsten des heiligen pabstlichen palasts maister vnd einer aus der heiligen schrift bekennen durch das Conciliu beschiden zuuerhöung der vorgeannten artickel dz ist. Ob in den püchern der offenbarungen der vorgeannten heiligen frawen Birgitte als durch vil nachreder bestet ward etwas wider die heiligen schrift vñnd lere der heiligen lerer oder gut siten begriffen were oder die aus ainichem tail verletzte (haben wir aus liebe der warheit vñ ere sant Birgitte als angezündt getrawende von der gütigkeit des allmechtigen gottes) alle pücher der vorgedachten offenbarungen fleisslich vberlesen vnd nach der gnad vns daruber gegeben vnd vnser vernünfft klarnheit vñnd kürze der zeit etlich auslegung vnd erklerung etlicher vorgeannten artickel doch gewönlich gezeigtmus fürgesetzt als hernach volgt gemacht fürsetzende etlich lere daraus die götlichen offenbarung mügen erkant werden von den betrügnissen der teüfel der ding alier zeglauben wir diß nachuolgende schrift mit aigner hand vnd vnserm grossen Insigel beuestigt haben.

Ben erwidigen veter vñ gaisliche mannen den püdern des ordens des heiligen hailmachers Gervino petri gemainem peichtiger des closters Watstein im künigreich Sweden vñnd Antthonio Johannis des vorgeannten closters conventpüder. Wünsch wir püder Johannis von Turrecremata der heiligen schrift vertcher vñ des heiligen pabstlichen palasts maister hail vñ nachzuolgen den fußstapeln der auffrichterin ewrs hailigē ordens sant Birgitten. Als etlich tag verschinen sein in denen etlich artickel der offenbarung sant Birgitte ewer muter vil auffrichterin ewres ordens vor dem richter des glaubens vnd etlichen darzu beschydenen maistern vnd lerern die materi verhöst ward geniel ewer liebe mich mit meniguelteigē paten ermanen das ich mit wachender sorg vñnd achtsamen fleiss auffmerckē wollte vñnder andern erwidigen maistern die mit gleichen fleiss dem selben werck würden auffmerckē zubesehen vñnd zuuerhöen ob die vorgemelten artickel als durch etlich ewer nachreder (als ir sagten) geredt ward etwas wider die heiligen schrift oder lere der heilige lerer oder dz da beleidiget gut siten begriffen. Vñnd nembt war ir allerliebsten veter wiewol diß ding lange zeit erhaischte vñnd einen man der da in scherffe der erfahrung durchsichtiger in der kunst zuerfindē erfarnet auch in der menig der weisheit reicher were. Jedoch ewre begirliche bete (von hertzen mitleidend ewen beswerunge) andechtiglich annemende aus beyständigkeit der krafft des allmechtigē gottes (der da vor den weisen die tieffen ding seiner weisheit zuuerbergen vñnd die selben den kinden zuoffenbarn gerücht) getrawende vñnd mit mittelmessiglich von gütiger hilff der heiligen Birgitte der sach hie handelt vñ vñb irer ere willen diß arbeit angenommen würde bin ich gesterckt worden hat mir gefallen mein gemüt mit fleiss darzu leihen vñnd zesehen nach krefft der vernünfft mir vñ gott verlihen. Ob die vorgemelte artickel vns geantwurt möchtē geduldet werden dz dannoch die warheit des cristenlichen glaubens behalten wird vñ on vnrecht der lere der heiligen cristenlichen lerer. Was aber mich in den nachuolgenden sachen gut bedunckt nach meiner vernünfft kleiner begreiflichkeit das hab ich als ir selbs wißt schnelliglich geschriben. Jedoch bezeüg ich das ich in allen hie gesagten dingem als allweg in allen meinen handeln vñ schriften zu gleicher weis einem guten cristen hab getan das nit meiner maynüg ist ichtes zesagē. Ja halt ich hab nit mut zesagē oder zu reden oder freuēlich zebeschirmen

Die vorred des Cardinals

Das dz da sey wider die heilige schrift oder erkantnis d̄ gemainē kirchē oder das da sey wider die bewerten lere der heilige lerer oder auch das belaidigung were der gütigen gehörde vnderwerffende alle ding die ich beschribē hab der pesserung straff vñ vrtail des heiligen vñ gemainē Conali oder Synodi zu Basel.

Wie anfahet die vorred herrn Johanssen Cardinals von Turrecremata zu schirm sein selbs vber die himlischen offenbarungen sant Birgitte zu Watstein.

O Zias vñ die püester haben gesprochen zu Judith alle ding die du gesage hast sein war vñ in deine reden ist kein straffung. Darüb bit nur für vns wann du bist ein hailigs weib vñ gott fürchtende Judith am. viij. capitel. Fürwar dise wort die nach dem schriftlichen symm gesprochē werde gelesen vō Ozia dē fürsten vñ dē püestern des volks Jsrahel. Diser heiligen aller wolberümbtischen wittibe Judith zu lob irer tugend vñ heiligkeit vñ zu zeügknus der warheit der rede welche red sy als erleucht vñ vnderricht außs der gnad des götliche liechts glaubt wirdet geredt hab die mügen gar zimlichen nach frembden geistliche symm der erwirdigen vñ aller wolberümbtisten edeln wittibē sant Birgittē vō künigreich Swedē vō wege des fürstē d̄ kirchē dz ist des obüstē bischoffs vñ der herrn prelaten vñ ander geistlicher mann mit kunst vñ gwaltsamkeit gezielter zugelegt werde die ir artickel vñ d̄inde. Vñ als sich alle ding mit gütigē fleiß heten verlauffen vñ verstanden waren nichts das der heiligen schrift oder guten siten widerwertig wer erfunden wann sy zeügknus gebē der warheit sagende es sollē verstandē werden von ir die fürgelegten wort. Nemlich alle ding die du gesagt hast sein war vñ es ist in deinen reden kein straffung. Darüb bit nur gott für vns wann du bist ein halige frau gott fürchtende. Als nu in disen Worten fünff ding werden vermerckt dardurch beweist vñ erzait wirdet bewerlich das die offenbarung sant Birgitte pücher von dem götlichen geist sein außgeflossen vñ ausgegangen durch die als durch zaichen erkant vñ gesehen sy gewönlich sein solich offenbarung vñ von dem geist der warheit eingestet vñ aus götlichem liecht eingegossen werde von den offenbarungē die von dem geist der lügen vñ aus teüflischer betrügnus geübt vñ eingelasen werden. Welche nachuolgende ordnung der tail der vorred sein dise. Das erst zaichen ist wann es aus vrtail grosser vñ erfarnier mann bewert wirdet. Das ander wirdet genomen von wegem des wercks das aus der offenbarung im gemüt der person der es geschicht gelassen wirdet das geschicht wann in der offenbarung der andacht vñ diemütigkeit vñ voraus der ere gots außs solhen offenbarungen nutzperkeit gemert wirdet. Das dritt ist von wege der materi wann in allen sagen des dem solh offenbarung geschicht wirdet erfunden die warhait. Das vierde zaichen ist der form halb mitformierung gegen der heiligen schrift. Das fünfte ist von wegen der person bewerte heiligkeit. Das erst diser als der bewernden zaichen nemlich die tapfferkeit des gewalts oder kunst wirdet vñerckt im dē. Es sprachen Ozia vñ die püester. Das ander das ist das werck der offenbarung das da ist die tieffe der diemütigkeit wirdet im dem wort Judith gemerckt welches wort außgelegt wirdet eine die da gote bekent vñ eret. Das dritt zaichen als der materi ist lauterkeit der warheit wirdet da gemerckt alle ding die du gesage hast sein war. Das vierde von wegen der form das ist die danckperkeit der gleichförmigkeit wirdet hie gemerckt. Es ist in deinen redē kein straffung. Das fünfte das da ist der vñbstendigkeit halben der person ist sich per wisen d̄ heiligkeit wirdet da gemerckt darüb bit nur für vns wann du bist ein halige frau vñ gott fürchtende. Vñ wann nu aus den sache sein zenemē fürnemlich vrtund vñ zeügknus der warheit aus denen die pücher der offenbarungen der heiligen Birgitte sein aus dem götlichen geist eingegestet. Von denen yeden hab ich geurtailt vñ mir fürgenommen billich durch yeglich capitel außzestreckē mein re darüb bey den fünff zaichē dardurch die götliche offenbarung werde von dē teüflischen betriegnussen vñ schidlich erkant werde fünff Capitel aus denen fünffen werden fünff vrsachen formiert anzaigende bewerlich das die offenbarung begriffen in den puchern sant Birgitte von dē götlichen geist warlich außgeflossen sein.

Zaichen vnd bewerung

Das erst Capitel darinn gesetzt wirdt. Das erst zaichen vnd die erst bewerung vnder-
scheidlich zuerkennen die götlichen offenbarung von den teüflischen betrüg-
nussen vnder andern zaichen die die heiligen lerer der heiligen schrift haben ge-
bewerlich zuerkennen welche offenbarung sein zennennen des guten geistes vnd welche her-
komen sein von der betrügknuß des bösen geistes aus dem nach ordnung der tail der vor-
red. (Zum ersten nenn ich. Das ist wann tapffer vñ erfarn weis geistlich mann das also
vrtailn sicherlich ob mit irem vrtail solhe offenbarung bewert werde. Ist ein zaiche das
solh offenbarung warlich von gott eingegeistet sein. wiewol die von den vnweisen vñnd
fleischlichen menschen die nit anders dann fleischlichs ding verstand anderst geurtailt
werde. Nach dem vñ spricht der apostel Paulus in der ersten Epistel zu den Corinthiern
am andern capitel. Der tierlich mensch vernymt mit die ding die da sein des geistes gottes
wann sy sein im geacht ein tothait vñ er mag sy nit versteen. so sy werden geistlich verhört
aber der geistlich vrtailt alle ding. Auslegung der wort das ist. Er verstet vñ erkennt
vndercheidlich alle ding. Vnd Bernhardus redende von dem zaichen spricht. Ein solhe
betrachtung wirdet keüsch geurtailt die da nit zeücht öffenlich zu den lastern ob sy fryd-
sam ist ob sy bewert wirdet aus vrtail deines prelats vñnd deiner geistlichen püder. als-
dann solt du erkennen das es von gott götlich sey. Aus der vrsach wirdet Paulus gesande
zu Ananiam. Also wirdet Cornelius vnderrichtet durch Petru. also wirdet d willig keüsch
zu latein genant Eünichus vnderwisen durch Philippu. Aus d vrsach werde auch wir
gelert im puch der müredungen der heiligen veter bewernus vñ vrtail der geistliche men-
ner zusuchen. Darumb so redt also dauon abbt moyses wann er sagt. Nit nichten mag ei-
ner betrogen werden der nit aus seinem vrtail sonder seiner öbern vñ elter ebenbild lebt
Es wirdet auch der hinderlistig veind des vnwissenheit nit spotten. welcher all gedancē
im hertzen erwachsende mit schedlicher verschemung nit waist zuuerdeckenn sonder die
mit zeitiger verhörung der eltern einweders zerverwerffen ober aber zugelassen fürpüngt.
wann alsald die posschafftig betrachtung oder der gedanc geoffenbart wirdt. so anfa-
het sy zetören vñnd ee das vrtail der ~~altersmässigen~~ ^{altersmässigen} ~~gesprochen~~ ^{gesprochen} nicht so flucht die grausam
schwarz schlang als von einer hülin vnder der erden aus krafft der peicht vñ bekantnus
herfür gezogen an das liecht vñnd als geschende vñ gemert. wann solang herrschen in vns
die schedlichen vñnd sündigen einfell vñnd ret des bösen veinds als lang sy verschwigē blei-
ben im hertzen. Dise ding sagt der abbt moyses. Bey dem zaichen ist zemercken das das
vorderst der warheit der offenbarung ist das. Wann nit allein der tapffern oder trefflichen
veter verstentnus vñnd der grossen erfarnung sonder auch die mit vrtail des öbisten
bischoffs des pabsts bewert sein. wann es spricht sant Jeronimus vñnd stet das in geist-
lichen rechten. xxiij. q. i. Aller heiligster pabst dis ist der glaub den wir in der Cristeliche
kirchen gelernt haben vñnd den wir allweg gehalten haben in welchem ob etwas nit gnug
samlich gelert oder zewenig schicklich gesetzt ist begern wir von dir gestrafft zewerden
der du haltest den stul Petri vñnd den glauben. Ob aber dise vnser bekennung mit dem v-
rtail deines zwelffbotenlichen oder pabstlichen ampts bewert würde. welcher dann mich
beschuldigen würde. der wirdet sich vngelert oder böswillig oder auch nit Cristglaubig
sunder ein ketzer bewern. Aus welchem zaichen wirdet genomen das aller krefftigist argu-
ment oder straffred das die offenbarungen sant Birgitten von dem geist gottes sein ein-
gegeistet. Seitmal sy mit vrtail grosser man vñnd auch des obersten priesters gesehen wer-
den bewert. Vmb das ist zemercken das solh offenbarung in zwifacher zeit gefundē wor-
den verhört das ist als dannoch gelebt hat sant Birgitta. Zum andern nach ire abgang
im leben wann so sy nit leichtuertig was pald zeglauben den offenbarungen als sy dann
zum ersten anfieng solh offenbarung zehaben vñnd het gesehen ein leichtende wolken vñ
gehört ein stym als eines menschen sprechende. Weib höi mich sy focht sy würd betrogē
vom engel sathane alsald gieng sy zu irem andechtigen peichuater der da was ein man
des allerbewertiste lebensmaister Mathias vñ Sweden der heilige schrift ein würdiger
lerer der vber die gantzen Bibel hat geschriben der selb in solhen dingen wissend gebot ir
zewasten peten vñnd ander geistlich vbung vñnd wann er sy peicht het gehört so berichtet er
sy mit dem Sacrament des fronleichnamis cristi vñnd wann sy mit solhen sache vmbgieng

Gottlicher offenbarung

vnd aber der gleich gesicht het. so meret sy abermalin aus rat des genantē maisters ire bei
vnd andere gute werck. vnd sy dann zum dritten mal dergleich hat gesehen ein wolken
vñ in der wolken die gleichnus cristi des suns gottes vnd h̄ret ein stym̄ sprechēde. Weib
h̄r: mich. ich bin dein gott. Ich mit dir redē will. du solt dir nit fürchtē ich bin aller ding
ein schöpffer nit ein betrieger. ich red mit dir nit allain von deiner wegē sonder auch vmb
seligkeit willen der andern. ¶ Da aber solh offenbarung wardē gemanigfaltiget was sy
nit benüßig. die offenbarung vil ander geistlicher mann in aller weißheit den gelertisten
vnd voraus nach dem gebot des herrn Deuteronomij am sibenzehenden capitel gebieten.
de das die zweiffelhaffigen vrtail gebracht sollen werden an die priester. hat sy gerücht
die ding zu eröffnen den prelatten der kirchen. darüb hat sy die ding den herrn ertzbischof
vpsalē vnd andern dreyen bischoffen vnd einem vil andechtigen abbe die dann zumal
zu Rom waren geoffenbart vnd herrn Alfonso weilent bischof zu Siennen diemütiglich
vnd erwidriglich fürgehalten. die selben vber die ding zeitig bedacht vnd red dauon ge
habt. haben die offenbarung nit von dem betriegenden geist. sunder vō dem heiligē geist
aufgelassen einhelliglich beschloffen. Dasselb durch ander hochgelert mann denē diē
offenbarung für gehabt sein nach fleißiger verhörung geurtailt ist. als das an vil enden
zusamen klaubt wirdet in welchen enden ir würckung vnd leben beschriben sein vō denen
ich von kurtz wegē nit weiter zesagē geacht hab. ¶ Zu Jungst zum andern mal sein nach
irem tod solhe offenbarung geben der verhörung vnd mit vrtail weiser man vñ der ober
sten bischof gesehen. bewert. Vmb das ist zemercken. das in dem Jar des herrn Tausent
drehhundert vñ im sibennund sibentzigsten nach dem abgang der heiligen Birgitte die
himlischen offenbarung ir vō gott geschehen in vil püchern geschriben. dz die also dest
bas von vil leuten gesehen vnd verhört wurden sein geantwurt worden dem allerheilig
sten vater vnd pabst Gregorio dem eylfften durch die hend erwidriger person frau Ka
therina der gebornen tochter sant Birgitte. pnder Peters priors zu Aluaster vñ herrn Pe
ters olampichtigers sant Birgitte. Der selb oberst bischof on verzug die geben vñ beuol
hen hat zumerhörd den aller sündichigsten vnd gelertisten mannen vñ herrn Cardinel
vnd maister in der heiligen schrift hie nacheinander eingeschriben. Nemlich dem Car
dinal Pietauensi. dem Cardinal von vrsinis Cardinals des größern pergs. dē Cardinal
Agrisolio vnd cardinal de lima. Item herrn Martin von Salua lerer beder rechten ertz
bischof Pampilonen. seinem Reuerendari. Item dem maister des heiligē palasts der pri
der prediger ordens maister in der heiligen schrift. Item maister hannsen von hyspania
maister in der heiligen schrift der da vor dem pabst Gregorio in gemainer verhörung in
gegenwürtigkeit der samblung der Cardinel vnd gantzer priesterschafft des Römischen
hofs die ersten fürhaltung von wegen der heiligmachung sant Birgitten hat getan. Itē
dem erwidrigen vater herrn Alfonso etwan bischof zu Siennen. Als die beschen vnd mit
allem fleiß offē vberlauffen warn. auch wol zusamen gesamelt. Als nu nichts bö. s. oder
arckwenigs oder dem cristenlichen glauben mißheligs oder widerwertigs in den offen
barungen mocht gefunden werden. sunder gantz alles das darinn begriffen was ist ge
wesen mit aller warheit edel vnd an der heiligkeit gar lautter erleucht vnd volkommen.
¶ Wann aber der handel der heiligmachung der vorgenantē frauen Birgitte vnder dē
selben pabst Gregorio het angefangen. aber der selben heiligmachung er fürkomen mit
dem tod. hat nit würdige volendung mügē gebieten. Nach dem vnd vil ding vō recht zu
solher vollkommener volstreckung zettun erfordert sein vnd gehören die mit kleiner zeit verzug
erheischen. Darumb ist die gantz sach der heiligmachung schier von neuen anzefahen ge
west vnd also ward fürbas ein newe verhörung der vorgenanten offenbarung an pabst
Urban den sechsten on mittel nachkomer des pabsts Gregori gebracht. vnder dem Jar
des herrn Tausent drehhundert vñ im neunund sibentzigsten. ¶ Doch nit darumb das
die ding die angefangen oder angesücht vñ gehandelt warē durch Gregorij vnnütz für
nicht oder zewenig glaubwürdig weren. sunder darumb das die natur des handels oder
rechter erlangung der heiligmachung von der cōmissari wegē denen die ding gantz wiß
sende solt sein vnd anfanglich hat gezimbt von den geschichten vnd dem leben der frau
Birgitte. Also hat das recht erhayschet das es geschehe. Darumb sein widerüb diē offen

Zeichen vnd bewerung

barung zu handen vrbani geantwurt durch die vorgenanten personen Katharina puer
der Peter prior von Aluastra. puer. N. Andree vnd mangel Petri den ersten pechtiger
zu Watsstein die der pabst Urbanus hat bevolhen den wolmechtigsten mannen grossen
lichtern der welt herrn seinen Cardinen vnd meistern in der heiligen schrift hie nach
einander beschriben. Dem Cardinal Cosiens. dem Cardinal von Engeland dem Cardin
nal von vrsinis einem puer herrn latini einem edeln römer dem Cardinal von Janua
vnd dem Cardinal von manupelle. Item dem bischof vrbentano meister in der götli
chen schrift der getan hat die andern red oder fürhaltung von wegen der bestetzung
der frauen sant Birgite in beywesen pabst Urbans in öffentlichem cōsistori. Item herrn
hannsen von lignaro dem aller vbertrefflichisten lerer beider rechten. Item herrn hann
sen vō Basel meister in der heiligen schrift. Item herrn Alphonso etroen bischof zu Gye
nen der da hat gemacht die Epistel vber das buch zu den künigen. Item meister Augu
stino von Rom des ordens sant Augustins meister in der heiligen schrift. Item meister
Matthaeo von Craconia der da hat getan die vierden red vnd fürhaltung vber die heilig
bestetzung vor dem selben pabst Urbano. Item herrn Ludouico Licenciaten in beiden re
chten vnd vil andern die hie von kurtz wegen nit beschribē seint. Als nu solh beuelhnus
wie vorgemelt was geschehen vnd fleissig verhöung der offenbarung allernach als vor
gesagt ist durch die Comissari gar weislich gehabt vnd zu Jungst als sein must zuuerhö
rung des genanten herrn pabsts mit verkündig hernach gefolgt gebracht ist. sein sy aber
mals von Urbano als wol als von Gregorio seinem vofarn erfunden worden glaubhaff
tig vol der warheit vnd vō dem geist gots warlich erlernt auch zu nutzperkeit der lesen
den oder hörenden vmb allerheilsamlichest vnderrichtung vñ ler der gläubigen in der hei
ligen kirchen gottes in ewigkeit mit andacht vnd erwidigkeit fleisslich zubehaltē. Vmb
des willen vil fürsten vnd edel die gen Rom komen vnd ander die ir boten dahin sandtē
ze haben die pücher der offenbarung die sy nach dem sy die fleisslich begert hetten auff ir ei
gen kostung mit grossem fleiss lesen abschreiben vnder denen nemlich warē die hernach
geschriben. Der bischof von Worms hat lassen schreibē ein buch zu Rom das er bracht
hat dem keyser puer Peter vō Arrogonia des ordens der parfusser ein gebomer freind
des künigs zu frankenreich. Das ander buch das er bracht hat gen frankenreich vō bot
der künigin von Castel vō hispania das dritte buch der bot der künigin von Cyper das
vierdt buch der bot der künigin zu Cealia dz funfft buch ein bot der hoheschul zu Prag
das sechst buch puer Peter von Burgundia der parfusser ordens vest gelert in götli
cher schrift das sibend buch ein bot der Teitschen herrn in preussen. das achtend buch
die Römer die von Janua Priessaw vnd ander vil stet vñ edel der reich haben für sich
die pucher der offenbarung zu Rom lassen abschreiben. Dise ding sein also beschriben
im Register bey der heiligen bestetzung sant Birgite geschicht dem miltant die Bull
der heiligen bestetzung der selben sant Birgite durch den pabst Bonifaciu den neündtē
gegeben. Da also geredt wirdet. Wir die da vmb das auffgesetzt ambe des hirtlichen dien
stes seyen schuldner den weisen vnd der vnweisen durch die ding die von seliger gedech
nus Gregorij des eylfften vnd vrbani des sechste Römischer bischof vnser vofarn auch
vnser gebot vber die ding gehabt sein. Seyen vō der warheit der vorgemelte ding durch
tüchtig zeugen vnd ander rechtlich weisung gewislich vnderricht vnd als die warhaff
tig erfunde sein gewesen ic. vñ er in der selbē Bull die offenbarung sant Birgite anziehen
de bewert. Wan daselbs steet also. Dise hochgepoin mittabe hat verdient durch die gnad
des heiligen geistes vil menschen ir gedanken vnd ynniglich begird vnd allerheimlichist
geschicht offenbarn vnd gesicht vnd manigerley offenbarung sehen vnd zuhörn vñ aus
weissaglichem geist vil ding vofagen der etlicher mit dem werck erfüllt sein. Alsdan die
vnd andre ding in irer offenbarung püchern völiglich beschriben sein. Darüb so wirdet
wol gesprochen das Oziar das ist der pabst vnd die priester sein prelatten habem gesagt
Judith das ist sant Birgite. Alle ding die du geredt hast sein war vnd das das geschri
ben ist am dritten buch der künig am sibenzehenden Capitel. Das wort des herrn ist war.
Vnd dise ding sein gesagt von dem ersten zeichen vñ der ersten bewerung.

Göttlicher offenbarung

Das ander Capittel in dem gesetzt wirdt das ander zeichen vnd ander argument darinn erkant werden die göttlichen offenbarung von den teüflischen.

In das aber das ander zeichen vnd das ander argument oder straffred damit erkant mügen werden die göttlichen offenbarung von den teüflischen offenbarungen wirdt genomen von wegen des wercks das die offenbarung im gemüt des menschen sy geschicht macht vnd würckt wann die göttlich offenbarung macht den menschen diemütig nidergepogen vnd züchtig. Vnd darumb steet im buch der sprüche der bewertete warheit am dritten Capitel die red gottes ist mit den einfeltigen vnd aber daselbst am eylfften. Wo weißheit ist da ist auch diemütigkeit. Aber der böse geist macht dz hoffertig gemüt geswollen vermessen vnd verheret im vbel wann wie ein yder ist also würckt er als gezogen wirdt aus sanct Bernhards ler vber den psalmen. Qui habitat in. Aus welchē zeichen ein vest vnkund genomen wirdt das die erscheinung der heiligen Birgitta geschehen seyen ir vom heiligen geist mitgeteilt. Wann es sein gar manicherley würckung der tugend aus solhem göttliche schein der himlischen offenbarung in irem gemüt auferstanden als die tugend gar tieffer diemütigkeit ein geschmack der ewigē süßkeit vñ ein flamm der göttlichen liebe. Die diemütigkeit wann sy mit dem himlischen liecht solher offenbarung begossen oder begabt hat sy sich nit auferhebt sy hat sich nit berümbt sy hat nit gesücht menschlichen lob sonder stetiglich ward sy mit mer diemütigkeit gegündet oder begabt vnder der gehorsam regierung vnd sucht ihres geistlichen vaters lebet sy vñ sy wasichts der ding die ir geoffenbaret worden nit tratzlich sagen oder glauben sy was beuelhen alle die ding der verhörung vrtail vnd straffung irs geistlichen vaters vñ anderr geistlichen veter vnd weisen prelaten der kirchen diemütiglich sich zu bescheiden. Daraus sy ward so grosser diemütigkeit das sy sich ein vnwürdige vñ sünderin achtet dz sy in irem gebet oft redet mit Cristo als ob sy sich vñ im fürchtend verwunderte vñ also zeredē in wider spreche vnd straffred das er sy als vnwürdig zesehen die göttlichen gesicht vñ zehören vñ zeschreiben seine allerheiligste wort im het auferwelet als das geschriben steet hernach im vierden buch am sibenzigsten capitel vnd im sechsten buch am zwey vñ fünfzigsten vnd im andern buch am. xviij. mit vil der gleichen. Darumb im sechsten buch am. liij. capitel in der rubrica wirdt also gesprochen. Als die Gespons sich verwundert vnd sich vnwürdig vor cristo geacht het von der gnad ir gegeben zesehen vñ zehört im geist. Darnach zum andern in solhen erscheinungen vnd gesichten ward nie allein ir gemüt erleuchtet mit göttlicher erleuchtung sonder auch von dem wolgeschmack der ymmerlichen süßkeit begirdlich vñ mit dem feur der göttlichen liebe ward sy noch stercklicher inpaunstig als dann künde ist aus vil endē irer bücher dan vñ yetz sagt sanct Gregorius. Wan gott durch sich selbs der sel zuspricht so wirdt in vns die ymmerlich krafft der ewigen einsprechung aufgetan wann sein ymmerste krafft wirdt mit einer allersüßesten anferhebung erkant. Darvñ billich die hochwürdig wittib Birgitta wirdt bedeyt durch die frawen Judith die aufgelegt wirdt ein bekennende vnd glouficiende gott den herrn wann die selb wievil sy mit höherm liecht vñ merem schein der göttlichen erleuchtung anferhebt ward souil mit tieffer diemütigkeit ward sy bekennen got einen vater der liechter von dem da ist alles pest gegeben vnd alle gab volkomen herabgestigen vnd mit stetem leben in glouficieren benedeyen vñ im wolsprechen.

Das drit Capitel darinn gesetzt wirdt das drit zeichen vñ die drit bewerung darinn erkant werden die göttlichen offenbarung von den teüflischen.

In folgt hernach das drit zeichen vnd die drit bewerung darinn die offenbarung des heiligen geists von vñ aus den offenbarungē des bösen geists vñ onderscheidenlich werden erkant vnd die lauterkeit vñ gantz in der warheit der ding die geoffenbart werden. Wan nun die offenbarungen gantz innhalten die warheit on zumischung einicher falscheit. so ist nit zweifel das sy sein von dem heiligen geist der da ist ein lerer vñ angeister der warheit wann sy aber falscheit oder zugemischet irrsal haben so werden sy erkant nit von dem geist gottes sonder vñ dem teüflischen geist aufgangen vñ herkommen.

Das vierdzaichen

wann der teufel der da ist ein vater der lügen vnd ein lerer der irrung der sagt vnderweyl in seinen betrugknuffen die warheit das er betrieg vñ ye sagt er falsche ding. Aber der heilig geist sagt allweg ware vnd nymmer falsche ding. Von welchem zaichē sant Thomas von Aquino Secda Sede. q. clxxij. arti. v. spricht. Es mag in etlichen zeichē auch außweden die weissagung der teufel erkannt werden von der weissagung gottes. Als da sagt Crisostomus vber Mattheum. Sy weissagen im geist des teufels als da sein die vermeinten künfftiger ding warsager. Aber also wirdt es erkant wann der teufel sagt vnderweil falsch aber der heilig geist nymmer darumb steet geschriben im puch Deutonomij. Ob du mit schweigendem gedanck antwordest wie mag ich versteen das wort das der herr nit hat geredt das wirst du haben zum zeichen das der weissag in dem namē des herrn hat für gesagt vnd ist nit geschē dasselb hat der herr nit geredt. Das sagt Crisostomus obgenant. Aus dem teyl wirdt öffentlichen genomen ein ware zeügknus das die offenbarung die geschehen sein sant Birgitta sein von dem geist gots wann die heilig vnd hochwürdig iungerin Cristi hat allweg ware ding für gesagt ob man sy recht versteen. Sy hat auch in allen iren püchern nichts falsch oder erlogens oder vnerbers oder vncristenlichs gesagt sunder sy hat allweg ware ding gesagt vñnd cristenliche ding verkündet die ketzer verdambt vnd tugend vnd gehorsam der heiligen Römischen kirchen durch gantze ire le re hat sy gelert vnd predigt vnd verkündet als kumpar ist denen die ire pucher mit gesunden augen angesehen vnd mit der gütigkeit lesen damit andre heilige vñ bewerte schrifte oder der lerer gelesen sollen werden vñb des willen billich wirdt gesprochen im dritten teil der vorred. Es sein war alle ding die du geredt hast.

Das vierdt Capitel vnd ware bezeügknus darinn gesetzt wirdet das vierdt zeichen damit erkannt werden die göttlichen offenbarung von den teüflischen betrugknuffen.

In vras aber begegnet vns das vierdt zeichen darinn erkannt wirdet die offenbarung des geists gots von der offenbarung des bösen geists das da ist gleich oder mißförmigkeit zu der heiligen schrifft vnd lere der heiligen. Wann so ein offenbarung gefunden wirdet gleichförmig den göttlichen schriften vnd meynungen vnd ebenpilden der heiligen so wirdt die offenbarung geachtet vñ geurteilt zusein des geists gottes. Ob sy aber mißhilt vnd wider ist von inen so ist ein solhe offenbarung billich arckwönig zu habē als da sagt der lerer Richardus. Es ist alle warheit arckwönig die nit bestetigt die beuerung vnd anzüg der schriften. Job am. xxiij. Capitel. Gott der redt ein mal vnd dasselbig widermet er nit zum andern mal. Das nach der lere sant Gregorij souil gesprochen ist. Gott der antwort nit in den hertzen eins yeden besondern menschen mit besondern stymen sonder er macht oder parvt solh red dardurch er aller menschen fragē gnug tut. Wann wir finden in der schrifft seiner aussprechung all vnser vrsachen ob wir die erforschen vnd süchen. Aus den zeichen mag genomen werden ein nützlich treffenlich beuerung zuerzeigen die offenbarungen sant Birgitta geschehen in disen püchern begriffen herkommen von dem geists gottes wann sy werden gesehen zesein gleichförmig der heiligen schrifft vnd den göttlichen offenbarungen den vrtail vñd exempeln der heiligen vñ das in dreu dingen. Zum ersten in dē geschlecht des gesichts oder der offenbarung. Zum andern in der maß der offenbarung. Zum dritten in gleichförmigkeit der vrtail vñnd der lerer. Vñb des willen ist zemercken das Augustinus im. xij. puch vber das puch der geschöpff vñd Jeronimus in der vorred des puchs der heimlichen offenbarung Johannis dreierley geslecht der gesicht oder erscheinung beschreiben. vñ auch souil geslecht der offenbarung mügen beschriben werde. Nemlich leiplich geistlich vñ verstandelich wann die leiplich erscheinung oder gesicht ist wenn etwas mit leiplichen augen gesehen oder gesagt wirdt. Als Moyses hat gesehen den herrn in einem pünneenden pusch vñd die vater offt haben die engel sichtperlich empfangen. Dises geslecht der sehung mag verstanden werde aus oder mit erfahrung allerley synn als des gehörs versüchens geruchs vñd berührung wann das gesicht mag gesetzt werden für all vñ yede synn. Als geschriben steet im buch des ausgangs der kinder vñ ysrahel. Das volk sah die stym vñd die ampeln vñ


Gottlicher offenbarungen

den hal der pusaumen die sy nit mit dem gesicht sonder mit dem gehöride vernemē mochten. ¶ Aber das geistlich oder bildlich gesicht wirdt gesprochē wann wir schlaffende oder wachende im geist pild der sachen sehē in denen etwas anders bedēit wirdt als gewesen sein die gesicht Ezechielis vnd Danielis vnd anderr heilige in der neuen vñ alten. ¶ E dar ynn den wachenden vnd verzuckten in dem gemüt vil ding durch figur vnd pild aus der sachen erzeugt sein. Dergleich auch ir vil schlaffendē vil in dem geschlecht des gesichts gelesen werden erzeugt. Als Jacob hat gesehen den herrn vnd die engel an einer laiter. vñd Pharaos vnd Nabuchodonosor haben im schlaff geschē zeichen künfftiger ding. ¶ Aber die drit ist ein verstendlich gesicht das ist wenn der heilig geist offenbart mit verstendē mus des gemüts die warheit verborgner sachen. Als da ist wie der Euangelist Johannes hat gesehen die ding die in dem puch der heimlichē offenbarung gemelt werdē wann er hat nit allein die figurē im geist gesehen sonder er hat auch verstanden ir bedēitung. Nach dem drifachen geslecht des gesichts wirdt gelesen das die heilig Birgitta hab gehabt himlisch vnd götlich offenbarung. Als gelesen wirdt das auch solh vil ander heiligen gehabt haben. ¶ Wann nach dem ersten geslecht des gesichts das ist des leiplichen wirdt gelesen das die heilig Birgitta etwe dieß hab gesehen die hochwürdig muter cristi vñd auch cristum irn gesegneten sun vñd auch die engel. Die muter cristi (sagt man) hab sy gesehen als sy damocht was ein kind wann sy hat geschē einen altar vñ die muter gottes darauff sitzende die sy zu ir beruffet vñd satzt ir ein tron auff ir haubt. Abermals als sy in geberung eines Kindes in geuerlichkeit was ist die muter gottes geschē wordē eingem zu ir das alle die bey ir waren gegenwürtig sy sahen die da berürte ire glider vñd erlöset sy als gesagt wirdt in dem lesen ires lebens. Auch sagt man sy hab Cristum gesehen wann sy hab einest gesehen ein feur von himel herab komen auff einen altar vñd ein ostia in der hand des messhabenden priesters vñd darinn ein lamb vñ im lamb ein angesicht eines menschen vñd ein lamb im angesicht vñd aber hat sy gesehen in der hand des priesters in der ostia ein lebendigs kindlin das gesegnet die die da bey der mess stunden mit dem zeichen des kreutzes sprechende. ¶ Iriglaubenden ich gesegen auch aber dē vnglaubigen wird ich ein richrer. Dife ding sih im sechste buch am lxxvi. Capitel. Item sunderlich als sy lag an irem todpet hat sy leiplich geschē cristum sy tröstende als das in irer legend geschriben ist. Auch hat sy zuzeiten die heiligen engel gots mit iren leiplichen augen gesehen als das bezeugt ir hystori. ¶ Fürpas aber nach der andern weiß des gesichts die da geistlich vñd pildlich ist. vñd besonder von dem gesicht zereden das geschicht im wachē alsd hat sy des merern teils ir offenbarung gehabt wann sy hat schier alle gesicht im betē wachende vñd nit slaffende gesehen als das in vil capiteln des puchs offenbarlich gesehen wirdet. darinn gelesen wirdt wie sy gar offte gefunden ward im geist vñd von leiplichen synnē entpfrembt sah gesicht vñ hört rede edlicher personen die durch gestalt vñ leiplich pildnus im geist ir fürkomen. ¶ Weiter nach dem dritte geslecht des gesichts das da ist verstendlich wirdt gelesen das sant Birgitta hab offenbarung gehabt so gar offte von ir gelesen wirdet das als sy verzuckt ward so ward ir gemüt vñd ir verstendnus erleucht vñd durchschinen zuuerstee die ding die ir erzeugt worden das sy mit einem himlischen vbernatürliche liecht verstendlicher warheit er füllt ward. ¶ Hiertib in d massen der offenbarung ist gleichförmikeit diser offenbarung zu der heiligen schrift vñd eben pild der heiligen vñd das ist zemercken das die geschehen offenbarung vñd erweil in der heiligen schrift werdē gelesen durch stym vñd außgetrückte wort als da sant Peter sant Johannis vñd sant Jacob auff dem perg bey Jesu vnserm hailmacher warē in seiner erflerung da selbs vñ einer wolken außgieng ein stym vñd sprach. Der ist mein geliebter sun ic. Matthei am. xviij. Item es ist gesagt worden Petro. Selig bist du Symon Bariona. wann das menschlich fleisch vñ plut hat dir das nit geoffenbart sonder mein vater der da ist in den himeln. Matthei. am. xvi. oder als Samueli ist geschē ein red des herrn in Sylo am ersten puch der künig am dritten. Item es geschicht vñd erweil durch einē traw als das Joseph dem man marie gesagt ist in dem schlaff das er neme das kind vñd mit iram vñd flüh in Egippten vñd darnach das er widerkome. Vñ mer der gleich in trawmen ist in gesagt dz er nit widerkome zu herodem Matthei am andern. Vñ es wirdt an

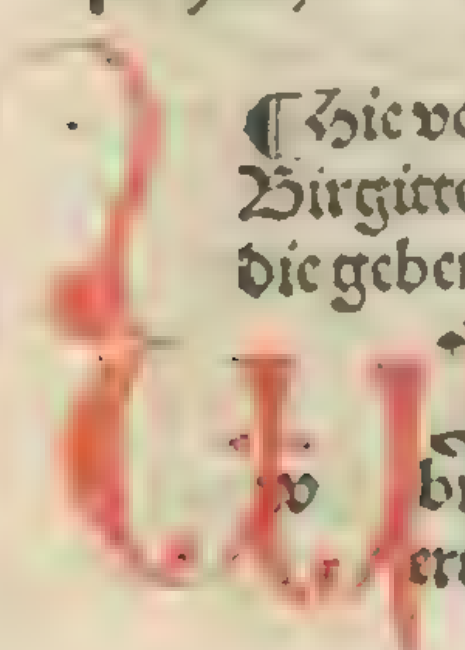
Bewerung gotlicher offenbarung

vil andern enden dergleich gefunden. Item vnderweil geschehen sy durch dē englishe geist als Zacharie am vierden. Der engel der in mir hat geredt der hat zu mir gesprochen. vñ an vil andern schier vnzalpern enden. Item vnderweil geschehen offenbarung durch den heiligen geist inwendig in dem gemüt. dauon sprichet der küniglich prophet im psalter. Ich wird hōm was gott der herr in mir wirdet reden. Von dē zweyen letzten spricht Gregorius im. xxiij. buch der sitlichen auslegung am andern. Es ist zewissen dz in zwey erley weis wirdt gesprochen die götlich red. Entweders d̄ herr redt durch sich selbs oder durch sein englishe creatur. werden die wort zu vns formirt. Wan aber gott durch sich selbs redt so wirdt allein in vns die krafft der ynnern eingestüg auffgetan. wan er durch sich selbs redt so wirdt das hertz von seinem wort gelert on wort vñ on sillaben. Vñ her nach an der selben stat sagt er das vnderweil in bildnis vñ vorleiplichen angē auff ein zeit aus dem lufft gemacht redt gott mit vns durch die engel als Abraham der mit allein drey man sehen sonder auch die in ein irrdische wonung empfangen mocht vñ sagt dabey wann nur die engel (etliche ynnliche ding zuzeiten verkündende) aus dem lufft laib an sich nemende on zweuel sy erscheinen mit vnsern außwendigen gesichten. Aber in solhem massen werden gesehen die offenbarungen geschehen diser hochwürdigen sant Birgitta als das dem der sy vberlisset sich perlichs offenbar ist. darinn gelesen wirdt das sy yetz so Cristus ir gemahel yetz der engel redet vñ d̄rricht worden ist von vil dingenn. Zu letze ward zum dritten gesagt das solh offenbarung gleichförmig weern in dem syn vñ spruch in der heiligen schrift. den spruch vñ exempel der heiligen vñ lerer der kirche. Sont aber gehört zu dem teil in meinem versteen vñ vrtail in den voigeredten artickeln die von irem gantzen buch als mer außweissend von den spruch der heiligen schrift vñ den lernern besamelt sein. Ob die wol vñ fleischlich alsdann die spruch der heilige gewönlich sein gelesen vñ gehandelt sollen verstanden werden sy halten nichts ynn was widerwertig verstandnis hat der heiligen schrift oder der lere der heiligen lerer vñ der kirche bewert oder also frembd sey. von den exempel der heiligen das es belaidigen mäg das gütig gehörde also das ich mit hilff Jesu Cristis deo meisters der warheit vñ diser hochwürdige vñ heiligen frauen gemahels all artickel durchlauffende nach meinem vermügen wird gedencen zuerzeigen.

Das fünfft Capittel darinn gesetzt wirdt das fünfft zeichen vñ die fünfft bewerung zuerkennen die offenbarung die da sein von dem geists gottes vñ vñ den betrieglichen offenbarungen des teüflischen geists.

 V Jüngst vnder andern zeichen darinn erkant werden die offenbarung die außgand von dem geist gottes von den offenbarungen die von teüflischer betrügk nus komen wirdet nit gesehen zesein kleiner kreffe das die person der die geschehe offenbarung werden gelesen ist einer bewerten heiligkeit in der kirchen gottes die in d̄ heiligen bestetung der heilige als auch in der lere des glaubens nit mag irren. Aber es ist ein solhe die heilig Birgitta wan sy ist als einer bewertē heiligkeit also das sy durch die obersten bischoff das ist die pebst in das buch der heilige zu Rom gebotē ist d̄ gemeinschafft aller cristenlichen menschen zeschreiben vñ gescriben ist zu eren vñ wūrdigen als da kündlich ist in zweyen pebstlichen Bullen irer heiligen bestetung. der eine ist des pabsts Bonifacij des neündten in irer gehorsam geacht vñ benant vñ die ander Bul ist pabsts Martini des fünfften die ich bedacht hab billich hie einzemische sein aus irer laut ein andechtiger leser manigfaltig zeügknus zusammen sameln mag der andacht vñ heiligkeit diser hochwürdigen frauen vñ allerliebsten gemahel Cristi.

Wie volgt nach die war Bull der erhebung vñ heiligmachung der seligen Birgitten von dem künigreich Sweden der hochwürdigen Gesponsen Cristi die geben hat der pabst Bonifacius der neündt.

 **W**ir Bonifacius bischof ein diener der diener gottes Embien den erwürdigē prindern patriarchen ertzbischofen bischouen vñ vnsern lieben sūnen den erweleten vñ patriarchische ertzbischofliche vñ Thumbstiftische kirche capiteln wo sy sein vnsern gruss

Die Bull Bonifacii

vnd pöbstlichen seggen. Der allmechtig parnhertzig gott ist von anfang der welt nach dem sal vnser ersten vaters (als vmb solh sach das gantz menschlich geslecht des ewigen tods schuldig ward) von der höhen des himels sehen gewesen das er nit verläre den menschen den er beschaffen het sonder das er in seiner gottheit teilhafftig machet zesein. Saitmal vñ er die ersten veter aus einsprechung des heiligen geists eingegebē die weiffagen der zukunfft seines suns in die menscheit vnder verborge vñ tunceln gleichnus vnd göttlichen offnbarungen boten het vorgegesandt den selben seinen einigen sun vor den welten geporn als da komen was die volkommenheit der zeit in den laib der fürauserweltē iunckfrawen muter die mit vnerföschlichen vmbshadowung des heiligen geists als ir der engel het verkündet hat empfangen vñ in von eigner schoß hat hingefant der aus d selben iunckfraw geporn vnd aus gangen in die zeit hat angefangen setun vnd leren vnd allen menschen zeigen wie den widerumb gepornen aus dem prunnen des heilige tauffs der weg von dem ewigen tod geöffinet würde zu dem leben vnd mit zusammen verainten Jungern des nit einicher gleübig diß zergenglichen vnd flüchtigen lebens hertigkeit oder verdriessen oder zeitlichs pitters tods pen für erlangung des ewigen lebens erschrecke hat sich selbs ein vnnernailigts opffer als vorpacht was der recht lauff an dem altar des kreutz mit plütigem tod gepoffert gott dem vater vnd hat die ritterlichen kirchen mit seinem kostperlichen vergossen plüt gestiffe geweiht vñ ewiglich bestendig gemacht. Vnd zu Jüngst da er wolt von diser welt geen zum vater hat er Petro dem fürsten d zwelff botten dem himlischen keller in sein vnd seiner nachkomen der oberste bischof person verlihen die schlüssel zu pinden vnd zuledigen vbergeben dem gwalt dem obersten bischof die besondern sorg seiner herde vnd das gantz regiment beuolhen vñ nichts destminder gelobt sein kirchē in ewigkeit nymer zuuerlassen. Zu der fruchtper nutzperkeit hatt er gebē die tailung der gnade durch den heiligen geist seinen glaubigen. Wan nach der lere sant Pauls des Apostels wirdet einem yeden geben die offnbarung des geists zu nutzperkeit wann einem wirdet geben durch dē geist die red der weiffheit dem andern die red der küst nach dem selben geist dem andern der glaub in dem selbē geist dem andern die gnad der gesundtheit in einem geist dem andern die würckung der tugend dem andern die weiffagung dem andern die erkantnus d geist dem andern die geslecht der zungen dem andern außlegung der reden. Aber diße ding alle würckt einer vnd der selb geist tailende einem yeglichen als er will. Vnd die selb streittende kirch der vater der liechter hat aufferhebt in dem selben heiligen geist mit einem wunderperlichen parv der edelstein mit wunderperlicher vkerung gezierte der obüster egtstein ist Cristus Jesus die er erwelt hat vorsetzung der welt gleichförmig werden dem pild desselben seines suns das er sey der erstgeporn in vil prüden in dem er sy gnem gemacht hat gebende die peßern gaben des heilige geistes die mit seinem ebenpild erzeugte den vbertreffenlichern weg. Darnach aber sein komē die heiligen aposteln durch die gantzen welt die habē das menschlich geslecht (das vñ dem Joch der sünd ward gehalten) bewegt vnd erkücket zu dem leben vnd hail vñ mit gar vester stetigkeit verkündende das wort gots das in alles erdtrich außgieng ir stym vñ in die end des vmbkrais der erdē ire wort. Auch die scheinperrn martirer angetan dz pantzer des glaubens vnd der begird mit der ritters gürtel der gantzen bestendigkeit vmbgegürt haben sy gewaschen ir stol in dem plüt des vnschuldigen lambs vñ nachgeuolgt in dē weiffen her Cristum Jesum zum parv des oberst Jherusalem das ist der angesigenden kirchen mit erwirdigen vberwindungen tragende palmen ires sigs in iren henden haben sy sich selbs darzu gethan lebendig stain ein wunderperlich exempel vñ verlassen ein ewig vñ würdig gedechtnus der streittenden kirchen. Es sein auch herfürgangen die allererleuchtisten lerer die den falschen cristen auch den falschen weiffagen die falch geistlich vñ manigerlay maynung in dem waren cristenlichen glauben zugetragen vñ vil gearbeit den glauben zuerkeren sy haben sich darwider gesetzt vñ so her verkerer irrsal vñ woßen mit wunderperem außreden vñ starcken vñ recht vñ vntailn als in in würckt der heilig geist den glauben vñ die streittende kirchen erleuchtet mit denen die selb kirch beschirmet vñ behüt herfürgeet als die aufgeend morgenröt schön als der mond erwelt als die Summ erschreckenlich als der herspitz geziert. (Es volgen auch hernach die er

Die Bull Bonifacii

leichten pechtiger gezierdt mit edlen stainen vnnnd scheinende in tugenden dem herrn ers
fordere rechnung von den gelihen pfunden gelts so sy sich in steter vnd wachender kauff
manschafft der heiligen würckung geübt haben als trewe vnd gut knechte die von iren ar
beiten manifaltig frucht tragen vñ die gab behalten in irer arch. Auch die einsidel genant
anachouite vnd der wüsten nachfolger fliehende die vppigen schawspil der schmaichlen
den betrüglichen vnd vergifftigen welt das sy sicher kemen zum vaterland habē gesücht
verporren stett vnd in den hölern verporren gelegen vnd ein wenig vnd grob speis eins
auffquellenden wassers vnd leichtes truncks haben sy gelebt vnnnd ir eigen fleisch mager
gemacht vnd die raitzung des bösen veinds sathane nydergetruckt oder beclaidet mit rau
her bedeckung. Also das sy am maisten parfuß vnd vn sauber mit erdtrich oder ströin
flastkemerlin die müden gelider mit dem flastruende in göttlichem schawen vnnnd in der
öbern maiestat lobesich vñbende. Zu iungst aus dem tal der zeher vnnnd der müselkeit hauf
fen oder samlung zu gottes gegenwürtigkeit berüfft nyessende sy die vnzerdoreulich vñ
allweg gionenden wollust. ¶ Es sein auch hie die schainparliche oder lauter inuñt frau
en mit rainem leib vnd lauterem hertzen die da ein heilig willig gemüt vnd das öl tragen
de in iren vassen die dem kommandē Gesponsen entgegen aufgennd vnnnd im vernechlet
werden der hübsch vnd schöne ist für aller menschen sune. ¶ Aber die andechtigen vnnnd
keiischen wittiben vnd ander person beyderley geslecht mit gütigē vnd heiligen wercken
antworten sich allweg fleischlich vor dem richtstul gottes mit vollen garben vñ singē mit
den heiligen engeln. Glori vnd ere sey gott in den höchsten vnnnd auff erden der fryd den
menschen gutes willeus bittende. Aber dise ding alle würckt der selbig geist von dem vor
gemelt ist mit wunderperlicher verborner bedeutung vilförmlich vnnnd in manigweiss
Vñ nach haliger verheissung hat Cristus Jesus disen weingarten sein sechtende kirchen
nach seiner verwunderperlichen auffart solhen parwmannen vnd paro frauen bis auff
disen heütigen tag heimgesücht gespaist beschirmt gefestigt geholffen vnd gemeret vnd
also durch sein gnad wirdet er in künfftig zeit den hernachkomenden tun. Aber in den let
sten tagen das auch von mittenacht genant zu latein vñ Aquilon etwas gutes were hat
der himlisch ackerman den selben weingarten nach seinem sitten haimlichende ein star
cke fraw mit ir püngende den lon ferr vñ vñ dē letzten enden zu solhs weingartens paro
herzu geführt zu heiligem wesen die ist die wittibe sant Birgitta die die leit nennen Brigi
da so gar heiliger schar oben geschriben billich zu gesellt wirdet oder warlicher zugesello
ist worden. Der wir umb das vns geben disem gegenwürtigen fleis das wir vñ vñsprung
ir leben gut sitten vnd verdienstnuß auch wunderwerck die der gesegnet got zu lon irer
heiligkeit der welt zu erzeigen würdiglich bewegt ist das icht dis gegenwürtig alter der
welt von so gar würdiger frauen vnwissend beleib vnd die vñgehört nachkommung
ein vñdancfern leymbd verklagen vnd fürnemē mñg sollen wir fleischlich durchlauffen
von vil dingen gar wenig die ding die da schweigend mit sein vñd erwegen zelassen dar
aus gezogen vnd ewr lieb in laut diser geschriffte oder bueff wellen kundt werden. Wann
dise hochwürdig fraw vom vatter Birghero vnd von der muter Sigbride eegemeht
von dem alleredlisten künigklichem stam der cristenlichen künig zu Sweden herkomen
auch in cristenlichem glauben vnd in stärke ires gemüts auch tugenden vnnnd adelkeit
gar lauter hat herpracht ir vñsprung derr muter als sy Birgittam trug in irem leib hat
sy auff dem mer gelitten ein schiffpuch als in dem selbenn schiffpuch die wellen des me
res vil menschen beyder geslecht hetten ertrenckt ist sy gesunde komen an das gestatt vñ
die nachfolgenden nacht ist ir in einē gesicht beygestanden ein person scheynende in ver
wunderperlichem klaid vnd das einer solhen erwidigem wittiben zukunfft mit were on
vorboten sprach die person. Du pist erledigt wordē umb solh gut das du hast in deinem
leib darumb solt du das auffziehen vnd ernern in der lieb in gottes. Wan es dir von got
gegeben ist Vñ als das kindlin Birgitta vñ irer muter leib in die welt new was gepom
da hat ein pfarrer dabey in einer nachgelegen kirchen (der eins bewerten lebens vnnnd vol
kommens alters was als er zu nachtes betet) gesehen ein liechte wolken vnd in mittel der
wolken ein inuñt frauen sitzende in irer hand ein puch habende vnnnd in sagende. Es ist
Birghero gepom ein tochter derr verwunderperlichen stym durch die welt erhört wirdet.

der heiligmachung

Also ist gesehen worden das geporn töchterlin bis schier zu drey Jaren nichts redende. Aber darnach als bald was sy wider natürlichē lauff mit nach sitten & mit redendē kinder sonder volkomme vnd formierte wörter reden von den gehöret wörtern. Aber sy was für sich farn in den Jaren vnd hat ir kindtheit mit wunderperlicher andacht mit beten vnd fasten volbracht vnd was nymmer müßig von guten wercken. Zu iüngst wiewol sy in Junckfrewlichē stat dem herrn zu dienen mit gantzen begirden begeret so ward sy doch durch ir vater vnd muter gezwungen weilent Vlphoni von rlsasum dem edelsten vñ cristenlichisten iungen fürsten von Mericia zum Sacrament der ee verlichet vnd als sy zusammen solten komen wiewol sy geschickt waren zu menlichen wercken dann der man in achtzehenden vnd sy in dreyzehenden Jaren waren doch von gemeinem ir beyder willlen haben sy nachgefolgt Thobiam dem iüngern vnd Sarani der tochter Raguelis vnd haben sich von beyligen ein gantz Jar vnd mer enthalten gott diemütiglich bietende ob sich gebürte sy zusammen gefügt zu werden das sy in leiplicher vermischung nit sündeten vnd das inen got ein söhls kind verlihe das in zu dienste würd. Darnach sein sy zusammen komen in forcht vnd in zittern nit der begirlichkeit des laibs sonder das sy nachkomen heten begern. Damit aber die andechtig fraw da zwischen weder fasten noch gebet noch andre gütige vnd gewönlliche werck nit vnderwegen liefs sonder sy allwegen der heilige Junckfrawen Marie andechtig were das sy zu der zeit der gepürdt irer kind nit bescheidenet würde vnd als die hebanimen vnd frawen ir beysteende von irem leben verzweifeltten da ist gesehen worden ein keyserliche oder gebietsame vnerkante fraw mit weissen seydingen klaidern angelegt in ir schlaffkammer einzegeen vnd zesteen bey dem peet die der ligende frawen glider alle berüret. Zuhand als söhne fraw verschinen was da ist die selb kindgepererin on schmerzten irer gantzer gepürdt entledigt worden. Vñ als auch dannocht die genanten eemenschen noch iung vñnd starck warn ist der eeman aus seiner seligen hauffen frawen heiligen manungen beraten worden wann das hertz des mans der raubungen nit bedürffend in sy vertrauend hat er ir widerumb getan guts vñ nit vbel alle tag seines lebens der man vñ auch die fraw haben inen selbs willigklich miteinander gepoten vñnd aufgesetzt vnd ewige keuscheit gehalten vnd nit destynnder andechtig gemahel in gottes forcht vnd lieb des nechsten allweg inprünstiger haben sy die kirchen des seligen sant Jacobs des Apostels zu Compostel mit gemeiner gelübd von ferre heimgesücht vnd als sy heim komen waren sich bedacht hetten das sy noch freylicher ir andacht anhangen mochten das er kem in ein manns closter sy in ein frawen closter als in söhner betrachtung hat der fürst geruet in dem herrn. Aber die heilig wittib die da von anfang ires eingenden alters gott ergeben was mit fasten vñ beten dienet sy gott vnuerdrossenlich als sy der e ledig vñ ires rechtens worden ist als ein schiff des verkauffers oder kauffmans von ferrpüingende sein prot ward vermanet vom heiligen geist vñ gieng hinweg von irem land vñ irer freundschaft gen Rom in die heiligen Stat vñ ist darnach gezogen gen Jherusalem vnd hat in mercklicher vñ würdiger andacht gesehen die stett alle daran vnser erlöser Jesus Cristus verkündet geporn erzogen getaufft gewandelt wunderwerck getan hat verspottet gecreuzigt begraben vñ aufgefaren ist gen himel vñ ist herwider kommen gen Rom als darvor in irem vaterland vñ darumb ligende enden oder in deütschen oder in Gallischen landen oder in Hispania oder in welschland oder in andern her disshalb oder yenhalsb meres enden da der heiligen laib oder gedechnus heiligthumb ructe gar wenig der end vñ stett on personlich heimsuchung der gemelte heilige wittibe sein vñd wegen gelassen hat sy die vbrige zeit ires lebens volbracht. Aber nach dē tod ires manns hat sy vmb erwürdigkeit der heilige drinaltigkeit vmb ire plossen laib einē henffin strick eng zu gegürtet mit vil knöpffen getragē vñ dergleich vmb beyde schinpain vnderhalb der knye auch mit söhne stricken voller knöpff ist sy vmbgegürt gewesen. Sy hat auch zu zeittē irer krankheit kein leinin tuch (ausgenomē vmb dz haube) geprauchet oben vmb ire laib herrte kleider nit nach dē adel irer person sonder vast diemütige vñ abgeworffene kleider ange tragen vñ nit allein die wach oder vasttag die die heilig muter & cristenheit hellt sond vil ander darzu getan. Also dz sy auch vber dz gepot der kirchē viermal in der woche vaster vñ dergleich viermal in der woche als dannocht ir man lebet vñ nach seinem tod allweg

Die Bull Bonifacii

Stets bis auf ein wenig Jar vor ihm seligē abgang mit gewöhnliche tuchern angelegt vber den töpich on spreuer fußstößen od der gleiche pettgewand auff d erden od estrich gelegt hat sy irē laib mit pete abpuch vñ arbeit müd gehalten vñ in kurtzē schlaf gernet. all vñ yeglich freytag ist sy vñ wegen der gedecheniss des leidens Jesu cristi prot vñ wasser benützig gewesen vñ darmit gefastet. Auch als sy vil ander tag vmb die ere and heilige d gleich abpuch hingienge vñ on fastē ir abpuch tet oder sünst zu tisch saß vñ vast nüchter was. stund sy auf nit ersättigt sond benützig an kleiner speis vñ an den selbē freytagē nam sy an gezündt wechsin kirtzen vñ ließ ir darvon heispännend tropffen auf irē ploffen laib rinnen also dz die vprenten nasen stets blibē vñ behielt in irē müd dz pitter kraut oder wurtzen also dz die vprenten nasen stets blibē vñ behielt in irē müd dz pitter kraut oder wurtzen. Vñ als sy zu Rom in ellend was achtet sy nit die grössin d kelle mit der hiez des summers. nit irrüg des kotigen wegs mit des regens od herrikat d schnee oder vngerwitters hat sy heimgesucht die station vñ ablass zu den verordneten kirchē. vñ manigerlay ander kirchē. wiewol sy reytten het nügē nach irē adel vñ reichthumb. so gieng sy doch zu fuß vber krefft ires aufgemürten laibs alle tag. wann auch solang geknyet das ire knye so herrt warē als zespreche eines kemeltiers. Sy ist gewesen einer wünderliche sichtparliche diemütigkeit also dz sy zuzeiten vnckant bey dē armē pilgrin sitzende was bey dē closter sant Laurentzen in Panisperna vñ Rom des ordens sant Clare dz almußen nam vñ küßet dz mit wünderlūg d danckperkeit vñ pesser emsiglich mit irē eigē hendē. vmb die ere gottes die kläder d armē sy behielt die gehorsam irer prelatē vñ oberer vñ peichtuatter. Souil dz sy auf dz mynst on vrlaub ires peichtuatters schier ire augē mit fūrnām aufzehebē. Vñ als ir eman dannoch lebe als sy all freitag gepeichtet het. nach seinē abgang fleyßet sy sich ein ware peicht einist im tag mit grosser reu zewidererem so pitterlich die leychten sünd als ander menschen die allerwerstē beweine vñ ließ nichts vñ iren wouē sitten gedencē vñ werckē vnerschonet. Sy waz fleissig vñ aufmerckend d predigē die die bewerten prediger teten. Auch empfieng sy all sonntag vñ löblich feyrtag mit andacht vñ zehem das würdig Sacramēt sy was betrachten die weg ires hawß. dz sy dz prot mit müßig esse hat sy ir hend aufgetan dē armē. vñ ir hand hat sy außgestreckt zu dē armē. wann sy die empfer d vnaußerlich splichen lieb hat vnuerdriesslich gegē den dürfftigē krancken vñ abgerworffen personen außgeübt vmb die ere gottes. wann als auch dennoch ir man lebet het sy gewonet zespeysen alle tag in irē hawß zwelf armē mēschē dē selbē dienet sy vñ gab inē die notturffe. Vñ an den donerstagē was sy ingedenck des abentessens des herrns hat sy inē mit irē eigē hendē ir fuß gewaschē. sy hat wider gemacht vñ iren eigē gütern in dē land den ires vrsprungs vil erfallner oder vñ lasner spittaler vñ hat die armen vñ krancken da liggende oder wonend die gütig wolwürdig vñ parrnherzig vñ emsig dienerin mit d allerhöchste gütigkeit heimgesucht ire geswer hat sy on schrecken oder grawsen angerürt gewesche zugewundē vñ fūrschē. Sy hat auch in irem leben zu Warstein Lyncoper bistums von iren gütern ein erwirdigs closter lassen parwen für. lx. closterfrawen eingeschlossen vñ xv. pruder des ordens sant Augustini des heiligen heilmachers genant. die selben closterfrawen vñ pruder etlich satzung durch sant Birgittam gemacht. vñ darnach durch den pebstlichen stul bewert sy zehalcē schuldig sein darzu sy gnugsam gab vñ güt geben hat Gedale hat gar runderlich in ir zugenomen dz sy die kranckheiten irs eigē laibs die vnrechte getan irs mans vñ karoli ires suns tod vñ and widwertige ding. vast gedultiglich on mürmeln vñ on flag litt vñ duldet. Allweg was sy in allē dingē mit d heiligste diemütigkeit dē herrn wolsprechē. Allweg im glaubē stetter pesser in d hoffnūg in warer lieb in inprüstiger sy hat die gerechtigkeit vñ die billichkeit hoch lieb gehabt die raitzung des laibs vñ mangerley vnzūlich lustperkeit possheit vñ betümen hoffart vñ eytel ere hat sy mit großmütiger klugheit verschmecht. Von ir besond kaischeit vñ messigkeit ist oben genug gesagt. Aber wer mocht erfunden werdē weiser dann sy mit der allerpestē bescheidenheit vñ irem erste alter bis zu irer letzsten stund souil vñ henger die mēschlich plödigkeit alle ding erkant oder ermaß. Sy sagt mit das guts bös. noch bös gut were. Sy sagt auch mit das liecht finsternus noch die finsternus das liecht were. Also mit selbē heilige vñ on vñdlass stetgetribē werckē hat diß wolgeporn wittibe durch die gnad des heilige geists vñ dient ir vilē die ymmerstē gedancē vñ aller heimlichist geschicht zu offenbare vñ gesicht vñ mangerlay offēbarūg zesche vñ hōm auch aus weiffagliche geist vil ding vñ sagē d

der heiligmachung

ir edliche mit werck sein erfülle worden als dann die vnd andre ding in dem buch irer offenbarungen gar vollkommenlich beschriben sein. Aber sy hat vorgend am fünfften tag das end irs lebens verkündet. Vñ als sy kommen was vber das sibentzigist Jar vñ kommen was yetz das verkündet zil ist beruffte worden ir haußgesind hat sy ynē verkündet die ding die da musten geschehen vnd darnach beruffte worden Birchherus ir sun vnd katherina ir tochter ir erben vñ vil gemainer das sy vber alle ding in der lieb gottes vñ des nechsten lieb vñ in den heiligen wercken beliben vñd verharreten als ir letzte peicht wol geschehen ist vnd enpfienng das heilig Sacrament gottes fronleichnam vñ mit dem heiligen öl gesalbet ward all ir gedechtnus ir bis außgang ires attembs gantz beliben vñ vor ir mers gehalten ward nach anbeten des fronleichnams cristi auffgehebt ire augen zum himel was sy sprechend. O herr in dein hend beuñch ich meinē geist. Also hat sy gott dem herrn der sy berufft irem schöpffer widergeben die woldienten sel. Allspald vñ stund an von dem abschaiden diser erwidigen wittib ist ein grosser ruff durch die Stat Rom worden vnd es ist zugelauffen embfigtlich das volk mit gar grosser andacht vñd erwidigkeit zesehen den leichnam gott einmütigklich erend vnd miteinander lobend ward die leich zu dem closter sant Laurentzen obgenant da sy sich anzeigt het zubegrabē in vil mer volks darfomen getragen vñ vor zu vil menigin des volks mocht sy geschicklich nit begraben werden. Als aber die wirdig wittib zu Napls wonet vnd ein fraw vñ Nolan genant Pictiolella die freuel beschlaffung eins bösen geists sich in menschliche pildnus verwandlend litte dem selbē bösen veinde weder nachtwachung noch wartung der starckē menschen mit widerstand mochten tun zu der heiligen wittib kommen was die selb fraw het iren rat von solher materi vñd fürderlich ertznei vñd behelff wegen. Zu hand hat die vbertreffend wittib die haimlichen ding der frauen fürsehen hat sy gefragt vñd der fraw en ob sy etwas aus zaubereyscher küst gemacht oder was sy solhs bey ir trüge. Als sy het geantwurt naysn sagt die erwidig wittibe zu ir. Du solt suchen in deinen harlöcken oder harhauben vñd so wirst du finden das widerwertig ist deiner antwurt. Die geschende fraw bedacht sich das sy einen bucf mit caractern vñd eigner zaubernus het in irem har vñd bekant willigklich ir irrsal. Aber die wirdig wittib satzt ir auff vñd riet ir das sy andechtighklich peichtet vñd warlich rewet vñd das Sacrament enpfienng vñd auch vastet vñd das tet sy vñd sy fürpass aus dem verdienen vñd gebeten der gedachten wittibe litt sy nymermer solh beyligig. Als aber die fürsichtig wittib vñd ferrer pilgrinsart zu dem land Citanam Theatuer bistums darinn sant Thome des aposteln ein grosser tail heilighums behalten wirdt zum andern mal kommen was wann es was ir lang daruot durch ein gesicht geoffenbaret das zum andern mal irer zukunfft zu dem selbē land ir andechtig begird erfüllt würde. Vñd so sy stund die heilighum mit gewöñlicher andacht heimsuchet Da erschin der selb apostel der andechtigen wittiben vñd sprach. Ich wird dir geben das das du lang begert hast. Vñd zu stund als das nyemand berüret od sünst nott sprang von dē schrein des heilighums ein stücklin eines pains des genanten aposteln der wartenden wittib zu iren henden dasselb stücklin desselben heilighums mit freude vñd andacht empfahende behielt sy mit höher erwidigkeit. Auch so ist dise verwunderperliche wittib (wann sy dem bet vñd göttlichē schawen anhieng) von der erden eins menschen hoch oder nahen darbey aufferhebt mit scheinentem vñd leuchtendē antlyt durch vil andechtig person oft gesehen worden. Vñd als ir leichnam noch nit begrabē was ein fraw mit namen Agnes von Contessa zu Rom wonende die von gepurt auff ein fast grosse vngestalte kelen het die lieff mit andern menschen zu irer wirdigen par. Vñ als sy mit ir eigen gürtel die hend sant Birgitten ligende mit andacht het lassen berüren gürtet sy die selben gürtel mit solher andacht vñd iren hals vñd ein klein weil darnach vñgieng die gewulst irer kelen vñd ward ir aus göttlichem runderzaichen gepracht zu rechter förmlichkeit. Auch Fräcisea vñd Sabellis ein closterfraw des genantē closters sant Laurentzen die zwey Jar nahet allweg im pett krank lag angenē der wirdigē wittibe sant Birgitte als man iren vñd begrabē leichnam noch ynnerehalb des closters behielt stund mit swerer arbeit auff von irē pett darinn sy gar lang krankheit gelitten het kam sy mit hilf zu sant Birgitten par vñd lag darbey die gantzen nacht sy hört auch mit auff gott mit ant
vñj

Die bull bonifacii

Dacht vñ ernst zebitten das ir aus verdienen vñ gebet der wittibe der leichnam da lag die so herte vñ teglich krankheit doch auff das mynst souil geringert würde das sy mit den andern closterfrauen bey den göttliche ampten sein vñ durch das closter wann es zimlich was on hilff ander person gen mochte. Vñ als es morgen was worden vñ sy sich bey ires eigen leibs krankheit gesunder dan sy gebeten het vñ pessere ertzney erworben. Als aber der gesegnet got diser geliebten wittibe gros verdienstus d welt erzeigt Ist geschehe das Elsebysnara ein frau des genantē Lyncopai bistums als sy ein todtes kind lin het geporn was sy vol grosses smertzens. Vñ zu Jüngst als sy zu ir selbst kam bat sy got mit diemütigen gebet das ir kindlin aus dem verdienen so gar würdiger wittibe das leben empfieng vñ gelobet das sy mit dem kindlin ob es zum lebē kem mit einem wechsun pild das grab der heiligen wittib hainsuchen wolle von stund sieng an dz kindlin ze warmen vñ vmb sich greiffen vñ empfieng das leben. Also die frau vol andacht vñ freude erfüllte ir getan gelubde. Aber was verharren wir in vil der zeichen. Seidmal der allmechtig got aus diser heiligen wittiben verdienen den vngeshēde die oren hat auffgetan dē stummen das ampt der zungen hat entledigt dem zitterten die der tropff hat geschlagen sterck hat geben den krummen auffrichtung den lamen vñ kranken frey guetat zu wandeln den plinden das gesicht den weibern die in irer purdt der kinder schaden nemend er ledigung vñ den vnheilberlichen krankheiten die gesundtheit die schiffpuch leidēden vñ in snelle wassern arbeitendē gefürt hat zu dem gestar des hails Vñ ob die ding die d gesegnet got aus dem verdienen der offtgenanten wittib die weil sy dannoch auff erdt rich gieng vñ nach irem seligen abgang wunderwerck on vñ wider die krefft der natur gewürckt sy hört auch nit auff zuwürcken ob wir die ding allenach der leng wellten erze len die vns so wir beladen sein mit andern sachen vast lange verziehung in solher wider efferung auffhielte so mügen doch die glaubigen gütigen menschen solih geschicht erken nen durch das puch darinn sy treulich vermerckē sein fleißlich erforschen wann die gehalten verheissung vñ gelubde bey dem closter Watstein vorgemelt (dahin d erwirdig leich nam der erwirdigen wittib gefürt ist vñ die dargemachten pild vñ sewl) die geben gros zeigknuß der warheit vñ wann man durch die würckung des heilige geists dise wachēd wittib durch ir vbertreffend verdienen in der ere gottes vaters gesetzt erleucht vber mas sen die streitenden kirchen vñ wir versuchen vñ sehen das sy gut gewesen vñ noch ist ir gewerb oder kauffmanschafft. Vñ darumb sol in der nacht des zukommendē zeitliche tods die lucern ir tugend vñ verdienens nit außgelescht werden. wann sy ist nit vnder den merzen sonder auff das kertzstal gesetzt vñ zutregt durch das gantz hanß des herrn das vnerleschlich liecht dann vil ee sollen auffstecken die sin der heiligen muter der kirchen vñ verkünden sy die allerseiligsten vñ geben ir von der frucht irer hende vñ ire werck loben sy vnder den porten der muter der kirchen. Wir die wir sein vmb das auffgesetzt ampt des hirtlichen diensts den weisen vñ dē vnweisen schuldiger durch die welche auch seliger gedechtnus Gregorij des eylfften vñ Urbani des sechsten Römischer bischof vn ser vorfarn vñ vnsern gepot darvon gehabt sein wir von der warheit wege obgemelter ding durch tüchtig zeigē vñ ander redlich weisung gewislich vnderweyst vns die ding sein mit der warheit also erfunden. Vñ von wege vnser allerliebsten rochter Margrethe durchleuchter künigin zu Sweden auch der prelatten vñ der edeln leit ires künigreichs vñ der liebe sin vñ des volks ambleuten der haligē Stat Rom auch der lieben in Cristo rochter der vorgenantē closter sant Laurentzen vñ von Watstein abbissin vñ Conuenten offte vñ mit ernst ersucht in dem namen des herrn Das wir yetz ze iungst sein würdigsten wittibe wolsprechen gesegnet vñ das vber sy auffgrunde vnser heiligmachung zu ere got des allmechtigē des vaters vñ des suns vñ des heilige geistes vñ zu einer erhöhūg cristen liches glaubens vñ cristenlicher ordnūg mernūg vñ zu stillūg der zwitrechtigkeit auch des glaubens vñ der kirchē einigkeit. Auso gwalt des allmechtigen gottes des vaters vñ des suns vñ des heilige geistes vñ der seligen Aposteln Petri vñ Pauli auch vnser aus dē rae vnser päider vñ vergünstē auch aller prelatten die da sein in dē Römische hof erkennē er kleren endelich vrtailen vñ sprechē wir guter gedechtnus die seligē Virgittam sūnst genāt Brigidam oben offte genant heilig zu sein vñ als ein heiligin vñ der gantzen kirchen geredet

Bull Martini der bestetigung

zu werden vñ der ordnung vñ zal der heiligen soll zu geschriben werden vñ zuschreiben sy yetz gegenwürtiglich. Setzen auch dz furo von der gantzen kirchen alle Jar an dem tag daran sy das gegenwürtig leben geendet hat vñ nach vberwundner vñ angesigter wele in die ynnern ewigkeite gepoin ist. Nemlich decimo kalendas Augusti. Ir fest vñ ampt als vmb ein heiligin nit Juncfraw noch martrerin andechtiglich vñ löblich begangen sol wenden vñ das zu irem erwidigē grab in pünstlicher vñ vberflüsslicher die menig der cristgleubigen kome vñ das der selben heiligin hochzeit oder fest ersamlicher begangen werd vñ ir nam fläsllicher geeret. Darüb aus vorgemeltē gewalt so vergebē oder nach lassen wir parrhertziglich allen denen die warlich gereret vñ gepeicht sein die solh ir grab bey dem closter Watstein in desselben festis auch quinto kalen. Junij dz ist am fünfften tag vor dem ersten tag des monads Junij daran solher erwidiger leichnam zu dem closter gebracht ist gewesen vñ vnder zu yetz kommendē tagē andechtiglich heimsüchē Jarlich an yetzliche der selben tag daran sy das genant grab heimsüchē als vor gemeld ist sibē Jar vñ souil quadragen von iren aufgesetzten pussen. Hierüb so manen ersüchē vñ piten wir eich fleisslich eich nichts destynnder in krafft der heiligen gehorsam vñ zu merung d ewigē belonüg herrtiglich aufsetzende das ir dis vñser Bull d priesterschafft vñ ewigē volk auß vñsern gwalt löblich offenbart das fest solher erwidiger heiligin mit pillicher löblichkeit begeet vñ geruche auch das begangen zewerdē den allmechtigen gott vñ dem heilig begirde recht rete vñ gerecht werck sein mit gantzem des hertzens begir den diemütiglich erbittende. Das aus der selben heiligin gebeten vñ verdienstus der erbeten gebe seinē dienern den frid den die welt nit geben mag vñ das vñsere hertzen seinē gepoten gegeben vñ aufgehebt oder hingenomē die forcht der veinde vñser zeit seyen aus seiner beschirmung stille auch vns verleich das wir nach verpachtē dienst vñser mayrschafft mit sambt der herde vns gelihen mügen verdienen zu komen zu den ewigen fröwen. Geben zu Rom zu sant Peter Jonas Octobris vñsers pabstus im andern Jare.

Hiernach volgt die bestetigung der heiligū sant Birgitte durch pabst Martinum den fünfften.

Wir Martinus bischof ein diener der diener gottes zu einer ewigen gedechtnus der ding. Wir vergünnen geren dē begir den der vbertreffentlichen fürsten voraus gott vñ der Römischen kirchen andechtigen auch die ding voraus wann die zu sterckung cristenlichē glaubens der cristgleubigen gewissen behaltung auch sünst zu cristenlicher ordnung merung komen den wir mit nutzperliche vergünsten nachkomen. Als lengst weilent pabst Bonifacius der neindt in seiner gehorsam daruon die tail da zuzeiten waren genant von vrsprung leben vñ sitten auch andern manigfaltigen gütigen vñ heiligen auch tugent vñ reichen wercken vñ wunderzeichen voraus dazumal außgetruckt die der gesegnet gott zu lone der heiligkeit der seligen wirtiben Birgitte die die leüt heissen Brigidam als sy dann die die weil sy noch lebet nanten vñ nach irem seligen abgang vñ vber die krefft der natur würcken vñ der welt erzeugt hat auch nit aufhöret zwürckē durch die ding die aus seliger gedechtnus pabst Gregorij des erlfften vñsers vñsarn vñ etwan Urbani des sechste in der selben geho:sam darinn dem Bonifacio on mittel vorgefaren waren benant auch seinem gepot von den dingen durch tüchtig zeügen vñ ander reblich weisung gehabe sein gewisslicher vnderricht vñ von wegen würdiger gedechtnus Margrethe der künigin zu Sweden auch der prelaten vñ edeln ires reichs vñ der lieben sūne des volcks vñ der ambe leüt der heiligen Stat Rom auch ander gar vil cristgleubiger leüt vñ mit ernst erfordert zu ere des allmechtigen gottes des vaters vñ des sūnes vñ des heiligen geists. Vñ zu erhöhung cristenlichē glaubens vñ merung cristenlicher ordnung. Vñ also zu stillende schedliche zwitracht die dazumal was vñ des glaubens vñ der kirchen einigkeyt aus gewalt gottes des vaters vñ des sūnes vñ des heiligen geists auch der seligen Aposteln Petri vñ Pauli vñ aus seinem gewalt auch aus rat seiner pröder vñ vergünstung aller prelaten die da waren an seinem hof hat er erkant erklet endelich geurteilt vñ gesprochen die vorge

Von den artickeln

rechten Virgittam heilig zesein vñ als ein heiligin von der gantzen kirchen geeret serwerde vñ der zal oder ordnung der heiligen zugeschriben werden solle vñd hat sy zu geschriben setzende das von der gantzen kirche alle ier daran sy dz gegenwürtig leben volendet hat vñ noch vberwundner vñ angesigter welte in die ymmerwöreten ewigkeit gepom ist. Item lich decimo kalendas Augusti das ist am zehenden tag vor dem ersten tag des Augustino nads ir fest vñ ampt als für ein heiligin nit iunckfrawen noch martlerin andechtiglich vñ löblich begangen würde vñ das die wenig der cristgleubigen deßer inprünstiger vber flüssiglicher zu ir en erwidigen grab wallen. Vñd das der selben heiligin hochzeit oder fest würdiglicher geeret vñ gehalten vñd ir nam mer würdiglicher gehalten würde. So hat er auß vorgemelten gewalt allen warlich gerewten vñ gepachten menschen die solh ir grab zum closter Marstein des ordenns sant Augustin des heiligen behalters zu latein Saluatoris genant Lincoper bistumbs durch die genanten Virgittam gestiftet. In d selb ben fest vñ auch quinto kalen. Junij das ist am fünffte tag des monats Junij des prach monets daran der selben Virgittes würdiger leichnam zu dem closter gepriacht ist vñ vñd den gegenlauffenden tagen andechtiglich heimsüchend ierlich eins yeglichen tags der selben tage an welchen sy das gemelt grab heimsüchen als vor gemelt ist. sibem iare vñ so vil quadragen inen von aufgesetzten pussen parnhertziglich nachgelassen vñ entledige Als dz in dē Bullē Bonifacij darüber gemacht derr lautig vñ wort zu wort wir hierin verleben haben lassen. vollkommenlich begriffen wirdet. Vmb deswillen hat man vnns von wegen vnser allerliebsten suns in Cristo Eric durchleuchtigen künigs zu Sweden der da sagt er trüg darzu besonder begird der andacht diemütiglich gebeten dz so doch die vorgenant schedlich zwitracht durch gottes miligkeit gestillt sey vñd die genant heilig Virgitta in dem vorgemelten von dannen sy hat irn vrsprung vñd andermit darmit nahet ligende reichen vñd landen vñd voran vñd gemainer für andre ende zu lob des gōt lichen namens geerwürdiget vñd gehalten wirdet vñd das man andacht zu ir hat zu grosser merung der genanten cristenlichen ordnung vñd der guten gemüt vñd gereissen lauterer behaltung das wir die erkantnis vñd erklärung endelich aussprechen vñd zuschreibung vñd auflösung oder vergebang vorgemelte vñd andre ding in den gemelten Bullen begriffen aus Römischen pöbstliche gwalt stathalten vñd bewern vñd mit pöbstlicher krasse vñd macht stercken vñd pñch ob etlich darinn villeicht geschēh wern von pöbstlicher gntwilligkeit wellten erfüllen. Darumb wir des edeln künigs seiner andacht vñd lauterkeit begirden in denen er gegen gott auch vns vñd der Römischen kirchen zerscheynē er kant wirdet fleißlich betrachtet sein wir deshalb seinen begerungen genaigt die erkantnis erklerung end vrtail oder spruch auch zuschreibung vñd vergebüg oder entschlahüg vñd andre ding in den genanten büesen der mafs begriffen wir ster vñd genem halten sein die aus pöbstlichen gwalt laue diser vnser büef aus besundern wissen bewern vñd auch bestetten vñd mit diser schrift hilff befestigen erfüllen all pñch ob die villeicht geschēh weren in den selben büesen. Aber inhaltung der genanten büef ist vorgesetzt vñd ist ein solher. Wir Bonifacius bischof ein diener der diener gots ic. Darumb soll gantz keinc menschen zymmē dise vnser büef vnser bewerung bestettigüg krefftigung vñd erfüllung zerprechen oder denē mit freler dürstigkeit widerwertig zesein. Ob aber einer dz fürnemē würde zettun der sol oder wirdt erkannē oder gewar werden das er in die vngenad des all mechtige gottes vñd der heiligen Petri vñd Pauli wirdt einfallen. Geben zu Florentz. kalen. Julij das ist am ersten tag des monads Julij vnser pabstums im andern Jare.

Das sechst Capitel vñd der ordnüg zu procedierē oder zehandeln in erklerüg der artickel geantwurt vor dē richter des glaubēs vñd dē andern darzu beschidē
Ergelassen aber dise vorgeschribne ding als gemeine vñd nit besundere zaichen vñd argument zubeweisen das die pñcher sant Virgittes nichts widerwertigs dem cristenlichen glauben oder der lere der heiligen lerer widerwertigs innhalten. So ist das yetz in besunderheit zu erzeigen mit vorgesetzten bezeugnussen durch all besunder artickel die aus den pñchern der selben sant Virgittes sein gezogen als argkwenig die vor dem hochwürdigsten vater vñd herrn Cardinal sant Peters richter des glaubens in dē heilige

Der bewering

Conali zu Basel geantwurt sein. In welchem handel ein solh ordnung wirdt gehalten.
¶ Wan zum ersten wirdt gesetzt der artickel wie der in dem püchlin vbergeantwurt von den neydigen vñ falschen verklagern wider die pücher sant Birgitta offenbarungen inn halten wirdt. ¶ Zum andern wo gefunden wirdt falschlich oder vntrewlich außgezogen als offte geschehen ist der wirdt gestrafft vñ gesetzt warlich als der in seiner form stat in dem vrsprünglichen puch. ¶ Zum dritten so wirdt erklet die warheit des artickels oder sein möglichkeit das den falschen verklagern vnmöglich gesehen ist oder auf das mynst der heiligen schrifft oder bewerter lere der heiligen lerer nie widersprechen.

Der erst artickel in der ordnung.

Der erst artickel als der ligt in sextern vns vbergeantwurt aus dem ersten Capitel des ersten puchs ic. Vnderwegen gelassen all artickel der da in einer zal sein hundert vñ dreyundzweintzig von kurtz wegen mit irē erklerungen vnd beschirmredē oder wortē hin vñ wider. Zu iüngst so beschleußt die schirmred des hundertisten vñ dreyundzweintzigsten artickels also. Vñ fürter nachuölglich vñ allen artickeln mir im püchlin geantwurt die all angesehen vñ gleichförmlich zu den sprüchen der heilige schrifft vñ der heilige lerer vñ auch der schul der guten heilige schrifftegelerte verstandē so gedunckt mich mit das dis puch oder sein lere argkwenig sey gehalten weder in der gestalt noch in der figur noch in dem gewicht oder swere. Das ich auch prauch die wort des widersachē nit in schicklichkeit noch in gestalt so darinnē sey das war gold gueter lere. Nit in der figur wann gleichförmig ist es der heiligen schrifft vñ der heiligen lerer als da kundtper ist aus obengesetzten dingen. Zum dritten in dem gewicht der swere oder tapfferkeit. Seimal vñ sy ganz geredt oder gezogen wirdt zu der glori vñ ere gottes vñ zu widerpüngung des crißtenlichen volks. Wan das gewicht oder schwere als da sprüche sant Augustin ist die liebe mein gewicht ist mein liebe. Wan als vil mer swerer gewichts die lere wirdt gesprochen souil mer wirdt sy geordnet zefüren oder neren die lieb gottes vnd zespaisen in den hertzen der gleübigen. ¶ Aber der falsch verklager spricht das allermaist die ler in der figur wirdt argkwenig gesehen wan von der mase der gesicht vñ der lere der heiligen veter wirdt sy gesehen ferr oder frembd als in einem gesicht da sy sagt das sy got gesehen hab in der gestalt gottes vñ an einer andern stat vndergibt sy ir gesicht der thörig. Dise ding spricht er vñ wollich nit hab mügen finden die stat in den genannten offenbarungen da die wort gesetzt sein vñ durch nachfolg von denen als in vilen pillich zimbt zefagē als vntrewlich angezogen möcht vnderwegen gelassen werden doch so hab ich mir fürgenomē zu denē von wegen der vollkommenheit diser red vñ handels ist zeantwurten. Darumb sag ich dz bey den weisen sitlichen vñ natürlechen meistern auch bey den geleerten der heilige schrifft des gestalt der sach sol gesprochen oder genant werden ein gleichnus der sach. Vñ so nur ein gesicht in dem weg oder offenbarung werden durch etlich bedeutend gleichnus gottes oder der ding dauon ein offenbarüg geschicht. Als da spricht sant Augustin am vierzehenden von der heiligen drinaitigkeit. Wen wir gott erkennen so geschicht oder wirdt ein gleichnus gottes in vns. Ist es nit frembd von der warheit das da sagt die heilig Birgitta das sy hat gesehen gott durch die gestalt gottes das ist durch einicherley gleichnus gottes ire verstandnis von gott eingetruckt. Aber nit durch die gestalt die da gesprochen wirdt das plos wesen der gottheit. Wann in der gestalt wirdt volpracht ein heilig gesicht darinn ist d gegenwurff d da heiligmacht vñ die vñstandlich gestalt darzu sich geführt werden bit die streitend kirch in dem gebet des löblichē fests des öbustē also sprechen de. O gott der du an dem heitigen tag deinē eingepornē sun als der stern sy fürende was den haiden geoffenbaret hast verleich vns gnedigklich das wir die dich aus dem glauβē haben erkant bis zu der schawenden gestalt deiner höh geführt werden. Vñ also ist offenbar das der falsch verklager in der offenbarüg nit hat vrsach falscher vñlagung. Nembe war ir erwidigen veter was der kleinigkeit meiner vernunft nit freuenlich in bestetende zu sagen mir begegnet bey yeglichen artickeln von der wegem ich wachentlich aufmerck vñ nach mir von got verliher gnade zeschreiben habt gebeten. Also hab ich die all vñnd yeglich mit gnuß sorgsamem flaiß noch meinē krefftten verhört vñnd hab ir keinen gülich vñ massilich verstanden erfunden der heiligen schrifft oder synn oder vrtailen der heilige

Ein zeugnus brief

Veter widerwertig sonder mihellen vñ gnuß mitsonnig geachtet einē yeglichen vñ sy alle nach irer messigkeit vñ gütiger verstantnis sein zugelassen wordē vñ mügen gelesen werden in der heilige kirchen gottes in der samis darinnen vil ander lerer pücher vñ geschichte der heiligen vñ lesen geurlaubt wordē zulesen den gleibigen. Aber ob vülleicht einweder durch mein vnwissenheit oder kleinheit meiner vernunft oder durch kurtze der verlihen zeit ich mit disem gegenwürtigen fleiß nit völliich het gnuß getan erorn begirdē oder so würdiger heiliginn ere da beger ich gnad. Aber vmb die ding die ich so gar mit lauter an dache vñ inpußstige gemüt vmb beschirmung d heiligkeit sant Birgitte vñ ewrer so würdigen stifterin aus ewren bittunge vberkommē volpracht hab so beger ich ir welle mich beuothen habē den gebeten der swester vñ püder ewers ordens das ich genyess dert hilff diser allerandechtigistē dienerin cristi vñ dem herrn gnad der liebe zuuerdienen erlange in disen gegenwürtigen vñ die glori in der künfftigen zeitten Amen.

Die vnder schrift von der hand des

herrn Cardinals.

Also zesein bekenn ich Johannes von Turrecremata priester Cardinal des titels sant Marienhalb der Tyber etwen sant Sixten.

Die volgt hernach ein zeugnus brief vñ erkännis des herrn richters d pebstlichen Camer vber die vorgemelten erklerung herrn Johansen Cardinals von Turrecremata.

Allen vñ yegliche Cristglaubigē die dis gegenwürtig brief oder gegenwürtig Instrument wordē ansehen lesen oder verlesen hören. Wir Ludwig von Barzils lere beyder rechten Choherr der kirchē zu Bononia vñ clerick pebstlicher Camer vñ des hochwürdigen vaters herrn Johansen vñ Carnayalis der selbē pebstlichen Camer gemeinē verhöers vñ gepor vnser allerheiligistē vaters des pabsts Stathalter Embien ten vnsern gruß hail in dem herrn vñ das ir den gegenwürtigē briefen vnzweienlichen glauben beweisen ewr menige. ¶ Seitmal das gütig vñ der vernunft mithellig ist d warheit zeugnus zegebē. Das wir habē gesehē vñ gehört bezeugē wir das mit dem müd oder aussprechen mit beweissung vñ bewerung der heilige schrift vñ verkündē mit laut diser gegenwürtigē brief ein puch vñ etlichen bewerten schriften vmb erklerung etlicher artickel außgezogen aus den offenbarungen sant Birgitte gemacht mit rotem leder bedeckt vñ mit einem langen sigel von weissem wachs dē roten wachs eingetruckte. Dem selben puch in einer roten snür anhangen versigelt vñ an seinē end von einer andern hand vmb bewerung dert iningehaltē ding in dem selbē puch vnderscriben mit disen worten. ¶ Also zesein bekenn ich Johannes vñ Turrecremata genant priester Cardinal des titels sant Marienhalb der Tyber vor zeitten sant Sixten vor vns als des Römischē hofs vñ denliche richter eingelegt vñ fürgehalten gewesen sey vñ das dem gemelten puch vñ begriffen ding darinn aus dem lauf der zeit vñ durch plödiheit der menschlichen natur in künfftig zeit grösser vñ gewiser glaub werd bewisen vñ die ding die durch die heiligen veter in gemeinen Concilien gesetzt vñ gemacht sein zunemung oder krafft vñ vestig der sterck haben. Wir Ludwig Stathalter vorgeant auf begeren vñ ersuchen der geistliche man püder Manger vñ monis gemeinē pechtigers vñ Olani Petri Conuentpüders des closters sant Marie d Junckfrawē vñ Birgitte vñ Watstein des ordens sant Augustins sant Salvators genant in dem künigreich Sweden Lincopenser bistums haben all vñ yegliche die gemeinlich oder sunderlich darein zereden vermeintē vñ ir anwelt ob die in dem Römischen hof für die selben welche das nachgeschriben geschafft oder handel berürt oder einicherley mafs in künfftig zeit berürende mag zesehen vñ zehören die genanten schrifte oder hannd am end desselben puchs geschribē. Auch das sigill im angehenckte fürgezeig vñ genommen wordē. vñ nach dem sy fürgezeigt vñ genomē wurden zesehen vñ zehören etlich zeügen vñ wegen erkännis der schrift oder hand vñ sigels dem vorgeannten puch zugeschribē vñ angehenckte fürgerwendt aufgenomē vñ verhört zu wordē vñ gepürlich gefragt wordē vñ swerē vñ zeswerē zugelassen wordē. Vñ nach dē sy erkant würdē zesehen

Ein zeugnus brief

vñ zehören sy geöffnet zu werde vñ in offenbare form gepriacht geboten werde. Vñ grüße
vñ erkantnis des genantē hofs dazwischē gelegt werde vñ zesagē. Auch ob sy einicherley
redlich oder treffenlich vrsach heten warumb die origenieten ding mit beschēhē sölten an
zeihen durch vnser büef vñ offen gericht in offiner verhörung der widergesprochen brief
vnser herrn pabsts als sitlich ist gepoten vñ geschafft geladen zewerden auf einē gepür-
lichen gewissen nothaffigē oder endlichen rechttag nemlich auf tag vñ stund hernach ge-
schriben. Vñ als sölh tag vñ stund komē sein vor vns in gericht erscheinen die vorgenantē
pñder Wang vñ Olanus vñ haben die genantē ladbüef wol verkündet in d̄ gemelte ver-
hörung oder gericht recht vñ redlich vñ in schrift fürgehalten auch d̄ geladen in den sel-
ben büefen begriffen mit erscheinende noch sölhē genanten rechttag gnug tun gerüchēde
vngheorsam beklagt auch die selben vngheorsam geacht werde vñ auf ir vngheorsam d̄
obgenant puch schrift oder hand auch das Sigel dargelegt vnd auch etlich glaubwür-
dig treffenlich vñ redlich zeügen von erkantnis wegen sölher schrift hand vñ Sigel für-
gestellt die durch vns aufgenommen vñ zugelassen auch ir vñ ir yetweders ayde vber vor-
gemelte ding genommen vñ verhört vñ gefragt auf vorgenant erkantnis vnd nach dem sy
erkant wurde sy geöffnet vñ erkantnis vnd vnser vñ des gemelten hofs ordenlich vnd ge-
richtlich gewalt durch vns darzu gelegt werde mit gepürlichē fleis begert. Also habē da-
zumal Wir Ludwig der vorgenant Stathalter die obgemelten geladen mit erscheinēde
noch sölhem rechttag gnug tun gerüchēde pillich geachtet als sy waren da sölhs die ge-
rechtigkeit ayschet vngheorsam vnd auf ir vngheorsam haben wir die vorgemelten zeü-
gen von wegen erkantnis der schrift oder hand vnd sölhs Sigels in form des rechtens
aufgenommen vnd zugelassen als schrift oder hand vnd sölh Sigel gezeit vnd durch sy
vnd ir yeden nacheinander beschen vñ fleislich angeschawet. Auch die zeügen durch vns
von erkantnis wegen der schrift oder hand vnd Sigel vorgemelter verhört vñd fleis-
lich auf ir ayde vor: getan oder geschworn nacheinander verhört worden habenn sy gesa-
get vnd ir yeglicher hat gesagt berürt durch sy vnd ir yetwedern. Auf vnser gepot vñd
in vnsern handen leiplich die vil heiligen schrift bey den heiligen Ewangeliē das sy die
schrift oder hand vnd sölh Sigel wol kennen vñd des zesein des es zesein gesagt werd.
Nemlich des hochwürdigsten in cristo vaters vnd herrn herrn Johannsen vñ götelicher
erparnung des titels sant Marie yenhalt der Tyber vorzeiten sant Sixti der heilige Rō-
mischen kirchen priesters Cardinals von Turrecremata genant. Da nun die ding also or-
denlich vnd redlich volpriacht waren. Haben wir vorgenanter Ludwig Stathalter das
obengemelt puch gefunden mit eigener hand des hochwürdigsten herrn Johannsen Car-
dinals vorgenant gewesen vnd warlich vnderscriben vnd mit desselben sigel dem selben
puch angehenckt sey vñb bewerung der ding darinn begriffen gesigelt vñd beuestiget
auch die vorgenanten schrift oder hand vnd sigel also wie vorgemelt ist erkannt zu vn-
sern handen genommen auch sy gesehen gehalten vnd fleislich beschawet. Vñ die gesund
vñuersert vnd ganz vñ nie gelestert noch an keinem seinem end argkewenig sonder ganz
alles lasters vnd argkewons manglend durch schawet vnd haben die also für erkannt ge-
habt vnd gewelle gehabt zewerden. Darumb als sölh vorgenante ding alle vnd yegliche
so ordenlich geschehen vnd volpriacht sein in dem selben gericht vor: vns. Vnd das den ge-
nanten schrift oder hand vnd sigel auch puch vnd allen dingen darinn begriffen dester
volkommer vñ vestner glaub zu getan vñ gelaißt werd an allen enden vnd landen. Haben
wir vnser vñd des genanten hofs der sachen pebstlicher Camer rechtlich vnd ordeliche
gewalt dazwischen gelegt vnd legen vnd tun darzu laut diser büef vñ auch damit vnser
erkantnis zu glauben vñd zeugnis aller vñd yeglicher vorgemelter sachen habenn
wir disen gegenwürtig büef oder das gegenwürtig Instrument darüber lassen machen.
Vnd durch den bescheiden man maister Hannsen von Castel offen Notari auch vnsern
vñd der sachen des genanten hofs pebstlicher Camer hernach geschribenn schreiber ge-
offenbart vñd in dise offne form gepriacht zewerden gepoten vñd gemacht. Vnd das
vñd das gantz puch hieoben geschriben habenn wir mit des gemelten hofs der sachen
der pebstlichen camer vnser camerampts sigel das wir aus besundern wissen priach-
en anzeihencken beuestinet zuwerden gepoten. Gebenn vñd geschehen zu Rom
ri

Ein Instrument zeugnis

zu sant Peter in dem pöbstlichen palast der sachen darinn man gewöñlich recht spricht. als wir darinn frñ vñ morgens zu gewöñlicher stund recht zespriechen vñ sachen zehören an vnser gewöñlichen stat zu gerichte sitzende waren vnder dē Jare von der gepurde des herrñ Tausent vierhundert vñ sechs vñ vierzigisten der neündren Indicion. am mitwochen der da was der neünvñdzwēntzigist tag des monads Merzen pabstums des allerheiligsten in gott vaters vñ herrñ Eugenij des vierden pabstes im sechzehendē Jare. Dabey sein gegenwürtig gewesen die bescheiden mann herr Cubell Willis dechant zu Theanen vñ Amartus ein Clerick von Andegauo zeügen zu vorgemelten sachen berüffe vñ sonderlich gebeten.

Johannes vō Castello des genanten hofs Notari.

Ein Instrument vñ vnderschriffe des Notariē schreibers vñ Secretari des herrñ Cardinals obgemeltes.

In dem namen der heilige drinaltigkeit des vaters des suns vñ des haligē geists. In dem Jar götlicher gepurde Tausent vierhundert vñ im sechs vñ vierzigisten in der achten Indicion zu deitsch der Römer zinszal zu zeitten des allerheiligsten in cristo vaters vñ herrñ herrñ Eugenij aus götlicher fürsehung pabstes des vierden. Ich Jacob herrñ diui von Callio aus pöbstliche vñ kēyserliche gewalten ein offner Notari vñ yetz des obgeschribē hochwirdigistē in cristo vaters vñ herrñ herrñ Johannsen des titels sant Marie yenhals der Tyber vor zeittē sant Sirti der heilige Römische kirche priesters Cardinals Notari schreiber vñ Secretari. Wan aus beuelhuns vñ gebot des vorgenantē hochwirdigistē herrñ Cardinals die erklerung auslegūg Capitel vñ andre obgeschribne ding mit dē puch oder quintern eigener haubtschriffe oder brief des gemelten allerhochwirdigistē herrñ Cardinals mitsambt dē erwirdigē veterē Mann gen peichtiger vñ Olauo vorgenantē pündern die vō der ding wege mit mir trewlich haben gearbeit vñ fleislich besche gegeneinander verlesen miteinander gehandelt vereint vñ verhöret vñ hab sy gefundē in allē dingē vñ durch alle ding miteinander gleich hellen vñ wort zu wort vñ nides darzu sein getan oder gemindert dz verwandel dē syn oder lestre die verstentnis. Vñ wan nun am fünffte tag des Apullen des genantē Jars in gegenwürtigkeit d vorgemelte Mannē vñ Olaui vñ die erwirdigē man maister Matheis vñ den teulern vñ Aresia vñ Eriici vastonis Clerick Lincoper bistubs als zeügē. Die hernach geschriben widergesanten vñ gestraffte wort sein die namlich Am andern plat in d Bull d heiligen erkennung dise wort Thobiam dem Jüngern vñ Sarā Raguelis nach gewolt vñ im umbkreis aufferhalb d schriffe des dritte plates im anfang gleicherweis d selbē Bull dise wort dz gepot. Viermal in d woche vastet vñ dgleich Vñ an dē vierdtē plat vñ vierdtē artickel dz wort bis ewigklich vñ am end desselbē vierden plats am ende des sechsten artickels aufferhalb d schriffe die wort. In diser meiner angst magst du dich vber mich erparmen der alleit vñ am fünffte plat im zwelfte artickel aufferhalb d schriffe die wort. Und mas eigentlich gesagt an dē selben plat in dreyzehendē artickel aufferhalb d schriffe die wort möcht ir zugeleicht werden noch leidē des leibs Vñ am achten plat im viervñd vierzigistē artickel aufferhalb d schriffe dise wort. Als so vmb einē vñ am .ix. plat im .lv. artickel aufferhalb d schriffe dise wort Die Canonistē vñ lerer vñ am .x. plat im .lxiij. artickel die wort aufferhalb d schriffe In d vnderrichtūg vñ straffung vñ an dē selbē plat im .lxi. artickel im letzten vers on ein zwischē der linien dise wort hat die sel nye hingelegt vñ im .xij. plat im .lxxvi. artickel aufferhalb d schriffe die wort In natürliche dingē od in sache vñ im .xij. plat im .xc. artickel in der .vi. lini das wort geschehē. Vñ am .xvi. plat im hundertistē vñ .xviij. artickel in d dritten lini das wort die engel Vñ an dem selbē plat vñ in dē selbē artickel an d vierdtē lini bey dē ende des artickels die wort vñ der glori. Vñ am .xviij. plat im hundert vñ .xxi. artickel in d vierdtē lini dz wort einer. Hab ich collacioniret vñ rberlesen mit dē vorgemelte haubtpüchern vñ hab sy gefundē gewesen durch des schreibers irrūg vnderwegē gelassen. Darnach wol vñ trewlich gepessert vñ erfüllt vñ widergesandt auf begerūg der genantē pünder Magni vñ Olaui vñ auf vordrung d vorgenantē ding aller vñ veglicher glaubē sterck vñ gezeugnis hab ich mich mit meiner eigē hand vnderschrībē vñ mit meinē gewöñlichen zeichen bezeichnet.

Die erst forin

Ich bin dein gott & mit
dir reden wil du solt dir
nit fürchten wann ich
byn der schöpffer aller
ding vnd nit ein betrie-
ger. Ich red mit alleyn
von deinē wege sonder
vmb des hails willen al-
ler cristen menschē. Du
wirst sein mein gema-
hel vnd mein redor du
wirst sehen vnd hōre
geystliche vñ heymliche
himliche ding vñ mein
geyst wirdt da bey dir
beleben bis zū tod wann
ich wil dir als einē newē
werckzeug zeigen vñnd
weyssen newe vñnd alte
ding das die hoffertigē
gediemütigt vnd die die
mütigē glouficiert vnd
erhöcht werden vñ dz
die bösen gepessert vnd
die gute noch besser wer-
den.

Heilige Gespons Cristi
Birgitta



Ich byn der schöpffer
des himels der erde des
mers vnd aller ding die
darin sein welcher ich
yetz mit dyr rede. Ich
hab dich auferwelet vnd
ich hab dich nñr aufge-
nomen zu einer gespon-
sen das ich dir zeige mei-
ne heimliche ding wann
es mir also gefellt. Auch
bist du aus besün. er-
rechten mein wordē als
du im tod deines mans
hast deinē wille in mein
hend g. bē vnd gew. a
alleding vmb mich ver-
lassen. Darüb nñst ich
dich vmb so grosse lieb
fürsehenn. Darüb so an-
nym ich dich mir zu ei-
ner gespōsen vñ in mein
aygne wollustung wie
gott zimbt zehaben mit
einer keuschen sel.

Bitt gott für vns



Die ander Jform

Als sant Birgie beten
was ist ir erschinē cri-
stus sagend. Sag vō
meinen wegen pnder
petro dz ich gleich bin
einem herrn des sūne
gefangen lagē in einē
harren stock der ge-
sant hat sein boten dz
die sūn erledigt wū-
den vnd das sy verhit-
teten die andern dz sy
mit sielen in die hennd
irer veind die sy schetz-
tē fründ. Also ich got
hab vil sūn dz sein die
cristen die mit dē aller-
süeristen stricken des
teufels werden gehal-
ten. Darumb send ich
ynē auß liebe die wort
meines munds.



Sant Birgie gespōs
Cristi.

Du pnder Peter solle
hören die wort die ich
red durch ein frawen
vnd schreib sy in latei-
nischer zungenn die sy
dir von manet wegen
sagt vnd so wūrd ich
dir vñ yegliche buch-
staben geben nit gold
oder silber sond einen
schatz d nit wūrdet ver-
alten. Vnd du solt für
gewis wissen das ich
will machenn ein sol-
lich werck durch meie
wort die du schreibst
von dem mūnd dijs
weibs darnon die me-
chtigen werden gedie-
mütigt vñ die weisen
werden verstummēt.
Du solt auch nit glau-
ben das dise wort die
dir dz weib wūrdet sa-
gen außgand vō dem
bösen gast wann die
ding die ich sag wūrd
ich bewerenn mit den
wercken.

Seliger gedechtnis
herr pndr Petrus von
Arastra.



Die drit Iform

Tochter ich sag dir als geschribē hat Johānes der Euangelist vō meinen geist künfftige ding die er hat gesehen. Also Mathias dein peichtiger vnn̄d vater den ich hab gemacht einē maister verster vñ schreibst die geistlichen warheyt der heilige schriftē auß dem selbē geist. Darūb solt du im gehorsam seī wann er hat erfarn den streit zweyer geist dz ist der warheyt vnn̄d der falscheit aber er hat nie gelaubt seinen synnen. darūb so ist er erledyge vnd ist wordē wissent vō im anfang biß zum Alpha vnd Ω.

Sant Bir
gitta Gespons Cristi.



Als diser maister Mathias ist gestorben zu Stockholm in künigreich Sweden hat sant Birgitta die dazemal rez zu Rom betēde gehört im geist ein stym̄ also sprechend. O du seliger maister Mathias vmb die kron die dir in den himeln bereyt ist. Darūb solt du kōmen yetz zu d̄ waißheyt dienymmer geenn̄det wūdet. (Der ist begraben im kloster der prediger pū der vnder dem selben altar da geeret wūdet die herabnemūg des herrn vom creutz.

S. Seli
ger gedechtnus meister Mathias der heiligen schrift ein vericher vñ Chorherr zu Lincop.



Die vorred

Wie fahet an die vorred im buch der himlische offenbarungē seliger gebede
nus frau Birgitte vō Swede ir vō gott geschehen. Welhe vorred ist gemache
worden durch den würdigen man maister Mathiam von Sweden.

In recht vnd wunderperliche ding sein
gehört in vnserm land wann es was wunderperlich das der liebhaber des ge-
satzes Moyses das feürin gesatzt zu rach der sinder vō mittel des feürs des zorn
gottes hört. Aber es ist erschrockenlicher das heüt die diemütigen vnd senffemütigen des
geists hören die stym Jesu Cristi gottes vnd menschen. Als vorzeiten Elias in wylspe-
lung vnd eintrawen eines dünnen luffts hat gehört. Wann der da vast herrts vñ grobs
volf aus lieb seiner gerechtigkeit seinem gesatze hat zum ersten vnderthenig gemacht durch
forcht. nu auß lenigkeit der parmherzigkeit schickt er das volk auß beyden gesatzē das
ist auß alten vnd newem gesatz geweiht vñ dhan zusein durch die liebe. Wan es was
vergangen ein gaist eines grossen erschrecken gottes vmbkerend die perg der hoffertigen
menschen vnd bekerende die velsen der verharren hertzen vnd bewegnus der püßwert-
keit betrubende die gemüt zu dem hail. Vñ das feür göttlicher lieb. In dem ewangeli Cri-
sti leuchtende durch gar offenbare anzeigen seiner grossen lieb zu den seinen der sich selbs
hat für sy geben in den tod das sy ewiglich nie stürben vñnd der seinen zu denen sy sich
selbs vmb sein glori sein gebende. Das ich also der massen sag in dem feür ist got nit nach
vbertreffen seiner gottheit sinder nach dem diemütigē wesen vnser dienstperkeit erschy-
nen darinn er hat erlöst die welt. **V** Vnd yetz volge hernach das sibiliern der leni-
keit göttlicher parmherzigkeit sy all vmb die gebet vnd verdienē der muter der parmher-
zigkeit der Juncfrawen marie von der hirtz der sünde zu dem roeter der aller wollustper-
lichen parmherzigkeit beruffende. Vñ in dem roeter offenbart der herr des eigenschafft
ist erparmen die allmechtigkeit in der höhün seiner gottheit allergrösten erparnung dz sy
all vnaussprechlich sein so das götlich gericht erscheinen wirdet welche die parmher-
zigkeit inen so gar lindlich vñnd süßiglich bewisen verschmecht habē. Oder ist icht der
pülich vnaussprechlich oder vnentschuldigt mit der gerechtigkeit des götliche gericht
geslagen oder gestrafft zewerden der mit so süßen worten vnd wercken die diser offenba-
rung ordnung umhelt erparnung im bewisen verschmecht vnd veracht. **D**arumb sol-
len alle menschen bereiten ire gemüt vnd all ausspreiten die schos irer wollustperkeit das
ein gute mas der parmherzigkeit auff den lon vber die gehoffnetenn gefüllet betrachte
vber begirde vnder vberfließende allen gedanch durch die milerin gottes vnd der men-
schen vō dem prunnen seinem sun aller gütigkeit eingegossen werde. **N**och einich argk-
wan der falscheit des geistes den gemüten der lesenden die ding heimlich eingang. Wan
mit zu glaubē ist das der böß geist einweders die warlich gerechten betriege oder die sün-
der zu pessern bekere oder die liebe die einer nit hat den kalten hertze nüg eingiessen oder
in einichem die ere gots die er neyder fürdre. **W**ann als es vnmüglich ist das der
gaist der warheit einweders rede die lügen oder von einicher gerechtigkeit abkere. od die
hoffart oder neyd den hertzen im vnderwoffen eingeiße oder zafür verachtung des all-
mechtigen gottes. **A**lso dem gaist der falscheit die widerwertigen ding der bösen ding
vmb sein angewonte bößheit vnd schalkhait sein gentslich verboten. Oder ob vülleicht ei-
ner das oder etwas der guten ding dem bösen geist kriegte müglich sein zettun so ist nach
folg das er die widerwertigen der ding dem misamen vnd heiligen gaist müglich zesein
zugeb vnd das kom ein vnuermeydenlich irrung das böse ding got vnd gute ding dem
teüfel zu gegeben werden vnd das der teüfel ein fürst vñnd regierer der gerechten glaube
werd. Aber der bösen vergünstiger vñnd anrätzer gott zesein werd gescholten oder ver-
flucht. **A**lso ob einer warlich einen gerechten well erkennē das er nit durch verdeckt od
frembd gefeibt gerechtigkeit betrogen werde der soll wissen das von dem warlich gere-
chten aufgeslossen oder verdambt sein dise ding. Zum ersten alle warlich böse ding sonil
sy zu dem ewigen tod würcken das ist vnkeisch geitzigkeit vnd hoffart. **D** Auch dar-
nach falsche gütter das ist die krafft oder tugend eytler ere sich zu erzeigen oder den klein-
mütigen zu beschirmen die gerechtigkeit oder der inpünstig pitter lieb zu vrtellen annder

Maisters Mathie

leitet das er also in der gerechtigkeit diemütig sey aus der tugend beständig außs der diemütigkeit still aus beständigkeit des gemütes wann auch d warlich gerecht sucht mit sein eigene das er durch die betrogen werde von dem teufel noch auß kleinmütigkeit weyche von beschirmung der gerechtigkeit das er dardurch von possheit der menschen vberwunden werd. Er ligt auch mit ernider vō einicherley betrübnuß wegen das der stat seines gemüts von dem grund der rechten vermunfft auß hitz der vngedult mit verfert oder verworffen wirdet wann in dem ist ein yedlicher nie gerecht das im begegnet betrübnuß seines gemüts. Sonder ob er in betrübnuß von der grundfest der gedult vnd der andern tugend mit verfert wirdet. Wann auch cristus als er auß trawerē vñ trübnuß des kampfes seines gemüts het gesprochē zu gott dem vater. Nym von mir den kelch der marter. was er erzeigen das die betrübnuß sein gemüt von der grundfest der tugend mit het abfert so hat er darzu gesetzt yedoch nie als ich will sonder als du wilt. Mit mynder mag das als oben gesagt ist in vorangezogener figur gemerckt werden. ¶ Wann der grofß geist ist eytle ere die alle erscheinen der tugend die da ist in maß der perge auch alle stärke die da ist als die verstickte der felsent umbfert vnd der schreck der traung vnd der durchechter bewegt die hertzen das sy komen zu vngelück oder vnrat der menschen vnd das feur der lieb vahet an zuprinnen in dem gerechten noch mit aus der tugend der gedult vñ der sensftheit mütigkeit vollkommen wider die sündler als offenbar ist in dem gleichniß der sich von seiner gerechtigkeit berümet vnd zürnet oder was inprünstig mit der hitz der vnweisheit wider den offenbaren sündler als auch Symon wider Magdalenam. Aber der herr ist mit in sollicher hitz vñ darumb wirdet dem teufel stat geben zuuersüchen vñd zubetriegē. ¶ Solliche ding sein mit zu arckwonen vō der gesponsen cristi der im die zu dienst solher gnad het erwelet die als sy dennoch in der ee lebet hat iren eeman zu vollkommenheit der keuschheit gelait das sy vil Jar beyeinander on erforderung vñd bezalung oder raichung elicher schuld oder werck lebten vnd das sy damocht mit der ee verpunden was nam sy ir für wittibliche keuschheit in leibsnarung vñ kleidern vnd die andacht ires hertzen vñ begerde der gebete vor erzeiget in irer grossen vollkommenheit der künfftigen geistlichkeit vñd gnade. ¶ Vnd als sy yetz von dem gesetz ires manns erlediget was da aufstillet sy ire güter dē erbē vñ dē armē vñ machet sich frey vō dē panden d welt vñ arm nachvolget sy dē armē cristo nichts behielt sy ir dan nur die aller schlechtest narüg vñ ein vsmachte kleydüg vmb des willē auch d warff sy allē trost d welt. Cristus heim suchet sy mit wunderperliche gnadē vñ trostungē. In solhe allē dingen suchet sy mit ir sond gottes ere. Sy het lieber vnder behut der diemütigkeit verpoigen sein wellen nur als vil sy durch gepot des geists oder lieber in dē geist cristi des herrn ir erscheinēde ist geheissen wordē sich etlichen personē zeoffenbarn. Sy wünschet vñ begert auch mit irn gelitē lestrügen smacheitē vñ vspottügē die ere cristi zemern vñ gross zemachē mit warheit sensftheit vñ gerechtigkeit trucket sy die form vnd gestalt des lebens cristi in sich. Sy liet auch vō dē allermynsten vñ verachtendē personē vmb sünst vñ vnuer schuldt beleidiget zewerdē. ¶ Wer wirdet schetzen ein solhs lebē mit vspottügen d teufel zeoffenbarn? vñ wer tarr cristū so grofßer vngütigkeit straffen? Das er dē hoffendē in in mit beschirmete vñ mit sich sond dē eren reichmachendē aus vollkomēheit seiner liebe? Oder auslegt icht d gut gespōs seinē keuschē vñ getrewē gemahel zuuerspottē einē eprecher? ¶ Darüb sol die freuelichkeit dieses töreten gerichtē weiche vñ der ere vñ gnad gottes stat gebē werdē die souil mer vñ gröfßer zesein erkant wirdet als vil die vnwissenheit vñ kleine vnseres glaubens vnglaublicher gesehen wirdet. ¶ Wann wer wirdet mügē glaubē nur allein er werd für omē mit der gnad desselbē geists. Das cristus der da wont in dē himel sol redē mit einē weib die noch in dieser tödelichkeit wont? Sond als wir aus dē wortē desselbē cristi haben empfangen so die perg vñ weld werdē angesehē So werdē sy dē himel nahet gesehē wiewol sy im nie nahet sein. Also auch Cristus der da regiert im himel mag in geistlichen gesichte nahet gesehen werden wie ferr er ynier mit leiplicher gegenwürtigkeit ist. Vnd solh ferrin der stat mag dem gesicht nie nachtail pringenn. ¶ O warlich ein wunderperliche vñd vberwunderperliche erscheynung vñd gnad vñd für war einem yegklichen geschlecht das vñd der dem himel ist zeoffenbarem. Damit Cristus mit den lastern der cristen so schwerlich

Die vorred

beleidiget ist. dz kaum etliche vberblibne ding des samens d̄ gerechtigkeit gefundē werde
erzeigt den vnd anckperrn parmherzigkeit v̄ v̄nd raitze die schuldigen zebegern gnad.
3 Sicherlich sochtamer ist dyse erscheinung weder die darinn er sich durch fleisch
oder leib erzeugt hat. Dise hat mit den fleischlichen augen den vberparv oder vberwach-
sung des fleisch eingetragen oder gezeigt. Die aber zeigt oder einfürt gott v̄ den mēschē
mit gristlichen augen. Durch dise hat der der da für vns sterben wollt mit den tödlichen
geredt. er redt mit den die sterben werden. das sy tödliche werde durch dise als er wand
let auff dem erdtrich in menschlicher art erzeugt er göttliche ding durch die regniert er im
himmel v̄ v̄nd versōnet die menschlichen ding den göttlichen. In diser hat er in sterben die
schuld der gerechtigkeit für vns bezalt in der verheißt er vns sündern on vnser verdienen
p̄llich die gab der parmherzigkeit zegebē. ¶ Wie gar sochtamer ist aber dise wunderper-
lich erscheinung das man es kaum glaubē v̄ die krafft solhes grossen wunderzeichens v̄
kleiner empfanglichkeit des menschlichen hertzen begriffen werde mag. Wann wiewol
die vernunft die warheit voller tugend in den Worten v̄ werckē (die in der erscheinung
gehört werden v̄ mit erfahrung beweist sein) erfindet. Jedoch so einfacht oder nymbe
mit die krankheit das die vernunft hōrende die wort v̄ erfarende guttat zu empfangen
spricht. ¶ Wann auch ich selbs der ich die ding hab geschriben. wiewol mir gar gen
wißlich von dem geist durch wort v̄ v̄nd werck vollkommenlich die warheit wissenlich ist.
so vernym ich doch selbs kaum die ding die ich v̄rtail gar würdig aller empfangung oder
aufnemung das ich dannocht nicht m̄g scherzen das all hōrer das m̄gen glaubē welche
die wort mit haben gehört v̄ die werck mit haben gewist. Als man sagt von der v̄stend
Cristi das die lang durch vil bewerung erzeugt ist. wā die plōden hertzer der tödlichen
menschen miteinander die gantzen newigkeit des wunderzeichens mochtē mit begreifen.
Also in diesem wunderwerck glaub ich das Cristus werde in verlauffung langer zeiten ein
menig oder grōß in des wunderwercks aus vil meinung v̄ bewerungē der tugend fundē
lich machen. das die augen des hertzen der sūder gewont die v̄insternus n̄t pald m̄-
gen erkennen. ¶ Doch das er die gem̄t aller menschen bereiten sol zu leichter empfangung
der warheit. Das s̄vil wort v̄ s̄vil wunderzeichen mit andern glauben verkündē. dan
nur denen den cristus hat gepredigt oder verkündet. Sy einführen vns mit einen neuen cri-
stum sonder den der für vns gelitten hat. Sy enziehen oder zutun nichts der warheit die
da ist in Cristo sūder der parmherzigkeit die s̄vil in denen vberflüssiger erzeigt wirdet.
wiewol yetz trübsal der sūnd vber das dz da ye geschach grōßer erkant wirdet. ¶ Dar-
umb sollen wir danck sagen dem vater der parmherzigkeit v̄ gott des gantzen trosts
der in s̄vil trübsalen der altenden welt mit s̄vil parmherzigkeit ist den armen betrübten
zu hilff kommē das sy nit fallen in die verdambnis der verzweyflung. ¶ Wann welcher
m̄chter v̄ treulich merckē dise wort des gegenwärtigen puchs welche wort gegen vil
zeachten wenig ze vernemcken sein. der wirdet nit zweifeln das dise wort der selben sein die
an tugenden ler ist. sūder des sein d̄ voller tugend der warheit ist. v̄ nit habē m̄gen ge-
sprochē werde dan nur v̄ dem geist d̄ warheit. Auch welcher ire werck beweisen wolle d̄
wirdet findē glaubhaffig zeigē mit denē er die warheit d̄ werck ob er gern wollte. wirdet
beweisen. ¶ Aber der anfang der offenbarung geschehen zu der obgenanten fr̄wen v̄
vber gesendē zu mir. der ich dise vorred gemacht hab. das ich den andern menschen das
offenbar tette ward also von cristu auffgenommē. ¶ Der teufel hat triualtiglich gesū-
det das ist mit der hoffart daraus das ich in wol hab beschaffen. Mit d̄ geyttigkeit dar-
in er mit allein gleich sonder auch mer als ein obier zesein hat begert v̄ mit wollust-
perkeit darinn allein die glori meiner gotheit het lustperkeit. dz er gern (ob er het gem̄cht)
mich het ertōdet das er an meiner stat her m̄gen regniern v̄ darumb so was er v̄ hi-
mel fallent. v̄ hat mit den dreyen sūnden die welt erfülle v̄ durch die dz menschlich ge-
schlecht gefrenet hat. ¶ V̄mb das hab ich selbs an mich genomen den mēschen v̄
bin kommen in die welt das ich mit meiner diemütigkeit sein hoffart vernichtiger mit mei-
ner armut sein geittigkeit zerstōret v̄ hab gelitē die allersweristē pein des creits dz ich sein
v̄menschliche begirlichkeit aufreutet v̄ dē mēschē mit dem plut meines hertzen v̄ mit

Maisters Marhie

meinē tod den himel öffnete der aus seinē sünden was beschloffen doch ob er welle sonit vnd an im ist darzu würcken. ¶ Aber yetz die menschen des künigreichs Sweden besonderrlich dz geslecht der mēschē das da genant wirdet hofgesind oder rittermässig die sünden als vor der teüfel gesündet hat. wan sy treibent hoffart mit irē hübschem leiben die ich inē gebē hab. sy begeren reichtūg die ich inen mit hab gebē wellen. sy swymmen in vn menschlicher begirlichkeit. Also ob es inen möglich were sy ertöden mich ee dann das sy irer wollustperkeit mangeln wellten. oder sy litten ee mein erschrockenlich gericht das inē vmb ir sünde zugehört. Vñ darumb so werden ir leib damit sy hoffart treiben ertödt mit dem swert lantzen vñ art. Die selben schönen glider darvon sy sich berümen werden die wilden thier vnd die vögel zerreißen die güter die sy wider meinen willen samlen werden die frembden hinweg nemen vnd sy werdē armut haben. ¶ Aber vmb ir vnmēschlich wollustperkeit mißfallent sie meinem vatter sonit das er sy nit zulasse zu dem gesicht seines antlyts vnd wann sy mich ob sy möchten gern ertöden so werden sy vbergeben zu den hellen den henden des teüfels von im des ewigen todes getödt zu werden. Aber das vrtail het ich lang darvor dem reich Sweden vbergefürt nur allain es wern dann die gebet meiner freünd die vnder inen sein darwider gewesen die mich zu parmhertzigkeit naygen vnd darumb wirdet komen die zeit das ich die selben mein freünd zu mir wird samle das sy nit sehen die vbel die ich vber sy wird fürē. Doch fürwar etlich meiner freünd werden alsdann leben vnd werden sehen den hauffen irer verdienstnus. Darumb wan nun die künig vnd fürsten vnd prelatten wellen mich nit erkennen aus meinē guttaten dz sy zu mir kommen so wird ich zusammen samlen die armen plöden kinder vñnd armutselig person mit denen wird ich ir stett erfüllen das icht in meinē here von irs abwesens wegen einich pinch sey. ¶ Wenn aber ein person der da geschach sölh offenbarung erseufftziget vnd beklagte das vrtail zeul herrt zesein hat der herr darzu gesetzt als lang der mēsch lebe so ist im offen der zugang des himlischen reichs ob sy werden erkennen zeuerwandeln dz leben so hab ich erkennt zemiltigen vnd zuuerndern mein vrtail. ¶ Vñnd aber die werck die mir zu gegenwürtiger zeit begegnen bestetigen dise gegenwürtige warheit zum ersten das die fürhale ein vnwissende fraw die nit dichten wil so sy ist edel vñnd bewertes lebens lebende in diemütigkeit vnd wittibschafft vñ ob sy wellte so wiste sy nit dz mynst zedichten wann sy die aller schlechtest vnd tugenthafftigste ist. ¶ Das ander ist dz der ding beschreiber ist der aller geistlichste vnd schlechtest der vmb kein sach wil die hand lassen zeschreiben achtende sich vñ seiner vnwissenheit willen zu so grossen werck gantz vntüchtig der da aus forcht des tods bezwungen ist von Cristo vñnd gar schier tod was bis er darein verwilliget hat vnd als sein verwilligung ist geschehen ist er snell (nit nach vortückung vil zeit) gesund wordē. ¶ Das dritt ist das ein behefter vom bösen veind zu Gloria in gegenwürtigkeit zweyer glaubhafftigen zeigē auff die wort des munds des vorgeannten geistlichen prunders welcher wort fonn dise fraw von Cristo hat gehört vñ der prunder nach gepot Cristi zu dem bösen veind hat gesprochē ist gereinigt worden. ¶ Das vierd ist als ein ander teüfelhefftiger in Sweden in gegenwürtigkeit dreier glaubhafftigen zeigen ist dermaß auch gereinigt worden durch den selbē geistlichen prunder. ¶ Das fünfft ist ein bekerung einer offnen sunderin durch die heiligen Jünckfrawen marie mit Cristo d genanten frawen erscheinende hilff. ¶ Das sechst ist bekerung vil grosser herrn im reich Sweden die zu zeit vñ stat aus einer stym die bewegnus ires hertzen zu peßern erfarn nur allein sy wurden vñnd anckper sein Cristo zu seinē worten von im geschehen bekanten sy von im gesandt.

Wie hat ein end die Vorede.



EDer sun gottes spricht. Ir all mein kind die da lebent in d welt solt hören wann ich red nit zu
 meinē freündē. Hörit ir all pfaffen ertzbischof bischof vñ all nydrers stats d kirchē hörit ir all geist-
 lich welchs ordens ir seit hörit ir künig fürsten vñ richter vñ all diener hörit ir weiber künigin für-
 stin vñ all frawē vñ diern vñ all was wesens vñ stats ir seit groß vñ klein die da wonen in d welt
 die wort die ich selbs d ich euch hab beschaffen yetz zu euch red Ich klag das ir vō mir seyt abge-
 richē vñ habe erworn willē dē teufel gebē vñ seyt gehorsam seinē einplasingē. Wann aber ich mit
 meinē plut euch erlöst hab vñ nichts süch dann nur erw selen Darumb kombt wider zu mir mit
 diemütigkeit So wird ich euch als meinē kind empfangen.



Das Erst buch

Hie anfacht das Erst buch der himlischen offenbarungen fraw Birgitta von Sweden.

¶ Die wort unsers herren Jesu cristi zu seiner außerselten: allerliebsten Gespons. von vergewissung seyner vbertruffenlichsten menschwerdūg: vñ von der straff der vbertretung: vñ prechung unsers glaubens vñ tauffs: vñ wie er die vorgenanten sein geliebte gespons ladet zu seyner liebe.

Das Erst Capitel

Ich bin der schöpffer des himels vnd der erden einer in der gotheit mit dem vater vñ dem heiligen geist. ¶ Ich bin der den propheten vñ patriarchen zusprach vñ des sy warteten durch der begirde willen vñ nach meiner verheissung hab ich an mich genomen die menschheit on sünd vñnd begirlichkeit: eingeeende in die iunckfrewlichen gelider als die sunn scheint durch den aller reinisten stain: wann als die sunn eingeet durch das glas vñ es nit verseret also ist die iunckfrawschafft der iunckfrawen in anemung meiner menschheit nit zerritt worden. ¶ Aber ich hab also an mich genomen die menschheit das ich nit verließ die gotheit vñ was nit mynder in der gotheit mit dem vater vñ dem heiligen geist alle ding regierende vñ erfüllende: wie wol ich was in dem leyb der iunckfrawen mit der menschheit. Wann als der scheyn nymmer wirt gescheiden von dem feror also ist auch mein gotheit nie gescheiden von der menschheit noch auch in dem tod. ¶ Darnach den selbū allerreinisten leib on alle sünd für alle sünd von dem solen des füßs bis zu dem schaittel hab ich gewelt zerrissen vñ dem creutz angenagelt werden. Den selb leib auch teglich auff dem altar geopffert wirt: damit das der mensch souil mer mich fürbaßs liebhet vñ einbittlicher meine güttheit gedechte. Aber nun bin ich gantz vergessen versäumt vñ versmecht vñ als ein künig von seinem eygen künigreich auß getriben. In des stat d allerbösest schacher ist erwelt vñ geeret. ¶ Darnoch wolt ich dz mein reich in dem menschen vñ ich von recht vber in ein künig vñ herr sein solt: wann ich hab ime gemacht vñ erlöst. Aber nun hat er geprochen vñ geswecht die treu die er mir verheissen hat im tauß. Er hat vbertreten vñ versmecht meine gesatz die ich im gesetzt hab. Er hat lieb eigen willn vñ versmecht mich zehören. Vber das so er hebt er vber mich den aller bösesten schacher den teufel: vñ hat im sein treu geben d darwlich ein schacher ist. Wann er die seel des menschen (die ich mit meinem blut erlöst hab) zuckt er zu im mit einblasen vñ verheissung böser vñ falscher ding. Er zuckt sy auch nit darumb als ob er mechtiger sey dan ich. Seimal ich so mechtig bin das ich alle ding vernag mit einem wort. Als gerecht das ich das mynst ding (auch ob all heiligen mich beten) nit tete wider die gerechtigkeit. Wann aber der mensch dem freyen willen gegeben ist vñ williglich versmecht meine gebot vñ vergünstigt dem teufel: Darumb ist es gerecht das d mensch sein widerrechtichkeit erfarn. Wann der teufel ist von mir güt gemacht gewesen: aber auß seyn bösen willn ist er gefallen vñ ist als mein knecht zu rachs der bösen. Wiewol aber ich yetz also versmecht bin doch bin ich also barmhertzig das alle die mein barmhertzigkeit pittend vñ sich diemütigen denen vergib ich das das sy verschuldet haben. vñ wird sy erlösen von dem bösen schacher. Welche aber in mein selbs verachtung würdē beleiben vber die wird ich heimlichen mein gerechtigkeit: also das die: die es hien erzittern werden vñ die es erfahren werdent sprechen: Wee das wir yeden herren d maiestat haben gereizt in zorn. ¶ Aber du mein tochter die ich mir hab außerswelt. vñ mit d ich mit meinē geist rede: Du solt mich liebhaben auß ganzem hertzen. Nit als deinen sun vñ tochter oder elter. Sunder mer dan ichts in der welt. Wann ich der ich dich hab beschaffen hab keinem meinē glid vbersehen für dich bis in den tod vñ hab noch also lieplich lieb dein sele das ee ich ir embere So wolt ich ee noch widerumb (ob es möglich were) für sy gekreutziget werden. ¶ Volgnach meiner diemütigkeit. wann ich ein künig der eren vñ der engel bin mit schneiden tuchern angelegt worden ich stünd ploß an der seil. Ich hab mit meinen oren gehört alle scheltwort vñ verspottung. Auch solt du meinen willn fürsetzen deinem willen. wann mein mütter dein fraw von anfang bis zum end hat nye anders gewelt dann nur was ich wolt. Ob du

Das erst Buch Ander Capitel

die ding tün wirstest so wirstest also dann dein hertz in mein hertzen vñ wirstest entzündet mit meiner lieb als ein dürre ding pald entzündet wirstest vom feur. also wirstest dein sel erfüllt von mir vñ ich wird sein in dir. Also das alle zeitliche ding dir pieter werden vñ all wollüstigkeit des fleischs als ein giffte. du wirstest rüen an dem arm meynen got heyde da keyn wollust des fleischs sind freud vñ lustperkeit des geists ist: damit die seel erlustiget inwendig vñ außwendig vol freuden ist sy gedencke od begert nichts dan mir die freude dy sy hat. ¶ Darüb solt du mich allein lieb haben so wirstest du alle ding haben die du wilt vñ wirstest sy vberflüssig haben. Ist icht geschriben das das öle der wittib nit gemindert ward so lang bis der heri regē gab auf dz ertrich nach dē wort des propheten: Ich bin der war prophet ob du meinen worten wirstest glauben vñnd sy erfülltest so werden dir nit gebrechen das öl vñ freud vñ frolockung ymmer ewiglichen.

¶ Die wort unsers herren Jesu christi zu der tochter yetz zu gemahel im aufgenommen: von den artickeln des woren glaubens: vñ welche sein die zierde vñ zeichen die ein gespons gegen dem preutigam haben sol.

Das ander Capitel

Ich bin der schöpffer des himels der erde. des meres vñ aller ding dy darinn sein. ¶ Ich bin einer mit dem vater vñ mit dem heiligen geyst. nit als die stein od dye guldine Götter als man vor zeiten sager. noch vil götter. als man dann nret Sunder ein got vater vñ sun vñ heiliger geyst: triseltig in personen vñ einer in wesen. Alle ding beschaffende vñ vō keinem beschaffen vñ wandelberlich vñ allmechtig bleibende on anfang vñ on end. ¶ Ich bin der der ich von der iunckfrawen geporn bin. nit verlassende die gotheit: sunder sy zūgesellende der menscheit das ich in einer person were warer sun gotes vñnd sun der iunckfrawen. ¶ Ich bin der ich am Creutz gehangen gestorben vñ begraben bin: die gotheit vñuerletzte bleibende wann wiewol ich auß der menscheit vñnd dem fleisch das ich einiger sun an mich hab genomen gestorben bin. Jedoch so lebet ich in der gotheit in der ich mit dem vater vñnd heiligen geyst ein got was. ¶ Ich bin der selb der ich auferstanden bin von den toten vñnd aufgestigen bin in himel der auch ich nun mit meinem geist mit dir red. ¶ Ich hab dich außgewelt vñnd aufgenommen mir zū einer gespons. das ich dir zaige meine heimliche ding. wann es mir also geneht. Auch so bist du aus erlichem rechten mein worden. da du im tod deines mannes deinen willen in mein hend hast aufgeben. Auch als er ist gestorben hast du gedacht vñnd gebeten wie du arm vñnd meinen willen in schreft sein. vñ hast alle ding vñnd mich wöllen verlassen. vñnd darumb so bist du von recht mein worden. vñnd ich hab gemüsst dir fürsehen tün vñnd so grosse liebe. Darumb so aufnimm ich dich mir zū einer Gespons. vñnd in mein aigne belustigung. als got gesymbt zehaben mit einer keuschen sele. ¶ Darumb zugehort der Gesponsen bereit zesein wann der Gemahel wöll hochzeit haben: das sy zimlich geziert vñnd rain sey. Also dann wirstest du wol gerainigt ob dein gedecken muß allweg sey bey deinen sünden. wie ich dich in tauff von der sünd Adams hab gereinigt wie offte ich dich in die sünd gefallender bertragen vñ geliken hab. ¶ Es sol auch die Gespons haben die zeichen des Gemahels an irer prust. das ist aufmercken die gütet vñnd werck die ich für dich hab getan. dz ist wie adelich ich dich hab beschaffen dir geben laib vñ sel wie adelich ich dich hab begabt. in geben gesuntheit vñ zeitliche ding: wie süßlich ich dich widerpracht hab. als ich für dich gestorben bin vñnd dir die erbschafft widergeben hab ob du die wilt haben. ¶ Die gespons sol auch tün den willen irs gemahels was ist mein will? Nur das du mich wellest libhaben vber alle ding. vñ nichts anders wollen dan nur mich. ¶ Ich hab alle ding beschaffen von des mēschen wegen: vñ hab im alle ding vñnderworffen. Aber er hat alle ding lieb on mich. vñ hasset nichts dan mich. ich hab im widerüb gekauffte sein erbschaffe die er verloren het. Aber er ist also empfrembt vñnd abgekert von der vernunft. das er mer wil dise zergenglichen ere (die da nichts anders ist dan ein schawen des mers aufsteigende als ein perg in eine augenblick vñ gar pald nidergetruckt zū nichts wirdet) dan die ewigen ere darinne ist dz ewig güt. ¶ Aber du mein gespons. ob du nichts dan mich wirstest begert. ob du alle ding von

Das Drit Capitel

meinet wegen versinehest nit allein die sün vnd elter sunder auch zeytlich ere vñ reichtüm-
so wird ich dir geben den allerköstlichisten vnd süßesten sold. Nit golt vnd silber sunder
mich selbs wird ich dir geben zu einē gemahel vnd lon der ich bin der künig der eren. Ob
du dich aber schamst arm vnd veracht zesein so solt du mercken wañ dein got dir vorgeet
den sein knecht vnd freünd haben verlassen auff der erde. wañ ich hab nit irdisch sunder
himlisch freünd gesücht. (Ob du dich schembest vnd fürchtest die pürde der arbeit vñ
kranckheit solt du mercken wie swer ist prynnen im feür was würdest du verschulden ob
du einen zeitlichen herren hetest beleidigt als mich? Wann wieuol ich dich auß gantzem
hertzen liebhab so tün ich doch nit wid die gerechtigkeit in einichem pücken dz nit mynd
als du mit allen gelydern hast gesündet. also vñnd in allen gnüg tuest. Doch vñb güten
willen vnd fürsatz sich zepessern verwandeln ich die gerechtigkeit in parrhertzigkeit. in
nachlassen die sweren pein vñb kleine pesserung. Darüß solt du gern aufnehmen kleine ar-
beit dz du gereinigste destpelder komest zu grossen lon. Wann es zymbt der Gespons dz
sy mit irem gemahel in arbeit müd werde. das sy deßer vertrauenerlicher mit im rñwe.

¶ Die wort vnser herren Jesu christi zu der Gespons von vnderweisung; der
lieb vnd ere der gespons zu dem gemahel vñnd von dem has der bösen zu got.
vnd von der liebe zu der welt.

Das Drit Capitel

Ich bin dein got vñ her den du erest. ¶ Ich bin der der ich den himel vnd die
erde mit meinem gewalt aufhalt vnd sy werden nit mit einichen andern dingen
oder seülen aufgehalten. Ich bin der ich vnder der gestalt des brots im altar teg-
lich warer got vnd warer mensch geopffert wird. Ich bin der selb der ich dich hab auß-
erwelt. Ere meinen vater hab mich lieb bis mein geist geho: sam. Arbeit ere meiner müt-
ter als deiner frawen. Ere all mein heyligen. Halt den rechten glauben. den d dich wirdet
leren der den streit zweier geist dz ist der falscheit vnd d warheit in im erfaren mit mein-
er hilff hat vberwunden. Behalt die waren diemütigkeit. Welchs ist ware diemütigkeit.
nur sich einen solchen erzeigen wie er ist. vnd got lob vñb güte ding geben. ¶ Aber
yetz hassen mich vil. vnd achten meine werck vñnd wort smertzen vnd eytelkeit. Aber den
eebrecher dz ist dē teüfel vñbfahē sy vñ habē in lieb. wañ was sy für mich tünd dz ist mit
mürmlen vñ bitterkeit. Sy bekēnten nit meinen namen ob sy aus forcht d menschen nit ge-
schēdt wurden. Aber sy haben die welt so lauterlich lieb dz sy wed tag noch nacht in irer
arbeit nit müd werden. vñ pinnen allweg in irer lieb. Der selben dienst genelt mir also als
ob einer gebe seinem veind gelt dar zu dz sein sün ertödt würde also tünd sy. geben ein we-
nig almsen. vñ eren mich mit iren leffzen dartzu dz inen weltlich glücksel zügang. vñ dz
sy bleiben in iren eren vnd sünden damit getödt wirdet ir güte genit von zünemen in gu-
tem. Ob aber du mich wöilstest liebhaben aus gantzem hertzen vnd nichts begeren dan
mich so wird ich dich ziehē zu mir durch die liebe als der magnet (das ist d stein Calamin-
ten) das eyser an sich zeucht vnd ich wird dich setzen an meinen arm. Der so starck ist dz
in keiner mag austrecken so stracks das in außgeströckten keiner gnügsam ist zepiegen.
Auch ist er so süß das er all wolriechende ding vberwündt vnd kein gleichnuß hat mit
den lustperkeiten diser welt.

Erklärung.

¶ Der die gespons Christi leren wirdet. ist gewesen ein heiliger man meister in d heil-
igen schrifft d genant ward mayster Mathias von sweden. forherr zu Lincopen d da die
gantzen Bibel vbertreffenlich glosiert hat vnd der von dem teüfel allersubtilist versücht
ward vñ vil ketzeren wider den Cristenlichen glauben die er all mit der hilff christi hat
vberwunden. Er mocht auch von dem bösen veind nit vberwunden werden. Als das in
der legend des lebens sant Birgitte klerlicher begriffen ist: vnd der selb meister Mathias
hat gemacht die vorred der pñcher die Ansacht erschöckung wunderperliche ding. &c.
Vnd er ist gewesen ein heiliger man vñ geistlich vñ mechtig im werck vñ in der rede.
Als der selbe starb in Sweden da hat die Gespons christi da zumal zu Rom wesende bet-
tende im geist gehört ein stym also sprechende. ¶ Du seliger meister Mathia der Chron

Das Erst Buch iiii Capitel

halben die dir bereit ist in den hymeln darumb kün yetz zu der weißheit. die nymmer geendet wirdet. Von dem selben hat man auch im ersten buch. am. liij. capitel. B. Item im fünfften buch in der letzten frag in der dñeren antwort. D. Item im sechsten buch. lxxv. A. vñ lxxix.

Die wort vnseren herren ihesu chusti. zu d Gespons wie sy ir nit soll fürchten von den dingen ir von im geoffenbaret noch gedencen das sy seyen des bösen geists. vnd von der lere zu erkennen den guten oder bösen geist.

Das vierd Capitel

Ich bin dein Schöpffer vñ erlöser. A. Warumb hast du dir gefürcht von meinen Worten. vnd warumb hast du gedacht von welchem geist sy weren. von dem guten oder von dem bösen. Sag mir was hast du gefunden in meiner Worten. die dein gewissen dir nit saget dz es zettin were: od hab ich dir icht etwas gepoten wiß die vernunft zu disen dingen hat die Gespons geantwurt mit nichten sunder sy sein alle war vnd ich hab vbel geirret. Antwort der geist oder gemahel. Ich hab dir diere ding geboten daraus du möchrest verstehen den guten geist. Ich hab dir gepoten zu eren deine got dich hat gemacht. vnd alle ding die du hast hat er dir geben. das sagt dir dein vernunft in zu eren vor allen dingen. Ich hab dir gepoten zehalten den rechten glauben. Nemlich glauben das on got nichts gemacht sey on got nichts müg geschehen. Ich hab dir auch gepoten liebhaben die vernünftigen enthaltung od gebrauchung aller ding wann die welt ist von des menschen wegen gemacht das der mensch sy zu der nottufft geprauchet. Also auch durch diere ding denen widerwertig magst du erkennen den unreinen geist. Er rat dir eygen lob. esuchen vñ hochfart zetreiben mit den gütern dir gegeben. Er rat dir auch vnglauben. Er rat dir auch vñenthaltung aller glider vñnd aller ding. vnd entzündet zu den dingen das hertz. Auch so betriegt er vnderweil vnder einer guten gestalt. Darumb hab ich dir allweg gepoten zersorschen dein gewissen vñ die aufsun den weisen geistlich en. B. Darumb solt du nit zweifeln das alsdann bey dir sey der gut geist gottes wann du nichts anderst begerest dan nur allein got vñ wirst vñ im gantz entzündet dz mag ich allein tün vnd ist vnmüglich dem teufel das er dir müg zunahmen. Er mag auch mit einichem bösen mēschen zunahmen es werd im dan von mir verhengt einweder s durch die sünd oder durch ein heimlich gericht mir erkannt. Wann er ist mein geschöpf als alle andie ding. vñnd er ist von mir wol gemacht worden: aber aus seiner bößheit ist er böß vñnd also bin ich herr vber in. Darub legē mir ertlich zu falsche schuld die da sagen dz die die mir dienen aus zu vil andacht werden geacht vnßynnig sein vñ das sy haben den teufel. Sy machen mich gleich dem menschen der da hat ein falsche hanßfrawen vñ die in iren man wol vertragen ist vnd er vnderlegt sy einem Leprecher. Ein solher woer ich ob ich einen gerechten menschen (der da het zu mir das gemüt der lieb) ließe dem teufel gegeben werden wann aber ich getrew bin so wirdet der teufel nit herrschen in einiches mir andechticlich dienende sele. Aber wiervol vnderweil mein freünd schier vnßynnig werden gesehen. So ist doch das nit durch das leiden des teufels. Auch nit darub das sy mir dienen aus inbrünstiger andacht. Sunder von puch wegen des hirms oder vmb ein andie heimliche vrsach die denen geschicht zu irer diemütigung. Es mag auch geschehen vnderweil das der böß veind empfach gewalt vñ mir vber die leib der guten mēschen zu irer merer belonüg od das er vertunckeln ire gewissen. Aber in ir selen die in mich glaube vñnd liebhaben mag er nymmer herrschen.

Die wort der aller größten liebe Chusti zu der Gespons in einer wonderberlichen figur von einem edlen floss dardurch die streitend kirch bedeüt wird: et vñ wie aus fürbittungen der hochwürdigen iunckfrawen Marie vñnd der heiligen die kirch gottes noch widerumb gepawen wirdet.

Das funft Capitel

Ich bin der schöpffer aller ding. Ich bin ein künig der Eren vñnd herr der engel.

A Ich hab mir gepawen ein edel sloss oder vesten vnd hab darein gesetzt mein außet
welt des grundfest haben durch graben mein veind vnd haben vberhant genomen wi
der mein freind so groß das von den füßen meiner freind im holtz das ist in dem stock
gezwungen das dz marck außgeet. Ir mund wirdet zerlagen mit steinen vñ werden ge
peinigt mit hunger vnd durst. Darzū auch so durchachten sy iren herren. Mein freind
begeren yetz hilff mit seuffzen. Die gerechtikeit rufft rachh doch sagt die parmherzikeit
zū vbersehen. ¶ Vnd als dan sprach Got selbs zū dem himlischen hōr: das dabey stünd
Was gedüncket euch von denen die disz mein sloss haben beleget die schier all mit einer
stym haben geantwurt O herr in dir ist alle gerechtikeit vnd wir sehen in dir alle ding.
du gottes sun wesende on anfang vñ on end. dir ist gegeben alles gericht. du bist ir riche
er. Vnd er spūcht wiervol ir in mir alle ding wißt vnd seht yedoch vō der Gespons we
gen die hie steet solt ir sprechen das gerecht vrtēyl. vnd sy sprachen disz ist die gerechtikeit
das die die da haben vmbgraben die maur sollen gepainigt werden als die dieb vnd die
verharren in der bosheit die sollen gepainigt werden als die rauber vnd die dy gefangen
sein sollen erlediget. vñ die hungrigen ersettiget werden. **B** Als dann redet die mātter
gottes Maria. still in vouiger stym vñ sprechende: Mein herr vnd allerliebster sun. du pist
gewesen in meinem leib warer got vnd mensch. du hast mich die ich was ein irrdisch vas
mit deynen gnaden geheiligt. Ich pie dich diemütiglich Erparm dich vber sy noch ein
mal. ¶ Als dan hat geantwurt der herr zū d mātter. Geseget sey das wort deines munds
das da ist außgangen in die gotheit als der allersüßest rauch. Du bist der Engel vñ aller
heiligen glou vnd künigin. wann die gotheit ist von dir gerōst. vnd all heilige sein erfreut
Vnd wann nun dein will vō anfang deiner iugent was als der mein. Darumb so wird ich
noch einest tū das du wilt. Aber er sagt zū dem hōr. wann ir manlich gestriten habe dar
nūb so wird ich vō ewrer lieb wegen noch versōnet. Nembt war durch ewre gepet wird
ich wid erpawen mein maur ich wird heilsam vnd gesund machen die die mit gewalt ver
druckt sein. vñ wird hundertfeltig eren die selben vmb das groß vnrecht das sy gelitten
haben. Aber den freuelenden ob sy parmherzikeit begern wird ich gebē frid vñ parmher
zikeit dy sy aber versmehen die werden mein gerechtikeit empfinden. ¶ Darnach sagt er
zū d Gespons. Mein gespons ich hab dich auserwelt vñ hab dich eingelait in meinē geist.
Du hōrst meine vnd meiner heiligen wort wiervol die alle ding sehen in mir So haben sy
doch von deinen wegen geredt dz du es verstündest. Wann du die du noch im fleisch bist
magst nit also sehen in mich als die die geist sein. Nun wird ich dir zeigen was die ding
bedeuten. **C** Das sloss dauon ich vorgesprochen hab ist die heylig kirch die ich von
meinem vnd meiner heiligen plüt hab gepawet vñ zūsamē gefügt mit dem mōrter mein
er lieb vnd hab darein gesetzt mein auserwelden vnd freind. Der kirchen grundfest ist der
glaub. Das ist glauben das ich ein gerechter vnd parmherziger richter bin. Aber nun ist
vndergraben die grundfest. wann all glauben vnd predigen sy mich den parmherzigen
aber schier keiner prediget noch glaubt mich zesein gerechtlich richtēden sy halten mich
als ein vngleichē richter wann ein richter wer vngerecht der aus parmherzikeit die bö
en vngestraft hūweg liefs. also das dy bösen deßer mer verduncken dy gerechte. Aber
ich bin ein gerechter richter vñ parmherzig also. dz ich die mynsten sünd nit vngestraft
noch das mynst gūt vnbelonet lasz. ¶ Durch der maur vmbgrabūg sein die eingangen
in die heyligen kirchen die on forcht sünden die mich verlangnen gerecht zesein vnd mein
freind also betrūben zū gleicherweis als ob sy seyen in einem stock. Wann es ist den selbē
meinen freunden kein freude noch trost: sunder alle schand vnd aller smertz wirdet inen
als den teufelheffigen aufgelegt. Ob sy die warheit von mir sage würden so werden sy
zū nichten gemacht. vñ lūgen gestraft Sy sein vast dūrstig rechte ding zehōn oð zereden
Aber es ist keiner der sy hōr. oder in rechte ding sag. ¶ Vnd ich herr vñ schöpffer wird
gelester. wann sy sagen. Wir wissen nit ob got ist. Vnd ob er ist so achten wir sein nit.
Sy werffen vnder die füß vnd vertreten meinen fānen sagende. Warūb hat er gelitten.
was ist es vns nūtz? Ob er vns wōllt geben vnsern willen. das ist vns gnūg. vnd hab er
sein reich vñ himel. Auch so wil ich zū inen eingēn aber sy sprechē vor werde wir sterben
er wir wōllen lassen vnsern willen. **D** Nym war mein gespons was schicklichkeit sy

Das erst Buch

sein. ich hab sy gemacht. vñ möcht sy mit einē wort abtügen. wie treiben sy hochfart vñ mich. Aber nu durch gepet meiner mütter. vñ aller heiligen so bin ich noch also parrhertzig vñ gedultig. das ich inen senden wil meine wort. die da ausgangen sein vñ meinem mund vñ wil inen geben mein parrhertzikeit. ob sy die empfehen wollen. so wird ich gesenfiget werden. ob sy aber das nit tetten so werden sy empfinden mein gerechtikeit. also das sy. als die dieb offentlich vor den Engeln vñ menschen geschemdt. vñ von inen allen verurteilt werden. Wan als die menschen an den galgen erhengt vñ von den rappen geessen werden. also werden die von den teufeln verslunden vñ nit verzert. als auch die die da gepeniget werden in einem hülzen stoß daselbs kein rñ finden. Also werden die allenthalben smertzen vñ pitterkeit habenn. Es wirdet der aller pünndest fluss in iren mund fließen dennoch wirdet ir pauch nit erfüllt. sund zñ tödlicher pein werden sy von tag zñ tag widerüb vernietet. Aber mein freind werden heyl gemacht vñ werden getröstet von den worten die da gant von meinem müd. Sy werden sehen mein gerechtikeit mit d parrhertzikeit. Ich wird sy antun mit wapen meiner liebe vñ wird sy also starck machen. das die widerwertigen des glauben werden. zñ rügt fallen als das kot. vñ sy werden sich ewiglich scheimen weis sy werden sehen mein gerechtikeit. darumb das sy mein gedultikeit haban mißbraucht.

Die wort chusti zñ der Gespons wie sein geist bei den bösen nit mag sein vñ von der abscheidung der bösen von den guten vñ von der sendung der gute vñ vñ den geistlich: waffen d gewapneten zñ strait das ist wider die welt.

Das sechst Capitel

Ein veind sein gleich als die aller wildeste tier die nymmer müge erfalt vñ ersetige. werdē noch ruen. **A** Der hertz ist also ler vñ meiner lieb dz inen nymmer an geet die gedechtnis meines leidens. Es ist noch nye einest außgangen von ire in mein hertzen das wort. O herr du hast vns erlöst dir sey lob vñ dein pitters leyden wie mag mein geist sein mit inen. die keyn göliche lieb habē zñ mir. sund nur begern iren willē zueupringen die andern gern zeitbergeben. derselbe hertz ist vol der aller snodisten rohm das ist begirlicheit der welt. Der teufel hat gelegt seinen mist in iren mund darumb meine wort inen nit gevallen. Darüb so wird ich sy abscheiden von meinen freinden mit mein er seggen. vñ als einicher tod nit pitter ist dann der tod der seggen. also ist auch kein pein d sy nit teilhafftig werden. vñ sy werden damitten von einander gesetzt vom teufel. vñ werden von mir geteilt. Sy sein mir also gehessig das auch alle die die inen anhangen werden von mir abgeschiden. **B** Darumb seind ich meine freind. das sy die teufel teilen von meinen gliden. wann sy sein warlich mein veind. Darumb seind ich sy als die ritter in einen streit. wann ein yeder der da festigt seinen laib vñ sich abzeicht von ruzinlichen dingen. der ist warlich mein ritter. Sy werden habē für die lantzen meine wort. die ich mit manem mund geredt hab. in der handt das swert. das ist der glaube in irer prust wirdet sein das pantzer d lieb. damit wird alles dz was inen beschehe. das sy mich nichts destnymnder liebhaben. Sy sollen haben den Schilt der gedult zñ der seitten. das sy alle ding gedultlich laden. Wann ich hab sy eingeflossen in ein vas als das gold. vñ yetz sollen sy außgeen vñ meinen weg gen. Ich mocht nit eingeen in die glori der maiestat (nach geordneter gerechtikeit) on trübselikeit mit meiner menscheit. Darumb wie werdā dann sy eingee. Ob ir herr hat gelitten. so ist es nit wunder das auch sy leiden. Ob d herr hat gelitten sleg. so ist es nit gross ob sy wort leiden werdenn. Sy sollen inen nit fürchten. wan ich verlass sy nymmer. Als es vnnüglich ist dem teufel. das herr got zueberüren vñ zetalen. also ist es vnnüglich dem teufel sy von mir zeschaden wann sy sein als das aller lauterist gold in meinem angesicht. Darumb ob sy mit wenig feur bewert werden. so verlass ich sy dannoch nit. es ist aber zñ irer grössern widerbelonung.

Die wort der würdigen inneckfrawen zñ der tochter von der waif sy anlegē vñ wie die kläder sein sollen vñ getzierde damit die tochter sol getziert vñ

Das sibend Capitel. Das acht capitel

angetan sein.

Das sibend Capitel

Ich bin Maria. die ich hab geporn waren got vñ waren mēschen den sun gottes
A Ich bin die künigin der engel. Mein sun hat dich lieb vonn ganzem hertzen
darumb solt du in lieb haben. Du solt geziert sein mit den aller ersamesten klaidern
wie vñ welcherley sy sollen sein wird ich dir zeigen wann als du vor gehabt hast ein hant
darnach einen Rock Schlich Mantel vnd ein heffelin an der puust. also solt du nun geist
lich haben. Das hembd ist die Reu. Wann als das hembd neher ist dem laib also die Reu
vnd peicht ist der erst weg der bekerung zu got damit das gemüt. das sich vor frewet in d
sünde wirdet gereinigt vnd das stincket fleisch wirdet gezembt. Aber die zwen schüh sein
zwo begirde das ist der will zepessern die volprachten ding vnd der will zewin gute ding
vnd sich abziehen von bösen dingen. Dein rock ist die hoffnūg zu got. Wann als der Rock
hat wien Ermel. Also sol in der hoffnung sein die gerechtikeit vnd parmherzikeit das du
also hoffest vñ der parmherzikeit gotes das du nit versamnest sein gerechtikeit. vnd also
solt du betrachten sein gerechtikeit vñ gericht. das du nit vergessest der parmherzikeit
Wann er nit sit einiche gerechtikeit on die parmherzikeit noch die parmherzikeit on die
gerechtikeit. **B** Der mantel ist der glaub wann als der mantel alle ding bedeckt vnd
alle ding in im beslossen werden. Also mit dē glauben mag der mensch alle ding begreifen
vnd anrühren. Der mantel sol gesprengt sein mit zeichen d liebū deines gemahels. Das ist
wie er dich hat beschaffen wie er dich hat erlöst wie er dich hat erneret vñ dich hat einge
fñrt in seinen geist vnd dir hat aufgetan die geistlichen augen. **C** Das heffelin ist merckūg
seines leidens. Das sol dir enstighlich gehefft sein an deiner puust wie er verspoeret vnd ge
geiselt ward wie er plūrig vñ an allen seinen Geden durch graben lebendig stund an
Creutz wie im tod auß dē leiden des allerschöpffesten sinertzens sein gantzer laib ist erpid
met. Wie er in die hand des vatters befallt sein geist. Das heffelin vñ gerzierd sol allweg
sein in deinem hertze. **D** Ein kron sey auff deinem haubt. das ist keisheit in begird das du
te welltest leiden sleg dan fürbas vernaliget werde darūb solt du sein geschemig vñ Er
sam. Gedenck nicht es beger nichts dan nur deinen got deinen schöpffer wann du den hast
also hast du alle ding. vñ also gerzierdt wirst du warten deines gemahels:

Die wort der künigin des himels zu der geliebten tochter. vñ vnderrichtende
wie sy den sun mit sambt der mütter sol lieb haben vnd loben.

Das acht Capitel

Ich bin die künigin des himels. Du bist sorgfältig wie du mich solt lobē. Sit war
solt du wissen. das alles lob meines suns ist mein lob vñ wer in vneret der vneret
mich wann ich hab in also inprinstighlich lieb gehabt vnd er mich das wir beide
seyen gewesen gleych ein hertz. vnd er mich (die ich was ein irdisch vas) also ersamlich ge
eret hat das er mich erhöhet vber all engel. Darumb solt du mich also loben. **C** Gelobt vñ
benedeyet seyst du got ein schöpffer aller ding. der du gericht hast in den laib d iunckfraw
en marie abzestagen. Gelobt seyst got der du mit maria der iunckfrawen hast on beswer
nuss wollen sein vnd gerichteet von ir deinen vnuermailigten laib on sünd zemenen. Ge
benedeyet seyst got der du zu der iunckfrawen mit freuden irer sel vnd aller glider bist kō
men vnd mit freuden aller irer glider on sünd von ir bist aufgangen. Gelobt seyst du got
der du Mariam die iunckfrawē dein mütter nach deiner auffart mit embßigen tröstungen
hast erfrewet. vnd durch dich selbs sy tröstend hast heimgesücht. Gesegnet seyst du got
der du laib vnd sel Marie der iunckfrawen deiner mütter hast aufgenommen in den himel vñ
vber all Engel bey deiner gotheit hast ersamlich gesetzt. Erpam dich mein durch irer ge
het willen.

Die wort der künigin des himels zu der geliebten tochter von der allersüßest
en lieb die der Sun gehabt hat zu der mütter der Iunckfrawen: vñ wie die

Das Erst Buch Das ix Cap.

muter christi auß der allertüschesten ee ist empfangen gewesen vnd gehaliget
in irer muter laib vnd wie sy in laib vnd sel ist aufgenommen in den himel: vnd
von tugenden irs namens vñ von guten vñ bösen engeln den mēschen zu gegebē.

Das neunt Capitel

Ich bin die künigin des himels. **A** Du solt liebhaben meinen Sun wann er ist
der aller ersamst vnd wenn du in wirst haben. so hast du alle ersaukt. Er ist
auch der allerbegirlichst. vñ wenn du in wirst haben so hast du alle ding die du
begirtest. Auch solt du liebhaben wann er ist der aller tugendichst. vnd wann du in hast. so
hast du alle tugend. Ich wil dir sagen wie süßlich er meinen laib hat lieb gehabt. vñ wie
süßlich mein sel. Wie groß er auch geeret hat meinen namen. Derselb mein sun hat mich
ee lieb gehabt. dann ich in. Wann er ist mein schöpffer er hat zusamengefügt die Le maner
vater vnd mäter in so großer keuscheit. dz dazmal mit gefunden ward kaiser Le vñ dz
sy nymmer leyplich eins wurde dann nur nach dem gesetz alleyn auß vrsach zu erlöcken
erde vnd als man verkündet ward vom Engel das sy ein iunckfrawen gepern solte dar
von solt summan das heil der welt. da hetten sy ee wollen sterben dan mit fleischlicher lieb
sich vermischen. vñ der leiplich gelust was in ihnen gestorben. **B** Doch für gewis sag
ich dir das sy aus göselicher lieb vñ aus dem wort des verkündendē Engels sein im fleisch
zu samen kommen mit aus einicher begirlichkeit des leiplichen wollustes sunder wider irat
wollen aus göselicher lieb. vñ also aus irem samen durch göseliche lieb ist mein fleisch zu
samen gefügt wordē. Als aber mein laib gemacht worden ist hat got die geschöpfte sel vñ
seiner gotheit eingesandt dem laib vñ als bald ist die sel mit dem laib gehaliget wordē die dy
Engel behüteten vnd behielte tag vnd nacht. Als aber die sel heilig gemacht vnd dem laib
zugefügt ward ist meiner mäter so grosse freud zukommen das es vnmüglich wer zusage
Darnach als verbracht ward slauß meynes lebens hat er zum ersten mein sel die ein fraw
vnd herrscherin was des laibs zu der gotheit vbertrefflicher dan die andern sel anse
hebe. Darnach meinen laib also das keyner creatur leib Got so gar nahe ist als der mein.
Nymwar wie groß hat mein sun lieb gehabt mein sel vñ den laib. Aber es sein etlich die da
langnen aus dem bösen geist das ich aufgenommen worden sey mit sel vñ laib. Auch etlich
wann sy peßers nit wissen. Aber dis ist für das allergewisest die rechte warheyt das ich mit
laib vñ sel zu der gotheit bin aufgenommen. **C** Wie groß auch mein sun hat geeret
meinen namen solt du hören. Mein name ist Maria. Als gelesen wirdet im ewangelio. wann
die Engel hören dyen name so freuen sy sich in iran gewissen vnd danken got. der durch
mich vnd mit mir solh gnad hat getan. vnd das sy sehen die menschheit meines suns erklet
in der gotheit die erfrenen sich vbermass die in dem fegfeur sein. Als ein siecher d im pet ligt
ob der von etlichen würd hören ein wort des trostes vnd das im gewelt in dem gemüt. das
er als bald frolocket. Auch die guten Engel so sy dyen name haben gehört als bald zu nahen
nen sy nter den gerechten denen sy zu behüt geben sein vñ freuen sich von ired nutztes wege
en. Wann allen menschen sein gegeben güt Engel zu behütung vnd böse engel zu bewerung
Mit also das die engel vñ got gescheiden werden. Aber also dienen sy der sel das sy got nit
verlassen sunder stetlich sein sy in seinem angesicht vnd dennoch antzünden vnd raytze
sy die sel zu erwärmen das güt. **D** Auch so scheühen vñ fürchten all böse vñ disen na
men wann sy hören den namen Maria als bald verlassen sy die sel von iren klac dannit sy
die hielten wann als der vogel der zu dem raub sein klac vñ snabel hat ob er hört ein ge
tē so verläßt er den raub. vnd wann er sieht das kein werck darnach volget so kert er wi
der zu dem selben raub. Also tünd auch die bösen vñ so sy meinen namen haben gehört
so lassen sy bald die sel als ob sy erschreckt seyen. Aber sy zu fliegen vñ keren widumb zu ir
als der allersnellest pfeyl. Es volg dann hernach ein pesserung. Auch so ist keiner also gar
kalt von der lieb gottes er sey dann verdambt. ob er würde anrüssen den namen in d man
ung. das er nymmer wider keren wölle zu dem gewonlichem werck das nit bald von im ab
weich der teufel vñ fürbas nymmer widerkert er zu im nur allein er nem dann wider an
sich den willen tödlich zesünden. Doch so wirdet im vnderweilen verhengt in zebetrüben
vñb seiner grössen belohnungswillen aber nit in zebetrüben.

Das zehend capitel

Die wort der iunckfrawen Marie zu d tochter. Setzt ein nützlichelere wie sy sol leben vnd erklert vil wunderperliche ding des leiden Chusti.

Das zehend capitel

Ich bin die künigin des himels ein mütter gottes. **A** Ich hab dir gesagt das du haben sollest cyn heffelin an deiner prust. Aber nun wird ich dir volkommenlicher zeigen. das ich vom anfang als ich hort vnd verstund das got were. bin ich allweg sorgueltig vnd forchtsam gewesen von dem hail vñ meiner haltung. Da ich aber noch volkommenlicher het gehört denselben got zesein meinen schöpffer vñ richter aller meiner werck hab ich in innlichen lieb gehabt vnd hab in all stund gefürcht vñ gedacht. das ich in mit einichem wort oder werck nie beleidiget. Darnach als ich het gehört das er dem volck dz gesatz vnd seine gebot gegeben vñnd mit inen so gross wunderwerck getan het hab ich mir westlich in meinem gemüt fürgesetzt nichts dann in liebze haben vñnd die weltlichen ding waren mir ser pieter. Nach den dingē als ich auch het gehört. das derselb got die welt erlösen vnd von einer iunckfrawen geporen würd. bin ich gegen im mit so grosser lieb begirlich worden. das ich nichts gedacht dann nur got vnd nichts wolt dan in. Ich hab mich abgefert so vil ich mocht von mitreden vnd gegenwärtikeit meiner Elter vnd freind vñ alle ding die ich haben mocht hab ich geben den nottürfftigen vñ hab mir nichts dan ein kleine labnarung vnd kleid behalten. Es geniel mir keinerlei ding dann nur allein got. Ich hab allweg gewünscht in meinem hertzen das ich lebte bis zu der zeit seiner gepurde. ob ich villeicht verdienen möcht das ich ein unwürdige dienerin möcht werdē der mütter gottes. Ich hab auch gelobt in meinem hertze ob es im genem were zū behalten iunckfrawschafft nimmer ichts zū besitzen in der welt. Ob aber got anderst wollte. so beschehe sein will vñ mit der mein. wann ich gelaubet das er alle ding vermocht vnd nichts wölle dann das mir nützlich were darumb so hab ich im allen meinen willen bevolhē. **B** Als aber die zeit nahet darinnen nach der satzung die iunckfrawen geantwurt werden in den tempel des herrē bin ich auch vnder inen gewesen durch gehorsam meiner elter. betrachtend mit mir selbs. got nichts vnmüglich zesein vnd wann er west das ich nichts begeret nichts wolle dan in. so möcht er mich behalten in der iunckfrawschafft ob es im geniele. Wer das aber mit das dann beschehe sein will. Als ich aber alle ding die gepoten waren im tempel gehört het vnd wider zū haws geen wolle da pran ich in noch merer liebe gottes dann vor. vñnd ward teglich mit neuen hitzen vñ begirden der lieb angetzindt. Darumb so ferret ich mich mer dan gewönlich was vñ was allein nacht vñ tag mir ser fürchten das mit mein mund redte oder mein ohr horte etliche ding wider meinen get oder meine augen sehen etliche lustperliche ding. Auch was ich forchtsam in swigen vnd vast engstig das ich mit swige der ding die ich villeicht mer solt geredt habē. Vñ da ich also betribt ward in dem hertze allein bey mir selbs. vnd all mein hoffnung got beualh: **A**ls pald ist kommen in mein gemüt zegen dencken die grossen macht gottes. Wie die Engel vnd alle geschöpffe im dienen welcherley sein glori ist die da ist vnaussprechlich vnd vñndelich. **E** Vñnd als ich das verwundert hab ich gesehen diu wunderliche ding wan ich hab gesehen ein gestirn aber nit wie das scheint vñ dem himel. Ich hab gesehen ein licht. aber nit einsolchs als das da scheint in der welt. Ich hab empfunden einen geruch nit als d freiter oder etwas solhes sonnder den aller süßsten vnd warlich vnaussprechlich damit ich gantz erfüllt ward vñnd vor freuden frolocket. Darnach hab ich pald gehört ein stynn. aber nit vñ menschlichem mūd. vñnd als ich die het gehört hab ich mir vast gefürcht vermeinnend das es villeicht nit cyn trügknus were vñnd von stundan erschin vor mir der Engel gottes als der allerschönest mensch aber nit mit fleisch bekleidet der hat zū mir gesprochen Gegrüßet seyest du vol gñaden. **A**ls ich das het gehört verwundert ich was das bedeutet oder warumb er redte solhen grüß. wan ich west vnd glaubet mich vñndig zū solhem ding oder zū einichem gñades. doch das es got nit vnmöglichen were zettin was er wölle. **A**ls dann zum amiderin sprach der Engel. das in dir geporn wirdt ist heilig vñnd wirdet geheissen der sun gottes vñ als im wirdet geuallen also wirdet es geschē. doch glaubet ich mich nit würdig. Ich hab auch nit gefragt von dem Engel warumb oder wan es würd geschehen. Aber ich hab

Das erst buch

gefragt wie es wüird geschehen das ich vnwürdig seye ein mütter gottes die auch ich keine man erkenn. vnd der engel hat mir geantwurt als ich hab gesprochen. das got nichts vn möglich sey. vnd was er wil tün das wirdet geschehen. Als ich das wort des Engels het gehört hab ich die allerinprünstigste begird gehabt zesein ein mütter gottes. vnd mein sel sprach vor lieb in Eynwar den will geschehe in mir. Zu dē wort ward als bald empfangē mein sin in meinem leib. mit vnaussprechlicher frolockung meiner sel vnd aller glyder.

D Vnd da ich in het im leib. trug ich in on sinertzen. on beswernus vnd verdriessen des leibs. Ich diemütiget mich in allen dingen. wissende ine zesein allmechtigen den ich da trüg. Aber da ich in hab gepou. hab ich in on sinertze vñ sind gepou. als ich in auch hab empfangen mit so grosser frolockung meiner sel vnd leibs. Das mein füs vor hertzlicher freud mit empfanden das erdtrich da sy stünden. vnd als er mit freuden gantzer meiner sel in alle meine glider ist eingangen. Also ist er mit freuden aller meiner glider als mein sel fro locket mit vnaussprechlicher freude. on verletzung meiner unckfravoschafft auf gangē. ¶ Vnd als ich in anjach vnd mercket sein schmin da was mein sel vor freuden gleich ein tropffiteren Tar. wissende mich vnwürdig zu einem solchen sin. ¶ Wann ich aber mercket die stet der negel in den handen vñ füßen die als ich nach den weissage gehört hab sollen gefreutziget werden. als dann worden mit meine augē erfüllt mit zehern. vnd mein hertz was sich gleich spalten vor traurikeit vñ wan mein sin hat angesehen meine zehren de augen. So ward er schier bis zum tod traurig. Wan ich aber betrachete die mecht al et seiner gotheit. so ward ich wider getröst. dann ich weis das er es also haben wolle vñ also heilsam was vnd ich macher allen meinen willē gleichförmig seinem willen vnd also was allweg mein freud vermischet mit sinertze. ¶ Als nun angien die zeit des leidens mein es suns. haben sein veind in hingezuckt vnd in geslagen an sein wäng vnd hals vnd vñ speyede habē sy sein gespottet. ¶ Darnach als er gefürt ward zu der seil emplöset er sich selbs persönlich der kleider persönlich füget er die heid zu der seil die sein veind on parmer hertzikeit haben zusamen gepunden. aber also angepundē het er gantz nichts das in bedeckt. Sunder wie er gepou was also stund er. vnd lid geschemigkeit seiner ploßheit. Aber sein veind auff hüben sich miteinander. die da (als sein freind von im waren geflohen) allere halb vmb in stunden vnd geyselten seinen leib der da rain was von aller vermailung vñ sind. Darumb in dem erste strich bin ich (die ich nahet darbey stund) nyder gefallen als ob ich tod were. Vnd da ich wider zu kreffen was kōnen hab ich gesehen seinen leib geslagen vnd gegeyselt bis auf die rippen. Also das sein rippen gesehen werden vñ das noch pittre was. Da die geyseln wurden wider aufgezogen ward sein fleisch mit den geyseln gefurchet vñ als mein sin gantz plutig gantz zerrissen also stund dz an im kein gesundheit funden ward noch etwas das möcht gegeyselt werden. Als dann ward in ir einem d geist erweckt der fraget. Werdent ir in icht vñ merurtale also ertöten? Vnd als bald abhacket er seine pandt. ¶ Darnach hat mein sin seine kleider wider angelegt da hab ich gesehen die stat da die füs meines suns stunden. gantz erfüllt mit plut. Vnd aus den füßritten meines suns erkant ich seinen gang. dann wa er gieng da erschin die erd begossen mit plut. Sy litten nie das er sich anleget. sunder sy nöttigten vñ zohen in das er cyle vñ als er gefürt ward als ein schacher da wischet mein sin das plut von seinen augen. ¶ Vnd als er vñrteit was auflegten sy im zetragen dz Crütz da er dz ein wenig het getragen kam einer vñ nam es im zetragen. Da zwischen als mein sin gend was zu d stat des leidens haben erlich in geslagen an den hals. die andern slugen in in das angesicht. vnd so starck vnd kreff tigklich ist er geschlagen worden. das wie wol ich nie sahe den slagenden yedoch hört ich klerlich den hal des slags. ¶ Vnd als ich kōmen was mit im zu der stat des leidens da hab ich vor geschē all werckzellig zu seinem tod. Vnd da mein sin daselbst hin kam zoch er persönlich aus seine kleider. die diener vñ dēreinander sagten: Dise kleider sein vnser. er wüird sy nymmer wid haben wan er ist verdäbt zum tod. ¶ Als aber mein sin stund wie er gepou ward mit ploßem leib. da lieff einer hintzu vnd prachte im ein Slairtuch des freiet er sich innigklich vnd bedeckte sein scham. ¶ Darnach zuckten in die greulichen peinigere vñ spanken in an das crütz. Zum ersten anhefften sy sein gerechte hand dem stammen der da zu den negeln durchpou was vnd durchlöcheren dieselben hand an dem teil da das pain

Das zehende Capitel

am stercksten was. Darnach waren sy ziehen mit einem strick sein andie hand vñ hefftet die zugleich erweis an den stammen. Darnach haben sy gekreutziget den gerechten fuß. vñ vber den lincken mit zweyen negeln. also das alle Geder vnd adern ausgestreckt vnd verruckt worden. ¶ Da das geschehen was zufugten sy die kron vntomen seinem haube die so stercklich hat durchdrungen das er würdig haubt meines suns das von dem fließen den plut seine augen erfüllt worden die oran verschoppet vñ der gantz part von dem herab lauffend in plut vngestalt ward vñ da er also plutig vñ durchlöcher stund. het er mit mir beystender vñ schiffzender mitliden. vnd sah mit plutigen augen zu iohannem meiner swester sun vñ beualh mich im zu derselben zeit hab ich etlich gehort sprechende. das mein Sun ein schacher were die andern er wer ein lügner die andern es wer keiner würdiger des tods dann mein sun. Aus solher gehöre ward mein smertz verneuet. Aber als gesagt ist das im der erst nagel eingehafft ward. fiel ich betrübt zu dem ersten strich mit verdunkelter augen zitterten henden vnd wankelten füßen als ob ich tod were vñ vor bitterkeit mit auf sach bis das er gantz angenagelt ward. Als ich aber aufstund hab ich gesehen meinen sun erpernlichen hangen. vnd ich sein allertraurigste muter allenthalb zerstreut mocht vor smertze kaum steen. ¶ Da aber mein sun mich vñ seine freind vntrostlich sach wainend Schrey er mit wainender vnd lauter stym zu seinem vatter sprechend vatter warum habst du mich verlassen? Als ob er sprach. Es ist keiner der sich in an erpärme dann du vater. Da erschienen seine augen halb tod seine wang eingesenckt vñ das anlets fleiglich sein müd offen vnd die zung plutig. Der panck als die feuchtigkeit in im verzert was anhang dem rücken als ob er mit ingeweid hette. Aller seynes laib plaich vnd siech von dem fluss vñ aufgang des plut. Sein hend vñ fuß waren herliglich außgedent vnd nach dem form des kreutz gezogen vñ gleichförmig gemacht de kreutz. Sein part vñ har gantz gesprengt mit plut. Vnd do mein sun also zerrissen vñ todsferbig stund was im allain da hertz frisch: wann er der allerpesten vnd stercksten natur was: wann er von meinem fleisch den allerreinsten vnd allerpact complexionierten laib hat genommen. Sein hant was also dünn vñ zart das er nye so leniglich ward gegayselt es gieng als pald das plut herauß. Es was auch sein plut als frisch das es in der reinen hant mocht gesehen werden. Vñ nach dem er der allerpesten natur was da kempffet das leben mit de tod in seinem durch gegrabnen laib: wann vnderweil der smertz von den durchlöcherthen gliedern vnd gedern des laibs zu dem hertzen aufftig das das allerfrischest vnd vnzerstört was vnd engstiget in mit vnglaublichen smertzen vnd leiden: vñ vnderweil gieng herab in die zerrissnen glieder der smertz von dem hertzen vnd verlengert also den tod mit bitterkeit. ¶ Vnd als mein sun mit disen smertzen vmbgebē zu seinen weinendē freindē geschen hat die da mer wolten dise pain in inen selbs mit seiner hilff gelitten haben oder ewiglich in der hell pün nen dann in also schen gepainiget werden: da vbertraff der selb smertz auß dem smertzen der freind alle bitterkeit vñ trübsel die er am laib oder im hertzen hat gelitten wann er heß sy gar zertlich lieb. Do rufft er zu de vater vor grosser angst seines laibs d menscheit halb O vater in dein hend beualh ich meinen geist. Als ich sein allertraurigste muter het gehört dise stym haben ertzittert alle meine glider mit bitterm smertzen meines hertzen. Vñ wie oft ich darnach dise stym was gedencen: so was sy gleich als gegenwurtig vnd erst geschehen in meinem gehöride. ¶ Als aber nahet der tod da das hertz vor grosser noē der smertzen zerprach da erpidmeten alle seine glider vñ sein haubt sich ein wenig aufhebend ward nydergeneigt. Es ward sein mund offen geschen vnd sein zung gantz plutig sein hend haben sich ein wenig herwider gezogen von der stat der durchpöung: vñ die füß außenthielten furbaß die burde des laibs. die finger vñ die arm außdienten sich etlicher maß: vñ der rugk ward stercklich getruckt zu dem stammen. ¶ Da sprachen etlich zu mir Maria dein sun ist gestorben: er wirdet aber wiß aufersteen. Als sy all hinweg giengen: da was einer hertz zu kommen der stach ein lantzen in sein seiten so starck das sy schier durch die andern seiten hindurch gieng. Vnd als das gesper heraus gezogen ward da erschien der spieß rot von plut da gedaucht mich das gleich in in hertz durchstochen ward. Do ich het gesehen das hertz meines allerliebsten Sins also durchstochen. ¶ Darnach ward er von dem kreutz herab gethan den nam ich auf mein schoß als einen sunder siechen vnd gantz todmailig: wann seine augen warn gestorben vnd vol plut

Das erst Buch xi vnd xii Cap.

der mund kalt als ein snee. der parr als ein roid. das antlitz eingezogē. vñ die hennē wa-
ren also erstarrēt. das sy nit mochten nydergelegt werden bis mir zu dem nabel. Als er ge-
standen ist am kreutz also hab ich in gehabt auf der schoß als einen lamen menschen in
allen seinen glidern. Darnach legten sy in in ein raites leinis tuch. Vñ ich hab getrucknet
mit meinem leinin tuch seine wunden vñ glider. Vñ hab in seine augen vnd mund zuge-
tan die in dem tod waren offen. Darnach haben sy in gelegt in das grab. O wie gern wer
ich alsdann lebendig mit meinem sun in das grab gelegt worden ob es sein wil wer gewe-
sen. Als die ding volbracht worden ist kommen der gute Johannes vñ hat mich zu haws
geführt. Nym war mein tochter solhe ding hat mein sun für dich gelitten.

Die wort Christi zu der Gespons: wie er sich willigklich hat geben seinen
veinden den kreutzigen vñ vñ von der weis zu leben in enthaltung aller gli-
der von vnzimlichen bewegnissen mit ebenbild seines aller süßsten leidēs.

Das aylfft Capitel

Der sun gottes was reden zu der Gespons sprechēde. Ich bin der schpffer
himels vñ der erden vñ das ist mein warer laib der im altar gesegnet wirdet. Du
solt mich liebhabē auß gantzem hertzen wann ich hab dich lieb gehabt. Vnd ich
hab mich willigklich dargeben meinen veinden. Vñ mein freind vnd mein mütter sein
bliben in dem allerpittersten smertzen vnd wainen. Vñ als ich sah die laitzen negel gei-
sel vnd ander geslecht des leidens bereit biß ich nichts destminder frölich gangen zu dem
leiden. Vnd als mein haubt was allenthalb von der kron pluig vñ allenthalb floss das
plut. Vnd auch ob noch mein veinde berürt hetten mein hertz so wellt ich ee leiden das
es geteile vñ verwundet wurd. dan das ich dein mangeln wellt. Darumb bist du vast vñ
danckper ob du mich vñ so groffe lieb nit würdest liebhaben. Wan ob mein haubt am
kreutz für dich durchstochen vñ geneigt ist so sol dein haubt geneigt werden zu diemuti-
keit. Vñ wann nu meine augen waren pluig vnd voller zcher darumb sollen deine augē
abprich haben von lustlichen gesicht. Vñ wann meine oren erfüllt worden mit
plut vnd horten die wort meiner Er abscheidung. Darumb sollen deine oren abgekert wer-
den von leichtfertigen vñ vñ geschickten reden. Wan auch mein mund ist getrenckt wor-
den mit dem allerpittersten tranck vñ gehindert vñ dem guten. Darumb sol dein mund
verschoppet werden von bösen vñ geöffnet werden zu den guten dingen. Vñ wan mein
hende sein auß gestreckt mit den negeln vñ des willen deine werck (die bezeichnet wer-
den bei den henden) sollen außgestreckt werden zu den armen menschen vnd zu meinē ge-
boten. Dein füß das sein deine begirde mit denen du zu mir solt geen sollen gekreuziget
werdē vñ den wollüßte als ich in allen glidern geliten hab das also alle deine glider bereit
seyn zu meinem dienst wan ich erfordere grössern dienst von dir dan von den andern wan
ich hab dir mer gnad getan.

Wie der Engel bit für die Gespons vñ wie Christus fragt von dem Engel
was es sey das er begert für die Gespons vñ was der Gespons zymme.

Das zwelfft Capitel

Der gute Engel ein hütter der Gespons ward gesehen bitten Christū vñ die selbē
Gespons dem hat der herr geantwurt: sprechend. Welcher bitten wolt für einē an-
dern. der soll bitten desselbē heyl wan du bist als ein feir das nimmer erlesche wir
det vñ auffhölich prynned in meiner lieb du sichst vñ waisst alle ding so du mich sichst
du wilt nichts dan das ich wil. Darūb sag mir was diser meiner newē Gespons zymbt.
Vnd er hat geantwurt. Herr du waisst alle ding dem saget der herr: Fürwar alle ding die
da geschehen vñ künfftig sein die sein ewigklich in mir vñ ich wais vñ hab alle ding in
hymel vñ in erden erkant es ist auch kein verwandlūg bey mir doch das diē Gespons
verstee meinē willen so sag yetz diu weil sy es hört was ir zymbt. Da sprach der Engel. Sy
hat ein vbermütigs vñ gross hertz darumb ist ir notdürfftig ein Rut das sy gezembt wer

Das erst buch vnd xiii Capitel

de. Vnd da sprach der herr. Darumb mein fründ was bittest du ir? Vnd er sagt. Herr ich beger die parmhertzikeit mit deiner rus vnd der herr saget von deinem wegen wird ich ir das am der ich nymmer zu gerechtikeit on parmhertzikeit. Darumb sol mich dise gespons lieb haben auß gantzen hertzen.

Wie der veind gottes hat drey teufel in im vnd von dem vrtail wider in von chusto gesprochen.

Das xiii Capitel

Ein veind hat in im drey teufel. **A** Der erst sitzt in den gemachten. Der ander im hertzen. Der drey im mund. Der erst ist als ein schiffman d das wasser lasse eingeen durch den pauch des schiffs dz da sirdlich darvon wachsend erfult das schif. Darnach so geet das wasser vber vnd wirdet das schif vndergedacht. Dis schif ist sein lab mit den versuchunge der teufel vñ seinen begirlichkeiten gleich als mit den wasserwellen set geubt daren sein wollustparkeit zum ersten ist eingangen durch den pauch des schiffs das ist durch lustparkeit darin er lust het in solchen gedencen. Vnd wann aber er mit widerstünd durch püßwurckung noch zusamen festiget mit neglen der abprechung da reüchs teglich das wasser des wollustes als er dar zu verwilligung tet. Darnach als erfult vnd ersettiget ist das schif mit der begirlichkeit des pauchs da floss hertz zu das wasser vñ bedecket das schif mit dem wollust das es mit keme zu dem gestat des hails. **B** Der and teufel der da sitzt im hertzen ist gleich einem wurm ligende in einem apfel der zum ersten isset den kern des apffels. Darnach so er hind im lasse seynen ryst so durchgeet er de gantz apffel bis das er gantz vmarzt wirdet. Also tut auch der teufel zum ersten verderbt er seine willen vnd die guten begirden die da sein als ein kern dauon alle sterck des gemüts vnd gut beständig ist. Vnd so das hertz außgelert ist von den guten dingen dan so verlasst er für die guten ding im hertze gedancē vñ begird der werle die er mer hat lieb gehabt nu raitzt er den lab zu dem das im geulle vnd auß dem so wirdet im gemündert die sterck vnd verstandnuß vñ zu nahret im verdriessung des lebens. Er ist sicherlich ein apffel on kern. dz ist ein mensch on ein hertz wan an das hertz geet er ein in mein kirchen wan er hat kein gösliche lieb. **C** Der drit teufel ist gleich ein schutzen der durch die fenster vmb sich schen descheusst die vnbewartē. Wie sitzt icht d teufel in dem der da nymmer redt on ir? Wann was mer lieb gehabt wirdet das wirdet embsiglicher genant. Sane pittre wort da mit er die andern verwundet sein gleich als die pfal die durch so vil fenster auß geschossen werde. Wie offte der teufel genant wirdet wie offte die vnschuldigen durch seine wort verwundet werden wie offte die einfeltigen auß seine worten geergert werden. Darumb in meiner warheit der ich da bin die warheit swer ich das ich in wird verurteilen als ein gemeine frau zu swebligem feur als einen verreter vnd heimlichen verwarren zu abhawen aller glider vnd als einen verachter seines herren zu der ewiger schand. ¶ Jedoch wie lang sel vñ leb beyeinander sein. so ist mein parmhertzikeit geöffnet vber in. ¶ Aber das ist das ich von im eruorder das er embsiger sey bey den gotsdiensten er sol kein fluch wort fürchten vnd kein ere begern vnd das in seine mund nymmer genant werd ein vnrechter nam.

Erklärung.

E Der prior des ordens von Citel hat begraben einen pennigen vnd als er het gelesen die letzten beuelhnuß für in da hat frau birgitta verzückt im gäst gehort. Der hat getan als er hat gemugt vñ hat vgraben. Retz solt du gewislich wissen das er nach diesem todten der erst sein wirdet ze begraben wann er hat gesunbt wider den vater der gesprochen hat mit zsein ein aufnehmer der personen noch eren das anlits des reichen. Aber der hat vmb ein wenig zergenclich gut geeret ein vnuirdigen vñ hat in gelegt vnder die wirdigen dz er nit solt getan haben. Er hat (da er den vngerechten hat vgraben) gesundet in meinen geist der da ist gemeinschafft vñ mitteilung der gerechtē. Er hat in mich den sun gesunbt der wann ich hab gesprochen welcher mich vsmecht der wirdt vsmecht. Aber der hat den geert vñ erhöcht den mein kirch vñ mein verwerer hat versmecht. Der selb prior als er die wort het gehört ist er gereweter am vierden tag gestorben.

Bas'erbuch vnd xiiii Capitel

Die wort chusti zu der gespons von der weis vnd anmerckung die sy soll halten im gebet vnd von drey geslechtern derr menschen in diser welt got dienenden.

Das xiiii Capitel

Ich bin dein got der am creutz gekreuzigt ist warer got vñ warer mensch in einer person. bin teglich in den henden des püesters. **A** Wann du mir tust ein gebee so besleuss dein bet alweg also. nemlich das du wöllest zegeschehen allweg meine willen mit den deinen. Wan so du bittest für die vdampten so erhör ich dich nit. Vnd weil auch begerst du etwas zegeschehen wider dein hail vnd darumb ist dir not deinen willen mir zebewellen. Wan ich wais alle ding der ich dir für sich nichts damit nutzlichs wann vil bitten nit mit rechter meynung vnd darumb verdienē sy nit erhört zewerden. **W**an es seinn drey geslecht derr menschen mir dienende in diser welt. Die ersten seinn die mich glauben zesein gott vnd ein geber aller ding vnd mechtig vber alle ding die dienen mir in der meynung. das ist das sy zeitliche güter vñd ere vberkommen. Aber die himlischen ding seinn inen für nichten vñd verliesen sy frölich das sy behalten die gegenwärtigen. Den selben geet zu in allen dingen glückseligkeit diser welt nach irem willen. Vnd also weis sy verlorē haben die ewigen ding so belön ich sy in zeitlichen nutz was sy gütz haben getan vñb mich. bis auf den letzten quadranten vñd bis zum letzten puncten. **D**ie andern seinn die mich glauben allmechtigen Got vñd strengen richter vñd die dienen mir auß fürcht der pein aber nit auß lieb der himlischen glori. Wan mir allein ob sy nit fürchten so dienten sy mir nit. Die drytten seinn die da glauben mich aller ding ein schöpffer vñ waren got die mich glauben gerecht vñ parmherzig vñd dienen mir nit auß fürcht einicher pein. sunder auß gotlicher lieb vñd in pünstikeit. Vnd sy wellten ee on zweyfel leidē alle pein ob sy dartzu gnugsam weren dann mich einest zu zorn bewegen. Die selben werden warlich erhört zewerden in irem gebet wann ir will ist nach meinem willen. Wan der erst wirdet nymmer mer außgeen vñ der pein noch wirdet sehen mein angesicht. Aber der ander wirdet nit so größe pein haben doch so wirdet er mein angesicht nit sehen nür allein er werde dann dise fürcht pessen mit püßwurckung.

Die wort chusti zu der gespons die eingschafft eines grössen künigs Christo zu aignende vñ von zweyen schatzkammern dar durch die lieb gottes vnd die lieb der welt bedeut werden. Vnd von der lere der zunemung in disem leben.

Das xv Capitel

Ich bin als ein grosser vñd mechtiger künig. **A** Wann einem künig zugehören vier ding. Zum erste sol er reich seinn. Zum andern milte. Zum dritte weis. Zu vierde freundthold. Ich bin warlich ein künig der engel vñd aller menschen. Auch hab ich dise vier eigenschafft die ich gesage hab. Wan zum erste bin ich der aller reichste wann ich gib allen menschen notdurfftige ding. Ich hab auch nach der gab nichts destmyn der. Zum andern bin ich der aller milteste. Wann ich bin bereit zugeben allen denen die es begieren. Zum drytten bin ich auch der aller weysste. Wann ich wais was einem yeglichen sol werden vñd zimbe. Zum vierden bin ich auch freundthold. Wann ich bin mer betrieter zugeben dann einicher zebegern. **I**ch hab gleich als zwō schatzkammer. Wann in der ersten schatzkammer seinn gelegt gewichtliche vñd swere ding als das pley. Vnd die zell da di se ding seinn ist vñbgesant mit scharpffen stechenden stachelen. Aber welcher die zum ersten anfacht vñbzern vñd vñbweltzen vñd darnach würd lernen tragen so werden sy darnach im gesehen leicht als ein feder. Vñd also werden sy allerleichtest die vormalo swer wardē gesehen vñd süß die vor geacht worden stechen. **I**n der andern schatzkammer werdet gesehen zeseinn scheinende goldt vñd köstlich edel gestayn vñd wol riechende vñd süße tranck. Aber das gold ist kotig vñsawber vñd die tranck seyn giffe. **A**ber zu den schatzkammern seyn zwen weg. Aber daruñ was ein eyziger weg bey

Das Erst Buch vnd xv Cap.

den wegscheiden das ist in dem eingang zweyer weg stünd ein mensch vñ ruffet zu dreyn menschen die da giengen durch einen andern weg sprechende ir solt hören ir solt hören meine wort vnd ob ir nit werdet höm so secht doch mit ewren augen wann die ding sein war die ich red. Ob ir aber weder höm noch sehen wurden so angreiffet es doch mit den henden vñnd ir werden beweret das in meinen Worten kein falscheit ist. Da sprach der erst vnder iren. Wir sollen hören vñnd sehen ob seine wort war seyn. Der ander mensch saget es ist falsch alles das er sagt. Der dryt hat gesagt. Ich wais das die ding war sein die er sagt ich acht ir aber nit. ¶ Was sein diē zwō schatzkarnen nit anders dann nür mein lieb vñnd die lieb der welt? Aber zu den zweyen schatzkarnen seyn zwē weg. Abwerffung vñ volkōne vlangnüg des eigē willēs die da fūre zu meiner lieb vñ der wollust des leibes der da fūrt zu der liebe der welt. Aber in meiner lieb wirdet etliche gesehen zesein ein purde als pley. Wan so sy fasten oder wachen oder zeme sollen das fleisch so duncke sy sy tragen pley auf in. Ob sy aber wort vñ smacheit hören vñ in geistlicheit vñ gebet sein so sitze sy gleich als vñnd den kōmē vñ werde geangstiget zu aller stund. ¶ Aber welcher sein wil in meiner lieb d sol anfahē zum erstē vmbkern die purde das ist er sol sich arbeitē zētū gute ding mit willen vñ einfiger begird. Darnach aufheb er sy ein wenig vñ sitlich das ist er tū die ding die er vmag also gedencende das mag ich wol tū ob mir got hilff gibt. Darnach vharrende in angefangen so facht er an zetragen mit so grosser frölichkeit die ding die ine vor swer gedaucht sē das alle arbeit in fasten oder wachen vñ allerley andern arbeit ist im so leicht als ein feder. Vñ in solhem stūl rñen meine freund der da ist den bösen vñ tregen als ob er vmbgezēunt wer mit stachelē vñ doinē. Aber meinē freunde ist er die allerhöchste ru vñ lind als ein ros. ¶ Zu der schatzkarnen ist der recht weg versmēhung des eigen willens. Wan der mensch (so er gemerckt hat mein leiden vñ liebe) nit gerucht zētū seinē willen sonder widersteet dem mit gangzen krefftē vñ arbeit allwegen zu grössern dingē. Vñ wiewol diser weg im anfang etwas swer ist yedoch im fursich geant liebet er vast so wil das die ding (die in vorgedaucht vñnūglich sein zetragen) werden in darnoch vast leicht das er billich in im selbs spricht das ioch gottes ist süs. ¶ Die ander schatzkarnen ist die welt in der ist gold edelgesteyn vñ tranck die gesehen werden wolriechend. Aber doch so sy versucht werden seyn sy bitter als das giffte wan ein yder d gold treget dem beschicht das wan sein laib schwach wirdet vñ seine glider predernhafftig vñ so sein marck vñnichtiget woyder. Vñnd sein laib durch den tod felt in das erdtrich so verlasst er alsdan das gold vñnd die stain vñ sy sein im nit mer nutz als das kott. Auch die tranck der wele das ist der lustperkeit duncke in lustig sein. Aber wan sy kōmen in den pauch so krencken sy das haubt sy besweren das hertz vñ vñkern alle glider. Vñ darnach anfacht der mensch aus zetore als das her vñ wan zunahmet der smertz des todes so werde im alle lustperliche ding bitter als das giffte. ¶ Zu der schatzkarnen fūrt der eigen will wan der mēsch nit sorgt zewidersteen seinen bösen begirdē noch betrachtet die ding die ich gebotē vñ getan hab. Aber alles das das da kōmbt in sein gedācken es sey zimlich oder vñzimlich das tūt er pald. ¶ Durch den weg wandelē dreyn mann in denen ich vstee all vñdambt die da die welt vñ allē aigen willē liebhabē denen hab ich geruffet der ich stund in den wegschaidē oder in dem eingang derr weg. Wan da ich kōmē was in mēschlichen fleisch hab ich den mensche gezeigt als zwē weg die sein was nachzefolgen wer oder was zefliehe wer welcher weg fūret zum leben vñ welcher zum tod. Wan vor meiner zukunfft im fleisch da was nit mer dan nür ein weg durch den sy all gut vñ bōs giengē in die hell. Aber ich bin der da ruffet vñnd ich ruffet also. O ir mēschen o hört meine wort die da fūren zum wege des lebens wann sy seint war vñnd ir mūgt mit eigen synn vernemen die ding war zesein die ich rede. Vñnd ob ir sy nit hört oder ir mūgt sy nit hören solt ir sy doch nemlich sehen im glauben vñnd in der verstentnis wan meine wort sein war. Wan als mit den leiplichen augen etwas sichetpers wirdet gesehen also mit den augen des glaurbens mūgen gesehen vñnd glaubt werden die vñsichtpern ding. Auch sein vil einfeltiger in der kirchen die wenig gūter werck wurcken. Doch werden sy durch den glauben behalten da mit sy glauben mich ein schöpfer aller ding vñ ein erlöser. ¶ Sicherlich es ist kein

Das erst buch

Der mich nit mag versteyen vñ glauben got zesein ob er merckte wie das erdtrich frucht
pung: vñ wie der himel regen gibt wie die paron grünen wie die tyer bestand ein yedes
in seinem geslecht. Wie die gestirn dem menschen dienen. Wie widerwertige ding begegnen
dem willen des menschen. Aus den dingen allen mag der mensch sehen das er todlich ist
vnd das got ist der der die ding alle schicket. Wann ob got nit were so giengen die ding
alle vñordenlich. Darumb sein alle ding von got vñnd alle ding sein vñrsachlich geordnet
von pesserung wegen des menschen. Es ist auch nit das aller nūst ding in der welt das
on vñrsach sey oder bestee. Darumb ob der mensch nit mag von krankheit wegen mein
kraft (als sy ist) begreifen od versteyen so mag er doch die durch den glauben sehen vñ glau
ben. O ir menschen ob ir aber nit verstandnis nit wellt mercken mein macht so mūge
ir doch greiffen mit ewren heinden die werck die ich hab gemacht vñnd mein heiglein.
Wann sy sein als offenbar das keiner zweifeln mag es seyen die werck gottes. Wer hat er
weckt die todten vñnd hat erleucht die plinden. Nur allein got. Wer hat außgetrieben die
teufel nyemand dann got. Was hab ich aber geleert nichts dann nur nützliche ding zum
hail der sel vñnd des liebs vñnd gering zetragen. ¶ Aber der erst mensch spricht das
ist etlich sagen wir sollen hien vñnd beweren ob die ding war seyen die stand an zeit in
meinem dienst nit aus vñrsach der liebe sinder der erfahrung vñnd nachfolung der andern
Nit verlassen eygen willen sinder iren willen zettin mit meinem willen. Die selben stand
sorglich wann sy wollen zweyen herren dienen wiewol sy ir keynem wol dienen mūgen.
Wann sy aber berufft werden welhen herren sy in ir lieb gehabt haben von dem werden
sy belont. Der ander mensch spricht das ist etlich. Es ist falsch alles das das er redt vñnd
ist die schrift falsch. Ich bin got vñnd schöpffer aller ding vñnd on mich ist nichts ge
macht. Ich hab gemacht das new vñnd alle gesatz vñnd es ist von meinem mund auß gan
gen. Es ist auch darin kein falscheit wan ich bin die warheit. Darumb die da sprechen das
ich falsch hab gesagt vñ die heiligen schrift falsch haissen die werde nimmer sehen mein
angesicht. Wann ir gewissen sagt in das ich got sey: wan alle ding geschehen nach mein
willen vñnd meiner schickung. Der himel erleucht sy vñnd sy mūgen sich selbs nichts er
leuchte. Das erdtrich geurt die frucht. Der lufft macht frucht par das erdtrich. Alle tyer
haben ein besunder schicklichkeit. Die teufel bekennen mich. Die gerechten mēschen leiden vn
glenbliche ding vñnd meiner lieb willen. Dise ding sehen sy alle doch sehen sy mich nit.
¶ Auch mūgen sy mich in meiner gerechtikeit sehen. Ob sy mercken wie das erdtrich
hat verslunden die vñmilen. Das feur verbrandt die bößhaftigen. Also mūgen sy auch
mich sehen in meiner parnhertzikeit als da das wasser floss aus dem felsen den gerechte
vñnd das wasser des mers inen rich das sy das feur nit beleidigt da der himel als das
erdtrich sy erneret. Vñnd darumb nach dem sy die ding sehen vñnd dennoch mich sagen lie
gen so werden sy nimmer sehen mein angesicht. ¶ Der drit mensch spricht das ist etlich.
Wir wissen wol das er warer got ist aber wir achten sein nit: die werden ewiglich gepei
nigt: wann sy versinchen mich iren got vñnd herren. Ist es nit ein größe smah: das sy ge
prauchen mein gaben vñnd doch versinchen sy mir zedienen. Wann ob sy die gaben het
ten aus aigner geprauchung der vernunft vñ nit gantz aus mir so wer die smah leichter
¶ Welche aber mein purde anfahen an zettimen das ist willigtlich vñnd auß unpunstiger
begirde sich arbeiten zettin das klein das sy mūgen den selben wird ich geben gnad. Die
aber mein purdin aufheben das ist von meiner lieb wegen von tag zu tag zimenen mit de
nen arbeit ich: vñnd wird sein ir stark vñnd ich wird sy entzunden das sy deftermer wollen.
Welche aber sitzen auf dem stül der da gedunckt stehen der doch der allerrübigeste ist die
sein in arbeiten vñnd gedulikeit nacht vñnd tag. Sy werden auh nit verdrossen sinder sy
pynnen deftermer vñnd es gedunckt sy klein sein was sy tūnd. Dise sein mein allerliebste
freund vñnd der sein vast wenig. Wann die tranck der andern schatzkamer gelust die
andern mer.

¶ Es ist gesehen worden der Gesponsen wie das einer der
heiligen redet zu gott von einem weib die von dem teufel

Das xvi Capitel

erschrockenlich getruckt vnd darnach aus den gebeten der
iunckfrawen Marie erlöset werden.

Das xvi capitel

Es ward gesehen der Gespons das einer der heiligen redet zu got sprechend.
A Warumb wirdet die sel dieses weibs die du mit deinem plut erlost hast al
so von dem teufel vertreten? Hat der teufel pald geantwurt sprechende. Wann
sy ist von recht mein vnd alsdann hat der herr gesprochen aus welchem rechten ist sy
dein? Dem hat geantwurt der teufel. Es sein zwen weg. Einer firt zum himel. Der an
der zu der hell. Vnd als sy ansach baid weg da saget ir ir gewissen vnd vernunfft das
sy mer meinen weg auserwelte. Vnd als sy het freyen willen sich zekeren zu welchem
weg sy mer wollte. Da ward ir gesehen das es mer nütz were zukeren iren willen zu vol
pungung der sund vnd alsdann hat sy angefangen zewandeln durch meinen weg.
Darnach hab ich sy betrogen in dreyen lastern. Das ist mit fresserey geitzikeit des gels
vnd vnkeuscheit. Darumb sitz ich yetz in irem pauch vnd in irer natur vnd halt sy mit
funff henden. Mit einer hand halt ich ire augen das sy nit sehe geistliche ding. Mit
der andern hand halt ich ir heind das sy nit tu gute werck. Mit der drytten hand halt
ich ir füß das sy nit gang zu guten dingen. Vnd mit der vierden halt ich ir verstand
niß das sy sich nit scheme zesunden. Auch mit der funfften hand halt ich ir hertz das
sy nit widerter durch rew. B Da sprach die iunckfraw Maria zu irem sun. O sun
nöt in zezagen die warheit von der sache die ich von im wil erforschen. Vnd der sun
sprach du bist mein muter du künigin des himels du muter d parmhertigkeit du trost
derr die da sein in dem segferor du frow derr die da wallfarten in der welt du bist ein
fraw der engel du bist by got die allerubertrefflichiste du bist auch ein fürstin vber
die teufel. Darumb du muter gebent dem teufel die ding die du wilt vnd so wirdet er sy
dir sagen. C Da fraget die selig iunckfraw von dem selben teufel. Sag an du teufel was
meinung hat dieses weib gehabt ee sy in die kirchen eingangen ist? Da antwurt ir der teu
fel. Si hat willen gehabt sich zuenthaltten vor sunden. Vnd die iunckfraw Maria sa
get im. So d will den sy vorgehabt hat was füren zu d hell. Sag war zu neigt si h der
will den sy yetz hat? Das ist sich enthalten von der sundt. Der selben hat der teufel vn
williglig geantwurt. Der will sich zuenthaltten firt sy zu dem himel. Vnd da sprach
die iunckfraw Maria. Wann du hast es genommen aus der gerechtikeit das du sy durch
den vorigen willē firtest von dem weg der heilige kirchen yetz ist die gerechtikeit das sy
durch den willen wider gefirt werd zu der kirchen. Tu aber du teufel frag ich ferrer
von dir. Sag welherley willen hat sy in in diesem puncten in dem yetz ir gewissen ist?
Also antwurt der teufel. Sy hat rew vnd gros waynen in irem gemait vmb die ding
die sy hat getan vnd setze ir für fürbass solhe ding nymmer zuuerbringen. Sunder sy
wil püssen souil sy mag. C Da fraget die iunckfraw von dem teufel. Sag mir
mügen icht die drey sund das ist vnkeusch. fresserey vnd geitzikeit mit den dreyen güt
ten dingē das ist mit rew weinen vnd fursatz derr pesserung beyeinander sein in einem
hertzen? Ir antwurt der teufel nayn. Vnd alsdann sprach die heilig iunckfraw. Dar
umb so sag mir. Welhe derr ding sollen von irem hertzen fliehen vnd hinweichen ob
icht die drey tugend oder velleicht die drey laster nach dem du sagst das sy daselbst
an einer stat beyeinander nit wonen mügen. Aber d teufel sprach. Ich sag das die sund
Vnd da antwurt die iunckfraw. Darumb ist ir deshalben der weg zu der hell beslossen
vnd der weg zu den himelischen dingen ist ir offen. C Da hat fürbas gefragt die hei
lig iunckfraw von dem teufel. Sag mir ob ein rauber ligt vor der thür einer gespons vñ
wil sy swechen was wirdet alsdann ir gemahel dar zu tun? Antwurt der teufel. Ob
der selb ir gemahel güt vnd grösmütig ist sol er sy beschirmen vnd sein leben setzet
für ir leben. Da sprach die iunckfraw. Du bist der allerböseste rauber aber die sel ist ein
Gespons des gemahels meines suns der sy mit seinem aigen plut hat erlöset. Darumb

Das erst Buch xvii Capitel

hast du sy zerstört vñ freuenlich verzuckert durch des willen das mein sun ist ein gespons
der sel vñ ist ein herr vber dich: darumb gepurt dir zeflichen vor im.

Die erclarung

Dise frau ist gewesen ein gemeine sunderin die da wider geen wolte zu der roete
Wann der teufel beleidiget sy tag vñ nacht souil das er ire augen sich iwerlich zutruckte
vnd er zoch sy von dem pet: das es vil menschen sahen. Da sprach die genant heilig bir
gitta offentlich in gegenwurtigkeit vil glaubwürdiger menschen. Weich hinweg du teu
fel wan du hast gnug gemüribiget dise geschöpffe gottes vnd als das wort gesproche
was hat dasselb weib ire augen vndergeslagen gegen der erd wol ein halbe stund lang:
vnd als sy sich aufhub hat sy gesagt. Ich hab warlich gesehen den teufel in der aller
sündisten gestalt aufgengende durch das fenster vnd hab gehört ein stym mir sagende.
Weib du bist warlich erlöst vnd nach der stund ist dasselb weib erledigt worden von
aller vngedult. Sy litz auch furbas mer keinerley vnraim gedanken vnd ruct mit gu
tem emm. d

Die wort Christi zu der Gespons wieder sun
der zu gleicht wirdt dreu dingen. Nemlich dem
adler dem vogler vnd dem fechter.

Das xvii Capitel

Ich bin Jesus christus der ich red mit dir der ich in dem leib der iunckfrawen pin
gewesen warer got vnd warer mensch nie mynder mit dem vatter alle ding re
gierende: wiewol ich was bey der iunckfrawen. **A** Derselb mein aller b
stet vñ ist gleich dreien dingen. Zum ersten einem fliegenden adler im lufft vnder den
andern vögeln fliege. Zum andern ist er gleich einem vogler pfeiffende mit einem pfeiff
lin bestreyen mit hassendem leym von desselben stym sich die vögel erlustigen vnd
so sy zu der pfeiffen fliegen werden sy gefangen mit dem leym. Zum dritten ist er gleich
einem fechter der der erst ist in einem yeglichen streit. Darumb ist er gleich dem adler
wann durch sein hochfart mit der er nyemand litzte ob er möchte vber in zesein: arceist sy
all der er mag mit den klauen der bößheit. Darumb wird ich im abschneiden die flugel
seiner macht vnd hochfart. Ich wird hinnen von dem erdtrich sein bößheit. Aber in
wird ich geben dem vnaußsleichen hafen da er on einnd wirdet gepemiget mit allein
er pesser sich. **B** Er ist gleich dem vogler. Wann nemlich durch die süßin derr
wort vñ verhaiffung zeucht er sy all zu im. Aber welche zu im kommen die werden als
so eingesteckt in der verdambnuss das sy dauon nymmer flichen möge. Darumb wer
den die vögel der hell zerstechen seine augen das er nymmer sol sehen mein glori. Sun
der die ymerwerenden synsternuss der hell. Sy werden seine oren zersneiden das er nit
höre die wort meines munds von der solen des füßs bis zu der schätel des haubts. Wer
den sy im machen vor die süße pitterkeit das er souil pain leide. als vil er menschen zuge
für hat in die verdambnuss. **E** Er ist auch gleich einem fechter der da der erst in aller
bößheit keinem wil weichen vnd setzt im für sy all zuuertrucken. Darumb als d fechter
wirdt der erst in aller pain also wird allweg vernewet sein pain vnd nymmer auf
ye doch als lang die sel bey dem leib ist so ist im bereit mein parrhertzigkeit.

Die erclarung

Der was der allermichtigst ritter der vast hasset die geweychten vñ aufleget in
schemdliche wort von dem ist geschehen die vorgeend vñ nachuolgend offenba
rung. Der sun gotes spricht. O ritter d welt frag von den weisen was ist geschehen dem

Das xviii capi.

hochfertigen Aman der da sich erhüb vber alle diener vnd fursten des künigs assueri. Darumb das in künig assuerus het erhebt in grosse wird vñ eren das er der nechst wer nach im. Wan diser aman was ein sun amadathi der da was von dem geschlecht agag den da der erst künig von israhel mit namen Saul fing vñ bracht in dem prophetē Samuel alsdā das puch der künig außweiset vnd Samuel erslug den künig agag von amalech. Aber aman von diesem geschlecht da künig assuerus saczt seinen sal vber alle fursten die er het vnd alle knecht des künigs die da wandelten vnder den thoren des palasts neygeten im ire knye vñ anbetten aman wan also het in gepoten der künig assuerus Allein mardocheus der iud neyget nit seyn knye noch in anbettet. Die knecht des künigs die da waren bey den thurn des palasts sprachen zu im. Warumb behaltest du nit die gepot des künigs vor den andern? Vnd da sy im das offte sagten vnd er sy nit wolt hören sy verkundten es aman dem hochfertigen wann sy begerten zu wissen ob mardocheus wolt bleyben in seinē fursatz wan er sprach er wer ein iud darumb so gezimbe im nit ein menschen an zepeten. Vnd da das het gehört aman vnd het beweret mit erfahrung das im mardocheus nit neyget die knye noch anbettet ward er großlich erzōnt vñ scharzt es vor klein hend an einen zu legen sunder so er het gehört das er wer ein iud vnderstand er sich zuertilgen alles geschlecht der iuden von seynen wegen die da waren in dem reich assueri. Vnd begeret von dem künig assuero das er im vergunnet alle iude in gantzen reich zutodten vnd wolt darumb geben zehentaufent talent den huttern küniglichs schatzs. Aber der almechtiger got (der nit vleisst die in in hoffnung habē) wendet das vbel das er hat gedacht zetun den fromen mēschen das es vber seyn eigen person vñ seynen kind erging. wan die ere die der künig assuerus wolt beweisen mardocheo meynet aman das im die selbige ere wird beschehen darumb so sprach er vñ antwurtet Der mensch den der künig begeret zu eren soll werden gesetzt auf das roß das da ist von dem sattel des künigs vñ empfahen ein künigliche krōn auf sein haubt. Vnd einer von den fursten des künigs vnd von den helden sol halten das roß vnd furgeen durch die gassen der stat vñ ruffen vñ sprechen. Also wirdt geert wen der künig wil eren. Darumb der künig sprach zu im. Eyl vnd nym das gewand vnd das pferd tu als du hast gered mardocheo dem iuden der da sitzt vor der thür des palasts. Also müst d hochfertig Aman ere beweisen dem diemütigen mardocheo die er begeret das man im die ere solte bewisen haben. Vnd als aman aus bößheit vñ neyd wider mardocheum hat lassen (aus rōt seynen freunt) machen vñ berayten ein hohs kreutz daran er wele habē lassen hengen mardocheum. Also geschach es das aman was daran gehenckt der da het versmecht mein volk. Geschach im icht ein schantlicher tod vnd grosse schand? Also versport der mich vñ mein freunt. Darumb als israhel nit beklagt hat den tod Aman also werden auch mein freunt nit klagen vber seinen tod: sunder er wirdet sterben des allerpiettesten tods. Es sey dann das er sich werd pessern die ding sein also geschehen.

(Die wort Cristi zu der Gespons wie in dem gotzhaus diemütigkeit sein soll vnd wie durch solhs hauß die geistlichkeit bedeut werde. Vnd auch das die gepew vñ almüsen sollen geschehē von den wolgerunnē gütern vñ von der maß der widergebung.

Das xviii capittel

In meinem haus sol sein alle diemütigkeit die yetz gantz versmecht ist. A Da sol sein ein starcke maur zwischen den mannen vñ den frawen wan wiewol ich sy all möcht beschutzen vñ all on ein maur behalten. Doch von sicherheit wegē vnd listigkeit des teufels wil ich das ein maur taile beid wonung die da sey starck vnd mit vast hoch sonnder messig. Die fenster sollen allerflechtest vnd liecht sein. Das dach messigklich hoch also das nichts da erschein dā nür das wolriechen der diemütigkeit

Das erst Buch xix Capittel

Wann die die mir yetz die herwer pawen die sein gleich den paromaistern zu denen so der herr des pawes eingeet so nemen sy in bey den haren vñ ziehen in vnder den füßen vmb das kot legen sy in die höhe vñ das gold vnder die füße. Also tun sy mir wann sy pawen kot das ist sy setzen die zeitlichen zergänglichē ding schier bis zum himel. Aber die selen die da kostlicher sein dann das gold derr achten sy klein. Ob ich wil eingeen zu inen durch mein prediger oder durch gut gedencke sy erwischen mich bey den haren vñ treten mich vnder die füß das ist sy zufügen mir lestrung vñ schetzen meine werck vñ wort versmechlich als das kot. Aber sy schetzen sich selbs vil weiser wann wolte sy mir pawen vñ zu meiner ere so paweten sy zum ersten die selen. **B** Aber ein yeglicher der da pawet mein haus der sol mit höchstem fleiß sorg haben das da nit kom zu dem paw ein pfennig der dan sey wol vñ gerechtlich vberkomen. Wann es sein vil die sich wissen vbel gewunnē güter zehaben vñ doch haben sy dauon nit laid. Sy haben auch nit willen die wider zekeren vñ denen betrogenen vñ beraubten gnug zetun. Wie wol sy mächten widergeben vñ gnugtun ob sy wolte yedoch so sy in inselbs gedencke das sy die ewigklich nit müge besitzen so gebe sy einen teil den kirchen von den vnrecht gewunnē gütern als ob sy mich durch diß gabung versönt haben sollen. Aber die andern wol vberkomen güter behalten sy iren nachkomē. Sicherlich das geneilt mir nit. Wann ein yeglicher der da in seinen gaben mir wellt geuallen der solt zum ersten haben begird sich zepessern vñ darnach tun die selben güten werck die er vermocht. Er soll auch klagen vñ warnen die vbel die er hat getan vñ darnach widergeben ob er mag. Vñ ob er nit mag sol er willen haben widerzugeben die abgetragne güter darnach sol er sich hüten das er fürbass solhe ding nit mer tu. **C** Ob aber der nymmer vorhanden were dem er widergeben sollte die vbel gewonnen güter alsdani mocht er es mir geben der ich inen allen das ir widerkeren mag. Ob er nit gnugsam ist das widerzugeben so er dan mit fürsatz sich zepessern vñ mit geweten hertzen sich mir wirdet diemütigen ich bin reich wider gegeben vñ mag widergeben allen betrogenen iren teil einweder in dißer gegenwurtigē oder in kunfftiger welt. **I**ch wil dir zeigē was bederdt das haus das ich wil gepawet werden wann dasselb haus ist die geseitlichkeit des grundruffs ich selbs bin der ich alle ding beschaffen hab vñ durch den alle ding gemacht sein vñ bestend in dem selben haus sein vier wend. **D**ie erst ist mein gerechtigkeit damit ich die die da widerwertig sein dem haus wird vrtelen. **D**ie ander wand ist mein weisheit damit ich die einwoner mit meiner erkantnis vñ verstendnis werde erlichten. **D**ie drit ist mein macht damit ich sy wird stercken wider die arglistigkeit des teufels. **C** Auch die vierde wand ist mein parnhertigkeit die alle die aufnymbt die sy bergen. In der wand ist das thor der gnaden dardurch alle die da bitten werden aufgenommen. Das dach des haus ist die liebe damit ich die sund derr diemich liebhaben bedeck das sy vmb die selben sund nit werden verurteilt. Das fenster des dachs dardurch eingeet die sonn ist merckung meiner gnade durch die eingeet die hitz meiner gotheit zu den inwonern. Das aber die maur stark vñ gross sol sein bederdt dz keiner mag krencke meine wort noch sy zerstören. Das sy aber meslich hoch sein sol bederdt das mein weisheit eins teils vñ standē vñ begriffen mag werde aber nymmer volkōmenlich. **D**ie schlechten vñ liechte fenster bederdt dz meine wort wiewol sy schlecht sein so wirdet doch durch sy eingeen das liecht gotlicher erkantnis in die welt. **D**as meslich hoch tuch bederdt das meine wort nie in unbegriffenlichem synn sunder in begriffenlichem vñ verstantlichem synn geoffenbart werden.

Die wort des schöpffers zu der gespons von der großmichtigkeit seiner macht weisheit vñ tugend vñ wie die wider in mer sunden die yetz weiß genannt werden.

Das xix Capittel

Ich bin der schöpfer himels vñ erden: ich hab drew ding an mir. **A** Ich bin der allermchtigst ich bin der allerweisest. Auch bin ich der allertugētreich

Das xx Capittel

est: wann ich bin also mechtig das mich eren die engel im himel/ auch die teufel in der hell getürren mich mit ansehen alle element stannnd nach meinem willen. Auch bin ich also weis das keiner mag erfahren mein weißheit/ also wissend das ich alle ding die da sein gewesen/ yetzt sein/ vñnd die kunfftig sein wais. Auch bin ich also vernunftig das für war mit das mynst ding (es sey ein wurm odet einich) anders tyer/ wie vast vngestalt es sey) on ursach gemacht ist. (Auch bin ich also tugentreich/ das von mir als von einem guten pannen: alles gut auffleusst/ vñ als von einer guten weitreben alle suffkeit auffgeet/ darumb mag keiner sein on mich mechtig/ on mich weis on mich tugentreich. Vñ darüb die mechtigen derr welt sunden zu vil wider mich/ denen ich hab geben sterck vñ mechtigkeir: das sy mich ereten. Aber sy zulegen inen selbs die ere/ gleich als ob sy die vñ inen selbs habē. Die armē mercken mit ir schwachheit/ wann ob ich inen gebe die mynstent krankheit als pald nemen sy ab/ vñnd alle ding anfangen inen sünd zewerden. Aber wie bestunden sy dann zu meiner sterck/ vñnd zu den ewigen peinen? **B** Aber mer sundē die wider mich die yetz weys genant werden/ wann ich hab inen geben den syn vñnd verstenuss vñnd die weißheit/ das sy mich lieb hetten. Aber sy verstand nichts dann nür zu irem zeitlichen nutz. Sy haben augen im nack: sy sehen zu iren lustperlichen dingen/ aber sy sein blind mir danckperkeit zezagen/ der ich inen geben hab alle ding: wann sy sein gut oder böß so mocht keiner on mich entpfindē vñnd verstehen/ wiewol ich verheng den bößen iren willen zepiege warzu sy wellē. (Auch so kan keiner tugentreich sein on mich/ darumb mag ich yetz das spuchwort sagen: das da gemeinlich gesprochen wirdet. Welher gedultig ist/ der wirdet von allen versmecht. Also wird ich vñ meiner gedultigkeit wegen von den menschen ein Narr gesetzt vñnd darumb so wird ich versmecht vñ in allen. Aber wee inen wann ich inen ertzeigen wird mein gericht/ nach solher gedultigkeit: wann sy werden als ein kott vor mir das in die tieff felle vñnd nit bleibt ee es kumbt in die tieffe der hell.

(Das angenehmen gesprech der iunckfrawen miter/ vñ des suns zusammen/ vñ der iunckfrawē miter vñ des suns zu d Gespons: vñnd wie die Gespons sich sol beraiten zu der hochzeit.

Das xx Capittel

Die muter gottes ward gesehen sprechen zu irem sun. **A** O mein sun du bist ein kunig der eren. Du bist ein herr vber all herren/ du hast beschaffen himel vñ ird: vñnd alle ding die darinnen sind: darumb sol geschehe alle deine begirde. Es sol geschehen aller dein will. Der sun hat geantwurt. Es ist ein altes spuchwort was d iung lernet in der iugent. das behalt er im alter. Also du muter du hast vñ iugent gelernt nachfolgen meinē willen: vñnd verlassen allen deinen willen vmb mich/ darumb hast du wolgesagt dein will geschehe/ wann du bist als ein kostperlichs gold das do außgeprieß vñnd geslagen wirdet auf einem herten ampais/ wann du wardest geslagen mit allen trübselikeiten/ vñnd littest in meinē leiden/ vor den andern/ wann als mein hertz am kreutz vor vberswencklichkeit des sinertzens zerprach/ danon ward dein hertz als mit einem allercherffisten eyßen verwunde: vñnd du hettest es gern zersneiden lassen ob es mein will wer gewesen: yedoch ob du auch hettest vermügte widerstand zetun meinem leiden vñnd gewünscht mein leben/ so woltest du doch nit dann nür nach meinem willen/ darumb spuchst du wol dein will der geschehe. **B** Darnach redet maria zu der gespons/ du gespons meines suns/ du solt liebhaben meinen sun/ wann er hat dich lieb: du solt eren sein heiligē die im beyste: d wann sy sein als die unzallperliche stern derr liecht vñ schein/ keinem zeitlichen liecht zugleich mag werden/ wann als d liecht der welt ist vñnd erschidlich vñ den fynsternissen/ also vñnd vil mer d liecht d heiligē ist vñnd erschidlich vñ dem liecht diser welt. Warlich sag ich dir ob die heiligē wurde gesche in d klarheit als sy sein das d kein mōschlich angeleride mocht: sünd es wurd darnō beraubt des leipliche liechtes. (Darnach redet d sun d iunckfrawē zu seiner gespons/ spuchend/ mein gepōs du sole

Das erst buch

habē vier ding. Zum ersten solt du bereit sein zu der hochzeit meiner gotheit/ darin kein leiplich begirlichkeit ist: sunder die allersüßest geistlich lustperkeit die da zymbe got ze/ haben mit der keuschen sele. Also das nit die lieb deiner symm noch auch der gūter oder elter dich abziehe von meiner lieb/ das dir nit beschehe als den töreten iunckfrawen die vnberet waren da sy der herz wolt berüffen zu der hochzeit/ vnnnd darumb worden sy ausgeslossen. ¶ Zum andern solt du glaubig sein meinen worten/ wann ich bin die warheit: vnd es geet von meinem mund nymmer anders dann nūr die warheit/ es mag auch nyemand in meinen worten anders finden dann nūr die warheit/ wann vnderweil ver/ mein ich geistlich die ding die ich red/ zu zeiten als der puchstab laut. vñ die selben meine wort sollen als dann ploß verstanden werden/ vnd darumb so mag mich keiner straffen vmb die lüge. ¶ Zum dritten solt du geho:sam sein das kein glid sey damit du gesünde habest von dem du nit erforderst würdige pūß vnd pesserung/ wann wiewol ich parrnhertzig bin so verlass ich doch nit die gerechtigkeit. Darumb denen du verpflicht bist/ bis diemütiglich vnd frölich geho:sam also das du auch das: das dich bedunckt nūtz vnnnd redlich zesein wider die geho:sam nit tuest/ wann es ist pesser von der geho:sam wegen verlassen deinen willen wiewol er gut ist/ vnnnd nachfolgen dem willen des gepietenden ob der nit ist wider das hail der sel oder sunst vnuernünfftig. ¶ Zum vierten solt du diemütig sein/ wann du mit geistlicher ee verayniget bist/ darumb solt du in zukunfft deines gemahels diemütig vnd geschenig sein. Dein diem sol messig vnnnd gezembt sein/ das ist/ dein leib sol abprechende vnnnd wolgezogen sein/ wann du wirst fruchter in dem geistlichen samen/ der vil menschē nützlich wirdet/ wann als ein zweyd ob es eingepflantzt wirdet einem dūren stock/ so ansacht der stock zegrünen. Also solt du in meiner gnad fruchter werden vnd grünen die dich wirdet truncken machē das sich aus dem wein der süßigkeit den ich dir wird geben/ erfreue alles himlisch here. **D** Du solt nit mißstrawen von meiner gutheit. Ich sag dir für gewis das/ als zacharias vnd Elizabeth sich inwendig mit vnaussprechlicher frewd frewten von verheissung wegen des künfftigen kints: also auch wirst du dich frewen von meiner gnad die ich dir tūn wil vnd vber das werden sich die andern frewen durch dich. Den selben zweyen nemlich zacharie vnd Elizabeth saget ein engel/ aber ich got vnd schöpffer der engel vnd dein got red mit dir. Die zwey haben mir gepont meinen allerliebsten freind Johannem/ vnd ich wil nūr durch dich gepern vil sūn: nit fleischlich sunder geistlich. Warlich sag ich dir das der selb Johannes was gleich einem Ro: vol süßigkeit vnnnd hönigs/ wann in seinen mund ist nye eingangen etwas vnraines/ so hat er auch nye genomen die notturfft des lebens/ vber die begreiflich mafs. Es ist auch von seinem leib einich natürlich samens fruchtigkeit nye ausgegangen/ vnd darumb so mag er wol genā werden ein Engel vnd iunckfraw.

¶ Die wort des Gesponsen zu der gespons in der allerpeßten figur von einem zaubier durch den der teufel wunderperlich bedēit vnd aufgelegt wirdet.

Das xxi Capittel

Der gespons Jesus sprach zu seiner Gespons in einer figur setzend ein exempel eins froschs vñ sprechend. ¶ Ein zaubier het das allerpeßt scheinend gold zu dem was kommen ein einfeltiger senfftmutiger mensch der wolle das gold kauffen/ dem sagt der zaubier/ du wirst das gold nit haben nūr du wirst mir darūb geben ein bessers gold/ vnd einer merer größe. Zu dem sprach er. Ich beger so vast dis dein gold zehaben: dann ee ich des mangelt wird ich dir geben was du wilt. Vnnnd als dem zaubier geben ward pesser vnnnd vil grossers gold. Da nam der von im das scheinend gold vnnnd leget das in einen schrein: gedēckend das er im dar aus vber seinen

Das xxi capitel

finger wollte machen ein Ringlin: vnd da zwischen in mitter zeit: ist der zaubrer komen zu dem einfeltigen mēschē: sagende. Das gold das du gekauft vñ gelegt hast in deinen schrein ist mit gold als du meinst sunder es ist d' allersnödēst frosch d' genert ist in meiner prust vñ gefürt mie meiner speis: vñ das du bewerest die ding also war zesein: so tu auf deinen schrein vñ so wirst du sehē das d' frosch wirt spangē auf mein prust vñ d' er eruert ist vñ als d' auf tū vñ das erfarn wollt erschin d' frosch in dē schrein des decklein hieng an vier angeln als ob die schier herab würdē fallen: dann als aufgetan ward die thür des schreins da sprang der frosch als pald er den zaubrer sah in sein prust. **B** Das sahen die diener vnd freünd des einfeltigen vñ sprachen zu im. Herr sagten sy das allerpest gold ligt in dem frosch: vñ ob du woltest so möchtest du leicht vberkomen das gold: vnd er sagt wie möcht ich das tū: sy haben geantwurt wenn einer neme ein vastscharpfe vnd glüende lantzen vnd stech die in den rugken des froschs an dem end des rugkens da etwas hols were: so möcht er als pald dz gold haben. Ob aber nichts hols in im gefunden möcht werden: dann so solte die lantz gar festiglich vñ mit gantzem fleiss gestochen werden in den frosch vñ also möchtest du haben das du gekauft hast. **C** Wer ist der zaubrer nit anders dann der teufel: der dem mēschē rat lüstperkeit vñ ere die da nichts seīn dann ein frosch: wann er verheißt falsche ding war zesein vñ macht das die waren ding falsch geschehen werden: wann er besitzt das löstlich gold das ist die sel die ich löstperlicher dann alsteren vnd planetē durch die macht meiner gotheit gemacht: vñ die ich vñdōdlich vñ bestemdig auch lüstperlicher dann andere ding mir beschaffen vñ ir bey mir ewiger vñ wonig bereit hab. **E** Die selben sel hab ich von dem gewalt des teufels mit pessern vñ grössern lon weder das gold ist er kauft. Da ich meinen laib frey vñ aller sund vñb sy gebē hab: vñ hab gelitten so gar pitters leiden das kein mein glid was on wunden vñ als die sel erlöst ward: hab ich sy gelegt in den laib als in einen schrein so lang bis ich sy in die würdigkeit meiner gotheit satz. **V**un aber so also die sel des mēschen ist erlöst so ist sy worden als der allerngehaltet vñ snödēst frosch: springend durch die hochfart vñ wonend in vñ sauberm kot durch die vnkeisch: vñ hat mir hingenomen das gold: das ist alle meine gerechtigkeit. Vñd darumb mag mir der teufel wol sagen: das gold: das du gekauft hast ist mit gold sunder ein frosch ertzogen in der prust meiner wollustperkeit: darumb solt du scheiden den laib von der sel. vñ so wirst du sehen das sy pald wirdet spangē zu der prust meiner wollustperkeit da sy ertzogen ist: dem antwurt ich wann der frosch ist erschrockenlich im gesiht: grausamlich an der stynt: vñd giffüg in der berührung. vñ pūgt mir nichts guts noch etwas der lüstperkeit: sunder dir in des prust er gefürt ist darumb sol er dein seīn: wann er von recht dein ist: darumb so die Tür ist aufgetan: das ist so die sel gescheiden ist vom laib: so wirdet sy pald fliegen zu dir vñ wirdet bey dir on end blabē. **D** Wann ein solhe ist die sel des von dem ich dir sag: wann sy ist als der allerbösest frosch vol aller vnreinigkeit vñ wollusts ernert in der prust des teufels zu des schrein das ist zu des laib ich yetz nehen durch die zu nehung des tods d' da hange an vier angeln die fallen würdē wann sein laib bestet aus vier dingen das ist starkschön: weißheit vñd gesiht die alle yetz ansahen im geprechen: vñd wenn sein sel gescheiden wirdet von dem laib: so fleuge sy pald zu dem teufel von des milch sy ernert ist wann sy hat vergessen meiner lieb in der ich für sy hab abgenomen ir peinlichkeit die sy verschuldet het wann sy vergulltet mir mit liebe vñb mein lieb. Aber vber das nymbt sy mir auch hin mein gerechtigkeit: wann sy solt mer dienen mir der ich sy hab erlöst dann einē andern. Aber sy hat mer lust in dem teufel. Die styntires gebetes ist mir als die stynt des frosch. Ir gesiht ist in meinem angesiht grausam ir gehōde wirdet nymmer hören mein freude noch ir vergiffter griff wirdet empfinden mein gotheit. **E** Jedoch wann ich parrhertzig bin vñ wiewol sein sel vnrein ist: vñ ob noch yemand handelt vñ wermercke ob noch einicherley rew vñ gūter will in ir were vñ steche in sein gemüt ein allerscherpffeste vñ glüende lantzen: das ist die socht meines strengē gerichtes. so fund

Das erstbuch xxi Capitel

er noch mein gnad ob er wollte verwilligē. Ob aber in im kein rew noch lieb were doch ob in einer stupffer mit peyffender vermanūg vñ harter straff so were noch in im hoffnung wann als lang die sel lebt mit dem leib so ist mein parnhertzigkeit allen offen.

¶ Darumb sich: wann vmb die liebe bin ich gestorben: vñ keiner gedult mir die liebesunder er nymbt mir hinweg mein gerechtigkeit wann es wer gerecht das die mensche dester bass leben souil sy mit grösser arbeit erlöst sein. Aber sy wellen yetz dester übler leben souil ich sy pitterlicher hab erlöst. Sy wellen dester unertrawlicher sunden: souil ich inen mer die sund grausam zesein erzeigt hab. Darumb sich vñ merck das ich mit on vrsach zürnen wann mein gnad wemden sy inen in einen zorn ich hab sy erlöst von der sund vñ sy einwicklen sich mer der sund. Darumb du mein Gespons gib mir wider die ding die du mir schuldig bist das ist dein sel behalt mir rain wann ich bin vmb dich gestorben der vrsach halb: das du sy mir rain behiltest.

¶ Die aller süssest frag der muter zu der Gespons vñ diemutig antwurt der Gespons zu der muter vñ ein mützlich widermeldung derr muter zu der Gespons vñ von dem nutz der guten vñ der bösen.

Das xxi Capitel

Die muter redet zu der Gespons des suns sprechend. A Du bist ein gespons meines suns. Sag mir was hast du in deinem gemüt vñ was begerst du. Der hat die Gespons geantwurt. Fraw du hast es wol erkannt wann du waisst alle ding. Vñ do sprach die heilig iuncfraw: wiewol ich alle ding waisst doch so du redest bist vñ es die hiembstānd hōm wird ich es erkennen vñ die gespons hat gesprochen. O fraw ich furcht zwey ding. Zum ersten vmb die sund die ich nit bewaine noch püss als ich wolte. Zum andern bin ich betrübt aus dem das derr vñd meines suns vil sein. Da antwurt die iuncfraw Maria. Wider dz erst gib ich dir drey ertzney. Zum ersten solt du gedēcken das alle ding die einen geist des lebēs haben: als die frōsch vñ andre tyer haben vñ derweyl vngemach. Doch so lebe ir geist mit ewigklich sander er stirbt mit dem leib: aber dein vñd eins yeden menschen sel lebt ewigklich. Zum andern gedēck die parnhertzigkeit gottes wann kein mensch ist so grosser sander ob er mit fürsatz der peffterung vñd mit rew wird bitten das im nit vergeben werd sein sund. Zum dritten solt du gedēcken wie groß ist die glori der sel die bey got vñ in got on end lebt. **B** Wider das ander das ist das derr vñd gottes vil sein gib ich dir auch drey ertzney. Zum ersten merck das dein got vñ dein vñd ir schöpffer vber sy Richter ist vñ sy werdē in fürbass nymer richten: wiewol er ir possheit ein zeit gedultklich vbertreget. Zum andern das sy sein sune der verdambnis vñd wie swer vñd vnleidenlich wirdet es inen allweg zeprymen. Sy sein die aller bösssten knecht die da werden mangeln d' erbschafft: aber die sun werden nemen die erbschafft. Tu wirst du villicht sprechen: darumb ist inen nit zepredigen ia es on zweifel: merck das vñd der bösen gemeinlich die guten sein. Vñd die zu gewunsten sun weichen vñd derweil von dem guten als derr verlorn sun derr hin ist gangen in ein anders ferres land vñd lebet bösslich: aber vñd derweil durch lere gerewet keren sy wider zum vatter vñd werden souil dester angenemer als vil sy vor sander warn. Darumb ist inen mer zepredigen wann wiewol der prediger schier sy all böss sicht doch sol er merken bey im villicht sein etlich vñd inen künfftig sun meines heren. Darumb so wird ich inen predigē. Der prediger wirdet habē den aller pesten lon. **C** Zum drytten merck das die bösen gelassen werdē ze leben zu bewerung der gute. Das sy aus iren sytten gescherfft vñ mit der frucht der gedultkeit belonet werdē als du auch durch erpēl versteen magst wann die ros reucht süsslich sy ist schön im gesicht. lind i berürūg vñ wechset doch nit dan nur vñd den rōmē die do sein scharff

Das Erst Buch xxiij Capitel

in der berührung vngestalt im gesicht vnd keins güten geruchs. Also auch die guten vnd gerechten menschen: wiewol die lind sein in geduligkeit hübsch in sitten süß in gutem exempel so mügen sy doch nicht zunemen oder bewertet werden dann nur vnder den bösen. Auch vnderweyl so beschirmet der toin die rosen dz sy nit abgebrochen werd vor irer zeitigung. Also sein die bösen vrsach den güten: das sy nit vbertreten in sünden. Vnderweil werde sy gesenbt durch ir böshheit das sy nit mit vnmesziger freind oder ander sünd verlassen werden. Auch so wirdet der wein nymmer in seiner güte wolbehalten: dann nur auff der heffen. Es mügen auch die guten vnd gerechten in tugenden mit besteen vnd zunemen: sy werden dann bewertet mit trübselkeit vnd durchrechnungen der böshafftigen. Darumb solt du gern die vünd meines suns leiden: vnd betracht das er ir richter ist: vnd das er (ob also wer die gerechtigkeit: das sy all solten zerstört werden) sy in einem augenplick möcht abtun: darumb leid sy als lang er sy leidet.

Die wort Christi zu der Gespons von einem gedichten menschen der genant ist ein veind gottes: vnd am aller meisten vō einem gleichsiner: vñ setzt vollkommenlich sein eygenschafft.

Das xxiij Capitel

Der selb wirdet gesehen den menschen als ein wolgezierter mensch: stark vñ zierlich vnd streng in dem streit seines herren. Aber so er abgetan hat den helm von seinem haupt: so ist er vnmeszlich zesehen vnd vnützlich zewircken: wann sein hirn erscheint ploss. Er hat die oren an der stirn: die augen am nack: sein nas ist abgesnitten. Sein wang gantz lan als eines todten menschen. Sein back am rechten teil mit den gümē vnd halbem teil des lefftz ist gantz herab gefallen: also das an der rechten seiten nichts bleibe dann nur allein die kel die do ploss erscheint. Sein prust ist vol der aufwielenden wurm. Sein arm als zwo slagen. Das hertz ist erfult mit dē aller bösssten scorpion. Sein ruck als ein verprenter kol. Sein ingeweid sein stincken vñ ersault als ein fleisch vberflüssig mit eyter. Sein fuß tod vnd vnütz: zegen. **W**as aber die ding bedeute: wird ich dir sage. Der selb wirdet gesehen den mēschē außwendig mit guter siten vñ weißheit geziere: vñ streng sein in meiner ere. Aber das ist nit mit nichten also: wan ob der helm vō seinem haupt wird abgetan. Das ist ob er gezeigt wird den mēschē wie er ist so wer er vor allen der aller sündest: warlich sein hirn ist ploss: wan die vnweißheit vnd leichtfertigkeit seiner sittē: erzeigt ihm gnüg mit den allerscheiuberlichsten zeichen den gute mēschē vnwürdig zesein solher ere. Ob im aber smecket mein weißheit souil mer erkēnet er sich mit strengerer vbung vor andern sollen bekleidet zewerden als vil er mit grösserer ere vor den andern erhebt wirdet. **E**r hat die oren an der stirn: wann vmb die diemütigkeit die er haben solt in der würdikeit vnd andern zeleuchten wil er nit hören dann nur sein lob vnd ere vnd vmb das nymbe er sich an hochfart dauon er von allen wil gros vnd gut genant werden. **E**r hat augen im nack: wan sein gedechnuß ist gar zu gegenwurtigen vnd mit zu ewigen dingen: gantz wie er geualt den menschen vnd was die nutzperkeit des leibs erfordert. vñ mit wie er mir geualle vnd nutz sey den selen. **S**ein nas ist abgesnitten wan die beschaidenheit ist hingenomen von im: dardurch er ist vnderscheidend zwischen der sund vñ tugēt. zwischen d zeitliche vñ ewigē ere zwischen d zeitlichen vñ ewigē reichthūben zwischen disen kleinen vñ ewigē wollusten. **S**eine wāg sein lan: dz ist alle geschemigkeite die er zu mir habē sollte: vñ schön d tugēd damit er mir gemel ist gleich als gestorbe zu mir: wan vmb die geschemigkeite der mēschē. scheinbt er sich zesünden: aber vmb mich nichts. **D**er anderteil des wangs vnd des lefftz: was herab gefallen: also das nichts bleibe dan die kel: wann die nachvolgung meiner werck vnd predig meiner wort mit inprünstigen gebet ist yetz in im abgefallē. Also das nichts bleibt in im dan die kel seiner strafheit. Aber die nachvolgung der verkerten vnd verwicklung der weltlichen geschafft mit welchen er beladen ist beduncken ine gantzlich gesundt vnd schön. **S**ein prust ist voller wurm

Das erst buch xriiii Capitel

wan in der prust darinn sein solt die betrachtung meines leidens vnnnd gedechtnus meiner werck vnnnd gepot da ist sorgfeligkeit zeitlicher ding vnnnd begirlichkeit darr welt die da gleich als die wirrm nagen sein gewissen: das er nit gedencet geistliche ding. **D** Inn sein hertze darinn ich wonen welt vnn mein lieb sitzen solt: sitzt der aller bösest Scorpion der da sticht mit dē swätz vnn erzeigt sich senfftmütig mit dē angesicht: wan vō seinē mūd geet auß gnüg senffte vnn vernüfftige red. Aber sein hertz ist vol vngerechtigkeit vnn betrüg lichkeit: wan er achtet es mit. dz die kirch der er vor ist zerstört würde: ob er nun seinē willen mēcht rēpunge. **S**ein arm sein als die slāgē: wan durch sein posheit streckt er sich auß zu den einseleigen sy zu im zeberrüffen mit einseitigkeit vnn so er hat vrsach empfangen: so verderbt er sy erperntlich. Darnach widerkrümmt er sich als ein slang gleich als in einen kraiss: wan er verbirgt sein bosheit vnn schalkeit dz etlich karm sein listigkeit priesen mūgē. Dieser ist als die aller sūddest slang in meinem angesicht: wann als die slang ist allen tieren heßlicher: also ist er mir vnder allen der vngestalltest. Wan er vernichtigt mein gerechtigkeit vnn acht mich als einen menschē der sich nit rechnen wil. **S**ein rugē ist als ein kol der doch sein solt als ein helff antpain: wan seine werck soltē starck vnn reiner sein vor den andern: das er die kranken trug durch gedult vnn durch ebenbild gutes lebens. **A**ber ytz ist er als ein kol: wan er ist krack z leidē ein wort vnn mein ere: dan nūr aus vrsach eigens willens. Redoch gedünckt er sich starck sein gegen der welt: darnnib wēn er man zseten so wirdet er fallen: wan er ist also vngestalt vnn gestorben in meinem vnnnd meiner heiligen angesicht als ein kol. **S**ein ingeweid stincken: wan sein gedancē vnn begird stincken in meinem angesicht als ein todes fleisch des gestancē nyemand leidē mag. Also mag in keiner der heiligen leiden. Sunder sy abkerent all ir antlitz von im vnn bitent vber in das gericht. **S**ein füß sein gestorben: wan die zwen füß sein sein zwo begird zu mir. das ist der wil zepüssen die volbrachte sünd vnn der will zetunde gute ding. Aber die füß sein gätz in im gestorben: wann alles marck der lieb ist in im verzert vnn bleibt nichts dann nūr die gepain der verhertung: vnnnd stet also vor mir. Redoch wie lang die sel ist mit dem leb: so mag er finden mein parmherzikeit.

Die erklerung

Sant lorentz ist erschinen sprechende. Als ich in der welt was hab ich gehabt dero ding. Keiſcheyt zu mir selbs parmherzikeit zum nechste lieb zu got. Darumb hab ich in prümstiglich verflündt das wort gotes: weißlich hab ich auß geteilt die güter der kirchen: vnn ich liet frölich die sleg: das feir vnn den tod. Aber der Bischoff der leidet vnn vber sicht die vnkeiſch darr pfaffheit er gibt auß miltigklich die güter der kirchen vnder die rei chen. **E**r hat die lieb zu im selbs vnnnd zu den seinen: darumb nū ich im künde: das yetz die allerleichtest wolk was aufgestigen in den himel die da vmbſchertiget finster sackeln: das sy von vil nit gesehen werd. Aber die wolk ist das gebet der mütter gots für die kirchen die da die sackeln der begirlichkeit vnn vnnandechtigkeit vnn puch der gerechtigkeit also vmb schatten das die lenigkeit der parmherzikeit der mütter gots in die hertzen der armen mē mūg angez. Darūb sol sich der Bischoff pald bekerē zu der gotlichen lieb sich selbs vnnnd sein vnderen straffen: sy mit ebenbild vnn seinen Worten vermanē vnn zerätzen zu bessern dingen: sinst wirdet er entpfinden den gewalt des richtenden vnn sein kirch wirdet gerei nigt mit dem feir vnn swert mit raub vnn trübselkeit wirdet sy also ser gepeinigt. das in langen zeiten wirdet keiner der sy tröste.

Die wort Got des vatters vor dem her des hymels vnn die antwort des suns vnnnd der muter zum vatter zu erwerbung gnad für die tochter: das ist für die kirchen.

Das xriiii capitel

Der vatter redet als das horet die ganz schar des hymels sprechend. **A** Ich elag vor euch das ich mein tochter hab geben vnn vermehlet einem man. der sy zeu

Das erst Buch vnd xxv Capitel.

festiget vñ zwingt ir füß mit einē hülzin stock also das alles marck auß geet vñ irē füß
Dem hat der sun geantwort. Vatter sy ist die ich mit meinem plüt erlöset vnd mir vermeh-
let hab. Aber nu ist sy geweltigklich beraubt. ¶ Darnach redet die muter sprechend. Du
bist mein got vñd mein herr vñd die glieder deines gesegneten suns sein gewesen in mei-
nem leib der da ist dein warer sun vñd mein warer sun wann ich hab dir nichts vertzigen
auf erdtrich. Erparm dich deiner tochter durch meiner gebet willen. ¶ Nach den
dingen redeten die Engel sprechende. Du bist vnser herr. vñd wir haben in dir alles gut.
Wir bedürffen auch nichts dan nur dein. da dein gespons ist von dir außgangen warē
wir vns all frewen. Aber nun mochten wir billich trawren wann sy ist vbergeben in die
hend des aller bößisten der sy mit aller snödigkeit vñd smach schendet. Darüß so erparm
dich ir durch dein grosse barmhertzigkeit wann ir elend ist groß. vñ er ist nit der sy tröst
vñd erlöset dan nur du herr allmechtiger got. ¶ Als dan hat geantwurt der vater zu dem
sun sprechende. O sun dein klag ist mein klag: dein wort ist mein wort: deine werck sein meine
werck: du in mir vñd ich in dir vnabscheidlich dein will der geschehe. ¶ Darnach sage
er zu der muter des suns wan du hast mir auf der erde nichts vertzigen. Darumb so wird
ich dir nichts verzeihen in hymel: dein will wirdet erfüllt. ¶ Aber zu den engeln hat er ge-
sagt ir seit mein freünd vñd ein flamm ewer lieb pynt in meinem hertzen. Ich wird tun
barmhertzigkeit meiner tochter durch ewer gebete willen.

¶ Die wort des schöpffers zu der Gespons wie sein gerechtikeit die
bösen trüeltigklich geduldet vñd sein barmhertzigkeit den bösen
trüeltigklich vbersicht.

Das xxv capitel

Ich bin der schöpffer des hymels vñd der erden. ¶ Du mein gespons wasest
dich verwundern: warumb ich also gedultig bin den bösen das ist wann ich bin
barmhertzig wan mein gerechtikeit leid sy trüeltigklich vñ mein barmhertzig-
keit vbersicht in trüeltigklich. Zum erstē leid et sy mein gerechtikeit das ir zeyt gar erfülle
werde wan als ein gerechter künig der da hat etlich gefangen: ob vñ im gefragt wirdet
warumb sy nit getödt werden? Er antwurt wann es ist noch nit kēnen ein gemeines ge-
uallen da sy zu merer sicherheit der zuhörenden gehört werden mügen. Also aufenthal-
ich die bösen so lang bis ir zeit wirdt kōmen das auch kundt werd den andern ir posheit
hab ich nit lang darvor gesagt von der verwerffung Saulis: ee das kundt getan ward
den menschen den ich (damit sein bößheyt den andern erzeigt wurde) lang aufenthaltent
hab. ¶ Zum andern wann nu die bösen etliche gute werck haben getan. Darumb sy bis
zu dem letzten punctē sollen belont werdē das nit sey etwas allerminstes guts dz sy durch
mich haben getan: darumb sy nit wider belont werden: dannit sy hie empfahen iren lon.
¶ Zum dritten das die ere gottes vñd sein gedultigkeit geoffenbart werd. Darumb hab
ich vbertragen Pylatum Herodem vñd Judam so sy doch verdambt waren. Darumb
ob einer fragt warumb ich den vnder denen vbertrag: der sol merken Judam vñ Pylatū.
¶ Auch so vbersicht mein barmhertzigkeit trüeltigklich den bösen mēschē. Zum ersten
durch zu vil grosse lieb: wann die ewig pein ist lang. Darumb durch die aller grōßten lieb
so vbertrag ich sy bis zum allerletzten punctē das die pein aus langer verziehung der zeie
inen deßer spater werd angefangen. Zum andern das ir natur verzert werd in den lasten
wann durch die sünd wirdet die natur verzert das sy destmynder werden empfinden pei-
tern zeitlichen tod weder ob ir natur frischer were. Wann die frisch natur macht den tod
langer vñd piterer. Zum dritten zu nutz den guten vñd bekerung etlicher bösen: wann
so die guten vñd gerechten menschen durch die bösen werden betrübt einweder es ist
den guten vñd gerechten nutz zu zernung derr sünd oder aber zu grōßern verdienen zu er-
langen. Desgleichen auch die bösen leben den bösen vñd erweil zu gutem: wann die bösen
so sy mercken vñd erkennen den fall vñd schalckheit etlicher bösen menschen: so geden-
cken sy bei inselbs sprechende was ist vns nütz inen nach zernolgen? Vñd so der herr also

Das erst Buch vnd xxvi Capitel.

geduldig ist so ist besser bekert zu werden vñ also komen sy abgekeret wider zu mir. wann sy haben gramen solhe ding zettun als dise bosen tünd so inen ir gewissen sagt solh sund nie zettund. Darumb wirdet gesprochen das einer der von einem scorpion verletzet ob er gesalbt wird mit dem öl dar inn ein ander slang getödt ist gesund wirdet. Also vnderweil ein böser so er sieht den sal eines andern wirdet ewig vñ so er gemerckt hat des andern eytelkeit vnd böshait wirdet er gehailt.

(Die wort des lobes des englischen hers zu got vñ vō der geperung der sün ob vnser erst elter mit hetten gesunde vnd wie got hat erzeugt wunderwerck durch moysen zum volck vnd darnach er selbs zu vns in seiner zukunfft ic. Vnd von der zerstörung der leiplichen ee diser zeit vnd von den eygenschaften der geistlichen ee.

Das xxvi Capitel

Es ist gesehen worden das englisch her bey got steen vñnd es hat gesprochen das gantz her. A O herre got lob vnd ere sey dir der du bist vñ der da was on end wir sein dein diener von drey ursach wegen loben vnd eren wir dich. (Zum ersten darumb das du vns hast geschaffen das wir vns mit dir freuet vñnd das du vns hast gebē ein vnaussprechlichs liecht dar inn wir vns ewigklich freuet. Zum andern wann in deiner güte vnd bestendigkeit sein alle ding beschaffen vnd bliben vñ alle ding bestand nach deinem willen vnd bliben in deinem wort. Zum drytten wann du hast beschaffen den menschen vñnd du hast angenommen die menscheit auß dem ist vnser allergröste freude vñ vō deiner allertuschisten müter die da vñndient hat dich zetragen den die himel nit mochten begreifen vnd beslieffen. Darumb sey dein glori vnd seggen vber alle ding. Vnd die englisch wirdikeit die du nit so grosser ere hast erhöhet dein ymmerwrende ewigkete vñnd bestendigkeit sey vber alle ding die da bestendig sein vñnd wesen mügen. Dein liebe sey vber dē mēschē den du hast beschaffen du herr du bist allein zefurchtet vñnd dein grosse macht. Du bist allein zebegert vñnd alle deine lieb. Du bist allein lieb zehaben vñnd dein bestendigkeit. Darumb sey dir lob on end vñnd vñndhölich yñner ewigklich Amen. B Da hat der herr geantwurt ir erent mich würdigklich für alle creatur. Aber ir sole mir sagen warumb lobt ir mich vñnd des mēschē willen so er mich nñer dan all geschöpffe bewegt hat zu dem zorn? Wann ich hab in beschaffen vñnd vñndtrefenlicher dann all vñndrer geschöpffe vñnd für keine hab ich so vñndwürdige ding gelitten vñnd hab keinen als teufel erlöst als den mēschē oder welchs geschöpffe hallt nit sein ordnung? außgenomē den menschen. Aber er ist nñr swerer dann andere geschöpffe. Wann als ich euch beschaffen hab zu meinem lob vñnd glori. also auch hab ich gemacht den menschen mir zu eren. Wann ich hab im gebē den laib als einen geistlichen tempel in den ich hab gesetzt die sel als einen schōnen engel. Wann die sel des menschen ist schier englischer krafft vñnd stärke gleich in welchem tēpēl ich sein got vñnd schöpffer was der dritt des er sich erlöstiget vñnd niessen were. Darnach hab ich in einen andern tempel gemacht von seiner eigen ripp den gleich. C Aber yetz o du mein Gespons durch der willen die ding geschehen magst fragen wie vñnd inen sün geporn wordē weren ob sy nit gesündet hettē? Antwurt ich dir sicherlich aus göselicher lieb vñnd gemeinsamer liebhabung vñnd vernischung des geslechts damit sy beide gegeneinander entzündet worden. Das plüt der lieb im laib des weibs were fruchtpar worden on einmichē sñnden wollust. vñnd also ward das weib fruchtpar. Darnach so das kind lin empfangen wer worden on sñnd vñnd on vñndordenlichen begirlichen wollust her ich auß irer gōheit die sel eingeseindt vñnd also on sinetzen het sy das kind getragen vñnd geporn dasselb geporn kind pald volkomen wordē were als Adam. Dise ere hat der mēsch versmecht da er vergünstiget dem teufel vñnd begeret grösser ere dan ich im het geben. Als aber die vñngehorsam geschehen ist kommen mein Engel vber sy vñnd sy haben sich geschembt von irer plössikeit vñnd als pald haben sy empfunden begirlichkeit des fleisch vñnd haben gelitten hunger vñnd durst. Als dan haben sy auch mein gemangelte da sy mich hetten empfanden sy nit hunger noch ander wollust des fleisch oder geschemigkeit. Sñnder

Das xxvi Capitel

ich was ynē allein alles gut vñ alle süßigkeit vñ volckömē lustperkeit. ¶ Und als der teufel sich freiet von irer verliesung vnd irs vals wegen bin ich bewegt worden vber sy auß gütigkeit hab sy nit verlassen. Sünd ich hab in erzeugt drifache parmhertzigkeit. ich hab sy ploß bekleidet vñ hab inen gebē das p̄or von dē erdtrich. für die vnkeusch die der teufel (als gemert ward die vnghehorsam) inen hat erweckt hab ich in iren samen gebē sel durch mein gothait vnd alles das das inen der teufel hat einblasen zum vbel. dz hab ich inen gantz bekert zu gutem. ¶ Darnach hab ich inen erzeugt die weis vnd maß zeleben vñ mich zeeren. vñ hab inen verhenge zimlich vermischet zu werden. so sy doch vor meiner verhencknuss vnd anzeigen mit forcht geslagen sich besorgten vermischet zu werden. Der gleichen auch als abel ertödt was. da sy vil zeit klagten vñ abpūch teten. bin ich auß mit leiden bewegt worden vnd hab sy getröst vnd dann als sy erkannt hetten meinen willen fiengen sy wider an vermischet zu werden vñ kinder gepern von der geslecht ich selbs ir schöpfer hab mich verheissen geporn zu werde. ¶ Und als wuchs die possheit d̄ sūn Adams da erzeugt ich den sündenden mein gerechtigkeit. Aber meinen außserweltē parm hertzigkeit. Als ich von denen gesenffaget ward. hab ich sy behalten vor der verliesung. vnd hab sy erhöcht. Wann sy behielten meine gepott vñ glaubten meinen verheissungen. ¶ Als aber die zeit kommē was der erparnung hab ich inē durch Moysen erzeugt meine wunderwerck. wann ich hab mein volck behalten nach meiner verheissung ich hab sy gespeyst mit dem himelp̄or vnd bin inen vorgangen in einer seül der wolken vnd des feurs ich hab in geben mein gesatz. vñ hab in gezeigt meine heimliche vñ künfftige ding durch mein propheten. ¶ Aber nach den dingen ich der alle ding beschaffen hab mir außserwelt ein iunckfraw geporn von vater vnd muter auß der ich an mich genomen hab. menschlichen leib vnd hab gerücht aus ir geporn zu werde on leiplich vermischung vñ sünd das wir die ersten kinder im paradia geporn sölten werden aus heimlichkeit der götliche lieb aus gemeinsamer inpūnstigkeit vnd liebhabung der geperendē on einichen snöden wol lust. Also hat mein gotheit die mēschait vō weiplicher iunckfrawē on leiplich vermischung vñ verletzūg d̄ iunckfrawschafft an sich genomē. ¶ Als ich aber also in d̄ mēschait warer got vnd mensch komen was. hab ich erfüllt das gesatz vnd all schriftten. als dar vor von mir geweissagt ward vnd ich hab angefangen ein newes gesatz. Wan das alt was streng vñnd hertt zetragen. Es was auch nichts anders dann nur ein figur künfftiger ding zetunde. Wann in dem selben alten gesatz. was zimlich zehaben einem vil hausfrawē. das das nachuolgend geschlecht nit abgieng on kinder. oder das sy nit vermischet wurden mit den heiden. Aber in meinem neuen gesatz wirdet gepoten einem Leman allein ein hausfrawen zehaben. Darumb alle die die aus götlicher lieb vnd götlicher forcht von empfahung wegen kinder zusamē gefügt werden die sein ein gaistlicher tempel in dē ich der drit wil wonen. ¶ Aber die menschen diser zeit werden zusammen gefügt aus sibēfelliger vrsach. Zum ersten durch schöne des angesichts. Zum andern vñb reichung willē. Zum dritten vñb zeul pūberey vñnd vnzimlicher freud willen die sy haben in leiplicher vermischung. Zum vierdten wann da ist samlung der freind vñnd vnmeßige freßerey. Zum fünfften. wann da ist hochfart in kleidern vnd speis in schimpffmachungen vñ andern eytelkeiten. ¶ Zum sechsten vrsach halb kinder zuerweckē. nit das die got oder in guten sitten erzogen werden. sunder zu reichung vnd eren. Zum sybenden. kommen sy zusammen aus vrsach der vnkeusch vñ in begird der vnlautrigkeit als die vñuernünfftigen tier. ¶ Dise komen mit einem willen vnd einmütigkeit für die tür meiner kirchen. der selbē begird vnd ynner gedanc̄ ist gantz mir widerwertig. vnd firssetzen iren willē. der da ist zu wolgefallen der welt meinem willen wann ob ir gantzer gedanc̄ wer zu mir vñ das sy iren willen in mein hend beuelhen. vnd empfiengen die. ¶ Ec mit meiner forcht alsdann so vergünstiget ich in sy vnd wer der drit mit inen. Aber yetz ist nit darbey mein will der da ir haubt sein solt. wann die vnkeusch ist in irem hertzen vñnd nit mein liebe. ¶ Darnach gand sy zu meinem altar. daselbs hören sy das sy sein sölten ein hertz vnd ein sel. Aber als dann so fleucht mein hertz von inen wann sy haben von meinem hertzen kein hertz. vñnd empfinden keinen wolgeschmack von meinem fleisch: wan sy sūchē ein hertz die pald wirdet verderben. vnd sūchen das fleisch das die wūrm werden fressen. Darumb so werde sölh

Das Erstbuch

zusam̃gefügt on das pand got des vatters vñ seiner einig vñ on die lieb des suns .vnd on den trost des haligen gasts. **W**añ aber die Egemech kōmen zu dē pete als pald so weicht vñ inen mein gast. vñ zunahmet der vnrain gast. wañ sy kōmen nit zusamē dañ mir aus vrsach d̃ vnkeusch es wirdet auch nichts anders zwis. hē inē gedacht vñ gehandelt. **D**och so ist noch mit inē mein parnhertzigkeit. ob sy bekert wurden. Wann aus vil liebe sende ich in iren samen die lebendige sel beschaffen vñ meiner nechtigkeit. vñ verleich vnder wal das von bösen vater vñ muter etwe gute kinder geporn werdē. doch so werdē mer geporn böse kinder von bösen vater vñ muter. wañ solhe kinder volge nach der possheit der elter so vil sy muge. vñ volgen nach mer nach ob in das von meiner gedulei gkheit verhenget wūrdē. wañ ein solhe gemahelschafft wirdet nymmer sehē mein angesiht. es sey dañ das sy pūssen. Auch so ist kein sund so swer die mit pūsswūrdung nit abgetilgt werdē. **D**arumb so wird ich mich keren zu den geistlichen Egemech wie es got mit einem keuschen lab vnd keuscher sel zymbt zehaben. wann da werden gefunden siben ander gute ding widerwertig den vorgemeleten bösen dingen. wañ da wirdet nit begert einiche form oder schōne des leibs noch gesiht lustperlicher ding. sund̃ allein die lieb vñ beschawlichkait gottes. Zum andern nichts zubesitzen dañ nur dauon sy lebē allein zu der notturfft vñ nichts zu vberflüssigkeit. Zum dritten d̃ sy vmeidē müssige vñ vnnütze wort. Zum vierden achten sy nit zesehen die freind oder vater vñ muter. sunder ich bin ir liebe vñ begirde. Zum fünften begeren sy inwendig in irem gewissen vñ auswendig in bekleidung zehaltē diamütigkeit. Zum sechsten haben sy willen nymmer wollen vnkeusch pflegen. Zum siben den geperen sy iren got sun vñ tochter durch guten wandel vnd gut ebepild vnd durch verkündung geistlicher wort. **(D**ie selben bey stand alsdamm den turen meiner kirchen so sy den glauben vnzerprochenlich halten das sy vergünsten in mich vnd ich in sy. **A**ber sy gant zu meinem altar vñ erlūstigen sich geistlich mit meinē fronleichnam vñ plut in des lustperkeie ein hertz vnd ein fleisch vnd eines willens sy wollen sein. vnd ich warer got vñ mensch mechtig in himel vñ ird wird der drit mit ynen. der ich wird erfüllen ir hertz. **D**ise obberūrtē zeitliche Eleit anfahen ir **E**e in begirlichkeit der vnkeusch als das rich. vnd sein böser dañ das rich. **A**ber dise geistlichen Eleit anfahen ir **E**e in gödlicher lieb vñ gödlicher forcht achten nyemand zu gewallen dañ nur mir. **D**ie obgemelten erfülle vñ erweckt der bōs geist zu wollust des leibs dariñ nichts ist dañ gestanck. **A**ber dise werden erfülle mit meinem geist vñ mit dem feur meiner liebe werdē sy angezündet. das inen nymmer geprechen wirdet. **(I**ch bin ein got triuelig in den personen vñ ainiger im reisen mit dem vater vñ heiligen geist. Wann als vnnützlich ist abgescheyden werden den vater von dem sun. vnd den geist von in beiden. vñ als vnnützlich ist das die hitz gescheiden werd von dem feur. also vnnützlich ist das solh geistlich Eleit von mir gescheiden werdē. nur ich sey der drit mit inen. **(W**añ mein lab ist einest in dem leiden zerrissen worden vnd gestorben. **A**ber sūrbas wirdet er nymmer zerrissen noch sterben werdē. **A**lso werden sy nymmer von mir sterben. **I**e mir in rechtem glauben vñ volkommen wollen werden eingelabt wann allenthalbē wo sy stand sitzen oder wandlen. da bin ich allweg der drit mit ynen.

Die wort der muter zu der Gespons. wie in dem tantz sein drey ding. vnd wie durch den tantz wirdet bedewet die welt. vnd von der betrubnuss der muter in dem tod Christi.

Das xxvii Capitel

Die muter gottes redet zu der Gespons sprechend. **M**ein tochter ich wil d̃ zu wissest das. wo da ist ein tantz da sein drey ding. das ist eytel freud. ein zerstreute stym. vnd vnutz arbeit. wann aber etwer laidiger oder trauriger wūrd eingeen in ein tantzhaus. als so einer der da ist in der freud des tantz siht seinen freind traurig vnd betrubt kōmen. als pald verlast er die freud vñ schadet sich ab vom tantz vnd hat mitladen mit seinem leidenden freind. **(D**iser tantz ist dise welt. die da allerweg bewegt wirdet in sorgfeltigkeit. die den tōreten menschen wirdet gesehen freud zesein. in der selben welt sein drey ding. snōde freud. schentliche wort vnd vnnütze arbeit. **W**añ

Das xxviii Capitel

alle ding vmb der willen der mensch arbeit verlast er nach im welcher aber ist in dysentantz der welt der sol mercken mein arbeit vnd smertzen. vñ hab mit leiden mit mir die ich was abgefunden von aller frewd der welt vñ sundere sich ab von der welt wann in dem tod meines suns was ich als ein weib habende ein hertz durchstoichen mit fünfflantzen. Wann die erst lantz was die geschennig vnd schandlich plössigkeit wann ich sah meinen allerliebsten vnd allermchtigsten sun steen an der seil ploss vñ keinerley bedeckung habende. **B** Die ander was sein verklagung wann sy verklagten in sprechende in zesein ein verreter vnd lügenhafftigen vñ auch ein verwarer den ich wist gerecht vñ warhafft zesein vnd keinen beleidigt haben oder wellen beleidigen. Die drie lantz was mir sein dörrnein tron die also greulich hat durchstoichen allerheiligstes haubt das das plute abfloß in seinen mund vñ in part vnd in seine oren. Die vierdt was die klegliche stym an kreutz damit er rufft zum vater sprechend. **O** vatter warumb hast du mich verlassen als ob er wölte sprechen. Vater es ist keiner der sich mein erparin dann du. Die fünfft lantz die durchgieng mein hertz was sein allerherttster tod wann von wievil adern ist aufgangen sein köstperlichs plut mit schier sonil lantzen ist mein hertz durchstoichen worden auch sein durchstoichen die adern seiner hend vnd füß vñ der smertz der durchgestoichen geder ist vntersflich zugegangen seinem hertzen vñ vom hertzen widerumb in die geder vnd wann in sein hertz was das allerfrischest vnd allerpestes wann es zusammen gefügt was von der allerpesten natur vmb deswillen stritten vndereinander das leben vnd der tod vñ also ward das leben vnder den smertze pitterlicher verzogen. **C** Da aber nahet der tod als von vnleidenlichem smertzen zerprach das hertz alsdann erpidmeten alle seine glider vnd das haubt das sich gem rucken naiget hub sich ein wenig auf die halbzugetanen augen worden gleich wider zu halben teil geöffnet desgleichen ward aufgetan sein mund vnd sein zung ward gesehen vol pluts die finger vñ arm die da etlicher mafs warn angezogen worden aufgestreckt. Als er aber aufgeben het den geist ward dz haubt genaigt zu der prust die hend lieffen sich nyder ein wenig vñ der stat der wunde die füß aufenthielten die grösser pürde. **A**lsdann ertourten mein hend die augen worden verfinstert vñ das antlits erplich als eines todten menschen. die oren hörten nichts. der mund mocht nichts redē auch mein füß schwankelte vñ mein leib fiel auf die erd. Als ich aber aufstund vñ der erde da sah ich meinē sun versmechter weder ein sunder siech doch satze ich meinen gantzen willen zu im. wissende das alle ding nach seinem willen waren geschehen vnd das sy nit hetten mügen geschehen nur er verhengte sy vñ ich dancket im vmb sy alle vnd es was ein frewd vermischet der traurigkeit wann ich sah in (der nye hat gesundet) wellen leiden auß so grosser lieb solhe ding für die sūnder darumb ein yeder der da ist in d welt der merck wie ich was im tod meines suns vñ hab es allweg vor dē augē.

(Die wort des herren zu der Gespons anzeigend wie einer für seine richtstul kam geurteilt zu werden vñ von dem erschrockenlichen vñ aller grausamlischen vrtail von got gefellt vnd von allen heiligen wider in.

Das xxviii Capitel

Die Gespons sah got als einen zornigen der da sprach. **A** Ich bin on anfang vnd on end. Es ist kein verandlung bey mir weder iar vñ tag sonder allzeit diser welt ist bey mir als ob es wer ein stund oder augenplick. Ein yeglich er der mich siht der siht vnd verstet als bey einem puncten alles das da ist in mir. Aber wann du mein Gespons bist leiplich darumb magst du mit also vernemen vñ erkennen als ein geist darumb so wird ich anzeigen von deinen wegen was geschehen ist. **(**Ich bin geseffen als in gericht wann alles gericht ist mir geben vñ es ist einer komen zuuerurteilen für den gerichtstul dem die stym des vatters hat erlaut im sagende. We dir das du ye bist geporn mit darumb das got gerewet hat in gemacht zehaben sonder als etwer pflicht smertzen zehaben für einen andern im mit leiden. Darnach hat geantwurt die stym des suns ich hab vergossen mein plut vmb dich vnd hab an mich genomē die allerpittersten pain für dich von der bist du nu gantzlich entfrembt vñ hat nichts mit dir. die stym des geists

Das Erstbuch xxix Capitel

Sprach ich hab ersucht all winkel seines hertze. ob ich villicht find ein lindikeit vñ liebe
 in seinem hertzen. aber er ist der allerkeckest als ein ey. allerherttest als ein stein. es ist mir
 auch nichts mit im. ¶ Dese drey stym sein nit darumb gehört als ob drey götter seyen.
 sunder vñb deinen willen mein Gespons sein sy geschehen. wann du möchtest dise heim-
 lichkeit sunst nit verstein. ¶ Darnach sein die vorgenanten drey stym. das ist. des
 vatters des suns vñ des heiligen geists. bald bekert in ein einige stym. welche stym hat ge-
 laut sprechende. mit nichten gebürt dir das reich des himels. die muter der parnhertzig-
 keit hat geschwigen auch nit aufgetan ir parnhertzigkeit. wann der verurteilt solt werden.
 was ir vnwürdig. vñ all heiligen rüffen mit einer stym sprechende. Dis ist die götlich ge-
 rechtigkeit. das er ewiglich ellend sey vom reich vñ deiner freude. vñ auch alle die. die da
 waren im fegfeur haben gesprochen. Es ist kein pein bey vns als pitter die gnug sey zesträf-
 fen dein sund. wann du pist schuldig grösser pein zetrage. darumb wirst du von vns ab-
 gesündert. Aber alsdā vñd er der verurteilt solt werden. rüfft mit grausamlicher stym
 sprechende. We werden samen die zusammen konnē sein in meiner muter lab. von den ich
 geformiert bin. Zum andern rüfft er auch. Verflucht sey die stund; in d̄ mein sel mit dem
 leib zusammen gefügt ist vñd verflucht sey er. der leib vñd sel hat geben. Zum dritten schry-
 er. verflucht sey die stund. darinn ich lebendig ausgegangen bin von muter leib. Als dā sein
 konnē wider in drey grausamlich stym vñd der hell sprechende. Kom̄ her zu vns du ver-
 fluchte sel als zerfließends ertz zu dem ewigen tod vñd dem vngewendlichem lebē. Zum an-
 dern rüffen sy. Kom̄ du verfluchte sel. zu vnser possheit wann es wirdet keiner aus vns
 der mit seiner bosheit vñd pein dich nit erfüll. Zum dritten rüffen sy. Kom̄ du verfluch-
 te sel. swer als ein stein der allweg vñderraucht wirdt. vñd nymmer berürt den grund an
 dem er rue. Also wirst du in die tieffe. tieffer dann wir absteigen das du nit mügest be-
 steen oder ruen. ee du kommest zum vndersten des abgrunds. ¶ Vñd alsdā sprach
 der herr. Darumb als ein man der da hat vil weiber vñd der da siht den fal der einer so
 abkert er sich von der selben vñd wendt sich zu den andern die da stand vñd frewet sich
 mit inen. Also hab ich abkert von dem mein angesehen vñd parnhertzigkeit vñd ker mich
 zu meinen dienern vñd knechten vñd frew mich mit inen. ¶ Vñb deswillen wann du hast
 gehört den fal vñd armut dises. darūb dien mir dester fleisslicher. als vil ich grösser parn-
 hertzigkeit mit dir getan hab. Gleich die welt vñd ir begirlichkeit. hab ich icht so gar pit-
 ter leiden an mich genomen vñb ere willem der welt. oder darumb das ich es nit sneller
 vñd leichter het mügen verpūgen. fürwar ich het es vermocht. Aber also heischt die ge-
 rechtigkeit das. wie der mensch in allen gliedern het gesündet also in allen was gnug zetun
 vñb des willen die gotheit dem menschen mitleidende hat vast gepunnen in so grosser
 lieb zu einer iunckfrawen das er von ir die menscheit an sich nem darinn got lite alle pein.
 die der mensch schuldig were zehaben. darumb ob ich aus lieb dein pen hab an mich ge-
 nomē. so solt du steen als mein diener stand. in warer diemütigkeit d̄ du dich nichts sche-
 mest. nichts fürchtest nur allein mich. Behüt deinen mund. ob es wer mein will das du
 nymmer welltest reden. wird nit traurig von zeitlicher ding wegen wann sy sein abfellig.
 vñd ich mag reich machen vñd verderben welche ich will. Darūb mein Gespons setz dein
 hoffnung gantzlich in mich.

Die erklerung.

¶ Diser mensch was edel ein Cho. herr vñd epistler der nach erlangung einer falschen di-
 spensation im vermahelt ein reiche iunckfraw. aber er ward fürkomen mit gehen tod. vñ
 er erwarb nit das er het begert.

¶ Die wort der iunckfrawen zu der tochter von zweyen herrschenden frawen
 der eine was genant hochfart vñd die ander diemütigkeit. durch die die aller-
 süßst iunckfrawe wirdt bedēit vñd von dem gegenlauff der iunckfrawen zu
 iren geliebten in der zeit ihres tods.

Das xxix Capitel

D
 Je muter gottes redt zu der Gespons ihres suns sprechende. ¶ Es sein zwē
 frawen. eine ist die nit hat einen besondern namen. wann sy ist namens vnwürdig
 die ander ist diemütigkeit die wirdt geheissen Maria. Vber die ersten ist herr der

Das xxx Capitel

teufel wann er herrscht vber sy diser frawen saget ir ritter. O fraw alles das ich tun mag für dich bin ich bereit allein dz ich einest genießs deines beyschlaffens wann ich bin starck an kressen großmütig im hertze ich fürcht nichts vn bin bereit zegeben in tod vmb dich. Dem hat sy geantwurt. Mein diener gross ist dein lieb zu mir. Aber ich sitz in einē hohen stul vnd hab mit dan nur einen stul vn zwischen vns sein drey porten. Die erst port ist also eng das alles was der mensch wirdet haben an seinem lab (ob er durch sy eingeet) die werden alle zerrissen vnd abgestraiffet. Die ander ist also scharff das sy sticht bis in die geden. Die dritt port ist also prynnent das des prands kein ru ist. aber welcher durch die eingeet der zerfleißt als pald als das ertzt. aber ich sitz hoch vn welcher bey mir sitzen will (so ich nie mer dan einen stul habe) der wirdt fallen vnder mich in die allergrösten greulichsten tieffe. Der hat er geantwurt ich wird mein leben vmb dich geben wann der fal ist mir vmb das allernynst. Dise fraw ist die hochfart wer zu der kōnen well d wirdet eingeet als durch drey porten. Durch die ersten port eingeet der d alles gibt vmb lob der mēschē vnd hochfart vnd ob er nichts hat so tut er darzu seinen gantzen willen wie er hochfart tribe vnd gelobt mūg werden. Die andern porten eingeet der der alles das er arbeit vnd was er tut vnd die gantze zeit vnd gedencen vnd all sein kresset gibt darzu dz er verpūg die hochfart vnd ob er auch möcht sein fleisch zerreißen vbergeben von vrsach wegē der ern vnd der reichthumb das tet er gern. Die dritten porten eingeet der der nymmer ruet vnd nymmer sweigt vnd gantz prynnt als das feur wie er kōm zu einer ere oder zu hochfart der welt aber wann er erlangt das er begert so mag er nit lang in dem selben stat beiben sonder er feltt ellendiglich doch so blabt nichts destynnder die hochfart in d wele. ¶ Aber ich Maria sprach die ich bin die allerdiemütigest sitz in einem weiten stul vnd ob mir ist nit die sunn noch mon noch die stern noch auch die wolken sunder ein wūderperlich vnd vnschetzperlich schōne der klarheit außgeende von der gantz klaren schōne gōtlicher maiestat. ¶ Vnder mir ist auch nit erdtrich oder stam sonder die vnzugleichlich rne in der krafft gottes bey mir ist kein maur oder wand sonder dz erwidig her der engel vnd der heiligen selen vn wiewol ich also hoch sitz so hō ich doch mein freünd die auf erdtrich sein vnd mir teglich seiffetzen vnd zcher gieffen ich sih ir arbeit vnd ir wircklichkeit grösser weder der die da streiten vmb ir frawē die hochfart darumb so wird ich sy heimsüchen vnd wird sy zu mir setzen in meinen stul der da weit ist vn sy all wol mag begreifen aber sy werden noch nit zu mir kōmē noch auch bey mir sitzen mūgen wann es sein noch zwō mawr zwischen vns durch die ich sy vertraulich wird füren das sy zu meinem stul kōmen. Die erst mawr ist die wele die eng ist darumb werde getrōst mein diener in der welt durch mich. Die ander mawr ist der tod darumb ich ir allerliebste fraw vn muter wird inen begegnen vnd engegen lauffen in dem tod das sy auch in dem tod trostung vnd erkilung sollen haben vnd wird sy zu mir zusamē setzen in dem stul himmlischer freud das sy an dem arm der ewigen lieb vnd ymmerwerendē glou mit vngemessner frolockung ymmer ewigklich ruen.

¶ Die wort des herren der allergrösten lieb zu der Gespons von der manigfaltigung der falschen Cristenleit zu der kreutzigug Christi vn wie er ob es mūglich were noch bereit ist widerumb zeleidē den tod für die sūnder.

Das xxx Capitel

Ich bin got der ich alle ding hab beschaffen zu nutzperkeit des menschen das die ding alle dienen dem mēschē vn in pesserten. ¶ A Aber d mensch mißpraucht zu seinem schaden alle ding die ich im beschaffen hab zu seinem nutz vnd vber dz acht er gottes nicht vnd hat in mynder lieb dann das geschöpfst die iuden haben mir gemacht drey geslechte der pein in meinem leiden. Zum ersten das holz daran ich angehefft gegaiselt vnd gekrōnt worden bin. ¶ Zum andern das eyssen damit sy mein hend vn füß haben angenagele. ¶ Zum dritten das tranck der gallen damit sy mich habenn getrenckt darnach haben sy mich geschollten einē narren zesein durch des tods willen den ich gern litte vnd hießen mich lügenhaffig von wegē meiner ler solh sein yetz in der welt gemert

Das Erst Buch xxxi Capittel

worben vnd wenig tünd mir trostung. wann sy anheffen mich dem holtz durch willen
 besünden sy gaislen mich durch vngedultigkeit. wann keiner mag vmb mich ein wort lei
 den vnd sy krönen mich mit dem do:n irer hochfart damit sy höher dann ich sein wölle
 Sy durchstechen mein hend vnd füß mit dem eyßen der verhertung. wann sy berümen
 sich von der sund vnd verherten sich also das sy mich nit fürchten. sy geben mir für die
 gallen triebsekeit von des leidens wegen zu dem ich frölich bin gangen haissen sy mich
 lügenhafftig vnd einen narren. ¶ Ober das ich vernügend bin sy vnd die gantzen welt
 zerrücken vmb die sünd ob ich wollte. vnd ob ich sy ertrencke alsdann die. die da blibe
 dienen mir aus forcht. Aber das were nit gerechtigkeit wan d mensch sollte mir aus liebe
 dienen. Ob ich aber personlich vnder sy keme sihtperlich. ire augen litten nit mich zesehen
 noch die oren mich zehören wann wie möcht ein tödelich mensch sehē einen vntödelichen
 sicher ich stürbe noch widerumb gern aus der liebe für den menschen ob es möglich we
 re. **B** Alsdann ist erschienen die heilig iunckfraw maria der da saget ir sun was wilt
 du mein muter mein auferwelte vnd sy sprach. O mein sun erparm dich deiner creatur
 durch deiner lieb wollen. Vnd er hat geantwurt. Noch einest wird ich parnhertzigkeit
 tun vmb deinen willen. Darnach redet der herr zu der Gespons sprechende. Ich bin got
 vnd ein herr der engel. ich bin ein herr vber den tod vnd das leben. ich der selb wil wonen
 in deinem hertzen. ¶ Nym war wie grosse lieb hab ich zu dir. die himel vnd die erde vñ alle
 ding die darinn sein mügen mich nit begreifen vnd doch in deinem hertzen das nit an
 ders ist dann nur ein kleins stück fleisch wil ich wonen. darüb reen wirst du dan müge
 fürchte oder welcherley ding wirst du bedürffen? so du hast in dir den allermchtigste
 got. in dem alles gut ist. darumb in dem hertze das da ist mein wonung sollen drey ding
 sein. Ein pett daran wir ruen. ein stul in dem wir sitzen. ein liecht damit wir erleucht wer
 den. darumb in deinem hertzen sol sein ein pett zu der ruung das du ruest von sünden ge
 denken vnd begirten der welt vnd solt allweg mercken die ewigen freud. der stul sol
 sein der will zbleiben bey mir auch ob sich vnderweil begeb zeübertreten. wann es ist wi
 der die natur allweg zestecken wann der steet allweg der allweg hat den willen zbleibe bey
 der welt vñ nymmer bey mir sitzen dz liecht sol sein der glaub. darinn du glaubest mich
 alle ding vermügen vnd allmechtig sein vber alle ding.

¶ Wie die Gespons sah die aller süßisten iunckfrawen mariam mit einer kron
 vnd andern zierden vnschertzlichen geziert vnd wie sant Johannis der tauffer
 Christi der Gesponsen erklet was durch die kron wirdt bedeytet.

Das xxxi Capittel

Die Gespons sah die künigin des himels die muter gottes. **A** Habend ein vñ
 derschetzliche köstliche kron auf irem haubt vñ die löck außgepraet vber die schull
 tern wunderperlicher schöne einen guldin rock schymrend mit vnschetzliche schein
 vnd einen plaben mantel von lasur oder klarer himelfarb vnd als die Gespons sich vast
 verwundert vñ so gar schönem gesiht vnd gantz stund in sölicher verwundrung mit
 einem innerlichen schrecken aufgezo: als bald erschein ir sant Johannis der tauffer der
 saget ir du solt fleischlich hören was das bedeytet wann die kron bedeytet das sy ist ein küni
 gin vnd fraw vnd ein muter des künigs der engel. die außgestreckten löck das sy ist die al
 ler rainest vnd vnuermailiget iunckfraw der himelfarb mantel das alle zeitliche ding ir
 waren als tod. der guldin rock bedeytet das sy prynnend vnd hitzig ist gewesen in gödlich
 er lieb innwendig vñ außwendig. Aber in ir kron hat ir sun gesetzt sibē lilien vnd zwisch
 en den lilien hat er gesetzt sibē stein. die erst lily ist ir diemütigkeit die ander forcht die drie
 geho:sam die vierdt gedultigkeit die fünfft bestendigkeit die sechst miltekeit. wann sy ist
 milte zegeben allen pittenden die sibend ist parnhertzigkeit in nottursstigkeit wan in wel
 her not der mensch wirdet sein ob er sy mit gantzem hertzen anrufft er wirdt hailfam.
B Zwischen disen scheinenden lilien hat ir sun gesetzt sibē aller köstperlichisten stein.
 der erst stein ist ein besondere tugendtsamkeit wann es ist einich tugend in einichem geist
 oder laib sy hab die selb tugend vbertreffenlicher. der ander stein ist die allervollkönest rai
 nigkeit wann dise künigin des himels ist also rain gewesen. das einich vermailigung der

Das xxxii Capittel

sünd irye mocht in ir gefunden werden von anfang irs eingangs in die welt bis zu dem letzten tag ires tods. Es mochten in ir all bös veind mit souil vnreinheit finden dahin ein nadel spitz möcht gelegt werden. sy was warlich die allerrainest wann es symmet mit dem künig der eren anders zeligen dann nur in dem allerrainisten vñd saubersten vñd auferweltesten was vor allen engel vñd menschen. der drit stain ist gewesen ir schöne wann got von der selbenn seiner muter schöne wirdet von seinen heiligen ewigklich gelobt vñd die frewd der heiligen engel vñd aller heiligen selen wirdet erfüllt aus irer schöne. Der vierde edel stain der kron ist die weißheit der selbē iuncfrawen muter. wann sy ist erfüllt mit aller gödelichen weißheit mit got vñd aus ir wirdet erfüllt vñ volbracht alle weißheit. C Der fünfft stain ist die sterck wann sy ist mit got also starck das alle ding die beschaffen vñd gemacht sein mag sy verdrucken. Der sechst stain ist ir klarheit die also klar ist dz die engel die klarere augen haben dann das liecht. werden von ir erleucht vñd die teüfel gerürent mit sehē in ir klarheit. Der sibend stain ist volkomenheit alles wollustes vñ auch der geistlichen süßigkeit die in ir also volkomen ist das nit ist einich frewd die nit aus ir gemert werde kein belustigung die nit volkommer sey vñ volpracht werd aus ir vñ irent seligen gesiht wann sy ist erfüllt vñd wider erfüllt mit gnad vñd vber all heiligen wann sy ist ein was der reinigkeit darinn gelegen ist das prot der engel vñ in dem ist alle süßigkeit vñd schöne. C Dise sibend stain hat gesetzt ir sun zwischen die sibend lilien die da waren in irer kron. Darumb o du Gespons ires suns solt sy eren vñ loben außs gantzen deinem hertzen wann warlich sy ist alles lobs vñd eren würdig.

Wie die Gespons von vermanung gottes fürkōmen hat ir anserwelt die armut vñ hat veracht die reichung vñ leiplich begirlichkeit vñ von der warheit in den dingē ir geoffenbart vñ vō dreyē merckliche dingē ir vō christo gezeigt.

Das xxxii Capittel

Du solt sein als ein mensch der verlast vñd als der da einsamlet. A Wann du solt verlassen die reichung vñd samlen tugent. verlassen zergencliche ding vñd samlen ewige ding. verlassen sithpere ding vñd samlen vnsthpere ding. wann ich wird dir geben für wollustigkeit des fleisch frolockung der sel für frölichkeit der welt vñ samkeit des himels für ere der welt. ere der engel für ansehung vater vñ muter. anschüg goettes für besitzung der güter. mich selbs den geber vñd schöpffer aller ding. Sag mir drey ding die ich von dir frag. Zum ersten ob du wilt reich sein in diser welt oder arm? vñ sy hat geantwurt. O herr ich wil mer arm sein wann die reichumb tünd mir nichts guts dann nur etliche sorgueligkeit vñd entziehen mich von deinem dienst. Sag mir zum andern mal hast du ye gefunden in meinen Worten die du von meinem mund hast gehört etwas strafflichs oder falsches nach deinem hertzen? Vñ sy sagt sicher neyn wann sy sein alle nach vernunfft. Zum dritte sag mir ob dir geuall wollust des fleisch den du vor hast gehabt oder aber wollust des geists den du yetz hast. B Vñd sy hat geantwurt. Es ist ein geschenikeit in meinem hertzen zegedencken von dem vorigem wollust des fleisch vñ ist mir yetz als ein giffte vñd mir souil deßer pittreer wieuich ich sy vor inprünstiger lieb gehabt hab wann ee welleich sterbē dan ymmer widerüb darcin geen vñ es ist kein gleichnußs diser geistliche lustperkeit gegē der. Darüb spücht Christus bewerft du in dir selbs alle ding die ich dir gesagt hab war sein darüb was fürchst du oder warüb bist du sorguelig dz ich vzeich die ding die ich dir gesagt hab zetund? Merck die prophetē merck die zwelffbotē vñ die heilige lerer habē sy ichts in mir fundē dan nur die warheit? Darumb habē sy nit geacht d welt noch irer begirlichkeit. Oder warüb habē die propheten so lang weis gesagt von künfftigen dingen? nur darumb das got hat gewelle das die wort zum ersten kunt wurden darnach kēnen die werck vñd das die vngelerten zum glauben vñderricht wurden wann alle heimlicheit meiner menschwerdung sein verkündet worden den propheten. Auch der stern der da vorgienge den weysen die da waren glaubenn den Worten des propheten haben sy verdient zesehem das sy glaubt haben vñd als sy den stern habenn geschenn sein sy deßer schneller vergewist worden. Also sollen yetz meine

Das erst Buch

wort vor verkündet werde: vñ darnach wan kōmen werde die werck so wirdet inen deſter
ee gelauht. ¶ Ich hab dir drey ding gezeigt. zum erſten eines gewiſſen des ſünd da
ich die offenbarte hab ich bewert mit aller ſihtperlichſten zeichē: warū aber? möcht ich
in icht ertöten perſonlich? oder mag ich in icht ertrencken in einem puncten ob ich wellte?
fürwar ich möcht: aber vmb vnderrichtig willen der andern: vñ eröffnung meiner wort
das ich erzeig wie gerecht vñ gedultig ich bin vñ wie vnſalig der iſt. vber den da herſchet
der teufel. darumb ſo leid ich in noch: wann aus dem willen den er hat zesein in der ſünd:
vñ aus iren wolluſt iſt alſo vber in genert der gewalt des teufels das weder ſenſſikeit d
wort noch hertikeit der troūngen. weder forcht der hell: in widertrüffen mag: vñ wol bil
lich wan als er allweg hat willen gehabt zesein auch ob der will nit zum werck kē so
wirdet er billich vbergebē dem teufel wan die allermyñſt ſünd: darinn ein yeder luſt hat
vñ ſich nit peſſert iſt gnug zu der verliesung. ¶ Ich hab dir gezeigt zwen ander: der eines
leib reytzet der teufel. aber er was nit in der ſel. des andern gewiſſen vmbſchattet er mit ſei
ner betriegung doch was er nit in ſeiner ſel. er het auch keine gewalt vber ſy. ¶ Aber
du magſt vñlicht fragen ſein icht ein ding die gewiſſen vñ die ſel? Iſt dann icht etwas in
der ſel ſo es iſt in der gewiſſen: mit nichten ſonder als der leib hat zway augen damit er
ſiht vñd wiewol von im das geſicht genomen wirdet: doch nichts deſtmynder mag der
leib geſund ſein. Alſo iſt es in der ſel: wan wiewol die verſtentnuſs vñ das gewiſſen vnder
weil betrübt werden der pein halben: ſo wirdet doch nit allweg beleidigt die ſel der ſchuld
halben. vñ darumb iſt der teufel geweltig gewoſen in des eines gewiſſen vñd nit in ſeiner
ſel. ¶ Den dritten wird ich dir zeigen in welches ſel vñd leib gentslich herſcht der teufel
der da nur aus meiner macht vñ bejunder gnade genſet nymmer von im wirdet aufge
triben. noch von im aufgeen wirdet: wan von etliche menſchē geet der teufel gern vñ pald
aus vñ von etlichen nit dan nur vngern vñ genſet: wann in etlich geet der teufel eintrou
ders vmb der ſünd willen der elter. oder vmb etwas heimlich gericht gottes willen. als
in die kinder vñ vnwiſig menſchē in etlich vmb vnglaubikeit oder etlich ander ſünd wil
len von denen geet der veynd gern aus: ob er aus gewoſſen wirdet von denen die da wiſ
ſen die beſwerungen oder ſölh kunſt außwerffen die teufel: ob ſy ſölh außwerffung vmb
eytel ere. oder etwas zeitlichs gewins willen tūnd: wan der teufel hat gewalt einzegeen in
den der in hat außgewoſſen vñ wider in den von dem er außgewoſſen iſt: wann die göt
lich lieb iſt in ir keinem gewoſen. ¶ Aber von denen der ſel vñ leib er gentslich beſitzt
geet er nymmer aus dan nur durch mein macht: wan als ein effich ob der dem allerſüſſi
ſten wein vermische wirdet. zerſtört er die gantz ſüſſigkeit des weins vñ wirdet vñ im nym
mer geſcheiden. Alſo geet der teufel nit aus von eins ſel die er beſitzt: danu nur durch mein
michtigkeit. was iſt aber diſer wein? nur die ſel die mir die allesſüſſeſt iſt gewoſen vber all
geſchöpfſt die mir alſo lieb iſt gewoſen das ich mein geder zerſneiden vñ mein fleiſch bis
anſ die rippē zerreiffen laſſen hab für ſy vñ ee ich ir mangelte. ſo hab ich auch den tod für
ſy gelitten. diſer wein ward behalten auf der heffen: wan ich hab die ſel geſetzt in den leib
in dem ſy als in einem beſloſſen vas ward behüt nach meinem willen. Aber diſem ſüſſen
wein iſt vermische d ergeſt effich. das iſt der teufel des poſheit mir ſcherffer vñ vnmēſch
licher iſt dan aller effich: der effich wirdet durch meinichtigkeit von diſem mēſchen des
namen ich dir ſag abgeſcheiden. das ich in dem dir erzeig mein parmherzigkeit vñ weiſ
heit. Aber in dem vorigen das gericht vñ gerechtigkeit. ¶ Erklärung. ¶ Der erſt iſt
gewoſen edel vñ ein hochfertiger ſinger der on vrlaub des pabſts iſt gen iheruſalem zo ge
vñ iſt beſeſſen wordē vñ den teufel. vñ diſem teufelheffigē hat man auch im drittē buch
im einunddreißigſten Capittel. vñd im. iij. buch im. xvj. capittel. ¶ Der ander teufelheff
tig deſſelben capittels iſt gewoſen ein münich ſant Bernards ordens den d teufel ſo vaſt
raitzet das er karem von vier menſchen mocht gehalten werden: des zung ward geſehen
herausgezogē als eines ochſen die pand deſſelbē hend worden vnſihtperlich zerprochen.
Der ſelb iſt durch ſraw Brigittam nach zwayē monatē vñ zwayē tagē geſund gemache
wordē. Der drit teufelheffig iſt gewoſen ein vnrechter abſchätzer des lands Oſgotie: als d
vñmant ward zu puſwürckung. hat er geſagt dem der in manet. mag icht d innwoner des
hauſes ſitzē wo es in geuallē wirdet der teufel hellt das hertz vñ mein zungē. wie mag ich

Das xxxiii Capitel

püssen: der auch fluchet den heilige gottes der ist in der selben nacht on die sacrament vñ on peicht gestorben.

Die wort der vermanung des herren zu der Gespons von warer vnd falsch er weysheit vñd wie die guten engel den guten weisen vñ die teüfel den bösen weisen beystand.

Das xxxiii Capitel

Elich mein freünd sein gleich als mein schuler die haben drew ding. A Zum ersten das verstedlich gewissen vber die natur des hirns. Zum andern die weisheit on den menschen wann ich sy persönlich innē lere. Zum dritten sein sy voller süffigkeit vnd göselicher lieb damit sy werden vberwinden den teüfel. Aber nu lernen die mensche wider synnis. Zum ersten wellē sy wissend sein vñ berumbis wege das sy genant werden gut pfaffen. Zum andern wellend sy wissend sein das sy haben vnd vberkumen reichthumb. Zum dritten wellen sy wissend sein das sy erlangen ere vñ würdigkeit. Darüb wann sy zu ir schulen geend vñ eingand so gee ich aus von inen wann sy lernen vmb hoch fart willen vñ ich hab sy gelert diennütigkeit sy geend ein durch gättigkeit willen vñd ich hab nit gehabe dahin ich mein haubt naigte sy eingand das sy haben würdigkeit vñ ney den die andern das sy mer vñ öbier sein weder sy vñ ich ward verurtalt von pylato vñ ward verspottet von herode: darumb so gee ich aus von inen wann sy lernen mit mein lere aber ydoch so ich milt vñ gut bin gib ich einē yeglichen das er begert wann welher von mir begert prot er wirdet es haben aber der begert stro es wirdet im gebenn aber mein freünd begern prot die da die göselichen weysheit (in der mein liebe ist) süchen vnd lernen. aber die andern begern stro das ist die weltlichen weisheit wann als im stro kein nutz ist sonder es ist auch ein spais der vnuernünfftigē eyer also in der weisheit d welt die sy süchen ist kein nutz kein speisung der sel dann nur allein ein kleiner nam vñ eyttel arbeit wann so d mēsch stirbt so wirdt alle sein weisheit vñchtiget vñ vñ den er gelobt ward mag er nit gesehen werden. B Daron bin ich als ein grosser herr habende vil diener die da außgeben von ires herren wege die ding die einem yettlichen notdürfftig sein. Also stand gut vñ böss engel zu meinem gebiet. Welche aber mein weisheit (das ist mir dienen) lernen den selben dienen mein gut engel vnd speisen sy mit trost vñd lustlicher arbeit. Aber den weisen der welt beystand die bösen engel die inen zuplasen was sy wellen vnd vnderrichten sy nach irem willen vnd eingästen inen geduncken mit grosser arbeit ydoch ob sy zu mir sehen ich wer gungsam inen zegeben das prot on arbeit vnd die welt zu ersettigug vñ der sy nymmer ersettiget werden wann sy keren inen süß in pitters. C Aber du mein Gespons solt sein als ein kes dein lab als ein formgeschirt dar um der kes (bis er die figur d form hat) formiert wirdet. Also sol dein sel die mir süß vnd lustlich ist als der kes so lang bewert vnd gereinigt worden im lab bis lab vnd sel einhellig sein vnd beide ein form der keüschheit werden hallten das der lab vñdertenig sey dem geist vñd der geist regier das fleisch zu aller tugend.

Die ler Christi zu der Gespons von der weis zeleben vñ wie der teüfel Christo bekennet die Gespons vber alle ding Christum liebhaben vnd von der frag geschehen Christo durch den teüfel warum er sy so fast lieb hette vñ von der lieb durch den teüfel geoffenbart die Christus hat zu der Gespons.

Das xxxiii Capitel

Ich bin der schöffer des himels vñ der erd d in dē lab d iunct frawē warer got vñ warer mēsch bin gewesen der ich bin gestorbe vñ widerauferstandē vñ aufgesti in den himel. A Du mein newe Gespōs bist komē in ein vñerkant stat. C Darumb mußt du habē vier ding. Zum erste künne die sprach d stat. Zum andern gebürliche kleider habē Zum dritte künne schickē die tag vñ zeit nach setzūg der stat. Zum vierdtē der newē speis gewonen. Also du die du kōmen bist vñ der welt vñbestendigkeit zu der bestandigkeit darumb mußt du auch haben ein newe sprach das ist abpruch von vñnützen worten vñd auch vñderrweil von zimlichen von wegen der tapfferkeit der stille vñd des schweigens. C Deine kleider sollenn sein innwendige vñd außwendige diennütigkeit.

Das Erst Buch rrrüü Capitel

das du dich nit inwendig erhebest als heiliger weder ander. noch dich schenkest vor dem menschen dich außwendig diemütig zerbieten. Zum drittē ist die messigung deiner zeit dz wie du vor vil zeit gehabt hast zu notturfft des labs. also yetz ein zeit habest zu der sel das ist das du wider mich nymmer wellest sünden. Zum vierdten. die new speis ist abpreehung von fressikeit vñ zertlichern dingē mit aller beschadenheit. als die natur ertragē mag wan was abpreehung geschicht ober vermüglichait der natur. das geuelte mir nit. wan ich eruo:der vernünfftige ding vñ das wollust gezembt werd. **B** Alsdann in dē sel. ben augenplyck erschynd der teüfel dem sagt der herr. Du bist beschaffen in mir vñ hast gesehen alle gerechtigkeit in mir. du sole mir antwurtē ob dise newe Gespons ist rechtlich mein vñ mit bewerter gerechtikeit. wan ich verheng dir zesehen vñ zuuersteen ir hertz. dz du wissest was du mir söllest anwurtē. hat sy icht etwas lieb als mich od wilt sy etwas wechsls nemē für mich? Dem hat der teüfel geantwurt. Sy hat nichts lieb als dich. vñ ee sy dein mangelte sy litte ee alle pein ob du ir gebest die krafft der gedult. ich sih gleich ein prinnends pand herab geen von dir in sy. das also zupindt ir hertz. das sy nichts anders gedencf oder lieb habe dan mir dich. Da sprach der herr zu dem teüfel. Sag mir wie sitzt sy in deinem hertzen oder wie geuelte dir dise mein so grosse liebe die ich zu ir hab. **E** Vnd der teüfel sprach. Ich hab zway augen. ein leiplichs. wiewol ich nit leiplich bin: da mit ich die zeitlichen ding also lauter sih das nichts ist also heimlich nichts so finster dz sich vor mir verpergen müg. Das ander aug ist geistlich. mit dem ist kein pein als klein die ich nit sih vñ rste zu was sind sy gehöre vnd ist kein sünd als leicht vñ klein die mit puswürckung nit gerainigt ist die ich nit sih aber wiewol keinerley glider sein leidenlicher dan die augen. ydoch so litte ich fast gern das zwo prinnent sackeln on vnderlaß durchdrün. gen meine augen. darumb das sy mit den geistlichen augen nit sehe. Auch hab ich zway oren ein leiplichs das keiner also heimlich redet das ich es nit höre vñnd wiss. Das ander ist geistlich das keiner ichts gedencft oder begert zesünden so heimlich das ich es nit höre es sey dan abgetan durch puswürckung. Es ist ein pein der hell auffiedende als ein regenspach auffließend mit der allerstercksten hitz. dise litte ich gern on vnderlaß ein vñ außfließen in meinē oren dartzu das sy nichts hörte mit den geistlichen oren. **D** Auch so hab ich ein geistlich hertz das ich gern litte on aufhöm in stück zerharet zewerden vñ allweg widerüb vernerot zewerden zu der pein damit das ir hertz erkaltet in deiner lieb aber yetz wan du gerecht bist frag ich von dir ain wort dz du mir antwurtest. Sag mir warumb hast du sy so vast lieb? Oder warumb hast du dir nit auferwelt ein heiligere reichere vñ schönere? Dem hat der herr geantwurt. wann die gerechtigkeit hat es also erheischet. Aber du bist beschaffen in mir vñ hast in mir gesehen alle gerechtikeit. Sag mir das es die hō: was gerechtigkeit ist gewesen dz du als böflich sielest? oder wie was dein gedancf da zumal als du bist gefallen? Der teüfel hat geantwurt. Ich hab in dir gesehen drew ding. ich hab gesehen dein glori vñ ere vber alle ding vnd ich betrachtet mein glori darumb ich hochfertiger hab mir fürgesetzt nit allein das ich dir gleich sonder auch vber dich wellē sein. Zum andern hab ich dich gesehen mechtiger sein weder alle. darüb begeret ich noch mechtiger zesein dann du. Zum dritten hab ich gesehen die ding die da künfftig warē vñ wan nu dein glori vñ ere ist on anfang vñ ist on end ward ich dir neydig vñ gedacht das ich allweg gern mit aller pitterster pein gepeiniget wurde. dartzu das du stirbest vñnd in jöllhem gedancf bin ich gefallen vñnd darumb ist die hell gemacht worden. **E** Der herr hat geantwurt du hast von mir gefragt warüb ich dise also lieb gehabt hab. sicherlich wan ich alle dein böfheit verwandel in guts wan du aber hochfertig bist worden. vñ hast mich deinē schöffer nit wellē habē dir gleich darüb so bin ich mich diemütigen in allen dingen. Ich samel zu samē die sünd vñ gleich mich inen so ich inen gib von meiner glori. Zum andern wan du so ein verkerte begirlichait gehabt hast das du wolltest mechtiger sein dan ich darüb so mach ich die sünd mechtig vber dich vnd mechtig mit mir. Zum drittē. wan du bist mir neydig gewesen. so bin ich also trew vñ liebhabend das ich mich für die sünd aufopfferet. **E** Darnach sprach der herr. du teüfel nu ist dein finsters hertz erleuchtet. Sag mir das es die hō: sey welherley liebe hab ich zu der frauē? Vñ der teüfel sagt. ob es müglich were. so würdest du fast gern leiden ein solhe pein in yeglichem

Das xxxv Capitel

deinem glid sunderlich als du einest am kreutz in allen deinen glidern hast gelitē ee du ir mangeltest. **S** Alsdan hat der herr geantwort darumb ob ich also parrhertzig bin das ich keinem bittenden gnad versag. so pit du diemütiglich von mir parrhertzigkeit vnd ich wird dir sy gebē. Dem antwort der teufel. das wird ich nit nichten tun. wann da ich gefallen bin da ist zu einer yeden sünd oder vnnützen gedanc oder red gsetzt ein pain vnd ein yeglicher von den geisten die da sein gefallen wurd haben sein pain. Darüb ee das ich wollt piegen meine knü vor dir so wellt ich lieber all pain schlinden in mich als lang der mund aufgetan vnd zugetan möchte werden zu der pain. Also das ich alweg vernewet wer zu der pain. Da sprach der herr zu seiner Gespōs. **M**yn war wie gar verherre ist der fürst der welt. vnd wie mechtig ist er wider mich aus meiner heimlichen gerechtigkeit ich möchte in doch vertilgen aus meiner macht in einem puncten. Aber ich tu in nit grösser vnrecht dann einem guten engel im himel wan aber sein zeit wurd kontē (die yetz nahet) so wird ich in verurteilen nit seinen nachuolgern. Darüb mein Gespōs gee all weg für sich in guten wercken. Hab mich lieb aus gantzem hertzen fürcht nit es dan nur mich. wann ich bin der herr vber den teufel vnd vber alle ding die da sin.

Die wort der iunckfrawen zu der Gespōs den eigen smertzen in dem leiden Christi aussprechend vnd wie durch Adam vnd Eua die welt sey verkaufft. vñ durch Christum vñ sein muter die iunckfraw sey wider erkaufft.

Das xxxv Capitel

Maria sprach **A** Mein tochter du solt mercken das leiden meines suns des glid der sein nur gewesen als meine glider vñnd als mein hertz. Wann er was also in mir als ander sun in den innern glidern d muter pflegē zesein. Aber er ist empfangen worden aus hitziger inpruinstikeit gödlicher liebe. Aber die andern aus begirlichkeit des fleischs. darumb spucht wol Johannes sein oheim. Das wort ist worden mensch. wann durch die lieb ist er kommē vñ was in mir. aber das wort vñ die liebe haben ine gemacht in mir. Er was mir als mein hertz. darüb als er aus mir geporn ward hab ich empfunde dz gleich mein halb hertz ward geporn vñ aus mir gieng vñ da er litte. hab ich empfunden. das gleich mein hertz litte wan als ein ding das halb auswendig vñ halb inwendig ist vñ ob das gestochen wurd das auswendig ist. so empfindt gleich das da inwendig ist auch mit dem auswendigē den smertze. Also ich da mein sun gaiselt vñ gestochen ward: da ward gleich mein hertz gaiselt vñ gestochen. **B** Ich was im auch die nehner im leyde vñ ward von im nit gescheidē. Ich stund nehner bey seinē kreutz vñ als das herter sticht das da nehner dem hertzen ist. Also was sein smertz mir swerer für die andern. vñ als er gesehen het vō dem kreutz zu mir vñ ich zu im da ausgiengē als vō adern zehet von meinen augen vñnd als er mich ansah mit smertzen beswert. da ward er so ser verpittert aon meinem smertzen. das aller smert. seiner wunden ward im schier gestille vor meinem smertzen den er an mir sah. Darumb so spuch ich kecklich wann sein smertz was mein smertz. wan sein hertz was mein hertz. wan als Adam vñ Eua haben verkaufft die welt vmb einen apffel. Also mein sun vñ ich habē erlöst die welt gleich mit einē hertze. Darüb mein tochter gedēck wie ich was in dē tod meines suns. so wurd es dir nit swer zueerlassen die welt.

Die antwort des herrē dē Engel bittende für die Gespōs dz der Gespōs ward verlibē trübsalkeit des laibs vñ der sel vñ das den mer volkommern grösser trübsalkeit werden gegeben.

Das xxxvi Capitel

Der herr hat geantwort dem engel bittēde für die Gespōs des herns. **A** Du bist gleich als ein ritter eins herrns der nye von im gelegt hat seinen helm vō verdrossenheit wegen vñnd der vor forcht nye kert hat die augen von dem streyt du bist bestendig als ein berg prynnend als ein flam: du pist also rain das in dir kein mangel ist. Du begerst barmhertzigkeit meiner Gespōs wiewol du alle ding weyst vñnd sibst in mir. Redoch so sag das sy es selbs hōre welcherley parrhertzigkeit du ir byst.

Das Erstbuch xxxvi Capitel

Wann triuelig ist die parnhertzigkeit. Eine damit der lab gestrofft wirdet vnd vber sehen wirdet der sel. Als mein diener Job des fleisch ist gegeben allen sinertzen vnd die sel ist behalten. Die ander parnhertzigkeit ist damit vbersehen wirdet der sel vnd dem leib von der pain. Als der künig der in allen wollusten ist gewesen vnd keinen sinertzen weder zu der sel noch zum lab in der welt die weil er lebet gehabt hat. Auch ist die dritt parnhertzigkeit damit lab vnd sel gepeiniget wirdet. also das einer trübseligkeit hab im fleisch vnd sinertzen im hertzen. Als Petrus vnd Paulus vnd die andern heiligen. **B** Wann es sein drey stund der menschen in der welt. Einer der die da fallen in sünd vnd wider aufstecken. die selben las ich vnderweil zum lab betrübt werden das sy hailam werden. Der ander ist der die da ewigklich gern lebten. das sy ewigklich sündeten die da gantzen willē zu der welt haben. vñ ob sy vnderweil etliche ding tund vmb mich so tund sy es aus der meynung das inen zeitliche güter erwachsen vnd zunemen. Den selben wirdt nie gegeben die pain des laibs noch grosser sinertz des hertzens. sunder sy werden gelassen in eigem gewalt vnd irem willen wann vmb das mynst gut das sy getan hetten vmb mich. werden sy hie empfahen iren lone das sy ewigklich gepeinigt werden wann so der will ist ewig zu der sünd. so wirdet inen die pen auch ewig. Der dritt stat ist ir die da mer fürchtē zefür den wider mich vnd zebelaidigen meinen willen weder von einicher pain wege vnd mer wellten ewigklich gepeinigt werden mit grosser pain. dan das sy mich zu zorn bewegten wissenlich. Denen wirdet geben trübsalkeit des laibs vnd des hertzens. Als Petro vñ paulo vnd den andern heiligen. darumb alles das sy in diser welt verschulden. das werde sy in der welt wider püssen oder zu merer glori vnd den andern zu einem exempel auf ein zeit gerainigt werden. Dise triualige parnhertzigkeit hab ich getan mit dreyen personen in dem reich. der namen dir erkannt sein. **C** Darumb nu du engel mein diener welherley parnhertzigkeit begereft du meiner Gespons. vnd er sagt der sel vnd des laibs. Das sy alles das. das sy hie hab verschuldet in der welt püsse. vnd kein ir sünd kom in dein gericht. Der herr hat geantwurt. Es geschehe nach deinem willen. **D**arnach sprach er zu der Gespons. du bist mein. darumb als nüt genelt. wird ich mit dir tun. du solt nichts als lieb habē als mich. Darüb solt du dich rainigē vñ d sünd alle stünd mit d rat denē ich dich hab beuolhen verbürgt kein sünd las keine vnueroschet. acht kein sünd leicht keine zauer. saronē. wan all sünd die du versarumbst. wird ich widpungē zu gedechnuß. vñ wird sy vrtailt. Wann es wirdet kein dan sünd kōmen in mein gericht. die in deinē leben mit puse würcfung wirdet gestrafft von denen aber pusswürcfung nit ist geschehen. eintruders sy werden im segfēur gerainigt oder in andern meinem heilichen gericht. nur sy werden dann hiemit gnugauung gepüßt.

Die wort der muter zu d Gespons setzend die vbertreffung ires suns. vñ wie Christus yetz herrter vñ den vande den bösen Cristē gekreütziget wirdet dann er von den iuden ward gekreütziget. vnd aus dem jōlh herrter vnd pitterlicher werden gestrafft.

Das xxxvii Capitel

Die muter sprach. **A** Mein sun hat gehabt dreu gute ding. Zum ersten wann keiner hat also einen zarten laib gehabt als er. Darumb das er was vñ dē zwayen allerpestē nature. das ist vñ der gotheit vñ menscheit vñ also rain das wie in dē allerklaristen aug nit wirdet gefundē ein mackel. also hat in seinē laib kein vngestalt mūgē gefunden werdē. Das ander gut was das er nye hat gesündet. wan die andern sūn tragen vnderweil die sünd irer elltern. vñ die aygen. Aber der hat nye gesündet vñ hat doch aller sünd getragē. Das dritt was das etlich sterbē durch got. vñ vñ grösserer widerbelonung wegen als wol als vmb mich vnd sein freünd. **A**ber da sein vaind in habē gekreütziget. haben sy im vier ding getan. Zum ersten haben sy in gekrōnt mit tornē. Zum andern habē sy durch port hand vnd füß. Zum dritten haben sy im eingeschencft gallen. Zum vierden haben sy durch stoche sein satten. Aber yetz klag ich. wan mein sun wirdet vñ seinē vainden (de yetz in d welt sein) noch pitterlicher gekreütziget dan da in die iuden habē gekreütziget. Wan wiewol die gotheit vncladēlich ist vñ nit sterbē mag. ydoch so kreützigē sy in

Das xxvii Capitel

mit iren eigen lastern. **B** Wann als ein mensch einem pild eines seines veinds einen grossen fluch vnd verletzung tete wie wol das pild die ding nit empfunde doch umb den bösen willen zubeleidigen wurde der verletzter gleich als umb das werck gestrafft vnd verurteilt also der selben laster damit sy mein sun geistliche kreutzigen. sein im vnmenschlich er vnd swerer dann der die in an sein lab haben gekreutziget. Aber du möchtest villiche fragen wie kreutzigen sy in? Sicher also zum ersten legen sy in an das kreutz das sy im herten bereit so sy von den gepotten ires schöpffers vnd herrn nit achten vnd vneren in: wann er sy warnet durch sein diener im zedienen. vnd sy versmehen das vnd tünd die ding die ihnen gefallen. ¶ Darnach kreutzigen sy die gerechten hand: wenn sy die gerechtigkeit haltē für die vngerechtigkeit sprechen. Die sund ist nit als swer vnd heftlich got als man sagt: auch got der peiniget keine ewigklich sunder von forcht wegen hat er getrret: wann war umb het er den menschen erlöst: so er in welt lassen verlor werden: sy mercken nit das die mynst sund ob der mensch dar inn wollust hat im gnüg ist zu ewiger pein: vnd wann got die mynsten sund nit last vngestrafte. Also auch er das mynst gut nit last on belonung. Darumb so wirdet ihnen ymer die ewig pain: wann sy auch ymer ewigē willen haben zesunden. Welchen mein sun der da sieht vñ das hertz acht für das werck: wann als sy den willen haben also volbrechten sy auch den mit dem werck: ob mein sun das verhengte. ¶ Darnach sein sy kreutzigen die glincke hand: wenn sy die tugende verkeren in laster vnd wollen bis an das end sunden sprechende. Ob wir ein mal sprechē am end. O herr erparn dich mein. Er ist die parnhertzigkeit gotes so groß das wir ablass werden haben. Das ist kein tugend wollen sunden vnd nit püssen: wollen lon haben on arbeit: es wer dann Rew im hertzen: das einer gern wolle püssen: ob er vor krankheit möcht oder vor ander verhinndernis. Darnach kreutzigen sy sein füss: wann sy wollustigen in verpüngung die sunde vnd nit einmal gedencen das bitter leiden meines suns noch in cinest dancken vñ in ihrem hertzen: sprechend. O got wie bitter was dein leiden. Dir sey lob vmb deinen tod: das geet nymer auß von irem mund. Darnach krönen sy in mit der kron der verspottung. Wann sy verspotten sein diener vnd vermeinen im zedienen: sey eytelkeit: wann sy geben in gallen zetrincken so sy frolocken vnd sich freuē in der sund. Es steigt nit cinest in ir hertz wie swer vnd manigfellig die sund sey. Si stechen sein seiten: wann sy willen haben zu erharren in der sunde. **D** Warlich sag ich dir vnd du magst das sagen meinē freunde das dise sein vor meinem sun vngerechter weder die in verurteilt habē: vnmutter dan sein kreutziger. Mynder geschemig dann sein verkauffer: vnd es zugehört ihnen grössere pein dan den selben. Pilatus hat wolgewist das mein sun nit het gesündet noch das er würdig wer einichs tods. Doch aber darumb das er forcht verliesung des zeitlichen gewalts vñ auflauff der iuden. So hat er vngern meinem sun verurteilt zum tod. Was hettē aber die zusehender ob sy im diemten? Oder was verluren sy von irer ere vnd würdigkeit: ob sy in ereten? Darumb werden sy swerer verurteilt vñ sein böser dan pilatus in angesicht meines suns: wann pylatus hat in verurteilt durch begerung vñ dert andern willen mit einer forcht. Aber die vrtalen in durch iren eigen willen on forcht: wann sy in vneren durch die sund: danon sy sich (ob sy welten) möchten enthalten. Aber sy prechen in nit ab von der sund noch schemē sich umb die volbrachte sund: wann sy vermerken nit das sy vnwürdig sein der guttat des dem sy nit dienen. ¶ Sy sein böser dann iudas: wann iudas als er den herren verraten het hat wol gewist das er got wer: vnd das er swerlich wider in hett gesündet. Aber er ver: weifelt in im selbs vnd kirtzet sein teg zu der hell glaubet sich vnwürdig zeleben: aber die wissen wol ir sund vnd verharren doch darinn. Haben darumb im hertzen kein Rew. Sy wollen aber mit freuel vnd gewalt nemē das reich der hymel: wann sy das nit mit werken: Sinder durch eitel hoffnung bedencke zehaben das keinem gegeben wirdet dan nur dem wirkenden vnd etwas leidenden vmb got. Sy sein auch böser weder sein kreutziger: wann da sy haben gesehen die guten werck meines suns nemlich das er die todten erlücket. Die sunder siechen reiniget: gedachte sy bey in selbs diser tüt vnerhörete vnd vngewönliche wunderwerck: wann er nyderwirfft welhe er wil mit einem wort. Er waist vnser gedencē. Er tüt welhe ding er will: ob er seinen furgang wirdet haben: so werden wir allen vnderworfen seinem gewalt: vnd wir werden sein vnderthan. Darumb

das sy in nit vnderworfen wurden: haben sy in von nichts wegen gekreutziget: wann heten sy gewist das er wer gewesen der künig der eren sy heten in nymer gekreutziget. S. Aber dise sehen teglich seine werck vñ grosse wunder. Sy nyessen sein guttat vñ hören wie sy in dienen vñnd zu im komē solln: Aber sy gedencen bey in selbs ob alle zeitliche ding sein zuverlassen ob sein vñd nit vnser will ist zutund das ist vns swer vñnd vnleidenlich. Darüb vsmehē sy seinen willen dz er nit sey vber iren willen. Sy kreutzigē also meinen sun durch verhertung vñ mern wider ir gewissen sind vber sund. Aber die sein böser dan die kreutziger: wann die iude habē dz getan durch neyd vñ wann sy nit wißte in got zesein: aber die wißten das er got ist vñd aus irer böshait vñ furnemlichkeit aus vrsach eigener geidigkeit kreutzigen sy in bitterlicher geistlich: dann die leiplich wann die sein erlöst. Die andern waren dannoch nit erlöst darumb du Gespons: du solt geho:sam sein meinem sun vñd furcht in wann als er parmhertzig ist also ist er auch gerecht.

Ein angenehme miterd got des vatters vñd des suns zu einander vñnd wie der vater hat gegeben dem sun ein newe Gespons vñnd der sun hat sy angenemlich genomen in sein lieb vñnd wie der gemahel die Gespons vnderwaßt von gedultigkeit vñd einfeltigkeit durch ein exempel.

Das xxxviii Capitel

Er vatter redet zu dem sun. A Ich bin komen mit der lieb zu der iunckfrawē vñd hab genomen den waren lab aus ir darumb bist du in mir vñd ich in dir als feur vñnd hiez nymer von einander gescheiden werden. also wirdt vñnmöglich die gotheit von der menscheit gescheiden zewerden: hat geantwürt der sun. O vater dir sey alle glori vñd ere dein will der geschehe in mir vñd der mein in dir. Der vatter hat wider geantwürt. Sun nymerwar ich beuill dir disē newe Gespons als ein schaf zeregieren vñd zu erneren: von der du als ein besitzer eines schafs wirdst du haben kes zeessen vñd milch ze trincken vñd ir woll zubekleiden: aber du Gespons solt inen geho:sam sein: wann dir zu gehōm drow ding. Du mußt sein gedultig: geho:sam vñ willig als dann sprach der sun zu dem vatter: dein wil ist mit gewalt: gewalt mit diemütigkeit: diemütigkeit mit weisheit: weisheit mit parmhertzigkeit: dein will geschehe der do ist vñd wirdet on anfang vñ on end in mir: ich auf nymer sy mir in mein lieb: in dein macht vñd regierung des heilige geists die nit drey gōtter sunder ein got sein. B Da sprach der sun zu seiner Gespōs: du hast gehōrt wie der vatter dich mir hat gegeben als ein schaf. Darumb so mußt du sein einfeltig vñd gedultig als ein schaf: vñd fruchtper zuerneren vñd zubekleiden: wann es sein drey in der welt. Der erst ist gantz ploß: der and ist dürstig: der drit ist hūgrig. Der erst bedēut den glauben meiner kirchen: die ploß ist wann all menschen schemen sich zezagen den glaubē vñd meine gebot. Vñd ob etlich sein die da von reden die werden versmecht vñd gestrafft mit der lūgin: darumb sollen meine wort die do geend von meinē münd bekleden den glauben als ein woll: wann als die woll wechset am lab des schafs aus der hiez: also auch von der hiez meiner gotheit vñd menscheit gand aus meine wort in dein hertz: die bekleden mein heiligen glauben mit der zeugnus der warheit vñd der weisheit vñnd werden in be: weysen war zesein. Der nun eytel gesetzt wirdet: also das die: die da bißher ableßig waren zubekleiden den glaubē mit den wercken der lieb: so sy gehōrt habē die liebe meiner wort: bekert werden vñd wider angezint werden vertrawlich zereden vñd starck zewürcken. C Der ander bedēut meine fründ die nach sitten des dürstigen begern volbracht zewerden mein ere: vñ werden betribt aus meiner vnerung. Die selben aus gehōrter sufficit meiner wort werden trincken mit grösser meiner lieb vñd die andern yetz mit inen gestorben: werden angezint zu meiner lieb: so sy gehōrt haben wie grosse gnad ich tu mis den sundern. Der drit bedēut dise: die also gedencen in irem hertzen. Ob wir wißten (sprechen sy) den willen gottes: vñnd wie wir leben möchten vñnd ob wir wol vnderweist würden von dem guten weg: so wellten wir gern tun was wir möchte. Dise sein als die hūgrigen ze wißten meinen weg: vñd keiner ersettiget sy: wann nyemands zaigt inen volkomenlich die ding die zewürcken sein: vñd ob es gezeigt wirdet so lebte keiner darnach. Vñd darumb

Das xxxix Capitel

werden inen die wort gesehen als tod: wann nyemand lebt nach inen. **D**arumb so wird ich selbs inen erzeigen die ding die sy tün werden vñnd wird sy ersettigen mit meiner süßigkeit wann die zeitlichen ding die gesehen werden vñnd yetz schier von allen mensche begird werden mügen mit ersettigen den menschen sunder sy erwecken mer vñnd mer die begirde zu vberkommē. Aber meine wort vñnd liebe werden ersettigen die menschen vñ wer den sy erfüllen mit vberflüssigem trost. ¶ Darüb du mein Gespons die du bist mein schaf hab sorg zebehalten gedültigkeit vñnd gehorsam: wann du bist mein worden aus aller gerechtigkeit vñnd darumb mußt du nachuolgen meinem willen. Wer aber nachuolgē will dem willen eins andern der sol habē drew ding. Zum ersten ein vergünstung mit im. Zum andern gleiche werck. Zum drytten weiche von seinē veindē. Welches sein aber mein veind? nür allein die hochfart vñ all sund darumb solt du von denen flichen ob du begerst nach zuuolgen meinem willen.

¶ Wie in Christo zu der zeit seines tods sein gewesen die hoffnung der glaub vñnd die lieb volkommenlich vñnd sein in vns armen geprechenlich.

Das xxxix Capitel

Ich hab gehabt drew ding in meinem tod. **A** Zum ersten den glauben da ich pog meine knye vñ beret. Wissend das mich der vatter möcht erledigen von dem leiden. Zum andern die hoffnung da ich also stetigklich wartet vñnd sprach. Wie als ich wil. Zum drytten die liebe da ich sprach. Dein wil geschehe. Auch hab ich gehabt angstē des labs aus natürlicher forcht des leidē da der swais des plüts ist ausgāgen vñ meinē leib darüb dz mein freind nit förchtē sich verlassen zesein so inen kombt die trübsalkeit hab ich inen erzeigt in mir. Das das kräcf fleisch allweg fleucht kumbernuss. Aber du magst fragen wie der swais des plutz sey ausgāgē von meinem leib? sicherlich als das plat eins krankē in allen adern außrucknet vñnd verzert wirdet. Also aus natürlichem smertzen des tods ward mein plut verzert. **B** Darnach da der vatter wolle erzeigen den weg durch den aufgetan wurd der hymel vñnd das der ausgeslossen mensch darent giong hat er aus lieb mich gebē in das leiden das mein leib so das leiden volpracht wurd glorifiziert wurde in ewiger ere wann on leiden möcht mein menscheit in die gloriē kommen aus gerechtigkeit wiewol ich das aus der macht meiner gotheit het mügen tün darumb wie verdienen die einzegeen in mein gloriē die einen kleinen glaubē haben eitle hoffnung vñnd kein liebe? Ob sy dennocht hetten den glauben der ewigen freude vñnd der grausamen lichen pein so begerten sy nichts dann nür mich. Ob sy glaubten das ich alle ding sih vñnd wais vñnd vber alle ding mechtig bin vñnd von allen dingen eruorder das gericht so anfang inen die welzelaiden vñnd snōd zesein vñnd sy förchten mer vor mir zesunden von meiner forcht wegen dan der mensche ob sy hetten ein veste hoffnung so wer als dan ir ganz gemüt vñnd gedencf zu mir ob sy heten götliche lieb so gedechten sy auf das mynst in gemüt was ich fur sy hab getan wie grosse arbeit ist gewesen in predigung wie grosser smertz im leiden wie grosse lieb mir gewesen ist in tod nemlich das ich ee hab wellen sterben dann sy verlassen. **C** Aber ir glaub ist krank vñnd hangt gleich in inen tragende gar pald den fal wann sy glauben abwesend die anreizung der versuchung. Aber sy müssen trawen so in begegnet etwas widerwertigs. Ir hoffnung ist eytel wann sy hoffen die sund on die gerechtigkeit vñnd warheit des gerichtes vergebē zewerden. Sy getrawen vñnd sunst das reich der himel zuerlangē. Sy begern die parnhertzikeit on vernischung der gerechtigkeit zebehalten. Ir lieb zu mir ist ganz kalle wann sy werden nymmer angezint mich zesuche nür allein sy werden bezwūgen mit trübsalkeit wie mag ich bey solhen erwarmen die nit rechten glaubē noch starcke hoffnung noch inprünstige lieb zu mir habē? darumb wann sy werden zu mir rüffen vñ sprechen: O got erparn dich mein so verdienen sy nit erhört zewerden noch einzegeen in mein gloriē wann sy wellen nit nachuolgen irem herren zu dem leiden darumb werden sy im nit nachuolgen zu der gloriē wann es mag kein ritter wolgeuallen seinem herren vñnd nach dem fal wider in sein gnad genomen werden: es sey dan das er im vordin ein dienerkeit werd tün für sein verachtung.

Das erst Buch xl Capitel

Die wort wie der schöpffer furlegt drey gütig frag. Die erst von dienstbarkeit des Lemans vñ herrschafft der Eefrawe. Die ander von der arbeit des mans vñnd der eefrawen zertung. Die dreyten von versmechung des herrn vñnd der ere des knechts.

Das xl Capitel

Ich bin dein schöpffer vñnd herr sag mir drey ding die ich von dir erndsch. **A** Wie steet das hawes da die hauffraw bekleidet wirdt als ein herrschende fraw vñ ir Lemman als der knecht? Zimbt es sich icht also? Da antwurt die inwendig in irem gewissen herr es zimbt sich nit also. Vñnd der herr sprach. Ich bin ein herr aller ding vñnd ein künig der engel. Ich hab bekleide meinen knecht das ist mein menscheit nit anders dan ein künig der engel. Ich hab bekleide meinen knecht wann ich hab nichts gesucht in der welt dann nür allein ein nür zu nutz vñnd notdurfft wann ich hab nichts gesucht in der welt dann nür allein ein kleidenarung vñnd bekleidung. Aber du die du bist mein Gespons wilt sein als ein fraw zehaben reichthumb vñnd ere vñnd ersamlich her treten wann warzu sein die ding alle nutz. Sicher sy sein alle eytel vñnd werden alle hinder dir verlassen wann der mensch ist nit be-schaffen zu solher grosser vberflüssigkeit / sunder zu notdurfftigkeit der natur. Aber diese vberflüssigkeit hat erfunden die hochfart die yetz gehabt vñ lieb gehabt wird fur ein recht. Zum andern sag mir ist icht zimlich das der man arbeit vom morgen bis zu vesper zeit vñ das weib in einer stund verzere alle die guter die da sein gesamblet. Alsdann hat sy geantwurt. Es zimbt sich nit also / sunder die hauffraw ist schuldig nach dē willen des mans zeleben vñnd zertun. **B** Vñnd der herr sagt. Ich hab getan als ein man der da vñ morgen bis abents arbeit wann ich hab von meiner iugent bis zu meinem leiden gearbeitet erzeigende zegeen den weg gen himel in predigen vñnd die gepredigte ding zuerfulen mit dem werck die hauffraw das ist die sel die man solt sein die verzert als dann alle mein arbeit gleich als ein hauffraw so sy vnkenschlich lebt dz ir die ding die ich getan hab nichts nutz sein ich find auch nit in ir einich tugend dar inn ich müg lust habē mit ir. Zum dritten sag mir in welchem haus der herr versmecht vñnd der knecht geert wirdt ist es icht vnzimlich vñnd vnmenschlich? Vñnd sy sprach warlich es ist also. Der herr sagt ich bin der herr aller ding die welt ist mein haus vñnd der mensch solt von recht mein knecht sein. Aber ich herr wird nür in der welt versmecht vñnd der mensch wirdt geert vñnd darumb du die ich hab erwelet hab sorg zertun meinen willen wann alle ding die in der welt sein nichts dann nür ein scharom des mers vñnd ein eytel gesiht.

Die wort des schöpffers in beywesen des himlische heres vñnd Gespons wie er klagt von funf mannen das ist vom Babst mit seiner pfaffheit vñ von den bösen leyen vñnd von den iuden vñnd den haiden vñnd von der hilff gesandt seinen freunden dardurch alle menschen verstanden werden vñnd von dem aller greulichsten vrtail gefelle wider die veinde.

Das xli capitel

Ich bin der schöpffer aller ding. **A** Ich bin geporn vor dem morgenstern von dem vatter vñnd vnabscheidenlich in dem vatter vñnd der vater in mir vñnd ein geist in vns beyden darumb ist ein got vatter vñnd sun vñnd heiliger geist nit drey gotter. Ich bin der ich abrahe hab verheissen die ewigen erbschafft vñ hab außgefurt durch Moysen mein volck vñ Egypto ich bin der selb der ich redet in den propheten. Der vatter hat mich gesandt in die innern glider der iunckfrawen sich nit scheidende von mir sun der vnabscheidenlich bey mir bleibende das der mensch der von got abkeren wer durch mein lieb widerüb zu got kerte. Aber yetz so gegenwurtig ist mein here die ir alle ding sehen vñnd wissen in mir doch vñnd erkantnuss vñnd vnderweisung willen diser hie beystenden gespos die gastliche ding nit mag vernemē dan nür durch die leipliche ding. So klag ich vor euch vber die funff man hiebey stehende wann sy belaidigen mich menigfaltlich wann als vorzeiten ich durch den namen israel im gesatz verstand das gantz volck von israel also yetz durch die funff mann verstee ich alle mēschen in der welt. Der erst ist der regierer

Das xl Capittel

der kirchen vnd sein pfaffheit. Der ander ist die bösen layen. Der dritt die iuden. Der vierd die hayden. Der funfft mein fründ. **B** Aber von dir o du iud/ nym ich aus all iuden die do heimlich Christen sein vnd mir dienen in lauter lieb vnd rechtem glauben vnd vol können wercken in heimlichkeit. Aber von dir du hayde nym ich aus alle die gern giengen durch ein weg meiner gepot ob sy wissen wie vnd ob sy vndericht wurden die auch mit dem werck tünd so vil sy wissen vnd mügen die selben werden vmb nichten mit euch verurteilt. **C** Darumb so klag ich yetz vber dich du haubt meiner kirche der du sitzest auf meinem stul den ich hab geben Perto vnd seinen nachkommen darauff zesetzen in triualtiger würdigkeit vnd gewaltsamkeit. Zum ersten das sy gewalt heten zepünden vnd entledigen die selen von der sund. Zum andern dz sy aufstet den himel den püsswürckende. Zum driten das sy beslüssen den himel den verfluchten vnd verachtenden. Aber du der du solltest erledigen die selen vnd zu mir bringen bist warlich ein ertödter der selen wan ich hab aufgesetzt Petrum einen hirten vnd behalter meiner schaf. Aber du bist ein zerstreuer vñ zerreisser der schaf du bist aber böser dann der lucifer wann der hat zu mir neyd vnd begeret keinen zu ertöden dann nür mich das er fur mich herrschete. Du bist aber souil böser das du nit allein tödest mich in abtreiben mich von dir durch deine böse werck/ sunder auch du tödest die selen durch dein bößebild. **C** Ich hab die selen erlöst mit meiner plut vnd hab sy dir beuollen als einem getreuen freünd. Aber du gibst sy widerüb dem veind von dem ich sy hab erlöst. Du bist ungerechter dann pylatus der keinen hat vnrechtlich verurteilt zum tod dann mich. Aber du vrtalest nit allein mich als keines herrscher vnd keines guten würdigen ia halt du verdambst auch die vnschuldigen selen vnd die schuldige last du ledig. Du bist vnmiller weder iudas der mich allein hat verkaufft. Aber mit allein verkauffst du mich/ sunder auch die selen meiner auferwelten vmb snöden deinen gewin vnd eytlen namen. Du bist grausamer weder die iuden die haben gekreuziget allein meine leib. Aber du kreuzigest vnd peinigest die selen meiner auferwelten denen dein possheit vñ vbertretung pitterer ist weder alle wert vñ darumb wann du gleich bist dem lucifer vñ gerechter weder pylatus/ vnmiller weder iudas/ grausamer weder die iuden/ darumb klag ich billich vber dich. **D** Zu dem andern aber das ist zu den layen spricht der herr ich hab alle ding beschaffen vmb deinen nutz. Du hast in mich vergünstiget vnd ich in dich. Du hast mir geben dein trew: vnd hast mir verheissen bey deinem eyd/ das du mir werdest dienen. Aber nu bist du von mir abgewichen als ein mēsch das seinen got nit wisend ist. **C** Du hast meine wort fur ein lügen: meine werck fur eytelkeit/ du sprichst das mein will vnd meine gebot seyen vil zeswer/ du bist worden ein zerprecher der verheissen trew/ du hast geprochen deinen eyd/ vñ hast verlassen meinen namen. Du hast dich abgeselet von der zal meiner heiligen vñ bist kommen zu der zal der teufel vnd bist worden ir gesell/ dich gedunckt das nymand weder lob noch eren wert sey dan nür du selbs alle ding diemein sein vnd die du mir schuldig bist zettun sein dir swer/ die aber dir selbs geuallen duncken dich leicht/ darumb klag ich billich vber dich/ wann du hast dein trew geproche die du mir im tauff vnd darnach hast geben. Vber das auch fur mein lieb die ich dir mit wort vnd werck hab erzeigt strafft du mich einen lügner vmb mein leiden/ hast du mich einen Tom. **C** Zu dem driten das ist zu den iuden sagt er. Ich hab mit euch mein lieb an/ gefangen/ euch auferwelt zu meinem volck/ euch aufgefurt von der dinstperkeit/ euch gebe mein gesatz vñ euch eingefurt in das erdreich das ich ewern vettern hab verheissen. Ich hab euch gesandt die propheten zu trost. Darnach hab ich aus euch erwelt mir ein iunck/ frauen aus der ich hab genomen die menschheit. Aber yetz klag ich vber euch/ darumb das ir noch nit welle glauben/ sprechende. Es ist christus noch nit kommen/ sunder er ist noch künfftig. **E** Zu dem vierdtē aber das ist zu den hayden sprach der herr. Ich hab dich beschaffen vnd erlöst als einen Christen vnd hab alle gute ding gemacht vmb dich. Aber du bist gleich als ein vnsynniger mensch/ du weist nit was du täst als ein plünder mensch: du weist nit wo du hin geest/ wann du anbetest das geschöpff fur deinen schöpffer. Das falsch fur das war vnd peügst dein knye vor deinem nydren/ darumb klag ich vber dich. **C** Aber zu dem funfften sprach er. Freund gee her zu nehrer vnd sprach pald zu dem him/ lichen her. Lieben freünd ich hab einen freünd durch den ich vil ander versteen ist gleich

Das erst Buch

als ein mensch eingelassen zwischen den bösen vnd hertigklich gefangen: ob der ware
ding redt so verstehen sy seinen mund. Ob er gute ding tut so stechen sy ein lantzen in sein
pust. Nemtwar mein freünd vnd al heiligen. Wielang sol ich dise leiden vnd wielang
sol ich vertragen solh verachtung? hat geantwurt sannt Johannes der tauffer. Du bist
als der allerranest spiegel wann wir sehen in dir als in einem spiegel alle ding on wort vñ
wissen sy. Du bist ein süßigkeit zu der nichts zegleichē ist in der vns alles guts sineckt. Du
bist als das allerschwerste Swert der du vitalst in der gleichheit. ¶ Da antwurt im der
herr warlich mein freünd du sagst war wann mein auferwelten sehen in mir alles gut vñ
alle gerechtigkeit vnd auch die bösen geist wiewol nit im liecht sunder in irer gewissen
wann als der mensch gelegt in einen kerker der vor het gelernt die buchstaben wiewol er
ist in den finsternissen nichts destmynder so waist er die ding die er hat gelernt wiewol
er nit gesiht. Also die bösen geist wiewol sy nit sehē mein gerechtigkeit im liecht meiner klar
heit doch wissen vnd sehen sy die in irer gewissen. Auch bin ich als ein Swert das zway
ding teilt: also gib ich einem yeglichen als er verdient. Darnach weiter sprach der herr zu
sanct Peter. Du bist ein stifter des glaubens vnd meiner kirchē: sag das mein here höre die
gerechtigkeit von den funf mannen. Petrus hat geantwurt. Lob vñ ere sey dir herr vmb
dein lieb die du tust mit deinem erdtrich gesegnet seyest du von allem deinem here wann du
machst vns sehen vnd wissen in dir alle ding dieschehen sein vnd kunfftig werden wann
wir sehen vnd wissen in dir alle ding. Aber dis ist die war gerechtigkeit das der erst der da
sitzet auf deinem stul: vnd die werck lucifers hat: sol mit verachtung verliesen den stul in
dem er hat surgenomen zusetzen vnd teilhafftig sein der pein lucifers. ¶ Von dem an
dern ist die gerechtigkeit das der der da abgewichen ist von deinem glaubē absteigen sol
zu der hell mit vnder sichertem haubt vñ mit den fussen vber sich. Wann er hat dich ver
sineckt der du soltest sein sein haubt vnd er hat sich selbs lieb gehabt. ¶ Vom dem drit
ten ist die gerechtigkeit dz er nit sehe dein angesichte sunder das er gestrafft werde nach sein
ner possheit vnd begirlichkeit wann die vnglerobigen verdienen nit zusehen dein gesicht.
¶ Von dem vierden ist die gerechtigkeit das er als ein vnzymiger mēsch sol eingelassen
vñ in synster stet gelegt werden. ¶ Von dem funfften ist die gerechtigkeit das im gesandte
werd hilff. Als die ding gehört sein hat d̄ herr geantwurt. Ich swer bey got dem vatter des
stym hat gehört Johannes der tauffer im iordan. Ich swer bey dē leib den Johannes im ior
dan getaufft gesehen vnd angriffen hat. Ich swer bey dem geist der in gestalt der taubē
im iordan erschinen ist das ich würd tū die gerechtigkeit vber die funff man. ¶ Darnach
alsdann zulegend hat der herr gesprochen zu dem ersten menschen aus den obgenanten
funfften. Das swert meiner strengkeit wirdet eingen in deinen leib dz vō oben des haubts
wirdet eingen vnd also tieff vnd starck eingesteckt das es nymmer sol außgezogen
werden. ¶ Dein stul wirdet vnder gesenckt als ein swerer stein der da nit stillsteet bis
er kommen wirdet in das aller letze der tieffe. Die finger das sein die beytzer werden pryn
nen in sweblischem vnausfleschlichem feur. Dein arm das ist die verwerer die zu nutz der
selen sollten außgestreckt werden aber sy werden außgestreckt zu nutzperkeit vnd er der
welt die werden vurtelt mit der pen die da sagt Dauid. Es sollen sein sin werdē wayser
vnd sein haroffraw ein wittib vnd die frembden werden nemen sein gut. Wer ist sein
haroffraw? nār die sel die verlassen wirdet von der himlischen glori vnd wirdet ein wite
tibe von got. Sein sin das ist die tugend die sy werden gesehen zehaben vnd meine ein
feltige die vnder inen waren werden von inen gescheiden vnd ir würdigkeit vnd güter
werden zu andern komen vnd sy werden fur die würdigkeit erben die ewigen schatz dar
nach so wird die zierd ires haubts versenckt in das kot der hell von der sy nymmer werden
aufsteen wann als sy hie durch ere vñ hochfart vber ander mēschē sein außgestigen dz sy al
so in der hell fur ander also tieff versenckt werdē dz es inen vnmüglich sey außzesteē. ¶ I
hre glider dz ist all pfaffen ir nachvolger vñ vngünstiger werdē vō inē abgesniten vñ werdē
zerteilt als ein maur die zerstört werden sol da nit gelassen wirdet ein stein auf dem andern
stein. Es wirdet auch der mörtel nit anhangē den steinen es sol vber sy nit komen die parn
herzigkeit. Wann mein liebe wirdet sy nymmer warm machen wirdet sy auch nit parren in
ewige blabung in den himeln. Sunder on vñ mit iren heubtern von allem gut verlassen

Das xlii Capittel

werden sy gepeinigt. ¶ Aber zu dem andern sag ich wann du mir nit halten wilt die treu
mir verhaissen noch lieb zu mir haben wird ich zu dir senden das eyer das da her geet vñ
dem vngestümen rauschenden pach vñ wirdt dich verblinden vñ als ein rauschender
pach allweg abfließt zu den nydern stetten. Also das eyer wirdt dich führen zu den vnder-
sten der helle vñ als dir vnmüglich ist wider einen vngestümen rauschenden pach auf-
wartz zugeen. Also ist dir swer von der hell ymmer aufzesteen. Zum dem dritten sag ich
wann du Jud wilt yetz nit glauben das ich können sey. Darumb wann ich wirdt kommen
zu dem andern gericht wirdst du mich sehen nit in meiner gloi sonder in deiner gewissen
vñ wirdst bewern das alle ding sein war gewesen die ich het gesagt. Als dann zu gehört
dir die pain nach deinem verschulden. ¶ Zum vierden sag ich wann yetz achtest du nit zu
glauben vñ wilt nit wissen so werden dir scheinen dein funsternus vñ dein hertz wirdt
erleucht das du wissest meine gericht war zesein doch komest du nit zum liecht. **Z**
¶ Zu dem funfften sag ich. Ich wirdt dir drey ding tun. Zum ersten ich wirdt dich innen
erfüllen mit meiner hitz. Vñ zum andern wirdt ich machen deinen mund herter vñnd be-
steindiger weder ein yeder stein ist also das die geworffnen stein in dich werden widerke-
ren. Zum dritten ich wirdt dich also bewappnen mit meiner wappenkleidern das dir kein lantz
schaden wirdt. Aber sy werden all waich vor dir als ein wachz von dem angesiht des
feyers. Darumb sollt du da starck sein vñ manlich steen. Wann als ein ritter der im streit
hofft der hilff seines herren d sicht solang als lang in im ist ein feuchtigkeit. Also solt du
auch vestiglich steen vñ streyten wann der herr dein got wirdt dir hilff geben dem nye-
mand mag widersteen. Vñ darumb das du ein kleine zal hast so wirdt dich eren vñ
wirdt dich menigfeltigen. Lambtwar ir mein freund dise ding seht ir in mir vñ reisset sy
vñ also stand sy vor mir. Meine wort die yetz gesprochen sein werden erfüllt. Aber dise
werden nymmer eingeen in mein reich solang ich künig bin. Es sey dann das sy sich pes-
sern wann keinen wirdet geben der himel dann mir denen die sich dienütigen sein vñnd
püssen. Als dann hat geantwurt alles her. Lob sey dir herr got der du bist on anfang vñnd
on end.

¶ Die wort der ermanung der iunckfrawē zu der Gespons wie
sy iren sun sol liebhaben vber alle ding. Vñ wie in der erwyrdi-
gen iunckfrawen all tugend vñnd gnad eingeschlossen sein.

Das xlii Capittel

Die muter redet. **A** Ich hab gehabt drey ding in denen ich geuallen hab mit
dem sun. Die dienütigkeit das kein creatur weder Engel noch mensch dienütiger
was weder ich. Zum andern hab ich gehabt gehörsamkeit wann ich hab mich ge-
flissen gehörsam zesein meinem sun in allen dingen. Zum dritten hab ich gehabt die vorder-
sten lieb darumb bin ich triualtiglich geert von meinem sun. Wann zum ersten bin ich ge-
macht für die engel vñnd menschen erwidiger also das kein tugend ist in got die in mir nit
erscheine wiewol er ist ein pum vñnd aller ding ein schöpffer. Aber ich bin sein geschöpffe
der er sein gnad für ander hat verlihen. Zum andern hab ich für die gehörsam erlangt so
grossen gewalt das keiner als vntrainer sunder ist ob er zu mir mit fursatz sich zepessern
vñnd mit reuigem hertzen bekert wirdet er werd haben gnad. Zum dritten vñnd die lieb zu
nachet mir got also das der der da got sieht der sieht auch mich. Vñnd welcher mich sieht
der mag in mir als in einem spiegel sehen die gotheit vñnd die menschheit vñnd mich in got.
Wann welcher got sieht der sieht in im drey person vñnd welcher mich sieht der sieht
als drey person. Wann die gotheit hat mich in ir beslossen mit sel vñnd leib vñnd hat mich
erfüllt mit aller tugend das ich ein tugend in gott sey sy scheine auch in mir wiewol
gott ist ein vatter vñnd geber aller tugend. **B** Wann als zwen leib ineinander
zusamen gefügt was ein leib empfacht das empfacht auch der ander leib. Also hat mir
auch gott der almechtig getan. Wann es ist kein süßkeit die in mir nit ist in allermaß als
einer der da hat einen kern vñnd den einen tal einem andern mitteilt. ¶ Mein sel vñnd leib

Das erst Buch xliii Capi.

sein leutrer weder die sun vñ rainer dan ein spiegel. Darumb als in einem spiegel wurden gesehen drey person (ob die davor stünden) Also in meiner lanterkeit mag gesehen werde der vatter vñ der sun vñ der heilig geist. Wan ich hab gehabt den sun in meinem laib mit der gotheit. Nun wirdt er gesehen in mir mit d gotheit vñ mit d menscheit als in einē spiegel wan ich bin glouficiert. Darumb du gespons meines suns fleiß dich nachzuolge meiner diennütigkeit vñ hab nichts lieb dan meinen sun.

Die wort des suns zu d Gespons wie aus einē kleinen gut der mēsch aufsteigt zu volkōnem gut vñ aus kleinem vbel absteigt zu der höchsten pain.

Das xliii capi.

Der sun sprach. A Aus einem kleinē gut entspringt vnderweil ein grosser lōt. Der dattel ist wunder guts geschmacks vñ in seiner frucht ein stein. Ob der gesetzte wurde in ein faist erdrich so facht er an zefaissten vñ prāngt frucht vñ wechset zu einem grossen parum ob er aber gelegt wirdt in ein dīrrs erdrich so wirdt er dīrr. Das erdrich ist vast dīrr von dem guten das da wollustiget in der sund in dem ob der sam der tugend geseet wirdt mit ansacht zefaissten. Aber das erdrich des gemüts des mēschens dā erkenet die sund vñ erschuffeziget das das er hat gesunder ist faist ob dārein gelegt wirdt ein dattelstein das ist die herrligkeit meines gerichts vñ meiner macht dārein geseet wirdt so wirdt er wurzlen in gemüte mit dreien wurzē. Zum erstē so gedencet er das er nichts tun mag on mein hilff darumb so tut er auf seinē mund nūch zebittē. Zum andern so anfahet er auch ein wenig alnūssen zugebē vmb meinen namē. Zum dritcē so entflecht er sich vō seinen geschēffē mir zedienē. Darnach anfacht er abpruch zehabē in vasten vñ in vlaugner eigens willens vñ das ist der laib des parums. B Darnach wachsen die essē der lieb wan er zeucht sy all die er mag zum guten. Darnach wechset die frucht wan er auch anleret somil er waisst vñ mit ganntzer andacht mit hat wie er mein ere mūg erwaitern. solhe frucht genelet mir allerbasest. Also steigt er auf von kleinē zu volkōnem ding wann er am erstē wurzlet durch kleine andacht so wechset die lieb durch abprechung. Die essē werden g manigfaltige durch die lieb die frucht werdet faist durch die predig. Der gleich durch kleines vbel steigt ab der mēsch zu der höchsten verfluchung vñ grossen pain waisst du icht was da ist die allerswerest purde vō den dingen die da wachsen. Sicher das ist dz kindlin das da kombt zu d gepurdet vñ mag nit geporn werde sunder es stirbt in inner seiner muter laib. Vñ aus dem auch so zerprucht vñ stirbt die muter die d vatter treget zum grab vñ vgrebt sy mit d vnseubkeit. Also tut der teufel d sel wan diesel die vol lasters ist die ist gleich als ein hauffraw des teufels des willē sy in allen dinge nachuolgt die als dā empfacht aus dem teufel wan ir die sund wolgenelle vñ sich darin frewet. C Wann als die muter aus wenig samē d nichts ist dā ein vnseubkeit empfacht vñ frucht macht also auch die sel wan sy lust hat in d sund macht sy gross frucht dem teufel darnach werde formiert die glider vñ sterck des laibs wan die sund vber die sund wirdet zu gelegt vñ teglich gemert. Also wan die sund gemert sein so anfacht die muter zegeswelle vñ wil gepern. Aber sy mag nit wan die natur ist verzert in d sund verdreusset sy des lebens vñ wolt gern mer sundē aber sy mag nymmer wirdet auch nit vñ hengt von dem herren. Alsdann so ist da die socht das sy nit mag iren willen volprūngē vñ ist ab die sterck vñ freud. Allenthalb ist der smertz vñ sorgfelligkeit als dā zerprucht der pauch wan sy verzweifelt das sy tun mūg gute ding. Auch als dā stirbt sy wan sy verflucht vñ strafft das gericht gottes vñ also wirdt sy gefurt vom teufel dem vater zum grab der hell. da sy mit der vnseubkeit der sund vñ irem sun des bösen wollusts vergraben wirdet on end. Nymwar wie aus wenig gemert wirdet die sund vñ wechset zu der verdambnis.

Die wort des schöpffers zu der Gespons wie er yetz veracht vñ gescholten wirdt von den mēschen die nit mercken was er getan hat aus lieb sy warnende in den weysagunge vñ auch für sy leidende die auch nit achtē seines zorns den er wider die verherre außgeübt hat sy hertiglich straffende.

Das xliiii vnd xlv cap.

Das xliiii Capitel

Ich bin der schöpffer vñ herr aller ding. Ich hab gemacht die welt vñ die welt hat mich versmecht. Ich hör von der welt ein stym als eines grössern ymen der da auf der erde samelt das hönig. Wan als der gross ymen so er fliegt sich pald widerumb auf das erdtrich truckt vñ ein vast hauser stym auß lasst. Also hör ich yetz in d welt die hayse stym sprechende. Ich acht nit was nach den dingē volgt. wan sy all schreyen yetz ich acht sein mit. Warlich der mēsch merckt nit noch acht was ich aus lieb hab getan vermanēde in den prophetē in predigen durch mich selbs für sy leydende. Er acht nit was ich hab getan in meinem zorn straffend die bösen vñ die vngheorsamē. Sy sehen sich tödlich sein vñ vngewis vō tod vñ achten des nit. Sy hören vñ sehen mein gerechtigkeit die ich außgebe hab durch die sund in pharaon vñ den von sodoma die ich hab getan in den künigen vñ andern fürstat die ich auch teglich las geschehen mit dem swert vñ andern trübseltäten vñ die sein inen alle als plind. Darumb als die grössern ymen fliege wartzu sy wellen vñ fliege vnderweil als ob sy spünge wan ir hochfart auferhebt sich aber sy truckt sich pald nyder wan sy widerumb keren zu der vnkeusch vñ ir fresserey. Auch so sammeln sy die süßheit aber inen selbs vñ auf d erde wan der mēsch arbeit vñ santlet zu nutzperkeit des laibs vñ in der seile vñ zu irdischer vñ nit ewiger ere. Sy kerē inen dz zeitlich in pein vñ das dz zu nichten nütz ist in ewige pein. Darumb durch die gebet meiner muter würdt ich denselben sendē ymen vō den mein freund gefreyt sein die mit sein in der welt dan nür mit dem laib mein laute stym die da verkündē würdt die parnhertigkeit. ob sy die hōren werdē so wer den sy hailfam.

Die antwort der mäter der Enngel der prophetē der zwölff botē vñ der teufel zu got in gegenwärtigkeit der gespons bezeugende ir grossmechtigkeit in der schöpfung vñ mēschwerdung vñ erlösung vñ wie yetz die menschen allen den nen widersprechen vñ von irem hertze vñ strengen gericht.

Das xlv Capitel

Die mäter sprach. **A** Du solt dich beklaiden du gespons meines suns vñ stee beständiglich. Wann es zunachet dir mein sun sein fleisch ist außgedruckt als in einer weinkellern. Wan als der mēsch hat verschuldt in allen glidern also hat mein sun in allen glidern gnüg getan die har meines suns waren außgeprait die geder von einander gedemnt die zusamē fiegung von den gleichen außeinand gezogen die pain zerrissen heind vñ füs durchstoche das gemüt ward betrübe das hertz ward mit smertze gepeniget die ingewaid werden zum rugen zusammen gezogen wann der mēsch hat in allen glidern gesündet. Darnach redet der sun als da bey stund das himlich her vñ sprach. Wiewol ir alle ding wissen in mir yedoch von wegen diser meiner gespons die hie bey vns stee so red ich. Ich frag von euch ir enngel sagen mir was ist das das da gewesen ist on anfang vñ on end? Vñ was ist das das alle ding hat beschaffen vñ von keinem ist beschaffen? Sagt vñ gebt zeugnus darvon. **B** Die engel haben geantwurt als mit einer stym sprechende. Herr du bist der selb. Wann wir geben dir zeugnus von dreyen dingen Zum ersten das du bist ein schöpffer vnser vñ aller ding die da sein im himel vñ auf erde. Zum andern das du bist on anfang vñ wirst an ende. Dein herr schafft vñ gewalt ist ewig. Wann on dich ist nichts gemacht vñ on dich mag nichts werden. Zum dritten geben wir zeugnus das wir in dir sehen alle gerechtigkeit vñ alle ding die geschehen sein vñ künfftig werden vñ alle ding sein in deiner gegenwärtigkeit on anfang vñ on end. Darnach hat er gesagt zu den prophetē vñ patriarchen. Ich frag vō euch. Wer hat euch gefurt von dienstperkeit zu d freyheit? Wer hat vor euch getailt das wasser? Wer hat euch gebē das gesatz? Wer hat euch prophetē gebē den geist zeredē? Sy habē im geantwurt. Herr du. Du hast vns außgefurt von d dienstperkeit. Du hast vns gegeben dz gesatz. Du hast erkuckt vnsern geist zeredē. Darnach sprach er zu d muter. Sag zeugnus d warheit das du weist vō mir. Sy hat geantwurt. Jeder engel vō dir gesandē kam zu mir bin ich gewesen allein mit laib vñ sel. Als aber geredē wardt dz wort des engels ist dein laib gewesen in mir mit d gotheit vñ mit d menscheit vñ hab ontfundē in meinem.

Das erst buch

laß deine leib. Ich hab dich getragen on suertze gepöset an angst. Ich hab dich gewyckelt in tuchlein Ich hab dich gefürt mit meiner milch. Ich bin bey dir gewesen von d gepurde bis zu dem tod. **C** Darnach sagt er zu den zwölff boten sprechende. Saget an wer ist d den ir habt gesehen gehört vñ empfunden. Sy haben im geantwurt. Wir habē gehört deine wort vñ haben die geschahē. Wir haben gehört deine groffe ding als du hast gebē das new gesatz. Als du mit einem wort hast gebotē den bösen veindē vñ sy sein außgange mit einem wort hast du erkueft die todē vñ hast gesund gemacht die krankē. Wir habē dich gesehen in mēschlich in leib. Wir habē gesehen deine grosmechtige ding in gotlicher glori in der mēschheit. Wir habē dich gesehen verraten deinen veindē vñ hange an dem holtz. Wir habē in dir gesehen das allerpitterst leidē vñ dich gelegt in das grab. Wir habē dich empfunden als du bist auferstandē. Wir habē angerurt dein har vñ dein angesicht. Wir haben angerurt die sterē deiner wunden vñ deine glider. Du hast mit vns geessen vñ dein red gabest vns. Du bist warlich der sun gottes vñ der sun der iunckfrawē. Auch so haben wir empfunden als du aufgestigen bist zu der gerechten des vatters mit der mēschheit da du bist on end. **D** Darnach sprach got zu den vnnainen geisten. Wiewol ir in ewem gewissen verbergē die warheit doch so gepent ich euch die zesagē. Wer hat genyndert ewen gewalt? Sy haben im geantwurt. Nur allein es sey dan das die füs derr dieb in herrtem holtz beswert werdē sunst sagen sy mit die warheit. Also tun auch wir. Nur wir werden dan bezwungē mit gotlicher vñ deinem erschrockenlichem gewalt sunst sagten wir mit die warheit. Du bist der der du zu der hell mit deiner sterck bist abgestigē. Du hast vnsern gewalt genyndert in der welt. Du hast dein recht von der hell genomē. Da sprach der herr. Nembe war alle die die da haben geist vñ mit bekleidē sein mit dem leib die gebē mir zeugnus der warheit. Die aber geist vñ leib haben das sein die menschen die widersprechē mir. Aber etlich wissen dē sy achten aber des mit. Die andern wissen mit darumb achten sy es nit. Sunst sy sagen es seyen alle die ding falsch. **A**bermals sage er zu den engeln. Sy sprechen ewer zeugnus sey falsch das ich nit sey d schöpffer noch alle ding gewillt werdē in mir. Darumb so haben sy nrr lieb die creatur dan mich. **A**ber zu den propheten sprach er. Sy widersprechē euch sagende das gesatz sey eittheit. Ir seyt aus ewer sterck erlöst wordē vñ mit ewer weißheit. Der geist sey falsch gewesen vñ habe aus eygem willen geredt. **E** Aber er sprach zu der muter. Etlich sagen du seyst mit iunckfraw. Die andern ich hab den leib mit von dir an mich genomen. Die andern wissen das aber sy achten es nit. **Zu** den zwölff boten aber sprach er. Sy widersprechē euch. Wan sy sagen ir seyt lügenhaftig das new gesatz sey nichts nutz vñ on vrsach. Die andern sein die glaubē es sey war. Aber sy achten sein nit. Darumb so frag ich euch wer wirdt sein derr aller richter? Also haben sy all geantwurt. Du got der du bist on anfang vñ on end. Du Jesu criste der du bist bey dem vatter du ist gebē das gericht von vater du bist ir richter. Der herr hat geantwurt. Ich d da klager vber sy bin yetz ir richter. Aber wiewol ich alle ding vermüget vñ erkennt hab. Doch so gebt ewer vrtail vber sy. Haben sy im geantwurt. Als die gantz welt im anfang der welt mit den wassern d simetfluß ist v rdoibē. Also nun ist würdig die welt das sy verderb mit dem sewer. Wan es ist yetz mer oberflüssig die bößheit vñ vngerechtigkeits dan desselbē mals. **E**s hat der herr geantwurt wan ich bin gerecht vñ parmhertzig. Ich mach nit das gericht on parmhertzigkeit noch die parmhertzigkeit on die gerechtigkeits. Darumb so wird ich noch einest seindē mein parmhertzigkeit der welt durch d furber willen meiner muter vñ meiner heiligen. Ob sy aber nit welltē hören. so wirdt desterner herrter mein gerechtigkeits hernach volgen.

Die wort des lobs der muter vñ des suns zu einander in gegenwurtigkeit der gespos vñ wie yetz christus vñ den mēschē fur vnsern allerschendelichē vñ allerhöchst geschetze vñ gesagte wirdet von ewiger vñ danibnuss der selben.

Das xlv Capitel

Maria redet zu irem sun sprechēde. **A** Gesegnet seyest d du bist on anfang vñ on end du hast gehabt d allerersamestē vñ zimlichstē leib. du bist gewesen d allerstrēgeest vñ allertugēdlichst man. du bist gewesen die allertüchtigst creatur. Der sun hat geantwurt. Deine wort die da geent vñ deine mund sein mir süß vñ erlustigē meine innerkeit des hertzen

Das erst buch xlvī Capitel

Als das aller süßest tranck du bist mir vor alle creatur die aller süßest. Wann als in einem Spiegel mangelley angesicht werden gemerckt. Aber keins geuelte das dan das eigen. Also wiewol ich mein heiligen lieb hab doch so hab dich lieb der vordersten lieb. Wann ich bin geporn von deinem laib du bist als der mir derr gesmack auffsteigt zu der gotheit vñ hat in gefürt in deinen laib. Derselb wolgesmack hat gezogen dein laib vñ sel in die gotheit da selbs du yetz mit laib vñ sel bist. Gesegnet seyst du wann aus deiner schöne frewen sich die engel. Aus deiner tugend werde erlöset alle die die dich anruffen mit lauterem hertzen. Zum deinem liecht erzeuern alle teufel sy geturren auch nit bey deinem schein bleibē wann sy wellen allweg sein in den funsternissen. **B** Du hast mir gebē triualtig lob wann du hast gesprochen mich zehaben den allerersamsten laib. Zum andern den allerstrengesten man. Zum dritten hast du mich genant zesein den allerwürdigsten aller geschöpft. **A**ber den dreyen widersprechē die allein die da haben laib vñ sel. Wann sy sagen mich zehaben einen vnersamen laib zesein den allerabgeworfftesten man die allerhödest creatur. Wann was ist vñ ersamer dan da einer den andern raitzt zu einer sund. Also sage sy mein laib ziech zu d sund. Auch sagen sy die sund sey nit als vngestalt als man sagt sy nißfall auch got nit so groß. Wann sy sprechē es möcht kein ding gesien mir got wolke es dan. Es ist auch nichts on in geschaffen. Darumb warumb sollē wir die ding nit nyessen die gemacht sein zu vnser nutz perkeit. Die plödigkeit der natur eruodet das vñ es haben all die vor vns waren also gelebt vñ noch lebē. Also reden wir die mēschen zu mir aber durch mein mēscheit (darinn ich warer got vnder den mēschen erscheinē bin) hab ich widerraten die sund vñ hab in gezeigt wie swer die ist. Sy sagen mir zu vñeren als ob ich vñer nit vñ vnersamkeit hab geraten. **E** Wann sy sagen es sey nichts ersam dan die sund vñ das da genelle iren willē. Sy sage auch ich sey der allerhödest man. Was ist aber hödest dan der des mund so er redt die warheit wirdet mit steinē gestossen er wirdet geslagen in das angesicht. Daruber auch so hört er schellwort derr die da sprechen ob er als manlich wer so reche er sich? Also tund sy mir ich red mit inen durch die lerer vñ die heilige schrift. Aber sy sprechē das ich red die lügen. Sy schlagen meinē mund mit den steinē vñ mit d feust so sy tund den ebuch manslachs vñ die lügen vñ sagen ob er manlich were ob er der allernuechtigist got wer so reche er solh obertretung. Aber ich geduld es durch mein gedultigkeit vñ hör sy teglich sprechē das die pein mit ewig sey noch also pitter als man sagt vñ werden geurtelt meine wort lugin zesein. Zum dritten so vrteilē sy mich zesein die allerhödesten creatur. Wann was ist verwoeffner in dem hauf dan hund vñ katz vñ welche ob einer tauschē welt nemē sy gern ein pherd. **D** Aber der mensch hat mich erger weder einen hund wann er nem mich nit das er man gelte des hunds vñ ee er seiner haut manglet er verwurff vñ swür mich ee. Aber welches ding ist so gar klein dem gemüt anligen das mit inpüßiger weder ich gedacht vñ begert wirdet? Wann ob sy mich mer dan ein andre geschöpft schetzen so hetten sy mich mer lieb dan andre ding. Sy haben aber nichts so klains das sy nit liebhaben außgenommen mich. Sy traurn von allen dingen on vñb mich nit. Sy klagen ir eigen scheden vñ der freunde. Sy klagen verletzung eines wortes. Sy klagen das sy beleidigen ander menschen die vbertreffenlicher sein dan sy. Aber sy traurn nit das sy mich schöpfer aller ding beleidigen. Welcher mensch ist also abgeworffen wann ob er bere er wird gehört ob er geb im wird etwas widergeben? Aber ich bin der allernuechtern vñ allerhödest in irem angesichte. Wann sy schetzen mich keines guten würdig der ich inen alle guter hab geben. **E** Darumb mein muter wann du mer von meiner weisheit hast versucht vñ ist nye nichts außgangen von deinem mund dan nür die warheit. Also von meinem mund geet nymmer anders aus dan die warheit. Ich wird mich entschuldigen in dem angesicht aller heiligen. Vor dem ersten der da hat gesagt das ich den aller vñzülichesten laib habe vñ ich wird beweisen warhafftiglich das ich hab den allerersamsten laib on vngestalt vñ on sunde. Vñ er wirdet kōmen inen zu ewigen fluch das sy all werden sehen. Aber der der da sagt meine wort wern lugin vñ er weisse nit ob ich got bin oder nit wird ich weisen das ich warlich got bin vñ er werd et hinfließen als ein kot in die hell. Aber der dritt der mich geurtelt hat den allerhödesten den wird ich vrteilen zu der ewigen verdambnis das er nymmer sehe mein glori vñ freude. **D**annach sprach er zu d gepōs. Stree vestiglich in meinem diuist

Das erst Buch

Du bist kōmen als in ein maür darinn du beslossen nit magst fliehen noch vndergraben die grundt fest. Darumb solt du leiden willigklich ein kleine trübsal vñ du wirst empfinden die ewigen rñ mit meiner hilff. Du hast erkannt den willen des vatters. Du hörst die wort des suns vñ empfindest meinē geist. Du hast trost vñ lustparteit in der zūsprechung meiner mäter vñ meiner heiligen. Darumb stee vestigklich oder sūnst wirst du empfinden mein gerechtigkeit dardurch wirst du bezwungen zettim die ding die ich dich yetz sensffmütigklich mane zettim.

Die wort des herren zū der gespons von der verwerffung des neuen gesatzes vñ wie yetz das gesatz verwo:ffen vñ versmecht wirdt von der welt. Vnd wie die bösen priester nit sein die priester gottes sunder verretter gottes vñ von sol her verfluchung vñ verdambnis.

Das xlvii. Capitel

Ich bin der got der vñzeiten ward genant der got abraham der got ysaac vñ der got Jacob. A Ich bin got der ich geben hab das gesatz Moysi: das was als ein kleid. Wan als die mäter die da hat ein kindlin in irem laib: vñberait die kleider dem kindlin. Also hat got vñberait das gesatz das mit was dan nür ein kleid vñ schatten vñ zeichen derr ding die künfftigklich wurden gesehen. Aber ich hab mich bekleidet vñ eingewickelt mit den kleidern des gesatzes. Darnach als dz kind wirdet wachsen so wirdt verwandelt das alt kleid vñ wirdt aufgenommen ein neues. Also da volbracht vñ hingelegt ward das kleid d alten gesatz hab ich an mich genömē das newe kleid: das ist das newe gesatz vñ hab das geben allen denen die hand wellē haben mit mir kleider. (Aber das klad ist nit erz oder swer: sunder allenthalben gemessiget. Wan es gepant nit zeul vassen oder arbeit: oder sich todten oder etwas vber vñmügklichkeit zettim: sunder es ist nutzlich zū der sel vñ zum laib ze messigen vñ zebeststigen geschickte. Wan der laib so er zeul anhangt der sünd so verzert die sünd den laib. B Wan in dem neuen gesatz werdē zway ding gefunden. Zum ersten ein bescheidne messigkeit vñ ein rechter geprauch aller sachen der sel vñ des laibs. Zum andern leichtigkeit zubehalten das gesatz. Wan welcher mit mag besteen in einem: d mag in einem andern. Da wirdt gefunden das welcher nit mag rain vñ unckfrar sein der mag zimlich sein in der Le. Welher felle der mag wider aufstehen. Aber das gesatz wirdt yetz von d welt verwo:ffen vñ versmecht. Wan sy sagen das gesatz sey streng swer vñ ungestalt. Sy sprechen es sey streng: wan das gesatz gepant benützig zesein in notturtigen dingen vñ fliehen die vberflüssigen. Aber sy wollen haben alle ding außserhalb d vernunft als das vich vber die krefft des laibs. Darumb ist es inen streng. Sy sagen zum andern es sey swer: wan das gesatz sage den wollust mit vernunft zehaben vñ zū gesetzten zeiten. Aber sy wollen iren wollust volbringē mer dan sich zymbt vñ mer dann gesetzt ist. Zum drittē sagen sy die gesatz seyn ungestalt. Wan das gesatz haist liebhabē dienütigkeit vñ alles güt got zū zebeschreibē. Aber sy wollen von den güttern inen von got gegeben: hochfart treiben vñ sich auferheben darumb ist es inen ungestalt. Clyn war also ist versmecht worden mein kleid. (Ich hab alle vorige ding erfult vñ angefangen newe ding. Wann die alten waren vil zeherr das sy weretē bis das ich kam zum gericht. Sunder sy haben sündigklich hingewo:ffen das kleid da mit die sel bedeckt wirdt: das ist den rechten glauben. E Vnd vber das zufügen sy sünd der sünde. Wan sy wollen mich auch verretē spricht icht dauid in dem psalm: der da hat geessen mein brot der hat wider mich gedacht die vretterey. In den wortē wil ich das du zwey ding merkest. Zum erstē spricht er nit wan er gedachte: sunder er hab gedacht als ob es yetz vergangē ist. Zum andern das er da merket nichts anders dan einen menschen der vreten hat. (Aber ich sag das sy sein mein vretter die da sein in gegenwürtiger zeit nit die da waren oder künfftig sein: sünd die yetz leben. Ich sag auch das nit allein ein mēsch sünd es sein vil. Aber villache magst du frage von mir. San icht zway prot: eins vnicherlich vñ geistlich: dauon lebē die engel vñ die haligē. Das and von dem erdtrich da mit gespeist worden die mēschen. Aber die engel vñ die heiligen wollen anders nichts dann nür nach deinem willen: vñ die menschen

Das xlvii Capitel

ningen nichts anders dan nur wie es dir gefallen wirdt. Darumb wie mügen sy dich vrraten? Ich antwurt dir so es hört mein himlisch here die alle ding wissen vñ schē in mir. Aber vmb deinen willē das du es wissest warlich es ist zweyerley prot. Eins der engel die essen mein prot in meinem reich das sy erfult werde mit meiner vnaussprechlicher glori. Wan sy vrraten mich nit wan sy nichts anders wollen dan nur als ich. Aber die vrratē mich die da essen mein prot in dem altar. Ich bin warlich das prot inn dem prot werde drey ding gesehen die figur der gesmack vñ die scheibeltait. **D** Ich bin warlich das prot wan ich als das prot hab in mir drey ding den gesmack die figur vñ die scheibeltait. Den gesmack wan als on das prot alle spais ist schier vngesmach vñ als keiner sterckin. Also on mich alles das da ist ist vngesmach vñ alles tranck vñ eytel. Auch hab ich die figur des prots wan ich bin von dem erdrich. Ich bin von der muter d iunckfrawē die muter von adam adam von erdrich. Ich hab auch die scheibeltait daselbs nit gefunden wirdet kein anfang. Wan ich bin on anfang vñ an ende keiner mag merckē oder finden das end oder anfang in meiner weißheit macht oder liebe. Ich bin ymerhalb aller ding vber alle ding vñ außserhalb aller ding. Auch ob einer fluge als ein geschoss on aufhörung ewigklich so funde er nimmer mer das end oder die tieffin in meiner macht vñ krafft. Darumb vmb d dreyer ding wollen nemlich den gesmack die figur vñ scheibeltait. Ich bin das prot das da gesehen vñ gehandelt wirdt auf dem altar. Aber es wirdt vñ handelt in meinē leichnam der gekreutzigt ist. Wann als etwas dirrs vñ das pald erdört ob das zum feur gelegt wirdt so wirdt das pald verzert vñ bleibt nicht von d figur der höltzer sunder es ist gantz feur. Also wan die wort gesprochen sein das ist das ist mein leichnam das dauor was ein prot wirdt als pald mein leichnam. Es wirdt nit angezint als die höltzer mit dem feur sunder mit meiner gotheit. Darumb die da essen mein prot die verraten mich. **E** Aber welche tödtung mag vñ menschlicher sein dan die wa einer sich selbs ertödt. Oder welche verrattung ist böser dan wa zwen mit vñzertrenlichem pañd vereint einer den andern vrrat? Als die eeloret. Was tut aber der ein gemahel der seinen mitgemahel wil vrraten? Warlich er sagt im vnder gleichnuß eins guten. Wir sollen geen an das end das ich mit dir erfult meinen willen. Aber der mitgemahel in warer ainseitigkeit bereit zu allem willen seines gemahels geet mit im. Aber wan er finden wirdt gebürlich zeit vñ stat zu zeucht er herfur wider in drey werckzeug der vrrattung wann einweder er hat etwas so sweres das er in einem slag zerödt slecht. Oder etwas also scharffes das da pald eingeet in seine glider oder etwas damit er pald erstickt vñ sein leben beslossen wirdt wan aber der gemahel tod ist so gedencet der vrrater bey im selbs yetz hab ich vbel getan ob mein sund geöffnet vñ offenbar wirdt so wird ich vdambt zum tod. Darumb so geet er hin vñ legt den leichnam des todten an ein heimliche stat damit sein sund nit entdeckt werde. **S** Also tund mir yetz die püester die mein vrrater sein. Wan sy vñ ich werde gepunden mit einem pañd wann sy fursich nemē das prot vñ sprechen die wort so machen sy darauß meinē waren leichnam den ich hab an mich genomē von der iunckfrawē das möchten all engel nit tun. Wan ich hab die würdigkeit allein den püestern geben vñ hab sy außserwelt zu den höchsten reychen. Aber sy tund mir als die vrrater wan sy zeigen mir ein frölich vñ senffemütig angesicht vñ furen mich an ein heimliche stat das sy mich verraten. Also dan erzeigen mir die püester ein frölich angesicht so sy gut vñ slecht zesein gesehen werde sy furen mich in ein beslossen end so sy gand zum altar. Als dan so bin ich bereit als die gespons zettun allen iren willen. Aber sy vrraten mich. Zum ersten tragen sy mir zu ein swers ding wan das gotlich ambt das sy mich sprechen ist inen ein purd vñ swere. Wan sy reden ee hundert wort für die welt damit ein wort vmb mein ere. **G** Sy geben ee hundert marc golds vmb die welt dann für mich einen pfennig. **E** Arbeitē sy zu hundertmalen vñb eigen vñ der welt nutz. dan einest vñb mein ere mit diser purde vertruckē sy mich als ob ich tod sey von iren hertze. Zum andermal stechen sy mich als mit einem scharffen eyßen das da eingeet in mein inner glider. wann der püester zum altar geet vñ gedencet er hab gesundet vñ rewt vñ hat den nochte vñsten willen wann das ambt volbracht wirdt widerumb zesunden in im selbs gedencende ich püß wol vñb die sund ich lass aber die nit von mir mit der ich hab gesundet. **S** Sunder das ich es fürbas mer zu die stechen mich als mit dem allerscharffisten

Das erst buch

eyen. Zum dritten wirdt der geist schier erstickt wann sy bey ihnen also gedencen. Es ist
gut vnd lustlich sein bey der welt. Es ist gut vnkeusch treiben. vnd ich mag nit reinigkeits
halten. Ich wil meinẽ willen tun in der iugent: wann ich aber alt bin wordẽ so wil ich mich
als dan darvon abziehen vñ mich pessen vñ in der allerbõsten gedechtnus wirt erstickt
der geist. **S** Aber es wirdt gefragt wie ir hertz also wirdt erkaltet vñ loe von mir vñ
von allen guten das es nymmer warm mag werden noch wider aufstecken zu meiner lieb.
Wann als aus dem ey ob dartzu getan wurd das feur nit aufgeet der flamm. Sünd es wurde
waich vñ zergeet. Also auch die ob ich in wird geben mein gnad vnd sy hören werden die
wort der vmanung so stand sy doch nit auf zum weg des lebens. Sunder sy bouen vñ ab
nemen von allen gute. Darumb so vraten sy mich also auß dem das sy sich erzeigen als
ob sy einfeltig seyen vñ sy sein es nit. vñ wann sy werden beswert oder betrübt aus meiner
Le. Darinn sy lust haben solten aus dem das sy haben willen zesundẽ vñ verheissen sich
bis an das end zesundẽ. Als dan auch so vbergen sy mich legen mich an ein heimliche stat
wann sy gedencen bey in selbs ich wais wol das ich hab gesunde ob ich mich enthalt von
dem heilige opffer so wird ich geschend vñ verurteilt vñ in allen. **I** Vñ sy gant zum
altar vngeschmigtlich vñ legen mich für sich vnd henndeln vnd umbziehen mich waten
got vñ in ichen bey dan ich bin gleich als an einer heimliche stat wann keiner wais noch
merckt wie bõß vñ vngestalt sy sein vor den selben ich got lig als in einem heimliche end.
Wann ob auch d prierster were der allerbõßest mēsch vñ sprech dise wort das ist mein leich
nam so gesegnet er meinẽ warẽ leichnam vñ ich lig vor im warer got vñ mēsch. Aber wann
er mich zu seinem mund tue als dan so bin ich ab von im durch die gnad mit meiner goe
heit vñ mēschheit. Aber die form vñ der gesmack des piets bleibt im nit das ich nit warlich
da sey bey den bõsen als bey den guten vñ wegen des sacraments ansetzung. Es haben
aber gut vñ bõs nit gleiche Wirkung. Nymwar solhe prierster sein nit mein prierster. Sünd
mein war vreter. Wann sy mich vkauffen vñ vraten als iudas ich sich an die heiden vñ die
luden aber ich sich keinen die erger sein dann sy. Wann die prierster sein in der selben sund
damit gefallen ist lucifer. **T**usfurbas sag ich dir ir gericht vnd wem sy gleich sein. **A**
Der prierster vreal ist die vfluchung als dauid hat geflucht denen die got nit gehoßam sein
gewesen der als er was ein gerechter prophet vñ künig nit vflucht er auß zorn oder bõsen
willen oder auß vngedultigkeit. Sünd auß der gerechtigkeit gots. Also ich der ich pesser bin
dan dauid fluch ich ihnen die da sein prierster nit auß zorn oder auß bõsen willen. Sünd auß
gerechtigkeit. Darumb vflucht sey alles das was sy von dem erdtrich zu irem nutz werdẽ
nemen wann sy loben nit got vñ iren schöpffer der ihnen die ding hat geben. Verflucht sey ir
speys vñ ir tranck das eingeet in iren mund das da hat den leib gefurt zu speys d wurm vñ
die sel zu der hell. Verflucht sey ir leichnam der wirdt wider aufersten in die hell on end zu
prinnen. Verflucht sein ire iar die sy vnnutzlich haben gelebt. Verflucht sey die stund die
ihnen anfacht in der hell vñ nymmer geendet wirdt. Verflucht sein ir augen damit sy gese
hen haben das liecht des himels. Verflucht sein ire oren damit sy meine wort haben ge
hört vñ nit achten. Verflucht sey ir versuchen damit sy versuche haben mein gaben. Ver
flucht sey ir berührung damit sy mich gehandelt haben. Verflucht sey ir geruch damit sy
gesmeckt haben lustperliche ding vñ mich den allerlustperlichistẽ vber alle ding habẽ ver
sarumt. **A** Aber es wirdt gefragt wie sy verflucht werden? Sicher es wirdt vflucht
ir gesicht wann sy werden nit sehen das angesicht gottes in mir. Sünd die funsternus vñ
pein der hell. Verflucht sein ire oren wann sy werden nit hören meine wort. Sunder das ge
schrey vñ grausamkeit der hell. Verflucht ist ir vsuchung wann sy werden nit vsuchen
die freud von meinẽ ewigen gutern. Sunder die ewigẽ pitterkeit. Verflucht ist ir berührung
wann sy werdẽ mich nit mer berühren. Sunder das ewig feur. Verflucht sey ir geruch wann
sy werden nit smecken den allersüßestẽ gesmack in meinem reich vbertreffend all specerey
vnd gewurtz. Aber sy werdẽ haben den gestank in der hell. pitter dan die gall vñ erger
dann swebel. Verflucht sein sy von dem himel vñ der erde vñ von allen vnempfindliche
creaturen wann sy sein got gehoßam vnd loben in vñ die haben in versmecht. Darumb
so swer ich in meiner warheit wann ich bin die warheit vñ ob sy also sterben vnd in solher
vnchicklichkeit darinn sy nu gesetzt sein so wirdt weder mein lieb noch tugend sy in irer

Das xlviii Capl.

nimmer befließen/sonder sy werden on end verdambt.

Wie die gotheit sagt der menscheit wider die chriſten in gegenwurtig-
keit des himliſchen hers vñ der geſpōs. Als got hat geſagt moysi wiß das
volt iſrahel. Vnd wie die verfluchten priefter liebhaben die welt vnd ver-
ſmehen criſtum vnd von irem fluch vnd verdambuſs.

Das xlviii Capittel

Es wirdt geſehen ein groſſes her im himel zu dem hat got geſprochen. **A** Men-
men war ſo ir mein freund horen die ir wiſſen vñ vſteen alle ding vñ ſehen in mir
Ich red von diſer meiner geſpons wegen die hie gegenwurtig ſteet. Nembt war
gleich als etwar zu in ſelbs ſpricht alſo redt mein gotheit zu meiner menscheit. Moyses iſt
geweſen bey dem herren auf dem perg vierzig tag vnd nacht. Als dan das volt ſolang her
ſein abweſen geſehen haben ſy genōmen gold vñ haben das geworffen in das feur vñnd
daraus ward gegoffen ein kalb das hieſſen ſy iren got. Da ſprach got zu Moyses dz volt
hat geſundt ich wil es abtilgen als ein ſchiffte von einem puch abgeſchaben wirdt. Da
antwort im Moyses. Wie mein herr. Bedenck das du ſy außgefurt haſt von dem roten
mere vnd haſt inen wunderwerck getan. Darumb ob du ſy wurdet abtilgen wo iſt dann
dein vheiffung? Ich bit dich tu das mit wann alſo dan ſo werden ſprechen dein veind. Der
got iſrahel der iſt bōs der da hat außgefurt das volt iſrahel vom mer vnd hat es ertodt in
der wiſt vñnd got iſt verſunt in diſen Worten. **B** Ich bin der Moyses in der figur
mein gotheit redt zu der mēſcheit als zu Moyses ſprechend. Sih was hat dein volt getan
wir: hat es mich verſmecht all criſten mēſchen werden ertodt vñ ir glaub wirdet abgetilgt
hat geantwurt mein menscheit. **O** herr mit. Gedenck wann ich hab außgefurt das volt
durch das mer in meinem plut da ich von der ſol an des füßs bis in der ſchaittel bin zerrif-
ſen geweſen. Ich hab inen verhaſſen das ewig leben erparn dich ir durch mein leiden.
Als die wort gehört ſein worden iſt die gotheit auß diſen Worten verſont vñ hat geſprochē
Dein will geſchehe vñ dir iſt gegeben alles gericht. Nembt war ir mein freunde wie die
liebe iſt. Aber nu vor auch meinen geiſtlichen freunden das iſt vor den englen vnd heiligen
vnd vor meinen leiplichen freunden die da ſein in der welt die doch nit ſein in d welt dann
nir mit dem leib. Ich klag das mein volt hat zesaamen geſamelt höltzer vnd hat angezündt
ein feur vñ hat darein geworffen das gold vnd darauß iſt erſtanden ein kalb das beten ſy
an als got. Es ſtat als ein kalb auf vier füßen vñ hat das haubt mit dem hals vñ ſwantz
Als aber Moyses verzoeh auf dem perg hat das volt geſagt. Wir wiſſen nit was in iſt
geſchehen vñnd hat inen mißfallen das er ſy außgefurt het von der gefancknußs ſagend.
Wir wollen einen andern got ſuchen der vns vor gange. **C** Also tünd mir yetz die ver-
fluchten priefter wann ſy ſprechen warumb werden wir mer herter leben würcken dann
die andern? oder was iſt doch vnſer lon? Es iſt vns peſſer zesein in vnſerm frid vñ willen.
Darumb ſollen wir liebhaben die welt da von wir gewiß ſain wann von ſeiner vheiffung
ſeyen wir ungewiß. Darnach ſamen ſy höltzer das iſt ſy tünd dartzu all ir ſynn zu d lieb
der welt. Sy anzünden das feur ſo ſy volkömen willen haben zu der welt. Aber ſy prymen
ſo der wolluſt prymt im gemüt vñ in das werck außgeet. Darnach werffen ſy das gold
das iſt alle lieb vñ ere die ſy mir tun ſollten die tun ſy vmb die ere der welt. Als dan ſteet auf
das kalb das iſt die erfüllt lieb der welt die hat vier fußs das iſt tragheit vngedult vbrige
freud vñ geizigkeit. Wann die priefter (die da ſollten mein ſein) ſain treg zu meiner ere vñ
gedultig zu leiden zeul in freuden vñ laſſen ſich nimmer benügen von den gutern die ſy
haben vberkömen. **D** Das kalb hat auch ein haubt vnd ein kel das iſt allen willen
zu freſſerey das es nimmer mag erſettigt werde ob im auch das gantz mer einfluſſe. Aber
der ſwantz des kalbs iſt ir böſheit wann ſy lieſſen keinen das ſein beſitzen ob ſy möchten
Wan ſy verwunden vñ verkeren all die die nur dienen mit irem böſen exempel vñ verach-
tung das kalb iſt ſolher lieb in irem hertzen zu dem ſy ſich frewen vñnd erluſtigen. Sy ge-
dencken von mir als die iſrahelitē von Moſe gedachten ſprechende. Er iſt lang vō vns
geweſen. Seine wort werden cytel geſehen vnd die werck gar ſwer wir wollen vnſern wil-

Baserbuch

ten haben. Unser gewalt vñ will sey vnser gott. Sy lassen sich auch an den dingen nie be-
nügen. Sy vergessen demochte mein nit gar. Sunder sy haben mich vor einem abgot. ¶ Die
haiden ereten die holzer vñ stein vñ die todten mēschen vnder denen ward geet ein abgot
mit namen Belsebub. Des pūester opfferten weyrach vñ teten im knye piegung vñ groß
geschrey des lobes. Auch alles das von irem opffer vñ nutz was das fiel auf das erdtrich
vñ die vōgel vñ flyegen frassen das. Aber alle ding die da nutz waren behielten die pūe-
ster inn selbs. Auch zu slossen sy ein thor vber den abgot vñ behielten selbs persönlich
den schlüssel. Das nit ein ander hinein zu im gieng. ¶ Also dienen nūr die pūester in diser
zeit. Sy opffern mir weyrach. Das ist sy sagen vñ predigen schöne wort zu eygenn lob vñ
etwas zeitlichs zehaben nit aus meiner lieb. Darumb als der gesmack des weyrachs nit
wirdt begriffen. Sunder empfunde vñ gesehen. Also ire wort können nit zu wurckung dēre
selen das sy wurtslen oder behalten möchten werden im hertzen. Aber die wort werden ab-
lein gehört vñ werden als auf ein zeit lustig gesehen. Sy opffern ire geber aber keinerley
weis mir gēnellig. Als die die da rüffen mit dem mund das lob vñ schweigē mit dem hertze
Sy stānd nahet bey mir rüffen mit dem mund. Aber mit dem hertzen vñ swēysen sy die
welt. Ob sy aber sollten etwas sagen dem menschen der etwas würdigkeit het so heten sy
das hertze mit der rede das sy nit irren in reden. Damit sy villicht in etlichen wortē nie
vermerckē würden. Aber bey mir betten die pūester als die menschen die da sein entzuckē die
anders reden mit dem mund vñ haben anders im hertzen vñ den selben wortē der hōrer
mag kein gewisheit haben. Sy piegen mir die knye. Das ist sy verheissen mir diemütigkeit
vñ geh sūant. Aber warlich sy sein diemütig als der lucifer. Sy sein gehōsam iren begirden
vñ nit mir. Sy zusliessen auch vber mich vñ haben den schlüssel persönlich. Als dan tūnd sy
auf vber mich vñ loben mich wann sy sprechen dein will gechech als im himel vñ auf
erde. ¶ Aber sy zusliessen vber mich so ir will wirdt volbracht. Aber der mein als eines
beslossen menschen vñ keins vernūgens das weder gehōt noch gesehen mag werden.
Sy behalten persönlich den schlüssel. Wan sy auch ander die meinen willen tūn wollen. Hin-
dasich ziehen mit irem exempel. Vñ ob sy möchten sy verputten auch gern das mein wil
nie anfang vñ volbracht wurde nūr nach irem willen. ¶ Darnach behalten sy in irem
opffer alle die ding die inen nottūffig vñ nutz sein vñ erheischen alle ir ere vñ schuld.
Aber von dem laib der menschen der da fele in das erdtrich durch den tod. Fur den sy aller
erst den gottdienst zē opffern schuldig waren. Vreilen sy als vñ nutz gebende den flyegē das
ist den wurmen. Aber von irer schuld oder hail dēre selen achten sy auf das mynst noch
vermercken es. ¶ Was ist aber gesagt Moysi? Er tōdt die die den abgot haben gemacht.
Ob auch etlich sein erōdt doch nit all. Also werden können meine wort die sy erōdten wer-
den die andern zu sel vñ lab durch die ewigen verdambnis die andern zum leben das
sy bekert werden vñ leben. Die andern zu snellem tōde. Wan die pūester sein nūr gantz heff-
lich. ¶ Vñ wenn wird ich sy gleichen? Warlich sy sein gleich der frucht eines toin-
pawms der da außwendig schön vñ rot ist. Aber innwendig vol vnreinigkeit vñ stupfel
rain. Also gend sy zu mir als die roten menschen in der lieb vñ werden den menschen gesehen
rain. Aber innwendig sein sy vol aller vnreinigkeit. Dise frucht ob sy gesetzt wird in das
erdtrich danon werden widerumb ander toinstandē aufwachsen. Also verpergen sy im
hertzen als im erdtrich ir sund vñ pōssheit vñ also wurtseln sy im vbel das sy auch sich
nit mer schamen herfur zegeen. Sunder berūmbt werden von irer sund. ¶ Darvon die an-
dern nit allein namen vrsach zē finden. Sunder sy werden auch swerlich verwunt zu d sel-
bey inen also gedēckend. Ob die pūester das tūnd noch vil mer ist es vñs zūnlich. Wan sy
nit allein der frucht. Sunder auch dem toin sein sy gleich. Wan sy wollen nit berürt werden
mit den straffungen vñ den vermanungē vñ schetzen nyemand weiser dan sich selbs vñ
das sy nügen tūn was sy wollen. Darumb swer ich in meiner gotheit vñ menscheit. Das
es all engel hören. Das ich wirdt zerprechen die thür die sy vber meinen willen haben beslos-
sen vñ er wirdt afult vñ ir will wirdt vernichtiget vñ beslossen on end in der pain. Dar-
umb als vñ alter gesprochen ist. Ich wird an fahen mein gericht an der pfaffheit vñ von
meinen altar.

Das xlii Capittel

Die wort Cristi zu der Gespons wie Cristus zugleicht wirdet
Moyssi in der figur auffurende das volk von Egipto vnd wie
die verfluchten püester (die er an stat der propheten zu grossen
freunden außereelt hat) nu rüffen weich von vns.

Das xlii Capittel

Der sun gottes sprach. **A** Ich hab mich vor gleicher Moyssi in der figur als
der außfirt das volk stund das wasser als ein maur zu der rechten vnd lingen
hand. Sicher ich bin der Moysses in der figur der ich hab außgefirt das cristen
lich volk das ist ich hab inen aufgetan den himel vnd gezeigt den weg. Aber yetz hab ich
mir außereelt ander besonder vñ heimlicher freund dan die propheten das sein die püester
die nit allein hören meine wort vnd sehen so sy mich selbs sehen ia halt sy handeln mich
auch mit iren henden das keiner der propheten oder der engel tun mocht. Die püester die
ich an stat der propheten zu freunde hab außereelt rüffen zu mir nit mit sollicher begird
vñ liebe als die propheten. Sonder sy rüffen mit zweyen widerwertigen stynnen wan sy
nit rüffen als die propheten. O herr kom wan du bist süß. Aber sy rüffen. Weich von vns.
Wan deine wort sein bitter vñ deine werck swer vnd machen vns ergernis. **E**ynwer
was sagen die verfluchten püester. Ich stee vor inen als das allernüttest schaff von den
sy nemen die woll zu kleiden vnd diemilch zu speysen. Vnd dannoche verachten sy mich
vmb so grosse lieb ich stee vor inen als ein gast der da spricht. Freund gib mir notdurfft
ge ding des lebens wann ich bedarff sein vnd empfach du den allerpesten lon von got.
Aber vmb einfeltigkeit des schafs so traben sy mich ab als einen wolff der da nachlaufft
den schaffen des haussvatters. Sy scheiden mich fur die gästung als einen verretter vñ
würdigen der herberg vnd versuehen mich ze beherbergen. **B** Aber was wirdet tun
der außgetriben gast. Sol er icht herfur ziehen die waffen wider den hausswirt der in außträ
ben ist mit nichten wann das ist nit die gerechtigkeit. Wan ein besitzer des seinen der mag
geben oder verzeihen seine güter wenn er will. Was sol aber der gast tun. Er ist yeschuldig
zespochen zu dem der in vertriben hat. Freund nach dem du mich mit wille beherbergen
so wirdt ich geen zu einem andern der mit mir tun wirdt die parrhertigkeit derselb so er
kömen ist zu einem andern hört er vñ dem. Bisß wolkömen mein herr. Alle meine güter sein
dein. du seyst yetz selbs herr. Aber ich wil sein allein diener vnd gast in solher herberg wo
ich ein solh styn hör geuellt mir zewonen wan ich bin als ein außgetribener gast von den
menschen. Aber wiewol ich allenthallb eingeen mag durch gewalt yedoch so das die ge
rechtigkeit sagt gee ich nit ein dan mir zu denen die mich mit gütem willen als waren her
ren mit als einen gast empfaben vnd die iren willen in mein hemd blaißen vñ geben.

Die wort der muter vnd des suns des segens vñ lobes zusamē
vnd von der gnad vom sun der muter verlihen fur die die da
sein im segfur vñ in diser welt bleibende.

Das I Capittel

Die muter gottes redet zu irem sun sprechend. **A** Geseget sey dein nam mein
sun on end mit deiner gottheit die da ist on anfang vnd on end. In deiner gottheit
sein dreu wunderliche ding das ist die macht die weisheit vñ die tugend. Dein
macht ist gleich als das allerhitzigist feror vor des angesicht alles das das da starck vnd
vest ist wirdt geacht als das stro abgedrucket im feror. Dein weisheit ist als das mer
das vor größe nit außgeschöpfft werde mag das auch so es wechset vñ außfließt bedeckt
eder vñ perg. Also dein weisheit mag nit begriffen vñ erforscht werde wie weislich du be
schaffen hast den mēschen vñ hast in gesezt vber alle deine geschöpfft. Wie weislich hast
du geschickt die vogel in dem lufft die tyer auf der erde die visch im mer vñ hast einem ye
den geben sein zeit vñ ordnung. Wie wunderbarlich gibst du vñ himmlybst du in allen ds
leben. Wie weislich gibst du den vnweisen die weisheit vñ nymbt sy hin von den hechster
tigi dein tugend ist als das liecht der Sonn die da scheint an den himeln vnd in irden

Das erst buch 2 Capitel.

scheint er fülle sy das erdtrich. Also auch dein tugend oben vñ vnden ersettigt vñ erfulle alle ding. Darumb du mein sun bis gesegnet der du bist mein got vñ mein herr. **B** Der sun hat geantwurt. Du mein allerliebste muter deine wort sein mir süß wann sy gant auß von deiner sel. Du bist als die morgē rōt mit schönem wetter. Du hast geschinē vber all himel. Dein liecht vñ schöne vbertryfft all engel. Du hast zu dir gezogen mit deiner schöne die warre sonn das ist mein gotheit so groß das die sonn meiner gotheit kam in dich hat sich in dich gehefft vñ aus derselbē gotheit hitze bist du warm worden vber sy all auß meiner lieb. Auß demselbē schein bist du erleucht mer dan die andern mit meiner weißheit. Die synsternis des erdtrichs sein verliagt vñ all himel sein durch dich erleucht. Ich sag es in meiner warheit das dein reinigkeit (die mir vber all engel hat wol geuallen) hat mein gotheit in dich gezogen das du auß der hitz des geistes entzündet wurdest damit du den warren got vñ mensche in deinem leib hast beslossen damit der mēsch erleucht ist vñ die engel erfreut sein. Darumb seyest du gesegnet von deinem gesegneten sun. Darumb wirdt auch kein dein pitting zu mir die mit erhört werde vñ durch dich alle die begerē parnhertzigkeit mit willen sich zepessen die werden gnad behalbe wann als die hitz geet von der sonnen. Also wird durch dich gegebē alle parnhertzigkeit wann du bist gleich als ein milchfließend prunn von dem den armen flusst die parnhertzigkeit. **C** Die muter hat aber geantwurt dem sun. (Alle tugēd vñ glori sey dir mein sun du bist mein got vñ parnhertzigkeit von dir ist alles gūt das ich hab du bist als ein sam der da nit geset ist vñ ist doch gewachsen vñ hat auß im gegeben hundertfeltig vñ tausentfeltig frucht. Wann von dir geet auß alle parnhertzigkeit wiewol die vnzalberlich vñ vnsegligh ist so mag sy doch bedurft werden in die hundertfeltigē zal darin vmerckt wirdt die volkōmenheit wann von dir ist alle volkōmenheit vñ nutzperkeit. (Der sun hat geantwurt der muter. Warlich muter du hast mich wol gleich dem samen der nit geset ward vñ doch ist gewachsen wann ich bin mit der gotheit kōmen in dich vñ mein mēschheit ward nit geset auß vñ Mischung vñ ist doch in dir gewachsen auß der ist allē mēschen geflossen parnhertzigkeit. Darumb so hast du wolgesprochen darumb yetz wann durch die allersüßeste wort deins munds zerschst du vñ mir die parnhertzigkeit beger was du wilt so wirdt es dir gegebē. Die muter hat geantwurt. Mein sun nachdem ich parnhertzigkeit von dir erlangt hab. darumb so beger ich den armen sundern parnhertzigkeit vñ hilff wann es sein vier stett. Die erst ist der hymel in dem die engel vñ die selen der heiligen nichts bedurffen dan nur dein den sy habē wann sy haben in dir alles gut. **D** Die ander stat ist die hel vñ die darinn wonen sein erfulle mit aller bößheit vñ außgeschlossen von aller parnhertzigkeit. Darumb so mach nichts furbaß zu inen eingeen von gutem. Die drit stat ist das segfer vñ die bedurffen dreierley parnhertzigkeit wann sy werdē trüelctigklich gepainigt sy werdē betrübt in irem gehōr wann sy hōren niches anders dan smertzen der pain vñ ellend. Sy werden gepainigt in gesicht wann sy sehen niches dan ir ellend. Sy werden gepainigt mit dem berürt wann sy empfinden die hitz des vnleidenlichen ferers vñ swerer pain. O mein herr vñ sun gib inen dein parnhertzigkeit durch meiner gepet willē. (Der sun hat geantwurt durch deine willen wird ich inen gern geben trüalctige parnhertzigkeit. Zum erstē wirdt ir gehōr geringt das gesicht wirdt gefessiget die pain wirdt leidenlicher vñ miltamer. Daruber die von diser stund sein in der höchsten pain des segferers die werden kōmen zu halber pain vñ die da sein in halber pain werden kōmen in die allerleychsten pain. Die aber in die allerleychsten pain sein die werden geen zu der ru. **E** Die muter hat geantwurt. Lob vñ ere sey dir mein herr vñ als bald sagt die muter zu dem sun. Die vierdt stat ist die welt vñ ir inwooner bedurffen dreier ding. Zum ersten der reue vñ die sund. Zum andern gungung. Zum dritten d sterck zettun gute werck. Der sun hat geantwurt. Ein yeder der da anruffen wirdt deinen namen vñ hoffnung in dich hat mit fürsatz die volbrachten sund zepüssen dem werden die dreu ding gegeben vñ darzu das himelreich. Wann es ist mir so große süßigkeit in deinen Worten das ich dir nit verzeihen mag die ding die du begerst. Wann du wilt niches anders dan ich du bist auch als ein leuchtender prynnender flam damit die aufgeschten liechter angezündt werden vñ die vnangündten eügligh werden. Also auß deiner lieb (die auffgestigen ist in mein hertz vñ mich

Das li Capittel

in dir hat gezogen) werden wider lebendig die in den sunden gestorben vnnnd die los sein als ein rauchs / schwarzes ding / werde wider gesund in meiner lieb.

Die wort des segens der muter zu dem sun so die Gespons die hören ist vnd wie der erwidig sun figurirt gar schön sein aller süßste muter durch die plumen gewachsen in einem tal.

Das li capittel

Die muter gottes sprach zu irem sun sagē. A Gesegnet sey dein nam mein sun iesu chüste ere sey deiner menscheit vber alle ding die beschaffen sein. Die glou sey deiner gotheit vber alle gute ding: wellhe gotheit ist mit der menscheit ein got.

Der sun hat geantwort o mein muter du bist gleich einer plumē die gewachsen ist in einē tal bey dem selben tal waren funff hoch perg vnnnd die plum ist gewachsen von dreyen wurtzen mit einem gerechten stil der keinen knopff het. Die plum het funff pletter vol aller süßkeit. Aber das tal ist aufgewachsen mit seiner plumen vber dise funff berg vnnnd die pletter der plumē haben sich außgepreit vber alle höhe des himels vnd vber all kō: d engel. Du mein liebe muter du bist das tal durch deiner diemütigkeit willē die du vor andern gehabt hast. Die hat vbertrossen funff berg. Der erst berg was Moyses durch den gerecht / wann er het gewalt in den gesatz vber mein volck als ob er beslossen wer gewesen in seiner faust. Aber du hast beslossen den herren aller gesatz in deinem leib / darumb bist du höher dann der berg. B Der ander perg was helias der also heilig ist gewesen das er mit leib vñ sel ist aufgenommen in die heilig stat. Aber du mein aller liebste muter dein sel ist aufgenommen vber all kō: der engel zu dem thron gottes vnd bey ir ist dein allerrainister leib: darumb bist du höher dann helias. Der drit perg was die sterck sampsons die er hat gehabt vber all menschen: doch so hat in vberwunden d teufel mit seiner trügkheut. Aber du hast vberwunden den teufel mit deiner sterck: darub bist du stercker dann sampson. Der vierde perg was Dauid der ist gewesen ein man nach meinem hertzen vnnnd willen vnd ist doch gefallen in die sund. Aber du mein muter nachuolgst allen meinē willē vnd hast nye gefunden. Der funffte perg was Salomon der do was vel weisheit: dennoch wart er vernarret. Aber du mein muter bist vol aller weisheit vnd bist nye gewesen vnweis noch betrogen: wordē darumb bist du höher dann Salomon. C Aber die plum ist gewachsen von dreyen wurtzen: wann du von deiner iugent gehabt hast drey ding: das ist gehorsamkeit die liebe vñ götliche verstandnis. C Wann von disen dreyen wurtzen ist gewachsen der aller aufgerichtet stil on allen knopff: das ist dein will: der nye gepogen ward dann nū nach meinem willen. E Auch dise plum hat gehabt funff pletter die sein gewachsen vber all kō: der engel. Warlich du mein muter bist ein plum diser funff pletter. Das erste plat ist dein ersamkeit: sonil das mein engel die ersam sein vor mir merckē dein ersamkeit haben sy gesehen zesein vber sich vnd scheimperlich dann sy an heiligkeit vnd ersamkeit: darumb bist du hoher dann die engel. Das ander plat ist dein parrhertzigkeit die ist so groß gewesen das du (als du sahst das ellend aller selen) hettst mit leiden mit ihnen vnd hast in meinem tod gelitten die allergrößten pein. C Die engel sein vol parrhertzigkeit: doch so leiden sy nymer einichen smertzen. Aber du allergütigste muter hast dich erparmt vber die elenden da du empfandest allen smertzen von meinem tod: vñ durch parrhertzigkeit hast du te wollen leiden smertzen dann darfur gestreyet sein: darub so hat dein parrhertzigkeit vbertrossen die parrhertzigkeit aller engel. Das drit plat ist dein miltheit. Die engel sein auch milte vnd begern allen mensche guts. Aber du mein allerliebste muter hast vor deinem tod gehabt in deiner sel vnd leib einen willen als ein engel vnd hast allen menschen guts getan vñ verzeichst noch keinem d vernunftiglich begert sein nutzperkeit: vñ darub ist dein miltheit vbertrefflicher dann der engel. D Das vierde plat ist dein schöne: wann die engel merckē ye einer des andern schöne vñ verwundern sich d schöne aller selen vñ aller leib: aber die schöne deiner sel sehen sy zesein vber alle ding die beschaffen sein: vñ deines leibs ersamkeit vbertreffen alle mēche die beschaffen sein vñ also all engel vñ alle ding die beschaffen sein: hat vbertrossen dein schöne. Das funffte plat was dein götliche lustperkeit: wann es

Das Erst Buch in Eapi.

lustet dich nichts dann nur got: als auch nichts lust die engel anders dann got vnd ir yeglicher empfindet vñ empfand in im selbs sein lustperkeit. Als sy aber habē gesehen dein wol-
lustung in dir zu got: da gedaucht sy in irer gewissen das ir wollust in inen paim als ein
licht in gödelicher lieb. Als sy aber sahen dein wollustung zesein als einen vast pinnenden
holzhauffen: vnd als hoch das sein flamm zu nahnet meiner gotheit vñ darumb die aller-
suffest muter prian wol in deiner gödelichen lustperkeit ober all kō: d engel. **S** Dise plum
die da hat gehabt dise funff pleten: das ist die ersamkeit die mildekeit vñ schöne vñ höchste
lustperkeit was vol aller suffikeit: wer aber wil versuchen die suffikeit der sol zu nahnen d
suffikeit vñ sy nemen in sich: also auch hast du gute muter getan: wann du bist also sals ge-
wesen meinem vatter: das er dich gantz hat genommen in seinen geist vnd dein suffikeit hat
im geuallen vber alle ding. Auch so treget die plum samen auß der hitz vñ auß der krafft
der sannen: auß der wechset die frucht. Aber die gesegnet sunn: das ist mein gotheit die do
genomē hat die menscheit vñ deinen iunckfrawliche innern glidern: wann als der sam wor-
hin er geseet wurde: solh plumen gepürt als der sam ist: also sein meine glider gleichförmig
gewesen deinen glidern in der form vnd angeficht: doch bin ich gewesen ein man vnd du
ein iunckfraw frewlichs geslechtes. Dises tal ist erhöhet vber all perg mit seine plumen da
dein lab erhöht ist vber all kō: der engel mit deiner aller haligisten sel.

¶ Die wort der muter des segens vnd der pitting zu dem sun: das seine wort
durch die welt ausgepait vnd in die hertzen seiner freind gewurtzelt werden.
Vnd wie die iunckfraw durch die plumen in dem garten gewachsen wünder-
perlich wurde bedeur vnd von den wortan chasti durch die Gespons gesandt
zum Bapst vnd andern prelatten derr kirchen.

Das iii Capittel

Ich heilig iunckfraw sprach zu dem sun redend. **A** Gesegnet seyest du mein sun
vnd mein got vñ herr der engel vñ herr der eren ein kunig. Ich bit dich das deine
wort die du geredet hast gewurtzelt werden in den hertzen deiner freind: vñ das sy
also vestigklich inbleiben den gemüeten: als der leym damit die arch Noe bestrichen wor-
den ist die weder vngewitter noch wind auflösen mochten. Auch das sy ausgepait wer-
den durch die welt: als die zwey vñ aller suffisten plumē der gesmack weit gesprengt wurde.
darüber sollen sy fruchtper werden vnd sals als der Tactel des suffigke die sel erlöstiget.
¶ Der sun hat geantwort. Gesegnet seyest du mein allerliebste muter Gabriel mein Engel:
hat dir gesagt. Gesegnet seyest du Maria vber die weiber vñ ich gib dir zeugnis: das
du gesegnet vnd die allerheiligste bist: vber all kō: der engel. Du bist als die plum im gartē
wiewol menigerley wolriechender plumen sy vmbsteend: so vbertriffst sy doch die andern
all in dem gesmack in der schön vnd tugend. Die plumen sein all auß der welt von Adam bis
zum end der welt die in dem garten der welt gepflantzt sein: haben mit menigerley tugend
vnd krefft geschinen vnd gegrinet. **B** Aber vnder den allen: die gewesen vñ hernach
kunstig sein: bist du die aller vbertrefflichist gewesen in gesmack gutes lebens vñ der
diemütigkeit: in der schöne der allernüchtern iunckfrawenschaft in der tugēt der abprechi-
ung: wann ich beweis dir zeugnis: das du in meinem leiden mer bist gewesen dann ein
martererin in deiner abprechung mer dan einer der peichtiger in der parmhertzigkeit vñ
gutem willen mer dan ein engel: darumb durch dich wird ich meine wort einwurtzlen als
den aller sterckisten leym in die hertze meiner freind: sy werde ausgepait als die wolriech-
enden plumen vñ werden frucht machen als d aller wolgesmackest vñ aller suffist dactel.
¶ Darnach sprach der herr zu der Gespons: sag meinem freund deinem vatter des hertz
ist nach meine hertzen: das er die beschriben wort fleischlich ausleg vñ er werde sy dem ertz-
bischof vñ darnach dem andern Bischof anzeigen: so die fleischlich vnderricht sein: sol
er sy weiter senden zu dem dritten Bischof: sag im auch von maint wegen. Ich bin dein
schöpffer vñ ein erlöser der selen. Ich bin got den du fur ander lieb hast. Merck vñ
sih das die selen die ich mit meinem plut erlöset hab: sein als die selen der die da got nie
wissen vñ sein gefangē von dem teufel so grausamlich: das er sy peinigt in allen glidern

Das liii Capittel

In einer engen preß: darumb ob dir mein wunden smeecken in dem gemüt: Ob du meine geislung vnd smertzens etwas achtung hast so erzeig es mit deinen wercken wie groß dß mich lieb hast. ¶ Vnd meine wort die ich mit meinen eigen mund hab geredt die laß in offenbarung kommen vnd pring die persönlich an das haubt der kirchen wann ich wird dir geben meinen geist wo zweyer myshelling würde das du sy in meinem namen auß krasse dir gegebē mügest miteinander vereine ob sy gläubē werde. Ober dz zu grösser offnung meiner wort würdest du ir gezeugtnis mit dir zum Bischof pringen den selbst meine wort smeecken vñ gelusten wann mein e wort sein gleich als die innern faistin die so ye mer die hitz dar inn ist souil ye mer pelder sy waich würdet. Wo aber die hitz nit würdet: so würdt sy auß geworffen vñ kombt nit zu den innersten: also sein meine wort wann ye mer d mēsch prymē ist in meiner lieb: vñ yffet vñ zerkeret sy: ye mer er faist würdet auß d süffkeit der himlischen freud vñ inwendiger lieb vñ souil mer würdet er inprinstig zu meiner lieb. Aber welchem meine wort nit gefallen: die haben sy als ein smer im mund wann sy das versucht haben: so werffen sy das bald auß von irem mund vñ zertreten das: also meine wort werden von etlichen versmecht wann die süffigkeit geistlicher ding smeeckt inen nit: aber der furst des lands den ich zu meinem glid auferwelt vñ in warlich mein gemacht hab der wird dir manlich helfen vñ würdet dir in dem weg von den wolgewonnen güt dem nottursfüge ding geben.

¶ Die wort der muter vnd des suns des segens vnd lobes gegeneinander vñ wie die inneckfraw bedeüt würdet durch die arch darinn warē die Rüt das himelprot vñ die tafeln des gesatzts in der figur vil wunderwerck begriffen werden.

Das liii Capittel

Aria sprach zu dem sun. ¶ Du seyest gesegnet mein sun mein got: vñ herr der engel. Du bist der des styñ die propheten haben gehort des leib die zwelfspotē haben gesehen den die iuden vñ dein veind haben empfunden du bist mit der gottheit vñ der menscheit vñ mit dem haligen geist ein got: wann die propheten haben gehort dein geist die zwelfspoten haben gesehen die glori der gottheit. Die iuden haben kreutzigt dein mēschheit: darumb seyest du gesegnet on anfang vñ on end. ¶ Der sun hat geantwürt. Gesegnet seyest du wann du bist ein inneckfraw vñ muter. Du bist die arch die da was in dem gesatze darinn waren diew ding das ist die Rüt das himelprot vñ die Tafeln mit der Rüt sein diew ding geschehen. Zum ersten ist sy verwandelt wordē in ein slangen die da was on gifft. Zum andern ist durch sy getailt worden das mer. Zum drittē ist durch sy auß gefure worden das wasser vom felsen. Ich bin die Rüt in der figur der ich bin gelegen in deinem leib vñ von dir hab ich die menscheit genomen. ¶ Zum ersten als die slang Moysi also bin ich erschrocklich meinen veinden wann sy fliehen von mir als von dē angesichte der slangen. Sy furchten vñ schewen mich als die slangen so ich doch bin on gifft der bosheit: vol aller parmherzigkeit. Ich leid mich von inen gehalten zwerben ob sy wellen ich widerker zu inen ob sy mich werden suchen. Ich lauff zu inen als ein muter zu irem verlorren vñ widergefunden sun: ob sy mich werden anrufen ich erbeit inen die parmherzigkeit vñ vergib inen ir sund ob sy werden rüffen das tün ich inen vñ dennoch so vnmēschlich versmechen sy mich als die slangen. ¶ Zum andern durch die Rüt ist getailt worden das mer: da der weg zum himel der da beslossen was durch die sund durch mein plüt vñ smertzen ward aufgetan. Sicher da ward zerprochen das mer vñ der vnweg ist gemacht worden weg da der smertz aller meiner glider gieng zu dem hertzen: vñ mein hertz vor grössin des smertzen ist zerprochen. Darnach als das volck gefurt ward durch das mer: da furt sy moyses mit als pald in das globt land sinde in die wüßt: das sy da bewert vñ vnderweist würdē. Also auch yetz so empfangē ist d glaub vñ mein gebot würdet dz volck nit pald eingefurt in den himel aber es ist not dz in d wüßt (dz ist in d welt) die mēschē bewert werde wie sy got sollē lieb habē aber durch diew ding hab dz volck in d wüßt got erzürnet. ¶ Zu ersten wann sy hettē inen gemacht einen abgot den hal

Das Erst Buch liii Capittel

ben sy angebetet. Zum andern darumb das sy begert habē das fleisch das sy hetten in egypto. Zum dritten durch die hochfart da sy on den willen gottes wolltē aufgeen vnd streiten mit den veynden. Also yetz auch sundet der mēsch wider mich in diser welt. Zum ersten er er den abgot wann er hat mer lieb die welt vnd die ding die darinn sein: dann mich der ich bin ir schöpffer. Aber sicher die welt ist ir got: nicht ich: wann ich hab gesprochen in meinem euangeli: wo da ist der schatz des mēschen: da ist sein hertz. Also ist die welt ein schatz des menschen: wann zu der hat er sein hertz nit zu mir: darumb als die in der wūst sein gefallen von dem swert am leib also werdē die fallen in dem swert der ewigē verdambnuss der sel halb in der sy on end werden leben. ¶ Zum andern haben sy gesund durch begirlichkeit des fleisch: wann ich dem menschen hab geben allenottürfftige ding zu ersamkeit vnd zu messigkeit. Aber er wil alle ding haben vnnüßiglich vnd vnbescheidenlich: wann (ob im die natur darzu hülff vnd genugsam were) so wolt er on außhōm vermischet werden: on gezembt trincken on mass begirlich sein: wann wie lang er möcht sundē so außhōret er nymmer von der sund: darumb so wirdt inen geschehen als denen in der wūst: das sy werden sterben eins gehen tods. Wann was ist das leben diser zeit? nichts anders: dann nū ein punct gegen der ewigkeit: darumb werden sy als gleich eins gehen todes sterbē am leib von kurtze wegen dises lebens: vnd werden leben in der pein der sel halb on ende. Zum dritten sundet: sy in d wūst durch die hochfart: wann on den willen gottes wolten sy aufgeen zum streit. Also wollen die mēschē durch ir hochfart aufsteigen zum himel: vnd vertragen nit in mich: sunder in sich: vnd iren willen vnd verlassen meinen willen: vmb des willen als die von den veynden: also die werdē ertōdt von den bösen veynden an der sel: vñ ir pein wirdt weren ymer ewiglich: darumb hassen sy mich also als die slangen: sy enen für mich den abgot: sy begeren ir begirlichkeit mer dann mich: sy haben lieb ir hochfart: für mein diemütigkeit. ¶ Jedoch so bin ich noch also parrhertzig: ob sy bekert werden zu mir mit gereweten hertzen: so kē ich mich zu inen als ein gütiger vatter vnd nym sy auf. ¶ Zum dritten hat der fels durch die Rē wasser geben. Diser fels ist das hert hertz des menschen: wann ob das in meiner forcht vnd lieb gelagen wirdt: so fließen pald heraus die zehern der Rē vñ pūßwūrkung. Es ist keiner als vnwürdig: keiner als böß: ob er sich zu mir bekert: ob er inniglich mein leiden bedanckt: ob er vermerckt mein mechtikeit: ob er mein güticheit (wie das erdtrich vnd die parrum fruchttragen) ermisst: das alsdā seine augen mit flüssen mit zehren vnd alle seine glider zu andacht erweckt werdē. ¶ Zum andern ist in der arch Moysi gelegen das himelprot. Also in dir mein muter vnd unckstraw ist gelegen das prot der engel vnd der heiligen selen: vnd der gerechten auferdtrich: denē nichts geuellet dann nū mein süßigkeit: denselben ist die gantz welt gestorben: die all (ob es wer meines willēs) gern wern on laiplich speis. Zum dritten wern in der arch die tafeln des gesatzts. Also in dir ist gelegen der herr aller gesatz: darumb seyst du gesegnet vor allen die da sein in himel vnd auferd beschaffen. ¶ Darnach sagt er zu der Gespons sprechē: de: sag meinen freunden diu ding. Als ich persönlich wandelt in der welt: hab ich also gemessigt meine wort: das die guten daraus werden stercker vnd inprünstiger: Aber die bösen werdē peßer: als do erschein in Magdalena in Matheo: vñ vil andern. Ich hab auch also gemessigt meine wort: das meine veynd die nit mochten fröcken: darumb sollē die inprünstiglich arbeiten: denen meine wort werden gesandt: das die guten auß meine worten werden in guten noch mer inprünstiger. Die bösen widerkern vom vbel vnd sich hüten vor meinen veynden: das meine wort nit verhindert werden: wann ich nit grösser vnrecht in dem teufel dann den engeln im himel: wann ob ich wolte so möcht ich wol reden meine wort: das sy die gantz welt hore. Ich wer auch genugsam aufzetum die hell: das sy all sehē ir peine. Aber das wer nit die gerechtigkeit: wann alsdā diene mir der mēsch auß vacht: sunder der mēsch solt mir dienen auß liebe: wann keiner dā nū der: der die lieb hat: wirdt eingeen in das reich d himel. wann alsdann tet ich vnrecht dem teufel: ob ich seinen von recht gefangnen von im neme on gute werck. Auch so tet ich dem engel im himel vnrecht: ob dem der da rān vñ in der lieb der aller inprünstigest ist: der geist des vnraimen mēschē zugleichet wurd. ¶ Darumb wirdt keiner eingeen in himel dann der da als das gold

Das liiii Capittel

in segsair bewert ist oder in guten wercken also mit läger bewerug in der welt auß geübt ist das in im nit sey ein mackel die gerainigt soll werden. Ob du nit weist welhen meine wort sollen zu gesandt werden so wird ich dir das sagen. Der ist würdig zehaben meine wort der die verdienē wil mit den werckē das er kum zum reich der himel oder der mit guten vorgehenden wercken das het verdient den selben werden aufgetan meine wort vnd werden eingeen in die selben. wann die denen meine wort sinecken vnd die diemütiglich hoffen iren namen eingeschuben zesein in dem puch des lebens die behalten meine wort denen sy aber nie sinecken die merckē wol die wort aber zehand verwerffen vñ außspürtzen sy die.

Die wort des Engels zu der Gespons von dem geist irr gedencen: ob er gut oder böß sey. Vnd wie zwen geist sein das ist ein vnbeschaffner vnd der ander beschaffner vnd von ireyegenschafften.

Das liiii Capittel

Der engel redet zu der gespons sprechende. A Es sein zwen geist. Einer ist vnbeschaffen. Der ander beschaffen. Der vnbeschaffen hat diero ding. Zum ersten ist er warm. Zum andern süß. Zum dritten rain. Zum ersten macht er warm nit von einicherley geschöpfften dingen sunder von im selbs wann er ist mit dem vatter vnd sun aller ding ein schöpffer vnd vermugande alle ding. Aber er macht warm wann die sel gantz prunnt zu der lieb gots. Zum andern ist er süß wann der sel nichts geuellet: nichts süß ist dann nür got vnd die gedechtnis seiner werck. Zum dritten ist er rain: das kein fund in im gefunden mag werden nichts vngestalts nichts zerstölichs vnd verwandelberlichs. Aber er macht warm nit als das materlich feur noch als die sihtperlich sunn etwas reich macht sunder sein hitz ist sein ewige lieb der sel vnd ir begirde erfüllen vnd verflinden die sele in got. Auch anfahet er süß zewerdē dert sel mit als ein begyrlicher wein oder wollust oder etwas anders weltlichs sunder die süßigkeit des geists ist nit zegleichē allen zeitlichen süßigkeiten vñ vnberachtlich denen die sy nit vsuchen. Zum dritten ist der geist also rain als der schein der sunnen in der kein mackel mag gefunden werden. Der ander geist der beschaffen ist hat der gleichen diero ding wann er ist prymmen er ist pitter: er ist auch vnrain. Zum ersten ist er prymmen vnd verzeren als das feur wann die sel die er besitzet entzündet er gantz mit dem feur der vnkeusch vnd böser gättigkeit das die sel an irer volprungung nichts anders gedēcken: nichts begeren nūg sovil das vnderweil durch sy verlorē wirdet das zeitlich leben vnd alle ere vnd trost. Zum andern mal ist er pitter als ein gall wann er entzündet die sel also in irer wollustigkeit das die kunstige freunde in gesehen werden nichts zesein vñ die ewigen guter ein torheit vnd alle ding die von got sein vnd die er im zetun schuldig ist werden im pitter vñ sein im vnmenschlich als ein außgeworffen Alß vñ als ein gall. Zum dritten ist er vnrain wann er macht die sel als snöd vnd genügt zu der sund das er sich von keiner sund wegen schenbt vñ das er von keiner sund abstund ob er nit die scham der menschen mer forcht dan gottes darüb ist der geist prymmen als das feur wann er prymnt zu der böshait vnd zint an mit im die andern. Aber darüb pitter wann alles gut ist im pitter vnd wil es den andern mit im pitter machen aber darüb vnrain wann er wollustigt in der vnrainkeit vnd begert die andern mit im der gleichen zehaben. C Aber du magst yetz fragen vnd mir sagen. Bist du icht auch ein geschöpffter geist als der darüb bist du aber nit ein solher? Ich antwurt dir warlich bin ich beschaffen von dem selben got danon er wann es ist nit dann nür ein got der vatter vñ der sun vnd der heilig geist vnd die sein nit drey götter: sunder ein got: vnd wir beid sein wolbeschaffen vnd zu gutem: wann got hat nichts dann nür guts beschaffen. Aber ich bin als ein stern: wann in der gutheit vnd lieb gots dar in ich beschaffen bin: bin ich bestanden. Aber er ist als ein kol wann er ist vñ der liebe gottes abgeweichē: darüb als d stern nit ist on klarheit vñ schein: noch d kol on swertze: also d gut engel d da ist als ein stern ist nit on schein: dz ist on den heilige geist. wann alle d dz er hat dz hat er vñ got dē vatter vñ dē

Das Erst Buch liiii Capitel

sun vñ dem heiligen geist von des liebe anfacht er warm zewerdē von des schēn anfacht
 er zeshēnen vñd anhangt im emsiglich vñd macht sich gleichförmig zu seinem willen er
 wil auch nymer anders dann nūr das got wil darumb so prymt er vñd darāb ist er rein
 Aber der teufel ist als ein vngestalter kol: vñd der vngestaltet aller geschöpff: wann als
 er ist schēner gewesen dann die andern also sollte er vngestalter werden: dann die andern:
 wann er hat sich widergesetzt seinem schöpfer. ¶ Als der engel gots scheint in dē liecht
 gottes vñd prymt in seiner lieb vñd aufhölich: also der teufel prymt vñd ist engstig alweg
 in seiner böshēit des böshēit ist vnersetlich. Also auch die gūtheit des geists gots vñd
 gnad gottes ist vñd aussprechlich: wann es ist keiner in der welt also eingewurtzelt mit dem
 teufel: des hertz vñd der welt mit hamsuch vñd beweg der gut geist. Also auch ist keiner also
 guter denn der teufel nit zulegt gern zebereuen mit versuchung wann vil guter vñd gerecht
 werden versucht auß verhencknis gots von dem teufel: das ist nit vñb irs vñbels wil:
 sonder zu merer irer glori: wann der sun gots einer in der gotheit mit dem vatter vñd
 dem heiligen geist ist in der angenommen menscheit versucht worden: wievil mer sein außer
 welt zu merer irer belonung. Auch vñd der welt fallen vil guter in die sund vñd wirdet fin:
 ster ir gewissen auß betrügnis des teufels. Aber außkraft des heiligen geists außstecken sy
 trefflicher vñd bestend stercklicher. ¶ Jedoch ist keiner der in seiner gewissen nit verstee
 ob in für die einplasing des teufels zu vngestalt der sund oder zum gute: ob er es fleischlich
 bedencken vñd verhören wil. ¶ Darumb du Gespons meines herren hast nit zezwei
 feln von dem geist deiner gedenc: ob er gūt oder böses sey wann dein gewissen sagt dir wel:
 he ding sein vñd derwegē zelassen oder zūerwelten. Was wirdt aber der tun bey dem da vol:
 kommen ist der teufel: wann in in mag nit eingehen der gut geist dann er vol ist des vñbels: im
 sein drey ding zettin: das ist das er hab ein lautere vñd ganze beicht seiner sunden: wievil
 die in einem vñd gereuten hertzen mit pald mag gesin vñb des verhartten hertzen: rollen.
 Doch so ist sy so vil nütz das dardurch der teufel gibe als ein außhöung vñd einē sprung
 dem gūten geist. Zum andern sol er habē diemütikeit: das er fursatz hab zepüssen die sunden
 die er volprache hat. vñd zettin gute werck die er vernim: vñd alsdā anfacht der teufel auß:
 zegen. Zum dritten damit er wider erlang den guten geist: sol er got bitten mit diemütige
 gebet vñd reuen vñb die geschehen sund mit warer lieb: wann die lieb zu got ertödt den
 teufel: wann er welle ee zu hundertenmalen sterben dann das der mensch das mynst gut der
 lieb erpute seinem got: also neydig vñd vol böshēit ist er. ¶ Darnach sprach die
 heilig iuncfraw zu der Gespons sagende: du newe gespons meines suns tu dich an mich
 deinen kleidern anhenck dir dein heffelin vñd gezierd: das ist das liden meines suns dem
 sy hat geantwurt mein fraw anleg du das sy sagt ich wird es sicher tun: ich wil dir sage
 wie mein sun geschickt was vñd warumb er so hitzlich von den vatern begert ward: er
 stund als ein mensch in mittler vñd erscheid zweyer stet vñd ein stym von der ersten stat
 hat zu im gerufft sagende. Du mensch der du steest am mitteln weg zwischen dert stet. Du
 bist ein weiser mensch wann du weist zekehren vor den zukommendē scheden. Auch bist du
 stark zeleiden anliegende vñb. Du bist auch großmütig wann du furchtest nichts. ¶ Wan
 wir haben dich begert vñd warten dein: darumb tu auf vnser tor: wann die vñd haben
 es belegert das es nit werd aufgetan. ¶ Es ward vñd der andern stat gehört ein stym
 sagende: du allermenschlichester vñd allersterckester mensch hör vnser klag vñd seuffzen
 wir sitzen in den finsternissen vñd liden hunger vñd vntreglichen durst: darumb solt du
 mercken vnser armut vñd erpermtlichen mangel: wann wir seyen geslagen als das abge:
 meet hero mit der seges: wir seyen durt worden von allem gute vñd hat geprochen alle vn:
 ser sterck: kum zu vns vñd mach vns hailfam: wann wir haben dein allein gewartet: wir ha:
 ben dich vnsern erlöser gehofft kum vñd zerstör vnser armut: beker vnser klag in freud.
 Du solt sein vnser hilf vñd hayl: kum o du allerwürdigster vñd gesegnetester leib der da ko:
 men ist von der rainen iuncfrawen. Dise zwu stym hat gehört mein sun von den zweyen
 stet: das ist vom himel vñd von der hell: darumb hat er erparmt aufgetan durch sein
 allerpittersts liden vñd außgießung seins pluts das tor der hell: vñd hat erlöset seine freünd.
 Er hat auch aufgetan den himel: erfreret die engel vñd hat darin gefurt die erlöset von
 der hell. Mein tochter dise ding betrachte vñd du solt sy allweg vor augen haben.

Das 10 Capittel

Wie Christus gleich wirdet einem mechtigen herrē der da pawen ist ein grofse stat vnd einen allerpesten palast dardurch die welt vnd kirch werdē bezeichnet vnd wie die richter vnd beschürmer vnd arbeiter in der kirchen gottes verkert sein in einen bösen bogen.

Das 10 Capittel

Ich bin gleich einem mechtigen herren der da pawen ist ein stat der er hat aufgesetzt einen namen aus seinem namen. **A** Darnach hat er in der stat gepawen einen palast darinn manigerley wonung waren darein man notturfftige ding legte. Als aber d̄ palast gepawet vñ seine ding geordnet wardē hat er sein volck geschickt in drey teil sagende. **M**ein weg sein in ferre land steet hie vñ arbeitē manlich vmb meirere wann ich hab euch gesetzt ewr notturfftige ding vnd der ir solt geleben vñd ir habt richter die euch vrtailen ir habt beschützer die euch beschirmē vor dē veindē ich hab euch gesetzt arbeiter die euch furē vñ vō ired arbeit werdē sy mir dē zehendē teil bezalē vñ wer dē dē zehendē teil meines nutz vñ meiner ere behaltē. Als aber verließ ein zeit ist vergessen wo dē d̄ nam d̄ stat da sprachē die richter vnser herr ist in ferre land hinweg gezogen wir sollē richtē rechtes gericht vñ wir sollē tun die gerechtigkeit dz wir so nu d̄ herr herwider kōmen ist nit gestrafft werdē sonder das wir daruon tragē ere vñ den segē. **B** Da sagten die beschürmer. Unser herr hat sein vertrauen in vns vnd hat vns verlassen behut seines hause darūb sollen wir abpuch habē vō oberflüssigkeit der speis vñ des trancks das wir nit vngeschickt seyen zum streit wir sollen auch abpuch tun von ungeordnetem schlaff das wir vnicher nit werdē betrogē. Wir sollē auch wol gewappnet vñ stetiglich wachen sein das wir nit vnberait gefunden werden wann die veind kōmen wann es ligt an vns am meisten die ere vnser herren vñ das hail seines volcks. Da sprachē auch die arbeiter. Es ist die glori vnser herren grof vnd sein wūrdige belonung darumb sollen wir stercklich arbeiten vnd das wir im nit allein den zehenden tail vnser arbeit gebenn sonder auch was vns vber vnser lebensnütz vberbleibt sollen wir im auffopffern so wirdet der tag lon souil wūrdiger als vil er mer vnser lieb gegen im schē wirdet. **E** Nach den dingen als aber ein zeit vergangen was da hat der herr der stat vnd des palasts vergessen. Da sprachen die richter zu in selbs. Der verzug vnser herren ist lang wir wissen nit ob er herwider kōmen wirdet oder nit darumb sollen wir richten nach vnsern willen vñd wellenn tun was vns wirdet geuallen. **D**arnach sagten die beschürmer wir seyen narren wann wir arbeiten vnd wissen nit vmb welchen lon wir sollen vns ee zusamē verglūbden vnsern veinden wir wollen bey inen schlaffen vñ trincken wann es ist vns nit ze besorgen wes die veind seyen. Darnach habē gesagt die arbeiter warum̄ behaltenn wir vnser gold einem andern vnd wir wissen nit wer das widerpūgt nach vns. Es ist vnser besser das wir es selbs geprauchē vñ schicken das nach vnsern willen wann wir sollē geben den richtern den zehenden tail vñd so sy versonet sein so mūgen wir tun was wir wollen. **D** Ich bin warlich gleich dem mechtigen herren der ich mir hab gepawē ein stat das ist die wele darein ich hab gesetzt einen palast das ist die kirchen der nam d̄ welt ist gewesen die götlich weißheit wann von anfang hat die welt den namen gehabt wann sy ward gemacht in der götlichen weißheit der nam ward geerwūrdigt von allen vñd ward got gelobt von seiner creatur in seiner weißheit vñ wunderperlich verkūdet aber nu ist der nam der stat geuñert worden vñd verwandelt vñd ist hertzū kōmen ein neuer nam das ist die weltlich weißheit wann die richter die vor richtetenn in der gerechtigkeit vñd in der forcht gots des herren sein yetz verkert zu der hochfart vñd vndertrucken die einfeltigen menschen sy begern zesein wolredend das sy haben das lob der menschen sy reden geuellige ding das sy behalten gunst sy reden wort senffstiglich das sy gut vñ milde werden genant sy nemen gab vñd verkern das recht sy sein weis vmb ired zeitliche nutz vñd aigen willen. Aber sy sein stummen vmb mein lob sy vertreten das vnder die fuß vñ machen verstūmen die einfeltigen ir geitigkeit aufspraiten sy gegen allen leutten vñd aus dem rechten machen sy falich ir weißheit wirdet yetz liebgehabt aber der meinen ist ver

Das Erst Buch

geffen. **E** Aber die beschirmer der kirchen die da sein hoffleit vnnnd ritter die sehenn mein veind vnd anfechter meiner kirchen vnd sich des nit annehmen sy hören die wort irer wurde vnd achten sein nit sy versteend vñ empfinden die werck der widersprecher meiner gebot vnd leiden sy doch gedultiglich sy sehen sy teglich vnzünftig volbungem all tödtlich sind vnd sy werden nit betrübt vnd erzürnet. Aber sy schlaffen vnd wandeln mit vñ bey inen vñ verpindenn sich mit dem eyd zu irer gesellschaft. Aber die arbeitenden die da sein die gantz gemeind versprechen meine gebot sy imhalten mein gaben vnd mein zehenden sy geben die gaben iren richtern vnd erpieten inen ere das sy die gutwillig vñ freuntlich finden warlich ich mag wol gehertziglich sprechen. Das das schwert meiner fochte vñ meiner kirchen in der welt ist abgeworffen vñ ist für das aufgenomē das gelesseclin.

Die wort wie der herr das nechste obgenelt Capitel erklet vnd von dem vrtail wider solh gesprochen vnnnd wie got auf ein zeit von der guten wegen aufenthellt die bösen.

Das lvi Capittel

Ich hab dir vorgesagt. **A** Wann das schwert meiner kirchen ist abgeworffen vñ ist dafür aufgenommen ein pfennigsack der zu einem teil offen ist vñ an dem andern ort also tieff ist was darein geet das begriffen nimmer den poden wirdet auch nimmer erfüllt. Der sack ist die geitzigkeit die alles vnnnd maß vbertrifft vñ hat so gross vberhand genommen das der herr versnecht wurde vñ nichts begert wirdet dan nur das gelt vnd eigener will. **E**doch so bin ich als der herr der vatter vnnnd richter ist dem (so er geen ist zum gericht) sagen die vnnstehenden. Herr gee pelder für sich vnnnd tu gericht denen hat der herr geantwurt. Warten ein wenig bis morgen wann villichet mein sun wirdet sich noch da zwischen pessern. So aber der selb ander tag kombt sagen im die leret. Herr gee für sich vnd tu gericht wie lang verzeichst du das gericht vñ vrtilest nit die schuldige? Hat der herr geantwurt. Ir solls noch ein klein zeit wartē ob sich mein sun pessern well vnd ob er alsdann nit widerkert so wird ich tun das gerecht ist. Also leid ich gedultiglich den menschen bis auf den allerletzten puncten wann ich bin der vatter vnd richter yedoch wann mein gerechtikeit vnwandelber ist vnnnd wiewol sy lang verzogen wirdet doch eintweder sich wird straffen ob sich die sunder nit pessern werden oder ich wird tun parrhertzigkeit in die bekerten. **B** Ich hab dir auch vorgesagt das ich dz volk hab geteilt in drey teil das ist in die richter in die beschirmer vnd arbeiter. Wan welche bedereten die richter nur allein die geweichten die die gödelichen weisheit verwandelt haben in die verkerte vnd eytle ding als die geweichten gewont sein zetun die da nemē vil wort vnd setzen die zusammen in wenig vnd die wenigen wort lantend gleich souil als die vil wörter. Also die geweichten diser zeit haben genommen meine zehen gepot vnd haben die zusammen gesetzt in ein wort was ist das ein wort? Raich her die hand vnnnd gib das gelle das ist ir weisheit hübsch reden vnd bösslich würcken sy gleichsen sich mein zesein vnd schelllich würcken sy wider mich vnd vmb die gaben leiden sy gern die sunder in den sunden sy abstürzen die einfeltige mit irem verkerte ebenbild vber das hassen sy die da gant durch meinen weg. Zum andern die beschirmer der kirchen das ist die hoffleit sein vngeretrew die haben geprochen ir glübd vnd eyd vnd die sandenden wider den glauben meiner kirchen vnd gesetzte die gedulden sy willigklich. **C** Zum dritten die arbeiter das ist die gemeind sein als die vngesembten stier die haben drey ding wann sy außgrabē das erdrich mit iren füßen. Zum andern erfüllen sy sich zu gnugsamkeit. Zum dritten volbringen sy iren wollust nach irer begird. Also yetzt die gemeind anligt mit gantzē begirdē den zeitlichen dingen. Sy erfüllt sich mit vnmassiger fresserei vnd rppikeit der welt. Sy volbringe en vernunft wollustig irs fleischs aber wiewol meiner veind vil sein so hab ich doch vnder inen vil freind wiewol heimlich als gesagt ward zu helyam der da meinen das keiner rohanden wer meiner freind dann nur er allein. Ich hab spricht er sibē tausent männer die nit neigten ire knye vor dem abgot Baal. Also ich wiewol vil veind sein doch so hab ich heimlich freind vnder inē die teglich weinen dz mein veind sein sighafte

Das lvi Capittel

worden vnd das mein nam veracht wirdt. Darumb durch ir gepet als ein liebhabender vnd guter künig wissend die vbeln werck der stat leidet gedultiglich die innwoner vnd sendet brief seinen freunden vnd warnet sy vor irem schaden. **D** Also send ich meine wort meinen freunden die mit also dunckel sein als das puch der heimlichen offenbarung welchs puch ich gezeigt hab Johanni vnder einer tuncfelheit das sy vō meinem geist (in seiner zeit wann es mir geuel) außgelege wurde. Sy sein auch mit also heimlich das sy nit werden verkannt. Als Paulus sah von meinen heimlichen dingen die nit zymment zeredē sonder sy sein also geoffenbart das sy all sy seyen gross oder klein die mügen versteen so leicht das sy all die da wollen die mügen sy begreiffen darumb so schaffenn mein freind das meine wort zu meinen veinden könnē ob sy vülleicht würden bekert vnd ir verderblichkeit vnd gericht inen verkündiget wirdt das sy reueten von iren wercken wo dz nit geschech so wirdet das gericht der stat vñ als ein maur vnderprochē wirdt daselbs nit gelassen wirdt der stain auf dē stain noch in d grundt fest zwē stain gegeneinander anhangē werden. Also wirt geschehen der stat das ist der welt aber die richter werden prymen in vast prymendem feur aber kein feur ist mer prymen dann das da gemert wordet mit ciner faistigkeit. Die richter sein faist gewesen wann sy haben mer vrsach gehabt zuerfullen iren willen. sy vbertreffen mer dann die andern an ere vnd vberflüssigkeit zeitlicher gūter sy waren mer vberflüssig in vbel vnd bosheit darumb so werde sy prymen in einer vast heissiedenden rōstpfannen. **E** Aber die beschirmer werden erhēckt an den allerhöchsten galgen wann der galg wirdt gemacht auß zweyen aufgereckten höllzern vnd auß dem dritten vberzwerch darüber gelegt als ein vbergeswell. Diser galg mit den zweyen höllzern ist ir aller hertteste pein die da wirdt als auß zweyē höllzern. Das erst ist dz sy nit hoffen meinē ewigē lon sy arbeitē auch nit darumb mit dē werckē. Das and holtz ist das sy misglaubē von meiner macht vñ guthait das ich nit alle ding vermōcht vnd das ich inen nit welle gebē zu irer benügung. Aber das holtz vberzwerch ist ir böse gewisfen aus dem das sy wol verstūden vñ teten vbel sy schambten sich auch nit zettun wiß ir gewisfen. Aber der strick des galgens ist das ewig feur das nit erlescht wirdt mit wasser noch abgesniten mit scheren er wirdt auch nit geendet noch zerprochen von alters wegen. In dem galgen da die allerhertteste pein ist vnd das vnerleschlich feur werden hangen vnd werden haben schand als die verretter sy werden empfinden ellend wann sy sein vngelēbig gewesen. **F** Sy werden hōm flūch wann meine wort haben inen misgellen. Es wirdt das ewig wein in irem mund wann lob vñ eigen ere ist inen süß gewesen. An dem galgen werden die lebendigen rappen sy zerreißen das ist die teufel die nymmer ersettigt werden sonder also zerrissen werden sy nit verzert sy werden on end leben also gepeinigt vñ die peiniger werden auch on end leben da wirdt das we das nymmer geendet wirdt das ellend das nymmer wirdt gesenfftiget we inen das sy ye gepōm worden we inen das ir leben verlängert ward. Zum drittē ist die gerechtigkeit der arbeiter als der stier die stier haben zeul hertte fleisch vnd haut darumb ist ir vrtail das allerscherrfeste eyßen das allerscherrfeste eyßen ist der tod der hell der sy peinigen wirdt die mich haben versmecht vñ haben eigen willen für meine gepot lieb gehabt. **D**arumb der puchstab das ist meine wort ist geschriben. **E**s sollemt meine freind arbeiten das sy zu meinen veinden weislich vnd bescheidenlich kommen ob sy vülleicht hōm vnd widerkern wollen. Ob aber ettelich (so meine wort verhört werden) würden sagen wir sollen noch ein wenig warten die zeit wirdt noch nit könnē es ist noch nit sein zeit. **G** Ich swer in meiner gotheit die da Adam außgetriben hat vom paradyß dem pharaon zwelff plag hat eingesandt das ich inen pelder kōm dann sy glaubem. Ich swer in meiner menscheit die ich von der iuncfrawen hab angenommen on sund vmb das hail der menschen darinn ich trübsalkeit gehabt hab im hertzen. Ich hab geliten pein am laib vnd den tod vmb das leben der menschen in welcher menscheit ich wider anferstanden vnd aufgefarn bin vnd sitz zu der gerechten des vatters warer got vnd mensch in einer person das ich wird erfüllen meine wort. **I**ch swer in meinem geist der auf die zwelffboten am pfingstag ist gesandt vnd hat sy entzündt das sy redten mit den zungen aller völker es sey dann das ir mit pessrung

Das Erst Buch lvii Capittel

als knecht vnd als die geprechlichen zu mir werdenn kommen. das ich wider sy wird ge-
rochen in meinem zorn. Also dann wirdet man we in leib vnd sel. we das sy lebendig sein kō-
men in die welt vnd haben gelebt in der welt. we wann ir wollust ist klein gewesen vñ ist
noch eyttel vnd ir pein wirdet ewig. Also dann werden sy empfinden. das sy yetz verschme-
hen zeglauben das meine wort sein gewesen der liebe. also dann werden sy verstecken. das ich
als ein vatter sy hab ermant. vñ sy habē mich mit hōm wollen. Nym war ob sy nie welle
glauben gutwilliglich den wortē so werden sy glauben den werckē so sy kommē werde.

Die wort des herren zu der Gespons wie er sey in den selen der Cristenleit ein
grausame vñnd verachte speis. vnd widerumb die welt in inen sey lustperlich
vñ liebgehabt vnd vñ den erschrockenlichen vrtail wider solh gesprochen.

Das lvii Capittel

Der sun sprach zu der Gespons. A Also tund mir nu die Cristen als mir habē
getan die inden sy haben mich ausgeworffen vom tempel vnd hetten vollen ge-
walt mich zetödtenn. Aber nach dem mein stund dannoch nit kommen was bin
ich ausgangen von iren henden. Also tund mir yetz die cristen sy werffen mich auß vom
irem tempel. das ist von irer sel die da mein tempel sein solt vnd sy ertöten mich gern ob
sy möchten ich bin in irem mund als ein faule stinckens fleisch. vñnd wird inen geschehen
als ein mensch der da redt die lügen vnd sy achten mein nit sy keren gegen mir den rugen
vnd ich wird gegen in keren de nack wann in irem mund ist nichts dann begirlichkeit in
dem fleisch die vnkeisch als eines vnuerntzigen tirs in irem gehōr geuellt inē allein die
hochfart im gesicht die lustperlichen ding der welt. Aber mein leiden vñnd lieb ist inen vn-
menschlich vnd mein leben swer. B Darumb so wird ich tun als das tier tut dz da
vil verborren stet hat wann das vñ den Jegen geiaet wirdt in einer verborren stat so
fleucht es in ein andre. Also wird ich tun wann die cristen durchhehen mich mit iren bö-
sen wercken vnd werffen mich auß von der verborren stat ires hertze. darumb so wil ich
eingeen zu den haidein in der mund ich yetz bin pitter vnd vngesmach vñnd ich wird in
irem mund süß vber das hōnig. Jedoch so bin ich also parmherzig dz alle die die gnad
begern vnd sprechen werden. O herr ich bekenn das ich swerlich hab gesündet vñnd wil
mich gern peßern durch dein gnad. Erparm dich mein durch dein pitters leidens willen
ich nym in frölich auf welche aber bleiben in irem vbel den wird ich kommen als ein ryß
der an im hat drey ding. das ist die erschrockenlichkeit die sterck vnd die scherff. Also wird
ich den cristen kommen erschrockenlich das sy den minsten finger nit werde wider mich be-
wegen ich wird auch kommē also starck das sy vor mir werde als ein floch. Zum dritten
wird ich inen kommen also scharff das sy werden empfinden we in gegenwärtigkeit vñ we
on ende.

Die wort der muter vnd des suns süßiglich zu einander vnd wie Christus
den bösen pitter vnd pitterer vnd allerpitterst vñnd den guten süß noch süßer
vnd allersüßest ist.

Das lviii Capittel

Die muter sprach zu der Gespons. A Du newe Gespons merck das leidē mei-
nes suns des leiden aller heiligen leiden in pitterkeit vbertrossen hat wann als ein
mutter ob sy iren sun sehe lebendig zersniten werdenn die wird vast pitterlich be-
trübt. Also ich in leiden meines suns als ich hab gesehen sein pitterkeit ward ich ser be-
trübt. Darnach sprach ich zu dem sun. O du mein sun bis gesegnet wann du pist heilig als
man singt. Heilig heilig heiliger herr got Sabaoth du seyst gesegnet wann du pist süß
noch süßer vnd allersüßest. du wasest heilig vor der menschwerdung. heilig in dem leib
heilig nach d menschwerdung du pist auch süß gewesen vor schöpfung d welt süßer
dā die engel mir allersüßest in der mēschwerdung. Der sun hat geantwurt. Gesegnet
seyst du muter vber all engel wann als ich dreymaln als du yetz hast gesprochen bin ge-
wesen der süßest. Also bin ich den bösen pitter noch pitterer vñ allerpitterst. Ich bin pitter

Das lviij Capittel

denen die da sage ich hab vil beschaffen on vrsach die mich schelten das ich den menschen hab beschaffen zum tod vnd nie zum leben. O wie ein armer vñ vnnymer gedanck hab ich ich der allergerechtest vñ allertugenterichst beschaffen die engel on vrsach. Wöche ich ich mit so grosser gutheit reich gemacht hab den menschen ob ich in beschaffen het zu der verdambnis mit nichten. **W**ann ich hab alle ding wol gemacht vnd auß liebe hab ich alles gut geben dem menschen. Aber er hat in alle gute ding verfert in vbel mit das ich etwas böß hab gemacht. Aber wann der mensch seinen willen (anderst dann er nach götlicher satzung schuldig ist) beweget das ist böß. (Aber denen bin ich noch pittrter die sprechen das ich hab geben freyen willen zefunden vnd nit zetun das gut. welch sagen ich sey vngerech darumb das ich etlich verdamb vñ die andern gerecht mache die mir zu achten das sy böß sein wann ich inen entzeuch mein gnad. (Aber denen bin ich der allerpittrst die da sagen das meine gesatz vnd gepot seyen die allerstrengesten. vñ nye mand mäg sy volpungen die da sagen mein leiden inen nit nütz zefin vnd darüb scherz sy es fur nichten. Darumb swer ich inen in meinem leben als ich vorzeiten swur den propheten das ich mich wird entschuldigen vor allen meinen engeln vñ heiligen vñ die werden weisen denen ich pittrter bin das ich alle ding vernunftiglich vñ wol hab beschaffen vñ zu nütz vñ vnderweisung des menschen das auch der mynst wurn mit on vrsach ist. (Aber die die mich noch pittrter haben die werden weisen das ich den freyen willen zu gut dem menschen weißlich hab geben vnd sy werden wissen dz ich gerecht bin der ich dem guten menschen gib das ewig reich. Aber dem bößen die ewigam pein wann es bympt sich nit das der teufel (der von mir wolgemacht vñ aus seiner bößheit gefallen ist) mit dem guten gesellschafft hette. Auch werden die bößen menschen bewern das es nit mein schuld ist das sy böß sein sonder ir eigenn schuld ist wann ich ob es möglich wer so empfieng ich gern fur einen yeglichen menschen noch ein solhe pein als ich eins mals am kreutz fur sy all hab genomen vñ des willen das sy zu der verheissen erbschafft widerkomen. Aber der mensch hat allweg seinen willē mir widerwertig dem ich darüb hab geben freyheit das er mir diene ob er wolte vñ het den ewigen lon ob er aber nit wolte das er het die pein mit dem teufel vñ bößheit vñ seiner nachvolger willen ist gerechtiglich gemacht die hell. Ich aber (darumb das ich liebhabend bin) wil nit das d mēsch mir diene auß forcht oder bezwungenn als ein vnvernunftigs tier sonder auß götlicher liebe wann keiner mag sehen mein angesicht der mir vngern dient oder auß forcht d pein. **D** Aber die denen ich bin der allerpittrst die werden verstee in irer gewissen dz mein gesatz ist das allerleichtest vñ mein ioch das allersuffest vñ sy werden vntrostlich smertzen haben das sy versmecht haben mein gesatz vñ das sy mer lieb gehabt habē die welt der ioch swerer vñ vil herrter ist dan das mein. Da hat die muter geantwurt. O mein sun du seyst gesegnet mein got vñ mein herr. Ich bi dich wann als du mir bist gewesen d allersuffest das die andern teilhaffig werden meiner suffeit. Der selben hat geantwurt ir sun. Gesegnet seyst du allerliebste muter deine wort sein süß vñ vol der liebe. Darüb wer von deiner suffeit in seinen mund wirdet nemen vñ volkommenlich behelt dē wird sy nütz. Wer sy aber empfacht vñ wider aufwirfft souil pittrter pein wirdet er habē. Da antwurt die iunckfraw. Gesegnet seyst du mein sun vñ alle deine liebe.

(Die wort Christi in gegenwärtigkeit der Gespons wie Christus durch einen paron die guten priester durch einen guten hirten die bößen priester durch ein bößen hirten vñ die guten Cristen durch ein Weib werden bedeüt vñ figuriert in welcher figur vil nützliche ding begriffen sein.

Das lix Capittel

Ich bin der ich nye falsch hab geredt. **A** Ich wird geacht in der welt als ein paron des nam wirdt geacht versmehlich. Meine wort werden tölich geacht vñ mein haus wirdt geschetzt ein schnöde hütt. Der paron het ein haufffraw die da

Das Erst Buch lix Capittel

nichts wolte denn nur nach seinem willen die da besaß alle ding mit irem mann vnd het in für iren herren sy was im gehorsam in allen dingen als irem herrn. Der pawr het auch vil schaff zu der hut hat er im einen hirtten gedingt vmb funff guldin vnd das er im geb nottursfage ding seines lebens. Der hirt darumb das er gut was prauchet er das gold zu seinem nutz vnd die kost zu notturst des lebens. Nach disem hirtten als ein zeit vergieng ist kommen ein ander ein ergerer der im mit dem gold hat kaufft ein weib zu der er getrag hat sein speis stetiglich ruend bey ir mit achtend der schaf die da erperniglich von den wilden tierren wardenn zerstreuet. Als der pawr die zerstreung seiner schaf sah. Darufft er sprechend. Mein hirt ist mir vntrew. mein schaf sein zerstreuet vnd etlich von den allerynnigisten tierren gantz zerrissen mit leib vnd selen etlich sein tod. aber die leib nie gefressen. **B** Da saget das weib dem pawren irem mann. Mein herr die leib die zerrissen sein ist gewis das wir die nit wider haben werden. Darumb die leib die da bleibe vn berürt (wie wol sy on leben sein) sollen wir zu haus tragen vnd sy nyessen. wann ob wir der gar wider den mangeln. das wirdt vns vnledelich. Da antwort ir ir E. man. was werden wir aber tun? wann die tier warn giffig mit iren zenen. Des gleichen ist auch dz fleisch der schaf vergiffet mit einem tödlichen giffe die haut zerrissen die woll zu einem knolle zusammen prache. Antwortt im die E. frau. ob sy dann alle vermailiget sein vnd vns alle ding hingenomen werden. wauon werden wir dann geleben? Der man antwort ir. Ich sih an dreyen enden ledendige schaf. **E** Etliche sein gleich den todten schafenn die vor forche nit türren atmen. Die andern ligen in tieffen kot vnd mügen sich nit auferheben. Die dritten steend in verborgenn stetten die türren nit herfurgeen. Darumb mein hauffraw kon das wir aufrichten die schaf die gern aufstünden vnd nit mügen on hilff vnd das wir ir genießenn. **E** Vm war ich der herr bin der pawr wann ich wirdt geacht von den menschen als ein gefutter esel in seinem stall nach der maß vñ seinen sitten. mein nam ist die schiebung der heiligen kirchen die wirdt geacht verfinlich wann die sacrament der kirchen als der tauff. E. isen die ölung. pußwürckung vnd die E. werden empfangen als für ein gespött vnd werden den andern gebenn vmb geitigkeit meine wort werden geurteilt für narrenwerck wann die wort die ich redet mit eygem mund mit gleichnüssen werden verfert von geistlicher verstentnuß zu ringerung des leibs. Mein haus wirdt gesehen verachtam wann irdische ding werde liebgehabt für himlische. **D** Durch disen ersten hirtten den ich hab gehabt verstee ich mein freünd die priester die ich vorzeiten het in der heiligen kirchen wann durch den namen eines verstee ich vil. den selben hab ich bevolhen meine schaf das ist meinen allerrwürdigsten fronleichnam zehailigen vñ die selen meiner auferwelten zeregieren vnd beschirmen. Denen ich auch geben hab funff guter ding köstlicher dan alles gold das ist. das verstentlich gewissen vber alle vnuerntfftige tier. das sy vndercheiden möchten zwischen gutem vnd bösem zwischē dem warren vnd falchem. Zum andern hab ich inen geben verstentnuß vnd weißheit geistlicher ding. der nu vergessen ist vnd wirdet für sy liebgehabt die menschlichen weißheit. Zum dritten hab ich inen gebenn die keuscheit. Zum vierden messigkeit aller ding vnd abprechung zu maßigung des leibs. Zum funfften bestendigkeit in guten sitten Worten vnd wercken. **D** Nach disem ersten hirtten das ist nach meinen freünden die vor alten zeiten waren in meiner kirchen sein yetz ander böß hirtten hinein geschlichen die inen vmb das gold habē ein weib kaufft das ist für die keuscheit vnd die funff gute ding haben sy inen angenomē einen frawen leib das ist die vnkeuscheit dardurch mein geist von inen gewichē ist wann so sy haben volkommē willen zefunden vnd ersettigen iren gemahel dz ist iren leibs wollust nach irem willen als dann ist mein geist von inen wann sy achten nit des schadens der schaf nur allein das möchten volbringe iren wollust. Aber die schaf die gantz sein gefressen sein die der selen in der hell vnd ir leichnam in die greber gelegt sein wartende der vrstend der ewigen verdambnuß. Aber die schaf der fleisch bleibet vnd der geist ist hingenomen sein die die mich weder liebhaben noch fürchten noch gegen mir mit einicher an dacht oder sorg bekümmert werden. wann von denen ist mein geist ferr wann ir fleisch ist vergiffet von den giffigen zenen der wilden tier das ist ir sel vnd gedencke die bedehet werden in fleisch vnd ingeweid der schaf sein mir also pitter vnd grausamlich in inen wol

Das ix Capittel

lusten zehaben als das vergiffte fleisch. **E** Ir hant das ist ir leib ist dürr von allē gu-
tem vnd von aller lieb vnd zu keinem geprauch geschickt in meinem reich sonder er wurde
gegeben dem ewigē feur in der hell nach dem gericht. Ir woll das ist ire werck sein gantz
vnnütz das in iren nichts mag gefunden werden darumb sy mein lieb vnd grad wir-
dig seyen zehabenn. **(**Darumb o mein hauffraw (das ist) ir guten cristen (die ich bey der
hauffrawen verstee) was werden wir nu tun? Ich sih an dreyen enden lebendige schaf-
erliche sein gleich den todten schafen die vor forcht nit dürrer atmen das sein die heiden
die gern wellten haben den rechten glauben wessen sy wie? Aber sy dürrer nit atmen das
ist sy dürrer vor forcht nit verlassen den glauben den sy haben noch türren annemen den
rechten. **(**Die andern schaf sein die da steen in verborren stetten vnd nit herfur türren
geen. Dise sein die iuden die stand als vnder einem furhang die gan herfur giengen ob
sy gewislich wessen das ich wer gepom. Aber sy verbergē sich als vnder einem furhang
wann sy hoffen das hail in den figuren vnd zaichen die im gesatzt mich waren bedeuten
vnd in mir warlich volbrachte sein vnd auß der vnnützen hoffnung furchten sy herfur
zegeen zum rechten glauben. **S** Die dritten schaf die stand im for sein die Cristen die
da in tölichen sunden stand wann sy stünden gern wider auf durch die forcht der pein-
aber sy mügen nit von wegem der strecken sund wann sy haben kein liebe. **(**Darumb du
hauffraw das ist ir guten cristen helffen mir wann als das weib vnd der man sein ein
leib vnd ein glid schuldig zesein. Also ist ein Crist mein glid vnd ich das sein wann ich bin
in im vnd er in mir. Darumb o hauffraw das ist (ir guten cristen) laufft mit mir zu den
schafen die noch haben attem vnd das wir sy aufrichten vnd erlücken hab mit mir ein
mitleiden wann ich hab die schaf gar vil terror kauft empfach sy mit mir vnd ich mit dir
du bey dem rugken vnd ich bey dem haubt ich fure es frölich dahin zwischen meinē hen-
den ich hab sy einsmals all getragen auf meinē rugken da ich gantz verroundt vnd den
stanen des kreutz angehefft was. O ir mein freind also zartlich hab ich lieb meine schaf-
das ich (ob es möglich were) noch ein mal welle sterben vmb ein yegliches schaf eines be-
sondern tods als ich einest am kreuz fur sy all gelitten hab ee wellt ich sy erlösen dan dz
ich ir mangelte. **G** Darüb so ruff ich zu meinen freündē mit gantzem hertzen das sy
nit sparn die arbeit fur mich gegen denen die nit gut sein vnd ob mir von den scheltwor-
ten nit ward vbersehen da ich was in der welt so sollen sy nit sparn die warheit zeredē vñ
mir ich hab mich nit geschembt des versmechten tods fur sy zeiden ich stund nackt vñ
plos als ich gepom bin vor den augen meiner veind. Ich bin geslagen wordē mit d faust
in die zen ich bin bey dem har gezogen mit iren fingern ich bin gegaiselt mit iren gaiseln
ich bin angehefft dem holz mit irem werckzeug vñ hieng da mit den diebē vñ schachern
am kreutz. Darumb mein freind spart nit zearbeiten fur mich der ich solhe ding hab ge-
litten aus liebe durch erorn willen. Arbaiten manlich vñ kombt den dürffrigen schafen
schilff. **(**Ich swer in meiner menscheit die da ist im vater vnd der vater in mir vnd bey
der gotheit die da ist in meinem geist vnd der geist in der gotheit vnd der selb geist in mir
vnd ich in im vnd die drey ein got in dreyen personen das alle die die da arbeiten vñ tra-
gen werden mit mir meine schaf den wird ich engegen lauffen auf halbē weg inen schel-
fen vñ wird inen gebē den allertöstlichste sold das ist mich selbs zu ewigen freuden.

(Die wort des suns zu der Gespons vñ dreyen geschlechtē der cristen: bezeich-
net vnd figurirt durch die iuden in egypto wesende: vñ wie die zu der Gespons
geoffenbart sein aufzulegen vnd zu bezeugen vñ zuerkünden durch die freünd
Gottes den vnwissenden personen.

Das ix Capittel

D Er sun gottes redet zu der Gesponsprechende. **A** Ich bin der got israhel
vñ der der mit Moyses hat geredet als Moyses zu meinem volk ward gesandt
hat er begert ein zeichensprechende: sunst glaube mir das volk nit. Darumb
ob es was das volk des herren: zu dem moyses ward gesandt: warum misstrawet er?
Aber du solt wissen das in dem volk dreyerley geschlecht der menschen warn. **E**lich

Das erst buch 1r Capittel

glaubten got vnd Moysi. Die andern warn die da glaubte got vnd zweifelten an Moysi
sein vnd warn sy scherzen das er villiche auß eigner erfindung vnd vermessenheit solhe
ding zereden vnd zettun furnem. Die dritten warn die weder got noch Moysi glaubte. Al
so yetz auch sein drey geslecht der menschen vnder den Cristen die in den hebreyschen bedeu
tet werden. Es sein etlich die da wol glauben got vnd meinen wort. Etlich sein die da glau
ben got vnd misglauben von meinen Worten. wann sy wissen nie vndercheid zwischen
dem guten geist vnd dem bösen geist. Die dritten sein die weder mir noch dir mit der ich
meine wort hab geredet glauben. Aber als ich hab gesage wieviel der hebreyschen etlich
mistraweten von Moysi doch so giengen sy all mit im durch das rote mer in die wüste
daselbs die da mistraweten ereten die abgötter vnd bewegten got zu zorn. Darumb sein
sy verzert worden mit elendem tod. Aber das haben nit getan dann nur allein die die ein
bösen glauben hetten. **D**arumb nach dem das menschlich gemüt ist ireg seglaube
darumb so wirdet mein freünd meine wort auflegen zu denen die im glauben die werden
sy darnach aufgießen zu andern menschen die nit wissen zu erkennen zwischen dem guten
geist vnd dem bösen. Ob aber die hörenden begern würden ein zeichen so sollen sy inen
zeigen die nit als moyses hat getan das ist sy sollen inen auflegen meine wort wann als
die nit moysi gerecht vnd erschrockenlich was von wegen der verwandlung in ein schlan
gen. Also sein meine wort gerecht vnd wirdet kein falscheit in inen erfunden. Sy sein
erschrockenlich wann sy lauten das recht gericht sy sollen furhalten vnd bezeugen das
zum wort vnd geton eines munds ist gewichen vnd hingangen der teufel von gottes ge
schöpffe der (nur allein er würde dann gezembt) sunst möchte er auch bewegen die perg.
Wie ist dan sein gewalt mit verhengnis gottes der mit einem geton einer stym veriage
ward. Darumb als die hebreyschen die weder got noch moysi haben glaubt sein aufgan
gen von egypto in das globt land als ob sy darzu genötet wurden mit den andern. Also
yetz vil cristen gleich als vngarn gant mit meinem außwelen wann sy getraten nit von
meinem gewalt das ich sy müg hailfam machen sy glauben mit nichten meinen Worten
sy haben falsche hoffnung zu meiner krafft. Jedoch so werden meine wort on iren willen
erfulle vñ sy werde sich gleich nöten zu volkommenheit solang bis sy kommen an die stat
die mir würde gefallen.

Hie endet sich das erst buch.

Die figur des Andern buchs



Es ist kein strenger leben
dann das ritterlich leben ob
sy in irer warer einsatzung be
stünden wan die ritterschafft
der Cristheit ist nit angefan
gen durch die besitzung der
welt geitzigkeit sonder zu ster
cken die warheit vnd zu weit
tern den glauben.



Die ritter die ettwen trugen
waffen die waren bereit zuge
ben das leben vmb die gerech
tigkeit vñ zuevergiessen ir plut
vmb den heilige glauben die
türfftige zefurdern zu der ge
rechtigkeit vñ die bösen zuever
trucken vñ zediemütigē. Aber
sy sein yetz abgewendt.

Wann sy traben hochfart
mit iren schönen cōpeln sy be
gern reichthumb sy zerfliessen
in begirlichkeit. Darüb die cō
pel vō den sy hochfart treibē

werdē ertödt mit dem swert der lantzen vnd der agst. darumb verman ich sy. das sy such
en mein parnhertzigkeit das sy mein gerechtigkeit nit findē die da bestedig ist als ein perg
pymend als das feur. erschrockenlich als der tomslag vñ snell als ein pog zuschießen.



Was ander buch

Wie anfacht das ander buch der him- lischen offenbarungen frau Birgite.

Ein vnderweisung des suns zu der Gespons wider dē teüfel vñ die antwurt
des suns zu der Gespons warumbt er nit hinnymb die bösen ee dann sy kōmen
in sūnde: vñ wie den gezufften sterbenden vnderhalb der iar ir vernunft vñ
bescheidenheit wirdt geben das reich der himel.

Das Erst Capittel des Andern buchs

Der sun redet zu der Gespons sprechende. **A** Wann dich der teüfel ver-
sucht so sag im dise drey ding. Die wort gotz mügen nit gesēn dan nur war:
Zum andern got ist nichts vnmüglich. Zum dritten dz auch du teüfel magst
mir nit geben solh hiez der liebe als mir got gibe. Aber hat der herr gesagt zu
der Gespons sprechende. Ich sih den menschen trüaligtlich. Zum erstenn
den leib außwendig wie er geschickt ist. Zum andern das gewissen inwendig wie vñ war
zu es nit hat. Zum drittem sein hertz was es begert wann ein vogel der sehern ist einen
wisch im mere vermerckt die tieffe auch die vngewitter. Also wais ich vñd vermerck die
weg aller vermerck was einem yedem zugehört wann ich bin vil klarers gesichtes vñ auff-
merckung zu wissen die ding die da sein an den menschen dann er selbs ist sich zuerken-
nen. Darumb wann ich also alle ding sih vñd wais so magst du von mir fragenn: war-
umb ich nit hinnymb die bösem emaln sy kummen in die tieffe der sūnd? Zu dem ich dā
frage antwurt dir persönlich ich bin der schöpffer aller ding vñd alle ding sein in mein
vorwissen vñ die da geschehe sein vñd geschehen sollen die wais ich vñd sih sy alle. Aber
wie wol ich alle ding vermag vñd wais doch auß der gerechtigkeit tu ich nit mer wider
die natürliche schickung des leibs dan wiß die schickung der sel: wan ein yeder mēsch bestet
vñ beleibt in rechte wesen nach natürlicher schickung des leibs die da ist in meinē vorwis-
sen vñ was vō ewigkeit. **B** Das aber ein mēsch eins lengern lebēs wirdt dā eines
kurtzern dz ist nach d sterck vñ swachheit d natur vñ nach dē sich helle die leiplich schickung
Das aber einer plind der ander hincfend wirdt oder etwas desgleichen das ist nit von
meinem vorwissen wann ich alle ding also voran weis. Das keiner darvon böser wirdt
oder das etlichen schad sey mein vorwissen. Es geschicht auch nit auß lauff oder still-
steen der element sonder auß der heimlichen gerechtigkeit in der schickung vñd in behal-
tung der natur wann die sūnd vñd vnschicklichkeit der natur zu furen manigueligtlich
vngestalt der glider. Es geschicht auch nit darumb das ich es wil sonder darumb das
ich es auß gerechtigkeit zu geschehen verheng wann wie wol ich alle ding vermag ye-
doch so widerstehe ich nit der gerechtigkeit. Darumb aber das einer minder oder mer lebe
das ist nach der natur plöder oder stercker schickung die da ist in meinem vorwissen dar-
wider keiner kommen mag. Dergleich magst du durch gleichnuß versteen als ob zweien
weg wert vñd das dich darzu ein einiger weg fürte aber in den wegen wern vnzalber-
lich greben einer wider den andern vñd vber den andern. Aber das end eines der zweier
weg reichet gleich in den vndern vñd das end des andern gieng vber sich. **C** Aber
in den schaiden der weg was also geschriben. Ein yeglicher der da geet durch disen weg
der fahet in an mit lust vñd wollustperkeit des fleisch vñd endet in grosser armut vñd
schand. Welcher aber geet durch den andern weg der facht an mit kleiner vñd leiden-
licher arbeit vñd wirdet volendet mit der allegrosten freud vñd trostung. Aber der der
da zum erstenn gieng durch den einen weg der was gantz plind. Aber da er was kom-
men zu den wegscheiden da wardent im sein augen auffgetan vñd er sah die ge-
schrift darinn begriffen was das end der zweier weg welch schrift als der vermercket

Das erst Capittel

vñ mit im selbs sich bedacht. Erschijnē bald bey im zwē weg die vnterscheide dē wegfertigē in dē wegscheidē vnder einand redē. sagte sy wir sollē fleißlich auffmerckē durch welchē weg er mer geen wolle vñ welchs wegs er ee wirdet erwelē des wirdt er eigē werdē. Aber dē wegfertig mercket in im die end dē weg vñ dē lon vñ geprauchet weisen rat; erwolet mer dē weg des anfang was kleins smertzens vnd frewd des ends: dann der anfieng in frewden vnd ward geendt in smertzen wann er glaubet das es leidenlicher vñd gesunder were in wenig arbeit müd zu werden im anfang vnd am end sicherlich. rñn. waist du nit was die dīng bedeuten? sicherlich ich wird dir es sagen. D Die zwen weg sein das gut vñ dē bōs. das vor dem menschen ist/ welches er mer erwelen well. das ist gesetzte in seinē gewalt vñd seinen freyen willenn/ wann er kommē wirdt zu den iaren der bescheidenheit zu den swaichen wegen das ist der erwelung des guten vñ des bösen furt ein weg. das ist das alter der iugent das da furt zu den iaren der bescheidenheit. welcher disen ersten weg wandelt der ist als ein plind/ wann von der iugent bis der mensch kummē wirdt zu den iaren der bescheidenheit ist er als ein plind nit wissen zu vnterscheiden zwischen gutem vnd bösem zwischen der sund vnd tugent zwischen geboten vnd verboten. Darumb der mensch der da wandelt allein in einem weg. das ist in kindlichem alter gleicht einem plinden/ wan er aber kompt zu den scheiden der weg. das ist zu den iaren der bescheidenheit/ dann so werden im aufgetan die augen der verstentnuß. wann alsdann so kan er mercken was pesser sey zehaben einen kleinen smertzen vnd die ewigen frewde dann ein wenig frewd vñ en i gen smertzen vnd alsdann welchen weg er wirdet erwelen/ so werden nit von im sein die die da seine geng fleißlich zelen werden. Aber in den wegen sein vil greben/ einer wider den andern vnd einer vor dem andern/ wann im alter der iugent vnd im alter des alters stirbt einer belder der ander langsamer/ einer in der iugent der ander im aleer. Darumb so mag das end diß lebens wol bedeüt werden in den greben. das sy all werden haben einer also der ander also/ wie dann die natürllich schickung eischt vnd als in meinem vorwissen ist. ¶ Wann ob ich etlichen wider die natürlliche schickung des laibs himmē. so het dē teufel bald wider mich vrsach. vnd darumb das nit der teufel in dem minsten finde in mir et was wider die gerechtigkeit nit mer thu ich wider die natürlliche schickung des laibs daß der sel. Redoch solt du mercken die guthait vñd mein parrhertzigkeit. wann ich (als da spricht der meister) mach denen tugend die nit tugend habenn ich gab auß vil lieb allem denen die getaufft sein vñd vnder den iaren der bescheidenheit sterbenn das reich der himel als geschribenn ist. Es hat wolgefallenn meinem vatter solhem zegeben das reich der himel. Auch noch aus meiner gütigkeit. so tu ich mit den vnredenden kindenn der heyden parrhertzigkeit. wan souil ir vnder den iaren der bescheidenheit sterben. darüb das sy nit mügen kommen zu erkantnuß meines angesichts/ so werden sy kommen an ein sundere stat dir nit zimlich zu wissen da werdenn sy wonung habenn on pein. ¶ Welche aber vō einē weg hergangen sein die kommē zu den zwen wegē. das ist zu den iarn der bescheidenheit guts vnd böss. Als dann so ist es in irn groalt zu erwelen was inen mer geualen wirdt vñd nach dem sy dann neigenn iren willenn solh ir widerbelonung inen nachfolgt wann alsdann westen sy zelesen die geschriffte geschriben in den wegscheidenn. das ist das es pesser wer im anfang ein wenig schmerzzen haben. vñd darnach frewd. dann am anfang frewde vnd am end schmerzzen. ¶ Redoch so beschicht es vnderweil. das vor der natürllichen schickung des laibs etlich hingenommen werdenn. als durch todtschlag/ fruckheit vñd etwas der gleichenn/ wann die böshait des teufels ist so groß das der sunder zuuill lange pein hette. ob er lenger in der welt verharrete vnd darumb so es eische ist die gerechtigkeit vnd die sund so werden etlich vor natürllicher schickung des laibs hingenommen/ welche himmenung von ewigkeit in meinem vorwissen gewesen ist/ wider die einiche zekönnen vñnüglich ist. Auch also vnderweil werdenn die guten vor natürllicher schickung des laibs hingenommen/ wann auß vil liebe die ich zu inen hab vñd sy auß hitz der liebe vnd auß der arbeit der zernung des laibs die sy zu mir habenn als in meinem vorwissen von ewigkeit was so das heischen ist die gerechtigkeit/ werdenn sy vnderweil hingenommen/ darumb so tu ich nit mer wider die natürllichen schickung des laibs dann der sele.

Das ander buch

Die klage des suns von einer sel die da solt verdampt werden in gegenwürtig
keit der gespons vnd die antwort christi zu dem teufel warüß er verhengt hab
dise sel vnd verheng vnd laß die bösen seinen fronleichen berühren vñ messen
oder empfangen.

Das ii. Capittel

Er ward gesehen zornig vñ sprach. **A** Das werck meiner hand das ich in
größere ere gesetzt hab das versmecht mich mer. Dise sel d ich alle sorg meiner lieb
bewisen hab hat mir drey ding getan sy abkeret ire augen von mir vnd keret die
zu dem veind sy hat iren willen gefestigt zu der welt sy hat ir vertrauen gesetzt dz sy frey
lich möcht wider mich sünden. Darumb das sy nit geacht hat mich zesehen hab ich getan
mein snelle gerechtikeit. Aber so sy hat iren willen wider mich gefestiget vñ hat ir selbs ge
setzt ein betrüglich vertrauen hab ich ir hingenomen ir begirde alsdann hat geschrien
ein besunder teufel sprechende. Richter dise sel ist mein. d richter hat geantwurt was sach
hast du wider sy hat er geantwurt. Die furhaltung deiner klage ist mein verklagung das
sy dich im schöpffer hat versmecht vñ das ist sy worden mein dienerin vnd darumb ist
sy snelliglich hingenomen wie möcht sy dich so snell senfftmütigen vnd wann als sy in
der welt mit gesunden leib hat gelebt hat sy dir nit mit lauterem hertze gedient wan sy hat
inprunstiglicher lieb gehabt die geschöpff sy hat nie gedultiglich gelitten die krankheit
vnd darumb das sy nit gemerckt hat ire werck als sy hat sollen aber am end hat sy nit ge
pauwen in dem feur der lieb vnd darumb das du sy snelliglich hingenomen hast so ist
sy mein. Der richter hat geantwurt. Das snell end vñ dambet nit nur allein die werck weren
mißhellig. Es wirdt auch der will on fleißig vorbetrachtung nit ewiglich verdampt.
B Alldann was kommen die muter gottes sprach sy. Sun ein verseimiger knecht der
da hat den allerangenemsten freind seinem herren. wirdet icht der selb allerangenemest
freind dem knecht beystand tun oder sol er nit von des wege ob er begert wird heilsam
werde. Der richter hat geantwurt. Alle gerechtikeit sol sein mit parnhertzigkeit vñ weiß
heit parnhertzigkeit die da nachlaß die strengkeit weißheit das doch gehalten werd die
billicheit. Aber so es ein solhe vbertretung were dis nit würdig ist nachgelassen zu werde
durch die dienstbarkeit. Vñ doch zebhalten die gerechtikeit mag sy gesenfftiget werde da
sprach die muter. Du mein gesegneter sun. dise sel hat mich stetiglich in ir gedechtnis
gehabt vñ hat mir ere bewisen vñ für mich ir iarluch ere erpichtung begert zu tun wie
wol er kalt was zu dir darumb so erparn dich sein. Da hat widerumb geantwurt d sun.
Mein gesegneter muter du weißt vñd sibst alle ding in mir. dise sel wiewol sy dich in ge
dechnis hat gehabt so tet sy doch das mer vñb das zeitlich gut dan vñb das geistlich
wann er hat meinen allerreinsten leichnam nit also gehandelt als er solt wan es hat sein
stinkender mund verhindert die liebhabung meiner lieb die lieb vnd verlassenheit d welt
hat im verporgen mein laiden die zeitl vermessung des ablaß vñd die vnbedeckelicheit
ires ends hat genaigt sein leben vnd wiewol er mich stetiglich hat genossen so ward er
doch außs dem nit vil gepessert. wan er hat sich nit berait als er solt. **E** Wan welcher
beherbergen welle einen guten gast vñd herren. der sol nit allein vorberaiten die herberge
sond auch alle geprauchlicheit darzu gehönde. diser ist nit also wiewol er gerainiget hat
das haus so hat er es doch nit erwirdiglich vñd fleißlich gekeret. er hat auch den estrich
nit bestreut mit plumen der tugend noch dz haufgeschirr seiner glider erfülle mit abprech
ungen. darumb sibst du gnugsamlich was im zu tun sey vñd was er verdient hat. wan
wiewol ich vngriffenlich vñd vnzerstörlich bin vñd vberal bin durch mein gotheit. yet
doch so ist mir sicher ein wollust zesein bey einem rainen menschen. wiewol ich eingang
nit dem guten vñd mit dem verdampten. wan die guten empfahen meinen leichnam den
der da gekreutziget vñd in den himel gestigen ist der vorbedeut was in dem himelprot vñ
mel der wittib. dergleich auch die bösen. aber die guten zu merer sterck. aber die bösen zu
grosser gerechtikeit des vtheils. wann die vnwirdigen fürchten nit zu zegan zu so grosser
wirdigke. **D** Der teufel hat geantwurt. Ob er ist vnwirdiglich zu dir gangen vñd

Das ander capittel

sein gericht darauß gemert ward warumb hast du in dann zu dir lassen geent vmb dich so wurdigen anrüren? ¶ Hat der richter geantwurt. Du fragst nit auß liebe d du nit hast: aber darüß das du auß meiner krafft betzungen wirst von wegen diser meiner gespons die dise ding hört: wann als in meiner menscheit: haben mich berürt die guten vñ die bösen zu erzeigen mein ware menscheit vñ die mütigkeit der gedule. Also auch nyessen mich im altar die guten vñ die bösen. Die guten zu grosser volkommenheit. Aber die bösen: das sy nit glauben sich verdampe zu sein: vñ darumb das sy so sy empfangen habē meinen leichnā: ob sy wellen persönlich verwandeln mügen iren bösen willen vñ bekert werden vñ wie grössere liebe mag ich inen erzeigē: dann das ich der allerrainest auch eingang in das aller vnrainist was? wiewol ich als die materlich sum von keinem mag verunrainigt werden. Aber du vñ dein freind verschmecht die lieb: wann ir habt euch wider die lieb bestetigt. ¶ Da sprach aber die muter O guter sun: als er zu dir gieng so forcht er dich: aber doch nit als er sollt. Er hat auch gerewet das er dich belaidigt hat: aber nit vollkommenlich: mein sun das sey im nützlich vñ in meinē willen. Der sun hat aber geantwurt. Ich bin (als gesagt hat der weissag) die ware sum: aber doch weit besser dann die materlich sum. Die materlich sum durchringt nit die perg noch die gemüt: aber ich vermag sy beide. Darüß ob der berg widerstet der materlichen summen: das sy nil berürt die nehe der erden: was widerstet mir anders dan die sund: das dise sel mit begirlich werd nit meiner lieb? Ob ein teil des pergs von dannen getan würd: so ist es doch not damit das das da nehmer ist vñ der hirtz werd auß gedürt: aber ob ich würd eingeen in einen teil des rainen gemüts was wir: der mir trostes ob auß dem andern teil empfunden würd ein gestanc: darumb sol hingetriben werden das da stincket ist: vñ alsdann noch der schöne volgt hernach die süßigkeit. Die muter hat geantwurt. Dein wil der geschch mit aller parnhertzigkeit.

Die erklerung.

¶ Diser priester ward offte vermandt von wegen seiner vnkeusch vñ so er nit wolt wider ker: als er eins tags was außgange auff ein wis zu furschen sein Ros sein können plitzen vñ toirfleg dauon er verprennt wordē vñ gestorben ist vnuerferung alles seins leibs außgenommen die scham die da erschinen gantz verprennt. Da sprach der geist gottes. Tochter Sölliche ding verschulden die in der seel als der im leib die mit solhem vnfelden vñ wolhustperkeiten werden vermischet.

¶ Die wort der muter gottes der verwundung zu der Gespons vñ wie in diser welt sein sunff herfer: der inwooner sein sunff stand der menschen: nemlich die vnglaubigen verherten chrißten die iuden die haiden durch sich die iuden vñ haiden miteinander vñ die freind gottes. Vñ merck vil nützllicher ding in disem capittel.

Das iii Capittel

Maria sprach A Es ist ein grosse sach das der herr aller ding vñ ein künig der eren verschmecht ist gewesen auf dem erdtrich gangen von einer stat in die andern als ein pilgrin: vñ als einer wegfertiger kloppfend an die türen vil menschen: das er eingelassen werde. ¶ Wann die welt was gleich als ein grund: darinn waren sunff herfer: aber als mein sun in dem kleide eins pilgrins zum ersten haws was können sprach er kloppfend an das tor. Freund tu mir auff vñ fur mich ein in dein rue vñ woinung: das mir villeicht die wilden eyer nit schaden tuen: das nit der regen noch die nessen auff mich können. Gib mir von deinen kleidern dar inne ich erkalteter erwarmer ploffer bedeckt werd. Gib mir von deiner speys damit ich hungrier wider erkückt werde. Gib mir von deinem trunck damit ich durstiger erkückt werde: vñ nym den lon von deinem got. Da hat geantwurt der da innen was. Du bist zeul vngedultig: darumb so magst du nit eins sein vñ wonen bey vns. Du bist zelang wir mügen dich nit gnüg bekleiden. Du bist zeul geittig vñ freßig: darumb so mügen wir dich nit ersettigen: wann dein begirlichkeit hat keinen poden. Christus der pilgrin der außwēdig was hat wider geantwurt. Freund fur mich frölich vñ williglich hinein: wann ich wird beslossen in einer kleinen stat. Gib

Das ander Buch

nir von deinen klädern: wann es ist nit als ein kleines kleid in deinem haus: das mir nit
gnugsam sey mich zu erwärmen. Gib mir von deiner speys: wann es mag mich auch ein
prosem ersättigen vnd ein tropff wassers wurd mir erkölung vñ sterck geben. **D**a
hat aber geantwurt der darinnen was wir kennen dich wol: du bist diemutig in den wör-
ten vnd vngestüm zu bitten: du wirst wol gesehen messig zu benügen: aber doch vner-
setzlich bist du zu erfüllen: du bist der allerkleinst vñ aller swerest zu bedecken: gehin: wann
ich nym dich nit herein. **A**lsdamm ist er komen an das ander haus vnd sprach. Freund
tu mir auff vnd besih mich: wann ich wird dir geben die ding die du bedarfst: ich will dich
beschirmen vor deinen reinden. Hat geantwurt der da innen was. Meine augen sein plöd
es schadet inen ob ich dich ansehe. Ich hab vberflüssigkeit in allen dingen vñ bedarff dei-
ner güter nit: ich bin mechtig vnd starck: wer mag mir geschaden? **D**arnach kam er zu
dem dritten haus vnd sprach. Freund heb auff deine oren vnd hör: mich: streck auß dein
hemd vnd zeig mich zu dir. Tu auff deinen mund vnd versuch mich. **E**s hat geantwurt
der einwoner des haus. Ruff leuter wann ich hör: dich nit wol: Ob du senfft wurddest: ich
wird dich her zu zihen: ob du süss wurddest: ich wird dich nemen. Dann gieng er zu dem
vierten haus der to: schir halb offen was vnd sprach. Freund ob du vermercktest dein
vnmützlich verzerte zeit: du beherbergest mich: ob du verstündest vñd hörtest die ding so
ich hab getan vñ dich du hettest mit mir ein mitleidē: ob du mercktest wie groß du mich
hast beleidigt: du schaffzigest vñd begertest vergebung. Der hat geantwurt. Wir sein als
die todten in der wartung vñd deiner begerung: darumb solt du mitleiden haben mit vn-
sern ellend: vñd wir wollen dir allergerneß geben sich an vnser armut vñd merck die
angst vnser leibs vñd wir werden bereit zu allen dingen die du wilt. **D**arnach
kam er zu dem fünfften haus das ganz offen was vñd sprach. Freund hie wil ich gern
eingeen. Aber du solt wissen das ich such ein lindere ru weder federn pflegen zugeben: ein
inpünstigere hitz dan die da pfligt zewerdē auß der woll. Ein frischere speys weder ein
frisch fleisch eins eyers gebē mag. Da haben geantwurt die da innen waren. Die hener li-
gen zu vnsern füssen mit denen zu erprechen wir allergerneß vnser füs vñd vnser gepain
vñd das marck darauß fließent: werden wir dir gebē zu rue vnser glider vñd alle innwē-
dige ding werden wir dir geren aufftun: auch solt du darcin geen: wann als nichts lindere
ist dann vnser marck dir zu ruen. Also ist dir nichts bessers dan vnser innere glider dir zu
einer hitz. Vñser hertz ist das frischest vñd der eyern: das werdē wir gern zu deiner speys
zerscheiden: allein gang herein: wann du bist süss zuersuchen vñd begirlich zu nyss-
sen. **D**ie innwoner der fünff heuser sein die fünff stend der menschen in der welt.
Die ersten sein die vnglaubigen Chrißten die da sprechen die vñtal meines sunes seyen vn-
gerecht: sein verheissen falsch vñd seine gebot vnleidenlicher. **D**ie sein die zu
meinen predigern sprechen mit gedencen: sprechen in verstentnis: sprechen mit fluch-
wort: ob er wer warlich almechtig redt er sich von seinen schmachten. Er ist der aller
lengst vñd mag nit berürt werden. Er ist der aller preitst vñd aller höchst vñd er mag
nit gekleit werden. Er ist vnersetzlich vñd mag nit erlabet werden. Er ist der aller vnges-
dultigst vñd es mag nyemand bey im wonen. Sy sagen in zesein den aller lengsten: wann
sy sein klein im werck vñd mit der lieb vñd arbeiten nit zu seiner gutheit auffzestann. Sy
sprechē er sey der allerpreitst: wann ir geitzigkeit weißt kein mass. Sy furnemē allweg eine
geprechen. Sy argt wonent vbel eemaln es kumbe: vñd sy straffen in vnersetzlich: wann
im sein nit gnugsam himel vñd erd. Vñ er heische dennoch vñ dem mensche die possern
gaben. Sy achten allertölichest alle ding geben zewerdē vñb die sel nach dem gesetz vñd
vñb den leib die nyndre ding einen schweren schaden. Auch sagen sy in den allerungedul-
tigst: wann er hassē die laster: vñd einseindte widerwertige ding irem willen. Sy sein
nichts schetzen schön vñd nützlich nur die ding die im einplast der leiplich wollust. Aber
nu ist man sin warlich almechtig im himel vñd in erde: ein schöpffer aller ding vñd von
keinem geschaffen vñ: allen dingen beleibend vñd nach im keiner künfftig. Er ist aber der
aller lengst der allerhöchst: der allerweitest vñd der vñd auß allen vñd vñb alle ding.
Aber wiewol er also mechtig ist yedoch auß lieb: so begert er auß der dienstbarkeit des
menschen beklaidet zewerden der des klades nit bedarff: wann er bekleidet alle ding. Er ist

Das iii Capittel

ewigklich vnnnd vnnwandelperlich mit ewiger ere vnnnd glori bekleidet. Er begert erlabet zu werden von der lieb des menschen der da ist ein brot der engel vnnnd der menschen alle ding erlabet er vnnnd er ir keins bedarff. Er hat den frid begert von dem menschen der da ist des frides widerpringer vnnnd schöpffer. **E** Darumb welher in wöll mit frolichen genüt beherbergen: der mag in auch mit einer prosen pots ersettigē ob der will guet wirdet. Es ist gnug in zu bekleiden mit einem faden ob die lieb ist inprünstig. Er mag in trencken mit einem tropffen ob die begird recht ist. Er mag in empfahē in das hertz vnn mit im reden ob die andacht inprünstig vnnnd bestendig ist wann got ist ein gast vnnnd darumb wolt er die leiplichen ding verwandelt zewerden in geistliche: vnnnd die da sein bergenecklich in ewige vnnnd das vermeint er im selb zu geschehen vnnnd beweist zewerden das da beweist wirdet seinen glidern. Er siht nit an allein das werck vnnnd das vernūgen sunder den inprünstigē willen. Aber die wie vil mer mein sun zu inen auß heimliche einsprechungen rufft wie vil mer er sy in seynen predigern vernant destermer sy ir genüt wider in bestetigen. Sy hörē in nit: sy tūnd in die tür nit auff durch den willen. Sy furen in auch nit hinein mit den wercken der liebe darumb wenn ir zeit wirdet kommen so wirdet die falscheit der sy nach geend vernichtiget die warheit wird erhöhet vnn glori gottes wird geoffenbart. **S** Die andern sein die verhartten iuden die bedunckē sich selbs in allen dingen vernunftig sein. Sy haben ir weißheit für gesatzliche gerechtikeit ire werck verkunden sy vnnnd halten sy würdiger dan die andern die selben ob sy die geschicht meines sunes hörē würden: schetzen sy die versinlichlich hörē sy dann seine wort vnnnd gebott so werden sy vnwirsia halt sy schetzen sich sunder vnnnd vermalget so sy mercken vnnnd hörē die ding die da gehören zu meinem sun. Auch dester vnzaliger vnn ellender ob sy seinen wercken nachuolgtē. Aber wie lang in die welt zu huldēt so achten sy sich die aller saligisten als lang sy an krefftē gesund sein glauben sy sich zesein die aller sterckisten darumb wirdt ir hoffnung fallen zenichten vnnnd ir ere in lesterung. **D**ie dritten sein die haiden: Der etlich in gespöt schreyen teglich wer ist der Christus? Ob er suß ist in dem geben gegenwürtigē ding so werdē wir in gern auffnemē. Ob er ist nulle in nachlassen die sund so werden wir in noch gerner eren. Aber die haben beslossen die augen ir verstentnuß das sy nit verstanden die gerechtikeit vnn parnhertzikeit gottes. Sy verstopfen ir oren das sy nit hörē was mein sun für sy vnnnd alle hat getan. Sy zuzierhen iren mund vnnnd fragen nit was inen kunfftig wirdet vnn was inen zymbt. Sy tūnd diehend zusamen vnnnd wellen nit arbeiten zu eruoischē den weg wie sy sollen fliehen die lügen vnnnd finden die warheit darumb wann sy wöllē nit verstan vnnnd sich hüten so sy mügen vnnnd die zeit haben so werden sy fallen mit irer wonung vnnnd werden eingeweltzt in das vngewitter. **G** Die vierden sein die iuden vnnnd haiden die dō gern Christen wern wißten sy wie vnnnd was meinem sun genellig were vnn ob sy hetten einen helffer. Die hörē teglich von denen die vmb sy ligen vnn verstand außs dem innerem geschrey der lieb vnnnd auß den zaichen wie grosse ding mein sun hat getan vnnnd das er für alle geliten hat darumb ruffen sy zu meinem sun in irer gewissen sprechēde. O herr wir haben gehört das du verheissen hast dich vns zu geben darumb so warten wir dein kunn vnnnd erfull dein verheissen wann wir verstē vnnnd sehen von denen die götter geert werden das in inen kein krafft der gottheit ist kein lieb der selen kein größe der keuscheit zu verkunden. Aber wir haben in inen gefunden die freundschaft der lieb die liebe der eren diser gegenwürtigen welt. Wir verstē auch von deinem gesatz vnnnd hörē deine grosse werck in aller parnhertzikeit vnnnd gerechtikeit. Wir hörē außs den spēlichen deiner weyssagen das sy dein gewartet haben den sy habē gewerffagt darumb so kunn du allergüttigster herr wann wir werden vns selbs gern dir geben wann wir verstē das in dir ist die liebe der selen aller ding ein bescheidner geprauch volkommelauterkeit vnnnd das ewig leben darumb so kunn bölder wann wir sein gestorben vor wartung nach dir vnnnd erleucht vns darumb schreyen sy also zu meinem sun vnnnd darumb so ist nahet zum halben teil auffgetan ir tür wann sy haben ein vollkommenen willen zu gutem. Aber sy sein noch nit kummen zum werck die sein die da verdienen zehaben die guad vnn

Das ander Buch iiii Capi.

tröstung meines sunes. In dem funfften hauss sein mein vnd meines sunes freünd: der selben tür des gemütes ist gantz auffgetan meinem sun: die selben hörend gern meinen sun ruffenden sy tünd mit allein auff dem anklopffenden sunder auch dem komenden lauffen sy frölich entgegen. Die zerpiechen mit den hamern der götlichen gebot alles das in inen ist vngestalt vnd bereiten meinem sun rue mit in den federn der vogel sunder in eintrechtigkeit der tugend vnd in zernung böser begirlichkeit die da ist das marck aller tugend. Die erpicken auch meinem sun wirmin mit die da wirdt vñ der woll sunder in so inprünstiger liebe: dz sy mit allein ire güter gebē meine sun: sunder auch sich selbst. Darzu bereiten sy im ein frischer essen dann alles fleisch das ist in dem aller volkümnesten hertzen: mit dem sy niches begern niches lieb haben dann nür iren got in der selben hertzen ist inwoher der herr des himels: vñ auß liebe derselben wirdet got der alle ding erfülle suffiglich ersettigt. Die habē allweg die augen zu der tür: das der veind mit hinein gee die oren zu dem herren: die hēnd zu streiten wider den veind: den selbst solle du tochter soul du magst nachuolgen: wann ir grund fest ist in dem allersterckisten felsen: aber die andern herosser haben ir grund fest im kott. Vnd darumb so der veind kñbe so werden sy nider geslagen.

Die wort der mitter gottes zum sun far die Gespons vñnd wie Christus durch salomon wirdt bedeu: vñ vñ dem greulichē vrtail wider die falschen Christen menschen.

Das iiii capittel

Die mitter gottes sprach zu dem sun sagend. Sun nym war dein Gespons die weint: darumb das wenig sein dein freünde vñnd vil veind. Hat der sun geantwurt. Es ist geschriben das die sun des Reichs werden außgeworffen: vñnd die sun die nit sein des reichs werden nemen die erbschafft. Also wirdet auch geschriben: das ein künigin von den letzten enden der welt ist komen zu sehen die reichthumb Salomonis vñnd zehoren sein weysheit: als die hat gesehen hat sy vor verwundrung karom den geisten: die aber waren in seinem reich: die vermeckten nit auff sein weysheit noch vñnd derten seiner reichthumb. Ich bin der Salomon in der figur: aber weit reicher vñnd weyser dann Salomon: wann von mir ist alle weysheit. Vñnd ob einer weys ist: so ist er von mir weys. Meine reichthumb sein dz ewig leben vñnd vñnaufspreckenlich glori die hab ich verheissen vñnd dargeboten den Christen als sūnen. Ob sy mir nachuolgen vñnd meinen Worten gelaubē: das sy die on ende besessen: aber die merckē nit auff mein weysheit. Sy verachten die werck sy haben mein verheissung vñnd reichthumb fur nichten: darumb was wirdt ich inen tun? warlich darumb das die sun nit wöllen haben die erbschafft: so werden sy die frembden (das sein die haiden) nemen: wann sy als die frembde künigin (durch die ich verstee die vnglaubigen selen) werden komen vñnd sich verwundern der reichthumb meiner glori vñnd liebe: so gross das sy von dem geist ihres vnglaubens werden fallen vñnd werden erfülle mit meinem geist. Was wirdt ich aber tun den sūnen des Reichs: da wirdt ich inen tun als ein weyser hafner: der die materi die er vor von dem kott gemacht hat: so er sy nit hat würdig gesehen vñnd geschicket vertruckt er sy auff die erd vñnd zerprucht sy. Also wirdt ich tun den Christen: wann so die mein solten sein die ich sy nach meiner pildung formiert vñnd durch mein plut erkauft hab: aber sy sein vngestalt worden versemchlich: darumb so werden sy sein als das erdtrich vñnd erdtritten vñnd vertruckt in die hell.

Die wort gottes in beywesen der Gespons von irer grossmechagheit vñnd in einer wunderberlichen figur: wie Christus durch David: vñnd die iuden vñnd die bösen Christen vñnd haiden: durch die drey sun dauidos werden bedeu: vñnd wie die kirch besten belabt in den syben Sacramenten.

Das ander Buch

Das v Capittel

Ich bin got mit stainin oder hiltzin noch von einem andern beschaffen: sunder aller ding ein schöpffer beleibende on anfang vnd on ende. **A** Ich bin der ich da kommen bin in die iunckfrawen vnd bin gewesen bey der iunckfrawen doch mit verlierende die gotheit sunder ich der ich da was durch die menschheit in der iunckfrawen beleibende die gotheit ich der selb mit dem vatter vnd dem heiligen geist regnirer im himel vnd in erde durch die gotheit. Ich entzündet auch die iunckfrawen mit meinem geist mit das mein geist der sy entzündet vñ mir wird abgescheiden: sun der der selb der da entzündet / der selb was im vatter vnd in mir sun vnd in im der vatter vnd der sun: vnd die ein got mit drey götter. Ich bin gleich dem kunig dauid: der da het drey sun. Ir einer hieß Absalon der suchet das leben seins vatters: Der ander suchet das Reich seins vatters genannt Adonyas. Der dryt behielt das reich der was Salomon. Der erst bedeut die iuden: die sein die mein leben vnd meinen tod suchten vñ verachteten meinen Rat darumb so yetz erkant ist ir widergeltung so mag ich sprechen als da gesagt hat Dauid von seinem toten sun. O mein sun Absolon das ist O ir sun die iuden wo ist nu ewer begirde vnd wartung? O mein sun wo ist yetz ewer end.

B Ich het mit leiden mit euch darüb als ir mein zukünfftigen begert habt den ir mit souil zeichen gehört habt können zesein als ir habt begert die flüchtigen ding die yetz all sein geflohen. Aber yetz so hab ich mer mitleidē als Dauid widerumb esreude: das erst wort wann ich sih ewer end in ellend des tods darumb so sag ich noch auß der aller größten lieb als Dauid hat gesagt. Mein sun wer gibt mir das ich sterbe für dich: wā Dauid wißt wol das er mit seinem tod nit mocht widerpuingen seinen sun sunder das er erzeugte die aller bereitesten begird vetterlicher liebe vnd gutes willens ob es möglich wer gewesen so het er gern (wiewol er wißt das es vnmöglich was) den tod auffgenomen für seine sun. Also sprich ich yetz: O ir sun die iuden wiewol ir die die ir habt gehebt bösen willen zu mir vnd souil ir gemügt haben so ir habt getan wider mich ob es möglich wer vnd dem vater also gefiel so stürbe ich gern noch einest für euch wā ich nit leide ewer elend: das ir euch (als dz heischt die gerechtigkeit) selbs habt gemacht wā ich hab euch gesagt die ding die zu tun sein mit einem wort vnd hab es erzeugt mit dem ebenbild ich bin euch vorgangen als die hen mit den flügeln der lieb euch zu beschirmen: aber die ding alle habt ir verschmecht darumb so sein geflohen alle ding die ir begert habt. Ewer end ist in ellend vnd alle arbeit außgelert. **C** In dem andern sin da wids werden vermerckt die bösen Christen welher sun wider seinen vatter im aller hat gesündet wann er gedacht bey im selbs also: es ist mein vatter alt vnd hat geprechen an seine kreffte ob ich etliche vnrechte ding im wird sage so antwurt er mir nit ob ich widerwertige ding tun wird er wird die nit rechen ob ich etliche ding wider in versuchē wird: so leidet er sy gedültiglich: darüb so wird ich tun die ding die ich will. Der gieng auff mit etliche dienern seines vatters in einen wald dar inne wenig parom warē das er regnirer: aber als im erschin die weysheit vnd der will seines vatters da ward verwandelt sein rat vnd die da mit im waren die sein gemert worden: Also tund mir yetz die Christen sy gedemcken bey in selbs also: die zeichen vnd vteil gottes sein yetz nit offenbar als vor wir mügen reden was wir wollen wann er ist parmbertzig er merckt nit auff wir wollen tun was vns gefalle wā er vergibt vns leichtiglich sy misstrawen vñ meiner macht als ob ich yetz krencker sey zu tun die ding die ich will dan vor. Sy meinen mein liebe sey minder als ob ich mich yetz ir mit well erparmen als iren vatter vñ sy schetzen mein gericht ein gespöt vnd mein gerechtigkeit ein eytelkeit. **D** Darüb so gen sy auff in den wald mit etlichen knechten dauids das sy vertrawelich Regierē. Welches ist der wald da wenig parom pflegen zestan: nit die heilig kirch die auß den syben Sacramenten als auß wenig paromen? In dise kirchen geen sy ein aber mit etlichen knechten dauids das ist mit wenig guten wercken das sy vertrawelich behalten

das reich gottes wann sy tund wenig gute werck auß den sy vertrawen in welcher sund sy seyen: vñ wie großs sund sy tun das sy nichts desto minder das himelreich als auß erb schafft rechlich mügen haben. Aber als der sun dauids der da wider den willen dauids das reich behalten wölle ist ab getriben mit schande / wann er hat vnrechtlich die zeitlichen ere begert vñd er was vngerecht vñd das reich ward geben dem weysen vñd bössern. Also werden sy außgetriben von meinem reich: vñd es wird denen gegeben welche tun den willen dauids / wann es mag keiner nür welcher die lieb haben wirdet / mein reich erwerben noch keiner er sey dann rein: vñd der sich schickt nach meinem hertzen mag mit dem aller reinisten zunehmen. ¶ Der dritt sun dauids was Salomon der bedeyt die hayden. Als aber het gehört Bersabee das ein ander dan Salomon (welchem dauid verhaissen het das er nach im würd regnieren) wer vñd etlichen außser welt wordē ist sy eingangē zu Dauid vñd sprach. Mein herr du hast mir geschworen: das Salomō nach dir würd regnieren: aber yetz ist ein ander erwelt ob dz also beschiche vñd ob es also ein fūrgang würd habē so würd ich als ein Lebiecherin verurteilt zu nfer vñd mein sun würdet vnedich. Als die wort gehört worden / da hat sich Dauid auffgericht vñd gesprochen. Ich schwer bey got das Salomon sytzen würdet in meinem stull: vñd würdet nach mir regnieren / vñd gebot seinen dienern / das sy Salomon erhöchen in dem Stull seines reichs / vñd verkündten in einen künig den dauid het auß erwelt. Welche das gebot ihres herren erfüllen haben Salomon erhöcht mit grossen ge: rechte vñd alle ander die seinem pūder haben vergünstigt sein veriaht worden vñd in dienstperkeit gepiaht. ¶ Welhe ist die Bersabee die sich für ein Lebiecherin: ob ein ander künig erwelt würd schetzen würdet nür der glaub der hayden / wann es ist kein böser Lebruch / dann vnkeusch treiben von got vñd von dem rechten glauben vñd einem andern got glauben dann den schöpffer aller ding. Aber als Bersabee sein kōmen etlich der hayden mit dienürige vñd gereweten hertzen zu got sprechende. Herr du hast vñs verheissen in künfftig zeit Christus zu sein: darumb so volbung dein verheiß. ¶ Ob ein ander künig: das ist: ein ander glaub / dann der dein hinfür vber vñs auffstunde: ob du von vñs scheiden würdest so werden wir ellend angezündt vñd sterben als ein Lebiecherin die für den Leman hatgenommen einen Lebiecher / vñd wiewol du ewigklich solt leben / so würdest du doch von vñs sterben vñd wir von dir: wann du durch dein gnade dich von vnsern hertzen würdest feren / vñd wir durch vnser mißglauben widersetzen vñs dir / darumb erfüll deinen verheiß vñd krefftig vnser kranckheit vñd erleuchte vnser vinsternis / wann ob du es würdest vertzichen / das ist ob du dich von vñs ferrest so werden wir verderben. ¶ So ich die ding hör: so will ich als der ander Dauid mich nu auffrichten durch mein gnad vñd parnhertzigkeit. ¶ Darumb so schwer ich bey meiner gotheyt die da ist mit meiner menschait / vñd durch mein menschait die da ist in meinem geist / vñd durch meinen geist der da ist in meiner gotheit vñd menschait vñd die drey nit drey götter: sūnder ein got / das ich erfüllen wird mein verhaissung. ¶ Wann ich wird senden mein freünd Salomon meinen sun / das ist / die hayden sollen einfüren in den wald / das ist in die kirchen / die auß den syben Sacramenten / als auß syben bawmen bestet / das ist auß dem tauff / der puß. Der firmung / des Chüfems / dem sacrament des altars / vñd der priesterschaft / der Le vñd der ölung. Vñd sy werden ruen in meinem stull / das ist in rechtem glauben der heiligen kirchen / Aber die bösen Christen werden ir knecht die werden sich frewen von der ewigen erb schafft vñd von der süßigkeit die ich inen wird bereiten. Aber die werden in irer armut erschüfft: en das hie in disem gegenwürtigen zeit wird anfahen vñd ewigklich werē darumb so yetz ist die zeit zu wachē mein freündt sollen nit schlaffen noch verdrossen werden / wann ein erwürdiger lon nachuolgt irer arbeit.

¶ Die wort des Sunes in gegenwürtigkeit der gespons von einem künig wesende im veld bey freünden zu der

Das vi capittel

rechten hand vnd den veinden zu der lingken hand vñ wie durch solchen künig Chrustus habēde die chüste zu der gerechten hand vnd die haiden zu der lingken hand bedent wirdet vñ wie er so die chüsten verwoiffen sein so sendt er sein prediger zu den haiden.

Das vi Capittel

Der sun sprach. **A** Ich bin als ein künig der da stund im veld zu des gerechten hand stunden die freund vnd zu der lingke hand die veind. Als die stunden da ist kōmen ein stym̃ eins ruffenden zu der gerechten hand da sy all wol gewaffnet stunden sy hetten ir helm auffgebunden vnd ire angesicht gewenndt zum herren. Aber die stym̃ ruffet also. Wenn den vnd kereu euch zu mir vnd ir solt mir glauben ich hab euch zugeben gold. Die das horten die weindten sich zu im. Als sy sich gegen im gekert hetten sprach die stym̃ zum andern mal ob ir wolt sehen das gold so lösen auff ewer helm. Vnd ob ir das begeren zubesitzen ich wird ewer helm widerumb bindē nach meinem willen. Als sy im das vergunten hat er ir helm gepunden hinder sich also das die vordern löcher dardurch sy sehen solten waren am hindern teil des haubtes vñnd die hyndern taylor des helms vñndackten die augen das sy nit möchten gesehen vñnd also ruffet der vñnd fūret sy plind nach im. Als die ding waren geschehen haben etlich freund des künigs verkündet irem herren das sein leut von seinen veinden weren vñndergetreten worden. Der sprach zu seinen freunden ir solt außgeen vñnder die vñnd ruffet also löst auff ewer helm vñnd secht wann ir seit betrogen worden. **I**r solt kereu zu mir vñnd so wird ich euch auffnehmen in frid die wollet es nit hören sunder sy hetten das vor ein gespōt. **B** Da das horten die knecht verkündeten sy es irem herren der sprach darumb wann sy haben mich versmecht geet pald für sich zu der lingken hand vñnd sagt inen die da stend zu der lingken die drew ding. **D**er weg der euch fūrt zum leben der ist euch bereit das tor ist offen vñnd der herr will euch persönlich mit frid entgegen lauffen. Darumb so glaubt vestiglich den weg bereit zu sein hoffnēt bestendiglich dz tor offen zu sein vñnd seine wort war zu sein lauffen entgegen den herren mit der lieb vñnd so wirdet er euch mit der lieb vñnd dem fryd empfahen vñnd fūren in den ewigen fryd. Als die horten die wort der poten haben sy glaubt vñnd empfangen in dem fryd. **I**ch bin der künig der ich gehapt hab die chüsten zu der gerechten hand wann ich hab inen vorberet das ewig gut der helm dazumal gepunden vñnd die angesicht zu mir gekert waren da sy volkūmen willen haben gehabt zetun meinem willen gehorsam zesein mein gebotten vñnd ir gantz begyrd was zum himel. **Z**u iungst ist die stym̃ des teufels das ist die hoffart erhollen in der welt die da hat gezeigt die reichum der welt vñnd leiplich wollust zu dem sy sich alsdann haben gekert da sy begyrd vñnd gunst der hoffart haben geben vñnd der willen sy dann die helm haben von in gelegt da sy die begyrd mit dem werck haben erfüllt vñnd die zeitlichen ding den geistlichen haben fürgesetzt. Darumb als sy von in gelegt haben die helm gottlichs willens vñnd die waffenkleider der tugend so hat yetz die hoffart so gros vberhand genomen in inen vñnd sol in verpūnden das sy gerū bis in das ennd wellen sūnden vñnd wolten gerū ewiglich leben das sy ewiglich möchten sūnden die sy auch also hat verplamt das die löcher der helm durch die sy sehen solten stand am hyndern teyl des haupes vñnd an der stirn sein finsternis. **W**elhes sein aber die löcher d helm für die vñmerckung kunffziger ding vñ ein fürsichtig vñbsehen gegenwärtiger ding. Durch dz erst loch soltē sy merckē die ewige lōn wie lustlich sy sein vñ die kunfftigen pain wie grausamlich sy sein vñ die gericht gottes wie erschrockenlich sy sein. Durch das and loch soltē sy merckē die ding die von got sein gepoten vñ verpotē wievil sy vbertrettē von den gepotē gots vñ wie sy pūstē. Über die locher stend am hindern tal des haubtes da man nichts gesicht wann die auffmerckung

Das ander buch

himlischer ding ist geben der vergessung die lieb gottes ist erkaltet. Aber die lieb der welt die wirdt so gar süßlich gemerckt vñ vmbfangen das sy die firt als ein rad das wol gesalbt ist zu wem er wolle. Doch furwar so mein freund sehen mein vnersamkeit der selten fal vnd des teufels herrschafft so ruffen sy teglich mit iren gebetten für sy zu mir der selben gebet haben durchdrungen den himel vnd sein gangen in meine oren vnd bin gebogen auß iren gebeten hab ich inen teglich gesandt mein prediger. Ich hab erzeigt die zeichen vnd hab inen gemanigfeltigt mein gnad aber sy haben die ding alle veracht vñ zugelegt sind den sünden. **D** Darumb so wirdt ich yetz sagen meine dienern vñ ich wird es in der warheit erfüllen Ir mein diener geet fürsich zu der linckē hand das ist zu den haiden die als zu der lincken hand in verachtung bis hie her sein gewesen geet nu furbas vnd sagt also. Der herr des himels vnd schöpffer aller ding lasse euch sagen der weg des himels ist euch offen ir sollt haben den willen einzegeen mit vestem glauben das tor des himels steet euch offen. Ir solt vestiglich hoffen vnd ir werdēt durch das eingeen. Der künig des himels vñ herr der Enngel wil euch persönlich entgegen lauffen vnd geben den frid vnd ewigen seggen. Laufft im entgegen vnd empfachet in mit sinem glauben den er euch gezeigt hat in dem der weg des himels bereit wirdt. Empfachet in mit der hoffnung damit ir hofft. So er yetz hat das wollen euch zugeben den himel. Ir solt in liebhaben auß gantzem hertzen vñ mit dem werck erfüllen vñ ir geend ein durch die tor gottes von denen die Christen die durch sy mit wellen eingeen vnd sich durch ire werck vñwirdig machen werden außgetriben. Ich sag euch in meiner warheit dz ich erfüllen wird meine wort vnd wird es nit vnderwegen lassen. Ich wird euch zu sinen auffhemen vnd ich wird euch zu einem vatter den die Christen sinemlich haben vache. **D** Darumb ir mein freund die ir seit in der welt geet fürsich sicher vnd rufft vñ künde inen meine willen vnd helfft das sy den mügen erfüllen ich wird sein in ewem hertzen vnd mund. Ich wird ewer fürer im leben vnd behalter im tod. Ich wird euch nit verlassen geet fürsich fecklich. Wann auß der arbeit wechsēt die glori wann ich vermöcht alle ding in einem puncten vnd wort. Aber ich will das auß dem krieg euch wachse der lon vñnd das auß ewer manlichkeit wachse mein ere. Ir solt euch nit verwundern das ich red wann ob der aller weisest in der welt mōcht mercken wievil selen teglich absteigen in die hell es weren ir mer dann der sand des mers gezelt vñnd steinlein der pech. wann dis ist die gerechtigkeit wann sy haben sich von irem herren vñnd got geschieden. Darumb so red ich das gemyndert werd die zal des teufels so sol man wissen den schaden vñnd das erfüllt werd mein her ob sy es villicht hören werden vñnd das sy widerkeren.

(Die wort Jesu christi zu der Gespons wie sein gotheit der kron zugleicht wirdt vñnd wie der stat der pfaffen vñnd leyen durch Petrum vnd Paulum bedent wirdt vñnd von den massen wider die veind zuhalten vñnd von den eigenschafften gegen den wellichen rittern zu haben.

Das vii Capittel

D Er sun sprach zu der Gespons sagend. **A** Ich bin ein künig der kron waist du nit warumb ich hab gesagt ein künig der kron. Sicher mein gotheit was on anfang vñnd wirdt vñnd ist on ennde. Disē mein gotheit wirdt zu geleich einer kron wann sy ist on anfang vñnd on ennd. Wan als in einem reiche die kron behalten wurde dem kunffigen künig also ward mein gotheit behalten meiner in enscheit das mit sy wirdt getrōnt. Aber ich hab gehapt zwen diener. Einer was ein pfaff der ander ein lay. Der erst was petrus der het das ambt eines pfaffen. aber paulus als ein lay. Petrus was angepundē der kē dā was sehen den eelichē stat mit dem ambt des pfaffen

Das vii capittel

sich nie mühen vereinen / vnd was ermesset das die auffrechtheit seines gemüts in der vnkeusch nicht beschädigt werden hat er sich abgesondert von der Le der leiplichen vermischung halb / wiewol sy im zimlich was vñ ist mir mit wolkenem gemüt angehangē. Aber paulus d behielt keuscheit vñ behüt sich vñ uermailiget vor dem heiligen der weiber. Vñ war was liebe ich mit disen zweien hab gemacht. Dem erstē das ist petro hab ich gegeben die schlüssel des himels also welche er pünde vñ entledigt auff d erde die werē gepündē vñ ledig in dem himel. Dem andern das ist paulo hab ich gegeben das er in der glori vñ in der ere gleich wurde petro / wñ als sy auff erdtrich gleich sein gewesen vñ vereint also sein sy yetz im himel in ewiger glori vereint vñ erwidrig worden. Aber wiewol ich die zwon außersichtlich hab getrennt doch so verstee ich mit vñ in inen ander mein freund. **B** Wñ als ich etwan im gesatz allein zu israhel als zu einem mēschen redet so ich doch das gantz volck von israhel in dem namē vermercket. Also yetz in den zweyen verstee ich vil die ich mit meiner glori vñ lieb hab erfüllt. Als aber ein zeit vergieng haben angefangen die vbel gemanigueligt vñ das menschlich fleisch krank zewerden vñ mer dan herkömen was genügt zesein zum vbel. Darumb bin ich parmbertziglich raten beiden freundē der pfaffen vñ der leyen die ich in petro vñ paulo verstee hab ich verhengt die pfaffen die güter der kirchen zu nutzperkeit des laibs mēschlich zu haben das sy dester inprünstiger vñ embsiger wern in meinem dienst. Auch hab ich den leyen verhengt die Lenach geworhais der kirchen. Vnder den pfaffen was ein guter mensch der gedachte im bey im selbs das fleisch zucht mich zu bösem wollust die welt zu schedlichem gesicht der teufel legt mir iniqueltiglich arglystigkeit der sund. Darumb das ich nie vertreten werd von dem fleisch vñ wollust so wurd ich setzen ein mass in allen meinen wercken. Ich wird mich messigen in essen vñ trincken vñ der ru. Ich wird halten ein rechte zeit in der arbeit vñ im beten. Ich wird zemen meinen laib mit vasten. Zum andern das mich die welt nit ziehe von der lieb gottes so will ich alle ding die der welt sein verlassen wñ sy abfellig sein wñ sicher ist Chastum nachzuolgen in armut. Zum dritten das mich d teufel nit betrieg der da allweg falsch ding ertzeiget für das war so wird ich mich vnderwerffen dem regiment vñ der gehorsam eines andern. Ich wird von mir werffen allen eigen willen vñ will mich bereit erbieten zu allen dingen die mir von einem andern werden gepoten der ist der zum ersten aufgesetzt hat das kloster vñ löblich darinn belebende hat den andern seinen leben nach zuuolhen verlassen. **C** Der stat der leyen ist bis auff ein zeit wolgeschickt gewesen. Ir etlich haben gepawet das erdtrich vñ anlagen manlich der arbeit der ecker. Die andern die die segelten mit schiffen vñ prachten ander lander ir kauffmanschafft das die fruchtperkeit eines landes auffenthiele des andern mangel. Etlich anhiengen dem werck ir heind vñ wenigerley kunsten. Vnder denen waren etlich beschirmir meiner kirchen die yetz genant sein hoffleut die ansichnamen die waffen zu rach der heiligen kirchen zu bestreiten ir veind. In denselben hoffleuten erschein ein besomnder guter mensch vñ mein freund der gedachte bey im selbs. Ich paw das erdtrich nit als ein ackerman. Ich erswilt nit in den flussen des neres als ein kauffman. Ich arbeit nit mit den heindē als ein treffenlicher arbeiter. Darumb was wird ich tun oder mit welchen wercken wird ich rsonen meinem gott? Ich bin auch nit manlich in arbeit der kirchen. Mein laib ist plöd vñ lind zu leiden die wunden. Die hand nachlässig zuslagē die veind. Mein gemüt ist verdrossen zubetrachten himlische ding. Darumb was ist nu zetur? Sicher ich weiß was ich tun wird. Ich wird auffstehen vñ wird mich verbinden mit stettent ayd vñ der einen zeitlichen fursten das ich werde mit meinē krefftē vñ plut beschirmen den glauben der heiligen kirchen. **D** Als aber kōnen was der selb mein freund zum fursten hat er gesprochē. Herr ich bin einer vñ den beschirmern d kirchē mein leichnam ist zu vil lind zu leidē die wunden. Die hand treg vñ nachlässig zu slagē dz gemüt vnbestendig zu gedencē guteding vñ zu arbeitē. Mir genelle man eigner will die ru last mich nit stercklich besteen für dz haus gots. Darumb o du furst so streng ich mich an mit offenbare ayd vñ der d heiligen kirchen vñ deiner gehorsam das ich sy werd beschirmē alle tag meines lebēs das ich ob vñ vielleicht mein gemüt vñ

Das ander buch

will wurde loe sein zu streiten von aydes wegen schuldig bin vñ bezerrungē mag werden zu arbeiten. Dem hat d̄ furst geantwurt. Ich wirdt mit dir geen zu dem haus des herren vñ wird zeng sein deines ayds vñ deiner v̄heissung. Also sein sy beyd kōnen zu meinem altar hat mein freund mit gepognem k̄nye vor meinē altar gesprochen. Ich bin zeil krank an meinem leb zu leidē die wundē. Mein eigner will ist mir zu lieb mein hand ist loe zu slagen. Darumb in gegenwurtigkeit so gelob ich gehorsam got vñ dir der du bist das haubt vñ verbind mich mit meinē ayd vestiglich die heiligen kirchen wider ir veind zu beschirmen. Die freund gottes zusterken den wittiben waisen vñ den glaubigen gottes guts zertun. vñ das ich wider die kirchen gottes vñ seinen glauben nymmer ichts widerwertigs tun werde. Ober das so verbind ich mich deiner straffung ob sich begeb das ich irrete zu dem das ich zu gehorsam v̄bunden souil d̄ster mer nrich huten m̄g vor sunden vñ vor aigen willen vñ d̄ster in p̄unstiger vñ leichlicher anhangē gottes vñ deinem willen vñ das ich weiß das es mir souil v̄damblicher vñ sinchlicher wer dann den andern. Ob ich so verletzt vñ zerprochen wirdt mein gehorsam furnemen wirdt deinen gepotten ze widerlauffen. ¶ Als aber dise gehorsam vñ veriehung geschehen ist bey dem altar ist der furst weißlich vernierckende hat im zugericht ein beklaidung von andern weltlichen aufgesunder vñ vñderschidenliches zu einem zeichen der abkündung aigen willens vñ das er wiste das er het einen oberrn vñ solle im gehorsam sein. Auch so hat der furst im geben das swert in sein hand sprechende. Mit dem swere würdest du die veind gottes myndern vñ ertodten vñ er hat an seinen arm geben einen schilt sangende. Wie den schilt solt du dich beschirmen wider die geschos der veind vñ leid gedultiglich die darein geschossen sein das der schilt ee erkrach dann du flichest. Diser mein freunde hat die ding alle als es mein pfaff (der gegenwurtig was) hort verheissen vestiglich zuhalten. welcher pfaff als die v̄heissung ist geschehen hat im geben meinen leichnam zu krafft vñ sterckung das mein freund durch meinē leb mir vereint nymmer von mir gescheidē wirdt Sollicher mein freund ist gewesen Georgius vñ vil ander. Solch solten sein die ritter die den nam man solten haben durch die würdigkeit. die beklaidung durch die Wirkung vñ beschirmung des heiligen glaubens. ¶ Nun hōre was mein veind wider die ding tun. Welche mein freund vor haben getan desselben mals da giengen mein freund in die klöster auß bescheidner forcht vñ gottlicher lieb. Aber die da yetz sein in den klöstern geend in die welt vñ hōffart vñ geitzigkeit haben aigen willen tūnd ires leibs wollust. Der selben die in sollichem willen sterben gerechtigkeit ist das sy nie empfinden noch erlangē die himlische frewd sinder die pein in der hell on einde. Du solt auch wissen das die klöster lezet die beztzungen werde wider ir aigen willen auß gottlicher lieb zewerden vorgenger vñ prelatten sein mit zerechnen in der selben zal. Auch die ritter die da trugen meine waffen sein bereit gewesen zu geben ir leben vñ die gerechtigkeit vñ vergiessen ir plut vñ den heiligen glauben bedurffen firdung zu der gerechtigkeit vñ die bösen verrucken vñ die d̄nütigen. Aber du solt yetz hōren wie sy abgekert sein wann es genellt in yetz mer zu sterben im streit vñ hōffart geitzigkeit vñ neyd nach teuflichen raten. dann zu leben nach meinen geboten zu overtūnen die ewigē frewde. Darumb alle die in sollichem willen sterbē den würde geben der sold auß dem v̄teil der gerechtigkeit das ist irer selen in der ewigen vereining des teufels. Aber die die mir dienen sein schuldig zu haben den sold mit dem himlischen herre on einde. Dise wort hab ich Jesus ch̄stus geredt warer gott vñ mensch ein gott allweg wie dem vatter vñ dem heiligen geist.

¶ Die wort Christi zu der Gespons von abweichung eines ritters von der waren ritterschafft das ist von der d̄nütigkeit/ gehorsamkeit/ gedultigkeit dem glauben ic. zu der falschen das ist zu der hōffart vñ durch widerwertigkeit vñ von erfahrung seiner verdambniss vñ von dem einfal der verdambniss vñ bösen willen als vñ das werck.

Das viii Capittel

Das viii capittel

Ich bin der war herr. **A** Wann es ist kein herr vbertreffenlicher dan ich noch vor mir gewesen noch nach mir wirdet. Sund alle herschafft ist vō mir vñ durch mich. Darumb so bin ich der war herr es ist auch keiner warlich zusagen d̄ herr dan ich allein wan von mir ist aller gewalt. Ich hab es dir vor gesagt das ich zwan die ner hab gehabt d̄ einer manlich ansich hat genomen ein löblichs leben vñnd hat das mit krefft volbracht dem darnach vnzalber in dem selbē leben vñ ritterschafft habē nachgeuolgt. Nun wird ich dir sagen welcher von d̄ glubd der auffgesetzten ritterschafft vō meinem freund zum ersten ist gewichen seiten namen sag ich dir nit wan du kommst in nit auß dem namē. Aber sein meining vñ begird wie die warē wird ich dir ertzeigē. **E**iner wolle werdē ritter ist kōmen zu meinem tempel der da als er eingieng hat gehört ein stym. Ob du ritter werdē wilt so mußt du an dir habē die drey ding. Zum erstē solt du glaubē das got das geschehen wird auff dem altar zesein waren got vñ mēschen einē schöpffer des himels vñ der erden. Zum andern solt du haben grossen abpuch von deinem willē nach der angenommenē ritterschafft dan du vor gewont hast. Zum dritten solt du nit achten der ere diser wele vñ so wird ich dir geben götliche lustperkeit vñ ewige ere. **B** Als die ding gehört sein vñ er die drey ding bey im selbs bedacht hat er in seinem gemüt ein andre aller böseste stym gehört den dreyen erstē drey widerwertige ding lantēde sagt die ob du mir wilt die nen so wird ich dir drey andre ding geben. Ich wird dir geben zu besitzē die ding die du sichst zu hōen die lustig sein zu erlangē die du begerst. Als er die ding hōet gedacht er bey im selbs. Diser erster herr heist mich glaubē die ding die ich nit sihe. Er heist die ding die ich nit weiß. Er heist abprechen von lustperkeit die ich beger vñ sihe. Er heist hoffen vñ gewisse ding. Aber der and̄ verheist mir die ere diser wele die ich sihe. Lustperkeit die ich beger. Das gehōde lustperlicher ding vñ speret mē dz gesicht. Sicher es ist mir weger dem nachzeuolgt vñ zuhaben die ding die ich sihe zu gepauchē der ding von denen ich gewis bin dan hoffen vngewisse ding. **E** Der mēsch also betrachende hat zum erstē angefangen von d̄ waren ritterschafft hinder sich weichen. Er hat vlangnet die waren glubd vñnd zerprochen die vhaiffung. Er hat hingeworffen den schilt d̄ geduligkeit vor mein fūss das swert d̄ beschirmung des glauben hat er von seinē hemden geworffen vñnd ist also außgangen von meinē tempel. Dem hat gesagt die allerböseste stym. Ob du als ich gesagt hab wilt mein sein so solt du fursich gen mit aller hoffart in das veld vñnd in die gassen als der herr hat den seinen geboten zuhaben diemütigkeit in allen dingen also sol sein kein geslecht runderlicher ertzagung vñnd hoffart das dir entgee vñnd als der ist eingangē mit gehorsam vñnd sich vnderworffen hat aller gehorsamkeit also solt du keinen leiden der obier sey dann du du solt keinem biegen deinen hals durch diemütigkeit. **E** Du solt das swert in die hemd nemen darumb das du vgiessst das plut deines nachsten vñnd deines pñnders vñnd erlangung willē seiner besitzung. Den schilt halt an deinem arm dartzu das du gern gebest dein leben vñnd erlangung der ere vñnd den glauben den der hat solt du lieb haben den tempel deines laibs das du von keinem wolust des dich gelustet abpuch habest. Darumb wann der mensch in solchen dingen gefestigt hat seinen willen vñnd meining so hat sein furst sein hand gelegt auff seinen hals an der stat dartzu verordnet wan wie die stat ist so ist die keinem schad ob der will gut wirdet sy ist auch nit nutz ob die meining b̄s wirdet. Aber als die wort der bestettung seiner ritterschafft gesprochen sein ist der hinweg geschieden vñnde sein ritterschafft zu aller hoffart der wele der vnseelig klein achtet das er zu grossen dingen vñnd herterm leben vñnd was dan vor. **D**em ritter volgte nach vnendelich vil ritterschafft vñnd noch nachuolgt in hoffart vñnd dester tieffer steigen sy ab in den abgrund vō der glubd wegē der ritterschafft. **D** Aber du magst frage dz wil wolle erhōcht werdē in d̄ wele vñnd geheissen werdē groß vñnd mūgen doch nit werdē iche die vō ired bösen willens wegen gleich gepainigt. Als die die allē ired furgang hetten nach der begird. Zu dem ich dir antwurt. Welcher hat den vollkommenen willen vñnd tut so vil er mag das er erhōcht werd in der wele vñnd in der ere der wele vñnd wil mit einem eyteln namen genannt werden. Doch so wird im nit verhangt das werck seinen willen durch

Das ander buch.

man heimlich 3 gericht fur gewis sag ich dir das er nach dem selben seine bösen willen als so wirdt gestrafft als der: der das erfüllt hat mit dem werck es sey dan das 3 wil mit püß: Wirkung gestrafft werd. Nymmar ich sag dir ein ebenbild vñ zweyen vil gnug erkant: 3 einer nach seinem willē het gluck vñ schier alle ding die er begert: hat erlangt: der and hee den selben willē. aber er hat nit erlangt das mūgē. Der erst erlangt ere der welt: er het lieb den tempel seines laib in allem wollust er herschet wie er wolt zu allē dinge dartzu er sein hand ließ gieng es im glucklich. Der and auß den zweyen am willē ienen gleich hat min: der ere gehapt 3 zu hundert maln frölicher het vñ gossen das plut seines nachstē das er sein begirlicheit het vñ pūgē mūgē vñ tet auch was er mocht vñ erfüllt seinen willen nach seiner begirde die zwon sein gleich in der grausamlichē pain: wiewol die nit zu einer zeit vñ einer stund beyd sein gestorbe Doch so redt ich also von 3 sel des ein 3 als von in beide wan bei der selen ist ein vñ ambnuss: vñ ir beider was ein stym in abscheidung des laib vñ der sel außgang. ¶ Als die sel was außgangē vom laib: sprach sy zu dem laib also. Sag mir wo ist nu das lustperlich gesicht der augen das du mir hast vñ haissen? Wo ist der wollust den du mir gezeigt hast? Wo sein die lustperlichē wort die du mir geprauchē hast gepotē Als pald was da der teufel: vñ hat geantwurt. Das verheissen gesicht ist nichts dann ein staub die wort sein nichts dan nūr lufft der wollust ist nichts nūr ein kot vñ feulin die sein dir zu nichtē nutz. Da ruffet die seel. Laider laider wie erpermtlich bin ich betrogē worden. Ich sich dreu ding wan ich sich den der in gleichnuss des pots nūr ward vñ heissen: er ist 3 künig vber all künig vñ ein herr 3 herrē. Ich sich das das er hat vñ heissen dz ist vñ auß:prechlich vñ nit zugeordnet. Ich hör yetz die abprechung die er geratē hat aller nutz ist zu ein. Darnach ruffet er noch lauter nūr dreuen we. Wee spricht sy das ich geporen bin. Wee das mein leben so lang ist gewesen auff der erden. Wee das ich leben wird im ewigē tōdt der nymmar geendet mag werde. Nymmar wie groß armut die vn seligen werde haben vñ vachung ires gottes vñ vñ die zergenecklichen seligkeit. Darumb mein spons danck mir darumb das ich dich hab berufft von so grossen ellend. Du solt geh: sam sein meinem geist vñ meinē außserwelten.

Die wort Christi zu der Gespons. Erclerung des nechst vorgendē capittels einfürende vñ von dem gegenlauff des teufels zu dem vñ genantē ritter vñ von seiner grausamlichē vñ ambnuss durch die gerechtigkeit.

Das ix capittel

Alle zeit dis lebens ist nichts dann nūr als ein stund bey mir. Darumb das ich dir yetz sag dasselb ist alweg gewesen in meinē furwissen. ¶ Ich hab es vorgesagt das einer was der het angefangē die waren ritterschafft. Der and der ellendiglich darvon abschied. Aber der da abschied von 3 waren ritterschafft der hat geworffen seine schilt fur mein füß das swert zu meiner seiten da er zerprochen hat sein heilige vñ heissung vñ geh: sam. Was bedeut aber der schilt den er hingeworffen hat nūr den rechtē glauben damit er sich wider die vñd des glaubens vñ seiner sel beschirmete. Was sein aber mein füß mit denen ich zu dem mēschen gee nūr goelicher wollust damit ich den mēschen nūr zuzuech vñ mein gedult damit ich in leid gedultiglich. Aber er hat den schilt hingeworffen da er eingien in meinē tempel vñ bey im selbe gedacht. Ich wil dem herren nachvolgē der mir geratē hat kein abprechung 3 mir gibt die ding die ich beger der vñ hengt mir zeh: 3 die ding die meine oren gelustē. Darumb hae er also hingeworffen den schilt meines glaubens der er mer wolt nachvolgen seinem aigen willē dan mir da er mer hat lieb gehabt das ges: schpffe dan den schöpffer. Wan ob er hat gehebt einē rechtē glauben vñ hat glaubt nūch almechtigē vñ gerechtiglich richtendē vñ geber der ewigē glori so het er nichts dan mich gefor: chet. Aber er hat meinen glauben hingeworffen vñ das fur meine füß da zumal da er meinē glauben veracht vñ fur nichtē geschet hat da hat er nit gesucht mein frid noch mein gedult vermerckt. ¶ Darnach hat er das swert geworffen zu meiner seite was bedeut das swert nūr die vñcht gots die ein warer ritter gots stetiglich in seinen henden sol haben das ist in seinen würckungen. Aber was bedeut mein seiten nūr die behüt vñ

Das ix Capittel

mein beschirmung vnder der ich als ein muter ire iunge mein sun auffenthalt beschirm-
das inen der teufel nit schade das inen auch nit vnleidenliche schaden zukome. Aber der
hat hingeworffen das swert meiner forcht da er nit hat geacht zugeedencken mein macht.
Er mercket auch nit mein lieb vñ gedultigkeit. Aber er hat es geworffen zu meiner seitten.
Als ob er sprech ich furcht mir nit noch besorg mich von deiner beschirmung wann was
ich hab ist aus meiner strengē vbung vñ meinem adel. ¶ Er hat auch gesprochen den ver-
heiß mir getan. Welches ist der war verheiß den der mensch schuldig ist got zu geloben.
Sicher das werck der liebe also was der mensch tun werde das sol er tun auß der lieb got-
tes. Aber er hat den zerbrochen da er die lieb gottes hat hinder gepogen zu eigener lieb allen
seinen wollust hat fursgesetzt dem künfftigen vñ ewigen wollust. Nymwar also ward er
von mir geschēdē vñ ist außgange von dem tempel meiner diemütigkeit. Wann aller cri-
sten leichnam in denen regniert die diemütigkeit die sein mein tempel in welchem aber ist
die hoffart die sein nit mein sonder des teufels tempel. Der sy nach seinem willē regiert zu
begird der welt. Aber er ist außgange von dem tempel meiner diemütigkeit vñd als er het
hingeworffen den schilt des heilige glaubens vñ das swert meiner forcht ist er außgange
in das veld mit aller hoffart hat sich außgeübt in allem wollust vñ begird eigens willens
versmechend mein forcht nam er zu in seiner sund vñd wollust. ¶ Als er aber kōmen
was zum allerletzten emd seines lebens vñ die sel im auß seine leib gieng sein in die teufel
entgegen gelauffen mit vngestōmkeit wider welche sel habē drey stym von der hell gelau-
tet. Die erst hat gesprochen. Ist icht der der da hinweg gewichen ist von der diemütigkeit
vñ vns nachfolget in aller hoffart vñ ob er noch zweyer füß höher vber vns in die hof-
fart mocht aufsteigen das er vns vbertreff vñ den vorgang hette in der hoffart das het
er gern getan dem hat geantwurt die sel. Warlich ich bins. Der sel hat geantwurt die ge-
rechtigkeit das ist die widergeltung deiner hoffart das du fallest von einem teufel zu dem
andern solang bis du kumest bis zu dem letzte der hel vñd als keiner der teufel was der da
mit wißt ir besunder pein vñ straff vmb alle vnnutz gedencung vñ werck ir antzert also
wirdest du ires keines straff empfliehen du syest dan aller bößheit vñ schalkerey teilheffig
Die ander stym rüfft sagende. Ist icht der der sich von der verichen ritterschafft gottes
hat abgescheiden vñ hat angehangē vnserer ritterschafft? D Hat die sel geantwurt.
Warlich ich bin sy vñ gerechtigkeit hat gesagt. Dis ist das emd deines lones das ein ye-
der der deiner bößheit nachvolgt sein bößheit vñ pein deinen smertzen vñ pein wirdt me-
ren vñ in seiner zukunfft zu dir wirdt er dich slagē als mit einer todlichen woundē. Wann
als der der da het ein peinliche woundē ob dem ein wound vber die andern wounden bis der
leib vol wounden wer geslagē wurd der wurd vnleidenlich gekestiget vñd rüffte we vber
we. Also wirdt dir kōmen ellend vber ellend dein smertz wirdt vernewet vber allē smertze.
Dein pein wirdt nymmer auffhören vñd dein we wirdt nymmer gemindert. Die dritt
stym rüfft. Ist icht der der da verkaufft hat den schöpffer vmb das geschöpf die lieb des
schöpfers vmb sein lieb hat die gerechtigkeit geantwurt. Ja sicher er ist es darumb so wer-
den im auffgeant als zwu auffrauung. Durch eine wirdt im eingan alle pein gesetzte vmb
die mynsten sund bis auff die meisten. Wann er hat seinen schöpffer verkaufft vmb sein wol-
lustigkeit. Durch die andern wirdt im eingan alle arbeit vñ schand im wirdt auch nym-
mer eingan trostung vñ gotlich lieb. Wan er hat sich selbs lieb gehabt fur seine schöpffer
darumb so wirdt sein leben on emd weren vñd die pein wirdt weren on emd wann all
heiligen kerer ir angesicht von im. Nymwar mein gespons wie ellend werdē die die mich
versmechen vñ wie grossen smertze kauffen sy vmb ein kleine wollustigkeit.

¶ Die red Chusti zu der Gespons gleich als zu Moysen vom pusck wie
durch pharaon der teufel vñ durch das volck israhel die neuen ritter vñ
durch den pusck der lieb der iunckfrawē werden bedent vñ wie die rit-
ter vñd die neuen bischoff bey disen seiten dem teufel bereiten ein
wohnung.

Das x Capittel

Was ander Buch r Capittel

Es stet geschriben im gesatz Moysi. **A** Das Moyses hütet des richs in der
wüßt. als er sah den pusck der flamen gab vnd nit verpian da forcht er im vnn
verdeckt sein angesicht. Zu im sprach die stym auß dem pusck die peinigung mei
nes volcks ist auffgangen in meine oren vñ ich erpam mich vber sy wann sy werden ge
truckt mit dem allerhertesten dienste. Ich bin die stym lautend auß dem pusck der ich yetz
mit dir rede. Das ellend meines volcks ist auffgange in meine oren. Wer was mein volck?
nür israhel. Durch dz volck verstee ich yetz die ritter in der welt die da habē bekant mein
ritterschafft die solten mein sein aber sy werden zeul gepeinigt. **W**as hat aber pharao
getan meinem volck israhel in egypto? Sicher diu böse ding das man in d parung irer
meror gab den arbeitern mit spreier damit sy ziegelstein machte sond sy samelten die per
sonlich inen durch das reich wo sy mochten. Zum andern das die arbeit vñ parer vmb
ir arbeit nit danck darvon trugen wiewol sy die auffgesetzten zal der stein erfüllte hetten.
Zum dritten das sy vast gestrafft wurde von den probste wann sy seromigt wurden an ge
wonlicher zal dasselb mein volck haben in irer allergrösten festigung dem pharaon ge
pawt zuu stet. **W**er ist der pharao? Nur der teufel der da peinigt mein volck dz
ist die ritter die schuldig sein zesein mein volck. Ich sag in der warheit das ob die ritter wa
ren bestandē in der schickung vñ auffsetzung von meinem freund zum erste angefangen
so weren sy nür vnder den die allerliebste gewesen. Wann als abraham empfieng am erste
das gebort der beschneidung vñ nür gehorsam was ist er wordē mein allerliebster freund
vñ auch souil ir nachvolgē dem glaubē abrahe vñ seiner wirkung die sein teilheffig wor
den seiner lieb vñ glori. Also haben nür die ritter vnder andern öden voran wolgeuallen.
Wann sy haben vlobt das sy am liebste hetten dz ist ir plut vmb mich zuuergießen durch
welches gelübe haben sy nür allerhöchst geuallen als abraham in der beschneidung. Vñ
sy wardē teglich gereinigt in behaltung der vñ auffnehmung d heiligen liebe. Aber
yetz so werden die ritter ellenidlich mit dienstperkeit des teufels truckt. Also das sy der
teufel vñ wundt mit tödelichen wundē vber das so abtringt er sy in die pein vñ smertzen
Auch so pawen in die bischoff der kirchen als die sun israhel zuu stet. Die erst stat ist ar
beit des leibs vñ die gar eyteler sorgueligkeit zu vberkömen weltliche ding. Die ander ist
vñ die betrüpnus des gemüts wann sy werde nimmer gelassen zu zehaben von der be
gird d welt. Außwendig ist arbeit vñ inwendig ist vñ vñ angst die da machen swer
die geistliche ding. **A**ber als pharao meinem volck nit gab nottuffige ding zema
chen ziegel noch treschdennē volkorns auch mit wein vñ andre nutzliche ding. Sind das
volck erlanget in selbs personlich die ding mit smertzen vñ traurigkeit des geists. Also tun
inen yetz der teufel wiewol sy arbeit vñ mit innikeit irs hertzen anhangē der welt so mü
gen sy doch nit volprünge das sy begerē noch mügen ersettigē den durst irer begird. Dar
vmb werde sy inwendig gepieint mit smertzen vñ außwendig mit arbeit. Vmb das so
hab ich mitleidē irer peinigung das mein ritter vñ mein volck pawen wonunge dem teu
fel vñ on vnderlass arbeiten vñ das sy nit müge erfüllē das sy begerē vñ das sy geangsti
get werde in eyteler leren dingē vñ das sy vmb ir angst kein frucht des segens tragē sind
trübsaligkeit der lesterung. Darumb als moyses gesend wart zum volck gab im got zeichen
von dreierlei vrsachen. Zum erste wann ein yeder in egypten eret sunderlich seinen got vñ
es waren vñ zalberlich die da genennt wardē götter. Vñ darumb was es billich das ge
schehe ein zeichē das so erzeigt ward wunderberlich zeichen vñ die macht gottes ein gotte
vñ ein schöpffer aller ding zesein durch die zeichē glaubt wurde vñ all abgötter eytel zesein
bewert wurde. **D** Zum andern ward Moysi gegeben ein zeichen in d figur vñ bedeut
nuss meines kunfftigē leichnams. Was bedeutet aber d pyrmēt vñ mit vñ priemnt pusck? Nur
die iunckfräuwē von dem heiligen geist fruchtber gemacht vñ on zerstörung geperende.
Sicher ich bin herauß gangē vñ dem pusck. Ich hab vñ dem iunckfräuwē flaisch ma
rie an mich genomē die menschait. Gleiches weys auch die slang Moysi gegeben zum zeichē
was bedeutē meinē leichnam. Zum dritte ward Moysi ein zeichen gegeben zubewerfen die
warheit der ding die solten getan werden vñ durch die figur der zeichen die da erfüllt soltē
werden das die warheit gottes deffer warer vñ gewiser zesein bewertet wurde. Damit die
ding die sy bedeuten zu seiner zeit deffer offennbarlicher erfüllt weren gewesen. **A**ber in

Das xi Capittel

sende ich meine wort zu den sunen israhel vñ zu den rittern denen nit not ist zu geschehen ein zeichen von dreyerley visach wegen. Zum erstē darumb das yetz geert vñ bekennet wir der ein got vñ schöpffer aller ding auß der heiligen geschaffte vñ auß manigfaltigen zeichē Zum andern wañ sy hoffen nit mich geporn werden wañ sy wissen warlich das ich geporen vñ on zerstörung mensch worden bin wañ alle geschaffte ist erfullt. Es mag auch kein bösser vnd gewisser glaub gehabt vñ glaubt werden dann der der yetz von mir vñ meinen heiligen predigern verkündt ist. **E**ndoch so hab ich drey ding mit dir getan denen glaubt mag werden. Zum ersten das meine wort war sein vñ nit mißhellen von dem waren glauben. Zum andern das zu meinem wort außgangen ist von dem menschen die besitzung des teufels. Zum dritten wañ ich hab einem geben zwitrechtige hertzen wider zupringen zu eintrechtiger liebe. Darumb solt du nit zweifeln von denen die mir werde glauben. Wañ welche mir glauben die glauben auch meinen worten. Welchen ich smeck denē smecken auch meine wort. Darumb ist geschriben das Moyses auß dem mitgespreech gottes verdeckt sein angesicht aber du solt dein angesicht nit verdecken wañ ich hab dir auffgetan die geistliche augen das du sehest geistliche ding. Ich hab dir auffgetan die oren dz du hörest die ding die des geistes sein. Zeinungst wird ich dir zeigē meines laibspildung wie der ist gewesen im leiden vnd vor dem leiden. Wie der ist gewesen nach der vrfend den da maria magdalena vñ petrus vnd die andern haben gesehen. Du wirst auch hören mein stym die da redet mit Moyses im pusch die selb stym redet yetz in deiner sel.

Die hönigflüssigen wort Christi zu der gespons von der glori vñ Ere des guten vñ waren ritters vñ von dem wunderberliche gegenlauff der Engel zu in vnd wie die würdig trinaligkeit in vast gütiglich zu vnaussprechlicher ru vmb kleine arbeit empfiacht vnd auffrhymp.

Das xi Capittel

Ich hab dir vorgesagt von dem einnd vñ der pain des ritters der zum ersten ist abgewichen von d ritterschafft mir vheissen. **A**u sag ich dir durch ein gleichniß wañ sunst so magst du die geistliche ding nit verstan von der glori vnd ere des der die ware ritterschafft zum ersten manlich angefangen vñ mit krefft volbracht hat derselb mein freund als er ist kōmen zum einnd seines lebens vnd die sel außgieng von dem laib da werden im entgegen geschickt funff legion der engel vnder denen sein kōmē vnzalberlich teufel ob sy etwas ires rechtens funden wañ sy voller bößheit sein vnd nymmer auffhören von ir. **A**ls dan aber hat er hollen ein klare liechste stym im himel sagende. **H**err vatter ist er icht der der sich zu meinem willen verpündē gehabt vñ den volkōmenlich volpracht hat. Da hat er personlich in seiner gewissen geantwurt. warlich ich bins. **D**arnach werden gehört drey stymē. Eine vñ wegen der gotheit sprachende. Hab ich icht dich beschaffen vñ hab dir geben laib vñ sel. Du bist mein sun vñ du hast getan den willen deines vatters. Darumb solt du yetz kōmen zu deinem allermachtigistē schöpffer vñ allersüßisten vatter wañ dir zugehört die ewig erbschafft wann du bist der sun dir zugehört die erbschafft des vatters wañ du bist im gehorsam gewesen. Darumb du allersüßister kōm zu mir so wird ich dich entpfahen mit freud vñ ere. **B** Die ander stym ward gehört von wegen der menschheit sprachende. Mein bruder kōm her zu deinem bruder. Wann ich hab mich fur dich auffgeben in den streit. Ich hab vggossen mein plut fur dich kum zu mir wañ du nachuolgest meinem willen kum zu mir wañ du hast widerlegt plut vñ plut der du bist bereit gewesen zegeben den tödt vmb den töd vñ das leben. Darumb du der du bist bereit gewesen zegeben den tod vmb den tod vnd das leben vmb das leben. Darumb du der du in deinem leben mir nachgeuolgt hast kōm nu in mein leben vnd in mein freude die nit wirdt geemdet wañ warlich bekenn ich dich meinen bruder. Die drit stym ward gehört von wegen des heiligen geistes die nit drey götter sein sunder ein gott. **K**um sprich er mein ritter der du innwendig also begirlich bist gewesen das ich bey dir zeronen begert hab. Du bist außwendig also manlich gewesen das du würdig warst das ich dich be-

Das xii Capittel

Schirmete. Darumb solt du für deines laibs vnru eingeen in die ru für deines gemüts be-
trübnuß solt du eingeen in die vnaussprechliche tröstung vmb dein lieb vñ manlichen
streit solt du eingeen in mich selbs vñ ich wird wonē in dir vñ du in mir. Darumb so kum
zu mir du hochwürdiger ritter wan du hast nichts begert dan nür mich kum vñ du wir-
dest erfülle mit göselicher wollustbarkeit. **E**rnach sein funff legion der Enngel als
mit funff stymme erhollen. Die erst sagt spiehende wir sollen vor dem erwürdigen ritter
geen vñ sollen vor im tragen seine waffen das ist wir sollen antworten vnserm got seine
glauben den er der gerechtigkeit vnzerbrochē gehaltē vñ vor den vanden beschirmet hat.
Die ander stym sprach wir sollen vor im tragen seinen schilt das ist wir sollen zeigen vn-
serm got sein gedultigkeit wie wol die vnserm got wissend ist so wirdt er doch mer erwey-
diger auß vnser zeuchnuß wan er hat durch die gedultigkeit nit allein widerwertig ding
gelitte gedultiglich. Sunder er hat auch vmb widerwertig ding gott danck gesagt. Die
drit stym sprach wir sollen im vorgeen vñ sein swers antwurtē dem angesicht vnser got-
tes das ist wir sollen zeigen sein geho:sam damit er in herten vñ linden dingen nach der
mass seiner verichung geho:sam ist gewesen. Die vierdt stym sagt. Kompt her vñ laßt uns
zeigen vnserm got sein pferd das ist wir sollen zeugnuß geben seiner diemütigkeit wan
als das pferd treget den laib des mēschen also sein diemütigkeit im vor vñ nach geende trug
in zu allem gutem werck wann die hoffart hat des iren nichts in im erfunden darumb so
ritt er gar sicherlich. **D**ie funfft stym sprach ir solt kōmen vñ wir sollen antwurtē
vnserm got seinen helm das ist wir sollen zeuchnuß geben von seiner göselichen begyrd-
die er gehabt hat zu got wan er hat in alle stund betracht in seinem hertzen. Er het ine in
den mund vñ in den wercken. Er begeret in vber alle ding. Er hat sich vmb sein lieb vñ
ere der welt erzeigt für tod. Darumb sollen wir die ding antwurtē vnserm got wan er ist
würdig vmb wenig arbeit der ewigen ru vñ das er mit seinem herren erfreut werde den er
sol wil vñ oft begeret. **M**it solchen stymen vñ wunderberlichen Chor der engel ward
mein freund in die ewigē rwe geführt welche sel sehende was sich frewē sprach unigklich.
Ich bin selig das ich beschaffen bin ich bin selig wan ich hab meinem got gedient den ich
yetz sich ich bin selig wan ich hab freude vñ gloriē mit geendet werdē. **E**ym war also
ist mein freund kōmen zu mir vñ ist mit solhem lon begabt worden vñ wie wol sy nit all
vergessen haben ir plut vmb meinen namen doch nichts deßmynder so werdē sy haben
den selben lon. ob sy haben den willen zugeben ir leben vmb mich ob die zeit sich also be-
gebe vñ notturfst des glaubens keme nym war wievil tut der güt will.

Die wort Christi zu der Gespons von der vnuandelbarkeit vñ
ewigkeit seiner gerechtigkeit vñ wie als er angenommen het die
menschheit solliche gerechtigkeit in der liebe durch in ist erleucht
worden vñ wie er gütiglich sein parmherzigkeit außübt in
den vdampten vñ süßlich vermanet die vorgemelten ritter zu
parmherzigkeit.

Das xii Capittel

Ich bin der war künig. **E**nd keiner ist würdig ein künig geheissen werdē nür
ich. Wan von mir ist alle Ere vñ gewalt. Ich bin der ich geurteilt hab den ersten
enngel der da ist gefallen vmb der hoffart willen geitigkeit vñ neyd. Ich bin der
ich geurteilt hab Adam vñ Cayn vñ die gantzen welt einlassen den sündflus von wegen
der sünd der menschen. Ich bin der selb der ich das israhelisch volck hab kōmen lassen in
gefeneßnuß vñ das wunderberlich in wunderberlichē zeichen hab außgeführt. In mir ist
alle gerechtigkeit vñ was vñ ist on anfang vñ on ende. Sy wirdt auch vnderwal nit
gemindert bey mir sunder sy beleibt allweg in mir vñ vnuerwandelt. Vñ wie wol yetz zu
diser zeit mein gerechtigkeit etwas miltē vñ got in dem vrtailen nu auch gleich gedultiger
wirdet gesehen. Wedoch so ist das kein veruandlung meiner gerechtigkeit die nymmer wir-
det vruandelt sunder ein grösser ertzeigung meiner lieb wan in der selben gerechtigkeit vñ
warheit des gerichtes vrtail ich yetzo die welt als ich vor tē da ich mein volck ließ dienen

Das xii Capittel

den egyptiern vñ damit ich sy in der wüſt peiniget. Aber vor meiner mēchſwerdung ward vborge die lieb die ich hab gehabt in der gerechtigkeit als ein vporgen liecht oder mit einer wolcken vmbſchettiget. **W** Als ich aber die menſcheit het an mich genōmen wiewol das gegeben geſetzt verwandelt ward ſo ward doch nit vrwandelt die gerechtigkeit ſum der ſy iſt ſichtlicher erſchinen vñ mer erleucht worden in der lieb durch den ſun gottes vñ das triueltiglich. Zum erſten wañ das geſetz das da herrt vñ von der vngheorſamen vherren vñ hoſfertigen wegen zuſamen ſwer was ward geſenfftiget. Zum andern darumb das der ſun gottes gelitten hat vñ geſtorben iſt. Zum driten wañ das vrtail yetz etwas lenger dann vor auß parrhertzigkeit wirdt geſehen verzogen vñ milder zefein yetz wider die ſündendē. Wann die gerechtigkeit wirdt geſehen vil herrt vñ ſtreng in den erſten vater vñ muter in dem ſündfluſs im tod der erſlagnen in der wüſte vñ die ſelb gerechtigkeit iſt yetz bey mir vñ iſt ewiglich geſewen. **A**ber nu erſcheint mir die parrhertzigkeit vñ liebe die alsdann vñ ſchlich vñ parrhertziglich in der gerechtigkeit verborren ward wiewol ſy verborrenlicher erzeigt ward wann ich nie die gerechtigkeit on die parrhertzigkeit getan hab vñ noch nie mit noch on die gerechtigkeit die gütigkeit. **A**ber nu magſt du frage ob ich in aller gerechtigkeit hab parrhertzigkeit wie ich parrhertzig bin wider die vdampten? **A**ntwurt ich dir durch ein ebenbild als ob ein richter ſeß zu gericht vñ ſein buder kein zum gericht geurtailt zu werden dem hat geſagt der richter. Du biſt mein buder vñ ich dein richter vñ wiewol ich dich inniglich liebhab doch ſo mag ich nit noch gezimbt mir nit zetun wider die gerechtigkeit. Du ſichſt alle gerechtigkeit in deiner gewiſſen nach deinem verdienen darumb nach der mußt du geurtailt werden wañ ob es möglich were zu tun wider die gerechtigkeit ſo trüg ich gern für dich das vrtail. **I**ch bin als der richter der menſch iſt mein buder durch die menſcheit. **A**ls der konent iſt für mein gericht ſo ſagt vñ verſteet ſein gewiſſen ſein ſchuld nach der er zu vrtailt iſt. **A**ber wann ich gerecht bin ſo antwurt ich der ſel durch ein gleichnuß ſprechende zu ir du ſichſt alle gerechtigkeit in deiner gewiſſen darumb ſag was haſt du verſchuldet? **A**lsdann antwurt mir die ſel. **M**ein gewiſſen ſagt mir mein vrtail vñ iſt würdig der pein vñ die verſchuldnuß wañ ich bin dir nit gehorſam geſewen. **W**elcher ich antwurt ich dein richter hab genōmen all pein für dich vñ hab dir künde getan deinen ſchaden vñ den weg zugeen das du nit kameſt in die pein wañ die gerechtigkeit iſt geſewen das du vor gnugem der ſchuld nit giengſt in den himel. **D**ieſelbē hab ich gelitten für dich wañ du perſönlich nit vñmügend waſeſt zu leiden ich hab dir gezeigt durch die weyſſagen die dinge die mir zu künfftig waren vñ hab nit vbergangen den mynſten puncten davon die weyſſagen haben geweiffagt. **I**ch hab dir erzeigt alle lieb die ich vermocht das du dich zu mir kōteſt. **A**ber darumb das du dich vō mir haſt gkert ſo biſt du yetz würdig der gerechtigkeit wañ du haſt verſmecht die parrhertzigkeit. **W**edoch ſo bin ich noch also parrhertzig ob es mir möglich were widerumb zesterbē ſo wolt ich die ſelbē pein die ich einſmals am kreuz für dich litte aber lieber leiden dann das ich dich mit ſolcher gerechtigkeit ſol ſehen verurtailt zu werden. **A**ber die gerechtigkeit ſagt vñmüglich zuſein mich widerumb zesterben. **A**ber die parrhertzigkeit ſagt ob es möglich wer ſo ſturbe ich gern für dich. **N**ymwar wie parrhertzig vñ liebhaben ich auch bin wider die vdampten. **W**añ was ich tu das tu ich das ich erzeig mein lieb wann ich hab den menſchen von anfang lieb gehabt auch wann ich zornig ward geſehen aber es acht noch merckte keiner mein liebe. **D**arumb wann ich yetz gerecht vñ parrhertzig bin ſo erman ich ſy die genant werden ritter das ſy ſüchen mein parrhertzigkeit das mein gerechtigkeit ſy nit ſind die beſtendig iſt als ein berg pyrmend als das ſewer grausamlich als der donrſlag gech als ein geſpanner bog zuſchießen ich verman ſy triueltiglich. **Z**um erſten als ein vatter ſein ſun das ſy kere zu mir. **W**ann ich bin ir vater vñ ſchöpffer ſy ſollen widerkern vñ ich wird inen geben ir vatterlich gut das inen von vatterlichen rechten zugehört. **S**y ſollen widerkern wann wiewol ich verſmecht bin wordē yedoch ſo wird ich ſy entpfahen mit freuden vñ wider inen entgegen lauffen mit der lieb. **Z**um andern biſt ich ſy als ein buder das ſy ingedenck ſeyen meiner wunden vñ werck ſy ſollen widerkern vñ ſo wird ich ſy entpfahen als ein

Das ander buch

bruder. Zum dritten bi ich sy als ir herr das sy widerkeren zu irem herren dem sy ir trew ha-
ben geben dem sy den diennst schuldig sein. vñ sich mit dem eyd haben verbunden. Dar-
umb o ir ritter kert wider zu mir ewern vatter der ich euch mit d lieb hab erzogē. Mercke
mich ewren bruder der ich für euch vñ mit euch bin gleich wo: den kert wider zu mir güt-
gem herren. wañ es ist ein größe vnere einem herren globen vñ dem andern dienen wañ ir
habe mir ewer trew gegeben das ir wollten beschirmen mein kirchen das ir den armen
wellten zu hilff kōnen vñ nembt war ir dient meinem veind. Auch so lege ir hin meinen sa-
nen vñ rich auff den fanen meines veinds. ¶ Darumb o ir ritter geet her wider zu
mir mit warer diennstigkeit ir die da vō mir durch hoffart seit gewichen. Ob es euch herte
dunckt etwas vmb mich zeladen so betrachten was ich getan hab für euch. In bin gang-
en von ewern wegen mit plutigen füßen an das Creutz. Ich hab für euch gehabt durch-
stochen heind vñ füß. Ich hab für euch keinem meinem gelid vbersehen vñ doch ver-
säumt ir das gantz abweichende von mir. Darumb kert wider so wird ich euch zehulff ge-
ben drey ding. Zum ersten die sterck wider ewer leiplich vñ geistlich veind. Zum andern
großmütigkeit damie ir nichts dan mich furchten werdet mit der euch lustlich wirdet be-
duncken für mich zu arbeiten. Zum dritten wird ich euch geben weysheit damie ir werden
verstehen den rechten glanbē vñ gottes willē. Darumb so kert wider vñ steet manlich. wañ
ich der ich euch vman bin der dem die Engel dienen der ich ewer geho:sam vetter erlöse
hab die ungeho:samē verurteilt vñ die hoffertigen gedienmütigt hab. Ich bin der erst ge-
wesen im streit der erst im leiden. Darumb so volgē mir nach das ir nit als das wachs von
feyr zerlassen werden. Warumb precht ir ewer vheissung? Warumb veracht ir den eyd?
Bin ich icht vnwürdiger vñ mynder dan ewer zeitlicher freund ob ir dem trew gebt so hale
ir ins? Aber mir dem geber des lebens vñ der Eren dem behalter der gesundheit halle ir
mit ewer vheissen verheiß. ¶ Darumb ir guten ritter bezalt ewren verheiß vñ ob ir ni-
gungsam seit in dem werck doch auff das mynst so arbeitet mit dem willen. Wañ ich hab
mitladen mit ewer diennstbarkeit damie euch der teufel vtrucket so nym ich den willen für
das werck ob ir herwidergeet zu mir mit der lieb so sollt ir arbeiten vmb den glanbē mei-
ner kirchen vñ so wird ich euch mit allem meinē here als ein gütiger vatter entgegen lauffen
vñ ich wird euch geben für den lōn funff gute ding. Zum erste das die ewige Ere nymmer
wirdet abweichen von ewrm gehōrde. Zum andern dz angesicht vñ die glori gottes wirdet
nymmer gescheidē von ewrm gesicht. Zum dritten die Ere gots wirdet nymmer geschaydē
von ewrm mund. Zum vierden ewer sel wirdet alle ding die sy begert haben vñnd sy wirdet
nichts anders begern dan mir das sy hat. Zum funffte so werdet ir nymmer geschaidē von
ewern got. Sunder die freud wirt weren on ennd vñ ewer lebē wirdet on ennd leben in freu-
de. ¶ Ir ritter nembt war solchs widergeltung wirdet euch ob ir meinen glauben beschir-
met vñ mer vmb mein Ere dan vmb die ewrm arbeitet ir sollt ingedenck sein ob ir t̄stent-
aus habet wañ ich gegen euch gedultig bin vñ das ir mir solh' gross laster tut die ir selbs
von den ewern nit wollet leiden. Aber wiewol ich die alle außs meiner mechtigkeit vernag-
vñ wiewol die gerechtigkeit vber euch rufft rach yedoch so vbersticht euch mein parmher-
zigkeit die noch ist in der weysheit vñd guthait. Darumb solle ir süchen die parmherzig-
keit wañ auß der liebe gib ich die ding. Darumb ich diennmütiglich sollte geberet werde.

Die wort der macht Chusti zu der Gespons wider die ritter
diser zeit vñd von der form zuhalten so man ritter macht vñ
wie gott solchen verleicht vñd gibt sterck vñd hilff in den din-
gen die sy arbeiten werden.

Das xiii Capittel

Ich bin mit dem vatter vñ dem heiligen geist ein got dreyg in personen einer wirbe-
nit geschaiden von dem andern noch wirdet geteylt. Sunder der vatter ist im sun
vñnd im geist vñnd der sun im vatter vñnd im geist vñnd der geist in beyden.
Die gottheit hat gesandt ir wort Marie der iunckfrawen durch iren Engel

Das xiii Capittel

Gabrielen doch nichts bestminder der selb got der da sendet vnnnd der da gesandt ward von im selbs was mit dem engel er was in gabriele vnnnd vor gabriel in der iunckfrawen: Als aber das wort ward gesprochen von dē engel ist das wort mensch worden in der iunckfrawē: das wort bin ich der ich mit dir rede. Der vatter hat mich gesandt durch sich selbs mit dem heiligen geist in den laib der iunckfrawen mit also das die Engel haben gemangelt des geschehes vnnnd der gegenwärtikeit gottes: Aber ich sun der ich da gewesen bin bey dē vatter vñ heilige geist in dem iunckfrewlichen laib ich der selb was im himel mit dem vatter vnnnd dem heiligen geist in angesicht der Engel alle ding regierende vnd alle ding auffenthaltende: wiewol mein menscheit von mir sun allein ist angenommen hat geret im laib Marie. **D**arumb ich in der gottheit vnd menscheit ein got znerzeugung meiner lieb vnd zu sterck des heiligen glauben verzeich ich mit mir dir zu reden: vnd wiewol mein menscheit wirdt gesehen zusein bey dir: vnnnd reden mit dir: Doch so ist das mir der warheit gleich das dein sel vnd dein gewissen mit mir vnnnd in mir ist wann mir ist nichts vnnützlich vnnnd nichts zu schwer in himel vnd in erde wann ich bin als ein mechtiger künig der da kombt mit seinem hez in ein stat so erfülle er alle ster vnnnd bekümbert alle ding. Also erfülle mein gnad alle deine glider: sy stercke sy alle. **A**uch bin ich in dir vnd außserhalb dein vnd wiewol ich mit dir rede so bin ich doch der selb in der glori. Was ist mir schwer: der ich mit meiner macht auffenthalt alle ding: mit meiner weysheit schick ich alle ding: mit meiner tugent vberwindt ich alle ding. Darüb bin ich mit dē vatter vñ dē heiligen geist on anfang vñ on end ein got. **I**ch vmb das heil d mēschē in angenomēer mēschē die gottheit vnterletzt beabēde warlich gelittē hab außserstādē vñ gen himel gefarn yetz red ich warlich mit dir. **I**ch hab dir vorgesagt von d ritterschafft die mir etwen allergerneste was: darüb dz sy mir mit dē pand der lieb verpunden was: wann mit irē glübe verpunden sich die ritter zugeben iren laib vmb meinen laib: ir plut vmb mein plut vñ darumb hab ich in sy verwilligt: vnnnd hab sy mir zusamen gefügt in ein pand vnd in ein gesellschaft: aber in klag ich vber die ritter die schuldig wern mein zesein: das sy verkeret sein wann ich bin ir schöpffer vnnnd erlöser vnnnd bin ir helffer. Ich hab inen beschaffen den laib vnd die glider. Ich hab alle ding die in der welt sein zu irem nutz gemacht. Ich hab sy erlöst mit meinem plut. Ich hab inen mit meinem leiden gekauft die ewigē erbschafft. Ich beschirm sy in allen scheden. Ich gib inen sterck zu wircken vnd arbeiten: Aber yetz sein sy abgekert vñ mir. Sy halten mein leiden für nichten. Sy versäumen meine wort damit ir sel lust haben vnd gespeyst werden sollt. Sy verschmehen mich erredende mit irem genit vnd gantz er begird iren laib zugeben vnnnd zerreissen vmb das lob der menschen: ir plut zuvergessen durch erfüllung willen irer geitigkeit: gern zesterben von wegen weltlicher ding vnd eytler teüßlicher wort: noch dannocht wiewol sy also verkeret sein so ist in inen mein parnhertzigkeit vnnnd gerechtigkeit: wann durch die parnhertzigkeit behüt ich sy das sy nie vbergeben werden dem teufel vnnnd leid sy gedültiglich durch die gerechtigkeit: vnnnd ob sy noch herwidern wollten: so auffnym ich sy frölichen vnnnd lauff inen frölich entgegen. **D**arumb so sag dem der sein ritterschafft zu mir wendenden wille: das er mit vnder der gestalt widerumb genallen möchte: wann welcher ein ritter werden welle der sol mit seinem pferd vnnnd gezeig zum kirchoff der kirchen kommen vnnnd die da verlassen wann das pferd ist nit beschaffen zu der hochfart der menschen: sunder zu nutzperkeit vnnnd zu beschirmung des lebens vnnnd zu bestreitung der veind gottes. Darnach soll er nemen den mantel: des pund sol gelegt werden auff die stirn: als der ewangelier nymt die stoll zum zächen der gehorsam vnd götlicher gedult: Also soll der ritter nemen den mantel vnnnd den pund leg er auff die stiren zum zeichen der bekanten ritterschafft vnnnd der gehorsam vmb beschirmung auffzenemen meines Creutz. Welchem auch sol vor gegen der fan des weltlichen gewaltē: das er wisse: das er sol in allen dingen die nit wider got sein dem weltlichen gewalt gehorsam vnd vnderteinig sein. So er aber eingangen ist in den kirchoff: so geend in die pfaffen engegen mit dem fanen der kirchen: daran gemalt sey mein leyden vnnnd mein wunden zum zeichen das er sollt beschirmen die kirchen

Das ander Buch

gottes vnd den glauben vnd seinen prelaten auch vnderthenig sein. Wann er aber geht in die kirchen so soll des weltlichen gewalts sam aussen beleiben vnd mein sam sol im vorgehen in die kirchen. Zum zeichen das der götlich gewalt sol vorgehen dem weltlichen vnd das mer ist zeforgen von geistlicher ding wegen dann von den zeitlichen.

¶ Wann aber die mess gesprochen ist bis auff das agnus dei: so soll der prelat das ist der künig oder ein ander herfürgehen bey dem altar vnd sol sprechen zu dem Ritter. Wil du ritter werden: so der antworten ist ich will: sol der prelat sprechen: so verheiss got vñ mir das du wöllest den glauben der heiligen kirchen beschirmen vnd iren prelaten in alle dinge die got zu gehören gehorsam sein so er geantwurt hat. Ich will so sol er im geben das schwert in sein heind: vnd sprechen. Nym war ich gib dir das schwert in dein heind: das du nit schonest deines lebens vmb den glauben vnd gottes kirchen: das du verruckest die veynd gottes: vnd die freind gottes beschirmest. Darnach soll er im beuelhen den schilt vnd sprechen. Nym war ich gib dir den schilt dz du dich beschüttest wider die veynd gottes: vnd hilff tuest wittaben vnd waisen: vnd das du die ere gottes in allen dingen merest. Darnach legt er die hand auff des ritters hals: sprechende. Nym war du bist vnderworfen der gehorsam vnd dem gewalt darumb sih als du dich hast verbunden mit verichung das du es also erfüllest mit dem werck. Nach dem aber soll er im zu schicken den mantel vnd den pund das er reglich in gedechtnus hab was er got gelobt habe vnd das er sich auß bekantnus in angesiht der kirchen verpunden hat zu beschirmung der kirchen gottes mer dann einem andern.

¶ Darumb so die ding volbracht sein vnd gesprochen ist das agnus dei. Der priester der do mess hat sol im geben meinen leichnam: dz er den glauben der heiligen kirchen beschirme ich wird in im vnd er in mir. Ich wird im geben hilff vnd sterck vnd wird in anzünden mir dem flamen meiner liebe das er nichts well nür mich nichts fürche dan nür mich seinen got ob er velleicht sein wurd in veld vnd da vmb mein ere vnd meinen glauben zu beschirmen nemen wird die ritterschafft: so wirdt es im nichts destminder nützlich ob die meinung recht wirdet. Auch bin ich an allem einnd durch mein macht vnd sy alle mügen mir in rechter meinung vnd gutem willen wolgefallen: wann ich bin die liebe vnd keiner mag zu mir komen dann nür der die liebe hat: darumb gebeit ich keinen das zettin wann sy dienen mir als dann außs forcht. Aber welch also wellen annemen die ritterschafft die möchten mir gefallen wann es wer billich das wie durch die hoffart von der rechten gehorsam der ritterschafft vbertretet ist: also durch die müdigkeit zu vbung der waren ritterschafft sy sich widerkeren wellen ertzeigen. **¶** Man glaubt das der ritter gewesen sey Karolus der sun sant Birgite.

¶ Wie Christus durch einen Goldschmid vnd die wort gottes durch das Gold bedeuete werden vñ wie solh wort die götliche lieb: rechtes gewissen denen die ordenlich syn haben fürzuhalten sein vnd wie die prediger gots sorgfältig sein sollen vnd nit verdrossen zuverkauffen das Gold das ist: fürzuhalten das wort gottes.

Das riiii capittel

Ich bin als ein guter goldschmid. **¶** Der da sendt seinen diener zuverkauffen sein gold durch das land sagt er im. Du solt dreu ding tun. Zum ersten solt du nit andern beuelhen mein gold: dann nür denen die da lautre vnd liechte augen haben. Zum andern beuileh es nit denen die kein gewissen haben. Zu dritten solt du mein gold fail haben vmb zehen pfund zwifeltigs gewichtes: wann welcher nit zwir wegen wellt der wirt mein gold nit haben. Aber mein veynd wirdt dreu ding wider dich haben vor denen dir zehiten ist. Zum ersten wil er dich machen verdrossen in fürtragen vnd zagen mein gold. Zum andern begert er zu pflanzen vnd einzemischen etwas lasterlichs vnder mein gold: das die sehenden vnd bewerenden das gold glauben mein gold kot vnd mist

Das xiiii Capittel

zesein. **Z**um dritte so legt er in den mund seiner freund wie sy dir widerstand sollen tun vñ stetiglich sagen: das mein gold nit gut sey. **N**ymwar ich bin gleich als der goldschmidt: ich hab geschmiedet alle ding die da sein in himel vñd in erd nit mit hemern vñd werckzeugen: sonder mit meiner macht vñd krafft vñd alle ding die da sein vñd gewesen vñd noch künfftig seint die sein alle in meinem fürwissen wann nit der minst roum noch das minst kom on mich ist noch an mich besten mag noch nit so gar kleins das sich vñd meinē vorwissen verpergē möchte: wan alle ding sein von mir vñ alle ding in meinem vorwissen. **D**och vñder allen dingen die ich gemacht hab sein wirdiger meine wort die ich mit meinē eigen mund hab geredt: als das gold gegen andern metallen darumb so sein meinen dienern bey denen ich mein gold durch die land sende drew ding zu tunde. **Z**um ersten das sy mein gold nit beuelhen denen die nit haben lichte klare augen. **A**ber du magst fragen was er in dem well zu haben ein klares gesiht furwar der siht klerlich der da götliche weyßheit mit götlicher lieb hat. **A**ber wie ist das zu erkennen: sicher das ist offentlich kündeber wann der der lebt nach dem vñd er versteet. Welher sich von der welt in dīgkeit vñd höflichkeit abzehet: welcher nichts also sucht als seinē got der hat ein klars gesiht dem ist zubeuelhen mein gold. **A**ber der der da hat die erkantnuß aber nit gotliche lieb in dem wircken das er versteet der ist gleich einem blinden der da wirdet gesehen augen zehen zu got: aber er hat sy nit wann er fert sy zu der welt vñd den hindern teyl des haubes zu got. **Z**um andern so ist mein gold nit zubeuelhē dem der da nit ein gewissen hat: welcher hat ein gewissen: nür der der dise zeitliche vñd zergengliche ding schickt in ewige ding der sein gemüt hat in himel vñd den leichnam auff der erde. **P**er teglich betracht wie er auß gang von dem erdtrich vñd got antwurte von seiner werck wegen dem wird beuelhen mein gold. **Z**um dritten sol er mein gold fail haben vñb zehen pfund zwir gewogen. **W**as wirdet vermerckt in der wag darinn das gold gewogen wirdet: nür das gewissen. **W**as aber die hemnd die da wegen sollen: nür der gut will vñd die begird. **W**as sein aber die gewichte die man in die wag wirdet legen: **N**ür leipliche vñd geistliche werck: wann mein gold das ist meine wort: wer die kauffen vñd haben will der sol die in der wag seiner gewissen verhören vñd mercken mit gutem willen das darfür gegeben werden zehē pfund nach meinem willen wol gewogen. **D**as erst pfund ist das messig gesiht des menschen das der mensch betrachte wie groß vñderschid sey zwischen dem leiplichen vñd geistlichen gesiht. **W**elche nützperkeit in der schön vñd leiplichen gesiht: was ersamkeit in der schöne vñd ere der engel vñ der himlischen krefft die do vberwinden mit irem schein alle gestirren des himels: was süßigkeit vñd welcherley freude des gamtes in den gepoten gottes vñd seiner ere. **D**as pfund des leiplichen vñd geistlichen gesihtes das da ist in den gepoten gottes vñd geschamigkeit sollen nit mit gleicher schüssel angehenckt werde: sün der das geistlich gesiht sol fürwegen dem leiplichen vñd sol mer in der wag anhangen: wann die augen sein zu der sel nützperkeit vñd des leibs nottürfikeit auffzetan. **A**ber zu eytelen vñd in dōden dingen sein sy zu beschließen. **D**as ander pfund ist gutes gehö: darumb sol der mensch mercken: war zu nutz seyen die bibischen wort: war zu auch die vngeschickten vñd lecherlichen sy sein nit recht nür eytelkeit vñd als ein durchgeend lufft darumb sol der mēsch hören die lob gottes vñd sein gesang: er sol hören wort vñd werck meiner heiligen. **E**r sol hören die notturfte der sel vñd des leibs die da perolich sein in gutem. **D**as gehö: sol mer gehenckt werde in die wag dan das gehö bibischer ding. **D**ieses gut gehö mit dem andern angeheckt in die wag behelt inn das gamtz gewicht. **A**ber das ander gehö sol verschwinden gleich als ler auffsteigende. **D**as dritt pfund ist das pfund des munds: wan der mensch sol anhencken in die wag seiner gewissen perolliche vñd messige wort souil sy sein nützlich vñd ersam. **E**r sol auch mercken die eytelen vñd nüßigen wort souil sy schedlich vñd vnnützlich sein: vñd er sol vñderwege lassen eytele wort vñd liebhaben die guten. **D**as vierdt pfund ist versuchung wann was ist versuchung der welt: nür ellend: in dem anfang des eingangs arbeit: in furgang smert: vñ pitterkeit am ennd: darub sol der mensch fleßlich anhencken das geistlich versuchen mit dē zeitliche: vñ das geistlich sol dem zeitliche versuchen fürwegen: welches geistlich versuchen wirdet nymmer geendet nymmer verdrossen gehabt: nymmer gemindert. **D**er gesmack

Das ander Buch

vahet an in diser gegenwärtigen zeit in zernung des wollustes vnnnd messiger schickung seines lebens / vnnnd weret on ennd in den himeln in nyessung vnnnd süßigkeit gottes.

Das funfft pfund ist das pfund der berührung / darumb sol der mensch anheften wie groß sorgfältigkeit vñ ellend er empfindet vom leib / wie groß vnru von der welt / wie groß widerwertigkeit von seinen nachsten : vnnnd er empfind allenthalb das ellend. Auch sol er anheften was der seel ist vnd des wolgezichtigen gemütes / wie groß süßigkeit ist nie sorgfältig zusein in gar eyteln dingen : vñ so wirdt er alsdenn allenthalb empfinden tröstung darumb welcher wol wegen will der leg hinzu auff die wag die geistlichen vnnnd leiplichen berührung vnnnd weg also das die geistlich mer angehendt sey vnd wege dann die leiplich. Dise geistliche berührung anfahet vnd entspringt in gedultigkeit widerwertiger ding in verharrung der gebot gottes : vnnnd weret ewiglich in freude : vnnnd in dem aller rühmlichsten frid. Welher aber mer anheftet leipliche rue vnd berührung der welt vñ iren freuden / dann der ewigen / der ist nit würdig zu berühren mein gold noch zu nyessen mein freude.

Das sechste pfund ist das werck des menschen : das sol der mensch fleischlich anheften in seiner gewissen. Das geistlich werck vnd das leiplich das furt zu den himlischen : vnd das zu der welt das zu dem ewigen leben on pein. Aber das ander zu trübsalkeit mit der pein / aber welcher begert mein gold / der sol mer anheften das geistlich werck : das da ist in meiner vnd zu meiner ere dann das leiplich werck / wann geistliche werck beileiben / aber die leiplichen sein fellig. **D**as sybend pfund ist die schickung der zeit. Ein zeit hat der mensch empfangen züßung allein geistlicher ding. Die ander zu des leibs notdurfftigkeit on die er nie gesein mag / welche zeit auch vnder den geistlichen ob das vernunftiglich geschicket geacht wirdet. Die ander zeit zu außübung des leiplichen nutztes. Vñ wann nu der mensch mus rechnung gebē seiner zeit / also auch seiner werck / darumb sol er furwegen die geistliche zeit der zeit leiplicher arbeit / vnd die zeit sol also geschicket werden das die geistlichen zeit mer geschetze werden dann die zeitlichen : vnnnd das kein zeit on erforschung vñ gleicher wegung der gerechtigkeit hingelassen werde.

Das achtte pfund ist ein gleiche schickung der verlihen zeitlichen güter : das der der da reich ist sol sich sein hab außstreckt den armen geb mit götlicher liebe. Du magst aber fragen was der arm sol geben / der da nichts hat / furwar der sol haben den willen vnnnd sol also bey im selbs betrachten : ob ich etwas het das wollt ich gern miltiglich gebē wann solher will wirdet im geacht fur das werck / ob aber des armen will also wer : das er gern zeitliche güter het als die andern : doch so wellt er den armen nichts geben / dann ein wenig vnnnd die verworffnen ding. solher will wirdet im geachtet fur ein kleins werck / darumb ein reicher mensch der güter hat der sol die werck tun mit der liebe. Welher aber nit hat der habe den willen zugeben : vnd so wird es im nutzlich. Wer aber mer anheftet was das zeitlich dann das geistlich / wer mir einen pfennig gibt vnd der welt hundert vnd im tausent der misst nit gleich : vnd ein solher messer ist vn würdig zu haben mein gold / wann ich der ich alle ding hab gegeben and alle ding hinne / men mag bin würdig des würdigern teils. Aber die zeitlichen ding sein beschaffen zu nutz / perkeit vnd notdurfftigkeit des menschen.

Das neunde pfund ist ein fleissige merckung seiner vergangen zeit : darumb sol der mensch mercken seine werck wie vnd wie groß sy gewesen seyen : vnnnd wie sy gepüßt seyen vnd wie würdig. Er sol auch mercken das leicht die guten werck mynder sein gewesen dann die bösen / ob er funde mer seiner bösen werck dann der guten : das er an sich neme vollkommen willen sich zu bößern vnnnd ware rew vmb die volbrachten sinde vnnnd ob die war vnnnd vest wirdt so wirdt er mer wegen vor got dann all sein sinde. **D**as zehend pfund ist auffmerckung vnnnd schickung seiner kunfftigen zeit. Ob der mensch hat ein solhe meinung / das er nichts liebhaben will nür die ding die da gottes seind : nichts begerend nür die ding die er bekennet got geuellich zesein : das er alle trübsal gern vnd gedultiglich well leiden. Auch die pain der hell / ob got darnach ein trostung hette : vnnnd ob es der will gottes were also leiden. Das pfund vbertryfft alle ding : durch das pfund werden kommende ding leichtiglich vermitten / Darumb welcher dise zehen pfunde wirdt geben / der wirdt haben mein gold.

Aber die die mein gold tragen / will der reind als ich gesagt hab trüeltiglich verhindern. Zum ersten so will er sy verdrossen machen / wann eine ist ein leipliche verdrossenheit / das ander geist

Das xiiii Capittel

lich. Die leiplich ist wann den leichnam verdraust zu arbeiten aufzusteen vñ besglichen:
 die geistlich verdrossenheit ist: wann der geistlich mensch empfinde die süßigkeit vñ gnad
 meines gasts so wil er mer ruen allein in der süßigkeit dan auß zugen zu andern vñ inen
 mit im behelffen vñ das die von seiner süßigkeit teil nemen. **H**abē mit Petrus vñ Paulus
 ein grosse süßigkeit gehabt meines gasts: die ob es mir genem wer gewesen mit der ewi-
 gen süßigkeit die sy gehabt haben an der aller tyeffesten stat der erden vil lieber weren ver-
 bor-gen gelegen dan dz sy außgegangen weren in die welt. **Y**edoch das die andern teilheff-
 tig wurden irer süßigkeit vñ die andern mit in paruen mochten: so haben sy mer erwelt
 auß zugeen zu nutz der andern vñ zu irer grössern glori: dan allein sein vñ nyemand zu
 stercken mit der gnad inen gegebē. **A**lso auch nu mein freind wiewol die gern allein woll-
 ten sein vñ sich frewen von der süßigkeit die sie haben: yedoch so sollen sy außgeen vñ
 das auch die andern ir frewd teilheffig werden wann als einer oberflüssig ist in etlichen
 zeitlichen gütern: die er nit allein praucht: sunder er beuillcht die andern. **A**lso auch sollen
 meine wort vñ gnad mit verbor-gen werden sunder außgegossen in ander das sy auch ge-
 pawet werden. **W**ann mein freind mügen dreyen geslechten der mēschen zu hilff
 komen. **Z**um ersten den verdambten. **Z**um andern den sundern nemlich den fallenden in die
 funde vñ den widersteenden. **Z**um dritten den guten bestendigen. **A**ber du magst fragen
 wie einer müg zu hilff komen den verdambten so sy vnwürdig sein der gnaden vñ inen
 vnmüglich ist wider zekome zu der gnad. **Z**u dem will ich dir antwurtten durch ein ebēbild
 wann als ob in einer allertieffesten tieffe weren vnzallich vil gruben durch die der: der in
 die tieffe viel von not müst absteigen: ob aber erwar eine der gruben außfüllt: so möcht
 er nit also tieff von des außfullens wegen hinab steigen als ob kein grab außgefüllt vñ
 verschopt were. **A**lso ist es auch in den verdambten: wann wiewol sy auß meiner gerecht-
 keit vñ irer verherren possheit auß vor gecndter vñ vorgewister zeit sein zu verdamb-
 nen: so würdet doch inen die pein leichter vñ ringer ob sy durch erwar von etlichen vbeln
 würden gezenbt vñ zu etwas gutem würden geraitzt. **N**unwar wie parmherzig bin
 ich auch gegen den vedampften vñ ob die parmherzigkeit sprech denen zu vberschen: wil
 berspiche doch das die gerechtigkeit vñ ir bosheit. **Z**um andern mügen sy zuhilff komen
 den vallenden vñ widerauffsteenden: ob sy die leren wie sy auffsteen sollen. **O**b sy behüt-
 sam wider den fal machen: ob sy die vnderweysen wie sy zunemen vñ iren begirlichkeitē
 widersteen sollen. **Z**um dritten mügen sy nütz sein den gerechten vñ volkommen: vñ
 fallen sy icht auch: **N**unwar: aber zu merer irer glori vñ zuschande des teufels: wann als
 ein ritter im streit leichtgltlich geslagen würdet er auß dē flag mer geraitzt vñ stercklicher
 zu dem streit gescherpft. **A**lso mein außserwelten außs versuchung der teuflichen wider-
 wertigkeit werden weiter geraitzt zu geistlicher arbeit vñ diemütigkeit: vñ zunemē dester
 inprünstiger zuerlangē die kron der glori: darumb sollen meine wort von meinē freunden
 nit verpor-gen werden: wann so gehört wirdt mein gnad so mügen sy weiter zu meiner an-
 dacht geraitzt werden. **V**om dem andern: das ist das mein veind arbeit das mein gold
 werd gesehen ein kot durch einer vntrew willen: darumb wann etliche dūg abgeschrieben
 werden so sol der schreiber darzu nemen zu zeignuß zwē glaubhaffig zeugen oder einen
 eines bewerten gewissens vñ wann von im verhört ist das geschriben ist: so sennd er dann
 das zu welchē er wolle das vñlleicht nit ob sy on zeignuß in die hēd der veind kēnen: inē
 etwas falsch zugelegt werd daraus die wort der warheit bey einfeltigē mögen geswecht
 werden. **V**om dem dritten: das ist das mein veind legt in den mund seiner veind das wi-
 derstand beschehe meinem gold. **D**arumb sollen mein freund sagē den widerredenden di-
 se wort. **I**n dem gold der gezeigten wort sein nit mer dann nūr drey wort: wann sy leren
 recht furchten geitiglich liebhaben: weislich begern himilische ding. **I**r sollt bereuen die
 wort vñ seht vñ ob ir anders würdet finden so widerspricht das.

Die wort Christi zu der Gespons von dem weg des Paradys in seiner
 zukunfft geöffnet vñ von seiner pūnneden liebe vñs erzagt vil leydens
 von seiner gepurde bis in den tod für vñs zeleiden vñ wie yetz der weg
 der hell ist weit vñ der weg des paradys enng.

Was xv Capittel

Verwunderst dich warumb ich die ding red vnd so grosse ding dir erzeigt hab.
A hab ich das icht von deinen wegen allein getan? Sicher nain ich. Sunder von
 vnderichtung vnd heil wegen der andern. Wan die welt was gleich als ein einöde
 darinn nit was dann nür ein weg der furt zu dem allergrösten abgrund. Aber in dem ab-
 grund waren zwo wonung. Die ein was also tieff das sy vnder ir keine podem het. welhe
 darein abgiengen die mochte nymer herauff steigen. Die ander aber was nit also tieff als
 die erst noch als grausamlich. Aber welhe hinab stigen in die die hofften inen die hilff vñ
 heten einen vertzug vñnd begird vnd nit das ellend sy erfuren die synsternus nit die pein.
 Aber die die da wonten in der andern wonung die rufften teglich zu der allen besten stat
 nahet darbey ligende die vol was aller guten ding vñnd wollustbarkeit wann sy rufften
 stercklich: wann sy wisten den weg zu der stat den sy wurden geen. Aber die einöde vñ der
 wald was also enng vñnd dick das sy vñ: dicke nit hindurch geen noch komen mochten.
 sy hetten auch nit die stercke zu bereiten den weg. Was rufften sy aber? wärlich sy rufften
 also. **G**ot kum vnd gib dein hilff. **z**aig vns den weg vnd erlaucht vns die wir dein wartē
 wann in keinen andern ist vns hail nür in dir. Diser ruff stig auff in den himel zu meinen
 oren der hat mich gezogen zu parmhertzigkeit. **A**ber auß so grossen ruff bin ich
 gesenfftiget worden vñ komen in die einöde als ein pilgrin: aber emals ich anfieng zu geen
 vnd arbeiten: ist vor mir erhollen ein stym die hat gesprochen die Agst ist yetz gelegt an den
 paum. Wer ist die stym gewesen? nur iohānes der teuffer der vor mir in die wüst gesandt
 hat gerufft. Es ist die agst gelegt an den paum als ob er sprech. Der mensch sol yetz bereit
 sein wann yetz ist die Agst bereit vñnd es ist der komen als bereitende den weg zu der stat
 vnd wirdt außreissen alle irrige ding. Aber ich bin komen vnd hab gearbeitet vom aufgang
 der sonnen bis zum nydergang das ist vñ meiner mēschwerdūg bis zum tod des kreutz
 hab ich gewürckt das hail des menschen bin geflohen im anfang des eingangs in die ein-
 öde meiner veind wegen das ist den durchachter herodem. Ich bin versucht worden von
 dem teufel vnd hab verfolgung gelitten von den menschen darnach hab ich maniguel-
 tig arbeit gelitten. Ich als vñ tranck vñnd hab ander notturfftigkeit der natur erfult on
 die sund zu vnderichtung des glauben vñnd zu ertzeigung der waren angenonten natur.
Darnach bereitet ich den weg zu der himlische stat vñ außreisset die aufferwachsiner
 widerwertigen ding. Sy haben die allerscherpffsten stahel vñnd toren gestochen mein seite
 ten vñnd die pittern negel habē verwundet mein heind vñ fufs mein zen vñnd meine wang
 sein vbel gehandelt aber ich was es dültigklich leiden vñnd bin nit hinder sich gewichen
 sunder ich bin bester inprünstiger fursich gange als ein tyer das hungriich gemacht ist so
 es siht einen menschen wider sich haltend ein lantzen felle es an die lantzen von begird we-
 gen des mañs: vñnd souil mer der mensch die lantzen truckt in die innern teil des tiers souil
 mer das tier durch begird des mēschens truckt sich selbs herwider an die lantzen bis dz die
 innern teil vñnd der gantz leib des tiers durchstoichen werde. Also hab ich in so grosser lieb
 gepunnen zu der seel wann als ich sah vñnd erfur all die aller pittersten peinigung ye mer
 der mensch willig ist gewesen mich zu todten souil mer ward ich inprünstiger zu leidē vñnd
 das heil der selen darumb bin ich also in der einöde diser welt herkomen in arbeit vñnd ellend
 vñnd hab bereit den weg in meinem plut vñnd schweiß. Welhe welt wol genant mag wer-
 den ein einöde wann on ir hat mangel gehabt alle tugend vñnd belib die einöde der laster
 darinn nit was dann nür ein weg durch den sy all sein abgestigen in die hell. Aber die ver-
 dambten in die verdambnus. Aber die guten allein zu den vinsternissen. **D**arumb
 als ich parmhertzigklich hörend was die langen begird der kunfftigen hailsamkeit bin ich
 komen als ein pilgrin zu arbeiten vñnd vnerkannt nach der macht vñnd meiner gotheit hab
 ich bereit den weg der da furt zum himel. Disen weg waren mein freund sehen vñnd die swe-
 re meiner arbeit. Vñnd als sy vermerckten die frölichkeit des gemütes sein ir vil sich frewend
 ein lange zeit den weg nachgevolgt. Aber yetz ist die stym verwandelt die da rufft ir sole
 bereit sein. Es ist mein weg verwandelt vñnd sein widerumb auff gewachsen stauden vñnd
 toinhege vñnd sy haben auffgehört geende durch den weg aber der weg der hell ist auff

Das xvi Capittel

getan vnd weit vnd gar vil gant durch den. Jedoch das man weg nit gar wer vergessen vnd versaumbt were so gant noch ein wenig mein freunde von begirde wegen des himlischen vaterlands durch den weg. Als die vogel vberfliegend von einem pusck zu dē andern pusck: vnd sein mir nahent heimlich vnd vor socht dienen wann zugeen durch den weg der welt: wirdet yetz allen menschen gesehen die seligkeit vnd freude. **Darūb** wann mein weg ist eng worden vnd der weg der welt weit: so schrey ich yetz in der eined: das ist in der welt zu meinen freunden: das sy von dem weg der da furt zum himel auß: reiten die toren vnd distel. vnd surlegen meinē weg den geenden: wann als geschriben ist: Selig sein die die mich nit gesehē vñ glaubt habē. dergleich sein auch selig die die yetz glauben meinen Worten vnd die mit dem werck erfüllen: wann ich bin als ein muter die da entgegen laufft irem irrendē sun: die in dem weg im gibt ein licht: dz er sehe den weg: sy geet im entgegen in dem weg auß: liebe ine zekürzen seinē weg: vñnd zunehmende vnsacht sy in vnd frolocht. Also wird ich mit der liebe allen widerkerenden zu mir vnd meinen freundē entgegen lauffen vnd wird erleuchten ir hertz vnd sel zu der götlichen weisheit. Ich wil sy vmbfahen mit aller glori vnd mit dem himlischen hoff: da nit ist der himel vnder: oder das ertrich daniden: sonder das gesicht gottes: da nit ist speis vñ tranck. sonder götliche wollustbarkeit. Aber den bösen wirdt aufgetan der weg zu d hell welche d arcin gant wer den nymmer heraufsteigen: wann sy werden mangeln der glori vnd freud vnd werde erfüllt mit ellend vñnd ewigem fluch. Darumb so red ich dise wort vñnd erzeig mein lieb: das die die von mir abgetert sein: widerumb zu mir keren vñnd wider erkennen mich iren schöpffer: des sy vergessen haben.

Die wort christi zu der Gespons warumb er mer mit ir dann mit andern die besser dann sy sein redt vnd von dreien dinge von christo der Gespons gebo ten vnd von dreien dingen ir verboten vñnd von dreien verhengten vnd von dreien geraten dingen die allerpest lere.

Das xvi Capittel

Ich verwundern sich warumb ich mit dir red vnd nit mit andern: die da habē ein besser leben vnd mir lenger zeit haben gedient. Denen ich antwurt durch dz exempel vnd ebenbild. **Es** ist ein herr der da vil weingarten hat vnd an vil steten der land: vñ eines yeden weingarten wein smeckt von dem erdtrich darinn er gepflanzt ist: wenn aber der wein austruckt wirt: so trinckt vnderweil der herr der weingerten von dem muelen vnd leichtern vñnd mit von dem pessen wein: das ob villicht einer auß den die das sehen vñnd darbey stand: sagt also dem herrn: warumb er das also tun wellt? So wirt im der herr antworten: darumb das im der wein bas smeckt vñ sufter gewesen ist zu der zeit. **Es** geist darumb der herr die pessen wein nit auß: vñ vsmecht sy nit: sonder er behalt sy zu eren vñ seiner nutzbarkeit bis zu gebürlicher zeit einen yeden wein darzu er dan geschickt ist. Also hab ich dir getan. Ich hab vil freunde der lebē mir sufter ist dan das hönig lustlicher dan aller wein: liechter in meinē angesicht dan die sunn. Jedoch so hat es mir also gevalle. Ich hab dich außerswelt in meinē geist nit darūb das du besser seiest dan die: oder ine zugleich: oder das du würdiger seiest irer vdiensnussen. Aber wann ich hab das also gewelt: Ich der da auß dē vnweisen mach die weisen: auß dē sundern die gerechte. Auch vsmecht ich mit sy darūb das ich dir solche gnad hab getan: sonder mer wird ich sy zu ander meiner notturfst vñ eren behalten als das die gerechtigkeit erheischt. Darūb sole du dich in allen dingen diemütigen vñ du werdest nit betrübt nur vmb deiner sund. Du solt alle menschē liebhabē: auch die so dich gedunckt dz sy dich hassent vñ vbel redē: wann sy gebē dir dester mer vrsach zu der kron. **Ich** gepeit dir drey ding zu tun. Ich gepeit dir drey ding nit zutun. Ich verheng dir drey ding zutun. Ich rat dir drey ding zutun. Zum erstē gepeit ich dir drey ding zutun: dz ist: nichts begern nur deinē got. Zum andern abwerffen alle hoffart vñ eregeitigkeit. Zum drittē ewiglich hassent vñ feisch des leibs. Ich gepeit dir drey ding nit zutun. Zum erstē nit liebhabē eytele vñ büßliche wort. Zum andern die vbertretung der speis vñ die vberflüssigkeit d andern ding. Zum drittē fliehē die freud vñ leichtfertigkeit d welt. **Drey** ding verheng ich dir zutun.

Das ander buch

Zum ersten einen messigē fluss zu gutem wesen. Zum andern zimlich wachung zu vbung des laibs. Zum dritte messig speis zu sterck vñ auffenthaltig des laibs. Drey ding rat ich dir. Zum ersten die arbeit in vassen vñ gute wercken denen vheissen wirt dz reich d himel. Zum andern die ding die du hast geschickē zu der ere gottes. Zum dritten rat ich dir zu gedencen stetigklich zwey ding in deinē hertze. Zum ersten die ding die ich fur dich hab getan in laden vñ sterben fur dich. Dise gedencung erweckt die lieb zu got. Zum andern solt du betrachte mein gerechtigkeit vñ das künfftig gericht die ding machē dir forcht im gemit. Zu iungst ist das vierdt das ich gepeit vñ rat vñ verheng. das ist geho:sam sein als du schuldig bist. dz gepeit ich wann ich bin dein got. dz gepeit ich. dz du mit anders tuest wann ich bin dein herr. das vheng ich dir wann ich dein gemahel bin. das rat ich wann ich dein freündt bin.

Die wort Cristi zu der Gespōs wie die gotheit ist warlich die tugent zu nennen vñ von manigualtiger vndertrctig des mēschē durch dē teufel angefochtē vñ vō manigualtiger ertzney zuhilff des mēschē durch cristū zugetan vñ erfulte.

Das xvii Capittel

Er sun gottes was redē zu der Gespons sagende. A Glaubst du vestigklich das dz wellichs d priester helt in dē hendē sey der leichnam gottes? Hat sy geantwurt. Ich glaub es vestigklich. als das gesandt wort Marie ist in irē laib worden fleisch vñ plut. Also dz dz ich yetz sih in dē hēdē des priesters glaub ich zesein warē got vñ mēschē. Der hat d herr geantwurt. Ich bin d selb der ich mit dir red ewigklich beleibē in der gotheit vñ mēsch worden in dē laib d iunckfrawen. doch nit verlassend die gotheit. Mein gotheit mag billich geheissen werdē die krafft vñ macht der tugend. wann in ir sein zwey ding das ist die allermēchtigst macht vō welcher ist alle macht. Zum andern die aller weisest weisheit vō der vñ in d ist alle weisheit. wann in d gotheit alle ding die da sein die sein vernünfftigklich vñ weislich geordnet. wann im himel ist nit ein titel das nit in ir ist vñ durch sy gesetzt vñ furgesehen. nit ein steroblin im erdtrich nit ein fūcklin in d hell ist das ir setzūg vbertret vñ das sich vor irem vorwissen mūg vpergen. B Verreun derst du dich icht. warūb ich hab gesagt ein titel im himel? C Wann als ein titel ist die volbringūg des glosiertē worts. Also ist dz wort gots ein volbringung aller ding vñ zu ere aller auffgesetzte ding. Warūb hab ich aber gesprochē ein kleins steroblin in d erd. nur darumb wann alle irdische ding sein zergentlich. yedoch wie klein sy sein so vbertretē sy nit die schickung vñ fursichtigkeit gottes. Warūb aber hab ich gesagt ein fūcklin in der hell. nur darūb. man in d hell ist nichts dan neyd. wann als dz fūcklin geet von dem feur. also geet alle boßheit vñ aller neyd vō den vnreinen geistē das sy vñ ir vergünstiger allweg haben neyd. aber kein lieb. Darūb das in got ist vollkomme weisheit vñ macht darūb so ein yetz lich ding als d geschickē das nichts vor gesin mag der macht gottes. Es mag auch nit gesagt werdē etwas vnvernünfftigklich gemacht zesein. sonder alle ding sein vernünfftig. klich gemacht als einē yeden ding bequē was. Darumb wann warlich die gotheit die macht mag genant werdē hat er sein allergröste macht erzeugt in d schöpfung der engel. wann er hat im die erschaffen zu ere vñ sein selbs wollustberkeit dz sy die lieb vñ geho:sam hetten die lieb damit sy nichts liebhetē nur got die geho:sam damit sy got in alle dingen geho:sam werē. Wider dise zwey etlich d engel pōßlich irrend. habē vbel bewegt irē willen. wann sy habē gleich iren willē gewendt wiß got. also dz die tugend inen gehas was. vñ darūb was got wißwertig was dz was inen lieb vñ außs d vngordneten bewegūg haben sy vschuldt den fal. Wie dz die gotheit den fal inē het beschaffen. sonder darūb das sy außs vnordenlichkeit ires wissens dē selbē fal in selbs habē gemacht. C Darumb als got het geschē in seinē himelischē here ein myndrūg geschehen außs irē aigen laster. da hat abermals die gotheit ir macht getan. wann sy hat beschaffen dē mēschē nit laib vñ sel vñ hat dē selbē gegebē zwey gute ding. dz ist dē freyen willē. zutun gute ding. vñ vnderwegē lassen böse ding. wann so nit mer engel soltē beschaffen werdē was es recht dz der mēsch het freyheit auffzusteigē in die würdigkeit d engel ob er wollte. Auch hat got d sel des mēschen gebē zwey gute ding dz ist die vnmūst zuerkennen wißwertige ding von wißwertigen dinge. vñ die pessern vō den allerpesten. Zum andern hat er geben die sterck zu bestē

Das xvii Capittel

In gutem vñ als der teüfel sah die lieb gots zu dem mēschen gedacht er bey im selbs auß
neyd also. Tym war got hat gemacht ein new ding dz da mag auffsteigen an vnser stat
vñ mit streit vberwündē das wir versaumigklich verlassen habē. Ob wir dz müge vnder
trucken vñ betriegē so wirdt es geprechen gewinnē von dem streit vñ wirdt alsdā zu so
grosser würdigkeit mit auffsteigē. Darnach als gedacht ward rat der betriegūg haben sy
auß irer possheit betrogē den erstē mēschē vñ sy haben in außs gerechtigkeit vñd meiner
verhēcknuss vberwūden. Aber wie oder wān ist der mēsch vberwūden? Fürwar da er
hat verlassen die tugent vñ hat getan das verbottē da inen mer gelustet des verheissen der
slangen dān mein gehorsam. D Darnū von der vngheorsam wegen solt er nit sein in
dem himel wān er hat got versmecht auch nit in der hell wān die seel da ir die vernunft
zuhilffsam bedacht flāsslich was sy getan het vñ nam an sich rewe vmb die volbrachte
sūnde. Darnū so was der tugentreich got vermerckē das ellend der mēschē hat er im ver
ordnet als ein behut vñd stat der gefēcknuss das darinn der mēsch innen wūrd seiner
krankheit vñ klagte sein vngheorsam bis das er verdiente auffseztigē zu der würdigkeit
die er verlorn het. Das was aber ermessen d teüfel wolt er die sel des mēschē ertōdē durch
vndanckperkeit vñ lies sein kot in die sel vñ vmbshattet sein verstētnuss das er weder
die lieb noch die forcht gottes het wān er vergass der gerechtigkeit gots vñ ward vacht
sein gericht vñ darumb ward er nit geforcht vñ die gutheit gots vñ sein gab ward geben
der vergessung vñ darnū ward er danit lieb gehabt sonder die mēschē stundē also ellen
digklichen mit vñster gewissen vñd sein noch ellendiglicher gefallen. Aber wiewol der
mensch also geschickt was so was dennoch nit von im geprochen die tugent gots. Ja er
hat im erzeigt sein parrhertzigkeit vñ gerechtigkeit. Die parrhertzigkeit hat er erzeigt dē
menschē das ist Ade vñ den andern gute das sy zugeendter zeit wūrdē erlangē hilff dar
durch die hitz vñ lieb zu got ward erkūckt. Auch hat er erzeigt die gerechtigkeit in d sūndt
fluss vñder Noe dardurch die forcht gots eingegossen ward in die hertzen der menschen
E Aber darnach hat der teüfel noch nit auffgehört widerumb vñrūrig zemachen den
menschen sonder er hat in angewendet mit zweien andern vbeln. Zum ersten hat er im ein
geben mißglaubung. Zum andern verzweiflung die mißglaubung das die menschen nit
glaubten dem wort gottes vñ das sy seiner wūderwerck achtē für ein schickūg des glücks
Aber die verzweiflung das sy nit hoffen dz heil vñ erlangung der vñomen glori. Wider
die zway hat d tugentreich got nit vñdwegē gelassen zu gebē zwu ander ertznei wān wūd
die verzweiflung hat er gebē die hoffnūg benennen den namen Abrahe vñ verheissen sich
gepōm zuwerdē der in widerūb prechte zu der verlornē erbschafft vñ seines glaubēs nach
uolger darzu hat er auch auffgesetzt die weissagen denen er hat gezeigt die maß der erlö
sung vñ stat vñ zeit seines leidens. Wider dz ander das ist wider die mißglaubūg sprach
got zu moysen vñ zeigt im das gesatzt vñ seinē willē vñ erfüllat seine wort mit zeichen vñ
wercken. Da die ding erfült worden sein hat noch die possheit des teüfels nit auffgehört
sonder allweg anfechtende den menschen zu bößern dingē hat in sein hertz eingeschickt an
der zway. Zum ersten das ist gedēcken das dz gesatzt sey zuvil vnleidenlich vñ vnreue ha
ben in seiner behaltūg. Zum andern hat er im eingegeben das es nit zuglaubē sey vñd vil
zuhart zuglauben das got außs liebe sterben wolt vñd außs lieb wolt betrübt werden.
S Wider die zway hat got aber zwu ander ertznei gegeben. Zum ersten das d mēsch
nit wūrd müd in hertigkeit des gesatzts hat er seinē sun gesandt in den leib der iuncfraw
en als er hat angenommen die menschheit hat er erfült die ding die des gesatzts sein gewesen
vñ hat darnach gesenfftmitiget das gesatzt. Wider dz ander hat got erzeigt die allergrö
ßten tugent wān der schöpffer ist gestorbē vmb dz geschöffe der recht für die vngerech
ten er ist betrübt worden vñschuldig bis auff den letzten puncten als geweyssagt was
durch die propheten. Dannoche hat nit auffgehört die possheit des teüfels sonder er hat
sy noch auffgereckt wider den menschen im eingebeude andre zway ding. Wān zu dē er
sten hat er seinem hertzen eingegeben das meine wort gehabt wūrdē für ein spot. Zum an
dern dz meiner wort naheet vergessen wūrdē. Wider dise zway hat die tugent gottes aber
angefangen zu zeigē ander zwu ertzney. Zum erstē dz meine wort widerūb gepreacht sollē
werdē zu erē vñ meine werck auffgenōmē zu nachuolgūg. Darnū so hat dich got gefürt

Das ander buch

In seinen geist vñ hat durch dich seinen willen auff erdtrich seinen freunden erzaigt besun-
der durch zweyer ding willen. Zum erstē das die parnhertzigkeit gottes erzaigt werde da
mit die menschen widerumb berufft werde zelerne ingedenck sein der lieb vñ des leidens
gottes. Zum andern das vermerckt werd die gerechtigkeit gottes vñ die streng hertigkeit
meins gerichtes gesöcht werd. **G** Darüb solt du dem sagen. wann so yetz mein parn-
hertzigkeit ist kommē das er die herfürpung an das licht das die menschen lernē sūchen
die parnhertzigkeit vñ sich hüten vor dem gericht vber das solt du im sagen wiewol mei-
ne wort seint geschriben so sollenn sy doch vor verkündet werden vñnd also kommen zu
den wercken. Als du durch ein ebenpild magst verstan. Da Moyses solt empfangen dz ge-
satz da was die rut vor bereit vñ die tafeln gehobelt doch so tet er mit wunderwerck mit
der rut eemaln das notturfst ward vñ das die zeit ernordert. Als aber die guem zeit komē
was alsdann wardē erzeigt die wunderwerck vñd meine wort mit den wercken erkleret.
Dergleich auch als kommē was das new gesatz da ruchs zum ersten mein leib vñ nam
zu zubequemlich an alter. Darnach worden die wort gehört. aber wiewol die wort gehört
wurden so hetten sy doch nit krafft vñ sterck eemaln die werck sein kommē sy hetten auch
nit erfüllung eemalich durch dz leidē hab erfüllte all die ding die vñ nur geweyssagt warn.
Also ist es auch yetz wann wiewol die wort meiner lieb sein geschribē vñ sollen prache wer-
den in die welt. so müge sy doch nit krafft habē eemal sy in volckōmens liecht werdē kōmē.

Von dreyen wunderwercken die Cristus hat getan mit der Gespōs vñ wie
das gesiht der engel von irer schōne wegen vñnd das gesiht der teufel von irer
schōde vngestaltt wegen ist vnleidenlich in irem wesen vñd warumb Cristus
gerücht hat ein solliche wittabe zubeherbergen.

Das xviii Capittel

Ich hab drew wunderwerck mit dir getan. **A** Wann du sihst mit geistliche an-
gen auch so hōst du mit den geistlichen oren du empfindst mit leiplicher hand
meinen geist in deinem lebentigē hertzen. Das gesiht das du sihst wirt dir nit ge-
sehen als es ist. Wann ob du sehest die geistliche schōne der engel vñ der haligē selen so wer-
dein leib nit gnugsam zuschē sonder er zerprecht als ein zeprochen vñ faula was vor frem-
de deiner sel außs dem gesiht. Ob du aber sehest teufel als sy sein eintweder du lebest mit
zuil sinertzen oder du stirbest durch gehen tod vñ ired erschrockenlichen gesihtes wegen.
Darüb so werdē dir geschē die geistliche als die leipliche ding. Die engel vñ die selen wer-
den dir geschē in gleichnuss der menschē die da habē dz lebē vñ die sel wann die engel lebē
mit irem geist. Die teufel werdē dir geschē in einer form die da ist zu dem tod vñd tōdelich
als in d gestalt der tier oder ander geschöpff wann die habē einen vōdtliche geist wann so ie
leib stirbt so stirbt d geist. Aber die teufel sterbē nit in dē geist wann on end sterben sy vñ le-
ben on end. Aber geistliche wort werdē dir gesagt mit gleichnuss wann dein geist mag die
anders nit begreifen. Aber vnder allē dingē ist dz das wūderberlichest das mein geist in
deinem hertzen empfunde wirt bewege zewerden. **B** Da antwurt die. O mein herr
vñ der iunckfrawē sun warüb hast du gerücht als ein snōde wittab zubeherbergen die ich
arm bin an allē gutē werckē vñ klein in verstentnuss der gewissen vñ vñert in aller sünd
lange zeit. Der er hat geantwurt. Ich hab drew ding. Zum erstē so mag ich reichmachen
den armē den vnweisen vñ kleiner verstentnuss gnugsam vñ verstendig. Ich mag auch
den altē vernewē zu d iugent. Wann als d fenix zusamē tregt in ein tal die truckē hüllen an
Kornhaln oder eher. Darunder er auch zusamē tregt die rindē eins paumbis d außwēdig
ist truckē vñ natur vñ innwēdig hiezig in den zum erstē kumpe die hitz d sunnen schein vñ
wirdt angezünt. Darnach auß dem werdē angezünt alle räiser. also must du zusamē sa-
meln tugent damit du mügest vñewē werdē vñ den sündē vñder den selbē tugenden solt
du habē ein holtz dz da innwēdig warm vñ außwēdig truckē ist das ist dz hertz das da
lauter sey vñ truckē außwēdig vñ aller lustberkeit d welt vñ innwēdig vol aller liebe das
du nichts wellest nichts begerst nur mich. Alsdañ in dem so wirt zum erstē kōmē dz feur
meiner lieb vñ wirdt also angezünt in allē tugendē in den du vñpient vñ vñ dē sündē ge-
reinigt wirdt a vñffteen als ein verneweter vogel d hingelegt hat den palg d lustberkeit.

Das ander buch

Die wort Cristi zu d Gespōs wie got sagt seine freunden durch sein prediger vñ durch trübsaligkeit vñ wie cristus durch den besitzer d immen vñ die kirch durch dē bin oder immentorb vñ die cristē durch die binen bedeüt werden vñd wie den bösen cristen wüdet verhenget zeleben vñder den guten.

Das xix Capittel

Ich bin dein got. A Mein geist hat dich eingefürt zu hōre vñ zesehe vñ zu empfindē zu hōre meine wort sehe gleichnuss empfindē meine geist mit freud vñ an dacht d sel in mir ist alle parnhertzigkeit mit d gerechtigkeit vñ in d gerechtigkeit die parnhertzigkeit. Ich bin als d der da sihe sein freünd fallē vñ in dē weg da ein erschrockliche weite vñsternuss ist dauon vñmüglich ist auffzesteen. Welchen freündē ich sag durch die die da haben vñsternuss der geschriffte ich red durch die geyseln ich bewar sy vor irem schadē. Aber sy geend darwō in irē weg mit achtende meiner wort mein wort sein mit dan nur ein wort dz ist sünd ker wōd zu mir wān du geest schedlich wān heimlich vñspēhūg sein in dē weg vñ vor finsternuss deines hertze werde sy vñporgē vor dir welcher ley die sein. Dis mein wort wirt vñsmecht dis mein parnhertzigkeit wirt versaumbt. Redoch wiervolich also parnhertzig bin dz ich die sündendē erman so bin ich doch also gerecht dz ob all engel sy zūhen so möchte sy mit bekert werde nur sy bewegten dan selbs iren willē zu gutem. Ob sy aber dē willē zu mir würdē kern vñ mit begird in mich würdē vergünsten so möchte all tūfel sy nit haltē. B Es sein wūrm die heissen binen vñd dē gewalt ires herrē die erzeigē irem künig dz ist irem obustē dreierley erwürdigkeit vñ habē vñ im trieltig tugend. Zum ersten so tragē die binē zu irem künig alle süffigkeit die sy mōgen oberkomē. Zum andern so stand sy vñ gānd auß nach seinent willē vñ wohin sy fliehen vñ wohin sy gānd so ist allweg ir lieb zu irem künig. Zum drittē so volgen sy im nach vñ beständiglich anhängende dienē sy im. Vmb die drey dīng habē die binen vñ irem künig trieltigs gut. Zum ersten haben sy auß seiner stym ein gewisse zeit außzegen vñ zu arbeiten. Zum andern habē sy vñ im ein regierūg vñ stete lieb wān auß seiner gegenwärtigkeit vñ fürstantumb vñ auß seiner lieb die er hat zu inen vñ sy zu im wirt ein yeglicher vereint in liebe mit dē andern ein yeglicher frerort sich von dem andern vñ außs nutz des andern. Zum drittem so werde sy fruchtper außs stetter lieb vñ freud ires haupts. Wān als die vñsch im mer miteinander spilen oder leichē lassen sy auß ire eyr vñ roge die als sy fallen in das mer so machē sy frucht. Also die binen außs stetter lieb vñ auß lieb vñ freude ires haupts werde sy fruchtper. Auß welcher wūderberlicher liebe vñ meiner krafft geet außs ein toder same vñ er wirt habē außs meiner gūtheit dz leben. C Aber d herr dz ist der besitzer d binen redt sorgueltiglich von inen zu seinē knecht. Spricht er mein knecht mich bedücket dz etlich mein binen krank sein vñ fliegen nit. Antwurt d knecht. Ich hab mit verstantuss diser krankheit. Ob dem aber also ist so frag ich eūch wie ich dz wissen müge. Der herr antwurt. Du magst ir krankheit vñ geprechen außs dreyen zeichē merckē. Zum ersten wān sy schwach vñ treg sein im flug vñ dz kūt außs dem so sy iren künig habē verloren von dē sy trost vñ sterck solten gehabt habē. Zum andern wān sy zu vngewisen vñ vñ geschickten stūden außgeend vñ ist dz wān sy haben kein zeichen von d stym ires haupts. Zum drittem wān sy kein lieb habē zu dem binkorb darūb so kumen sy ler herwid sich zeer fettigen vñd pūngen nichts süs mit inen da von sy in künfftig zeit mūgen leben. Aber die binen die da gesund vñ geschickt sein die sein beständig vñ stark in irem flug sy habē die rechten zeit außzegan vñ wōd zekomen zepūngen dz wachszupawen vñ zemachen ir stet darin sy wonen vñ zuniessen dz hōnig. Dan so hat d knecht geantwurt dem herrn. Darūb ob sy vñmütz sein vñd krank warumb leidest du sy lenger vñd das sy nit erōdt werden. D Hat d herr geantwurt. Ich las sy leben von triualtiger vrsach wegen wān sy tragē drinachen nutz aber nit außs irer krafft. Zum ersten so vlegen sy die vorbereiten stet dz mit die kefer kūmen vñ ir ler stet besitzē zebeleidigen ander gut inmen. Zum andern dz die andern binen fruchtber vñ außs bosheit d bösen inmen noch fruchtberer vñ zu arbeit sorgfeltiger werde wān so die fruchtber inmen schē die vnfruchtber vñ bösen inmen arbeiten allein zu erfüllūg eigner begirlichkeit souil werde sy in dē eintragen zu irē künig mer sorgfeltiger wān sy schē die bösen binē also inprūstiglicher arbeit allein zu irer geitigkeit

Das ander buch

Zum dritte sein sy nütz dē gute innew zu stetter beschirmung. wan es ein wurm d in gewonheit hat zu essen die binen so die binē stand in zukūne so hassen sy in gemeinlich all vñ wiewol die bösen innew in anfechtē vñ hassen vō neyd s wege vñ zubehütē ir lebē. aber die gute auß liebe vñ gerechtigkeit doch so arbeitē miteinander die gute innew vñ die bösen zu anstreibung des wurms. Sünst ob all böse binē hinweg gezogen wern vñ die gute allein beliben so möcht d wurm so ir mind werē in dē dēsternpeld angesigē. Vñ darūb spricht d herr. Ich leid die vnnütze binē yedoch wē d herbst wirt kūne so wird ich fürsehē die gute binen vñ wird sy scheide vō dē bösen. Ob die yetz außserhalb des binkorbs gelassen wārdē so stürbē sy vor keltin ob sy aber darinnē wern vñ mit zusamē sammeln wārdē so würden sy beschedigt vor hūger wan sy haben versaumbt einzetrage da sy es möchtē. ¶ Ich ein herr vñ schöpffer aller ding. Ich bin ein besitzer vñ herr diser innew hab auß inner lieb vñ mit meinē plut mir gestift disen binkorb dz ist die heiligen kirchen darinnen die cristen durch einigkeit des glaubē vñ mit gätzer lieb gesammelt werde vñ wonē soltē. Der selbē stet sein ire hertz darinne die süßigkeit guter gedēck vñ begirdē wonē soltē die gezogen werden solten auß vñmerckung meiner liebe in d beschöpfung vñ auß meiner erlösung vñ gedule in vbertrage vñ auß meiner parmherzigkeit in dē widruffen od widuernern in dē binkorb lin dz ist in d heilige kirchē sein zweierley geslecht d mēschē als zwey geslecht d binen. Die ersten sein die bösen criste die nit mir sund in dē selbs samblen die kūne ler herwid vñ erkennen nit ir haubt wan sy habē die reitzung für die süßigkeit begirlichkeit für die lieb. Aber die guten innew sein die guten criste die beweisen mir triuelig ere. Zum ersten haben sy mich für ir haubt vñ iren herrn opfern mir dz hōnig d süßigkeit dz ist die werck d lieb die mir süßer vñ inen selbs nützlicher sein. Zum andern so stend sy zu meinē willen. Der selbē will ist nach meinē willen ir gantz gedanc zu meinem leiden ir gantze wirtkūg zu meiner ere. Zum dritten so volgen sy mir nach: das ist sy sein mir gehorsam in allen dinge. wo sy sein werden außwendig oder inwendig es sey in trübsaligkeit oder in freud ist ir hertz allweg mit meinē hertzen. ¶ Darūb so haben sy triualig tugend vō mir. Zum erste auß der stylen meiner iugent vñ einsprechung haben sy rechte vnd gewisse zeit das ist die nacht zu zeit der nacht vñ das liecht zu zeitē des liechts. vñ verwandeln auch die nacht in dz liecht das ist die freud der welt in ewige freude. vñ die zergentlichenn freud in ewige seligkeit. Die sein in allen dingen vernunftig wan sy gepranchē gegenwürtige ding zu notturtstigkeit bestemdig in widerwertigkeit gewerlich in glückseligkeit messig in sorge des fleischs sorguelig vñ fürsichtig in wirtkündē dinge. Zum andern als die guten innew haben zu einander stete lieb vñ also haben sy all ein hertz zu mir vñ haben lieb iren nechste als sich selbs. Aber mich vber alle ding vñ vber sich selbs. Zum dritte so werde sy vō mir fruchtper. Aber was ist frucht werde nur meinē heiligen geist haben vñ von im erfüllt werden wan wer in nit hat vñ wer seiner süßigkeit mangle der ist vnfruchtber vñ vnnütz. er sellē vñ wird vñichtigt. Aber der heilig geist enzündē den in dem er wonet mit götlicher lieb. Er tut auff den syn d verstentnis er außreißet die hoffart vñ vnlauterkeit er erküet das gemüt zu d ere gottes vñ verachtung der welt. Disen geist wissen die vnfruchtbern innew nit vñ darūb so versuchen sy sein regimente flichen einigkeit vnd die gesellschaft d liebe sy sein ler in guten werckē sy vñwandeln dz liecht in die vinsternis. trostung in klag freud in smertzen. ¶ Yedoch so leid ich sy zu lebē vmb drew ding willē. Zum ersten das die kefer nit eingangen in die bereiten stett dz ist die vnglaubigen. Wan ob die bösen mēschē miteinander hingenomen würden so beliben wenig guter vberig durch d selben wenigkeit willen wan die vnglaubigen der mer sein giengen ein zu inen vnd mitwonende bey inen wurden sy die zuuul beleidigen. Zum andern mal werden sy gelitten zu bewerug d guten wan auß bosheit d bösen wirt bewert d guten stetigkeit. wan in widerwertigkeit wirt er zeige wieuul ein yettlicher gedultig ist. Aber in glückseligkeit wieuul ein yeder stet vñ messig ist. Darumb wann die laster vnderweil heimlich zusleichen den gerechten vnd die tugend empfiglich außserheben. Darumb wirdet verhengt den bösen zu leben mit den guten dz die guten nit außgelöst werden mit zuuul freude oder schlaffen in tragheit vnd das sy embfiglich haben die augen zu got. Wan wa der streit minder ist da wirt auch minder lons gegeben. Zum dritten werden sy gelitten zuhilff das nit die heiden oder ander vngelēubig vñ vñschaden mügen tun sonder das sy inen dēster mer fürchten in dem so der criste mer

Das xix Capittel

sein die da gut werden geschen vnnnd als die guten widersteen den bösen auß gerechtigkeit mit göttlicher lieb also auch die bösen allein zu beschützen das leben vnnnd zu vermeiden dē som gottes. Vnnnd also all böß vnnnd gut behelffent sich beyeinander das die bösen von wegē der gute vbertragē werde. Aber die gute sollen höher gekrōnt werden durch die böshait d bösen menschen. **H** Aber die hūter der binen das sein die prelatten der kirchen vnnnd die fürsten des lands gut oder böß vnnnd ich sprich zu den guten hūtern die auch ich ir got vñ hūter ermane das sy behūten mein binen wann sy sollen mercken iren außgang vnnnd iren eingang sy sollen auffmercken ob sy frantz oder gesund seyen ob sy vñlleicht das nit kñn den erkennen. **N**ym war ich sag inen das sy die an dreyen zeichen sollen erkennen die binē sein vnnütz die da treg sein im flug vngeschickt in gepürlicher zeit ler in der zutragūg der süßigkeit. Treg im flug sein die die da mer besorgem von zeitlicher dann von ewiger ding wegen die mer fürchtē den tod des leibs dan der sel welcher also mit im selbs redt sprechend. Warumb sol ich vñnu haben so ich wol ru mag gehabt warumb sol ich mich geben dem tod so ich wol leben mag das die ellenden nit betrachten das ich kñnig der eren der allermēchtigst an mich genonten hab die vñnnacht auch bin ich der aller rñbigist vñ die war rue vnnnd hab doch für sy angenommen vñnue die ich auch mit meinem tod erlōst hab. Aber die sein vngeschickt der zeit halb der begird sūcht irdische ding d red ist zu lecke rey der werck zu eigen nutz der zeit also ist als begert der leib. Aber die habenn die lieb nit zu dem bñnkorb sy samlen auch nit die süßigkeit wann sy tun mit etliche gute werck aber außs forcht der pein wiewol die etliche werck der gñtigkeit habē so verlassen sy doch nit eigen willen vnnnd die sūnd die wollen got also haben doch das sy die welt nit verlassen noch einichen prechen vnnnd betrñbnus leiden. **I** Die selbenn lauffen mit leren füßen in das hauss wann sy lauffen aber vnbescheidenlich sy fliegen aber nit außs rechter lieb darumb so der herbst wñrdt kommen das ist die zeit der scheidung so werde die vñnnützē binen gescheiden von den guten die vñnb ir selbs lieb vnnnd begirlichkeit werden gepeniger mit dem ewigen hunger. Aber vñnb die verschmehung gottes vnnnd verdrossenheit des guten werden sy mit vast grosser keltin zergeen aber sy werden nit verzert. **E** Redoch mein freūnd sollen sich hūten vor trieltiger böshait der bösen immen. Zum ersten das ir nist nit kñn in ire oren wann sy sein vergiffet wann so von in genomen wñrt das hñnig so sein sy ler vñ der süßigkeit für die sein sy vñberflüssig mit vergiffter pittrigkeit. Zum andern sollen sich hūten die augpffeler irer augen vor iren flügeln wann sy sein vast scharff als ein nadel. Zum drittem sollen sy behaltenn iren leib das er nit ploß sey von irer schwentz wegen wann sy habenn angel damit sy pitterlich vñbel stechen. Was aber die ding bedēuten wissen die weysen wol außzulegen die ir sitten vnnnd begird vermercken die aber das nit verstand die sollen fürchten den schadenn vnnnd fliehen ir gesellschaft vnnnd ebenpild sūnst werden sy lernen in erfarnus welche ding sy nit erkannt habenn in hñren. **R** Darnach sprach die muter. Gesegnet seiest du mein sun der du bist vnnnd der du wñsest vnnnd ewigklich wñrdest dein parmherzigkeit ist süß vnnnd dein gerechtigkeit gross. Mein sun mich gedunckt durch gleichnuss zu reden das yetz bey dir ist sey gleich als ein wolck auffsteigen in den himel. Aber vor der gieng ein lener lufft aber in der wolcken ist erschynenn nahet ein vñnster ding aber der da was außserhalb des hauses der entpfand die lenigkeit des lufftes hat anffgehebt die augenn vnnnd geschenn ein vñnstre wolcken vñ da er das mercket sprach er zu im selbs. Die tuncelheit diser wolcken gedunckt mich sy bedēut ein kñnffigen regē vñ als pald er zimliche rat het gehabt hat er hingeeylet an sein wñnig sich xpergende vor dē regē. Aber die andern die da plind waren oder die vñlleicht des nit achten klein schetzten die lenigkeit des lufftes noch fürchten waren die tuncelheit der wolcken erfuren dz was die wolck bedēutet welche wolck was wachsen durch dē gantzē himel die ist kñnnen mit der allergrōßten bewegnuss vnnnd vñngestūmen feür als starck dz zu ir bewegnuss außgieng das leben. Aber von dem feür warden alle innere vnnnd außere ding des menschen verzert also das nichts belib. **2** Mein sun dise wolck sein deine wort die vil menschen vñnster werden gesehen vñ vñngleublich wann sy nit oft gehñrt sein vñ dē vñngelertē gegebē nit mit zeichē erklet sein. Mein gebet vñ dein parmherzigkeit für gand disen wortē vñnb der willē du dich erparnest aller mēschen vñ sy all zu dir zeichst

Das ander buch

als ein muter die selb parnhertzigkeit ist len als der aller lenist lufft in gedultigkeit vñ leitung vñ ist warm in d lieb darnit sy dich reitzen zu zorn manen zu parnhertzigkeit vñ gibst den versmehern gütigkeit. Darüb alle die da höre werde diße wort sollen auffhaben die angē vñ so werde sy schē in verstentnuß wannē aufgange sein die wort sy solle forsch en ob sy gelaut habē parnhertzigkeit vñ diemütigkeit. Sy sollen auffmerckē ob sy lauten gegenwürtig oder künfftig die warheit oder die falscheit vñ ob sy die war erfynndem sollen sy fliche an ein verporigē stat das ist zu warer diemütigkeit mit göttlicher lieb wan so die gerechtigkeit kōmen wirt den so wirt vor forcht geschē die sel vō dem leib. Aber das feur wirt in sich fließen die sel vñ wirt innwēdig vñ außwēdig pūnen sy wirt pūnen aber nit vñert. Darüb so ruff ich künigin d parnhertzigkeit zu dē inwoonern d welt dz sy auffhebe ire augen vñ sehen die parnhertzigkeit. Ich man vñ bit als ein muter ich rae als ein frau wan so kōmē wirt die gerechtigkeit so wirt vnnützlich zu wißsteen. Daru umb solt ir vestiglich glaubē vñ schē bewert die warheit in d gewissen verwandeln den willen vñ alsdā welcher erzeigt die wort d lieb d wirt auch erzeigē die werck vñ zeichen der lieb. ¶ Darnach sagt mir d sun sprechende. Ich hab dir vor gezeigt von den binen dz sy habē trueligs gut in irem inhauss. Ich sag dir yetz dz sollich binen solte sein diße Teufsheri die ich gesetzt hab in diße end d Cristenlande. Aber sy streitten yetz wider nuch wan sy achte nit d selen sy habē nit mitleidē mit den mēschē die vō dē irtrumb zu dē cristenlichē glaubē vñ zu mir bekert sein wan sy vdrucken sy mit arbeit sy beraubē sy der freiheit sy vnderrichte sy nit im glaubē sy beraubē sy d sacrament vñ sendē sy mit grössern smertzen zu der hell dā ob sy stunden in irer gewōnlicher heidenschaft sy streiten auch nit anders dann nur dz sy außspreiten ir hoffart vñ dz sy meren ir begirlichkeit. Darüb so wirt inē kōmen die zeit darū zerbrochē werden ir zen ir gerechte hand wirt inen abgehaben vñ ir gerechter fuß wirt außs dē gleich geruckt dz sy leben vñ sich selber erkennen.

¶ Die wort der klag gottes vō dreyen die yetz geend durch die welt vñ wie got außserwelt hat drey stend vō anfang dz ist der pūester d beschirmer vñ d arbeiter vñ von d pein den vñ danck perit menschen bereit vñ von der glori vñb sūnst gegeben vñd verlichen den menschen.

Das xx Capittel

Es ward geschē ein gross himlich her zu dē d herr hat geredesagede ¶ Wie wol ir alle ding in mir seht vñd wißt doch so es mir also gefelt so klag ich vor dich vō dreyen dinge. Zum erstē das die allersüßstē binkorb in dē himel vō ewigkeit gepawet vō denen die vnnütze binē sein außgegangen ler sein. Zum andern dz der vner sattlich abgrūd dē nit die stein nit die parvū wißstand ist allweg offen darcin absteigen die selen als d sene vom himel auff die erd vñ als vō dē angesiht d sūnnē wirt erlassen d sene zu wasser. Also werde die selen zu größe d pein zerlassen vō allem gute vñ werden vernewt zu aller pein. Zum dritte klag ich dz wenig sein die da auffmerckē die ler in der stet vō denē verstofften sein die bösen engel vñ dē fal der selen. Darüb so klag ich billich. ¶ Wann ich hab vō anfang drey man außserwelt durch die ich verstee dē driueligē stat in d welt. Zum erstē hab ich erwelt dē pūester der da mit d stym ruffte meinē willen vñ erzeigte den mit dē werck. Zum andern hab ich erwelt den beschirmer der da beschirmtē meine freünd mit seinē lebē vñ bereit were für mich zu aller arbeit. Zum dritte hab ich außserwelt den arbeiter d da arbeit mit seinē henden das er speyse die leib mit seiner arbeit. ¶ Der erst das ist der pūester ist yetz worden außsetzig vñd ein stum. wan ein yeglicher der da sucht in dē pūester zuschē die schōne d sitte vñ tugēd der laufft hinder sich er wirt betrübt von seinem gesiht vñd grareft im das er zu im gee von wegen seiner hoffart vñ gätzigkeit ob er in aber sucht zu hōre so ist d pūster ein stum wordē vō meinē lob vñ ein vil redēder zu eigen lob. Wie wirt aber dā auffgetan d weg zu so großer süßigkeit zu vberkōmen ob d schwach vñ plōd ist der da solt vorgeen vñ so d ein stum ist d da ruffen solt wie wirt dā gehōre die himlich süßigkeit? Der and. dz ist d beschirmer d erzittert in dē hertze er ist ler in hende wan er erpidmet vñb die schand der welt vñ verliert seiner erē. Er hat ler hend wan er tut nit göseliche werck sunder alle ding die er tut er vñb die welt. Darūb wer wirt dā beschirmen mein volck so der der da dz haubt solt sein im fürcht? Der dritt ist als ein esel der das haubt neigt zu der erd vñ auff vier zusammengefügte füßen steet. War?

Das ander buch

lich als der esel ist das volk das nichts begert dan nur irdische ding das vssaumbt die him-
lischen vñ sucht die zergeneichē. Dasselb volk hat gleich als vier füsse wann es hat einen
kleinē glaubē vñ ein lere hoffnūg. Zum drittē kein guts werck. Zum vierdē volkōmē willē
zu der sünde da vō stet d mūd der freßerey vñ begirlichkeit allweg auffgetan. Nembt war
mein freind wie mag durch solch der vnersettlich abgrund gemindert werden. wie mag
erfült werdē der hōnigsam? **E** Denn hat geantwurt die muter gottes. Gesegnet sey
est du mein sun dein klag ist gerecht ich vñ dein freind haben zu dir für das mēschlich ge-
flecht kein entschuldigung dan nur ein wort in dem es mag behaltē werdē das ist. **O** iesu
criste du sun des lebendigē gottes erparn dich vber vns. dz ruff ich vñ dein freind. Der
sun hat geantwurt. Deine wort sein süß in meinen oren sy smekē lustlich im mund sy ge-
end mit der lieb in das hertz. **I**ch hab ein pfaffen vñ ein beschirmer vñ ein bauren. Der
erst ist lustlich als ein Gesponns die der aller ersamest preitigam mit göttlicher lieb aufs
gantz er begird begert. Des styni wirdt als die styni die aus dem ruff vñ mitredung her
widerhille in den welde. Der ander wirt bereit zugebē sein leben vmb mich. er wirt nit für-
chten den fluch d welt. Darüb so wird ich den wappnē mit den waffen des haligē geists.
Der dritt wirt habē einen so vesten glaubē das er also wirdt sprechen. Ich glaub als ver-
stigtlich dz ich schier sih die ding die ich glaub. Auch hoffte ich alle ding die got vñ heissen
het. er wirt habē den willen zetum gute ding vñ zunemen in gūtem vñ vnderwegen lassen
die bösen. Ich wird legen in den mūd des erstē mensche der genannten dreyer drey wort
die er wirt ruffen. Zum erstē wirt er ruffen. Welcher hat den glauben der solt um mit dem
werck die ding die er glaubt. Zum andern welcher vestigtlich hoffet der sol bestedig sein
in allem gutem. Zum drittē welcher volkōmenlich vñ liebhabendlich liebhat der begere
in pūstigtlich zuschē die ding die er lieb hat. Der ander wirdt in dem arbeiten als ein star-
cker leo so rgfeltig in heimlichē veindtschafft zauerhūten vñ bestendig in verharre. Der
dritt wirdt weis als ein slang die da steen wirdet auff dem swantz vñ wirdt auffhebē dz
haubt zu dem himel die werdē volbringen meinen willē die andern werdē denē nachvol-
gen vñ wiewol ich drey benenn so verstee ich doch durch sy ander vil. Darnach sprach er
zu der Gespons sagende. Stand bestendig du solt nit so rgfeltig sein von d welt wegē nit
von dem fluchwort wann ich d ich gehört hab alle fluchwort bin dein got vñ herr.

Die wort der glorificierten iunckfrawen zu der tochter von der weys der her-
ablösung Cristum vō dem kreutz vñ von der pūtrigkeit vñ süßigkeit im leiden
irs sunes vñ wie die seel durch die iunckfrawen vñ die liebe gottes vñ der welt
durch zween iung bezeichnet werden vñ von den eigenschafften die die sel an ir
sol haben als ein iunckfraw.

Das xxi Capittel

Maria die sprach. **A** Mein tochter du solt fünff ding gedencen. Zum erstem.
Das alle gelider meines sunes im tod sein trucken vñ kalt worden vñ das plut dz
im leiden von seinen wunden ist außgeronnen ist zusamē gerennt vñ angehan-
gen allen seinen glidern. Zum andern das er in sein hertz so pitterlich vñ vnparmhertzig
lich ist gestochen worden das der stecher nit auffhört bis die lantz hat berürt sein ripp-
vñ baide teil des hertzen weren an der lantzen. Zum drittem solt du gedencen wie er herab
getan ward vom kreutz. Die zwen die in herab teten vom kreutz anleinten drey leiter eine
reichet bis zu den füßen die ander vnder die vchsen vñ zu den armen. die dritt in mitte des
leibs. Der erst stieg hinauff vñ hielt in bey d mitte. Der and auffsteigēde an d andern lai-
ter hat zum erstē außgeslagē den einē nagel vō dem einē arm. Darnach angelaint die lai-
ter hat er herauf geslagen den nagel der andern hand welche negel ferr durch den stam-
men des kreutz hindurch giengen. Als aber der d da auffhielt die bürdin des leichnams ge-
mach vñ wenig als er mocht abstig da ist der ander auffgestigē an der laiter die da reich-
et zu dē füßen vñ slug auß die negel vō dē füßen vñ als er nahniet zum ertrich da hielt er
einer den leib bey dē haubt d and bey den füßen. Aber ich die ich was sein muter hab in ge-
haltē bey der mitte. vñ habē also wir drey in getragen zu einē velsen der mit einem reinen
leinn tuch durch mich bedeckt ward. darcin wir den leib verwickelten. Aber ich hab das

Das ander buch

tuch nit zugenet. wann ich wist fur gewis das er im grab nit wurd ersaulen. **B** Darnach sein komē maria magdalena vñ die andern heilige frawen vñ es waren auch da vil heiliger engel als stüplein der summen die erzeugten dienstperkeit iren schöpffer. Welcherley traurigkeit ich aber zu d zeit hab gehabt ist keiner d das aussprechen müge. Wann ich was als ein geperende fraw der alle glider nach irer grpurd erzittern sein. wiewol die vor siner tzen kaum mag atmen. so fremdt sy sich doch innwendig sowil sy mag. Darumb das sy waiste dz ir ein sun ist geporn in dz selbig ellend darvon er ist aufgegangen nymmer hin wider kōmēde. Also wiewol ich aus dē tod meines sunes vñmēsslich traurig was. doch so ich gewist hab. das mein sun fürbass nit sterbē sonder ewiglichen leben wurd fremde ich mich in meiner sel. vñ also mit meiner traurigkeit ward etlich fremd vermischet. warlich mag ich sagen als mein sun begraben was. das als zwey hertz in einē grab sein gewesen. Wirt nit gesprochen. wo da ist dein schatz. da ist auch dein hertz. Also hat allweg mein gedanc vñ hertz gewonet in dē grab meines sunes. **C** Darnach hat die muter gottes furter gesprochen. Ich wurd dir sage vō dem icnem durch weiß eins ebenbildes wie vñ in welcher stat er gesetzt ward. vñ wie er yetz gesetzt ist. gleich als ob were ein iunck fraw einē vermehlet. vñ vor der stündē zwen iungling der einer vō der iunckfrawē berüfft. Hat ir gesagt. Ich rat dir dz du dem dem du dich hast vermehlet nit glaubest. wann er ist streng in sinē wercken. treg in seiner wißbelonūg. geizig in dē gabē. Darūb solt du mir vñ den wortē die ich dir sag mer glaubē. vñ ich wurd dir zeigen einē andern d da nit herrt sonder lind ist in allē dingen. Der dir palb gibt was du begerst. der dir auch vberflüssig. Etlich gibt die ding die dir geuallē vñ dich gelüsten. Als die iunckfraw die ding hört gedencckende in ir selbs hat sy geantwurt. Deine wort sein süß zuhōrn. du pist persönlich len vñ hübsch zu empfindē ich glaub geraten zesein deinē wortē nach zefolgē. vñ als sy abzoch das vingerlin vō dem vinger dz sy es darpfit dē iūgen. hat sy oben geschē ein geschrifte darinn warē drew wort. **D** Das erst was. wenn du wurddest kōmen in dz obertail des paumbes solt du dich hütten dz du nit ergreiffest einē dürre ast des paumbes dich zu auff. enthaltē dz du vñlleicht nit vallest. Das and wort was. Hüt dich das du nit rat nemeist von deinē veind. Das drit was. du solt dein hertz nit legē zwischē die zen des leons. Vñd als die iunckfraw die ding sahe. hat sy ir hand hinder sich gezogen vñ hielt das ringlin bey ir selbs also gedencckēde. Die drew ding die ich sih bedeuten vñlleicht dz der d mich begere zuhabē zum gemahel ist nit trew. Mich gedücht dz seine wort eytel sein. vñ er ist vol hasa vñ wirt mich ertöten. Vñ als sy also gedacht hat sy widerūb geschē vñ hat geschē ein andre geschrifte darinn auch warē drew wort. Das erst was. Du solt geben dem d dir hat gegeben. Das and wort was. Gib dz plut vmb plut. Das drit was. Du solt nit empfreu den dem besitzer dz sein eigē ist. Als sy die ding geschē vñ gehört het gedacht die iunckfraw widerūb also. Die erste drew wort vñderrichtē mich wie ich fliehe dē tod. Die nachvolgē de drew wort. wie ich erlang dz lebē. Darūb so ist es recht das ich mer nachvolg dē wortē des lebens. Alsdann hat die iunckfraw mit weysen rat berüfft zu ir desselben knecht dē sy am erste vermehlet was vñ als er d sy wolt betrigē ir zunahnet da het sy sich vō inen geferrēt. **E** Ein sölliche ist desselbē sel ihm got vñmehlet. zwē iung die vor ir stūden. sein die freintschafft gottes vñ die freintschafft d welt. wann die freind der welt sein mer vñd nehner im zu nehnē bis yetz die im sagte vō dē reichungen vñ ere d welt zu denen er naher außgestreckt het dz ringlin seiner lieb vñ inē in allē dingē vñvilligt het. Aber als im zuhilff kōmē was die gnad meines suns. hat er geschē ein geschrifte das ist er hat gehört die wort seiner parmherzigkeit darinn er drew ding hat vñstandē. **(** Zum erste dz er sich hūte das er nit höher auffstige vñ anhieng dē zergēcklichen dinge das im nit ein swerer fal begegnete. **(** Zum andern hat er verstanden nichts zesein in d welt dan nur smertz vñ sorgfältigkeit. **(** Zum dritte dz die wißgeltūg des teüfels böß ist. **(** Darnach hat er gesehen ein ander geschrifte das ist er hat gehört seine tröstliche wort. Zum ersten das er seine güter got gebe vō dē er alle ding hat. Zum andern dz er im gebe dienstperkeit seines leibs der da sein plut für in vergossen hat. Zum dritten das er nit empfreuhte sein sel von seinem got der sy beschaffen vñ erlöst hat. Als die ding gehört vñ fleißlich vermerckt worden. da nahnetē im yetz zu die diener gottes vñnd wollgeuallen im. vñ ferren sich von im die diener der welt.

Das xxii Capittel

S Aber nu ist sein sel als ein iunckfraw die von dem arm ires gemahels erft neredlich ist auffgestanden die schuldig ist zu habē dreu ding. Zum ersten gezierte kleider dz villiche sy nit verspotet werde von den dienern des künigs ob ein vngestalt gefunden wurd in dē kleidern. Zum andern sol sy sein syttig nach dē willē des preitigams das icht ob etwas vnersams in iren wercken gefunden wurd der preitigam von iren wegen gemert werde. Zum dritten sol sy vast rain sein das der gemahel an ir nit find ein mailigung vō der reu gen sy versmecht vñ wider heimgesandt mocht werden. Darnach sol sy habē fñrer zu dē flaffkemerlin ires gemahels das sy villiche in den vmbgengen oder in subtilen zugang nit irre. Welcher aber prautfñrer sein soll der soll zwey ding an im habē. Zum ersten das er gesehen werd von dem nachuolgeden. Zum andern das er gehört werde was er sy lere vñ wa er hingang. Aber der da nachgeet dem vorgeendē der soll dreu ding an im haben. Zum ersten das er nit faul vñ treg sey in nachuolge. Zum andern das er sich nit verperg vor dē vorgeendē. Zum dritte das er gar fleisslich auffmerck vñ besche die fñstet des vorgans vñ im sorgfältiglich nachgang. Darüb das ir sel zu dē flaffkemerlin ires gemahels komme. Ist not das sy von dē prautfñrer gefurt werde der sy zu irem gemahel irem got seliglich fñre.

Die wort der lere der glorificierten iunckfrawen zu der tochter von der geistlichen vñ zeitlichen weißheit vñ welcher der zweier einer nachuolgen soll vñ wie die geistlich weißheit nach wenig arbeit fñrt den menschen zu dem ewigen trost. Aber die zeitlich zu der ewigen verdambnis.

Das xxii Capittel

Aria sprach. **E**s ist geschriben welcher will weis sein das er lerne die weißheit von dē weisen. Darüb sag ich dir durch ein ebenpild. Als ob einer wer der da wölle lernen die weißheit der geschē hat zwen meister vor im steen zu denen er hat gesagt. Ich wölte gar gern lernē die weißheit ob ich wiste wa sy mich hin fñrte was nutzperkeit vñ was end sy het. Hat d ein meister geantwurt. Ob du meiner weißheit wöllt nachuolge so wirdt sy dich fñrē auff den allerhöchste perg. Aber in dem weg ist herrtigität der stein. müe vñ der den fussen höhe vñ gearlichkeit des lebens im auffgang. Ob du arbeiten würdest in der weißheit so würdest du habē das da außwendig vñster ist. aber innen scheinper. Ob du sy vestiglich würdest haltē so würdest du habē was du wilt. Aber sy wirt vmbgeen als ein ring oder zirkel vñ sy wirt dich ir mer vñ mer zu zichē süßiglich vñ süßlicher solang bis du mit freude vñ allen ende in seiner zeit gegründt wirtdest. Der ander meister sprach. Ob du meiner weißheit nachuolgen würdest so wirdt sy dich fñrē in ein gronendstal vñ außs aller frucht d erde lustper. Es ist in dem weg lind vñ der fussen vñ im abgang kleine arbeit ob du besteen würdest in d weißheit so würdest du habē das aussen scheinē ist. Aber wen du das niessen wilt so wirdt es von dirflichen. Auch wirdst du habē dz da nit wert sonder pald geendet wirdt. Vñ wann das puch vberlesen wirdt so wirdt dz puch vñ das lesen miteinander vernichtiger vñ wirdt ler gelassen. **A**ls die ding gehört wardē gedacht d mit im selbs ich höre hie zwey wñderliche ding ob ich wird geen auff dē perg. so werdē müd mein fñß vñ wirdt beswert mein rugken. Ob ich aber wird behalten dz da aussen vñster ist. was ist es mir nütz? Ob ich aber wird arbeitē in dē dz da kein end wirdt habē. wann wirdt dan tröstig? Vñ der and meister verheißt dz da aussen scheinē ist aber nit pläblich. die weißheit die sich endē wirdt mit dem lesen. Was nutzperkeit ist nur aber in danē so sy mäglen d bestēdigkeit. Vñ als er gedachte die ding in seinē gemüt was da von geschicht ein mēsch zwischē zweier meister vñ sprach. Wiewol d perg ist hoch vñ swebt im auffsteigē so ist doch ob dē perg ein liechte wolk dar auß du habē würdest ein ergetzūg. Ob aber dz das vheissen würdt aussen vñster ist das mag zerprochen werden. vñnd also würdest du vbertumen gold das darinnen verporren ligt. das du mit freud magst ewiglich besitzē. Dese zwen meister ist zweinartige weißheit nemlich die geistlich vñ die leiplich. Die geistlich ist verlassen got eigen willen vñnd mit gantzer begird vñ werck hoffen in himliche ding. wann es mag warlich die weißheit mit gesprochen werden. nur es mithell dann das werck mit den wortē die weißheit fñrt zu seligem leben. Aber die weißheit ist steinig vñnd felsig in dem zu

Das ander buch

Komen vñ zerbrochen in dem auffsteigen. wann es ist herrt vñ wirdet selbig gesehen seinen begirlichkeiten zewiderstehen. hoch ist gewonliche lustperkeit vertretten mit liebhabenn die ere d' welt. ¶ Wiewol es aber also swer ist also yedoch welcher bey im selbs gedēckt wann die zeit ist kurtz. vñ die welt wirdt ein end nemen vñ sein gemit stetiglich vesti get zu got. dem wirdt ob dem perg erscheinen ein wolk. das ist die tröstung des heiligen geists. Der wirdt zeungst würdig seiner tröstung der keinen andern tröster sucht dan nur got. wann wie hetten all außserwelt gottes so hoh grosse vñ pittre ding angefangē. Es wer denn das der geist gottes mitgewürckt het dem guten willen des menschlichen als mit gutem werckzeig. Aber den geist hat inen zugefirt der gute will. es hat in geladen die götlich lieb. die sy zu got hetten. wann sy arbeitē mit willen vñ begird solang bis sy in dē werck werden starck. Als sy aber vberkommen hetten die tröstung des geists. da ward zuhand erlangt das gold götlicher wollustberkeit vñ liebe. darinn sy mit allein litten vil widerwertigkeit. sonder in dem leidē so vernemct ward die widerlegung haben sy lust gehabt. Diese lustberkeit wirt geschē den liebhabern der welt finster. wann sy habē lieb die finsternus. Aber den liebhabern gottes ist sy liechter dann die sunn vñ scheinbarer dan d' gold. wann sy zerbrechen die finsternus der laster. sy gant auff den perg der gedultigkeit. contemplieren die wolken der tröstung. die nit geendt wirdt. sonder sy fahet hie im zeit an vñ wirdt umbgetrieben als ein zirkel solang bis sy kombt zu der vollkommenheit. ¶ Aber die weisheit der welt firt zum tal dis ellends das da wirt gesehen grunen in vberflüssigkeit der ding. lustber in eren. lind in wollustberkeit. die weisheit wirdt gar pald geendt. sy hat nit etwas mer nutzperkeit. nur allein d' sy sah vñ hört. ¶ Darumb mein tochter eruoisch die weisheit von dem wasen das ist von meinem sun. wann er ist die weisheit vñ welchem ist alle weisheit. Der zirkel ist der. d' nymmer geendt wirdt. Ich ruff zu dir als ein muter zu dem sun. du solt liebhabē die weisheit die inen ist als d' gold außwendig verachelt. inwendig prumend in der lieb. außwendig arbeit vol vñ fruchtpar im werck. vñ ob du betrübtest auß d' bürdin. so wirdt der geist gots dein tröster. Gee herzu vñnd arbeit fleissiglich als d' furgeend mensch bis er gewont. Du solt nit hinder sich geen bis du komest zu der hōhe des pergs. wann es ist nichts also swer. das da in bestendiger vñ vnünfftiger verpungung nit leicht werde. Es ist nichts so gar ersams im anfang des anluffs. d' da auß vnvolkomenheit der volpungung nit tuncel wert. Darūb solt du herzu geen zu der geistlichen weisheit. die wirdt dich furen zu arbeit des leibs. zunernehmung d' welt. zu kleiner trübseligkeit vñ zu ewiger tröstung. Aber die weisheit der welt ist trügenlich vñ seicht. die wirdt dich furen zu samblung zeitlicher gūter vñ zu gegewirtiger ere. Aber am end zu der allergrōsten vnfalligkeit. Es sey dan d' es sorgfeliglich furschē werde vñ vñhütet.

¶ Die wort der iunckfrawen irer diemütigkeit erklarunge zu der tochter vñ wie die diemütigkeit bedēct wirdt durch den mantel vñ von den eigenschafftē der warē diemütigkeit vñ von irer wunderberlichen frucht.

Das xiii Capittel

In verwundern warumb ich mit dir rede. ¶ Sicher darūb das mein diemütigkeit erzeigt werd. wann als d' hertz von dē glid des franken leibs sich nit frenet. ¶ Eemal es wider empfacht die gesuntheit. vñ so es gesund ist worden. so frewet es sich noch mer. Also ich wie gross der mensch sundet ob er außs gantzen hertze vñ warer pefrung zu mir keren wirdt bin ich bald bereit den widerkerenden auffzunemen. ich acht auch nit wievil er gesunt hat. sonder mit was meinung vñ willē er widerkert. ¶ Ich wird genant vñ allen ein muter der parnhertzigkeit. warlich tochter die parnhertzigkeit meines suns hat mich parnhertzig gemacht vñnd sein parnhertzigkeit ist gesehen mit leidend. Darūb so wirdet d' arm der zu der parnhertzigkeit nit geet so er mag. darumb so kum du mein tochter vñ verbirg dich vnder meinen mantel der ist außsen verachtlich aber inwendig nützlich vñb dreyer ding willen. Zum erstē so bedēckt er vor dem vngewitter. Zum andern so beschützt er vor grossen keltin. Zum dritten beschirmt er wid den regē der wolken. Dieser mantel ist mein diemütigkeit die wirt vñ den liebhabern d' welt geschē vast.

Das xliii Capittel

verachtlich vñ vol falscher geistlichkeit nachzufolgē. **B** Wann was ist verachtlicher dann genant werden ein tñm vñ mit zürnen oder wort widergebē? was ist verschmellicher dann alle ding verlassen vñ aller ding bedürffen? Was ist schmerzlicher bey den wellichen: dann das der mensch sein vnrecht lyderlich last hingan vñ glaubt vñ halt sich vnwürdiger vñ diemütiger zesein/ weder all ander menschen? O tochter ein solliche was mein diemütigkeit/ das ist mein freud/ dis ist mein ganzer will die ich keinen dann nür meinem sun gedacht wol zugeuallen. Doch fürwar/ die diemütigkeit ist nütz denen die mir nachuolgen sein zu drey dingen. Zum ersten für den vergiffen vñ vngewitterliche lufft/ das ist für den fluch vñ verachtung der menschen/ wann als der vngestüm vñ stark lufft von allen teyl antrabt vñ erkeltet den menschen/ also die schmechliche ding den vñ gedultigen menschen vñ mit betrachtenden zukünfftige ding leichtiglich abwerffen vñ sein gemüt vñ der liebe kern. Aber welcher ernstiglich auffmerck zu meiner lieb der sol gedēcken welhe ding ich ir aller frau gehōrt hab/ der suche mein vñ mit sein lob. Betrachte das die wort nixes sein dann nür ein lufft vñ so wird er zuhand ein erkülung haben/ wann warzusē die wellichen so gar vngedultig zu den Worten vñ fluchen/ nür darumb wann sy suchen mer eigen dann gottes lob. Vñ es ist kein diemütigkeit in inen/ wann sy haben ein verfinstertes aug von den sünden. Darumb wiewol die geschubē gerechtigkeit spricht: das die lasterlichen wort mit sollen gehōrt oder gelitten werden on vrsach/ doch so ist es ein tugent vñ ein verdienstnuß das sy gedultiglich vñb gots willen gehōrt vñ gelittē werden. **C** Zum andern so beschirmt mein diemütigkeit vor der dringēde kelt/ dz ist vñ fleischlicher freundschaft/ wann es ist ein freundschaft darin der mēsch liebgehebt wirdt vñ diser gegewürtigē ding wege/ als die die da also redē. Speys du mich vñ ich dich in diser gegewürtigē zeit/ wann ich acht nit wer dich speysen wird nach dē tod. Du solt mich erē vñ ich dich wann es ligt mir nit vil daran was künfftiger ere hernach volg wann dz ist ein kalte lieb on die hitz gottes/ herit als ein gefromer sine in der lieb vñ mitleiden des nechsten notdürfftigen/ vnfruchtper zum lon/ wann so die gesellschaft geteilt vñ der tisch abgericht ist/ so ist pald zerprohen die nützperkeit aller freundschaft/ vñ die frucht außgelert. Aber welcher meiner diemütigkeit nachuolgt/ der nit wol allen menschen durch got gleich den vñenden als den freunden. Den freunden wann sy beleiben beständiglich in der ere gotes. Aber den vñenden/ wann sy sein ein geschöpf gottes vñ vñleicht künfftig gut. Zum dritten beschirmt die vermerckung meiner diemütigkeit vor den regen vñ vñreinigkeit des wassers das da außgāt von den wolcken/ wann warvon hergāt die wolck/ anders dann nür von der feuchtigkeit vñ von den auffsteigenden dñsten von der erde die mit der hitz auffsteigend zu himel werden dick in den obern teilen vñ werden also darans drey ding/ das ist Regen hagel vñ snee. **D** Dise wolck bedeut den leichnam des menschen der da konbt von vñreinigkeit/ wann der leichnam hat drey ding bey im/ als auch die wolck bey ir hat/ wann der leib hat hören/ sehen vñ empfinden/ wann auß dem das der leib hat sehen/ so begert er die ding die er siht. Er begert gute ding vñ schöne angefiht. Er begert weite besitzg. Was sein aber alle dise ding anders dan ein regen außgēnd vñ den wolckē vermailgent das gemüt in begird der zusamenamlung vñrübīg machen durch sorgel/ tigkeit zerstrewent durch vñnützlich gedēcke vñ betriben in verliering der gesamlten güter. Aber auß dem dz der lab hat das hören/ so hōrt er gern eigne ere vñ freundschaft der welt. Er hōrt alle ding die dem leib lustlich sein vñ der sel schedlich. Dise ding alle was sein sy anders dann nür als der snee der bald zerschmilzt kalmacht die sel gegen got vñ herit macht zu der diemütigkeit. Aber auß dem das der leib hat dz empfinden so empfindet er gern seinen wollust vñ rue des labs. Was ist das anders dann nür als der hagel auß den wassern der vñreinigkeit zusamen gefrom/ der die sel vnfruchtper macht zu geistliche dingē/ stark zu den wellichen vñ lind zu des labs gelüstē. Darumb welcher vñ der wolcken begert beschirmt zewerden der sol fliehen zu meiner diemütigkeit vñ der nachuolgen wann durch die wirt er beschirmt von begirlichkeit des gesihtes dz er nit beger vñzinliche dingē. Er wirdt beschirmt vor lustberkeit des gehōrs dz er nit hōre wider die warheit. Er wirdt beschirmt vor der wollustberkeit des labs/ das er nit versinck in vñzinlichen bewegnussen. **E** Ich sag dir warlich das die vermerckg meiner diemütigkeit ist als ein

Das ander Buch

Guter mantel warm machende die in antragen das ist die die in tragen nit allein in gedecung sunder auch mit dem werck: wann der laplich mantel macht nit warm: er wer dann an getragen. Es ist auch mein diemütigkeit nit nütz denen die sy gedencen: es sey dan das ein yeder seiner maßhalb lerne der nachzuolgen. Darumb mein tochter tue dich an mit der diemütigkeit nach danen krefften: wann die frawen der welt tragen die mantel die da aussen haben die hochfart: aber inwendig ein kleine nützerkeit. Die Kleider solt du gantz fliehē: wann nüt die lieb der welt werd dir vor schön: nüt du betrachtest stets bey dir selbst die parmherzigkeit gotz vñnd dein vñnd anckperkeit bey im: nüt du gedencdest allweg die ding die du hast getan vñnd die du tuest: vñnd was vitals des gerichtes du vñnd die ding verdienst: so magst du nit erwerben den mantel meiner diemütigkeit. Wann warzu hab ich mich so gros gedienmütigt oder von wannen hab ich verdient solliche gnad nüt das ich hab gedacht vñnd hab gewist das ich von mir nichts sey oder habe. Vñnd darumb so hab ich nit wollen mein lob: sunder des einigen gebers vñnd schöpffers. Darumb tochter fleuch zum mantel meiner diemütigkeit: vñnd gedenc das du ein sünderin bist: vber die andern. Wann auch ob du sihest etlich böß: so weist du nit was inen morgen künfftig ist. Du weist auch nit in welcher meinung vñnd auß welchem wissen sy dz tünd: ob sy das tünd außs fruchtbarkeit oder lüftigkeit: darumb solt du dich vber nyemand erheben: vñnd solt nyemand in danen hertzen vñndailen.

Die wort der ermanung der iuncfrawen zu der tochter ein klag anzeigende von wenigkeit irer freind: vñnd wie Christus spricht zu der Gespons sagende: das durch die plumen werden verstanden seine heilige wort: vñnd in welchem solliche wort werden fruchtmachen.

Das xliiii Capittel

Aria sprach. **A** Wo ein großer herr: welcher bey dem fürgiēg der da het ein muil beschwerten ruggen mit einer grossen pürdin: vñnd gleicherweis die arm vñnd die augen vol zehet der sehe zu dem her: ob villicht etwer were der mitleiden mit im het vñnd im ringerte die pürdin. Ein sollicher was ich: wann ich was vol trübseligkeit von der gepurde meines suns bis zu seinem tod. Ich hab auff meinem ruggen getragē die aller größten pürdin: da ich der götlichen arbeit allweg anhieng: vñnd alle ding die mir zukunien gedultiglich trug: zwuschen meinē armen trug ich ein schwere pürdin da ich trübsal vñnd schmerzen des hertzen lide vber alle creatur. Ich hab gehebt meine augen vol zehet: da ich merckte in den gliedern meines suns die stet der negel: vñnd sein künfftig leiden: vñnd da ich sah in im alle ding volbracht werden: die ich hab gehört von den propheten gesagt: Aber yetz sih ich zu in allen die in der welt sein: ob villicht etlich weren die mitleiden hetten mit mir: vñnd betrachteten meine schmerzen: vñnd ich find vast wenig die gedencen mein trübsal vñnd schmerzen. Darumb liebe tochter wiewol ich von vilen vergessen vñnd verfaumbe bin: so vergifs du doch mein nit. Sih an meinen schmerzen vñnd volg mir nach: souil du magst. Merck meinē schmerzen vñnd zehet vñnd laß dir leid sein: wann wenig sein der freind gottes. Stee beständiglich: nymwar mein sun der kumpt. Der bald kommende sprach. **B** Ich bin dein got vñnd herr: der ich mit dir red. Es sein meine wort als die plüen eins guten pawms: vñnd wiewol alle plüt des pawms von einer wurten aufgehend: so können sy doch nit all zum werck der frucht. Also sein meine wort als die plüe aufgehend von der wurten der götlichen lieb: welche wort vil menschen auffnehmen: doch so hängen sy nit in allen frucht. Sy werden auch nit in den allen zeitig: wann etlich empfangen sy vñnd behalten sy ein zeit: vñnd also darnach werffen sy die hinweg: wann sy sein meinen geist vñnd anckper. Etlich empfangen sy vñnd behalten die: wann sy sein vol der lieb gotes vñnd machen in denen die frucht der andacht vñnd heiliger würckung. Darumb du mein gespons: wann auß götlichen rechten bist du mein worden. Du mußt habē drey heilser. In dem ersten sollen sein nottursfage ding die eingen in den leib. In dem andern sollen sein kläder die bekleiden außwendig den leib. In dem dritten nottursfug werckzeug zu nützerkeit des hants: In dem ersten sollen sein drey ding. Zum ersten das proff. Zum an

Das ander Buch

bern das tranck. Zum dritten die speys. In dem andern hauss sollen auch drey ding sein. Zum ersten das leinlin kleid. Zum andern das wüllin. Zum dritte das da wirt gemacht vñ dem werck der würrn. In dem dritten hauss auch drey ding. Zum ersten die werckzeug vñ das: die zefüllen sein mit getranck. Zum andern die lebendigen werckzeug da mit gefördert werden die leiplichen ding: als da sein die pferd esel vñ der gleichen. Zum dritten die werckzeug die durch die lebendigen werden bewegt.

¶ Die wort der vermanung Christi zu der Gespons vñ der verheissung in dreyen heüßern zu werden vñnd wie der gut will durch das prot die götlich vorbetrachtung durch das tranck die götlich weißheit durch die speys werden bedeüt vñnd wie götlich weißheit nit in der künst der buchstaben ist sünders in hertzen vñnd gutem leben.

Das xxv Capittel

Ich der mit dir rede bin ein schöpffer aller ding vñ von keiñe andern beschaffen. A Vor mir was nides nach mir mag auch nichts gesin: wann ich was allweg vñnd bin allweg. Auch bin ich der herr des macht nyemand mag widersten vñ von dem aller gewalt vñnd herschung ist. ¶ Ich red mit dir als ein man mit seiner eesfrau er redt. Mein haussfraw: wir sollen haben drey heriser. In einem sol sein prot vñ tranck vñnd speys. Du magst aber fragen was bedeüt das prot: main ich icht das prot: das da ist auff dem altar das für war (vor disen worten: das ist mein leichnam) ist ein prot. Aber so das wort gesprochen ist so ist es nit ein prot sünders mein leichnam den ich genomen hab von der iunckfrawen vñnd warlich am Creutz gecreütziget ist den vermerck ich hie nit sünders das prot das wir in vnser hauss sollen samblen ist guter vñnd lauter will. ¶ Ob das leiplich prot rein vñnd lauter ist so hat das zwai gute ding. Zum ersten sterckt es vñnd gibt den adern vñ wassergangen vñ gleichadern allen die sterck. Zu andern so nymbt es ansich all inwendig vnseibigkeit der ingewaid: vñnd geet damit hinweg vñnd geet in den stulgang vñnd wirdt der mensch gereinigt: Also der lauter will sterckt am ersten wann ob der mensch nichts will nür die ding die gottes sein der arbeit nichts dan nür zu der ere gottes. Er begert mit gantzer begird aufzuziehen von der welt vñn zusein bey got. Diser will sterckt den menschen in gutem: meret die lieb gottes: macht im die welt vernichten: macht starck die gedultigkeit vñnd sterckt die hoffnung der künfftigen glori zu erlangen: so vast das er alle zukommende ding frölich vmbfacht. B Der ander gut will zeugt hinder sich alle vnseibigkeit. Welches ist die vnseibigkeit der sel schadende: nür hochfart geizigkeit vñnd vnlaunterkeit. Aber wann die vnseibigkeit der hochfart oder eins andern lasters künbt in das gemüt so weicht sy denn hinweg: wann der mensch gedencet also die hochfart ist eytel: wann es gezimbt nit gelobt zewerden den empfahenden: von wegen der gegeben güter sünders den geber. Die geizigkeit ist eytel: wann alle irdische ding werden verlassen. Die vnkeusch ist nides dan nür ein gestanck: darumb so will ich sy nit sünders mer nachuolge dem willen meines gottes des lon nit wirdt geendet des güter nymer veralten. alsdann so wirdt hinweg die versuchung aller hochfart vñnd geizigkeit vñnd der gut wil verharren in dem guten. ¶ Das tranck das wir habē sollen in vnsern herisern ist götlich vorbetrachtung in allen würckenden dingen: wann das leiplich tranck hat zwai gute ding. Zum erste macht es ein gute derung: wann welcher etliche gute werck sin nymbt zetun: ob er bei im selbs vermerckt vñnd die fleischlich vmbweltet eemal vñnd er sy tut was ere gottes darauß komie: was nützperkeit zu seinē nechsten was guetheit gegen der sel vñnd wird das nit tun: es wer dann das er ermesse ein götliche nützperkeit in seinem werck zusein: dann so wirdt das werck einen guten fůrgang haben: als ein gute derung: obdann ein vnbescheidheit in dem künfftigen werck möcht begegnen: so wirdt sy gar bald gemerckt: obdann etwas vngestalts würde: das wirdt gar bald gestrafft vñ wirdt sein werck recht vñnd vernünfftig vñnd perolich vor den menschen: wann welcher in seinem werck nit hat die götliche vorbetrachtung der sucht nit die nützperkeit der sel vñnd ere gottes. Auch ob sein werck ein zeit fůrgang wirdet haben: doch am ende nür es werd gestrafft die meinung so wirdt es ver-

Das ander Buch xxv Capittel

nichtigt. ¶ Zum andern so auflescht das träck den durst welcher durst ist böser dan die sünde der bösen geizigkeit vnd des zorns: vñ ob der mensch vorbetrachtet was nutz es darauß werde komen: wie ellēdlich er wirdet geendet welche widerlonig ob widerstād beschicht zuhand so wirdt der böß durst aufgedescht durch die gnad gottes: Es nahet zu das ferer göttlicher lieb vñ guter begirdt. Es erstet freud auß dem das er nit hat gethan die dīng die dann komen sein in sein gemūt. Er sucht vrsach wie er die dīng fürbaß mūg vorhütē mit den er vndertreten wer wōdē nūr im were die vorbetrachtūg zu hilff komen vñnd sorgfelter wirdt er fürbaß sölhe dīng zeverhüten. ¶ Mein Gespons diß ist das tranck das da gesamblet soll werden in vnser keller. ¶ Zum dritten soll da speys sein. Die thut zway dīng. Zum ersten macht sy in mund bessern geschmack: vñnd gezymbt dem lab bas dann ob da wer allein das prot. Zum andern macht die ein zarter flaisch vñnd besser plüt dann ob allain da wer prot vñnd tranck: Also thut auch die geistlich speys. Was ist aber diße speys fürwar die göttlich weißheit wann welcher hat guten willen nichts wolende dann nūr die dīng: die gottes sein vñnd göttliche vorbetrachtung der da nichts thut nūr er hab vor: erkēt die ere gottes da sein: dem schmeckt vast wol die weißheit. ¶ Du magst du fragen: was ist die göttlich weißheit? wann vil einfeltiger menschen sein die da nichts können dann ein dīng: das ist das pater noster vñnd das kaum recht. Die andern sein groß gelert in der schrifft vñnd tieffer künst. Ist das icht die göttlich weißheit? nichten: wann die göttlich weißheit ist nit enndlich in der schrifft: sūnder im hertzen vñnd gutem leben. Welher gedencet embstigtlich den weg zu dem tod die eigenschafft des todes: vñnd das vrtail nach dem tod: der ist weiß: welcher abwürfft von in selbs die eiteltēit der welt vñnd vberflüssige dīng. Welher sich benügen leß allein nottūffziger dīng vñnd arbeit in der lieb gottes souil er mag: der hat die speys der weißheit: darinn guter will vñnd göttliche vorbetrachtung bas schmecken wann so der mensch bedencet den tod: vñnd die plößigkeit im tod vñnd wenn der mensch ernist das erschöckēlich gericht gottes da wirdet nīchtes verborgen es belebt nīchtes vngestraft vñnd wann er gedencet die vnbestendigkeit vñnd eiteltēit der welt: frewet sich dann icht der vñnd schmeckt im süßlich in seinem hertzen das er verlassen hat seinen willen gott vñnd im abgeprochen hat die sünd: wirdt alsdann icht gesterckt das fleisch vñnd das plut wirdt gepeßert: das ist alle krankheit der sel nemlich tragheit vñnd verlassenheit der sitten wirdt außgetrieben: es wirdt frischer das plut der göttlichen lieb wann er betracht vernūnfftiglicher zusein lieb zehaben die dīng die ewig sein dann die zergenglich sein. ¶ Darumb ist die göttlich weißheit nit enndlich in der künst der schrifft: sūnder in gutem werck wann es sein vil weißer nach der welt vñnd zu iren begirden sy sein aber gantz vnweiß zu den gebotten gottes vñnd seinem willen vñnd zu zernung ires laibs vñnd die sein nit weiß: sūnder vnweiß vñnd plind wann sy wissen die dīng die da zergenglich sein vñnd zu einem augenplick nichts: aber die ewigen dīng verschmehen sy vñnd vergessen der. ¶ Die andern sein vnweiß zu lüßlichen dīngen der welt vñnd irer ere vñnd weis zuuermacken die dīng die gottes sein inprinstig in seinem dienst. Die sein warlich weiß: wann das gebot gottes vñnd sein will schmeckt inen: die sein die da erleucht sein vñnd offne augen haben: wann sy allweg betrachten wie sy können zu warlichem leben vñnd waren liecht: aber die andern wandeln in den fynsternüssen vñnd sy gedünckt in sey lüßlicher zesein in den fynsternüssen dann zu erforschen den weg durch den sy kunnen mūgen zu dem liecht: darumb mein Gespons sollen wir zusamen samblen in vnser heroser die drey dīng: das ist guten willen: göttliche vorbetrachtung vñnd göttliche weißheit. Diße dīng sein darauß wir vns frewen solle: wiewol ich dich aber verman yedoch so merck ich all mein außserwelt in der welt in dir: wann die sel des gerechte ist mein gemahel wann ich bin der schöpffer vñnd erlöser.

¶ Die wort der vermanung des lebens der iunckfrawen zu der tochter vñnd Christi zu der Gespons: von den kleidern zuhaben in dem andern haus vñnd wie durch die kleider der frid gottes vñnd des nechsten vñnd die werck der parnhertzigkeit vñnd laute abpreehung bedeist werden vñnd die allerpest erklerung der dīng aller.

Das ander Buch

Das xxvi Capittel

Maria sprach. **A** Du solt dir eintrucken das heffelin des leidens meins suns als der heilig Laurentius im eingetruckt hat wann er gedacht teglich in seinem gemüt also. Mein got der ist mein herr aber ich sein knecht. Der herr iesus Christus ist emplost vnd verspott worden darumb wie gezimpt es sich das ich ein knecht soll bekladt werden mit zertern kleidern. Er ist gegeiselt vnd dem holtz angenagelt worden darumb gezimbt mit mir das ich der ich bin ein diener (ob ich warlich ein diener bin) seye on schmertz vnd trübseligkeit vnd darumb als er vber die glut außgestreckt ward vnd da die erweicht faistin außs seinē leib in das feror ablieff vnd das feror alle seine glider erhitzet hat er auffgesehen mit seinen augen in den himel sprechende. Gesegnet seiest du mein got vnd mein schöpffer iesu Christe ich erkenn das ich in meinen tagen nit wol gelebt hab auch erkenn ich das ich in deiner ere wenig getan habe darumb wann dein parmherzigkeit die allergrößest ist biß ich dich das du mit mir tuest nach deiner parmherzigkeit vnd mit dem wort ist sein sel abgeschiden von seinem leib. **N**ymwar mein tochter der da souil lieb gehabt hat meinen sun: der da solliche ding vmb die ere meines suns gelitten hat der hat dannocht gesprochen das er vnwürdig sey zu erlangen den himel: darumb wie sein die würdig die nach irem willen leben? **B** Darumb solt du allweg betrachten das leiden meines suns vnd seiner heiligen wann sy haben nit on ursach so gross marter gelittē sün der das sy andern geben ein ebenbild auch also zulebē vñ das sy erzeugten wie gross strengkeit mein sun vmb die sünd würdt erheischen der nit die minste sünd würdt vngestraftt lassen. **D**arnach kam der sun vnd saget der Gespons. Ich hab dir voigesaget welch ding sein sollen in vnsern hewsern wann vnder andern sollen da sein kleider vnder dreierley geslecht. Zum ersten ein leinin Kleid das da geporn wirdt vnd wechset außs der erden. Zum andern ein pelz der da wirdt vñ den tieren. Zum dritten seydin das da wirdt vñ den wüermen. Das leinin Kleid hat zway gute ding. Zum ersten ist es lind: vnd senfft zuplössin des leibs. Zum andern verleürt es nit sein farb: sünd er souil es mer geweschē wirdt souil mer wirdet es reiner. Das ander Kleid: das ist: der pelz hat auch zwei ding. Zum ersten bedeckt er die geschamigkeit. Zū andern macht er warm wider die keltin. Das dritt Kleid das ist das seydin: das hat auch zwey ding. Zum ersten wirdt es geacht vast hübsch vnd zart. Zum andern vast teror zukauffen. **E** Aber das leinin Kleid dz da zu der plössin des leibs geschickt ist bedewt frid vnd einhelligkeit. Dis soll haben die andechtig sel zu got das sy frid habe mit irem got nichts anders wellē dan was got will in nit erzürnē durch die sünde: wan zwisch en got vnd der sel ist nit frid nür es werd auffgehört zū sunden vnd die begirlichkeit werd gezimbt. Er sol auch frid haben zu dem nechsten: dz ist: im nit vbele ding tun im zūhilff kumen ob er das hat vñ in leiden ob er wider in gesündet hat: wan was macht die sel vnse licher dan allweg zebegern die sünd: vñ damit nymer erfüllt zewerden: allweg begern vnd nymer ruen. Aber was sticht pitterlicher die sel: dan zürnen wider den nechsten vnd seinen gütern heffig sein: darüb soll die sel frid haben zu got vnd zū nechsten: wan es mag nichts rüwigers geschein dan ruen von den sünden: vñ nit sorguelig sein von der welt. Auch ist nichts linders dan sich frewen von dem guten des nechsten vnd im wellen das er im selbs wellte. Vnd das leinin Kleid soll sein zu den plossen dingen des leibs: wan dem hertzen darinn got ruen will: soll vnder andern tugenden der frid nahrer vnd vordrer anhangē: wan das ist die tugent die got einfürt in das hertz vnd eingefürt behaltet. **D** Welcher frid als ein leinin tuch wirdt geporn vnd wechset von der erde: wann der war frid vñnd die gedult erwechset von der betrachtung aigner krankheit: wan der mēsch der vom erdtrich ist sol merckē sein kräckheit: nemlich dz er bald zürnet ob er beleidigt wirdt das er bald smertzen hat ob er verletzt wirdt: vñ ob er also wirdt bedencken so sol er nit tun einē andern dz er selbs personlich nit leiden mag betrachtende bey im selbs wann als ich krank bin also ist auch krank mein nechster: als ich nit wil leiden die ding also mag er auch nit: als dann so verleürt der frid nit sein farb: das ist sein bestendigkeit: sünd er wirdt deßer stetter: wan die smertzung d kräckheit des nechsten in im selbs macht den mēschē gütwillig zutragen die ding die im sein widerfarn. Ob aber der frid durch vngedultigkeit einicherley maass ger

Das ander Buch

Schwertzt oder verletzt wird souil wirdt der scheinbarer vor got: souil er embfiglicher vñ belder gewaschen wirdt durch die pußwirkung: Auch so wird er frölicher vñd gewiser zutrag: wievil er nüt gerayzt wirdt vñ empfiglicher abgewaschen wirdt: wan er frewet sich von der hoffnung der widergeltung die er hoffet im künfftig durch den frid vñd hüt sich dester sorgfältiglicher das er nit fall durch vngedult. ¶ Das ander Kleid ist der pelz: der bedekt die werck der parmherzigkeit. Welche pelztine Kleider gemacht werde auß den vellen der todten tier. Was sein die tier anders dan nüt mein heilig: einseitig als die tier. Mit den vellen soll die sel bedekt werden: das ist: sy sol nachuolgen vñd thun die werck irer parmherzigkeit. Die tünd zwey ding. Zum ersten so bedecken sy die schändigkeit der sündigen sel vñd reinigen sy das sy in meinem angesicht nit vermaligete erscheine. Zum andern beschirmen sy die sel wider die keltin: was ist die keltin der sel: nüt die herzigkeit der sel zu meiner lieb. Wider dise kelt sein nüt die werck der parmherzigkeit die da kleiden die sel das sy nit von der kelt voneinander getalt werden: wann durch dise ding heimsucht got die sel: vñd sy nahmet gott allweg nehmer zu. ¶ Das dritt Kleid ist seidin das da wirdt auß den würmen das da fast teur gesehen wirdt zu kauffen das bedeut lautre abprechung: wann die ist hübsch in dem angesicht gottes vñd der engel vñd der menschen. Sy ist auch teur zu kauffen: wann es herit gesehen wirdt dem menschen seinen muund zu zwingen von vil vñd vnnützen reden. Es wirdt herit gesehen dem menschen zezemen die begirlichkeit seines fleischs von zemil seiner vberflüssigkeit vñd lustpertait. Auch wirdt es gesehen herit zugeen wider seinen willen: aber wievol es herit ist so ist es doch nützlich vñ gantz hübsch. ¶ Darumb mein Gespons durch die ich verstee all glaubig: wir sollen zusammen samblen in das ander vnser haus den frid zu gott vñd zum nechsten: die werck der parmherzigkeit in mitleiden vñd zuhilff komen den armen: die abprechung von begirlichen dingen: als die tewrer ist dann die andern: Ist sy auch hübsch weder die andern tugent: souil das on sy kein ander tugent gesehen wirdt hübsch zesein. Welche abprechung gezogen soll werden von den würmen: das ist: von den gedencen seiner vbertretung wider seinen gott von meiner diemütigkeit vñd meiner abprechung der ich gleich wordē bin dem wurm von des menschen wegen: wann der mensch sol mercken in seinem gemüt wie vñd wie oft er hab gesündet wider mich: vñd wie er hab gepüßt vñd so wirdt er in in selbs erfinden: das er nit keiner abprechung vñd keiner arbeit gnugsam were zu püßen: als oft er wider mich gesündet hat. Auch soll er ermessen mein vñd meiner heiligen pain: warumb wir solliche marter gelitten haben: vñd so wirdt er warlich versteen: so ich so grosse strengheit eruordert hab von mir vñd meinen heiligen die mir vnderthenig sein gewesen: wie strengere rach wird ich erheischen von denen die mir nit gehorsam sein: darumb die gut sel sol gern ir selbs annemen abpuch. Sy soll gedencen ir sünd wie gar böß sy sein die da als die würm nagen die sel: vñd so wirdt sy also von schwachen würmen samblen köstliche seiden: das ist lautre abprechung in allen iren gliedern dauō sich got frewet vñd alles her des himels vñd so er die samblet wirdt er verdienen die ewigen freude vñd nüt er kem ir zu hilff: wurd sy gehebt haben ewige klag.

¶ Die wort Christi zu der gespons von den werckzeugen in dem drittē haws zu behalten: vñd durch sollich werckzeug gute gedencen gezüchtigt synn vñ ware pacht werden bedekt: vñd die aller best erklerung aller ding: vñd von der befließung der herzer in gemein.

Das xxvii capittel

Der sun gottes redet zu der gespons sprechende. ¶ Ich hab dir vorgesagt: das in dem dritten haws sollen sein werckzeug vñd dreyerley geslecht. Zum ersten werckzeug darin gegossen werden fließende ding. Zum andern: die werckzeug damit die ert auffen bereit sol werden: als rechen vñd agst vñd solliche ding damit die zerbrochne ding sollen wider gemacht werden. Zum dritten lebendig werckzeug als Esel vñd Ros vñd dergleich: damit lebendig vñd todtē ding sollen gefürdert werden. ¶ Aber in dem ersten haws darin da sein fließende ding sollen sein zwey geslecht der werckzeug. Zum ersten werckzeug darin sollen gegossen werde flüssige ding als getranck

Das xxvii Capittel

vnd süsse ding als wasser vnd öl wein vnd dergleich. Zum andern werckzeug darcin soll
gegossen werden saure vnd dicke feuchtigkeit als senff vnd mel vnd dergleich. Magst du
icht verstan was die ding bedeuten? Die feuchtigkeiten bedeuten die gedennck der sel gut vñ
börs wann guter gedanck ist als ein süß öl vnd als ein lustperlich wein. Aber böser gedanck
ist als ein saur senff wann er macht saur vnd trüb die sel. Vnd als vnderweil der mensch
notdurfftig ist dicke tranck wiewol die nit vast nutz sein zu auffenthaltung des leibs so
sein sy doch nutz zu reinung vnd heilung des leibs vnd des hirns. Also auch sein die bösen
gedennck wann wiewol sy nit faist machen vnd ersettigen die sel als das öl guter gedanck
so sein sy doch nutz zu der sel reinigung als d senff zu reinigung des haupts. **W**ann
es wer dann das vnderweil nit enzwischen kenen böß gedanck so wer d mensch alsdann
ein einzel vnd nit ein mensch vnd meinte der mensch er het alle ding von im selbs. Dar
umb soll er als ein mensch versten sein krankheit die er hat von inselbs vnd die sterck die
er hat von mir so ist nott das er vnderweil gelassen werde auß grosser parrhertzigkeit
versucht zu werden mit bösen gedenncken. Vnd ob der mensch denen nit verwillige so sein
sy ein reinigung der sel vnd ein behutirer tugent vnd wiewol sy saur sein zeleiden als der
senff doch so machen sy vast gesund die sel vnd leiten sy zu dem ewigen leben vnd ewiger
gesundtheit die nit gehabt mag werden on bitterkeit. Darumb sollen die was der sel darcin
die guten gedennck behalten werden fleißlich vorbereit vnd stetiglich gereinigt werden
wann es nutz ist das auch böß gedanck zukümen von bewernus vnd mer lones wegen.
Aber die sel soll fleißlich arbeiten das sy denen nit verwillige oder wollust hab in inen
Sunst die süßigkeit vnd wachung vnd zunemung der sel würde außgegossen vnd wird
allein die bitterkeit beleiben. **I**n dem andern haus sollen auch sein werckzeug vnder zwö
ueltigen geslecht. Zum ersten außwendig gezeug damit man die erd auffen bereit zu dem
samen vnd das die dom außgerent werden als da sein pflug vnd rech oder eg. Zum ande
ren nützlich inwendig vnd außwendig werckzeug zu notdurfftigen dingen als agst vñ
der gleich. **E** Aber die werckzeug damit das erdrich gepawet wirdt bedeuten die synn
des menschen die zu nutzperkeit des nachsten als ein pflug zu der erdt verordnet werden
sollen wann die bösen menschen sein als die erdt. Wann sy bedenncken allweg irdische
ding wann sy sein dürre zu der rew vmb ir sünde. wann sy scherzen das die sünd nichts sey
sy sein kalt on götlicher lieb wann sy süchen nichts nür iren willen. sy sein swer zu
würcken gute ding wann sy sein frölich oder schnell vmb die Ere der welt. Darumb soll ein
guter man die pawen durch die außern synn als auch ein guter pawer pawet das erdrich
durch den pflug. Wann zum ersten soll er pawen durch seinen mund inen sagende nutz
perliche ding der sel vnd vnderrichten zum weg des lebens. Darnach tün mit dem werck
gute ding die er vernüßig damit der nechst vnderweist werd durch die wordte vnd gereize
werd zutun gute ding. Darnach wirdt er mit den andern glydern pawen seinen nechsten
das er fruchtper werde das ist mit einfeltigen augen das ist das er nit sehe schampere
ding das d nechst d da ist schamper in allen seinen glydern messigkeit lere. Er soll mit sei
nen oren pawen das er nit höre vngeschickte wordte vnd mit den füßen das er behemnde
sey zu dem wordte gottes. Disem erdrich also gepawet wird ich gott geben den regen mei
ner gnad durch die arbeit des pawenden vnd so er arbeitet wirdt er sich frewen von der
frucht der erde die vor dürr was so die ansacht zu grönen. **D** Aber die werckzeug
die zu den innern dingen vor zubereyten notdurfftig sein als agst vnd dergleich bedeuten
ein bescheidne meinung vnd ein götliche erfarnus seins wercks. Wann das d mensch
guts thun wirdt das soll er nit thun durch Ere vnd lob der menschen Sunder auß göt
licher liebe zu d ewigen widerlegüg. Darumb soll d mensch fleißlich vñ hören seine werck in
welcher meinüg vñ von was lones wege er die hat getan. Vñ ob er vündt wirdt in seinem
werck einiche hoffart so soll er die pald abhawen mit d agst d bescheidheit. Als er auß
pawet seine nachste der da außserhalb des hauß ist dz ist außserhalb d gesellschaft meiner
freud durch die bösen werck. Also inwendig durch götliche lieb wirdet er in frucht mache
wann als das werck des pawen der nit hat gehabt die werckzeug damit er widermachte
die zerstörte ding belder vñ icht vñ lerwirdet. Also nür allein der mensch bewer seine werck
mit fürstichtiger bescheidenheit wie sy geringert werden ob sy un arbeitsam gesehen wer

Das ander buch

den wie sy wider gemacht sollen werden ob sy zerbrechen werden so können sy nie zu nutz.
Darumb so ist nit allein volkōmlich zu arbeit außwendig sünd auch inwendig so: guel-
tiglich zu mercken wie vnd in welcher meinung gearbeit wirdet. ¶ In dem dritten
haus soll sein lebendig werckzeug die da fürdern die todte vñ lebentige ding das sein ros
vñ esel vñ andre tyer. Dise werckzeug sein ein ware peicht wann die ist die da fürdert die le-
bentigen vñ die todten ding. Was bedaut lebendig nür die sel die vō maner gotheit beschaf-
fen ist vñ ewiglich lebt. wann sy durch ware peicht teglich mer vñ mer got zunahmet wann
als ein tyer ye einbfiglicher vñ bas gefürt wurt souil es stercker zutragen vñ hübscher an-
gesehen ist. Also auch die peicht ye einbfiglicher die getan wirdt vñ wie mer vleissiglicher
als wol von den allerklainsten als von den allergrōsten sünden souil mer fürdert sy die sel
Vñ souil gefelle sy got das sy auch einfürt die sel in das hertz gottes. Was bedeuten aber
die todten ding die auch die peicht fürdert nür gute werck die da sterbē durch die tödliche
sünde wann die guten werck in tödlichen sündē sterbende sein tod bey got wann es mag
kein guts werck got gefallen es sey dan das vor die sünd einweders mit volkōnem willen
oder werck gestrafft werden. Es mügen auch in einem was wolgeschmackte vñ stinckende
ding nie wol bey einand eins werdē. ¶ Ob aber einer die gute werck tödt mit tödliche
sündē vñ ware peicht vmb die volpracht sünd auffsympt mit willen zu püssen vñ sich
fürpass vor sündē zuhütten so werdē die guten werck als bald durch peicht vñ tugent der
dienütigkeit wider lebendig die vor tödt waren vñ sein im nutzlich zu ewigen heil. Ob der
sterbt ongepeicht als dan die guten werck die da nit sterbē noch vernichtigt werdē mügen
vñ im doch von wegen der tödesünd nit vdiene mügen das ewig leben so sein sy im doch
nutzlich zu leichter pain oder andern zu heil. Ob er aber die gute werck hat getan durch ere
der welt vñ sein nutzperkeit als dan so sterben die werck so der xpinger d werck sterbē ist
wann er hat seinen lon genomē von d welt für die er hat gearbeit. ¶ Darumb mein gespons
durch welche ich versee all mein freund wir soll samblen in vnser heuser die ding dauon
got will geistlich lusthaben mit d heiligen sel. Zum ersten in das erst haus das ist dz pro-
launders willē nichts wellē nür was got will. Zum andern dz tranck göttlicher vorbetrach-
tung nichts wirkende es werd dan da betracht die ere gottes. Zum dritten die speys gött-
licher weißheit allweg zugedenckē die ding die da kunfftig sein vñ wie die gegenwurtigen
zu ordnen seien. ¶ In das ander haus sollen wir samblen gegen got fryd vō den sün-
den vñ fryd von dem krieg gegen dem nachsten. Zum andern die werck der parnhertzig-
keit damit wir auch im werck nutzlich sollen sein vnser nachsten. Zum dritten volkōmene
abprechung damit wir straffen die ding die betrüben wollen den fryd. ¶ In dz dritte haus
sollen wir samblen vernüfftig vñ gute geduck zuzierē vnser haus inwendig. Zum andern
die wolgezogen vñ gemessigten sym zu leuchten vnser freunden außwendig. Zum drit-
ten die waren peicht damit wir ob wir tranck seyen wider lebendig werdē mügen. ¶ Wie
wol man aber heuser hat doch so mügen darinn die gesamblen ding nit behalten wer-
den es sey dann das sy thür haben. Es mügen auch die thüre nit hangē on die angel noch
behalten werden on die flösser darumb das die gesamblen ding verhüt mügen beleiben
so soll im haus ein thür gesetzt vñ gemacht werden das ist die vest hoffnung das sy nit
keinen widerwertigkeiten geprochen werdt welche hoffnung soll zwen angel haben das
ist das der mensch nit verzweyfel von wegen der glou zu erlangen noch zuentflichen der
pain Sunder das er in aller widerwertigkeit allweg vertrauende von der parnhertzig-
keit gottes hoff pessere ding. ¶ Aber das floss der thür soll sein die göttlich liebe damit
bewart soll sein die thür das der veind nit hineingen müg. Wann was ist es nutz zehaben
ein thür on ein floss? Was die hoffnung on die lieb? Wann ob einer hofft gegenwürtige
ding vñ hofft von der parnhertzigkeit gots ewige ding so hat er dannocht got nit lieb
vñ forcht in nit. Er hat ein thür gleich on ein floss durch welche der tödlich veind wen
er will mag eingeen vñ ertöden. Aber das ist die recht hoffnung. Also welcher hofft das
er auch gute werck thū die er vmag on die er nit mag behaltē himlische ding ob er gewisse
vñ gemügte hat gute ding zethun vñ hat die nit wellē dñ. Ob aber einer istat sich vbertretē
gehabt oder nit hat getan da er wol het gemügte der soll haben einen guten willen zethun
gute werck die er mag auch das er nit wirdt vermügen zethun. Vñ soll vestiglich hoffen

Das ander Buch

das er zugewin mäg zu got: auch durch guten willē vñ götliche liebe. Darumb soll die thür das ist die hoffnung bewart sein mit götlicher lieb: als das sloss innen hat vil inbhaltung das der vint nit auffteit. Also in götlicher lieb sey ein sorgueligkeit das gott nit beladigt werd. Es soll sein ein liebhabēde forcht dz er nit vñ im weiche. Auch die feurin inprünstigkeit wie got lieb gehabt werd vñ die sorg wie man im nachuolgē soll. Auch sey im leid darumb dz er nit gnügsam ist souil zetun als er wolt vñ als er sich vñ stat vñ pflicht zu sein. Auch die diemütigkeit damit d mensch waser wirckt für nichtē achtet gegen seinen sünden. Wie den inbhaltungē soll bewart werdē das sloss das d teufel nit leichtlich auffteit dz sloss der liebe vñ einlass sein liebe. **I** Aber d schlüssel damit dz sloss auffgetan vñ beslossen werde soll sein die begird des einigen gottes vberent zukömen mit d götlichen lieb vñ dem götlichen werck dz der mensch auch ob er möcht nichts welle haben dan nür got vñ dz vñb seiner aller grōstē liebe willē: wan die begird besleuſt got in d sel vñ die sel in got: wan ein will ist ir yetweder s. Aber disen schlüssel sollē allein habē das weib vñ der man dz ist got vñ die sel wie offte got well eingeen vñ lusthabē in gūten dinge das ist der sel tugent das er hab freyen zugang durch den schlüssel bestendiger begird. Auch das die sel als offte sy well mäg frey eingeen zu dem hertze gottes wan sy begert nichts dan got. Der schlüssel wirdt behaltē durch wachung d seel vñ behüt ir diemütigkeit damit sy got zuschreibt alles gūt dz sy hat vñ der schlüssel wirdt auch behaltē durch die mechtigkeit gottes vñ die liebe gottes dz die seel von dem teufel nit vndertrēt werd. **¶** Nym war mein Gespons wie die lieb gottes ist zu d seel. Darumb solt du vestiglich steen vñ tu meinen willen.

¶ Die wort Christi zu der Gespons von seiner vnwandelbarkeit vñ von volckmenheit seiner wort: wiewol die werck nit pald darnach volgen vnd wie vnser will in allen dingen zu bereichen ist dem götlichen willen.

Das xxviii Capittel

Der sun redet zu d gespōs sprechēde. **A** Warumb bistu also betrübt das diser dat gesagt dz meine wort falsch seien. Bin ich icht dester böser außs seine scheltwure oder wurd ich dester besser außs seine lob? Wan ich bin vnwandelperlich ich mag auch nit genyndert noch gemert werdē. Ich bedarff auch nit lob s. Aber d mensch d mich lobet ist d nymbe zu außs meinem lob nit nür sund im selbs. Es ist auch nye von meinem mund (der ich bin die warheit) außgangē noch außgeen mag die falscheit. Wan alle ding die ich geredt hab durch die weissagen oder durch and mein freund geistlich oder leiplich als ich dan vñ standē hab werdē volpracht. Sy waren auch darumb nit falsch darumb dz ich eins einest das and zum andern mal hab gesagt eins lautterer dz ander finstlerer wan zu bewere die stetigkeit meines glaubens vñ sorgfeligkeit meiner freunde hab ich vil ding erzeigt die nach vnder schidlichen vñ menigerley wirckungē meins geists menigerley weis von gūte vñ bösen wol vñ vbel mäg verstandē werdē das sy hettē in menigerley stendē darauff sy in menigerley ständen menigerley ding möchten außüben in gūtem. Wan als ich in mein gottheit hab angenomē mein menschheit in einer person also auch sagt ich vnder weil von wegen meiner menschheit souil sy vnderwoſſen was d gotheit vnder weil von wegen d gotheit souil sy ein schöpfferin was d menschheit. Als dz offenbar ist in meinē ewangelii. Vnd also wiewol die wort menigerley gesehen werden von den falschen versageren vñ vnwissenden doch waren die wort war nach der warheit. Auch was es nit on vrsach das ich also tuncfel hab etliche ding geredt vnd gegeben. Wann also was die gerechtigkeit das mein rat etliche weis verborigen wurd vor den bösen vnd das ein yetlicher der gūten inprünstiglich wartete meiner gnade vnd vñb sein wartung erwerbe den lon das nit ob mein rat zugewiser zeit verkündt wer worden sy all von der wartung vñnd lieb von langwerung wegen d zeit abstünden. **B** Ich hab auch vil verheissen die doch von den gegenwurtigen durch vñdanckperkeit sein verzogen: wann ob sy von irer böshait weren gestanden fürwar ich het inen verlichen was ich inn verheissen het. Darumb solle du nit betrübt werden das meine wort gestrafft werden lügenhafte. **¶** Darumb was vñmüglich gesehen wirdt bey den menschen das ist möglich bey mir. **¶** Auch so ver

Das ander buch

wundern sich meine freud warumb nit nach den wortē empfiglich nachfolgē die werck. dz ist nit on vrsach wardt icht moyses gesand zu pharaonē doch so volgte nit bald her nach diezeich warumb? Darumb wan ob die zeichen bald weren kōmen gewesen vñ die werck so wer mit offenbar gewesen die hertigkeit pharaonis noch die mechtigkeit gottes noch erzeit die wunderwerck doch nichts destmynder wer pharao vdambt wordē von seiner bößheit wegen ob auch Moyses mit kōmen wer wiewol sein hertigkeit nit ist gewesen also offenbar also wirdt geschehen auch yetz. Darumb solt ir manlich besteen wann wiewol d pflug vñ den ochsen wirdt gezogen doch so wirdt er geregert nach dem willen des regierenden. Also auch ist es das ir meine wort hören vñ wissen so gend oder werden sy doch nit vpracht nach ewrem sunder nach meinem willen wann ich wais wie die erd geschickt ist vñ wie sy ist zupawen Aber ir solt mir allen ewren willen befehlen vñ sprechē den will geschehe.

Die wort der vmanung Johannis des tauffers zu der Gespōs in einer figur darinn got durch einen vōgel genant ein Alster die seel durch die iungen vōgelin der laib durch das nest die wollust der welt durch wilde tyer die hoffart durch zuckend vōgel der frewd der welt durch den strick werden bederot.

Das xxix Capittel

Iohannes der tauffer redt zu der Gespons sprechende. A Der herr Jesus hat dir berufft von der synsternissen in das licht von der unreinigkeit zu vollkommener reinigkeit vñ angest vñ engē in die weitin. Darumb wievil bist du schuldig im vmb die ding zu dancken wer mag das aussprechen oder wen wercst du gnugsam darzu? Der doch solt du tun souil du magst. Es ist ein vōgel der heist ein Alster wan der hat lieb sein neunge wan die ayr darauß sy kōmē sein die sein gewesen in seinē laib. Dieser vōgel mach im ein nest von alten vñ zertrucken dingen durch dreyerley ding willen. Zum ersten vmb die ru. Zum andern von wegē der bedeckung vor dem regē vñ zuntuckne. Zum drittē das er nere seine iungen die da werden auß den ayren welcher vōgel auß liebe sich zusamē tut vber die ayr put er auß die iunge. Wan aber die iunge geporn sein so anreizt sy die muter zu fliegē durch drey ding. Zum erstē durch reichung d speys. Zum andern durch ir embfuge stynn. Zum drittē durch ires flugs anzaigung vñ vorbildung. Aber die iunge wan sy liebhabē die muter so sy gewōnt sein d speys d muter erhebe si sich zum erstē gemach auff so die muter vorgeend ist vber dz nest darnach gend sy weiter nach iren krefftē solang bis sy außs geprauch vñ kumst sein volkōmen. B Der vogel ist got der da ewiglich ist vñ nimmer vrwandelt wirdt vñ auß dem laib seiner gotheit geend auß all vernunfftig selen. Aber einer yegliche sel wird bereit ein nest von altē zerbrochen dingē wan der laib vñ der erd wirdt zugeselle d sel in welche laib firt got die sel mit d speys guter begirlichkeit. Er beschumbt sy vor den vōgeln böser geduck vñ gibe rue vor dem regē böser wirckung aber ein yegliche sel wan von sollicher sach wegē wirdt sy zugefügt dem laib dz sy den laib regier vñ mit nichtē vñ im geregiert werde vñ das d laib zu arbeit erwegt werde vñ im vnunfftig klich firschung tu. Darumb got als ein gute muter lert die sel zunemen in bessere ding. Er lert aufgeen von d enge in weitin. Zum erstē durch die speys inen gebē vñ stentnuss vñ vernunfft nach empfenglichkeit eines yegliche anzeigē dem gemüt was zu erwelen oder zu fliehē sey aber als die muter zum erstē außfirt die iunge vber dz nest also lert d mēsch zum erstē geduckē himliche ding. Auch geduckē wie eng vñ snōd sey dz nest des laibs. wie liehe sein die hymlichen ding vñ wie lustbarlich sein die ewigen ding. Auch so firt got auß die sel durch sein stynn damit er rufft welcher mir nachfolgt der wirdt haben das leben. Welcher mich liebhat der wirdt mit sterben die stynn firt zum himel. Welcher die nit hōren wirdt der ist eintreders vngchōrend oder vndankper der lieb der muter. C Zum drittē so firt got auß die sel durch den flug das ist durch ebenbild seiner menscheit die glorificierte menscheit hat gehebt als zwen flügel. Zum ersten wann in im was alle rainigkeit vñ nichts vermailigets. Zum andern wann er hat alle gute ding gemacht. Mit den zweyen flügeln flōg die menscheit gottes in der wele den flügeln soll nachfolgen die sel souil sy mag vñ ob sy nit mag mit dem werck Doch auß das allernynst soll sy das

Das ander Buch

tun mit dem willen. ¶ Wenn aber der iung vögel außflengt so soll er sich hüten vor dreyen dingen. Zum ersten vor den wilden tyeren dz er nit bey ihnen sitze auff die erde wann das iung vögelin ist nit so starck als die tyer. Zum andern soll er sich hüten vor den girigen vögeln wann das iung ist noch nit schnell auffzufliegen als diese vögel sein vñ darumb ist im sicherer zuwonen an einer vborigen stat. Zum dritten soll er sich hüten das er nit begere den raub daran ein strick ist. ¶ Diese wilde tyer die ich gesagt hab sein lustperkeit vñ begirlichkeit der welt wann es soll sich das iung vögelin darvor hüten wann sy werde bedunckt süß zuempfinden gut zubesitzen vñ hüpsch zusehen. Aber wann man meint man müg sy behalten so entrynne sy schnelliglich wann man aber gelaubt sy seyen lustlich so peissen sy vnparmherziglich. ¶ Zum andern soll er sich hüten vor den geizigen vögeln die da sein hoffart vñ ergötzele wann die sein die alweg höher vñ noch höher begere auffzesteigen vñ andern vögeln vorgehen vñ hassen die myndern. Aber vor den soll sich hüten das iung vñnd soll begern zuwonen an vpoigner stat der diemütigkeit vñ nit hoffart treiben von der gegeben ne gnad es soll nit vñnehen die myndern vñnd die einer mynderer gnad sein es soll nit gedanken das es besser sey dan die andern. ¶ Zum dritten soll es sich hüten vor dem raub darin ein strick ist wann dis ist die freude d welt wann es wirdt gut gesehen zuhaben das gelechter im mund vñnd wöllustbarkeit im lab aber in denen ligen vpoigen ein stechender angel wann das vnmesig gelechter zufürt ein vnmesige freud. Der wöllust des labs zufürt vnstetigkeit des gemütes auß welchem erlangt wirdt die traurigkeit eintweder in tod oder darvor oder in trübseligkeit. Darumb du tochter du solt eylen vñnd gee auß embiglich von deinem nest durch begyrd himlischer ding. Hüte dich vor den vnuerunffigen tyeren der geizigkeit vñ vor den vögeln der hoffart hüte dich vor dem raub eittler freud. ¶ Darnach rede die muter zu der Gespons vñnd sprach. Hüte dich vor dem vögel der da gedunckt ist in das pech wann all die in berüren werden vmailget wann dis ist die freundschaft der welt vnbeständig als der lufft stinckend in erlangung der gunst vñnd böse gesellschaft. Du solt nit sorgen vmb Ere du solt nit auffsehen habē auff die gunst du solt nit ansehen weder zu lob noch zu scheltwort wann auß den kumbt vnstetigkeit des gemütes vñ myndrung gotlicher lieb. Darumb solt du beständig sein wann got der dich hat angefangē zu ziehen von dem nest der wirdt dich neren bis zu dem tod. Aber nach dem tod wirst du nit hunger haben. Er wirdt dich auch behüten vor smertzen vñnd wirdt dich beschirmen im leben vñ du wirst nach dem tod nichts fürchten.

¶ Das gepet der muter gottes zu dem sun für die Gespons vñ für einen andern heiligen vñ von der auffnehmung des gebetes d muter von Christo vñ von der gewisheit der warlichen oder falschen heiligkeit des menschen in diesem leben.

Das xxx Capittel

Aria rede zu dem sun sprechende. ¶ Mein sun gib deiner neuen Gespons das dein allerwürdigster leichnam wurtele in ir hertz vñnd das sy vñndelt wirdt in dich vñ mit deiner lieb erfüllet werde. Darnach hat sy gesagt diser heilig als er zeichlich hat gelebt ist gewesen in dem haligen glauben als ein beständiger berg den nit hat erproben einich widerwertigkeit vñ kein wöllust hat hinder sich gezogen vñ er ist piegenlich gewesen zu deinem willen als der beweglich lufft wohin in die grose bewegnus deines geists hat hingezogen darzu ist er auch pyennend gewesen in deiner lieb als dz ferer warm machende die kalten vñ vzerend die bösen. Aber yetz ist sein sel bey dir in der glori. Aber dz was seines werckzeugs ist nydergetruckt vñ ligt in diemütiger statt dan sich gezimpt. Darumb mein sun gib seinem leib ein höhere aufferhebung Ere den leib der dich nach seinem vermügen hat geeret. Erheb den der dich mit seiner arbeit so er vermocht aufferhebt hat. ¶ Der sun hat geantwurt. Gesegnet seiest du die da nichts laßt vnberürt was zu deinen freunden gehört. Muter es gezimpt nit das du schest das den wolffen die allerpest speys gegeben wirdt. Es gepürt sich auch nit das der saphyr der die glider gesund behalten vñ die franken stercken ist wirdt gelegt in das kott. Auch gezimpt nit das den plinden angerünnt wird das liecht. ¶ Wann als der mensch in dem glauben ist beständig gewesen

Das ander buch xxx Capittel

vñ der allerinprünstigst in der lieb also ist er auch in der reinigkeit vast wol nach meinem willen geschickt gewesen. Darumb hat er mir wol gesmeckt als die allerpest speys ganz wol gekocht in aller gedult vñ trübsal. Auch süß vñ gut in gutem willen vñ begird besser in fürsatz vñd manlichem fürgang vñd allerpest vñd aller süßest in löblicher vñd bringung. Darumb gezimpt nit dz sollich speys erhebt werd vor den wolffen der geizigkeit nit weißer ersättigung darr wollust fleucht die kreuter d tugend. Vñ durst nach stincke dem faulen fleisch der stym vñd lustigkeit ist allen schedlich. Er ist auch gewesen als ein saphyr in einem fingerring durch klarheit gutz laymbds vñd lebens durch die er sich erzeigt hat z sein ein gemahel seiner kirchen ein freund seines herren ein behalter des heiligen glaubens vñd ein versmehet der welt. Darumb allerliebste muter gezimpt nit das der liebhaber so grosser guthait als ein reiner gemahel berürt werd von so unreinen vñd ein freund so grosser diemütigkeit von den liebhabern der welt angerürt werde. ¶ Zum driten ist er auch als dz liecht gesetzt wordē auff den leuchter vñd kertzstal. Durch alle volstreckung meiner gepote durch die lere gutes lebens durch die hat er gesterckt die steenden das sy nie fielen durch die er has auffgehept die fallenden. Auch durch die hat er auffgeweckt zu mir die kunfftigen menschen nach in die vplenten in irer lieb sein vñd wirdig zu sehen das liecht wann das liecht wissen nit zu erkennen die da haben augen der hoffart das liecht mögen nit anrüren die da haben reudig heind wann dis liecht ist den gädigen vñd liebhabenden iren willen zail hōflich. Darumb eemals er erhebt werde ist es recht das die die da vñd rein sein gereinigt werden vñd die da blind sein erleucht werden. ¶ Aber neu mēschen den die menschen des lands heilig sagen erzeigen dreu ding in mit heilig z sein. Zum erste wann vor dem tod volget er nit nach dem leben der heiligen Zum andern darumb wann er het nit frōlichen willen zu leiden die marter vñd gots willen. Zum driten wann er het nit prynende vñd bescheidne lieb als die heiligen. ¶ Vñd es sein dreu ding von der wegen einer wird gesehen von dem volck heilig. Das erste ist die lugin der betriegenden menschen vñd der die wolgeuallē wollen. Das ander ist leichtfertigkeit des glaubens d vñd weisen mēschen Das dritt ist geizigkeit vñd loigkeit der prelatten vñd den verherenden. ¶ Ob er aber ist in der hell oder in segefer ist dir noch nit zimlich zewissen Sunder wann es zeit wird zu reden.

¶ Wie endet sich das ander buch der himlischen offenbarung der heiligen frauwen Birgite.

Die figur des dritten buchs



Der sun gottes redt sprech-
end. Ob einer den andern für
gesetzt wird so soll er darüb
nit hoffart treibē darüb das
er prelatis sunder mer fürch-
ten darumb das sy all der sel-
ben natur sein vñnd aller ge-
walt von got ist. Ob aber ei-
ner gut ist der fürgesetzt wirt
so ist das von got zu seinē ei-
gen vñnd andern heil. Ob er
aber bös ist so ist dz aus ver-
hencknis gots zu straffung
der vñdertan vñnd grössern



seinē gericht. Darumb wann
einer eintrueders darzu bezwū-
gen würde oder begert vorzei-
gen so soll er sich beweisen ei-
nen sölliche dē vñdertanen dz
er auch begirlich sey in sieten
vñ auch im leben vñ nutzber-
lich in der gerechtigkeit vñ in
der billichkeit vñ soll auffmer-
cken dz er nit mit Worten oder
ebenspilden oder misprauch-
ung seines gewalttes den an-
dern gebe materi vñd versach-
zefünden. wan nichts beweget
got also zu zorn vñd die men-
schen zu sünden. als leffigkeit

der prelatis. Wann ob hely der priester als fines vñnd Moyses wer bestanden gewesen
in wesen oder grooming seiner priesterschafft vñd het geistlich liebgehabt seine sun. so wer
das gantz sein geslecht behalten vñd heilsam worden.



Das dritt buch

Wie facht an das dritt buch der himlisch en offenbarung sandt Birgitta vom künigreich Sweden.

Ein vermanung vñ vnderweisung zu einem bischoff von der mass zehaltē in speis vñ kleidung vñ im bete vñ wie er sich halten soll in allen dingē vor dem tisch ob tisch vñ nach dem tisch vñ desgleich vom schlaffen vñd wie er in allen dingen außüben soll das Bischoflich ambt.

Das erst Capittel

Ihesus Cristus got vñ mensch der da komen ist auff das erdtlich an sich zu nemen die menscheit vñd heilsam zemachen die selen mit seinem plut der da erleucht hat das war lebē vñ hat auffgetan dz tor des himels der hat mich zu euch gesendē. **A** Du solt hören dem da gegeben ist zehören geistliche ding. Ob der bischoff fürnimpt zegeben durch den engen weg durch den wenig menschen wandeln vñ einer zesein von wenigen der soll zum ersten von im legenn die vmbsteenden pürdin die in besweren das ist der welt begirlichkeit zuhabende die welt zu seiner notturfft allein nach diemütiger bischofflicher auffenthaltung. Also hat getan d̄ gut Mattheus der von got berufft ward hat verlassen die sweren pürdin der welt vñ hat gefunden ein leichte pürdin. Zum andern soll er sein gegürtet zum weg als da spricht die geschriffte. Das Thobias bereit zu dem weg hat gefunden einē gegürtet steenden engel. Was bedeit das das der engel was begürt nur das ein yeder bischoff gegürt sein sol mit der gürtel der gerechtigkeit vñ göttlicher liebe bereit zegeben durch den weg durch den gange ist der da hat gesprochen. Ich bin ein guter hirt der ich da setz mein sel für meine schaff. Auch bereit mit den wortē zu reden die warheit bereit mit den wercken zutun die gerechtigkeit gleich in im selbs als in andern mit vnderwegen gelassen die gerechtigkeit von trauung oder scheltwort wegē nit von falscher freundschaft oder eytle vnnütze forcht wegē. Darumb ein yeder bischoff der also gegürt erscheint zu dem wirdt kommen Thobias dz ist die gerechten menschen vñ werden nachfolgen seinē leben. **B** Zum dritten soll er essein prot vñ wasser enal vñ er angang den weg. Als gelesen wirdt vom Iselya das er erwecke vom schlaff gefunden hat zu seinē haubt prot vñ wasser. Welchs ist dz prot dem weissagen gegeben zur lablichs vñ geistlichs gut das im gegeben ward wann es ward im bei et in der wußt das leiblich prot vmb ebenpilds willen wann wiewol got het mügen auffenthaltē den weissagen on leiblich speis so hat er doch gewelt bereit zu werden in das leiblich prot das der mēsch verstünde das es got were ein gefallen das er geprauchte menschlich die guten gaben gottes zu trostung des leibs. Auch ward dem weissagen eingestet ein geistliche eingießung da er ist gangen viertzig tag in der sterck diser speis. Nur es wer dan sein gemüt ein besondere göttliche salbung der gnad eingestet worden so het er fürwar bruch gehabt in arbeit der viertzig tag wann er was von im selbs ein frantz mensch aber auß got starck zuuolprünge so grossen weg. **C** Darumb wann in einē yegklichen wort gotes lebt der mensch so vermanen wir den bischoff zunemen ein snytten prots das ist got liebhaben vber alle ding. Dise snytten wirdt er finden zu seinē haubt das ist wann sein vernunft wirdt im sagen das sein got vber alle ding vñd vor allen dingen liebgehabt werde soll. Zum ersten vmb die erschaffung vñd erlösung. Zum andern durch sein lange gedult vñ sein gutheit. **C** Wir bitten in auch zetrincken ein wenig wassers dz ist ynnigklich gedencen die pittrigkeit des leidens Cristi wann wer ist gnugsam würdigklich zebetrachten die angst der menscheit Cristi die er als er litt da er hat begert von im hingenommen werden den kelch des leidens da die tropffen seines plutes von im ablieffen auff das erdtlich. Darumb sol der bischoff trincken das wasser mit dem prot der lieb vñd so wirdt er dann gesterckt fürbas zegeben in dem weg Jesu Cristi. Darumb so angefangen ist d̄ weg des heils ob der bischoff weiter gen will so ist im nütz von der erste stund des tags got danck zusagen außs gantzen hertzen widerumb sorgueltigklich zedencen seine werck vñ zubegern hilff vō got zutun seinē willē. **C** Darnach so er anlegt seine kleid soll er peten in der weis vñ meining die asch ist schuldig zusein bey der eschen vñ die erd mit der erde. Jedoch wann auß fürschung gottes bin ich ein bischoff so leg ich dich meinē leib an mit

Das erst Capittel

den klaidern die auß der erde sein. Nit durch die schönin vnd hoffart willen sunder vmb
deckung willen. dz dein plößigkeit nit gesehē werd. Ich acht auch nit ob dein kleid besser
oder snöder sey. Sunder allein das zu erwidrigkeit gottes erkennet werd dz bischoflich kleid
vñ das auß dem kleid erkant werde der bischoflich gewalt zu straffung vnd vnderwei-
sung der andern. Darmit blic dich du allergütigster gott das du mir gebest in dem
gemüt bestendigkeit das ich nit hoffart treib von dem lon der aschen vñ der erden noch
das ich mich nit snödiglich berüme von d irdischē farbe. sunder verleich mir die stercke
als das bischoflich kleid bescheidenlich vñ ersamlich ist für andre von götlichen gewalts
wegen. das also das kleid meiner sel angesehen werd beygot dz ich nit durch den gewalt
vnbeschaidenlich vñ vnwidriglich gehabt tieffer verdruckt werde. Oder durch dz löb-
lich kleid vnnützlich getragē schēdelicher einplößt werde zu meiner vdamnis. D Dar-
nach sol er lesen oder singen die sibenzet. In welchen aber der mensch zu höhern staffel
vñ grad auffsteigt. desterner ist er schuldig got mer ere zugeben. yedoch so gefelle got in
still das lauter hertz als in dem gesang. doch also wenn der mensch mit andern gerechten
nützlichen dingen bekünert ist. Nach gesprochener mess soll er außüben sein bischoflich
ampt sich sorgueltiglich hütende. das er nit mer auffmerck zu leiblichen dann zu geist-
lichen dingen. Aber wann er geet zum tisch soll er ein sölliche gedechtnis habē. O herr Je-
su Criste der du den leib d zerstört wirdt gepeütst mit leiplicher speis auffenthaltē zuwer-
den. gib mir hilff also meinē leib zegeben die notturfft das das fleisch nit bößlich wē die
sel anders dan gwönlich ist. wachse auß vberflüssigkeit der speis das er nit ansahē treg ze
sein in deinem dienst auß vnbescheidner karcheit. sunder eingestete rechte messigkeit so die
erde von irdischen dinge auffenthalten wirt. das der herr der erde von seiner erde zu zorn
nit bewegt werd. So er aber ob dem tisch sein wirdt so wirdt im vhengt zimlicher trost
vñ nitredung in der vermitten soll werden bñbische vñ snöde wort. Es soll auch ein söl-
lich wort nit geredt oder gehört werden dauon die hörenden vrsach haben mügen zusün-
den. sunder die wort sollen alle ersam vñ heilsam sein. Wann als in dem leiblichen tisch. so
gepuch ist an prot vñ wein alle ding vngeßmackt sein. Also in dem bischoflichen tisch. so
gepuch ist geistlicher lere vnd vermanung so sein alle fürgelegte ding vngeßmackt der sel.
vñ darüß das vermitten werd vrsach der eytelkeit. so soll gelesen oder gesagt werden
etwas ob dem tisch söllichen dauon die die da bey dem tisch sitzen gepessert werden mü-
gen. So aber volpracht ist das mal vñ wann in dem seggen got danckperkeit gesagt ist. so
soll er forchen welliche ding sollen gehandelt werden. oder aber er sol ersuchen die pücher
daraus gezogen werden mag etwas zu volkommenheit der sele. E Aber nach dem
nachessen mag er trost vnd kurtzweil haben mit seinē dienern ydoch als ein muter absen-
gend das kind. salbt die prust mit eschen oder einer andern pitterkeit. bis dz kind entwent
wirdt von der millich vñ ansacht zugewonen stercker speis. Also soll der bischoff got dē
herrn zuziehen sein diener mit söllichen wortē. damit sy got fürchten vñ liebhabē. vñ dz er
ir vatter seye durch götlichen gwalte vñ ir muter durch geistliche auffziehung. Ob er aber
weyßt wissenlich einē seiner diener sündē zum tod der sel. der nachdē er gewarnet ist wor-
den nit widerkert den soll er vō im tun. Ob er aber den würd behaltē von wegen zeitlichen
nutz vnd trostes so wirdt er nit vnschuldig vō seiner sünde. So er aber zu sein pett geet
soll er fleißlich verhören seine werck vñ begirde des yetz vergangē tags also betrachtende
O got schöpffer meines leibs vnd sele sich mich an mit deiner parmhertzigkeit vñ vñd ver-
leich mir dan gnad das ich auß vberflüssigkeit des schlaffs nit ansach larwe vnd ableßig
zerwerden in deinem dienst noch vor vnreue des schlaffs puch hab an deinem dienst. suñ-
der messige meinen schlaff zu deiner ere den du zu ringerung des labs zehabem gepoten
hast vñ gib mir stercke das der veynd der teufel mich nit müe noch abzihe vō deiner güt-
tigkeit. Als er aber von dem pett auffstet soll er sich reinigen mit der peichte ob der leib
einich saumnus gelitten het das nit der schlaff der nachuolgenden nacht mit den sünden
der vergangen nacht entspring.

Die wort der iunckfrawen zu der tochter von notturffiger ertzney zu herr-
tigkeit dem bischoff begegnende in enge weg vñd wie die gedultigkeit durch

Das dritt buch

die kleider vñ die zehen gepot durch zehen finger vñ begird der ewigen vñ verdrossenheit der weltlichen ding durch zwen füß bedeyt werden. vñ von dreyen vanden die da sein im weg wider den bischoff.

Das ander Capittel

Item es spricht die muter gottes. A Sag dem bischoff ob er durch den yetz genanten weg wirdt geen das in dann drey herte ding werden begegnet. Zum ersten das der weg ist eng. Zum andern das an dem weg sein stechend toin. Zum dritten das der weg ist felsig vñ ungleich vñ vneben. Wider die drey wirdt ich dir geben drey rett. (Der erst ratt ist das sich der bischoff antu mit den stercken vñ subtil geneten kleidern wider den engen weg. (Der ander ist das er hab zehen finger vor seinen augen durch die er sehe als durch ein getter das er mit gestochen werd von den toin. (Der dritte ist das er gewislich setz sein füß vñ in yetzlichen fustritt versuch ob der füß veststeet er soll nit behendiglich setzen beid füß miteinander nur er werd vor vñ gewist vñ d' größe des wegs. (Aber was bedeyt der eng weg nur die possheit pöser menschen wider die gerechten die da verspotten die gerechten werck vñ ergern die weg vñ die rechte warnung der gerechten vñ alles das diemütig vñ der gütigkeit ist das verachten sy. Wider solich menschen sol sich anlegen der bischoff mit dem kleid der gedultigkeit vñ bestendigkeit wann die gedultigkeit macht swere ding süß zesein vñ frölich zulaiden geredte scheltwort. B Aber was bedeyten die toin nur die widerwertigkeit der welt wider die sein zuhaben die finger der zehen gepot gottes vñ seiner rett also wann in stechen wirdt ein toin der widerwertigkeit vñ der armut soll betracht werden das leiden vñ die armut Cristi. So er aber gestochen wirdt mit dem toin des zorns vñ des neyds soll gemerckt werden die lieb gottes die er vns hat gepotten zehaltē. wann die war lieb sücht nit die ding die ir sein sunder sy erpeit sich ganz zu der ere gots vñ nutzperkeit des nechsten. Das aber gewis soll sein im setzen der füß bedeyt das er allenthalb soll vninsffriglich fürchten wann ein guter mensch soll vñ ist schuldig zehaben als zwen füß. Der erst ist begird der ewigē ding. Der ander ist verdrossenheit der welt. Aber in der begird ewiger ding soll sein bescheidenheit das er nit beger im allein ewige ding als würdigem sunder sein ganz begird vñ willen vñ widerbelonung soll er setzen in die hand gottes aber in der verdrossenheit der welt soll sein sicherheit vñ forcht das die verdrossenheit nit sey von wegen der widerwertigkeit der welt vñ ungedultigkeit des lebens das es auch nit sey von wegen merer zu zeitlichs lebens vñ entladung der arbeit andern zu nutz sunder allein von grausamkeit wegen d' sünd vñ begird des ewigē lebens. (Darüb so vberwundē sein dise herrigkeit des wegs so warnen ich noch den bischoff vor dreyen feindē die da sein an seinem weg wann der erst veind gerücht zu raronen in die oren des bischoffs das er verschopp sein gehet. Der ander stet vor im das er stech seine augē. Der dritte ist laut rüffen vor seine füßen vñ hat ein strick damit er die füß vñ strick wen er sy auffhebt vñ der erde. (Der erst veind sein die menschen oder die eingieffung die da gerüchen den bischoff zeziehē vñ dem rechten weg sprechende. Warüb nymbst du dir so grosse arbeit vñ wanderst durch so gar engen weg? Darumb solt du mer abkeren in den plüenden weg durch den vil menschen geend was gat es dich an wie die oder die leben was wilt du beleidigen oß straffen vñ ansaren die von denen du magst geert vñ liebgehabt werden so sy dich vñ die deinen nit beleidigen was ist dir dann sorg wie sy leben oder ob sy got beleidigen wann du selbs gut bist was wilt du dann die andern vrtailen? du solt ee lieber gab geben vñ empfangen geprauch die freundschaft der menschen das du gelobt werdest vñ geheissen gut in deinem leben. (Der ander veind begert dich verplenden als die philistiner sampson. Dise sein die schöne vñ besitzung der welt ein vberflus der kleider vñ mengerley erzeigung der güter vñ gunste der menschen wann so die ding dar geboten werden vñ gewallen den augen so wirdt die vernunft verplent. Es ansacht die lieb der gepot gots löse werden die sünd wirdt erlaubter volpracht vñ die volpracht sünd geringert. Darumb wenn der bischoff notdurfftige gemessige ding hat sol er sich benügen lassen wann ir ist vil zu vil die yetz bedunckt süßer sein zessein bey der müß der geitzigkeit mit sampson.

Das dritt buch

Dann liebhaben die kirchen nach löblicher schickung der hirtlichen sorg. **D** Der dritt weind rufft hoh habend einen strick vnd sprichende. Warumb geest du also fürsichtiglich vnd mit geneigtem haubt. warumb diemütigst du dich selbs so vast der du von vilen solt vnd magst geert werde. du solt ee sein ein püester das du sitzest bey den ersten du solt sein ein bischoff das du von vilen geert mügest werden. far fürsich zu grössern würdigkeiten das du grösser vnd mer dienst erlangen mügest vnd mer zu gewinnest. Saniel schetz damit du andern bey dir hilffest vnd von andern mügest getröst werden vnd allenthalb frölich sein vñ wenn das gemüt mit sollichen begirden vñ einblasen geneigt wird so wirdt bald die begird auffhebt als mit einē besundern fusz in des lustes zu irdischer geitzigkeit damit er also eingewickelt wirdt mit dē strick weltlicher sorg dz er kaum auffstas zu vermerckung seines ellends vnd ewiger belonung oder pein vnd ist dz mit ein wunder wann die geschrifte sagt. Das welcher ein bistumb begert der begert ein gut werck zu der ere gottes. aber yetz begeren vil die ere gottes vñ flichen die arbeit darinne ist das ewig heil der sel. Darumb soll der bischoff sten in dem grad den er hat vnd soll auch mit einē höhern begern solang bis es got gefelle im anders zuuorordnen.

Ein volle erklerung der innelfrauen zu dem bischoff wie er das got durch in geert werde außübe das bischoflich ampt vnd von zwieltiger frucht nach uolgende der waren würdigkeit vñ vō zwieltiger lestrug mituolgende falsche würdigkeit vnd von dem gegenlauff Jesu Cristi vnd aller heiligen zu dem waren vnd rechten bischoff.

Das iii Capittel

D Jemuter gottes sprach. **A** Ich will außlegen dem bischoff was er schuldig ist zutun got vnd was da ist die ere gots. wann ein yeder bischoff sol haben ein infel in seinem armen wol behüt. er soll sy nie verkauffen vmb gelt. er soll sy nie lahen andern vmb leiplicher freuntschafft willen. nit verlieren durch versaumbnus vnd leffigkeit. Was bedeüt aber die bischoflich infel nur würdigkeit vnd den bischoflichen gewalt. das ist weihen die püesterschafft vnd machen den Crism. straffen die irrenden anreitzen mit seinem exempel die seünigē. Das er aber die infel in seinen henden vñ armē in guter behut haben sol bedeüt das er empfiglich soll gedencken. wie vnd was bischoflichen gewalts er empfangen hat. wie er die gehalten hat. was auch ir frucht sey vñ welches ennd. Ob der bischoff auffmercken welle. wie er den gewalt empfangen hat. d soll an ersten mercken ob er begert hat das bistumb von seinen wege. oder durch gott. wann ob er das von seint wegen hat begert. als dann on zweifel so ist sein begird fleischlich gewesen. ob er aber das hat begert durch got. das ist zutun got. die ere. als dann so was sein begird verdienlich vnd geistlich. Darnach ob der bischoff gedenckt. warzu er das bistumb auffgenommen hat. sicherlich darumb das er were ein vatter der armē. ein tröster vñ mittler der selen. wann die bischoflichen güter sein güter der selen. ob die vnfruchtperlich geessen vñ liderlich außgegeben werde. so werde die selen rach schreien vber den vngerechten außgeber. **B** Wie aber wirdt die frucht der bischoflichen würdigkeit. wird ich dir sagen wann die wirdt zwieltig. Als da spricht Paulus. das ist die leiplich vñ die geistlich frucht. Die leiplich wann auff der erden ist. er ein verweiser gottes. vñ darumb wirdt er von der ere gottes wegen vō den mensche geert als got. In den himeln wirdt er leiplich vnd geistlich durch die glorificierung des leibs vnd der sel. wann da wirdt der knecht bey dem herren sein. durch das bischoflich leben. das er geführt hat hie auß erde vnd durch dz ebenbild d diemütigkeit. damit er die andern mit im berüfft hat zu d glo. Aber ein yeder der da bischoflich kleid vnd würdigkeit hat vnd fleicht das leben. der wirdt zwieltiger lestrung würdig. Das aber bischoflich gewalt nit sol verkaufft werden. das bedeüt das der bischoff nit wissenlich ein symonischer sein sol. noch sein ampt außüben vmb gelle oder gunst der menschen. er soll auch keinen fürdern oder weihen von her wegen der menschen die er weist böses lebens zesein. Das aber die infel nit sol andern gelihen werden. durch freuntschafft der menschen. bedeüt das der bischoff nit soll vbersehē die sünd der

Das dritt buch

seimigen noch die lassen ungestrafft die er mag vnd sol straffen mit verzeihen die sünd der freind durch leiplich freindschafft willen noch seinem rugen auflegē die sünd der vnderthan wann der bischoff ist ein auffheber gottes. **E** Das aber der bischoff nit verlieren soll die insel durch laubnußs willen. bedēit dz der bischoff die ding nit soll befelhen andern zutunde d̄ er schuldig ist persōlich zutun vñ selbs fruchtperlich tun mag noch von ru wegē des labs die ding ander lassen zutun die er selbs volkōmenlicher möchte erfüllen wann das ampt des bischoffs ist mit der rue sūnder der arbeit. **E**s soll auch der bischoff wissen das leben vnd die sitten d̄ er denen er beulcht seine ampt sūnder wissen vñ ersichē wie sy halten die gerechtigkeit vñ ob sy sich weislich vnd nit geiziglich halten in den dingen die sy handeln. **I**ch will auch das du wissest das der bischoff darumb das er helt die stat des hirtē ist er schuldig zuhaben ein pūschelin plumen vnder seinen armen damit die naheten vnd die ferren schaff herzu gelockt frōlich lauffen nach seinem wolgesin. **A**ber das pūschelin plumē bedēit die götlich predig die der bischoff schuldig ist zutun. **A**ber die zwen arm mit denen das pūschelin der götlichen predig anhangē sein zwey notturffige werck dē bischoff das sein gute werck offenbarlich vñ gute werck verborgenlich das die naheten schaff in seinem bistumb sehen die lieb des bischoffs in den wercken vnd hören in den Worten glorificieren sy gott in dem bischoff. **A**ber die ferren schaff so die hören den guten leymbd des bischoffs söllem sy begeren dem nachzuolgen wann das ist das allersüßest pūschelin sich nit scheuen der warheit vñ diemütigkeit gottes. **l**eren gute ding vnd die ding die er lert tun diemütig sein in der ere vñ andechtig in abwerffung. **D** Vnd wenn der bischoff verpūngt den weg vñnd wirdt kommen zu dem thor so ist im not etwas zuhaben in der hand das er gebe dem obersten künig vñ darumb sol er haben in der hand ein vas das im lieb ist vñ das soll er ler opffern dē obersten künig aber das ler vas das geopffert werden soll ist sein hertz wellichs das es ler sey von aller wollustperkeit vnd begird des zergenglichen lobes ist im zu arbeiten tag vñnd nacht vñ wenn söllicher bischoff eingefürt soll werden in das reich der glori so wirt im entgegen lauffen Iesus Cristus warer got vñ mensch mit allem her der heiligen denn so wirdt er hören die engel sprechende. **O** vnser gott vnser freud vñnd alles gut. **D**er bischoff ist gewesen rain an seinem leib manlich in der wurckung darumb so gezimpt vns dz wir dir in antworten wann er hat teglich begert vnser gesellschaft darumb solt du erfüllen sein begird vñnd mein vnser freud auß seiner zukunfft. **D**enn werdē auch sagen die andern heiligen. **O** got vnser freud ist von dir vñnd in dir wir bedürffen keiner andern. **A**ber doch so wirdt vnser freud erweckt auß d̄ freud der sel des bischoffs die da dein begert hat da sy mocht. **W**an er hat die allersüßisten plumen getragē in seinem mund damit er hat geniert vnser zal. **E**r hat sy getragen im werck damit er die von nahet vñnd von verrer wohnende speiset darumb so gib im sich zu frewen mit vñns vñnd du der gleich solt dich frewen von im den du für in sterbende so vast hast begert. **Z**um letzten wirdt sprechen der künig der eren zu im. **O** freind bist du kumen zu antworten mir das vas deines hertzens ler von dir vñnd von aigem willen. **D**arumb so wird ich dich erfüllen mit wollust vñ meiner glori mein freud wirdt dein vñnd dein glori wirdt von mir nymmer geender.

(Die wort der muter zu der tochter von der begirlichkeit der bösen bischoff vñ wievil von gutes willen wegen geistliche würdigkeit behalten die die vnordentliche bischoff versinche die darzu leiplich berufft sein fürt er ein durch ein weiters exempel.

Das iii Capittel

O Je nutter gottes redt zu der Gespons des sinnes sprechende. **D**u weineß d̄ das die lieb gottes zu dem menschen ist die allergroß vñnd herwiderumb die lieb der menschen zu got ist klein. **E**s ist warlich also. **W**an wellcher ist aber der herr oder bischoff der nit mer begert den herrn oder die reichthumb zehalten zu ere der welt.

Das iii Capittel

dann zehüfft kommen den armen mit seinen eigen henden vñ darumb das die herrn oder
 bischoff mit wollen kommen zu den hochzeiten bereit allen menschen in dem himel so wer-
 den kommen die armen vñ die krancken als ich dir erzeigen will durch ein exempel. Es
 was in einer statt ein weiser hübscher vñd reicher bischoff der vom seiner schöne vñd
 weißheit gelobt ward dancket er got mit als er solt der im die weißheit het gegeben. Auch
 ward er gelobt vñd geert von seiner reichthum wegen vñd darumb hat er vil gegeben
 von gunst wegen der welt vñd er hat vil begert das er destoer miltiglicher gebe vñd
 weitter geeret wurd. **B** Der selb bischoff het einen geleerten pfaffen in seinem bistub
 der da also bey im selbs gedacht sprach er. Der bischoff hat got minder lieb dann sich ge-
 pürdt sein gantz lebenn zeucht sich zu weltlichen dingen. Darumb ob es gott gefiel wolt
 ich gern haben sein bistumb gott er zutunde wann ich begier sein mit durch die welt wann
 die ere der welt ist nit anders dann nur als der lufft mit von reichthums wegen wann die
 sein schwer als die allerschwerest pürdin mit von ru meines leibs vñd eigen nutz es we-
 gen wann ich bin nit schuldig zu sein in rue dann nur in vernunftiger rue also das der
 leib steen müge in dem diennst gottes sunder ich begier des allein durch gott. Vñ wiewol
 ich in eren der allervñdirdigest bin doch das ich got vil gewinn vñd vil menschlichen nütz
 were mit wort vñ exempel vñ vil auffenhielte von den gütern der kirchen nem ich gern
 an die bischoflichen pürdin wann got weist das mir lieber wer der herrte tod vñd süßer
 zutragen ein pittere pain dann die bischoflich würdigkeit wann wiewol ich leidenlich bin
 als wol als ander menschen doch wellicher ein bistumb begert der begert ein gut werck
 Darüß begier ich gern die ere des bischoffs mit der pürdin des bischofliche ampts aber
 als den tod die ere von heils wegen vil menschlichen. Aber die pürdin von meines heils we-
 gen vñd lieb in gottes vñd der selen allein darzu das ich die güter der kirchen müge milt-
 iglicher austheilen den armen freilicher vñd erriichten di selen vñd die irrenden treulich
 er vñd erweisen vberflüssiger bestigen meinen leib mich selbs so gueltiger messigē zu eben-
 pild der andern. **C** Aber diser Choherr hat seinen bischoff heimlich vñd weislich ge-
 strafft. Aber der bischoff was die wort in argem vernemen vñd lestert den pfaffen offen-
 lich vñd vnweislich vñd was sich berömen zu allen dingen gnugsam vñd gemessigt.
 Aber d Choherr beweinet die vbertrettung des bischoffs gedultiglicher tragende die wort
 des bischoffs. Aber der bischoff verspottet die lieb vñd gedult des Choherrns er redet
 im vbel soult das der Choherr ein narr vñd lügner gestrafft vñd geacht ward. Aber
 der bischoff gerecht vñd fürsichtig. Zeiungst als ein zeit vergangen was sein gestorbe der
 bischoff vñd der Choherr vñd sy wardem berufft zu dem gericht gottes in des anger-
 sichts vñd gegenwärtigkeit der engel ward gesehen gesetzt ein besunder guldiner sessel vñ
 vor dem sessel ein bischofliche insel vñd sein gantze zierde vñd es folgten nach dem Choh-
 herrn vil teüfel begerende an im zefindem etwas tödelichs wann sy waren des bischofs
 also gewis als ein walfisch der zwischen den wellen vñd vngestümigkeit des meres be-
 halt seine iunge lebendig in seinem pauch. Als vil klage fürgelegt warē wider den bischoff
 warumb vñd in wellicher meynung er auffgenommen het das bistumb warumb er hof-
 fart hab gehabt von den gütern der selen wie er die selen im beuolhen hab regiret was er
 auch got vñb die gnad im getan hab geantwurt gehapt. Vñd als der bischoff nichts d
 gerechtigkeit het was er antwurtet zu den fürgehalten dingen. Hat der richter geant-
 wurt. Es soll auff das haubt des bischoffs ein vnflat gelegt werden für die insel aber in
 sein hend dz pech für die hendschuch ein kott an die füß für die schuch für dz hand vñ
 bischoflich leynin tuch ein hurentuch für die ere soll er empfahē das laster für sein groß
 hoffgesinde soll er habē ein greüliche schar d teüfel. **D** Nach dē hat d richter gesagt
 Es soll gesetzt werde auff dz haubt des Choherrns ein schēnēde kron als die sunn an
 sein hēd vñ gule hēd schuch beschühē sein füß mit preißschuchē. Darnach sol er angelegt
 werde mit bischofliche kleid mit aller ere d als pald vñbgeben mit bischofliche kleid ist er
 vñd allē himlische her als ein bischoff mit eren dē richter geantwurt. Der bischoff stig ab
 als ein dieb habēde an seine hals ein seil von des angesichts kert der richter die augen seiner
 parhertzigkeit vñd all haligen mit im. **E** Tym war wie von gutes willen wegen vil

Das dritt buch

menschen gästlich erwerb: würdigkeit/ welch die versmehe die darzu leiblich sein beruffe. Alle die ding beschahen in einem puncten bey got/ aber vñ deinen wege sein sy mit worten außgerede/ wann tausend iar bey got sein als ein stand. Auch beschicht es teglich auß dē dē die bischoff vñ die herrn mit wellen haleē ir ampt darzu sy berufft sein/ das got im erwele arm priester vñnd mesner die da leben nach irem pessen gewissen zu ere gottes/ gern nütz wern den selen ob sy möchte vñ tünd alles das dē sy vermügen/ darumb so gend sy ein an die stet den bischofen bereit. ¶ Wann got ist gleich dem/ der da hencken ist ein guldig ne kron für die tür seines haws/ rufft den fürgendenn also. ¶ Ein yeglicher welcherley stattes er sey mag verdienen die kron/ vñ welcher adelicher bekleide wirt mit tugenden der wirt die erlangē. yedoch solt du wissen ob die bischoff vñnd herrn weis sein in lablicher weisheit/ so ist doch got weiser dan sy vñ auch geistlich/ der da erhöcht die diemütigē vñ bewert nit die hoffart treibendē. ¶ Du solt auch wissen das der gelobte Choherr persönlich nie furschē hat sein pferd wenn er rit zu predigē oder zu seinē werck noch persönlich gemacht hat seinē herd wann er essen wolle/ sunder er het ein haußgesind vñ seinen notturff tige ding zu vernünftiger auffenthaltung. Er het auch gelt/ aber nit zu geizigkeit/ wann im auch zugeflossen wer alles gut der welt/ so het er nit einen pfennig geben darüb das er bischoff wordē wer. Er het auch das bistum vñb die gantzen welt nit vlassen/ ob es got het gefallen/ sunder sein gantzen willē hat er zu got gesetzt/ bereit geert zuwerdē zu ere gottes vñ bereit hingeworffen werdē vñb die lieb vñ forcht gottes.

¶ Die wort Ambrosij zu der Gesponsen von dem gebeth der gutē für dē volck vñ wie durch die regierer die wellichen herrn vñ der kirche vñ durch die wellē vñ vngestüme des meres die hoffart vñ durch dē gestatt der eingang der warheit bedēit werdē vñ vñ der beruffung der Gesponsen in den geist.

Das v Capittel

Eist geschriben das etwoen die freünd gots rufften got bittende/ das er dē himel zerprech vñd herab stig zu erlösen sein volck israhel. ¶ Dergleich auch in diesen zeiten rufften die freünd gottes sprechende. ¶ Du allermildeste gott wir sehen vnzalberlich volck in schedlichen wellen vñ vngestümigkeit des meres verderben/ wann die regierer sein geizig/ wellen allweg den landen zuschiffen wo sy in selbs mer gewinnes vermeinen zu zekommen/ dahin sy sich vñd das volck führen da da sein die grausamlichē scheden vñ besorgnuss der wasser so das volck nit weist das gestatt der sicherheit vñnd vñb das so verdirbt ellendiglich vnzalber vil volcks vñd vast wenig kōmen zu dem guten gestatt. Darumb so bitten wir dich künig aller glori/ das du dē gestatt wellest erleuchten/ damit das volck vermeiden mäg ir scheden vñd den bosshafftigē regierern nit gehorsame/ sunder zu dē rechten gestatt wid gefürt werd mit deinē gesegnetē licht. ¶ Aber durch die regierer verstee ich alle die gwalt haben leiblich vñ geistlich in diser welt/ wann ir vil habē also lieb eigen willen/ dē sy vñ nutzperkeit der selen vñ irer vñdantan wegen nit auffmercken dē grausamlichstē vngestümigkeit diser wele dē ist dē hoffart/ geizigkeit vñ vnreinigkeit dāein sy sich willigklich einwicklen. Der selbē werck die arm gemeind nachuolgt glaubēde sich durch dē zuhalte dē rechten weg/ vñ also vñderbē sy sich mitsambt den vñderrhanē in nachuolgē einer yedē begird irs willens. ¶ Aber durch dē gestatt vñstee ich den eingang dē warheit. ¶ Yetz vor vil mēschē also vñplichē ist/ wenn einer sagte dē weg zu dē gestat des himlischē vaterlands/ dē da ist dē allerheiligist ewangeli cristi/ dē sy dan sprechē es wer erlogē/ mer nachuolgende iren werckē die da sich etlicher sünd vñderrwindē/ dann iren wortē zuglaubē die da vñklündē die ewangelischē warheit. ¶ Aber durch dē licht das die freünd gottes begertē vñstee ich ein göttliche offenbarung zewerdē in dē welt zu dem das die lieb gots vernoret werd in den hertzen der menschen vñd seiner gerechtigkeit nie vergessen noch die versaumbt werde. Vñd darüb hat got gefallen vñb seiner parnhertzigkeit vñ seiner freünd begerung willen dich zu beruffen in dem heiligen geist zusehē hōre vñ verstee gästlich zu dem das die ding die du hōrest im geist sollest andern menschen offenbaren nach dem willen gottes.

Das dritt buch

Die wort desselben Ambrosij zu der Gespösen ein gleichnußs eütes mans vñ weibs vñ einer diern schickende vñd wie durch den eeprecher der böß bischoff vñ durch das weib die kirch vñ durch die diern die libe d welt werdē bedēit vñ vō dē allereiflichisten vrtail wiß die die da mer anhangē d welt dan d kirchē.

Das vi Capittel

Ich bin Ambrosius der bischoff d ich dir erschein redēde mit dir durch ein gleichnußs wann dein hertz mag nit begreifen die verstentnußs geistlicher ding on ein leiblich gleichnußs. **A** Es was ein besonder man habēde ein eelich weib vast hübsch vñ weis doch gefiel im mer die diern dan das weib vñd auß dem beschahē drew ding. Das erst ist das die wort vñ werck der diern in mer freweten dan der haußfrawē. Das ander ist das er die diern bekleidet mit dē alleredlesten kleidern vñ was nit achten dz das weib zerrissne kleider het oder das sy mit gemeinem tuch bekleidet ward. Das drit ist das er gewont was newen stund zu beleibē bey der diern aber die zehendē stund allein bey der haußfrawē. Wan die ersten stund was er bey der diern wachende wan er ir schöne an sehen was so frewet er sich. Die andern stund sliesser zwischē iren armē. Die dritē stund so litt er frölich leiblich arbeit vñb den nutz der diern. Die vierden stund het er mit ir die rue des laibs nach müde des laibs. Die fünfften stund so het er von irer fürsichung wegen vñru vñ sorg des gemütes. Die sechsten stund het er mit ir die ru des gemütes wann yetz sah er sich vō seiner fürsichung wegē ir völiglich zugefallen. Die sibendē stund gieng in in die hitz leiblicher begirlichkeit. Die achten stund volpracht er mit ir die begird seines wol lusts. Die newenten stund lies er vñderwegē etliche zu würcken die im doch zimptē zuuer pūngen. Die zehend stund tet er etliche ding die in doch nit gelustet zutun. Vñ also belib er nur ein stund bey seiner eefrawen. Es was aber einer vō den freündē der haußfrawen kōmen zu dē eeprecher der hat in hertiglich gestrafft sagēde. Du solt die lieb deines gemütes kēren zu deiner eelichē frawen sy liebhaben vñ als sich gezimbt bekleidē vñ newen stund bey ir beleiben vñ allein die zehenden stund bey der diern oder sinst solt du wissen das du den allersündistē tod mußt leidē. **B** Durch dē eeprecher vñstee ich verweiser diser kirchē habende dz bischoflich ampt aber ein eebürchenlich lebē. Wan er ist mit geistlicher vñnüg d heiligē kirchē also zusamē gefügt das sy sein allerliebste gespons sein solte doch so hat er sein lieb vō ir gezogen vil mer liebhabēde die knechtliche welt dan so gar edle frawē gespōs. Vñ darüb so er drew ding. Das erst ist dz er vō der vñtrewē zusmeichlūg d welt sich mer frewet dan vō der gutstetlichē schickūg d heiligē kirchē. Das and ist dz er alle zierd d welt liebhat. Er kümert sich aber nit vō wegē des mangels der kirchēlichē lablichen oder geistlichē zierd. Das drit ist dz er die newen stund außgibt für die welt vñ allein die zehendē für die heiligē kirchē wan er wacht frölich die erste stund mit der welt lustperlich ansehēde ir schöne. Die andern stund zwischē den armē der welt die da sein die höhe der mawr vñd die wachūg d gewapnetē mēschē. Lassē süßiglich getrawende seliglich sich durch die ding zuhaltē seines laibs sicherheit. Die drit stund für dē weltlichen nutz leidt er frölich leiblich arbeit. dz er daruß sich leiblich frewet mit d welt. **C** Die vierdē stund empfacht er gern vñ des laibs nach leiblicher arbeit wan was im gefelle hat er yetz gnußamlich. Die fünffte stund hat er wenigfeltiglich vñrue des gemütes dz er gesehen werd weißlich fürsichē den weltlichē dingē. Die sechst stund hat er schimpflich rue des gemütes sein fürsichūg sehē gemeintlich wolgenallē dē weltlichē mēschē. Die sibenden stund in hōren vñ sehē lustperliche ding d welt vñ zeucht begirlich in seinē willē daruß er in dē hertzen angezündt wirdt vñ geduliglich vñ vnleidlich. Die achtē stund vñpūngt er würcklich die ding die er vor begeret in vñnüstiglich. Die newentē stund lassē er etliche in wolgefallede ding vñderwegen vñnützlich durch der welt willen das er nit gesehen werd die zu beleidigē die er fleischlich liebhat. Die zehenden stund verpūngt er etliche gute ding aber nit lustlich fürchtende das er gñs leyms vñ verschmechlich gehalten vñd ellendlich verurteilt werde. ob er die außs einicherley versach gentslich vñderwegam lassē. Vñd die zehend stund ist er allait pflegen zewonen mit der heiligem kirchen. Die guten ding die er tut die tut er nit außs lieb lunder außs forcht wann er fürcht die pein des hellischenn feirs. Ob der möcht mit gen

Das dritt buch

ſandtheit des leibs vñ vberflüſſigkeit welcher güter ewigklich lebē er achte nit d̄ manglung ewiger ſeligkeit. ¶ Darū ſag ich warlich ſwercnd bey got der da mangelt des anfangs vñ wirdt on ende. nur es ſey dann das er ſich bald widerwendt zu der heiligen kirchen bey ir neuen ſtund volziehend. Aber bey der dierē das iſt die welt der zehenden ſy doch nit lieb zehabē. ſunder ir reichthumb vñ ere mit vnwillen zuhabē nach biſchofliche ampt alle ding diemütigklich vñ vernünfftigklich zu eren gottes zuſchicken ſo wirt er in ſeiner ſel ſo gar einē ſweren geiſtliche ſlag habē als der durch leibliche gleichnuß zureden wirdt geſehen zuhabē. welcher ſo grauſamlich geſlagen wirdt an die ſchaitel das die ſolen des fuß mit gantzē fleiſch des leibs auffgelōſt die adern vñ gleich zuerpreche die pain erriſſen wurden vñ die marck allenthalb yamerlich herauſſuſſen. Vñ als das hertz des leibs allerpitterlichſt gepeinigt wirdt geſehē ob die ſchaitel vñ die nehern glider geſlagen wurden ſo auch die ſol des fuß die verrer iſt beleidigt wirdt. Also auch die arm ſel aler nechſt dem ſlag des götliche vrtels wirt allerpitteriſt geſchert gepeinigt zewerden ſo das gewiſſen ſiht das es allenthalb vñ leidlich verwundet iſt.

¶ Die wort der iunckfrawen zu der Geſpoſen wie ein biſchofflich hat die welt einem plaſſpalg vol windes vñnd einem ſnecken liggend in der vnſaubrigkeit wirdt gleichet vñ wie der dē biſchoff Ambroſio widwertig geurteilt wirdt.

Das vii Capittel

Die geſchriſt ſagt welcher lieb hat ſein ſel in diſer welt der wirdt ſy verlieren. Aber der biſchoff hat lieb ſein ſel nach allem ſeinē willen vñ kein geiſtlich luſt iſt in ſeinem hertzen darū mag er wol gleichet werden einē plaſſpalg vol windes bey dē ſmeltzofen oder der eſe. Wan zu gleicherweis ſo die kolen v̄zert ſein vñ geſeuert ertzt flieſſend iſt noch democht beleibt der wind im plaſſpalg. Also der biſchoff wie wol er ſeiner natur gibt alles das ſy begert ſein zeit vn̄nützlich verzerend doch ſo bleibt in d̄ ſelb luſt als der wind im plaſſpalg wan ſein wolluſt iſt zu d̄ hoffart vñ zu der begirlichkeit d̄ welt. darauß er den verherren im hertze gibt vñ ſach vñ ebēpild zuſündē. die ſo ſy verzer ſein in den ſünden flieſſen ſy in die hell. ¶ Also iſt nit geſchickt gewoſen der gut biſchoff Ambroſius dan ſein hertz iſt vol gewoſen mit götliche willen. ſein ſpeis vñ ſlaſſ vernünfftig der da außplaten was den wolluſt d̄ ſünd hat ſein zeit nützlich vñ er ſamlich v̄zert wann er mag wol geheiffen werden ein plaſſpalg der tugend. wann er hat geſund gemacht die wunden der ſünd mit den Worten der warheit. Er hat angezündt die kalten mit der götlichen lieb vñ ebēpild ſeiner guten werck vñ die p̄n̄nenden im wolluſt der ſünd ſein erkält worden auß ſeinem reinen leben. vñ hat also manigem geholffen das ſy nit eingiengē in den tod der hell wan der götlich wolluſt iſt in im beliben ſo lang er gelebt hat. ¶ Aber der biſchoff iſt gleich einem ſnecken der da liggend iſt in ſeiner angep̄n̄nen vnſaubrigkeit zeucht ſein haubt in die erde. Also ligt er vñnd hat luſt in der grauſamkeit der ſünd ziehend das gemüt zu den irdiſchen vñ nit zu ewigen dingē. Ich einfür im d̄rewo ding zu gedechtniſſe. Zum erſten wie er hab gehalten das ampt der p̄ieſterſchafft. Zum andern was beidit das wort des ewangeli ſy ſein kleider der ſchafft aber inwendig ſein ſy zuſeckend wolff. Zum drittē warum̄b die ding die da zeitlich ſein ſo vaſt p̄n̄nē im hertzen. Aber d̄ ſchöpffer aller ding iſt kalt in ſeinem hertzen.

¶ Die wort der iunckfrawen zu der Geſpoſen von ir ſelbs vollk̄menheit vñ vbertreffung vñ von der vngeordneten begird der neuen maister vñ von irer falſche antwort zu der frag der erwirdigen iunckfrawen inen durch ſy getan.

Das viii Capittel

Iemuter ſpricht. ¶ Ich bin die die ich ewigklich bin gewoſen in der liebe gottes. vñnd von meiner kindtheit auff was allweg vollkommenlich bey mir der heilig geiſt vñnd als du von einer nuß magſt haben ein ebēpild. wan ſy wechſt ſo ſich die ſchal die außwendig iſt erweittert ſo erweittert vñnd wechſt auch der nußkern der inwendig iſt also das die nuß allweg vol ſey vñnd nichts leres in ir das da empfenglich ſey einichs außwendigs dings. ¶ Der gleich bin auch ich vom k̄nds weſen auff allweg vol gewoſen des heiligen geiſts vñnd nach der zunemung

Das dritt buch viii Capittel

des laibs vnd meines alters hat mich der heilig geist so gar vberflüssiglich gantz erfüllt das er nichts leres in mir hat gelassen zu eingang einicher sünde vnd darumb so bin ich die die ich nye kein teglich noch tödelich sünd hab verpracht. wann ich was so gar pünned in der lieb gottes das mir nichts hat gefallen dann nur volpungung des willens gottes wann es pün in meinem hertzen das feür der göttlichen lieb. Auch got vber alle ding gesegnet der mich mit seiner macht geschaffen vnd mit der krafft des heiligen geists erfüllt hat zu mir pünne die lieb gehabt vnd auß der inpünstigkeit der lieb hat er zu mir gesend seinen boten mich lassen seinen willenn verstecken das ich würde ein muter gottes. Als ich hab verstanden sollich s zesein göttlich s willens ist pald auß dem feür der lieb das ich in meinem hertzen zu got gehabt hab durch meinen mund außgangen das wort der waren gehorsamkeit durch wellich s ich dē poten hab geantwurt sagēde. Es geschehe mir nach deinē wort vnd in dem selben puncten ist das wort in mir fleisch vñ mensch worden vñ der sun gottes ist worden mein sun vñ wir beide hetten also einen sun der sy beide got vñ mensch ist vñ ich gleicherweis ein muter vñ iunckfraw. **B** Vnd als diser mein sun der da ist der allerweissest man vñ warer got Jesus Cristus lag in meinem laib hab ich souil weißheit von im vberkomme das ich nit allein verstan mag die weißheit d meister sunder auch sih ich in iren hertzen ob ire wort auß der göttlichen lieb oder allein auß geschaidigkeit der geschriffte hergeend. **(D**arumb die du hörest die wort verkünd dō meister das ich dreu ding von im frag. Das erst ist ob im grösser ist begird zu habenn gunst vñ freintschafft des bischoffs leiblich. Oder ob er mer begert sein sel antwurtē got geistlich. Zum andern ob er auß eigener vñ besunder besitzung vil guldin im gemüt mer lust hab oder auß keinen. Zum dritten was im von den zweyen werd gesehen mer zu gefallen nemlich genant werden ein meister vñ vnder den geerten bey den ersten vmb weltliche ere sitzen oder ein schlechter pruder geheissen werden vñ vnder den letzten sitzen die dreu ding soll er fleischlich ersuchen. Wan ob er den bischoff leiplich mer dan geistlich lieb hat alsdann so volgt hernach das er im mer sage die ding die in lusten zehören dann er verpēit alle sündliche ding zetun die in gelustē. Ob aber er mer frolockt von aigē schaffe vil guldin dann keiner alsdann so hat er mer lieb die reichung dann die armut vñ wird dann gesehen seinen freunden raten das sy mer haben souil sy mügen vberkomme dann das sy vnderwegen lassen wes sy lieber mangeln möchten. Ob in aber gelust in dem namen des meisters durch ere der welt vñ vnder den geerten gesetz zu werden dann so hat er mer lieb die hoffart dann diemütigkeit vñ auß dem erscheint er vor got mer gleich einem esel dan einem meister alsdann so kost er lere stro die der kunst der puchstaben on die lieb geleicht werden vñ darinn nit ist der allerpest keren der da geleicht wird d lieb wan die göttlich lieb mag nimmer gefestigt werden in einem hoffertigen hertzen. **E** Aber nach der entschuldigung des meisters sich entschuldigen vñ sagen. Das im grössere begird wer got zeantwurtē die sel des bischoffs geistlich vñ das er darinn mer lust hab weder in keinen guldin. Zum dritte das es nichts acht des namens des meisters. Hat aber die muter geantwurt. Ich bin die die ich die warheit gehört hab von dem mund gabriels vñ hab vnzweifelich gelaub. Auß dem hat auch die warheit im von meinem laib genommen fleisch vñ plut vñ ist in mir beliben die selben warheit hab ich von mir geporn welcher sy beide got vñ mensch ist aus im selbs. Vñ wann nu die warheit die der sun gottes ist hat gewelt zu mir kommen vñ in mir wonen vñ auß mir geporn werde. Darumb so verstee ich aller volkömenlichst ob die warheit sey in dem mund der mēschē oder nit. **(A**ber ich hab dreu ding von dē meister gefragt den ich bewere mir wol geantwurt zehaben ob in seinen Worten wer gewesen die warheit wan aber die in denen mit was darumb so warne ich in vor andern dreyen dingen. Das erst ist dz etliche ding sein die er leiplich lieb hat vñ begert vñ die wirdt er in kein weis behaltē. Das ander ist das das er yetz hat wirdt er als pald verlieren mit der weltlichen freude. Das dritt ist das die kleinē kind werde geen in den himel aber die grossen werde heraussen steen wan das tor ist eng.

(Die wort der iunckfrawē zu d Gespösen wie die sehendē vñ hörendē ic. fliehen die scheden auß krafft des sunnens ic. vñ die zukünfftigen vñ begegnenden ding den plinden vñ vnghehörenden ic.

Das dritt buch

Das ix Capittel

Die muter spricht. Wiewol der blind nit gesiht doch nichts destminder so er felle in den graben so widerscheint die sunn in dē schein vñ schōnin irer klarheit welch che klarheit sehen die geendē menschen. die da lauters gesiht habē frolocken sy zu empfliehen die schedenn ires wegs vñnd wiewol der vngesihend nit gehōrt doch so felle vber in von der hōh herab grausamlich mit rauschen seiner grōß der regenspach. so d der da hōrē mag zu sichrern enden fliehen ist vñnd wiewol ein todter nit mag versuchē doch so er in den wūrmē ansacht zupaulen so behelle ein guts tranck die süßigkeit seines gesinacks so das ein lebendiger versucht wirdt erfrewet in senem hertzen vñnd wirdt keck in allen manlichen wercken.

Die iunckfraw spricht zu der tochter einführende die sicherheit von den wortē ir gesagt vñ von dem schaden vñ zu nehnūg des falles der kirchen vñnd wie nu die fürscher der kirchē in vil dinge auffmerckē laider zu hūrrischem lebē vñ zu geitzigkeit des geltz vñ zu uertnūg vñ vnnützlich außgebūg der kirchenn güter vñnd die hoffart vñ von der bewegūg des zorn gottes wider solche.

Das x Capittel

Die muter spricht. A Du solt nit fürchten die ding die du yetz würdest sehenn schetzende zesein vō dem bösen geist. Wan als so zunehner die sunn komme zwoi ding nemlich das liecht vñ die hitz die nit nachvolgē dem tunceln schatten. Also kumen zwoi ding in das hertz mit der zukunfft des heilige geists das ist die hitz götlich er lieb vñ volkōmene erleichtūg des heiligen glaubens. Aber die zwoi empfindest du yetz vñ die zwoi volgē nit nach dem teufel der da gleicht wirt dem tunceln schatte. Darūb solc du sendē zu dem den ich dir genent hab meinē poren wiewol ich aber waiss sein hertz vñ antwurt auch seines lebens schnelles end. Doch solc du im senden dise nachvolgende wort. Dan ich tu im kundt das zu der rechten seitten der heiligen kirchen die grundfest so vast zerfallen ist das das oberst gewelb vil prūch hat darauß schedlich fell kommen. Also das vil auß den die darunder geend verlieren das leben auch vil pfiler die da in die hōch auffreichen soltē neigen sich bis zu der erdē vñ auch der gantz estrich ist also vast vnder graben das die plindē die daren geend schedlich fallen vñ es geschicht noch vnderwel das die wolgeschēden mitsambt den plindē hart fallen vñ auß vrsach der schedliche graben desselben estrichs vñnd vñnd die vrsachen stat die kirch gottes fast schedlich vñnd was ist dem der also steet nehner dann der fal. Ich sag dir sicherlich es sey dann das sy hilff haben werde der widerparung so wirdt ir fal so gros das er durch die gantzen Cristenheit wirdt gehōrt. B Aber ich bin die iunckfraw in der laib der sun gottes hat wellen kōmen außgeschlossen einichen sündeliche wollust. Aber der selb gottes sun ist geporen von meinem beslossen laib mit der aller grōßten freuden trostūg vñ on einich pein. Ich bin gestandē bey dē kreutz da er mit warer gedult sigheffiglich vberwand die hell vñ me dē plut seines hertze aufstet dē himel auch was ich auf dē perg da d sun gots d auch mein sun ist auffstige zu dē himel. Ich hab auch klerlich erkāt dē gantzē cristeliche glaubē dē er gelert hat alle die die wōllē eingeen in dē himel. Also stee ich die selb yetz ob d welt mit stetigliche gepet als ein pog des himels vber die wolkē d geschē wirt geneigt zewerdē zu dē erdtrich vñ d z mit beidē endē berūrē. Also stee ich mich selbs durch dē himel pogē die ich mich neig zu dē imwonern d wele berūrē mit meinē geber die gute vñ die bösen wan zu dē gute neig ich mich d z sy in dē dingen die die heilig kirch gepet bestendig werden gemacht. Aber zu den bösen das sy nit fürgang haben in irer böshait damit sy noch böser werden. C Also tu ich kundt dem den ich dir hab genennt das von einem teil des erdtrichs auffsteend grausamlich wolken wider die klarheit des pogens durchwelche wolken ich verstee die die in dem leiplichen fleisch hūrrisch leben haben vñnd die sein vñnd setzlich gleich dē slund des meres zu begirlicheit des gelttes vñ geben auß miltiglich vñnd die hoffart vñnd uernūffiglich vñnd vertunlich die güter als der schnell fließend pach in seiner vngestūmigkeit außgeiust das wasser. Also yetz vil d kirchē fürscher außüben die dero ding d selbē fürscher grausamlich sünd auffsteigen in dē himel für d z angesiht got.

Das Dritt Buch

tes wider mein gebett als die schwertzisten wolken wider die klarheit des poggēs: also auch die die den zorn gottes mit mir versöhnen sollten: erweckend wider sich selbs den zorn gottes vnd sollich sollten mit erhöcht werden in der kirchen gottes. ¶ Darumb welcher fleiss dar zu tun wöll: das die grundfest der kirchen bestendig werde: vnd das der gesegnet weingart den got gestiftet hat mit seinem plut wider vernewet werde: ob der sich sehen würde vngnügig: so will ich künigin der himel mit allen engeln im zu hilffe komen: außreißend die die sandigen wurtzen vnd die vnfruchtbar parrum in das feur werffen vnd an ir ster fruchtpere zwey peltzen vñ ein steckē. Aber durch den weingarten vñ steich die kirchen gottes darinn zwey dinge nemlich die diemütigkeit vñ die göttlich lieb sollen wider vñewet werden. ¶ Wie volgt hernach ein zulegung. ¶ Der sun gottes sagt von den potten des pabsts. Ir seit kōnen in die gesellschaft der grossen vñ ir werden noch zu grossen auffsteigen. Darumb so vdiennet der am höchstē der dazzu arbeit das die diemütigkeit erhöcht werde: wann die hoffare was yetz zuvil auffsteigen. Auch so wirdt d̄ haben die allergrösten ere der da die lieb hat zu den selen: wann die ergeidigkeit vnd symoney regniert yetz in vilen. Auch so wirdt der selig der da arbeit nach seinem vñmigen das die laster von d̄ welt außgerewet werde: wann sy yetz mer dan gewonlich ist vberhandnen. Auch ist es gar nützlich schabē vñ zebegern gedultigkeit: wann in den tagē ir vil die yetz leben wirdt die sunn zuhalb geteilt die stern geschemdt die weysheit tolich gemacht die diemütigē auff der erdē werden ersufftzigē vñ die kecken werde obligen. Das ist der weysen zumersten vñ auß zulegē die da scharpffē ding künnen schlecht machen vñ künfftige ding fürschen. ¶ Dise vorgehende offenbarung ist geschehen zum cardinal von Albanes der al dan prior was.

¶ Die wort des glaubens der Gesponsen zu Christo vnd wie Johannes der tauffer einführt der Gesponsen die gewisheit Christi mit ir reden: de vñ von des seligkeit des gute reichen vñ wie die vnbescheidē bischoff durch seiner toheit vñ allerbößē lebens willē wirdt gleichet einē affen.

Das xi capittel

Die Gespons redet zu Christo in dem gepett diemütiglich sprechende. ¶ Mein herr Ihesu chüste ich glaub dir also vestiglich. Auch ob ein slang lege vor meinem mund das sy mit darein gieng nür allein du vñhengtest das von gutes wegen. Hat geantwurt Johannes der tauffer der der dan dir erscheint der ist natürlich der sun gottes dem der vatter das ich es hörte zecknuss gab sprechende. Der ist mein sun. Er ist der von dem ist außgangen der heilig geist der da als ich in tauffet ob im in gestalt einer tauben ist erschienen. Er ist nach dem leib ein warer sun der innekfrawē des leib ich angerürt hab mit meinē hemden. Darumb solt du in vestiglich glauben vñ eingang seinē weg: wann er ist der der da den rechten weg zum himel hat gezeigt durch den der arm vnd der reich in himel geen mag. Aber du magst fragen wie soll der reich geschickt sein der eingeen wirdt in den himel? Die weil doch gott persönlich hat gesprochen das es leichter ist einē kemeleyer durch ein o: der nadel zegeen dan dem reichen einzegeen in den himel. Zu dem antwurt ich dir: der reich der also geschickt ist d̄z er furcht das etwas vbel gewōnens bey im sey d̄ sorguelig ist das seine güter nit vnmutzlich vñ wider got außgegeben werden: der da vngern besitzt die besitzung vñ ere der welt vñ gern beget von inen abgescheidē werde vñ wirdt betrübt von dem langē schaden d̄ selen vñ vñerung gottes vnd wiewol er auß göttlicher zugebūg wirdt fürbaß bezwungē zu habē die welt so wacht er doch mit gätzer meinung bey der lieb gottes der selb reiche ist ein fruchtber vñ seliger reicher vnd gott lieb. ¶ Aber also ist nit reich d̄ bischoff: wann er ist gleich einē affen habende vier eigenschafft. Die erst ist das im bereyt werden kleyder: reichende zum vñdern teyl vñ die vordern vñdeckē de. Aber seine scham erscheine gantz ploss. Die and eigenschafft ist das er mit seinē fingern berürt die stinckendē stet die zufügt seinem mund. Die dritt ist das er hat ein menschlich an gesicht. Aber die farb vñ and gestalt gleich einem wilden tyer. Die vierdt ist die: wiewol er hat hend vñ füß: yedoch so tritt er das kott mit den fingern vñ hemdē. Also ist d̄ bischoff ein tor: als ein aff: hoflich in eytelkeit d̄ welt vñgestalt vñ leiplicher würckung: wann er hat

Das Dritt buch

Ellder das ist die bischofliche weise vñ orden die da gar würdig sein vñ kesslich bey gott. aber seine schemige ding erscheinen plos wan die leichtfertigkeit seiner sitten vñ leipliche begird wirdt erzeugt den mēschen zu erstörung d selen. Wider die sagt d erwirdig ritter dz die schemigern ding des mēschen haben grösser ersamkeit ist durch das zuuernerckē das die tierliche bewegnis d paffen vborgen sollē werdē mit guten werckē dz mit die tranckē von iren ebenpild geergert werdē. ¶ Auch so berürt vñ sineckt der aff stinckēde ding was tū d finger nūr erzaigung d gesehnen sach. Als ich sah gott in d menschheit hab ich in gezeigt mit dem finger sprechende. Vñ bewar dz lamb gottes. Darumb was sein die finger des bischoffs zū sein loblich sitten damit er zeigē solt die gerechtigkeit gottes vñ sein liebe. Aber nu so zeigt er mit seinen werckē das er reich vñ wölgeborn ist weis der welt vñ vertaner des geltes. Was sein aber die ding alle nūr als die finger lassen zu stinckēde dingē wan sich berūmen von dem fleisch vñ grossen gesind was ist das anders dann nūr sich berūme von auffgeblasen secken. Auch so hat d aff ein mēschlich angezicht. Aber die andern gestallt tyerlich. Also hat d ein sel bezeichnet mit dem zeichen gottes aber durch eigne geitigkeit vngestalt gemacht. ¶ Zum vierden als d aff berürt vñ tritt mit den füssen vñ heindē das kott also stellt er nach den irrdischen dingē mit begird vñ werckē abkerende sein angezicht von den himlischē dingē vñ abneigt sich zu den irrdischen als ein vgeffenes lichts tier. Sennstūtiget icht ein sollicher den zom gottes mit nichtē sūnd er bewegt wider sich die gerechtigkeit gottes. ¶ Ein zulegung. Die offenbarung ist geschehen von dem legaten Cardinal des Jubeliars etc. ¶ Der sun gottes spricht. O du hoffertiger disputierer wo ist dein hoffart wo ist dein zierd vñ gepreng d pferd. Du hast mit wöllen vsteen da du warrest in ernen darumb bist du yetz gemert. Darumb solt du sagen wievol ich alle ding weiß das es h̄t dise mein newe gespons die ding die ich frag vñ als pald ist erscheinē ein erzitterte vñ plosse person wunderberlich vngestalt zu d hat der rechter gesagt. O sel du hast gelernt zu vsmachen die welt vñ ire reichumb warum hast du den dingē nachgefolgt. ¶ Die sel hat geantwurt. Darumb das mir d allerbösst gestanck süßer hat gesinckē dā dein aller süßster gesmack vñ als pald das wort gesprochen ward ist der sel durch einē swartzen morē eingegossen wordē ein vas swabels vñ giffes. Item d richter hat gesagt. O sel du bist gesetzt gewesen dem volck zu einē kersstal des liechts warum hast du nit gelenchtet mit wort vñ ebenpild. Die sel hat geantwurt. Darumb das dein lieb ist abgeschnittē gewesen vñ meinē hertzen. Ich gieng als ein mensch on gedechtnis vñ als ein vmbswaiffender man ansehende gegenwürtige ding vñ nit vermercket künfftige ding. Als dz geredt ward ist die sel beraubt worden des liechts d augē vñ es sprach ein mor der da beytende ward gesehen. ¶ Richter die sel ist mein was wird ich tun. Hat im d richter geantwurt. Du solt sy reinigen vñ bewer sy als in einer pries solang bis das kōme das gerichte in dem die red vñ antzug der freund vñ veind werdē entscheidē.

¶ Es spricht die Gespons zu Christo aufgieffende ir gepet für den vorgeredten bischoff vñ von den antworten Christi vñ der iunckfrawen vñ sant Agnesen der Gesponsen getan.

Das xii Capittel

O Mein herr ich wais das nyemand geet in den hymel nūr der vatter ziehet in. ¶ Darumb o du aller gütigister vatter zeuch den trancken bischoff zu dir. Aber du sun gottes hilff dem arbeitenden. Auch du heiliger geist erfull mit deiner lieb den kalten vñ genydeten leren bischoff. Der vatter hat geantwurt. Ob der ziehend stark ist. aber die sach die gezogen wirdt vil swerer so wirdt das werck gar pald zerstreuet vñ vernichtiger. Ob aber der der da gezogen wirdt ist gepunden so mag er imselbs nit gehelffen nach dem ziehenden vñ ob der gezogen wirdt ist vñ rein so ist er erschrockenlich zuziehen vñ zuberüren. Also ist der bischoff geschickt als der der da steet in einē haus mit zweyen turen der sich bedencken ist wölcher weg sey zubehalten. ¶ Die Gespons hat geantwurt. O mein herr ist icht geschriben das nyemand bestemdiglich stat in disem leben sūnder er geet zu poffern oder zu bösem dingē. Der vatter hat geantwurt. Es mag yedweder geiprochē werdē wan er stat als zwischē zweyen wegē dz ist der fremd vñ des suetzēs. Le

Das xii capittel

wirdt betrübt vñ dem grausam der ewigē pein. Er begert zubehalten die himlische freude. Aber es wirdt im herrt gesehen den weg d̄ da geet zu den freudē volkōmenlich zewandeln. Aber er geet wān er nachvolgt den dingē zu denen er hat inprünstigern willen. **B** Jē es spricht sant Agnes der bischoff ist geschickt als der der da stünde zwischen zweier weg. Er wistē den einen herrt zusein im anfang aber im end frōlich. Er wistē den andern lustlich auff ein zeit aber im end habēd ein vnersettliche vñ smertzliche tieff. Vñ als d̄ pilgrim gedencē was vñ den zweyen wegē da het er lust zugeen den lustigē weg im anfang doch als er furchtē was von d̄ vnersettliche tieffe ist im eingefallē ein sollich gedancē spricht er. Es ist kurtzung in dem lustigē weg ob ich die erfunde so mocht ich lang sicher wandeln vñ wann ich zunehmen wird dem end vñ der tieffe ob ich dan findē wird die kurtze so wird mir nichts schaden. Vñ als er sicher wandelt in dem weg da er kōmen was in die tieff da fiel er ellendiglich wān er die kurtzin vñ gmachsamkeit als er hat gedacht nit hat gefunden. Sollicher gedanken werdē heut vil mān gefunden die mit in selbs also gedencē sprechen sy. Es ist swer zugeen den herrtē vñ engen weg. Es ist herrt zuuerlassen eigen willē vñ ere. Darumb so setzen sy inen ein falsche vñ schedliche hoffnūg sy sagen es ist vnser lebē lang die parnhertzigkeit gottes ist vast groß die welt ist lustlich vñd geschaffen zu lust. Darumb schadet es nit ob ich ein zeit gepauch die welt nach meinē willen wān am end meinē lebēs will ich nachvolgē got wān es ist ein kurtzūg des wegs d̄ welt das ist rew vñ peicht ob ich die erlang so wird ich heilsam. **C** Solliche gedencūg das ist wellen sündē bis an das end vñ al dān peichten ist vast ein swache hoffnung wān sy fallen ee sy es wissen denen auch an iren letzten zeiten vnderweil so grosser smertz eingegeistet wirdt vñ gehes end das sy vñb nichtē mochten erfindē fruchtpare rew vñ billich wān sy wolten nit für sehen kunnstige vbel da sy mochtē. Sünd sy haben gesetzt die zeit d̄ parnhertzigkeit gottes in iren freyen willē vñ zil. Sy fürsatzē inen auch nit end zemachen d̄ sündē eamal die sünd sy nimmer mocht erlustigen zugleich erweis ist auch d̄ bischoff gestanden zwüschen den zweyen wegen. Aber yetz zunahmet er dem lustperlichern weg des fleischs vñd hat vor in gleich als drew geschribne pletter die er vberlist. Das erst plat list er süffiglich vñ stetiglich. Das and vnderweil aber nit mit lust. Das dritt plat selten vñ das mit smertzen. Das erst plat sein die reichumb vñ ere darinn er lust hat. Das and ist die forcht d̄ hell vñ des zukunfftigen gerichtes von dem er betribt wirdt. Das dritt ist die lieb gottes vñ die kindtlich forcht welliches plat selten herum fert wirdt. Wān ob er vmerckte was gott für in hat getan oder was er im geben hat so wurd die lieb gottes nimmer auß seinē hertzen erlesche. Hat die gespons geantwurt. O fraw pie für in vñd da sprach sant Agnes. Was tut die gerechtigkeit anders dan nūr das gericht oder was die parnhertzigkeit nūr das sy mit liebe an sich ziche? **D** Die muter gottes spricht. Also wirdt gesagt dem bischoff. Wiewol got alle ding tun mag doch so soll d̄ mensch personlich mit helfen das die sünd geflohen vñ die gotliche lieb erlangt werden. Wann es sein drew ding die da einfüren zufliehen die sünd vñ drew ding die da einfüren zeuberkōmen die lieb. Die drew ding damit man fleucht die sünd sein volkōme pūßwirkung. Das and der fürsatz die sünd nit widerumb wellē wolpūngē. Das dritt sich zu peßern nach rat der die er siht dz sy die welt vñmecht habē gehabt. Aber die drew mithelffende ding zu erlangen die lieb sein diemütigkeit parnhertzigkeit vñ die arbeit d̄ liebe. Wān welcher nit lese dan nūr einen pater noster vñb die lieb zu erlangen dem zunehmet deßerpelder d̄ nutz der liebe. **E** Von dem andern bischoff von dem ich dir vorgesagt hab besleus ich dir yetz dz die grebē im werdē gesehen vil zeweit hinüber zespūngē die meror vil zehōch zusteigen die floss starck zuerpreden. Darumb so stee ich vñ wart sein aber er wendet sein haubt zu den wercken dreier scharen die er lustlich vmerckte zesehen. Die erst schar d̄ selben tantz der selben sagt er. Es gefelt mir euch zehōren ir solle mein warten. Die and stete zusehen der sagt er. Es gefelle mir zusehen die ding die ir secht wān sy gelusten mich vast. Die dritt fract sich vñ ruet vñ mit der sücht er rue vñ ere. **F** Aber was ist tanzten in der welt? nūr von einer zeitlichen freud geen in die andern von einer begyrde der eren in die andern. Aber was ist steen vñ betrachten? nūr das gemütezihen vñ gottlicher scharung vñ von samblung vñ aufgebung zeitlicher gütter gedencē. Was ist aber ruar? nūr rw haben des laibs. Also die drey scharen zuemerckē so steigt er

Das Dritt buch

vetz auff den hohen berg. Aber von meinē worten im zugesandt acht er nichts noch frage nach dem beschluss der wort das ist ob er helle sein verheissung so wird ich die meinē auch halten. (Die gespö̃s hat geantwurt. O du allergütigste muter weich nit von im. Die muter antwurt ir. Ich weich nit bis das erdrich empfach das erdrich. Ja noch mer ob er die floss wird pfechen so wird ich im begegnen als ein diern vñ wird im helfen als ein muter. Vñ die muter saget dartzu. Tochter du gedēckst was widerbelonūg wer geschēhē dem Chorherrn vñ Aurelia ob sein bischoff wer bekert wordē. Ich antwurt dir. Als du sichst das das erdrich pūngt kreuter vñ plūmē menigerley gestalle vñ menigerley geslechts. Also ob ein yeder mensch wer löblich bestandē von vrsprung d̃ welt in seiner satzung so heeten sy all einen vbertreffēlichē lon erlangt wann ein yeglicher d̃ in gott ist geet von einer freud in die andern nit das darī vñ drossenheit sey wann stetiglich wird gemert die wolustung noch lustlicher vñ vnaussprechliche freud wirt stetiglich vñ ewet

Ein erklerung.

S Der ist gewesen der Bischoff von veronia. Als der zu rom was was er vast engstig von seines widerheymgangs wegen ist im geist gehört wordē du solt sagen dem bischoff das sein vharren nutzer ist dan sein eylung vñ die die von seinen gefertē vor im gange sein wordē im nachuolgē. Darumb wann er heym zulangt wirdt kōmen so wirdt er meine wou war finden. Also sein alle ding beschehen wann als er wider kōmen was hat er gesunde den kōnig gefangē vñ das gantz reich betrūbt vñ die da vor im gangen sein von seinē geferten die sein vñ hindert worden in dem weg vñ sind sein im ser nachgeuolgt. Auch solt du wissen das die frau die da ist in d̃ botschafft des bischoffs wirdt gesunde herwider kōmen. Aber sy wirdt nit sterbē in irn vatterland vñ also ist es geschehen wann sy ist zum andern mal gangen gen Rom vñ da ist sy gestorben vñ begraben.

Item von dem selben Bischoff.

Als die frau Birgitta was herab kōmen von dem berg Gargano zu der stat Masfroniam im kōnigreich Cicilie was der selb bischoff in der gefertschafft d̃ frauen begab sich an dem berg das er gefallen ist vom roß so hart das im zwo ripp sein zerprochē. Der da zu morgē mit d̃ frauē solt ziehē zu sant Nicolaus vñ baroda berūst er sy zu ir sprechē. O frau ist mir gar swer hie zubelieben on ewer gegenwūrtigkeit vñ ist auch ewer swer zu uerharren von meinem weg am meistē von d̃ herein lauffenden mēschen wegē. Darumb so bit ich euch durch die lieb Jesu chūsti das ir gott für mich bitten vñ berūren die seiten meins smertze wann ich hoff durch das berūren ewer hend gesenfftiget zewerden meinen smertzen. Die vomitleidē ir zehet verreren sprach. O mein herr ich wirdt geschetzt das ich nit bin wann ich bin die allergröste sūnderin vor den anplick gottes. Jedoch sollen wir alle got bitten vñ so wirdt er ewer glauben antwurtē vñ als geschehen was das gepet vñ er auffgestandē was da hat sy berūrt die seite des bischoffs sprechende. Mach dich gesund Jesus chūstus vñ alspald vergieng im d̃ smertze vñ der bischoff was auffstēen volget nach der frau durch den gantzen weg solang bis sy widerkam gen rom.

(Die wort der muter zu der tochter wie die wort vñd werck chūsti durch den schatz vñ die gottheit durch ein vest vñ die sūnd durch die thürbeslieffung vñ die tugent durch maror vñd die schōne der welt vñd wollust der freud durch zwen greben wunderperlich wordē bedeut vñ außgelegt vñ wie sich d̃ bischoff soll halten bey der selen sorg.

Das xiii capittel

Item muter gots redt zu der gesponsen ires sunes sprechende. **A** Der bischoff begert mich zu seiner lieb. Darumb soll er das tūn das mir allerliebste ist wann ich wais einen schatz welcher den besitzet d̃ wirdt nimmer arm welcher in wirdt sehen d̃ wirdt nimmer entpfindē trūbseligkeit vñ den tod welcher in begert d̃ wirdt haben was er begert mit frolockung. Aber der schatz ist beslossen in einer guten vest mit vier flossē. Welche vest hat außserhalb ir höh dick vñ gros maror. Aber außserhalb d̃ maror sein zwen tieff vñ weit grebē. Darumb so pit ich in das er in einem spung spung ober die zwen

Das xiii Capittel

greben. Er soll steigen auff die maror in einē schütt. Er zerprecht alle sloss mit einē slag vñ soll mir also antwurtē das allerköstlichst gut. ¶ Aber nu wirdt ich dir sagē was die ding bedutē das wirdt bey euch geheissen ein schatz das da sellten genomen wirdt zugeprauch vñ sellten wirdt bewegt. Diser schatz sein die wort meines allerliebsten sunes vñ seine aller köstperlichste werck die er im leiden vñ vor seinē leiden hat getan. Auch die wunderwerck die er alsdā tet da das wort ist worden fleisch in meinē leib vñ das teglich in dem altar dz prott wirdet das selbig fleisch zu dem wort gottes. Dise ding alle sein der allerköstlichst schatz welhe ding yetz also vsaumbt vñ vergessen sein das gar wenig sein die d mit wirdē gedentken vñ die geprauchē zu irem nutz. ¶ Bedoch warlich ligt der glouficiert leib gottes in d bewartē vest das ist in der krafft der gotheit wañ als ein vest beschirmt wi der die veind. Also die macht d gotheit meines suns beschirmt den leib seiner mēschheit das im kein veind schadet. Aber die vier sloss sein vier sünd damit vil außgeschlossen sein von der teilnehmung vñ gutheit des krafft des fronleichnams christi. Die erst ist hoffart vñ begir licheit zu eren d welt. Die and ist geitzigkeit zu besitzung d welt. Die drit ist der stincket wol lust zu vnneffiger fullung des leibs vñ irer allerstinckendistē volpungung. Die vierdt ist zorn vñ neyd vñ vsaumbnuß des eigen heils. Dise vier sünd haben gar vill menschen lieb vñ in gewōnheit. Darumb so werdē sy zuuñl geferrēt vñ gott. Wañ sy sehen den fronleich nam gottes vñ nennen den. Aber ir seel ist so ferr von got als die dieb die da begeren zustelē aber sy mügen nit dartzu von wegen der starckē sloss. Vñ darumb hab ich gesagt das er zerprecht die sloss mit einē slag. Aber der slag bedut die lieb d selen damit der Bischoff zer prechen soll die sünd mit den werckē der gerechtigkeit auß götlicher lieb vñ so die sloss der laster zerbrochen sein dz der sünd kōmen mög zu disem köstlichē schatz. ¶ Vñ wiewol er aller sünd mit slagen mag so thū er als er schuldig ist wie er mūg. Vñ voraus denen die da sein vñ der seinē gewalt nit vbersehende kleinē oder grossen naheten oder angepōnen veinde oder freunde. Also hat getan d heilig Thomas vñ Engeland d gelitten hat vil trüb sal vñ die gerechtigkeit vñ am end lag er ernider herrtes tōds wañ er hat nit vbersehen zuslagen die leib mit d geistlichen gerechtigkeit darzu das die sel ein myndre pein litte. Des leben soll nachuolgē der Bischoff das es all hörend vñ steen mügen dz er hasse sein eigen vñ andier mēchen sünde. Vñ dā solllicher slag götlicher lieb wirdt gehōrt vber all hymel in gottes angesicht vñ der engel vñ vil werden bekert vñ gepessert sprechende. Er hasst vñ nit nūr vnser sünde darumb sollē wir widerkerē so werdē wir sein vñ gottes freund. Aber die drey marore die da vmbgēnd die vest sein drey tugend. Die erst ist vnderwegē lassen die lustliche ding des fleischs vñ tun den willen gottes. Die and ist mer wellen leidē sluchwort vñ scheden vñ die warheit. Die drit ist nit vbersehen vñ schonen dem leben oder gütern vñ das heil eins yeden christen mēschen. ¶ Aber du sollt mercken was yetz d mensch eut dann es gedunckt in das die vorgeanten maror so hoh sein das sy in keiner weis vber stigen mügen werdē. Darumb so nahnen die hertzen d mensche nit zu dem allerwirdigistē fronleichnam mit bleibung noch ir selen wañ sy sein verr von got. Vñ darumb so hab ich gepōten meinem freund das er mit einem schritt vber die maroren stig wañ das wirdt bey euch geheissen ein schritt wañ die füß ferrer von einander gesetzt sein zuuervendē snellig lich den leichnam. Also ist auch der geistlich schritt wann so d leichnam ist in d erde vñ die lieb des hertzen in himlischē dingen. Als dē so werden vberstigen die drey vorgeanten marore wañ alsdenn so gefelt dem mēschen auß betrachtung himlischer ding zuuerlassen den eigen willē leiden vñ werffung vñ durchachtung vñ die gerechtigkeit auch gern ster ben vñ die ere gottes. ¶ Aber die zwen greben außserhalb der maror sein die schōne vñ gegenwürtige ding d welt vñ wollust d freunde d welt. In dem graben ructen vil al ler gernest vñ achtetē got nymmer zusehen in den himeln. Vñ darumb sein die greben weit vñ tieff. Weit wañ solliche mēschen wellen sein ferr vñ weit von got. Sy sein auch tieff wann sy behaleen vil in der hellischen tieff. Darumb sollen die greben in einē spung vberstigen werden wañ was ist der geistlich spung nūr schädē sein gantz hertz von den dingen die eittel vñ vnmutz sein vñ von den irdischen dingen springen in das reich des himels. Nymwar yetz ist dir gezeigt wie zuerprechen sein die sloss vñ die maror zu vber spung. n. u wirdt ich dir zeigen wie diser Bischoff soll antwurtē das allerköstperlichst

Das Dritt buch xiii Capittel

gut das ye gewesen ist wann die gottheit von ewigkeit vnd von anfang gewesen vñ noch ist wann in ir ist nit zu finde weder anfang oder ennd. Aber die menschheit ist gewesen in meinem leib vñ hat von mir empfangen fleisch vñ plut darumb ist sy das allerköstperlichste gut das ye gewesen vnd noch ist. Darumb wenn die seel des gerechten nymbe mit der liebe den leichnam gottes in sich vñ der leib gottes erfülle die sel denn so ist das allerköstlichste gut das ye gewesen ist. Wann wiewol die gottheit ist in drey personen on anfang vñ on ennd in ir selbs doch da der vatter hatt gesandt seinen sun mit der gottheit vnd dem heiligen geist zu mir do hat er seinen gesegneten leib genömen von mir. Aber nu wird ich ertzeigen dem selben Bischoff wie zu antworten ist dem herren das allerköstperlichste gut. Am welchen ennden ein freund gottes finden wirdt ein sündler in des wortes wenig lieb ist in gott vnd gross zu der welt da ist die sel zu gott. § Darumb soll der freund gottes die liebe haben zu gott mit klagen das die sel erlöst mit dem plut des schopffers ist ein veyndin gottes vñ soll mitleiden haben mit der armen sel habende zu ir als zu einem stym. Alie damit er gott bie das er sich erparnt der sel. Die andern damit er zeige der sel iren schaden. Ob er aber die zwey ding das ist gott vñ die sel vereinen müg in eins. Als dann so antwort er mit den henden seiner lieb gott das allerköstperlichste gut wann so der leichnam gottes der da gewesen ist in mir vnd auch die seel des menschen von gott geschaffen zusammen können in ein freundschaft das ist mir das allerliebste vnd nit ein wunder wann ich was gegenwürtig da der erwidig ritter mein sun ausgegangen ist von hierusalem zu halten den streit der also starck vnd hert ist gewesen das alle sein glaich vñ spanadern in seinen armen aufgestreckt worden sein rugt was im erpleicht vnd vol plutes. Die füsse durchlöcher mit negelen. Die augen vnd oren vol plutes. Auch so naiget sich sein hals da er hat auffgeben seinen geist. Das hertz ward im zerschneyten von dem speys der laimtz vñ hat also vberwunden die selen mit den allergrosten sinertzen der da yetz sitzend ist in der glori streckt auß seinen arm zu den menschen. Aber doch so werden gar wenig gefunden die da im antworten die gesponsen. Darumb soll der freund gottes nit vbersehen seine leben vnd gütern in helfen den andern mit im vñ die meine sun antworten. ¶ Du sollt noch sagen dem selbigen Bischoff wann er mein begert zu seiner lieben freundin das ich in darumb will geben mein trew vñ mich mit im verpinden in ein pand. Wann der leib gottes der da ist in mir gewesen wird empfangen sein sel in sich mit grosser lieb. Als der vatter mit dem sun ist gewesen in mir der da mein leib vñ sel hat gehabt in im. Vñ als der heilig geist der da ist im vatter vñ sun ist allenthalb bey mir gewesen. Vñ der da hat gehebt meinen sun innerhalb bey im. Vñ also wirdt mein diener gepunden mit dem selben geist wann so er lieb hat das leiden gottes vñ hat seinen allerliebsten leichnam im hertzen als dann so wirdt er haben die menschheit die innerhalb ir vñ außserhalb ir hat die gottheit vñ gott ist in im vñ er in gott als gott ist in mir vñ ich in im. Wann aber mein diener vñ ich haben einen gott als dann so werden wir auch haben ein pand der lieb vñ den heiligen geist der da ist mit dem vater vñ sun ein gott. Leg dartzu noch ein wort. Ob diser bischoff mit mir halle sein vheissung so wird ich im helfen die weil er lebt vñ am ennd seines lebens will ich im dienen vñ beygesteen Gott antworten sein sel vñ sprechend also. ¶ O mein gott der hat dir gedient vñ ist mir gehorsam gewesen darumb so antwort ich dir sein sel. ¶ O tochter was gedencst du mensch der da vñnecht sein sel. Zeh icht gott du vater mit seiner unbegräffliche gottheit seine vñschuldige sun leidē lassen in der menschheit so gar herrte pein mir es were dan gewesen diese tugentreiche wollustung vñ begird die er hat zu den selen vñ die ewig glori die er inen hat bereit. ¶ Diese offenbarung ist geschehen von dem bischoff von Lincopensi d darnach wordē ist ein ertzbischoff. Itē von dem selbē geschicht meldung hernach im vi. buch am. xxiij. capittel das da ansacht d prelat vñ von dem selbē ein zulegung. ¶ Der bischoff vmb den du weinst ist kōmen in ein leichtes fegfeuer. Darumb sollt du wissen für gewis wiewol er in d welt hat gehebt vil irrer so haben sy yetz im widerumb gepracht sein gericht vñ er mit mir glouieren wirdet von wegen seines glaubens vñ seiner reinigkeit.

¶ Die wort der muter zu der tochter vñ einer wunderperlichen figur von einem Bischoff wie der bischoff durch einen fliegenden wurm genannt seyfallter vñ die die mütigkeit vñ hochfart des Bischoffs durch zwey flügel vñ drey gestalt

Das dritt Buch

die die vbel des bischoffs verdecken durch drey farb des wurms/ des bischoffs werck durch die dickin der farb/ zwifacher wil durch zwey horn des feyfalters vnd die geitzigkeit durch den mund kleine lieb durch den kleinen laib werden be-
deut vnnnd außgelegt.

Das xiiii capittel

De muter redt zu der Gesponsen irs suns sprechende. **A** Du bist das was das der besitzer erfüllt vnd der meister außlet: yedoch so ist einer der da füllt vnnnd lert wann als der da eingüß dem was nützeinander wein vnd millich vnd wasser der wurd genant ein meister ob er ein yegklich der zusammen geremten vnnnd vermischten von einander schied vnd das widerpricht in sein eignenatur: also hab ich muter vnd meisterin aller meister dir getan vnnnd tu/ wann vor einem iar vnd monat sein dir vil heindel gesagt worden: vnd sy gerinnen zusammen nahet alle in deiner sel/ ob die pald außgegossen würdē miteinander/ so würd das vnnmēschlich gesehen wann man nit wiste ir ennde/ darumb so vndercheid ich sy gemach von einander als mir gefelt. ¶ Bist du icht ingedenck das ich dich hab gesandt zu einē Bischoff den ich hab genent meinen diener/ darumb so gleich/ en wir in yetz einem feyfalter dem wurm der da hat weitflügel weiß rot vnd plab farb ge sprengt: aber wan er berürt wirdt/ so pleibt sein dicke farb einē an den fingern als ein asch. Diser wurm hat einen kleinen laib aber einen grossen mund zwey horn an der stürnen/ vnd ein heimlichen stat am pauch dardurch die vnnreinigkeiten des pauchs außgelassen werdē **B** Aber die flügel des wurms/ das ist: des Bischoffs/ sein sein diemütigkeit vñ hochfart wann er diemütig erscheint außwendig in den Worten vnnnd geperden/ diemütig in klei- dern vnd der Wirkung. Aber innen ist die hochfart/ darinn er gross ist in sein selbs ange- sicht geschwollen von der eregeidig vnd vbernemisch gunst der menschen/ seine werck vñ wort fürsetzen den andern vnnnd frembde geschicht vrtailen: darumb so flüget er nit den zweyen flügeln durch die scheinbern diemütigkeit vor den menschen/ das er einem yedn ge fall vnnnd in ir aller mund sey. Aber durch die hochfart im selbs darinn er sich scherzt heili- ger dann vil ander menschen. Aber die drey farben der flügel sein drey gestalt verdeckēde seine vbel/ wann die rot farb bedeüt das er stetigklich sage vnnnd disputier von dem lei- den Christi vnnnd von den wunderzeichen der heiligen/ das er geheissen werd heilig. Aber sicher die ding sein ferr von seinem hertzen/ wann sy schmecken im wenig. Die plabē farb aber bedeüt das er auffen nit wirdt gesehen achten von zeitlichen dingen/ sinder tod zesein der welt vnd gantz himlisch zesein/ als das plab ein gestalt hat des himels. Aber sicher die ander farb pryngt vor got im nit grössere bestenndigkeit vnnnd frucht dann die erst farb. ¶ Aber die weiß farb zeigt in den kleidern geistlich vber loblich an sittē. Aber so gros se süßigkeit vnd volkommenheit ist in der dritten farb als in den zweyen ersten/ wann als die farb des feyfalters dick ist vnnnd anhangt den heinden/ doch last sy nichts den hendē nür als aschen. Also werden gesehen seine werck zu wundern wann er begert allein zusein/ aber zu eigem nutz sein sy lere vñ vnfruchtber/ wan er nit lauterlich sucht noch lieb hat den den er lieb haben soll. ¶ Aber zwey horn ist sein zwüeltiger will/ wan er begert zu haben sein lei- ben on vngemach in der welt: aber nach dem tod das ewig leben/ das auch er grosser eren nit beraubt werd auff erden vnd in himlischē noch volkommenlicher gekrönt werd. ¶ Der Bischoff ist auch aller gleichest dem feyfalter der gedencck zetrage den himel in einem horn vnd dz erdtrich im andern der dennocht ob er möcht nit auffenthielt dz aller minst zu d ere gottes: also gelauht vñ gedēckt er sich der kirchē gottes nütz zu sein mit seinē wort vñ eben- pild/ als ob sy on in nit also wüchss vñ man argelwonet die irdischē mēschē durch ir ver- dienüg geistlich zekrönen. **D** Vñ darumb gedēckt er als ein ritter d gestrittē hett sprechē- de/ wann ich genant bin andechtig vnnnd diemütig. Warzu streck ich außs mein leben zu hertern dingen: ob ich sünd in etlichen lüstperlichen dingen on die ich nit lüstperlich lieb so entschuldigen mich mein grössere verdienstnüss vnnnd werck. Sädimal aber der himel durch ein trunck kaltes wassers auch mag erwo:ben werden/ was ist dann not vber die mass zearbeitē? ¶ Auch hat der feyfalter ein weitē mund/ aber er hat noch ein grössere wei- tin der geitzigkeit so gar fast das er ob er all flyegen vñ flund bis an eine so begert er dennocht

Das dritt Buch

der selben einigen vnd verflund sy: also tut der ob er einen pfennig behabē möchte mit vilen sollicher mass das er nit vermerckt wurde vnd das es heimlich were sicher er nem in: aber der hunger der geizigkeit wurd im nymmer außgeleschen. ¶ Auch so hat der feysalter einen heimlichen außgang seiner vnreinigkeit: also geußt er pößlich auß seinen zoren vnnnd vngedultigkeit das auch seine heimliche ding den andern gezeigt werde. ¶ Item als der feysalter hat einen kleinen laib: also hat der Bischoff ein kleine lieb: wann das im gepücht in der groß der lieb das wirdt ganz erfüllt in der weite vnd außstreuung der flügel. ¶ Die gespons hat geantwurt: Ob er ein wincklin der liebe het so ist allweg hoffnung seines lebens vnnnd heils. Vnd sprach die muter wie d iudas hat ein lieb gehabt als er den herren verriet sprach er. Ich hab verratē das gerecht plut wann er hat wöllen geschē werden zuhaben die lieb: aber er het sy nit.

¶ Die wort der muter zu der tochter vnd ein figur vō einem andern Bischoff vnnnd wie sollicher Bischoff durch ein kefer den wurm vil wortliche außsprechung durch ein außflug. Zwen vermerckung durch zwen flügel wolgefellige wort der welt durch den bis bedeyt werden vñ von der verwundrüg der iunckfrawen von dem leben der zweier Bischoff vñ von den predigern.

Das xv Capittel

¶ Item es redt die muter zu der gesponsen sprechende. A Ich hab dir einē andern Bischoff gezeigt den ich hab genāt einen hirten der herde den gleichen wir einem roß kefer der da hat ein irdische farb: der fliegt auß mit grossen hal: vnnnd wo er hin sitz da paßet er vnleidenlich vñ mit schmerzē: Also hat d hirt ein irdische farb: wann so er zu armut beröffet ist so begert er mer reich zusein dan arm: mer vor sein dan vnderworffē werden: mer zehaben eigen willen dann gezogen werden mit geho:sam der andern. ¶ Auch fliegt er auß mit grossen hal: wann er für götlich rede: ist er vberflüssig mit außsprechung vil wort. Er disputiert für geistliche ler von eitelkeit der welt vnd für die heilige einfeltigkeit seines ordēs lobt vnd volge er nach der welt eitelkeit. ¶ Darzu hat er zwen flügel das ist zwen vermerckung. Die erst ist das er allen mēschē geben wolt hübsche vñ wolgefellige wort darinn das er von allen geert wurde. Die ander ist das er welt das sich alle menschen im neigten vnd geho:sam weren. ¶ Item der kefer peyst heritiglich: also peyst der schedlich zu der sel: wann seidmal er ist ein artzt der selen so sagt er nit denen die zu im kōmen iren schaden vnd krankheit er geprauchet auch nit das eyssen der herdan schenadüg sūnder er sagt inen gefellige ding das er genant werd milt vnnnd das er nit von etlichen vermiten werde. B Nymwar in den zweyen Bischoffen ist ein gross wunder: wann der ander erscheint auffen arm einig vnnnd diemütig: das er genant werd geistlich. Der ander begert zubesitzen die welt das er genant werd parrhertzig vnnnd milt. Der ander wil widerumb gesehen werden nichts zebesitzen vnnnd begert doch alle ding heimlich zubesitzen. Der ander wil offennlich vil ding besitzen: das er vil gebe vnnnd also vil geert werde: darumb nach der lewt rede vnd spūch wort: wann sy dienen mir also: das ich es nit seh: wann ich berwer es nit: darumb so wird ich sy widerumb begabē also das sy es nit werden sehē. ¶ Verwunderst du dich des warumb solch gelobt werden von ir predigung wegen. Antwurt ich dir. Vnderweil sagt der böß den guten denen wirt eingegossen der gut geist gottes nit durch die guthait des lerers: sūnder durch die wort des lerers darinnē der gut geist gottes ist vñb das guten willen der hōrendē. Vnderweil sagt der gut den bösen di da gut werden außs dem gehōr de vnnnd durch den guten geist gottes vnd vñb die guthait des lerenden. Auch so sagt vnderweil der kalt den kalten: das die kalten hōier: wann sy sagen die gehōren ding zu den inprūnstigen abwesenden: werden die hōrenden noch inprūnstiger: darinn solt du nit betri:bt werde zu welchen du gesandt werdest: wann got ist wūnderperlich der da stet das gold vnder die füß vnnnd das kot legt er zwischen den schein der sunnen.

Die wort des suns zu der Gesponsen das got nit gefelt die verdambnuß der selen vnd von den wunderlichen fragen des iūngern Bischoffs zu dem eltern vnd von den antwurtten des alten zu dem iūngern.

Das dritt Buch

Das xvi capittel

Der sun redt zu der Gespöſen ſprechende. A Was glaubſt du warumb werden dir gezeigt die zwen beſchicht es icht darüß das ir ſchand vñ ſchaden got gefelle? Mit nichten ſünder es geſchicht darüß das die gedult vñ ere gottes deſter offener werde vñ die hörenden fürchten das gericht gottes. ¶ Du ſolt aber können vñ hören ein wunderberlich ding vñ nymwar Ein iunger Biſchoff hat gefragt den eltern ſagende O punder höi vnd antwurt mir da du zu dem ioch der gehoſam biſt verpunden worden warumb haſt du das verlaſſen? da du die armut vñ geiſtlicheit haſt erwelt warumb haſt du die verlaſſen? da du durch den eingang der geiſtlicheit durch geſtorben der welt erzeigt haſt? warumb haſt du begert ein Biſtumb? ¶ Hat der elter geantwurt. Die gehoſam die mich gelert hat vnderwoſſen ze ſein was mir ſchwer darüß hab ich begert freyheit. Das ioch das got ſpricht süß was mir bitter darumb hab ich geſucht vñd erwelt rue meines laibs. Die diemütigkeit was in mir gedichte darumb hab ich begert die ere vñd wann mir pesser iſt erabē dan ziehen: darumb hab ich begert ein Biſtumb. Zum andern hat gefragt der iunger: warumb haſt du mit deinen ſtul mit ere der welt? warumb haſt du nit erlangt reichthūß durch welliche weiſheit warūß haſt du nit außgebē die güter die du heſt nach ere der welt? warumb haſt du dich außwendig ſogar abgeroſſen vñ mit mir fürſich biſt gefarn nach dem wellichen geprengt? B Der elter hat geantwurt: darumb hab ich meinen ſtul mit bedeckt mit ere der welt wann ich hoffet weiter geeret zu werden ob ich erſchine diemütig vñd geiſtlich dan ob ich zeitlich geſehen wurd vñd darumb das ich von den wellichen mēſchē gelobt wurde ward ich geſehen gleich als alle ding zeuerſchmē aber das ich lieb gehabt würde von den geiſtlichen ſo erſchin ich diemütig vñd andechtig. Aber darüß hab ich nit vberkommen reichthum mit wellicher weiſheit das mich die geiſtlichen mann nit vermehren vñ verſchmēchten vñ das zeitlich aber darumb hab ich nit gegeben miltigklich die gaben: wann es gefiel mir mer zuſein mit myndern durch meine rue dann mit vilen vñd mer hab ich luſt gehabt ob ich etwas het in der kſten dann ob ich etwas het gegeben mit meiner hand. ¶ Item der iunger hat gefragt. Sag mir warumb haſt du dem eſel gegebē süß vñ lüſtigs trancß von vnreinem vas? Warumb haſt du dem Biſchoff gegebē kleyen von dem ſewtrog? Warumb haſt du dein kron gewoſſen vnder die füß? Warumb haſt du außgeſpyen den kern vñd haſt gekewē den ratten? Warumb haſt du die andern entlediget von den ſtricken aber dich ſelb haſt du gepunden mit füßey? Warumb haſt frembden wunden zu gelegt geſundemachere ding vñd deinen eignen tödende ding? C Der elter hat geantwurt. Darumb hab ich dem eſel ein süß tracc gegeben von dem vnreinen vñd verachten vas wann ſadmal das ich gelert was hat mir gefallen durch die ere der welt mer zu handeln die göliche ſacrament des altars dan außwarten der wellichen ſorg: vñ wann nu mein heimliche ding waren den menschen vnernannt aber got bekant hab ich an mich genomen zemil ſünnemſchkeit vñd hab mir gemert die ſchwerere billiche gerechtigkeit des erſchröckeliche gericht. Zu dē andern ſag ich das ich dem Biſchoff hab gebē kleyen auß dē ſewtrog: wann die entzündung meiner natur hab ich außgieſſende volpraecht. Ich plib auch nit beſt dig ſy zu zwingē. Zu dē dritte hab ich darumb geſetzt die biſchofliche kron vnder die füß: wann mir hat gefallen mer zetun parrhertzigkeit durch gunſt d mensche dan die gerechtigkeit vñ die ere vñ lieb gottes. Zu dē vierdtē darumb was ich außſpeyē den kern vñ kernen d: geſtrō: wann ich redet mit auß d lieb gottes die wort gots mich geluſtet auch die ding nit zetun die ich den andern fürleget. Zu fünfftē darumb was ich die andern ledigē aber mich ſelbs pād ich: wann die zu mir können mit reu die entlediget ich vñ die ding die ſy in puß wirckig beweintē vñ in beweintē vlieſſen die lüſteten mich zeuolpringē. Zu dē ſechſten hab ich darumb mit einer heilſamē ſalb geſalbet die andern vñ mich ſelbs mit tödlicher ſalb: wann in lerē die reinigkeit des lebēs hab ich die andern gepessert vñ geſtrafft vñ mich ſelbs geergeret: wann die ding die ich hab gepotē den andern die hab ich nit wellen bewegen mit einē finger vñd wann ich hab geſehen die andern zunemē vō dē hab ich ſelbs in geprechē abgenommen: wann mich geluſtet mer den volpraechten ſunden beſchweruſs zu zelegen dann ſy mit pesserung zu ringeren. ¶ Nach den dingen iſt gehört worden ein ſtymm ſagende. Du ſolt got danken das du nit biſt bey den

Das dritt Buch

gyffigen vassen wann die von einander entledigt werden so geend sy zu dem gyffe vnu
also ward pald ir einer tod gesagt.

¶ Die wort der iunckfrawen zu der tochter das leben vnu orden sant domini
ci lobet vnd wie zu zeiten seines tods er bekert ist zu der iunckfrawen vnu wie
bey disen yetzigen zeiten wenig vñ seinen pñdern nachuolgen dem zeichen des
leidens Christi durch dominicum in gegeben vñ vil gennd nach dem zeichen der
einfallung inen durch den teufel gegeben.

Das xvii Capittel

Item die muter redt zu der gespöfen sprechende. A Ich hab dir gestert gesage
vñ zweien die do warē vñ der regel sant dominici. Sicher d dominicus hat meinen
sun gehabe für seinē aller liebste herrn vñ hat mich sein muter mer lieb gehabe dan
sein hertz. Dem heilig hat eingegeistet mein sun dreu ding zusein in d welt die da mißfielē
dem selben meinem sun das ist die hochfart geitzigkeit vnd begirlicheit des fleisch. Zu der
dreyer mindrung hat sant dominicus erworben mit den aller grosten seiffzen hilff vnu
ertzney der zehern hat got mitleiden gehabe in eingeistet ein gesatz vnd regel zu leben in d
der heilig hat wider dreu vbel diser welt dreu gute ding auffgesetzt: wan wider das laster
der begirlicheit hat er gesetzt nichts zu besitzē dann mit vrlaub seines priors. Wider die
hochfart hat er auffgesetzt ein diemütig vñ schlechte kleid. Wider des fleischs vnersettliche
fresserey hat er auffgesetzt abpredung vñ rechte zeit sich zu regieren. Auch hat er seine pñ
dern gesetzt einen prior: zubehaltung des frids vñ behutsam der einigkeit. ¶ Darnach wolt
er seinen pñdern geben ein geistlich zeichen hat er eingetrucke als ein geistlich vnu rotees
Creutz in irem glincken arm bey dem herten durch seine fruchtperen lere seines ebenpilds
da er sy leret vnd manet stetiglich zegedencken das leiden gottes in pñstiglich zepred
gen die wort gottes mit vñ wege der welt: sñnder durch vñb lieb gottes vñ der selen willen
Nach dem hat er sy gelert sy mer vnderwoffen zu werden dann vorzē sein lassen eigen wil
len fluch wort dñltiglich tragen nichts dan die natung vnd kleid zebegern. Die warheit
im herten liebhaben vnd mit dem mñd aussprechen. Nit suchen eigen lob: sñnder die gñ
lichen wort allweg in dem mñd haben vnd leren vnu die nit durch scham vnderwegen
lassen noch durch menschlich gunst sagen. B Vnd als kōmen solt die zeit seiner auff
lösung vnu abschidens: das mein sun im gezeigt hat im geist ist er gangen zu mir seiner
muter mit zehern sagende: O maria ein kñgin des himels die got im hat vor: außserwelt zu
samenfügung der gotheit vnd menscheit. Du bist die besñnder iunckfraw vnd besñnder
lich die allerwirdigste muter. Du bist die allermchtigste von der der gewalt herfür gange
ist. Hö: mich pittaiden dich: darumb wann ich weifs dich allermchtigste darumb vñ sich
ich mich des von dir. Entpfach mein pñder die ich außserzogen vnu gemert hab vnder
meinem engen scheppler: vnd beschirm sy vnder deinem weiten mantel regier sy vnu wñ
derpung sy das inen der alt veind nit mñg obfizen vnd nit zerstör den neuen weingarten
den gepflantzet hat die gerecht hand deines suns. Aber mein fraw was vermerck ich an
ders durch den engen scheppler der da ein mentelin hat vor der puist vñ das ander hñden
nñr zwiveltige vermerckung die ich zu meinen pñdern hab gehabt: wann ich so: gueltig
was für sy nacht vñ tag wie sy got in vñnñstiger vnd löblicher messigkeit dienetē: auch
pat ich für sy dz sy ichts vñ der welt begertē das da got beleidiget oder den guten leymat
der diemütigkeit vñ der gñtigkeit bey dem nechsten schwechet: darñ yetz wan da kumpē
die zeit meiner widerbelonung so baulch ich dir meine gelider: darñ lere sy also die sñn vñ
trag sy als ein muter: wan mit disen vñ andern worten ist dominicus berufft wordē in die
glori gottes. C Dan ich durch gleichnußs sagende hab also geantwurt. O dominice
lieber freñd: darñ dz du mich mer lieb gehabest dann dich: wirdt ich vnder meinem
weiten mantel beschirmē vñ regieren dein sñn vñ auch alle die in deiner regel beharrē wer
den hailwertig: aber mein weiter mñtel ist mein parnhertzigkeit die ich einichē wirdiglich
pittenden nit vñzeich: sñnder alle die mich suchen die werdē vnder der schos meiner parn
hertzigkeit beschirmet. ¶ Aber was glaubst du o mein tochter: was die regel dominici sey:
fürwar diemütigkeit: kñscheit vnd verschmehung der welt: wann alle die dise dreu ding

Das dritt Buch

ansich nemen vnd in in verharren lieb haben die werden nymmer verdambt: vnd da sein die die da halten die regel sant Dominici. ¶ Aber höre ein wunderperlich ding. Dominicus hat gegeben sein sun vnder meinen weiten mantel. Vnd nymwar yetz sein nymwar vnder meinem weyten mantel. Dann da zermal waren vnder seinem engen scheppler: doch die weil dennoch Dominicus lebet hetten sy nit all scheffne fel vnd sitten desselben Dominici. Als ich dir ir sitten bas erzeig durch ein ebenbild. Ob dominicus herab stieg von himlischer höhe darinn er ist vnd sagt dem dieb der herfür gat von dem tal vnd vermerckt die schaff zu metzgen vnd zewerben sagende. Warum ruffest vnd abfürst du meine schaff die ich auß den alleroffenbaresten zeichē erkenn mein zesein? der dieb mag antworten Dominice. Warum zu eignest du die ding die dein nit sein? wann das ist ein freyenlicher raub im frembde ding zueignen. ¶ Ob dominicus antworten wellt er het sy generet gezembt vnd inen vorgangen vnd sy gelert so wurd der dieb sagen: ob du sy ernert vnd geleret hast so hab ich sy mit senfftmutiger rede süßigklich herwider geführt zu eigen willen: so du inen die lenigkeit mit scherpffigkeit hast vernuscht vnd ich zu locker sy senfftmutiglicher vnd erzeiget inen das sy süßigklicher gelüftet: vnd nymwar vil lauffen zu der weid vnd meiner stym vñ darumb die schaff die mir inprünstiglicher nachuolgen die erkenn ich mein zusein: wann sy haben freyen willen nachzuolgen dem zu locken. Ob aber dominicus widerumb wurd antworten das seine schaff bezeichnet sein mit einem roten zeichen im hertzen so wurd der dieb sagen meine schaff sein bezeichnet mit meinem zeichen. Das ist mit dem zeichen der beschneidung in den gerechten oie: vnd wann nu mein zeichen ist offener vnd scheinbarer dan dein zeichen: darumb so kein ich mein schaff. ¶ Darumb der dieb ist der teufel der vñ den schaff Dominici in vil eingeleibt hat die da sein geschnitten in den gerechten oie: wann sy nit hören die wort des lebens sage de der weg in den himel ist eng sündersy verpünge allein lüsterlich die ding in den hōn die sy gelüft zu erfüllen. Aber wenig sein der schaff Dominici die da haben das rot zeichen im hertzen die das leiden gots mit der lieb eren vnd inprünstlich die wort gots predigen vnd füren ein seligs leben in aller keüschheit vnd armut: wann dis ist die regel Dominici als gemeinlich gesprochen wurd: alle ire ding zetragen auff dem rugken nichts wöllen zebesitzen nür das die regel verhengt: mit allein zewerlassen vberflüssige ding sünders auch vñ zinlichen vnd notturfftigen dingen vnderweil durch bewegung des fleisch sich messigen.

¶ Die wort der muter zu der tochter das die prüder schneller horten vnd nu hören die stym des teufels dann ires vatters Dominici vnd wie yetz wenig nachuolgen seinen fustritten vnd wie sy Bistumb begeren sein von eren der welt vnd irer rne vnd freyheit wegen die sein nit in der regel sant Dominici: vnd von dem erschrockenliche vrtail wider sollich vnd von der erfarnuß der verdarnuß vmb sollich bischofflich ampt.

Das xviii capittel

¶ Die muter redt zu der gesponsen sprechende. ¶ Ich hab dir gesagt: das alle die da sein in der regel dominici sein vnder meinem mantel. Tu wurddest du hören wie vil der sein ob Dominicus herab keme vñ der statt der wollust darinn er warlich seligklich ist: vnd ruffte also. ¶ Lieben prüder volgen mir nach wann euch sein behaltē vier gute ding: das ist ere für diemütigkeit ewig reichumb für armut ersettigung on vdrisung für die keüschheit das ewig leben für verschmehung der welt er wurd karom erhört. Aber darwider ob pald herauff stieg der teufel vñ dem tieffe tal vnd ruffte andre vier ding den vorigen vngleich. Auch hat dominicus verheissen vier ding ir solt nuch sehē wann ich wurd euch zeigen die ding die ir begert mit der hand. ¶ Nembar wann ich gib euch ere ich hab die reichumb in der hand der wollust ist also bereit die welt wurd lüselich zu nyessen darumb solt ir entpfahen die ding die ich euch gib praucht die ding die da gewiß sein lebt mit freuden das ir nach dem tod miteinander euch freuen: Ob die zwu stym yetz in der welt erhüllen so lieffen mer zu der stym des schachers des teufels dann zu der stym Dominici meines so garedeln freunds. ¶ Vñ was wurd ich sagen von den

Das dritt Buch xviii Capittel

prüdern dominici? Sicher es sein wenig die da sein in seiner regel vñ noch mynder sein die
 nachkömen seinen füßstapffeln in dem nachuolgen: wan sy hören nit all ein stym: wan sy
 sein nit all von einem geslecht nit das sy nit all von got seyen: vñd nit das sy nit all selig
 mügen werde (ob sy wellē) aber sy hören nit all die stym des suns gottes sprechēde: kome
 zu mir: vñ so wird ich euch erlaben vñ ersettigē in geben mich selbs. ¶ Aber was soll ich sa-
 gen von den prüdern die von wegen der welt begern ein bistumb: sein die icht in der regel
 sant dominici: nit nichten: oder die da annemen die Bistumb außs vernünftiger vrsach
 werden die icht außs geschlossen von der regel Dominici? ¶ Ain sy sicherlich: wann sant Au-
 gustin hat nach der regel gelebt vor dem Bistumb. Aber im Bistumb hat er nit verlassen
 das regelich leben: wiewol er auffgestigen ist zu grösser ere: wann er hat vngern auffge-
 nomen die ere nit zu der rue: sinder sicherlich zu merer arbeit: wan er was sehen das er mer
 möcht nütz sein den selen: da verlies er gern durch got eygen willen vñd die rue des leibs
 das er seinem got vil gewinne: Darumb welhe also begere vñd auffnemen die bistumb
 das sy deßer mer den selen nütz seyen: die sein in der regel sant dominici: vñd ir lon wirdt
 gewiseltiget. Zum ersten von wegen der süßigkeit der regel vñd der sy abgezogen sein. Zum
 andern von wegen der Bischofflichen pürden zu der sy berüffe sein. ¶ Darumb so
 schwer ich auff den got auff den schwuren die weissagen: die da nit schwuren von vnger-
 dult wegen: sinder sy haben got genomen zu zeigknüss irer wort. Also sag ich yetz vñd
 schwer bey dem selben got: das den prüdern die da verschmecht haben die regel dominici:
 der ieger von gewalt wirdt kome mit wilden vnzennigen hunden: als ob ein knecht sagte
 dem herren: sprechende. Vil schaff sein eingegangē in dein garten: der labe vergiftiger sein
 vñd die heit mit vnseuberkeit zusamen gefügelt der milch vñd nütz ist vñd nit vñd nütz
 er vnkeusch zu vil vngewonlich vñd umgeen sagende: heiss sy abgeschnitten werden: das die
 waid nit gepuch habē für die nützen schaff vñd das die guten schaff von den toben der
 bösen nit betrübt werden: dem der herr antwort. Du solt zufließen die löcher das nit etlich
 eingehend dann nütz die: die mir wol gezimbt vñd gepürdt zeziehen vñd zu weiden: vñ die
 da fridlich vñd ersam sein. Also sag ich das vor zugelassen sollen werden etliche löcher:
 aber nit alle. Darnach wirdt kome der ieger mit den hunden der da nit wirdt schonen
 der heit von den geschossen: mit den leiben von den wunden damit das geemdet werd das
 leben. Darnach werden kome die herten die fleißlich vermercken vñd zuschen werde vñd
 wellichem geslecht die schaff seyen die zu der weid des herren eingelassen werden. ¶
 ¶ Die gespons antwortend hat gesagt. ¶ Fraw zürn nit ob ich frag: so der babst inen hat
 gesenfftiget die hertigkeit d regel: sein sy icht zu straffen: ob sy essen fleisch oder andre ding
 die inen fürgelegt werden? Die muter hat geantwurt. So der Babst vermerckt die franck-
 heit der menschliche natur: vñd damit den puch der etlich fürgehalten haben: hat er vr-
 sechlich inen verhenget fleisch zessen: darumb das sy deßer geschickter vñd inprünstiger
 weren in predigen: vñd in arbeiten nit das sy deßer treger vñd nachleßiger erscheinen:
 vñd darumb so entschuldigen wir den Babst von diser verhencknuss. ¶ Abermals hat
 gesprochen die gespons: Dominicus hat auffgesetzt zehabē kleider nit von den aller pösten
 noch siödisten tüchern: sinder vom mittel gemessigen. Seint sy icht zu straffen: ob sy an-
 gelegt werden von den lindern kleidern? Die muter hat geantwurt. Dominicus der da die
 regel auß dem geist meines suns hat gedicht hat gepoten klaiden zu haben nit von den lin-
 dern vñd köstlichen tüchern: das sy vñlleiche nit gestraffe vñd gemerckt wurden von
 hübschem vñd köstperlichem klaid: vñd also hochfertig würden. Auch hat er auffgesetzt
 kleider nit von den siödisten vñd hertisten: das sy nit durch hertigkeit des kleids zu vil vnru-
 herten in dem nemen den schlaff nach der arbeit: sinder er hat auffgesetzt zehaben gemessige
 zimliche vñd notnützige klaiden von dem sy nit hochfertig würden: vñd darinnē sy nichts
 eyttels herten: sinder durch die klaiden die kele des leibs vertriben vñd zu stettm nütz der
 tugend sich bewarten: vñd darumb loben wir Dominicum in seiner auffsetzung. Aber
 wir straffen sein pruder: die die ir klaid zu eyttelkeit veruandlen vñd nit zu nutzperkeit.
 ¶ Die gepös hat aber gesprochen. Sein icht zu straffen die pruder die deinē sin pawen
 bech vñd köstperlich kirchen: oder sein sy darumb zu schellen vñd zu teilen: ob sy zu
 köstlichen poren zernachen vil erpöten? hat die muter geantwurt. Wen die kirch so weit ist

Das dritt Buch

das sy begreiffe die die darein geend wann die mawr so hoch worden sein: das sy die ein-
geenden nit trucken wann die dicke der mawr so starck ist das sy nit von einem yeden wind
von einander entledigt werden wann das tuch so starck zesamen gemacht ist: das es nit
treuffe so soll inen gnug sein gepawen zehaben wann es gefellt got mer ein diemütig hertz
in diemütiger kirchen dann die hohen mawr darinn die leichnam innwēdig sein aber die
hertzer außwendig darūb ist inen nit not das sy ir kysten füllen mit gold vnd silber durch
der gepew willē wann es Salomon nit nütz ist gewesen gepawet zehabē so gar köstlich ge-
pew: Seyd mal vnd er versaumbt hat lieb zehaben den von des wegen sy gepawet werde.

S Als die ding gesagt vnd gehört worden sein da rufft pald der elter Bischoff der obē
tod verkünd ward sprechende O: o: es ist hingenomen die haub vñ nym war es erschein
das das darunder verporge lag. Wo ist nu der ersam Bischoff? wo der erwidig priester
wo der arm pruder: sicher der Bischoff ist hinweg der gesalbt was mit dem öl zu zwelf-
potlichem ambt vnd zu lauterkeit des lebens: Aber es vberbeleibt der knecht vermeiliget
mit der feistin des mists. Es ist auch hin der priester der geweicht was mit heiligen wortē
das er verwandelte das nit selhabend vnd gesto: ben pott in dē lebendigen got: aber er be-
leibt vber ein trogenlicher verretter: der den verkaufft hat vmb geitzigkeit willen der auß
liebe alle menschen erlöst hat Auch ist hin der arm pruder der mit dem eyd verlaugnet hat
die welt. Aber yetz so bin ich vmb die hochfart vnd mein empfig erzeigung der welt ver-
urteilt: yedoch so wird ich yetz bezwungen zusagen die warheit das der gerecht richter der
mich verurteilt hat: lieber mich erlöst wolt haben mit so pittem tod: als er dann gelitten
hat da er stund am holtz des Creutz aber die gerechtigkeit der er nit begegnen mocht die
sprach dawider das ich also geurteilt wurde als ich nu empfinde.

Die antwurt der Gesponsen zu Christo wie sy mit menigerley vnd vnnützen
gedencken gepenigt wird vnd wie sy die nit müg von ir tun. Vnd die antwurt
Christi zu der Gesponsen warūb das verhengt wird von got: vnd vō grossen
nutz der gedancken mit verschmehung vnd forcht mit gehabter beschadenheit
zu der kron vnd das die teglich sünd soll verschmecht werden: das sy nit einfür
in ein pödeliche sünd.

Das xix Capittel

D Er sun spricht zu der gesponsen. **A** Tochter was bist du betrübt vnd sorguel-
dig. Sy hat geantwurt: wann ich von menigerley vnd vnnützen gedencen gepen-
igt wird die ich nit hintun mag vnd die hörung deines erschrockenliche gerich-
tes mich betrübt. Der sun hat geantwurt. Dis ist die war gerechtigkeit wann als du vor-
lust hertest in begirlichkeiten der welt wider meinem willen also werden dir yetz gelassen
menigerley gedanc wider deinen willen yedoch solt du mich fürchten mit beschadenheit
vnd traw stercklich in mich deinen got. Wiß das für gewis wann das gemüt nit lust hat
in gedencen der sünd: sündet es wider strebt inen: sy zuverschmehen so sein sy ein reinung
der sel vnd ein kron: Ob aber ein kleine sünd das du versteeßt sünd zusein dich gelust zetun
vnd tust sy auß getrawen deines abpauhs vnd auß vbriger hoffnung der gnaden vñ nit
annymbst darüber puffs noch andre pesserung so wiß das es mag tödlich werden: dar-
umb ob in das gemüt kein einich wollust der sünde wie die were so merck pald zu wem sy
diene vnd rue darüber. **B** Wann nach dem die natur des menschen getrenckt ist auß
irer krankheit so kombt offte darauß die sünd wann es ist kein mensch der nit sünde zum
minsten leslich. Aber der parmhertzig got hat dem mensche gegeben ein ertzney: rewē vñ
alle sünde vnd die gepüßten zefürchten ob sy villeicht nit gnug gepüßt sein wann got hast
nichts also vast als zewissen die sünd vnd ir nit achten oder auß etlichen verdienstnüssen
vertrawen als gott darumb etlich deine sünde leiden wolle darumb als ob er on dich nit
möcht geert werden oder das er dir darumb zimlich vergünzte zetun ein vbel darūb das du
vil gute ding getan hast so du auch mer ob du hundert mal hertest wol getan für ein yeg-
lich vbel: so werest noch nit gnugsam got zewiderlegen vmb sein lieb vnd gutheit darūb
solt du vnünfftiglichen fürchte vñ ob du die gedēck nit magst xpieten so trag sy auff dā

Das dritt Buch xix Capittel

minst gedultiglich vñ streb wider die mit dem willē wān du wirst nit verdambt vñ
 sy ob sy eingend wān das verbieten ist nit dein nūr du wirst dān darīn lust habē. Auch
 solt du fürchten wiewol du den gedanken nit vergünstigst das du villicht nit fallest vñ
 wegen der hochfart wān ein yeder der da stat der stat allein außs d kafft gottes. Darumb
 so ist die forcht ein einfürung in den himel wān vil sein darūb gefallen in den grabē vñ inn
 eigē tod wān sy habē vñ inen abgewo:ffen die götliche forcht vñ habē sich do geschembt
 zepichten vor den mēschē da sy sich nit geschembt habē zu sünden vor got. Darūb welcher
 vñb kleine sünd nit acht zebitten vergebung demselben wird ich auch vñzahan ab zu lassen
 die sünd vñnd also in vñbung so gemert werde die sünd das die dir außs vñv was leslich
 vñ teglich die wirdt außs vñsaumbniss vñ verschmehung vast swer: als du in diser sel yetz
 verurteilt ernessen magst. **C** Wān nach dem er die tegliche vñ leslichen sünd hat ver
 piacht hat er die gemert durch gewonheit vertrawende von etlichen seinen guten werckē
 als ob sy kleiner weren nit vermerckende das ich daruber vñrtailē vñnd also hat die einvñr
 wickelt sel durch gewonheit vñnd: denichs wollusts nit gestrafft noch gestille den wollust
 der sünd solang bis das das gericht an der thür was vñ nahmet der letzpunct: darūb als
 nahmet das einnd da ward gehling sein gewissen bestrickt iemerlich vñ hat schmerzen ge
 habt das er so pald sterben besorgende abgescheiden zu werde von dem kleinen zeitlichen
 gut das er lieb hett: wann got der leidt den menschen bis zu dem letzten puncten vñ wartet
 ob villicht der sündig mensch allen seinen willen den er frey hat well bewegen von der be
 gird der sünde. Wān aber der will nit gestrafft wirdt: darumb so wirdt die sel bezwunge
 nit vñgeendtem einnde wān der teufel ist wissen das ein yetzlicher nach gewissen vñ willē
 verurteilt wirt am meisten arbeit er in dem einnd das die sel zu spott vñ verfert werd von
 der rechten meinung das zu geschehen got verhengt wān die sel da sy solte hat sy nit well
 len machen. **D** Daruber solt du nit zu vil getrawen vñ fürnemen: ob ich einen sprich
 einen freind vñ knecht als ich den vor hab genent wān auch indas geheissen ist ein freind
 vñ Nabuchodonosor: ein knecht wān als ich persönlich hab gesprochen ir mein freind
 ob ir tun werden die ding die ich euch gepait. Also sag ich nunt die sein mein freinde so sy
 mir nachuolgen sy sein veind: wann sy mich vñ meine gebot in dem verschmehen durch
 achten. Haticht David nach dem gesprochen ist das ich hab gefundē einen mēschē nach
 meinem hertzen: gesündet: vñ vbertreten durch manslacht. Salomon dem so runderber
 liche ding gegeben vñd verheissen sein hat abgewichē von der gutheit vñd ist in im nit er
 füllt worden die verheissung von wegen seiner vñd anckperkeit: sündet in mir sin gottes.
 Darumb als in deinem gedicht gesetzt ist die besliessung mit dem end: also setz ich auch in
 meiner red die besliessung mit dem einnd. Ob einer thut wirdt meinen willen vñ verlassen
 wirdt sein erbeil der wirdt empfangen das ewig leben: aber welcher hören wirdt vñ in tun
 nit verharret d wirdt als ein vñnützer vñ vñd anckper knecht. **A**ber du solt nit misstraw
 en. Ob ich einen wird sagen einen veind wān als pald der veind verwandelt den willen zu
 gutem so wirt er ein freind gottes. Was icht indas bey den zwelfspotten einer do ich hab
 gesagt. Ir seit mein freind die da mir nachgefolgt haben vñnd ir werden sitzen auff den
 zwelff stülen: wann zu der selben zeit volget mir nach indas vñd wirdt doch nit sitzen bey
 den zwolffen: darumb wie sein da: erfüllt wordē die red gottes? Ich antwore dir. Got der
 da sieht die hertzen vñd willen der mēschē nach den dingen die er sieht vñrtailē vñd wider
 gilt er: aber der mēsch vñrtailē nach dem als er sieht am angesicht. **E** Darumb das der
 gut nit hochfart creib oder der böß misstrawete: so hat got berufft zum ampt der zwelff
 poten die guten als auch die bößen als er auch teglich berufft zu den würdigkeiten gut vñd
 böß: das ein yeder der ein ampt hat mit dem leben werd glouficiert in dem ewigen leben
 welcher aber cre hat on pürde der wirdet geert ein zeit vñnd ewiglich verderben: darumb
 wān indas mir nit nachuolget mit volkōnimen hertzen: so gehōrt nit zu im die ir mir habe
 nachgeuolgt: wann er hat nit verharret bis zu der belonung: sündet zu denen die da vñhar
 reten als wol die gegenwürtige zeit als die zukünfftigen: wān der heri in des angesicht sein
 alle ding der redt vñd erweil in gegenwürtiger zeit die da gehōren in zukünfftigen vñd von
 den künfftigen dingē als ob sy yetz geschehen sein: auch vñd erweil vermische er vergangē
 vñd künfftig zeit vñnd praucht vergangne zeit für künfftige: das keiner fürnem zu erfaren

Das dritt Buch

den vnuerwandelberlichen rat der triueltigkeit. (Du solt noch hören ein wort vil sein berüfft aber wenig außerswelt: also ist der berüfft zum Bistumb: aber mit außerswelt wan er ist vndanckper der gnade gottes darumb ist er mit dem namen ein Bischoff aber mit de verdienen vnuirdig: er wird gerechnet mit denen die da ab vnuind nit auffsteigen. S

Ein zulegung.

(Der sun gottes redt sprechende. Tochter du vrunderst dich warumb d ander Bischoff hab gehabt das aller schönst end. Der ander so ein erschrockenlichs wann ein wand die niderfiel hat in gantz zeprochen vnuind er lebet darnach ein kleine zeit vnuind die mit grossen schmerzen. Ich antwurt dir. Es sagt die geschrifft: ia ich hab gesagt das d gerecht was todes er stirbt so ist er gerecht bey got: aber die menschen der welt achten den gerecht der da einen schönen außgang haben wirdt on schmerzen vnd scham. Aber gott der erkenne den für gerecht der von langer abprechung bewert ist: oder der vmb gerechtigkeit durchacht wirdt wan die freünd gottes werde gemeintlich in diser welt durchacht eintweder zu mynd künfftiger pein oder zu merer kron im himel wan petrus vñ paulus sein tod vñ die gerechtigkeit doch petrus pittre dan paulus wan er das fleisch lieber gehabt hat dan paulus. Vnd darumb das er empfangen hat den vordersten stand meiner kirchen: darüb soll er sich in pittrem tod nit gleichförmig machen. Aber paulus darumb das er mer lieb gehebt hat die keuscheit wan er mer hat gearbeit als ein edler ritter hat er erlangt dz swert wann ich schick alle ding nach dem verdienen vñ nach der mass: darumb in dem gerichte gottes frönt oder vdanbenit das end oder der verschmecht tod sünders die meinung vnuind will der mensche vñ die vrsach. Zu gleicherweis ist von den zweyen Bischoffen: wan der ander litte pittre pein vñ verschmechtern tod das ist im gewesen zu myndier pein aber doch nit zu der glou wan er litt nit mit gutem willen. Das aber der ander hat behallten ein vnuirdig end: das ist gewesen auß meiner heimlichen gerechtigkeit aber nit im zu ewigem lon wan er hat seinen willen nit gestrafft die weil er dannocht lebete.

(Die wort der muter zu der tochter wie durch das pfund werde bedeüt die gaben des heilige geists. Vnd wie der heilig Benedictus im hab gemaniguelte die gegeben gab des heiligen geists vnuind durch welche der heilig geist oder der teüflisch geist ingat in die sel des menschen.

Das xx Capittel

Die muter spricht A Tochter es ist geschriben das der der fünff pfund hat empfangen hat andere funffe gewonnen was ist aber dz pfund? nit die gab des heiligen geists wan die andern empfangen wissenheit der kunst. Die andern reichtüb die andern bey den reichen dienstperkeit vnd sollen doch all zwisach gewin dauon tragen iren herren: das ist von der kunst im nützlich zeleben vnd die andern zu vnderweisen von den reichumben vñ andern gaben vernünfftiglich zeprauchten vnuind den andern parmu hertziglich zu hilff können: Also hat der gut abt Benedictus die gab die er hat empfangen gemaniguelaget da er alles das das zergenclich was het verschmecht. Da er sein fleisch hat genöet zu dienen der seel da er nichts fürsetzet der götliche lieb der hernach hat besorgu das die oren nit vermalget würden mit eytelm gehörde die augen von dem sehen lustperlicher ding foch er in die wüste nachuolget dem der die weil noch nit gepom was frolock ende in de lab seiner muter hat erkant die zukunfft seines aller güttigsten erlösers. Der selb Benedictus het auch on die wüste erwerben mügen den himel: wann die welt was im gestorben vnd sein hertz gantz vol gott des herrns aber es hat got gefallen Benedictum berüffen in den berg also wenn das vil mensche kunt getan wird das ir vil auß seinem ebepild gerätzt würden zum lebē d volkommenheit. B Des selbē heilige mans lab was als ein sack des erdrichs. In de ward beslossen dz feur des heilige geists der da vñ seine hertz en hat außgeschlossen dz teüflisch feur wan als das leiplich feur auß zweyen dingē wurde angezünd: das ist auß de luffte vñ plasen des mēschen also geet ein der heilig geist in die seel des mensche eintweder durch persönlich eingestung oder durch ein besünder mēschlich würckung oder götliche redt außserhebt er das gemüt zu got. Gleicherweis heimsucht der

Das dritt Buch

teuflich geist die seinē: aber sy habē vngleich vnderchseid wan d̄ heilig geist macht warm die sel zu suchen aber er prent nit leiplich: auch leucht er in der lauterkeit d̄ messigkeit. aber er verplent nit das gemüt mit der bosheit: aber der schalckhaffig geist prent das gemüt zu fleischlichen dinge vñ verpittert es vnleidlich. Auch so vplent er die sel durch ir vnaußmerckung vñ vtrücket sy vntrostlich zu irdischen dingen: darumb das das gut feür das das was in Benedicto entzündete vil mensche so hat got berufft Benedictū in den berg: der zu im beruffet vil fūcklein vñ machet auß inen durch den geist gottes das aller grōßest ferre vñ hat inen gesetzt ein regel von dem geist gottes durch die vil volkommen worden sein als Benedictus. Aber yetz sein von dem grossen feür sant Benedicten abgeworffen vil sacken die ligen allēthalb zerstraut habē für die wey imin die kelt für das liecht die vinsternis ob die zusamen gehauft legen zu dem feür sy geben allenthalb auß inen flamen vñ hitz.

Die wort der muter zu der tochter die da erzeigen die grōßmichtigkeit vñ volkommenheit Sant Benedicten lebend durch ebenbild vñ wie die frucht machend sel der welt durch d̄ vnfruchtper holtz vñ die hochfart des gemütes durch einē kysling vñ die kelt sel durch die Chustallen bedeut wirdt vñ vō dreyen fūcklein wol zuuernercken vō disen dreyen nemlich von der Cristallen dem kysling vñ holtz entspringen.

Das xxi Capittel

Die muter redt. A Ich hab dir vorgesagt: das der lachnā des selben Benedictus was als ein sack d̄ gezüchtigt vñ regiert ward: aber er regieret nit. Auch was sein sel als ein engel der auß in selb hat gegeben ein grosse hitz vñ flamen: als ich dir erzeig durch ein ebenbild: Also ob weren drey feür. Das erst angezündt in mirre hat auß im gebē den geruch d̄ süßigkeit. Das ander was angezündt in dürin d̄ hat auß im gebē pyment kolen vñ leuchtēden schin. Das dritt ward angezündt in einē öl d̄ hat auß im gebē ein flamen ein liecht vñ hitz. In disen drey feüren verstee ich drey person vñ in drey personen drey stend in der welt. Der erst stat was der die da so betracht (ward die lieb gottes) haben vlassen eigen willen in die heind der andern: die da für die eytelkeit vñ hochfart der welt habē ansich genomen armut vñ verwoffenheit für vnmesigkeit habē sy lieb gehabe keuscheit vñ lauterkeit die habē das feür gehabt in mirre: wan als der mirr pitter ist aber doch so veriagt er die teufel vñ ausleucht den durst: also was ir abprechung pitter dē leb. Aber doch so leschet er auß die vngordneten begird vñ außleret all gewalttāmigkeit der teufel. **B** Der ander stat was der die da bey in selbs gedachten also: wartzu haben wie liebe die ere der welt. Seyd mal sy nit anders ist dan nür als ein lufft flahend die oren wartzu haben wir lieb d̄ gold so es nit anders ist dan nür ein rote erd: wellichs ist aber d̄ end des fleischs nür ein feilung: vñ ein fūcklin: Aber warzu ist vns nütz zu begeren irdische ding so sy alle sein eytelkeit: darumb wollē wir darzu allein leben vñ arbeiten das got in vns geert werde vñ die andern auß vnsern worten vñ ebēpilden zu got erhitziget werden. Die selben habē gehabt das feür in der dürre wan die lieb d̄ welt was in inen gestorbe vñ ir yeglicher gab auß im pyment kolen der gerechtigkeit vñ den glantz der göttliche lere. Der dritt stat was d̄ der: die von wegen der lieb des leidens Christi inprünstig auß gantzer begird begertē zesterbē vñ Christo die habē ir feür gehabt im öl wan als das öl in im hat die feist in vñ inprünstigere hitz so d̄ angezündt wirdt. Also sein die gantzlich feist gewesen mit göttlicher gnad auß welcher gnad sy auß in gegeben habē d̄ liecht göttlicher kunst: die hitz inprünstiger lieb die sterck des aller ersamisten wandels. **C** Dise drey feür haben sich weit vñ weit außgepreitet. Der selbē erstes feür ist angezündt gewesen in den einsideln vñ geistlichen andechtigē mensche als beschreibet Hieronymus der da ir lebē hat gefundē wū, verberlich eingegeistet mit dem heiligen geist: vñ pillich nachzefolgen. Das ander ist angezündt gewesen in den pichtigern vñ lernern: das dritt in den martren die in leb vñ got haben verschmecht: vñ andere hetten verschmecht: ob sy die hilff vō got hetten erlangt. **C** Darumb zu erlichen der dreyer stentten vñ feür ist gesandt worden der selig Benedictus der zusamē geplaset hat drey feür in eins so vast das die die da vnweis waren wart

Das dritt Buch

den erleucht die da kalt waren worden erhitziget: die da unpünstig waren die werden noch unpünstiger. Vnnd also mit disen feuren hat angefangen die geistlicheit Benedicti welche geistlicheit einen yeden nach schicklicheit vñ begreifflicheit seines symmes: schicket in den weg des heils vñ der ewigē seligkeit. ¶ Aber nu als von dē sack Benedicti einsprach die süffigkeit des heiligen geists durch den vil klöster verneht worden. Also von dem sack vil seiner puider abweichet der heilig geist wann die hitz der asche ist erlescht vñ die preindigen zerstreuet sy sein auß inen nit gebē hitz noch schein: sündet den rauch d vnreinigkeit vñ begirlicheit. ¶ Jedoch zu trost vil mēschen hat mir got geben drew fūcklein in denen ich vil vstee. Das erst ist außgezogen vō cristallē durch die hitz vñ schein d sommen: welches sich yetz in d dūrrin gehefft hat dz daraus werde ein gross feur. Das ander ist außgezogen vō einē kislīng. Das dritt vō einē vnfruchtpern holz: dz gewachsen ist mit seinē wurtzē vñ seine pletter hat außgepriet. D Aber durch die cristallen da da ist ein kalter schwacher stein wirdet bedēit die seel wiewol die ist kalt in der lieb gottes: doch so arbeit sy mit dem willē vñ der begird zu volkōmnenheit vñ pit got ir zu hilff: darūb so pūngt in diser will zu got vñ vdiēnt dz im wachsen anfechtūg durch die er anfacht kalt zu werdē von böser anfechtūg so lang bis got durchscheint dz hertz also anhefft er sich in d sel vō lerem wollust das er yetz nit well lebē dan nur zu eren gottes. ¶ Durch den kislīng wirdet aber bedēit die hochfart wann was ist heriter dan hochfart des gemütes: des der do begert die lob aller mēschen vñ begert doch genant zu werden diemütig vñ geschēzwerdē andechtig. Was ist vnmēschlicher d sel des der da ingedēckungen sich fūrtregt allen menschen vñ vō einichem nit leidet gescholten noch gelert zu werden. Jedoch vil also hochfertiger menschen pitten diemütiglich von got das vō iren hertzen hingenomē werd die hochfart vñ geidigkeit: darumb got so mīchelffen ist der gut will nympt hin von iren hertzen widerwertige ding vñ vnderweile kinde ding damit sy auch von welchlichen dingen hinder sich gezogen vñ zu himlischen dingen gereizt werden. ¶ Aber durch das vnfruchtper holz wirdet bedēit die seel die da ernert ist in hochfart die pūngt frucht der wele vñnd begert zu haben die wele vñ alle ir ere. Jedoch wann sy furcht den ewigē tod so außreit sy vil stammen d sünd die sy sunst ob sy nit fōrchte verprieche darumb vmb diser fōrcht willē zunahmet got d seel vñnd eingēist ir sein gnad das das vnfruchtper holz werde fruchtper: also mit sollichen fūcklein soll die geistlicheit des selbigen Benedicti wider vernewet werden die yetz vil menschen wirdet gesehen zerstört vñ verwoissen.

¶ Die wort der muter zu der tochter von einē mūnich habende in der prust ein hertz der hurn. Vñd wie er durch eygen willen vñ begirlicheit vñ entschließung von dem engstlichen lebē von got abtrūnnig ist worden.

Das xxi capittel

Item es sage die muter der gesponsen. A Was sichst du strafflichs in dē d da stett? Sy hat geantwurt dz er gar sellē mēs spricht. Der sagt die muter. Er ist darūb nit zuuerurteil wann es sein vil die ingedēck sein irer geschicht die unpünstig sich abprechen vñ sein mir nit destmynder gnem. Aber welche andre ding sichst dū in im? Vñd sy antwurt dz er nit kleider hat von dem seligen Benedicto auffgesetzt. Der antwurt die muter. Es geschicht offte dz ein besūnder gewōheit angefangē wirdet vñ all die sy wisen zesein bōs vñ der nachvolgē werdē straffber. Welche aber nit wissen die löblichē auffsetzung vñ werē gern benūgig vō abgeworffnen kleidern ob darwider nit wer ein lāgwerende bessere gewōheit sollich sein nit leichtglicklich vñ vnfrumbtlich zuuerurteil sündet dū solt hōm vñ ich wird dir zeigē dz er in drew andern dingē ist zu straffen. Zum ersten: dz sein hertz darūn got ruen solt ist in d prust d hurn. Zum andern dz es vlassen hat ein wenig seins guts vñ begert vil frembder gūter: er hat verheissen sein selbs zuuerleignen vñ volgen nach gantzē eigem willē. B Zu dritē dz got hat beschaffen sein sel schön als den engel vñ darūb solt er habē ein englisches lebē aber yetz hat sein sel dz bild des engels: der durch die hochfart vō got ist abtrūnnig wordē der ist bey den mēschē gross aber wie er ist bey got hat got wol erkent wann got d ist als der d da etwas beslossen hat in der faust vñ dz verpirgt vor den andern bis er die faust aufftut. Also erwelt got die francken ding vñ vpirgt ir kronen in disem gegewūrtigē zeit so lang bis er einem yden gibt nach seinē wercken.

Das dritt Buch.

Die erklerung.

Der ist gewesen ein Abt zeul weltlich nichts achtende vō den selen der da gehling ist ge-
storbē on die sacramēt von dem hat gesagt d̄ heilig geist. O sel du hast lieb gehabt das erd-
trich vñ yetz hat dich dz erdtrich genomē. Du bist gestorbē vō deinem lebē vñ yetz wirst
du nie habē mein lebē: du wirst auch mir mit teilheffig: wan du hast des gesellschafte
lieb gehabt der verschmecht hat die waren diemütigkeit vnd von mir durch die hochfart
abgefallen ist.

Die antwurt gottes vatters zu dē gebet d̄ gesposen für die sinder vñ wie drey
sein die zeugnūss gebē auff der erdē als drey in den himeln vñ wie die gantz tri-
ueligkeit gibt zeugnūss der gesponsen wie sy sein gespons sey durch den glau-
ben vñ alle die die dem rechten glaubē der heiligen kirchen nachuolgen.

Das xxiij Capittel

Mein aller süßster got ich bit dich für die sinder in derer gesellschaft ich pin- dz
du dich ir wöllest erpamē. Gott der vatter hat geantwurt. Ich hör vñ weiß dei-
nen willē: darumb so werd volprache das gebet deiner lieb darumb als da sprich
Johānes heut in seiner epistel. Auch ich durch Johannē. Es sein diew ding die zeugnūss
gebē auff der erdē: der geist das wasser vñ das plut. Vnd diew ding in dem himel: der vat-
ter vñ der sun vñ der heilig geist Also geben die diew zeugnūss wan der geist der dich be-
hüt hat in den innern gliedern deiner muter: gibt zeugnūss deiner sel dz du gottes bist durch
den glaubē des tauffs den dein vatter vñ muter des tauffs an deiner stat bekanten. Das
wasser gibt die zeugnūss dz du bist ein tochter der mēschait Christi durch wideruerneron-
ung vñ reinigung der sünd der ersten obertretung. Auch so gibt dir zeugnūss das plut ie-
su Christi damit du erlöst bist dz du bist ein tochter d̄ gottheit: vñ von dem teuflischen ge-
walt durch die sacramēt der kirchen abgescheidē auch wir vatter vñ sun vñ heiliger geist
drey in personen vñ eins in wesen vñ macht geben dir zeugnūss das du vnser bist durch
den glaubē der gleich auch alle die die nachuolgē dem rechten glaubē der heilige kirche: vñ
zu zeugnūss das du wöllest tun vnsern willē. So gee fürbas vñ empfach von der hand
des püesters den fronleichnam vñ das plut der mēschait Christi das dir zeugnūss gebē
sun das du sein bist des leichnam du nymbst zu sterckung der sel: das dir zeugnūss gebē
vatter der da ist in dem sun das du bist des vatters vñ des suns das dir zeugnūss gebē
der heilig geist der da ist im vatter vñ im sun vñ der geist in in beiden das du dreyer vñ
eines bist durch den rechte glaubē vñ die liebe.

Die antwurt Jesu christi zu den gebeten der gesposen für die vngleubigē nem-
lich das gott auß der bosheit der bösen mensche wirdet geert: wiewol nit auß
irer tugēt vñ willē dz er ir bewert durch ebēbild in dē die kirch oder die sel durch
ein iunckfrawē vñ die newen Chō: d̄ engel durch die newen püder der iunckfrawē
Christus durch einen künig drey stend der mēschen durch drey sūn des künigs
werden bedēit.

Das xxiiii capittel

Mein her iesu christe. A Ich pit dich dz dein glaub außgepriet werd vber die
vngleubigē dz die guten mit deiner lieb weiter angezint vñ die bösen gepessert wer-
den. **D**er sun hat geantwurt du bist betrübt darūb dz gott hat ein mindere ere:
Aber du begerst mit gantzem hertze das t̄pracht werd die ere gottes: darūb so gib ich dir
ein ebēbild auß dem du magst verstēen das gott auch auß bosheit der bösen wird geert:
wiewol dz nit auß irer tugēt vñ irē willē geschicht. Wan ein besūndere iunckfraw die was
weys vñ gezierd reich vñ guter sitten die her newen püder d̄ yeglicher het sein swester lieb
als sein hertz vñ ir yedes hertz was gleich in ire. Aber in dem reich da die iunckfraw was da
was ein sollich gesatz dz ein yeder der da eret sollte auch geert werdē welcher beraubt solt
auch beraubt werdē welcher aber ein iunckfrawē swechet dē solt man sein haubt abhawen
Der künig aber des reichs het drey sūn der erst het lieb die iunckfrawē vñ gab ir ē gūldē
schuch mit einer gūldin gūrtel ein ringerring an die hād: vñ ein kron auff ir haubt: aber d̄
ander begeret d̄ besitzūg d̄ iunckfrawē vñ beraubet sy d̄ drytt hat begert d̄ iunckfrawē schaffē

Das xxiiii Capittel

Der iunckfrawē vñ was arbeitē dz er sy schwachet. **B** Die diey sūn des künigs wurden gefangē vñ den neron pūder d iunckfrawē vñ geantwurt dem künig. Zu dem sagten die pūder. Dein sūn haben begert vnserer swester wan der erst hat sy geert vñ lieb gehabt auß gantzē hertze. Der and hat sy beraubt. Aber d dūt her gern gebē sein lebē das er sy het mīgen swechen. Aber in dem punctē darū sy volkūmen willen haben gehebt zu volpūngē die diew ding sein sy gefangē wordē. Als d künig die ding vñ hōt hat hat er geantwurt. Sy sein all mein sūn vñ ich hab sy all gleichlich lieb. Doch fürwar so mag ich wider die gerechtigkeit nit tun noch tun wil. Sūnd ich hab mit zerichtē vber mein sūn als vber die knecht. All so du mein sūn d du geert hast die iunckfrawen solt herkōmen vñ nym die ere vñ kron mit deinē vatter. Aber du sūn d du hast begert d besitzung d iunckfrawen vñ hast sy beraubt. wirst eingeen in die gefencknus bis die abgenōmē gūter wider gegeben werde wan ich hab gebōt zengtnus vber dich dz du rewende von deinē werck hast wollē widergebē die abgenōmē gūter. Aber wan du mit behemdē vñ vnbedachtē gericht fürkōmē bist vñ hast das mit volpracht darumb so wirst du belabē in d gefencknus bis widergebē wirdt d quadrant. Aber du mein sūn d du zu swechen die iunckfrawē hast all fleys vñ arbeit getun vñ hast vñ deinem werck mit gerewt darumb wienil du weys hast gehabt zu swechen die iunckfrawē mit souil weis wirdt dein pain beswert. **C** All pūder d iunckfrawē habē geantwurt. Lob sey dir richter vmb dein gerechtigkeit. Nur es wer dan tugend in dir vñ billigkeit in deiner gerechtigkeit vñ in deiner billikeit die liebe so hettest du nymmer also geurt. **E** Die iunckfraw aber bedent die heiligen kirchen d schicklichkeit ist vbertreffentlich in gloubē hūbsch in den sybē sacramentē lōblich in den sūtē vñ tugendē lieplich in d frucht wan sy zeigt den rechtē weg zu d ewigkeit. Die heilig kirch hat als diey sūn in denē werden wil bedent. Der erst sein die die da got liebhabē vñ gantzem hertze. Der and sein die da zeitliche ding liebhabē zu irer ere. Der dūt sein die die da iren willē got fürsetze. Aber die iunckfrawschafft d kirchen sein die selen d menschen allein von d macht d gottheit beschaffen. Darumb so antwurt der erst sūn die vñ gulde schuch wenn er rew empfacht vñ piache saumbnus vñ sūnde. Aber er antwurt die kēd wenn er vñ merckē die gepott des gefarzes so er die götlichen ret halt souil er mag. Er gūrt zu die gūrtel wann er im vestiglich fürsetze in reinigkeit vñ keuscheit zuuerharre. Auch tut er das ringlin in die hend wann er vestiglich gloubt die ding die gepent die heilig chūstlich kirch das ist das künfftig gericht vñ das ewig leben. Aber d stein des ringlins ist die hoffnung hoffende stetiglich das kein sūnd sey so gar vñmēschlich die mit rew vñ willen sich zu bessern nit abgetilget werde. Aber die kron setzt er auff das haupt wan er die waren lieb hat wan als da sein manigerley stān in der kron also sein manigerley tugend in d liebe. Aber das haupt d sel oder d kirchē ist mein leichnam welcher den lieb hat vñ eret d wirdt pillich genant ein sūn gottes. **D** Darumb welcher in sollicher weis die heilige kirchen vñ sein sel lieb hat d hat neron pūder dz ist neron kēd der engel wan er wirdt ir gesell vñ der kēd teilhaffig im ewigē leben. **E** Wan die engel die heiligen kirchen in gantzer lieb vñmfahen als ob sy in ires yeglichen hertze were wan die heilig kirch sein mit die stein vñ wenn sūnd die selen d gerechten. Vñd darumb von irer eren vñ nūtz wegē so frolocken die engel als von eigen nūtz. Aber d ander pūder oder sūn bedent die die da vñsichen die sargung d heiligen kirchen in lebē zu ere der welt vñ liebe des labs die da die schönin d tugendē vermandē leben nach irem willē. **R** doch bey dem end so rewen sy vñ pūssen vñb ire pōse werck denen gebōt zu dz seggerer vñ reinnung solang bis sy mit werckē vñ gepetē der kirchē got vñsonet werde. Der dūt sūn bedent die die da ir sel ergern mit achte ob sy ewiglich vñderben das sy nu mūgē volpūngen iren wollust. **V**ber sollich begern die neron kēd d engel gerechtigkeit wan sy habē vñsmeche bekert zu werde zu d pūßwirkung **D**arumb wan got tut die gerechtigkeit so loben in die engel vñb seiner vñbeweglichen pilligkeit willen. Wann aber volpracht wirdt die Gregots so frewē sy sich vñ seiner tugent wegē dz er auch d pōsen pōsheit geprauchet zu seiner ere darumb so du wirst sehen die pōsen so hab mitleidē mit inen. Aber du solt dich frewē von d ewigen ere gottes wan got d nichts bōs wil als ein schöpffer aller ding vñ warlich auß im selbs gut ist so vñhengt er doch vil zageschē als d aller gerechtst richter vñ welche dingē wirdt er in den himlichē vñ auff erdē vñb sein gleichheit vñ heimliche gutheit geert.

Das Dritt Buch

Die wort der klag der muter zu der tochter wie das aller unschuldigste lamb
Christus Jesus bey diesem zeitte versaumt wird von seiner creatur.

Das xxv Capittel

Die muter redt sprechende. Ich klag zum ersten das das aller unschuldigste lamb
heut ward getragē dz vast wol kund gien. Heut swig das kind dz allapafest künde
reden. Heut ist dz aller unschuldigste kind besnyttē wordē das da nye hat gesünde.
Vnd darumb wiewol ich nit zūten mag doch so wird ich zomig gesehen auß dem das
der allergröste herr der worden ist ein kleines kind wirdt vergessen vnd versaumt von sei-
ner geschöpffte.

Die wort christi zu der Gespousen erclerende die heimlichkeit vnaussprechen-
lichen Trüaligkeit vñ wie die teuflichen sündler durch reu vñ willen zu pües-
sen erwerbē die parnhertzigkeit gots vñd von der antwort christi wie er sich
vber all erparnt vber heyden Juden ic. vñd von zwoyfeltigem gericht nemlich
der verdamben vñ der heilwerigen.

Das xxvi Capittel

Der sun spricht. A Ich bin der schöpffer himels vñ der erden ein mie dem vater
vñ dem heiligen geist warer gott wā gott ist d vatter gott d sun gott der heil-
lig geist nit drey gottes Aber drey person vñ ein gott. Aber yetz magst du fragen so
drey person sein warumb nit drey götter? Ich antwort dir das gott nichts anders ist nür
die mechtigkeit die reasheit die gutheit von welcher ist aller gewalt vñd vñ ob dem hy-
mel alle reasheit vñ alle gütigkeit die gedacht mag werden. Also ist gott trüellig vñ a-
ner trüellig in personen vñ einer in der natur. Wā die mechtigkeit vñd reasheit ist der
vatter von dem sein alle ding vñd der ist vor allen dingen. Mchtig nit anderswo her sun
der von inselb vñ ewigklich. Die mechtigkeit vñ reasheit auch d sun gleich dem vatter nie
von inselbs mechtig sünd von dem vatter mechtigklich vñd vñ aussprechenlich geporen
ein anfang von dem anfang vñ nimmer gescheiden von dem vatter. Die mechtigkeit vñd
die reasheit auch d heilig geist vñ dem vatter vñ dem sun außgeend ewig mit dem vatter
vñ sun vñ gleich in d maiestat vñ macht. Darumb ist ein got vñ drey person vñ ein natur
der dreyer ein wirkung vñ will ein glou vñ gewalt d da also ist einer im wesen dz sy auch
sein vñderschade in eigenschaft d personen. Wā der gantz vatter ist in dem sun vñ geist
vñ der sun in dem vatter vñ geist vñ der geist in inen beyde in einer natur der gottheit. Wie
als vor oder nach sünd vnaussprechenlich da nichts ist vor oder nach nichts dem andern
mer oder mynd oder des andern sünd gantz vnaussprechenlich vñd gleich. Darumb ist
wol geschubē das gott ist wunderperlich vñ vil löblich. B Aber nun mag ich klage
das ich wenig löblich bin vñ vilen vñerkantē wā sy all suchen eigen willen aber wenig
den meinen. Aber du solle bekennend vñ diemütig sein du solle dich auch nie aufferheben
in dem gedancē wā ich dir zeig d andern schedē noch dz du ir namen nit in vbel meldest
es werd dir dan gepoten wā es werdē dir nit gezeigt schedē zu irer lestrung. Sünd das sy
bekert werdē vñ erkennē die gerechtigkeit vñ parnhertzigkeit gots. Aber du solt sy auch me-
flichen als vñrcallē wā ob ich auch heut würd sprechen das einer d allerpöfste ist ob der
mich anruffen wird morgē mit reu vñ mit willē sich zu bessern so bin ich bereit im zuver-
gebē vñ den ich gestert hab gesagt den allerpöfste den sag ich heut den allerliebste fründ
durch d reu willē souil ob die reu bestendig würd so vñgib ich im nit allein die sünde sun
der auch die pain d sünd. Als du durch ein ebenbild magst erkennen als ob zwoy stuck wē-
ren kecksilbers vñd beide eyland zesamen lieffen ob in iren zusamen fñgung nichts vñbrig
were danu nür als ein klain stupplein der Sonnen damoch war gott mechtig zetun das
sy nit zusamen kēnen. Also ob ein sündler also mer gewürtzelt in den teuflichen wercken
das er stünd in dem puncten der verdampnis so würd er noch erwerben vergebung vñ
parnhertzigkeit aller sünde ob gott angaufft würd mit reu vñd willen sich zu besse-
ren. C Aber yetz nach dem ich also parnhertzig bin so magst du frage. War-
umb ich mich nit erparnt vber die heyden vñ Juden derer etlich ob die vñdricht würd
des rechte glaubens gern stürbē vñb got? Ich antwort dir dz ich den alle parnhertzigen

Das Dritt buch

thu den heyden vnd iuden es wirdt auch kein creatur gelassen on mein parmherzigkeit. Wan welche hören das ir glaub nit war ist vñ begere inprünstiglich den warē glaubē oder welche glauben das das allerpest zesein das sy halte wan es men nye niches anders erkundt worden vñ thunt mit aller arbeit die ding die sy mügen derselbē gerichte wirdt in geringer parmherzigkeit. ¶ Wan es ist zwuneltig gericht der v dampre vnd d die behaltē sollen werde. ¶ Wan das vitail d verdampfen chusten wirdt on parmherzigkeit d selben peit wirdt ewig vñ fynsternis vñ bestetigter wil wider got. Aber derr die behalten sollē werden wirdt die anschawung gottes vñ glorificierung in got vñ got wellē guts. Vñ de nen sein außgeschlossen die heyde vñ iuden vñ die pösen vñ falschen chusten wiewol die nie haben gehabt den rechten glaubē so haben sy doch ir gewissen zu einē richter gehabt glaubende den selben gott zesein den sy geert vñ beleidigt haben. Aber die derr will vñ würckig was vñ ist nach d gerechtigkeit vñ wiß die sünd die werde mit den mynden pösen chustē haben dz vitail der parmherzigkeit in den peinen von wegen d lieb der gerechtigkeit vñ d has d sünd. Aber sy werden nit haben trost in nyessung d glori vñ schawung gottes den sy nie werden sehen omb manglung willen des tauffs wann ein zeitlich oder heimlich gericht gottes hat sy abgezogen dz sy nit fruchperlich süchten vñ behielten die seligkeit. ¶ Ob aber sy nichts hett abgezogen zusüchen den waren gott vnd getauft zu werden nie die forcht oder arbeit nit lang verzug d güter oder eren sünd allein die die irrung vberwunden mēschliche blödigkeit die selbē ich d Cornelium vñ Centurionem noch nie getauft gesehen hab weis ich höher vñ volkommenlicher wider zibelone als ir glaub erfordert wan es ist ein andre vnwissenheit d bößheit ein andre der güttigkeit vñ hartsamkeit Der gleich ist ein ander tauff des wassers ein ander des pluts ein ander des volkōmen willens. Welche all hat got erkannt zuermessen d da aller mēschen hertzen hat erkannt. ¶ Darumb ich der ich on anfang bin geporn ewiglich vom anfang der ich auch widerumb im eind d zeiten zeitlich geporn bin hab von anfang erkannt zueridertē vñ zabelonen das vdiener ir aller in besunderheit vñ ich gib einem yeden nach seinem vdiensnussen. Es geet auch nit hin das allermynst gut dz beschicht zu der ere gottes on widerbelonung. Darumb bist du schuldig gott vil danck zusagen das du von christenlichen mēschen vnd in der zeit des hals geporn bist wan vil begerten dz zuerlangen vñ zesehen das den chusten gegebē wird vnd haben es nit erworben.

¶ Das gepet der Gesponsen zu dem herren für die statt Rom vñ von der menige on zal der heiligen martirer zu Rom ruende vñ von den dreien staf felen der volkōmenheit der chusten ir erscheinende das vorgenannt gesichte hat außgelegt vnd erklert.

Das xxvii Capittel

Maria wiewol ich vnmile was doch so ruff ich dich an zu meiner hilff. ¶ O vnd ich pit dich das du wellest pitten für die allerubertrefflichste vñ heiligste statt Rom wan ich sich leiplich das etlich kirchen in denen die gepen der heiligen ruen verlassen sein. Aber etlich werden heimgesacht mit inwohnung d wesenlichkeit. Aber die hertzen vñ sitten irer regierer sein ferr von got darumb erwirb inen die lieb wann ich hab gehört auß geschiffte das zu rom ein yeder tag im iar innhabē sybentaufent martirer vñ darumb wiewol die selen nit destmynder erebehalten im himel wiewol die gepen der haligen werden vsmecht auff dem erdrich doch so pit ich dich das deinen heiligen vñ d deiner heilige gepen vñ heiligtumb auff erden weiter ere bewisen vñ das also die andacht des volcks erkuckte werde. Die muter hat geantwurt. Ob du dz erdrich messet an d leing hundert schuch oder fuß vñ souil in der weitin vñ tereft es vol reiner weizen komlein als nahet zu einander das nit ein weitin enzwischen eines koms vñ das andern were nür als ein glidlin eins fingers vnd ein yedes kom geb hundertfältige frucht damocht wern mer martirer vñ peichtiger zu Rom von der zeit als Petrus ist komen gen Rom mit diemütigkeit solang bis Celestinus ist hinweg gewichen vñ dem stul d hoffart vñ ist widerkōmē zu seinē einsidlichem lebē. Aber ich sag vñ den martirern vñ peichtigern die den warē glaubē erkundē wider den vnglaubē vñ die diemütigkeit wider die hoffart vñ die vñb die warē

Das Dritt Buch xxviii Capittel

heit des glaubens sein gestorbē oder mit willē bereit waren zesterben. **B** Wan petrus vñ ander vil waren also inprünstig vñ hitzig zusagen die wort gottes das ob sy hettē sterben mügen vñb ein yeden mēschen das hettē sy gern getan. Jedoch sein sy forchtam gewesen dz sy nie vor den angesichtē der die sy mit dem wort d tröstung vñ erkundung speiseten würdē hingenōmen wan sy begertē mer ir hail dann ir eigen leben vñ ere. Auch sein sy die gewesen vñ darumb sein sy heimlich für sich gefarē in d durchachtung von wegedes gewinns vñ zusamē samblung vil selen. Darumb zwischen d zwēer dz ist Petrum vñ Celsustinum sein sy nie all gut noch all bss gewesen. ¶ Vñ war wir sollen setzen drey grad als du heut hast zusamē gesetzt das ist gut pesser vñ allerpest. Im erstē grad sein gewesen die dert gedanc ist gewesen Wir glauben was da gepet die heilig kirch. Wir wollē nyeman veruntrewē sünd die vuntreutē ding widergebē vñ begertē gott zedienē auß gantzē hertzen. Der gleich sein anch gewesen zu zeitē Romuli stifters d statt rom nach irem glauben die also gedachte. Wir vñ standē vñ wissen auß den geschöpffē dz got ist ein schöpffer aller ding. Darumb so wollē wir den liebhabē für alle ding. Aber ir vil gedachten die ding Wir haben gehōrt von den Ebräischen das d war got sich inen erzeigt hat durch offenbare wunderzeichē vñ darumb ob wir wissen in welcher wir vñs mer gründe sollten das tēten wir gern die all sein gewesen als in den erstē grad. ¶ Aber zugespelliger zeit ist Petrus kōmen gen rom d die andern hat aufferhebe in erstē grad. Die andern in den anderen grad. Die andern in den dritten grad das ist hōch hōher vñ allerhōchst. Wan die die da empfangē haben den waren glauben die in der se vñ der ander lōblich geschicklichkeit sein gestanden die sein gewesen in dem vndersten grad. Welche aber ire guter vlassen haben durch gōtlicher lieb willen die den andern gut ebenbild zu leben habē erzeigt mit worten ebenbildten vñ werckē vñ auch die die chusto nichts fürgesetzt habē. Die sein gewesen in dem andern grad welche aber iren lab haben geben vñb die lieb gottes die sein gewesen in dem dritten vñ oberstē grad. Aber wir sollen frage in den voigenantē gradē wo die lieb gottes inprünstiger gefundē wirdt? Soller wir fragen in den rittern vñ lerern. Wir frage in den geistlichen vñ vñsichern der welt die schuldig weren zesein in den andern vñ dritte graden vñ sicher es werden ir wenig gefundē wan es ist kein herters leben dan das ritterlich leben ob es bestünd in seiner waren auffsetzung. Ob aber gepoten wirdt dem münich zehaben ein gugel so wirdt dem ritter grossers gepoten dz ist ein pantzer. Aber ob dem münich swer ist zustritten wider den wollust des fleischs so ist es dem ritter noch swerer zugehen vñ der die gewaffneten veinden. Ob aber dem münich geordnet wirdt ein herts pet so ist es dem ritter noch swerer im hernasch zervehen vñ ob der münich betrabt vñ gekstigt wirdt mit abprechung so ist es dem ritter swerer stetigklich gepainigt zerveidē mit forche seins lebens. **D** Wan die ritterschafft d chūstenheit ist nit angefangen von wegen besitzung d wele vñ geitzigkeit Sünd zustercken die warheit vñ aufzepreite den waren glauben. Vñ darumb d grad der ritterschafft vñ d geistlichkeit weren schuldig zesein in dem andern oder dritten grad. Aber all grad sein von irer lōblichen schicklichkeit abtrümmig worden wan die lieb gottes ist vñert in begirlichkeit d wele wan ob ein guldē würd hingenōmē vñ dreyen sy vñswigen vil mer die warheit dan sy den mit reden vñ luren. ¶ Aber nu redt die gespōs sprechende. Abermals hab ich gesehen als vil gerten auff d erde vñ rosen vñ lylien hab ich gesehen zwischen den gerten. Aber an einer weiten stat d erden hab ich gesehen einen acker hundert schrit an d leng vñd souil an d weit. Aber in yedem schrit waren syben korn weizen geset vñ ein yedes korn gab hundertfelligē frucht. Darnach hab ich gehōrt ein stym sagende. O rom o rom dein marer sein zeprochē darumb sein deine thor on hue Deine vas werden verkaufft darumb sein deine alcar zerstört. Das lebendig opffer vñd das weirach oder angezint mettin opffer wirdt verprient in dem tempel. Darumb so get nit außs von der heiligkeit der heiligen der heilig süßest gesmack. ¶ Vñd bald erscheinende der sun gotz hat gesagt der Gesponsen die verstantnis der ding die du hast gesehen zäig ich dir. ¶ Das erdtrich das du hast gesehen bedut ein yede statt da yetz ist der Christenlich glaub. Aber die gerten bedeuten die statt da die heiligen gottes empfangen haben ir kronen. Aber doch in der heydenschafft das ist zu Jherusalem vñd an anderen enden der welt sein vil der außserwelten gottes gewesen dertter statt dir doch yetz

Das Dritt buch

mit gezeigt sein. Aber der acker hundert füß lang vnd sonul an der weit: bedent rom: wann ob all gerten von der gantzer welt Rom zugefügt weren sicher so wer rom also groß (ich red von den marttern am leib) wann die stat ist außserwelt zu d lieb gottes. (Aber d waitz den du hast gesehen zwischen den füßkapffen: bedent die: die da durch die festigung des fleisch vñ rew vñ vnschuldigs leben: sein eingangen in den himel. Aber die wenigen rosen sein die martter mit außgießung ires rotten pluts an menigerley stetten. Aber die lilien sein die peichtiger die den heilige glaub mit wort vñ werck gepredigt vñ bestetigt habē. Aber yetz mag ich reden von rom: als der weißsag predigt von iherusalem: wann vorzeiten wone darinn die gerechtigkeit vñ ir fürstē die fürsten des frids. Aber nu ist sy vñert zu zunder des silbers oder ander ertz vñ ir fürsten sein manflechtig. Ob du erkantest deine tag. Ob rom du weintest sicher vñ frewest dich mit. **S** Wann rom was in den alten tagen als ein wepff gefert mit aller hüpschestē farb vñ gewebt mit dem aller edelstē fadē. Auch ir erde was gefert mit rotter farb: das ist mit dem plut der martter vñ sesamē gewebt dz ist vñmisch mit den gepinē der heilige. Aber nu sein ire the: zerprochen: wann ir beschirmer vñ hütter sein geneigt zu d geitzigkeit: ir mawer sein nydergeworffen vnd on hut. Wann yetz achten sy nit d scheden d selen. Sund die priester: schaff vñ das volck die da sein die mawer gottes werdē zerstrewet zethun den willē des fleischs. Die gottlichen vas werdē sinedlich vñkaufft: wann die sacrament vñ heilige gottes ding werdē vñb gelt vñ weltlich gunst auß gegeben. Aber die altar sein zerstet: wann die da mess haben mit den vassen habē ler heind von d lieb gottes vñ die augē zum opffer vñ wiewol sy den waren got habē zwischen iren heindē doch so ist ir hertz ler von got: wann es ist mit weltlichen eytelkeit erfüllt. Aber dz heilig d heiligen da etwan volpracht ward das höchst opffer: bedent begird d gottlichen nyessung vñ scharung von dem auffsteigē solt die lieb zu got vñ dem nechstē vñ der gesinack d gantzen keuscheit vñ tugend. Aber nu wirdt dz opffer vñert in dem sal dz ist in der welt: wann die gantz götlich lieb ist vñert zu vnkeusch vñ zu eytelkeit d welt. Also ist rom leiplich als du hast gesehen: wann vil altar sein vñvñst vñ das opffer wirdt in den tafernen außgeben. Die opffrenden hangen mer an der welt dan an gott. Doch solt du wissen das von d zeit Petri des diennütigen bis das Bonifacius gestigen ist auff den stül d hoffart: sein vnzalperlich selen auffgestigen in den himel: doch so ist rom nit on freund gottes ob die hilff hetten so rüfften sy dem herren vñ er wurd sich irer erparmen.

(Die vnderweisung d iunckfrawē zu d gesposen von d mafs wissen lieb zu habē vñ von vier stetten darinn vier lieb gefunden werden vnd welche der selben soll eigentlich ein volkomenliche lieb genannt werden.

Das xxviii Capittel

Die muter redt zu der Gesponsen sprechende **A** Tochter hast du mich icht lieb? **S**y hat geantwurt. fraw ler mich lieb habē: wann mein sel ist vñvñeint mit falscher lieb: vñfirt mit todlichem gifft. Darumb sy nit mag begreifen die waren liebe. Vñ die muter sprach: ich wird dich leren. Wann es sein vier stete darinn gefunden werden vier lieb. Jedoch ob sy all lieb sollen genannt werdē: wann eigentlich zesagen ist mit lieb: nñr wa gott vñ die sel vereint werdē in warer einigkeit d tugend. (Darumb die erst stat ist die stat der bewerung die da ist die welt darein d mensch gesetzt wirdt das er bewerdet werde ob er gott lieb hat oder nit. Das er erfir sein krankheit das er im vberkom tugent mit denen er widerkom zu der glori so er auff erden gereinigt wirdt das er dester ersamlicher zu den himeln gekrönt werde. In der stat wirdt gesund vñvñordenliche lieb: wann der leib mer lieb gehabt wirdt dann die sel: wann das zeitlich in vñvñstiger begert wirdt dann das geistlich: wann das laster geert vñvñ die tugent versmecht wirdt: wann mer ansacht süßs zesein die pylgrinschafft dann das vatterlandt: wann mer gefocht vñvñ geert wirdt der tödlich mensch weder gott d ewigklich regnieren ist. **B** Die ander stat ist die stat der reinigung darinn abgewaschen werden die vñvñvñigkeiten der sel: wann es hat gott gefallen sollich stete zumerordenen in denen gereinigt werdet der da gekrönt soll werden. Welcher in der freyheit wider gewöhnheit anfieng sarvñig zesein: aber doch mit forcht. In der stat

Das Dritt Buch

wirdt gefunden ein volkōmenliche lieb/wan got wirdt lieb gehabe auß hoffnung in erledigung der gefencknus/ aber nit auß inprünstigkeit der begird/ vñ vñ dieffenheit vñ pittrigkeit willen gnug zethun d schuld. ¶ Die dritt stat ist die stat des smertzens da die hell ist in der wirdt gefunden die lieb allerposheit vñ unreinigkeit/ alles neydes vñ verherung. Vñ in der statt regniert auch gott durch sein geordete gerechtigkeit/ durch rechte mass d peinigen/ durch zemigkeit d bosheit durch die gewegnen billichkeit für die verdienstnussen aller. Wan als etlich d verdampft mer sünden/ etlich mynder/ also auch sein gesetzt zil der pein vñ würdiger belonung/ wan wiewol alle die die vñ dampft sollen werden/ werden eingeflossen in die fynsternuss/ doch nit all in einer vñ der selbē mass/ wan es sein die fynsternussen von den fynsternussen vñderschidlich d graws von dem grausen d priand vñ dem priand. Jedoch so schickt gott die ding allenthalb in gerechtigkeit vñ parrhertzigkeit. Das auch in der hell anders gestrafft werden die die da gesunde haben auß wissen. Anderst die die auß krankheit. Anderst die die allein auß der erbsünd schuldig waren d plag/ vñ ob sy ist in d manglung götlicher anschawung vñ des liechts d außserwelten/ doch zunahen sy d parrhertzigkeit vñ freud/ dardurch sy nie können zum grausen der peinen. so sy nit hetten wirkung pōser werck. Anderst nur got schickt alle ding in d zal vñ mass/ so het d teuffel nimmer die mass in d peinigung. ¶ Die vierde stat ist die stat d glori darinn ist volkōmenliche vñ geordnete liebe/ darinn nichts begert wirdt nur got vñ vñb gots willen. Darumb das du komest zu der stat d volkōmenheit so must du haben vierfeltige lieb/ dz ist geordnete reine ware vñ volkōme. ¶ Aber die geordnete lieb ist darinn d leib lieb gehabe wirdt allein zu auffenthaltung/ die welt zu keiner vberflüssigkeit/ der nechst vñb gott/ der freund vñb lauterkeit des lebens/ der vñd vñb die widerbelonung. Aber ein reine liebe ist so mit der tugent dz laster nit lieb gehabt wirdt damit die pōß gewonheit versmecht wirdt/ damit die sünd nit geringert wirdt. Aber die war lieb ist wan got außs ganntzer begird vñ ganzem hertzen wirdt lieb gehabt. Wan die ere vñ forcht gots vorbetracht wirdt in allen wercken/ wan auß vertrauen guter werck/ die mynst sünd nit verpracht wirdt/ wann sich einer selbs weislich messiget/ das er nit auß zuwil inprünstigkeit gepnich leidet/ wann er auß kleinmütigkeit vñd vnwissenheit d versuchung nit abgeniegt wirdt zu d sünd. Aber die volkōmen lieb ist wan dem menschen nichts also süßet als gott. Dise lieb wirdt hie in diser gegenwürtigen zeit angefangen/ aber im himel volpracht. Darumb soltu lieb haben dise volkōme vñ ware lieb/ wan ein yeder der sy nit haben wirdt d wirdt gereinigt. Doch ob er ist gleubig/ ob er ist inprünstig/ ob er ist ein kind/ ob er wid geporn ist. Sunst so wirdt er geen zu der statt des grausens/ wann als ein gott ist/ also ist ein glaub in d kirchen Petri/ ein tauff/ ein volkōmenheit der glori vñ widerbelonung. Darumb welcher begert zekommen zu einem gott/ der soll ein willen vñ ein liebe habē mit einem gott. Darumb sein die zu erparmen vñ ellend die also sprechen. Es ist gnug ob ich im himel wirdt der allermynst/ ich will nit volkōmen sein. O du vnfinnige betrachtung wie wirdt da der vñvolkōmen da sy all volkōmen sein. Etlich auß vnschuld des lebens/ die andern auß vnschuld d kindtheit/ die andern auß reinigung/ die andern auß dem glauben vñ gutem willen.

¶ Das lob der iunckfrawen zu der Gespōsen inhaltende die gleichnuss des tempels Salomonis vñ einigkeit der gottheit mit d menscheit/ die vñausprechen/ lichen warheit vñ wie die tempel d püester mit eytelkeit gemalt sein.

Das xxix Capittel

Gesegnet seyest du Maria du muter gottes. ¶ Du tempel Salomonis des wennnd sein vñguld gewesen/ des tachscheinber/ des pflaster mit dem allertōstlichen steinen besetzt/ des gepew gantz scheinber/ des innere ding wol riechend vñd lastlich anzusehen. Vñ auch gleichst du durch alle mass dem tempel Salomonis in dem der war Salomon spacieret vñ geessen ist in den er eingefürt hat die arch der glori vñd das kertzstal zu leuchten. Also bist du gesegnete iunckfraw der tempel des Salomonis/ der da fryd gemacht hat zwischen got vñd dem menschen/ der da hat versōnet die schuldige/ der das leben hat gegeben den todten/ vñ die armen erlōst hat von dem schetzer/ wan dein

Das dritt buch xxix Capittel

leib vnd sel sein worden ein tempel der gottheit darinnen was das tuch der göttliche liebe darunder der sun gottes außgangen vñ vatter zu dir hat frölich bey dir wonung gehabt Aber das pflaster des tempels ist gewesen dein wolgeschickts leben vñ einfige außübung der tugend wann es hat dir kein ersamkeit geprochen wann es ist alles gantz in dir beständig gewesen gantz diemütig gantz andechtig vnd gantz vollkommen. Die wend des tēpels sein viereggig gewesen wann du von keiner sinach betrübt wardest du tribest von keiner ere hoffart du wardest mit vntrübig auß keiner vngedultigkeit vnd begertest nichts dann nur die ere vñd lieb gottes. Aber die gemel des tempels sein gewesen die stete anzündung des heiligen geists darinn dein sel so gar vast aufferhebt ward das kein tugend was die da nit weiter vñd vollkommer were in dir dann in einicher andern creatur. **B** Also spaceret dann zemal gott in dem tempel da er deine glidern hat eingegossen die süßigkeit seiner heimsuchung aber er hat geruet da die gottheit zugesellt ward der menschheit. Darumb seiest du gesegnet du aller seligste iunckfraw in der der gross gott ist worden ein kleins kind der allereldest herr worden ist ein kleiner iunger sun der allweg ewig gott vnd vnsehtperlicher schöpffer ist worden ein sehtperliche creatur. Darumb wann du bist die allergütigste vnd allernuechteste fraw ich biet dich sih in mich vñd erparn dich mein wann du bist die muter Salomonis nit des der gewesen ist ein sun dauid's sunder des der da ist ein vater dauid's vñd ein herr salomonis der da gepawet hat den wunderberlich en tempel der dich warlich hat vor gefigurirt vnd bedeyt wann der sun wirt erhören die muter vnd ein söliche vñd so grosse muter. Darumb so erwirb mir das das kind salomō der da gewesen ist als ein flassend in dir sey mit mir wachende das mich lustperkeit keiner sünd steche sunder das die rew meiner sünd bestendig die irrdisch lieb der welt mit tod die gedultigkeit verharrend die püßwürckung fruchtber sey wann ich hab nichts der tugend für mich dann nur ein wort das ist Maria erparn dich vber mich wann mein tempel ist deinem tempel gantz widerwertig. ¶ Wann er ist vol finsternus der laster kotzig auß der vnkeusch zerstört auß den würmen der begirlichkeit vnbestendig auß d' hoffart fellig auß eytelkeit der weltlichen ding. ¶ Die muter hat geantwurt. Gesegnet sey gott der dir deinem hertze hat eingegeist zureden disen grus d' du verstündest wie gross gutheit in gott seye vnd wie grosse süßigkeit. Aber warumb gleichst du mich Salomoni vñd dem tempel Salomonis? Seidmal ich ein muter bin des geperung nit hat anfang noch end vñd des der gelesen wirdt nit gehabt haben weder vatter noch muter das ist Melchisedech wann er beschriben wirdt das er gewesen sey ein priester vñd der tempel gots gehört zu den priestern vñd darumb bin ich ein muter des obersten priesters vñd ein iunckfraw warlich sag ich dir das ichs beide bin das ist ein muter des künigs Salomōs vñd ein muter des fridmachenden priesters wann der sun gottes der auch ist mein sun ist sy beyde ein priester vñ ein künig der künig. Auch hat er sich in meinē tempel mit priesterliche kleidern geistlich angetan darinn er geopffert hat ein heiligs opffer für die welt aber er ward gekrönt in einer künigliche statt aber mit einer scharffen kron aber außwendig hat er als der allersterckest sehter gehalten das feld vñ dē streit. **D** Aber yetz mag ich klagen das vergessen vñd versamnt ist der selb mein sun von den priestern vñd künigen wann die künig berömen sich von iren palasten vñd iren here vñd von den fürgang vñ ere der welt. Aber die püster treiben hoffart von iren zeitlichen gütern vñd besitzungen der selen wann als du hast gesagt das der tempel mit gold gemalt sey also sein die tēpel der priester gemalt mit eytelkeit vñd höflichkeit der welt wann in dem haubt regniet die symoney die arch des testaments oder gesetztes ist hingenomē die lucern der tugend sein außgelescht der tisch der andacht ist entwüß. ¶ Die Gespons hat geantwurt. O muter der parnhertzigkeit erparn dich irer vñd pitt für sy. Der hat die muter gesagt. Gott hat von anfang die seinen so lieb gehabt das sy nit allein in iren gebeten erhört sollen werden für sy sunder auch die andern sollen empfinden von iren wegen den nutz der pittüg darumb das die gebet erhört werde. Es sein zwey ding notturfüg d' sein der will die sünd zunerlassen vñd der will zuzenemē in gutem wann ein yeder der die zwey ding habē wirdt dem sein nützlich meine gepet.

¶ Die wort sant Agnesen zu der Gesponsen vñ der lieb zu habē vñ dē gemahel

Das dritte buch

zu der innckfrawen vnder der figur einer plumen vnd wie die erwidige innckfraw redende erklet die vngemessen vnd ewigen göttlichen gütigkeit wider vnser vngütigkeit vnd vndanckperkeit vñ wie die freind gots nit sollen vntribig werden in trübseligkeiten.

Das xxx Capittel

Die heilig Agnes sagt der Gesponsen sprechende. **A** Tochter du sollt liebhab die nutter der parnhertzigkeit wann sy ist gleich einer plumē oder einem pinzen des figur gleich ist einem swert welcher plum hat zwey allerscherpffeste end vñ ein kleinen spitz aber in der höhe vñnd weite streckt sy sich auß vber ander plumen. Also Maria ein plum der plumen die gewachsen ist im tal vñnd hat sich außgepreit vber all perg wann die plum hat die höhe gehabt vber alle ding wann die gesegnet künigin d himel vbertrifft in würdigkeit vnd gewalt alle creatur. Auch hat maria gehabt zwen allerscherpffeste spitz oder datter das ist trübsal des hertzen im lade ires sunes vnd stetigkeit des streits wider anfechtung des teufels wann sy nye verwilligt hat der sünd wann der alt man hat war was gesagt d da sprach. Dein sel wirdt durch gen ein swert. wann gleich souil fleg des swerts hat sy geistlich gelitten als vil wunden vñnd fleg sy in irem sun sah. Ober das hat maria gehabt die vbertriffend weitin. das ist die parnhertzigkeit wann sy ist also gütig vnd parnhertzig gewesen vnd noch ist das sy ee wolle leiden alle trübsal dann das die selen nit erlöst würdē. Aber yetz ist sy zugefügt dem sun vnd vergift mit irer angeporen gacheit sunder sy streckt auß ir parnhertzigkeit zu allen menschen auch zu dē allerpöfisten als mit der sunnen himliche vnd irdische ding erleucht vnd in hitzig werden. Also auß der süßigkeit marie ist keiner ob sy gebetten wirdt der durch sy nit empfing de gütigkeit. **B** Auch hat maria gehabt ein rannen od dünne spies dz ist diemütigkeit wann durch die hat ir gefallen zeantwurtten dem engel das sy sey ein dienerin die erwele ward zu einer frawen durch die hat sy empfangen den sun gottes wann sy hat nit wolle gefallen den hoffertigen durch die ist sy auffgestigen zu dem höchsten tron wann sy hat nites lieb gehabt mit gott. Darumb du ro: gang für sich vñ grüß die nutter d parnhertzigkeit wann sy ist yetz kommen. Als dan erschein die nutter hat geantwurt. Agnes du hast gesagt ein wesenlich bestendig wort nu leg darzu das zuwerffend wort. Der hat gesagt Agnes. Ob ich wirdt sprechen die allerschönest oder die allertugenthafftigste dz gepürt keiner von recht nur dir die du bist ein nutter des heils aller menschen. Vñ die nutter gottes hat geantwurt der seligen Agnesen. Du hast war gesagt wann ich bin mechtiger dann all ander darumb so wird ich darzu legen das zuwerffend vnd das selbs bestendig wort dz ist ein ro: des heiligen geists Aber du ro: oder stym kum vñnd hö: mich du klagst ab dem das das sprichwort geubt wirdt vnder den menschen wir wollen leben nach vnserm lust wann gott wirdt leichtiglich versonet wir sollen gepianchen die welt vñnd ire ere die weil wir mügen wann die welt ist gemacht vñnd des menschlichen willen. Warlich tochter solliche red get nit auß von der liebe gottes es reicht oder zeucht auch nit zu d lieb gottes. Redoch so vergift gott darumb noch mit seiner lieb sunder alle stād erzeigt er für die vndanckperkeit der mēschen sein gütigkeit. **C** Wann er ist gleich einem smid der da smidt ein löblichs werck der vnderweil macht dz ersen glüen vnder weil so keltet er dz. Also gott der allerpest smid der da hat die welt auß nichten gemacht hat sein lieb erzeigt vñnd seinen nachkomen. Aber es sein die mēschen so vast wider erkaltet dz sy gott schier für nichten achten vñnd haben vil grosser sünd volbracht. Darumb als erzeigt ist worden die parnhertzigkeit vñnd senfftmütige ermanung vorgeen was hat gott erzagt sein gerechtigkeit durch dē sündflus aber nach dem sündflus hat gott gesetzt sein glübe mit Abraham vñ hat im erzeigt die zeichen seiner liebe vñ hat außgeführt sein geslecht in den allergrösten vñ wunderberlichisten zeichen. Er hat dem volck gegeben das gesatz vñ eigē mund vñ hat seine wort vñ gepot mit den aller scheinerlichisten zeichē bestettigt. Vñ als aber das volck in hingeender zeit anhub zuerkaltē vñ in so grosse torheit fiel das sy auch anbetē die abgötter hat der gütig gott die kaltē widerüb wollen hitzig machē vñ hat gesend sein eigne sun d welt dē warē weg zum himel hat geleert vñ hat erzeigt noch zefol

Das dritt buch

gen der waren dienütigkeit/ wann er aber yetz vō vil menschen zeul v̄geffen v̄n versambl̄t ist. Aber doch so erzeigt er noch v̄n beweist die wort seiner parmherzigkeit. Aber es werde yetz nit alle ding miteinander verpriacht mer weder vor/ wann ee dann kem der sündflus ward das volck vor gemant v̄n gewartet zū pußwürcfung. Also auch das volck israhel ee dan sy eingiengen in das globt land/ sein vor/ bewertet worden v̄n die verheissung ein zeit verzogen wann gott het wol mügen auf führen das volck in viertzig tagen vnd nit dūrffen verziehen viertzig iar. Aber die gerechtigkeit gots erheischt das die vndanckperkeit des volcks erzeigt würde v̄n die parmherzigkeit gottes geoffenbart. vnd das künfftig volck souil mer gedienütigt würde. **D** Aber nu ob einer gedencen welle warūb gott sein volck also peinigte oder warumb einich pein ewig sein sol/ seydmal das leben zu sündenn nit ewig sein mag das wer ein grosse keckheit als auch der keck ist/ wellicher mit gedancē v̄n mit vernunft gerücht zuuersteen v̄n zu begreiffen wie gott ewig ist/ wann gott der ist ewig v̄n unbegreiflich v̄n in im ist die ewig gerechtigkeit v̄n widergebūg/ auch vnberachtenliche parmherzigkeit nur es wer dan das gott zum ersten den engeln het erzeigt sein gerechtigkeit/ wie würd sūnst erkenne sein gerechtigkeit/ der da alle ding vr. alt in der billigkeit v̄n nur er het widerumb getan sein parmherzigkeit mit dem menschen den zu erschaffen v̄n zuerlösen in vnzalberliche zeichen/ wie wer wissent sein so grosse gutheit vnd sein so grosse vngemeßne v̄n volkumme liebe. Darūb wann gott ist allweg ewig/ ewig ist in im die gerechtigkeit/ darinn nit ist merung noch mindrung/ als in einem menschen der da vor/ bedenckt sein werck zemachen söllicher mafs v̄n an söllichem tag. Aber gott wann er tut sein gerechtigkeit oder parmherzigkeit/ so öffnet er die volkōmenlich zeit/ wann von ewigkeit sein bey im gegenwürtige vergangne vnd künfftigeding. **D**arumb sollen die freünd gottes gedultigklich sten in der lieb gottes v̄n nit vnruhig werde/ wie wol sy schē die weltlichen glück zehabē/ wann gott ist als die allerpest weschet in die ein vnfanber tuch legt zwischen die wasserwellē/ das es auß beregnis des wassers reiner v̄n weisser werde/ sy verhit fleischlich die fleg der wasser das das tuch nit vndergang. Also setzt got seine freünd in diser gegenwürtigen zeit/ zwischen die wasserwellen der armut v̄n trübseligkeit/ damit sy zu dem ewigen leben gereinigt werden/ v̄n ist sy fleischlich behütē das sy nit in zeul traurigkeit oder vntreglicher trübsall versenckt werden.

Die wort Cristi zu der Gesponsen das allerpest exempel setzende von einem artze v̄n künig v̄n wie gemeinlich nach vrtail der menschen die verdambnen/ den behalten werden vnd die behaltenden verdambt werden nach dem vrtail der menschen oder der welt.

Das rri Capittel

Der sun gottes redt zu der Gesponsen sprechende. **A** Es ist ein artzet kummen in ein ferr v̄n unbekants reich darinn der künig nit regieret/ sunder er ward geregiert/ wann er het ein hasenhertz/ vnd darūb erschein er sitzend in dem küniglichen stul als ein krōnter esel. Aber sein volck gieng nach der freßerey vnd vergafs der erberkeit v̄n der billicheit. v̄n hasset alle die die in von künfftiger guter ding wege rats fragten. V̄n als der artze sich antwortet dem künig v̄n sager das er wer vō dem land des wollusts/ v̄n bekant sich kōmen zesein außs vrsach erkantniss der krankheit der menschen. Der künig verwündert sich vō dē man v̄n seiner spiach/ hat im geantwurt. Ich hab zwen mēschen in dem kercker/ morgen zuenthaubten/ v̄n der ein außs in mag kaum atmen/ aber der ander ist stercker v̄n volkummers laib yetzo/ weder da er in den kercker ist eingangen. Darumb gang zu inen v̄n beschaw ire angesicht/ wellicher irer einer besser complexion sey vnd als der artze was eingangen v̄n het sy geschē/ hat er gesagt dē künig. Der mēsch den ir starck sagend/ der ist der aller gleichest dem tod/ er wirdt nit mūgē leben/ aber vō dem andern ist gut hoffnūg. Der künig spiach zu im. Von wannē hast du die ding erkant/ vnd der artze spiach. Auß dem wann d ein ist vol feuchtigkeit/ v̄n schedlichs winds vnd mag nit gesund gemacht werde/ aber der ander ist gantz ler wordē v̄n mag leichtlich gesund werden mit senfftigkeit des luffts. V̄n da spiach der künig. Ich wird die edlern v̄n mein weisen zusamen beruffen dz du so dein weißheit v̄n kunst geschē werde erwidrig erscheinst in irē au.

Das dritt buch

gen. **D**em hat der artzt geantwurt vmb nichten solt du es tün wā du weißt das dein volck neydig ist der ere vñ welchē es nit mag mit dem werck den durchacht vñ ver-
ergert es mit dem wort. Aber du solt warten vñ so wird ich dir allein in deinē beslossen ge-
mach zeigē mein weißheit: wā ich bin also vnder wisen vñ gelert das ich mein weißheit
vil hab in geheim vñ wenig öffentlich ich süch nit ere in deinen finsternissen seydmal ich
im liecht meines vatterlands geerdet wird es ist auch noch nit die zeit der gesündtheit bis
der ostwind herzu ween vñ die sunn in mittentag erscheinen wirdt. Dem antwurt d kün-
nig wie möchten die ding geschē in meinē land wā darin geet die sunn gar selten auff-
wā wir seyen außserhalb der vier sättern der welt vñ d mitternächtligh wind herrschet
allweg vber vns. Aber was ist mir nütz dein weißheit vñ so groß weil der gesündtheit
wā ich sih dich gnuß oberflüssig mit Worten. Der artzt antwurt. Es ist eigenschafft des
weisen das er nit beheimd seye aber das ich dir nit arckwenig oder vngentem erschein so
gib mir die zwen mēschen in meinē gewalt so wird ich sy füren zu den endē deines reichs
da der lufft ist zimlicher vñ aldañ wirst du sehē wievil die werck oder wievil die wort
vermögen. Dem sagt der künig wir seyen mit höhern vñ nützlichern dingen beladen wes
verzeichst du vns oder was ist vns nütz dein meisterschafft wā wir haben lust in dē ge-
genwärtigen gütern die wir sehen vñ besitzen. Über zu den künfftigen vngewisen dingen
hoffen wir nit. Jedoch so nymhin die menschen als du begereß vñ ob du erzeigen wirst
dest in ihnen etwas groß vñ würdigs der verwundrung so werdē wir verkündē dich vñ
verkündē zu werdē schaffener würdig. Darüb als von dem artzt empfangē wardē die mē-
schen vñ zu der haitrung des lufftes gepriacht der ein ist gegangen zum tod aber der and-
ers sensfähigkeit des lufftes erküet ist wider lebendig worden. **E** Der artzt ich der ich
begern bin ertzneyen die menschen hab gesandt durch dich meine wort der welt wiewol
ich aber vil krankheit der mēschen hab geschē doch so hab ich dir gezeigt zwen in denen
du mōchtest mein gerechtigkeit vñ pariherezigkeit verwundern wā ich hab dir einē ge-
zeigt dē der teüfel hat heimlich besessen aber ewigklich gestrafft zewerdē. Aber des werck
wardē den menschē geschē vñ gelobt als gerecht den andern hab ich gezeigt vber den der
teüfel offenbarlich herrschet aber ich hab in gesunde zewerdenn gesagt zu seiner zeit doch
nit öffentlich den menschē als du glaubtest wā es ist die götlich gerechtigkeit gewesen
als der bößhaftig geist sittelich oder langsam wider in zeherrschē hee angefangen da hat
die selb gerechtigkeit gesprochen das er langsam aufgieng als er auch aufgangen ist so
lang bis die sel vō dem leb aledigt ist konmē der teüfel mit ir zum gericht dem der richter
hat gesagt. Du hast sy gereinigt vñ gereutert als den kern aber nu gehöre mir zu vmb ir
verschung die zu bekronē mit zwieltiger kron darüb so le du vō ir weiche die du so lange
zeit hast gereinigt vñ sprach zu der sel. O du selige sel kün her vñ sih mit den geistlichen
ymnē mein glori vñ mein frölichkeit. Aber zu der andern sel hat er gesagt wā der glaub
ist in dir nit gewesen vñ doch wardest du als gleibig berümbt vñ gelobt vñ wā die
werck der gerechte in dir vollkommenlich nit ersündē sein darüb der lon der gleibigē wirdt
nit in dir. Du hast auch in deinē leben gefragt warüb ich hab gewelt sterbē für dich vñ
son l gedienstigt zewerdē vmb dich. Darüb so antwurt ich dir yetz dz der glaub der hei-
ligen kirchē ist war der vbersich zeichet die selen vñ mein leidē vñ mein plut fürt sy in den
himel. Darüb dein vnglaub vñ dein eytle lieb werdē dich verdruckē zu nichtē vñ du wirst
nichts gegē den ewigē geistlichē dingē. Das aber d teüfel mit aufgieng vō dē mēschē
als sy das all s. han werē antwurt ich. Dise welt ist als ein sündē hüt gegen der wonung
darin gott wonet vñ das volck das gott erzürnen ist darumb langsam als es eingieng
also wirdt es außgen.

A Die wort d iudfrawē zu d gespösen vñ einer figur setzend wie gott d vatter
sy vñ andern heilige hat außserwelt zu einer muter vñ zu einē gestatt des heils.

Das xxxii Capittel

Die muter sagt zu der Gespösen sprechende. Es was einer süchen stein der hat ge-
funden einē Magnet den er auffhub mit eigner hand vñ behielt dē in seinē scharz
vñ fület durch in das schiff zu sichern gestatt. Also was mein sun süchē vil stein

Das dritt buch

Der heiligen hat mich sonderlich erwelet im zu einer muter das durch mich die menschen widerumb geführt wurden zum gestatt des himels darumb als der magnet zu im zücht das eysen also zücht ich zu gott die herrten hertzen. Darumb solt du nit betrübt werden ob vnderweil dein hertz verheit wird wann das ist zu grösser kron.

Die wort des suns zu der Gesponsen vnd wie sy durch zweier mensche eben bild sich erzeiget zerichten nach innern vñ mit nach außern dingen.

Das xxxiii Capittel

Der sun gots sagt der Gesponsen. Du verwunderst dich von zweyen. einer der da was als ein vierörtiger stein der ander ein pilgrim von Iherusalem aber keiner ist kommen zu dem das du hofftest. Der erst ist zu dem du gesandt bist gewesen der viergesitter stein vest in seinen fürnemungen aber doch als Thomas gütiglich zweifelt darumb wann es was damocht nit zeit darinn erfüllt sein worden die possheit d mensche hat er bewert den wein aber nit getruncken. Von dem andern hab ich gesage dz er wer von Iherusalem ein mitgefert des wegs das ist darumb geschehen das der den das ge mein lob gerecht vnd heilig het gesprochen das ir wisten seinen stat wann er ist gestlich an gewand vnd in verichung der gehorsam ein münich aber in sieren aberünig an wir digkeit ein püester aber ein knecht der sünd ein pilgrim von gemeinē rüffen aber in dē wil len ein vmb sweiffer von Iherusalem in achtung aber mer ein Babilonischer vber dz so ist er außgangen wider die gehorsam vnd pebstliche gesatz vñ ist gantz vergift mit Ketzeren also das er glaubt vnd sagt er sey künfftiger bischoff der alle ding widerpangen werd des pücher auch dise ding bezeugen. Darumb so wirdt er gechling sterben vñ nur er werd sich eben hüten so wirdt er dem vatter der lügen zugeselle. Darumb solt du nit be trübt werden ob etliche finstre ding werdē gesagt oder ob die vorgesagten ding nit wer den geschehen nach deinem gedanck wann die wort gots mügen menicherley weis rstan den werdē vnd wie offte das geschicht so wird ich ir warheit zeigen. Aber nu ich got bin ein warer pilgrim von Iherusalem darüb wil ich selbs sein ein mitgefert deines wegs.

Die erklerung.

Der geist gottes spricht. Du hast gehört den todten vñ dem ich dir hab gesage der da was der vierörtige stein vnd gütiglich zweifelt darumb solt du wissen das er nit wirdt in der sel der die gott versucht habē in der wilst noch mit denen die begertē ein zeichē als Jone des weissagen noch mit den die durchachtung haben bewegt wider mich sonder bey de nen wirdt er die da hetten die lieb aber doch noch nit vollkommen.

Die wort der muter zu der tochter vnder einer figur in der die sel in einem vñ geringlin der leib in einē tuch bedeüt werden vñ wie die sel durch bescheiden heit sol rein gemacht werden vnd der leichnam durch abprechung sol rein vñ nit getödt werden.

Das xxxiiii Capittel

Die muter gottes spricht. Ob einē geben wirdt ein vingerring der zeul eng ist dem vinger vñ gefragt wirdt rat vñ dem vñd was zetun sey. Hat er geantwurt. Es soll der vinger besnitten werdē vñ also wird im der ring geschickt. Dem sagt der freünd mit nichtē sonder ring sol ee mit einē hamer aufgedent werdē. Ob aber einer welt das tranck eines mechtigē herrns durch ein vnsaubers tuchlin sehen vñ reinigē vñ frag terat vñ dē veind. Der antwurt. Du solt sitaden vñ tuch alles das vn sauber ist vñ wo du etwas saubers vindest dardurch seich das tranck deines herrns. Sagt d freünd in keiner ley mass sol es also geschē. Aber mer sol dz tuch vor gereinigt vñ gewaschen werden vñ darnach dz trāck dardurch gelassen. Also ist es auch in geistliche dingē wann in dē ringlin wirdt rstan den die sel aber im tuch d leib. Darüb die sel die da sein sol in dē vinger gottes sol aufgestreckt werdē mit dē hamer d bescheidēheit vñ d reinigūg vñ d leib nit getödt sun der gereinigt durch abprechung dz die wort gottes durch dē leichnam ausgepreit werden.

Wie wirdt geendet das dritt buch.



Die hell prindt also als ob die gatz
welt pain mit allen dingen so wer
es it mit gleich do vaben an all mit
wee vñ d gleich endē. In iren umb
freyß sein vinsternussen vñ wirdt
genant die vorhell vñd sein doch
ein hell welher dohin kumbt wirt
nymmer haben woonung bey gott.

Ob dē finsternussen ist dz segfere
do ist die berührung der taußel da er
scheynen durch gleichnuss giffüg
würm wilde greuliche tier hirtz kele
ic. hergeend vñ d pain d hell. Ausßer
halb d ist ein andre stat do kein an
dre pain ist dan gepuch der sterck
noch auffhöiender frantzheit.



Die drit stat ist do kein an
dre pain ist dann nur begird
zu komē zu got vñ seier seligē
anschawung vñ darüb all sel
in den dreyen steten wonend
nemē tal vñ den gute werckē
der heilige kirche vñ in sund
heit vñ ire freündē.



Das vierdt buch

Wie anfaht das vierdt buch der himlische

offenbarung der seligen Birgitte von dem künigreich Sweden.

Die wort Johannis des ewangelisten zu der Gesponsen wie kein werck ist on widerbelonung vñ wie die Bibel vbertrifft alle geschriffte vñ vñ dem raubē den verretterischen vñ vertanen künig ic. vñ vñ dem rat dem künig vñ sant Johans gegeben vñ wie er sol versmehe die reichthū vñ ere durch gots willen.

Das erst Capittel

Es ist der Gesponsen erscheinē ein besunder person eins mēschē des har wār den gesehen besnitten zesein mit spot oder vnzier sein leib was gesalbt mit öl vñ gantz geplōst aber erscheinē sich mit welcher hat gesagt der Gesponsen. **A** Die geschriffte die wir nennen heilig spricht also. Das kein werck wirdt on belonung. Dis ist die geschriffte die bey euch genent wirdt die Bibel aber bey vns ist sy scheinber als die scheinend sum kēstlicher dan das gold frucht machend als der sam der auss im pūngt hundertfelig frucht wann als das gold die andern metall vbertrifft. Also die geschriffte die ir heißen heilig aber wir heißen sy im himel guldin vbertrifft alle geschriffte wann in ir wirdt geert vñ verkündt der war gott die werck der patri archen werde wider geefert die eingießung der weissagen werde aufgelegt darumb das kein werck ist on belonung so hōr was ich red. Der künig für den du bittest der ist vor gott ein rauber ein verretter der selen ein vertaner vñ verstreüender der reichthū vñ als kein ver retter pōser ist dan der der einen der in lieb hat verret. Also hat der vil geistliche verraten leiplich lieb zehaben die vngerechten in erhöhen die vnniltē vngerechtiglich die gerech ten zuuertrucken die vbertretung in dē hinlassen geen nit zustraffen. **B** Zum andern so ist kein rauber böser dann der der den beraubt der sein haubt neigt in sein schoß. Also was die gemeind des landes als in seiner schoß die selb gemeind der künig ellenndiglich hat beraubt verhengende die güter der andern hingenomen zewerde den andern vnleidē liche ding auslegende der andern vnrecht zuüberschen oder nit zustraffen allweg die ge rechtigkeit nachleslich zeiben. **C** Zum dritten ist kein dieb böser dan der der nach dē so im vber alle ding vertrant ist empfangē hat die schlüssel stilt er wider willē des herrn. Also hat der empfangen die schlüssel des gewalts vñ der ere die er vngerechtiglich vñ vertoniglich geprauchet hat nit zu der ere gottes darūb wann er im etliche wolgefellige ding auß meir ner lieb hat verlassen so rat ich im drey ding. **C** Zum ersten das er sey als d in dem ewan geli d als er vlassen het die kleyen d swēin ist widerkomē zu seinē vatter also sol er vsmehē die reichthū vñ ere die da gegē dē ewigē dingē nit anders sein nur kleyen widgeende mit diemütigkeit vñ andacht zu got seinē vatter. **C** Zum andern sol er lassen begrabē die todte ir todte vñ sol nachuolge dē engē weg des kreutzigtē gottes. **C** Zum dritte sol er verlassen die swerē pūrdin seiner sünde vñ sol eingeen durch dē weg der vñ anfang herrt aber im end vol frewde ist. **Vñ** du die du mich sihest sol vsteen dz ich bin d der ich die gulde ge schriffte völiglicher hab erkant vñ in erkennē hab gemert ich bin schendlich entplōst ge wesen. Aber so ich das gedultiglich gelitten hab so hat got bekleidet mein sel mit vntöde lichem kleid auch bin ich eingedūkt gewesen in öl darūb so frewe ich mich yetz in dem öl der ewigen frewden ich bin auch nach der muter gottes vñ mein leichnam ist an der aller trübighsten vñ sicheristen statt.

Ein wunderberlich vñ mercklich gesicht der gesponsen vñ wie got das ge sicht auflegt in welcher auflegūg die gerauffte durch ein tier die heidē durch einē fisch vñ die freünd gots durch drey schar werden bedeut.

Das ander Capittel

In Ach den dingenn wardem gesehen der gesponsen. **A** Als zwo wag steend bey der erden der selbenn wag hōhe vñnd anpindunge auffgiengē an die wol ckenn aber die zirckel durchdringenn den himel aber in der ersten wag was ein fisch des schüppeln warenn scharpff als ein scharfack sein anngesicht als ein ba silist aber sein mund als eines ainürms aufgiessende das giffte vñnd seine oren als

Das vierobuch

die scherpffeste lantzē vñ als eyfene plech/ aber in 8 andern wag was ein besunder tier des
palg was als ein herrter feirstein sein maul was gross außgießende prynnend flammen
des augen glider warē als die aller herrtiste sweter/ des oren warē vast herrt außlassend
die aller herrtisten geschos als von einē herren auffgespannen pogen. ¶ Nach dē dinge
sein erschienen drey schar des volcks auff der erde. Die erst was klein. Die and kleiner/ aber
die dritt die aller kleinest. Denen hat erhollen ein stym von himel sprechende. Wir freind
es dürst mich vast nach dem hertzen des wunderberlichen tirs/ ob etwer wer der mir außs
lieb das antwurter/ auch so beger ich gar inprünstiglich das plut des visch/ wann nu ge
fundē würde ein mensch der mir den prechte. Es hat geantwurt ein stym von der schar
sprechende als außs dem mūd ir aller/ sagt die. O vnser schöpffer hōie wie werdē wir mü
gen dir antwurten das hertz ein sollichen tirs? Des haut herrter ist dann ein feirstein/ ob
wir zu nahnē wellen seinē mūd so werden wir angezündet mit den flammē seines feirs.
ob wir schon würdē seine augen so werden wir durchstoehen mit den fincklein seiner ge
schosse vñ ob villich einich hoffnūg wer das dz tier zuhalten wer wird dan mügen be
greiffen den visch? des visch schüpplen vñ flügel oder federlein sein scherpffer dann die
spies des augen verplenden vnser gesicht/ des mūd geist in vns das vnheilsamlich giffet.
B Es hat geantwurt die stym vñ himel sagende. Wir freind/ das tier vñ der visch wer
den auch gesehen vnüberwindlich/ aber bey dem allmechtigē ist dz leicht. Darumb wel
licher sūcht den weg zu bestreiten dz tier/ dem wird ich vñ himel eingieffen weißheit vñ
geben sterck. Aber wellicher bereit ist vñ mich zesterbē dem wird ich mich selbs geben zu
einer belonūg. ¶ Die erst schar hat geantwurt. O du oberster vatter du bist ein geber alles
guts/ aber wir dein geschöpffe werdē dir gern geben vnser hertz zu deiner ere/ aber die an
dern ding die außserhalb dem hertzen sein/ werdē wir schicken zu auffenthaltung vñ erla
bung vnser labs. Vñ wann in der tod wird vns geschē herrt/ die krankheit des fleischs
swere/ aber die kunst klein/ darūb so regier vns innen vñ außsen vñ empfach genemiglich
die ding die wir opffern vñ widerleg sōul vñ als vil dir gefelle. ¶ Die ander schar hat ge
antwurt. Wir erkennē vnser krankheit/ vñ mercken der welt eytelkeit vñ wandelbarkeit.
Darūb so werden wir gern dir geben vnser hertz vñ allen vnsern willen lassen wir in die
hend der andern/ wann wir mer begern vñ dertan zesein andern menschen dann zebesitzen
die minsten ding von der welt. ¶ Die dritt schar hat gesagt. Herr der du begerst das hertz
des tirs/ vñ dürstest dz plut des vischs/ du solt hōien wir werdē dir gern gebē vnser hertz
vñ seyen bereit für dich zesterben/ du solt geben die weißheit/ vñ wir werdē sūchen dē weg
zufinden dz hertz des tirs. ¶ Nach den dinge ist erhollen ein stym vñ himel sagende
O freind ob du begerst zefinden dz hertz des tirs/ so durchpo: mit einē scharpffen noper
in mittel deine hend. Darnach nym die augenlider eines grossen merfisch vñ zufüg sy dei
nen augenlidern mit dē aller sterckesten leym/ auch nym ein plech eins stahels vñ du wür
dest die anpindē deinē hertzen/ also dz die weit vñ ebne des stahels seyen die nehern ding
deinē hertzē/ auch besleiss die vñderschid 8 naslöcher zusammen zuziehēde deinen attem in
dē hals vñ also mit beslossenem mūd vñ eingelossenem attem gekecklich wiß die greulichkeit
des tirs/ vñ so du kübst zu dē tier/ so begreiff mit beide hendē seine oim des geschos werdē
dir nit schaden/ sunder sy werden außgeen durch offne löcher deiner hand/ darnach solt
du dem tier entgegen lauffen mit beschlossenem mūd vñ im zunahnen plas in das deinē
gantzen attem/ zu des zukunfft/ so werden dir die flammen des tirs nit schaden/ sunder
sy werden widergeen in das tier vñ werden das anzünden vñ du solt gar fleischlich
merckenn die spitz der schwerter die da werden außgeen von den augen des tirs/ denen
solt du zufügen deine augen bewart mit dē augenlidern des grossen merfischs/ außs wel
cher steter vñ starkē zusammenfügung einreoders so werden gepogen die schwerter
des tirs/ od sy werdē eingeen in sein hertz/ du solt auch fleischlich merckē die pulz ader des
hertzen des tirs/ vñ da solt ein stecken dē spitz des gar starcken stahels durchgraben den
feirstein 8 haut des tirs/ ob dan zerprecht wird 8 feirstein/ solt du wissen dz dz tier ster
ben wirdet vñ sei hertz wirdet mein/ ob dz ein pfund wegē wirdet/ so wird ich dē arbeitēde
geben hundert/ ob es aber nit zerpuicht vñ das tier würde schaden dem mēschen so würd
ich heilen den verwundten mēschē vñ wirdet erkücken den gestorben. D Ob er mit

Das vierdt buch

aber wolte antwurtē dem visch/ so soll er geen zum gestat habende ein netz in den henden das da mit gewürckt sey auß garn sonder auß dem aller köstlichisten ertzē. Also soll er in das wasser geen doch nit mer dann bis zu den knien. das villeicht die wellen des wassers in nit schadē vñ an der stat sol er setzen den fufs da es vest ist vñ sand on kot. darnach sol er im außsprechen ein aug. welchs außgeprochen sol er kern zu dem visch des gesiht ist als eins basilisgen. das dan in keinerley weis wider den menschen mag gesē. Auch sol er nemen den schilt vom stahel an seinen arm. dann so wirdt im nit schaden der slange bis/ darnach sol er außstrecken sein netz vber den visch als stercklich vñ gewislich. dz d visch mit seinen scharfzacken nit müg zerschneiden oder zerprechen das netz oder entgeen mit ein nicher sterck oder not. ob er also empfindt den visch/ so sol er dz netz auff vber in außstrecken. ob er den zehen stund behalten würd ob dem wasser. als dann so wirdt der visch sterben. den der in tregt zum gestat sol in ansehen mit dem aug das er in het außgeprochen vñ tu sein hend darzu vñ tu in auff dem rügten auff da des pluts mer ist vñ antwurtē in also seinem herrn. Ob aber der visch hinweg gieng vñ swimmen würd an ein anders gestat schadende dem mensche mit seinem giffe so bin ich mechtig den vergifften mensche gesund zemachen. Es wirdt auch mit munder belonung vmb das plut des visch/ dan vmb das hertz des tiers. ¶ Item gott der spricht die wage bedeuten souil als ob einer sagte vber sich vñ leid/ wart/ vñ hab erpeind. als einer der sehen ist die vngerechtigkeit eines andern. vñ in allweg ermanete das er abtret vom vbel. Also ich vñnd schöpffer aller ding/ steig herab vnderweil als die wag zu dem menschen in zumanen/ in vbersehende vñ yne zu beweren in trübseligkeiten. ¶ Vnderweil steig ich auff in die gemüt der menschen sy zu erleuchten zu entsünden vñ mit vngewöhnlicher gnad heimzefuchen/ aber die pand d wag bedeuten die auffsteigende wolcken das ich gott aller ding alle die sy seyen heyde Criste/ freünd vñ veind. auffenthalt. vñ sy mit meiner gnad erleucht vñ heimfuch/ doch ob er funden würden die meiner gnad antwurtē wellten den willen vñ begird vom vbel ab zewenden. ¶ Aber das tier bedeüt die die den andern rauff haben empfangen vñ kommen sein zu den iaren der bescheidenheit. Aber den worten des heilige ewangeli mit nachuolger/ de welcher hertz vñ mund zu irrdischen dingē verfallen ist/ vñ achten gar klein der geistlichen ding. ¶ Der visch aber bedeüt die heiden in den vngestümkeiten der leiplichen begirden vñb/ weiffende derer plut/ das ist der glaub vñd verstantnuß zu gott klein ist. dar vmb so beger ich das hertz des tiers vñ das plut des vischs/ ob anders erfunden würdē/ die außs lieb mit gerüchten die zu antwurtē. ¶ Aber die drey schar sein meine freünd. Die ersten die sich der welt vernünftiglich geprauchē. Die andern die ire güter verlassen die mütiglich gehorsam zesein. Die dritten die bereit sein vmb gott zu sterben.

¶ Ein wunderbarliche miredüg durch mas einer frag vñ antwurt zwischē gott vñ der Gesponsen von dem künig vñ erbrecht des künigs im reich vñ seiner nachkommen vñ wie etliche ding von dem nachkommen des reichs wider zebegern sein vñd etliche nit.

Das iiii Capittel

O Herr sage die Gespons mit gerüch zu zürnen ob ich frag. ¶ Ich hab gehört auß der geschriffte das nichts zu gewinnen ist mit vngerechtigkeit noch zu behalten ist etwas gewonnenes wider gerechtigkeit. Aber nu hat der künig das land das etlich sagen er hab es außs gerechtigkeit etlich antwurtē darwider vñd darvñ ist es ein wund ob du solchs in dē leidest/ das in andern vwoiffen würd. ¶ Gott hat geantwurt. Nach dem sündflus ist kein mensch vberbeliben nur die da waren in der arch Noe/ vñ ist außs inen ein geschlecht geporn. das da kōmē ist zum auffgang des sunnens von dem auch etlich kōmē sein gen Swede vñ dz and geslecht ist kōmen zum nydergang des sunnens von dem etlich geboren sein kōmen in dem marck. Aber die da zum ersten haben angefangen zepawē das erdrich mit vmbgebē mit wasser. habē inē nichts zugeeignet vñ dē erdrich d die wontē enthalb der wasser vñ in den inseln/ sunder ein yeder ließ sich benügen von dem das er het gefunden. Als geschriben ist vom Loth vñd abraham. Sprich er ob du geest zu der gerechtē hand so wird ich behaltē die glückten hand. als ob er sagte. Was du dir zu eignest/ das wirdt dein vñ deiner erben. Darnach als die zeit vngangē was

Das vierdt buch iii Capittel

Sein kommen richter vñ künig die benüßig waren in iren ziten vñ enden die vnderstunde sich nit zu haben das erdrich der die in den inseln vñ enhalb der wasser woneten sunder ein yeder belib steent in seinen enden vñ ettern seiner elter. **B** Sy hat geantwurt wie ob ein teil des reichs außs etlicher vbergab empfsrembt würd vom reich were d teil icha von dem nachkōmer wider zueruo: dē? Der hat gott geantwurt in einē besondern reich ward behaltam ein kron zugehörēde dem künig vñ das das volck betrachtet das es nie steen möcht on einē künig haben sy inen erwele einen künig vñ vbergabenn dem erwelten künig die kron zu behalten vñ zu wider zeichen dem künfftigen künig darumb der erwele künig einen teil von der kron wellte verendern oder mindern. Sicher der künfftig künig möchte vñ sollte den wider eruordern wann in der kron sol kein mindrung sein. Es mag auch der künig die kron des reichs mit mindern noch empfsrendē nur villeicht auß treffenlicher vrsach solang er lebt. Darüb was ist die kron des reichs? nur d künigklich gewalt. Aber was ist dz reich? nur dz volck im vnderwo:ffen. Was ist aber d künig? nur ein mēler vñ behalter des volcks vñ des reichs darumb so soll der behalter vñ beschirmer der kron mit nichtē teilen oder mindern die kron zu schadē des künfftigen künigs. **C** Die Gespons hat geantwurt Was ob der künig außs notturfft oder freuel würd bezwunge zuuerendern einen teil der kron. Der hat geantwurt gott. Ob zwey mēschē wern mīßhelende oder vneins vñ der ander der mechtiger wölle nit gnad geben nur es würd ein vinger des andern abgesnitten welchis wer der abgesnitten vinger nur des der den schadē hat gelitten. Also ist auch vō dem reich ob ein künig vmb notturfftigkeit oder gefencknus willenn minderte einen teil vom reich sicher der künfftig künig mag den wider erfodern wann der künig ist nit ein herr der kron sonder ein regierer wann die not macht kein ge: setzt. **C** Sy hat geantwurt. Wierol ein teil der kron einem were verpsfende vō schuld wegen vñ so der gestorben ist vñ sein nachkommen inhielten die empfangne güter vil iare vñ das land kōme darnach in die hennē eines andern der keinen gewalt het zu dem land. darumb das es im nit verlihem noch verpsfende was sinder er het on einicherley vrsach das land bekūmert vñ wellte das nit wider geben nur er hette dann wider empfangē dz gelt. was were zetun? **D** Der herr hat ir geantwurt. Ob einer het ein guldine kugel in der hand vñ sagt einem beysteenden die kugel ist dein: ob du die wider haben wilt so gib mir souil pfund. Sicher im soltē souil pfund wider geben werden wann wo gewaltigklich ein land ingehabt vñ rübigklich besessen ist das ist weislich wider zueruo: dē vñ verrechnet scheden wider zu legen. Aber als yetz der erwele künig aufferhebt ist vber einen stein zu angesicht des volcks bedēit das er hab die herrschafft vñ besizung an dē obern teilen des reichs also auch das land an den vndern teilen vñ erbreche vñnd kauff vñder widerkauffung gehört zu dem reich darumb sol der künig behalten die vberkūmē güter das er ob er villeicht anders tette d kron beraubt würd vñ verlure die herrschafft. **C** Item es sprach die Gespons. O herr geruch nit zu zürnen ob ich dich noch einest frag. Der künig hat zwen sūn vñ zwey reich in dem einen würdt der künig erwele auß erbreche zu dem andern nach gunst des volcks. Aber yetz ist dar wider getan worden wann der iūnger sūn ist auffgenommē in das erblich reich aber der grösser in das reich das durch die erwelung sol beschehen. **E** Gott hat geantwurt in iren eruelern sein gewesen drey vnzimliche ding vñnd das vierdt vbertrifft vngordnete lieb gleichsinete weisheit zu schmeichlen d narren vñ mīstrawung vō gott vñ d gemeinde darüb ist ir wal gewesen wider die gerechtigkeit wider gott wider dz gemein gut vñ wid gemeinē nutz. Darüb zu fürsehē dem frid vñ zu ratē der mītzberkeit der gemeinde ist not dz der elter sūn einnem das erblich reich aber der iūnger sol kommē zu d erwelung sūnst nur es werden abgetan vñ hinder sich gezogen die ersten vñnd vorigen geschichte so würdt das reich leiden nachteil vñnd schaden die gemeind würdt gekestiget vñ einigkeit würdet ersteen die tag der sūn werden in pītrigkeit vñnd ire künigreich werde yetz nit reich sinder als geschriben ist. Die mechtigen werden abgesetzt von iren stülen vñnd die da wandelten in den landen werden erhebt. **F** Item war ich sag dir ein ebenbild von zweyen reichen in einem ist die erwelung in dem andern ist die erbschafft. Das erst da die wal ist das ist zerstört vñ gepeinigt wann der rechte erb ward nit erwele vñnd das habenn getan die parthey der erwelenden vñ die geitzigkeit der begerenden das reich. Darumb so peinigt gott nit den sūn

Das vierdt buch

umb die sünd des vatters noch zürnet ewiglich/ aber er tut die gerechtigkeit vnd behelt die auff erde vnd in den himeln. Darumb so wirdt das reich nit kommen zu der vollen glori vnd seligern stat/ solang bis der war erb kommen wirdt entweder außs vetterlicher oder mütterlicher erbschafft.

Die wort gottes zu der Gesponsen von zweyen geisten/ das ist von dem gute vnd dem bösen vnd von einem wunderbaren vnd nützlichen streit im gemüt einer grossen frawen erwachsen von eingastungen des guten geists vnd von versuchungen des bösen geists vñ was in denen sey zu eruelen.

Das iii Capittel

Eristus sage der Gesponsen. **A** Von zweyen geisten werden zugesneidelt vñ eingegossen die gedanken vnd eingebung in die hertzer der mēschen/ das ist von dem guten vnd bösen geist/ wann der gut geist ret dē menschen zu gedencen himelische/ künfftige ding vnd nit liebhaben zeitliche ding. Der böse geist ret liebhabē die ding die einer siht ringert die sünd/ zeucht an krankheit vñ fürsetzt die ebenbild der kranken. **M**ym war ich sag dir ein ebenbild/ wie yettweder geist inprünstig macht das hertz der fraw künigin dir erkant von der ich dir nechst hab gesagt/ wann der gut geist sagt dir/ se ding einplāsēde sy iren gedanken/ er spricht die reichthūg sein swere/ die ere der welt ist als der lust vnd die lustperlichen ding des leibs als ein erant/ die fremd zergenclich vnd alle weltliche ding eytelkeit vnd das künfftig gericht vnuermeydenlich/ vnd der peiniger zum hertt. Darumb wirdt mir geschen zum hertt sein zehalten ein eng oder strenge rechnung umb die zergenclichen reichthūg ein geistlich vnzierd/ darnon tragen umb dē lust vom wind ein lange trübsal/ leiden umb augenblicklichen lust/ vnd im rechnung geben dem alle ding erkant sein eenmaln sy geschehen. Darumb so ist gewiser zuuerlassen vil ding vnd zutun ein kleinere rechnung/ dann mit vil dingen verwickelt zewerden vnd schuldig sein zutun ein lange vnd schwere rechnung. **W**ider das hat geantwurt der böse geist mit seinen bösen einplāsungen/ verlasss sollich gedencē/ wann gott ist milt vnd wirdt leichtglicklich verfont/ du sollt kecklich die güter besitzenn/ gib die miltglick die du besitzest/ wann darzu bist du geporn/ das du habest reichthūg vñ darüb sein dir gegeben die reichthūg/ das du gelobt werdest/ vnd gebest dem der dich bitten ist/ wann ob du verlassest die reichthūg/ so wirst du disen dienen die dir habenn gedient. Es wirdt gemindert dein ere vnd gemert vernehmung/ wann ein arme person geer on trostūg vnd ist dir hertt an zemen nēre gewonheit/ vnd den leib festigen mit frembden sitten vnd on dienst leben. Darumb sollt du bestemidig sein in empfangner ere/ halt deinen stat küniglich/ ordnen dein haws löblich/ das du nicht ob du verwandlest deinen stat/ gestrafft werdest der vnstetigkeit halb/ sinder du sollt beleiben in den angefangē dingē/ so wirst du bey gott vnd den menschen erwirdige. **A**bermals ret der gut geist/ dem gemüt der fraw künigin die ding sagende. Ich wais zwey ding zesein ewig/ dz ist/ den himel vñ die hell/ wann ein yeder der gott liebhat vber alle ding der wirdt nit eingeen in die hell/ aber wellicher gott nit liebhat der wirdt nit habē den himel/ wann durch den weg zum himel ist gegangen der/ der da wordē ist gott vñ mēsch vñ hat den weg bestetigt mit zeichē vñ seinem tod. **W**ie erwidig sein die himelische ding wie pitte ist die teuflich böshait vnd wie eytel sein die irrdische ding/ vñ im vnsern habē nachgeuolgt sein mitter vñ all heilige die alle pein vil lieber habē wellē leidē vñ alle ding vlassen/ auch habē sy sich selbs vsmecht das sy nit verliuren himelische vñ ewige ding. Darüb so ist es sichrer bey d zeit zuuerlassen ere vnd reichthūg/ dann die bis in das end behaltē das villleich so wachsen were d smertz in den letzstē zeitten/ erwachs die gedechtnus d sündē vñ die werdē himmē die ding die ich gesamelt het die die da nichts sorgē umb meinē heil. **D**arwider hat ir geantwurt die böse teufelisch eingießung. Lass vnderwegē zu gedencen dise ding/ wir seyen plöde mēschē/ aber cristus ist gott vñ mēsch/ wir sollē nit glachē vnser werck zu dē werckē der heilige/ wellichen mer gnade vñ gemeinschafftē rez mit got. Es soll vns gung sei hoffen dē himel vñ nach vnser fräckheit lebē vñ vnser sünd mit almsen vñ bet erlösen/ wann es ist kindisch vñ zugehört dē

Das vierdt buch iiii Capittel

vnweisen vngewönliche ding anzunemen vnd die nit mügen zuerpüngen. Widerumb
 hat geantwurt die gut einsprechung. Ich bin vnwürdig zugeleich zu werden den heilige.
 Aber doch so ist es vast sicher fürsichtiglich zu arbeiten zu vollkommenheit. Wann was
 schadet es ansetzen vngewönliche ding wann gott ist mechtig hilff zegeben wann es offte
 beschicht das nachfolgt ein armer mensch dem weg eines mechtigen vnd reichen herren
 vnd wiewol der herr pelder kumpt zu der herberg vñ zarter spais newst vnd ruet an einē
 linden pett doch wiewol der arm langsam kumpt zu d selben herberg so wirdet er doch
 da teilhafftig der vberbeliben speis des herrn. Es wer dan nur das er den weg des herrn
 wer nachgenolgt vnd die herberg des herrn her gesicht so het er der speis des herrn
 genossen. Also sag ich auch yetz das ich wiewol ich vnwürdig bin zugeleich zu werden
 den heilige so will ich doch geen nach in den weg das ich auff das minst müg teilhaff
 tig werden irer verdienstus. **D** Wann zwey ding sein die mich ermanen in gemüte
 Zum ersten das ob ich wird beleiben in meinem vatterland so herscht vber mich die hof
 fart die lieb vatter vnd muter die begern inen geholffen zewerden abtreibt mein gemüte
 vberflüssigkeit des haußgesunds vñ der klader ist nur zu schwere. Darumb so lust mich vñ
 bedünckt mich nützlicher zesein absteigen von dem stul der hoffart vñ in pilgrimsweis
 diemütigen meinen leib dann zu beleiben in stat der eren vnd die sünd mit sündē hauffen
 Zum andern ermant mich die armut des volcks vnd ir geschrey welches dem ich helfen
 solt teglich mit meiner gegenwärtigkeit beschwere. Darumb ist mir nott eins guten rath.
E Die böß eingießung hat geantwurt vñ die teufelisch zuplasung. Pilgrimweis walle ist
 nichts nur eins vnstetten gemüts. Seidmal die parnhertzigkeit gott genemer ist dan alles
 opffer wann ob du hinzeichst von deinem vatterland so gehst wirdet dein leymbd wer
 den die geitigen menschen dich berauben vnd fahen vnd dann so wirst du für die frey
 heit empfinden die gefencknus für die reichung armut für die ere vñ für die rue trüb
 seligkeit. **A**ber hat in einsprechen geantwurt der gut geist. Ich hab gehört einen gefangē
 gelegt in einen turen der grössere tröstung het in der gefencknus vnd vinsternus dann
 er vor nit hat gehebt in vberflüssigkeit vnd zeitlichem trost. Darumb ob das gott gefelle
 das ich werd betrübt so wirdet es mir kommen zu grösserm verdienen wann er ist gütig
 zu trösten vnd schnell zu helfen am allermeisten ob ich nit aufgang von meinem vatter
 land nur vmb meiner sünde willen vñ zu verdienen die göttlichen lieb. **E** Abermals
 hat geantwurt die böß eingießung vnd teufelisch eingebung wie ob du vnwürdig wär
 dest der göttlichen tröstung vnd wirst vngeduldig zu der armut vnd diemütigkeit
 so wirdet dich dann rewen das du an dich genomen hast die herrtigkeit. Alsdann so wir
 dest du haben in deinen hemden ein stecken für den fingerring ein tuchlin auff dē hauba
 für die kron vnd ein schwachen sack für das purpur kleid. **A**ber hat geantwurt der gut
 geist. Ich hab gehört das sant Elsbeth ein tochter des künigs zu ungern zartlich erzogē
 vnd adenlich verheirat gross armut vnd abwerffung gelitten hat die da grössere trö
 stung von gott erworben hat in der armut vnd ein höhere kron dann ob sy belibē wer
 re in aller ere der welt vnd irem trost. **W**iderumb hat geantwurt die böß einplasing.
 Was wirst du tun ob dich gott wird vbergeben in die hemd der menschen vnd wir
 dest geuñert am leib möchtest du icht vor scham besteen beleiben? wirst du icht vñgen
 tröstlich trauren von derner herrtigkeit wegē vnd dein ganzes geslecht geschande würd
 dich klagen? sicherlich so wirdet dir als dann ersten vngedult dann so wirdet dir angst in
 hertzen vnd vñdanckperkeit zu gott dann wirst du wünschen geende zewerden deine
 tag vñ wenn du in dē müd aller mēschē vñ leymbt wirst wirst du icht dñrn erschei
 nē? **W**iderüb hat geantwurt die gut betrachtung. Ich hab gehört auß d geschrifft das
 die selig iuncfraw Lucia gefürt zu dē offen frawē haws stet im glauben vñ vñtrawende vñ
 der guthait gots hat gesprochen. Wie gros vñ vil mein leichnam gereizt wirdet so bin ich
 nichts destminder ein iuncfraw vñ wirdet mir zuueltig die kron derselben glauben got
 was ansehē vñ behielt sy vñuerletzt. Also sag ich auch. Gott d nyemand last vñucht wer
 den vber sein krefft der wirdet behütē mein gemüte meinē glauben vñ willē wann ich mich
 gantze im beulich sein will geschech mit mir. **S** Darumb wann die fraw mit disen ge
 dancken wirdet angefochten darüb so verman ich sy von dreyer ding wegen. Zum ersten

Das vierd Buch

das sy pünkt in gedechtnus zu welcher ere sy erwelt ist. Zum andern welche lieb gott ir in irer ee erzeugt hab. Zum drittē wie gütiglich sy in diser tödlichkeit ist behaltē. ¶ Abermals so warnen ich sy vor diuwen dingen. Zum ersten das sy geben wirdt got rechnung vō allen iren zeitlichen güttern auch noch von yedlichem haller wie der eingenomē vñ auß gebē ist. Zum andern dz ir zeit ist fast kurtz vñ sy wirdt ir mit wissen eemaln sy sellt. Zum drittē das gott der frawē nit mer vbersicht dan der diernē. ¶ Darumb so rat ich dir diu ding. Zum erstē pūß zewerckē vmb volpracht sūnde vñ fruchtperlich pūssen die gepichtē sūnde got liebhaben auß gantzem hertzen. Zum andern ratt ich zefliehen vñ vnnsüßiglich die pein des segferors wann als der der gott nit liebhat auß gantzem hertzen würdig ist grosser pein. Also der nit pūßt die sūnde so er mag ist würdig des segferors. Zum dritten ratt ich zuuer lassen die lablichē freund ein zeit durch gott vñ zekomē zu der statt da da ist ein kurtz weg zwischen dem himel vñ dem tod zuflichen die pein des segferors wann da sein ablassung der sūnd die da sein aufferhebung vñ erlösung d seln die da die haligē pebst haben geben vñ gottes heiligen mit irem plut haben vdiene.

¶ Die wort des seligen Petri zu der Gesponsen von der begird die er hat gehabt zu heilmachen die heiden vñ wie er vnderricht die gespsen zu behalten die gedechtnus vñ von grossen wunderlichen dingen die noch in der stat Rom sol len erfüllt werden.

Das v Capittel

Der selig Petrus sagt der Gespsen chusti. A Tochter du hast mich gleichet einem pflug der da weit forchen macht vñ außreut die wurtzē das ist sicher war gewesen. Wann ich bin also hitzig gewesen wider die laster vñ angesündt zu guten sit ten ob ich die gantzen welt het mügen zu gott gekert haben ich het mit nichten vbersicht meinem leben noch meiner arbeit wann gott der ist mir süß gewesen in dem gedanken süß in der rede süß in der würckung so garul das mir alle ding bitter waren zu gedencē on gott. Jedoch gott d ist mir auch bitter gewesen nit auß im sūnder auß mir selbs wann wicofft ich gedacht wievil ich hab gesündt vñ wie ich in het verlaugnet hab ich bitterlich geweinet wann ich yetz gelernt het volkōmenlich lieb zu habē vñ es waren mir meine seher lustperlich als ein süße speys. Das du mich aber pitteest dir zegeben gedechtnus antwurt ich dir hast du icht gehört wie vgeffnig ich gewesen bin wann da ich volkōmlich vnderwi sen was den weg gottes hab ich mich verpundē mit dem eyd zu besteen vñ zu sterben mit gott. Aber da ich gefragt ward hab ich der warheit gelaugnet zu einem wort einer einigen frawen vñ warumb wann gott verlies mich mir selbs vñnd ich selb kannt mich selbs nie. Aber was hab ich dennzermal getan. Sicher do hab ich mich selb vmerckē dz ich auß mir selbs nichts was vñ stund auff vñ bin gelauffen zu gott der warheit der do souil der gedechtnus seines namēs hat ingetruckē meinē hertze dz ich weder vor den tyrannē noch vñ der den gaiseln oder in dem tod sein mocht vgeffen. B Vñ darumb so tu du auch also ste auff durch diemütigkeit zu dē maister d gedechtnus vñ beger vō im gedechtnus wann er allein ist d alle ding vñmag. Aber ich wil dir helfen dz du teilheffig werdest d kōmer die ich gelegt hab auff die erde. ¶ Darnach sag ich dir dz die statt rom was ein statt d vechter welcher gassen mit gold vñ silber bestraet warē. Aber yetz sein ir saphirinstain bekert zu kot ir inwoner sein vast wenig. Welcher gerechts aug ist außgeprochē vñ die recht hand abge smittē vñ die krottē vñ nattern wonē bey inen vō welcher giffte wegē getürren die miltē tyer nit erscheinē noch mein visch auffhebē dz haubt. Darumb so werdē noch in sy gesammelt die visch vñ ob nit souil als vorzeiten so werden sy doch gleich als süß vñnd keck oder be hertzet souil das auß irer zusammē lieffung werdē abgeen die krottē vñ frösch vñ die slan gen werdē vñwandelt in leinē: vñ die leon werdē als die taubē zu iren fenstern. ¶ Item er legt darzu. Ich sag dir fürbas dz noch in deinē tagen wirdt gehört. Es soll lebē der ver wesser oder vicari Petri: vñ du wirdst in sehen mit deinen augē: wann ich wird graben den perg der wollust vñ die daran sitzen sein: werdē herabsteigen. Welche aber gütwilliglich nit wöllen herabsteigen die werden komē betzungen wider die hoffnung aller wann gott will erhōcht werden mit parmherzigkeit vñ warheit.

Das vierdt Buch

Die allerpest vündung des seligen Pauli zu der Gesponsen wie er auß gepet-
ten sant Stephans von got sey berufft worden vñ auß einem wolff ein lamb
gemache vñ wie es gut ist zu pitten für alle menschen.

Das vi Capittel

Es spricht d selig Paulus zu der Gespösen Christi sagent. Tochter du hast mich zu-
gleich einem leon d vnder den wolffen erzogen ward. Aber er ist von den wolffen
wunderperlich erlöset. Warlich tochter ich was ein zuketer wolff. Aber von einem
wolff hat mich gott gemacht ein lam vñ das vmb zwey ding. Zum ersten vmb sein gros-
selich d auß vñwirdigen macht seine vas. vñ auß den sündern sein freund. Zum andern
durch gepet des allerheiligsten Stephani des ersten martters. Wan ich will dir zeigen wie
vñ in welcher meinig ich bin gewesen als dan do Stephanus vsteinigt ward vñ warumb
ich vdiene hab seine gebete wan ich frewet noch erlustiget mich nit vñ wegen der pein des
seligen Stephani. Ich was auch nit neydig seiner glori aber doch so begeret ich das er stur-
be darumb dz ich nach meiner meinung in nit sahe zuhaben den rechten glauben. Vñ als
ich in sach vber die mass inpünstig vñ gedultig zutrage das leidē do was ich vast trawvñ
in vngleubig zesein so er in d warheit was d allergleubigest vñ ich gantz plind vñ vñ
gleubig vñ in mitleidend hab ich petend gepeten außs gantzen hertze das sein pittre pein
im nütz wer zu der glori vñ kron. Darumb ist mir mit den ersten nütz gewesen sein gepet.
wan ich durch sein gepet pin erlöset von vil wolffen vñ worden ein senffmütigs lamb.
Darumb ist es gut pitten für alle menschen wan inen nützet das gepet des gerechten wol-
licher naher vñ geschickter sind die gnad zu empfangen. Aber yetz klage ich das d also wolbe-
redt man vnder d lerern vñ so gedultig vñ den vsteinendē zeil vgeffen vñ vñ vñ vñ
von den hertze vil menschen vñ allermeist von denen die im tag vñ nacht schuldig werē bey-
zesteen wan die pingen in ire vas zu erproben vñ lere kottig vñ greulich. Darumb als ge-
schubē ist werdē sy angelegt nit zuyueliger lestrung vñ schamvñ vñ werden außge-
worffen von den herosern des wollusts.

Ein wunderperliches vñ merckliches gesicht von einer seel zunerurteilen vñ
von den vñklagungen des teufels vñ anruffungen d glorificierten iuncfrawen
vñ von der außlegung des gesichts darinn d himel durch einen palast Christus
durch die summen die iuncfraw durch ein frauen der teufel durch einen moien
der einigel durch einen ritter werden bedeut vñ darinn zwo vñheil sam stett der
peine vñ drey heilsam werden gerechnet vñ vil ander wunderliche ding vñ gar
vast von den hilffen der fürpittungen.

Das vii Capittel

Einer person wachende im gepet vñ nit schlaffende. Ward gesehen in geisti-
lichem gesicht als ob sy sehe einen palast vñbegreiflicher größe in dem warē be-
kleide vñzalperlich vil mit weissen vñ scheynperliche kleidern d yeder ward gesehen
zhaben einē eignen stul. Aber im palast stund zuuor ein richtstul in dem was gleich als
ein Sunn vñ der scheyn d von d Summe gieng was vñbegreiflich an d leng tieff vñ
weit. Auch so stund ein iuncfraw bey dem stul habēde ein köstliche kron auff irem haupt
vñ sy all diemte dem sitzendē in dem stul ine lobend in lob vñ gesangē. Darnach ward
gesehen ein erschrockenlicher moien im angesicht vñ geperden gleich als vol neydes vñ ange-
zünde in grossen zorn d in dem redē ruffet. O du gerechter richter vñteil mir zu die seel vñ
höre ire werck wan yetz ist wenig vberig vñ irem leben vñ verheng mir zepcinigē den leich-
nam mit d seel so lang bis sy von einand gescheidē werdē. Als die wort gesproche wurden
ward mir gesehen dz einer stund vor dem stul als ein gewappneter ritter geschemig vñ
weis in seinē wortē vñ messig in seinē geperde sagende. O richter nymwar hie sein seine gu-
te werck die er getan hat bis auff dise stund vñ pald ward gehört ein stym von d summen
sitzen in dem stul. Wie ist sprach er das laster grösser dan die tugent vñ das ist nit die ge-
rechtigkeit das dz laster d oberste tugent zugefügt werd. Der moien hat geantwurt. Dar-
umb so ist dz die gerechtigkeit dz die seel mir zugefügt werd wan als sy in ir dz laster hat.

Das vii Capittel

Also auch ist in mir alle pöshheit. **D** Der richter hat geantwurt. Die parmherzigkeit gottes nachfolgt einer yeden person bis zum tod vñ bis zum letzten puncten vñ darnach wirdt dz gericht. Aber in diesem mēschen von dem wir sagen sein noch vñ sel vñ leb vñ die bescheidheit ist noch in im. **D** Der mor hat geantwurt. Es spricht die geschufft die da nit liegen mag. Hab gott lieb vber alle ding vñ deine nechste als dich selbs. Darumb sollo du sehen dz alle seine werck getan sein auß der forcht vñ nit auß lieb als er solt. **D** Vñ all sein sünd von dem er gepeicht hat: wirdst du findē mit kleiner rew gepeicht. Darumb hat er vñ schult die hell: wan er hat vñ wocht das reich d̄ himel vñ darumb send sein sünd hie of fenbar bey d̄ götlichen gerechtigkeit wan er hat noch nye erlangt rew auß götlicher lieb seiner volprachtē sünd. **D** Der ritter hat geantwurt. Er hat on zweifel gehofft vñ glaubt zu erlangē ware rew vor dem tod. **D** Der mor saget im. Du hast gesamlet alle ding die er wolgethon hat vñ alle wort vñ gedenc̄ hast du erkant zum heil seiner sel vñ alle die ding die da sein mūgē mit zugelaicht werden d̄ gnad: die da ist die rew auß götlicher lieb mit dem heiligē glaubē vñ hoffnung vñ mūgē mynd abtügen all sein sünd. Wan die gerechtigkeit ist vñ ewigkeit in gott: dz kein sünd eingeet in den himel d̄ nit gehabt hat volkōne rew. Vñ darumb ist es vnūgūglich dz gott vñ teil wider die vorgewistē schickung von ewigkeit dar umb so ist die seel zuuērurteilē zu d̄ hell vñ nit zuuēreimigē zu d̄ ewigē pein. Als die wort gesprochē waren hat d̄ richter geswigē vñ nichts geantwurt zu seinē worten. **N**ach den dingē wardē gesehen vnzalperlich teufel gleich den vñ blauffendē fūcklein auß heil sem pyrmēdem feur vñ sy rüfften mit einer stym sagēde dem d̄ da saß im stul als die sun. Wir wissen dz du bist ein gott in drey personē vñ warest on anfang vñ bist on end: es ist auch kein and̄ gott nūr du. Du bist warlich die lieb d̄ zugefügt sein die parmherzigkeit vñ gerechtigkeit. Du bist gewesen in dir selbs vñ anfang nichts habende in dir gemynderts noch wandelpelichs als got wol gezimpt. Außerhalb dein ist nichts vñ nichts on dich ist dz da freude habe. Darumb so hat dein lieb gemacht die emgel auß keiner andern materi nūr von d̄ macht deiner gotheit vñ hast getan als die parmherzigkeit eraiſchet. Aber nach dem als wir inwēndig angesündet wardē mit hoffart neyde vñ geitigkeit hat dein lieb die lieb hat die gerechtigkeit vñ außgeworffen vñ dem himel mit dem feur vnser boßheit in den vnbegreiflichē vñ fynstern abgrund der yetz heist die hell. Also hat dazemal dein lieb getan die noch nit wirdt scheiden vñ dem gericht deiner gerechtigkeit einwēders es geschēch nach d̄ parmherzigkeit oder nach d̄ billichkeit. **M**er sagen wir ob dz ding das du für alle ding lieb hast dz da ist die iunckfraw die dich hat geporn vñ die nye hat gesündet: wan ob die het gesündet tödlich vñ on götliche rew wer gestorben so hast du als lieb die gerechtigkeit dz ir seel nymmer erlangte den himel: sünd sy wer bey vñ in d̄ hell. Dar umb o richter: warumb vñ teylst du vñ nit zu dise sel dz wir sy straffen nach iren werckē. **N**ach den dingē ward gehōrt ein hall als einer busaronen: welche den hōren die swi gen vñ alspald redet ein besondere stym sprechende. Sade still vñ merck auff ir all emgel selen vñ teufel: was die nūter gotz sagt vñ pald was erscheinē die iunckfraw vor dem stul des gerichtes vñ habende vñ iren mantel gleich als etliche grosse heimliche ding hat sy gesprochen. O o ir vñd: ir durchachtend die parmherzigkeit vñ habt mit keiner lieb die gerechtigkeit lieb: wiewol in gute werckē hie erscheint pūch darumb dise sel nit soll erlan gen den himel. Doch solt ir sehen was ich hab vñ meinem mantel vñ als die iunckfraw ir beid gern des mantels het auffgetan. Erschin vñder einem als ein kleine kirch in der et lich mūnich wardē gesehen. Aber vñder dem andern schoß gern erschinen frawen vñ mān lich vñ geistlich freund gottes vñ ander vñ sy rüfften all mit einer stym sagēde. Parmher ziger herr erparn dich ir. **D**arnach ward es still vñnd die iunckfraw saget sprechende. Es spricht die geschufft. Wellicher hat einen volkōnen glauben der mag durch den vber tragen die perg in der welt: Darumb was mūgen oder sollent als dank thum die stym dert die auch den glauben haben gehabt vñ haben gott gediennt mit inprūnstiger lieb. **W**as werden aber thum die freunde gottes die der hat gepeten zepitten für sich das er mōcht geschiden werden vñ der hell vñ erwerben den himel. Er hat auch vñb seine gō te werck kein ander belonung gesūcht dann nūr himlische ding. Mūgen icht aller ir zcher vñd gepett in annemen vñd aufferheben das er vor seinem tode erlang götliche rew mit

Das vierdt Buch

der lieb? Vber das so thu auch ich darzu meine pet mit den gepeten aller heilige die in dem hymel sind die er besunder eret. Vnd aber sage dartzu die iunckfraw. O spricht sy ir teufel ich gepet auch auß gewalt des richters zumercken zu den dingen die ir yetz secht in der gerechtigkeit. Da haben sy all geantwurt als auß einem mund. Wir sehen das in der welt an wenig wasser vñ grosser lufft vñ onent den zorn gottes. Also auch so wirdt mit deinem gepet gott versönet zu parhertzigkeit mit der lieb. Nach den dingen ist erhört worden an stym von der Sunne sagende von wegen der gepet meiner freunt so wirdt der yetz erlangt die götliche reu vor seinem tod souil das er nie soll künmen in die hell. Sunder er wurde gereinigt mit denen die die sweren pain haben in dem segferw. Aber wann die sel gereinigt ist so wirdt er haben den lon in den hymeln mit denen die auff erden gehabt haben hoffnung vñ glauben mit der mynsten lieb. Als die ding geredt worden sein die teufel geflohe. Darnach ward gesehen d Gespösen dz gleich als an grausamliche vñ fynstre stat auffgetan ward da erschein ein ofen inwendig prynnende vñ das ferw het nichts anders zu uerpennen dann nür teufel vñ lebendig selen. S Aber ob dem ofen erschein die sel dervetail yetz in den obgemelten erscheinungen gehört ist vñ die füß der sel waren angehefft dem ofen vñ die sel stund anffrecht als ein person. Sy stund aber nit an der höchst noch an der nydersten statt. Sunder als an der sitten des ofens des gestalt was grausamlich vñ wunderperlich. Aber das ferw des ofens ward gesehen sich vbersich ziehen zwischen die füß der selen als wenn das wasser sich zeucht vbersich durch die teuchel vñ gewaltiglich sich zusamen truckende auffgieng es vber ir haupt so fast das die sweißlöcher stunden als die lauffenden adam mit prynnendem ferw. Aber die oren waren gesehen als die plaspelg der gießer die das hirn gantz mit stetem wind bewegten. Aber die augen erschienen umbgekeret vñ eingesenckt vñ waren gesehen zum hinderntail des haubts inwendig angehefft zesein. Auch was der mund offen vñ die zung herausgezogen durch die öffnung der naßlöcher vñ hieng bis zu den leffzen. Aber die zen waren als die eyßnigel angehefft durch den rachen. Aber die arm waren also lang das sy reichen bis zu den füßen. Auch waren peid hend gesehen zehaben vñ zusamen trucken ein faßtin mit prynnendem pech. Aber die haut die da erschein ob der sel wardt gesehen zehaben ein gestalt eins fels ob dem leib vñ was als ein leiny tuch vber gossen mit mēschlichem samē. Welches kleidt was also kalt das ein yetlicher der das sach erzittert vñ von ir gieng auß als das aitter von einem eyß mit zerstörtem plut vñ als pöser gestanc das der keinem allerpöstem gestanc in der welt möcht gleichen. G Also nu also ward gesehen diese trübsal ward von der sel gehört ein stym die sprach zu funff malen weeruffende mit zehern außs gantzen iren krefft. Zum ersten sprach sy. Wee mir wann ich hab also wenig gott lieb gehabt vmb sein allergrößte krafft eugent vñ guad mir gegeben. Zum andern wee mir wann ich hab nit gefürcht die gerechtigkeit gottes als ich sollte. Zum driten wee mir wann ich hab lieb gehabt des leibs vñ meines sündigen fleißs wollustigkeit. Zum vierden wee mir vmb die reichthumb d wele vñ mein hoffart. Zum funfften wee mir das ich ye hab gesehen euch Ludwig vñ Johannem. Vnd da sage nür der enngel. Ich will dir auslegen dis gesicht. Der palast den du hast gesehen ist die gleichnuß des himels. Aber die menige derr die da warē in den stülē gekleidet mit weissen vñ scheinenten kleidern sein die enngel vñ selen der heilige. Aber die sunn bedeut chustum in seiner gottheit. Aber die fraw bedeut die iunckfrawē die got hat gepont. Aber der mor den teufel der die sel verflage. Der ritter den enngel der da sagt die gute werck der sel. Vnd der ofen bedeut die hell die da inwendig also prynnend ist als ob die gantz welt pünne mit allen den dingen die darinnen sein so wer es nit gleich d großs des ofens. Aber in dem ofen wardt gehört menigerley stym alle redende wider gott vñ all ir stym men ansehende mit dem wee vñ der gleich endende vñ die selen erscheinen als die personē derr glider vntrostlich außgestriekt werden nymmer ru habende. Auch sollte du wissen dz das ferw dz dir wardt gesehen in dem ofen prynnt in den ewigen fynsternussen vñ die selen darinn prynnende haben nit all geleichē pain. S Aber die fynsternussen die erscheinen sein in dem vnkreis des ofens heist vñ wirdt genant Limbus oder die rohell vñ dget auß von den fynsternussen die da sein im ofen vñ sein doch beyd ein statt vñ ein hell. Wellicher dahin kumbt der wirdt nymmer haben wonung bey gott. Aber ob den fyn

Das vii Capittel

sternuffen ist die grösstest pain des segferors die die selen mügen leiden. Vñ enhalb diser stat ist ein andere stat da die pain mynd ist die nit ist anderst nür gepunch der kressen in d sterck vñ schone vñ der gleichen. Als ich sag durch ein gleichnuss: als ob einer franck were: vñ so auffhören ist die franckheit oder pain: hett er nichts von seinen kressen: bis das er gemach die wider gewinne. ¶ Aber die dritt stat ist öbrer da ist kein andre pain dan nür begirde ze kōmen zu gott. Vñ das du es noch pas in deiner gewissen verstaundest so sag ich dir es durch ein gleichnuss: als ob ein ertzt wurd vermischet mit dem gold vñ pnen in dem aller heissesten feuer: vñ solang solte gereinigt werden bis das das ertzt verzert wurd vñ das gold rein belib. Aber wievil das ertzt stercker vñ dicker were: solvil bedorfft es eines heissern ferors solang bis das gold were als ein wasser lauffende vñ gantz prymende. Darnach so trege sein maister dz gold an ein andre stat da es gewinnt ein rechte form in gesicht vñ berührung. Darnach sendt er das an die dritt stat da es behalten vñ geantwurt sol werden dem besitzer. ¶ Also ist es auch geistlich. An der ersten stat ob den fynsternuffen ist die allergröst pain des segferors. Wa du gesehen hast die obgenantē selen gereinigt werden da ist die berührung d teufel daselbs erscheinen durch gleichnuss gyfftig wūrm vñnd gleichnuss wilder gewolicher tyer. Da ist hiez vñnd kele da seint fynsternuffen vñ grausamkeit die hergeend von der pain die da ist in der hell. Da haben etlich selen mynder pain vñ etlich grössere nach dem die sünd waren gepūst oder nit zu der zeit in d die sel was dan noch beleiben bey dem leib. Darnach der maister das ist die gerechtigkeit gottes treget das gold dz ist die selen an and stett da nichts ist nür gepunch d kressen darinn: die selen solang werden wonen bis das sy zuhilffkūmung werden haben eintweder von iren besundern freunden oder von teglichen wercken d heiligen kirchen. Wan ye grösser hilff die sel wirdt haben von den freunden: solvil pelder wirdt sy hailwertig vñ erlōst von diser stat. Nach den dingen wirdt die sel gepūcht an die dritten stat da kein pain ist dann nür begyrd zekōmen zu gottes gegenwūrtigkeit vñ seiner seligen anschawung. An d stat wonen vil vñnd garlang on die die in der welt da sy democht leben volkōmen begir haben gehabt zekōmen zu gottes gegenwūrtigkeit vñ seiner scharung. ¶ Auch solte du wissen das in der welt vil sterben also gerecht vñ vnschuldig das sy zehand kōmen zu gottes gegenwūrtigkeit vñ anschawung. ¶ Aber etlich so sy ir sünd mit guten wercken also gepūst habē das ir selen kein pain empfinden werden. Aber der sein wenig dienit kōmen an die stat an der do ist begyrd zekōmen zu gott. Darumb all selen an den dreyen stetten wonand nemen teyl von den gepeten vñ guten wercken der heiligen kirchen die geschehen in d welt voraus derr die sy getan haben da sy gelept haben vñnd der werck die geschehen von iren freunden nach dem tod. Auch solte du wissen das als die sünd vilformig vñnd manigerley sein: Also auch sein die pain menigfeltig vñ manigerley. Darumb als sich der hungerig frewet vñ ein nem pissen protes komende in seinem mund: der durstig von einem trunck frewet sich: der betrübt von d freude der nacket von dem kleide der franck zukomen zum pett. Also die selen frewen sich vñ werden teilhefftig d guten werck die für sy geschehen in d welt. ¶ Darnach saget d einigel. Gesegnet sey der der in d welt hilff den selen mit gepeten vñnd guten wercken vñ mit arbeit seines laib: wan die gerechtigkeit gottes mag nit liegē die da sprichu das die selen eintweder sollē gereinigt werdē nach dem tod mit d pain des segferors oder mit guten wercken d freund pelder erledigt werden. ¶ Nach den dingen worden von dem segferor gehört vil stymnē sagende. O herr Ihesu chüste du gerechter richter sende dein lieb denen die geistlichen gewalt haben in d welt so mügen wir alsdan mer teilhafftig werden von irem gesang lesen vñ opffer damit yetz. Aber ob der weittin von d diser ruff ward gehört ward gesehen als ein hauß darinn vil stymn worden gehört sagende. Der lon sey denen von gott die vns senden hilff in vnsern leiden. Vñ in dem hauß ward gesehen als die morgenrōt herfürgeen. Aber vnder d morgenrōt ist erschinē ein wolck die da nichts hett von dem liecht d morgenrōt dauon ist außgange die allergröst stymn sagende. O herr gott gib von deinem vnbegreiflichen gewalt einem yeglichem hundertfeltigen lon in der welt denen die vns aufferheben mit guten wercken in das liecht deiner gottheit vñ anschawung deines angesichts.

¶ Die wort des einigels zu der Gesponsen von der größe der pain der sel in dem

Das vierdt Buch

Oben capittel geurteilt vnd auch von nachlassung irer peit wā vor irem tod
hat sy auch vbersehen den veynden.

Das viii Capittel

Item es redt der engel sprechende. Dise sel dert schickung du gesehen vñ vñtel ge-
hört hast die ist in d allerwercstē pein des segferors. Vñ das ist darumb wā sy
versteet nit ob sy können wirdt zu ruenach der reinigung oder ob sy verdampt sey
Vñ dis ist die gerechtigkeit gottes wā er hat gehabt ein grōsses gewissen oder bescheide-
heit die er zu d welt leiplich geprauchet vñ nit zu der sel geistlich wā er hat gottes zeul ver-
gessen vñ sich des gesaumt als lang er hat gelebt. Darumb so leidet yetz sein sel dz pyrmē
in dem feror vñ erpidnet von d kette Sy ist blind von den fynsternussen vñ forchtam vñ
dem grausamliehen gesicht d teufel vñgehōrend vñ dem geschrey des teufels. Hungrig vñ
durstig inwendig vñ außwendig bekleidet mit schendung. Jedoch so hat ir gott gegebē
ein gnad nach dem tod das ist dz sy mit kōme zu berührung d teufel wā durch die ere got-
tes allein hat er vbersehen vñ vergeben die sweren sünd seinen tōdelichen veyndē vñ hat ge-
macht fründtschafft mit seinem haupt veynd. (Auch sollte du wissen was er guts hat ge-
tan vñ was er hat verheissen vñ gegeben vñ den wolüberkōnen reichumbē vñ allermāst
die gepet d freund gottes das die ding myndern vñ erfüllen sein pein nach dem vñ erkant
ist in der gerechtigkeit gottes. Aber die andern gūter nit wolgerunnen die er hat gegeben
sind nit geistlich denen die sy vñhin gerechtiglich haben besessen oder leiplich ob sy
des würdig sein nach der schickung gottes.

(Die wort des engels zu der Gesponsen von den gerichte der götlichen gerech-
tigkeit wider die obgemelten sel vñ von d gnugthuung die geschehen wirdt in
dijem leben für sy weseude in dem segferor.

Das ix Capittel

Item es spricht d engel. A Du hast vorgehört das der durch gepet der freund
gottes hat erlangt götliche rew auß der lieb für die sünd ein kleine zeit vor dem tod
welch rew hat in abgesundert vñ der hell. Darumb so hat die gerechtigkeit gottes
nach dem tod geurteilt dz er durch sechs alter solte pyrmē in dem segferor (welche alter er
gehabt hat von der stund darinn er zum ersten wissentlich hat getan ein todsünd solang
bis er auß götlicher lieb fruchtperlich gerewet hat) nür er erwirbedā von d welt vñ den
freunden gottes hilff. Also ist das erst alter gewesen das er got nit hat liebgehebt vñb des
tods willen seines edelen frōnleichnams vñ von seiner manigfaltigen betrübnessen wegen
die auch chrißtus hat gelitten nit von ander vñsach wegen dann nür vñb das heill der se-
len. Das ander alter ist gewesen dz er sein eigne sel nit hat liebgehabt als ein chrißten mēsch
solle noch gott dancket vñb seinen tauff vñd darumb das er nit was ein Jūd oder ein
heyden. Das drit alter ist gewesen das er wol wißt welche ding gott het gepoteten zethun
vñd das er zuuolbringen die ding kleinen willen hat gehabt. Das vierdt alter ist gewesen
das er wol wißt die ding die gott hat verpotten denen die zum hymel wellen kōmen vñd
er hat kecklich wider die getan nachfolgende mit den treybungen oder stupffelen des ge-
wissens sündet seiner fleyschlichen begyrde vñd willen. Das finfft alter ist gewesen das
er nit geprauchet hat die gnad vñd veriehung als im zugehört da er so gar lange zeit hat
gehabt. Das sechste alter ist gewesen das er so wenig achtet von gottes frōnleichnam
wollte den nit oft empfangen: wann er wolt sich nit enthalten vor der sünd. Er hat auch
nit gehabt die lieb zu empfangen den frōnleichnam chrißti cemalen dann nür an dem end
des lebens. B Nach den dingen ist erschinen einer als ein vast messiger mensch in
angeficht des kleider warē weiß vñ scheinend als ein priesterliche alb begürtet mit einer lei-
nin gürtel vñ rotter stol an dem hals vñd vñder seinen armen welcher der maß anfang
zu reden seine wordt. Du die dise ding sichst solt zuhōren vñd mercken vñ beuelhen deiner
gedechtnis die ding die du sichst vñd die dir gesagt werden. Wann ir die da sein in der
welt lebende mīgend nit der maß verstecken die mechtigkeit gottes vñ sein auffsetzung vor

Das vierd Buch

den zeiten: als wir die bey im seyen: wann die ding die bey got gescheen in einem puncten: die mügen bey euch nit begriffen werde nür mit wortē vnd gleichnüssen nach schickung d̄ wele: Also bin ich einer vō denen den d̄ vurtelt mensch zu dē segfē: hat geeret mit seinē gaben in seinē lebē: darūb hat mir got außs seiner gnad gegebē d̄ ob einer wölte tun die ding die ich in v̄mane das alsdann dessellen sele möcht geführt werden in ein höhere statt: da sy möcht erlangē ir ware form vnd kein andre pain empfinde nür als d̄ lere der einen grossen siechtigen het gehebt vñ im vergangen weren all schmerzē: vnd lege da als ein mensch on krefft. Redoch so freuet er sich außs dem: das er für gargewis wiste das er würd künien zum lebē. **E** Darumb als du hast gehört das des sel hat fünffmal geschryen wee: darumb sag ich dir fünff tröstliche ding. Das erst weeist gewesen: das er got wenig hat lieb gehabt: darumb das er von dē selben erlöst werd: sollen gegeben werde für sein sel: dreissig kelch: darinnen das plut gottes geopffert werde vñ got selbs nür geert werd. Das ander wee: ist gewesen: das er got nit gefürcht hat: darumb das er vmb d̄ selbs entledigt werde sollen erwelt werde dreissig andechtig priester nach vrtail der mensche: Der yeglicher soll sprechen dreissig mēss wann sy mügen: Neun von den marttern: neun vō den pächtigen: neun von allen heiligen: die achtundzweintzigsten von den enngeln: die neunundzweintzigsten von der heiligen Maria: die dreissigsten von der heiligen dr̄naltigkeit. Vnd die all sollen fleisslich bitten für des sele: das der zorn gottes gesenfftiget vnd sein gerechtigkeit zu p̄m̄hertzigkeit gepogen werd. Das dreyt wee ist gewesen vmb sein hochfart vnd geitigkeit: darumb für das abzetilgen sollen genōmen werden dreissig arm menschen: der fūss sollen gewaschen werden mit diemütigkeit vnd inen speys vnd gelt gegeben werden vnd kläder: darmit sy getröst werden: der yeder als der da wascht vnd die gewaschen werden sollen gott bitten diemütiglich: das er vmb seiner diemütigkeit vnd seins pitters leiden wil len: vergeb der sele die geitigkeit vñd hochfart die sy getan hat. Das vierd wee ist gewesen die vnkeusch seines fleischs: darumb welcher geb ein unckfraw in ein kloster vnd der gleich ein wittib vñd ein tochter in die waren ee: gebende zu inen souil von den güttern: danon sy gnugsamlich zum leben vñd kledung besteen mügen: dann so wirdt gott der sel die sünd die sy im laib hat verpracht vergeben: wann dis sein drey leben die gott in der welt hat geheissen zesteen vñd erwelt. **D** Das fünfft wee ist gewesen das er vil sünd hat getan zu trübsal vil menschen: das ist das er all krefft dar zu tet: das die zwey genanten menschen zu der ee zusammen kēnen: die nichts minder mit besinder freinschafft von plut miteinander verwandt waren als ob sy gewesen weren beide von gar nabeter vatter vñd muter freinschafft: vñ die zusammen fūgung hat er mer gemacht von sein selbs wegē dan durch des k̄nigreichs willē vñ on erforschung des Babsts wider löbliche schickung der heiligen kirchen: Also vmb das geschicht sein vil martter worden: das sy nit wider got vñ die heiligen kirchen oder Ch̄stenlich sitten sollich ding litten. Ob einer der ein solliche sünd abzilgen wölle gieng zum Babst sagend: Ein mensch hat ein solliche sünd verpracht: nit meldende die person. Redoch so hat er am end das gerewet vñd erworben ein absolution: als die sünd nit gepüßt ist gewesen: darumb solt ir mir aufflegen ein pūss wie ir wölle vñd ich erleiden mūg: wann ich pin bereit für in die sünd zepüßen. Warlich ob dē nit wer auffgelegt ein grössere pūss dann nür ein pater hoster: so wer das der sel nütz zu mündung der pain im segferw.

Die wort der klag Ch̄sti vō den Rōmern zu der gesponsen: vñ vō dem gewonlichen vrtail wider sy von Ch̄sto gefelle: ob sy in iren sünden sterben.

Das x capittel

Er sun gottes redt dise wort sprechende. **A** Orom du gibst mir vmb vil gūtheit bōs widerlegūg. Ich bin gott der ich alle ding hab beschaffen. Ich hab auch mein aller grōste lieb durch den aller heertisten tod meins laibs geoffenbart den ich mit eigen willen vmb das heil der selen hab gelitten. Also sein drey weg mit denen ich zu dir hab wellen geen: vñ warlich in den allen hast du mich wölle dargeben: wann in dem ersten weg hast du ein grossen stein geheneckt vber mein haubt: das mich der erkünste. In dem andern weg hast du gelegt ein scharpffe lantzen die mich nit lies zu dir geen. In dem

Das vierd Buch x Capittel

Dritten weg hast du mir gegraben ein grub/ das ich vngewarnet darein fallende ersticket
würde. ¶ Aber die ding die ich yetz sag/ sollen nit laiplich sündler geistlich verstanden wer
den: wann ich redt zu den inwonern der stat Rom die also tund: aber nit zu meinen freun
den die im wercken nit nachfolgen/ wann der erst weg den ich gewont bin zu komen zum
hertzen des mensche ist die war socht gottes vber die hencft der mensch einen vast gros
sen stein/ das ist ein grosse fürnemisheit des herren hertzen: nit fürchtende den richter de
nyemad widersteen mag/ sündet also spricht er in seine hertzen: ob zu mir kumbt die socht
gottes/ so würde die fürnemisheit meines hertzen sy zertryschen. Der ander weg den ich
kom ist eingieffung götlich rats/ der auch oft zukumbt in den predigungen vnd leren.
Vnd dan so stellet der mensch ein lantzen in den weg wider mich: wann er lustlich sündet
wider meine gebot vestiglich fürsetzende zu beharren in seinen vbeln so lang pis er die für
bas nimmer mag geüben. Dis ist gütlich die lantz die im mit zukomen laßt die gnad got
tes. B Aber der drit weg ist erleuchtung des heiligen geistes in eines yeden menschen
hertzen: durch den der mensch verstee vnd ermassen mag/ was vnd wie grosse ding ich für
in hab getan/ vnd die ding die ich für in hab gelitten in mir selbs/ wann in disem weg hat
er mir ein tieffe grub gegraben/ also sagende in seinem hertzen/ was das ist/ das mich lust
das ist mir lieber dann sein lieb/ wann es ist mir gnug von den dingen die mich in disem le
ben gelusten zugedencken/ vnd also würde die götlich lieb mitsamt meinen wercken als
in einer tieffen grub von im ersticket. Warlich die inwoner Rom tun mir die ding alle/
vnd sicherlich erzeigen sy die ding mit Worten vnd wercken. Meine wort vnd werck für
nichten schetzende/ auch mir vnd meiner muter vnd meinen heiligen in schimpff vñ ernst
in freude vnd zorn/ fluchen vnd scheltwort für danck sagung opffern. Sicher die lebē me
nach gewonheit der Christen als die heilig kirch gepet/ wann sy haben nit grössere lieb zu
mir dann die teufel: die da mer laden wollen ire volle vnseikeit ewiglich vñ ir bosheit be
halten dann mich sehen/ vñ mir in der ewigen glori anhangen. ¶ Also fürwar sein die die
meinen fronleichnam nit wollen empfangen/ der ob dem altar von dem pott als ich selbs
hab auffgesetzt wirdt gesegnet/ des empfangung am allermeisten hilfft wider die teufliche
versuchung ¶ Wie arm sein die die solhiff/ die wail sy gesund sein: mer dan das giffte ver
schmecken vnd darab graven haben/ wann sy wölen sich nit von den sünden entziehen.
C Darumb so wird ich yetz durch einen weg inen vnterkant komen mit der macht mei
ner gottheit inen den verschmeckern meiner menscheit zu tund Rache. Vnd als sy mir drey
hindernis in iren wegen/ das ich zu inen nit eingee haben bereit: Also wird auch ich inen
andere drey bereiten/ den püttrigkeit sy lebendig vnd tod werden antpfinden vñ vñuchen
Also ist mein stein/ der geh vñ vñfürsehen tod/ der sy als würde ertryschen das alle ding
die sy haben zu irer freude vnd wun hie werden beleiben vñ allein die sel zu meinem gerichte
zukomen wirdt bezwungen. Aber mein lantz ist mein gerechtigkeit/ die sy als vñ mir hin
tun würde/ das sy nimmer werde versuchen mein guetheit/ der ich sy hab erlöst/ vñ sy werde
nimmer sehen mein schone/ der ich sy hab beschaffen: Aber mein grub ist die finster tuncfel
keit der hell in die sy fallen werde/ daselbs lebende in ewigem ellend: al mein engel im himel
vñ all heilige werde sy vñ danien vñ all teufel vñ all selen in der hell werde inen fluchen/ aber
ich vermerck die vñ sag dise ding von denen die also geschickt sein als oben gesagt ist. Sy
seyen gestlich oder weltlich pfaffen oder layen/ frawē oder ir sün vñ tochter/ die zu solhem
alter sein komen/ dz sy verstee gott all sünd vñ poten zehaben vñ doch nichts bestiminder
sich williglich einwicklen mit sünden: außgeschlossen die lieb gottes/ vñ sein socht klein ge
achtet. ¶ Jedoch hab ich noch den willē den ich het hangende an dem Creutz: wan ich bin
yetz der selb der ich dozumal bin gewesen/ do ich dē schacher begerēde parnhertzigkeit/ al
le sünd hab vñ gebē vñ hab im auffgetan die porten des himels/ vnd dem andern schacher
mich verschmeckēde/ geöffnet die beslieffung der hell: da er vmb sein sünd ewiglich gepä
nigt wirdet.

¶ Die wort sammt Agnesen zu der erwyrdigen iunckfrawen sy lobende vñ wol
sprechende vñ wie sy pit die iunckfrawē für die tochter/ vñ von der süßen vnd
tröstlichen antwort des herrens vñ der iunckfrawen zu der gesponsen/ vnd wie
die welt durch einen hasen wirdt bedekt.

Das vierd Buch

Das xi capittel

Ant Agnes spricht. **A** Maria du muter vnd iunckfraw der iunckfrawen: du magst billich genant werden die morgē rōt die die war sunn Iesus chistus hat erleucht. Aber heys ich dich icht die morgē rōt von des küniglichen geschlechtes wegen oder vmb der reichthumb vnd ere willen: mit nichten: sūnder billich wirst du gesprochen die morgē rōt: von wegen der diemütigkeit vñ erleuchtung des glaubens durch dz besunder glūb d̄ keuscheit: wann du bist ein pōtin vñ herfürpingerin vñ gepererin d̄ waren summen. Du bist ein frewd der gerechtē. Du außtreiberin d̄ tūfel Du trost der sūnder: darumb so bit ich dich vmb der vermehelung willē die gott mit dir hat gemacht zu der selben stund: das dein tochter bestē mūg in ere vñnd lieb deines sunes. ¶ Die muter gottes hat geantwurt. Wie versteeft du dise gemahelschafft: du solt mir die auflegen durch der willen die dise ding hōrt. Agnes hat geantwurt: warlich du bist sy baide die muter vñ iunckfraw: vnd eefraw: wann gar hübschlich sein in dir gemacht gemahelschafft in diser stund da got den menschen in dir ist zugefügt worden on schendung vñ nūndrung der gotheit. Auch die iunckfrawschafft vñ muterschafft sein zusammen gesellet: vñuersert die scham der iunckfrawschafft vñ bist miteinander muter vnd tochter worden deines schöpfers: wann du hast heut den geporn zeitlich der vom vatter ewiglich geporn: alle ding mit dem vatter gewürckt hat: wann der heilig geist ist in dir vnd außserhalb dir vñ allenthalb vmb dich gewesen der dich verwilligend dem potten gottes hat fruchtper gemacht: vñnd der sun gottes der da heūt geporn ist von dir: ist auch in dir gewesen: eemal sein potte keine zu dir: darumb so tu parrhertzigkeit mit deiner tochter. **B** Wann si ist gleich der armē frawen: die da wonet im tal zwischen den pergen vnd nichts heet nūr ein kleins lebendigs tierlin als ein hennen oder gams: die zu dem herren der do wonet auff dem perg des tals: solche begird het: das sy was sy lebēdigs het dem herren auff dem perg auß liebe gab. Der selbē hat der herz geantwurt. Ich bin oberflüssig reich in allen dingen: es sein auch deine güter mir nit nottūrfstig: aber villich gibst du kleine ding: das dir grössere ding werde gegeben. Dem sage die fraw. Ich gib dir die ding nit darumb: das sy dir nottūrfstig sein: sūnder darumb: das du mich so gar armes frewlin hast lassen wonen an deinem perg: vnd von deinen knechten geert bin: darumb das klein gut das mir doch trostlich ist: das gib ich dir das du bewereft das ich grösser ding teet ob ich möcht vnd das ich deiner gnad nit vngemeyne seye. ¶ Der herz hat geantwurt: darumb das du mich in so grosser lieb hast: so wird ich dich auffheben zu meinem berg: vñnd wird dir vñnd den deinen geben kleider vñnd ierliche narung. ¶ Also ist yetz dein tochter geschickt: wann sy das allein das sy lebēdig heet das ist: die lieb der welt vnd der kinder vbergeben hat: darumb so gehört deiner gütigkeit zu ar verschung zetun. ¶ Die muter hat gesprochen zu der gesponsen irs sunes sagen: de. Tochter du solt bestēndig steen: ich wird pitten meinen sun der wird dir ierliche narung geben: vñnd wird dich zu im setzen auff den perg: da im tausent malen tausent der engel dienen: wann ob gerechnet würden alle menschen die geporen sein von Adam her bis auff den allerletzten der geporen wird am end d̄ welt: so würden mer dann zehen engel gefunden für einen yeglichen menschen: wann die welt ist nit anders nūr als ein hafen: vnd das ferer vnder dem hafen vnd die asch sein die freünd der welt: aber die freünd gots sein als die aller best speis im hafen: darumb wann bereit wird der tisch: dann so wird dem herren darbracht ein süsse speys vnd darinn er wird lust haben: aber wievol der hafen wird zerprochen: so wird doch das ferer nit erlescht.

¶ Die wort der iunckfrawen muter zu der Tochter von der widerwelezung der freünd gots in diser welt: yetz in geistlichen trubsalen yetz in tröstungen vñnd was da sey geistliche trübsal vñnd tröstung: vñ wie die freünd gots sollen sich frewen vñnd zeitlich getröst werden.

Das xii Capittel

Das vierd Buch

Die muter gots spricht. **A** Die freund gottes werden umbgetriben in der welt: yetz mit geistlicher trübsal: yetz mit geistlicher tröstung: aber die geistlich tröstung ist eingießung des heilige geists: ein vermerckung d grosswunderberlichen werck gottes: ein verwundrung seiner gedultigkeit: vnd wann die selbē ding alle lustperlich mit dem werck werden volbracht: aber geistliche trübsal ist die wann wider den willen die vntreinen vnd vngestümen gedanck betrüben das gemüt: wann das gemüt geengstigt wirdt von vnerung gottes vnd von langem schaden der selen: wann das gemüt außs mercklich: er vrsach genötet wird: bekümmert zewerdē mit zeitliche sorgueltigkeit. Also auch die freund gottes mügen vnderweil getröst werden mit zeitlichem trost: als von nützlichen worten vñ von erberm spil oder von andern wercken darinn nichts ere abschneidens oder vnersams sey: als du durch ein ebenbild magst verstecken werdē. ¶ Wann ob die faust allweg beslossen wirdt gehalten aintröder die spanadern erlumbten: oder die hand wirdt geschwede: Also ist es auch in geistlich in dingen: wann ob das gemüt allweg stunde in schawung einer: weder vergessende sich selbsts: neme oberhād die hochfart oder es wirdt gemindert die kion seiner glori: darumb so werden die freund gottes vnderweil getröst mit d eingießung des heiligen geistes: vnderweil werdē sy betrübt außs vhencknis gottes: wann durch trübsal werden außgereit die wurtzen der sünden vnd werdē einwurtzen die frucht der gerechtigkeit. **B** Doch warlich got der do sieht die hertzen vnd verstet alle ding messigt die versuchung seiner freind: das sy inen seyen zu nutz: wann er tut vñ verhenge alle ding gerechtiglich in der wag vnd in der mass: darumb so du berüfft bist in den geist gottes: solt du mit sorgueltig sein von der langkmitigkeit gottes wegen: wann es ist geschriben: das nyemand kumpt zu got nür der pater zieh in. ¶ Wann als ein hirt mit einem puschelin plumen zu im zeucht vnd lockt die schaff in das haus: darnach das haus fleisslich besleissen: de: wiewol die schaf vmblauffen durch den umbgang so mügen sy doch nit gehabt den außgang: wann das haus ist beuestigt mit wenden: das tach hoch vnd die türen beslossen. ¶ Vmb das so gewonten die schaf zu essen dz hero sonil das sy (nach dem sy heimlich worden sein) auch das hew essen außs der hand des herten. Also ist es auch mit dir geschehen: wann die ding die dir vorhin geschehen werden vntreulich vnd herit die sein dir yetz lache worden: souast das dich yetz nichts erlöstiget als got.

¶ Die wort Christi zu der Gesponsen: welhe zehet gott genem sein vñ welliche nit vñ von wellichen güttern das almusen soll außgegebe werdē den armē für die selen der toden vnd von dem rath vnd gepet Christi zu der Gesponsen.

Das xiii Capittel

Der sun spricht. **A** Du verwüderst dich warumb ich nit höre den den du sichst: haben vil zehet vñ vil geben den armē leuten vñ mein ere. Antwurt ich dir zu dem ersten. Wo zwen pummen zusamen lauffen: geschicht es oft so sy zusamen kommen in eins: das das wasser des ander pummens welchs trüb vñ vnsauber ist: vermalget vñd verwüßt das wasser des reinisten pummen: so das kottig vñd vnlauter ist worden: wer mag das trincken? Also ist es auch von den zehern vil menschen: wann ellicher zehet geend vnderweil außs von diemütigung der neigung der natur: vnderweil außs betrübenis der welt vñd forcht der hell: wann solher menschen zehet sein kottig vñd stinckend: wann sy geend mit her außs der liebe gottes: aber die zehet sein mir süß die da kommen außs vermerckung der guetart oder gaben gottes vñd außs merckung seiner sünde: vñd außs der lieb zu got. Sollich zehet erheben die sel von irdischen dingen in den himel: vñd widergeperen den menschen zu dem ewigen leben: wann es ist ein zwifaltige gepurd: leipliche vñ geistliche. Die leibliche gepurd den mēschē von der vnreinigkeit zu d vnreinigkeit. Sy beweint die schaden des laibs: sy leidet frölich die arbeit d welt: sollicher mēschen sun ist mit ein sun d zehet: wann durch sollich zehet wirdt nit gerounē das ewig leben: aber dise gepurd gepurd den sun der zehet die da beweint den langen schaden d sel die so: gfeltig ist dz mit d sun beleidige got: solliche muter ist nehner dē sun dan die leiplich gepurd: wann durch dise gepurd wirdt vberkūmen dz selig lebē. **B** Zu dē andern: dz ist dz er almusen hat gebe den armē leute. Antwurt ich dir. Ob du kauftest einen rock: deinē sun vñ dē gold daines

Das viere Buch

Knächts wer icht der rock von recht des der befalls das gelt: ia sicher er wer sein Also ist es auch geistlich: wann welcher beschwert seine vndertanen oder nechste: das er von irem gelt zu hilff künne: den seln seiner liebe freind der raytzt mich mer zum zorn dann er mich milt macht: wann die vnrecht abgenommen güter werden nüt: denen die vorhin die güter gerechtlich befaßen vnd nit für die sy gegeben werden. ¶ Doch wann dir diser wolgetan hat: so ist im auch wol zutun geistlich vnd leiplich. Geistlich aufzegießen gepet zu got für in: wann keiner glaubt wie groß gott geuallen die gepet der diemütigen: als ich dir durch ein ebenbild wirdt erzeugen. Ob einer dem künig gebe ein groß pürdin silbers: so wirdt gesagt vñ den vmbsteenden: dis ist ein grosse gab: ob er aber dem künig lese ein pater noster er wirdt verspottet: Also ist es herwiderumb bey gott: wann welcher opffert für eins andern sel ein pater noster das ist got genemer dann ein grosse pürdin golds. Als das erschinen ist in dem guten Gregorio der mit seinem gepet: Ja auch einen vnglaubigen Keyser hat aufferhebt zu einem höhern stoffel. ¶ Zum andern solt du im sagen dise wort: wann du hast mir wolgetan: bitte ich got den widergelter aller ding das er dir widergelte nach seiner guade. ¶ Itē sag im also: o aller liebster ich rat dir eins vñ pitt dich eins. Ich ratt das du aufftuest die augen deines hertzen: vermerckende die vnbeständigkeit vñd eytelkeit der welte: widergedenckende wie gar die lieb gottes sey erkaltet worden in deinem hertzen: vñd wie schwer die pein ist vñd wie erschrockenlich das künfftig gericht vñd zeich zu dir die lieb gottes in dein hertz vñd ordne all dein zeit die zeitliche güter: deine werck: begird: vñ gedäcken zu der ere gottes: bevilch deine kinder der ordnung vñd schickung gottes: nichts solt du vñ iren wegen mindern von der liebe gottes. Zum andern pitt ich dich das du in deinen gepeten erwerbest das dir got der alle ding vermag gebe gedültigkeit: vñ dein hertz erfüll mit seiner gesegneten liebe.

¶ Die sterck wort Christi zu der Gesponsen in forcht gesetzt: das sy ir nit soll fürchten von den dingen die sy hat gesehen vñd gehört: wann sy des heiligen geistes sein: vñd wie der teufel durch die slangen vñd den leon. Die tröstung des heiligen geists durch die zungen werden bedeute vñd wie man sich widersetzen soll dem teufel.

Das xiiii capittel

Er sun spricht A Warumb fürchtst du dir vñd bist sorguelig: darumb das der teufel einseindt etliche ding in die wort des heilige geistes. Hast du nye gehört das der sein zungen gesund behalte: der die gelegt hat zwischen die zen eins zornigen leons? Oder hat ye einer vnderwel das aller süßest hönigk gesogen auß dem schwantz einer slangen: mit nichtē. Aber wer ist der Leo oder die slang nür der teufel. Ein leo vmb seiner bößheit willen: ein slang von seiner lystigkeit wegen. Aber was ist die zung nür die tröstung des heiligen geists. Was ist aber die zungen legen zwischē die zen des leons? nür die wort des heiligen geists der do erschinen ist in gestalt der zungen von gunst vñd menschlich lobs wege sagen. Darumb wellicher die lobe gottes redt zu wolgeuallen den mensche: der wirdt fürwar gepissen vñd betrogen von dem teufel: wann die wort wiewol sy gottes sein: so geend sy doch nit auß von dem mund der liebe gottes: vñd die zung das ist die tröstung des heiligen geists wirdt von im hingenomen. Welcher aber nichts begert nür got vñd alle weltliche ding sein im schwer vñd der leichnam begert weder zuschē noch zuhören nür die ding die got zugehören: vñd sein sel frwet sich auß der eingebung des heiligen geists. Der selb mag nit betrogen werde: wann der böß geist weicht dē guten geist er getan im auch nit zunahnen. B Was bedeute aber das hönigsaugen vñd dē schwantz der slangen nür die tröstung des heiligen geists: hoffen von den eingebungen des teufels: das mit nichten geschehen mag: wann der teufel liefs sich ee zu tausent malen ertöden: dann das er ein enig tröstlich wort der sel gebe: dē außgang reichte zum ende des lebens: Darumb solt du dir nit fürchten: wann got der guts mit dir hat angefangen der wirdt das mit dir verpungen zu gutem ende. ¶ Redoch solt du wissen das der teufel ist als ein abgelassner hund von dem pannde: wann er dich nit sieht zesein in der eingießung des heiligen geistes: so laufft Er zu dir mit versuchungen vñd seinen einblasungen

Das vierd Buch

Ob du im aber etwas herres wißsetzt da vō sein zen einweders weelide oð erklappen so spängt er pald vo n dir vñ schadet dir nichts. Aber was ist das herit wider setzen dē teufel nūr die göelich lieb vñ die gehoꝛsam der gebott gottes wann die der teufel vollkommen lich sihe in dir so werden pald sein zen das ist sein arbeit vñ will vmb sunst wann er vermerck dich ee wollen leiden alle widerwertige ding dān widerlauffen den gebottē gottes.

Die wort Christi zu der Gesponsen warumb die guten menschen betrübt werden in disem leben vñ die bösen glück haben vñ wie gott bewert durch ebenpild das er vnderweil verheißt zeitliche ding darinnen verstanden werden geistliche ding vñ wie gott mit alle ding voigesagt hat zu gewissen stunden: so all stund vñ augenplick im künde sein.

Das xv capittel

Der sun gottes spricht. A Du verwunderst dich warumb du den erwyrdigen freind gottes hast gehört betrübt zewerden? Aber den veind gottes geert den du glaubtest gezeifelt zu werden als dir gesagt ist in dem andern göttlichen gesicht. Ich antwort dir das meine wort geistlich vñnd leiplich sollen verstanden werden: wann was ist trübsal d̄ welt nūr ein bereitüg vñ ein aufferhebüg zu der kron? Aber was ist die glückseligkeit der welt dem menschen der die gnad mißpraucht nūr ein abgeen zu der verdānis: darumb so ist betrübt zu werde in der welt ein ware erhöhung zu dem leben aber glückselig zesein in der welt ist dem vngerechten menschen ein ware absteigung zu der hell. Darumb zu vnderweisen dein gedult in den Worten gottes sag ich dir ein ebenpild als ein muter were die hett zwen sūn. Der ein wer gepom in einem finstern kercker nichts wiß sende noch hörende nūr die finsternis vñ millich der muter. Aber der ander wer gepom in einem kleinen hütlin habende menschliche speys ru im pett vñnd düst von den diernen. Vñnd die muter saget dem der in der gefencknis gepom was. O sun ob du aufgeen wille vñ den finsternissen: so wirst du haben zetter speis ein linder s pett vñ ein sichere statt. Da das kind das höret ist es aufgangen wann ob die muter het verheissen höhere ding dz ist lauffender os oder helfenpeimine heuser oder gros haufgesinde so het es nit glaube wañ das kind het nichts erkant nūr die finsternis vñ muterliche millich: Also verheißt auch vnderweil gott kleine ding darinne er versteet höhere ding das der mēsch durch zeitliche lerne zu gedencen hūnlische ding. B Aber dem andern sūn hat gesagt die muter O sun was ist dir nütz zewonen in dem schñden hütlin. Darūb solt du hōē meinen rath vñnd der wirdt dir nütz. Ich weis zrou stet in der ersten ist vnennliche vñ vnaussprech enliche freud: vñnd ere on enndt den inwoonern der stat in der andern ist vbung der vechter da alle die vechteden werden künig vñnd alle die vberwunden werden vberwundē: das was das kind hōien vñnd aufgeende zum Roslauff ist es herwider kōmen vñnd hat gesagt der muter. Ich han gesehen ein runderberlich spil im Roslauff. Etlich worden ernider gewoiffen. Die andern worden vertretten. Die andern worden emplōst vñ getōdt yedoch schweigen sy all sy spileten all vñnd keiner hat auffgehebt wider die nyderwerffenden daa haube oder sein hannd. Die muter hat geantwurt. Die stat die du hast gesehen ist nit anders dann die vorstatt der stat der glou: wañ in der vorstatt will der her sich erfaren wellich geschickt werden sein einzegeen in die statt der glou: vñnd welliche er sehen wirdt geschickter oder wachender zu den streitten die wirdt er höher krōnen in der glou: vñnd darumb in der vorstatt sitzen die die beweret werden die: die gekrōnt sollen werde in der glou. Aber das du sy hast gesehen die ernyder gewoiffen emplōst werden geslagen werden vñ schweigen das ist darumb wañ vnser klaiden sein vermeiliger auß den finsternissen vnser armen hütlin vñ das sy subtiler gereinige werden so ist not eins grossen streits vñnd arbeit. C Das kind hat geantwurt es ist schwer vertreten zewerden vñnd schweigen. Ich vrtail das es pesser sey wider zegeen zu meinē armen hütlin. Dem die muter hat geantwurt. Ob du plabē würdest in vnserm hütlin so werde auß vnsern finsternissen vñ gestencken erwachsen wūrm vñ slangen auß der gehōie wird dein gehōie ein grawē haben vñ wellicher slangēpys wirdt erkaltē alle deine krafft vñ von wegen irer beywonüg

Das vierd Buch

weltest du das du nye geporn werest das was das kind hören vñ begeren das leiplich gut das doch die muter verstund geistlich ist es bessers gemütes worden vñ ward teglich an gereizt zu d. kron. Also tut auch gott: wann vnderweil verheist er vñ gibt zeitliche ding vñ vnderweil verheist er fleischliche ding darinn er verborgenlich versteet geistliche ding vñ das gemüt durch die empfangen gaben gereizt werde zu der inprünstigkeit gottes: vñ durch geistlich verstentnüss gedienmütig werde das er mit vñ im selb vil halt als gott hat dem volck vñ israhel getan wann zum ersten hat er inen verheissen vñ geben zeitliche ding: vñ hat auch mit inen getan wunderberliche ding das sy dardurch vnderweist würdē zu vnsichperlichen vñd geistlichen dingē. Darnach als in irer verstentnüss grössere erkantnüss der gottheit worden was da redet got mit den weissagen verpögnē vñ swere wort zuuersteintimlichende etliche tröstliche vñ fröliche wort: das ist: da er dem volck hat verheissen die widerfart zum vatterland ewigen frid vñ alle pawfelleiche ding zewiderpawen welche verheissene ding alle wiewol die das fleischlich volck hat verstandē vñ hat sy habē wellē leiplich doch so hat gott etliche ding leiplich aber etliche geistlich erfüllt vñd gekündet zeworden vorgewist. D. Aber du magst fragen warumb hat gott dem all sünd vñd angenplick kund sein mit lauter vñd zu rechten stunden alle ding vorgesagt oder warumb hat er etliche gesagt vñ andre ding vñmerckt? Ich antwurt dir. Es was israhel fleischlich vñd begeret allein fleischliche ding wann vnsichtperliche ding mocht es nit verstē dann nür durch sichtpere ding: darumb so hat es in vil weis gott genallen zewnderweisen sein volck das die die glauben wurden der verheissung gots höher gekrönt würdē von wegē des glaubens das die die im gutem zunemen weiter inprünstig würdē: das die tregen inprünstiglicher würdē angezündt zu gott das die vbertretenden dester lieber zesündē auffhören das die betrübte gedultiglicher litten ir ellend das die arbeitenden dester lustiger bestünden das die wartenden durch die verpögnē verheissung höher gekrönt würdē wann ob gott den fleischlichen allein geistliche ding hett verheissen so wren sy loē worden von der lieb himlischer ding. Hett er aber allein leipliche ding verheissen was wer dem vñd scheid gewesen dem menschen vñd dem vich: Aber der güttig vñd weis gott das d. mēsch messiglich als ein sterbēder gerechtiglich regierte seinen leib hat im gegebē leipliche ding Das er aber begerte himlische ding hat er im erzeigt vil gütheit vñ himlische wunderzeichen das er im aber söchte zesünden hat er gezeigt erschrockenliche vrtail vñ einseindūg durch die bösen engel das auch der erleuchter der verheissung vñd geber der weisheit erwartet vñd begert würdē worden verpögnē vñd zweifelheffige ding mit den tröstlichen vermische. E. Also auch noch des heutigē tags zeigt got durch leiplich gleichnüss geistlich anzeigung vñ redende von leiplicher ere versteet er geistliche ere das gott alle meister schafft gegebē werde wann was ist die ere der welt nür ein rind vñ arbeit vñ mindrung götlichs trosts? Aber was ist betrübniß? nür ein vrbereitūg der tugenden? darumb zuverheissen dem gerechten die ere der welt was ist das? nür ein beraubung geistlichs nutzēs aber verheissen trübsal der welt was ist das? nür ein salb vñd ertzney einer grossen krankheit. Darumb tochter die wort gottes mügē manigueliglich verstanden werdē Doch so ist vñb das in gott kein veruandlung zuuernercken sündē sein weisheit ist zuuerröbern vñ zufürchten wann als ich in den weissagen vil gesagt hab leiplich die auch leiplich verpracht worden Auch hab ich vil ding leiplich gesagt die geistlich volpracht oder verstanden worden also tu ich auch yetz vñd wann die ding geschehen: so wird ich dir ir vñsach erzeigen.

Die wort der iunckfrawen zu der tochter wie der teufel oft hinderlystiglich fñrt vñd der dem fel der andacht vñd vnderweil etliche vñd die diener gottes das sy die betrüben vñd welchem ablas geben werde vñ wie die schickung der kirchen durch ein gans vñ gott durch ein hennen werden bedēut vñ welche würdig sein genant zewerden inungehūlein gottes.

Das xvi Capittel

Die muter sagt der Gespösen Chusti. A. Warumb hast du den beherbergt des zung grosser red des leben vñ erkant vñd sitten weltlich sein. Sy hat geantwurt:

Das vierd Buch xvi Capittel

Darumb das er gut geacht ward vñ das ich nit geschmecht ward ob ein mēsch mit erkā-
 ter zungen veracht wurde yedoch ob ich vo: wiste das es gott mißfallen het so het ich in
 nit anders auffgenommen dan mir als ein slangen. Der antwort die muter. Diser dein guter
 will hat behüt vñ gezeimbt sein zungen vñ hertz das es euch nit zu betrübnus bewegte:
 wann der lystig teufel hat euch zugefñrt einen wolff in einer schaff hant das er sñnde vr-
 sach euch zebekñmern: vñ wider euch vil falsches swetzte. Die hat geantwurt. Er erscheine
 vñs das er sey andechtig vñ pufswñrckend vñ das er heimlich die heiligē vñ sagt er wñll
 absteen von der sñnde. Die muter hat geantwurt. Wo die ganns ist mit den federn sag an
 ob geessen werde dz fleisch oder die federn? Sein icht die federn dē magen wider oder vñ
 gesund: aber dz fleisch dz speyst vñ sterckt also ist geistlich die schicklichkeit vñ ordnung
 der heiligē kirchē: wann sy ist als ein gans in d da ist d fronleichnā chasti als dz allerfrisch-
 est fleisch. Die sacramēt sein als die ungeweid d gans. Aber die flūgel bedeñtē die tugēt vñ
 werck d martirer vñ d peichtiger. Aber die pflaonfedern bedeñten die lieb vñ gedñligkeit d
 heiligē. Aber die federn bedeñten die ablas d sñnde die die heiligē mā verlihen vñ verdiene
 habē darñ ein yeder d da kombt zu den ablassen in der meinūg dz er vñ den vorigen sñnde
 entledigt werde vñ das er doch in d vorigen sñndelichen gewonheit beleibe: fürwar d hat
 die federn der gans vñ denen die sel weder gespeyst noch gesterckt wirdt: sñnder ob sy ge-
 nossen werde wñrcken sy allein zu der außwerffung. **B** Welche aber in der meinūg
 kommen zu den ablassen das sy fürbas flichen die sñnde das sy die vngerechte gñter wider
 gebē das sy denen die sy vnrechtlich verletzt habē gnug thun dz sy einen haller mit schñdē
 dem gewyn mit vberkomē dz sy einen tag nit lebē wñlten nñr nach dem willē gottes: das
 sy in widerwertigkeit vñ glñckseligkeit iren willē Gott beuelhen das sy die ert d welt vñ ir
 freñtschafft flichē. Sicher ein solher wird habē rgebñg der sñnde vñ ist gleich dē engel
 gottes in dē angesicht gottes. **C** Aber dē der sich frewedt vñ der entledigung d sñnden die
 er vor verpracht hat doch so hat er nit willē zenerlassen die vorigen eitelkeit vñ vngordnet
 begirde seines gemñtes: aber er wil behaltē die vngerecht gewonnē gñtter die welt in ir vñ
 in iren dingen lieb haben sich schemen d diemñtigkeit die pñsen gewonheit mit flichen sein
 fleisch vñ vberflñssigen dñgē nit entziehen. Sicher dem sein nütz die federn: dz ist die gnad
 zu der außwerffung: das ist zuerlangen rew vñ peicht mit denen wirdt außgeworffen die
 sñnd vñ wirdt gewinnē die gnad gottes. **C** Vñ wirdt außfliegen als mit den besñndern
 federn: von der hand des teufels in die schos gottes. Doch ob er die dñg zu erwerbē per-
 sonlich misampt dem gutem willen wñllt mitwñrcken. Sy hat geantwurt. O muter der
 parnhertzigkeit pitt für den das er gnad finde in angesicht deines suns. Der sagt die mu-
 ter gotes. Der heilig geist heimlich den: aber es ligt etwas als ein vells vor seinē hertze ver-
 hinderēde das die gnad gots nit eingang. **C** Sicher gott ist als ein henn die da wann
 macht die eyer darauß werdē lebēdige hñnlein: wann alle ayer die vñder d hñnen sein nemen
 ir wyrmin: aber nit die andern eyer vñb sy ligēde. Espricht auch die muter kein eyerschall
 darñ dz hñnlin empfangē wirdt: sñnder dz hñnlin vñucht mit seinē schnabel die schal zu-
 erprechen: so dz die muter schon ist: bereit sy dē hñnlin ein wermere statt da es beleib. **C** Also
 heimlich gott mit seiner gnad alle mēschen: aber die die also gedēcken wir (sprechend sy)
 wñllē vñs endhaltē vñ d sñnd: vñ sonil wir mñgē wñllē wir arbeitē zu volkñmñheit. Die
 selbē heimlich d heilig geist empñglicher dz sy dēster volkñmñer mñgen werdē: aber die
 allen iren willē got beuelhen mit wñllēde die allerminstē sñnd am wider die lieb gottes: sñn-
 der sy nachvolgē denen die sy sehen arbeiten zu den volkñmñern dñgen vñ steend in rat der
 diemñtigē mēschē bescheidenlich wider strebende den bewegñissen ires fleischs. Die selbē
 vñderwñrfft im got als die henn die hñnlin inen sein ioch ring machēde vñ sy zetrosten in
 iren schweren hertigkeiten. **D** Aber die da nachvolgen dē eigen willen gedēckende die
 kleine gutheit die sy tun bey got loncs würdig zesein vñ nit arbeitē zu grosser volkñmñheit
 sñnder sy bestend in den dñgē die das gemñt belñstige: entschñldigen mit andrer mēschē
 ebenpild ir plōdigkeit vñ ring machen ir schuld mit den bosheiten der andern: sollich wer-
 den mit hñnlein gottes: wann sy haben nit willen zeprechen die hertiz vñ eytelkeit ires hertze
 sñnder ob sy mñchten so wñllten sy ee lang leben das sy in der sñndelang mñchtē verhar-
 ren: Also hat nit getan der gut zacheus nit also Magdalena wann sy aber in allen glñden

Das vierd Buch

hätten got beleidiget so haben sy im alle glider gegeben im gnug zu tunde vmb sein beladung
gung vñ wān sy im tod sünden auffgestigen sein zu eren der welt: sein sy abgestigen dien
mütigklich zu irer verschmehung wān es ist schwer gott vñ die welt miteinander lieb zeha
ben nür es wer dan einer als das tier das da vomen vnd hunden augen hett vñ wie so: guel
tig ein solcher ist so wirdt er doch betrübt: welliche aber sollich sein als zachus vñ Mag
dalena die habē erwelt den sichern teil.

Die erklerung.

Der ist gewesen ein vogt Vsgotie vnd ist komen zum gnaden reichen iar gen Rom/ mer außs forcht dann außs lieb/ von dem redt Chriſtus. Ein yeder der entgangen iſt dem ſchanden/ der ſoll ſich hütten das er nit widerumb einfall in die vorigen ſcheden/ wann auch die ſchiffleut/ die an dem geſtatt zeul hoffen/ werden beſchediget/ darumb ſol ſich der hütten das er nit kum zu dem vorigen ſtatt ſeines amptes/ ſunſt es ſeydā das er ſich hüt ſo wüdt er verlieren die ding die er begert/ die geſamblen gütter kōmen zu den frembden. Die kint/ der werdē nit empfahe die erbschafft/ vnd er wüdt nit one ſinzerzen ſterbē bey den frembden. Der ſelb als er anheim kam/ iſt er wider worden ein beſcherzer vnd alle ding ſein alſo geſchehen.

Die allerpest vnderrihtung sant Agnesen zu der tochter wol vn löblich ze lebē vnd sich vor bösem vnd gott ungenemem lebē zuuerhüten darinn die sterck vn gedultigkeit durch einen wagen bedeyt werden: aber durch die vier reder werdē bedeyt die vier tugē. dz sein volkūmenlich alle ding zumerlassen durch gots willen diemütigkeit. Got fleischlich liebhaben vnd das fleisch bescheidenlich zemen- vn werden darnach etliche andre ding gesetzt von gästlichen leuten.

Das xvii Capittel

Agnes sagt der gesponsen Christi. A Du hast heit geschē ein hochfertige frau
en in einem wagen der hochfart. Der hat die gespōs geantwurt. Ich hab gesehen
spricht sy: vñ ich hab angefangen krafftlos zewerden wann fleisch vñ plut alsch
vñ mist sūcht sich da gelobt zewerden da es sich pillich soll diemütigen: wān was ist sol
lich gepreuch vñnd erziehung anders nūr ein vertanliche verzerrung der gaben gottes des
gemeynen volcks verwundrung der gerechten betrübung der armē verlassenheit gottes
erzürnung: seinselbs vergeffung des künfftigen gerichtes ich werer verurteilung vñ ver
hindrung vñ langer schaden der selen? Agnes hat geantwurt. Tochter du sollt dich frewē
wān du bist von sollichen dingen erlöst vñ darumb so will ich dir auflegen einen waggē
darein du dich sicherlich magst widerneigen: Also ist der waggē darinn du solle sitzen sterc
vñ gedültigkeit in trübseligkeit wān so der mensch anfacht das fleisch zezemen vñ seinen
gantzen willen got zubewelhen. Einweders die hochfart die den menschen aufferhebt vñ
in selbs vñ vber sich selbs bekümmere das gemüt: als ob er gott vñ den gerechten menschen
gleich sey oder sicherlich die vngedult vñ vnbescheidenheit mache in prestenhafftig: das er
einweders geet wider zu gewonlichen wercken oder er hat gepuch an kressen das er vñge
schickt sey in der arbeit gottes: darumb so ist notturfst bescheiden gedültigkeit das der vn
gedültig nit hinder sich weich nach vnbescheidenlich verharre: sündet sich den kressen vñ
zeiten gleichförmig mach. B Aber das erst Rad des wagens ist volkommen will ze
verlassen alle ding durch gott vñ nichts zebegern dan nūr gott wān es sein vil die zärlliche
ding verlassen vmb des willē das sy mangeln der widerwertigkeiten: vñ doch inen nichts
gepreche zu nutz vñ wollust. Der selben Rad ist nit wol leitlich vñ vmbwendlich: so sy be
zwingt die armut so begern sy gnugsamkeit wān sy beswert die widerwertigkeit so suchen
sy glückliche ding wann die verwerffung sy versuche so murmeln sy von der göttlichen
schickung: vñ begerey eren wann gepoten werden widerwertige ding so suchen sy eigne
freyheit: darūb so ist der will got wolgefellig der nichts von dem seinen zehaben begert
weder in glückseligkeit noch in widerwertigkeit. ¶ Das ander Rad ist diemütigkeit darinn
sich der mensch zu allen guten dingen vnwürdig schetze setzende für seine augen all stund
sein sünde sich selbs schuldig schetzede vor dē angesicht gottes. ¶ Das dritt Rad ist got
fleisslich lieb zubabē wān der hat got waislich lieb der vmb sich selbs sichte vñ hasset sein
lünd. Welcher traurig ist vñ den sünden seiner nechsten vñ vatter vñ muter: er frawet sich

Das vierd Buch xvii Capittel

Aber vñ irem geistlichen zunehmen zu gott der seinen freind nit wünscht zelebē zu seinē eige-
nutz vñd gñachsankeit sündet das er got diene vñ fürcht sein mer vor dē weltliche wān-
del das er got nit beleidige wān solhe ist ein weise lieb. hassen die laster vñd sy nit huldē
vñd gunst vñ ere willē vñd die mer lieb zehabē die er in der lieb gottes in pñstiger sichte.
¶ Aber das vierdt Rad ist ein bescheidne zernung des fleischs wān wellicher ist in dē ge-
vñ gedencet also. Nymwar es zeucht mich das fleisch vñordenlich: ob ich lebē wird nach
dem fleisch so weiß ich das gewis dñ der schöpffer des fleischs erzürnet wirdt der da pla-
gen vñ krenckē mag vñ der er tödten vñ vrtalen wirdet darumb so will ich durch die lieb
vñ forcht gottes gutwilligklich zemen mein fleisch vñ lebē in rechter vñ geordneter mās
zu der ere gots: welcher also gedēkt begerēde die hilff gottes so wirdt sein Rad got genem.
¶ Ob er aber geistlich ist vñ gedencet also. Nymwar es zeucht mich dñ fleisch zu lustper-
lichen dingen. Es begibt sich auch die zeit die stat vñ die güter vñ das alter zu belustigen
Redoch mit der hilff gots wil ich nit sünden von wegen der heiligen glūbt vñ augenplick
lichs guts des wollusts wān das ist ein gross ding das ich got gelobt hab. Ich bin arm
eingangen so wird ich noch ermer ausgeen ich wird gericht oder rechnung tun vñ allen
dingen: darūb das ich meinē gott nit beleidige: das ich nit ergere meinen nechsten das ich
mich selbs nit meindig mach: so will ich mich abziehen von der sünd: solher abpuch ist
würdig grosses lons. ¶ Ob aber etwer ist in eren vñ in wollusten vñd gedencet also
Nymwar ich bin vberflüssig in allen dingen vñ der arm hat gepuch vñ ist doch ein gote
aller menschen. Was hab ich verdient vñ was hat der vñschuldē? aber was ist das fleisch
nür ein speys dñ wūrm was sein aber souil wollust? nür ein vñwill oder grau vñ vñsach
der krenckheit verliesung der zeit vñ einleitūg der sündē? darumb so wird ich zemen mein
fleisch das in im die wūrm mit wollust habē das ich nit noch in swerer gericht fall dñ ich
die zeit der pñstirckung nit vñnützlich verzere vñ ob villicheit das bößlich auffgezogen
fleisch leichtigklich nit mag gepogen werden zu den gröbern dingen als der arm so wirdt
ich doch im sündlich entziehen etliche zertere ding on die er wol mag beliben das er hab die
notdurfft vñ nit vñugs darūb welcher also gedencet vñ vbt sich zu thun souil er mag der
mag geheissen werde ein pächtiger vñ martter wān es ist ein geslecht der martter zehabē
lustperkeie vñd die nit zu geprauchen in eren sein vñd die ere versmechen: gross sein bey den
menschen: vñ die minsten ding halten von im selbs also gaudē sollichs Rad got gar wol.
Tochter nymwar ich hab dir figurirt einen wagen des wagēman ist dein engel doch ob
du nit würdest außslagen seinen zam vñd ioch von deinem hals das ist ob du sein heilsam
einsprechung nit verlast dein synn vñ dein hertz zu vñnützen vñ leckrische dingē nit auff-
tuest. ¶ Auch so will ich dir yetz sagē den wagē darinn die frau sals wān dñ wagen
ist ir vñgedülckheit nemlich wider got vñ wider den nechsten vñd wider sich selbs wider
got in vrtalen seine heimliche gericht wān sy nit glück hat nach irem willē wider den nech-
sten in bößwilligkheit wān sy nit eruolet seine güter auch vñgedülck wider sich selbs
in vñgedülckem erzeigen die heimliche ding ires hertzen. Das erst Rad des wagens ist die
hochfart sich fürtragēde den andern menschen vñ die andern zeurtalen vñschmebēde die
dienütigen vñ begerēde eren. ¶ Das ander Rad ist vñgehorsam der gepotten gottes die
in ir hertz einfürt entschuldigūg irer krenckheit leichtschertzung irer schuld fürnemischē
des hertzes vñ beschirmūg der bößheit. ¶ Das drit Rad ist begirdt weltlicher ding die ir
einfürt vberflüssigkheit in außgebē der ding die sy hat versambnuss vñ vñgessung ir selbs
vñ künffiger ding angst des hertzes lawitē zu dñ lieb gottes. ¶ Das vierdt Rad ist lieb ir
selbs durch die sy außflēst von ir die erwidrigkeit vñ forcht ires gots vñ merckē nit ir end
vñ gericht des wagens furman ist der teufel der sy frölich vñd kēckmacht zu allen dingen
die er in ir hertz last. ¶ Aber die zwey Ros die den wagen ziehē sein hoffnūg langes lebē
vñd der will zesündē bis an dñ ende aber der zam ist die scham der peicht welche scham also
durch die hoffnūg langes lebē vñ willen zuuerharē in der sündē zeucht das gemüt vñ
dē rechten steig vñ beschwertes also in dñ sündē dñ sy weder vñ schrecken noch scham noch
vñmanūg mag auffsteē sündet wān sy vñmeint sich vñstetigklich zesteē nür die gnad gots
helffir so wirdt sy absteigē in die tieffe. Die zulegung.
¶ Item Christus redt vñ der selben frauē sagēde dise ist ein vñgyffte Later die da hat ein

Das vierd Buch

harnzungen: ein gallen der diacken im hertze: das aller pitterst giffet im fleisch: darumb so werde ire ayer voller giffetes selig werde die die nit erfarn ir pindin.

Die wort des lobes der tochter zu der erwürdigē iunckfrawē vñ die gñem antwort der iunfrawen zu d tochter darinn d tochter durch die iunckfrawē von ir vñ vñ den zwelfspottē vñ heiligē vil gnadē vñ vil andre gute ding.

Das xviii Capittel

Du süsse Maria sprich die gespons. **A** Du seiest gesegnet mit dē ewigē segn: wan du pist iunckfraw vor der gepurde: iunckfraw nach der gepurde: ein iunckfraw mit dē gemahel auch ein ungezweyfelte iunckfraw: wiewol der gemahel zweyfelet was: darub seiest gesegnet wan du bist ein muter vñ iunckfraw: wan du allein bist gott die aller liebste wan vor allen engeln bist du die aller reinste wan mit den zwelfspoten die aller volkomnest im glaubē: wan mit den marttern im schmerzē des hertze bist du allein die aller pitterste wan vor den peichtigern bist du in abpruch die aller klerest: wan vor allē iunckfrawē bist du in reinheit vñ ein enthaltig die aller vbertrefflichst: darub sollē dich gesegnen alle obie vñ vñ die ding: wan durch dich ist gott d schöpffer mensch worden durch dich hat d gerecht gesunde gnade: der sinder ablas d gestorbe das leben: der ellend ist widerkommen zu seinē vatterland. **D**ie iunckfraw hat geantwurt. Es ist geschriben dz als petrus zeuchnus gab meinē sun dz er wer d sun gottes. Ist im geantwurt. Selig bist du Symon wan das fleisch vñ plut hat dir dz nit geoffenbaret also sag ich yetz: disen grus hat dir nit geoffenbaret dein fleischliche sel sinder der: der da was on anfang vñ on end: darumb solt du diemütig sein: so wird ich dir parmherzig: Johānes d tauffer als er hat verheissen wird dir süs: aber Petrus wird dir milte: aber paulus starck als ein ris vñ als dan so wirt dir iohānes sagē: tochter kñye nider: aber petrus wird sprechē: tochter tu auff deinē mūd vñ ich wird dich speysen mit d speys d süßigkeit: aber paulus wird dich anlegē vñ wirt dich wappnen mit dem wappē d liebe. Aber ich die: die muter bin wird dich antwurtē meinē sun. **B** Jedoch tochter die ding magst du auch geistlich versteen: wan in iohāne d außgelegt wird die gnad gottes wirdt vmerckt die war gehorsam: wan er ist gewesen vñ ist süs. Johānes was süs seinen vatter vñ muter vñ d wūderberlichen gnad willen: der mensche süs vñ wege seiner besündern predig: süs gott vñ wege d heiligkeit seines lebens vñ der gehorsam. Er ist auch gehorsam gewesen in d iugēt. Er ist gehorsam gewesen in glücklichen vñ widerwertigē dingē. Er ist gehorsam gewesen vñ diemütiglich gestanden so er het mūgē geert werde vñ ist gehorsam gewesen in tod: darumb spricht die gehorsam: kñye nider: dz ist: steig ab zu diemütigen dingē vñ so wirst habē hohe ding. Verlass die pittern ding vñ so wirst du erlangē süsse ding: verlass eigen willē ob du sein wilt ein kleine vñ schmech irdische ding so wirst du himlisch: verlass vñ übrige ding vñ so wirst du habē geistliche vberflüssigkeit. **A**ber in petro wirdt vmerckt d glaub d heilige kirchen wan als Petrus ist bestendig beliben bis an dz end also auch wirdt bestendig beliben der glaub der heiligen kirchen bis an dz end: darub petrus: das ist: der heilig glaub: spricht. Tu auff den mund vñ so wirst du habē die aller pesten speis: dz ist: tu auff die vñstentnis deines sel vñ so wirst du in d heilige kirchen finden die aller süßisten speis: dz ist den herlich en fronleichnā selbs im sacramēt des altars: auch dz new vñ alt gesatzte die auflegung der lerer: die gedult d martter: die diemütigkeit der peichtiger: die keuscheit d iunckfrawē vñ aller tugent grundfest: also solt du suchen den heilige glauben in d kirchen Petri: vñ den gesuchten behalt gedechtiglich vñ verpung in mit den werckē. **C** Aber in paulo wirdt vermerckt die gedult: wan er ist impünstig gewesen wider die anfechtē den heilige glauben. Frölich in trübsalen: langemütig in d hoffnūg: gedultig in krankheitē: mitlidenlich mit den leidenden diemütig in den tugēden: ein beherberger d armē: parmherzig gegē den sündenden: ein meister vñ lerer ir aller: beharrende bis an dz end in der lieb gottes: darumb paulus: das ist: die gedultigkeit wird dich wappnen mit dē wappen der tugent: wan die war gedult ist gegründet vñ gesterckt mit ebenpilden vñ gedultigkeit Christi vñ seiner heiligen: sy zündt an die lieb gottes im hertze: sy impünstiget dz gemüt zu wircken starcke ding: sy macht den mēschē diemütig: milte: parmherzig: impünstig zu himlischē dingē: so: guel

Das vierd Buch

tig sein selbs behaltend in angefangen dingen: also einen yeden mensche den die gehorsam
nert auff dem knye der diemütigkeit den speyst der glaub mit der speys der süßigkeit: die ge
dult bekleidet in mit den wappen der tugēt den selben einfür ich muter der parnhertzigkeit
zu meinē sun/ der in wirdt krönen mit der kron seiner süßigkeit wann in im ist vnerdenck
liche sterck/ vnerschetzliche weißheit vnaussprechliche tugenthafftigkeit: wunderberliche
lieb vñ darumb so wirdt in keiner zucken von seiner hande. ¶ Jedoch tochter wieviel ich
mit dir red/ doch so verstee ich durch dich all: die dem heiligen glauben nachfolgen mit dem
wercken der liebe wann als in einē mēschē genant israel verstanden worden alle menschen
von israel: Also werden durch dich verstanden all war gleubig menschen.

¶ Die wort der tochter zu d̄ herrschenden frawē von tugēt vñ lobe irer schöne
vñ von der antwort der iunckfrawen ir lob bestetende: vñd wie der sun die
iunckfrawen muter zugleich einem goldschmud.

Das xix Capittel

O Süße maria du newe schöne du aller kleriste schöne. A Kom du mir zu hilff
das mein vngestalt gereinigt werde vñ angezint die liebe. ¶ Wan dein schöne gibe
drew ding dem haubt. Zum ersten so reinigt sy die gedechtnis das die wort got
tes süßigklich eingangen. Zum andern dz die gehörten wort lustlich behalten werde. Zum
dritten das sy zum nechsten inprünstigklich außgegossen werde. ¶ Auch so verleiht dein
schönin drew ding dem hertzen. Zum ersten nymbt sy hin die aller herrlichsten pürdin d̄ trag
keit ob gemerckt würde dein lieb vñ diemütigkeit. Zum andern gibt sy den augen die zehet
ob dein armut vñ gedültigkeit gemerckt wirdt. Zum dritten gibt sy dem hertzen innerliche
hiez d̄ süßigkeit ob lauterlich betrachtet wirdt die gedechtnis deiner gütigkeit. Warlich
fraw du bist die allerköstlichste schöne die allerbegirlichste schöne wan du bist den krä
cken gegeben zu hilff den betrübten zu trost vñ zu einer mitlerin allen: darumb alle die die ge
hört habē dz du würdest gepoin vñ die dich wissen yetz gepoin müge wol rüffen: kom du
aller kleriste schöne vñ erleuchte vnser vinsternis kom du aller köstperlichste schöne vñd
nym hin vnser smach kom du aller süßiste schöne vñd mach nult vnser pitterkeit kom du
aller machtigste schöne vñ entledige vnser gefencknis kom du aller ersamste schöne vñ
abtalg vnser vnreinigkeit: darüb sey gesegnet vñ geerwürdigte ein solliche vñ so grosse schö
ne die alle patriarchen begertē zuschen: vñ d̄ all weiffagē gesagt habē vñ der all außserwle
sich frewen. B Die muter hat geantwurt. Gesegnet sey got mein schöne der dir gege
ben hat zereden solliche wort darüb sag ich dir das die ewig allereltest vñd allerschönest
schöne die mich gemacht vñ geschaffen hat wirdt dich stercken. Die aller eltest vñd new
schöne vñ newēde alle ding die da in mir ist gewesen vñ vñ mir ist außgagē die wirdt dich
lernen wunderperliche ding Die aller begirlichste schöne erlustigende vñ frölich machende
alle ding wirdt anzünden dein sel mit irer liebe: darumb solt du hoffen in gott: wan sy die
himlisch schöne wird erscheinen so wirdt alle irdische schöne geschendt vñd wirdt geachte
als der mist. ¶ Darnach hat gesprochen der sun gottes zu d̄ muter. O du gesegnete muter
du bist gleich einem goldschmud der da bereit ein schönes werck alle die da sehen dz werck
die mit frewē sich vñ dan so gebē sy dar zu einweders edel gestein oder gold das dz werck
verpacht werde: also du geliebte muter gibst einē yeden (arbeitenden auff zesteen zu gott)
hilff vñ verlast nyemād ler vñ deinē trost darüb magst du wol geheissen werde das plut
des hertzen gottes wan als alle glider des leibs vñ dem plut werden lebendig gemacht vñ
gekrefftig: also werden sy all durch dich lebendig gemacht von der sünde vñd werden
fruchtperer zu gott.

¶ Ein vnderweisung sant Agnesen zu der tochter von nit hinder sich weichen:
vñ von nit mer dann billich ist für sich zugeen vñ von der mass zehallen in ab
pichungē anzefahē: oder in den angefangē vñd welch keuscheit sey gott genem.

Das xx capittel

A Gnes spricht. A Tochter stee bestendiglich vñd weich nit hinder sich wann
ein peiffende slang ligt dir vor den knoden. Du solt auch nit mer dan bequemlich
ist für sich geen wan vor dir stet ein spieß einer scharpfen lantzen von der ob du

Das vierd buch xx Capittel

mer dann gerecht ist für sich geest so wirst du verwundet. Aber was ist hinder sich geest
 nur reue haben in ansechtungen herrtere vnd heilsanere ding ansich genommen haben
 vnd wöllen widergeen zu den gewonten in dem gemüt erlustiget werden in vnsaubern
 gedencen. Ob aber solliche ding dem gemüt geuallen: so machen sy alle gute ding syn-
 ster vnd ziehen stetlich vō allem guttem. ¶ Du sollt auch nit mer dann billich eit eraiſche
 für sich geest das ist dich vber dein krefft nit peinigen noch den andern vber dein natur
 in guten wercken nachuolgen. Wann gott hat von ewigkeit geordnet mit den wercken der
 lieb vñ dienütigkeit den sündern auffgetan zewerde den himel. Also dz in allen dingen die
 maſs vñ bescheidenheit behalten werd. Aber yetz so rart d̄ neybig teufel dem vnuoltōmen
 mēſchen vber sein krefft vāſte vñ haſſen vngewonliche vñ vntzageliche ding wellen nach-
 holtē den vltōmen werckē nicht warnemende irer krefft vñ frackheit also so gepūche
 die sterck dz einweders d̄ mensch vñ streck pōſſlich angefangne werck vō scham wegen der
 mēſchen mer dan durch gott oder dz er pelder vderb durch die vnbſchēdheit vñ frack-
 heit. ¶ Darumb maſſig dich ſelbs in dir ſelbs dz ist nach deiner stercke vñ plōdigkeit:
 wan etlich ſein vō natur stercker die andern plōder die andern von d̄ gnad gottes in pū-
 ſtiger die andern auß guter gewonheit frōlicher. Darumb nach rart der gottſirchter den
 mēſchen ſollt du regieren dein leben dz nit einweders durch vnachtsamkeit dich paſſe die
 ſlāg oder d̄ ſpieſs des giſſigē ſwertes das ist die aller giſſigēſt eingebūg des teufels nit be-
 triege dein gemüt damit du einweders welleſt geſehen werde das du nit biſt oder begereſt
 zesein dz da ist vber dein krefft vñ macht. ¶ Wann es ſein etlich die auß iren vñ dienungen
 glauben zuerlangē den himel vñ einen gott vberſicht vō den vñ ſuchungen des teufels auß ſei-
 ner heimliche vñ hengnuſ. Die andern ſein die nit iren werckē meīnē got gnug zethan vñ
 ſir ſunde d̄er aller irrung iſt gantz vñ dānlich. Wan ob auch ein mensch hundertmalen ſei-
 nen leichnam ertōdet ſo möchte er dannoch nit gott eins für tauſent antwurtē. Wan er
 gibt das vñ mūgen vñ wellen. Er gibt die zeit vñ geſundheit. Er erſülle in guten dingē die
 begird. Er gibt richtung vñ glori. Er iſt d̄ da tōd vñ lebendig macht. Er erhöcht vñ dien-
 nütigt vñ alle ding ſein in ſeiner hand. Darumb iſt dem allein alle ere zubeweisen vnd kei-
 nerley vñ dienen d̄ mēſchen ſeind einicherley ſchatzūg bey gott. ¶ Das du dich aber ver-
 wunderſt von d̄ frawē die zu den ablaſſen kōmende geſrecht wardt antwurt ich dir. Es
 ſein etlich frawen die da reinigkeit haben. Aber ſy haben ſy nit lieb die haben nit groſſen
 wolluſt noch geſwinde vñ ſuchung ob denen erſame vñ ehelicheſchafft erpottē wurd ſicher ſy
 empfiengen ſy wan in aber nit darpotten werden groſſe ding ſo vñchten ſy die kleinē. Vñ
 darumb vñ d̄ weil auß keuſcheit erwechſt hoffart vñ vñmeſſenheit von d̄ wegen geſchicht
 auß götlicher vñ hengnuſ das d̄ mensch ſellt als du yetz haſt gehört. Ob aber eine ſollicher
 meīnūg were das ſy nie wölte vñ d̄ gantzen wele wölle ob ir die geben wurde eineſt welle
 vñ mailiget werde ſo iſt es vñmūglich dz ein ſolliche vñ laſſen werd zu ſtōden dingē. Jedoch
 ob gott vñ hēgte auß ſeiner heimlichen gerechtigkeit ein ſolliche fallen zulaffen ſo wurd ir
 dz mer zu einer kron dan zu einer ſünd doch ob es wider iren willen were. ¶ Darumb
 ſolle du für gewis wiſſen dz gott iſt als ein adler d̄ von d̄ hōhe herab ſicht zu den nydarſtē
 ſtetten. Ob d̄ etliche ding ſicht auffſteigē vom erdtrich ſo wirfft er die pald herab als ein
 ſling. Ob er aber etwas gyſſig in widwertig ſicht ſo durchſlecht er das als ein geſchoſſ
 Ob aber etwas vñ reins tropffnet auff in von den ōbern einden ſo ſlecht er das ſtercklich
 auß vñ ferret dz von im als ein ganſ. Also thut auch gott ob er wurd ſehen die hertze der
 mēſche auß plōdigkeit des fleiſchs oder vñ ſuchungē des teufels wider den willē des geiſts
 ſich auffzuerheben wider gott ſo vñnütiget er das pald als ein ſling durch eingeiſtūg der
 reu vñ pūſwürckung vñ macht den mēſchen widerkōmē zu gott vñ zu im ſelbs. Ob aber
 das giſſe d̄ geizigkeit des fleiſchs oder d̄ reichung wurde geen in dz hertz ſo durchſleche
 gott zehand dz gemüt mit dem geſchoſſ ſeiner lieb das d̄ mensch vñ harrende in d̄ ſünd nie
 von gott geſcheidē werde. Wan ob etwas vñ reins d̄ hoffart oder kott d̄ vnkeuſch vnſen-
 berre das gemüt ſo wirfft er das ab als ein gantz durch ſteinütigkeit des glaubens vñ der
 hoffnung das nit einweders das gemüt verherret wurd in den laſtern oder die ſeel gott
 verenigt verdamlich vermailiget werde. Darumb tochter ſolle du in allen deinen begirdē
 mercken die gerechtigkeit vñ pāmherzigkeit gottes vñ merck gllweg auff das ende.

Das viere buch

Die wort der Gespößen zu gott von seiner krafft vñ großmæchtighe vñ die antwurt der iunckfrawe zu d tochter sy sterckende vñ wie die gûten mēschen vñ diener gottes nit sollen auffhören von predigen vñ manung d heyden sy werden bekert oder nit das bewert er durch ein ebempild.

Das xxi Capittel

Esegnet seiest du mein got d du bist triuelig vñ einer dreÿg in personē eins in d na-
gur. **A** Du bist die gûtheit vñ weißheit selbs du bist selbs die schön vñ d ge-
walt du bist die gerechtigkeit selbs vñ die warheit durch die alle ding sein leben
vñ wesen. Du bist warlich gleich d plūmē sündlich wachsen in dem veld von d alle die zu
nabnen d selben plūmē erlangen süßigkeit im kosten vñ suchen vñ ringerūg im hirn lust in
gesichte sterck in den andern gliedern. Also alle die die dir zunabnen werden schöner so sy
lassen die sünd sy werde weiser nah zuuolge deinem willē vñ nit des fleischs sy werden
gerechter nach zuuolge dem nutz d seel vñ d ere gottes. Darumb du allergüttigster got
gib mir das lieb zuhaben das dich belustigt den ansechtigungē mānlich zu widsten. Alle
weltliche ding zenersehen vñ dich ernstlich in meiner gedechtnis zehaltē. (Die mu-
ter hat geantwurt den grus hat dir vdiend d gut Iheronymus d gerichē ist von d falsche
weißheit vñ hat gefundē die waren weißheit d versmecht hat die weltliche ere vñ hat ge-
wonnen gott selbs. Selig ist d dasig Iheronymus. Selig sein die die nachfolge seiner lere
vñ leben d da gewesen ist ein liebhaber d wittiben ein spiegel d zunehmend vñ ein lere der
ganzten warheit vñ lauterkeit. **B** Aber tochter du sollt sagen was ist das d dich ver-
munt in deinem hertze vñ sy antwurt. Es begegnet mir ein gedancf sprechēde. Ob du gut
bist so ist dir guug dein guthait. Was geet es dich an zu vitalen vñ zu bewegen die andern
vñ leren die besser sein dan du das weder deinem orden noch stat zugehört. Aus wellichē
gedancf also vñ herrt wirdt d gemut das es auch sein selbs vñ giste vñ ganz ansacht zu er-
halten von d liebe gottes. (Die muter hat geantwurt. Diser gedancf zeucht auch vil volk
her inen ab von got. Wan der teufel hindert die guten d sy nit reden mit den bösen d sy
villeicht nit rew empfangen. Auch vñ hindert er sy d sy nit reden mit den gûten d sy villeicht
nit aufferhebt werde zu einer höhern stat. Wan die gûte so sy gehört haben die lere d guten
werde sy aufferhebt zu höhern vñ dienungē vñ steten. Also wer der keusch d den propheten
Isayam las gewislich können zu d myndern pein d hell. Aber philippus begegnet im vñ le-
ret in ein kurtzen weg zum himel vñ aufferhebet in zu einer seligen stat. Also auch ward pe-
trus gesandt zum Conclio ob Cornelius vor gestorben were gewesen so wer er on zweifel
können von wegen des glaubens zu einer erfulung. Aber es kam zu im Petrus vñ warff in
zu dem thor des lebens. Der gleichen auch Paulus ist können zu Dionisio vñ firt in zu der
seligen widgeltung. (Darumb sollen die freund gottes nit vñ drossen sein in den dienst got-
tes Sünd arbeiten das d böse mensch werde besser vñ das d gut mensch kum zuuolkom-
mern dingen. **C** Wan welcher het ein willen einzeplaten in die oren aller d fürgeenden
das Ihesus christus were warlich d sun gottes vñ arbeitet zutun sonil als er möchte zu be-
kerung d andern wiewol nyemand oder wenig bekert wurden nichts desmynder so er-
langte er den selben lon als ob sy all bekert wurden. Als ich dir sag durch ein ebempild. Ob
zwen tagwercker auß gepot des herrē grubē den allerherzigste perg vñ einer funde auß
welts gold aber d ander nichts so were die vñ ir arbeit vñ ires willē wege würdig gleiches
lones. Als paulus d vil mer hat bekert dan die andern zwelfspottē die da weniger mēschen
habē bekert doch so warē sy all eines willē aber die götlich anstellung ist vñ porgen. Dar-
umb ist nit auffzuhören wiewol ir wenig oder gar keiner empfangen die wort gottes. Wan
als der dom behalt die rosen vñ d esel vbertregt seinen herren. Also d teufel ein dom d sünde
ist durch trübsal nutz den außersweltē als den rosen d sy durch fürnemisheit des hertze
nit vñ nutzlich leichtuertig werden vñ er firt sy als ein esel zu gottes trostung vñ grosser
belonung.

(Wie bey den yetzigē zeitē die bößheit d menschen vñ bertrifft die geschaidigkeit
des teufels vñ wie die mēsche yetz sneller sein zu sündē dan d teufel zumer suchen
vñ von dem vñ teil wird die selbē gesprochen vñ wie die freund gottes in predigen
sollē mānlich vñ behediglich arbeiten vñ vñ eingießung d kunst in seine freund.

Das vierd buch

Das xxi Capittel

Er sun spricht. **A** Möcht ich betrübe werden so möchte ich yetz wol sprechen
D Mich reuere das ich beschaffen hab den menschen wann der mensch ist als ein tier
das willigklich laufft in die netz. Wann wie vast es angeschrien wurde nichts desto
mynd volget es nach der begird seines willens. Es ist auch yetz gantz nie für vbel zehaben
dem teufel dz er freuenlich zeucht den mēschen. Ja halle d mēsch selbs fürkumbt sein böß
heit als die iaghund die zum ersten geführt werden an den paniden. Darnach so sy gewo
nen zefahen vñ zefressen die tyer. So fürkōmen sy auch den fürer in dem eylen zu dem raub
Also ist yetz d mensch gewont vñ verwickelt in d sünd behend zu sünden dan der teufel zu
uersuchen. Es ist auch kein rounß wann es lang ist das d pebslichstul ein haupt der roele
gott nit r̄sonet hat in heiligkeit des lebens vñ mit seinem exempel als er am ersten tot vñ
darumb sein die andern glider schwach vñ siech worden man merckt auch nit warumb der
reich got ist durfftig vñ arm worden. Nemlich dz er larte zuuersiehen zergeneckliche ding
vñ lieb zuhaben die himlischen. Aber das der mensch arm von natur ist reich worden mit
falschen reichunge dem begeren sy all nach zuolgen vñ es werden wenig ander gesunde
die nit nachuolgen. **B** Darumb so wirdt kōmen der ackerman von dem allermecht
gisten wol gerüst von dem allerweisssten der da nit sucht land vñ schōne der leichnam.
Er furcht nit die sterck der starcken noch die trowung der fürstē. Er nymt auch nit auff
die personen der menschen der da wirdt seē die leib d menschen vñ wirdt zerfellen die hau
ser der geist der die leichnam wirdt geben den wurmen vñ wirdt geben die selat denen de
nen sy gedient haben. (Darumb sollen mein freund zu denen ich dich senden wurd man
lich vñ snelligklich arbeiten wann das ich da sag wirdt nit geschehen in den letzten tagen
als ich vorgelagt hab. Sünd in disen tagen vñ auch die augen maniger menschen die yetz
leben werden das sehen das erfüllt werd das geschriben ist. Es sollen ire weiber wiriben
werden vñ die sun on die vetter vñ alle begird der menschen wirdt hingenōmen. (Re
doch welche zu mir kōmen mit diemütigkeit die empfach ich parnhertziger gott Welche
aber die frucht d gerechtigkeit mit dem wercken erfüllen denen wird ich geben mich selbs.
Wann es ist gerecht dz das haws gereinigt werd darcin der künig wirdt geen das glas soll
gereinigt werden dz das tranck lauter werd das korn soll herrtlich zerknischet werden
das es von der Eher gescheiden werd vñ das das da in dem kerkar beslossen wirdt das
soll vast getruckt werde bis es gleichnuß des kerkars gewinēt. Redoch als nach dem win
ter kumbt der sūmer. Also wird ich nach der trübsal geben tröstung denen die begeren zu
sein kindlein vñ die da für wegen himlische ding mer dann irrdische. Redoch als d mensch
nit wirdt geporn noch stirbt in einer zeit also werden alle ding yetz zu seinen zeitten erfüllt
E Auch solt du wissen das ich mit etlichē will thun nach gemeinem sprichwort. Du solt
in slagen an den hals vñ so wirdt er lauffen vñ die trübsal bezwingt in zu eylen. Mit den
andern wird ich thun als geschriben ist. Thu auff deinen mund vñ so wird ich den erfül
len. Aber zu den dritten wird ich sagen in dem trösten vñ eingestien kumbt her ir engel
ten vñ schlehten vñ ich wird euch geben den mund vñ die weißheit denen die klaffigen mit
mügen widerstreiten. Also hab ich getan yetz in disen tagen. Ich hab die schlechte erfült mit
meiner weißheit vñ sy widersteend den geletten. Ich hab außgereitet die grossen redner
vñ die mechtigen vñ sy sein zuhand abgewichen. Das ist nit ein wunder wann ich hab ge
poten den weisen das sy besnitten die zungen der slangen als du gehört hast vñ sy wolten
nit. Noch die muter die gewesen ist ein rut d gemeinde hat wellē aufleschen die munde dz
sy aufleschte dz feror d gättigkeit angezündt in den hertze der sūn als ich sy gemanet hab.
Darumb hab ich sy in d zeit irer glucksalikait abgehawē vñ hab besnittē ir zungen.

(Die wort Johannis des ewangelistē zu der erwidigen iunckfraw
en von einem besundern gantz bößen gleichfner vñ die antwort der
iunckfrawē. Wie sollicher sey bestellē vñ von den betrüchnissen des
teufels zu im vñ wie auß syben zeichen der gut gast erkennt wurde vñ
auß souil zeichen der böß gast erkennt wirdet.

Basvierd buch

Das xliii Capittel

Ihannes der ewangelist hat gesagt der muter gottes. **A** **H**ör du iunckfraw
vñ muter eines suns vñ mit vil du muter des eingepom sun gottes des schöpffers
vñ erlösers aller mēschen. Du wollest hören als du auch hörst wienil ist d betrogē
von dem teufel wie groß arbeitet er dz er erlang dz vnnützlich ding wienil ist er vñd weißt
vñ mit wienil sachen von dem geist d lugin wienil ferrert er sich auch von gott in schaffs
gestalt vñ leons hertzen. Ich hab gelernt dz drey sein die zeuchnus gebē im himel vñ auff
erde der vatter d sun vñ der heilig geist. Aber dem gibt zeugtnus d bōs geist das er gantz
wordē ist gleichsenlich heilig den d vatter nit sterckt mit seiner macht. Der sun heimsüchē
in nit mit seiner weißheit. Der heilig geist entzündt in nit mit seiner lieb. Das ist nit ein wund
wan er begert zkomē zu d macht wider die macht gottes. Er will weis sein wider die weiß
heit des sunes. Er hat die entzündung aber anders dan der heilig geist entzündt. Darumb
so pīt deinē sun dz er entweder pald entzogē werd dz nit vil vloren werdē oder aber bel
der gedienütigt werd für den irthum. **B** Die muter hat geantwurt. Iunckfraw du
solehōm. Aber doch nit du weibliche sund du mēliche person. Du bist der von dem got
hat genallē dich zuberüffen von d welt mit dem allerleichtestē todt mir am nechestē. Wan
ich was nahet entlassen in scheidūg der sel vñ des leibs vñ bin erwachet in ewiger freu
de das ist nit ein wunder wann ich in dem tod meines sunes für die andern pitterlichen
sinertzen gehabt hab vñ darumb hat got gefallen mich zscheidē von d welt mit dem aller
leichtestē tod. Aber du hast mir vñd andern zwelfspottē nehner zugenachet vñ hast grōsse
rezeichen d lieb für die andern erfaren vñ dir ist dz laden meines suns pitterer gewesen das
du für die andern klerlicher hast angescharet vñ wan du für and dem pruder lenger hast
gelebt bist du in ir aller tod gleich als ein martirer gewesen. Darumb hat gott genallē dich
zuberüffen von d welt nach mir mit dem ringsten tod wan die iunckfraw ward d iunck
frawen bevolhen. Darumb so wūdt geschehen das du hast begert vñd wūdt nit verlengt.
C Redoch so will ich meiner tochter zeigen wie der von dem wir reden bestelt ist wan er
ist als eines muntzers knecht das ist des teufels d versmelet vñ slecht sein muntz dz ist den
der im dient mit einplasingen vñ seinen vsuchungen bis er in macht nach seinem willen.
Vñd wenn er den willen des mēschen zerstört hat vñ zu wollust des leibs vñd zu lieb der
welt geneigt hat zehand so truckt er im ein als ein foum vñd vberschufft. Wan alsdā so
erscheint genugsam auß den außwendigen zeichen wñ er lieb hat auß gantzen hertzen.
Wan aber d mensch mit dem werck erfült die begird seines gemütes vñ sich mer einwicke
len wil der welt dan sein stat eruo:dert vñd vil dings tete vñd wōllte ob er mōcht. Als dā
so wūdt er bewertet zsein ein volkomme muntz des teufels. Redoch solt du wissen das ein
andre muntz gottes ist vñd ein andre muntz des teufels. Die muntz gottes ist guldin das
ist scheinend sündbarig vñ köstlich. Also ein yede sel die da hat die eintrückung gottes die
ist scheinen in der göttlichen lieb sündbarig mit der gedult köstperliche in steter verpū
gung güttes wercks. Darumb so wūdt die gut sel zusammen gossen in der krafft gottes.
vñd bewertet in vil versuchungen dardurch die sel ist merckē den vspung vñ ir geprechē
licheit vñd bey ir gottes gütigkeit vñ gedult. Sy wūdt got souil köstlicher als vil sy die
mūtiger vñd gedultiger vñd irselbs sorgfältiger gefunden wūdt. **D** Aber die muntz
des teufels ist kupffrin vñ pleyen. Kupffrin wan sy hat gleichnus des golds. Sy hat die
herrin. Sy hat die pieglicheit aber nit als das gold. Also die sel des vngerechten wann er
bedükt sich gerecht zsein. Er vteilt yederman. Er fürsetzt seine werck allē andern mēschē
Er ist vnpyegenlich zu den werckē der diemütigkeit lind in seinen werckē herrt ab zuwey
sen von seinen fürnennunge wunderparlich d welt versmechlich got. Auch so ist die muntz
des teufels pleyen. Wan sy ist vngestaltē sy ist lind vñd piegenlich vñd ist auch swer. Also
ist die sel des vngerechten vngestaltē in lustlichen begyrdē swer in gütigkeit der welt.
Piegenlich als ein ro: zu allen dingen die der teufel eingestigt dem gemüt. Ja halt vnder
weil leichter zthun dann der teufel zuuersuchen. Also ist auch der knecht des muntzers ge
schickt der vñd:offen ist zstein in haltunge der regel als er gelobt het er hat bedacht die weg
in denē er gefiel den menschen durch gleichsende heiligkeit von zartter narung wegen seins
leibs vñd zuhandē hat der teufell eingesandt seinen gemüt etlich nechlich lugin dan

Das vierd buch

mit er betrogē ward vñ glaubet vn mögliches ding die nit geschehen wördē. Aber sein leben wurde gekurtzt vñ wurde nit erlangē die ere die er begert. ¶ Redoch wo gesunde wirdt einiche newe münzt die ist zusamē zu einē weisen d̄ da gnugsamlich hab dz wissen des gewichtes vñ der form wo wördē wir aber den finden? Ob d̄ gesunde wirdt des acht er wenig. Ja halle er acht nit ob die münzt falsch oder recht sey. Darumb so ist in sollicher sache ein einiger rat als ich durch ein exempel sage. Ob einē hand dar gereicht wird ein guldin er achte nit den zunemen. Ob aber d̄ gesalbt wer mit einer grossen feisā so wer kein zweifel er wird dan von im genomē. Also ist es auch yetz Ist das man gat zu einem weisen vñ im sagt also. Der ist ein sollicher ketter als dan kert man sich nit daran wan die lieb gottes ist gantz erkaltet. Ob aber gesagt wird er hat vil guldin als dan cyleen sy pald mit einander. Darumb so wird pald dz da spricht paulus. Ich wird vnichtē vñ diennütigē die weissheit d̄ weisen vñ wird erhōhen die diennütigē. ¶ Redoch tochter du wirst auß syben dingen mügē erkennen den heiligen geist vñ den vnreinen geist. Wan zum erste so macht der geist gottes den mēschen anfahren zuuerachtē die welt der er wirdt geacht im hertzen als d̄ lufft. Zum andern so macht er gott lieb d̄ sele vñ alle wollustperkeit des leibs facht an zuerfalten. Zum dritē eingestet er die gedultigkeit vñ allein in gott sich berūmē. Zum vierden so rätet er das gemüt zu lieb vñ mitleidē des nechsten ia auch derr veynde. Zum funfften eingestet er zu aller keuscheit ia halt auch zimlicher ding. Zum sechsten macht er vtrawen in gott in allen tribsalitaitē vñ in inen sich berūmē. Zum sybenden so gibt er begirde wellen auffgelöst zu wördē vñ sein bey chusto mer dan in d̄ welt glück haben vñ vmailigt wördē. ¶ Also herwiderumb thut d̄ böse geist andre sybne ding. Zum ersten macht er die welt süß besien vñ himlischer ding vdröffen zewerden. Zum andern macht er begern ere vñ vgeffen sein selbs. Zum dritē eruckt er im hertzen has vñ vngeduligkeit. Zum vierden macht er einen keck wider gott vñ in den farnemungen seines gemütes herrtiglich vharrende. Zum funfften macht er einen ringachtē seine sünde vñ sy zuentschuldigē. Zum sechsten eingestet er leichtuerigkeit des gemütes vñ alle vnreinigkeit des fleischs. Zum sybenden eingibt er hoffnung lang zeleben vñ scham zepeichtē. Darumb solt du sorgfelig sein bey deure gedanken das du von diesem geist nit werdest betrogen.

Ein erklerung.

¶ Der ist gewesen ein priester sant Bernharts oiden von Citel der nach achtzehen iaren seiner abermunkheit gerewt hat widerkert zum Closter. Der hat gesprochen es sey vn möglich das einer vdamptemüg wördē noch dz got rede mit einicher person in diser welt noch das einer müg sehen dz angesicht gottes vor dem gericht gottes. Als das gehört hett frau Birgitta sagt ir d̄ heilig geist. Gee hin zu dem pruder vñ sag im. O pruder du sichst nit als ich sich wie d̄ teufel noch in deinem alter gepundē hellt dein gemüt vñ zungen. Gott der ist ewig vñ ewig ist sein belonüg. Darumb solt du snelliglich widerkerē mit volkōnem hertze zu gott vñnd dem waren glauben. Wann on zweifel wirst du nit auffsteeen von dem petere aber sicherlich wirst du sterben vñnd ob du wirst glauben so wirst du ein vass zu der ere gottes. Der ward aussprechen mit zehern vñ was dancken frauen Birgitta vñnd was als volkōmenlich pessern sein leben das als er zusamen heit berufft sein pruder zu d̄ stundt seiner auflösung sagt er. O mein pruder ich bin versichert das d̄ allmedtig parmerhertzig gott hat auffgenommen mein rew vñ wirdt mir mein sünd vergeben Pitten für mich wan ich glaub alle ding die da glaube die heilig kirch vñnd als er empfangen hat die sacrament gottes entlieff er vñ verschied.

¶ Die wort der iunckfrawē zu der tochter welche weiszuhaltē sey vñnd den dienere gottes wider die vnduligen vñnd wie die hoffart durch ein vass weins beydant wirdet.

Das xiiii Capittel

Jemater spricht.

A

Wo das vass weins anfacht warm zuwerden

vñnd auffgerende vberwechset da steigen auff etlich dunnst vñnd ist vñnder weel grösser vñnd vnderwal klainer vñnd lassen sich pald widerumb nyder.

¶ Aber alle die die vmb das vass steen die mercken sollich auffdunstung pald wider nyder

Das viert buch

angehen vñ das sollich auffserhebung kōmen auß der sterck des weins zuerzaigen sein hitz. Darumb so erwartē sy gedultigklich des ends vñ des weins oder des piers volckōmenheit. Aber alle die vmb die vas steen die zu vast ire nasen tūnd zu d hitz des vass denen beschehen zwey ding einweder zū niesen oder bewegnuss. oder das hirn wirdet swerlicher lādē. ¶ Also ist es auch geistlich wān es beschicht vnderweil das etlicher hertzen gestwelle vñ auffsteigen auß hoffart ires gemüts vñ vngedultigkheit welches auffsteigē als es dieman der tugent ēmercken so ēmercken sy das sollichs kōmpt einweder auß vnbestendigkeit des gemüts oder leiplicher bewegūg. ¶ Darumb so lādē sy gedultigklich die wort vñ mercken dz cūnd wān sy wissen das nach vngewitter wirdt ein stille wān die gedultigkheit ist grōsser weder ein bestreiter der stett wān sy vberwinde den mēschē in inselbs dz da dz allerherrest ist. Aber die die zū vngedultig sein vñ gebē gleich wort vmb wort nimmer merckē de die erwidrigē belōnung d gedult noch wie vñsichenlich sey die welliche gunst die sal len in die krankheit des gemüts auß iren vñsuchungē von wegen d vngedult wān sy zu nehen zū die nasen zu d bewegnuss des wein vass das ist die wort die nichts sein nūr ein lufft nemen sy zū zehertzen. ¶ Darumb wān ir werdē sehen etlich vngedultig sein solle ir mit d hūff gottes setzen behüttsamkeit erweru nūnd. Ir solle auch nit vnderwegen lassen eivre gūte angefangne werck von wegen d wort der vngedult sūnd vbersehen die ding die ir gehōre haben sūil gerecht ist als ob sy nit gehōre seyen solang bis die die vrsach finden wellē außsprechē mit dem wort was sy in dem hertzen haben.

¶ Die wort der manung d muter zu der tochter das d mensch mit sol pfleg haben in den begirdē des fleischs. Sūnd wolfürē den laib in gemessigte notturfftigen dingen vñ wie d mensch steen sol bry seinē laib vñ nit in dem laib.

Das xxv Capittel

Die muter spricht. Du solle sein als die Gespōs die da steet vor dem fūrgang die da als pald so ir gemahel sy berūfft bereit ist nach dem willen irs gemahels. Darumb der fūrgang ist d laib d da bedeckt die sel der stetigklich abzuweschen ist zu berouren vñ zūnersuchen. Wān der laib ist als ein esel bedurffende messiger speis das er nit vn mensch sey bescheidner arbeit dz er nit hoffart erab sters d geisel das er nit nachlessig werd. ¶ Also solt du steen bey dem fūrgang das ist bey dem laib nit in dem laib habende pfleg des laibs in begirden. Sūnd den laib mit gemessigte notturfftē zeneren. Wān der ster bey dem laib vñ mit im laib d sein laib zembt von wollust d speis nit von notturfft. Auch solt du steen hinder dem fūrgang in vñnehmung des wollusts des fleischs zutun gottes er vñ dich ganz vmb gott ergeben. Also sein die gestandē die ir laib als die kleider dar gestreckt haben vmb got die all stund bereit waren zu dem willen gottes darinn got geuallen hat sy zuber rissen. Wān es was in nit lang d weg zu dem den sy allweg haben gegenwūrtig gehabt noch swere bürdin nydertrucktē ir hellē wān sy waren alle ding vñsichen vñ warē allein mit dem laib in der welt. Darumb sein sy frey vñ on irrung auffgeflogen zum himel. Wān es hindert sy nichts nūr ein durres garwol gezūchtigers kleid als dasselb außgezogē ward haben sy erlangt das sy begertē. Also ist derr schēdlich gefallē weislich auffgestandē er hat sich manlich gewert er hat stetigklich gestritē er ist beharrendlich bestandē darumb so wirdt er yetz ewigklich gekrōnt vñ ist in angesicht gottes.

¶ Die wort der vermanūg der iunckfrawen zu der Tochter nemlich welche tugentreiche werck verdienen das ewig leben vñ welche nit vñ von dem aller grōsten verdienen der gehorsam.

Das xxvi Capittel

Es sein vil plue des parwis doch so kāmē sy nit all zu d frucht. Also sein vil tugentreicher werck doch so vdiene sy nit alle den himlischē lon sy geschēhen dan bescheidenlich. Wān vasten peten heimsūchen die stett d heilige sein tugentreiche werck. Aber nūr allein sy geschēhen dan in d meinung das d mensch glaub dz er mit diemütigkeit durch dūng die himel vñ das er zu allen dingen ein vnnützer knecht sey vñ bescheidenheit habe in allen dingē so sein sy wenig nutz zu ewigen dingen. ¶ Tynwar ob du sehen wirs

Das vierdt Buch

dest zwen mēschen der ein ist vnder der gehōsam der ander in seinē fryen gewalt. Ob der der da frey ist vastet & wirdt einē schlechten lon haben Ob aber der der da ist vñ der gehōsam an dem tag & vasten nach auffsetzung & regel vñb & gehōsam willen fleisch ist. Wedoch so vastete er gerner ob darwider mit wer die gehōsam der wirdt haben zwyseltigait lon einen vñb die gehōsam den andern vñb die vñzahlung seiner begirde vñ mit erfüllung seines willens. ¶ Darumb solt du sein als die Gēspōs die da vor bereit dz schlaff beten ee dan der preutigam kōmbt. Zum andern als die muter die bereit die kleider ee dan das kind geporen wirdet. Zum drittē als & parum & vor trege die plue ee dan kōmē die frucht. Zum vierdē solt du sein als ein reines vass geschickt zu empfangen dz tranck ee dan es eingegossen werde.

¶ Die wort der klag der iunckfrawen zu der Tochter von einem irem gedichten andechtigē den zugleichē zu einē weppner in leiplichem streyt vbel gewappnet.

Das xxvii Capittel

Die muter spricht. Der ist & da sagt er hab mich lieb aber wan er mir diemut so kert er zu mir das hindertail. Wan ich aber mit im red spricht er was sagst du? vñd ab kert von mir die augen vñ sieht an die ding die in mer gelustē. ¶ Der ist wundperlich gewappnet als der der verordnet wer zu lablichē streit des helms gſicht wern in dem hinderntail des haupts des schilt & gehenck solt werdē an den arm hieng an den achseln. Des schaidē als dz swert hingeworffen wer beleibē ler. Des ritterlich zwifaches kleid das den laib vñ die pūst solt beschirmē lege vnder im auff dem sattel. Des sattel gurt an pferd weren auffgelöst. Also ist & geistlich gewappnet vor gott vñ darumb so weißt er nie zu erkennē vnder dem freund vñ vñde. Er kan auch nit schadē thun dem vñnd. Aber der geist & mit im streit ist als der der also gedencē. Ich will sein bey dem lezstē in dem streit das ich sehen mūg die pūsch ob die erstē wurden vñlieren den streit. Ob sy aber wurdē vberwinden so wurd ich also snelligtlich kōman das ich wurd gerechnet mit dem ersten. Darumb der da verlorē hat den streit hat getan nach leiplicher weißheit vñ nit auß liebe gottes.

¶ Die wort der iunckfrawen zu der Tochter von dreyen weissen der betrübnuß die durch dreyley weis der prott bedeut werden.

Das xxviii Capittel

Die muter spricht. Wo angewessert mel zu teig on heffen zu prott angemacht ist dz sol stercklich zusamen geslagen vñ gearbeit werden. Aber den herren wirdt dargelegt ein kirm prott. Aber & gemeind wirdt dz erger prott fürgelegt. Aber das drit prott noch erger wirdt geben den hundē. ¶ Aber durch die zusamen slabung wirdt vñst an den die trübſal wan der geistlich mensch wirdt darauß vast betrübt darumb dz gott kein ere hat von seiner geschöpffē vñ das wenig lieb in ir ist. Darumb alle die die in der weis betrübt werdē die sein & kern von dem gott vñ alles himlich her sich freuet. Aber all die betrübt werdē von widerwertigkait & welt die sein als dz erger prott. Wedoch so ist es manigē nützlich zuerlangē den himel. Aber welche betrübt werdē auß dem dz sy mit mūgen ganz böse ding thun die sy wolte die sein dz prott & hund die da sein in der hell.

¶ Die wort & muter Marie zu der tochter wie etlich besund teufel sein zu nyder werffen die mēschen etlich zuuerhindern etlich zuuersuchē in abpreehungē vñ von der weis zehalten wider diē teufel.

Das xxix Capittel

Die muter spricht. Alle die die du sichst vñb euch steen die sein ewer geistlich vñnd das sein geist des teufels. Wan welche wolpōgē haben darinn strick gesehen werdē die sein die euch wellē vbersturtzen in tödeliche sünd. Aber welche du sichst haben aglen in den heimde die sein die euch begeren zuuerhindern von dem dienst gottes das ir zu guten wercken treg seien. Welche aber haben gezennet werckzeug als die gabeln damit

Das viert Buch

hertzugezogen vñ gefürdert wirdt was d̄ mensch begert die s̄in die euch s̄suchen das ir annanē etlich gute werck vber ewer krefft dz ist in dem wachunge vastē petten vñ arbeten oder in vnbescheidner außgebung ewers geltcs. Wan̄ darumb das dise geist also begirich sein auch zuschaden solt ir halten disen willen das ist nit wöllen got beleidigen ir solt auch begeren die hilff gottes wider ir grazilichait vñ alsdā so werden auch nit schaden ire trauung.

Die wort der iunckfrawē zu der Tochter das die kōstlichern vñnd hübschern ding d̄ wele den dienern gottes nit schaden wiewol sy solche ding geprauchē doch souer das sy die zu ere gottes geprauchē vñ das durch dz ebenbild pauli.

Das xxx Capittel

Es stat geschribē das d̄ gut zwelfspot paulus hat gesprochen sich zesān einen meisen für dem fürsten der da Petrum hat gefangen vñ hies Petrum ein warē armē vñ paulus hat nit gesundet in dem wann seine wort waren zu d̄ ere gottes. Also ist es auch mit denen die da die wort gots wellen vñ begeren zereden. Wan̄ ob sy nit müge eingehen zu den herren sy hetten dā simliche angelegte kleider so sünden sy nit die anzulegen doch dz sy das gold vñ kleider vñ kōstlich gestein nit schetzen kōstperlicher im willē vñ hertzen dā die alten gewonlichen kleider wann alle die ding die da scheinen kōstlich sein erdrich.

Die wort der muter zu d̄ Tochter bewerende durch ein ebenbild dz die prediger vñ freund gottes nit mynder getrōnt werden in angesicht gottes ob die heyden nit bekert werden von irer predig so sy in rechter meinung geschchen ist dā ob sy bekert wurden.

Das xxxi Capittel

Die muter gottes spricht. Welcher dingt einen tagwercker zu arbeiten sagende im. Bring mir sand von dem gestatz vñ such in yeglicher purde ob du villicht finden würdest ein korn golds mit mynder wurd̄ des lon ob er nichts findet dann ob er vil finde. Also ist es auch mit dem d̄ mit wort vñ werck außs göttlicher lieb arbeit zu nutz der selen. Wan̄ dem wirdt mit mynder lons ob er nyemand wirdt bekere dā ob er vil bekerte. Als d̄ meister gesagt hat ein epenbild. Diser streiter d̄ zu gepott seines herrē außgieng zum streit vñ het willen stercklich zusechten vñ verwunde herwider keme kein gefangen habende der wurd mit mynd lons erlangen so er den strat vloren het von des gueten wil lens wegen dann ob er den sig het gewonnen. Also ist es auch mit den freunden gottes. Wan̄ vmb ein yetlich wort vñ werck das sy tūnd durch gott vñnd das die selen gepessert werden. Auch vmb ein yede stund der trübsall die sy leiden durch gott werden sy getrōnt es werden vil bekert oder keiner.

Die wort der muter zu der Tochter von irer vngemindter parmherzigkeit gegen den sündern vñ auch gegen ir sy lobende vñ ernde.

Das xxxii Capittel

Die muter spricht. Es ist ein spuchwort bey euch. Mit solchem mag er nicht außfūren von dem vatterland. Also sag ich yetz. Es ist kein sollicher vñ so grosser sūder in d̄ wele der da spricht mit hertzen das mein sun ein schöpffer vñ erlöser aller ding im sey d̄ aller freuntlichst vñ innerst im hertzen das ich nit zehand bereit sey zekommen zu im als die muter d̄ liebe zu irem sun ine vmbfahende vñ sprechende. Sun was geselle dir vñ ob der het verschult die allertieffesten pein d̄ hell doch so het er willē nit zeachten vñ den eren der welt noch von geitigkeit vñ wollustperkeit des fleischs die da vñwūffe die kirch vñ nichts begerte nūr allein sein auffenthaltig alsdā so were ich vñ er pald wol eintrechtig. Darumb sag dem d̄ da schreibe das gesang vñ mein lob nit von seines lobs oder lons wege sūder von lobs wege des d̄ da vmb alle seine werck würdig ist alles loba Wan̄ als die fürstē der welt gebē iren loberen den lon d̄ welt. Also geistlich wird ich in vñ derüb belonē. Wan̄ als ein silb hat ob ir vil geniercks oder noten also geselt got im zugebē kronē im himel vmb ein yetliche silbē die da ist im gesang vñ es wirdt vñ im gesagt. Lym

Das vierd Buch

war es kompt der lob der umb kein zeitlich gut hat gedicht das gesang nur allein durch gott.

Die erklerung.

Als diser angefocht ward vñ der heiligen triueltigkeit ist er künen in vñuckung des gemütes vñ hat gesehen als drey angesichte vñ weiber. Die erst hat gesprochen. Ich bin bey vil ein gewesen vñ hab nye gesehen einen triueltig vñ einigen. Die and hat geantwurt. Ob drey sein vñ einer: so ist not das einer sey d erster oder vorder vñ d ander d nachkomend oder zwen in einem. Vñ die dritt sagt. Sy mügen nit sich selbs machen. Darumb wer hat sy gemacht? Da hat offentlich gesagt der heilig geist. Wir werde zu im künen vñ bey im wonig mache. Vñ als er erwachet ist er erlöset wordē von d versuchung. Nach den dingē hat chistus gesagt d frawē Virgite. Ich bin triueltig vñ einer. Ich wil dir zeigen was sey die macht des vatters was die weisheit des sunes: was die krafft des heilige geistes. Vñ die offenbarung ist erfult worden da er sagt vñ dem pulpit. Item chistus hat gesagt. Sag dem dz er mer wirdt d dienē bey mir in d krankheit dan von d gesundheit. Wan lazarus ist leuterer wordē von dem suertzen vñ Job lieber auß d gedultigkeit. Doch so misuallē mir nit mein außserwelt die gesunderheit haben: wan ir hertz ist allweg mit mir vñ d ir leichnam ist allweg in bescheidner abpachung vñ gütiger arbeit.

Die wort d gesposen zu merckē von d stat rom vñ der gestalt einer frag für haltende trost vñ andacht vñ ordnig von aller aller rōmer pfaffen vñ leyen zc. Darumb yetz leyder alle die ding vñkert seind in zerstörung vñ in vnordnung vñ in einen graven als offenbar ist in allen obgemelten dingen wie vnseelig sy leiplich vñ geistlich sey.

Das xxxiii Capittel

Erwirdiger herr A Vñ andern mitredungē sol vñunt wordē dem herrē pabst wie gar kleglich d stand diser stat ist die etwen selig ist gewesen leiplich vñ geistlich. Aber yetz ist sy vnseelig leiplich vñ geistlich. Leiplich wan ir weltlich furstē die ir beschirmer soltē sein: sein ir wordē die allergreuligstē rauber. Vñ darumb sein ire heuser erstört vñ vil kirchen gantz vñwist in denen die gesegnetē pain d haligen begriffen sein: die da mit würdigē wundzeichen scheine der selen in dem reich gottes hoch gekront werden. Auch ire tempel so zerstört sein die besliessung vñ abgeworffen sein die techer sein gewandelt in heimliche gemach d mēschen d hund vñ vnuernunftiger tyer. Aber geistlich ist die stat vnseelig wan vil gesatzt die die heilige pebst auß eingießung des heilige geists vñ zu lob gottes vñ hail d selen in d kirchen haben gesetzt sein yetz abgetulgt für die leider vil newer mißpbrauchung auß eingebüg des bösen geists zu vnere gottes vñ bliesung d selen sein auffgenomē. B Wan es ist gewesen ein gesatzt d heilige kirchē dz die geweichtē person ein seligs leben habende gott ewiglich vñ andechtiglich dienende vñ zeigende den andern den weg des himlischen vatterlands mit gutē wercken die heilige weihung empfiengē vñ sollichen wardē gegebē die reind d kirchē. Aber wider die gewonheit d kirchē ist erwachsen ein swe re mißpbrauchung in dem dz den leyen wordē gegebē die güter d kirchen die nit weiber nemē vñ omb des willē dz sy kōherren haissen. Aber vñuerschembt haben sy kēbßweiber in iren heusern durch die teg vñ in iren petten durch die nacht kecklich sprechende. Es gezimbt vñ nit zesein in d Le wan wir sein kōherren puester auch ewangelier vñ epistler die hettē vñ zeitten gargrossen graven ab d verlaynig eines vnreine lebens. Aber nu so frewen sich ir ettelich offentlich darumb dz sy ir huren mit grossen pauch sehen vñ andern frawē wandelen. Sy schemē sich auch nit ob inen vñ iren freunde gesagt wirdt nembt war herr. Es wirdt euch schier ein sun oder ein tochter geporen. Darumb so sein sollich pillicher zenenen hurn lecker oder pubē des teufels dan geweicht person des oberstē gottes. C Auch die heilige vetter benedictus vñ and habē geordnet regel auß erlaubnuß d oberstē bischoff habē clōster gepawt darinnē die abbt bey den prüdern gewon warē zesitzen die nacht vñ tagzeit andechtiglich haltende vñ die münich wol zeleben so: gfeltiglich vñ derweisende. Sicher dazumal was es frōlich heinzusuchen die clōster da nacht vñ tag geworcht ward ere vñ glori gottes im gesang d münich vñ die sündigē mēschen wardē gestrafft auß irem allerhübschistē leben vñ die gutē wardē gesterckt auß götlicher vñdweisung d prelatten. Auch die selē wessende in dem fegferr durch ir andechtig gepet erwerbē die seligē rue. Auch

Das vierd Buch xxxiii Capittel

ward zu d̄ zeit d̄ m̄nlich gehalten in d̄ allergröſtē Ere d̄ ſein regel allerpeſt hild v̄n ward ge-
ert v̄s gott v̄n dem m̄ſchen. Welcher aber die regel zuhalte v̄acht d̄ wiſt on z̄weifel d̄
er wurd einfalle in ſchadē v̄n ergerniſs. Auch ſo mocht dozemal ein yeder m̄ſch erkennē
auß dem k̄leid einē ein m̄nlich z̄ſein. D̄ Aber wider die allererſamēſte ſatzūg iſt in ma-
nigen erwachſen ein ſchēnlicher mißp̄rauch. Wan die ebbt ſein em̄ſiglicher in iren ſloſ-
ſen oder caſtellē v̄n wo es inen gefelle inner v̄n außerhalb d̄ ſtat wonende. Darumb iſt es
yetz k̄leglich heinz̄ſuchen die cl̄öſter wan gar wenig m̄nlich yetz zuweil d̄ ſybenzeit werde
geſehen z̄ſein in dem Chor v̄n v̄nd weil ir k̄aner da ſelbs auch wenig geſehen v̄n v̄nd weil
nichts geſungē wird v̄n noch mer ſo werde an vil tagen nit meſs geſprochen von d̄ ſelben
böſem leym̄d werde die guten beleidigt v̄n die böſen v̄s irem böſen wandel werde ſwer-
lich geergert. Auch iſt zuſurchtē das wenig ſelen auß ſollicher m̄nlich gepeten in iren pei-
nen etwas troſtes erlangē. Es ſein auch vil wouung d̄ m̄nlich in d̄ ſtat v̄nd ein yeder hat
ein haus fürſich ſelbs d̄ ir etlich ſo ir eygen freund komē ire eigen k̄ind v̄mbſehen ſagen
denne freude. Nembt war oder ſecht mein ſun. Auch mag yetz k̄arom erkant werde der m̄-
nlich am k̄leid wan der rock der vorzeitē gewon was zu berühren die füß d̄ mag yetz k̄arom
bedeckē die knye v̄n ir ermel ſein yetz eng v̄n eingestoche die etwan erſam waren v̄n weie-
v̄n das meſſer oder ſwert hangt in an d̄ ſeiten für den ſtyler v̄n taſeln v̄n es wird k̄arom
an im gefunden ein k̄leid darin ein m̄nlich v̄ſtanden mög werden dan ein ſcheppler d̄ doch
offt v̄porgē wird d̄ er v̄s nyemand geſehen werd als ob es in ein ſchand ſey einich m̄-
nlich k̄leid z̄tragē. Es ſchamē ſich auch etlich nit z̄habē pantzer v̄n andern harniſch
v̄nd den rocken. Darumb d̄ ſy nach des tags ſcheidung mügen thun was ſy geluſt. ¶
Es ſein auch gewēſen heiligē die da groſs reichung haben v̄laſſen anſahende die regel
mit armut die alle geizigk̄ait haben v̄ſmecht v̄n darumb ſo habē ſy nichts eigen wölle ha-
ben. Sy v̄broiſſen alle hoffart v̄n d̄ welt gepriengt. Sy bedackē ſich mit den aller ermeſten
kleidern. Sy v̄ſmechten auff das hochſt die begirlichkeit des fleiſchs v̄n darumb hieltē ſy
ein lanter lebē. Also die ſelbē v̄n ir p̄üder werde genāt petler d̄err regel die oberſtē biſchoff
haben beſtettigt ſich frewende d̄ etlich got zu eren v̄n nutz d̄ ſelen haben wölle ſollicher
ben an ſich nemē. ¶ Aber yetz iſt es ein traurigk̄ait auch ir regel zuſehen v̄wandelt in ſchane-
liche mißp̄rauch v̄n gar nichts gehalten werden als Auguſtinus Dominicus v̄n Fran-
ciſcus auß einſprechung des heiligē geiſts haben gemacht die da vil edel v̄n reich langzeit
garwol haben gehalten wan yetz werden vil m̄ſchen gefunden die reich werden genantē
die doch in kleineren v̄n gellte ermer ſein dan die da armut habē gelobt. Als dan ſicher von
inen gemeinlich geſagt wird v̄n darumb ſo haben ir vil eygen gut das ir regel habē ver-
potten ſich mer frewende v̄s dem v̄fluchten eygen gut dan von d̄ allerheiligſtē v̄nd wir-
digſten armut v̄n ſy berümē ſich wan ſy in irem k̄leid also terror v̄n köſtlich tuch habē als
die reichen biſchoff in iren kleidern. ¶ Item etliche cl̄öſter ſein durch den ſeligen Gre-
gorium v̄n ander heiligē darzu gepawet. Das also die ſrawen in inen beſloſſen wurde das
ſy k̄arom im tag geſehen werde niſchte. Aber nu haltē ſy in inen zeil groſſe mißp̄rauch
in dem d̄ die thor on v̄ndſcheidenlich den pfaffen v̄n leyen (die den ſweſtern gefallen einze-
laſſen) auch in d̄ nacht offen ſtand v̄n darumb ſein ſollich ſtett d̄ cl̄öſter mer gleich den of-
fen ſrawenheusern dan den heiligen cl̄öſtern. ¶ Es was auch ein geſatz d̄ kirchen das kei-
ner v̄mb v̄hörung d̄ peicht gellte neme. Sund v̄mb die buiſſ als gerecht iſt v̄s den perſonē
die warlich zeugniſs bedurffen d̄ buiſſ da hat ſich wol gezimbe den penitencien gellte ze-
nemen. Aber wider die ding hat angefangen ein mißp̄rauch in ſolher maſs das die reichen
perſon ſo die peicht geſcheen iſt geben als vil inen gefelt. Aber die armen eemal ſy verhört
werden ſo werden ſy genöt mit dem peichtwater geding z̄machen v̄n ſicher die weil die
peichtwater m̄ntlich abſoluiere ſo ſchamen ſy ſich nit d̄ ſy mit iren heinde das gelt in
den beittel legen. ¶ Item es iſt gewēſen ein geſatz in d̄ kirchen d̄ ein yede perſon ir ſunda
ſolte peichte v̄n zum mynſten einē im iar empfieng gottes fr̄nleichnam v̄n das d̄ leyen
halb wan die pfaffen v̄n cl̄öſterleut thund d̄ öfter im iar. ¶ Das and̄ geſatz iſt gewēſen
das die die da mit mügen keuſch geſein lebten in d̄ Le. ¶ Das drit̄ iſt gewēſen das all-
chriſtē ſollten faſten in d̄ faſten d̄ viertzig tag v̄nd in den vier quattenbern v̄n and̄ abent
der feſt die ſchier allē m̄ſchen gnug k̄unber ſein nur die mit groſſer krankheit oder groſs

Das vierd Buch

set not oder angst weren beladen. ¶ Das vierdt gesetz ist gewesen: das an hochzeitlichen tagen ein yeglicher aller weltlicher ding arbeit feyrt. ¶ Das funfft statut ist gewesen dz kein chriſten mensch wider gelt noch etwas anders sollichs durch wücher solle gewinnen. ¶ Aber wider die obgemelte funfft allerpeſten gesetzte ſein erwachſen funff vnereſam vnd ſwer ſchendlich mißprauchung. ¶ Die erſt iſt dz hundert perſon die zu den iaren irer beſcheidenheit ſein künen zu Rom alſo ſterben: das ſy nye gepeicht noch gottes frönlachnam empfangē haben mer dan die waren anbetter d abgötter für yede perſon die peicht thut: vñ gottes leichnam empfaht außgenömen die püeſter vñ die geiſtlichen vñ etlich ſrawē. ¶ Die and mißprauchung iſt dz vil mann eeliche weyber nemen ob die mit den weyberen mißhellung habē ſo vlaſſen ſy die wie lang in gefelle: deßhalb vnereſucht den geiſtliche gewalt nemē ſy eebrecherin für ire eweiber vñ die haben ſy lieb vñ in uren. Etlich auch ſchamen ſich mit zuhaben ein lebſweib mit dem Eweib in einem haus ſy frewen ſich das ſy die in einem haus hōren mit einander geberen. ¶ Die drit mißprauchung iſt das vil geſunder perſon in d vāſten fleiſch eſſen vñ auß groſſer menig ſein wenig die ſich an einē mal im tag laſſen benügen. Auch werde etliche geſundē die im tag ſich enthalten vñ fleiſch nieſſende vāſtenliche ſpeys. Aber bey d nacht in beſondern heuſern werden ſy erſüllt mit fleiſch. Sicher die pfaſſen mit ſambe den leyen vñ weil die ding die da gleich ſein den heydē die zu tag vāſten vñ zu nacht werde ſy erſettige mit fleiſch. ¶ Die vierdt mißprauchung iſt: wiewol etlich arbeiter abprach haben von d arbeit die feirtag doch ſo hōren mit anff etlich reichler wē zenden ir tagwercker zu arbeiten in den weingartē zu ackern in den eckern vñ abzehawen das holtz in den walden vñ die zupāngen in ire heuſer an den feyrtagen. Vñ alſo frewen ſich die armen nie mer ru an feyrtagen dann an den wercktagen. ¶ Die funfft mißprauchung iſt dz die chriſtē ſo wol als die iuden außüben den wücher vnd warlich die chriſtē ſein geitziger wucherer dan die iudē. ¶ Ite es iſt geweſen ein geſetz der kirchē dz ſolliche mēſchen als yetz erzelt ſein vñ dambt wurde mit dem pāmliche fluch wider die ein ſolliche mißprauchung iſt angefangē: wan vil nit mer furchten den fluch dan den ſegen: welche auch ſo ſy ſich offenlich in dem pām zſein erkennen ſo achten ſy nit zu vermeiden den eingang d heiligen kirchen noch mit wann dlüg oder mit redung d mēſchē zhaben: wan auch wenig püeſter vbiecten den pennigē den eingang d kirchen. Auch wenig vmeiden den wann del vñ das mitreden d pennigen ob ſy denen mit einicher freunde ſchafft vñ wandt ſein. Auch ſo wirdt den pennigen ob ſy reich ſein die heilig begrebnis mit rēzigen. ¶ Herr darumb ſolt ir nit wundern. Ob ich Rom genēt hab ein vnſelige ſtat vñ ſollich mißprauchung vñ vil andern geiſtliche geſetzten ſwerlich widerwertig. Hier vñ iſt zuſuchen dz der chriſtenlich glaub in kurtz werd vderben. Es ſey dan das ein ſollicher kōnen werde d da gott vber alle dinge vñ ſainen nachſten als ſich ſelbs lieb hab vñ nit im gedichte glaubē all mißprauchung abthun werde. Darumb hab mit leidē der kirchē vñ irer pfaſſheit die auß gantzem hertzen gott lieb hat vñ werffende all bōs gewonheit die von abweſen wegens des pabſtes als die waiſen ſein geweſen. Doch ſo haben ſy mit kinderlicher trew beſchirmet den ſtul ires vatters ſy ſein weiſſlich widerſtanndē den vretten beharrend in vil betrübnuſſen.

¶ Ein geſicht d Geſpöſen von menigerley painen die einer ſel noch in dem leib weſende bereit waren vñ wie alle die geſlecht d pain ob die ſel bekert wer wordē vor dem tod bekert ſollten werde in die allergröſten ere vñ glori.

Das xxxiii Capittel

In ward geſehen das ich ſche menſchen ſtannde vñ bereittende ſeyler. ¶ A Aber die andern ſtunden vñ bereitteten die pferd die andern die ſindeten zangē die andern aber paweten einen galgen. ¶ Als ich die ding ſach iſt erſchienen ein iunck ſraw als betrübe ſagende ob ich die ding vſtünd vñ als ich antwortet ich vſtünd die nit hat ſy geantwurt. Die ding alle die du haſt geſehen iſt ein geiſtliche pain die bereit wirdt d ſeel des den du erkenn haſt. Die ſeil oder ſtrick ſein zupinden das pferd das die ſel wirdt ziehen. Aber die zangen zu erreiſſen die nas die augen die oren vñ die leſtzen vñ d galg zu erheben. R. iiij

Das vierd Buch

¶ Vn als ich vō den dingen betrübt ward hat aber die iunckfraw geantwurt. Du solt nie betrübt werden wann es ist noch zeit ob er wil so mag er zerreißen die strick vmbwerffen die pferd die zangen als das wachs weichmachē vñ mag den galgē naherthun. Ober dz so mag er also hitzige lieb haben zu gott das die zeichē der pein werdē im zu d allergrösten Ere-souil dz die strick mit den er smelich solt gepundē werdē werdē im bekert in guldin snüren. Aber für die pferd damit er durch die gassen solt gelleiffet werdē werdē im engel gesandt in fūrende für das angesicht gottes. Aber für die zangē damit er smelich zerreißen oder zersnittē werdē solt wirdt gegebē seinen naslöcher ein pesser gesmack dem mund ein pesser vsuch den augen das allerchonest gesicht den oren dz allerlustlichst süßs gesang.

Erlarung. **B** Der ist gewesen ein marschalck des künigs d kām gen Rom vñ ward so vast gediemütigt vñ hett solche reu dz er mit ploßsem haubt embfigtlich vmbgieng die station vñ ablaß kirchen gott pittēde vñ begeret gott für in gepetē zu werdē das er nit widerheim kem zum vatterland ob sach wirdt dz er wider einfalle wirdt inn die von gen sünd des styn hat gott erhört. Wan als er was außgeen von Rom als er kām auff den berg genant flascon da ward er tranck vñ ist gestorben. Von dem ist geschehen ein an die offenbarung. Tochter du solt sehen was thut die parnhertzigkeit gottes was thut d gut will die sel ist gewesen in dem slund des leons Aber d gut will hat sy erlöst von den zenen des leons vñ ist yetz in weg zum vatterlād vñ wirdt teilheffig aller gütter werck die geschehen in d kirchen gottes.

¶ Die wort der Gespösen zu Ihesu chusto von d begyrd d hailwerdūg der selē vñ von d antwurt ir in dem heiligen geist geschehen dz die vbertrettūg vñ oberflüssigkeit d mēschen in tranck vñ speis wiðsteend den heimsuchen des haligen geists inen gesandt.

Das xxxv Capittel

O Du allersüßster Ihesus du schöpffer aller dert ding die geschaffen sein. Welle gott dz die erkantē vñ vstāndē die hiez deines heilige geistes wan alsdā so begeren sy mer die himlischen ding vñ vachetē in pūnstiger die irrdischen ding vñ es ist mir pald geätwurt wordē im geist ir vbertrettūg vñ oberflüssigkeit wiðsteend den heimsuchungē des heilige geistes. Wan die vbertrettūg in speisen vñ tranckē vñ ladungē d freudē die wiðsteen dz der heilig geist nit ansacht inen süßs zewerdē vñ das sy ersettigt werdē von lustperkeit d welt. Aber die vbertrettūg in gold vñ silber in den genessen vñ kleidern vñ reiten vñ hindert das d geist meiner lieb nit in pūnstig macht vñ entzündt ire hertz vñ die vbertrettūg in den dienern vñ pferdē vñ tieren wiðsteen dz inen d heilig geist nit zunahnet. Ja halle ir diener dz sein mein engell ferrē sich vō inen vñ zunahne inen die vretter des tawfels. Darumb wissen sy nit die süßigkeit vñ heimsuchung darinn ich der ich gott bin heimsuch die haligen selen vñd meine freund.

¶ Die wort gottes zu d Gespösen wie vor altē zeittē die geistlichen mit forcht vñ gödelicher lieb eingiengē in die klöster vñ yetz dz die veind gottes dz sein die falsche geistliche außgeend in die welt vmb die hoffart vñ böse geitzigkeit vñ also von den Ritters in irer Ritterschafft.

Das xxxvi Capittel

In hō: was mein veind thun wider die ding die etwen mein freund haben getan Auch eingiengē mein freund in die klöster auß beschaidner forcht vñ gödelicher liebe Aber die die yetz sein in den klöstern geend in die welt vmb die hoffart vñd geitzigkeit vñ habent iren eigen willē vñ thund ires leibs wollust. Darumb ist es die gerechtigkeit der die in sollichem willē sterbē das sy nit empfindē noch erlangē die himlische freude sonder die pein in d hell on ende. ¶ Du solt auch wissen dz die klösterleut die genōt werdē wið eigē willē auß gödelicher lieb ze werdē prelatē die sein nit in d selbē zal zu rechnē. ¶ Vñ die ritter die etwē trügē die waffen warē bereit zegebē dz lebē vmb die gerechtigkeit vñ zuuergies sein dz plut vñ den heilige glaubē vñ fūrdertē die notturffigē zu d gerechtigkeit vñ machen das man die bösen vñ trucket vñ diemütiget. Aber du solt yetz hören wie sy abgekert sein wan es gefelt inen yetz mer zesterbē im streit vñ die hochfart vñ geitzigkeit vñd neyd nach

Das vierd Buch

teüflische einplafungē dān zelebē nach meinē gepottē zu erlangē die ewigē freud darūb all die die in sollichem willē sterbē den wird gebē d̄ solt außs dē gericht d̄ gerechtigkeit das ist das sy gebē werden den teüfeln zum sold in irer ewigen vereinung: aber die nur dienen die sollen zehaben den sold mit dem hünlichen here on ende.

Die wort Christi zu der gespöſen forschende vō ir wie die welt stee: vñ von der antwort der Gesponsen das ist: das sy statt als ein auffgespanner sack zu dem alle menschē vnbescheidenlich lauffen vñ von dem aller greulichsten vñ gerechten vrtel Christi wider sollich menschen.

Das xxxvii Capittel

Der sun spricht Tochter wie stee yetz die welt vñ sy antwort. Als ein außgespāner sack: zu dē sy all lauffen vñ als d̄ lauffend mēsch nit achten ist was nach im volgt. Der herr hat geantwurt. Darumb ist es die gerechtigkeit: d̄ ich mit meinē pflug gee vber die welt: vber die heidē vñ Christen. Ich wird nit vbersehen dē alten vñ dē iungen nit dē armen noch dē reichen: sūnder ein yeder wird geurteilt nach seiner gerechtigkeit: vñ ein yder wirdt sterbē in seiner sünd: vñ die heuser werdē gelassen on inwoner: doch wirdt ich noch nit end machen. Vñ sy sprach. O herr zürnen nit ob ich rede send etlich vō deinen freündē die sy vor warnen vñ vmanen vor irem schadē. Vñ der hat geantwurt. Es ist geschehen d̄ der rich in d̄ hell v̄zweifflende vō seinē eigen heil hat begert d̄ etwar gesende wird zu warnen sein pūder d̄ sy nit gleicherweis v̄dürbē. Vñ es ist im geantwurt wordē das wirdt vñ nichtē geschehē wan sy habē Moysen vñ die weissagen: vō den sy mūgē gelert werdē. Also sag ich yetz sy habē die euāgeli vñ die spruch vñ wort d̄ weissagē sy habē ebēbild vñ die wort d̄ lerer sy habē vernunft vñ v̄stendniß: darūb sollē sy die geprauch en so werdē sy behaltē wan ob ich dich wirt sendē so wirtdest du nit so hoch mūgē rüffen das du gehört werdest: ob ich würde senden mein freünd der sein wenig vñ ob sy werden rüffen: so wirt man sy kaum mūgē hören. Redoch so wird ich sendē mein freünd zu denen die mir gefallen werdē vñ sy werdē bereiten gott den weg.

Die wort Christi zu der gespöſen nit glaubē zu habē vō den tramē ia hallt sich daruor zuuerhūtē wie frölich oder traurig sy sein vñ wie der teüfel in sollichen die falscheit wirt zu mischen der warheit durch der willē auffersteen in der welt vil irrung: vñ das die weissagen darumb nit haben gairt: wann sy haben gott vber alle ding warlich lieb gehabt.

Das xxxviii capittel

Der sun spricht. A Was aufferhebē dich also die fröliche tram vñ warūb vertruckē dich also die traurigē tram. Hab ich dir icht gesagt d̄ d̄ teüfel neydig ist: vñ d̄ er on v̄hēckniß gotes nit mer tun mag dān d̄ stro vor deinē füßen: ich hab dir auch gesagt d̄ er ist ein vater vñ ein erfind d̄ lūgin vñ d̄ er in allē seinē falscheitē zumischet die warheit: darūb sag ich dir d̄ d̄ teüfel nit schlaff: sūnder er geet vñ d̄ er finde ein vrsach wider dich: darūb ist dir not dich zu hütten: d̄ der teüfel d̄ außs subtilkeit seiner kunst außs außern bewegnißsen begreiffet die innwēdigē ding dich nit betrieg: wan vnderweil send er ein dē hertze fröliche ding d̄ du dich vnnützlich frewest vnderweil traurige ding d̄ du flagēde etliche gute ding vñdwegē lassēst die du hettēst mūgē tun: d̄ du vor den dürfftigkeitē werdest arm ellēd vñ vol smertzē. Auch vñdweil einseit d̄ teüfel dē betrogē hertze vñ dē der d̄ welt gefallē wil vil falscheit: dardurch vil betrogē werdē als den falschen weissagē vñ d̄ geschicht dē mēschē d̄ ein ander ding mer lieb hat dān gott selbs: darūb so geschicht es d̄ in vil falscheit wortē vil ware ding gefundē werdē: wan d̄ teüfel möcht sunst nimmer betriegē dān nūr er zumischet d̄ falscheit die warheit: als offenbar ist in dē besessen mēschē den du hast geschē: wie wol d̄ viach einen got: doch so erzeigē die vnschemigē geperde vñ andere außere wort: d̄ der teüfel in im was ein besitzer vñ inwoner. B Aber yetz magst du fragen warumb ich verheng dem teüfel zeliēgen. Ich antwurt. Das hab ich verhengt vñ verheng es von der sünd wegen des volck vñ der pfaffen die die ding habē wöllen wissen die gott sy nit hat wöllen wissen vñ begertē da glück hefftig zewerden: da gott sach das es irem heil nit nützet: darumb verhengt got vil von der sünd wegen die nit beschehen ob der

Das vierd Buch

mensch mit maßprandte die gnad vnd vernafft. ¶ Aber die weiffagen die nichts begerten nur gott noch die wort gottes nit reden wollten nur durch gott die warden nit betrogen: sinder sy sagte vñ hetten lieb die wort gottes. Doch warlich als all tram nit sein auffzemen: also sein sy nit all zuuerachten: wann auch vnderweil eingibt gott den bösen gute ding vñ ir außgang: das sy widerkeren von iren sünden auch vnderweil den guten gute ding in den tram: das sy fürbas mer zunemen in guten dingen zu gott. ¶ Darüb wann vñ wie oft dir etlich sollich tram begegnen: solt darzu dein hertz nit setzen: sinder ermiss vñ vrtail die mit deinen weisen vñ geistlichen freunden: oder verlass die vñ fleuss sy auß von deinem hertzen: als ob du sy nit gesehen hest: wann welcher in solchen lust hat d wird vast betrogen vñ betrübt: darumb solt du beständig sein im glauben der heilige trineltig: keit hab got lieb außs gantzen hertzen: du solt geho: sam sein im widerwertigen dingen: so wol als in glückseligen dingen: du solt dich nymand fürsetzen in deinen gedanken: sinder du solt dir fürchten auch in wolgetanen dingen: du solt dein synn nit fürsetzen den synnen der andern: vñ vñ beuillh deinen gantzen willen gott bis bereit zu allen dingen die gott will: dann so hast du nie zu fürchten die tram: wann ob sy frölich weren: solt du inen mit glauben: oder die mit begeren: es sey dann das da ernessen werd die ere gottes: ob sy aber traurig weren solt du darumb nit trauern: sinder ker dich ganz zu gott. ¶ Darnach sprach die muter. Ich bin ein muter der parmherzigkeit: die ich der schlaffenden tochter bereit die kleider d tochter die sich anlegt bereit ich die speis: der tochter die da arbeitet bereit ich die kron vñ alles gut.

¶ Die wort der muter zu dem sun von der gesponsen vñ die antwort Christi zu der muter. Itē die wort d muter: was bedeut werd durch den leon vñ durch dz lamb vñ wie gott verhengt von vñ ande: pferkeit vñ vngedultigkeit wegen der mensche zu beschehen die ding die inen sunst nit beschehen.

Das xxxix Capittel

Die muter spricht zu irem sun Jesu: sagēde: vnser tochter ist als ein lamb das da legē: ein haubt in den mund eins leon. Der sun hat geantwurt. Es ist besser das dz lamb leg sein haubt in den mund des leons: das es werde mit dem leon ein fleisch vñ ein plut: dann das das lamb saugete das plut von dem fleisch des leons: vñ auß dem so wird der leon zornig vñ das lamb des speys heru ist würd krank. Jedoch aller liebste muter: wann du hast getragen alle weiffheit vñ volkommenheit der gantzen weiffheit in deinē leben: gib der zuuersten was da sey der leo vñ was das lamb. ¶ Die muter hat geantwurt. Ge: segnet seiest du mein sun: der du ewiglich beleiben bist bey dem vatter bist herab zu mir ge: stigen: vñ hast dich doch von dem vatter nye geschiden. Du bist auch der leo: aber von dem geschlecht Juda. Du bist das lamb on vermailung das Johannes mit dem finger hat gezeit: darumb so legt der das haubt in den mund des leons: der allen seinen willen got beuillt: auch so welle er nit ob er ioch möcht seinen willen verpūgē: nür er wiste dan: das es dir wol gefiel. Aber der saugt das plut des leons: der von deiner gerechtigkeit vñ d: schickung vngedultig: wunscht vñ arbeit zu erlangen andreding: dann du im gesetz he: test: vñ er wolt sein in einē andern stat dan dir gefiel: vñ im selb nütz were: wann vñ sollichen mensche wirdt gott nit sōnt: sinder er wirdt geraitzt zu zorn: wann als die speys des lams ist heru: als sol der mensch vñ diemstige sachen vñ stat benüigig sein: vñ darumb durch vñ ande: pferkeit vñ vngedult der mensche vñ hengt gott vil ding die dem heil der menschen: ob sy gedultig wern nit begegneten: darumb tochter gib deinē willē gott vñ ob du vnder: weil nit gedultig würdest: sollte du auff steen durch puf: würckung: wann die puf: würckung ist als ein gute wefcherin der mackel: Aber die rew ist ein gute pleicherin.

¶ Die wort Christi zu der Gespōsen erkläde: wellichs sey ein ch: ristenlicher tod: vñ wie d mensch wel oder vbel stirbt: vñ wie die freind gottes nit sollen betrübt werde: ob sy sehen die diener gottes laiplich vñ greulich sterben

Das xl Capittel

Der sun gottes spricht. A Tochter du solt dir nit fürchten. Dise krankē person: wirdt nit sterben: wann ire werck gefallen mir: vñ als die gesto: bē was: sprach abe:

Das viert Buch

der sun gottes. Tymmar tochter es ist war das ich dir hab gesagt die ist nit gestorben wann ir glori ist gros wann die abscheidung labs vnnnd sel der gerechten ist nichts dann mir ein schlaff wann sy erwachen im ewigen leben. Aber dis sol man heissen ein tod wann die sel ab geschieden vom laib lebt in dē ewigen tod: wann vil die künfftige ding nit mercken die wünschen dz sy sterben eins chüstenlichen tods. Was ist aber ein chüstenlicher tod nüt sterben als ich gestorben bin vnschuldiglich williglich vñ geduldiglich bin ich icht dar umb zuverschmehe dz mein tod schmechlich vñ herit was oder sein mein aufferwelt darüb icht narren dz sy schmechliche ding litten oder hat das gewelt das gluck vñ gereicht der lauff der stern mit nichten vñ darumb hab ich vñ mein aufferwelt herite ding gelitten das wir erzeigte mit wort vñ ebenbild den weg zum himel herit zesein vñ dz embfiglich würd betrachte wie gros reinigung not ist den bösen so die aufferwelten vñ vnschulgigen habē so gar scharpffe ding gelitten. **B** Darumb solt du wissen das der schmechlich vñ vbel stirbt der verlassenlich lebt vñ stirbt in willen zu sünden der da hat den fūrgang in d wels der wünsche das er lenger lebe vñ weist gott nit danck zesagen: aber wer got lieb hat außs gantzem hertze vñ wirdt vnschuldiglich betrübt mit einem verschmechten tod oder mit langer franchheit beswert der lebt vñ stirbt seliglich: wann der scharpff tod mindert die sünd vñ die pain der sünd vñ mert die kron. Tymmar ich pūng dir wider zu gedechtnus a zwen die auch eines verschmechten vñ pittern tods nach dem vrtal der menschen starben Nur es wer dann das die sollichen tod außs meiner grossen parnhertzigkeit hettē erlangt: so weren sy nit heilsam worden wann aber d her die gereweten im herten nit zwir straffe darumb seind sy kōmen zu der kron. Darumb sollen die freünd gottes nit trauren ob sy zeitlich gegaiselt werden oder ob sy pitters tods sterben wann es aller seligest ist klage ein stand vñ betrübt sein in der welt das man nit zu grössern seg für kün da nit wirdt fluch noch zeit zu arbeiten.

Die wort der muter zu der tochter das die prierster die ordelich haben dz ampt der entledigug von sünden wie gros sy sünders sein so mugen sy entledigen vñ sünden vñ also des gleichen vñ dem sacrament des stonleichnam gottes.

Das xli capittel

Die muter spricht. Gehin zu dem der da hat das ampt der entbindung wie gros oder vil der türhütter aussetzig ist nichts destminder mag er auff tun das tor als wol als der gesund ob er anders die schlüssel hat: also ist es auch von der entledigug vñ sacrament des altars wann wie der diener ist doch ob er ordenlich hat das ampt der entbindung so mag er absolvieren von den sünden darumb ist keiner zu verschmehe. **A**ber doch so verman ich in von zweyer ding wege. Eins ist das das er laiplich lieb hat vñ begert das wirt er nit haben. Das ander ist das sein leben bald gekürtzt wirdt vñ als die amais tag vñ nacht ein trege das korn. Vnderweil so sy zunahmet dem loch fellt sy vñ stirbt im eingang so das korn aussen beliben ist: also wann er wirdt anfahren zu kōmen zu der frucht seiner arbeit so wirdt er sterben vñ umb sein verlome arbeit wirdt er gescheindet vñ gestrafft.

Die wort der muter zu der tochter wie gut sitten vñ die werck der gerechtigkeit durch die beystal in den freünden gottes werden bedcut vñ wie die diener gottes sollen sich hütten vor er abschneiden.

Das xlii Capittel

Die muter spricht. Die freünd gottes werden genant zesein als zwey beystal dar durch die andern werden eingeen: darumb ist fleislich sich zu hütten: das nit et was scharpffs oder herites verhinde oder widerstee den eingeenden: oder dauon sy zusamen getruet werden. Was bedeuten aber die beystal nüt gut sitten vñ werck der gerechtigkeit vñ besserliche wort die teglich erscheinen sollen in den freünden gottes: dar umb sol fleislich für sehen werde das icht et was herites das ist ein er abschneidend oder wnerber wort gefunden werde in dē mand der freünd gottes: oder in iren wercken etliche wellliche ding gemerckt werde: von der wegen die eingeen wollen hinder sich flichen vñ verachten einsegen.

Das vierd Buch

Die wort der muter zu der tochter wie die bösen herten zugleich werden
einem wurm nagende die wurtzen des bawms.

Das xliii Capittel

Die muter spricht: die sein gleich einem wurm der da sieht den aller pesten samen &
it acht wieuast die frucht erderb oder abfall die weil er die wurtzen oder die nech-
sten ding des erdrichs aufreuten mag also achten die nit wieuail selen verderben
ob sy irn gewin vñ zeitliche güter vberkomen darumb so wirden ihnen die gerecht-
keit meines suns vñ sy werde pald hingenomen. (Sy hat geantwurt. Alle zeit bey gott ist
nit anders dan nür als ein augenplick der wag zungen wie lang es halt bey vns ist: dar-
ist die gedule meines suns gros auch vber die vngerechte. Die muter hat geantwurt. War-
lich sag ich dir: es wirdt ir gericht nit verzogē sūnder es wirdt ihnen erschrocklich zukun-
en vñ sy werden hingezuckt von iren lustpercken zuschanden.

Die wort Christi zu der gesponsen wie der leichnam durch ein schiff vñnd die
welt durch das mer werden bedait vñd wie der will frey ist zu füren die selen in
den himel od in dz fegfeur vñ wie die irdisch schöne einē glas zugleich wirdet.

Das xliiii Capittel

Der sun gottes spricht. A Du sollt hören die du begerest das gestatt nach den
ungestörmkeit der welt. Ein yder d da ist in dē mer der soll nit fürchten etwas ob
der bey im stett d da gepieten mag den windē dz sy nit ween: der alle leipliche ding
die da schadē wollen heist abweichē vñ die herten velsigen schrouen weich werde der den
ungestörmkeit des mers hat zugepieten dz sy das schiff füren zu rübigem gestatt. (Also
leiplich sein etlich in d werlt als ein schiff fürēde den laib vber die wasser der welt denen zu
trost den andern zu trübsal wan der frey will des menschen fürt etlich selen in den himel
etlich in die tieff in der hell. (Darumb der will d niches in pünstighen begert zehoren
dan die ere gottes noch zu keinē andern ding wil lebē dan dz er gott mīg dienen: der gefella
gott wann gott d wont frölich in söllichem willē vñd senssemütiget all scheden d sel vñnd
mache rübig die herten velsigen pübel darinnen die sel oft beschedigt wirdt. B Was
sein aber die pübel des velsen nür böse begird wan es lustlich ist zesehe vñ zubesitzē die hab
der welt: sich zefreue aufs der ere seines laibs vñ vsuchen alles das dz gelust den laib: wan
in söllichen dingē wirdt oft beschedigt die sel. Aber wan gott in dē schiff ist so vaben an
alle ding lind zewerden vñ die sel verschmecht die ding alle wann alle leipliche vñ irdische
schöne ist gleich einem glas außwendig genalt aber inwendig ist es vol erde: so aber das
glas zerbrochen ist so ist es nit mer nütz: dan ein swartze erd die zu nichtē anders geschaf-
fen ist dan das sy besessen werd nür das durch sy gekaufft werd d himel. Also ein yeglich
mēsch d nit mer begert zehorē sein ere oder d welt dan den schedlichen lust der alle glider sei-
nes laibs ertödt vñ vschmecht den schedlichen willē seines fleischs der mag rübiglich ruen
vñ frölichen erwachen wan gott ist mit im zu aller stunde.

Die wort der klag der gesponsen vor der maiestat des keyfers aufs dē das vier
schwester die tochter des künigs iesu Christi nemlich die diemütigkeit abprüch
benützung die lieb leider yetz vernichtigt werden vñ die schwestern die tochter
des künigs des teufels: das ist die hochfart wollustperckat vberflüssigkeit vñ
symoney werden genant heischend strawen.

Das xlv capittel

Die klag nit allein von meinen wegen sūnder auch von wegen vil anderer auß-
welken gottes vor ewer keyserlichen maiestat. A Das da waren vier swestern
tochter des mechtigen künigs. Der yegliche het einen stuell vñ gewalt in irem ver-
terliche erbe: wan welliche wollte anschē die schöne d schwestern die erlāgtē trost aufs irer
schöne vñ gute ebenbild aufs irer andacht. Die erst swester ward genant diemütigkeit in
schickig aller sachen die man hādēn würd. Die ander swester ward genant abprechig vñ
allen unreinen wandel. Die dritt swester wart genant benützung on alle vberflüssigkeit. Die
vierdt swester ward genant liebe in betrübnis der nechsten. (Aber die vier schwestern

Das vierd Buch

sein yetz in irem vetterlichen erb vernichtiger: vñ schier von yderrman verſchmecht in der ſtillen ſein ander vier vnlich ſweſtern eingeſetzt die von dem vnkeuſchen eprecher geporn ſein: vñ werden yetz geheiffen herrſchend frawen. **D**ie erſt der ſelben frawen wurde genant hochfart: die do iſt zugefallē der welt. Die ander fraw heiſt wolluſt nach aller begirde des laibs. Die dritt fraw wirdt genant vberflüſſigkeit vber alle nottürfftigkeit. Die vierdt fraw wirdt geheiffen Symoney vor der ſelben betriegnüß ſich schier nyemand hüten mag: wann es ſey gerechtiglich oder vngerechtiglich gewonnen das ſy nympt: doch ſo nympt ſy alle ding mit geitzigkeit. ¶ Aber die vier herrſchend frawen reden wider die gepot gottes: wellen die vernichten vñ geben vrsach vil ſelen zu ewiger verdambnüß. ¶ Darumb ir frawen thund es durch die lieb die gott mit euch hat getan vñnd helfft den vier ſchweſtern die da genant werden tugent: die außgangen ſein von der tugent: das iſt von ieſu Chriſto dem oberſten künig: die yetz auch vertritt ſein in der heilige kirchen: die da iſt das vetterlich erb Chriſti: das ſy bald erhöcht werden vñ das die laſter die geheiffen werden frawen in der welt vertritt werden: die da ſein verretterin der ſelen: wann ſy ſein geporn von dem laſter dem verretteriſchen teufel.

¶ Die wort der vermanung der geſponſen zu einem herrn von widerkerung ſetunde vñ wegen der vngerechtig gewonnen güter vñ von der ſtym des engels gebende greulich vrtail wider ine.

Das xlii capittel

Enrich verwarne euch vor dē ſchadē ewer ſel. **2** Widerüb püngebe zu gedechenüß wie man liſt das ein künig in dē altē geſatz begert habe einen weingartē eines meſchē: vñ vñ den weingartē volkommen lon dar gepottē hab: aber darüb dz es niſ gefallen hat dē beſitzer den weingartē zuverkauffen: ſo iſt der künig erzürnet vñ hat im ſelbs den weingartē durch vngerechtigkeit vñ freuel zu geaignet. ¶ Zu dē darnach d̄ heilig geiſt durch den mund eines weiffagen ſaget vrtailende den künig vñnd künigin vñb diſe vngerechtigkeit das ſy des aller ſchönſten tods müſten ſterben: das warlich in ſinen erfülle iſt worden vñd ir kinder ſein mit nichten erſrawet worden von der beſitzung des vorigen anten weingartens. ¶ Darumb nu ſo ir ſat ein Chriſten: vñd habe genzlich den glauben: vñ wiſſant gewiſſlich yetz zesein den ſelben gott der als dan zumal was vñd also mechtig vñ gerecht als dann: darumb on zweifel mügt ir wiſſen ob ir etwas vnrechtlich werdē begert zubefitzen: einweder ſo zwingende den beſitzer zuverkauffen wider ſeinen willē oder einen lon darumb zuerpietten: ſo wirdt der mechtig vñnd gerecht richter ein reher: vñd ir habt in ewren ſchmerzē zefürchten ſollich gerichte vber euch zekommen wie geſehen wirdt kommen ſein vber die künigin vñd ewre kinder werden nie gereicht vñ den böſlich vberkommen gütern: ſunder mer mit armut betrübt. **3** Darumb ſo pit vñ ermanich dich durch das laden ieſu Chriſti der dan ſel mit ſeinem köſtperlichen blut erlöſt hat: das du dein ſel vñb einicherley zergeneckliche güter perſonlich nie verließſt: ſunder allen vngerechtiglich von dir vñd deinen wege beſchädigten: volkommenlich gnug tuetſt vñd was du vnrechtlich haſt vberkommen widergebeſt denen zu ergetzlichkeit: die yetz leiden ſchmerzen vñnd den an dem zum ebēbild ob du die freuntſchafft gottes welleſt erlāgen. Gott iſt mir ein zang: das ich dir die ding nie ſchreib von mir ſelbs ſeyd mal ich dein mit kunſtſchafft hab: ſunder das das einer perſon geſchehen iſt: dz hat mich mit götlichem mitleiden deiner ſel bezwungen zuſchreibē: wan die perſon mit ſchlaſſende ſunder wachende hat gehört in iren gepetten die ſtym des engels ſprechende. Vñſe: vñſe: der du zuul keck biſt wider gott vñ die gerechtigkeit dein will hat in dir vberwundē dan gewiſſen: also das dein gewiſſen ganz ſchweigt vñd der will redt vñd würckt: darumb würdeſt du bald kommen in das gericht vor dem gericht gottes vñd dein will würdt ſtill ſchweigen vñ dan gewiſſen würdt reden vñnd würdt dich ſelbs nach ſchlechte der gerechtigkeit vrtailen.

¶ Die wort des ſuns zu der geſponſen: wie wir vñs in verſuchungen des teufels ſollen verhüten vñ wie der teufel durch den vānd gott durch ein henne ſein gewalt vñ wiſſheit durch ir flügel: die parrhertigkeit durch die ſedan vñnd die menſchen durch die hūnlen werden bedekt.

Das vierd Buch

Das xlvii Capittel

Der sun spricht. **A** Ob d vánd klopfft an die thür so sollt ir nit sein als die gasse lauffende zu d mair: noch als die wider die sich auffserheben mit den vöidern füs: sen vnd stossen sich mitinader mit iren höimern: sündet ir solt sein als die hünlein die als sy sehen im lufft einen vogel inen schadē wollēde fliehen sy vnder die flügel irer muter das sy verporren werden. Die auch ob sy nit mer dann ein feder mügen begreyffen vñ sich darunder bedecken sich frewen. ¶ Wer ist aber ewer veind nür der teüfel der danader alle gute werck: des anklopffen ist des menschen gemüte mit versuchungen bewegen: wann er vnderweil anklopfft mit zorn vnd nachred vnderweil mit vngedult vñ vurtelung gericht gottes: das ist: wann alle ding in nit geend nach seinem willen: auch fürwar so anklopfft vñ vñrübige er euch empfiglichen mit vñ alberlichen vil gedanken. Das ir abgezogen werden von dem dienst gots vñ das ewre gute werck bey got werden verfinstert. ¶ Darüß welcherley ewer gedäch seyen sollt ir nit vlassen ewer statz noch sein als die gasse lauffende zu d mair: dz ist habē hertigkeit der hertzen: oder vrtaln frembde werck in ewre hertze: wann offte einer d heit bös ist d ist morgē gut: sündet ir solt ewre hōm vnderfuchen vñ steen vñ auffmerckē: dz ist: ir solt euch diemütigē vñ furchtē habēde gedult vñ got püetē: dz die vbeln angefangē ding gefert werden in pessere. **B** Ir solt auch nit sein als die wider vñbfarēde mit den hōimern: dz ist: wort vñb wort gebē vñ spot vñb spot: sündet ir solt stetiglich steen auff den füßen vñ schweigē: dz ist stetiglich straffen die begird des flaschs: dz ir habē in reden vñ antwurten ein vñbetrachtung: vñ glach euch an gewaltthuend mit gedult: wann des gerechten mans eigenschafft ist sich selbs vñbwinden: vñ auch von zünlichen reden von wegen zuuermeiden vñ abzprechen vil red vñ belädigung sich enthalten: wann welcher in bewegnis des gemüts zünlauffet das er anpfinde der wirdt gesehen etlichermass sich selbs gerochen zhaben vñ erzeigt haben die leichtwertigkeit seines gemütes vñ wirdt darumb mangeln der kron: wann er wolenit gedult haben ein zeit von welcher gedult wegē er auch den belädigten püder wider gewonnen vñ sich selbs zu grosser kron bereit hett. ¶ Aber was sein die flügel der hēnen: nür die macht vñ göttlich weißheit: dann ich bin als ein henn der ich die hünlin einlauffende zu meiner stym: das ist die: die da begern den schatten meiner flügel mechtiglich beschirmen: vñ den stricken des teüfels vñ beröff sy weißlich auß meinen einsprechungen zu dē heil. Was ist aber die feder nür mein barmhertzigkeit: welcher die erlāgt der mag als sicher sein als ein hünlin das vñder den flügeln seiner muter ernert wirdt: darumb solt ir sein als die hünlin lauffende nach meinem willen: vñ in allen versuchungen vñ widerwertigkeiten solt ir sprechen mit wort vñ wercken: der will gottes geschehe: wann ich beschirm die die in mich hoffen mit meiner macht. Ich speis sy mit meiner barmhertzigkeit: ich halz sy mit meiner gedultigkeit. Ich heimsuch sy mit meinem trost: vñ erleucht sy mit meiner weißheit. Ich widergilt in hundertmeltiglich mit meiner lieb.

¶ Die wort des sunes zu der Gespons von einem künig wie er sol meren die ere gottes vñ die lieb zu den selen vñ von dem vrtail wider in ob er das nit tete.

Das xlviii capittel

Der sun gottes spricht: Ob d künig mich woll eren: so soll er zū ersten mindern in ain vnzierd vñ meren mein ere: wann mein vñeer vñ vnzier ist das meine gepott die ich hab gepottet vñ meine wort die ich personlich hab geredt verschmecht werden vñ schier von vil mēschen für nichtē geacht werdē: darumb ob er mich wöll lieb haben so soll er fürbas grössere lieb zu aller menschen selen haben: für die ich auffgetan hab den himel mit dem plut meines hertzen. Ob er aber mer begert rue die da ist bey got: dann er weitem sein vetterlich ab: so wird er sicherlich grössern lust vñ hilff von got haben. Widerumb zu vñbwinden die stat Hierusalem: dann mein gestorbnē leb gelegen ist. ¶ Auff das so sag du die du dije ding höst. Ich gott hab verhengt in gekrōnt zu werden: darumb so gehōrt im mer zu nachzuoigen meinem willen vñ mich vñber alle ding erar

Das vierd buch

vñ liebhaben ob er das nit tun würd so werdē gekürtzt seine tag vñ die die in kiplich lieb haben werden von im mit trübsal abgeschaiden vñ sein reich wüdt in vil teil geteilt.

Ein gesicht der Gesponsen vnder einer figur der kirchē vñ vō irer auslegūg darinn begriffen werdē die weis vñ der stat die der pabst soll halten seinthalb vñ der Cardinel halb vñ der andern prelatten der heiligen muter der kirchen vñ an aller meisten im stat der diemütigkeit.

Das xlii Capittel

Einer person ward gesehen das sy wer als in einē grossen kor. **A** Vñ es ist er-
schinen ein grosse vñ liechte sunn vñ zwen stul waren im kor als der prediger einer
zu der gerechten vñ der ander zu der lincken hand. weit vnd gar vnderchiedlich
vñ vō der sunnen steende vñ zwen schein giengen von der sunnen zu den stülen. Als dann
ward ein stym erhört von dem stul der zu der lincken seitten was sprechende. König ge-
grüßt seiest ewigklich schöpffer vñ erlöser vñ gerechter richter. **S**ym war dein verweser d
da sitzt in deinē stul in der welt. hat yetz wider gefürt seinen stul an die alten vnd vorigen
stat da geseffen ist der erst pabst Petrus der da ist gewesen ein fürst der zwelff botten. Da
hat geantwurt ein stym von dem gerechte stul sagende. Wie mag er eingeen in die heilige
kirchen in der die löcher der angel vñ der erdttrichs sein vñ darumb sein genüge die
tür zu der erd wann in den löchern ist kein stat da die turhagken eingelagen werden die die
tür solten auff halten vñ die hagken sein gantz außgestreckt vñ nit gekrümmt zuhalte die
tür vñ der estrich ist gantz außgraben vñ gekert in tieff grubē gleich als die allertieffste
punnen die gantz keinē grundt haben. aber das tuch ist bedeckt mit pech vnd pünnt von
swobelfeür tropffende als ein dicker regen. aber von der swertz vñ dickin des rauchs der
von der tieff der gruben vñ von den tropffen des tachs auff steigt sein all wend vermal-
get worden vñ also vngestalt an der farb anzusehen als ein plut vermischet mit faulē er-
ter. Darüb gezimbt nit dem freünd gottes wonūg zuhaben in söllichē tempel. **B** Da
hat die stym von dem stul zu der lincken seitten geantwurt. Leg auß geistlich die wort die
du leiplich hast gesagt. **D**o sprach die stym. Der pabst wüdt gleiche vñ bedeüt in dē türē
aber in dē löchern der angel wüdt bedeüt die diemütigkeit die also ler sol sein vō aller hof-
fart. das in ir nichts erschein nur das zu gehört dem diemütigen bischoflichen ampt als
das loch gantz ler sol sein von dem rost. Aber yetz sein die löcher das ist die zeichen der die
mütigkeit also erfüllt mit oberflüssigkeiten vñ reichungen von den gütern die zu anders
nichten behalten werdenn nur zu der hoffart das nichts diemütigs erscheint. wann die
gantz diemütigkeit ist verkert zu weltlichem geprengt darumb ist es nit ein wunder dz der
pabst der zugleich wüdt den türn ist geneigt zu weltlichen dingen die bedeüt werden im
rost vnd im erdttrich. Darumb sol der pabst anfahen die waren diemütigkeit in im selbs.
Zum erstē in seiner gezierd in kleidern im gold im silber vñ silbūn geschirren in pferdē vñ
andern geprauchliche dingē allein absundernde seine notturfstige ding von denen allem
Aber die andern außgeben den armen leuten vnd besonderlich denē die er freünd gottes
erkennt. Darnach sol er messigklich ordnen sein haußgesind vñ sol haben notturfstig
diener die da behüten sollen sein leben wann wiewol er in der hand gottes ist wann er in
wöll berüffen zum gericht so ist es doch gerecht das er diener hab vñ sterckung der ge-
rechtigkeit vñ das er die die sich wider gott vnd die haligen gewonheit der kirchē auff
erheben müge diemütigen. **C** In den hagken aber die den türen zugefüge werdē wer-
den bedeüt die Cardinel die da außgestreckt vnd außgegossen sein souil sy mügen zu aller
hoffart geittigkeit vñ lust des laibs darumb sol der pabst nemen in sein hand dē hamer
vñ die zang vñ piegen die angel nach seinem willen nit verhengende sy zeinl zehabenn
von kleidern vñ haußgesinde vñ von gepreuchlichen dingen dann nur souil die not-
turfst haüschet vñ der geprauch des lebens vñ sol die piegen mit der zang das ist mit
senssten Worten vñ göttlichem rat auch vetterlicher lieb. Ob die nit wölten gehorsam sein
das er alsdann hernem den hamer das ist das er inen seinen ernst vñ herrtigkeit erzaige
vñ wie was er vermag doch das sölhs nit sey wider die gerechtigkeit bis das sy gepoge
S

Das vierdt buch

werden zu seinem willen. In dem eſtrich aber werden bedeyt die biſchoff vnd weltlich pfaffen der geitz keinen poden hat von der hoffart vñ vnkeuſchem lebē außgeet ein rauch ab dem all engel in den himeln vñnd die freünd gottes auff erden einen vnnemſchlichen graven empfahen wann die ding mag der pabſt in manigen peſſern ob er einē yegliche verhengt zehaben notturfftige ding vñd nit vberfläſſige vñnd das er gepiet einem yeden biſchoff auffzumercken auff das leben ſeiner pfaff hat vñd das ein yeder der nit wolle ſein leben peſſern vñd beſteen in keuſcheit werd gantz beraube ſeiner pfründe. Wan es gott lieber iſt das an der ſtat nit gehalten werd meiſſ dann das die hürſchen hend berühren den fronleichnam gottes.

Ein vnbegreiflich geſicht der Geſpons von dem gericht vil perſonen noch lebend darinn ſy hat gehört ob die menſchen würden püſſen die ſünd ſo wird ich das gericht ſentſmütigen.

Das I Capittel

In ward geſehen wie das ein künig ſeß auff einem gerichtſtal vñnd ein yegliche lebende perſon ſtund vor im vñnd ein yede perſon het zwen die ſtunden bey ir der einer erſchin als ob er wer ein gewappneter ritter aber der ander als ein ſwartzer mor aber vor dem gericht ſtund ein pulpit auff dē lag ein puch in der maſſ geſchickt als ich vor hab geſehen da ich vor im drey künig ſah ſtehen das iſt am .xiiij. puch im .xlvij. capittel im .l. Ich hab auch geſehen wie das ſchier die gantz welt ſtünd vor dem pulpit vñnd ich hab alſ dann gehört einen richter ſprechend zu dem gewappneten ritter. Du ſolt die berüſſen für gericht denen du gedient haſt auß lieb vñd zuhand die die genent wurde ſein nydergefallen der etlich lengere zeit ſein gelegen etlich kurtzere ee dann die ſelen rour den geſcheiden von dem leib. Aber alle ding die ich alſ dann hab geſehen vñd gehört mag ich nit begreifen wann ich hab gehört die gericht maniger menſchen die noch leben die noch pald werden berüſſt. Jedoch iſt mir alſo geſagt wordē von dem richter ob die menſchen püſſen werden die ſünde ſo wird ich das gericht mültern. Auch hab ich alſ dann vil geſehen geurtelt zewerden etlich zu dem ſegfeur etlich zu dem ewigen roec.

Ein wunderberlich vñd erſchröcklich geſicht der Geſpons von einer ſel geantwurt für den richter vñd von den gegen Worten gottes vñnd vom puch des gericht wider die ſel vñd von den antworten derſel wider ſich ſelbs vñd von menigerley forcheſamer pain ir zu reinigung getan.

Das li Capittel

In ward geſehen wie das ein ſel darch den ritter vñ moeren die ich vor ſah für dem richter geantwurt würde. A Vñd mir iſt geſagt wordē dz das dir yetz wird geſehen das iſt gantz geſchehen vber diſe ſel zu der zeit da ſy vō dem leib entledigt ward vñnd als die ſel was geantwurt worden dem richter ſtunde ſy allein wann ſy was in irer keiner henden die ſy antwurteten vñ ſy ſtund plos vñd kleglich nit wiſſende zu welchen dingen ſy würd kummen. Darnach ward mir geſehen das ein yettlich wort im puch antwurtet durch ſich ſelbs zu allen den Worten die die ſel redet. Darumb als der richter das hört vñnd alles ſein here. Da ſprach der gewappnet ritter zum erſten alſo. Es iſt nit die gerechtigkeit das die ſünd wider geſert werden der ſel zu nachteil die gepüſt ſein mit der peicht yedoch die ding die ich hab geſehen die hab ich wol vñnd vollkummenlich erkent das der ritter der do redet alle ding in gott hat erkent. Aber darüb redet er ſy das ich ſy verſtünde. Alſ dan iſt geantwurt vō dem puch der gerechtigkeit als pufwürckung geſchehen iſt vō der ſel da nachvolget ſölliche ſündē nit gnugsame reu noch ware gnugtuung. Darüb ſol ſy nu ſmerzen habē vmb die ſünd die ſy alſ dan da ſy mocht nit hat gepüſt. Als die wort geredet wordē ſieng an die ſel ſo pitterlich zeweinē als ob ſy naher gar zerpieche yedoch ſo wordē geſchē die zehet vñ die ſtyñ ward nit gehört. Darnach redet der künig zu der ſel ſprechende. Dein gewiſſen ſol yetz erklerē die ſünd denen nit nachgevolget hat zimliche gnugtuung. B Da hat die ſel ir ſtyñ alſo hoch aufferhebt das ſy ſchier het mügen gehört werden durch die gantzē welt ſagende. We mir wann ich hab nit

Das li Capittel

getan nach den gepotten gottes die ich gehört vñ erkant hab vñ sich selbs verklagende hat sy daz zu gesagt. Ich hab nit gesöcht das gericht gottes. Der ist geantwurt worden von dem puch darumb solt du yetz fürchten den teüfel. ¶ Vnd pald was die sel sich fürchtē vñ erzittern als ob sy gantz zersmeltze vñ hat gesagt. Ich hab schier gantz kein lieb gehebt zu gott darumb hab ich wenig guter werck getan. Da ist ir pald geantwurt vō dē puch. Darumb ist die gerechtigkeit das du nahmer zunahmest dem teüfel dan gott wann der teüfel hat dich mit seinen versüchungen zu im gezogen vnd gereizt. ¶ Die sel hat geantwurt. Retz verstee ich dz alle ding die ich hab getan sein gewesen nach teüflischen einsprechungen. Da ist geantwurt worden von dem puch die gerechtigkeit gibe dz es des teüfels rechten ist dir wider zelegen nach den dingen die du gewürckt hast mit pein vñ trübsal. ¶ Die sel hat gesagt. Es ist nichts gewesen von der schüttel meines haubts bis zu der versen dz ich anders dann nur mit hoffart hab bekleide wann ich hab etlich cittel vñd hoffertige bekleidung zetragen persönlich von newen erfunden aber etlichen hab ich nachgenolgt nach gewonheit des lannds auch hab ich geweschen die hend vñ das angesicht mit allem darumb das sy gereinigt würdē sinder auch dz sy vō dem mēschē schē gelobt würdē. Es ist geantwurt von dem puch die gerechtigkeit sage das es ist des teüfels rechte dir wider zugelten vñb dein verdienen wann du hast dich geziert vñd geordnet als er dir hat eingegeben vñ gesagt. ¶ Abermals hat gesagt die sel. Mein mund ward offte auffgetan zu schendlichen Worten wann ich hab den andern wöllen gefallen vñd mein gemüt bezeret alle die ding denen der welt scham vñd verspottung nit nachvolget. Da ist geantwurt worden von dem puch. Darumb sol dein zung außgezogen vñ außgestreckt werde vñd dein zen gekrümmt werden vñd dise ding werden dir zugelegt die dir gantz missfallē vñd alle die ding sollen von dir hingenommen werden die dir gefallen. ¶ Die sel hat gesagt. Ich fremet mich vast darumb das vil haben genomen ebenbild vñd vrsach vō den dingen die ich hab getan vñd das vil nachvolgten meinē sitten. Da ist geantwurt worden vō dem puch. Darumb ist das die gerechtigkeit das ein yeder der begriffen wirdet in söllcher sünd darumb du gestrafft wirst auch leid die selben pein vñd er wirdt zu dir geführt vñ als dann vñb der zukunfft willen eins yettliche der da nachvolget deinem newē erfindungen wirdt gemert dein pein. ¶ Als die ding gesagt wurden ward mir geschē wie dz gleich ein pand wer angepunden an das haubt der sel in gleichnuss einer kron vñd ward also stercklich gezogen das der nacke vñd die stirn wurden miteinander zusamengefügt aber die augen vielen von iren augstellen vñd hiengen herab zu den wängē an iren wurtz adern vñd die har als von dem feür verpriert sein ertorret vñd das hirn ward zerprochen durch die naslöcher vñd oren fließend die zung ward außgereckt vñd die zen zusamē getruckt aber die gepein in den armen wardenn zerprochen vñd als die strick zusamen gezwungen die hend auch geschunden worden zu dem hals gepunden aber die puust vñd der pauch worden so stercklich dem rugken zugefügt das als zerprochen waren die ripp das hertz mit allen ingeweiden vñb gekert sich zerspielt vñd die hüff hiengen an den seiten vñd die pain zerknüst worden heraußgezogen in der maß als ein kleiner faden zu einē kugelin zusamen wirdt gewunden. ¶ Als die ding wurden gesehen hat der mor geantwurt. Richter die sünd der sel sein yetz gestrafft nach der gerechtigkeit darumb sole du yetz vñs beid das ist mich vñ die sel zusamen fügen also das wir nymmermer geschaiden werden. ¶ Aber der gewappnet ritter hat geantwurt. Richter du solt höien du d du weist alle ding dir gepürt yetz zehören den letzten gedanck vñd begird die dise sel her ant end ires lebens wann sy hat im letzten puncten also gedacht. ¶ Wann mir gott welt geben zeit des lebens so wellt ich sicher gern püffen mein sünd vñd im allzeit meines lebens dienen vñd in fürpafs nymmermer beleidigen. ¶ Richter söllliche ding gedacht vñd wolt sy. Auch herr so gedencē das dise person nit so lang zeit hat gelebt das sy volkommenlich erlangte ein verstandlich gewissen. Darumb herr so bedencē ir ingent vñ tu ir parrhertzigkeit. Do ist also geantwurt worden von dem puch der gerechtigkeit söllichen gedanken am end gehet nit zu die hell. Vñ als dann sprach der richter. Durch meins leidens willen wirdt der sel auffgetan der himel nach dem vñd sy vorgenommen hat reinigung vñb die sünd sonil zeit wielang sy schuldig ist zuladē. So sey dan nur das sy erlangen werd hilff

Das vierdt buch

auffs den guten wercken der andern lebendigen.

Ein erklerung.

Die fraw hat gelobt die iunckfrawschafft in die hand des püesters vnnnd darnach hat sy einen man genomē die darnach an der gepurdt eines kindes in geferkheit künne ist vn̄ gestorben.

Ein erschrockenlich gesicht der Gesponsen von einem menschen vnd einer frawen vnd von auslegung des gesichts der Gesponsen wie die vō dem engel geschehen ist in der vil wunderberlicher ding begriffen sein.

Das lvi Capittel

In Ir ward gesehen ein mensch. A Des augen waren außgeprochen aber doch hiengen sy herab auff die wangē mit zweyen gedern der het adern der het oren als ein hund naslöcher als ein ros einen mund als ein gar wilder wolff hend in aller maß als die füß des aller größten ochsen füß als eines geyrs. Auch ward mir gesehen ein fraw bey im steen der hare warē als ein tornpusch die augen warē im hindern teil des haubtes die oren abgesnitten die naslöcher vol eyters vnd feulin die lefftz als die zē einer schlangen in der zungen was ein gifftiger angel die hend waren als zwey fuchs zwentz die füß als zwey scorpion. Als ich die ding sah hab ich nit schlaffend sunder wachend gesagt. Was ist das? vn̄ bald saget zu mir ein süß lautende stym die so gar tröstlich was das aller schrecken von mir ist gerichē sagende. Du sihst die ding darūb was meinst du die zē? Ich hab geantwurt. Ich weiß nit ob die die ich sih sein teüfel oder wilde tier von sollicher wilder tierlicher natur geporn oder auch menschen von gott also gesomiert. Da hat mir geantwurt die stym. Es sein nit teüfel wann sy haben nit leb als du die sihst haben sy sein auch nit von geschlecht der wilden tier wann sy sein geporn vō dem stamē Adam auch sein sy also von gott mit beschaffen. sunder sy erscheinen vor got vom teüfel in iren selen also vngestalt gemacht vnd die ding werden dir leiplich gesehen doch so wird ich dir erzeigen was sy bedeuten geistlich. B Des menschen augen werden dir gesehen außgeprochen hangende an zweyen adern wann durch die zwey adern solt du verstē zwey ding. Das erst ist das er glaubt hat gott ewiglich zeleben. Das ander ist das er glaubt hat das sein eigne sel nach dem tod des leibs ewiglich es sey in gute oder in bösem leben werd. Aber durch die zwey augen wirst du auch zwey ding verstan Das erst ist das er hat sölle mercken wie er die sünd vermeiden möcht. Zum andern wie er gute werck verpungen möcht. Die zwey augen sein darumb außgestochen wann er hat nit gute werck getan vmb die begird der himlischen glori noch geflohe die sünd vmb die forcht der hellischen pein. Er hat auch hundsorn gehabt wann als der hund weder den namen seines herrn noch eins andern souil acht alsuñ sein eigen namen ob er hōm würde den genent zu werden. Also hat auch der nit souil geacht der ere des namen gottes als der ere seins eigen namens. Auch hat er gehabt pferds nasen wann als das pferd das da ledig ist so es außgeworffen hat seinen mist lust hat die nasen zu dem mist zehabem. Des gleichen auch der wann so volpracht ist die sünd die vor gott der aller schōdest mist ist wirdt nit gesehen süß zegedencken von dem gestanck der sünde. Auch so hat er einen mund als ein gar wilder wolff der do so sein pauch vnd maul erfüllt ist auffs den dingē die er noch het gesehen ob er etwas lebendigs mit seinen oren hōte das begert er zuerschlinden. Also auch der ob er alle ding besess die er mit den augen het gesehen dennoch so begert er die ding die er hōte die andern besitzē. C Auch hat er hend gleich als die füß eines aller sterckestē ochsen wann der zornig wirdt so schlecht er mit seinen füßen das tier das er vber mag durch stercke des zorns nit achtende der ingeweid vnd fleisch so er in nu möcht das leben nemen. Des gleichen ist der wann so er ist in zorn acht er nit das die sel seines reindes abstige in die hell noch wie sein leichnam gepeinigt würd mit dē tod ob er nu in sein leben möcht nemē. Auch hat er füß als ein geyr wann als der geyr etwas hat zwischen den klawen das in lust zu essen so zwingt er den fuß so stercklich vber das das er hellt das er vor schmerzē oder müde des fußes mangel leidet an kressen. Das durch er als vnwissend laßt fallen das er hielt. Also auch der wann die ding die er vnger

Das lli Capittel

rechtigkeit hat vermeint er zehalten bis zum tod so er wenn all krefft gepredhen wirdt genöt die zuuerlassen. ¶ Aber der frawen har worden geschē als ein torenpusch. Aber in dē haren die sein in dem obersten der scheittel zierende das angesiht des menschen wirdt bedeüt der will der am höchsten dem obersten gott begert zugefallen wann der will zierdt die sel vor gott wann aber der will diser frawen ist am höchsten diser welt zugefallen mer dann dem obersten gott darumb erscheinen ir lösch als ein tompusch. ¶ D Aber die augen der frawen erscheinen in dem hindern teil des haubts wann sy abkert ire augen des gemütes von den dingen die ir die guetheit gottes het getan das er sy beschaffen vñ erlöst vñ sy nutzlich in manigerley dingen fürschenn hat. Aber sy siht fleißlich an die ding die zergerlich sein von denen sy teglich weicht bis sy von irem angesiht gantzlich verschwinden. ¶ Auch die abgeschnitten om erscheinen geistlich wann sy achtet gar niches der lere des heiligen ewangeli oder die predigen zu hören. Aber die naslöcher seind vol seulin wann als durch die naslöcher süßer geschmack zum hirñ lustlich gezogen wirdt das darvon das hirñ gesterckt werde. Also die durch ir begird alles das den faulen stinckenden laib gelust zu seiner sterckung zeucht sy lustlich zum werck. Aber die lefftzen der frawen wardenn gesehen als die zen einer schlangen vñ in der zungen ein vergiffter angel wann so die schlang die zen am sterckisten zusammen zwingt von wegen der beschirmung des heckangels dz er von icht von einichern ding zerprochen werde doch fleußt auß vñ seinem mund zwischē den zenen ein vnreinigkeit wann die zen sein dem schlangen von einander vnderchiedenlich gesetzt. Der gleichen beschleußt auch die fraw ire lefftzen von der waren peicht dz der lust der sünd nit werd zerprochē die da ist irer sel ein gifftiger angel doch so beleibt die vn sauberkeit der sünd vor gott vñnd seinen heiligen. ¶ Ich hab dir es vor gesagt von dem vrtail vñnd abwerffung einer ee zweier die wider die gesatz der kirchen haben einander genomen. ¶ Nun wird ich dir vollkommenlicher von inen zeigen wann du hast gesehen die hend der frawen als die schwentz der fuchs vñnd sein füß als die scorpion das ist darumb wann als sy in allen gliedern vñnd begirden was vngordnet. Also auch stach sy herrter die sel des manns mit leichtwertigkeit irer hemnd vñnd wandel der füß in zebewegenn in süffigkeit des fleischs. Vñnd nymwar in dem selben augenplick ist erschienen ein mor habende in der hand einen dreyzenenden hagken vñnd im andern fuß als drey aller scherpff fest klawen schreiende vñnd sagende. ¶ Richter es ist yetz mein stund ich hab gewartet vñ geschwoigen yetz ist die zeit zetunde. Vñnd als bald ward sitzen der richter mit vnzalberlichem her. Da ist mir erschienen ein man vñnd ein fraw ploss vñnd der richter hat zu inen gesprochen. Ir solt redē wiewol ich alle ding weiß was habt ir getan? Der man hat geantwurt. Wir haben gehört vñnd gewist das pannd der kirchen vñnd haben sein nit geachtet Ja wir habē es verschmecht. Hat geantwurt der richter. Darumb das ir nit habt wollen nachfolgē dem herrñ so ist das die gerechtigkeit das ir leidē die possheit des hencfers vñnd als bald einschlug der mor die klawe in ir beider hertzen vñnd trucket sy so stercklich zusammen das sy als in einer press worden gesehen. Vñnd der richter hat gesagt. Nymwar tochter sölliche ding verschulden die die sich wißentlich feren vñnd irem schöpffer vñnd wegen der creatur. ¶ Der richter hat aber gesagt den zweien. Ich hab euch geben einen sack das ir samleten die frucht meiner wollustperkeiten darumb was pringē ir mir yetz? Die fraw hat geantwurt. Richter wir haben gesucht die lustperkeit des laibs vñnd peinigen dir nichts dann schanddeliche schmachait. Da sagt der richter dem peiniger. Gib in wider das gerecht ist als bald schlug er die andern klawe in ir beider laib vñnd verrundet sy also stercklich das alle ir ingeweid gesehen wurden durchstochen. Vñnd der richter hat gesprochen. Nembt war sölliche ding verschulden die die vbertreten das gesatz vñnd für die ertzney trincken sy durstlich das giffte. Abermals hat der richter gesagt inen beide. Was ist mein schatz den ich euch hab verlihe zum wucher? Sy habē im beide geantwurt. Wir haben in gelegt vñder vnser füß wann wir haben gesucht den irrdischen vñnd nit den ewigen schatz. Da sprach der richter zu dem peiniger. Gig das du weißt vñ solt als bald stach er ein die dritten klawe in ir beider hertz laib vñnd füß also das sy alle als ein kugel wurden gesehen. Vñnd der mor hat gesprochen. Herr wohin wird ich mit inen geen. Der richter hat

Das vierobuch

geantwurt. Es gehört dir nie zu auffsteigen noch zu frewen. Als dz gesprochē was sein als pald der man vnd die frau von dem angesiht des richters seufftzende verschwunden. Aber hat gesagt der richter. Tochter du solt fro sein wann du pist von söllichen dingem abgesundert.

Die wort der Junckfrauen zu der Gesponsen wie sy bereit ist zu beschirmen ein yede wittib vnd ein yede Junckfrauen vnd eefrauen die sy auch siht steen in gerechtem fürsatz vnd iren sun vber alle ding liebhaben.

Das liii Capittel

Ich den sun der muter gottes die du auß gantzem hertzen gott bittest das dein sun gott wolgefallen warlich söllich gebett ist gott wolgefellig wann es ist kein muter die meinen sun lieb hat vber alle ding vnd dasselb begert iren sunen das ich nie als pald bereit sey ir zu helffen zu dem werck irer begerung. Es ist auch kein wittib die bestendiglich bitt hilff vō got zu besteen in der wittibschafft zu der ere gottes bis zum tod das ich nie pald bereit sey zuuolbringen iren willen mit ir wann ich bin gewesen als ein wittib darumb das ich einen sun gehabt hab auff der erde der da keinen leipliche vatter hat gehabt. Es ist auch kein iunckfrau die da ir iunckfrawschafft begert gott zu behalten bis zum tod das ich nie bereit sey die zu beschirmen vñ zu stercken wann ich selbs warlich ein iunckfrau bin. Du solt auch nit verwundern warū ich die ding sag. wan es ist geschriben das dauid begeret die tochter Sauls da sy iunckfrau was wan er nam sy da sy ist gewesen ein wittib. Darnach hat er auch gehabt die hauffrauen vñ die man hat gelebt. yedoch die begirlicheit dauid ist nit gewesen on sünde. Aber die geistlich belustigung meines sunes der da ist ein herr dauid s ist on all sünde. Darū als die dreu leben das ist iunckfrawschafft wittibschafft vnd gemahelschafft haben dauid leiplich wolgefallen. Also geneht meinem sun die geistlich zehabē in seiner aller keuschisten lustperkeit. Darumb ist es mit ein wunder das ich mit hilffe zeich ire geistliche lustperkeit zu lustperkeit meines sunes wann sein lustperkeit ist zu inen.

Die wort der muter zu der tochter von der seligen geistlichen gepurde eines in den aller bösten sünden ernert welche gepurde sy mit gepeten vnd zehern der diener gottes hat erlangt.

Das liiii Capittel

Ich den sun der zeher der yetz ist newlich geporn von der welt geistlich welcher vor was geporn von seiner muter in die welt leiplich. Wann als die frau die da auß zeucht das kind von dem laib der muter. Zum ersten zeucht sy dz haubt darnach die hend darnach den gantzen laib solang bis es felle auff das erdrich. Also hab ich getan dem von wegen der zeher vnd gepett meiner freünd. Ich hab den aber außgezogen von der welt sonil das er yetz geistlich ist als das kind newlich geporn. Darumb sol es erzogen werden geistlich vnd weltlich wann der zu dem ich dich het gesandt der sol in auff der dir gesage ist wirdt für in bitten vñ geistlich behüten auch auffmerckende das er hab leiplich sein notturfftige ding wann er ist also tieff gefallen in tödlich sünde das all teufel in der hell haben vō im gesagt. Wir sollen den mund auffent ob er villeicht kem das wir in trucken mit vnsern zenen vnd verschlinden. Auch sollen wir außstrecken die hennid das wir zerprechen in zerreissen. Auch sollen wir haben bereit füs in zutreten vnd zuuertreten. Darumb ist dir gesage das er yetz ist geistlich geporen gewesen wann yetz ist er erlöst von dem gewalt der teufel als du wol sammeln magst vō den Worten die du hast gehört das er gott mit dem hertzen vnd laib vber alle ding lieb hat.

Die wort der muter zu der tochter wie sy mit gepeten der diener gottes will liebhaben ein kind vñ das mit geistlichen waffen wappnen.

Das lv Capittel

Das vierdt buch

Du solt ingedenck sein das geschriben ist von Moyses. 21 Das in die tochter des künigs hat gefunden auff dem wasser vñ hat in lieb gehabt für iren sun. Auch ist geschriben in den historien genant Scolastica das der selb Moyses hat vberwunden das erdtrich durch die vögel die da verzert haben die giffügen schlangē. Ich bin ein tochter des künigs von dem geschlecht dauids die ich das kind will liebhabē das ich hab gefunden in den vngestümkeiten der zeher die außgegossen sein vmb das heyl seiner sel die da verschlossen was in die arch irs leibs das erziehen werden die von welchem ich gesagt hab solang bis es kumbt zum alter darinn ich in wappnen will vñ sendenn zu vberwinden das erdtrich dem künig des himels. Aber wie die ding geschehē sollen ist dir vnertant vñ mir erkant wann ich wird in also bereiten das vō im gesage würde. Der hat gelebt als ein man vñ ist gestorbe als ein ryß. er kumbt zum gericht als ein guter ritter. **B**

Ein zulegung.

Der sun gottes redt. Wo das hungrig tier verryagt von dem raub so wartet es vō ferre zu erfinden die zeit wider zekomen zu dem raub mag es aber nit so geet es zu seinē hōl. Also hab ich getan dem fürsten des landes wann ich hab in gemant mit meinen gutteten ich hab in gemant mit worten vñ schlegen. Aber er ist souil vnd anckperer vñ vergessner souil ich mich im senfftmütiger erzeig. Darumb so wird ich in yetz beruffen vnder die kron vñ zu dem schamel der füß wann er wolt nit steen vnder der kron vñ ich wird in vñ seinen grünern ein vnmilte schlangen vō einer natern vñ von einer lystigen fuchsin gepont. die das land vñ sein inwoner wirdt betrüben vñ die schlechten beropffen die wirdt auffsteygen die hōhin der erden vñ wirdt außwerffen vnd vertreten die sich berümen. Aber das kind das mein freünd genert haben wird ich führen durch einen andern weg solang bis es kompt zu einer würdigere statt. Item es spricht der sun gottes. Noch wurde gesagt vō dem kind das es hat gelebt als ein man es hat gestritten als ein erwürdiger ritter es wirdt gekrönt als ein freünd gottes. O tochter was glauben die frawen die sich berümen darüb das ir sūne fürgeend in der hoffart das ist nit ein glori sūnder ein vberwerffung wan sy nachuolgen dem künig der hoffart. Aber dis ist die glori vñ der ist ein ritter der glori welcher sich berümt darinn das er gott ere tut souil er mag vñ arbeit zu größern dingē vñ ist bereit zu leiden die ding die gott will das er sy leide. Diser ist ein ritter gottes vñ ein söhlicher wirdt gekrönt mit den rittern des himels.

Die wort d muter zu d tochter vō einē dz er nit sol traurig sein durch die straffung.

Das lvi Capittel

Die muter gottes spricht. Warumb wirdt der betrübt wan der vatter schlecht den sun vnderweil mit lindem stro daumb ist nit zu trawen.

Die wort der muter zu der tochter wie Rom soll gereinigt werden von den reien. Zum ersten mit dem scharpffen eyßen. Zum andern mit dem feür. Zum dritten durch die ioch der oxen.

Das lvii Capittel

Die muter spricht. Rom ist als ein acker darauff gewachsen sein ratten darüb soll sy vor mit dem scharpffen spitzigē eyßen gereinigt werde darnach mit feür geseubert. Nach dē mit dē ioch der oxen geackert werde. Darüb so wird ich mit eich tun als einer d verwandelt pflantzē an ein andre stat wan diser stat wirdt bereit ein söhliche pein als ob der richter sprech. Du solt außsneidē die gantzen haut zeuch auß dz gantz plut von dem fleisch. Du solt schneiden alles fleisch zu stücken vñ zerpuh die gepein also dz darvon fließe alles marck.

Die wort Cristi zu d gespōs vñ d einer figur vō d außlegūg da cristus durch einē wandrende herrn sein leichnā durch einē schatz die kirch durch ein hawes die priester durch die hūter werden bedeüt welche priester er als ein warer herr mit sibēfaltiger ere hat geert vñ wie gott klagt dz die bösen priester mit sibēfaltigem laster in lestrend vñ wie sibē kleider das ist sibē tugent die sy söllten haben verkeren in sibē laster.

Das vierd buch

Das lviij Capittel

Der sun spricht. **A** Ich bin gleich dem herrn der da trewlich kriegē ist in dem lande seiner pilgrinschafft widerkeret in das land seiner gepurdt mit freude. Der herr het vast ein köstlichen schatz von des wegen worden clarificiert die fließende augen die traurigen worden getröst die kranccken wardenn gesunt die todten wardenn ertücht. Das aber der schatz ersamlich vnnnd sicherlich würd behüt ist gemacht vnnnd volpracht ein hauss in großmehchtigkeit vnnnd glori habende zimliche höch vnnnd sibē staffel daran man zum hauss vnnnd schatz hinauff gieng. **A**lso hat der herr disen schatz seine knechten gegeben zubeschawen vnnnd zu handeln vnnnd getrewlich vnnnd rein zu behalten vnnnd das die lieb des herrn bewert würd gegen den dienern vnnnd die trew der diener zu dem herrn gesehen würd. Aber nach dem vnnnd ein zeit vergeend was sieng an der schatz verschmecht zu werden das hauss ward selten heimgesucht vnnnd die hütter worden nachlässig vñ die lieb des herrn ward versaumbt. Als der herr rats gefragt het sein knecht was zetund were von so grosser vnnnd anckperkeit wegem. Da hat geantwurt ir einer sagende. **E**s ist geschriben das die seruinigen richter vnnnd hütter des volcks geschafft sein gehenckzt zu werden an die summen. Aber dein ist die parmhertzigkeit vnnnd das gericht der du allen vbersthest wann dein sein alle ding vnnnd du erparnest dich ir aller. **B** Ich bin in figur diser herr der ich als ich als ein pilgrim durch die menschheit erschynen bin auff dem erdtrich so ich doch im himel vnnnd in erdemehchtig was nach der gottheit wann ich hab so einen starcken streit gehabt auff erden das all adern meiner hemnd vnnnd füs zerprachē vnnb lieb vnnnd heil willen der selen. **A**lso das ich verlassen solt die welt vnnnd auffsteigen zu himel vñ dem ich doch nach der gottheit nye bin abgewesen hab ich der welt verlassen die aller würdigisten gedechtnus das ist mein aller heiligisten leichnam. Seyd mal dz alle gesetzt sich berümet von der arch des himelprots vnnnd von den tafeln des testaments vñ andern geistlichen gezierden das also der new mensch sich frewete des newen gesatzes vnnnd nie als vorzeiten von dem schatten sunder von warheit das ist von meinem kreutzigten leichnam der da in dem alten gesetzt bedeüt ward. Das aber mein leichnam woer in glori vnnnd ere hab ich auffgesetzt ein haws der heiligen kirchen darinn er behalten vnnnd gehandelt würd vnnnd sein besonder priester vñ hütter die etlicher mafs auch des ampts halben sein vber die engel wann den die engel fürchten zu berüren auß forcht der erwerdigkeit den selbenn handelnn die priester mit iren hemnden vnnnd mund. **E** Ich hab auch geeret die priester mit sibensfalliger ere als in sibē genaden. Zum ersten sollen sy sein panerfürer vnnnd mein besunder freünd durch die reinigkeit des gemüts vnnnd laibs wann die reinigkeit ist die erst stat zu gott den nichts berürt noch gezimbt verunreinets wann ob den priestern des alten gesatzes verhenge ward leiplich vermischung zu der zeit darinn sy mit opfferten das ist nie ein wunder gewesen wann sy trugen die schal vnnnd nit den kern. Aber yetz so kommē ist die warheit vnnnd vergangen die figur so ist am höchsten sich zu fleissen der reinigkeit so wil mer wievil süßer ist der kern dann die schal vnnnd zu einem zeichen söllicher reinigkeit so schneidet man im zum ersten die harlock ab das nit der wollust dem gemüt oder dem laib herrsche. **I**n dem andern grad werden die pfaffen gesetzt das sy seyen englich mann durch alle diemütigkeit wann mit diemütigkeit des gemütes vnnnd laibs wirdt durchtrungen der himel vnnnd der hoffertig teüfel überwunden vnnnd zu einem zeichen sölhs grads werden gesetzt die pfaffen zu außzetreiben die teüfel wann der diemütig mensch wirdt außferhebt in den himel dauon der hoffertig teüfel durch die hoffart ist gefallen. **D** In dem dritten grad werden die pfaffen gesetzt darumb das sy sein sollen iunger gottes durch stete lesung der götlichen geschriff denen auch darüb vñ der bischoff wirdt gebē dz puch in die hend als auch der ritter dz swert dz sy auch wissen welche ding zetun seye vñ dz sy mit bettē vñ betrachtē sich fleissen zueersōnē dem gottes für dz volk gottes. **I**n der vierdē grad werdē gesetzt die pfaffen hütter des tēpels gottes vñ bewarer der selen denē auch darumb die schlüssel gebē werdē von dem bischoff.

Das lviij Capittel

das sy sorgfältig seyen bey dē heil d. pruder vñ sy mit worten vñ ebenbild für dem vñd an-
reitzen die tranckenn zu vollkunnern dingen. In dem fünfftem grad werden sy gesetzt
aufgeber vñd versorger des altars vñd versucher wellicher ding so die dem altar die-
nen das sy von dem altar leben vñd in den irrdischen dingen mit nichten beladen werden
dan nur in den dingen die zimmen irem stat. ¶ In dem sechsten grad werden sy gesetzt dñ
sy seyen zwelfbotisch mann in predigē die ewangelischē warheit vñ mit den sitten sich d
lere gleichförmig machen. ¶ In dem sibenden grad werde sy gesetzt das sy seyen mittler
zwischen gott vñ dem mensche durch das opffer meines leichnams. In welchem grad
die priester etlicher mass sein an d würdigkeit vber die engel. ¶ Aber yetz klage ich das
die grad sein zerstreuet wan die hoffart wirdt lieb gehabt für die diemütigkeit die vn-
berkeit wirdt außgäibet für die reinigkeit die letzen gottes wirdt nit gemerckt sunder das
puch der welte die versaumbnuss erscheint in den altaren die weisheit gottes wirdt ge-
schertzt ein torheit das heil der selen wirdt nit geacht. Es sein inen auch die ding nit genug-
sam sunder sy werffen auch darzu hin meine kleider vñ versinche meine wappē. ¶ Wan
ich hab gezeigt am perg moysi die kleider die die priester des gesatzes prauchten. Nit das
in der himlischen wouung gottes etwas materlichs sey. Aber wann die geistlichen ding
mit anders dann nur durch leiplich gleichnuss werden verstanden darumb hab ich das
geistlich durch das leiplich gezeigt das man wiss wie gross erwirdigkeit vñd reinigkeit
nottürfftig ist denen die da haben die warheit das ist meinen leichnam so als grosse rei-
nigkeit hetten die da trugen den schatten vñd figur. Aber warzu hab ich moysi gezeigt so
gross zierde vñd schōne der materlichen kleider nur das durch die würd gelernet vñd be-
deut die zierde vñd schōne der sel wann als sibē kleider sein des priesters. Also sollen sein
der zugeenden sel zu dem leichnam sibē tugend on die kein heil ist. ¶ Das erst kleid d
sel ist die reu vñd peicht das bedeckt das haubt. ¶ Das ander kleid ist begird zu gott vñd
begird der keuscheit. ¶ Das dritt ist arbeit vmb die ere gottes vñd geduligkeit in wider-
wertigen dingen. ¶ Das vierd ist nit achten des lobes vñd smacheit der menschen sunder
zu der ere des einigem gottes. ¶ Das fünfft ist abpuich des laibs mit warer diemütigkeit.
¶ Das sechst ist wider betrachtung der guthait gottes vñd forcht seiner gericht. ¶ Das
sibend kleid ist die lieb gottes vber alle ding vñd verharrung in guten angefangē werckē.
¶ Aber yetz sein dise kleider verwandelt vñd versmecht wann es wird lieb gehalten für die
peicht die entschuldigung vñd ringerung der schuld für keuscheit stete vbung pūbischer
ding. Für die arbeit des heils der sel arbeit der nutzperkeit des laibs. Für die ere vñd lieb
gottes ergeidigkeit wellicher ding vñd hoffart. Für löbliche karekheit vberflüssigkeit in
allen dingen. Für die forcht gottes fürnemisheit vñd vrtailung der gericht gottes. Für
die lieb gottes vber alle ding vñd anckperkeit der pfaffheit vber sy alle. ¶ Darumb als ich
hab gesagt durch den weissagern. Ich wird kommen in vnwürschkeit vñd die trübsal
wird inen geben die versteinus. ¶ Also dann hat die beysteend muter der parnherr-
zigkeit geantwurt. Gesegnet seyest du mein sun vmb dein gerechtigkeit. Ich red zu dir d
du alle ding weist vmb diser deiner Gespōsen willē die du wilt dñ sy vñste geistliche ding
die doch mit anders dann nur durch gleichnuss versteen mag geistliche ding. Wann du
hast gesagt in deiner gottheit einmal du von mir empfiengest die menscheit ob zehen ge-
rechter mann gefunden wurden in der stat das du vbersehen wolltest der gantzen stat
vmb der zehen willen. Aber yetz sein dennoch vnzalber vil priester die dich mit dem opf-
fer deines laibs versōnen. Darumb so erparm dich von irent wegen denen die wenig
guts habē. Das bit ich die ich dich nach d mēscheit hab gepont dñ bittē all sein ausserwelch
mit mir. ¶ Der sun hat geantwurt. Gesegnet seyest du vñd gesegnet ist das wort deines
māds. Du sibst das ich trüeltiglich vber sib vmb trüeltigs guts willē dñ da hat dñ opf-
fer meines leichnams. ¶ Wann als auß fürnemisheit Jude sein dñw gute ding in
mir erzeigt wordē. Also auß der opfferūg des heilige opffers komē dñ selē dñw gute ding.
Auch wirdt gelobt mein gedult dñ ich wissende meinē vñreter Judā nit hab vñroffen sein
mitwādlig. ¶ Zu anderit als d vñreter mit dñ seinē darbey wñ steen sein sy auß meinē eini-
gē wort gefallē auff dñ erderich da ward erzeigt mei macht ¶ Zum drittē wan ich all sein
vñ des teufels böshait hab gekert zum heil dñ selē da ward geoffenbart die götlich weis-

Das vierd buch

heit vñ liebe. Also auch außs der opfferung der priester kommen dreu gute ding. Zum ersten so wirdt gelobt mein gedult von allem himlischen her wann ich bin der selb in dē hēden des guten vñ des bösen priesters wann bey mir ist nit die annemung der personen vñ die verdienst der mensche gesegnen mit das Sacrament sunder meine wort. Zum andern wann das selb opffer ist nütz allen selen von welchem priester es geopffert ist. Zum dritten wann es auch nütz ist den opffrenden wann sy böß sein wann als außs einem wort das ich gesprochen hab nemlich ich bin es sein miteinander gefallen mein feind leiplich auff das erdttrich. Also wann gesprochen ist mein wort das ist mein leichnam so fliehen die teüfel von dem versuchen die selen der opffrenden sy getörfen auch nit herwider kommen zu inen mit so grosser keckheit ob der will zefündem nit hernachvolgte. (Also mein parmhertzigkeit vber sich allen vñ leidet sy all. Aber die gerechtigkeit rufft rachs wann ich schrey teglich vñ gar vil antworten mir. Du sihest es gnug. (Redoch so wird ich noch senden die wort meines munds vñ welche die hören werdē die werden erfüllen vñ vollenden ir tag in der freude die vor süsse weder gesagt noch gedacht mag werdē welche aber nie hören werdē den werdē kommē als geschriben ist sibē plag in der sel vñ sibē an dem laib die sy finden werden in betrachtung vñ lesen die ding die da geschriben sein damit sy nit erschrecken in dem erfarn.

(Die wort Cristi zu der Gesponsen wie der priester schuldig ist zehaben dreu ding. Zum ersten den leichnam Cristi zu gesegnen. Zum andern reinigkeit des laibs vñ des geists zehaben. Zum dritten seiner pfarr fürsichung zettun. Auch ist er schuldig zehaben ein puch vñ das öl vñnd wie der priester ein engel gottes ist. Ja das sein ampte ist grösser dann des engels.

Das lix Capittel

Er sun spricht. **A** Der priester ist schuldig zehabē dreu ding. Zum ersten zu gesegne dē leichnam gottes. Zum andern zehabē die reinigkeit des laibs vñ geistes. Zum dritten fürsehen seiner pfarr. Aber du magst fragen. Was ist es nütz zehabē ein kirchen ob er nie hat ein pfarr? Ich antwort dir. Das der priester habende einen willē te pfarr als ob er het die gantzen welt wann ob er predigen möht der gantzen welt so wölt er nit nichtē sparn sein arbeit darumb wirdt im der gut will gescherzt für dz werck wann gott durch vñdankbarkeit der hörenden vber sich offte seinen aufferwelten vñ der arbeit der predigung doch werden sy nit beraubt des lons vñnd den gutē willen. (Auch ist der priester schuldig zehaben ein puch vñnd das öl das puch zu widerweisen die vnvolkommen das heilig öl zusalben die francen. **B** Wann als in dem puch begriffen ist die leiplich vñnd geistlich lere. Also soll sein in dem priester weisheit in im selbs zu messigen sein fleisch das er nit auffgelöst werd in vnmesigkeit darauß die pfarrleit geergert werden zu fliehen die geittigkeit der welt damit schñd geacht wirdt die zierd der kirchen vñnd meidē die sittē dē weltliche vñnd denen die pflich würdigkeit gemert wirdt. (Aber die geistlich kunst ist vñndrichtē die vnweisen straffen die blasphem inprünstig zemachē die zu nemendē. Aber in dē öl wirdt gemerckt die süßigkeit des gebettes vñ gute ebenbild wann als dz öl ist feister weder dz prot. Also dz gebett dē liebe vñ ebenbild gutes lebens sein treffiger zu ziehē die mensche vñ feister zuuersonē gott. (Warlich tochter ich sag dir dz gros ampte wann er handelt dē vnbegreifliche gott vñ die nyderstē ding werdē in seiner hand zusammengefügt den himlischen.

(Die wort der Gesponsen zu gott vñ der genemen mafs aufgießen gott dem herrn die gebett.

Das lx Capittel

Gesegnet seiest du mein schöpffer vñ erlöser du wollest nit zürnen ob ich zu dir red als ein verwundter zu dem artzet als der betrübt zu dē tröster als der arm zu dem reychen vñnd oberflüssigem. Wann der verwundt spricht. O artzet du wollest mich armen vñnd verwundtem nicht verschmehem wann du

Das vierd buch

mein punder bist. O du aller pester tröster du wellest mich nit verschmecken wann ich bin engstig sunder gib mein hertzen rue vñ meinen synnen tröstung aber der arm spricht. O du reicher vñ keines bedürffender sih mich an wann ich beschedigt wird von hunger sih mich an wann ich ploss vñ gib mir kläder darinn ich erwarme also sprich ich. O du all mechtiger vñ pester herr ich vermerck die runden meiner sünde von denen ich von meiner kindtheit verwundet wordē bin vñ ich erseuffezige wann mein zeit ist vnnützlich vñ erd mein krefte sein mir nit gunz zu den arbeiten wann sy sein außgeschöpft in eytelkeiten. Darumb wann du bist ein pumm der gantzen gutheit vñ parrnhertzigkeit. Ich bit dich erparn dich mein berür mein hertz mit der hand deiner lieb wann du bist der aller pest artzet tröst mein sel wann du bist der gut tröster.

Wie der teüfel ist erschinen der Gesponsen in auffhebung des fronleichnam Cristi redende vñ bewerend ir durch vrsach dz das das da auffgehebt ward nit were der leichnam cristi der der engel des herrn pald ist erschine sy sterckē de vñ sagende du solt im nit glauben ic. vñ wie Cristus erscheinende hat bezwungen den teüfel das er sagte die warheit vor der tochter vñ wie der leichnam cristi also wirdt genomen von den bösen als vñ den guten vñ von notdürfftiger ertzney in versuchungen von dem leichnam cristi.

Das lvi Capittel

Er Gesponsen ist erschinen in auffhebung des leichnams cristi d aller freertzeit vñ sprach. A Du toin glaubst du das disz zeldelin pottes gott ist er wer lengst verzert worden auch ob er wer gewesen ein perg aller perg wann kein werfer der iuden welchen von gott geben ist die weißheit glaubt das sunder es sol keiner glauben das gott von dem aller vnreinessen priester der da hat ein hündisch hertz berürt vñ geliebt gerücht zewerden vñ das du bewerest das ich sag. Der priester ist mein dē ich zu mir selb nemen wird wann ich will vñ yetz in einem puncten. Da erschynt als pald der gut engel vñ sagt. O tochter du solt nit antworten dem toren nach seiner toheit wann d der dir erschinen ist der ist ein vatter der lügen du solt aber bereit sein wann vnser gemahel der ist yetz nahet. Der selb gemahel Jesus komende hat gesprochē zu dē teüfel. Warumb betrübst du mein tochter vñ gesponsen darumb heiss ich sy tochter wann ich hab sy beschaffen darumb ein gespons wann ich hab sy erlöst vñ hab sy mir vereint in meiner lieb. Der teüfel hat geantwurt. Darumb red ich wann das ist mir verhenge vñ damit sy erkaltet in deinē dienst. Vñ der herr sprach. Sy hat das in diser nacht erfahren da du ir die augen vñ andre glider hast zusamen gedruckt vñ du hettest grössere ding getan wē rest du darzu zugelassen wordē aber wie oft sy widersteet deinē eingebūgē so oft wirdt ir die kron gewuneltiget. B Wedoch du teüfel wann du hast gesagt ich sey lengest geessen worden auch ob ich ein perg wer gewesen. Tu solt du mir sagen so das mein tochter hören ist wann sy leiplich ist. Es sagt die geschriffte. Da das volck verdarb dz ein erpne schlang ward auffgericht als die geschē ward da ward ein yetzlicher der von dē schlangen verletzt was gesunde gemacht. Ob die gesundmachend krafft sey gewesen auß sterck des eres oder auß gestalt der schlangē oder von gutheit moysi oder auß heimlicher himlischer krafft. Der teüfel hat geantwurt. Dise gesundmachend krafft was von keinē dan nur von eigner vñ einiger gottes krafft vñ auß dem glauben d es glaubenden vñ geho:samen volcks das da also vestigtlich gott hat glaubt das gott der da von nichten alle ding hat gemacht möcht auch alle ding machē die vor nit weren gewesen. Abermals hat gott gesprochen. Du teüfel du solt sagen da die rut gemacht wardē zu der schlangen: ob es geschēhenn sey durch das gepot moysi oder durch das heissen gots: oder darumb das moyses heilig ist gewesen oder darumb das das wort gottes also hat gesprochen. Dem hat gesagt dē teüfel. Was was dann moyses nur ein swacher mēsch auß im selbs: aber gerecht auß gott. Auß des wort das da gott geheysen vñ gesprochen ist gemacht wordē die rut ein slang als gott dz warlich heissen vñ moyses als ein diener dz verpingē was wann vor dem gepot vñ wort gottes was die rut ein rut da es aber gott gepicant was ist warlich die rut worden ein slang. Also das sy auch moyses forcht. C Da

Das vierd buch lxi Capittel

sprach der herr zu der Gesponsen die ding h̄s: ande. Also ist es yetz im altar wann vor den
 worten des sacramentes ist das prot gelegt auff den altar ein prot: wann aber das wort ge-
 sprochen ist nemlich das ist mein leichnam: so wirdt darauß der leichnam Cristi den da
 nyessen vñ handeln also die guten also auch die bösen. Also einer als tausent in der selben
 warheit aber nit in der selben Wirkung wann der gute zum leben aber der böse zu seinem
 gericht. Das aber der teufel hat gesagt das gott verunreinigt werd auß unreinigkeit des
 opffrenden das ist warlich falsch: wann als ein außsetziger knecht gibt die schlüssel dē herrn
 oder ob ein krancker gebe ein salb der allersterckisten kreüter so schied das dem nichts da
 sy gegeben würden: seydmal die selb krafft ist in den selben kreutern durch welche sy hale
 gegeben werden. Also wirdt gott nit böse auß der possheit des bösen dieners noch pesser
 auß dem guten wann er ist allweg vnwandelber vñ allweg der selb. ¶ Das aber der teufel
 hat gesagt das der pald werd sterbē das hat er erkent auß subtiligkeit seiner natur vñ
 auß außern Ursachen. Jedoch so mag er in nit hinfürn nur ich werd das im verhängen:
 doch warlich ist diser püester sein eigen: er pesser sich das selbs vñ das vmb dreier ding
 willen. Darumb hat der selb teufel gesagt: er hab stinckende glider vñ ein hündisch hertz:
 wann er warlich stinckend vñ sichüg ist: wann er hat außwendig hiez aber inwendig kelle
 vnleidenlichen durst siechung der glider vnlust des prottes vñ aller süßigkeit vnwillen.
D Wann er anfacht zu erwarmen zu der welt vñ zu erkalten zu gott: es dürst in nach d̄
 wollustperkeit des fleischs vñ ist verachten die schöne der tugend: er ist vnweis zu den ge-
 potten gots vñ inprünstig zu allen dingē die da sein des leibs. Darüb ist es nit ein wunder
 das im nit smeckt mein leichnam anders dann nur das gepachen prot im pachosen: wann
 er gedencet nit noch smeckt im nit das geistlich sunder das fleischlich werck. Darumb so
 gesprochē ist d̄ Agnus dei vñ so er genossen hat meinen leichnam in seinen leib so weicht
 von im des vatters mechtigkeit vñ geet von im auch des sunes allersüßiste gegenwärtig-
 keit. So aber hingelegt sein die heiligen kleider weicht von im die miligkeit des heiligen
 geists der da ist d̄ pand der v̄anigūg. Aber es belabt im allein die form vñ gedechtnuß
 des prots. ¶ Doch solt du nicht gedencen d̄ der oder ein ander wie böse er ist on got sey:
 sunder gott weicht hin von im: im nit eingieffen grössere tröstung aber er beleibt ine zu ge-
 dulden vñ zu beschirmen vor dem teufel. ¶ Das aber der teufel hat gesagt das keiner der
 weisen iuden das wöll glauben. Antwort ich. Die iuden sein also geschickt als die die ire
 gerechte augen haben verlōrē: darumb hincen sy an beiden geistlichen füßen vmb das
 sein sy vnweys vñ werden also bis an das ende. Darumb ist es nit ein wunder d̄ der teufel
 sy verplent vñ verheret ire hertzen vñ ret inen schandliche ding vñ die da sein wider
 den glauben. ¶ Also wie oft einiche solhe gedencung von dem leichnam Cristi dei-
 nem gemüt begegnet solt du das pringē an dein geistlich freind vñ stand beständiglich
 im glauben wann du solt on zweifel wissen das der leichnam den ich genomen hab von
 dem Junckfreweliche leib der gekreützig ist vñ regniert im himel der selb ist auch in dem
 altar vñ dē nyessen gut vñ böse. ¶ Wann als ich mich hab erzeigt den iungern geende gen
 Emaus in frembder gestalt so ich doch was warer gott vñ warer mensch: eingende zu
 den iungern als beslossen waren die thür. Also erzeig ich mich vnder frembder gestalt dē
 priestern das der glaub verdienlich sey: vñ das erscheine die vñ danckperkeit der mensche.
 Das ist nit ein wunder: wann ich bin yetz der selb der ich erzeigt hab die mechtigkeit mei-
 ner gottheit durch erschrockenliche zeichen vñ dennoch haben da die menschen gespro-
 chen. Wir sollen machen götter die vns vorgangen. Auch hab ich den iuden erzeigt mein
 ware menscheit vñ haben die gekreützig ich bin der selb teglich auff dem altar vñ es
 wirdet gesprochen ein vnwill vñ ein anfechtung ist vns vnder diser spais. Darumb was
 möcht ein grössere vñ danckperkeit sein dan mit vernunfft wellen begreifen gott vñ seine
 verbo:gne gericht vñ heimlicheit getürren vrtailē die er in seiner eigen hand besitzet. Darüb
 so will ich den vngeleerten vñ diemütigen erzeigen in vnsehtperlichem werck vñ sichto-
 perlicher gestalt was da sey: die sichtperlich gestalt des prots: on prot vñnd on wesenne.
 Was ist aber das bestendig wesen in seiner gestalt: was auch die teylung in der gestalt on
 d̄ wesen: oder warüb geduld ich so gros vnwidrige vñ so gar vngehalte ding in meinē
 leichnam? Darüb das auch die diemütigen werde erhöcht vñ die hoffertigen geschendt.

Das vierd Buch

Die wort der straffung des herrens zu einem püester der einen begraben was der gestorben ist in gedultigkeit in beywesen der gesponsen vñnd wie mit sibem geistlichen vñnd mit sibem leiplichen plagen Christus künien wirdt zu den pösen püestern vñnd wie dise sel vñ der gedult willē erlangt hat die glori.

Das lxi Capittel

Als ein püester begrub einen todten der vierdhalb iar gelegen was im pette: da hat gehört die gespons wie gesprochen hat der gast. **A** Freund was tust du: warumb vermeinst du zu besingen den todten: seidmal dein hend plutig sein: warumb ruffest für in zu dem allmechtige gott: so dein stym ist als das geschrey der frösch: warumb vermeinst du für in den richter zuersönen: so dein geperd vñ sitten gleicher sein dē gangtler: dann einem andechtigen püester: darüb die krafft meiner wort vñ mit dein werck wirdt nüt sein dem todten vñnd sein glaub vñnd lange gedult werden in einführen zu der tron. **I**tem der geist hat gesagt der gesponsen: die hend des sein vol plutes: wann alle seine werck sein leiplich: damit er nit mag berühren den todten: wan er mag im nie helfen mit seinen verdienungen: sünders außs widerkeit des sacraments: wan die guten püester sein nüt zwüelgtlich den selen: das ist außs krafft des götlichen leichnams vñ außs eigner tugent in der sy prynnen mit liebe. **V**ñnd sein stym ist als der frösch: wann sy ist gantz von den kottigen wercken gantz zu wollustperkeit des fleisch: darumb steigt sy nit auff zu gott der da begert versönt zu werden von der stym einer diemütigen peicht vñnd rew. **B** Auch sein sein sitten als ein gangtler: wan was tut der gangtler nur das er sich gleichförmig mach den sitten weltlicher ding? Aber was singt er anders dann nur wir sollen essen vñnd trincken vñnd nyessen in disem leben die wollustigkeit? Also tut der wan er vergleicht sich in kleid vñ Wirkung mit allen dingen: das er allen gefalle vñ sy all in seinem ebenbild vñnd vbertreffung raitze zu vberflüssigen dingen sagēde: wir wollen essen vñ trincken: wan die freud des herrens ist vnser stercke. **E**s soll vñs gnug sein zukömen zu dem thor der glori: vñ ob er mir verpeit einzegeen so sey mir gnug zeseß bey dem thor. Ich will nit volkōmen sein. Die stym vñ das leben ist schwer: wan es wirdt nyemand kömen zu dem thor d glori: dan nur der volkōmen oder der volkōmenlich gereinigt ist: vñ nyemand wird begreifen die glori nur der sy volkōmenlich begert: oder der volkōmenlich vmb sy arbeitet. **A**ber doch ich der herr aller ding gee ein zu dem püester: aber ich wird nit ein geschlossen vñ vermeiligt: ich gee ein als ein gespons vñnd gang außs als ein richter zerichten verschnecht von den nyessenden. **D**arumb als ich hab gesagt. Ich wird kömen den püestern mit syben plagen: wann sy werden beraubt aller ding die sy lieb gehabt haben: sy werden außs geworffen von dem angesicht gottes vñnd werden geurteilt in seinem zorn: sy werden vbergeben den bösen vñnden: sy werden leiden on rew: sy werden versmecht von allen: sy werden mangeln aller guter ding vñnd vberflüssig in allen bösen dingen. **D**er gleichen werden sy auch mit andern syben bösen leiplichen dingen gepainigt als das volc israhel: darumb solt du nit verwundern ob ich leid die bösen oder etliche vnwürdige ding erzeigt werden in meinem sacrament: wann zu erzeigen mein gedult vñnd vñdanckperkeit der menschen leid ich sy bis an das ende: du solt nit gedencen: das solliche vnwürdigkeit als du hast gehört von dem vbügen des magens geschickt in meinē laib: sünders die empfindt: lichen gestalten die erzeigen das ir ist das ist in geprechen: vñnd offenbaren doch die vñdanckperkeit der mensche vñnd verraten die menschen zu sogar heiliger empfangung schuldig vñnd vnwürdig zesein. **I**tem der geist hat gesprochen zu der sel des todten: O sel freue dich vñnd frolock: wann dein glaub hat dich abgeschiden von dem teufel: dein einfaltigkeit wirdt dir kürzen den langen weg des segsairs: dein gedultigkeit hat dich geführt zu dem tho: der glori. Mein parnhertzigkeit wirdt dich einführen vñnd krönen.

Wie der teufel ist erschienen der gesponsen wöllend sy durch scheinperlich vrsach betriegen im sacrament des leichnams Christi: vñnd wie Christus zu hilff der gespons ist da gewesen nöttende den teufel zusagen die warheit von der gesponsen vñnd von der nitförmigkeit vñnd aller nützperlichisten vñderweßung Christi zu der gesponsen vñ seine glorificierten leichnā im sacrament.

Das vierd Buch

Das lxiij Capittel

Item es ist erschinen der gespons ein besönder teüfel mit einem langen pauch vnd der hat gesagt. **A** Frau was glaubst du vnnnd was gros gedencst du. Ich kan auch vil vnnnd wil mit offener vrsach bewern meine wort: aber ich ratt dir laß vnderwegen zu gedencen vnglaubliche ding vnd glaub deinen synnen: sichst du die mit den augen vnd hörest mit den oren deines leibs den hal der prechung des materlichen prottes der ostien? Du hast gesehen in außgeworffen: berürt: vñ vnersamlich auff die erd geworffen werden: vnd vil vnwürdige ding geschehen die ich in mir nit litte vnd ob müglich were gott zesein in dem mund des gerechten. Wie wirdt er absteigen zu den vngerechten der gättigkeit on grund vnd on massen. Sy hat geantwurt zu der menschheit Christi die als pald nach den versuchungen ist erschinen sagende. O heri iesu chrisste ich danck dir vmb alle ding vnd besönderlich vmb drey ding. Zum ersten wann du bekleidest mein sel: das ist in eingeisten: außwürcung vñ reu: damit alle sünd wirdt gereinigt wie gross sy ist. Zum andern speisest du die sel angieffende dein lieb vnd gedechtnüß deines leidens darinn die sel als in der allerpesten speis lust hat. Zum driten so tröst du alle die die dich anruffen in trübsal: darumb her erparn dich mein vnd hilff mein glauben: wann wiewol ich würdig bin geben zu werden den verspoetungen des teüfels so glaub ich doch das on dem verheißnüss er nichts vermag noch dein verheißnüss ist on tröstung. **B** Da sprach Christus zu dem teüfel: warüß redest du mit meiner neuen gesponsen? Der hat geantwurt der teüfel: wann sy was mir verpunden vñ ich hoff noch das ich sy werd sehen in meinem netz: wann alsdann was sy mir verpunden: da sy mir vergünstet mer hat geuallen vñ hat gelernet zu gefallen meinen retten dann dir irem schöpffer: wann ich hab behüt ir weg vnd sy sein noch nit hingefallen von meiner gedechtnüß. **C** Der her hat geantwurt: darumb bist du ein kauffman vnd ein speher aller weg. Dem hat der teüfel geantwurt. Warlich bin ich ein speher: aber in den finsternüss: wann du hast mich finster gemacht. **D** Und der her sprach: wann hast du gesehen vnd wie bist du finster gemacht worden. **E** Und der teüfel. Ich hab gesehen da du mich hast beschaffen den aller schönesten: wann aber ich vnbehutsam eingefallen bin in deinen schein da bin ich erblindet von dem schein als ein basist: ich hab dich gesehe da ich begeret dein schöne: ich hab dich gesehe in meiner gewisheit: vñ hab dich erkent da du mich hast abgeworffen. Ich hab dich auch erkant in deiner angehömle lab vñ hab getan dz du mir vñgegt hast: ich hab dich erkent da du vñ de grab außferstecktest vñ mir geraubt hast dein gefangē: ich erken teglich dein mechtigkeit: damit du mich vñspottest vñ schendest. **F** Vñ d her hat gesprochen: ob du dan hast erkent vñ weisst vñ wir die warheit: warüß leigst du meinen außferweltē da du weisst vñ wir die warheit: hab ich icht gesagt: welher isset mein fleisch d wirdt lebē ewiglich: vñ du sagst das es ein lügen sey: vñ das nyemand esse mein fleisch: darumb so ist mein volck mer abgötterey schdan der der da ert die stein vñ das holtz. Doch warlich wann ich weis alle ding: solt du mir antworten so die das höien ist: die da hie beyset vñnd geistliche ding nit dann nur durch gleichnüss versteeen mag. Thomas der mich berüet hat nach der vñstend: ob mein lab den er berürt wer geistlich oder leiplich: vnd ob er was leiplich: wie gieng er ein so die türen beslossen waren: ob er aber geistlich was wie was der sichtperlich mit leiplichen augen? Der teüfel hat geantwurt. Da ist schwer zu reden: da der redend allen arckwenig ist vñnd wird genöt vngern zereden die warheit. Redoch bezwungen wird ich reden: das du in deheit vnd durch geistliche ere vñ vbertreffung des glouficierten labs geest du ein allēthalb vñnd magst sein allenthalben. **G** Abermals hat got gesprochen als die Rut moysi bekert ward zu einer schlangē: sag ob die sey gewesen ein gleichnüss der schlangē: oder gantz innen vñnd außsen ein schlang? oder die korb der prot oder die procken der prot: sag ob es ein gantz wars prot sey gewesen oder gleichnüss der prot. Der teüfel hat geantwurt. Es was gar in der rut: die schlang gar in den korbē des prots vñnd gar vñnd gantz ist das beschehen außs deiner krafft vñnd gantz außs deiner mechtigkeit. **H** Und der her sprach: ist es mir icht herter yetz zuwürcen ein sollich wunderzeichen dann do zermal oder wunder?

Das vierd Buch

berlich: Ob es mir geuelte oder so denn der glorificiert leib mocht als die türen beschloffen waren eingeen zu den zwölffpöten vñnd warumb mag er yetz nit sein in den henden der püester? oder ist es villeicht meiner gottheit ein arbeit die vñdern ding zugesellen den himlischen vñnd die irdischen den obersten mit nichten: aber warlich du vatter der lügen als dein bößheit ist die aller gröst also ist mein lieb vñnd wirdt vber alle ding. Wann auch ob einer das sacrament sehe verpönnen der ander zerknüßchen vñder den füßen so weiß ich allein aller menschen glauben vñnd ich schick alle ding in der mas vñnd in der gedult der ich von nichten etwas mach vñnd von sichptern vñsichtpers vñnd der ich in dem zeichen vñnd der form erzeig etwas sichtpers das doch in dem verzeichneten warlich ist ein anders vñ wirdt ein anders gesehen. ¶ Der teüfel hat geantwurt. Ich erfar die warheit der sachtiglich wann sich mein freind die menschen ferrent von mir vñnd werden dein freind: aber was wird ich fürbass sagen: ein knecht der imselbs gelassen ist der erzeigt sich gnugsam mit dem willen was er tet mit dem werck ob es im verhengt wurd. ¶ Da spricht aber der sun gottes. Tochter du solt glauben das ich bin Christus ein widerpünger des lebens vñ nit ein verretter warhafftig vñnd die warheit selbs vñnd nit lügenhafftig vñnd der ewig gewalt on den ist nichts gewesen vñnd wirdt nichts wann ob du den glauben wurddest haben dz ich bin in den henden des püesters auch ob der püester zweyfelte: doch durch den glauben der gleubigen vñnd beystendigen vñnd vmb des worts willen das ich selbs personlich hab auffgesetzt vñnd gesprochen bin warlich in seinen henden vñnd ein yeder der mich newst der newst die gottheit vñnd die menschheit vñnd die gestalt des prottes: wann was ist gott nur das leben vñnd die süßigkeit. Das liecht das erleuchtet die lustig guthheit die vñteilend gerechtigkeit vñ die behaltē machēde parmherzigkeit. Was ist aber mein mescheit nur der aller behendisch leib die mitwohnung gottes vñnd des menschen vñnd das haubt aller christen menschen: darumb ein yeder der glaubt in gott vñnd newst seinen leichnam: der newst die gottheit: wann er nymbt das leben vñnd newst die menschheit: wann gott vñnd mensch werden zusammengefügt auch newst er die gestalt des prottes: wann er wirdt genossen vñder ein andern gestalt der da verborgen ist vñder seiner gestalt von wegē der strafung des glaubens. ¶ Zu gleicherweis auch der böß empfacht die selben gottheit: aber den erteilenden vñnd nit den versönenden. Er empfacht auch die mescheit: aber zu kleiner versönung. Auch newst er die form des prottes wann vñder der geschēden gestalt empfacht er die verporgen warheit: aber im nit zu einer süßmachenden süßigkeit wann so er mich zu seinem mund tut vñnd diezen dar zu schickt so volpracht ist das sacrament so reich ich hinweg mit der gottheit vñnd mit der menschheit vñnd bleibt im allein die gestalt des protes nit darumb das ich nit warlich da sey als wol bey den bösen als bey den gute. durch auffsetzung willen des sacraments aber darüb wann die guten vñnd die bösen habē nit gleiche würckung noch dann wirdt in dem selben opffer geopffert dem menschen das leben: das ist gott selbs vñnd eingee das lebē aber er beleibt nit bey den bösen wann sy verlassen nit das vbel vñnd darumb so bleibt iren synnen allein die gestalt des protes doch nit das die form des prottes die da ist das wesen des protes inen sey etwas nutz püngen sunder wann sy von der nyessung nichts betrachten dann nur als ob sy sehen vñnd empfinden die gestalt des protes vñnd des weins: als ob ein mechtiger herr gieng in eines haus vñ nur seiner gestalt wurd widerumb gedacht aber die gegenwürtigkeit seiner guthheit wurd vgeessen vñnd versaumbt.

¶ Die wort der muter zu der tochter wie ir sun zu gegleicht wirdt einem armen pauren vñnd wie trübsal vñnd durchachtung den guten vñ den bösen bewisen sein den guten zu reinigung vñnd doch zu der kron im vatterland.

Das lxiij Capittel

¶ Die muter spricht. A Mein sun ist als ein armer paror der da nit habē ist einet ochsen noch einen esel trug personlich holts von dem wald vñnd andie werckzeug zu seinen nottürffigen wercken zuuerpüngen: welcher vñder andern werckzeugen auch rut trug die zu zweyen dinge nottürffig sein nemlich zu geissen den vñgehorsamen

Das vierd Buch

sun vnnnd zu warm machen die kalten: also mein sun ein herr vnnnd schöpffer aller ding ist worden & aller ernest das er mit ewigen reichthumben mit den zergäcklichen alle menschen reich machte der auff seinem rugen die allerschwereste pürde: nemlich das bitter creutz was tragen hat aller menschen sünd mit seinem plut gereinigt vnnnd abgetilget. Der auch vnder andern seinen wercken erwelt hat die werckzeug der tugent das ist die menner der tugent durch welche mitwürcung gottes geistes sein vil hertzen der menschen zu der lieb gottes enzündet worden vnd geoffnet & weg der warheit. **B** Auch hat er erwelt ruten als da sein die liebhaber der welt: dardurch die kind vnnnd freind gepeinigt werden zu irer vnderwäsung vnd reinigung vnd zu merer sicherheit vnd belonung: auch so machen die ruten warm die kalten kinder vnnnd gott erwarmet auch außs irem feur: aber wie? für war ia wann die weltlichen betrüben die freind gottes vnd die die außs einiger forcht der pein gott lieb habē welche betrübt sein die bekeren sich in pünstlicher zu gott: so sy vermercken die eitelkeit der welt den betrübniß gott mit leiden ist inen ein laß tröstung vnnnd lieb. Aber was wirdt außs den ruten so die kinder gegeißelt sein? sicherlich sy werde geworffen in das feur zu verpennen wann gott verschmecht mit sein volck: wenn er es den heinden der vnnulden gibt: aber als der vatter vnderweist den sun also praucht got die bosheit der vnnulden zu krönung der seinen.

¶ Die wort der mainung zu der tochter beweisend durch ebenbild bewerend wie die freind gottes nit verdrossen werden noch auffhören sollen von der arbeit der predig vnnnd von grosser widergeltung sollicher arbeit vñ predig.

Das lxx Capittel

Diemuter spricht. **A** Du solt sein als ein leres vas geschickt zu füllen das da nit also weit sey dz die eingegossen ding heraußfließen. Es soll auch nit also tieff sein das es mangel des bodens: aber das vas ist dein leichnam der als dann ler ist wenn er von der begird des wollusts außs ist. Aber alsdann ist er messigklich weit: wenn der leib bescheidenlich gepeinigt wirdt das die sel geschickt sey zuuersteen geistliche ding vnd der leichnam starck zu arbeiten. Aber alsdann ist das vas on den boden: wann der leib mit keinem abpuuch genöset wirdt: aber was die synnlichkeit begert das wirdt nit verzigen dē leichnam: sündt du solt hören die ding die ich rede. Mein knecht hat geredt ein schweres wort sagende: was geet mich an zereden von den dingen die manen stat nit berühren. ¶ Solliche wort zimbet nit dem diener gottes wann ein yeder der da hört vnnnd weist die warheit ob er die verschweigt so ist er schuldig nür er werd dann genetzlich verschmecht wann es was ein herr habende ein starckes schlos in dem waren vier gute ding: nemlich vnfaulperliche speys außuertreibende alles aytter: heilsams wasser aufleschende allen durst: woltriechen: der geruch vertreibend alle vergyfftige ding: nottürfftige waffen krenckende einen yeden vünd. **B** Doch als der herr andern sachen außwartende was: ward das schlos beleget da das der herr versteen was hat er gesagt dem püttel seinem diener. Gehin vnd rüff mit lauter stym meinen rittern also. Ich der herr wirdt erledigen mein schlos wellher mir mit gutem willen nachvolgt der wirdt mit mir in glou vnnnd gleicher ere: wellher aber in dē streit wirdt fallen den wird ich erküffen zum leben das da nit gepuuch hat noch angst vnnnd ich wirdt im geben bleibende ere vnd ungepriechenliche oberflüssigkeit. Also nach dē der diener gewalt von dem herren het genomen hat er gerüfft: aber in dem rüffen ist er zen wenig sorgueltig gewesen: souil das der ruff nit ist komen zu dem allerstrengisten Ritter: vnnnd darumb ist der ritter von der arbeit gestanden. Was wirdt aber der herr dem ritter tun: der da gern hat wollen arbeiten aber er hat nit gehört die stym des püttels? sicher er wirdt belonet vmb den willē aber der treg püttel wirdt nit entschuldigt vñ der straffung. ¶ Also ist das schlos die heilig kirch gegründet vnnnd gestift mit dem plut meines sunes: darinnen ist sein leichnam der da vertreibt allen hunger mit dem wasser der euangelischen weißheit vnnnd geruch seiner heiligen exempel vnnnd die waffen seines leidens. Das schlos ist yetz besessen von den vünden: wann vil werden gefunden in der heilige kirchen die in irer stym verkunden vnnnd predigen meinen sun: aber sy sein nit mit heilig in den sitten ia

Das vierd Buch

ob sy es sagen mit der stym: so widersprechen sy das mit dē willen mit achtende von dem himlischen vatterland: ob sy iren wollust mügen erlangen: darumb das gemindert werde die veind gottes so sollen nit verdrossen werde die freünd gottes: wann die belonung wirdt nit zeitlich: sündet also das sy nit weist das end.

Die wort der muter zu der Tochter wie die zeitlichen gütter bescheidenlich besessen nit schaden nur es werd dann die begird zubesitzen ungeordnet.

Das lvi Capittel

Die muter spricht. Was schadet es ob einer mit einer nadel oder einem eysser wirdt gestochen in den mantel so doch nit vletzt wurde der laib: also auch zeitliche gütter bescheidenlich besessen schaden nit: es sey dann nur die begird zubesitzen ungeordnet: darumb solt du dein hertz behalten das die meinung gut sey: wann durch dich sollen außgegossen werde die wort gottes in ander leüt: wann als derr trog des müßwassers behele das wasser vñnd macht das widerumb lauffen wie oft das nütz ist: also wenn dir einfallen meingerley gedenc: vñnd versuchung: solt du sorgueltiglich behalten das die ding die eittel vñnd weltlich sein werden verlassen: welche aber götlich sein werden stetiglich wider bedacht: als geschriben ist dz die vñdern wasser hinfließen: aber die obern stunden als ein maur: die vñdern wasser sein gedenc des laibs vñnd vñnützlich begirlichkeit die hinfließen sollen vñnd nit geacht werden: aber die obern wasser sein einsprechung gottes. vñnd die wort der heiligen die da bestendig sollen sein im hertzen als ein maur: das sy mit keinen versuchungen vom hertzen außgericht werden.

Die wort Christi zu der gesponsen erzeigende seinselbs großmehchtigkeit vñnd wie alle ding nach seiner ordnung beleiben on die arm sel des sünders vñnd von allen deinen dingen wirdt eingefürt durch exempel vñ wie der will in den dingē die gewürckt solle werden zu behalleen ist.

Das lvii Capittel

Der sun spricht zu der gesponsen. Ich bin mit dem vatter vñnd dem heiligen geist ein gott in fürsichtigkeit meiner gottheit. Alle ding sein von anfang vñnd vor der welt für gesehen vñnd bestendig gemacht: vñnd alle leipliche vñnd geistliche ding haben ein gewisse schickung vñnd ordnung: vñnd alle ding steen vñnd lauffen nach dem vñnd in meinem vorwissen ist geordnet vñnd vorgewist: als du durch ein exempel verstee magst auß dreu dingen. Zum ersten auß den dingen die das lebē haben: als das ist: das die frau gepirbt vñnd nit der man. Zum andern erscheint das auß den parmen: wann süsse holz tragen süsse frucht vñnd pittre sarore frucht. Zum dritten erscheint das auß den gestirnen: wann sun vñnd mon vñnd alle himlische ding: volprungen iren lauff nach dem vñnd das in meiner gottheit ist für gesehen: also sein auch die vernünftigen selen für gesehen in meiner gottheit wie die künstig für bekant werden: die doch mein fürwissenheit in nichten hatt geschadet noch yetz schadet: wann ich hab inen geben freye bewegung ires willens dz ist freyen willen vñnd gewalt zu eruelen was sy lust. Darumb als die frau gepirbt vñnd nit der man: also sol die gut sel die hauffrau gottes geperen mit der hillff gottes: wann die sel ist darzu beschaffen das sy an tugenden zu neme vñnd das die fruchtper vñnd dem samen der tugend wachse das sy kum zwischen die armen der götlichen lieb: aber die sel die sich vñn adelt oder mindert von irer gepurt vñnd vrsprung vñnd irem schöpffer noch im nit frucht pringet die tut wider die schickung gottes vñnd darumb ist sy vñnwürdig der süffigkeit gottes. Zum andern so erscheint die vñnwandelber schickung gottes in den parmen: wann süß parmen tragen süsse ding vñnd herwiderumb die pittre sein: pittre ding: als in dem dattel zwey ding sein: nemlich die süsse vñnd ein heriter stein: also ist es von ewigkeit für sehen wo der heilig geist einwoner ist da fahet an schenck zu werden alle weltliche wol lustigkeit da ist alle weltliche ere voller pürde vñnd ist in dem hertzen des geists gottes so groffe sterck vñnd hertigkeit das es mit keiner ungedult mag zerprochen werde. Es wirdt

Das vierd Buch

mit keiner widerwertigkeit hingeworffen mit keiner glückseligkeit vber sich aufserhebt. also auch ist es fürsehen von ewigkeit wo da ist ein toren des teufels da ist die frucht außwendig roth aber inwendig vol vnreinigkeit vnnnd gyfftiger angel: als in lüstperkeit des teufels ist augenplickliche vnnnd gleichsende süffigkeit. Aber vol toren vnnnd trübselung wann wievil sich einer mer einnervickelt der welt: souil mer er mit schwerer pürde der rechnung beswert wirdt. Zu gleicherweis also ein yder parom wie er frucht treget also ist sein wurts vnnnd stam: also wirdt ein yder mensch geurteilt auß der meinung seines wercks. ¶ Zum dritten so steend in seiner ordnung vnnnd beregntis alle element als von ewigkeit ist für gesehen vñ sy werden bewegt nach dem willen des makers also ein yede vernünfftige creatur soll bewege werden vnnnd bereit nach der auffsetzung des schöpffers: wann aber sy dawider tut so ist es offenbar das sy sich mispraucht des freyen willens vnnnd wa vñ vernünfftige ding behüt: ire zil vñ maß daselbs da vnert vnd beschwert der vernünfftig mensch sein gericht wann er praucht nit die vernunft. Also auch ist zu behüten der will des menschen: wann ich tu nit grösser vnrecht dem teufel dann meinen engeln: wann als gott erordert von seiner küssen gesponsen die vnaufsprechenlich süffigkeit also sucht der teufel von seiner prau die toren vnnnd die stechenden angel. Es mag auch der teufel in einem nichem nit angesigen vnd vberwinden es sey daß der will verlastert.

¶ Die wort der muter zu der tochter von dem fuchss vnnnd wie der teufel dem fuchss zu gleichet wirdt vnd wie der lystig teufel als ein fuchs in manigerley vnnnd menigueltiger weis der versuchung betraigt die menschen vnnnd arbeit zu betriegen so gar vast am meisten die er sich zunemen in guten dingen.

Das lxxiii Capittel

Die muter spricht. ¶ Es ist ein klein tier das da heist ein fuchs so: gueltig in allen seinen nottürfftigen dingen zuhandeln vnd lystig: das erzeiget sich vnderweil als ob es schlaffe vnnnd als ob es tod sey: darumb das es die vögel auff sich sitzend besterbas müg fahen vnd verschlinden souil sy vngewiser sein im sitzen: auch vernemete es den flug der vögel vnnnd die es vor: leffigkeit sieht an der erde ruen oder vnder eine paum die zuckt es vnnnd verschlindt sy: aber welche mit zweyn flügeln hinfliegen die schenden den fuchss vnd betriegen in in den arbeit. ¶ Der fuchs ist der teufel der da allweg durchacht die freünd gottes vnd allermeist die die da mangeln der gallen der bößheit vnd des giffes seiner schalckheit. Der erzeiget sich zeschlaffen vnd gesto: ben zesein: wann vnderweil verlastet er den menschen frey von schwerern versuchungen: das er in in vnfürsichtigen vnnnd in dem minsten dingen deßter freylicher betrieg vnnnd einwycle. Er last auch zu zeiten das laster gesehen werden ein tugend vnnnd widerumb die tugend ein laster: darumb das der mensch also eingewicklet vnfruchtper wann dle vnd nur allein im helff dann die bescheidenheit so verdyrbt er. ¶ Als du durch das exempel magst versteen: wann die parn hertzigkeit ist vnderweil ein laster: das ist wann die geschicht zu gefallen den menschen: die strenge der gerechtigkeit ist ein vngerechtigkeit so die außgeleibet wirdt von geitigkeit vnnnd vngedultigkeit wegen: vñ die diemütigkeit ist ein hochfart so die geschicht von erzeigung wegen vnnnd darumb das man gesehen werd von den menschen: die tugend der gedule wirdt erzeiget vnd ist nit wenn sich einer rechet ob er möchte von dem vnrechten: aber doch geduldet er es wann er findt nit geschickte zeit sich zerechen: auch so einlast vnderweil der teufel trübsal vnd versuchung: das der mensch mit zeul traurigkeit bekümmert werd: auch so einleitet vnderweil der teufel angst vñ so: gueltigkeit in das hertz das der mensch anfache loe zewerden in dem dienst gottes: oder wann der mensch vnfürsichtig ist in den minsten dingen so felle er in grössere. ¶ Also der von dem ich sag ist betrogen von dem fuchss: wann da er in dem alter alle ding het nach seinem willen: vnnnd yetz sprach sich selig zesein: vnnnd begerte zeleben ist er hingezückt on die sacrament vnnnd rechnung seiner werck vnnnd seiner sachen. ¶ Wann als ein ameiss samblet nacht vnnnd tag: aber nit in den stradel des herren: vnnnd als er kōmen was zu dem loch des grabes da er eintrug die kōmlein ist er gesto: ben verlassende sein arbeit den andern: wann wellicher nit samblet in der zeit des schmitzes: der wirdt sich nit frewen von dem samen. ¶ Darumb sein selig die vögel des herren

Das vierd Buch

die nit vast slaffen vnder den parmen der lustparthey der welt sunder in den parmen him-
lischer begyrden ob die versuchung des fuchs des bosshafftigen teufels die vogel begryff
so werden sy bald mit zweyen flügeln: nemlich mit diemütigkeit der peicht vnd hoffnung
himlischer hilff hinfliegen.

Die erclerung

¶ Christus der sun gottes spricht. Der probst ist die bischoflich materi. Darumb welcher
steygen will auff den parmen der süßen frucht zu empfangen die süßen frucht. Der soll sein
entladen von der pürdin gegurtet vnd starck zu sammeln vnd haben ein reines vas darin
die frucht gelegt werden. Also soll der sich fließen fürbas zu zieren seinen laib mit tugendē
im gebēde notturfftige nit vbrige ding flichēde vrsach d vntusch vñ begirlicheyt sich er-
zeigend einen reinen spiegel vnd ebenbild den vnvolkōmen menschen. Sonst so wirdt im
kōmen ein grausamlicher fal ein gehes ennd vñ die plag meiner hende. Also sein die ding
alle geschehen.

¶ Die wort Christi zu der Gespösen wie die guten sitten vñ gute werck der pfaf-
fen durch lautre wasser vnd die bösen sitten vñ böse werck durch snōde vnd
trübe wasser werden bedeut.

Das lxi Capittel

Der sun spricht. Auffs diere dinge mag ermessen werden ob das wasser des
punnens nit gut ist. Zum ersten ob es nit hat ein rechte farb. Zum andern ob es kot-
tig ist. Zum dritten ob das wasser stetiglich steend vñ nit in bewegnuß ist zu im-
nemende vñ nit außwerffende all zukōmend vnseuberkeit. ¶ Durch die wasser verstee ich
die sitten vnd hertzen d pfaffen die da sollen sein als die punnen süß zetrincken vñ als die
süßigkeit der sitten beslossen wider all vnseuberkeit der laster. Darumb die eigne farb des
prieesters ist ware diemütigkeit das er sich souil mer diemütig in gedanken vnd wercken
souil er sich mer erkennt vmb gott zu arbeyten vñ banden zusein. Wann wa die hoffart ist
da ist die farb des teufels die da als die hand des aussetzigen menschen ist schöpfen das
wasser von dem punnen macht das wasser graulich den ansehenden. Also die hoffart er-
zeigt die werck des pfaffen vol mackels. **B** Aber alsdā ist das wasser kotig wann
der pfaff gatzig ist vñ sich nit benügt vñ notturfftigē dinge. Der als er imselbs vnmutzlich
vñ engstlich ist also ist er den andern durch erpel seiner gatzigkeit schedlich. Zum driten ist
das wasser vnrein das da empfacht die vnseuberkeit vñ sy nit außwürfft vñ das kōmmt
aus einem beslossen außgange wann es nit hat sein bewegnuß. Also ist der vnrein pfaff
der da die wollustperkeit des laibs im hertze vñ im laib liebhat vñ nit außwürfft von
im durch ware reu was im vnreines begegnet. Wā als ein mackel in dem laib allenthal-
ben ist vngestalt aber am meistē im angesicht. Also soll die vnreinigkeit allen heßlich sein
Aber am meisten denen die zu vbertreffenlichen dingen sein berufft. Darumb sein die prier-
ster zu meinem werck zuerwelen die da nit oberflüssig sein in kunst vil wörter. Sunder in
diemütigkeit vnd lauterkeit die auch inen selbs leben vñ ander vnderweisen mit wort vnd
exempel. Wann auch die hand des sunder siechen zu meinem werck nützlich ist doch das
das gemüt gut vñ die geistlich hand mit daron sey.



Das vierd buch

Die wordet der muter zu der Tochter das leiden ires gesegneten sunnes nacheinander verkündende. Vnnd von der gestalt vnd schone des leibs desselben suns.

Das lxx Capittel


Die muter sprach. **A**ls da zunahmen was das leyden meines suns da waren zehrer in seinen augen vnnnd der sweiss an dem laib vor forcht des leydens vnnnd zuhandt ward er hingenommen von meinem angesicht. Ich hab in weiter nit gesehen bis das er heraus gefürt ward zu geiselen. Da zermal aber ist er also zu der erd gezogen worden vnnnd genöt greulich nydergeworffen das sein zen klasten so sein haubt geslagen ward vnnnd ward auff den hals vnnnd das wang also stercklich geslagen das der hall des slagens kam zu meinen oren. Darnach als in das 8 nachrichter heissen was hat er seine kleyder williglich außgezogen vnnnd als pald die seil vmbfangen an die er ward gepunden mit einer wid vnd mit geiseln habende scharpffe spitz die selben spitz ein geslagen vnnnd wider heraußgezuckt nit außreißende sonder runselten durchfurchtend vnnnd zerrissen seinen gantzen laib. Also zu dem ersten slag wardt ich als in mein hertz geslagen von den synnen entzogen vnnnd nach einer weil erwachende sah ich seinen laib zerrissen wann er an gantzem laib ploss was als er was gegeiselt. Da sagt einer seiner beysten den veynden den hennckern. Welle ir disen menschen on vreyll ertöden vnd die vrsach seines todts ewer sach machen? Vnnnd als er die wordet sagen was hat er abgehawen das pannd vnd yetz mein geledigter sun von der seil hat sich des ersten gewendt zu seinen kleidern. Aber doch wardt im nit vergünit zeit sich widerumb antzethun. Aber als er noch gezogen wardt tet er sein arm in die ermel vnnnd seine fußtritt darinn er ist gestanden an der sawl waren voller pluts also das ich wol mocht all sein fußtritt die er gieng erkennen von dem zeichen des plutes. Der selb mein sun sein angesicht mit dem ermel das herab flyessende plut wischet. **B** Darnach als er veruteylet wardt wardt er außgefürt tragende das Creutz. Aber in dem weg wardt ein ander bestellt im das helfen zu tragen. Als er aber was kommen zu der statt der Creutzigung vnd nambtwar als pald waren bereyt der hammer vnnnd vier scharff negell. Vnd zuhandt als er geheysen wardt legte er ab seine kleyder vnnnd ein klein leynin tuch damit er die scham hat bedeckt das er auch darvon als getröst hat er geholffen vnnnd sich zubinden. Das creutz aber was eingesteckt vnnnd sein arm aufferhebt also das der knopff des Creutz was vnder den schulteren. Das creutz auch gab seinem haubt kein rustatt vnnnd ein tafell des tytels was bey dem armen ober das haubt scheinbar angenagelt. Also geheysen hat er seinen rugken zu dem creutz gekert vnnnd erudert hat er zum ersten die gerechten hand dar gestreckt vnnnd darnach die andern hand zu dem andern ort nit reichede wardt außgedenet vñ der gleich außgestreckt die füß zu seinen löchern vnnnd außgedendt vnnnd als vnden herab von den schinbeyne von einander vnderchyden mit zweyen negelen zu dem stam des creutz durch das herrt gepein als auch die hennid waren zusammen genagelt. Darumb zu dem ersten streich des slagenden hammers was ich außs smertzen in onmacht gefallen vnd als erwachende sach ich meinen sun angenagelt. Auch hort ich die mēschen miteinander reden einer mit dem andern. Was hat der getan diebstall raub oder lugin? Die andern waren antwurten das er ein lügenhafftiger sey. Vñ da ward seinem haubt außgesetzt auff das aller engst ein thurnine kron die herab gieng zum mittel der stirnen vñ lieffen herab durch sein antlyes vil pechlein des pluts außs den eingestochen spitzen der thorn das hat die augen vnd den part erfüllende das nahent nichts dan gantz plut wardt gesehen. Er mocht auch nicht bey dem creutz steende nit sehen dan nür durch zutrucküg der augprawe wardt außgetruckt das plut. **C** Als ich durch in seinem iunger bevolhen wardt hat er die stym außs dem vndersten teyl der prust mit außgehebtem haubt als seine augen in den hymel außgerichte vnnnd zehrer geben worden außgelassen sagende. Mein gott mein gott wie hast du mich verlassen. Der selben stym hab ich nymmer bis das ich zu hymel

Das vierd buch

Kommen bin vergessen mügen die selb stynn hat er mer ans meinem mielden dann aus
seinem leyden bewegt gesprochen. Da erschein an im die todes farb an den steten daran
vor plut mocht geschehen werden die wang anhiengen den zenen. Aber die gedanten rippe
mochten gezelt werden. (Aber der pauch als yetz darinn verzert waren die feuchtigkate
ward zugenahmet dem rugen vnd als yetz die naslöcher dünn wurden vñ das hertz was
nahmen d zerpiechung da erzittert sein gantzer leichnam vnd fiel sein pard auff sein puust.
Da ward ich krefftlos vñ bin gefallen auff die erde. Darumb als er tod vñ sein mund
auffgetan was da mochten sein zung die zen vnd das plut in seinem mund gesehen wer-
den von den zusehenden menschen vnd die augen halb beslossen waren vñ sich gekere-
vñ yetz d gestorben leichnam nydgelassen hieng vñ sich. Aber die knye auff ein teyl geneige
die füß auff den andern teyl lieffen sich nyder auff die negel als auffhebend air angd.
D Aber da zwischen die andern menschen da bey stend als zuuerspotende sagten. Maria
yetz ist dein sun gestorben. Die andern der verstemmß höher was sprachen. Maria
yetz ist die pain deines sunes gelediget zu seiner ewiger glori. Aber ein wenig zeit darnach
als sein seyt geöffnet vnd die lantz aus seiner seitten gezogen ward ist erschinen das plut
an dem spieß als prauun farb das daraus verstande ward das durchgestochen hertz die
selb durchstechung hat mein hertz durchtrungē vñ ist ein wunder gewesen das es nicht
zerbrochen. Vnd als die andern hinweg giengē mochte ich nit hinweg geen sünd ich ward
yetz nahet getröst das ich seinen leib yetz von dem creutz herab gelegt hab mügen berühren
vñ in mein schos nemen die runden eruchen vñ außwischen das plut. Darnach habē
mein finger zugetan seinen mund vñ hab darmit zugetan seine augen. Aber die erstarrē ar-
men mochte ich nit piegen das sy sich auff die puust zusamen teten sünd auff den pauch
vnd die knye mochten nit außgestreckt werden sünd sy beliben wie sy an creutz waren ge-
pogen erstarrt. Item die muter spricht. Meinen sun als er ist im himel magst du nit gese-
hen Sünd wie er was nach dem lab in der welt sollt du in erkennen wan er was von an-
lets so schön das keiner der in mit antlets ansach d mit getröst wurde in seinem angesicht
auch ob der hertzlich sinertzen hette. Aber die gerechten worden mit besunder tröstung ge-
tröst sünd auch die bösen von d traurigkeit der welt solang zeit als sy in ansahen war-
den wider aufferhebt dauon auch die leidigen gewon waren zusagen. Wir sollen geen vñ
sehen den sun Marie das wir doch souil zeit auffenthaltē werden. E Darumb in
dem zweintzigsten iar sunes alters was er an größe vñ manlicher sterck volkōmen groß
vnder den mittlen mannen vnser zeit von fleisch nit vol leibig Sünd mit geaderen vñ ge-
painen volkōmens labs. Sein löck des hars augprauwen vñ part waren gelbfarbprauun
Die lang des partes einer span vberzwerch einer hand preit. Aber die stirn nit zu hoch oder
zenyder sünd gerehen. Die nas gleich nit klein noch zeil groß. Seine augen aber waren
so lauter das auch sein veind lust hetten in an zesehen. Seine leffz nit dick sünd lauter rot
Das kin was nit hoch noch zelang sünd in hubscher messigung zierlich. Die wang mit
fleisch messigklich vol. Sein farb was weis mit klarem rotten vermischet. Sein lang auff-
recht vnd was an seinem gantzen leib kein mal. Als auch die zeugnis gaben die in genz
lich plos sahen vñ gepunden zu d seil geiselt. Es ist nye kein wurm auff in kōmen nit
marflechte oder vnseuberkeit in seinen löcken des hars.

(Genem fragen von chusto der Gespōsen fürgelegt vnd die diemū-
tigen antwort der Gesponsen zu chustum getan vñ wie chustus hat
gesagt vñ die wal der tochter der Gespōsen drey löblich stend nem-
lich der iuncfrawlich Elich vñ wittbelich statt.

Das lxxi Capittel

 Er sun gottes sagt der Gesponsen. A Antwort mir zu vier dingē die ich frag.
(Ob etwer seinem freund gebe ein fruchtber weinreben geschos das doch der ge-
ber behielte nahet bey seinē haus darumb dz er auß seinē gesicht vñ gesmack tröstig hette
was soll antwurtē d geber ob d dan dz weingeschos gegeben were begerte dz weingeschos

Das viert buch

zupflantzē an ein andrē statt da es mer frucht trüge? Si antwort. Ob d̄ freind hat gegeben auß lieb vñ wer er weis vñ begerte gutes dē freind so v̄hengte er sicherlich dem freind zu tun mit dē weinrebē geschos was er wölle im sagende. O lieber freundt wiewol ich auß nehm̄n der neuen weinreben freud habe doch dieweil er mir mit vil frucht treget. Darumb frewe ich mich das du den von dannen nemen mügest ob du wilt zesezen an ein fruchtbarer statt. ¶ Zum andern hat d̄ herr gefragt. Ob vatter vñ muter hetten gegeben einem iungling ir tochter ein iunckfrawē vñ so die iunckfraw v̄willigete in den iungling. Ob der iunckfrawe gefragt wurd von vatter vñ muter ob er die iunckfrawē wölle oder nit vñ er nicht ze antwortete. Ob die iunckfraw vermehelt were oder nit. Sy hatt geantwurt als nuch duncft. wann d̄ sun hat mit außgeduncft seinē wille so ist die iunckfraw nit v̄mehelt. ¶ Zum dritten hat d̄ herr gesagt. Es was ein edler iungling steend zwischē dreyen iunckfrawē legte inen für. Welche ir dreyer ein solh wort spieche dz in zu inprünstiger lieb bewegte dz die dz erlangte was d̄ iungling inprünstiglicher lieb het. Da hat die erst geantwurt. Ich hab so inprünstiglich lieb disen iungling das ich eemaln vñ ich v̄meilget wölle werden mit einē andern ee wölle ich sterben. Die and hat gesprochen. Eemalen vñ ich ein einis wort redet wider seinen willen oder das ich in beleidigte. Ee wölle ich leiden alle pein. Die drit hat gesagt. Ee das ich sehe sein aller mynsten v̄achtung oder schaden vil lieber wele ich mir bergen allen schaden vñ leiden pittre pein. ¶ Darumb sprach der herr. Sag mir welche der dreyer iunckfrawē hat mer lieb gehabt den iungling vñ welche ist die meist zuachten in seiner lieb? Sy hat geantwurt. Als mich beduncft so haben sy all gleich inprünstiglich lieb gehabt wann sy waren all eins hertzen zu im vñ darumb so waren sy all gleich würdig zu haben sein lieb. Zum vierden hat d̄ herr gesprochen. Es was ein freundt d̄ daratffraget ein andern. Sprach ich hab ein gar fruchtbar weizen kom̄ ob das geseet wurd in dz er d̄ trich so wurdet es gemengfeltiget so grösser frucht wann ich aber vast hungri bin: was duncft dich besser sein das zu essen oder zu seen in die erde? Der freund hat geantwurt der hunger mag in einer andern gestall wol außgelecht werden. Aber es ist dir nutzer dz das kom̄ in die erde wurdet geseet. Da sprach d̄ herr. Tochter geduncft dich icht zu gleicherweis das der hunger des leidenden geliten wurd vñ das das kom̄ vilen nützlich geseet werde. ¶ Aber hat gesagt der herr. Dise vier gesprochne ding gehören dir zu. Wann dein tochter ist als ein iungs weinreben zweyd das du mir hast gelobt vñ gegeben. Aber nun wann du wurdet wissen für sy ein gemenere statt so wille ich sy anderwoid hin pflanzen dahin es mir gefelle. Du solt auch auß dem nit betrübt werden wann du in die and pflanzung v̄willigt hast. Abermals hat d̄ herr gesagt. Du hast mir geben dein tochter. Aber ich hab dir nit gezeigt was mir das gemenest were ir iunckfrawschafft oder die Ee oder ob mir gefiel dein opffer oder nit. Darumb so du nu erkennst die gewilheit so mügen die ding die in d̄ vngewilheit geschehen sein gestrafft vñ v̄wandelt werden. ¶ Item d̄ herr hat gesprochen die iunckfrawschafft ist gut vñ die höchst wann sy ist gleich den engel: doch ob sy v̄nunfftiglich v̄vnd ersamlich behalten wirdt. Ob aber eins on das ander mit darbey were das ist die iunckfrawschafft des leibs vñ nit des gemüts so ist die iunckfrawschafft verneiligt. Wann es ist mir gemener ein diemütige vñ andechtige eefraw weder ein hof fertige vngeschemige iunckfraw. Sy mügen gleiches lons sein ein eefraw nit wollustlich lebende vñ nach irer regel in der forcht des herren lebende vñ ein geschemige v̄vnd diemütige iunckfraw. Wann wiewol es ein gross ding ist zesein in dem feror d̄ bewerung vñ nit pyennen doch so ist es gleich als gross außser dem feror d̄ geistlicheit zesein vñ in dem feror gerner wölle zesein vñ mit grosser hitz pyennen zu gott außser dem feror dann der da ist in dem feror. ¶ Nym̄war ich setz dir ein ebenbild von dreyen. ¶ Es sein drey gewesen nemlich Susanna Judith vñ Tecla die iunckfraw. Die erst ist gewesen ein eefraw die and ein wittibe. Die dritte ein iunckfraw die haben vngleich leben v̄vnd meinung gehabt vñ doch auß dem v̄dienen irer würckung machen sy sich gleichfornig in dem lon. Wann Susanna da sy von den püestern falschlich wardt betrübt wolt sy e sterben auß götlicher lieb dann wider ir regel v̄meiliget werden. Vñ nach dem sy mich hat allenthalben gegenwirtig gefocht. Darumb hat sy verdient behalten zewerden v̄vnd außs der behaltung glorificiert werden. Aber als Judith sach mein v̄nerung v̄vnd den langen

Das vierd buch

ungemach in's volcks ward sy so gar betrübt das sy nit allein sich dem spott vñ schaden
hat dargeben auß götlicher lieb. Sund auch bereit was für mich pain zeleiden. Tecla aber
die da was ein iunckfraw die wolt ee leiden pitter leiden dann ein wort wider mich reden.
Die drey wiewol sy nit haben gehebt ein würcung so sein sy doch einhellig in dem verdie
nen. Darumb es sey eine iunckfraw oder wittib so mügen sy mir gleichlich genallē doch
das die gantz begyrd vñ das gut leben zu mir sey. Itē der herr hat gesagt dem tochter: sy
stande in d iunckfrawschafft oder in d Le so ist es mir gleichlich genem: so es doch nach
meinem willē geordnet wirdt. Wan was ist ir das nütz villeicht ob sy mit dem leib einge
flossen würd vñ auffen wer mit dem gemüt? Oder was ist ersamer in selbs zeleben oder an
deren nütz seyen? Aber ich d ich alle ding weiss vñ fürsich thu nichts on rñsch. Darumb
so wirdt sy nit können zu d gesetzte stat mit der erste frucht wan es ist auß der forcht noch
mit der andern wan sy ist auß leffigkeit. Sund sy wirdt können in dem mittel wann sy hat
die halben hitz d lieb vñ frucht d ersamkeit. Weilcher aber sy nemē wirdt d sol habē diera
ding. Ein haus die kleider vñ die speis darin er sy neme. Die erklerung.

Die erſterung.

Der sun spücht. Du vrunderst dich warumb dise iunckfraw nit ist künen zu der Ze
in mass als du hofftest? Ich antwert dir durch gleichnuss. Ein edelmann hat geordnet
sein tochter zugeben zu d Ze einen armen welcher arm da er zu vnehlung d iunckfrawen
solt kōmen sein hat vbertretē die gesatz d stat vñ durch das ist er außgetribē wordē von
den burgern mit vnere vñ behielt nit die iunckfrawen der er hat begert. Also hab ich getan
dem herren dises landes wan ich hab im vheissen zethun grosse ding. Aber er hat mer an
gehangē meinet vande vñ darumb ist er nit kōmen zu den dingen die ich vheiss. Aber du
magst fragē hab ich nit furschen kunfftige ding? Ja sicher ich hab sy furschen. Also auch
von Moysē vñ seinem volck gelesen wirdt. Aber darumb hab ich erzeigt vñ erzeig vil das
sy die mēschen vorbereitē zu gutten dingē vñ wissen die ding die sy thun werdē vñ gedul
tiglich paiten. Jedoch solt du wissen das ein wee ist vgangen vñ das ander wirdt kōmen
vber die vndanckpern dis reichs vñ darnach wirdt kōmē mein segē vber die diemütige
die da begern sein mein parnher zigkeite. Auch solt du wissen das d iunckfrawen woll ge
pūrd das sy stünde in meinem vñ der weisen rath. ¶ Man glaubt dz dise iunckfraw sey ge
wesen fraw Cecilia ein tochter sant Virgitte von d such hernach in irem leben. §.

¶ Die wort Christi zu der Gespößen vnd den swestern vñ dem erkuckten Lazaro vñ wie die gespös vñ ir tochter als ich glaub durch die swestern vñ die sel durch den pruder Lazarum vñ die neydigē durch die Juden werdē bedeut vñ wie got mit denen grossere parmheitzigkeit getan hat dann mit den swestern Lazari vñ wie die die vil wissen zuredē vñ wenig tun werdē vnwursch wiß wolwürcfēdē

Das lxxii Capittel

Er sun sagt d Gesponsan. **A** Es waren zwu swestern Martha vnd Maria. Die hettē einen pūder nemlich Lazarum den ich inen von dem todt hab erweckt. Der selb als er erweckt was hat er mir darnach mer gediēt weder vor also auch sein swestern wiewol die diēnstperlich vñ eibsig waren mir zudiēnē vor der erwerckūg des pūders doch so worden sy darnach vil sorgfeltiger vñ andechtiger erfunden. Zu gleicher weis hab ich yetz mit euch getan geistlich/wan ich hab euch erkuckē ewern pūder das ist ewer sel die vier tag gestorben stinckende sich hat emprenibdet von mir in obertrētung meiner gepott mit böser begirlichkeit vñnd süßigkeit der welt vñnd lustperkeit der sūden. **A**ber es waren vier ding die mich bewegten zu erkuckē Lazarum. Das erst wan er was mein freund als er lebet. Das ander die lieb der swestern. Das dritt wann die diēnütigkeit Marie hat souil verdient in wēschung meiner fāß. Also wie sy sich in angesichte der mit einander essennden abgerwoffen hat vñ vñb meinēt willen das sy also in dem angesichte vil menschen erfrewet vñd geert wurde. Das vierdt das die glori meiner mēscheit geoffenbaret wurde. Aber die viere sein nit gewesen in euch wan ir habē die welt mer lieb dan die. Darumb so ist größer mein parnhertzigkeit in euch die ir auß keinen verdienningen habē erlangt dan in disen swestern vñd souil größer wievil der geistlich todt schedlicher ist dan

Das vierd Buch

der leiblich tod vñ die vrscheend d sell erwidiger ist dan die leiblich vrscheend. **W**an darumb hat vbertroffen mein pammhertzigkeit ewre werck ir sollt mich beherbergen als die swestern in das haus ewers gemütes mit der aller inprünstigsten lieb nichts liebhabē de als mich gantz vertrauen haben in mich euch diemütigen mit Maria vñnd teglich be weinen ewr sünde. Auch mit zeshainen diemütigklich zeleben vnder den hoffertigē kausch bey den vnkeuschen erzeigen außwendig anderen menschen wiegroß ir mich innwendig liebhabt. ¶ Auch sollt ir sein als dise swestern ein hertz vñd ein sel starck zuuerachtung der welt vñ bereyt zu dem lob gottes vñd ob ir also thun werden. Als dan so wirdt ich d ich erkuckt hab euch eweren pñder das ist die sel sy beschirmen das sy von den iuden nit er tödt werde. Wann was wer es lazaro nütz gewesen das er aufferstann den wer gewesen von dem gegenwurtigen tode nür er wer dann ersamlicher leben in gegenwürtigē leben noch erwidiglicher aufferstanden in das ander vñd beleiblich leben. Aber welches sein die iuden die Lazarum sūchen zetodten nür die die darumb zōmen das ir bass lebt dan die die da hohe ding haben gelernet zereden vñd wenig thun die die da nachuolgen den gun sten der menschen sonil nür smelich verachten die werck irer vofaren sonil sy mynder geruchen zuuersteen die waren vñd höhere ding. ¶ Solcher sein vil die da können ze disputieren von den tugenden Aber inen nit tugentlich nachleben die zubehallten vñd dar umb so werden ir selen beschediget wann der wort sein vast vil vñ erscheinen nit die werck haben icht also getan mein prediger zomb nichten Sicher sy haben vermant die sūnder nit mit hohen Worten Sunder mit wenig vñd lieblichen sein sy bereyt gewesen zegeben ir selen vñb der selen. Darumb durch ir liebe willen haben die andern erlangt die liebe wan die hitz des lerers nür dann die wort vñd erweist das gemüt des hörenden. Aber nu sagen vil von mir grōße ding aber es volgt inen kein frucht nach wann das plasen oder d wind allein zündt nit an die höltzer nür auch dz ferwlin des fūckflins helffe dartzu. ¶ Darumb so wirdt ich euch vor den iuden beschirmen vñd behüten das ir nit eintrueders durch die wort oder ire werck vñd mir weichen. Doch so wirdt ich euch nit also beschirmen dz nichts sollen leiden Sunder das ir durch vngedult nit ernyder ligen. Wann ir solt den willē dar zu thun vñ ich wird mit meiner lieb enzünden ewren willen.

¶ Die wort der iunckfrawen zu der Gesponsen wie sy nit betrübt werden sol vñd dem verkündē vñd erzeigen Ritter als todt.

Das lxxiii Capittel

Es wardt ein lebendiger Ritter todt gesagt der auch in geistlichem gesicht erzeigt wardt der Gesponsen als ein gestorbner hilff begerende vñd des tod wegen als die genant fraw betrübt wardt hat die miter der pammhertzigkeit zu ir gesprochen. Tochter ob gestorben ist der Ritter oder nit wirdest du wissen zu seiner zeit. Aber wir wol len dartzu arbeiten das er bass leben.

¶ Die wort chusti zu der Gesponsen vñd Johannis des tauffers zu christum in lobende vñd in seinem angesicht andechtig gepet außgießende für die chusten vñd sunderlich für einen Ritter mit welchen gepeten der Ritter durch sein heind vñd der höchwirdigen iunckfrawen auch Petri vñd Pauli ist mit geistlichen waffen kladen das ist mit tugenden gewappnet vñd gesierdt worden vñd was durch alle leibliche waffen besündlich bedeut werde vñd von gute gepeten.

Das lxxiiii Capittel

Er sun gottes saget der Gesponsen sprechende. **D**u hast heut angezeigt dz es besser wer für zekōmen weder fürkōmen ze werden. Also hab ich dich fürkōmen mit der süße meiner gnade das der teufel nit herrschte vber dein sel. ¶ Vñ als bald erschin Johannes der tauffer vñd sprach. Gesegnet syest du gott der du bist vor allen din gen mit wellichen kein gott yeist gewesen vñd on den keiner vñd nach dem wirdt keiner wan du bist vñd wasest ewigklich ein got. Du bist die warheit verhasen von den weiffagē

Das vierd Buch

von dem ich noch nit gepom hab gefrolocht vnd den ich zeigende völiglich erkenne. Du bist vnser freud vnd glori. Du bist vnser begird vnd nyessung wann dich zusehen er-
fulle vns mit vnmaßsprechlicher süßkeit die nyemand erkennt nür wer die versuche. Du
bist auch vnser einige liebe. ¶ Es ist nit ein wunder das wir dich liebhaben. Wann so du
bist die lieb so hast du nit allein die lieb die dich liebhaben. Sunder auch so du aller ding
ein schöpffer bist. So tußt du auch mit denen dein lieb die dich doch nit erkennen wollen.
Darumb nu mein herr wann wir reich seyen von dir vnd in dir so bitten wir dich das
du gebest von vnsern geistlichen reichungen denen die nichts der reichung haben. Dar-
umb als wir vns freuen in dir nit auß vnsern vdiennunge dz also vil teilheftig werde vn-
ser guten werck. ¶ Christus hat geantwurt. Du bist warlich dz oberst glied mit dem
haubt vñ bey dem haubt yedoch die gumen sein neher vnd vbertreffenlicher. Also bin ich
ein haubt aller ding. Aber mein muter als die gumen darnach die enngel. Aber du vñ mein
zwölffpotē sein als die schultern des rugken. Wann ir habt mich nit allein lieb sund auch
die mich liebhaben die eren ir sy zufürdern. Darumb ist vnwandelber dz ich gesagt hab.
Die werck die ich thu die werden ir auch thun vñ ewer will ist mein will. Wan als dz lieb
lich haubt nit bewegt wirdt on die glider. Also auch in ewer geistliche zusamē füguung vñ
vereinüg ist nit etwas wellen vñ nit mügen. Sund es ist gantz das mügen was ewer yeg-
licher wille darumb geschehe das dz du pittest. Als die ding geredt worden hat Johan-
nes einen Ritter als einen halb toden herfürbracht in mitte vñ hat gesprochen. Herr nym
war nymwar der der hie bey stat hat dir gelobt die ritterschafft d arbeit zustritten aber
er vberwint nit wan er waffenlos vnd frantz ist. Aber ich bin schuldig im zehelffen außs
zwifacher visach. Durch die vdiennunge seiner vatter vñ muter vñ auch vmb die lieb darin
er begirlichen ist zu meiner Ere. Darumb so gib im kleider d ritterschafft durch dich selbs
das nit erschein sinach seiner plößenn. ¶ Der herr hat geantwurt. Gib im was du
wilt vñ bekleid in als dir gefelle. Da sprach Johannes. Sun kum vnd nym von mir dz erst
kleid deiner ritterschafft so du dz hast vberkömen so wirst du desterleichter empfangen
vñ gedulden mügen die andern ritterlichen kleider. Wan es gehört zu dem Ritter zuhaben
neher zu dem lab dz kleid das da lind vnd ranch ist das ist das zwifach kleid. Darumb so
leg ich dir das an wan es also gott geuelle. Wan als dz laiblich zwifach kleyd ist lind vnd
weich. Also ist dz geistlich ritterkleyd gott liebhaben in d sel vnd süß in d begyrd. Wann
die süßkeit zu gott kumpt außs zweyen dingen dz ist außs der vmerckung der gütheit goe-
tes vnd außs d betrachtung d verpachten sünden. Die zwey hab ich als ich was ein kind
gehabt. Wann ich hab gemerckt mit wellicher gnade mich gott hat fürkömen als ich dan
nocht nit was gepom. Nit wie großem seggen er mich gesegnet hat nach d gepurdt vnd
die dinct vmerckende hab ich geseufftziget was ich meinem herren würdigs wöchte wider
geben. Auch hab ich gemerckt die vnbestendigkeit der welt vnd darumb bin ich gelauffen
in die wüsten darinn mir souil anfieng süß zu werden mein herr Ihesus dz mir alle gebür-
liche ding der welt waren in vdoffenheit zugedencken vnd swere zubegeren. Darumb so
kom Ritter vnd leg an dz lind ritterkleyd wann die andern werde dir gegeben zu seiner zeit.
¶ Darnach ist erschienen sant Peter der zwölffpott sagende. Johannes hat dir geben das
lind zwifach ritterkleyd ich aber der ich swerlich bin gefallen. Aber stercklich auffgestan-
den wird dir erwerben das pantzer das ist die götlichen lieb. Wan als das pantzer auß
vil eyßnen ringlein gemacht ist. Also beschirmt die lieb wider die pfal des veindes vñ der
sel vnd macht den menschen rübiger zuladen die anligenden vbel. Sy macht auch behen-
der zu der Ere gottes vnd inprünstiger zu den götlichen arbeyten vnüberwunden in wi-
derwertigkeiten. Langmütig in hoffnung verharrend in den angefangen dingen vnd al-
so soll das pantzer scheinen als gold starck sein als stahell vnd eyßen wan ein yeder mēsch
der da hat die lieb soll gesmeidig sein als das gold durch gedultigkeit wider die widerwer-
tigkeit vnd scheinend durch die weyßheit vnd bescheidenheit das es nit ansich nem ketzer-
rey für die genzigkeit des glaubens vñ zweifelheftig für gewisse ding. Auch soll dz pantzer
starck sein als eyßen als das eyßen zembt alle ding. Also der mensch der da geprauchet die
lieb soll sich fleissen zediennütigen die die da widersteend dem glauben vnd den güten sin-
ten. Er soll nit hinder sich weichen durch vbelredung. Er soll nit gepogen werden durch

Das lxxiii Capittel

freundschaft. Er soll nit loe werden durch sein zeitlich nützerkeit. Er soll nit gleisnen durch ru des leibs. Er soll im nit forchten durch den todt wann nyemand mach hinne man das leben dann nit so das gott verhängen ist. Jedoch wiewol das pantzer auß vil ringlein gemacht ist doch so sein zwen vorderst ring damit das pantzer der lieb zusammen gemacht wirdt. Also ist der erst ring der lieb die erkennens gots vnd embsige vmerckung der göttlichen guttat vnd gepoten das der mensch wisse was zethun sey gott was dem nachsten oder was der welle. Der ander ring ist zenuung des eygen willens durch gott. wann ein yeder der gott volkommenlich vnd gemetzlich liebhat der behalt in selb nichts von seinem eygen willen der da wider gott ist. Nymwar sun dis pantzer gibt dir gott vnd ich hab dir verdient fürkommen mit der lieb gottes. ¶ Darnach ist erschienen sant Paulus sagende. O sun Petrus der oberst hyrt der schaff hat dir geben das pantzer. Aber ich auß warer lieb wirdt dir geben den krebs das ist die lieb zu dem nachsten das ist wellen vmb das heyl des nachsten geren mit hilff der gnad gottes sterben. Wann als in dem krebs sein vil plech zusammengefügt vnd negel die sy zusammen hefften. Also in der lieb des nachsten lauffen zusamen vil tugend wann ein yeder der liebhat seinen nachsten der ist zum ersten schuldig zu klagen das alle die die da erlöset sein mit dem plut Ihesu chusti widergelehen gott nit sein lieb. Zum anderen ist zu klagen das die heylig kirch ein Gespons gottes nit steet in irer löblichen schiebung. Zum driten das vast wenig sein die das laden gottes bedencken mit pitterkeit vnd liebe. Zum vierden soll er mercken das sein nechster nit geergert werde mit einichem seinem bösen ebenbild. Zum funfften soll er geben seinem nechsten frölich seine gütter vnd für in gott pitten das er in allem guten zunem vnd bestendig bleib. Aber die negel die zusammen fügen die plech sein die göttlichen wort wann der liebhabend mensch wo er sieht seinen nechsten betrübe. So soll er in trösten mit lieblichen Worten vnd den angefochten wider die gerechtigkeit beschirmen. Die krankē heimsuchen Die gefangen erlösen. Die armen nit versmehen. Die warheit allweg liebhaben. Nichts fürsetzen der liebe gottes von der gerechtigkeit nymmer abweichen. Darumb bin ich mit diesem krebs angelegt gewesen der ich bin krank gewesen mit dem krankē der ich in an g. siche der künig vnd fursten mich nit geschembt hab zesagen die warheit vnd bin vmb das heyl des nachsten gewesen bereit zesterben. ¶ Darnach ist erschienen die muter gottes vnd hat gesagt dem ritter. Sun was gepücht dir noch? vnd er sagt das haube hat kein helm. Da sprach die muter der parmhertzigkeit zu dem enngel dem hütter seiner sel. Was ist nütz gewesen der sel dein behut oder was hast du zu antwurten vnserm herren. ¶ Der enngel hat geantwurt. Ich hab etliche ding wiewol ir wenig sein wann vnderweil hat er almußen geben vnd etliche gepett gelesen außs der liebe gottes. Auch hat er vnderweil vnderwegen gelassen eygen willen durch gott gott inniglich bittende das im anfang siß zu werden die welt vnd das im gott lieb wurd vber alle ding. ¶ Die muter hat geantwurt. Es ist gut etliche ding fürzupringen. Darumb so wollen wir thun als ein guter goldsmyd thut der ein gross werck von gold machen ist ob der notturstig wirdt vnd gepüch hat am gold. So begert er hilff von seinen habenden freunden dem all helffen die die das gold haben das sein werck volpracht werde. Welcher aber macht ein irrdisch werck wer wirdt im geben von seinem gold so es vnwürdig ist das gold vermischet zu werden mit kott. Darumb all heiligen die da reich sein an gold werden dir mit mir verbunden den helm den du haben würdest. Aber der helm ist der will zugefallen allein gott. Wann als der helm beschirmt das haube vor den geschossen vnd flegel. Also der gut vñ einig will zu gott beschirmt die sel das die teuflischen anfechtung wider sy nit mügen an gesigen vnd einfürt gott in die sel die hat gehabt der gut Gregorius vnd Mauricius vñ vil ander. Ja auch der schacher hangende am creutz. On welchen guten willen wirdt nyemand keinen guten grund setzen noch kommen zu der kron. Auch sollen sein in dem helm zwey locher vor den augen auß denen fürgeschē werden die zukommenden ding die da sein die bescheidenheit der ding die beschehen werden vnd sicherheit der die vnderwegen gelassen sollen werden. Wann on die bescheidenheit vnd vorbetrachtung werden an dem end erscheinen die im anfang werden gesehen gut. ¶ Item die muter spricht zu dem ritter

V ij

Das viero buch

Sun was gepücht dir noch vnd er hat geantwurt. Die heind sein ploss vnnnd haben nie waffenleid. Dem sagt die miter ich wüdt dir helfen das die heind nit ploss seyen. Darumb als zwu heind sein des laibs Also sein auch zwu geistlich heind. Aber die gerechte hand darnit das swert gehalten soll werden bedent das werck der gerechtigkeit darinn sollen sein funff tugēt als in gestalt funff finger. Die erst dz ein yetlicher gerechter mensch sey inselbs zum erstē gerecht sich hütende dz nit etwas in red oder würckung oder ebenbild erschein das den nachsten müg beleidigen das nit das er außs gerechtigkeit straffe oder lert er erst die in andern menschen nit seinen vngedulteten siten. Die ander ist nit thun die gerechtigkeit oder die werck der gerechtigkeit durch gunst der menschen oder geitigkeit der welt. Sunder außs lieb des ewigen gottes. Die dritt ist nit furchten yemands wider die gerechtigkeit noch vberschen durch freundschaft. Noch abweichen von der gerechtigkeit von des armen oder reichen wege er sey freund oder veindt. Die vierde ist auch gern welle sterben vmb die gerechtigkeit. Die funfft ist nit allein die gerechtigkeit tun. Sunder auch weislich liebhaben die gerechtigkeit vnd das in dem gericht sey parhertzigkeit vnd gerechtigkeit vnd das der anderst gestrafft werdt der mynder sündt vnd anders der der swarlicher sündt. Auch anderst der da sündt außs vnwissenheit vnnnd anderst der der sündt außs vernunft oder böshait. Wellicher aber dise funff finger haben wurde der soll sich hütten das er das swert nit scherpffe in vngedultigkeit das in nit die weltlich lustparkeit verplend das in nit die vnfürsichtigkeit außslag noch das in die leichtfertigkeit nit swertze oder vermailig. **I** Aber die glinckhamnd ist das göttlich gepet die auch wüdt haben funff finger. Der erst ist vestiglich glaubē die articel des glaubens von der gottheit vnnnd menscheit vnd aller ding würcker. Glauben die ding die die heylig kirch ein gespons gottes bekennet. Der ander ist nit wellen wissenlich sünden wider gott vnn wellen all sünd mit rew vnnnd gnügethuung püssen. Der dritt gott bitten das die lieb des fleis bekert werd in geistliche liebe. Der vierde ist nit zu andern zeleben in der welt dann nür das er gott ere thu vnnnd das er myndie die sünd. Der funfft ist nichts von im selbs halten. Sunder allweg gott furchten vnnnd des todes all stund warten. **II** Nymwar sündt dis sein zwu heind die du haben solle. Das ist die gerecht darmit das swert der gerechtigkeit soll erschütt werden wider die vbertreter der gerechtigkeit. Aber die glinck des gepetes darmit zu pitten ist die hilff von gott das du nymmer gerrawest von deiner gerechtigkeit noch vngewonlich auffwachsest wider deinen gott. **I** Abermals ist erschein die selig Maria vnnnd hat gesagt dem ritter. Sun was gepücht dir noch? Er hat geantwurt das waffenleid der füß. Vnd sy sagt höre du vorzeiten ein ritter der welle aber nu mein Ritter. Alle die ding die da sein im hymel vnnnd in erde hat gott beschaffen. Aber vnder allen vndern dingen ist die seel die würdiger vnnnd schöner creatur die gleich ist in iren verpildungen dem guten willen. Wann als von dem parom außgeend die zweyd also von der geistlichen übung vnnnd würckung geet außs alle vollkommenheit der tugende. Darumb das erlangt werd das geistlich waffenleidy dert füß so soll der gut will durch mittell der gnad gottes sein der anfang. Darinn soll sein zwifeltige vermerckung als zwon füß vff guldin versen oder grundfesten. Also ist der erst füß der vollkommenen sell ein solche vermerckung das er nit wölle sünden wider gott auch ob nit pein hernach volget. Der ander ist thun gute werck auch ob er wist das er verloren solt werden vmb die groffte gedult vnnnd lieb in gottes. Aber die knye der sell seindt frölichkeit vnnnd sterke gutes willens wann als die knye gekrümmt vnd gepogen werden zum geprauch der füß. Also wird gepogen der will der sel vnnnd soll gesenbt werden nach der vernunft zu dem willen gottes. **B** Wann es ist geschuben das der geist vnnnd das flaisch inen selbs widerwertig seind. Vnnnd darumb so spricht Paulus. Nit das gut das ich will würck ich als ob er sprech. Ich will etliche gute ding nach der seel. Aber ich vermag oder vberwind nit durch die krankheit des laibs. Aber ob ich die vnnwill wüdt thun müge aber nit mit frölichkeit. Darumb was ist es wüdt icht darumb dz zwelfspott beraubt des lons wann er wolle vñ mocht doch nit. Oder so er gute ding hat getan aber nit mit freuden? mit nichte. Sunder mer wüdt im die kron zwweifeltiglich gemert. Wan zum ersten von dem aussen

Das lxxiii Capittel

menschen ward in die arbeitsam würckung vmb des fleisches willen widerstrebende
 dem guten Zum andern von dem innern menschen wann es was im nit allweg geist-
 liche freud vnnnd tröstung. Darumb arbeyten vil rechtlicher menschen zeitlich. Aber sy
 werden vmb die nit gekrönt wann sy arbeytē außs bewegnußs des fleischs. Ob die selb
 arbeyt wer ein gepott gottes sy weren mit nichten so begirlich in dem arbeytē. Also die
 zwen fäls der seel nemlich nit wollen sünden wider gott vnnnd wollen thun gute werck
 auch ob darnach volgte die verdambnußs sein zubewappnen mit zweyfeltiger wappen
 Kleidung das ist bescheydner geprauch zeitlicher güter vnnnd bescheyden begyrde zuber-
 geren hymnische ding. Aber bescheydner geprauch zeitlicher güter ist haben die güter
 zu seiner zimlichen auffenthaltung nit zu vberflüssigkeit. Aber die bescheyden begyrde
 hymnische ding ist hymnische ding mit guten wercken vnnnd arbeyt wollen verdienen.
 Wann der mensch ist abgekeret worden von gott durch vndanckbarkeit vnnnd leßigkeit
 Darumb ist widerumb zu gott zugehen durch arbeyt vnnnd diemütigkeit. Darumb du sun
 so du die ding nit hast gehabt so sollen wir bitten die heyligen martirer vnnnd peichtiger
 die in solchen reicheitungen sein vberflüssig gewesen das sy dir zuhilff kommen. ¶ Da
 waren bald die heyligen erscheinen vnnnd sprachen. O du gesegnete frau du hast getra-
 gen den herren in dir vnnnd du bist ein frau aller ding. Was ist das du nit vermagst
 wann was du wilt das ist geschehen. Dein will ist allweg der vnser. Du bist billich die
 muter der liebe wann du heymlichst sy all mit der liebe. ¶ 2. Aber ist erschienen
 die muter vnnnd hat gesagt dem Ritter. Sun es gepücht vns noch der schillde. Also ge-
 hören zu dem schilde zwey ding das ist die sterck vnnnd das zeichen des herren darunder
 er ritterschafft treibt. Darumb so bedent der geistlich schilde betrachtung des pitteren
 leyden gottes das da soll sein an dem glincken arm bey dem hertzen. Als oft das ge-
 nüt luster die wollustigkeit des laibs. So sollen betracht werden die geslagen runde
 vnnnd swartzen masen Ihesu christi. Als oft aber die versnchung vnnnd widerwertig-
 keit der welt sticht vnnnd traurig macht das gemüt so sollen widerumb gedacht wer-
 den die armut vnnnd lestrung christi. Aber als dich gelust Ere vnnnd lanckleben des laibs
 So soll aber gedacht werden der pitter todt vnnnd das leyden christi. Solcher schilde
 soll haben die sterck der vorharrung in guten vñ die weite der lieb. Aber das zeichen
 des schiltes soll gemacht sein von zweyen farben wann es wird nichts klerer vnnnd weis-
 er gesehen dann das von zweyen scheinenden farben ist zusammengefügt. Es sein aber
 die zwen farben damit der schilde der betrachtung des göttlichen leydens gezierdt wurde
 keuscheit vnnnd abpuich vngeordneter begyrden vnnnd lautterkeit vnnnd zernung der be-
 wegnußs des fleischs. Wann mit den zweyen wirdt erleucht der hymel vnnnd die Enn-
 gel das sehende mit frolockent freuont sich sprechende. Nemt war das zeichen der rei-
 nigkeit vnnnd vnser gesellschaft. Wir seyen schuldig dem Ritter zuhelffen. Aber die teu-
 fel so sy sehen den Ritter mit den zeichen des schiltes gezierdt so schreyen sy. Wir ge-
 sellen was werden wir thun? Dieser Ritter ist erschrockenlich in dem angeen zierlich in
 den waffen in seinen seitten sein die waffen der tugende. Zerugken die here der Enn-
 gel Zu der glincken seitten hat er den allerwackerlichsten hütter das ist gott. In dem
 vmbgang ist er voller augen mit denen er sieht vnser bosheit. Wir mügen in ansech-
 ten aber zu vnser schandt vnnnd smach. Wann wir vbermügen in mit nichten mit. ¶
 Wie selig ist der Ritter den da eren die Enn-
 gel vnnnd von des forcht erzittern die teufel.
 ¶ Jedoch sun wann du hast den schilde noch nit vberkommen so sollen wir bitten die
 heyligen Enn-
 gel in geistlicher reinigkeit scheynende das sy dir helfen. ¶ 3. Aber
 spricht die muter. Sun noch gepücht vns das swert wann zwey ding gehören zu dem
 swert. Zum ersten das es hab zwu sneyde. Zum andern das es woll gespitzt sey. Aber dz
 geistlich swert ist getrawen in gott zu streiten vmb die gerechtigkeit. Aber das getraw-
 en soll haben zwu sneyde. Das ist billichkeit der gerechtigkeit in den glückseligen din-
 gen als von der gerechten hannde vnnnd würckung der gnaden in widerwertigen din-
 gen als zu der glincken hannde. Ein solliches swert hat gehabt der gut Job der in
 glückseligen dingen hatt gegeben das heylig opffer für die sune der da was ein vatter

Das vierd buch lxxiiii Capittel

der armen vnd sein thür was offen den pylgrin der da nit hat gewandelt in eitell-
 keyt noch begert hat frembde güter. Sunder er hat gott gefocht als ein sitzender auff
 den wassern des mers vnd hat gehabt danckpateyt in widerwertigkeyt. Als er verlo-
 ren hat seine güter vnd sün da er gescholten ist von seinen hauffrauen vnd gesla-
 gen mit dem allerpösisen geswer hat er es gedultiglich gelitten sagende. Der herr hat mir
 es gegeben der herr hat mir es genomen er soll gesegnet sein. Auch soll das swert so
 gespitzt sein die zu erksuchen die da anfechten die gerechtigkeit. Als Moyses vnd Da-
 uid habende die lieb des gesetzes als Phyncees redend stetiglich als helyas vnd Jo-
 hannes. O wie vil der menschen swert ist yetz zeul gekrenckt worden. Ob die reden mit
 dem wort so berühren sy das nit mit einem finger. Sy suchen freuntschafft der menschen
 vnd mercken nit auff die ere gottes. Darumb wann du sollich swert nit hast gehabe
 so sollen wir bitten die patriarchen vnd propheten die sollich vertrauē haben gehabt
 vnd so wirdt es vns vertraulich gegeben. **A**bermals ist erschienen die
 muter sagende dem Ritter. Sun noch ist dir nott eins bedeck kleyds vber die waffen kley
 der dan die waffen beschurt werden vor dem rost vnd das sy von dem regen nit
 vermailiget werden. Aber das vberkleyd vnd wappenrock ist die liebe wollen sterben
 vmb gott vnd auch ob es möglich were on die bekleydung gottes abgescheyden wer-
 den von gott vmb das heyl der brüder. Dise lieb bedeckt alle sünd. Sy behalt die tugent
 Sy mildiget den zorn gottes. Sy macht alle ding möglich. Sy erschreckt die teufel. Sy
 ist ein fernerod der engel. Aber das bedeck kleyd soll weiß sein innwendig vnd von auß-
 sen scheynen als das gold. Wann wo die lieb ist götlicher lieb da ist beyderley reinig-
 keyt nit versäumt. Also in der lieb waren vberflüssig die zwelfspotten darumb sollen
 sy gepetten werden das sy dir helfen. **O** Aber ist erschienen die muter sagende.
 Sun noch ist dir nott ein roß vnd ein sattel. Also durch das roß wirdt geistlich
 verstanden der tauff. Wann als das roß den menschen firt zu verpungen einen weg
 habende vier füß. Also der tauff der durch das pferd verstandē wirdt firt den menschen
 en vor das angesicht gottes habende vier geistlich würckūg. Die erst ist das die getauff-
 ten erlöset werden von dem teuffel vnd werden verpunden zu den gepotten vñ dienste
 gottes. Die ander ist das sy gereinigt werden von der erbsünd. Die dryet ist das sy sün-
 gottes werdē auch miterben gottes. Die vierdt ist das inen der himel wirdt auffgetan
 Aber layder sein vil die so sy zu den iaren der bescheydenheyt kōmen den aufflegē sy dem
 roß den zam des tauffs vnd abfirten das roß durch einen falschen weg. Aber dann
 ist der weg des tauffs recht vnd wirdt recht gehalten wann der mensch inner den ia-
 ren der bescheydenheyt vnderweist vnd behalten wirdt in guten sitten. Vnd wann
 der mensch kōmt zu den iaren der bescheidenheyt vnd embsiglich bedenckt was in
 dem punnen des tauffs verheissen ist vnd halle den glauben vnd die liebe gottes vn-
 zerstört. Aber alsdann wirdt es abgeleyt von dem rechten weg vnd wirdt im auff-
 gelegt der zam so die welt vnd das fleisch gott fürgesetzt werden. **P** Aber
 der sattel des roß das ist des tauffs ist die würckung des pittern leydens vnd todtes
 Ihesu chusti dardurch der tauff erlangt hat die würckung wann was ist das wasser
 nit ein element. Nach dem aber vergossen ist das plut gottes ist das wort gottes kōm-
 men zum element vnd die krafft des außgossen plutes gots. Vnd also das wasser
 des tauffs ist worden durch das wort gottes ein versōnung des menschen vnd gottes
 Ein thor der parmherzigkeit. Ein außstrabung der teuffel. Ein weg des hymels. Ver-
 gebung der sünd. Darumb wellicher sich in der krafft des tauffs beromen will der sol
 zum ersten bedencken die pittrigkeyt der auffsetzung der taufflichen würckung. Wan
 so das menschlich gemüt wider gott außgewilt das er dan gedencē wie gar pitterlich
 er sey erlöset worden wie offte er auch das glūbe des tauffs vbertreten hab. Oder was er
 vmb so groß wider einfallūg vrschuldet hab. **E** Jedas d mensch vestiglich sitze in dem
 sattel d tauffliche würckūg dartzu sein notturfft zwen strigel dz ist zwifache merckūg

Das vierd Buch

in dem gepet. Zum erste soll er also betē. **O** herr allmechtiger gott. Du seiest bene-
deie vñ gelobe wann du hast mich beschaffen vñ erlöst vñ da ich der vdambnüß wer-
würdig gewesen hast du mich in den sünden geduldet vñ widerüß geleit zu außwürf-
ung. Herr ich bekenn vor deiner maiestat das ich alle ding die du mir hast gegeben zu
dem heil vnnützlich vñnd verdämblich verzert hab nemlich die zeit meiner penitētz in
eytelkeiten. Den leichnam in vberflüssigkeiten die gnad des taußs zu hochfart vñnd ich
hab alle ding mer lieb gehabt dann dich meinen schöpffer vñnd erlöser meinen ernerer
vñnd behalter vñnd darumb bit ich dein parmherzigkeit wann ich auß mir selbs arm
bin vñnd das ich in mir nit erkannt hab dein senfftmütige gedult. Ich hab nit gefürcht
dein erschöckliche gleichheit ich merckte nit was ich dir vñb deine vnzalperliche güter
antwortet sünd ich reizet dich wider mich vñ tag zu tag mit meinen vbelen: darumb
so hab ich nichts dan nur das einig wort zu dir das ist. **O** gott erparm dich mein nach
deiner grossen parmherzigkeit. **R** Item das ander gebet soll also sein. **O** herr
allmechtiger gott ich waiß das ich alle ding von dir hab vñnd das ich on dich nichts
bin noch vernag mir allein das dz ich selbs getan hab: das ist die sünd: darumb so bitt
ich diemütiglich dein gütigkeit das du mir nit tuest nach meinen sünden sünd nach
deiner grossen parmherzigkeit vñnd send mir deinen heiligen gaist der mein hertz er-
leuchte vñnd bestete zu dem weg deiner gepote das ich in denen dingen die ich auß dei-
nem einsprechen hab erkannt müß beharren vñnd mit keinen versuchungen von dir wer-
de geschaden. ¶ Darumb sun wann dir die ding geprechen sollen wir die die das laden
gottes pitterlicher haben gehefft in ir hertz pitten das sy dir von irer liebe auch geben.
¶ Als die ding worden gesprochen da ist erschinen gleich als ein ros bereit mit verguld-
ten gezierden. Vñnd die muter hat geantwurt. Dise gezierd des roßs bedeut die gab des
heiligen geistes die da in dem tauß worden gegeben: wann in dem tauß er werdt durch
einen guten oder bösen diener gegeben wirdt vergeben die vetterlich sünd die gnad wirdt
gemert. Es wirdt vergeben ein yede sünd es wirdt zu einem pfand gegeben der heilig
gaist. Die engel zu behutsamkeit der himel zum ertheil. ¶ Sun nymwar dise ding sein
die zierd des geistlichen Ritters wellicher mit denen angelegt wirdt der wirdt nemen
diesen vnsegligen sold: darumb gekauft wirdt das lustperlich ewig die aller rübigest
ere die ewig vberflüssigkeit das leben on ende. ¶ Dieser ritter ist gewesen Karolus der
sun sancte Birgitte.

¶ Die wort der Gesponsen bittende zu Chrustum vñnd
zu der iunckfrawen die allerpesten lob einführende vñnd
die tröstlich antwurt zu der tochter: bewerende durch
aufgelegte ebenbild das gott auß gerechtem gericht
embfänglich von der lägin des teufels verhengt das die
kraft gottes offener sey: vñnd wie die trübsal sein
einfürlich zu geistlichen guten dingen.

Das lxxv capittel

Lobe vñnd benedeiet sieest du mein gott mein schöpffer vñnd erlöser. **A**
G Du bist der selb sold damit wir von der gefencknüß seyen erlöst worden: das
mit wir geführt werden zu allen heilsamen dingen: damit wir der einigkeit vñnd
trüeligkeit werden zugesellet darumb vñnd ob ich mich schame von meiner vnseüber-
keit wegen doch so frewe ich mich das du der da einest vñb vnser heil gestorbe bist für
bas nymmer sterbe würdest wann du bist warlich der d du warest auch vor den welten
du bist d du hast gewalt des lebēs vñ Todes du bist allein gut vñ gerecht du bist allein d
D iij

Das vierd Buch

allmechtig vñ zu fürchtende darumb solt du ewiglich gelobt sein. **A**ber was würde ich sagen von dir. **O** du gesegnete Maria ein gantz heyl der welt du bist dem gleich der da dem laidigen freund von verlorens gutes wegen pald hat lassen sehen das verloren was. damit der smertz sensstgemüetiger die frewd gewachsen vñnd das gantz gemit mit freunden wider angezündet werde. Also hast du aller süßeste muter der welt gezeigt iren gott den die menschen hetten verloren vñnd hast in geporn in der zait der vor der zait ist geporn außs des gepurdt sein erfrewet worden himlische vñnd irdische ding. Darumb du aller süßeste muter ich pitt dich hilff mir das mein veind sich nit frewe von mir noch wider mich angesig mit seinen vntrewen. **B** Die muter hat geantwurt. Ich wird dir helffen. Aber warumb bist du betrübt das dir ein anders ward erzigt geistlich vñnd ein anders ward gehört leiplich nemlich in dem das der selb Riter der da leiplich lebt dir geistlich todt erzeigt ward vñnd bedurffen geistlicher hilff. Aber du sollt yetz höñ die gewisheit wann alle warheit ist von gott vñnd alle lugin vom teuffel wann er ist ein vatter der lugin. Darumb wiewol die warheit außs gott ist doch von der bößheit vñ lugin des teuffels die vnderweil gott verhengt in heimlichen gerichte wirdt die krafft gotes offenbar. Als ich dir durch ebenbild wird zeigen. **E** Da ist gewesen ein iunckfraw die iren gemahel gar zartlich liebhet vñnd der gleich der gemahel die iunckfrawen außs welcher lieb ward gott geerd vñnd ir beyder vatter vñnd muter ward erfrewet. Da das der veind vermercket gedachte also. Ich weis das der gemahel vñ die praut vñb diewer ding willen zusammen kommen. Das ist durch brüeff. Durch wann daber mitred oder von leiplicher vereining wegen. Darumb das nit die potten vñnd trager der brüeff zugang erlangen so wird ich allweg erfüllen mit thorn stöcken vñnd haggen darumb das sy nit zusammen nahen niteinander zureden so wird ich machen geschrey vñ rauschen damit sy geeyt werden in dem mitreden. Aber das sy nit ploss vñnd nacket zusammen komme im pett So wird ich solch hütter setzen die ein yede kluntzen verhütten das sy kein vrsach erlangen zusamē zekommen. **C** Darumb der gemahel gescheyder weder der veind als er die ding verstund sprach er zu seinen knechten. Mein veind setzt mir heimlich hut an solhan enden vñnd ir solle an den stetten auffmercken da ir das also werden erfinden so lat in arbeiten so lang bis er leg die strick vñnd darnach steet miteinander auff vñnd ertöden in nit sinder betriegede rüfft in an das ewer mitdiener sehende die geschädigkeit des veindes werden sorgueliger in wachen vñnd verhüten. Gleichermas ist es auch in geislichen dingen wann die brüeff außs denen preütigam vñnd praut das ist got vñnd die gut sel zusammen kommen sein nichts anders dann nur gepet vñnd seisseten guter ding wann als leiplich brüeff zeigen die begird vñnd willen des der sy außsenden ist. Also die gepet der guten eingeeend zu dem hertzen gottes vñnd zufügen got die sel in ein pand der lieb aber der teufel irt vñnd weil die hertzen der menschen da sy nit bitten die ding die da sein des heils der sele oder das dem leiblichen wollust widerwertig ist: auch hindert er das die bittenden für an der sinder nit erhört werden welche sinder nit begeren für sich nützlichere ding noch die ding bitten die da sein zu der ewigen nützperkeit. **D** Was sein aber wandelper mitred damit der preütigam vñnd praut werden ein hertz vñnd ein sel nur die püß wücket vñnd rew darinnen vñnd der teufel so gross geschrey macht das sy bey einander nit gehört werden. Was ist aber sein geschrey anders dann sein böse eingebüg dem hertzen das da fruchperlich will büffen sagende in seinen eingestungen. **O** du zarte sel es ist herrt anzunemen vñstliche vñnd vñgewöhnliche ding mügen sy icht all volkommen sein. Es ist dir gnug einer zusein von vilen: was versuchst du die grössern ding warübtust du das irymand tut wann du magst nit verharren wann du wurdist verpöt von allen menschen ob du dich zuwil diemütigest vñnd vñdertenigest darumb die sel mit sollichem eingestungen betrogen betrachte bey ir selbs. Es ist ein schwer ding gewöhnliche ding zuuerlassen: Darumb so wird ich peicht tme von dein vergangen sinder wann es ist mir gnug nach zuuolgen dem weg vil mensche: ich mag nit vollkommen sein wann got der ist parmherzig. Er hat vns nit erlöst ob er vns het wöllen verlore lassen werde.

Das lxxv capittel

Mit solchen geschreyen irrt der teufel die sel das sy gott nit hore nit das got nie alle ding hore sunder wann gott in horen solch ding nit lust hat: wann die sel mer verwilligt irer versuchung dann eigner vernunft. ¶ Was ist aber das got vnd die sel plos zusammen gefügt werden nur allein himlische begird vnd lautere lieb da mit die sel all stund sol inprünstig sein: aber die lieb wirdt gehindert zwiuelteiglich. Zum erste eingibt der teufel der sel etwas zu tun wider gott wiewol das nit schwer geacht wirdt doch so erlöstiget es das gemüt: vnd solliche erlöstigung: wann die leicht geschetzt vnd nit geacht wirdt so ist doch die hefflich bey got. Zum andern eingibt der teufel der sel etliche gute ding: zetun durch wolgefallen willen der menschen: vnd vnderweil vnderwegen lassen gute ding die er tun möchte durch die ere vnd forcht der welt. Zum dritten eingibt der teufel der sele vergessung vñ verdriessung guter ding zetunde dardurch das ableg gemüt verdrossen wirdt in vnde gute ding. Zum vierden so vermanet der teufel die sel einweder in sorgen weltlich er ding oder in vber eitler freud vnd trauren oder in lanckamer forcht also werde durch solhe ding die buess vnd gebet der gerechten vnd wandelper mitred des preutigams vñ der prant verhindert. Aber wiewol der teufel listig ist: doch so ist gott weiser vnd stercker zerprechende die strick des veindes das die gesandten buess konnen inügen zu dem preutigam: aber als dann werden zerproben die strick: wann got einseindt zu gedeecken die ding die gut sein vñ das hertz begert: dz er vberkom den willen zusliche die ding die poss sein vñ zetund die got gefellig sein. Es wirdt auch zerstreut das geschrey des veinds wann die sel bescheidenlich püß habende willen die gepachten sünd nit wider zetun. ¶ Auch solt du wissen das der teufel nit allein macht geschrey vnd rauschen: denen die da sein veind gottes: sunder auch den freunden gottes als du durch ebenbild verstee magst. Als ob ein iunckfraw were da der man ir zu redet erscheinen ein fürhang zwischen inen das der man hat gesehen: aber die iunckfraw nit. Als aber die mitredung geendet was da hat die iunckfraw: als sy ire augen auffhub gesehen den fürhang vnd fürchtend gedacht sy bey irselb Gott der wöll es fürsichen das ich villeicht mit den stricken des veinds nit sey betrogē worden: aber der preutigam da er sah die iunckfrawen betrubt tet er von dannen den fürhang vnd zeigt ir alle warheit also auch die volkommen menschen werden heimgesucht mit götlichen eingebungen damit der teufel als dann macht geschrey wann sy entweder außsern hebt werden in geher hochfart oder werden außgeroiffen mit zeul forcht oder vnordenlich vergünstende gedulden die sünd der andern menschen oder in zeul freud oder trawren aussprechen sy. ¶ Der gleich ist auch geschhe mit dir wann der teufel hat etlich angefochten dir zeschreiben das dir gestorben sey der da lebet dauon du empfangen hast grossen schmerzen: aber got hat erzeigt seinen geistlichen tod also das die schreiber haben gesprochen leiplich falsch zesein das hat got dich tröstende geistlich erzeigt warzesein darumb ist es war das gesprochen wirdt das trübselkeit einfürperlich sein zu geistlichen güttern wann nur allein du werest von der gehörten lugin traurig worden so wer dir so grose krafft vnd schone der sel nit erzeigt worden darumb das du verstündest die heimlichen gottes erlaubniß so was als ein fürhang zwischen deiner sel vnd dem redenden got vñ wann nu die sel ist erschienen in gestalt eines hilff bedürffenden vnd got hat in aller seiner red disen beschluß behalten ob er tod ist oder lebt solt du wissen zu seiner zeit aber als er zeigt ist die schone der sel vnd geziert damit die sel volpracht sol werden zum eingang des himels so ist der fürhang hingenommen vnd die warheit erzeigt worden: das ist das der mensch leiplich lebet vnd was geistlich gestorben vnd mit solchen tugenden sol gereaffnet werden ein yeglicher der da in das himlisch vatterland würdet eingeen. ¶ Wedoch ist das die meinung des teufels gewesen das er dich bewerte vñ betrubte durch die lugin: vnd das er mit leid von der enziehung eines solchen liebe freundes dich züge von der lieb gottes. Aber nach dem du hast gesagt Gott der wöll fürsichen das villeicht das nit sey ein betriegung vnd du hast gesprochen got hilff mir als dann ist hingenommen der umbhang vnd ist von got dir erzeigt die warheit leiplich vnd geistlich darumb wirdt verhennge dem teufel auch betruben die gerechten das ir kron gemert werde.

Das vierd Buch

Die wort der innewfrawen zu der tochter erzeigede welches sein die freind gottes vnd wie wenig gefunden werden bey disen zeiten anzeigende allen stat der leyen vnd der pfaffen vnd welches ist die vrsach warumb der rich got hat lieb gehabt die armut vnd wie er außserwelt hat die armen vnnnd nit die reichen vñ zu welchem end sein die richthumb verlichen gewesen der kirchen.

Das lxxvi capittel

Die muter sagt der Gesponsen Christi. A Tochter warumb bist du betrübt? Spricht sy darumb das ich fürcht gesandt zu werden zu den verherren. Vñ die muter sager von wannen versteeft du die verherren oder die freunde gottes: vnd sy sagt. Ich weiß nit zuerkennen noch getar: von einichen vrtailen wann zwen menschen sein mit vor gezeigt: der einer der der aller diemütigest vnd heiligest außs vrtail der menschen erschein: aber der ander nult vnnnd geidig: doch der meinung vnnnd will mißhellen von dem werck: sy habē gröfflich erschreckt mein verstantnis. Die muter hat geantwurt. Auß den dingen die offemlich böß gesehen werden: wurde verhengt zurtailen außs dem gemüde des mitleiden vnnnd straffung: aber von den zweyfelnd dingen in was meinung die geschehen sein nit gewis ist nit sicher zurtailē. ¶ Darüß so will ich dir zeigē welches sein freunde gottes: also solt du wissen die sein freunde gottes die in den empfangen gabē gottes forcht: sam sein vnnnd vmb die all stund got dancken vnnnd vberflüssige ding nit erorden: sünd der an den gegeben sich lassen benügen. Aber wo werden solch gefunden? sollen wir zum ersten fragen in der geminde. Wer ist der der da sagt: es ist gnug. Ich such nit gröffere ding. Wir sollen fragen in den Ritters vnd andern herren: welcher der also gedencet die güter die ich hab hab ich auß erbrecht vberkommen vnd vñ denen mein gemessigt auffenhaltung ersuch ich nach meinem stat got vnd den menschen gezimend: aber die vberigen güter wird ich mitteilen got vnnnd den menschen: ob ich aber wiste die erb güter bößlich gerounnen eintweder ich geb sy wider oder ich verlief sy außs rat der außserweltē geistlich en diener gottes: O tochter solche bedencung ist seltsam auff erden. B Wir sollen auch erorden in den künigen vnd hertzogen. Wer stet in seinē loblichen stand: wann der ist ein künig d da ist in seinen sitten als Job in diemütigkeit als dauid in liebe des gesatzes als phinees als Moyses in sensfmütigkeit vnd langkmütigkeit. Auch ist der ein hertzog: der das heer des künigs regiert vnnnd vnderweisse zu den streitten: welcher vertrauen hat in got vnd forcht als Josue welcher mer sucht die nützperkeit seines herren: dann seine eigene als Joab welcher die lieb des gesatzes vnd nutz seiner nechsten lieb hat als Judas machabeus: solcher hertzog ist gleich dem einkörn das da hat ein scharpffs horn an der stirn vñ vnder dē horn ein edeln stein. Was ist aber dz horn des hertzogen nur dz manlich hertz des hertzogen da mit er ist stercklich strättē vñ die feind des glaubē schlagen. Aber der stein vnder dē horn des hertzogen oder herrfürers ist die götlich liebe die ewiglich im hertzen belebende macht in zu allen dinge behend vñ vnüberwündlich: aber nun sein die herrfürer vñ hertzogen gleicher den faulen vnkeusche böcken weder den einkörnen wann sy streitten vberal vmb das fleisch vñ nit für die sel noch für got. ¶ Darumb so sollē wir forschen in den künigen. Welcher irer der nit beschweret sein vndertan durch sein hochfart: welcher seinen stat halle nach den reinen seiner kron: welcher widergibt die güter die die kron vngerechtiglich vñ halt: welcher ist der der sich bekümmert zu tun die gerechtigkeit durch got. Tochter o dz solhe künig in d welt erscheinen dz got geert würdt. C Darnach sollen wir forschen in der pfaffheit denen zugehört liebhabē keuscheit armut vñ andacht vnd sicherlich die sein auch von dem weg hingeschiden: Was sein aber die pfaffen: nur die armen vnnnd almsüer gottes das die leben von dem opffer gottes: souil diemütiger vnnnd zu got in:ünstiger weren: wievil sy mer von den sorgen der welt abgescheiden sein sollen: vnnnd darumb so ist die kirch zum ersten von trübsal vnnnd armut auffgerichtet: das got were ir erbtail vnd das sy sich nit in der welt noch in dē fleisch sündet in got berümbtē: Aber tochter hat icht got mügen eruelen künig vnnnd hertzogen zu zwelfspoten vnd alsdann so wer

Das vierd Buch

Die kirch durch die mit irdischem erbgut reich worden: ia er het es vermocht: aber der reich got ist komen in die welt arm das er die irdischen ding erzeugte zergänglich zesein vnd das der mensch auß dem ebenbild seines herren lernet vnd sich der armut nit schempet: sündet das er eyle zu dem waren vnd himlischen reichten: darumb so hat er mit dem armen vischer angefangen die aller hübschen schickung der kirchen: vnd hat den gesetzt an sein stat das er von dem zufallenden glück des herren nit von der erbschafft lebte in diser welt. **D** Also hat die kirch angefangen von dreien gütern. Zum ersten von der hitz des glaubens. Zum andern von der armut. Zum dritten von der würckung der tugend vnd wunderwercken: vnd die drey sein gewesen in sant Peter: wann er hat gehabt die hitz des glaubens da er mit freyer stym seinen got hat verichen vnd nit gezweuelt für in zersterben. Auch hat er gehabt armut da er vngienig betteln vnd sich mit der hend arbeit erneret: yedoch was er reich in geistlichen dingen: das da mer ist da er dem hinferten gab den gang: das keiner der fürsten vermocht dem er gold vnd silber nit het zegeben: het icht Petrus gold vberkomen mügen ob er het gewelt: der da einen todten erlückt hat ia warlich aber er hat sich entladen von der pürde der reichtumb: das er richtiglich gieng in den himel: vnd das der meister der schaff: das ebenbild der diemütigkeit gebe den schafften: wan diemütigkeit vnd armut geistlich oder leiplich ist der eingang in den himel. Zum dritten ist in im gewesen die würckung die wunderzeichē: wan vnderwegen gelassen höhere wunderzeichen: es sein auch von dem schatten Petri die krankē gesund wordē: darumb wan er hat bey im gehebt die vollkomenheit der tugend: die da ist benüigig zesein von notturfftigen dingen: vnd darumb ist sein zung worden ein schlüssel des himels vnd sein nam ist in dem seggen in himeln vnd in erden: aber welch ir namen haben benennt auff erden: vnd den mist das sein zeitliche ding lieb gehebt haben die sein versaumt wordē auff erdtrich vnd sein grausamlich geschriben in dem buch der gödelichen gerechtigkeit. **E** Yedoch hat got wellen erzeugen das nit die armut Petri noch der andern heiligen was bezwungen: sündet willig: darumb so anreizet er die gemüt viler menschen inen zu geben: aber sy berümbten sich mer in der armut dann in den tönen des reichtums. Darumb auch ye mer in inen vberflüssig was die armut: souil mer die andacht hauffenweis gemert ward: vnd was wonders: wan welliche in teil vnd freude got haben gesetzt: wie mag dann got von inen abwesen? welliche aber begerten die lustperkeit der welt: wie möcht in got süß gesein ia er was ein pilgrim in iren augen. **A**ber sürgang der zeit: als die freünd gottes hitziger vnd aufrichtiger waren zu predigen das wort gottes vnd das man wiste das die reichtumb nit pöß sein: sündet der mißbrauch der reichtumb: darumb vnder dem Babst siluester vñ andern sein der kirchen gegeben zeitliche güter die die heiligen man lang zeit: zu ewiger irer notturfft vnd der freünd gottes vnd der armen auffenthaltunge aufgeben: darvñ solt du wissen die selben freünd gottes zesein die benüigig sein von der schickung gottes vnd ob dir die nit kuntpar sind so sicht sy mein sun subtiler: wann in herren ertz wirdt offte gefunden das gold: vnd von einem herren kinsling wirdt aufgeschlage das fündlin seits: Darumb gang hin sicher: wann voran ist zurüffen vnd darnach zutun: wann mein sun belabēde in dem fleisch nit hat bekert miteinander alles iudisch volck: noch die zwelfspotē miteinander: vnd ein mal die heidenschafft: sündet lenger zeit sein zu haben zuuolpungen die hülf gottes.

Die wort der Gesponsen zu Chrustum die großmechtigen parmhertzigkeit: die Chrustus mit ir hat getan offenbarende vnd die wort Chusti zu der gesponsen zusammen formierende: vñ wie er sy hat außserwelt zum was zuerfüllen mit wein vnd durch sy den dienern gottes zu schencken vnd von der gnemen vnd diemütigen frag der Gesponsen zu Chrustum.

Das lxxvii capittel

E Sey dem allmechtigen got vmb alle ding die beschaffen sein im sey lob vmb all sein tugent zierde vnd dienst sol im widergeben werden vmb alle seine lieb. **A** Ich vnwürdige person die ich von meiner iugent vil wider dich meinen gott hab

Das vierd Buch lxxvii Capittel

Gesündet du mein aller süßster got ich danck dir vnnnd vmb das allermest das kaner also
 sündig ist das du im dein parmherzigkeit verzeuhest: welcher mit der lieb vñ warer diemü-
 tigkeit parmherzigkeit von dir begert mit süßsatz sich zu pessern. O du aller liebster got
 vnnnd süßster aller ding das ist ein wunderlich ding allen hörenden das du mit mir hast
 getan: dan wann es dir gefelt so machest du meinen leib schlaffen doch nit mit leiplichem
 schlaff: sündet mit geistlicher rue: aber du erweckst als dan mein sel als vñ ein schlaff zuse-
 hen vñ zehören vnnnd empfindē gästliche ding: O herre got: O wie süß sein die wort deines
 münds: aber es gedunckt mich wie oft ich höre die wort deines geistes dz mein sel die in sich
 verschlinder mit einē anpfindē vnaussprechlich süßigkeit als die aller süßste speis die ge-
 hen würde zefallen in das hertz meines leibs mit grosser freud vnd vnaussprechlicher
 tröstung. (Doch so würde das zesehen ein wunderlich ding zesein so ich deine wort höre
 als dan so wird ich sy beide das ist ersettigt vnd hungrig: aber darumb das ich gespeyst
 bin so gelust mich nur der speys oder wort: aber darumb das ich hungrig bin: so wird all
 weg gemert mein begird zu der speys vñ worten: darumb seiest du gesegnet mein got Jesu
 chüste: Darumb so gib mir her dein hilff das ich alle tag meines lebens verpungē müg die
 ding die dir gefellig sein. **B** Christus aber hat geantwurt sagēde. Ich bin on anfang
 vnd on einnde vñ alle ding sein beschaffen außs meiner macht vnnnd geordnet außs meiner
 weißheit. Auch werden alle ding geregert außs meinem gericht vñ ist mir nichts vnmaß-
 lich vñ warlich alle meine werck sein geschickt mit der lieb: vnd darumb ist zeul her das
 hertz das mich nit wil liebhabē noch fürchten: seidmal ich sy bede bin: das ist: aller mēschē
 erener vnnnd richter: aber sy tünd den willen des teufels der da ist mein hencer vnnnd der
 menschen verretter: wann er hat so gar ein schelmig giffte in die wole geschenckt: das die sel
 nit mag leben die das lustperlich ist vsuchen: sündet sy felle todt in die hell doch in elender
 dürffigkeit wirdt sy ewiglich leben. Das giffte aber ist die sünd: wiewol das vil mēschē
 süßlich schmeckt: doch so würde das im end grausamlich verpittert. Fürwar das giffte
 wirdt von der hand des teufels getruncken mit lustperkeit alle stund: vnd wer hat solliche
 ding ye gehört oder grösser wunder? wan es würde den menschen dar gepoten das lebē vñ
 sy eruelen den todt vnd vmbfahen den williglich: aber ich der ich vber alle ding mechtig
 bin hab mit leiden irer dürffigkeit vñ grosser angst: wan ich hab getan als ein reicher vnd
 liephabender künig der da sendt seinen eltern dienern einen köstlichen wein vnnnd also
 sprach. Ir sollt den wein mer menschen schencken dan euch allein: wan er ist vast heilsam:
 wan er widergibt den krancken die gesundtheit den traurigen tröstung vnd den gesunden
 menschen ein manlich hertz: auch würde der wein nit gesandt on das vas. **E** Warlich
 also hab ich getan in disem reich: wann ich hab meinen dienern gesandt meine wort die da
 zu gegleicht werden dem allerpesten wein: vñ sy werden die wort den andern geben: wann
 sy sein heilsam: aber durch das vas versteeich dich die du hörst meine wort wann du hast
 die beiden getan: wan du hast die wort gehört vñ gerett: wan du bist mein eigens vas das
 ich würde erfüllen wan ich will vñ wan es mir gefelt so schöpffich darauß: vñ darumb
 so würde dir mein geist zeigen wohin du sollst wandern vñ was du reden solt vñ das du
 nyemand fürchtest dan nur mich: sündet solt du frölich wohin du wilt wandern vnnnd
 vnerzittert sagen was ich dir würd gepietten: wan nichts mag mir widerstan vnd ich wil
 bey dir beleiben. (Darnach sprach die gespons. Ich die ich hab gehört dise stym hab mit
 zehern also geantwurt. O mein herre got ich die ich bin als die minst mugel in deinē gewalt:
 pite das du mir gebest vrlaub dir zu antworten: aber ein stym hat geantwurt sagēde. Ich
 hab dein antwurt vo: erkennt ee du die gedachtest: yedoch so gib ich dir vrlaub zu reden.
 Da saget die gespons ich frag warum du o künig aller eren vñ eingeber aller weißheit vñ
 würcker aller tugent vñ selbs die tugend: du wilt mich auffnemen zu sollichem ampte die
 ich den leib in den sünden hab verzert die ich zu der weißheit bin gleich dem esel vñ pichē:
 haffzig zu würckung der tugēt o du aller süßster got iesu chüste du wöllest gegen mir nit
 zürnen darumb das ich dich also hab gefragt: wann es ist nichts von dir zu wundern:
 wann du tun magst was du wilt: aber ich verwunder mich von mir gantzlich: wann ich
 dich in souil dingen beleidigt vñ wenig gepüst hab. **D** Vnd die stym hat geantwurt
 sagēde. Ich antwurt dir durch gleichnüss: Ob einē reiche vñ mechtigen künig menigerley

Das vierd Buch

müntz geantwurt wurden: die darnach der künig zusammen lies schmelzen vnnnd was in
gefiel darauß geschmiedt werden: als von der gülden müntz kron vñ fingerring vñ der
silb in müntz schüsseln vnd trinckgeschir: von der küpffrin müntz: erhefen röst pfannen:
vñ der künig prauchte die ding alle zu seinem nutz vnd seiner ere: auß dem so du nit roum-
derst das er also teth: darumb so ist dir nit mer zu wundern: das ich die hertzen meiner
freund durch sy mir geantwurt: gern nym von inen zetund was mir gefelt vnnnd vñerwol
ettlich ein grössern syn haben vnnnd ettlich kleinern: doch wenn sy mir ire hertz antwurten
denn so prauch ich ettlich zu einem: ettlich zum andern: aber sy all zu meiner glori vnd ere
wann das hertz des gerechten ist die müntz mir am aller höchsten gefallen: vnd darumb
die ding die mein sein mag ich ordnen als ich will: vnd so du mein bist so solt du nit roum-
dern von den dingen die ich mit dir tun will: aber du solt stet vnnnd bestendig sein zu leiden
vnd willig zu tun: was ich dir wird gebieten: wann an allen stetten bin ich mechtig dir zu
geben alle notturfte ding.

Die wort der Gesponsen von got geoffenbart: ia von dē aller süßisten mund
der hochwirdigen iunckfrawen lauterlich vnd on verdeckung der Gesponsen
geschicht vnd verkündt ic.

Das lxxviii capittel

Erwürdigen vetterlichkeit. **A** Ich ein wittibetukundt: das einer frawen in
irem vatterland wesende sein vil ding vast wunderperlich geoffenbart wordē. die
mit flüssiger verhörung der Bischoff Clösterlicher meister vnd weltlicher pfaffen
sein bewert auß güttiger vnd wunderperlicher erleuchtung des heiligen geistes: vnnnd nit
anderßwo außgangen oder herkommen das auch der künig vnd die künigin des richs auß
bewerlicher vrsach habē erkant: also ist die selb fraw pilgrinsweis gezogen zu d stat Rom
die eins tags da sy in der kirchē der heilige iunckfrawē Marie genāt Maria: irem gebet was
außwartēde ist verzückt wordē in ein geistlichs gesicht: als ob ir leib in ein beschwerniß ge-
fürt wardt: aber doch nit in beschwerniß des schlaffs. **I**n d selbē stund ist ir erschienen
ein aller hochwirdigste iunckfraw. Aber die vorgeat fraw auß vñwundung des gesichtes
als sy erkant ir plödigkeit ward sy betrubt: wann sy forcht die betrieglich lystigkeit des teufels
inniglich bittēde die göttliche güttigkeit: dz sy sich nit fallē lies in die teuflichē xsuchgē.
Also die iunckfraw die ir erschin hat gesagt. Du solt nit fürchten die ding die du yetz
sehen oder hören wirst: das du die schetzeret zesein von dem bösen geist: wann als zu gleich-
erweis in zunachnung der summen zwey ding können: das ist das liedt vnnnd die hitz. aber
die zwey ding volgen nit nach dem dunckeln schatten. Also auch zu gleicherweis mit zu-
kunfft des heiligen geistes können in das hertz des mēschen zwey ding: das ist das feror göt-
licher lieb vnd volkommene erleuchtung des Chrißtenliche glaubens: aber die zwey ding em-
pfindst du yetz in dir selbs: also das du nichts so lieb hast als got vnnnd es gepücht dir nit
ein punet in der volkommenheit des Chrißtenlichen glaubens: aber die zwey folgen nit nach
dem bösen geist der dem tünckeln schatten vergleicht wirdt. **D**arnach hat die selb iunck-
fraw gesprochen sagende der selben frawen: du solt meine wort senden sollichen prelatten
von meinen wegē. Als die fraw der selbē mit grosser klag hat geantwurt sagende. **M**ein
erwürdige iunckfraw **E**r glaubt mir nit: sūnder mer als ich schetz: so wirdt er die wort ha-
ben für ein gelechter dan für die göttliche warheit. **D**err die iunckfraw hat geantwurt sa-
gende. **W**iewol ich die schickung seines hertzen vnd red der antwurt vnnnd endung seines
lebens yetz wol hab erkant: doch nichts destminder solt du im meine wort senden: wann
ich tu im kundt das die grundtuest der heilige kirchen zu der gerechten vast zerfallen ist: so
wil das das öbrest gewelb vil püch in im hat gebende auß im so schedlich fell das vil die
sich darunder tun verlieren das leben: vnd vil irer pfiler die in die höh auff ragē soltē sich
yetz neigen bis zu dem erdtrich vnd ir gantzer estrich ist so gar ergraben das die plindē so
sy darein gant schedlich fallen: vñ beschicht noch vnderweil das die wol gesehēde mit
sambt den plinden schwerlich fallen: auß vrsach der schedlichen grub desselben estrichs:
vnd durch die vrsach stat die kirch gottes zeul schedlich vnnnd was ir auß dem begegnet
wirdt: das wirdt bald nehner zesein erkant: wann gewislich sy wirdet leiden einen fall
x

Das viero Buch

nur sy ward dann haben die hilff der widermachung: vnd ir fal wirdt so groß das es durch die gantzen Christenheit wirdt gehört vnd die ding sollen geistlich verstanden werden: wann ich bin die iunckfraw in der laib der sun gottes gerucht hat zekommen mit der gott-heit vnd dem heiligen geist: außgeschlossen ein yede des laibs vermeilgte schiedliche wol-lustung vnd der selb gottes sun ist von meinem beschlossenen laib geboren worden mit der gott-heit vnd mit der mēschheit vnd dem heiligen geist mit der allergrösten tröstung mein selbs vnd on pain. Auch bin ich bey seinem creutz gestandē da er mit warer geduligkeit sich haff-tiglich die hell oberwand vnd mit dem plut seines hertzen den himel aufftet. Auch was ich an dem perg da der selb gottes sun der da ist mein sun auffstiege zu den himeln: denoch hab ich den gantzen Christenlichen glauben allerclerlichst erkennt den er verkündende ge-lert hat alle die die da eingeen wollen in das himelisch reich. ¶ Also stee ich yetz ob der welt mit meinem embsigen gepet zu meinē allerliebsten sun als der regēpog ob den wolckē des himels: wellicher pog wirdt gesehen geneigt sein zu der erde vnd mit seinen beiden en-den sy berühren: wann durch den pogen verstee ich mich selbs: wann ich neig mich zu den in-wohern der welt zu berühren sy beid: das ist die guten vnd die bösen mit meinem stetten ge-bet wann ich neig mich zu den guten: das sy in den dingen die da gepet die heilig muter die kirch bestendig werden. Aber zu den bösen das sy nie fūrgang haben in irer böshait: das sy also erger werden: darumb so tu ich kundt dem welchem ich send dise wort: daz auß einem teil der erde grausamlich wolcken auffgeend wider die clarheit des pogē durch wel-lich verstee ich die die in irem laib vnkensch leben haben vnd sein vnersetlich vnd on podē als ein grundloser schlund des mers zu gatzigkeit des geltes vnd geben auß vnuernünfft-iglich vnd vertönlich die gütter als ein regenpach in seinem zulauff schnelliglich sein wasser außgeüßt vmb irdisch geprengt vnd hochfart. Die drey ding also außüben yetz vil farscher der heiligen kirchen der sünd auffsteigen in den himel grausamlich vñ swartz vor dem angesichte gottes wider mein gebet als die schwertzisten wolcken wider den klar-ten regenpogen des himels vnd also die welche mitsampt mir got soltē versöhnen die reit-zen seinen zorn wider sich selbs aller schwerlichst vnd solch solten in der heiligen kirch nie erhöcht sünd indergetrückt werden. ¶ Darumb wellicher sein fleiss wöll darzu tun das die grundfest der kirchen bestendig werde vnd der estrich schlecht eben/ begerende zu-uernemen den gesegneten weingarten den got selbs hat gepflantz vnd gesäichet mit seinem plut: Ob er sich darzu vnwürdig vñ vngnugsam acht zesein: so wil ich künigin des himels mit aller engel scharen im zühilff künien: die sandigen wurtzen außreutten vnd die vnfruchtpern paim zuuerpiennen in das ferer auß werffende vnd an ir stat pflantzend fruchtpere zweide. ¶ Aber durch den weingarten verstee ich die heiligen kirchen gottes: in wellicher zwey ding: nemlich diemütigkeit vnd götliche lieb solten vernewet werden: aber die ding alle hat hie hochwürdig iunckfraw: die der frawen erschinen ist gepotten euch in geschüfft gesenndt zewerden: darumb wirdt ewer erwidiger vetterlichkeit erkennen: das ich die ich disen büeff euch hab gesandt schwer ich durch Jesum den waren vnd allmech-tigen got: vnd durch sein aller würdigste muter Mariam: wöllēde das sy mir also zu hüff kommen zu in baden: das ist zu laib vñ sel: also ich disen büeff durch einich ere der welt oder durch geitigkeit oder durch mēschlich gunst nie hab gesenndt: wann aber vnder andern vil worten die der selben frawen in geistlicher offenbarung gesagt sein: sein alle ding die da diser büeff innhalt gehaissen ewer würdigkeit verkündt zuwerden.

¶ Ein mercklicher anfang darinn vil guter ding begriffen sein: der von got der selben Gesponsen ist geoffenbart von der aller nützlichisten vnderweisung die begriffen ist in nachfolgendem capittel.

Das lxxix capittel

I Ob vnd ewige glori sey dem allmechtigen got vñ alle seine werck. Auch im sey ewige ere der da mit dir hat angefangen gnad zu tun. ¶ Wir sehen wann die erd bedeckt wirdt mit dem Schnee vnd der keltin alle samen die darein gestraut sein: das es gewiß ist das sy nie außgeen vñ gronen müge nur in garwenig stetten die auß den

Das vierd Buch

summenscheinen warm werden da außs guthait der sunnen gras vnd plümlach auffgheend daraufs mag erkent werde was geschlechts oder welcher krafft sy sein. ¶ Warlich gleich erweis wirdt mir gesehen die gantz welt mit der keltin der hochfart geitigkeit vñ vntusch sogar schwerlich yetz bedeckt zesein/ das leider vast wenig sein/ auß welcher worten vñnd wercken müg verstanden werden die volk om̃en lieb gottes in iren hertzen zewonen darüb ist zewissen als die freünd gottes darnon erfrewet sein das sy lazarū haben gesehen erküct vom tod zu der glori gottes. Also auch yetz mügen sich die freünd gottes frewen: wenn sy sehen einen auff ersten von den vorgeantten dreyen lastern die da aller warlichest sein der ewig tod. **B** Item es ist zu mercken das als lazarus erküct nach seiner aufferstung ist geuallen in zwieltigen has/ wann er het etlich leiplich veind/ nemlich die mensche die da waren veind gottes/ vnd die haben lazarum leiplich gehasset. Auch het er etlich geistlich veind: nemlich die teüfel die myñer begeren zewerden freünd gottes/ vnd die haben in geistlich gehast. Also auch welche yetz von den tödelichen sünden aufferstan die da behalten wollen keüschheit vñ fliehen hochfart vñ geitigkeit/ die fallen in zwieltigen has/ wan die menschen die gottes veind sein die wöllen inen leiplich zwieltigklich schaden tun/ vnd auch die teüfel arbeiten sy zwieltiger mass zeuerdampnen oder geistlich schaden zetun. Wann zum ersten so lestren die weleichen menschen sy mit iren worten. Zum andern ob sy auch mügen so beleidigē sy die mit iren wercken: das sy die also inen im leben vñ werckē gleich machen: sy hinderlich ziehende von guten angefangen wercken. Aber der mensch gottes also newlich bekert zu geistlichem leben/ der mag die selben bosshafftigen menschen gar wol vberwinden: ob er wider die wort im widerwertig gedültigkeit haben würdt/ vñ ob er denn embstigtlicher vnd in pünstiger gute geistliche vñ göttliche werck so es die schē wirdt außüben. Auch so geruchen die teüfel in andern zwieltigen massen zu betriegē. Zum erstē wann sy am höchsten begeren dz sy den newen diener gottes wider einfellig machen in die sünd/ ob sy das nit tun mügen alß dann so arbeiten die teüfel sorgueltigklich zu dem das der vnueruñffigklich vnd vnbescheidlich seine gute werck volpung das ist in wachē oder vnbescheiden abpuechüg vber rechte mass vnbescheidenlich tunde. das also sin krefft deß pelder geschwecht werden vnd in götlichen arbeiten kraecker sey. ¶ Wider das erst ist die allerpest ertzney die embstig vnd lauter peicht seiner sünde/ vnd wäre innerliche reu des hertzen vmb die sünd. Wider das ander ist die allerpest ertzney solliche diemütigkeit: das ist das er mer wölle einem geistlichen eltern geho:sam sein: dann sich personlich regieren in seinen wercken vnd pußwirkung tun/ vnd warlich die ertzney ist vast nützlich vnd die allerpest souil/ das auch ob der geber des rates noch vnwürdiger were dan der entpfaher/ vñ denn so ist gar sicherlich zu hoffenen/ das die götlich weißheit die da got ist durch sein hilff wirdt dem geber des rates mit helffen/ zu geben die ret: welche die aller nützlichisten wurden dem nemer oder empfaher: ob sy beid zu ere vnd glori gottes haben werden volkōmen willen. Aber nu lieber freünd: wan wir beid du vnd ich seien auffgestanden vñ den sünden/ sollen wir got pitten/ das er vñs beiden götliche hilff wöll geben mir in reden vnd dir in geho:sam/ vñnd souil mer ist vmb das got zu pitten: darumb das ir der ir seit reich vñnd weis vnd edel habet gerucht mich vnwürdige vñnd wenig verstendige vnd vñ erkannte rat zu fragen: vnd warlich hoff ich das got ewer diemütigkeit wölle ansehen vñ das zum leib vnd zu der sel euch nützlich machen das ich euch schreib zu seiner ere.

¶ Ein vnderweisung von gott geoffenbart der gesponsen vast bescheiden vñ nützlich zu einem pfaffen von der mass zu leben geistlich vñnd leiplich ic.

Das lxxx Capittel

Darumb so rat ich dir zum ersten. **A** Das du beileibest in deiner herberg nahe bey deiner kirchen der heiligen Mariē der iunckfrawen/ das du ein einigen diener bey dir habest: vñnd das du alles das dir vber dein notdurfftig zerung von deinen renten vberwirt bald gebest deinen gelttern inen vmb ir schulden völliگklich gnug zetun wan es ist nit zimlich noch vernünfftig vill gelttes den armen gebē oder den reichen freunden vnd vatter vñnd muter eenmal vñ all schulden völliگklich werden bezalt: vñnd wenn

Das vierd Buch lxxx Capittel

dein schulden gantzlich werdē bezalt: dan so solt du alle güter die dir vñ deinē diener vber
sierung vberwerden zu gottes ere außgeben den armen vñ betürfftigen mensche. Du solt
haben ein ersam pfefflich vñ nützlichs gewand fleißlich auffmerckend: das da nit in zier
des tuchs oder in der gestalt deiner kleider einich hochfart oder eytelkeit vermerckē müg
werden: sūnder allain die ersam nottürfftigkeit vñnd leiplich nützperkeit: wann an zweien
paren der kleider solt du allain benüßig sein: eins für die fār tag vñ das ander für die an
dern teglichen tege: auch nit mer dann zwey par hosen oder schuch solt du haben: vñ was
von deinen kleidern vbrig ist solt du verweiden in andern deinē geprauch: oder zu bezalug
deiner schulden tun von dir gar die leinin kleider nacht vñ tag das iar. **B** Dein kirche
der heiligen Marie solt du habē das iar für ein klosterkirchen von dreyer ding wegē. Zum
erstē darumb: ob du villicheit vor darinn ye hast getan etwas durch einiche hochfart das
du darinn fürbas sitzest zu ere der aller diemütigsten iunckfrawē Marie: durch göttliche
gehorsam vñ ob villicheit durch die Chorherrē vñ begabten der kirchen von dem dienst
gottes mit vnersamen wortē warest gezogen wordē zu böser begirlicheit. Also solt du yetz
arbeitē durch die hilff gottes mit göttlichen vñ geistlichen wortē einē vō böser begirlicheit
ziehē zu lützperkeit d liebe gottes. Vñ ob du villicheit etliche dich schēden: durch einig dein
vnzimlich sittē böses ebenpild hast gegeben. Also solt du fürbas achten durch deine gute
werck vñ dein ersam sittē iren selē zugebē nützlichs vñ tugētreichs ebēpild. **D**arnach lie
ber freündt es musse sein d̄ du die tag vñ nacht zeitē zu gottes lob vernünfftiglich vñ be
scheidēlich ordnest: wann ich hab gemerckē: das die glogken ewer kirchen zu gesetzten zeiten
gnug gelaut werdē: vñ darūb so rat ich: d̄ du so pald du die zu nachtes hörst: von deinem
pett auff steest vñ mit fünff kniebiegungen vñ fünff pater noster vñ aue maria gedēckest
der fünff wunden Jesu chusti vñnd der schmerzen seiner allerwürdigsten muter. **E**
Vñ nach dem solt du anfahren die mettin: von der heiligen iunckfrawen vñ andern an
dacht dir gefellig sprechen: bis das die Chorherren im Chor got zeloben zusammen kōmen:
vñnd es ist pesser das du mit den ersten zu der kirchen kōmest: dann mit den letzten: darūb
solt du andechtiglich vñ ersamlich die mettin von der zeit bis zum ende steend singen:
vñ vnderweil sitzen als zimlich ist: aber nichts redende: es wurd dann etwas von dir ge
fragt: vñnd alsdann solt du mit gar lützeln wortē antworten vñ nit mit schrey wortē:
aufgeschlossē einich zeichen des zürnens oder vngedule: ob das mag geschēhen: wann du
ordnest dich vil ersamlich: ob du werest in gegenwürtigkeit eins zeitlichen vñ irrdische
herren: vñ darumb vil mer mit aller ersamkeit vñ messigkeit vñnd inner vñ auch auß
wendiger diemütiger erwidrigkeit solt du steen in gegenwürtigkeit vñ dienst des ewigen kō
nigs der himel allweg vñnd allenthalt vñ der alle ding in gegenwürtigkeit sehen ist. Vñ
ob du villicheit auß nottürfftigkeit wurdest bezwungen von grosser sachē wegē dich oder
einen andern berürende zu reden in mitteln der sibē zeiten: alsdann so solt du geen außs dē
chor vñ das dich gut bedunckt mit wenig wortē außserhalb dem Chor on geschrey solt
du antworten vñ on verzug in deinen stul des chors widerangeen. Vñ ob du magst so
verordnen: das das geschēft außs zurichten an einer andern statt: vñnd zu ander zeit auff
geschoben werde das nit die göttlich ere vñ vñbung: vñ die ere gottes gemindert oder hū
dert werde. Auch solt du dich hüten das du nit gangest vñbschweiffend durch die kirch
en als spacerende hin vñ her wandelen so die syben zeit gesungen werden: wann das ist
des vnstetē vñ vñbschweiffenden gemütes vñ lowen geistes vñ keiner lieb vñ an
dacht eigēschafft. **D** Aber zwischen der syben zeit solt du peten oder lesen etliche nütz
liche vñ andechtige ding der sele oder andere nützliche ding das sol auch embsigklich ge
halten werdē das du vō der stunde in der du anff steest von deinē pett zu d mettin dich nit
einwicklest willigklich in einicherley werck nūr dem gesang dem lesen dem gebet vñ der
lernung so lang bis die obrest mess geendt wirdt: nur villicheit es sey etwas in ewerm capitel
vñder euch von etlichen sachen zu handeln von wegen der kirchen güter oder von bes
serm stat vñnd ordnung zu machen: darnach wann die obrest mess verpracht ist so zimbe
sich wol von leiplichen nützperkeiten vñnd gütern vñ ersamen tugētreichen kurtzweilen
miteinander ersprechen. Wenn du aber eingeeßt zum tisch sollen gelesen werden die segē des
tischs vñnd du werdest eins andern gast oder habest selbs gest: solt du anfahren zum ersten

Das vierd Buch

an dem tisch zwischen der rich zu reden von got oder von seiner aller würdigisten muter: oder von einem heiligen vmb paw vnd nützperkeit wollen der die zu tisch sitzen vnnnd auch der tisch diener zum minsten ein wort oder zwey oder auch etliche vō got oder von seiner muter oder von den heiligen gottes solt du von den andern fragen vnnnd wann du noch einig pist am tisch so dein diener da bey steend ist tu der gleich vnd das solt du haben für ein letzgen: so gewönlich gelesen wirdt so die prüder in den clöstern miteinander essen.

¶ So aber geessen vnnnd danckperkeit got vnnnd denen die inen gutz tund gesagt ist vnnnd dann gefelt es dir ein kurtze weil solt du von geschafften dich berürende mit etlichen erbern personen reden vnd darnach pald geen in dein schlaffkemerlin vnnnd fünff malen mit gepognen knyen solt du lesen fünff pater noster vnd fünff aue maria vmb der wunden willen vnser herin iesu chusti: vnd von wegen der schmerzē seiner muter. Darnach die halbe zeit die da ist bis zu der vesper zu lernen zelesen vñ ein wenig zu ruen nur willeicht du wurdest von deinen freunden durch etliche ding sy berüede verhindert vnd die andern halbe teil der genantē zeit solt du haben zu spaciern vmb ersam leiplich tröstung das du bester stercker werdest zu dem lob gottes. ¶ Darnach wann man leut zu der vesper solt du pald zum ampt der vesper zusingen im chor der kirchen gan dich also haltēde im chor als vor oben gesagt ist vnnnd wenn die complet gesprochen ist solt du all tag lesen vigili für die todten mit drey letzgen vor dem nachtessen. ¶ Wenn aber das nachtmal verpracht ist solt du dich vben in sollichen sitten als gesprochen ist von dem mittageessen: aber nach d dāck sagung magst du geen spaciern nützliche ding reden vnnnd kurtzweilige wort bis du zum schlaffbett geen wilt solt du dich legen für dein pett eemal du geest zum pett vñ da solt du andechtiglich sprechē fünff malē fünff pater noster vñ fünff aue maria dē leidē iesu chusti vnd darnach gang in dein pett vñ gib deinē leib vō dem schlaff vñ der rue sonil das du nie genötet werdest zu zeiten der wachung durch kurtz der rue vnd des schlaffs zeschlaffen.

¶ Aber all freytag solt du andechtiglich lesen die syben puffs psalmen mit der letaney vnd an dem tag gib fünff pfennig: fünff armen dürfftigen menschen vmb die ernwürdigkeit d fünff wunden iesu chusti. ¶ Darumb allerliebster puer vnd freünde rat ich dir: das du die hernach geschribne abprechnung haben wöllest das iar für dein eigen sünde. Zum ersten das du vastest die gantzen vasten der vierzig tag alle tag dich an einem essen der visch lassēst benügen vnd der gleich im aduent des herin all abent der heilige Marie mit wasser vñ prot an den vastagen: der zwelfspoten mit vischen. All mitwochen zuessen kes ayr vñ visch. All freytag mit prot vñ wein allein vnd ob dich villeicht mer gelust wasser dan wein mit prot zehaben das wider rat ich dir nit. All samstag mit vischen vnd öl ein mal: aber am sonntag montag afftermontag donerstag magst du zwir im tag essen vō fleisch soner es von der kirchen nit gepotten wirdt zefasten. ¶ Lieber puer du solt merckē das ich vñ dreyer ding willen dir zeschreiben vnd zeraten hab gerucht. Zum ersten das der neyd des teufels vnd sein lystigkeit dich zu dem nit zuge das du dich selbs also gechling gar verzertest: das dein synn vñ krefft pald geprechen vñ darnach in deinem gantzen leben got mit der dientest dan es sein mus. Zum andern: ob die weltlichen mensche in deinen synnen vñ krefftē außs zeul arbeit einichen gepuch an dir vermerckten oder in angefangen arbeit dich verdrossen werden sehen zesein ein grausen hetten oder erschrecken sich vnderzwerfen den göttlichen arbeiten. Zum dritten: wan ich hoff deine werck außs dem got mer zugeuallen: wan du ee erwelst eins andern rat zuolgen dan dich selb persönlich außs deinem eigen vrtail ze regieren.

¶ Ein antwort als ich glaub der iuckfrawē zu der Gesponsen vō dreyē mēschē für die Gespons zu got pittet vnnnd welliche sein die verdienlichen zehar vnnnd welliche nit: vnd wie die lieb gottes gemert wirdt zu der betrachtung chusti der diemütigkeit vnnnd wie die forcht wiewol nit die kindtlich noch anfenglich gusey.

Das lxxxi capittel

¶ Er mensch ist gleich als ein sack vol Eher: ob von im ein eharlin genomen wurde so würden dann in in gelege zehne. ¶ Ein sollicher ist der mensch vmb den du

Das vierd Buch

pitteſt: wann er laſt vnderwegen ein ſund außs ſorcht/ aber er legt hin zu zehen durch ere der
 welt. Aber von dem andern menſche vmb den du pitteſt. Antwort ich dir das es nit gewo-
 heit iſt erfauſtem fleiſch koſtlich ſaltzung zu zelegen/ wann du begerſt im zegebē leiplich trüb-
 ſal von nützperkeit wegen ſeiner ſel. ſünder ſein wil iſt widerwertig deiner begerung/ wann
 er begert die eren der welt. Er begert auch mer reichthumb dan geiſtliche armut/ vñ der wol-
 luſt iſt im ſüßs darumb iſt ſein ſel faul vñ ſtinctet vor mir vñ darumb zu gehören im nie-
 koſtliche ſaltzung die da ſein trüßal der gerechtigkeit. Auch von dem dritten menſchen in
 des augen du ſichſt die zehet. Antwort ich auch dir/ wann du ſichſt den leichnam vñnd ich
 ſich an dz hertz/ wann als du ſichſt das vnderweil ein finſtrine wolck auff gat vñ der erde
 vñnd zeucht ſich zu himel vnder die ſunnen/ vñnd die wolck gepirt auß ir trüeltige feuchtig-
 keit/ das iſt den regen den diecken ſchnee vñ vngewitter als hagel. Aber darnach verſwindet
 die wolck/ wann ſy was auffgangen vñ gewachſen von vnreinigkeit der erden. Als
 wirdt zugleich diſer wolcken ein yeder menſch der in ſünden vñ wolluſt generet iſt/ bis in
 ſein alter/ wann aber das alter komet iſt/ ſo ſacht er an zefürchtē den tod vñ zugedenckē ſei-
 nen ſchaden/ aber doch in ſeine gemüt iſt im lüſtlich die ſünd. ¶ Darüb als ſich die wolck
 auffzeucht von der vnreinigkeit der erde zu dem himel/ alſo das gewiſſen ſollichs menſche
 zeucht ſich anff von der vnreinigkeit des labs/ das iſt: der ſünde zu vermerckung ſein ſelbs
 vñnd gibt vñ im trüeltig zehet. Die erſten zehet/ die werdē zugleich dem waſſer die ſein für
 die ding die der mēſch fleiſchlich lieb hat/ alſo er verleirt die freind/ oder zeitliche güter/
 oder ſein glück oder ſein hal/ vñnd alſdann ſo wirdt er verpyttert von der ſchickung vñ ver-
 hencknißs gottes/ darumb ſo geiſt er außs vil zehet vnbeſcheidenlich. Die andern zehet
 werden zu gleich dem ſchnee/ wann der menſch anfacht zegedencken die zukommende ſcha-
 den ſeines labs. Auch die pain des tods vñ iamer der hell/ alſdann ſo ſacht er an zeweinē
 nit außs lieb ſünder außs ſorcht vñnd darumb als der ſchnee pald zergat/ alſo auch ſollich
 zehet zergend pald. Die dritte zehet werden zugleich dem hagel/ wann ſo der menſch ge-
 denckt wie ſüßs iſt vñnd was im die leiplich lüſtperkeit vñnd das er die verlieren wirdt. Auch
 wie groſs tröſtung vñnd kurtzweil iſt in den himeln/ ſo ſahet er an zu beweinē den langen
 ſchaden der verdambnißs vñnd ſeiner verließung nit achtende zu beweinē die vnere gote-
 tes/ ob got verlür die ſel die er erlöſt hat mit ſeinem plut. Noch achtēde ob er gott ſehen nach
 dem tod oder nit/ wann er nun ein wohnung vberkame im himel oder auff der erde/ da er nit
 empfinde einicherley pain/ ſünder das er ewigklich hette ſeinen wolluſt/ darumb ſo werdē
 ſollich zehet wol zugleich dem hagel/ wann das hertz ſollichs menſchen iſt zeul hertz vñ
 hat kein hiez der lieb zu gott/ darüb ſo ziehē ſollich zehet die ſel nit in den himel. ¶ Aber
 yetz wil ich dir erzeigen die zehet die die ſel ziehē in den himel/ die da zugleich werden dem
 tau/ wann vnderweil geet außs von der ſüßigkeit der erde ein tuſt vñnd ſteigt auff gen hi-
 mel ſich ziehende vnder die ſunnen der von der hiez der ſonnen feucht gemacht wirdt/ wi-
 der abſteigt auff die erde vñnd macht alle geberende ding des erdrichs fruchtper/ vñnd
 das wirdt bey euch geheiffen das tau/ als offenbar iſt in den platern der Roſen/ ſo die zu
 gelegt werden der hiez geben ſy am erſten außs inen die feuchtigkeit vñnd darnach ſteigt
 herab die feuchtigkeit. Als iſt es auch von einem geiſtlichem mann/ wann ein yeder der da
 bedenckt das geſegnet erdrich das da iſt der fronlechnam Chriſti/ vñnd die wort die Chri-
 ſtus mit ſeinen eigen mund hat geredt/ vñnd was gnad er hat getan in der welt/ vñnd wie
 bitter pain er gelitten hat/ bewegt außs liebe der hiez vñnd vnſer ſelen/ alſdann ſo geet die lieb
 die er hat zu got mit groſſer ſüßigkeit in das hirn/ das da zugleich wirdt dem himel/ vñnd
 ſein hertz das da zu gleichet wirdt der ſunnen/ wirdt erfülle mit götlicher hiez vñnd ſeine
 augē werdē erfülle mit zchern/ weinende das er beleidigt hat ſo ein vnentlich gut vñ milten
 got/ wöllede yetz ee leiden alle pain zu ergeot es dan alle lüſtperkeit d̄ welt zu haben vñ got
 mägeln/ alſo werdē die zehet wol gleiche dē abfallēde tau/ wann ſy gebē krafft zu tunde gu-
 te werck vñ machē ſy fruchtper in angeſicht gottes/ vñ als die wachſenden plumē ziehend
 in ſich dz fallē tau vñ die plum wirt beſloffen in dē tau/ alſo auch die zehet die außs gö-
 lichen lieb vergoffen werden/ beſlieffen got in der ſel/ vñnd got zeucht die ſel in ſich ſelbs.
 ¶ Jedoch ſo iſt gut ſich zeforchten vñnd zweyer ding willen. Zum erſten wann es mit

Das lxxii Capittel

gen so grosse gute werck geschehen auß der forcht das sy darnach ziehen ein füncklin der gnaden in das hertz zu erwerben die lieb. Als du verstee magst durch ein gleichnuß. Als ob wer ein goldsmyd der da einlegen wer in die wag ein reines gold zu dem wer kunnē ein koler hat gesprochen. Herr ich hab kolen zu deinem werck gib mir darumb gelt so vil sy wert sein. Der goldsmyd hat geantwurt. Es sein die kolen angeflagen wievil sy gelten sollen vnd als er im gold het gegeben für den lon hat der goldsmyd die kolen geschickt zu seinem werck. Aber der koler das gold zu seiner narung. (Wann also ist es in geistlichen dingen wann die werck geschehen on die lieb werden zugeleicht den kolen. Aber die lieb dem gold. Darumb ein yeder der gütte werck thut auß der forcht doch habende begirde mit innen inne zu erlangen das heyll der sel. Wiewol der nit begert gott in den hymeln. Aber er fürcht beherbergt zu werden in der hell hat er doch nichts destmynder gute werck. Aber kalle vn̄ erscheinen als die kolen in angesicht gottes. Aber gott wirdt zugleich einem goldsmyd der da waiste in der geistlichen gerechtigkeit welcher massen die guten werck widerlegt sollen werden oder mit welcherley gerechtigkeit die lieb gottes vberkōmen werden wann er verordnet es also in seiner fürsichtigkeit das von der guten werck wegen auß forcht geschehen dem menschen wirdt geben die lieb die darnach der mensch schickt zum heyll seiner sel. Darumb praucht also der liebhabend goldsmyd die kolen zu seinem werck. Also praucht gott die kalten werck zu seiner ere. ¶ Zum andern ist gut sich zefürchten wann wievil der mensch vnderwegen laßt auß forcht v̄ sovil painen der sünd wirdt er erlōst in der hell. Vnd doch wann er die lieb nit hat gehabt darumb so hat er nit die gerechtigkeit auff zesteigen in den hymel. Wann welichs will also ist das er ob er möcht wolte ewiglich leben in der welt in des hertzen ist mit nichten die lieb gottes vnd die werck gottes sein als blind v̄ im. Darumb sündet er tödelich vnd wirdt geurteilt zu der hell doch so ist nit schuldig zeprymen in den painen. Sunder zesitzen in den finsternissen wann er hat vnderwegen gelassen die sünd auß forcht. Aber er wirdt nit empfinden die frewd des hymels wann er begert des hymels nit als lang er hat gelebt. Darumb so wirdt er sitzen als ein blind v̄ stum̄ v̄nd als ein mensch on heimd v̄nd fuß wann sein sel verstaet dz v̄bel der hell vn̄ wenig von d̄ frewd die da ist in den hymeln.

Die erclerung

¶ Dise offenbarung ist von dreien Rittern. Der erst ist gewesen von Schamiar v̄ dem ist geschehen dise offenbarung. Fraw Birgitta hat gesehen ein sel beleydt als zwirgefarbten roten pfeller aber mit wenig als mit swartzen tropffen gesprengt vn̄ als sy die het gesehen ist die sel bald v̄swunden von irem angesicht. Item nach dreyn tagen hat sy die selben sel gesehen gantz rot aber mit etlichen edeln steinē als guldine zwischen innen leuchtende erscheynēt. Vn̄ als die fraw sich v̄wundert hat gesagt d̄ geist gottes. Dise sel ist enthaltē worden mit sorgen der welt doch habende waren glauben ist kommen zu ablassen zu Rom in der meinung das sy erlangte götliche lieb v̄nd den willen fürbass wissenlich nit zesünden. Darumb so du hast gesehen die sele beleydt mit zwier gefarbtē roten pfeller bedeut das sy vor dem todt iralabs hat erworben die götlichen lieb wiewol vnuolkōmen. Das du aber sy hast gesehen gesprengt mit swartzen tropffen bedeut das sy bewegt ward auß etlicher lablicher begyrde zu leiblichen vatter v̄nd muter v̄nd zesehen ir vatterlandt. V̄nd doch allen iren willen hat sy mir bevolhen darumb hat sy verdient gereinigt v̄nd bereye werden zu höhern dingen. Das du aber hast gesehen ein zwischen leuchtend edelsteyn in rotterfarb bedeut das er durch den guten willen v̄nd würckung der gnaden v̄nd ablass zunahmet der begerten kron. ¶ Tochter darumb solt du sehen v̄nd mercken was gutter ding thund die ablass diser statt Rom den menschen die dahin mit heiliger begyrde von iren wegen kommen. Wann ob einem menschen gegeben wurden zehntausent malen tausent iare. Als dann die werden geben v̄mb des glaubens v̄nd der andacht willen der kommenden noch were nit genug wyrdig die ernessung zu erlangen die götlichen lieb on die gnad gottes. Welliche lieb warlich geben wirdt v̄nd verdient v̄mb der ablass willen die mein heiligen haben verdient mit irem vergoffenen plut.

Das vierd-buch

Von dem anderen Ritter in der selben offenbarung der gewesen ist von hollande
spricht der sun gottes. Was hat dir gesagt der gros redner vnd windroedel oder flei-
gen roedel Ist es nicht das da vil zweuelent von meinem sweisfuch ob es warlich sey oder
nie. Darumb solt du in stetiglich sagen vier ding die ich sag. Das erst ist dz vil samelent
schetz vñ wissen nit wem. Das and ist dz ein yeder d das pfund des herrn in beuolhen nie
frölich aufgibt. Sind vñ nützlich behalt d felt in dz gerichte. Das dreyt ist das der welher
mer liebhat dz erdtrich vñ das fleisch dan gott d wirdt nit sein in ir gesellschaft die hun-
geren vñ durste die gerechtigeyt. Das vierde ist das ein yeder d die ruffende nit er-
hört d wirdt auch ruffen nit erhört. Er soll wissen von meinem sweisfuch dz als d sweis
meines pluts ist geflossen vñ meinem leib als da anhaben was mein leyde da ich hab gepe-
ten dan vatter. Also ist aufgangen d sweis vñ meinem angesicht vmb d grosse willen des
der mich piete was zu tröstung kunfftiger ding. Der dreyt ritter d selben offenbarung ist ge-
wesen vñ sweden vñ dem ist die offenbarung. Der sun gottes spricht. Es ist geschriben das
der mann behalten wirdt durch ein gläubige frau. Also die hantfrau des mans ist ge-
lauffen vñ hat gezeuget iren man von den gomen des teufels mit beyden hende wann mit
einer hand hat sy in erlöset von d hand des teufels mit den zehern vñ gepetten vñ wercken d
liebe. Mit d andern hand hat sy in erlöset mit iren vmanunge vñ ebenbild vñ vndrichtung
Also dz er yetz zumachet dem weg des heils. Darumb auch sein drey ding zemercken die
geschriben werden in dem gemeinen gesetzte wan in dem sein drey glider. Das ein wirdt ge-
nennt besitzen. Das and heist vkauffen. Das dreyt ist kauffen. In dem ersten glid-
das da ist besitzen wirdt gesagt dz nichts gerechtiglich wirdt besessen nür dz gerechtig-
lich wirdt gewonnen wan was vberkomen wirdt durch arglyst vñ vntere erfindung
durch visach d bosheit durch mynd lons oder gelltes Solliche gewinnung ist gott nit ge-
nennt. Das and glid heist vkauffen vñ weil wirdt ein gut vkaufft vñ armut vñ forcht wen-
gen vñ der weil vñ gewalt vñ vngerichts vñ eyde weg. Solliche gewissen ist zuerforche ob
dz mit leyde vñ die lieb sey in dem gemüte. Das drit glid wirdt genant kauffen wan welcher
ein gut kauffen wil d sol frage ob dz gut darumb etwas kaufft wirdt sey gerechtiglich ge-
wonnen wan in dem gesetzte was es nit genant was damit possaffiger schatzung ist gewon-
nen gewesen. Darumb sol d die drey vorgemelte ding flaislich in seinem gemüte erforchen
vñ er sol gar gewislich wissen das er mit geben wirdt rechnung vñ den ding allen vñ auch
vñ den gütern die sein vatter vñ mütter im haben vlassen ob er die mer vñ d welt willen
vñ vberrechte nützerkeit hab aufgeben dan durch gots willē. Auch soll der wissen dz er
mit rechnung geben wirdt vñ seiner ritterschafft in was meinung er die hab angenomē vñ
wie er die hab gehalten vñ wie er sein glück mit getan hab erfüllt.

Christus redend vñ sagend d gesposen spricht er zu ir dz die andechtig sel solle
haben als ein gespons einen lustperlichen mund reine oren schemige augen vñ
ein sters hertz auflegende alle genante glider geistlich gar schön.

Das lrrrii Capittel

Der sun spricht. A Da solt haben als ein gespons ein lustperlichen mund reine
oren schemige augen vñ ein sters hertz. Also sol auch geschick sein die sel wann ir
mund ist dz rein gemüt dz da nichts eingang dan nür das mir gefelt. Auch sol sein
der mund ein lustperlich gemüt auß dem gesmack guter gedencung auß embsiger gedech-
nus meines leidens. Auch soll dz gemüt sein als d mand rottfarb dz ist in painstig in göe-
licher liebe das der d da vster würcke wan als einen pleichen mund keiner zukuffen begert
Also auch die sel genelle mit mit nichten nür sy thu dan gute werck allein auß einem guten
willen. Auch soll das gemüt als d mund haben zwen leffzen das ist zwo begird. Eine da
mit sy begird himlische. Die ander danie sy versmecht alle irdische ding. Aber der vnder-
rachs d sel sol sein die forcht des tods danie geschade wirdt die sel vom leib vñ wie sy als
dan schuldig ist zesein gesetzte. Aber d ober rachs dz ist d gont sol sein die forcht des ersocke-
liche gerichtes. B Zwischen den zwey sol wesenlich sein die zung d sel. Aber welches ist die
zung d sel nür die embsig betrachtung meiner parrhertzigkeit. Darüb solle du merckē main

Das vierd Buch

parthertzigkeit wie ich dich hab beschaffen erlöset. vñ wie ich dich leide. Auch gedēck wie ich bin ein strēger richter. d̄ ich nichts vñd wegē las̄s vngestraft vñ gedēck wie vngewis ist die stand des t̄ds. ¶ Die augen d̄ seel sein slecht als d̄ tauben die bey den wassern sich den habich. d̄z ist dein gedēckung sey allweg bey meiner lieb vñ meinem leyden vñ bey den wercken vñ Worten meiner außeweltē in welchen dinge du v̄steen wirst wie dich d̄ t̄anfel mag betriegē d̄z du von dir nymmer seiest sicher. Danc oren seien rein. d̄z ist. d̄z du nie begereſt zeh̄m bibiſche wort vñ würdig des glecters. Aber d̄z hertz sey stet d̄z du mit furcht den todt behaltē den glaubē d̄z du dich nicht ſchemest v̄o leſtung d̄ welt. Du ſolt nit betrübt werdē von lablichem ſchaden durch mich deinen goet.

¶ Chriſtus ſagende der geſpōſen ſpricht das ſy in ſoll liebhaben als ein guter diener ſeine herren als ein guter ſun den vatter vñ als ein trewe haußfraw iren eeman. die nymmer ſoll von im geſcheiden werden vñd außlegt alle obgenante ding geiſtlich vñd nützlich.

Das lxxxi Capittel

Der ſun ſpricht. A Ich hab dich lieb als ein guter herr ſeine knecht vñ als ein vatter den ſun vñ als d̄ man ſein weib. Wan der herr ſagt dem diener. ich wird dir geben kläder vñ gepurliche ſpeis vñ gemessigte arbeit. Aber zu dem ſun ſpricht d̄ vatter. alle meine ding ſein dein. Aber d̄ man ſagt ſeiner haußfrawē mein r̄w iſt dein r̄w vñd mein kurtzweil iſt dein kurtzweil. ¶ Darumb was werden antwurtē die drey vmb ſo groſſe liebe ſicher ob d̄ diener gut iſt. ſo wirdt er ſagen dem herrn. wan ich bin dienſtlichs weſens. ich wird dir lieber dienē dan einem andern. Aber d̄ ſun wirdt ſagen dem vatter. wan ich alles gut hab von dir. vñ darumb ſo will ich von dir mit geſcheyden werden. Aber d̄z weib ſage irem eeman. wan ich auffenthaltē wird von deiner arbeit. Ich hab die wirnin v̄o deiner puiſt vñ die ſüſſigkeit in den Worten. darumb will ich ee ſterbē dan von dir geſcheiden werden. ¶ Aber ich d̄ herr bin d̄ mann. Aber die ſel iſt mein geſpōs. welche getrōſt ſol werdē in meiner r̄we geſpeiſt mit d̄ ſpeis meiner gotheit. welcher zugehört ee leyden alle pein dann ſich v̄o mir ſcheiden. wan an mich hat ſy nit weder freud trōſtung noch ere. B Aber es gehōren zwey ding zu d̄ ee. Zum erſten die gütter v̄o denen die ecleut auffenthaltē ſollen werden. Zum andern d̄ ſun d̄ da enpfahē ir erbgut. Aber d̄ knecht ſey inen dienſtparteit zu thun. Als geſehen wird v̄o Abrahā d̄ darumb betrübt ward d̄z er nit het einen ſun. Also hat alſdan die ſel die gütter d̄ auffenthaltūg. wan ſy voller tugend iſt. Auch ſo hat ſy einen ſun. wan ſy hat die vnunſt d̄ beſcheidenheit. d̄z iſt zuerkennē die tugend v̄o den laſtern vñ ſo ſy erkenne nach gott. Sy hat auch einen knecht. d̄z iſt leibliche begird. d̄ nit lebt nach der begirdlichkeit des fleiſchs. Sūnd als ſich gepurt dem leib. vñd nach dem d̄z die ſel zunem. Darumb ſo hab ich dich lieb als d̄ man ſein weib. wan mein r̄we iſt dein r̄w. Darumb gehōrt dir zu vil lieber zeleiden alle trübsal. dan mich zu zorn berwegē. Auch hab ich dich lieb als ein vatter ſeinen ſun. wan ich hab dir gegebē die beſcheydenheit vñ freyen willen. Auch hab ich dich lieb als d̄ herr den knecht den ich gepottē hab zehaben gemessine notturfftige ding vñ zimliche arbeit. Aber d̄ knecht. d̄z iſt d̄ leib d̄ iſt also vnentpfindlich vñ vnuernuſſtig. d̄z er mer wolte dienen dem teufel dann mir. wan der teufel gibt im nymmer r̄we von ſorgfeltigkeyten der wolte.

¶ Chriſtus ſagende d̄ geſpōſen ſpricht d̄z drey ſein vñd treten wordē v̄o den weibern. d̄ einer wirdt zugeleich einem krōntē eſel. Der and̄ hat ein haſin hertz vñd der dreyt wirdt zugeleich dem Baſiliſco vñd darumb ſoll die fraw allweg vñd dartenig ſein den mann.

Das lxxxi Capittel

Der ſun ſpricht. Es wirdet geſehen das drey vñd getreten wordē ſein von wegen der weyber. Der erſt was ein künig den ſein bul hat geſlagen in das angeſicht da er nit lachet ſich mit ir frewende. wann er was ein tōr vñd zemet ſy nit noch achtet nit ſeiner ere. Der was gleich einem krōnten eſel. Einem eſel durch ſeiner tōrheit willen. Einem krōnten Eſel. vmb ſeiner würdigkeyt willen. Der ander was Sampſon. wann

Das vierd buch

wiewol der was der allersterckest: doch so ist er von einer frau vberwunden worden: der het ein hasen hertz: wan er mochte nit gezemen ein weib. Der dryt was Salomon: d was als ein Basiliscus d mit seinem gesichte todt: vn mit einem spiegel wurde er getodt. Also die weisheit Salomons vbertraff. Jedoch das angesicht des weibs erodt in. Darumb so mus das weib vnderthenig sein dem mann.

Christus sagende d Gespösen spricht: das vor im sein zwey pletter des puchs. In dem einen ist geschubē trüfelage parmherzigkeit: vn an dem andern die gerechtigkeit sy vmande dz sy die weil sy zeit hab bekert werd zu d parmherzigkeit: dz sy darnach nit gestrafft werd von d gerechtigkeit.

Das lxxxv Capittel

Der sun spricht zu d gespösen. Ich bin d schöpffer aller ding von mir sein also zwey pletter. An dem einē ist die parmherzigkeit geschubē. Am andern die gerechtigkeit wan ein yeder d rew hat vmb sein lünd: vn im fürsetz fürbass die nit zethun: den sage die parmherzigkeit: das mein geist in wirdt anzündē zethun gütte werck. Aber welcher sich welcke gern schaden von den eytelkeiten d welt: den selben macht mein geist inprünstiger. Aber der d vmb mich bereyt ist auch zesterben. den wirdt mein geist also gantz anzünden: das er gantz sey in mir vn ich in im. Aber an dem andern plat ist geschubē die gerechtigkeit: die spricht. Welcher sich nit pesseret: so er die zeit hat vn sich wißentlich abfert vō gott den wirdt d vatter nit beschützen: noch d sun wirdt im nit gnedig sein: noch d heilig geist im nit anzündt. Darumb so die zeit ist solt du fleißlich mercken das plat d parmherzigkeit wan ein yeder d da selig wirdt d wirdt gereinigt mit wasser vn mit feur. Das ist ein weder mit klainer arbeyt d püßwürckung in d gegenwürtigen zeit oder in kunfftiger zeit mit dem segfeur bis er geränigt wirdt. Auch solt du wißsen das ich einen mēschē hab erzeygt den du erkennst hast: die zwey pletter des puchs d parmherzigkeit vn gerechtigkeit. Aber er vspott yetz das plat meiner parmherzigkeit vn das da glinck ist acht er gerecht seyn vn als herodius vber all vōgel also begert er auff zesteigen vber all mēschen. Vn darumb ist im zefürchtē nür er werd sich fleißlich hütten: so wirdt er lachende sterben: vnnd wirdt mit den trinckenden vn spilendē hingenomen von d welt. Als auch darnach ist geschehen: wan er stund frölich auff von dem tisch: vnnd zenacht ist er von den veinden erodt worden.

Die muter gottes spricht sagēde das sy gleich ist einer plamen vn dem die bynen saugen die süßigkeit: wan die bynen sein die diener vn außerwelt gottes die teglich von im ziehen die süßigkeit d gnade vn habē geistlich heid vn süßs.

Das lxxxvi Capittel

Die muter gottes spricht. Ich bin die künigin vnd muter d parmherzigkeit. Mein sun d schöpffer aller ding ist gegen mir mit so grosser süßigkeit bewegt das er aller ding die beschaffen sein hat mir gegeben geistliche vstentnuss. Darumb so bin ich die allergleichest d plumen vō dem die bynē allermeist ziehen die süßigkeit: wan wievil davon gesamelt wirdt nichts bestmyns so bleibt ir doch die süßigkeit. Also ich auch mag allen gnad erwerben vn ich bin vberflüssig. Auch fürwar mein außerwelt sein gleich den imen die mit gantzer andacht bey meiner ere werdē begirlich: wan sy haben zwen füß als die imen das ist stette begird zemerē mein ere. Zum andern arbeitē sy sorgfältiglich in dem würckēde was sy mügē. Auch habē sy zwen flügel dz ist sich achtēde vn würdig mich zelohē. Zum andern gehorsam zesein in allē dingē die da sein zu meiner ere. Sy habē auch ein angel ob d inen genōmē wirdt so sterbē sy. Also haben die freund gottes trübsal der welt die vor dem end irs lebens durch die behütam der tugend von inen nit werden hingenomē. Aber ich mit vberflüssigem trost wird sy trosten.

Christus sagt d gespösen sprechend das sy soll haben hübsche glider vnd on mackel: gleichē alle glider geistlich der volkōmen lieb gottes. Auch beslūßt er dz sy geistlich thun soll als d vogel Janix lablich thut der sambelt holzer vnd das selbs verprennt er sich.

Das vierd Buch

Das lxxxvii Capittel

Der sun sagt d' Gesponsen. **A** Ich hab dir vorgesagt das du solt haben lan-
ge augē das du sehest die vbel die du hast getan vñ die guten ding die du vñdwen-
gen hast gelassen. Dein mund das ist dein gemüt sey rein von aller mackel. Aber
die lefftzen sein zu begyrd zehaben. Das ist die begyrd zuuerlassen alle ding vñb mich
vñ der will bey mir zubleiben vñ die lefftzen sein von rötter farb die die zierlicher vñd den
farben ist vñ wirdet am ferrestē gesehen. Aber die farb bedeut die schönheit vñ an yede schō-
ne ist in den tugenden wan das ist gott genemer so im dz gegeben wurde das d' mensch mer
lieb hat vñ danon die andern mer mügen an d' sel gepessert werdē. Darumb ist das got ze-
geben das d' mensch lieber hat es sey in der begyrd oder mit dem werck. Darumb so wurde
gelesen das gott aus seinem volkōnen werckē erfrewet wordē ist. Also auch erfrewet sich
gott wan der mensch sich in gantz gibe wollen sein in pain oder in freude nach dem wil-
len gottes. **B** Aber die arm sollen leicht vñ pieglich sein zu d' ere gottes. Darumb ist d'
glück arm vñmerckung gutter ding vñd meiner gutheiten die ich dir hab getan das ist
dich beschaffende vñ erlösende vñ doch dein vñdankperkeit zu mir. Aber d' gerecht arm
ist so gar hitzige lieb zu mir das du ee wellest swere pain leyden dan mich vñliessen vñd zu
zorn berüssen. Zwyschen disen zweyen armen rō ich gern vñ dein hertz wirdet mein hertz
wan ich bin als ein ferw d' gottlichen lieb vñ darumb so wil ich da inprünstiglich lieb ge-
habt werden. Aber die ryppe die da beschirmē das hertz sein dein vatter vñ muter aber nie
die leiblichen. Sund mein aufferwelte die schuldig bist liebzechabē als mich vñ mer dann
leiblich vatter vñ muter. Sy sein warlich dein vatter vñ muter wan sy haben dich wider-
umb geporn zum ewigē leben. **C** Aber die haut d' sel soll sein also schön das sy kein mackel
hab. Durch die haut wirdet vñstandē ein yeder dein nechster ob du den als dich selbs lieb-
haben würdest so wirdet mein vñ meiner haligen lieb vñuerseert behaltē. Ob du aber hast
sest so wirdet verletzt d' hertz vñ die ryppe werdē emplōst das ist die lieb meiner heyligen
wirdet in dir wrynder. Darumb soll die haut kein mal haben wann du solt deinen nechsten
mit hassen sund alle mēschen liebhaben nach gott wan als dan ist mein hertz gesunt mis
danem herten. **E** Item ich hab dir vorgesagt das ich will inprünstiglich lieb gehabt
werdē wan ich bin das besund ferw d' gottlichen lieb wan in meinem ferw sein drew rōun
derperliche ding. Das erst ist dz es prynnt vñd wirdet nymmer angezündt. Das and' das es
nymmer erlischt. Das dryt das es allweg prynnt vñ wirdet nymmer vñert. Also was mein
lieb von anfang zum mēschen in meiner gottheit die in annemūg meiner mēschheit weiter
prān vñ prynnt so vast dz sy nymmer erlischt. Sund sy macht die sel inprünstig vñd ver-
zert sy doch nie. Sunder sy sterckt sy allweg weytter. Also du in dem vogel fenix mercken
magst d' so er mit alter beswart ist samblet er holtz auff dem aller höchsten perg vñ so die
hölzer aus d' hitz d' sonnen werden angezündt wirfft er sich in das ferw vñd also geōde
von dem ferw wirdet er widerumb lebendig. Also die sel die von dem ferw d' gōtliche lieb
enzündt wirdet die steet widerauff von dem selben ferw pesser vñ stercker dann sy vor was
als der fenix.

Christus redende zu d' Gesponsen spricht zu ir das alle ding beschaffen sein zu
seinem willen on die mēschen. Sagt auch dz drew geslecht sein d' mēsche in der
welt die zu gleichē werdē dreien schiffen schiffende in dem mer aus denen das
erst wirdet beschēdigt vñd vñderbt. Das ander swymbt in den wellen. Das dryt
wirdet wol geregirt.

Das lxxxviii Capittel

Der sun spricht. **A** Ich bin d' schöpffer aller geist guter vñd böser. Auch bin ich
d' aller geist messiger vñd regierer. Auch bin ich d' schöpffer aller d' thyer vñ güter die
da sein vñ haben das leben vñ aller der ding die da sein vñd nit haben das leben.
Auch alle die ding die da sein zu meinem willen on der mensch allein. **C** Darumb solt du
wissen das etliche menschen sein als ein schyff das da het verloren den regierzeug vñd
den segellparom das da hyn vñd her vñbwalzt zwyschen den wellen des mērs vñd
vñgestōmigteyten bis es kumbt zu den pechen der innsel des rōdes. In dem schiff sein die

Das viert buch

die verzweyfelt sich geben allem wollust. Die andern sein als das schiff das da noch hat den segelbaron vñ regierung vñ den ancker mit zweyen seylen. Aber d̄ haubt ancker ist zerprochen vñ zu hand wirdet regiment des schiffs zerprochē ob die vngestümigkeit d̄ wasser eingien wirdet zwyschen d̄ schiff vñ der regierung darumb sol man sich hütten wan als lang die regierung vñ das schiff aneinander hangē so haben sy zwyschen inen zugleichert maſs als ein hiez von wegen d̄ stein zusamenfügung. Das dritt schiff hat all sein bereyting vñ notdurfftig zeug vñ ist bereyt zum segel so es zeit wirdet. **B.** Vñ d̄ erst ancker der da ist d̄ haubt ancker von dem ich vor hab gesage ist die zucht d̄ geistlichkeit gelat vñ gerindert durch gedultigkeit vñ die hiez d̄ gödlichen lieb die ist yetz zerprochē. Wan die satzung der vetter ist geworffen vñ die füß vñ ein yeder hatt für ein statt d̄ geistlichkeit d̄ im nützlich gesehen wirdet vñ also swimmē sy als d̄ schiff zwyschen wellen d̄ flüss. Der and̄ ancker d̄ da noch gantz ist als ich oben gesage hab ist d̄ will gott zedienen gepunden mit zweyen stricken das ist mit d̄ hoffnung vñ mit dem glauben wan sy glaubē mich gott vñ haben hoffnung in mich das ich sy well heilsam machen. Derr regierer ich bin d̄ ich als lang ich bin im schiff so gant mit darē die wasser d̄ wellen vñ ist gleich etwas ein hiez zwyschen mein vñ irer. Dan wan als ich got anhang irem schiff wen sy nichts als liebhaben als mich denen ich bin angehefft als mit dreyen negeln d̄ ist mit der forcht diemütigkeit vñ vnerckung meiner werck. Aber ob sy etwas liebhaben mer dan mich als dan so gat ein das wasser d̄ zerpiechung dan so werdē zerprochen die negel das ist die forcht vñ diemütigkeit vñ die götlich auffmerckung dan so wirdet zuerprochen d̄ ancker güttes willens vñ dann so werdē zuerissen die strick des glaubens vñ der hoffnung. Aber die in dem schiff sein die sein zeul vñ beständig darumb neygen sy sich zu schiedlichen staten. In dem dritt schiff das ich hab gesage d̄ es bereyt was zesegele sein mein freunt.

¶ Christus redende zu d̄ Gespöſen sagt ir die maſs die d̄ geistlich Ritter sol halten im streyt das ist das er getrawe in gott vñ nie in eygen krefft vñ gibt im zwey kurtze gepett die er teglich sol sprechen vñ spricht auch das er verwasſnet sein soll mit geistlichen wasſen hie begriffen.

Das lxxxix Capittel

Er sun spricht. **A.** Welcher welle streiten d̄ soll großmütig sein widerauffstehē d̄ ob er felle nie in sein eygen krefft. Sunder in mein parrhertzigkeit vertrawende wan welcher miſstrawet von meiner gutheyt bey im selbs also gedencēde. Ob ich ettliche ding wird versuchen eintweders zemende das fleisch mit vassen oder arbeyt mit wachen so wirdet ich nie mügen v̄harren noch mich enthalten von sünden wan gott der hilff mir nie der felle billich. ¶ Darumb welcher geistlich well streyten der soll in mich getrawen vñ das er müg besteen mit mitwirkung meiner gnade. Darnach soll er habē den willen zethun gute ding vñ vnderwegē lassen böse ding vñ widerauff zesteen wie oft er felle vñ also lesen dis gepett. ¶ O herr almechtiger gott d̄ du alle menschen leitest zu gutem ich sündler bin vil zu farr gewichen von dir durch mein swer sünd ich sag dir danck wan du hast mich widergeleyt zu dem rechten weg. Darumb so pitich dich du allergütigster Ihesu d̄ du dich mein erparnest d̄ du plütig vñ vol smertze traurig bist gestandē an dem creutz vñ pit dich durch dein funff wunde vñ durch den smertzen der gange ist von deinen durchstochen adern zu deinem hertzen das du mich wöllest heut behüten das ich nie fall in sünde vñ gib mir krafft zu widersteen den pfeylen des veyndes vñ manlich widerauff zesteen ob sich begeb das ich fallen wurd in die sünde. **B.** Aber zu dem d̄ der streitend müg verharren in guten dingē soll er peten in d̄ maſs. ¶ O herr gott dem nichts vnmöglich ist vñ der du alle ding v̄magst gib mir die sterck zethun gute werck vñ in guten dingē müg zuverharren. ¶ Nach den dingē soll er nemen das swert in die hand das ist die lauern peiche die sein soll wolgesliffen vñ scheinend wolgesliffen das er fleischlich erfar sein gewissen wie vñ wievil oder wo er hab gesündet vñ von was vrsach rögē. Auch sol sy scheinend sein also das er sich nie schem noch etwas v̄perg noch anderst sag dan als er hat gesündet. Dis swert sol habē zwu scharff sneyd d̄ ist den willen fürbas

Das vierd Buch

nit zusündet vñ den willen die vprachtē sünd zepüssen. Desselben swertes spitz ist die reu damit der teufel wirdt ertödt wan der mēsch als er sich vor in d sünd frewet dz er nit also reue vñ erseuffte darumb dz er mich gott zu zorn hat bewegt. Das swert soll auch habē ein heffe das ist vmerckung der grossen parmherzigkeit gottes des parmherzigkeit also groß ist dz kein sollicher oder so grosser sünd ist d nit habe vgebung seiner sünd ob er die begerte mit willen sich zupeffern. ¶ Darumb mit d meinung das ist dz got ist parmhertzig vber alle ding ist zehalten dz swert der peicht. Aber dz velleicht außs den scheidē die hand nit vfreundt werd. So sol da zwischen sein das eysen dz da ist zwischen d schneiden vñ des heffes vñ das velleicht dz swert nit fall außs d hand soll dafür helfen d knopff. Der gleichen welcher hat dz swert der peicht hoffende durch die parmherzigkeit gottes vergeben vñ gereinigt werdē die sünd der sol sich hütē das er nit falle durch die vmesenheit d vergebūg der sünd. Darumb sol daruor sein d knopff dz ist die forcht gottes das ist forchtende dz gott nit vō im himmeln die gnad vñ eintrage den zorn von d vberigen vmesenheit wegē. Das aber velleicht nit vfreundt vñ gemyndert werd die hand d würckung durch zē grosse hitz d arbeyt vñ vnbescheidenheit sol daruor sein dz eysen dz da ist zwischen d hēnd vñ der scheidē dz ist die vmerckung d billicheit gottes wann wiewol ich gerecht bin souil das ich nichts vnderwegē laß vnerröschte vngestrafte so bin ich doch also parmherzig vñ gerecht dz ich nit enno:der weiter dan die natur wol ertrage mag die allergröste pein vñ von wegē gutes willens nachlaß vñ die grossen sünd vmb kleine püssung. ¶ Aber dz pantzer des ritters ist abpruch wan als dz pantzer gemacht ist auß vil ringlein also ist abpredhūg außs vil tugendē dz ist von bösem gesicht vñ also in den andern synnē vñ von der freßerey vñ vnkeusch vñ vberflüssigem kleyd vñ von vil andern dingē die d heilig Benedictus hat gepottē mit vpracht zewerdē. Doch so mag einer das pantzer imselbs persönlich nit zuschicken on hüß des andern. Darumb so ist mein muter die iunckfraw Maria anzerüffen vñ zu eren wan in ir ist gewesen alle maß des lebens vñ alle form d tugent die da so sy stetiglich angerüfft wirdet so wirdet sy zeigen dem gemüt alle volkommene abpredhung. ¶ Aber der helm ist die volkōmen hoffnūg die sol haben als zwey löcher durch die d Ritter herauß sehe. Das erst loch ist betrachtung d ding die getan sollen werdē. Das ander ist gedencung d die vnderwegē gelassen sollen werdē wan ein yeder d hofft in gott der gedenc allweg was im nach gott sey zutunde oder was vnderwegē gelassen sol werden. Aber d schilt sey gedultigkeit darin er alle zukūmende ding gern leyde.

¶ Christus redende sagt das sein freunt sein als seine armen darumb dz er als ein guter artzt von inen abscheidt das faul fleisch vñ alle schedliche ding vñ zūfügt inen guts fleisch sy vwanndelende in sichselb.

Das xc Capittel

Der sun spricht. ¶ Mein freunt sein als mein arm in dem arm sein funff ding. Das ist die hand dz plut die gepain das fleisch vñ das marck. Aber ich bin als ein weyser artzt der zum ersten abscheidt alle vnnützliche ding darnach vereint er das fleisch dem fleisch vñ das pain dem pain darnach thut er dartzu die artzney d gesundt heyt. Also hab ich getan meinen freunde. Zum erstē hab ich von im hingenomē alle geidigkeit der wele vñ vnzimlich begyrd des fleischs. Darnach hab ich irem marck zugefügt mein marck. Was ist mein marck? nūr die macht meiner gottheit wann als on das marck ein yeder mensch tödt ist also wellcher sich nit gemeinsam macht meiner gottheit d stirbt. Darumb hab ich die alsdā zugefügt irer krankheit wan mein weißheit inen smeckt vñ in inen frucht pringet wan ir sel vstet die ding die getan vñ nit getan sollen werden. ¶ Aber die gepain bedeut mein sterck die hab ich zugefügt irer sterck in wan ich mach sy starck zu thun gute werck. ¶ B Aber das plut bedeut den willen den hab ich zugefügt irem willē wann ir will ist nach meinem willen vñ wan sy nichts begeren noch suchen allein mich. ¶ Das fleischs bedeut mein gedultigkeit die hab ich zugefügt irer gedult wann die leiden den sein als ich bin gewesen da ich von d solen des fuß bis zu d scheittel hab kein gesundt heit gehabt. ¶ Aber die hant bedeut die lieb die hab ich mir zugefügt wenn er nichts souil liebhat als mich vñ wellē gern auch mit meiner hüß für mich sterben.

Das viero buch

Christus vermanet die gespösen das sy soll sich vierfeltiglich diemütigen als vor den mechtigen d welt vñ vor den sündern vñ auch vor den geistlichen freun den gottes vñ vor den armen der welt.

Das xci Capittel

Er sun spricht zu d gespösen. Du solt dich vierfeltiglich diemütigē. Zum erstē vor den mechtigē der welt wan seydmal d mēsch hat versmecht got gehörsam sein so ist es billich das er dem mēschen gehörsam sey vñ wan der mensch on die regierer nie mag steen darumb ist nachgegebē dem gewalt. Zum andern vor den geistlichen armē das ist vor den sündern für sy pittende vñ got dancfende wan villich du bist nit geroe sen noch yetz bist ein solliche. Zum dryttē vor den geistlichen reichen das ist vor den freun den gottes gedencfēde dich vnweirdig inen zu dienen vñ wandelen mit inen. Zum vierdtē vor den armen d welt inen behelffende vñ sy bekleydende vñ waschen ir füs.

Christus vmanet die gespösen dz sy für sich gang vñ verharr in den tugenden nachuolgende dem leben d heiligen das er werde sein arm. Wan er bewert das die heyligen durch gleichnuss werden ein arm chusti.

Das xcii Capittel

Er sun spricht. **A** Ich hab dir vorgesagt dz mein freund sein mein arm. War lich also ist es in inen wan es ist d vatter d sun vñ der heilig geist vñ mein muter mit allen himlischē her wan die gotheit ist als dz marck on dz nyemand lebt. Die gepain sein mein menschait die starck gewesen ist zu dem leydē. Aber d heilig geist ist als dz plut wan es erfult vñ erfroet alle ding. Aber mein muter ist als dz fleisch in dem ist gewese sen gottheit vñ die menschait vñ der heilig geist. Aber die haut ist alles himlisch her. Wann als die haut bedeckt das fleisch also vbererist an tugendē mein muter all heiligen. Wann wiewol die engel rein sein so ist doch sy reiner vñ wiewol die weiffagē erfüllt sein gewesen mit dem geist gottes. **B** Vñ die marttrer vil gelittē so ist doch d geist in meiner muter volcköner vñ inpuinstiger gewesen. Sy ist auch mer dan ein marttrerin gewesen. Auch die peichtiger vñ wiewol sy sich von allen dingē enthaltē haben so hat doch mein muter vol konnere abpreehūg gehabt wan in ir ist gewesen mein gottheit mit d menscheit. Darumb mein freund wan si mich habē so ist in inen die gotheit daruō die sel lebt. Es ist die sterck meiner mēschait daruon sy starck werdē bis zu dem todt. Es ist dz plut meines geistes dar uon ir will wirdt beweglich zu allem gutem. Auch ist ir fleisch alsdān erfult mit meinem plut vñ meinem fleisch wan sy nit wollen vñ unreinigt werdē sich enthaltende in kenscheit mit hilff meiner gnadē. Auch ist mein haut zugesügt irer haut wan sy dem leben vñ sitzen meiner heilige nachuolgē. Darumb also mein heilige wolgenant werdē meine arm. Dersel ben du auch ein glid solt werdē durch den willē für sich zugeen in gutem vñ inen soult du magst nachuolgende. Wan als ich sy mir zusamē verain durch die vereinūg meines leibes also solt du inen vñ mir vñint werdē durch den selben meinen laib.

Christus sagt d gespösen ir diero ding gepietēde dz ist dz sy nichts beger nār narung vñ kleydūg das sy geistlich ding nit beger zehabē nār nach dem willen gottes vñ von keinen dingen traurig werd nār von irer vñ ander sünd wegen. Auch sagt er das die die in disem leben ir sünd durch herttigkē d penitentz nit reingē vñ püssen wellē die werdē in gödelichē gericht allerswarlichest gestrafft.

Das xciii Capittel

Er sun spricht. **A** Ich gepewt dir diero ding dz ist nichts zubegerē nār spās vñ kleydūg. Zum andern geistliche ding nit zebegerē nār nach meinem willen. Zum drittē vñb nichtē traurig zewerdē nār vō deiner vñ ander sündē wegē. Wann ob du laidig wollest sein so solt du mercken die strengkeit meines gerichtes die du ernessen vñd furchtē magst in einem mēschē yetz vurtale. Der eingegangē in dz closter hat diero ding ge habt in seinē gemūt. Das ist dz er were on arbeit vñ hette zulebē on sorgfeltigkeit. Zum drit ten hat er gedachte ob mich begriff die versuchung des fleisches so mag ich entgegen durch vrsach on mit frauē vermischūg. Darumb so ist er triseltiglich gepenigt wan darumb

Das vierd Buch

das er darinn wöle sein on arbeit darumb so ist er mit worten vñ slegē genöt wordē zu der arbeit. Für das and lit er gepuch an d narung vñ vbelkleidūg. Zum drytten ist er vñnecht gewesen vñ allen mēschen sōul dz er nit mocht lusthabē in d vnkeusch. Aber als kōmē was die zeit gehōrsam zethun hat er bey inselb also gedacht wan ich wird mit mēgē sein in der welt one arbeit darumb so ist mir pesser zesein im kloster vñ arbeitē vmb gots wollē. **B**

Darumb so im nichelffen was sollicher will ist zu im kōmen mein parnhertzigkeit mit der gerechtigkeit dz er gereinigt keme zu d ewigē glori. Wan als er die gehōrsam het getan ist er pald mit swerer krankheit geslagē vñ sōul betrūbt wordē dz im die augē vor smertze außgiengē. Die oren gehōrten nichts vñ ward entsetzt in allen glidern wan er wöle on arbeit sein. Auch lit er mer plōssigkeit seins laibs dan in d welt vñ wan er het pessere spais so mocht er die nit essen vñ wann die natur die erudert so het er sy nit. Also auch ist sein natur vñert wordē vor dem todt das er wordē ist als ein vngeschickter plock. Aber als er todt was ist er kōmen vor gericht als ein dieb wan er wolt sein in dem ordē nach seinem willen mit leben zu pesserūg. Aber doch solt er nit geurteilt wordē als ein dieb wann wiewol er ein kind vñ ein thor ist gewesen in d vernunft vñ gewissen yedoch so hat er gehabt den glauben vñ die hoffnung in mich seinen got. Darumb ward er geurteilt zu d parnhertzigkeit darumb dz sein sünd volkōmlich in laiblicher pein nit mōchtē gereinigt wordē. Darumb sein sel noch so swarlich gestrafft wirdt in dem segferor als ob im sein haut außgezogen vñ seine gepein in ein pries gelegt wurde damit dz das marck bass herausgetrückt wurde.

C Darumb was wordē leyds die die allen sūrgāgires lebens habē in d sünd vñ nichts widerwertigs habē noch habē wollen. Weinen wan sy sagē mir warumb ist got gestorben oder was nützperkeit ist in seinem todt die ding widerlegē sy mir darumb das ich sy behalt. Darumb das das ich inen gib gesundheit vñ ire notturfftige ding vñ darumb so wird ich erfordern vñ inen dz gericht darumb dz sy geprochen habē die treu die sy gelobt habē in dem tauff. Vñ darumb dz sy teglich sündent vñnechende meine gepott noch ichts das mynst dartzu sy vñpundē sein im orden wird ich vngestraft lassen.

Ein erclerung.

Der binder het ein heimliche sünd die er nye wolt peichten. Zu dem außgepott christi ist kōmen die heilig Birgitta sagēde du solt fleisslich puschun. Es ist dir etwas heimlichs in deinem hertze wie lang du das beslossen haltest magst du nit sterben. Der bruder hat ir geantwurt er hab nichts dz in der peicht nit wer geoffenbart wordē. Sy saget im. Erue dich dich bass. In welcher meinūg bist du in dz closter kōmen vñ in welcher meinung hast du bis her gelebt vñ so wirst du findē die warheit in deinem hertze. **D** Da ist er bewegt wordē zu zehern vñ sprach. Geseget ist gott d dich zu mir hat gesamndt wann yetz so du außs meiner geheim hast geredt so wil ich sagen den zuhōrendē die warheit. Wan ich hab ein heimlich ding im hertze dz ich nye gedouft noch vñmocht offenbaren dan wie oft ich gerewet hab vñ andern sündē So was doch mein zung allweg von d sünde angepundē vñ kam mir zeul scham in mein gemüt das ich nit peichtet das heimlich gewissen meines hertze. Darumb als oft ich gepeicht hab auß meinem hertze So hab ich mir erfundē ein newe vñsliessung meiner wort sagende. **O** vatter ich bekenn euch mein schuld vñ allen dirigen die ich euch hab gesagt vñ auch von andern dingē die ich nit hab gesagt glaubēde dz durch solche besliessung mir all heimlich sünd würden vgeben. Aber nu fraw meine ob es gott geuel so sagte ich yetz gerū der ganzē wele die ding die ich in meinem hertzen solang bat hab vñorgen gehebt. Darumb als betrūbt ward sein peichvatter hat er im volkōmlich mit zehern alle sündt gesagt vñ die selben nacht ist er gestorben.

Christus lert d gespōsen schōne gepett die sy sprechen soll wan si sich bekleiden vñ zu tisch vñ zu schlaffen gieng sy vñmande dz sy in allen iren kleidern diemūtig sey vñ in iren kleidern ersam vñd messig.

Das xiiii Capittel

Der sun gottes spricht zu d gespōsen sagend. **A** Die außwendig schōn bedent die inwendigen schōne die d mēsch haben soll. Darumb wen du dir auffsetzest die hauben oder bedeckūg deines haubtes damit zesamē gehaltē sollen werden die löck deines

Das viero buch

hates So solt du sprechen. O herr gott ich sag dir danck wann du hast mich gelit in meiner sünde vñ wann ich durch mein vnstetigkeit nie würdig bin dich zu sehen darumb so bedeck ich mein har vñ dartzu hat d' herr gesagt. Die vnstetigkeit dz ist die vnkeusch ist mir zugar widerzem dz auch ein yede iuckfraw die den willē hat zu vnlautekeit die ist bey mir nie ein reine iuckfraw nür sy würd iren bösen willen straffen mit pußwürckūg. ¶ Wenn du aber bedeckst dein stirn so sprich. O herr gott d' du alle ding wol hast beschaffen vñ den mēschen vbertreffenlicher für alle ding nach deiner bildung hast erschaffen erparn dich mein wann das ich nie hab behaltē die schönē meines angesichts zu deiner ere darumb so bedeck ich mein stirnen. ¶ Wann du aber die schuch anlegst solt du sprechen. Gesegnet seiest du mein gott d' du mir gebietest zuhaben die schuch dz ich starck vñ mit law sey in deinem dienst darumb so sterck mich dz ich wandeln müg in deinen gepottē. ¶ Auch sol sein diemütigkeit in allen andern deinen kleidern vñ gemessigte ersamkeit in allen deinen gliedern. ¶ Wenn du aber zum tisch geest sprich. O herr gott ob du weltest als du dan wol vermagst mich on die speis auffzuhalten so wele ich dich gern pitten. Aber darumb das du vñ yetz gepietest zenemē die speis mit beschaidenheit so pit ich dich gib mir anhaltūg in d' speis dz ich durch dein gnade müg essen nach notturfft d' natur vñ nie als die begierlichait des fleischs begert. ¶ Aber wann du geest zu dem schlaff so sprich. O gott du seiest gesegnet d' du schickst die vñndung der zeit vñ zu einer ringrūg vñ trost d' sel vñ des leibs: ich pit dich gib meinem leib rwe in diser nacht vñnd behalt mich vnbelidigt vor dem gewalle vñd betrucknuss des vñndes.

¶ Christus sagende d' gesposen erclert vñ wie da sein die waffen d' bosshafftigen ob die sich berüme wurden in d' sünd mit willen darinn zuuerharre die werden erstockentlich vñert mit dem swert d' strenckheit götlicher gerechtigkeit.

Das xcv Capittel

Der sun gottes spricht. ¶ Ich steec als ein künig bewegt zum streit. Aber d' teufel steet wider mich mit seinem her. Jedoch so ist dz die meinūg vñ stetigkeit meines fürnemen das ich ee ich wiche von d' gerechtigkeit auff ein punctē so vielen ee himel vñ erde vñ alle ding die darinn sein. Aber dz ist die meinūg des teufels ee dan dz er sich diemütiget ee wölle er dz souil hell wern als vil stuplein in d' sänne sein vñ eine mit d' andern on ennde leiden. Also nachmen etlich mein vñnd yetz zum gericht vñ ist mit mir dann zweyer schuch weit zwischen vnser ir paner ist auffgereckt. Der schilt ist an dem arm. Die hand am swert aber noch nie außs gezogen vñ ist mein gedult so groß dz ich nie wird sla hen nür sy sla hen dan vor. Aber in dem paner des vñndes sein diu ding. Die freßerey geitigkeit vñ vnkeusch. Der helm ist die hertigkeit irs hertzen wann sy mercken nie die pain der hell noch warnemen wie gar grausamlich mir die sünd ist. ¶ Die locher des helms sein d' wollust des leibs vñ der will zugenallen d' welt wann durch die lauffen sy an alle end vñ sehen die ding die nie gesehen solle werdē. ¶ Aber ir schilt ist vnglaub damit sy die sünd außredē vñ zulegē das d' blödigkeit des leibs darumb so habē sy für nichtē zebegern ablaß vñb die sünd. Aber ir swert ist d' will zubeharren in d' sünd das noch nie außgezogen ist wann ir bosheit ist noch nie erfülle wordē. Aber als dan wirdt außgezogen das swert wann sy solang wellen sündē: als lang zeit sy leben möchtē. Aber dan slagen sy wann sy sich berümen von d' sünd vñ wünschen zebeliben in dem stand d' sünde. Darumb wann also erfülle wirdt ir bosheit dan so wirdt raffen die stynn in meinem here sagende. Tu solledu slagen vñ den so wirdt sy vñzen das swert meiner hertigkeit vñ ein yeglicher wie er gewappnet ist wirdt leiden pain: der selen werdē hinzücken die teufel: die als die reubigen vogel nie begeren zeitlich gut: Sünd die selen die sy on auffhören werdē zerraffen.

¶ Der pientigam erclert d' Gespons was bedeutē die weittin zweyer schuch vñ auffziehūg des swerts vñ dem er hat gesagt oben in dem nechste capittel.

Das xcvi Capittel

Der sun spricht. Ich hab dir vorgesagt dz zwischen den vñnden vñ mein nichts ist nür die lēge zweyer schuch wann yetz zunachmen sy zum gericht mit dem andern

Das vierd Buch

füßs. Der fuß einer ist die widerbelohnung der guten werck die sy vmb mich haben getan. Darumb vō dem tag wirdt gemert die vnere. Es anfacht v̄pittert zewerden ir wollust die fremd wirdt hingenōmen die trübsall vñ der smertz wirdt gemert. Aber d̄ ander fuß ist ir bosheit die noch mit v̄spracht ist. Sünd als gewōnlich gesprochē wirdt. Wann ein ding wol ist als alsdā so geet es vber. Also wenn sel vñ leib vō einand geschēdē werde so werde sy verdampft von dem verurteyler. Das swert aber ist d̄ will zu sündē das auff d̄ halbtail außgezogē ist. Wan so abnemē ist die ere vñ widwertige ding hernach kōmē sein so werde sy mer geangstigt vñ außgetoeret yetz zu d̄ sünd. Wann gluckseligkeit vñ ere ließen sy mit vil gedencē von d̄ sünd. Aber yetz d̄ sy iren wollust v̄pungen: so wūnschen sy lenger zeleben vñ zulegen yetz zimlicher zesünden. Weinen wan nūr allein sy pessern sich so nahmet yetz ir verliesung.

¶ Christus sagende d̄ gesponsen vō einem prelaten. Spricht er d̄ die andechtig sel die vloñ hat die hiez d̄ andacht vñ der heiligen betrachtung durch ir hoffart vñ geitigkeit vñ durch die einmischung der welt sich gott volkōmenlich diemütigen vñ dem nechste d̄ wirdt wider erwerben die götliche hiez vñ das götliche licht vñ wirdt empfindē die götlichen süßigkeit.

Das xcvi Capittel

D Er sun redt durch die gespōsen einem prelaten sage sy zu im. A Du bist gleich einem mülrad d̄ vnberweglich ist. Wan das vest stat sich mit bewegende so werden die kōñ in d̄ mül mit zerknischet. Also bedeut d̄ rad deinen willen d̄ soll beweglich sein nit zu deinem willē vñ begird. Sünd zu meiner begird vñ du solt dich gantz lassen in mein hennē. Aber das rad ist zeul vnberweglich nach meinem willē. Wan das wasser d̄ irrdische gedancē macht zeul sorgfelig dein gemüt. Aber die v̄merckung deiner werck vñ mein leyde ist nahent tod in deinem hertze. Darumb so sinecke dir nit die speis d̄ sel noch wirdt empfunten. Vñ darumb solt du aussprechen den v̄steckten gang des wassers. Damit d̄ wasser hinweg fließt so d̄ ist fließen so wird d̄ rad beweglich vñ die kōñlein werde leichtiglich zerknüst. Aber die v̄hinderung die da auffhalt d̄ wasser ist die hoffart vñ v̄messenhaft des gemütes. Damit die gnad des heiligen geists v̄steckt wirdt vñ alles gut damit die sel frucht machen soll wirdt v̄hindert. Darūb solt du an dich nemē ware diemütigkeit in deinem gemüt: wan dardurch wirdt einfließen die süßigkeit meines geists in dein sel vñ werde hinfließen irrdische gedancē. Es wirdt auch durch die dein will beweglich vñ volkōmen zu meinem willen. Vñ alsdā so wirst du ansahen deine werck zunerurteiln als die kōñ vñ meine werck für groß zeacheen. B Welche ist aber die ware diemütigkeit. Sicher ir solt nit achten gunst vñ v̄belredung d̄ mēschen zegeen meinen weg. d̄ vergessen vñ v̄saumbt ist nit suchen oberflüssige ding den einfeltigē dich zugeleichen. Ob du den weg liebhaft alsdā so sinecke dir geistliche ding den so wirdt süß deinem ganit mein leiden vñ der weg meiner heilige. Den wirst du v̄steen wie ein grosser schulder du bist den selē die du auffgenōmen hast zuregieren. Darumb wan du yetz mit zweyen füßen bist auffgestigē in der höhē des rades: d̄ ist an d̄ mechtigkeit vñ eren. Darūb so ist dir auß deiner macht die geitigkeit vñ auß d̄ ere ist die hoffart. Darūb solt du yetz herab steigē dich selbs im gemüt die mütigē vñ pittende die diemütigē für dich zepitten. Wan ich wirdt dir sendē mein gerechtigkeit als einē snellauffendē fluss vñ wirdt vō dir eruordern den letzte quadrantē das ist rechnung vmb die begird die gedancē vmb wort vñ werck. Ich wirdt auch eruordern die selen die ich deiner fürsehung hab beuolhē die ich selbs mit meinem plut hab erlöset.

¶ Christus sagende der gespōsen spricht d̄ mit vier geschossen das ist mit vier auszügen hie begriffen sein die sünd zeschießen vñ die lawen das sy zu reuē beuēge vñ diemütiglich zu pessrüg des lebens wider geführt werden.

Das xcvi Capittel

D Er sun spricht. A Ich wirdt geben meinen freunde vier geschos. Zum ersten ist zeschießen d̄ der da an dem einen augen plind ist. Zum andern d̄ an dem andern

Das viert buch

fuss hintel. A ist. Zum dritten d an dem ein oren vngehörndt ist. Zum vierden d nyder gen
wo:ffen ligt an d erden. Darumb so ist d an dem einen ang plind d die gepott gottes vñ die
werck meiner heilige siht vñ nit merckte. Aber er sieht die lustliche ding d welt vñ begert d.
ein sollicher ist zeshiessen in d mass im also sagende. Du bist gleich dem Lucifer d gesehen
hat die höchste schömin gottes. Aber darüb das er vngerechtig begert hat dz er nit begern
solt darüb ist er abgestigē in die hell zu dem du auch absteigē würdest nür du widerkerest
dañ. Darüb das du vñsteest die gepott gottes vñ das alle ding zergänglich sein in der welt
darumb ist dir dz am allermeiste zuraten zehaltē das gewis vñ zelassen dz zergänglich dz
du nit absteigest in die hell. Aber d ist an einem füs hintel d da püßt vñ reut von den ver
pachtē sünden. Aber er arbeit zu vberkömen irdisch nützperkeit vñ gewin die d welt sein.
der ist also zeshiessen Du arbeitest vmb den nutz des laib den als pald die würm werden
verzerē. Darumb solt du fruchtperlich arbeitē vmb dein sel die da ewiglich leben wirdt.
B Aber d ist an dem andern oren vngehörndt d da begert zehören meine vñ meiner hey
ligen wort. Aber das and o: hat er offen zu püßichen dingē vñ zu den dingē die d welt sein
Darüb soll im gesagt werdē du bist gleich Jude d gehört hat mit einem oren die wort got
tes vñ sein durch das and aufgangē. darüb ist im nit nütz gewesen die red des gehödes.
Darüb solt du beschliessen deine oren vñ eyteln gehö: dz du zu den englischen gesangē mū
gest künmen. Aber d ligt gantz an d erde der da vñmischet wirdt den irdischen dingē. Aber
doch gedencet er vñ wolt wissen den weg durch den er sich gepessern möcht dem soll also
gesagt werdē. Dise zeit ist kurtz als ein punct aber die pein d hell ewig vñ die glou d heyli
gen ewig. Darüb das du zu dem waren leben nūgest künmen so soll dir nit hert sein etwas
swers vñ pitters an dich zehenē: wañ als gott güttig ist also ist er auch gerecht. Darumb
welcher also geschossen wirdt ob das geschos vñ seinem laib plutig aufgeet das ist dz der
warlich gerewet werd vñ fürsetz sich zupeßern dem wird ich eingiessen das öl meiner gna
den darvon alle seine glyder gesund werden.

Christus sagende d gepöfen klagt vñ dem iude den crutzigerē vñ klagt auch
vñ den chüsten in vñsichende vñ sein lieb vñ gerechtigkeit vñ messenlich vñ wis
sentlich zeshindē wider seine gepott vñ die vñsichende die vñteyl des pannes der
kirchen vñ einem schein seiner parnhertzigkeit darüb inen getroet wirdt mit
dem zorn vñ grynnen seiner gerechtigkeit.

Das xcix Capittel

De muter spricht. A In der zeit litt mein sun d da als zunahmet sein vñretter Ju
das sich hat geneigt zu im wann Judas was ein kurtzer mensch gab im den kuss
sprach er. Freundt warzu bist du künmen vñ bald zuckten in hin die andern. Die andern ha
ben in gezogen bey dem hare. Die andern vñspeuten in. Darnach sprach mein sun sagende.
Ich wirdt geacht als ein wurm d als ein gestorbner in dem winter ligt auff den die für
geenden speyen vñd treten auff seine rugken. Also habē mir die iuden herot getan als dem
wurm wañ ich vñ inen d aller vñwo:ffnest vñ vñwürdigist geurteilt wordē bin vñ also ver
smechen mich die chüsten. Wañ alle die ding die ich vñ die lieb hab getan vñ gelittē achtē
sy für eytelkeit. Auch so treten sy auff meinen rugken wann sy mer fürchten vñ eren den
menschen dan mich iren gott wañ sy achten mein gerechtigkeit für nichts vñd setzen in
irem freyen willen die zeit vñ mass meiner erparnūg. B Auch so slagen sy mich als
in die zene wañ so sy gehört haben meine gepott vñ mein leyden sprechen sy. Wir wölle in
dise zeit thun was vñs gelust vñd wir werden nichts des nymnder haben himlische ding.
Wañ ob vñs gott vñliereit oder ewiglichen straffen wellte so het er vñs nit beschaffen vñ
het vñs so gar pitterlich nie erlöset. Darumb so werden sy empfinden mein gerechtigkeit
wañ als dz minst gut nit wirdt vñ belonet also auch wirdt nit vñgestrafft dz mynst vbel.
Auch vñsmechen sy mich als ob sy mich vñtrettē vñd die füs wañ sy nit merckē die gerichte d
kirchē dz ist den pan. Darüb als die offenlich gepantē vñ andern mēschen vñmitten werdē
also werden sy von mir gescheiden. Wann so d pan wissentlich ist vñ vñsmecht wirdt das
schadet schwerlicher dan das lei plich schwert: darüb ich d ich gesehen wird als ein wurm
will yetz wider lebendig werdē durch mein erschrockenichs gerichte vñ wirdt künmen also
erschrockenlich: das die sehenden werden sagen den pergē fallen auff vñs vor dem anlytz

Das vierd Buch

des zorn gottes.

Christus sagde der gesponsen spricht zu ir: das sy ist als ein pfeiff des heilige geists durch welche er ein süßen hal in d welt wirdt tun zu seiner ere vñ nutzperkeit der heide: darüß das er sy wil anssen versilbern mit guten sitten vñ weißheit aber innen vergulden mit warer diemütigkeit vñd reinigkeit des hertzen.

Das c capittel

Der sun spricht zu der gesponsen. Du solt sein als ein pfeiff durch die der pfeuffer macht süßen hal: welcher aber besitzer ist d pfeuffen der r silbert sy aussen das sy köstlicher gesehe werd: aber innwēdig vñgult er sy mit angehefftem gold: also solt auch du versilbert sein mit guten sitten vñ mēschlicher weißheit: dz du rsteest was du got schuldig bist vñ deinē nechsten: was auch nutz sey deiner sel vñ dē lab zu dem ewigen hal. Aber du solt innwēdig vñgult sein durch diemütigkeit: das ist: dz du keinem solt begern ze geuallen nur mir. Du solt auch mit furchtē misseuallē den mēschē vmb meinet willē. ¶ Dar nach so tut d pfeuffer seiner pfeuffen dreit ding. Zū erstē so wicklet er sy in ein saubers tuch das sy nit vñmeiliget werd. Zum andern so macht er ir ein futer darinn er sy behalt. Zū drit ten so macht er dē futer ein schlos dz sy vō dē dieb nit hingetrage werd. Also solt du mit rei nigkeit ein gewickelt werdē das du weder mit begird noch lust fürbaß wöllest verunrein igt werdē sūnder du solt gern arbeiten: das du allein mügest sein dan die mitwādelung der bösen zerstört die guten sitten. Aber dz schlos ist fleissige behutsamkeit deiner sym vñd aller inner ding dz du in allen deinē wercken auffmerckest dz du nit d lystigkeit des teufels nit werdest betrogē. Aber d schlüssel ist der heilig geist der dein hertz wöll aufftun als nit gefallen wirdt zu meiner ere vñ nutzperkeit der mēschen.

Die muter gottes spricht sagend das das hertz ires sunes ist das aller süßest. das aller reinest vñ so groß vberflüssig in d lieb das auch ob der sūnder stund bey den toren d vñierung ob er ruffte zu im mit willen sich zebessern so wird er bald erlöst: wirdt künien zu dē hertzen gottes durch diemütigkeit der warē reu vñ durch andechtige vñ embsige vermerckung desselbigen leiden.

Das ci Capittel

Die muter gottes spricht: dz hertz meins sunes ist dz aller süßest als dz hōnig vñ das aller reinest als d aller reiniste pūm wan vō im was do ist d krafft vñ guthait: das kūmbt her als vō dē pūnnen. Er ist auch d aller süßest wan was ist süßers einem verstantlichē mēschē dan merckē sein lieb in d schōpffung vñ erlösung in d arbeit vñ ler in seiner gnad vñ gedult wan sein liebe ist nit flüssig als dz wasser sūnder außgestreckt vñ be herlich: wan sein lieb pleibt bis zum aller letzte bey dē mēschē souil. dz er ob d sūnder stude bey den thoren d vñdānns democht ob er daru ruffte mit willen sich zebessern so wird er erlöst. ¶ Itē zu künien zu dē hertze gottes sein zwen weg. Der erst ist diemütigkeit warer reu vñ die einfürt dē mēschē in dz hertz gottes vñ in die geistlichē mitredūge. Der and weg ist vñmerckūg des leidēs meins suns die hūmymbt die hertigkeit vō dē hertze des mēschē vñ macht frōlich lauffen zu dē hertzen gottes.

Es wirdt erzeigt der gespōsen im gesicht das gericht einer sel eins geistlichen mans vrtailend vor Christo: für welchen die selig iunckfraw pitt den der teufel grewlich verflagt von schweren sünden.

Das cii Capittel

Die muter gottes sagt dē sun sprechēd. ¶ Mein klag ist groß: wiewol du alle ding weißt. Aber ich wird redē von d wege die hie bey steet. Der sun hat geantwurt. Mir ist gebē alles gericht: vñ ich mus vō yettlichē ding vrtailn yedoch so gehōren mein ding zu einē gerechtē richter. Zum erstē fleisslich hōm. Zum andern erkennē die fūrgelegen ding. Zum dritten der will gerechtiglich wellen vrtailn. Zum vierdten fragen von welcher sach man krieg. Zum fünfften vōrschen wie lang zeit der krieg hab gewert: wan es ist ein schwerer schaden von verzug des gericht. Zum sechsten vōrschen wie die zeigen sein: ob sy bewert ob sy verwant sein der parthey oder ob der ander teil mer zeugē hat

Das vierd Buch cū Capittel

Zum sybenden sol er nit zu behend sein noch forchtsam in dem vrtail noch fürchten den ge-
 walt oder schaden oder vnersamkeit vmb die warheit. Zum achten mal sol er nit achten
 einicher menschen gebet oder gaben. Zum neunten sol er gleich sein im richten vrtailn dem
 armen als dem reichen. Dem püder vnd dem sun als dē frembd en nit thun wider die war-
 heit durch einich lustperlich ding der welt darüß du aller liebste muter sage welche worte
 du wilt. Die muter hat geantwurt. **B** Es kriegen zwen miteinander vñ sein in inen
 zwen geist in einem der gut in dem andern der böß. Aber sy kriegen von der fauffung dei-
 nes pluts. Der ein zu ertöden. Der ander lebendig zemachen in einem ist die lieb vñ gehor-
 sam in dem andern der hasß vñ die hochfart darumb sol du machē das gericht. Der sun
 hat geantwurt. Wievil sein zeigen mit deinem freünd vñ wievil mit dem andern? Die mu-
 ter hat geantwurt mein freünd hat wenig aber der ander hat vil die da wissen die warheit
 vnd verschmehen die zehden. Der sun hat geantwurt. Ich wird machen ein gerechts ge-
 richt. Vñ die muter sagt. Mein freünd klage nit wañ im genug ist die hab seines leibs aber
 ich die ich bin sein fraw: clage dz die bößheit nit fürtrag. Der sun hat geantwurt. Ich wird
 tun welche ding du wilt: aber als du waist so sol das leiplich gericht vorgeen dem geistlich
 en vnd nur es werd volbracht die sünd so sol nyemant geurteilt werde. **E** Vñ die
 muter sagt. O sun wievöl wir alle ding wissen doch so frag ich von wegen der die hie bey
 stet wellichs vnd wie das leiplich gericht sey in dem vnd was das geistlich? vnd der sun.
 Es ist das leiplich gericht das sein sel schnelligklich weich von seinem leib vnd sein hand
 werd sein tod. Aber das geistlich gericht ist: das sein sel auffgeheneft werd an den galgen
 der hell welcher nit ist von stricken: aber auß dem allerpünendisten feror: wann er ist ein
 verdorbens schaff von seiner herd. Da sprach einer vñ den geistlichen sant Augustinus o-
 den zu dem richter sagent. Herr dir ist nichts zetun mit dem. Du hast in berüfft zu rue: vñ
 er hat der vergessen: sein gehorsam ist geprochen: sein nam ist hingenomen vñ seine werck
 sein nichts. Der richter hat geantwurt: sein sel ist nit gegenwürtig in gericht zu antwurtē.
 Welche d teufel hat gesagt. Ich wil antworten: ob du in hast berüfft vñ den vngestömen
 dingen der welt zu rue. Ich hab in berüfft von dem aller höchsten gibel: in den aller tieffen
 sten graben. Sein gehorsam ist die aller behemdest zu mir: sein nam ist bey mir erenreich.
D Welchem sage der richter. Leg außs was meinst du. Vñ der teufel hat gesagt ich wird
 es tun wievöl vngern. Du hast in berüfft vñ den vngestömen dingē der sorgen dñer welt
 zu rue geistlichs leben als zu einer guten zuleitung. Aber er acht das als für nichten: wañ
 er mer begert die sorgueligkeit der welt. Aber d aller höchsten gibel oder spitz ist gute reu vñ
 peicht: welcher die volkōmlich halt der redt mit dir der du bist der aller mechtigst vnd
 kumbt zu deiner maiestat: vñ dñer höchsten oder aller höchsten gybel hab ich in abgestürtzt
 do er im fürsetzt zesündē bis an das ende: wañ er die sünd acht für nichten: vñ dein gerech-
 tigkeit für eiteltē. Aber d aller tieffest grab ist die freßerey vñ geitzigkeit: wann als der aller
 tieffest grab nit leicht erfüllt wirdt also ist sein geitzigkeit vnersetlich: Aber sein nam was
 ein münich: vñ der nam des münichs ist ein behutsam sein selbs vñ abpuß auch von zim-
 lich in dingen: aber die ding sein in im abgetan vñ wird yetz geheissen saul. **E** Wann
 als Saul ist abgewichē vñ der gehorsam: wañ sein gehorsam ist geprochen: wañ als zwey
 außere ding eins geprochen holtz nit zusammen kumen von wegē seiner feulin: also auch nit
 die himlisch begird noch die götliche lieb: welche sein als zwey entbere ding vñ vereining
 der gehorsamkeit mügē zusamē vereint werde in seiner gehorsam: wañ er ist nit gehorsam
 nur zu weltlicher nützperkeit vnd seinen eigen willē vñ seine werck sein nach meinē werck.
 wañ wievöl ich nit lis mēß noch singe: noch einiche werck tue als er doch wañ er alle die
 ding tut nach meinē willē dan so tut er meine werck vñ sy mügen gesprochen werde meine
 werck: wañ so er mēß hēlt: so geet er außs vermessēheit zu dir vñ außs diser vermessēheit
 so wirdt er erfüllt mit grösser meiner bößheit: auch singt er vmb das lob der mensche vnd
 wen ich im zeig meinen rugken: so kert er seinen rugken zu mir vñ wen ich will so kert er sei-
 nen pauch zu meinē pauch: das ist allen seinen wollust verpüngt er nach meinē willen: vñ
 alle ding die er tut die tut er außs vrsach des gegenwürtigen lebens vñ des eigen willē dar-
 umb seine werck sein meinē werck. **F** Ein zulegung.
C Item die selb sel ist erschinen blind vnd zittrend: welche etlich mo:ren veruolgtē solang

Das vierd Buch

bis sy kam zu dem Richter welcher gesehen wardt sitzen in einem thron dabey stende was ein grosse meinge. Vnd der mor hat gesprochen. O richter vrtail mir dise sel: wann yetz ist sy personlich hie vnd yetz ist vor:gegangen ir leiplich gericht. Vnd sagt darzu der mor. Du hast gesprochen das sein hant wurde sein tode: das ist yetz beschē. Vnd der richter sagt Das mag zwüelgklich verstandē werden: eintweder darumb das sein böse würckung was ursach seines tods oder darumb das sein hebliche hand das leben seines leibs im hat abgekürtzt. Der mor hat geantwurt. Sy beide sein war: wann sein vnshemig leben hat ge: wōdt sein sel vnd die vngedult hat auffgetan die wunden seines fleisch daruon er ist gestor: ben. Wellichem sagt der richter. Du hast vor: die sel verklagt: wann sy nachuolget in allen dingen deinem willen: vnd wann du warfest sy herab von dem allerhöchsten gibel vñ dar: umb das sy iren pauch kert zu dir: darumb sollen wir hören was die sel sag. Vñ der richter als ob er sich kerent wer zu der sel sprach. O sel du hast gehebt die vernunft zu erkennen vñ der guten vñ bösen: warumb hast du den namen der püesterschafft geworffen vnder dein füß? S Sy hat geantwurt. Ja ich hab gehebt die vernunft: aber ich volget mer nach meinem willen mißglaubend das vnder sogar einer kleinen gestalt souil grösser ver: porgen were. Zum andern hat der richter gesprochen. Du dast gewist das die volkommen: heit der geistlichkeit ist diemütigkeit vnd gehorsam. Warumb bist du vnder der gestalt ein schaffs eingangē ein wolff? Dem sagt die sel: das ich empflühe den fluche der welt vñ rü: biger lebē furte. Der richter hat zum dritten geantwurt. O püder aber nit mein: ob du hast gesehen die ebenpilder an der heilige püder: vnd hast gehört die wort der heiligen. Warumb hast du den nit nachgeuolgt? Sy hat geantwurt. Alle die gute ding die ich hab gehört vñ gesehen waren mir heßlich vñ schwer: wann ich hab mir fürgesetzt in meinem hertzen mer nachzuolgen meinen willen vnd mein sitten dann die sitten der heiligen. Item zum vier: den hat der richter gesagt hast du nit empfigklich gefast gepet vnd gepeicht? welchem die sel hat geantwurt. Ich hab empfigklich gewastet vnd gepetter: aber ich hab getan als der welcher die minsten ding hat gesagt das er gefalle: aber das er nit mißgeuall hat er verpor: gen die grössere ding. S Dem saget der richter hast du nit gelesen: das ein yeder mēsch soll rechnung geben auch von einem quadranten: das ist von dem aller minsten ding: da hat die sel als mit dem aller grössen heülen gesagt: warlich herr ich hab es gelesen vñd ge: wist in meiner gewissen: aber ich scherzet dein parmherzigkeit also gross zesein: dz du nit wöltest ewigklich straffen: darumb hab ich willen gehebt in dem alter zepüssen. Aber der schmerz vñ der tod sein mir also gehling kumen: das ich so ich wolt peichten hab ich ver: loren die gedecknüss: sünders es was mir auch die zung als mit einem pand gepunden. Da rufft der teufel. O richter nymwar ich sich ein wunderlich ding: die sel verurteyle sich selb: yetz bekennet sy vnfruchtperlich ir vbel vnd ich tarr doch an sy mein hant nit legen: on dein vrtail. Der richter hat geantwurt. Es ist geschehen vñd volbracht als die wort ge: sprochen sein: sein der mor vnd die sel als zusammen gepunden verschwunden: vñ als mit dē aller grössen tonnerhal hinweg abgestigen. Item der richter hat gesagt: dise ding alle sein geschehen in einem puncten: aber von deinen wegen das du sy versteeßt: werden sy ge: sehen in d zeit sein geschehen: dz du sehest vnd wissest vnd fürchtest die gerechtigkeit gottes.

Als die Gespons christi beten was hat sy gesehen in einē gesicht: wie der selig Dyonisijs pat für das reich zu frantreich zu der iunckfraw Mariam.

Das ciu capittel

Als ich bittend was hab ich gesehen: wie der selig Dyonisijs redet zu der iunckfraw maria sagen. Du bist die künigin der parmherzigkeit: welcher gebē ist alle parm: herzigkeit: vnd du bist worden gottes muter durch das heil der armē darüb so er: parm dich ober dein vñ mein frantreich. Ober das dein: wann sein innwooner eren dich etc licher irer mafs. Aber mein: wann ich bin ir patron: vñ sy haben trawen in mich. Aber du sichst wienul selen werde beschedigt all stund vñ die lab d mēschē werde ernider geworffen als die vnreinē wilde tier: vñ dz schwerer ist die selen geend ab in die hell als der schnee: dar: umb so wöllest sy trosten vñd pit für sy: wann du bist die fraw vñd helfferin ir aller:

Das vierd Buch

die muter gottes hat geantwurt. Gang für hin zu meinem sun vnnnd wir sollen hören von der wegen die hie bey stand was er wirdt antworten.

¶ Die muter gottes bi dem seligen Dyonysio vnd andern heiligen den selbē iren sun für frantzreich vnd vmb krieg der zweyer künig die zu gleicht werde zweie den aller wildesten tieren.

Das ciiii capittel

Die muter spricht zu dem sun sagend. A Gesegnet seiest du mein sun. Es ist geschrieben das ich genant ward die gesegnet die ich dich hab getragen in meinē lab. Aber du hast geantwurt. Das der auch ist gesegnet welcher deine wort höre vnd die behielte: darumb sun ich bin die welche ich deine wort gedechtiglich hab behalten in meinem hertzen: darumb so widerer ich ein wort das du gesage hast Petro fragent ob er verzebe den sündern bis zu syben malen. Hast du geantwurt. Das zuuergeben sey bis zu sybentzig syben malen: vermerckent durch das wie oft sich einer diemütigt mit willen zu püssen: so oft du bist bereit geben parnhertzigkeit? Der sun hat geantwurt. Ich gib dir zeichnūß das meine wort sein gewurtzt in dich als ein sam d geset wirdt in ein reißt erde: rich auß im gebent hundertfältige frucht. Also auch deine fruchtpere werck machent allen die frucht der freude: darumb beger was du wilt. B Die muter hat geantwurt. Ich pit dich mit Dyonysio vnd andern deinen heilige der leichnam in der erde des reichs frantzreich sein vnd ir selen im himel erparn dich dem reich wann ich redede von d wege die gegenwirtig ist im geist sich als zwey wilde vnreine tier: ein yettelichs von seinē geslechte: aber das ander ist begirlich zeuerschlingen welche es mag gehabt vnd ye mer es isset so vil mer hungert es: es wirdt auch nit ersettigt sein hunger: aber das ander tier gerucht vber sy all auffzesteigē. Die wilde tier habē drew vbel. Zum ersten ein erschrockliche stym. Zum andern sein sy vol mit schedlichem sewr. Zum dritten begert ein yedes des andern hertz in sich zerschlingen vnd eins sucht zefinden einen eingang in des andern rugken mit seinen zehen zum hertzen das es peissent ertöde. Aber das ander hat den mund vor der prust des andern wollen da suchen eingang zum hertzen. Die erschrockenlich stym der tyer wirdt weit gehört vnnnd alle wilde tier die mit offnem mund künien die werden prünnet mit dem feur der tier: darumb werden sy vallen in den tod. Aber die tier welche mit beschlossnem mund künien werden beraubt der heile vnd gend hin weck nacket vñ ploss. C In den zweye tieren werden verstanden zwen künig: das ist frantzreichs vnnnd engelland. Der ander künig wirdt nit benüßig wann sein krieg ist außs geitzigkeit. Der ander künig begert auffzesteigen: darumb sein die tier beide vol feurs des zorns vnnnd der geitzigkeit. ¶ Die stym der wilden tier ist also. Vñ gold vnd reichumb der welt: das du nit vbersehest den plüt der Christen menschen. Ein ydes der tier begert des andern tod: vnnnd darumb ein yedes sucht die statt den andern zuschaden. Aber der sucht im rugken zeschaden welcher sein vngerichtigkeit begert gehört zesein die gerechtigkeit: vnd das des andern gerechtigkeit genant wurde zesein die vngerichtigkeit. Aber der ander sucht in der prust zeschaden dem hertzen der da weist sich zehaben die gerechtigkeit vnd darumb so tut er vil schadens mit achtend von verliering vnnnd armut der andern. Er hat auch in seiner gerechtigkeit nit die götlichen lieb: darumb sucht er in der prust den eingang wann er hat die grössern gerechtigkeit zum reich vnnnd mit der gerechtigkeit hat er die hochfart vnd den zorn. Aber der ander hat die mindern gerechtigkeit darumb so prünnt er in der geitzigkeit. D Vnnnd die andern tier die da künien mit offnem mund: das sein die von geitzigkeit wegen künien zu inen. Der selben offen münder erfüllen die welche heissen die künig. Aber sy sein verretter wann sy werffen hin vberflüssiglich das gelt vñ die gaben in ir münder vnd machē also die prünnen zum krieg: das sy vallen in den tod: welcher güter bleibent vñ die leichnā werde gelege in die erd vñ die würm nagen sy vñ ir selen nemen hin die teufel vñ also die zwen künig veraten vil selen von meinem sun der sy erlöst hat mit seinem plüt: aber die wilden tier die beraubt werden der haut sein die einueltigen menschen vnd benüßig sein irer güter: welche in der meinung gen zum streit wann sy glauben das sy habē gerechtigkeit vnnnd gerechten krieg: darumb werde sy beraubt der heile das ist der leichnam durch den tod. Aber ir selen

Das vierd Buch

werdē genōmen in den himel: darumb mein sun erparn dich vber sy. **E** Der sun hat geantwurt: wann du sichst alle ding in mir sag die ding das die hōre die hie bey ster: welche ist die gerechtigkeit das die künig erhōrt werden. Vnnd die muter hat geantwurt. Ich hōr die drey stym. Die erst ist der künig: welcher einer gedēckt also: ob ich het meine gūter so achtet ich nit der andern zehabē vnd fürcht zemangeln ir aller vnd auß der vordt: das ist: das er fürcht den fluch der welt: kert er sich zu mir sagē. O maria pit für mich. Aber der ander künig gedēckt also: wōllte gott das ich wer in dem vorigen stant. Ich bin müde vñ darumb so kert er sich auch zu mir. Die ander stym ist d gemeinde: welche mich teglich bit vñ frid. Die drit stym ist deiner außserweltē die da ruffen sprechent. Wir beweinen nit die leichnam der todten nit die scheden nit die armut: sūnder den val der selen: welliche teglich be-
schedigt werden: darumb o fraw pitt deinen sun das die selen behalten werden: darumb o mein sun erparn dich ir. **E** Der sun hat geantwurt. Es ist geschubē das dem klopffenden wirdt auffgetan: den ruffenden ist zuantwurtē vñ dem pittenden wirdt gegebē. Aber als ein yder der klopfft ist außserhalb der tür: also sein die künig außser der tür: wann sy habē mich nit in inen: doch durch dich ist auffsetzund den pittenden.

E Christus saget der gespōsen die mafs durch welche solle werdē frid zwischē der künig Franckreich vñ Engelland: ob die künig nit gehorsam wurden das sy gar schwerlich werden gestrafft.

Das cv Capittel

Der sun spricht. Ich bin der künig der zu fürchten vñ zu eren ist: darumb durch die gepet meiner muter: wird ich inen senden meine wort. Ich bin der war frid vñ wa ist der frid da bin ich gewisslich: darumb ob die zwen künig franckreich vñ engelland wōllen frid haben: so wird ich inen gebē den ewigē frid. Aber der war frid mag nit gehebt werden: nur es werden liebgehabt die warheit vñ die gerechtigkeit: darūb wan der ander der künig hat gerechtigkeit so gefelt mir das durch die ee frid werd gemacht: vñ also mag werden kōmen das reich zu dem rechten erben. Zum andern will ich das sy seien ein hertz vñ ein sel in meren den heiligen Chriſtenlichē glauben: wo das bequemlicher be-
schehen mag zu meiner ere. Zum dritten sollen sy abtun die vnleidenlichen schetzung vñ ir vngetreu erfyndunge: vñ das sy liebhaben die selen irer vñdertan. Ob aber der künig der yetz innhat das reich nit wōllt gehorsam sein: der sol wissen für gar gewis: das er nie glück haben wirdt in seinen wercken: sūnder er wirdt in schmerzen enden das leben vñ wirdt das reich verlassen in trūbsal vñ sein sun vñ geschlecht wirdt in zorn vñ fluch vñ in lestrung: also das sich all menschen werdē veruundern. Ob aber der künig welcher die gerechtigkeit hat wōllt gehorsam sein dem wirdt ich helfen vñ wird streiten für in. Ob er aber nit gehorsam wird: so wird er auch nit kōmen zu seiner begird: sūnder er wirdt be-
raubt der vorgewonnen gūter: vñ wirdt der anfang vol freuden vñ leidiger auß-
gang erfinstert. Jedoch wenn die menschen des reichs Franckreich ansich nemen: wurdē ware diemütigkeit so wirdt das reich kōmen zu dem eelichen waren erben vñ zu gutem frid.

E Christus sagt der gespōsen: dz sy nit fürchte prechēden abpūch durch gehor-
sam des geistlichē vatters: wan es ist nit sünd: vñ vermāt sy auch das sy besten
diltlich stee vñ stetiglich widerstee den versuchunge vñ das sy hab vesten wil-
len zu beharrē in gutem ebenbild der iunckfrawen Marie vñ David vñ Abiae.

Das cvi Capittel

Der sun spricht. **A** Warumb fürchtst du dir: wann ob du auch zenier mal im tag essest: so wirdt es dir nit verargt zu der sünde: ob du das außs vñhencknisstust des: welchem du schuldig bist gehorsam zesein: darumb solt du stet besten. Du solt sein als ein Ritter: wellicher geschlagen in dem streit mit mengerley runden: widergibe den veinden vil scherpffer wundē vñ ist zu streiten deſter in pūnstiger: souil mer er vñ den veindē begert wirdt. Also auch solt du deinen feind hinwider schlagē vñ bestendig sein vñ solt haben vernünfftigen willen zebharren in gutem: aber dem wider: schlechſt den teufel

Das viert Buch

wenn du der versuchung nit verwilligest: sündet manlich widerstehest: als widerwaffen die mütigkeit wider die hochfart: abpuuch wider die freßerey: Aber denn bist du beständig wann du in versuchung wider got nit mürmelst: sündet mit frölichkeit alle ding leiden vñ deinen sünden alle ding zu legend got dāck sagst: Aber denn ist dein will vernünfftig: wann du nit begierst lon nit nach meinem willen: wann du den gantz verlasset in mein hembde. **B** Also das erst gut: das ist hinwider schlagen den veyndt hat lucifer nit gehebt welcher bald hat vergünstigt seinem gedanck: darumb ist er vnwiderpungperlich gefallen: wann als er keinē anfechter seiner bößheit hat gehebt. Also auch wirdt er keinen widerpünger haben. Das ander gut das ist: beständigkeit hat in das nit gehebt: sündet worden verzweyelt hat er sich selb erhencft. Das dritt gut das ist guten willen. Hat Pilatus nit gehebt: wann er hat inprünstigern willen gehebt zugefallen den iuden vñ zu seiner ere: dann mich zu erledigen. Aber das erst gut das ist wider schlagen den veyndt hat gehebt mein muter: welche wievil sy hat gehebt versuchung: so vil hat sy widergeben: vñ wider entgegen gehalten der wertige ding. Aber das ander gut hat gehabt David: der in widerwertigkeit ist gedultig gewesen vñ in seinem val nit verzweifelt. Das drit gut: das ist: volkommen willen hat gehebt Abraam der verlassen das vatterland hat geopffert seinen einigen sun: darvñ solt du auch den mannen nach deinen krefft nachfolgen.

Christus vnderricht die Gesponsen: das ist die sel allweg fleißlich zu behalten lautererew göttliche lieb stette gehorsam auch das sy vschmech die: welche verschmechen die gehorsam vñ abpuehung vñ gute gedultigkeit vñ warnet den geistlichen mēschen das er nit vnder gestalt des liechts verheng zegröb mache vñ verplenden sein gewissen.

Das cvii Capittel

Ein engel erscheinē wunderperlich gestalt zu welchem sein gesehen die andern engel reden sagen. **A** O freunde warumb opfferst du vnserm got ein lere nuss. Er hat geantwurt: wiewol ir alle ding wissen: doch so red ich von der wege die hie bey stet. Ich bin nymer betrübt außs gegenwürtigkeit vnser gottes: der ich seinē willen also diene zu nutz der selen: das ich nymer mangel seiner gegenwürtigkeit vñ ob ich im nit opffer die nuss der süßigkeit: doch so opffer ich etwas lustperliches: das ist ein schlüssel von dem aller lautersten gold: ein silbün vas vñ ein kron von edeln gesteynen: aber der schlüssel bedeyt lautererew vñ die sünd. Welcher auff tut das hertz got vñ ein für den sündet in gottes hertz. Aber das vas ist die göttlich lustperkeit vñ lieb: in der got mit der sel süßigklich rret. Die kron ist veste vñ fröliche gehorsam: wann die trew eruoert mein got von der haligen sel: aber wiewol die sel meiner hut beuolhen: die trew ding hat verschmecht so widerantwurt ich doch got wider die ding die er ir gegeben hat: vñ wirdt nichts destminder sein ere: wann der schlüssel der reu ist ir schwer: so vil das sy von der nicht gedencen well: aber das vas der göttlichen lieb ist ir also pitter: das sy das vñ nichten schmecken mag: wann wie möcht ir süß werden die geistlich süßigkeit: wa eingewurtzet ist die wollustperkeit des fleisch: wann zwey widerwertige ding vereinen sich nit wol in einem vas. Auch ist ir die kron der gehorsam schwer zu tragen: wann der eigen will gefelle ir so vast: das im süßer gesehen wirdt nachzuolgen dem eigen dann gottes willen. **B** Da was sich der engel zu got kerent hat gesagt. Herr nymer war das vas der schlüssel vñ die kron mit welcher die sel sich hat vñwidig gemacht: vñ darumb wenn das vas erpicht so ist es inwendig vol koto welches vol sein solt mit dem aller süßisten hönig: Aber im mittel des vas ligt ein schlang: darumb so ist das vas das hertz: wann das durch den tod wirdt prechē: so ist es vol begirden der welt: die da sein als das kott. Aber die schlang ist die sel die liechter sein solt dann die sunn inprünstiger dann der flamm des feners. Aber die schlang ist worden vol giftes keinem schaden dann nur imselb zu der verliering. **C** Aber der herr hat den gesagt der gesponsen sprechen. Ich sag dir durch ein gleichnuss wie der gesetzet ist: als ob ein mensch stünde vñ der ander geend zu nahnete in: vñ wenn sy beid ire angesicht einer zu dem andern hetten: hat gesagt der do ging. Herr es ist sam ein

Das cvii capittel

underschied zwyschen vnser zeig mir den weg durch welchen ich gee: wann ich sich dich on-
gleichung den aller mechtigsten den süßisten on vermerckung den aller besten als den vñ
dem do ist alle guthet vñnd on den ist keiner gut. Der antwurt. Freünd ich wird dir zeigē
ein trieltigen weg der doch zu einem geet ob du dem nachuolgst der ist von anfang vel-
sig: aber am ennd der aller ebnest. Er ist finster im anfang aber licht im außgang. Ein
zait pitte: aber am ennd der aller süßist? Der hat geantwurt. Zeig mir allein den weg: vñ
so wird ich im gern nachuolgen: wann ich sich den schedlich zesein in verzug vñ den scha-
den in irung des wegs die grösten frucht ob ich nachuolgen wird dem weg: darumb solt
du erfüllen mein begird vñnd zeig mir den waren weg. ¶ Darumb ich schöpffer aller
ding ich bin der: d ich stee vñnerwechselberlich vñ ewiglich bestedig: aber den zu nahnet
mir der selb da er mich lieb het vñnd suchet nichts als mich. Auch hab ich mein angesicht
kert zu im do ich in sein sel hab eingelassen die götlichen tröstung vñnd die freud der welt
was in ein has vñnd aller wollust des leibs. Auch hab ich im gezeigt ein trieltigen weg:
mit redet mit der stym des fleisch: sündet einplaset heimlich seiner seel in der maß wie ich
yetz in offenbare einplaz deiner sel: darumb hab ich im zum erstē gezeigt das er gehorsam
were mir seinem got vñ seinen prelaten. Aber er hat mir geantwurt inwēdig: also gedēckent
in seinem gemüt. Ich wird es nit tun: wann der prelat ist herit vñnd nie liebhaber vñnd dar-
umb so mag ich im nit gehorsam sein mit frölichem willen. Auch hab ich im gezeigt den an-
dern weg: dz ist fliehen den wollust des fleisch vñnd nachuolge dē götlichen willen: fliehen
fresserey vñ nachuolge abprechung: wann die weg sein die furen zu d warē gehorsam. Aber
er hat mir geantwurt omb nichtē: wann mein natur ist schwach: darub so wird ich essen vñ
schlafen zu gnugsamkeit. Ich wird redē zu habē freud vñ lach vñ kurtzweil wege d welt:
Auch hab ich im erzeigt den dritte weg: dz ist gut gedultigkeit habē durch mich seinen got:
wann die ist die da furt zu d abprechung vñ einfurt zu d heilige gehorsam. Aber er hat mir ge-
antwurt. Ich wird es nit tun: wann ob ich die schwerelaster mir vertrag so wird ich ge-
strafft ein nar: ob ich in dem kleid verachtamer wird den andern so wird ich von allen
geschmecht: vñnd ob vngestalt ist in meinen gliedern so ist not das mein werck den mēsch
en etwas wolgenelligs das erfülle vñnd widerleg. ¶ Darumb so spricht der herr ich
vñnd sein gereissen kriegten wie ver was er sich verrent vñ mit. Er kert zu mir den hinderen
teil des haubts vñnd mit das angesicht: aber wie köte er es? wann er hat wollen gehorsam
sein in den dingen allein die im haben gefallen: vñnd also hat er wollen gedultig sein das
nichts gemindert wurde vñ der freundschaft der welt. Aber nun arbeit der teufel das er in
gantz plind mache vñnd stumend fürsetzend zepinden sein hend vñnd die füß einwickeln
vñnd furt zu den finsternüssen der hell: aber dann macht er in plind wann er gedēckt also
Got hat mich erlöst mit seinem leiden: er würde mich nit verlieren wann er ist parhertzig
Es verhöret auch got nit also strenglich die sünd als in der mēsch beleidigt all stūd. Aus
den dingen wird bewertet das sein glaub ist nit steet darumb sol er fragen in meinem euan-
geli das ich suchen wird rechnung von den worten wievil mer vñnd den wercken. Auch sol
er vñnschen das der reich nit vñnd den raub vergraben ist in der hell sündet darumb dz er
missprauchet sein verliche güter aber denn macht in der teufel zum stummen wann er hö-
rend ist die ebenbild meiner freünd vñnd spricht die wort. Es mag nyemand yetz also lebē
aus dem wird bewertet das er hat kleine hoffnung. ¶ Wann ich der ich da gegeben hab
meinen freunden also geschicklich vñnd keuschlich zeleben so bin ich auch mechtig den
sollich der gleiche ding zegeben ob er hoffnung in mich hette. Aber dann pindt in der teufel
die hend wann er etliche ding mer dann mich lieb hat: wann er inprünstiger einge-
mischt wirdt der welt dan meiner ere darub sol er auffmerckē das er nit wann er der welt
anhangt vñnd treten werd durch den teufel wann der teufel legt do den angel wo an-
nünsten verhöet wirdt. ¶ Dann auch pindt er die füß wann er die gedēck vñnd seine
begirde nit acht: wann er die maß seiner versuchung nit merckt: wann er also der nottufftig-
keit des nechsten vñnd des leibs außwart das er von dem hail seiner sel nichts achtet: dar-
umb sol er gedēcken was ich hab gesagt im euangeli: das der mensch der die hand legt an
den pflug nit sol hinder sich sehen vñnd welcher das mer nützlich angefangen hat nit sol
hinder sich weichen: vñnd denn so legt der teufel das pann auff sein hertz wann er seinen

Das viero Buch

wollen also zu bösen dingen neigt das er gedencet vnnnd wollen sein in ere der welt vnnnd in solcher schieckung verharren. Auch firt er in zu den finsternissen wann er also gedencet ob ich die glori hab oder die pain ist mir kleine sorg. Wee de der da laufft in sollich finsternissen: yedoch ob er sich wolte zu mir keren dem wird ich entgegen lauffen als der vatter. Aber wie das ist in haben den willen zettun reuul er wird vermügen: wann als de sun des mensch en nit gepürdetzenemen einen zu der eer wider eigen willen. Also auch verzimbt das nie dem sun der unckfraw: wann der will ist als ein werckzeug durch welchen die göelich lieb ein geleit wirt in die sel wann als der müllner wollen behawen die stein. Zum ersten sucht er die kluntze da einlegt er zum ersten die kleinern werckzeug: darnach die grössern bis d stein voneinander kloben wirt. Also such ich den guten willen: in welchem ich eingeliss mein gnade darnach so wachsen ist das werck vnd der will zunehmend so wechselt auch grösser mein gnade solang bis beert wirdt das stein in hertz vnd wechselt zum fleisch in hertz vnnnd das fleischlich hertze zum geistlichen hertz. **S** Die erklerung.

Der ist gewesen ein puer in den landen Cealie nach bey dem berg fulcanum auff welcher ist beschen die nachuolgend offenbarung. **E**in zulegung

Der sun gottes spricht. Der puer verwundert sich warumb mein zwelfspoten petrus vnnnd paulus an der stat der greber oder grunfften solang zeie sein gelegen vnd nahet ver saumt. Antwurt ich dir. Die güldin geschufft sage das israhel lang ist gestanden in der wüstin wann die böfheit der heiden der lande sy solten besitzten was noch nit erfüllt: also was es auch vñ meinen zwelfspoten. Es was noch nit die zeit der gnade: darin die leichnā meiner aposteln solten erhöhet werden: wann es solt vor sein die zeit der bewerung vnnnd darnach der krönung vnd wann dannoch nit geboren waren die welchen die er der erhö hung der zwelfspoten zugehört. Aber yetz magst du fragen: ob ir leichnam in der selbē zeit einich ere hetten in welcher zeit ir leichnam sein gelegen in einem pummen. Antwurt ich dir Das mein engel behütten vnd ereten die seligen leichnam wann als die stat fleischlich wirt gepawen: wohin rosen vnnnd pflanzen sein zuseen. **G** Also die stat der grunfft was lang vor bereit vnd geert von welcher die engel vnnnd menschen erfrewet wurden: darumb sag ich dir das in der welt vil stett sein da die leichnam der heiligen ruen Aber nit gleich der stat: wann ob gezeit wurden die heiligen der leichnā an der stat gelegt sein gewesen: man glaubte es kaum: darumb als ein trancker mensch auß gutem gesmack vñ speis getrefft wirdt. Also die menschen die da künien an die stat mit lautern gemüt werden geistlich erfrewet vnd empfahe ware vergebung der sünden ein yeder nach seinem leben vñ gloubē. Der selb puer ist auß den Worten sant Birgitten vil gerewet worden vnnnd hat gehört drey nechte ein stym sagent. **E**yl: eyl. kum: kum vnnnd am vierden tag tranck worden empfangen die sacrament zu Rom: er gestorben ist.

Christus sagend der Gespöser spricht er das drey heiligen für die andern im haben geuallen: das ist die unckfraw Maria Johannes der teuffer vñ maria magdalena vnd lobt die bescheidenheit der abpiechung die sy habē gehalten in speis vnnnd im schlaff vnd klaidern.

Das cxviii capittel

Der sun spricht **A** Es sein drey heiligen die mir für die andern haben wolgefallen: die sein Maria mein muter Johannes der teuffer vñ maria magdalena wann mein muter als sy geporen ward ist also schön gewesen das an ir kein mackel ist gewesen: wellichs die teufel wol wissent. Also haben veracht redende durch gleichniß als ob ein stym d teufel da zemal het erhollen von d hell sagend. Es gat her für ein iuckfraw so gar tugentreich vnd reunderperlich das sy all vbertrifft auff erd vnnnd im himel vnnnd sy wirdt kummen bis zu dem stul gottes ob auch wir für gangen wider sy mit allen vnsern stricken: so löset sy die all auff vnd als das werck werden sy zerproben vnnnd als alt strick von einander gerissen. Ob wir aber wider sy künien mit aller vnser böfheit vnd vnreinig: so zerschneit sy alle ding als das her von d seges abgemet wirdt. Ob wir aber ir eingeben wollust vñ der welt lustung so werden alle ding leichter erlescht dan ein fererfüncklin

Das vierd Buch

von einem regenpach der wasser. Aber als gepo:en ist gewesen Johānes der teuffer. Der hat auch mißgeuallē den taufern souast das da zumal sam ein styim erhal von d hell sprech ende. Es ist gepo:en ein wunderber kind was werden wir tun: ob wir versaren wider in mit hochfart so verschmecht er vns zehōm vnnnd wil nit gehorsam sein vnserm einplasen. Ob wir im fürhalten die reichthumb er kert vns den hindern teil seines haubtes vnd vacht die zusehen: ob wir im aber raten die wollustperkeit so ist er als ein gesto:ner vnnnd mag der nit empfinden. **B** Do aber mariamagdalena ist bekert worden do sagten die teuffer wie widerpungen wir sy wann wir haben einen vassen raub verlorn dann sy weschē sich souast mit den wassern der zehē das wir nit getürren vnser angesicht gegē ir halten: also bedeckt sy sich mit guten wercken also das zu ir nichts kumpt vō vermaligung also unpünstig vnd hitzig ist sy in dem dienst gottes vnd der heiligkeit das wir ir nit getürren zu nahnen also haben die drey so getaner maß gehabt ir sel als den herren: vnnnd den leichnam als den knecht. Wellicher dreyer selen haben gehebt drey ding. Zum ersten haben sy nichts liebers gehabt als mich iren got. Zum andern haben sy nichts wöllen thun wider mich. Zum dritten haben sy nichts vnderwegen wöllen lassen: der ding die da gottes warē darūb die weil die ein solliche sel haben gehebt so haben sy doch nit verschmecht iren leichnam nach im giffe gegeben für speis noch thom für die kleider noch sein gelegen in dem ameishaußen. Sūder sy haben gehebt gemessigte speis zu meiner ere vnd zu nutzperkeit d sele vñ dz kleid zu bedeckung des laibs nit zu der hochfart. Aber dem schlaff zu der ruc vnd das pett zu ringering yedoch ob sy hetten gewist das sy mir heten geuallen vnd ich inen gegeben het gnad so hetten sy gern die aller pittersten ding genomen zu speis vnnnd thom für kleider vnnnd weren gelegen in ameishaußen. Wann aber sy mich vermerckte in allen dingen gerecht vnnnd parmhertzigt: darumb als sy gegē dem laib waren gerecht durch zernung der vnzimliche bewegnuß. Also sein sy auch gewesen parmhertzigt vnnnd vernunfftig zuuerhengen dem laib das nit der leichnam mit freuel der arbeit zerfiel vnnnd wird geschwecht vor grössin der arbeit. **C** Darumb magst du yetz fragen als die heiligen ein sidel vnnnd die alten vetter solū gnade haben haben gehebt das ir etlich nit haben geessen nur einest in der wochen. Die andern haben geprauchet speis vnnnd dienstperkeit der engel warum ich den nit gegeben hab sollich gnad. Ich antwurt dir. Die heiligen vetter habē sollich vassen erworben von trüeltiger vrsach wegen. Zum ersten zu offenbare mein gnad vnd macht das die menschen wissen als ich die sel one leipliche speis auffenthalt das ich auch also den leichnam on speis ob es mir gefellē mag auffenthaltē. Zum andern durch das ebēpild zu erzeigen das auß irem ebenpild die menschen lernen das die leiplich arbeit vnnnd trübsal zeucht die sel in den himel. Zum dritten durch vermeidung der sünd: wan die lustperkeit des laibs die nit gezembt ist zeucht den menschen zu der pein. Darumb das die menschen lernen keüschheit vnnnd maß zu leben hab ich got vnnnd mensch wiewolich one speis het mügen leben in der welt so hab ich doch speis vnnnd die leiplichen notturfft geprauchet das der mensch mir seinem got in allem dancke vnnnd gemessigten trost vnd freud habe in der welt vnd volkummen freyheit mit den heiligen im himel.

Maria spricht saget das der geistlich mensch nach dem er bekert wird mit der arbeit der pußwürckung der lieb vnnnd rew vnd gedultigkeit widerpunge sol all voug verlorn zeit zu dem das er got nit opffer ler müsse.

Das xix Capittel

Maria spricht wo dem herren geantwurt werden nüss so werden vnderweil vnder inen gefunden ler nüss welliche das die got deßer genemer seyen erfüllt sollen werden also ist es auch in geistliche wercke. Vil menschen tund vil guter werck durch die gemindert wirdt die sünd: das sy nit vallen in die hell: yedoch vor den selbē gute wercke vnnnd vnder den sein gewesen vil lerer zeit do not ist das sy all erfüllt werden ob do vber wurde die zeit zearbeiten. Ob aber die zeit nit enwer: so erfüllen alle ding die rew vnnnd die liebe. **A**lso hat mariamagdalena got geopffert nüss das sein gute werck vnder den waren etlich ler nüss: wann sy het lang zeit zu sünden: aber sy erfüllet die all mit hilff der zeit

Das viero Buch

mit der gedult vnd arbeit. Vnd aber auch Johannes der tenffer hat gott nahet voll nüss geopffert der da von iugēt hat got gedient im opfferent gantz sein zeit. Aber die zwelfspotten habē gott geopffert nahenthalt vol nüss die vor ir bekerung haben gehabt vil vnuol- künner zeit. Aber die ich bin die nutter gottes hab geopffert voll nüss vnd süßer dan das hönig: wann ich von meiner iugent her bin gewesen vol gnaden vnd in gnaden behalten Darumb sag ich: wiewol die sünd vergebē wird dem menschen: doch so sollen die vorige lere zeit vergangen darnach die weil der mensch zeit ro: hannden hat erlöst vnd wider- kaufft werden mit gedult vnd arbeit der liebe.

¶ Christus vnderricht die gesponsen wie vndercheid ist zwüschen dem gntem geist vnd des teufels betrügnüss vnd wie zu antworten ist inen beiden.

Das xi Capittel

Der sun spricht wie ist zuuersteen der gut vnd der böß geist. Ich wil dir es sagen. Mein geist ist warm vnd thut zwey ding. Zum ersten macht er nichts zebegern nur got. Zum andern so gibt er die höchsten diemütigkeit vnd verschmehung der welt. Aber der böß geist ist kalt vnd warm: kalt wann alle ding die gottes sein: macht er pitter. Aber er ist warm wann er neigt den mensche zu wollustperkeit des fleisch vñ hoch- fart der welt: vñ reizt die begird zu eigen lob: wann er kumbt mit sam als ein freünd: aber er ist als ein peissender hund. Auch so kumbt er als ein süßer tröster. Er ist aber als d aller pösest verwerer. Darumb wann er kumbt so solt du im sagen. Ich wil dich nit: wan dein ernd ist böß. So aber kumbt der gut geist: so sprich. Her: kum als das ferer vnd entzünd mein hertz: dann wiewol ich bin vnwürdige dich zuhaben. Doch so bedarff ich dein mei- nathalt: wann du würdest nit pesser durch mich. Du bedarffst auch meiner guthait nit: sünd ich wird pesser durch dich vnd on dich bin ich nichts.

¶ Der sun sagt der Gesponsen von dreyē gesatz: nemlich der kirche des kaisers vnd der gemeinde. Aber er vermant sy das sy leb nach dē vierten gesetzte: ver- steenach dem göelichen geistlichen das ist in diemütigkeit vnd vestem Christen- lichen glauben vnd volkünner göelicher lieb. Alle ding zerugt schlagen durch got: wann durch die ding wirdt vberkūnen geistliche ere: vnd himlisch reich- tumb in ewiger glori.

Das xii capittel

Der sun sagt zu der Gesponsen. **A** Es sein diere gesatz. Eins ist der kirchen. Das ander des keyfers. Das drit d gemeinde. Die gesatz all werden geschribē auff die hewt der todten tier. Es ist aber ein ander geistlich gesatz das nit geschriben wirdt auff die hewt: sünd in das buch des lebēs wellichs nymer verlorē wirdt noch vñ alter zerpuicht des hat nyemant verdriessen noch wirdt besessen mit hartigkeit: wann ein yedes gutes gesatz soll geomet werden zum heil der sel vnd zuerpängen die gepott got tes vnd zeflichen böß begird vnd zu suchen gute werck die bescheidenlich begert sollen werden. Aber yetz in dem gesatz das geschribē wirdt auff die hewt ist ein wort das gesage wirdt etwas zebhalten: darumb das einer etwas müg behalten: so ist not eins von vier dingen: wann einweder eins wirdt einem gegeben ein gab durch die lieb vnd erfarme dienstperkeit oder durch erbshafft oder durch ereilung oder durch bewisne werck der diemütigkeit vnd diustperkeit. ¶ Gleichewis ist es auch von geistlichen gesatz: wann das geistlich gesatz ist versteen vnd liebhaben got vnd in nyessen vnd in dem gesatz ist er vnd geistlich reichtumb: das ist: alle geschaffne ding veruandeln in den schöpfer- eigen willen durch got verlassen: tugent liebhaben vnd vmb den himel geben die wele. **S** Also werden behabt die reichtumb vierfeltiglich. Zum ersten durch die lieb: wan als der zeitlich heri einem außs lieb gibt die gaben: wiewol die verdienstnuss nit darnor geend. Also hab ich außs meiner guthait geschaffen vnd erlöst den menschen vnd ich leid es teg- lich vnd erein vber sein vnd anck perkeit wegen. Vber das auch wellicher mich liebhat auß

Das vierd Buch

gantzen hertzen vnd begert nichts dann mich der wirdt habē krafft vnd tugent auff erde
welche beschriben wirdt im hertzen mit dem finger gottes vñ ere im himel: welcher geschri-
ben wirdt im puch des lebē: der do ist das ewig lebē. Zum andern wirdt erlangt die geist-
lich ere durch die erbschafft: wann ich durch annehmung meiner menscheit vñ das leiden
hab dem menscheit erkauft den himel vñ den auffgetan mit erbrecht. Wann als der mēsch
die gödelichē erbschafft etlicher maſs hat verkaufft dem teufel: nemend ein kleinen apffel zu
wechsel vmb ewige lustperkeit: die verpotne speis vñnd das holtz des lebens: die falscheit
vmb die warheit. Also hab ich gehorſamet dē vatter zerbrochen den buief der vngheorſam
durch pittreikeit meines hertzen gnuß getan vmb die süffigkeit des apffels: hab durch mei-
nen tod verdient dem menschen das holtz des lebens: durch den glaubē meiner menscheit
hab ich widerpracht den menschen vnd auffgesetzt die warheit: darumb welcher der ist d
da glaubt den Worten meiner warheit vñnd nür nachuolgt der wird durch die erbschafft
erlangen geistlich reichtumb vñnd mein gnad. Zum dritten wirdt erworben geistliche ere
durch die teylung: das ist wann der mēsch sich teilt vñnd scheidet von allem lust der leip-
lichen lustperkeit vñnd kert die wollustperkeit des laibs in abruich die reichtumb in armut
die er in abwerffung die irdischen vatter vñnd muter in mitredung der freünd gottes das
gesicht der welt vmb das gesicht gottes. ¶ Zum vierdten wirdt erworben geistliche ere
durch die werck der diemütigkeit vñnd diinstperkeit: das ist wann der mēsch in dem diens-
t gottes vñnd in gedult streit als ein starcker ritter im streit. Er dient in diemütigkeit vñnd treu-
als ein knecht. Er gibt außs parnhertziglich die güter im beuolhen vñnd gerechtiglich als
ein guter außgeber vñnd wachet wider die versuchungen als ein guter warter der ist wir-
dig zehaben ere vñnd geistlich reichtumb die nit geschriben werden auff die heit der tier sünd
in die sel: wann der grad des trüelicheit geschriben gesatztes ist nützlich zuuerpungen die ge-
rechtigkeit. Aber das geistlich gesetzt ist süß zu empfangen die frucht. ¶ Darumb tochter
such geistliche ere zu erwerbē durch die lieb: das ist nichts liebhabēd als mich: such durch
die erbschafft: dz ist: vestiglich glaubē die die ding die kirch gepet. Such durch die werck
der diemütigkeit: das ist: alle ding tund vmb mein ere: wan du bist berufft in meinē gesatzte
vñnd darumb bist du schuldig zehaben mein gesatzte. Aber es ist mein gesatzte leben nach mei-
nem willen: wann als ein guter pfaff lebt nach dem gesatzte der kirchen. Also solt du leben
nach dem gesatzte meiner diemütigkeit: dich gleich formierent meinem freunden: wann ein
yetlich zeitlich gesatzte verstreckt sich eines teils zu der welt vñnd eins teils zu ir verschme-
hung. Aber mein gesatzte geet allein zu himlischen dingen: wann vor vñnd nach mir verstreet
keiner vollkommenlich wie vñnd wie gar erwoyrdig ist die süffigkeit des himlischen reichs als
ich vñnd der dem ich das wil offenbaren.

¶ Christus sagt der Gesponsen sprechent das sy sprechē das sy sich fleischlich sol
hüten vor dem laster der hochfart: das sy nicht erhebt werde von schōne wegen
der glider oder von den gütern oder von dem geschlecht: wann der hochfertig
wirdt gleichet zu einem feyfalter der do hat weit flügel vñnd ein kleinen laib.

Das crii Capittel

¶ Er sun spricht zu der gesponsen: du solt nit betrübt werden von der hochfart dan
6 die pald vergeet: wann es ist ein geschlecht der fliegen das da heist ein feyualter:
das hat weit flügel vñnd einen kleinen laib. Zum andern manigfaltig varben. Zum
dritten fliegt es hoch durch sein subtiligkeit vñnd leichtigkeit. Aber auff steigend in den
luffte: wann er hat wenig sterck in seinem laib: so velt er pelder in ein yettlichs ding das im-
nher ist es sey auff stain oder holtz. ¶ Das geschlecht der flyegen bebeit die hochfertigen
die da haben weit flügel vñnd ein kleinen laib: wann ir gemüt geschwilt in hochfart als ein
haut auffgeblasen mit wind: vñnd sy glauben das sy alle ding haben außs irem verdienē
vñnd fürtragē sich andern menschen vermeinen das sy würdiger seyen dann ander: welche
ob sy möchten außstrecken iren namen durch die gantzē welt. Wann aber ir leben kurtz ist
als ein punct: darüb wann sy es nit gedencen so fallen sy. Zum andern so haben die hoch-
fertigen manigfaltig varben als der feyualter: wann sy treiben hochfart von schōne der

Das vierd Buch

gliber vnnnd von den güttern vñ von dem geschlecht vnd nach aller irer hochfart afindung verkeren sy iren stat. Wann sy aber sterben so sein sy nichts nur erdtrich. Zum dritten wann die hochfertigen in dem aller höchsten grad der hochfart auffgestigen sein so fallen sy gar schedlich vñ in einem augenblick in den tod: darumb solt du dich hüten vor der hochfart: wann sy enzeucht das antlycz gottes von dem menschen. Es geet auch mein gnad mit ein zu im den sy besiet.

¶ Christus vermant die Gesponsen das sy diemütiglich lebe noch achte von grossen lob vnd namen: wann er hat zu predigen das ewangeli nit außerswelt gross lerer sinder diemütig vñscher: wann welche in diser welt arbeiten zu erlangen ein grossen namen die werden schwerlich gestrafft in der hell.

Das cxiii Capittel

Er sun spricht. **A** Wellicher will der lese die geschufft vñ so wirdt er finden das ich außs einem hirtten hab gemacht ein weissagen vñ hab die iungen vñ enger lerten erfüllt mit dem geist der weissagung. Doch wievöl nit all empfangen habē meine wort des hails: doch dz kundtper wirdt mein lieb so sein meine wort zu vilen künnen. Desgleiche zuverkünden das euangelium hab ich nit außerswelt lerer der schufft: sinder vñscher das sy sich nit rumbten vñ irer weisheit: vñ das alle menschē verstündē als got in im selb ist wunderperlich vñnd vñterfarlich: das also auch seine werck sein vñerforschlich vñnd das er in den minsten die aller grossen ding würckt. Also ein yeder mensch der da geet nach der welt zu haben sein ere vñnd zuuolpungē sein wollust: der selb legt im auff ein grosse pürdin. ¶ **N**ymwar ich sag dir ein ebapild von einē man: der gieng mit gantzer begird nach der welt der im ein grossen namen hat oberkūmen in der welt vñnd hat seinem rugken die aller schweresten pürdin vñnd auffgelegt: darumb so hat er yetz einen grossen namen in der hell. Aber die grōsten pürdin für den lon vñ die aller vbertrefflichisten stat in der pain: wann man die stat sein etlich vor im abgestigen: etlich mit im etlich nach im. Aber die sein vor im abgestigen die in zu seiner possheit zu weitern stercken mit iren hilffen vñnd reze. Aber mit im sein abgestigen die widergebung irer werck: aber die werden absteigen nach im die seinen ebapilden werden nachuolgen. **B** Darumb so ruffen die ersten zu im als sam von einem streyt vñnd sprechen: wann du bist gehorsam gewest vnsern rethen: darumb so pünnen wir hieziglicher in deiner gegewürtigkeit: darumb sieist du verflucht vñnd wirdig des galgēs do der strick nit zerpücht sinder das feur beleibt ewig. Auch sey dir die aller pōstest lesterung vñnd die hochfart vñnd gepienggisch gädigkeit. Aber seine werck ruffen vñnd sagen. O du armer: es möcht das erdtrich dich nit erfüren mit seiner frucht: darumb so hast du alle ding begert. Gold vñnd silber haben nit mügen erfüllen dein begird. Darumb so bist du ler verlassen von in allen: darumb so werden die lebentigen rappen zer reißen dein sel: welche sel zerrissen wirt vñnd nymmer gemindert sy wirdt zefliessen vñnd doch leben. ¶ Aber die dienach im absteigen sein ruffen. Wee dir darumb das du geporen bist dein wollustperkeit wirdt dir verkeret in den hals gottes: souast dz du nit wollest ein wort reden darinn got müg getröst werden: also wie in der lieb vñnd ere gottes ist alle tröstung vñnd gute lüftung vñnd vñnaussprechenliche freud: der wir auch durch dein selbs nachvolgung seyen vnwürdig: also sey dir trübsal vñnd misshellung von der gesellschaft der eufel vñngestalt für ere: hiez für die vnlautekeit keltin für dein lieb: kein rue vñnd des leibs tröstung. Vber das auch für den grossen namen den du vnwürdig hast getragen sey die ein fluch. Aber für den erwerdigen stul sey dir die aller verschmecht stat. ¶ **N**ymwar durch gleichnuss redent: verdienen sy solliche ding die do mit sollichen dingen vber die satzung gottes verwickelt werden. ¶

¶ Ein zulegung.

¶ Ein ritter was der flis sich allweg zefinden new sitten vñnd hat vil menschen gezogen mit Worten vñnd ebapilden zu verdambnis. Der selb was neidig frawen Birgitten do er sie do: ist ir schmachwort reden durch sich selbs hat er an gereizt einen der sich erdicht ze

Das vierd Buch

sein truncken das er der selbigen frau Birgitta schmach wort redete welcher der frau sitzent ob tisch hat gesagt als es gros hern hören waren. O frau du schlafft zeul vnd wachst zeul. Es simpe sich dir vnd mir zeslassen. Hat nit gott verlassen die geystlichen vnd redet mit den hoffertigen der welt. Es ist eytel deinen Worten geben den glauben. Als der also redent was do wolten die vmbstenden das vnrecht an im rechen. Aber frau Birgitta verpott das sagent. Lat in reden wann gott hat in gesenit wann ich die in gantzen meinem leben hab gesucht mein lob vñ hab gott gelestert. Warüb wole ich nit hören mein gerechtigkeit wann d sage mir die warheyt wellichs was hörent d her ist gepessert worden vñ ist d frauen vsonet worden vñd kumen gen Rom vnd hat da gereuet mit einem löblichen ende.

¶ Chastus vñ mande die Gesponsen das sy sich sol hütten von mitwandlung der weltlichen leut die ist als ein priat des teufels. Darumb so vnderweist sy auch die iuncffrau Maria das sy in allen iren tugentreichen wercken rechte meinung habe das ist das die er gottes gemert werde. Wann vil dienen gott mit dem werck aber in meinung ist zerstört vñ vñstert alles gut.

Das xiiii Capittel

Er sun spricht. A Merck dir auff du priat des teufels. Wellichs der teufel mit dem ferw d vnkeusch vnd geitigkeit kochet. Wan wo die feistin wird zugemischt dem ferw ist es not das etwas darvon trieff. Also auß mitwandlung vnd geselschafft d weltlichen mēschen gend herfür die sünd wan wiewol du nit weißt die gewissen allerwelt menschen doch so offnen die außwendigen zeichen was inwendig vborigen ligt im gemüt. Item die muter spricht. Es soll sein alle deine würckung vnunfftig vñ dein meinung rechte das alles das du würckst in d meinung thust das die ere gottes verpriacht werde vnd die nutzperkeit d sel d lustperkeit des laibs fürgesetzt werde. Wann vil dienen gott mit dem werck aber die zerstört meinung verplent alles gutes Als du durch ein epēbild magst vñsteen. ¶ Es ist ein eyer das da heist ein per wann das hungert vñd sich ein begerten raub so flecht es den einen fuß in den raub vnd sucht mit dem andern wo es den andern stercklich einhefft das in d raub nit entge oder vñlleicht nit genömen werde bis er den geesse vñd ter in nach seinem willen. Diser per sicht an on vñderlass den raub. Er sucht weder golt noch wolriechende kreuter vnd paron sünd allein ein verborgne sichere stat das er deßer sicherer vnd vñtrawenlicher behalte den raub den er genömen hat. ¶ Also dienen mir vil mit peten vnd vasten auß einer vñcht wann sy mercken die gramfamlighen pein vñ mein parmhertzigkeit sy suchen mich in etlichen außwendigē werckē. Aber sy thund mit willen wider die gepot meines sunes wann als d per also auch die haben gantzen willē zu dem wollust des laibs vñ zu geitigkeit d welt. Wan sy aber fürchten verliernng des lebens vñ künfftige pein darumb so dienen sy mir in d meinung das sy nit verlieren die gnade vnd vallen in die pein. Vnd das ist wol offenbar wan sy merckē nymmer das leyde meines sunes wellichs ist als dz allerköstlichst gold auch mit volge sy nach dem leben d heyligen die da sein als die edeln stein. Sy mercken auch nit die gaben des heyligen geist als die wolriechenden kreuter. Auch nit vñlassen sye eygen willen vnd thund den willen meines sunes. Sünd sy wellen allein sich fleissen das sy deßer kecklicher sünden vñ das es in wolgang in der welt wellicher widerlegung wirdt kurtz. Wann von iren kalten hertzen ist außgangen das werck vnd als d per so d raub vñert ist nit sorgt von d vestung der füß die er hat gehabt. Also wan komet ist die stund des endes vnd erfüllt ist d wol lust des fleischs so ist inen wenig nutz mein vestigug wann sy haben nit verlassen iren willen das sy tetten den meinen. Sy haben mich auch nit gesucht außs lieb sünd außs vñcht. Jedoch ob volkūmenlich der will gestrafft wirdt so wirdt das werck pelder vernent vñ der gut will ob das werck gepücht so wirdt er geacht für dz werck. ¶ Ein zulegung. ¶ Der ist gewesen ein probst d hat gelebt nach seine willen d do kumen ist gen Rom hat gar vast löblich gestrafft sein leben Als d her heimgesucht den perg Garganū vñd sane

Das vierd buch

Niclaus. Als der widerkömen was zu der frawen der rat er genolgt het sprach er vnder andern. Er verwundert sich vast warumb die gross vnd betömbte stat Syponina. Do souil heiliger leichnam rwen erstöt was. (Da was am nachuolgendē tag der sun gottes erscheinant saget d frawen diser mein freund vrwundert sich von d stat die erstöt ist. Warlich tochter das haben vschuldt die sünd d inwooner wan auch and stett haben der gleich vdiene. Aber einer mein freund wonet do d volkömnelich habent zu mir straffet vñ ansachte stetiglich ir sitten der vorsehent was ir vstocckung pat mich mit zuhöin dz mer zerstöt wurde die stat dz mit souil selen teglich wurden beschedigt. Aber ich was sehende sein zehet vñ darumb dz keiner sich volkömmentlich setzet nuch zuuersönen hab ich vhenge die ding zegesehen die yetz gehört werde. (Dann saget die. O herr es ist zu klage dz auch die gepen vñ leichnam vil gütter mēschē da ligen als unrein vñ on ein mawr. D Christus hat geantwurt. Als ich hab die selen meiner außserwelen in mir selb also hab ich auch acht von den gepenen meiner freunde die mein schatz sein solang bis sy wider empfahen zrueltigen lon inen. (Item die fraw sprach. O mein allerliebster herr ich glaub das der stat Sipont vil gnad vñ ablaß gegeben sein gewesen vñ den pabsten vñ bischoffen. Sein nit darüb das die mawr gepöche sein auch die gnade abgetilget. Christus hat geantwurt welche stat ist heiliger dan Jherusalem da ich gott selb eingetrucke hab meinen füßpfate. Welche stat ist yetz vsmechter die da yetz von den vnglaubigē ingewont vñ getretē wird. Jedoch souil gen Jherusalem künent die sollen die selbē vöugen gnad vñ ablaß da vnde. Der gleichen ist von d stat d da hin kompt außlieb vñ volkömnen wollen d wirdet teilhafftig d selben gnad vñ segens welche stat die hat gehebt in d zeit als sy stund in irer ere durch den glauben d zukünenden vñ arbeyt d liebe.

(Christus saget d gesponsen von d mafs d erledigūg eins besessen vom bösen vñ spricht zu im. Als d leichnam hat glyder leiblich außwendig. Also auch hat die sel glyder geistlich inwendig vñ d herr erklet die vast hübschlich.

Das xiv Capittel

Er sun spricht du bist als ein rad das nachuolgt dem vorgehenden. Also solle du nachuolge meinē willē. Ich hab dir vorgesagt vñ einē des sel d teufel besitzē. Nun wird ich dir sagen in welchem glib er gefangen ist. Ich bin gleich einem menschen der do sagt seinen hencfer. Es sein in deinem haus drey gefencknuss. In d ersten sein die welche würdig sein zemangeln des lebens. In d andern sein die die beraubt sollen werden eins d glyder. In d dritten steen die welche sollen gegeißelt werden vñ beraubt d hant. Welchem sage d hencfer. Herr ob ettelich beraubt sollen werden des lebens die andern d glyder vñ gegeißelt. Warumb wirdt vñ zogen dz gerichte wan ob sy palder würdē gerichte so wurd ir sinertz vñ gessen. Der herr hat geantwurt. Ich thu dz nit on vñ sach wan die beraubt sollen werde des lebens die sollen warten ein zeit dz die guten sehen ire armut pesser werden vñ das sich die bösen fürchten vñ fürbass fürsichtiger werden. Die aber d glyder beraubt werde sollen ist nōt dz sy vor betrübt werde das sy hinder sich gedencfen in irem hertzen die vbel die sy haben getan vñ leyd haben vñ den volprachtē. Welche aber gegeißelt werden sollen die sollen auch in leyd bewert werde das sy sich erkennen in leyd die sich versäumen haben in freude vñ souil sorgueliglicher sich hüeten sollich sünd zehan wievil sy mit mer arbeyt sein erledigt werde. B Darumb so bin ich d herr d ich hab dem teufell als ein hencfer zu rachsāl d bösen nach yeglicher vdieneung. Welchem ist geben der gewalt vber des sel. Aber in welchem glyd wird ich dir yetz zeigen wan als d leichnam durch die glyder außwendig geschickt ist also soll geschickt sein inwendig die sel geistlich. Wan als d leichnam hat das marck pain vñ fleisch. Aber in dem fleisch das plut vñnd das fleisch im plut. Also soll die sel haben drey ding. Das ist die gedechtnus das gewissen vñ die vstentnuss. Wan es sein ettelich die do vsteend hohe ding vñ den geschickte. Aber sy haben keit vñnusse denen gepücht ein glyd. Aber sein die andern die da haben vñnussige gewissen aber kein vstentnuss. Die andern aber haben vstentnuss aber nit die gedechtnuss vñnd die sy endt swarlich frant. Aber die sein gesunde an d sel welche haben gesunde vñ

Das viero Buch

nuffe vñ gedechtnus vñ vñtentnuf. ¶ Item der leichnam hat diew gmach. Das erst ist das hertz ob dem ist ein dünnes heutlin beschirment dz nichts vnreines rñr an dz hertz wann ob die allermynst mackel rñrte an das hertz so sturb d mensch als pald. Das and gniach ist der mag. Das dryt sein die innern glyder durch die gereinigt werden die schedlichen ding. Also soll anch die sel geystlich diew gmach habē. Das erst ist göttliche begird als das hertz das die sel nichts als inprünstigs begere dann als mich iren gott. Sunst ob einicher böser will wiewol d allermynst eingen wurd so wirdt pald die sel rmailigt. Das and ist d mag das ist die bescheiden schickung d zeit vñ d werck. Wann als ein yede speys weich wird vñ vñerwet im magē also ein yede zeit vñ gedanc vñ werck soll geschickt wet den nach göttlicher satzung ordenlich nützlich vñnd weißlich. Das dryt gniach sein die mynnern glyder das ist göttliche rew durch welche gereinigt sollen werden vnreine ding vñ so smeckt bas die speys d göttliche weißheyt. ¶ Item d leichnam hat diew ding damit er sich behülff das ist dz haubt die hennid vñ die füs. Das haubt bedent die göttlichen lieb wann als in dem haubt sein all funff synn. Also in der göttlichen lieb smeckt süßlich der sel alles dz gesagt vñ gehört vñ gesehen wirdt von gott vñ alles dz gepoten wirdt das wirdt stetigklich erfult: also als d mensch on dz haubt todt ist also ist die sel todt on die lieb zu gott wellich s leben ist gut. Aber die hennid d sel bedeuten den glauben wann als in der hennid sein vil finger also sein im glauben vil articel wiewol es ein glaub ist. Also durch den glauben wirdt verprache aller göttlicher will vñ er soll einem yeden gute werck mithelffen. Wann als durch die hennid das werck wirdt von aussen also würckt der heylig geist durch den glauben inwendig wann d glaub ist ein auffenthaltig aller tugent wann wo d glaub nit ist wirdt vñchtigt die lieb vñ das gut werck. ¶ Aber die füs der sel sein die hoffnung wann durch die so geet die sel zu gott. Wann als d leichnam geet mit den füßen also zunahmet die sel gott mit den eritten d göttlichen begird vñ hoffnung. Aber die haut die da ist ob allen glydern bedent göttliche tröstung die die sel vnbetrübllich tröst. Vñ wiewol dem vñhenge wirdt vñderweil zebetrüben die gedechtnus vñderweil hennid vñd füs. Doch so beschirmet gott allweg die sel als ein vechter vñ tröst sy als ein gütiger vatter vñ ertzneyt sye als ein artzat das sy nit sterbe. ¶ Also die sel des mēschen vñ dem ich die hab gesagt ist den gefangen gewesen da sy würdig ist gewesen beraubt zu werdē der hennid durch die vnbestendigkeit des glaubens wann sy hat nit gehebt den rechten glauben. Wann aber yetz ist die zeit zu erparmen von zwinliger vñsch wegen. Zum erste durch mein lieb zum andern durch die gepet meiner ausserveltē. Darumb so lose mein freund auff in die voigesprochen wort wann d wirdt diew ding thun. Zum ersten soll er widergebē die vbel gewūnen gütter. Zum andern soll er im erlangen ein ablass von dem romischen hoff von seiner vngheorsam wegē. Zum drytten dz er vor d absolution nit empfach meinē leichnam im sacrament d gemeinschafft.

¶ Christus klagt d gespōsser von den heyden vñ iuden vñd am allermeisten von bösen chriſten darumb dz sy die heyligen sacrament nit empfangen andechtigklich vñ reinigklich als sich gezimpt vñ darumb dz sy vñsaumen die beschaffung vñd erlösung vñ göttliche tröstung.

Das cxi Capittel

¶ Er sun spricht. ¶ Ich sag dir durch ein gleichnuss als ob drey menschen wēren. Der erst sagte ich glaub dich nit zesein wider gott noch menschen vñ sollicher ber ist ein heyden. Der and das ist d Jud d glaubt mich zesein gott aber nit ein menschen. Der dryt der ist ein crist der glaubt mich zesein gott vñ mensche aber er glaubt nit meinen Worten. ¶ Ich bin d ob welchem gehört ward die stynn des vatters d ist mein ausservelter sun ic. Darub so klag ich vñ wegen meiner göttheit das die mēschen nit wollen mich hōn. Ich ruff vñ hab gesprochē ich bin d anefang ob ir mir glaubt so werdē ir haben dz ewig leben aber sy haben es vñsmecht. Darumb so haben sy gesehen die macht meiner göttheit do ich erkuckte die tōdten vñd vill ander ding vñnd haben doch das nit gemerckt. Auch so klag ich von wegen der menscheit wann die ding die ich in der heyligen kirchen auffgē

Das viert buch

setze hab acht keiner. **W**ann ich hab gesetzt in der kirchen als syben was darinn all
mēschen gereinigt wurden. Wann ich hab aufgesetzt den tauff zu reinigung der erblichen
sünde den christen zum zeichen d̄ göttlichen v̄sönung. Das heilig ol zu sterck wider den to-
de. Die pūßwūrkung zumergebūg aller sünde. Die heilige wort damit die sacrament heylig
gemacht vñ aufgesetzt wurde die priesterliche wird zu würdigkeit vñ bekantnis vñ ge-
dechnis d̄ göttlichen lieb. Die Le zuuerinūg d̄ hertzen. Die ding sollen empfangē werde
mit diemüßigkeit behaltē mit lauterkeit außgebē werde on geitigkeyt. Aber yetz werden sy
empfangē mit hoffart. Sy werde behalten in vnreine vassen. Sy werde außgeben mit gei-
digkeit. ¶ Auch so klag ich dz ich vmb dz heyl d̄ mēschen bin gepoñ worden vñ gestorben.
Ob mich d̄ mensch mit wölle liebhabē darumb dz ich in erschaffen hab das er doch zum
myssen mich liebhat wann ich in erlöst hab. Aber yetz werffen mich die mēschen vō iren
hertzen als ein aufsetzel vñ v̄snehen mich als ein vnreines tuch. ¶ Auch so klag ich vō we-
gen d̄ götheit dz die mēschē mit wölle die tröstung der selbē götheit vñ ire lieb mit achten.

¶ Die gespōß hat gehört dz ienē die warlich got begerē sein got selbs pald zu hilff
kūpt vñ tröst die als ein gütiger vatter vñ macht inen herte ding leicht vñ ring.

Das cxvii Capittel

Als einer lesent was den Pater noster hat die gespōß gehört. Wie spricht dann der
heilig geist. Freund ich antwurt dir vō wegen d̄ gotheit dz du wirst haben mit
deinem vatter die erbshafft. Zum andern von wegen d̄ mēschheit dz du wirst mein tem-
pel. Zum drittē vō wege des heilige geists dz du mit wirst habē anfechtig vber dz was
du mügest ertragen: wann d̄ vatter wird dich beschirmē die mēschheit wird dir beygesten. d̄
geist wird dich entzünde. ¶ Wann als die muter wann sy hört die stym̄ ires suns so laufft sy
im entgegen frölich vñ als d̄ vatter ist sehen den sun arbeitend laufft er im entgegen auff hal-
ben weg vñ erhebt mit im die pūrdin. Also lauff ich entgegen meinē freunde vñ mach inen
alle herte ding leicht vñ trage mit frölichkeit. Vñ als einer sehend ist etwas lustperlichs mit
sich frewet n̄r er werde n̄her hinzukūmen. Also zunahnen ich denē die mein begerē.

¶ Christus sagt d̄ gespōßen sprechen dz der vatter die zeucht zu im iren gute wil-
len zuuolbringen in gutem. Welhe er sich v̄wandeln gern den bösen willen in
ein guten mit begyrdē zu pūßen volbracht sein.

Das cxviii capittel

Der sun spricht. Welher mir zugeselt wil werde der soll seinē wille bekerē zu mir im
pūßen vmb die volprachtē sünde vñ den so wirdt er gezogen von meinem vatter zu
volkommenheit. Aber d̄ vatter zeucht den d̄ den bösen willen v̄wandeln ist in guten der be-
gert gerē zepūßen die volprachtē sünde. Wie aber zeucht d̄ vatter. Sicherlich in v̄pungen
den gütten wollen in gütten: wann nur es wer dan das die begyrd gut were so het d̄ vatter
mit was er zuhe. ¶ Aber ich bin etlichen also kalt dz in keinerley maß inen mein weg gefelt.
Aber ich bin den andern also warm ob sy etliche gute werck sollen thun so werden sy gese-
hen das sy seyen als in einem ferer. Den andern bin ich also suß dz sy nichts dan mich be-
gernt den wird ich geben ferode die nymmer eind werde haben.

¶ Die muter v̄kündet hie syben gute d̄nck die do sein in christo vñ syben wider-
wertige ding die da im vergert worden vō den menschen.

Das cxix Capittel

Die muter spricht. Mein sun hat syben gute ding wann er ist d̄ aller mechtigest als
ein ferer alle ding v̄zern. Zum andern ist er d̄ allerweisest welhs weißheit keiner be-
greiffen mag als einer auch dz mer mit mag aufschöpfen. Zum drittē ist er dz aller sterckst
als ein vnbereweglicher perg. Zum vierdten ist er der aller tugentlichest als ein ymenkraut.
Zum funfften ist er der allerschönest als der scheynent sunn. Zum sechsten ist er der al-
ler gerechtst als ein künig keynem vbersehen wider die gerechtigkeit. Zum sybenden ist
er der aller gütigst als ein herr der sich selbs gibt vmb das leben seines dieners. ¶ Dar
wider hat gelitten andere syben ding wann für die mechtigkeit ist er worden als ein wurm.

Das viert Buch

Für die weißheit ist er geacht worden & aller vñ weyßest mēsch. Für die sterck als ein kind in windelach gepundē. Für die schöne als ein sunder siecher. Für die tugent samkeit stunde er ploß vñ gepundē. Für die gerechtigkeit ward er geacht ein lügenhaffiger. Für die güetig keyt ist er gestorben.

Christus hat gesagt & gespoßen das zwou lustperkeit sein dz ist die geistlich vñ die laiplich. die geistlich lustperkeit ist wann die sel lust hat in den güteitē gottes

Das cxx Capittel

Er sun spricht Zwischen mein vñ des ist ein dunne haut vor welcher in nit gelust
mein süßigkeit wann es gelust in etwas onemich. Vñ die gespons die die ding hore
hat gesprochen zu dem herin. Mag er nie einiche lustperkeit ynmer habē? Der herr
hat geantwurt. Es ist zweyerley lustperkeit dz ist die geistlich vñ die laiplich. Die laiplich
oder naturlich lustperkeit ist wann die speis genōmen wirt so es die notturfft ereischt in
welcher & mensch also soll gedencē. O herr wann du hast vns geheissen gespeist zuwerdē
allein zu & notturfft dir sey lob vñ gib mir gnade dz mir in & nyessung nit hānlich eingāg
die sünd. Ob aber erwūchse lustperkeit zeitlicher güter so soll & mensch also gedencen
O herr alle irrdische ding sein nichts dan ein erdrich vñ zergenclich. Darumb so gib mir
die also zeschicken dz ich dir vō den allen wiße rechnung zegeben. Die geistlich lustperkeye
ist wann die sel lust hat in den güteitē gottes vñ geprauchet die zeitliche ding allein zu der
notturfft vñ besetzt die vnwillig. Aber die dünne haut wirdt dan geprochen wann gott
süß ist & sel vñ sein forcht stetiglich ist in dem gemüt.

Das nit das kleid sünd die tugent & gehōrsam vñ behaltung & regel macht ein
mūnich vñ das die war rew des hertze mit fürsatz zupüssen erlöset die sel vō der
hand des teufels wiewol er nit volkōmenlich pūßwürckūg thut.

Das cxxi Capittel

Es ist erschienen & teufel vñ hat gesagt. A Nym war es ist abgelagen ein mūn
nich vñ ist allein belibē sein gestalte vñ der herr hat zu im gesprochen. Leg mir auß
welhen meinst du? Der teuffel hat geantwurt dz wirdt ich thun aber vngerē. Der
mūnich ist ein warer hütter sein selbs des kleid ist gehōrsam vñ behaltung seiner regel. Wann
als & leib bedeckt wirdt mit dem kleid also die sel mit tugendē. Darūb so ist dz außser kleyd
nit nutz es werd dan das inner gehalten wann das kleyd machet nit den mūnich sünd die tu
gent. Der mūnich ist abgelogen do er also hat gedacht. Ich erkenn mein sünd vñ will
fürbas püssen. Ich wird mit & gnad gottes fürbas ynmer sündē wann außs dem wil
len ist er vō nū abgeschidē vñ ist yetz dein. Dem sagt & herr Wie pleibt die bildung? Vñ
der teufel sprach. Wann er nit widumb pūngt die sünd die er vpracht hat zu & gedechtnis
noch rewet volkōmenlich als er sollte vō wegen & verprachtē sünde. B Ein erclerūg
Der punder hat gesehen in & hand des priesters zu zeite & auff hebūg des leichnam christi
in gestalt eines Kindes vnsern herin Ihesum christum im sagent. Ich bin & sun gottes vñ
der sun & iunckfrawē. Der hat auch seinen tod vñ stunde auff ein iar vorgesehen von dem
gehebt wird in vil capitteln in dem lesen & heyligen frawē Birgitte welcher punder hieße ge
rechims. Er was auch des aller keuschisten lebēs. Der als er sterbē solt hat geschan ein gul
dine geschuiffe in & begriffen waren drey guldin puchstaben. P. O vñ T. wann er was die
ding seinen pūndern vñ kunden vñ hat gesagt. Kun Petre eyl Olave vñ Thordo. Als die be
rufft warē entslieff er vñ die drey sein gestorbē in einer wochē vñ nachvolgeten im. Vō
dem selbē punder hat man in den außswaiffendē offenbarungen im. lo. Capittel Ein mūn
nich des haligen lebens.

Das dz lebē eines vlassen vñ lawē mēschē ist als ein enge vñ schōdliche pūngē
Ob sich einer vō der nit pald kert springet in dz schiff & pūßwürckūg vñ tugent
den so wirdt & geworffen vō dem veind dem teufel in die tieffen finsternis.

Das cxxii Capittel

Er ist mein tödtlicher veind wann er vspott mich in schimff A Er erfülle allen
seinen willen vñ sein begirlichkeit als er mag. Er ist als der der ligt auff einer engen
pūngē in welhs lینگē teil ist die allergrōß finsternis wo & hinab gestigē ist & wirt nit wid

Das viero buch

auffersteen. Aber an der rechte sätte ist ein schiff ob er darein springt so wirdt er arbeit-
lich engeen yedoch so ist hoffnung des lebens. ¶ Die pügel ist sein leben kleglich vñ kurtz
in welchem er nit steet als ein mensch manlich streitend noch als ein mēsch d̄ ein pilgrin
ist teglich hingehend vñ wanderent in dem weg. Sünd er stat swiegend vñ tregsam bege-
rent zerinken wasser d̄ wollustperkeit. ¶ Also begehen im zwey ding wān ob er ist auff
gestandē von d̄ pügel einweders er wirdt kumen in den abgrund dz ist zu den tieffin der
hell ob er sich kert zu d̄ glincken hand dz ist zu den werckē des fleisch. Oder ob er springen
wird in dz schiff so wirdt er arbeitlich engeen wān ob er ansich nemen wurd die her-
tigkeit d̄ heiligen kirchē vñ auffstüzg so wirdt es im arbeitlich. Yedoch so wirdt er durch
die ding behaltē. Darumb soll er sich belder kēn das in d̄ veinde nit abwerff von d̄ pügel
wān dān so wirdt er rüffen vñ nit erhört: Sünd er wirdt ewigklich gepeinigt.

Ein zulegung. **B** Der was sehen den künig vnuerwandelt vñ sich nit in ge-
wonlichen sitten bey im gehört zewerden was er neydig frau Birgitte. Als sy was gegā-
gen durch ein enge gassen hat er von d̄ höh herab von einem fenster ein wasser auff sy ge-
gossen welch saget den beystenden d̄ geb im es got vñ widergelt im dz nit in der künfftigen
welt. ¶ Do ist christus erschinen frauen Birgitte in d̄ maß sprechent. Der mēsch der auff
dich dz wasser hat gegossen außs neyd vō dem fenstern den türst nach plut er hat plut ge-
gossen. Er begert die erdē mit mich. Er redt kecklich wider mich. Er ert seinen laib für mich
seinen gott. Er außfleußt mich vō im vñ seinem hertze. Er soll sich hütten dz er nit sterbe
in seinem plut. Darnach hat d̄ mensch ein kleine zeit gelebt vñ ist an dem flus des plutes
fließend vō seinen nasflochern gestorbe als sy vorgesagt hat.

¶ Christus beschirmt sein gespōsen Birgittam dz ist die sel bekert von d̄ welt zu
geistlichem leben. Welhe vatter vñ muter swester vñ pūder geruchten wider
rieffen vō seiner lieb vñ keuscher Le.

Das cxxiii Capittel

D Er sun sagt d̄ gespōsen. Ich bin als ein preutigam d̄ im vñchlet hat ein paut die
vatter vñ muter swester vñ pūder wider begerent. Wān d̄ vatter spricht gib mir
wider mein tochter wān sy ist gepou vō meinem plut. Die muter spricht gib mir
wider mein tochter wān sy vō meiner milch ernert ist. Die swester spricht gib mir wider
mein swester wān sy mit mir auffgezogē ist. Der pūder spricht gib mir wider mein swe-
ster wān mir gehört zu sy zeregieren. ¶ Welchen d̄ preutigam hat geantwurt. O vatter ob
sy vō deinem plut ist gepou so soll sy yetz von meinem plut erfult werden. O muter ob du
sy gefurt hast mit deiner milch also wirdtich sy yetz furen mit meiner wollustung. O swe-
ster ob sy nach deiner gewonheyt auffgezogen ist also wirdt sy yetz haltē mein gewonheit
O pūder ob du sy hast geregert bis yetz also gehört yetz auch mir zu sy zeregieren. ¶ Also
ist es mit dir geschehen wān ob d̄ vatter dz ist die wollustperkeye des laibs dich wideruor-
dert so gehört mir zu dich zuerfüllen mit meiner lieb. Ob die muter dz ist die sorg der welt
dich wideruordert so ist mein dich zufuren mit d̄ milch meiner tröstung. Ob die swester dz
ist die gewonheit wellicher mitwandlūg dich wideruordert so bist du mer schuldig ze-
thun mein gewonheit. Ob d̄ pūder dich wideruordert dz ist eigner will so bist du schul-
dig zethun meinen willen.

¶ Wie die selig Agnes auffsatzt der gesponsen Christi ein kron von syben köst-
lichen steinen das ist d̄ gedultigkeit in trübseligkeiten.

Das cxxiiii Capittel

A Gnes spricht zu d̄ gespōsen sagent. **A** Tochter kum vñ setz dir auff die kron
gemacht vō syben köstlichen steinē. Was ist aber die kron nūr bewernus der ge-
dultigkeit welhe außs trübsalungē zusamē gossen wirdt vñ von gott mit kronen gesieret
wirdt. ¶ Darūb so ist der erst stein d̄ kron d̄ stein Jaspis welhen dir zugelegt hat d̄ welher
vnrechtlich dir gesagt hat er wiß nit außs welchem geist du redtest vñnd es wer dir nütz-
licher außs sitten d̄ weyber subtilich zespinnen dān disputiern von d̄ geschafft. Darumb als

Das vierd Buch

Jaspis scherpfft das gesicht vñ entzündt die frewd des gemütes also got auß trübsalung entzündt die frewd in dem gemüt. Erleucht die vñstentnuss zu geistlichen dingē tödt die sel von vngesordnetē bewegnussen. Der and stein ist ein Saphyr vñ den hat dir zugelegt d der gunstliche ding dir redet in deinem angesicht vñ zerrugt sagt er vñbels von dir. Darüb als d Saphyr ist hymelfarb vñ behalt die glyder in gesundtheit. Also bewert die bosshet der mēschen den gerechtē das er himlisch werde vñ behalt die glyder d sel dz sy mit auffserhebt werde in hoffart. **B** Der dreyt stein ist ein Smaragt den hat dir zugelegt der der sprach dz du hertest gesagt die ding die du weder gedachtest noch sagtest. Darumb als d Smaragt ist schwach auß im selb aber doch hübsch vñ gröner farb. Also wirdt die lugin bel der vñchtige. Aber doch macht sy die sel schön durch die widerbelonung der gedultigkeit. Der vierdt stein ist ein Margarith den hat dir zugesetzt d der den freunde gots als du gegenwürtig warest hat gescholte auß welhs scheltung du mer betrübt wardest dann von dem deinē. Darumb als d margarith ist weis vñ hübsch vñ ringert dz leyden des hertzen. Also d smertz der lieb einfürt got in die sel vñ geswaigt die smertzen des zorns vñ der vñgedult. Der funfft stein ist Thopasius den hat dir zugelegt d welcher dir pittre wort zuredet welchen du hinwiderumb wol gesprochen hast. Darüb als d Thopasius ist goldfarb vñ behalt die keuscheit vñ schōne. Also ist nichts hübschers vñd genemers gott dann lieb haben sein beleydiger vñd peten für sein durchhechter. **C** Der sechste stein ist der Adamant den hat dir d hinzugesetzt d dir hat leiblichen schaden getan den du gedultigklich hast gelitten vñ wöltest in nit vñeren. Darumb als d adamant mit stoffen nit zerproben wirdt sind mit bocks plut. Also gefelt gott das d mēsch vñgess vñ vñsaume durch got leiblichen schadē vñ allweg gedencē die ding die got hat getan vñ des mēschen wegen. Der sybent stein ist ein Carbunkel den hat dir zugesetzt d der dir falsche ding hat vñkündt das dein sun karol gestorben sey vñ du hast dz gedultigklich getragē deinē willē got beuelhen. Darüb als der Carbunkel scheint im hauf vñ ist einē ringlin d allerschōnest als d gedultig ist in vñierung eines im allerliebste dings d berüfft gott zu seiner lieb vñ leucht in angesicht d heyligē vñ wolgefelt als d köstlich stein. Darüb tochter du solt steen bestendigklich wann vñb weittern dein kron sein noch mer etliche stein notturfstig. Wann Abraham vñ Job sein pesser vñ mer erkannt oder berümbter worden auß der bewerug vñ Johannes heyliger auß gezeugtnuss der warheyt.

Die muter gottes sagt d tochter d gesponsen christi setzend ein hübsche figur von syben tyeren durch die vier geslecht d sündigen vñ diew geslecht d tugentreichen mēschen mercklich bedeut werden.

Das cxxv Capittel

Die muter spricht. **A** Es sein syben tyer. Das erst hat grosse hōner auß welchem es auffgeswollen ist vñ macht streit wider andre tyer vñ stirbt belder wann von wegen d grossen hōner hat es nit stelligkē zelauffen. Sünd es würdt gehalten vñ den dōnern vñ stöcken. Das and tyer ist klein habent ein hōn vñd darumb ein köstlichen stein dz tyer wirdt nit gefangen dann nit durch ein iuncfrawen wann es die sicht so laufft es der in ir schoß vñ wirdt also vñd ir ertödt. Das dreyt tyer hat nit gleich vñ darüb rwen stat es stetigklich an ein parom welchen parom d ieger merckent segt den parom bis zu halben teyl so dz geschicht wann das tyer auß seine sitten begert zu rwen so felt d parom vñ so wirdt dz tyer gefangē. Das viert wirdt gesehen dz gattigst vñ schadet kaynem weder mit den füßen noch mit den hōnern. Aber welcher empfindt seinen attem d wirdt sündersiech wann das tyer ist auß seiner natur inwendich gantz sündersiech. Das funfft tyer das fürcht sich allenthalb vñ fürsicht die heymlichen vñwartung vñd argkwont. **B** Das sechste tyer fürcht nichts dann sich selbs. Ob es aber sich selb in seine schatten sicht so laufft es als zum tod vñ begert allzeit zewonen vñ wandeln in synsternussen vñ heymlich. Das sybent tyer fürcht nichts auch nit den tod wann es empfindt den tod nit einmal er kumen wirdt. Das tyer hat vier wunderbere ding. Zum ersten hat es inwendig vñ auß sprechberlich trost. Zum andern ist es nit sorguelig von d speis wann es yffet cycle flecht

Das vierd buch cxxv Capittel

ding des erdrichs. Zum drytten stat es nymmer fundet es laufft allweg. Zum vierden stat es auch geendet ruck vñ ist messigen seine gang. Also wirdt dz erst tyer gleiche dem mēschē der auß seiner würdigkeit auffgeht. Wann es aber treg vñ swer ist zūlauffe guter werck so wirdt es pdder ergriffen es sey dann das es sich hütet. Das and tyer ist hoffart treiben auß dem köstlichen stein den es hat vnder dem houn bedent den mēschen d̄ da er armet vñ sich vñist von im selbs auß dem köstlichen stein d̄ keuscheit. Er will nit außs vñmāngen berürt werden vñ firtregt sich den andern. Vñ darumb dz er von d̄ hoffart nie gefangen werd welche hat ein iunckfräulich angesicht sund er sticht vast scharpff soll er sich sorg nützlich hüten. ¶ Das dryt tyer das da nit hat gleich wirdt gleiche dem mēschen der da nit hat gleich geistlicher begirdē. Vñ darumb wann er glaubt dz er sicherlich ruck so wirdt er gefangē in den d̄ingen darinn er lust hat. Das vierde tyer dz da gantz sundsiech ist inwendig bedent den mēschen d̄ außs hoffart ist gantz sundsiech. Vñ darumb welcher in vñwilligent anhangt d̄ wirdt vñmailigt. ¶ Die diero andern nachuolgende tyer werdē zu seiner zeit geoffenbart. Wann das erst tyer ist als Thomas gütiglich zweyfelent als ein gepolierter vñ gefierter stein. Das and tyer ist als ein gold im feror vñ als ein vñgulte pfeiff. Vñ in einem gar guten futter behaltē. Das dryte tyer ist als ein gemalte tafel vñ geschickt zu empfangen die edelern varbē. ¶ Also ob die sündigē mēschen die bedent werdē durch die obgenanten vier tyer sich zu mir wurden bekern. So wird ich inen entgegen lauffen im vñerringern ir pūrdin. Wer aber das nit so wird ich zu inen sendē ein tyer das sneller sey dan ein tygertier das sy wirdt vñzern. Vñ als geschriben ist es werden ir tag wenig vñ ir sūn one vatter vñ ir hauffswen wittiben vñ ir ere werden bekert in smach vñ scham.

D Die erderüg. Das erst tyer dz ist d̄ erst bischoff auß der adelkeit hoffart treibē ist bekert worden auß den Worten des heilige geistes d̄ was künen gen Rom vñ nachuolger frauen Virgittam bis gen Neapels. Als sy waren in d̄ statt Bonamento da hat er gar swerlich leyde gehabt am griess welchen krankē hat gesage d̄ heilig geist durch die frau. Es ward gepottē dem krankē künig israhel dz er vber sein runde lege ein plaster welches im niltige sein smertzen. Also soll er thun er soll annemen im gemüte ware lieb zu got die da ist die allerpest ertzney vñ pald so wirdt er empfindē gesundheit. Als er das hört hat er gelobe ein glūbt vñ ist gesundt worden in seinem gemūt vñ leib. Von dem bischoff wirdt meldung getan im dritten puch am. xij. Capittel. ¶ Das and tyer ist d̄ and bischoff der ist gewesen einer grossen reinigkeyt von welchen stat geschriben auch vomen im drytten puch am. xij. capittel. ¶ Das dritt tyer ist d̄ dritt bischoff d̄ zugleich wirt dem helffand d̄ ist vñ wandelt zu pessern d̄ingen. ¶ Item chistus spūcht was hat geraten das helffand hat es nit geraten dz vñelich gemahelschafft rurdē gehalten dz die bereiten kessen nie vñ durben vñ das die erlaubnus vom pabst leichtiglich möchten erlange werden. Aber du solt yetz hören welche ding ich sag. Ein yeder d̄ wissentlich vñ auß embfigen vleiss sein wider got. Es sey dan das voigee grosse reu so velt er in das gericht gottes vñ in trūbal d̄ welt. Welher aber des andern pūrdin aufflegt seinem ruggen d̄ sundet swarlicher wann er hat nit die socht noch sucht das heyl d̄ sel. ¶ Wie grosse sūnemischkeit. ¶ Wie grosser puch d̄ liebe ist zehaben die schlüssel der rechten in d̄ hand vñ durch ein wenig gab damit einer den richter begabte beyten wider die schlüssel vñ die recht. Darumb sol er sich vleissen zuuerlönen got vñ sol vñdrichten die ecleut zu fruchteber pūf Wirkung vñ rechter entledigung vñ den sünden. Sunst so werden sein tag abgekurtzt vñ er wird künen in mein gericht vñ er wirdt ein vall seiner kirchen so gross das sy kom wirdt wid gepawet vñ werdē ir begirliche ding in die velt vñ im zu smach. Aber tochter du solt schreibē dem volck dir erkannt. Es sey dann das sy sich pessern vñ ablas verdienen so werden sy nit langk vñrig frucht machen vñ ire kinder werden nit haben lange iar vñ die gütter die gesamelt sein werden künen zu den frembdē. ¶ Item von dem selben bischoff. Der bischoff ist zu mir diemütig künen. Als d̄ sūn der nach seinem vñzerten erbgut hat geessen kleyen vñnd ist diemütig künen zu seinem vatter. Warlich tochter dise weleliche ding sein als die kleyen wann als das marck des weizens das ist got außgetriben vom hertze vñ die vberitel arbeyt vñ wirdt on frucht begert vñ die welt wirdt mer lieb gehabt dan got. Wann aber yetz der bischoff ansacht mich zu erkennē vñ sich selb darumb so wirdt ich im than als

Das vierd Buch

ein güttiger vatter vñ bin vergessent der vorigen ding vñ wirdt im entgegen lauffen auff halben weg im gebent einen ringerring an sein hand vñ geschüch an die füß vñ ein kalb zu essen. Wann von dem tag wirdt mein lieb inprünstiger in seinen wercken die götlich gedult vñ weißheyt wirdt mit im vollkūmenlicher zezichen mit im sein nachste. Auch so wirdt er empfiger vñ sorgueltiger zu messen vñ ernen meinen leichnam. Dise gab hat im i diemt mein aller liebste muter Maria die ist ein hauf fraw seiner kirchen. Item von dem selben bischoff hat man im anfang an dem. cxxi. capittel. **S** Das vierdt tyer dz ist d bischof der beharret in seiner auferzigkeit d berufft ist worden gechling on die sacrament vñ dem such im sechste puch am. xxv. capittel. **D** Das funfft tyer ist gewesen als d. viertegig stait ein mensch in allen dingen messig vñ bescheyden. Von welchen such in. vi. puch am. xxiij. Capittel. Das sechste tyer das ist der sechste bischoff ist gewesen ein mensch vol forcht vñ ein eruoischer seines hertzen der sein kirchen weißlich regieret von vil schulden hat alöst. Von gestorben hat chistus gesagt Die guldin geschafft sagt das die vordt gottes ist ein anefang d weißheyt das ist war. Aber ich spuch das das ennd d volkūmenheyt ist auch die vordt gottes die darumb der Bischoff hat gehebt ist kūmen durch heylsam kurtzint zu dem weg des heyls. Das sybent das ist der sybent bischoff der ist des aller grōsten abpunchs gewesen d gehebt hat die lieb gottes der do weder von vordt noch von lieb noch von schaden verswigen hat die warheyt als sich der het gesetzt zum bett hat er widergeben den geist. Von dem bischoff sein vil offenbarungen in dem leben fraw Birgittē. welcher ist gewesen her Heiming bischoff zu Aboen vñnd ein freunde der seligen iunckfrawen Marie. Also das geoffenbart stat geschriben außer den syben pūchern am. ciiij. Capittel. **I**tem die offenbarung vom bischoff der gewesen ist ein nachkomer des andern tyers spucht der sun gottes. Schrieb dem bischoff das die aller raubischen vogel sein gange in das lande das sy inen in den machen ire neste. Darumb soll der bischoff arbeyten mit seinen freunden das ir klawen besnitten werden vñnd das sy mit vberkūmen die hōhin d perg noch anspraitē ir flūgel in die gemeinde. Sunst so werden sy mit iren sneblen vñ klachen die fruchtebern ding der erden verderben vñnd werden fliehen auff die hohen stet vñnd die perg vñnd das land pūngen zu einer einode vñ zerstörung.

Die iunckfraw Maria redet mit der Gesponsen ires sunes von einem Bischoff für den sy andechtiglich pat. Vñnd gibt da ein merckliche ler vñ ein aller tugentreichste form nach welcher die bischoff leben vñnd sich vñnd ir vñndertan geistlichen vñ andechtiglich regieren sollen.

Das cxxvi Capittel

Die muter der parmhertzigkeit saget der gesponsen Christi sprechen. **W**as werden wir thun dem plinden bischoff wann er hat diew ding. Er arbeyt das er dem menschen mer gefall dann gott. Er hat lieb den schatz mit den die engel behüten aber den die dye b mūgen stelen. Auch hat er sich mer lieb dann seinen nachsten vñ mer dann seinen gott. **V**ñnd nembt war in dem selben augenplick hat die gespōs gesehen als sechs wag der drey waren swer wann sy worden nydergetruckt von dem gewicht. Aber die andern drey waren also leicht das sy gantz vber sich auffgehebt worden wann es ward in inen nichts zesein gesehen dan nūr ein rings ding als pflaunfeder. Vñnd die muter hat gesagt. **N**ym war wiewol d bischoff die vorigen genannten diew vbel hat doch so forcht er im allweg durch welche forcht die da ist ein einfürung der lieb ist dir gegeben zesein seinen stat wann die drey sweren wag bedeuten seine werck gott widerwertig die sein sel nydertrucken. Welche darumb dir gesehen werden drey wann er ist mit begyrde redt vñnd würckung abgestigen zu der welt außs sitten der wag. Aber die andern drey wag werden dir gesehen darumb leicht auffsteigen. wann yetz mit gedencē yetz mit willen yetz mit dem werck steigt er auff zu gott. Aber doch so fürwegen die weltlichen ding den geystlichen wann er wirdt in denen inprünstig verwickelt souil das der teuffell yetz zeucht in bey den füßen vñnd der strick ist bereyt. **D**ie gespons hat geantwurt. **O** fraw d güt

Das viero buch

tigkeit leg etwas in die wag. Welher sagt die muter. Agnes vnd ich haben gewartet ob
willeicht der bischoff wider gedencen wolle an vnser liebe. Aber er merckt nit vil auff vn-
ser sorgueltigkeit. Jedoch so wollen wir im thun als die freund in dem weg sitzend vnd
wissen den weg. Sy haben gezeigt irem freunde den selben weg. Welher der erst sagte. O
freund der weg den du geest ist nit recht noch sicher ob du stetiglich geest den weg auch
so werden dir schaden die schacher vnd wem du dich sicher glaubst zesein so wirst du
sterben. Der ander sagte. Der weg den du geest wirdt lustperlich gesehen. Aber was ist dir
nutz die lustperkeit ob im einid ist gemetliche pitterkeit. Aber der dreyt spiech. O freunde
ich sich dein krankheyt darumb soll es dir nit myssgefallen ob ich dir gib ein rat. Du solt
nit vndanckbar sein ob ich mit dir machen wirdt ein besondere lieb. Also wollen ich vnd
Agnes thun dem Bischoff ob er horen wirdt den ersten. Der ander wirdt im zeig den weg
Aber der dreyt wirdt in furr in das reich des liechts. Darnach werden der gesponsen ge-
zeigt die ding die götlich werden gesenndt zu vnderweisung des genannten Bischoffs
als hernach volgt. Item die muter spricht. Also wirdt gesagt dem bischoff. Wie wol gott
thun mag alle ding doch soll der mensch personlich zu dem mithelfen das die sünde ge-
flogen wirdt vnd die götlich lieb erworben wirdt. **E** Wann es sein diero ding
die einfuren zefliehen die sünde vnd diro die mithelfen zu erlangen die lieb. Die ersten
diro mit denen vernyten wirdt die sünd sein die nemlich trewlich püßwürcken von al-
len dingen die do nagen das gewissen nit wollen widerumb williglich sünden vnd die
getanen vnd gepeichten sünd bestendiglich püßen nach rat der die die wellt haben ver-
smecht. Die andern diro mithilffliche ding zuerwerben die liebe sein die zum ersten gott
pitten zu hilff. Das hingenomen wirdt böse verlustung vnd das geben werde der willze
thun die ding die gott gefallen. Wann die götlich lieb nit behabt wirdt sy werde dan be-
gere noch die begyrd wirdt vernunfftig nur er werde bestetigt in der liebe gottes. Vnd
darumb sein diro ding in dem menschen eenmalen eingange die lieb. Vñ diro ande ding
geende an wenn eingegossen wirdt die götlich lieb. Wann vor der eingieffung der liebe
gottes wirdt der mensch betrübt von der zukunfft des todes. Er wirdt betrübt vmb myn-
dung der eer vnd der freundschaft von widerwertigkeit der welt vnd krankheit we-
gen des leibs. Aber so behabt wirdt die lieb so geet freud ein in die sel von trübseligkeit der
welt die er leydet. Das gemüte wirdt geangstigt zebesitzen die welt vnd fremet sich zethun
die ere gottes vnd vmb die eer gottes betrübt werden. Aber die ander einfürung der lieb
ist thun das almüßen von den vberigen gütern. Wann aber der Bischoff hat was vnd
kleyder als zympt einem diemütigen prelaren zu der notant nit zu hoffart vnd vber-
flüßigkeit. An den solle er sich benügen lassen vnd von den vbrigen thun das almüßen.
Wann so von den gütern vnd zaelichen besitzungen der selen die armen hauffgenossen
der prelaren gericht werden vnd leben lustperlich. Dann so rüffen die andern waren ar-
menleut noch mer rach vber sy. Aber der dreyt einfürung der lieb ist die arbeyt der lieb.
Wann welcher nur ein pater noster lese vmb die lieb zu erlangen der gesiel gott vnd göt-
lich lieb zunahent im pelder. **D** Item es spricht die muter zu chystum irem sun.
Gefegnet seyest du Ihesu chüste du allepeter ryß der du pist der allerstetigst gewesen zu
lauffen den weg vnd der allersterckest zuhalten den streyt. Wan es ist geschubert das da-
uid ist gewesen ein grosser vnd starcker ryß aber keinerley maß dir gleich. Wann dauid
von verr lauffende hat geworffen den steyn wider den veind. Aber du bist zunahnen mit
den füßen dem veind vnd hast geprochen seinen rugken. Vnd dauid als überwundē vnd
ernyder geworffen was der veindt hat er im das swert genomen vnd abgehawen sein
haubt. Aber du hast von dem stenden veindt genomen das swert überwinden den leben-
tigen veindt mit deiner gedultigkeit vnd zerpriechende die krafft des starcken mit deiner
diemütigkeit. Darüb so bist du ein vechter der vechter dem keyner gleich gewesen ist noch
wirdt. Wann von dem allersterckesten vatter ist erstanden der allersterckest sun der den
watter vñ die püder hat er löst. Darumb o du allergütigster ryß ich pit dich das du dem
Bischoff wöllest geben die kunst zu streyten vnd die stercke zulauffen in dem weg der
vechter das er sitze mit den waren ryßen die das leben haben geben vmb das leben vnd

Das cxxvi Capittel

umb dein plut haben sy geopffert ir plut. **E** Der sun hat geantwurt das gepet
 der liebe wirdt nit versaumbt wann die geschaffte sagt das nyemand kumpt zu mir nit in
 ziehe der vater. vñ darumb ob der zieher starck ist Aber das das gezogen ist zeuul swere so
 wirdt das werck pelder vernicht. Ob aber das gezogen wirdt ist gepunnden das mag
 nichts helfen den ziehenden noch sich selbs ob es velt. Ob es aber vnrein wurde so ist es
 grausamlich zuziehen. Darumb welcher gezogen soll werden vnd gezogen zewerden be-
 gert ist not das er vor gereinigt werde vnd zimlich bereyt werde bis das er zierperlich vnd
 lustperlich werde zuziehen mit den heimden. Jedoch durch die gepet meiner muter wann
 der Bischoff suchen wirdt den weg so wirt im gezeigt der rechte weg. (Darnach hat die
 muter weiter gesprochen zu der Gesponsen. So du der gegeben ist zehon geistliche ding.
 Ich hab dir vorgesagt das wann der bischoff suchen wirdt den weg so wirdt er im ge-
 zeigt. Darub so sag ich im yetz den weg. Ob der bischoff wolte gen den weg den das ewan-
 geli sagt vnd sein einer von wenigen so soll er haben diew ding vor dem zugang des wegs
 Er soll zum ersten von im legen die umbsteenden pürdin vnd in beswerend das ist d welt
 geitzigkheit vnd den sack des gelttes nit liebhabend die welt zu einicher vberflüssigkheit vnd
 hoffart sunder habend von ir sein notturfft nach der bischofflichen bescheidenheit vnd
 diennütige erforderung vnd alle an die dinc schickende zu der ere gottes. Wann also hat ge-
 tan der gut Matheus: wann er hat hingelegt ein swere pürdin der geitzigkheit das er doch
 nit het verstanden swere zu sein. eemal er auff sich nam die leichten vnd süßen pürdin got-
 tes. **S** Zum andern soll er gegürt vñ bereyt sein zu wädeln als do sagt die schrifft.
 Als Thobias gesandt ward von seinem vatter umb gelt zu bringen hat er gefundē ein en-
 gel gegürt zum weg. Welchen bedeut der engel anders nit den priester des herin vnd den
 bischoff der do schuldig ist rain zesein im laib vnd in der begyrde. Wann nach der weissa-
 gung ist der priester ein engel des herin der höre wann er empfacht vnd gesegnet den sel-
 ben gott welchen die engel sehen vnd anpeten. Aber warumb ist der engel erschienen Tho-
 bie begürt zu dem weg nit das ein yeder priester vnd Bischoff soll begürt sein mit d gürt-
 tel der göttlichen gerechtigkeit. Er soll bereyt sein zegeben sein sel umb seine schaff. Bereit
 in Worten zereden die warheit. Bereit in wercken zeigend in im selb den weg der gerechtig-
 keit. Bereit zuleyden umb die gerechtigkeit vñ warheit sich nichts zemindern von traung
 vnd scheltwort wegen. Nit sweigen durch valsche freundschaft mit gleichsinen von bö-
 ses rats wegen. Wann ein yeder Bischoff der also angelegt ist mit der gerechtigkeit nit
 trawent in sich Sunder in gott zu dem wirdt künmen Thobias das ist der gerecht mēsch
 vnd die gerechten menschen werden im nachuolgen wann es sein mer nütz güte exempel
 vnd werck dann plosse wort. **G** Zum dritten soll er essen prott vnd wasser. Als
 gelesen wirdt von helya das er fandt zu seinem haubt ein prott vnd ward gemant durch
 den engel zu essen. Wann er het noch vor im ein grossen weg. Welhs ist das prott das
 helyas hat geessen danon er so gar vast starck ist nit das leiplich vñnd geistlich gut
 das im gegeben ward. Wann es ward bereyt das leiplich prott von wegen des ebenbild
 der andern das man wißte wollgefellig zesein gott haben genessigte notturfftige ding zu
 erlabung des laibs. Auch so ward geben die eingießung der weissagung vnd die geistlich
 sterck. Er hat gearbeyt vierzig tag das man wißte das der mensch nit lebt allein im prott
 Sunder in einem yeden wort gottes. Wann nit es het gott eingegossen die tröstung der
 weissagung sicher er het puch gehebt aufs eigner krankheit. Wann der mensch was
 krank auß im selb aber starck auß gott wann ein yeder d stet vnd starck ist der ist auß
 gott starck vnd mannlich. Darumb wann der Bischoff ist krank so ordenen wir im ein
 srytten prottes das ist gott liephaben vber alle ding ordentlich lautterlich warlich vnd
 vollkūmenlich. Ordentlich dz er die welt liephab zu keiner vberflüssigkheit. Lautterlich das
 er kein sünd weder in im noch in seinem nechsten liephabe noch böser gewonheit welle
 nachuolge. Warlich das er kein sünd auß trawen seiner guten werck thue Sunder sich
 selb in im selb weislich messig das er nit ernyder lig oder auß zeuul begyrde oder villeicht
 sich neig zu der sünde auß kleinnütigkheit vñnd auß nachuolgung der bösen vñnd auß

leichtigkeyt der schuld. Vollkommenlich das in gantz nichts süsse als gott. **W**ir manen auch in zehaben wasser mit dem prott der lieb wellhs ist das wasser nür gedencke stetigklich die bitterkeyt des leydens Ihesu chusti. Wan wer möcht würdigklich gedencen die angsten der menscheyt chusti die er dann litte do er hat gepeten das von im genomen wurdte der kellich seines leydens vnnnd da die tropffen seines plutes aufgangen sein von seinem leichnam. Wan wol was der sweys plutig wann das plue der menscheyt gottes wardt verzert außs natürlicher voricht die er lytte das er sich erzeugte zesein ein waren menschen mit ein gedichten noch ein vnleidende. Darumb soll der Bischoff trincken das wasser das ist er soll gedencen wie gott ist gestanden vor Herodem vnnnd pylatum wie voller smertzen vnnnd versmehlich am Creutz vnnnd wie sein seyt mit einer lanzen ward auffgetan von der ist aufgangen plutt vnnnd wasser. (Vnd wann der bischoff haben wurdte die diu yetz genannten ding dann so ist im nutzlich zewissen die schickung seiner zeit von anfang des tags bis zu der nacht. (Wann als pald der bischoff erwachte zenacht so soll er pald gott danken vmb sein lieb in der beschaffung vmb sein leyden in der erlösung. vmb sein gedulle darinn er lang vbertragen hat sein sündt vnnnd sitten.

Darnach wann er auffsteet von dem pett vñ anlegt die kleyder soll er also sprechen das erdtrich ist schuldig bekleyd zewerden mit seinem erdtrich vnnnd die asch zesein bey irer aschen. Jedoch wan ich außs der fürsichung gottes hab das Bischofflich ampt zum spyegell der andern. Darumb so leg an dich esell der du bist mein leichnam in aschen vnnnd erde nit durch hoffart sunder zu bedeckung das du nit plos gesehen werdest. Ich soig auch nit ob dein kleyd pesser oder erger sey nür das durch die ere gottes erkannt werde die Bischofflich kleydung vnnnd das in dem kleyd erkennt werde von den andern d bischofflich gewalle zu straffung vnnnd vnderweysung der kranken. Darumb so pitt ich dich du allergütigster gott der du mich beruffst hast außs deiner gnade gib mir das gewissen in meinem gemüt das ich nit hoffart treyb außs dem grossen lon der eschen noch mich ettelklich röhne von der varb. Aber gib mir die stercke der tugent als das Bischofflich kleyde ersamlich ist für ander durch den götlichen gewalle das also das kleyde der sel dester tugentreicher sey bey dir das ich nit entweder durch den gewalle vnbescheidenlich gehabe tyeffer nydergetruckt werde. Oder durch das löblich kleyde vnwürdigklich getragen schandlich enplöst werde zu der verdampnuß. (Nach den dingen soll der Bischoff lesen die zeit oder singen ob er mag. Wann wiewil einer höher geert ist souill mer ist er gepunden ere zethun gott. Jedoch so gefelle gott also woll ein lauter vnnnd diemütigs hertz in still als auch im gesang. **D**arnach wann gesprochen ist die mess oder darvor so soll d Bischoff thun sein Bischofflich ampt. Es sey das leiplich oder dz geystlich. Vnnnd in allen seinen wercken soll er haben parmherzigkeyt vnnnd soll vermercken die ere gottes das er nit von den kranken werde gesehen mer zeforgen von zeitlichen güttern dann von den geystlichen. (Wann er aber geet zum tisch soll er sprechen also. O her Ihesu chuste der du wille das der leichnam auffenthalten werde von leiplicher speis ich pitt dich gib mir hilff also zegeben meinem leichnam sein notturfftige ding das er nit verdrossen werde von vyle d speyse noch geprech außs kranckheyt. Sunder eingest mir rechte messigkeyt. Seyd mal das das erdtrich von dem erdtrich leben soll das der her der erden vñ seinem erdtrich nit gereitzet werde zum zorn. Darnach sitzendt am tisch mag er haben gemessigte kurtzweyl mit seinen besitzenden. Doch also das nachredt vnnnd bübisch heyt vermyten werde. Auch soll vleyslich verhüt werden das solliche ding nit geredt werden darauß die anderen in iren sünden gesterckt werden oder vrsach haben zu der sünde. Wann wellicher den anderen leuchten soll der ist schuldig zemercken was sich gezynt vnnnd was sich gepür bey gott was parwen die andern vnnnd was gehöre zu dem heyl. Doch fürwar als an dem leiplichen tisch ein yede speys ist vngesmack ob prottes gepucht vnnnd wein. Also in dem geystlichen tisch werden der sell alle vngesmack ob gepucht der wein geystlicher freude vnnnd das prott der ler gottes. Darumb so soll der

Das cxxvi Capittel

Bischoff sagen etwas in der ere gottes am tisch darvon gesterckt werden an der sel die beysitzenden. Oder er soll etwas perolichs lassen lesen das in einer vnnnd der selbst geistlichen vnnnd leiplichen erlabung der leichnam gespeysit vnnnd die sel geistlich vnder weist werde. 2 Nach dem tisch aber so gelesen sein danckperkeit: sol der Bischoff reden die ding die gepüren: vnnnd würcken die ding die geworcht sollen werden nach dem Bischofflichem ampt oder nem den schlaff ob es der natur getzime: oder aber nemher die pücher in wellichen er zu geistlichen dingen gezogen vnnnd gereitzet müg werden.

¶ Aber nach dem nachessen mag er freud haben mit seinen dienern: ersamer mafs vnnnd sy trösten: wann ob der bog zeul aufgestreckt wirdt: so pücht er desterpelder darumb so gefellt got die gemessigt freud vmb krankheit willen des leibs. Jedoch wie die muter absetzt das kind: so salbe sy zum ersten die prüst mit aschen oder mit einer pittrikeit bis das dz kind gewont stercker speys. Also sol der Bischoff bescheiden vnnnd fürsichtig sein gegen den seinen das er auch in der freud behalt messigkeit vnnnd in der straff gütigkeit: das er zu ersten got zu zibe die seinen durch die wort götlicher forcht vnnnd der diemütigkeit. Dar nach sol er leren got eren vnnnd liebhaben: das er auch ein vatter sey seiner diener durch götlichen gewalt vnnnd ir muter vnd neren durch sensfmütige vnderweisung. ¶ Ob er aber einen weist der seinen sünden ein sünd zum tod der da weder durch scharpffe noch sensfte wort widerkert sol er den abscheiden vñ traben von im. Dann ob er den behalt durch laplich oder zeitlich nützperkeit vnnnd gunst wirdt er nit vnschuldig von des sünde.

¶ Aber darnach so er geet in das pett sol er neigen sein hertz got dem herren vnnnd sol betrachten was den vergangen tag seyen gewesen sein gedenc vnd begüden: welliche seine werck vnnnd vrtail vnnnd sol begeren hilff vnnnd parnhertzigkeit gottes: vesten willen haben sich zepessern wann er mag. ¶ Darnach eingehend in sein pett soll er peten also. O heri mein got der du hast beschaffen meinen leichnam: sich mich mit deiner parnhertzigkeit vnnnd verleich mir dein hilff das ich nit treg werde zu deinem dienst außs vilkeit des schlaffs noch geprauch hab außs mangel des schlaffs in deinem dienst sünderr messig meinen schlaff: wellichem du gepettest zehabē zu enthebung der zeit vnd leibs das der vñnde nie schade dem leichnam: noch außs deinem heimlichen gericht in der sel hersche. ¶ Darnach auffstende von dem pett: ob etliche vñzimliche ding beschē in der nacht sol er die abtügen mit der peicht das der schlaff der nachuolgenden nacht mit anfahe mit den sünden der vorgehenden nacht als geschriben ist. Der sün sol nit vndergeen vber ewern zoren: Also auch nit vber ewer gedenc vñ triegung wann vnderweil die sünd die da teglich vnd klein ist wirdt tödlich durch versaubnus vnnnd verschmehung. ¶ Auch so rat ich: das er all freytag püsse vnnnd rew tunde diemütiglich sein peicht dem püester mit willen zepessern sein leben: sunst so ist die peicht nichts nütz. ¶ Darnach leget darzu die muter gottes: Ob der Bischoff geen wirdt durch den weg: so gewarnen ich in vor dreweley dingen. Zum ersten das der weg wirdt eng. Zum andern tornig vnnnd stechend. Zum dritten vñeben vnnnd velsig: wider die dreu wird ich geben drey ertzney. Das erst ist das er sich bekleid mit den kleidern. Zum andern: das er zehen vinger halt vor den augen zwüschen wellichen er sol herauß sehen als durch gitter: das die torn mit gehling vnnnd leichtig klich durchringen die plossen augē. Zum dritte ist es das er gewislich setze die füß auff die erde: vnnnd in yedem fußtritt sorgueltiglich versuch ob der fuß fest stee vnnnd das sy nit ze wil einsinken sol er beid füß zusamen setzen: nür er werd vor gewis von dem weg ob er schlüpffrig sey oder gleich. ¶ Darumb was bedeyt es das der weg ist eng: nichts anders dann nur die possheit der bösen vñ widerwertigkeit d welt. Welliche verhindert vnd vermannt den gerechte in dē weg d gerechtigkeit darub sol d Bischoff sich antun wider die miedern kleidern d gedule vnd stetigkeit dz es ein grosse ere ist scheltwort leiden vmb die gerechtigkeit vñ die warheit. Aber was bedeyt die zehē vinger zehabē vor den augen nur die zehē gepot in den d gerecht mēsch teglich schawē sol wie offt sticht d torn d smach sol angesehen werden die lieb gottes: Wie offt sticht der torn der böshheit: darwider sol gesagt werde die

Das vierd Buch

lieb des nechsten wie offte aber lustigt die lieb der welt: vnd des leibs: sol gesehen werden
Das geschriben du wirst nie begern sünd der deiner begird setz ein zaum vnd die mas-
wann wo ist die götlich lieb do ist gedultigkeit in trübsalungen: freud in den krankheiten
schmerz in vberflüssigkeit forcht vñ der ere diemütigkeit in dem gewalt vnd begird zuuer-
lassen die welt. ¶ Was bedeüt aber das in einem yeden füsset er sol versuchen ob
die füß vest steen nur das er allenthalb schuldig ist vernünftiglich zefürchten wann
der gerecht sol haben zwen geistlich füß: das ist begird der ewigen ding vnd verdroffen-
heit der weltlichen. In dem ersten sol sein bescheidenheit das er nie beger ewige ding zu sei-
ner einichen ere mer dann gottes darumb sol er sein gantze begird setzen zu dem willen vñ
der ere gottes. In dem andern sol sein sicherheit: das die verdroffenheit der welt nit vnuer-
nünftig sey einweders durch die vngedult des lebens vnd widerwertig vell oder durch
die tragheit götlicher arbeit: darumb so die sicherheit sein in dem das die verdroffenheit
welt sey durch begird peßers lebens vnd durch die grausamkeit der sünde. ¶ Darumb
ob der Bischoff haben wirdt die zwen füß auch fürchtend das die sünd die er gepessert
hat das die villicht nit wol gepessert seyen vnd wirdt geen in dem engen vnd tommigen
weg dann so gewarlich in abermals vordrey vanden die do sein im weg. Wann der erst
reint wischbelt in seine oren. Der ander stet vor im bereit zestupffen in seine augen. Der drit-
te ligt vor seinen füßen laut schreyent vnd habent einen strick das er pind sein füß ob die
zu des geschrey in die höch auffgehebt werden. ¶ Also der erst reind sein die mensche
oder die teufflischen einplasing: die also dem Bischoff einplasen. Warumb geest du also
diemütiglich vnd eng? Warumb nymst du dir auff so grosse arbeit. Wilt du nicht heili-
ger sein dann die andern: das du tuest die ding die nymant thut: gee ee in den grönen weg
durch den wanderent vil leut das du villicht nit schmechlich gepuoch habest. Was gat es
dich an ob die menschen wol oder vbel leben. Was ist dir nütz die zebeleidigen von den du
ere vnd lieb magst erlangen so sy dich noch die deinen nie beleidigen. Was geet es dich an
ob sy got beleidigen. Du solt inen ee geben gaben vnd nemen. Prauch dein ere vnd die
freinschafft der menschen: das du gleich mügest haben die ere der menschen vnd him-
lische ding erwerben. ¶ Tym war sollicher vand wischbelt vnd hat gewischbelt in die oren
vil menschen vñ darumb sein vil liechter die lenchten solten in den vinsternissen seinselbs
worden die vinsternus vnd das aller pest gold ist verwandelt worden in kot. Der ander
reindt der do sticht die augen ist die schöne der welt vñ die besitzunge der erden gepuoch
der güter vnd der kleider vnd gunsten der menschen vnd die eren. Wann aber die ding al-
le werden begert vnd geopffert also verplenden sy die augen der sel vnd der vernunft
das es süßer wirdt gesehen zestecken mit sampson der mülen der weltlichen sorg: dann bey
gesponsen der kirchen zu außgebung der hirtlichen sorg. Darnach auch die lieb gottes ob
die gewesen ist: racht dann mer an loezwerden die sünd wirdt vertrauenswürdiger getan vñ
die getan sünd wirdt geringert außstrawen des gewalts. Darum wann der Bischoff hat
seine notturstige ding: so gesetzt wirdt die zal seines haufgesindes damit er sein ersamkeit
vnd gewaltsam mag behalben sol er sich lassen benügen: als geschriben ist. Erwer sitten
seyen on geizigkeit ir solt benüigig sein der genessigten güter wann keiner der ritterschafft
treiben ist gottes auß gantzem hertzen verwickelt sich weltlichen dingen: dan nur wider
seinen willen zu ere gottes. ¶ Der drit reindt hat ein strick der schreiet also: warumb
diemütigest dich also der du für die andern geert magst werden darumb solt arbeiten dz
du hinauff steigest denn magst du vberflüssig sein vnd geben weiter: darumb solt sein
ein püester das du sitzest bey den ersten. Du solt sein ein Bischoff vnd darnach ein Ertz-
bischoff od höher dz du ein merer ru erlāgest grossen dienst vñ grossere ere: den so magst
du andern helffen vñ vñ andern mer gefürcht vñ von vilen getröst werden vñ wen dz ge-
müt betrogē wirdt mit solchen einplasingē zuhand so wirdt vngewislich außgestreckt
füß zu geizigkeit vñ wirdt erfragt die mas dz aufsteigung zu einem höhern stat vñ den so
wirdt dz gemüt also an gepundē mit den stricken dz geizigkeit: vñ zeitlichet so: gueltigkeit dz
es kaum auffstet: dz ist nit ein wunder: wann es spricht die geschafft das der ein bistub oder

Das cxxvi Capittel

püßterschafft begere der begert ein gut werck. Was ist das gut? Sicherlich arbeiten vmb die sel vnd die ere gottes: arbeiten vmb die ewigen ding vnnnd nit vmb die zergenglichen. Aber yetz begeren sy all die ere aber nit die arbeit die doch nit ist ein ere sündet ein festigung wann wo nit ist die püßdin göselicher arbeit da nachuolgt nit die ere der sel bey got: darüb sol der Bischoff nit begern hohern grad oder andern dann den er hat: wann der strick ist verporren in die erde vnnnd der latz vber den steig des wandlenden. Vnnnd darumb ist im nütz zseten in dem stat den er hat bis das es gotte gefelle in anderst zefürschen oder bis der ober prelat der kirchen gepiet ein anders zu der ere gottes: das yetz gesagt ist ein rat vnd ein liepliche sicherheit. **A**ber nun wollen wir sagen was der Bischoff sein wird nach got. Fürwar er ist schuldig zhaben ein Bischofliche infel in seinen armen bezwungenlich behüt sy nit verkauffen vmb gelt die nit leihen dan andern durch freundschaft: sy nit verlieren durch saumbnuss oder laygkeit. Wann was bedeyt die Bischofliche kron oder infel nur den Bischoflichen gewalt das ist weihen die pfaffen straffen die irrenden: die vnweis sende vnderweisen mit Worten vnd ebenpilden. Aber was ist behüten strenglich die infel nur fläischlich gedencen wie er empfangen hab den gewalt warzu er den vberkommen hab: wie er den gehalten hab vñ wo er im thun wirdt. Darumb ob er gedencen wölle wie er den erwoibē hat so sol er zum ersten merckē ob er den begert hab für sich selbs oder durch got: Ob er von sein selbs sol er im fürchten vernunftiglich. ob er aber durch got: so ist es verdienstlich vñ geistlich. Ob er aber merckē warzu er den gewalt hab erlangt: vñ die würdigkeit: sicher ich wird im es sagen das darzu das er were ein tröster der selen vnd erlöser aus seinen verdienunge von welcher selen almosen er lebt: das er were ein nerer der armen vnd ein vatter der reichē ein helffer gottes in geistlichen dingen vnnnd vmb gots willen ein liebhaber. **O**b er aber wissen will die frucht des gewaltes das erklet wol Paulus welcher wol hat gedient der wirdt haben zwiuelte ere das ist leipliche vnd geistliche. Wellicher aber hat Bischofliche kleid aber nit das lebē welcher sucht die ere aber versaumbt die arbeit der ist würdig zwiueltiger schmach. **S** Was bedeyt aber das der gewalt nit sol verkaufft werden nur das der Bischoff wissenlich nit sein sol symoneysch: noch in andern leide ob er die weist nit weihen einich noch fürdern durch gelt nit außsüßē sein ampt: durch er der menschen vnnnd gunst noch durch leiplich gepet die erhöhen die er erkent hat vnwürdig vnd poses lebens. **W**as ist aber das er nit geben sol den andern seine gewalt durch freundschaft: nur dz er nit sol gleichsinen die sünd der andern durch falsche parmen hertzigkeit: nit schwoigen durch freundschaft nit tragen auff seinem rugken die sünd der andern menschen die er mag vnnnd schuldig ist zstraffen durch einich fläischlichkeit: wann der ist Bischoff ist ein auffseher des herren vnnnd darumb so wirdt eruordert das plut der todten von der hand des auffsehers: ob er hat gesehen einen schaden vnnnd hat nit gerüffe oder ob er schlieff vnnnd nichts so get. **D**as aber der Bischoff nit sol verlieren die kron oder infeln durch saumpnuss: das bedeyt das der Bischoff die nit sol verleihen andern zu thun: die er persönlich ist schuldig zethun vnnnd vermag thun: noch durch sein loe rue sol er die ding verlassen die er persönlich fruchtperlicher dann die andern möcht erfüllen. **E**r sol auch wissen das leben deren: den er beuylcht seine empter vnd heimlich vnnnd öffentlich fragen: ir leben denen er beuylcht vnnnd wie sy behalten die gerechtigkeit: wann das Bischofflich ampt ist nit der rue sündet der sorgueltigkeit vnnnd arbeit. **U**nd wann der Bischoff als ich yetz gesagt hab wol behüt die infel so muss es sein das er habe vnder seinen armen ein püschelin plumen: damit herzugelockt werden die verren schaff vnnnd die nahenden wann ein guter hirt ist gewonnt durch plumen vnnnd herwe nach im ziehen seine schaff. Was ist das püschelin plumen anders dann nur die göttlich predigung vnnnd verkündung die do dem Bischoff zu gehört. Welliche aber sein die zwen armen dann nur die zwiuelteg reirckung: das ist thun gute wercke in offenpar durch reizung der andern vnd tun gute ding im heimlichkeit durch die forcht gottes vñ ebenpild der nach geparorn: darumb ob die predigug zugefügt wird mit den zweyē werckē so wirdt es dz aller schönst püschelin d plume nach welche die nahenden schaff in sein Bistüb frölich werde lauffen. Auch die schaff die do von sein hōie sein gute laymand werde in begern vñ durch die gute

Das vierd Buch

wort vnd durch die werck der lieb die nachfolgen den Worten wann die sein die aller firs-
festen plumen zezulocken die schaff. Das ist thun gute werck vñ die ander leren mit in vber
flüssiger kunst der wort sinder mit wenig Worten vnd voller lieb wann es gezimbt mit de
pütel gottes ein stym zesein noch dē auff seher des hauss gottes zesein plindt. V Auch
so gepücht noch dem Bischoff eins wann ob er künien wirdt zu dem thor so gezimpt im
etwas zugebē dē obersten künig darumb so ratten wir im das er dem künig antwurt ein
was das im allerliebste ist vnd das ler vnd gezierd. Also ist das was dem Bischoff das aller
liebste sein hertz darumb sol er das antwurt vnd opffern got gantz gezierd mit tugenden.
Aber ler von eigen willē vnd lieb des fleisch vnd dan also wan der Bischoff zu nahet dē
thor so wird im entgegen lauffen ein scheinent her. Er got vnd mēsch wirdt in empfangen.
Auch werde dann die engel sagen. O her got nym war der Bischoff der do rein im fleisch
ist gewesen in der priesterschaft lauter chüstenlich in der lere ein wachender Bischoff in
seinem ampt manlich in der würckung diemutig in dē gewalt. Nym war den wir haben
begert durch sein lauterkeit vnd darumb so antwurt wir denn dir wan er hat dich begert
vmb dein lieb vñ denn werde sprechē die heilige selen die da sein im himel. O got nym war
vñser freud ist in dir yedoch so frewen wir vñs von dem bischoff wann er hat den plume
getragen im mund darmit er berufft hat vil schaff er trug den plumen in den henden dar
mit er speiset die zukünieden schaff. Er sendet die plumen den wonendē von ver darmit
er erwecket die schlaffenden schaff vnd darumb wan er hat mit den plume seiner wort ge
mett vñsern chor wir frewen vñs in im. O her got du solt auch dich frewen in dē mēschē
vnd von seiner ere wann er hat dich vber alle ding begert. Vñ den so wirdt der her ein ge
ber der glori sagen dem Bischoff. O freunde du bist künien mir zu antworten das was de
nes hertzen ler von dir vnd hast begert erfüllt zewerden von mir darumb so kün vñnd so
wird ich dich erfüllen mit mir selb. Du solt sein in mir vnd ich in dir wann dein glori vñnd
freud wirdt nymmer end haben.

Die iunckfraw Maria thut kundt der Gesponsen bitent für ein einsidel iren
freunde den gestorben: Einmal des leichnam würd vergraben vnder die erd: das
sein sel eingefürt würd in die glori.

Das cxxvii Capittel

Als die gespons piten was für einen alten priester ein einsidel eins gar lauten lebte
vnd grosser tugent iren freunde der denn abgeschiden was von disen leben vñnd
ward yetz gelegt in die pare in der kirchen das er vergraben würd. Do ist erschienen
an dem end der gesponsen die iunckfraw Maria also sprechend. A Tochter du sole
auff mercken vnd wijs das die sel des einsidels meines freundes bald do sy aufgangen ist
aus seinem leib wer eingegangen gewesen in den himel: wan nur sy hat im tod nit gehebe
volkmen begird zekünien zu der gegenwürtigkeit gottes vnd seiner angesichte vnd darub
wirdt sy yetz enhalten im fegfär der begird da kein pein ist dann nur allein die begird
zekünien zu got. Aber doch solt du wissen: einmal vñnd sein leichnam einget vnder die erd so
wird sein sel eingefürt in die glori. Ein zulegung.

Sag aber dem alten geistlichen: du bist lang gestanden in der wijs vñnd hast gemache
frucht die mir wolgefallen hat bekerent wilde tier zu schaffen vñnd leon zu lemen. Nun
steet stettiglich in der stat darin die gassen bestreuet sein mit dem plut meiner heilige wan
du würdest hören das gericht vñ würdest sehen dein belonung: als die ding warn gehört ist
er bald krank worden vñnd nit lang darnach hat er geruet in dem frid. Aber der püder
Benedicti ordens hat gepeten die frawen das sy ersuchte got das er vorgewist werden
möcht von seinem kleid wann er vil bekümmert ward von manigfeltigkeit der mispreuch
des kleids der geistlichkeit vnd ordens sant Benedicti: darumb als die fraw gewesen was
im geist. Hat ir gesagt der sun gottes. Ich hab es dir vorgesagt nemlich im dritten buch:
an dem. xx. vñnd. xxij. capitteln. Das Benedictus mein knecht hat seinen leichnam gehebe
als einen sack. Der hat gehebt ein fünffuelig kleid. Dz erst ist ein scharpffer rock gewesen
darin der leichnam geklestigt hat vnd die ungeordneten beregnisse das sy nit geilen

Das cxxvii Capittel

vnd nit vbergiengen ire zil. Das ander Kleid was ein schlechte gugel nit zefleißlich gemacht noch gefalten die in bedeckte vnd zierte vnd warnmachte den laib: das er nit grausam were denen die in sehen weren. **B** Das dritt was ein scheppler darmit er zu der arbeit der hand dester behender gefunden wurd. Das vierde Kleid ist gewesen ein bewarsam der füße das er dester schneller vñ diemütiger wer zu wandeln in dem weg gottes. Das fünfft was der gürtel der diemütigkeit: mit dem er begürt einzuge die vberflüssigen ding vnd dester behender arbeitet gewonlich ding vnd auffgesetzt arbeit. Aber yetz suchen sein pruder die Kleider die er anreizent die vnkeüsch vnd verachten die hertigkeit sy suchen Kleider geuallē den menschen vnd die das fleisch reitzen zu fleischlichen dingen: wann sy nemen für die gugel ein kappen also voller valten. also weit vnd lang das sy ee gesehen werden hochfertig erziger: dann diemütig geistlich menschen. Aber für den scheppler haben sy vomen vñ hinden ein kurtz tuchlein vnd bewaren das haubt mit einer kappen der weltlichen menschen: vnd also sein sy nit gleich den menschen der welt noch arbeiten mit den diemütigen dienern gottes. Aber die füße bewaren sy also vnd also gürtten sy sich mit dem gürtel als die bereit sein zu der hochzeit nit zustritten in den plan der arbeit. **C** Darumb der münich der begert heilsam zewerde sol auffmercken das die regel meines Benedicten verhengt zehaben not: tursffige ding mit messigkeit: nützperliche nit vberflüssige ersame vñ zimliche alle diemütig vñ keine hochfertige wann was bedeyt die gugel nur zehaben grössere diemütigkeit für die andern. Was bedeyt aber die verschmehelich kapp der gugel nur ein abwerffung zehaben wider die weltlichen sitten. Aber warumb wirdt yetz von den geistlichen genome die weltlich kapp nur darumb das sy sich schemen der diemütigen ding vñ das sy sich vereinen mit den weltlichen dingen. Aber was gezierd hat der schwantz der kappen oder was nottursffigkeit nur ein wunderberliche erzeigung vñ ein höflichkeit wider die schönheit der geistlichkeit. Was tut aber die geualten kapp mer dan die gugel nur das der vmbswisfent münich dester aufrichtiger vñ erwirdiger glaubt vñ gesehen werd. Jedoch auch ob die diemütig vñ lauter kapp wurd getragē durch ein lobsame nottursffigkeit so schied es mit den guten sitten. Aber die gugel der diemütigkeit wer zimlicher: das ein yeglicher auß seinem Kleid bekannt wurd: wellichs ordens er ein vericher were. Ob aber d münich tracht were im haubt oder gepainigt wurd vñ der keltin so sündet er nit ob er het ein zimlich vñ diemütig bedeckung vñ der kappen der gugel nit von aussen wann das wurd gestrafft der leichtfertigkeit vñ eitelkeit. Die frau hat geantwurt. O her: nie zürne ob ich frag: lün: den icht die pruder die tragen sollichs Kleid außs vrlaub der prelatten vñ außs gewonheit der aufsetzung ir vordern. **D** Welcher antwurtet got: die erlaubtnus ist krefftig ob die außs guter meinung hergeet wann etlich dispensieren außs liebe der gerechtigkeit. Die andern außs valschem mitleiden vñ vnbescheidner verhencknuss. Etlich außs leichtertigkeit irer sitten vñ begird zugeuallen den menschen. Die andern gleich sinent die gerechtē ding: wann sy sein ler an der götlichen lieb. Aber bey mir ist die erlaubtnus krefftig die do nit widerwertig ist der diemütigkeit vñ die verhencknuss ist stet: die bescheidenlich verhengt nottursffige ding vñ vñ verdambt die vberflüssigen ding auch in den aller minstē dingen. **E** Item die frau hat gesagt. O her: mein got: wie ob etlich nit wissent was das besser vñ zimlicher sey in der regel sündet die icht? Christus hat geantwurt: wie mag ein bekennet der regeln nit wissen die regel die teglich wirdt gelesen vñ gehört in der der münich eingesetzt wirdt: gediemütig vñ gehorsam vñ Kleid haben von den gröbern vñ nie von den lindern vñ tragen ein ebenbildlich nie ein hochfertig Kleid: oder wellichs gewis sen also verstockt ist das er nit verstet sich zesein ein vericher der diemütigkeit vñ d gantzē armut: darumb so ist der ein münich Benedicti der do mer geho: sambt der regel dan dem fleisch: der weder im Kleid noch in sitten yemāt begert zegenallē dan nur got der do teglich begert zesterben vñ sich bereit zum aufgang von diser welt: vñ sorgueltig ist wie er rechnung geb von der regel sant Benedicten.

(Die antwurt der muter der iuncfrawen zu der gesponsen des sunes betende für einen altē einsidel in zweiflung gesetzt: ob genemer were got das er nyesse die süffigkeit des gemüthlichen trostes nit weichen ymer vñ der wüstin oder das abgieng vñ der wal zu pesserung die selen seiner nechsten.

Das vierd Buch

Das cxxviii Capittel

Die mitter spricht. A Sag de alten priester dem einidel meine freind: welcher als wider seinen willen vnd den frid seiner sel bezwungen auß dem gläub vnd an dacht der nechsten vnderweil verlassen die zell der einode vñ sein ru der scharung ist er abgangen von der wist außs der lieb vnder das volck zugeben geistlich rett den selb nechsten von welchs heilsam ebepild vnd rat vil selen zu got werden bekert vnd yet bekert zunement zu höhern dingen der tugent: welcher diennützlich zweyfelent ist von d geschickheit vnd der vntrewen betriegknußs des teufels dich hat er sucht vmb rat mit diennützigkeit: vnd gebeten das du berest für in das ist vber das ob er got mer gefiel das er aufwarte te allein seiner scharung süßigkeit: oder ob got gemer were solche lieb der nechsten: dar umb sag im also von meinen wegen: das es gantz mer gefalle got als gesprochen ist: dz er vnderweil abgieng vñ der wist vnd gang zu außüben solche werck der lieb an seine nechsten mittelent mit inen die tugent vñ danc perkheit die er hat von got das sy daraus bekert werden vnd hitziglicher got anhangē vnd teilheffig werden seiner glori dann ob in der zell der einigkeit der selb einidel allein seiner gemülichen eröstung aufwarter.

Vnd sag im das er von solcher lieb grösser verdienen der belonung haben werde in den himeln. Doch wenn er zu sollicher lieb auß zeiben er allweg gang mit rat vnd willē seines eltern geistlichen vatters. Item sag im das ich will das er neme zu seinen geistliche kindern vnder seinem rat zu regierent all einidel: vnd auch all Closterfrawen vnd clausnerin etwē geistliche kinder dis meines freundes des einidels der gestorben ist vñ das er sy all leide mit seinen trewen rat geistlich vñ tugentlich als der in seinem leben hat geregert vñ geleide wann also genelt es got vnd ob sy inen zum vatter auffnemen vñ im diennützlich gehorsam werden in einidels vnd geistlichen leben dan so wirdt er inen zu vatter vñ ich wird inen ein mitter. Ob aber etlicher ir in nit wolt nemen zum geistlichen vatter oder im gehorsamen so wirdt es dann besser einem solchen ungehorsamenden das er pald weiche von inen dann das er fürbas bey inen belabe. (Doch sol der selb mein obgenanter geistlicher freind geen zu inen vñ widerkummen zu seiner zell wie offte in das gut gedunckt: doch allweg mit rat vnd willen seines eltern vatters.

(Nach zweyen iarn der zeit als die gesponsen das gesicht hat gehebe von dem tier vñ vñsch welchs oben begrieffen wirdt in dem vierten puch am andern capittel Christus erscheinen ir legt außs das genant aller finsterst gesicht vast lauter vnd mercklich sagent das das tier vnd der vñsch durch die sinder vñ heiden. Aber die vahenden durch die gerechten vñ tugentreichen menschen werden bedeüt.

Das cxxix Capittel

Er sun spricht zu der Gesponsen. A Ich hab dir es vor gesagt das ich begert das hertz des tiers vñ das plut des vñsch. Was ist aber das hertz des tiers nur die geliebt vñ vñschelich sel der Christen die mir mer gefelt dann alles das in der welt begirdlich wirdt gesehen. Was ist aber das plut des vñsch nur die vollkummen lieb zu got: darumb sol mir das hertz geantwurt werde mit dē aller reinisten heinden. Aber das plut in einem gezierten vas wann die reinigkeit ist got vnd den engeln wolgefellig vñ als ein edler stein in einem fingerring also ist die lauterkeit die aller bequemlichst einem yedē geistlichen werck. Aber die götlich lieb sol geantwurt werden in einem gezierten vas wann die sel der heiden sol er wider leuchten vñ pinnen als ein vas in der aller inprünstigsten lieb zu got durch die geläubigē vñ vngeläubigē als ein leib vereind werde got irē haube. Darumb welcher begert mir ze antwurtē das hertz eins verherren Christen in der sünd da ist als ein tier on das ioch der gehorsamkeit vñ blauffent durch die laster vñ leben in seinen begirden sol sein hemd durchporen mit einem spitzigen negwer: wann dann so werden mit vberwindē weder schwerer noch geschos. B Was sein aber die hend des gerechten mensche: nur sein leiplich würckung vñ geistlich wann die leiplich hand das ist arbeiten vñ auffenthalten den leichnam ist nottūffig. Aber die geistlich hand ist vasten vñ beten vñ der gleich: darumb das alle würckung des menschen sey gemessigt vñ be

Das cxxix capittel

scheiden sol sy durch stoehen werden mit der forcht gottes wann der mensch ist schuldig all stund zegedencke das got ist allweg gegenwürtig: vñ sol fürchten das im nit hingano-
men werd die gnad im gegeben wann der mensch vñ mag nichts an die hilff gottes vñd mit
seiner lieb vernag er alle ding wann als der negwer bereit die löcher des dings darein gehö-
rig: also stercke die forcht gottes alle werck vñ bereit den weg der götlichen lieb vñd zeücht
zu helfen darumb sey der mensch forchtsam in allen seinen wercken vñd bescheiden wann
wiewol beid arbeit geistliche vñ leipliche nottursfüßig sein. Aber on forcht vñd bescheiden-
heit ist sy nit nütz wann vnbescheidenheit vñ vermessenheit erstören vñd geschenden alle
ding vñd hinnehmen das gut der verharung. Darumb welcher begert zeüberwinden die
herzigkeit des tiers der sey vnbiegenperlich in den wercken der bescheidenheit vñd stet in
der forcht: vñ hoffnung götlicher hilff vñ arbeit souil er mag vñd got wirdt in geben die
hilff zerpiechen das verherit hertze. ¶ Auch sol mein freünd bewaren seine augē mit
den augengelidern des walsisch mit dem aller sterckesten leym das er nit sterbe auß dem
gesicht des Basilisken. Was sein aber die augen des gerechten mans nur sein zwüeltige be-
trachtung teglich zehaben als die betrachtung der gutheten gottes vñ erkenntnus sein
selbs. ¶ Wann gedencen die guthet gottes vñ sein parmherzigkeit sol auffmercken eigne
schöndigkeit vñd sein vñd anckperkeit zu den gutheten gottes. Vñd wann das gemüt em-
pfindt sich zenerdienen das gericht sol er bewaren die augen seiner betrachtung mit den au-
genparren des walsisch: das ist mit dem glauben vñd der hoffnung götlicher guthet:
vñd sol nit abnehmen in betrachten die parmherzigkeit noch müstrawen gedencen dz ge-
richte gottes wann als die augengelider des walsisch weder lind sein als das fleisch noch
hart als die gepein: also sol d mēsch gemessigt sein zwischen der parmherzigkeit gottes vñ
seine gericht stetiglich hoffen die parmherzigkeit vñ weißlich fürchte dz gericht. Auch
sol er sich frewen von der parmherzigkeit vñ der gerechtigkeit vñ tugent zu tugent: darüß
welcher also teglich stet zwischen der parmherzigkeit vñ in gerechtigkeit in hoffnung vñ
forcht der hat nit zefürchten die augen des tiers. ¶ Was sein aber die augen des tiers
nur die weltlich weißheit vñd zätliche glückseligkeit wann die weißheit der welt die den
ersten aug des tiers wirdt gleich ist als das gesicht des Basilisken wann sy hoffnet die
ding die sy sicht vñ ir widerlegung ist in gegenwürtigkeit wann sy begert die ding die ver-
derben werden. Aber die götlich weißheit: hoffnet die ding die sy nit sicht: sy merckt nit die
glückseligkeit der welt sy hat lieb die diemütigkeit vñ gedürligkeit sy sucht nit widerbelo-
nung dann nur die ewigen. ¶ Das ander auge des tiers ist glückseligkeit der welt die die bö-
sen begeren sein vergessen vñd durchachten die himlischen ding vñ werden verhört wider
got: darumb ein yeder mensch der begert das heil des nechsten der zufuge seine augen mit
bescheidenheit: den augen des tiers das ist des nechste im fürhalten die guttaten der parm-
herzigkeit gottes vñd seine gericht: zulegen den weltlichen worten die wort der weißheit
gottes: erzeigen verharrents leben der keüschheit den vnkeüschten menschen: verschmehe die
reichtung vñd gegenwürtig ere durch die lieb gottes allweg predigen vñd das gepredige
erfüllen wann das geistlich leben bewert die wort mer vñd die haligen ebenpild sein mer
nutz dann vberflüssige kluge wort on volpungüg der werck wann welche die guthet gots
vñd seine gericht alweg haben im gemüt: die die götliche wort stetiglich haben in dem
mund vñd erfüllen die mit dem werck: vñd hoffen vestiglich in die guthet gottes die wer-
den nit versert mit den spiessen der schwerter des veyndes: das ist mit den trugelichen erfur-
dungen der weltlichen menschen: sündet sy werden zunemen vñd durch die lieb werden
sy bekeren die irrenden zu warer lieb gottes. Die aber hochfart treiben von der gnad vñd
vñ den wolredung suchen gewüt die sterbe lebendig. ¶ Auch sol dē hertzen angapun-
den werde ein plech des stahels wann die lieb gottes ist allweg zesetzen für die augē also be-
trachtend wie got ist mensch worden sich also gedienütigt hat: wie er in predigen litt: hun-
ger: durst vñ arbeit wie gehenckt an das creütz vñd gestorben erstanden vñd auffgestigen
ist in den himel. Das plech das ist die lieb hat die weitin vñ ebne: wenn das gemüt bereit
ist gern zu leiden widerwertige zukünftende ding wann er von keinen gerichtē gottes nur-
melt noch geengstigt wirdt von trübsalungen: sündet seinen eigē willen vñd den gantz-
en leichnam setzt in den willen vñd in die schickung gottes. ¶ O tochter ich bin gewesen
b

Das vierd Buch

Der allersterckst stahel do ich am creutz aufgespannen vñ nahet vergessen meines leides vñ meiner wunde hab gepeten für mein veyndt. ¶ Vñd es sein zu zeschießen die vñderschieden der naslöcher vñd mit beschlossenen mund ist zu kaffen zu dem tier wann als durch die vñderschied der naslöcher eingat vñd außgeet der atem. Also durch die begirden des menschen einget vñd außgeet das leben vñd der tod in die sel vñd darumb als von dem tod also auch vor den bösen begirden ist zuerhüten das sy nit eingeen in die sel: oder das sy nit yetz eingangen darinn wonen darumb wellicher fürsetzt herre ding zeüberwinden der sol mercken auff sein versuchung vñ hüt sich das nit gemindert werd die lieb gottes durch vñgeordnet begirde wann es ist zelauffen mit gantzer begirde vñd göelicher lieb vñd mit aller gedultigkeit zu dem sündler lindigtlich vñd heritigtlich das er bekert werd vñd wo der gerecht nit nützet in reden oder vermanend: da ist die lieb außs zeiben vñd stetter vleiß der gepet zuuolpungen on vñderlass. ¶ Darnach ist das tier zu vahren mit beiden hennden: wann das tier hat zwey oren: eins das da gern hört seine lustpore ding. Das ander das er versteckt das es nit hört nützper ding der sel. Also auch ist nutzper dem freünd gottes zu habē zwo geistlich hend: als er vor hat gehebt leiplich. Er sol sy aber habē durch boiet: die ein hand sey die göelich weißheit: damit er zeige dem sündler alle ding der welt sein zergentlich vñd vellig vñd wellicher lust hat in denen der wird verfürd vñd nit heilsam wann alle ding sein verilhen zu der nottursffigkeit vñd nit zu vberflüssigkeit. Die ander hand sol sein das gut ebenbild vñd gute würckung wann ein guter mensch sol tun das er lert das die hörenden von seinem ebenbild gesterckt werden wann vil leren vñd thun nie ebenbild die sein die on den möster auffrichten die stein in der keltin ires gemütes die so anmallent ist das vñgerittert pald entledigt werden. Auch die hand diß tiers die da ist als ein feirstein: der mit dē hamer vñ feür ist angegeen wann in der hand wirdt vermerckt die erzeigung vñd gleichsinerey der gerechtigkeit. Die bösen aber darumb das sy nit gut wollen sein begere gesehen werden das sy nit sein vñd wann sy lobsam begere genant zewerdē aber nit lobsamlich leben. Sy erzeigen auffen die heiligkeit vñd gleichsinen die gerechtigkeit die sy vñb nicken haben in dem gemüt. Vñd darumb in erscheinung gleichsender heiligkeit sein sy also hochfertig vñd werden verherztigt als ein feirstein das sy weder mit straffungen noch mit offenbarer vernunft lind werden. ¶ Darumb sol der diener gottes in solchem prauchen den hamer der herren straffung vñd das feür göelichs gepetes: das die bösen mit dem wort der warheit vberwunden werden vñd linder werden mit der weile von irer verherztung vñd mit besündern gepet anfahren zehitzigen vñd angezünde werden zu erckennus gottes vñd sein selbs als Stephanus hat getan wann er saget nit gefellige ding: sündler ware nit linder: sündler herre ding. Darnach pat er got für sy vñd darumb nam er zu vñd vil sein gepessert worden durch ine. ¶ Darumb wellicher mit der soicht gottes durchport die werck seiner hennd vñd bewart die augen der betrachtung mit messigkeit vñd mit dē plech des stahels beschutzt sein hertz: beschließen die vñderschied der naslöcher. Vñd mit also antwort das hertz des tiers ich got wirdt im geben den allerlustperlichsten schatz auß wellichs lustperkeit das gesicht nit müd wirdt außs welcher süffigkeit: das or nit frant wirdt außs welchs nießung wirdt der gesmack oder versuchung nit ersettigt außs welchs berührung nymer entpfunden wirdt der sinertz sündler die sel wirdt nyessen frewd vñd ymer ewige vberflüssigkeit. ¶ Aber der visch bedet die heiden wellicher schieppli sein die allerstercksten wann sy sein mit sünden vñd possheit verheritet wann als die schieplen zusamen gefügt: bewaren vñd widerstehen das der wind nit eingee: also die heiden in den sünden sich rümen vñd leben in eycler hoffnung bewaren sich wider mein freünd mit beschirmungen: wann sy fürsetzen die ketzerrey: sy menigqualtigen die erschreckung sy troen die peine vñd darumb welcher begert mit zeantwurten das plut des vischs der sol vber den aufstrecken das netz: das ist sein predigung die nit sey von den faulen federn der weisen meister vñd klugrednern hofflich außsprechenden sündler von der einfeltigkeit der wort vñd diemütigkeit der werck wann die schlecht verkündung des worts gottes ist klingent als ein glogtspeys in angesicht gottes vñd starck got zu zeziehē die sündler. Vñd darumb nit durch klugredent meister sündler durch diemütig vñd engelert hat anfang gehebt mein kirch vñd hat zugenomen.

Das cxxix capittel

¶ Auch sol sich hüten der prediger das er nit gee in das wasser dann nur bis zu den knyen
 sündet nit anders wo nur wo da sey der vest sand sol er setzen den fuß das villiche nit ob
 die wind wellen auffsteigen vber die knyen bewegt werden die füß. Was ist aber das ge-
 genwürtig leben: nur als das wasser beweglich vnd vnster zu welchem ist nit zu piegen dz
 kniee der geistlichen sterck dann allein zu der notturst. Vnd darumb sol der fuß der be-
 gird des menschen gesetzt werden in vestem sand: das ist in der vestigkeit götlicher lieb vñ
 betrachtung künfftiger ding wann die welhe streckend die füß irer begirden. vnd ir sterck
 zu zeitlichen dingen die sein nit bestendig zu gewinnen die selen: sündet sy werden ertrunck
 von den wellen der zeitlichen sorgueligkeiten. ¶ Auch sol der gerecht erplenden
 sein aug das er went zu dem visch wann das aug ist zwisach das ist mēschlich vnd geist-
 lich. Das menschlich aug einschlecht die forcht wann so gelichen ist die macht vnd greu-
 lichkeit der wütrich das gemüt: vermercken sein krankheit fürcht sich zureden wann das
 aug der forcht sol erplenit werden vñ außerrere von dem gemüt. Vnd durch die be-
 trachtung der götlichen gutheit mercken vñ glauben vestiglich das ein yder mensch
 der do setzt sein hoffnung in got vñ sucht den sündet zugewinnen durch got der würde
 got selb haben zum beschirmer. Aber es ist mit dem geistlichen auge der verstennus zese-
 hen der sündet oder ein beßerer zu got das ist sorgueliglich auff merckē wie er mag: wie
 er stee in trübsalungen: das er villiche mit vngewonliche ding nit annemē sein vñ in den
 arbeiten erniderlig: oder das in nit rew hattereding ansich genōmen zehabē durch die trüb-
 salungen. Auch sol merckē der gerecht wer der sey wie ein vngläubiger mensch beßer zum
 glauben leiplich bestee mūg: das er nit einweder petle oder in dienstperkeit verdrukke
 werde oder beraubt werde seiner loblichen freyheit vñ es sol sorgueliglich fürsehen
 werden: das sollicher beßerer stetiglich vnderweist werd in dem heiligen Christenlichen
 glauben: vñ in den heiligen ebenbildē der tugend: wann das ist mir geuellig: das die beßer-
 ren heiden sehen heilig sitten vñ hören die wort der liebe wann vil Christen künien zu den
 heiden vngeschieft an sitten vñ vngetzogen rōnen sich das sy ir leichnam erōden: vñ
 das sy gewinnen ir zeitliche gūter: wann das ist mir also wolgeuellig als die die in der wü-
 stin opfferten dem gegossen kalb. ¶ Vñ darumb wellicher mir begert zugeuallen zie-
 gend zu den heiden: der stee im zum ersten auß das aug d̄ geitzigkeit vñ weltlicher forcht
 habent ein offens aug des mitleidens vñ der verstennus zu gewinnē ir selen nichts an-
 ders begerend dann einweder sterben vñ got oder leben zu got. ¶ Darnach sol haben
 der gerecht einen schilt von stahel das ist ware gedultigkeit vñ verharrenlichkeit: das er
 nit werd bewegt mit Worten von der lieb gottes auch nit von den wercken sündet nit ver-
 drossen durch menicherley vell mürmeln einicherley maß von den gerichtē gottes: wann
 als der schilt beschirmet vñ aufffach die schleg d̄ schlagenden also beschirmet die war
 gedult in versuchungen auch senffügt sy die trübsal vñ macht den menschen richtig zu
 allen gūte dingen. Aber d̄ schilt der gedultigkeit sol nit gemacht sein vñ faulen dingen: sün-
 der von dem allersterckesten ertz wann die war gedult sol fo:miert vñ bewertet werden
 auß der betrachtung meiner gedultigkeit: wann ich bin gewesen als der aller sterckest sta-
 hel do ich mer wölle leiden den tod: dann verlieren die selen vñ hab wölle ee alle smach
 vñ scheltwort hōien dann absteigen von dem creutz. Darumb wellicher begert gedultig-
 keit der sol nachuolgen meiner stetigkeit: wann ob ich vñschuldiger hab gelitten was wñ
 ders ist es ob ein mēsch würdig des gerichtes leide. ¶ Also wellicher also bewart
 mit gedultigkeit außstreckt das netz vber den visch vñ behelt in zehen stund ob dē was-
 ser der wirdt haben das plut des visch. Was sein aber die zehen stund mir zehen reth die
 die man thun wird: dem beßerem menschen. ¶ Der erst ist glauben meinen zehen gepotten
 die ich dem volck israhel hab gepoten. Der ander ist das er empfahe vñ ere die sacrament
 meiner kirchen. Der dritt ist leid haben vñ die verprachtē sünde vñ haben volkomē
 willen fürbaß die sünd nit zetun. Der vierdt ist das er schuldig ist gehorsam sein meinen
 freunden wie groß sy im etwas gepieten das da ist wider seinen willen. Der fünft ist ver-
 schmehen all sein böß gewonheit die da sein wider got vñ gute sitten. Der sechst ist das er
 habe begirde zu ziehen all die zu got die er wirdt vernūgē. Der sybent ist: das er erzeige die
 wahren diemütigkeit in seinen wercken: fliehen böß ebenbild. Der achter ist das er hab ge-

Das vierd Buch

Duldtigkeit in widerwertigkeit mit mir in wider die gerichte gottes. Der neind ist: das er mit hore oder bey im hab die die widerstreben dem glauben der chrislichen kirchen. Der zehent ist: das er got pitte vnd personlich arbeit das er beharren mug in der lieb gottes. Dar umb welcher bekert von dem rebel dis zehen ret behalten wirdt: der wirdt sterben von der lieb der welt vnnnd wirdt lebendig zu der lieb gottes. ¶ Wann aber der visch: das ist: der sinder heraus gezogen von den wassern der wollustpetteit für sich nymbe ze halten die zehen ret so ist er auff zutun am rugken da vberflüssigke. t ist des pluts. Was be deut aber der rugk nur gute würckung mit gutem willen der sol gepogen werde nach dem geuallen gottes wann oft wirdt ein würckung den menschen gut gesehen. Aber die meinung des würckers ist niegute: Darumb der gerecht der den sinder begert zu bekern sol fragen in welcher meinung er das gut werck an fahet vnd in welcher meinung er ordnet dar in zuerharren vnnnd ob er finden wirdt in dem geistlichen werck fleischliche begird: ein weder zu vatter vñ muter oder zugewinnen zeitliche ding sol er eilen den von dem hertzen abzuschneiden wann als das pöß plut einfürt den sichtung verhindert den gang zwinget des hertzen zugang vnnnd versteckt die begird der speis. Also der böß will vnnnd die zerstoßte meinung verstopffen die lieb gottes erkücket die tragheit: besleüßt got den zugang des hertzen: vnd macht got widerzem alles gästlichs gut. Aber das plut das ich beger ist frisch: vñ gibt den gliedern das leben: das ist der gut will vñ geordnete lieb zu got: die bereyt den zugang zum glauben: die synn zu der verstentnis die glieder zu guter würckung: vñ anreize got zu helfen. Diser will wirdt fürkommen vñ begossen mit meiner gnad vñ wirdt gemert mit den gebeten vnnnd meiner gotheit: er wirdt verpracht in guter würckung vnnnd meiner süßigkeit. ¶ Vñ war in der mass ist mir zeantwurtten das plut des visches. Welcher aber mir also das antwurt der wird haben den aller pesten lon: wann der pach der gärten süßigkeit wirdt fließen in seinen mund. Aber sein sel wirdt erleucht ewig glantz vñ das sein heil wirdt vernewet on ende.

¶ Die erklerung.

¶ Du solt mercken das inn dem vierden puch der offenbarung am andern capittel. Christus anfacht zu reden wunderperliche ding von dem visch vñ dem tier vnd legt das aus hie in dem. xix. capittel was die beteyten. ¶ Ein zulegung. ¶ Dese offenbarung ist geschehen zu Malpha da ruet sant Matheus. ¶ Geseget seyest heiliger Mathee du zwelfspot wann du bist gewesen der allerpest verwechsler: wann du hast vwechselt das irdisch vñ hast gefunden das ewig. Du hast dich selbs versmecht vñ hast erworbe got. Du hast vlassen die eytteln weißheit: vñ hast behaltē die ewigē. Du hast vschmecht die ru des leibs vñ hast auffgenomē herite arbeit: darub bist yetz würdiglich voller erē in angesicht gottes. Sant Matheus hat geantwurt. Geseget sey got der dir eingegebē hat disen gruß: doch es gefelt got also. Ich wil dir zeigē wie ich was vor meiner bekerung wie in d beschreibung des euangelij. Wie ich yetz bin in der widerbelonung wann ich hab gehebt ein offen amt das ich on offen gewin mit hab mügen volbringen. Jedoch ist mein will also gewesen in der selben zeit: das ich nyeman hab wollen veruntreuen: sinder ich begert ze erfinden ein weg damit ich mich schiede von dem ampt: vnd mit gantzem hertzen got allein an hienge darub als predigen was mein liebhaber iesus christus do wardt enzündt das wort seiner beruffung als ein ferer in meinem hertzen vnnnd seine wort die schmeckten mir also süßlich das ich von den reichumben vnnnd eren mit mer gedacht dann von den speüren. Ja es gefiel mir mer zu weinen vnnnd zefreien das mein got so ein grossen sinder wolt beruffen zu gnade. ¶ Vnnnd anhangend meinem herzen hab ich angefangen seine wort noch inprünstiger einzepilden meinem hertzen: die ich nacht vnd tag als die aller süßisten speis versuchent bedacht: aber als volbracht ward das leiden meines herzen hab ich beschriben das euangelij nach dem das ich hab gesehen vnnnd gehört vnd darbey gewesen bin mit durch mein lob: sinder zu glori vnd ere meines erlösers vnnnd nutz der selen. Vnnnd als ich das schrib da belib bey mir so grosse hitz gödlicher enzündung: ob ich het gewölt schweigen: so het ich das umb nichten mügen tun vor grosser hitz. Aber yetz das ich auß lieb vnnnd diemütigkeit hab geschriben das geruchent vil zuerkeren: vnd auflegen das zu neyd: berümen sich hohe vnnnd himlische ding zewissen ob sy widerwertige ding funden. Wollen sy mer von dem euangelij disputieren dann nach des willen leben: darumb so wer

Das vierd buch

den die kleinen vnnnd die diemütigen geen in den himel: vnd die hochfertigen vnd witzigen werden herauffen steen: wann was glaubt der fürnemisch vnnnd hochfertig mensch das got der gantzen weißheit mit her genügt seine wort also gemessigt haben: das diemensche mit geergert wurden auß seinen wortē. Aber es ist gerecht das ergernuß künien vñ welche verdriessen die himlischen ding sollen eingesteckt werden den irdischen. Aber von meiner widerlegung solt du wissen das es warlich ist: als geschriben ist das es das hertz nit mag empfangen noch die zung aussprechen.

¶ Nach vil iaren nach dem als die Gespons hat gehebe das gesicht von syben tieren die obē in diesem buch am. crrv. capittel begriffen sein: Christus erscheinet außlegt etliche ding die gepredich hetten: außzelegē in dem genannten gesicht: Als hernach volgt.

Das crrr capittel

¶ Er sun spricht.

A

Ich hab dir es vor gesagt von syben tieren. Das eins

Das was als ein helffant das noch stat zum genügten paum nit merckent die feulin des pawms noch kurtzin der zeit: vnnnd darumb so wirdt es fallen mit dem pawm so es sich meint zusteen: wann die merer seiner kirchen werden zerfallen vñ hitz vnd wassern: also das nit sein wirdt der sy parre wann sy sein von böshafftigen geparet: das erdrich wirdt zerstört. Die innwooner werden inen wünschen den tot vnnnd wirdt von inen sticht vnnnd die bösen vngütigen werden herschen den gerechten: welche sein also künmen. ¶ Aber du solt wissen das dz ander tier das hochfart tragt vñ dem stein der keuscheit: hat im yetz angenommen horn des lambs. Vnd darumb so wirdt ich in leren wie er springen sol vber die merer vnd wie er steen sol in eren. Auch geuelt mir des tiers diemütigkeit: vnd darumb sag ich im das sein kirch yetz zu der höchsten staffeln was auffgestigen vnnnd ist lang in hochfart gestanden. Vnd darumb sol er arbeiten: dz die pfaffheit keuschlicher lebe mindere die vnmessigkeit des trancks: die geizigkeit hinleg: ansich neme diemütigkeit vnnnd die feucht oder sunst wirdt et gedienütigt mit trübsalung vnnnd wirdt sein val so schwer vnd grois: das der auch in andern frembden landen wirdt gehört. **B** Aber nach dem tod des genannten Bischoffs vnnnd erwelung seines nachkommenden sprach der her zu mir sagent. Du solt wissen dz d Bischoff nachkomet: dē nechst vorgeantē bischoffs welcher yetz auffgeet zu der Bischofflichen staffel vnd würdigkeit. Was einer von den fünff knechten die d künig nit hört nur sy erlangē lautere augen: welcher bischoff yetz auffsteigt. Aber er sol wol auffmercken vnd er wirdt sehen in meinē gericht wie er auffgangen ist. Jedoch so warneich in vor dem val Joab: wann er hat geneidet die pessern vnnnd volget seinen eingen reeren. Sein keckheit was grois vnd darumb ist er fürnemisch gewesen vber sein krefft vnnnd fürsatz seinen eruelten: den den got her erwelt. Aber es ist dem Bischoff ein nützlicherrat: das ist: das er seiner weißheit ein mas setz: vnd das er allweg auffmerck nit was er müg: sunder was sich gezim. **C** Als der zweiuelt: ob es nützlich were vñ ablassung seiner sünden gen Rom zegeen: hat er mich gefragt: welchem bettēde hat die muter gottes geantwurt also sagend. Ob der Bischoff empfındt in seinem gemüt: das er bedürffe der hilff der heiligen so soll er künien gen Rom zu den ablassen: wann es wirdt künien die zeit: wann es im nützlich wirdt. Auch sol er mercken: das die klawen der rebigen vñ gel sollen besünnen werden: die yetz sein eingegangen das sy nit inwoonen in den aller höchsten d velsen: wann sy werden dan der gemeint des volcks mer schaden vnd er wirdt nit vnangelangt vñ der trübsal. ¶ Darumb sol du wissen das das tier von welchem ich dir her gesagt: welches wann es sich seinen schatten fürcht es im vnnnd im lauffen nützt es im. Der ist der hat die lieb der selen vnd wirdt nit abgeroiffen auff die wort der die im entziehen sein noch aufferhebt von den Worten der vergünstenden: vnd der gleichsinnden: der bereit ist in sterbend außgeen von der welt vnd bereit auch ob es mir gefelt zelebē durch meine ere. Vnd darumb wirdt ich im entgegen lauffen in mittelm weg: als der rater dem sun: vnd wird in himenē vñ seiner hut als ein parrnhertziger richter: dz er nit sehe die künfftigen vbel. ¶ Aber der der belibt in seiner außsetzigkeit wirdt sterben mit denen die haben vollen pauch: vnd wirdt vergraben vnd verurteilt mit den sündersichen: vnd wirdt nit sitzen bey den vrtailern der

Das vierd Buch

welt.

Und hie ist ein des vierden puchs nach Alphonsum.

Item die offenbarung die beschehen ist an dem berg Gargano von der vber-
treffung der engel.

Das cxxxi capittel

Die frau Birgitta hat gesehen ein menige der engel: frölich singen am berg Garga-
no vnd sagen. Geseget seiest du vnser got der du pist vnd wirst vnd pist ge-
wesen on anfang vnd on end. Du hast geschaffen vns geist zu deinem dienst: vñ
auch zu tröstung vnd behutsam der menschen die wir also gesenndt werden zu nutz der
menschen: das wir nymmer beraubt werden der suffikeit vñ tröstung vnd deines gesichts.
Wan wir aber als nahent vnackant gesehen worden dē menschen hast du wöllen an diser
stat anzeigen deinen segn vnd vnser würdigkeit vñ dir vns gegeben: das der mēsch lernete
dich lieb zehaben vnd auch begeren vnser hilff. Aber yetz ist die stat lang zeit in würdigkeit
gehebt von vil mensche verschmecht gewesen: vnd die inwooner des landes mer zunehmen
den vnreinen geisten dann vns wann sy nachvolgen inprünstlicher iren einplasingen.
Die frau hat geantwort. O heri mein schöpffer vnd mein erlöser gib inen hilff ab zestecken
von den sünden vnd dich zebegen auß gantzem hertzen. Welcher got hat gesagt: sy habē
gewont der vnseiberkait vnd nur sy werden geschlagen so werden sy mit vnder weise vnd
got wölt das sy sich in der zucht erkannten vnd widerkerten.

Wie anfacht ein tractat der offenbarung sanno Birgitta zu den priestern vnd
obersten Bischoffen. Christus sage vñ fünff guten dingen gegeben den
priestern: vñ von fünff widerwertigen dingen die do tünd die bösen priester.

Das cxxxi Capittel

Ich bin als ein mēsch d hin wüdt scheiden vñ der welt. A Der die besten güter
die er hat beuolcht seinen allerliebste freunde. Also hab ich den priestern die ich für
all engel vñ mēsche außser welt hab beuolhen: mir mein allerliebste leichnā: als ich
abschied vñ d welt: vñ hab inen gegebē fünff gabe. Zum erste meinen glaube. Zum andern
zwen schlüssel zu d hell vñ zum himel. Zum driten: dz sy außs einē veinde machten einen engel
Zum vierden: dz sy gesegeten meinen leichnā: dz keiner d engd tun mag. Zum fünften dz
sy mit iren hemden handelten meinen aller reinisten leichnā. Aber yetz tünd sy mir als die
iuden: die laugneten dz ich Lazarum het erkückt gehebt vñ andre wonderwerck het getan.
Sunder sy haben mich vleymbt dz ich hab wöllen ein künig werde vñ vñpoten hab den zins
dē keyser zegeben vñ dz ich den tempel in drey tagen wöll wider parwen. Also sagen die prier-
ster nie meine widerwerck noch leren mein lere sunder die lieb d welt. Sy predigē iren wol-
last vñ achten es nichts zesein: was ich vmb sy hab getan. Zum andern haben sy vñ den
schlüssel mit dē sy den armen sündern soltē auff tun den himel. Aber den schlüssel damit auffge-
tan wirdt die hell habē sy lieb: vñ habē den behaltē in einē reinen köstlichen tuch. B Zu
dritten machen sy ein posschaffig ding vñ dē gerechte außs einē schlechten ein tūfel vñ dē ge-
sunden ein vñwüden: wan ein yeder d zu inen gat mit drey wüden d wirdt vñ inen habē die
vierden: ob er nit vieren zu inen künbe: d scheid vñ inen mit fünffen: wan er gesehen hat böse
ebenspild d priester: so nymbt d sunder ein keckheit zesündē vñ facht an vñ d sünd: die er vor
schazet schemig sich zerümen: daruñ so wirt inen für die andern weiter fluchüg: wan sy
vñ sich selbst mit ire lebē vñ vñletzen die andern mit ire ebenspild. Zu vierden: wan sy mich
opffern solten: so vñkauffen sy mich mit irem müd: sy sein pöser dan iudas: wan iudas hat
bekent sein sünd vnd hat gewet: wie wol vnfruchtperlich die sagen vñnd erzeigen sich
gerecht. Judas der prachte wider sein sünd zu den vñkauffern. Aber die priester behalten es
iren geprauchē. Judas hat mich verkaufft einmalen ich het erlöst die welt die nach dē ich
hab erlost die welt: vnd haben nit mitliden vber mein plut: welchs mer rüffe rach dann
das plut Abel. Judas hat mich verkaufft allein vmb pfenning: aber die vmb yegliche
kauffmanschafft: wan sy kōmen nit zu mir: nur sy hoffnē dauon die frucht. Zum fünften
syhen sy mich vmb als die iuden. Was haben sy getan: sy habē mich gelegt auff das holz

Das vierd Buch

Aber die legen mich in die pries vnd trucken mich stercklich. **E** Da magst aber fragen wie: seyndmal mein gottheit vnleydenlich ist: noch mag in gott nichts widerwertigs oder smertzen vallen: doch durch den willen zebahlen in der sund: welchen die prierster haben thund sy mir also piers vñ widerwertigs als ob ich ob es möglich wer in ein pries wurd gelegt. Auch haben die prierster zwu sind das ist die vnkeusch vñ gatzigkeit zwischen die legent sy mich. Aber villiche so volpracht wird vñ denen die püßwürckig: wann sy nach verprachten ampt abermals haben vestem willen zesünden: so trucken sy mich stercklich als in einer pries: wann sy füren vñ fluchte weyber vñ setzen die an ein sichere statte das sy vñ irren iren labs wollust vñ mich anstraben den zusprechen sy senffgütlich vñ haben lust in inen. Aber mich von den sy seint: wollen sy nit sehen. **N**ym war mein frumde wie seint sy prierster. **N**emper war mein engel welchen dienet ir. Ob ich leg vor euch als ich lig auff dem altar vñ vor inen: ewer keyner wist mich berühren: sund ir erschrecken. Aber sy vñ raten mich als die dyeb vñ vñ raten. Sy berühren mich als die hurn vñ sy seint vñ raten dan das pech vñ schemen sich nit mir zuzunehmen: ich bin gott vñ her: d gloi. Darumb ist gesagt worden dem Israhel: syben plag werden kumen vber euch. Warlich die syben plag werden kumen vber die prierster.

E Christus zugleich sich moysi anführen israhel durch das rot mer do die wasser stunden zu der gerechten vñ glincken hand als ein mawr vñ das israhel dz sein die bösen prierster vñ saumen christum vñ haben lieb das guldin kalb: das ist die wele vñ das christus geerthet die prierster mit syben wehinen von welchen sy sybenfeltiglich seint abgetert.

Das cxxxiij Capittel

De muer sprach. **A** Also gierig seint gewesen die veinde meines suns wider seint plut: das sy auch als er gestorben was in haben verwundet. Darumb solte du dich bereyten: wann mein sun kumpt mit einem grossen her dir zusagen: darnach er kumen hat er gesprochen. Ich hab mich vñ gleiche Moysi in einer figur: d als er auffürt das volck stund das wasser als ein mawr zu gerechten vñ glincken sitten. Sicher ich bin d moyses in der figur: d ich auffgeführt hab das chustenlich volck: das ist ich hab inen auffgetan den hymel vñ gezeigt den weg den sy geen solten: sy erlöset vñ pharaon: das ist von dem teufel d sy het vñ truckt. Wann sy giengen gleich als zwischen zweyer mawr des mers zu der gerechten vñ glincken hand: welcher einer nit fürter gieng: noch d ander nit hinder sich wich: sunder also vestiglich stunden. Die zwu mawr waren zwey gesetzt. Die erst wandt was das alt gesetzt das fürter nit gieng. Die ander wandt was das new gesetzt das nit hinder sich gieng zwischen den zweyen mawren: dz ist die gesetzt vestiglich steende gieng ich zum creutz als durch das rot mer: wann mit meinem plut ist geröet mein ganzer leichnam. Es ist das holz rott gemacht das vor was weis. Es ist die lantz rott gemacht vñ ich hab mein gefangen volck erlöset das es mich liebhet. **B** Aber yetz wirdt mich vñ raten: Israhel: das ist die prierster vñ sy haben lieb ein andern gott. Wann sy haben lieb als ich vor hab gesagt das guldin kalb durch begyrd d wele: der do süß ist durch die wollust perkeit vñ pñt in inen durch begyrd. Stat starck mit den füßen vñ dem haubt vñ der kele der freßerey vñ sy habē mich für ein abgot vñ zuslüssen vor mir dz ich nit eingee. Sy opfferten mir weyrach: aber er gefelle mir nit: wann sy tünd dz nit vñb mich: sunder vñb sich selb. Sy pyegen mir dz knye d gehorsam vñ irs willē: aber zu irer begyrd dz ich inen etwas zeitlich gebe. Sy rüffen aber meine oren hören es nit: wann mit auß andacht noch rechter meinung sy dz tünd. **O** mein her vñ all engel ir solt hōrē ich hab außserwelt die prierster vor all engel vñ gerechte vñ hab in allein gegeben den gwalt dz sy händeltē meinen leichnam: wann ob ich het gewelt so het ich wol gemügt außserwelē einen engel zu solliche ampt. Aber ich hab die prierster so gar lieb gehebt dz ich inē so grosse ere vñ blie vñ hab sy gesetzt dz sy stündē vor mir als in sybē wehinen: wann sy soltē gedultig seint als die schaff: beständig als ein mawr einer gute grundt fest: keck als die ritter: weis als die slangen: schemig als ein uñckfraw: rein als ein engel: in pñstig in meiner lieb als ein praut zu d slaffkamer ires manns. **E** Aber yetz heten sy sich abgetert garpößlich: wann sy seint wild als die zuckende wolff die in irem

Das vierd Buch cxxiii Capittel

hunger vnd geizigkeit keinem weichen. Sy geben keinem die ere. Sy scheuen sich nichts.
 Zum andern sein sy vnstet als ein stein in einer vnsest mauer. wann sy misglaubē von dem
 grunde das ist von gott das er inen nit m̃ig geben nott̃nfftige ding. oder dz er sy nit woll
 auffenhalte. Zum drytten sein sy in den fynsternussen als die dieb wann deln in den fynster
 nussen der laster. Sy sein auch nit keck als die ritter zu streyten vmb die ere gottes oder zu
 angeen das manlich werck. Zum vierdten steend sy als ein esel der das haubt neigt zu der
 erden. Also sein sy taub vnweiss die da allweg irrdliche ding betrachten vnd gegenw̃rtig
 genymmer kunfftige. Zum funfften sein sy vnsemmig als die huren sy geend zu mir in hu
 lichem kleyd. Sy haben alle glyder zu vnkeuschen. Zum sechsten als mit dem pech enge
 skalich vernalget all die zu inen k̃men werden geergert. Zum sybenden sein sy vnmen
 lich als die vntung vnd es wer mir leichter vnd weger zu geen zu einer vntung. dan zu
 lufung zehaben bey inen. Wann sy sein also grausamlich das alles her des hymels sy ver
 acht wann was wer in d̃ers dan das einer ploss seinen mund liefs zu den vndern gliden
 vnd esse sein kot vnd trenck seinen harn. Also sein die iud̃ in meinen angesicht. **D**
Wann sy aber sich anlegen mit den p̃sterlichen kleydern die sein kleyder der sel in der fi
 gur. Wann die kleyder bedeuten also sollen sein die sel so legen sy sich an als die waren ver
 r̃ter. Wann als der der sein t̃er her geben dem veindt seines her̃ ob der streyten sol mit
 seinem her̃ wider den verderbet alle seine waffen das sy seinem veindt nit schaden. Also
 die wann sy anlegen die kleyder der sel in der figur mit den sy wider den teufel bewart wer
 den solten so sein alle ding verderbt das sy nit schaden dem teufel vnd das er die nit f̃rch
 te. Aber es wirdt gefragt wie f̃r war wann sy sich anthun mit den waffen der keusche
 so sein sy teubt durch die vnkeusch. darumb so stechen sy nit den teufel. Aber wann sy sich
 anlegen mit den waffen der lieb so schaden sy nichts wann sy sein geteubt durch die ge
 rechtigkeyt. Also die waffen das sein die kleyder damit sy angelegt werden sein nit zu be
 schirmung des her̃. Sunder allein zum gesicht als groon sein zuchun die verr̃ter ein an
 ders zehand vnd ein anders zeezeigen. **E** Vnd also o mein freunde gend zu mir
 die verfluchten p̃ster gleichsenlich als die verr̃ter. Jedoch ich der selb der ich bin der got
 vnd her vnd aller gesch̃fft in hymel vnd in erde k̃m zu inen vund lig vor inen auff dem
 altar warer gott vnd warer mensch nach dem sy haben gesprochen die wort das ist mein
 leichnam ich k̃m zu inen als ein p̃entigam das ich den wollust der gottheyt mit inen ha
 be. Aber ich vind in inen den teufel. Darumb wann sy mich th̃nd zu irem mund so schaid
 ich von inen mit meiner gottheyt vnd menscheit vnd der teufel der in gegenw̃rtigkeit sei
 nes her̃ erschreckt ist geflohen der kumbt fr̃lich her wider. **S** Ober das solt
 ir mein freunde h̃ren welhe w̃rdigkeyt ich verliehen hab den p̃estern f̃r all Enngel ṽn
 menschen. Ich hab inen gegeben funff ding. Zum ersten den gewalt zepinden vnd en
 ledigen im hymel vnd in erde. Zum andern hab ich inen gegeben das sy anfs dan allerbs
 fsten veindt machen einen freunde. Aus einem teufel meinen enngel. Zum drytten hab ich
 inen geb̃ den gewalt zepredigen meine wort. Zum vierdten den gewalt zugesegnen vnd
 heyligen meinen leichnam das keyn enngel thun mag. Zum funfften zehandeln meinen
 leichnam den ewer keyner ob ich vor euch leger̃ste ber̃r̃. **N**etz so beflag ich vber sy funff
 ding. Zum ersten thund sy auff die hell vnd thund zu den eingenden den hymel. Zum an
 dern machen sy von dem freunde einen veind vnd den der zu inen kumbt mit einer wunde
 verwunden sy mit zweyen wunden. Wann er sehent ist das vertrawent leben der p̃ster ge
 denckt er bey im selbs. Ob er das thut so wird ich es ñer thun. Zum drytten so vernichten
 sy meine wort vnd bestetten ir lugin. Sy langnen mein warheyt. Zum vierdten verkauffen
 sy mich mit irem mund den sy heylig machen solten. Zum funfften creutzigen sy meinen
 leichnam p̃itterlicher dann die iuden. Nembe war mein freunde die ich ausser welt hab ṽn
 also hab ich gesagt wie widerlegen sy mir das ich hab sy mir vereint mit meinem leichnam
 vnd sy auffl̃send vnser pand. Darumb so werden sy geurtelt als die verr̃ter nit als p̃ies
 ter ob sy sich nit werden pessen.

¶ Christus spricht das er geert hat die p̃ster vor all enngel ṽn menschen
 Aber sy reytzen in f̃r ander menschen der verdampnuss an der sel eins

Das vierd Buch

priesters ewigklich wirdt geoffenbart.

Das cxxxiij capittel

Aria spricht. **A** Gedencck das leydens meines junes er ist yetz künent vñ nym war es ist erschinen sant Johannis d tauffer vñ hat gesprochen zu d seligen iunckfrawen Mariam. In tausent iaren ist nye gewesen so grosser zorn gottes vber die welt vñ als d sun was künent sagt er zu d gepösch. Es ist von anfang ein stund bey mir vñ wievil bey euch zeit sein das ist nit bey mir nür als ein stund. Ich hab dir vorge sagt vñ den priester d das ich sy vnder allen enngeln vñ menschen aussere welt hab yetz sein sy mir für die andern herrter vñ nym war es sein erschinen teufel die haben weren ein sel in iren hemndē sagen sy zu einander. Nym war d vechter Der richter hat geantwurt wann die leiplichen hören nit die ding die sein des geistes noch das leiplich aug mag sehen gästliche ding doch durch die die hiebey steet welcher angen d verstentnis ich auffschu. Ir solte sagen auß welcher gerechtigkeit habe ir die sel. **B** Sy habē geantwurt durch newen reche oder vbertretungē besitzten wir die. Zum erstē ist sy in dieyen gewesen vñ vns. In dieyen andern ist sy vns gleich gewesen. In dieyē andern ist sy vber vns gewesen. Das erst reche ist das er ist außsen gut gewesen vñ innen böß. Zum anderē wan vnderweil ist er gewesen wol seiner geitigkeit vñ freßerey vnderweil hat er im abproben vñb seines leibs nutzper keyt willen oder frantcheyt. Zum dreyten ist er vnderweil herrt in Worten vñ wercken gewesen. Aber vñdweil was sein hertigkeit vñ bößheit besprengt vñ etlicher vrsach imselb nutzlich. Aber wir haben nit die ding wan wir seyen solh außsen wie innen allweg grynmig in der possheyt allweg geitig zum vbel. In dieyen was er vns gleich wann wir seyen in dieyen geuallen. Das ist in d hoffart geitigkeit vñ neyd. Dise diere ding hat er gehebt. Er ist in dieyen dingen vber vns gewesen vñ grösser in d bößheit dan wir wan er was ein priester vñ hanndelt deine leichnam. Zum ersten darumb wann er seinen mund nit hat behüt damit er außsprech deine wort Aber als ein hund pild also hat er gesagt deine wort als ein hund vñd wann er saget deine wort so haben wir vns da geforcht als der der hört einen grausamlichen hall auß dem wir gantz erschreckt seyen wir von im gewichen aber er ist beliben on scham vñd on forcht. **C** Zum andern so behüt er nit sein hemnd mit welchen er berürt deinen allerreinisten leichnam sunder er vernailiget sy mit allem lustperlichem ding vñ wan er hanndelt vñ berürt mit seinen hemndē deinen leichnam der so gesprochen ward dz wort. Der selb was d gewesen ist in dem leib d iunckfrawen vñ gecreuzigt ist. Wir als ein mēsch auß forcht in seinem gantzen leichnam geslagen haben vns geforcht wie wol nit auß einicher lieb sund auß forcht deiner macht vñ grössin deiner krefft. Aber er stund vnersrocken vñ besorgte sich nichts vñ als er dich hñb zu seine mund der was als dz vnreineß was vol aller vnseubigkeit seyen wir gewesen als die menschen entsetzt vnser krefft. Vñ als d dem entget alle seine krefft vñd als nahet todt vor vordicht so wir doch vntödluch seyen vñ der vordicht dich nit noch erzittert dich zeberühren. Wan aber dem herrn der maiestat nit hat gezimpt einzegeen in ein solhs sümlichs was so bist du hinweg geschyden mit deiner gottheyt vñ menscheyt vñd so er allein beliben ist seyen wir vor forcht ein wal abgescheyden vñd widerkūmen mit grynnigkeit oder zorn. **D** In allen den dingen hat er vns vbertroffen in d possheyt vñd darumb so besitzten wir in gerechtiglich. Darüb wan du bist ein gerechter richter mach vns vñ im dz gericht. Der richter hat geantwurt. Ich hö: was ir eruorden. Aber du arme sel sag das die hör welheit vñd wie du habest ein willen gehebt bey deinem ennd do du noch prauchtest die vnurffe vñd sterck deines leibs. Sy hat geantwurt. Mein will ist gewesen zelünden on ennd noch nymmer darvon lassen. Wan ich aber hab gewist das ich nit allweg wirdt leben hab ich mir fürgenōmen zelünden bis auff den letzten puncten vñd in solher meinung wardt ich abgeschyden von dem leib. Do sprach der richter. Dein gewissen ist dein richter. Darumb sag in deiner gewissen was vireyls du habest verdient. Die sel hat geantwurt. Mein vireyl ist die aller pitterst vñd ergeste pein on ennd werend on all parnhertzigkeit. Do sein die teufel nach irem gehörtem vireyl abgescheyden mit ir. Do hat der herr zu ir gesprochen. Nym war Gespons was thund mir die priester. Ich hab sy für all Engēl

Das vierd Buch

vñ menschen außserwele vñ sy geert vber sy all aber sy erzö:nen mich mer für all iuden vñ heyden vñ für all teuffel.

¶ Christus erzeigt was liebe er getan hat den priestern. Aber sy vñdanc̃ber als ein ebrechenliche praut chüstun: vñ mehent vñd haben lieb drey and̃ liebhaber. Nämlich die welt das fleisch vñ den teuffel vñd das erzeigt er an einer sel̃ eins priesters newlich gestorben vñ ewigklich vñ dampnet.

Das cxxxv capittel

Ich bin als ein preutigam d̃ sein praut mit allerlieb für in sein hauß. Also hab ich zugefügt mir die priester mit meinem leichnam das sy weren in mir vñ ich in inen. Aber sy antwurt̃ mir als ein epiacherin irem gemahel. Deine wort gefallen mir mit. Deine reichetüg sein eyttel. Deine wollust ist als das giffte. Ich hab drey die ich mer liebhaben will vñ den nachuolge. Welher antwurt d̃ güttig man. Mein gespons höre mich wart mer wann deine wort sollen mein sein. Mein will dein will. Mein reichetüg dein reichetüg. Dein wollustperkeye mein wollustperkeit. Die in in keinerley mass will hören: vñd sy geet hin zu den dreyen. Vñd als sy hinweg was gange so verr das d̃ preutigam nie möcht gesehen werdē. Der erst d̃ dreyer das ist die welt hat gesagt. Wie ist teylung d̃ weg vñ ich mag ir fürbaß mit nachuolge darumb so will ich haben all ir reichetüg. Der ander spricht nemlich d̃ leichnam. Ich bin tödlich vñ wirdt ein speys d̃ wurm aber die sel̃ vñ tödlich darüß verlass ich sy hic. Der dreyt das ist d̃ teuffel spricht. Ich bin vñtödelich vñd wirdt beleiben on ende wann sy wolle mit beleiben bey irem man so wirdt sy mir nachuolgen on ende. **B** Also thund mir di: vñfluchten priester. Sy sollte sein mein gelyd vñd also vbertreffend für die andern als d̃ finger in der hand. Aber sy sein böser dan der teuffel vñ darumb wordē sy eyffer dan all teuffel vñ senck̃t in die hell nür sy wordē sich pessen. Ich berüß̃t sy als d̃ preutigam. Ich thu inen alles d̃ ich vermag. Aber sy weichen deßter weiter von mir: so will ich in mer rüß̃t. Meine wort gefallen inen nie mein reichetüg sein inen swer. Sy vñwerffen meine wort als das giffte. Ich lauff nach inen sy vermanen als ein güttiger vatter vbertragen vñ vberschen als ein milter heri. Sy zuziehen mit gaben als ein guter preutigam. Aber ye mer ich in rüß̃t yemer abwendē sy sich von mir. Sy haben die drey freund lieber dan mich das ist die welt vñd den leichnam darumb so wirdt d̃ dreyt das ist der teuffel nemen vñd der wirdt nymmer lassen. Darumb wee inen das sy ye priester vñ meine glyder wordē sein. **C** Der priester der nun starb der het drey ding. Zum erste die hoffart wann er kleydet sich als ein bischoff. Zum andern wardt er gelobt von d̃ weiß heyt. Zum dreyten hat er genügt seinen willen zu allem dem das er gewole vñd seinem lab gefallē hat. Er hat abpruch gehabt vñd gesundtheyt seines leichnams vñd hat getan was in hat gefallen mit meinem willen. Aber was ist in das yetz nutz gewesen? Darumb so ist er vñd die hoffart vor mir als ein mensch zu halben teyl faul vñ stinckent vñ voller geswer vñ fauls fleisch. Für das lob ist er vor mir vñsaumbt vñd wirdt vñsaumbt vñd den mēschen für den eygen willen haben die wurm genömen den leichnam die sele die teuffel on ende peinigen. Vñ war was haben lieb die armen ellenden vñ was thun sy. Wo sein yetz nun sein freund. Wo die gürtter. Wo die er. Wo die glori? Für die alle wirdt er yetz habē die ewigen smach. Sy kauffen ein klein ding das ist die zeitlichen ere vñd vñlassen ein groß das ist die ewigen frewd. Wee solchen das sy ye geporn sein wann sy fallen eyffer in die hell dan einicher ander.

¶ Die hernachgeschriben offenbarungen hat gehebt in einem geystlichen gesicht sant Birgitta stend im gepect die geordnet vñd geschickt waren zu den pabsten Innocencium dem sechsten. Urbanum den funfften vñ Gregorium dem eyffften die sagen vñ widerprungen den pabstlichen stul vñ römischen hoff gen Rom vñ von d̃ reformation der kirchen auß dem gepott gottes almechtigen die wort christi zu der Gesponsen meldung thund von dem pabst Innocencio dem sechsten der do gewesen ist nach Clementē.

Das cxxxvi Capittel

Das vierd Buch

Der sun spricht zu der gesposen sagent. Der pabst Innocencius ist vō pesseran ertz
dan sein vorfar vñ die geschickt materi zu empfahen die allerpestē varbē. Aber die
böfheit d mēschen ernordert das er pald vō mittel hingenōmen werd dem sein gu
ter will geacht wirdt zu einer kron vnd merung d glori. Redoch ob er meine wort d pūcher
dir gegebē hōte so wurd er pesser vñ die die werter triegē zu im die wurdē höher gekrōnet.

Ein offenbarung berāren den pabst Vban die hat gehebt die Gespons
chusti zu Rom von d bestettung wegē der regell des heilmachers vnd von den
ablassungen sant Peters zu den panden von chusto vlihen den closter d seligē
iunckfrawen zu watzsten.

Das cxxxvii Capittel

Der sun gottes spricht zu d gesposen A Der hat ein kleulin fadens darin ist das
allerpest gold d hōrt nit auff zehaspē solāg bis er vint d gold wan d z gefundē
wirdt so prauche das d besitzer zu eren vñ seinem nutz. Also ist d pabst Vban das schmi
dig gold zu guten dingen. Aber er ist mit den sorgueligkeiten d welt vmbgeben. Darumb
so gang vñ sag im von meinen wegē dein zeit ist kurtz stand auff vnd merck wie die selen
dir bevolhen heylsam werdē. Ich hab dir fūrgelegt die regel d geistlicheit die gestift vnd
angefangē soll werdē zu watzsten in Sweden die ist außgangē von meinem mund. Aber
yetz will ich d z sy nit allein auß deinem gewalt bestettigt Sund auch mit deinem segē d
du mein vweiser bist auff erdtrich gesterckt werde B Ich hab sy gedicht vnd begabt
mit geistlicher gab vlihen ablaß die da sein in d kirchen sant Peters zu den pandē zu rom
Darumb wollest du bewerē vor den mēschen was vo: meinem himlischē here geheyliget
ist. Ob du aber begerst ein zeichen das ich dise wort red d z hab ich yetz dir gezeigt. Wan
do du zum ersten hast gehört meine wort da ist dein sel in zukunfft meines potten geistlich
erfrewet vñ getrōst wordē. Ob du aber weiter begerst ein zeichen das wird dir gegeben
aber nit als Jone dem weiffagē. Aber du mein gemahel d ich hab getan die genantē mein
gnade ob du nit magst gehabt den buess vñ die gnad des pabsts vnd das sygel vber die
verleihung des genantē ablaß dan nū es gee vo: d z gele so ist dir gnug mein gnad. Wan
ich wird bewerē vñ bestettigē mein wort vnd all heiligen werden mir des zeugen. Mein
mutter wirdt dir das sygel mein vatter der bestettiger vnd mein geist der trōster der kum
mende zu deinam closter.

Dise ist die offenbarung die gehebt hat die gespons chusti zu Rom vō dem
selben pabst Vbano eemal er wider kēnigen Auinon in dem iare des herrn tau
sent. ccc. lxx. welhe sy im hat geantwurt zu Monteflascon.

Das cxxxviii Capittel

Als zunachts wachent was die vorgemele person in dem gepet. A Wardt ir
geschen als ob ein stym redete hergeent vō einem zirckel des scheines in mass des
lunnens welhe stym hat gesagt ir dise wort welhe hernach volgē. Ich bin die mu
ter gottes wan es hat im also gefallē. Auch so bin ich ein muter aller d die da sein in d ober
sten freude wiewol die kinde die noch nit redent haben ir notturfft nach irem willē doch
zu merung irer freude wirdt in die freud gemert auß dem das sy sehen das sensstnūg
angeficht irer muter. Also gefelt gott zegeben allen in dem himlischen hoff freud vnd fro
lockung von d lanterkeyt meiner iunckfrawenlicheit vñ auß d schōne meiner tugendē wie
wol sy haben unbegriffenlich auß mechtigkeit d selben gottheit d z gantz gut. Auch bin ich
ein muter aller d die da sein in dem segferer wan all pein die da zugehōm den die gereinige
sollen werden vmb ir sūde in einer yeden stund werden durch meine gepet etlicher mas
gemiltet. Also gefelt es got d z etlich auß den penen die in zugehōm von hertigkeit d gōt
lichen gerechtigkeit werden gemyndert. B Ich bin die muter d gantzen gerecht
igkeit die ist in d wele welhe gerechtigkeit mein sun hat lieb gehabt in d allervollkomnestē
lieb vñ als der muterlich hand allweg bereyt ist sich zu widersetzen den scheden zu beschir
mung des hertzen ires sunes ob einer arbeit in zuuerletzē. Also bin ich bereyt allweg die ge

Das viero buch

rechten die da sein in der welt beschirmen vnd von allem geistlichen schaden zu erlösen. Auch so bin ich als ein muter aller sündler die sich wellen pessen vñ wellen habē fürbas wider gott nit zesündē vñ bin willig den sündler zeneimen in mein schirm als ein liebhaber. De muter so sy sehe iren sun nackēt vñ ploss von den vündē die do scharpffe swetter hettē in entgegen lauffenden wurd sy sich nit manlich setzen wider die scheden das sy iren sun von den hennē seiner vünde erlöste vñ erledigte vñ den in irer schoß frölich behiele. Also thu ich vñ wurd thun allen sündern die mein parrhertzigkeyt von meinem sun begeren sein vnd warer rew vñ göttlicher lieb. ¶ Du solt hören vñ fleyslich merckē was ich will sagen von zweyen meinen sünden die ich dir will nennen. Der erst den ich dir sag ist mein sun Ihesus christus der geporn ist von meinem iunckfrawenlichen laib dartzu dz er offenbarte sein liebe vñ erlöste die selen vmb das hat er nit geschonet den arbeyten seines leichnams noch den vgiessungen seines plutes. Er hat auch sich nit gewidert zehōn smachwort vñ leyden die pain seines tödes der ist selbs gott vnd ist allmechtig in ewiger freude. Der and den ich acht für meinen sun ist der welcher sitze auff dem pabstlichen stul das ist auff dem stul gottes in d̄ welt ist das er gehōsam ist seinen gepottē vñ den lieb hat in volkūer lieb. Nun will ich etwas sagen von dem pabst d̄ genant wirdt Urbanus. Er hat durch meine gepet erlangt die eingebung des heyligen geistes das er gen Rom durch welschlandt sollte ziehen zu nichten anders nür dz er tete die gerechtigkeit vñ parrhertzigkeit den christenlichen glaubē sterckte den fryd bestetigte vñ also die heyligen kirchen vernewete. ¶ Als die muter fūrt iren sun an ein stat wo es ir gefelle wan sy im zeigteir pūst. Also hab ich gefūrt Urbanum den pabst mit meinem gepet vnd werck des heyligen geistes vñ Auinon zu Rom on einichen seinen leiplichen schadē was het er mir geton yetz kert er zu mir den rugken vñ nit das angesicht vñ hat mit vō mir zeweichen vñ der böß haffag geist lait in darzu mit seiner vntrew. Wan er hat vduessen von d̄ göttlichen arbeit vñ lust zu seinem leiplichen nutz. ¶ Item d̄ teufel zeucht in mit weltlichen lust wann auß weltlichem sitten ist in das landt vñ erdtrich seiner gepurt zeul begirdlich. Item er wirdt gezogen von den reuten d̄ leiplichen freunde die mer mercken sein lieb vñ willen dan die ere gottes vñ willen oder seiner sel nutzperkeyt vñ heyl. ¶ Ob sich begeb das er widt kein zu den landen da d̄ pabst ist erwelt worden so wirdt er in kurtzer zeyt habē ein streich oder ein backenslag das sein zen werden klaffen dz gesicht wirdt im tuncel vñ wirdt vinstet vñ die glyder seines gantzen leichnams werden erzittern die hitz des heyligen geistes wirdt in im law ein wenig vñ wirdt von im weichen vñ die gepet aller freunde gottes die da für genōmen haben für in zepeten mit seuffzendē zehern werde treg vnd die hertzer werden kalle zu seiner lieb. Vñ er wirdt rechnung geben vor gott von zweyen dingē. Zum erste vñ den dingē die er getan het in dem pabstlichen stul. Zum andern von den dingē die er vnder wege gelassen von den dingē die er hat mūgen getan zehaben zu der ere gottes in seiner grossen maiestat.

¶ Dise ist die hernachvolgt gewesen die erst offenbarung die gesandt wardt Gregorio dem alfften pabst durch herin Latinū von v̄sinis.

Das cxxxix Capittel

En person wachend vñ nit schlaffend sind im gepet v̄baren ist v̄sucht worden im geist. ¶ Vñ da wardē gesehen all kressers leib nahet gepuch haben. Aber ir hertz ward enzünt vñ frolocket in hitz d̄ lieb vñ ir sel ward getröst vñ ir gaist ward mit einer besondern göttlichen sterck gekressigt vnd auch ir gantz gewissen wardt erfullt mit geystlicher v̄stentnuss. Welcher person dan zemal ist erschinen ein sollich gesicht wan sy hört da ein süßlautende stym zu ir also sagen. Ich bin die die ich geporn hab den warē gottes sun gott Ihesum christum. Wan ich nachst gesagt dir etliche wort die dem pabst Urbano sollten v̄kündet werden. Auch yetz sag ich dir etliche die gesandt werde sollē dem pabst Gregorio. Das sy aber bas v̄standen mūgē werden so wird ich dir die sagen durch ein gleichnuss. ¶ Wan als ein gütige muter sehent ist iren geliebten sun ploss vñnd kalle liget an d̄ erde vñ kein kress des leichnams habendē sich auffzerichtē. Sind vor begir mütterlicher gunst vñ millich auß kleglichen stymme mit geschrey weinēt. Welche dan lauff

Das vierd buch

zarter lieb mitleyden hat mit dem sun laufft sy suellichlich entgegen vñ das er mit erfryere hat sy den mit gütziger mütterlichen hand auffgehebt den sy pald lindiglichen hat ernert vñ mit mütterlicher wyrme irer prust gar miltiglich gewermet vñ hat in süffiglich mit der milch irer prust gespeysset. Also will ich muter d parnhertzigkeyt thun den pabst Gregorio ob er gen Rom vñ welscheland widerkūmen will in mut do zebeleben vñnd haben wirdt den willen daselb als ein gütziger hyr zu beweynen des mitleidens mit seufftzenden zehren die ewigen vdanipnus d selen der schaff im beuolhen vñ ir scheden vñd flagsamlich vhindung vñ fürnemen wird zu vñernen den stat der kirchen mit diemütigkeyt vñd mit gepurlicher hirtlicher lieb. ¶ Wann dann so wird ich als ein gütziger muter den auffserheben von der erde als ein nacketen kalten sun das ist ich wird in scheyden vñd sein gantzes hertz von aller irrdischen lustperkeyt vñd von aller weltlichen lieb die sein wider den willen gottes vñd wird in wermen süffiglich mit mütterlicher hirtz das ist meiner liebe die ist in meiner prust. Auch wird ich in ersetzigen mit meiner milch das ist mit meinem gepett welches gleich ist d millich. ¶ Wie vnzalperlich seind die welche auffenthaltten vñd den mit millich meines gepetes vñd süffiglich ersetziger. Wann mit der milch wird ich in ersetzigen das ist mit meinem gepett das ich für in wird thun zu dem herin meine gott der do ist mein sun das er sich welle erparmen vñd vñnen seinen heyligē geist mit dem innern plut des hertzen desselben pabst Gregorio wann dan so wirdt er ersettigt volkōmenlich mit der waren ersetzung. ¶ Weil das er fürbas zu nichten andern wirdt begeren in diser welt zeleben dan nūr das er die ere gottes mit gantzē seinen kressen mūg meren. ¶ Nym war yetz hab ich im erzeigte mütterliche lieb die ich im thun wird ob er gehōsam wirdt wann es ist der will gottes das er vñder seinen stul gen Rom mit diemütigkeyt. ¶ Auch yetz dz er hinfür auß vnwissenheyt mit entschuldigt werd so bin ich in gewarnent auß mütterlicher lieb vñd vñdunt im die ding die hernach volgen das ist. Ob er den genamte ding mit gehōsam wirdt so werdt er on zweuelich empfindē die ruc d gerecht gkeyt das ist die er zōnung meines sunes. Wann dann so wirdt sein leben abgekürtzt vñd er wirdt berūfft zu dem gericht gottes dan so wirdt im kein gwalte d weltlichen herin zu hilff kōmen. Auch so werden im nit nutzlich die weißheyt vñd kunst d artzat noch d windt des lufftes seines lan. Des darinn er geporn ist wirdt im nutz einicherweis zuuerlengē sein leben. Als ob er sprach. Ob er auch gen Rom keme vñ die vorgenante ding nit tete dan so wirdt im abgekürtzt sein leben noch nutzen im nit die artzat. Er wirdt auch nit widerkōmen gen Auinion do im mūg nutzlich sein d luffte seiner gepurde. Sünd er wird ee vñ palder sterben.

¶ Die nachuolgt das and gesichē welches hat gepracht d heri Graff von Clo la dem selben pabst Gregorio dem eylfften.

Das cxi Capittel

I Ob sey gott vmb alle sein lieb vñ dienst. ¶ Vñd ere d allerheyligsten Marie der kōstlichen iunckfrawē seiner muter vmb das mitleyden das sy hat vber all die ir sun erlöset hat mit seinem kōstperlichen plut. Darūb heyliger vatter dz einer person die ir wol kenne wachen im gepet wesende ist beschehen do sy empfand ir hertz gantz enzündt mit d hirtz d götlichen lieb vñ mit heimsuchung des heyligē geists welche person dan hat gehōrt ein stym ir sagent. Du solt hōrn welche geistliche ding du sichst vñ solt dz sagen das dir yetz gepoten wirdt vñd schreib Gregorio dem obersten Bischoff dise wort die du yetz hōrn wirst. Ich die da ich mit dir red bin die die got geualien hat im zu einer muter außserwelē welcher vō meinem lab hat im genōmen mēschlichen leichnam wann der selb mein sun hat getan mit dem pabst Gregorio ein gros werck d parnhertzigkeyt do er hat geschafft durch mich im gesagt zwerdē seinen allerheyligsten willen den ich im in der vorigen erscheinūg zugesentt volliglicher vñdunt hab vñ das ist fürderlicher geschehen durch die gepet vñd zcher d freund gottes dan durch einich sein vorgeend vñdienstnuß. Dar vmb so haben ich vñ der teufel sein veind ein sweren streit vber in gehebt. ¶ Wann ich hab gemanet den selben pabst Gregoriū in dem andern büeff das er eylendlich sich fügte gen Rom oder in dz welschland mit diemütigkeyt vñ götlicher lieb vñ das er daselb setze

Das viero buch

Seinen stul vñ daselben belibe gar bis zum tödt. Aber der teufel vñ etlich desselben reet ha-
ben im geraten vñ ziehen vñ an den emde do er yetz ist zewonē vñ das durch fleischlich lieb
vñ auch durch weltlich lustung vñ freud oder tröstung vatter vñ mütter leiplicher freund-
Vñ darumb so hat d̄ teufel yetz grössere gerechtigkeit vñ vrsach in zu vñsuchen wann er hat
mer gehorsamte dem rath des teufels vñ leiplicher freund dan gottes vñ meinem willen.
Doch wann der pabst begert vñ dem willen gottes noch völiglicher vergewisse zewerden
darumb ist es gerecht dz sollich sein begyrd erfülle werde. Darüß soll er gargewisslich wiss-
sen das das hernach volgt zesein des willen gottes das ist das on einich vñzug er soll kün-
men gen welschen land oder zu Rom vñ soll also gantz thun vñ behendigen seinen weg
mit eylung zukūmen das er in dem monat Martzen oder zum letzten tag eingent des Apri-
len nachstunfftig personlich in die genanten stat oder welschland garwol eingeen ob er
mich ye wellhaben zu einer mütter. **C** Ob er aber in den gemelten dingē ungehorsam
wurde so wirdt er warlich wissen das er nymmer fürbass mit solher tröstung vñ freud
das ist mit einer andern meiner heimsuchung oder offenbarung wirdt heimgesucht in der
welt. Aber nach seinem todt wirdt er antwurtē vor göttlicher gerechtigkeit warüß er den
gepotten gottes nie hab wollen gehorsamen. Ob er aber in den vorgenanten dingē gehor-
samte so wirdt ich dan auch erfüllen die ding die ich vñheissen hab in d̄ offenbarung im
von mir am ersten geschickt. Auch so thu ich künde dem selben pabst dz nymmer also vñst
vñ still wirdt d̄ fryd in francheich das sich die inwoner darinn mit volkommer sicherheit
vñ eintrechtigkeit icht mügen frewē. eemal dz volck des reichs vñ sōnen werde gott meinen
sun durch einich grose werck der gütigkeit vñ diemütigkeit den es mit iren vill bösen
wercken vñ beleidungē zu vngnad vñ zorn bis her gereizt haben. Darumb soll er wissen
das d̄ weg der wepner von den pöshafftigen gesellschaftē der bösen den sy wellen thun
zum heyligen grab meines sunes nie mer gefelle dem selben meinem sun waren gott dann
das gold. Welhs das volck israhel hat geworffen in das ferer von dem d̄ teufel hat zusa-
men gemacht eingossen kalb. wann es ist in inen hoffart vñ geizigkeit vñ ob sy habē einichē
willen zugende zu dem gedachte grab so ist es mer durch hoffart vñ geizigkeit des gelts
dann durch die lieb vñ er gottes vñ als die ding gesprochen sein ist das gesicht vñgangen
D Aber nach den dingē hat dartzu gesetzt vñ mir gesagt die mütter gottes. **I**tem du
solle sagen meinem Bischoff dem einsydel das er beslies den brieff vñ in besigel vñ dar-
nach schreibe in ein ander papyr des obgeschrifte vñ zeigē die selben copy offen dem selben
apt potten des pabsts vñ dem Grauen von Nolan das sy die lesen vñ wissen was in der
begriffen ist. Nach dem aber sy die copy verlesen haben so soll er inen den obgenante brieff
beslossen vñ besigelt lassen den sy pald sollen senden dem pabst Gregorio on verzug. Aber
die offen copy nach den sy die vñlesen soll er inen mit lassen. Sunder ich will das er die er-
reiß vñ zerprech zustucken vor iren augen. Wann als der brieff der ist einer zerrissen wirdt
zumil stücklachen. Also es sey dann nür das der pabst in gesetztem zeit vñnd iare kūmen in
in welschland des erderichs d̄ kirchen die vnder einer seiner gehorsam vñ vnderwerffung
yetz dem selben pabst gehorsam sein so werde sy geteilt in vil teyl in die hemnd d̄ vñnde vñ
du solle gar vñstiglich wissen das zu merung d̄ trübsalung des pabsts wirdt er das mit al-
lein hören. Sunder auch wirdt es sehen mit seinem augen war zesein die ding die ich sag.
Er wirdt auch mit vñmügen mit gantzer hand seiner macht ze widerpungē die vorgemel-
ten land der kirchen zu vñigen stand seiner gehorsam vñ irs frydes. Wann die wort die ich
dir yetz sag die sein noch nie zesagen noch zeschreiben dem apt wann d̄ sam wirdt verpor-
gen in d̄ erde solang bis er frucht mache in das Eher.

Dise offenbarung ist erzeigt gewesen zu Napols der vorgenanten Gespon-
sen für den selben Pabst an dem tag sant Policarpi do sy wider ist kūmen
von Iherusalem. Aber sy hat die offenbarung nie gesenndt dem pabst wann
es ist ir von gott nie gepoten gewesen.

Das cxli Capittel

Ezistus ist erschienen seiner gesponsen frauen Birgite pitternd für dem pabst Gre-
gouo den eylfften vñ hat ir gesagt. **A** Tochter merck auff dise wort die ich

Das viert buch.

rede wann du solt wissen das der pabst Gregorius ist gleich einem pettrisen den der tropff hat geslagen & nit rürt die hand zu würcke noch die füß zu wandeln. Wann als die krankheit des pettrisen erwechset außs zerstören plut vñ feuchtigkeit vñ auß keltin. Also helt der pabst als vñ hindert die vngedult lieb seines plut vñ die keltin lawigkeit seines gemütes zu mir. Aber du solle wissen dz er mit der hilff des gepetes & innck frawē Marie meiner muter yetz wirdt anfahen zubewegē hemnd vñ füß das ist in thun meinen willen vñ mein ere in kummē gen Rom vñ da wirdt er anfahen ein weg zu etlichen guten kunfftigen dinge aber er wirdt sy nit volbringen. **B** Da hat geantwurt fraw Birgitta. O her mein gott die künigin von Neapels vñ vil ander sagen mir das es vñmüglich sey das er kom gen Rom wann die künig zu franchreich vñnd die Cardinel vñnd ander thund in vil hindernus zukūmen. Vñnd ich hab gehört das vil ersteend sagen in das sy haben den geist gottes vñnd göttlich offenbarung vñnd gesicht die von wegen & selben in widerraten kummē vñnd darumb so fürcht ich vil das vñndert werde sein zukunfft. Got hat geantwurt. Hast du gehört lesen das Jheremias was in den tagē in israhel der do het den geist gottes zu weissagen vñnd da zuzeiten warē vil die da hettē den geist & trōm vñnd & lugin den der posschafft künig hat glaubt vñnd darumb ist & künig kummē in gefencknis vñnd das volck mit im. Wann ob & künig hat glaubt gehebt allein Jheremie so wer hingenommē von im mein zorn. Also ist es auch yetz wann es steen auff die weisen oder ersteen die treuer oder ersteen die freunde nit des geists sinder des fleischs des pabsts Gregori vñ sy raten vñ widerraten widerwertigkeit doch nichtsminder ich & heri vbermag sy vñ wirdt der pabst füren gen Rom nit zu irem tröst. Aber ob du in wirdst sehen kūmen oder nit ist dir nit zimlich zewissen.

Dise ist gewesen die offenbarung zu Neapels & vñngenante Gespösen christi erzeigt in dem monat februario für den selbē pabst gregorio welche im gepracht hat ein einsidel der sein bisstumb het auffgegeben.

Das cxlii Capittel

Erliger vatter **A** die person die woll erkennt hat ewer heyligkeit. Wesent im gepett wa. hend als sy stundt im vñucken des gemütes in schawung enthalten hat gesehen in geist ein gleichnus eins trons in dem sals ein gleichnus eins mēschen vñnscherperlicher schōne vñ ein heri vñnbegriffenlicher macht vñnd in dem vñnbreyß des trons stund ein groffe manigin & heyligen vñ ein vñnzalperlich her der cingel vñ vñndent sitzenden in künigstul stonde vor ein bischoff angelegt mit bischofflichen fleydern vñnd gezierden. Aber & heri der do sals in stul sagt mir also spiechen. Mir ist gegeben aller gewalt in hymel vñnd in erd von mein in vater vñ vñnwol ich dir gesehen wirdt zereden als von einem mund. Wedoch so red ich nit allein wann & vatter redt mit mir vñnd der heylig geist die wir drey person seyen eins in dem wesen der göttheit. Darnach sprach er zu dem bischoff sagent. Hör Gregori du pabst & clyst die wort die ich mit dir red vñ merck fleißlich zu den die ich dir sag warumb hassst du mich so gar vast. Warumb ist so groß dein keckheyt töschkeit vñnd dein vñnmessenheyt wider mich? Wann dein weltlicher hoff beraube meinen himlischen hoff. Aber du hoffertiger beraubst mich meiner schaff vñ die kirchen güter die mein eygen sein vñ die güter & vñndertan meiner kirchen zeuchst du vñnpüllich vñ gewaltigklich vñnrechtigklich ab vñnd gibst die deinen zeitlichen freunde. **B** Du nymbst auch vñ empfachst die güter vñngerechtigklich vñ meinen armen leuten vñ gibst vñ außsteylst die vñnzimlich deinen reichen durch welchs ist zeul dein keckheit vñ vermessenheyt. Darumb das du so freuelich eingeeßt in meinem hoff vñ nit schonest & güter vñnd leute die mein eygen sein. Gregori was hab ich dir getan? Wann ich hab dich gedultigklich lassen auffsteigē zu dem obersten bisstumbamt vñ hab dir vñngesagt meinē willē durch brieff dir vñ Rom auß göttlicher offenbarung zugesant dich vñmanent durch die vñ dem heyl deiner sel vñ hab dich in denen vorgewarnet von deinem groffen langē schaden. Darumb was gibst du mir wider vñnb so groß güttat vñ gnade? vñ warumb thust du das nemlich das in deinem hoff regniert die allergröste hoffart die vñnersetperlich gatzigkeyt

Das vierd buch

vnd vnkeusch mir verflucht vnd auch der allerbösest slund der grausamliehen symoney. vber das so zuckst vñ beraubst von mir vnzalperlich selen. Wann nahet all die künen zu deinem hoff sendest du zu d hell vñ peint des fers darumb das du nit vleisslich auffmerckst die ding die da gehöen zu deinem hoff. Wann du bist der pcelat vñ hirt meiner schaff vnd darumb ist die schuld dein das du nit bescheidenlich merckst die ding welche zu irem geistlichen heyll zuehnd oder zu straffen sein. ¶ Vñ wiewol ich dich auß den vorge- melten vrsachen nach d gerechtigkeit mochte v dampnen. Doch auß parrhertzigkeit so verman ich dich noch widerumb von dem heyl deiner sel das du kümest gen Rom zu deinem stul so du peldest magst wann ich setz die zeit in deinen willen. Doch solte du wissen wievil du mer verzeuchst. sovil mer wirdt gemyndert der nutz d sel vñ aller deiner tugent vñ wievil pelder du künen wirst gen Rom. sovil pelder werdē dir erwachsen die tugent vñ gaben des heiligen gasts vñ wirst entzündt mit dem götlichen fwer meiner lieb darumb solte du künen vñ sole nit verziehen. Du solte nit künen mit gewönlichem hoffertigem vnd weltlichem gepreng. Sünd nit diemütigkeit vñ pyrmender lieb vñ nach dem du also kumpst solte du außwurtzē außrentē vñ zerstrewe alle laster vñ deinem hoff. Auch solte du hinweg thun von dir die rett deiner leiplichen vñ weltlichen freund vñ nachuolg diemütiglich den geistlichen retten meiner freunde. Darüb solte du angeen vñ solte dir nit fürchten. steauff manlich vñ leg an vtrawenlich die sterck. Vach an zuuernerwen mein kirchen die ich gewonnen hab mit meinem eygen plut vñ werd vernewet vñ widergepracht geistlich zu seinem vorigen heiligen stant wann nun yetz wirdt mer geert das gemein frawen hauß dan mein heilige kirch. ¶ Ob du aber nit gehorsamprest dem vorgespochen meinem willen solte du vestigtlich wissen das du mit solher vireyl vñ geistlicher gerechtigkeit wirst v damppt vor gantzem meinem hymnischen hoff wie verurteilt vnd gestrafft wirdt zeitlich ein pcelat dem man die weyhe vñ die würdigkeit abnympt. Wellicher offentlich erplöset wirdt seiner heilige bischofflicher eren Claider mit scham vñ fluchung vñ wirdt er fülle mit smach vñ lestrung. Also wirdt ich dir thun wann ich wirdt dich absetzen von dem himnischen hoff vñ alle die ding die dir yetz sein zum fryd vñ zu eren die werden dir zu der ewigen vfluchung vñ zu ewiger smach vñ ein yeder teuffel d hell wirdt nemen ein pyflin von deiner sel wiewol sy ist vntödelich vñ vnuerzerperlich vnd für den seggen wirst du erfülle mit dem ewigen fluch. Vnd wie lang ich dich leid mir vngheorsam mēd solang wirdt es dir glügklich gen. Jedoch mein sun Gregori ich verman dich noch das du diemütiglich widerkerest zu mir vñ gehorsamest meine ratt deines vatters vñ deines schöpffers. Wann ob du mir vorgemelter mass gehorsamest vñ so wird ich dich als ein güetiger vater auffnehmen. Darumb solte du manlich angeen den weg d gerechtigkeit so wirdt es dir glügklich ergeen. Du solte nit vsmehen den d dich liebhaben ist wann ob du gehorsam bist so wirdt ich mit dir thun die parrhertigkeit vñ wird dich gesegnē vñ wird dich auch fleyden vñ zieren mit den kstlichen bischofflichen fleydern des waren pabsts vñ wirdt dich anlegen mit mir selb. Also das du wirst in mir vñ ich in dir vñ du wirst glouificiert ewigklich vñ als die ding also geschen vñ gehöit wardē ist das gesicht vngangē.

Die vierde offenbarung die die selig Birgitta hat gesannt dem herin pabst im monat Julio in dem iar von d gepurt des herin. M.ccc.lxxij. vñ sy hat geschribē einem einsidel d vorzeiten ist gewesen ein bischoff d den was bey dem herin pabst von des wegen zu Aninion.

Das cxliii Capittel

¶ Unser her Ihesus christus hat mir gesage her bischoff dz ich schreibe euch die her nach geschribē wort die ir zeigē sollen dem oberste bischoff. ¶ Begert d pabst ein zeichen sag im dz die gleisner habē begert ein zeichen den ich hab geantwurt. Als Jonas ist gewesen in dem pauch des walfisch drey tag vñ drey nacht. Also bin ich der iunckfrawē sun gewesen gestorbē in d erde drey tag vñ drey nechte vñ bin widerstandē vñ bin auffgestigē in mein glori. Also wird d pabst Gregorius nemē das zeichē meiner vermanung dz er heilsam mach die selen. Darumb sol er thun mit dem werck die ding die da sein meiner ere vñ arbait das heilsam werden die selen vñ das mein kirch künē in den vorigen

Das vierd buch

stant vñ pessere schickung vñ dan so wirdt er erfarn das zeichē vñ die frucht der ewigē trō-
stung. Das and zeichē wird er habē nūr er sey gehorsam mainē wōrtē vñ kum in welschlād
so wirdt er nit allein vñliern zeitliche sund auch geistliche gūter vñ wird empfindē trūbsā-
lin des hertze als lang er lebt: wiewol vñdweil sein hertz wirdt gesehen zehabē ringernung:
doch so wirdt im belibē das nagē des gewissens vñ innere trūbseligkeit. Das drit zeichen
das ich got red mit einer frawē rōundbare wort wartzu ist das vñ zu welcher frucht nūr
zu dem heyl d selen vñ nutzbarkeit vñ das die bösen gepessert werdē vñ das die guten noch
pesser werdē. **B** Aber von d zwitterichtigkeit zwischē dem pabst vñ bernabenn. Ant-
wurt ich dz sy mir gehas ist vber die mas: wān von d werdē vñentber vil selen beschedige
Darūb so ist mir gefellig dz ein richtūg werde wān ob auch d pabst wer außgeriben von
seinem pabstum: so wer es weger dz sich d pabst diemütige vñ machte einigkeit auß wol
herley vñsach die werdē möcht ee dz souil selen vñdurbē in die ewige vñdanipnus. Aber von
der pesserung francreichs wirdt er nit wissen haben eemal er personlich wirdt kumen in
welschland dermas ob da stund ein galg ob dem hieng ein strick den an einem teyl onent
perlich vil zugē am andern teyl nūr einer. Also ist offenbar die vñdampnung d selen vñd
gleichermaßs arbeit vil zu der. Darūb sol d pabst beschen zu mir einigem wān wiewol sy
all in widraten zekumen gen Rom vñ sein dawider souil sy ymer mūgē so soll er trawē in
mich einē vñ so wird ich im helfen vñ ir kein werdē in vbermūgē. Aber als die iungen vo-
gelin am nest so die muter kumē ist so hebē sy sich auff vñ schreyen vñ fremē sich. Also wil
ich im frōlich entgegē lauffen vñ wird in aufferhebē vñ wird in eren zu sel vñ leib. **E** Itē es
sprucht d herr wān der pabst zweinelt ob er solle kumen gen Rom vñb widermachūg des
frydes vñb meiner kirchen: so wil ich dz er ye kumē in nechst nachuolgendem herbst vñ er
sol wissen dz er mir nichts gemeners mag tun dan das er kum in welschs lannde.

Ein gesicht das gehebt hat die gespons chusti von dem gerichte einer sel eines
gestorben obersten bischoffs.

Das cxliiii capittel

Die gespons sach **A** als sam ein person eins bischoffs bekleid mit einē schepier-
die stund in einē hauf mit kott d gassen bespiēgt welche haustach lag zerūn nachē
auff dem hirn der genantē person vñ swart: morē habē hagten vñ and werckzeug zu be-
schedigē die vñblegten das hauf. Aber sy möchten nit berūn die person: wiewol sy die er-
schreckē mit dem allergrōstē erschreckē vñ do hab ich gehōrt ein styin mir sagen. Dis ist
die sel des grōssen bischoffs den du hast erkant wān das hauf ist sein geistliche widerla-
gang wān er handelt etliche weltliche ding. Vñd darūb so ist sein widerbelonūg noch nit
liecht solang bis er im fegferer gefegt vñ geweist wirdt mit geistlichen gepetē vñ der liebe
gottes. Das aber des dach nahend zusamē dunckt sein hauf dz ist ein zeichen d heymlicheit
wān dz tach bedeut die lieb gottes yeggrōsser die ist souil weiter vñ höher ist sy in geistliche
dingē vñ in d inprūnstigkeit gottes. Wān aber die lieb d sel in etlichen weltlichen wercken
pran vñ mer nachuolget dem eygen willen. Darūb das tach welhs liecht vñd hoch ist den
außerweltē gottes dz ist im engstig solang bis es mit dem plut des sunes gots vñ dem für-
per des himlischē hoffs erweittert wird. **B** Aber dz die sel angelegt ist mit einē schep-
ter ist ein zeichen dz er sich hat gefleist zgleichfornig machen d mūnichischen geistlicheit
vñ irer berūffung. Aber er hat nit souil gearbeit dz er were ein pildner d zunemenden vñd
forn d vollkumen. Aber nun ist dir zimlich zewissen dirow ding von den werckē die er hat ge-
tan in seinē leben: durch die er yetzo leidet pein. Das erst ist dz er getau hat ein vñgehorsam
wider got vñ sein gewissen vñb die er hat gehebt rew vñ nagūg seines gewissens. Das an-
der ist dz er dispōsiret mit etliche in etliche sachē durch leiplich lieb nachuolget seinē wil-
len. Das drit ist dz er gleichsinet etliche ding dz er nit beleidigte die er liebhet die er straffen
het gemūgt. Doch warlich solt du wissen dz die sel nit ist bey den die absteigen in die hell-
noch bey den die da kumē zu den swetē bewegunge oder pein des fegferers. Sund bey den
die teglich eylen zunachnen d gnade vñ dem angesicht d maiestet des alniechtigē gottes.

Hie enndet sich das vierdt puch d himlischē offenbarūg sant Birgite.

Die figur des funften buchs



Die vorred des funften Buchs

Ein vorred des buch der fragen das da ist das fünfft Buch der himlischen offenbarung:

In anseh der fünfft Buch der himlischen offenbarung Christi zu der seligen Birgitta
ten von dem reich Sweden: das billich genant wirdet das buch der fragen: darüben das sein ord-
nung ist durch die weis der fragen zu dem Christus der herren gibt wunderperlich beslußred:
vñ ist das buch geoffenbart worden der selben frawen in wunderperlicher weis als sy vñ in ir peicht-
ger offemündlich bezeuget: wann es ist einest geschē: das als sy eins tags rit auff einē pferd hin-
weg zu irem Sloss gen watstein als vil diener ir zugesellet mit ir ritten: da hat sy also rittend den
weg: angefangen zu got in beten auff zuheben ir gemüt: die als bald ersucht worden ist im geist vñ
gieng schier ausser ir selbs entpfermbdet auffgezogen vñ den symmē ihres leibs in einer entzückung
der gemüthlichen schawung: da sah sy in dem geist ein laiter eingesteckt in die erd der höhin berührt
den himel vñ in ir hoch im himel sah sy den herren Jesum Christum sitzen in einē wunderpar-
lichen künigstul als einen richter richtend: zu des füßen stund die iunckfraw Maria. Aber in dem
vringag des stuls was ein vngedtes her der engel vñ ein grosse menig der heilige. ¶ Vñ im mittel
der selben laiter: sah die vögenat fraw Birgitta einen münich ir wol erkant dennoch lebend in
lab grosser ler in der kunst der heilige schufft auch vol list vñ teüflischer bosheit: der ward gesehen in
seiner aller vngedultigisten geperd vñ vngerübigt mer ein teüfel dan ein geistlicher: wann die ge-
nant fraw sah als dan die gedenc vñ all inner begerung des hertzen desselben münichs vñ wie er
die öffnet Christo der richter in dem stul sitzend: mit vngedorderter geperd vñ aller vnrübigkeit in
den fragen als hernachvolgt. Die fraw Birgitta sah auch vñ hört als dan im geist wie Christus
der richter zu den fragen mit der allergütigsten vñ ersamen geperd besunderlich vñ kurtzlich
allerweisslich antwortet vñ wie vnderweile vnser fraw die iunckfraw Maria etliche wort
der selben frawen Birgitta sager als das dieses buch hernach ordentlich wirdet erkleren. ¶ Nach
dem aber in der selben weyl die genant fraw hat gehabt im gemüt dieses gantz buch in einer der selben
offenbarung als sy yetz zugeeß was zu dem genanten Sloss: da warn die diener nemen den zaum
des pferds vñ anfangen sy zubewegen vñ sy gleich erwecken vñ der verzückung: die selb fraw als sy
zu ir selbs kam vast leidig was darüben das sy dan zermal beraubt ward: so grosser gotlicher süß-
sigkeit: dasselb buch der fragen also gantzlich ist pliben in ir hertze vñ eingesenck in ir gedech-
nus: als ob es in einer marbelstain in tafel gantz gehawen wer gewesen. Aber sy schub das buch
pald in irer zungen: das darnach ir peichtiger außgelegt vñ zu lateinische buchstaben gepre-
hat: als er auch die andern bücher gewont was zu latein zemachen.

Das buch der fragen wirdet geteilt durch vorschē vñ darnach weiter durch fragen: wann es hat
vñ vorschung vñ in ir yeder wort der richter Christus genoscht vñ besundern fragen zu welcher er
antwort vñ schidlich vñ wunderparlich: also das yede vorschung inthelt ein gewisse anzahl der fragen
Aber darnach volgen ir beslußred vñ antwort: wie dan das hernach in ordnung des Buchs
weiter begriffen wirdet.

Wie anfacht das funfft buch der offenbarung.

Ich hab gesehen in dem himel einen künigstul in dem saß der herren Jesus Christus als ein
richter vor des füßen saß die iunckfraw Maria vñ in dem ombtraiß des stuls was das
her der engel vñ ein vngedtes menig der heiligen zu welcher richter was ein geleter mit
mich gross in der heilige schuffe steend auff einē hohe sprossen einer laiter die in der erd
trich eingesteckt was: der höhe berührt den himel. Er hat die allerngedultigsten vñ vnrübigsten
geperd: als einer der vol vnseren vñ bosheit ist. ¶ Der selb vorschend hat gesprochen.

Die erst vorschung vñ erst frag.

Richter ich vorsch dich du hast mir gebē den müd: sol ich icht redē mit geuellige wort
¶ Die ander frag ¶ Du hast mir geben die augen sol ich damit icht sehen die ding die
mich gelustē. ¶ Die drit frag: du hast mir gebē die oim: warüben sol ich nit mit denē hōim die dig
die mir genallē. ¶ Die viert frag: du hast mir gebē die hēnd: warüben sol ich nit mit den tun was
mir genem ist. Die fünfft frag: du hast mir gebē die füß: warüben wirdt ich mit inen nit wādlan
nach meiner begird.

Die antwort Christi zu der ersten frag.

Er richter sitzend in dem stul hat geantwurt desselben richters sitz vñ geperd warn gütig vñ
die aller ersamisten: sprechend. Freund ich hab dir gebē den mund zeredē vñ münfftiglich
nütze dig der sel vñ deines labs vñ die ding die da sein meiner erē. ¶ Die antwort der andern frag.
Zu andern hab ich dir gebē augē: das du sehest böse ding zefliche vñ die dir heilsam seint zu be-
hütē. ¶ Die antwort der dritten frag. Zu drit hab ich dir gebē oim zu hōim die dig die seint der war-
heit vñ ersamkeit. ¶ Die antwort der vierten frag. Zu viert hab ich dir gebē hēnd: das du mit den er-
leest notdürfftige dig der lab vñ die der sel nit schädlich warn. ¶ Die antwort der v. frag. Zu fünfft

Das funft Buch

hab ich dir geben die süß dz du wichest von d lieb der welt vñ giengest zu d rñ vñd lieb dainer sel vñ zu mir deint schöpffer vñ erlöser. ¶ Die ander vorschung. Die erst frag.

Item es ist erschein der geistlich der oben an sein sprossen der laiter was sagend. ¶ Christus du richter du hast williglichen gelitten den allerpitersten pein: warüb solich durch dz nit ersamlich mich gehabē: vñ in d welt hochfart trabe. ¶ Die ander frag. ¶ Jte du hast mir geben zeitliche güter: warüb sol ich durch dz nit die ding d ich beger besitzen. ¶ Die drit frag. ¶ Jte warüb hastu die glider gebē meinem lab so ich sy nit sol bewege vñ vben nach meinē willē. ¶ Die vierde frag. ¶ Jte warüb hastu gebē dz gesetz vñ die gerechtigkeit nur zu tund die rachseltigkeit. ¶ Die fünfte frag. ¶ Jte du hast vñhengt gemacht zehabē vñ rue: warüb hastu müdin vñ trübseltigkeit geordnet dz wir die empfindē. ¶ Die antwort d ersten frag.

Der richter hat geantwurt freünd die hochfart des mēschen wirt lāg gelitē auß meiner geduligkeit das die diemütigkeit erhöhe werde vñ dz geoffenbart werde mein tugē vñ wann die hochfart von mir nie ist beschaffen: sündet von dem teüfel erfunde: dar umb ist sy zeflichen: wann sy firt zu der hell. Aber die diemütigkeit ist zubehalten: wann sy firt zu d himel die ich got hab gelert mit wort vñ ebenpild. ¶ Die antwort d andern frag. ¶ Jte die zeitlichen güter sünd darüb von mir gegeben vñ verliehen dē mēschē dz der mēsch im geprauch vernünftiglich hab vñd das die ding die beschaffen sein verwandelt werden in den vnbeschaffen: dz ist in mich got vñ schöpffer mich lobēd vñ erend vō meinen gütern. Aber nit zelebē nach d begird des fleisch. ¶ Die antwort d driten frag. ¶ Jte die glider des labs sünd darüb dem menschen geben das sy der sel erzeugen ein gleichnuß der krefft vñd das sy stunden zum ampt vñ krafft der sel als ir werckzeug. ¶ Die antwort der vierden frag. ¶ Jtem die gerechtigkeit vñ das gesetz ist darüb von mir aufgesetzt: das ist: das er erfüle werd mit der obern lieb vñ mitleiden vñ das vñder den menschen die götlich einigkeit vñd einhellung gefestigt wurde. ¶ Die antwort der fünften frag. ¶ Jtem das ich dem mēschē hab geben das er ru vñ leiplich gemachsamkeit mūg haben: das hab ich getan zustercken die tranckheit des fleisch vñ zuerpfahen die sterck vñ krafft d sel. Wan aber das flasch vñderweil vnfürsichtiglich begynnet hochfertig zesein: darüb sünd zelebē trübsaltigkeit vñ die ding alle danckplich durch welche es gestrafft werde. ¶ Die drit vorschung. Die erst frag.

Item es ist erschein an seinem sprossen der laiter der vñig geistlich sagend. ¶ Richter ich frag vō dir warüb hastu vñs gebē die leiplichen synn: so wir nit nach den synnen des labs sollen bewegt werden vñ leben. ¶ Die ander frag. ¶ Jtem warüb hast du vñs gebē die speys vñ die auffenthaltung des labs: das ist die speis vñ andere lustperliche ding ob wir nit sollen lebē zu vnser gnungsamkeit vñ nach des labs begirde. ¶ Die drit frag. ¶ Jte warüb hastu vñs gebē freyen willē nur das wir nachvolgē vnserm willē. ¶ Die viert frag. ¶ Jte warüb hastu geben den mannen vñ den frawen den samen d vñmischung vñ die natur: ob dñs außgossen sol werdē nach begird des labs. ¶ Die fünfte frag. ¶ Jte warüb hastu gebē dz hertz vñ den willen nur dz lieb gehabt werde was süßlicher sincket vñ lieb gehabt werde dz lustperlicher ist zeniessen. ¶ Die antwort der ersten frag.

Der richter hat geantwurt freünd ich hab dē mēschē gebē den syn vñ die vñstentnuß zemercken vñ nach zuolgē den wegē des lebens vñ zeflichen die weg des tods. ¶ Die antwort d andern frag. ¶ Jte die speis vñ des fleisch noturfft hab ich gebē für des labs gemessigte auffenthaltung vñ dz die krefft der seel stercklicher außgeübt vñ außzauß niessung nit gekrenckt wurden. ¶ Die antwort der dritten frag. ¶ Jte ich hab dē mēschē gebē freyē willen auß d vrsach dz er vñlies den eigen willen durch mich seinen got vñ dz auß dē der mēsch ein grösser vñdienē erlangte. ¶ Die antwort der vierden frag. ¶ Jte ich hab geben den samen d vñmischung vō der vrsach wegn dz er zu seiner stat vñ maß grunte vñ gepurte von gerechter vñ vernünftiger vrsach wegen frucht pachte. ¶ Die antwort d fünften frag. ¶ Jte darüb hab ich dem menschen geben das hertz das er in dē mich seinen got (der ich allenthalbē bin vñd vnbe greiffenlich) beslüsse vñd das in gedencen in mich were sein lust erkeit.

¶ Die iunckfraw Maria sagt der seligen Birgitta sy vñderweysend von fünff tugenden die sy haben soll in ir vñd funft funft außserhalb ir.

¶ Die erst offenbarung in dem Buch der fragung.

Itemuter sprüche Tochter du mußt haben funft ding innen vñd funft außwendige. ¶ Zum erste vō außsen einen reinen mūd vō ere abziehūg. ¶ Beslossene oñ vō eytel red.

Der fragen

¶ Scheinige augen. ¶ Werckſam heind in guten dinge vmb dich abſerren von der mit wandlung der welt. ¶ Ite vñ innen muſtu habē fünffenemlich. ¶ Got inpräunſtiglich lieb habē. ¶ In weißlich begern. ¶ Geben zeitliche gūter mit gerechter vñ auffrichter meinūg vernünfftiglich. ¶ Die welt fliehen diemütiglich. ¶ Vñd meiner verheiſſung erwarten langemütiglich vñ gedultiglich. ¶ Die vierdt vorſchung. Die erſt frag.

Item es iſt erſchienen an ſeinem ſproſſen der voug mūnich ſagēd. ¶ Richter warūb ſol ich erfrage die weißheit gottes: ſo ich hab die weyßheit d̄ welt. ¶ Die ander frag warūb ſol ich clagen vñ wainen: ſo mir die freud vñ glou der welt vberflüſſig iſt. ¶ Die drit frag. Ite du ſolt ſagē warūb oder wie ich mich frewē ſol in keſtigūg des leibs. ¶ Die vierdt frag. Ite warūb ich fürchtē ſol ſeitmal ich hab die ſterck eigener krefftē. ¶ Die fünfft frag. Ite warūb ſol ich den andern gehoſam ſein: ſo man will iſt in eigenem gewalt.

¶ Die antwort der erſten frag.

Der richter hat geätwurt: freünd vñ ein yder der weyß iſt gegen der welt: d̄ iſt blind d̄ gegē mir ſeinē got: vñ darūb d̄z erwo: bē werd mein götliche weißheit iſt not d̄z die fleißlich vñ diemütiglich erfrage werde. ¶ Die antwort d̄ andern frag. Item ein yeder d̄ da hat die ere d̄ welt vñ ir freud d̄ wird mit manigerley ſo: gē bewegt vñ wirdet ein: gewickelt den piterkeiten einfürend zu d̄ hell: darūb d̄z einer nit in gang von dē weg des himels ſo iſt not gütiglich ſo: gueltig ſein vñ biten vñ weinē. ¶ Die antwort d̄ dritten frag. Ite es iſt vaſt nützlich frölich ſein in keſtigūg vñ kräckheit des leibs: wañ dē der da hat keſtigūg des leibs: zunahet mein parinhertzigkeit vñd er zunahnet durch ſy leichtiglicher dē ewigē lebē. ¶ Die antwort d̄ vierdeen frag. Ite ein yeder d̄ ſtarck iſt: d̄ iſt ſtarck auß mir vñ ich bin ſtercker dan er: darūb iſt allenthab zefürchtē d̄z die ſterck nit hingenomē werde. ¶ Die antwort d̄ fünfftē frag. Ite welcher hat den freyen willē in ſeiner hand d̄ ſol fürchten vñ warlich vorſteen: d̄z nichts alſo leichtiglich für zu d̄ ewigē pein: als eigener will on einen führer: darūb welcher verlaſt eigen willen: mir ſeinem got gehoſam bereiſende der wirdet habē den himel on pein.

¶ Die fünfft vorſchung. Die erſt frag.

Item es iſt erſchienen der voug geiſtlich ſagend. ¶ Richter warūb haſtu geſchaffen die wūrm die da ſchadē mūgen vñ nit nützen. ¶ Die ander frag. Ite warūb haſtu beſchaffen die wildē tier die auch ſchaden den mēſchē. ¶ Die drit frag. Ite warūb einſendſt du dē leib kräckheit vñ ſmertzē. ¶ Die vierd frag. Ite warūb ladēſtu die boſheit der boſſhaſſigū richter die die vñdertan peinigēt vñ geiſlen als die erkauſtē diener. ¶ Die fünfft frag. Ite warūb würdt betrūbt d̄ leib des menſchen: auch in dem puncten des tods.

¶ Die antwort der erſten frag.

Der richter hat geätwurt: freünd ich got vñ richter hab beſchaffen himel vñ erde vñ alle ding die darin ſeint aber nichts on vñſach noch on gleichnūß geiſtlicher dig wañ als die ſelē d̄ heiligē werdē: ungleicht den heiligē engeln: die da ſeint im lebē vñ der ſeligkeit: alſo verdē die ſelen d̄ vngerechte zugleich den teüfeln die do ſeint in dē ewigen tod: darūb wañ du haſt gefragt warūb ich erſchaffen hob die wūrm. Antwort ich dir: d̄z ich ſy beſchaffen hab zuerzeigē die manigualtigē mechtigkeit meiner weißheit vñ gutheit: wañ wiewol ſy ſchaden mūgē ſo ſchadē ſy doch nit dan nur auß meiner vñhengnūß vñ ſo d̄z erheſcht die ſünd d̄z d̄ mēſch d̄ da vñmecht ſich ze vñderwerffen ſeinē höchſtē oberr d̄z er auch erleiſtze ſo er vñ den widerſten dinge betrūbt werdē mag: vñ das d̄ mēſch ſich wiſſe on mich nichts ze ſein: dē auch die vñuernūſſigē tier dienen: vñ alle ding ſteind zu meinem willē. ¶ Die antwort d̄ andern frag. Ite warūb ich die wildē tier hab beſchaffen ich antwort. Alle ding die ich hab beſchaffen warū nit allein gut: ſund auch vaſt gut vñ ein: weder ſzunutzperkeit des mēſchē vñ bewerūg ſeint ſy beſchaffen: oder zu nutzperkeit d̄ andern geſcheſtē vñ d̄z d̄ mēſch ſouil deſter diemütiger diene mir ſeinē got wiewil er ſeliger iſt dan die alle. ¶ Jedoch die wilden tier ſchadē in zeitlichen dinge vñ zwinteltiger vñſach wegen. ¶ Zum erſten zu ſtraffung vñd erkantnuß der böſen das auß den geiſlen die böſen menſchen verſtanden: das ſy mir irem oberrn gehoſam ſollen ſein. ¶ Zum andern ſo ſchaden ſy auch den guten zu nutz der tugend vñd zu reinigung: vñd wann der mēſch durch ſünd hat ſich auſſerhebt wider mich ſeinen got: darumb auch alle im vñderwo: ſi ne ding ſein wider in auſſerhebt. ¶ Die antwort der dritten frag. Item warumb dem leib zu kommen iſt krankheit. Ich antwort das das iſt geſchehen zu merer ſicherheit vñd auch

Das funft Buch

durch das laster der vnkeusch vñ vberflüssigkeit das der mēsch lerne geistliche messigkeit vñ gedult durch zernung des fleisch. ¶ Die antwort d vierde frag. Jte warū die böshaf tigen richter werde gelitten: dz ist zu reinigūg d andern vñ durch mein gedultigkeit als dz gold gereinigt wirdt im feur dz also auß böshait d bösen die seelen gereinigt vñ vñdröist vñ hinder sich gezogen werden vñ den dinge die nit zertun sind. ¶ Darū ich auch gedultig klich leid die bösen mēschē dz die cher des teufels einhalb geschide werden vñ dem reytze der gutē dz ir geizigkeit erfüllt werd auß meiner heimlichen gödelichen gerechtigkeit. ¶ Die antwort d fünfte frag. Jte warū d leib pain leidet im tod es ist gericht dz durch die ding durch die d mēsch sündet dz er durch d gleichē ding gestrafft werd: vñ wañ er sündet auß vngedulter lüsterkeit so ist es billich dz er mit pitterkeit vñ gedulter pain gestrafft werde: darū etlichen hie anfacht d tod der in d hell on ende wern wirdt: den andern wirdt ge endet d tod im segfeur vñ anfacht inen die ewig freude.

¶ Die iuckfraw Maria sagt der seligē Virgite sprechēd das der welcher begert zueer such en die gödelichen süffigkeit der sol vor leiden die pitterkeit. ¶ Die ander offenbarung.

Maria spricht welcher d heiligē hat gehebt die süffigkeit des geistes der vor nit erfare hat die pitterkeit: darumb welcher begert die süffigkeit der sol nit fliehen die pitteren ding. ¶ Die sechst eruoischung. Die erst frag.

Item es ist erschienen an seine sprossen der leiter der vñig sagend. O richter ich frag vñ dir warū ein kindlein außget von dē leib d muter lebēdig vñ erlangt den tauff. Das ander so es empfangt die sel inner den glidern d muter stirbt. ¶ Die and frag

Jte warū dē gerechte mēschē vil widerwertige ding zukūmen. Aber dē vngerechten seine alle ding nach seine willen. ¶ Die drit frag. Jte warū die pestilentz hūger vñ vngemach kōmen die den leib peinigen. ¶ Die viert frag. Jte warū kumbt d tod vñ fürschē also dz er seelen fürsehen mag werdē. ¶ Die fünfte frag. Jte warū leidest du die mēschē die da habe vorbedachte zorn vñ neid zu kriegē kōmen in mut zerechen. ¶ Die antwort d erste frag.

Der richter hat geantwurt freind dein frag ist nit auß lieb sünd auß meiner vñhēgē nuss: darumb so wird ich dir antwurtē durch ein gleichnuss d wort. ¶ Du fragst warū ein kindlein zwischen d glider d muter stirbt. Das ander get herfür lebēdig: des ist vrsach wañ alle sterck des Kindes wirdet genomē vñ dē samē seiner vatter vñ muter. Wañ aber dz empfangē ist durch einich des vatters oder d muter krackheit dz hat nit rech te sterck: darlib stirbt es pelder vñ vil ding zukūmen auß vñsaumbnuss vñ vñsleys vater vñ muter. Auch vil auß meiner gödelichen gerechtigkeit: dz die ding die zusammen gefügt sind pe der werde geschide doch die sel vñb des willē dz sy lebēdig zernachē den leib lenger zeit nit hat empfangē zunahmet nit den allerhertesten painē sünd mer d parmhertzigkeit mit etac wañ als die sun scheinde in das hauss wirdet nit geschē als sy ist in d schōmin: dan nur vñ den anschēden den himel sündet allein die strōmelschan. Also die seelen d selbē kindlein wie wol sy durch māgel des tauffs nit schē mein angesicht so zunahmē sy doch nehner d parmhertzigkeit dan d pain aber nit als mei außserwelcē. ¶ Die antwort d andern frag. Jte war umb dē gerechten mēschē widerfarn widerwertige ding. Ich antwurt. A Mein gerecht igitheit ist dz ein yeder gerechter erlāg die ding die er begert: aber d ist nit gerecht d nit begere zeleidē widerwertige ding vñ gehorsam vñ volpūngūg d gerechtigkeit vñ welcher nit tut seine nechste gute ding auß gödelicher lieb. ¶ Darū seint vñmerckē mein freind: welhe ding ich ir got vñ erlöser hab getan vñ inen vñheissen vñ damit auffmerckēde was böshait in d welt ist: so begernd sy gerner zu meiner ere vñ eignē heil vñ die sünd zueerhūten mer wider wertige ding der welt durch sicherheit dann glückselige ding vñ darumb vñheng ich inen zegeschehen trübsalkeit irer etlich vñ ob sy die nit gedultigklich leidē so vñheng ich doch die nit on vñsach zegeschehē vñ tun inen beistand in trübsalkeit. B Wañ als ein sun wañ der vñ seiner leipliche muter gestrafft wirdet in d kindheit waist wenig zedācken d muter wañ er weist nit zuermessen vñ welcher vñsach wege er gestrafft wirdet. Aber so er kōmen ist zu den iarn d bescheidenheit so dāckt et ir wañ er durch die zucht seiner muter vñ bösen dinge gezogen vñ den gute sitten vñ zucht zugerwont ist. Der gleich tun ich meinen außser weelen wañ sy darumb das sy mit iren willen beuelhen vñnd mich vber alle ding lieb haben: darumb so werden sy ein zeit betrūbt vñ wiewol sy hie in gegēwürtiger zeit nit vol kōmlich verstand mein guttat so thu ich inen was sich zumbt in künfftiger zeit. ¶ Aber

Wer fragen

die vnmilteten die nit achtē der gerechtigkeit noch fürchtē den andern vnrecht zettun vñ die zergēgliche ding bitē vñ liebhabē lustperliche irdische ding die habē darūb ein zeit glückseligkeit auß meiner gerechtigkeit vñ seint ledig von den geißlen das sy nit weiter sundē ob sy berürt würdē mit widerwertigē dingen: yedoch so werdē sy nit allē vbeln gegebē die sy begern dz sy wissen dz es in meinē gewalt stee: welchē ich etliche ding geben wöl: welcher ich auch den vndäckpern gute ding gib wiewol sy die nit vdiēnt. ¶ Die antwort d drittē frag. Jē warūb kōmen pestilenz vñ hunger. Ich antwort es ist geschubē im gesetz dz ciner d cin diebstal tut sol wider geben mer dan er genomen hat: darūb wan die vndäckpern mēchen mein gabē empfangen vñ die mißbrauchē noch mir vō inen mit schuldige ere bewisen wirdet: darūb vorder ich mer trübsalkeit von irem leib in diser gegēwürtigē zeit dz der sel vbersehen werd in künfftiger. ¶ Auch vnderweil in vbersehē dē leib straff ich den mēschen in den dingen vñ durch die ding die er lieb hat das der welcher mich frōlich nit hat wōllen erkennen: mich betrübt erkeñ vñ verstee. ¶ Die antwort der vierdtē frag. Jē warūb d todē gehling kōmbe. Ich antwort ob der mensch wiste die zeit seines todes: so diēnet er mir auß forcht vñ vor leid geprech er: darūb das der mēsch mir diene auß liebe vñ das er allweg vō im selbs sey so: guetlich vñ vō mir sicher: darūb so ist vngewiß die stund des außgangs aller menschē vñ billich wan da d mēsch verlies das da sicher was vñ wār: da ist es not vñ würdig gewesen dz er vō dē vngewisen gepenigt wurde. ¶ Die antwort d fünfften frag. Jē warūb ich verheng die menschen zeegen zu den streitē die da habē volkommen zom. Ich antwort ein yeglicher der ein volkommen willen hat zeschaden seinē nechste: der ist gleich dē teufel vñ ist sein glid vñ werckzeug welchē teufel ich vnrecht tete ob ich seinen diener on die gerechtigkeit vō im hinne: darūb als ich meinē werckzeug prauch zu yeden dingē mit geuellig: also ist es die gerechtigkeit dz d teufel in dē d da sein will des teufels glid: mer dann mein: wircke vñ tu dz sein ist. antweder s zu reinigē d andern oder zuuarpungen sein bößheit so ich das so verheugen bin vñ die sind solchs eruordern ist.

¶ Die sibend vorschung. Die erst frag.

Item es ist erschinen d geistlich wiewol an seiner staffel der laiter sagēde. Er richter ich frag vō dir: warūb in d welt genant werdē schōd vñ schōn. ¶ Die ander frag. Jē warūb ich hassen soll die schōnin der welt: so doch ich bin schōn vñ vō edeln geschlecht. ¶ Die dritt frag. Jē warūb sol ich mich nit erhebe vber die andern so ich reich bin. ¶ Die vierdt frag. Jē warūb ich mich nit soll fürsetzen den andern so ich doch ersamer bin dan die andern. ¶ Die fünfft frag. Jē so ich bin gut vñ lobsam: warūb sol ich nit suchen eigen lob. ¶ Die sechst frag. Jē so ich den andern nützliche ding tu: warūb wurd ich nit heischen widerlegung. ¶ Die antwort der ersten frag.

Er richter hat geantwort freind das schōd vñ schōn der welt ist gleich als dz piter vñ dz füß: wan die nützperkeit d wele welche ist vachtig d welt vñ ir widwertigkeit ist als ein pitterkeit nützend dē gerechten zu gesuntheit. Aber die schōne der welt ist ir glückseligkeit vñ die ist als ein gesuntheit in einclend falsche vñ vführēde ding: darūb welcher fleucht d welt schōne vñ schmeckē d ir süßigkeit: der wirdet nit kōmen zu der snōdigkeit d hell noch wirdet vñuchē ir pitterkeit sünd er wirdet auffsteigē zu meiner freind: darūb dz geflohe werd die snōdigkeit d hell vñ das gerunne werd die himlich süßkeit so ist not tuiffst mer zeegen noch d snōdigkeit d welt dan nach irer schōne. ¶ Vñ wan alle ding vō mir woll erschaffen seint vñ alle ding vast gut: doch seint die am allermeisten zeuerhūten die d selen vrsach möchten geben des schadens denen die da vnuernünfftiglich prauchen mein gabē. ¶ Die antwort d andern frag. Jē warūb nit zegeiden ist vō dē geschlecht. Ich antwort sicher du hast gehabt von dē vatter die aller snōdisten vnseübertēit vñ vnreinigēit. Aber in den glidern d muter bistu gewesen als ein gestorbnē vñ gätz vnrein. Es ist auch in deinē gewalt nit gewesen gepom zewerdē vō edlen oder vnedlen: sünd er mein gütigkeit vñ guthait hat dich herfürpracht an dises liecht: darūb der du genāt wirdest edel solt dich die nütigē vñ mich deinē got d ich dich hab geschickt gepom zewerdē vō den edeln vñ gleichförmier dich deinē nechste: wan er ist vō d selbē materi wiewol auß meiner fürsichtigkeit du von einē hohē geslecht nach d wele bist herfürkōmen vñ der vō einē diemütigē vñ du edler fürcht got mer dann der vnedel: wann wian du edler vñ reicher bist: souil mer wirdet von dir gefordert strengere rechnung vñ d größers gericht: wann du hast mer empfangen:

Das funft Buch

Die antwurt der dritten frag. Jez von den reichthumben warumb ist nit hochfart zutreiben. Ich antwurt wann die reichthumb der welt sein nit dein dan nur söl zu der notturfft deiner leibnahrung vnd des kleids wann die welt ist darzu gemacht das der mensch der habent ist auffenthaltung seines leibs durch arbeit vnd diemütigkeit wider gee zu mir seinen got den er vngleichsam hat vrschmecht vñ in hochfart trabe hat er mein nit geacht. Ob du aber sprichst das die zeitlichen güter dein seyen so sag ich dir für gar gewis das du dir gleich als freilich zueignest alle die güter die du vber dein notturfft hast: wann die zeitliche güter sollen alle gemein sein vnd auß der lieb den notturfftigen gleich. Aber du zueignest dir zu vberflüssigkeit das den andern auß mitleidung were gegeben. Vnd wiewol vil sächlich vil menschen vil haben auch für die andern billichen haben vnd beschädenlich außgeben: darumb das du nit schwerlicher gestrafft werdest in dem gericht: darüb dz du grosse güter hast empfangen dann die andern: so ist dir geraten das du nit in hochfart trabe vnd in zusamen pringen dich fürtragest den andern menschen wann als es lustperlich ist in der welt für ander zehaben zeitliche güter vnd vberflüssigs haben also ist es in dem gericht erschrockenlich vnd vber die mass schwer: auch zimliche ding nit vernunftiglich geordnet haben. Die antwort der vierden vñ fünften fragen. Item warumb eigens lob nit ist zsuchen. Ich antwurt: es ist keiner auß im selbs gut dann nur allein ich got vnd ein yeder der gut ist der ist auß mir gut: darumb ob du dein lob suchst der du nichts bist: vñ nit mein lob des do ist ein yede vollkomme gab so ist dein lob falsch: vñnd tust mir deinem schöpffer vnrecht: darumb als auß mir seind alle gute ding die du hast: also ist mir alles lob gegeben. Vñ als ich dein got dir gib alle zeitliche ding die krefft vnd gesuntheit dz gerwissen vñ bescheidenheit zgedencken dir die nützlichern ding vñ die zeit vnd das leben also von allen dingen ob du die verlihen güter wol vñnd vernunftiglich ordnest bin ich zu etñ. Ob du sy aber vbel schickst so ist das laster dein vñnd die vñndankperkeit dein. Die antwurt der sechsten frag. Item warumb vmb die guten werck in gegenwürtiger zeit nit ist zsuchen zeitliche widerbelonung. Ich antwurt dir welcher wol tut den andern in der meinung das er nit acht die widerbelonung des menschen: sündet die ich got im wil gebē der wirdt haben das aller gröst vmb ein klains das ewig vmb das zeitlich. Welcher aber suche vmb das zeitlich das irdisch der wirdt haben das er begert vnd wirdt verlieren das ymer ewig: darumb das das ewig erworben werd für das zergänglichlich so ist es nütlicher nit suchen widerlegung von den menschen sündet von mir.

Die achte vorchung Die erst frag.

Item es ist erschinen der rouig geistlich an seinem sprossen der laiter sagend. Richter ich frag von dir warumb verhengstu das die götter gesetzt werden in den tempeln vñnd zehaben ere als du selbs so doch dein reich edler ist vber ein yedes reich.

Die ander frag. Item warumb last du nit gesehen werde von den menschen in diesem leben dein glori das sy von inen inprünstigher begert werde. Die drit frag. Item nach dem die heiligen vnd dein engel edler vnd haliger seint vber all geschöpft warumb werde sy nit gesehen von den menschen in dem leben. Die vierdt frag. Item so die peynen der hell seint vnerschetzlich erschrockenlich: warumb magstu die nit gesehen zewerde von den menschen in diesem leben das sy geflohen werden. Die fünfte frag. Item satmal die teufel sint vnerschetzlich vngestalt vñ grausamlich: warumb erscheinen sy nit sichtperlich den menschen wann als dan nachuolgte inen keiner noch verwilligte inen.

Die antwurt der ersten frag.

Richter hat geantwurt freünd ich bin got der schöpffer aller ding der ich nit grösser vnrecht tu dem bösen dan dem guten wann ich bin die gerechtigkeit darumb ist mein gerechtigkeit das erworben sol werden d Eingang in den himel durch beständigen glauben vnd vernunftige hoffnung vñ inprünstige lieb: also ein yedes ding das im hertze mer vnd inprünstiger lieb gehabt wirdet das wirdet einbüßlicher berache vñd fleißigher angebetet. Also auch die götter die gesetzt werden in die tempel wiewol sy nit götter seint noch schöpffer wann es ist nit dan nur ein einiger schöpffer: das bin ich got der vatter vnd der sun vnd der heilig geist. Wedoch von den besitzern der tempel vñnd den menschen werden sy mer lieb gehabt dan ich das sy glückselig werden in der welt: nit

Die fragen

Das sy mit mir leben. Darumb ob ich vernichtigte die ding welche die menschen mer dann mich liebhaben vnd mich wider irn willē angebet werde verhengte/ fürwar so tet ich inē vnrecht hinnehmend inē den freyen willen vñ ir begirde. darūb wān sy in mich nit gläubē haben vnd ist in irn hertzen etwas lustperlicher s dan ich/ darūb verheng ich pillich wellich sy liebhabē vnd im gemūt begern das sy auch das mit dem wercken aufwendig volprangen. Vñ wān sy die geschöpfte mer dann mich schopffer liebhabē den sy außzeichnen vnd den wercken berölich erkennen mügen. ob sy die vernunft wolten prauchen wann darumb so sy verplent sind so ist ir geschöpfte verflucht vñ verflucht sein ir abgötter vnd sy werden geschendet vnd verurteilt durch ir totheit wann sy wollen nit versteen wie süß ich bin ich ir gott der ich aus inprünstiger lieb den menschen hab erschaffen vñnd erlöst. ¶ Die antwort der andern frag. Item warumb nit gesehen wurde mein glori. Ich antwort mein glori ist vnaußsprechlich vnd an guetheit vnd süßkeit vnzugleichlich allen andern. Wān ob mein glori (als die ist) würd geschē/ so würd dauon der zerstölich lab des menschen tranck vnd geprechenlich als die syn der die da an dem perg mein glori haben gesehen vnd der laib vor freud der sel geprech von der arbeit vñnd wer nit gnugsam zu den leiplichen vbungen. Darumb wann der eingang in den himel ist nit on arbeit der liebe vnd das der glaub den lon hab vnd der laib zu der arbeit gnugsam sey. Darūb wir det mein glori ein zeit verporgen das die aus der begird vnd dem glauben dester seliglicher vnd manigfaltiglicher ewiglich werd gesehen. ¶ Die antwort der dritten frag. Item warumb die heiligen nit werden gesehen als sy sein. Ich antwort ob mein heiligen würden öffenlich gesehen vnd sichtperlich redeten so würd inen ere bewyssen als mir vnd als dan so het der glaub nit das vdiene noch die plödität des fleischs wer gnug sy zesehe. Aber mein gerechtigkeit will es nit das so grosse klarheit von so grosser plödität gesehen werde. Darumb werden mein heiligen weder gehört noch gesehen als sy sein. damit das mir alle ere werd bewyssen vnd das der mensch wisse nyemand vber mich lieb zehabē. ¶ Doch fürwar ob mein heiligen vnderweil erscheinē doch nit in der gestalt der glori in der sy warlich seind/ werde sy gesehen sonder in der gestalt darinn verporgen ist die völle der tugend in der sy on betrübung leiplicher versteinus gesehen werden mügen. ¶ Die antwort der vierden frag. Item warumb die pein der hell nit werde geschē. Ich antwort ob die pein der hell als sy sein sichtperlich würden gesehen so würd der mensch gantz aus forcht erkalten vnd suchte himlische ding aus vorch vñ nit aus lieb. vñ wān keiner sol begern die himlische freud/ aus vorch d pein sonder aus göttlicher lieb darūb werde yetz verporge die peine. ¶ Aber als die gute vñ heilige die vnaußsprechliche freud vor schedūg des labs vñ der sel wie die sey nit müge versüchē/ Also auch die bösen die pein sonder so geschiden ist die sel vñ dem laib/ so entpfindē sy die aus erfariug die sy nit habē wollen bewerē in der versteinus do sy mochte. ¶ Die antwort der fünffte frag. Item warūb die teüfel nit sichtperlich erscheinen. Ich antwort. Ob ir grausamlische vngestalt geschē würd (als sy ist) so würd die sel des sehendē aus dē gesicht außserhalb d syn oder entpfintus vnd der lab gantz als eines forchtsamē mēschē erpidmē/ auch das gantz hertz stürbe schier vor forcht vertruckt vñ die füß möchte nit auffenthalten die andern glider. Darūb das die sel in irer entpfintus vñ synne bestendig bleib vñ das hertz wache in meiner liebe vñ der lab zu arbeiten in meinem dienst gnugsam sey/ so würde verporgen die vngestalt der teüfel vñ das gemindert werden der teüfel posheit vnd anfechtung.

¶ Cristus sagend seiner Gespösen d seligē Birgittē gibt er ein ler einer gleichnus vñ einē artzet einē warē hailer vñ vñ einē falsche artzet einē ertöter vñ von einē mēschē einem scherzer sprechend dz ein mensch d mit im nymbt die sünd ob der denē gibt hilf oder materi zesündē vñ ob sy sterben in d sünd so wirdet gott erfordern dē geistliche rod irer selen vñ desselben hand ob er sy aber auffnymbt das sy auffhöri vñ sünden. vñ vñ im vnderweist werde in tugeden. vñ dise werden gepessert so wirdet er vnd sy grossen lon haben von gott.

Die drit offenbarūg in dē buch der fragē

Das funfft puch

Er sun spricht. **A** Wo ein kranker ist in einem haus ob zu im eingeet ein me-
sterlicher artzat der ermist garpald aus den außwendigē zeichē wie er ein krank-
heit hat. **(D**arüb der artzat d wissen ist die krankheit des krankē ob er im gibet
ein ertzney darnon der tod kompt so wirt er gestrafft als ein ertster vnd ist nit ein warer
artzat. **O**b aber einer wissen ist die ertzney zegeben außübt die ertzney durch widerlegung
der welt der wirt nit haben den lon von mir. **(O**b aber der durch mein lieb vñ ere auß-
übt die ertzney so bin ich im schuldig den lon widerzegeben. **(O**b aber einer nit ist mei-
ster in d ertzney. **A**ber nach seiner schetzung glaubt er nützlich zesein den krankē die vnd
die ding vñ gibt im die ans gütiger meinig d ist nit zestrassen als ein ertster. **O**b der krankē
stirbt sonder als ein töter vñ fürnemischer. **O**b aber der krankē gesund wirt aus d ertz-
ney des toin so sol der nit habē den lon eines meisters sonder eines schetzers. wann er hae-
nit geben die ertzney nach der kunst sonder nach d schetzung. **B** **T**ym war was die
se ding bedütet wirt ich dir sage. Die menschē dir erkant sein geistlich krank vñ geneige
zu der hoffart vñ geitigkeit nachuolgend eigen willen. Darumb ob ir freind den ich zu
gleich ein artzat gibt inen hilf vñ rat daraus sy in hoffart vñ ergeitigkeit vbertreten vnd
geistlich sterben. **S**icher so wirt ich irn tod fordern vñ desselben hand wann wiewol sy
in eigener possheit sterben doch darumb das der geber auch vrsach ist ires tods so wirt der
er mit nichten vnschuldig vñ frey vñ der pein. **(O**b er aber bewege aus natürlicher liebe
die sterck sy in diser welt erhöhend durch seine trostung vñ freud vnder d welt so soll er
mit nichtē hoffen dē lon vñ mir. **(O**b er aber als ein guter artze betracht weißlich vñ den
dingen bey im selbs sagend die sein krank vñ bedürffen der ertzney vnd darumb wiewol
mein ertzney inen pitter wirtet gesehan aber doch so die heilsam ist so wirt ich inē die ge-
ben das sy nit herrtiglich ersterbē. **D**arüb die zuzemen so wirt ich inen geben die spais dz
sy nie gepuch haben von hungers wege ich wirt inen gebē kleider das sy ersamlich gan-
gen nach irem stat. **I**ch wirt sy halten vnder meinē regimene das sy nit pflegē vngewön-
licher sitten auch wirt ich inen fürsehen vñ andern notturfstigen dingen das sy nit auff-
erhebt werde in hoffart vñ nit aus fürnemischeit verlassen werden oder das sy nit habē
vrsach den andern zeschaden der selb artzat wirtet von mir grossen lon haben. **W**an sly
he straffung geuelte mir. **O**b aber ir freind bey im selb gedēck vñ also sprech. **I**ch
wirt inen geben notturfstige ding ich weiß aber nit ob es inen zumbt oder nit. **A**ber doch
so glaub ich nit das es gott mißfall noch schade irem heil ob sy dem sterbenn aus seiner
gab oder sy selbs vbertreten so wirtet der freind nit gestrafft als ein töter. **D**och fürwar
durch den guten willen vñ gütige begird darnit er mer ir selen liebhat wiewol d freind
nit haben wirt vollen lon. doch so werde es die kracken ringer habē vñ werden wachsen
zu der gesuntheit. welhe nur es nichelss inen dan die lieb so wirtē sy die herrter erlangen.
(Wedoch ist not hie ein rat. **W**an nach dē gemeinē sprichwort. **E**in thier von schedliche
geslecht ob das eingelassen wirtet so schadet es nit vñnd dasselb eingelassen nemende
notturfstige ding wirtet gesund vñ wirtet gleich als faist als ein thier dz do ist in freyem
gewalt. **D**arüb wan die sein von dem selbē geslecht dert plut vñ hertz hohe ding begere-
vñ ir will nur deftermer dürst souil er mer trinckt. **D**arüb sol ir freind inen nit geben vñ-
sach zeübertreten wan sy begern zeübertreten aber sy mūgē dē gelust nit erleschen.

(Die neündt forschung. **(D**ie erst frag.

Als die ding gesagt wardenn ist erschienen der vorgenant geistlich an seiner staffel
sprechend. **I**ch richter ich frag vñ dir warüb du so gar vngleich gesehē wirtet
in deine gabē vñ gnadē in dem dz du Mariam dein muter hast fürgesetzt aller ge-
schöpft vñ hast sy erhöht ober die engel. **(D**ie ander frag. **I**tem warüb du geben hast
den engeln einē geist on fleisch vñ zestein in hünlicher freud. **A**ber dē menschē hast du ge-
ben ein irrdisch vass vñ den geist vñ gepou zewerdē mit weynen leben mit arbeit. vñ ster-
ben mit schmerzen. **(D**ie drit frag. **I**tem warumb du dem menschen hast geben ein ver-
nünfftige verstantnis vñ die synn. **A**ber den thiern hast du die vernünfft nit gebē. **(D**ie
viert frag. **I**tem warumb hast du geben den thieren das leben vnd nit den andern vñ
entpfindliche geschöpften. **(D**ie fünfft frag. **I**tem warumb ist das liecht nit also in der
nacht als in den tag.

Die fragen

Die antwort der ersten frag.

Der richter hat geantwurt. Freund es sein in meiner gottheit alle künfftige ding und die geschehen sollen werden. als auch die geschehen ding vor gewist vnd vor erkant sein von anfang. Wan als vor gewist ist der sal des mensche verhengt aus der gerechtigkeit gottes aber nit gemacht aus gott noch durch das vorwissen gottes sol der sal geschehen. Also auch von ewigkeit ist vorgewist die erlösung des menschen aus der barmhertzigkeit gottes zu geschehen. Darumb fragst du warumb ich mariam mein mütter fürgesetzt hab inen allen vnd sy lieber gehabt hab für all geschöpffe. das ist darumb. wann es ist in ir ein besunder gezierd oder adel der tugend erfunden worden. Wann als da wo das feur angezündt wirt so vast vil holtz darüb gelegt wirdet da wirdet dz holtz pelder entzündt vnd verpünnit das da geschickter vnd pesser ist zuuerpünnen. Also ist es gewesen in maria. wann da das feur götlicher lieb das in ir vnuandelper vnuind ewig ist hat angefangen angezündt werden vñ erscheynen vnd die gottheit wolt mensch werde. da was kein geschöpffe zu entpfahen dasselb feur der lieb geschickter vñ tügenlicher dan die Junckfraw maria. wan kein geschöpffe ist also entzündt gewesen mit so grosser liebe als sy. vnd wiewol ir lieb am ende der zeit geoffenbart vnuind erzeugt ist so ist sy doch vor anfang der welt für sehen gewesen vnd also ist es in der gottheit von ewigkeit entlich für genommen. als ir keiner in der lieb ist gleich erfunden das ir auch also keiner in der gnad vñ seggen gleich were. Die antwort der andern frag. Item warumb ich dem engel hab gegeben den geist on das fleisch. Ich antwurt im anfang vnd vor den zeitten vñ weltē hab ich beschaffen die geist das sy in freyem willen stünden nach meinem willen sich freuerten vnd von meiner gutheit vñ glori welcher etlich hoffart trübende haben gemacht vñ guttan das böß bewegent vñ ordentlich den freyen willen vnd wann nichts böß was in der natur vnuind schöpfung mit vnuordnung des eigen willens darumb sein sy gefallen. Aber die andern der geisten habē vnder mir irem gott außerswelt zesteen in diemütigkeit. darumb haben sy verdient die ewigen beständigkeit. Wann es würdig vnd gerecht ist dz ich got der ich bin ein vngeschöpffter geist vnd ein schöpffer vnuind herr aller ding. auch hab subtiler vnd behender geist mir dienen dann die andern geschöpffe. Doch wan mir nit gezimbt hat zehabē mindrung in meinē her. darüb hab ich beschaffen ein ander geschöpffe. das ist den menschen an irer stat welhe gefallen sein die aus freyem willen vnd guter willigkeit verdiente die selben würdigkeit welhe die engel haben vorlassen. Also auch ob der mensch het ein sel vnd nit ein leib so möcht er nit verdienen so gar hohes gut sonder auch nit arbeiten darumb zuerlangen die ewigen ere ist der leichnam zugefügt vnd vereint der sel. Darumb auch werden im genert die trübsalungē das der mensch erfaren den freyen willen vnd sein franchheit das er nit hoffart treib. Item das er begere die glori zu der er beschaffen ist vnd bezal die vngehorsam in die er willigtlich gefallen was. darumb ist in zu gegeben aus götlicher gerechtigkeit ein wainperlicher eingang vnd außgang vnd ein arbeitsams leben. Die antwort der dritten frag. Item warumb die thier nit haben vernünfftige verstentnis als der mensch. Ich antwurt dir alle ding die do geschaffen sein sein zu nutzperkeit des mēschen eintweders zu notturffe vnd auffenthaltē sein selbs oder zu vnderweisung vnd straffung oder zu tröstung vnd diemütigung wann ob die vnuernünfftigen thier heten verstentnis als der mensch so wern sy warlich dem menschen zu trübsalung vnd schieden ee dann das sy nütz wern. darumb das alle ding vnderworfen sein dem menschen durch des willen alle ding sein gemacht vnd in alle ding sollen fürchten. Aber eer niemand dan nur mich seinen gott. Darumb ist den thieren nit geben die vernünfftig verstentnis. Die antwort der vierden frag. Item warüb die vnuentpfintliche ding nit habē das leben. Ich antwurt ein yedes ding das do lebt das wirdt sterben vnuind ein yedes lebendigs wirdt bewegt nur es werd geirrt mit einicherley hindernus. Darüb ob die vnuentpfintliche ding heten das lebē so bewegten sy sich ee wider den mēschen dann für in. Darumb das alle ding sein dem mēschē zu trost vmb des willē so sein die obern ding das ist die engel im geben zubehtsamkeit mit welhe er hat die vernunfft vnd die vntöflichkeit der sel. Aber die rudern ding das sein die entpfintliche vnd vnuentpfintliche sein im gebē zu nutzperkeit vñ auffenthaltung vñ zu lere vñ vbung. Die antwort der fünfften

Das funfft puch

frag. Item warumb es ein yede zeit mit tag ist. Ich antwurt dir durch ein ebenbild. einem yeden farzeüg als einem wagen sein angeheunge reder. Das desterleichtlicher die auffgelege pürdin gefürt werde vnd die hindern reder nachgeen den vorderen. Desgleich ist es auch in geistlichen dinge. wann die welt ist ein grosse pürdin beswerent den menschen mit sorg. felligkeit vñ trübsalung. Das ist mit ein wunder wann so der mensch die stat der ru hat ver smecht. so was es gerecht das er die stat der arbeit erfür. darumb dz die pürdin diser wele desterleichtlicher vñ dem menschen möcht getragē werden. Darumb hat sich genahet parrhertziglich die verendrung vñ verwandlung der zeiten das ist tag vñ nacht. woyr. min vnd kelin. durch vbung vnd rue des menschen. wann es wol zerechnen ist wo wiß. wertige ding zusammen kument das ist starck vñ krafft. das dem kranken nach zegebē ist das es mit dem starcken müg besteen sünst so wirt das krank vernichtigt. Also ist es auch von dem menschen. wiewol er aus krafft der vnselichen sel möcht besteen allweg in der himelschawung vñnd arbeit doch so geprech er aus der krafft des kranken leibs. Darumb ist worden das licht das der mensch so er habent ist teilnehmung mit den oben vñndern wiße z. besteen arbeitent durch den tag vñ widerumb gedencend die süßigkeit des ewigē liechts das er verlor hat. Auch ist gemacht die nacht durch ru willen des leibs habend willen zekomen an die stat do kein nacht noch arbeit ist. sonder der ewig tag vñ die yñnerwerent ewig glou.

¶ Der sun gottes gar hübschlich lobt alle glider der Junckfrawen Maria seiner muter. Die glider geistlich auslegend vñ die verkündende der küniglichen kron zesein die allerwürdigsten.

Die vierd offenbarung in dem puch der fragen.

Er sun spricht. **A** Ich bin gekrönt ein künig in meiner gottheit. on anfang vñ on end. die kron hat weder anfang noch end. bedeutende meinē gewalt wol her mit hat gehebt anfang noch wirt haben end. doch hab ich gehebt ein andere kron behaltē in mir welhe kron bin ich gott selbs. Aber die kron ist bereit gewesen der wel he het die allergrösten lieb zu mir. vñ dise kron hast du mein aller süßiste muter gewonnen vñ du hast sy zu dir gezogen mit der gerechtigkeit vñ der liebe wann dauon geben zeignus die engel vñ ande heiligen. das die lieb in dir inprünstiger gewesen ist zu mir vñnd dein keüschheit reiner aller andrer. die mir hat gefallen vber sy all. ¶ Wann dein haubt ist gewes sen als ein schainends geld vñ die löck als die strekeln des sunnens. wann dein allerre in ste innckfrawschafft. die in dir ist als ein haubt aller tugent vñnd abpunch aller vñzim lichē bewegnus. habē mir gefallen vñ geschinē in meinē angesicht mit aller diemütigkeit. Darüß piß du pillich genant die krönt künigin vber alle ding die beschaffen sein. ein künigin durch die reinigkeit. gekrönt durch die vbertreffenden würdigkeit. **B** Dein stirn ist gewesen vngleichperlicher weiffin. bedeutend die scham deiner gewissen in welcher ist die volkommenheit menschlicher kunst. vñ die süßigkeit der götliche weiffheit scheint in ie vber sy all. ¶ Deine augen sein gewesen in dem angesicht meins vaters also liecht. das er sich in denē ersah als in einē spiegel. wann in deinē geistliche gesicht vñ in der verstantnis deiner sel sah der vater allen deinē willen das du nichts wöltest dan nur in vñnd begertest nichts dan nur nach im. ¶ Deine oren sein gewesen die allerreineste vñ offen als die aller schönsten fenster. do dir gesagt hat Gabüel meinē willē. vñ do ich gott in dir bin worden fleisch. ¶ Deine wang sein gewesen vñ der allerpesten farb. nemlich weiffer vñ roter wann der gut leymat deiner löblichen werck vñ schöne deiner siten habē mir gefallen mit denen du teglich entzünnt woydest. ¶ Warlich gott der vater frewet sich aus der schöne deiner si ten vñ hat nye abgefert seine augē vñ dir vñ aus deiner lieb haben alle mensche erworben die lieb. ¶ Dein mund ist inwendig gewesen als ein pünrende ampel. vñ außwē dig leuchtend wann die wort vñ begirdē deiner sel sein inwendig pünrend gewesen in göe licher verstantnis vñ außwendig scheinent aus löblicher schickung deiner leiplichen be wegus vñ einhellung deiner allerhöchsten tugenden. ¶ Warlich allerliebste muter. dz wort deines mundes hat gezogen etlicher maß mein gottheit in dich. vñnd die hitz deiner götliche süßigkeit besündert mich nye von dir. wann deine wort sein süß vber das hönig.

Der fragen

vñ den hönigsamen. ¶ Dein hals ist adenlich auffgericht vñ gar hübschlich aufferhebt wan die gerechtigkeit deiner sel ist zu mir völliiglich auffgericht vñ beweglich nach meinem willen wan sy ist nye geneigt gewesen zu einichē vbel d̄ hoffart wan als der hals gekrümmt wirt am haubt also ward alle deine meinūg vñ wūrkung gepogē zu meinē willen. ¶ Dein pūst ist vol gewesen aller süßigkeit der tugend so wil das in mir ist kein gutes welhs nie sey in dir wan du hast alles gut in dich gezogen aus süßigkeit deiner siten do es meiner gottheit gefallen hat einzegeben zu dir vñ meiner menscheit bey dir zewonen vñ zetrinckē die milich deiner prūsten. ¶ Dein arm sein hübsch gewesen durch ware gehorsamkeit vñ geduldē der arbeit. Darumb so habē dein leiplich hend gehandelt mein menscheit vñ ich hab geruet zwischen deinen armen mit meiner gottheit. ¶ Dein pauch ist gewesen der allerreineſt als das hellſantpain vñ als ein stat aus den allerscheinerſten edelen gesteynen wan die stetigkeit deiner gewissen vñ deins glaubens ist nye law gewesen sy hat auch nit in trübsalung mūgē verheiligt werden wan die wend diſes pauchs das ist deins glaubens sein gewesen als das allerſcheinerſt golt in welchem wirt gemerck die ſterck deiner tugend vñ dein weißheit vñ gerechtigkeit vñ die meßigkeit mit volkōner verharrūg wan all dein tugend sein volkōmen gewesen aus götlicher lieb. ¶ Die füß sein gewesen die allerreineſten vñ warn geweschē gleichſam vol der wolriechender kreuter wan die hoſſnūg vñ begirdē deiner sel warn recht zu mir deinē got vñ wolriechent zu ebenbild vñ nachfolgend der andern. ¶ Also diſe stat deines leibs das ist die geistlich vñ leiplich was mir ſo groſß begirlich vñ dein sel mir ſo vaſt wolgefellig das ich vō dem oberſten himel herab zeſteigen zu dir vñ in dir wonen nie grawē hab gehabt. Ja ich bin gar süßlichē darinn erluſtigt wordē. Darūb allerliebſte muter die kron die in mir behalten ward welhe kron ich gott bin der ich ſolt menſch werdē hat keinē menſchē auffgeſetzt ſollē werden dann nur dir wan du piſt warlich ein muter vñ iuncfraw vñ die keyſerin vñ gebieterin aller künigin.

¶ Die zehend forschung ¶ Die erſt frag.

Item es ist erſchienen der vorig geistlich an ſeinē sproſſen ſagend. ¶ Richter ich frag vō dir ſeidmal du piſt der allermēchtigſt d̄ allerschönſt vñ d̄ allertugentreichſt warumb du dein gottheit die do iſt vngleichentlich klärer dan der ſunn haſt angelegt ein ſölichen ſack das iſt dein menscheit. ¶ Die ander frag. Item wie dein gottheit alle ding in ſich beſleuſt vñ wirt vō keinē eingeloffen vñ innhelt alle ding vñ wirt von keinem ingehaltē. ¶ Die dritt frag. Item warūb wolteſt du ſolang zeit ligē in dē laib der iuncfrawen vñ piſt nie pald herfürkomē do du wardeſt entpfangen. ¶ Die vierd frag. Item ſeidmal du alle ding vermagſt vñ piſt allenthalb gegēwürtig warūb piſt du nit als pald in ſölicher lang vñ groſß erſchinē als da du piſt komen zu dē. xxx. Jare. ¶ Die fünfft frag. Item ſeidmal du vō dem ſamē Abrahe mit piſt geporn nach dē vater warūb haſt du wölten beſchnitē wordē. ¶ Die ſechſt frag. Item ſeidmal du on ſünde entpfangen vñ geporn piſt warumb haſt du getauſt wölten werden.

¶ Die antwort der erſten frag.

Elhem der richter hat geantwurt. ¶ A Freund ich antwurt dir durch ein ebenbild. Es iſt ein geſlecht d̄ weintraubē welhs wein ſo ſtarck iſt d̄ er on berührung des menſchē außgeet vō dē weintraubē welch zeit d̄ zeitigūg iſt vermercken der beſitzer d̄ vnderſetzt d̄ was d̄ wein erwart nit des vaſſ ſonder das was dē wein. Ob aber vil vetter wordē vnderlegt ſo geuſt ſich d̄ wein in d̄ vaſſ d̄ im naher iſt. Darūb iſt diſe weintraub mein gottheit die mit dē wein d̄ götliche lieb also vol iſt d̄ alle Chōr d̄ engel erfülle wordē aus ir vñ alle ding welhe die ſein nement teil. Aber d̄ mēſch hat ſich durch vngheorſamkeit vnwürdig gemacht. Darūb ſo gott mein vater in d̄ zeit vō ewigkeit fürſchē wolle erzeigen ſein lieb hat er geſamlet ſeinē wein d̄ iſt mich ſeinē ſun in d̄ was welhs neher geſetzt wartet die zukūfft des weins d̄ iſt in dē laib d̄ iuncfrawen die für alle geſchöpft hat zu mir gehebt ein inprūſtigere lieb darūb diſe iuncfraw mich ſo gar lieb het vñ begeret d̄ mit was ein ſtūd darin ſy mich mit ſüchet begirlich begeret zewerdē mein dienerin. Darūb hat ſy erlangt dē auſſerweltē wein welher wein hat gehebt drey ding. ¶ Zum erſtē die ſterckin wan ich bin außgange on berührung der mēſchē. ¶ Zum andern die allerschönſten farb wan ich bin ſchön vō geſtalt herabgeſtigen von dem höchſten himel zeſtreiten. ¶ Zum dritten die allerpeſten süßigkeit trinckenmachent mit dem oberſten ſegen. Darūb der wein d̄ ich ſelbs bin eingieng darūb in die iuncfrewlichen glied d̄ ich vnſichtper got

Das funfft puch

würde sich selber dz der verlorne mensch erlöst würde. ¶ Wann ich het wol smüget ein andere gestalt an mich zu nemen. Aber es wer in got nit die gerechtigkeit gewesen. dan nur dz ein gestalt vñ ein andere gestalt wer gebē wordē die natur vñ die natur. die maß d̄ gnugetung nach d̄ maß d̄ schuld. ¶ Welcher aber d̄ weisen het müge gläubē ob schetzen dz ich allmächtiger got mich so gar diemütigē wolte. dz ich neme dē sack der menscheit nar es wer dan gewesen mein vngedēckliche lieb. darmit ich sich selber hab gerelt wāden mit dz mensche vñ wan ich hab geschē die iuck frauē so in hitziger lieb pūmē. darūb so ist vber rōundē mei götliche strēgkeit vñ die lieb erzeit dz d̄ mensch mit mir v̄sonet wūrd. ¶ Was wunderst du ich got d̄ do selbs bin die lieb vñ d̄ ich nichts d̄ ding die ich hab gemacht haß ich hab nit allein geordnet zegebē dē menschē die allerpestē gabe sōnd auch mich selb zu lon vñ vergeltig dz all hoffertig teufel geschent werdē. ¶ Die antwort d̄ andern frag. Itē wie mein gotheit alle ding besienst in sich. Ich antwort ich got bin ein geist welcher ich sprich vñ es ist geschē d̄ ich gepet vñ so sein mir alle ding geho:sam. Ich bin warlich d̄ der ich gib allē menschē zesein vñ zeleben. ¶ Der do eemaln vñ ich machte dē himel vñ die perg vñ dz erdtrich bin ich in mir selb welcher ich bin vber alle ding vñ außershalb allē dingē d̄ ich bin ymer allen dingen vñ in mir sein alle ding vñ on mich ist nichts. ¶ Vñ wan mein geist wo er will geistet vñ so er will v̄mag er alle ding vñ weiß alle ding vñ ist sneller vñ behender dan all geist habēde alle krafft. fürsicht alle gegenwärtige v̄ gangne vñ künfftigē ding. Darūb mei geist dz ist mei gotheit ist pillich vnbegreiflich alle ding begreifend. ¶ Die antwort d̄ dritten frag. Itē warūb ich solang zeit bin gelegen in dē iunckfrēulichen leib. Ich antwort ich bin d̄ schöpfer aller ding vñ hab einer yeden natur v̄ordnet die rechten maß vñ zeit vñ ordnūg gepom zewerdē. Darūb ob ich schöpfer pald als ich empfāngen bin gewesen wer gepom wordenn aus muter leib so het ich gethon wider natürliche schickūg vñ so wer dan die annemūg meiner menscheit ein trügkuns gewesen vñ nit war. Darūb hab ich souil zeit wōlle sein in muter leib als die andern kind dz ich die ding welche ich wol gemacht het die natürliche schickūg v̄ordnende auch in mir selb erfülte. ¶ Die antwort d̄ viertē frag. Itē warūb ich nit pald solher grössin in der zeit meiner gepurd bin gewesen als in. xxx. Jare. Ich antwort ob ich dz het geton so hetē sy sich all des v̄wunders vñ hetē mich gesōcht mer mir nachfolgent aus forcht vñ durch die geschē wunderzeichen dan aus d̄ lied. ¶ Vñ wie wern den erfülte wordē die spruch d̄ weissagē die vor gesagte habē mich ein kindlein gelegt sōllē werdē zwischen die thier in die kripp an zepeten v̄ den künigen vñ zuopfern in den tēpel vñ durchecht zewerden v̄ den reinden. ¶ Darūb zuerzeigē mein menscheit war zesein vñ die spruch d̄ weissagen in mir erfülte wuchs ich mit den gliedern durch v̄nschid d̄ zeiten d̄ ich in volkommenheit d̄ weissheit so groß was in anfang d̄ gepurd als am ende. ¶ Die antwort der fünfften frag. Item zu dē dz du begerst warūb ich besniten bin worden antwort ich wiewol ich nit was aus dem v̄sprūg Abiahe nach dem vater so woz ich doch d̄ nach d̄ muter wiewol one die sünd. darūb wan ich dz gesetz in d̄ gotheit hab gesetz. hab ich auch dz gesetz in d̄ menscheit wōllen leiden das die reind mich nit falschlich v̄klagē sagende. Ich hab gepoten die ding die ich nit hab wōlle erfüllen. ¶ Die antwort der sechsten frag. Item warūb ich hab getaufft wōllen werden. Ich antwort ein yeder d̄ einen neuen weg will machen oder anfahen dē ist not dz der macher vñ anfaher desselben wegs den andern vorgehe. ¶ Also was dem alten volk gegebē ein leiplicher weg dz ist die besneidung zum zeichen der geho:samkeit vñ der künfftigen reinigung welche in den gleibigen personē vñ das gesetz behaltenden eemal keine die v̄haiffen warheit das ist ich der sun gottes würckte ein werck künfftiger gnad vñ verheiffung. Als aber die warheit kōment was wan das gesetz was nit anders dan mir als ein schat so ist in ewigkeit erkant das der ale weg binder sich weiche mangelnd seiner krafft. darūb das die warheit erschyne vñ der schat hinder sich wick vñ ein leichter weg zum himel erzeit würde. Darūb hab ich got vñ mensch on sünd gepom wōllen getaufft werden durch die mühtigkeit vñ ebenpild der andern vñ das ich den glaubenden aufftete den himel vñ zu zeichen des als ich getaufft ward den ward auffgeton der himel die stym des vaters ist erhört worden. der heilig geist ist erschinen in gestalt einer tauben vñ ich der sun gottes bin erzeit worden in einem warm menschen das die gleibigen menschen wissen vñ glauben das der vater den getaufften gleibigen aufftut den himel der heilig geist ist bey dem

Der fragen

tauffenden die krafft meiner menschheit im element wiewol des vaters vñ die mein vñ des heiligen geists ist ein würclich vñ ein will also wirt geworcht als koment ist die warheit das ist do ich bin komē in die welt ich d ich bin die warheit do ist pald hinweg gangen d schat. Es ist zerprochē die schal des gesatzes vñ erschinen d kern. Es ist vergangē die beschneidung vñ ist in mir selbs bestetigt der tauff darmit dē kinden vñ den alten auffgeton wirt d himel vñ die sūne des zorns werdē sūn d gnadē vñ des ewigen lebens.

¶ Cristus sagend seiner Gesponsen der seligen Virgite vnderweist er die wie sy nit sorgfellig sein sol bey d sorg irdischer reichthū vñ lern sy vō der gedultigkeit zehaben in d zeit d trübsalū mit d tugent volkōner vernichtigū vñ diemütigkeit.

Die funft offenbarū g im puch der fragū g

¶ Er sin gottes sagt der Gespōsen sprechend Du solt dir fleischlich aufmercken. Sy d hat im geantwurt warūb welcher hat der herr gesagt wan die welt sende zu dir vier potē die dich wōllen betriegen. ¶ Der erst ist sorgfelligkeit d reichthū dem selben wen der kumpt solt du antwurtē Die reichthū sein zergenglich von welchem ist sonil mer rechnūg zegēben wiewil mer sy vberflüssig sein. Darūb so acht ich ir nit wan sy voligen nit nach dē besitzer sonder sy vlassent in. ¶ Der ander knecht ist verliertū d reichthū vñ der schad d verlihen gūter. Dem selben solt du also antworten. Welher die reichthū hat gegeben der hat die hingenomen er hat erkant was mir gepūrt sein will der gesched. ¶ Der drit knecht ist trübsalung der welt dem solt du also sagen. Gesegnet seyst du mein gott der du mich verhengst betrūbt zewerden wann ich erkem durch trübsalung dz ich dein bin darumb verhengst du in diser gegenwūrtigen zeit betrūbt zewerden dz du vbersehest in der künfftigen. Darumb so gib mir gedult vñ sterke zeleidē. ¶ Der vierd knecht ist verschmehung vñ scheltwort. Demne solt du also antworten. Gott ist allein gut vñ im gepūrt alle ere. Aber ich die ich hab geton alle schndē vñ böse werck wannen oder warūb sol man mir ere tun die ich mer alles fluchs würdig bin wan mein gantzes leben hat gott gelestert oder was ist mir mer nūtz die ere dan die schand nur das sy erweckt die hofart vñ mindert die diemütigkeit vñ gottes wirt vergessen. Darumb sey alles lob vñ ere gott darumb so stee bestendiglich wider die diener der welt vñ hab lieb mich deinē gott aus gantzem deinem hertzen.

Die eylffte forschung Die erst frag.

¶ Item es ist erschinen der voug geistlich an seinem sprossen also sagend. O richter ich frag von dir seidmal du pist gott vñ mēsch warumb hast du nit erzeigt dein gottheit als auch die menschheit vñ denn heten sy dir all gelauvt. ¶ Die and frag. Item warumb hast du nit gemacht gehört zewerden alle deine wort in einem puncten vñ den so wer nit not gewesen die gepredigt zewerden durch vnder schid der zeit. ¶ Die drit frag. Itē warūb hastu nit geton alle deine werck in einer stūb. ¶ Die vierd frag. Itē warūb wuchs dein leichnā durch vñschid d zeit vñ nit in einem pūcten. ¶ Die funft frag. Itē warūb als zunahmēt dein tod hast du dich nit erzeigt in d mechtigkeit deiner gottheit od warūb hast du nit erzeigt dein strēgkeit vber dein veind do du hast gesprochen. Es sein alle ding volpracht.

¶ Die antwurt der ersten frag.

¶ Er richter hat geantwurt. A O freind ich antwurt dir vñ nit dir. Aber dir d antwurt ich dz erkant werd dē andern deines gedācks possheit. Ich antwurt dir aber nit wan die ding werdē nit gezeigt zu deinē nutz sond zu nutzperkeit vñ sicherheit künfftiger vñ gegenwūrtiger ding wan du hast nit mut zuuerwādeln dein vnstetigkeit oder hertes fürnemē. Darūb wirst du auch nit vō deinē tod geen in mein lebē wann du in deinē leben haffest dz war leben. yedoch die andern so sy gehört habē dein lebē auch dein tod werden geen vñnd auffliegen zu meinem leben wann als geschriben ist alle ding werden mit helfen den heiligen zu gutem vñ gott verhengt nichts on vrsach. ¶ Darūb so antwurt ich dir nit als die aus menschlicher lieb redent. Seidmal geistliche ding werden vnder vns geworcht sonder das die ding die du gedencst vñ begerst durch gleichnisse den andern werden erklert. B Darumb so fragst du warūb ich nit erzeigt hab mein gottheit in offenbar als auch die menschheit. ist vrsach wan die gottheit ist geistlich aber die menschheit leiplich yedoch so sein die gottheit vñnd menschheit von anfang irer

Das funft puch

verainung vnscheydenperlich yetz vnnnd vor gewesen vnnnd die gottheit ist vngeschöpfft
vñ alle ding die in ir sein vñ durch sy sein beschaffen vñ in ir ist alle volkommenheit vñd
schönin. ¶ Darumb ob so grosse schön vñ volkommenheit sichtperlich würd gezeigt dē vn
saubern irrdischē augē wer möchte die leidē zesehen oder wer möchte den materlichen sun
nen in seiner klarheit ansehen oder wenn erschreckte nit das gesicht eins plitzen vñ der ge
dōn des donerschlags wienul mer ob der herr der plitzen vñ schöpffer aller ding in seiner
klarheit würd geschenn. Darumb von zweyer vrsach wegen ist nit in offenbar gezeigt
mein gottheit. ¶ Zum ersten durch plödigkeit des menschlichen laibs welhs wesen ist irr
disch wan ob d leichnam eins mēschē sehe die gottheit so erweicht er als das wachs vor
dem feur vñ die sel würde von so grosser frolockung sich frewen das der leichnam als ein
asch vernichtigt würde. ¶ Zum andern durch die götliche guthet vñ ir vnwandel
perliche bestendigkeit wann ob ich den leipliche augen zeigte mein gottheit welche ist vn
gleichlich scheinender dan das feur vñ der sunn so tet ich wider mich selb der ich ist vn
sprochen. Es wirt mich der mensch nit sehen vñ leben sonder auch die weissagen habenn
mich nit gesehen als ich bin in meiner natur der gottheit wan auch die welche allein hōrē
die stym meiner gottheit vñ sahen den riechenden perg erschracken sprechend es soll nit
vns reden Moyses vñ wir werden in hōm. Darūb ich der parhertzig gott das d mēsch
pass mich verstünde hab ich mich dem erzeigt in einer gestalt im gleiche die gesehen vñd
empfinden werden möcht das ist in meiner menschheit in welcher ist die gottheit aber als
verdeckt das nit der mensch von der gestalt im vngleich erschreckt würde wan ich soult
ich gott bin seydmal ich nit leiplich bin noch leiplich gepildet darumb so möchte ich in d
menschheit leidenperlicher von den mēschē gehört vñ gesehen werdē. ¶ Die antwurt der
andern frag. Item warūb ich nit alle meine wort hab geredt in einer stund. Ich antwurt
als materlich widerwertig ist dem leichnam das er soult speis neme in einer stund an wie
vil er benüzig sein möcht vil Jar. Also ist es wider die götlichen schickung das meine
wort die do sein ein speis der sel in einer stund alle geredt würdenn sonder als die leiplich
speis einzerechtlich genomen wirt das sy gekait werd vñ gekait zu den ynnern in leib ge
woffen werde. Also warn meine wort nit in einer stund sonder durch vndercheid der ze
ten zusagen nach verstennus der zunemenden das die hungrige heten dauon sy ersetige
würden vñd die ersetigten zu höhern dingen würden gereizt. ¶ Die antwurt der dritten
frag. Item warumb ich nit alle meine werck hab getan in einem puncten. Ich antwurt
der etlich die mich sahen im leib warn etlich die mir haben geglaubt. Aber etlich glaubten
nit darumb was not denen die do glaubten das sy durch vndercheid d zeite vnderweiss
würden mit Worten vñd vnderweil mit ebenpilden gereizt vñ mit den wercken bestetigt
würden. ¶ Welche aber nit haben geglaubt ist gerecht gewesen das sy die begird irer poß
heit erzeigē das sy soult mein götliche gerechtigkeit verhenget geduldet würdē. ¶ Wan
ob ich alle meine werck het getan in einem puncten so wern sy mir all nachgevolgt mer
aus forcht dann aus liebe vñd wie wer denn die verporgen heimlichkeit der menschliche
erlösung erfülle gewesen. ¶ Wann als in den anfangen der schaffung der welt alle ding
in vndercheidliche stunden vñd massen verpracht sein wiewol alle ding den mitteinander
zetund waren on verendrung der zeit in vorwissenheit meiner gottheit. Also auch in mei
ner menschheit warn alle ding vernünfftiglich vñd vndercheidenlich zetund zu dē heil
leichnam ist gewachsen durch anzal der Jar vñd nit in einem augenplick. Ich antwurt
der heilig geist der do ewigklich ist in dē vater vñ in mir sun hat erzeigt den weissagē die
ding welche ich im leib zukünfftig würd tun vñ leidē darūb hat der gottheit gefallen das
ich solliche leib an mich neme in dē ich arbeiten möchte vō morgē bis zu vesper vñ vō Jar
zu Jar bis zum end des todes Darūb dz die wort d weissagē nit eytel gesehē würdē dar
umb ich gottes sun hab an mich genomē ein leichnam gleich Ade on sünd in welchem ich
gleich were denē welche ich würd erlösen dz durch mein lieb d abkert mēsch widerpracht
würd d gestorbē erkücket vñ d vkaufft erlöst würde. ¶ Die antwurt d fünffte frag. Item
warūb ich nit allē mēschē erzeigt hab die mechtigkeit meiner gottheit vñ dz ich was war
lich gott do ich sprach am creutz. Es ist volpracht. Ich antwurt alle ding die geschribē
warn vō mir woz not dz die erfüllt würdē vñ darūb hab ich alle die dig erfüllt bis zu letste

Der fragen

puncten. wann aber auch vil vorgelegt wardē vō meiner verstand vnd auffart. darūb was
not dz auch die ding hettē ir würckūg. darumb ob in meinem tod erzeit wer gewesen die
michtigkeit meiner gottheit wer het getürret mich von dem creutz zethon vnd begraben?

¶ Wenn es wer mir für das allerminst gewesen das ich herabgestigē wer vō dem creutz
vnd ernidergeworffen het die creutziger. Darumb wie wer erfüllt worden die weysagūg
oder wo wer den gewesen die tugent meiner gedultigkeit vnd ob ich herabgestigē wer vō
dem creutz heten sy icht all glaube gehebt heten sy icht gesprochen das ich dz mit bosshaff
tiger kunst het getan wann do sy zürneten darumb das ich erküet hab die toten. hab ge
sunt gemacht die francken. so hettē sy grössere ding gesagt ob ich herab vō creutz gestigē
wer. ¶ Vnd darumb das erledigt wurd der gefangen so bin ich freyer gefangen worden.
vnd das die schuldigen erledigt wurden bin ich vnschuldiger gestanden beständiglich
am creutz vnd hab durch mein beständigkeit alle vnbefandige ding bestendig gemacht
vnd alle francke ding bestetigt.

¶ Cristus der sun Gottes saget seiner Gespösen Birgite hat er sy vnderweist
sprechend. Das in geistliche leben mit arbeit vnd freffiger verharrūg vnd vol
gen mit diemütigkeit dem rat des eltern in widersteen manlich den versuchun
gen wirt gewonnen die ru des gemütes vnd die ewig glori vnd setzt ein eben
pild von Jacob welcher gedient hat vmb Rachel wann er spricht das etlichen
kummē die allersterckesten versuchung im anfang der bekerung zu geistlichen
leben. Aber etlichen koment die im mittel vnd bey dem ende vnd darumb ist zu
fürchte vñ ist mit diemütigkeit vñ arbeit in tugeden bis zum ende zu beharren.

Die sechst offenbarung

¶ Er sun spricht. **A** Es ist geschriben das Jacob hat gedient vmb Rachel
vnd im warden gesehen die tag kurtz vor grössen der liebe wann die grössin der
lieb ringeret in die arbeit. Als aber Jacob glaubet zeerwerben sein begird ist er be
trogen worden. doch so hört er nit auff von der arbeit wann dise lieb klagt nit von der ar
beit solang bis sy vberkumpt das sy begert. ¶ Also ist es in geistlichen dingen wann vil dz
sy erlangen himlische ding arbeitend manlich mit gebeten vñ gütigen arbeitē. Aber wenn
sy glaubend das sy komen vnd antüren die ru der himel spehung so werde sy eingeweltzt
mit den versuchungen. Es erwachsen trübsalung vñ wo sy sich nahet volkomē schatz
ten do erfindent sy sich gantz vnuolkomen das ist mit ein wunder wann es sein versuchūg
die den menschen bereyent vnd reinigent vñ bereyent. ¶ Darumb so erwachsen etliche
die versuchung in den anfangen irer bekerung zu geistliche leben vnd die sölhen werde im
end volkomenlicher gestercke. **B** Die ander werden schwerlicher versucht im mittel
vnd bey dem ende vnd die sölent sorgfeliglich von inen selbs auffmercken sy sölle nym
mer vō inen selbs etwas halten sonder sy sölent deffer stercklicher arbeiten als gesagt hat
Laban. Es ist gewonheit das einer vor die grössern Schwester neme als ob er spreche. Du
solt vor außsiben die arbeit vnd darnach so wirst du habē die begerten ru. ¶ Darumb
tochter du solt nit wundern ob dir auch im alter erwachent versuchunge wann als es
zimbe zeleben. Also ist auch möglich versucht zewerden wann der teufel schleffe nymmer
wann die versuchung ist ein vrsach der volkomenheit das der mēsch nit fürnemisch sey.
¶ Nym war ich zeig dir ein ebenpild von zweyen. Der ein ist im anfang seiner bekerung
versucht worden vnd ist bestanden vnd hat zugenomen vnd hat vberkomen das er hat
gesucht. Der ander hat erfarn in seinem alter schwer versuchunge die er wenig erkent hat
in der iugent mit welchen ist er also vmbgeben gewesen das er aller der vorigen nahent ver
gessen was. wann er aber ist gestanden dem rat vñ ist nit abgestanden von der arbeit wie
wol er kalt vnd lawe worden ist. Darumb ist er komen zu den gewünschten dingen vñ zu
ru des gemütes. erkennt in im selbs das die gericht Gottes heimlich sein vnd gerecht vñ
es wern denn gewesen die versuchungen so wer er harrt komen zu dem ewigen heil.

¶ Die zwelfft vorschung die erst frag.

¶ Tem es ist erschienen der vorig geistlich steend an seinem sprossen der laiter vnd sa
gend. O richter ich frag von dir. Warūb du mer hast wollen geporn werden von
einer iunckfrawen dann von einer andern frawen nit iunckfrawen. ¶ Die ander

Das funfft puch

frag. Item warumb du nit erzeigt hast mit sichtperem zeichen das sy was ein muter vnd reine iunckfraw. ¶ Die dritt frag. Item warumb du so gar hast verporren dein gepurd welhe als gar wenigē erkant ist gewesen. ¶ Die vierdt frag. Item warūb pist du geflohe in egypten land vmb herodes willen vnd warumb hast du verhengt getöt zewerden die vnschuldigen kindlach. ¶ Die fünfft frag. Item warumb verhengst du dich gelestert ze werden vnd falsche ding obgesigen der warheit.

¶ Die antwort der ersten frag.

Er richter hat geantwortet. **A** O freünd darumb hab ich ee von einer Junckfrawen wollen geporn werden dann von einer frawen mit iunckfrawen. wān mit dē allerreinsten gott gezymen yede allerreinstē ding. wān die natur des mēschen wie lang die ist gestandenn in ordnung irer beschaffung. hat sy nichts vngestaltē gehebt. Aber als vbertreten ward das gepot. ist pald darzu komē ein schemig ding als beschiche den menschen die etwas verschuldent wider irē zeitlichen herrē. die auch sich schement von den gelidern darmit sy haben gesündet. ¶ Darumb so herzukomen ist die scham der vbertretung. do ist als pald gemert worden vngeordnete bewegnis vnd allermeist in dē glid das zu grösser frucht geordnet ist gewesen. doch das die selb bewegnis mit eytel were von der frucht ist die aus gutheit gottes bekert worden zu gutem vund durch auffsetzung götlichs gepotes ist verhengt worden das werck leiplicher vermischung. danon die natur frucht machte. **B** Jedoch wē es erwidiger ist das sich einer vber dē gepot außstreck zulegende aus lieb was gutes einer vernag darumb hat gott gefallen. das mer zu seinem werck erwelen das do zu grosser reinigkeith vñ lieb sich schicket vñ das ist die iunckfrawschafft. wann es ist tugensamer vund grösser in dem feür der trübsal zesein vnd nie pūnnen. dann on feür zesein vnd doch wollen krönt werden. ¶ Aber wann yetz die reinigkeith ist der allerschönste steg zum himel. Aber die E ist als ein weg. Darūb hat mir allerreinsten gott gezimbt zewen in der allerreinsten iunckfrawen. ¶ Als der erst mensch ist gemacht worden von der erde welhe also zereden ein iunckfraw was. wann sy was dannocht mit vermailiget mit dem plut. vnd wann Adam vnd Eua habē gesündet mit freßerey. das ist das sy essen wann die verpotten frucht in gesuntheit der natur das ist als dannocht die natur der geperung was vnerstört vnd gantz. Vñ also hab ich gott wollen empfangen werden in dem allerreinsten vass. das durch mein gutheit alle ding wider gemacht wurden. ¶ Die antwort der andern frag. Item warumb ich nit erzeigt hab mit offenbarn zeichen. das mein muter was iunckfraw vnd muter. **A** Ich antwort alle heimliche ding meiner menschwerdung. hab ich verkündet den weyffagenn. das sy dester vestiglicher glauben würden weil sy lenger vorgesagt sein gewesen. Das aber mein muter warlich vor vñ nach meiner gepurd was iunckfraw was gnugsam die zeignus Joseph. der ein hütter vund zeig irer iunckfrawschafft ist gewesen welher keuscheit. ob auch die mit sichtperem wunderzeichen wer ezeigt worden so het doch die possheit d vngläubigen vmb nichten auffgehört von der lestrung die do nit glauben. das ein iunckfraw empfangen hab vō macht der gottheit nit warnemende. das solichs mir gott ist leichter dan das der sunn durchdring das glas. ¶ Jedoch ist das die gerechtigkeit meiner gottheit gewesen das die heimlichkeit der götlichen menschwerdung dem teüfel verporrē wurde vñ den menschen in zeit der gnad zeoffenbaren. Aber yetz sag ich das mein muter ist warlich muter vund iunckfraw. **B** Das als in der beschaffung Ade vnd Eue was ein wunderperliche macht der gottheit vnd in irer beywonung ein lustperliche ersamkeit. Also in der zugeung meiner gottheit zu der iunckfrawen. was ein wunderperliche gutheit. wann mein unbegreifliche gottheit ist abgestigē in ein beslossen vass on des selbē verletzung. ¶ Auch ist mir do gewesen ein lustperliche beywonung. wān ich got was eingeslossen mit der menscheit. welher ich allenthalbē was mit d gottheit. ¶ Auch ist do gewesen ein wunderperliche mechtigkeit. wān ich vnleiplicher gott gieng aus vō dē leib leiplich behaltend die iunckfrawschafft. Darūb wān d mēsch woz hartsam zuglaubē. Aber mein muter ist ein freündin d gantzē diemütigkeit. darūb hat mir ein zeit wolgefallē ir schön vñ volkomēheit

Der fragen

zenerpergen vnd das die muter het ein verdienung damit sy vollkommenlicher gekrönt wü-
re vñ ich gott weitter geeret wüde in der zeit in welcher ich die vheissen ding welt erfüllē
dē gute zu lon. aber dē bösen zu widergeltig. ¶ Die antwort d̄ dritte frag. Item warū ich
den mēschē nit erzeigt hab mein geperig. Ich antwort wiewol d̄ teufel het vloien die wir-
digkeit seines erste rechtens so hat er doch nit vloien die wissenheit welche im zugehört zube-
werig der gute vñ eigner schand. darū das mein guthait wūchs vñ zuuorgeordneter zeit
keme darumb was zuuerbergen die heimlichkeit meiner gütigkeit dem teufel. wā ich wolt
verporigenlich komen zebestrecien den teufel vnd hab gesetzt vnd fürgenomen versmecht
zesein vmb die berümmung der menschlichen zenydertrucken. ¶ Die meister des gesatz haben
den den sy in irn pūchern lasen versmecht. wā ich bin diemütig komen vñ wā sy hof-
fertig wān haben sy nit wöllen hōm die waren gerechtigkeit. welche ist aus dem glauben
meiner erlösung. Darumb werden sy geschent wenn komen wirt der sun der verlicrūg in
irer hoffart. ¶ Ob ich aber wer komen gewesen. der allermchtigest vñnd aller ersamest
wie wer dann gediemütigt worden der hoffertig. oder wirdt yetz der hoffertig geen in dē
himmel vmb nichten? Ich bin komen diemütig das der mensch lernete diemütigkeit. vñ ich
hab mich verporigen von den hoffertigen wān sy haben weder mein götliche gerecht-
keit noch sich selbs wöllen verstein. ¶ Die antwort der vierden frag. Item warumb ich
geflohen bin gen egypten. A Ich antwort vor der vbertretung des gepotes was ein
einiger weitter liechter weg zum himel. weitt nemlich in vberflüssigkēit der tugent. liecht in
göttlicher weißheit vnd gehorsamkeit gutes willens. Aber als verwandelt ist der will sein
angefangē zwen weg. der ein fūret zum himel. der ander fūret darnon. Die gehorsam hat
gefūrt zum himel. die vngheorsam hat verfür. Wā es aber was in dem freyen willens
des menschen. die wal des guten vnd des bösen nemlich gehorsam vnd vngheorsam sein.
Darumb hat er gefūdet wān er wolt anderst dann ich got hab gewelt ine wöllen dar-
umb das der mensch heilsam wūrd ist es gerecht vnd würdig gewesen das ein sölicher ke-
meder in erlöste vnd der volkomne gehorsamkeit het vnd vnschuld vñ in dem welche wol-
ten möchten erzeigen die lieb vnd welche wolten die possheit. ¶ Aber zu erlösen die mēschē
hat nit gesant sōllen werden ein engel. wān ich gott gib nit mein er einem andern. Es ist
auch kein mensch erfunden worden der für sich selb nicht möcht versōnen vnd noch min-
der für die andern. Darumb so bin ich allein der gerecht gott komen alle menschē zerechte
fertigen. ¶ Das ich aber geflohen bin in egypten land. In dem ist erzeigt worden meiner
menschheit krankheit vnd ist erfüllt wordē die weisagung. Auch hab ich den künffigen
ein ebenbild geben. wān vnderwal ist zefliehen durchachtig durch die merem vñ grōs-
sere künffige glou gottes. ¶ Das ich aber nit gefunden ward von den durchachtern do
ist besser gewesen der rat meiner gottheit. dann der menschlich. wā es nit leicht ist zestre-
ten wider gott. B Das aber die vnredendē kindlach sein erdōdt worden. das was ein
zeichen meines künffigen ladens vnd ein heimlichkeit der die berüfft solten werden vñ der
göttlichen lieb. wān wiewol die kindlach mir mit irer stym vñnd mund nit zeignus ga-
ben. doch so haben sy mir mit dem tod zeignus gegeben. als gezam meiner kindheit. wān
es fūrschen was das auch mit dem plut der vnschuldigen kindlach verpracht wūrd das
lob gottes. wān wiewol die possheit der vngerechten sy vngerechtiglich hat gepeinigt
so hat doch mein götliche verhengtnus allweg gerecht vñ gütig sy nit dan nur gerech-
lich dargepōtē zuerzeigen die possheit der menschen. vnd den unbegriffenlichen rat vnd
gütigkeit meiner gottheit. Darumb wo in dē kindern ist vbergroß gewesen die vngerechte
possheit do ist gerechtiglich vberflüssig gewesen dz verdienen vñ die gnad vñ wo ist ge-
pūch gewesen d̄ zungen verichung vnd das alter do hat das vergossen plut zusammen ge-
haufft das aller volkomnest gut. ¶ Die antwort d̄ fünfften frag. Item warū ich vheng
mich gelestert zewerdē. Ich antwort es ist geschribē. das als dauid floch die durchach-
tung seines sinnes. do fluchet im einer im weg den selbenn woltem die diener getōdt ha-
ben das hat inen dauid verpoten von zwifeltiger vrsach willen. ¶ Zum ersten darū das
er hat gehebt hoffnung d̄ widerkerig. ¶ Zum andern wān er hat gemerckt eygē kräckheit
vnd sūnde vnd toheit des fluchenden vñnd gedultigkeit vñnd guthait gottes in im selbē.

Das funfft puch

Ich bin dauid in der gleichnus wann der mensch durchacht mich als ein knecht den herrn durch seine böse werck mich außwerffend von meiner reich das ist vñ der sel die ich hab beschaffen welhe ist mein reich. **Z**u iüngst so strafft er mich als ein vngerechter im gericht auch so lefzert er mich darumb das ich bin gedultig. **W**ann ich aber milte bin so leid ich ir torheit vñ wann ich ir richter bin so wart ich ir bekerung bis zum letste puncten. **Z**um letsten wan der mensch mer glaube der falscheit dann der warheit mer lieb habet die welt dann mich seine gott. Darüb ist es nit ein wunder ob der böß geduldet wirdt in seiner possheit wann er will nit erforschen die warheit noch wider kern von seinem vbel.

Cristus sagend der Gesponsen lobt die emsigkeit der peicht das der mensch nit verliere die götlichen gnad die er hat.

Die sibend offenbarung im puch der fragen.

Er sun spricht Wo das feur ist im haus do ist not ein loch das aufgeeß ranch, **D**as sich der inwoner freue von der hitz. **A**ls welcher der ist der den geist vñnd mein götliche gnad begert z behalten dem ist nützlich stetige peicht durch welhe außgang der ranch der sünde wan wieuol man götlicher geist in im selb ist vnwandel per so zeucht er sich doch belder vñ dē hertzen welhs die peicht d diemütigkeit nit behüt.

Cristus sagt der Gesponsen sprechend das die menschen die lust haben in leiplichen vñ irdischen lüsten versaumant die himlischen begirde vñ die lieb vñ gedechtnus seines leidens vñ des ewigen gericht. Der selben gepot ist als ein hal der zusamen geklopfften stein vñnd werden gewoßffen erschrockenlich vñ dem angesicht gottes als ein vnzeitigs tod gepot als kindlin vñ ein vnreines vermailigtes tuch.

Die achtet offenbarung im puch der fragen.

Er sun **A** O herr erlöß mich vñ dem posschaffigen man. Dise stym ist in mei nen oñ als ein hal zweyer stein zusamen geslagen wan sein hertz rufft zu mir als mit dreien stymmen. **D**ie erst spricht. Ich will haben meinen willen in meiner hand slaffen vñ aufsteen vñ reden geuellige ding. **I**ch wird geben der natur dz sy be gert. Ich beger das gelt im peitel die kindin der klader am ringen wenn ich die vñ andre ding wird haben so achte die seliger dann all annder gaben vñnd geistlich tugend der sel. **D**ie ander sein stym ist die. Es ist der tod nit zeul herr das gericht ist nit als so greulich als geschriben ist sy traent herrter ding von sicherheit wegen. Es werdenn windre ding geben durch parnhertigkeit. Darumb ob ich haben würd meinen willen in gegenwärti ger zeit so gang die sel in künffziger wie sy mag. **D**ie dritt stym ist die. Gott het nit er löse den menschen nur er wolt im geben die himlische ding. Er het auch nit geliten nur er wolt vñns widerfñrn in das vaterland oder warüb hat er geliten oder wer hat in genöze leiden wann ich himlische ding nit verstee dann nur aus dem gehöi vñnd weiß nit ob dē schriften zeglauben sey doch ob ich haben möcht meinen willenn das nem ich für das hi melreich. **S**ynnwar sein will ist ein sölicher darumb ist sein stym in meiner oren als ein hal der stein. **A**ber O freind ich antwurt dir zu der ersten stym dein weg geet nit zu dē himel es smecht dir nit das leiden meiner lieb darumb so ist dir offen die hell vñnd wann du hast lieb die nydersten ding vñ irdische darüb wirst du gen zu den vndern. **I**ch antwurt dir zu der andern stym Sun es wirdt dir der tod herr das gericht vnleidelich die flucht vñnmöglich nur du pessereß dich. **Z**u der dritten stym sag ich dir. Pwider ich hab alle meine werck aus lieb getan das du mir gleich werest vñ abgewent widerkemeß zu mir. **A**ber nun sein meine werck in dir gestorben meine wort schwer vñnd mein weg ver saumbr. Darüb so gehöit dir zu die pein vñ die gesellschafft der teufel wan du kerst zu mir den ringen du trittst vñder deinen füßen die zeichen meiner diemütigkeit vñnd merckst nit

Der fragen

wie ich bin gestanden am Creutz vor dir vñ vmb dich: wann ich bin triualtiglich gestanden für dich. ¶ Zum erstē als ein mensch welchs augē ein messer durchdrange. ¶ Zum andern als ein mensch des hertz mit einem swert durch stochē wurd. ¶ Zum dritten als ein mensch des alle glider vor schmerzen angeender trübsal erzitteret: wann mein leiden was mir pitter dann ein stich dē augen: ydoch so lit ich das auß liebe. Vñ der smertzen meiner muter hat mein hertz mer bewege: dann mein eigener smertz ydoch so lit ich den. ¶ Auch so haben all mein innere vñ außwendige glider lang von angeend des leidens vñ smertzens erbidmet doch so hab ich es nit vnderwegē gelassen noch bin gewichen: darūb so bin ich also gestanden vor dir. Aber du vergift vñ versaumbst vñ versmechst alle ding: darūb als ein vnzeitig geborns kind vñ als ein verneliges tuch wirstu außgeworffen.

¶ Die dreytzent vorschung. Die erst frag.

Item es ist an seinem sprossen der laiter erschinen der vouig geistlich sagent. O richter ich frag vō dir warūb vō etliche belder entzogen wirt dein gnad vñ die andern lang werden geduldet in irer bosheit. ¶ Die ander frag. Item warūb den andern in der iugēt wirt gegebē gnad: die andern werdē dē gnad beraubt im alter. ¶ Die dritt frag. Item warumb die andern werden betrübt vbermaß: die andern als sicher von der trübsalung. ¶ Die vierdt frag. Item warūb die verstemt vñ witz etlichen vngleichlich gelirig wirdt gebē. Die andern seint als die Esel on verstemt. ¶ Die fünfft frag. Item warūb etlich zeul verheret werdē. Die andern freien sich in wunderperlicher tröstūd. ¶ Die sechst frag. Item warūb den bösen grössere glücksalung gebē wirt in der welt dan den gutē. ¶ Die sibent frag. Item warūb einer berüfft wirt im anfang der ander bey dem ende.

¶ Die antwort der ersten frag.

Der richter hat geantwurt freind es seint alle manē wirt von anfang in meiner vorwissenheit: vñ alle ding die gemacht seint seint erschaffen zu ergetzlichkeit des menschen. Wann aber dē mensch firtregt seinen eigen willen meinem willen: darūb so werden im abgenomē auß gerechtigkeit die gūter im vmb sinst gegeben das der mensch wisse alle ding vernünfftig vñ gerecht zesein bey got: vñ wann nū vil vñ dāckper seint meiner gnade vñ so werdē sy sonil vnandechtiger wienil mer inen gemaniqueltige werden die gaben: darūb so werden belder vō denen genomen die gaben: das dēsternelliglicher geoffenbare werde: der rat meiner gotheit vñ das der mensch zu seinem grössern gericht nit missprauch mein gnade. ¶ Item warūb etlich in irer bosheit lang gedult werden: ist vrsach wann vil haben vnder im vbeln etwas leidlichs: wann einweder sy seint andern nützlich oder seint den andern ein warnung. ¶ Als saul do er gestrafft ward vō samuel ward gesehen in angesiht der mēschē wenig gesunt zehabē. Aber dauid mer: ydoch als konnen was die bewerung ist saul vngheorsam gewichen von mir seinem got vñnd hat geratfrage die zaublerin. Aber dauid ist gelerobiger wōrdē in versuchūg gedultiglich leident die ding im gethon: vñ was schetzē dz im die ding waren beschēhē vñ sein sünd: darūb in dē das ich gedultiglich hab gelittē Saul wirt erzeugt die vñdāckperkeit saulis vñ die gedult meiner gotheit. Das aber dauid außserwelt ist worden: wirt erzeugt mein vorwissenheit: vñ künfftige diennütigkeit dauids vñ sein rew. ¶ Die antwort d andern frag. Item warūb etliche hingenomē wirt: die gnad im alter. Ich antwurt es wirt allē gegebē die gnad: darūb das der geber dē gnad von allen liebgehabt werde: darūb wann vil seint bey dem ennd vñ dāckper meiner götlichen gnadē als salomon: darūb ist es gerecht das solichs hingenomē werde am ende: welchs nit sorgueltiglich behit ward vor dē end. ¶ Wann die gaben vñ mein götliche gnad wirt vnder weil hingenomē durch die saumbnuß des enpfahendens: wann er merckt nie weiche ding er entpfangen hat vñ welche er widergebe vnder weil durch gewar: sam der andern dz ein yeder steend in dē gnad allweg forchtsam sey: vñ fürchte sich von dē val der andern: wann auch die weisen seint gevallen auß saumbnuß vñ auch die welche gesehen wardē mein freind seint vnder treten worden durch vñdāckperkeit. ¶ Die antwort der dritten frag. Item warūb ist etliche grössre betrübnuß. A Ich antwurt. Ich bin aller ding ein schöpfer: darūb so kombt kein trübsalung on mein vñhengēnuß: als geschribē ist. Ich bin got schöpfer das vbel: das ist verhenget trübsalig: wann trübsal beschicht nit den heiden on mich: vñ on vnünfftig vrsach: wann mein weissagē haben vil vorgesagt

Das funft Buch

vñ den widerwertigkeiten der heiden: das die seinnigen vñ misprauchenden d vernunfft
vñ weißt wurden mit den geiseln vñ das ich gott alle ding vñ hängend erkant were vñ glo
rificiert wurde vñ yeder zungē. Darum ob ich gott nit vñ sehe den heyden vñ den geiseln
noch mynd wird ich vñ sehen denen welchē manignaltiglicher habē versucht von d sünd
sigkeit meiner göttliche gnade. Das aber den andern ist mynd trübnuß den andern grō
ßer das ist darum das die mēschen abgewent werde von d sünd vñ das die betrübten in
gegenwärtiger zeit tröstung erlangē in kunfftigen leben: wann als die geurteilt werden vñ
die sich selbst vñ teilen in diser welt: die werde mit komen in dz kunfftig gericht. Als geschä
hen ist: sy werde geen vom tod in dz leben. **B** Das auch etlich werde vñ tragen der ge
sel: dz ist darum das die gezeiselt in mürmeln mit einfallē in das swerer gericht: wann vil
seint die nit vñ dienen in disem gegenwärtigē zeit gestrafft werden. **A** Auch seint etlich die
in disem lebē weder mit leiplicher noch geistlicher betrübnuß beswert werde: welchē seint
also sicher als ob gott nit were: oder als ob gott durch ire werck d gerechtigkeit inen vñ
sehe: welchē ist vast grōß zefürchten vñ zeflagen: dz nit ich gott inen vñ sehen in gegen
wärtiger zeit werd vñ fürsehen komen vñ sy vñ geret herter werd vñ damne. **A** Auch seint
etlich welchē habē die gesuntheit des leibs werde betrübt in d sel von vñ mehung wegen
gottes. **A** Aber die andern frewd sich nit in gesuntheit des leibs noch vñ inner tröstung des
gemütes: vñ stend doch nach in vñ nügen in dienst vñ meiner ere. **A** Auch etlich werden
gepinige mit krankheit vñ muter leb bis zum end: welchē aller trübsalung ich ir gott al
so messig dz michtes geschēh on vñ sach vñ widerbelonung: wann maniger augen werde auff
getan in trübsal die vor den vñ suchungē vast fließen. **D**ie antwort d vierde frag. Item
warumb etlich grōßere vñ stensnuß haben. Ich antwort. **A** Es ist d seel nichts nutz
zu dem ewigē heyl wie grōß einer vñ flüssig ist gewesen in weißheit es sey dan auch das
erschēne ein guts leben. Ja es ist vil nutzlicher zehaben mynd kunst vñ pesser leben. Dar
um ist einem yeden gemessig die vñ nufft durch welchē ob er gütiglich wirt leben mag
erlangen den hymel. **A** Redoch so ist die vñ nufft in vilen vñ gleich nach d natürlichen vñ
geistlichen schickung: wann als der mēsch durch göttliche inpūnftigkeit vñ tugēt kumbe
in die vollkōntheit d tugent also auch durch pōsen willen vñ durch pōse schickung der
natur vñ pōse auffziehung außfleußt der mēsch in extelkeit: vñ die natur die leidet offe
puch: wenn man wider die natur arbeit vñ sündet. **B** Darumb ist es nit on vñ sach
das die vernunfft in etlichen grōß ist: wiewol vñ nützlich als in den die do haben die kunst
aber nit das leben. Aber in den andern ist minder kunst: aber pesser pñach: aber in etlichen
hellent miteinander die vernunfft vñ das leben aber darwider in den andern weder die
vernunfft noch das leben. **A** Darum so kumbe dise verendrung vñ der weil auß meiner ge
ordneten göttlichen vñ hengnußs einweder zu nützperkeit der mensche oder zu irer diem
tigung vñ vñ der weisung vñ der weil durch vñ anckperkeit vñ versuchunge vñ der weil
durch puch der natur vñ der verborgen sünde. Auch kumbe es vñ der weil durch vñ sach zew
iermeiden grōßer sünd: vñ wann die natur nit geschickter ist grōßere ding zu empfahen
darumb ein yeder welchē hat die gnad der verstēnußs sol fürchte das er nit schwerlich
er: ob er saumig würde darumb verurteilt werde. **A** Aber der welchē nit hat verstē
nußs vñ vernunfft sol sich frewen vñ von wenig das er hat sol er würcken souil er mag
wann er ist von vil vñ sachen der sünd erlöst. **A** Wann petrus der zwelfspot was in der iu
gent vergessig. Johannes vñ gelert: welchē im alter ergriffen habē die waren weyßhaid
wann sy haben gesuche: den anfang d weißheit. **A** Aber Salomon was in der iugent gelir
tig: vñ Aristoteles subal welchē nit haben ergriffen den anfang der weyßheit: wann sy ha
ben nit geert den geber der kunst: als sy soltē: sy seint auch nit nachgeuolt: den dingē welchē
sy habē gewist vñ gelert: sy haben nit inen: sinder den andern gelernet. **A** Aber auch Ba
laam hat gehebe kunst: der er nit hat nachgeuolt: darub so hat ein eslin gestrafft sein vñ
weyßheit vñ der iung daniel vñ telet die eltern. **A** Wan nun die geschicklich kunst gefele
nit mit on gutes leben: darub ist not das die welchē misprauchent die vernunfft werde ge
straffe: wann ich got aller ding vñ her: gib kunst den menschen: vñ ich straff die weisē
vñ die thoren. **D**ie antwort der fünften frag. Item warumb etlich verhert werden. **A**
Ich antwort das pharao verhert ward: was sein schuld nit die mein: wann er wolt sich

Verfragen

mit mitchelligen meinem götlichen willen: wann verherbung ist nichts anders dan nur vnder
ziehūg meiner götlichen gnade: welche darūb vnderzogē wirt: wann der mensch hat mit got
das nit gegeben: das er frey hat das ist den eigen willen: als du durch ein ebenpild versteh
magst. ¶ Merck ein ebenpild von einem fruchpenn acker vnnnd einem vnfruchtpenn. Es
was ein mēsch der besaß: wen ecker: welcher einer belib vngewarret der ander trug zu ze
ten frucht: welchem saget sein freünd: mich wūdert seidmal du weißt bist vñ reich: warūb
hawest du mit dein acker fleißlicher: oder warūb gibst du sy mit den andern zupawen. Der
hat geantwurt. Der ein acker wiegroßten fleiß ich tun so pūgt er nichts dan die aller erge
sten kreüter welcher die schedliche wilden thier besitzent vnd verhōnent mir die stat: ob ich
den gebē würde die veistin: so wirt er noch mer vngeschlacht. Auch ob er ein wenig waitz
en tregt: so auff waschē vil raten welch ich vngern samel: wann ich bēger keinē andern waitz
en dan nur den reinē: darūb ist besser das ich solchen acker vngewarret lasse: wann den so kū
men die vnuernūfftigen wilden thier mit an die stat: noch die wilden thier verbergent sich
in den kreutern. Vnnnd ob etlich pittere kreüter wachsen so ist das nützlich für die schaffē:
vnd so sy die versuchen so lernent sy die süßen ding mit verachten. ¶ Aber der an
der acker ist geschickt nach dem weter der zeiten welches ackers: eintail ist steinig vnnnd be
darff der veistin. Der ander tail ist feucht vñ bedarff der hutz. Der dritt tail ist trucken d be
darff d feuchtigkeite: darūb so will ich mein werck messigen vñ ordnen nach wielicheit des
ackers. Also bin ich got gleich diesem menschen. ¶ Wann der erst acker ist die frey bewegūg
des willens dem menschen gegeben: welche er mer bewegt wider mich dan für mich vñ ob
er etliche wolgeuallige ding mir tut so erzürnet er mich doch in vil mer dingen: wann der
will des menschen vnd d mein seint nit einhellig. Also hat auch Pharaos gethan als d auß
gewissen zeichen erkennet mein mechtigkeit: so verstitet er vnnnd stercket nichts destminder
sein gemüt wider mich zubestehend in seiner bosheit: darūb so hat er erfarn mein gerecht
keit: wann welcher nit wolpraucht die minsten ding: so ist recht das er sich in den grösseren
nit rōme. Aber d ander acker ist gehorsam des guten gemütes: vnd abwerffung eigens wil
lens: ob solichs gemüt ist dir in d andacht so soll es erwarten den regen meiner götlichen
gnade. Ob es steinig ist durch vngedule vnnnd vherbung so soll es gleichmütiglich leiden
die segung vnd straffung. Ob es ist feucht durch vnkeusch des leibs so soll es ansich nemē
abpruich vnd sol sein als das thier das bereit ist nach dē willē seines besitzers: wann ich got
von einē solchen gemüt mich großberühme. ¶ Darumb das etlich verherbtet werde:
das thut der will des menschen mir widerwertig: wann wiewol ich alle menschen wil heil
sam wesen: doch so wirt das nit verpracht: nur der mensch werd persönlich darzu mitchel
fen gleichförmig machent allen seinen willen meinem willen. ¶ Das aber nit allen menschen
geben wirt gleicher fūrgang vñ gnade: das ist mein heimlichs gericht: der ich weiß vñ
messig einem yeden das im gebürt vñ zugehört vnd der ich zwing das fūrnemen des men
schen: das er nit tieffer valle: wann ir vil haben das pfund der gnade: welche gnugsam we
ren zearbeitē: aber sy widerstrebent. ¶ Die andern habē abpruich von der sūnde auß forcht
der pein vñ wann sy nit haben die macht zesünden: oder wann die sūnd sy nit lust: darūb so
werden etlichen mit gebē die grössern gaben: wann ich der ich allein erkenne hab die gemüter
der menschen: weiß auß zugeben mein gaben. ¶ Die antwurt der sechsten frag. Item warūb
die bösen vnder weil mer glücksam seint in der welt dann die gute. Ich antwurt das ist ein
anzeigen meiner grossen gedultigkeit vnd liebe vnd bewerung der gerechten: wann ob ich al
lein gebe meinen freünden zeitliche gūter so werde die bösen verzweifeln vñ die guten tribē
hochfart. Aber die zeitlichen gūter werden allen gegeben: darumb das ich got aller ding ein
geber vñ schöpfer liebgehebt werde von in allen vnd so die guten hochfart treiben: das sy
durch die bösen vnderweisen werden zu der gerechtigkeit. Auch sollen sy all verstē das die
zeitlichen gūter seint nit lieb zehaben: noch mit got fūrzusetzē: sūnder zuhabē zu einer auff
enthaltūg vnd das sy zu meinem dienst deßer inprūnstiger seyen souil sy minder finden in
zeitlichen gūtern einichs bestendigs. ¶ Die antwurt der sibenden frag. Item warūb einer
berühft wirt im anfang: der ander bey dē ende. Ich antwurt. Ich bin als ein muter: welche
sehent ist in den kindern hoffnung des lebēs so gibt sy den andern sterckere ertzney: den an
dern ringere. Aber mit denen von welchen kein hoffnung ist hat sy auch mitleiden vnd tut

Das funft Buch

Soult sy auch ym̄er vermag. Ob aber die kinder auß der ertzney der mutter fremder werden was ist es den not zearbeit? Also thu ich dē menschen welchs will in pr̄ünstiglicher fürge sehen wirdt vñ diennütigkeit vñ bestendigkeit stetiger dem züget die gnad im anfang: vñ nachuolt im an dem ende. ¶ Welcher aber vnder seinen vbeln arbeit vñ tracht das er p̄fer werde der selb verdient berüffe zewerdē bey dem ende. ¶ Welcher aber vñ and̄er ist der verdient nit zugelassen zewerden zu den pr̄üsten seiner mutter.

Christus saget seiner Gelpönsen Birgitte hat ir erzeigt wie sy yetz ist von dē
 hauf d̄ welt vñ der laster erlöst vñ yetz geführt ist zu wonen in d̄ wonūg des heili
 gen geistes vñ darūb vermant er sy das sy sich mitförmig mach mit dem selben
 geist v̄harrent allweg: rein diemütig vñ andechtig.

Die neundt offenbarung

Der sun spricht zu der Gesspensen. Du bist die welch in einem armen hause generet
bist vñ künne in gesellschaft d grossen. ¶ Wan in dē armen hause seint diew ding
nemlich vmeiliger wend schedlicher rauch vñ erfüllender ruf. Aber du pist geführt
in ein hause do ist schön in on meligung hiez on rauch: süßigkeit erfüllent on vdoffenheit
¶ Aber dz arm hause ist die welt: welcher wend seint hochfart vgeßung gottes vberflüß
igkeit d sünde: mit vmercklūg künfftiger ding: die wend vmeiligent wan sy vnichtigen die
guten werck vñ vbergent dz angesiht gottes vor dē menschen. ¶ Aber d rauch ist die lieb d
welt: die schadet den augen: wan sy machen tuncel die vstantnus d sel vñ macht sy sorg
ueltig zewerden in vnutzen eitlen dingen. ¶ Aber der ruf ist der wollust: wann ob d auch
ein zeit lüftigt so ersettigt vnd erfüllt er doch nymer mit ewiger guthheit. ¶ Darv so bist du
von denen abgezogen vñ geführt in die wonung des heiligē geists: der do ist in mir vñ ich in
im: welcher auch dich in im beleust wan er ist der allerreineß vñ d aller schönest vñ d aller
beständigest: wan er auffenthale alle ding: darumb so solt du dich vgleichē dē inwoner des
hause beleiben rein diemütig vñ andechtig. ¶ Dit. xiiij. vorschūg. ¶ Die erst frag.

Item es ist erschienen der vorig geistlich an seinem sprossen saget. Richter ich frag von dir: warüß die thier laden vngemach seidmal sy nit haben woerdē das ewig leben noch pranchent die vnunfft. ¶ Die andern frag. Jte warüß alle thier geboren werdē mit smertzen seidmal in ir aller geburt nit sey die sünde. ¶ Die dritt frag. Jte warüß das vnredentiung kind treget die sünd seines vatters so es nit hat kunnē sündē. ¶ Die viert frag. Jte warüß das emsiglicher beschicht das nit fürschen wird. ¶ Die fünfft frag. Jte warüß stirbt d böß guts tods als der gerecht vñ d gerecht vnderweil böß tods als d vngericht. ¶ Die antwurt der ersten frag.

Er richtet hat geantwurt. **A** Freundt wiewol dein frag mit ist auß lieb: doch
D so antwurt ich dir zu lieb der andern. Du fragst warüß die thier leiden frandheit:
das ist darüß: wañ in denen als in den andern seint alle ding vngeordnet: wañ ich
bin ein schöpffer aller natur: vñ hab gegeben einer yeden natur ir maß vnd ordnung in der
ein yeglichs beweget wurd vnd lebte. **A**ber nach dem der mensch: durch des willen alle
ding gemacht seint seinem liebhaber: das ist mir seinem got sich hat gewidert. Do haben
auch alle andre ding ir vñ ordnüng empfangē: vñ alle ding welch ein er erbiethen: soltē habē
angefangē sich im zewidersetzen vñ widerwertig zesein. darüß auß dē laster solher vñ ordn
nung so beschehent den thiern also wol als dē menschen gar vil betrübnuß: vñ widerwert
tunge ding. **B** Aber auch vnderweil leidēt die thier durch vñ vnnessigung irer natur: vñ
derweil durch milltigüß irer wildigkeit vñ reinigüß d natur vnderweil durch die sünd der
menschen: als wenn die ding geplagt vñ vnderzogen werdē die d mēsch lieb hat: so mercke
der mēsch wie grösser pein er würdig sey: welch er praucht die grössern vernunfft: wañ nur
es wer dan das es die sünd d mēschen erheischen so würdē nit also sündertlich die thier: die
zu der hand des menschen geordnet seint gepeinigt. Aber sy leidē nit on grosse gerechtigkeit
wañ ein weder es es wirdt inen zu snelleren end des lebēs oder zu minder arbeit irs ellēds:
vñ verzerung der starcken natur oder durch wandlung der zeit: oder auß saumbnus des
menschen so komēnt ist die arbeit. **D**arumb soll der mēsch fürchten vor andern nicht sei
nen got: vnd seye souil milder gegen meinen geschöpffen vnd thiern: welchē auch er durch

Der fragen

mich iren schöpffer sich erparmen soll. ¶ Wann darumb ich got hab geboten dē mensch
en von dem sabath: das ist von dem feyertag: wann mir sorg ist vō aller meiner geschöpffte.
¶ Die antwort der andern frag. Item warūb alle thier mit schmerzē geborn werdē. Ich
antwort do der mensch hat verschmecht die allerschönste gelustung ist er bald eingewallē
in das arbeitsam leben vnd wann die vnoordnung hat angefangen im mensche vñ durch
den mensche so ist mein gerechtigkeit: das auch den andern geschöpffte die do seint durch
den menschen seye etlichen bitterkeit durch messigung seines gelustes vñd furung seiner
narung. ¶ Darumb so wirdt der mensch geborn mit schmerzen vnd geet auß mit arbeit:
das er lerne zecylen zu d̄ wann ru vñ er stirbt ploß vñ arm das er zeme sein vngeordnete: be
wegnus vñd fürchte die künfftigen eruo: schūg. Auch geberent die thier: darūb mit sinertz
en: das die bitterkeit messig die vbertretung vñd teilheftig seyen in des mēschens arbeit
vñd sinertzen: darūb wievil edler d̄ mensch ist dan die vnuernünfftigen thier sovil in pūm
stiger soll er liebhabē mich herrn got: seinen schöpffer. ¶ Die antwort d̄ dritte frag. Item
warumb treget das kind die sünd des vatters. Ich antwort alles das außget von dē vnrei
nen wird dzicht mügen rein sein? Also der erst mensch do er die schön in d̄ vnschuld durch
die vngheorsam hat verlorn ist er außgeworffen vō paradeis der freyod: vñ ist eingeweltzt
worden in vnreine ding: darūb zu widerpūngen die selben vnschuld ist keiner auß im sebs
gunigjam erfunden worden: darumb ich parmhertziger got koment in den lab: hab auff
gesetzt den tauff darmit das kind erlöst wirt von der bösen vnreinigkeit vñd von der sünd
vñ durch das so wirt der sim nie tragen die sünd des vatters sünd er ein yeder wird sterbē
in seiner sünd. ¶ Wedoch so beschicht es offte das die kinder nachfolgen den sünden vatter
vñd muter vñd darūb so werdē vnderweil gestrafft die sünd der vetter in den kindern: nit
darūb das die sünd der vetter in inen vngestrafft werden: wiewol die peine der sünd er ein
zeit vber tragen werden. Aber ein yeder wird sterben in seiner sünd vñ gestrafft. ¶ Vnder
weil so werdē die sünd (als geschriben ist) heimgesucht in das vierdt geschlecht: wann es ist
mein gödliche gerechtigkeit: das: wenn die kinder weder für sich noch ir vetter sich flaisene
zemilt: gen meinen zorn: gestrafft müßent werden mit den vetter: wellichen sy widermich
nachgeuolgt haben. ¶ Die antwort der vierden frag. Item warūb begegnet das empffig
lich: welchs nit fürsehen wirdt. Ich antwort es ist geschribē das d̄ mensch gestrafft wirt
durch die ding: durch die er sündet vñ wer wirt versten mügen den rat gottes: darūb wann
vil süchent mich: aber nit nach der kunst: sünd er durch die welt. Die andern fürchten mer
dann recht ist: die andern sein sich mer vbernemen: die andern treibē hochfart in iren reien.
Darumb ich got welcher ich wirck das heil aller mensche thu vñ mach vnderweil das ze
geschehen: das der mēsch mer fürchtet vnderweil wirt das hingenomen welchs mer dan
gerecht ist lieb gehabt wirt vnderweil wirt verzogē das do sorgueltegllicher fürsehen vñd
begert wurde das d̄ mēsch allweg vor allen dingen mich seinen got fürchte lieb hab vñd er
kenne. ¶ Die antwort der fünfften frag. Item warūb d̄ pōß mēsch stirbt gutes tods als der
gerecht. A Ich antwort: die pōßen haben vnderweil etliche gute ding vñ tūnd etliche
werck der gerechtigkeit vñb die sy in disem zeit seint zubelonen: gleicherweis auch die ge
rechten tūnd vnderweil etliche böse ding vñb welche sy in disem zeit sollen gepainigt: oder
erwartet werden: darūb wann in d̄ gegenwertigen zeit: seint alle ding vngewis vñ werden
alle behalten in das künfftig vñ wann ein eingang ist ir aller: darūb sol ein außgang aller
menichen sein: wann nit der außgang sünd er das leben macht selig den mēschen: yedoch dz
den bösen zukumbt der außgang als den gerechten: das ist auß meiner gödlichen gerechtig
keit wann sy haben den außgang begert. ¶ Wann der teufel fürsehende seiner freind auß
gang: verkūnt inen vor vnderweil die zeit des todes: zu ir fürnemisheit vñd eytler ere vñd
erligknus: als gefunden wirt in denen büchern die genant werden apocrisi. das seint die
bücher welcher tichter vñd warheit man nit waist: das sy nach irn tod als die gerechten
gelobt werden. B Vñd herwider begegnet den gerechte vnderweil ein trauriger auß
gang zu irn grössern vdieneu dz die welche allweg in irn leben seint in tugenden sorguel
tig gereisen durch ein sinechlichen tode frey auff fliegent zum himel das nit gefundē wur
den gereinigt zewerdē: die aller vnachtsamesten ding. ¶ Wann als geschribē ist dz ein leon
hat getodt den vngheorsamen weissagen vñ hat auß dē toden leichnam nit gessen: junder

Das funft Buch

er hat den behüt. Das aber der leon hat getödt den lechnā: was wirt anders v̄meint dann nur mein göliche v̄hengnus dz gestrafft w̄rde die v̄gehorſam des weiffagē: das aber der leon nit hat geessen von dē todte lechnā: dz ist gewesen ein erzeigung d̄ gutē werck des weiffagē dz er gereinigt in d̄ gegewertigē zeit in künfftiger gerecht w̄rd erfunden. ¶ Darv̄ umb soll ein yeglicher mēsch fürchtē ze erfarn meine gerichte: wān als ich i tugēd v̄n mechtigkeit v̄nbegriffenlich bin. Also bin ich in den raten v̄n meinen gerichte erschrockēlich wān etlich mich wöllende begreifen in irer weiffheit die ſeint genallē von irer hoffnung.

¶ Chriſtus ſagēt d̄ geſpōſen v̄manet ſy dz ſy nit betrübt werde ob ſeine göliche wort in den offenbarūgen ir geſagt v̄nderweil gefundē werde v̄borgē v̄nd weil zweifelheffig v̄n v̄nd weil v̄ngewiſſ: wān dz beſchicht auß beſondern v̄rſachen hie bezeichet v̄n heimlicher gölicher gerechtigkeit: doch ſo rat er dz mit geduligkeit v̄n ſoucht v̄n beharrig d̄ diemütigkeit allweg erwart werdē dz end v̄n die v̄heiffung ſeiner wort dz nit durch v̄ndäckperkeit widerüffe werde die v̄heiffen gnad auch ſpricht er dz vil ding leiplich geſagt ſeint die nit leiplich ſünder geſtlich volpracht werden.

Die zehent offenbarung

¶ Er ſin ſpricht zu der Geſponſen. A Du ſolt nit betrübt werden ob ich red ein wort: verborgener das ander verſtentlicher: oder ob ich etlichen yetz heiff meinē knecht: oder ſin oder freünd v̄n es wirt aber gefunden ein widerwertig: wān mein wort mügen in manigerlei weiſſ außgelegt werdē: als ich dir hab geſagt v̄o einē dz ſein hand w̄rd ſein tod v̄n v̄o einē andern dz er fürbaß nit gieng zu meinem tiſch. ¶ Die ding werdē darv̄ geſagt wān einweder ſich w̄rd dir ſagē warum ich also geſagt hab oder du w̄rdeſt ſchē in werck dz end d̄ warheit als offenbar iſt in den zweyen. ¶ Auch ſag ich v̄nderweil etliche v̄borgēlich v̄mb dz du dich auch fürchteſt v̄n freueſt: dz du fürchteſt dz ſy nit in andernmaß begegnen durch mein göliche geduligkeit d̄ ich erkeint hab die v̄wandlung d̄ hertzen dz du dich auch freueſt: wān mein wil wirt allweg erfüllt. B Als auch in dē alten geſetzt ich vil hab geſagt: welhe n̄r geiſtlich dan leiplich ſoltē v̄ſtandē werdē als v̄o dē tēpel v̄n David v̄n hiernſalē dz die leiplichen menſchen lernetē zebegern geiſtliche ding. ¶ Wān zu bewern die ſtetigkeit des glaubens: v̄n ſorgueltigkeit meiner freünde hab ich vil geſagt v̄n v̄heiffen die nach manigerley geiſt meines werckes in manigerley weiſſ v̄o den gutē v̄n böſen möchtē v̄ſtandē werdē: v̄n dz yeglich in manigerley ſtenden habē darv̄ auß ſy geübt v̄n bewertet mügen werdē v̄n von mir v̄nderricht. ¶ Das aber etliche ding geſagt ſeint v̄borgēlich iſt auß meiner gerechtigkeit: dz mein rat verborgen wurde v̄n ein yeg geduligklich erwartete mein gnade das ſy v̄lleicht nit ob mein rat allweg in gewiſer zeit verkannt w̄rd: all in d̄ wartung loe w̄rdē. ¶ Auch hab ich vil v̄heiffen die durch v̄ndäckperkeit d̄ menſchē v̄nderzoge ſeint wordē v̄n vil ding ſeint leiplich geſagt: welhe geiſtlich verpracht werdē: als v̄o hiernſalē v̄n v̄o Syon wān die iuden (als geſchubē iſt) ſeint das plind v̄n v̄ngehōnt volck des herin. ¶ Die. xv. v̄orſchung. ¶ Die erſt frag.

¶ Tem der vorig geiſtlich iſt erſchienen ſtende an ſeinem sproſſen v̄n ſprechen. ¶ Richter ich frag von dir warum vil ding geſchaffen ſeint: die geſehen werden keiner nützperkeit. ¶ Die ander frag. Itē warv̄ die ſelen beleibende im lechnā oder auß geende v̄o lechnā gemeincklich mit geſchē werdē. ¶ Die dritt frag. Itē warv̄ dein freünde ſo ſy piten nit allweg erhōrt werdē. ¶ Die viert frag. Itē warv̄ vil wöllēde v̄bel thun nit verhengt werdē zethun. ¶ Die fünfft frag. Itē warv̄ etliche die es mit v̄dienen böſe ding zukōment. ¶ Die ſechſt frag. Itē warv̄ die welhe habē den geiſt gotes ſündent. ¶ Die ſiebent frag. Item warv̄ etlichen anhang der teufel: v̄n allweg gegenwertig iſt den andern nym̄er. ¶ Die antwort der eſten frag.

¶ Richter hat geantwurt A Freündt als meine werck vil ſeint also auch ſeint dz ſy wunderperlich v̄nd v̄nbegriffenlich: v̄nnd ob ir vil ſeint ſo ſeint ſy doch nit on v̄rſach. ¶ Wann der menſch iſt gleich einem kind in einem kercker v̄nd finſterniſſ erzogen ob man dann ſagte das liecht v̄n ſtern ſeint ſo glaubte es das nit wān es hat die nie geſchē gleicherweiſ nach dē v̄n der mēsch hat verlaſſen das war liecht ſo hat er nit luſt

Wer fragen

Dan in den finsternissen nach dem gemeynen sprichwort welcher in bösem gewont hat den gedünckt das vbel süß zesein. Darumb wiewol die vstentnuß des menschen verfinstert ist in mir so ist doch mit einiche beschatigung noch vrwandlung der ich alle ding also gemesslich vnd ersamlich vñ weißlich ordne vñ hab geschickt das nichts on vrsach vñ nutz perkeyt gemacht ist ia nit der höchst berg noch wüste noch see auch nit die wilden noch kriechende auch vñ giftige thyer. Aber als ich für sich d notturstigkeit d mēschē Also auch für sich ich d notturst aller geschöpfen. Ich bin gleich einem menschen der do hat etlich ernd oder stet zu spaciern die andern zu behutsam der ding die man praucht im hauß die andern für die nüttsamen vñ vnüttsamen thier die andern zu den beschirmungē vñ heimlichen dingen seines rates die andern vmb schickung willen des erdrichs also gezimende die andern zu straffung d menschen. **B** Also hab ich gott alle ding vñmsttiglich geordnet etliche ding von nützperkeit vñ lustperkeyt wegen des mēschen. Etliche vmb zuchtung willen vñ gewarsam der wilden thier vñ der vōgel. Etliche durch vbung vñnd zernung mēschlicher geitzigkeit die andern von bequemlichkeit wegen der element. Etliche durch vroundung meiner werck. Etliche durch straffung der sünde vnd bequemlicheit der öbern vnd der vnderthon. Die andern durch die sach mir allein erkannt vñ vorbehalten. **N**ymwar ein kurtzes vnd ein kleins bynlin zuzemen tragen das honig kan vil von vil dingen aufziehen als auch die andern kleinen vnd grossen geschöpfen die da vberwinden den menschen in der wissenheyt vnd vnderschied der freuter vñ vermercklig irer nützperkeyt vnd vil ding seint denen nützlich die dem menschen seint schedlich. Darumb was ist es ein wunder ob der syn des menschen krank ist zu erkennen vñ versten meine wunder so er auch vberwundē wird von den allermynstē geschöpfen. **N**ymwar was ist ein gestalter dann ein krot vñ ein slang was vñmlichlicher dann ein klett vñ ein neßell vnd der gleich vñ die ding seint doch vast gut denen die do wissen zuerkennen meine werck. **E** Vnd also alle ding die do seint die seint zu etwerm der nutzperkeit vñ ein yedes ding das bewegt wird das weist wie sein natur besten vñ gestreckt werden mag. Darumb wann alle meine werck wunderperlich seint vñ lobent mich alle darüb wiecuil d mēsch hübscher vnd fürgesetzt ist den andern souil mer soll er sich wissen für die andern verpundener zesein zu meiner ere. **S**unst nür es wer das die vngestörmigkeit der wasser an etlichen orten der berg eingezogen wurde wo wer dann dem menschen ein sichere wonung. Vnd nür es wer den wilden thiern ein zusucht wie entpfluchen sy der vnersetiglichen geitzigkeit d menschen. Vnd ob dem menschen wern alle ding nach seinem willen erforderte er denn nit himlische ding. Ob aber die wilden thier weder arbeiten noch sich forchten so wurden sy zerschleissen vnd krank. Darumb so seint vil meine werck in vpoigenheit das ich wunderperlicher vñ unbegriffenlicher gott erkant vñ geert sey von den mēschen auß verroundung meiner weißheyt in schöpfung meiner so grosser geschöpfen. **D**ie antwure d andern frag. Item warumb die selen nit gesehen werde von den mēschen? Ich antwurt die sel ist vil peßser natur dan der leichnam wann sy ist auß der krafft meiner gotheit vnd vñ edelich habende gemeinschafft vñ teyl mit den eingeln vbertreffenlicher dann all planeten vñ edler dan die gantz welt darumb wann die seel der aller edlichsten vnd inprunstiger natur ist gebent dem leib die lebensmachung vñ die hitz vnd wann sy geistlich ist darumb so mag sy nit gesehen werden von den leiblichen dingen dan nür durch leiblich gleichnuß. **D**ie antwurt der drytten frag. Item warumb mein freunde mich pittend in irn gepeten von mir nit alweg erhört werden? **A** Ich antwurt. Ich bin als ein muter die sehens ist irn sun pittende wider sein heyl die verzeucht sein begertig zuerhörm gesweigent sein weinen mit einer vnwirscheit welche vnwirscheit nit ist ein zorn sunder ein größe parnherzigkeit. Also ich gott erhört nit allweg mein freunde wann ich sich vil bass welche ding inen notturst seint irem heyl dann sy selb mügen sehen. Haben nit Paulus vñ die andern krefftiglich gepeten vñ seint doch nit erhört worden. Warumb aber wann mein freunde haben in oberflüssigkeit der tugent etliche geprechliche ding vñ die zu reinigē seint vñ darüb werden sy nit erhört das sy deßter diemütiger vñnd zu mir inprunstiger werden souil sy in versuchungē der sünd mit größer lieb von mir vnuerfert beschirmt vñnd behalten werden.

Das funfft Buch

Darumb ist es ein anzeigen grosser lieb das mein freundt mit allweg erhöht werde in iren gepeten durch grössers lons willen vñ zubeweren ir stetigkeit. Wann als der teufel arbeit ob er m. s. ht beflecken dz leben des gerechte durch einich sünde oder durch ein sündlichen tode vñ das also die stetigkeit d. gleubigen law würde. Also vñheng ich mit on vñsach bewert zewerde den gerechte das sein bestentigkeit den andern kundt werd vñd er höher gekront werd. ¶ Und als d. teufel sich mit schenpt die seinen zenersuchen wann er sich sy die allarbehendisten zusünden. Also vñbersich ich mit ein zeit meinen aussenwelten wann ich sich sy bereyt zu allem gut. ¶ Die antwort d. vierde frag. Item warumb etlich wellende vñbel zethun mit vñhange werde? Ich antwort ein yeglicher der do hat zwen sünden einen gehorsam den andern vñgehorsam d. vatter widerstet dem vñgehorsamen soult er mag das er mit vñbertret in d. böfheyt. Aber er bewert den gehorsamen anreizent zu grossen ding gar das aus des behendige vñbung d. vñgehorsam sünd auch gereizt werde zu pessern ding gen. Also vñheng ich oft das die bösen mit sünden wann sy vñder irn vñbeln etliche gute ding thun in welchen sy nütz seint entweder inen selb oder den andern. Darvñ heischt die gerechtigkeit das sy mit pald gegeben werden dem teufel noch haben die würckung zueffüllen allweg irn willen. ¶ Die antwort d. funfften frag. Item warumb den andern die es nie vñdienent zukomen böse ding? Ich antwort ein yeder welcher gut ist der ist nie gott allein erkannt vñ was er vñdient wan vil ding werden gesehen schon die es nie seint vñ das fewr bewert das gold. Aber d. gerecht wirdt vñdweil darvñ betrübt das er den andern sey zum ebenbild vñ in selbs zu einer kron vñd also ist bewert worden Job d. vor den gñ sehn vñ straffen gut was aber in den geiseln vñd darnach ist er mer erkannt gewesen den menschen vñd doch warumb hab ich in gegeselt wer wil das erloschen oder wer mag das wissen nur ich allein der ich in fñrkomen hab mit meinen segnen vñ behalten hab das er nie sündete vñ hab in auffgehalten in vñsuchungen. Und als ich im mit meiner gnad on sein verdienent hab fñrkomen. Also auch hab ich in mit d. gerechtigkeit vñd parmherzigkeit bewert wann keyner wirdt rechtuertig gemacht in meinem angesicht nur durch mein gnade. ¶ Die antwort d. sechsten frag. Item warumb sündent die welche haben meinen gast? Ich antwort der geist meiner gottheit ist mit angepunden Sunder er geist wo er will vñd wñ er will so geet er hinweg. Er wonet mit in einem vas vñd erthon den sündē Sunder in dem der do hat die liebe wann ich gott bin die lieb vñd wo ich bin do ist freyheit. ¶ Darvñ welcher empfanct meinen geist der mag sünden ob er will wann ein yeder mensch hat ein freyen willen. Darvñ wenn d. mensch bewegt seinen willē wider mich so weicht von im mein geist der in im ist oder d. mensch wirdt gestrafft das er straffe seinen willen. ¶ Also hat Balaam gewelt fluchen meinem volck. Aber ich lies in das nie thun wann wiewol er ein böser geitiger weissag was doch so saget er vñdweil gute ding nie von im selb sunder von meinem geist. Wann oft wirdt guten vñ bösen gegeben die gab meines geistes sunst so hetten die grossen wolbereden mit disputirt gehebt von so gar bösen dingē nur sy hetten gehebt meinen geist. Sy wern auch also tölich wider mich nie verirt worden sy hetten dan wider mich verstandē vñd fñrgenomen vñd sich zu hoffart geneigt wellent mer wissen dan sy solten. ¶ Die antwort d. sybenden frag Item warumb der teufel mer gegenwürtig ist vñd anhangt etlichen? Ich antwort der teufel ist als ein hencfer vñ bewerer der gerechten. Darvñ aus meiner vñhengnuss so reizt er etlicher seelen d. andern gewissen macht er vñster auch so reizt er etlicher leichnam. Aber er reizt die seelen d. welche wider die vñmiffte sündent sich vñdwerffent aller vñreinigkeit vñd dem vñglauben. ¶ Aber er betrübt die gewissen vñ leichnam d. welche vñb etlich sünde hie im zeit gereinigt werden vñ gereizt welche reitzung auch den vñredenden kindlin beyder geslecht zukompt den heyden vñ den chñsten entweder durch grobheyt oder vñfleys vatter vñ muter vñ pñch der natur oder vñb erschreckung vñd demütigung der andern oder vñb etlich sünd so das mein gerechtigkeit also parm hertzighen also schicken ist das die welchen hingenomē wirdt die vñsach zesünden entweder s. warlicher mit gestrafft oder höher gekront werden. ¶ Der gleich beschehen auch den vñmñmiffzigen thjern vil sollicher ding entweder durch straffung der andern oder durch snellers einnd des lebens oder durch vñmñffigkeit irer natur. ¶ Darvñ das der teufel etlichen anhangt vñd naher

Der fragen

Ist das ist mein verhengtums oder durch grössere diemütigung vnnnd sicherheyt oder durch grössere kron vñ sorgfeligkeit mich zulesen oder durch die sündt zereinigen in di-
sem zeit oder darumb so es die vdiemung heischen seint so vecht an in gegenwärtiger zeit
etliche pein die weren wirdt on ende.

Der sun gottes saget seiner gesponsen d seligen Birgitte sagt ir warumb vñ
weñ angefangē haben ir von im gegeben zewerden die wort d göttlichen offen-
barungen in geistlichem gesicht vñ sagt ir das die vorgenannten wort d offen-
barunge welch seint in diesen buchern begriffen habē vñ derlich die vier tugent
wan sy ersetigent geistlich den dürstenden die waren lieb sy machen warm die
kalten sy machen frolich die betrübte vñ ersetigent die blöden selen.

Die eylfft offenbarung

in dem buch der fragen.

Der sun gottes spricht **A** Durch natürliche ding mag werden ein heylsant
trancē das ist von kaltem eyssen vñ hertem stein von einem türren parum vñ
pitterem kraut. Aber wie sicher ob der stachel viel stercklichen auff ein swebligent
berg den so gieng herauß von dem stachel ein ferer das zündete an den berg auß wellicher
hytz ein ölparum nahet dorbey gesetzt wiewol außwendig dürr doch inwendig vol vaiss
tin fieng an zufließen so vast das auch das pitter kraut vñ der dem ölparum gesetzt auß
dem hinfließenden ölparum anfieng zeflüssen vñnd darauß mocht werden ein heylsant
trancē. Also hab ich dir geistlich gethon wan dein hertz was als ein kalter stachel zu mei-
ner lieb in welchem warde doch bewegt ein kleins süncklin der lieb zu mir nemlich do du
hast gedacht das ich würdig bin der lieb vñ ere vber alle. Aber dein hertz ist den gefallē auß
ein swebeligē berg do die weltlich er vñ wollust dir widerwertig waren vñ der dein eeman
welchen du für ander läplich lieb gehebt hast von dir sterbend ward hingenomen. War-
lich wollustperkeit vñ weltliche erlustigung werden wolgleich einem swebelberg wann
sy haben bey innen die gewulst des gemütes vñ den gestancē der begerlichkeit vñnd die hytz
der pein. **B** Vñnd als den im tod desselben deines eemans dein gemüt swarlich in
betrübnuß erbidmet do fieng an auß zegeen ein süncklin meiner lieb welchs gleich sam ver-
borgen lag wan als du warnamest die eytelkeit der welt do hast du allen willen mir gelas-
sen mich vber alle ding begerende. Also durch dasselb süncklin d lieb do haben dir der
dürr ölparum das seint die wort der ewangeli vñ nitredung meiner lerer wolgesmeckt vñ
hat dir solch gefallen abpruch das alle ding die dich vor pitter gedachten haben angefan-
gen dir süß zewerden. Vñnd als der ölparum het angefangen zefließen vñnd meine wort
der offenbarung dir seint zukömen im geist do hat einer steend auß dem berg gerufft sa-
gent. Auß dem trancē wirdt außgeleucht der dürst der kalt wird hitzig der betrübt wird
erfreuet der trancē wirdt gesundt. Also bin ich selb gott der ich ruff meine wort die du
in geistlichem gesicht empfiglich von mir höst ersetigent als ein gutes trancē die dürsten
den die waren lieb. Zum andern machen sy warm die kalten. Zum drytten machen sy fro-
lich die betrübten. Zum vierden machen sy gesundt an d sel die swachen.

Die sechzehent vñschung. Die erst frag.

Item es ist erschinen der geistlich welcher oben stend an seinem sprossen d laitter sa-
gent. O richter ich frag von dir warumb werden nach dem spruch des ewangeli
die kitz gesetzt zu der glücken vñnd die schaff zu deiner gerechten hast du nit in sol-
lichen dingē luste? Die ander frag. Item seydmal du bist der sun gottes mit gleich dem
vatter warumb ist geschriben das wider du noch die engel wissen die stund des gerich-
tes. Die drytt frag. Item so dein heyliger geist geredt hat in den ewangelisten warumb
ist so größe mißhellung der ewangelien? Die vierde frag. Item seydmal so groß heyl ist
dem gantzen menschlichen geschlecht in deiner menschwerdung warumb hast du solang
zeit vertzogen mensch zewerden? Die funfft frag. Item seydmal die sel des menschen
pesser ist dan die gantz welt warumb sendest nit allenthalb vñnd allweg dein freund vñnd
prediger.

Die antwort der ersten frag.

Das funfft Buch

Der richter hat geantwurt. Freundt du fragst nit das du wiffest. Sunder dz gewiff
werde dein bosheit. ¶ Wan es ist nictes fleischlichs noch leiplichs gepildet in der
götheit wan mein gottheit ist ein geist es mügē bey mir nit miteinander wonen gut
vñ bös nit mer dan das liecht vñ darmit die finsternissen. ¶ Es ist auch nit gerecht vñ
gelinckte hand in meiner götheit als leiplich gepildet wan auch die nit saliger seint die do
werdē zu inaner gerecht seint dan zu d gelinckē. Aber die ding seint gesagt durch ein gleich
nußs wan durch die gerechtē wird vstannē die hōch meiner götlichen glori. Aber durch
die glinckē gebrechē vñ beraubūg alles gūtes. Es seint auch do nit schaff oder kytz in d sel
ben meiner wundperlichē glori. wo nictes leiplichs vñ v unreinigt oder wandelperlichs
ist. Sünd in den gleichnußen vñ figurē d thiere werdē oft beschriben die siten d mēschen
als in dem schaff die vnschuld in dem kytz die geitzigkeit dz ist das darmit bedent wird
der vnkersch mensch d zersetzen ist zu d glincken da gepuoch ist alles gutes. ¶ Darumb sole
du wiffen dz ich gott vñ weil prauch mēschliche wort vñ gleichnußs das das klein kinde
lin hab dz es sauge vñ die volkomē das sy noch volkomener werden das erfulle werd die
schafft wan der sun d iuncfrawen ist gesetzt werden in die widersprechung dz geoffenbare
ward die gedencē auß vil hertzen. ¶ Die antwurt d andern frag. Item warūb ich d sun
gottes hab gesagt ich wiß nit die stund des gerichtes. Antwurt ich. Es ist geschriben das
Jhesus zunam am alter vñ an d weißheit. Also alles dz zunymt vñ abnymt dz hat wan
delperkeit aber die götheit ist vñ wandelper. Darūb das ich d sun gottes ewig nit dem vat
ter zunam dz hab ich gehebt auß d mēschēit dz ich aber nit wiß dz wiß nit mein mēschēit
Aber nach d gottheit weist vñ weiß ich alle ding wann kein ding thut d vatter nūr die ding
die ich sin thū oder waist nit etliche ding d vatter welhe ich der sun vñ der heilig geist nit
wissen vñ nicten sünd allein d vatter mit dem ich bin d sun vñ der heilig geist ein we
sen ein götheit vñ ein will der weist die stund des gerichtes nit die engel noch ein ander
geschöpff. ¶ Die antwurt d dryeten frag. Item so d heilig geist hat geredt in den ewange
listen warūb ist den so grosse myshellūg vñ inen? Ich antwurt. ¶ Es ist geschry
ben das d heilig geist inangfeltig ist in seine würckungē wan in vil massen teilt er auß sein
gaben seinen außserweltē wan der heilig geist ist als ein mēsch habende ein wag in d hand
der do vgleichent vñ zuschickent ist ire dter in vil maß solang bis die zung oder dz mittel d
wag kumpt zu bestendigkeit welhe wag ordnet in ander maß d ir gewont vñ der ir nit ge
wont hat in ander maß der starck vñ der franck. Also auch yetz d heilig geist nach siten d
wag auffsteigt in die hertzen d menschen yetz steigt er herwiderab. ¶ Wann er steigt auff
wen er das gemūt außserhebt durch subtilickē der verstentnußs vñ durch andacht des ge
mūtes vñ durch anzündūg geistlicher begyrde. ¶ Aber er absteigt wenn er last das gemūt
eingeweltzē werden mit beswernissen geengstigt mit eyteln dingen vñ mit trūbsalungē be
trūbt zewerdē. ¶ Darumb als die wag nictes gewiff hat dan nūr es werden gemessigt die
auffgeleget ding vñ das dartzu gethon werd die hand sy regirent. Also ist in der würckūg
des heiligen geistes notturfteig die messigūg vñ gutes leben vñ einfeltigkeit d meinūg vñ be
scheidēheit d werck vñ d tugent. ¶ Darūb ich sun gottes sichtper im laib seydmal
ich an manigen emndē manigerley predigte hab ich gehebt manigerley hōier vñ nachuol
ger. Wan etlich volgeten mir nach auß liebe die andern visach zesuchen vñ von klugheyt
wegē etlich auch vō denen die mir nachuolgtē waren subtilers synnes vñ vernuffte etlich
einfeltiger. ¶ Darumb hab ich schlechte ding gesagt darauß die einfeltigen vnderwaist wür
den. Auch so hab ich gesagt hōhere ding dauon sich die weisen verwunderten. Auch vñ
der weil redet ich in beyspilen vñ verbor:genlich von denen etlich visach namen zeredē
vñ der weil wideresert ich vorge sagte ding vñ vñ der weil meret vñ myndert ich die. ¶ Dar
umb ist es nit ein wunder ob die welhe die verkündung der ewangeli haben verordnet das
sy manigerley gesetzt haben. Aber doch warē ding wann ir etlich haben gesetzt wort zu
wort etlich den synn der wort vñ nit die wort etlich haben geschriben gehōrte vñ nit ge
sehne ding die andern die vordern ding hin nach zum hindersten die andern vil ding von
meiner gottheit vñ ein yettlicher als denen der heilig geist hat gegeben zeredē. ¶
¶ Redoch will ich dz du wiffest dz die ewāgelistē allein seint außsernemē welhe mein kirch
auffnymt wan vil haben gerūcht zeschreiben die gehebt habē die lieb aber nit nach mein

Der fragen

ner wissenheit. Wann nymwar ich hab gesprochen als hert gelesen ist wordē. Ir solle
auflösen den tempel vñ ich wyrdt den widerparren: die welhe die gehörten wort bezeuget
wann war zeugē nach dem gehörte wort. Aber sy sein falsch zeugē gewesen wann sy irckel
nit auff den syn meiner wort wann ich hab dz wort gesagt zeuersteen vñ meinem leichnam.
¶ Dergleich auch do ich hab gesprochen nür ir werden essen fleisch so werdent ir nit ha-
ben dz leben. Es seint vil hündlich gewichē wann sy haben nit gemerckt den beslus den ich
gesagt habe meine wort seint dz leben vñ der geist dz ist sy haben geystliche vñtentnus vñ
krafft. Es ist nit ein wund das sy irren wann sy volget mir nit nach auß liebe. Also nach sit-
ten d wag auffsteigt d heilig geist in den hertzen d mēschen yetz in reden leiplich yetz geist-
lich aber er steigt ab wann das hertz des mēsche vñert wirt zu got eintruders mit ketzeren
oder weltlich d dingē eingeweltzt vñ verfinstert wirdt. ¶ Do hat d richter in dem selben an-
genblick gesagt dem fragendē geistlichē der do sass am sprossen d leitter. Freundt du hast
so oft vñ mir gefragē subyle ding vñ ich frag dich yetz von meiner gepösen wegē die hie
beystet. ¶ Warūb dein seel die do hat vñdscheid vñ vñtentnus guter vñd böser ding
hat nür lieb die zergenglichen dan himlische ding sy lebt auch nit nach den dingen die sy
versteet. Der geistlich hat geantwurt darumb wann ich wirt wider die vñnunft vñd laß
die syn des labs herschen d vernunft. Vñ chistus hat gesprochen darumb so wirt dein
gewissen sein dein richter. Darnach hat chistus gesprochen zu der Gepösen. Nymwar
wochter wie groß hirscht in dem menschen nit allein die bößheit des teufels sund das ver-
post gewissen vñ das kompt auß dem das d mensch nit widerstrebt seiner vñsichung als er
solte. Aber also hat nie gethon d maister dir erkannt wann mit im ist abgestigen d geyst in
versuchent souil als ob nahent alle ketzeren werent vor im sten vñd sy nahent auß einem
mund sprechen wir seyen die warheit aber er hat nit glaubt seinen synnen noch hat vñstant
den vñbersich selbs. Darūb so ist er erlöst worden vñd ist wissent worden von dem wort in
dem anfang bis zu dem wort alpha vñ o das ist anfang vñ end als im ist vñheissen wor-
den. ¶ Die erclung. Das ist von dem ersten wort der Bibel das do anefacht
In dem anfang hat got geschaffen hymel vñd erde bis zum puch Apocalipsim das ist
das puch d heynlichen offenbarung do geschriben stet Alpha vñ o. ¶ Vñd der meister ist
gewesen meister Mathias ein choher zu lincopen vñ ein peichuater der seligen Birgite.
¶ Von dem selben hat man am ersten buch im drytten Capittel. C. vñ im lvi. Capittel. B.
Item am. vi. buch im. lxxv. Capittel. A. vñd im. lxxix. ¶ Die antwurt d vierden frag. Ir
warumb ich solang zeit vñogen hab mensch zewerden? Ich antwurt es ist warlich mein
menschwerdung notturst gewesen durch welhe ist auffgelöst worden der fluch vñd sent
alle ding zu fryd gemacht worden in hymeln vñ in erde. Aber doch ist notturst gewesen
das der mensch vor vñderweist wurde auß dem natürlichen gesatzte darnach mit dem ge-
schaben gesatzte. Wann durch das natürlich gesatzte ist erschinen wie groß vñd welherley
die lieb des mēschen gewesen ist durch das geschriben gesatzte hat er vñstanden sein frant-
heyt vñ ellend vñd do hat er angefangen zesuchen artzney. Darumb ist es gerecht gewe-
sen das den keme der artzat do beswart ist gewesen die frantcheit das do wo vñberflüssig
ist gewesen der siechtung vñberflüssig were die ertzney yedoch auch in dem natürlichen ge-
satzte vñ in dem geschriben gesatzte seint gewesen vil gerechter menschen vñd vil hetten den
heyligen geist vñ haben vil ding voigesagt vñ vñderwaisten die andern zu allen ersamen
dingen vñd erwarteten mich heilmacher die selben zunahneten meiner parrhertigkeit nit
der ewigen pein. ¶ Die antwurt der funfften frag. Item seydmal die seel pesser ist dan die
welt warumb sollen nit gesant werden prediger allenthalb vñ allweg? Ich antwurt war-
lich ein sel ist würdiger dan die gantz welt vñ bestendiger dan alle ding wann darumb ist sy
würdiger wann sy ist geistlich vñd gleich den engeln vñ ist beschaffen zu der ewigen freu-
de. Aber sy ist edler wann sy ist gemacht nach d pildung meiner göttheit vñ vñtödlisch vñd
ewig. Darūb wann der mensch würdiger vñ edler ist dan alle geschöpft darumb sol er für
sy all adellicher leben wann er an der vernunft ist für die andernreich gemacht worden.
Ob aber der mensch myspiraucht die vernunft vñd mein götlich gaben ist es ein wunder
ob ich dz straff zu d zeit d gerechtigkeit welhs im zeite d parrhertigkeit ist vñd wegē ge-
lassen. Darumb werdē nit allenthalb vñ allweg gesent die prediger wann ich got fürseht

Das funfft Buch

die hertigkeit vil hertzer vber sich den arbeyten meiner auferweelen das sy nit vmb sunst
werde betrübt vñ wā vil die do sündent auß klügkeyt vñ besünd kunst mer erwelen ze be-
harren in den sündē dann bekert zewerde darumb seint sy nit würdig zehōen die boten des
heyls. Aber o freund yetz wird ich mit dir ennden die antwurt dainer gedenc vñ du wir-
dest ennden das leben. Yetz wirst du erfarn was dir nutz gewesen seint dein geswoezigs
aussprechen vñ mēschlich gunst. O wie selig warest du ob du hettest wargenōmen deiner
verleibung vñ deiner gelübe. ¶ Item d̄ geist hat gesagt zu d̄ gespōsen. Tochter d̄ do ward ge-
sehen sōul vñ soliche ding gefragte zehabē lebe noch mit dem leichnam. Aber er wird nit le-
bendig bleiben ein tag welhs begirde vñ gedenc des hertzen seint dir gezeigt durch gleich-
nuß nit in zu grösser fluch sünd zum heil d̄ selen and̄ mēschen. Aber nynwar yetz wirt
mit den begerungen vñ gedencē geemndt sein hoffnung vñ leben.

¶ Christus sagant seiner gespōsen d̄ heiligen Birgite spūche das sy nit soll be-
trübt werden auß dem das er nie pald thut die gerechtigkeit vber ein menschē
ein grossen sünd wā er verzecht das vteyl d̄ sein gerechtigkeit die in dem ge-
schehen soll den andern geoffenbart werde. Auch so spūcht er d̄ seine göttliche
wort in dem buch d̄ himlischen offenbartig begriffen vor sollen wachsen vñnd
bis zu volkomener zeitigkeit frucht pūngen vñ darnach so werde sy herfür pūn-
gen ir werck vñ tugent in d̄ welt. Welhe wort seint als das d̄ in einer ampel d̄
ist in d̄ tugentreichen seel mit welhen sy gefaistet wird vñ so d̄ heilig gast vber sy
koment ist sy prynnē vñ mit rounōperlichen schein leuchten machen. Auch sage
er das die genanten wort d̄ offenbarungen vor auffsteigen werden vñ fruche
machen anderwo dan in dem reich Sweden do sy der selben Gesponsen von
gott haben angefangen geoffenbart zewerden.

Die zwelfft offenbarung

im buch der fragen.

Er sun gottes spūcht. A. Warumb bist du betrübt das ich den so gar gedul-
diglich vbertrag weist du nit das es swer ist ewiglich prynnen vñ darumb so ge-
duldt ich in bis zum allerletzen pūnten das in im mein gerechtigkeit den andern
geoffenbart werde. ¶ Wā wo varben gesayet seint ob die vor d̄ zeit werden abgeschmiten
so seint sy nit als gut zu dem ding das gefarbt soll werden als ob sy zu rechter zeit werden
abgeschmitē. Also meine wort die mit d̄ gerechtigkeit vñ parrhertzigkeit seint geoffenbart
vñ sollen bis zu volkomēheit d̄ zeitigkeit fruchtmachen vñ wachsen vñ dan so geymen sy
mer d̄ sach welher sy zugelegt werden vñ werde farben zinlich mein tugent. ¶ Warumb
wirst du aber betrübt das d̄ myßglaube von meinen worten dan nūr es werden schein-
perlichere zeichen erzeige hast du in icht gepōn oder hast du erkannt seine innere ding als
ich? Er ist ye als ein ampel prynnē vñ leuchtet so darein gelegt wird ein veistin so pald zu-
nahmet ir d̄ sach vestiglich anhangend also ist er ein ampel d̄ tugent ein geschickte ampel
zu empfangen mein göttliche gnade als pald dem eingegossen werde meine wort so werden
sy volkūmenlicher zergen vñ werden absteigē in die innern des hertzen vñ was runder s
ist es ob die vaistin zerget so das feror prynnt in d̄ ampel d̄ das die vaistin waich macht vñ
macht die ampel prynnend. B. Aber d̄ feror ist mein geist d̄ do ist vñ redt in dir vñ
derselb geist ist auch vñ redt in im wiewol in heimlicher weis vñ in nutzerlicher dises
feror entzündt die ampel seines hertzen zu arbeiten in meiner ere vñ zündt an auch die seel
zu empfangen die vaistin d̄ gnade vñ meiner wort vñ welhen die seel süßlich wird empfangē
vñ volkūmenlicher vaistgemacht wē man kumbt zu den werckē. ¶ Darūb solt du nit fürch-
ten sünd du solt stren beständiglich im glaubē. ¶ Ob die wort kēmen vñ deinem geist oder
vñ dem geist diser wele so wer dir pillich zefürchtē. Wā sy aber seint vñ meinem geist den
gehebt habē die heilige weiffager darūb ist dir nit zefürchtē sünd zefrewen nūr villeyche
du fürchtest dir mer vñ eytelem namē der wele dan von vziehung meiner göttlichen wort
¶ Darnach solt du hōen die ding die ich sag dises reich ist mit grösser vñnd lang vñge-
straffter sünd vñmischet gewesen darūb mügē meine wort do noch nit auffsteigē vñ fruche

Der fragen

machen. Als ich dir yetz erklären wird redent durch gleichnus. Ob ein kern gepflantzet were in die erde auff den etwas swers gelegt were durch das er nit möchte auffgeen welcher kern wer guter vnd frischer natur wenn er von der oberen pürdin die in nyderdruckent ist nit hat ein auffgang dem so sucht er bey der erd sein auffgang an dem teil wo es minder swer ist. ¶ Do selben er also tieff vnnnd bestendiglich einsteckt die wurtzeln dz er nit allein macht die allerschönsten frucht sonder auch so der stam vast wachsent ist so vernicht er alles das den auffgang irrent ist vnd rekt sich aus vber das das do swer ist. ¶ Also be-
deut diser kern meine wort welche so es erhaschen ist die sünd. seidmal die wort in dē reich yetz bequemlich das auffgeen nit haben mügen so werden sy vor anderswo auffgeen vnd nutz pungen solang bis die herrtigkeit des erdrichs dis richs vō der wachsendē parn-
hertzigkeit auffgetan mag werden.

¶ Gott der vater sagt der heiligen Birgitte sy subtiligklich vnderweisent von der krafft oder tugent der fünff ende welche sein in Jerusalem vnd bethleem vñ von der gnad die entpfahent die pilgrin die heimsuchen sein die stet mit andech-
tiger diemütigkeit vnd warer lieb sagend das in den yezgemelten steten sey ge-
wesen ein beslossen vnd vnbeslossen vas. Es ward geporn ein leo der ward ge-
sehen vnd ward nit gesehen. Es was ein lamb beschorn vnnnd vnbeschorn. Es
ward gelegt ein schlang der ist gelegen vnd ist nit gelegen. Do ist auch gewesen
ein adler welcher ist geflogen vnd ist nit geflogen vnnnd legt aus die ding alle in
einer figur.

Die dreizehend offenbarūg im puch der fragen.

Gott der vater sagt. A Es ist gewesen ein herr dē hat gesagt sein knecht. Nym
war dein newpuch ist gepawet vnd die wurtzeln sein außgereit. Darumb wenn
ist zeseen der kern welchem hat gesagt der herr wieuol gesehen werden die wurtzē
außgereit so sein doch noch alt stöck vnd stammen do gelassen welche im gelentz aus dē
reeen vnd winden sein zuentledigen. Darūb solt du geduligklich wartē die zeit des seens
Welchem hat dē knecht geantwurt. was ist mir den zutunde zwischē der zeit des glentz vñ
des snites. Der herr hat im gesagt. Ich weiß fünff ende oder stet ein yeder d do hin kompt
der reit haben fünffaltige frucht doch ob er rein d ohin kompt vnd ler von hoffart vnd
pünnet in der lieb. ¶ An der ersten stat ist gewesen ein vas beschlossen vnd nit beschlossen.
Ein klein vnd nit klein vas. Ein liechts vnd nit ein liechts vas. Ein lers vnd nit leres vas.
Ein reines vnd nit reines vas. B An der andern stat ward geporn ein leo der geschē
vnd nit gesehen ward welcher gehört vnd nit gehört ward welcher berürt vnnnd nit berürt
ward welcher erkant vnd nit erkant ist gewesen welcher gehalten vnd nit gehalten ward.
¶ An der dritten stat ist gewesen ein beschorns vnd nit beschorns lamb. Ein verwundts
vnd nit verwundts lamb. Ein schreyends vnnnd nit schreyends lamb. Ein leidends oder
geduligs vnd ein vnleidends lamb. Ein sterbends vnd vnsterbends lamb. ¶ An d rier-
den stat ward gelegt ein schlang die gelegen vnd nit gelegen ist. Sy ward bewegt vnd nit
bewegt sy hat gehört vnd hat nit gehört sy hat gesehen vnd nit gesehen sy empfand vnd
empfand nit. ¶ An der fünfften stat ist gewesen ein adler der hat geflogen vnnnd nit geflo-
gen welcher auch komen ist an ein stat von der er nye ist gewichen welcher adler hat geru-
et vnd hat nit geruet welcher vernewet vnd nit vernewet ward welcher sich frewet vñ nit
frewet welcher geeret vnd nit geeret ward. C Die außlegung vnnnd ertlarnus der vor-
genanten ding in einer figur.

Der vater spricht das vas von welchem ich dir gesagt hab ist gewesen Maria die
tochter Joachim ein muter der menscheit Cristi wann sy ist gewesen ein beslossens
vnd nit beslossens vas beslossen dem teufel vnd nit gott wann als ein rauschen
der pach begernd einzegeende in ein vas im widerstende vnd nit mügend sucht an d auß-
gang vnd eingang. Also begeret der teufel als ein vngestümer pach der laster mit allen sei-
nen erfindungen zuzunahnen dem hertzen Marie. Aber er hat nichts vermügt zenaigen
f

Das funfft puch

Ir gemüt zu einicher der allerminsten sünd wann es beslossen was wider die versüchunge wann der puch meines geistes was eingelassen in ir hertz vnd hat sy erfüllt mit besonder grad. ¶ Zum andern ist gewesen Maria ein muter meines sunes ein kleins vass vnd nie klein klein vñ wenig in versinung irer diemütigkeit Groß vnd nit klein in der liebe meiner gottheit. ¶ Zum dritten ist Maria gewesen ein leres vñ mit leres vass ler von aller wol lustperkeit vnd sünde: nit ler sonder vol himlischer süßigkeit vñ aller gutheit. ¶ Zum vierden ist Maria gewesen ein liechtes vnd nit ein liechtes vass. Ein liechtes wann ein yede sel ist von mir schön geschaffen. Aber die sel Marie ist gewachsen zu aller volkommenheit des liechtes so groß das mein sun hat sich gesteckt in ir sele aus welcher schönin frewet sich himel vnd erd. Aber das vass ist nit liecht gewesen bey den menschen wann sy versinnet die ere der welt vnd reichung. ¶ Zum fünfften ist Maria gewesen ein reines vass vnd nit reins. Aber es was rein wann sy ganz schön was vnd ward in ir nit gefunden souil vnreinigkeit das ein nadelspitz möcht hingespitzt werden. Aber es was nit rein: wann sy außgangen ist vñ der wurtzel Ade vñ ist geporn vñ den sündern wiewol entpfangē one sünd das mein sun von ir one sünd wird geporn. ¶ Darumb welcher an die stat nemlich wo Maria geporn vnd erzogen ist komet der wirt nit allein gereinigt sonder er wirt ein vass zu meiner ere. ¶ Die and stat ist Bethleem do mein sun als ein leo geporn ist welcher gesehen vnd gehalten ward nach der menschheit. Aber nach der gottheit ist er vn sichtbar vnd vnmerkant gewesen. ¶ Die drit stat ist gewesen die stat Caluarie do mein sun als ein vnschuldigs lamb verwundet vnd gestorben ist nach der menschheit. Aber nach der gottheit was er vnleidenlich vnd vntödelich. ¶ Die vierd stat ist gewesen der gart des grabs meines sunes in welchem er als ein schmechlicher schlang gelegt ward vnd ist gelegen sein menschheit: aber er was allenthalb nach der gottheit. ¶ Die fünfft stat was der ölperg vñ welch in mein sun ist geflogen als ein adler nach der menschheit in den himel do er nach der gottheit allweg was welcher vernwet ward vñ gernet hat nach der menschheit: so er nach der gottheit allweg rübig vnd der selb was. ¶ Darumb welcher an die stet rein kumpt mit gutem vnd volkommen willen der wirt haben zesehen vñ versuchen wie süß vñ gesmach ich gott bin. Also wenn du wirst komen an die stet so wird ich dir zeigen vil ding.

Hie hat ein end das funfft puch der fragen.

Die figur des sechsten buchs



Die muter gottes spricht die weiber sollen hinlegen die kleider irs geprengts welche sy durch hoffart haben an sich genomen. Wan der teufel hat gedicht den weybern versuehenden die guten alten vnd loblichen sitten irs vaterlandes ein newen misbrauch vnd vnzimlich zierde auff



irri heuptern vnd füssen vnd andern gliedern zu bewegen die vnkeusch vnd zu erzürnen gott in engen kleidern/ erzeugung der prüft vnd salbungen etc. Welche gott gantz heftlich sein.

O scorpio du muter mein höre mee mir wann posslich hast du mich betrogen/ we mir wann welche dinnig ich hab mit freude von dir gelernt die dinnig klag ich yetz mit weinen.

Hör du eberghs vnd du giffte tochter mein. Wenn das ich ye worden bin dein muter wie oft du nachfolgst den wercken meiner gewonheit nemlich den sünden die ich dich hab gelehrt So oft wirt vernewet mein pain.



Das sechst puch

Die wort der muter gottes zu der Gesponsen verkündent die schöne cristi vñ wie emsiglich die iuden in einem streit der empfindlichkeit vñ vernunft des tods zefürchten gesetzt giengen anzusehen sein antlytz vñd sy worden getröst.

Das Erst Capittel

Die muter gottes sprach zu der Gesponsen sagend. Ich bin die künigin des himels mein sun hat dich lieb aus gantzem hertzen. Darumb so rat ich dir dz du nichts liebhabest dann ine wann er ist also begirlich ob du in habē würdest so würdest du nichts anderst mügen begern. Er ist also schöne das die schöne der element oder des liches ist als ein schat zu seiner gleichnus. Wan als ich neret meine sun was er geziert mit solvil schöne also welcher in anlah der ward getröst von dem smertzen seines hertzen den er het. Darumb auch vil iuden sprachen zu einander. Wir solle geen zesehen den sun Marie das wir getröst mügen werden. Vñd wiewol sy nit wisten in zeu sein den sun gottes yedoch so empfiengen sy grossen trost aus seinem angesichte. Auch was sein leichnam also rein das auff dē nye kein laus oder ander wurm ist kummē. wan der wurm bewis erwirdigkeit seinen schöpffer auch einich verwerung oder marfleche noch vn sauberkeit ward nit erfunden noch erwachsen in seinen harlöcken.

¶ Cristus sagt der Gesponsen von einem der pösslich het gelebt vñ hat gehebt im tod guten willen sich zepessern ob er lebte vñd spricht das er durch den guten willen nit verurteilt wurd zu der ewigen pein sonder zu einē grausamlichen segfeur.

Das ander Capittel

Der sun saget der Gesponsen sprechend. Der selb der yetz krank ist für welche du pitteft ist gegen mir zeuul nachlessig gewesen vñ hat gemacht alles sein leben mir widerwertig. Aber du solt im yetz lassen sagen ob er würdt habenn ein willen sich zupessern ob er nit sterben würdt so würdt ich im noch gnad geben. Darüb sol er vermant werden zu dem willen der pessrung. Wan aus grosser parmhertzigkeit vñ pitterteit seiner pein hab ich mitleidē mit im. ¶ Vñd als der selb vor singens der piein zeit starbe ist aber erschinen der herr der Gesponsen vñd hat gesprochē. Nym war du solt mercken wie gar gerecht bin ich in meinem gericht der welcher mit so grosser krankheit ward beschwert ist kummen zu meinem gericht vñd wiewol er aus gutem willen ist geurteilt worden zu gnaden doch eemal er völliiglich ist gefegt worden so wirdt sein sel im segfeur also pitte pein haben das kein tödtlich mensch ist der die müg erdencken. Darumb was wetden die leiden welche allen iren willen haben in der welt vñd mit keinerley trübsalungen gemüet werden.

¶ Wie die Gesponns sah einen teüfel mit schanden flichen von einem man an dechtiglich bettende welchen der teüfel stercklich versuchend lang het betrübe vñ wie der gut engel erklet das gesicht der Gesponsen.

Das dritt Capittel

Es ward gesehen von der Gesponsen ein teüfel sten mit gepundē henden bey einē petenden. ¶ Vñd als er auff ein stund bey im stunde zehand hat der teüfel aus gelassen ein erschrockenlich gar laute styme mit grossen heülen. vñd also geschendet ist er hinweg gewichen von dem hat der gut engel gesagt zu der Gesponsen. Dieser teüfel hat ein zeit den man betrübet vñ darumb ist er gepunden mit den henden wan er mag nit angesigen wider in als er willen hat wann seydmal diser mensch angefochten vom teüfel manlich widerstandenn het ist gottes vrtail das der teüfel im nit müg tun als er wolt doch so hat der teüfel noch die hoffnung das er wider in müge angesigen. Aber in diser stund ist er leicht vberwunden worden vñd wurde fürpaß nymmer wider in angesigen wann die gnad gottes wirdt disem menschen von tag zu tag gemeret vñd darumb

Das sechst buch

so schreyet der teufel nit vnphillich wann er den verlor hat den er so dick ansacht das er
vberwunden würde. ¶ Die Erklärung. **B** Der pruder zwelff Jar versucht vñ den
Sacrament des fronleichnams christi vñ den namen der seligen Marie welchen er on
vnsauber vnrein gedencung nye mocht nennen ist durch die gebet frau Birgitta erlöset
worden so gar das er nymmer frölich was dan nur an dē tag daran er den fronleichnam
christi neme vñ den nam der allerseeligsten Marie ist im allersüßist gewesen in seinen
hertzen vñ munde. ¶ Item ein püester gezaubert von einer zaubierin vñ vnkeusche des
fleisch hat gepet ein frau Birgitta für sich zepiten welche verzücht im geyst hat gehört.
Tochter du verwunderst dich warumb der teufel herrscht in dem menschen das tut vn-
stetigkeit des willens der menschen. Als du ermessen magst in disem püester zaubert vñ
der frauen. Darumb solt du wissen das die frau drew ding hat das ist vnglauben ver-
herrtung vñ geitigkeit des gelies vñ des fleisch. Darüb der teufel ir zunahende schencke
ir von der heffen seiner pittrigkeit. Auch solt du wissen das die zung diser frauen wird
ir ende vñ ir hand ir tod vñ der teufel ein macher ires testaments vñ geschaffts die
ding sein alle also geschehen wann an der dritten nacht ist die zaubierin vñ synung wor-
den vñ als sy ergriff ein messer hat sy sich geletzt ob d scham in dem pauch vñ schreyent
das es yderman hörent was hat sy gesprochen. Zum teufel volg mir nach. vñ pald mit
grausamlichem geschrey hat sy gecündt das leben. Aber der vorgenant püester von ver-
suchung des fleisch pald erlöset ist eingangen in einen geistlichen orden darinn er gott bis
zum end seines lebens hat geneme frucht gemacht.

¶ Christus sage der Gesponsen das ein yder tugentreicher vñ weiser man
kecklichen verkünden sol die wort vñ gnad gottes begriffen in den püchern.
den begerenden heiden vñ auch nit wellenden den armen vñ den reichen vñ
er wirdt auß dem gott selb zum ewigen lon.

Das vierdt Capittel

Welcher hat das gold der weißheit seines herrens der ist schuldig zettun drew ding
¶ Zum ersten es aufteilen denen die das haben wollen vñ darnach es geben den
nit wellenden. ¶ Zum andern sol er sein gedulig vñ messig. ¶ Zum dritten sol er
sein vernünfftig vñ gleich im aufgeben wann diser mensch der die yetzgenanten tugend
hat der ist der da hat mein gold dz ist mein weißheit wann was ist vñ der den ertzen köst
perlicher dann das gold. Also ist in den geschrifften nichts würdigers dann mein weiß
heit. Mit diser weißheit hab ich erfüllt den für welchen du pittest vñ darumb sol er keck
lich predigen meine wort als mein ritter vñ er wirdt nit allein den die in wollen sonder
auch die in nit wollen hören sagen mein gnad. ¶ Zum andern sol er gedulig sein vñ mei-
nen namen wissen sich behalten ein herrin der da alle laster wort gehört hat. Zum dritten
sag ich das er gleich sol sein im aufgeben gleich dem armen als dem reichen. Er sol kein
vbersehen keinen fürchten wann ich bin in im vñ außser im. Ich wird im geben ein köst
lichen sold für sein arbeit nit etwas leiplichs noch irrdisch sonder mich selb in dem alles
gut ist vñ in welchem ist alle vberflüssigkeit.

¶ Christus der troet gar schwerlich wider die gleichsenden geistlichen vñ die
hoffertigen welche die einfeltigkeit der schlechten vñ vñschuldigen menschen
verspottende betrübend mit gewalt vñ hoffart der ere abschneidung vñ pö-
ser werck doch so vernant er sy gütiglich das sy sich pald bekern zu tugendē
sünst werden sy schwerlich gestrafft.

Das funfft Capittel

Ich bin der schöpffer aller ding vñ vñ keinem geschaffen. **A** Ich hab lange
zeit meine augen abgewent von diser stat durch die possheit der einwonendē wā
als die ersten stifter cyleen von einer tugent zu der andern auffzesteigen also nun
dise yetzigen von bösem zu bösem ein yeder gerücht dem andern vorzeegen vñ berümen
sich von der sünd. Darumb so biegen mich yetz die gepet meiner allerliebsten muter zu er-
parmen. Aber es beleibē noch etlich wurtzen von dē allerpösten geschlecht. Als du durch
f iij

Das sechst puch

Gleichnus bass verstehen würdest. ¶ Als ob ein hirt were welcher sprecht zu seinem hertzen. Herr es sein wenig schaf in deinem schaffstal vnder den gefunden werden stoffent wider die betrüben die schaf welcher haubt zu nichten nütz ist die haut zestöt dz fleisch erfault die ingeweid stinckend. Dem der herr hat geantwurt. Es sollen meine heimliche schaf nicht betrübt werden. Ich wird das haubt der wider abschneiden mit einem allerscherpffesten rysen. Es sol die haut darvon geschunden werden wann sy tregt mir mit woll die ingeweid vnd das fleisch sollen hingeworffen werden als die faulen zu den eckern vnd geben werden dem geflügel welche nit wissen zeerkennen vnder reinem vnnnd vnder vnreinem. **B** Ich bin der herr der ich an diser stat hab ettelich einfeltig als die schaf vnder denen sein ettelich als die stoffenden wider sy zerreissende welche als die wider zum erstem vñ plüpflich zulauffend zerreissend die woll darnach nōten sy die mit dē hōnen werffen sy ernyder zu der erde. Also betrübend sy in verspotten die einfeltigkeit der vnschuldigen vñ werffen sy nyder zu der erd mit den hōnern der ere abschneidung vnd böser werck. Darvmb so wirdt ir haubt das ist ir hoffertige meinūg mit den hōnern der beremung vnnnd fürnemischeit abgeschnitten von inen in meinem strengem gericht wellichs ist das allerscherpffest schwert. Ir haubt das ist die gleichsnerē darmit sy für die einfeltigkeit d gaste licheit angelegt sein wirdt von inen hingenommen vnd für die gleichsnerē wirdt ir sel von den teüfeln von allem gnten geschunden wann sy erzeugten ein anders vnd waren ein anders sy dienten mir mit dem mund vñ mißdiendten mir mit dem werck ir fleisch der wol lustperkeit gegeben wellichs in meinem angesicht ist als das fleisch einer gemeinen frauē wirdt geprennt mit dem feur on parnhertzigkeit. Ir ingeweid das sein ir gedēck vnd begirden die sy zu der welt haben vnd nit zu mir in welchem gefürt oder gehayet wardem mein reind das ist die sünd vnd die teüfel vnd nit ich werden geslagen von den teüfeln das nit sey ein böse begirde vmb welche sy nit gestrafft werden. ¶ Darvmb die woll noch ist die zeit so sol das haubt das ist der vngestalt vñ hoffertig will nāher geton werden zu diemütigkeit. Es sol angenommen werden die haut der einfeltigkeit. Es sol dz fleisch oder der laib von den wollustperkeiten gezempt werden die ingeweid das sein die gedēck sollen mit pußwircung gehalt werden das ich nit von inen die schnellen gerechtigkeit nach iren verdienungen erfordre vnnnd sy vnderwerff dem gewalt der teüfel. Also das sy nichts anders mūgen dann nur was gefelt den teüfeln vnd sy werden von inen angetrieben von bösem zu bösem. ¶ Ein zulegung. ¶ Item christus spricht. Es wirdt noch angenommen ein beyred vber dises haus der die do sagen sein. Warvmb hat gott dem haus also getan? Es wirdt geantwurt. Wan sy haben nit wollen hōren die wort des vermanen den. wan ich wird inen setzen hūter die vō dē hōhin schawen werden das erdtrich ir wollustperkeit pūngen zu dienstperkeit vnd es wirdt inen geben das prot in der mass vñ werden vor wenigkeit gezeit.

¶ Christus strafft die Gesponsen sensfamütiglich von einer vngedult wegen die sy hat gehebt sy vnderrichtend das sy fürpās nit sol zürnen noch icht antworten denen die sy erzürnen solang bis die bewegnus ires gemutes werd gefridet vnd sehe das sy mūg etwas nütz sein in iren Worten.

Das vi Capittel

Ich bin dein schöpffer vnd gemahel. Da mein newe Gespons hast yetz in deinem zorn vierfältiglich gesündet. ¶ Zum ersten das du vngedultig bist gewesen in deinem hertzen von wort wegen. so ich vmb dich hab geliten schleg vnd steend vor dem richter hab ich nit geantwurt ein wort. ¶ Zum andern wan du scherpfere oder grobere ding hast geantwurt vñ hast zuwil erhöcht deiner stym scheltend. so ich angenagelt mit negeln hab auff gesehen in den himel vnd hab nit auffgetan meinen mund. Zum dritten wann du hast mich verschmecht durch den du soltest alle ding gedultiglich geliten haben. Zum vierden wann du pist deinem nechsten nit nützlich gewesen wan durch dein gedultigkeit der geirre hat der solt zu peßern dingen berüfft sein worden. ¶ Darvmb so will ich das du fürpās nit zürnest wann so du von einem zu zorn bewegt würdest solang bis

Das sechst buch

der zorn vom gemüt hinweg gangen ist solt du dem nichts sagen sonder so vergange ist die bewegnus des gemüts vnd die vrsach der bewegnus fleislich ermessen solt du reden mit senssemütigkeit. Ob es aber etwas were darinn du mit reden nichts nütz sein würdest noch in schweige sündest den so ist es weger vñ besser durch das verdienen schweigen.

¶ Christus gepet durch die Gesponsen einem andechtigen ewangelier das er mit imprünstigkeit vnd keckheit predige das wort gottes seinen gesellen vnd andern sündern die kranken vnderweise straffe die vnzüchtigen vñ darlegen sein sel dem tod vmb das heil der selen andern menschen.

Das vii Capittel

Ich bin dein gott vnd ein gott vñnd ein schöpffer aller ding wiewol ich vngesacht bin vnd verschmecht. ¶ Dese ding wirst du sagen dem für welchen du pietest den du erkent hast mich liebzehaben. ¶ Als dir das ampt d ewangelier auffgelegt ist hast du gewalt empfangen zepredigē dz du vnderweistest die kranken vñ strafftest die vngesogē dz hab ich durch mich selb zetun nit verachtet vñ das habē mein zwelfpoten vñnd iunger auch getan welche vmb gewinnung einer sel menigerley end vñ stet vñnd döffer vmbgangen haben vñnd vmb das heil der selen habē sy ire selen bis zum tod dargeben. Darumb wann dein ampt ist predigen. Es zumpt noch gepürdt dir nit das du schweigest wann bey dir sein mein allerpöst veind vñ du wandelst im mittel ire. ¶ Wann ir verfluchte fresserey ist mir also heßlich als ob sy am karfreitag fleisch essen. sy sein als ein vas zu beyden teilen offen ob das gantz mer darinn würd gegossen so würd es nymer erfüllen sy mügen anch nit erfüllt vñnd ersettigt werden welcher fresserey die vngemessen vnkeusch vñnd wollustperkeit des laib s mert zu der sünd. ¶ Auch so weren sy vñ inen mein engel ir huter vñnd berüffen zu inen die teufel die yetz inen nehmer sein dann die gute wann sy stend in meinem for nit das sy mir gefallen sonder das sy nit von den andern gestrafft werden oder mißgefallen. sy erscheine nachfolger der alten veter aber sy sein warlich lügenhafftig in meinem angesicht vñnd betrieger wann sy haben geprochen die trew oder den glauben so sy mir haben verheissen vñnd vermitrewen die selen von der güter sy leben wann sy weder mit dem leben noch mit den gepeten inen widergelten. Darumb so schreier ich vor allen engeln vñnd heiligen in meiner warheit der ich da bin die warheit vñ von meinem mund nye anders dann nur die warheit ist außgangen. Es sey dann nur dz sy sich bessern so wird ich sy ein kleine zeit lassen anhingeen durch den roeg ires willens. Darnach wird ich sy führen durch einen weg gleich den dömen vñnd den allerscherpffstē stechungen von dem das sy nit hinweg gangē wird ich setzen mein diener zu irer gerechtē vñnd glingken hand die sy verpieten daruon zegeen vñnd zwingen werden für sich zegeen. Darnach gleicher mas der gestorben leichnam velt in die erde also werden ir selen absteigen in die hell so gar tieff das sy nymer werden wider aufferstehen.

¶ Christus gibt keckheit der Gesponsen fürchtende vertrauenlich zestraffen etlich gastlich die in schweren sünden sein bey welchen sy beherbergt ward saggend das ir straffung ir nit geacht wird zu einer sünde sonder zum verdienen. Auch ob sy daraus werden geergert vñnd verherttet.

Das viii Capittel

O Gespons du hast oft bey dir also gedacht. ¶ Seydimal mein got ist ein herr aller ding vñnd alle ding vermag vñnd hat gedultiglich auffenthaltē seine verreter. Warumb sol ich sein geschöpffe nit mer leiden die bey mir wonen das vil leicht sey aus meiner vermanung vñnd straffung nit böser werden zu welchem gedanc antwurt ich dir das der eins teyls gütig was aber zewenig imprünstig wann ein guter ritter gesetzt vñder den bösen sehende die verletzüg seines herrns vñnd ob er die nit straffen mag mit dem werck so sagt er doch auff das mynst von dem vnrecht seines herrns.

Das sechst puch

Darnach so er empfangen hat die fluch oder smache so leidet er es geduldtiglich. Also solt du inen sagen yetz trewlich ir vbertretung die mir von langwirrigkeit wege der sünd sein widerzeim vnd in wellicher mass sy aus dem wider mich verheret werde wirt dir nit zur sünde geacht darumb das du es geredt hast sonnder ein merer lon wirdt dir darumb erwachsen. Wan als die zwelffboren vil mächen predigten. wiewol sy nit all bekert wardē doch niches destminder so ward ir lon nit minder. also wirdt auch dir wann ob auch sy all dich nit werden hören so werden doch etlich die aus deinen Worten geparet vnd gesund werden. **B** Darumb solt du inen sage nur sy pessern sich so wird ich also inell vnd strenger inen kummen das all die es horen werden ersüßzen auch all die es erfahren werden gepuch leidenn wann ich wird sy vrtailen als die dieb mit vnaußsprechlicher schand vor allen engeln vnd heiligen wann sy haben das kleid der geistlichkeit nit durch das verdienen oder den lon in wol lebende an sich genomen sy sein in meinē angesicht als die dieb die besitzen die güter die nit ir sein sonder d die wol leben vñ ich wird sy verurteylen als die veruntreuer mit meinem schwert wellichs alle ire glider vom haube bis zu den füßen wirdt zerschneiden auch wird ich sy erfüllen mit einem außwallendē feur das nit auffhören wirdt haben wann ich hab sy als ein gütiger vater vermanet vñ sy habē mich nit gehört. Ich hab inen gezeigt die wort meines munds als vor nye beschehen ist vnd sy haben die versmecht wann ob ich meine wort gesendet het den heyde vñ vielleicht hetten sy die auffgenommen vnd püßseten. Darumb so wird ich inen nit vbersehen noch annemen die gepet meiner lieben muter vnd meiner heiligen sonder wie lang ich bin in meiner glori die da ist on end werden sy sein in pein yedoch wie lang die sel eingesslossen ist im laib solang ist inen geöffnet mein parmherzigkeit.

Christus offenbart hie der Gesponsen wie gar vngenen vnd vnerschrockenlich ist vor gott ein priester der in todesünden mers haben ist vñ wie im die teufel beysteen in verpungung der mess vnd von seiner allerschwersten künfftigen pain ob er nit bekert wirdt.

Das acht Capittel

Er priester für den du pittest. **A** Ist als ein zang durch welche das gold meiner krafft heraus gezogen wirdt. Er ist als ein vnedelschaff das da nit gerüchen ist zehören die stym seiner muter. Wann er geet zu meinem altar so stend zu seinen seiten die teufel in wellichs sel sy wonen wann sy ist gestoßenn vor mir wann er im aufflegt das humeral so beschattigend die teufel sein sel das er nit gedennet vnd nit verstee wie erschrockenlich ist zegeen zu meinem altar vnd wie rein der sein solt der bey mir dem allerreinistenn sten sol wann er anlegt die alb so wirdt er angelegt mit der herrtigkeit des hertzen vnd vnandacht wann er gedennet sein sünd nit schwer zesein das die ewig künfftig pain nit gross sey vnd wie die fremd ist ewig kumpt nymmer in sein gemüt wann er im die stol anlegt so legt der teufel seinē hals auff ein schwers Joch also dz in verlustige die süßigkeit der sünde vñ beschwert also sein sele das er in nit laßt ersüßzen oder mercken sein sünde. **B** Wenn er im anlegt den handfan so werden im alle werck zu gott schwer vnd harrt vnd schemig aber die irrdischen leicht. Wan er sich aber gürt mit dem gürtel dann so wirdt gepunden sein will mit dem teufel also das er well vnd im fürsetz zebelaben in der sünde vnd dann so wirdt entledigt mein lieb mit im: wan sein will ist zu allem dem das im der teufel eingibt in sein gemüt nur er wirdt gezembt mit meinē heimlichen gericht. Wann er die Casel anlegt dann so legt in an der teufel mit dem vnglauben. Wann er aber list das Confiteor so anwurten die teufel. Du hast gelogen wir seyen des zeugen dz sein peicht ist gleich d peicht Jude. wan er spricht anders mit dem müd vñ hat ein anders im hertze wan er geet zum altar: dan so wend ich mein angesicht von im von wem er aber list die mess. Es sey vō meiner müter od vō dē heilige: so ist mir das also lieb als ob ein gemeine frau ir frauē krafft heit gelegt in ein vass gebe einē edeln man zetrinckē: oder ob einer sagte seinē veind hüt dich ich such deine schadē. **C** Wan er aber gesegnet

Das sechsbuch

meine leichnā vñ spricht. Das ist mein leichnā. dan so fliche die teüfel vñ im vñ sein leib be-
leibt als ein ploch wañ sein sel ist todt vor meine augē. Wañ er aber meine leichnā fügt zu
seine mund so kert widerumb zu im aus der fürnemisheit die gantz schar der teüfel wañ
er hat kein lieb zu mir. Wañ ich bin also parnhertzig. Ob er spreche nit gereweten hertze
vñ fürsatz der pesserung. O herr vergib mir mein sünd durch dein leiden vñ lieb die du
geben dem menschen hast ich nem in auff vñ die teüfel kerten nit widerumb zu im. Aber
er hat den mist der welt im mund aber in herten sein auffwallent würrn vñ darumb
so gefelle im nit die süßigkeit meiner wort. Es essen in seine hertze die vnnützen gedencē. Daz
er nichts vñ mir gedencē darumb so wirdt er nymer geen zu meinem altar. **D** Was
ist aber mein altar nur der himlisch tisch vñ die glori in den himeln. darvon sich streuet
die engel vñ die heiligen. Das bedeyt den altar in der kirchen von den steinen do teglich
mein leichnam am creutz gecreutziget wirdt geopffert als vorzeiten die opffer im altē ge-
satz bedeyteten die ding welche yetz verpracht werden in der kirchen was bedeyt der him-
lisch tisch nur die iubilierung vñ freud der engel. Dife freud wirdt er nymer erfahren in
ewiger glori vor disem meinem altar wirdt er nymer steen noch schon mein antlyt. Aber
mein sün die werde schē mein antlyt. Ich bin als ein warer vogel genēt Pellicanus wañ
ich wird inen gebē mein eigen plut vñ speis sy in gegenwürtig vñ künfftig zeit bis zu er-
setzung. Aber den wirt neren der grausamlich adler des gewonheit ist seine iunge nach
ir ersetzung ein zeit entziehen notturstige ding also das die megrin kummēde auß dem
hunger alle zeit irs lebens erscheint an inen. Also wirt in der teüfel mit seiner lustperkeit ein
zeit speisen das er darnach empfinde dē hunger der freude vñ wirdt werē on ende in im
yedoch die weil er lebt so ist im offen mein parnhertzigkeit ob er sich bekert. **E** Die er-
klerung. **E** Difer püester ist gewesen ein aduocat vñ samler des geltes vñ nach rat fraw
Birgitta ist er abgesetzt von dem ampt welcher gantz tobent hat ir gesagt fraw yetz habē
ir mich beraubt meiner ere vñ gotzgab. wicail hab ir gewonnen. Es wer eich weger
gewesen sitzen in ewm haws dann das ir also seen zwitrachtungen. Sy hat geantwurt
sagend. Was der künig hat gewürkt hab ich eich geratē vmb das heyl ewer sel vñ ere.
Wañ ein püester der do ist die besitzung gottes mag nit ein söllich ampt haben one schan-
den seiner sel. Der hat geantwurt. Was get eich an mein sel? Lat mich geen in diser welt
als ich mag wañ mein sel wirdt in künfftig wol die ding fürsich richtig machen. Welche
aber die fraw hat gesagt. Darumb sag ich dir vñ on zweifel wirdt es wie ich hab ge-
hört in dem gericht gottes dann nur du hūtest dich palde vñ werdest dich selb straffen
als ich genant bin Birgitta also wirst du nit entgegen dem besondern gericht gottes vñ
vngewöhnlichem tode. Darumb nit lang darnach war der selb püester durch den bischof
beraubt seiner kirchen vñ ist eins erschrockenlichen vñ vnerhöriten tods gestorben wañ
als man ein glocken gos ist das glockspeis steden von der form herauss gesprungē vñ
hat in vmb vñ vmb verpiert.

E Die muter gottes verkündt der Gesponsen ir würdigkeit vñ gottes gaben
welch von ir enpfahen allenemiglich sy sage auch die mas vñ hilff durch
die die sel eines gestorben fürsten für den die Gespons pat möcht erlöst werde
von dem grausamlichen segfür ein allerpeste lere.

Das x Capittel

Ich bin die künigin des himels. **A** Ich muter der parnhertzigkeit. Ich freud
der gerechte vñ zugang der sündler zu gott auch ist kein pain im segfür die durch
mich nit nachlessiger werd vñ ringer zutragen dan sy sünst wer. Es ist keiner al-
so gar verflucht d die weil er lebt mangel meiner parnhertzigkeit wañ durch mich wirdt
er milder versucht von den teüfeln dann er sünst versucht würde. Es ist keiner also ent-
pfrembt von gott er werd dan gantz verflucht welcher mich anrüssen wirdt das er nit
widerker zu gott vñ habē werd die parnhertzigkeit. Darüb wañ ich bin parnhertzig vñ
hab erlangt parnhertzigkeit vñ meine sün will ich dir zeigē wie dein gesto:ber freunds
vmb den dir leid ist heilsam mag werde vñ dē sibē plagē vñ painē die dir mein sün hat ge-
sagt. Zum ersten wirdt er heilsam gemacht vñ dem feur daz er laidet vmb die vnkeusch ob

Das sechst puch

einer wolt nach den drey orden oder staten der kirchen nemlich der eeliche der wittiben vnd der innekfrauen ein frauwen verheyraten für sein sel die andern geben einem geistlichen orden die dritten welch bestien möcht in dem wittibstand wann er hat in vnkeuschwerlich auch wider die ee in vbertreten sein eigen flasspott oder eelichen stat gesünder.

B Zum andern wann er hat in freßerey triseltiglich gesünder Zum ersten in frölich vnd vber die maß essen vnd trincken. Zum andern durch die hoffart vund gesehen werdung vil richet vnd kost lassen bereiten. Zum dritten in zeul lang am tisch sitzende vñ das werck gottes vnderwegen lassende. Vñ darumb welcher weltebeherberge in der ere gottes der da ist triseltig vnd einer von wegen diser triseltigen freßerey drey arm menschen ein gantz Jar vund geb inen söllich richet vnd gleich als gut wie er persönlich yffet der sy beherbergt. Er esse auch nit eemal er sehe die drey vor essen das durch die kleinen wartüg abgetilget werde die lang weil die dein freündt hat gehebt sitzend am tisch vber das sol den dreyen geben gnugsamlich kleider vund pettgewand als inen not ist vund verzimbt.

C Zum dritte für die hoffart die er manigfaltiglich hat gehebt sol d welcher also püssen will in sein herberg sammeln sibem arm menschen in yeder wochen ein gantz Jar welchs tags er will vnd sol wessen ir süß diemütiglich in seinem hertzen also gedencenct wann er in die süß weschet. O herr iesu criste der du gefangen pist worden von den iuden erparmi dich der sel. Zum andern O herr iesu criste der du gepundē pist gewesen an die seül erparmi dich ir. Zum dritten O herr iesu criste der du geurteilt pist vnschuldiglich von den schuldigen erparmi dich ir. Zum vierten O herr iesu criste der du aus dein eigen kleidern aufgesteifte pist vund angelegt mit den kleidern der verspottung erparmi dich ir. Zum fünfften O herr iesu criste der du so swerlich gegeißelt worden bist das dein rippen gesehen wurden vund in dir nit wer einich gesuntheit erparmi dich ir. Zum sechsten O herr iesu criste der du pist geslagen worden an dein hals vund verspeiet erparmi dich ir. Zum sibenden O herr iesu criste der du am stammin auffgespannt pist welchschs hend vñ füß sein durchstöche gewesen mit negeln vund das haubt von der dōnen kron plutig die augen san vol zcher gewesen der mund vnd die oñ vol plutes erparmi dich ir. So aber die armen menschen gewesen sein so wirdt er sy laben so er pest mag vund inen gesehen wirdt zeuerzimmen vnd sol sy pitten diemütiglich das sy pitten für des sel. Zum vierdtē hat er gesünder in der tragheit triseltiglich. Zum ersten ist er treg gewesen eingeen zu der kirchen. Zum andern in süchen die ablaß. Zum dritten in heimlich die stete der heiligen. Darüb für das erst welch will sol zu der kirchen einest im monadt ein gantz Jar gan vnd lasz gesproche werden ein mess für die todtē vmb des sel. Für das ander sol er geen wie oft er wol mag vund will vund besunder für des sel an die stet wo ablaß gegeben werden vñ wo er die andechtiger hört die sy geben. Für das dritt sol er sein opffer seunden durch einen trewen gleübigen vund gerechten menschen zu den vñdersten heiligen in dem künigreich Sweden do zulauff des volcks aus andacht vnd vrsach der ablaßunge gewönlich beschicht. Als sant Eric vnd sant Sigefrid vund der gleich vnd sol dem der das opffer tregt trewlich lonen vmb sein arbeit. Zum fünfften wann er gesünder hat in eytler ere vnd frewd sol der das will am zu haus laden all arm leut die da sein in seinem hof oder in der nehin in einem yeden monadt einest durch ein Jar vnd stell sy in ein haus vnd lasz vor inen gesprochen werden ein mess für die todtē wann der puester die ansacht so pitt vund verman er sy das sy für des sel pitten. Wann aber die mess gesprochen ist so sollen die armen gespeist vund getrenct werden alle also das sy frölich hinweg gangen von d wirdt schafft das sich der tod frewe von iren gepeten vund sich die armen auch frewen von d labung.

E Zum sechsten die sel wirdt ir schuld bezalen bis auff den letsten quadranten vund wirdt wonen in der pein. Du solt wissen das er bey vnd in seinē end hat gehebt den willen wiewol nit also inprünstigen als er solt zu bezalen sein schuld durch welchē willen er ist in dē stat der die behaltē sollē werde. Aus welcher der mensch mag ermessen wie groß ist die parnhertzigkeit meines suns d vñ so wenig gibt die rue vñ nur er het gehebt den willē so wer er on ende v dampf gewesen. Darüb sollē sein vater vñ muter welche sein güter geerbt habē habē den willen zu bezalen vñ bezalen sein schuld die sy werdē erkennen

Das sechste puch

schuldig zesein. vñ welhen sy bezalen ir schuld. söllē sy die diemütigklich pitten das sy ver-
geben seiner sel. ob sy in schaden aus der langen wartung seyen gefallen. Sünst so werdē
die genanten vater vnd muter des gestorben sein sünd tragenn ob sy mit würden bezalen.
Darnach sol er einem yedem closter im künigreich senden ein opffer wie er will. vñ lass ge-
sprochen werden ein mess im Conuent öffentlich vnd ee die mess angefangē werde sol ge-
peten werden für des sele das im gott versönt werde. Darnach sol gesprochen werdē ein
mess für die todten in yeglicher pfarrkirchen in der er seine güter hat gehabt. welch der
priester in gegenwürtigkeit des volks alles sol singen vnd eemal er ansacht zefingen sol er
sagen dem volck. Disē mess sol gehabt werden für die sel des. Ich pit eich durch den na-
men Cristi. ob er etwas wider eich mit Worten werck oder gepot hat gesündet. ir wölte im
das vergeben vnd also sol er geen zum altar. ¶ Für das sibent das ist. dz er gewesen
ist ein richter. vnd sein gericht hat beuolhen possaffigen verwerren. durch das er ist in
den henden der teufel. Jedoch wann es wider seinē willen was das sy vnrecht teten. wie
wöl er des minder achtet vnd vermercket dann er solt. so mag er erlöst werden ob er hilff
wilt haben. Ader durch was hilff? fürwar durch den allerheiligstem leichnam meines
sunes. welcher teglich geopffert wirdt im altar. wann das prot das auff dem altar geleg
wirdt vor den Worten. Das ist mein leichnam. ist ein prot. Aber nach den genanten Wortē
wirdt es bekert in den leichnam meines sunes. den er vō mir on vermalgung genomē hat.
der gecreütziget ist. dem so wirdt geert der vater vñnd angepet im geist aus den gliedern
des sunes der sun frewet sich in der mechtigkeit vnd maiestet des vaters. sein muter die ich
bin wirdt geeret von allem himlischen her. die ich in hab geporn. all engel keren sich zu im
vnd anpeten in. die selen der gerechten sagen danck das sy durch in erlöst sein. O wie gar
grausam ist es den armen die einen söllichen vñnd so allerwürdigsten herren mit irē vn-
würdigen henden handeln. Darumb der leichnam. der vmb die lieb gestorden ist. mag in
erlösen. ¶ Darumb sol gesprochen werden ein mess von einem yedem hochlöblichē
fest meines sunes nemlich eine von seiner gepurt. eine vō seiner besneidung. eine von dem
obersten. eine von dem fronleichnam cristi. eine von seinem leiden. vñ eine vō der vrstend.
Die ander von seiner auffart. vnd eine vom pfingstag. ¶ Item ein mess von yeglichē fest
das verpracht wirdt in meiner ere. Item newn mess in der ere der newn öden engel. wann
die mess der engel gehalten werden. söllen newn arm menschen geladen werden. den sol
essen vnd trincken vnd kleider gegeben werden. das die engel. welchen er gebē ist gewesen
zu behutsam vnd die er manigfaltigklich hat beleidigt durch disē klein opffer mügen ver-
sönt werden vnd sein sel seinem gott opffern. ¶ Darnach sol gesprochen werdē ein mess
gemeinglich für all todten das sy durch die erlangē rue vnd sy mit danen gehabt werde
würdig der rue.

Die Erklernung.

¶ Der ist gewesen ein edler parmhertziger der tod ist erschinen frau Birgitte sagend. Es
aufferhebt mich nichts sövil von meinen trübsalungen als das gepet der gerechten. vnd
das Sacrament des altars. Wann ich bin ein richter gewesen vñnd hab meine gericht be-
uolhen denen die nit lieb hettē die gerechtigkeit. Darumb so wirdt ich noch gehalten im el-
lend. aber ich wirdt pelder erlöst ob die die mein sölten sein vnd sein gewesen. weren milder
samer zu meinem heil. Item man hat von den selben in disem puch am. xxi. Capittel.

¶ Die muter gottes vermant die Gesponsen das sy allweg sol gedencenn von
dem schmerzlichen leiden cristi. wann in der stund seines leidenns sein nahent
alle ding betrübt worden. das ist die gottheit vnd die menschheit vñnd sein mu-
ter die engel vnd alle element. vnd alle selen der lebenden vñnd der todten vñnd
auch die teufel.

Das xi Capittel

Die muter gottes spricht zu den gesposen. ¶ In dē tod meines suns wardē alle
ding betrübt. wann die gottheit die dē sun hat in dē tod gegeben. vñ nye vō im ward

Das sechst puch

gescheiden auch mit im tode in dem stündlin des todes ward er gesehe als ein mitleidender
wiewol die gottheit kein smertzen oder pain mag leiden wann sy ist vnleidenlich vñ vnuer-
wandelper der sun lit den smertzen in allen gelidern vñ auch in hertzen d doch nach der
gottheit was vntödelich Auch sein sel die vntödelich was litte wann sy ist außgange vñ
dem leichnam Auch worden gesehen die gesammelten engel als traurig sein da sy habē ge-
sehen gott in der menschheit leiden auff der erde Aber wie nügen die engel die vntödelich
sein traurig werden? Für war als der gerecht wann der siche seinen freunde etliche ding ley-
den von welchen er erlangte die allergrösten glori vñ so er sich frewete von seiner glori zu
vberkommē aber doch durch das leiden so würd er nahet etlicher mafs betrübt Also wa-
ren die engel nahet betrübt vñ seiner künfftigen pain so sy doch vnleidenlich sein Aber sy
freweten sich vñ seiner künfftigen glori wege vñ vñ der nutzperkeit auß seinem leide zu
künfftig. **B** Auch worden alle element betrübt auch sunn vñ mon verliesen ire schein
das erdtrich hat erpidmet die stein worden erspalten die tode greber wardē auffgetan
in der stund des todes meines sunes All heiden worden betrübt wo die waren wann es ist
in ir hertz kummen als ein stich des smertzen wiewol sy nit wisten wannen das were. Es
ward auch betrübt das hertz der die in creutzigen waren in der selben stund aber nit zu
irer glori vñ ere auch darzu worden noch die unreinen geist betrübt in der stund vñ als
in eins versamelt worden sy betrübt Aber die da waren in der schoß Abrahams worden vil
betrübt souil das sy ee wolten ewiglichen sein in der hell dann sehen solliche pain an ire
herren Aber ich welliche ich da zeiten berstund dem selben manem jun en Juncffraw
vñ sein muter wie ich den litte smertzen das mag keiner mercken Darumb man tochter
gedenck das leiden meines suns fleisch die vnstetigkeit der welt die nichts ist dan nur ein
gesicht vñ ein plum palb torende.

(Die muter gottes spricht das sy gleich ist einer binkörb wann der gesegnet
pin oder yme nemlich der sun gottes hat sy erfülle mit dem allersüßste hönig
da er herab gestigen ist in iren lab also manigfaltiglich das aus der süßigkeit
aller vergiffter gesmack von vns ist hinweg genommen worden.

Das xii Capittel

(Ieselig Juncffraw spricht zu der Gesponsen sagend. **A** Gesponns meines
sunes du grüßtest mich vñ gleichtest mich einem binkörb Sicher ich bin gewor-
sen ein binkörb wann mein leichnam ist gewesen als ein holtz einig in de lab d mu-
ter eemal er zugefügt würd der sel Auch ist mein leichnam gewesen nach meinem tode als
ein holtz einig in dem leib als abgeschide was die sel solang bis gott mein sel im leichnam
zu der gottheit hat erh scheit Das holtz ist worden der binkörb da d gesegnet bin oder yme
der sun gottes hat sich gezogen von den himeln vñ der lebendig gott ist herab gestige in
meinen leib Auch ist in mir gewesen der allersüßste vñ aller süßeste hönig sam d bereit
ward in allen massen vñ zugengen zu empfaben das allersüßste hönig der gnade des he-
ligen geistes Der hönig sam ist dann erfülle worden da der sun gottes ist kommē in mich
mit mache lieb vñ ersamkeit Er ist kummē mit macht wann er was mein herr vñ got
Er ist kummē mit der lieb wann für die lieb die er hat gehebt zu den selen hat er angenomē
das fleisch vñ das creitz Er ist kummen mit ersamkeit wann alle sünd Ade ist hindan
besunder gewesen von mir Darumb hat der allerersameste sun gottes ansich genomē de
allerersamsten leib. **B** Aber als der bine ein angel hat mit welchem er doch nit sticht
dann nur vngern Also hat mein sun die strengkeit der gerechtigkeit die er nit anfübt nur
wann er von den sünden erzühret Disem bin ist pöflich widergolten worden Wann für
die mechtigkeit ist er gegeben in die hand der pösen für die lieb ist er geben in die hand der
grellichen für die ersamkeit ist er emplöst vñ vnparmhertziglich gegisset wordē Dar-
umb sel gesegnet sein der bine der im von meinem holtz hat gemacht ein binkörb vñ hat
den erfülle mit seinem hönig also manigfaltiglich das von der süßin mir gegebē der ver-
giffte gesmack von dem mund aller menschen hingenommen würd.

Das sechst buch

¶ Christus vermanet die gespösen das sy allezeit aufsteyl nach dem willen gottes auch nichts thue dan das sy glaub gott gefallen vñ das sy allweg hab den willen zestecken in dem dienst gottes vñ dz sy allzeit auffserheb ir gemüt zu himlischen dingen vñ iren leib in diser gegenwärtigen zeit also mue dz sy müge widerauff erstecken zu der kunfftigen glori.

Das xiii Capittel

Der sun spricht zu d gespösen. A Du solt diew ding haben. Zum erstē mit geen nür zu meinem willē. Zum andern mit sitzen dan nür zu meiner ere. Zum dritten du solt mit steen dan nür zu nutzperkeit deins gespösen. Dan aber so geest du zu meinē willen wan du alle deine zeit aufsteilst zu meinem willē. Wan du weder yffest noch schlaffst noch ichtes anders thust dan nür als du vstest gott gefalle. Aber du steest vestiglich wan du hast den willē zestecken in meinē dienst. Aber dan sitzest du wan du dein gemüt allweg zu himlischen dinge auffserhebst in betrachtē wie da sey die glori d heyligē vñ das ewig leben. Darumb solt du den dreyen andre diew zulegen. Zum erstē solt du geschickt sein als ein iuck fraw die einem man vmehelet sol werdē welhe ir also gedencft. Ich wird alle ding die ich mag vō den gütern meines vatters die zergencflich oder vellig sein mir zusammen samelen zu meinem gespösen mit dem ich sein soll in not vñ widerwertigkeit. B Also auch solt du thun wan dein leib ist als dein vatter wan von dem solt du aile arbeit die du vmagst in die armen leut vñ andie güter eruordern das du nit nür als mit deinem gespösen dich mügest frewen wan dein leichnam wirdt zerfallen es ist im nit zeüberschen in gegenwärtiger zeit dz er in d kunfftigē wider erste zu besserem leben. Zum andern solt du bey dir selb gedencfē als ein gütte eefraw gedencft bey ir ob mein man mich liebhat warumb soll ich sorgfelig sein ob mir d man frydsamlisch ist wen hab ich den zefürchtē? Darumb das er mir nit zōne so wird ich im erbyctē alle ere vñ wird allweg steen zu seinē willen. Zum dritten solt du bey dir gedencfen das dein gemahel ist ewig vñ der aller reichste mit dem wirst du haben die ewigen ere vñ ewig reichtūg vñ darumb solt du nit liebhaben zergencfliche ding dz du mügest erlangē die ding die ewigklich werden beleiben.

¶ Christus erclert d gesponsen wie er sy gemacht hab durch ein enngel nach siten eins kindlins auffserzogē werdē in geistlichem leben vñ tugendē vñ beuilde sy wider dem enngel. Auch verkunde er wie er sy mit einer heyligen betriegung außgefürt hab von d welt zu dem gestatt d rue vñ gepent das sy all vsuchung offennbare iren geistlichen verern vñ so wirdt sy haben ein volkōmen ende.

Das xiiii capittel

Einer d enngel sprach zu dem herin sagent. A Lob sey dir mein herr von allen himlischen her vmb alle deine lieb. Du hast meiner behütunge zugeben dise gesponsen hie stende. Vñ war ich gib dir sy wider wann ich löcklet sy zu dir als ein kleins tochterlin. Zum erstē ir gebend ein apffel. Darnach als sy den apffel het geessen hab ich ir gesagt. Tochter volg mir weiter nach vñ so wird ich dir geben den aller süßsten wein wan im apffel ist nit dan nür ein weiniger gesmack. Aber im wein ist die süßkeit vñ frolockung d sel. Als aber d wein ward vsucht hab ich aber zu ir gesagt gang noch weiter fürbass vñ ich ordnen dir dz da ist ewig in welchem ist alles gut. Als die ding gesproch en wardē hat d herr gesagt zu d gesponsen. Es ist war das da mein diener saget als du dz hōm wasest wan er hat dich den als durch einen apffel zugewennt zu mir do du gedachtest bey dir alle ding zesein vō mir die du hettest mir allein vmb die ding danck sagtest wan als ein apffel nit ist dann nür ein gesmack vñ ein wenig ersetrigung. Also du der selben zeit smackst dir nit vil mein lieb dann nür als ob ein smack d erkantnis gottes were in deinem hertze. B Aber do zemal bist du fürbass gangē do du bey dir also gedachtest. Die ere gottes ist ewig vñ die freud d welt ist zeul kurtz vñ am ennd d welt vast vñ nutz. Was ist mir nutzlich dz ich die zeitlichen ding also liebhabē? Auß sollicher gedencfūg hast du manlich angefangē abpruch zehabē vō lustperkeit d welt vñ zettin gute ding die du vmochtest

Das sechst Buch

in meinem namen vñ denn so hat dich fürbass nach mir gedürst als du sam außs begyr-
de des weins bist begirlich worden. Darnach als du hast gedacht mich zesein den almech-
tigen herrn von dem ist alles gut vñ hast vlassen deinen willen inthunde den meinen do
bist du von rechte mein worden vñ ich hab verwilligt in dich vñ hab gemacht dich mein
zesein. Als das gesprochē ward hat d̄ herr gesagt zu dem engel. Mein diener du bist reich
in mir dein eer ist ewig das ferer deiner lieb vñ außfleschlich dein krafft nie geprechenlich
du hast mir gegeben mein gesponsen. Aber ich will das du sy noch behüttest solang bis sy
kumpt zum alter. Behüt sy das ir d̄ teufell nie etliche ding vñ fürschenlichen eingebe für
sich sy mit kleydern d̄ tugent mit kleydern d̄ gantzen schönin. Speys sy mit meinen worte-
die sein als das frisch fleisch damit ir plut gepessert wirdt d̄ krank lab gesündt wirdt vñ
gute lustperkeit in der seel kucke wirdt. ¶ Wann ich hab d̄ getan als einer gewon ist zu
thun seinem freunde den er umb die lieb vñ im zegut gefangen legt wann der vaber sagt
im freund du solte gen in mein hauß vñnd sich da die ding die geworcht werden die dir
sein zeehunde. Als der ist eingeeend erzeigt im der vaber nit die aller sündisten slangen vñnd
die aller wildesten lewen die da wonen im haus das der freund nit erschreckt werde. Aber
zum tröst des freundes lat er gesehen werden die slangen als ob sy seyen die allerheimlich-
sten schaff. Die lewen als schöne schaff sagent seinem freund. O freund du solte wissen dz
ich dich liebhab vñ hab dich gefangen dir zu gut. Darumb die dinck du sehen würdest solt
du sagen meinen freunden wann sy werden dich behüten vñ werden dich trösten. Also das
dir bass wirdt gefallen mein gefencknis dan dein eygne freyheit. Also liebe rochter gleich
ermas hab ich dir getan wann ich hab dich nahet gefangen do ich dich berüfft hab von
deiner liebe zu meiner lieb Do ich dich von den scheden der welt hab berüfft in dijs gestatt
der rwe in dem die du vernemst zesein iunckfrawen durch die keuscheit die sein warlich
lewen durch die possheyt. Die du glaubst schaff durch götliche schawung die selbē geend
als die slangen auff dem pauch d̄ fresserey vñ geitzigkē. Darumb die ding die du sehen
vñ hören würdest solte du nit an einem andern pryngen. Sunder an mein freund die dich
behüten vñ vnderweisen wann der geyst d̄ dich hat gefürt zu dem gestatt d̄ wird dich füe-
ren zum vatterlande vñ der dich hat gefürt zum guten anfang der wirdt dich führen zu
pesseren ende.

¶ Christus sagt der Gesponsen das die prelaten vñnd die geleerten die sich
römen von der kunst vñ reich werden vñ bößlich leben werden zugleich
gemeinen frawen vñ wein trinckern die sich selbs vñ andern in den sun-
den verwerffen so sy doch mer tugentreich soltē sein dan die andern doch
so wirdt er entgegen lauffen mit parnhertzigkeit einem yeden d̄ sich bekert
als ein vatter so er vbertomen hat einen sun.

Das xv Capittel

Er prelat für den du pittest ¶ hat yetz abgert seine augen von mir vñnd kere
sich zu der welt mit der gezierdt seiner würdigkē wann ob er mein wollt sein so
sche er mich teglich an. Er lese mein buch auffmercklicher vñ gedecht mit also sorg-
feltiglich in dem gesatzte wellichs gesagt wirdt der kirchen. Sy hat im geantwurt. Mein
herr ist mit dein gesatzte das gesatzte d̄ kirchen vñnd der herr hat geantwurt. Es was mein ge-
satzte als lang es die meinen haben gelesen vñ es ward von meinet wege gelesen. Aber yetz
ist es nit mein wann yetz wirdt es gelesen in dem haus der würffellspylers die diro ang auff
einem würffell werffen. Wann umb ein wenig gerechtigkeit die sy in dem gesatzte d̄ kirchen
finden gewinnen sy ein grosse sun geltz. Es wirdt auch yetz nit gelesen umb mein ere sun-
der zu dem ennd wie das gelt gewunnē werd. Aber in dem haus der würffellspylers sein ge-
mein frawē. Es sein weintrincker sollich lesen yetz mein gesatzte Sollich werdē yetz genat
wissent aber warlich sein sy vnweis. Wann was ist gewon zetun die gemein frawē für
war sy ist gewon zesein vñschemig in den worten. Leichtuertig in sitten. Süßsch von ange-
sicht. Gezierd in kleydern. ¶ Sollich sein yetz die da lesen vñnd lernen mein gesatzte.

Das sechst buch

Leckerey ist in iren worten. Ir mund wurde nymmer auffgetan zu meiner verkündung nymmer zu meinem lob. Sy sein leicht in sitten also das auch die weltlichen schemen sich von iren sitten. Sy abwerffen nit allein sich selbs Ja sicher sy ziehen mit in die andern mit irem epenbild. Sy begereu nichts dann gesehen zu werden von der welt vnnnd gelobt zu werden mit iren kleydern ersamllich vñ geert geen reichtung vñ er vberkūnen. Meine wort vnnnd gepott sein inen bitter. Mein leben vnnnd weg est inen grausamllich. Warlich ir wandel vnd leben stinckt also in meinem angesicht als ein gemeine fraw wann als ein gemeine fraw für die andern frawen reirdt gesehen inöder vnd abgeworffner also sein sy mir für die andern heßlich wann sy sagen vnd rōnen sich zewissen das gesatzt. Aber zu betriegung der andern vnd irer wollustperkeyt. Auch in meinem haus do das gesatzt gelesen wirdt sein trincker des weins vnnnd vnkeuscher. Wellicher ere ist so sy die andern vbertreffen vñ die natur zu vberflüssigen dingen reytzen. Sollich sein yetz meyster des gesatzes welhe sich frewen in vberflüssigen dingen vnnnd schemen sich wenig von irer sünden wegen. Sy werden nit traurig von wegen der andern sünd.

Enedoch fürwar ob sy wol lesen mein gesatzt so findē sy sich für die andern keusch er schuldig zesein für ander diemütiger. Für die andern zu wol leben mer verpunden. Aber ich bin als ein mechtiger herr liebhaben die schaff maniger stett wie wol d mechtig ist doch so nympt er mit einicher andern stat schaff dann nür die die er auß gerechtigkeit ist schuldig zehaben. Also ich der ich bin aller ding schöpffer vnd allermechtigist doch so nym ich einiche nit auß dann nür die ich schuldig bin auß gerechtigkeit zehaben vnd die sich erkennen auß der liebe mein zesein. Nededoch wellicher von nür abgetreten hat vnd zu mir geen will vñ hören mein stym der mag heylsam werden. Ist nit ein irrends schaff von seiner eygnen herde vnd vnmischet einer andern so es hört das plerren seiner muter eylend lauffen zu seiner muter. Vnd der gleich wenn die muter hört die stym irer gepurde lauffe mit ganzer begyrd im entgegen. Also ob das in irem freyen gewalt ist so irat sy nit die arbeyt nit die pain sy lauffe. Also ich schöpffer aller ding nym ben gern auß der mein stym hört vñ lauff im frolich entgegen als d vatter frolockent er vberkompt den verlorren sun vñ als die muter sich frewet vñ der widerpängung irs lambs.

Die erclerung.

Der ist gewesen ein probst der kirchen sant Peters vnd darnach ein Cardinal von dem der sun gottes redt. Vil die da sein der teyl gottes vnd gottes almüßner samlen den frembden die gaben gottes wann ein pfaff der da ist der teyl gottes was er hat vber sein leibnarung kleyder vnd notturfstigen ding ist nit sein sunder d armen menschen. Darumb ist selig der der samele im sumer dauon er le beim winter. Wann nymwar als du sichst wie gargeitzigklich vatter vnnnd muter zerfrewen die ding die der hat gesamele nit achtend seiner sel yedoch wann er hat gehebt einen guten willen auß zegeben seine güter ist er kumen zu dem das er gern was doch so wer er vil seliger gewesen ob er seine güter lebendig hett außgegebē gehebt.

Ein heyliger hat gesagt der Gespößen das auch ob teglich ein mensch einest vmb gottes willen stirbe so wer es nit gnugsam zedanken gott vmb die ewigen glori vnd ere. Er verkündet auch erschrockenlich peyne die ein gestorbene fraw vmb lustperkeyt des fleisch in d sy hett gelebt lite in allen glydern.

Das xvi capittel

Es sprach einer der heyligen zu der Gesponsen sagent. **A** Ob ich für yede stunde so ich in der welt gelebt hab hette vmb gott gelitten gehebt einen tod vñ allweg wer wider lebendig worden so möcht ich nit mit dem allen gott volkōmenlich gedanken vmb sein lieb wann sein lob scheydet nymmer von meinem munde die frewd geet nymmer auß von meiner sele vnnnd die glori vnnnd er wirdt nymmer genōmen von dem gesicht. Die frolockung ist nymmer von meinem gehōrde. Da hat der herr gesprochen zu dem selbigen heyligen. Sag der gesponsen hie beystehend was ver

Das sechst Buch

dient die die von der welt wegen mer sorgen dann von gott die mer liebhaben das ges
schöpffe dann den schöpffer vñ was pein yetz die frau hat die in der welt do sy lebet in
gantzer wollustperkeyt hat gelebt. Der heylig hat geantwurt. Ir pein ist die allerwe
rest wann vmb die hoffart die sy hatt gehebt in allen glydern sein ir haubt vnd henn
arm vñnd füß als von einem grausamliehen hymelplitzen angezündt. Ir prust wurde
gestochen als mit einer igels haut des toin sein als irem fleisch eingestochen vñ in stech
en sy iemerlich truckent. Die arm vnd die andern glyder die sy zu vmbfang des mēschen
süßigklich anstreckt sein als zwu slangen die sein vmb sy gerunden vnd on tröstlich
en verflindende erzerrēt die sy vñnd in erzerrēt werden sy nit mude. **B** Ir
pauch wurde so erpermklich getrucke als ob irem naturliche glyd wer d allerscherpffest
pfal eingesteckt vnd mit gantzer arbeit gar stercklich würd genöt das er weiter hinein
gieng ire pain vnd knye sein als das allerherrest eys vnd vnpiengentlich nichts rwe ha
bent nichts von hitz. Auch ir füß darmit si sich zu erlustigen trug vñnd die andern mit
ir hat gezogen steend als auff den allerscherpffisten scharfachen vnauffhöndlich
sneydend. **E**in erclerung. Dise frau was vast verachtend die peicht vñ nach
uolgend eigen willen fürkūnen mit gewulst der kelen ist on die peicht gestorben. Die
ist gesehen worden steen in dem gericht gottes die all teufel verklagen schreyend. **E**yn
war das weib wolle sich verporgen haben von dir gotte sy ist aber vnserkannē gewo
sen. Der richter hat geantwurt. Die peicht ist die allerpest wescherin. Darumb wan sy
sich zu seiner zeit nit hat gewelt weschē so wirdt sy fürbass geswertzt mit ewren vnrei
nigkeyten vnd wann si sich nit hat wellen schemen vor lutzeln menschen so ist es gerech
das sy geschent werd vor vil von allen.

Die muter gottes lert die Gespöfen wie sy in widerstende ant
wurten soll den einplasingē des teufels der weltlichen geitzig
keyt vnd freundschaft vñnd der vnkeusch wie auch die sel die
gott vneist durch die lieb wiewoll die vntrübig gemacht wird
durch menigerley gedenc doch ob sy widerstet so werden sy ir
nit geacht zu der sünde sinder zu verdienūg vnd einer krōn.

Das xvii Capittel

Maria sprach zu der gesponsen sagent **A** Tochter ob dein veynde dir süß
se wort gibt in wollustperkeit zeitlicher güter solt du im antwurten. Veynde du
hast nichts erschaffen darūb so magst du nichts geben vnd ob du auch möch
test so werden sy pald zergeen vnd geendet. Ob er dir aber in freundschaft weltlicher
ding miltigklich zu redt. Solt du im sagen die freundschaft d welt wirdt geendet mit
wee. Ob er dir aber zusmeicht mit lustperkeyt des fleisch. Solt du im antwurten ich wil
sy nit haben wann sy ist am ennde als das giffte vñnd wirdt geendt mit smertzen. Do
ward in dem augenplick gesehen der teufel dem saget die selig iunckfrau. Sag das die
höre wo ist das du hast erschaffen? Der teufell hat geantwurt. Ich hab nichts erschaff
en wann ich bin gewesen ein gut geschöpfft vnd von mir selbs böß. Do hat aber gesage
die selig iunckfrau. Hat icht vnderweil dein freundschaft ein selig ennd gehebt vñnd
mit freuden? Der teufell hat geantwurt das ist nye gewesen vnd wird auch nymmer.
Zum drytten hat gesage die selig iunckfrau du solt antwurten vñ sagen. Hat nye dein
wollustperkeyt ein gut enndt gehebt? Vnd d teufell saget sy hat nye gut enndt gehebt vñ
wirdt es nymmer haben wann sy vaht an in vbel vñnd geet zum vbel. **B** Da
sprach d teufel zu der iunckfrau. Du iunckfrau gib mir gewalt vber die vñ die iunck
frau sa get. Warum nymst du sy nit in deinen gewalt? Vñ der teufel sprach. Ich ver
mag das nit wan ich möcht nit zwuvaltigs plut zusamē vmischt in einem vas von ein
ander scheyden vñ teylen wann das plut d lieb gottes ist vmischt dem plut d liebe ired
hertzen. Do sprach aber die selig iunckfrau warūb lassst du sy nit sein in irer rwe? Der
teufel hat geantwurt. Das wird ich nymmer thun wan ob ich sy nit wird tödten mügen

Das sechst. buch

durch tödliche sünde so wird ich dartzu vleiß thun das sy gezeiselt werde vmb die leßlichen sünde vñ ob ich das nit wirdt mügen vpringen denn so wird ich werffen in irren sam mein klett die herauß zu ziehen wirdt sy manigfeltiglich gemüt das ist. Ich wirdt irem hertzen ein sende menigerley gedenc von welchen sy allenthalb betrübt wirdt. Da hat die iunckfraw gesprochen. Ich will ir helfen wann wie oft sy die außreut vñ sy an dein stürnen wirfft so oft wird ir vgebe die sünd vñ ir kron vñ lon wirdt gemert.

E Die zulegung. **E**ins tags ward fraw Birgitta vñ sucht von d freßerey. Do ward sy verzuckert im geyst vñd hat gesehen einē mon habend in d hand als ein snytten prottes vñ einen iungling habend ein vergultz vass. Da hat d iungling gesagt dem mon warum verweist du die die gegeben ist meiner hut? Der mon hat geantwurt. Darumb das sy sich römbe von irer abpreehung die sy nie gehebt hat. Darüb so reich ich ir mein snytten das ir süß werd die gröbern ding wann ewer chustus hat gefastet ettelich zeit nichts essent. Auch haben die weissagen geessen prott vñ messlich getrunck. Darumb haben sy hohe ding vdiene vñ wie wirdt die vdiene die allweg empfindt er setzig? Der iungling hat geantwurt. Chustus hat gelert fasten das der leichnam nit krencke werde er begert nit vn mögliches ding d natur sünd messigung. Er fragt auch nit welche vñ wievil einer nyess sünd in welcher meinung vñ lieb er die nyess wann die gewonheit gütter furung nit danck sagüg ist schalten das d leib nit swerer gekrenckt werde. Nach den dingen ist der teufel verswundē vñ die fraw ist erlöst worden von der versuchung.

Christus sage der Gesponsen das die münich vñd ander geistlich menschen empfahe tröstung des heyligē geistes die gott nit widerumb dancken sunder sy vernichtigen die gnad vñd werden darauß hoffertig vñ sich in d welt erlustigen werden verdrossen von dem geystlichen leben. Sy werde zugleich einē vñd anck pern dürstigen armen menschen der nach dem er versucht das tranck wirfft das hin mit fluchen vñd die augen des gebers.

Das xviii Capittel

E Tlich sein als ein dürstiger vñ dürstleydender mēsch. **A** Wellichs hauss vatter das hören ist gibt im das allerpest tranck das er hat. So er aber dz tranck genomē vñ versucht hat spricht er das tranck gefelt mir nit ich danck dir auch nit vmb das vñd wirfft das tranck vñd die augen des gebers im thunde den fluch vñd die liebe. So aber den fluch hat empfangen der haussvatter wann er nullt ist gedencet er bey im. Nyn war mein wirdt hat mir ein gros vnrecht getan. Ich will nuch aber dauon nit rechen eemal wir beyd kumen zu dem richter vñd werde sein die zeit des gerichtes vñ dann so wirdt er abwischen von seinen angesicht vñd stürnen das mackel vñd trucknen. Also thund mir yetz vil geistlich lewt wann sy rüffen zu mir in ir armüt vñd versmechung vñd widerwertigkeit d welt vñd sagen. Her es ist vns allenthalb vñd smechung vñd trübsalung gib vns ein tröstung dann so hab ich mitleidung mit inen auß meiner grossen parrhertzigkeit vñd gib inen den allerpesten wein das ist den heiligen geist des süßigkeit erfülle ir selen des hitz macht sy nit soigen von wegen d versmechung vñd armüt. So aber versucht wirdt der wein meines geistes vñd ein zeit behabt so achtend sy das klein vñd dancken mir nit sunder sy werffen das in mein antlytz. Wann sy sich bedencen vñd wünschen mer zesein bey der welt vñd wann si außs der gnade die sy haben auffgeswollen. **B** Also auch thut er mir yetz den du hast erkannt als der arm vñd verlassen ward do tröstet ich in mit meinem geist. Als der versmecht was vñd nit hert frolockung seiner sel da neret ich in mit meiner freude. Wann wiewol ich nit rede als mit einer styn ein leib oder das meine wort offenperlich nit gehöret werden. Doch so vermanet sy mein geyst in meinen aufferwelte mit einer heymlichen eingestüg

Das sechst Buch

gute ding zu thunde vnnnd reizt sy sterckende zu pessern dingen. Aber der so er versuche hat mein geist vnd empfangen die gnaden meiner tröstung so schetze er die ding die ich im geben hab als nichts vñ bedencke sich mein tranck zewerffen vnder mein angesicht. Jedoch so hat er es noch nit geworffen. Wie sollte du sehen vnnnd mercken wie gedultig vñ parrhertzig bin ich wann ich leyd sy nit allein gedultiglich sunder auch so wider gib ich im gute ding vmb die vndanckperckeyt wann er hat yetz mer dann vor von den menschen er vnnnd gutwilligkheit vnnnd werden im yetz mer dann gewonlich ist geben nottursffige ding. Aber er diemnt mir vmb die mynder dann vor. Er hat mein genad für nichts vnnnd die lieb schetzt er für nichts. ¶ Aber er stet als ein mensch der sich in imselb bedencken das er das tranck werff vnder die augen des gebers wann die welt die er hat verlassen erlustigt mer sein gemüt dann ich. ¶ Die angenommen ding werden swer gesehen in verdreust das geystlich leben. Das du die ding bass bewereft erzeigt dir gnug der verwandelt gesmack wann wolang er mir aufs gantzen hertzen hat gediennt vnnnd sich zu mir inprünstiglich hat gefügt da ward ein süßer wolger smack empfunden in seinen kleydern. Mit ein wunder wann die Engel vol tugent die vmbgeben teglich die freund gottes vnd beschirmen sy. Aber nun so verwandelt ist der will so ist auch verwandelt der gesmack vnnnd sollicher gesmack wirdt yetz empfunden wie do ist die meinung des gemütes vnnnd der will. Was wirdt aber ich thun wenn mein tranck wirdt geworffen in mein angesicht? Warlich ich wirdt es abwyschen als ein mylter mensch vnd wirdt das gedultiglich leyden bis das die zeit meines gerichtes wirdt kumen vnnnd die gemein tagleytung das allen den erscheyne die vndanckperckeyt vnd fürnemischeyt des fluchenden vnnnd gedultigkheit des leydenden herin erzeigt werde. ¶ Die erclerung. Dieser ist gewesen ein münich des closters sant Pauls der gerewet ist gestorben eins guten endes.

¶ Christus klagt von den menschen welche lust haben in zeitlichen lustperckeyten versmehen die kunfftigen ere vnnnd gutheyt seynes leydens. Wellicher gepett wirdt gleicheit einer stym eines roes vnnnd einer stym der zusammen geschlagen stayn vnnnd sollich werden verdampft vnnnd dann so werden sy sehen die ere gottes in dem hymel vnnnd darob vnd darunder vnd aussen vnnnd in aller statt zu irer schand vnd smach.

Das xix capittel

Er den du hast erkennt singt. ¶ O heri erlös mich von dem bösen menschen. Dise stym ist in meinen oren als ein stym von einer pfeiffen vnnnd als hall eins roes. Die stym seiner leffzen ist als ein hall zweyer stayn zusammen geklopfft. Wer wirdt mügen antwurtē zu dem hall so man nit weyst was bedent wirdt wann sein hertz rufft zu mir als mit drey stymmen. Die erst spricht. Ich will haben mein willē. Ich wirdt schlaffen vñ auffstecken wann es mir gefelt. Die wort werden gefellig in meine leffzen was lustig vñ süß ist wirdt geen in meine müd abpuch acht ich nit zu habē sund ich such ersettigug der natur vñ das sy begert wird ich ir gnugsamlich gebē. Ich beger dz gelt im peutel die lindin d kleyder im ruggen wann ich die ding haben wird. Dan so hab ich mein freude vnd das ich beger wann das schetz ich die seligkeit. Die and stym rufft vñ sagt. Der tod ist nit also hert als man sagt. das gericht nit also streng als geschriben ist wann die priediger troen vil vnnnd hertere ding von warnunge wegen. Aber sy werden minder gegeben durch parrhertzigkeit: darvmb ob ich hab meinen wil

Das xix Capittel

len in gegen würtiger zeit: das ist mir lustperlich vnnnd das allerpest: aber die sel gang wo sy müg.

B Aber die dritt stynt rufft vnnnd spricht. Gott het mich nit erschaffen nur er wölle mir geben das himlisch reich. Er het nit gelitten: dann nur er wölle mich führen in das vatterland: vnnnd warüß hat er gewölt leiden so pittre pein? Wer hat in gendē: oder was nutzperkeit kombt daraus? Wie mag ich wissen das himlisch reich. Ich verstee es nit dann nur auß einem gehö: ich sich nie die guthait: ob zu glauben sey oder nit weiß ich nit het ich meinem willen das weiß ich ein frewd: vnnnd ich hette das für das himlisch reich. Nymwar solliche ist sein gedanc vnnnd will: darumb hilt die stynt seines schreies in meinen oren als der hal der stein. Aber ich antwurt im zu der erstē stynt seines hertzen. Freünd dein weg ist nit zum himel. Es schmeckt dir auch nit der gedanc meines leidens: darumb ist dir auffgetan die hell: wann dein leben hat lieb die vndersten ding vnnnd dein weg geet zu den nydern stetten. Ich antwurt dir zu der andern stynt. Sun es kumpt dir der heritod: das gericht wirdt dir vnleidenlich. Es wirdt dir vnmüßlich zeflichen. Du wirdest haben pittre pein nur du werdest dich peßern.

E Ich antwurt dir zu der dritten stynt deines hertzens. Punder alle ding die ich hab getan hab ich auß liebe getan für dich das du mir werest gleich vnnnd abgekert kamest zu mir. Aber yetz ist mein lieb erlescht in dir: meine werck sein dir schwer: meine wort werden dir gesehen tölich: mein weg hartsam: darumb kumbt dir ein pittre pein vnd die geselschafft dē teufel: nur du werdest dein hertz verwandeln zu peßern dingē. Auch du kers zu mir deinen allergütigsten herin vnnnd schöpfer deinen rugken vnd nit das angeseht. Du hast lieb meinen veind zu meiner schmach. Du trittest vnder den füßen meine zeichē vnnnd richtest aufftecklich die zeichen des veindes. Nymwar die gesehen werden mein zesein: wie bestend sy vor mir. Nymwar wie sein sy abgekert. Aber ich sih die ding vnd trag sy gedultigklich. Aber dannocht so wöllen sy auß hertzigkeit nit mercken was ich für sy hab getan vnd wie ich vor inen gestanden bin: wann ich bin vor inen gestanden triueligklich. Zum ersten als ein mēsch welchs augen das aller scherpffest messer durchtrang. Zum andern als ein mēsch welchs hertz mit einem schwert durch stochen ward. Zum dritten als ein mensch welchs glider alle ertorreten vor pitterkeit des angeenden leidens. Also bin ich vor inen gestanden.

D Was bedeut aber das aug dann nur meinen leichnam: dem das leiden also pittre was als der schmerz vnnnd stechung des augens: doch nichts destminder litt ich das auß liebe. Aber was bedeut das schwert: nur den smertzen meiner muter: der mer peinigt hat mein hertz dann mein eigener smertz. Zum dritten haben erpidmet alle meine innere ding vnnnd glider in dem leiden. Also pin ich vor inen gestanden vnnnd hab solliche ding gelitten für sy. Aber sy verschmehen die ding alle. Sy versaumen die ding alle: als ein sun versaument ist sein muter. Bin ich nit inen gewesen als ein muter die haben ist im leib ein kind: die wunscht in der stund der gepurdt das herfür gang das kind lebendig von irem leib: vnnnd ob es erlägt den tauff so besorgt sy nit seins todes: also hab ich getan dem menschen. Ich hab gepou dem menschen als ein muter vō den finsternüssen der hell mit meinem leiden: zu dem ewigen tag. Ich hab in getragen als im leib mit grosser hartsamkeit: seidmal alle ding die ge: weissagt waren ich erfült hab. Ich hab in gefurt mit meiner millich do ich im meine wort hab erzeigt vnnnd die gepott des lebens hab gegeben. Aber der mensch als ein pō: ser sun versaumet den schmerzen der muter versmecht mich für die lieb vnd scherpffe sich. Er macht mir für den schmerzen des laibs ein weinen. Er hat meinen wunden zu gelegt krankheit. Er reicht mir die stain für den hunger: er ersettigt mich mit laim für den durst.

E Wellicher ist aber der schmerz den mir der mensch macht: seidmal ich vnbeetrübenlich vnnnd vnleidenlich bin gott ewigklich beleibent. Warlich dann so macht mir der mensch als ein schmerz: wann er sich durch die sünd scheidet von mir. Nit das einicher schmerz in mich fallen müg: sündler als ein ander vmb des andern vall gewon ist zeflagen. Aber es machet mir dann der mensch schmerzen do er nit wesse was die sünd was vnnnd wie schwer: do er nit hett die weissagen noch

Das sechst Buch

Das gesetz noch dannoht hört die wort meines müds. Aber yetz macht er mir vber bz laid als ein weinen: wiewol ich vnuerwandelber bin wann er: so er erkennt hat mein lie be vnd meinen willen tut wider meine gepot vnd kecklich sündet wider die vernunft sei ner gewissen. Aus dem yetz ir vil tieffer abstagen zu der hell durch erkennnus meines willens: dann ob sy die gepot nit heten erlangt. Auch machet mir der mēsch etlich wū den: wiewol ich got nit mag verwunt werde do er die sünd vber sünd zulegt. Aber yetz so zulegen sy vber mein wunden nahent ein schedliche krankheit: so sy nit allein menig ueltigent die sünde sündet sy rōmen sich vnd haben nit rero von wegen der sünd.

S Ober das so gibt mir der mensch für das prot die stein: vnd kot für den durst. Was ist das prot das ich begier anders dann der nutz der selen: rero des hertzens götliche be gird: vnd inprünstige diemütigkeit in der lieb: wann vmb die ding alle gibt mir d mēsch die stein durch die hertigkeit des hertzen. Er ersettiget mich mit kot oder erd durch vn pūstirückung vnd eyde vertramung. Sy verschmechen zu mir bekert zewerden durch vermanung vnd geiseln. Sy verachten zesehen zu mir vnd mein lieb ermessen: darumb mag ich wol klagen: das ich sy gepot hab als ein muter mit schmerzten meines leidens an das licht. Aber sy wōllen mir sein in den finsternissen. Ich hab sy gefurt mit d mil lich meiner süßigkeit vnd fur sy vnd versaments: darumb so zulegen sy zu dem smertz en der vnwissenheit kecklich das kot der bosheit. Sy ersettigen mich mit der sünd den sy solten loben mit den zehern der tugent. Sy fürlegen mir stein dem sy fürlegen soltē die süßigkeit der sitten: darumb bin ich gedult haben als ein gerechter richter in der gerech tigkeit vnd in der gerechtigkeit parnhertzigkeit vñ in der parnhertzigkeit die weyßheit. Ich wird auff steen in seiner zeit wider sy nach irn verdienstnussen vnd sy werde sehen mein glori in dem himel vnd darob vnd darunder vnd ausserhalb vnd an aller stat vñ in allen büheln vnd telern: vnd werden auch die verdambt sein: sehen vnd werde mit würdiger schmach geschennet. **G**

Die erklerung

(Diser verlasner münich des Closters sant Laurentzen erslagen vñ den reinden ist ge sto: ben vnd begraben in der kirchen sant Laurentzen. Aber es ward gesehen sant Lau rentz sagen zu dem richter: was würcket der vmbischweiffene mit meinem aufferwecken der leichnam haben vergossen vmb dich ir plut. Hat aber nit der münich liebgehebt sein wollustperkeit: vñ als pald ist gesehen sein leichnam außgeworffen von dem grab mit dem allerpösten gestanc vñ grausamkeit. Darnach hat der richter gesprochen zu der sel die dabey steen ward gesehen. Gang hin du armesel zu den vnbeschritten vñ rodtgepomen kindlein die du nachfolgest: wann du hast nit wōllen hōin die stynn dei nes vatters vñ also ist das gesihe verschwunden.

(Die muter der parnhertzigkeit spricht das der mensch der da hat rero vñ willē sich zu pessern: vñ ist doch kalt in andacht vñ der lieb gottes sol von got erlangen ein fūck lein des götlichen feurs durch anpsig betrachtung des lei dens Christi: vñ darauß wird warm gemacht die sel mit göt licher hitz vñ wirdt geseugt mit den pūsten der iunckfrawē das ist auß krafft der forche gottes vñ der gehorsamkeit.

Das xx Capittel

Die iunckfraw Maria hat gesagt. **A** Ich bin als ein muter die da hat zwen sūn aber die mūgen nit berühren die pūst der muter: wann sy sein zeul kalt vñ wonen in einem kalten hawes: doch so hat sy die muter so vast lieb ob es mūglich were: das sy gern ir pūst erschnite zu nutzperkeit der sūn. Ich bin warlich die muter der parnhertzigkeit: wann ich erparn mich aller der armen die gnad begeren. Ich hab als zwen sūn. Der erst ist die rero der die do sünden wider mein sūn. Der an der ist der will zu pessern von der verpiachten sünd wegen. Aber die zwen sūn sein zeul

Das xx Capitte

kalt: wann sy haben kein hiez der liebe: kein begird göttlicher liebhabung: vnnnd ist das haws irer sele also kalt: von dem flamen göttlicher tröstung: das sy nit mügen nemen mein prüst. Aber so ich parmhertzig pin: so pin ich gegangen zu meinem sun vnnnd hab gesprochen. Mein sun: dir sey lob vnnnd ere vmb alle liebhabung die du mit mir hast getan. Ich hab zwen sün erparnt dich ir: wann sy mügen nit empfangen mein prüst von der keltin wegen.

B Do hat mir geantwurt mein sun. Geliebte muter durch dich wird ich sende ein feurfünclein in dz haus: dauon ein gross feur mag angezündet werden: darumb sol gespeyst werden das fünclein vnnnd gefürt: vnnnd mach warm dein sün das sy nemen mügen dein prüst. Darnach sprach die muter zu der Gesponsen sagen. Der selbig für welchen du pittest hat gehebt ein besunder andacht zu mir vnnnd wiewol er sich in vnuetper vil kummers hat eingemischt: doch so vertrawet er allweg von meiner hillff: vnnnd hat zu mir ein besunder hiez gehebt. Aber zu meinem sun hat er kein lieb gehebt noch von im göttliche forcht. Vnd darumb: ob der denn von diser wele wer berüfft gewesen zwyschen seinen bösen wercken: so wird er gepainigt on ende. Wann aber ich pin vol der parmhertzigkeit: darumb hab ich sein nit vergessen: sünders es noch durch mich in im ein hoffnung eins gute ob er im selb persönlich will helfen: wann er hat yetz rew von den verprachten sünden vnnnd willen zepüssen: aber er ist zu wil kalt in der lieb vnnnd andacht: vnnnd darumb das er warm werden müg vnnnd empfangen mein prüst: sol gesendet werden ein fünclein in das haws seiner sel: das ist: die betrachtung des leidens meines sunes sol im sein empfig in seiner gedechtnis.

E Wann er sol mercken wie der sun gottes vnnnd der sun der iunckfrawen der do ist ein got mit dem vatter vnnnd dem heiligen geist gelitten hat: wie er gefangen vnd an seinem hals geschlagen vnnnd verspeyt worden ist: wie gegeißelt bis zu den innern gliedern: also das sein fleisch mit den geißelschlegeln herauß gezogen ward: wie er mit allen sein geedern aufgedent vñ durchstoche vol schmerzē stund am Creutz: wie er schreiend am Creutz hat auffgegeben seinen geist: ob er dis fünclein embfiglich wirdt auffblasen: dann so wirdt er warm: vñ dan so wird ich in füge zu meinen prüsten: das ist zu zweyē tugenden die ich hab gehebt: die sein die forcht gottes vñ geho:samkeit: wan wiewol ich nye hab gesünder: so hab ich doch all stund gefordtē: dz ich weder mit wort oder wandel beleidigte meinen got. Durch die forcht wirdt ich seugē meinen sun: das ist die rew des vorgefalte meines andechtigē für den du pittest: dz er nit allein gerewet werd dz er vbel hat geworcht. Ja er wird auch fürchtē die pain: auch wirdt er fürchten zebeleidigē fürbass meinen sun Jesum chistum. Auch wird ich seugē seinē willē zu dē tütlein meiner geho:samkeit: wann ich pin die die ich got nye vngeho:sam bin gewesen: darumb so wird ich senden in ine welcher warm wirdt mit der lieb: meines sunes: die geho:sam: darmit er geho:sam wirdt in allen dingen die im gepoten werden.

Die erklerung.

Der ist gewesen ein gepotner freind fraw Birgitte vñ vast welelich: der ist in sich geschlagen außs göttlicher vermanung vnnnd bekert worden: der gewon was zesagen: wie lang ich gesücht die pußwürckig: do hab ist mich empfunde beschwert als mit einem schweren gewicht der keltin. Nach dem ich hab angefangē empfiglich tun die peich: hab ich empfunden mich also geringert vnd im gemüt gefridet: das ich nit auffmerck: weder zu den eren noch zu den scheden meines haws: vnnnd ist mir nichts süß dann nür sagen vnnnd hörn von got: der als er het empfangen die sacrament gottes vnnnd habend im mund Jesum sagent. Du süßer Jesus erparnt dich mein ist er entschlaffen in dem herien.

Als beten was die iunckfraw Maria für ein iren andechtigen gestorben spricht Christus das die guten werck des nachkommen vnnnd erben bewisen für sein sel sein im wenig nütz: wann sy beschahen ee zu der hochfart vnd ere der welle dann außs andechtiger lieb zu got: doch so wirdt geringert die pain durch die gepet der iunckfrawen.

Das sechst Buch

Das xxi capittel

Maria spricht. **A** O mein sun gesegnet sey dein nam: du bist der künig der
ren vnd der mechtig heri habent die gerechtigkeit mit der parmhertzigkeit dein
leib mir der allerliebster: der in meinem leib geporn ward vnd generet ward on
sünd ist heut gesegnet für vñ vmb die sel des gestorben: darumb so pit ich dich mein al
ler liebster sun: das es nütze sey seiner sel vñnd erparn dich ir. Der sun hat geantwurt.
Gesegnet seiest du gesegnete muter von aller geschöpffe: wann dein parmhertzigkeit ist
vñzalberlich. Ich bin gleich einem menschen der da kauft hat einen kleinen acker naher
fünff schuch vmb den aller grösten werd: in dem das allerpest gold was verpoigen.
Der acker ist der mensch der fünff sym: den ich mit meinem aller köstperlichsten plut er
kaufft vñnd erlöst hab: in dem was köstperlichs gold: das ist: die sel von meiner gotheit
erschaffen: die yetz von dem leichnam hingenomen ist vñnd belabt das erdreich allein.
Seinnachkommen sein gleich einem mechtigen menschen der da gend zum gerichte rüffe
dem hencfer. Du solt scheiden mit dem schwert sein haubt von seinem leichnam: laß in
nit lang leben: noch vber sich seinem plut. Also tünd die wann sy gend als zu dē gerichte:
wann sy vmb das heil der sel des vatters zünlich arbeiten. **B** Aber sy rüffen
dem hencfer schaid sein haubt von dem leichnam. Wer ist der hencfer nur der teufel:
scheidet die sel in vergunstend vñ irem got: dem rüffen sy schaid: wann sy so vñmeche
wirdt die diemütigkeit: die guten ding die sy würcken thun vmb hochfart vñnd ere der
welt mer dan außs götlicher liebe: wann durch die hochfart: das haubt: das ist: got ge
cheiden wirdt von dem mensche: vñ wirdt in vereint durch diemütigkeit. Auch schrey
en sy nit lang leben: wenn sy nit sorgen von seinem tod: das sy behaben die güter vnd sy
rüffen: nit vber sich dem plut: wann sy nit achten von seiner pittern pein: noch wölang
er darinn sein werd: ob sy iren willen verpringen nügen: wann ir gedanc ist gantz in d
welt vñnd mein leiden ist inen für wenig. Dann hat die iuckfraw geantwurt. Ich hab
gesehen dein strenge gerechtigkeit mein sun: zu wellicher ich nit rede: sündet zu deiner al
ler gütigiste parmhertzigkeit: darumb so erparn dich dem: durch meine gebeth: wann
er las teglich mein tagzeit in meiner ere. Du wöllest im nit für vbel habē die hochfart sei
ner nachkommen die sy für in außüben: wann sy frewen sich vñnd er waint vñnd wirdt
vñtröstperlich gepeinigt. Der sun hat ir geantwurt. Gesegnet seiest du aller liebste muter
deine wort sein vol süffigkeit vñnd süffer dann das hönig: deine wort geend der von dē
hertze das vol parmhertzigkeit ist: vñnd darumb so lauteit deine wort parmhertzigkeit:
der für welhen du pittest wirdt trieltige parmhertzigkeit habē durch dich. Zum ersten
wirdt er behüt vor den henden der teufel: die in als die rappen vñersatperlicher festigen:
wann als die vögel wann sy einen erschrockenlichen hal hören so verlassen sy den raub
den sy mit kloen halten vor: forcht des hals vñ fliehen. Also werden durch dich die teufel
sein sel verlassen: sy werden auch sy fürbass mit berüren vñ ansechte. Zum andern wird
sy hingenomē von der schweren hitz in ein leichtere. Zum dritten werden in trösten die
heiligen engel: doch ist er dannoch nit gantz erlöst vñnd bedarff noch hilff: wann du
weist vñnd sichst in mir alle gerechtigkeit: das keiner zu der seligkeit mag eingeen: dann
nur er werd gereinigt als das gold gereinigt wirdt durch das feur: darumb so können
wirdt die zeit der parmhertzigkeit vñnd gerechtigkeit so wirdt er durch deine gepet gantz
erlöst.

Christus nympt zu parmhertzigkeit einem Bischoff
außs gepeten seiner muter: ein plossen an guten wercken
Aber newlich bekert zu rew vñnd haligem fürsatz seines
lebens vñnd legt in an mit parmhertzigkeit vñnd göt
lich süffigkeit in vnderweisend wie er diemütiglich soll
leben on geitigkeit vñnd wie er die sündenden vñndertan
mit parmhertzigkeit vñnd gerechtigkeit sol straffen.

Das sechst buch

Das xxi Capittel

Er sun spricht. **A** Der p̃el̃at für den du Gespons mich pitteſt iſt yetz wider-
gekert zu mir triueltiglich. Zum erſten als ein nacketer menſch. Zum andern als
einer der habend iſt in der hand ein ſchwert. Zum drittē als einer der auß ſtreckene
iſt die hand ṽnnd begerent vergebung: darumb durch die gebet meiner muter ſo wend ich
mich auch yetz zu im ṽnnd wird im entgegen lauffen als ein muter ſo ſy iren verlor̃en ſun
ṽberkommen hat ṽnd wiewol mein zwelfſſpoten ire gepett für in mir haben geopffert: doch
ſo haben ſy ein kleine gnad für in erlangt wann nach dē der empfangen hat die würdigkeit
meiner kirchen iſt er mir widerwertig geweſen. Er hat ſich für ſy nit geſetzt als ein p̃el̃at.
Aber yetz wird ich in kleiden d̃z er mit ploß ſey. Was iſt ſein ploßheit nur wenig ſeiner gu-
ten werck. Die guten werck ſolten bekleiden ſein ſel mit tugenden: die ploß erſcheint in mei-
nem angeſicht: wiewol ſy im geſehen ward bekleidet yetz wird ich im hilff geben durch die
gebet meiner muter ṽnnd meiner heiligen: das er bedeckt ṽnnd angetan müg werde: wann
er zu mir iſt ploß küñen. Aber dem iſt er ploß küñen: wann er alſo gedenc̃t bey im. Ich
hab nichts guts von mir: ich vermag nichts guts on got noch bin würdig et̃was gutes.
Wann ob ich wiſte wie ich got möcht gefallen ṽnd was im gefellig iſt: auch ob ich ſterbē
ſolte das wölle ich gern tun: alſo durch ſollichen gedanc̃ iſt er ploß küñen zu mir: dar̃ṽ
ſo wird ich im entgegen lauffen ṽñ wirdt in bekleidē. **B** Auch hat er gehebt d̃z ſchwert
im̃ hēden do er ṽmerck̃et die ſtrengkeit meines gericht̃s ſprechent bey im ſelb. Es iſt das
gericht gottes vñleid̃erlich: ṽñ vñm̃glich zeentpflichen: dar̃ṽ alle die ding die got will
ṽo mir wil ich gern ṽñ bin bereit zu ſeinē willen mit meinē willē: wann ich hab keinerley gu-
ter werck es ſol geſchehē nach ſeinē ṽñ mit meinē willen. Diſer gedanc̃ ṽñ d̃ will hat ṽo in
hingenomē das ſchwert meiner ſtrengkeit ṽnd hat zu im pracht die parm̃hertzigkeit. Zum
drittē hat er geraicht die hand dañ wann er bey im ṽmerck̃et. Ich wiſſs d̃z ich ṽber die maſs
geſundet hab: ṽnnd das ich würdig bin des gericht̃s: yedoch herre got getrawent von dei-
ner guthait hoff ich hilff: wann du haſt Paulum den durchachter nit verſchmecht: noch
Magdalenam die ſunderin: darumb herre ſo k̃er ich mich zu dir das du mir thuēſt nach dei-
ner groſſen gütigkeit ṽnnd parm̃hertzigkeit: wann für ṽnnd ṽñab den gedanc̃ ṽnnd be-
girde wird ich im reichen die hand meiner parm̃hertzigkeit: ṽnnd wird im meren mein
füſſigkeit: d̃e. **H** ob er die drey ding die ich ſagen wird manlich erfüllē wird. **E** Wann
er ſol am erſten von im hinten alle hochfart ṽnnd geprengt: ṽnnd anſich nemen ware die
m̃tigkeit. Zum andern ſol er von ſeinem hertzen hinlegen alle geizigkeit: das er die zeitlich̃
en güter ich verlichen habe als ein menſch der da iſt ein guter außgeber: der ſeinem herren
rechnung thun wirdet. **Z**um drittē ſol er ſo: gueltig ſein: das er ſein ṽnnd ſeiner ṽnder-
tan ſünde nit verſaume: ſunder mit gerechtigkeit ṽnnd parm̃hertzigkeit ſtraffe: vermerck̃
end meine werck der ich hab auß parm̃hertzigkeit geſamlet die offen ſunder ṽnnd ſünde-
rin: der ich auß der gerechtigkeit hab verſchmecht die hochfertigen: wirdt nit geſchuben:
als einer k̃üñen was zu mir ṽnnd ſagend. Meiſter ich wird dir nachuolgen wo du geeſt.
Ich iſt im geantwurt. Nit wann die fuchs haben ire h̃ler ṽnnd warum̃ hab ich in ver-
ſchmecht nur darumb wann ich hab geſehen ſeine hertz ṽnnd willen: wann er hat w̃llen
haben die glo: ṽnnd auffenthaltung on arbeit: darumb ſo iſt er außs gerechtigkeit ṽo mir
verzigen worden. Alſo ſol er auch thun: wann wellicher verſchuldender wirdt zu im k̃üñen
men ſich diem̃tigen ṽnd gep̃irliche ſtraff ſich erbieten wirdet begerte gnad: ſo iſt er dem
ſchuldig zethun parm̃hertzigkeit. Welchen aber er in dem willem der ſünden beleiben be-
griffe ṽnnd nit widerkern w̃llte: den ſol er meſſlich ṽnnd beſcheidenlich ſtraffen mit gei-
ſeln oder beſchertzen am gelt. **D** Doch ſol er ſich h̃ten das er die ſtraffung nit
thue durch geizigkeit: ſunder durch lieb ṽnd gerechtigkeit: ṽnnd das gelt ſol er in ſolch̃
en prauch beſeren: das er got gute rechnung tun müge: das iſt: das nach gerechtigkeit
parm̃hertziglich von dem ſündigen genommen ſey das gelt: ṽnnd fleiſſlich außgeben
zu götlichen prauchen. Ob aber der geſtrafft eiñſt mit der pen des geltz noch nit wi-
derkern w̃llte: dann ſo ſol er den berauben ſeiner gotzgab ṽnnd hoher ſtaffel der er

Das sechst Buch

Das also der geschmecht beleib als ein esel: wann der treget ein guldin sattel gehalten wirdt in grosser achtung. So im aber der sattel abgenommen ist: so wirdt er hinweg gelassen als ein vnuerntunffigs tier wie ein o. Also thu ich der schöpffer aller ding: wann ich festig am ersten den menschen durch zeitliche trübsal durch krankheit vñ widerwertige ding seinen wollen vñ ob er dann nit widerkeren wird: dan so nym ich von im mein parnhertzigkeit vñ lass in hängen in die pair: im außs gerechtigkeit vñ bereit.

Die iun. Kfraw Maria ist erschinen der Gesponsen pittend im sin für einen grossen heren: den sy gleiche eine schacher: welcher Christus erkundt sein grossa sünde vñ doch außs iren gepeten tut er dem die gnade: wann er gibe dē einen geistlichen meister vñd verstentnuß der aller schweristen ewigen pain vñd rechthoffnūg der parnhertzigkeit mit bescheidner forcht.

Das xxiij Capittel

Maria spricht zu irem sin sagent. A Mein sin du seiest gesegnet ich pitt von dir parnhertzigkeit für den schacher: für den dein gespons pittend weint. Der sin hat geantwurt. Mutter warumb pittest du für in: wann er hat getan diey rauberey. Zum ersten hat er beraubt mein engel vñd außserwele. Zum andern hat er beraubt die leichnam vil menschen: wann er ir selen vo: der zeit hat geschiden von den leichnamen. Zum dritten hat er beraubt vil vnschuldiger menschen irer güter: wann zum ersten hat er beraubt die engel: wann er hat die selen die der gesellschaft der engel vereint solten werden von in genommen durch schantper bābische wort durch böse wort vñd ebenbild durch vrsach vñ zierung zum vbel vñd darumb wann er lide die bösen in irer bößheit die er gerechtiglich solt gestrafft habē. Zum andern hat er vil vnschuldiger geschafft getödt auß seiner zürnūg. Zum dritten hat er im selb zu gezogen die güter der vnschuldigen vnrechtlich vñd hat den armen leuten auffgelegt vnladenperliche beschwerde. Wie den dieyen hat er auch an die diev vbel. Zum ersten zeul begirlichkeit der welt. Zum andern vnkeusch leben: wann wie wol er der ee verbundē ist: so halt er doch die nit auß götlicher lieb: sinder durch erfüllūg seiner begirlichkeit. Zum dritten hat er die hochfart: also das er keinen schetze im gleich. B Nym war wie ist der für den du pittest: du sichst alle gerechtigkeit in mir: vñd was einem yeden gepürt. Hab ich nicht als die muter Jacobi vñd Johannis zu mir gegange ist vñd het begert das ir einer sasse zu der gerechten: der ander zu meiner gelincken. Ir geantwurt das der der mer wurd arbeiten vñ sich mer diemütigte der wurde sitze zu meiner gerechten vñd zur glingken: darumb wie gepürt einichem bey mir zesitzen vñd bey mir ze sein: der mit mir nichts arbeit oder für mich: sinder mer wider mich? Die muter hat geantwurt. Du seiest gesegnet mein sin vol aller gerechtigkeit ich sih dein ersche: dēlich gerechtigkeit als das aller sterckest feir vñ als einen perg: vñd dem getan keiner zunahmen. Aber her wider sih ich dein aller reinigste parnhertzigkeit. Vñd zu der man sin red vñd gee ich wann wie wol ich ein kleine gerechtigkeit hab zu dir von wege des schachers: doch so mag er außs der vñb nichten behalten werden nur allein dein grosse parnhertzigkeit künne: zwischen wann er ist gleich einem kind: wie wol das hat mund vñd augen hand vñd füße so mag es doch nit reden mit dem mund: noch mit dem gesicht erkennen zwischen dē feror vñd der klarheit des summen. Es mag auch nit geen mit den füßen oder arbeiten mit den handen. C Also ist diser schacher: wann der ist von seiner gepurt auffgewachsen zu den wercken des teufels. Seine oren sein versteckt gewesen zu hören gute ding. Seine augē sein amckel gewesen zu verstentnuß künffziger ding. Auch ist sein mund beschlossen gewesen zu deinem lob vñd sein im die hemnd guter würckung zu gott gentzlich plöd gewesen so uast das alle tugent vñd alle gutheit was vor im als gestorben: yedoch so stund er mit seinem einem fuß als in zweyen fußritten. Aber der fuß was sein begirde vñd gedanc so er bey im selb gedacht mit begird sagent: wolt got das ich einen sünde: der mir sagte wie ich mich peßern möchte: wie ich meinen got versönnen solte: wann ob ich auch solte sterben das tet ich gern. Der erst fußtritt was das er empfiglich forcht vñd ermas wie hert wer die ewig pain. Der ander fußtritt was der schwarz vñd verliering des reichs der himel darub

Das sechst buch

mein aller süßster sun durch dein gütlichkeit vnd meine gepet die ich dich in meinem leib hab getragen erparn dich sein. Der sun hat geantwurt. Gesegnet seiest du aller süßster muter deine wort sein vol weißheit vñ gerechtigkeit: vnd wann in mir ist alle gerechtigkeit vñ parmherzigkeit: darumb so hab ich yetz widerlegt dē schacher diu gute ding vñ dē poße die er mir hat geopffert. Wann darumb das er hat fürsatz gehebt sich zepessern hab ich gezeigt meinē freünd der im hat gezeigt den weg des lebens. Für das ander: das ist für die empfangen gedencung der ewigen pein hab ich im geben grössere verstantnis der ewigen pein dann vor das er verste in seinem hertzen: wie pitter ist die ewig pein. ¶ Für dz dritt das ist für das laid oder schmerzen vñ verliering des himlischen reichs hab ich erlencht sein hoffnung das er yetz rechter hoffne dann vor vñ fleißlicher vñ beschädenlicher yetz fürchte dann vor. ¶ Do sprach aber die muter mein sun du seiest gesegnet von allem geschöpft in himel vñ in erde das du die diu ding widerlegt hast dem schacher auß deiner gerechtigkeit darüß so pit ich dich yetz das du wöllest im gebē auch dein parmherzigkeit: wan du tust nichts on parmherzigkeit: darüß so gib auß deiner parmherzigkeit ein gnad durch meine gepet vñ die andern gnad durch deinen diener: d mich zu pitten für den schacher hat vmanet. Aber die drittē gnad gib im durch die zeher vñ gepet meiner tochter deiner gesposen. Der hat geantwurt d sun. Gesegnet seiest aller liebste muter ein frau d engel vñ künigin aller geist. Deine wort sein mir süß als d aller pest wein. Lustperlich vber alle ding die gedacht müßē werdē vñ bewert in aller weißheit vñ gerechtigkeit vñ gesegnet sey dein müd vñ deine leßtz von den außget alle parmherzigkeit in die armen sinder. Du wirst vñ künde vñ pist warlich die muter d parmherzigkeit: wan du merckst die armutseligkeit aller mensche vñ peißst mich zu parmherzigkeit: darumb solt du pitten was du wilt: wann dein lieb vñ pittung mag nit eitel gesein. ¶ Da hat die muter geantwurt. Mein herz vñ mein sun: diser schacher ist zeuil schedlich gesetzt: wann er stet mit einē fuß als in zweyen fuß tritten: darumb so gib im das er vester steen müß: welchs mir ist aller liebste: das ist dein aller heiligste leichnam: den du von mir on einich leiplich begirdlicheit den aller reinisten hast in dein gotheit angenommen. Diser dein leichnam ist die aller beheimdicht hilff der krankē der widergibt den blinden das gesicht: den vnghehörden das gehör: den hincfenden den gangē den hennden das werck. Auch ist der das aller sterckest vñ süßest pflaster darvon gar pald gesund werdē die krankē: darumb so gib im das das er in im empfinde die hilff vñ darinn lust hab mit hitz der lieb. Zum andern pitt ich das du im wöllest zeigen was er wircken werde vñ wie er dich müß versönen. Zum dritten pitt ich das im gegeben werdē von dem feur seines fleisch durch die gepet der welhe dich für in pitten. Der sun hat aber geantwurt du aller liebste muter: deine wort sein süß als das hō nig in meinen oren: wann ich aber gerecht bin vñ dir nichts verzigen mag werden: darüß so wil ich mich als ein weiser herz von deiner begerung wegen mit mir selbs bedenckē. ¶ Vñ darumb das bey mir sey einich veruandlung: oder das du nit wissest vñ sehest alle ding in mir. Aber ich verzeuch es durch die gesponsen hic beysteender: dz sy müge versteen mein weißheit.

¶ Christus spricht ob der schacher yetz obgemelt die gemeinschafft des altars nemen wolte: das ist den fronleichen Christi empfangen: der sol vor haben reu vñ die verprachten sünde mit willen zu püssen vñ fürbass nit zesünden: sinder in guten dingen zebelen auch lert er ander ertzney oder hilff damit er sich got vñ den engeln vñ den heiligen vñ seinen nechsten müß versönen. Ob er die ding nit thun würde: so wird er schwerlich gestrafft.

Das xliii Capittel

Maria spricht. ¶ Gesegnet seiest du mein sun. Ein künig der eren vñ der engel ch pitt dich aber für den schacher. Der sun hat geantwurt. Gesegnet seiest mein aller liebste muter: als dein millich ist eingangē in den leib meiner menscheit vñ hat alle meine glider gesterckē. Also gennd ein deine wort vñ lüftigē mein hertz: wan alle dein pittung ist mit bescheidenheit vñ aller will zu parmherzigkeit: darumb so wird ich mit dem schacher tun parmherzigkeit durch dein lieb. Die muter hat geantwurt: darumb du

Das sechst buch

allerliebster sun so gib im das das mir am allerliebste ist: das ist: deinen leichnam vñ dein gnad: wann diser schacher ist hungerig vñ ler von gutem: darumb so gib im gnad: das außgelescht werd der pöß hunger: gestärkt werd die franchheit: der will zu guten dingen angezündt werd: der bis auff den tag treg ist gewesen von deiner lieb. Der sun hat geantwort: Als das kind dem entzogen wirdt die speis pald stirbt am lab: also der der vñ seiner kindtheit von dem teufel gefurt ist gewesen mag nit wider lebendig werden nur er werd gespeist mit meiner speis: darumb ob er begert zu nemmen meinen leichnam ob er mit süßigkeit seiner frucht begert ersättiget werdē: sol er mit den dreyen tugenden zu mir geen: das ist mit warer reu der verpachten sünd mit willē zepüssen die verpacht sünd: mit willen fürbaß nit vbel zetunde: vñ in guten dingen zu verharrē. **B** Zu den gepeten aber der die für in pitten. Antwort ich dir: das die ding die ich sagen wird sein zetunde dem schacher: ob er sucht das heil. Zum ersten: wann er kōn gewesen ist widerstan dem künig der eren: darumb sol er yetz durch pesserung der sünd beschirmen den glauben meiner kirchen vñ sein leben für ir beschirmung bereit haben bis zum tod: als er vor mit gantzen kressen hat gearbeitet vñ die ere der welt vñ nütz zeitlicher herschafft: das er auch also yetz arbeite das man glaub gemert werd vñ die vñd des glaubens der kirchen vertriben werden: vñ alle menschen ziehe die er ziehen mūg zu mir mit wort vñnd ebenbild: als er vor entzogen hat: do er für die welt hat gearbeitet. Ich sag im für gewiß: ob er mit mer tun wirdt dann das er seinen helin binden würd vñnd mein ere vñnd dein schilt an sein arm leget in der meinung: das er steet für den heiligen glauben: es wirdt im geacht für das werck ob er in dem selben puncten vñ diser welt berüfft wirdt. Ob im auch die vñd zunacheten so mag im keiner geschaden: darumb sol er kecklich arbeiten: wann er hat ein mechtigē herren so er nicht haben wirdt. Er sol manlich arbeiten: wann es wirdt im ein kōstperlicher solt gegeben: das ist das ewig leben. **C** Aber für das das er die heiligen vñ die engel hat beleidigt vñnd die leichnam ir selen hat beraubt sol er sprechen lassen alle tag ein meß von allen heiligen durch ein gantzes iar wo im gesehen wird: dem meßhabenden priester geben sein lon das durch das heilig opffer die beleidigten heilige vñ engel mūg versōnet werdē vñ zu im ire augen bekerē: wan sy werdē vñsonet durch sollich opffrūg: wan mein leichnam dā ist ein küniglich opffer außlich vñ diemütigkeit genomen vñ geopffert wirdt: darnach wan er die güter ander mēschē het genomē wittiben vñ waissen het vnrecht getan: darūb sol er alle güter die er weißt sich wissenlich vngerechtiglich zehabē diemütiglich widergebē in pitten die den da vnrecht bechehē ist dā sy im dā parmhertziglich vergeben. Vñnd wan er nu allen mēschē nit wirdt vñmūgen gnug zetun den er vnrecht hat getan: darūb sol er in einer kirchē so im bequemlicher gelēhē wirdt vñ seinen eigen gütern parwen lassen ein altar auff dem bis an dā ennd der welt teglich ein meß für die den er schadē het getan gehalten sol werden: vñnd das das vest vñnd stet belei: so wirdt er souil von renten geben zu dem altar: das sich ein Capplan ewiglich do meßhabend darvon mūg auffenthalten. **D** Darumb wann von im ist verri gewesen diemütigkeit: darumb sol er sich diemütigen souil er mag vñnd die die er beleidigt het zu frid vñnd einigkeit pitten als das zimlicher mag geschehen. Vñnd auch so er vñder weil sein sünde vñnd laster die er het getan: gestrafft oder gelobe werden von etlichen wirdt hören sol er diene fürnemischlich beschirmē noch verlustigen sich darinn rōmen: sünd er sol gedencen diemütiglich vñnd sprechen. Warlich mich erlustiget zeul die sünd die mir zu nichten nütz ist gewesen: ich hab zeul in fürnemung gesündet: vñnd ob ich het gewōle so het ich mich wol mūgen hūten: darūb ir prūder pittend den herren: das er mir yetz geb den geist von dem ich widerkere von sollichen dingen vñnd mūge die verpachten sünd manlich püssen. Aber für das so er mich in seinem fleisch manigeltiglich vñbertretend hat beleidigt so sol er mit vernünfftiger messigkeit messigē seinen leichnam. Ob er aber hören wirdt dise meine wort vñnd die wirdt erfüllen mit dem werck: dā so wirdt im heil vñnd das ewig leben. Ob er aber das nit tet: so sollen sein sünde geheischet werden bis auff den allerletzten quadranten vñnd er wirdt habē pittere pein: wann er sunst gehabt het: darumb das ich im dise ding han lassen sagen.

¶ Nach drey iaren nach dem die Gespons hat gehebt die nechstuorigen offēbarung sagt ir Chrustus nur der vñgenāt schacher pesser sich pald: so wirdt er

Das sechst buch

pald verurteilt mit einem erschrockenliche vrtail in seinem geslecht vñ gütern vñ auch an der sel- als der allerpösest schacher- welche ding alle also sein beschehen wann er wolt sich nit pessen.

Das xxv Capittel

Der sun gottes sprach zu der gesponsen. Ich hab dir vor gesagt von dem schacher ein hubsch liedlein auch ein allerhübsche ertzney. Aber yetz sag ich im nit ein gedicht sünders ein klagung vnd wee- wann nur er beker sich pald zu der andern seiten so sol er empfinden mein erschrockenliche gerechtigkeit- wann sein tag werden im abgefürtzt: sein sam wirdt nit frucht machen: sein gesamelt reichung sollen ander hinnehmen- vñ er wirdt geurtelt als der allerpösest schacher vñnd als ein vngheorsamer sun verschmehen die vermanung seines vatters.

¶ Christus sagt der petenden Gesponsen für ein künig das er arbeite in seinem reich mit rath der gerechten geistlichen weisen mann wider zemachen die meror hierusalem: das ist der kirche vñd Christenlichs glaubens. die yetz nahent geistlich zerfallen sein: welcher mawr durch die gemein der christen menschen vñnd vesser des tempels: bedeut werden durch die pfaffheit vñd geistlichkeit.

Das xxvi capittel

Der sun spricht. ¶ Der der wordē ist mein glid von dem glid des teufels sol arbeiten als die die paweten die meror hierusalē die vñb widerpungūg des zerstörtē gesatzts arbeitē: die zusamē samleten die weckgefürtē haußgeschir des hauß gottes. ¶ Ich klag warlich von dreyo dingen. Zum ersten das die mawr hierusalem erstört ist. Welchs ist die mawr hierusalem das ist meiner kirchen- nur die lachnam vñd die selē der christenmenschen- wann auß den sol gepawet werden mein kirch der kirchenmawr was yetz nydergefallen- wann sy all suchen zeuerpringen iren vñd nit meinen willen- sy abweiden ire augen von mir vñd wollen mich röffent mit hōien. ¶ Meine wort sein inen vntregentlich- meine werck eyttel- mein leiden zu bedencken grausam mein leben vnleidenlich vñd vñn in gesehen vñnmüglich nachzufolgen. ¶ Zum andern klag ich das die werckzeug meines haws sein hingetragen gen Babiloni. Die sein die werckzeug meiner kirchen vñd meniger ley geueß- nur die schickung vñd wandel der pfaffen vñd geistlich leut: der gute schickung vñd gezierde ist hingetragen von meinem tempel zu der hochfart der welt vñd zu eigē willen vñd lustperkeit. ¶ Mein weißheit vñd lere ist inen eyttel- meine gepott schwer- sy vñnichte iren geheiß mir getan- sy haben mein gesatz vñd die setzung meiner freünd irer vñrsarn verwoissen vñd machen ir erfindunge vñd haben die für ein gesatz. ¶ Zum dritten klag ich: das das gesatz meiner zehen gepot verloren ist- wirdt nicht gelesen in meinem euangelio: das do einer mich fragte sprechend. ¶ Meister was wird ich tun das ich hab das ewig leben. Ich hab im geantwurt. Du solt halten meine gepot: die yetz verlorē vñd versaumbt sein. ¶ Darumb sol der künig für den du pittest versambeln weiß geistlich man in meiner weißheit vñd sol die die haben meinen geist fragen: vñd fleißlich eruoischē nach irem rat- wie die mawr meiner kirchen wider gepawet werde in den christenmenschen: vñd gott er bewisen sol werden. Der recht glaub widerumb plūe- die götlich lieb inpūnstig- vñnd mein leiden in das hertz der menschen eingetrückt werde. Auch sol er fragen wie die was meines haws wider gesetzt werden in den vñnigen stant: das ist das die pfaffen vñd geistliche ordensleut- verlassen die hochfart wider ansich nemen diemütigkeit- die vnkeuschē liebhabē keuscheit. Die geistlichen vñnd weltlichen abpūch haben von zeul begird der welt- das sy den andern leuchten mügen. Auch sol er krefftigklich vñd weißlich arbeiten- das meine gepot fleißlicher lieb gehabt werde. Er sol zesamen samblen die gerechte christen das er mit inen die geistlich zerprochne ding widerpawē. Warlich mein kirch ist zeul fern von mir ge- reichen- souast- nur die gepot mener muter vñd erkōmē es das mit hoffnung wer der parn- hertzigkeit. Aber vñnder allen steten der leyen- so sein die ritter mer dann die andern abtrūnig worden- der abuallenden schad vñd pain ist dir vor erzeugt worden.

Das sechst buch

Christus verpene der gesponsen gehören newe mer vnd werck der weltlichen vnd die krieg der hoffleut: sünd er spricht das sy merck die werck gottes die zefürchten vnd zuerwundern sein. Auch strafft er die die allein mit haben zu den reichumben vnd eren vnd wollustungen: sagent das sy nymmer geen wercken in das erdtrich fließen millich vnd hönig: das ist: in die himlischen glor: nur sy werden verfert vnd gerechtiglich leben nach irem stat. Aber die gerechteten werden darin geen vnd frolocken.

Das xxvii capittel

Warumb gelust dich zehören die werck der weltlichen menschen vnd die strat d' hoffleut: vnd warumb würdest du bekümmert mit solchen vnnütze gehöde. **A** So ich bin der herr aller ding vnd ist kein wollustung one mich zeschetzen. Ob du aber hören wötest die werck der herren: ob du mercktest die grossen werck: so soltest du sicher vermercken vnd hören meine werck die mit der verstantnis vn begriffenlich sein in gedechung zefürchten vnd im gehöde zuerwundern. Wiewol aber der teufel vermant die herren der welt zu seinem willen: wiewol sy glück haben auß meiner heimlichen gerechtigkeit. Jedoch so pin ich ir herr vnd sy werden mit meinem gericht geurteilt. Sy haben inen angefangen ein new gesatz wider mein gesatz: wann sy tünd darzu allen fleis vnd soig wie sy von der welt mügen geert werden: wie sy reichung vberkönnen mügen: wie sy iren willen verpüngen: wie sy ir geslecht erweitem: darumb so schwer ich in meiner gorheit vnd menscheit: ob sy in solchen stat stürben: so werden sy nymmer geen in das erdtrich wellich verheissen ward den kindern israhel vnder einer figur: welchs floss von millich vnd hönig mit mir dann die die begerten die hesen mit fleisch: vnd starben gehes todes: wann als die starben leiplichs todes: also werden die sterben des todes der sel. **B** Aber die die meinen willen thund die werden eingeen in das erdtrich das do fleust millich vnd hönig das ist in die himlischen eredarin mit ist vnden die erd noch der himel oben: sünd ich selb der schöpffer vnd herr aller ding bin vnden vnd oben. Ich bin außserhalb vnd innerhalb wann ich erfüll alle ding. Ich ersetzig mein fründ mit der süffigkeit nie des hönigs: sünd ich wird sy erfüllen mit wunderperlicher vnd vnaussprechperlicher süffigkeit: das sy nichts begeren dann mich: keines bedürffen dann nur mein: in dem ist alles gut. Das gut werden mein vünd nymmer versuchen: nur sy werden bekert von irer bosheit: wann ob sy gedechten was ich für sy hab getan. Ob sy vermerckten was ich inen hab geben so bewegten sy mich nymmer also zu zorn: wann ich hab inen geben allen notdürffige ding: vnd zehaben begirliche ding mit messigkeit. Ich hab inē verhengt meslich zehabē ere. Auch freünd zehaben vnd meslich wollustperkeit zehaben. Welcher in ere gesetzt gedencet also bey im Seyd mal ich gesetzt bin in eren: so wil ich mich nach meinē stat ersamlich halten. Ich sol meinem got erwidrigkeit beweisen. Ich sol nyemant verdrucken: die mindern wird ich neten. Ich wirdt alle menschen liebhaben. Der selb gefelt mir wol in seiner ere. **C** Der hat warlich reichung vnd gedencet bey im: so ich hab reichung: so wird ich keines gnos vngerechtiglich nemen. Ich wird keine vnrecht thum. Ich wird mich hüten vor tödlich er sünd. Ich wird zehilff künnen den armen der selb ist mir gnen in seinen reichung: welcher aber ist in wollustperkeit vnd gedencet bey im. Mein laib ist krank: ich hoffen mit dz ich mich kausch enthalten müg: darumb so ich ein eelich weib hab so wird ich mit mer weiter begern: wann ich wird mich behalten vor aller schändigkeit vnd vnoordenlicheit. Der solcher mag mir wolgefallen: aber ir vil firsetzent yetz ir gesatz meinem gesatz: wann sy in irer ere wöllen mit haben einich obier von den reichungen mügen sy nymmer erfüllen werden in irer wollustperkeit vnd loblich satzung wöllen sy vber die mass vbertreten: darumb nur sy werden sich pessern vnd anfahen einen andern weg: so werden sy mit eingeen in mein erdtrich: darinn ist geistlich millich vnd hönig: das ist: die süffigkeit vnd ersetzigung die die empfahen die begern michs weiter noch bedürffen ichtes nur das sy haben.

Es wirdt verdampft ein sel eines gestorben von got Christo vmb schwer sünd: de vnd vmb das das er mit lädig ist gewesen von wegen der schmerzen vnd

Das sechst buch

wunde des leidens Christi welche sel als ein todes kindlein wirdt vergleicht vñ verdambt vñ durch die die posschafftiglich nachuolgeten Christum in der verkündung vñnd durch die creutziger vñnd huter seines grabes mercklich bedeut wirdt.

Das xxviii capittel

Es ist gesehen worden ein gross here bey got steen. Dem got saget sprechent. **A**lymwar dise sel ist nit mein wann sy hat von der wunden meiner seiten vñ meines hertzen nit mer mitleiden gehebt dann ob durchstochen würd der schilt seines weindes. Er hat souil geacht von den runden meiner hend als ob ein dünnes tuch zerissen würd. Es sein in auch die runden meiner füß so lind gewesen als ob er seche zerschnyten werden ein linden apffel. Do sprach der herr zu ir sagent. Du hast in deinem leben embßig flich gefraget: warumb ich got am leib gestorben bin. Aber yetz frag ich von dir: warumb bist du arme sel gestorben. Sy hat geantwurt darumb das ich dich nit lieb hab gehebt vñ der herr hat geantwurt der sele. Du bist mir gewesen als ein todt plibēs kindlein seiner mütter die nit mindern smertzen vmb das leidet dann vmb das das lebendig kompt von irem leibe: Also hab ich dich vmb so grossen lon vñ so nit grosser pittrigkeit erlöst als einen meiner heiligen: wiewol du es wenig hast geachtet. Jedoch als das todt kindlein nit hat die süßigkeit von den mütterlichen prüssen noch tröstung von den worten noch hirtz vñ der puust also wirst du nymer haben die vnaussprechentliche süßigkeit meiner außserwelten wann dein süßigkeit hat dir gefallen. Du wirst nymer hören meine wort zu deinem nutz wann die wort deines munds vñnd der welt haben dir gefallen: vñnd die wort meines muns des waren dir pitter. Du wirst nymer empfinden mein lieb vñnd gutheit wann du warrest kale als ein gefürin zu allem guten: darumb solt du gen an die stat wohin gewon seint geworffen zewerden die todegepomen kindlach da wirst du leben ewiglich in deirer tod wann du hast nit wollen leben in meiner liecht vñ leben. **B** Darnach sprach got zu den scharen **O** ir mein freind. Ob all stern vñ planeten verfert würd in zunge ob mich all heiligen peten so tet ich nit parnhertzigkeit mit dē auß gepürlicher gerechtigkeit sol verdäbe werdē. Aber dise sel ist gleich gewesen dreyē. Zum erstē denen die mir nachuolgetē in d predig gung auß possheit dz sy sünden vrsach in meinen worten vñ werckē mich zuerklagē vñ zu verraten. Sy haben gesehen meine gute werck vñ wüderzeichen die keiner tun mocht dann nur got sy haben gehört mein weißheit vñ haben bewert mein löblichs leben: vñnd doch auß dem neydeten sy mich vñnd haben wider mich zoren in irem gemüt empfangen. Aber warumb: wann aber meine werck waren gut vñnd ire werck poss vñnd wann ich nit vergüngstigt hab iren sünden sünd ich widersprach sy scharpfflich. Also aber volget mich nach dise sel mit irem leichnam nit auß göttlicher forcht: sünd allein in einem schein der menschen. Sy hörte meine werck vñnd sah die mit iren augen vñnd zürnet daruon. Sy hörte meine gepot vñnd verspottet die: sy empfand mein gutheit vñnd glaubet sy nit sy sah mein freind zunement in guten dingen vñnd sy neydet sy. Aber warumb: darumb das meine wort vñnd meiner außserwelten waren wider ir possheit. Meine gepot vñnd vermanung wider ir wollustperkeit. Auch mein lieb vñnd gehorsam waren wider iren willen: jedoch so saget ir ir gewissen das ich für andre ding geert sol werden vñnd auß bewegung der gestirren verstund sy mich den schöpffer aller ding. Auß der frucht der erden vñnd schickung aller ding wißt sy mich zesein den schöpffer vñnd wiewol sy also weist doch so zürnet sy über meine wort wann ich straffet ire posse werck. **C** Zum andern was sy gleich den die mich haben getödt die zu einander habē gesprochen wir sollen in kecklich ertödtē wann er wirdt vmb nichten widerauffsteen wann ich hab vor gesagt meinen iungern das ich widerersteen würd am dritten tag. Aber mein veindt die liebhaber d welt die glaubten nit das ich mit gerechtigkeit würd widerersteen wann sy haben mich gesehen ein lautern menschen. Aber die verporigen gottheit haben sy nit gesehen vñnd darumb so haben sy vertrawenlich gesündet vñnd haben nahet als außs gerechtigkeit angesigt: wann ob sy es hetten gewist so hetten sy mich nymer getödt. Also hat auch dise sel gedacht ich thun mein wol

Das sechst buch

lustperkeit als mir gefelt. Ich wird in kecklich ertöden durch den willen vñnd durch die werck die mich gelustend wann was schadet es mir vñnd warum sol ich mir abprechen wann er wird nit widersteen zurichten? Er wird nit richten nach den wercken der menschen: wann ob er also strenglich richtete so hat er den menschen nit erlöst gehebt vñnd ob er die sünd het also heßlich gehabt so vbertrug er nit so gar gedultigklich die sündenden.

D Zum dritten was sy gleich denen die behüten mein grab die sich haben gewappnet vñnd bewarten das grab mit den hütern das ich nit wider auffstünde sagent wir sollen fleißlich hüten: das er nit widerauffste vñnd das wir ich villicht nit dienen müssen. Also tet die sel: wann sy hat sich gewappnet mit hertigkeits sünd: wann sy behüt fleißlich dz grab das ist die beywandlung meiner auferwecken in denen ich rue: sy behielt sorgueltigklich das meine wort vñnd ire vermanung nit eingiengen zu im also bey im gedennckent ich wirdt mich enthalten von inen das ich nit höre ire wort: das ich villicht nit geratzer auß ertlichen götlichen gedenncken anfahren werd zenerlassen die angefangen lüftung: das ich villicht nit höre die ding die meinem willen misfallen vñnd also hat er des die sel was sich entzogen von den außs bosheit den er außs lieb zugesellet sollte sein gewesen. **E**

(Die erklerung.)

(Dieser ist gewesen ein edelman: vñnd von got wenig achtend vñnd am tisch die heiligen gottes scheltent: in nyssen ist er gesto: ben on die sacrament. Des sel ist gesehen steen in gericht. Der hat der richter gesagt. Du hast geredt als du hast gewölt vñnd hast getan als du hast gemügt: darumb zimbet dir yetz zeschweigen vñnd zehören. Darumb solt du mir antworten: das es die hören sey wievol ich alle ding weiß. Hast du nit gehört das ich hab gesprochen. Ich will nit den tod des sünders: sündet das er bekert werd: darumb warum hast du nit widergekert zu mir do du mochtest. Die sel hat geantwurt: sicher ich hab es gehört aber nit geachtet. Der richter hat aber gesagt. Hast du nit gesprochen. Gethu hin ir verfluchen in das ferer vñnd kumbet her ir gesegneten: warum hast du dann nit geeilt zu dā seggen. Die sel antwurt im. Ich hab es gehört aber ich glaube es nit. Aber hat d richter gesagt. Hast du nit gehört: das ich got bin gerecht gewesen vñnd ewig ein erschrockenlicher richter: warum hast du dann nit gehalten dz künfftig gericht? Dem hat gesagt die sel: ich hab es fürwar gehört. Aber ich hab mich selb lieb gehabt vñnd beschlossen die on das ich nit höre das gericht. Ich hab verschopt das hertz das ich die ding nit gedechte. Der hat gesagt der richter: darumb ist yetz die gerechtigkeit das die trübsalung vñnd schmechung werden auffan die verstemmungs: wann du hast nit wollen versteen do du hast gemügt. Do henlet vñnd schrey die sel außgero:ffen von dem gericht. Laidet laider. Welcherley ist dise widerbelonung: aber wann wirdt das emd. Do ward pald gehört ein stym als der anfang aller ding nit emd hat also wirdt dir auch kein emde.

(Es wirdt gepoten der gespösen das sy empfigklich neme den fronleichnā Christi: der durch dz himelbiot das gereget ist den wettern in der wüß vñnd durch das mel der wittibe: die gespeise hat den weißagen wirdt bedent. Verkündet auch gro:ß tugent vñnd gnaden die der sel das andechtigklich nyessende auß vor: gemelter gemeinsame vñnd nyessung künien.

Das xxix Capittel

Ich bin dein got vñnd herr: des stym Moyses hat gehört im pusch vñnd Johannes im iordan. Von disem tag wil ich dz du empfigklicher empfahest meinen leichnā wann der ist ein ertzney vñ speis von der die sel wirdt gesterckt. Es wirdt der kräfft an der sel vñ der schwach in tugendē darvon gesund: statt nit geschribē das d weißag ward gesandt zu der frawē die in speiset vñ wenig melbs vñ das ward nit gemindert: solang bis der regen ist künien auff das erdtrich. Ich bin der weißag in der figur. Mein leichnam ist das melb das ist die speis der sel das wirdt nit verzert noch gemindert: sündet es speiset die sel vñ ist allweg vñ verzert: wann die leiplich speis hat drew ding. Zum ersten so wirdt lind so sy etriben ist. Zum andern wirdt sy vernichtigt. Zum dritten mal speiset sy ein zeit. Aber

Das secht buch

main speis wirdt zertriben vnd pleibt vnzertribē. Zum andern wirdt sy nit vnichtigt aber sy bleibe die selb. Zum dryttenmal speist sy nit auff ein zeit sunder sy spaist ewiglich. Dis se speys ward vorbedeut in dem hymelpot das die alten vetter haben geessen in der wüst. Dis ist das fleisch das ich im ewangeli hab verheissen das da ersettige ewiglich. Darumb als der kranck wechszt zu der sterckung der krefte von leiplicher speys. Also ein yeder der disen meinen leichnam nit guter meinung newst der wechszt zu der geistliche sterckung. Dis ist die allersterckest ertzney die da ingeezt zu der sel vnd sy ersettigt. Das ist dem synne des laibes verporigen vnd ist offenbar der verkenntnuss d̄ sele die speis ist vngeismack den pösen welhe nit sincket dan̄ n̄r die süßigkeyt zeitlicher ding der augen nichts sehen dann n̄r ir begirdlicheit der v̄stentnuss nichts erkennt dan̄ n̄r iren willen.

¶ Christus gepent der gespösen das sy gantzlich gleichförmig mach iren willen dem willen gottes in glückseligen vnn̄d in widerwertigen dingen wann der will wirdt gleichet der wurzt eius parums ob die gut ist dan̄ so pünget der parum das ist die sel gute frucht. Ob sy aber vnbestendig ist dan̄ so wird die wurzt genagē vō dem moltwerffen das ist von dem teufel vnn̄d die sel wirdt erfülle von dem windt der widerwertigkeyt oder wirdt anfahen zetürren von der hitz des sunnē das ist von der eytteln lieben der welt.

Das xxx Capittel

Der sun sprach zu der gesponsen. **A** Wiewol ich alle ding weiß doch so sag mir in deiner eygen sprach wie ist dein will? Der engel hat pald geantwurt für die gespösen welcher engel ir gegeben was zu behüt sam sagent. Ir will ist als gelesen wird. Dein will d̄ werd als in hymel vnd in erde. Der heri hat geantwurt das ist das ich such vnd will das ist mir der allgerneinst dienst. Darumb mein gespös du must sein als ein parum wol gewurtzt der diere zukünende vbel nit hat zefürchten. Zum erstē ob der parum wol gewurtzt wirdt so wirdt er nit durchgraben von den moltwerffen. Zum andern so wirdt er nit vmbgeworffen im schlag der windt. Zum drytten so wirdt er nit tūre auß hitz des sunnēs. Aber dein parum ist dein sel welhs erstliche wurzt ist d̄ gut will nach dem willen gottes wann von diser wurzt des willens geend außs souil tugent als vil sein wurzt in dem parum. Darumb die vōdest wurzt von der die andern hernach wachsen soll starck sein vnn̄d groſs. Sy soll auch tyeff gewurtzt sein in die erde. Also soll dein will starck sein in gedultigkeyt groſs in der gottlichen lieb tyeff abgeneigt in rearer diemütigkeyt vnd ob also gewurtzet wird dein will dan̄ so hat er nit zefürchten den moltwerffen. **B** Was aber bedeut der moltwerff vnder dem erdttrich geende n̄r den teufel der vn sichperlich die sel vmbgeet vñ betrübt. Der spalt die wurzt des willens mit seinem piſs ob sy vnbestendig wirdt zuleyden vñ zerstreut sy peissent wan̄ er pös begirde vnd gedenc̄ einſendet dem hertzen deinem willen zu menigerley ding hinzuckt vñ macht dich begeren etwas wider meinen willen. Aber dann so beschediget wirdt die vōdest wurzt so werden all ander wurzt beschediget vnd der stam̄ vacht an zetürren das ist ob dein will vnn̄d begirde zerstört wirdet so werden auch die andern tugent vermailiget vnd mißgeuallen mir. Ja auch durch den bösen willen n̄r er werd gestrafft mit puſſwirckung so bist du wirdig vnderthenig ze werden der herrschafft des teufels wiewol der will nit geet zum werck. Ob aber die wurzt des willens starck wirdt vnn̄d groſs so mag sy nagen der moltwerff. Aber nit zespalten vnn̄d dann von diser nagungen so wechszt hernach die wurzt stercklicher wider zu merer sterck. Also ob dein will allweg wirdt vest in widerwertigen vnd in glückſamen dingen sicher so mag in nagen der teufel das ist einſenden pös gedenc̄. Ob aber denen widerstandten wurde vnn̄d mit dem willen nit vergünstigt wirdt dann so werden sy dir nit zu der pein oder straff. Aber sy nützen dir durch gedultigkeyt zu gröſſern verdienen vnn̄d erhöhung der tugent. Ob das aber vñlleicht beschehe dich zuuallen durch vngedult oder außs vnſürſichtigkeyt so sollt du alsdann paldt auffſtan durch

Das secht Buch xxx Capittel

pußwürcung vnd rere vnd dan so vergib ich die sünd vnd wirdt dir geben gedult vnd
 sterckung zu leyden die einseindung des teufels. ¶ Zum andern ob der parom
 wol gewurtzt wirdt so hat er nit zefürchten den anschlag der windt. Also ob dan will
 wirdt nach meinem willen so sollt du nit sorg haben von wyderwertigkeyt der welt
 welheist als der windt gedencke bey dir das es velleicht dir also gepurdt nemlich leyden
 widerwertigkeyt. Du sollt nit betrübt werden von deiner vachtung vñ smach wann welhe
 ich will erhöhen mag ich auch nydertruffe. Du solt nit trawern von dem leiden des laibs
 wann ich mag gesundt machen vñ schlagē wann ich thu nichts on vrsach. Welher aber hat
 ein willē mir widerwertig & wirdt in diser gegenwürtigē zeit betrübt wann er mag nit ver
 pungen das er sucht vñ wirdt damocht in kunfftigem omb den pösen willē gestrafft. Ob
 er nur seinen willē beuelhe so möcht er leichtigklich alle zukünftige ding gelitten haben.
 ¶ Zum dreyten so hat d̄ wolgewurtzet parom nit zefürchtē zeul hiez das ist die da haben
 den volkūmen willen die werdē nit getrüctet von d̄ liebe gottes durch die lieb d̄ welt wer
 den sy nit hinder sich gezogen von d̄ liebe gottes mit einichen pösen antrib. Aber die welhe
 vnstet seint der selben sel wirdt von dem angefangē guten vñ von der lieb gottes pald ver
 lert einweders mit der eingebug des teufels oder mit der widerwertigkeyt d̄ welt oder
 von seiner lieb eytele ding vnnutzlich begerende. ¶ Darumb d̄ mensch ist nit ein gū
 ter parom von dem du yetz gedenckest des haubtwurtz ist zerpochen das ist dan will ge
 schech als in hymel vnd in erd wann er hat ansich genōmen die strengkeyt kusches lebens.
 Aber es ist in im erkaltet die hiez d̄ liebe dan hab ich geholffen durch die gepet meiner mu
 ter wann er hat gehabt diu ding. Die armut zu den reichungē frucht heyt in glyden ge
 pruch in der kunst. Dis ist gewesen mein will ob er gedultigklich wer bestanden in den
 dreyen so het er die ewigen vberflüssigkeyt vnd het die ewigen gesundtheyt vund schōne.
 Er hat auch die erkantnis vñ scharung gottes vñ zu den dingen zu erlangē hab ich im
 geholffen im gebend ding geistlicher sterck im eingeistend meinen willē. Aber sein will ist
 meinem willen widerwertig. Er sucht löwigklich hilff wann er hat angst von der armut
 wegen nit durch mich sonder durch sein notturfftigkeyt. Er hat angst auch von d̄ frucht
 heyt das er nit leyde smertzen. Er hat angst von der kunst das er von den andern nit ver
 simecht werd. Darumb so hat er auß meiner heymlichen kunst die diu ding von der we
 gen er betrübt was erlangt nach seinem willen wann er hat yetz mer vberflüssigkeyt der gū
 ter dan vor die notturfftigkeyt des laibs vñ hat grössere wissenheit. Er hat auch mer ach
 tung darumb wann in der teuflich molerwerff berürt mit vrsuchung so ist im zefürchten
 der val wann der will ist geprochen. ¶ Vñ darub ob die lieb der welt erwarmpē
 so hebe er pald an zetoren vō gutem vñ geet für sich zu der geitzigkeyt. Ob aber kumpt die
 trübsal so ist er engstig allenthalb. Als ein parom von dem windt zusammen geschlagen in
 keinem ding bestendig vñ zu allen dingen klager. Ob aber zugewet wird die ere so wird
 er nichtz mynder so gueltig wie er allen menschen geualle wie er von in allen genannt wer
 den mäg gut vund den anligenden dingen mäg weißlich begegnen. Vñ war wie grosse
 vnstetigkeyt kumpt auß vnbestendigkeyt d̄ sündigē wurtz. Was wird aber ich thun wann
 ich pin als ein gūter gartner in des gartē sein vil vnfruchtpar vñ wenig guter parom ob
 abgehawē werdē gar die gūten parom wer wirdt denn eingeen in den garten? Ob aber all
 vnfruchtpar parom wurtzlich außgerent werdē so erscheint der gart zeul vngestalt auß
 den greben vnd auß außgrabung der erden. Also ob ich zu mir all gut menschen außfür
 te von dem lab wer wirdt dann eingeen in die heyligen kirchen? Ob ich aber hinnein all
 pß in einem puncten so erscheinen denn zeul vngestalter greben im garten vund dann so
 dienten sy mir all auß vordt der pein vund nit auß lieb. Darumb so thun ich als ein gū
 ter peltzer d̄ ein zweyd einsteckt einem türren stock so d̄ waschen ist vnd stercklich gewurtzt
 hat so wirfft er dz do dur ist in das feror Also wird ich thun wann ich wird mir pflantz
 en ein pflanzung der süßigkeyt vnd zweyd der tugent wann die gewachsen so wirdt ich
 abschneyden das da dur ist vund wirdt das werffen in das feror vund wirdt reinigen
 meinen garten das nichts vnfruchtpers vberbelab das da dienen vund die fruchtpern
 este mügen hindern.

Das secht buch

S Ein erclerung. Von einem prior in sich selbst geschlagen von den worten chris-
ti darnach andechtig ist worden der selb prior hat gesehen chrustum aufrecht sein hend
zu ihm vñ sprechen. Durch das starck pain sein eingegangē die negel. Als der prior gestorbe
ist hat chrustus gesprochen. Der pruder dein freund ist nit gestorben. Sunder er lebt wann er
hat den namen eins pruders erfüllt mit den wercken. Aber du magst fragē. Wer ist ein wa-
rer pruder? Ich antwurt dir. Der ist ein warer pruder der nach dem gemeinen spruchwort
alle seine gūter treget auff dem rugken der nichts begert dann nūr gott vñnd erkennt hat
benüßig sein von notturfftigē dingen welcher mich gott mensch worden santen pruder er-
kennt vñnd liebhat als ein pruder. Item von dem selben pruder hartsam was zeglauben
der gnad frau Virgiteen gegeben hat er gesehen in verzückung die frauen vñnd das feror
von hymel herab in sich steygent vñnd als er sich verwundert vñnd vermeinet es wer ein
krugknus ist er erwachet vñnd widerumb entschlaffen vñnd hat offenbarlich zweymal
gehört ein stym sprechen. Keyner mag verbieten dises feror das es nit auffgange wann
ich selbst die mechtigste wirdt sein den das feror zum auffgang vñnd nydergang zu mitt-
ternacht vñnd mittentag vñnd wirdt entzündet vil. Nach den dingen ist der selb pruder
glaubig worden der offenbarungen vñnd ir beschirmer vñ hat mit den wercken erfüllt den
namen des pruders vñnd wol geendt. **S** Item in dem selben capittel. Es was
ein pruder krank diew iar also das sein fuß erfaulet vñnd das marck daraufs floss der ist
so grösser gedult gewesen das er allweg het Ihesum in seinem hertzen vñnd mund sagent.
Ihesu du allerwürdigster gott erpam dich mein der zunahende den todt rufft ich be-
ger ich begier ich begier. O mein begird kum. Als der gefragt wardt was er begieret was
er antwurtet gott. Vñnd ich freu mich vñnd frolock außs seiner begird vñnd schawung
sonast ob ich hundert iar möchte leben in diser krankheyt welt gern benüßig sein. Nach
den dingen ist der pruder vñnd mittenacht frolockend in den heinden der pruder gestor-
ben. Aber am nechst nachfolgendē suntag hat die frau verzückt im geyst gehört. O toch-
ter wann die herin vñnd meister wellen dienütig zu mir nit kumen. Darumb so samel ich
die armen vñnd vngelerten in das reich der hymel wann der arm vñnd vngelert hat henn
gefunden die weißheyt vber Salomon. Die reichtung die nit veralten vñnd die Cron die
allweg gemert vñnd nit geendt wirdt. Sag auch dem pruder der im für sein puß gedient
hat in seiner krankheyt das er durch sein diennst erlöst wirdt von den versuchungē vñnd
er wirdt haben sterckung zu geystlichen dingen vñnd ein frölich end vñ wirdt wachen in
der zw Lazari.

Es ward gesehen von der Gesponsen in götlichem gericht ein teu-
fel vñnd ein sel gleich einer erschrockenlichen gestalt aus thyers vñnd
die sel wardt verdampft wann sy was allweg verharret gewesen im
obel. Sy püßet auch nit am end vñnd wie chrustus ist getrew vñnd
gütig den guten vñ streng den pösen vñ wie ein andie sel auffgieng
als der allerleuteste stern.

Das xxxi Capittel

Es worden gesehen von der gesponsen in götlichem gericht steen als zweien teuffel
gleich in allen glydern. Welcher mund waren offen als der wolff die
augen flammende als ein glas in wendig pyrennde. Die oren hangend als d hundert
Der pauch geswollen vñnd zeul erstreckt. Die hand als eins greiffen. Die gepein vn pie-
gin. Die füß waren als gelenkte vñnd nahet zum mittel abgesnyten. Do sprach ir einer zu
dem richter. Richter vteyl dise sel dises ritters mir gleich zu einem gamahel zu meiner verei-
nung. Der richter hat geantwurt. Sag welcherley gerechtigkeit vñnd vsach du habest zu
ir? Der teufel hat geantwurt. Ich frag zum ersten von dir wann du pist gerecht ist nit ge-
wongesagt zu werden wo ein thyer gefunden wirdt gleich dem andern. Das thyer ist Le-
ons geschlecht oder wülfisch oder etwas solliches? Darumb so frag ich yetz welliches ge-
schlechts sey dise sel oder wem gleich den enngeln oder den teuffeln? Dem hat gesage der
richter. Sy ist nit gleich den enngeln aber dir vñnd deinen gleichen als grug offenbar

Das secht Buch

ist. Da sprach der teufel als ob er spottend were. Seyd mal dise sel vñ der hirt der salbung das ist deiner lieb geschaffen ist gewesen was sy dir gleich. Aber nun so sy versmecht hat dein süßigkeyt ist sy mein worden von düeltigen rechten. Zum ersten wann sy ist mir gleich in der schiebung. Zum anderen. Wann wir haben ein gleiches versuchen. Zum dreyten wann wir beyd haben einen willen. **B** Der richter hat geantwurt wie wol ich alle ding weiß doch so sag von wegen diser meiner gesponsen die hie beyset. Wie ist dir gleich die genant sel in d schiebung? Vnd der teufel hat gesagt. Als wir haben gleichgestalte glyder also habe wir auch gleichgestalt wirkung. wann wir haben offne augen doch gesehen wir nichts wann ich will nichtzeit sehen das zu dir vnd deiner lieb gehört. Also hat sy nit gewelt sehen do sy het gemügte das zu dir vnd dem hayl d seel gehört. Aber sy vmercket allein lustperliche vnd zeitliche ding. Auch so haben wir oren. Aber wir gehören nit zu vnserm nütz. Also auch hat sy nichts das zu deiner ere hat gehört hñm wñlen vñnd mir zu gleicher weis sein alle deine ding pitter. Darumb so wurde die stym der süßin vnd gutheyt nymmer geen in vnser oren zu vnserm trost vnd nütz. Wir haben offen münd der wann als sy iren münd offen hat gehebt zu allen süßen dingen der welt vnd beflößen zu dir vnd deiner ere. Also auch hab ich meinen münd offen zu deiner beleydigung vnd betrübung vnd ich enthielt den nymmer von deinem vbel ob es möglich wer dich betrübt zewerden oder von der glori verwanndelt werden. Diser sel hennd sein als eins gras fen wann was sy von zeitlichen gutern behalten mocht hat sy behabt bis zum tode. Vnd het die lenger behalten ob du ir zeleben fürbasser betteft verhengt vñ also hielt ich so vestig kluch all die welhe in die hennd meines gewalts kñment das ich sy nymmer verlies nñr sy wurde außs deiner gerechtigkeit von mir vnwilligen hingenömen. **C** Ir pauch ist geswollen wann ir begirlichkeit ward außgestreckt on maß wann sy ward ersult vnd nit benügt wann ir begirlichkeit was so groß ob sy allein die gantzen welt het mügen behaben het sy gern gearbeit vnd het noch oben in den hymeln wellen regieren. Auch so hab ich der gleichen begirlichkeit wann ob ich all selen im hymel vnd in erde vñ in dem fegewer allein mocht gewinnē ich zuckte sy gern vnd ob vber wer ein einige sele die lies ich durch mein geitzigkeit nit frey von der pein. Auch ist ir puß das aller kñtst als auch das mein wann sy hat keyn lieb zu dir gehebt vnd dein vñmanung haben ir nit gesineckt. Also wurde auch ich in keyner lieb bewegt gegen dir. Ja außs dem neyd den ich hab zu dir so lies ich mich allweg tödten mit dem allerpittersten tod vñnd allweg zu dem selben laden vñneren werden darzu das du getödt würdest ob es möglich were dich getöde zewerdē. Auch sein vnser gepin on pūgin wann vnser will ist eins wann von anfang meiner schöpfung ward mein will pald bewegt wider dich vnd hab nie gewelt was du wilt. Also ist ir will allweg widerwertig gewesen deinen gepotten vnser füß sein als sam abgehawen wann als man mit den füßen geet zu notturst des leibs. Also geet man mit der begird vnd gute werck zu gott. Also hat die sel nye wellen geen zu dir mit der begird noch werck als auch ich nit. Darumb seyen wir in allen dingen gleich in schiebung der glyder. **D** Auch so haben wir gleichen versuchen wann wie wol wir dich wissen das allerhöchst gut doch versuchen wir nit wie süß vnd gut du pist. Darumb als wir gleich seyen in allen dingen also sollte du vns vñalñ zu vereinigung. Do hat vor dem herñ geantwurt einer d engel sagant her gott nach dem dise sel dem leib zugefügt ist gewesen hab ich ir allweg nachgeuolgt noch mich von ir nit abgeschiedē solang ich in ir etwas gutes hab gefunden. Aber yetz verlass ich sy als ein leren sack von allem gutem. Noch hat sy gehebt dñro vbel. Zum ersten dñ sy deine wort achtet für ein lugin. Zum andern hat sy dein gericht gehalten für ein falschheit. Zum dreyten hat sy dein parmherzigkeyt gehalten für nichten. Ja dise dein parmherzigkeyt ist vor ir gewesen als gestorben. Dise sel ist auch gewesen in der ee. Sy hat auch nie gehebt dann nñr ein hauf frauen vnd hat sich nit vermische einer andern frauen vñnd die tñro der ee hat er gehalten nit durch göttliche lieb vnd forcht. Aber darumb wann er so zartlichen liebhet das fleisch der hauf frauen das sy nit mit andern fleisch begert vñ einde zewerden. Auch hört er mess vñnd ist gewesen bey den göttlichen vnd chñstlichen ampten nit durch andacht sunder das er nit wer abgescheyden vnd nit vermercke wurd von andern Chñsten menschen. Er ist auch gangen zu der kirchen in der meinung vnd

Das xxxi Capittel

ans der wisch das du im gebest die gesuntheit des laibs reichung der welt vnd ere vñ
 das du in behieltest von dem vall der von den menschen das vnglück genant wirdt. Her
 du hast der sel das alles gegeben in der welt vnd mer dann er hat vdiene. Wann du hast
 im gegeben schön sün du hast im gegeben gesuntheit des laibs vnd reichung du hast
 in behaltē vor vnglück das er gesücht hat. Du hast im geben auß d gerechtigkeit den nutz
 seiner geitzigkeit. Iouast das du im für ein hast widergebē hundert vnd ist nichts vnbe-
 lont beleibē. Darumb so blasi ich sy yetzler von allem gutē. ¶ Do hat d teufel geant-
 wurt. Richter darumb dz er nachgenolgt hat meinen willē vñ du hast im hundertfellig
 klich widerlegt alles das er von dir solle haben darumb so vteil vns zu v̄einigungē. Ist
 mit geschubē in deinem gesatz. Wo ein will vñ ein eelich v̄gunstung wirdt do mag wer
 den ein rechtliche v̄einung. Also ist es zwischē vnser wān der sel will ist mein will vñ mein
 will ist ir will. Darūb warumb werdē wir beraubt ein heyliger v̄einungē. Der richter hat
 geantwurt. Die sel soll auffstehen iren willē wie ir gesehen wirdt von deiner v̄einungē. Die
 hat geantwurt dem richter. Ich will ee sein in d pain der hell dan künen in die frewd des
 hymels das du gott vō mir nit habest tröstung wān du bist mir sogar heßlich dz ich we-
 nig acht von meiner pain ob du nit würdest getröst. Da hat gesagt der teufel zu dem rich-
 ter. Ich hab auch einen sollichen willē wān ich wolt ee ewigklich gepeinigt werden dann
 künen in dein glori auff das du dauon tröstung hettest. Do hat d richter gesagt zu der sel
 Dein will ist dein richter vñ nach dem würdest du leyden das vteil. ¶ Vnd do hat
 sich der richter gekert zu mir die ich alle die ding sach vnd hat mir gesagt. Wee dem wann
 er ist böser gewesen dan mein schacker wān er hat sein sel vail gehebt. Er ist dinstig gewe-
 sen nach der unreinigkeit des fleischs. Er hat seinen nechsten v̄untreuet. Darūb so rüffen
 die stym der mēschen vber in rach. Die engel keren von im das angesicht. Die heyligē flie-
 hen sein geselschafft. Vnd do was d teufel zunahmen zu der sel im gleich vnd geprochen.
 O richter nym̄war ich vnd ich ich wann ich auß meiner böshait böß bin vñ mit erlöse
 noch wird nym̄er erlöst. Aber der ist als d ander ich wān er ist erlöst vñ hat sich mir zu-
 gleich mer mir gehorsamant dan dir. Darumb solle du mir die sel zu vteilen. Der da hat
 gesagt der richter. Ob du dich noch diemütigest so geb ich dir die glori vnd ob die sel im
 letzte punctē des lebēs hat gnad vñ v̄gebung d sund begert mit fürsatz sich zepesseren so
 stund sy nym̄er in deinē hēdē wān sy aber v̄harrēt bis zum end dir geho:sam ist gewesen
 Darūb ist die gerechtigkeit dz sy ewigklich dein sey yedoch die gutē werck die sy hat getan
 in irem lebē (doch ob etliche d selbigē gutē werck sein) die werdē zwingē dein böshait das
 du sy nie möchtest peinigē souil du wöllest. Vñ d teufel sprach darūb so ist sy mein. Darūb
 als gewonlich gesagt wirt ir leib wirt mein leib wiewol ich nit leiplich bin vñ ir plut wirt
 mein plut. Vñ der teufel ward gesehen sich vil frewē darūb vñ hūb an zefrolockē mit den
 hēnden. ¶ Welchem der richter hat gesagt. Warūb frewest du dich so gros vñ wel-
 he frewd ist dir von v̄lietung der sel? Sag das es mein gespons die hie bey stat hōie wann
 wiewol ich alle ding hab erkannt. Doch solle du antwurtē durch diē mein gesponsen die
 geistliche ding on gleichnufs nie mag begreifen. Do hat gesagt d teufel wān die sel pünne
 so prym̄ auch ich mer vñ herriglicher vñ wann ich sy anzünd so wird ich mer anzündē
 Wann du aber sy hast erlöset mit deinem plut vnd sy so gros lieb gehebt hast das du dich
 selbs du gott vmb sy gebest vnd so ich sy hab mügen betriegen in dem frewd ich mich. Der
 richter hat geantwurt. Dein böshait ist gros. Aber du sollt vmbsehen wann ich verheng
 dir zesehen. Vñ nym̄war es gieng auff zu den obersten des hymels der allerschönst stern
 vnd der teufel sehent den stern hat erstāmet. Dem hat der heri gesagt. Wem ist der stern ge-
 leich? Der teufel hat geantwurt. Er ist scheinender dann die sun. Als ich swertzer bin dann
 der rauch. Er ist vol aller süßigkeit vñnd götlicher lieb vñnd ich bin vol aller böshait
 vñnd bitterkeit. Vnd der heri. Wie rret das in deinem gemüte vñnd was woltest du geben
 vñnd dz das sy gegebē wurd in deinē gewalt? Der teufel hat geantwurt. Ich gebe gern vñnd
 sy alle die selen die sein in d hell vō adam bis zu diser stund vñ wölte noch leidē so ein pittre
 pain. Als ob vil spitz vnzalperlicher swetter eingesteckt wurdē in einer seul ein spitz am an-
 deren so gar dick das nit were weitin einer nadel zwyschen der spitz vñnd ich wölt gern
 darzwyschen geen vom obersten des hymels zu der hell das der stern geben wurd in mein

gemalle. **S** Der heri hat geantwurt dein boßheit ist grofs zu mir vñ zu meinē auffer-
welken. Aber ich bin alsd liebhabenlich ob es möglich were widerüb zeftebē das ich gern
ein solh marter litz vñb ein yede sel vñ vñb einen yeden vnreine geist wie ich einest gelit-
ten hab am creutz für all selen also dz nit vberbleib ein vnreiner geist. Aber du pist also ney-
dig das du nit wilt das auch ein einige sel keme zu mir. Da sprach der heri zu d guten sel die
gesehen ward als der steri. Kun du mein aufferwelte in die freud die du hast begert kun
in die süßigkeit die nimmer geendet wirdt. Kun zu deinem gott vñd heri den du so offe-
hast begert ich wirdt dir geben mich selb in dem ist alles gut vñd alle süßigkeit. Kun zu
mir von der wele die gleich ist den smertzen vñd der pain wann in ir nichts ist dan ellend
Vñd do hat sich der heri gekert zu mir die ich dise ding alle sah in dem geist vñd mir ge-
sagt. Nymwar tochter dise ding sein beschehen in einem puncten bey mir. Aber wann du
magst on gleichnuß die geistlichen ding nit begreifen darumb so zeig ich dir die also
das der mensch verstee wie gar streng ich bin den bösen vñd so güetig den guten.

Die erclerung. **E**s ward ein sel dem richter geantwurt die vier mo-
ren folgeten die sagten dem richter. Nymwar ein raub. Wir volget ir nach vñ haben ge-
merckt all ir wege vñ ist yetz gevallen in vnser heind was werdē wir thun. Welchem sage
der richter. Was habt ir dan visache wider sy? Der erst mor hat geantwurt. Du got hast
gesprochen ich bin gerecht vñ parhertzig vñ vergebenlich vber die sünd. Aber dise sel
hat sich gesetzt in die fürsehung als ob sy erschaffen wer zu der ewigen v dampniss. Der
ander mor hat gesprochen. Heri du hast gesagt das der mensch soll gerecht sein mit seinem
nechsten vñ im nit vernuteren. Aber diser hat betrogen seinen nechsten vñd hat gelihen
was er vñdocht vñ hat genomen was er hat gewelt keinen willen habent zewidergeben.
Der dreyt mor hat gesprochē. Du hast gesagt das d mēsch nit solt liebhabē das geschöpft
vber den schöpfer. Aber die hat alle ding liebgehebt one dich. Der vierde mor hat gesagt.
Das keiner mag eingeen in den hymel nür der begert vñd suche gott mit gantzen hertzen.
Aber die sel begert nichts gutes. Es haben ir auch keinerley geistlicher ding gevallen. Sun-
der die ding sy gethon hat vñb dich hat sy allein gethon das sy von den chüsten mēsch
en nit vñmerckt wurde das er nit ein chüsten were. **A** Do hat der richter gesagt der sei-
le. Was sagst du von dir selbs? Sy hat geantwurt. Mein hertz ist vheritet vñd begert die
rbels vñd nit gutes der du bist mein schöpfer vñ erlöser. Jedoch so wirdt ich bezwunge
die warheyt sagen. Ich bin als ein todt gepoms kindlin blind vñd hinfend vñ smehent die
vermanung des vatters. Darüb so sagt mir mein gewissen das ich denen nachfolge in den
peinen d sitten vñd rett ich nachuolget auff erderich. Als die ding gesagt worden sein ist
mit den grösten zehern außgangē die sel von dem angesicht des heren vñ das gesicht ver-
gangen. **A** Am emd diser offenbarung hat man von punder Algotz prior zu Scarns vñd
meister in d heyligen geschüfte d diew iar blind vñ arbeiten am stein hat gerüwet ein sel-
gen emdes. Wan als die heylig Birgitta was für in pittend das er gesunde wurde hat sy
gehört im geist ein antwurt. Er ist der schainen steri. Es zimpe nit das mit der gesunde-
heyt des labs gewertzt werd die sel wann yetz hat er gestritten vñ volpracht vñ ist nichts
vber dann nür das er gekrönt werde vñd das wirdt im zu einem zeichen das von d stund
die smertzen des labs geringert werden vñ die gantz sel wirdt entsündet mit meiner liebe.

Die wort chüsti zu der Gesponsen wie vatter vñd muter vnderwei-
sen die kinder in weltlichen sitten zu erwerben er vñd wellich glori mit
hoffart durch die slangen fürend ir sime vñ sy leren stechen mit dem
stupffell vñd mit dem gifft durch die slangē mercklich bedent werdē.

Das xxxii Capittel

Die slang vñd sein frewlin wann sy vermischet werden so halten sy in dem samen
der vermischung das gifft vñ von ir natur wirdt entpfangen ein vergifftē slang.
A So aber der slang enpfangen wirdt so mag sy nit lebendig gemacht werden
nür durch mein gnade wan one mich ist noch mag gesien nichts noch das leben erlangē
nür durch mein krafft. Aber so die slang geporn ist wan die muter nit hat prust die die ge-

Das xxxii Capittel

porren slang müg saugē so legt sy sich zusamen vber iren gepornen vñ macht sy also stercklich warm das sy schier erstickt m̄cht werden. Welche empfinden von oben zeul hitz vñ außs d̄ erdt zeul klein so sy dien̄t zwingt so fügt sy den mund zum erdrich vñ vacht an gemachsamlich die erdt zusaugen vñ zessen. Darnach vnderweisen sy die muter sich zu bewegen sticht iren gepornē in swantz. Wann er dann ansacht außs zerecken so sticht sy in widerumb das er in wider ansich ziech stechende das haubt vñ der gleich maſs so lert sy sy auffrecken vñ den rugken krūmen. Darnach so merckt die muter ein besūnd statte wohin die hitz der sunnē hitziger ist vñ dohin zeucht sy mit ir iren geporn vorgeend sensstiglich das er lerne nachuolgē. So sy nachuolgen vñ in der hitz d̄ sunnē schlaffen ist so bedencke die muter also bey ir selbs. Mein sun hat das giffte zu d̄ bosheit Darumb so ist not das er lern̄ stechen. Wan̄ er aber noch ein weichen stupffel hat ob ich im etwas herts w̄rd für halten so w̄rd er deſter eezerp̄ochē eemaln er gewon vñ starck w̄rdt zustecken. Darūb so ist die muter weislich fürsicht dem sun suche sy etwas vast lindes vñ pūgent legt sy das für ir schlaffend̄ kind. Darnach ist sy stercklich plasen mit irem atem in sein oren er wecke sy in herriglich souast das er nahe von im selb kumpt außs bewegnis des atems vacht er an zestecken in das lind d̄ vor im gelegt ist in dem er solang gewont sein stupffel das so wachsen ist die hertin des stupffels vñ gewonheit d̄ stechung lert er stechē die stein vñ holtzer vñ alle starcke ding. Zeungst so d̄ kind vnderweist ist so bläst es die muter.

B Ein solher ist der mensch den du hast erkennt. Wan̄ er ist als ein slangen sun wan̄ er von einē slangen vatter vñ slangen frewlin ist geporn wan̄ die zwē sein zusamen kumen mit dem allerp̄osten giffte das ist mit der hoffart die v̄damplicher hat geschadet der sel dan̄ das materlich giffte dem leichnam. Wan̄ aber die schlang herte zeul lustes vmbzeugend vñ vnausleschlich begyrd hat erpūnnē in begird des frewlines welche betrachtend was den schlangē weis zu sein wolgestalt vñ streng pian in gleicher lieb gegen dem slangen. Darumb so v̄smecht ist mein forcht sein die mit aller hoffart v̄eint wordē vñ zusamen kumen vñ haben von v̄gifftem geschlecht geporn ein v̄gifften schlangē. In welcher samen wan̄ ich parmhertzig bin vñ die gerechtigkeit also ereischet hab geben die sel von meiner gottheit geschaffen. Wan̄ aber die muter hat nit prust d̄ gottliche lieb darnit sy seuge iren sun darumb so macht sy den warm vnder ir das ist sy furt in zu liebe d̄ wele vñ zeucht in außs mit den vbertreffenlichern begerend außs gantzer begyrd wie er geacht müg w̄rdē mit den gr̄ossen herin vñ reizend in zu seiner erstörung spūcht zu im sagent. Ob du hettest die herrschafft vñ fürstenthum so m̄chtest gleich sein deinem vatter vñ solhe er gezimpt dir vñ du piſt schuldig ze arbeytē vmb solhe ere. Darumb d̄ schlangē sun mit solhen worten vñdricht v̄d seiner muter vñ zu irrdischen dingē warm gemacht außs keltin ḡttlicher lieb vacht an begerend irrdische ding zessen vñ in essen vester zu erwarmen. **E** Darnach das er lerne bewegen die glyder vñ auffzerecken das haubt so w̄rd er gestupfft in den swantz von d̄ muter wan̄ er von ir vñdweist vñ eingefürt w̄rdt das er im die andern zulock mit v̄heissungen. Die andern im zugesell mit worten vñ gunsten wan̄ er geheisſen w̄rd mit v̄berschen den guten das er genannt w̄rdt gut nit v̄berschen dem leben das er genannt w̄rdt streng. Nit haben rwe das geert w̄rdt sein nam. Auch so lert die muter den sun kreyſen vñnd fürgeende furt sy in zu der hitz der sunnen wann sy in reist hoffer täglich vñnd verlassenlich zu leben vñnd der gleich im heymlich vñnd offenlich sagent. Also hat dein vatter gelebt vñ dein vordern. Also gezimpt zeegen den gr̄ossen herin. Es ist ein schande ob du wolleſt heyliger sein dann die. Es ist keyn v̄neer ob du wolleſt diem̄tiger sein dann die die außs sensstter redt haben erlange die gunst der menschen. Vñnd auß mittbellung der sitten haben erwoiben gr̄ossen namen. Mit den vermanungen angezogen nachuolgt der schlangen sun seiner muter von einer sūnd zu der andern solang bis er kumpt in die vnkeusch des fleischs als in die hitz der sunnen wann er do w̄rdt anfahen zerwen vñ im süs werden die hitz des fleisch. Dann so w̄rdt er gelert von der muter zestecken vñ stupffen. Wann aber die muter v̄merckt sein fr̄anckheyt im stupffel vñnd ar̄kn̄t in der hab vñ gep̄uch in den kreyſen. Darumb so ratt sy im zum ersten die lindern ding nemlich das er am ersten v̄bertūn zeitliche ḡtter. Kleyner scherzung das er auffstaig zu den myndern eren. Die alle am anfang werden geschen lide vñ süs zu habē welcher vet

Das sechst Buch

willigent dem vergiffen ratt sticht die armen welhen kein krafft widerstehen ist in abne-
mung irer güter sticht die andern mit vnrecht die andern sticht er mit has vnd beraubt
sy des lebens. **D** Darnach so gestreckt wirdt der stupffel der bösheyt in den vn-
dern dingē wider auffgeblasen von der muter vacht er an höher auffzestige den merck-
neydig sein die vreterey zethun vnd krieg erwecken sonast das auch im nit fürchte seinen
stupffel außzestrecken in die allerstärcksten ding das ist zu vnrecht der heyligen kirchen
nir es werd sorgfältigklich fürsehen vnd weißlich verhit. Aber zu außreuten die bösheyt
dis stupffels ist nit dann ein artzney das ist das abgesnytte werdt die zung des slanges
Das wirdt aber der weisen menschen erkennen welcher mass sy abgesnyten soll werden
vnd welche sein zung sey. Darnach hat ir der her gesagt. Als das tuch durchstochen wird
vnd empfindt sein nit vnd als ein apffel geschelt vnd sein besitzer nit verletzt wirdt. Also
ist mein leyden im hertzen der schlangen wann sy gedencet das nymmer vleischlich in irem
hertzen wann sy setz iren glauben in das götlich vorsehung sagent. Ob mich gott vor-
gerisfe hatt verdampfe werden warumb wirdt ich weiter arbeiten? Ob er aber mich se-
lig werden erkennt hat wirdt er leichtigklich mein püßwürckung auffnehmen mee dan
nir er possen sich pald wann keyner wirdt verwoffen von wegen durch meins vorwis-
sens. Auch sollte du wissen das die schlengin des schlangen muter wirdt nie erlangen das
sy vnweißlich begert weder ir sün es wirdt auch nit gluck haben das geschlecht. Ja sy
wirdt in bitterkeyt sterben vnd ir gedechtnus wirdt in der rgesnuß.

Ein zulegung Der sün gottes spricht. Man soll sich mit grossen flais hüten dz nie
von dem geschlecht der schlengin vnd des schlangen gesucht werd hilff vnd beystan-
digkeyt des reichs wann sy zunahen ist dem gericht gottes vnd ir teg werden nit elange
Item ein mal ist chistus erschine sagent du solte fürgeris wissen das dise frau nit wirdt
erlangen das sy begert. Es werden auch ir sün mit geluck selig noch werde samen machen
Es wirdt auch gedechtnus nit von geslecht in geslecht.

Got vatter sagt dem sün wie er gleich ist einem Gespons der so
lieb gehabt hat sein gespons dz er von irn wegē gekrentzigt wordē ist
Aber sy hat liebgehabt den eeprecher vnd hat getödt den gespons vñ
wie die sel durch die gesponsen vnd das gemach der lieb durch die
kirchē die tö des gemachs durch den willē. Aber der eeprecher durch
lustperkeyt des labs werden beder. Er vorsegt auch von d kunfft
gen gesponsen die vmehelet soll werden chusto.

Das xxxiii Capittel

Er vatter spricht zu dem sün. **A** Du pist gleich einem gespons der im hat
vñ mehelet ein gesponsen zierliche von angesicht vnd ersame an sitten vnd hat sy ein-
geführt in sein schlaffkammer vnd hat sy liebgehabt als sich selb. Also du mein sün
hast vmehelet dir ein newe gesponsen do du zu den selen der menschen in so grosser lieb ge-
pünnen hast das du dich selb für die hast wöllen lon zerreißen vnd am stam des kreutz
aufgestreckt werden. Die selen hast du eingefürt in die heyligen kirchen die du mit deinem
plut hast gehaliget als in einem besondern gemach. Aber warlich yetz ist dein gespons wor-
den ein eeprecherin die bey ir also gedencet. Wan mein man schlafft vnd plos wirdt ligen
also dann so wirdt ich herfürziehen wider in ein scharffs swert vñ wirdt in ertöden wann
er gefelt mir nit. Was bedut die gespons anders nir die selen die du mit deinem plut hast
erlöft wiewol der vil sein doch von wegen d einigkeyt des glaubens vnd lieb mügen sy ei-
ne genannt werde vnd d sein vil eeprecherin wordē wan sy haben die welt mer lieb dann
dich. Sy suchen lustperkeyt des andern nit die deinen. Die thür der schlaffkammer das ist
der kirchen sein beschloffen. Was bedeuten die thür nür den güten willen durch die got
eingeet zu d sel die ist beschloffen als ob sy keins guten wercks haben sey. Aber der will dei-
nes reindes wirdt erfulle wan alles das gefelt was lust macht zum leichnam das würde
liebgehabt das wirdt geert das wirdt heilig vñ gut verkündt. **B** Aber dein will
der ist das die menschen sollen dich inprünstigklich lieb haben dich weißlich begeren. Alle

Das sechst Buch

ding vmb dich vernunftiglich geben ist gantz beschlossen vñ versaumt vñd auch ettelich die vülleicht vnderweil durch die thüren deiner schlaffkammer offentlich eingeeendte geend nit ein in d meining das sy deinen willē thund vñ das sy dich außs gantzen hertze liebhabē sunder vor scham d menschen das sy nit bosshafftig gesehen werde das sy nit offentlich gewist werde von den menschen wie sy inwendig sein gegen gott. Darumb so ist also vbel beschlossen die thür deiner schlaffkammer vñ mer ist die lustperckeyt des eebrechters dann die deun Sy gedencen auch bey in selb wann du nackent vñ schlaffent würdest das sy dich erschöden Aber dan würdest du inen plos gesehen do du deinen laib den du vō den aller reinisten glydern d imckfrawen hast empfangē doch nit klessent die gottheit schent pist vnder d gestalt des prots im altar: vñ nichts sehen in im von d mechtigkeyt deiner gottheit. Sy scherzen dich als ein kleines prot so du doch warlich gott vñd mensch pist den die augen nit sehen mügen vertunckelt mit den finsternussen der welt. Auch so wirst du inen gesehen schlaffent wann du sy leidest vngestraft. Vñd darumb so eingeeend: sy fürnemlich in dein schlaffkammer gedencen gegen in selb ich soll eingeen vñd nemen den leichnam christi als die andern doch nichts destmynder wird ich nach der nyessung thun das mir gefelle wann was schadet es ob ich den nit würdt nyessen vñd was ist es mir nutz ob ich in würdt nyessen. Vñ war die armen töden dich von iren hertzen durch solh gedenc vñ durch solhen willē das du in inen nit regierest wie wol du vñtödelich pist vñ an einer yeden stat durch die mechtigkeyt deiner gottheit. ¶ Wann aber mein sun mit gezimpe dich zesein on ein gesponsen noch ein gesponsen zehaben nür die aller künichste. Darumb so wird ich jemand mein freund die sollen dir nemen die neuen gesponsen zierlich von angesicht ersam an sitten begirdlich in berürung vñ sy sollen sy füren in dein schlaffkammer. Aber die solhen mein freund werden snell als die vōgel fliehende. Wann mein gaist wird sy mit mir selb füren vñ sy werde starck als die vor welcher hende die mauir wird zerstört. Sy werden auch großmütig als die die nit fürchtē den todt vñ bereyt sein zēgeben das leben. Die werde zu dir füren die neuen gesponsen das ist die selen meiner außser rechten werde sy dir gewinnē mit grosser ere vñ zierde mit grosser andacht vñd liebe. Mit manlicher arbeit vñ starcker beharlichkeit. Ich pin der der ich nun redt der ich hab gerufft im Jordan vñd auff dem perg. Dieser ist mein außserwelter sun meine wort werden pelder erfülle.

¶ Die muter gottes erclert der Gesponsen durch gleichnuß wie die wort des hymlichen puchs. Die imckfraw hat von dem sun erworben zu erpittung aller außserweltē der welt. Welche wort vheissen den fluch den hofferigē vñ parmhertzigkeit den diemütigē. Auch werde umgehaltē die wort in welchen etlichen personen geben würdt die gewaltsamkeyt außs zetreiben die teufel vñ zueereinen die zwitrechtiger vñ besunderlich die künig zu Francreich vñ Engeland.

Das xxxiiii capittel

Maria sprach. ¶ Mein sun ist gleich einem künig d da hat ein stat darinn warē sybentzig fürstē vñ in yedes herlichafft was nit dan nür einer erew dem künig. Do waren schon die getrewen d den vngetrewen nicht vorhanden was dan der todt vñ die v dampnuß haben sy geschriben zu einer gar dienstperliche frawen dem künig sy pittende das sy für sy pete vñ das sy einplies den künig das er inen schreybē wolt die wort seiner ermanung vō dem sy widerkerte von irer vnweisen heitigkeit. Als die eingebend was dem künig von dem heyl der vngetrewē hat ir d künig geantwurt. Inen würdt nicht vber dan der todt vñ sy sein des würdig. Jedoch von deiner gepet willen wird ich inen schreybē zwey wort. Wann in dem erste wort sein diu ding. Zum erste die v dampnuß die sy verdien. Im andern die armut. Im driten smach vñd vnersamkeyt d sy würdig sein vmb ire werck. Das and wort ist d ein yeder d sich diemütigt wird gnad habē vñ würdt nyessen d leben vñ als d bueff inthaltend die zway wort künen was zu den vngetrewē sprach ettelich außs inen wir seyen also starck als d künig vñ darub so werde wir vns werē. Die andern habē gesagt. Es ist vns nit sorg weder vom lebē noch vō dem tod welches mer oder

Das sechst Buch

er wirdt künig ist vns nit grosse sorg. Vnd die andern habē gesagt. Es ist falsch das wir haben gehört vñ erdicht wann der brüeff ist nit außgeflossen von dem mund des künigs.

Darüb als gehört waren dise antwurt haben aber die getrewen zum andern mal geschriben zu d̄ vorgebantē aller dienstperlistē frawē dem künig sagent. Die vnterwē glauben nit den Worten des künigs oder den vnsern. Darumb solt du begern vom künig das er zu einem zeichen d̄ glaublichkeit inen sende ein besōnders zeichen auß dem sy glauben den brüeff von dem mund des künigs außgegangen zesein. Do das der künig hörte sprach er. Es gehören besunderlich zwey ding zu einem künig nemlich die Cron vnd der schilt. Die cron des künigs mag nyemant tragen dan nür der künig. Aber d̄ schilt des künigs versōne die zwytrechtigē. Darumb so wird ich inen die zwey sendē ob sy villicht glaubē meinen Worten vñ von irer possheyt widerkeren. Diser künig bedeut nit anders nür meinen sun d̄ do ist ein künig d̄eren vñ ein sun gottes vñ mein. Der hat ein stat das ist die welt in welcher sein sybentzig sprach als sybentzig herschaffte vñ in yeglicher sprach ist ein fremde meines sunes das ist kein zung ist in welcher nit gesundē werden freunde meines sunes die bezeichnet werde in einem durch einigkeyt des glaubens vñ der lieb. **E** Aber ich pin di se aller dienstperlichst fraw dem künig vñ mein freund sein sehen d̄ welt iamer vnd not zu stünde haben ire gepet zu mir gesande pittende das ich meinē sun für die welt miltige vnd gürtig mache. Welher auß meinen vñ der heyligen gepet gepogen hat d̄ welt gesande die wort seines munds von ewigkeyt vorgewist zu solher ding glaublichkeit das sy nit geache wurden ander swō her gedicht hab ich er worben zu einem zeichē die cron vñ den schilt des künigs. Die cron vmb des gewalts willen d̄ einem geben wirdt vber die vnreine geist. Den schilt vmb des wercks willē des frydes welch einem andern geben wirdt nemlich die müßhellenden hertzen widerüb pūngē in ein hertz vñ einhellige lieb. Aber die wort meines suns sein nit andere dann die zwey das ist der fluch wider die sich vñ parnhertzigkeit in die die sich diemütigen. **A** Als die ding gesagt waren sprach d̄ sun zu der muter. Geheget seyest du du pist gleich als die muter die gesande wirdt das sy irem sun ein wab nane. Also sendt ich dich zu meinen freunde die mir die selen d̄ außserwelten sollen vñ einen zu geistlicher ee wie gott gezimpt. Darumb durch dein grosse parnhertzigkeit vñ liebe darmit du also inprānstiglich lieb hast die selen so gib ich dir gewaltsamkeit vber dise cron vnd den schilt d̄ du sy nit allein zweyen sun d̄ auch den andern den du wellest geben mügest wann du pist vol varnhertzigkeit vñ darumb so zeuchst du alle parnhertzigkeit von mir zu den sundern. Gesegnet sey der d̄ dir dienet wann er wirdt nit vlassen weder im tod noch im lebē.

Darnach sprach aber die muter zu d̄ gesponsen. Es ist geschribē das Johannes der teuffer vorgegange ist vor dem angesicht meines suns den haben sy nit all gesehen wann er was in d̄ wüste. Also gee ich vor mit meiner parnhertzigkeit vor dem erschrockenlichen kunfftigen gericht meines suns. Darüb solt du von meinem wegen sagen dem der die cron hat das er wie oft er empfindet den gewonlichen geist vnd hitz meines sunes in im soll er lesen die wort ob dem besessen mēschen. Gott vatter der du pist nit dem sun vnd mit dem heyligen geist ein schöpffer aller ding vñ ein richter d̄ ding die gemacht sein der gesande hat seinen gesegneten sun mit imselbs in die glyder d̄ iunckfrawen Marie durch vnser heilich gepet dir du vnreiner geist das du zu seiner glou vñnd durch die gepet d̄ iunckfrawen Marie außgange von diser creatur gottes im namen des d̄ gepom ist von d̄ iunckfrawē Ihesus chistus ein gott d̄ do ist der vatter vnd d̄ sun vnd d̄ heilig geist. **E** Darnach wirdt gesagt vō manen wegen dem andern d̄ do hat den schilt. Du hast mich oft gesant als deinen poten zu gott vñ ich hab gepeten meinen sun für di ch. Nun pin ich dich d̄ du mein port gange zu dem obersten haubt d̄ kirchen wann ob auch do sesse der Lucifer so werden die wort meines suns nach seinem willen vñprache. Wann er aber künig wirdt in Frankreich so zesamen künig vor im die fürsten soll er sagen in ir verhandung dise wort. Gott d̄ do ist mit dem vatter vñ dem heyligen geist ein schöpffer aller ding vnd d̄ ding die gemacht sein d̄ du gerucht hast abzesteigen in die iunckfrawenlichen glyder vnd vñmigen sein gottheit d̄ menscheit sich doch mit abscheiden von d̄ gottheit welcher also gehefft hat sein liebe zu dem mēschen als er sche die lantzen vñ die scharpfen negel vñ alle werckzeug des todes vor im das er ee wolt sterben vñ all grausamlich werckzeug des todes leyde vñ

Das sechst Buch

das die gleichadern zerschnyten wurde die händ vñ füß durchstochē wurde dan die stet-
ten lieb zu den menschen vlassen d werde euch auch durch sein leyden zusamē fügen in ein
hertz die ir bis her warē vneins darnach als mein geist in vnderweisen wirdt soll er inen
fürhalten die pein d hell die frewd der gerechtē vñ die belonūg der posschafftigen.

¶ Christus erzeigt d gespösen wie die sel eins andechtigē münichs ge-
reiniget ward im leben durch vil krankheyt des laibs vnd im erzeigt
ward sein glori vnder einer gestalt eins sterns vor dem todt vnd wie
die sel eines andern geistlichen als yetz die ander verdampt was be-
gert ward von newn teufeln vor dem fürsten der teufel vñ wirdt hie
gegeben vñ sach warumb die pösen münich vñ Closterleut von gott
werden geduldet.

Das xxxv Capittel

Der sun gottes sprach zu d gespösen A Du hast das gestorbe münichs sel gese-
hen in gestalt eines sterns vnd billich. Wan der was in seinem leben leuchtend vñ
prymend als ein stern wan er hat mich für all geschöfft lieb gehabt vñ hat gelebt
in d behaltung seines fürnemens. Auch ward dir dise sel gezeigt eemal sy starb in dem stat
in dem sy dan was als sy dir gezeigt ward vñ das ist gewesen do sy ist künen zum letzten
zil ires lebens vñ do die zeichen d krankheit die erzeigte den tod do warē. Darüb als die zu
dem letzten zil des tods zunahmet ist künen zu dem segferor vnd das segferor was ir leib.
Do er gefegt vñ gereinigt ward mit smertzen vñ krankheyt vñ darumb wardt sy dir ge-
zeigt als ein stern in geoffnetem vass vñ das was darumb wan sy hat geprümen in meiner
liebe. Vñ darumb so ist sy yetz in mir vñ ich in ir wan als ein stern ob der keme in ein gros-
sers vñ scheynenders feror fürbas nit gesehen wurde. Also ist er yetz in mir vñ geschlossen vñ
ich in im vñ wirdt sich frewen in der vnaussprechenlichen frewd die nymer geendt wird
Als er aber was in seinem segferor do prän der stern dennoch mit so grosser lieb zu mir vñ
ich zu ir das sy die grössin des smertzens des laibs hat geachte vast leicht. Welher frewdt
hat angefangē in trübseligkeit vñ ist gewachsen zu der ewigen frewde. Da solhs sah d teu-
fel wolt er etwas seines rechtes in ir erfinden vñ vmb d lieb willē die dise sel zu mir gehabt
hat her er gerū die andern selen durch diser willen vlassen. B Auch so ward dir
gezeigt ein andie sel die d teufel auß newn rechtē besitz wann ich dir d selben gericht vor-
hab gezeigt. Darumb so will ich dir yetz ir pein zeigen. Als vor got alle ding in einē punctē
sein gewesen welchē doch leiplich nit mügen gesagt vñ gehört werden on vlenkung. Dar-
umb als des sel künen was zu d pein do sein ir pald sybē teufel entgegenē gelauffen vor iren
fürsten sprecht. Dise sel ist vnser rechtes. Zum ersten sprach d teufel der hoffart. Sy ist
mein wann sy hat keinen geschetzt ir gleich vñ sy wolt sein vber all als ich. Der ander das
ist der teufel d geitzigkeit hat gesagt. Sy mocht nyer erfulle vñ ersettigt werde als auch ich
nit vñ darumb ist sy mein. Der dritt das ist d teufel der vngheorsam sprach. Sy was an-
gestrengt zu gehorsam vñ zucht. Aber sy ist in allen dingen gewesen vngheorsam gott vnd
gehorsam dem laib darumb ist sy mein. Der vierdt das ist d teufel der freßerey hat gesagt
Sy hat zu vnzimlichen zeiten im trincken vñ essen wie ich ir geraten hab vbertreten vñ hat
nichts abpruchs wellē haben darumb ist sy mein. Der funfft das ist d teufel eyteler ere hat
gesagt. Sy hat gesungē vmb eytle ere vñ eytteln namen vñ wen ein wenig ir stynn wardt
nydergetruckt vñ verdrossen ward dan so aufferhüb ich sy zu höhern dingen vnd frölich
entgegen lauffend hab ich im geholffen. C Der sechst das ist d teufel der eygenschafft
sprach. Er sollte arm gewesen sein in d welt vñ nichts eygens haben. Aber er hat darwider
getan als ein amais was er gehalten mocht samblet er vñ hat die besessen vnersucht sei-
nen pielatē vñ darumb ist sy mein. Der sybent das ist d teufel der vsmehung d geistlicheit
sprach. Er was vpunden auß d regel zucht zu behaltē in allen seinen würckungē die gesetz-
ten zeit. Aber darwider wan er hat alle ding vñordenlich gehabt wan er tranck vñnd als
wann er wolt. Er schlieff vnd wacher vñ redet wan es im gesiel vñ würcket alle ding on
der regel zucht vñ darumb ist sy mein. Do sprach der fürst der teufel zeigent als durch ein

Das sechste Buch

ebenbild. Du geist der hoffart wann du hast in besessen gehebt aussen vñ innen. Darumb sollte du in in geen vnd zwing in also strenglich gleichermaß die geistliche ob es möglich wer das sy hetten glyder vnd anhängen laplichen dingen vnd truck sy zusamē also grausamlich das in das hirn aufgang mit den augen vñ das marck von den gleichen vñnd das alle glyder von einander zerrüt werde. ¶ Zum andern das ist zum geist d geizigkeyt hat er gesagt. Du hast in besessen nach deinem willen vnd er ward nyebentigig. Darumb sollte du in in geen mit hitz pösers giffes vnd mit gar hitzigem pley vnd enzündet in also iamerlich. Als der wein durch die höhin des gleserin vass das da hat vil roze eingende all stett verlegt vnd erfüllt. Also soll dein vergifft vnd pleyns feuer eingee in alle seine glyder vnd soll in inen pynnen on ende. Aber zu dem dreyten das ist zum geist der vngheorsamkeyt hat er gesprochen. Du hast in besessen zu allen widerwertigē dingen seiner gelübte vñnd ist dir mer gehorsam gewesen dann seinem gott. Darumb sollte du in in geen als ein aller scharpffest swert vñnd sollte in also hertiglich anhangen als ein swert das eingestochen wer seinem hertzen wellichs weder durch den öbern teyl noch durch den vndern außgieng. Sunder unbeweglich belabent vnleydenlich peynigete. Zu dem vierden das ist zum geist der freßerey hat er gesprochen. Er hat dir vergunster zu aller vnnessigkeyt. Darumb sollte du in kleyn erpeyssen mit deinen zenen vñnd zerrüt sein hertz das ein yeder der yetz vorgezelten geist nemlich der hoffart vñnd geizigkeyt der vngheorsamkeyt vñnd der freßerey einen teyl seines hertzen also besitze vñnd besitzend also peynige das er also gemindert vñnd mynner verzert werde. ¶ Zum funfften das ist zum geist eyteler eren hat er gesagt. See in in vñnd laß in mynner rwo haben. Er soll für sein gesang mynner außgeen von seinem mund dann nür wee. Es wirdt in alle frewd vñnd wollust den er in der welt süchet beker in weinen vñnd ewigen iamer. Aber zu dem sechsten das ist zum geist der eygenschafft sprach er. See in in vñnd ratz in mit pitterkeyt vñnd mach in mangeln aller lustperlichen ding die er begerde vnd für sy wirdt er habē vnaussprechenliche schmach vñnd vnsagerliche verdampnung vñnd ewige scham. Zu dem sybenden aber dz ist zum geist der verachtung d geistliche ordnung hat er gesagt. Wan er hat vñnd denlich gehabte all sein zeit darüb so wirdt in zukünne ein zeit das nymmer wirdt geendet in welchem erleydē wird on ende kele vñ hitz. Zehandt in dem selbē augenplick sein do vor dem fürsten der teufell erschinen zwen geist sagent. Wir haben auch an der sel ein teyl vnd der erst hat gesprochen. Es ist ein püester gewesen vnd hat nie gelebt als ein püester. Darumb so ist mein teyl in ir. Der ander teufel sprach. Er hat in seinem haubt gehebt ein grundtfest darinn sollte gestanden sein die Cron der glori vñnd er hat die nie gehebt. Darumb so ist sy mein. Der fürst hat geantwurt. Es soll in für den ersamen namen des püesters veruamdele werde der nam das er geheysen werde Sathan. Für die Cron der eren die er vsmechte hat zehaben soll da auff gesetzt werde schmach der verfluchung vnd ewige abwerffung. ¶ Darnach sprach der herr zu der Gesponsen. Nym war mein gespons was widerbelonung vñnd wie vngleich dise selen sein gewesen einer verichung. Aber in der widerbelonung vast vil vngleich. Weist du nit warumb ich dir die ding erzeig? Sicher das die guten gestercke werden vnd das die pösen wissende ir gericht von pösen dingen widerkeren. Warlich sag ich dir das die menschen diser verichung oder gelübte sich haben vast vil abgewant von mir. Als du durch ein ebenbild magst verstee. Ich bin gleich einem hauff wasser der im auffgenömen hat werckleut den er beuolhen hat die grabschaufel zu graben die erde vnd den pesen die erd außserwerffen von den graben das was zutragen zeuungst so haben die werckleut versmecht das gepott des heren vñnd haben disen werckzeug widerpracht irem heren vnd gesagt. Es ist die grabschaufel nit scharpff genug vñnd die erd gnug turt vñnd seyen nit gnugsam darinn zearbeiten. Es ist der pesen vil zedünn vñnd mag nit habē das erdtrich das vast ist vil zeswer darüb ist es vns zetrage zeuul swer. ¶ Also rind mir dise rieher wan ich hab inen benolhen gleich als den arbeitern die grabschaufel das ist ich hab inen gebē gwaltsamkeit zu predigē meine wort vñ gwalt zegrabe die irdische hertze mit meiner forcht. Aber sy werffen vñ in yetz hin dise grabschaufel vñ nemend ein newe wan sy bekerē meine wort vñ mein auffsetzūg zu ringertūg des leibs dz sy gefalle den mēschen vñ wachsen in reichunge: sagent. Es sein yetz die hertze der mensche

Das xxx Capittel

herre vnd die wort des herren zuvil scharpff zu erkücken die andacht: vnd darumb so le-
gen sy für den menschen wolgefellige ding. Sy verpergen mein gerechtigkeit sy gleich-
nen zestrassen die sünd auß welchen dingen sy warlich machen die hörer ruen in iren sün-
den: vnd von iren wercken nachleslich außwürcken. Zum andern hab ich inen beuolhen
den pesen damit sy außwerffen das erdtrich vom graben: das ist das sy diemütigkeit vnd
armut lieb heten. Aber die ist inen yetz zeul dünn: wann sy sagen: ob wir nichts haben wöl-
len von wein werden wir dann leben? ob wir gantz abgeworffen würden von welchen
werden wir dann beherbergt? Darumb sein sy also von falscher hoffnung betrogen wor-
den vnd souil vbertreffen sy yetz die andern in der hochfart: wievil sy diemütiger solten
sein dann die andern. Auch hab ich inen geben als ein vas zu hintragen das
erdtrich: das ist: das sy heten abpuch lustperlicher ding des leibs. Aber sy haben das zu
meinen füßen geworffen sprechen. Ob wir wollen leben in sollicher arbeit als die vetter ha-
ben gelebt so werden wir geprechen vnd werden gantz in sollicher abprechung ver-
smecht ob wir in sollicher strenngkeit nit vberwinden: darumb so sein inen also alle gute werck der
geistlichkeit vnd gelübde schwer vnd thund die: die inen geuallen. Was wird aber ich
thun: wellichs werckzeug hingeworffen werden vnd arbeit veracht wirdt. Fürwar ich
wird inen sagen lebent nach ewem willen vnd arbeiten ewer eigne arbeit vnd ir werden
finden ewer frucht. Ir solt haben ere der welt: für die ewigen ere die reichung der welt vñ
ir freundschaft für die ewigen: die wollustperkeit der welt: für die süßigkeit die nymer ge-
endt wirdt. Ich schwer in meiner warheit ob ich es nit het getan durch zwey gute ding
durch die ich sy auffenthalt so stünd nit irer heuser eins auffgericht. Das erst ist meiner mun-
ter gepet: welche nit irem hausheren on vnderlass bat. Das ander ist mein gerechtigkeit:
wann wiewol ich inen von irer bosheit wegen nit schuldig bin einnichte parnhertigkeit ze-
tun. Jedoch durch die gaben der gebenden welch mir gefallen leid ich sy: wann sy sein als
die werckzeug in welchen die andern zu nemende: wann auß irer predigung vnd gesang
wachsend vnderweil die andern zu andacht vnd zu vrsach wol zuzunehmen. Aber sy ab-
werffen sich selbs in den abgrund: wann sy dienen als die knecht zum gewin nit der ewig-
keit sy sein warlich knecht: vnd es werden vast wenig ander gefunden: vnd sogar we-
nig: das kaun einer vnder hundert gefunden wirdt. **Die erklerung.**
Es ist erschinen ein sel angetan mit einem scheppler vñ wunderbarlich in allen gliedern
vngestalt. Do hat Christus gesprochen. Es was ein besunder volck hörend die sün israhel
allenthalb sig habē vñ was besorgēd es wurd inen vnderworffen hat gesent sein potē ha-
beind alt schuch an füßen vñ veraltets prot in seckē: dz sy liegent gleichsneten sich zesein vñ
gar verren enden: darub do die warheit erkent ward sein sy widergepracht in ewige dienst-
perkeit. Also vil geistlich gleichsnet das sy nit sein vnd dienen der welt in geistliche kleid-
werden außgeschlossen von der ewigen erbschafft von solchem ist der welches sel der teufel
auß newen rechten besitzt. Das erst ist: wan er firtregt sich den andern in hochfart treibē
sich erzeigent ein vericher der tugent: so er ist voller laster. Das ander ist: wann er begert
die ding die er sich nit benüßig in notürfftigen dingen. Das dritt ist: wan er ist geho-
sam in den dingē die in lustigen. Aber die: die in nit lusten: einweder er tut die vngern: oder er
sucht vrsach zeflichen. Das viert ist: wan er hat lust in vnmesigkeit: ein gesell d von dē ge-
sagt wirdt welcher got ir pauch ist. Das fünfft ist: wan er sucht dz gelobt zewerdē vñ den
mensche vñ nit von got darub so predigt er hohe ding. Er singt hochlautende er würckē
besondere ding. Das sechst ist: wan er berumbt sich in oberflüssigen dingen vñ in pilgrin
kleid: welchs eigenschafft solt sein die war armut. Das sybent ist: wann er be-
helet kein zeit. Aber er regiert sich nach dem lust seines leibs. Das achtet ist: wann er vn-
müßig vnd schandlich get zu meinem altar. Die andern heiligmachen vnd entledigen
erwirdig des pands vnd der straffung. Das newnt ist: wann er tregt vnwürdiglich das
zeichen der eren auff seinem haubt verglübt meinem veindt. Darumb nur er peßer sich
so wirdt im geschenck vñ meiner gerechtigkeit. Sy hat gearwurt. O mein herre. Er spüche
mies vnd predig vnd sein predigung schmeckt manger. Es mag nit gesein dann von
deinem geist. Welcher got antwortet. Ja es ist von meinem geist. Aber wenn er nit außs
i. iij.

Das sechst buch

der lieb noch in der meinung predigt darinn ein warer prediger predigen sol noch nach-
volgt dem werck der predigung dann so wirckt der schalckhafftig geist in im wann er
kent das stro vnd saugt den schwantz einer schlangen vnd sucht die plumen die verderbt
werden. Do hat die gesprochen. O herr ich verstee nit was gesagt wirdt: darüb mein herr
geruch mir aufzulegen. Was bedeutet das? Welcher hat der herr geantwurt wann er kere
dann das stro wann im nit schmeckt das ewig pott wann im nit ein gett in das hertz die
göttlich weißheit: die do spricht kumbt her zu mir ir diemütigen vnd ich wird euch spei-
sen. Aber denn so saugt er den schwantz des schlangens wann im nit schmeckt das tranck
der göttlichen verkenntnuß sünders die waisheit des teufels welche spricht ir solt essen vñ
so werden auffgetan ewre augen. Auch sucht er denn die plumen die verderben werden:
wann er nit acht der frucht der ewigen süßigkeit sünders er hat stettiglich im mund die
wort der welt vnd die wort des fleisch.

¶ Christus offenbart der gesponsen wie durch drey gute ding-
die da waren in den lere vnd allerreinisten hertze der zwelfspo-
ten ist triueligklich in sy gesandt worden der heilig geist vnd
wie in den mensche: voller geitzigkeit vnkeusch vnd hochfart
mit eingeet der heilig geist: vnd das Christus zum ersten will sei-
nen wein: das ist: sein wort des puchs schmecken seinen freunde
welche die darnach den andern offenbaren werden.

Das xxxvi Capittel

Ich der ich mit dir red pin der welcher ich an solchem tag als heut hab gesandt in
mein zwelfspoten meinen heilige geist der zu inen kumpt triueligklich. **A** Zum
ersten als ein regēbach. Zum andern als das ferer. Zum dritte in gestalt der zunge.
Aber er ist kumen zu inen so die turen beschloffen sein gewesen wann sy waren allein: vnd
wann sy drey gute ding hetten: wann zum ersten hetten sy allen willen zehalten keuscheit
vnd keuschlich in allen dingen zeleben. Zum andern hetten sy die vordersten diemütigkeit.
Zum dritten gantz begird zu got wann sy nichts dan in begerten: die waren als drey rei-
ne vas: aber lere: darumb ist kumen der heilig geist vnd hat sy erfüllt. Aber er ist kumen als
ein regenbach: wann er hat erfüllt mit götlichem lust vnd tröstung all ir gleich vnd alle
ire glider. Er ist kumen als ein ferer: wann auß hitz götlicher liebe hat er ir hertz also ent-
zündet: das sy nichts lieb hetten dann nur got: sy forchten nichts dann in. Zum dritte ist er
kumen in gestalt der zungen: wann als die zung inwendig im mund ist: vnd schadet doch
mit dem mund sünders sy ist mer nutzlich zu reden. Also was der heilig geist inwendig in
irer sel: welcher sy nichts liefs begeren: dan nur mich. Welcher auch sy auß götlicher weiß-
heit vil redper gemacht hat: auß welchs krafft sy als auß ampt der zungen sagte alle war-
heit. **B** Darumb wann die vas waren lere von der begird wegen was es pillich
das zu inen kame der heilige geist: wann er mag nit eingeen zu denen die erfüllt vnd vol sein.
Welche sein aber erfüllt nur die die aller sünd vnd unreinigkeit vol sein: wann sy sein als
drey die allerpösten vas. Das erst ist vol als mit dem allerstinkesten mist der menschen:
das durch sein aller ergsten gestanck keiner mag smecken. Das ander ist vol als mit dem al-
ler schindisten natürlichen samen den keiner vor pitterkeit mag kosten. Das dritt vas ist
vol als mit erstocktem plut vnd ayter welche keiner mag ansehen vor grausamkeit. Also
sein die pösten vol geprengs vnd geitzigkeit der welt: die da stincken in meinem angesichte
vnd meiner heiligen vbler dann ein mist der menschen: was sein alle zeitliche ding nur
ein mist? In dē allerpösten mist bald vderbē wirdt habē lust die armē mēschē. In dē an-
dern vas ist zeul vnkeusch vñ vnghebigkeit in allē werckē: wann die ist pitter mir zeuer such-
en als d sam mēschlicher natur: wann ich mag nit leidē solch mēschen vñ noch mind durch
mein gnad eingeen zu inen: wann wie wird ich ware reinigkeit eingee zu so gar unreinen: wie
würdt ich dz ferer warer liebe die entzündē die so ein böses feur der vnkeusch entzündet hat?
Das dritt ist hochfart vnd ir römung: wann die ist als das erstört oder erstockt plut.

Das sechst Buch

vnd ayter: die ist die den menschen in guten dingen inwendig vnd außwendig zerstört: sy hinnenympt die gnad von got gegeben vnd macht den menschen got vnd dem nechsten vngenen. Wellicher aber also erfüllt wirdt: der wirdt nie erfüllt mügen werden mit der gnad des heilige geists. ¶ Aber ich bin als ein mensch habend vailen wein: wann der schencken will: so gibt er den zum ersten seinen freunden vñ dienern zuuersuchen: darnach so sendt er in der stym ein püttels die seinen außrüffenden. Wir haben versucht den wein wan er ist gut: darumb so kumbt all hertz zu die wöllen. Also hab ich den allerpesten wein: das ist: die süßigkeit: die vnaußsprechlich ist: die hab ich etlichē meinen dienern geschēckt: so sy gehört haben meine wort die da geend von meinem müd: vnder disen außrüffern die den wein versuchten was der welcher heit künien ist zu mir habend als diero geueis zu erfüllen: wan er ist künien habend den willen sich zeenthaltē von aller eytelkeit: willen zu aller diemütigkeit: begird zu allem dem das mir gefellig ist: darüb so heb ich heit seine was gefült: wan zum ersten wirdt er an weißheit gar licher ding erleichter zuuerstē: vnd geschickter zu bedēcken dan vor. Zum anderē hab ich in erfüllt mit meiner lieb: darinn er in prünstiger wirdt dan vor: zu allem guten. Zum drittē hab ich in geben bescheidnere forche: das ist das er nichts fürchte dan nur mich vnd die ding die mir gefellig sein: darumb das er auch den andern wiß außzurüffen die süßigkeit meines weins. Erhöre meine wort die ich hab geredt vñnd die geschubē sein: das er so er gehört het mein lieb vñnd gerechtigkeit souil mer sorgueliger werdē in rüffende wievil er flässlicher versucht die süßigkeit des weins. ¶ Die erclerung.

¶ Diser pruder volget nach fraw Birgitten zu sant Jacob: der im geist hat gesehen fraw Birgitten gekrönt als mit syben Cronen: vnd hat gesehen den gantzen sunnen schreantz: der hat sich verwundert vnd gehört helliglich ein stym sagē: der verfinstert sunn bedēcken den fürsten ewers landes: welcher hat gelenchtet als der sun der wirdt der aller versmechtet durch den fluch der menschen vnd die fraw die du sihest wirdt haben den geist der syben gestaltlichen gnad gottes: welche bedeuten die syben Cronen die du hast gesehen: vnd das wirdt dir zum zeichen das du wirst gesund werden von der krankheit vñnd widerkeren zu den deinen: vnd wirst erhöcht zu höherm grade: welcher widerheimkūien ist worden ein Abt vnd was zunement von tugent zu tugende.

¶ Die wort der iunckfrawen zu der Gesponsen wie sy die iunckfraw von vierneltigem geschlecht der mensche wirdt gegrüßt: nemlich: von iren waren freunden außs der lieb vnd vñ den andern außs forcht der pein: von etlichen das sy reich werdē. Aber vñ den anderē gleichsinern außs vberhebung. Die ersten zwey geschlecht werdē geistlich belonet: das dritt zeitlich: das vierde ist versucht.

Das xxxvii Capittel

Maria spricht. Es sein vier geschlecht der menschen die mich grüssen. ¶ Die ersten sein die allen iren willen vnd ir gewissen verlassen in mein hend: vnd was sy thund das thund sy gar vmb mein ere. Der grufs ist mir als das aller süßest tranck vñnd lustperlich. ¶ Die andern sein die da fürchten die pein vnd ziehen sich von der sünde außs forcht. Den selben gib ich ob sy verharrent in meinem lob mindrung pöser forcht vnd meinung der waren lieb vnd kunst damit sy lernen vernünfftiglich vnd weißlich got lieb haben. ¶ Die dritten sein die die gnug in hoh außserheben mein lob: aber in keiner andern meinung vnd begird: dan nur das die zeitlich ere vnd zergenclich nutzperkeit inen zuwachsend vnd darumb als der herr dem ein gab gesendet wirdt vñnd er wider sendt dem sendenden etwas: dz gleich sonil wert ist. Also tu ich wan sy pittē zeitliche ding: sy begern auch nit et was liebers: darüb so gib ich inen dz sy wollē vñ wider belon sy in gegewirtiger zeit. ¶ Die vierdē sein die sich gleichsinē gut zesein: vñ habē doch die sünd in d lustperkeit: wan sy sündē heimlich so sy mügē dz sy vñ dē mēschē nit geschē werdē also gedēckt bey in selbs. Wan die iunckfraw Maria ist gütig: vñnd bald als sy angerüfft wirdt so erreibet sy gnad: dar

Das sechst buch

selben geschrey gefelt mir also: als ein vas das da aussen ist versilbert vnnnd inwendig
des aller stinckenden mystes den keiner mag schmecken. Sollich sein etlich durch den al-
ler pösen willen der sünde.

¶ Christus sagt der gesponsen das zwent geist sein: das ist der gut vnnnd der pös
Aber die zeichen des heiligen geists sein die süßigkeit des gemütes vnnnd die glo-
ri vnnnd die zeichen des pösen geists sein angst vnnnd vntu des gemütes außge-
ende auß geitzigkeit oder zorn.

Das xxxviii Capittel

Er sin sagt der Gesponsen sprechend. Der gut geist ist im hertzen des menschen.
Was ist der gut geist: nur got: was ist got: nur die glori vnnnd süßigkeit der haligē.
Got selb ist in inē vñ sy in im vñ dan so habē sy alles gut so sy got habē on welche
nichts gut ist: darumb welche haben den geist gottes die haben auch got vnnnd alle ritter
schaffe des himels vnnnd alles gut. Der gleich auch welche haben den pösen geist in in die
haben alles vbel in inen. Was ist aber der böß geist: nur der teufel. Was ist aber der teufel
nur pein vnnnd alles vbel. Als aber der gut mensch nie empfindet von wannen oder wie die
süßigkeit des heiligen geists sich einlass seinem gemüt: noch die volkumēlich hie im zeie
versuchen mag: wiewol er ein teil versucht. Also der pös mensch wann der geengstigt wird
mit geitzigkeit: wann er sich senet zu schnödigkeit: wann er gereizt wirdt in zorn oder verun-
reinigt wirdt mit vnēusch vnnnd mit den andern lastern so ist es ein pein des teufels vnnnd
ein anzeigen d ewigen vntu: wiewol es im zeit als es ist nie mag ermessen werden: we denen
welche disem geist anhangen.

¶ Es sach die Gespös einen teufel fürhaltend in göttliche gericht syben pücher
wider ein sel eins todē ritters. Aber der gut engel hat fürgehalten: für sy ein puch
welche sel nie ward verdampt ewiglich: wann er het gerewet am end in innerem
gedanck: vnwissend dem teufel: doch so wardt er verdampt durch die sünd zu
newen peinen ze leiden im segfeuer bis zu dem iungsten gerichtstag: wann er be-
geret her solang im leichnam ze leben. Aber es werden von Christo geoffenbare
drey ertzney durch welche er müg vor erlöst werden: vnd werden im pald nach
gelassen drey von den vorgeantanten peinen: auß gepeten der iunckfrawē vnd der
heiligen. Aber die pittung des guten engels wirdt für sy nie pald erhört: sünd
verziehend ein zeit setz sy Christus in bedenckung.

Das xxxix Capittel

Es ist ein besünder teufel erschinen in götlichen gericht der hiele ein sel eins todten
forchtam in mass eins zitterten hertzen. A Welcher teufel do gesprochen hat
zum richter. Nym war der raub: wann dein engel vnnnd ich nachvolgten diser sel
von irem anefang bis zum end. Aber er zu behüten aber ich zu schaden: vñ wir beid iagten
sy als die ieger. Aber doch ist sy am ende eingenallen in mein hend: die mir zu gewinnen bin
ich also begirdlich vnnnd wütenlich als ein regēbach herab vallend dem nichts widersteet
dann nur ein hinder sich haltung: das ist dein gerechtigkeit: wann die noch nie bewisen ist
wider die sel: darumb so besitz ich die noch nie sicherlich. Auch so beger ich sy also inprün
stiglich gleicher mass als ein thier vñ zert in armut d3 vor hūger auch seine glider hat geessen
darüb wann du bist d gerecht richter vñ teil vber sy d3 gerecht vñ teil. Der richter hat geant-
wurt: warüb ist sy mer eingenallē in dein hend: vñ warüb pist du ir nehner gewesen dann
mein engel. Der teufel hat geantwurt: wann darumb das seiner sünd mer sein gewesen dan
seiner guten werck. Der richter hat geantwurt zeig welche. B Der teufel hat geant-
wurt. Ich hab ein puch vol irer sünde. Vñ d richter sagt: wie ist d nam des buchs. Der teu-
fel hat geantwurt. Sein nam ist vnghehorisamkeit. In welchem puch sein sybē pücher vñ ein
yedes hat drey columen. Aber ein yede columē hat mer dan tausent wort. Aber keine minder
dann tausent: aber etlich vil mer dann tausent. Der richter hat geantwurt. Sag die namen

Das xxxix Capittel

der pücher: wann wiewolich alle ding waiss: doch das es den andern kundt werde deint
will vnnnd mein guthheit so wil ich das du redest. Der teufel hat geantwurt: der nam des er
sten puchs ist: hochfart vnnnd in dem sein drey columnen. Die erst ist geistliche hochfart
in irer gewissen: wann sy trib hochfart von irem guten leben das glaubt sy sich zehaben
pesser dann die andern. Auch trib sy hochfart von irer verstantnis: vnnnd gewissen weis
ser dann der andern. Die andern column was: wann sy trib hochfart von den gütern ir ge
geben vnnnd von den dienern vnnnd kleidern vnnnd andern sache. Die dritt was: das sy hoch
fart trib in der schönin der glider vnnnd von edelm geslecht vnnnd in iren wercken: vnnnd in
dreyen columnen waren vnter vil wort: so dir das bass kintper ist. ¶ Das ander
puch was ir geitzigkeit. Aber dir het drey columnen. Die erst was geistlich: wann sy gedacht ir
sünd nit also siver zesein: als man saget vñ begeret vnwürdiglich das himelreich: welchs
keinem zugehört dann nur dem vollkommenlich reinen. Zum andern wann sy mer hat begert
in der welt dann not was vnnnd ir will ist gewesen zu dem allein: das sy aufferhöb iren na
men vnnnd geschlecht zu dem das sy ir erben nit zu deiner ere: sünd er zu er der welt für ete vñ
sy gross machte. Die drit column ist gewesen: das er begeret die ere der welt vnnnd vber die an
dern zesein: vñ in denen als dir bass kintper ist sein vnzalper vil wort: in welchen er such
et gunst vnnnd gutwilligkeit dannit sy ir auch zeitliche güter gewan. ¶ Das dritt puch ist
neyd: das hat drey columnen. Die erst ist gewesen im gemüt: auß welcher sy inen heimlich
neydig was die mer hette vñ mer glückselig waren dann er. Die ander das er hat genömen
aus sy neyd die güter der die minder hetten dann er vnnnd mer bedesse. Die dritt das er auß
neyd geschadet hat heimlich seinem nechsten durch sein ret: vnnnd auch offentlich: mit wort
vnnnd werck durch sich selb vnnnd durch die seinen: vnnnd hat auch ander leut zu der gleich an
geritzet. ¶ Das vierdt puch ist geitzigkeit: darin warē drey columnen. Die erst was geitzig
keit im gemüt: wann er wolt den andern nit sage vñ den dinge die er wiß: daruō die andern
hette genömen tröstung vñ nutz: also bey im selb gedēckend: welche nutzperkeit kumbt mir
daraus: ob ich dē oder dē wirdt gebē den rat was belonung volgt mir ob ich in dē rat oder
wort nutz würd: vñ also schied er von im gepenigt d rattes bedürffend was nit gepawet
oder vnnnd weißt: so er wol het vñ im gemöcht gepawet werdē ob sein will darbey wer gere
sen. Die ander column was: wann er het fridlich machen mügen die myßheilen: das er
das nit wolt thun. Auch wann er mocht getröst haben die betrübten so hat er ir nit geacht.
Die dritt column was geitzigkeit in seinen gütern: darumb ob er einen pfenning solt geben
vnnnd deinen namen so ward er geengstigt vnnnd beswert: vnnnd vnnnd die ere der welt gab er
gern hundert. Aber in denen columnen sein vnter vil wort: so dann dir bass kundt ist: wann
du waiss alle ding: vnnnd nichts mag vo: dir verpo:gen werden. Aber darumb nötest du
mich zereden auß deiner macht: wann du wilt andern nutz sein. ¶ Das fünfft
puch ist die tragheit vnnnd die hat drey columnen. Zum ersten das er im werck treg was zu
würckē gute werck zu deiner ere: dz ist zu deinen gepotē: wann vnnnd die ru seines leichnams
hat er verlorn sein zeit: wann seines laibs nutzperkeit vñ lustperkeit warē im allerliebste. Zum
andern was er treg in gedēckung: wann da dein guter geist eingeseint hat seinē hertze: die
rewung oder ein geistlich verstantnis ward im zeul lang gesehen vnnnd vnderzoch sein ge
müt von geistlicher gedēckung vnnnd alle freud der welt ward im gesehen lustperlich vñ
süß. Zum dritten was er treg im mund: das ist in peten vnnnd in reden die ding die da warē
nutzperkeit der andern vnnnd deiner ere. Aber er was hitzig zu pübischen wortē. Wie grosse
wort aber die columnen hetten vnnnd wie vnzalper sy sein ist dir allein erkannt. ¶ Das sechste
puch was zorn dz hett auch drey columnen. Die erst dz er zürnet seinen nechste vñ den sache
die im nit nutz waren. Die ander column was dz er hat beleidigt den nechsten im werck auß
seinen zorn. Auch vnder weil in zorn seine eigne güter empfürt. Die dritt: das er auß zorn be
trübt sein nechste. ¶ Das sybēt puch was sein wollust: welcher auch hett drey columnen
Die erst: das er vnrecht vnnnd vnordenlich außgoss seinen samen: wann wiewol er ein eer
man was: vnnnd von ander frawen vermailigung abgeschaiden: doch durch vnnfang vnnnd
vngechickte wort: vnnnd auch durch vnuerschembt geperd goss er auß seinen samen
vnrechtler mass. Die ander column was: das er zeul schandper was in Worten: wann er
nit allein sein eeweib antreyzet zu merer inprünstigkeit der vnlautekeit: Sünd er auch

Das sechst buch

ander menschen zu hören vnd zu gedencen bübische ding oft vnd dieß gezogen hae durch seine wort. Die dritt columb was: das er zeul zartlich fure seinen lab im bereicend lustlich vnd vil richte zu grosser lustperkeit des leibs vnd zum lob der menschen das er gross genant wurde: wann es sein mer dann tausent wort in disen columnen sitzend am tisch lenger zeit dann er solt nit vermehren die zeit im gegeben vngeschicklicher redent mer nemend dann die natur wolt. O richter nyinwar mein buch ist gantz erfül darumb solt du mir zu vtheilen dise sel. **G** Aber do der richter still schweig was zu nahen die muter der parmherzigkeit welche gesehen ward sam sy verstände hat gesproche. O mein sun ich will disputiren von der gerechtigkeit mit diesem teufel. Welcher der sun hat geantwurt. Allerliebste muter wenn dem teufel nit verzigen wirdt die gerechtigkeit: wie möchte dann dir die verzigen werden die du pist mein muter vnd ein frau der engel. Auch so vermagst du alle ding vnd waisst alle ding in mir: aber darumb redest du dz den andern kund werd mein liebhabig. Do sprach die muter zum teufel. Du teufelich gepent dir: dz du mir antwurt gebest zu dreyen dingē die ich frag vō dir: wiewol du aber dz vngern tust: so bist du doch dz schuldig auß gerechtigkeit: wann ich bin dein frau. Sag mir: waisst du icht all gedēck des menschen? Also hat d teufel geantwurt. Nain: dan nur die allein welche auß außwēdiger würckung des menschen vñ seiner schickung ermessen mag vñ die welche ich persönlich einseende seinem hertzen wann wiewolich verloren hab mein würdigkeit: doch auß subtilkeit meiner natur so ist mir noch so grosse waisheit beliben: das ich auß schickung des menschen verstēen mag den stat des gemütes. Aber ich mag nit erkennen die gute gedēck des menschen. Do sprach aber die gütig iuck frau zum andern zu dem teufel. Teufel sag mir wiewol vngern: welche ist die sache die abtilgen mag die geschuift von deinem buch. Der teufel hat geantwurt. Es mag sy nichts abtilgen dann ein ding: das ist die götlich lieb wann welcher die behalten wird im hertzen wie groß ein sūder ist so wirt pald abgetilget was von dem geschriben was in meinem buch. **S** Auch hat gesagt die iuck frau zum dritten mal. Teufel sag mir. Ist icht so gar ein unreiner sūder vnd so gar abgewennt von meinem sun das er nit mūg widerkomen zu gnaden: solang er in der wele lebt. Der teufel hat geantwurt. Es ist keiner so ein grosser sūder das er nit mūg widerkerē solang er lebt: ob er will: wann wenn einer wie groß er ein sūder ist verreckende seinē bēsen willen zu guten vnd empfacht die götlichen lieb vnd darinn bestendig bestēen will: so mūgen in all teufel nit behalten. Alsdann die ding gehōrt sein hat die muter der parmherzigkeit gesagt zu den vmbsteenden. Dise sel hat sich im ennd dieses lebens zu mir bekert vnd gesagt. Du pist die muter der parmherzigkeit vnd ein erparmerin der armen. Ich bin unwirdig zebiten deinen sun: wann mein sūde sein schwer vnd vil zeul: vnd ich hab in vil bereege zum zorn mer liebhaben meinē wollust vnd die welt dann got meinē schöpfer: darumb so pit ich dich erparn dich mein: wann du verzeichst keinem parmherzigkeit der dich pittend ist: vnd darumb ker ich mich zu dir vnd verheiß dir ob ich lebē wird das ich mich peßern will: vnd meinen willen zu deinem sūne wenden vnd nichts anders dann nur in lieb haben. Aber vber alle ding klag vnd seufftz ich das ich nichts guts hab getan zu ere deines sūnes meines schöpfers: darumb so pit ich dich du aller gütigste frau erparn dich mein: wann ich hab zu keinem dann zu dir zeflichen. Wie solchen Worten vnd solcher gedechtnis ist am ennd künden dise sel zu mir solte ich sy nit gehōrt haben wann wer verdient nit erhōrt zu werden: ob einer auß gantzem hertzen vnd gantzem willen der peßerung ein andern pit: wievil mer ich sol erhōren die ruffendē die ich bin ein muter der parmherzigkeit. **I** Der teufel hat geantwurt: von solchem willen hab ich nichts gewisst. Ob es aber ist als du sagst beweis das mit offner vrsach. Die muter hat geantwurt. Du pist unwirdig das ich dir antwurte yedoch wann das geschicht zu nutz der andern das ich hab erzeugt. Darumb so antwurt ich dir. Du armer du hast vor gesagt: das von deinem buch nichts abtilgen mag die geschuift dann nur die götlich lieb vnd da hat sich die iuck frau gewent zum richter vnd gesagt darumb mein sun sol der teufel auff tun sein buch vnd lesen vnd sol sehen ob alle ding do volligklich geschriben sein oder ob velleicht etwas abgetilget ist. Da hat der richter gesproche zu dem teufel. Wo ist dein buch. Vnd der teufel hat geantwurt. In meinē pauch. Welchem hat gesagt der richter. Welcher ist dein pauch. **H**at

Das xxxix Capittel

Der teufel geantwurt. Mein gedechtnus wann als im panch ist alle unreinigkeit vñ aller gestanck also ist in meiner gedechtnus alle possheit vnd schalkheit die als ein allerpöster gestanck stinckent in meinem angesicht wann do ich bin abgescheiden vñ dir durch mein hoffart vnd von deinem licht do hab ich mir erfunden alle possheit vñ schalkheit die als ein allerpöster gestanck stinckent in deinem angesicht vñ mein gedechtnus ist finster worden in den guten dingen gottes vñ in diser meiner gedechtnus ist geschriben alle possheit der sündler. Do hat der richter gesprochen zu dem teufel. Teufel ich gepeit dir dz du fleischlich sehest vnd erforschest in deinem puch was geschriben ist vnd was abgeschriben ist von den sünden diser sele: vñ sag es öffentlich. Der teufel hat geantwurt. Nynwar Ich sih in meinem puch vñ andre ding sih ich geschriben die ich nit hab bedacht: wann ich sih dise sibent abgetilgt sein: vñ beleibt nichts vber in meinē puch von inen dann nur die schelff. **A** Darnach sprach der ritter zu dem guten engel: der da bey stund. Wo sein die guten werck der sel? Der hat geantwurt. Herr sy alle in deiner vorwissenheit vñ kundschafft gegenwürtige vergangne vñ künfftige ding wir wissen vñ sehen alle ding in dir vñ du in vns. Es ist vns auch nit not dir zesagen wann du weist alle ding wann du aber dein lieb erzeigen wilt darumb verkündest du deinen willen den die dir gefallē wann ich von anfang als die sel dise ist gewesen mit dem leib vereint bin ich allweg bey im gewesen. Auch hab ich geschriben ein puch von seinen guten wercken. Ob du aber dz puch hören wilt so ist es in deinem gewalt. Der richter hat geantwurt. Ich mag nie vrtailē nur es werde vor verhört vñ erkant die guten vñ die bösen werck so die gerechtiglich ermesen sein als dan die gerechtigkeit erfordert nach denen sol geurteilt werde eintz eders zum tod oder zum leben. Der engel hat geantwurt. Mein puch ist sein gehorsamkeit damit er dir gehorsam ist gewesen vñ in dem sein sibent columnen. Die erst ist der tauff. Die ander ist sein abprechung in fasten vñ von vnzünlichen wercken vñ sünden vñ auch von wollustperkeit vñ anfechtung seines fleischs. Die drit column was sein gepet vñ guter farsatz den er zu dir hat gehebt. Die vierdt column waren seine gute werck in almusen vñ andern guten wercken der parnhertzigkeit. Die fünfft column was sein hoffnung zu dir. Die sechst was der glaub den er als ein cristen hat gehalten. Die sibent was die götlich lieb. **E** Als die ding gesagt worden hat aber gesprochen der richter zu dem gute engel Wo ist dein puch. Aber der hat geantwurt. Mein herr in deinem gesicht vñ deiner lieb. Da hat maria scheltend gesagt zu dem teufel. Wie hast du behüt dein puch: vñ wie ist abgetilgt von im das welchs in im geschriben was. Do hat der teufel gesagt. Wee wee wann du hast mich betrogen. Darnach hat der richter geschprochen zu seiner allergütigsten mutter. Du hast warlich vernünfftiglich behabt in diser frag das vrtail vñ hast gewonnen die sel mit der gerechtigkeit. Darnach hat der teufel geschrien. Ich hab verlor: ich bin vberwunden. Aber richter sag mir wielang wird ich halten die sel für die schelffen. Der richter hat geantwurt. Ich wird dir es zeigen wann die pücher sein auffgetan vñ verlesen. Aber sag mir du teufel: wiewol ich alle ding weis: ob die sel sol eingeen in den himel nach der gerechtigkeit oder nit. Nynwar wann ich laß dich yetz sehen vñ wissen die warheit der gerechtigkeit. Der teufel hat geantwurt die gerechtigkeit ist in dir. Ob ein sterbt on tödlich sünd der wirt nit eingeen in die pein der hell: vñ der da hat die götlichen lieb der ist von recht schuldig zehaben den himel. Darumb wann die sel ist nit abgeseheidenn in todtsünde vñ hat gehebt die götlichen lieb ist sy würdig wann sy vor empfangenn hat ir reinigung eingeeen in den himel. **M** Der richter hat geantwurt: Darumb wann ich hab dir yetz auffgetan die verstantnis vñ hab dich lassen sehen dz licht der warheit vñ der gerechtigkeit. Sag an das es die hören die mir gefallen. Wie sol sein die gerechtigkeit diser sel? Der teufel hat geantwurt das sy also gesezt werd das in ir nit sey ein vermailigung wann wiewol sy dir zu geurteilt ist ans gerechtigkeit so ist doch noch unrein sy mag auch nit kummen zu dir nur sy empfach vor die reinigung vñ wann du richter hast von mir gefragt so frag ich auch yetz von dir wie sy gereinigt vñ wie lang sy in meinen henden sol sein. Der richter hat geantwurt. Teufel dir wirdt gepoten dz du nit in sy geest noch sy in dich sauffest: sond du solt sy reinigē solang bis sy rein werde vñ vnermailigt wann sy nach mass der schuld wirdt leiden ir pein wann sy hat trifelt.

Das sechst puch

iglich gesündet in dem gesicht trüfeliglich in gehö: vñd trüfeliglich in berührung vñ
darumb sol sy trüfeliglich gestrafft werden im gesicht. Wann zum ersten sol sy parson
lich sehen ir jünd vñd grausamkeit. Zum andern sol sy dich sehen in deiner possheit vñ in
deiner erschrockenlichen vngestalt. Zum dritten sol sy sehen die ellend vñd erschrockenlich
pein der andern selen. ¶ Der gleich sol sy trüfeliglich geküßigt werden im gehö:de: wann
zum ersten wirdt sy hören das grausamlich wee. wann sy wolt hören eigen lob vñd lust
perliche ding der welt. Zum andern sol sy hören grausamliche geschrey der teufel vñd ver
spottung. Zum dritten wirdt sy hören fluch vñd vnleidenperlich ellend: wann sy hat mer
gehö: vñd lustperlicher die lieb vñd gunst der welt dani irn gott. ¶ Sy sol auch
trüfeliglich gestrafft werden in berührung: wann zum ersten sol sy pünem in dem aller
heissesten feur inwendig vñd außwendig. Also das nit sey in ir die allermynst vnwillig
die nit gereinigt werd im feur. Zum andern sol sy leiden die allergroßte keltin wann sy pün
in irer begirdlichkeit vñd was kalt in meiner lieb. Zum dritten wirdt sy sein in den hemden
der teufel das nit sey einiche so gar allerkleinst gedencung noch das mynst wort dz nit
gereinigt werd solang bis sy wirdt als das gold das im dem ofen vñd in tigel oder tisch
gereinigt sol werden nach willen des besitzers. Da sprach aber der teufel. Wielang wird
die sel in diser pein sein? Der richter hat geantwurt. Wielang ir will ist gewesen zelebē in
der welt vñd wann sy ein söhe was das sy gern het gelebt im leichnam bis zum end der
welt. Darumb ist die pein schuldig zeweren bis in das end der welt: wann hie ist mein ge
rechtigkeit das ein yeglicher der da hat die götelichen lieb zu mir vñ mich mit aller begird
begert der begert ist bey mir zesein vñd von der welt abgescheden werden der selb ist
schuldig on pein zehaben den himel: wann bewerung diß gegenwärtigen lebens ist sein
reinigung: welcher aber fürcht den tod durch die pittern pein des tods vñ durch die künff
tigen pein vñd wolt darumb lenger leben das er sich pesserte: der ist schuldig zehaben ein
leichte pein im fegfeur: welcher aber willen hat zeleben bis zum Jüngsten tag: wiewol der
nit tödlich sündet doch durch den ewigen willen zeleben den er hat: ist er schuldig zeha
ben ewige pein bis zum gericht. ¶ O Do was antwurten die allergütigest muter vñd
sprechen. Gesegnet seyst du mein sun vmb dein gerechtigkeit: die do ist in aller parmhert
zigkeit: wann wiewol wir alle ding sehen vñ wissen in dir: yedoch solt du sagen zu erkant
nus der andern: welche ertzney darzu geton sol werden: die mindere so gar lange zeit der
pein vñ welch darzu das außgelescht werde so gar strenges feur vñ wie auch diß sel müg
erlöst werden von den henden der teufel. Der sun hat geantwurt. Dir mag nichts verzige
werden wann du pist die muter der parmhertzigkeit vñd du erwirbst vñd erforscht alle
menschen parmhertzigkeit vñd trostung. Wan es sein drew ding die minderen so lange
zeit der pein vñd außleschen das feur vñd erledigen von den henden der teufel. Das erste
ist ob durch etwern widergeben werden die ding die einer vngerechtiglich von dem an
dern menschen hingenomen vñd abgedrungen hat oder schuldig was gerechtiglich de
andern widergebenn. Wan das ist die gerechtigkeit das diesel solang gereinigt werd bis
die ding die vngerechtiglich durch die abgenomen sein widergeben werden bis auff de
letzten quadranten oder durch die gepet der helligen oder durch almsen vñd die werck
der freinde oder durch reinigug darzu würdig. Das ander ist das manig groß almsen
wann durch das wirdt außgelescht das feur. Das dritt ist das opffer meines leichnams
im altar für in vñ die gepet meiner freind: wann die drew sein welche den erlösen werde vñ
den dreien peinen. ¶ P Aber hat geantwurt die muter der parmhertzigkeit. Was sant
aber im nützlich yetz die guten werck die er vmb dich hat getan. Der sun hat geantwurt.
Du fragst nit darumb das du es nit wissest so dnalle ding weist vñ sichst in mir. Aber dz
fragst du das du den andern mein lieb erzeigest. Sicherlich nit dz mynst wort: oder auch
der allermynst gedanc den er zu meiner ere hat gedacht wirdt im on belonung: wann alle
ding die er hat getan für mich sein yetz vor im vñd er hat darnon erkünung in seiner pain
daruon kurtzweil. Er empfindet dauon ringers feur dann er sünt empfindet. Darnach
sprach aber die muter zum sun sagend. Warum ist das das diß sel stet vnbeuweglich als
die do nit beweget die henud noch die füß wider die veind vñd lebe doch? Der richter hat
geantwurt. Der weiffag hat von mir geschriben das ich bin gewesen als ein lamb vor de

Das xxxix Capittel

schärer verstümmend. Warlich bin ich verstummet gewesen vor meinen veinden vnd vmb das ist die gerechtigkeit wann die sel hat nit geacht von meinem tod vñ hat den für klein geschetzt. Darumb ist sy yetz außs gerechtigkeit als ein kind das da nit widerrißsen mag in den henden der töter oder mölder. ¶ Die muter hat geantwurt. Gesegnet seyeest du du mein allersüßister sun. & du nichts tust on die gerechtigkeit. Mein sun du hast vor gesagt das dein freünd möchten diser sel zehülff kommen vñnd du waißt wol das die sel mit trüfeliglich hat gedient. Zum ersten durch abpuch nemlich in vasten die abent meiner fest vñnd in denen abprechen in meinem namen. Zum andern wann er laß mein zeit. Zum dritten wann er sang auch mit eigenem mund vmb mein ere. Darumb sun wann du höiße dein freünd auff erde rüßende. Bit ich dich auch das du mich wöllest horen. Der sun hat geantwurt. Welher ist einem herrn mer vorderer in der lieb des gebet werde pelder erhoert vñnd wann du nur vber alle die allerliebste piß. Darumb so pit was du wilt vñnd so wirdt es dir gegeben. Die muter hat geantwurt. Die sel leidet drey pein im gesicht vñnd drey im gehöride vñnd die andern drey in berührung. Darumb so pit ich dich du mein allerliebster sun das du ir ein pein im gesicht wöllest mindern das ist. dz sy nit sehe die grawsamliche teufel sonder die andern zwo pein leide. wan dein gerechtigkeit das also erheyscht der ich nit begegnen mag nach der gerechtigkeit deiner parnhertigkeit. Zum andern pit ich das du ir im gehöride ein pein minderst das ist. das sy nit höie den fluch vñnd ire schmach. Zum dritten pit ich das du ir in berührung auch ein pein minderst das ist. dz sy nit empfind die allerkeltesten kelt vñnd gefurnin die er würdig ist zehaben. wann er was kalt in deiner lieb. Der sun hat geantwurt. Gesegnet seyeest du allerliebste muter dir mag nichts verzigen werden dein will der geschech. Als du hast begert also geschech es. Die muter hat geantwurt. Gesegnet seyeest du mein allersüßister sun vmb alle dein lieb vñnd parnhertigkeit. ¶ Do in dem selben puncten ward gesehen einer der heiligen mit einem grossen her sagend. Lob sey dir herr gott schöpffer vñ richter aller ding. dise sel hat mit andechtiglich in irem leben gedient wann sy hat gefastet in meiner ere vñnd hat mich gelobt vñnd dein vmbstende freünde mit irem gruß. Darumb so pit ich von ir vñnd meinen wegen erparn dich diser sel vñnd gib ir durch vnser gepet ru in einer pein das ist das die teufel nit haben gewalt zuuerfinstern ir gewissen. wan sy vmbshattend also auß irer possheit ir gewissen nur sy werden gezempt das sy nymer hoffnet das end des ellends vñnd vbertummung der glou dann nur wie oft es dir gefiel sündelich sy anzusehen mit deiner gnade. vñnd das ist ir die gröst pein vber alle pein. Darumb du gütiger herr gib ir durch vnser gepet in welcher pein sy sein wirdt das sy für gewiß wisse das die pein ein end werd haben vñnd das sy die ewigen glou werd erlangen. ¶ Der richter hat geantwurt. Wann dise ist die war gerechtigkeit wann dise sel hat oft entzogen ir gewissen von geistlichen gedanken vñnd verstantnis zu leiplichen dingen vñnd hat wöllen vmbshattigen ir gewissen vñnd hat nit geförcht zetun wider mich. Darumb ist es gerecht das yetz die teufel vmbshattigē ir gewissen wann aber ir mein allerliebste freünd habe gehöit meine wort vñnd die mit dem werck erfülle. so ist es nit zimlich eüch ichtzt zenerzeihen. darumb so wird ich tun das ir wölt. Aber da haben geantwurt all heiligen. Gesegnet seyeest du gott in aller deiner gerechtigkeit der du gerechtiglich vrtilest der du nichts laßt vngestrafte. Darnach hat gesprochen zum richter der gut engel der der sel zugeben was zuehüten ich bin bey der sel gewesen vom anefang der vereinung diser sel vñnd leibes vñnd volget ir nach auß fürsichtigkeit deiner lieb. vñ sy tet vnderweil meinen willen. Darumb so pit ich dich mein herr erparn dich ire. Do hat der herr geantwurt. Wir wöllen vns dedencken vber das vñnd do ist verschwunden das gesicht. ¶ Die Erklärung. ¶ Der was ein senffmütiger ritter vñ ein liebhaber der armē des hauffraw hat getan gar milte almusen für in die zu Rom ist gestorben als in dem geist gottes vorgeredt ist von ir als offenbar ist im drittenn puch am zwölfften Capittel.

Im vierden Jar nach dem die Gesponns hat gesehen das nechste obegemelt gesicht. do ein sel was vñdampft bis zum tag des gerichtes

Das sechst puch

zum segsant. sah sy aber die selbē sel geantwurt werdē in götliche ge-
richt durch den engel yetz nahet halb bekleidet. Für die sy mit d̄ him-
lischen ritterschafft pat dē herrn. die do christus gantzlich hat erlöst
von den peinen. vnd hat sy als einen scheinenden stern vbergesende
zu der glori aus den gepeten der engel vnd der heiligen vnd auß dē
zehern vnd hilffen der lebentigen freunde.

Das xl Capittel

Hier nach dem in vierden Jar. **A** hab ich aber geschenn einen allerscheynper-
sten Jüngling mit der sel vor obē am nechsten genante. welche was yetz nahet be-
kleidet. aber nit gar. Der sager dem richter sitzent in dem tron. welchem beyständē
zetausent malen tausent vnd sy peteten in alle an. durch sein gedult vnd lieb. **D** richter di-
se ist die sel für welche ich petet. vñ du hast geantwurt. du wöllest dich bedencken. Darūb
so piten wir all beyständ widerumb dein parnhertzigkeit für sy. vñ wiewol wir alle ding
wissen in deiner liebe. doch durch dein gesponsen die dise ding geistlich hört vnd sieht reu-
den wir in menschlicher maass. wiewol mēschliche ding nit bey vns sein. **B** Der rich-
ter hat geantwurt. Wo do wer ein wagen voller helm der eher. ob vil mēschen einer nach
dem andern himmen sein haln so wurd gemindert die zal vnd die schwere. Also ist es yetz
wann vil zeher vnd werck der lieb sein für mich kummen vñb dise sel vnd darumb ist d̄
vrtail. das sy kum in dein behutsam vnd du solt sy tragen zu der ru welche das aug nit ge-
sehen noch das or nit gehöret mag. noch die sel im leib nit gedennen mocht. wo nit ist d̄
himmel oben noch das erdtrich danydenn. do ist vn betrachtenliche höhin vñnd vnsegper-
liche lengin. wo do ist wunderperliche weitin vñ vn begreifenliche tieffin. do got ist vber
alle ding vnd aussen vnd innen regiert er alle ding vñnd innhelt alle ding. Er wirdt auch
von keinem begriffen. Aber nach den dingen ward die sel gesehen auffsteigen in dē himel
also scheinend als der allerlichtest stern in seinem glantz. Vñnd do sprach der richter sa-
gend. Es wirdt pald kummen die zeit. darinn ich sprechen wird meine vrtail vñ wird tun
die gerechtigkeit wider das geschlecht des todten. welhs ist dise sel wann das geschlechte
geet auff mit der hoffart. Aber zu widerbelonung der hoffart wirdt es absteigen.

¶ Christus strafft einen künig vnd die zeitlichen mensche welche irer
kunst vnd grossen her vnd laiplicher sterck vñnd nit gott zulegen ire
sig wider die vñnd sagend. das sy geend zu den streitten gleich als
David wider den risen ir hoffnung setzent in gott. doch vorgemnde
menschliche bescheidenheit wann gar lyderlich vberwint der welcher
gott hat zu einem mithelsser.

Das xli Capittel

Der sun spricht zu der Gesponsen sagend von einē künig zu Sweden. **A** Ich
hab dir gesagt das der künig ist ein kind. vnd das magst du außs zweyen dingen
versteen. Zum ersten. aus sanem regieren. Zum andern. aus seinem vnzalperliche
her. Hat nit d̄ hirt David vberwundē dē risen. aber wie ist das icht geschchen mit mache
vnd weisheit? Sicher nayn. sonder außs götlicher krafft. wann nur gott der her vertoret
gehebt die keckheit des risen vnd keck gemacht das gemüt des Kindes David wie wer ange-
gangē gewesen d̄ kind dē risen. vñ wie het der stein ernyder geworffen so einē starckē. vñ
het berürt so ein glerten. nur es wer in dem stein gewesen die krafft gottes. Darūb so vber-
wint der leichtiglich. welcher hat gott zum mithelsser. noch dem der gott volkommelich
anhangt ist not vil sterck des laibs sonder des glaubens vñnd der lieb. ¶ Wann die wele-
lichen menschen vermeinend mit laiplicher sterck zeüberwinden vnd setzen den außgang
des streittes in die kunst des menschen vnd wann sy vberwinder werden so zugebent sy
es mer der kunst des mensche dan der krafft gottes. wiewol weder gut noch pōß mēschē
on verhencknuss gottes vnd der gerechtigkeit vberwinder sein. wann vnderweil so wer

Das sechst buch

den glücklich die guten vber die pösen vnnnd darwider die pösen vber die guten aus heimlicher verheerung gottes. Vñ wann wenig menschen wollen vermercken die gedult vñ gerechtigkeit gottes durch gemeine versamung. Darumb wirdt die krafft gottes geunert vñ der mensch als ein mechtiger vñ tünd vberwindung wirdt aus seiner krafft gelobe vñnd erhöhet. **B** Ich hab nit on ursach gesagt wann der künig ist ein kind. Wann ein kind wenn es sieht zwen äpfel den einen der do ist gantz vergult auffenn vñnd innen gantz ler vñnd faul den andern aber der do aussen ist minder hübsch aber innen frisch außerswelt ee das kind den apffel der aussen ist hübsch vñnd innen faul wenn es weist nit zemercken dan nur die ding die es aussen sieht. Also tut d künig wann es ward im hübsch gesehen ziehen mit einem grossen her. Aber er weist nit noch vermercket was armut innwendig verporgen was. Er mercket nit wie grosser hunger vñ smertz hernach volgt vñ das die armen mit hunger außgiengen. vñ noch armer herwider kommē. Aber es wirdt schwach vñnd tölich gesehen mit kleinem her ziehen. Aber es ligt inwendig verporgen grosse nutzperkeit. Darumb ob er also gieng nemlich mit diemütigkeit vñnd kleinem her so würd ich erfüllen sein gewissen mit göttlicher weißheit. Ich wird seinen laib stercken mit göttlicher sterck wann ich mag machen ein starcken außs einem francken ein hohen außs einē diemütigen ein ersamen außs einem abgeworffen. Darumb sag un das er sich nit schem sonder er setz sein hoffnung in mich vñnd tu mit göttlicher weißheit vñ aus menschlicher vorbetrachtung die ding die er vermag vñ also wo die menschlich weißheit geprechen wirdt so wirdt in die lieb vñ guter will entschuldigen. ¶ Ein zelegung. ¶ Der sun gottes sagt. Ein yeder der die land der vngleibigen heimsüchē begert sol habē fünff ding. Zum ersten sol er ringern sein gewissen mit rew vñ warer peicht als einer der pald wirdt sterben. Zum andern sol er von im legen all leichtuertigkeit in sitten vñ kleidern nit auffmercken zu neuen gewonheiten sonder auff die löblichen gewonheit von seinen vordern aufgesetzt. Zum dritten nit wellen haben icht zeitlichs nur zu der nottursfügeit vñ ere gottes vñ ob er wiste etwas vngerechtiglich gewonnen oder durch sich oder von vater vñ muter wellen widergeben wie klein oder wie groß das wer. Zum vierden arbeiten zu dem waren glauben nit begern ere reichung noch irer tier oder ander ding damit nur zu einiger notturst des laibs. Das fünfft wellen gern sterben vñ die ere gottes vñ also sich voranhin schicken in löblichem wandel das er verdient zekommen zu dem kostperlichen tod.

¶ Die muter gottes sich lobet von sorgfeligkeit die sy geheet hat zugefallen gott spricht das sy sich nit lobt das sy eygens lob süche sonder dz gott daraus gelobe vñnd geert werde vñnd begert vom sun für die Gesponsen himlische kleider der tugent vñnd die heiligen speis seines fronleichnams vñ ein hitzigen geist welhe der sun verleicht ob die Gespons zum ersten hat diemütigkeit vñnd forcht vñnd danckwürckung.

Das xlii Capittel

Die muter spricht. Ich hab von meiner iugent allweg gedacht von der ere meines sunes vñ bin allweg sorgfelig gewesen wie ich im gefilde. Aber wiewol alle ere ist vnwürdig in eigem mund doch so red ich das nit aus sitten der welhe süchē eigen lob sonder zu ere gots meines suns vñ herrns der wunderperlich hat gesteckt den sun in die erde auch hat er beslossen in die türren erde das vnuerzerende aber entzündent feur vñ die hat gepracht die allerwürdigsten vñ süßisten frucht on feuchtigkeit. ¶ Darnach was sy sich wenden zu dem sun hat gesagt. Gesegnet seiest du mein sun. Ich bin als die frauwelhe bey dem herrn erhört für die schuldigen vñ nit vermügenden begeret parnhertzigkeit. Also pit ich dich für mein tochter wann sy ist schemig das ist für dein Gespons welher sel du mit deinem plut hast erlöst mit deiner lieb erleucht mit deiner guthheit erküet vñnd durch die parnhertzigkeit dir vermehelt hast. ¶ Sun ich pit dich gib ir dreu ding. Zum ersten köstliche kleider wann sy ist ein tochter vñnd Gespons des künigs der künig wann ob die Gespons des künigs mangelt künigklichs kleids so wirdt sy gar versmecht. Ob sy aber nit ersam gefunden wirdt so wirdt sy mit scheltwort gestrafft. Darüb so gib

Das sechst puch

Ir Kleider nie von dem erdtrich sonder vō himel mit die do scheinen vō aufwendigē gold.
sonder die do glaissen inwendig in lieb vñ keuscheit. Gib ir das gewand der tugend dz sy
mit eussere ding bettle sonder das sy inwendig hab vberflüssigkeit vñ das sy auch für an
der in irn kleid müg leichten. **B** Zum andern so gib ir zertere speis wann dein gespōs
hat gewont gröberer speis. Aber yetz sol sy gewonen dāner speis. wann das ist ein speis
die berürt vñ mit gesehen wirdt. sy wirdt gehalten vñ mit empfunden sy speist vnd wirdt
mit gewisst vō dem syñ sy ingeet vñ ist allenthalb das ist dan allerwürdigster lichenam:
welhen vorbedeutet das gepiarten lamb. wann das hat dein menscheit von mir genommen
wunderperlich volpracht. dein gottheit mit der mēschheit seligklich erfülle erzeit das teg
lich. Mein sun gib dise speis dāner Gespōsen: wann on den ertoret sy als ein kind on die
millich: on den nymbt sy gantz ab vñ mit vñ durch in so wirdt sy vernoret zu allem gu
tem als der frantz vō der speis. Zum dritten mein sun so gib ir ein inprānstigē geist. wann
er ist das feur das nye angezündt nye ist erloschē welcher macht lustperlich gecheue ding
schōd werden vñ die künsttigen hoffnen: disen geist mein sun gib ir. **C** Do hat der
sun geantwurt sagend. Allerliebste muter deine wort sein süß: aber als du weist welcher
sücht hohe ding dem ist not das er zum erstē würck starcke ding vnd außübe diemütige.
Darüb sein ir dreu ding notturst. Zum ersten das sy habe diemütigkeit: wann durch die
wirdt erlangt die höhe das ist: dz sy wiß sich zehaben die güter die sy hat an gnade vnd
mit aus iren verdienungen. Zum andern schuldig: dienst den sy widerleg dem geber d ger
naden. Zum dritten die forcht das sy nit verliere die verlihen gnade. darumb das sy die
ersten dreu die du hast begert erlang vnd besitze. sol sy nit versäumen die dreu obgemel
ten nachfolgenden wann es ist nichts nütz erlangt gehabē nur sy wisse die erlangte ding
besitzen vnd die erlangten verlorren ding die peinigen vnleidenperlicher das gemüt dāñ
ob sy nye verlihen vñ besessen weren gewesen.

Die Gespōs ward betrübt. wann sy was nit gedultigklich vñ frölich dē geist
liche vater gehorsam. Welher sagt Christus. dz ob sy hat dē fürsatz volkōmē
lich gehorsam zesein wiewol vnderweil d will darwider ringt. doch hat sy al
so gehorsament verdienst vnd werden gereinigt die vergangē sünd. Auch legt
der herr hie die waffen des geistlichen streittes dz ist tugent damit die gerech
ten streitten vnd vberwinden. Aber die vngerechten werffen sy hin vnd werde
vberwunden.

Das xliii Capittel

Der sun spricht zu der Gespōsen. **A** Sag mir warum bist du betrübt wann
b wiewol ich alle ding weiß. doch so du es sprechen bist so will ich erkennen dz du
auch wissest was ich dir antworte. Dem hat geantwurt die Gespōs. Ich fürchte
zwey ding vnd bin betrübt von zweyen. Zum ersten wann ich zeul vngedultig bin geho
sam zesein vñnd zeleiden mynder frölich. Zum andern das deinen freindenn zukumpe
trübsalung vnd dein reinte herrschent inen. Der herr hat geantwurt. Ich bin in dē welchē
zu gehorsamend du gegebē bist. Vñ darüb ein yede stund ein yeder punct. darinn du mit
willen zu gehorsamen vergünstigst. vñ gehorsam mit willen sein wilt. wiewol das fleisch
vnderweil hinder sich tritt wirdt dir geacht zuuerdichtung vnd reinigūg der sünde. Zu dē
andern nemlich das du betrübt bist vō widerwertigkeit meiner freünd. Antwurt ich dir
durch ein ebenbild. Wo zwen sein miteinander fechtend vnd ir einer wirfft hin seine waf
fen aber der ander bewart sich allweg mit seinē waffen wirdt icht der nit licherlich vber
wunden der die waffen hin wirfft dann der teglich zesamen klanbt zu im seine waffen.
Also ist es auch yetz wann die feind werffen teglich hin die waffen. wann es sein dreu ge
schlecht der waffen notturstig allerpest zum streit. Das erst ist. das den menschen für
oder tregt als das ros vñnd der gleichen: Das ander darmit der mensch beschirmet wirt
als das schwert. Das dritt geschlecht der waffen ist das bewart den leib als das pantzer
vñnd der gleich. **B** Aber die feind haben zum ersten verloren das ros der gehorsam

Das sechst puch

Zeit darinn sy zu allem guten gefördert wurden wann sy ist die do mit gott heile die freunt
schaffe vñ behalt dem herrn die verheissen treu. Auch haben sy hingeworffen das swert
göttlicher forcht darmit der leichnam von wollustperkeit gezogen wirdt vñnd der teufel
geschiden wirdt von der sel das er mit ir zu nahme sy hab n auch verloren das pantzer da
mit sy bewart wurden wider die geschoß das ist die göttlichen lieb die da erfremet in wi
derwertigen dinge beschirmt in glückseligen fridmacht in den tsüchunge leichtmacht
in schmerzen. Ir helm der do ist die göttlich weisheit ligt im kot. Die wappenkleider des
hals das ist die göttlich betrachtung was auch abgefallen wann als durch den hals be
weget wirdt das haubt. Also durch göttliche betrachtung solt das gemüt bewegt werde
zu allen dingen die gott zu gehören. Aber yetz ist gefallen die göttliche betrachtung darüb
so ligt das haubt zum vndersten vñnd wirdt bewegt vom wind. Auch sein die wappen
der prust zeul schwach das ist die begird zu gott ist also law worden das sy kaum gesen
hen vñnd noch minder berürt mag werden. Auch so sein die wappen der füß vergessen vñ
versaumbt das ist die rew mit fürsatz zepessern wann sy streuen sich in den sünden vñnd
begern darinn zebeleben wie lang sy mügen. Die wappenkleider der arm das sein die gu
ten werck sein inen gehas vñnd eyttel wann sy tünd kecklich was sy wollen vñnd schemē
sich nit. **B** Aber mein freind bewaren sich teglich mit den wappen kleidern. Wann
sy rennen auff dem roß der geho:sam als gut knecht. Sy verlassen iren willen durch ger
pot des herrn. Sy streitten wider die laster in forcht des herrn als gut ritter. Sy leiden
in der lieb alle zukommende ding als gut streitter erwartende die hilff des herrn. Sy be
waren sich mit göttlicher weisheit vñnd gedult wider die ere abschneider vñnd peiniget
als die guten eingeschlossen sich ferren von der welt. Sy sein behend vñnd schnell zu göt
lichen dingem als der beweglich lufft inprünstig zu gott als die Gespons an die arm irs
mañs behend vñnd starck zu durchgeen die weltlichen lustperkeit als die hirsien. Sorgfel
tig in den dingen die man würcken sol wirdt als ein ameiss wachent als ein warter oder
wachter. **Vñ** war solh sein mein freind vñnd also bewaren sy sich teglich mit den wap
pen der tugent. Welche die feind verschmechen vñnd darumb werden sy lieberlich vberwun
den. Wan der geistlich streit der do ist in gedultigkeit vñnd göttlicher lieb ist vil edler dan
der leiplich vñnd vil gehasser dem teufel wann der teufel arbeit nit das er hinne die lei
plichen güter sonder das er lestre die tugent vñnd hinne die gedultigkeit vñnd besten
digkeit der tugent. Darumb solt du nit betrübt werden ob den freindē etliche widerwer
tige ding zugeend wann darans kumpt inen der lon.

I Christus sage seiner Gesponsen das er gleich ist einē glaser wie wol dem vil
was erproben werden so hört er doch nit auff zeformen von newem andre glä
ser das ist selen solang bis das der himlich englich ko: erfüllt wirdt vñnd das
er gleich ist einē pinen wan er im erwelen wirdt ein ander neues kraut das ist
Er wirdt bekern die heyden daraus er grosse süßigkeit wirdt ziehen das ist vil
selen zu erfüllen den pinkorb des reichs der himel.

Das xliiii Capittel

Ich bin als ein guter glaser. **A** Welher auß aschen macht vil was. Aber wie
wol vil erproben werden doch so hört er nit auff zemachen newe bis das er fülle
wirdt die zal der was. Also tu ich wann ich mach von der vñedlen materi ein crea
tur das ist den menschen vñnd wie wol vil hingehend von mir durch ire pöse werck so hört
ich doch nit auff zeformiern die andern bis der englich ko: vñnd die leren stet im himel er
füllt werden. Ich bin auch gleich einē guten ymen welher auß geend von seinem pinkorb
flüegt zu einē hübschē kraut von ferr gesehen in welchem er sucht zefindē dē allerschönstē
plumē vñnd den allersüßistē woltschmeckenden vñnd edlen geschmack. Aber wen er zunahmet
so findt er den plumē dürr vñnd den geschmack verwandelt vñnd vernichtigt vñnd die süßigkeit
gantz außzogen. Aber nach den dingen sucht er ein ander kraut vñnd findt ein kraut ein
wenig scharpffs welhs plum ist klein vñnd der geschmack nit vast smeckend ein wolgefellig

Das sechst puch

süßigkeit aber wenig aber in dem kraut hefft der ymre den füß vnd außzeicht darnon die süßigkeit vnd pünge die zu dem binkorb bis er nach seinẽ willen ist erfüllt. **W**an dieser ym bin ich ein schöpffer vnd ein herr aller ding der ich den bin außgangen vñ dem binkorb als ich die menschlichen gestalt annemend erschinen bin sichtperlich in ir wann ich hab gesücht ein hübsches kraut das ist das christenlich geslecht hab ich mir angenomen welche schön waren auß dem gläubẽ süß in der lieb fruchtper in gutẽ wandel. Aber yetz sein sy von dem vorigen adelichen stat abgefallen sy werde auß dem namen hübsch gesehen aber im beywandel sein sy vngestalt fruchtper zu der welt vnd dem fleisch. Aber vnperhafft zu gott vnd der sel inen selb süß aber mir die allerpittersten. Darumb so werde sy fallen vñ werde vernichtigt. Aber ich als ein ym wird mir erwelen ein ander kraut etwas scharpffs das ist die heyden an sitten gnug abgekert welch etlich haben ein klein plumẽ vñ wenig süßigkeit dz ist den willẽ darnit sy gern bekert würdẽ vñ mir dienen ob sy wissen wie vnd ob sy hetten helffer vñnd auß dem kraut wird ich souil außziehen der süßigkeit solang bis erfüllt wirdt mein binkorb vnd will inen souil zunahnen das nie gepieche die süßigkeit des krautes noch das der ymre von der frucht der arbeyt außgelere werde vnd das wirdt wunderperlich wachsen welhs scharpff ist vñnd schwach zu der höchsten schönin welhs aber hübsch gesehen wirdt das wirdt entwachsen vñ wirdt kumen zu vngestalt.

Christus sagt der muter das die mensche an gemülich augenplind mügen das gesicht herwider pünge das sy gott mügen sehen vnd vber alle ding lieb haben außs dreyen dingenn. Nemlich außs vermerckung zeitlicher gerechtigkeit vñ außs guthet nemlich durch die hübsche der geschöpfften vnd außs seiner allmechtigkeit vñ weißheit. Aber es irrend alle die die da glauben pöse oder gute ding zekommen auß dem glück oder dem lauff der stern.

Das xlv Capittel

Maria spricht. **A** Gesegnet seyest du mein sun mein gott vnd mein herr wiewol ich nit betrübt werden mag doch so hab ich mie dem mensche von dreyen dingẽ mit leiden. Zum ersten wann der mensch hat augen vñnd ist plind wann er sich sein gefencknus vnd folgt ir nach. **E**r versport dein gerechtigkeit vñ lacht mit dem müd zu seiner geittigkeit. **E**s velt in einem puncten in die ewigen pein vnd verleirt die allerfeligsten ewigen ere. Zum andern mit leide ich dem menschen wann er begert vnd ansicht frölich die welt vnd vermerckt nit dein parmhertzigkeit vnd sücht das welhs wenig ist vnd wirfft hin das das allergröfist ist. Zum dritten hab ich mit leide wann seidmal du pist gott aller ding so ist doch dein ere von den mensche vergessen vñ verfaumbt vnd dane werck sein vor ynen tod. Darumb mein gesegneter sun erpar mich ir. Der sun hat geantwurt. **A**lle die in der welt sein vnd gewissen haben sehen das in der welt ist gerechtigkeit darnit die sinder werden gestrafft. Darumb ob leiplich vbertrettig vñ den zeitliche menschen außs der gerechtigkeit gestrafft werde wiewil mer ist es die gerechtigkeit das die vntödelich sel von dem vntödelich gott gestrafft werde. **D**as möcht der mensch sehen vñ verstecken ob er wölte wann er aber die augen peigt zu der wele vñ die begird zu seiner wollustperkeit. Darumb als die eil oder der auf nachfolgt der nacht. Also nachfolgt dem mensch den flüchtige gütern vñ hat in has die pleibenlichen. **Z**um andern möcht der mensch sehen vñ mercken ob er wölte ob die planeten die paum vñ die kreüter hübsch sein ob alle die welelichen ding also begirlich sein. **W**iewil mer hübscher vñ begirlicher ist der ding aller herr vñnd schöpffer vñnd ob die flüchtig zeitlich ere also hitziglich begert wirdt vnd liebge habet wiewil mer zubegern wer die ewig glou. **D**as möcht der mensch sehen ob er wölte wann er hat wol den syn dieser versteinntnus das das welhs gröfser vñnd edler ist mer liebze haben wer dann das welhs erger vñnd mynder ist. **W**ann aber der mensch als das tier allweg zu den nydern dingen geneygt wirt welchem geben ist vbersich zesehnen. Darumb so hat er gewebt als ein web der spynnen. **E**r verlaßt die schönin des enngels vñnd nachfolgt den zergenglichen dingenn vnd darumb so gronet er ein kleine zeit als dz herovnd velt pald als das herov. Zum dritten so versteend sy in irem gewissen welche ding sy

Das xlv Capittel

wollen vnd mügen das auß den geschöpfen fleißlich vermercken das einer ist ein gott vnd schöpffer aller ding wann nur es wer ein schöpffer so giengen alle ding vnsidlich so keine sein vngordnet dann die welche der mensch vngordnet. wiewol also den menschen gesehen wirdt welchen der planeten vnd der zeit lauff vnertant ist. vnd welchen die gerichte gottes durch die vorgemelten sünde verporren sein. **E** Darumb ein gott ist vñ er ist der aller pest wann von im außgeet alles gut warumb eret in der mensch nit für alle ding vnd mer dann andre ding. seydmal ir vernunft inen sagt den für alle ding zeeren vñ welchem sein alle ding. Aber der mensch als du hast geschöpfung hat das aug vñ gesicht nichts Ja er hat persönlich beschlossen sein aug durch den fluch den er den stern zulegt das die menschen gut oder pös sein. Auch so legen sy das zu der warsagung das ist dē glück was inen widerwertigs oder hertes geschicht als ob etwas göttlichs in inen were aus dem sy einweder s geyeren oder etwas machen möchten. so doch die warsagung oder dz glück nichts ist. Aber die schickung des menschen vnd aller sach sein vor fürsehen in göttlicher beständigkeit vnd beständiglich nach vordrung einer yeglichen sach vernunftiglich gegeben. **E**s ist nit in den stern dz ein guter oder pös er mensch ist. wiewol in inen vil vrsachlicher ding gesehen werden nemlich nach eygenschafter der natur vnd der zeiten geordnet vnd gemessigt. Darumb so möchten die mensche die ding sehen ob sy wellten. **D**ie muter hat geantwurt. Ein yeder mensch der do hat ein gut gewissen der verstet wol dz gott ist mer dann ichtes anders liebhabend vñ verpängt auch das mit dem werck wann aber vil menschen ist vberzogen ein sel in dē aug. wiewol der stern im aug gesunde ist. darüb mügen sy nit all geschē. Was bedēit aber das sel. nur vnaußmerckung künfftiger ding. welche vberzogen ist der verstentnis ir vile. Darumb so pit ich dich allerliebster sun. das du wöllest offenbare wie dein gerechtigkeit vber einen sey. mit das sein scham vñ ellend deßer grösser werde sonder das sein pein vmb die verschuld gepürliche deßer milder werde. vnd das dein gerechtigkeit gewist vnd geforchten werde wann wo ein sack vol wer mit ertlicher sach oder ein vas vol millich. was wiste der mensch was darinn in dem sack begriffen were nur es würd stercklich vnd öffentlich herauß geschlage. Also wiewol dein gerechtigkeit gross ist nur du würdest die mit offenbarem vrtail erzeigenn so möchte sy von wenigen gefürcht werden. wann dein wunderperliche werck außlang vergangen zeiten vnd grössin der sünde sein vnachtsam worden. **E** Zum andern pit ich das du dein parmherzigkeit wollest offenbarenn durch einen der dir lieb sey durch andacht der andern vnd der armen tröstung. Zum dritten pit ich das dein name kün in eren. das die liebhabenden gewist vñ die lawen entzündt werden. Der sun hat geantwurt. Wouil freünd eingeend vñ beten ist würdig dz sy erhört werden. wiewol mer ob eingeet vñ pit einiche allerliebste frau dē herrn. darumb sol beschē das du wilt. wann mein gerechtigkeit wirdt öffentlich geoffenbart souil dz der welcher sy erfert. wirt empfindē seine werck werden kün in offenbar vñ die glider werdē erzittern. Zum andern wird ich einer person gebē parmherzigkeit souil sy empfahē mag vñ bedarff. Ir leib wirdt erhöcht: vnd ir sel wirdt gewürdigt zu dē dz mein parmherzigkeit werd geoffenbart. Darnach redt die muter. Die stat d geistlichē ist vmbkert vñ dem gute vñ gegründet auff das eyß welhs grunde festin vñ anefang was dz allerreinst gold. Aber darumb ein allergröste finsternis: wann aber warm wirdt d sun so wirdt dz eyß zergeen: vñ dz darauff gepareet ist wirdt fallen in dē abgrund. Darüb mein gesegneter sun erparn dich vber sy wann der fal ist grausam vñ der abwurf vnleidenperlich: auch ewig finsternis vnd verlengte pain.

(Der petendē Gespösen zu d Juncfrawē dz sy ir erwürbe volkōmene lieb zu gott hat die Juncfraw geantwurt das sy dz zu erwerbē sol nachuolgē sechs wortē des ewangeli hie begriffen vñ erklet ir hübschlich das wort. Gang vñ verkauff alle die ding die du hast vñ gib sy den armē vñ dz ir nit solt sorgfeltig sein vmb das morging ic. vnd sagt das der arbeitend im gepet vñ lesen andechtiglich zimlich mag petten vmb notturfft des lebens.

Das xlvī Capittel

Das sechst buch

Es sprach die Gespons zu der Junckfrawe sagend. **A** Wie süß ist gott der herr wann ein yeder der in den allersüßisten hat; der wirdt kein schmerzen haben darinn er nit empfindt tröstung. Vñ darumb o du aller wolwirdigste muter gottes ich pit dich das du also aufziehst von meinem hertzen die lieb aller zeitlicher ding. dz mir dein sun seye vber alle ding & allerliebste bis zum tod. Die muter hat geantwurt. wann du begerst meinen sun zehaben zu deinem allerliebsten so solt du seinen worten nachvolgen die er selb persönlich saget im ewangelio die darzu ziehennd. das er vor allen dingē lieb gehabt werde vñ darumb so widerpung ich dir in dein gedechtnus sechs ewangelische wort. Das erst ist das er gesaget hat dem reichen. Gang hin vñ verkauff alle güter die du hast vñ gib sy den armen vñd volg mir nach. Das ander ist Ir solt nie so:gfeltig sein von dem morgigen. Das dritt Ir solt sehen wie die spatzen gespeist werden. wiewil mer der himlisch vater wirdt speisen die menschen. Das vierd wort ist. Ir solt gebenn dem keyser das des keyfers ist vñd welhe gottes sein gott. Das fünfft ist. Zum ersten solt ir süchē das reich gottes. Das sechst ist. Ir all die hungdrig sein knmpet zu mir vñd ich wird euch erlaben. **B** Sicherlich der wirdt geschē alle ding verkauffen der nit mer begert zehaben dann ein gemessigt wesen seins leichnams vñd hab alle ander güter aufgeben den armen zu der ere gottes vñd nit vñd die ere der welt in der meinung das er erlang die freuntschaft gottes. Als erscheint in dem seligen Gregorio vñd andern vil künigen vñd fürsten die so gros geliebt worden sein von gott wiewol sy haben gehabt reichung vñd haben es den andern gegeben. Als die welch all ire güter miteinander habē verlassen got darnach von den andern bettelend wann die welhe gehabt haben die reichung der welt allein zu der ere gottes hetten der gern gemangele ob es der will gottes wer gewesen. Aber die andern haben ansich genomen die armut die sy begerten zu der ere gottes. Darumb ein yder mensch der von den gerecht gewonnen gütern hat besitzunge oder auch gült dē wirdt verhengt zutemen frucht zu seiner vñd seiner diener auffenthaltung zu der ere gottes was aber vberwirdt sol er geben den bedürfftigen freunden gottes. Zum andern solt du nit sorgfelig sein von den morgigen tag wann ob du auch nichts hast dann dē plossen laib solt du hoffen in gott vñd er der da neret die spatzen der wirdt auch dich erneren. welhe er hat erlöst mit seinem plut. **C** Welher ich hab geantwurt. O allerliebste fraw die du pist schön reich vñd tugend vol darumb schön wann du hast nye gesündet. darumb reich wann du pist die allerliebste freündin gottes darumb vol tugend wann du pist die aller vollkommeniste in allen guten wercken. Darumb mein fraw hör mich welhe ich bin vol sünden vñd in tugenden arm. wir haben heüt ze leben die speis vñd vnser notturst. Aber morgen so bedürffen wir vñd habē gantz gepuch darumb wie mügen wir sein on sorgfeligkeit wann wir nichts haben. wann wiewol die sel tröstung hat von gott doch so begert der esel das ist der leichnam seiner speys. Die Junckfraw hat geantwurt. Ob ir habe etliche vbrige ding vñd der ir mangeln müge verkaufft die oder verpfende sy vñd leben also on so:feltigkeit. Ich hab geantwurt. Wir haben kleider die wir prauchen nacht vñ tag. vñ wenig vass für vnsern tisch. Aber der püester hat seine pücher vñ für die mess habē wir ein kellich vñ gezierde. **D** Die Junckfraw hat geantwurt. Der püester sol nit sein on die pücher noch ir on die mess. Es sol auch die mess nit gesprochē werden dan nur in reinen gezierden. Auch sol eür laib nit plos sein sonder bekleidet vñd & scham wegen vñd zuuermeiden die keltin. Darumb so bedürfft ir solher ding aller. Ich hab geantwurt. Sol ich icht gelehnet gelt nemen in meiner trew auff ein gewisse zeit? Die muter hat geantwurt. Ob du gewis pist das du in gesetzter zeit oder zil bezalē magst so entlehne. Ob du aber des nit gewis pist laß es vnderwegen wann es dir weger ist ein tag mangeln der speis. dann dein glauben oder trew geben vñd vngewis ding vñd ich saget. Sol ich icht arbeitē zu gewinnē die narung? Die muter hat geantwurt. Was würckst du yetz vñ teglich? Vñd ich hab geantwurt. Ich lerne die Grāmaticam vñd bet vñd schreib. Do saget aber die muter. Es gezimbe nit solhe arbeit vnderwegē zelassen durch zeitliche arbeit Vñd ich sprach. Was werden wir aber haben für die morgige narung? Die muter hat geantwurt. Ir solt pitten in dem namen Jesu Christi ob wir anders nit haben.

Das sechst buch

Die muter gottes spricht das der mensch redent die wort gottes ob er aus dē wirdt gestrafft vnd er schamt sich mit gedult. eins solhe sel wirdt den hübschlich gefeert welcher aber müet seinen leichnam vmb die ere gottes. des sel wirdt haben die götlichen süßigkeit vnd wirdt geziert vnd welchem vbel geredt wirt vnd er haßt mit den vbelredenden. des sel wirdt geziert mit köstlichen klädern gott genemen. Darumb sollen sich reitzen die freünd gottes zu erlösen die selen der sündler die vnder dem perg der sünden vertruckt ligen in dem schaden.

Das xlvii Capittel

Die muter spricht. A Du solt nit betrübt werde ob du sagen würdest die wort gottes den welche die nit gern hön. wann welcher mit scham oder rōan begossen wirdt vnd mit nachred vō wegen der wort gottes vñ es gedultiglich leidet. solhe rōan oder scham ferbt die sel gar vast hübschlich. Ob aber einer müet seinen leichnam in dē ere gottes. aus dem wirdt des sel habē süßigkeit vñ wirdt geziert. wann die sel des mēschē die do hōt ere abschneidung wider sich geschehen. doch nit vbel begert dem ere abschneiden. die wirdt geziert als mit den allerschönsten klädern. sonil das der prätegām. dō do ist ein gott in drey personen anrahet zebegern die sel zu ewiger liebhabung seiner gottheit. Darumb sollen sich die freünd gottes gern anreitzen zu bekern die welche hoffart vñ geizt. tigkeit mer dann gott lieb haben. wann sy ligen nahet als vnder einem perg vnd darumb ist zearbeiten das sy mit dem leben werden erlöst. B Wann als der der da siht sein pūder ligen vnder dē vall des pergs vnderweil schlecht er den perg des er außwerff die stein. vnderweil pricht er leniglich das der darunder ligt nit noch schwerlicher vertruckt werde vnderweil schlecht er stärker das der perg deßer pelder ab dem der darunder ligen ist hingeraumt werde. Er vermerckt nit sein arbeit. doch das das lebē des ligendē in schaden erlöst werde. Also sollen auch die freünd gottes arbeiten. das die selen behaltē werde. dann als wenig sein gewesen die gehebt haben den rechten glauben. do mein sun anffgestigen ist in den himel. Also sein yetz wenig die das gepot erfüllen. Du wirst liebhaben gott vber alle ding vnd dein nechsten als dich selb. Darumb die freünd gottes als vor zu den heiden also sollen sy yetz geen zu den christen. wann als vnmüglich ist gewesen das die erwerben den himel die da haben gehört den glauben vnd den nit habē gehalten. Also ist es dē christē vnmöglich den himel zu erwerben. die da on die götlichen lieb sterben.

Christus der zugleich sich einem artzat demmacher eins heilsamen vñ aller süßisten tranckes welches tranck der götlichen süßigkeit er bereit ist allen denen gegeben. die da in begeren mit der liebe welhs tranck die die gesunt sein des geistes. versuchen vñnd haben lust. welche aber geistlich tranck sein. die haben nit lust zusehen den geist gottes.

Das xlviii Capittel

Christus sagt der Gespösen. Ich bin als ein guter confect artzat zu welcher lauffen all die in liebhaben. wann sy wissen das sein tranck süß ist welche aber trincken von der süßigkeit seines tranckes gedencen das heilsam zesein die heimsüchen stetiglich das haus des artztes. Aber die die empfinden von dem tranck stich. die fliehen in. Also ist es von dem geistlichen tranck das da ist der heilige geist. wann der geist gottes ist süß zusehen vnd kumpt zu sterck aller glider vñnd laufft durch das hertz das es an sacht frölich zewerdenn wider die versüchunge. Ich gott bin der confect artzat der ich bereit bin geben mein tranck allen. die es begeren mit der liebe. wann der ist gesunt vnd geschickt zu nemen mein tranck der nit willen hat zu pleiben in der sünde. sonnder so er versücht hat mein tranck so glust in stetiglich das zu trincken. Welher aber den willen hat zusehen in der sünd. der hat nit lust zehaben den geist gottes.

Das sechst buch

Die muter gottes kintmacht die gewisheit wie sy empfangen ist wo idē ans dem gepot der götlichen gehorsam von vater vnnnd muter on einiche erbliche sünd.

Das xlix Capittel

Die muter gottes spricht. Ob einem (der welte vasten) der begird het zeessen aber d vill widersteend der begird wird gepoten von dem öbern dem do wer zugeho: samen das er durch gehorsam esse vnnnd der es durch die gehorsam wider seinen willen. Die essung wer würdig grösser widerbelonung dann die vast. Durch gleiche mass ist gewesen die vereinigung oder zusammenfügung meiner vater vñ muter do ich empfangen bin worden vnnnd darumb ist es die warheit das ich empfangen bin worden on erblich sünd vñ nit in sünden. Wan als mein sun vnd ich nye haben gesündet. Also ist kein Le gewesen die ersamer were dann die von welcher ich bin herkommen.

Die wort der Juncfrawen zu der Gesponsen wie gott nichts souil gefelle als dz er am höchsten lieb gehebt wirdt von dē menschen vñ erzeugt dz durch ein ebenbild von einer heydnischen frawen die gnad hat erlangt durch vil lieb die sy hat gehebt zu dem schöpffer.

Das I Capittel

Die muter spricht zu der Gesponsen sagend. A Es gefällt nichts souil got als das in der mensch lieb habe vber alle ding. Nym war ich wird dir sage ein gleichnus von einer heydnischen frawen die nichts wissent von dem heiligen glauben hat gedacht bey ir selb solhe ding. Ich weiß von welcher materi ich bin vnd von welchem ich kommen bin in den leib meiner muter. Auch glaub ich das es vnmüglich ist das ich habe het ein leib vnd gleich vnd die adern vnd synn nur es hee mir die erwer gegeben vnd darumb ist ein schöpffer der mich geschaffen hat sogar ein zierliche menschliche person vnd hat mich mit wöllen vngestalt schaffen als die würrn vnd schlangen. Darumb so gedunckt mich. wiewol ich hab vil man ob sy mich all berüfften so lieff ich ee zu einer eimigen berüffung meines schöpffers dann zu den styimen der aller. Ich hab auch vil sün vñ töchter nichts destmynder ob ich die sche haben speis in der hand vñ wiste meine schöpffer hungern so würd ich fürwar die speis hinnehmen von den henden der sün vnnnd gebe die frölich meinem schöpffer. Auch so hab ich vil geses die ich ordne nach meine willen doch ob ich wiste den willen meines schöpffers so lies ich gern vnderwegen meine willen vnnnd schickte die zu der ere desselben meines schöpffers. B Aber tochter sih was got hat getan mit d heydnischen frawen wan er hat ir gesendte einē seiner freind: d sy hat vnderweist in den heiligen glauben: vnnnd gott hat durch sich selb heimgesucht ir hertz als du magst verstan aus den Worten der frawen wann do der man gottes ir verkünden zesein einen gott on anefang vnd on end der do ist ein schöpffer aller ding. Hat die geantwurt. Es ist wol zeglauben das der der mich vñ alle ding hat beschaffen nit habe vber in ein schöpffer vnd ist wol der warheit gleich das sein leben ewig ist der mir hat emügo zegebē das leben. Do aber das weib hat gehöret das der selb schöpffer hat an sich genomē die menscheit vō der Juncfrawen vñ das er mit eigē mund prediget. Sy hat geantwurt. Es ist wol zeglauben got zu allen tugentreichen wercken. Aber sag mir du freind gottes wie sein die wort die von dem mund des schöpffers sein außgangen wann ich will vñ lassen meinen willen vnd im gehorsam sein nach allen Worten seins munds. C Aber als do der freind gottes predigen was von dem leiden vnd dem creutz gottes vnd vō seiner erstend hat das weib geantwurt mit zeheringen augen vnd gesagt. Gefegnet sey got der also gedultigklich hat erzeugt sein lieb auff erdtrich die er zu vns hat gehebt in den himeln. Darumb ob ich in vor lieb hab gehebt darumb das er mich hat beschaffen so bin ich aber im yetz verbunden in lieb haben wann er hat mir den rechten weeg gezeigt vnnnd mich erlöst mit seinem plut. Auch so bin ich im schuldig zedienen mit gantzen meine krefft vñ gliedern wan er hat mich erlöst mit allen seinen gliedern vber das so bin ich schuldig alle meine begird von mir hinzetun die ich vor hab gehebt zu den gesessen vnd kinden

Das sechst buch

vnd vatter vnd muter vnd allein begeren meinen schöpffer in seiner ere vnnnd in dem leben das nit gecmndt wirdt. Auch hat gesagt die muter gottes. Lynn war tochter das diss weib hat er worben manigueltege widerbelonung vmb ir liebhabung vnnnd also wirdt teglich einem yeden geben wider belonung nach dem wie er got liebhat die weil er lebt in d welt.

¶ Ein nutzperliche geistliche lere wie der mēsch sol antwurtē wider drey veind der sel das ist wider den teufel welcher versucht von der hochfart vnd geitigkeit wegen ic. Vnnnd wider die freünd vnnnd haußgenossen die da raten das der mensch nie sol sein zeul gerecht vnnnd diemütig ic. Vnd wider die nachreder die do begeren dem menschen scham vnd schaden vnd kurtz leben.

Das li capittel

Der mensch den du hast erkennt hat drey vrand. 1 Der erst ist nahet bey im wo er ist. Er schlaff oder wach vnd er siht in nit. Der ander ist im dienstperlich vnnnd nahet bey im wann er wacht. Aber er hört den nit. Aber der dritt ist im nit dienstper- er kennt in auch nit vñ der hast in. Der erst veind ist der teufel der in versucht mit der hochfart vnd geitigkeit vnd in vil ander weis darumb so sol er wider den veind habē ein geisel gedencfent also bey im selb. O teufel du hast nites guts gegeben noch geschaffen warūb sol ich zu deinem willen hochfart treiben vnd du suchst mich zu erlieren vnd Christus be- ruffe mich zu dem leben darumb ist es würdig zefliehen deinen willen vnd nachuolgedem- willen gottes vnd seinen gepoten darūb welcher mit solcher meinūg wacht oder schlafft- der beweget die geisel wider den teufel damit er betrübt biagt wirdt. Der ander veindt sind die diener seines freündes vnd sein diener die in sagen du würdest vallen in scheden ob du vil gerecht würdest du magst vnder weil thun eigen nutz vnnnd vil ding vbersehen. Ob du aber werest zeul diemütig würdest du verschmecht: darumb solt du besitzen die reichung vnnnd mach vns reich mit dir. Beger ere der welt vnd so werden wir mit dir getröst. 2 Der veindt laßt sich teglich hören vnnnd darumb ist wider den veindt zepawen ein dicke maur das er nit gehört werd. Aber dise maur ist der gut will- nemlich das er mer wöll ha- ben armut durch gerechtigkeit dann reichung mit vngerechtigkeit: vnd mer scham vmb diemütigkeit dan ere durch die hochfart. Er sol auch also antwurtē dem ratenden veind ob ich etwas thu wider got: ich bit verman vnd warn mich wann denn so freweich mich ee von deinen Worten dann das ich trawre darumb sol ein solche maur sein zwyschen in vnd seiner veindt das ire wort seyen als der wind der do wet vber die maur. Aber nit berür das hertz das es beweget werd von der lieb gots. 3 Der dritt veindt ist der den er nit kennt- die sein die in begeren scham vnd schaden vnd kurtz leben darzu das sy erlangen ere vnd glückseli der welt: darumb sol er wider disen veindt haben ein starcken strick: das ist die hoffnung zu got vnd dem nechsten damit er gern beger zeiden die ding die got wil in lei- den nieman wöllē beschedigen vnd denn so wirdt der fluch den in die veindt vermainen gekert zu ere vnd der schaden zu nutzperkeit das kurtz leben zu lungung des lebens: vnd der veindt wirdt durch sollich ding gepunden also das er nit wirdt mügen schaden.

¶ Als die Gespons sich verwundern vnnnd sich vnwürdig achtend was vor Christo von der gnad ir gegeben nemlich: zesehen vnd hören im geist die ding die geworcht werden in dem himel vnnnd im segfer vnnnd in der hell wirdt darvon hübschlich von Christo vnnnd seiner muter erklet im anfang vnnnd im ende des capittels vnnnd wirdt ir gezeigt in ebenbild dreier weiber die sy sach eine in der hell vnd die andern im segfer gar schwerlich gepainigt wer- den wie sy geben waren iren töchtern lere vnd ebenbild höflich vnd hochfer- tiglich zeleben vnnnd die töchtern den dingen nachuolgent grausamlich ver- dambt werden.

Das lii Capittel

Es spricht die Gespons lob sey dir got vmb alle ding die geschaffen sein. 1 Vnd ere vmb alle dein tugent vnd dienst sol dir bewisen werden von allen dingen

Das sechst buch

Umb dein liebe wann ich unwürdige vnnnd von maner ingent ein sünderin danck dir mein got dz du keinen sündende welche pittend gnad verzeichst: sündet du erparnest dich ir aller vnd vbersichst in. O du aller süßister got es ist ein wunderber ding das du mit mir tust wann wenn es dir gefelt so entschlaffst du senfftiglich meinen leichnam mit einē geistliche schlaf. Auch erweckst du denn mein sel zu sehen vnd zu hören vnnnd zu empfinden geistliche ding. O mein got o wie süß seint deine wort meiner sele: welche die verflint als die aller süßisten speis. Sy geend mit freuden in mein hertz: wann so ich höi deine wort so bin ich hūgig vnd ersättigt. Ersättigt: wann mich lust nichts dan deine wort. Aber hungrig: wann ich die inprünstiglicher beger zu hören: darumb du gesegneter got: gib mir hilff zuthun alweg deinen willen. Christus hat geantwurt. Ich bin on anefang vnnnd on ende vnnnd alle ding die da seint die seint geschaffen durch mein mechtigkeit. Alle ding werden geschickt mit meiner weisheit. Alle ding werde geregnet mit meiner gericht. Auch alle meine werck werden geordnet mit der lieb: darumb so ist mir nichts vnmöglich. Aber es ist zeul hert dz hertz das mich weder lieb hat noch mich fürcht seydmal ich bin der regierer aller ding vñ richter vnd der mēsch mer verpungte den willen des teufels der do ist mein hencfer vñ verter: welcher miligtlich schenckt das giffte durch die welt darvon die selen nit lebē nūgen sündet sy werden versenckt zum tod der hell. Aber das giffte ist die sünd: welches süßlich schmeckt: wiewol es pitter ist der sele vnd wirdet teglich geprenntze von der hand des teufels auff vil mensch. **B** Wer hat aber solche ding gehört. Nemlich das den menschen gegeben wirdet das leben vnnnd sy erwelen den tod. Jedoch ich got aller ding bin gedultig vñ hab mitleiden der armut irer aller: sicher ich tu als ein künig der do senden ist den rein seinen dienern hat gesprochen. Schencken den vil leuten: wann er heilsam ist: wann er gebe den krankē das heil: den traurigen freud: ein manlich hertz den gesunden. Aber der rein wirdet nit gesennde dann durch ein geschicktes vas. Also hab ich gesennde meine wort welchen zuglucht werden den rein meinen dienern durch dich die du bist mein vas das sicher füllen vnd außschöpfen wil nach meinem willen: wann mein heiliger geist wirdet dich lere wo du hūgen vñ was du reden wirdet: darumb solt du frölich reden vnnnd on zitter die ding die ich schaff: wann es wirdet keiner wider mich angesigen. Do hab ich geantwurt. O künig aller eren vnd du eingießer aller weisheit vñ geber aller tugēt. Warumb nymst du mich die ich den laib hab verzert in den sünden zu solchem deinem werck: wann ich bin als ein vnweiser esel vñ gepredenlich an tugenden: vñ hab in allen dingen gesündet vñ nichts gepüßet. Der geist hat geantwurt. Wer wunderte ob ein herr von der münz oder ertz im gegeben: machte im kronē oder ringerring oder kōpff zu seiner notturstigkeit. Also ist es mit ein wunder: ob ich nym die hertze meiner freünd mir geantwurt vnd thu in denen meinen willen vnd wann einer hat minder verstantnis vñ der ander mer. Also prauch ich eines yeden gewissen als sich verzimbt zu meiner ere: wann das hertz des gerechten ist mein münz: darumb sole du bestendig sein vnd bereit zu meinem willē. **C** Darnach sprach die muter gottes zu mir sagent. Was sagen die hochfertigen weiber in deinem reich. Welcher ich hab geantwurt. Ich bin eine von denen: vnd darumb schem ich mich zu reden in deinem angesiht. Vnd die muter hat gesprochen. Wiewol ich das baß weiß dan du: doch so du reden bist wil ich hören. Vnd ich hab geantwurt wann vns gepredigt ward die war diemütigkeit: habē wir gesagt das vnser vetter habē außs erbrechtiglichen verlassen weite gesess vñ hübsch sytten. **E** Warumb solten wir dan denen nit nachuolgen vnd vnser muter sasse mit den ersten adelich bekleidet: vnnnd was habend vil diener: vnd vns erneren mit eren: warumb solich solche ding nit ererben meiner tochter die ich hab gelernt: nemlich das sy sich adelich halt vnd lebe mit leiplicher freude vnnnd auch sterb mit grosser ere der welt. Die muter gottes hat geantwurt. Ein yedes weib die den dingen nachuolgt mit dē werck die geet durch den waren weg zu der hell vnnnd darumb ist solche antwort hert: wann was würde es nütz zehabē solche wort. Seydmal der schöpffer aller ding: lie seinen leichnam mit aller diemütigkeit vñ seiner gepurde bis zum tod zebeleibē auff erde vñ ist nye kleid d hochfart auff in künien. Warlich solche weiber vermercken nit sein angesichte do er lebendig vñ tod ist gestanden am creutz plütig vñ pleich von den painen: noch achten vñ seinen scheltworten die er hat gehört: noch von dem schmechē tod den er hat außserwelt: sündet auch so

Das lii Capittel

gedencken sy nit von der stat do er auffgeben hat den geist wann do haben die dieb vnd
schacher empfangen ir schleg do ist dem mein sun geschlagen worden vnd ich die da in
von allen geschöpfften bin die allerliebste vñ in mir ist alle diemütigkeit bin da gegereitig
gewesen. **D** Vnd darumb welche solche hochfertige vnd geprengysche ding thun
vñ den andern gebend vrsach den nachzuelgē die seint gleich einen spreitzwedel welcher
eingelegt in ein heisse feuchtigkeit verprieht vnd vermeiligt all die er spreitzet vñ also geben
die hochfertigen ebenbild hochfart zeuerpungen vñ preimen die selen swarlich durch das
böses ebēbild vñ darumb so wil ich yetz thun als ein gute muter welche die kind zu erschreck
en lat sy schē die rut welche auch schē die knecht. Aber so es die sūn sehen fürchtē zezürnen
die muter dancken ir darumb das sy inen troet vnd schlug sy nit. Aber die knecht fürchten
gegeißelt werde ob sy verschulden vñ also außs der forcht der muter tünd die sūn mer gu
ter ding dann vor. Aber die knecht minder vbler ding: also wann ich bin die muter der parn
hertzigkeit darumb so wil ich dir zeigen widerlegung der sūnd das die freünd gottes außs
der lieb gottes in pūnstiger werden. Aber die sūnder wissen iren schaden auff das nūnt
slichen die sūnd außs forcht: vnd in der masz so erparn ich mich der guten vnd der pösen:
der guten das sy erlangen grössere Cron in den himeln. Der pösen aber das sy vallen in mē
dere pain: vnd es ist kein so grosser sūnder welchem ich nit bereit sey entgegen zelauffen vñ
das in mein sun gnad geben wöll: ob er mit der lieb begert parnhertzigkeit. **E** Vnd
nach den dingen seint erschinen drew weiber: das ist: ein muter die tochter vnd ir tochter
tochter. Aber die muter ist erschinen tod vnd das enckin. Aber die tochter erschein lebendig
Aber die vorgenelt muter wardt gesehen tod sam sy kris von einem vñstern see vnd fort.
Welcher hertz was ir abgezogen vnd die lefftz abgeschnyten: vnd ir kin zitteret. Aber ir zeit
schynen weiß vnd lang wurden zesamen geschlagen vnd die naslöcher zernagen vnd die
augen außgeprochen waren herab hangemid zu den wangen an zweyen adern die stym
wardt gesehen eingetrückt vnd an stat der stirn ein greulich vnd vñster stund d helle. Aber
auff dem haubt het kein schal vnd das hirn sod als das pley vñ flos heraus als dz pech:
vnd ir hals wardt vmbgewunden als ein holz das hel gemacht wirdt auff der dreepanck
oder mit einem fighobel: welchem das aller scherpfste eysen wider vnd entgegen gesetzt
was abschabend on tröstung. Aber die pūst was offen vol langer vnd kleiner wūrm wel
cher einer yeder kroch vnd walget hin vnd her vber den andern vnd die arm waren gleich
den handheben des schnids steine oder schliff stein. Aber die hend warē als knopffet kol
ben vnd lang vnd die pain ires rugken waren all ledig: welche so einer auffgieng der ander
abgieng nymer von bewegnuß auffhoren vñ ein langer grosser schlang zoch sich durch
die vnder des magens zu den obern teilen: welcher schlang was zusamē fügen dz hanbt
vnd schwantz als ein pogen vmbgeend die geeder stetiglich als ein rad. **A**ber die pain
vñ schinpein warn gesehen als zwen toin stecken vol mit den aller scherpfsten tomen.
Aber ir füß waren als der krotē. **S** Do saget die gestorben muter zu der lebentigen
tochter saget. Hör du edechs vñ giffstige tochter mein: we mir das ich ye gewesen bin dein
muter ich bin die ich dich hab gesetzt in dz nest der hochfart: in welchem du erwarnt pist
gerachsen solang bis du künien pist zum alter: vnd es hat dir souil gefallen das du darin
verzert hast dein alter: darumb sag ich dir das wie offte du kerst die augen mit dem gesicht
der hochfart die ich dich hab gelet: so offte wirfft du siedent giffte in meine augen mit vñ
leidlicher hitz: wie offte du aber redest die wort der hochfart: die du von mir hast gelernet
so offte verflind ich den allerpittersten tranck. Aber wie offte deine oren erfüllt werde mit dē
wind der hochfart den die vngestōmen wellen der rōnung erwecken. Nemlich hören die
lob deines leibs vñ begerē die ere der welt die du hast vñ mir gelernet: so offte kumbt zu mei
nen oren ein erschrockenlicher hal mit einem weendē vñ prynneiden wind: darūb wee mir
armen vñ ellenden: darūb arme: wann ich hab noch empfindt nichts gutes: darumb ellend
wann ich pin vberflüssig mit allen pösen dingen. **G** Aber du tochter bist gleich einem
kūschwantz welche so sy get in kottigen steten: wie offte sy wegt den schwantz so vermalget
vnd sprengt sy: die ir zu nahen sein. Also pist du tochter gleich der kū: wann du hast mit die
götelichen weißheit vñ geest nach den wercken vñ bewegnußen deines leichnamis: darūb
wie offte du nachuolgst den wercken meiner gewonheit den sūnden die ich dich hab gelet

Das sechst buch

So offte wirdt vernemmet mein peyn vnd so vil schwerlicher enzündt: darumb o mein tochter warumb pist du hochfertig von deinem geschlecht? Ist es dir nit ein ere vnd zierde: dz die vnreinigung meiner glider ist gewesen dein pfluge vnd mein schemigs glid ist gewesen dein anfgang: vnd die vnreinigung meines plutes ist gewesen dein klad do du geporen wardest: darumb ist yetz mein pauch in dem du gelegen pist ernagen gantz von den wurmen. Aber tochter warumb klag ich von dir: seydmal ich mer klagen solt vber mich selbst: wann es sein drew ding die mich yetz schwerlicher peinigen im hertzen. Das erst ist das ich von got geschaffen zu der humilische freude misprauchet mein gewissen vnd hab mich geschickt zu den hellischen schmerzen. Das ander ist das mich got hübsch hat geschaffen als ein engel. Aber ich hab mich selv vngestalt gemacht dz ich gleicher bin dem teufel dan dem engel gottes. Das dritt ist das ich in der zeit mir gegeben hab vast ein pösen wechsel getan: wann ich hab empfangen ein wenig ergenckliches das ist wollust der sünd vñ welchs ich yetz empfand vnentpers vbel: das ist die peyn der hell. **S** Vnd do sprach sy zu der gesponsen: du die du mich suchst: suchst mich nit dann nur durch leiplich gleichnuis: wann ob du mich sehest in der gestalt darinn ich pin du sterbest außs forcht: wann alle me. negliger seint teufel: darumb ist war die geschafft die do sagt als die gerechten seint glider gottes: also seint die sündler glider des teufels. Also erfah ich yetz: das die teufel seint angehefft meiner sel: wann der teufel meines hertzen hat mich geschickt zu so grosser vngestalt. Aber du solt weiter hön: dir würde gesehen das mein füß seint als die krotten das ist darumb wann ich pin beständiglich gestanden in der sünd: darumb so stend die teufel yetz stetiglich in mir vnd mich peissen: werden sy nymer ersättigt. Aber meine schinpeyn vnd gepain seint die stet voller toin: wann ich hab meinen willen gehebt nach fleischlicher lieb vnd meiner wollustperkat. Das aber ein yetliches peyn meines rugken ledig ist: vñ ein yetliches würde bewegt wider dz ander: dz ist darüb das die freud meines gemütes vnderweil zeul auff stig auß wetlicher tröstung vnderweil stig sy ab durch zeul traurigkeit vund zorn außs widerwertigkeit der welt: vñ darüb als der rugk wird bewegt nach der bewegnuis des haubts. Also solt ich stet gewesen sein vnd beweglich nach dem willen gottes: der do ist das haubt aller guter ding. Wann ich aber das nit hab getan: darumb so leid ich gerechtiglich die die ding die du suchst. **I** Das aber ein schlang sich hat gezogen durch die rindern end des magens zu den obern vund stend als ein pogen ist vmbgangen als ein rad: das ist darumb wann mein lustperkeit vnd gelustung ist vngeordnet gewesen: vund mein will wolt alle ding besitzen vund menigueligklich aufspendern vnd vnbescheidenlich: darumb so vmbgett yetz die schlang meine inwendige glider mich vntrostlich vund vnparnheitzigklich peissent. Das aber die prust offen ist vund von den wurmen zernagen: das erzeigt die waren gerechtigkeit gottes. **W**ann ich hab lieb gehebt die ersterperlichen ding mer dan got: vund die lieb meines hertzen was zu ergencklichen dingen: vnd darumb als von den kleinen wurmlin werden gemacht lenger wurm. Also ist mein sel für die zersterblichen faulen ding die ich lieb gehebt hab mit den teufeln erfült. Auch mein arm werden gesehen als die handheben: das ist darumb wann mein begird hat gehebt als zween arm: namllich wann ich hab begerde langs leben das ich lang lebte in der sünde. Auch so hab ich begert das dz gericht gottes milder were dann die geschafft sagt. Jedoch so hat mir mein gewissen wol gesagt das mein zeit kurtz was vnd dz gericht gottes vnladenperlich: aber darwider mein begird zefünden hat mir eingeben mein leben lang zesein: vund das vrtail gottes ladenlich vnd außs solchen reden ward verkert mein gewissen vund also der will vnd vnunft nachfolgen der wollustperkeit vnd dem lust: vund darumb so wirdt yetz der teufel bewegt in meiner sel wider meinen willen vnd mein gewissen versteet vnd empfindet das vrtail gottes gerecht zu sein. **A**ber mein hand seint als lang kolbe: dz ist darüb wann die gepor gottes seint mir nit lustperlich gewesen vñ darüb seint mir mein hand zu beschwernuiss vñ nit zu einichē geprauch. Aber d hals d vmblaufft als ein holtz: dz mit einē scharpfen eysen gedreuet wirt: dz ist darüb wann die wort gots seint mir nit süß gewesen zu slinden in der lieb meines hertze: sündler zeul pitte: wann sy straffen den lust vñ wollustperkeit meines hertze. Vnd darüb so stet yetz ein scharpfes eisen wider mein kelen. Aber meine leffzen seint darumb abgeschnitte: wann sy waren bereit zu den wortē d hochfart vñ zu der leckerey. Aber sy

Das lii Capittel

waren laß vnd treg zu reden die wort gottes. Aber das kin erscheint zitterend vnd die zen werden zusamen geschlagen vnd das ist darumb wann ich pin volkummens willens gewesen zegeben meinem leichnam die speis: das ich schön vnd begirdlich wurd gesehen vñ gesund vnd starck zu allen lustperlichen dingen des leichnams: vnd darumb so erzitteret das kin on tröstung vnd die zen klaffen: wann die verzerung der zen vnd arbeit ist vn nützlich gewesen nach der frucht der seel. Die naslöcher aber seint besniten: wann als mit euch gewonlich beschicht denen die in solchem val sünden zu grosser scham. Also ist mir ewigkeit eingelegt das preneyssen meiner scham. ¶ 2 Das aber die augē herab hangē an zweyen adern auff die wang ist pillich: Als die augen frölich waren von hübsche wegen der wang durch erzeigung der hochfart. Also yetz auß vil weinen seint sy auß gepöchen vnd hangen auff die wang mit scham. Auch ist gerechtiglich die stirn eingesenckte vnd an stat der stirn seint gross vinsternuß wann mein stirn hat vmbgeben der vmbhang der hochfart vnd ich hab gerömbt werden wollen vnd gesehen von der schone. Vnd darumb ist yetz mein stirn vinstert vnd vngestalt. Das aber das hirn serodet vñ hinfließt als das pley vnd pech ist pillich: wann als das pley beweglich vnd biegender ist nach willen des pranchenden. Also ward mein gewissen die im hirn ist gelegen gepogen zu dem willen meines hertzen: wiewol ich die ding die getan solten werden wol verstand vñ aber das leiden des sun gottes ward vmb nichten gehefft in mein hertz: sinder es verfloß als: das was ich wol wißt vnd ich hab seint mit geacht. Vnd weiter von dem plut das geflossen ist von den gliedern des sun gottes hab ich nit mer gehalten dann von einem pech vnd floch die wort der lieb gots als das pech das sy mich nit abweisen von den lustperlichen des leichnams vnd betrüben: doch so hab ich vnderweil von der menschen wegen gehört die wort gottes sy seint aber mit solcher leichtigkeit außgangen von meinem hertzen: wie sy eingiengen vnd darumb so fließt yetz auß das hirn als ein pyment pech mit der allerheißisten auffiedung. ¶ 3 Auch meine oren seint verschopt mit herten steinen: wann die wort der hochfart giengen frölich in sy vnd abstigen süßigklich in das hertz: wann die lieb gottes was außgeflossen von meinem hertzen vnd wan ich durch die welt vnd die hochfart hab alle ding die ich vermocht getan: darumb seint yetz von meinē oren außgeschlossen fröliche wort. Aber du magst fragen ob ich hab getan etliche verdienliche werck. Ich antwurt dir das ich hab getan als ein wechslar: welcher beschneidē die münz widergibt die dem herin. Also vastet ich vnd hab almusen geben vnd anderwerck getan. Aber ich hab die getan durch forcht der hell vnd durch widerwertigkeit des leibs zeflichen wann aber die lieb gottes ist beschniten gewesen in meinem werck: darumb haben mir solche nit taugt zu erwerbē den himel doch seint sy nit gewesen on widbelonig: Aber magst du fragen wie ich sey inwendig in dem willen: so so grosse vngestalt ist vñ außsen. Ich antwurt. Mein wil ist als ein manschlachten vnd der seint muter tödt: welcher gern tödtet seint muter. Also beger ich das aller pöst vñ gott meinem schöpffer: welcher mir gewesen ist der aller pest vnd aller süßest. ¶ 4 Item das gestorben enigklich das ist ir tochter tochter der vorgeantent gestorben anen spücht zu der lebentigen ir eigen muter sagen: Hē du scorpion mein muter. We mir das du mich pößlich hast betrogen: wann du hast mir gezeigt ein frölich antlitz. Aber du hast mich schwerlich gestochen in das hertz wan du hast mir geben drey rat auß deinem mund vnd ich hab drey ding gelernet auß deinē wercken vnd hast mir gezeigt drey weg in deinem gang. Der erst rat ist gewesen leiplich liebhaben durch leiplich freundschaft zu erlangen. Der ander rat ist gewesen geidisch auß zegeben zeitliche güter durch er der welt. Der dritt rat ist gewesen ru zehaben durch lustperkeit des leibs: wann die waren mir vast schedlich darumb wann ich han fleischlich lieb gehabt: darüb hab ich erlangt scham vnd geistliche neyd. Aber darumb das ich vnnützlich hab außgeben zeitliche güter: darüb so pin ich beraubt der gaben der gnad gottes im lebē vnd nach dem tod hab ich erlangt scham darüb aber das ich wollust het in ru des leibs im leben: darumb so vieng an in der stund des todes vñ ru meiner sel on tröstung. ¶ 5 Auch hab ich drey ding gelernet auß deinen werckē: das ist tun etliche gute werck doch nit zelassen die sünd die mich gelustet. Als der tet der vermischen wer das hönig mit giffte

Das sechsbuch

hat das geben der richter welcher erzürnet hat das aufgegossen auff den geber. Also erfart ich yetz in vil engst vnd trübsalung. Zum andern hab ich gelernt ein wunderbare weis mich zu bekleiden: nemlich die augen bedecken mit einem leinwand tuch. Sugeln habē an den füßen handschuch an henden vnd den gantzen hals aussen plos. Das leinwand tuch vmb Schatten die augen bedeckt die schönin meines leichnams: welliche also vmbschattet meine geistliche augen das ich nit vermerckē die schönē meiner sel. Aber die sugeln die bewahren die füß vnder: aber nit oben: bedeuten den heiligen glauben der kirchen den ich treulich hab gehalten. Aber dem volgen keine fruchtperere werck nach: wann als die sugeln fürdern die füß: also man gewissen stend im glauben hat gefördert die sel. Wann aber die gute werck nit hinnach volgen: darumb so was die sel als am plos. Aber die handschuch an den henden bedeuten die eyteln hoffnung die ich gehebt hab: wann ich hab meine werck die bedeuten werden in den henden aufgestreckt in so dicke vnd milte parmherzigkeit gottes die vermerckē wirdt in den handschuhen: das ich so ich hab angriffen die gerechtigkeit gottes sy nit empfunden hab: noch vermerckē: darumb so pin ich zeul keck gewesen zu sünden.

P Als aber zunahmet der tod da ist das leinwand tuch gevallen von meinen augen auff das erdrich: das ist auff meinen leichnam: vnd do hat die sel sich gesehen vnd erkennt: das sy plos was: wann wenig meiner werck waren gut vnd gar vil sünde: vnd vor scham mocht ich nit steen in dem palast des ewigen künigs: wann ich was schenlich bekleidet. Aber do zohen mich die teufel in ein herre pein do ich mit scham ward erspottet. Das drit das ich hab gelernt von dir muter: ist bekleiden den knecht mit den kleidern des herren: vnd in dem stul des herren gesetzt eren als den herren vnd die vberpleibung des knechts: vnd alle verschmehperliche ding dem herren reichen ist. Aber diser her: ist die lieb gottes. Aber der knecht: der will zesünden: Also wo in meinem hertzen solt reich sinen die götlich lieb: ward gesetzt der knecht: das ist: der lust vnd wollustperkeit der sünde: welche ich den hab bekleidet do ich alles geschöpft vnd zeitlichs hab bekert zu meinem willen. Aber die vberpleibung vnd schelffen vnd abgewo:ffnere ding hab ich got gegeben nit außs lieb: sünd: der außs forcht: darumb so wardt mein hertz also erfreuet von dem gefert der begerung meines wollusts: wann die lieb gottes was außs geschlossen von mir: vnd der her außgeschlossen: vnd der pöß knecht ein geschlossen. **E**ynwar muter dise diewo ding hab ich gelernt von deinen wercken.

Auch hast du mir gezeigt drey weg in deinem gang. Der erst ist leicht gewesen: als ich in den gegangen was: ward ich erplent von seine schein. Der ander ist gewesen kurtz vnd nütz vnd schlypffrig als ein eis: als ich in dem für sich was gangen auff ein fußtritt so viel ich ein schritt. Der drit was zeul fern: als ich daran gieng ist nach mir kummen ein grosse güß vnd hat mich geführt vnder ein perg in einen tieffen grabē. In dem ersten weg wirdt vermerckē der für gang meiner hochfart: die zeul leicht ist gewesen: wann das geprenge das do geet von der hochfart ist so gro:ß er: schinen in meinen augen das ich nit hab gedacht ir ernd: vnd darumb pin ich blind gewesen. In dem andern weg wirdt vermerckē die ungehorsamkeit: vnd ist doch die zeit der ungehorsam in dem leben nit lang: wann nach dem tod so wirdt der mensch bezwungen gehorsam zesein. Jedoch ist sy nur lang gewesen: wann so ich pin gangen durch einen fußtritt: nemlich in diemütigkeit der peicht so viel ich wider hinder sich auff ein schritt: wann ich wolt das die gepeicht sünd vergeben würd. Aber so die peicht getan was wolt ich nit lassen die sünd: vnd darumb pin ich nit stet gestanden in dem fußtritt der gehorsamkeit: sünd: ich viel wider in die sünde: als einer der do velt auff einem eyß: wann der will was kalt nit wöllent von den dingen die mich gelusten widerkeren. darumb wenn ich also für sich bin gange auff ein fußtritt in peichten die sünde: so viel ich wider hinder sich ein schritt: wann ich wolt die gepeichten sünd vnd die mich lustig machten wider verpangen.

Der drit weg ist gewesen das ich hoffnet die vnmöglichkeit: nemlich die sünd mit gan tun vnd nit haben lange pein. Auch mügen lang leben vnd nit schnelliglich kummen die stund des tods: vnd als ich durch den weg was gegangen: do ist nach mir kummen ein gro:ßer regenpach: dz ist: der todt der von einē iar zum andern mich begreiffent hat vmb: gewo:ffen mein füß mit der pein der kräckheit. Was waren aber die füß: nur so zunach: nend was die krankheit hab ich wenig gemüget vermercken die nützperkeit des leibs: vnd

Das lii Capittel

noch minder das heyl d sel: darüb pin ich gevallen in einen tieffen grabē: do dz hertz dz do hoch was in der hoffart vnd herit in der sünd ist zerbrochen vñ die sel ist tyeff gevallen in die grub der pein der sünde. Vnd darumb ist der weg zeul lang gewesen wann als das leyben des fleisch geendt ward hub pald an die lang pein. Darüb mein muter roe mir wann welheding ich von dir mit freude hab gelert die klag ich yetz mit weinen. Item die selb gestorbene tochter sprach zu der gesponsen welch die ding sach sagent. Hö du die du mich sichst der werd gesehen das mein haubt vnd angesicht ist als ein tome inwendig vñ auffen plitzend. Aber der hals vnd die prust als in einer herren pries gelegt mit langē torren. Aber die arm vnd mein füß seint als lang schlangen vnd der pauch wirdt geschlagē mit herren hamern. Aber meine pain vñ tiech seint als ein fließend wasser vñ den nüschen mit herren hamern. Aber meine pain vñ tiech seint als ein fließend wasser vñ den nüschen des tachs hangent gefron.

S Aber es ist noch ein inwendige pein mir pittre Dann alle die pein wann als ein person wer welhs all atem rñ des lebentigen geists werat verschobe vñnd all adern erfulle mit wine nötteten sich zum hertzen welhs vor macht vñ stercke des winds anfieng zeprechē. Also bin ich innen geschickt iemerlich durch den wind der hoffart der mir der allerliebste ist gewesen. Redoch so bin ich in dem weg der parmherzigkeyt wann in meiner aller sweresten krankheit do pachtet ich so ich pest mocht. Aber doch auß voucht. Als aber zunahmet der tod kam mir in mein gemüt das leidē meines gottes nemlich das das es vil swerer vnd pittreter was dan das mein die ich durch mein verschuldennus würdig bin zeleiden vnd auß solher betrachtung hab ich erlangt zehet seunstz endt das so grösse lieb gottes was zu mir vnd die mein so fleyen zu im wann ich hab do in angesehen mit den augen meiner gewissen vnd gesprochen. O herr ich glaub dich meinen gott du sun d iunckfrawē eiparm dich mein durch dein pittre leyden wann fürbas wolle ich gerñ peßern mein leben ob ich zeit hette vñ in dem puncten ward angezündt ein fūcklin der lieb in meinem hertzen damit mir das leyden christi pittreter gesehen ward dan mein tod vnd also do ist mein hertz geprochen vnd mein sel ist kumen in die hemnd der teufel zu antworten dem gericht gottes. Darumb aber bin ich kumen in die hemnd der teufel wann es was vnpillich das die engel der schone zunahmeten einer sel so grosser vngestalt.

T Aber in dem gericht gottes als die teufel schrayen mein sel geurteilt zu werden zu der hell hat der richter geantwurt. Ich sih ein fūcklin der lieb in irem hertzen das nit auß gelescht soll werden sunder seint in meinem angesicht vnd darumb so vteyl ich die sel zu der reinigung solang biß sy würdiglich gereinigt gnad verdient zeeerwerben. Abermals magst du fragen ob ich teylhaffig werd aller guter werck die vmb mich geschehen? Ich antwurt dir durch ein gleichnus wann also ob du sehest zwu wag hangen vnd in einer wer pley naturlich nydertruckent vnd in den andern etwas rings vber sich geende vñnd wievil grossere vnd mer auffgelegt wurde der leren wag souil pald erhuben sy die andern wag die swer vnd tapffer ist. Also ist es auch mit mir wann wievil ich höher bin in der sünde souil swerer bin ich abgestigen in die pein. Vnd darumb was geschicht zu gottes ere für mich das aufferhebe mich von der pein vnd sunderlich das gepett vnd gutes das da geschicht von gerechten menschen vnd freund gottes vnd gute werck die beschehen von den wolgeronnen gütern vnd die werck der liebe wann solhe seint die mich teglich machen zunahmen gott. **V** Nach den dingen sprach die muter gots zu der gesponsen. Du vñwunderst dich wie ich die ich do bin die kunigin des hymels vnd du welch du lebst in der welt vnd die sel die da ist in dem segferor vnd die andern in der hell reden miteinander wann das wird ich dir woll sagen wann ich weich nymer von den himeln wann ich wirdt nymer gescheyden von dem gesicht gottes. Noch die sel die da ist in der hell wirdt geschiden von den peinen noch die sel von dem segferor eemal sy gereinigt wird. Noch du wirst kumen zu vns vor scheydung des leiplichen lebens. Aber dein sel mit deiner verstantnus auß krafft des geyst gottes wirdt erhebt zu hören die wort gottes in den himeln vnd wirdt dir verhengt zewissen etlich pein in der hell vnd im segferor den pösen zuuerhütung vñnd den guten zum trost vnd nutz. Redoch solt du wissen das dein leichnam vñnd dein sel vereint seint auff erden. Aber der heilig geist der do ist in den himeln gebe dir die vñstantnus zu versten seinen willen.

Das secht Buch

Die erclerung

Die sagt sy vō drey weyben welher die drytt ist gegange in ein closter wūckent die vbu-
gen zeit ihres lebens in groffer volkūnenheyt.

Christus straffe die prelaten die do hoffart treyben auß der oberkeit sa-
gent das sy sich den vnderthanē sollen beweisen diemütig vñ tugentsam im
leben vñ in den sitten vñnd nützlich in d gerechtigkeit vñ pilligkeit vñ sich
messigen in inselb das sy nit vbersich aufferhebt werde das sy lernen in er-
kennē ire geprechē mitleidē den geprechen d vnderthan in ebenpildūg christi
welher auch vor wolt wūcken vñ leyden dan lernen vñ ee dienen dan das
im gedient wird. Auch sollen sy die vnderthan straffen fleißlich das sy nit
auß ebenpild heli des pūesters v dampf werde.

Das liii Capittel

Er sun spricht zu d geposen sagent. **A** Es ist ein grosse sach. Ja ein gros
wunder dz wo d künig der eren gedienmütig ist das do d mensch d rechnung ver-
pundē ist will aufferplätzen sein in d hoffart. Wan ob einer den andern fürgefetze
wirdt soll er darumb nit hoffertig sein darumb das er ein prelat ist. Sünd mer fürchten
wan sy all sein d selben natur vñ aller gewalt ist von gott. Wan ob der gut ist d fürgefetze
wirdt das ist von gott zu seinem eygen vñ der andern heyl. Ob er aber böß ist das ist auß
verhēdnuß gottes zu straffung d vnderthan vñ zu grösserem seinem gericht. Es ist auch
nit ein wonder. Sünd es ist würdig vñ gerecht das ein mēsch der vsmecht hat vnderwoiff-
en zwerdē seinem schpffer die herrschung des mindern vñ seines gleichen erfarn. Darūb
wen erwer eineweders genōt wirdt oder begert vor sein d soll sich den vnderthanē ein sol-
hen beweisen. Das er auch begerlich sey an sitten vñ auch im leben vñ nützlich in d gerech-
tigkeit vñ gleicheit. Auch soll sich ein yeder d vor ist den andern diemütigen auß gleicheit
der natur vñ messen sich selb in inselb das er sich nit aufferheb vbersich vñ in im selb le-
nemitleiden den andern. **B** Er soll auch fürchtē das nit mit der selben mafs darmit
er mißt im werd gemessen. Also ich gott vñ mensch hab mich gemessige dann wiewol ich
erkant den pūch des mēschen durch das wissen doch in leyden die peine vñ das Creutz
hab ich erkannt in erfarn. Vñnd darumb das ich mich den andern zum exempel gebe so
hab ich vor angefangē zethun dan zu lernen vñ hab wollen dienen. Aber nit das mir gedient
wurd. Also auch mein muter wiewol die was ein fraw d zwelfspotten so hat sy doch vor
allen dingen die diemütigkeyt liebgehabt vñ nahet eine gewesen mit den aller minsten. Vñ
darumb ist sy auffgestige zu der höchsten saligkeit. Darūb soll d prelat lernen die geprechē
licheit d vnderthan in seinen eygen kranckheiten vñ soll auffmercken das er nit mit Worten
oder ebenpilden oder misprauchung seines gewaltes materi vñ vrsach gebe den andern ze
sünden. Wan nites bewegt den zorn gottes vñ die mēschen zu sünden so vast als die leip-
lich wollustperkeyt d prelaten. Wan ob hely der pūester wer gestandē als finces vñ Moy-
ses in krafft seiner pūesterschafft vñ hett geistlich liebgehebt sein sūn so wer gantz sein ge-
schlecht heylsam worden. Wan er aber genallē wolt fleischlich den sūnen darumb so hat
er sein gedechnuß hinder im gelassen in trübsalung vñ seinen nachkommen in sinahūg.

Christus spricht das die welt vor seiner zukunfft was als ein einöde
in der was ein trüber pūn das ist die lieb d welt zu welchen sybē weg
der sūnder fürten die heyden vñ inden als die plinden. Aber als er an-
sich genōmen het die mēscheit hat er die welt erleucht zeigent die weg
zum hymel wan die yetz zerprochen sein darumb so sendt er yetz di-
se seine wort dis pūchs in die welt welche die auffnemē vñ in werckē
behalten die werden heylsam.

Das liiii Capittel

Das secht buch



Aria spricht zu dem sun. **A** Gesegnet seyest du mein sun. Du bist der anfang on anfang der zeit vnd der mechtigkeyt on welhe keyner mechtig ist.

Ich pit dich sun verpung mechtiglich das du waslich hast angefangen. Der sun hat geantwurt. Du pist als ein süßes tranck den dürstigen vñ als ein pumpe do feuchtigt die düren stett wñ durch dich fleust allen mēschen die gnade. Darüb so wird ich thun das du pitest. Abermals spricht d sun. Dise welt ist vor meiner mēschwerdung gewesen als ein einde in welcher was ein trüber vnd unreiner pumpe von welchem alle die trinckenden mer dürstig waren vñ die rinnenden augen worden swarlicher tranck. Aber bey dem pummen stundē zwen man welher einer schreyend sprach. Ir solt sicherlich trinckē wñ der artzat kumpt d do hinnelement ist alle tranckheyt. Aber d ander sprach. Trinckent frölich. Es ist eyttel vngewisse ding zu begern. Auch giengen zu dem pummen syben weg vñ darumb so begerten sy all den pummen. **B** Also wird die welt wol zugleich d anode do seint wil de vnreynetheyt vñ vnfruchtper parem vnrein e wasser wñ der mēsch was girig nach gleichnus des vnuerunstige thyers zuvergessen das plut seines nechsten vnfruchtper in den wercken d gerechtigkeit vñ vnrein durch vnkeusch vñ begirlichkeit. Also ward in diser wust von den menschen gesucht d trüb pumpe das ist die lieb d welt vñ ir ere die do ist hoch in d hoffart trüb in der sorgueltigkeit vñ sorg des laibs vñ ward durch die sybē todē sünd alsam durch syben weg gehebt sein zugag. Aber die zwen manne stand bey dem pummen bedeutē die meister d heyden vñ der iuden wñ die lerer d iuden waren hoffartig vñ dem gesatzt das sy hetten vñ mit hielten vñ wñ sy die aller geydigiste waren. darumb so reitzen sy das volck mit Worten vnd ebenpilden zusuchen zeitliche ding sprechent. Lebent sicherlich wñ messyas wird kumen vñ wird vns all ding widergeben. Aber die lerer der heyden sprachen. Ir solt prauchen die creatures die ir sehen wñ darumb ist die welt beschaffen das wir vns freuen. **C** Vñ als der mensch also dar bey stund das er weder gott vmercket noch kunfftige ding bedacht do bin ich mit dem vatter vñ dem heilige geist ein gott kumen in die welt vñ angenomen die mēscheit hab ich offentlich predigent gesagt das da gott vheressen vñ moyses geschriben hat ist erfult werden. Darumb solt ir liebhabē himlische ding wñ die weltlichen zergand vñ ich wird euch geben die ewigen. Auch hab ich gezeigt den sybenfeltigen weg durch den d mensch von seiner eyttelkeit wird abgkert. Wñ ich hab gezeit die armüt vñ geho:samkeit. Ich hab gelert die vasten vñ die gepett. Ich flogh vnder weil die mēschen vñ stund allein petend vnd hab empfangen die schelt wort. Ich hab aufferwelt arbeyt vñ sinertze. Ich hab gelitten pein vñ ein smachlichen tod. Wñ ich hab den weg durch mich selb gezeit durch welchen mein freund lang zeit giengē. Aber yetz ist d weg zerprochen. Es schlaffen vast die huter. Die fürgeenden haben wollust in eytteln vñ neuen dingē. Darumb so wird ich auffstehen vñ nit sweigē. Ich wird hinneken die steyn der freude vñ wird meinen weingartē ändern vñ bleihen die frucht machen in irer zeit. Redoch nach dem gemeinē sprach wort. Es werden freunde gefunden vnder den veynden. Darumb so wird ich meinen freunde sendē süßere wort dan die frucht d palmen parem süßer den das hönig vñ köstlicher dan das gold. Welhe die auffnemē vñ behaltē die werde haben disen schatz welcher in ewig seliglich ist vñ nit gepücht sunder er wird gemert in ewigen leben.

(Die muter gottes spricht das wol gesprochē mag werde die stund guldin in welcher sy von vatter vñ muter empfangen gewesen ist die das mer haben getan auß götlicher geho:sam dann auß eygem willen vñ hat da mer gewürckt die lieb gottes dann d wollust des fleisch. Aber gott hat gewelt dz die weis irer empfengknus nit pald offenbar were solang bis erschein die warheit auß vñ geordneter zeit.

Das 10 Capittel



Die muter gottes spricht. Do in ein vatter vñ mein muter eelich sein zusamē kumen hat das mer getan die geho:sam dann der will vñ hat da mer gewürckt die goelich lieb dann die wollustperkeit des fleisch wñ die stund darin ich empfangē bin mag wol geheissen werde die guldin stund vñ die köstlich wñ die andern eeleut vñ einent sich auß fleisch.

Das secht Buch

licher wollustperkeit. Aber meine vatter vñ muter seint zusamen kommen auß geschosam vñ gepot gottes darüß ist mein empfencknuß wol gewesen die guldinstünd wann da hat angefangen der anfang des heyls aller mēsch vñ die finsternuß eyleen gleichsam zum lichte wann gott wolte ein besunder vñ von anbegin d welt vporig ding machen in seinē werck. Als er getan hat in d dūren ruc die grōnen was. Du solte aber wissen das mein empfencknuß mit allen künper ist gewesen wann got d wolt dz als vo: dem geschubē gesatzet ist vorgegange das naturlich geset. Vñ die willig außersweltig des guten vñ des pōsen vñ das darnach kame das geschubē gesatzet das da vñ alle all vngedordnet bewegnuß. Also hat got genallen das sein freund güt glich zweyffelt vñ meiner empfencknuß vñ das ein yeder erzeigte sein lieb solang bis die warheit an tag kame in vorgeordnet zait.

Die iunckfraw Maria erkundt wie ir gepürt ist gewesen durch das gemein to: vñ ist gewesen d anfang d waren freude: wann do ist herfür gange das zwey dāon ist auß gegange die begirdlich plum allen volck vñ in welcher gepürt haben die teufel grūß grāmet die gerechtē erfrewē vñ die engel seint frōlich worden vñ klagt vñ dem weyber d die mit andacht solhe ding nit warnen.

Das lvi Capittel

Maria spricht. A Do mein muter mich hat gepōrt bin ich auß gange durch die gemein tūr wann ander maß hat nyemand sollen gepōrt werden dan nūr besunderlich mein sun. Welcher als d da ist ein schöpffer d natur aller ding. Also hat er mich wunderperlich vñ vnaußsprechlich gepōrt wollen werde. Do ich aber gepōrt bin ist es den teufeln nit verpōrgē gewesen sunder durch eingleichnuß zardē gedachten sy als so. Vñ empvare es ist ein iunckfraw gepōrt worden was werde wir thun? Wann es wurde in ir gesehen ein wunderper künfftag ding. Ob wir ir fürhalte werden alle netz vnser possheyt so wirdt sy die erprieche als klein als das gestup. Ob wir ernosche alle ir innere ding so ist sy beware mit starcker hulff. Es wirdt in ir nit erfunde ein mailigung do ein spitz der stand mūge eingeste. Et werde. Darumb so ist zefürchte dz icht ir reinigkeyt vns werd zwingen ir guad wird mynderen was stercken in vns ist ir stetigkeyt wird vns abwerffen vñ ir fās. Aber die freund gottes welche in langer wartung waren sprachē als in das got ein geist was warumb klagen wir fürbas. Es ist vns peßser zefrewen wann es ist gepōrt das lichte dāon erleucht werde vnser finsternuß vñ vnser begird wirdt verprieht. Aber die engel gottes freweten sich wievöl ir freud was allweg in d schawung gottes sagent. Es ist auff erden etwas begirdlich gepōrt vñ einer besundern liebe gottes durch welhs wider gemacht wird im hymel vñ in erden der war fryd vñ vnser vell werde widerprieht.

B Warlich tochter ich sag dir das mein gepürt ist gewesen d anfang der waren freuden wann da ist gewachsen ein zwey d von dem auß gegange ist die plum die begerte die künig vñ die weiffagē. Nach dem aber ich bin gewesen so groß alter dz ich etwas versteen mocht vñ meinem schöpffer so bin ich mit vnslagperlicher lieb zu im begirdliche worden vñ begeret in von ganzem hertze. Auch so bin ich mit wunderperlicher guad behaltē worden das ich nit in zarten alter vergunstigete d sūnde wann die lieb gottes vñ die so: zuchtigkeit vatter vñ muter vñ die ersam auffziehung vñ wandel guter ding vñ die hitz zewissen got die beharten bey mir. Aber yetz klage ich das die frawen welche gepōrt werden vñ gepert mit grausamkeit vñ gepōrt werden mit der vnreinigkeyt habē lust in der vnreinigkeyt. Sy vernieretē nit mein aller reineste gepürt aber sy sein pōier dann das rich wann sy leben on vernunfft. Sy leben gantz nach dem fleisch. Darüß soll von inen geen die wol lustperkeit. Es wird von inen weichen der geist der reinigkeyt. Es wird vñ inen fliehen die ewig freude vñ wird sy truncken machen der geist d vnreinigkeyt dem sy nachvolget.

Die iunckfraw Maria sprach am tag irer reinigūg sagen der Gesponsen das sy nit bedorffte d reinigūg wann sy was on mal vñ rein yedoch dz erfult wurden die weiffagungē so wolt sy im gesatzet vñ nach dem gesatzet leben vñ nichts in ir besonders erzeigen sunder diemütiglich wandeln.

Das secht buch

Auch sagt sy das das swert welhs gesagt hat Symeon mit sechs smertzen im leben was durchtringen ir sele.

Das lvii capittel

Die mutter gottes spricht zu d' gesponsen ires sunes sagent. **A** Mein tochter du solt wissen das ich der reinigug nit bedorfft als die andern frawen wann mein sun d' auß mir geporn ist hat mich selb gereinigt. Ich hab auch kein mackel wie gar klein die ynter gesein mocht empfangē die ich den aller reinisten sun on einiche vnreinigkei hab geporn. Wedoch das erfult wurd das gesatzt vñ die weissagungē hab ich wölle leben im gesatzt vñ nach dem gesatze. Ich lebet nie nach den geperern der welt sunder mit den diemütigē wann delt ich diemütiglich. Ich wolle nit etwas besonders in mir fürtragen sund gantz was do d' diemütigkeyt zugehört het ich lieb. Auch an solhem tag als heut ist gemert worden mein smertz wann wiewol ich wißt auß gotlicher einsprechung dz mein sun leyden wurd doch auß den wortē symeonis so er sprach. Das swert wirt durchgeen mein sel vñ das mein sun gesetzt wer zum zeichen dem widersprochen wurde do durchstach d' smertz hertiglicher mein hertz. Welher solang bis ich auffgenommen bin mit laib vñ mit sel in hymel nye gewesen ist vñ meinem hertzen wiewol der auß tröstung des geist gottes ward gemessigt. **B** Auch will ich das du wißest das vñ disem tag ist mein leyd oder smertz sechshueltig gewesen. Zum erstē ist er gewesen in meiner gedechtnus wann wie offte ich ansach meinē sun wie offte ich in einwicklet in die tuchlach wie offte ich sach sein hemnd vñ füß so offte was mein gemüt betrübt mit newen smertzen wann ich gedacht wie er gecreuziget würde. Zum andern was smertzen in meinem gehörde wann wie offte ich hab gehört die fluch wort meines sunes vñ die lugin vñ veintschafft im bewisen so offte ist mein gemüt bewegt in smertzen. Also das es sich kaum enthaltē mocht sund auß krafft gottes hat mein smertz die mass vñ ersamkeit gehebt das in mir vngedult vñ leichtuertigkeit nie wurd gemerckt. Zum dreyten ist mein smertz gewesen in gesicht wann do ich hab gesehen meinen sun gepundē vñ gegeißelt vñ an das holtz gehenckt werden bin ich nydergeuallen als ein onmechtige. Aber als ich wider empfangē hab mein geist bin ich gestandē traurē vñ also gedultiglich leydent das weder die veint noch die andern icht in mir fundē dann tapfferkeit. Zum vierden ist mein smertz gewesen in d' berührung. **C** Wann ich hab mit den andern meinen sun herab genomen vom Creutz vñ in eingewickelt vñnd gelegt in das grab vñ do ward also gemert mein smertz das kaum mein hemnd vñ füß hetten sterck zu bestē. **O** wie gern wer ich do begraben wordē mit meinem sun. Zum funfften do liet ich auß grosser begird zekömen zu meinē sun nach dem er auffgestigē was in den himel wann die lang eharrung die ich hab gehebt in d' welt nach seiner auffart meret meinen smertzen. Zum sechsten liet ich smertzen auß betrübnuß d' zwelfspoten vñ der freund gottes welcher smertz was mein smertz allweg fürchtend vñ klagend fürchtend das sy nit ernyden legen von vñsuchung vñ trübseligkeit. Clagent wann die wort meines sunes heten allenthalb widersprechung. Aber wiewol die gnad gottes allweg bey mir beharret vñ mein will was nach dem willen gotz Wedoch so was mein smertz vñ leyd stetigs vmischet mit trost so lang bis ich auffgenommen bin mit laib vñ sel in hymel zu meinem sun. Darumb tochter es soll nit abscheyden d' smertz von deiner sel wann nüt es weren trübsalung so kenen gar we nig zu den himlischen freuden.

Die mutter gottes sagt d' gesponsen das es ir mit ein kleyner smertz ist gewesen vnder andern do sy vor vordt floch mit irem sun in Egypten land vñ hie vernolgen oder durchhechten den sun von herode vñnd gesöt zu werden die vñ schuldige kindlach vñ verkundt hübschlich die ding die ir sun hat geworcht in der kindheyt vñnd seiner iugent bis zu der zeit seiner predigug vñ leydens.

Das lviii Capittel

Maria sprach zu der gesponsen sagent. **A** Ich hab dir gesagt von meinē smertzen Aber der smertz was nit d' minst den ich gehebt hab do ich meinē sun trug flichend in Egypten vñ do ich hab gehört die vñschuldige kind gesöt werdē vñ herodem vñolge

Das secht Buch

meinen sun. Aber wie wol ich wiste die ding die geschriben waren von meinem sun doch so ward erfult mein hertz vor grössin der lieb die ich het zu meinem sun mit sinertzen vñ traurigkeyt. Aber yetz magst fragen was mein sun geworcht hab die gantzen zeit seines alters eemaln er litten? Ich antwurt als do spricht das ewangeli das er vndertenig was vatter vñ mütter vñ hat sich behalten als die andern kinder bis er kumen ist zu grössern alter. Es sein auch seiner iugent mit on oder von gewesen wunderwerck wie die geschöpff haben gedienet irem schöpffer wie die abgötter sein verstimet vñ gar vil sein ombgefallen in Egypto in seiner zukunfft. Wie die drey weysen habē vorgelagemein sun zesein ein zeichen grosser kunfftiger ding. Wie auch die dienstperck d' engel sein erscheinē. Wie kein vnreinigkeyt ist auffgestigen auff in noch kein bestrickung ist erschinen in den löcken seines haubtes welche ding alle sein dir nit not zewissen seydmal im ewangeli die zeichen d' gottheit vñ seiner mēscheyt sūgelegt werden die dich vñ die andern mūgē paruen. Als er aber kumen ist zu grössern alter was er in stetten gepet vñ geho:sam ist er mit vns auffgegange zu geset: festen in iherusalem vñ an ander stet. Welchs gesicht vñ red was als so wundperlich vñ genem das vil betrūbt mēschen sage: wir sollen gan zu dem sun Maria von dem mūgē wir getröst werden. Als er aber wachsent vñ zunemend was an alter vñ in der weisheit d' er von anfang vol was hat er vñ weil gearbeit mit den hennē die ding welche zimlich warē vñ saget vns abgescheidenlich tröstliche wort vñ die wort d' gottheit. Also das wir stetigklich mit vn aussprechenlicher freud erfult warē. Wen wir aber in forchten vñ armut vñ engsten warē so machet er vns nit gold vñ silber sūnd er emanet vns zu gedultigkeyt vñ seyen wundperlich behaltē worden vor den neydigē. Auch so kamē vns vnderweil notturffige ding auß mitleyden d' gütigen gemüt vnderweil auß vnser arbeit. Also das wir hetten notturffige ding zu einiger auffenthaltung nit zu oberflüssigkē wann wir haben nichts anders gesucht dan dem einigen gott zedienen. Aber nach den dingē so redet er im haus schlechlich mit den zukunendē freunden von dem gesetze vñ des bedeutungē vñ figuren. Auch disputieret er offenbar mit den weysen also das si sich verwunderten sagent. Vñ bewart der sun Joseph lert die meyster. Es redet ein grosser geist in im. C Vñ als er mich zu einer zeit gedencet von seinem leydē sach vast traurig hat er mir geärrurt. Mütter glaubst du nit das ich pin im vatter vñ der vatter ist in mir? Bist du icht vmailigt wordē zu meinem eingang oder bist du betrūbt wordē in meinē afgang warumb bist du mit leyd beladen? wan es ist d' will meines vatters das ich lade den tod. Ja auch mein will mit dem vatter. Aber das ich hab von dem vatter das mag nit leyden sūnd der leib den ich hab genōmen von dir d' wirdt leyden das das fleisch d' andern werd erlöst vñ die geist heylsam werdē. Auch was er also geho:sam. wē das Joseph vñ geschicht im etwas saget tu das oder das so tet er es pald wan also verparg er die mechtigkeit seiner gottheit das nūr von mir vñ von ioseph gewist mocht werden die wir offte habē gesehen ein wundperlich liecht das in vmbshine het vñ haben gehōrt englich stymmen ob im singent. Auch haben wir gesehen dz die vnreinē geist welche durch die beswerer in vnserm gesetze bewert nit mochtē auffgeworffen werdē außgiengē zu gesicht d' gegenwärtigkeit meines sunes. Vñ war tochter dise ding seyen stetigklich in deiner gedechtnis vñ danck gott leutrerlich wann er durch dich sein kindtheyt den andern hat wollen offenbaren.

Die iunckfraw vñ künde d' gesponsen was sy empfunten hab pald als sy iren sun empfangē het vñ welche ding sy vñ elizabeth in ir beyder vnfang haben empfundē vñ von irer heyligē beywohnung vñ wie darnach sy d' engel tröstet als sy ir fürchtē was vñ vnderwoys ioseph sich vñ wundern vñ verkunde die allerheiligsten masz zeleben die sy vñ ioseph haben gehalten vñ vil mercklicher tugent ioseph.

Das lix Capittel

Jemutter gottes spricht. A Do der engel gottes mir vñ künde den sun gottes von mir gepor: zu werden als pald ich verwilligt hab do hab ich etwas wunderperlichs vñ vngewōnlichs in mir empfundē. Darumb ich mich gross vñ wundern

Das sechst Buch

bin bald auffgegangen zu meiner münchen elizabeth. Das ich sy geswengert tröstet vñ mit ir redet von den dingen die mir d' engel het vñ kundigt vñ als sy mir bey den pürnen was entgegē gelauffen vñ aneinander beyd vmbfiengē vñ küßten. Do ward das kindlin in irem laib mit wundperlicher vñ sichperer bewegnis in frolockē erfrewet vñ ich gleicherweis in vngewonlicher frolockūg. Do bin ich bewegt worden in meinem hertzen also das mein zung redet vnbedachte wort vñ gott vñ mein sel enthielt sich do karm vor freude. Vñ als sich elizabeth vñ wundert von dem inprünstige geist d' do in mir redet vñ ich d' gleich mich in ir vñ wundert d' gnad gottes seyen wir gots lobent beyde beyeinand ettelich tag beliben.

Nach den dingen aber hat angefangē ein besonder betrachtūg zebetrūn mein gemüt wie vñ wie gar andächtiglich ich mich het zu grosser gnad mir getan. Auch was ich antwurtet ob ich gefragt wurde wie ich empfangē hab oder wer d' vatter wer des suns d' geporn werden solt. Oder das villicht Joseph so in d' widersacher d' pōs veind anfechte mit frembde ding wider mich arckwōnete vñ nymwar es ist mir also betrachtend d' engel mit vngleich von dem den ich vor het gesehen beygestandē sagent Unser gott d' ewig ist der ist mit dir vñ ist in dir. Darumb solte du dir nit fürchtē wan er wirdt dir geben zeredē. Er wirdt dir schicken dein geng vñ stett. Er verpracht sein werck mit dir mechtiglich vñ weißlich. Aber ioseph dem ich was beuolhen als er vñ standen het d' ich swanger was verwundert sich vñ was sich vnwürdig schetzent mir bey zewonē er was engstig vñ nit wiß sent was er thun solt. Dem hat d' engel im schlaff gesagt du solt nit weichen von d' iunckfrawen dir beuolhen wan als du von ir hast gehört also ist es gantz war. Wan sy hat empfangē von dem geist gottes vñ wird gepern ein sun den heylen d' welt. Darumb solt du ir treulich dienen vñ du solte sein irer keuscheit ein hater vñ zeug. Darnach vñ dem tag hat Joseph mir gedient als seiner frawen vñ ich hab mich auch zu seinen münchen werckē gedienütigt. **N**ach den dingen was ich stettig in dem gepere wōllent selten gesehen werden vñ sehen vñ allerseltenist außgeend dan in den vorderste festen. Auch was ich den wachungē vñ lesungē die von vnsern pūestern gelesen wurde flüssig. Ich was haben ettelich zeit zu den arbeyten d' hemd vñ bin geschieden gewesen zu den vasten souil mein natur ertragen mocht in dem dienst gottes. Aber die ding die vns vberwordē vber vnser natur zeleben haben wir den armen gegeben sein benützig gewesen an den dingen die wir hetten. Aber ioseph hat mir also gedient das in seinē mund nie ist gehört wordē ein schandper wort nye mürmuren nye zornigs wan er was d' geduleigst in d' armut sorguelig in der arbeyt wo es not ist gewesen. Der allergütigst gegen den zōnenden. Der allerghorsamst in meinem dienst. Der allerbeheudest beschirmer wider die myndren waren das lob meiner iunckfrewlichkeit. Der allertrewest zeug d' wundwerck gottes. Auch was er also gestoben d' welt vñ dem fleisch das er nichts begeret dan nūr himlische ding vñ was also gleubig der vñ heissungen gottes das er stettiglich saget. Wolt gott das ich leben solt vñ sehen werd den erfulten willen gottes wan gar selten ist er kōmen zu dem samblungē der mēschen vñ iren retten wan alle sein begird was gehorsamen dem willen gottes darūb ist yetz sein er vñ glou gross.

Die muter gottes sagt d' gesponsen das iheronymus nit hat gezweinet von der auffnemung ires leichnams in den hymel wann aber gott nit geoffenbart hat die warheyt offennlich. Darumb hat er ee wōllen gütiglich glauben dann nit erzeigte ding vñ zeilen vñ darumb hat er geschribē in seiner Epistel er wisse es nit vñ thut dartzu hie die iunckfraw etteliche ding von dem lob iheronymi.

Das 12 Capittel

Die muter spricht zu der Gesponsen. Was hat dir gesagt d' meister der weer d' wōr. **D**er das die Epistel meines Iheronymi die do red von meiner auffnemung das sy nit zelesen sey in d' kirchen gottes wan es wird im gesehen in d' selben legend d' iheronymus hab gezweinet von meiner auffnemung darumb das er hat gesagt er wiß nit ob ich auffgenōmen sey im laib oder nit oder von welchen personen ich hingetragen sey. Darumb ich gottes muter antwurt dem meister das iheronymus nit hat gezweinet von

Das sechste Buch

meiner auffnehmung. Aber darumb das gott solhe warheyt nit hat geoffnet darüß so hat Iheronimus das mir gütiglich wellen glauben dan von gott offentlich nit erzeugte ding zu vntailen. Aber tochter du solt gedencen das ich es dir vor hab gesagt das Iheronimus was ein liebhaber & wittiben. Ein nachvolger & volkomen münich vñ ein sicher vnd beschirmer & warheyt welcher auch dir hat vñ dient das gepett darmit du mich grüßtest. Darumb so zuleg ich yetz das Iheronimus ist gewesen ein zugige oder gossene pusaun durch welche redet & heylig geist vñ auch ein pyrmender flamm von dem ferer das do künien ist auff mich vñ die zwolffspoten am pfingstag darumb sein die selig die hören vnd nachvolgen der pusaunen.

Die muter gottes sagt der gesposen das sy nach der auffart irs sunes lang gelebt hab in der welt mit vil leyden heimlich die stete wo er gelitten vñ wunderwerck erzeugt het vnd das hat gott vñ hengt das vñ dem ebenbild des lebens vñ irer tugent vil bekert vñ die zwolffspoten gesterckt wurden vñ ir cron gemeret vñ erzeugt die vrsach warüß ir auffnehmung den nie vilen erkannt ist gewesen.

Das lxi Capittel

Die muter spricht. Tochter du solt gedencen das vorzeiten als verschinen waren etliche iare hab ich entschuldigt Iheronimum von meiner auffnehmung. Aber yetz wird ich dir zeigen die warheyt der auffnehmung wan ich hab nach der auffart meines sunes langzeit gelebt in der welt vñ das hat gott gewolt das so gesehen wurde mein gedultigkeit vñ mein sitten vil selen zu im bekert wurden. Die zwolffspoten vnd die andern auffserwelken gesterckt vnd auch die natürlich schickung meines leibs heischet das ich lenger lebte das mein cron gemeret wurde. Wan alle zeit die ich gelebt hab nach der auffart meines sunes hab ich heimgesucht die stete daran er gelitten hat vnd sein wund werck hat erzeugt. Also auch ist sein leyden gehefft worden in meinem hertzen das ich esse oder arbeyte das es also frisch vñnd nero was in meiner gedechtnus. Also waren auch mein synn abgezogen von weltlichen dingen das ich allweg alssam auß neren begirten ward hitzig vñ widerumb ward ich bewegt mit den smertzen. Jedoch so hab ich den smertzen also gemessigt vñ mein freude das ich nichts vnderwegen lies von den dingen die gott zugehört vñ ich wandelt also vnder den menschen das ich nichts on allein kleyne narung von den dingen die den menschen lustlich waren achtet. Ja auch nie nam. Das aber mein auffnehmung nit vilen erkannt ist gewesen noch gepredigt von vilen das hat got gewelt der do ist mein sun dz vor eingehafft wurde den hertzen der menschen die glaublicheyt seiner auffart wan die hertzen der menschen waren hartsam vñnd harre zuglauben sein auffart wievil mer ob vñnt vñ gepredigt wer worden pald im anefang des glaubens mein auffnehmung.

Die künigin der hymel vñnt der gesponsen wie ir der enngel vñnt hat die zeit darin sy solt scheyden von diser welt vnd leiplich auffaren in den hymel. Auch sagt die iuncfraw die mass irer schydung vnd die betrachtung in welcher ir seel gedacht die zeit irs vñschaidens vñ etlich grose ding die den beschahen vñnd do sy auffgenömen ist gewesen leiplich zu himlischen dingen.

Das lxii Capittel

Die muter spricht. Als ich an einem tag so verschine waren etliche iare nach der auffart meines suns vast engstig was von begird zekömen zu dem selben meinen sun do hab ich gesehen den scheinenten enngel als ich voran het gesehen der sagt mir. Dein sun der da gott ist vñ vnser her hat mich gesendit dir zeuerkünden das es yetz zeit ist dz du leiplich künien wirst zu im zu empfangen die cron dir vñnt bereit dem hab ich geantwurt. Hast du nit erkannt den tag oder die stund daran ich wird vñschaiden außs diser welt vñ der enngel hat geantwurt. Es werden künien dein freund die werden vñnt gra

Das sechst Buch

ben deinem leichnam. Als er das hat gesagt ist ersvunden der engel vñ ich hab mich bereyt zu dem außgang vmbgengende all stett nach meinem sitten an welchen mein jün gelitten het. Vñ als eines tags mein gemüt auffgezogē was in vrwundung d̄ göttlichen liebe do ist mein sele in d̄ selben bescheulichkeit erfüllt worden mit so grosser frolockung das sy sich kaum enthalte mocht vnd in d̄ selben warnemung ist mein sel entledigt worden von dem leib. Aber welche vnd wie grosse ding hat denn gesehen mein sel vñ mit welcher ere sy geert hat d̄ vatter vnd d̄ sun vnd d̄ heylig geist. Vñ von welcher menige der engel sy aufferhebt ist gewesen mochtest du nit begriffen noch ich dir sagen will eemaln vnd dein sel vnd leib von einander gescheyden werden. Wiewol ich dir von den dingen allen etliche ding erzeiget hab in dem teglichen gepett das dir mein sun hat eingegastet. Aber die welch den bey mir warē im hauß do ich auffgeben hab meine geist haben wol erkenne auß gewönlliche liecht wie göttliche ding do mit mir worden geworcht. **B** Aber nach den dingē haben mein freunt auß göttlicher ordnung zu mir gesenit vergraben meinen leichnam in dem tall Josaphat. Bey den sein gewesen onentber vil engel als d̄ staub des sunnē. Aber die pösen geist getorsten nit hertz zu nahen. Aber mein leib ist funffzehen tag gelegen in der erde begraben. Darnach ist er mit der menige der engel auffgenōmen worden in den hymel vnd die zeit ist nit on gar grosse heimlicheit. Wan in der sybenden stund wird die vrschend der leichnam vnd in der achten wird erfüllt die seligkeyt der selen vnd der leichnam. Wann die erst stund ist gewesen von dem vrsprung der welt bis zu der zeit darin durch Moysen ward gegeben das gesatzet. Die ander zeit ist gewesen von Moysi bis zu d̄ menschwerdung meines suns. Die drey stund do mein sun auffgesetzt hat den tauß vñ die strengkeit des gesatztes hat gemiltigt. Die vierdt do er prediget mit dem wort vñnd das mit dem werck bestetiget. Die funfft do mein sun hat wollen leyden vñ sterben vñ do er ist aufferstand von dem tod vnd sein vrschend mit besondern anzeigungen beroret. Die sechste do er ist auffgestigen in den hymel vñ hat gesenit den heyligen geist. Die sybent wenn er kumen wirdt zum gericht vñ alle mēschen mit iren leichnamen werden ersteen zum gericht. Die achte stund wenn alle ding werden erfüllt die vheissen vnd geweissaget sein vñ damit so wirdt die seligkeit vollkumen den so wirdt gott gesehen in seiner glori vnd die heyligen werde scheinen als d̄ sun vñ wirdt fürbas kein smertz.

¶ Christus gibt der gespösen dise wort hie begriffen vñ gebent die zusendē dem pabst Clementi nemlich das er frydt machte zwyschen den künigen Frankreich vnd Engeland vnd das er kein in welscheland vñ verkündete das gnadenreich iubeliar vñ christus strafft den von etlicher sünd vñ grosser saumbnuss wegen vñ von vergangen vngeordnetē leben vñ trawet in mit d̄ gerechtigkeit nūr er straff sich selber.

Das lxiii capittel

Der sun spricht zu der gespösen. **A** Du solt schreiben von meint wegen dem pabst Clementi die wort Ich hab dich erhöcht vnd hab dich gemacht auffsteigē vber all staffel der ere. Darumb solte du auffstecken zu machen frydt zwyschen den künigen Frankreich vñ Engeland welche sein schedliche vnuernunftige thyer verretter der selen. Du solte kumen darnach in welschland vñ verkündet da das wort vñnd iar des heyls vñ göttlicher liebe vñ sich die gassen bestract mit dem plut meiner heyligen vñnd ich wirdt dir geben den lon der nit geendt wirdt. Auch solte du mercken auff die vorigen zeite in denen du mich trüglich hast bewegt zum zorn vñ ich hab geswigen in welchen zeiten die hast getan welche ding du hast gewelt vñ nit gesölle vñ ich bin gedultig gewesen als einer der nit richtend ist. Wan mein zeit zunahet yetz vñ ich wird von dir erfordern die saumbnuss vnd törschkeit deiner zeit vnd als ich dich durch all staffel gemacht hab auffzesteygen also wirdest du durch ander staffel geystlich absteigen die du warlich erfahren würdest an sel vñnd leib nūr du werdest gehorsam meinen Worten vñnd dein gross redende zung wirdt still sweygen vñ dein nam den du berufft hast auff erden wirdt in vrgessung

Das sechst Buch

vnd fluch in meinem angesicht vnd meiner heiligen. Auch wird ich von dir erndern wie unwürdiglich du doch auß meiner verhandnis bist auffgestigen zu allen graden das ich gott das weiß dann dein saumige gewissen gedencke. **B** Auch wirdt ich von dir fragen wie gar groß du in machung des frydes der künig pist law gewesen vnd wie groß du zum andern teyl pist geneigt gewesen vber das wird es nit in vergessung wie die geytigkeit vnd groß geprengt in der kirchen hat zu deiner zeit geplic vnd gemere ist vnd das da vil ding hast genügt widerpung vnd pessen. Aber du liebhaber des fleisch hast nit gewelt. Darumb solle du auffstecken eemal dein allerletzte stand zunahmend künne vnd du solle die verfaumbnis der vorigen zeit zunechtst vor der letzten zeit in liebhaben außleschen. Ob du aber zweinelest welchs geists dise wort seyen. **E**ynwar das reich vnd die person seint erkannt in welchen die vorchtsamen vñ wunderperliche ding geschehen seint wann die gerechtigkeit vnd parnhertzigkeit von den ich red die zunahmen allenthalb der lande. Auch so sage dein gewissen das vernunfftig zusein das ich verman vnd liebhabenlich seyn das ich rat vnd es wer nur das dich mein gedult het behalten so werest du yetz tyesser vber die andern dein vorfarn abgestigen gewesen. Darumb so eruoisch in dem puch deiner gewissen vñ sich ob ich rede die warheyt.

Christus der trowet hie swarlich etlichen die als sy vergessen hetten irer vergangen sünd vnd des wegs gottes lebten frölich in sicher heyt doch so spricht er ob sy sich pessen wurden so werden sy in finden parnhertzigkeit.

Das lvi Capittel

Er sun gottes spricht. Du solle dich mit keren an die puben die do tanzē seint wann ich wird inen pald künne mit als ein freund. Sunder als einer den ich do nemen wird auß inen die rachsung. Wee inen wann zu der zeite ihres frydes haben sy nit wellen suchen das ewig gut. Ich sag dir das erstandē seint menschen dis geschlechts vñ der wurtz der pittarteyt vñ haben gesamelt fruche der eytelkeit vñ irer begirlicheyt. Darumb so werden sy yetz absteigen vnd wirdt inen züsten armüt vnd gefengnis vñ scham vñ diemütigung vñ leydt. Redoch welhe sich diemütigen die werden finden gnad in meinem augen.

Christus gibt hie der gesponsen ein merckliche ler zu halten würcklich vnd schawen leben welhe durch Martham vnd Mariam hie mercklich bedent werden das ist wie der mensch soll anfahren vñ zuneme in geistlichem leben vñ tugenden das er auffsteige zu d oberste staffel der volkommen lieb gottes vñ des nechsten vnd sage zum ersten von den wercken der welhe nachvolgent dem leben Marie.

Das lvi Capittel

Er sun gottes spricht. **A** Es sein zwey leben die do zugleich werden Marthe vñ Marie welher den nachvolgen will der soll zum ersten thun ein lautre peicht von allen seinen sünden auffnemend vñ die selben ware rew vñ habend den willen fürbas die sünde nit zuehnde. Darumb das erst leben welchs so ich der heren bezeugen bin maria hat außgewelt für zuscharung himlischer ding wann das ist der allerpest teyl vnd tagweyd des ewigen lebens. Wan ein yeder der das leben Marie begert zehalten ist im gnug allein zuhaben die nottufft des laibs das ist kleyder on prengt Speis vnd tranck in der karccheyr vñ nit in oberflüssigkeit keuscheit on einiche pöse gelustung vernunfftig vasten nach setzung der kirchen. Welher aber vast soll auffmercken das er nit krank werd auß vnuerunfftig vasten das er nit auß der krankheit pett vñ predigung myndie oder ander güter ding darauß vnderwegen las damit er seinen nechste vñ inselb nutz seyn möchte. Auch soll er vleislich sich bewaren das er nit law werd auß dem vasten zu strenge der gerechtigkeit oder nachlassig zu dem wercken der gütigkeit.

Das lxx Capittel

Wan zu straffen die widerspenstigen vnd zu vnderwerffen die vnglenbigē dem ioch des glaubens ist nie leiplicher vñ geistlicher stercke. Darumb ein yeder francker der do mer in der ere gottes wolte vasten dan essen der wird gleichlich so ein grossen lon haben durch den guten willen als d̄ welcher vastet vernunfftiglich auß der lieb. Dergleich welcher ysser durch die heyligen gehorsam mer wöllend vasten dann essen d̄ wirdt den selben lon haben als der do vastet. **B** Zum andern Maria soll sich nit frewen von d̄ ere der welt vnd irer glückseligkeyt noch leydig sein auß irer widerwertigkait. Aber er soll sich in dem frewen das ist das die vngütigen werde andechtig das die liebhaber d̄ welt werden gots liebhaber das die guten zunemē in guten vñ streitten in dem dienst gottes andechtiger werde. Vñ der do ist Maria soll leyd haben auß dem das die sünd vallend in üblers das gott von seinem geschöpffe nit lieb gehabt wird. Das die gepott gottes vsmecht werden. Zum dreyten Maria soll nit müßig sein also auch nit Martha. Sünd so verpracht ist der schlaff soll er von not wegen auffstehen vnd gott dancken auß innigkeyt des hertzen. Wann er alle ding auß seiner gutheyt hat geschaffen vnd auß seiner lieb ansich nemend das fleisch hat er alle ding widerpracht. Erzeigen durch sein leyden vnd tod sein liebhabung zu dem menschen vber die lieb nit grössere gesein m̄cht. Auch soll Maria dancken gott vmb all die yetz heylsam worden seint vñ vmb all die do seint in dem fegfeuer vñ für die welhe seint in der welt gott diemütiglich bittende das er sy vber ir kressen nit lass versucht werden. **C** Es soll auch Maria bescheyden sein in dem gepet vñ in den loben gots geordnet. Wann ob sy het notturstige ding des lebens one sorgueltigkeyt soll sy lenger tun ire gepet. Ob sy aber in bettende vdröffen wurd vñ erwüschē vñ suchung so mag sy woll arbeytē mit den heinden etwas ersams vñ nützlich werck oder zu eigner nützerkeyt ob sy des bedarfft oder zu nützer der andern. Ob sy aber vdröffen wer in den paidē nentlich in dem gepet vñ in der arbeyt. Sicher den so mag sy habē etwe ein ersame übung oder hōm perolikeyt mit aller tapfferkeyt all pūberey hindan gesetzt solang bis der leib vñ die sel geschickter werde zu dem werck gottes. Ob aber Maria ein solhe ist das sy nit hat auffenthaltung des laibs dan n̄r auß irer arbeyt dan so soll sy machen das gepet kurtzer durch das notturstig werck vnd so wird die arbeyt ein volckōmenheyt vñ merung des gepetes. Ob aber Maria nit arbeyten kan oder nit mag so soll sy sich den nit schemen es sol ir auch nit swer sein zepetteln. Ja mer frölich wan den nachuolgt sy mir dem sun gottes der ich mich selb arm gemacht hab das der mensch reich wurde. Ob aber Maria vnderwerffen ist einer gehorsamkeyt so soll sy leben nach der gehorsamkeyt irs prelaten vnd so wirdt ir Cron zwueltig mer dan ob sy wer in freywilligkeyt. **D** Zum vierdtē so soll Maria nit geitzig sein also auch nit Martha. Auch nit die miltest wann als Martha hat geben die zeitlichen güter durch gott. Also auch soll Maria aufgeben ire geistliche güter wann ob Maria hat gott in irem hertzen lieb so soll si sich hüten vor dem wort welhs vil haben in irem mund sprechent. Es ist mir gnug ob ich mag behelffen mein aigne sel was wil ich der werck der nechsten. Oder ob ich gut bin was geet es mich an wie die andern leben? O tochter die welhe solche wort redent vñ gedencen ob sy sehen iren freund vngerecht vnd betrübt werde sy lieffen bis zum tod das der freund von d̄ trābsalung erlöst wurde. Also soll thun maria wann sy soll leydig sein das ir gott beleydigt wirdt. Das ir punder d̄ do ist ir nechster geergert wirdt. Oder ob einer velt in ein sünd so wil maria souil sy mag fleiß haben das der von d̄ sünd erlöst werde. Redoch nit bescheydenheit vnd ob durch das maria veruolgt wurde so soll sy suchen ein sichere stat. Wann ich gott hab selbs gesprochen Ob sy euch werde durchachte in einer stat flicht in ein andie. Also hat auch paulus getan wan in einer andern zeit was er notturstig darumb ist er hinweg gelassen in ein nem kretzen vber die mawr. **E** Darumb das maria mil vñ gütig sey so seint ir funff ding notturstig. Zum ersten ein haus darin die gest schlaffen. Zum andern kleyder zu bekleyden die nackenden. Zum dreyten speys zu speysen die hungrigen. Zum vierdtē das feur zu erwermen die kalten. Zum funfften die ertzney für die franckē das ist die tröstliche wort mit der liebe gottes wann das hauß Marie ist ir hertz des pōse gest sein alle die zukunfende ding welhe betrübend ir hertz als zorn traurigkeyt geitzigkeyt hoffart vnd vil

Das sechst Buch

der gleich die durch die funff synen eingeend. Darumb alle die laster wenn sy kommen so sollen sy zu gleicherweis ligen als die gest die do schlaffen vñ als die do sein in rwe. wann als der spittelmeyster auff nymbt pös vñ gut gest mit gedult. Also soll maria alle ding gedulden durch gott. auß der tugent d gedultigkeyt vñ mit in dem mynsten verwilligen den lastern noch in denen lust haben. Sunder von dem hertzen so vil sy mag gemelich in mitwürcfung der gnad gottes die hinweg legen. Ob sy aber die nit mag naherthun. soll sy die leyden geduldtiglich wider den willen als die veint gewislich wissen. das sy ir nutz sein zu grosser cron vñ vmb nichten zu der v dampnus. **S** Zum andern soll maria kleider haben. damit die gest bedeckt sollen werden. Als inwendige vñ außwendige diemütigkeyt vñ mitleydung des gemütes in painligkeyt der nechsten. Ob aber Maria vsmecht wird von den mēschen. so soll sy pald widerumb lauffen zu irem gemüt betrachtend wie ich gott versmecht vñ veracht gedultiglich leyd. wie ich verurteilt verstimpt bin. wie ich gezeylet vñ gekrönt mit toinen nit murmelt. Auch soll Maria mercken. das sy nit erzeige die zeichen des zorns. oder vngedultigkeyt denen die sy straffen. Sunder wolsprechen die sy durchachten seint das sy die senhenden gott gesegnen dem nachvolge Maria. vñ gott selb wird geben den seggen für den fluch. Auch soll sich maria hütten das sy nie entziehe oder vnrecht hueden beleydigenden sye. wann es schedlich vñ v dampmen. lich ist er abschneyden vñ ein erabschneyder zehören vñ auß vngedult dem nachste vbelreden. Darumb das Maria das gut der diemütigkeyt vñ gedultigkeyt vollkommenlich besitze. soll sy sich vleissen warnemende fürsichtig zumachen oder vermanen die den andern ir ern entziehen seint vor irem schaden. vñ soll sy manen mit der lieb mit dem wort vñ ebenpild zu warer diemütigkeyt. Item das kleyd Marie soll sein mitleyden. wann ob sy sehen wird iren nechste sünden. soll sy mitleyden mit im haben. got pittende das er sich ir erparme. Ob sy aber sehe in leyden ein vnrecht schaden oder scheltwort. soll sy haben mitleyden mit im vñ helff im mit peten vñ hülf vñnd irer sorgueligkeyt. Auch gegen den mechtigen der welt. wann die war mitleydung sucht mit die ding die ir seint sonnder die der nechsten seint. Ob aber maria ein solhe ist. das sy nit erhört wird bey den fürsten noch nutz ist ir außgang von ir zelle so dann soll sy gott gar vleislich pittend für die gepeinigten vñ got der do ist ein anseher des hertzen durch die lieb des pittenden wirdt bekren die hertzen der menschen zum fryd des gepeinigten vñ entweders er wirdt erlöst von seiner trübsalung oder im wirdt von gott gegeben gedultigkeit das zweyuelte werde sein. Darumb solhs kleyd als diemütigkeyt vñ mitleydung soll innsein dem hertzen Marie. wann nichts zeucht also gott in die sel als diemütigkeyt vñnd mitleydung der nechsten. **G** Zum drytten soll Maria haben speys vñ tranck für die gest. wann die tapfferen gest einwoonen dem hertzen Marie. Als wenn das hertz wirdt verzuckt außser inselb vñ begert lustperliche ding. zesehen irdische vñ besitzen zeitliche ding. Wenn das ore begert hören eygne ere. Wenn der laib sucht erlustigt zewerden in fleischlichen dingen. Wan der geist fürhebt die entschuldigung der plödigkeyt vñ die leichtmachung der schuld. Wan sich nehmet verdrossenheyt des guten vñnd vergessung kunfftiger ding. Wann die guten werck vil geschetzt werden vñnd die pösen sein inuergessung. Darumb wider solh gest ist not Marie des rotes vñnd vmb nichten in gleichsen zeuer schlaffen. Darumb soll Maria stercklich auffstehen mit gemütsamen glauben vñ soll also antworten den gesten sprechent. Ich will nit etwas besitzen von zeitlichen dingen. Sunder ich will haben ein kleyne auffenthaltung meines laibs. Ich will nit den mynsten puncten der stund vñnd der zeit außgeben nür zu ere gottes. Aber ich will auch nit achten das hübsch vñnd swach. noch das nutzlich des laibs vñnd vnnutzlich. noch das wolsmecken meiner versuchung oder vngesmacck dann nür zu wolgenallen gott vñnd der sel nutzperkeyt. wann ich hab nit lust zeleben ein stund nür zu ere gottes. Darumb so ist solher will die speys der zukünftigen gest. vñnd solhe antwort erlöschet auß die vngedultigkeyt lustperkeyt. **S** Zum vierde soll maria haben das feror zu wermen die gest vñnd sy zebeuchten. wann dises feror ist die hitz des heyligen geysts. Wan es ist vnmüglich das einer müg vlegnen eygen willen oder fleischlich

Das lxx Capittel

begird vatter vnd muter oder die lieb der reichung nur es sey das würcken die eingebung vnd hitz des heilige geistes. Aber die Maria wie gar vollkommen mag nit anuahen oder für sich anhin vben das eine selig leben one desselben heiligen geistes liebhabung vnnnd vnder weisung. Das aber Maria leuchte den zukünftenden gesten sol sy zu ersten gedencke saget. Got hat mich auß der ursach beschaffen das ich in vber alle ding ere vnnnd erent liebhet vnnnd söchte. Auch ist er geporn von der iunckfrawen das er lerte den weg zum himel: welchem ich nachuolged nachgieng mit diemütigkeit. Darnach hat er mit seinem tod auffgethan den himel das ich dahin nit begirde vnnnd künent eylte. Auch sol Maria betrachten vnnnd verhöri alle ire werck vnnnd gedanken vnnnd begirde: als wie got beleidigt hab: vnd wie geduldtiglich got leidet den menschen: vnnnd wie gar vil weiß er berüfft den menschen zu im darumb solch gedencunge vnnnd der gleich sint gest Marie: welche all sint nahend als in den vinsternissen nur sy werden erleucht mit dem feur des heiligen geistes: welches feur dann kumpt in das hertz wann Maria gedencet vernünfftig oder pillich zesein got zedienen wann sy mer wolt leiden alle pein dann wissentlich got zu zorn bewegen: auß wellichs gutheit die sel geschaffen ist vnnnd mit seinem gesegneten plut erlöst: dann so hat auch das hertz von dem gutem feur das liecht wann das gemüt gedencet vnnnd erkenne in welcher meinung ein yeder gast das ist ein yeder gedanc zu kün: wann das hertz verhöit ob der gedanc sich zueht zu ewiger oder zergenglicher freude ob es kein gedencung lat vneruost: keine vngestraft on forcht. Darumb das das feur erworben werd vnnnd erworben behütet so ist not das Maria zesamen trag dürre höltzer damit gemert werde dz feur: das ist vleislich behaltē die bewegnuss des fleisch: das das fleisch nit vbertrete vnnnd wird thun allen vleis das die werck der gütigkeit vnnnd die andechtigē gepet gemert werden: darinn der heilig geist lust hat. Aber es ist vleislich zewissen vnnnd zemercken das wo das feur antzunt ist in beschlossē vass: dz da nit haben ist den außgang pald erlischt vnnnd wirdt das vass kalt. Also ist es auch mit Maria: wann ob sy zu nichten andern will leben dann nur das sy got ere thun müg so gepürt ir das der mund auffgethan werd vnnnd der flamm irer lieb herauß gee. Aber denn so wirdt der mund auffgethan wann sy außs unpünstiger lieb redent geistlich sin got gepürt. Aber Maria sol vleislich auffmercken das sy da auffthu den mund irer verkündung wo die guten noch unpünstiger werden vnnnd die pösen pesser wo die gerechtigkeit müg gemert werden vnnnd pöse gewonheit abgetan wann Paulus mein zwelfspot hat vnderweil reden wöllen er ist aber durch meinen geist verpöten worden welcher zu genemer zeit hat geschwoigen vnd in gepürlicher zeit hat geredt der vnderweil leichtere wort vnderweil strengere geprauchet hat der do alle seine wort hat gehebt zu der ere gottes vnd zu sterckung des glaubens. Ob aber Maria nit mag predigen vnnnd nithes destminder hat den willen vnd die kunst zepredigen so thu sy als der fuchs der do vmbgeend ist die perglaß vnd sucht vil steet mit seinen füßsen vnd wo er rint die pessen vnd geschicktern ster: do machet er ein grub seiner rue. Also sol Maria versuchen mit Worten vnnnd ebenpilden vnnnd gepeten vil menschen. Vnd wann sy rint geschicktere hertz zu empfahen die wort gottes: da sol sy inn wonen vermanen vnd raten die ding die sy vermag. Es sol auch Maria arbeiten das ein zimlicher außgang geben werd irem flammē: wann ye grösser ist der flamm so vil mer werden erleuchtet vnnnd enzünt. Denn aber so hat der flamm ein zimlichen außgang wann Maria nit fürchtet weder scheltwort noch sucht eigen lob wann sy nit fürcht widerwertige ding noch lust hat in glücksalin dingen vnnnd dann ist es got genemer das Maria thu gute werck offentlich dann heimlich das es die sy sehen got ergeben. Aber es ist zewissen das Maria sol außlassen zwen flammen: einen heimlich vnnnd den andern offentlich das ist zwiuelte die diemütigkeit haben. Die erst sey im hertzen innwendig die ander außwendig. Die erst ist das Maria gedenc sich vnwürdig vnnnd vnnützlich zu allen guten dingen vnnnd das sy sich keiner ir gedenc fürpoch gelobt vnnnd zesehen zewerden nit beger römung fliehe got vber alle ding begerende vnnnd seinen Worten nachuolgent wann also lat außs Maria ein solchen flammen mit zeichen der werck dann so wirdt erleucht ir hertz mit der lieb vnnnd werden vberwunden alle widerwertige zukumende ding: vnd werden leychtiglich

Das sechst buch

geduldet. Der ander flamm sey offentlich wann ob ware diemütigkeit ist im hertze so sol die auch erscheinen in dem kleide vnd gehört werde von dem mund vnd verpracht mit dem werck. ¶ Denn ist aber die war diemütigkeit im kleid wann Maria mer erwelt ein kleid minders werdes auß dem sy hat hitz vnd nutzperkeit dann das kleid mer werdes auß dem sy habe hochfart vnd geprengt wann ein kleid das da wenig wert ist vnd wird bey den menschen schwach vnd abgeworffen genant das ist warlich schön bey got wann es beweget diemütigkeit. Aber das kleid welchs vmb vil lones kaufft wird vnd das da wirdt genant schön das ist vngestalt bey gotte wann es nymbt hin die schöne der engel das ist die diemütigkeit. Ob aber Maria auß einer vernünfftlichen vrsach bezwunge wurd zehaben ein kleid ein wenig puffers dann sy wölle sol sy durch das nit betrübe werde wann auß dem wird gemert ir lon. ¶ Item Maria sol haben in dem mund die mutigkeit: nemlich in reden diemütige ding in vermeiden püßliche ding sich hütend vor vil reden mit subtilent die wort nit fürsetzen ire wort den synnen der pessen. Ob aber Maria höre sich vmb einich gutes werck gelobt werden sol sy nit erhebt werden sinder antwort geben also. Lob sey got der alle ding hat gegeben. wann was pin ich nur ein staub vor dem angesicht des windes oder was gutes kumbt von mir die ich pin als die erd on wasser? Ob sy aber gescholten wirdt sol sy nit trauren sinder antworten also: wann es wirdig ist wann als oft ich in angesicht gottes hab gesündt: vñ nit gerewet pin ich groser bestigung wirdig darumb so pittend für mich das ich in gedulden zeitliche schmechliche die ewigen. Ob aber Maria beweget wurd zu zorn auß vnfrumkeit der nechsten: sol sy sich vleislich hüten das sy die zungen nit ledige mit vnbescheiden antworten: wann dem zorn oft nachvolgt die hochfart darumb ist es ein rat: so künien ist der zorn: vñ die hochfart werden die lefftz so lang zeit zusammen getrückt bis das der will begern müg von got hilff zeleiden vnd gedencen was oder wie zu antworten sey das er sich selb müg vberwunden wann der zorn wirdt dann gemüligt im hertzen vnd der mensch mag weißlich den vnweisen antworten. ¶ Auch sol du wissen das der teufel vil neidig ist Marie: ob der sy mit iren mag durch vbertretung der gepot gottes dann so rätzt er sy zu leichtigkeit groser zorns oder zu verlassenheit eyder fiende oder zunerlassen vnd schimpfflichen Worten. darumb sol Maria allweg begern hilff von got: das alle ir red vnd würckung von im geregirt vnd zu im gericht werden. ¶ Item es sol Maria haben diemütigkeit im werck das sy nichts tu auß vrsach irdischs lobs nichts neues ansach nichts diemütigs sich schen in dem werck fliehe die eigensynnigkeit allen mensche vbersech oder ere erpiete: sol sich in allen dingen vnwirtig achten. ¶ Item Maria sol mer erwelen zesitzen bei den armen dann sitzen bey den reichen mer gehorsamen dann vor sein: mer schweigen dann reden mer sein allein dann bey den mechtigen vnd vater vnd muter wandeln. Auch sol Maria hassen eigen willen sy soll iren tod allweg betrachten sy sol nit sorguelig sein nit ein mürmierin nit vgeffig d gerechtigkeit gottes vñ irer begirden. Auch sol Maria empfig sein zu den peichten sorguelig in iren versuchungen zu andern nichten beeterende zu lebē dann das gemert werden die ere gottes vnd das heyl der selen. ¶ Darumb Maria die also begirdlich ist als yetz gesagt ist ob sy außserwelt wurd zu Martha vnd gehorsament auß der lieb gottes auffnympt zeregieren die selen vil menschen der wirdt gebē zwuelteige Cron als ich dir zeig durch gleichnuß. Es was ein besünder mechtiger herr haben ein geladen schiff mit köstlichen kauffmanschaften: der do gesagt hat seinen dienern. Get hin zu solt ir manlich arbeit vñ da wirdt mir grosser gewin vñ erwirdige frucht ob ersteet die wind so solt schiffen waren ist künien ein gross wind die wasserwellen sein auffgeschwollen vñ gross wordē vñ dz schiff ist schwerlich angeschlagē oder erschütt wordē. ¶ Aber es ist der regirer des schiffs vdroffen worden: vñ sy all vzweyfeltē am lebē vñ habē miteinander geredet zekünien zu einē gestatt dahin sy d wind hat geweeet nit zu dē gestatt welchs in d herr hec beschiden dz was hörend ein mer trewer der diener vñ ersuffzend inprünstig außtrewē der lieb des hern hat gewaltigklich erwische dz ruder des schiffs vnd hat mit krefftigen gefürt das schiff zu dem gestatt des der herr wolt: darumb der selb mensch der also manlich

Das lxx Capittel

hat gelait das schiff zu dem gestatt / der sol mit grosserm lon für die andern belonet werden. **N** Darumb ist es ein gleichnuss von ein guten puelaten / welcher durch die er gots vnnnd vmb das heil der selen entsacht die pürdin des regiments / nit achtend von der ere wann er wirdt haben zwüeltigē lon. Zum ersten das er talhefftig wirdt aller ir guten ding der wievil er zum gestatt hat gefürt. Zum andern dz sein ere gemert wirdt on ende. Also wirdt es her widerumb von den die begern ere vnnnd vorgeung: wann sy werden teilhefftig aller peint vnnnd sünden der welche sy haben genomen ze regiren. Zum andern das ir schmechung wirdt on ende: wann die puelaten die begern die ere: seint gleicher den offensünderin dann den puelaten: wann sy betriegen die selen mit iren pösen ebenpilden vnnnd worten vnnnd seint vnwürdig geheissen werde Maria oder Martha nur sy peffern sich mit puffswürckung. **E** Zum fünfften sol Maria iren gesten geben die ertzney: das ist sy sol sy frölich machen mit guten worten: wann zu allen dingen die beschehen mügen sy seyen frölich oder traurig sol sy sprechen. Ich will alles das mich gott will wöllen: vnnnd pin bereit sein nem willen gehorsam sein. Auch ob ich gieng in die hell: wann solcher will ist ein ertzney wider die zukünftigen ding dem hertzen: vnnnd diser will ist erlöstigung in trübseligkeit: vnnnd ein gute messigung in glückseligkeit. Wann aber Maria hat vil vnnnd: darumb sol du stetiglich pacht thun: wann wie lang sy wesentlich beleibt in d sünd habend stat zu peichten vñ versäumt sy oder acht ir nit: so sol sy dan mer genant werden ein abtrünnige vor got dann Maria. **O** **I**te von den wercken des lebens Marthe: solt du auch wissen wie wol der teil Marie der allerpest ist: so ist doch darumb der teil Marthe mit pösa Ialeblich vnnnd got wolgeuallend: darumb so wirdt ich dir yetz sagen wie Martha sol aufgesetzt werden: wann sy sol haben als auch Maria fünff gute ding. Zum ersten ein rechten glauben der kirchen gottes. Zum andern wissent die gepott der gottheit vnnnd die ret der euangelisten warheit: vnnnd die sol sy verpungen mit dem hertzen vnnnd mit der würckung. Zum dritten enthalten die zungen von allem vbeln wort das da ist wider gott vnnnd den nechsten: vnnnd die hand von aller vnersamen vnnnd vnzimlicher würckung vnnnd das gemüt enthalten von zeul geitigkeit vnnnd lustpkeit: vnnnd wissent benüggig zesein vñ den verlihen gütern vnnnd die vberigen nit begern. Zum vierden verpiengen die werck der parrhertzigkeit vernünfftiglich vnnnd diemütiglich: das sy durch vertrawung der selben werck in keinem gott beleidig. Zum fünfften got liebhaben vber alle ding vnnnd mer dann sich selb. Also hat getan Martha: wann sy hat sich mir frölich gegeben in nachvolgen meinen worten vnnnd wercken: vnnnd hat darnach geben alle ire güter vmb mein liebe: vnnnd darumb hat sy verschmecht zeitliche vnnnd gesucht himlische ding: vnnnd darumb hat sy alle ding gedüliglich geliten: vnnnd sorget von den andern als von ir selb: darumb betrachtet sy allweg mein liebe vnnnd mein leiden: vnnnd ward frölich in trübsalungen: vnnnd het alle menschen lieb als ein muter. Auch volget mir nach Martha teglich nichts begeret dann hören die wort des lebens. Auch hete sy mitleiden mit den traurigen. Sy tröstet die franken sy was nyemant verfluchen: aber gleichfrent die pöshaiten des nechsten: vnnnd was für all pittend: wann ein yeder der do begert die lieb in würcklichē leben: sol nachvolgen Martham: liebhabend den nechsten: das er den himel erwerbe: aber nit nerend seine laster: in flichend eigen lob vnnnd alle hochfart vnnnd zwinaltigkeit. Auch sol sy nit halten böß vnnnd neyd. **P** Aber du solt mercken das Martha pittend für iren gesto:ben pander Lazaro ist voran kumen zu mir: aber ir pander ward nit pald erküet: aber darnach ist kumen Maria berüfft: vñ do ward durch baiden Schwester gepet von mir Lazarus erküet. Also ist es auch in geistlichem leben: wann welcher volkumenlich begert zesein Maria d sol vor sein Martha: arbeitend in meiner ere leiplich: vnnnd sol vor wissent widerzestecken den begirdē des fleisch: vñ begegnen den vñsuchungē des teufels: vñ darnach so mag er nit bedacht auffgeen zu d staffel Marie: wan welcher nit ist bewert vñ vñsucht vñ welcher nit vberwundē hat die bewegüg seines fleisch: wie mag d allweg anhangē himlischen dingen. Wer ist aber der gesto:ben pander Marthe vnnnd Marie: nur vnvolkumene würckung: wann offte beschicht gute würckung mit vnbescheidenlicher meinüg vnnnd auß vnbedachtē mut: vnnnd darumb so außgeet sy nachleslich vnnnd larwicklich. Das aber die gut würckung

mir genem sey so wirdt sy erküet vnd wider lebentig durch Martham vnd Mariam das ist wann der nechste lauterlich liebgehebt wirdt durch got vnd zu got vnd wirdt allein got begert vber alle ding vnd dann so ist got wolgenellig alle gute würckung des menschen. Darumb so hab ich gesprochen im euangeli das Maria hat außerswelt den allerpesten teil. Wann der teil Marthe ist denn gut: wann sy laid hat von der sünd wegen der nechsten vnd ist dann der teil Marthe der besser wann sy arbeit wie die menschen weißlich vnd ersamlich leben vnd bestendig beleiben vnd thut das durch die lieb allein gottes. Aber der teil Marie ist der allerpest wann sy allein himlische ding vnd die gewinn der selen ansicht vnd dann so ingeeet got in das haus Marthe vnd Marie wann das gemüt voller guter begirde vnd gefridet vñ vngestörmigkeit weltlicher ding got als gegenwärtigen allweg gedencet vnd in seiner lieb nit allein betrachte sündt arbeit tag vnd nacht.

Christus erzeigt der Gesponsen das die sel ist ein hauffraw gottes welcher haus ist der leichnam. Aber ir fünff knecht werden bedent durch die fünff synn vnd die fünff dirnen durch fünff tugēt. Auch sagt der herr wie sein soll ein gute sel vnd wie geziert darnach erzeigt er vmb welche sünde die sel eins todten verdampft zum fegfeuer sagt mit welchen hilffen sy durch gepet ein heiligen müg von peinen erlöst werden.

Das lvi Capittel

Er sun spricht. **A** Es hat ein herr ein ceweib genomen: welcher er gepawet hat ein haus. Er ward ir verordnen diener vnd dirnen die ir nachgiengen vnd speis: vnd er ist verhinweg gezogen. Darnach was der herr widerkum̃ent vñ hat gehort das die hauffraw pöflich verleumbt was: vngheorsam̃ent knecht vnd ungeert lambe dirnen vnd dauon ward er erzürnet vnd hat das weib dargeben dem gericht die knecht den züchtigern: vñ die dirnen den geiseln. Ich got pin der selbig herr welcher ich die sel des mensche von der mechtigkeit meiner gotheit mir vermehelt hab zum ceweib: begert zehaben bey der vnaussprechliche süßigkeit meiner gotheit: wann ich hab sy verheyrat im glauben vnd der liebhabung vnd verharrung der tugent. Aber diser sel hab ich gepawet ein haus: do ich ir hab gebē den tödlichen leichnam in welchem sy bewert vñ in den tugenden geist würde. Aber das haus das ist der leichnam hat vier eigenschafftē: nemlich die adelheit: tödlichkeit wandelperlichkeit vnd ersterperlichkeit: wann der leichnam ist edel wann er von got beschaffen ist vnd hat teilnehmung mit allen elementen vñ würde widerumb erstē am iungsten tag zu der ewigkeit. Aber er ist vnedel angesehen die sel wann er ist von der erde vnd die sel geistlich darumb wann der leichnam hat ein besunder adelheit darumb sol er geziert werden mit tugenden das er in dem tag des gerichtes müg geert werden. Auch ist der leichnam tödlich wann er ist vom erdrich darumb so mus es sein das er starck sey wider die lustperkeit ob er in dem erniderligt so verleurt er got. Auch ist der leichnam wandelper vnd darumb sol er bestendig werden vrsach halb der sel wann ob er nachuolgt seinen bewegnüssen so ist er gleich dem vich. Zum vierden ist der leichnam zerstölich vnd darumb soll er allweg rein sein wann der teufel begert die vñ reinigkeit die fleucht die hut der engel. **B** Darumb die inwonerin des haws das ist des leichnams ist die sel in welchem sy als in einem haws bedeckt wirdt vnd macht lebentig den leichnam wann on gegenwärtigkeit der sel ist der laib grausamlich vnd stinckend vnd erschrockenlich anzusehen. Auch hat die sel fünff diener die do dienen sollen dem haus zu trost wann der erst diener ist das gesicht das sein sol als ein guter auffseher welcher erkennen sol vnder den kum̃enden veinden vñ freunden. Aber dan so kum̃en die veind wann die augen begeren zesehen schöne angesiht vñ lustperliche ding des fleisch vñ die ding die schedlich sein vñ vnersam. Aber den so kum̃en die freund wann sy blust zesehen mein laib vñ die werck meiner freund: vñ die ding die da sein d̃ ere gottes. Der ander diener ist dz

Das lvi Capittel

gehörde welcher ist als ein guter türhüter der do anffant den freunden vnd zu thut den
veinden. Aber dann thut er auff den freunden: wann in gelust zehören die wort gottes vnd
die rede vnd die verck der freind gottes. Aber er zuschlenst den veinden wenn verpotet
werden ere abschneidung vnd schandepere wort vnd eytle ding. ¶ Der dritte diener
ist versuchung zu essen vnd trincken: der ist als ein guter artzet: der die speis ordnet
zu der notturfftigkeit: nit zu vberflüssigkeit vnd lustperkeit: wann die furunge sein zu
nemen als die ertzney: Darumb sein zwey ding zemercken in versuchen: nemlich: das die
speis nit zuvil noch zewenig genossen wird: wann ob vil speis genossen wirdt: so gepyre
sy krankheit. Ob sy aber vnrechter mafs genossen wirdt: so mache sy verdrossenheit in dē
dienst gottes. ¶ Der vierde diener ist die berührung: der sol sein als ein guter arbeiter gerech-
tiglich arbeitend mit den henden zu auffenthalten den laib: weislich arbeitend zu zernē die
vnzinnlichen ding des fleisch: arbeitend begirlich zu erlangen das ewig heil. ¶ Der
fünffte knecht ist die wolricdung lustperlicher ding der mag durch den ewigen lon in vil
menschen nit sein: darumb sol der knecht sein als ein guter aufgeber gedencfent ob es der
sel zimpt: ob er verdiene ob on den der leichnam müg besteen. Ob er aber merckt das dē laib
on lustperlichen wolgeschmack in welchen dingen das sey: besten mag vnd leben vnd ene
halte sich darvon durch got so verdient er von got grossen lon: wann die tugent ist got vil
wolgeuallen. Auch wann das gemüt von zinlichen dingen entzogen wirdt: darumb wann
die sel solch knecht hat: so sol sy auch fünff dirnen habē die ir nachgangē die wolgeschickē
seyen: welche die frawen behüten vnd sy bewaren vor iren scheden. Die erst sol sein socht-
sam vnd vleissig das der preutigam nit beleidigt werde in vbertrachtung seiner gepot oder
das die fraw nit saumig gefunden werd. Die ander sey andechtig: das sy nichts such dan
die ere des preutigams vnd irer frawen nutzperkeit. Die dritt sol sein messig vnd bestendig
das die fraw weder in freude verlassen: noch in widerwertigen dingen ennyderlig. Die
vierde sey gedultig vnd weis: die die frawen wider die zukunfenden vbel müg trösten. Die
fünffte sol sein schenig vnd keusch das weder in irem gedanck noch in rede oder würcklig
lichtes vnzierlich oder nachlessigs erfunden werde: darumb ob die sel hat ein solchs haws
als ich hab gesagt: also geschickē knecht vnd ersam dirn: so ist es schinod: ob die sel die da
ist ein fraw nit sol sein schön vnd andechtig: darumb so wil ich dir auch zeigen die zierde
vnd schöne der sele. ¶ Auch sol sy vernünfftig sein in erkantniss: was dem laib
vnd was got zugehör: wann sy teil hat mit den engeln in der vernunfft vnd in liebhabung
darumb sol sy haben ein lieb als ein esel im gebent gemessigte notturfft des lebens. Sy er-
wecken in arbeit in straffen mit socht vnd abprechung vnd in behalten sein bewegniss:
das er nit also verwillige der kräckheit des fleisch: das die sel sünde wider got. Zum andern
sol die sel himlisch sein: wann sy hat die bildniss des himlischen gottes: vnd darumb sol
sy nimmer versteen noch lusthaben in leiplichen dingen das sy nit zugleicht werd dem bild
des teufels. Zum dritten sol sy sein hiezig in der lieb gottes: wann sy ein Schwester ist der
engel vnd vntödligh vnd ewig. Zum vierden sol sy schön sein in aller tugent: wann sy
wirdt ewiglich schē die schöne gottes. Ob sy aber verwilligt dem fleisch so wirdt sy ewig
klich vngestalt. Auch so muß die fraw: das ist die sel haben speis: welcher speis ist die ge-
dechtniss der guthait gottes: vermerckung seiner erschrockperlichen gericht vnd belustin-
gung in der lieb gots vnd seinen gepoten: vnd darumb sol sich die sel gar vleisslich be-
waren: das sy nimmer geregiet werde vom fleisch: wann denn so werden alle ding vnordē
lich: dann auch so wollen sehen die augen gefellige vnd schedliche ding. Die oren wollen
hören eytle ding. Auch gefelt ir zenersuchen süsse ding: vnd vnnutzlich arbeiten durch der
welt willen. Auch den wirdt versürt die vernunfft: die vngedultigkeit herrscht: die andacht
wirdt gemindert: die nachlessigkeit nymbt zu. Die schuldt wirdt leichtlich geacht vnd die
fünffte ding werdē nit vmerckt. Auch wirdt ir dan anfahē schinod zu werdē die geistlich
speis: vñ alle ding die gottes seint werdē schwer gesehē: wan wie mag da lustig werdē die
stet gedechtniss gottes wo erlustigug ist des fleisch: od wie mag die sel sich gleichformigē
dē willē gottes wo ir allein genallē die fleischliche ding: oder wie mag erkent werdē dē war-
vō dē falschen: wo ir alle ding die gottes sein swer sein: darub so mag vō solcher sel gesagt
wardē das dē haws gottes ist wordē ein zinsgült des teufels vñ im leiber. ¶ Wan

Das sechst buch

ein solche ist die sel des gestorben die du suchst: wann der teufel besitzet sy auß newenley rechen. Zum ersten darumb das sy williglich vergünstigt hat der sünde. Zum andern wann er hat verschmecht die würdigkeit vnd den geheiß irer tauffs. Zum dritten: wann sy hat nit gesacht von der gnad irer firmung ir von dem Bischoff gegeben. Zum vierden: wann sy vermercket nit die zeit der penitenz ir gegeben. Zum fünfften: wann sy hat nit mich got gesürcht in iren wercken noch meine gerichte: sünders außflucht hat ist sy gewichen von mir. Zum sechsten: wann sy hat verschmecht mein gedult als ob ich nit wer oder als ob ich nit vnterlen wölte. Zum sybenten: wann sy minder achtee von meinen rethen vnd gepoten dann von der menschlichen. Zum achten mal: wann sy dancket nit got auß dem hertzen vmb seine guthat: wann ir hertz was gar in d welt. Zum newnten: wann mein leiden was gantz sein tode in irem hertzen: vnd darumb leidet sy yetz newn pain. Die erst ist: wann alle ding die sy leidet: leidet sy nit auß der lieb: sünders mit bösem willen. Die ander ist: wann sy hat verlassen den schöpffer vnd hat lieb gehabt das geschöpff darüß so wirdet ein yede geschöpff in verachten. Die drit pain ist der schmerz: wann er hat verlassen vnd verloren alle ding: die er lieb gehabt hat: vnd die sein wider in. Die viert ist die hitz vnd der durst: wann er begeret mer zergeneckliche ding dann ewige. Die fünffte ist der schreck vnd der gewalt d teufel: wann er wolt nit fürchten den senffmütigē got do er wol mocht. Die sechste ist: manglung des gesichts gottes: wann in seiner zeit hat er nie gesehen die gedult gottes. Die sybente ist verzweiflung von vergebung: wann er weis nit ob er behaltē wirdt oder nit. Die achte ist das nagen seines gewissens: wann er hat gute ding vnderwegen gelassen vnd hat pöse getan. Die newnt pain ist kelt vnd weinen: wann er begeret mit die lieb gottes. ¶ Adoch wann dise sel hat gehebt zwey gute ding. Das ein wann sy hat gehebt den glauben meines leidens: vnd widerstand sonil sy möcht wider die die mir vbel redten. Das ander ist das sy lieb gehebt hat mein miter vnd heiligen vñ hat sy geert mit den vasten: darumb durch die gepet meiner freünd für in pittende wirdt ich dir sagen: wie die sel heilsam mag werden. Zum ersten wirdt sy heilsam durch mein leiden: wann er hat gehalten den glauben meiner kirchen. Zum andern durch die opffrung meines leichnams: wann der ist ein ertzney der selen. Zum dritten durch die gepet meiner außserwelten die do sein im himel. Zu vierden durch die guten werck die beschehen in der heiligen kirchen. Zum fünfften durch die gepet der lebendigen in der welt. Zum sechsten durch die almsen getan von den gütern gerechtiglich vberkumen vnd ob wider geben werden die welche man weißt pößlich gewonnen. Zum sybenten durch die arbeit der gerechten die vmb das heil der selen pilgrin fert gennd. Zum achten durch die ablassung vñ den Bischoffen verlichen. Zum newnten durch etlich paß würckung für die selen auffgenomen: welche die lebentigen nit haben volpracht. ¶ Tym war tochter. Dise offenbarung hat dir verdient dein hanßherr sant Ericus: welchem dise sel hat gedient: wann es wirdt kumen die zeit darinn erkaleet wirdt die pößheit des landes: vnd die lieb der selen ersten wirdt in den hertzen vil menschen.

¶ Christus sage der Gesponsen das dise welt ist gleich einem schiff das da hat drey teil: nemlich den vordern teil: das mittel vnd den hindern teil. Also wirdt dise welt beslossen in dreien altern hie begriffen: vnd im end des dritten alters darinn wir yetz seyen wirdt gepouñ von verfluchten man vnd weib der grausamlich Antichristus.

Das lxxvii Capittel

Er sin spricht ¶ Dise welt ist als ein schiff die vol sorgueltigkeit ist: vñ wirdt bewegt mit den ungestömitkeiten der versuchungen: sy lat den menschen kein wal sicher eemal der mensch kumbt zu dē gestatt der rue: wann als das schiff hat drey teil: nemlich das vorder: das mittel vnd das hinderteil. Also beschreib ich dir zesein drey alter in der welt. Das erst ist gewesen von Adam bis zu meiner mēschwerdüg. Das wirdt bedent in dem vordern teil welcher hoch vnd wunderperlich vnd starck was: hoch in der patriarchen gütigkeit: wunderperlich in der weiffagen kunst: starck in behaltung des gesatzes. Aber der teil hat dan zermal angefangen gemechlich abzesteigen: do dz iüdisch volck

Das sechst puch

verschmecht meine gepot sich hat vermischet den sünden vnd possheyten. Darumb ist es abgeworffen worden von ere vnd besitzung. Aber der mittel des schiffs das ist der welt hat dan angefangen zeerscheinen. Do ich selb der sun des lebentigē gottes hab wölle mensch werden wann als der mittel des schiffs nydergetruckt vnd diemütiger ist dan der ander teil. Also hat angefangen verkündt zewerde die diemütigkeit in meiner zukunfft vñ alle er samkeit vñ vil habē den predigern nachgefolgt langezeit. Aber yetz wann die possheit vnd hoffart zunymbt vñ mein leidē nahet vgeffen vñ vsaumbt ist. Darüb so ansacht der drit teyl auffzesteigē welcher wirt weren bis zum Jüngsten gericht vnd in disem aler hab ich durch dich gesende d welt die wort meines müds welhe die hōie werde vñ denen nachfol gen die werde selig. Wann als Johānes spricht im ewangeli mit seinē sonder meinē. Selig sein die es nit gesehe habē vñ doch glaubē. Also sag ich yetz sy werden warlich selig in der ewigē seligkeit welhe die wort hōin vñ den nachfolge werde. **B** Aber am end dis al ters wirdt gepom Anticristus wann als von d geistlichē ee werden gepom die sūn gottes. Also wirdt gepom d Anticrist vō einer verfluchtē frauē sich gleichend zewissen geistliche ding vnd von dem verfluchten menschen von welcher samen wirdt auß meiner verhenck nus der teufel formierē vnd machen sein werck. Aber das zeit des Anticrists wirdt nit als der puerd welhs pūcher du hast gesehen hat geschribē sonder in der zeit mir erkant wann die possheit vbermasse vberflüssig sein wirdt vnd die vngütigkeit erwachsen wirdt vngemessenlich gros. Darumb solt du wissen das eemal der Anticrist wirdt kummen wirdt etlichen heyden auffgetan die tür des glauben darnach den christen die da liebhabē sein die ketzerē vnd den pösen die zertreten sein die priesterschafft vnd die gerechtigkeit ist ein offenbar zeichen das pald wirdt kummen der Anticrist.

¶ Als zweynelend was die Gespons von einem münich. Ob er betrogen wür de wann er saget das er sehe himlische gesicht. Hat Christus geantwurt sagend das der betrogē wirdt vom teufel vnder der gestalt eins engels des liechtes. dz bewert christns durch des pūcher innhaltend rüfung vñ eigen lob vnd chri stus gepeit das er vermant werde das er sich straffe sūst mus er pald vnd vbelich sterben das da leider darnach also beschehen ist.

Das lxxviii Capittel

Der sun spricht zu der Gesponsen. Ich sag dir von dem münich von welchem du zweuelst wann du solt wissen das die vngedultigkeit hat in gemacht zewerlassen sein erstes closter vnd ist lügperlich gangen in das ander vnd wann er gepannt ist kummen in mein stat Iherusalem darumb hat er verdienet verspott vñd betrogen ze werden wann er hat sich geschembt zesein ein diemütiger münich vñd steen in der ber rüfung darinn er berüfft ist gewesen. ¶ Darumb solt du hören die pūcher die er hat so wirst du in denen finden gedung vnd eigen lob wann du hast gelesen in seinē pūchern das Petrus vnd Paulus haben gesagt in würdig zesein der obersten priesterschafft vñ dz er miteinander würd pabst vnd keyser vnd wann er notturfftig ist gewesen so hab er ge funden zu seinem haubt etlich guldin pfemning vnd ein vnerkante münzt vñd das im Michael der ertzengel sey erschienen in eines kauffmans leib vñd wie er zusammen hab gesamelt all vorgeend weissagung. Darumb solt du wissen das alle die ding sein von dē teu fel welcher in betreigt. Darumb so sag im das er weder pabst noch keyser wirdt. Ja es sey dann das er pald widerkum in sein closter vnd steen werd als ein diemütiger münich so werd er sterbē inner gar kurtzer zeit als ein abtrünniger unwirdig der gemeinschafft der heiligen vnd gesellschaft der münich.

¶ Christus sagt der Gesponsen das ein puerd sey betrogen wordē vnder einer gestalt der tugent der nicht als in den viertzig tagen in der fasten vnd tet sūst vnbescheiden abpuch vertrauend auß dem mügen erlangen den himel wann wir nun nit in vnsern gutē wercken sollen vertrauen wie gros die sein so sollē wir die schetzen als nichts wiewol die notturfftig sein sonder wir sollē hoffnē mit diem ütigkeit in der einigen parmhertzigkeit gottes.

Das sechst puch

Das lxx Capittel

Der sun spricht. Ich hab gesagt in meinem ewangelio das durch zwey dینگ der himel mag erworben werden. Das erst ist. Ob sich der mensch wirdt diemütigen als ein kleiner. Das ander ob der mensch im selber gewalt tut wann der ist diemütig wie grosse der zugenommen vnd gute ding getan hat. die schetzt als nichts. nichts haltend von seinen verdienungen. vnd der tut im selber gewalt welcher widersten ist den vngordneten bewegnussen seines fleisch. sich bescheidenlich kstiget das er gott nit beleidige. vnd glaubt das er nit durch die werck seiner gerechtigkeit den himel erwerben müg. sond durch die parmhertzigkeit gottes. ¶ Aber d pruder der in dē viertzig fasttagē nichts ass vnd ander vnbescheiden fasten tet durch seinen abpruch gleichsam auß gerechtigkeit begeret erwerben den himel. welche werck der abprechung vnd der gerechtigkeit mer giengē auß hoffart. dann auß diemütigkeit. Darumb wirdt er gerechtiglich geurteyle mit den die fasteten vnd den zehenden gaben vnd die andern versmechten. welchem weger gewesen wer ob er nachgefolgt het gehebt der diemütigkeit des sünders d do nit geto:st die augen auffheben gen himel. Wan ich selb gott vñ warer mensch gewandelt bey dē mēschen hab geessen vñnd getruncken die ding die mir fürgelegt worden. wiewol ich on speis het mügen beleiben. das ich gebe den menschen ein ebenpild zeleben vnd das die mēschē nemen notturffte ding ires lebens vnd gott widerumb danck sagten.

¶ Christus erzeigt der Gesponsen ein erschrockenlich vrteyl der verdampnūg der sel eines gesto:ben Cardinals wann er het pösslich vñ in wollüsten gelebt. Er droet den pclaten vnd der pfaffheit mit der strengē gerechtigkeit erschrockenlich. welche vnrechtlich verzieren die kirchenlichen güter der gläubigē todten doch verheist er den wolturnern die allerpesten widerbelonūg in d ewigē glori.

Das lxx Capittel

Es ward gesehen sam ein person eines gestorben Cardinals sitze auff einē hülzē tram. welchem durch swartz mo:ñ. vier kamern bereit wardē. durch welche die sel des obgenanten must geen. ¶ In der ersten kamern waren kleider menicheley geschlecht die die selen im leben het lieb gehabt. In der andern waren guldine vnd silbaine vass. vnd andere geschlecht menigerley hawstrats in welchem die sel lust het im leben. In der dritten kamer waren speis vnd menigerley wolgeschmackter ding darmit die sel mit dem leib gespeist ward. In der vierden kamer waren ros vnd tier. darmit die sel do sy was bey dem leib gefürdert ward. Darumb wann die sel gieng durch die ersten kamer nemlich der kleider ward sy mit vnleidenlicher klein zusammen gezwungen vñnd nyder getruckt mit einer grausamen pürdin vñnd rüffend. hat sy weynend gesprochen. Wee mir wan ich hab mer lieb gehabt schön ding dan nützlichs. wan ich hab lieb gehabt erhöcht vnd gelobt zewerden. Darumb ist es wirdig das ich nydergetruckt werd vnder die fußschemel der teufel. Aber so sy geend was durch die andern kamer. so hat sy empfunde ein pechin regenpach vnd außgießend allenthalb den flammen. vnd do hat die sel geschryē. Wee mir wee ewiglich. wan ich hab getruncken vnd wider getruncken. ich hab gesücht scheinende vñnd irdische ding. vñnd darumb so bin ich wirdig truncken zewerden von dem pach der teufelischen wollustperkeit. ¶ Vñ als die sel gegangen was durch die dritten kamer hat sy empfunden den allerpösten stanck vñnd fent in schlangen. vñnd do hat sy grausamlich gerüfft sagend. O ich hab lieb gehebt die diern vnd verschmeht die frauen. Ich hab lieb gehebt süsse ding. darumb so bin ich wirdig zekostē dise pittre ding. Aber geend durch die vierden kamer hat sy gehört einen erschrockenlichen hal als eines tonerschlags vnd hat vor forcht yemerlich gerüfft. O wie wirdig ist mein widerbelonūg. Nach den dingen aber ward aber gehört ein stym sagend. Was bedenckst der mēsch auff erdtrich. Ob der sun gottes werd liegen. der do gesagt hat das der mensch werd rechnung tun von dem allermynsten quadranten in dem gerichte. Ja ich sag das mer ist. das er auch von einem yeden augenplick vnd pfemning vnd speis vñ tranck vnd vñ yeglichen

Das sechst puch

gedencken vnd reden werd der mensch rechnung tun nur sy werden abgewaschen mit
rew vnd pußwürckung. Oder glaubt nit die pfaffheit die Cardinel vnd die pischoff das
sy von meinē almußen die sy nit mit forcht vnd andacht essend sonder fressend on frucht
ich nit erfordere rechnung oder glauben sy nit das die selen welher warē die güter vō den
sy hoffart triben mit pitten rachsäl in meinē angesicht? Warlich tochter ich wird fleis-
siglich richten vñ erforschen auß was sach sy auffheben meine opffer vnd die mensche
vnd die engel werden sy vrteylen wann ich vnd mein freünd haben begabt mein kirchen
das die pfaffen mir dester ruwiglicher dienen. Aber yetz so lebenn die pfaffen nit als die
freündt sy peten nit das sy gehört werdē. Darumb so wird ich den selen der welher die gū-
ter sein gewesen von dē usch meiner gnade vñ meines leidens fürsehē vñ parnhertzig sein

In dem gnadenreichen Jubel Jar hat Christus durch die Gesponsen gepö-
ten einem peichtiger das er all die im peichten weren entledigte dan nur mit in
offenbaren vrteilen der kirchen.

Das lxxi Capittel

Der sun gottes sprache der gut peichtiger sol entledigen vnd absoluieren all sünd-
er die do kummē zu im mit rew solang bis einer zu im wirdt kummē den ich sag nit
entledigt zewerden sonder er sol sich hüten vmb die offenbaren vrteyl der kirche.

Die Erklörung.

Man glaubt das der sey gewesen meister Peter der peichtuater sant Birgitte wann er
von im selb als von einem andern schreibt in seiner Epistel zu herr Nicolausen seliger ge-
dechnus do zemal bischoff zu Lincopensis im künigreich Sweden von dem Römischen
hoff sagend. Es was ein püester auß frembden landē dem der vicari des pabsts hat auff-
gesetzt gnug zutund den pilgrinen von seiner sprach im Sacrament der peicht im gebent
gemalt ze entledigen von den sünden in allen vellen in welchem er hat vermügt. Darumb
so komen vil zu dem mit vil sweren vellen die er hat entledigt vnder den ist komen ein gar
reicher vnd großmechtiger sagend das er gesündet het mit vier par schwestern welhe nit
waren all auß einem vater vnd muter sonder ein yedes par besonderlich auß seinen va-
ter vnd muter ist gewesen. Darnach sagt er das er het gesündet mit zweyhundert frauen
vñ dē er darvon nye gefallen sey einicherley vermerckung des verleymbds noch nye dar-
umb sey verklagt worden vor geistlichem oder weltlichem richter als der vorgemelt pü-
ster die ding het gehört sieng er an graven ab im zuhaben vnd souil er mocht hat er sich
von im geferrēt. Aber der sündler angezündt mit götlichem feur ward nit gelassenn ver-
zweyfehn darumb er von anlangung des genannten püesters nit was auffhörend ist er
gangen zu frau Birgitten ir klagend das der püester im nit durch die gnad dē entledigūg
wolt helffen darumb hat sy sich auff die erd gelegt in irem gepet pittend für den offe ge-
meinen püester vnd für den sündigen sündler vnd in dem selben puncten hat sy gehört die
stym des vaters von himel sagend. Du solt dem püester sagen das er von meinent we-
gen fleislich aufricht all die zu im kummē auß seiner sprach vñ vaterland inen auffsetz
pußwürckung nach der gnad im verlihen vnd nach der meinung seiner rechtē vernüfft
vnd nach dem vnd der püster ertragen mag vnd sy sicherlich entledig solang bis ein sol-
her sündler kompt vō welchem ich in tu vor bewarn sagent den sole du nit entledigē doch
sol er sich hüten der offenbarlichen pen halb der kirchen vnd offenbarn swern sündē die
geurteile sollen werden öffentlich von den prelaten der kirchen.

Christus gepet das fürsehen werd also das vmb die absolution der sündē
kein gelt genomen werd vñ das die pfarrpüester mügen entledigen von allen
heimliche sündē das nit die sündler ob die gesandt werdē zu den öbern nit ente-
dige durch forcht der scham in iren tödelichen sünden verhert worden vñ in dē
selben verdämpelich sterben.

Das lxxii Capittel

Das sechst puch

Der sun spricht. Es sein zwon vermailigung in meiner kirchen. Eine ist das wenig entledigt werde nur es sey vorgeende das gelt. Die ander ist das die pfarrpuester mit tueren entledigen die sündler vñ allen iren heimliche sündē. Sonder sy sage das sy die nit vermügen entledigen in etlichen vellen dem bischoff vñ behalten vñ schickend die sündler zu den pischosen vñ werden solang zeit ersocht bis die heimlichen sünd alle werden offenbar. Darüß welhe haben die lieb der selen die sollen heilsamlich solhen zuhilf kummen das sy mit die selen einweders auß scham der er bewaisenden forcht oder auß verherrtung in den tödelichen sünden sterben.

Christus sagt vñ einem penitencier des pabsts der zu Rom was. wiewol er sündig ist nichts minder so ist stet die absolucion die er den peichtenden hat getan gegen gott vñ christus vorsagt seinen gehen tode.

Das lxxiii Capittel

Dieser penitencier ist sunder sich vñ als ein vogel der da heist ein arenwey der ist deck in den müsten dingem. hoffertig als der leo. Vñ darüß so wirdt er als d fey ualter der do hat weit federn vñ einen kleinē leib vñ vollen vñ dem müsten wind. Jedoch solt du wissen das sein entledigung die er tut denen die im peichtend auß groalt samkeit der kirche also stet ist bey gott als die entledigsagung der gerechte puester. Item du solt im sagen also das du begerest wirst du haben aber du wirst es nit besitzē. Ja dein gesamlete güter werden ander leüt hinzucken welcher nach dem hat erlangt ein ertzbi stumb vñ an dem selben tag ist er gestorben.

Die Gespons sah ein gesicht das vñ der engelpurg bis zu sant Peter in Rom waren vil wonung umbgeben mit einer maur vñ christus erclert das gesicht sagend das diser heilig pabst welcher geistlich vñ inprünstiglich wirdt lieb haben die kirchen do wirdt wonen mit dē cardineln vñ seine ratgeben.

Das lxxiiii Capittel

Ich hab in Rom gesehen von dem palast des pabsts nahent bey sant Peter bis zum Schloß des heilige engels vñ vñ Schloß bis zu dem haus des heilige geists vñ bis zu der kirchen sant Peters als ob es wer ein ebeny oder plan vñ den plan umbgieng die festest maur vñ menigerley wonungen waren bey der maur. Do hab ich gehört ein stym sprechend. Der pabst der do sein Gespösen liebhat in der lieb darinn ich vñ mein freind sy lieb gehebt haben wirdt besitzē disen stat mit seinen beysitzern. das er freylicher vñ rubiglicher zu im berüffen mäg sein ratgeben.

Christus gepent durch die Gspösen einē andechtigē meister in götlicher geschrift. das er predige hitziglich nützlich vñ erschrockperlich das die geringen selen sehen das angesicht gottes. Auch sagte er welhe allweg wolten leben vñ allweg sünden die werde ewiglich gepenigt in der hell.

Das lxxv Capittel

In meister Mathias vñ Sweden der des puchs vñ red zusammen pracht hat predigen was. A Do hat ein wappengenoss als ein tobiger geschrey. Ob halt mein sel nit wirdt künē in den himel so gee sy als ein vnuerntzigs tier essend die erd vñ die rindē der pamm wann es ist ein lange weil bis zu dem gericht wann vor dem gericht wirdt kein sel schē die glori gottes. Welhs als es höend was die Gespons die da gegenwärtig was hat geseuffzet sagend. O herr du künig der eren ich weiß d3 du pammher tzig pist vñ vil gedultig wann all die verswaigē die warheit vñ gleichnen die gerechtigkeit werde gelobt in d welt. welhe aber dein lieb habē vñ die erzeigen die werde versmeht. Darüß herr gib disem meister stetigkeit vñ inprünstigkeit zeredē. Do hat die Gespons in verzuckung ires gemüts gesehē den himel offen vñ die hell pyrmend vñ hat gehört ein stym ir sagend. Scharo dē himel sih die selen mit welcher glori sy bekleidet sein. Darumb solt du sage disem deinē meister. Dise ding spricht nit ein ander dan nur got dein schöpfer vñ dein erlöser. du solt sicherlich predigen. predig stetiglich predig erschrockperlich

Das sechst puch

vñ nützlich verkündet dz die seligen vñ gereinigten selen sehen das angesicht gottes predig inprünstiglich wañ dir wirdt der lon als des sunes der do hörend ist die stym seines vaters. Ob du zweifelst wer ich bin der ich do red solt du wissen das ich bin der der ich vñ dir genömen hab dein versuchungen. **B** Als die ding aber gehört wordē sein hat sy aber gesehen die hell auß welcher forcht ist sy erschrocken vñ hat gehört ein stym sagande Du solt nie fürchten die geist die du sihest wañ ir hend das sein die gewelt sein gepunden vñ sy mügen on mein verhencknus nit mer dan das stro vor deine füßen. Darüb was gedencen die mensche vbernemende von in selb das ich nit neme die rachsē auß inen dich auch die teufel vnderwirff meinē willen. Die Gespons hat geantwurt. O herr du wollest nit zürnen ob ich rede würdest nit (der du allerparnhertzigist pist) ewiglich straffen den der ewiglich nie mag sünden wañ die ding glauben die mensche nit deiner gottheit zueerzynen der du die parnhertzigkeit erhöchst vber dz gericht. Es straffen auch die mēschen nit ewiglich einich annder wider sy etwas verschuldend. Der geist hat geantwurt. Ich bin die warheit selb vñ die gerechtigkeit der ich do gib einē yeglichen nach seinē wercken der ich anseh die hertzen vñ die willen vñ als der himel verr ist vñ dem erdtrich also sein mein weg vñ mein vrtail weit vñ den retē vñ verstentnussen der weltlichen. Darüb wañ der mensch strafft nit sein vbel die weil er lebt vñnd mag. Was ist es ein wunder ob er gestrafft wirdt wo er nichts mag? Oder wie sollen beleiben in meiner allerreinsten ewigkeit die welche in ewigkeit allweg leben wellē vñ allweg sündē? Vñ darüb welcher strafft sein sünd so er mag der sol bey mir beleiben ewiglich wañ ich vñmag alle ding ewiglich vñ leb ewiglich. **C** Die Ertlerung. **C** Diser mensch hat ein weib gehebt welcher halten was öffenlich ein vneelich zu weib im haus ist auffgestanden in angst seines hertzen auß vernanung im getan vñ als es vil mensche schē waren hat er ertödt das zu weib. Der darnach am vierden tag in verstockung des hertzen ist gestorben on die Sacrament vñ vergrabē in der kirchē der prüder vñ welhs grab als das vil prüder hörē waren vñ an vil nechten ist gehört worden ein stym. Wee wee. Ich pün ich pün. Als das geprecht ward an sein eewib do ward auffgetan sein grab als sy gegēwärtig was darinn der begraben was do ward nichts gefunden außgenomē ein wenig vñ den tuchlein vñ schahen. Als widerumb das grab bedeckt ward ist fürpas die stym nit gehört wordē.

C Cristus straffent sein Gesponsen durch den priand irer güter sagt Das der welcher nit strafft sein haußgesind tugentlich der felle in gottes gericht vñnd strafft grausamlich einē der alle ding schetzet zekommē von dem glück vñnd zu uall vñ wann er sieng fisch durch beswerung vñnd segent.

Das lxxvi Capittel

Als die Gespons beherberge was in einē doff ist beschē das die Kleider vñnd ire fröliche gezierd vñnd des haußgesindes verprianen. der als sy betet hat Christus gesaget sprechend. Es ist geschriben das d firsst der köch hat verprient den tempel zu Iherusalem. Wer ist d firsst nur die die lustperliche ding des fleisch mer süchen dann die bitterkeit meines leidens. Also süchst du vñ geduldest in deinē gesind schōne angesiht vñnd schōne Kleider vñnd du straffst nit ir sitten das du inen nit geschē werdest swer. Darumb so ist yetz beschē d schaden den du sihest das du versteeft nit gnug zesein zu volkōmēheie sich selbs straffen. Ja auch die andern vñnd am meisten die diener zu berüffen zu d gleichen dingen vñnd zu ersamen lebē wann was du straffen magst vñnd laste es vnderwegen durch zeitlichs gut oder deiner gunst willen das wirdt dir geacht zum gericht vñnd sünde. Ober das solt du wissen dz d inwoner des haußs arbeit in zwifeltigē laster nemlich in dem vñnglaubē wañ er glaubt alle ding geregirt zewerdē vñ beschē das ist vñ beschicht vñ glück. Zum andern praucht er beswerung vñnd etliche teufliche wort dz er sahe die menig der fisch vñnd aus dem wañ er ist vñnd deinē gesind. Darüb solt du in vermanē mit wortē dz er widerker vñnd sich pesser sünst so würdest du schē mit deinē augē dz der teufel dē er dient wid in wirt angesigē welcher als er hörē die vmanüg d gesposen christi vñnd die vñndtet ist er im pett mit vñbgeribē hals gem rugken gechling tod gefunden worden.

Das sechst puch

Christus strafft ein geistliche disputierent vñ der heilsam werbung der heyden vñ spricht das die die in wolleben haben gearbeit das sy berufft wurden zum weingarten der himlischen glori vñ nit habē mūgē christen werden. wern nach dē tod trost vñ gott empfahē. wiewol sy nit werdē eingen in die glori.

Das lxxvii Capittel

Der sun spricht zu der Gesponsen sagend. Was hat dir der vil schwetzend pruder gesagt? Sy hat geantwurt. Das die heyden die nit berufft sein gewesen zu dem weingarten in keine weis werden haben die frucht vñ dem weingarten. Der herr hat geantwurt. Sag im. Es wirdt kummen die zeit darinn wirdt ein schaffstal vñnd ein hirt. ein glaub vñ ein laute erkantnis gottes. vñ denn so werden vil die berufft sein gewesen zum weingarten verworffen. Welhe aber nit berufft sein gewesen. vñ doch nach irem vermügen haben gearbeit das sy berufft würden. für war die werden empfahen vñ gott in den painen ein parrhertzigkeit vñ gnad der hilff wiewol sy nit werden gen in dē weingartē. Item sag dē. Es ist dir weger zum heil mit andechtiger einfeltigkeit petend lesen ein pater noster. dann von so gar subtilen dingen durch eyteln namen der welt betrügerlich zedisputieren. Darumb so gedencē welher du eingangen pist in den orden. vñ wijs das du bald anderswo das prot peteln wirst. Jedoch ob du wirst verwandeln deine willen so wirdt gott miltigen sein vrtail.

Es ward außgetriben durch die wort hie begriffen geoffenbaret d Gesponsen von einem haus ein teufel der antwort gab. vñ verkündet etliche künfftigedingen. die da wonen waren abgötterey treibē. Als bald die auß der krafft gottes vñ der wort bekert sein worden. ist der teufel geschennit mit geschray hinweg gescheiden.

Das lxxviii Capittel

In die Gespons beherbergt ward in einem haus einer nacht. Do der teufel offenbarlich redet vñnd gab antwort vñ vorsaget vil ding. Aber so sy gegenwärtig was hat der vnrein geist still geschwiegen. vñnd do hat sy in irem gepet gehört ein stym ir sagend. doch was sy nyemand schenn. In der stat sein beschehen etliche pōse ding von den vñigen inwonern vñnd von denen die yetz hie wonend. wann sy eren die haufgötter vñnd heimlichen nit die kirchen. dann nur von scham wegen der menschen. Sy hörē auch nit vnderweil die wort gottes. Darumb so herrschet der teufel an diser stat darumb sol dein peichtiger wann besamlet sein all einwooner in disem haus vñ die nach gepaurt inen sagen dise wort. Gott ist einer vñ treyig durch den alle ding gemacht sein. vñnd on in mag nichts geschehen. Aber der teufel ist sein geschöpfft. welher das stro vor erwñ füssen nit mag bewegen dann nur es verheng das gott. Aber wenn ir mer sūchē vñ liebhabt das geschöpfft vñ die welt dann gott. vñnd begert reich zewerden wider gott. denn so fahet an der teufel zu besitzen ewer selen eich machen so das verhengē ist die gerechtigkeit gottes in zeitlichen dingen glückselig werden. Darumb solt ir glaubē in gott vñ verlassen die slangen. dem ir schencken millich vñ machen nit die erstgeborn frucht vñ erwñ vñh oder schweinen noch von prot oder wein noch von andern dinge den haufabgöttern ir solt auch nit sprechen das das glück tue oder macht die oder yene ding sonder wan gott hat es also verhengt. Ir solt auch nit sprechen das auff dem altar nichts anders geopffert werde dan ein zelelin prottes sonder ir solt vestigklich glaubē dā da ist warlich der leichnam gots gecreuzigt am creutz. vñ glaubt warlich den Sacramenten des tauffes der firmung vñ ölting vñ den so wirdt der teufel vñ eich flichen. Darüb als sy all rüssen warē wir glaubē vñ verheissen pesserig. bald vñ dem ofen do der teufel antwort gab ist gehört worden ein stym sagend. Nemtwar hie wird ich fürpas nit stat haben. vñ ist also geschendet hinweg geschēdē. Es ist auch darnach an der stat die stym vñnd trübnus des teufels nit gehört worden.

Es ist einer gestorbē gewesen durch die gerechtigkeit. wann er het mēss vñnd was nit zu priesterlicher würdigkeit geweiht von welhem christus sagt. das er

Das sechst puch

durch die pein vñd rew die er hat gehebt an der sel nit verdampt wirdt doch die mess vñ andre Sacrament die er hat verlihe sein nütz gewesen den gläubigē die sy empfahe warē durch den glaubē den sy haben gehebt.

Das lxxix Capittel

Es het einer der nit geweiht was zu priester mess der vberantwort dem richter ist geurteilt worden dem feur für den hat christus der pittenden Gesponsen gesagt redent. Du solt sehen mein parmhertzigkeit ob diser mensch wer vngestraft dar von gelassen wordē er het nymer erlāgt die glori. Aber nun hat er erworbe rew vñ darūb durch die pein die er leidet vñ die rew so zunahmet er der gnad vñ der rue. Aber yetz magst du fragen ob das volk das da gehōrt hat sein mess vñd empfangen die Sacrament eines vngeweiheten sey verdampt oder hab tödlich gesündet. Ich antwort dir das es vmb nichten verdampt ist sonder der glaub der hōrēdē hat sy heilsam gemache wann sy glaub ten das er von dem pischof geweiht wer vñ das ich wer in seinen henden in dem altar vñ also ist nützlich gewesen den getaufften von im der glaub irer eltern wann der glaub an s der lieb der werck der würdige ding glaubt von gott wirt nit one widerbelonūg. Er wirt auch nit betrogen von seiner begirde.

Christus sagt der Gesponsen von einer frauen die von einem nechtlichen vn keüsch der frauen bey ligendem teufel vnkeüschlich vñd grausamlich gereizt ward sagend das sy durch lautre peicht vñ nemūg gottes fronleichnam vñd durch die gepet der diener gottes erlöst wirdet.

Das lxxx Capittel

Es ist gereizt worden ein frau von einem teufel vñ also ist ir pauch geswollē als ob sy schier gepet solt vñ widerumb ist sy entswollen vñ klein worden als ob sy nichts in irem pauch hab gehebt vñ als sy lang also gereizt ward von dem vnrei nen geist vñd stetiglich auffgeswal wie eine die ein kind gepet solt hat dy selb frau ra gefragt die Gesponsen Christi vber das. Welcher petende hat christus gesagt. Als in den guten geisten ist einer subtiler vñd öbier dan der ander. Also in den bösen geisten ist einer schalckhafftiger dann der ander. Wann in disem künigreich sein besonderlich drey ges lechte der teufel. Eins ist feurin vñ flāment welhs herscht in den fressigen vñd truncken menschen. Das ander ist teuflich das do besitz den leichnam vñd diesel des menschen. Das dritt ist grausamer dann die andern das da reizt den menschen wider die natur zu der vnkeüsch. Darumb wann in diser frauen herscht der teufel durch irn vnglauben vñd vnkeüsch vñd wann sy auß scham vngedacht ist gangen zum Sacrament des altars darumb sol sy peichten die lang verwoigē sünd vñ dy freünd gottes sollen für sy pitten vñd darnach sol sy empfahe meinē leichnam von der hand des priesters wann es gefele mir das sy von den gepeten vñd zehern für sy vñ etliche meinē freündē vergossen gesund werde. Als die dinge also beschehen sein ist die frau gesundt worden.

Hie werden gegeben ertzney von Christo durch welhe ein kind dreyer Jar welhs gereizt ward von dem teufel gesundt ist worden. Auch sein muter die be trogen ward von dem nache teufel der vnkeüsch durch die wort christi vñ der wort hie begriffen von im ist erlöst worden.

Das lxxxi Capittel

En kind dreyer Jar mocht nit ru haben nur wenn es gesprenzt ward mit kaltem wasser als das sah die Gespons hat sy sich verwundert. Welcher hat christus ge sagt. Sih die gerechtigkeit vñd die verhēcknus gottes. Die muter dis kindes ist lang vñd nachtenfel angefochtē worden. wann d teufel so er ist ein geist annymbt im ein leib vñ lufft in dē er lustperlich spylt erzeygt sich sichtperlich außübēd mit der frau als vnkeüschlich sein possheit vñ schalckheit vñd wiewol das kind vñd dē samē vaters vñd der muter ist geporn doch so hat der teufel in im den allergröstem gewalt wann es ist nit widerumb geporn aus dem waren tauff sonnder es ist in der mess getaufft darinn

Das sechst puch

vnd mit die weiber die nie wissen die wort der trüfeligkeit gewon sein zetauffen. darüß sol das kind getaufft werde in dem namen des vaders vñ des suns vñ des heiligen geistes. vñ so wirdt es gesündt. Aber die muter sol peichten ir sünde vnd sol sprechen wenn der teufel zu ir kumpt. Jesu christe du sun gots der du geporn pist von d Junckfrauen maria vmb das heil der mensche vñ pist gecreutzigt vñ regnierst yetz in himel vñ in erde erpam dich mein. als söhls tet die frau ist sy erledigt worden.

¶ Christus strafft hie swerlich die glauben sein dem geist des warsagers ver. künden künfftige ding. wann dz würckt der teufel aus subtiligkeit der natur vñ verhencnus gottes durch den vnglauben vñ geittigkeit der menschen.

Das lxxxi Capittel

Es hat ein ritter rates gefragt ein warsager. Ob die mensche des reichs solten widerstreiten wider den künig zu Sweden oder nit vnd also ist es beschehen als die warsagerin gesagt het. welches geschicht der ritter verkündent was dem künig in sy gehört im geist die stym christi ir sagend. Du hast gehört wie der ritter hat gefragt den warsager vñ wie er vorsagt hab den künfftigen frid. Darumb so sag dem künig das die ding geschehen aus meiner verhencnus durch den pösen glauben des volks wann d teufel aus klugheit seiner natur mag erkennen vil künfftiger ding welche er offenbart denē die in rats frage das er betrieg die im glauben vñ mit mir mit glauben. Darüß solt du sagen dem künig das söh menschen außgereit werden von der gesellschaft der gleibigen wann söh sein betrieger der selen wan durch zeitliche gewin geben vnd verpinden sy sich d teufel zu eigen. das vil menschen betrogen werden das ist kein wunder. wan so d mensch mer begert zu wissen dan ir gott will wissen vñ begert reich zewerden wider den willen gottes Darumb so ist der teufel dann versüchent sein gemüt. vñ so er siht das es geneigt ist seine einsprechungen so sendet er sein helffer das sein die warsager vñ ander widerwertig des glauben mit welchen er betrogen werde vñ wenn er ein kleins zeitlichs vberkumpt dz er begert so verleürt er das da ewig ist.

¶ Christus spricht das die andacht der heyde in künfftiger zeit garvil mer dan der christen wirdt gemert vñ sy werden all singen. Ere sey dem vater vñ dem sun vnd dem heiligen geist.

Das lxxxi Capittel

Der sun spricht zu der Gesponsen sagend. Du solt wissen das noch so grosse andacht wirdt in den heiden. das die christen werden geistlich als ir knecht vñ werden den erfülle die geschriffte das das mit verstand volk würde mich eren vnd werden die wüsten gepauet vnd sy werden all singen. Ere sey dem vater vnd dem sun vñ dem heiligen geist vnd ere all seinen heiligen.

¶ Christus strafft die sich vberlegen mit vil klädern durch die keltin vñ die hoffart treibende mit den hübschen kleidern. als ein pfaw von seinen federn sagend. Ob sy völliiglich in in traweten. Er geb inen die schönin vñ die hitz in dē leib vnd der sele.

Das lxxxi Capittel

Als die Gespons in mitteln der kelt im reich zu Sweden was kummen schiffend zu einer Insel vñ yetz sy alle schlieffen wolt sy nyemand vnriig mache ist sy auff einen tag beliben im schiff vñ als die diener vber die mass litten von der keltin empfand sy so grosse hitz das die die sy berüen vñ sehen waren sich verwunderten. welcher als sy petet vmb die morgenröte hat der herr gesagt. O wievil mißglaubenn die menschen von mir. welche sich beladenn mit kleidern als der ygel mit den spffeln vñ als der pfaw mit den federn. Also treiben die hoffart mit der schönen kleidern. so sy doch mit warm werdenn mügenn one mich. noch hübsch werdenn geschenn. dann nur von

Das sechst puch

den meinen. Ob sy aber setzen ir hoffnung in mich so geb ich inen die hitz des leibs vñ der sel vñnd machte sy schön in angesiht meiner heiligen. Aber yetz sein sy vngestalt wann sy lassen sich nit beinigen von den notturfftigen dingen vñ haben inprünstiger lieb die ges schöpft dann den schöpffer.

Christus sagt der Gesponsen das die wissentlich innhaben vbelgewonnenen güter werden nit geen in die rue solang bis sy widergeben werden in ebenpild einer sel die lang im fegfeur was gewesen welhe aber vnwissentlich sölle inhal ten werde nit gestrafft. Auch erklet er vñ den almusen der güter vbelgewonnen ob die nutz püngen den auffgehenden.

Das lxxxv Capittel

Es ist einer der vierzig Jar gewesen was in dem fegfeur erschinen der Gesponsen sagend. Ich bin vmb mein sünd vñ vmb die zeitliche güter dir bekant lang geslan gen wordē in dem fegfeur wann ich hab die güter im leben das die güter von meinen gepern vngerechtiglich gewonnen sein wordē. Aber ich achtet es nit noch gab sy wider. Als aber gott einsprechent was haben ettlich außs meinē eltern die ein gerissen heu ten nach meinē tod widergeben die selben güter iren herrn. Do bin ich auß dem vñ auß den gepeten der kirchen vñ dem fegfeur erlöst worden. Darnach hat Christus gesagt zu der Gesponsen. Was glaubē die menschen die besitzer pōses glaubens welhe innhalten vngerechtiglich die oberkūmē güter wissentlich werde sy nit eingeen in mein rue sicher lich nit mer dann Lucifer. Aber es werde inen nit nütz sein die almusen vñ den vbelgewon nen gütern. Aber sy werde nütz sein vñ bekert zu trostung der waren herrn. der die güter sein gewesen. Aber die welhe vnwissentlich haben vbelgewonnen güter die werde nit ge strafft sonder die verlieren auch nit den himel die da habē den allervolkōmesten wider ze geben vñ tundsas mit werck souil sy mügen wann gott wirdt durch den guten willen das erfüllen einweder in diser gegenwürtigen wele oder in der künfftigen.

Wie die Gespons hat gesehen ein feur absteigend vom himel auff ein altar vñ hat gesegen in der hand des priesters ein lamb vñ ein lamb das menschlich anelytz christi pünnend vñ sy hat gehört die außlegung der heimlichkeit.

Das lxxxvi Capittel

Es hat ein priester am pfingstag sein erste mess gehebt in einē closter. Aber do in d auffhebung des fronleichnams christi hat die Gespons gesehen ein feur absteigē von himel durch den gantzen altar vñ in der hand des priesters gesehen ein prot vñ im prot ein lebendig lamb vñ im lamb ein angesiht als eins menschengesicht pünnend. vñ do hat sy gehört ein stym ir sagend. Als du yetz hast gesehen das feur absteigenn auff den altar. Also durch gleichnus ist abgestigen mein heiliger geist in mein zwelfspoten an dem tag als heüt inprünstig machen ire hertzen. Aber das prot wirdt durch das wort ein ledē tig lamb das ist mein leichnam vñ das anelytz ist in dem lamb vñnd das lamb im anen siht wann der vater ist in dem sun. vñ der sun im vater. vñ der heilig geist in in beyden vñnd abermals hat die Gespons gesehen in der hand des priesters in der auffhebung des heiligen Sacraments ein Jüngling wunderperlicher schöne der hat gesprochen. Ich ge segnen eich gläubende den nit gläubenden wird ich ein richter.

Da dem eingang eines gepanten in das haus do empfand die Gespons ein grausamlichem gestanc den christus auslegend sagt. Als der gestanc was schedlich dem leib. Also ist der pan schedlich der sel des gepanten vñnd den die mit im gemeinschaft haben.

Das lxxxvii Capittel

Eines tags als die gespons was gesessen bey einē pischoff vñ andern edeln da hat sy empfunden ein grausamliche gestanc als vñ vñnsauberkeit der fischschieple

Das sechst puch

vnd als sich des die herrn verwunderten. das sy allein empfand den gestanc vnd die andern mit do ist pald eingegangen in das haus ein mensch der in dem pan ist gewesen. aber durch sein macht achter er nit des pandes der verpauung. Darumb als die mitred ein end het hat christus gesagt der Gesponsen. Als die vnreubart der fischschiepn schedlicher ist dann die andern gestanc dem leib. Also ist der pan ein geistliche krankheit der vil schedlicher dann die andern wann er schadet nit allein dem gepannten sonder auch den die mit im wandern vund verwilligen sein. Darumb sol der künig arbeiten das solh gestrafft werden das nit von gemeinschaft der selben vil mensche vermailiget werden.

Als die Gespons zweyuelent was was bedeyt die wunderper vñ empfindlich bewegnis. die sy empfand im hertzen. wann ir etlich ding auß göttlicher eingebung solten geoffenbart werden. Die muter gottes erklet ir die warheit der heimlicheit ir verkünden das gott vñd sy wellen durch sy der welt zeigen iren willen.

Das lxxxviii Capittel

In der nacht der gepurt des herrn. Da ist der Gesponsen christi zukunne so gar ein wunderpere grosse frolockung irs hertzen. das sy sich vor freude kaum mocht enthalten vñd in dem selben augenblick hat sy empfunden im hertzen ein empfindliche vñd wunderpere bewegnis als ob in irem hertzen wer ein lebenkind sich hin vnd her waltzend. vnd als die bewegnis also weret hat sy das irem geistlichen vater vnd etlichen iren geistlichen freunden gezeigt dz es villeicht nit ein betrugnis were. welhe mit gesicht vñd berührung die warheit bewerend sich verwunderten. Also widerumb desselben tags vnder der obersten mess ist erschienen die muter gottes vñd hat gesagt der gesponsen. O tochter du verwunderst dich von der bewegnis die du empfindest in dein hertzen. Du solt wissen das es kein trugnis ist sonder ein erzeugig der gleichnis meiner süßigkeit vñd parmherzigkeit mir geton. wan als du nit weist wie dir so gechling die frolockung vñ bewegnis des hertze zukunne ist. Also ist die zukunfft meines sunes in mich wunderperlich vñd behend gewesen. **B.** Wann do ich verwilligt hab dem engel mir verkündet die empfangnis des sun gottes. do hab ich in mir empfunden ein wunderper vñd lebendig ding vñd als er geporn ward ist er auß mir mit vnaussprechlicher frolockung vñd wunderperlicher eylunge auß meinem beschlossenen Juncfreilichen leib gegangen. Darumb tochter fürcht nit betriegung sonder frew dich wan dise bewegnis die du empfindest ist ein zeichen der zukunfft meines sunes in dein hertz. Darüß als mein sun dir auffgesetzt hat den namen seiner neuen Gesponsen also heiß ich dich yetz ein süß frauen meines sunes. wann als vater vñd muter veraltende vñ ruen der süßfrauen aufflegen die pürdin. vñd sagen ir die ding die zetun sein im haus. Also gott vñ ich in den hertzen der menschen alt vñd kalt von irer lieb wollen zeigen vnsern freunden vñd der welt durch dich vnsern willen. Aber die bewegnis daines hertzen wirdt bey dir beharren vñd wirdt gemert nach der vehigkeit deines hertzen.

Christus vergewist die Gesponsen durch Johannem den Euangelisten dz der selb Johannes hab gemacht das puch der heimlichen offenbarung auß eingebung des heiligen geists vñd nit einander vñd das die glosmeister Mathie vber die Bibel ist vñ dem selb geist dem selb meister vñ gott gegeben.

Das lxxxix Capittel

In zeite do meister Mathias vo dem künigreich Sweden glosierer der Bibel glosieret vber das puch der heimlichen offenbarung pat eins mals die Gesponsen. Ob sy wiste im geist von der zeit des Antichrists. vñd ob vñ sant Johannis das puch der heimlichen offenbarung wer geschriben. wann vil vermeinten dawider zesein. Darüß als sy vñ des wege petend was ist sy im geist zuckte wordē vñ do hat sy gesehe ein person sam gesalbte mit dē öl. Aber widrscheinē in grossen schein. welcher christus sagēd hat gesprochen. gib zeignus wer hat gemacht dz puch d heimliche offenbarung? Der hat geantwurt. Ich bin Johannes dem du am creutz hast gegeben dein muter. Zeit du hast

Das sechst puch

mir eingegeistet des puchs heimlichkeit vnd ich hab es geschriben zu trostung künfftiger ding. Das nit dein gleübige menschen durch künfftig vell verkert würdē. Vñ der herr hat gesagt zu der Gesponsen. Nym war tochter ich sag dir dz als wie Johannes hat geschriben von meinē geist künfftige ding die er hat gesehen. Also Mathias dein pechtiger vnd watter verket vnd schreibt von dē selben geist die geistlichen warheit der heilige geschriffte. Darumb sag dem selben deinem meister den ich hab meister gemacht das vil Anticristi sein. Aber wie vnd wenn kummen werd der selb verflucht Anticristi. wird ich im erzeigen durch dich.

Als zweincht was ein geistlicher vngleübiger vnd disputieren von der gnad gesehen himlische ding der Gesponsen von gott vmb sünst gegeben straffet in Christus durch die Gesponsen vñ seiner vil redung vnd seiner eyteln künst vñ strafft in mit der krankheit der pettryung.

Das xc Capittel

Als meister Mathias reden was mit einem geistlichen man grossen glaubens vñ mitwands von so grosser gnad der himlischen gesicht von gott der Gesponsen gegeben. Hat der geistlich münich geantwurt. Es ist nit gleübligh noch mitlaue der geschriffte das gott abgescheiden sey von den keüschē vñ vñ verleiignenden die wele vñ erzeige seine heimliche ding den grossmichtigen frauen. Als aber der meister vil anziehen was vber das hat er nit verwilligt. Als aber die Gespons die ding het gehört vñ den meister betrübt gesehen hat sy sich geben zum gepet vñ do verzuckt im geist hat sy gehört christum also sagend. Maniger krankheit ist also ferlich das sy vñ dertney krank werden. Darumb so ist sy inen nit zegeben das sy nit schwerlicher krank werden. Aber ich bin die ertzney der kranken vnd die warheit der irrenden. Aber der vil redent geistlich begert nit die ertzney wann der mist der künst der schädlichkeit ist in seinem hertzen. Darüß so wird ich in mit meiner hand geben ein packenschlag das gehört wirdt von allen das ich gott nit bin ein vil redender. Junder ein krefftiger wücker vñ zefürchtē. Der selb geistlich ist nach den dingen in trübsal gedienütigt wordē vñ ist ein pettryß gestorben.

Christus gepet der Gesponsen das sy sterck iren laib mit speis messigklich das nit auß puch der speis die sel geirrt werde in götlichen dingen.

Das xci Capittel

Als die Gespons von fasten vnd wachen im haubt vñ laib was zeul prechenhafftig vnd als nit ir christus redent was do vernam ir gemüt nit volkommlich die gehörten wort auß plödigkeit. Do saget christus. Gang hin vñ gib dem laib messige notturfft wann es mir also geuelte. Das der laib habe ganessigte notturfft vñ das die sel nit verhindert werd von geistlichen dingen durch seinen gepuch.

Christus strafft mit troung einē münich der von dem künig durch das lebē der alueter saget die Gesponsen betrogen zesein vñ spricht der herr das die veter betrogen werden sein welche hoffart treiben sich von irer gerechtigkeit fürtragen den andern mit wellē gehorsam sein den diemütigen mannen.

Das xcii Capittel

Als gegenwürtig was die Gespons hat ein münich getragen das puch der alueter für die ret vñ den künig zu Sweden darinn lesent das vil auß den heilige vñ tern sein betrogen worden auß zeul abprechung vñ vnbescheidenheit vñ darumb hat er gesagt er fürchte das nit vñlleicht die Gespons der gleich betrogē werdē mocht vñ als sy nach den dingē stund pittende hat sy gehört christum ir sagend. Was hat der münich gesprochen das vil der heilige sein betrogē wordē. Warlich der sack der wort hat gesagt als er hat gewelt aber nit als er hat gesolt. wann kein mein freünd sein betrogen die mich weislich lieb gehabt habē sonder die welche hoffart treiben von irer abprechung vñ gerechtigkeit die fürtragen sich den andern vñ nit wolten gehorsam sein den diemütigen die sein betrogenn. Vñ wann der münich hat getragen das puch der heiligen veter wider mich welcher vater nachfolger er nit ist. Darumb so wird ich tragen das

Das sechst puch

puch meiner gerechtigkeit wider in vnd welcher in seiner weißheit wirdt gelobt der würde künen für mein weißheit vnd den so würde er sehen in seiner gewissen das die war weißheit nit ist in hohen Worten sonder in lauter gewissen vnd warer diemütigkeit. O wie ferr weichen die verieher disz ordens von den füßpfaten ires vaters der gewesen ist als ein pawr der zerprochen zeime vnd als ein man der do gend ist die steig der volkommen.

Ein mercklich gesicht von einer frauen welhe die Junckfraw maria vnnnd Petrus auffenthielten das sy nit fiel außs welcher rat hat sy verwandelt ir lebē vnd ist auß besunder göetlichen gnad gefallen in ein krankheit in welcher sy gereinigt sterbend geschiden ist zu dem himel.

Das xciii Capittel

Die Gespons sah im geist ein frauen sitzend in einē seil. A Welher frauē einē fufs auffenthielt ein wolgestalter man. Aber den andern ein Junckfraw wunderperlicher schönē do ist erschinen die selig Maria vnnnd hat gesprochen. Dife frau dir erkant ist mit vil so:gfeltigkeiten des leibs vnd der welt verwickelt vnd wunderperlich behalten worden das sy nit fiel wann sy hat oft gehebt willen zusünden. Aber weder die stat nach die zeit vnd das hat getan das gepet Patri des zwelfspoten meines suns den die frau lieb gehebt hat vnderweil hat sy gehebt zeit vnd stat aber nit den willen vñ das hae gemacht mein liebe die ich do bin die muter gottes vnd darumb wann ir zeit zunahmet so ret ir der selig Petrus das sy ein strengkeit an sich nem im kleid hinlegend die passern kleider wann er selb d höchst zwelfspot hat auch gelitten plößigkeit vñ gefencknuß vñ hunger wie wol er mechtig was in himeln vnnnd erden. Aber ich die muter gottes die ich kein stund on trübsal des hertzen gegangen bin auff erdē. Rat das sy sich nit schem diemütig zesein vnd gehorsamen den freunden gottes. B Aber nach den dingen ist pald erschinen der selig zwelfspot Petrus sagend der Gesponsen. Du neue Gespons des herrn vñ vñ fers gottes gang vnd frag vñ dem weib die ich lieb gehebt vnd behüt hab ob sy vñlleiche welle gantz mein tochter sein vnd als sy gefragt ward verwilliget sy vnd saget. Ich will mit gantzen hertzen. Der selig Petrus hat geantwurt. Ich wird ir fürsehem als meiner tochter Petronelle vnd wird sy nemē in mein behutsamkeit. Vñ pald als die frau die ding hat gehört hat sy verwandelt ir leben vnd nit lang darnach hat sy angefangē die gantzē zeit ires lebens krank sein solang bis sy gereinigt mit gar grosser andacht hat auffgeben den geist. Darumb als dife frau yetz arbeitet den obersten geist hat sy gesehen sant Peter den zwelfspotē in bischoflichen kleidern vñ sant Peter den martirer in dem kleid der prediger pñder wan sy die beyd in irem leben ynniglich het lieb gehebt. Vñ do hat sy öffenlich gesprochen. Mein herrn was ist es? vnd als die frauen vñb sy steend waren fragten. Ob sy etwas het gesehen? Hat sy geantwurt wunderperliche ding. Wan ich sih mein herrn Petrum den zwelfspoten bischoflich angelegt vnd Petrum den martirer in dem kleid der prediger die ich allweg hab lieb gehebt vnd in ir hilff allweg hab gehoffnet vñ pald was sy ruffent. O gesegneter gott nyinwar ich kün also ist sy entlassen in dem herrn.

Die muter gottes offenbart der Gesponsen wo gewesen sein die selen welhe christus erledigt hat vñ der hell do er abgestigē ist zu den hellen bis das er auffgestigen ist in himel vñ auch wo der selben leichnam beliben sein die mit im zu Jherusalem sein wider auffstanden do er ir selen mit im hat gepracht in himel vnd wie in der vrfend der herr sich vor ee erzeigt hat der selben seiner muter dan den andern. vñ lert die tochter wie sy widerstan sol den versuchungē.

Das xciiii Capittel

Die muter gottes spricht. A An solhen tag als heüt ist mein sun starck als ein to erstanden von den todten wan er hat zerknischt die macht des teufels vñ hat erledigt die selen seiner aufferwolten welhe mit im sein angestigen in die freud des himels. Aber du magst fragen. Wo sein gewesen die selen die er dann hat erlost von der

Das sechst Buch

hell bis das er auffgestigen ist in den himel. Ich antwurt dir das sy gewesen seint in einer freude allein in einem sun erkät: wann wo mein sun was vnd ist: do was vnd ist freud vñ glou: als er gesagt hat dem schächer. Du wirst heut bey mir sein im Paradies. Auch sein vil gestorbnen heiligen in hierusalem aufferstandē die wir habē gesehen: welcher selen sein auffgestigen mit meinem sun. Aber ir leichnam wartend mit den andern des gerichtes vnd der vrfend. Aber mir die ich do pin die muter gottes als ich nach seinē tod mit vnbegreif- fenlichem schmerzen traurig was ist mir der selb mein sun erschienen ee dann den andern vnd hat sich berürlich erzeigt mich tröstend vnd meldent das er sich tperlich wurd auffar- ren in den himel: vnd wiewol das nit ist geschriben durch mein diemütigkeit. doch so ist dz die recht warheit das mein sun aufferstünd: mir zum erste erschienen ist ee dan einichem an- dern. **D**arumb yetz wann mein sun an solchem tag als heut hat mich getröst: dar- umb ich heut vnd fürbas wird mindern dein versuchungen: vnd wird dich leren wie man ist zewidersteen: wann du wunderst warumb dir die versuchung zunemend in dem aler: welche du weder in der iugēt noch in der ee erfarn hast. Ich antwurt dir: das dz beschichs das du wistest dich nichts zesein noch zeuermügen on meinen sun: vñd nur mein sun het dich behalten so wer kein sünd in die du nit werest eingewickelt wordē. darumb so gib ich dir yetz wider die versuchung drey ertzney. Wann so du mit einer vnsaubern versuchung versucht wirst solt du sprechen. Jesu ein sun gottes erkenner aller ding kum mir zu hilff: das ich nit lust habe in eyteln gedanken. Wann aber dich gelust zereden solt du sagen. Jesu du sun gottes der du vor dem richter hast geschwigen: halt mein zungen solang bis ich gedēck wie vñ was ich reden sol. Wan dich aber dich gelust zewirckē oder zernien oder zu essen solt du sprechen. Jesu du sun gottes der du pist gepunden gewesen regier mein hēd vñd alle meine glieder das meine werck reichen zu gutem ende: vñd das sey dir zum zache wann von disem tag so wirdt dein kischet: das ist dein leichnam wider die frawen: das ist wider dein sel mit angesigen. **E**

Ein zulegung.

Es ist versucht fraw Birgitta in irem gepet. Welcher hat gesagt Maria. Es ist der teufel als ein neydiger speher suchent zeuerklagen vñd verhindern die guten das sy in irem gepeten von got mit erhört werden. Darumb mit welcherley versuchung du im gepet ver- suchst wirst: nichts deßminder solt du peten vñd arbeiten zu peten wann die begird vñd der gut fleiß wirdt geachtet für das werck der pittig. **U**nd ob du vnsaubre zukunende ding dem gemüt mit magst außwerffen: den so wirdt dir die selbig arbeit gesetzt für ein Cron: doch wenn du den versuchungen nit verwilligst vñd sein wider deinen willen.

Ein edler gerechter fürst wolt nit empfangen ein grosse würdigkeit einer regie- rung eins reichs außs guter meinüg: welchen die muter gottes durch die gespō- sen hat gestrafft gepietē das er die anneme allweg habend in seinem mund die wort der warheit: vñd in der hand das schwert der gerechtigkeit on einich be- sündung der personen.

Das xcv Capittel

In ein grosser edelman des künigreiches Schweden. **A** Welcher her Israel genant ward mit vil gepeten zu der grossen würdigkeit des regiments des künig- reichs offit berufft ward von dem künig vñd der het willen zu ziehen wider die he- den vñd da in dem dienst gottes vmb den heiligen glauben zesterben in kein weis zu em- pfahen die genanten würdigkeit genügt ward. Als dan die gespons peten was saget ir ma- ria die muter gottes. Ob die welche die gerechtigkeit wissent vñd die begeren vñd thun mü- gen verachten vmb got anzunemen die pürdin vñd arbeit. Wie wirdt das reich besteen in seinē wesen? warlich das ist kein reich sünd ein schacherey vñd ein grub der wütrich wo die posschaffigen herschent vñd die gerechten werde vertreten: vñd darumb sol der gerecht vñd gut mensch gezogen werde außs der lieb gottes vñd in guter lieb sich geben zu dem regi- ment das er manigen nutz bring. Welche aber würdigkeit vñd regierüg begeren: durch ere der welt die sein nit war fürsten: sünd die aller pösesten wütrich. **D**arumb so sol diser mein freund Israel annemen das regiment durch die ere gottes habend in dem mund die

Das sechst buch

wort der warheit vñ in der hand das schwert der gerechtigkeit nit hinder sich schent noch sich neigent zu gunst der menschē noch zu den gesipten freunde noch zemachen sūderūg der personen: wann ich sag dir das von diesem noch gesprochen wirdt von dem mund der menschen: der ist außgegangen von seinem vatterland manlich. Er hat geersambe die muter gottes lauterlich. Er hat got treulich gedient. Darumb solt du wissen das ich in fūren wird durch ein andern weg doch im mer bequemlich zu meinem reich. Also sein dar nach warlich alle ding beschehen wann als etliche iar vergangen seint ist der heri außgegangen wider die vnglaubigē vñ ist kumen in teutsche land in ein stat genant Rigen do ist er krank wordē vñ als er empfinden was den tod im nahent zesein: ist er mit etliche auff gangē in die tunkirchen vñ do hat er dem vinger des pildes der allerseligisten Marie der iunckfrawen die do in gar grosser erwūdigkeit geert wirdt angesteckt ein kōstlichen ringk vñ hat den da gelassen offenbarlich sagent. Du pist mir ein fraw vñ pist mir allweg gewesen die allersüßist vber das ich dich zum zeugen anruff: darumb so vlass ich mein sein dē ner fürsichtigkeit vñ parmhertzigkeit: darnach als er genomen het die Sacrament ist er gar andechtiglich gestorben. Aber nach den dingen als für in petard was die gespons do redet von im die muter gottes also sagent. Er hat mir gegeben das vinger ringlein seiner lieb mich begeret zu seiner gesposen. Warlich tochter du solt wissen: das er mich als er gelebt hat: nit mit halbem sūder mit ganzem hertzen hat lieb gehabt: vñ hat in allen seint wercken vñ gerichten gesocht meinen sun: darumb so hab ich in mit hilff gottes meines suns gefürt durch den weg im mer notturstig vñ nützlich. Vñ hab in geantwurt dem himlischen her der heiligen vñ der engel von welchem er geliebt ist gewesen: das er nit ob er in den heinden vater vñ muter gestorben wer gewesen mit zeitlichem trost würd vñ hindert: wann sein guter will hat also got geuallen als ob er in der heidenschaft wer gestorbe: streitend wider die vnglaubigen vñ den heiligen chūstenliche glaubē. ¶ Erklärung.
¶ Der heri was ein puider sant Birgitten.

¶ Als zu Rom verprianen die glogken der kirchen sant Peters: sagt Christus der Gesponsen das sy nit wundern solt wann vnderweilen erzeigen die element zeichen künfftiger geschicht. Also erzeigen die glogken den nahendē tod eins Bischoffs offs dem gegenwertig ist ein schwers gericht nur er werde pald zu got bekert.

Das xvi Capittel

En wenig vor dem tod eins Bischoffs wardē eins wūderperlichen vals verprianē die glogken der kirchen sant Peters zu Rom. Als solche ding hōret die gespons erschrick sy petet. Vñnd do ist ir erschinen Christus sagent. Warlich tochter das ist ein gross zeichen wann es ist geschriben das alle element gleichsam mit leiten mit mir in meinem tod: do sy den schein vñ ire gewonliche wūrkung haben hinder sich gezogen. Also die element vñ geschöpft vñderweil streiten vñ vrtailn für got vñ erzeigen in irem lauffen den zorn gottes vñ die zeichen künfftiger geschicht. Aber nym war yetzo seint verprianē die glogken vñ nahet all ruffen sy der heri ist gestorben. Der heri Bischoff ist hingeschieden der tag sey gesegnet: aber nit diser heri gesegnet. ¶ Ein wunderperlich ding: wann wo sy all selten ruffen. Er sol lang leben vñ diser heri sol seliglich leben: do ruffen sy vñ sagē frōlich. Er sol absteigē vñ nit wider ersten. Es ist nit ein wunder: wann der geschryen solt haben kumpt her vñ ir werden finden ru ewren selen. Der rufft kumpt vñnd seint mich in hochfart vñ ergaidung: mer dan Salomonem kumpt an meinen hoff vñ außlert ir ewer peutel vñ so werdē ir finden vñlerūg ewer selen: wann also rufft er mit ebēpild vñ dē werck vñ darūb so zunahmet yetz die zeit des zorns vñ ich wird in vrtailn als ein zestreuer d herd petri. ¶ O welcherley gericht ist im gegenwertig. Jedoch ob er noch will bekert werden zu mir: so wird ich im entgegē lauffen auff halben weg als ein gütiger vatter.

¶ Wie got will das die sūder vermant werden zu der peicht lindigklich vñnd grōblich vñ allermaist im end des lebens in ebēpild eins der do het gelebt. Er iar on peicht: vñ am end gleichsam genōt vñderricht hat er gepaicht vñnd als er langt hat rew ist er behalten worden.

Das sechst Buch

Das xcvi Capittel

En grosser her nach der wele der lang nit het gepeicht was swerlich krank. Welchem die gespons mitleidend pat für in. Aber Christus den erscheinē der gesponsen saget ir sprechēt. Sag deinē peichtiger das er disen kranken heimsuch: hōrent sein peicht: welchem künenden hat der krank geantwurt. Er bedürff der peicht nit: bezeughent sich offte gepeicht zehaben. Aber widerumb den nechsten tag wirdt vō Christo dē peichtiger geschafft wider zekōnen: welcher künent zu dem kranken hat gleich ein antwurt empfangē als vor. Aber am driten tag ist d̄ peichtiger aber kōnen zu dē kränkē auß offenbarūg christi d̄ gesponsen getan: hat im also gesagt. Christus d̄ sun des lebētigē gottes vñ her des teufels spricht zu dir. Du hast in dir sybē teufel einer sitze im hertze: bindē dz du vmb die sünd nit rewest. Der ander sitze in den augen das du nit sehest die nützlichere ding deiner sel. Der drit sitze in deinē mund dz du nit redest die ding die do sein zu der ere gottes. Der vierdt sitze in deinen gemechte darūb hast du lieb gehabt alle vnreinigkeit. Der fünfft ist in deinen hendē vñ füßen: darūb so schembtest du dich mit die mēschē zebrauben vñ zedotē. Der sechst ist in deinē ingeweide: vñ darūb pist du gegebē der freßerey vñ der trunckēheit. Der sybend ist in deiner sel: da got solt sitzen: vñ yetz sitze do d̄ teufel sein vñ d̄ darūb solt du pald pußwürckung tun: wann got würdt dir noch gnedig sein. **B** Do hat der krank mit zehern geantwurt. Wie magst du mir raten v̄gebūg d̄ sünd: d̄ ich mit so vil offen sünden pin bestrickt. Der peichtiger hat geantwurt. Ich schreibe dir wan ich hab es erfarn ob du auch grössere ding herest getan: so würdest du durch die rew heilsam. Do hat d̄ aber mit zehern gesprochē. Ich het v̄zweiuelt vō dē heil meiner sel: wan ich hab mich eigē gemacht dem teufel d̄ mir offte zugeret hat: darūb ich sechzig iariger hab nye peichte getan noch genōnen den frōleichnā Christi: sūnder ich hab mir gedicht andere geschēft wan die andern zu gots tisch giengen. Aber vater ich bekenn dir yetz dz ich solch zehere wie ich yetz hab nie gedēck mich gehebt zehabē: darūb so hat er an dē tag ze vier malē gepeicht vñ am nachuolgēden tag hat er auch nach der peicht gottes frōleichnā empfangē. Aber nach den dingen ist er am sechsten tag gestorben: von welchem Christus zu d̄ gesponsen also redet sagent. Diser mēsch hat gedient dē schacher: welchs schade ich dir vor hab gezeigt vñ der teufel ist yetz geflohen vō im: welchē er gehorsam het getan vñ dz ist gewesen durch die rew die er hat gehebt vñ ist yetz künent zu d̄ reinigūg vñ dz zeichē diser erledigūg ist die rew die er hat gehebt am end. Aber du magst fragen warūb der mēsch hat v̄dient die rew: der mit so grossen sündē was v̄wickelt. Ich antwurt dir dz hat getan mein liebe: wan ich bis zum letzten puncten erwart bekēnūg des menschen: vñ dz v̄dienen meiner muter: wann wiewol d̄ mēsch sy nit lieb hat gehebt vom hertzen: so ist es doch sein gewonheit gewesen mitleiden irem schmerzē: wie offte er sy mercket vñ hort nemen: darūb so hat er ein kurtzen weg seines heils gefunden vñ würdt heilsam.

Christus hat gestrafft in trōig weis durch die gesponsen ein Abbtissin zu gleich ent einer feisten kün des teufels: wan sy het eigēs vñ sy prapchet linder vñ höffliche kleider mit hochfart vñ sy was scheinperlich essen beweisen den schwestern ein ebēpild der verdampnis.

Das xcviij Capittel

Er sun gottes spricht. **A** Dise Abbtissin ist vō den vāsten kün gend in d̄ pfütz vñ mit irem kättigen swantz sprentzend die vmbsteenden. Also sprentzt sy die swestern mit ire bösen ebēpild: welcher kleider vāte geben zeugknus: das sy nit ist ein tochter meines seligē Benedicten. Sy ist auch mit ein diemütige gespōs: wan sy ist nit ingebent irer v̄mehelūg: wan ir regel sage: sy sol habē ein kleid so es gröber vñ inöder gefundē wirdt: vñ sy hat ein linders schönere vñ lüstlicheres. Auch so gepent die regel essen notturfftige speis mit messigkeit vñ forcht vñ nichts eigens zehabē. Aber die hat eigēs vñ macht sy vāst als des teufels kün nachuolgēd ire eigē willē. Auch sagt die regel dz alle ding sollē sein in d̄ hand d̄ Abbtissin: mit v̄merckē die meinūg meines seligē Benedicten d̄ darūb hat gesetzet alle ding in die hand des Abbtis: das d̄ abbt wer bescheidē vñ in ebēpild d̄ tugēt: vñ d̄ vord̄erst nachuolger d̄ regel. Aber die empfacht den namē vñ dz wort des gewalts zu irer erstörung nit v̄merckent dz sy vō allen selen irer swestern wirdt mir rechnūg tun: darūb solt du

Das sechst buch

wissen nur sy werden straffen ir vñ irer schwestern sitten: so wirdt sy mit den vaisten kien
geen in die hell vñ die rappen d hell werde sy zereissen: wann sy wolt mit den diemütige
vñ inen abprechenden fliegen in den himel.

¶ Ein erklerung.

¶ Als dise Abbtissin ist gesto: ben ist sy erschinen der seligen Birgitte ein wenig weiß aber
als mit einem feurin netz vberdeckt: welcher zung ward gesehen feurin. Die hend vnd füß
pleyen. Die augen gantz voller zcher. Vnd sy hat gesprochen du vñ wunderst dich von mir
warumb ich also vngestalt erschein. Dis ist die widerlegug d gerechtigkeit gottes: wan d
ich weys wirdt geschēst darūb gewesen: wan ich hab gehebt die iuckfrawlschafft meins
labs. Aber das ey sin netz bedent: das ich behaltig der regel vñ das gut d gedult nit hab
gehalte: wan als in dē netz vil zirckel oder ring zusammen knüpft werde. Also pin ich schul
dig zeladen vil vmb die guten werck die ich vnder wegen gelassen hab: wan so ich zeit hab
gehabt außset ich nit die gute werck. Das aber mein zung feurin erschein das ist pillich
wan sy wider mein gelubde in vil eytelkeit vñ lecherey ward auffgelöst. Aber mein hend
vñ füß erschein pleyen vñ pillich: wan meine werck die bedent werden in den hendē: wel
che schenent solten gewesen sein als dz gold: sein lind vñ zerlassper gewesen als dz pley: vñ
mein füß mit welchen ich zu meinen schwestern mit guten ebenpildē vñ reinen wandel zu
geen verordnet pin gewesen sein schlüpffrig worden: in weltlichen dingen vnd waren treg
zu allen geistlichem gut. Meine augen erschein dir als des welcher zeul weinens hat: vñ
pillich: wan ich hab inen vberschen vñ weinen so ich hab genügt vnd schuldig wer ge
wesen all vñ saumbnus meines lebē abgetalgt habē. Jedoch so pin ich in dem stat d parm
hertzigkeit vñ wartung guter hoffnung durch die ding die beschehen in der kirchen gottes
vnd durch die gepet der heiligen vñ das plut Christi.

¶ Es ward geschē vnder den Closterfrawē ein mor bekleidet mit münichs kleid
welche ding Christus auslegent spūcht: das der ist d teufel d geitzigkeit welcher
vnder der gestalt der lieb einfüret die Closterfrawen zu sameln reichung: das sy
vñ denen den andern machen grosse almusen: welche ding Christus die schwer
lich straffe vnd verwirfft.

Das xcix Capittel

¶ Es ward gesehen der aller schwertzeß mor in einem Closter: vnder gewelten Clo
sterfrawen wonent mit einē schwartzē weil vñ ninnen kleid: vñ welchem als sich
verwundern was die gespons sprach Christus saget. Es ist geschriben in meinem
ewangeli das sich zu hüten ist vor den die wandeln in den kleidern d schaff. Aber innwen
dig sein sy zuclent wolff. Also sag ich dir yetz. das d mor der dir erschein vnder den Closter
frawen mit dē kleid d closterfrawen: der ist d teufel der geitzigkeit der rat inen zusamen ge
fesse vnd schlösser vñ vil reichung: das sy auß den wol leben vñ aufgeben miltē almusen:
das sy vnder solcher geistlicher gestalt abweichende von d armut mit genem von weil zu
weil verlassen werde solang bis die vbertretenden die regel vñ die vougen haltung bliere
die selen darūb sole du wissen das sy mit sy hüten sich fleisilgklich vor dē wolff d geitzig
keit: nemlich das sy sich benügen lassen an den dingē die sy habē vñ nichts mer wollen zu
nemen an iren gesessen vñ irdischen reichungen so werde auch von im vñ damblichen ver
vñ reinigt die gesunden schaff diser herd: vñ werde darnach vñ parmhertzigklich zerrissen
von den wolffen: wan es gefelt mir mer das sy in rübigē vñ heiliger armut die sy gelobte
leben vñ benüzig seyen: dan das sy mit irdischer sorg der regierung zeitlicher gütē sich ein
myschen: sich von aufgebung der almusen der andern gütter eytellich rōmen.

¶ Christus vestigt die gespons agent das sy nit fürchte das die wort gottes vñ
gote geoffenbart in disen pūchern begriffen mügen krenck werden: wiewol sy
hart getrüct vñ getreten vñ aufgepießt sollen werden als das ol das darauß
die gedult vñ ere gottes geweitert werde.

Das c Capittel

¶ Es besorget die gespons das die wort diser pūcher ir von got geoffenbart gekreft
oder krafftlos wurden vñ falschlich vñ klage vñ den neidigen vñ posschaffigē d als
sy petter saget Christus vber das sprechēt. Ich hab zwen arm mit einem vñmbfach
ich den himel vñ alle ding die darinn seint. Aber mit dem andern vñmbfach ich die erd vñ

Das sechst Buch

Das mer. Den ersten streck ich auß zu meinen außserwelten im himel vñnd in erde: sy eren-
de vñd tröstend. Den andern streck ich auß vber die possheit d̄ menschen sy parnhertzig/
klich leidend: vñ sy zement das sy nit tun souil vñbels als sy wöllen: darumb solt du nit für-
chten: wann keiner wirdt vermügen zeuntreffigen meine wort sünders sy werden künnen zu
der stat vñ dē volck mir genellig. Jedoch solt du wissen das diē wort sein als das öl: dar-
umb sollen sy gewaicht vñ getreten vñ getrückt werde yetz vō den neidigen: yetz von denen
die sy wissen wöllē yetz vō den vrsach suchēdē vñ das mein ere vñ gedult erweirert werde.

¶ Christus gepent der gespōsen: das sy die ding welche sy von im hōrē im geist
schreibe vñ send zu den heyden das sy erkennen ir vñdanc̄perkeit vñ die gedul-
tigkeit gottes.

Das ci Capittel

Er sun spricht zu der gesponsen sagē. Ich pin als ein herr: welches sūne d̄ veind
also hat beschworen vñd vertrückt: das sy sich in der gefencknus rñmen waren
das sy die augen zu dem vatter vñd dē erbgut nit auffheben wolten: darūb solt du
die ding die du von mir hōren würdest schreiben vñ sent die zu meinen sūnen vñ freunden:
vñ das sy die seen vñder die heyden ob sy vñlleicht erkennen wöllen ir vñdanc̄perkeit vñd
mein gedult: wann ich got wil auffstecken vñd erzeugen den heidē mein gerechtigkeit vñ liebe.

¶ Christus vñmant ein krankē: das sy in gedultigkeit bestendig sey: wann ir vñb
nutzperkeit irer sel wirdt die krankheit verlichen vñ erklet das die ablassunge d̄
sünden der kirchen zu Rom grösser sein bey got vñnd nützlicher den selen dann
die menschen glauben.

Das cii Capittel

Als ein fraw vō Sweden lang zeit zu Rom krank was hat sy als ein wenig lach-
ent gesprochen: das es die gespons hōrē. ¶ Es ist ein gemeine sag das an der
stat ist entledigung von schuld vñ vō pein. Aber es ist got nichts vñmüglich: wann
ich erfar die pein. Do hat die gespons an dem andern nachgeenden morgen gehört im geist
ein stym ir sagent. Tochter. Dises weib ist mir genem vñ wann sy in ir selbs het andechtig/
klich gelebt: vñ wann sy mir ir tochter hat erneret. Aber sy hat noch nit so grösser ew̄ gehebt
in den peinen wie grosse wollustperkeit sy hat gehebt vñ het gehebt in den sünden: dan nur
sy wer mit meiner lieb gezembt gewesen: darūb wann ich got für sich einem yeden in gesunde-
heit vñ krackheit: als ich sich einem yeden gepūren: darūb so sol ich nit in den minsten wor-
ten veracht oder geurteilt werde: sünders allenthalb gefōcht vñ geert werden. Auch solt du
ir sagen das die ablass d̄ kirchen der stat Rom sein grösser bey got: dan sy lauten: wann die
welche nit vollkūnen hertz künnen zu den ablassen die werde nit allein ablassung d̄ sünden
haben: sünders auch die ewigen glori: wann ob der mēsch auch sich zu tausent malen ertōd-
et vñb gottes willen: so wer er nit würdig zu der minsten glori die den heilige wirdt gege-
ben. ¶ Vñd wiewol der mensch nit gnugsam ist zu lebē zu souil tausent iarē: jedoch
wann vñb vñentber vil sünd gehōrē vñentber vil pein die dē mēschē vñmüglich ist gnug
setunde vñ erfüllen in disem lebē: darūb durch die ablass werde vil sünd nachgelassen vñd
die allerswerest vñ allerlengst pein wirdt vñwandelt in die aller minsten: vñ die die solchen
ablass erlangt habē mit vollkūnner lieb vñ warer rew̄ scheidē vō der welt: werde entledigt
nit allein vō den sündē sünders auch vō den peinen: wann ich got wird nit allein gebē meinē
heiligen vñ außserweltē die ding die sy pittē: sünders auch wird ich es inen zwiveltigen vñd
hundertveltigē durch die liebe: darūb solt vñmanen die krankē zu gedult vñ bestendigkeit:
wann ich wird ir tun das das ir dz nützlicher ist zu dē heil. ¶ Die erklerung.

¶ Diser frawē sel hat geschē sant Birgitta auffsteigen als feurin: der sein entgegenē geloffen
vil moien von der angesicht ist die sel alsam erschreckt worden vñ als ein zitternde: vñ pald
ward geschē als ein aller schönste iūckfraw ir zuhilff künnen. Die hat gesagt den moie was
ist euch mit diser sel welche ist von dē gesind d̄ neuen gespōsen meines sūns: vñ pald warē
die moie slichē vñ nachuolgtē vō verrē vñ als die sel was komē zu dē gericht. Hat d̄ richter
gesprochen. Wer antwort fur die sel: vñ wer ist ir fürsprech: vñ pald ward geschē d̄ selig Jā-
cobus da bey sein sagē. Herr ich pin schuldig zeantwortē für sy: wann sy ist zwyr gewesen

Das sechst buch

in grossen arbeiten zu meiner gedechtnus. O herr erparm dich ir wann sy hat gewolt vnd hat nit gemügt. Welcher hat gesage d richter. Was ist das sy hat gewolt vñ nit gemocht? Dem antwurt Jacobus wann sy hat dir gewolt dienē mit ganzē hertze. Aber sy mocht nit wann sy ward mit trachheit fürkūnen vñ hundert. Do hat d richter gesage zu d sel. Ganghin wann dein glaub vñ will wirdt dich heilsam machē. Vñ bald ist die sel außgange vñ dē an gesicht des Ritters frolockend vñ scheinēt als ein stern do sprachē all beystēdig. Gesegnet seiest du got der du pist vñ warest vñ würdest d da nit enzeuchst dein parnhertzigkeit von den die in dich hoffen.

Wie d selig Nicolaus zu Baro bey seinē grab ist erschinen d gepöfen gesalbt mit öl ir erkleret vñ dē öl fliessent vñ seinē laib vñ andie ding vñ seinen tugenden als er lebet vñ von miltē guchet gottes zu seinem außserwelten.

Das ciii Capittel

Es die gespons heimsuchet die heiligtum sant Nicolay zu Baro bey seinem grab: vieng sy an zegedencke vñ d seuchtigkeit des öls rinnet vñ seinē leichnā. Vñ als sy do verzucht ward außs ir selbs im geist hat sy gesehe ein person mit öl gesalbt vñ garwol riechend richēde. Die hat ir gesage. Ich bin Nicolaus d bischoff d ich dir erschein in solcher gestalt als ich geschickt was in d sel die weil ich lebet: wann alle meine glider waren also geschickt vñ gepogē zu dē dienst gottes: als ein ding das gesalbt ist d d gepogen mag werde zum werck des besitzendē: vñ darūb was allweg d lob d frolockūg in meiner sel vñ in meinē mūd die götelich vñ kündūg vñ im werck die gedult durch die tugāt d diemūtigkeit vñ kuschheit: welche ich vorōlich lieb gehebt hab. Aber wann yetz in d welt maniger gepen seint dūre vñ götelicher seuchtigkeit: darūb so gebē sy ein hal d sündigkeit vñ ein klaf fen beyd teil zusamen slahūg vñ sein vngeschickt zu fruchtmachē die frucht d gerechtigkeit vñ grausamlich got an zuschē. Du solt aber wissen d als die ros pyngt den gesmack vñ die weinper die süffigkeit. Also hat got gegeben meinem laib einen besūndern segē außfließen d als dē wann er ert nit allein sein außserwelt in den himeln: sūnder auch er macht sy frōlich vñ erhōcht sy in erden das vil gepauet vñ teilheffig werde von der gnad inen gegeben.

Wie die heilig Anna ist erschinen der gesponsen: vñ lert sy ein besūnder gebet zu irer erwirdigkeit vñ zu erwerben den erweybern ein kind von got.

Das ciiii Capittel

Er sacrist des Closters sant Pauls außserhalb d maur zu rom hat gegebē der Gesponsen Christi heiligtum vñ sant Anna der muter vnser frawen der iunckfrawen Marie. Aber als gedachte die fraw wie sy d behielt vñ erte ist ir erschine sant Anna. Sager. Ich bin Anna ein fraw aller eesfrawē die gewesen sein vor dē gesatz. Auch so bin ich ein muter aller gleubigē eesfrawen die da sein nach dē gesatz: wann got hat gewolt vñ meinē geschlecht gepoien werde: darūb tochter du solt got eren in d mass. Gesegnet seiest du Je su du sun gottes vñ sun d iunckfrawē: welcher du vñ der ee Anne vñ Joachim ein muter dir hast außserwele darūb durch die gebett Anne erparm dich aller der die in d ee sein d d sy got frucht pūngen. Auch schick alle die die zu d ee willē habē: d d got in denen geert werde. Aber meine heilgtum die du hast werde den die sy lieb habē zum trost: solāg bis es got geuelt die höher zu eren in der iungsten vrstend.

Die muter gottes sterckt die gepöfen zu heimsuchē die heiligē ster zu rom: sage das da sein grosser ablasung dann die menschen glauben: welche die heiligen erworben haben mit iren gepeten vñ eygem plut.

Das v Capittel.

Die muter sage der gepöfen redent. Tochter warūb bist du also betrūbt. Sy hat geantwurt. Fraw wann ich heimsuch nit die heiligē ster die zu Rom sein. Vñ die muter sagt. Es wirdt dir vñhengt heim zusuchē die ster mit diemūtigkeit vñ andechtiger wirdigkeit: wann in disem Rom sein grōßer ablas dann die mensche mūgē glaubē welche die heiligē gottes mit irem erwirdigē plut vñ gepeten von meinē sun habē verdient zu erwerbē. Redoch tochter las durch die ding nit vnderwegē dein schulen in d Grāmatica der ersten der syben freyen künst einē noch deines geistlichē vaters heilige gehorsamkeit.

Es was einer gleichsint sich vlassen zehabē die welt vñ wölle got dienē der hat ratt gefragt die gepöfen in welchē stat er got diene welchem christus sage

Das sechst buch

Das d noch nit ist gangē vber den iordan dz ist er hat noch nit vsmecht die welt volkōmenlich vñ seinen willen vnd darumb so wirdt er nit hōn die antwort des heimlichen willen gottes.

Das Cvi Capittel

Einer sprach er wölle gott dienē vñ als er wolt wissen in welchem stat er mer gote gefiel hat er ratt gefragt die gespōsen begerēt zehabē ein gōlich antwort. Vñ wel hem ch̃stus saget der gespōsen hat gesprochē Der ist noch nit kumen zum Jordan vñ ist noch mynd̃ darübergangē als geschrybē ist vñ helya dz als er vber den Jordan kumē was zu den wüstinē hat er gehort die heimliche ding gottes. Aber welcher ist der Jordan ñr die welt die da fließt als dz wasser wān die zeitliche ding steigē yetz auff mit den mēschē yetz steigē sy ab yetz aufferhebē sy in in ere vñ glücksal yetz nydruckē sy in mit widwertigkeit vñ der mēsch ist nymer on sorgueligkeit vñ trübsalung. Darumb welcher begert himlische ding dem ist not dz er vñ dem gemūt hinweg thu all irdische begirde wān welchem süßes got warlich dem vahent an sinod zewerdē irdische vñ zergencliche ding Aber d mēsch ist noch nit zu dem kumen dz er alle ding vsmechte Ja er hat noch seinē willē in seiner hand Darūb so wirdt er noch nit hōn die himlische heimlicheit solang bis er die welt volkūmē lichen wird vsmehen vñ seinē willē vlassen wird in der hand gottes.

Ch̃stus sagt d gespōsen dz als d adler von d hōch behūt seine kind vñ kumpt in zu hilff in notturfftigkeit vñ schade. Also tut er seinen freundē in notturfftigheit kēte des leibs vñ d sel. Er gepent auch d gespōsen dz sy heimsuch den leichnam sainte Endris welchen d heri hie lobt vñ vheißt den die in heimsuchē sein parn hertzigkeit vñ gnade.

Das cxvj. Capittel.

Der sun sagt d gespōsen sprechen. Der adler sicht vñ der hōch wer wölle schade sein iungen vñ fūrkūpt mit dem flug sy beschirmen. Also fūrsich ich euch die heyl same ding. Darūb so sag ich ir solt wartē vñ aber sag ich ir solt geen wān aber yetz zeit ist solt ir geen zu d stat Amalsie zu meinem zwelfspotē Andriam welhs leichnam ist gewesen mein tēpel geziert mit aller tugēt. Darūb ist do wordē ein nydlegūg d gleubigē vñ ein hilff der sünd wān welhe mit trewē gemūt dahin kumē zu im die wordē nit allein entladē von den sündē sünd sy wordē vberflüssig mit ewiger tröstung dz ist nit ein rōnd wān er hat nit vsmecht mein creutz sünd er hat es frōlich getragē. Vñ darūb so vsmech ich nit zehōn vñ zeentpfahē die für welhe er pitt wān sein will ist mein will. Wān ir aber bey im gewesen seint so solt ir pald widkumen gen Neapel zu meiner gepurt. Die gespōs hat geantwurt. O heri vnser zeit ṽgat vñ das alter vñ krackheit zunahnet vñ die zeitlich hilff wirt gemin dert. Welher hat gesagt d heri ich bin d natur ein schöpffer ein heri vñ widpūnger auch so bin ich in nōten ein helffer vñ beschirmer vñ aufgeber wān als einer d da hat im ein liebs roß nit schonet seiner wiß ia halt einer lustperliche dz da dz roß geweydet werde. Also ich welher ich alle ding hab vñ keines bedarff vñ ansich aller mēschē gemüte ich wird eingest den hertzen d die mich liebhabē dz sy wolthuen den die mich begern wān ich auch mane die die mich nit liebhaben das sy wolthuen meinen freunden das sy von den geperten der guten gepessert werden.

Als die gespōs peten was zu Rom bey dem grab saint Stephans ist erschienen ir ṽkundēt etliche ding vñ seinem lebē vñ tugendē vñ vñ seinem leidē vñ begibte sich für sy zu erlangen gnad von got ir vor sagend das sy noch werde geen zu Iherusalem.

Das Cviij. Capittel.

Epeter die gespōs bey dem grab saint Stephans zu Rom außerhalb d mauer also sagent. Geseget seyest du seliger stephane wān du pist desselbē ṽdienens mit dem seligen laurentio wān als er prediget den vngleubigen also auch du predigest den liden vñ als laurentius frōlich hat gelitten das ferer also auch du die stein darumb wirdest du würdiglich gelobte d erst vñ den martirer. Do ist erschienen saint stephan ir antwurtende sagent. Ich hab von meiner iugent angefangē gott lieb zehabē wān ich hab gehet vatter vñ muter sorguelig von dem heyl meiner sel. Als aber mein heri Ihesus ch̃stus mensch worden ist vñ anfieng zu predigen. Do hōit ich in mit ganzem hertzen vñ paldt nach seiner auffart hab ich mich zugefügt den zwelfspoten getrewlich dienen

Das sechst Buch

in dem ampt mir auffgesetzt mit diemstigkeit. Als aber die irnden vñ fluchten meine gott Je sum hab ich mich gefrawet dz ich genomē het vilach mit inē zuredē vñ straffet stetiglich ir hertigkeit bereit zesterben vmb die warheit vñ nachuolgē meinem herin. Aber diere ding worchē zu meiner glori vñ cron d ich mich yetz frewe. Das erst ist gewesen mein guter wil Das and das gepet meiner herin d z wolffpottē. Das drytt dz leyde vñ die liebe meines gottes. Darüb so hab ich yetz ein triueltig gut. Das erst ist dz ich vnauff hōienlich sich dz angesicht vñ die glori gottes. Das and das ich vmag alles dz ich will vñ ich will nichts dann nūr dz der herz will. Das drytt ist dz mein frewd wirdt on end vñ wan du dich frewest vñ meiner glori darüb so wird dir mein gepet nutz werde zu überkūmen noch grosser erkann nuss gottes vñ wird bey dir vharren d gaist gottes vñ du wirst noch kumen gen Jhe rusalem zu der stat meines leydens.

Die muter gottes strafft ein geistliche nēlich dz er mit trawē hab vñ einicher seiner tugēt vñ sich hütte vor vil redē vñ glechter vñ vor leichtuertigkeit d sitten Item das gott genemer ist das d mensch gerechtiglich leb in der welt von sei ner arbeyt dan in der wüst oder geistlichkeit on die lieb gottes.

Das Eix Capittel

Die muter gottes spricht. Wo die allerpest speis ist ob darein gegossen wirt etwas pitters so wird sy arg. Also welhe vñ wie gros einer tugēt hat ob er lust hat in ei niger sünd so genelt er gott nit. Darüb solt du sage disem meine freunde dz ob er begert ze genallē meinem sun vñ mir so soll er nit trawē habē in seiner tugēt auch einiche die minste ding. Sünd er soll geswaigē sein zungē von aller vil lechterlicher red vñ soll vñ hüten seine sitten vñ aller leichtuertigkeit wan er soll tragen die plumē in dem mund darmit er zu im ziehe die vnweisen zu d allerpestē frucht. Ob aber vñ den plumē gefunden werde etliche pitter ding so werde die plumē zu nichte vñ die gut frucht wird nit begert. Itē du solt im sage das als d man vñ die frau vñ dweil einand liebhabē durch die einigē auffenthaltung des leibs vñ als vñ dweil d mūnich ist im kloster durch leiblichs gut. Also begert d mēsch den erkēnt zesein im kloster dz er nichts widwertigs leide. Auch so begert er zesein arm doch das im nichts geprech. Darüb soll er gelassen werde dem aigē willen wan es ist gott gene mer in der welt gerechtiglich zeleben vñ arbeyten mit den hēnden dann steen in der wüst oder geistlichkeit on die lieb gottes.

Die gespons chusti hat gehōrt im geyst was bedeuten die syben tonersleg vñ warüb iohāni ist gepotten wordē das er die allein bezeichnet vñ mit schube vñ das die tonersleg wurden kumen in die kirchen bey maniger leben der die da zu mal waren also das vil wurden wūnschen zusterben.

Das Eix Capittel

Darumb fraget ein meister von d frau was bedentē die sybe tonersleg. Do hat die frau die geschicht in dem geist vñ chusto gehōrt. Tochter du solt nit glaubē dz in meiner göttheit einichen zeitliche ding seint zubetrachte wider dz die tonersleg oder winde oder die vnempfindliche geschpfft habē mēschlich stym. Aber iohānes hat auß meiner eingestüg geschen künfftig scheden d kirchen vñ leiplichen gestaltē. Ob er die het geschrey ben auff besond gewiss zeit all die es gehōrt hettē weren erschrockē vñ in wartē werē sy vor forcht erlissen wordē. Darüb ist im gepotē gewesen dz er bezeichnete die ding die er hat ge sehen aber dz er sy nit schube. Wan da etwas vzeichnet wird dz ist ein zeichē eins künfftig gen dings ein forcht einpildē. Also ist es in den stymen d tonersleg plitzen vñ d winde wan sy warē bedentē trawūg d wūtrich betrubende mein kirchē welhe trawung iohānes also gros sag im geist dz sy ee warē zebezeichnē dan zeschreibē wan als d welcher schreibt oder sage ein klein gleichnuss grosse ding bedentē dz die hōrende vilach habē zefürchtē künfft tige ding also hab ich künfftige ding erzeugt. Aber nit außgelegt dz inen die mēschē fürch ten vñ wan die zeit nit was das die schal zerprochen vñ der mūstern heraus getan wurde darüb hab ich erzeugt künfftige ding vñ tuncfelheit. Wan vor soll bereit werde das vas eenmal dz er anck darein gegossen wird. Auch sollt du wissen dz so gros tonersleg vñ plitzē werden kumen in mein kirchen das vil die yetz leben sehen werden also das vil in werden wūnschen den tod vñ der tod wirdt fliehen von inen.

Das sechst buch

Das die gehorsam fürgesetzt wirt d̄ keuscheit vñ einfürt zu d̄ glori.

Das Iri capittel

Der sun gottes spricht was fürchtest du ob du auch zusehē maln essest im tag durch gehorsam so wird es dir nit geschetzt zu einer sünde wan die iüchfrawtschaft ver dient die Cron die wittweschafft zunahmet gott Aber die gehorsamkeit einfürt sy all zu der glori.

Maria v̄gewist die gespōsen v̄ der vberwachung der besneydung ch̄risti welhs sy fleisslich behielt vñ behalten zewerdē Johanni dem ewangelisten hat vbergeben mit dem plut ch̄risti welhs beliben ist in den wunden ch̄risti.

Das Irii Capittel

Maria hat gesprochen Als mein sun besnittē ward do hab ich d̄ hentlin in gar gros ser er behaltē wo ich gieng. Wan wie m̄cht ich das gebē der erdē das von mir one sünd was geporn wordē. Als die zeit meiner berüffung v̄ dieser welt nehmet do hab ich d̄ bevolhen sant Johāni meinem hütter n̄tsampt dem gesegnetē plut d̄z beleibē ist in seinen wundē do wir in herab namē vom creutz. Nach dem als iohānes vñ sein nachkommen hin genomē sein v̄ dieser wolt vñ die possheit vñ mißglaub warē wachsent da habē die gleubi gen die do zemal warē die ding v̄porigen in einer gar reinen statt vñ die erde vñ seint lang vnerkamt gewesen solang bis d̄ engel gottes die den freundē gottes hat geoffenbart. Kom o Kom ob du es wissest sicher du frewest dich Ja ob du weinē kuntest du wein test on vñdass wan du hast mir den allerliebste schatz vñ erst den nit.

Wie die gespons hat gesehen den statt der prüder zu Alwastra vñ als der ges ponsen gezeigt ist also ist es beschehen.

Das Iriii Capittel

Das fraw birgitta stund petēde hat sy v̄zuckt im geist gesehen ein hauß vñ ob dem hauß den hymel vast heitter vñ schön vñ als sy fleissiglich anschē sich v̄wundert hat sy gesehen tauben von dem hauß auffsteigend vñ durchtringen den hymel welhe die mor̄ geruchte zu irren aber sy m̄chte nit. Aber vñ dem hauß ward gesehē ein grausam tieffe finsternus darin seint drey orden d̄ prüder Die erste seint einfeltig als die taubē dar umb so steigē sy leichtiglich v̄bersich. Die andern seint die do künē zum fegferr. Die drit ten seint die do haben den einen fuis im mer vñ den andern in dem getesel oder poden des schiffs welher gericht yetz zunehmet vñ d̄z du wissest vñ bewerest so wird einer nach dem andern pald hingeen nach dem als ich dir ir namē sag das ist d̄ gleich beschehen wan es ist künē dietd̄delicheit vñ hat hingenomē als vorgesagt ist dreyundtreysig prüder.

Der heylig geist hat gesagt der gespōsen v̄samerde zu empfangen die absolut ion vmb die sünd vñ das die teglich sünd wird tödlich durch v̄achtung.

Das Iriiii Capittel

Das fraw birgitta eins mals peichtet ist ir peichtuatter berüfft worden von einem p̄uier welher peichtuatter was auffstend het v̄gessen ir zegebē die ablaßsprech ung. Vñ als die fraw gen wolt zum pett vñ pog ire knye hat gesprochen der heilig geist. Tochter ste auff vñ diemütig dich zu d̄ absolution wan dein meister hat dich nit entpun den. Welhe als sy erlangt het die absolution hat aber gesprochen der heilig geist. Ein yeder der nit auffmerckt zu den mynstē der velt in die grössern wan auch ein leßliche sünd von d̄ wegē das gewissen wird genagē ob die außgeubt vñ für vñ für v̄pracht wird die wird tödlich vñ wirdet swerlicher gestrafft durch v̄achtung.

Ein guter will ist gnugsam den rewenden wen er nit habē mag genüge des peichtuatters d̄ ist nutzlich gewesen dem schacher am creutz vñ hat im auffge tan den himel. Aber der p̄s will hat die hell gemacht Luifer der ist wordē p̄s auß dem p̄sen willen.

Das Irv Capittel

Das sechst Buch

Eist einer von dem bistumb Aboensis künien gen Rom d wiste nit die swedische sprach. Als den keyser zu Rom vstundt vñ künien peichtuater mochte gehabē der rathfrager die frawē was er tun solt. Da hat die fraw im geyst gehort. Ihesus christus d sun gottes spricht. Dieser mēsch d dich hat gefrage d weinet das er nit hat ein vñdier seiner peicht. Sag im dz im genug ist d will wān was ist nutz gewesen dem schacher am Creutz was es nit d gut will? Oder was tut auff den himel nñr der will zewölle gute vñ zehaffen pōse ding? Was macht aber die hell nñr der pōs will vñ die vngordnet begirdt? Ist nie lucifer wolgeschaffen gewesen? Oder ich selb die gutheyt vñnd krafft hab etwas vñels beschaffen. Nein mit nichten. Aber nach dem lucifer hat mißpraucht den willen vñ den vñnordenlich bewegt hat ist er selb gemacht wordē vngordnet vñ auß pōsem willē pōs. Darumb soll d arm steen bestendigklich vñ nichindlich weichē vñ wñer wider heym kumpe zum vatterland so soll er suchen vñ hōm heilsame ding seiner sel vō den weisen vñ soll seinen willē vñderwerffen vñ gehorsam sein mer dem rath d gerechten dān seinem willen. Ob er aber da zwischen im weg wirdt sterben so wirdt im widerfarn als ich gesage hab dem schacher. Du wirst bey mir sein im parades.

Die einfeltigkeit eins der kaim kan den Pater noster gefelt gott mer dann die weißheyt der hoffertigen vñ die gelert vnweißheyt vñ der durch die lieb behelt die gepott die ewangelischen rath alle recht vñ gesatz.

Das Ervi Capittel

Ein einfeltiger mēsch d nit reist vñlligklich den Pater noster hat gefrage rath sein sel vō fraw birgitta. welcher hat chustus gesage. A Es gefelt mir mer die einfeltigkeit d sel des schlechte mēschen dān die weißheit d hoffertige wān in denen ist die hoffart die ferrent ist gott vō dem hertze in dem ist die diemütigkeit einleitend got in das hertz. Darumb sag im dz er für sich thu sein gewonlich werck als bissher vñ so wirt er habē den lon mit den welchen ich gesage hab. Rumpet her ir die da arbeyt vñ ich wirt euch speisen mit den ewigē prot wān ob ich wird sage im als ich gesage hab dem iudē begerent vō mir lustigklichē rath. Du solt behaltē die gepott vñd vñkauff die gūter die du hast. Er mag es nit leyde wān das alter nympt nit vñd weißung vñ die armut hat nit das sy verkauft. Jedoch so seint dem mēschen d willē hat zu dem ewigē leben notturfftig die gepott wān on die mag d mēsch nit heilsam werde doch ist dz er hat die zeit vñ die menig des vñd wñsendē. Aber des mēschen gelerte vnweißheit vñ guter will geuallen mir also als der witwe zwen pfenning die ich fürgesetzt hab den reichungē d künig wān er hat in seiner vnweißheit alle weißheit wān er hat mich vom hertze lieb. Aber wannen her anders dān nñr vō meinē geist vñ das wird gesehen den weisen d welt ein tsheit nit liebhabē die reichtig vñ nit wissen grosse ding redē. Darūb hab ich gesage die gelert vnweißheit wān er hat von meinem geist gelert die waren weißheit dz ist gott liebhabē. B Gedunckt dich nit dz der warlich weiß ist welcher nit weiß dān das einig wort nemlich liebhabē wān durch die liebhabūg behelt er alle gepott des gesatzes moysi durch sy gibt er gott die ding die gotes sein durch die behelt er all rett meines ewangelis durch die halt er alle recht vñ gesatz durch die hat er lieb den nechste nit begerend frembde gūter. Ja auch nit dān nñr die notturfftigē ding nit raubend noch betriegend den nechste. Durch die ist er stetigs ingedēck seins todes vñ des gerichtes darmit er bey mir soll geurteilt werde. Vñ darūb welcher will künien zu mir d hat mit sorgfelig zesein vō vnwissenheit des gesatzes wān er prauchtē will sein gewissen die do sagt das wollen leyden das er thut einem andern wān wartzu lernen der mensch souil vñnd so grosse ding vñnd vñnbkert souil bñcher? Thut er nit das mir zu dienen. Thut er das nit durch klugtheit vñnd vertribung wegen der zeit vñnd das er gesehen vñd geheissen woll werde ein meister. Jedoch so seet ein yetlicher in seiner gewissen vñ wird darauff ein yeder geurteilt. Darūb rochtet welcher auß volkūmenem glauben vñd willen die diere wort list. Ihesu erparn dich mein der gefelt mir mer dān der der tausent vers list on auffmerckung.

Die erwidig iuncfraw Maria angerufft auch von den allersnōdisten sūndern thut hilff. Als erzeigt wirdt in der sel eines sūnders die do teylnemendē ist von dem tisch der gütigkeit d selben iuncfrawen.

Das sechst buch

Das Ervii capittel

Maria spricht. Es ist kein so grosser sündler noch in so gar snödem werck gesetzt ob er mich anrufft zu hilff ich wil dñ helffen. Wan was wercks ist snöder dan gen sundt machē ein rendigs haubt. Ob einer mich wirdt anruffen dem wird ich hilff tun dz er gereinigt werde. Aber was ist snöder oder vnseubter dan der werckzeugt damit die vass tin d erde wirdt außgeworffen vñ dem stall auff den wage? Ob einer mich anruffen wirdt den wird ich helffen. Aber was ist snöder dann waschen die krankheit eins sundsiedens? Welher mich wird anruffen den wird ich nit vñsichen zu berüern vñ salben vñ sein wunden gesundt machē. Die gespos hat geantwurt. O du allerheiligste frau ich weiß das du die aller diemütigste vñ mechtigste vñ mildest pist hilff der seel für die ich dich so gar offte hab gepetē. Die muter hat geantwurt. Die sel hat diew ding gehebt in irem leben wann sy wolt habē die welt aber die welt wolt in nit habē. Zum andern hat er lieb gehebt sein fleisch durch die vnkeusch wann er wolt nit künien zu d ee. Zum drittē hat er gott mynd lieb gehebt dan er solt. Wiewol er bestendig ist gewesen im glauben vñ den dingē ist sy yetz erledigt vñ ist allweg teylhefftig von der schüssel des tisch meiner gütigkeit. Noch sein etliche ding vñ bag vñ welhen sy gereinigt pelder wirdt erledigt.

¶ Der sun gottes rath d tochter sant Birgitte katherine wellen wider heimgeen zum vatterland dz sy bey ir beleib wan ir eman wird in kurtz sterben.

Das Erviii Capittel

Der sun gottes spricht. Du solt raten diser frauē das sy ein zeit bey dir stee wan es ist ir nutzer bey dir zessen dan wider heym ziehen wan ich wird ir tun als ein vater tut seiner tochter die vñ zwoeyen wird lieb gehabt vñ begert zu d ee welcher einer ist arm vñ der and reich vñ werdē beyd lieb gehabt von d tochter. Also sicht d weis vatter die begird d iunckfrauē vñ das d arm von ir lieb gehebt wird gibt dem armē kleyder vñ gabē aber dem reichen vñeint er sein tochter. Also will ich thun die hat mich lieb vñ iren eemann. Darüb wan ich bin reicher vñd ein her aller ding so will ich ir fürschen von meinen nütz lichern gabē zu d sel wan es gefelt mir in pald zeberüssen vñ die krankheit die er hat ist ein zeichē seines außgangs wan es gezimpt dem d willen hat zu dem allermchtigstē sein vernunftig rechnung zehabē in den heindē vñ von fleischlichē dingē außgericht oder geleidiget zesein. Aber die will ich fürschen vñ wider heimfürē zu iren gütern solang bis sy geschickte wird zum werck dz ich von ewigkeit hab vorgewist vñ gefelt mir ir zezigē. ¶ Als ein kleyne zeit vñschinē ist nach dem sant katherina het gelobt bey irer muter zu Rom zebeleiben ist sy mit dem grauē vngewönlichs lebē in sich selbs geslagen wordē vñ in gedencē d vorgan gen freyheit vast engstig hat sy begert vñ irer muter dz sy wider ziehen möchte gen Sweden. Aber es ist irer muter vñb dise vñsuchung in dem gebett wesende erschinē chistus sag gent. Sag d iunckfrawen deiner tochter das sy ein wittabe ist worden vñ ich rath dz sy bey dir beleibe wan ich will ir selb fürsichung thun.

¶ Der gemein stat der Le geuelt gott die wittabeschafft vñdet gnad. Aber die iunckfrawschafft ist die aller volkumnest.

Das Erii Capittel

Christus spricht d gemein löblich stat ist mir genem wan moyses ein fürer meines volks hat mir geuallen wiewol er ein weib hat gehebt. Also auch petrus die wail sein weib lebet ist er berüfft wordē zum zwelsspottē ampe vñ in dem hat et mir geuallen. Wan man soll auffsteygē von den leychern stenden zu volkumnern dingē vñ das fleischlich volck müst vñdricht werden mit zeichen vñ werckē zu empfangen geistliche ding. Also auch hat Judith durch die wittabeschafft vñd durch das gut d wittabeschafft gefunden gnad in meinem angesicht vñnd hat iren volck verdient durch die keuscheyt erledigung. Aber Johannes welhs hut ich beuolhen hab mein muter hat mir nit mißgeuallen wann er ein reiner degen was. Ja sicher er hat mir am höchsten wollgeuallen. Wan es das aller volkumnest leben ist in fleisch nit fleischlich leben vñnd gleich dem Ennglischen leben vñ darumb hat er vdiene zewerden ein hütter d keuscheit vñ ich hab im erzigt sunder liche zeichen d lieb. Also sag ich auch yetz die wittabeschafft diser frawen geuelt mir mer

Das sechst Buch

dan die ee wan es ist mir genemer ein diemütige wietabe dan ein hoffertige inuickfraw vn magdalena hat mer vdiert in irer diemütigkeyt vn zehren dann ob sy wer gewesen in eygen willen.

Die lieb wirdt zugleich einem parom von dem hergeend all tugent vn der welhem die gehorsam den vorgang helt.

Das Lxx Capittel

Christus d sun goottes spricht also. der parom hat vil este. Aber die höchsten sein empfahen mer von d hitz vn den wind. Also ist es von den tugendē wan die lieb ist als ein parom vō welhem all tugent außgeend vnd welhem helt den vorgang die gehorsamkeit vmb die ich selbs gott hab nit gezwunelt auff mich zonenē dz creutz vn den tod. Darumb so ist mir die gehorsam wolgefellig als die süssest frucht wan als der aller frydsamst fryd. Also auch ist mir der mensch d aller freuntlichst der sich auß diemütigkeyt den andern vnderwirfft vn sein willen gantz setz in die hand d andern. Darumb so geuelt es mir zu merer irer cron vn zuuerdienē die lieb das die fraw gehorsam sey in verlassē irer willē wan abraham auß seinē willē ist lieber wordē vn Rathy vnd dem volck gottes klerer vn edler wan sy hat iren eygen willē mit gehorsampt. Item es sagt chistus sy wirt nit sterbē als d artzat hat gesage sund sy wird lebē zu wolgeuelliger zeit wan ich will sy ereneren vnd der höchsten meiner gerechen hand vnd wirdt ir geben weisheyt da sy mir pūng geliebt plumen das sy lebe zu meiner ere.

Christus erzeigt die gehorsam ein tugent zesein damit alle volkōmne dingt spracht werde vn on sy erstet vnbescheydenheit in den empfahungen des gemütes vn nachuolgent embfigtlich myndung d andacht vnd trübsalung des gemütes vn des laib.

Das Lxxi capittel

Christus spricht die gehorsam ist ein tugent damit die vnuoltūmen ding volkōmen werde spracht vn all saumbnuß erlöset wan ich gott vor allen d aller volkōmnest vn selbs die volkōmtheit bin gehorsam gewesen dem vatter bis zum creutz das ich mit meinem ebenbild erzeigte wiewol geuellig es gott ist vlenigen eygen willen. Aber vil merckē nit die tugent d gehorsamkeit noch auch habē bescheidē lieb nachuolgē dem einfall irer gemütes vn kessigen also das fleisch ein kleine zeit vnbescheydenlich das sy die lengeren zeit in selbs vnnutz seyen auß dem sy gott mynd wolgeuellig sein vn den andern swer vn wen solh vmerckē ir geprechē wellē sy abstellē die vougē ding vn pald so kumbt die scham des gemütes zenerlassen die vor angefangē guten ding vn auß vnstetigkeit getürzen sy nie angreyffen die peßeren werck. Auß solhem ist d mensch den du sichst d nie merckē auff die rett d bewertē man noch auff meine wort die ich hab gesage ich will niden tod des fleischs sunder d sūde. Darūb so ist im zefürchtē das er nie kumt in grössere trübsalig vn geprechē des gemütes. Jedoch ob er gehorsam wird den weisen vn enzeucht sein sel vō eygen fürnemungē so wird im zwuneltig die cron vn wird die geystlich andacht in im gemert sunst so soll beschēhen im als geschubē ist. Es ist kummen d mensch vn hat ober gesact mit ratten vn es sein mit einand auffgegange thom die habē seinen samen ersteckt.

Christus hat erzeigt dz auß seinem ebenbild die freund gottes ir geperd sollē messigē das nit die arbeit irer gepet mynder werd zu d cron.

Das Lxxii Capittel

Der sun gottes spricht. Ich wesent in d mēschheit hab also gemessiget meine gepetarbeit vn vastē dz nie geergert wurde die zuschendē noch die abwesendē beleydige wurde. Sund all die gewelt hettē mōchtē nachuolgē meinē wortē vn werckē vn ebenbildē. Aber dise fraw welhe du sihst zehabē wundperlich bewegnußs ir geberd ist nit on grösser versuchung sund auch nit on nagung irs gewissens. Darūb ist ir geratē wordē zimlicher gemessigē ir geperd vn tun die ding die sy thut mer in heimlichkeit dan in offenbar sunst so werden ir eytle arbeit vn ir gepet mynder zu der cron.

Wie endet sich das sechst buch.



Der sun gottes spricht. Mein kirch
ist gar vrr von mir gewichen so
vast. Es wer dann das die gepet
meiner muter enzwischen komē so
wer mit hoffnung der parmher-
zigkeyt. Aber nun yetz so bin ich
durch die gepet meiner muter vñ al-

ler heilige noch also parmherzig
dz ich sendē wil meie wort die auß
gegangen vñ meine müd vñ inen ge-
bē mei parmherzigkeit. Ob sy die
welle empfabē so würd ich vñ
Ob sy dz aber nit wölte so werden
sy empfindē mein gerechtigkeit.



Der sun gottes hat dise wort
seines gesegneten mundes ge-
sendt der welt welhe die hö-
ren vñ denach nachfolgen
werden die werden selig vñ
heilig in ewiger seligkeit.



Das sibend puch

Wie anfacht das Sibend puch. Ein offenbarung die frau Birgitta zu Rom nach dem gnadenreichen Jar gehabt hat darinn ir die Junck frau maria vor verkündet das sy (wan es gott gefallen) in Iherusalem vñ Bethlehē geen wurd vñ heissende ir alsdā die weis wie sy irn gesegnetē sun gepom hat zuzeigē.

Das i Capittel

Als sant Birgitta die Gespons christi zu Rom was vñ einsmals als sy in irn gepet riet hat sy angefangen zudencken von der gepurde der Junck frau vñ von der höchsten gutheit gottes der im ein solhe allerreinste muter anserwelen gewelle hat. Da ward da zemal ir hertz in d liebe der Junck frau so gar entzündet das sy in ir selbs sprach. O mein frau du künigin des himels mein hertz freuet sich so groß aus dem das der allerhöchst gott dich zu einer muter füranserwelt vñ dir so grosse würdigkeit zuuerleihē gerücht hat das ich mir ee in der hell ewigklich gepenigt zewerdenn außserwelen wölle weder das du einen allerminstest puncten so grosser vbertrefflicher glori vñ deiner himlischē würdigkeit soltest mangeln. Vñnd als trincken von der süffigkeit der liebe stund sy vber sich selbs entzogen von synen in verzückung der gemütlichen schawung enthalten. Der selben alsdann die Junck frau erscheinē ist ir sagende. Tochter du solt mercken. Ich bin die künigin des himels vñ das du mich also in so grosser liebe liebhaft. Darumb verkünd ich dir dz du (wan es mein sun gefallen wirdet) in die heiligen stat Iherusalem vñ von dannen gen Bethlehē pilgrimsweis geen wirst. vñ da selbs an der eigen stat wird ich dir zeigen die maß vñ weis wie ich den selben meinē sun Jesum Christū gepom hab wan es im also gefalle hat.

Die frau Birgitta die Gespons christi hat zu Rom die offenbarung gehabt die da sagt von dem erwidigen swert des smertzens welhs swert ist durchgangen die selb Junck frau marie dz d gerecht Symeon in dē tēpel ir verkündet hat.

Das ii Capittel

Adem tag der reinigung der seligen Junck frau marie. Als die Gespons christi zu Rom was in der kirchen die genant wirdet der heiligen marie der grössern ist die gemelt frau in ein geistlich gesiht verzückt wordē sehende in himel schier alle ding zu einem grossen fest bereit zewerden vñ da hat sy gesehen als einen tempel wunder perlicher schōne vñ da was der erwidig ale gerecht Symeon bereit zu empfangen das kind Jesum an seine arme mit d höchsten begird vñ freude. Auch sah sy die heilig Junck frau vil ersamlich komen vñnd tragen das kind iren sun das sy in opfferte in den tempel nach dem gesatz des herrn. Darnach ein vnzalperliche menig der engel vñ manicherley heiliger siden gottes vñ heiliger Junck frauen vñ frauen vor der heiligen Junck frau der muter gottes vorgeen vñ die mit aller freud vñ andacht vmbgebende vor der selbē ward von einē engel ein langs vñ fast praits vñnd plutigs swert getragen das bedeutet die grōsten smertzen die maria hat gelitten in dē tod ires allerliebsten suns die bedeut war den in dē swert das der gerecht Symeon weissaget das es ir sel durchgeen wird als dar von der gantz himlisch hof frolockē was. Ist d Gespōsen gesagt wordē. Nym war wie grossere vñ glori wirdet an dē fest d künigin des himels widerlegt vñnd dz swert d smertzen die sy in dē leidē ires liebgehaltē suns gelittē hat. vñ darnach ist dz gesiht vñnd vñnd.

Ein offenbarung die sant Francis der Gespōsen christi frau Birgitten gezeigt darinn er sy in seiner kamer zu essen vñ trinckē geladē hat. Ir geistlich erklerende dz sein kamer ist gewesen die gehorsam sein speis ist gewesen bekere die selen zu got. Aber sein tranck was wan er sahe die bekertē aus gantzē krefftē. Got liebhabē vñ anhangē dē gepet vñ dē andern tugendē mit inprünstigkeit.

Das iii Capittel

Adem fest sant Francis in seiner kirchē zu Rom yenhalt d Tyber ist sant Francis d selbē Gespōsen christi erscheinē ir sagende. Kun in mein kamer mit mir zu essen vñ trinckē. Als sy solhs hōrē was hat sy sich als pald zu dē weg bereit dz sy

Das sibend puch

ine zu Affiß heimsuchte. Als sy da fünff tag was belibē. was sy ir fürsetzen wid gen Rom
zugeen ist gangen in die kirchē dz sy sich vñ die irn beuelh sant Franciscen der ir do zumal
erschine ist sagēde. Bis woltomē wan ich hab dich geladē in mein kamer dz du mit mir
esset vñ trinckest. Doch solt du wissen dz diß haus nit ist die kamer die ich dir hab gesagt
sonder mein kamer ist die war gehorsam die ich allereg hab gehalten. also dz ich nye hab
geliten zesein on einen gepieter wan ich hab gehabt stetiglich bey mir einen priester dem
ich in allen gepotē diemütiglich bin gehorsam gewesen vñ dises ist gewesen mein kamer.
Darumb solt du der gleichen tun wan es also gott gefelle. Aber mein speis damit ich lust
perlich gespeist ward was die nemlich das ich am allernestesten hab gezogen meinē nech
sten vñ eytelkeiten welchichs lebens gott zedienen mit ganzē hertze vñ alsdā so verstand
ich die freude als die allersüßstē pilsain. Aber mein tranck was die freude die ich hab ge
habt wan ich etlich durch mich bekert hab gesehē got liebhaben auß ganzē irn kressen.
der beschawlichkeit vñ dem gepet anhangē vñ die andern zuwollen vñ underweysen vñ
nachfolgē der warn armut. Vñ war tochter das tranck erfrewt also mein sel das alle
ding die in der welt sein warn mir ungesmack. Darūb so gee in diße meine kamer vñ ys da
mein speis vñ trinck das tranck mit mir darūb so trinck dz das du mit gott gespeist wer
dest in ewigkeit.

¶ Dese offenbarung hat gehabt die Gespōs christi fraw Virgitta in der Stat
Orton des künigreichs zu Neapols zu der sprach christus vñ vergewist sy das
da sein heiligtūb des leichnams sant Thome des zwelfspotē im altar in welchē
heiligtumb vñ ander heilige er gar süßlich lust hab die scherzet er seinē kōstper
liche schatz auff erdtrich verheissende groß verdienen vñ lon denen die sy mit
rechter andacht eren sein.

Das iii Capittel

Es ist gesehē wordē einer geistliche person wachende im gepet. A Das ir hertz
gleich prinnen was in götlicher liebe vñ ganz vol geistlicher freude davon d leib
gleich abnam vñ seinē kressen. Da hat sy gehōrt ein stym ir sagende. Ich bin der
schöpffer aller ding vñ erlöser darūb solt du wissen das solhe freude wie du yetz empfin
dest in deiner sel ist mein schatz wan als geschriben ist der geist der geistet wo er wil vñ
du hōst sein stym aber du weist nit wann er kumbt oder wohin er geht. Aber ich gib dir
sen meinē schatz meinē fründē in manigerley weis vñ mas vñ vil gabē. yedoch so wil ich
dir sagen von cinē andern schatz der noch nit ist in den himeln aber er ist bey euch auff er
den. diser schatz sein die heiligtumb vñ die leichnam meiner freünd wan warlich die leich
nam meiner heiligen sy sein erfault oder frisch oder ob sy gekert sein zu eschen vñ puluer
oder nit so sein sy doch allergewislichst mein schatz. Aber du magst fragenn wann die
schrift sagt wo dein schatz ist da ist dein hertz wie ist aber mein hertz bey disem schatz
nemlich mit dē heiligtumben der heiligen. B. Ich antwure dir es ist die höchst erlū
stigung meines hertzen allen denen die heimsuchē die stet meiner heiligen vñ eren ir heiliga
tumb nemlich der die mit reunderzeichen erklet sein vñ von den oberstē pischosen geheil
ligt wider zegeben die ewigē lōn nach dē willen vñ glaubē vñ arbeit der die sy heimsuchē
darumb ist mein hertz bey meinē schatz darumb wil ich das du für gewis wissest das an
der stat ist mein aller außersweltester schatz. nemlich die heiligtūb sant Thome meins zwelff
poten die an keiner stat souil sein als in disem altar vnzerstört vñ ungetalt. Wan als die
stat zerbrochē ward da zum ersten der leichnam diß meins zwelfspotē hingelegt ist wor
den do ist vbergeführt wordē der schatz auß meiner ehencnns durch etlich mein freünd
in diße stat Orton vñ gelegt in dē altar. Aber yetz ligt er hie gleich als vporigē wan die für
sten diß künigreichs emals der leichnam des zwelfspoten hieher kom warn geschickt als
geschribē ist. Sy habē dē mūd vñ werdē nit redē vñ habē angē vñ werdē nit sehē. Sy ha
ben om vñ werdē nit hōm. Sy habē hend vñ werdē nit greiffen. Sy habē füß vñ werdē
nit wandeln. Darūb wie sein die vñ solb gegē mit irem gott begirlich sy möchten wol
solhē schatz schuldige ere erbieuten. C Darumb welher mich vñ mein freünd lieb hat
vber alle ding ee wellende sterbē dā mich in dem allerninsten beleidigen. Auch habende

Das sibend puch

willen vñ gewalt mich zeeren vñ dē andern zegepieten. der selb welher der wer der wirdet
erhöht vñ ernen meinen schatz nemlich die heiligtumb disz meines zwelfspoten den ich er-
welt vnd für außserwelt hab. Darumb sol gesagt vnd verkündet werden für gar gewis-
als die leichnam der zwelfspoten Petri vñ Pauli sein zu Rom. Also sein die heiligtumb
sant Thome meines zwelfspote in der Stat orona. Aber die Gespons antwortet vñ hat
gesagt. O herr habē mit die fürsten disz künigreichs parwen lassen kirchen vñ groß almu-
sen getan. Der herr hat ir gesagt. Sy haben vil getan vnd opfferten mir grosse ding von
ertz. mich zuuersōnen yedoch fürwar maniger almusen von inen sein mir wenig lustper-
lich vnd genem gewesen von wegen irer ee wider die gesatz der heiligen veter zesamen ge-
fügt vnd wiewol die die obersten pischof vñ hengen haben sein gewesen krefftig vñ zehal-
ten. Aber die weil ir will ist zerstört gewesen vñ strebten wider die gesatz der kirchen. Dar-
umb sol das in meinē göttlichen gerichte erfarn vñ geurtelt werde. **D** Ein zulegung.
Als fraw Birgitta gangen ist gewesen in die stat orona begab sich das sy mit irē gefer-
ten ein gantze nacht ist gestandē vnder den wolken in der kelt vnd grossem regen. Da hat
vmb die zeit der morgenstē christus gesprochē vmb drey ding kumbt den mensche trüb-
sal zu eintreders zu grosser diemütigkeit als d künig Dauid betrübt ward. oder zu gross-
ser forcht vñ versicherungē als Sara die hauffraw Abrahe. die von dem künig hingeno-
men ward. oder zu trost vnd ere des menschen. Also auch ist eūch geschehen wann ich hab
eingegeben den gemüthen der die eūch begegneten das ir den tag mit weiter geen solten. Aber
ir habt mit glauben wollen. darumb habt ir das gelitten das ir hetten. Darumb so werden
ir nun eingeen in die Stat vñ mein diener Thomas wirdet eūch gebē das ir begert. Item
von dem selbē. Christus ist erschynen in Orona sagende. Ich hab dir gesagt vorhin.
das sant Thomas mein zwelfspot was mein schatz. das ist sicher war wann der selb Tho-
mas ist warlich ein liecht der welt. Aber die menschen haben mer lieb die finsternus. dann
das liecht. Da ist auch erschinen sant Thomas sagende. Ich wird dir gebenn den schatz
yetz lang von dir begerten vnd in dem selben augenplick da ist von dem selben sarch als
in nyemand berürt der heiligtumb sant Thome ein stücklein eines pains sant Thome hee
für kōmen. das die fraw mit freuden erwidriglich empfangende hat behalten.

Fräw Birgitta hat gehabt dise offennbarung zu Neapels auffernordnung
herrn Elciarij eins suns der gresin von Arian der desmals Jung vñ ein schu-
ler guter schicklichkeit was. vñ da het er gepeten die Gesponsen christi fraw
Birgitten das sy gott für in bete. Als sy aber im gepet was ist ir erschynen die
Juncffraw maria. die ir gebenn hat dise offennbarung. durch die sy in vnder-
weist von den massen zehalten in seinem lebenn. gar vast hübsch sagende. das
die vermunnfte sol sein der türhüter vnd hüter der sel aufzetreiben all vñ sūchung
vñ denē nemlich zewiderstee dē sy nit gangē in dē ymer haros des mensche.

Das v Capittel

I Ob vnd ere sey dem allmechtigen gott von dem alle gute ding hergeen vñ sonder-
lich vmb dise die er mit eūch getan hat in dem iungen alter. vñ des gnade zebegern
ist dē in eūch die lieb die ir zu gott habe teglich bis in tod gemert werde. **A** Es
hat ein grosser mechtiger künig gepawet ein haros darē in er sein geliebte tochter hat ge-
setzt sy beuelhende eines besondern menschen behut also sagende. Mein tochter hat tödt-
lich reind vnd darumb solt du sy mit aller sorg behüten wann es sein vier ding darauff
du schuldig pist mit fleissiger vñ betrachtung vnd ensiger sorgfeligkeit auffzemercken.
Das erst ist dē keiner die grundfest des hauff vndergrab. Das ander ist dē keiner die höch-
der maur vbersteig. Das dritt ist das nyemand die reend des hauff preche. Das vierd ist
das keiner der feind durch die tor eingang. **M**ein herr disz beyspil dē ich eūch aus göttlich
er lieb schreib sol also geistlich verstanden werden. des sey ein zeig gott der erforscher al-
ler hertzen. wann ich verstee durch das haus deinē leichnam den der künig der himel vñ
der erd hat beschaffenn. Durch die tochter des künigs verstee ich dein sel aus krafft des al-
lerhöchsten beschaffen vñ in deinen laib gesetzt. Aber durch den hüter die menschlichen

Das v Capittel

vernunft die dein sel wirdt nach dem willen des ewigen künigs behüten. **B** Durch die grundtfest den guten vnd besten vnd stetigen willen wann auff den sollen gepawt werden alle gute werck damit die sel gar wol beschirmet wirdet. Darumb wann dein will also ist das du zu nichten andern leben wöllest dann nur das du nachfolgest dem willen gottes im beweisen alle ere die du vermagst durch wort vnd werck vnd im mit leib vnd gütern vnd deinen gantzen krefftien wie lang du lebst dienen das du dein sel vor aller vn-
 sauberkeit des leibs behalten im schöpffer beuelhen mügest. **O** wie behutsamlich solt du diese grundtfest das ist deinen willen mit ambt dem hüter das ist mit der vernunft behüten das nit etwar mit seinen listigen fündē in müg vndergrabē zu schaden der sel. Durch die die solhe grundtfest arbeiten zevndergrabē verstee ich die die zu dir spiechē also sagen: **Mein herr du solt sein ein lay nym dir ein zierliche hauffraw edle vnd reiche das du dich von dem geschlecht vnd der erbschafft frewest vnd nit beschwert werdest vō trübsal des fleisch vnd villicht die andern sagen also** **O** b du wöltest werdē ein geweihte person alsdā solt du zu disem end die freyen kunst lernen dz du genemmt werdest ein meister. **A**ber von den gütern oder reichten der kirchen solt du dir durch pet oder gaben souil du magst fürsehen wann alsdann wirst du haben weltliche ere für die kunst vnd wirst von den weltlichen fründen vnd vil dienern berümbt vmb die vberflüssigkeit der reich-
 tumb. **E** **W**ar ob villicht etwar solhe ding dir würd raten so lass alsdā stet den hüter das ist die vernunft dem antwurtē sagende. Das du ee wöllest leidē alle trübsal des fleischs dann die keuscheit verlieren. Auch solt du antworten das du wollest zu ere gottes vnd beschirmung des christenlichen glaubens vñ zu sterckung der gute mēschen vnd straffung der irrenden vnd aller der deines rats vnd ler bedürffenden wissenheit vñ kunst erlangen. Auch nichts vber deines leibs auffenthaltung vnd des hauffgesunds dir warlich nottūffrig vnd nit durch eytel ere vberflüssiglich begern wollest in disem leben. Auch solt du sprechen ob villicht die göttlich fürsichtigkeit etwas würdigkeit dir vber dz würd zufügen so begerest du alle ding zu nutzperkeit deiner nechsten vnd zu der ere gottes weißlich zuuorordnen. vnd also mag sicherlich der hüter das ist die vernunft die auß-
 treiben die die grundtfest das ist deinen guten willen vermeinen zevndergraben. Auch sol emsiglich vnd fleissiglich die vernunft gemülich warnemen dz nit etwar steige vber die höhin der mair durch welche höhin verstee ich die liebe die höher ist dann all tugend. Darumb sol du gewislich wissen das der teufel nit mer begert dann zespüngen vber die mair aus dem er on vnderlaß arbeit souil er mag das die weltlich lieb vñ fleischlich lieb-
 habung vbergee die göttlichen liebe. **D** Darumb mein herr wie offte die weltlich lieb sich der göttlichen lieb fürzetragen in deinem hertzen versüchen wirdet alsald sende ie entgegen den hüter das ist die vernunft mit den gepotē gottes sagende das du mer wilt in sel vnd leib den tod leiden dann darzu leben das du so einen gütigen got mit wort oder werck zu zorn raittest. **J**a dz du mit deinem eigen leben noch gütern oder deinē besitzun-
 gen auch mit deiner magen oder freunden gūstungen in keinerley weiß wollest vbersehen das du dem einigen gotte mügest gentzlich gefallen vñ dē in allen dingen eren vñ du auß-
 erwelest dich allen trübsalen ee williglich zuuunderwerffen dā einichem deinē merern oder mindern nechsten einichen schaden oder ergernuss oder trübsal zettun sonder dz du wollest lieber nach dem gepot des herrn all dein nechsten pröderlich liebhabē vnd wann du mein herr also würdest tun so würdest du bewert gott mer dann dich vnd deinē nech-
 sten als dich selbs liebzechabenn. Darumb mag alsdann der hüter das ist die vernunft sicherlich ruen darumb das kein neidiger deiner sel mag steigen vber die höch der mair.
E **A**ber durch die wend verstee ich vier lustperkeit des himlischen hofs die der mensch mit flässiger betrachtung sol inwendig begern. Die erst ist inprünstiglich im hertzen be-
 gern zesehen gott selber in seiner ewigen ere vnd die vngesprochenlichen reichtunge die dē der sy vberkommen wirdt nymmer hingenomen werdenn. Die ander ist on vnderlaß wellen hōm die süßhellende styme der engel damit sy on end vnd verdriess gott miteinander lo-
 ben vnd vnauffhōlich anbeten. Die dritt ist begern auß gantzem hertzen vñ inprünstiger begirde. Als auch die engel selbs gott ewiglich loben. Die vierdt ist begern der engel vnd

Das sibend puch

Der heiligen selen im himel ewige trostung messen. darüb ist zu mercken. das als d menschen
wesende im haus. wohin er sich kert so umbstend in allweg die wende. Als auch welcher
der ist der tag vnd nacht mit seiner höchsten begird begert die vier ding. nemlich gott zu
sehen in seiner glori die engel die gott loben zehdu goet mit ambten loben vñ irer tro-
stung zegenessen in der rechten warheit wohin er sich wirdt keren vnd welchem werck er
auffmercken wirdt so wirdt er zwischen den starcken wenden allweg vnuerletzte behaltē.
Also auch das er zwischen den engeln in disem lebē wesende gemeinschaft gottes zehabē
sol gesagt werden. ¶ Mein herr wie vast begert dein veind solhe wend durch graben
vnd solh innerlich lustperke vom hertzen hinnenemen vnd ander denen widerwertig ein-
senden vnd vermischen deiner begird die der sel sich werlich schade möchte. ¶ Vmb
des willen so mus der huter. das ist die vernunft in zweyen wegen durch die der veind
gewont her zekomen fleissig auffmerckung haben. Der erst weg ist das gehöride. Der and
das gesicht. wann durch das gehörid kombt er eingebende dem hertzen wollust weltlicher
gesang vñ manigerley saitenpyl süßigklich hellende. vnnützer merlein vñ die lob eigner
person verkündendē aus denē. wievil d mensch durch die hoffart in im selbs erschöcht wirt
solvil wirdt er von dem diemütigen christo ferrer abgeschaden. darumb sol der huter das
ist die vernunft solhem wollust widersteen. also sprechend. als der teufel alle diemütigkeit
in haß hat die der heilig geist eingibt den hertzen der menschen. Als so wirckenn ist die
hilff gottes. wird ich in haß haben alles gepreß vnd hoffart der welt. die der poß gasse
mit seiner vergiffteigen entzündung eingest den hertzen. Er wirdt auch mir also heßlich
als der gestanck der fauln schelmen den so sy in mit den naslöchern empfinden werden
sinnelgklich ersteeckt vnd durch das gesicht als durch den andern weg ist gewon der veind
anzegen durch zegraben die genanten wend mit im tragende vil werckzeug nemlich aller
metall geslecht zu manigerley ding vñ formen geschmide. köstlich gestein. ersame kleider.
herlich palast. castell ligende gut see. wald wängerten vñ andre wie die genant sein gewin-
lich vil geltēs. wann die ding alle ob die inprünstigklich begert werden. die werde bewere
die genanten wend. das ist die himlischen lustperkeit zerstören. ¶ Darumb so mus
der huter. das ist die vernunft. eemal die solhe ding komen in den lust vñ lieb des hertzen be-
hendigklich entgegen lauffen sagende. Ob ich etwas aus solhen besitzungen in meinē ge-
walt wird haben das wird ich behalten in diser lyken da die dieb oder die schaben nie ge-
fürcht werden vñ ob mir die götlich gnad helfen ist. so wird ich durch begirlichkeite
frembder besitzung meinen gott nit beleidigen noch von der gesellschaft der die gott dien-
nen durch die vñordenlich begirlichkeit frembder güter in keinerley weis mich abscheidē.
Aber durch die tor des genantē hauß verstee ich all notturfte des leibs die der leib nit mag
mangeln. nemlich essen trincken. schlaffen vnd wachen. auch vnderweil betrübt vnd frö-
lich werde. darumb mus der huter. das ist die vernunft mit sorgfeligkeit den porten. dz
ist den notturfstigen dingen des leibs beysteen vnd mit götlicher forcht den veinden. das
sy nit eingeen zu der sele. weislich vñ emsigklich widersteen. Darumb als in der nennung
der speis vnd des trancks ist zuerhüten das der veind durch die vberflüssigkeit nit eingee
die den leib gott zu dienen tregmache. Also ist auch zuerhüten das nit durch zuvil abpre-
chung die den leib alle ding zetun prechenhaftig macht. der veind einen eingang habe.
¶ Auch sol der huter das ist die vernunft warnemen das durch weltlich ere vñ gunst
der menschen du sehest mit deinem gesind allein. oder wenn dir gest komen die vil in der
speis nit gemangelt wirdt. sonder du solt wol tun einem yedem aus götlicher lieb. auß
geschlossen vil speis vñ zuvil köstlich. Darnach sol der huter dz ist die vernunft emsigklich
vnd fleissigklich warnemen. das als die speis vnd das tranck sollen ganessige werden. Al-
so auch ist mit forcht der gleich zemesigen der schlaff das d leib zu aller gottes ere zuerpün-
gen leicht sey vnd paß geordnet das alle zeit der wachung in götlichen ambten vnd ersa-
men arbeitenn nützlich angelegt werden. ferr hindan getan ein yeglich beschwerung des
slaffs. Wen aber zukomen ist einich betrübnuß oder groll. so sol der huter das ist die ver-
nunft so die mitgeend ist mit irem gesellen nemlich der forcht gottes schnellgklich entge-
gen lauffen das iche durch den zorn oder vngedult sich begeb das du mangelt der götti

Das sibend puch

lichen gnade. vñ gott wider dich swerlich raitzest. darnach wann einich trost oder freude dein hertz erfüllen sey. so sol der huter das ist die vernunft die forcht gottes dem hertzen vestiglicher eintrucken. als dann die selb gnad Jesu christi dir helffen wirdet. so wirdet sy den selben trost vñ freud messigen als es dir am nütze sein wirdet.

¶ Ein zulegung.

¶ Als fraw Birgitta stund zu Neapels da sein ir geoffenbart worden die allerheimlichsten ding des hertzen Elzeary darnach Cardinals vñ etliche wunderperliche künfftige ding zu in als die sein gehört worden ist er erschrocken vñ bekert worden zu besser ding.

¶ In dem Jar des herrn. Mcccxi. vñ im monat des mayen am tag sant Urbans des pabsts vñ martters als die Gespösch christi fraw Birgitta zu Rom wonung het vil Jar nach dem vñd sy widerkomen was von den walfarten die da sein im künigreich zu Neapels vñ stund im gepet an dem tag vñ in dem monat dauon oben meldung geschicht ist ir erschienen christus ir sagende dz sy sich bereitet zu pilgrinsfart gen Iherusalem vñ heimzefüchē das heilig grab.

Das vi Capittel

¶ Als die Gesponns christi was zu Rom stes wesende vñd einstags stund peten dein gemülicher aufferhebung. da ist ir erschienen christus also sagende. Ir solt euch yetz bereiten zu wallen gen Iherusalem heimzefüchen mein grab vñ ander heilig stet die da sein vñ ir werden abscheiden von Rom. wann ich es euch wird sagen.

¶ Es hat zu Rom cermal fraw Birgitta gieng ober mer ein andechtiger püder rat/gefragt die genanten frawen von etlichen zweifeln seiner gewissen der selben frawen als sy petet ist erschein die Junckfraw Maria ir antwurtent völliiglich zu den selbē zweiflungen vñ sagt darzu. das wie groß der pabst vñ die püester sündler sein. doch wann sy mekerzer sein. so hat er die schlüssel der kirchen vñ den waren gewalt zepinden vñd zeentledigen vñd sy wandeln vñd han den völliiglich das gesegnet Sacrament des fronleichnams christi auff dem altar wiewol sy vnwürdig sein der himlischē glori.

Das vii Capittel

¶ Vere vñd dancksagung setun gott dem allmechtigen vñd der heiligen Junckfrawen Marie seiner allerwürdigsten muter. ¶ Ward mir vnwürdiget person dem gepet außwartende gesehen. das die muter gottes mir sündlerin sagte die nachfolgende worte. Sag dem püder meinem freünd d durch dich sein pitung mir hat zu geendet das es d war glaub ist vñ die volkomē warheit dz ob ein person angereizt vñ dem teufel wider gott all sünd het getan die sy darnach mit warer rew vñ willē zepessern warlich püfte vñd diemütiglich mit hitziger lieb von gott parnhertzigkeit begeret so ist kein zweifel das als pald der gütig vñ parnhertzig gott also bereit were auffzenemen die person zu seiner gnad mit grosser freud vñ frölichkeit als ein liebhabender vater der da sehe seinen einigenn allerliebsten sun zu im widerkommen yetz erlöset von der allergrößten schand vñd von dem allerschändlichsten tod vñd warlich vergibt der gütig gott vil geringer weder einicher leiplicher vater all sünd seinen dienern die emsiglich rewen vñd vñd im diemütiglich parnhertzigkeit begern vñd fürpaß die sünd setun fürchten vñd die freundschaft gottes ober alle ding auß gantzer begird des hertze begerē. ¶ Darumb solt du sagen dem selbē püder von meiner wegen das im durch seinē gute willē vñ mein gepet auß der guthet gottes all sein sünd im yetz sein vergeben die er getan hat alle tag seines lebens auch sag im das durch mein gepet die lieb die er hat zu gott im allweg gemert wirdet bis zu seinem tod vñd wirdet mit nichten gemindert. ¶ Item sag ins das es gott meinem sun wolgefellt das er in Rom pleib predigenn den püttenden quere

Das sibend puch

zugeben. peicht zuhören vñ heilsamlich außzulegen nur es wird daß sein prelat durch einich chafft not ire vnderweil außserhalb der stat Rom schicken. Es sol auch der selb pruder ander sein pruder lieplich straffen vmb ir vbertretung mit guten Worten vñ heilsamen züchten vñ auch mit gerechten straffungen wo er zestrassen wirdet vermügen darzu das sy die regel halten vñ sich diemütiglich pessen. Darnach tu ich im kint das sein mess vñ lesen vñ gepet gott gnem vñ danckper sein. Vñ darumb solt du im sage das als er sich hüt vor aller oberflüssigkeit der speis vñ trancks vñ schlaffs. Also sol er sich fleislich hüten von zeul abpuich das er in den götlichen arbeiten vñ dienstenn keinen puch leide. Auch sol er nit haben oberflüssige sonnder notturfftige kleider nach der regel sant Franciscen das nit dauon nachfolg hoffart vñ geitigkeit wann deßtergrößer wirdet sein lon souil minder werdes vñ kostes die kleider sein. Auch sol er diemütiglich gehorsam sein seinem prelatten in allen dingen die er im wirdt gepieten die nit sein wider gott vñ die der pruder wirdt verpringen mögen. ¶ Auch sag im von meiner wegem das er wirdt antworten denen die sprechen das der pabst nit warer pabst sey noch dz zesein dē waren leichnam Jesu christi meines suns den die püester im altar gesegne dz er dē ketzern also antwurte ir kerent das gnigt zu gott vñ darumb seht ir in nit. darumb solt ir kerent zu im das angesiht vñ alsdann so werden ir in mügen sehen. ¶ Wann der war christenlich glaub ist das der pabst der da ist on ketzerey wie groß er mit andern sünden ist vermailiget so ist er doch nymer also pöß aus den selben sünden vñ andern seinen vbeln wercken. Es sey allweg in im voller gewalt vñ volkomen gewaltsame zepinden vñ zu entledigen die selen. Welhe gewalt er durch sant Peter hat gehabt vñ angenommen von gott wann vil oberist pischof sein gewesen vor Johanne dem pabst die da sein in der hell doch nicht destminder ire gerechte vñ vernünfftige vrtail die sy in d welt habē gemacht sein bestendig vñ bewert bey gott. Auch gleicher vrsach sag ich das die war püester sein vñ warlich gesegnen den leichnam christi meines suns alle die püester die da nit sein ketzer wiewol sy sunst vol sein vil ander sünde vñ handeln warlich gott mit irē henden auff dem altar vñ geben die andern Sacrament wiewol sy durch ir sünd vñ pöße werck vñ würdig sein der himlischen glou bey gott.

¶ Nach dem der genant pruder gehabt hat vñ der frawen Birgitta die nachst ob gemelt offenbarung hat er sy gepeten das sy gott pete von der materi wege der eigenschafft christi vñ von dem gewalt des obersten pischofs vñ von der püester die mess halten der selben frawen als sy peter ist ir erschinen die Junck fraw maria antwortend zu allen dingen als hernach folgt.

Das viii Capittel

Vag disem pruder meinem freind. ¶ A Das dir nit zünlich ist zewissen ob die sel des pabstes Johannis des. xiiij. sey in der hell oder im himel es ist auch dir nit zünlich etwas zewissen von den sünden die der selb pabst mit im hat hingefürt als er nach seinem tod ist komen für das gericht gottes. Aber du solt im sage das die Decretales die d selbig pabst Johannes die er vñ dem eigen christi hat gemacht oder gesezt kein irung des christenlichen glauben noch einich ketzerey innhalte. wann ich die ich in gepont hab den waren got gib zeignus das der selb Jesus christus mein sun ein eigē het vñ das selb befaß er selbe allein. wann das ist gewesen der rock den ich mit meinen eigen henden hab gemacht vñ das bezeugt der weissag in der person meines suns also sprechende. Sy habenn auff meinem kleid das loß geworffenn. ¶ Nymwar vñ merck das er nie gesagt hat vnser kleid sonder mein kleid. ¶ B Auch wiß das als dick ich anleget meinen sun mit dem selbenn rock vmbnotturfft willen seines allerheiligsten leibs alsdann ward den meine augen pald erfülle mit zeherrn vñ ward mein hertz gantz geengstiget mit trübsal vñ schmerzen vñ gepenigt mit grosser bitterkeit nemlich darumb das ich wol erkant hab die weiß darmit in küffig zeit der rock von dē selben meinē sun wurd gescheiden nemlich in der zeit seines leidens wann er nack vñ vnschuldig von den iuden

Das sibend puch

gekreuzigt wurd. vñ der rock ist gewesen das kleid auff dem sein kreutziger habē gespilt
das loß vñ den selben rock hat keiner in seinem lebē gehabt dan er allein. Auch wiss das al
le die die sprechen das der pabst nit warer pabst sey noch die püester war püester sein vñ
ordenlich geweiht noch den waren leichnam meines gesegneten suns zesein der in haltung
der messen durch die püester gesegnet wurd. alle die solh irsal sagen. die sein auffgeplan
sen von dem geist des hellischenn teufels wann warlich die selbenn ketzer haben etlich
gar swer possheit vñ grausamlich sind getan wider gott dz sy vmb ir gröste verschul
dung mit teuflischer possheit erfülle verdamblich vñ irer ketzerey wege sein außgenommen
vñ außgetriben vñ der zal der gantzē schar der christenheit bey dem gericht d gerechtig
keit der götelichen maiestat. Als Judas außgenommen vñ außgeschlossen ist gewesen vñ der
heiligen zal der zwelfspoten durch seine allerposseste verschuldung. wann er hat verraten
christum meinē sun. Doch solt du wissen das alle die die sich bessern wollen von gott er
langen parnhertzigkeit.

Wie Christus redende zu frauen Birgite als sy was im gepet ir gepot das
sy yetz gieng gen Iherusalem verheissende ir leipliche sterck vñ notturfftige zerug

Das ix Capittel

Der sun gottes sage der heiligen Gesponsen sprechende. Geet yetz vñd scheidend
hin von Rom gen Iherusalem was klagest du von deinem alter ich bin d schöpf
far der natur ich mag kreucken vñd stercken die natur als mir gefelt. Ich wird
bey euch sein. Ich wird leyten ewrē weg. Ich wird euch fürn vñ wider fürn gen Rom
vñd wird euch bestellen die notturfft gnüger dan ir vor ye habe gehabt.

Die Junckfraw Maria sagende frauen Birgite der Gesponsen Christi
Spricht das es mit nichtē der will gots ist das die püester frauen habē noch
vermailigt werden mit dem laster des fleischs verpiettende das kein pabst die
ee der geweihten zegesehen verheng noch auffsetz in der kirchen gottes.

Das x Capittel

Hew dich ewiglich. A Du gesegneter leichnam gottes in ewiger ere vñ yñner
werendem sig vñd in ewiger deiner allmechtigkeit mit sambt deinē vater vñd den
heiligen geist vñd auch mit deiner gesegneten allerwürdigesten muter vñd mit dē
gantzē erwidigen himlischen hof. Auch lob sey dir ewiger gott vñd vñgeendte dancf
sagung darumb das du mensch worden pist vñd vñs in der welt deinen erwidigen
leichnam aus materlichē prot hast wellen segnen vñd den zu einer speis zu heil vñser
selen vñs lieplich hast gebenn. Es ist geschehen einer person dem gepet außwartende das
sy alsdann gehört hat ein stym ir sagende. O du der gegeben ist geistlich zehōm vñd zesehē
du solt yetz hōm die ding die ich dir offenbarm will nemlich von dem ertzpischof der ge
sagt hat das ob er pabst were er gebe vrlaub allen geweihten vñd püestern leiplich ee zen
machen gedencend vñd glaubend das das gott genemer wer dann das die geweihten
verlassenlich lebten als sy yetz leben wann er glaubet das aus der selben ee grösser fleisch
lich sind würden vermiten vñd wiewol er in dem nit wol hat verstanden den willē got
tes doch nichts destminder so was der selb ertzpischof ein freünd gottes. B Aber ich
wird dir yetz sagen in dem den willen gottes wann ich hab gott geporn vñd du wir
dest die ding kund tun meinē pischof in also sagende. Das Abrahe gegebē ist die beschnei
dung lang darnor ee den Moysi das gesetz gegebenn ward vñd in der selben zeit Abrahe
wardē die mēschē regiert ein yeder nach seiner verstentnis vñ nach dē freyen fürnemē sei
nes eigē willēs vñ warē doch vil aus denē do zermal freünd gottes. Nach dē aber das ge
setzt moysi gegebē ward do hat es gott mer fefallen das die mēschē lebte vñder dē gesetz
vñd nach dem gesetz dan nach irem eigen menschlichen freyen willen vñd verstentnis

Das sibend puch

Gleicher weis ist gewesen vñ dem gesegneten leichnam meines sunes wann nach dē er in der welt hat auffgesetzt das new Sacrament der guten gnaden vñ auffgestigen ist in den himel da ward das alt gesetzt dannoch gehalten nemlich das die christenlichen priester lebten in fleischlicher ee vñ doch nichts destiminder waren vil auß inen freünd gottes wann sy glaubten mit einfeltiger lauterkeit das das also wol gott gefiel nemlich das die christenlichen priester eweiber hielten vñ lebten in der ee als im das in der alten zeit der iudee gehalten in den iudischen priestern vñ das ist also durch die christenlichen priester vil Jar gehalten worden. ¶ Aber die haltung vñ alt gewonheit ward fast grausamlich vñ heftlich gesehen dem gantzen himlischen hof vñ mir die ich hab gepom seinen leib nemlich das es also gehalten wurde durch die christenlichen priester die berürent vñ mit iren henden handeln waren das new vñ vnuernailigt Sacrament des allerheiligsten leibs meines sunes wann die iuden im alten gesetzt der alten ee hetten den schatten das ist die figur dis Sacramentes. Aber die christen haben yetz die warheit nemlich christum warē gott vñ menschen in dem gesegneten vñ geheiligten prot. Aber nach etlichen zeittē der vorigen christenlichen priester dise ding haltend hat got selbs durch eingießung seines heiligen geists gegeben in das hertz des pabsts zu der zeit die kirch regierendē ein ander gesetzt vber das im iur genem vñnd gewellig nemlich eingebende in sein hertz das der selb pabst setze in der gemeinen kirchen das die christenlichen priester die da so gar ein heiligs vñ wirdigs ampt heten nemlich zeseignen das köstperlich Sacrament in keinerley weis lebten in der eelichen vernailigten fleischlichen lust perkeit vñnd darumb so ist es aus der fñro:rdnung gottes vñ seinem vrtail gerechtiglich verordnet worden dz die priester die nit leben in keuscheit vñ reinigheit des fleischs sein verflucht vñ verpamt bey gott vñ pillich zernangeln des priesterlichen ampts yedoch welche sich warlich pessern mit warē fürsatz fürpas nit zefünden die erlangem von gott parmhertzigkeit. ¶ Auch solt du das wissen ob ein pabst verlihe den priestern vrlaub fleischlich ee zernachen das der selb wirdet von gott mit solhem vrtail geistlich verdambe als der mensch der so gar schwerlich gesündet das im nach gerechtigkeit des rechten seine augen leiplich aufgestochē vñ die zung mit den leffzen vñ die naß mit den oñ abgeschmitten vñ sein hend vñ füß abgehauen solten werden vñ auch das gantz plut seines leibs solt außgossen vñ gantzlich erkelt werden vñ vber das solt der gantz plutlos leichnam den hunden vñ andern wilden thiern zefressen fürgevo:ffen werdē. Desgleich warlich beschehe geistlich dem selben pabst der solh vrlaub ee zernachen verlyhe den priestern wider die vo:gesprochen fñro:rdnung vñ willen gottes wann der selb pabst würde des geistlichen gesithes vñ gehö:de vñ geistlicher wort vñ werck gantz von got beraubt vñ würd alle seine geistliche weißheit gar erkalten vñ darnach nach seinē tod würd sein sel gewo:ffen in die hell ewiglich gepeinigt zewerdē das sy do selbs würd ein speis der teufel ewiglich on ende. Ja hallt ob auch sant Gregorius der pabst das het gesetzt so het er nymer in dem vo:genanten vrtail parmhertzigkeit erlangt von gott nur er het das vo: seinē tod diemütiglich widerrüfft.

¶ Wie ist der anfang einer offennbarung die frau Birgitta hat gehebt für die frauen zu Neapels in der selben Stat. Aber die andermit ding die da begriffen sein die sein nit daher gesetzt wann es sein heimliche ding die da gehö:rn zum stat vñ zu der person der gemelten frauen künigin.

Das xi Capittel

Ich bin gott ein schöpffer aller ding. ¶ Ich hab den engeln vñ den mēschen gebenn freyen willenn das die die da wolten tun meinen willenn bey mir ewiglich belibē welche aber vmeintē mir widerwertige ding zutun dz die vñ mir würdē abgesundert aber darüb sein etlich 8 engel wordē teufel wann sy wolten mich nit liebhaben noch mir gehorsam sein darnach als der mensch beschaffen ward vñnd der teufel sahe mein lieb zu dem menschen ist er nit allein wordē mein veind sonder er hat bewegt wider

Das xi Capittel

mich einen streit antretzende Adam zu ubertretung meiner gepott vñ da hat der teufel
 mit meiner verhechnus aus meiner gerechtigkeit vberwunden vñd von der selben zeit
 seyen ich vñd der teufel zwitrechtig vñd kriegen. wann ich will das der mensch leb nach
 meinē willen. Aber d teufel arbeit das der mensch nach folg seinen begirden. darüb in dē
 selben puncten darinn ich den himel mit dem plut meines hertze auffgetan hab da ist der
 teufel d gerechtigkeit die er geschē ward zehaben beraubt vñ die selen die würdig warē sein
 hailwertig vñd erledigt worden. Da ist auch ein gesatz gesetzt worden das es sey in des
 menschlichen freyen willen mit seinem gott nach folgen zuerwerben die ewigen kron. Ob er
 aber nachfolgt den begirden des teufels so wirdt er haben die ewigē pein. darüb so streit
 ten ich vñd der teufel also begerende die selen als die püctigam ir Gesponsen. wan ich ber
 ger die selen das ich inen gebe ewige frewd vñ ere. Aber der teufel das er gebe ewige grau
 samkeit vñd smertzen. Du solt hören was mir die künigin hat getan. Ich hab verhangt sy
 erhöcht zewerden in das künigreich ic. **B** Ein zulegung. ¶ Christus spricht. Schreib
 ir das sy tue ein lautre peicht von allen sünden die sy verpracht hab von ir iugend haben
 de festen willē sich zepessern nach rat ires peichtuaters. Zum andern dz sy betrachte fleiß
 lich welherweis vñd wie sy sey gestanden in irer ee vñd regiment. wann sy wirdt mir vñ
 allen dingen rechnung tun. Zum dritten das sy willen hab zubezaln ir schuld vñd wider
 zugeben wissentliche vbel gewunnē güter. wann die sel ist in geferlichkeit als lang sy vorge
 halten werden vñd ist nichts nütz vil almosen geben. dann nur die ding die zubezaln sein
 werden bezalt. Zum vierden sol sy die gemeind nit besweren mit iren neuen erfindungen.
 sonder mer ringern die gewöhnlichen püctin. Wan gott der wirdt erhōm die seufftzen vñ
 das geschrey der armen. Zum fünfften das sy haben sol gerecht ratgeben nit geizzig vñd
 sol solhen beuelhen ire gerichte die liebhabē die warheit vñ die nit lieblosen den partheyen
 noch begern reich zewerden sonder die erkant haben benüigig sein an notturffagē dingē.
 Zum sechsten das sy teglich bedenck zu etlichen gewissen zeitten die wunden vñ das leiden
 gots wann darvon wirdt erneuet die lieb gottes im hertzen. ¶ Zum sibenden dz sy
 beherberg etlich zeit die armen weschende ir füß vñd sy speiß vñd das sy all ir vñdertan
 aus lauter lieb liebhab die zwitrechtigen einfür zu eintrechtigkeit vñ tröstet die vngerechte
 lich beleidigten. Zum achten das sy ir gaben außgebe bescheidenlich vñd nach irem ver
 mögen nit etlich beswerende vñd die andern reichmachende sonder weißlich etlichen
 wider auff zehelffen vñd nyemand zebesweren. Zum neündtē das sy nit mer auffmerckē
 hab zum gelt der die sich verschulden dann zu der gerechtigkeit sonder nach dem games
 sen wirdt die eigenschafft der sünd wo sy siht grössere diemütigkeit do sol sy grösser mit
 leiden beweisen außgeschlossen alle geizigkeit. Zum zehenden das sy darzu tu allen fleiß die
 weil sy lebt wie das reich rüwigtlich müg besteen nach irem tod. wann ich verkünd ir dz
 sy fürpas nit kind wird haben von irem leib. Zum eylfften das sy benüigig sey an den far
 ben vñd schöne ires antlytz do mit gott sy gezierd hat. wann außere farb misfelt vast got
 Zum zwelfften das sy an sich neme grössere diemütigkeit vñd rero vmb die sünd. wann
 sy ist vor mir ein rauberin vil selen ein geittrige außgeberin meiner güter vñd ein rut vñd
 betribnus meiner freind. Zum dreyzehenden das sy stete forcht hab im hertzen. dann sy
 hat alle ir zeit vil mer geführt ein leben einer frawen leipliches wollustes weder einer künin
 gin. ¶ Zum vierdzehenden das sy von ir tu die weltlichen gewonheit vñd die zutue
 lenden weiber. vñ so wirdt sy die vbrigen zeit die kurtz ist volfürn in meiner ere. wann
 bis her hat sy mich gehalten als einen menschen nit betrachtende ire sünd. Sy sol yetz
 fürchtē vñd also lebē das sy mich vrtelenden nit empfind nur allein sy werd mich
 hōm so wird ich sy nit vrtelen als ein künigin sonder als ein abtreterin vñ glauben vñd
 vñd anckpere vñd wird sy geiseln von dem haubt bis zu der solen vñ sy wirdt mir vñd
 meinen engeln vñd heiligen zu einem laster. Item ein offenbarung. ¶ Christus spricht
 Du solt schreiben mit ringern vñd mindern Worten die ding als dich der heilig geist
 wird erhitzen vñd sende die durch meinen pischof der künigin. Item vñ einer künigin
 ¶ Es ward gesehen ein fraw steen in einem hembd besprengt mit mēschliche samē vñ kot
 vñd es ward gehört ein styin. Dise ist ein effin riechennd die stinckendem hinderin die

Das sibend puch

Da hat das giffte im hertzen vñ steet ir selbs schädlich vñ eyle in die fallē der vberstürtzig. Item sy ward gesehe zehaben ein kron vñ pünzen bespienget mit menschē mist vñ for der gassen vñ sitzen nacktet auff einem tram der schier fallē wolt vñ pald ward gesehen die allerschönest Juncckfraw. die hat gesprochen. Dife ist ein vil geschemigs vñnd teds weib die von dem menschē geschetzt wirt ein frau der welt. Aber sy ist vor got verworffen als du sibst. vñ die Juncckfraw saget darzu. O weib gedencf deinen eingang vñ merck dz end. vñ triff auff die augen deines hertzen vñd sih wann dein ratgeben sein die da hassenn dein sel. ¶ Item von einer künigin. ¶ Es ward gesehe ein weib sitzen in einē guldin stul vñd es stunden zwen moñ vor ir gleich als einer zu der rechten vñd der ander zu d lingke. der aber stund zu der rechten hat geschryen sagende. O du leonisches weib ich pünng die plut nym das vñ geuß es auß. wann es die eigenschafft ist d leonin dürstē nach plut. Der aber was zu der lingken hat gesprochen. O weib ich pünng dir feur in einē vass. nym es wann du pist feuriner natur vñd geuß es aus in die wasser vñ das dein gedechtnus also sey in den wassern als in den erden. Vñ nach den dingen ist erschynen ein Juncckfraw runder perlicher gestalt von der angesiht sein geflohen die moñ die hat gesagt. Difes weib steet schädlich ob es ir wolgeet nach irem willen so wirt sy vil mēschen zu trübsal ob sy aber betrübt wirt so ist ir das nütlicher zum ewigē lebē. aber sy wil nit lassen irn willen noch betrübt werden vñ gottes wege. Darüb ob sy gelassen wirt irem willen so wirt sy wed ir selbs noch andern zu trost. ¶ Item es ist erschinen der sun gottes sagende. Difes weib tut etliche mir wolgefellige ding. darumb so wil ich ir durch die gepet meiner freünd zeigē das sy wirt flichen die lestrung der menschen vñd langen schadē der sel. Ob sy wirt gehorsam sein ist gar gut. tut sy aber das nit so wirt sy nit entschlicke der gerechtigkeit. wann sy hat nit wollen hōm die stym des vaters. ¶ Von herrn Gometio. Die muter gottes sprucht Du solt im raten zeim die gerechtigkeit. wo er ymer mag vñd ob er wiste zehabē vbel gewunnen güter sol er nit verziehen die widerzugeben. Er sol sich auch hūten vñgen wōnlich beswernus auffzelegen seinen vñdertanen. Er sol auch benügig sein von dē gütern die er hat. wann sy sein im gnugsam ob er die messigklich vñ bescheidenlich aufgibē. Er sol auch flichen die weiber als das giffte aufgenomen sein eigne hauffrawen. vñd sol nit außfüren dz her wider yemand s noch persönlich darbey sein nur allein er wisse genzlich das er hab gerechtigkeit vñd der krieg gerecht sey. Er sol auch sich fleissen die peicht zemanigfeltigen vñd noch ansiglicher nemē den fronleichnam christi vñnd zu etlichen zeitten im tag sich vben zubecken das leiden christi vñd sein wundē. Vom Anthonio von Carleto. ¶ Christus sprucht Du solt sagen der künigin das sy den in seinē ordē steen laß ob er auffstige zu merern dingen. so wirt das zu schaden seiner sel vñ es werdē re der er noch sein freünd erfreut vñ seinē auffsteigē. also sein alle dife ding geschehen.

¶ Dife offenbarung ist geben worden vñ got frauen Birgitte zu neapols auß erforderung herrn Bernhard erzbischofs zu Neapols. der sy gebeten hat das sy vber etlich zweinel seines gewissens gott pete vñnd als sy stund im gepet ist christus ir erschinen antwortende zu allen zweineln des erzbischofs gebende auch ler vñ weiß die er halten sol in regierung seines hauff vñ auch in regierung seiner vñdertanen in seinem bistumb.

Das xii Capittel

¶ Christus sagt der Gesponsen sprechende. ¶ Sag difem ob er wöll geheissen werden ein pischof in der gerechtigkeit des götlichen gerichtes. so sol er nit nachfolgen den sitten vñnd gewonheiten gemainlich der die yetz regieret der kirchen sein wann ich hab an mich genomē den menschliche lab von der Juncckfrawen das ich dz gesatzt mit worten vñd wercken erfüllte das in der gottheit von ewigkēit verordnet was aufftunde das thor des himels mit dem plut meines hertzen vñnd erlauchten den weg also durch wort vñnd werck das sy all prauchten mein ebenbild vñnd gleychnuß zener dienen das ewig lebenn. Aber warlich die wort die ich hab gesagt. vñnd die werck die ich hab getan in der welt sein yetz nahet gar vergessenn vñnd versammbt zu dem keyner souil gewürckt hat als die prelatten der kirchen die vol hoffart geittigkeit vñd faulkeit

Das sybent Buch

leiplicher wollust seint die ding alle seint widerwertig meinen gepotten vñ den erlamē gesatzten der heyligen kirchen die mein freunt auß grosser andacht nach meiner auffart gesetzt habē. Als sprach was mein will in der welt wan die pösen prelatē der kirchen erfülle mit possheyt des pösen geists haben den mēschen zeul schedlicher gleichnuss der selen ver lassen vñ darumb müß ich von inen erorden volkumme gerechtigkeit vber sy bericht zu thun vñ die abtilgend auß dem buch des lebens in den hymeln vñ neben meinen vünd den Lucifer setzen in die hell ewigklich auff den hellischen stülen zepeinigen. **B** Doch solte du das wissen welchen sich vor dem tod wellē peßern mich auß gantzem hertzen lieb haben vñ sich vñ den sündē enthalten würdē denen wirdt ich bereit sein mein partherzigkeyt zeberweisen. Darumb sag in als vñ deinet wege die wort die hernach uolge. Mein her es begibt sich vnder weil das von einem swartzē kamin außget ein schöner flamm nutz lich vñ vast notturtffig zeshrydē schöne werck vñ doch so müß man da nit loben den kamin vmb sein swertzin. Sunder dem soll geben werden lob vñ danc der der selbē werck ist ein werckman vñ meister. Gleicheroeis ist es von mir vñ wirdigen ob ir in meis nen retten etwas nutzliches werden fynden. Darumb solte ir nit mir sond gott selbs der al le ding hat gemacht vñ thut vñ zethunde gute ding volkumen willen hat ewigen danc vñ gutwillig dienst stetigklich bereisen. Mein her zum ersten anfaß ich zereden die ding die maniger selen heyl antreffen euch ratende (ob ir gottes freundschaft haben welt) das ir weder durch euch noch durch einichen andern Bischoff erweren zu der heyligen weyl fūrdern wellen nār sy werden vor durch gut pfaffen fleissigklich verhört vñ also geschickte im leben vñ an sitten erfunden das sy solh ampt zu empfangen würdig sein berömbt werdē auß zeugknuss der weisen vñ warhafftigen mann. **C** Ir solte auch fleisslich auff mercken das d gleichen all ander ewer vñ der woßffen Bischoff thun vñ ewrs ertzbißbiss suffragany wan keiner mocht gloubē wie gros der zorn gottes ist wider die selbē bischoff die nit achten zewissen vñ fleisslich zueerhördn wie die seint die sy zu so gar würdiger weyl fūrdern in iren bißtumben ob sy auch das thund durch gepett der andern oder durch versaumbnuss vñ nachlessigkeyt oder durch forcht so werdē sy gantzlich darvon in dem gericht gottes gar strenge rechnung thun. Auch rath ich euch zeerfarn welche vñd wievil in ewrm Bißtumb gepfründter priester sein die sel sorg haben vñ die solte ir zum mynsten ein nest in yedem iar zu ewer gegenwürtigkeyt zusammen beruffen vñ alsdann mit inen hand deln von dem hayl der selen ir vñ irer vñdertan. Vñ ob sy vñlleicht an einem tag all nit mü gen zusammen komen so sollen inen gesetzt werden zil vñ teg in denen sy yedes iars zu euch sonderlich komen. Also das ir keiner sich von dem rath mit euch zehaben durch das gantz iar mit nichten müg entschuldigen vñ ir werden inen vorsagen wie sy ein leben fūren sol len die so ein gar würdig ampt haben. **D** Auch solte ir wissen das die priester die da ha ben schlaffweber vñ mēß halten gott also genem vñ wolgeuellig sein als die inmwoner sodomie die gott versenckē hat in die hell. Vñd wieuol die mēß an ir selbs allweg die selb ist vñd der selben krafft vñd würckung so ist doch der kuss des frydes den solh vnkeusch priester geben in der mēß gott also geuellig als der kuss iude damit er verratten hat den hailmacher aller menschen. Darumb souil ir mēcht solte ir mit Worten vñ werckē stets fleissig arbeyten durch vmanen straffen vñ tröden das sy sich fleissen zefūren keusches leben zu vor auß weñ sy so gar heyligs sacrament sollen handelē vñ das den andern glaubigen chüste menschen mit iren hēiden geben. Darumb solte ir allen merern nemlich den prelaten vñd thoheren vñ auch den myndern pfaffen ewrm regiment vñd der woßffen die da habē reñt der kirchen heylsamlich raten das sy sich gentzlich peßern. Es soll auch keiner gloubē das durch vmeidung der sünd d sodomie inen in einicherley weis die vnkeusch werdt zymen. Auch soll nit gelitten werden das sy von des wegen mit den frawen vermailigt werden wan ein yeder chrißten mensch der vstendnuss hat der nit acht des ewigen lebens die weil er lebt der wirdt on zweuel die allersweresten pain der hell nach dem tod ewigklich leydē. **E** Auch rat ich von ewrs gefinds wegen das es nit zeul gros sey durch hochffart. Sonnder es soll wol gemessigt sein nach notturtff des amptes ewrs regimentes vñ nach erordnung ewrs states. Darumb solte ir die selben pfaffen die ewer gesellen genannt seint wo ir seitt mer von ewer guten zeugknuss wegen nit vmb cytle ere vñ hochffart bey euch

Das sybent Buch

haben die auch mer einer weniger zall sein sollen dan vil. Aber die pfaffen die ir zu nichtem andern auff halten dan nür zefingen das gottlich ampt oder etwas zelernen oder die andern zehnderweisen oder zeschreyben der müge ir souil haben wievil euch genelle vñ euch doch zimbt das ir so ir best müge flässige sörg habe von irer straffung vnd von dem hayl irer selen. Ir sollte auch auffmercken von den andern ewen dienern das ir yeder hab sein ampt vñ ob etlich vbrig weren die sollen nit gehalten werden von eytler ere wegen damit ewer hertz nit erhebt werd in haben gröffers gesind dann die andern ewer gleichen. Vnd es ist euch nutz das ir die war notdurfftigen diener die ir bey euch habe allweg im gemüt habe ir leben sörguelitlich zernorichen als ein warer haufuatter vñ ir werck leben vñ d sitten zestraffen vñ sy vetterlich vnd mit guten vnderweysungen zenern vñ vermanen das sy lernen zeflichen die sünd vñ laster vnd sich fleissen gott vber alle ding lieb zehaben wann es ist gott mer genem vnd euch mer nutz das ir in keinweis einichen diener bey euch habe der guten retten nit well volgen noch sein vbertretung diemütiglich peffern.

S Ewer kleyder halb rath ich das ir nymermer bey einander dan diu par in besitzung habent vnd all ding die vbrig sein sollte ir als pald gott geben. Aber von den petgewann den vnd handtuchern vñ d tischtüchern sollte ir souil für euch behalten als vil euch notdurfftig vñ nutz ist aber die andern gebe gott. Von dem silberin geschir müge ir souil für euch behalten als vil ewer person vnd gesten an ewem aygen tisch essende gnugsam sey vnd die vbrig sein sollte ir mit frölichem gemüt gott geben. Wann das ander ewer gesind vnd die gesit an den andern tischen sitzende diemügen well auß zynnin vnd ir d in oder hültzin oder gleferinen veffern on einiche scham essen vnd trincken wann die gewon heyt die yetz ist in den hausern der heren vñ der Bischoff in denen des goldes vñ des silbers zeufl vberflüssigkeyt ist d; ist got gar mißuellig (d sich für vns aller armüt hat vñ d vberwoffen) vnd ist den selen vil schedlich. ¶ Item ir sollte euch hüten vor der vberflüssigkeyt der speys vñ zeufl köstlicher. ¶ Item das ir mit zeufl grosse vñ d köstliche pferd habe sunder gemessigte an der größ vñ am gelt wann die bedarffen solher pferd die vmb beschirmung der gerechtigkeit vñ beschützung des lebens nit vmb hochffare willen der krieg sich in geuerlichkeit geben wann ich sag euch das die prelatten die da auff die grossen pferd steigen vñ hochffart vmb eytler ere willen so oft steigt der teufel auff ire hertzen. Wann ich weiß ein person die gesehen hat die teufel als mon wann die prelatten vñ die Cardinel auß hochffart auff hüben ir füß zureyten auff dem rugken irer grossen pferd. So auff hüben alsdann die selben mon ir füß vñ steigen auff die hels der prelatten vñ sassen da verspotlich vñ d als oft die prelatten auß geprengt die pferd mit den spou schlugen so oft auff hüben die mon ir heubter in fremden vñ nörtigten die prust der reitende mit irn versen. ¶ Item ich rath das ir machen das ewer verweiser bey dem aid verheyssen das sy sich von ewrs amptes wege nichts vndersteen zetunde wider die gerechtigkeit ob sy darnach darwider thun wurden so laßt sy gestrafft werden nach d gerechtigkeit. Ob ir die ding also wie gesprochen ist thun werden so müge ir getrauen ewer gewissen wol hailfam zesein. ¶ Item ich rath vmb die tröstung der selen ewer totten von denen ir mich habe gefrage ob sy waren in dem segferer oder nit vñ von den al müssen für sy zethunde. Ich antwort vñ d sag das ir all tag eines iars für sy laßt haben zwu mefs vñ all tag zwey arme menschen speist vñ ir solt achten das ir all wochen ein guldin an muntz den armen menschen außgebt. Auch solt ir sagen den pfarpuestern das sy straffen ir pfarleut vñ sy müssen vmb die offenbarn sünd in den fellen inen zugehörig das sy desterbaß müge leben. Ob sy sich nit peffern wellen so sollen sy durch euch gestrafft werden. Ob ir aber etlich wurden erkennen das sy wider gott vñ die gerechtigkeit offenbarlich sünden vñ ob sy so gross wüttrich wern das ir vber sy die gerechtigkeit nit müge thun so sagt inen als den mit senfften vñ süßen Worten das sy sich peffern. Ob sy nit gehorsam sein wellen so beuelht sy dem gericht gottes der ewen guten willen wird ansehen wann man soll das heymlich lamb nit werffen vnder die grynigen zen des wolffs. Wann darnon wirdet der wolff noch zuckender doch zympt das sy die mitliche warnen vor geuerlichkeit irer selen als der vatter tut den sünden im vnderweil widerwertigen. Auch seit ir nit schuldig die straffung vnder wege zelassen durch forcht ewers leibs nür es were das

Das sybend Buch

villicht schaden der selen etwe darauß komen möcht.

¶ Dese nachfolgend offenbarung geschehen frawē Birgitte der gesponsen chusti hat angefangen zu Neapels pald nach dem tod herin Karols ritters ires suns vnd disz gesicht weret durch den weg genit iherusalem einzechtig nach einander solang bis sy ist künien genit iherusalem vnd da hat sy ein end genomen in der kirchen des heyligen grabs des herin vnd hellt in ir anzaigen geschehen in gottlichem gericht vor chusto dem richter durch die iunckfrawē Maria vñ durch den emgel von wegen d sel des genannten ritters vnd anzaigen geschehen wider die sel von wegen des teufels vñnd das vteyl chusti des richters für des erledigung.

Das xiii Capittel

Die iunckfraw Maria sagt sant Birgitte sprechende. ¶ Ich will dir sagen wie ich hab geton der sel deines suns Karoli do sy gescheyden ward von seinē leib wann ich hab getan als ein weib bey stand thut einem andern weib die ein kind gepyrt das sy helffe dem kindlin das es von dem fluß des pluts nit sterbe vnd das es in der engen statt dardurch das kindlin außgeet nit erstict auch verhütende das nit die veynde des kinds die in dem selben hauß waren das kind ertöten möchten. Gleicheweis hab ich geton wann ich bin gestanden nahet bey deinem sun Karolo ein kleine zeit ee er außgebē hat den geist das er die fleischlichen liebe nit also in seiner gedechtnus hett das er durch der willen nit etwas gott widerwertigs betrachtet oder redet noch etliche ding gott geuellig wellt vnderwegen lassen noch die ding die da in einicherley weiß dem götlichen willē widerwertig sein möchten wölle verpungen zu schaden seiner sel. Auch hab ich im also geholffen in der engen statt das ist im außgange seiner sel vom leib das er nit so gar grosse pain im tod litte darauß er (etwas verzweiflende) möcht vnstet werden vñ das er gottes im tod nie vergesse. Auch hab ich also die sel behüt vor irn tötlichen veyndē das ist den teufelen das ir keyner sy möcht berühren. Sunder als pald sy außgangen ist vom leib hab ich sy empfangen in mein behut vnd beschirmung. Als das ist geschehen ist eylend geflogen die gantze schar der terofel vnd hinweg geschyden die auß irer possheyt sy begerten zener slimden vnd ewigklich zepainigen. Aber wie nach dem tod des Karols das gericht der selben sele geschehen sey das wirdet dir gentslich erzeigt wann es mir geuallen wirdet. **B**
¶ Die and offenbarung von der selbē materi. ¶ Darnach nach vnder schid etwe vil tag ist die selb iunckfraw Maria erschinen der selben frawen Birgitte als sy wachet im gepett sagende. Es ist dir yetz zimlich auß götlicher guetheyt zesehen vnd hōm wie dz gericht vber die vorgemelte sel geschehen ist do sy außgangen ist von dem leib. Vnd das als den geschehen ist in einem augenblick vor der unbegriffenlichen maiestat gottes wirdet dir ordenlich durch vnder schid in leiplicher gleichnuss gezeigt. Also das dein verstandennus die ding vernemē mag. Darūb in der selben stund sach sich fraw Birgitta verzuckt in einem grossen xñ schönen palast vnd den herin Ihesum chustum da auff dem richtstul sitzende als einen krōnten kayser mit vnentpern her der emgel vñ der heyligen im dienende vnd nahet bey im sach sy sein allerwirdigste muter steende vñ fleyslich zu dem gericht auffmercken de. **E** Auch ward gesehen vor dem richter ein sel steen in grosser forcht vnd schreckē vnd plos als ein kind alsdann gepou vñ nahet gantz plind. Also das sy nichts sach doch so verstund sy in der gewissen was in dem palast gesagt vñnd getan wardt. Aber es stund ein besonder emgel ienhalb zu der gerechten des richters nahet bey der sel vñnd ein terofel zu seiner lingken. Aber ir keyner berüret noch angriff die sel. Do hat gerufft der terofel sagende. Du allmechtigster richter du solt hōm. Ich klag vor dir das ein fraw die sy bede mein herischende fraw vnd dein muter ist die du so vil liebhaft das du sy mechtig gemacht hast vber den hymel vnd die erde vñnd vber vns all hellisch terofel wann sy hat mir vngerechtigkeyt getan von diser sel wegen die hiebey steet wann nach der gerechtigkei

Das sybent Buch

nach dem als dise sel außgangen ist vom leib. solt ich sy mir angenömen vnd mit meiner gesellschaft für dein gericht geantwurt haben. Vnd nymerwar o du gerechter richter dijs weyb dein muter hat dise sel (schier ee sy außgieng von dem mund des menschen mit irn heinden begreiffende) in ir stärck sicherheyt sy zu deinem gericht fürgeführt. **D** Vnd da hat Maria gottes muter vnd iunckfraw also geantwurt. Du trefel du solt hön mein antwurt. Da du pist beschaffen worden hast du verstanden die gerechtigkeit die do was in gott von ewigkryt vnd on anfang. Du hast auch gehebt freyen willen zethun. das dir mer geniel vnd weinil du hast erwelt gott mer zehassen dann lieb zehaben. So versteeß du doch allweg wol was nach der gerechtigkeit geschehen soll. Darumb sag ich dir. das es mir ee zugehört dann dir dise sel für gott den waren richter ze antwurten. wann do dise sel im leib was hat sy grosse lieb gehabt zu mir. das offte in irem hertzen betrachtende das got mich sein muter zemachē gewirdigt hat vnd das er mich vber all geschöpfft hat hoch wellen erhöhen vnd auß dem hat er gott in so grosser lieb angefangen lieb zehaben. das er in seinem hertzen also sprach. Ich frewe mich sonast das gott die iunckfraw Maria sein muter vber alle ding für die allerliebste hat das kein geschöpfft oder leiplich wol lust in der welt die ich neme zuwechsel der selben frewd. Ja halt dise frewd fürsetze ich allen irdischen lustperkeyten vnd ob es möglich wer das sy in einem dem allermynsten puncten von der würdigkēyten darinn sy ist von gott ferrer werden möcht. so erwekte ich mir mer zu wechsel in der treffin der hell ewigklich gepainigt zewerden vnd darumb sey gots selbs vmb dise gesegneten gnad vnd vngemesne glori die er seiner allerwürdigsten muter hat geben ewig dancsagung vnd ewige ere. Darumb o du trefel dich yetz mit welchem willen der gestorbe ist. Darumb was bedunckt dich ob es mer gerecht were das sein sel keme in meinem schirm für das gericht gottes oder in dein heind vngütigklich gepainigt zewerden. **E** Der trefel hat geantwurt. Es ist nit meines rechtens das dise sel keme in mein heinde die dich mer lieb hat dan sich selbs eenmal das gericht geschehen ist. Aber wiewol du disse gnad als die gerechtigkeit anzeigt vor dem gericht mit ir getan hast. So werden doch ire werck sy zupeinigen in mein heind vireylen. **O** du künigin yetz frag ich dich warüß du vns trefell all von der gegenwurtigkēyten seines leibs in dem außgang der sel hast also außgetryben das vnser keyner da mocht machen einichen grausen oder im eingeben einich forcht. Die iunckfraw Maria hat geantwurt. Das hab ich getan vmb die hitzigen lieb die er hat gehebt zu meinem leib vnd vmb die frewde die er hat gehebt auß dem das ich bin die muter gottes darumb hab ich die gnad erworben von meinem sin. das im keyn posschafftiger geyst zunahmete wo er was vnd auch wo er yetz ist. **S** **D**arnach sprach der trefel zu dem richter sagende. Ich wais das du pist die gerechtigkeit vnd mechtigkēyten du vireylst nit mer die vngerechtigkēyten dem trefel dann dem Enngel. Darumb solt du mir zuurteylen dise sel. wann in der weisheit die ich hab gehebt da du mich hast beschaffen hab ich beschrybē all sein sünd. Auch so behielt ich all sein sünd in der selben meiner possheyt die ich hab gehebt do ich gefallen bin von hymel. Wann als zum ersten dise sel ist kōmen zu solhem alter der bescheydenheyt das sy yetz wol verstund das sünd zesein was sy thet da zohe in der aygen will mer zuleben in weltlicher hochffart vnd fleyschlicher lustperkeyten dann sollichen zewidersteen. **D**er Enngel hat geantwurt. Als sein muter erst hat verstanden seinen willen genügt zesein zu der sünde da kam sy im palde zehülff mit den wercken der parnhertzigkēyten vnd teglichen gepeten. das gott sich sein erparmen wellte das er sich von im nit ferret. Wann von solher werck wegen seiner muter hat er erlangt götliche forcht. Also wie offte er in sünde geualten ist als pald hat er geeylt pacht zethun. Der trefel hat geantwurt. Ich muß sein sünd verkündē vnd als pald er anfahen wolle in der selben stund anfieng er zeschreyen vnd zeklagen vnd in im selbs fleyschlich eruorischen im haubt vnd allen glydern die er gesehen ward zehaben vñ er ward gantz zitteret gesehen vnd hat auß grosser betrübnuß gerüfft weenir armen wann ich hab verloren mein lange arbeyt wann nit allein ist der text vergessen vnd abgetilget worden. Sonder auch die gantz materi darinn all ding seint geschryben gewesen ist verprennt. Aber die materi bedeut die zeit in denen er gesündt hat die ich nit mer gedenc dan die sünd

Das sybend Buch

9 10

Das sybend Buch

her das gott seinem trutzen den heyligen geyst eingiessen welle. Also das der selb ir sun
seine gütter auch sein leib vnd sel zu dem dienst gottes mit willigen gemait dargeb. **II**
so hat auch gott gethan wann der Ritter ist also in pünstig worden das im zunichten
anders gefiel ze leben dann nür das er nachvolgte dem willen gottes vnd nym war
da gott also lang gepeten worden ist hat er in sein hertz seinen gesegneten geyst gegos-
sen. Aber die inuictfray die muter gottes hat im gegeben auß irer krafft alles das im
hat gemangelt an geystlichen waffen vnd fleydern die den Rittern zugehören die da
eingeen sollen in das reich des hymels zu dem allerhöchsten kayser. **2** Auch
die heyligen in das hymelisch reich gesetzt die diser Ritter in der welt lebende hat lieb ge-
habt die haben im von irem verdienen tröstung zugelegt Wann er hat gesamelt einen
schatz als die pilgryn die teglich die zergänglichlichen gütter veruandeln in ewig reich-
thumb. Vnd so er also hat gethan darumb so wirdt er erlangen ewige freud vnd ere-
vnd sonderlich vmb die in pünstigen begirde die er gehabt hat zu wallen zu der heylig-
gen stat Iherusalem. Vnd vmb das das er hitziglich hat begert in streyten sein lei-
ben gern darzugeben damit das heylig land widerpracht wirdt zu der herrschafft der
christen. Darzu das das er würdig grab gottes in gebürlicher ere wirdt gehabt ob er zu
so grossen werck gnugsam wer gewesen. Vnd darumb du terofel du hast keyn gerecht-
tigkeyt die ding zu erfüllen die er persönlich mit hat verpracht. Der terofel hat geant-
wurt. Noch mangelt er der Cron wann ob ich möcht etwas zu seiner vnuoltomenheyt
parwen das tet ich gern. **III** Der enngel hat geantwurt. Dis ist das aller ge-
wißest das alle die sich selbs eberwinden von der hell die sünd warlich püssen vnd
sich williglich dem göttlichen willen gleichformig machen vñ gott selb auß gantzem
hertzen liebhaben die gnad gottes erlangen werden. Auch so gewelle gott auß der sig-
hafftigen Cron seines gesegneten menschlichen leichnams denen zegeben die Cron. Ob
sy nach gleiche der gerechtigkeit gereynigt werden. Vnd darumb du terofel es zimbe
dir gar nichts zu seiner Cron etwas zepawen. Da der terofel dise ding hört hat er ge-
schreyen vngeduldiglich pünilet vnd gesprochen. Wee mir wann alle meine gedech-
nuss ist nür hingenomen worden. Wann yetz gedenc ich mit warinne diser Ritter hat
nachgewolgt meinem willen vnd das noch wunderperlicher ist So hab ich auch ver-
gessen mit was namen er genannt wardt als er lebet. Der Enngel hat geantwurt. Du
solte wissen dz er yetz in dem hymel haist ein sun der zeher. Aber der terofel laut schreyet
de hat geantwurt. O wie verflucht ist dise saw oder sweyn sein muter die da hat so ein-
langen pauch gehabt das souil wassers in sy ist gegossen worden das all weytinn trea-
pauchs erfüllt gewesen sein mit feuchtkeyt der zeher. Verflucht sey sy von mir vnd
von aller meiner gesellschaft. Der Enngel hat geantwurt Dein fluch ist die ere gottes
vnd ein seggen aller seiner freund. Da sprach aber der richter Chrißus also sagende!
Weich hin du veinlicher terofel. Darnach hat er gesagt zu disem ritter. Kom du mein
aufferwelter vnd als bald ist der terofel geflohen. **II** Alsdann hat die Ge-
spons dise ding sehende gesprochen. O ewige vnd unbegreifliche krafft du selbs
gott vnd heri Ihesu christe du eingewest den hertzen all gut gedenc gepett vnd zei-
her. Du verpürgst dein gnadreiche gaben verleihende für sy ewigklich erwürdig belö-
nung. Darumb sey dir ere vnd dienst vnd danckwürckung von allen dingen die du
hast beschaffen. O mein allersüßester gott du pist mir der allerliebste vnd mir warlich
lieber dann mein leib vnd sel. Vnd alsdann sager der Enngel der selben Gespons
chrißti sprechende. Du sollte wissen das dis gesicht nit allein dir zetröst von gott gezeigt
ist. Sunder auch das die freunde gottes verstehen mügen wie groß er gerucht zehum
vmb die gepett vnd zeher vnd arbeyt seiner freunde die für die andern auß lieb pitten
vnd arbeyten mit verharung vñ gutem willem. Du sollte auch wissen das diser Ritter
dein sun solh gnad nit her gehabt nür darumb das er von kindheit hat willen gehabt
gott liebzechabē vñ sein freund vñ in den fellen der sünd sich gern zepessern.

Das sybend buch

Disse offenbarung hat gehebt frau Birgitta in der heilige stat hierusalem zum ersten mal als sy gegange ist in die kirchen des heiligen grabs darinn Christus erklet den ablas vnd gnade die da haben die guten pilgrin in der genannten kirchen wann sy dahin kommen mit rechter meinung vnd heiligen fürsatz.

Das xiiii Capittel

Der sun sagt der gesponsen da ir seyt eingangen in meinen tempel geweiht mit meinem plut seyt ir also gereinigt worden von allen ewern sünden als ob ir von dem pünnen des tauffs gehebt weren vnd durch ewer arbeit vnd andacht willen seint etlich selen ewer freund die in dem segferer waren herre erledigt worden vnd seint in meiner glori eingegangen in den himel wann all die konnen an dise stat mit volkommenen willen sich zepessern nach iren pessern gewissen mit wöllende wider einfallen in die vorigen sünd denen werden all vorig sünd gantzlich vergeben vnd wirdet inen gemert die gnad zuzunemen.

Disse geschicht hat gesehen die Gespon Christi frau Birgitta zu hierusalem in der kirchen des heiligen grabs in der cappel des bergs Caluarie am freytag nach dem fest der auffart des herren da hat sy verzücht im geist gesehen ordenlich das leiden des herren das hie weytter begriffen ist.

Das xv Capittel

Ich die allerbetrübtest wainende an dem berg Caluarie was. **A** hab ich gesehen meinen herren ploß vnd gegeiselt gefürt durch die iuden zu Creutzigen der von inen vleyslich behüt ward. Auch hab ich als denn gesehen ein loch auß gehawen in dem berg vnd die Creutziger in dem umbschwaiff bereit zuwürcken grimmikeit. Aber der herr zu mir gekert hat mir gesagt. Du solt mercken wann in dem loch disses vellsens ist eingesteckt gewesen der stamm des Creutz zu der zeit meines leidens. Vñ pald hab ich gesehen wie da sein creutz von den iuden ward eingesteckt vnd stercklich geuestigt in dem loch des vellsens des bergs mit hölzern daneben allenthalb mit einem hamer allersterckest geuestigt das das Creutz dester sicherer stünde das es nit fiel. Da nun das creutz daselbs also starck geuestigt was da ward als pald zugefügt hülz in tafeln in dem vmbgang des stambs des creutz staffeln weis bis zu der stat do sein süß gekreutzigte solten werden das durch die selben staffeln der tafeln er gleich so wol als die Creutziger hinauff steigen vnd auff den selben staffeln in geschicklicher weiß steen möchten inezu Creutzigen. **B** Darnach aber seint sy die selbe staffeln hinauff gange in füren mit verspottung vnd aller größten lestrung der da willigklich auff steigende als ein senffemütigs lambs gefürt auff zopfern also er yetz was auff den tafeln hat er nit aus zwang sünders als pald willigklich außgestreckt seinen arm vnd als er hat auffge than sein gerechte hannd vnd sy gelegt an das Creutz die die selben grymmigen peinen ger greulich an das Creutz gehefft vnd mit einem nagel durch den tail da das gepain am stercksten was durchstochen auch zohen sy mit einē seil gar strengklich seint glingke hannd vnd heffeten sy zugleichweis an das Creutz. Darnach als der leib vber die maß am Creutz außgestreckt was ist in ein schinpain vber das ander gelegt worden vnd haben also die zesanten gefügten füß mit zweyen negeln an das Creutz gehefft vñ die selben erwidigen glieder am Creutz so vast hefftigklich außgedant das nahet alle seint adem vnd geder zerpiachen als das geschehen ist haben sy die kron von tornen die sy heten herabgelegt von seinem haubt da er gekreutziget ward widerumb außgesetzt vñ seinē allerheiligsten haubt eingetrucke die sein erwidigs haubt so stercklich gestochen hat das seine augen als pald seint erfüllt worden mit abfließendem plut vnd seine oren worden verschopt vnd das angesicht vnd der part werden nahet verdeckt vñ war

Das sybend buch

mit dem selben rosenfarben plut begossen vnnnd die selben kreutziger vnnnd ritter haben als bald schnelligklich die selben tafeln die dem kreutz anhaften: von dannen getan vnnnd als dann ist das kreutz hoch vnnnd allein pliben vnnnd mein her daran gekreuzigt.

E Vnnnd als ich mit laid erfüllte ansach ir grymmigkheit hab ich als dann gesehen sein allertraurigste muter auff der erd ligend vnnnd gleich als zierend vnnnd halbtod die Johannes vnnnd die andern ir schwestern trösteten die als dann nit ferr vom kreutz zu sein gerecht seitten stundē: darū so hat ein newer schmerz des mitleidens diser allerheiligsten muter mich so gar durchstoehen: das ich als gleich empfand: das ein scharpffs schwert vnereglicher pitterkeit mein hertz durchdrang. Zu iongst als außstund sein laidige muter gleich als onnechtig ihres leibs hat sy gesehen zu irem sun vnnnd stund also auffenthaltē von den schwestern gantz in schrecken auffgezogen vnnnd als ein todte lebende mit dem schwert des laids durchstoehen. Als der sun die vnnnd die andern freunt sah wainent beualch er sy mit wainender stym Johanni vnnnd es ward wol gesehen in seiner gepet vnnnd stym: das sein hertz außs mitleidung der muter ward durchdrungen aller scharpffest mit dem geschos des allergrösten schmerzē. Aber als dann erschienen seine liebliche vnnnd zierliche augen halbtod. Sein mund was offen vnnnd vol plutes sein andertz plach vnnnd eingezuckert vnnnd gantz todfarb vnnnd mit plut geserbt. Auch sein gantzer leyb was gleich als todfarb vnnnd plach vnnnd vast schwach außs stetigem fluß der herabfließenden plutes. Auch die haut vnnnd das innere freulich fleisch seines allerheiligsten leibs was also dünn vnnnd zart das in außs einem kleinen schlag im geran ein todmal außwandig erschein. **D** Aber vnderweil vbet er sich am kreutz aufsteigung zettun vor grosser pitterkeit des vberschwenckliche aller scharpffesten schmerzē die er empfand: wann vnderweil stig auff zum hertzen ein schmerz vō seinen gliedern vnnnd durchstoehen gedern vnnnd bekümmert in greulich mit grosser marter vnnnd also ward sein tod verlange vnnnd verzogen mit schwerem leiden vnnnd grosser pitterkeit: darumb hat er als dann gendertigt vor grosser angst des schmerzē vnnnd yetz nahent den tod mit lauter vnnnd wainender stym zum vatter geschreyen sprechende.

O vatter warumb hast du mich verlassen. **E** Er het auch denn zermal pleiche leffzeiten vnnnd ein plutige zungen: einen eingezogenen pauch anhangende dem rugken als ob er darin kein ingewaid het. Auch hat er zum andern mal geschreyen widerumb mit angst vnnnd allergröstem schmerzē. **O** vater in dein hemd beuulh ich meinen geist. Vnnnd zuhand als sich sein haubt ein wenig auffrichtete: als bald neiget er sich vnnnd auffgab den geist. Da sein muter solche geschicht sach erwidmet sy gantz vor vnbegreiflicher pitterkeit vnnnd wolt auff die erd fallen nur das sy von den andern weibern ward auffenthaltē. Aber in der selben stund haben sich sein hemd etwas hinder sich gezogen von der stat der durchpouung der negel vor zermal schwerin des leibs: vnnnd also ward sein leib gleich auffenthaltē von den negeln mit denen die füß dem kreutz angehefft waren. Aber die finger vnnnd hemd vnnnd arm worden mer yetz außgedent dann vor. Aber die schultern vnnnd sein rugk worden bezwungen zum kreutz. **E** Aber dannocht schreyen die vmbstenden spotenden iuden wider sein muter vil sagend: wann die andern sprachē Maria yetz ist dein sun tod. Aber die andern sprachen andre spöttliche wort: vnnnd als die schar volcks stunden in dem vmbkreiß ist einer komen zulauffende mit gar grossen toben vnnnd hat gestoehen ein lantzen in sein gerecht seitten so grymmigklich vnnnd vast das dz speer schier durch den andern teil des leibs were gangen. Als die lantz außs dem leichnam gezogen ward gieng als bald oberflüssigklich von der runden herauß mit vngestüme als ein fluß des plutes. Aber das eyss der lantzen vnnnd eintail des gespērs giengen herauß von dem leichnam rot vnnnd gefarbt mit plut. Da die muter diß ding sach ist sy also vast erzittert: mit pitterm seuffzen das in irem angesicht vnnnd gepet wol gesehen ward das als dann ir sel durchdrungen ward mit einem scharpffen schwert des schmerzē. Als die ding ergangen waren vnnnd vil scharen hinweg giengen haben ettlich sein freunt den herin herab vom kreutz gethan den als dann die muter gütig

Das sybend buch

Ellich hat genomen zwyschen ir aller heiligist arm vnd sitzend heigt sy in nider auff ir knie gantz verwunt zerrissen vñ todmeylich vñ da hat sein allertraurigste muter seinen gantz en leib vnd die wunden getrüefnet mit irem leinin tuch vnd hat seine augen zu getan vñ sy geküßt vnd hat in eingewickelt in ein reines zendeltuch vñnd haben in also mit clag vnd aller gröstem laid getragen vnd gelegt in das grab.

¶ Christus klagt der gesponsen von allen fürsten des erdtreichs vñnd prelaten der kirchen: darnumb das sy nit wollen in gedechtnus haben noch bedencken sollicher seiner schmerzen vñnd leidens noch wollen mercken die heilige stet des heilige landes vñ tract inē nwor sy pessern sich dan.

Das xvi Capittel

In Ach den dingen in der selben stund saget Christus der selben seiner gesponsen sant Birgittesprechende. ¶ Wann dise ding die du yetz hast gesehen vnd andie die ich hab gelitten vermercken nit die fürsten der welt. Sy achte auch nit der stet darinn ich geporn bin vñnd gelitten hab wann sy seint gleich einē menschen habende ein außbezeichnete stat für die vnuernünftigen vñnd wilden ungezempten tiern so er darcin iag hund last: er lüft er sich in dem ansehen den lauff der hund vñnd der wild. Also zu gleicher weis die fürsten der erd vñnd die prelaten der kirchen vñnd alle stend der welt ansehen begirlicher vñnd gerner die irdischen wollust dann meinen tod vnd leiden vnd meine wunden: darumb so wird ich inen noch durch dich meine wort senden nur sy werden dan verwandlen ire hertz: vñnd die zu mir bekeren so werden sy verdambt mit denen die geteilt haben meine kleider vñnd vmb mein Kleid haben das loß geworffen.

¶ Ein zusatz. Hernach volgt ein offenbarung geschehen sant Birgittē zu Samagusta.

D Er sun gottes spricht: dis stat ist Gomora die da prynnt mit dē feur der vnkeusch vñnd vberflüssigkeit vñnd eregeitigkeit: darumb werden ir gepew fallen vñnd sy wirdet verlassen vñnd gemindert vñnd ir inwoner werden auß ziehen vñnd vor schmerzen vñnd trübsal erseuffzen vnd krafftlos vñnd wirdet ir schand in vil lande gesaget wann ich pin vber sy erzürnet. ¶ Von dem hertzogen der da ist schuldig gewesen des tods seines prunders spricht Christus diser erweittert kecklich sein hochfart: er berümbt sich von seiner vnkeuschheit. Er merckt nit was er getan hat wider seinen nechsten: darumb nur er werd sich dann diemütigen so wird ich tun nach dem gemain sprich wort: der waint nit leichter der da hinnach waint dann der vor waint: wann er wirdet nit einen leichtern tod habē dan der pruder. Ja vil einen pittern nur er pesser sich dann pald. Von dem peichtiger des hertzogē. ¶ Christus spricht: was hat dir diser pruder gesagt ist es ichē also: das der hertzog gut ist vñnd mag nit bass leben vñ entschuldiget sein vnkeusch: solch seint nit peichueter sinder betriger die da geend als die einueltigē schaff. Aber warlich seint sy fuchs vnd zuschmaichler solch seint dise freund die da sehen vnd für alten den menschen auffnehmung vnd abwerffung von wegen wenig zeitlich: darumb ob der pruder wer gefessen im Conuent so het er minder gesimdt vñnd minder pein erlangt vnd ein grössere kron. Aber nun wirdet er nit entfliehen der hand des straffenden vnd betrübēden. ¶ Es haben etlich geraten fraw Birgittē zeu erwandeln die kleider vnd zeschwertzen die angesichte von der heiden wegen. ¶ Christus spricht: was hat er dir geraten: hat er icht gesagt vngestaltē zemachen die kleider: vñ schwertzen die angesichte: pin icht ich got der dir gepewt dz ich nit sey: als der d nit waist künfftige ding: od als d vnuermügent: d alle ding fürcht mich nichtē. Aber ich bin die weißheit vñ mechtigkeit d vñ ich alle ding vor weiß vñ vmag: darumb solt ir haltē die gewönlliche weis: in kleidern vñ angesichte vñ vlast mir ewig willē: wann ich d behaltē hab Iaram vor den henden d vabēden wird auch euch behaltē in dē mer vñ auff dē land: vñ als euch nutz ist wird ich euch fürsehē. ¶ Von dē bischoff Alphonso. ¶ Die muter spricht: Mein freund sol dich lieb habē als ein muter: als ein fraw er: als ein tochter vñ als ein Schwester. Als ein muter von wegen des alters vnd erforschung

Das sybend buch

der ret. Zum andern als ein fraw von wegen der gnade dir von got gegeben: der durch dich hat erzeugt die heimlichkeit seiner weißheit. Zum dritten als ein tochter dich zelehren vnnnd zetrosten vnnnd zefürsehen die nützlichere ding. Zum vierdten als ein Schwester: wann es not wirdt dich zestrassen vnnnd zermawen vnnnd mit Worten vnnnd ebenpilden dich zu volkommen dingen ziehen. Item sag im das er sein sol als der der da tregt die allerpesten plumen: das seint meine wort die süßer sein weder das hönig denen die sy vernemen scherpfen vnnnd durchdringlicher dann die geschos krefftiger in widerbelonung: darumb so mus der trager die plumen behüten vor dem winnd dem regen vnnnd der hitz: Vor dem wind: das ist der weltliche red: vor dem regen: das ist der fleischliche wollust: vor der hitz weltliche: er gunst: wann welcher sich solcher ding berumbt der macht die plumen anfahen süß zewerden vnnnd erzeugt sich selbs vngeschickte zetragen. **D** Von der künigin zu Ciper. **D**er sun spricht: du solt raten der künigin das sy nit wider heimziech zu irem vaterland: wann es ir nit nützlich ist: sündet sy sol steen an der stat da hin sy gesetzt ist: got zedienen mit gantz hertzen. Zum andern das sy sich nit verheyratzenem einen andern eeman: wann es got gemer ist das sy bewain die verprachten sünd vnnnd die vnnützlich verzert zeit nie auß erfüll. Zum dritten das sy die menschen des reichs zu einigkeit vnnnd liebe bring vnnnd arbeit das gut sitten vnnnd gerechtigkeit löblich gehalten werden vnnnd das die gemeind mit vngewonlichen beschweren mit beladen werde. Zum vierdten das sy durch gots willen vergess der vbel die wider iren eeman verpracht seint vnnnd das sy nit entzündt werd zu rache: wann ich pin der richter vnnnd wirdt richten für sy. Zum fünfften das sy iren sunnere mit gödlicher lieb im setzendt gerecht rat geben nit geizig vñ geschernig diener vnnnd wolgeschickte vñ weiß von denen er lernen sol got fürchten gerechtiglich regiren: den armen mitleidig zesein: flieden die lieblosen vnnnd zuschmeichler als das gifft vñ die ret der gerechten: auch der armen vnnnd diemütigen verschmechten suchen. Zum sechsten das sy ableg die schendlichen gewonheit der weiber in den engen claidern vñ zeigung dert püß vnnnd salbungen vnnnd vil eytelkeiten: wann sy got gantz heßlich sein. Zum sybenden das sy hab einen pechtiger der die welt verlassende mer lieb habe die selen dann die gaben: nit lieberlich lasshingean die sünd noch im fürcht die zestrassen: vnnnd sol dem in den dingen die da seint des heils der sel gehorsam seyn als got. Zum achten sol sy mercken vñ erfahren das leben dert heiligen künigin vnnnd weiber vñ arbeiten wie die ere gottes gemert werde. Zum newnten das sy sei vernünftig in irn gaben: fliehe schuld vnnnd lob der mensche: wann es got gemer ist ein wenig oder nichts geben dann schuld machen vnnnd seinen nechsten betriegen. **E** Von der krönung des neuen künigs. **D**er sun gots spricht: Es ist ein grosse pürdinn künig zesein vnnnd ein grosse ere: Aber die allergröste frucht: darumb zimpe dem künig zesein tapfer erfarn weis vnnnd gerecht: arbeitssam vnnnd ein liebhaber der nutz: perkeit: der nechsten mer dann eigens willens: darumb vor zeiten worden die reich wol regiert: da ein solcher erwelt ward zu einem künig der da wolt weis vnnnd mocht gerechtiglich regirn: yetz sein die reich nit reich: sündet kindswereck: gangkaltwerck vnnnd morderey: wann als der mörder sucht maß vñ zeit wie er mit heimlichem nachstellen gewyn erlang das er nit gemerckt werd. Also suchen yetz die künig: erfindung wie ir geschlecht erhebt werde wie das gelt eingenommen werd: wie die vndertan weißlich beschwert werden: die auch deßtergerner gerechtigkeit tund: das sy zeitlichs gut erlangen. Aber sy haben nit lieb die gerechtigkeit: das sy erlangte den ewigen lon: darumb so hat der weiß weißlich gesagt. **W**eder reich des künig ein kind ist: dā zartlich lebt: vñ zart lieblos hat vñ von dem nutz der gemeind nit geengstiget wirdet. Wann aber dises kind nit wird tragen die possheit des vatters: darumb ob es zunemen vnnnd erfüllen will die würdigkeit des küniglichen namens so sol es gehorsam sein meinen Worten: die ich vor von Ciper hab gesagt: vnnnd sol nit nachfolgen den sitten seiner vorwordern vñ sol hinlegen kindliche leichtuertigkeit vñ auffsetzen ein recht tundes leben in dem künigreich: habede solch beistender die got fürchten vñ die nit mer lieb haben sein gaben weder sein sel vnnnd ere die da hassen die zuschmeichlung vnnnd die die warheit zesagen vnnnd nachzuolgen vnnnd zestrassen nit fürchtend: sunst so wirdt sich das kind nit freuen in dem volck noch das volck in dem erwelen.

Das sybend buch

Als frau Birgitta zu hierusalem was zweinelt sy ob sy in dem closter der parfusser des bergs Syon: oder im spital der pilgrin in hierusalem solte zu herberg sein vnnnd alsdenn ist ir im gepet erschinen die iunckfrau Maria sagende: das sy im spital stünde: durch gut ebenpild willen der andern.

Das xvi Capittel

Die muter redt an diser stat des bergs Syon seint zwey geschlecht der mensche: etlich haben got lieb außs gantzem hertzen. Die andern wollen got haben: aber die welt ist inen süßter dann got vnd darumb das sie guten nit geergert vnnnd das den lowen nit versach: vnd den künstigen ein ebenpild geben werd: darumb ist es pesser zesein an der stat den pilgrin beschiden: wann mein sun der werde euch fürschen in allen dingen als im geuelte.

Frau Birgitta ward gepeten in dem künigreich Cipio von frau Elionor künigin des genanten reichs: das sy got pree für iren sun den künig: vnnnd für das künigreich: alsdenn ist sy gegangen gen hierusalem: vnd do selbs eins tags als sy was an irem gepet ist ir Christus erschinen vnd hat ir gesagt dise red die sy solt schreiben dem genanten künig vnd seinem vetter dem fürsten zu anthiochia vnnnd hat ir gepoten das sy die inen schreibe als von ir selbs vnd nit vō wegen Christi.

Das xviii Capittel

Die gespons schreibe dem künig Cipry vnnnd dem fürsten Anthiochie. **A** Der erst rat ist das ewer yegklicher mit seinem pechtiger ein lautre vñ volkōmme pechte sol thun: von allen den sünden die er getan hat wider den willen gottes vnnnd also solt ir nemen den gesegnetē leichnam vnser herrn Jesu Christi mit forcht vnd der lieb gottes. Der ander rat ist: das ir beid solt vereint sein in warer lieb. Also das ir seyt ein hertz gegen got vnnnd seiner ere in regirn das reich zu ere gottes vnnnd nutzperkeit der vnderthon. Der drit rat ist: dz ir beid seyt geeint in warer lieb mit ewern vnderthonen das ir vergebt vñ verzeicht allein vmb erwidrigkeit willen des leidens vnd tods Jesu Christi: allen denen die mit rat werck oder gunst haben hilff gethan zu dem tod ewers vatters künig peters: die selben empfah mit gantzem hertzen in ewer lieb: darzu das euch got wöl nemen in sein parn hertzigkeit vnnnd auch das er euch zeregirn das reich wölle stercken zu seiner ere. Der vierde rat ist das nach dem die göttlich fürsichtigkeit euch zu einē regirer des künigreichs gesetzt hat so solt ir darzu tun allen vleis den ir vermügt in mitreden vnd kreffttiglich außs lieplichen gemüt ratende allen prelaten der kirchen vnnnd der öden: das sy all vnnnd ir vnderthan sich in allen dingen pessen in denen sy von dem heiligen stat: der vorigen heiligen vetter irer vorfarn einicherley weys geistlich oder zeitlich seint ir: gangen vnnnd sich lauterlich zu leben in den vorigen stand irer vorfarn snelliglich wölle widerpungē das ir stat gantzlich widerpracht werde: das also sy vñ ir vnderthan warlich gepessert: erwerbe die freundschaft gottes: vnnnd würdig werden got zu pitten: das er wölle den stand der gantzen kirchen in der heiligkeit der tugend parnhertziglich vernewen. **B** Der fünfft rat ist dz ir durch die grossen liebe: damit gott hat lieb gehabt ewer selen: wöllet liebhaben die selen ewer vnderthan zu raten ewer ritterschafft: das all die die got in einichem habē beleidigt sich schnelliglich vnnnd diemütiglich pessen: vnnnd all die da seint vnder der gehorsam der rōmischen kirchen die da kōnen seint zu den iaren irer bescheidēheit sich diemütiglich vben in peichten sich mit iren nechsten die sy beleidigt haben versōnen vnd einigkeit machē vnnnd also gebessert den hochwürdigen fronleichnam Christi empfangen vnd darnach ein christenlich leben fūren: namllich das sy leben getrewlich in der ee oder in wittibenschafft: oder auch in dem löblichen stat der iunckfrawenschafft: vnd alle die ding die die heilig kirch gepent halten: des gleichen ir diener vñ haufgesind vñ vnderthan vñ all ander die sy mūge solchs zuthund mit irem guten ebenpild: oder wort vnd werck der lieb außs innigkeit einleiten vñ sy in solchen stenden mit iren guten ermanungen sterckē. Vñ ir solt aller gewisest wissen dz all die in den dingen nit wölle gehorsam sein: werde an laib vñ sel vnselekeit leidē.

Das sybendbuch

E Der sechste rat ist das ir solt reden mit allen prelatten das sy vestiglich vñ empfiglich ermanen all ir pfaffen nemlich die regirer der kirchen das ir yeder in seiner pfarr vleissigklich cruosich ob etlich pfarleut seyen die in einichen offen sünden pösslich lebende verharren vñ in der beleidigung gottes vñ der heiligen muter der kirchen verachtung vñ die die sy also ersynden in iren offenbarn sündē vngeschemiglich lebend dz sy die krefftigklich durch ermanen zebehüten vor dem verderben irer selen vñ sy leren solch weis vñnd geistlich ertzney dardurch sy sich mügen vñ sollen diennütigklich pessen. Ob aber etlich die in offen sünden leben nit diennütigklich wölten gehorsam sein als dann sollen die selben regirer der selen nit verziehen das zuerkünden irn obern vñ Bischoffen das solcher verstockter menschen hochfertige hertigkeit durch die prelatten mit geistlichem vrtail rechelich nidertrücket vñ gestrafft werde. Ob aber die vorgenanten Bischoff vñ prelatten von wegen irer hertigkeit vñ hochfart oder ires zeitlichen gewalts die nit möchten straffen vñ peinigen als dann wirdt geraten euch meinen herin das ir mit ewer mechtigen hand mit helffer sat der genannten herin prelatten das die gemelten sündler mit ewer hilff vñnd gunst dar zu pracht gestrafft werden vñ also gepeffert die parmhertzigkeit gottes erlangen.

Ein offenbarung geschehen frawen Birgite in der heiligen stat hierusalem von dem rich Cipry vñ der widerpungung die sy hat gesend dem herin künig vñ dem fürsten Anchiochie das sy die verkündten dem gantzē rich vñ. wann der vorgenant fürst nit gab volkommenlich glauben diser offanbarung darumb die genant fraw in irer widerfart von hierusalem hat die geoffenbart in der stat Samagusta am achten tag des monets Octobris in gegenwärtigkeit des genannten herin künigs vñ der künigin vñ des gemelten fürsten Anchiochie des genannten richs vñ des gantzen küniglichen rats.

Das xix Capittel

Es ist geschehen einer person die da wachet **A** Vñ dem gepet außwartet das als sy stund in verzückung der scharolichkeit in got auffgezogen sach sy sich verzuickt im geist in einē palast der do was unbegreiflicher größe vñ vñnaussprechlicher schōne. Auch wardt ir gesehen Jesus christus sitzen zwyschen seinen heiligen in einē keiserlichem stul der Maiestat der tet auff seinen gesegneten mund redet dise wort die hernach gemerckt seint. Ich pin warlich die höchst lieb wann alle ding die ich von ewigkeit her gemacht hab ich auß der lieb gemacht vñ der gleich alle ding die ich mach vñ in künfftig zeit machen wird das get alles auß meiner liebe wann die lieb ist also unbegreiflich vñ so groß yetz in mir als sy was in der zeit meines leidens do ich durch meinen tod auß grosser lieb hab erlediget von der hell alle außserweelen die da der erlösung vñ erledigung würdig waren. Wann ob es noch möglich were das ich als offte stürb so wil selen in der hell sein also das ich für ir yetzliche widerumb einen solchen tod litte als ich dan vmb sy all hab gelitten so wer noch mein leichnam bereit die ding alle zeleidē mit girlichem willen vñ aller volkōmnester liebe. Aber warlich yetz ist es vnmöglich das mein leichnam fürbas müg sterben oder einich pain oder trübsal leidē vñ also ist es auch vnmöglich das einiche sel die nach meinem tod in die hell verdäbt ist oder wirdet vñ dannen fürbas ymer erlöst noch die himlischen frewd niessen werd die da mein heiligen vñ außserweelen außs clarer anschawung meines leibs niessen sündler sy werden empfinden hellisch pain in dem ewigen tod wann sy haben nit wöllen niessen die guthet meines tods vñ meines leidens noch haben gewölte nachuolgen meinem willen da sy in der welt haben gelebt.

Wann aber vber die beleidigung mir getan ist keiner richter dan ich selbs vñ vmb das mein liebe die ich den menschen allweg hab erzeugt klagt vor meiner gerechtigkeit darumb so kert zu der gerechtigkeit vber das zerichtē nach meinem willen. Yetz klag ich vber die innwoner des richs Cipry als vber einen mensche aber ich klag nit von meinen freunden da selbs wonenden die mich auß gantzem hertzen lieb haben vñnd in allen dingen nachuolgent meinem willen sündler zu disen allen als zu einer person red ich klagende die mich verjchmehen vñ meinen willen allweg widerstend vñ mir gar vast widerwertig seint vñ

Das xix Capittel

darumb sach ich nun inen allen zesagē als einem. O volck Cipry: mir widerwertig hör zu vñnd merck fleissiglich die ding die ich dir sag. Ich hab dich lieb gehabt als ein vater seinen einigen sun: den er zu aller ere hat wollen erhöhen. Ich hab dir zugeordnet das erdtrich in dem du vberflüssiglich möchtest haben allen naturfftige ding zu auffenthaltung deines leibs. Ich hab dir gesandt die hitz vñ das licht des heilige gasts: das du verstündest den rechten Christenlichen glauben dem du dich treulich verpündē: vñ den haligen gesätzen vñ der geho:sam der heiligen kirchē diemütiglich vñdertenig gemacht hast. Auch hab ich dich gesetzt an ein stat die wol zymbt einem trewen diener: nemlich vñder meine veind dz du fur dein irdisch arbeit vñd leiplichen streit der krieg in meinē himlischē reich ein köstlicherē kron erlāgest. Auch hab ich dich lang getragen in meinem hertze das ist in der lieb meiner gotheit: vñ hab dich behüt als einen augapffel in allen deinen widerwertigkeitz vñd betrübnußen vñ die wal du meine gebot volpracht vñ die geho:sam vñd gesatzte der heiligen kirchen gehalten hast sein gewisslich schier vnzalper vil selen des reichs Cipry komen zu meinem himlischen reich: die mit mir die ewigen ere ymer ewigklich werde niessen. Wan du aber yetz deinen eigen willen tust vñd alle die ding die dein hertz gelustē vñ mich der ich dein richter bin nit fürchtest, noch mich der ich dein schöpffer bin liebhaft. Auch der ich mit meinem allerhertesten tod dich erlöst hab vñd du mich als ein stinckends vñd vngeschmackts ding auß deinem mund gespyen hast. Wann du auch den teufel mit sambt deiner sel in die kamer deines hertzen eingeschlossen vñd mich dauon als einen dieb vñd mörder außgetriben hast dich auch nit mir vor meinem angesicht zēsünden schembst dann die vnuernünfftigen thier in irer zusamen vermischung: darumb ist es die würdig gerechtigkeitz vñd das gerecht gericht das du von dem himel außgetriben werdest vñ meinen freunden vñd gesetzt werdest ewigklich in der hell in mitte meiner veind. O Vñd du solt das on zweuelich wissen: das mein vater der da ist in mir vñ ich in im vñd der heilig geist in vns beiden. Er ist mir ein zeug das nie anderst dan warheit ist gangen auß meinem mund: darumb solt du warlich wissen das ein yeglicher der also geschickt ist als du yetz bist vñd sich mit pessern will: desselben sel wirdt geen den selben weg den gegangen ist lucifer vmb seiner hochfart willen vñd iudas der mich hat verkaufft vmb seiner geitigkeit willen vñnd zambui den Phinees hat ertödt vmb seiner vnkeusch willen: wann der hat gesündet mit einē weib wider mein gebot: darumb des sel nach seinem tod ist verdambt worden zu der hell: darumb o volck Cipry ich verkünd dir das ob du dich nit wilt straffen vñ bessern: das ich alsdann dein geschlecht vñd gepurt also wird abtälgen in dem reich Cipry das ich der armen person noch der reichen nit wird vbersehen. Also auch wird ich abtälge dasselb dein geschlecht das in kurtzer zeit also abfallen wirdt dein gedechtnuß vñ den hertzen der menschen als ob ir nie weren gepönd worden in diser welt. Aber darnach geuelte mir zepflantzen new pflantzen in disem reich Cipry: die meine gebot verpringen vñd mich von gantzem hertzen liebhaben werden. Aber doch solt ir wissen für gereiß das ewer yeglicher der sich wil straffen vñnd pessern vñd zu mir mit diemütigkeit widerkern: den wird ich frölich engegē lauffen als ein gütiger hirt: den auffheben auff mein schultern vñ wird in personlich tragen zu meinen schaffē: wann durch mein schultern verstee ich das das der der sich pessern wirdet der gutheit meines leidens vñnd todes das ich an meinem leib vñnd schultern hab geliten teilhaftig vñnd mit mir empfahen wirdt die ewigen tröstung im reich der himel. Auch solt ir gar gewisslich wissen das ir mein veind in dem genanten reich wonend nit würdig waren dz solch gesicht oder mein göttliche offenbarung auch würd gesenndt: sündet etlich mein freünd in dem selben reich wesende: die mir treulich dienen vñnd mich auß gantzem hertzen liebhaben: die haben mich mit iren arbeiten vñnd wainenden gepetē daz zu genagt: das ich euch ließe verstee durch dise mein offenbarung den schweren schaden ewer selen: wann es ist etlichen der genantē meinen freünd daselbs von mir göttlich erzeigt worden: wie souil vnzalperlich selen auß dem genannten reich Cipry von der himlischen glori seint außgeschlossen vñd verdambt worden ewigklich zu dē hellischen ewigē tod. Aber die vorgemelte wort: red ich zu den lateinnischē Christen die da der geho:sam der Romischen kirchen vñder wo:ffen sein: die mir den rechten Christenlichē römischen glauben im tauff haben gelobt vñnd durch die werck mir widerwertig vñ mit

Das sybend buch

gantzlich seint abgewiche. **S** Aber die Kriechē die da wissen das all chriſten müſſen hal-
te allein einen gemeinen chriſtenliche glauben vñ allein einer kirchen nemlich der rōmische
vnderteinig ſein vnd einen einigen meinen gemeinen verweſer in der welt nemlich den rō-
miſchen Biſchoff vber ſich zehaben einen geiſtlichen hirtē vnd wöllen doch nit ſich der
ſelben Rōmiſchen kirchen vñd meinem verweſer geiſtlichen vnderwerffen: vñd diemü-
tiglich vnderteinig ſein vmb ir harte verharrende hochſart vñd der geizigkeit oder vn-
keuſcheit des fleiſches oder etwas anders willen das zu d̄ welt gehört ſein vñ wirdig nach
dem tod von n̄r gnad vñd parnhertzigkeit zuerlangen. Aber die andern Kriechen die be-
girdlich wollten aber mügen nit wiſſen den rōmiſchen chriſtenlichen glauben: vñd doch
ob ſy kōnten vñd mōchten ſo annemen ſy den andechtiglich vñd gern vñd vnderwürffen
ſich diemütiglich der Rōmiſchen kirchen vñd nichts deſtminder enthalten ſy ſich vor
ſünden vñd leben gütiglich nach irem gewiſſen in dem ſtat vñd glauben in dem ſy ſeint
den ſölchen gepäre nach irem tod in der pein mein parnhertzigkeit: weñ ſy zu meiner erichte
erfordert werde. Auch ſöllen die Kriechē wiſſen das ir Keiſertumb vñd reich oder herſchafft
tan nymmer werden ſicher beſten noch in rübigem frie: ſunder ſy werden allweg irn v̄indē
vnderwerffen ſein von denen ſy allweg werden laden die allergröſten ſcheden vñd teglich
iämer ſolang bis ſy mit warer diemütigkeit vñd lieb ſich der kirchen vñd dem rōmiſchen
glauben andechtiglich vnderwerffen der ſelben kirchen heiligen ſatzungen vñd ord-
nungen ſich gantzlich vergleichen werden. Als aber die ding also geſehen vñd gehört wor-
den ſeint in geiſt als vorgeſagt: iſt das genant geſche v̄gangen vñd die genant perſon pli-
ben im gebet nit mit clamer ſocht vñd verwundrung auffgezogen.

In dem reich Cipry hat ein parfuſſer bruder gepeten die genanten ſrawen
das ſy im riete was er tun ſolte in etliche zweiflungen ſeiner gewiſſen: ſunder
lich v̄o haltung der regel ires ordens die ſelb ſraw als ſy eins tags ſtund bet-
tende in der heiligen ſtat hieruſalem für den obgenanten bruder iſt ir chriſtus
erſchinen vñd redet zu ir ſagende: vil von dem orden der mindern brüder vñ
am end ſo troet er allen o: dens leuten eigenschafter mit dem ewigen tod.

Das xx Capittel

Inigeltig danckſagung vñd diemütig diñſt. **A** Lob vñd ere ſey got in
ſeiner mechtigkeit vñd ewiger maiestat der da iſt ein got in drey perſonen des vn-
gemessen gutheit hat gewallen das ſein aller würdigſte menſcheit zu einer perſon in
dem gebet weſende redet also ſagende. Du der da gegeben iſt geiſtlich zesehen vñd zehōm
ſolle hōm vñ halt vleißlich in deiner gedechtnus diſe meine wort. Ein meſch was mit na-
men Franciscus: als ſich der hat bekert von der weltlichen hochſart vñd geizigkeit vñ v̄o
des fleiſch ſchamdelicher luſtperkeit zu geiſtlichem leben der puſs vñd vollkummenheit da
hat er erlange ware Rew aller ſeiner ſünden vñd vollkummen willen ſich zepeffern ſprechē
de. Nichts iſt in diſer wele: das ich nit gern wöll verlaſſen vñd lieb vñd ere wöll meines
herren Jeſu chriſti. Auch iſt nichts also hertes in diſem leben: das ich nit wöll frölich mit
danckperkeit leiden vñd ſeiner lieb willen zehunde von ſeiner ere wegen alle ding die ich
wird vermügen nach meinen krefſten laib vñd der ſele vñd all ander die ich mag wil
ich dar zu lauten vñd ſtercken das ſy got vber alle ding auß gantzem hertzen liebhaben.
D Eſſelben Franciscum regel die er hat angefangen iſt nit gedicht vñd gemacht von
ſeiner menſchlichen verſtendnuſs vñd weiſheit: ſunder von mir nach meinem willen
wann ein yeglich wort das darinn geſchriben iſt: iſt im von meinem geiſt eingegeben
vñd darnach hat er den andern die regel geſagt vñd aufgeben. Also auch all ander re-
gel die mein fr̄und angefangen vñd ſy perſonlich gehabt vñd behalten haben vñd an-
der würcklich gelert vñd inen gegeben ſeint nicht gedicht vñd gemacht von irer verſtend-
nuſs vñd menſchlicher weyſheit: ſunder auß einſprechung deſſelben heilige geiſtes: deſ-
ſelben Franciscum brüder die parfuſſer genant ſeint: haben gehabt vñd wol gehalten: die
ſelben ſein regel etliche iar vñd vaſt geiſtlich vñd andechtiglich nach allem meinem

Das xx Capittel

willen darvon der teufel der alt veind groffen neid vnnnd betrübnus gehabt hat aus dem das er die genannten pröder mit seinen versuchungen vnnnd lusten nit mocht vberwinden.

C Darumb hat der teufel fleissigklich gesucht wo er mocht finden einen menschen in dem er seinen böshafftigen geist mit dem willen desselben menschen möcht vermischen der da zeüngst hat gefundē einen pfaffen der also in im selbs gedacht. Ich wölt gern sein in solchem stat da ich möcht haben ere der welt vnnnd meines laibs lust vnd da ich möcht souil gelts sammeln: das mir nichts geprech von allen dingen die zu meiner notturfft vnnnd wollusts gehören: darumb will ich geen in den orden Francisci vnd wird mich gedichtlich erzaigen vast diemütig vnnnd geho:sam vnd also ist der vorgenant pfaff mit der meinung vñ dem willen gegangen in den gemelten orden vnd als bald ist der teufel gegangen in sein hertz vnd also ist der gemelt pfaff worden ein bruder in dem genäten orde. Aber der teufel hat also in im selbs gedacht. Als Franciscus wil vil mensche ziehen von der welt mit seiner diemütigen geho:sam zu empfangen gross lon in dem himel: Also diser mein bruder der da genant wirdt ein widersacher wirdt vil von dē orden Francisci ziehē von der diemütigkeit zu der hochfart: von vernünfftiger armut zu geitzigkeit von warer geho:sam zettun eigen willen vnnnd nachzuolgen dem wollust des laibs.

D Aber bruder widersacher vorgemelt als er ist eingangē in den orden Francisci hat als bald also in im selbs anfangen zugedencken auß teufelichem eingeben Ich wirdt mich erzeigen also diemütig vnnnd geho:sam das sy mich all werden heilig schetzen wann die andern vasten vnd stillschweigen: als dann wird ich mit besündern gesellen widerwertigs thun: nemlich mit essen vnnnd trincken vnnnd reden also heimlich das es der andern keiner wiss noch verstee. Auch mag ich nach der genanten regel zimlich das gelt nit berüern noch gold oder silber besitzen vnnnd darumb will ich etwen einen besündern freund haben der mein gelt vnnnd gold bey im heimlich behalte von meinen wegen: das ich dasselb gelt geprauch nach meine willen. Ich wil auch lernen die freyen künst vnnnd weisheit: darzu das ich darvon etlich ere vnnnd würdigkeit müg haben im orden: zehaben pfert vnnnd silbergeschirr vnd häbsche kleider vnnnd köstlich zierden vnnnd ob mich etwar vmb die ding straffte: so wird ich dem antworten: das ich das thu von ere wegen meines ordens. Auch ob ich noch souil arbeitē vnnnd thun möcht: das ich ein Bischoff würd als dann wer ich warlich glugkhaftig vnd selig solichs leben halb das ich hie in zeit führen möcht wann als dann wer ich in meiner eigener freyheit vnnnd hette alle lustperkeit meines laibs.

E Nun hör du was der teufel hat gethan in dem vorgenanten orden Francisci: wann es warlich also ist: das mer der brüder seint in der welt die da halten eintweders mit dem werck oder willen vnnnd begird: die vorgemelte regel die der teufel gelert hat den bruder widersacher: dan der die da halten die regel: die ich selbs bruder Franciscum gelert hab. Doch solt du wissen das wiewol die brüder Francisci vnd des bruder widersachers vermischet seint als lang sy leben in d welt so wirdt ich sy doch von einander scheiden nach dem tod: wann ich bin ir richter vnnnd wird vrteln die brüder der regel Francisci bey mir zubeleiben mit sambt Francisco in ewiger freude. Aber die da seint von der regel bruder widersachers werde geurteilt zu den ewigen peinen in der tieffe der hell ob sy sich vor dem tod nit straffen vñ diemütigklich pessern werde. Dauon ist auch nit zenerwundern: wann die die da solten den weltlichen mensche geben ebenbild der diemütigkeit vnnnd heiligkeit die geben inen schände vnnnd pübische ebē bild mit irer geitzigkeit vnnnd hochfart.

S Vnnnd darumb sollen die genante brüder gewislich wissen: das sy vnnnd die andern klosterleut: denen die regel verberet zehabē eigens vnnnd haben doch etwas eigens wider ir regel wöllende mich versönen durch das das sy darvon eintail mir geben: ir gaben mir vnangenen vnd haslich noch einicher gute widerbelonung nit würdig sein: wann es ist mir mer gnem vnnnd geuellig das sy die heiligen armut (die sy gelobt habent) nach irn regeln fleisslich halten: dann das sy alles gold vnnnd silber vnnnd auch alle metall die in der welt seint mir vbergeben. Auch du die du alle meine wort hörst solt wissen das dir nit zimlich wer gewesen das vor genant gesicht zewissen neror vmb einen guten meines knechts willen der auß gantzem seinem hertzen für den mindern bruder mich lauterlich gebeten hat der da begeret dem selben bruder zeratē etlich

Das sybend buch

ret nützlich seiner sel auf göttlicher lieb. Als aber diese ding seint gesehen worden vnd gehout ist das gesicht verschwunden.

Ein gesicht das gehabt hat frau Birgitta zu Bethleem da die iunckfrau Maria ir gezeigt hat die gätzen weiß irer gepurt wie sy gebou hat iren hochwirdigsten sun als die iunckfrau vheissen het der selben frau Birgitta zu Rom emaln sy gieng gen Bethleem vor fünffszehen iarn als er scheint im ersten capittel dieses letzten puchs.

Das xxi Capittel

Es ich was bey der kripp des herin zu Bethleem. A Hab ich gesehen ein vast schöne schwangere iunckfrau angelegt mit einem weissen mantel vñ subtilen rock durch den ich von aussen clerlich sah ir iunckfräuliches fleisch der lab vol vnd vast gross was wann yetz was sy bereit zugeperen: bey der was ein aller ersamerster alter man vnd sy beide hetten bey inen einen Ochsen vnd einen Esel: als die eingegangen waren in die hōle hat der alt man angepunden den Ochsen vnd den Esel an die kripp vnd ist heraus gangen vñ hat gepriacht zu der iunckfrau ein angezündte kertzen vnd die an die man gehefft vnd ist hinauß gegangen das er nie bey der gepurt personlich were. Aber die iunckfrau hat alsdann abgezogen die schuch irer füß vnd zoch ab den weissen mantel: darmit sy was bedeckt vnd tet ab den schlaif von irem haubt vnd leget die ding neben sich pleibende in dem einigen Rock mit irn aller schönsten harlöcken als von gold ober ir schultern aufgeprait da hat sy herausgetan zwey leinine vnd zwey wülline allerreineste vnd subtile tüchlein die sy mit ir erug darein zewickeln das kindlein das geporn solle werden: vnd zway andre leinine kleine tüchlein zubedecken vnd binden sein haubt: vnd sy hat die neben sich gelegt: das sy die gepriachte zu rechter zeit. B Vnd als die ding alle also bereit waren. Do hat die iunckfrau nider kniet mit grosser ere erbietung sich schickende zum gebet vnd hielt den rücken gegen der krypt. Aber das angesicht zu dem himel auffhebt gegen auffgang der sunnen. Als sy aber ire hennd vnd augen het auffhebt in den himel: stand sy als in verzückung der scharlichkeit in got auffgezogen getruncken gemacht von göttlicher süßigkeit: vnd als sy also im gebet stund: da hab ich gesehen bewegt werden das ligend kindlein in irem leib: vnd schnell in einem augenblick hat sy geporen iren sun von dem so ein gross vnaußsprechenlich liecht vnd schein außgieng: das dem die sun mit wer zegleichen noch die kertz die der alt dahin gesteckt het einicheley weis liecht gab wann der göttlich schein het den materlichen schein der kertzen gantz vernichtiget: vnd diese weis des geperns was so gar gech vnd augenplicklich das ich nie mochte mercken noch erkennen wie oder in welchen glid sy geper. Jedoch hab ich als pald gesehen das er würdig kindlein ligen auff der erdeplos vnd aller scheinperlich ist: des fleisch waren allerreineste von aller vnserberkeit vnd vnreinigkeit. Ich hab auch gesehen die wandelpüirdin ligen nahet bey im eingewickelt vnd vast scheinper. Auch hab ich da gehört das gesang d engel wunderberlicher vnd grosser süßigkeit vnd als pald hat sich der leib d iunckfrauen (der vor der gepurt vast gross was) wider nider gelassen: vnd ir leib ward alsdann wunderperlicher schöne vnd zart gesehen. C Als aber die iunckfrau empfunden hat das sy yetz geporn het hat sy mit geneigtem haubt: vnd zesamen gesüßiget hennden mit grosser ersamkeit vnd ereerbietung: das kind angebetet vnd zu im gesagt bis wolkommen mein got mein heri vnd mein sun. Vnd alsdann wainet das kind vnd erzüret vor kelt vnd herttin des esthtrichs da es lag. Es waltzet sich ein wenig vñ außstreckt seine glider suchende zefinden ergetzung vnd gunst der muter das alsdann die muter anpsien in ir hennd vnd trücket es an ir prust vnd wernet es mit irem wannig vnd der prust mit grosser freude vnd zartem mütterlichem mitleiden die alsdann sitzen: da auff der erde leget iren sun in ir schoß vnd hat subtil mit iren fingern genomen seinen nabel der als pald abgeprochen ist. Auch ist darvon kein feuchtigkeit oder plut außgangen

Das sybend buch

vnd als bald hat sy angefangen in fleysfiglich ein zwickeln. Zum ersten in die leinin vnd darnach in weilline tuchlein vnd ein pand sein leiblin schinpein vnd arm mit einer windel die genet was an vier orten des obern weillin tuchlins. Aber darnach hat sy in eingewickelt pindende vmb das haubt des kinnds die zwey leinin tuchlein die sy darzu bereit het. **D** Als nun die ding verpriacht seint ist eingegangen der alt vnd hat sich nider geneigt auff die erde mit gebogen knien in anbetende hat er gewaint vor freuden. Auch ward alsdann diese iunckfraw in der gepurt an der farb oder von krankheit nit verwandelt noch in ir einich leiplich sterck abnam als in andern geperende weibern gewonlich geschicht nur dz ir grosser laib sich wider einzoch zu odem vougem stat dar inn er was emaln sy das kind empfinde. Als dann aber ist sy auffgestanden habende dz kind an irn armen vnd beide miteinander das ist sy vnd Joseph haben in gelegt in die kripp: vñ mit gebogen knien vnd vngemessner freud vñ frölichkeit: anbeteten sy in.

Ein offenbarung zu Bethleem bey der kripp des herrn von der selben materi darvon obenmeldung geschehen ist.

Das xxi Capittel

Darnach an der selben stat ist die iunckfraw Maria mit widerumb erschinen sagende. Mein tochter es ist lang das ich dir ze Rom hab verheissen: dz ich dir hie zu Bethleem zeigte die weis meiner gepurt vnd wiewol ich dir etwas hab gezeigt zu neapels vñ dem nlich: wie ich mich hielte da ich meinen sun geporn hab: doch solt du gewislich wissen das ich mich also hielte vnd sollicher weis hab geporn als du yetz hast gesehen mit gebogen knien: einich betende im stal wann ich hab in geporn mit so grosser frolockung vnd frölichkeit der sel: das ich nit hab empfunden einich beswerus: da er außgieng von meinem laib: noch einichen schmerzen: sinder ich hab in als bald eingewickelt in reine tuchlein die ich lang darvor het zubereit. Als die ding Joseph hat gesehen hat er sich verwundert mit grosser freud vnd frölichkeit aus dem das ich also on hilff het geporn. Wann aber die grosse manige des volcks zu Bethleem der beschreibung halb bekumbert was: darumb merckten sy allein auff das selb: das die wunderwerck gottes nit mochten vnder inen geoffenbart werden: vnd darumb soltu warlich wissen das wiewol die menschen nach menschlichem synn vermeynen zesagen das mein sun sey geporn nach der gemainen weis: so ist doch das die warheit vnd on allen zweifel das er geporn ist als ich dir vor hab gesagt vnd als du yetz hast gesehen.

Bey der kripp des herrn ist diese offenbarung geschehen der selben frauen in Bethleem wie die herten seint kommen zu der kripp anbeten den gepornen Chrustum.

Das xxiii Capittel

Ich hab auch gesehen an der selben stat als die iunckfraw Maria vnd Joseph knienden anbetende das kind in der kripp das alsdann die herten vnd die da herten des viechs seint kommen das sy sehen vnd anbetenden das kindlein: als sy das heten gesehen haben sy vor wollen ernoischen ob es ein kneblin oder ein megdlin were: aus dem das inen die engel haben verkündet das der heilmacher der welt wer geporn vñ nit hetten gesagt die heilmacherin. Darumb hat alsdann die iunckfraw muter inen gezeigt die eigenschafft vnd das menlich geschlecht des kindlins das sy als bald haben angebetet mit grosser erwidrigkeit vnd fremde: vnd darnach widerumb kert haben got gelobt vnd geerwidrigt in allen den dingen die sy heten gehört vnd gesehen.

Die offenbarung hat gehabt die Gespons zu Bethleem in der capellen da Chrustus geporn ist in derr die iunckfraw Maria ir verkündet wie die drey weysen kunig haben angebet Chrustum iren sun.

Das sybend buch

Das xiiii Capittel

Ach hat mir die selb muter des herren gesagt. Mein tochter du solt wissen das als die drey weysen künig sint komen in den stal an zebeten meinen sun west ich vor wol ir zukunfft vnd als sy eingegangen sein vnd inen angebetet haben da hat mein sun gefroloket vnd het als dann vor freuden ein frölicher angesiht. Auch freuet ich mich vast vnd ward erfreuet mit wunderperlicher freude d frolockung in meiner gemut. Ich mercket auff ire wort vnd werck behielt vnd betrachtet die in meiner heit.

Die muter gottes sagende frawen Birgitta verkündet ir etliche ding von irer vnd ihres suns diemütigkeit sprechende das als ir sun vnd sy sint diemütig gewesen da sy waren in der welt. Also auch sint sy yetz diemütig vnderwol sy sint in dem himel.

Das xrv Capittel

Die muter gottes spricht. Die selb diemütigkeit ist yetz in meiner sun in der macht seiner göttheit als sy do zermal was da er gelegt ward in die krypp ligende zwischen zweyen thieren wiewol er alle ding weis nach der göttheit so redet er doch nicht nach der menschheit. Also auch yetz sitzende zu der gerechten des vaters hört er all die die zu ihm reden auß liebe vnd antwort durch eingießung des heiligen geysts etlichen durch wort vñ gedanken mit etlichen redet er als von mund zu mund wie es in der welt. Desgleich ich die ich sein muter bin bin also diemütig yetz in meinem leib der da erhöht ist vber alle ding die geschaffen sint als ich alsdann bin gewesen da ich Joseph ward vermahlet. Jedoch solt du für das aller gewisest wissen das ioseph emals er mir vermehlet wardt hat er verstande in dem heiligen geyst das ich mein iunckfraw schafft hab gott gelobt vñ vnuermailigt was in gedank wort vñ wercke der mich in der selben meinung hat vermahlet das er mir diene vñ mich hette für sein herin vñ nicht für sein haussfraw. Auch hab ich gewislich gewis in dem heiligen geyst das mein iunckfraw schafft ewiglich belibe vnuersert wiewol ich auß heymlicher zugebung gottes ward einem mann vermahlet. **B** Aber nach dem ich hab verwilligt dem boten gottes da Joseph sach meinen leib auß der krafft des heiligen geysts gross werden ist er vast erschrocken hat nit arckwon wider mich ichts vnrechts gehabt. Sonder hat gedacht der spruch der weysagen die vor verkündet hetten das der sun gottes würd gepom von einer iunckfrawen schetzet er sich vnwürdig solicher muter zedienen solang bis im der engel im schlaff hat gepoten im nit zefürchten sündet mir mit lieb zedienen. Aber von den richungen haben ich vñ Joseph vñ nichts behalten dan nur notturfstige ding des lebens zu der ere gottes die vbrigen haben wir verlassen durch die lieb gotes. Als aber nahet die stund der gepurt meines suns die ich gar wol vor west bin ich nach der schickung gottes komen gen Bethleem mit mir bringende das allerreinest Kleid oder tüchlein für meinen sun die niemand vor gepiaucht hat. In welche ich zu ersten eingewickelt hab den der auß mir gepom ist mit allerreinigkeit vñ wie wol ich von ewigkeit fürsehen bin zesitz in dem allerhöchsten stul vñ ere vber alle geschöpff vñ vber alle menschen: doch nichts destminder hab ich auß meiner diemütigkeit wol len bereiten vñ geben die ding die notturfstig waren Joseph vñ mir selbs. Desgleich ist auch gewesen mein sun vñ derrenig Joseph vñ mir: darumb als ich diemütig pin gewesen in der welt allein got vñ Joseph bekant. Also auch bin ich yetz diemütig sitzende in dem allerhöchsten tron bereit got zeantworten die vernünfftigen gebet aller menschen. Aber ich antwort etlichen durch götliche eingießung aber zu etlichen red heimlicher wie es got ein wolgeuallen ist.

Als yetz fraw Birgitta wolt von Hiernsalē widerüb ziehē gen Rom ist sy gangen an den tag der gepurt der iunckfrawē Marie heimzsuchen ir grab vñ ander heilig stet die da sein nahet bey d stat hierusalē dert als sy betet bey dem genannten grab ist erschinen die selb iunckfraw sy vergewisende vñ der zeit des tods vñ ir himelfart bezeugende das dises eigentlich ir grab sey.

Das sybend Buch

Das xxvi Capittel

Als ich was in dem talt Josaphat bey dem grab der höchwürdigē iunckfraw vñ petende ist mir erschinen dieselb iunckfraw leuchtende mit grösserem schein sagē de. Tochter merckh nach dem als mein sun ist auffgefarē zu den hymeln hab ich in der welt gelebt funffszehen iar vñ souil zeit mer wievil ist vñ dem fest der auffart desselben meines sunes bis zu meinem tod. Vñ alsdann gestorben bin ich gelegen in diesem grab funffszehen tag darnach bin ich auffgenommen in den hymel mit vnzalper Er vñ freude. Aber meine kleyder mit denen ich bin vergrabē sein alsdann beliben in diesem grab vñ ich bin alsdann angelegt worden mit solchen kleydern mit welchen angelegt ist mein sun vñ mein herr Ihesus chistus. Item du solt wissen das kein menschlicher leib ist im hymel dann nür der höchwürdig leib meines suns vñ mein leib. Aber ir solt yetz hingeen zu den lannden der chriſten Ir solt eror leben allweg zum bessern werden Vñ nach dem ir nun habe heimgesucht die heyligē stert da mein sun vñ ich haben leiplich gelebt gestorben vñ vergrabē gewesen sein. So solt ir fürbass mit der allerhöchsten hut vñ auffmerckung leben.

Als fraw Birgitta in widerkerung von Iherusalem ist gangen durch die stat Neapels vñ durch die frawen kunigin vñ den ertzbiſchoff der genannten stat angelange worden hat sy gepeten gott für die innwoner der selben stat vñ chistus zu ir redende hat gestrafft die vorgenannten innwoner von vil sünden inen zeigende die weiß damit sich die sündler mit im versönen sollen inen verheissende parmhertzigkeit ob sy sich wurden versönen vñ bessern Auch tröwet er inen mit strenge der gerechtigkeit ob sy sich nie bessern vñ in der sünd verharren wurden. Die selb offenbarung hat fraw Birgitta selbs geöffinet in gegenwürtigkeit des genannten hern Bernhard ertzbiſchoff vñ dreyer maister in der heyligen schuffte vñ zweyer lerer im geystlichen vñ kayserlichen rechen vñ etlicher ritter vñ bürger der genannten stat.

Das xxvii Capittel

Iner person wachende im gepett vñ der scharolichkeit auffwarttende als die stund in verzuckung der gemülichen aufferhebung ist Ihesus chistus erschinen ir sagende. A Du derz gegeben ist zehon vñnd zesehen geystliche ding solt hōn vñ merck fleysslich vñ halt in deinem gemüt die ding die du yetz wirst hōn die du von meinentwegen würdest verkunden den volckern. Du solt die ding nie reden dir zuerlangen ere oder menschlichs lob. Du solt auch die nie verſweigē durch einich fōcht menschlichs spots vñ verachtung. Wan dise ding nie allein vmb deiner willen Sonder auch von wegen der gepett meiner freunt werden dir gezeigt die du yetz wirst hōn. Wan etlich mein aufferwelt freunt der stat zu Neapels haben mich vil iar gepeten auß gantzem irem hertzen mit iren gepeten vñ arbeyten für mein vñnd in der selb stat wonende das ich inen ein gnad erzeigte dardurch sy von irn sünden vñ mißprachunge möchten gezogen vñ heylsamlich widerrufft werden. Derz gepett ich genaigt gib dir yetz dise meine wort vñnd darumb sollt du fleysslich hōn die ding die ich dir sag. Ich bin der schöpffer aller ding vñnd herr vber die trefel vñnd vber all engel vñ keyner wirdt entflyehen meinē gerichte. B Der trefell hat dreyualtiglich gefundet wider mich nemlich mit hochffart neyd vñ üppigkeit dz ist mit d lieb des eygen willēs wan er hat souil hochfart trybē das er hat vber mich herr wellē sein vñ das ich im vñndwoiffen were Auch mich souast geneidet dz er mich ob es möglich were gern ertödet het damit er herr were vñ sesse auff meinem Tron. Es ist im auch so lieb gewes

Das sybend buch

sein sein eygner will das er nichts achtet meines willens sonderer nur verpüngen möchte
seinen willen durch das ist er gefallen vom hymel vñ auß dem ewigd ist worden der
terofel in der tyeffe der hell. Aber nach disen dinge sahe ich sein possheyt vñ grossen neid
den er het wider den menschen hab ich gezeigt meinen willen vñ hab gegeben meine ge-
pot den menschen das so sy die teten mir wol geniellen vñ dem terofel misfaiellen. Dar-
nach durch die liebe die ich hab zu den menschen bin ich komen in die welt vñd hab an
mich genomen den leib von der iunckfraw. Auch hab ich sy persönlich gelert den wai-
ren weg des hayls mit dem werck vñd der rede vñd damit ich inen erzeugte vollkomne
lieb vñd freundschaft so hab ich inen auffgetan den hymel mit meinem aigen plut.
C Aber was thund mir yetz die menschen die mein vñdte sein warlich sy versinet
hen meine gepott. sy außwerffen mich von ire hertze als ein grausamlichs giffte. auch
so außspeyen sy mich von ire mund als ein erfawlt ding vñd haben graben mich zese-
hen als einen sündersiechen gar vbel stinckende. Aber sy vñdsehen den terofel vñd sei-
ne werck auß gantzer irer begirdt vñd werck wann sy einfuren den in ire hertz so sy
thund lustperlich vñd frölich seinen willen vñd nachuolgen seiner posshaftigen anger-
bung. Darumb wirdet inen mit meinem gerechten gericht widergollten in der hell mit
dem terofel ewiglich on ende. Wann für die hochffart die sy außübend werden sy ha-
ben smach vñd ewige scham so gross das die Enggel vñd die terofel werden von inen
sagen. Sy seint erfülle mit schand bis auff das höchst. Aber für ir vñersettliche geitigi-
keyt wirdt sy ein yeder terofel der hell erfüllen mit seinem tödlichen giffte so gar das in
iren selen keyn lere stat wirdt oberbeleben die nit sey erfülle mit teroflichen giffte. Aber
für die vnkeusch darinn sy entzündt sein als die vnvernünfftigen thyer werden sy nym-
mer zugelassen zesehen mein angesicht. Sonder sy werde von mir abgeschide vñd auch
beraubt ihres vñgeordneten wollusts. **D** Fürbass solt du wissen das als all
tödelich sünd seint allerswerest. Also auch die leslich sünd ob der mensch wollust dar-
inn hat mit willen zueerharren werdent tödelich. Darumb wiß das zwu sündt geübe
werden die ich dir yetz nenn die mit inen ziehen die andern sünd die alle leslich sünd ge-
schert werden. Wann aber die leut darinn lusthaben mit willen zueerharren. Darumb
so werden sy tödelich vñd vil ander grausamlicher sünd thund die leut in der stat Nea-
poli die ich dir mit wil nennen. Die erst von den zweyen sünden ist dz die angesichte der
vernünfftigen menschlichen geschöpffe gemalt werden mit manigerley farben (damit
geferbt werden die vñentfündlichen pilder vñd sarol der abgötter) das sy von den an-
dern gesehen werden schöner dann ich sy gemacht hab. Die ander sünd ist das durch
vñersam gestalt der kleyder die die leut geprauchten die lab der man vñd der weyber von
tran stat vñgestaltlich verendert werden vñd das thund die leut vñd hochffart woll-
len vñd das sy gesehen werden schöner vñd gayler in iren leiben dann ich got sy hab be-
schaffen vñd das auch die sy also sehen despelder geraitzt vñd also angezündt werden
zu fleischlicher begyrd. **E** Darumb solt du gewißlich wissen das als oft sy
anstreychen ire angesicht mit hürischer vñd frembder farb. So oft wirdt inen ge-
myndert etliche eingießung des heyligen geists vñd der terofel inen mer zunahnet. Als
oft sy aber sich zieren mit vnzimlichen vñd vñgeordneten cleydern vñd also vñgestalt
machen ire leib so oft wirdet gemyndert die gezierdt den sele vñd der gewalt des tero-
fels gemert. **O** ir mein vñdte die solhe ding thund vñd ander sünd meinem willen wider
wertig vñuerschembt verpüngenet warumb habt ir versaumbt mein leyden vñd mercke
mit in ewen hertzen wie ich plos bin gestanden gepunden an die serol mit herten geys-
len greulich geschlagen. Wie ich plos stund vñd rüfft am Creutz erfülle mit runden
vñd bekleydt mit plut vñd so ir ewre angesicht male vñd salbe warumb secht ir nit zu mei-
nem angesicht wie es mit plut ist erfülle gewoesen? Ir merckt auch nit auff meine augen
wie sy tuncel vñd verdeckt wardē mit plut vñd zehern vñd meine augpraen mit todesfarb
warumb ansecht ir auch nit zu mainē mund vñd meine oñ vñd part anschawet ir nit wie sy
entferbt warē vñd mit plut eingedückt. Ir secht nit an andie meine glyder mit manicher
ley peine grausamlich vñwundet vñd wie ich tod farb vñd gestorbē am creutz gehangē bin

Das xxvii Capittel

umb ewer willē vñ daselbs allē mēschē v̄spott vñ v̄smecht v̄woiffen ward darzu das ir auß sölher betrachtung vñ fleissiger gedechtnuß mich ewer got lieb hertz vñ also den strick en des tewfels entfliehē damit ir greulich zusamē gepundē seit. Jedoch seint dise ding alle in ewer augen vñ hertzē v̄gessen vñ v̄saumbt. **S** Darūb tund ir als die gemeinē weyber die da liebhaben den wollust vñ süßigkeit des fleisch aber nit das kind wan so sy empfindē ein lebendig kind in irem leib so machent sy pald mit freuten vñ andern dingē das die frucht im leib stirbt das sy nit mangeln des fleischlichē wollusts vñ der steten allerpösestē lüstung dz sy also allweg außwartē der vnkeusch vñ der stinckendē fleischlichē vernüschüg. Also thund auch ir wan ich gott ewer schöpffer vñnd erlöser heimsuch alle mēschen mit meiner gnad klopfende an ewer hertz wan ich euch all liebhab. Aber wan ir einich anklopfung der eingebūg meines geists in ewer hertzē oder ein rew empfindt oder so ir hört meine wort einen guten willen empfachet vñnd so macht ir als pald geystlich ein tods kind nemlich in dem entschuldigē ewer sünden vñnd euch darinn thut gelustigen vñ auch wellet in denen verdamplich verharren. Darumb so thund ir den willen des tewfels In einschließē in ewer hertz vñnd mich also versinechlich austreibt vñnd das so seit ir on mich vñnd ich bin nit mit euch vñnd ir seit nit in mir Sonder in dem tewfel wan ir seit gehorsam seinem willen. **G** Wann darumb hab ich yetz gesagt das gerichte vñnd wirdt dir nun sagen mein parnhertzigkeit. Aber dis ist mein parnhertzigkeit nemlich das keiner meiner veind der ein solher vñnd so grosser sündler ist das im verzigen werd mein parnhertzigkeit ob er die mit diemütigem vñnd auß volkommenem hertzen begern wirdt. Darumb sollen mein veind diu ding thun ob sy sich zu gnaden vñnd meiner freunde schafft versönen wellen. Das erst ist das sy sollen püssen vñnd rew haben von gantzem hertzen darumb das sy mich irn schöpffer vñnd erlöser haben belaidigt. Das ander ist ein laute embsige vñnd diemütige peicht die sy thun sollen vor irem peichtuatter vñnd sollen also püssen all ir sünd pußwürcken vñnd gnugthun nach desselben peichtuatters rat vñnd vñnderschid wann alsdann wirdt ich mich inen zunahnen vñnd wirdt der tewfel vñnd inen geferet. Das dritt ist das so sy das werden verpūgen mit andacht vñnd volkommer liebe in gemeinschaften sollen sy empfangen vñnd nyessen meinen leichnam habende willē nymmer wider einzefallen in die vorigen sünden Sonder zuuerharren in gutem bis zum ennd. **S** Darumb welher der mas sich wirdt pessern dem wird ich als pald entgegen lauffen als ein gütiger vatter dem irenden sun vñnd wird in gerner empfangen zu meiner gnad weder er pitten oder gedencen wirdt mugen vñnd alsdann so wirdt ich in im vñnd er in mir vñnd wird mit mir leben vñnd frölich sein ewiglich. Welher aber verharren wirdt in sünden vñnd seiner possheit vber den wirdt on zweiuellich komen mein gerechtigkeit wan als da thut ein vischer der da siht die visch im wasser spilende in irem lust vñnd frölichkeit vñnd alsdenn so laßt er den angel in das mer vñnd zeucht herauß nach einander vahende die visch nit all samentlich sonder besonderlich gemehlich offte vñnd alsdann sendt er sy hin in tod solang biß er sy gar verzert. Also wirdt ich auch thun meinen veinden die da verharren in den sünden. wann ich wirdt sy gemehlich verzeren von disem weltlichen leben der welt in welchem leben sy zätlich vñnd fleischlich lusthaben vñnd in welcher stunde sy nit glauben vñnd in grosser lustperkeyt leben werden alsdann wirdt ich sy zucken von dem ewigen leben vñnd wirdt sy senden in den ewigen tod da sy fürbass nymmer werden sehen mein angesicht. Darumb das sy vil mer haben liebgehabt zethun vñnd zē erfüllen ir vñngeordneten vñnd vergiffen willen dann zeuerpūgen meine gepot vñnd meinen willen. Als das gesicht aber gehört worden ist ist es verschwunden.

Disē offenbarung der iunckfrawen Maria hat gehabt fraw Birgitta in der stat Neapoli vñnd sy geschickt herin Bernherden ertzbischoff zu Neapels welhe offenbarung strafft die die nit vñndereyssen ir knecht oder vñngleubig sclauen newlich bekert zum glauben in dem selben chrißtenlichen glauben vñnd chrißtlichen gesatz. Auch strafft die iunckfraw Maria die herin die da ire diener vbel

Das sybent Buch

handeln vnd vber die mass herrt hallten. Auch tröste mich grosser pöser den loswerffern vnd warsagern vnnnd auch den die sy hallten vnnnd men glauben geben.

Das xxviii Capittel

In dem birgitta schreybt hernu bernharden erzbischoff zu Neapels sagende. A
hochwirdiger vatter vnd herr die person die ir woll kement als die stund peten
de in verzuckung der hymelschawung enthalten ist ir erschinen die iunckfraw ma
ria ir also sagede. Ich bin die künigin des himels die ich dir sag ich bin gleich als ein gare
ner diser welt wann als ein gartner so er sich auffersteen einen starcken windt schedlich
den pflantzen vnnnd parmen seines gartens. Als bald so laufft er eylende entgegen vnnnd
sowil er mag pindt er sy vest mit starcken auffenthaltungen vnnnd also kompt er inen zer
hilff in manigerley weys nach vermügen das sy von dem einfallenden windt mit zer
prochen vnnnd ellendiglich außgerent werden. Also thu ich die muter der parnhertzig
keyt in meinem garten diser welt. Wann so ich sich die schedlichen windt der versuchun
gen vnd der pösen einblasungen des terofels wein in die hertzen der mēschen so lauff ich
pald zu meinem hernu vnd meinem gott meinem sun Ihesum chistum mit meinen gepet
ten inen helffende vnd von im erwerbende das er in ire hertz gieß etlich heilig eingießung
des heyligen geysts damit sy bewart heylsamlich besterigt vnd vor dem terofelischen wind
der versuchung vnuerletzt geystlich beschirmt werden das der terofel wider die mēsche
mit nūg angesigen zerprochen ir selen vnd sy nach ir pösen begird schedlich außreutend
vnd also nemen die mēschen die genannten mein auffenthaltung vnnnd hilff mit diemütig
keyt des hertzen vnnnd volstreckung des wercks als bald werden sy von dem terofelischen
einfall der versuchung beschirmt vnd beleiben vest im stat der gnaden pringen gott vñ
mit die frucht der süßigkeit in gepürlicher zeit. **B** Aber die da versinchen die genan
ten meines suns vnd mein geystlich auffenthaltung vnd werden geneigt von dem wind
der versuchung des terofels mit willen vñ mit dem werck die werden außgerent vñ dem
stat der gnaden vnd werden gefürt von dem terofel durch vnzimlich begirden vñ werck
bis zu den tyeffen ewigen painen vnd den finsternissen der helle. Aber yetz solt du wissen
das in der stat Neapels werden verpriacht vil vnnnd manigerley grausamlich vnd heym
licher sünden die ich dir nit sag. Aber doch sag ich dir yetz von zwayen geschlechten der
offenbarn sünden die vast nūßuallen meinem sun vnd mir auch dem gantzen hūnliche
hoff. Die erst ist das in der genannten stat vil tauffen die heyden vnd vngleubigen zu irer
dienstperkeyt vnd etlich irer hernu achten nit die zu tauffen noch wollen sy bekeren zum
Christenlichen glauben vnd ob der etlich getaufft werden so geruchen doch nach irem
tauff ir hernu nit mer zehunde sy ze vnderweysen vnnnd zeleren in dem christenliche glau
ben vnnnd von vnderweysung sy zu entpfahen die sacrament der kirchen dam vor irem
tauff vnnnd bekerung. Vnnnd also beschicht das die genannten bekert leibaygen bekerten
knecht nach dem empfangen glauben vil sünd begeend vnnnd wissen nit wider zekomen
zum sacrament der pūßwürckung vnnnd der gemeinschafft vnnnd wider zekomen in den
stat des hayls vñ der göttlichen versünig vnd gnade. **C** Item etlich hallten ir
diernen oder sklaui in so grosser verachte vñ smach als ob sy hund weren verkauffend
sy vnd das noch pöser ist sy setzen sy auff in das frauenhauß zugerwynnen gelle der sūd
digkeyt vnnnd der smach. Aber die andern hallten sy in irn heusern als die gemeinen wey
bern für sich vnd die andern vnd das ist gar vnmenschlich vnd gott heßlich vnnnd mir
vnd auch dem gantzen hūnlichen hoff. Auch die andern hernu besuern so gross vñ vber
treiben die genannten ir diener mit fluchworten vnnnd mit schlegen das etlich der genan
ten knecht komen in den stat der verzweysung vnnnd in den willen sich selbs zereden die
selben sünd vnnnd versaumbnuss gott vnnnd dem gantzen hūnlichen hofe vast nūßual
len wann gott hat sy lieb darumb das er sy hat beschaffen vnnnd damit das er sy all heyl
sam machet ist er komen in die welt den leib von mir an sich nemende vnnnd hat gelytten
das leyden vnnnd den aller smecklichsten todt am Creutz. Auch so solt du wissen das

Das sybend buch

welch sollich heyden vnnnd vnglenbig kauffen in der meinung das sy die machen; in chriſtē vñ in willē sy zunderichtē vñ zewndweisen in chriſtenliche gläubē vñ tugendē vñ maynē sy zegebē der freyheit in irem lebē vñ tode. Also dz die genantē knecht nit geend zu den erben die ſelben ir herin verdienen vil auß dem vnd ſeint bey gott anganem. Aber du ſolt gewiſſlich wiſſen das die die dawider thun vō gott ſwarlich geſtrafft werde. **D** Das ander geſchlecht der ſünd iſt das vil menſchen vñ frawen haben bey inen vñ rats fragen etlich poſſhaſtig loſwerffer vñ warſager vñ etlich die allerpoſſiſtē zaubierin in manigerley vngeordneten weyſen wann vnderweyl begern ſy von inen das ſy machen etliche poſſe ding vñ zauberey zu dem end das ſy mügen empſehen vñ gepern kund etlich erſuche die ſelben das ſy etlich zaubernuß vñ werck mache darzu das ſy vō den meſchē oder weibern oder auch von irn zeitlichen herin ſtrenglich vñ hertzlich liebgehabt werde. Aber etlich begern von den ſelben verfluchte zaubern von der vorwiſſenhayt künſtlicher ding. Auch vil fragen von inen das ſy mit ir zauberey vnd poſſhaſtigen kunſten inen geben geſundheyt in irn krankheyten ſicherlich die all die da hallten ſein die ſelben beſwerer warſager oder auch beſwererin vnnnd zaubierin in irem geſynd vnnnd in irem koſten. Vnd alle die begeren von den ſelben ſolh ret vñ tauſſlich ertzney vñ auch die ſelben poſſhaſtigen warſager vnd beſwererin die die obgemelten ding verheiſſen heſſlich ſeint vñ verflucht bey got. Vñ als lang ſy in ſolhem ſtat vñnd fürſatz verharrē ſo wirdet nymmer einiche eingieſſung oder gnad des heyligen geiſts herabſteigē noch geen in der ſelben hertzen. Jedoch welcher außwürcung thun vñ ſich diemütiglich peſſern wirdet mit waren fürſatz fürbaß nit widerumb in die ſünd zefallen die werden von meinem ſun parmhertzigkeit vnd gnad erwerben. Als diſe ding also gehōrt worden ſein iſt diſs geſicht vngangen.

Ein biſchoff der da was ein regierer der marck zu Anthonien für die Romſchen kirchen hat erſucht fraw Birgitten von des willen das er ward angefochten von ſeiner gewiſſen darumb das er was abweſen vñ zeul fer von ſeinem biſtumb von des genannten ampts wegen der Marckgraffſchafft darinn er wonet vñ mochte also nit auffſehen zu ſeinen ſchaffen im beuolhen in ſeinem biſtumb vnnnd darumb ſo zweiflet er ob er got mer geuiel im ampt der Marckgraffſchafft zeſitzen oder ob er widerkomen ſolt zu regirn die ſchafft im beuolhen in ſeinem biſtumb vnd als die fraw also erwidert petet für den vorgenanten biſchoff da iſt ir chriſtus erſchienen also ir ſagende wie hernach begriffen iſt.

Das xxix Capittel

Gott ſey ewigklich geſegnet durch alle ſeine gute ding Amen. **A** Mein hert hochwirdiger vatter mein diemütige beuelhnuß beuol. Ir habt mir geſchryben mit diemütigkeit das ich ein fraw euch vnerkant got für euch diemütiglich piten well. Sag ich euch darzu antwurtend Warlich in meiner gewiſſen das ich zu ſolhen dingen zehunde vngnußſam layder ein vnwürdige ſünderin pin. Auch habt ir mir geſchryben das ich euch etlich geiſtlich rate wellte ſchreyben zu dem hayl ewer ſele vñ darumb ſo well gott anſehen ewrn glauben vñ diemütigkeit der hat ewrn begerungen vnnnd glauben mit gütlicher vatterlicher lieb wellen gnugthun nit anſehende mein ſünd. Sonder zu hertlicher begirde diemütiglich begerenden wann als ich ſünderin in vergangen tag zu ſolhen dingen vnwürdige für euch bat meinen herin Iheſum chriſtum da iſt er mir erſchienen im geiſt vñ redet mit mir durch ein gleichnuß also ſagende. O du der gegeben iſt geiſtlich ſchōn vnnnd zeſehen auffmerck yetz vnnnd wiß gargewiſſlich das all biſchoff vñ Abt vnnnd auch die andern prelatten der kirchen vñ gepfründt die da haben ſelſorg die ſlaſſen ir kirchē vñ meine ſchafft inē beuolhē auffnemē vñ halltē andie amptet vñ regimēt in d̄ meinūg vñ dem willē dz ſy in den amptern mer geert vñ in hoherm ſtat d̄ welt erhōche vñ aufferhebt werde. wiewol die regirer in dē amptern nichtz ſtelē oð raubē wiewol ſy dā

Das sybent Buch

selbs ander vngerechtigkeit nit tund doch nichts destminder darũ dz sy in den ampten
vnd erten berũmt werden vñ lusthabend vñ dardurch meine schaff vñ ir kirchen verlas-
sen. **B** Die solh ding thund sein gleich den sweynen die angelegt seint mit bischoff
lichen oder priesterlichen kleyd ern. Als ob durch ein gleichnuss also wurd gesagt das ein
grosser heri der het geladen sein freind zum nachessen vnd zu der stunde des nachtmals
seint eingegange die sweyn also angelegt in den palast für den herin vnd für die die zetisch
lassen. Als aber d heri inen geben wolt vñ den köstlichen speysen seines tyses. Do haben
die vorgenante sweyn geschreyen mit grossem hal mit sweyniner vñ vsmechter stynt greyn
nend verachtend zessen solh köstlich speys doch geizigklich vñ greulich begerend zess-
sen die sünden kleyen vñ sweynass nach im gewönllichen sitten. Do das der heri sahe vnd
verstand hat im gegrüsst ab irer snödigkheit vñ unreinigkeit vñ pald gesprochen zu sei-
nem dienern mit grossem zorn vnd vngedult. Trabt sy auß von meinem palast vñ werfft
sy hinaus das sy gespeyst vñ erfult werden vnseuberlich mit swein ass des sy würdig seint
wan sy wellē nit sy seint auch nit würdig zessen vñ meinen richen vnd essen die für mein
freindt bereyt seint. Anß welhen dingē hoch würdiger vatter vñ mein heri ich verstanden
hab im geyst das ir also thūn solt nemlich das ir erkennt in ewer gewissen ob die schaff
chusti ewers bistumbs euch beuolhen woll vnd geistlich geregirt werden in ewrem ab-
wesen oder nit. **C** Ob sy aber also woll geregirt werden nach dem als sich zünpt
geistlich in ewrem abwesen zu nutz irer selen vñ ir sehent vber das das in der regierung der
marck ir mügt gott mer ere thun vñ nutzperkeit der selen dan in ewrem bistumb vñ als
dan so sag ich das ir mügt in ampt der regierung der marck woll vñ zimlich steen nach
dem willen gottes. Doch wen euch (da zestein) nit verfür die begert den ere noch die eytel
berũmung des amptes. Ob aber ewer gewissen euch sagt darwider als dan ratt ich das
ir verlassen das ampt der marckgraffschafft widkumbt personlich zu sitzen in ewer kirch
en vñ in ewrem bistumb euch beuolhen zu regirn ewre schaff oder mer die schaff chusti
euch sonderlich beuolhen vñ sy zewaidnen mit wort ebenpild vnd werck nit verseumlich
vñ lasterlich als ein pöser tagwercker. Sont so gueltigklich vnd tugentlich als ein warer
vnd gūter hirt. Mein heri hab mir es nit für vbel darumb das ich euch solh ding schreyb
diu weil ich ein vnwissende frau vnd vnwürdige sūnderin bin ich pit den vnsern warn vñ
gute herten der für seine schaff hat wellē sterben das er euch gebe die grad des heyligē gei-
stes darmit ir seine schaff würdigklich regirn mügt vñ das ir bis zum todt allweg seinen
würdigen allerheyligsten willen thut.

Der richter klagt der gesponsen von allen sūndern aller stend vñ wesen sagen
de die guten ding die er inen hat getan vñ ir vndanckperkeit vñ erwet inen mit
dem erschöcklichen vireyl seines zorns doch ṽmant er sy das sy zu im bekehrt
werdē vñ so wirdt er sy auffnemē mit parnhertzigkeit als ein vatter.

Das xxx Capittel

Ich hab gesehen einen grossen palast gleich dem schonen lauten himel darin was
ein vnzalperlichs her der himlischē ritterschafft als die gestüpp der sonne habend
einen scheyn als die strāmen der sonnen. **A** Aber im palast saß in einem roun-
derperlichen künigstul gleich als ein person eins menschen vn begriffenlicher schönē vnd
ein heri vnmassen grosser mechtigkheit des kleyder warn wunderperlich vnd vn saglicher
klarheit vnd ein iuncfraw stund vor dem sitzenden in dem künigstul die da was scheyn
nender weder die son die all vmbstand der himlischen ritterschafft würdigklich erten als
die künigin der hymel. Aber der da saß in dem stul auffet seinem mund vñ sprach. Höit ir
all mein ṽind in der welt lebende wann zu meinen freunde die nachuolgen meinem willē
red ich nit. Höit all ir pfaffen Erzbischoff vñ bischoff vñ all vnderer standes der kirche
all geystlich was ordens ir seit ir solt hōm. Ir künig vñ fürsten vnd richter des erdrichs
vnd all die da dienen ir solt hōm. Höit ir witwe künigin fürstin vnd all frawen vnd mege
vnd all welhs wesens vnd stats ir seit gross vñ klein die da wonen in dem vmbtrais der
welt dise wort die ich selbs der ich euch hab beschaffen yetz zu euch sag. **B** Ich

Das sybend Buch

clag das ir von mir gewichen seit vnd habt ewern glauben geben dem tewfel meine veind:
Ir habt vlassen meine gepote vnd nachuolgt dem willen des tewfels vnd seit gehorsam
seinẽ eingebungen. Ir merckt vnd achtet mit das ich vnwandelber vnnnd ewiger gott er
schöpffer bin herab gestygen von den hymeln zu der iunckfrawen auß ir an mich gen
men das fleisch vnd bey euch gewandelt hab. Ich hab euch durch mich selbs auffgetan
den weg vnd gezaigt die rett durch die ir giengt in den hymel. Ich bin entplost vnd gegei
felt vnd mit tomen gekrout vnd also stercklich außgedent worden am Creutz das nahet
all adern vnnnd glaihe meines laibs von einander entledigt wurden. Ich hab gehört alle
scheltwort vñ gelittẽ den aller vñnichlichstẽ tod vnd den allerpittersten smertzen des hertze
vmb ewres hails willen. O ir mein veind merckt ir mit das ir betrogen seit. Darumb trage
ir das ioch vnnnd die pürdin des tewfels mit betrogenlicher süßigkeit vnnnd ir wißt noch
empfindet mit die ding eemaln der smertz vber die vngelundte pürdin zunahmet. Es seint
euch auch die ding nie gnugsam. Sunder es ist auch ewer hochffart so groß ob ir nisch
ten auffsteige vber mich ir teten es gern vnd ist euch so grosse wollustperkeit des fleischs
das ir mein lieber mangeln wollten dan vnderwegen lassen ewer lustperkeit. Vber das ist
ewer geitzigkeit vnserflich als ein erlöcherter sack wann es ist nichtz das ersettigen mag
ewer geitzigkeit. **C** Darumb so swer ich in meiner göttheit ob ir stirbt in dem
stat darin ir yetz seit das ir mein angesicht nymer sehen. Sunder vmb ewer hochffart so
tyeff in die hell versenckẽt werdt das all tewfel werden ob euch euch vñtröstlich peinigen.
Aber für die vnkeusch werd ir erfülle mit dem grausamlichen tewflischen giffte vñ für ewer
geitzigkeit werdt ir erfülle mit smertzen vnd angst vnd teylhafftig alles vbel das in der
hell ist. O ir mein grausamlichen veind vnd vndanckpern vnd vnadlenden ich wird euch
gesehen als ein totter wurm im winter. Darumb so thund ir welherley ding ir wellt vnd
geet euch glüglück. Darumb so wirdt ich auffsteen im sumer vnd dann so werden ir still
sweygen vnd nit entfliehen meiner heind. Jedoch o ir veind wann ich hab euch erlöste mit
meinem plut vnd such nichtz dann ewer selen. Darüb so kompt noch herwider zu mir mit
diemütigkeit vnnnd ich wirdt euch danckperlich als die sün empfangen. Ir solt außflahen
das swer ioch des tewfels von euch vnd seit ingedenck meiner liebe vnnnd ir werd sehen in
ewern gewissen das ich bin süß vnd gütig.

C Christus redt zu seiner gespöhen birgitte zu Rom vñ vñsagt ir den
tod vnd die wais ires tods verordnet was sy tun soll von der bñcher
wegen der offenbarung. Auch sagt er das vil werdẽt in der welt die
sy auffnehmen mit andacht weises im wirdt geuallen welche werden
erlangen sein gnad. Auch ordnet der herz von dem leib seiner gema
hel wo er soll begraben werden.

Das xxxi capittel

Es ist geschehen fünff tag vor dem tag des tods frawen Birgitte der vñgenantẽ
gesponen christi das ir erschinen ist vnser herz Ihesus christus vor dem alter der
da was in irer camer vnd sich ir erzeiget mit frölichem angesicht hat er gesproche
A Ich hab dir gethan als gewon ist zethun der gespons der sich verpyrgt vor seiner
gesponen das er von ir defter inprünstighlicher begert werde. Also hab ich dich die zeit nie
heymgesucht mit tröstungen wann es was die zeit deiner bewerung. Darumb solt du yetzo
bewert für sich gen vnd dich bereiten wann es ist yetz zeit das erfüllt werde das das ich
dir verhaissen het nemlich das du vor meinem altar zu einer closter frawen eingeschlefft
vnd gesegnest wirdest. Vnd du wirdest fürbas mit allein geschetzt mein gespons sonder
auch ein closterfraw vñ ein muter zu watstein. Jedoch solt du wissen das du deinen leich
nam hie zu Rom wirdest hinlegen solang bis er kōmen wirdt an die stat im beraut wann
es geuellt mir dir zubersehen von deinen arbeyten vñ zenemen deinen willen für dz werck
vñ gekert zu Rom hat er als clagende gesprochen. O mein rom o mein rom der pabst ver
smecht dich vñ merckt nit meine wort. Sonder er nympt die zweuel für gereise ding. Dar
umb so wirdt er fürbas mit mir hōm mein pfeiffen wann er setz das zeit meiner pamiher

Das sybend Buch

Erigeit in seinen freyen willen. **B.** Darnach hat er gesagt der Gesponsen. Aber du solle sagen dem prior das er vbergebe alle dise meine wort aller offembarung den priu- dern vnd meinem Bischoff dem ich geben wird die hirtz meines geistes vnnnd ich wirdt in- erfüllen mein gnade vnd wiß das die mēschen komen werden wann es mir gefelle die da mit süßikeit vñ freud werden empfangen dise wort der hymnischen offembarungē die dir biß heut seint geschehen vñ werden alle die ding erfüllt die dir gesagt seint. Vnd wiewol wilen enzogen ist mein gnade durch ir vndanckperkeyt doch so werden ander komen die da werden auffstehen an die stat der selben vñ werden erwerben mein gnad.

H. Ber zwischen die letzten wort aller offembarungen dir geschehen soll gesetzt wer- den die gemein aller offembarung die ich dir hab geben zu Neapels wann mein gericht wirdt erfüllt vber all heyden die zu mir mit andacht nit werden bekert- als dir daselbs erzeigt ist. Als aber die ding sein gesagt wordē die hie nit geschribē seint hat die genante gespons christi meldung getan vñ ordnung etlicher personen bey ir wesende die sy vor dem tod vor gott als sy saget gesehen het. **E.** Nach den gehörten din- gen hat der herr darzu alsd gesprochen. Am morgen des funfften tags nach dem du ne- men wirst die sacrament solle du sonderlich zusamen beruffen die gegenwürtigen per- sonen bey dir wesende die ich dir yetz hab genennt vñ sag ihnen die ding die sy thun sollen- vnd du wirst also vnder den Worten vñ im heymden komen zu deinem closter das ist in mein freud vñ dein leichnam wirdt gelegt in watstein. Darnach als zunahmet d funfft tag in der morgen rōt ist ir aber erschinen christus sy tröstende vñ als die mess gesprochen vnd die sacrament von ir empfangē waren hat sy mit der allergrōsten andacht vñ erwie- digkeit zwischen den heymden der vo:genanten personen auffgeben irn geist.

Die endet sich das sybend buch der hymnischen offembarungen.

Ich bin gleich einem
 symmerman der da ab-
 hawt die hölzer vñ trege
 sy in das hawfs vñnd
 macht darauff ein scho-
 nes pild vñnd zierdt das
 mit farben vñnd glidmas-
 sen des freunde so sy sa-
 hen das pildt das es mit
 noch schönern farben ge-
 zierdt möchte werden do
 haben auch sy darzu ge-
 tan ir farben das pildt
 malende. Also hab ich
 gott abgehawen vñ dem
 walde meyer gottheit
 meyne wort die ich hab
 gelegt in dein hertz. Aber
 meyn freunde haben die
 bracht in bücher nach d
 gnad inen gegeben vñnd
 habendie gemalt vñnd ge-
 zierdt. Darumb das sy



yetz manichen zungē be-
 quemlich seyen: solle du
 alle bücher der offemba-
 rungen der selben maner
 wort vbergeben meinem
 Bischoff dem eynsidel-
 der soll sy beschreyben
 vñnd erleutern vñnd einen
 chüstenlichen synn me-
 nes geistes behaltē Wan
 mein geist verlest vñnder
 weyl mein aufferwelt inē
 selbs das sy noch sitten
 einer wag vñtexlen vñnd
 entscheyden meine wort
 in iren hertzen vñnd nach
 vil gedencen klerer auß-
 legen vñnd darauff nemen
 die pesserē ding. Vñnd
 sag dem selben eynsdel-
 das er thu vñnd erfull das
 ampt eines ewangelistē.



Die vorred Alphonfi

Die facht an des einfidels hern Alphonfi weylent bischoff zu Gien
nen vñ darnach des aller bewertesten einfidels Epistel zu den künigen.

Die werde gestrafft die die zufelliglich vñ vnfürsichtiglich so kein ver
hörung vorgehende ist bewerren oder verwerffen die personen die da sagen
wie sy gesicht vñ göttlich offenbarung gehabt haben.

Das erst Capittel

In allerdurchleuchtigsten künig (vñnd als ich in gott wünsch war künig in
chusto) Ir mein allerliebsten hern Mein petliche vñnd allerdiemütigste
beuelhnuß beuor für die füß ewer küniglichen maiestet. A Wann
es der künig sitten ist wellen höflich eruoßchen vñ in dem eruoßchen erken
nen die eygenschafft der personē inen schreybende etlich vngewönliche heim
liche ding des göttlichen willens. Vñnd wann in disen yetzigen zaiten in dieker tuncfelheit
ist den finstern auffstanden ein durchleuchtige des geschlechts vñnd geistes fraw fraw
Birgitta vñ den künigreich Sweden ein zierd aller frawē die als d allerclarest stern hat
aufgestruct die scheinende glantzē der heiligkeit durch menigerley teil der weiten welt.
Die yetz euch schreibet auß gepot des allerhöchste himlische kaysers dis gegenwürtig her
nach geschrybē buch ir göttlich geoffenbart als einen gar lautern spiegel zu küniglicher
zierde vñ straffung ewer sitten vñ der vnderan des reichs heiligs regiment auß zeuben.
Darumb ir mein zefürchtend hern das nit eylend vñ vnfürsichtig vnbeschadē gerichte
einführende euch zu vngleubigkeit vñ heritigkeit pharaonis als ein vngestümer wind auß
rent von ewer hertzen den samē des trawens vñ des glaubens zeempfahen diemütiglich
vñ glauē das würdig puch geschrybē in dem hertzen der genantē frawen mit dem finger
des lebendige gottes Darüb hab ich erkant das ir in solher weiß nit betrogē werde kurtz
lich vñ völiglich euch zeerzeigē die eigenschafft vñ wielicheit der sel der vorgemeltē aller
heyligsten frawen vñnd die weis darinn sy von gott die gesicht gehebt hat. Auch hab ich
mit euch vñnd ander beswerende zeschreyben vñ in dem schreyben leren ein kurtze weis ze
erkennē die göttliche gesicht von den allerpöfsten betrügknuß sathane. B Dar
umb ir mein hern so sag ich euch kurtzlich das die geslecht d gesichte sein vil vñ maniger
ley. Vñ nach dem dise materi frembdt vñ vnckant ist bey den mēschen durch die vnwis
senhait d kunst der heilige geschufft vñ vnckant d entpfintnuß des gemütliche gepotes
vñ schawung vñ des geistliche lebens. Darüb so hab ich oft begert zewideresern besließ
lich einen kurtzen außzug der da wer als ein windeschaufel zu erkennen die gesicht durch
gros scheden die layder vil personen bey meiner zeit begegnet sein auß vnwissenhait di
ser so gar heymlicher vñ vngewönlicher materi. Vñ wann aber dise heilig fraw (der dis
gegenwürtig puch von gott ist geoffenbart wordē in dem gesicht) spricht in irem anfang
das sy gesehen hat in dem gesicht einen grossen palast vnbegreiflicher grössin gleich
dem lautern hymel. Darumb so hab ich erkant den vorgenantē tractat oder windschau
fel hie durch weis einer Epistel kurtz zebeslessen darinn die guten vñnd göttlichen gesichte
von den tewflische vñ posschafftigē erkant als das korn vñ den spiewern außgeslagen vñ
subtiliglich gescheidē also dz das lauter vñ rein korn in dem stadel d geistlichen vñ chüste
lichen mēsche behaltē vñ gerert. Aber dz tewflisch spiewer d betrügknuß vñ den weenden
wind d göttliche geschufft soll fer in den myst außgeworffen vñ mit den füßen vertreten
werdē. Darüb ansehend in dem namē chusti bin ich allweg alle ding die ich wird sage
vñnd worffen d straff der heilige muter d kirchen vñ peßern rat sag ich das welcher die ge
stalt d gesicht oder offenbarung gerechtiglich vñ bescheidenlich bewerren oder erforschen
vñ entscheiden vñnd gerechtiglich vteyln wil mus es sein das er habe die zwey oben ge
sproche ding. Nemlich die kunst des wissens d heiligen geschufft in d materi d gesicht die
die heilige vetter vñ lerer subtiliglich vñ scheinperlich habē beschrybē vñ die übung d er
farung geistlichs lebens vñ der entpfindug der gemütliche tröstung vñ gesichte geistlich
oder rstandlich im von gott eingegossen. C Vñ wann gemeintlich heut in wenig per
sonē dise obgenante kunst vñ übung die gesichte vñ geist gerechtiglich zuerforschē vñ zeur
teiln leider gesundē werdē. Darüb vil als die plindē irrende durch die vnweg in diser mate

uber das nachvolgent buch

ri. werde ee auß verzucken zuverdampnen die schlecht vñ heiligen personē got vereint ver-
kert werde weder zu volkōmenlichem erkennē vñ gerechtem bewerē oder verwerffen die
ding die vil ee zebewerē oder zenerwerffen weren. Nichts vñufftigs in iren vñfürsichtige
vrtail vñ gehen sagē oder vil ee erabsneidungē anziehend. Für das d enngel sathane oft
vnder d gestalt des engels des liechts sich vñert vñ haltē für ebenbild etlicher geistlicher
person die in vngangē zeitē in irn gesichtē von dem tewfel sein betrogē wordē. Seind doch
nit ingedenck der die durch die göttliche gesicht vñ eingießung vō gott sein erleucht wor-
den vñ haben durch die kirchē gottes vñ die anderē erleucht vñ geschickt vorauf verur-
teilene die schlecht vngelerten geistlichen person vñ weipliche geschlecht als vnwissendes
vñ leichter vñemung vñ achtung vñ darūb vnwürdig zu göttliche oder weisfegliche ge-
sichte zu empfangen. Mit vñmerckē das der almechtig gott in d alten vñ newen Le zu erzei-
gen sein allmechtigkeit hat oft die krankē ding d welt im auferwelt in dem weipliche vñ
männlichen geschlecht vñ das er schēdt die weisen. D hat er nit gemacht auß einem hir-
ten ein weysagē vñ hat die iungē vngelertē erfüllt mit dem geist d weisagung vñ hat er
icht die lerer sünd die vischer vñ die grobē mēschen erwelt zu aposteln die do mit dem hei-
lige geist erfüllt seind wordē. Sein auch nit maria die swester Aaron Judith vñ hester mit
dem geist d weisagūg begnad wordē. Ist auch nit durch Oldam dz weib ein weisagin d
kunig Josias in geschēfte geschickt wordē. Bist du nit ingedenck das Delbora die weis-
sagin hat geregirt das volck israhel vñ Anna die muter Samuelis. Agar vñ die hauss-
fraw Manue die muter Sampson vñ ander frawē in d alten Le habē gehebt den geyst
der weisagūg. Auch in d newē Le hat Anna die tochter Samuelis geweissagt. Elizabeth
zacharie. Saint Lucia die iuncfraw als man hat in irn pūchern Sibilla Tiburtina. Si-
billa Eritrea vñ vil ander frawē. Von denen du in den pūchern der heilige schufft vñ
der heilige gros menige wirst finden. Vñ darumb wā es schedlich ist auß vñfürsich-
tigkeit vñ dampnen oder bewerē geistliche gesicht vñ personē sagende sich zehabē göttliche
gesicht eemal clerlich vñ hōrt wird vō der wielicheit der personē. Vñ auch vō der weis zese-
hen vñ von d wielichait d materi der gesicht vñ die alle volkōmenlich bewert werde durch
die göttlich schufft vñ durch schriften d heilige lerer ob sy vō dem betrieger oder vō dem
geist der warheit eingossen oder geben seyen. ¶ Wā wir sehen das pharao nit
glaubt hat Moysi d ein schlecht mēsch ist gewesen vñ het gott gesehen vñ darūb was er
seinem gesicht vñ sagen oder mer den wortē gottes nit glaubē ist in der hertigkeit der vn-
glaubigkeit trutzlich beliben. Vñb des willē er in mit dem egiptischen volck hat ellendig-
lich in dem roten mer vñsenckt. Vñ hab auch vil ander bey meinen zeitten gesehen die solh
schlecht geistlich vñ vngelert person vñ ir geistliche gesicht eytel vñ als gedicht oder vñpildt
scherzē sein gott vñgehoisam wordē durch das sy vber sich vñ ir vñdertan die allergreu-
lichsten vñteil gottes inen durch solh person vñ ir gesicht vñ hin vñkundt ellendiglich ha-
ben erfarn. Sih ein exempel in der zerstörung des kunigreichs Cypri. Wann der fürst hat
nit glaubt den gesichten samit Birgitten der das gegenwärtig puch geoffenbart ist.
Als man hat in dem sybendē puch d himlische offenbarung am. xix. capittel. Auch hab ich
ander mēschen gesehen vñ gehört die glaubtē den betrugnussen vñ sein auß dem sorglich
geuallē. Des sich ein exempel im sechste puch am. lxviij. capittel. Vñ in dem puch del altuer-
ter Johānis Cassiani in der andern collacion. im capittel anfangent im latein. Et ut hanc
eandē. mit vil d gleich. Darumb es retlicher ist solhe gesicht vñ person mit grosser tapffer-
keit cruorischē vñ die alsdā wol vñ mit zeitiger betrachtung vñ tapfferkeit cruoricht vñd
bescheidenlich geurteilt eintweder s bewerē oder aber vñwerffen. Wā es spricht Paulus
der Apostel. Ir solt bewerē die gast ob sy vō gott seyen vñ ob dā in vñteil erfundē ist das
sy vō gott sein so sollē wir die diemütiglich glaubē vñ inen gantzlich gehōisam sein. Ob
sy aber vō dem tewfel sein so sollen wir die verachten vñ inen vñb nichten glauben geben
als den allerpōsisten betrugnussen.

Wie wirdt gesetzt in diser schufft die weis d bewerung zethunde vō der wie-
lichkeit d person die sehende ist die gesicht vñ von der weis die zehaben vñd von
der wielichkeit d materi der gesicht vñ offenbarungen.

Die Epistel Alphonsi

Das ii Capittel

Es spreche die heilige vetter vñ lerer d kirche dz die person die sehende ist die gesichte sol solher mass vñ höit werden. **A**temlich ob sy sey ein geistliche person oder ob sy weltlich sey vñ ob sy auch leb vñ der zucht vñ besond stetiger geistlicher gehorsam eins alten bescheidē tugentreiche vñ tapffern chriſtenliche vñ erfarnen geistlichen vaters. Oder ob sy in aygem wilkur vñ willen leb. Item ob sy ir vñsuchung vñ die selben gesichte die sy hat pald vñ woissen hab der vñsuchung vñ vñteil irs geistliche vatters. Oder ander bescheidner eltern geistliche vetter mit diemütigkeit zefürchte betrogē zewerdē oder ob sy die hab vñporgen vñ die keiner vñsuchung vñ vñteyl vñder woissen. Oder auß denen vñ ir fürgenömen vñ sich berümbt oder sich etwas zesein achtende. die andern vñsmecht hab. **I**tem sy sol verhöit werdē ob von der sehendē person die da siht die gesichte entspringen ware werck vñ tugent d gehorsam diemütigkeit vñ der liebe vñ fleysfigs gepetes. Oder ob vñ ir außgeen die werck d großachtung vñ berümbung oder d hochfart oder geprengs vñ aufferhebung oder begird mēschlichs lobs oder vñsaumbnuss des gepets oder geitigkeit der eren vñ würdigkeit. Item ob die person bey geistlichen mannen geschetzt werde warlich chriſtenlich vñ gienbig vñ gehorsam den prelatten vñ regierern der kirchen. Oder ob sy sey arckwenig vñ dem gläubē vñ gehorsamkeit d prelatten vñ regierer d kirchen. Item ob sy in dem geistlichen leben tugentlich vñ in der außwürckung vñ in dem haben die embsige gesichte diemütiglich vñ lang vñharret hab oder ob sy darin also frisch vñ ein newe sey. Item ob die person sehende die gesichte hab ein gute naturliche vñ geistliche vñstendnuss vñ ein wars vñ beschadens vñteil der vñnuss vñ des geists. Oder ob sy sey leichter vñstendnuss oder gedch oder vñbildlich. Wan es spruche gregorius in dyalogo das die heilige man vñ der den betrugnussen vñ den offenbarungē die styngen vñ pilder auß einem inniglichen smack erkennē das sy wissen eintweder was sy von dem guten geyst vñnemen oder was sy von dem trieger leyden vñ ob die person sey vor verhöit von der materi vñ weiß der gesichte durch gelert vñ geistlich man vñ bewertet oder nit vñ die ding werdē gnug zesein gesehen gegen der vñsuchung der person. **B** Aber der weißhalb zesehen vñ höin geistlich vñ auffzenemen die offenbarung vñ gesichte sprechen die heiligen vetter vñ die heiligen lerer der kirchen das verhöit sol werdē subtiliglich. Ob die person sehende die gesichte vñ höiende ire red die selben seh wachend oder schlaffend oder in trömem. Vñ ob in leiplichen gesichte oder vñbildlicher vñ geistlicher sehung oder ob vñlleicht in vñstendlichen vñbernaturlichen gesichte. Vñnd ob in der gemütlichen vñsuchung die genant wirdt extasis. **A**temlich wan sy solhe ding siht empfindt ein gemütliche vñbernaturliche süßigkeit d göttliche lieb oder nit. Vñnd ob sy alsdann siht vñ höit einen der ir etliche heimliche ding sagt oder göttlich vñd geistlich lere erzeugt oder nit. Vñnd in welcher gestalt sy solh person sehe vñnd ob sy dann empfindt erleuchtung oder ein durchleuchtung des vñbernaturliche liechtes der verstandnuss der offenbarung der göttlichen warheyt d materi der gesehen ding oder nit. **A**uch von der wielicheit vñ materi der gesichte sol sy vñhöit werdē ob die gesichte mitchellen mit der göttlichen schufft oder ob sy darvon miffhellen. Vñnd ob das gesicht sey zu der menschlichen werck tugentreichen schickung vñ dem hayl der selen. Oder ob sy ein lait in irrung des chriſtenlichen glaubens oder ob sy einfür ein wunderbers vñ newe ding Oder etwas das von der vernuss miffhelle oder von guten tugentreichen vñnd diemütigen siten vñs abweyse. Vñnd ob das gesicht allweg war sey oder vñnder weil lügenhaffig vñ falsch. **A**temlich das die ding die sy vor sagen vñnder weil seyen war vñ vñnder weil nit. Vñnd ob sy vñs vor sagen kunfftig ere oder reichung oder menschliche lob oder diemütigkeit in allen dingen. **E** Ob sy vñs auch einfüren das wir erhebt oder das wir für nemen vñnd hoffen von etlichen vñsfern tugendē oder das wir gedienütigt sollen werdē. Item ob sy vñs ermanē zugehorsam auch lauter vñ schlechē tugentreiche geistliche personē vñ vñsfern fürgeſetzte ober vñ oder zu wißwürff. Vñ ich sprich endtlich vñ kurtz wegē das zu einer volkūmen verhöung zethun in diser materi von wielicheit d personē die sehen ist die gesichte auch von der wielicheit vñnd weis zesehen vñnd auch von der wielicheit der materi

Der vorred

der gesiht vnd von der weiszeerkennen die geist die da die ding erzeugen eingieffen oder be-
weisen: ob sy gut od böß geyst seyen: sich völiglich im himlischē puch der offenbarūg got-
tes zu der heiligen Birgitten von Sweden: von der hie gemelt ist im ersten puch am vierd-
ten capitel: vnd in dē selben puch am. lxiij. capitel. vñ im dritten puch am. i. capitel: vnd im
vierden puch am. xxiij. capitel: vñ am. cx. capitel. vnd im. vi. puch am. liij. vñ. lxxvi. capiteln
mit vil der gleichen: da die vorgenāt fraw vō Christo: vñ der iūckfrawē Maria völiglich
ward vnderwisen vō der materi zeerkennen die geist vñ gesiht vnd gemietlich emfindung:
wann ob solche subtile verhörung mit vorgeet: so mag geschehen ein schedlich irrung in dē
bewerenden oder verwerffenden vnerforlichlich vñ auß gech sölcheding sehende vnd
sein gesiht vnd offenbarūg: wann villeicht der gechlingen vñ vnbescheldē aus zufall bewe-
rer aus sölchen sehenden vñ sein gesiht wirt nemen falsche ding für ware vñ ware wirt
er als falsche aller schedlichst schetzen vñ werdē also die gute vñ waren gesiht oder göt-
lichen red vñ schmecht vñ werdē nit glaubt noch wirt inen gehorsam sein: auch ob sy war-
lich von dē willen gottes sein außgangen. Aber den falschen betrugtmussen wirt gebē der
glaub vñ geho: samet zu schaden des sehenden vñ gechling bewerenden oder verwerffen:
den vneruo: schlich vñ aus vnzuer sicht das oft geschehe ist in der alten vñ neuen Te: vñ
geschicht noch heut offte solche irrung: von wegen puchs der bescheiden vnd zeitigen
verhörung.

Wie wirt begriffen die wielicheit der person vnd tugenden sant Birgitte: der
das hernach geschriben puch geoffenbart ist.

Das iii Capittel

Waber dise ding in der schrifft sein geschehen: so sollen wir nun yetz zu vben künnen
zu der materi der wielicheit der person: der geoffenbart ist disa gegenwürtig puch.
A Darumb ist zewissen das die durchleuchtig fraw: heiliger gedechtnis: sainte
Birgitta: die die gesiht disa gegenwürtigen puchs vnd auch des groffen himlischē puchs
vnd vil andre ding hat im geist gesehen vnd gehört: vñ aus dem gepott gottes die beschri-
ben als man hat im sechsten himlischen puch am. ci. capitel von dē geschlecht d künig der
gotten entsprungen: vñ in dē reich Sweden dz da ist gegē mitternacht: geporn ist gewesen:
der eltern adenlich vñ tugēlich habē gelebt: die noch lebē in d ee: hat zu ir genomen irn Eer-
man zu volkommenheit d keuscheit: als sy vil iar on vñischung des leibs lebte vñ also beide
zu sant Jacob in Galicia als pilgerin sein gewallet in groffen arbeiten vñ kosten: vñ mit d
aller grōsten andacht: vñ darnach zu irem vaterland des reichs Sweden sein wirtet da
dan der genant ir eeman ist zu dē herin gange. Als sy aber alsdan enzündt was in volkum:
ner lieb d keuscheit. Da hat sich sy gätz Christo volkomēlich ergebē: d sy als bald zu seiner ge-
spōsen gütiglich mit seinen wortē vñsbahēde empfangē hat: als man hat im ersten him-
lischen puch am andern capitel. Vñ da hat sy angefangē zehabē klerlicher götlicher gesiht
die sy als bald hat vnderwo:ffen diemütiglich d verhörung eines ires geistlichē vaters eius
heiligē mans d da was ein meister in d heilige schrifft: nemlich meister Mathie vō Swedē
Chorherin d kirchēlineop: der glosiert hat die gantzē Bibel: als man hat im sechsten him-
lischē puch am. lxxix. capitel: vñ hat auch dar gelegt die fraw dise ir gesiht diemütiglich
der ehörung vñ dē vrtail anderr prelatē vñ andechtiger geistlicher man: als man hat im vier-
dē himlischē puch am. lxxviij. capitel: vñ noch leutrer in d vorred d regel des heilmachers ir
vō got geoffenbart. **N**ach dē aber die vorgeneltē man gelert in d kunst vñ geistlich
in lebē habē die gesiht die eingebūg vñ offenbarūg d vorgenātē frawē geoffenbart bewere
vñ sy geurteilt außgegange von dē heiligen geist d warheit: vñ nit von dē betrieger dē geist
der falscheit: da begeret sy dem armen Christo arm nachzegeben: vnd seinen fußritten etu-
licher weis nachzuolgen: hat sy ir von allen iren gütern nichts dann nur die aller schlech-
test narung vñ diemütigs kleid vorbehalten: vnd da also die andern ire güter warē ver-
geben: was sy vnder iren sunen vnd den armē mensche Christi vberflüssiglich vñ vō den
inhaltungen d welt sich außübende ist außgegange auß dē gepot Christi nach dē exempel
abiat vō seinē land vñ vō seiner freundschaft: als offenbart ist in dem lesen ires lebens vñ
f. iij

Die epistel Alphonfi

ist also in pilgrins weis gen Rom komen da zesten in pufwürckendem leben vñ diemütig
klich heim zefüchē die kirchen der zwelfspotē vñ heiligtumb der andern heilige solang bis
ir Chrustus ein anders gepotē hat allweg bey ir habende ander zwen alt tapffer tugētreich
rain vñ erfarn geistlich vetter vñ iuckfrawē: die ir bis zum tod nachgeuolgt habē: wan es
was gepürlich dz der allerkenschest gespos: der sein muter die iuckfraw hat beuolhen der
kenschen reinen iuckfrawen Johān seinem iunger: das er sein newe gesponsen geregiere
zerwerdē beuelhe reinen vñ tugētreichē vetter: der einer was ein münich vñ prior: sant Bern
hards ordēs vast geistlich rein des laibs vñ an kunst gnug gelert: vñ wan die fraw schrib
die offenbarungē: als vor gesagt ist aus gepot Chusti in irer göttischen zungē: darumb so
hat aus dē selben gepot Chusti der prior aus der selben irer mütterlicher zungen in latein ge
pucht alle pücher: dz gegewertig puch der selbē frawen vō got geoffenbart: von dem sel
ben münich meldung beschicht in der vored des himlischen puchs am ende. ¶ Aber
der ander geistlich vatter dijer frawen was ein püester von Schweden auch ein reine iuck
fraw erwirdigs vñ des allerheiligisten lebens der da regieret das gantz haus der genan
ten frawen: vñ hat sy mit irer tochter die grāmaticam vñ das gesang außs gebot Chusti
gelert: vñ hat sy in den weg der tugent aus veterlichen straffungen tugentlich straffende
geschickt. Den selbē vetter sy in irem gantzen lebē in allen tugenden also diemütigklich ist
gehorsam gewesen als ein wazer diemütiger münich gewon ist gehorsam zesein seinē prela
ten: darumb sy in solch diemütigkeit vñ gehorsam vñ volkomme tödtung ires eigens willēs
konnen ist. Als wann sy gieng vmb ablass vñ zu den heiligen steten: allweg zugeselt mit
den vorgenanten püester irem geistlichē vater getoist nie auffhebē das angeficht irer angē
von der erde nur sy het vor ernordert vñ erlangt darzu besunder erlaubnuß desselben iren
geistlichen vatters. ¶ Auch so peichtet sy alle tag zwey oder drey mal: vñ all sonntag sy vñ
die vorgemelt ir erwirdige tochter (die bey ir löblich hat gelebt vñ bis zu tod in pufwürck
ung vñ der allerkenschestē wittibeschafft gar ersamlich verhart) den leichnā Chusti mit
der allergrösten andacht vñ diemütigkeit genomen. Allweg lebten sy in grossen heimlichē
leiplichen pufwürckungen: die sy mit den augen der menschen zu eyteler ere: sinder allein
got diemütigklich opfferet in einueltigkeit des hertzen vñ lauterkeit des geists vñ der d vori
genantē zweyer geistlichē vetter diemütiger vñ derwerffung vñ geistlichen gehorsame den
selben vetter sy die gesicht die die selb heilig Birgitta het pald entdeckt vñ vñ derwarff alle
ding diemütigklich irem vteil vñ bescheidenheit. ¶ Vñ sy was mit allein außwēdig
diemütig bey den menschen: sinder auch innwendig bey got: achtet sy sich gar vnwirdig
vñ ein sinderin: das sy im gebet oft mit Chusto redt als vor im erschreckende veruñdert
vñ als ob sy in straffte: wan er sy so gar vnwirdige zuschen die göttlichē gesicht vñ zu hō
ren vñ zuschreiben seine allerheiligste wort: im aufferwelt het als du klerlich magst sehen
im andern himlischen puch am. xv. capittel: vñ im. vi. puch. am. liij. capittel im anfang. Da
hab ich geantwurt. Vñ im andern puch am. xvij. capittel mit vil d gleichē. ¶ Was ge
dult vñ gleichmütigkeit aber die vorgenant fraw het wil ich nit antworten: sinder mer sol
dir darvon antwurtē die erwirdig iuckfraw sant Agnes: die von dem zeugnußs gibt im
vierdten himlischen puch am. cxvij. capittel das da anfacht. Es spricht Agnes zu d gespos
sen. Tochter du solt komen vñ setze dir auff die Cron gemacht aus syben edlen steinen.
¶ Vñ darvon sich weiter in dē lesen d selbē frawē Birgitta. ¶ Wie sy auch hat gehabt die
hitz der lieb zu Chrustum vñ seiner muter d iuckfrawē sich im vierdten himlischē puch an
liij. capittel vñ im. vi. puch am. liij. capittel vñ im. vij. puch in der erste capittel vñ im. xij. capi
tel am end mit vil d gleichē. ¶ Auch het sy ir nechste in mütterlichem mitleiden also lieb: dz
sy für vil in besunder vñ vñ alle mēschē auch in gemein zu chusto peret vñ geendte gepet:
vñ zeher embfigklich gar andechtighklich außgoss: als offenbar ist im driten puch am. xij.
capittel vñ in vil ander capiteln des himlischē puchs. ¶ Als aber einer zeit d künig zu swedē
wolt beswerē sein vñ dertan in dē gantzē reich mit grossen schatzungē: dz er zalte ein grosse
sunn geltz die er schuldig was seinē gelttern. Da hat die heilig birgitta gesagt dē künig. Here
du solt dz nit tun: sünd du solt nemen mein zwen sün vñ setz sy zu gefangē solang bis du za
len magst vñ beladig nit got vñ dein vñ dertan: vñ dz hat man klerlicher in dē lesen ires lebēs
¶ Wann die vorgenant fraw was mit allen tugenden so gross geziert vñ erfult: das sy

Der vorred

Christus wunderberlich sy zu einer gesponsen hat genomen: vñnd hat sy mit wunderbarlichen tröstungen vñd göttlichen gnaden gar embiglich heimlich ir sagende. Ich hab dich mir außerswelt zu einer gesponsen: das ich dir zeige meine heimliche ding: wā es mir also genellt. Vñ nach einer kleinen zeit hat er darzu gelege sagēde: darūb auffmyn ich dich mir zu einer gesponsen: als zu meiner eignen wollustigung wie got gezymbe zehabē mit einer keuschen sel: als das offenbar ist in dem ersten himlischē puch: am andern capittel mit vil der gleichen: die du finden wirst in den püchern der selben frawen von got geoffenbart. ¶ Von solchen göttlichen gnaden sy nye hochfertig was: Ja teglich sich diemütiget des ich zeug bin mit zehern vñd mer sich ein verschuldte gegen got: fürchtende ir vorhanden zesein daruon ein schwerer gericht. ¶ Wann sy hat mir gewollt nit gesehen zewerden vñd den schatz der göttlichen offenbarung zewerpergen durch behüttigung der diemütigkeit. Aber Christus aus gebot seiner wort hat sy offte angestrenge zeschreiben vñ zereden seine göttliche wort kecklich den obersten Bischoffen dem keyser den künigen vñ fürsten vñ andern leuten: das aus disen göttlichen Worten: nemlich des himlischen puches: vñ des gegenwärtigen puches die sündigen menschen sich zu got kerten. Aber die guten vñ gerechten in besserem zuzenemen: Als das klerlich offenbar ist in dem sybenden himlischen puch am xxvij. capittel: vñd im. vi. puch am. ci. capittel mit vil der gleichen vñd in disem gegenwärtigen puch des himlischen keyser zu den künigen in vil capiteln. ¶ Wann wer solt schetzen ein solchs leben öffnen den gespotten der teufel vñ getöste Christus straffen zusein so grosser vngütigkeit: das er nit beschirmet den der in in hoffen were: vñd nit sich sündig in auß volkummenheit seiner liebe eren were: oder gibt nit dar ein guter prechtigam sein keusche vñd getrewe gemahel einen eprecher zu betriegen.

¶ Wie wird erzeugt in welchen weisen die heilig Birgitta het die gesiht vñd offenbarunge.

Es iii Capittel

Ich aber yetz oben hab gesagt vñd geoffenbart den vnwissenden: etliche ding von der eigenschafft der person: vñd den tugenden sant Birgitte. ¶ Yetz aber wann vil verwundern sich vñd zweifeln von der gnad zesehen vñ zehorē die geistlichen geschichte der vorgenanten heiligen frawen gegeben: vñ begereu gewis zewerden vñd der weis darinn sy solche ding sah vñd hort: haben sy mich offte ersucht das ich inen das ernstlich sagte: vñ sy von der lautern warheit klerlich vergewiste vñd auß welches geistes eingebung alle die ding seyen geoffenbart: darumb so wirdt ich zu ere gottes vñ der iuncen frawen vñd der vorgenantē allerheiligsten frawen: vñd auch ab zetun den zweyfel vñd den hertzen der vorgenantē zweyflenden inen erzeigen. Zum ersten wie vñd in welchen massen sy die gesiht vñd offenbarung sah vñd hort vñd darnach durch die windtschauel der heiligen schufft wirdt ich beweisen das die ding vñd de heiligen geist vñd mit von dem geist der betriegig gar sicherlich außgiengē. ¶ Darūb sag ich zu de erste: dz sy müge vñd der mass darinn sy sah die gesiht vergewist werden: nit allein durch die meinen: sündig auch durch die wort der heilige Birgitten selbs: die ding sy in vil capiteln der pücher diemütiglich gnug klerlich kundtmacht: vñd voraus im vierdte himlischen puch am. lxxvij. capitel vñd im. vi. puch am. liij. capittel: da sy redt mit Christo: dise wort. ¶ O du allerliebster got vñd du süßster aller ding: das ist ein wunderperlich ding allen hörenden: das du mit mir hast getan: wā so es dir geuelte so magst du entlasen meinen leib: doch nit mit leiplichem schlaff: sündig mit einer geistlichen ru. Aber dan so erweckst du mein sel als vñd de schlaff zusehe vñd horē vñd zu empfindē geistlich. ¶ O herr got: O wie süßs sein die wort deines müdes: warlich mir wirdt gesehe wie offte ich höre die wort deines geistes: dz mein sel die selbē insich vñd slünde mit einer empfindnus vnaußsprechlicher süßigkeit: als die aller süßisten speis die gesehen wirdt zefallen in dz hertz meines labs mit grosser freud vñd vnaußsprechlicher tröstung. Doch bedünckt mich das zesein ein wunderberlich ding: wā ich deine wort hör: so wirdt ich durch die beyde ersettigt vñd hungrig. Aber durch das ersettigt: wā als dan so er lustigt mich nichts anders dann nur die wort: Aber durch das hungrig: wann allweg wirdt gemert mein begird zu den Worten ic. Vñd von dem such in der vorred vñd auch im ende der regel des heylmachers der selben frawen von got geoffenbart mit andern der gleichen

Auch hab ich (got sey mein zeng) oft gesehen die vorgenanten fräwen: vnderweil sitzende vnderweil nydergelegt: stien in gepet gantz verzückt vñ als außser gemüt vñ den synnen des leibs verzückt in vberschwemmelicher begreiffung des geists: nichts sehende noch hörende von den dingen die gewürckt worden an der stat: da sy leiplich was wann die wider kam zu ir selbs: so verkündt sy mir vnwürdigen solche ding vñ den vorgenanten zweye iren peichtueteren die gesiht die sy dann het gehabt vñnd die grossen wonderper heimliche ding vñ geheim gottes. ¶ Auch wirdt gehabt ir weis zesehen die gesiht gnug klerlich in einem gesiht vñ heimlicher offenbarung durch die fraw zugesandt dem Babst Gregorio dem eylfften da verkündt wirdt: wie als sy in dē gepet im geist verzückt gewesen ist da ward als dan gesehen all krefft ihres leibs als gepuich habē. Aber ir hertz ward entzündt vñ frewet sich in hitz der liebe. Auch ward ir sel getröst vñ ir geist gesterckt mit einer götlichen sterck vñ auch ir gantze gewissen vñ verstandnus ward erfüllt mit geistlicher vñ stendtnus: als da wirdt begriffen. ¶ Auch hat sy vnderweil empfunden empfindlich mit vnaußspiechenlicher frolockung des geists ein empfindliche leipliche wonderperliche bewegung in irem hertze als ob da were ein lebēdigs kind sich vmbwaltzēde die selb bewegung vñ außsen geschē ward vñ daruō was sy zweiflen ob es wer ein teuflische trügknus hat sy gezeigt iren geistlichen vñ berürende sein gepracht wordē in forcht der verwundrung: doch so haben ir den zweifel erklet Christus vñ die iuncfraw Maria gnug hübschlich sagende das die bewegnuss des hertzen nit was ein trügknus sinder die götlich gnad vñ würckung des heiligen geistes: als man hat in andern puch am. xviij. capittel: vñ im sechsten puch am. lxxviij. capittel. ¶ Item du solt wissen das vñ vnderweil die fraw Birgitta pettend was wachen in verzückung des gemütes: sach im geist etlich gestalt oder form die wardē ir als dan nit erklet was die gesiht bedeyteten. Aber sy belib zweifelheffig vñ vngewis in den beteytunge diser gesichten: als man hat in vierdten himlischen puch am andern capittel mit vil der gleichen. Vñ hernach in dem gegenwürtigen puch des himlischen kaisers zu den künigen am. xxi. capittel: die selben gesiht vñ vnderweil ir darnach worden erklet von Christo in fūrgang der zeit. Als man hat in dem genannten. xxi. capittel dis puchs vñ im letzten capittel des vierdten puchs. Vñ vnderweil ward ir nichts erklet von den beteytungen der gesiht: sinder sy belibē allweg vngewis als man hat in etlichen capitteln des himlischen puchs. ¶ Aber vnderweil sah sy wachende im geist gesiht in einer gestalt vñ nahet allweg pald in der selben stund: worden ir erklet die gesiht von Christo redēde oder von seiner muter der iuncfraw oder von dē engel oder einem heiligen vñ warten ir da von got geoffenbart in irer verstandtnus die beteytungen der gesehen ding als man hat in vierdten puch am. vij. capittel: vñ im sechsten puch am. xxv. vñ. liij. capittel vñ in dē gegenwürtigen hernach geschrybē puch am. xlvij. capittel mit vil dē gleichen die du in dē himlischen puch vñ in diesem wirst finden. ¶ Du magst aber fragen wie es mäg gesē das die heilig fraw in gepet wachende mocht sehen als sy oft sah Christum im geist verzückt vñ sein muter die iuncfraw vñ die engel vñ die heiligen die allweg vñ uerwandelplich vñ wesenlich steende im himel vñ in der selbē zeit sah die selen gepeinigt werden vñ die vñ auch die teufel redende in dem fegfeur vñ in der hell vñ auch die person noch lebende in der welt. ¶ Vñ sah alle die ordenlich in der selbē zeit zu einander vñ mit einander reden vñnd wann die genant fraw dise ding sah ob ir sel was im leib oder außser dem leib. Zu solcher frag: nit ich: sinder die künigin des himels maria: der spiegel aller weißheit vñ kunst dir vast schön antwort im sechsten puch am. liij. capittel am ende mit vil der gleichen da gemelt wirdt das solchs geschach in wunderberlicher erhebung vñ erleuchtung des gemütes vñ verstandtnus der selben heiligen Birgitte zu grosser nutzbarkeit des gantzē leibs der kirchē auß mithilff vñ gab des heilige geists. ¶ Wan vnderweil als gesehen ward in ir verzückung einiche gestalt christi oder dē heiligen so worden in einem augenplick der verstandtnus der selben heiligen frawen Birgitte ein gegeben etliche grosse ding als besluss red der fragungen offenbarung heimlicher ding vñ schickung tugentreicher werck vñ die regel des heilige lebens durch ein einfluss vñ naturlichen götlichen liechts vñnd in solcher weis hat sy gehabt gleich als in einem augenplick das gantz puch der fragungen: das da ist das fünfft puch in der zal vñder den püchern

Alphonsi

des himlischē puchs: vnd auch die regel des halmachers des ordens der closterfrawen ir geoffenbart: als man daselbs hat im ende der regel im. xxiij. capittel. ¶ Auch sach sy vnder weil mit iren leiplichen augen einen engel: der ir aus gepot gottes die allerschönsten vñnd gnug lange red einzechtiglich vñ ernstlich dichtet. Vñ als er die dichten was in der selben weil schub sy: vñ also ist geschriben worden durch vñnderschid der zeiten: die aller vbertreffentlichest englisch red von der vbertreffenlichē würdigkeit Marie der iunckfrawē: die geteilt wirdt durch die letzgen: die durch die wochen nechtiglich sollen gelesen werdē in den metinen von den Closterfrawē in dem genantē orden der Closterfrawen der regel des heilmachers. ¶ Auch hat ettwē dick geschē die vorgenāt fraw Birgitta mit allein im geist sñnder auch mit iren leiplichē augē den herin Jesum chistū vñ sein muter die iunckfraw vñ voran am end ires lebens: als hernach offenbar ist. dz sy bezeuget irer tochter vñ iren geistlichē veterē. ¶ Doch für den merern teil als sy nyemand sah hōrt sy die stym des suns gottes oder der iunckfrawē seiner muter oder eins engels oder heiligen sagende ir wunderberliche wort zu nutzperkeit der nechsten: ordnung der sitten: bekerung der heiden vñnd offenbarung heimlicher ding: als offenbar ist in allen obgemelten püchern: da der merertail der capitel anfacht. Der sun spricht oder die muter spricht zu der gespōsen ic. ¶ Vñ vñnder weil in solcher weis worden ir voruerkündt vil künfftiger vñ weissēglicher ding vñ künfftigen dingen: vñnd andie mit weissēgliche durch finstre wort den bedeutnuß sy nit wißt: ob die verstandē solten werdē nach dē tert oder bedeutlich oder geistlich oder durch welche weis. Ja offē vñstund sy solche wort tertlich: als getan hat sant Francis: so doch chistus redēd vñ sein muter die wolte vñstan zewerdē gēstlich: als offēbar ist im vierdtē himlischē puch in den. xv. vñ. lxxv. capiteln: vñ in disem gegenwürtigē puch des himlischen keyfers zu den künigen im. xlvij. capittel mit vil der gleichen capiteln begriffen in den genantē püchern: vñ ettwē offē saget er ir in solcher weis götlich die klaren worte d selben warheit vñ bedeutung ir da klerlich ward geöffnet vñ auffgetan: als man hat in vil capiteln des himlischē puchs vñ sich daruon in dē hernach geschribē puch zu den künigen am. xlvij. capittel nahen bey dē anfang. ¶ Doch solt du wissen das als ich vñwürdiger offē hab gehōrt von irem mund allweg in den vorgenanten weisen allen der gesichten: die allergrōsten süßigkeit d lieb gottes vñ vñnaussprechlicher himlischer tröstung empfand sy in d sel vñ irem gemūt: so grōß das sy mir das als vñmb nichten: nur mit ersuffzen oder zehern mocht sagen

Wie wirdt bewert durch die göelichen schrifft vñnder welcher gestalt der gesicht begriffen werden die gesicht dis puchs vñ andre offēbarung der heiligen Birgitte.

Das v Capittel

Nach dem aber ich yetz vergewist hab die zweyfelenden von d eigenschafft vñ tugenden der person der vorgemelten aller heiligsten frawē Birgitte vñ vñ menigerley weis darinn dise fraw die gesicht vñ offēbarung dis gegenwürtigen puchs vñnder pücher sah vñnd hōrt vñnd empfand: als vor offēbar ist. ¶ Aber yetz wer zeschē von der eigenschafft der materi der gesicht vñ offēbarungē. Wann ich aber dauon gnug oben berürt hab vñnd wirdt hernach berürt. ¶ Darumb o ir keyser: vñnd auch aus der für gelegten materi dis puchs vñnder irer pücher ist sichtperlich offēbar: darumb so setz ich nit den fuß in dem sñnder mir ist nur vorhanden yetz zewerhören vñnd in erklerende zebeweren: nach der schrifft vñnd den spruchen der heiligen lerer: vñnder welcher gestalt der gesicht gemeintlich die vorgenanten gesicht vñnd offēbarungen werden begriffen: darūb so ist zewissen am ersten das Augustinus in dem zwelfften puch vber das puch der geschöpffe nach dem puchstaben: vñnd Hieronymus in der vñred der himlichen offēbarung genant Apocalipsis: beschreybē diere sñnderlich geschlecht der gesichten: nemlich das leiplich dz geistlich vñ vñstendlich. ¶ Wan dz leiplich gesicht ist: wan wir mit den leiplichē augē etwas schē dz geistlich oder verpildlich gesicht wirdt genāt: wan wir slaffende oder wachēde im geist pilder d ding schē in denen etwas anders wirdt bedeut: als pharao hat geschē eher vñ moyses ein pusch pynne d slaffend iener wachēd. ¶ Aber dz vñstendlich

Die vorred Alphonfi

gesicht ist: so der heilig geist ist offenbar in rñstentums des gemütes die warheit der heimlichen ding als es ist vernemen in solcher weis hat gesehen Johannes die ding die gesagt werden in dem buch Apocalipsi wann er hat mit allein die frauen geschē im geist sñnder auch ir bedeutums im gemüt verstanden. **B** Wann das erst geschlecht der gesichte dz leiplich berürt mit vil vnser materi doch wiewol etlich mal die heilig Birgitta die wir dizen muter gottes vñ iren sun mit leiplichen augen hat gesehen. Nemlich da sy was ein töchterlin wann sy hat gesehen einen altar vñ die muter gottes darauff sitzende die sy berüfft vñ ir ein Cron aufgesetzt hat. Vñ aber da sy schaden litt in der kindes gepurt: vñ die muter gottes ist eingangen zu ir vñ als das all frauen do sehen waren die darbey waren hat sy berürt ire gelider vñ sy ist pald erledigt worden: vñ das hat man in dem lesen irs lebens. Vñ aber do sy hat gesehen ein feror herab gen vom himel auff den altar vñ in der hand des pñesters ein hostien vñ darinn ein lamb vñ ein angesicht eins mensche im lamb vñ ein lamb im angesicht. ¶ Vñ hat aber geschē in der hand eins pñesters in einer hosty ein lebēdigs kind dz da bezeichnet die umstehenden mit dem zeichen des Creutz hat gesprochen. Ich gesegen euch glaubende den nit glaubenden wird ich ein richter. Dise ding sñh im sechsten himlischen buch am. lxxvi. capittel. Vñ als sy auch arbeitet in iren letzten zeiten: hat sy aber leiplich gesehen Chrustum der sy getröst hat als oben gesagt ist wann solchs gesicht ist zeglauben: das es ir sey von Chusto selbs der selben seiner gesponnen auß dienstperkeit des heiligen geistes zu irer tröstung erzagt vñ mit vñ dem bösen geist trügenlich geschehen vñ das ist klerlich offenbar: wann der herr Jesus chustus het ir vor gesagt den tag irs außgangs fünff tag eedann sy verschyde ir gepietend die sacramēt der kirchen zeempfabē: vñ von iren wercken vñ irs klostere etlich ding durch in da geoffenbart schickend verordnen: welchs gepot der teufel ir im ende des lebens nit het gegeben. Ob das gesicht teufflich wer gewesen. ¶ Auch wirdt bewert das das gesicht sey vñ got aus dem wann in dem letzten puncten irs lebens hat sy das heilig sacramēt des fronleichs: nams Chusti vñ die letzten salbung des heiligen öls in gegenwürtigkeit vil menschen an: dechtiglich genomen: als die empfangē worden: vñ sy hat Chusti sy tröstende mit leiplichen augen gesehen vñ ist verschiden beuelhende diemütiglich iren geist in sein hende: als das offenbar ist in dem sybenden himlischen buch im letzte capittel vñ am ende des lesens irs lebens: doch so setz ich yetz mit den füs in der weis zeschē die gesichte: leiplich: wann die frau hat selten gesehen die gesicht mit leiplichen augen. ¶ Aber vñ dem andern geslecht der sehung: nemlich der geistlichen oder verpildlichen der schlaffenden: sollen wir nit sagen: wann die treime werdē gar arget wenig geschetze durch Gregorium im vierdtē buch dyalogorum im. xlvij. capittel. Vñ man hat auch dasselb im vierden himlischen buch am. xxxviij. capittel. Wiewol vñderweyl die trem war sein vñ gut vñ von got: als da gesagt wirdt vñ da in dem himlischen buch sich die weis die du solt halten: wann solch trem kommen vñ in solcher weis hat auch gesehen die heilig frau als die noch ein töchterlin was einest Chrustum: als dann der zeit gekreuziget: vñ von der stund ist sy allweg geneigt gewesen hertzlich zu dem laden chusti. Es berürt auch solchs tremlichs geschicht nit vnser materi: wann die frau sah schier alle gesicht im dem gepet wachend vñ nit schlaffend. als das in vil capiteln dis vorgemelten himlischen buch sich perlich offenbar ist. ¶ Aber yetz komend zu der andern gestalt die ich hab gesagt nemlich der geistlichen sehung oder verpildlichen der wachenden die vnser materi berürt. Spricht also der heilig Augustinus im. xij. buch vber genesim zu dem buchstab. Wann aber die meinung des gewalters gantz abgerissen vñ genomen wirdt von den synnen des leibs: dann so wirdt sy mer gewont zehessen: extasis: das ist ein verzückung des geistes: wann als dann solche gegenwürtig leib werden auch mit offen augen gar nit gesehen: noch einich stym gehört: wann das gantz ansehen des gemütes ist einweder in verpildungē der leib durch geistlichs oder in vnleiplichen sachen mit keinem gepild des leibs gefigurirt durch rñstendlich gesicht vñ darüb so ist auß den wortē offentlich kundtper: wann das die genant frau stund im gesichte einschlafft außs freude vñ nassetzung der süßigkeit götlicher lieb verendert von den synnen des leibs: als sy oben sagt das sy dann stund in solcher vbergeung irs gemütes vber sich selbs. Es mag auch der teufel mit solche süßigkeit vñ trückheit götlicher lieb in einmichs

Die vorred Alphonfi

menschen gemüt eingiessen. als hernach offenbar wirdt wann das er nichat mag er den andern nit eingiessen. ¶ Wann sy aber oben sagt vnd in den büchern das dazemal gott ir sel als von dem schlaff aufferweckt zuschen vnd zuhören vnd zu empfinden himlische götliche vnd geistliche ding vnd das sy dann sah die gesicht vnd hört im geist die stym des redenden. So wirdt dann klerlich erzeugt der spruch Augustini oben geschriben. das sy da stund verzuckt im geist durch ein geistlich vñ verpildlich gesicht. wann sy sah im geist die gepild oder gestalt vñ hört die reden der gesehen ding. ¶ Wan sy aber hat gesproche als oben steet. das ir gantz gewissen vñ verstentnis in dem verzucken irs gemütes ward erfüllt vnd erleucht mit einer geistlichen verstentnis vñ das in einem augenblick so chrius reden was waren vil ding in irer verstentnis eingegossen. als die gantz regel des heil makers vnd das buch der fragen vñ vil andre ding durch einen einfluss des vber natürlichen verstentlichen liechtes. ¶ Nembe war das vnns durch das klerlich erzeugt wirdt. das sy da zemal stund verzuckt in der verzuckung des gemütes zu latein genant extasis. vnd da ward entzündt vnd durchleuchtet das gemüt vnd ir verstentnis vñ gott durch vber natürlich verstentlich gesicht. Vñ du solt wissen das der teufel dise durchleuchtung des gemütes nit nichten mag einichen eingiessen. wann die sel mag in verstentliche gesicht nimmer betrogen werden von dem teufel. Als hernach klerlicher geoffenbart wirdt durch Augustin vñ Thomam von Aquino. vñ in dem sein allerer einhellig. ¶ So sy aber spricht das sy in solhem verzucken des gemütes ir der sun gottes oder die Jüncfraw maria oder ein engel oder ein heilig die ding sager. die oben in dem himlischen buch sein begriffen vnd hernach in dem gegenwertigen buch schier gar. Als dann so verstee wir klerlich durch die ding das der parmherzig gott hat gewelt zu der selben frawen vnd vnser nutzperlicher schickung vnser gewissen durch die wort irer lere erleuchten vnd das er vñ iren heimlichen verporigen dingen vñ von künfftigen sachen vñ andern den allerheiligsten leren mit einicher seiner götlichen ynnern gesprech vnns durch verstentlich gesicht vnder richten vnd zeleren gewelt hat durch dise frawen. ¶ Von welchem gesprech der heilig Gregorius im. xxiij. buch der sitten. am andern capittel vñ schen vñ schön vñ vñ derweist in dise wort. wan er spricht. Es ist zewissen. wan in zweyerley weis wirdt dz götlich gesprech vndercheiden. Wan einweders der herr redt durch sich selbs oder durch sein englich geschöpft werden die wort zu vns geformiert. Aber wann gott durch sich selbs redt. so wirdt alkein in vns geoffnet die krafft des ynnern einsprechens vñ so gott durch sich selbs redt so wirdt das hertz on wort vnd on silben gelert. wann sein ynnere krafft wirdt in einer erhebung erkennt zu der das volkomen gemüt aufferherbt wirdt vnd ler beswert. wann es ist ein gewicht das ein yettliche sel die es erfüllt auffhebt das vñ leiplich liecht ist das auch die ynnern ding erfüllen sol vñ die erfüllten außwendig befließen. Es ist die red on rauschen. wann sy auch das gehört verschütt vñ weist nit zehen einen hal vñ weiter. Wan den geist gottes als etliche wort vns zesagen ist mit heimlicher krafft die ding die zewürcken sein verkünden vñ das vnwissend hertz eines menschen so nit darzu getan wirdt rauschen vñ tragheit der rede schnelliglich den gelerten vñ den verporigen dingen widergebē. Vñ darnach ist er sagen. Wan die red gottes zu vns inwendig beschehen wirdt vil ee gesehen dann gehört. wann so sy sich selbs on verzug d red verkündt vñ in schnelle liecht die finsternus vnser vnwissenheit erleucht. Dise ding schreibt Gregorius. Wan in solher ynnern götlichen red ward dise heilige fraw von den ding die begriffen sein in dem buch vnd in dem himlischen buch zu geistlicher lere der keyser vñ der künig vñ der obisten pischof vñ prelaten vñ aller leit vnd auch zu bekerung d vñ gleichigen von irem gemahel chrissto redende gesagt vnd vnderweisen. Als erscheint durch das gantz himlich buch vñ durch dis gegenwertig. ¶ Auch so vnderwirfft Gregorius in dem vorangezogen capittel sagende das vnderweil so die gepilder auch vorleiplichen augen zu einer zeit aus dem lufft angenommen sein. gott durch die engel vns sagt. Als Abraham der nit allein drey man mocht sehen. sonder auch in sein irrdische wonung empfaben vnd mer sagende. wann nur es weren die engel vns etliche ding ynnere ding verkünden. auff ein zeit aus dē lufft leib nemen vñ zewenlich sy erscheinen nit vnsern außsern gesihten. bis hicher ist Gregorius. Auch in solher weis redet got oft durch den engel

Die vorred Alphonfi

Mit seiner vorgenanten Gesponsen vnd voran als sy in Rom was den emigel der die red von der vbertrefflichē erwidrigkeit der Junckfrawē dichtet ir hat gesende den sy allch teglich mit leiplichen augen hat gesehen vnnnd als er die tichter durch vndercheid der zeit sy die selben red hat beschriben. als oben ist offenbar. ¶ Du magst aber fragen. Warū die wort gottes also finster von im werden gesagt das sy menicherley weis außgelegt mēgen werden vnd vnderweil anderst von dem weissagen hōiende vñ vñ andern mēschen vnd anderst von gott redende verstanden werden. Als offenbar ist in sant Franciscen da im von christo gesagt worden ist. Gehin vnd widerpūng mein kirchen vñ in vil andern die die wort die geistlich solten verstanden werden die materlich vnd tētelich haben verstanden. Ich antwurt nach dem vñ spūche Augustinus im zwelfsten puch vber dz puch der geschöpffe vnd Thomas von Aquino in dem andern der andern im titel von d̄ weißsagung vnnnd die andern lerer das der weissag mit allweg recht verstet die ding die im dem gesicht gesagt vnd geoffenbart werden. Vñ vber die ding solt du sehen den beschluß den da gibe die hochwürdig Junckfrau Maria der heiligen frauen in disem hernachgeschriben gegenwürtigen puch nemlich des keyser zu den künigen im .xlviij. capitel nahen im anfang. ¶ Aber du magst fragen vñ sich im vierdten himlischen puch in den .xv. vñ lxxv. capiteln mit vil der gleichen vnd in sölher weis verstand die genant frau Birgitta vnderweil die wort der gesicht leiplich oder puchstabenlich vnnnd doch christus oder sein muter reden verstanden die ding geistlich oder figurlich. Als vor offenbar ist in dē nechsten anzügen. ¶ Darumb so ist sihtperlich aus den vorgemelten dingen offenbar vñ aus der fürgelegten materi der pücher diser erwidrigen frauen von gott geoffenbart das sy von gott hat gehabt die aller besonderlichsten gnad des geists der weissagung durch die ynnern red gottes vnd durch das geistlich vnnnd verstentlich gesicht ir von gott vmb sūst gegeben wann die war vnd eigen weissagung vnd offenbarung vñ kunst vnd lere werden gētsacht auß geistlichem oder verpildlichem gesicht etlicher leib oder zeichen. so dann darzu gend ist der einfluß des verstentlichen liehtes vnd der götelichen vber natirlichen warheit. Als offenbar ist aus den weisen vnd empfindnussen obgemele darinn sy sich die gesichte vñ aus den spūchen Augustin in .xij. puch vber das puch der geschöpffe zu dem puchstaben do von dann der text ist klar wann die leiplichen pilder sein in irem geist außgetruckt vñ schier allweg ir verstentnis im gemie von gott geoffenbart. ¶ Ja ich sag es kecklich nach dem heiligen Thomam von Aquino in der andern der andern in der .clxxij. frag vnnnd nach den andern lerern das der grad der weissagung diser heiligen frauen von gott vmb sūst gegeben vnder allen andern graden der weissagung der hō her wirdt geurteilt. Nemlich wann der weissag mit allein siht die zeichen d̄ wort oder werck sonder auch siht wachen etuern mit im reden oder etwas erzeigen vnnnd voraus ob der selb redend oder zeigend ist in der gestalt gottes wann sy sprechen das der weissag durch das mer zunachet zu der offenbarenden sach dann ob der redend oder erzeigend sich erzeigte in der gestalt eins menschen oder in gestalt des engls. nach dē als stet Isae im .vi. capitel. Ich hab gesehen den herrn sitzend ic. Vnd allermeist aus dem das vnder allenn schriffen aller weissagen lauttrer weis zeuersten von gott sey dise schriffin der vorgemelten frauen dann ander schriffen den andern weissagen geoffenbart wordenn wann es spūcht Nicolaus von Lyra in der vorred vber den psalter vnd die andern lerer sagen das selb. Nemlich das der grad d̄ weissagung ist vbertrefflicher wo die andern ding gleich sein ist die verstentnis klerer.

¶ Wie wirdt bewisen durch die göttlich schriffin das die gesicht vnd offenbarung dis̄s puchs vñ der andern sant Birgitte außgeflossen vñ außgangen sein dō dē heiligen geist vñ nie von der teuflischen betrūgnus vñ das wirdt bewisen auß siben zeichen oder vrsachen hie begriffen.

Das vi Capittel

Wann aber yetz oben zenechst dē ansehendē klerlich vñ subtiligtlich erzeigt ist vñ welchem geschlecht d̄ gesichten begriffen seyen dis̄s gegenwürtig vñ andre geoffenbarte pücher der vorgenanten allerheiligsten frawē Birgitte. ¶ Darū so sölle wir

Die vorred Alphonfi

yetz sehen nach sagen der heiligen ob von dem heiligen geist der warheit oder ob von de
betrügerlichen geiste der falscheit die gesiht vñ offenbarung diser pücher ir seyen gegeben
worden. Darnumb so sprich ich das vil vnderscheid sein in denen klerlich mag entshyden
vnd erkant werden die offenbarung oder das gesiht des gütten geists von dem pösen in ei
genschafft der person sölhe ding sehen auch in empfindlich ynnern dingen irer sel vñnd
auch in d weis zesehen vñ in der materi der gesiht subtiligklich ersochen warzu fürder
vñ einfürt vns disses gesiht zu der kundschaft vñ vbung zeerkennen das die vorgemelt al
lerheiligste fraw nit betrogen wurde ist offte vñ gnug klerlich von gott gelert worden vñ
durch gesiht vñnd götlich ler völliiglich vnderweist worden. Als man hat in dem ersten
himlischen puch am. liiij. capitel. vnd im andern puch am. xix. capitel. vñ im dritten puch
am. v. capittel. vnd sich von dem sibem vnderscheid die zu gegeben sein diser frawen Birn
güte der Gesponsen christi von der Junckfraw maria vnder den gesiht des guten geists
vnd des pösen gnug hübschlich im. iij. puch im. xiiij. capitel vnd im ix. capitel. vñ im. vi.
puch im. lxxviii. capitel. vnd in den. lxxv. vnd. xxiij. capiteln mit vil der gleichen. ¶ Vnd wie
wol so gar klar vñ kundlich offenbar ist die götlich gnad der vorgenanten heilige frawē
von got vmb sinst gegeben das sy mit keinem argtron des trügerhaffigen geists müg
tunckel werden. Allermest nach dem sy yetz von dem im künigreich Sweden fleissigklich
ist verhört worden durch die prelatten vnd geistlich man vnd die meister in der götlichen
schrifte. Vñ wiewol durch sy gesprochen ist das dise gnad sey götlich vnd von dem hei
ligen geist ir von gott gegeben als ich vor hab gesagt. ¶ Vnd wiewol auch aber ein
mal zu Neapels in gegenwärtigkeit herr Bernhards ertzpischofs vñ dreier meister in der
heiligen schrift vnd ander vil ritter vnd glerter man des ich an zeüg bin die gnad ist be
wert worden. Ja auch etliche offenbarung die da die fraw iren hat geantwurt durch ei
nem der genantē meister aus gepot der frawen künigin vnd ertzpischofs vor dem gantzē
volt der stat darzu sonnderlich berufft ist geoffenbart worden in der chuntkirchen vnd
lobsamlich gepredigt doch nichts destminder zu grösser vberflüssigkeit vñnd das desten
messiglicher den ere abziehen vnd falschen verklagen schweigen gepoten werde. Vnd
das den den gütigklich darvon zweifelenden vollkomen gungtuung bewisen werde. So
will ich weisen durch die spruch der lerer der heiligen schrift vñnd der heiligen veter das
die ding sein von gott eingegossen vnd geben der vorgenanten frawē zu einer vnderwei
sung vnd nutzperkeit des gantzten leibs der kirchen vnd schickung aller aufferwelten vnd
nit von dem pösen geist betrügerlich gegibenn vñnd ich bewer das durch sibem zeichen
oder vrsach hernachgeschriben. Aus den wirdt erkant das gesiht des guten geists vñ der
teuflichen trügnis. ¶ Das erst allergewisest zeichen ist das das gesiht götlich sey
Nemlich wann die person die sehen ist die gesiht warlich diemütig ist vnd lebt vnder ge
horsam vnd steter zucht eines geistlichen vaters ein bescheiden vñnd tugentreichen eltern
vnd eins erfarns in geistlichem leben. ¶ Vnd wann die sehend person von ir selbs nichts
fürnymbt noch erhebt wirdt noch sich berümbt noch begert menschliche lob noch ver
pirgt die gesichte sonder mit warer diemütigkeit leben. all sein gesiht vñ versüchung pald
entcekt vnd die diemütigklich darlegt der verhönung vnd dem vrtail ires geistliche vaters
oder der andern eltern geistliche veter vnd dan als bewertet auffnymbt das der oder die be
weren vnd das er die verwerffen verschlag die er erkennet verwo:ffen zewerden. wan ich
sag das sölhe sel nit mag betrogen werden vnd darvon ist ein lauter text im puch der mit
redung der veter Johannis Cassiani in der andern Collacion anfahend. Et ut hanc can
dem. ¶ Welche sagt von dem münich in der gestalt des liechts von dem teufel betrogē vñ
in der selben Collacion im capitel Tūc moyses. da der selb abbt moyses von dem redt dise
wort. wan er spricht das mit nichtē einer betrogen mag werden der nit aus seinem vrtail
sunder aus dem merern d eltern ebenbild lebt. Es wirdt auch nit mügen der trügerlich
vñnd spotten irer vnwissenheit der all gedenc im hertze geperent aus schedlicher scham
nit weist zebedecken. sonder die aus zeitiger verhönung der eltern eintrweters verwürffē
oder zulast. wann als pald als geoffenbart ist wordin die pös gedencung wirdt sy anfa
hen zedoren vñ einmal gesprochē wirdt das vrtail der vnderseide so hinweicht die aller
wertzest slang als vñ der finstern grub vnder der erde aus krasst d peicht herfürgezogen

zum licht vnd etlicher weis in offenbarung gefürt vñ vngewündelt abweichet wann als
lang herschen in vns die sündlichen ret solang sy verschweigen sein im hertzen. Dise ding
schreibt der moyses vnd sich daselbs in dem nachfolgenden capitel. D. Darumb als
die vorgemelt heilig frau Birgitta lebet allweg vnder besonder gehorsam vñ lere d̄ geist
lichen eltern vnd tugentreichen veteren ic. vnd hat in ir gehabt die allertieffesten warē die
mühtigkeit vñ alle gesiht vnd ir versuchung vnd auch andre ding die zetund waren hat sy
diemütiglich vnderworfen der gehorsam der verbündung vnd vrtail der vorgenantē vñ
auch anderr elter. als ich vorgesagt hab. Darüb so wirdt klerlich beslossen aus der vorge
nanten bescheidung des heiligen vaters moysi vñ anderr heiliger veter das alle ding ir
geoffenbart in den püchern sein angangen von dem heiligen geist vñ nit von dem teu
flischen betryeger vñ das ist ein klars vnd offenbars zeichen bey allen warlich geistlichen
vñ ein gemeine lere aller menschen zuuermiden die versuchung vnd teuflisch ret vñ betrie
gung. (Das ander zeichen des götlichen gesihtes in dem die sel nit mag betrogen werde
wann die in der zeit darinn sy siht die gesiht empfindt sich dann gantz erfülle vñ etlicher
weis süßigklich truncken worden sein vñ entzündt mit dē feur der eingießung der süßig
keit götlicher lieb vñ mit einem schmack ynnere süßigkeit götlicher lieb die der teufel nit
hat noch dise in keinerley weis eingießen mag in die einich sel wann keiner gibt das er nit
hat vñ darumb wirdt beslossen das der der söliche ding würckt in der sel ist gott voraus
ob dann die sel gantz gesterckt vñ erfülle wirdt mit einer erleuchtung vester gleübligkeit
vñ gehorsam vñ erwürdigkeit des christenlichen glaubens vñ der heiligen murer d̄ kirchē
Als man hat in dem .iiij. himlischē puch. am .lxxviij. capitel mit der gleichen. ¶ Auch
wirdt das hübschlich bewisen durch den leter iugonem von sant victor in soliloquio de
arra anime am end des gantzen tractats da die sel im sagt redende. Ich pit das du wel
lest empfangen dz letzte meiner frag. welhs ist das süß. dz nuch mit irem gedenncken geon
ist zeberüren vñ so gar gröflich vnd süßigklich straffen. das ich yetz gantze etlicher weis
von mir selbs verendert vnd nit weiß wo ich wirdt anfangen außgezogen werde wirdt ich
gechling verwandelt. Ich anfach wol zesein weiter dann ich gnugsam bin zesagē. Das
gewissen wirdt erfreuet es kumpt in vergessung der vergangen schmerzen. dz gemüt fro
lockt. die verstantnis wirdt klar. das hertz wirdt erleuchtet. die begird frolockt ic. welcher
sel Hugo selbs also hübschlich antwortende hat gesprochen. Warlich der ist dein gelieb
ter der dich heimsücht dz ist gott. ic. Vñ dasselb sagt sant Anthonius vast preit vñ hübsch
lich lerend sein Junger zeerkennen die guten gesiht von den betrügnissen. Als man hat im
leben der alueter im erste puch in dem lesen sant Anthony. Tūc iam ceteras vobis demon
nū explicabo fallacias ic. Vñ da sih völliiglich. Auch spricht Gregorius im puch der sittē
im .xxviij. puch am andern capitel. Als gott durch sich selbs der sel sagt. Es wirdt allein
in vns die krafft der ynnern eingestung auffgetan. wann ir ynnige krafft wirdt in einer
allersüßisten aufferhebung erkenne vnd sih das klerlicher in dem vierdtē himlischē puch
im .lxxviij. capitel. vnd im sibenden puch am vierdten capitel vnd in capiteln desselbē him
lischen puchs obenn zunechst voran gezeigt mit vilen der gleich. Aus denen wirdt bewir
sen das alle geoffenbarte ding sant Birgitta die in disen püchern begriffen sein nit von dē
erschreckenlichen betrieger sonder von dem heiligen allersüßisten geist sein ir tröstlich ge
geben. das erscheint durch dise obgemelte anzig vñ durch dise tröstlich empfindnussen
dergleich die sy empfand in der zeit darinn sy sah die gesiht vñ hört die götlichen red. Als
obnen erscheint durch ire wort die daselbs begriffen sein. ¶ Das dritt zeichen ist dar
inn erkent oder entscheiden wirdt das götlich gesiht vñ der teuflischen betrügnis. Nem
lich wann die sel wesende in dem gesiht es sey leiplich oder verpildlich vnd geistlichen em
pfindt den einfluss des verstantlichē vber natürlichen liechts der verstantlichen warheit
vñ begreiffe dan die warē bedeutungē d̄ geschē ding vñ wörter vñ wirdt dan klerlich auf
geran s. in verstantnis vñ wirdt im erzeigt vñ geoffenbart die warheit d̄ materi. wann der
einfluss des verstantlichē vber natürlichen liechts oder gesihtes es vergang die leiplich od̄
verpildlich sehung oder nit so mag dz gesiht nymer vñ dē teufel eingegossen werde in die
sel sonder allein vñ gott. Als da spricht Thomas vñ aquino in scda scda im tittel vñ d̄ weiffa
gung in der .lxxviij. frag. do er also spricht. Wann die teufel die offenbaren den mensche

Alphonsi

die dñg die sy wissen doch nit durch erleuchtung der verstentnis sonnder darch ein verpildlich gesiht oder auch synnlich miredend aber nit erleuchtend der verstentnis vñ in dem gepricht vñd hat vnderseide dise weissagung vñ der waren. Auch Augustinus in dem .xij. puch vber Genesim nach dem puchstaben spricht also wann die sel wirdt betrogen vñ verlassen in leiplichem gesiht .x. vñd sagt darnach. Aber in geistlichem oder vñpildlichem gesiht das ist in gleichnussen der laib die im geist gesehen werdē wirdt auch die sel betrogen die weil sy dise dñg die sy also siht schetzt laib zu sein .x. Nach den dingenn aber sagt er. Doch aber in den verstentlichen gesehen dingenn wirdt die sel nit betrogen .x. Vñd darnach spricht er. Vñ ob künsttliche dñg geschē werdē also das sy gantz künsttlich erkant werden der pilder gegenwürtigkeit werden geurteilt sy werden von gott beholffen oder das einer zwischen denen auslegend sey was sy bedeuten. Als im puch der heimliche ofenbarung Johannis außgelegt ward ist ein grosse offenbarung. Ob auch villicht der nit wiste dem die gezeigt werden. Ob auch von dem laib außgegangen ist oder noch sey in dem laib. Aber von dem geist von den synnen verendert die dñg sche bis hieher Augustinus. **S** Aber bey dem mag gefragt werden Welhe vnderseid ist vnder der offenbarung die geschicht geticht aus menschlicher verstentnis oder durch betrügus in verpildung vñd verstentnis des menschlichen vñd der die von gott geschicht durch verstentlich gesiht. Ich antwurt nach Thomam von Aquino in scda scde. an der .clxiij. frag im andern artickel. Das die weissagung oder offenbarung die geschicht nach verpildung vñd gericht des menschlichen gemütes beschicht nach der krafft des verstentlichen naturlichen liechts. Aber durch die gab der göttlichen weissagung wirdt etwas verlihen dem menschlichen gemüt vber das dz gehört zu natürlichen reichtenungen gegē in beyde. Nemlich souil zu dem vrtail durch den einfluss des verstentlichen liechts vñd der auffnehmung oder bedeutung der sachen die beschicht durch etlich gestalt vñd souil zu dem andern mag zugleich werden menschlich die geticht offenbarung oder teuflisch der göttlichen weissagung aber gegen dem ersten bis hieher ist Thomas von Aquino. Aus welchen dñgen wirdt offenbar wann das verstentlich vbernatürlich liecht wirdt eingegossen der sel die wosend ist in verpildliche gesiht oder nit wosende dz mag nit gesē vñ dem teufel sonder von gott. Darumb so wirdt clerlich beslossen wann die vorgemele heilig frau in iren gesihten hat empfangen den einfluss des verstentlichen vñd vber natürlichen liechts vñd das allweg da ist gewesen ein außleger als Christus oder sein muter oder ein heilig oder ein engel von denen ir erklet vñd außgelegt worden die gleichnus vñd die wort figurlich ir gesagt vñd worden ir erzeigt die waren bedeutungē der gesehen dñg. Als offenbar ist in iren püchern. Darumb so folgt hernach das alle die dñg die in iren offenbarung vñd in iren püchern sein von gott gegeben der solhe dñg zewürcken mechtig ist aber nit von dem betryeger dem dise dñg zettim vñnüglich ist. Als oben ist offenbar durch Augustinum vñd Thomam wann in dem ist vnderseidenlich das betrogen gesiht vñd dem göttlichen gesiht vñd in dem sein einhellig all heilig veter vñd lerer. **S** Das vierdt zeichen ist in dem vnderseid ist das gesiht oder offenbarung des guten geists von der teuflisch en betryegung. Nemlich wann der weissag oder der sehend allweg ware dñg vorsaget vñd christenliche heimliche dñg vñd lere sagt vñd zeigt ersam vñd tugentreich sitten vñd dieses sein zeichen das solhe dñg sein von gott wann der teufel in seinen betryegungē sagt vñd der weil ware dñg das er betryeg vñd vñd der weil falsche. Aber der heilig geist vorsagt allweg ware vñd nymmer falsche dñg dz clerlich bewert sant Thomas da er oben also sagend ist wann in etlichen zeichen auch außern erkent mag werden die weissagung dñd teufel von der göttlichen weissagung. Darüb sagt Crisostomus vber Mathen das die weissagen in dem geist des teufels. Als da sein die warsager aber also wirdt es erkant wann vñd der weil sagt der teufel falsche dñg aber der heilig geist nymmer darumb wirdt gesprochen im puch Deuteronomij am .xviij. capitel. Ob du mit verswigner gedencung wirst antworten wie ich verstē das wort das nit geredt hat der herr wirst haben das zeichen das in dem namen der herrn der weissag hat vorgesagt vñd ist nit beschē das hat der herr nit geredt .x. Es spricht auch Augustinus im .xij. puch vber das puch der geschöpff

uber den buchstaben wann etlich stehend in verzückung des gemüthlichen aufserhebens se-
hend in der verpildlichen oder geistlichen gesicht: etliche zeichen oder bild dem leib: ob in de
der böß geist erwünscht oder teuflisch macht oder besessen von dem bösen geist oder falsch
weissagen. Wann aber der gut macht sy die gleubigen heimliche ding sagende: oder so dar
zu ist können die verstentnuß des göttlichen lichts die waren weissagen: oder zu einer zeit
das das durch die muß erzeugt werden sehend vnd verkünden. Die ding spricht Augusti-
nus. Vnd darumb wann die heilig frau allweg ob sy wol verstanden werden hat vorge-
sage ware ding. Sy hat auch nit in allen iren büchern etwas falschs oder lügenhafftigs
oder vnersams oder nit Christenlichs vorgelegt: sündet alle ding war verkündet vnd be-
stetenden rechten glauben vnd verdambnen die ketzer vnd allweg gezeigt hat die tugent-
als offenbar ist in dem buch vnd in den andern büchern ir geoffenbart. Darüb so wirdt
klarlich beschloffen: das alle dise ding ir seyen eingossen aus der göttlichen gnad vñ erzeugt
vnd nit aus teuflischer betrügknuß. ¶ Das fünfft zeichen in dem erkenne werden
die gesicht gegeben von dem guten oder von dem bösen geist ist die frucht vñ sein die werck
die da aufgend von den gesichten vnd offenbarungen: wann nach dem euangelium mag der
böß baum nit gut frucht machen ic. Wann von iren Früchten wirdt ir sy erkennen: wann
die war geordnet weissagung ist den menschen geben worden aus grosser erparnung got-
tes zu schickung der menschlichen werck: vnd zu regierung der die gewürckt sollen wer-
den oder zu offenbarung der heimlichen ding gottes: als ein göttlichs licht darmit die men-
schen gelait vnd vnderrichtet wurden in der erkantnuß des glauben vnd in allen tugent-
reichen wercken nach dem vnd nützlich was zum heil der aufferwelten. Vnd die weissa-
gung ist allweg gemanigfeltiget worden nach manigfeltigkeit der zeit vnd der gewerb: als
setzt Thomas in secunda secunde im titel von der weissagung am andern articel im letzte
capitel: wann es wirdt gesagt im buch der sprich wort am. xix. capitel: wann die weissa-
gung wirdt gepredigt haben so wirdt zerstreut das volck: vñ darumb wann wir sehē das
aus solchen gesichten oder geoffenbarten Worten das gemüt erleucht wirdt die verstent-
nuß vnd gewissen des sehenden durchleucht vnd sein leben gestrafft vnd gepessert wirdt:
die sündigen menschen werden bekert zu tugentreichen vnd geistlichem leben: vñ vñ dem
krieg vñ hals zu frid: von der hochfart zu demüthigkeit vnd gehorsam vnd von dem bösen
zum guten vnd das in vil personen: vñ lang verharret: dann so ist das ein aller gewisest
zeichen das solch gesicht vnd offenbarung die solche frucht haben gepracht nit von dem teu-
fel: sündet ee von dem heiligen geist sein aufgangen: das dem teufel vnmöglich zettun ist:
wann gantz widerwertigs außgeet von seinen gesichten oder ee von betrügknuß: wann
es haben die menschen gewont zerrren von dem Christenlichen glauben von guten sitten:
von guter lere vnd von gehorsam der prelaten vnd der heiligen schrifft: vnd auch von
vnderweisung der heiligen muter der kirchen ic. Darumb nachdem von den gesichten vnd
offenbarungen vnd Worten diser bücher geoffenbart d vorgeordneten aller heiligsten frau-
en sein allweg aufgangen die ding die gottes sein vnd alle tugent vnd reinigkeit der sitten
vnd bekerung vnd pesserung der nechsten menschen: die offenbarung der heimlichen
ding die stercke des glaubens verdambnuß der ketzer: die straffung der laster: vnd die
war weissagung künfftiger ding ic. die alle in dem buch vnd in den andern iren büchern
vnd durch künliche vnd offenbare erfahrung in vil personen vnd enden der welt sein
offenbar: so wirdt beschloffen nottürlichlich: das von dem allerreinisten leutersten pün-
nen des heiligen geistes vnd nit von dem finstern stinckenden see der betrügknuß dis
fluß wasser all sein aufgangen: als in diser yetzige zeit der laster synster tuncelheit durch
dise heilige lere die menschen in iren dingen zewürcken vnderweisen würden vnd also flie-
hen von der ersch:öckenlichen vnd strengen göttlichen gerechtigkeit in disen büchern be-
griffen zu der schos der gütigkeit vnd parmbertzigkeit gottes ic. ¶ Das sechste
zeichen das die ding von got sein vnd nit von dem bösen geist ist der löblich vnd tugent-
reich tod vnd ende der person die gesicht sehende: wann es ist zewissen das etlich person
von den gesichten oder mer betriegungen vnder der gestalt des liches langzeit betrogen
worden sein: so inen der teufel zeigend ist vil warer ding: das er sy am end in einem falschs

Alphonfi

betrüge finden wir allweg gemeintlich in der schrifft der heyligen vetter das die die also
 betrogē in einicher iru:ig oder pōsem oder gehem tod oder on empfahūg d sacrament in
 irem eūd sein von dem tērfel außgeleſcht worden vñ das hat gott allweg gewelle offent
 bar zemachen den anderñ das sy von d gleichen gefarbtē betriegungē lerten sich zueerhū
 ten. Aber durch den widerwurff in seinen heilige die mit göttliche heimsuchungē oder ge
 sichten in irem leben worden getrōst vñ erleuchtet ist gott gewon gewesen zewircken in
 irem tode wañ in irem leben hat er sy allweg beschirmet gelait vñ sy mit vil tugenden vñ
 wunderwirckē geziert. Auch in dem tod durch einich besōnder grad als mit einem vteyl
 der bewerūg sy wunderperlich erklet. Als offēbar ist in Johāne dem ewangelisten vñ in
 vil der gleichen. Also hat auch der gut Ihesus getan mit der vorgenantē seiner allerheyl
 gisten gesposen wañ sy ist fürkūmen gewesen mit seiner wunderperliche himlische gnad.
 Wañ als geordnet ist gewesen ir außgang von d nydersten ist sy auffgestigen zu den aller
 höchsten dingē wañ sy ist gewesen hoch in diemütigkeit auß lebendiger tōdtung in einſel
 tiger weis vñ in aller ersamkeit der sitten tugenthalt edel durch d er sy in irem leben mit
 wunderpern vbernatūrlische gnaden hat erhebt. Vñ hat sy mit göttliche gesichte vñ reden
 zu nutzperkeit d kirchen englisch geziert. Vñ hat auch am end irs lebens ir den tod voran
 gesagt vñ in irem außgang zum zeichen d bewerung hat er sich selbs iren leiplichen au gen
 trōstlich erzeigt als seiner geliebten gesposen zu den himlische gemahelschafften ir sel mit
 den allersüßistē vmbfang empfangē als oben gesagt ist vñ sih das klerlich in dem letzten
 himlischen puch Am letzten capittel vñ in dem leben ires lebens. Wañ mit solhem sigel der
 bewerung hat gott selbs gewelle die schrifft diser pūcher derselben gesponsen von gott ge
 offēbart dermaß glaubhaftig machen vñ die zu nutzperkeit der kirchen vñ der gleubi
 gen wunderperlich besigeln. Wañ er der ir im leben so oft durch weiffegliche geistlich vñ
 verstendliche schung ist erschinen ir vorsagend den tod vor irem außgang hat sich mer
 dan durch weiffegliche sonder personlich gesichte ir erzeigt. ¶ Das sybend zeichē des
 guten geists ist die leutung der wunderzeichē nach dem tod des schendē die gesichte wañ
 welcher bis in tode durch die gesicht von dem tērfel wirdt betrogen ist nit billich das der
 nach dem tod werd erklet mit göttlichen wunderzeichen. Vñ wann dise allerwürdigest
 Gespons christi ist nit von dem tērfel in iren gesichten im leben betrogen worden Dar
 umb hat christus sy nach irem außgang mit vil vñ wunderperliche zeichen erklet. Nam
 lich durch die erklicung vil gestorbnen. Vñ durch die erleuchtung der plinden vñ vñd ge
 sundmachung der vngedōrenden vñ durch vñzalperlich wunderperlich gesundmach
 ung von manigerley krankheitē der kranken vñ die er im leben het klar gemacht das er
 sy nach dem tod vñs erzeigte noch klerer. Dise ding alle sein gar kundtbar vñ offēnbar.
 Vñ durch offēnbar vñ durch gleubig weiffung erschollen vñ bewisen im reich zu Swe
 den auch zu Rom vñ in dem künigreich Sicilie vñ in vil andern einnden der welt do
 in ir gedechnuß vñ Ere von dem gleubigen ir pildung wirdt gefunden gemalt durch
 vil kirchen das sy nit ander bewerung bedarff noch mügen yetz mit einicher betriegung
 verporget werden. ¶ Auch soll das die gemūt aller der die dise von gott geoffēnbarte
 ding lesen bereyten zu leichtlicher auffnemung des glaubens vñ der warheyt das souil
 wort vñ souil wunderzeichen in den himlischen pūchern so gar ordenlich begriffen nit an
 dern glauben verkunden dan nūr den welchen christus hat verkundet. Sy einfüren vñs mit
 einen neuen christum weder auch antichristum Sonder den selben zu glauben zu liebha
 ben vñ inprūnstiglich zefürchten vñ vmanend der für vñns am Creutz gelytten hat.
 ¶ Die der warheyt die in christo ist nichtz entziehen noch zulegen. Aber sein parnhertzigi
 keyt vñ gerechtigkeit zu nutz vñnsers hayls wirdt in denen vñ in andern pūchern der
 weiffagen vñ gott klerlicher erzeigt. Wañ die himlische wort diser pūcher lerent vñs gott
 recht fürchtē gütlich liebhabē vñ weifflich begerē himlische ding Darūb solt ir bewerē die
 vorgenantē ding lesen. Vñ ob ir es anderst fundē solt ir dz klerlich widsprechē. Das sich
 in dem andern himlische puch Am riiij. capittel am ende. ¶ Darūb sol weichen die freuel
 des arck wons des trugenhaftige geistes vñ hōffertige vñ nērdige enziehung des tōliche
 gerichtes vñ sol gebē werde stat d glori vñ gnadē gottes welcher souil grosser zesein erēnt

Die vorred

wirdt wievil die vnser vnwissenheit vnd vnsern kleinen glauben vngleichlicher wirdt gesehen. Darumb sollen wir danck sagen dem vater der parmhertzigkeit vñ gott der gantzē tröstung die in solil ellend der vnwissenden welt mit solil parmhertzigkeit zehilff kumbt das sy nit fall in den helleschlund der verzweiflung.

¶ Die widermeldung aller vorgenanten ding.

Das vii Capittel

Darumb widermelden die vorgenanten mafs der verhörung zecund in den personen die do sehen gesiht vñ offenbarung sag ich kürzlich das die person die in verhörung wirdt diemütig erfunden vnd voraus ob die lebt stetig vnder geho:sam des geistlichen vaters des bescheid sy alle ding vnderwirfft vñnd der gemüt in dem gepet verzuckt in vbergang des gemütes empfindt ein besondere süffigkeit d göttliche liebe vñnd wann sy in verpildlicher sehung ist oder allein in schlechter verstendlicher gesiht empfindt den einfluss des vbernaturlichen liehtes der verstendlichen göttlichen warheit. So wirdt ir dan geoffenbart die warheit der selben materi vñ vñ sagt allweg ware ding in iren gesichten von solchen gesichten die frucht eins guten exampels vñ pesserung ir vñ der nechsten allweg entspringt. Ich sprach das solche person nit wirdt betrogen von dem teufel. Es sein auch ir gesiht nit trüglich vñ zenerachten sinder sy sein gemütlich göttlich vñ diemütiglich als von der hand gottes zempfahen vñ zeglauben vñ gar zugeho:samē vñ zenuolstreckē als aus allen vorgemelte dingen kürzlich offenbar ist vñ aus den sprüchen aller lerer vñ heilige veter vber diē materi manigfaltiglich vñ gründlich sagende.

¶ Wie anfacht die vorred des puchs des himlischen keyzers zu den künigen in dem begriffen ist die weifs seiner zusammen püngung vñnd werden vermant die künig vñ fürsten das sy dis puch andechtiglich vñ diemütiglich empfahen von d hand gottes vñ mit dem hertze vñ werck ernstlich diser ler nachuolgē.

Das viii Capittel

Der nun yetz zu dises gegenwürtigen buchs materi abzegeen. Ist zewissen das dis hernyden geschriben puch genant wirdt das puch des himlischen keyzers zu den künigen wann es von got geoffenbart worden ist durch geistlichen vñ verstendlich gesiht der vorgemelten allerheiligsten frawen Virgite weilent der aller durchleuchtigsten fürstin Merce von dem künigreich Sweden die geporn ist gewesen von dē durchleuchtigen geschlecht vñ vaterland der künig der Gotthen wann es sich gepürte das der keyser Christus sy neme zu einer gesponsen vñ zu künigen vñ keysern besonderer pstin vñnd nahet etlicher weis einer zwelfspstin dz er die mit seinen newen priese vñ euangelisch worten sendte die nit vnedels oder perwisch geslechts sinder eins künigliche geslechtes vñ gepurdt were. ¶ Vñnd wann aber in disem grossen puch des himlische puchs in den syben püchern sein begriffen vil offenbarung zu den künigē vñ keysern eingeschlossen lagen vñ auch außserhalb des garul derselbē materi vmbswaiffte vñ das sy alle d selbē materi in eines vñ dasselb puch zusamē wurde gepriacht. Darüb so habē wir vñ dem weit ten wurtzgartē des vorgenantē himlische puchs die darzu gehörend gleicherweis außgezogen Als die plumē zumachen ein newe künigliche cron mit andern außwaiffenden zusammen würcfende in dis puch machende gesetzt. Wan selig ist der der da list vñ der da hört die wort d weifsagung dises puchs vñ behalt die ding die darin geschriben sein wann die zeit ist nahet. ¶ Darüb o ir keyser vñ künig vñ all künigin vñ ander fürstē ir sollt gott nargē ewre haubter dz ist ir solt diemütigē ewre hochfertige gemüt vol gepriengs vñ geitigkeit vñ empfahen diemütigk ch dis köstliche himlische künigliche cron vñ der hannd so gar einer künigliche vñ aller schönsten gespōsen christi die er vns durch sy so gargütigklich vñ parmhertzigklich hat gesandt. ¶ Das ist diē heilige ler dis gegenwürtigē puchs die da sagt welhs kleid vñ an welchen tagē die künig sollen tragē die cron vñ auch wie gut sitenlich andechtigs vñ ersams leben sollē die künig machen vñ wie die künigin ire etliche frawē sein sollē. Welh mēschē die künig inen zu ratgebē auffnemē vñ hallten sollen vñ welhe sy von inen tun sollen vñ außstreben. Wie er ritter vñ edelcut machen vñ

Alphonsi

auch die vnderthan vnd das volk das nit edel ist halten sollen wie sy ire reich regnieren vñ
gemeinen nutz fürdern vnd den lieb haben in erwelichen mitleiden behüten wie sy ein ge
meinen züg vnd krieg wider die vngläubigen mit bescheidner gerechter vnd verdienstlich
er weis machen vnd zum letzten wirdt inen in disem puch erzeigt aus dem münd des sitz
enden in dem künigstul ein zwischneidens schwert das ist die erschrockenlich gerechtigkeit
gottes vber etlich künig die in irem leben irer reich vñnd kron durch ir sünd beraubt
vnd eins pösen schantlichen tods mit dem schwert der göttlichen gerechtigkeit ertödt sein
worden vnd auch die erschrockenlich gerechtigkeit gottes wider die andern gestorben kün
ig der selen die vorgemelt Gespons christi in göttlichem gericht in wunderperlicher vnd
strenger weis geurteilt vnd verdampt zu werden sah das den künigen daraus den yetzige
gezeigt werde wie scharff vñ herr ist dz göttlich schwert das mit einē scharpffen schnei
denden spitz straffe etlich an ere vnd an dem leben durch diemütigung vñ den tod. Aber
die andern mit einē andern scherpffern spitz strafft er nach dē tod an der sel durch grau
samlich pein vnd ewig verdampnis das also all künig vnd fürsten wissen das bey gott
nit ist auffnehmung der personen sonder das sy gantz verstandē wie gar strengs götlichs
vrtail sy vor vnd nach dem tod erwarten wie gros vnd wie sy in iren hendeln gott fürch
ten sollen. ¶ Darumb ir künig ir solt versten vnd vnderweisen werden aus disen dingen ir
die da vrtailen dz erdtlich ir solt dienen dē herrn in forcht vnd frolocken im mit erzittern
Ich pit euch Nembt an diemütiglich dise ler dz nit zu zeite der herr erzürne wann so sein
zorn wirdt entzündt in kurtzer zeit selig sein alle die die mit lauterm hertzen vnd gerechte
werck in in haben gehofft der da ist ein künig der künig vnd ein herr der herrschende in
die welt der welt. Amen.

Item wann das puch zu den künigen eing
grossen teils ist außgezogen von den andern püchern der offenbarungen darüb das nit
dasselb zwier in dem selben puch gesetzt würde so werden die capitel also außgezogen zu
irem vrsprung gewisen welche aber das achtet puch vñ den andern in ein besonders puch
wollen püngen denen ist not das sy alle Capitel gantzlich vereinen.

Wie endet sich die voreb Alphonsi.

Die figur des achten puchs



Das viii puch

Die anfacht das puch des himlischen Key

fers zu den künigen von gott geoffenbart der heiligen Birgitta vō dem künigreich Sweden. ¶ Der höchst keyser christus redt durch die Gesponsen zu den künigen sich erzeigend zesein den waren schöpffer vñ künig aller ding in triffeltigkeit vñ einigkeit regieren vñnd sagt wie er die welt geordnet hat zu regieren mit zwifeltigem gewalt. Nemlich mit gēstlichem vñ weltliche die in dē zwelfspoten Petro vñ Paulo werden bedēitet.

Das i Capittel

Ich hab gesehen einen grossen palast vnbegreiflich an der grösse gleich dē klaren himel in dem warē vnzalperlich vil person sitzend auff iren stülen an gelegt mit weissen vñnd scheinendenn kleiderm als die strahlen der sunnen. ¶ Aber in dem palast hab ich geschē einen wunderperlichen künigstul in dem sass als ein mensch scheinbarer dann die sunn vnbegreiflicher schönne vñnd ein herr vngemessner mechtigkeit des schöne was vnbegreiflich an der leng vñ tieffin vñnd praitin. ¶ Aber es stund ein Juncffraw bey dem stul des trons scheinend mit wunderperlichem schein habend auff dem haubt ein köstliche kron vñnd all die da vmb stunden dienten dem sitzenden in dem tron in lobende in lob vñnd gesang vñnd ereten die Juncffrauen würdiglich als die künigin der himel. ¶ Darumb der da sass in dem künigstul hat mit der allerersamesten stym gesagt. Ich bin der schöpffer des himels vñ der erden ein warer gott mit dem vater vñnd dem heiligen geist. Wann gott ist der vater gott der sun gott der heilig geist mit drey götter sonder drey person vñnd ein gott. ¶ Aber nun möchtest du fragen. Ob drey person sein warumb nie drey götter. Ich antwurt dir. Das gott ist die mechtigkeit die weißheit vñnd die gütigkeit selbs von dem ist aller gēralte vñder vñnd ob dem himel. Alle weißheit vñ alle gütigkeit die mag gedacht werden. Vñ also ist gott triseltig vñnd einig triseltig in den personen einer in der natur. Wann die mechtigkeit vñnd die weißheit ist der vater von dem sein alle ding vñnd der vor allen dingen ist mechtig mit von einem andern sonder von im selbs vñnd ewiglich die mechtigkeit vñnd weißheit ist auch der sun gleich dem vater mit von im selbs mechtig sonder vom vater mechtiglich vñnd vnaussprechenlich geporn der anfang vom anfang vñnd von dem vater nye gescheiden. Die mechtigkeit vñ die weißheit ist auch der heilig geist außgende von dem vater vñnd dem sun ewig mit dem vater vñnd dem sun vñnd gleich in der maiestat vñnd in dem gewalt. Darumb ist ein gott vñ drey person wann ein natur dreyer ein Wirkung vñ ein will ein glori vñ gewalt d da also ist eins im wesen das sy auch sein vñderscheydē in eigenschafft der personen wann der gantz vater ist in dem sun vñnd geist vñnd der sun in vater vñnd geist vñnd der geist in in beyden in einer natur der gottheit nie als vor vñnd nach. Aber vnaussprechenlich da nichts ist vor oder nach nichts grössers dan das ander oder minders oder anders sonder gantz vnaussprechlich vñ gleich. Darumb ist wol gescriben das gott ist wunderperlich vñnd vil löblich. ¶ Wann die gottheit hat gesende sein wort Marie der Juncffrauen durch seinen engel Gabrielem doch nichts desto minder der selb gott sendet vñnd der gesende von im selbs was mit dem enngel der was in Gabuele vñnd vor dem Gabuel in der Juncffrauen. Als aber das wort ist gesprochen worden vom engel ist das wort menschlicher leib worden in der Juncffrauen d z wort bin ich der ich mit dir red wann der vater hat mich gesende durch sich selbs mit dem heiligen geist in den leib der Juncffrauen mit also das die engel haben gemangelt der schwang vñ der gegenwärtigkeit meiner gottheit sonder ich sun der ich bin gewesen mit dem vater vñ dē heilige geist in dē Juncffraweliche leib was ich d selb im himel mit dem vater vñ dē geist in anschauung d engel alle ding regierē vñ alle ding auffenthalt wiewol mein mēschheit vō mir allein genomē hat gēruet in dē leib marie. ¶ Darūb so bin ich ein got in d gottheit vñ in d mēschheit zu erzeigūg meiner liebe vñ zu einer stercke des christliche glaubēs. So red ich mit dir Vñ wiewol mein mēschheit wirt geschē zesei bey dir vñ mit dir redē so ist

Das viii buch

es doch warlicher das dein sel vnd dein verstantnis ist bey mir vnd in mir. wenn mir ist nichts vnmüglich vnd nichts zerrt in himel vnd in erde. **D** Wann ich bin als ein mechtiger künig. der mit seinem herkompt zu einer stat alle erndt erfüllt. alle ding verlegt. Also erfülle mein gnad alle deine glider. sy stercke sy alle wann ich bin in dir vñ außser dein. wiewol ich mit dir rede. so bin ich doch der selb in der glori. was ist mir swer. der ich mit meiner macht alle ding auffenthalt mit meiner weißheit schick ich alle ding mit meiner tugend vberwind ich alle ding. **D**arumb ich mit dem vater vnd dem heiligen geist. on anfang vnd on end ein gott. der da vmb das heil der menschen in angenommener menschheit. gottheit vnuerletzt pleibt. Ich warlich gelitten hab. bin erstanden vnd auffgestigen. Ich yetz warlich mit dir rede. **I**ch bin der war vnd oberst keyser vñnd herr. wann es ist kein herr mich vberreffen noch vor mir gewesen noch wirdt nach mir. sond alle herrschafft ist von mir vnd durch mich. Darumb bin ich der war herr. Es ist keiner zespriechen warlich ein herr dann nur ich allein. wann von mir ist aller gewalt vnd herrschung. vnd keyser wirdt meiner macht mügen widerste. **I**ch bin auch d künig der Cron. Mein Gespons weist du icht. warumb ich gesprochen hab ein künig der Cron. Gewisslich mein gottheit was on anfang vnd wirdt vñ ist on end. Darumb dise gottheit pillich zugleich wirdt der Cron wann dise Cron ist on anfang vñ on end. Wan als im reich die Cron behalten wirdt dem künfftigen künig. Also ward mein gottheit behalten meiner menschheit. darmit sy Erönt würde. **W**ann ich hab gehabt zween allerpest diener. der einer was ein pfaff. vnd der ander ein lay. Der erst was Petrus mein zwelfspot habende das ampt des pfaffen. Der ander was Paulus der zwelfspot als ein lay. Petrus was angepunden d ee. der sehen was die ee mit dem ampt des pfaffen sich nit mügen vereinen vñ was ermessen das die rechtmertigkeit seines gemüts in der vnlautekeit möchte beschedigt werden. d hat sich abgescheyden der leiplichen vermischung halb vñ der vereinung der ee. wiewol zimlich vnd ist mir in volkomen gemüt angehangen. Aber Paulus hat keuscheit behalten vñ sich vnuermailigt von dem heiligen der weiber behüt. **S** Tyntwar wie hab ich ein liebe mit den zweyen gemacht. Wan Petro hab ich geben die schlüssel des reichs d himel. das alle ding die er pünde vnd ledigte auff der erde. gepunden vñnd ledig wern in den himeln. Aber Paulo hab ich geben das er in der glori gleich würde Petro vnd in der ere vñ darumb solt du wissen das als sy auff erd sein gleich gewesen vñ vereint. Also sein sy yetz in den himeln in ewiger glori vereint vñnd glouficiert. Aber wiewol ich die zween öffenlich hab genennt. doch so verstee ich in denen vnd bey ihnen die andern pißhof vnd künig vnd mein freünd. Wan als etwan im gesatz zu dem einigen ysrahel als zu einem mensche ich redet. So ich doch das gantz ysrahelisch volk meiner. Also yetz in den zweyen verstee ich vil die ich mit meiner glori vnd liebe hab erfüllt. **A**ls aber ein zeit was vergende. habē pō se ding angefangen gemert zewerden. vnd der leib krank werden vñ geneigter zesein zum vbel mer dann gewönlich ist. Darumb bin ich beyden stenden nemlich der pfaffen vñnd der layen die ich in den heiligen Petro vnd Paulo verstee. parmhertziglich raten. vñ hab verhengt den pfaffen die güter der kirchen zu nutzperkeit des laibs menschlich zehabenn. das sy deßter inprünstiger vnd emßiger wern in meinem dienst. Auch hat mir gefallen das die layen ersamllich lebte in irem stat der ee nach ordnung der kirchen.

Der oberst keyser christus ordnet hie zum ersten von den künigen welhe sy sol len haben ratgeben vnd gibt ihnen zehen allernützlichist: vnd sitliche ret.

Das ii Capittel

Ich bin der war künig. vnd keiner ist würdig genant zewerden ein künig dan nur ich. wann von mir ist alle ere vñ aller gewalt. **A** Ich bin der ich verurteilt hab den ersten engel der gefallen ist durch die hoffart geittigkeit vñnd den neyd. Ich bin der ich geurteilt hab Adam vnd Cayn vñ die gantzen welt eingelassen durch die sünd der menschen die sündfluß. Ich bin der selb der ich verhengt hab das ysrahelisch volk zekomen in die gefencknis. vñ das in wunderperlichen zeichen. von der gefencknis wunderperlich hab außgeführt. In mir ist alle gerechtigkeit vnd was on anfang vñ wirdt on end. Es ist auch die gerechtigkeit vnderwel mit gemindert bey mir. sonnder sy beleibt allweg

Des himlischen keyfers zu den kunigen

war in mir vnd vnuerwandelt: vnd wann der künig Sweden fragt von ir diemütiglich wie er im regiment sol gerechtiglich vnd weislich leben. darumb so wird ich im sagen. ¶ Wann es sein im zehen ding zehende. Das erst ist: das er vō im tu die ratgebē der hertze sein ergeidig vnd geitzig. Ir zung ist zwisfach vnd vol vntrew. Ire augen sein zu geistliche ding plōd. Aber er sol die auferwelen die nit verkauffen die gerechtigkeit vmb gelt: die sich schemen der lūgin vñ zuschmeichlung die got mer liebhabē dān fleischliche ding vnd die mit irer nechsten armut mitleiden haben. ¶ Das ander ist: das ich wil das der künig helff mit seiner hilff zu dem paw eines Closters des regelich selbs hab gemacht. ¶ Das dritt ist: das er sende sein lehenman vñd lewt zu den enden der vngleubigen da der chriſtenlich glaub vnd die lieb mag gemert werden: wann darūb sein sein lehenman erschlagen wo: dē in der stat Hannis: wann er hat geitziglich vmbgeben vñd begert einen teil eins fremb den reichs der Chriſten. ¶ Das vierdt ist: das der künig teglich lese die zeit der heiligen iuncfrawē meiner muter: vñ wan er gericht vñ etliche groſſe tapffere ding vnderhanden habē wirdt: so mag er vnderwegē lassen die tagzeit. Auch sol er zru befūnd meſſ hōn oñ ein gesungne alltag. Auch sol er alltag 3: fünff malen bedencken meiner funff wunden die ich vmb in geliten hab am Creutz. ¶ Das funfft ist: das er vāste die gepoten abent der heiligen vñd meiner muter: die von der heiligen kirchen gesetzt sein. Aber den freytag sol er vāsten mit viſchen vñ den sambstag ob er wil vō millich koſt. Aber die vierzig tag der vāsten sol er haltē nach dem sitten des vatterlands. Aber er sol das mercken in seiner vāsten: das er sey meſſig vñd vernünfftig: das er nit durch vnzimlich vāsten oder vnbeſcheiden wachung vñd zelangē befūnd bet loe sey in den reten oder nachleſſig in den vrteilen zē mache. Aber wan im gröſſere arbeit begegnet dān so sol er gehorſam sein dē rat vñ gerealt vñ erlaubnuſs der pſelaten meiner kirchen. ¶ Das ſechſt ist: das er einen yeden zehenden pfenning der dem küniglichen ſchatz gepūrt sol geben zum almufen der armen menſchen. Ob er aber etliche andre gūter gūttiglich daruber durch mein lieb wolte außgebē auß etlicher vrsach: Als dān so wirdt im sein lon gröſſer. ¶ Das ſyabend ist: das er all freytag sol dreyzehen arm menſchen laden vnd waſchen ir füſs vnd sol inen geben eſſen vñd trincken vñ gelt mit ſeiner hand: es wer dān, vñleichte das er wer im weg vber land: als dān mügen die ding vnderwegen gelassen werdē vñd an dē freytag sol er ſich gantz müſſigen: wann er dāheim im reich sein rühig anweſen hat vñd sol verhōn an dem tag die klagen d vñdertan der gemeind des künigreichs: vñd dann sol er auch fragen von der trew vñ dem regiment der fürgeſetzten amptleut vñd der richter des reichs vñ lehenmannen vñd von den heischern vñd ſamlern der zins vñd küniglichen reinten. ¶ Das acht ist: das der künig ſey beſcheiden in ſeinen gaben: das er also einem geb: das er den andern nit geitzig ſey. Vñ ob er einē vmb verdienſtnuſs ſeines lebens vñ mer oder weiter arbeit mer dān den andern geben wölle: das sol er auch tun mit tapfferkeit vñd behuſam: das im künig nit gemerckt werde vngleichheit oder vrsach zē mürkeln: wann nichts iſt also ſtraffer in den mechtigen herin gut geitziglich vergeben vñd zeul karekheit vñd nichts zimbt ſo wol vñ ziert den künig: als gepieten mit meſſigkeit vñd die arbeiteten in ſeinem dienſt belonen mit der liebe. ¶ Auch mag der künig geben ſein gaben auch den außwendigen: die da halten fryd mit ſeinem reich vñd denen die notturſſe leydē: doch sol er das thun das die lehenman vñd ſein eigen diener nit verſamomt oder vergeſſen werden. ¶ Das newnt iſt: das er das geſatzt gottes nit vbertret: noch new gewonheit einfür wider die löblichen geſatzt. Noch gewaltigklich oiden vñd vrtail: die ding die ſeinem gemüt begegnen: ſunder er sol gerechtiglich nach dem geſatzt gottes vñd des reichs alle ding würcken: wann es zimpt mit dem künig vil gepieten vñd nichts würcken vñd die gerechtigkeit verlaſſen vñd greulich gepieten. ¶ Das zehend iſt: das der künig ſich einem ſolchē erzeig mit den wercken das er würdig ſey küniglichen namens: fliehend geitzigkeit: vñd warlich liebhaben die diemütigkeit: wann als vil der künig gröſſer iſt dann die andern: ſouil sol er milder ſein vor got: von dem aller gewalt iſt: der also in dem gericht begeren vñd heischen wirdt ſo ein ſtronge rechnung von dem künig als von dem volck.

Das viii buch

¶ Der oberst keyser Christus schaffte hie das die künig für die andern sollen tragen ein ersamers vñ edlers kleid zum zeichen irer würdigkeit vñ vbertreffens vñ sagt an welchen tagen vñ hohen zeiten sy tragē sollen die künigliche Cron.

Das iii Capittel

Der sun gottes spricht Darüb das der mensch hat vñ schmecht got geho:sam zesein. Darumb ist es not das er geho:sam sey einem mensche im gleich. ¶ Vñd wann nu der künig von got gesetzt ist zu vrtailen vñ regierē gerechtiglich darumb ist es pillich das er geert vñ gefürcht werd vñ seinen vndertanen darumb er von den andern als künig erkant werde so ist not das er ein beschadē vñ ersam vñ erlich kläd habe für die andern wann als die ere des künigs ist die gerechtigkeit vñ dz gericht. Also ist die ere des volcs die zierd des künigs vñ sein ersamkeit darüb wirdt dē künig vñ hegt ein würdigs vñ ersams kleid wann er dz tragē wird sol er mit hoch fertig sein auß dē hencnkneis. Aber er sol sich die mürtigē bedenckēde die pürdin seines amptes. ¶ Aber an disen tagē sol der künig tragē die Cron auff seinē haubt. Wenlich an dē tag meiner gepurdt der erscheinig der vrsend der auffart am pfingstag der himelfart meiner muter dē iuncfrawē der erhöhig des heilige Creutzes vñ aller heilige vñ an allen den tagē daran er gemeine gericht halle vñ an den tagen daran er Ritter machen sol wann als an den hochzeitlichen tagē meiner menschheit vñ der würdigung meiner heiligen fro ist das gantz himlisch her durch mein wolcatten. Also sollen von der gerechtigkeit des künigs (die vermerckt wirdt in der Cron) sich frewen die gerechten auff erderich vñ von der widergeltung des gerechte künigs freude sich dē gantz himlisch hoff.

¶ Der oberst keyser Christus gibt hie zehen rat hailsamlich den künigen darmit sy sich vñd die Reich sollen regieren.

Das iii Capittel

Der sun gottes spricht zu der Gesponsen. ¶ Ich hab dem künig vor gesagt etlich staffel durch die er aufsteigen mag zu himlischen dingen ob er die halten vñ behalten wirdt so wirdt er mit so grosser seligkeit aufsteigen zum himel als der da halt ein schawends leben. Aber yetz wil ich raten dē künig zehen rat. ¶ Der erst ist dz er an seinem risch nit allein sein sol sünd er mit etlichen seinen vndertanen sol er sitzen die aus seiner gegenwürtigkeit werden getröst leiplich vñ geistlich wann sy aus dē von sünden vñ vnersamkeiten abgezogen werdē. ¶ Der ander rat ist das er nach dē rischen mag vñ ein wenig ersamlich kurtzweil treibe wann er auß diemütiger mitted vñ heußlicher collation dē vndertanen gnad vñ lieb erlange vñ dan wirdt er hören ir vil vñ nufft vrsach vñ meinig eintweder nachzuolgen oder zewerwerffen. ¶ Der dritt rat ist dz er in allen seinen gericht vñ wercken sol parnhertzig vñ gerecht sein das er nit durch freundschaft oder falsch mitleiden noch durch besundern seinē gut oder zeitliche nutzperkeit oder socht vnderwegen lasse außsetzen die gerechtigkeit. Noch durch zorn oder vngedult versamen oder vergess der parnhertzigkeit wann es dē künig vnzimlich ist von zorn vberwinden zewerden vñd dem richter gechling zurtailen oder von bet wegen iri zegeben von dem weg der gerechtigkeit. ¶ Der viert rat ist das der künig seine regiment vñd gerichte zetunde nit beuelh denen die er waiste parteyisch vñ geitzig zesein oder denen die trogenlich wissen gelt abzemen. Wann solch irrē leichtiglich vñ der gerechtigkeit sünd er der künig sol die suchen die von natur wol geordnet sein die nachuolgen den guten fußritten irer vordern vñ die mer liebhaben die werck der gerechtigkeit dan reich zewerden. ¶ Der fünfft ist das dē künig stetiglich vñd wie gehalten werde das gesatz vñ die gerechtigkeit in seinē reich vñ die sündendē die er straffen mag vñ gestrafft mit laß vñ sich hüte dz er nit zeul geltz vñ straff abneme von den sündenden noch mit einicher lustigkeit vertruck die vñschuldigen sünd er sol mürtiglicher würcken mit den diemütigen vñ strencklicher straffen die verherzten in allen dingen behalten die gerechtigkeit vñd parnhertzigkeit vñd wo er mer diemütigkeit siht da sol er die parnhertzigkeit mit der gleichheit vñ pillichkeit mer erhöhen. ¶ Der sechst ist das der künig stetiglich erfarn vñ entscheiden sol die gericht vñ seine werck. Vñ ob er auß leichter vñ geher antreibig sehe sich des gemüts gairt zehabē so sol er sich nit schenē

Des himlischē keyfers zu den künigē

zu straffen vñ widerziehen die ding die vbel gehandelt sein: wann er ist nit weiser dan Dauid der auch hat geirrt noch heiliger dan der weißsag der glaubēde der lugin ist ertödt worden von einem leon. ¶ Der sybend ist dz er nit zuul gech sey in den dingē die er wirdt han/ deln: sūnder weis vñ fürsichtig betrachtend das end der hennidel. Er sol auch vertrauen den raten der weisen vñ erfarn man vñ die da got fürchten vñ gehorsam sein: vñ sich sebs nit vor inen verpergen: wann es ist des vnedelen vñ arckwenigen gemütes: bewert ratgeben arckwenig zehabē: vñ die rett zeitiglich vñ nüchter gehandelt mit den zutütelern vñ zu/ schmeichendē mit widerrißfen. ¶ Der achte rat ist das er verhüt die leichtfertigkeit der wort vñ der sitten in allen dingē auch bey seinen dienern vñ hanßgenossen: vñ dz er fliche die zutütel vñ zuschmeichler als ein scorpion: wann sy führen in in den sünden vñ ergern die guten: wann es zimbt dem künig das er ein solcher sey: das er gefürcht werde vñ den iungē geert von den alten: gelobt von den weisen: liebgehabt vñ den gerechten vñ vñ den vtrück/ ten hertzlich begerd werde. ¶ Der newent ist dz der künig nit gemeinschaft hab mit denen die von der kirchen verpant sein: noch sy füre: die da got vñ seine gepot vñ spote: sūnder er sol sy vnderweisen mit Worten vñ vmanungen der liebe: vñ nür sy widerkerē: sol er inen er/ zeigen seinen ernst vñ heritigkeit: vñ inen vnderziehen seine gutheit: wann es ist ein ere des künigs: göttliche ding vber alle ding lieb zehabē: vñ die ere gottes mit seinen krefftē zemeret. ¶ Der zehend rat ist das er das volck vñ die gemeind seines reichs liebhab. Sein ritter mü/ tiglich hanndel: vñ die guttat irer eltern in den sūnen bedencke.

¶ Der keyser Christus rat den künigē das sy vnderweil lesen die exempel der hei/ ligen damit die hertzen erkücht werde zu got: vñ gibt einem künig zwen geistlich Ratgeben die allerpesten: das er denen gehorsam sey das die andern künig zu d/ gleich berüfft werden.

Das v Capittel

Der sun gottes spricht zu der gesposen. Es ist geschriben von einem künig: als d nit schlaffen mocht: lies er im hertragen die pūcher von den geschichten der iar vñ Cronick. Also der künig für den du pitte: wann er kündisch ist: sol im lassen lesen die werck vñ exempel der heiligen vñ geschicht der starckē in denen erkücht wirdet sein ge/ müt zu got vñ er wirdt lernen: wie er vnderweil zwyschen den sorgē des reichs sich mit er/ samen kurtzweilē mūg beladē. ¶ Darzu setz ich im zwen mein freund: die im seyen als zwen muter: von ir einem wirdt er habē millich vñ prot. Aber von dē andern wein vñ ertzney: vñ der erst wirdt im zeigen wie vñ in welchen dingē er sūnder. Wie er gnug tu von den ge/ irren dingē: wie er mūg getröst werde in trübsalkeit: wie er nūch zornigen mylten mūg. ¶ Vñ von dē andern wirdt er haben weißheit in zweyfeld vñ beschluß verbor: gner ding vñ fürsichtigkeit zu regiern vñ zebeschirmen sein reich: darumb ob er den dingē wirdt ge/ horsam sein: so wirdt er zunemen gegen got vñ den menschen. Doch sol er den zweyen nit also gehorsam sein: das die andern ret verschmecht werde: sūnder mit denen sol er hōren ir vil rete: vñ sol erwelen mit bedenckung die peßern rete.

¶ Der keyser Christus lert die künig das volck die vnderthan liebhaben: haltende rechte maß des regiments inen gepietende das sy hinweg tuen die vngerechten vñ pösen gewonheiten.

Das vi capittel

Der sun gottes spricht zu der gesposen. Ich hab vor gesagt das der künig lieb he/ bē dz volck vñ die gemeind seines reichs. Aber als dan hat er sich erzeigt sy lieb zeha/ ben: so er ir vhenge zegeprachē die bewertē gesatz: ob vber die gemeind vñ das volck die greulichen beschetzer vñ sampler des gelts nit herschen: ob das volck mit newen sūnden vñ aufflegungen der zins nit beswert wirdt: ob es nit zeswerer vñ vñgerōnlicher gastung nit beswert wirdt: doch so mag der künig zu der anfechtung d vnglaubigē diemū/ tiglich begerē hilff vñ dē volck vñ d gemeind des reichs: ob er nottürffig wirdt. Aber er hüt sich dz die nottürffe nit kōmen in ein gewonheit vñ recht. Auch sol sich der künig fleis/ sen abzetun die gewonheiten widerwertig dem heil der selen: vñ allermeist die lang veraltē die inn haltē das: wann die schiff am gestat seines gepietes vñ vñgerwitter beschedigt werde

Das viii Capittel

Das die herren der schiff vñ der kauffmanschafft der güter die dem gestat zugeführt beraubt werden. O wie gar ein vngütige hertigkeit ist das dem gepeinigten kessigung zulegen: wann es ist genug dem gepeinigten zu dē hauffen des leides oder seines schmerzēs verlieren das schiff: das die andern güter nit verzogen werdē darūb der künig sol die vñ ander bös vñ vngerecht gewonheit aufreuten von seinem reich: vñ so wirdt er mer gnad vñ nutz finden in meinen augen.

Der keyser Christus sagt den künigen: ob sy in wollen eren: das sy behaltē seine gepot vñ wort: vñ inen meren die ere: liebhabē die selen der vndertanen: die er erlöst hat mit seinem eigen plut.

Das vii Capittel

Er sun gottes spricht zu der gesponsen von einem künig zu Sweden sagende. Ob mich der künig wil eren ic. Such in dem vierdten puch im. xlviii. capittel.

¶ Aller ding gepieter Christus zu erzeigen den künigen das andechtig vñ tugent reich künigin sollen erwelet werdē erzeugt hie in seinē exempel: der aufferwelt hat vñ der allen frawē die tugētreichste an aller tugent zu einer muter vñ künigin der himel.

Das viii Capittel

Er sun gottes sagt seiner muter der luncfraw. Ich bin der gekrönt künig in meiner gottheit on anfang vñ on ende: mein kron hat nit anfang noch end: beudeutend meinen gewalt der nit anfang gehabt hat noch end haben wirdt. ¶ Aber ich hab ein andere Cron gehabt in mir behüt: welche kron bin ich got selbs ic. Das vñ brig dis capittels such im fünfften puch nach der newntē frag gar zum end.

¶ Der keyser Christus sage der gesponsen von einer künigin newlich verheyrat einem künig: spūche das außs diser ee mit wirdt entspringē heil dem reich: sūnder trübsal: wann sy ist von einem verwo:ffnen samen von der kirchen gepont vñ nit in rechtem alter verheyrat.

Das ix Capittel

Er sun gottes sagt der Gesponsen von einer künigin die einen künig genomen het zum gemahel von einē verdambtē samen vñ der kirchē vñ nit in rechtem alter spūchende. ¶ Tochter merck auff vñ wiß: das in einer yeden chriſtenliche ee sol sein das alter vñ rechter will beider teil. Aber in den zweien ist der ding nicht: vñ darūb so ist die ee gleich dem mitteln teil am schiff vñ einē kindelichen spil: darūb dz zeitliche ere von inen erjucht wirdt vñ nit dz Chriſtenlich gesatzt vñ die ere gottes: vñ darūb sa. wirdt auß dē hey: rat ersten trübsal vñ nit heil dē reich: vñ wiewol die new künigen: ein tochter d verdambten vater vñ muter vñ d kirchē nit wirdt tragen die possheit ires vaters: so wird doch nym mer vñ dem samen des reizendū mich zum zoren: glück vñ frucht kōmen dē volck: vñ darūb hat ysac ermanet seinen sun zenemen ein eeliche haufffrawē von seinē geschlecht das er nit vermailiget würd von dem volck: wider das got gezürnet het.

¶ Die muter gottes ermanet ein weltliche künigin an sittē das sy sich kere zu got: gebe got vñ ir pletter plumen vñ frucht d tugēt: in reden vñ hören gute ding vñ liebhaben got vñ den nechsten.

Das x Capittel

Je muter gottes spūche der gesponsen sagēde. Sag der künigin das ich die muter d parmherzigkeit sy auffgenomen hab als einen zernagten kern in einem apfel d nit schön geseen ist zesehen: aber pitter zuuersuchen vñ vngesmach zuuerslinden: ge: doch so hab ich sy gepflantz in ein feris erdrich: dz sy trüge gute frucht: darūb als die parmpingen vñ inen pletter plumen vñ frucht. Also sol sy tragen die pletter der tugend. ¶ Nemlich gern hören die wort gottes: die da nützlich sein d sele: vñ gleiche ding d pletter der parom. Sy sol auch redē die ding die da sein d ern gottes vñ d nützerkeit d nechsten: vñ dan so pünge sy schön plumen. Auch sol sy got vñ den nechsten liebhabē: vñ dan so hat sy

Des himlischē keyfers zu den künigen

die allerpestē frucht. ¶ Aber sy redet yetz gern spötdliche wort vñ die da mit sy niēg erlāgen ere der welt vñ gunst vñ darumb sol sy sich bekeren zu mir: nemlich in pringē meinem sun mit gehōr vñ rede vñ werck der liebe die frucht die im süßiglicher schmeckt: das ist ir sel die er gar hertzlich begert zebesitzen.

¶ Christus verwürfft ein gelūbt eelicher keuscheit das ein künig vñ ein künigin eenen schen verheissen haben on rat vñ zeitig bedēcken das daraus nit grōsser vbel vñ ere abziehung erwachse.

Das xi Capittel

Dach dem vñ ein künig vñ ein künigin haben gehabt zwen sūn habē sy verlobt das n gelūbt d keuscheit vñ reinigkeitz zwyschen in von des wegen sy die gespons ersūche habē das sy got bete. ¶ Hat Christus ir erscheinende gesagt. Es spricht die schr:fft dz der mensch nit sol fürnemen zeschēden das got zesamen hat gefügt wan wer tōst dz ver wandeln das in den gesatz gottes vñ sechlich bewert vñ gesetzt ist yedoch so mag auß ge rechter vrsach ein laiplich gut verwandelt werden in ein gesilich gut vñ dann so ist es nit ein entledigung der ee sūnder ein vertragung wan zwey mit zeitiger betrachtung vñ rat verwilligen in ein puffers gut aus der lieb gottes. Aber der künig vñ die künigin habē mit einander in ein verwontes gut vñ nit ein bescheidens verwilligt wan der ein teil verwilligt dem gelūbt der reinigkeitz aus newer inpr:ünstigkeitz vñ auß vnbescheidner lieb vñ leichtner tigkeitz des gemüts. Aber der ander teil auß einer wolgeuelligkeitz vñ gehēn antreibē vñ auß vrsach zeflichen die schmerzen darumb ist es sichzē vñ löblicher widerumb geen zu dem ersten gesatz der eelichen vereinung das villicht nit: ob sy vnbescheidne ding stetigklich triben vñ versuchung wūchsen vñ rew angenomens fürsatz dar zu keme darauß erstūn de grōssers vbel vñ vrsach der nachred yedoch in den dingen sollen die zney tun nach den reiten der weisen: wan es ist nit sūnd weislich hinder sich ziehen das vnbescheidenlich ange fangen vñ versucht worden ist.

¶ Christus lert hie die künig mit welcher bescheidenheit sy sollen straffen ire ee frawen vñ mant hübschlich ein andechtige künigin das sy diemütig vñnd den armen mitleidenlich vol liebe weis vñnd messig sey.

Das xii Capittel

Der sun gottes spricht zu der gesponsen wo ein eher wer bey dem hertze das ist nit d gehling vñ schnelligklich daruon zeschēde aber gemehlich vñ sensstgklich ab ze schneidē. Also ist auch ein gutes weib lieb zehabē. Aber doch ist es vnder weile ein ir rung einem menschē muthabē zu d volkmēnheit vñ darūb wo der mensch d durch die ee gepundē ist zu einer eefrawē siht seinen schadē d sol vnder weil sensstte wort prauchē nach sitten des lers vñder weil als d artzat mit abharrungen: wan dz weib ist weislich zehōr das sy getrōst werd meßlich vñ bescheidenlich. Sy ist zestrassen dz sy nit vsmecht werde. Ersamlich ze vñder weisen vñ vñder weil nit zehōren dz die gerechtigkeit nit vñder wegē ge lassen werde. ¶ Darūb zugehōre der künigin diemütigkeitz des gemüts messigkeitz d werck weisheit d ding die gewirckt sollen werden mitleidung d armen wan mit d weisheit des weibs ist Dauid gemilligt wordē dz er nit tere die sūnd mit diemütigkeitz ist hester kōmen zum reich vñ ist verharret. Aber mit der hochfart vñ geizigkeitz ist iezabel abgewo:ffen vñ Maria mein muter durch mitleidung vñ die lieb ist wordē ein muter aller in himeln vñ in erden. ¶ Darūb wan die künigin für die du bittest: frage durch dich von mir Rat. So solt du ir antworten vñ meinen wegē vñ sag ir: dz sy hat etlich einsprechūg vñ schedlich ret vñ zweyen geisten. Nemlich von dem guten vñ von dem posen geist: die ich dir wird zeigen eins andern mals.

¶ Christus erzeigt der gespōsen die gedēck der rete des guten vñ des bösen geists Welch rete oder gedēck in dē hertzen der gespōsen zenechst oben gemele kriegtē vñder inen vñ der heri beschleust enntlich was sy von denen soll erwelen.

Das xiii Capittel

Christus spricht sagende der gespōsen. A Es werden von zweyen geisten ein v iij

Das viii Buch

geben vñ eingossen gedenc vñ eingebüg in die hertzen d mensche nemlich vñ dē guten vñ dem bösen geist wan d gut geist rat dem menschen zegedencken künfftige himlische ding vñ zeiliche nie liebhaben. Aber d böse geist rat dē mensche liebhabē die gegewürtigen die d mensch siht. Er macht leicht die sünde: er zeucht an die krankheit vñ fürlegt exempel der krankten ic. Das vñbüg dīes capitelz such im vierden puch: am. iiii. capitel gantz.

¶ Christus sage d gesposen von d zunechst obgemelten künigin dz sy swer acht den genanten rat gottes darumb verkündet er ir: nür sy werd pald geho: sam: sunst wird ir leben kurtz die rechnung im gericht swer vñ dz end vol smertzens.

Das xiiii capittel

Christus der saget zu der gesposen von d zu nechst obgemelten künigin sprechende. Die künigin von d ich dir vorgesagt het hat rat gefragt vñ mit durch dich vñ als nachhöre gewesen ist d rat den ich ir hab geben wirdt ir gesehen d allerschwerest vñ darüb sag ir: das gewesen ist ein künigin zu zeiten helie des weissagen die da lieb het ir ruemer dan mich vñ vñfolget die wort d warheit vñ glaubet zebestecken durch ir weissheit: darumb ist geschehen das sy nit allein vñschmecht vñ vacht ist gewesen vñ allen als sy vorgeert ward sünd auch ist sy in irem tod betrübt gewesen vñ darüb ich got d ich klerlicher siht vñ wais künfftige ding sag yetz diser künigin das ir zeit kurtz ist. Die rechnung die sy gebē wirdt in dem tag des gerichtes ist swer vñ wirdt nit ir end als gewesen ist der anfang nür sy werd geho: sam meinen Worten.

¶ Sant Agnes legt aus d gesposen an materlichen hochfertigen wage in dē ein hochfertige künigin sals sagende das er ist ein wagen der hochfart mit den redern d laster des wagenman ist der teufel vñ beschreibet einen andern geistlichen wagen mit den redern der tugend des wagenman ist der engel.

Das xv Capittel

Sant Agnes ist erschinen der gesposen Christi vñ saget ir von einer hochfertige geprengtischen künigin redende. A Tochter hast du gesehen die hochfertigen frawen im wagen der hochfart ic. Such im vierden puch am. xv. capittel.

¶ Christus verpeut einem künig das er nit auffneme einen zutüetler vñ einen wolbereden zum ratgeben wann er ist geizig vñ pöflistig vñnd troet dem künig ob er darwider tue.

Das xvi Capittel

Er sun gottes spricht zu der gesposen von einem wolbereden gleichfner den ein künig wolt erhöhen vñ zu einem ratgeben auffnemen sagende. Der mensch den du kennst den yetz der künig zu einem ratgeben auffnemen wil ist ein wolff vñnd was wirdt er anders tun nür das er zuck verflind vñnd betrieg: darumb sag ich das ob d künig begert zefinden mein freuntschafft so hüt er sich vñnd das er abweiche vñnd des freuntschafft vñnd mitwandel. Er sol im nit geben den müsten schütt des erdrichs den er von im begert. Er sol im nit helffen mit seinen leuten oder seinen gaben wann er hat scheffin herot einen vñausleschlichen durst vñnd das giffet der vñntrew im hertzen. Ob aber der künig höre sein ret vñnd wil sein freuntschafft vñnd vereint sich mit im: von im vñlligklich vertrawend so wirdt er von mir verwoffen vñnd wirdt ein sprichwort vñnd ein gelpöte irer vñ die da sagend. Vñntwar der künig ist gleicher einem krönten Esel dann einem fürsten vñnd ist im auch zefürchten das er mit laid nit verliere das reich. ¶ Der sun spricht. Die fraw die mir voi lieb was yetz hinder sich fert: begert von dem samen des wolffs die frucht der ee vñd seiner frucht wider meinen willen vñnd meine wort: darumb solt du wissen für gar gewis dz sy von seiner frucht nit fro wirdt noch sein sam wirdt hoch wurtzen geben noch die innwoner des landes werden fro von dem erben wan der künig hat nit gehabt die gerechtigkeit zum reich wann der minder hat vertruckt den merern.

¶ Christus vpeut einem künig das er nit auffnem die freuntschafft eins grossen frembden herin in einfürend in sein reich den er zugleich einem fuchs wan er pöflistig vñnd hochfertig ist vñnd ein rauber der einfeltigen.

Des himlischē keyfers zu den kunigē

Das xvii Capittel

Christus redet d̄ gespōsen sagēd. Der künig d̄ sucht hilff vñ freundschaft des fuchs
en. Aber was ist die gewonheit des fuchs? n̄r sich gleich sinen tod zesein d̄ er zuch
die einfeltigē vōgel. Ob er einget in einen genßstal er benūgt sich nit zessen eine n̄r d̄ er
sy all erwirge. Also r̄wet d̄ nit ob er gewynne einen teyl des landes solang bis er habe die
merern vñ grōßern ding vñ dan so wird er seen zwittracht wan die lāndessen werdē nit
einhellig sein mit dem außlāndischē. Vñ darūb soll geflohen werdē das mitwāndel als d̄
wißplen einer giftigen slangen wan ob es wol wurd geen so wird er d̄ lānd pringē zum
fall vñ wird die einfeltigē genß beropffen. ¶ Aber die ratgebē des reichs vñ der künig sollē
arbeitē mit d̄ gelt das man vō wege des heyrat guts d̄ frawē schuldig ist im bezalt werde
Wan nach dem gemeinē sprich wort Ist es pesser sich vor dem schadē hūtē dan nach dē
schadē weis sein. Der sun gottes spricht yetz habē sy im aufferhebt d̄ haubt vō dem samē
des fuchs vñ der nater d̄ er zeberopffen erkennt hat mit gesundt machē d̄ inen wurdē nit
in grosse freude noch zu merung der gerechtigkeit. Wan d̄ geslecht misuelt mit vñ sein
frölicher anfang wird finster machen das laydig ende.

¶ Christus gibt einem künig zwen die allerpestē ratgeben habende göttliche lieb
vñ die lieb d̄ gerechtigkeit durch d̄ ist er den künigen erzeigen das sy solh ratge
ben nemen die nie saumig sein vñd liebhaben die welt vñd erklet warumb gott
sein freunde dargibē den trübsal.

Das xviii Capittel

Der sun gottes sagt d̄ gespōsen petende für einē künig sprechend. ¶ Ob der k̄
nig arbeitē wil vñb die seln zebekern so setz ich im zwen ratgebē die d̄ reich wer
den regiern. Der erst hat mich mer lieb dan sich vñ seine güter Auch ist er bereit zu sterbē für
mich. Der and̄ hat yetz angenomē lambs hōner vñb meinē treillē bereit mir gehorsam zu
sein vñ nit dē fleisch sond̄ dem geist. Aber du magst fragē warūb ich mein freud dargib dē
trübsaltē? Ich antwort dir durch ein exēpel. Als ob ein heri wer der da het einē wald o d̄
wūstin vñbgebē mit einer mawr. Aber inner d̄ mawr warē vñgesempte wilde tyer. Aber
außerhalb d̄ mawr werē schaff vñ die mawr het vil offner löcher vñ bey einer yedē off
nung d̄ mawr zwen weit nebenwēd vñ bey einer yedē weittin diē vñpōigner löcher. Aber
der heri so gueltig vō den schafen sagt seinē dienerē. ¶ Mein diener ir wißet d̄ meine schaf
einualtig sein vñ die wilde vñuernunfftige tyer sein zuckend. Darūb solt ir steen vñ vñhüten
die löcher vñ offnūg d̄ nit die wilden tier herauß gangē vō dem vñbgag vñ den schafen
schadē tun. Es soll euch nit ein vñdies sein im arbeitē nit tragheit im wachen. ¶ Wer stym
sol sein als ein pusaron d̄ hirtē stab sey stetigs in ewrē hēden damit die zuckenden tyer
den schafen zunahende erschreckt werdē. Darūb die diener haben empfangē d̄ gepot des
heri sein gern gehorsam gewesen. ¶ Zu iungst hat d̄ heri berufft seinē ieger vñ zu im
gesagt. Gang auß in meinē wald mit den hunden vñ las die tier hōm den hall d̄ pusaronē
vñ erschreck sy mit deinem geschrey. Als aber die diener hōten den hall d̄ pusaronen habē
sy gesprochen. ¶ Tyr̄war d̄ ist die stym des iegers vnser heri. Darūb sollen wir eylande
auffsteen wir sollen yetz nit forchtam noch seronig sein vnser hānd sol yetz behennē sein
in slāhen die stym hōher in schreyen d̄ aug wachend in auffsehen vñ wo wir vor and̄ ge
stellt habē vñb beschirmūg d̄ schaf dahin sollen wir vñs selbs setzen. Darūb ich got selbs
bin gleich disem heri die wūstin oder d̄ wald ist die welt vñberflüssig mit dē allerwildestē
vñgezembtē tierē d̄ ist mit den mannen on gesat t̄ on die liebe on syñ gottes zu allen übeln
berait. Die welt vñbgebē die mawr zeul vñmessheit vñ vñherttūg wan die mēschen miß
brauchē die geduligkeit gottes vñ werdē vñherttūg zunemē in pōsen dingē. Aber außershalb
der mawr sein meine freud wan sy mit meiner lieb angezündt nachuolgn̄ meine fūßtrittē
vñ suchen mein weid. Aber inner d̄ mawr sein die der geizigkeit hat kein ntas die das ge
schöpff fūrssetzen dem schöpffer. Sy haben lieb den lab vñ nit die sel. Sy haben verlangen
zu gegenwūrtigen vñd nit zu künfftigen gütern. ¶ Aber die offnen löcher diser mawr
sein vñtrew vñ symoney vñd possheit die da weder dem vatter noch dem sun übersehend.
Sunder die ding herschē yetz bey vil mēschen vñ wird geschetzt die oberst seligkeit eröben

ren zeitliche güter vñ achten nit vñ der ewigē glori. Aber die zwey vñschid bey den offen
löchern sein zwu misprachig in der welt oder zwey übel. Die erst ist geistlich die and lap
lich. Die erst ist gebē den andern ein exempel: es lündē mit wortē oder werckē. Die and leip
lich die ist zwineutig. Die erst ist gleichsen die sünde die zustraffen ist durch gaben durch
gunst vñ Ere oder durch welliche forcht. Die and ist nit wollen straffen die offen sünde
durch sanes nutzs oder durch wellichs guts willen. Aber die verporren diew löcher sein
drey begird den posschaffigē mēschen wann eintruders begern sy zeschadē dem leben der
nächstē oder entziehen d ere oder schadē zufügen an irn güttern vñ freundē. D. Aber d
ieger bedent die gerechtigkeit gottes zoeffenbarē des styin ist ein solhe. Gib den hertē here
eding vñ gib den linden linder ding. Aber die nachfolgenden hund sein die man der poss
heit die da gott (weil wol sy possen praucht zu gutem nit inen selbs sond denen die gerei
nigt sollē werdē die sein sicherlich als die vnserlichē hund die gewonē zehaffen die schaff
die zebaidigē mit den hōmern d hochfart. Sy reysen mit d woll vñ vreten mit den fū
sen. Vñ darūb wann das reich des künigs ist vñ der wüstin vñ dem wald habende wilde
vñ ungezembte thyer mer dan schaff vmb dz so setzt ich mein freund hütter meiner schaff
die da bereyt sollen sein parnhertzigkeit zegebē den dienstigē aber den vherthē die gerech
tigkeit vñ allen mēschen tun gleichait. Fürbas sollē mein freund sich hütte vor den herten
die da steend bey den löchern vñ die lantzē halle in den hēnden sy auff hēcken so fūrgend
die tyer vñ die reind. Vñ so die entgange sein so slahen sy die erd mit starckem geschrey dz
sy geschen werdē manlich gewirckt zehabē. Wann die sein hütter die nit suchē die selen sun
der die woll die gleichsen die sünd oder senfflich straffen dz sy wolgeuallen. Sy slaffen
vast in d tragheit d vorschung vñ den sünden. Aber die mein freund sein sollen sorguelig
lich arbeit das die gerechtigkeit behallē vñ gehallē werd. Die gemein lieb gehabt die ere
gottes gemert vñ die widerspenstige vñ vnniltē gestrafft werdē. Ob aber die styin meiner
gerechtigkeit komē wird in den tagē der selben oder nit ist inen nit zimlich zewissen. Aber sy
sollen vestiglich steen vñ manlich schreyen wann ich gott die warheyt wirdt inen geben
den lon der warheyt.

Die künigin des hūmels erklet warūb sy etwen in irer red spricht wir vñ wann
christus redt so spricht er ich. Vñ tro wet swarlich einem künig ob er nit von im
abscheiden werd einen pōsen ratgeben vñ mant den künig das er wach vñ sorg
uelig sey in der liebe gottes.

Das xix Capittel

Die muter gottes redt zu d gespōsen sprechend. Dich wundert warum b ich vnder
weil spūch wir. wann ich nit dir red vñ wann mein sun dir etwas sagt spricht ich
Solt du wissen das das darūb ist wann so mein sun redt mit dir so redt er vñ wegen d got
heit mit dir wann die trineltigkeit ist ein got. Wann aber ich redt so redt ich auß krafft d sel
ben trineltigkeit vñ das wort d dreyer personē ist eins vñ dasselb wort darūb so spūch ich
wir. Also solt du sagen dem künig für den du yetz pitteest das die muter d lieb beswert vñ
für behüt in vor d scham vñ schand vñ sanem schadē. Wann es wer schand vñ scham ob
der heri an sein stat satzte seinen knecht. Aber es wer ein schad ob einer ein kisten vol golds
wēchelte oder tauschte vmb ein leren kiste oder kleines werds. Also hat d künig willen ze
erhöhen den knecht des teufels. begerēde im geho: sam zesein dz sicher ein geistliche schand
ist. Darūb swer ich durch Jesum christum meinē sun nūr allein er schaide den mit rat der
weisen vñ im in schlechtmachē nach seiner gepürdt im nit gebē gewalt auch nit eins hallers
wert aller d ding die künigtlich sein sunst wirt ich in gaiseln von d schaittel des haubts bis
auff den fuß solang bis er spūcht auß sinertzen. Maria erparmi dich mein wann ich hab
dich beruegt zum zom. Zum andern warnē ich in vor schadē das er nit also auffsehe zu d
wenigē rwe das er einfall in lange vnruhigkeit. Sont mer arbeit sorgueliglich vñ sterck
lich in göttlicher liebe. dz er erlang das kō:lich vñ ewig gold. Ob er aber nit wil geho: sam
sein als mein sun im hat gesagt so lass er es vñ wegen wann wir erfinden wol weg durch
welhe schand d welt er wirdt mügen angefangne ding abtun.

Die muter gots sagt den künigē dz sy nit rat nemē vñ plündē vñ vnghehörndē
menschen vñ stumēdē vñ frantzen an d sel Sund von den gesunden an geist
vñ an tugenden.

Des himlischē keyfers zu den kunigē

Das xx Capittel

Demuter gotes sagt der Gespöſen ſprechende. Sag dem künig für den du pittest. Das er hat funff diener welcher der erst ist blind yedoch ist ein materi von der ein schönspild mag werden. Darüb sein nit rett zefuchen vō dem plinden ee er hab ein klares gesicht. Der and ist ein vngehörnder wañ in seine oren geet kein göttliche liebe. Vñ darüb sein mit im nit zereden die geistlichē ding nür er werd haben ein pesser gehöride. Der dritt diener ist ein stum wañ die göttlich lieb ist nit in seiner sel. Vñ darüb alles dz er sagt ist eintweder durch forcht d̄ pein oder ist durch gewin d̄ welt oder zu wolgenallē. Der vierd knecht ist ein pettriss in allen seine glydern. Vñ darüb ist er vngeschickt zu geistlichē werck. Der funfft diener ist gantz geistlich auffsetzig vñ darüb ist zeflichen sein gegewürtigkeit dz die andern vō im nit werde vmailigt. Aber für dise funff diener die wir im widertratē verordnē wir im and funff die da sein wolgeschend vñ gehörend geistlich vñ on geistliche vermiligūg ob er denen gehorsam wirdt so wird er behalten die freundschaft meines suns Item sag im das er gehorsamlich bestee in der cron oder sunst wirdt in mein sun beruffen vnder d̄ cron wañ das wort wird ich dir außlegen zu seiner zeit.

Ein edelman spottet gots vor einem künig vñ chriſtus trowet dem selben künig nür er straffe den. Wañ dem richter der straffen ist den sūnder durch gott wirdt zwuelteige die Cron. Aber dem gleichsnenden der übersicht wirdt zwuelteige die pein.

Das xxi Capittel

Der sun gottes sagt d̄ gespöſen. Warüb bist du betrübt dz ich den d̄ mich d̄spotet so gar gedultigklich übertrag. Weißt du nit dz es swer ist ewigklich pünne. Wañ wo manigerley farbē werde geset ob sy vor rechter zeit werden abgesnittē so sein sy nit al so nutz dem ding das man farbē wirdt als ob sy zugewürlicher zeit werde gesamelt. Also meine wort die da mit d̄ gerechtigkeit vñ parnhertzigkeit sein zedoffnen die sollē wachsen bis zu volkūmenheit d̄ zeitigung. Vnd dan so zihen sy mer der sach der sy zugelegt sollen werden vñ werden mein tugend zimlich ferbē. Vñ darüb soll sich d̄ künig hāten das sein sel nit sey für die sel des d̄ mich d̄spoten ist. Wann welcher durch gottes willen den sūnder straffe dz er von gott nit gestrafft werd Als moyses hat getan dem wird zwuelteige sein cron. Vñ wañ er d̄sont den zōm gottes vñ wañ er myndere dz vteil des sündenden das er nit ewigklich gestrafft werde. Welher aber gleichset zestrassen den sündendē d̄ zwuelteige die pein nemlich d̄ die gerechtigkeit nit außübt d̄ mert die pein in kniffstige zeit.

Die Gespös ist vō den künigkliche im reich Cypri ersucht worden das sy gott pet für den künig vñ dz reich ist chriſtus erscheinē der gespöſen als sy was zu iherusalē vñ gibte ir ein merckliche ler dz sy schreib dē künig vñ seine vetter dē fürstē

Das xxii Capittel

Chriſtus redt durch die Gespöſen vñ sagt dem künig cypri einem kind vierzehen iar alt vñ seinen vetter fürsten vñ regierer des vorgenanten reichs redet zu d̄ gespöſen. Merck tochter auff die rett die du solt gebē dem kind dem künig vñ dem fürstē seinem vetter vñ schreib inē die ding als vō deinen wegē sag in also. (Zum erstē rat ich euch das ewer yegklicher mit seinem peichtiger ic. Such im. viij. puch Am. xxiij. Capittel.

Die and offenbarūg geschehen in iherusalē vñ chriſtus gepeut durch die Gespöſen dem genantē künig Cypri vñ dem fürstē das sy die pald offenbaren dem gantzē reich on v̄zuck dz sy sich pessen vñ wañ sy es nit habē getan darüb sein sy zu nechst zerstört worden erschrockenlich durch die von Janua.

Das xxiii Capittel

Als die Gespös stund petende in v̄zuckung einer himelschawūg enthalten. A Sah sy v̄zuckt im geist einen palast vnbegreiflicher grössin vñ vnaufspreckenlicher schōne: do sah sy chriſtū als den höchstē kaiser zwischē seine heilige in einē hohen kayserlichen stul sitzē. Der aufftet seine gesegnete mund sprach die wort die hernach gemerckt sein ic. Ich bin warlich die oberst liebe ic. Das such im. viij. puch. Am. xix. Capittel.

Das viii buch

Christus zeigt hie durch ein exempel das die kunig sollen diemütig vnd siell sein zu hören die heimlichen rat der freunde gottes. Auch ob sy nit sein geziert mit außwendiger vil wolredend außspredung wan oft die ding die bey den weltlichen gesehen werden gerecht die sein verwoffen bey gott.

Das xiiii capittel

Der sun gottes sagt d gesponsen. Es ist kunen ein art ein ferres vñ vnertantes reich in dem d kunig nie regiret sonder er ward regiert. Wan er het ein hesin hertz vnd darab sitzende in dem kuniglichen stul erschein er als ein gekrönter esel. Aber sein volck kbet nach leibs wollust ic. Such das capittel im. iij. puch Am. xxi. capittel. gentzlich.

Johanes der ewangelist sagt der gesponsen d die kunig die liebhab die vngerechten menschen die die gerechte trucken die nit straffen die sünd die man straffen sol die die güter der vndertan verhängen abnehmen besuernus aufflegen vnd gott mit dem werck nit eren die sein mer vor gott rauber vnd vretter dan kunig vnd sagt die weiß wie sy sich sollen pesserñ.

Das xrv Capittel

En person eins menschen ist d gesponsen erschinen des har worden gesehen besinnet mit sinach vñ der leib besalbt mit öl vñ gantz plos aber er was sich nit schemen. der hat gesproch zu der gesponsen. A Die schufft die ir heist heilig sagt also das kein werck sein wird on belönig ic. Das such im. iij. puch Am ersten Capittel. gentzlich.

Es sah die gespons wie samit Dyonisius pat die muter gottes vmb Franckreich die in erhörnde pat den sun mit im diemütiglich.

Das xvi Capittel

Als ich petende allein was hab ich gesehen d der selig dyonisius redet zu mariam der iunckfrawe vñ muter des herin sagende. Du pist die kunigin d parmhertzigkeit der gebē ist aller ic. Such im. iij. puch Am. cii. capittel.

Die muter d parmhertzigkeit pit den sun mit sant dyonisio vmb Franckreich vnd Engelland vnd von des kriegs wegen der zwayer kunig die zugleich wer den zwayer aller wildesten eyeren.

Das xvii capittel

Die muter gottes spricht zu dem sun sagēde. A Gesegnet seiest du mein sun. Es ist geschribē das ich genant ward gesegnet die ich dich hab getragē in meinem lab. Aber du hast geantwurt das der auch ist gesegnet der deine wort hört vnd die behiet ic. Das capittel such im. iij. puch Am. cii. capittel. gentzlich.

Christus sagt d Gesponsen die weiß dardurch fryd soll werden zwischen den kunigen Franckreich vñ Engelland ob die kunig nit gehorsam wurden das sy gar swerlich gestrafft werden.

Das xviii Capittel

Item der sun gottes spricht. Ich bin der kunig der gesöcht vñ geert sol werde darumb vmb gepet willen meiner muter wird ich sein d den kunigen zu Franckreich vñ engelland meine wort ic. Such d capittel im. iij. puch Am. cv. capittel.

Es sagt die kunigin des himels durch die gesponsen einem irem andechtigen fürsten das die gerechten guten fürsten wan sy vñ den kunigen berufft werden zum regiment des gemeines nutzes das sy die pürdin gantz sollen auffnehmen ze regieren vmb die Ere gottes vñ nutzperkeit vil menschen.

Das xix Capittel

Als ein grosser vñ gerechter fürst des reichs swede. A der da hies heri Israhel mit vil gepeten zu d grossern würdigkeit des regiments des kunigreichs ward berufft ic. Such im. vi. puch Am. xc. Capittel.

Christus sagt hie d die kunig solle arbeitē mit rat geistlicher vñ weiser gerechter man das geistlich weder gepawē werde die mawer iherusalem d ist d kirche.

des himlischen kayfers zu den kunigen

das widerpracht werden all stennend der layen vñ der pfaffen vñ der geistlichen
Closterleut zu dem vorigen vñ alten stand der geho:sam vñ behaltung der
gepott gottes vñ der kirchen.

Das xxx Capittel

Christus saget d̄ gepösen petende für einen kunig zu sweden sprechēde. **A** Der
der vñ dem glid des tewfels wordē ist mein glid sol arbeitē als die die widpawet
die mawr iherusalē die vmb d̄z gesatzt ic. Such d̄z im. vi. buch Am. xxi capittel.

Die gepösa in einem gesicht fallen sonn vñ mon in den abgrund als sy ver-
loren habē iren gewonliche schein die bedentē einen kunig vñ ein kunigin vñ wan-
deln die guten siren in böss darumb der kunig vñ hat das reich vñ ward ge-
fangen vñ ist gestorben.

Das xxxi Capittel

Als ich stund petende **A** hab ich gesehen im geist den hymel als trüb vñ sonne
vñ mon scheinē in d̄ allerklärteste schōne. Auch ir liecht sich vber den hymel außge-
streckt. Vñ als ich fleischlich ansach hab ich gesehen d̄z die gute vñ die pösa engel stritten
wider sonn vñ mon aber sy möchtē nit angesigē solang bis ein grosser vñ erschrocklicher
drack auffgestigen ist in hymel dem sonn vñ mon haben gewalt vñ ir klarheit geben.
Vñ do ist die son pald plaich wordē vñ swartz vñ der mon ist geflohen vñ der d̄z erdrich
Vñ als ich d̄z erdrich ansach hab ich es gesehen vol kriechēder tyer vñ flangē die da fras-
sen d̄z vber gewechs d̄ erden vñ ertöden die mēschen mit iren swentzen solang bis die sonn
ist geuallen in abgrunde vñ fürbas die stat des mones nit ist ersundē. Als aber nach den
dingē vergangē sein eylff iar hab ich gehört die stym chusti mir sagende. Gespons du solt
wider ingedenck sein d̄z ich dir gezeigt hab in d̄ stat stockholms von dem trüben hymel.
Aber yetz wird ich dir außlegē was die ding bedeuten. **B** Wan der hymel den ich dir
gezeigt hab trüb ist dises reich sweden wan das reich d̄z da als himlich vñ rübig vñ ge-
recht sein solt wird yetz mit dem sturmwind d̄ herkompt zwischē nydergag der sonnē vñ
mitternacht d̄ trübsal beweget vñ wird mit sündē vñ beschetzunge vñ d̄retet das ist nit
ein wunder wan der kunig vñ die kunigin die da schinē als sonn vñ mon sein yetz erswartzt
als die kolen wan sy sein an sytē vñ im willen vñ wandelt wordē. Auch habē sy einen man
von d̄ naterische wurtz aufferhebt d̄z sy ernyder werffen meine freund vñ die einueltigen.
Darüb solt du wissen d̄z der drack gescheñdt wirdt sneller absteigē dan er auffgestigen ist.
vñ mein freund d̄ etlich sein englisch am lebē vñ denē sein auch etlich als pös engel vñ sau-
bers lebens die werdē aufferhebt vñ erledigt vñ in trübsal. Aber die son wird plaich so
lang bis sy kombt vñ die cron wan sy hat nit wollen steen gerechtiglich in d̄ cron vñ es
wirdt vñ ir gesprochen d̄z nach irem schein sein gemanigualtig wordē ir finsternus.

Christus lert hie die künig ein neue vñ andechtige weis vñ form ritter zernach
en einer newer ritterschafft zu ansehung der vngleubigen vñ zubeschirmung
des heyligen glaubens vñ der kirchen.

Das xxxii Capittel

Christus sprach zu d̄ gepösen vñ andern dingē sagēde. **A** Gepös merck vñ
weis das d̄ stat der layen was etwan vorzeitē wol geschickē wan ir etlich pawetē
das erdrich vñ anhiengē der arbeit d̄ ecker manlich die andern die segeltē mit den schiffen
vñ fürten kauffmanschafft zu andern lāiden das eines lands fruchtperkeit des andern ar-
mit behelff. Die andern fleisste sich des wercks d̄ hennd vñ manigerley kunst vñ den wa-
ren etlich beschirmer des glaubē vñ meiner kirchē die da yetz heissen hosleut oder wap-
pens genoss die ansich namē wapen zu rath d̄ heilige kirchen vñ des glaubē vñ zu be-
streitē seiner veind. In dē selbē hosleutē ist erscheinē ein guter mēsch vñ mein freud d̄ bey im
selbs also gedacht. Ich paw nit d̄z erdrich als d̄ pawman Ich erswitz nit in den wellen
des mers als der kauffman. Vñ nit anhang dem werck der hēnde als ein edler werckman
Was wirdt ich aber thun oder mit welchen wercken wird ich versōnen meinen gott? Ich
bin auch nit manlich in der arbeyt der kirchen. Mein leib ist plōd vñ lind zu leyden die
wunden. Die hannd nachlassig zeschlagen die veind. Das gemūt verdrossen zu gedenden

himlische ding darumb was es mir zethunde Sicher ich wais was ich tun wird. Darumb so wird ich auffstecken vñ wird mich vñ mit stetem eyd vñder einẽ zeitliche fürstẽ das ich werd mit kressen vñ meinem plut beschirmen den glauben d̃ heiligen kirchẽ. **A**ber als diser mein freund kōmen ist hat er gesprochen zu dem kunig oder fürsten. **H**ey ich bin von den beschirmern der kirchen. Mein leyb ist zeul linder zeleyden die wundẽ. Die hand nachleßig zeslagen. Das gemüt vnset zu bedenkẽ gute ding vñ zu arbeytẽ. Mir geuelt mein aigner will. Die reuelat mich mit stercklich steen für das harsß gottes. Darumb o fürst so bezwing ich mich mit dem offenbarn eyd vñder die geho:sam der heilige kirchẽ en vñder deiner das ich die wird beschirmẽ alle tag meines lebens. Ob vñlleicht mein gemüt vñd will lo w wirdet zestreiten das ich durch den eyd schuldig bin vñ genẽt m̃g werden zu arbeyten. Dem antwort der fürst. Ich wird mit dir gen zu dem haws des herin vñd wird zeug deines eydes vñder deiner verheßung. **A**ls sy aber beyde kumen zu meinem altar da hat mein freund mit gepogen knyen vor dem altar gesprochen. Ich bin zeul schwach an meinem leib zeleyden die wunden. Der aygen will ist mir zeul lieb. Die hand lo w zeslagen. Darumb verheß ich in gegenwürtiger zeit gott geho:sam vñd dir der du bist das haubt. Verpinde ich mich vestiglich mit meinem eyd das ich die heilige kirchen wider ir veind wird beschirmẽ die freund gottes stercken den wyttibẽ vñ wayßen vñ gleubigẽ gottes wolthun. Das ich wider die kirchen gottes vñ seinen glauben nymer ichts widerwertigs wird tun. Vñ ober dz verpind ich mich deiner straff ob mir begegnete zeiten dartzu das ich vñpunden zu der geho:sam souil mer mich hüten m̃g vor den sünden vñ meinem aygen willen. Auch souil inprünstiger vñ liechter nachkōmen m̃g dem willen gottes vñ deinem. Vñ das ich wisse dz es mir destet mer dan den andern vñd anplicher sey vñ sinechlicher ob ich so die geho:sam verletzt wer fürnemẽ wurd deinen gepoten zewiderlauffen. **S**o aber dise geho:sam geschehen ist zu meinem altar hat d̃ fürst weislich vñmerckẽ deim verordnet ein kleyd vñderschidlich vñ andern weelichen zum zeichen der verzeihung eygens willen vñ das er wisse sich ze haben einen obern vñ dem sollen geho:sam zesein. Auch hat der fürst in sein hand im geben ein swert sagende. Mit diesem swert wirst du die veind gottes mynderen vñ erslahen. Vñd hat im an seinen arm geben einen schilt sagẽde. Mit dem schilt solt du dich beschirmen wider die schus der veind vñ du solt gedultig klich leyden die eingefürten das der schilt vor zerpreche ee du flichest. **A**ber diser mein freud als mein pfaff die ding alle h̃ret der do gegenwürtig was hat vñheßten das er die ding alle vestiglich werde haltẽ. Derselb pfaff als geschehen ist die vñheßung hat im geben einen leichnam zu krafft vñd sterckung das mein freund durch einen leichnam mit veint nymer von mir gescheiden wurde. Ein solher mein freund ist gewesen Georgius vñ vil ander vñ solh sollen sein die Ritter die den namen solten haben durch die würdigkait das kleyd durch die würckung vñ beschirmung des heiligen glaubens. **D** Gepons yetz solt du h̃m was mein veind tund wider die ding die mein freund vor haben getan. Wan die ritter die meine waffen trugẽ waren bereyt zegebẽ ir leben vñb die gerechtigkeit vñd ir plut zeuergießen amb den heilige glauben. Die bedurffendẽ zefürdern zu der gerechtigkeit vñ die pōsen zenyder ruckẽ vñ zedienm̃igẽ. Aber yetz solt du h̃m wie sy sein abgekert wan yetz gewelle inen mer zesterben in einem krieg vñb hochfart gaitzigkeit vñ neyd nach den teroflischen reten dan nach meinẽ gepoten zelebẽ zu erlangẽ die ewigen freude. Darub all die ritter die in solhem willẽ sterben denen wirdt geben der sold vñ dem gericht göttlicher gerechtigkeit nemlich inen selen in der ewigen vereinung des tewfels. Aber die die mir dienen sein schuldig ze habẽ den sold mit dem himlischẽ here on end. Dise wort hab ich Ihesus chriustus geredet warer got vñ m̃sch ein got allweg mit dem vater vñ dem heilige geist.

Die wort chusti zu d̃ gepōsen vñ dem gegenlauff der terofel zu d̃ sel des ritters die abtrünnig ward vñ den warẽ tugentreichẽ vñ heilige ritterschafft der tugẽt vñ trib ritterschafft der wele vñ den lastern vñd von seinem erschrockenlichen vñteyl der verdampnis.

Das xxxiii capittel

Alezeit des lebens ist nichts dan ñr als ein stund bey mir darub das ich dir yetze sag ist allweg gewesen in meiner gegenwürtigkeit. **A** Ich hab dir vor gesage

des himlischen kayfers zu den kunigen

Das einer was der hat angefangē die waren ritterschafft. 1c. Das Capittel such im andern puch. Am. ix. Capittel.

Christus d̄ kayser auff die gepet iohānis des tauffers vñ Marie d̄ iuckfraw verleichet dz einer ir andechtiger ritter geistlich gewapnet werd den petrus vñ paulus die zwelfspotē wappnen scheinperlich mit kōstlichen geistliche waffen der tugent hie begriffen ein mercklich lere für die Ritter.

Das xxxiii Capittel

Christus saget d̄ gespōsen sprechende. A Du in deiner gramatick hast heut gemacht ein spuchwort das es pesser wer zefürkōmen dan fürkōmen werdē. Also hab ich dich fürkōmen mit meiner gnaden süßigkeit das d̄ terofel mit hersche deiner sel vñ als bald erscheinēde iohānes d̄ tauffer hat gesprochen. Gesegnet seiest du got d̄ du bist vor allen dinge mit dem ist nye keyn got gewesen vñ on den keiner vñ nach dem wird keiner wann du warest vñ bist ewigklich ein got. 1c. Das überig dis Capittels such im vierten puch. Am. lxiiij. Capittel. gentslich.

Christus verkündet die guttat die er getan hat vñ thut den Rittern. Vñ klagt vō ir vñdäckperkeit vñ lert die kunig ein newe form im angemen Ritter zemachen zu beschirmung vñ weitrung des glaubens vñ der heiligen kirchen.

Das xxxv Capittel

Ich bin mit dem vatter vñ dem heiligen geyst ein got. A Such das Capittel in dem andern puch. Am. xij. Capittel. garaus.

Christus der war kayser vñ kunig senffemütigklich vñ diemütigklich als ein vatter vñ punder vñ her ermanet die Ritter das sy widerkerē zu im vñ künde inen die pein die er für sy gelitten hat vñ verhaist inen zu sold ob sy warlich widerkeren erwirdig himlisch lōn.

Das xxxvi Capittel

Ich bin d̄ ware kunig. A Vñ keiner ist würdig genant zewerdē ein kunig dann mir ich wan vō mir ist aller gewalt. 1c. Das such im andern puch. Am. xij. capittel. Christus erzeigt hie wie gar würdigklich die gute vñ gerechte Ritter auffgenommen werdē zu d̄ himlischē glori durch ein exempel einer sel eins guten gestorben Ritters dem entgegen lieffen die Enngel mit iubel vñ die gantz triueltigkeit mit wunderperlich freude.

Das xxxvii Capittel

Der kayser christus spuchet zu d̄ gespōsen sagende. A Ich hab dir vorgesagt vō dem end vñ d̄ pein des Ritters. Der am erst ist abgewichē von d̄ ritterschafft mir siehen. 1c. Das überig des capittels such im andern puch. Am. xi. Capittel.

Christus gepeut den kunigē auffzereuten vō reich die zaubier die loswerffer vñ die warsager die mit der teroflischen kunst betriegen die selen vñ aignen sich dem terofel durch zeitlich gewyn.

Das xxxviii Capittel

In ritter vō dem kunigreich swedē hat rats gefragt einē zaubier Ob die mēschen des reichs sollē streitē wiß kunig oder nie. 1c. Such dz im. vi. puch. am. lxxxiij Cap.

Christus sagt hie den kunigē das die die wōllē machē einē zug vñ krieg wider die heyden sollen das thun in rechter meinung das ist durch die lieb gottes vñ dz heyl d̄ selen sich für straffen vñ widerpungē in gute gestalt ir reiche.

Das xxxix Capittel

Eshat ein kunig zu Swedē gepetē die gespōsen chusti. das sy gott rats fragte ob es im geuile dz er zuge in einē her wider die heydē wan er hat dz in gelibt vō des wegen als die gespōs petend was ist ir erschinē christus sagende. Ob d̄ kunig auffziehen will

Das viii buch

wider die heyde so rat vñ mit gepentich wann es mer vdiensflich ist tun nach rat dan anse gepot. Darüb so rat ich im zwey ding. Zum erstē das er hab ein gut hertz vñ einē geschickten lab. Nemlich ein gut hertz dz sein meinūg kein andie sey außsetzen dan nūr durch die liebe gottes vñ das heyl d selen. Aber ein geschickte lab dz er vnussig sey in vaste vñ arbeit Zum andern sol er arbeitē das er die lehenlewt vñ ritter hab willig vñ gestrafft. Darüb sol er zum ersten vmbgeen sein reich fragende wie die gerechtigkeit gehaltē sey wordē. Wie vñ welcherweis geschchen seyen die gericht vñ regiment. Wan welcher arbeit die andern senn den in den hymel dem ist not das er ansacht von inselbs in straffen sein aigen irrung vñ nach dem die vndertan vmanen vñ straffen vñ sy mit tugetreichē eröplen anraitzen sey.

¶ Christus spricht das die kunig die ziehen wellē wider die vngleubigē sollen die zum erstē vermanē das sy bekert wordē mit senssmütigkeit vñ fryd. Ob dz die vngleubigen verachten alsdan sol die veindschafft vñ die heind außgeübt wer den wider sy.

Das xl Capittel

¶ Christus sprach d gespösen sagende. Man sagt das nyemant vnwilliger soll gendēt werdē zum reich d himel. Ich antwurt wo gut plunien werden vñ hindert vñ dem vnkrant. Ist nit weger dz die ratten außgeschnittē werden dz die plumē nit vñ hindert wordē. Darüb welhe gend zu den landen d vngleubigē die sollen inen vor erbietē frydt glaubē vñ freyheit vñ ob die vngleubigen nit auffnemē ir ret vñ vmanung alsdan sollen außgeübt wordē veindschafft vñ die heind. Wan alle die vmb die lieb wordē sterben denen wirtich gott die lieb dz hundertuelteiglich widergebē. Vñ auch die vngleubigen werden künien zu mynder pain dan ob sy langer lebten vñ in fryd sturben. Wan ob sy lenger lebten so sündeten sy mer wann es ist so ein gros gut die lieb das nit sein wirt der allermynst gedanc on belönung wievil mer das gut werck.

¶ Ein mited zwisken gott vñ der Gesponsen vñ dem kunig vñ dem erbreche des kunigs im reich vñ ob der kunig mūg etliche güter vñ dērn zu der Cron gehöien vñ welhe vñ wie er die vndertē widbegern mūg vñ widerhaben.

Das xli Capittel

¶ Je gespös sprach zu christum pittend für dz reich Sweden vñ andern sagende. Herz zōm nit ob ich frag. Ich hab gehört auß der schrifft dz nichts zugewynnen ist mit d vngerechtigkeit noch zubehaltē ist ichtes gewonnen wider die gerechtigkeit. ic. Such das Capittel im. iij. puch. Am. iij. Capittel.

¶ Chyristus klagt swerlich durch ein exempel von den chriſten mēschen vñ daro umb si. h kerend zu den vngleubigē vñ heyden gepent er seinen dienern vñ freun den dz sy geen zubekerē mit gutwilliger lieb vñ süßen wortē hie begriffen.

Das xlii Capittel

¶ Christus saget d gespösen. A Ich bin gleich einen kunig d stünd im veld zu des gerechten hand stunden die freund vñ zu der lingken hand die veind ic. Das such im andern puch. Am. vi. Capittel.

¶ Christus vnderweist die kunig wann sy ziehen wider die heyden sollen sy haben zway paner nemlich des leydens vñ der gerechtigkeit gottes vñ das sy mit in füren priester vñ geystlich münich manigerley öden gelert tugentreich vñ andechtig.

Das xliii Capittel

¶ Er sun gottes saget d gespösen sprechend. Der kunig d die gewin d selen sucht vñ außgen wil zu den heyde d sol haben zway paner. In dem einen paner sol gemalt sein mein leiden das bedeut die parmhertzigkeit. In den andern ein swert d gerechtigkeit. Darüb so d kunig künien ist zu den heyde sol er zum erstē auffreckē das erst paner d parmhertzigkeit inen den fryd zugebē. Ob die den nit auffnemē wellē so sol er darnach auffrichten dz paner d gerechtigkeit vñ vtrawende vñ meiner gutheit sol er nit fürchten die menig der veind noch hinder sich weichē auß kleinmütigkeit noch sol hōm die stym der sagendē

des himlischen kayfers zu den kunigen

Wir sollen widerkeren was ist fürbas zu arbeiten. Wan ob der kunig stetiglich wurde fürchtē für sich zefaren so sol er es mit vrsuchen noch dz gut anfahen. Wan es ist pejer mit anzefahen so tapffre grosse ding dan den angefangen dinge mit volgetun mit d lieb. Auch sol d kunig mit in nemē priester eins bewertē lebens vñ geystlich manigerley diden die da warlich die welt vsmehen wan es sein vil in d heydenschafft vñ vñ den heyden die fürtragen ir ordnung denen ist fleislich zu antwurtē. Auch sollen die priester vnderweisen dz volck das sy nit durch die geitzigkeit fallen in den fluch das sy nit durch murmeln vñ vnkeuschs leben sterben.

¶ Christus strafft einen kunig wan er mit einer vnmessliche menige d lerot zoch wider die vngleubigē vñ het für nit gehebt tapffere fürsichtigkeit d ding die in kunfftig möchten begegnen. Vñ darnach strafft er die die die ansigung d streit inen selbs vñ nit gott zuaignen.

Das xliiii Capittel

A Christus d saget zu d gespösen vñ einem kunig zu Sweden sagend. A Ich hab dir vorgesagt das d kunig ein kind ist. Das such im. vi. buch. Am. xli. capittel.

¶ Die muter gottes ret dem kunig der do zoh wider die heyden das er hab ein geendte zal der leut vñ das er nit vtraw vñ den vheissungen im vñ gott geschehen ob er nit wurde halten die ding die er gott hat vheissen.

Das xlv Capittel

Die muter gottes redende sprach zu d gespösen. Ob d kunig außgeen wirdt wider die heidē so sol er habē ein geendte anzal des volks. Wan ich wais seine außgang vñ seinen widergang vñ das vil geend die nichtz mynd gott widspenstig werdē dan moy si waren die mit moyse außgange sein. Aber als moyses nit eingefürt hat dz volck in dz verheissen land durch ir vndanckperkeit also die die noch nit geporn sein werdē verpungen den willen gottes. Der kunig sol auch nit vtrawen darüb das ich in genant hab meine sun vñ das ich mich nymer ab chaidē welltē vñ im wan ob er mir halten wird sein vheissen so wird ich im halten meinen geheiss. Ob er aber mich wird vsmehen soll er fürchten das er nit versmecht werde.

¶ Die iunckfraw Maria gepent durch die gespösen einem bischoff geende mit dem kunig in krieg wider die vnglei. b. gē wan ein land der vngleubigē gen unnen wird dz er pald ein bischofliche kirchen sol machen darinn die chr. st. lerot geystlich getröst werden.

Das xlvī Capittel

Die kunigin des hymels sprach d gespösen sagend. Sant sigfrid d bischoff ist außgangen vñ engelland vñ hat getan den willen gottes in dem reich sweden Also sol der bischoff für den du pitteest der da geet mit dem kunig wider die vngleubigen. Wan er kompt zu den heydē vñ werden etliche ir land gewonnen durch die churste so soll er stifften zu m erste ein bistumb an einer ersamē vñ gepürlichen stat das die chursten zu d als zu einer muter vmb notturfftigkeit der sel ein zuflucht mügen haben vñ darvon churstenlich gespeist vñ geystlich getröst werdē. Vñ ob d bischoff nit mag dan nür einē oder zwen priester dahin auffsetzē vñ bey in auffenthaltē sol er benüzig sein wan mein sun mag sein gaben meren vñ dz bistumb er weiterē. Ob aber er oder die andern mein freund sturbē ee di se wort vpracht werdē dan so wirdt inen d gut will geschetzt für dz werck vñ werden da von den lon haben. Vñ darumb sol keiner trawen vñ langem leben Sonder ein yeder soll gedultiglich warten den willen gottes.

¶ Die muter gottes vñ kundt wie sy ist ein volles vass vñ erfüllend mit gnad vñ strafft einē vndanckpern kunig zu sweden d nit hat wellē in seinem krieg gehorsam sein den reton gottes vñ geystlicher man ist wider den willen gottes hinder sich gezogen vñ dem krieg der vngleubigē auß dem rat der weltlichen mēschen mit seiner schand vñ schaden des reichs.

Das xlvii Capittel

Das viii buch

Die künigin des himels ist erschienen der gesponsen ir sagende. **A** Höre du die du
 sihest geistliche ding vñ kün mit mir in die red vñ dem heiligē geist. Ich bin ein vol
 les vas vñ ein erfülltes. Wan als ein vas stend vñ einem rauschende fließende re
 genwasser wird mit wasser erfüllt vñ als dz wasser aufsteigt doch ist dz vas allweg vol
 vñ dem lauff des regenwassers. Also mein sel do sy beschaffen ist wordē vñ zugefügt dem
 leib ward sy erfüllt auß dem lauff des regenwassers. Nemblich des heiligen geists des sy
 darnach nymer aufgeleret wordē ist. Darüb welher zu mir kumpt mit diemütigkeit vñ rei
 nem hertze d wirdt hilff habē vñ dem heiligen geist vñ also mag ich wol genant werden
 ein vollen vas. Wan als ich was in d welt in dem herablauff seines regenwassers ist d sun
 gottes kün in meine leib vñ an sich genomen vñ mir fleisch vñ plut hat er in mir gewo
 net solang bis er vñ mir geporn ist worden in d gepürde darmit zimb hat den sun gottes
 geporn zerserdē. Darüb als er geporn vñ kün was in meine hende haben sich die engel
 gefreut vñ habē den fryd vñ kundt auff erden. Aber nach den dingen ist mein sun swarlich
 genallē in die pein des tods da sein harot zerrissen ward vñ den geiseln die gepain vñ den
 negeln gezeunge wordē vñ da dz hertz zerprochē ist als gestorbe waren alle glieder. Wan
 der fall des tods ist so groß gewesen dz darauß gemyndert ward d gewalt des tewfels.
 vñ wordē auffgetan die thor des himels. Darüb so zugleich ich dz leyde meines suns einem
 tonerlag des zukunfft vor gehört wirdt vñ lang nach dem d hal kombt. Also ward dz ley
 den meines suns lang vor vñ kundt durch den mund der weissagē ee vñ es kōmen ist. Nach
 dem aber mein sun gestorbe ist da ist wordē der allergröfste slag wind vñ hall d lang nach
 seinē leyde gehört ward vñ vñ kundt vñ darüb habē vil frōlich dargebē ir lebē. **B** Aber
 yetz ist mein sun als vgeffen vñ d larmbt dz etlich seinen tod habē für nichtē. Die andern
 sagen sy wissen nit ob er gewesen sey oder nit. Die andern wissen aber sy achten sein nit.
 Aber wenig sein die seinē tod bedenckē mit d liebe. Also dz das leyden meines suns wider
 pracht werde zu d gedechtnis. Darüb sein dise wort (dir vñ gott gebē) kōmen in die welt.
 Vñ darüb bist du gesandt zu dem künig zu Swedē der bestrickt ist mit vil strickē der sün
 den. Nach dem vñ er geschidē ist worden vñ dem tewfel hab ich in genomē zu einem sün
 begeret in zemachen einen erwirdigen streiter zu d ere gottes das sehen was der tewfel ist er
 im neydig gewesen. Als etwan moysi gewo:ffen was in dz wasser dz kōblin vñ merpintz
 en gemacht darin das kind Moyses lag gott geschickt hat zu dem erdrich. Der darnach
 merwol er geprennt was an d zungē: so redet er doch was gott wolt vñ was flichet von
 forcht auß Egypto ist er widerkūmen auß göttlicher fürschüg zu pharaon. Gleicherweis
 hat getan der tewfel dem künig wan er hat in sein hertz gewo:ffen ein vngestōmigkeit des
 mers also dz die menige d mēschen hindē sich weiche von dem streit vor armut vñ hunger.
 Vñ darüb ward im gesetzte ein gewisse zal d personē. **C** Itē auß dem eingebē des tew
 fels hat d künig gedacht also. Die freund gottes habē nit weißheit zestreitē darüb so wird
 ich cruoschen mēschen die zu dem streit gelert sein. Dem darnach d tewfel hat gesandt vil
 vñ dem seinen mit der rat er regiert wurd. Darüb ward d künig erzeigt welher reten er ge
 hoisam were. Auch ist dem künig geratē wordē dz die püester vñ die geistliche man bewer
 ces lebens im nachvolgtē vñ das ist geschēhe auß fürsichtigkeit des heiligē geists wid die
 listigkeit des tewfels wan er waißt wol das es nit ein lange zeit ist darin gott erzeigen well
 wie sein streit ist anzegeen. Also waißt auch d teufel vil in d heydenschaffe die sich groß in
 irem glaubē achten. Er waißt auch wol dz vil sein die begerē zewissen den heiligē chrisen
 lichen glaubē. Darüb so begert d teufel dz in d zeit d gnaden so die kōmpt die gesandt wur
 den zu den heydē die da vngelert vñ vol geitzigkeit werē. Darüb sollē die freund gottes die
 püester vñ die geistliche ordenleut bereit sein mit geistlicher weißheit den zukunnden hey
 den mit irem glauben zeantwurtē. Auch sein die vil andre ding gesagt die nit pald werden
 vpracht sond die wort sollē behallē werde zu d vorbestimptē zeit. Wan gott hat vil ding
 gezaigt moysi die nit erfüllt sein in einer stund. Also ist auch dauid lang zeit gezaigt wordē
 ein künig ee er künen ist zum gewalt. Vñ darüb sollē die freund gots gedultiglich erwar
 ten vñ nit vdroffen sein in würcē. **D** Wir habē auch gesagt dz die püder des ordens
 dominici vñ francisci vñ bernhardi außgiengē mit dem künig zu den heydē. Wan die drey
 orden sein zu d heydē schaffe zu berüssen wan die clōster sollē durch die angefangē werde
 die da warlich vsmehen die welt vñ die nit habē andern willē dan nūr gott eren vñ findē

des himlischen kayfers zu den kunigen

sein freundschaft. Aber etlich von den genantē prüdern gedencen also vñ sagen wo ist das volck den zepredigen ist? Wo sein die stat zebawen? Der gleich hat gesagt israhel moy si: wo ist das verheissen land? Wan es wer vns weger gewesen das wir gessen weren in egypto ob den hafen des fleischs dan das wir in der wüst beschedigt werde vom hunger vñ trübsal. Redoch ist israhel künien in geuelliger zeit in das vheissen land: wiewol etlich murmelen. Darüb soll d künig allweg bey im haben andechtig priester vñ soll die im reil ligklich nachuolge auß göttlicher lieb: vñ er soll sich hütten zehabē geitzig pfaffen als die zuckendē vögel. Aber du solle yetz höien was ich muter d parnhertzigkeit sage wird. Der künig dē ich vor hab genent maine sun ist yetz wordē ein sun d vngheorsam. Dem als er ein kind was behalten waren zway künigreich. Als d zu dem iaren d bescheidenheit ist künien regieret er vngerechtiglich: vñ würcket alle ding en bescheidenheit. Redoch got allweg gedultiglich mit im würckende hat auch geistliche gute ding mit im gethan: da er die liebe seines hertzen hat zu gott getert. **E** Vber das erman ich ine diew ding zugedencē die im gott hat getan. Wan es beschicht offte das ein kind in muter laib also starck mit d muter gepündē ist das sy sich in kein weis vō im scheiden mag: das ein weise hebam ermessende gedencet sich vñd sagt. Ob das kind fürter würd beliben in dem laib der muter so sterben sy beyde. Ob sy aber von einander gescheiden werden so die muter gestirbt so mag das leben vñnd die hebam fert also farsich vñnd schadet das kind von der muter. Gleichermas was der künig angepinden seiner muter: das ist der welt. Ob die lenger in im wer gestanden fürwar er wer gestorben zu der pein der hell. Aber ich künigin des hymels bin gangen zu dem künig in scheidende von der liebe der welt. Aber durch den gang so ich bin gangen zum künig vñste ich den eingang des heiligen geistes in sein hertz. Wan wohin einget der geist gottes da einget d vater mit dem haligē geist vñ der sun mit dem vater vñ dem haligē geist vñ die muter mit dem sun. Wan ein yegklicher mēsch der da got hat in seinem hertzen d hat auch mich. Wan als vnmüglich ist das die drey person in d trineltigkeit vō einander gescheidē mügen werde. Also ist es vnmöglich so besteen ist dz gegenwürtig gesatzt das ich die ich bin die muter gottes müg vō gott gescheiden werde. Wan ich hab ge habt in mir den sun gottes mit d gottheit vñ mit d menscheit. Darüb so hat mich gott der vatter in seiner gottheit vñ ist ein pañd vnser liebe d heilig geist d da ist in dem vater vñnd im sun der in mir ist vñ wir mügen nymer gescheiden werden. Darüb in der weis da ich zu dem künig bin gangen hat gott seinem hertze geben rew vñ seinen angē die geyslichen zehē die künier gehabē mag nür auß seiner gōttliche gnad. **S** Zum andern erman ich den künig zu gedencē was gnad geschehen ist in seinem reich. Wan mein sun d da sitzt in dem obersten tron d höchsten maiestat redt empfiglich mit dir die du bist gepōn vō seinem reich vñ ich hab die gnad dem künig vñdiene dz er got eretete vñ frucht seiner sel. Dant ich auch dur. h dich erzaiget hab wie er weislich sein reich regierte: vñ dz volck seines reichs lieblich lieb hette. vñ wie er sein leben leiplich vñ geistlich regierte zu d ere gottes. Zum drit ten erman ich in zugedencē wie er erwelt ist dz er trüge den heiligē christenliche glaubē ob er wellte zu d heiden schaffe. Aber du solle yetz höien was getan hat der künig. Wan ich die muter d parnhertzigkeit hab berufft den künig meinen neuen sun. Vñ darüb new wann er newlich kōmē ist zu d heiligen geho: sam. Dem ich durch dich vheissen hab das ich sein wollte ein fraw vñ beschirmerin seines hers vñ seines reichs. Vñ das ich für in stünd auff dem erdrich seiner veind vñ es ist also geschehen. Wan in seinē land ist gewesen fryd auß gotlicher fürsichig durch meine gepet. Vñ ich bin vor im gereesen in dem land seiner veind da ich sein grösser veind zesamē gesamelt hab an ein end des lands die ich im wolle vber gegeben habē. **G** Darüb als ein kleine zeit vgangen was sein zum künig künien werck zung des teufels vol pōss hertzens vñ des pōsshaftigē geists die da mer vtraweten in die heind der mēschē dan in die hilf des schöpffers. Der geitzigkeit ist grösser gewesen zu dem irdische besitzunge dan zu behelffen die selē. Der zungē erweget hat zu reden d bewegt hat die zunge Jude zu vkauffen sein nischöpffer. Der zen auffsteht werden mit den finger des teufels. Der kalte lefftzē sein gelalbt wordē mit dem giffte des teufels darüb so hat inē die göttlich lieb nit gesmeckt. Aber sy haben aufspeibende die wort d arbeit im mund gehabe die falscheit. Der pōsen retten d künig geho: sam was ist gelauffen vñ hat gezogen vō meinen heiden mein besamblet veind widsteende dem heiligē glaubē. Vñ da bin ich al

Das viii buch

kein belibē mit lerer schos vñ der künig hat gemacht vmb lauffen die wölff geben die lein
ber in die hant der slangen die bereit sein zereissen die schaf vñ sein yetz mit grösser giffte
der possheit erfüllt. Wan solhe ding sein außgangen von arglystigen einplasingē des tei
fels wan der künig hat vsmacht die rettē d freund gottes vñ ist gehorsam gewesen den re
ten d fleischlichen mēschen vñ mit vmerckende die sterck gottes noch bedenkende meinen
rat ist er widerkomē on alle frucht vñ hat beswert die gemeind vñ das volck seines reichs
vñ ist ungehorsam worden got vñ den mēschen vñ ein übertreter d verheissung seiner rit
terschaft. Aber als die muter gewonlich leichtgēlich mag vñt werden dem sun so er be
gert parnhertzigkeit. Also sag ich im yetz. O sun du solt bekert werden zu mir vñ ich wirt
widerkeren zu dir. Setz auff vō deinen fall nach dem retten d freund gottes wann das ist
der lest brieff den ich im senden wirdt.

Die muter gottes erklet d gesponsen warumb die wort gottes also finster ge
redt werdē das sy manigerley weis außgelegt mügen werdē vñ wan sy anders
von got vñ anderst vō den mēschen vñ standē werden vñ wie sich die gannes
trinaligkeit wunderperlich erzeigt d gesponsen vñ einer gestalte eins puchpiets
vñ eins gulden puchs vñ dreyer schein dreyerley farbē erklerend das gesicht der
gesponsen mercklich von der eygenschaft vñ beywesen der triueligkeit vñ des
puchs des lebens vñ wie die gespons sah vor dem götlichen richtstul des rich
ters ein wunderperlich gericht dreyer selen der künig. Der einer lebendig was d
and zu der hell. Aber d dreyt zu dem segferor vñtalt. Vñ da sein vil mercklicher
ding vō der loblichen gerechtigkeit vñ parnhertzigkeit gottes.

Das xlviii Capittel

Die muter gottes sprichet zu der gesponsen sagende. A Tochter ich hab dir ge
sagt vorhin das diß wer mein letzter brieff zesendē dem künig dem freund das zu
verstēen ist vō denen dingē die berüren sein besondere person vñ die mein. Wann
eb einer sitzend hōrte etwas nutzliches singē das da zugehöret dem freund das er im sagte
es wer das ein lied d freud oder ein brieff der heilsamen straffung so wer ein yeder würdig
einer widerlegūg. Nemlich der es gedicht het vñ der es sang. Also auch ist die gerechtigkeit
gottes richten in gleichheit vñ gerechtmachē in d parnhertzigkeit. Er wil singē die gerech
tigkeit vñ parnhertzigkeit darū welcher hōm wil d hōre wan der brieff ist mit d straffung
sond ein lied d gerechtigkeit vñ der liebe. Wan aber vō zeitē gesēdt ward einem ein brieff
der innhielt straffung vñ vmanung d straffet von d vñdankperkeit d guthēit vñ vma
net von bekerung der sitten. Aber yetz singt die götlich gerechtigkeit ein schons gesang das
allen zugehōrt. Welher dz hōm wirt vñ glaubēde mit d würckūg aufnympt d wirt finden
die frucht des hails vñ die frucht des ewigē lebēs. B Aber du magst fragē warū die
wort gottes also vdeckt werdē geredt dz sy manigerley weis mūgē außgelegt werdē vñ vñ
der weil anderst vō got vñ anderst vō dem mēschē werdē vñ standē. Ich antwort. Got ist
gleich als ein außsprinner d da macht priennē wein oder dz bunnend wasser dz von wein
gemache wirt. Wan der außsprinner hat vil rotlich außsteigē vñ etlich absteigen durch
die d wein yetz auff yetz ablaufft mit hilff des ferors bis dz er volbracht vñ volkūmē wird
Also tut got in seinen Worten wan vñd weil steigt er auff durch die gerechtigkeit vñd weil
steigt er herab durch die parnhertzigkeit. Als geoffenbart ist gewesen in d künig dem er
durch den weiffagē auß d gerechtigkeit hat gesagt dz er sol sterbē vñ doch darnach auß d
parnhertzigkeit hat er im zugebē vil iar zulebē. Auch so absteigt got vñd weil durch flech
tered d wort vñ leiplich außsprichūg. Aber er steigt wid auff durch gēstliche vñtēnuss
als in dauid dem vil ding sein gesagt vñd den namē salomonis aber sy sein erfüllt als die
ding vñ standē sein in dem sun gots. C Auch redt vñd weil got vō kunfftigē als vō vgan
gen dingē vñ berürt darmit mit einand die gegēwürtigē vñ die kunfftigen. Wan alle ding
sein in got auch gegēwürtigē vñ vgangne vñ kunfftigē ding als ein pūct. Du solt auch nie
vñwundern ob gott in tuncfler weis redt wan die ding geschehen vō viererley visach wegē
Zum ersten das got erzeig sein grosse parnhertzigkeit das nie einer (der hōrende ist die ge
rechtigkeit gottes) verzweinel an seiner parnhertzigkeit. Wan so der mensch verwande
den willen zusünden so verwanndelt alsdann gott die strengkeyt seines vñtēyls. Die an
der ist das die glaubigen der gerechtigkeit vñd verheissungen gottes weyter gekrōnē

Des himlischen keyfers zu den kunigen

würden durch den glauben vñ die wartag. Die dritt vrsach ist wann ob man den rat got-
tes in gewisser zeit wiste so wurden etlich durch die vorgewiste wißwertigē fell vil betrübt
so wurden die andern aus vdroffenheit vñ ir inprünstigkeit auf hōm: vñ darūb durch die
ding wann ich einem schreib etliche wort: so wirdt da in d beslieffung nit außgetrückt. Ob
die wort werdē aufgenommen vñ mit dē werck werdē glaubt vñ im oder nit. Auch so wirdt
dir das nit erklet: ob d wirdt glaubē vñ die ding wirdt vprunge mit dē werck od nit: wann
es zimbt dir nit das zewissen. Die dritt vrsach ist dz mit einer fürneme bößlich die wort got-
tes: wann er ist d von einē hohē macht einen dienütigē: vñ macht aus einē veind ein freund
Die vierd ist: das der d sucht vrsach zeentweichen finde: vñd welche anfahren vn sauber ze-
werden dannocht vn sauber seyent vñ dz die guten offenbarer werdē. **D** Item die ge-
spens hat gesprochen darnach sprach d sun gotes zu mir sagende: Ob ettwel redet durch
ein pfeuffen die drey löcher het vñ sagte einem hörenden: aus dē loch wirst du nymmer hō-
ren mein stym: der wer nit zestrassen ob er darnach redet durch die andern zwey löcher: al-
so ist es auch yetz in vnser red: wann wiewol mein muter die iūckfraw hat gesprochen: das
dis wer d letzte buēß zesende dē künig: das ist zeuersteem vñ seiner person. Yetz aber ich got
der ich pin in d muter vñ die muter in mir: sende meinen poten dē künig: auch durch die da
yetz lebendig gegewirtig sein auch durch die die noch nit sein geporn: wann die gerechtigt-
keit vñ parnhertzigkeit sein vñ ewigem in got: wann vñ ewig ist die gerechtigkeit in got ge-
wesen nach dē got vor dē lucifer was vol weisheit guthait vñ mechtigkeit: so hat er gewele
das vil teilheffig weren seiner guthait. vñ darūb hat er erschaffen die engel: der etlich ver-
merckten ir schōne begerten zesein vber got: darumb sein sy gefallen vñ sein worden vnder
den füßen gottes die pōsen teufel vñ auch in denen hat got etlicher weis parnhertzigkeit:
wann so der teufel aus d gerechtigkeit vñ vhangknus gotes vprunge das pōß des er beget
als ob er getrōst werde aus glückselin seiner pōßheit. Nit das die pein des teufels gemin-
dert werde aus dē: sūnder als der franc: habende den allerstercksten veind: wirdt getrōst
aus dem gehō: seines tods: wiewol d smertz seiner krackheit aus dem gehōd nit gemindert
wirdt. Also wirdt d teufel aus dē neyd darin er prymt: so got die gerechtigkeit tut erfreuet
vñ frōlich: vñ wirdt d durst seiner bößheit schier erkūlt vñd geringert. **E** Aber dar-
nach ist got sehen in seinē her myndrung: hat er nach der pōsen fürnemisheit d teufel be-
schaffen den mensche gehorsam zesein seinen gepotē vñ dz er frucht machte solang bis so
vil menschen auff stigen zu himel: als vil engel vñ himel sein herab gefallen: darūb so ist d
mēsch volkommen beschaffen: als d het empfangen das gepot des lebens: hat er nit auffge-
merckt zu got noch zu seiner ere: sūnder verginstigt d eingebūg des teufels hat er vbertretē
vñd gesūndt sagend. Wir sollen essen von dē holtz des lebens: vñ so werden wir alle ding
wissen als got: wann die: nemlich Adā vñ Eua haben got nit vbels gewōllt als d teufel sūn-
der auch habē sy nit wōllen sein vber got: Aber sy habē weis wōllen sein als got: darumb
sein sy gefallen: aber nit als d böß veind: wann d teufel was got neidig: darūb so wirdt kein
end seiner dūrfstigkeit. Aber d mensch darūb dz er anders hat gewōllt dan got gewōllt hat
in wellen darūb so hat er verschult vñ geliten die gerechtigkeit mit d parnhertzigkeit: aber
als dan habē die erst beschaffen mēschē empfunde die gerechtigkeit: da sy die plōßigkeit ha-
ben erlangt für dz klad d glori: den hūger für die oberflüssigkeit: die ansechtig des fleisch
für die iūckfrawschafft: die forcht für die sicherheit: die arbeit für die rue: die auch als pald
habē erlangt die parnhertzigkeit: das ist: dz klad wider die plōßigkeit: die speis wider den
hunger: sicherheit in v wandlūg vereinūg durch die merūg d nachkonien des geschlechtes.
Wann Adam ist gewesen des allerersamesten lebens: der nye kein ceweib hat gehabt dan
nur Eua: sūnder auch kein ander weib dan die allein. **S** Item got hat auch die gerech-
tigkeit vñ parnhertzigkeit gehabt in den tierer: wann got hat gemacht diere vbertreffen-
liche ding. Zū ersten die engel die habē den geist aber nit das fleisch. Zū andern den mēschē
der do hat die sel vñd den leib. Zum dritten die vnuernünffigen tier die do haben den leib:
aber nit die sel: als der mensch: darumb der engel: wann er ist ein geist anhangt got on vñ
derlass vñd darumb so bedarff er nit menschlicher hilff. Aber der mensch darumb das
er fleisch ist der mag got nit on vnderlass anhangen ee das tōdelich gescheiden wirdt vom
geist. Vñd darūb das d mensch bestee: so hat got im beschaffen das hüfflich vnuernünff-
ig tier: das es gehorsam sey vñ diene seinen pesserē: also hat got in vnuernünffigē tierer
p uij

Das viii buch

grosse parnhertzigkeit wann sy habē mit scham von iren gliedern noch sinertzen des tods ee der tod kumbt vñ lassen sich benügen schlechter speis: darnach als vergangē was die synde fluss hat got auch erzeigt die gerechtigkeit mit d parnhertzigkeit wann got her wol vñmige das volck Israel eingefürt habē in das land d vheissung in kurtzer zeit. Aber es was die gerechtigkeit das die was die dz allerpest erant solten halten zum ersten bewert vñ gereinigt vñ darnach heilig gemacht würdn: den hat got auch getan grosse parnhertzigkeit wann als ein mensch nemlich Moyses was bitten ward ir sünd abgetilget vñ gegeben die götlich gnad. Der gleichen auch nach meiner menschwerdung wirdt nymmer die gerechtigkeit on parnhertzigkeit noch parnhertzigkeit on die gerechtigkeit außgelibt. ¶ Also dan ist aber ein stym erscholln in die hoch sagende: O du muter der parnhertzigkeit du muter des ewigē künigs erwirb die parnhertzigkeit wann zu dir sein können die gepet vñ die zcher deines dieners des künigs wann wir wissen dz die gerechtigkeit ist das gestrafft werdē sein sünd: sünd er wirb parnhertzigkeit dz er bekert werd vñ würcke pñß würckig vñ tu got ere. Der geist hat geantwurt. Es ist in got vieruelteige gerechtigkeit. Die erst ist: das der: der vnbeschaffen vñ ewiglich ist geert werde vber alle ding: wann von im sein alle ding vñ in im leben vñ pleiben alle ding. Die ander gerechtigkeit ist: das dē der al'weg was vñ ist vñ der in benanter zeit zeitlich geborn ist vñ allen gedient werde vñ dz er in aller reinigkeit lieb gehabt werde. Die dritt gerechtigkeit: das der d aus im ist vnleidenlich vñ aus d mēschē ist leidenlich vñ der da hat angenomē die tödelicheit hat vdiene dē mēschē die vntödelicheit bege. t werd vber alle ding: die begerd müge werdē vñ die zebegern sein. Die vierde gerechtigkeit ist: das die die vnbestendig sein erforschen die waren bestendigkeit vñ die in den finsternüssen sein begeren dz liecht: dz ist: den heiligen geist begerē sein hilff mit reu vñ diemütigkeit. ¶ Aber von dē künig dem diener d muter gottes für den setz die parnhertzigkeit wirdt begeret spücht die gerechtigkeit: dz im die zeit nit gnugsam ist würdiglich zu reinigen. Nach dem vñ hascht die gerechtigkeit die sünd die er begangen hat wider die parnhertzigkeit gottes noch sein leib möche erleiden die pain die er verschuld hat vmb die sünden yedoch die parnhertzigkeit d muter gottes hat vdiene vñ erworbe die parnhertzigkeit für den selben irn diener dz er hōre die ding die er gewürckt het vñ wie er sich pesserē müge ob er vllleicht geret vñ bekert werden wölle vñ pald in dē selben puncten hab ich gesehen im himel ein haws wunderperlicher schōne vñ grösser vñ im haws was ein pulpet vñ auff dem pulpet ein puch vñ ich hab gesehen zwen steen vor dem pulpet. Nemlich den engel vñ den teufel der einer nemlich der teufel sprach sagende. Mein nam ist hero das ist leider: wann diser engel vñ ich vernolgen ein ding vns begirdlich wann wir sehen dz der allermchtigest herr fürnymbt zeparren ein gross ding vñ darüb arbeiten wir der engel zu des dings volpungung. Aber ich zu des zerstörung: aber es beschicht vns wann das begirdlich ding vnderweil kumbt in mein hend: so ist es so grosser hitz vñ wyme dz ich es nit mag haltē. Wann es aber vnderweil kumbt in die hend des engels so ist es also kalt vñ schlüpffrig dz es pald empfelt vñ seinen henden. ¶ Vñ wann ich fleischlich sahe zu dem pulpet mit gätzer gemütelicher begerung so was mein vstentnis nit gnugsam zebegreifen als es was noch mocht mein sele des schōne begreifen noch die zung außsprechen des pulpets angesicht was als ein strom d sinnen habend rote vñ weisse vñ güldine scheinende farb. Aber die güldin farb was als die scheinend sun. Aber die weisse farb was als d aller weissest schnee: vñ die rot farb was als ein rote Ros: vñ ein yede farb ward gesehen in der andern: wann als ich ansah die güldin farb do sah ich darinn weiß vñ rot vñ wann ich sah das weiß: so sah ich darinn die andern zwen farbē: vñ es was der gleich: wann ich ansah die roten farb: also dz ein yede gesehē ward in d andern: vñ was doch ein yede vnderscheidenlich von d andern: vñ für sich selbs vñ keine vorder oder hinder dan die ander: keine kleiner oder grösser. Aber sy worden in allen dingen vñnd allenthalb gleich gesehen: vñnd als ich vbersich sah so hab ich nit mügen begreifen die lenng vñnd die praitte des pulpets: was ich aber vndersich sehen: so mocht ich nit sehen vñnd ergreifen die vnmessigkeit irer tieffe: wann alle ding waren vnbegreiflich zubedencken. ¶ Aber nach den dingen hab ich auff dem pulpet gesehen ein puch widerleuchtende als das aller scheinendest gold vñnd habende die gestalt eines puchs das selb puch was offen vñnd sein schrifft was mit geschriben mit swartzer tynnten sünd er ein yedes wort im puch was leben vñ redet sich selbs als

Des himlischen keyfers zu den kunigen

Ob einer sprech tu das oder das vñ das es als bald mit dem red des wortes wer geschehen vñ keiner las die schrifft des puchs/ sñnder was die schrifft umhielt das ward gatz im pulpet vñnd in den farben gesehen. ¶ Aber vor dem pulpet hab ich gesehen einen lebendigen künig in der welt. Aber zu dem lingken teil des pulpets einen andern gestorben künig: der was in der hell. Aber zu dem gerechten teil des pulpets hab ich geschē den dritten gestorben künig der was im fegfeur. Also was der obgenāt lebendig künig als in einer gleserin kugel gekrōnt sitzende. Aber ob der kugel hieng ein trispitzig grausamlichs swert/ all augenplick zumachende der kugel/ als ein zeiger in einer vr zu seinem zeichē vñ zu dem gerechten seiten desselben lebendigen künigs stund ein engel habēde einen guldin was vñ ein schoß. Aber zu der lingken seiten stund der teufel habend ein zangen vñ ein hamer/ die beide kriegten: welchs hand nehmer were der gleserin kugel/ wann er von dem swert berürt vñ zerproben würde. Aber do hab ich gehört ein grausamliche stym des teufels sprechende. Wie lang wirdt das? ¶ Vñ war: wir vernolgtē beide einen raub/ aber wir wissen nit welcher vnser vberwinder wirdt. ¶ Vñ als bald saget mir die göttlich gerechtigkeit sprechende. Die ding die dir gezeigt werden/ die sein nie leiplich/ sñnder geistlich. ¶ Es sein weder der engel oder der teufel leiplich. Aber dz geschicht wann du magst geistliche ding nit verstēen/ dann nur durch leiplich gleichnuß/ wann der lebendig künig/ der erscheint dir darūb in einer gleserin kugel/ wann sein lebē ist nichts dann nur als ein schwachs glas/ vñ in einē puncten wirdt sich dz lebē ennden. Aber dz driß spitzig swert/ ist der tod: wann der kumbt so wūrt er diewo ding/ wann er krenckt den leib. ¶ Er verwandelt das gewissen/ er tōdt all kreffte. ¶ Er ist vñ dem leib/ die sel teilen als ein schwert. Das aber der engel vñ der teufel/ werde geschē kriegē/ ob der gleserin kugel/ das bedeut dz ir yetweder begert zehabē die sel des künigs die im zugeurteilt wirdt/ des retten er mer gehorsam sey gewesen. Das aber der engel hat ein was vñ ein schoß bedeut: dz als das kind ruct in der schoß seiner muter. Also arbeit der engel/ das die sel geatruurt werde got als in einē was vñ in die schoßs der ewigen tröstung ru. Das aber der teufel hat ein zangen vñ einen hamer/ bedeut das der teufel zu im zeucht die sel mit dem zangen pōser wollüstung/ vñ zerteilt sy mit dem hamer/ das ist mit vngünstung vñ verpöngung der sünden. Das aber die gleserin kugel vñ derweil ist zeul prymend: vñderweil gnuß schlipffrig vñ kalt/ bedeut die vnstetigkeit des künigs: wann der künig gesetzt in versuchung: gedonckt also sprechende in im selbs/ wiewol ich wais das ich got beleidige: ob ich yetz empfahung meines gemütes erfüll/ doch so wird ich dis mals mein fūnemen mit dem werck erfüllen/ wann ich mag mich yetz von dem werck nit entziehen/ vñ also sündet er wissenlich wider seinen got/ darūb der wissenlich sündē ist kumbt in die hand des teufels. Darnach was der künig ansich nemen peicht vñ rew der erget abermaln den henden des teufels/ vñ kumbt in den gewalt des guten engels/ vñ darūb nur der künig werd verlassen sein vnstetigkeit sunst stet er schedlich: wann er hat einen krankē grund. ¶ Vñ Aber nach den dingen hab ich gesehen zu dem lingken teil des pulpets den andern toden künig der verurteilt was zu der hell/ bekleidet mit künigkliche kleidern vñ sitzend als in einem künigstul/ der was gestorben vñ plaich vñ vast ersch:öcklich. Aber vor seinem angesicht was ein rad habēd vier linien in seiner aussertēit/ welch rad vmbgieng nach dem atem des künigs/ vñ ein yede linien gieng einweder auff oder ab/ nach willen des künigs/ wann die beregnung des rads was in dem gewalt des künigs/ vñ der linien drey hettē schrifft. Aber an der vierdē linien was gar nichts geschribē. Auch so hab ich geschē zu dem gerechten teil des künigs/ einen engel als den allerschönsten menschen des heind waren ler. Aber er dienet zum pulpet/ aber zu dem lingken teil des künigs erschein ein teufel/ des haubt gleich gesehen ward einem hund/ sein pauch was vnersetlich/ vñ der nabel offen/ herauß rynnē mit gift gefärbt mit allen giftigen farben/ vñ het an yedem fuß drey grofs kloen starck vñ scharff. ¶ Vñ Aber da hat mir einer der allerscheinperst als die sun vñ wunderber vorchein an zusehē gesagt. Diser künig den du sihest der ist wundperlich/ des gewissen dir wirdt yetz auffgetan/ wie er gewesen ist im reich/ vñ in der meinung/ do er starb/ wie aber gewesen ist sein gewissen vor dem reich/ zugehört dir nit zewissen/ yedoch solt du wissen/ dz sein sel nit ist vor deinen augen/ sñnder sein gewissen/ vñnd wann nun die sel vñnd der teufel nit leiplich/ sñnder geistlich sein/ Darumb so werden dir die teufflichen versuchung/ vñnd peine durch leiplich gleichnuß erzeugt: vñnd bald hat der tod künig angefangen zereden nit von mund/ Sñnder als von dem hirn. Vñnd hat gesprochen also. ¶ Wir mein

Das viii buch

ret: mein meinung ist ein solche: wann was do ist oder zugehört der Cron meines reichs das wil ich halten vñ behüten. Auch so wil ich arbeiten das die gewonnen güter gemert vñ nit gemindert werde: welcher mass aber die güter die ich hab gewonnen was gehört mir zu dz zu erfrage: wann es ist mir gnugsam ob ich die gewonnen güter mag beschützen vñ meren: vñ dan hat d teufel geschryen sagende. Nymwar es ist durchlöchert was wirdt tun mein hagk. Do hat geantwurt mein gerechtigkeit von dē puch das do was auff dē pulpet sage de dē teufel. Du solt einlegē dē loch den haggē vñ zeuch dir den zu vñ als bald als dz wort der gerechtigkeit gesagt ward ist eingeschlagē der hagk. Aber als bald in dē augenblick ist künien für den künig der hamer der parmhertzigkeit damit d genant künig het gemöcht außslagen den haggē ob er die warheit het erfragt von allen dinge vñ het fruchtperlich verwandelt den willen. **O** Abermals sprach der selb künig sagēde. **O** ir mein ret vñd mein mensche: ir habt mich auffgenommen zum herin vñ ich euch zu Ratgebē: darumb zeig ich euch einen man im reich d ein verreter ist meiner eren vñ lebē: ein veind ist des reichs vñ ein durchechter des frids vñd d gemeind des volcks des reichs: darūb ob ein solcher mēsch wird auffenthaltē vñ geduldet so wirdt gemeiner nutz schadē vñ zwoytracht oberhand nemen vñ werde vast gemert im reich inwēdige vbel: wann es glaubtē mir gelert vñ vngelert: mechtig vñ das gemein volck in den vorgemeltē wortē die ich inen sager: souil das der mēsch den ich verunglimpfft hab vō der verretterey wegē hat erlangt den grōsten schadē vñ scham vñ es ward wider in gesprochen vrtail vñ das ellend. Jedoch so wißt wol mein gewissen wie die recht warheit was in dē gewerb: vñ dz ich vil wider den mensche hab gesagt: durch eregidung des reichs vñ durch forcht seiner verliesung: vñd auch das mein ere außgepreydet wurd vñd das mir vñ meinen nachkommen das reich deſter vestiglicher anhieng. Auch hab ich bey mir gedacht: wiewol ich weiß die warheit wie dz reich gewonnen ist vñ wie d vnrecht gelitē hat: doch ob ich in wider auffnemē wurd in mein gnad vñ die warheit öffnete so wirdt aller fluch vñ schadē in mich widerūb fließen: vñ darūb hab ich gereſtiget in meinē gemüt: ee wollen sterben: dan die warheit sage vñ meine wort vñ vngerechte werck widerruffen. **P** Do hat der teufel geantwurt. **O** richter nymwar wie darpeut mir d künig die zungē. Die götlich gerechtigkeit hat geantwurt. Leg an den strick als dz der teufel het getan als bald angelegt was d strick hieng vor dē mund des künigs das allerſcherpff: ist eyſen damit er ob er gewelt het den strick het mügen abschneidē vñ zerrissen haben. Item der selb künig sprach sagende. **O** ir mein ret: ich hab gefragt die pfaffen vñd die schrifftegelerten vō dē stat des reichs: die sagte mir: ob ich das reich gebe in die hend der andern so wurd ich manigen zu schadē vñ ein vretter des lebēns vñ d güter vñ ein ſwecher der gerechtigkeit vñ d gesatz. Vñ darūb dz ich mir dz reich behalt vñ dz vor den einfallē den beschütz: so müssen wir etliche newe ding erdenckē: wann die altē gemeinē Reut ſein nit gnugsam zu regierē vñ beschützen dz reich. Also hab ich erdacht etlich new arglyſtig außlegūg der zins vñ ſchatzūg außzulegen im reich zu schadē vil Burgern des reichs vñ auch der vnſchuldigen durchgenden pilgrin vñ kaufſleut in welchen erfindungē ich mir zu beharn hab ſürgesetzt bis zum tod: wiewol mir mein gewissen hat geſagt: dz die ding warē wider got vñ alle gerechtigkeit vñ wider offenbare erſamkeit. **O** Vñ do hat gerufft d teufel sagend. **O** richter nymwar diſer künig hat ſein beid hemnd nidergeneigt vnder mein wasser was darumb was wird ich tun? Die gerechtigkeit vom puch hat geantwurt. Geus außs ober ſy dein giſt vñ als dz giſt vō dem teufel außgegoffen was kam als bald für den künig ein was d ſalbūg da mit d künig dz giſt wol het mügen hinder ſich zwoyngen vñ als dan hat d teufel mechtiglich geſchryē sagēde. Nymwar ich ſih ein wūderlichs vñ mir vn erſarlichs ding: wann mein hagk ist eingelaſt dem hertze des künigs vñ bald ist im geben wordē der hamer in die ſchoſs vñ mein strick ist eingelegt ſeinē mund vñ wirdt in dar gepotē dz allerſcherpffest eyſen. Auch ist mein giſt eingegoffen in ſeine hemnde vñ wirdt im gebē noch ein was d ſalbūg. Die gerechtigkeit von dē puch dz do was auff dē pulpet hat geantwurt sagēde. Alle ding habē die zeit vñ die parmhertzigkeit vñ die gerechtigkeit werde einand begegnē. Aber nach den dinge sager mir diemuter gottes ſprechende. Kün tochter vñ ſih vñ hōr was d gut geiſt eingibt d ſelen: oder was d pōs: wann ein yeder mēsch hat ein gebūg vñ heimsuchūg vnder weil von dē guten geiſt vñ vnder weil von dē pōſen geiſt. Es ist auch keiner der nit heimgesucht wirdt von got als lang er lebt. **R** Vñd bald ist der

Des himlischen keyfers zu den kunigen

selb künig aber todt erschinen des sele als er lebet eingestet der gut geist also. O freund du bist mit gantzen krefft verpunden zedienen got wann er hat dir geben das leben das gewissen: die vstentnuß die gesuntheit vnd die ere vber das gedult er dich in deinen sünden Das gewissen des künigs hat geantwortet redend durch gleichnuß. Es ist war: dz ich schuldig bin got zedienen mit des mechtigkeit ich erschaffen vñ erlöst bin aus des parnhertzigen kaitich leb vñ bin. Aber darwider eingab der pös geist dem künig vñ saget. Pruder ich gib dir einen guten rat darüß solt du tun: als der do schelt die äpfel. ¶ Wan er würfft hin die schelff oder die rind des apffels. Aber dz marck vñ die nützlichere ding behalt er im. Der gleichen tu auch du: wan got ist diemütig vñ parnhertzig gedultig vñ nymands notturtstüg: darumb solt du im geben vñ deinen gütern die ding der du bequemlich mangeln magst. Aber die nützlichere vnd begirdlichere güter behalt dir. Auch solt du tun was dich gelust zum leib: wan es mag leichtiglich gepüßet werden vñ das dich nit lust zetun wie: wol du es schuldig piß zetun das laß vnderwegen: vñ gib an des stat almsen: wan daruon mügen vil getrüßet werde. Das gewissen des künigs hat geantwortet: das ist ein nützlich er rat: wann ich mag etliche güter von den meinen geben von denen ich keinen schaden hab die dannoch got gar groß achtet. Aber die andern güter wird ich behalten zu meinem geprauch vñ zu erlangen maniger menschen freundschaft. ¶ Nach den dingen aber redet wider der engel: der dē künig gebē was zubehalten durch eingestung sagēde dem künig O freund gedenck das du tödlich bist vñ wirst bald sterbē. Auch solt du bedenckē das diß lebē kurz ist vñ got ein gerechter geduliger richter: der do verhöret all dein gedēck red vñ werck: von anfang deines vstentlichen alters bis zum ende der auch all dein begird vñ meinung vnteilt vñ laßt nichts vnentschaden vñ darumb solt du dein zeit vñ dein krefft geprauchen vernunftiglich. Du solt regierē deine glider zu nutzperkeit der sele leb mēßlich: nit tu in deinen begirden die lustperkeit des fleischs: wan welche leben nach dē fleisch vñ nach irem wollust die können nit zu gottes vatterland. Aber darwider hat bald geraten dē künig der teuflisch geist mit seinen einplasingen. O pruder ob du von allen stunden vñ augenblicken wirst got rechnung geben: wan solt du dann frölich sein. Du solt aber hören meinen rat. Got der ist parnhertzig vñ wirdt licherlich verhöret: wan er het dich nit erlöst: ob er dich vñ dambn wölte: darüß sagt die schrifft das all sünd vergeben werden durch die rew. ¶ Darumb solt du tun als ein listiger hat getan der do einem sein englenbiger gelten solt. xx. pfund golds vñ als er nit het danon er bezalt kam zu einem freund vmb rat: der im hat geraten zenemen. xx. pfund kupffer vñ die zenerguldē mit einē pfund golds vñ also die verguldten bezalen dē leihē: der tet nach dē rat im gegeben vñ bezalt die zwaintzig pfund kupffers mit gold verguldte vñ behielt im die newen zehen pfund lauter goldes. Also solt du auch tun wan du solt ordnen die newen zehē stund der zeit zu deinē wollust vñ zu deiner freude vñ ein stund allein ist dir gnugsam zu traurē vñ rewen: darumb solt du flecklich vor vñ nach der peicht tun das dich gelüst: wan als das kupffer vberzogē mit dē gold: gantz erscheinē ist als gold. Also die werck der sünd die bedeut werdē im kupffer werden abgetilgt mit der verguldten rew: vñ alle deine werck werden scheinen als das gold. Do hat geantwortet das gewissen des künigs: der rat wirdt gesehen lustperlich vñ vernunftig: wann so ich also tun mag ich alle zeit schicken zu meiner freude. ¶ Item es saget der gut engel dē künig mit seinen eingestungen sprechend. O freund gedenck zum erstē mit welcher meisterschaft dich got hat aufgeführt von dem engen leib deiner muter. Zum andern gedēck mit wie großer gedule leidet dich got: zelebē. Zum dritten gedēck mit wie großer pittekeit er dich hat erlöst von dē ewigen tod. Aber herwiderüb einplies der teufel sagē bedē künig. O pruder ob dich got hat aufgeführt von dē engen leib der muter: in die weite der welt. Auch solt du gedēcken das er dich wider aufführen wirdt von dē welt durch den herrtē tod: vñ ob got leidet dich lang zelebē: so solt du auch gedēckē dz du in disem leben hast vil vngemach: vñ trübsal wiß deinē willē: ob dich got hat erlöst mit seinē herrtē tod. Wer hat in genōt: wan du hast in nit gepetē? Aber do hat dē künig gleich als ob er redet geantwortet inwendig in seiner gewissen. Es ist war dz du eingibst: wan ich pin mer leidig dz ich wird sterbē dan dz ich gepin pin vñ dē leib meiner muter. Auch ist mir swerer zetrage die widwertigkeit dē welt vñ widwertigkeit meines gemutes dan etwas anders: wan ich wolt ob mir die wal gebē wird: mer lebē i dē welt on trübsal vñ i irer tröstüg vñ freud bleibē dan

abgescheiden werde von der welt. Auch so wünschte ich mer ewig lebē schabē in der welt mit reichlicher seligkeit dann das mich Christus her erlöst mit seinem eigen blut. Ich achte nit zē sein in den himeln ob ich die welt nach meinem willen möchte gehabt auff erden.

E Und do hab ich gehört ein wort von dem pulper: also sagend. Du solt yetz hinnehmen von dem künig das was der salbung: wann er hat gesündet in got den vater: wann got der vater der ewiglich ist im sun vñ dem heilige geist hat geben das was vñ recht gesetzet durch Moysen. Aber der künig hat gemacht ein widerwertig vñ pōß gesetzet: wann aber d künig etliche gute ding hat getan: wiewol nit in guter meinūg: darūb so wirdt im verhēgt zu besetzen das reich sein lebtage: das er also in der welt belonet werde. Zum andern redet er ein wort vom pulper: also sagen de. Nym hin dz allerschwerfftest eysen yō den augen des künigs wann er hat gesündet wider den sun gottes: wann er spricht in dē euāgely das im werd dz vrtail on parnhertzigkeit d nit hat getan parnhertzigkeit. Aber der künig hat nit gewōllt dem vnrechtlich gepenigten tun parnhertzigkeit: noch straffen seine irrung: sūnder auch nit verwand ein seinen pōßen willen: yedoch durch etliche gute ding die er hat getan sol im geben werde zu widerlegung das er die wort der weisheit hab in dē mund: vñ von manigen weis werd geschetzt. Zum dritten redet er das wort d gerechtigkeit sagende. Es sol vō künig hingenommen werden der hamer: wann er hat gesündet in den heiligen geist wann der heilige geist vergibt allen pūßwürckendē die sūnde. Aber der künig der fürsetzt bis zum ende zē leben in seiner sūnd: yedoch wann er hat etliche gute ding getan: darūb sol im dz geben werden das er in pūßstücker begert zum lust seines leibs: das ist ein weib: die er begert zu einer eefrawē ein lustperlich ding seiner augē: vñ dz er erlāg ein schōns vñ gewūnschtes end des lebens nach der welt.

A Aber nach den dingen als zunahen was die letzt zeit on eine des endes dis künigs hat der teufel gerufft sagend. Nym war es ist hingenommen das was der salbung: darūmb so wirdt ich yetz beschweren die hende: das er nit tu fruchten pere werck: vñ pald als gesprochen ist das wort des teufels: ist der künig beraubt worden der sterck vñ gesündtheit: vñ da hat pald der teufel gerufft sagend. Nym war es ist hingenommen das scharpff eysen: darūmb so wirdt ich beschweren meinen strick: vñ pald ist der künig beraubt worden der red vñ in dē puncten der beraubung: do redet die gerechtigkeit zu dē guten engel der dē künig geben was zu behüten sprechende. Such in dem rad vñ sih welche liny in die hōch stee vñ lis ir schufft: vñ nym war die vierdt liny die vbersich stunde in der was gantz nichts geschubē: sūnder sy was gleich als ein geschabens rad: vñ do hat die gerechtigkeit geantwurt: wann nu die sel hat lieb gehabt das dz da ler ist: darūmb sol sy yetz geen zu dem liebhaber irer widerbelonung: vñ pald ist abgeschieden die sel des künigs von dem leib.

S Und als die sel was aufgangen hat alspald d teufel gerufft sagende. Ich wird yetz zerreißen das hertz des künigs: wann ich besaß sein sel: vñ da hab ich gesehen wie d künig gantz vrandelt ward: vō der schaittel des haubts bis auff die solen: vñ erschein grausamlich als ein gantz geschundens tier: vñ seine augen waren aufgefalle vñ der leib gar gleich als zusammen kugelt: vñ do ward sein stym also gehōrt: we mir: wann ich bin blind worden als ein hündlin in der blindtheit gepoin suchen die hindern der muter wann durch mein vñ danckperkeit sih ich nit die prust der miter: Wee mir: wann ich sih in meiner blindtheit dz ich nymmer sehen wird got: wann mein gewissen verster yetz von wannen ich gefallen pin vñ was ich solt getan haben dz ich nit hab getan. Auch wee mir: wann ich auß der fürschung gottes geboren in der welt: vñ widerumb gepoin in dem tauff hab vergessen vñ versaumbt got: vñ wann ich nit hab gewōlt trincken von der millich gölicher süßigkeit: darūb pin ich gleicher einem blinden hund: dan einem gesehenden vñ lebendige kindlin. Aber auch yetz so wirdt ich wider meinen willen wiewol ich ein künig gewesen bin bezwungen zesagē die warheit: wann ich was als mit dreyen stricken angepunden vñ schuldig got zedienē nemlich durch den tauff: durch die ee: vñ durch die Cron des reichs. Aber ich hab das erst verschmecht do ich mein begird hab gewenndt zu den eytelkeiten d welt. Das ander hab ich nit gemerckt: wann ich begeret ein frembdes weib. Das drit hab ich dsmecht: wann ich hochfart trib vō irdische gewalt: vñ nit bedacht hab die himlische meckrigkeit: darūmb wiewol ich yetz blind bin so sih ich doch in meiner gewissen dz ich durch verachtung des tauffs sol angepundē sein zu dē has des teufels vñ durch die ungeordneten bewegnuß des fleisch sol leiden die wollustperkeit des teufels. Aber durch die hochfart sol

Des himlischē keyfers zu den kunigen

ich den füßen des teufels angepunden werden. **AA** Aber alsdā hat der teufel geant-
wurt. O pruder es ist yetz zeit das ich red vñ redend wirdt ich würcen. Darūb so kün zu
mir. nit nit der liebe Sunder nit has. wā ich bin der allerschōnest engel gewesen. Aber
du ein tōdlicher mensch vñ der allermēchtigst gott hat mir geben den freyen willen wā
ich aber den vnordenlich hab bewegt vñ hab mir wellen hassen gott das ich in libertreff
dā lieb hette. Darumb bin ich gevallen als einer der da hat das haubt vnder sich vñ die
füß über sich. Aber du als ein yeder mensch bist nach meinem fall beschaffen worden vñ
hast erlangt ein besundere freyheyt über mich. Nemlich dz du mit dem plut des suns got-
tes erlöst pist vñ mit ich. Darūb wā du hast vñmecht die liebe gots. Darumb solt du keren
dein haubt zu meinen füßen vñ ich wird die füße empfangen in meinen mund vñ das wir
also mit einander veint seyen als die der einer hat ein swert in des andern hertzen. Aber
der ander ein messer in des andern leibs pauch. Darumb solt du mich stupffen mit deinem
zorn so wird ich dich stupffen mit meiner possheit vñ wann ich hab gehebt ein haubt dz
ist ein vñstendnuss gott zu eren ob ich het gewelle. Aber du fuß das ist du hast gehabt die
sterck zegegen vñ hast nit gewelle. Darumb wird mein erschöcklichs haubt verzern dein
fallt füß. Wā du wirst on vnderlaß verslunden aber nit verzert. Ja du wirst ewig
klidh widerumb vernewet. **AB** Auch sollen wir vns zusammen fügen mit drey stricken
Der erst strick sey im mittel damit dein nabel vñ der mein zesamen vereint sollen werden.
Das du so ich atmen bin in dich ziehest mein giffte. Aber so du atmen bist das ich deine in-
nere ding in mich ziehe vñ pillich wā du hast dich selbs mer lieb gehebt dann deinen er-
löser. Als auch ich mich selbs mer lieb gehebt dann meinen schöpffer. Aber wir sollen
mit dem andern strick zesamen binden dein haubt vnd mein füß. Mit dem drytten mein
haubt vñ dein füß. Darnach hab ich gesehen den selben teufel habende drey scharpff cla-
ten an yetlichem füß vñ er hat gesprochen zu dem künig. Du pruder wā das du hast ge-
habt augen zusehen den weg des lebens vñ das gewissen zu erkennen guts vñ pōß. Darūb
so werde zwu klatten eingeen in deine augen. Aber die dryt klatt wird geen in dein hirn dar-
mit du so gar ersteckt wirst das du gantz sieest vnder meinen füßen wā du darzu pist
beschaffen gewesen das du werest mein herr vnd ich ein fußschemel deiner füß. Auch hast
du empfangen zwey oren zu hōrn den weg des lebens vñ den mund zereden nützliche ding
der sele. Wā du aber vñschmecht hast zehōren vñ zereden nützperliche ding deiner sel dar-
umb so werden zwu klatten meines andern fußs eingeen in deine oren vnd die dryt klatt wird
geen in deinen mund in denen du also gepeiniget wirst das dir alle die ding werden die
allerpittersten die dir vord du got beleidigt hast füßs gesehen waren. **AC** Als aber
die ding gesprochen sein do sein alsald zesamen vereint wordē in obgemelter weis haubt
vñ füßs vñ der nabel des künigs mit dē haubt vñ füßen vñ dem nabel des teufels vnd also
sein sy beyd zesamen gepunden abgestigē in den abgrund. Vñ do hab ich gehört ein stym
sprechend. O. o. was hat yetz der künig von allen seinen reichthumē sicher nit anders dā
schaden: was aber von dē gewislich nit anders dann scham. Was hat er aber von der
geitzigkeit darmit er begeret dz reich warlich nichts dā nur pein: wā er was gesalbt mit
dem heiligen öll vñ gesegnet mit heiligen Worten vnd gekrōnt mit küniglicher kron: dz er
erete wort vñ werck gottes vñ beschirmete das volck gottes vñ regierte. Auch das er wiste
sich zesein allweg vnder den füßen gottes vñ got seinen wider beloner. Wann er aber ver-
schmecht hat zesein vnder den füßen gottes: darūb ist er yetz vnder den füßen des teufels
vnd wā er sein zeit mit fruchtperen wercken nit hat wōllen do er hat genügt erlösen dar-
umb so wirdt er fürbas nit haben fruchtperen zeit. Aber nach den dingē sprach die gerech-
tigkeit gottes von dē puch das do was auff dem pulper mir sagend. Alle die ding die dir so
ordenlich nacheinand gezeigt wordē sein die sein in einem puncten bey got. Wā du aber
leiplich bist: darūb ist es not das dir die geistlichen vñstentnüssen durch die leiplichē gleich-
nuß aufgetan wordē. **AD** Das dir aber der künig vñ der engel vñ d teufel gescheh sein
zereden zueinander das ist nichts anders dā nur die eingestüg vñ eingießung des guten
vñ des bösen geistes gescheh einweders durch sich selbs oder durch ir ratgebē vñ frund
zu d sel des künigs. Das aber d teufel rufft sagend. Es ist durchport: als d künig sager das
er wolt behalten was d kron vnd wo:ffen were in welcher weis das gewinnen were noch
y

Das viii Buch

mit achtend von der gerechtigkeit das ist also zenersteen. Nemlich das da durchlöcher
was das gewissen des künigs mit dem eysem des teufels das ist mit der verhertung der
sünde do er nit wölle erfragen vñ ei solichen welche die güter waren die gerechtiglich ge
horten zum reich vñ welche nit vñ wan welche gerechtigkeit er hat zum reich hat er nit ge
acht zenerhöñ. Aber dan ist eingelegt worden der hagk d sel des künigs do die vñsuchung
des teufels souast in der sel des künigs hat vberhand genomē das er hat wollen in seiner
ungerechtigkeit vharren bis zu dem tode. Das aber der hamer ist künien in die schoß des
künigs nach dem hagken bedent die zeit der rero dem künig geben. Wan ob der künig hat
gehebt ein solhen gedancf sagende. Ich hab gesündet ich wil fürbas mit wissenlich übel
gewonnē güter behaltē. Darumb so wirdt ich mich fürter pessern So wer als pald der
hagk der gerechtigkeit mit dem hamer der rero gemindert wordē vñ wer der künig künien
gewesen zu gutem leben vñ weg. Das aber der teufel hat gerüfft nymwar der künig perot
mir dar die zungen vñ das pald ist ein strick angelegt wordē. Als der künig dem man den
er het vñleymbt nit wolle gnad tun das ist also zuuersten. Das welcher den andern wiß
endlich lefert vñnd vñnlerombt das er seinē eigen guten lerombt ausspait der wirdt gere
giert mit dem teuflischen geist vñ ist als ein dieb einbestricken mit dem strick. **AE**
Das scharpff eysem ist künien für den künig nach dem strick bedent die zeit der vñwand
lung vñ straffung pōs willen vñ würcfung. Darumb wan der mensch mit gutem willen
vñ pessrung straffe sein schuld selher will ist als das allerscherpffest eysem damit zersny
den wirdet der strick des teufels vñ wirdt erlangt ablas der sündē. Darumb ob d künig
het vñwandelt gehabt seinen willen vñ het dem vñnglympfften vñ vernunlerombtē man
gnad getan so wer als pald abgesnytē gewesen der strick des teufels. Wan er aber in sei
nem pōsen fursatz hat geueftigt seinen willen darüb ist es gewesen die gerechtigkeit gottes
das er mer vñhertigt wurde. Zum daiten hast du gesehen das als der künig was gedancfē
das er im reich wolle auffsetzen nero schatzung der zins ist in sein heñd eingegossen wur
den das gisse bedent das die werck des künigs wardē regiert mit dem teuflischen geist vñ
pōsen eingebungen wan als das gisse macht vñrübigkeit vñd erkeltüg im leib. Also ward
der künig gesorguelagt vñ vñgerübigt mit pōsen eingebunge vñ gedanken nemlich in er
forschüg die was wie er vberkeme besitzüge vñ güter d andern vñ dz gold d lantfarer wan
so die lantfarer sassen die durch dz lannd zohen glaubtē das ir gold wer in irm eigē pentel
so sy erwachtē sahen sy das zesein in dem künigkliche gewalt **AF** Das aber das vas d
salbung ist künien nach dem gisse bedent das plut Jesu chusti damit ein yeder franche
wirdt lebendig gemacht wan ob der künig het eingedüncft seine werck in die betrachtüg
des pluts chusti vñnd het gepeten gott zu hilff vñnd gesprochen. O herr gott der du mich
hast beschaffen vñd erlöst. Ich weiß das ich aus deiner verhengknuß bin kōmen zu dem
reich vñd der Cron darumb treib aus die veind die mich anfechten vñd bezal mein schul
den wann nit gnug sein die güter des reichs so het ich fürwar gemacht seine werck vñnd
pñrdin ring zetragen. Wan er aber hat begert frembde güter wollen gerecht geschen wer
den da er sich hat gewist vñgerecht Darumb hat der teufel regiert sein hertz gleich als im
geraten zetun wider die gesatz der kirchen. Auch zebewegen die krieg vñ die vñschuldige
zenaruntreuen solang bis die gerechtigkeit von dem pulpet der götlichen maiestat hat ge
rüfft vber in das gericht vñ die gleichheit. Aber das rad das bewegt wardt nach dem atem
des künigs bedent das gewissen des künigs das aus sitten eines rads beweg ward yetz zu
fretod dan zu traurigkeit. **AG** Aber die vier linien die da warē in dem Rad die bedentē
vierneltigen willen den ein yeder mensch schuldig ist zehaben. Nemlich volkōmen starckē
rechten vñ vernünfftigen darumb so ist der volkōmen will gotliebhaben vñ in wōllen ha
ben vber alle ding vñ der sol sein in der ersten obersten linien. Der ander will ist begerñ vñ
tun gntz dē nechsten als im selbs durch got. Der will aber sol starck sein das er nit aus haß
oder geitigkeit zerprochen werd. Der dritt will ist wellen abpuch habē von fleischlichen
begirdē vñ begerñ ewige ding vñ der will sol recht sein das er geschehe nit zugenallen den
menschē sñnder got vñ der sol geschubē sein in der daiten linien. Aber der vierdt will ist
nit wōllen habē die wellt dann nur vñnünfftiglich vñ zu einicher nottūfftigkeit. Aber als
das rad vñmbert ist erschinen in der liny die vbersich gieng das der künig hat lieb gehaba

des himlischen keyfers zu den kunigen

die lustperkeit der welt veracht die liebhabung gottes. In der andern linien was geschryben das er die eren vñ die menschen d welt hat lieb gehabt. In d dritten linien was geschryben die liebhabung die er vnordenlich gehabt hat zu den gesessen d welt vñ den reichten. Aber in der vierde linien was nichts geschrybē. Sondern es was gantz ler daran geschrybē solt gewesen sein die liebhabung gottes über alle ding. Darüb die lerin d vierde liny bedeut den puch d lieb vñ der forcht gottes. Wan durch die forcht wirdt gott zugetzogen in die sel. Aber durch die liebhabung wirdt gott angehefft in d guten sel. Wan ob d mēsch in seinem leben gott nymmer hat lieb gehabt vñ yetz in den letzten zeittē gesetzt sprecht auß gantzē hertzen. O gott mich rewet auß gantzen hertzen das ich gesündt hab wider dich gib mir dein liebhabung so wirdt ich mich fürter peßsern so gieng der mensch mit solher liebhabung nit in die hell. Wann aber der künig hat nit lieb gehabt den er hat sollen lieb haben darumb so hat er yetz widergeltung seiner liebhabung. **A** Aber nach den dingen hab ich gesehen den andern künig zu der rechre seitten d gerechtigkeit der do was in dem fegferer. Dergleich was einem yetzgeporn kind sich nit mügen bewegen dann nür das es allein die augen auff hub. Auch an der lingken seitten des künigs hab ich gesehen das da stund der teufel des haubt was gleich einer sackpfeiffen mit einer lange pfeiffen des arm als zwu slangen vñ seine knye als ein preß vñ die füß als ein langer hagel. Aber zu der gerechten hand des künigs stund der aller schönst engel bereit zehelffen. Vnd da hab ich gehört ein stym sagende. Der künig erscheint yetz ein solher wie sein sel ist geschickt gewesen do sy von dem leib außgieng vñ pald hat der teufel gerüfft zu dem puch das da lag auff dem pulpet sagend. Es wirdt hie ein wunderlich ding gesehen. Wan der engel vñ ich warteten dis kinds gepurt der mit seiner lauterkeit aber ich mit aller meiner vnlauterkeit. Als nun das kind ist geporn gewesen nit zu dem fleisch Sondern von dem fleisch ist in im erschienen vnreinigkeit darab der engel ein grausamkeit nam hat nit gemügt berühren das kind. Aber ich wan es gefallen ist in mein hēde so rure ich in an. Aber ich wais nit wohin ich das führen wird. Wan meine finstre augen sehen in nit von wegē des scheins einer klarheit außgeng von seiner prust. Aber der engel sieht in vñ weißt wohin er in führen wird. Aber er mag in nit berühren. Darumb du der du bist ein gerechter richter entledige vnsern streyt. Das wort vñ dem puch das da lag auff dem pulpet hat geantwurt sagend. Du der du redest solt außsprechen von welcher visach wegen ist dise sel des künigs eingewallen in dein hēde? **A** Der teufel hat geantwurt. Du der du bist die gerechtigkeit hast gesprochen das keiner eingang in den hymel der vor nit widergibt die güter vngerechtiglich abgenommen. Aber die sel ist gantz vermailigt von den gütern vngerechtiglich gewonnen so wil das all adern vñ marck vñ ir fleisch vñ plāt werden geführt vñ sein gewachsen von den speysen vngerechtiglich gewonnen. Zum andern hast du gesprochen das nit schetz sollen gesamelt werden die der rost vñ schab vñ zern. Sondern die ewiglich beleiben. Aber in der sel was die stat lere darin der himlich schatz behaltē solt werden vñ die stat was vol da die wurm vñ frösch geführt worden. Zum dritten hast du gesprochen den nechste liebhaben durch gott. Aber die sel hat lieb gehabt den leichnam mer dan gott vñ hat nichts sorg gehabt vñ der lieb des nechste. Wan wonende in dem fleisch ward sy getröst von abnemung der güter ires nechste. Sy vñwundet die hertzen irer vñdertan nit achtend die scheden der andern. Wan nu er überflüssig gung het. Auch hat er getan was im hat geuallen vñ hat geschafft was er hat gewelt vñ hat wenig geacht von der pillikeit. Also sein dise die vñderste visach denen andern vnzalperlich vil hernach volgte. Aber do hat geantwurt das wort vñ dem puch der gerechtigkeit sagend zu dem engel. O du engel ein hūter d sel der du bist in dem liecht vñ sibst das liecht was rechtens oder krafft hast du zubeheffen dise sel. Der engel hat geantwurt. Sy hat gehabt den heyligen glauben vñ hat gelauvt vñnd gehofft dz ein yede sünd durch rew vñ peicht mūg abgetilget werden. Auch hat sy dich gott gefürcht. Wiewol mynder dan sy sollte. **A** Auch redet aber die gerechtigkeit vñ dem puch sagend. O du mein engel dir ist yetz vñhenge zeberühren die sel vñ dir teufel ist yetz vñhenge zesehen dz liecht d sel. Darüb solt ir beyd fragen was dise sel do sy lebet im leib vñd gesunde glyder het lieb gehabt hat? Der engel vñ der teufel habē beyd geantwurt. Sy hat lieb gehabt die mēschen vñ die reichtūg. Vnd da hat geantwurt die gerechtigkeit von dem

Das viii Buch

puch. Was hat sy aber liebgehabt do sy geengstiget ward von dem trang des tods. Sy haben beyd geantwurt. Er hat sich selbs liebgehabt wan er wardt mer geengstiget von der krankheit des fleischs vñ betrübnuß des hertzen dan von dem leiden seines erlösers. Item die gerechtigkeit saget inen ir solt noch fragen was hat er liebgehabt vñ gedacht im letzten puncten des lebens do er dannocht in im het das gesündt gewissen vñ vstendtnuß? Der engel hat geantwurt allein. Die sel hat also gedacht wec wir sprach sy. Wann ich bin vil keck gewesen wider meinen erlöser welle gott das ich ein zeit hette dz ich möchte meinem gott widerumb dancken vmb seine gütter. Wan es künert mich mer das ich hab gesündt wider meinen gott dan der smertz meines leibs. Vñ ob ich auch den hymel nit erlangte so wölle ich doch meinem gott dienen. Die gerechtigkeit von dem puch hat geantwurt sagende. Wan du teufel magst nit sehen die sel durch die klarheit ihres scheins. Noch du mein engel magst sy berühren durch ir unreinigkeit. Darumb so ist das gericht vñ vntzweyl das du teufel sy reinigest. (Aber du engel solt sy trösten solang bis sy eingefürt werd zu der klarheit d glori. Aber dir sel ist vñ hengt zesehen zu dem engel vñ von im zehabē trost. vñ du wirst teilhafftig des pluts chusti vñ der gepett seiner müter vñ der kirchen gottes. **22** Als aber die ding gehört sein hat der teufel gesprochen zu der sel. Wann du bist komen zu meinen hemndē vol der speis vñ der gütter übel gewunnē. Darumb so wird ich dich yetz außleren mit meiner press. Vud da hat der teufel gelegt das hirn des künigs zwischen seine knye gleich einer press vñnd trucket stercklich in die leng vñ praitin bis das marck gantz ran warde als ein plat eines pawms. Item zum andern mal hat der teufel gesprochen zu der sel. Wan die stat do die tugende sein solten ist ler. Darüb wirdt ich die erfüllen vñ dan hat er gelegt in den mund des künigs als ein plas rot vñ hat eingelasen stercklich den zeerfüllen mit grausamlichem wind mechtiglich sonast das all adern vñ geder des künigs iemerlich zerpiachen. Itē zum driten hat der teufel gesagt der sel des künigs. Wan du wider dein vndertanen die als dein sun solten gewesen sein bist vñmilt vñ vnparmhertzig gewesen. Darüb werden dich mein arm peyssende bezwingē wan als du gestochen hast deine vndertan. Also werdē mein arm gleich den slangē dich zerreißen mit dem allergrösten smertzen vñ grausamkeit. Aber nach den drey peinen nemlich der press der erplasing vñ der slangē wan der teufel abermals wolt besweren die pein vñ von der ersten anfahren. Dan so hab ich gesehen den engel gottes außstrecken seine hemnd über die hemnd des teufels das er nit beswerte sonil die pein als zum ersten mal. Vñ also yedes mal militiget d engel des herin die peinen. Aber die sel hub auff ire augē nach yeglicher pein zu dem engel doch was sy nichts reden sund wincken in irer geperde das sy durch in ward getröst vñ das sy pelder hailfam wurde. **23** Itē es sprach das wort von dem pulpet mir sagend. Alle die ding die dir so ordenlich erzeigt sein die geschehen bey got in einem einigen puncten. Wan du aber leiplich bist darüb so werdē dir die ding durch gleichnuß gezeigt. Wiewol aber der künig geittig ist gewesen zu den ernen d welt vñ zenemen die ding die nit sein waren yedoch wan er gott geforcht hat vñ etliche ding im lustperlich hat vñderwegen gelassen zetun durch die forcht darüb hat in die forcht gezogen zu d liebe gottes. Darüb solt du wissen dz vil vñmischet mit vil sünden erlangē die allergrösten rew vor dem tod. Deri rew sogar volkommen gesin mag das inen nit allein vgeben wirdt die sünd son der auch die pein des segfews ob sy in der rew sterbē. Aber d künig hat nit erlangt die lieb dan in dem letzten puncten des lebens wan als dan gepuch hetten yetz die krefft vñ das gewissen doch so hat er auß meiner gnad erlangt die göttliche einsprechung darin er mer laidig ist gewesen von d vnerug gottes dan von seinem smertzen vñ schade vñ der smertz bedeut das liecht von dem d teufel verplendet nit wißt wohin er die sel des künigs solt füren. Darüb hat er nit gesprochen sich vpleit zesein nahet als ob er nit hette geistliche vñstendtnuß. Wan er aber vñwundert in der sel so größe klarheit des liechts vñ so größe vñreinigkeit. Aber d engel weßt wol wohin er die sel füren wurde aber er möchte sy nit berühren ee sy gereinigt were. Als geschubē ist neymand wirdt sehen das angesicht gottes nür er werd vor gereinigt. Itē das wort vñ dem pulpet saget mir redende. **24** Das du aber hast gesehen den engel außstreckē sein hemnd über die hemnd des teufels das er nit beswert die pein bedeut dē gewalt des engels über dē gewalt des teufels damit er zem mache

Des himlischē keyfers zu den künigē

die possheit des teufels. Wan der teufel hat kein mass vñ kein ordnung in zepainigen. nür er wurd auß der krafft gots gezembt. Vñd darumb so tut auch gott parnhertzigkeit in der hell. Wan wiewol den verdampfen nit wirdt erlösung oder vgebung oder tröst. wan sy doch nit werden gestrafft. dan nür nach verschuldung vñ der gerechtigkeit. Darumb ist in dem die parnhertzigkeit gottes gross. Sunst so het d teufel nit messigkeit noch mass in vbelunde. Das aber der künig dir gesehen ward als ein kind newlich geporn. bedeut dz welcher geporn wil werdē von eytelkeit d welt zu dem himlischē leben. der sol sein vnschuldig vñd auß der gnad gottes wachsen in tugenden zu volkommenheit. Das aber d künig auffhub seine augen zu dem engel. bedeut das er durch den engel seine hütter tröstet. vñ von der hoffnung freude. Darumb das er hoffet das er wurd künig zu dem ewigen leben. Darumb so werdē also geistliche ding durch leiplich gleichnus verstanden. wan die teufel vñd engel nach dem sy geist sein. haben sy nit solhe glyder vñ nitredt. Sonder durch solh gleichnuss ir guthet vñ possheit wirdt mit leiplichen augen erclert. Item das wort von d pulpet sprach mir sagende. **A** Das pulpet das du hast gesehen. bedeut die gottheit. Nemlich den vater vñ den sun vñ den heyligē geist. Das du aber nit hast mügen begreifen die leng vñ preittin des pulpetz. noch die tyeff noch die höch. bedeut das in gott nit ist zefinden weder anfang noch ende. wan gott ist vñ was on anfang vñd wird on end. Das aber ein yetliche farb d genanten drey farben. ward gesehen in d andern. vñ doch ein farb ward vñderschidē von der andern. bedeut das gott der vater ist ewigklich in dem sun vñ dem heyligen geist. Vñ der sun in dem vater vñd dem heyligen geist vñ der heylig geist in in beyden ein natur warlich. vñ vñderscheidenlich in eigenschafft der personen. Das aber die ein farb gesehen wardt plutig vñ rott. bedeut den sun d vnuerfert der gottheit hat angenomē in sein person die mēschliche natur. Aber die weißs farb bedeut den heyligen geist. durch den geschicht die abweschung d sunden. Aber die guldin farb bedeut den vatter der do ist der anfang vñ volkommenheit aller ding. Nit das einiche volkommenheit mer ist in dem vatter dan in dem sun. Noch das do der vater ee dan der sun ist. vñd das du versteeft das nit ist der selb vater der do ist d sun. Sunder ein ander in der person der vater. Ein ander in der person der sun. Ein ander in der person der heyliggeist. Aber eins in der natur. Darumb werden dir gezaigt drey vñderschidlich vñd zesamē gefügt farben vñderscheidenlichen durch vñderscheid der personen. Aber vereint durch einigkeit d natur. Vñd als in einer yeden farb du gesehen hast. die andern farben hast du nit eine on die andern mügen sehen. noch in den farben etwas vor oder nach grossers oder minders. Also ist nichts in der trineltigkeit vorders oder hinders grossers oder kleineres geteilt oder verworffens. Sunder ein wil ein ewigkeit. Ein gewalt vñ ein glou. Vñd wiewol der sun ist von dem vater vñd der heylig geist von in beyden. So ist doch der vater nye gewesen on den sun vñd on den heyligen geist. noch der sun vñd der heyliggeist on den vater. **A** Item das wort sprach zu mir sagende. Das puch das gesehen ward auff dem pulpet. bedeut das in der gottheit ist die ewig gerechtigkeit vñd weißheit der nichts zugelegt noch gemyndert mag werden. Vñd das ist das puch des lebens. das nit geschrybē ist als die schrifft die do ist vñ nit gewesen ist. Sonder die schrifft des puchs ist allweg. Wan in der gottheit ist das ymer ewig ist vñd verstentlich aller ding. der gegenwürtigen vergangen vñ künfftiger ding oder vñwandlung vñ verwechslung. vñ ir ist nichts vñsicht. perlich. wan sy sihe alle ding. Das aber das wort sich selbs redet. bedeut das gott ist das ewig wort. von dem sein alle wort. vñ in dem werden lebendig gemacht vñd bestend alle ding. Vñd das wort redet do sich perlich. do das wort ist worden mensch. vñd bey den menschen wāndelt. **N**ym war dis göttlich gesicht hat dir vñdient die muter gottes vñ di se ist die parnhertzigkeit vñ haissen dem reich swedē. Nemlich das die mēschen darin wōnend hörten die wort die außgeend vō dem mund gottes. Das aber wenig empfaen vñ gloubē die himlischē wort dir vō gott gegebē. das ist nit gottes schuld. sonder d mēschen. wan sy wellē nit vlassen die keltin ires gemütes. Wan auch die ewangelischē wort sein nit erfüllt bey den erstē künigē der zeit. Aber es werdē noch zeit kōmen darin die erfüllt werdē.

Christus erclert d gesposen. warūb gott geplagt das volck israhel in d wūst vñ nit in egypto. vñ von d bewerung moysi. vñ strafft einen künig mit troung

Das viii Buch

Wan er hat mit mitleiden mit den vndertanē vñ ward regiert durch pōs ratge-
ben noch das er vertrawē soll in das das er in vorhīn het genant freund.

Das xlix Capittel

Der her sprach zu der gespōsen sagend. **A** Es warē diēw geschlecht d mēschē
in dem volck israhel. Ir etlich hettē lieb got vñ moysen. Die andern sich selbs mer
dan got. Aber die andern weder got noch moysen. Sonder allein irdische ding
Vñ als das volck was in egypto do wardē sy all genant sūn gottes vñ sūn israhel. **A**l-
sy dientē nit all mit gleichem gemūt got. Also auch als es got het genallen auffzefūrn das
volck von egypto. **E**tlīch glaubtē got vñ moysi. Aber die andern die erzōmeten got vñ
moysen. Darūb hat got erzaigt sein grosse parnhertzigkeit vñ gerechtigkeit den verhar-
ten mēschen. Du magst aber fragen warumb d herz außgefūrt hab das volck vñ das nit
mer geplagt hab in egypto diēweil er doch vorgewiss̄t hat dānoch nit zesein die zeit ze-
erparmen noch erfüllt zesein die pōssheit der mēschen. **I**ch selbs antwurt dir das got has
auferwelt das volck israhel als die schuler zu vnderweisen vñ sy in der wūst zubewerē de-
nen notturfftig ist gewesen einer der sy zu schul fūrtē vñ vnderweiss̄t der inen mit wort
vñ werck voigieng. Darūb das die iūnger dest volkomēlicher vnderweiss̄t wurdē ist mer
notturfftig gewesen die wūst dan egypten land das sy vñlleicht in der ler vñ zucht d ge-
rechtigkeit gottes nit zeul bekōmert wurden von den egypten. **O**der das sy zwischen den
zeichen der parnhertzigkeit die den hunden sollten spōrgen wurdē nit pōsslich aufferhebt
wurden. **B** Vñ moyses als der meyster des volcks hat sollen bewert werden das der
der da was got offenbar gewesen auch den iūngerē nachzuolgen erkannt wurde. **D**er
auß der toheit des volcks ist mer bewert worden vñ auß den zeichen edler vñ das er er-
kann̄t wer menigklichem. **W**arlich sag ich das auch on moysē das volck wer außgefūrt
worden vñ on moysē das volck sterben werden sollt. Aber durch die guthait moysi wer
das volck leichtiglicher gestorben. **V**ñ durch die liebe moysi ist das volck höher gekrōnt
worden. **I**st nit ein wunder wan in ir aller tod hat Moyses auß irem mitleiden gelitten.
Darumb hat der her verzogen sein verheissung das das volck bewert vñ got erkann̄t
wurd auß den zeichen vñ der parnhertzigkeit vñ seiner gedult vñ des volcks vñdanc̄-
perkeit vñ will erzaigt wurde zu sicherheit künfftiger ding. **A**lso auch vil heyligen sein gan-
gen in die land der vngleubigē auß eingebung des heyligen geists die nit erlangt haben
das sy wollten vñ doch durch guten willen sein sy hoch gekrōnt worden. **D**urch den ge-
dultigkeit vñ guten willen hat got genēhet die zeit zeerparmē vñ den neuen weg den sy
anfiengen zenersuchen hat er dest̄er snelliglicher pracht zum werck. **A**lso sein darumb die
gerichte gottes allweg zeeren vñ zefūchten vñ ist am hōchsten zuuerhūten das d will des
mēschen nit widerwertig sey dem willen gottes. **E** **N**edoch so was der künig vō dem
ich dir sag den du kenn̄t hast nit also begirlich als Moyses. **W**ann der achtet nit ob sein
volck gar sturbe nūr das er allein hail̄sam vñ geeret wurde. **D**er auch mit den tenflischē
raten ward regiert der nit wolt vnderwegē lassen die hertigkeit vñ vnstetigkeit seines ge-
mütes noch hat wollen gehorsam sein im rat denen den er sollt gehorsam gewesen sein vō
denen er her mūgen haben die milch götlicher weisheit vñ guter straff. **N**it ein wunder
wan er herkomēn ist vō der wurtzen eins menschen got erzōmendes vñ darumb wurde er
nit gestrafft dan nūr durch die geiseln. **A**uch sollt du wissen dz in dem reich ist gewesen
vierteltigs geslecht der künig. **I**n dem erstē ist gewesen eregetigkeit vñ überstrengkeit
das got geduldet durch etliche gute werck vñ die sūnd des volcks. **I**n dem andern ist ge-
wesen vnkeusch vñ vngerechtigkeit dz got parnhertziglich hat gediemūtigt vñ hat be-
rūfft vnder die cron. **D**as dritt geslecht ist herkomēn vō einer geitzigen wurtz vñ heritem
stānen in dem was geitigkeit vñ liebe sein selbs. **D**arūb hat dz got gestrafft zeitlich das es
leichter het in künfftig zeit. **I**n dem vierdē ist gleichssnede diemūtigkeit vñ pūch d gerech-
tigkeit vñ übergendigkeit. **D**arūb so wird ich im auß liebe ertzeigē parnhertzigkeit vñ das
gericht. **V**ñ ob er nit hōm wirdt so wird ich es geiseln vō dem haubt bis zu den solen so
uast dz alle die es werdē hōm werdē vñreundern vñ erzittern vō der gerechtigkeit vñ gleich-
heit gottes. **E**r soll nit vtrawē das ich in hab genant freund. **S**ond̄ er soll merckē zum be-

des himlischen keyfers zu den kunigen

fluss der wort. Nemlich ob er haltē wurd mit mir sein trew vñ glauben vñ dan so wird ich halten mein verhaiffung.

Die wort chusti geoffenbart d̄ gespōsen für den kayser teutscher land genant Almanie das er arbeit zu widerpungē in d̄ kirchen gottes vier swestern das ist vier tugend die außgetribē sein von iren stulen vñ das hingelegt vñ außgerewet werden vier widerwertigelasster vñ sünd die layder herrschen in der kirchen.

Das I Capittel

Christus hat gepotē der gespōsen das sy als vō ir selbs schreibe dem kayser die wort der göttlichen offenbarung in dise wort. **A** Ich klag mit allein ic. Das capittel findest in dem vierden buch Im. xlv. capittel.

Der kayser chistus schreibt dem kayser teutscherland im kandtunde wie er mit aygem mund vil geredt hat mit der gespōsen dieselben ding sein geschrybē in dem himlischen buch vñ gepewet im das er die seche vñ erfir vñ arbeit mit dem pabst zu bestetung der regel die er hat gemacht der gespōsen.

Das li capittel

Christus sprach zu der gespōsen sagende Du solt schreyben von meinen wege dem kayser dise wort. Ich bin das liecht das ich hab alle ding erleuchtet da die finsternusse alle ding bedeckten. Auch bin ich das liecht das ich vnlichter durch die gōtheit. Aber sichtber durch die menscheit bin erschienen. Auch bin ich das liecht das ich dich als ein besonder liecht gesetzt hab in der welt das in dir erfunden wurd für die andern grössere gerechtigkeit vñ das du allen mēschen schicktest zu der gerechtigkeit vñ gütigkeit. Darūb verkünd ich waeres liecht dir der ich dich hab aufsteigē gemacht auff den kayserlichen stul wan es mir also genelle. Ich red mit einer frawen die wort meiner gerechtigkeit vñ parnhertzigkeit. Darūb empfach die wort d̄ pūcher die dise fraw hat geschryben von meinem mund vñ eruoisch die vñ arbeit das mein gerechtigkeit gefürcht werde vñ mein parnhertzigkeit bescheidenlich begert werde. Du der du helltest das kaysertumb solt wissen das ich aller ding ein schöpffer hab gemacht ein Regel d̄ clōsterfrawē zu Ere der allerliebsten iunckfrawē meiner muter vñ hab die geben diesem weib die dir schreibt. Darūb solt du die überlesen vñ arbeit mit dem pabst das die Regel auß meinem aigem mund gesprochen durch den der mein verwerer ist auch bey den mēschen bestetigt werde die ich gott vor dem himlischen here hab bewert vñ bestetigt.

Chistus ret einem künig der vñgehorsam gewesen was den retten der iunckfrawen Marie das er gee zu dem pabst vñ beger vō im ablassung von etlichen seinen sweren sündē hie begriffen mit vpergend die sündē noch sich außredend. Sonder sich diemütigē mit ganzem hertze. Wan die höchsten sündē san durch den obersten bischoff zuuergeben.

Das lii Capittel

Der sun gottes sagt d̄ gespōsen sprechende. Wan der künig ist vñgehorsam gewesen den retten meiner muter Darūb ich d̄ sun gottes d̄ ich bin in der muter rat im d̄ er außgee vñ gang zu dem oberstē bischoff diemütigē begerende entledigung vō seinē sündē wan die höchsten sündē sein zepüssen bey dem höchstē bischoff d̄ haben ist den oberstē gewalt. Wan der ist des höchstē gewalts d̄ auff meinem stul in d̄ welt sitzend ist. Er hat gewalt bindē vñ zu entbindē in meinē namē. Darūb ob d̄ künig volgen wirdt meinē rat so wird ich im gebē den allerhöstlichstē schatz vñ wird in beschützen vor seinē weindē vñ wird all sein schuldē bezahlen einweder s leiplich oder geistlich ob er nit gnug sam ist zubezalē. Vñ wird einen yeglichen schut seines fufs den er in meiner lieb gearbeit hat zelen vñ wird ermiessen in dem ewigē leben. Wan aber d̄ künig kumpt zu dem obersten bischoff so soll er sich diemütigē auß gantzem hertzen mit vpergen die sündē noch sich entschuldigē. Sonder pittend absolucion vō wege der vñgehorsam d̄ gesetzt d̄ heilige kirchen gottes von dem pān darmit er gepunden ist vñ vō offenbar maineydung von vñgewōnlicher besweren des volcs seines reichs vñ vō furdung d̄ vnwürdige pfaffen zu geist.

Das viii Buch

lichen gotzgaben seiner visach halb vñ von den dinge die der selb künighet fürgenomen wider die löblichen gesatz des reichs vñ der bischoff.

¶ Christus ret durch die gesponsen dem nechst obgemelten künig das er sich füg zu dem pabst nit mit geprengt vñ grossen gesinnd aufgeben de sein gaben üppigklich das er gelobt werd aufferden. Sonder das er wann die diemütigklich vñ weißlich habend nottursftigs ersams vñ andechtigs gesunde.

Das liii Capittel

Der hē sprach zu d̄ gespōsen sagend. Ob der künig außgeet vñ get zu dem obersten bischoff vñ acht sein sünd groß so sol er sich hütē vor dē zutūtlern die da ratē das er anssziehe vñ gang nit geprengt darzu d̄ sein nam gelobt werde aufferden vñ vō denē die im ratē zegebē miltigklich seine gabē d̄z geoffenbart werd sein lewmbde vñ zesamē pūgen vil gesinndes d̄z er von den veindē nit gefangē werde. Sōnd außgang weißlich vñ diemütigklich habende nottursftigs gesinnd vñ nit überflüssigs habende andecht vñ ersam diener seine gūter außgebend nit zu seiner groß erzeigūg sōnd zu d̄ nutzperkeit vñ ere gots. Aber er sol sich weißlich hütē vor denē die im begerend zeschadē. Wan̄ wiewol ich al le ding v̄mag so ist doch vnderweilē mit den mēschlichē raten vñ hilffen zewürckē. Wan̄ wiewol ich redet mit moyse so hat er doch gehōrt vñ nachgevolgt dem rat eins heidnischē manns welher rat gūt was.

¶ Christus v̄mant die künig durch die gespōsen d̄z sy sich entladē von den sūnden vñ das sy in gleichnuss des engels d̄ begürtet zum weg erschinen ist Thobie sich begürtet mit d̄ gürtel das ist mit d̄ behaltūg guter wort vñ werck ee sy außgange von d̄ welt vñ das sy tragē kleyder nit zerschnittē sonder ersame vñ habend gemessigt sitten.

Das liiii Capittel

Der hē sprach zu der gespōsen vō dē nechst obgenatē künig sagend. Es ist geschriben das d̄ engel gottes erschinen ist begürtet Thobie wollen vber land geen wallen. Das bedeut die figur eines gerechtē mēschē wan̄ ein mēsch d̄ begert zuberkommen ablaß seiner sūnden sol sich entladen mit reu vñ d̄ peicht vō seinen sūndē vñ sich begürtet mit behaltūg guter wort vñ werck darūb sol diser künig also tun wann er sol straffen alle seine werck ee er auß gee von d̄ welt habend fürsatz also abzueressen all v̄oug leichtuertigkeit das er fürbas in inen nit lust habe wan̄ es ein snōd ding ist geloben dē aller schönsten herū nachuolgen seiner schōne vñ wiß den vngestaltē dingen nachuolge wan̄ die diener Dauid s im part schennlich beschon̄ vñ in abgehawē kledern mochtē nit eingeen in das irdisch hierusalem es were dan̄ vor gepessert die kledē vñ die pert widergewachsen sūnder sy sein beliben an der stat d̄ trūbsal vñ der versmehūg wiewil mer ich got schōner vñ stercker dan̄ d̄ dauid sich schōne ding in den mēschē wan̄ ich wil nit d̄z sy tragē abgehawen kledē nach sittē eins leichtfertigen mēschē noch weibische geperd habē nach sitten d̄ linden weibischen man̄ sūnder ich verleich den mēschē nützliche vñ ersame ding d̄z sy bekleidt seyen zu nutzperkeit vñ ersam meiner ere vñ bereit mit rechnung zetun wan̄ mir geuallen wirdt sy zuberüssen von diser welt.

¶ Christus tröst die gesponsen vñ sagt ir das sy nit versweig die wort gottes ir geoffenbart auch ob sy auß dē wideriedt würd. Sy sol auch die ding nit reden durch lob d̄ mēschē wan̄ welchen die götlichen ret werdt gebē. Ob sy den gehorsam weren so werde sy erlangē die v̄heissen parnhertzigkeit ob sy aber würdē verschmehen sollen sy fallen in die gerechtigkeit.

Das lv capittel

Der sun gottes sprach zu d̄ gespōsen sagend. A Du die du sihst geistliche ding solt nit darūb stillsweigē darūb das du gescholltē würdest noch darūb reden das du gelobt werdest vō dem mēschē noch solt du dir fürchtē auß dem d̄z meine wort dir vō got geoffenbart v̄smecht vñ nit pald v̄spracht werde wan̄ welcher mich v̄smecht den v̄urteilt die gerechtigkeit. Aber den der mir gehorsam ist wider belont die parnhertzigkeit vñ

Des himlischē keyfers zu den künigen

Das zwifeltiglich. Zum ersten. wann die pein der sünd wirdt abgetilgt von dem puch der gerechtigkeit. Zum andern. wann der lon wirdt gemert nach gungtuung der sünde. Vnnd darumb werdē alle meine wort vnder der besließung gesend. Nemlich ob die denē meine wort gesendt werdē hören vñ glauben vñ die mit dem werck erfüllen. wann alsdā wer den mein verheissung erfülle. Darumb ysrahel nit wollen meinen gepotē nachfolgen hat verlassen den rechten weg vñ den kurtzen. vñ ist gangen durch einen pösen vñ arbeit same vñ ist worden allen menschen heßlich. derr vil sein in der hell vñ vil in dem himel. Also ist es auch yetz. Wann das volck dis reichs dz ich het geplagt ist durch die plag nit diemütig ger noch gehoßamer. sonder wid mich kecker vñ mir mer widwertig wordē. **W** Aber nach den dingen hab ich gehört ein stym sagend. O mein sun der du hast erlöst dz mēsch lich geschlecht mit deinem tod vō der hell. stee auff vñ wer dich. wann vil mā vñ weiber haben dich außgeschlossen vō irem hertzen. Darūb solt du weißlich eingeen in das reich als Salomon. Nymhin von den türswellen vñ beystallen die oberstē to: stercklich als San son. setz beleger wider die pfaffheit. vñ sach strick für die füß der ritter. Erschreck die wei ber mit dē waffen vñ wirff ab die pruckē vor dē gemeindē d leit vñ dz keiner deiner veynde entgāge die mit warer diemütigkeit begern parnhertzigkeit die wid dich vñ hertigt werdē.

¶ Gott der vater erklet der Gesponsen vñ erzeigt ir ernstlich vñ ordenlich einē erschreckenlichen handel des götlichen gerichtes geschēhē vñ gemacht wider einen noch lebendige vñ dankpern künig vñ vnghehoßamen den götlichen re: ten. vñ wie die Gespons sah ein lamb vñ in dem ein menschlich angeseht auff dem altar der götlichē maiestat im himel vñ zu der selbē weil sah das in d hand des priesters mēsch habende in d welt vñ wie die diener vñ vñ dertan d künig ge: festigt wesende in der welt vñ in der hell vñ im fegfein. klagte gott schwerlich von den selbē künigē vñ irē fürstē vñ all heiligē begertē vber sy gerechtigkeit.

Das lvi Capittel

Gott der vater sprach der Gesponsen sagende. **A** Du solt hören welhe wort ich red vñ sag die ding die ich dir gepeit nit durch dein ere noch durch dein schelt: wort sonder gleichmütiglich vñ gleich solt du haltē in deinē gemüt den lob den vñ scheltendē. das du nit durch dz scheltwort bewegt werdest zum zorn. noch durch das lob erhebt werdest zu der hoffart. wann der ist würdig der eren der ewigklich in im selbs ist vñ gewesen ist. vñ der auß lieb hat geschaffen die engel vñ mēschē. allein zu dem das vil teilhafftig wurde seiner glori. wann ich bin yetz der vñ der selb in macht vñ willē als ich dā bin gewesen da mein sun dz fleisch an sich hat genomē in dem ich bin vñ gewesen bin vñ er in mir. vñ der heilig geist in vns beyden. vñ wiewol es der welt verporge was dz er was der sun gottes. so ist es doch ertlichē wiewol wenigē künde gewesen. ¶ Darumb solt du wissen das dis ist die gerechtigkeit gotes die nye hat gehabt den anfang als auch gott selbs nit hat g: habet. das vor den engeln erzeigt ist gewesen dz liecht. dā sy sehen gott. die nit darūb sein gefallen. dz sy nit wissen dz gesatz vñ die gerechtigkeit gottes. son d darūb wann sy die nit habē wollen haltē vñ behalten wiewol sy vñ stunden dz all liebhabend gott. gott sehe vñ beliben bey im ewigklich. Aber die gott hassen weren. würden ewigklich ge: peinigt vñ in nymer sehe in seiner glori. so hat doch ir gättigkeit vñnd hoffart mer außere: welt gott hassen vñ die stat da sy gepeinigt wurde. dā liebabē dz sy ewigklich frölich we: ren. **W** Auch so ist gleiche gerechtigkeit vō dē mēschen als vō dē engeln ist gewesen. Warlich d mēsch ist schuldig voran got lieb zehabē vñ darnach zesehen. Darumb so hat mein sun auß d lieb wellē gepotē werdē nach dē gesatz d gerechtigkeit. das er aus d men: schait sihtperlich were d in seiner gottheit nit mocht geschē werdē. Auch ist dē mēschē als den engeln gebē wordē d frey will. das sy begern himlische vñ vñ schmehen irrdische ding. ¶ Darumb ich gott heimsuch vil menschen in vil weis wiewol mein gottheit nit wirdt ge: sehen vñ hab in vil enden der land vil personen erzeigt. wie die sünd eins yeden lanndes hat mügen gepußt werdenn. vñnd wie die parnhertzigkeit sollte erlangt werdenn. ee ich in den selben lannden hab gemacht das gericht vñnd mein gerechtigkeit. Aber die mēsch: en verin: reken vñnd achten die ding nit. Auch ist die gerechtigkeit in gott. das alle die da sein auff erdttrich. Zum erstenn sollenn vestigklich hoffenn die ding die sy nit sehen.

Das viii buch

vñ sollen glauben der kirchen gottes vñ dem heiligen euangeli: darnach sollen sy in lieb haben vber alle ding: der inen hat gebē alle ding: vñ sich selbs für sy in den tod: damit sy all mit im ewigklich frölich weren. ¶ Darumb ich got selbs red zu denen welchen mir geuellt: das man wiſs wie die ſünd gepüſt vñ die pein gemündert: vñ die Cron gemert werden ſol: ¶ Aber nach den dingen hab ich geſehen: das nahet all himel weren ein haws in dē ſaſs in einem tron ein richter vñ das haus was voller diener die loben den richter ein yeglicher mit ſeiner ſtyl. Aber vnder dē himel ward geſehen ein reich: vñ alſpald iſt gehört worden ein ſtyl als ſy all hörte ſagē: Ir beid ſollen herkommen: nemlich du engel vñ du teufel zu dē gericht nemlich du engel d du piſt ein hütter des künigs: vñ du teufel d du piſt ein regierer des künigs: vñ alſpald das wort geſprochen iſt ſtunden da bey vor dē richter der engel vñ der teufel. Der engel ward geſehen als ein betrübter meſch. Aber der teufel als ein frölicher meſch: vñ da hat der richter geſprochen. O engel ich hab dich geſetzt einen hütter dē künig do er mit mir eingangen iſt das geding: vñ hat getan peicht von allen ſündē die er het getan von ſeiner iugent: das du im nehmer werest dann der teufel: darumb wie biſt du yetz geferit von im? Der engel hat geantwurt. O richter ich pin pynnend mit dē ferer deiner liebe damit auch d künig auf ein zeit erwemer iſt gewese. Aber do der künig geſündt vñ verſchmecht hat die ding die im dein freund haben geſagt vñ verdrossen iſt wordē zetun die ding die du im haſt geraten: do iſt d künig gangen als in eigne luſtperkeit hat gezogen vñ ſich vō mir ferrend hat er all ſtund zu genachnet dē veind. ¶ Der teufel hat geantwurt. O richter ich bin die keltin vñ du biſt ſelbs die hitz vñ das götlich ferer: wan als ein yeglicher der dir zunahmet wirdt in pünſtiger zu guten wercken. Alſo d künig mir zu nahnēd: iſt worden kelter zu deiner lieb vñ wemer zu meinen wercken. Der richter hat geantwurt. Es iſt dē künig geraten worden got lieb zehaben vber alle ding vñ den nechſten als ſich ſelbs. Warumb nymſt du dann den menſchen von mir den ich hab erlöſt mit meiner eigen plut: vñ magſt in ſchaden ſeinem nechſten mit allein zu zeitlichen gütern: ſünder auch zum leben. Der teufel hat geantwurt. O richter nu zugehör mir zereden vñ dem engel zefweigē. Wan do der künig iſt gewichen vō dir vñ deinen reten vñ iſt kommen zu mir: do hab ich im geraten ſich ſelbs mer lieb zehabē dann ſeinen nechſten: vñ das er nit achtet die nütze d ſelen ob er het ere der welt noch merckte wer bedürffte oder veruntrewet würde: ob ſein freund reich weren. Vñ do ſprach d richter zu dē teufel. Ein yeder der vō dir will abweichen: der mag es tun. Du magſt auch keinen freuelich behaltē: darüb ſo wird ich noch ſenden dem künig etlich meiner freund die in vō ſeinem ſchadē werden warnen. Der teufel hat geantwurt. Es iſt die gerechtigkeit das ein yeder d mir geho:ſam ſein wil der ſol durch mich regiert werden: vñ darüb wird ich im auch ſenden mein ratgebē: vñ wirdt man ſehen welchē reten er mer volgen wirdt. Do hat aber der richter geſprochen. Ganghin: wann mein gerechtigkeit iſt zu vrtailn dē hencer das ſein iſt: als auch dē Clager das man im ſchuldig iſt in ſeiner ſach. ¶ Aber nach etlichen iaren hab ich aber geſehē den richter Chriſtū mit ſeinem himliſchē her mer dann gewon iſt bewegt vñ gleich als zornig: vñ hat geſagt zu dē engel vñ zu dē teufel: ir ſolt ſagen welher auß euch hab vberwunden. Der engel hat geantwurt. Do ich pin kommen zu dē künig mit götlichē einſprechūgen vñ dein freund mit geiſtlichen Worten: Do habē pald die poten des teufels gepläſen in ſein oren ſagend: wilt du icht vberſehen den zeitlichen gütern vñ deiner ere: oder den ſelen vñ den leiben darzu das dein freund: die du mer lieb haſt dan dich ſelbs: mügē glückſelig vñ geert werdē: denen d künig verwilligter hat geantwurt den eingebungē deiner freunde: Ich pin gnugſam vñ weis zu den reten: auch on euch: darüb ſolt ir mit ſcham vō mir ſchadē: vñ alſo d künig ferende zu dir dz hinderteil am haubt vñ dz angeſiht zum veind hat vō im getriben ſein freund vngerert vñ geſmecht vñ vō den freundē d wele rſpottet. Aber do hat geſchryē d teufel. O richter Tyin war yetz gehört mir zu ze regierē den künig vñ im zegebē ret durch mein freund. Der richter hat geantwurt. Gee hin vñ ſouil dir vhenge iſt ſlag den künig: wan er hat mich widerſich zu zorn bewegt. ¶ Alſo do zwey iar nach den dinge r gange ſein: iſt aber erſchīnē d richter bey dē ſtund d engel vñ der teufel: ſprach d teufel ſagēd. O richter vrtail yetz wird ich ſagē die gerechtigkeit: wan du piſt warlich die lieb: darüb dir nit zugehör zebelaben in dē hertzen in dē eingerurtzt iſt neid vñ zorn. Auch piſt du die weiſheit vñ darüb ſolt du nit ſein in dē hertze deſſelbē d da begert zēſchadē dē lebē d nechſtē vñ d ere: auch biſt du die war

Des himlischē keyfers zu den kunigen

heit vñ darumb zimbe dir mit zewonen bey den menschen/ der bey geschwornem eyd ver-
heissen her zetun verretterey/ darumb wann der künig hat dich außgespeyt/ als außgespeyt
wirdt das das grausam vnfauber ist: darüb so lass mich in erzürnen vñ vertrucken: das
er gantz sellos werd/ wann er schetzt mein ret weisheit/ vñ dein ret für gespött/ wann ich bei-
ger in mit solhem lon wider zebelonen/ wann er hat getan meinen willen/ yedoch so mag ich
im nichts tun on dein verhengtnuß/ Vñ nyñwar als die ding gehort worden/ ward gese-
hen: der richter zehaben als ein wunderperliche veruandlung vñ ist do erschinen scheinēd
als die sun vñ in der sunnen worden gesehen diu wort. Nemlich/ tugent/ warheit vñ ge-
rechtigkeit. Aber die tugent sprach sagēd/ Ich hab alle ding beschaffen on vorgeenden ver-
dienstnussen vñ darumb bin ich würdig von meiner geschöpft geert vñ mit verschmecht ze-
werdē. Auch bin ich lobs würdig von meinen freunden durch mein lieb/ auch sol ich geert
vñ gefürcht werden von den vanden/ wann ich vbertrag sy gedultiglich on ir verdienst
muß/ wann sy das gericht billich verschuldt heten. ¶ Vñ darumb o du teufel/ mein ist zeur-
teiln alle nach meiner gerechtigkeit vñ mit nach deiner possheit. ¶ Auch sprach pald
die warheit sagēd. Ich hab in meiner gottheit angenomē die menschheit von der iunck-
frawen in der selben menschheit ich redet vñ prediget den heidē. Ich hab auch gesandt den
heiligen geist den zwelfpoten/ vñ redet durch ir zungē: als ich auch teglich red zu denen: die
mir geuallen mit geistlicher eingießung/ darumb sollen wissen mein freund/ das ich selbs
der ich pin die warheit hab geseindt meine wort einem künig die er hat verschmecht/ dar-
umb du teufel solt yetz aufhöñ/ wann ich wil reden/ das man wiß ob der künig meinen re-
ten oder deinen reten sey gehorsam gewesen/ wann ich sag all ret dem genannten künig/ yetz
wideresfrend mit wenigen Worten/ die ich vor/ weiter hab außgesprochen/ wann es ist dē künig
geraten worden sich zehüten vor allen sünden/ verpöten von dē heiligen kirchen vñ zeha-
ben gemessigt vasten/ das er höite vñ antwurte den klagenden seinen vndertanen/ vñ bei-
reit wer zetun die gerechtigkeit den begerenden reichen vñ armen/ das villeicht mit durch
zeim abpreehung gemindert wirdt das gut der gemeinde der lewt des reichs/ vñ das regi-
ment gemains nutz: oder durch vngedimete vbertretung er nachlässiger wurde/ zugeben
die verhöung allen menschen. ¶ Item es ist geraten worden dem künig wie er got
diente vñ petete vñ welch tag vñ zeit er sich müßigte zu nutzperkeit seines reichs. Item ist
geraten worden dem künig an welchen tagen er trüge die künigkliche kron zu ere gots vñ dz
er alle sein ret händelte mit den mannen die die warheit liebhabē/ vñ mit den freunde gotes
vñ das er nyñmer wißentlich vbertret die warheit vñ das recht/ Auch mit der gemeind der
lewt seines reichs außsetzte einich vngewönlich beswernuß/ daß nur vmb beschutzūg des
reichs vñ anfechtūg der heyden. Item es ist geraten worden dem künig zehaben zal der die-
ner vñ knecht nach grösser der gült vñ rennt seines reichs/ vñ was vñ: iz wer/ mitreilte sei-
nen rittern vñ freunden. Item es ist geraten worden dem künig: das er die hochfertige nar-
ren vñ vnweis wißlich hintweg von im tet mit Worten vñ lieb vñ manlich straffte vñ
das er lieb het die weisen vñ tapffer man in göttlicher lieb/ das er die innwoner im reich be-
schirmet/ vñ sein gaben mit bescheidenheit außgebe/ vñ alle ding die zu gehöñ der kron:
mit minderte noch verenderte/ die innwoner vñ außlender gerechtiglich vrtailte die pfaff-
heit liebhet. Die ritterschafft im lieblich zugeselte vñ die gemeinde seines reichs im frid-
mireinander behielte. ¶ Als aber die ding gehort worden/ hat der teufel dem richter
geantwurt sagēd/ vñ ich hab dē künig geraten etlich sünd heimlich zetun/ die er offenti-
lich nit getoist tun. Auch hab ich dem geraten/ lang vñ vil gepet vñ psalm zelefen on
auffmerckung vñ andacht seines hertzens/ das er also verlengte vñ vnnützlich ver-
zerre die zeit/ keinen die klagten höite/ noch einich gerechtigkeit tete dem der vnrecht leidend
wer/ vñ hab dem künig geraten/ das er die andern guten man des reichs verachtet/ einen
vber all menschen auffserhöbe/ vñ machte für sy all/ vñ den mer dann sich aus gantz
ein hertzen lieb het. Auch das er haste seinen eigen sun: die gemeind der lewt seines reichs
mit schatzungen beschwerte/ die lewt ertödtē vñ die kirchen beraubte. Item ich hab
dem künig geraten/ das er gleichsent die gerechtigkeit/ verhengte einem yeden dem andern
schaden/ vñ das er einem grossen fürsten ein andern reichs meinem geswornen pñder em-
pfrenden gebe die lande zugehöñ seiner kron zu dem end: das verretterey vñ krieg er

Das viii buch

weckt wurden/ die guten vnnnd gerechten betrübt wurden/ die bösen deſt tieffer in die hell
verſenckt wurden/ die in dem ſegſewr gereiniget ſolten werden/ ſchwerlicher gepelnt/ die
 weiber geſtreuet/ die ſchiff im mer beraubt/ die ſacrament der kirchen verſchmecht/ vñ das
 das vnkeuſch leben zünlicher verlengt wurden/ vñ aller mein will deſter freyer verpracht
 wurde. Alſo o richter yetz auß den geſchichten vñ durch den künig yetz mit den wercken
 erfüllen/ vñ aus vil andern ſünden mag bewiſen vñ gewiſt werden/ ob der künig deinen
 oder meinen retten ſey gehoſam geweſen. **A**ber nach den dingen ſprach die gerecht
 tigkeit vñ hat geantwurt vñ geſprochen: wan der künig hat gehaſſet die tugent vñnd ver
 ſchmecht die warheit: darumb ſo gehört dir yetz zu zerner etliche vbel dē künig von dei
 nen vbeln/ vñ ich ſol dē nach der gerechtigkeit mindern etliche gute ding von den gnaden
 im gegeben. Der teufel hat geantwurt. **O** richter ich wird meren vñ menigmaligen dē kün
 nig mein gaben/ vñ zum erſten wird ich im eingebē ſaumbnuſs/ das er nit merck die gött
 lichen werck in ſeinem hertzen/ noch widerbetracht die werck vñ exempel deiner freund.
 Die gerechtigkeit hat geantwurt. Vñd ich wird im minderen die eingebung meines heilige
 geiſtes vñ wird im entziehen die guten gedenc vñ vorigen tröſtung die er vor gehabt hat.
 Vñd do ſagt der teufel. Ich wird im eingeben keckheit zebedēcken vñ zewürcken tödlich/
 vñd teglich ſünde on ret vñ ſcham. Do hat geantwurt die gerechtigkeit. Ich wird im min
 dern die vernunfft vñ beſcheidenheit: das er nit erkenn vñd erfar die widerlegung vñd vr
 teil der tödlichen vñd teglichen ſünd. Vñd der teufel hat geſprochen. Ich wird im einſein
 den ſorcht das er nit getür reden vñd tun die gerechtigkeit wider die vñnd gottes. Die ge
 rechtigkeit hat geantwurt. Ich wird im mindern die weiſheit vñnd kunſt der ding die er
 würcken wird: das er gleicher ſehe einem thoren vñd gangler in ſeinen worten vñ werck
 en dan einem wiſen man. Do hat der teufel geſagt. Ich wird im zu legen angſt vñ betrüb
 nuſs des hertzen: darumb das er nit glückſelig wird nach ſeinem willen. Die gerechtigkeit
 hat geantwurt. Ich wird im mindern geiſtlich tröſtung/ die er vorzeiten in ſeinen gepeten
 vñd wercken gehabt hat. **A**ber der teufel hat geſprochen. Ich wird im zulegen lüſtig
 keit zwerdencken klug erfindung mit denen er fürkom vñ betrieg die der ſchaden er begert.
 Die gerechtigkeit hat geantwurt. Ich wird im ſouaſt mindern die verſtentnuſs/ das er nit
 merck ſein eigen ere vñ nutz. Der teufel hat geſagt. Ich wird im zulegen ein ſolch frolock
 ung des gemüts das er auch von ſeiner ſchand vñd ſchaden vñd verderben ſeiner ſel frö
 lich wird: doch das er mug zeitlich glück haben nach ſeinem willen. Die gerechtigkeit hat
 geantwurt. Ich wird im mindern die vorbetrachtung vñd vermerckung: die da haben die
 weyſen in irn worten vñnd wercken. Do hat geſagt der teufel. Ich wird im zu legen weip
 liche keckheit vñ vnzimliche ſorcht vñ ſolch geperd: das er gleicher ſehe einem puben/ dan
 einem krönten künig. Alsdann hat geantwurt die gerechtigkeit. **E**r iſt ſchuldig ſolchs vr
 teils der ſich ſcheidet von got: wan er ſol von ſeinen freunde verſchmecht vñ von dē volck
 ſeiner gemeinde gehaſſet vñd von den freunden gottes abgeworffen werdē/ wan er die ga
 bē göttlicher liebe geiſtlich vñ leiplich mißpraucht hat. Aber ſprach die warheit. Die ding
 die gezeigt ſein: ſein nit durch die verdienſtnuſs des künigs/ des ſel noch nit geurteilt iſt.
 Aber ſy wird vñd ſol geurteilt werdē im letzten puncten ſeiner berüffung. **N**ach
 diſen ſagen: hab ich geſehen/ das die drey ding: nemlich die tugent: die warheit vñ die ge
 rechtigkeit: gleich waren dem richter der darno: redet/ vñd do hab ich gehört ein ſtym als
 eins außrüffers alſo ſagent. **O** ir himel all mit allen planeten/ ſeit ſtil/ ſchweigen/ vñ all teu
 fel die ir ſeit in den finſternuſſen ſolt aufmercken/ vñ ir all ander die ir do ſeit in den tünckel
 heiten ſolt hören/ wan der oberſt keyſer hat im fürgenomēn zehōn die gericht vber die für
 ſten der lande/ vñ alſpald ich die ding hab geſehē waren nit laplich ſünder geiſtlich/ vñnd
 wardē aufgetan meine geiſtliche augen zehōn vñ zesehen/ vñ do hab ich geſehen Abraam
 kumen mit allen heiligen die von ſeinem geſchlecht gepōn ſein: vñnd ſein kumen all patri
 archen vñ propheten. Darnach hab ich geſehē die vier euāgelisten/ der geſtalt was gleich
 vier tieren: als ſy in d welt an die wēnd werdē gemalt/ die doch lebent vñ nit todt erſcheinē.
 Nach den dingen hab ich geſehen zwelff ſtül vñ darauſſ die zwelfſſpoten die da wartē des
 zukünendē gewalts/ Darnach kamen Adam vñd Eva mit den magiran vñ peichtigern
 vñ allen andern heiligen vñ inen herkomēnden. Aber die meſcheit Chriſti ward dannoch

Des himlische keyfers zu den kunigen

nicht gesehen noch der leib seiner gesegneten muter/ sinder sy warteten all das sy kemen vnd das wasser vnd erdtrich worden gesehen auferhebt bis zu den himeln/ vnd alle ding die darinn waren dienütigten sich vñ pogen sich mit erwürdigkeit ere zecpieten dem gewalt. **A**ber nach den dingen hab ich gesehe einen altar der do was in dem stul der maiestat vnd einen kelch mit wein vnd wasser vnd ein prot in gleichnuss einer geopfferten ostien auff dem altar: vñ do hab ich gesehen (als in einer kirchen in der welt) ein priester anfieng ein mess: angelegt mit priesterliche kleidern. da der als alle ding zu d mess gehört ist kumen zu den wortē damit er das prot gesegnete. sach ich das gleich als sunn vñ mon vñ die stern mit den planeten allen vñ all himel mit iren lauffen vñ bewegnussen mit gegenstymen mit süßlauttenden noten sangen vñ widerhalen/ vñ ward gehört alles gesang vñ süßgesang/ vñ on zalperlich geschlecht der saiten vñ pfeiffen spiler worden gesehen: der selb aller süß fest halist vnmüglich mit dem sym zebegreifen vñ außgesprochen zewerdē. Aber die die in dem liecht waren/ ansahen den priester/ vñ naigten sich dē gewalt mit erwürdigkeit vnd ere. Wehe aber waren in den finsternussen/ die worden erschrecken vnd sich fürchten. Als aber die wort gottes gesprochen waren vom priester vber das prot: gedaucht mich dz das selb prot was auf dē stul d maiestat in drey figurē/ nit minder pleibēde in d hand des priesters/ vñ dz prot ward ein lebēdigs lamb vñ an dē lamb erschin ein angesiht eines mēschē/ vñ ward gesehe ein prymnder flamm inner vñ außer dē lamb vñ angesiht/ vñ als ich fleißlich mein gesiht still hiele in ansehen das angesiht: sah ich darinn ein lamb. Ansehende aber das lamb/ sah ich in dem das angesiht/ vñ saß bey dē lamb ein geltrōnte iuncfraw/ vñ all engel dienten inen derz soul vñ grosser menig waren als der gestüpp in d summen/ vñ außgieng ein wunderberlicher schein von dē lamb. Auch so was ein so grosse menig der heiligen selen/ soul mein gesiht nit mocht ansehen/ an der leng vñ weit vñ hoch vnd tieff. Auch sah ich etlich ler ster die zu der ere gottes noch sein zu erfüllen. **O** Vnd do hab ich gehört ein stym von der erden vnentberlicher tausentrüffender vnd sprechender. **O** heri gott du gerechter richter/ richt vrtail vber vnser künig vñ fürsten vñ sih an die vergießung vnser pluts vñ die smertzen vnd zeher vnser weiber vñ kinder/ Sih an den hunger vñ vnser scham: vnser wunden vñ gefencknuss vnd prunst der heuser vñ belaidigung vñ die schant unger töchter vnd weiber/ Sih an das vnrecht der kirchen vñ der gantzen pfaffheit/ vnd sich der fürsten vnd künig betrogenlich verheißung vñ verretterey vñ scherzūg die sy mit zorn vnd freuel vns abnöten/ wann sy sorgen nit wievil tausent menschen sterben/ nur dz sy mügen ir hochfart außspreiten/ Darnach ruffen die von der hell als vnendtber vil tausent sagende. **O** richter wir wissen das du pist der schöpffer aller ding/ darumb solt du vrtailt vber die herin: denen wir auff erdtrich haben gedient/ wann sy haben vns tieffer in die hell versemckt vñ wievol wir dir vbelgünnen/ so zwingt vns doch die gerechtigkeit zeklagen vnd sagen die warheit/ wann vnser irdisch herin haben vns lieb gehabt on die lieb/ wann sy haben nit mer sorg gehabt von vnsern selen dan vñ den hunden/ denen vnsern herin nit vñ derschid ist gewesen/ **O** b wir dich got einen schöpffer aller ding haben lieb gehabt oder nit/ begerend lieb gehabt vnd inen gedient werden von vns: darumb sein sy vnwürdig des himels/ wann sy haben nit sorg von dir/ vnd sein würdig der hell/ nur es helff inen dein gnad/ wann sy vnns haben verloren/ vnd darumb wir auch noch schwerere ding wölten leiden dann wir leiden/ das ir pein nit geendt würde. **P** Darnach rufften die da waren im fegfau redende durch ein gleichnuß. **O** richter wir seyen geurteilt worden zu dem fegfau durch die rew vnd guten willen den wir gehabt haben am ennd des lebens/ vnd darumb klagen wir vber die herin die do noch lebē auff erd/ wann sy soltē vns regiert vnd vermant haben mit iren Worten vnd strassungen vnd vns gelert haben mit heilsamen reten vnd exempeln. Aber sy haben vns mer gesterckt vñ berüfft zu bösen wercken vnd sünden/ vnd darumb ist yetz vnser pein durch sy schwerer/ vnd ist die zeit der pein lenger vnd die scham vnd trübsal grösser/ Darnach hat geredt Abraam mit allen patriarchen sagēd. **O** heri wir begerten vnder allen begirdlichn dingen dz sein sun geporn würd von vnserm geslecht d yetz von den fürsten des erdtrichs versemcht ist/ vñ darūb begeren wir das gericht vber sy/ wann sy mercken nit dein parmbertzigkeit/ noch fürchten dein gericht/ Vnd do haben gesagt die propheten sprechend/ wir haben geweissagt von der zur

Das viii buch

Kunfft des suns gottes vnd gesprochen das es not wer in vmb erlösung des volcks geporn zu werden von einer iunckfrawē. vnd verrattung zeleiden gefangen gefesselt mit tönnē gekrönt zu werden vñ zu letzt zesterben am Creutz das d̄ himel w̄nd aufgetan vñ die sünd abgetilgt Darūb wān yetz sein erfüllt die ding die wir gesagt haben darumb bitten wir das gericht vber die fürsten des erdrichs die deinen sun versmehen der aus der lieb gestorben ist für sy. ¶ Auch sprachen do die euangelisten sagend. Wir seyen zeugen das dein sun alle ding die vorgesagt sein gewesen in im selbs hat erfüllt. Auch sprachen die zwelfspoten sagend wir seyen richter darumb vns zu gehört zu richten noch der warheit darumb so vrteilen wir die die den leichnam gottes vñ seine gepot versmehen zu der verurteilung. Nach den dingen aber die iunckfraw sitzend bey dem lamb hat gesprochen. ¶ Du aller süßster heri erparmi dich ir der saget der richter. Es ist nit die gerechtigkeit dir ichtes zenerzeihen wann welche auff horen von der sünd vñnd würdige pußwürckung tun die werden finden parmherzigkeit vñnd ich wird das vrteil von inen abwenden. Nach den dingen hab ich gesehen das das angesiht das gesehen ward in dem lamb sprach zu dem künig sagend. Ich hab grosse gnad mit dir getann wann ich hab dir erzeigt meinen willen wie du dich soltest halten in deinem regimēt vñnd wie du dich selbs ersamlich vñnd weißlich regierdest. Auch so zog ich dich an als ein muter mit süßen Worten der liebe vñnd vor hab ich dich als ein vater mit vermanungen erschreckt. Aber du gehorsamer dem teufel hast mich von dir hingeworffen als ein muter hinwürfft ein todt geporns kindlein das sy nit gerucht an zerören noch ir pruß ein zelegen seinem munde vñnd darumb alles gut das dir verheissen ist wirdt von dir hingenommen vñnd wird zu gelegt einem deinem nachkommen. ¶ Aber nach den dingen sprach die iunckfraw die do saß bey dem lamb zu mir sagend. Ich wil dir zeigen wie dir gegeben ist verstentnußs geistlicher gesiht wann die heiligen gottes haben in manigerley weis empfangen den heiligen geist wann welch wisten vor die zeit: darinn kēnen die ding die inen gezeigt worden als die propheten. Die andern heiligen wisten die ding im geist die sy den personen zu inen künende antworteten wann sy von inen gefragt worden. Aber die andern wisten ob die waren lebendig oð todt die vor von inen waren. Auch etlich wisten vor wie ein krieg ein ennd vñ außgang haben möchte: emalen vñ die streiter darcin giengen. Aber dir ist nit zimlich zu wissen dan nur hören vñ sehen geistliche ding vñ beschreiben die ding die du sichst vñ sagen den personen denen das zesagē dir gepoten wirdt. Es ist dir auch nit zimlich zu wissen: ob die todt oder lebendig seyen denen dir gepoten wirdt zeschreiben oder ob sy gehorsam werden oder nie den reten deiner schiffte in den geistlichen gesichten vmb irt willen dir von got gegeben. Aber wiewol der künig versmecht hat mein wort so wirdt sicher ein ander kōnen der die wort aufnehmen wird mit er erpietung vñnd ere vñnd wirdt die geprauchē zu seinem heil.

¶ Die muter gottes sagt der gesponsen das durch drey sünd die plag vñnd straff gottes ist kōnen vber das reich vñnd darumb mag got durch andre drey gute ding versönt werde. Zum erste das die leut ansich sollen nemen ware diemütigkeit vñ ersamkeit im kleid. Zum andern durch besünder almußen. Zu dritten durch die kreutzgeng vñnd mess hie begriffen.

Das lvii Capittel

¶ Die muter gottes sprach zu der Gesponsen sagend. ¶ Durch drey sünd ist kōmen die plag vber das reich. Nemlich durch die hochfart vñ vnkeusch vñ geitzigkeit vñnd darumb so mag got versönt werden durch drey ding das die zeit der plag abgekürtzt werde. Das erste ist d̄z sy all ansich nemē ware diemütigkeit in kleidern gemessigte kleider habende nit zeul lang nach sitten der frawē: noch zeul eng noch sitten d̄ verlauffen puben noch schedlich zersneidung noch zerhackung der kleider vñ eytel vñ vñ nutz wann solche ding misuallē got. Auch sollē sy ir leib also ersamlich tragē das sy nit mer scheiner gesehen werde dan als die got hat beschaffen nit durch hochfertig erzeigūg noch kartzter oder subtiler durch einich pundt oder knöpff oder der gleichen handtwerck kunst sūnder alle ding sollen sein zu nutzperkeit vñnd zu ere gottes. Auch sollen die weiber hin

des himlischen kayfers zu den kunigen

legen die kleider der hochfertigen erzeigung die sy durch hochfart vnd eytel ere haben angenommen wann der teufel hat den weibern die da verschmehen die alten vnd löblich siten des vaterlands gedicht einen neuen mißbrauch vnd vnzimlich gezierde an iren heubtern vnd flüssen vnd andern gliedern zuberlassen die vnkeusch vnd zuerzürnen got.

B Das ander ist: das geschehen sollen almusen mit frölichkeit des gemütes. Das dritt ist das ein yeglicher pfarrpuester: einest im monat ein gantz iar sol singen ein mess von der heiligen triueligkeit: zu der das gantz volck gepicht vnd gereret zusammen kunten sol vnd vasten am dem tag: petende vnd pittende ernstlich das die sünd vergeben vnd der soñ gottes gemilligt werd. Der gleich auch die Bischoff in yedem monat sollē am durch sich sebs oder durch ander in iren Thumkirchen löblich Creutzgeng mess halten von der heiligen triueligkeit vnd zeharos laden die armen menschen vnd sol diemütiglich waschen ir füß.

Christus der himlisch keyser sitzend zu gericht strafft schwerlich die künig vñ fürsten des erdtrichs vnd all stemnd von irer vndanckperkeit mit troung seines erschöckentlichen vrtails: doch so vermant er die das sy bekert werden vnd so wirdt er sy empfangen mit parnhertzigkeit als ein vater.

Das lviij Capittel

Ich hab gesehen einen grossen palast gleich dem haytern schönen hymel darinn was das her der hymlichen ritterschafft vnzalperlich vil als das gestupp in der Sonnen. Such im. viij. buch. Am. xxx. Capittel.

Item von einem vnwürdigen künig vñ seinem gericht.

Das lix Capittel

Er sun gottes spricht. Wann der künig fragt nit ic. Such in den außswayffenden offenbarungen. Am. xxxij. Capittel.

Item von den sechs pösen künigen ic.

Das lx Capittel

Er sun gottes spricht. Ich hab dir vorgezaigt funff künig ic. Such in dem außswayffenden offenbarungē. Am. lxxij. Capittel.

Ein künig vermant sich zestrassen sunst so wurde er beraubt seines reichs.

Das lxi Capittel

Ie inackfraw Maria die muter gottes saget der gesponsen chusti sprechende. Ich bin die zu der der Enngel ic. Such in dem außswayffenden offenbarungen. Am. lxxx. Capittel.

Wie enndet sich das buch des himlischen
kayfers zu den künigen.



Die Regel vnfers heylmachers

Die anfahrt die Regel des heiligē hail

machers von gott von dem mund Ihesu chusti der andechtigē seiner Gesponsen sammt Birgite von dem kunigreich Sweden gegeben. Vnd zum ersten wirdet hie die vored in dise wort gesetzt.

Das erst Capittel

In der herrschafft des kunigs Norwegen der da ist gen mitternacht aller kunig der letze also das yenhals der land seines fürstenthumbs kein wonende stat den menschen gefunden wirdet. Da ist frawen Birgite (als sy dem gepett fleißlich aufwartet) begegnet. Das ir sel (als ir die krefft des leibs schier entgangen waren) hat angefangē zusehen zuhören zureden vñ zuempfindē die ding die da geystlich sein an allen iren krefftē allervolkōmenlichist krefftig zewerden. Also das sy gar oft entzückt vil gehört hat im geist oder in geistlichen vnd vñstendlichem gesicht ir besunderlich skundt zewerdē. Die sy darnach dem ertzbischoff zu Upsal mit sambt andern dreyen bischoffen vñ einem gar andechtigen maister der in der heiligen geschafft ein grosser maister geacht ward vñ einem in gott andechtigen vñ vast geistlichen abt mit grosser erwirdigkeit vñ forcht gottes diemütiglich geoffenbart hat fürchtende vnder der gestalte eines engels des liechts von dem betrieger dem engel der finsternus betrogē zewerdē. Vñ als die alle vñ vil freund gottes die ding hörten vñ darüber wol bedachtiglich vnd geistlich mit einander redten. Haben sy dise ding alle das sy von dem guten geist der warheyt vñ des liechts auß besunder gnad des heiligē geists der selben person götlich geoffenbart seyn bewertet. Auch in diser offenbarung sah sy einsmals einen man vnd ein weib einer allerschönstē gestalte. Vñ ein besondere stym saget ir. Vñ war dise zwou person die du sihest sein Ihesus chustus vñ sein muter Maria die dir yetz also erscheinen als sy in der welt lebendig waren. Aber wie ir leib yetz im hymel sein ist dir vnmüglich zuerkennen oder zusehen. Als aber das wort gesprochen ward hat Ihesus chustus der ir erschinen ist als pald auffgetan seine lefftzen redet vnd sprach.

Nun anfahet die vored über die Regel des haylmachers von chusto frawen Birgiten von Sweden in dem selben reich Sweden götlich gegeben.

Christus redt zu seiner Gesponsen Birgitten in einer figur vñ spricht. Nach dem die andern weingartē (das sein die geistlichen orden) ertlicher mass zerstört Darumb so wil er yetz in gegenwertiger zeit einen neuen weingartē pflanzen nemlich einen neuen orden von dem er haben wil sorgueltige pfleg solherweis das er im den allersüßisten vñ wolgeschmacktesten wein geben.

Das ii Capittel

Ich bin als der allernuechtigst kunig der gepflanzet hat seine weingartē vnd die haben vil zeit den allerpesten wein getragen. Darnach hat sein weind darcin geseet den allerpösisstē samen der ist so vast gewachsen vñ hat sich als vast außgepragt das die zweyd den wein mit möchtē ertragen dan nür mit grosser beswerd. Aber die diener des kunigs haben zu im gesprochen. Herr wir haben deine weingartē beschawet vnd darin gar wenig zweyd die wein tragen gefunden. Vñ der allerpösisst sam (der zu nichtē nutz ist dan nür zuuerpennen) ist über die mass auffgewachsen. Der her hat inen geantwurt. Ich wird mir einen neuen weingartē pflanzen da die reben zugetragen vñ einwurtzlen werden vñ ich selbs wird zu dem legen faistigkeit vñ er wirdet mit dem allerpesten wein erfülle wan disen weingarten wird ich durch mich selbs behütten. Ob aber etwas schedlichs darcin gen wird. Danon wirdet der wein faist vñ deftermer süß. Vñ das schedlich wirdet vernichtiget vñ dorren vñ pald abfallē damit es nit schade. Wan aber der wein dieses weingartens zu meiner samlung komen wirdet So werden sy sich als dan all frewē vñ dem herin der in gepflanzet vñ dartzu die faistigkeit gelegt hat wirdet glori vñ Ere gegeben. Auch der der die wurtzen gesatzet hat wirdet sich frewen. Got wirdet auch des der die reben zugetragen hat mit vgeffen. Aber auß disen weingartē werden vil weingartē die

Die Regel

langzeit dürr gewesen sein an fahen vernoret zerwerdent vnd nach dem tag seiner vernewung frucht pringen.

¶ Christus sagt der gesponsen vñ erklet das ober nechst capittel sagende d̄ gesponsen das sy die weinreb seines vorgenanten weingarten sein sol das ist ein stifterin des genanten neuen allerheilichsten ordens dauon fruchtpere zweyd außgeen werden vñ darumb ermant er sy das sy tugentreich stet vñ wachen de sey vñ vñmehe irdische ding die da bitter sein als das giffte.

Das iii Capittel

Ich bin der schöpffer aller ding vñ von keinem beschapffen. **A** Vnder allen dingē die ich gemacht hab ich nichts so grosser würdigkeit gemacht als dē mēsch en den ich zu einem herren über alle ding die auff erdt rich beschaffen sein gesetz hab. Auch hab ich im ersten d̄nuss geben das er die ding zu nochturfft vñ seinem nutz geprauchte vñ mich vmb der gnad willen im gegeben lobte. Aber vnder allen dingen so bewegt mich nichts so gar zu zorn als der mēsch vñ außgenomēnen sunst stend alle ding in meinem gepot. ¶ Ich hab dir vorgesagt d̄ ich zugleich was einem künig d̄ gepflanzt hat gut weingartē: die langzeit gut frucht gebē haben. ¶ Welchs sein diē weingartē gewesen: n̄r die orden vñ gesetz d̄ heilige vetter: vō denen die dürstige gelabet die kaltē erwermet die hochfertige gedemütiget die blinden erleuchtet wardē. ¶ Aber ich klage yetz d̄ die mawr d̄ weingartē zerstreut ist die hütter schlaffen vñ die dieb gend hinein die wurtzē werden vndergrabē von den moltwerffen die reben sein dürr von truckne vñ die geschos von den wind zerstreut werden zertret. ¶ Darūb das d̄ weingart nit gar abnem. So wird ich mir vō neuen einen weingartē pflanzen in den du die zweyd meiner wort tragē wirst mein freund wider sy setzen. Aber ich gott selbs wird dartzu legen die faiste meiner gnad. **B** In disem weingartē wird ich sendē hütter die in d̄ nacht nit werdē schlaffen. Ich wird setzen die mawr durch die göttlichē liebe. Ich wird darin bestetigē die wurtzē des guten willens die nit vndergrabē werden mit den vñsuchungē des teufels. Ich wird außspraiten die essē d̄ würckung vñ wird die iunge zweyd ires gute laimdes vñ irer andacht manich en hieschen süß machen. ¶ Darūb du die du solte tragen die weinrebē solt sein starck vñ vest zutragē bereyt vñ wachend zuempfehen getrew vñ gewerlich zubehütē: d̄ dich der teufel nit betriege. ¶ Aber der d̄ da setzen wirdet die zweyd soll auffmerckig sein d̄ er sy an ein rechte stat setze sorgueltig vñ fleisslich vor kelle oder hitz zubewarē. ¶ Darūb see vestig klich vñ hab mich lieb vō gantzen hertze fleuch alle hochfart vñ nym an dich alle diemütigkeit: behalte deinē mund vñ alle deine glyder zu meiner ere. Du solt gehorsam sein als ich dir gepoten hab. Erfar alle stund dein gewissen wie vñ wievil du übertretest. Ob du selst so see pald widerauff zu mir. Nit acht d̄ welt ere noch irer freud wan du mich habē wirst: so werden dir alle ding süß vñ wan du mich vollkommenlich liebhaft so werdē dir alle ding die der welt sein (on mich) bitter als das giffte.

¶ Christus sagt d̄ gesponsen d̄ er mit seinem aygen mund well außsprechen diē neue Regel die er wil das sy sey der clösterfrawen zu gedechtnus vñ ere d̄ hochwürdigen iuncfrawen Marie seiner muter.

Das erst Capittel

Darumb wil ich disen orden zu eren meiner allerliebsten muter durch die frawē zum ersten vñ fürnemlich setzen. Des ordnung vñ gesetz ich mit meinem aygen mund wird vollkommenlich erkleren.

¶ Im anfang d̄ regel christus grundet vñ vestet die auff drey tugent. nemlich diemütigkeit keuschait vñ armüt: vbiertende den clösterfrawē d̄ sy nichts aigēs habē. Sünd die abbtissin soll inē mit allē nochturfftige dingē fürschüg tun.

Das ii Capittel

In anfang dises ordens vñ hails ist ware diemütigkeit vñ reine keuschait vñ willige armüt. ¶ Darūb ist keiner zimlich etwas aygens zuhaben: gantz kein ding wie klain d̄ ist: sond̄ nit einē haller zubesitzē od̄ mit den hēnden anzerührē noch kein gold noch silber zehabē: n̄r allein es were dan in etliche werck zuwürckē: not berührung golds oder

Des heylmachers

silbers vñ das auch nit on rat vñ vrlaub der abbtissin. ¶ Wan alle nottursfeyge ding sein zehoffen von der abbtissin. Nemlich die ordenliche kleider pettgewand werckzeug des wercks. Sy sollen auch nichts haben das die regel nit verhengt.

¶ Christus ordnet hie wie die clösterfrawē pett vñ pettgewand haben sollen.

Das iii Capittel

In dem es ist zewissen dz die ordenliche pettgewand sollen sein vñ stro darauß sollen sy habē zway wollne tücher vñ burell on gölter. Aber vnder dem haubt ist zehaben ein küßin überzogē mit leyntem tuch vñ ein haubtküßin desgleiche überzogē.

¶ Christus ordnet hie vñ dem gewand vñ klaidern von den geschühen weilen vñ cronen der clösterfrawen.

Das iiii Capittel

Die klaid der suester werde sein zway hembd vñ weissem burell. ¶ Eins vñ teglichs geprauch dz ander vñ waschens wegē. Ein rock vñ graben burell vñ ein kutt vñ ermel nit lenger dan zu dem end des miltlen fingers reichē sollē. Vñ wan sy mit den hēnden arbeitē so sollē die herabhängendē geren bey d hand mit einem knopff als and ermel meßlich zu den armen gepundē werdē. Auch ist zehaben ein mantel vñ graben burell als d rock vñ kutt. Derselb mantel soll aussen mit gefallter noch hoslich gezieret sein sonst etlicher mass ening vñ slecht also dz er gantz nutzlich sey vñ nichts eittels hab. Der soll auch im summer ainfach sein aber im winter gefüttert mit mit zartē felen sunder mit lembrein oder schefin. Auch vñ solchen felen mag man im winter einē pelz haben vñ derselb mantel soll die erden bey eiter span nit berüern vñ mit einem hültzin knopff an der prust zusamē getan werdē. ¶ Aber zu dem geschüch d füß in dem summer sollē sy haben nyderschuch bis zu den knoden vñ höslin bis zu den knien. Aber in dem winter hochschuch bis zu den knien gefüttert mit burell vñ halbhöslin in derselben höch. ¶ Die zierde des haubts wirdet sein ein flair damit die stirn vñ rangē sollen umgebē vñ das angesicht etlicher mass bedeckt werdē des endes sol ein gluff in dem nackē zusamē fügē. Darauß sol gelegt werden ein weil vñ geswertzer leinwat darein sollen sy stecken drey gluffen damit er nit abfall eine bey d styrm vñ zwo bey beidē oñ. ¶ Darnach auff den weil sol gesetzt werdē ein cron vñ weisser lynwat darauß sollen angeneet werden funff stücklein von rotem tuch als funff tropffen. Das erst stücklein sol sein an d styrm. Das and am hüttern tail des haubts. Das dritt vñ vierdt bey den oñ. Das funfft im mitten mayl des haubts kreutzweise. Vñ ein gluf sol diße cron in mitte des haubts haben vñ dem haubt zufügen. Aber diße cron sollen beyd wittib vñ iunckfrawen tragen zum zaichen der rainigkeyt vñ keuscheyt.

¶ Christus hat hie gesetzt wie die clösterfrawē sollen anfahen dz gottelich ampt also dz alle tag im chor vor geschech pittung d vergebūg vñ wie sy dz ampt sollen einnden vñ das alle tag gesungen werd das ampt d iunckfrawen Marie an werck vñ feyrtagen.

Das v Capittel

In dem suester sollen alletag zu erwidigkeit maner muter d iunckfrawen marie ire tagzeit mit dreyen letzgen an feyr vñ werck tagē höchzeitlich singen. Auch alle tag so geschēh ist das zeichē zu d vesper sollē die suester zusamē kumen. Vñ zum ersten soll der chor zu d rechte seittē ein Ave maria lesen vñ sich dem andern chor tieff naigēde sprechen. ¶ Vergebe vns vñb gots vñ seiner allergüttigstē muter mariam willen. Ob wir euch nit wort oder werck zeichē oder winckē belaidiget habē wan wir euch ob in euch einicher ley sünd wid vns ist willklich vñ gern vgeben. ¶ Vñ so d and chor sich desgleichen auch genaigt gelesen vñ vgebung begert hat so sollē sy alsdā die vesper anfahen. ¶ Aber zum einnd yeglicher zeit werdē sy singē die antiphan Ave maria mit d Collect in dißer form. Allmechtiger ewiger gott d du vor vns vñ der allerkeuschistē iunckfrawē hast wellē gepoñt werdē. Wir pittē mach dz wir dir mit keuschem leib dienen vñ mit diemütigem gemüt geuallē. ¶ Ein and gepet zu d iunckfrawen. Wir pittē auch dich allergüttigstē iunckfraw maria ein künigin d welt vñ der engel das du denen die dz segferw rainiget erwerbest er

Die Regel

Erkennung den sündern vergebung den gerechten in gutem verharren vñ vns plöde von gegenwärtigē geuerlichkeit beschirmest durch chriſtum vnſern herin. Vñ all feyr vñ wercktag wirdet durch die ſweſtern geſungen ein meſs von meiner muter vñ alle ſambſtag nach der meſs meiner muter werdē die ſweſtern ſingē das geſang. Salue regina.

¶ Chriſtus ſetzt hie wie vñ zu welchen zeitten durch die clöſterfrawen das ſweigen ſoll gehalten werden.

Das vi Capittel

V behaltē die tapfferkeit des ſweiges von anfang des morgēs frö bis nach der geſungē meſs vñ meiner muter ſey keiner zimlich etwas zeredē. Wan aber die ſelb meſs geendet iſt ſo wirdet inen zwifchē den tagzeittē als lang bis dē tſch geſegnet wirdet an zimlichē ſtetē vñ geiſtlich dinge vñ haltūg des ordens vñ von allē dinge die war notturtſag ſein zuredē erlaubt. Aber ſchändliche vñ müſſige wort ſollē an aller ſtatt vñ allzeit gantz rñt werdē. ¶ Darnach ſo d̄z gracias in d̄ kirchē geſen iſt mügē die ſweſter vñ einand reden biſ ſy die veſper anſehen. Vñ alſdan ſo iſt auch d̄z ſweygē fleißlich gehalten ſolang biſ ſy d̄z gracias nach dem nachmal in der kirchē geſen habē vñ in der kleinē weil die da iſt zwifchē dem gracias vñ der collacion wirdet inen zeredē erlaubt. Aber wan die collacion iſt angefangē ſo ſoll mit allem fleiß d̄z ſweygē gehalten werdē als lang biſ an dem nachfolgendē tag die meſs vñ meiner erwidigē muter zum end geſungē wirdet. Vñ iſt zewiſſen d̄z in allē yetz geſchrybē ſweygē die ſweſtern gemanlich r̄pundē werden on die die zu ſolhen amptē beſchaidē ſein die ſy on red bequemlich nit mügē r̄pungē wan alleding ſollē vñunſſtlich beſchehen damit viſach vñ den pöſen außgeſloſſen werdē.

¶ Chriſtus r̄pēnt hie d̄z kein wöltlich oder geiſtlich perſon in d̄z clöſter d̄ clöſter frawē geen noch mit inen reden ſol dan nūr allein zu etlichen zeitten.

Das vii Capittel

Damit alle viſach einer yedē notturtſt oder bittag außgeſloſſen ſey ſo ſoll kein wöltlich man noch weib auch kein ordens man oder and̄ p̄eſter in die beſließung des clöſters d̄ clöſterfrawē eingeen. Auch iſt inen allen mit inen geſprech zehaben verboten dan nūr allein zu zimlichen zeitten.

¶ Chriſtus beſtymt hie an welchen tagē vñ wie die clöſterfrawen mit den wöltlichen an den gütern mügen reden.

Das viii capittel

A Ber zu diſen zeittē mügē die clöſterfrawē mit den wöltlichē reden. Nemlich vñ der lon biſ zu d̄ veſper vñ das allein an den Sonntagē vñ groſſen feſten d̄ heiligen. doch nit außgeende ſund zu den georneten fenſtern ſitzende wan keiner zimlich iſt nach ſrem eingang vñ dem beſlus des clöſters außgeen. Ob aber vñlleicht einer vñ iren vater vñ muter od̄ erbern liebē freunde geſehē zewerdē begert wirdet die mag d̄z fenſter aufftun. Ob ſy aber d̄z fenſter nit aufftut ſo wirdet ir deſtermer lon in kunſtſtger zeit vñ haſſen.

¶ Chriſtus ordnet hie von den zeitten vñ maſſen der faſten vñ den clöſterfrawen gehalten.

Das ix Capittel

Idem aduent werdē ſy all in faſtenlicher ſpeis faſtē biſ zu dē tag meiner gepurt. Vñ am freytag nechſt vor dem ſonntag d̄ funfftzig tag werden ſy anſehen mit faſtenlicher ſpeis zwaſten biſ öſtern. ¶ Aber am nechſtē freitag nach meiner auffart biſ pfingſtē werdē ſy faſten mit viſchen vñ millichſpeis. ¶ Aber vñ dem feſt d̄ erhöhung des hailihē crutzes biſ zu dem feſt ſant michels werdē ſy faſtē mit viſchē vñ millichſpeis. ¶ Auch vñ dem feſt allerheiligē biſ zu dem aduent werdē ſy faſtē mit viſchē vñ millichſpeis. ¶ Aber an diſen tagē ſollē ſy faſtē mit waſſer vñ prott nemlich vor den vier hochzeitlichen tagē meiner muter Marie d̄ lichtmeſs d̄ erkundig irer himelfart vñ gepurt. An aller zwelfportē abent außgenomē wo zwē zwelfportē an einē tag zuſamē fallen ala petri vñ pauli philippi vñ iacobi ſymonis vñ iude ſo wirdet die faſt eines tags ſteē für ſy beyd̄. Johānis vor d̄ lateiniſchē porten Johānis des tauſſers ſant michels des ertzengels allerheiligē am karfreitag vñ vor den hochzeitlichen tag meines fronleichnams an diſen tagē werdē ſy all faſtē mit waſſer vñ prott. ¶ Es iſt auch zewiſſen das in allen faſtē ſein außzenemē die krankē vñ die altē auch iſt mitleidē zehabē mit denē die da wan

Des himlischē keyfers zu den kunigē

Sy vastē warlich plōd zesein erkenne werde ire ampter zuverpūngē. ¶ Aber in dem anderē zeittē des gantzen iars mūgē sy in yeder woche viermaln fleisch essen nemlich am sonntag montag afftermontag vñ donerstag. Aber in den Abentessen diser tag sollen sy vñ vische vñ milchspeis essen. Aber an d̄ mitwoche sollen sy sich vñ fleisch enthalten im morgen vñ abentessen doch so wirdt in zymen an den selben tag zeeffen visch vñ milchspeis. An den freitagē des gantzen iars werde sy in vestenlicher speis vasten vñ an den sambstagē werden sy vasten in milchspeis vñ vischen. Sunst all ander vast tag werden sy vasten nach satzung der kirchen.

¶ Christus ordnet hie die zeit vñ mas der bewerung vñ auffnemūg der closter frawen in den orden.

Das x Capittel

O Eine in den orden auffgenomē zewerde pitten wirdet. ¶ Die sol vor einem gantzen iar nymer auffgenomē werde sond̄ ir sol zum erstē gesagt werden kom̄ nach dreien monetē wider zu vns vñ darzwischen wellē wir vns vñ deine wegē bedenckē. ¶ Vñ wān sy zu gesatzter zeit herwider kompt so soll die abbtissin von ir erforschen auß was begird sy den orden beger oder mit welcher ley pāndē sy bestrickt sey in d̄ welt vñ wān ir fürsatz vñ versachen vñ sit sein so soll ir gesagt werde. Tochter es ligt etwen vnder einer gutē gestalt ein strick d̄ falscheit vñ porge vñ die vnachtperkeit kunfftiger ding vnder truckt ir vil Darūb so kum̄ nach etliche monetē wider zu vns vñ erzalg vns dein begirt ob sy beharr in gutem. ¶ So aber die widkompt vñ sich diemütiget als vor so sollē ir vorge sagt werde die hartē vñ scharpffen ding des ordens vñ smehung d̄ welt vñ geßung vaterā vñ muter. Wān sy nu die ding all vñ haist zehalltē so wirdet alsdā bey dem end des iars alle samlūg in sy vñ willigen. Ob es aber ein solhe person were dz von irem lebē nit zwincl ist so mūgē sy all in demselben anfang irer pittung in sy vñ willigē. Aber vor dem iar soll sy zu dem eingang vñ profess oder die ordens klāder anzelegē mit nichtē zugelassen werde. ¶ Wān sy nu also gunst des eingangs erlangt hat so sol man sendē nach dē bischoff der so er also gepetē ist komē vñ sy einsegnē sol. So aber d̄ bischoff komē ist soll er geen zu der kirchtur vñ die die in dē ordē einzegeen wartē ist sol d̄ bischoff vor d̄ tur fragē sprechende. Bist du frey vñ von allem pānd d̄ kirchen ledig nemlich d̄ Le glūbs vñ des pānts Ob die antwortē wirdet. Ich bin warlich frey. Sol d̄ bischoff sagē. Bezwingt dich icht scham oder villeicht sinertz weltlicher widwertigkeit zu dem ordē? Oder villeicht die grose deiner nit bezaltē schuld dringt dich dartzu? Antwort sy dan mit nichten raitzt mich zu den dingen sinertz noch einich scham sund̄ die inprūnstig lieb christi vñ yetz hab ich all mein schuld nach meinem vñ mūgē bezalt. Als dā sol d̄ bischoff weitter sprechen. Begerst du aber den eingang dis ordens in dem namē ihesu christi vñ in d̄ ere seiner allerheiligstē muter d̄ iunckfrawē Marie? Sprucht sy dan ia ich pit. So soll alsdā der bischoff sy ein für in die kirchē sprechende. Nemptwar nun geet die würdiglich in disen orden vñ wān sy in die kirchen ingeet sol für ir getragen werde ein roter fan daran sol an einem tail das pild meines gemarttentē laibs vñ am anderē tail dz pild meiner muter gemalet sein dz die newe gespōs so sy dz zeichen des newen gespōsen am creutz gelittē ansicht lernen gedult vñ armut vñ so sy die iunckfrawe die muter ansicht sol sy lernen keuscheit vñ diemütigkeit. ¶ Vñ so sy in die kirchē also eingefürt ist sol sy gestellt werde zu d̄ kirchtur vñ so d̄ bischof ein weinig auff den anderē ort abtrit sol er ir finger ringlein segnen. Wān aber zrou sackē len angezündt sein die vor den fanen bey ir prymēde getragē werde vñ als lang die mess gehalten wirdet prynnē sollen. Sol d̄ bischoff sprechen dz gepet. Allmechtiger ewiger gott der du dir ein newe gespōs in parnhertzigkeit vñ erparnung vñ mehelt hast. Gesegnen dir ses finger ringlin als dz dein dienerin außwendig tregt in den hēnden ein zeichē einer newē gespōsen das sy also inwendig deinen glaubē vñ liebe vñ dien zetragen in dem namē des vaters vñ des suns vñ des heiligen geistes. Amen.

¶ Christus setzt hie die weis der weihin des segens vñ der einleitung der closter frawen in das closter.

Das xi Capittel

Die Regel

Darnach so das finger ringlein gesegnet ist soll der bischoff sich nehmen zu der dienerin gottes sprechende. **A** Du solte gott vñ mir von seinen wegen vhaissen das du wollest deinen prelatten gehorsam sein vñd dise regel nach deinen kressen bis zum end des lebens halten. Vñ so sy dise ding zutun vhaist sprech der bischoff In sol her meinung mußt du die trew deinem gott geben vñ geloben das du gantz nichts so lieb haben wollest als deinen gott. Vñ auß ganzer begird zimpe dir deinen willen in in zegebē. Alsdañ antwurt sy Mit ganzem hertze vñ gantzē gemüt verwillig ich in meinē gott vñ opffern mich in in aller einmaligkeit des hertzens. Der bischoff antwurt ir widerumb also. **V**ñ ich von wegen des almechtigē gottes vñ seines aingepomen juns vnseren herren Ihesu christi verwillig in dich vñ er soll lesen dz gepet. Der almechtig got Ihesu christus warer gott vñ warer mēsch der da in dem laib der iunckfrawē herab zekomē gerucht hat werd bestetiget in deiner sel vñ du in in dem namen des vaters ic. **E** Darnach steckt er das finger ringlein an den finger irer gerechte hand sprechende. Ich gesegen dich zu einer gespōsen gottes vñ in sein ewige besitzung im namen des vaters ic. **N**ach diesen dingen geht der bischoff zum altar vñ wirdet anfahen zu singē die mess von der heyligen Trinitat vñ die dienerin gottes wirdet die weil vñden bey dem segre steen. Wan er aber anfacht das Offertorium so soll sy herfür geen zu dem altar vñ offern vñ pald wider an ir stat geen. Wan aber das offertorium gesprochen ist so sollen ire klaiden die die regel gebent zhaben vñ dem Conuent vor beraic zu dem alter getragen werdē für den bischoff die wirdet er segnen lesende das gepet. **H**erz Ihesu chüste der du nie wile den tod der sünd der sunder du begerst außwürcung Wir bitten dein guttike parmherzigkeit dz du dise klaiden die dise dein dienerin zum zaichen d diemütigkeit vñ außwürcung zutragen fürsetz wollest segnen das sy nach vlassung der eitteleit diser welt durch ware diemütigkeit verdiene dich anzeun in dem namen ic. **W**an die klaiden also gehaligt sein so wirdet der priester einer die dienerin gottes beriffen zum altar für den bischof die sol mit plessen füßsen hin zugeen. Sich d außern klaiden vor dem altar entplößen vñ in einem rock beleiben zu empfangen das geweicht klaid. **E** Darnach soll sy durch den bischoff mit dem Regelrock angetan werdē vñ der bischoff sprech dz gepet. Der almechtig got geb dir in deiner gewissen ware außwürcung vñ in dem hertzen volkōnen rew in dem namen des vaters ic. **D**arnach soll sy an die schüch an ir füß vñ sprech der bischoff das gepet. **V**ñ er herz Ihesu christus mach deinen füßen rechten gang vñ geb dir yetz also zegeen in dem weg des hails das du fürbas d sünd nymer verwilligest vñ geb dir von den verprachten sünden ware pesserung vñ von den kunfftigen verhüttung in dem namen des vaters ic. **W**an sy aber mit der kurtten eingesseft wirdet sol der bischoff sprechen das gepet. Der herz Ihesu christus ein hoffnüg aller chüstenmāchen geb dir in deinem gemüt hoffnung vñ getrawen das du von d parmherzigkeit gottes also hoffest das du sein gerechtigkeit nie vergessest vñ in strengkeit also fürchtest das du sein guttigkeit vñ gutheit nie vsaumest im namen ic. **D**arnach so er ir den mantel angetan hat sol er sprechen das gebet. Gott der allmechtig herz ein anfang des waren glaubens besterck vñnd bestetige dein sel in waren glauben vñ geb dir zuglaube die ding die zuglauben sein vñ in angefangnem gutem bis zum end des lebens zubleiben im namen des vaters ic. **D**arnach sol der mantel mit einem hölzin knopff zugean werden vñ sprech der bischoff das gepet. **V**ñser herz Ihesu christus die durch überflüssig liebe (damit er vns liebgehabt hat) dem höllez des creutzes angenagelt vñ mit dem alierpitterstē rod verurteilt ist der durch stech vñ durchslag mit der gedechtnus seines ladens dein sele das dein liebe allein zu got pyune vñ das feur göttlicher liebe dich vmbgebende geb dir rew an seinem gesegneten arm an dem all heiligen rwen in dem namen des ic. **E** Darnach wirdet sy bedecken ir haubt mit einem slayr darcin der bischoff ein gluffen steck vñd sprech das gepet. **V**ñser herz Ihesu christus sey einschatt vñd erkülung deiner sel das schedliche ding ir nit schaden migen in dein namē des vaters vñ des ic. So aber der weyl auffgelegt ist sol der bischoff sprechē das gepet. Der herz Ihesu christus geb ein geystlich liecht vñ weißheit deiner verstendnis das all irdische ding vñ die deiner sel schedlich sein vor deinen augen tod seyen vñd der weg der da führt zu himlischen dingen werd vor deiner sel erleucht

Des heylmachers

das du den der dich anserwelt hat mügest erkennen: in dem namen des vatters ic. So dise ding geendet sein: sol die dienerin gottes wider an die stat da sy vor stund gear: vñ d Bischoff volend sein mess: wann er dan kombt an den teil der mess: daran d priester in d gemahel mess gewon ist sich umbzekerñ: vñ zeseignen den gespöfen vñ die gespös: so sol d Bischoff sich vntern. ¶ Vñ der dienerin gottes (so sy vñ einem priester zu d altar berufft ist) auf den weil ein kron setzen vñ sprechen. Unser herr Jesus christus bestetige sein zeichen in dir: das ich deinem haubt auf setz: vñ versüg deinen guten willen zu allen dingē die du yetz gelobt hast das du vest vñ stet seyst: vñ mache das du gekrönt werdest mit d kron d freud nach seinem gütigen willen: das dein sel dem der da in dreyen personen ein got ist vnteilperlich vereint werde: in dem namen des vatters ic. ¶ Darnach steck der Bischoff ein glusen in die kron sprechende das gepet. Jesus christus wöl mit seiner lieb dein hertz vñ sel zusamē hefften das sy von keiner betrübnuß vñ peinigung der ansechtung erschrecke in dē namē des vatters ic. So die ding volendet sein: sol die dienerin gottes widerumb an ir vorigen stat gear: bis zum ennd der mess. ¶ Wann die geendet wirdet: so sol der priester einer sy zu dem altar beruffen: sprechende. Du gespons christi: gee herfür zu d altar christi: darumb die selb herfürgeende: sol sich auf irem angesiht zu d gnad vñ absolution diemütigen vñ der Bischoff sol mit gepognen knyen mit seinen priestern lesen die letaney: pittende all heiligen für die dienerin gottes. ¶ Vñ wann die letaney geendet ist: so auff steck d Bischoff vñ gee zu der ligenden dienerin gottes: vñ lese vber sy die absolution d sünden: vñ so sy also die absolution empfangen hat: sol sy auf steen: vñnd meinen fronleichnam empfangen: wann sy den empfangen hat: so sollen vier schwestern zu der geöffnerten tür (da die dienerin gottes wirdet eingeen) schnell heraus gear: vñ sollen die töttennpar (die vor anfang der mess für die selb tür gesetzt werden: darauff erden geworffen sein sol) in das Closter tragen. ¶ Darnach wirdet der Bischoff sich nehnende zu der selben tür (da die dienerin gottes mit zweyen sackeln vñ mit den priestern singēde den hymnū. Veni creator spiritus: im nachvolgenden) sy der Abteissin (die mit dem Conuent bey der tür warttende) beuelhen. Da wirdet der Bischoff der Abteissin sagen dise wort. Vñ war vor got vñnd allen heiligen vñ in angesiht der heiligen kirchen: beuillh ich die sel diser gesponsen gottes in die hand deiner behütung: ob die durch dein versäumnuß fallen würd: so würd sy ir gespös Jesus christus von dir eruordern: darumb solte du disen schatz gottes also behaltē vñ behüten: wann von dir rechnung geuordert wirdet: das du sy heiliger antwurtest: die du heilig empfangē hast. Dē sol die abteissin antwurten. Allerli: bster vater: dis ist ein grosser schatz vñnd ein swere arbeit: vñ mein krefft sein zu disen dingen vngnugsam. Jedoch getrawende zu der hilff gottes: vñ mit hilff deiner gebet wird ich das du gebeutest tun. ¶ Vñ wann also die dienerin gottes hinein geführt ist: so sol allpald die tür beslossen werdē: vñ sy sol schnell in das capittel geführt werden vñnd darnach sol sy die acht tag mit keiner zucht bezwungen werden: sūder sy wirdet zu vnderst steen im Chor. Wann aber die acht tag vñndet sein: so sol sy zu haltung des ordens: als die andern angestrenge vñ im Chor vñ am tisch zu deē letzten gesetzt werden.

¶ Christus setz hie die zal der Closterfrawē: der priester: der euangelier: vñ auch der Couersein: die dem genantē Couent dienen: vñ omēt ir wonung vñ den Chor: da die man vñd frawen sitzen vñd steen sollen.

Was xii Capittel

Er schwestern werden sechzig sein vñnd nit mer. ¶ Die werden priester haben: die teglich von der zeit mess vñnd ampt: das man hat in den Thumkirchen der selben laund: darinn solche Clöster sein: singen werdē. ¶ Doch das sy von dē closter der schwestern ganntz sein aufgeschlossē. Sy werden für sich selbs habē einen hoff: darinn sy wonen sollen: vñnd von dem hoff einen eingang in die kirchen: vñnd sy werden haben den vnderen chor. ¶ Aber der swestern chor: wirdet oben vñder dem tach sein. Doch also das sy die sacrament sehen vñ das ambt hōñ mügen. ¶ Der priester sollen drey

Bieregel

sehen sein: nach der zal der dreyzehen aposteln: welcher dreyzehendest Paulus: der nit die mynsten arbeit gelitten hat. ¶ Darnach vier euangelier die auch (ob sy wöllen) priester sein mügen: vñ die selbē habē die figur der vier vordersten lerer Ambrosij Augustini Gregorij vñ Hieronymi. ¶ Darnach acht leyen: die mit iren arbeiten den priestern die nottürfftige ding werden aufrichtē. ¶ Darumb so man zusamen rechnet sechzig swestern: dreyzehen priester: vier euangelier vñ acht ir diener: so wirdet der zal aller person souil: als da was d dreyzehen aposteln vñ der zwoundsibentzig iunger.

¶ Christus setzt die zal der priester: der euangelier vñ d Cöuersen dem genanten Closter d closterfrawē dienende vñ das kleid d3 sy tragen vñ die weis wie sy ge weicht vñnd eingeseget werden sollen.

Das xiii capittel

Al priester vñ brüder. ¶ Mngen habē zwen weis vñnderröck von burell vñ einen rock von grabem Burell vñ ein kuttan von grabem burell: daran ein Sugel genet sein sol: vñ ob der kuttan einen mantel vñ grabem burell vñ einen pelz: vñ ein futter vñnd dē mätel von leinern od schaff felen mügē: wann es not ist gehabt werdē vñnd dise dreyzehen priester werdē zu erwidigkeit meines leidens auf irñ manteln an der lincen seitten ein rots kreutz von tuch aufgenet tragē vñ in mitte des kreutzes ein wenig wassuch von wegen d heimlichē bedentung meines fronleichnams den sy teglich opffern. Aber die vier euangelier werdē tragē an irñ manteln einen weissen zirckel vñnd der vñbegreiflichen weißheit willē d vier lerer d figur sy tragen: in den selbē zirckeln sollen vier rote stücklein in zungenweis genet werdē: wann d heilig geist hat sy enzündet vñ vbertreffenlicher höhe d gotheit vñ der heimlichkeit meiner mēsch werdūg vñ eitelkeit vñ vñnechūg d welt von den belonungen d gerechten vñ vñ den peinen d bösen. ¶ Aber die leyenbrüder werdē tragē an irñ manteln ein weiß kreutz vñnd d vñschuld willen: in dē selbē kreutz sollen sein fünff rotte stücklein zu erwidigkeit meiner fünff wunden. ¶ Die priester vñ brüder sollen haben schuch bis zu den knodē vñ hosen im jūmer. In dē winter hoch schuch vñndzogen mit burell vñ hosen: Vñ es ist zu wissen d3 diser brüder im closter nymer mer gesin mügē dan fünf vñndzweintzig: die in d weis vñ an den selben steten vñ mit solchen segen durch den bischof aufzamen vñ einzeseget sein: als die swestern: aufgenomen das d Bischoff fur d3 finger ringlein sol nemen die hēnd d brüder: mit dē segē damit er den swestern das fingerringlein ansteckt vñ für den weil sol d Bischoff sein hēnd auf ire heubter legē mit den wortē damit den swestern d weil aufgelegt wirdet. Aber für die kron sol ein kreutz gemacht werden mit dē segē damit die kron aufgesetzt wirdet. ¶ Auch sollen die brüder beschon kron haben: als in andern clöstern: Aber nach d meß wirdet d Bischoff sy leitten in den hoff d Bruder von dem sy nymer aufgeen werden dann nur in die kirchen.

¶ Christus ordnet hie wie die Abbtissin erwelt werden vñnd wie sy darnach mit dem Cöuent vñ den brüder den priestern einen peichtuater erwelē: der da d Closterfrawe vñ der Bruder des genantē Closters gemainer peichtuater sein sol.

Das xiiii Capittel

Die Abbtissin sol mit rat des Bischofs vñ dē Cöuent erwelt werdē: die (vñnd erwürdigkeit willen der allerheiligstē iuckfrawē meiner muter: der diser orden geweiht ist) ein haubt vñ fraw sein sol: wann dise iuckfraw: derr stat auf erden die Abbtissin helle als ich aufgefarn was in die himel: ist ein haubt vñ künigin meiner aposteln vñ iunger gewest. ¶ Auch die Abbtissin sol einen vñ den dreyzehē priestern in den sy mitsamte aller samlung d swestern vñ der brüder verwilliget zu ir aller peichtuatter erwelen: vñnd d Bischoff sol den setzen vñ bestetigen: vñ so im vñnd dem Bischoff: gewald zu pinden vñ zu entpinden: zu straffen vñ zu reformiren volkommenlich verlihen ist: so sollen alsdā all priester vñ brüder (zugleicheweis als die swestern der abbtissin) in allen dingen gehorsam sein: außserhalb seines gepots gantz nichts noch nit das mynst tun sollen: Jedoch sol der selb peichtiger on vrtail der brüder vñ innhaltung des ordens vñ on rat d Abbtissin: gantz nichts tun: wie (wann sy ein haubt des Closters ist) von den geschefften vñ gütern des Closters zuuordnen: rats gefragt werden sol.

Des hēylmachers

¶ Christus gepewt hie das die brüder die püester des gemelte Closters sollen allein den gebet vñ dem lesen aufwarten vñ in ettelichen bestymmbten tagen das euangelii in deutscher zungen den Closterfrauen predigen.

Das xv Capittel

A Ber die selben dreyzehen püester sollen allein dem göttlichē ampt der lernung vñ dē gebet aufwartē: vñ sich keinen andern geschäften oder ampten einmischen. Die allsonntag das euangelii desselbē tags allen zuhörenden in irer sprach auß zulegē schuldig sein: vñ in allen hochzeitlichen tagē d̄ abent oder vorfeyr sy mit wasser vñ prot vasten: auch an yeden andern festen die vigili haben offentlich zu predigen.

¶ Christus ordnet hie die zeit d̄ peicht d̄ Closterfrawē vñ d̄ brüder vñ wie d̄ gemain peichtuater m̄g erwelen etlich brüder püester in zu m̄chelssern peichtzuhorē.

Das xvi Capittel

D Je gewissen aller swester: püester vñ brüder sollen zum mynsten drey mal im iar dē gemain peichtuater durch die peicht geoffenbart werdē vñ nach dē ir aller gewis sen durch die peicht im iar oft zu reinigē sein: so sol dē gemein peichtuater zimlich sein: sonil er wil von den zwelffpüestern peicht sehē zu erwelen die alle tag yeder person die peichten wil berait sein sollen.

¶ Christus setz hie an welhen tagen im iar die Closterfrawē vñ die brüder gottes fronleichnam empfangen sollen.

Das xvii Capittel

A l len hochzeitlichen tagē der abent od̄ vorfeyr mit wasser vñ prot genastet werden an meinem abent essen am ostertag auffartag pfingstag vñ dan meiner gepurt tag sollen sy all zu gottes tisch geen. Aber die andern closterfrawē denen got mer andacht eingeissen wirdet ob sy aus inprünstiger begird bitten m̄gen mit rat ires peichtuaters all sampstag zu gottes tisch geen.

¶ Christus gepewt hie das durch die Abbtissin all donerstag ein capittel gehalten werd vñ setz hie den Closterfrauen krankē vñ gesunden vñ auch den sterbenden die wider ir profess eigens haben ein puß.

Das xviii capittel

A l donerstag sol capitel gehalten werden ob eine sich in ettwem verschuldet het das sy da gestrafft werde. **A** Ein swester die in kräckheit begriffen wirdet od̄ bekennet: das sy ettwas eigens hab: die sol von dem peichtuater absoluiert werden aber so sy die gesuntheit wider empfangen hat sol sy schuldige puß leidē vñ erfüllen. Aber die die da gesundt ist vñ ettwas eigens schaben begriffen wirdet vñ sich selbs nit dargibt: so die mit dreyen zeugen vberwundē ist sol sy auf dē estrich sitzen: vñ am ersten tag des capitelis nemlich am donerstag wirdet sy habē die pfünd als die andern swestern. Aber am freytag wasser vñ prot. **A** n disen zweyen tagē sol sy nit in die kirchen geen vñ zu den zeiten darinn man gottes dienst begett sol sy in dem Creutzgang pleibē vñ mit keiner swester ichts redē vñ sich für aller der die aus d̄ kirchen geend: fußritten legē. **S** o aber am freytag die vesper gesprochē sein vñ d̄ Cōuent in seiner ordnūg heraus gangē ist: sol die abbtissin dē Cōuēt nachuolgende als sy zu d̄ ligēden kōmbe die auffrichtē vñ ir die hānd reichē vñ sy zum altar in d̄ swester chor führen vñ d̄ Cōuēt inen nachuolgende sol für sy pitten: das selbs so sy die absolution empfangen hat sol sy wider in ir ordnūg geen. **O** b aber eine ettwas eigens habēde stirbt: vñ dz nit bekent hat: wān alsdān ir leib gewaschē vñ auff die par gelegt ist sol er für die kirchtür getragē werdē vñ die abbtissin (so d̄ cōuēt daselbs gegenwürtig vñ dz hōm ist) sprech. **D** ise hat durch die eigenschaft aus des teufels betrug: muß wid̄ got vñ den orden swerlich gelündet: darūb sollen wir got für sy bitten: dz got ir die sünd v̄geb: wān er parnhertzig ist vñ so vō inen allen dz Ave maria gesprochen ist sol sy absoluiert werdē darnach sol ir leib in die mitte des chors der swestern gestelt vñ zu end d̄ mess vō den swestern getragē werdē zu d̄ kirchtür so sy aufgetan ist sollen die eingeent den brüder den leib tragen vñ nach gewonlichem sitten begraben.

Die regel

¶ Christus verberet hie den Closterfrawen einich gaben zemenen vnd verperet der Abbtissin solche ding zu empfangen vrlaub zegeben. Auch gebewt er das sy nit selbs mit diser sünd vermailigt werd oder mercklich in köstlichem Kleid für die ander erschein.

Das xix capittel

O Bettlich gaben von vater vñ muter oder freunden einer geschickt wülden: so sollen die vñ des gelübs vñ heiliger professi wege nit nichten genomen werde. Es sol auch die Abbtissin: ob sy halt vñ vater vñ muter: welcherley würdigkeit die weren angezogen würd ettwas eigens zehaben nit vrlaub geben: wan als das ferer vñ einem füncklein gemert wirdet also auch die verdambnis von der eigenschaft die da die löblichen einigkeit in den Clöstern zertailt vñ die gemeinen gleichheit zerstört. ¶ Darüb sol sich die Abbtissin fleißiglich hüten: das sy nit als eine die da freyen gewalt geprauch sich in diser sünd erlöstige oder mercklich in dem Kleid für die ander erschein: wan als vil sy den andern fürgesetzt ist: souil sorgueltiger sol sye die gepot der regel halten.

¶ Christus ordnet hie wie die kirch vñ das Closter volkommenlich sollen gepawt vnd die bequeme zal der Closterfrawen vñ priester zuhaltung vñ verpungung die götlichen Ampt erfunden werden: ee der Cöuent innwendig in das Closter eingesetzt werd. Er ordnet auch von der begabung vñ opfferung von den Closterfrawen schirist aufzemenen dem Closter zegeben vñ von der weis dise ding aufzegeben. Item von der rechnung ierlich vñ den geschene Costungen des selben iars zemenen vñ wie die Kennt die vberpiben sein den armen außgeben werden sollen. Auch ordnet er von der fürsichtigen weis zuerkennen ob dise almusen die inen gegeben (ee sy von der Abbtissin vñ dem Cöuent von den die sy geben empfangen werden) wol oder vbel gerounnen seyen.

Das xx Capittel

In ersten ist zepawen die kirch vñ das Closter der Schwester vñ der hoffderr priester an irn stetten als oben gesagt ist. ¶ Vñ darnach sol darcin geführt werden der Cöuent vñ ob die villericht in kurtz nit mügen volkommenlich verpriacht werden: so ist alsdann gantz zumerhüten das kein Cöuent eingesetzt werd eemaln souil gepewt volpriacht werden das sy en betribnis vñ forcht darinn wonen mügen. Es sollen auch zum ersten mit mynder Schwester eingeführt werde dann das sy grungsam seyen ir Ampt zusingen. Auch nit minder priester dann das sy auch alle tag das ampt zefingen vermüglich seyen: alsdann sollen sy in das Closter eingesetzt werde vñ darnach souil ander person dz die vorbenant zal der Schwester vñ bunder erfülle werd. ¶ Ein yede person die da in den orden des closters d erst stiftendn personen: ingeeet sol als vil Reite d gült mit ir hinein bringgen vñ dē gewalt d Abbtissin vñ werffen souil in yedem fruch perm vñ vnfruchperm iar ir zu prot vñ träck grungsam sey. Aber vñ dē gelle dz von dē volck des lands willigklich gegebē würd: sol die Abbtissin inen allen leipliche notturfft Kleider vñ notturffuge herosier fürsche. ¶ Darnach als die zal derr personen die dz Closter zum ersten stiftten erfülle ist vñ ein yede person die pfründ prots vñ trücks alle iar hat: so sollen darnach vñ andern die darnach in den orden geen oder vñ andern personen weder gült noch lignde güter dē Closter mit nichten gegebē werden. Wan aber ein person im closter gestorben ist so sol für die selb ein andere auffgenomen werden nach d vorgemelten ordnung. ¶ Alder die Kleider d gestorbenen person mit sambt d pfründ in essen vñ träck alle tag soläg bis ein andere person an ir stat ingeeet sollen den armē gegebē werden. ¶ Alle iar ierlich vor allerheiligen fest solle die leiplichn narüg vñ notturffuge ding des nachuolgendē iars gerechnet: vñ fürsche werde vñ alle ding die alsdau vberpleibe vñ den narügē od gelt des gegenwürtigē iars solle am nechste tag nach allerheiligē tag dz ist an aller selē tag den dürfftigen gegebē werde vñ vñ des wege sol dz closter mit keiner gastüg beswert werde. ¶ Auch zewissen ob vñ weil gesche würd dz die leibnarüg des nachuolgeden iars nit grungsam weren: so sol alsdann vñ dē gelt vñ leiplicher notturfft des gegenwürtigē iars dē nachuolgendē iar souil zugelegt wer

Bes heylnachers

de als vil notturfstig ist vñ mit mer/ souer die Abbtissin geuerlichkeit irer sel t meidn wöll:
vñ darnach was vberpleibt sol den armē gegeben werdñ. ¶ Als oft newe kleider angelegt
werde sollē die altē den armē gegebē werdñ. ¶ Auch sol die abbtissin wissen: ob sy mer heu/
ser dan ware notturfst d inwooner erheischt/ od auch hochfertige heuser pauē ließ: so wñdet
ir das: so für ein schwere sünd gerechnet/ als ob sy von meinen armē leuten ir eygen Cost
vñ kleid mit gewalt genomen het. ¶ Darnach wan einer seinen sun oder tochter in dz
Closter opffert/ sol er allweg dē Closter etwas für ein almusen opffern/ aber nit Kennt od
ligende gütter: so ein yede person vō den vorgegebē ligendñ gütter ein pfründ potts vñnd
tracks hat: damit sy aber in angesiht ires gottes nit ler erscheine: sol etwas geopffert wer/
den/ Aber dise opfferung sol nit genstiget noch vō dē Couent angedingt sein/ sünd in dem
willē vñ wolgeralln des gebēden/ Das auch dasselb souil er müg oder wöll gebē mit dāck
perkeit empfangen werd. Aber die personen die da ganz arm sein: sollen vmb sunst auffge
nommen werde. ¶ Aber alle ding die also geopffert werden sollen mit nichtē zu nutz des Clo
sters gewēdt werden: sünd den armen vñ dürfftigen kirchen ausgelpēdt werden. ¶ Es
were dan das dz Closter villeicht mit vnuermeidlicher notturfst dartzu bezwungē wñrd
¶ Darumb sollen die gaben die vō einem yeglichen dē Couent geopffert (ausgenommen
das opffer d personen/ die in den orden vñ dz Closter d erst stiftendñ eingee: die nit ler ein
geen sollen/ mit nichten genomen werden. Ob aber d Couent mit vnladenlicher notturfst
beswert were/ vñ die selben gegebē gütter zemenen bezwungē wñrd: so sol man für sichtig/
klich warnemen vñ fleißig erfarn/ ob villeicht die gaben vō vbel gewonnen gütter seyen
vñ wan sich darauff bedacht hat/ so sag die Abbtissin dem d sy gibt. ¶ Es ist vns gepoten
das wir nichts sollen nemen/ dan nur vō gewissen vñ wolgeronnen gūtern. Ich pit dich
kun an solchem tag herwider vñ so du dein opffer fleißlich erfarn hast/ so opffern dz mit
gezeugnuss deinē got: so d selb herwider komen ist mit zeugnuss sol sein opffer empfan/
gen werde vñ d Couent wñrdet für in pittē vñ er sol vnder den woltettern geacht werden.
¶ Ist aber zweifel ob die wol oder vbel gewonnen seyen/ etlich verstend es also/ die an
dern aber also/ so sollen die welcherley notturfst sy zwing: mit nichtē genomen werden/ ye
doch wan man seinē willē dē Couent erzeugt hat/ so sollen sy alle vmb der lieb willen für in
pitten. ¶ Welchen aber aus inprünstiger begirde etwas opffern vñ es doch d Couent nit
bedarf: so werd vō dem Couent zu inen gesagt. ¶ Wir nemen gern dein gaben vñ empfa/
hen dich in vnser liebe: doch die weil wir persōnlich diser gabē nit bedürffen/ so raten wir
dir vñ bitten dich diemütiglich: das du disen gaben von vnsern wegen vñ in vnserm na/
men den armen oder den kirchen die wir dir bestymen aufgebist/ vñnd ob er das verhaist
vñd es tut: so sol sein pittung erhört werden.

¶ Christus ordnet vñ bestymt hie die zal der altar/ der gezierdē vñ der Bücher
die in d kirchen vñ im Closter zu halten die göttlichn ampter sein sollen.

Das xxi Capittel

Es ist auch zewissen ¶ Das da dreyzehen altar sein werde: vñ ein yeglicher Alt/
tar sol an einē kelch benüdig sein/ Aber d öbrist Altar sol habē zwen kelch mit zweyē
paren opfferkennelein vñ zweyen paren kertzstollen: vñ ein kreutz vñ drey Rauch
uass: der eines alletag zehaben ist/ Aber die zwey an den höchzeitliche tagen/ vñ ein puch sein
zu meinē fronleichnā. Darnach sol man sich ganz hüten dz mit vil vō silber oder von gold
in besitzug des Closters gehabē werd/ wan sy sollen inen weder gold noch silber noch edel
gestein/ sünd mein gnad mit stettem fleis: andechtigen gepeten vñ göttlichn loben zu einē
schatz zusammen samlen. ¶ Es zymbt sich auch das die gepen der heiligen oder das
heiligtumb mit gold od silber oder edelsteinen nach irer mafs on alle oberflüssigkeit einge
fast werden. ¶ Auch sein souil Bücher/ als vil derr zuerpängen das göttlich ambe not/
turfstig sein zehaben: aber in kein weis mer. ¶ Aber diser Bücher darinn zulernen vñd stu/
diren ist mügen sy habē als vil sy wöllen. Darumb sol auch ein yeder Altar an zweyen zier
den vñd zweyen altertüchern vmb der feyertag vñd wercktag willen benüdig sein: vñ von
allen obgeschriben dingē sollen nymer miteinander in eigner besitzung mer gehabē werde.

Bieregel

¶ Christus ordnet hie von dem alter das die Closterfrawen vñ brüder habē sol-
len vñ von der zeit der bewerung vñ einsegnung einmal sy in den orden auff-
genommen werden.

Das xxi capittel

Es sol keine derr Schwestern vor dem achtzehendsten iar ires alters nymer in di-
en orden auffgenommen werden. Sy sol auch vor der einsegnung vñ vor dem iar-
ob sy halt all in sy verwilligte in dz Closter nit geen. Es sol auch keiner der püester
oder Bruder vor dem fünffundzwentzigsten iar seines alters profess tun.

¶ Christus setzt hie: das alle vbrige zeit (auffgenommen die zeit des gepetes des le-
bens vñ nemung der leiplichen notturfft) in gütiger vñ ersamer arbeit von den
Closterfrawen vñ Brüdern nützlich verzert werden soll.

Das xxiii capittel

Ein muter hat all ir zeit in drey zeit außgeteilt: eine darinn sy got mit irem mund ge-
lobet hat: die ander darinn sy im mit iren henden dienet: die dritt darinn sy der plä-
digkeit des leibs im mitleidende notturfftige ding nach mass gab. Also sollen die
schwester alle zeit darinn sy bey den götlichen Ambten oder dem lesen nit seyn: vñ es ein sol-
che zeit were: darinn sy bequemlich arbeiten möchten: auch mit iren henden arbeiten: als
sy mit dem mund dienen: das sy mit auch also mit den andern glidern dienen: vñ dise
arbeit sol nit zu einicher eitelkeit der welt noch zu einichem eigen gewyn: sinder als die ar-
beit meiner muter: vñ die ere gottes vñ der kirchen: oder zu nutzperkeit der armen seyn.
¶ Doch solle sy alle ire werck mit vrlaub der Abbtissin tun. Bin ich selbs ein got aller ding
in der welt icht on arbeit gewesen? Hab ich in geen leren vñ leiden icht gearbeitet? Sein
mein aposteln (denen ich wol alle ding volkommenlich het mugen geben) icht on arbeit ge-
wesen? Sinder sy haben mit allen iren glidern mir irn got gedient: damit sy auch durch die
leiplichen arbeit: dester geschickter weren zu geistlicher arbeit.

¶ Christus hat hie gesetzt das die mass der speis mit bescheidenheit gemessiget
vñ also den edlen vñ vnedlen gleichlich gegeben werden sol.

Das xxiiii capittel

Eine heiligen haben iren leib nit darumb gepeniget: das sy den hassen: sinder das
sy den zu dem dienst ires gottes: darzu er beschaffen was messigten. Noch darinn
das sy glaubte aus des bestigung: sich on mein parhertzigkeit zu meiner reich wir-
dig zusein. ¶ Wann ob auch der mensch seinen leib zu hundertmaln ertötet: so wer er doch
(ob ich mit meiner gerechtigkeit wider in handelte) aus seinen verdienungen: bey mir ze-
haben das reich nit würdig. ¶ Darumb mir lieb vñ angenehm ist das der mensch seines
leibs als eines krankten tirs also schon damit er in meinem dienst besteen mäg. Nit das er
vnkeusch treib: oder in wollusten zerfließ: sinder das er der notturfft mit bescheidenheit
gnug tu vñ als die krank natur begert. ¶ Nach dem sy aber all gar schwerlich vñ hart
die mass behalten: darumb vñ damit sy dester grösser vñ merer vrsach des guten haben:
so sol inen allen ein gleiche mass gesetzt werden: dem edlen vñ vnedlen: dem armen vñ
reichen. Der selben mass bescheidenheit wisse der: der in im selbs die krankheiten in ansech-
tung gelernet hat: wann die mass mit bewerung gelert: vñ mit gedult vñ bescheidenheit
verpracht wirdet.

¶ Christus ordnet hie von der mass der fenster oder gytter: vñnd erklert das die
Closterfrawen daselbs mügen gehöret: aber nit sollen gesehen werden zu zeit der
peiche: Aber zu der zeit der empfangung gottes fronleichnams: mügen sy gehöret
vñ gesehen werden. Auch sagt er vñ dem Rad: vñ von der weis da zehalten: vñ
verberet das kein peichtuater oder einander: in das Closter der Closterfrawen
nymer geen sol: dann nur allein wann einer krankten die sacrament zegeben sein:
oder wann ein gestorbne außgetragen werden sol zubegraben.

Des heylmachers

Das xxv Capittel

Die Schwestern sollen ir peicht bey den also geordneten fenstern tun: das sy mügen gehört. Aber nit nichten gesehen werden. **A**ber das heilig sacrament sollen sy durch die fenster empfangen: da sy mügen gehört vñ auch gesehen werden. Aber wann sy von andern nützlichen dingen des laibs oder der sel mit dē peichtiger oder einem der priester oder bruder reden wollen: so sollen sy alsdā zu andern fenstern da sy auch mügen gehört aber nit gesehen werden sitzen: daselbs sol man in der wann d ein Rat haben: dardurch die nottūfftige ding zu nemmen vñ zugeben sein. **D**och sol da keine der swestern etwas zereden oder zehören fürnemmen noch etwas empfangen oder aufgeben: on wissen oder vrlaub der Abbtissin. Auch sol da vñ an aller stat (nur allein so man bey den geordneten fenstern peicht hört) verhüt werden: das einich Schwester etwas zehört oder mit etwem zereden (on gegēwärtigkeit etlicher Schwestern: die alle wort als sy selbs hört) allein gefunden werd. **B** Auch sol verpotten werden das der peichtuater: oder einicher der priester oder priester nymmer in das closter gee: dā nur allein wann den kranken die sacrament zugeben sein. Als dann aber sol der peichtiger hinein geen: aber in kein weis allein: sūn der mit etlichen die im nachvolgē. Wan aber ein Schwester gestorben ist so sollen all priester vñ Bruder mit dē peichtiger hinein geen: den laib mit gesang vñ gepetē zu dē grab zetrage.

Christus ordnet hie das der Bischoff desselben Bisthums sol sein ein vater vñ visitirer des Closters dis ordens. Aber der fürst des reichs oder des lands sol ein beschirmer sein: vñ der Babst ir liebhabēder bewarer: on des erlaubnuß kein Closter dis ordens gestiftet werden sol. **E**r spricht auch das etlich andechtig Brüder von der regel sant Benedicten oder sant Bernhards sollen in diser regel etliche capittel zulegen von straffung der vbertretting vñ der visitierung zu geschehen vñ von allen andern dingen die sy erkennen diser regel von not wegen zymen.

Das xxvi Capittel

Der Bischoff in des Bistumb das Closter ist: wirdet ein vater vñ visitirer der Schwestern vñ der brüder vñ auch ein richter in allen sachen vñ fellen die die swestern vñ bruder berüren: wan er mus sein ein sorgueltiger vñ fleissiger aufseher: ob die regel in allen puncten gehalten werd: das sich nit begeb dz die heilsamen statuten von etlichen swestern vñ brüdern veracht werden. **D**er fürst des reichs oder des lands dā d das Closter ist: wirdet ir vāntwurter vñ beschirmer in allen nottūfftigkeiten. Aber d babst (vber sy beid: nēlich den fürsten des laids vñ den bischof) wirdet ir liebhabēder bewarer: ob sy sein hilff: so sy einich nottūfft bezwinge begern. **E**in yeglicher d ein Closter dis ordens parwen wil: d sol dz on willen vñ wissen des Babst in keinerley weis fürnemmen. **D**arnach so die regel durch den Babst bestetigt ist: soll er frage werdē etlich andechtig brüder von den regeln Benedicti oder Bernhardi: die diser regel einschreibē wie die vbertretting in dem Closter gestrafft werden sollen: vñ wie die toten zubegraben sein: vñ wie d Bischoff visitiren wirdet vñ vmb welcher fellen willen er in dz Closter gee werde: vñ alle andere nottūfftige ding die in disen worten mit vñdēt sein sollen zu beuestigung diser regel vñ den obgenanten regeln auffgenommen werden.

Christus verordnet hie wie in dē Closter allweg ein grab offen steen: daselbs alletag ein gebet gesprochen werdē sol: vñ dz vor dē eingang d kirchen ein totten par sey zehaben die gedechtnis des tods dem gemüt eingepildet.

Das xxvii Capittel

In dem Closter sol ein grub gleichweies eines grabs an bequēlicher stat: teglich offen gehabt werdē zu dem nach der Tertz: alle feyr vñ wercktag die swestern her aus geen werdē: vñ so die Abtissin mit zweyen fingern ein wenig erdtrichs heraus geworffen hat: sollen sy lesen den psalm. De profundis: mit einer collect in diser form. **E**in gebet. **O** herr heiliger vatter: d du den laib (den du deinem sun vñ der iuckfrawen Maria genommen) in dē grab vnversert behalten: vnzerstört erkückt hast. Wir bitten dich

Die regel

behalt vnser leib rein vñ vnuermailigt in deinem allerheiligsten dienst vnd bereit vnsern weg in diser zeit also: wann der gros vñ erschöcklich tag des gerichtes komen wirdet: dz sy vnder demen heiligen erküet vñ sich vnser selen mit dir ewigklich frewen vñ verdienen deinen auerwelten zugesellt werden in den namen des vater's vñ des suns: vñ des heiligen geists Amen. ¶ Vnd die todtenpar darauf ein wenig erdtrichs gelegt wirdet: sol stets vor dem eingang der kirchen gestelt sein da sy allweg vñ den einghenden müg gesehen werde: das die die das sehen die gedechtnus des tods im gemüt haben vñ in irn hertzen lesen das sy erdtrich sein vñ wider in das erdtrich komen werden.

¶ Christus sagt seiner gespösen der seligē Birgitta aus legt hie das capittel das da ist vor dem anfang d' regel: das da sagt von den zerstorten weingerten sprech ende: das seine zerstöte weingerten sein die orden darinnen die regel nit gehalten werden vñnd verhaist hülf vñ gunst disen ordensleuten die da arbeiten die zuhalten vnd als vil sy mugen die zu reformiren.

Das xxviii Capittel

Aber den zerstorten weingerten. ¶ Von denen ich yetz gesagt hab: emaln du die regel hörest verstee ich die regeln die yetz nit gehalten werden: als sy mein freund aus eingebüß des geists d' warheit gemacht haben. Aber durch die fraßheit vñ lust perkeit d' welt sein sy von d' rechten weg gewichen. ¶ Aber meine freund die da sein in diesen regeln vñ solch abtrettung irer brüder erkennē: vnd es doch durch sich selbs nit bessern oder straffen mügen. Schreyen zu mir tag vñ nacht aus grosser angst ires hertzen mit zeheren: begerende dz die die sich nit bessern wollen: pald außgeworffen: vnd die sich wollen bessern in guten werckē fruchtper werde. ¶ Ich der ich bin ein ersocher aller hertzen vñ ein hörer aller wort. Ob ich etlich (die ires Closters irrung werde versuchen zu straffen vñ ir regel in allen dingen die sy gepeuetet nemlich in diemütigem vñ ordenlichem Kleid in schuldigen abprechnungen: in d' flucht d' eigenschafft in behaltung der keuschheit vñ warer diemütigkeit vñ in allen guten gewonheiten zuhalte) wird finden: denen wird ich mithelfen vñ wird sy vmbgeben mit meiner lieb: als die steinmaur pfligt vmbzegeben den weingarten. Ich wird inen auch geben gnad: das sy sich gern benügen lassen allein an den notdurfftigen dingen des lebens: alle vberflüssigkeit versiehende: dardurch der moltwerff die wurten nagēde: getödt wirdet: das ist die teuflisch eingebüß: die da begert mit den bösen begirden: ab zeschneiden die guten begirden. ¶ Vnd es werden hüeter erküet: das ist ir gewissen die von dem heil irer selen nit achten: werden erweckt: sich selbs stets schawende. Ober das wird ich sy faistmachen mit der süßigkeit meines geists: der wirdet sy starck machen mir zu dienen der ich sy beschaffen vñ mit meinem köstperlichem plut erlöst hab.

¶ Frau Birgitta die Gespösch Christi verkündet hie ein wunderperliche weis wie die genant regel dis ordens von dem gesegneten mund Christi in einem augenplick ir gegeben ist.

Das xxix Capittel

Got ein schöpffer aller ding. ¶ Hat mit seinem gesegneten mund alle wort diser regel so gar wunderperlich vñ in so gar kurtzer zeit mir vnwürdige person gesagt: das ich nit gnugsam pin: das einichem menschen zu verkünden. Es ist auch einichem das on leipliche gleichnuß zubegreifen nit möglich: wie sovil wort in der allerkürtzisten stund möchten geredt oder begriffen werde. ¶ Wann als ob in einē vass vil vñ manichereley köstlicher ding gehabt würden: wann die alle miteinander von dem vass außgeschüttet würden: als dan so würd von einem der es sehe in einem augenplick ein yedes ding vñ dem andern erkant: die ding pliben auch vor im so ein lange zeit: dz er ein yedes durch sich selbs in sein schoß samlen möchte. ¶ Zu gleicherweis als pald Jesus Christus (d' mir erschienen ist) seine gesegnete leffzen hat auffgetan vñnd angefangen zereden: da waren als pald in einer allerkürtzisten stund all articel diser regel mit allen wortē die in inen begriffen sein vor mir nit als in einer karten geschriben. Aber in welcherley weis das gewesen ist: das hat

Des heylnachers

er allein erkennt von dem sy so gar wunderperlich gehört worden: aus des wunderperliche krafft sy möchten begriffen vñ ein yedes von dē andern von meinem synn möchten erkant werden. Aber ich verharret so lange zeit in dem gesicht bis ich alle ding gesamlet hab in die schos meiner gedechtnus durch mitwürcung der gnad Christi. ¶ Aber nach disem gesicht: was mein hertz mit so grosser inprünstigkeit vñ frewd erfülle das darein nit mer het geen mūgē ob ich anders für das lebē sollte. Sünd es zerprech vor frewdē als ein plater gatz vol mit wind. Also was fürwar mein hertz ertlich tag: solang bis ich all artickel der regel vñ wort die darinn begriffen sein: einem geistliche man einem freund gottes verkündet hab der alle ding als pald er mocht beschriben hat als die volkommenlich beschriben wardē haben mein hertz vñnd leib empfunden: das sy von weil zu weil wider zu natürlicher schicklichkeit kamen. Lob vñd ere sey dem allmechtigen got: Amen.

¶ Christus gepent der gesponsen das dise vorgenante regel dem hern Bapst zu bestetigen sol geantwurt werden vñ gepent dem Bapst das er sy gentzlich bestetigen sol.

Das xxx Capittel

Darnach sein vil iar vergangen. ¶ Nach denen die selb person als ires wachen den leib krefft schier zusamen kamen vñ aus grosser tröstung gesterckt wurden ist sy verzuckt worden in ein geistlich gesicht der al pald ein stym sāget: sprechende. ¶ Ich pin der sun des lebendigen gots: dise regel die du hast gchor: sol durch meinen verweser der in der welt genant wirdet der Bapst bestetiget werden: wann er hat von meiner wegen den gewalt zu pinden vñd zu entpinden der wirdet mit rechnung tun: das es mein gantz himlich her hōm wirdet. ¶ Ich bin d selb der nach der geschafft als moyses nach meinem namen fraget geantwurt hab sprechende. Ich bin der ich bin. Darnach da es mir hat gefallen hab ich menschlichen lab von der iunck frawē angenommen. Als ich auch mit leiplichem mund in d welt redet sagende dz ich nit komen were das gesetzt aufzulösen sünd der zu erfüllen. Also sag ich auch yetz das dise regel aus keines menschen synn gedicht worden sey: wann du im geist gehört hast das sy durch den Bapst bestetiget werden sol als die andern regeln die vor aus menschlichem synn: aus eingebung desselbē geists gemacht worden. ¶ Darnach so die regel bestetiget ist: sol der Bapst denen die sy wōllen an fahen zu geben das sy von andern orden personen in dise regel aufnehmen mūgen die ir regel mit götlicher lieb gehalten habē die bis in den tod bey inen zu pleiben verhaiffen doch nit mer dan inen gefallen wirdet. Sy sollen auch nit an der dan nur die sich irer samblung wōllen zugesellen aufnehmen. ¶ Darnach sol der Bapst zu geben das an der stat die dir (die du die regel gehört hast) gezeigt worden ist ein closter gepawen werd wann daselbs ist zum ersten dise regel an zefahen. Der gleichen auch sol er geben den swestern verlaub ze singē teglich die zeit meiner mitter die aus dē selben geist daraus auch die regel erfülle sein. ¶ Als aber ich das hörte hab ich geantwurt. O du vnleipliche mechtigkeit O wie gross ist dein diemütigkeit. O du würcer aller tugent: vñd du selbs die tugent ein allmechtiger got in drey personen. ¶ Ich glaub alle ding die die heilig kirch geberet zu glaubē. Ich wais auch gewislich das keiner als vnwürdig ist: das im dein parmherzigkeit verzigen werd ob er mit warer diemütigkeit vñ volkommen willē die vprachtē vbel zepessern vñ die parmherzigkeit begert. ¶ Darüb so hab ich aus deiner gnad einen willē zeuerpū: gē deinē willē solāg ich lebē wird dz ich mit dir bezeug. Du wais dz: ob es mūglich were dz dir grössere freud vñ grösser tröstung aus dē keme das ich meines leibs hal all frantzheit schand schmerzē armut vñd all trübsal. Ja halt in meiner sele ewige pein litte dise widerwertigkeit wōllt ich lieber annemen weder sy beide nemlich zu leib vñ sel ewige seligkeit: darumb das dein frewd oder tröstung mīnder were. ¶ O herre got der du mich beschaffen vñd mit deinem köstperlichen plut erlöst hast ob du mich in disen dreyen dingen: nemlich im glauben in der hoffnung: vñd in der liebe: sich einichen mangel haben: den wōllst du durch dein grosse gnad erfüllen. Du bist in dem innersten plut meines hertzens vñd der innerst in meiner sel. ¶ Vñd wiewolich ein vnwürdige person bin: der heimsuchung vñd

Zu der regel

tröstung deines gesegneten geists yedoch so beuillh ich mich genntzlich dem schirm deiner grossen mechtigkeit das du mit mir tuest was dir genallē wirdet vnnnd wiewol du sichst die gedennck aller menschen doch aus dem gepot meiner sel so rede zu dir mein zunnig. O du allerwirdigster mein her: Jesu chüste Ich vnnwirdige person bin vnder deinen gläubigen dienern als die allernynst ameiß vnder den starcken kemeltierē die gross pürdin tragen zu nutz vñ ere ires herri vnnnd wie mag der Babst glauben das du aller ding got vñ her: mit einer solchen ameißen solche ding geruchtest zutunde od wie mag diē regel kommen für sein angehöht.

¶ Christus sagende der gespoßen spricht das sy sol arbeiten also das die genant regel durch den herri Babst bestetiget werd verhaiffende gnad vñ hilff allen denen die in disen orden eingend vnnnd merung des frids vñ eintrechtigkeit in dem selben vaterland da ein Closter dises ordens gestift wirdet.

Das cccii Capittel

Darnach hat die styri die vor redet geantwurt sagende. A Ich bin on anfang vnd on end vnd hab alle ding geordnet nach meinan willen vnd hab alle ding gemacht als es mir genallen hat darumb ob einer fragte: warumb ich nit vor beschaffen hab himel vnd erd vnd alle ding die darinn sein? Were zu antwurten darumb dz es also mein will gewesen ist. ¶ Desgleich ob gefragt wurd warub ich nit vor gegeben hab diē regel oder gewollt hab das sy bestetiget wurd? Ist zu antwurten das ich es also hab gewollt. Spricht icht die geschafft? Der geist geistet wo er wil. Also ist es warlich: wann er geistet in manicherley weis wo er wil vnd wann er wil im werden nachuolgen solch tröstung das das gantz hertz mit schneller freud erfüllt wirdet die do von keinen welchlichen oder läplichen sachen dem hertzen zukömmt: sünd er aus der gnad des geistes der alsdann eingeistet. ¶ Darumb ob der Babst solche ding in seinem hertzen empfinden wirdet: wann er diē regel vor im lesen höri wirdet so mag er alsdann versteen: von wannen die regel kommen sey welche warlich vil mein freund püester vnd layen: der hertzen ich mit meiner lieb erleuchtet hab vñ zweienlich glauben das sy aus mir kömen sey vñ erkennen die ding die ich mit dir zutun gerucht hab der ich alle ding erschaffen vnd den menschen von der hell erlöst hab. B Vnd ob villichte etlich bey dem Babst wesende diē ding nit möchten glauben so sollen alsdann zu dem Babst kömen drey zeugen die in dem selben künigreich (darinn auch du) geporn sein die von dir wissen vnd volkömlich erkennen was mit dir gehandelt worden ist. Nemlich ein Bischoff: ein münich vnd ein püester: die du all drey erkennst. ¶ Auch sol der Babst mercken: das so einer vil golds besess welches doch ob man darvon etlichen andern geb nit minder würd: so were es nit gereche das man denen darvon nit gebe die zu nichten andern dann nur zu der ere gottes vnnnd hail der selen darvon etwas begerten Durch dises gold verstee ich den gewalt den der Babst von meinen wegen hat dz er diē regel bestetige. C Ich d ich hab gesprochen. Ich bin ein guter hirt: ich selbs wil sy all die in diē regel werden eingeen: vor allen tödelichen veinden behalten. Vnnnd in einem yeden reich oder lannd oder stat in denen die clöster diser regel mit erlaubnuss meines verweisers gepawet werden. Nach dem als das Closter das ich zum erste gestift hab verpracht ist: so wirdet da selbs frid vñ einigkeit gemert. ¶ Du der dir die regel gegeben ist: solt arbeiten so wil du magst das sy für den Babst köm: ich bin yetz der selb: ich bin gewesen da ich meinen iungern in die stat zegeen vñ mir den esel zu zefüren gebottē hab wiewol ich wol vermügte het das der selb esel als pald vor mir gestanden were. Also vermöcht ich auch yetz das: das die regel in einem puncten für den Babst keme vñ das er sy als pald bestetigte. Aber das ist die gerechtigkeit das vmb grössere geistliche arbeit des laibs der sel grösser lon gegeben werde: darumb solt du arbeiten vnnnd mitheiffen so wil du magst. Aber ich wird es verpüngen wann es mir genallen wirdet.

Zie hat ein end die Regel
des heiligen heilmachers.

Die vorred

(Die vorred auff die englischen red von der vbertreffung der iunck-
fraw Marie.

Als die selig Birgitta ein fürstin von Nericia von dem künigreich Sweden vil iar
wonet zu rom in eines cardinals haus das da nahet ligt d kirchen sant Laurentien
in Damaso: vnd als sy nit west welcherley letzgen durch die Closterfrawen sollten
gelesen werden in irem Closter das Christus in Sweden gemacht zewerden gepoten het:
des regel er selbs zu eren der heiligen iunckfrawe seiner muter gemacht het. **A**lspald
als die selig Birgitta betet vnnnd von disem ding zweinelt: Da ist Christus ir erschinen: zu
ir sprechende. Ich wird dir senden meinen engel der dir die letzgen (die in den metten durch
die closterfrawen in deinem Closter zulesen sein zu ere der iunckfrawen meiner muter) wir-
det offenbaren: vnnnd er selbs wirdet sy dir dichten: vnnnd du solt die: als er dir wirdet sa-
gen: schreiben. Darumb die selig Birgitta: die ein kamer het: der fenster stund gegen dem
meinem altar: dardurch sy den fronleichnam Christi teglich sehen mocht: in der selben Ka-
mer sy sich teglich bereitet zeschreiben mit einem dynnen vass: papir vnd feder in den hen-
den nach dem vnnnd sy ir zeit vnnnd gepet gelesen het: vnnnd also bereit warttet sy des engels
des herren. **B** Der als er kam stellet sich neben sy an ir seitten: vnnnd stund aufrecht
mit aller ersamkeit: vnnnd feret allweg das angesiht mit erwidiger geperd schawende ge-
gen dem altar da der fronleichnam Christi beschlossen was: vnnnd also steende hat er das
gemelt lesen (das sein die nachgeschribnen letzgen) in den metten der schwestern in dem ge-
melten Closter zulesen: die da sagen von der allerübertreffenlichisten höhe von der ewigse-
ligen iunckfraw Maria vnder schidlich vnnnd ordenlich in der angepomen sprach der seli-
gen Birgitta gedichte: vnnnd die selben schrib sy teglich gar andechtiglich von dem mund
des engels: vnnnd die wort die sy an dem selben tag geschriben het: zeigt sy diemütiglich al-
letag irem geistlichen vater. Aber es begab sich an etlichen tagen das der engel nit kam zu
dichten: vnnnd als sy an dem selben tag von irem geistlichen vater von der geschribte des
tags: ob sy etwas geschriben het gefragt ward: So antwurtet sy alsdann im diemütig-
lich sagende. Vatter ich hab heret nichts geschriben: wann ich hab lanng gewartet des
engels des herren der da dichtete das ich schrib vnnnd er ist nit kommen vnnnd in solcher weis
ist von dem mund des engels die hernach geschriben englisch red von der vbertreffung d
seligen iunckfraw Marie: gedicht vnnnd geschriben worden. Vnd ist auch geteilt von dem
engel in letzgenweise zulesen in den metten der schwestern: durch die wochen des gantz an-
vmbgenden iars: als hernach volgt. **C** Als aber der selb engel das gedicht diser red
verpracht het: sagt er zu der gesponsen die da schrib. Nembtwar yetz hab ich der künigin
des himels der muter gottes einen Roß genet: darumb sollt ir den als ir müge zusammen ne-
en: Darumb o ir aller seligisten Closterfrawen des ordens der allerheiligisten regel des heil-
machers (die er der heilmacher vnnnd schöpffer aller ding mit eigen mund euch vnnnd der
welt durch sein Gesponsen so gütiglich vnnnd diemütiglich gegeben hat) bereittent die
hemnd der heiligen würckung: zuempfangen mit grosser erwidigkeit vnnnd andacht dise
heiligered: die der engel des herren ewer muter der seligen Birgitta: aus gottes gepot ange-
ben hat tut auff ewre oren zuhören: so hochs vnnnd vnerhörs news lob Marie der aller seli-
gisten iunckfrawe vnd ir vbertreffung von ewigkeit hie begriffen betrachtent mit diemü-
tigen gemüt das ir die fleißlich mit den gumen der betrachtung eintrucken: ir süßigkeit
süßlich verschlindent mit versuchung der himelschawung: Darnach sollt ir ewre hertz vñ
hemnd mit gantzzer begird vor got aufstrecken: im von so grosser gutheit euch sündertlich
geschehen die aller diemütigisten vnnnd andechtigen dancksagung zutun: das welle euch
verleihen ir aller seligister sun der künig der engel: der mit ir lebt vnnnd regniert von welt zu
welt ewiglich Amen.

Wie hat die vorred ein end.

Die englisch red

Die ansacht die englisch red von der vbertrefflichkeit der seligen iunckfraw
Marie die der engel selbs der seligē Virgite aus dē gepot gots angeben vñ die
sy aus dē selben gepot geschriben hat die sllen gelesen werdē in den Metten ge-
teilt nach den tagen der wochen des gantzen iars als hernachvolgt.

In den dreien nachfolgenden letzten zeigt der engel wie got die selig er-
würdige iunckfraw Maria sein muter von ewigkeit lieb gehabt hat vber alle ge-
schöpffte enalliches beschaffen ward.

Die Absolution.

Die allerangenemest iunckfraw der höchsten trualtigkeit well vns beschützen
vnder dem allerwürdigsten gebet Amen.

Am suntag die erst letzten.

Das erst Capittel

Das wort von dem der euangelist Johānes in seinem euangelii meldung tut das
ist von ewigkeit gewesen mit dē vater vnd dē heiligen geist ein got. A Wan
es sein drey person vnd in inen ein einige volkomme gotheit. Aber dise drey perso-
nen waren in allen dinge gleich wann es was inen allen ein einiger will ein weis-
heit ein mechtigkeit ein schone ein krafft ein liebe ein freud. Furwar es wer vnmüglich
das dises wort got wer: ob es vō dē vater vnd dem geist teilperlich were Als von dē wort
ita: das gesehen wirdet lauten die warheit vñ in im drey buchstabe halten des mag man
ein exempel haben wann zu gleicherweis ob einer diser dreier buchstaben vō den andern
hingenommen würd So hetten sy alsdann nit die würckung die sy vor hetten wann sy das
wort mit machten. Zu gleicherweis ist zuuerst vō dreien personen in einer gotheit
wann ob der eine von d andern teilperlich als der andern vngleich oder in etwerm dz ein
andere het gepredichhaftig were so würd alsdann die gotheit in inen zusein nit gesehen
wann sy in ir selbs vnteilperlich ist. B Auch ist vnzümlich zuglauben das das wort
das ist der sun gots vō dē vater vñ dē geist: durch annemung d mēschait geteilt worden sey
wann als dz wort dz wir redē: wiewol es im hertzen gedacht vñ mit dē mund geredt wirdet
so mag es doch mit nichten berürt oder gesehen werden nur allein es werd dann einer ma-
terlichen sach eingeschoben oder eingetrückt. Also were auch vnmüglich gewesen das di-
ses wort nemlich der sun gottes vmb heilmachung des menschlichen geschlechts were be-
rürt oder gesehen worden nur allein es were dann dem menschliche fleisch zu vereint wor-
den. Zu gleicherweis auch wann ein wort in einem buch geschriben angesehen wirdet so
mag es auch alsdann im gemüt gedacht vnd des gleichen mit dem mund gesprochen wer-
den. Also ist auch mit nichten zu zweiueln der sun gottes in der angenommenen mēschait siche-
perlich sey mit dem vater vñ dem heiligen geist wesenlich darumb so sein warlich drey
vnabscheidenlich person vñ wandelperlich ewiglich in allen dingen gleich ein got wann
in disem got waren alle ding von ewigkeit fürsehen vñ alle ding waren seinem angesicht
mit schone erwidriglich beytündig in zu freud vñ ere die er darnach da es im genal-
ten durch die schöpffung allerweilich ist in wesen herfürpracht hat wann got aus keiner
not: noch aus keinem gepnuh seiner freud oder nutz: etwas zubeschaffen bezwungen
ward wann es was vnmüglich das er in im selbs einich gepredich litte. C Darumb so
hat sein aller inprünstige liebe: in allein gezogen zu schöpffen das vil mit im aus seiner vn-
aussprechlichen freud ewiglich erfreut würden. Darumb so hat er darnach alle ding
die zubeschaffen waren in der gestalt vñ weis zierlich beschaffen: als die vō ewigkeit sein
angesicht vnbeschaffen gar zierlich beytunden doch vnder allen dingen die zu der zeit vn-
beschaffen waren: was ein ding vor got: das die andern ding auff dz höchst vbertraff: vō
dem er auch allermeist sich freuet: wann in disem vngeschöpfften ding erscheinen ewiglich
die vier element nemlich das feur: der lufft: das wasser vñ das erdtrich (wiewol die auch
nochzermal vnerschaffen waren) dem göttlichen angesicht in diser weis: nemlich das der
lufft in im also senfft werden sollte: das er wider den heiligen geist nymmer nit außweert
vñ das erdtrich in disem vnerschöpfften ding sollte also gut vñ also fruchper be-
schaffen werdē: das in im nichts wachsen möcht: das nit zu allen nottūfffigē dinge nütz
were. Auch das wasser also still von wannen die sturmwind her weeten: das gantz kein
vngewitter nymmer darinn bewegt würd Das feur auch so hoch das sein flām vñ hitz: d

von der vbertreffenlicheit Marie

wonung darin gott selbs was zu nehmen. **D** O maria du allerrainiste iunckfraw vnd allerfruchtperiste muter du bist dasselb. Wann also vñ ein solhe bist du von ewigkeit vnerschaffen dem göttlich in angesicht beygestanden vñ darnach von den vorgemelten so gar lauttern vñ klaren elementen hast du die materi deines gesegneten leibs gehabt. Für war ein solhe bist du vor deiner erschöpfung vnerschaffen vor gott beygestanden wie du darnach zu werden vdiene hast. Vnd darumb hast du von anfang alle ding die da solten beschaffen werden in gottes angesicht zu seiner allergrösten frewd gröslich übertroffen. Wan gott der vater von deinen fruchtern wercken die du mit seiner hülff thun wirst best frolocket. Der sun aber von deiner tugendreichen stetigkeit vñ der heilig geist von deiner demütigen gehorsam. Jedoch die frewd des suns vñ des geists was auch dem vater vñ die frewd des vaters vñ des geists was auch dem sun. Vñ die frewd des vaters vñ des suns was auch dem heilige geist davon als inen allen von dir ein frewd was. Also hatten sy a l zu dir ein liebe. Ziber du her erparn dich vnser.

Am sonntag die ander letzen. Die Absolution Du muter chrisi die du der elegli hen welt hast frewd pracht kun vns zuhulff. Amen.

Das ii capittel

Vo du o maria du allerwürdigste aller geschöpfft. **A** Von anfang warest du also vor gott eemaln er dich beschaffen hat als die arch Noe vor dem selben noe nach dem sy im zupawen künde getan was eemaln er sy als im gepoten was volpracht het. Wann noe hat erkannt in der zeit darin gott geuallen hat wie sein arch würdgott hat vor den zeitten erkannt wie sein arch wurde das ist dein erwirdiger leib. Noe der frewet sich von seiner arch eemaln sy gepawet ward. O iunckfraw gott selbs frewet sich hoch von dir ee er dich beschieff. Noe der frewet sich das sein arch so gar vestiglich gestrecket werden solle das sy mit keinen anslagen d wellen zerprech. Gott der frewet sich das ein leib so gar tugendreich vñ starck werden solle das er auß keiner possheit heritait die künfftig was in der hell zu einicher sünd genaigt würd. **B** Noe frewet sich darumb das sein arch innwendig vñ außwendig also geleimbt werden solle das kein wasserfal darein tropffen möcht. Got frewet sich auß dem das er vor weisset das dein will aus seiner gutheit so gar gut werden solle das du mit der salbung des heilige geists innwendig vñ außwendig also begossen zu werden verdienen würdest das der eregettigkeit der zeitlich endung (die in d wellt solten beschaffen werde) in deinem hertze mit nichten kein eingang eöffnet würd wan die weltlich geitigkeit in dem menschen ist gott also heftlich als dem Noe der wasserfal in seiner arch gewesen wer. Noe frewet sich von der grossen weitte seiner arch. Gott frewet sich von deiner allerweitesten vñ parthertzigigste guttigkeit damit du alles mēschlich geschlecht gar volkomenlich liebhaben vnd kein geschöpfft on vrsach hast würdest. Aber vorauß wan dise dein allermiltteste guttigkeit solt als ouil erweittert werde das d vngemessen gott des größe vnbegreiflich ist in deinem gesegneten leib ligen vñ wonē wolte. Noe frewet sich auch dz sein arch liecht gnug werde solt. Got frewet sich dz dein iunckfrawschafft bis zu deinē tod also clar behaltē werde solt dz kein vmailigūg d sünd sy dūckel mache möcht. **C** Noe frewet sich aus dem dz er alle notturfft seines leibs in seiner arch habē würd. Gott frewet sich aus dem dz er seinē gantzē leib vñ deinem einige leib on einiche mangel annemē würd. O allerkeuscheite iunckfraw got frewet sich mer vñ dir weder noe vñ seiner arch wan noe hat vorgewisset dz er vñ seiner arch mit dem selbē leib da mit er in sy eingieng würd außgeen. Auch weisset got vorhin dz er in die arch deines allererstem leibs on leib würd eingeen. Vñ von derselben arch von deinem allerrainiste fleisch vñnd allerrainistem angenomen plue mit leib würd außgeen. Noe hat erkannt das er sein arch wan er von ir schied ler lassen vñ fürbas nymmer zu ir komē würd. Got hat auch vor erschöpfung der welt erkannt wan er von dir mit der mēschheit gepawt würd das du hochwürdigste iunckfraw vñ muter mit ler als die arch Noe sander das du in allen gaben des heyligen geists die allerscheimperlichste belibest. Vñ wiewol sein leib vñ deinem leib in seiner gepurt abgesündert würd so hat er doch nichts desmynder vorhin gewisset das du bey im on ennd vnabscheidenlich bleiben würdest. Aber du her erparn dich vnser.

Die ennglisch red

Am sonntag die dryt letzten.

Die Absolucion.

Die well vns got ge

nedig machen die da worden ist sein herberg. Amen.

Das iii Capittel

Abraham der patriarch Als pald got im seinen sun ysaac geporn zewerdē verhaif
sen het da het er denselben seine sun vil iat ee er empfangē ward lieb. **A**ber
mit noch grosser lieb het der allmechtig got dich o aller süßste iunckfraw maria
lieb ee ichtes beschaffen ward wann er wesset vō ewigkeit das du im zu d'allergröste frewd
soltest geporn werde. Der patriarch hat mit vorgewissēt das sein grosse liebe die er zu gott
het durch den sun im verhaiffen geoffenbart werden solte. Aber gott der wesset gar wol
von anfang das durch dich sein allergröste liebe die er zu dem menschlichen geslecht het
solte allen menschen clerlich offenbar werden. Abraham hat vor erkannt das sein sun mit
scham empfangē vñ von einem weib im leiplich venigt geporn werde solt. Aber got wesset
vor das er in dir du allerkeuscheste iunckfraw on mitwürcung des manns mit eren empfan
gen vñ von deiner gantzbehallenen iunckfrewelichkeit vō dir allerersamlichist geporn wer
den solt. Abraham hat vstandē dz das fleisch seines suns so er ine geporn wurd vō sei
nem leib wesentlich abgesundert werde solte. Aber gott der vatter wesset vor das diser geseg
neter leib vō seiner maiestat mit nichtē gesunder werden solt den sein aller süßster sun. **O**
du alledurchleuchtigste muter vō dir anenemē geruchet wann der sun im vater vñ der
vater im sun sein wesentlich vntailper ein gott. **B** Abraham hat verstandē das das
fleisch geporn von seinem fleisch ersaulen vñ zu aschen werden solt als sein aigen fleisch.
Aber gott wesset das dein allerrainestes fleisch mit mer solt zerstört oder ersaulen werden
als sein allerheiligestes fleisch dz da von deinem iunckfreweliche fleisch geporn werde solt
Abraham hat seinem sun ee er empfangen ward mit solhem willen ein wonung geparot
das er nemlich so er geporn wurd darin wonete. Aber dir o vnerschetzliche iunckfraw was
ewigklich vorgeordnet ein haus darin du wonen soltest nemlich der allmechtig got selbs
O des vnaussprechlichen haus das nit allein außwendig dich vmbgeben hat vor al
len scheden dich zubeschirmende. Sunder auch er ist in dir beliben zu volkomenheit aller
tugend dich zu besterckende. Darnach fürsach vñ versorget abraham seinem sun dieweil
er noch nit empfangen was diew ding nemlich korn wein vñ öl das er dauon so er gepo
ren genert wurd wann dise diew ding warē von einander vnder schidlich im ansehen im
wesen vñ im gesmack. Aber dich o du begirliche iunckfraw zu deiner vnendperlichen er
labung hat gott sich selbs in drey personen nach göttlichem wesen vnder schidlich fürsē
hen. Vñ derselb gott ward durch dich o Maria ein nererin d'armen dem armen mēsch
lichen geslecht zu ewiger narung fürsēhen. **C** Wann durch dise diew ding die der pa
triarich seinem sun fürsēhen het müge verstandē werden drey person nemlich d'vater der
sun vñ der heiliggeist. Wann als die faiste des öls nit mag prynnē ee der zach darcin gelegt
wirdet Also auch des vaters allerinprünstigste liebe leuchtet nit offentlich in d'welt ee sein
sun vō dir o du für außewelte gespōs gottes imeden mēschliche leib d'durch den zachen
verstandē wirdet annam. Gleicherweis auch als dz waitzen korn nit mag zu prot werde
ee es mit vil werckzerogē berait wirdet Also auch der sun gottes d'da ist ein speis d'engel
ist vñ der gestalt des prots zu ersettigūg des mēschen nit erschinē ee sein leib in deinem ge
segnete leib auß vil glydem vñ gleichn zusamē gefüge wordē ist. Als auch d'wein nit mag
getragē werde nūr es werde vor die was berait. Zugleicherweis die gnad des heiligē geists
die durch den wein vmerckt wirdet solte dem mēschen zum ewigē leben nit gegebē werde
ee der leib deines allerliebste suns der da bey dem was vstandē wirdet durch den tod vñ
sein leiden berait worden were. Wann in disem hailamen was wirdet die süßigkeit aller
gnaden den engeln vñ den menschen überflüssigklich geschenckt. Aber du herre erparn
dich vnser.

In disen dreyen nachuolgendē letzten erzait d'engel wie die engel nach luci
fers sal erkannt habē das die selig iunckfraw Maria solt beschaffen werde vñ
wie gross sy sich vō irer kunfftigē erschöpfung frewetē vñ wie die iunckfraw
nach erschöpfung d'welt vor got vñ den engeln beysteen gesehen ward.

von der vbertreffenlicheit Marie

Am montag die erst letzg. Die Absolution. Zu der gesellschaft der
Obarn burger well vns führen die künigin der engel. Amen:

Das iiii Capittel

Und als gott wesset das alle ding in in selbs zu seiner frolockung ewigklich gnuß
warē da ward er allein auß inprünstigkeit seiner lieb etwas zu beschaffen bewegt
das die andern seiner vnaussprechenlicher freude möchten teilhefftig werden.
A Darüb so hat er beschaffen ein vnaussprechenliche menig der engel inen verleihende
freyen willen zetun nach irem vermügen was inen geniel. Vnnnd als er sy auß keiner not
turfft bezwungen sonder auß hiez aigner lieb inen selbs zu vnentlichem wollust beschuff.
Also haben auch sy nit vnwillklich sunder auß freyen willen lieb vmb lieb vñ erwidrig
keit vmb vnauffhörende tröstung vñ freud irem schöpffer vnauffhölich bewisen. Aber
in dem selben puncten darin sy sein beschaffen worden haben ir ettlich eines freyen willens
sich der allerangenemestē gab posslich mißbraucht vñ posschafftiglich angefangē irem
schöpffer hefftig zesein den sy vmb sein allergröste lieb sölten auff das höchst liebgehabt
haben. Darumb sy gannetz von ewiger seligkeit in ewige armut mit irer possheit billich ge
uallen sein. Aber die andern engel die gott vmb seiner lieb willen inprünstiglich liebhetten
sein mit irer lieb in der glori inen für bereit belibē Anschawēde in im alle schöne alle mech
tigkeit vnd alle tugend. **B** Auch haben die engel auß der anschawung gottes in al
lein on anfang vnd on ennd zesein vñ sich selbs vñ im erschaffen zesein vñ alles das gut
das sy hetten aus seiner güteit vñ mechtigkeit zehaben vñ stunden. Auch haben sy in sei
nem klaren angesicht auß seiner weißheit erkannt das sy also weis waren wordē das sy al
le künfftige ding nach der messigung göttlicher vñ haiffung klarlich sahen aus dem sy das
mit innerlicher begird vmbfiengen das sy vorerkannt das gott mit seiner diemütigkeit vñ
liebe disen himlischen wonungē zu seiner glori vñ zu tröstung seines heres widerüb erfül
len wolle von den selben wonungē die vngheorsamē engel vmb ir hochfart vñ nids wil
len vnseeligklich geuallen sein. Auch sahen sy in disem gesegneten spiegel nemlich in gott
irem schöpffer einen hochwürdigē stul gott selbs also nahend das es vnmüglich ward ge
sehen das einicher ander stul in nehner werden mocht. Sy haben auch erkannt das das
ding dem diser stul von ewigkeit bereit noch vnerschaffen was. **C** Auch hat sy all on
zweuel in einem puncten die göttlich lieb aus anschawung d göttlichen Klarheit also ent
zündet das ein yeder den andern als sich selbs liebhet doch gott allermäist vñnd über alle
ding. Vnd das vngeschöpftē ding das auff den stul der gott am nechsten was sollt ge
setzt werden hetten sy mer lieb weder sich selbs wann sy sahen gott dasselb vnerschaffen
ding auff das höchst liebhaben vnd sich von der allermäist frewen. **O** iunckfraw Ma
ria ein trost aller glaubigen du bist dasselb ding zu dem die engel vom anfang irer er
schöpfung in so grosser lieb gepuennen haben. **W**iewol sy sich aus der süßigkeit vñ clari
heit die sy hetten in dem angesicht vñ zunahung gottes vnaussprechenlich freweten. So
warden sy doch am mäisten aus dem erfreut das du gott nehner solltest werden weder
sy vnd das darumb das sy erkannt haben das dir grössere liebe vnd mer süßigkeit solle
behalten werden weder sy hetten. **D** Auch sahen sy auff disem stul ein Cron so
grosser schöne vnd so grosser würdigkeit das kein maiestat dan nür allein gottes sy über
treffen sollte. **D**auon wiewol sy erkannt haben das gott auß dem das er sy beschaffen war
lich gross ere vñ freud het. So sahen sy doch gott mer Ere vnd grosser freud auß dem
kommen das du zu solher höher cron solltest kommen. vnd darumb so frolockten die Engel
mer von dem das gott dich wolt beschaffen weder auß dem das er sy het erschaffen. **Vñ**
also o allerheyligiste iunckfraw bist du den engeln als bald sy erschaffen worden sein ein
freud gewesen die du gott selbs on anfang die höchst lustpertait bist gewesen. Vnd also
o iunckfraw du allerwürdigste aller creatur ee du beschaffen wardest freweten sich vor
dir warlich vnd innigklich miteinander gott mit den engeln vnd die engel mit gott. Aber
du heri emparm dich vnser.

Die ennglisch red

Am montag die ander letzg. Die Absolucion. Die füraufferwelt
ünckfraw zu einer muter gottes. Jaig vns welches sey der recht weg zum va-
terlanndt. Amen.

Das v Capittel

Darumb als gott willen het die welt zubeschaffen mit andern geschöpfen die dar-
inn sein hat er gesprochen. Es soll werden. Vñ als bald ist vollkommenlich worden
das er zubeschaffen vermainet. Als nun die welt vñ alle geschöpf (on allein der
mensch) volbracht was vñ dem göttlichen angesicht mit zierligkeit erwidiglich bey-
studen da was noch ein myndere welt vor gott mit aller zierde vnerschaffen beysteen.
Vñ der gott mer glori vñ den engeln mer freud vñ einem yeden mēschen der sein göttheit
nyessen woll mer nutz weder von der grössern welt komē solt. O du gar süsse fraw du ünck-
fraw Maria leiplich vñ nützlich allen du wirst durch dise myndere welt mit vngedür-
lich vñstanden. Auch so wirdet auß der geschafft vermerckt dz gott hat geuallē das liecht
von den finsternussen in diser merern welt vñ einander zetailen. Aber warlich die tailung
des liechts vñ der finsternuss die in dir nach deiner erschöpfung geschehen solt. Hat
im vil mer geuallen nemlich da die vnwissenheit der zarten kindtheit die der finsternuss
zugleichet wirdet von dir gantz abscheidē solt vñ die erkantnuss gottes mit willen vñ ver-
stendnuss zeleben nach seinem willen der dem liecht zugleichet wirdet mit der allerinprün-
stigsten liebe in dir allervollkommenlichst beleiben solten. **V** Vñ also wirdet die zart-
heit der kindtheit der finsternuss zimlich zugleichet darinn gott mit erkennt wirdet vñ was
zeweircken sy wirdet mit keiner vnunfft erkennt. Sicher dise zartheit des kindlichen alters
hast du o ünckfraw aller sünden vntailhefftig gar vnschuldiglich für gangē. Darnach
zugleicherweis als gott der welt zway notdurfftige liecht mit sambt den sternen beschafft
en hat. Eins das es vorwer dem tag vñ das ander das es vorwer der nacht. Also hat er
auch zway andre liecht die noch klerer werden solten in dir fürsehen. Wan das erst was
dein göttliche gehorsam die als die sonn vor den engeln im himel vñ den guten menschen
in der welt denen gott warlich der nymerwerend tag ist am allerliechtesten scheinen solle
Aber das ander liecht was dein allerstetster glaub darinn vil zu nechlicher zeit (das ist vñ
der stund darinn der schöpffer vmb das geschöpf in dem fleisch leiden solle bis zu seiner
vñstend) in den finsternussen der vñzweiflung vñ mißglaubung ellendliche vmbgiengē
die als bey dem monschein zu erkantnuss der warheit solten gefart werdē. **A** Auch
erschinen in dem die gedanken deines hertzen gleich den sternen das du von der zeit dar-
inn du zum erste erkantnuss gottes gehabt hast also inprünstig in göttlicher lieb bis zum
tod beliben pist das all dein gedanken dem angesicht gottes vñ der engeln liechter weder
die stern dem menschlichen angesicht erscheinen. Vñ also die hochfliegung vñ süßlaut-
tenden gesang manigerley geslechts der vñgel die alle bedenten die wort deiner leffzen-
die von deinem irdischen leib bis zu den oren des sitzenden im tron der maiestat zu der al-
lerhöchsten frolockung der engel mit aller süßigkeit auffsteigen solten. Darumb bist du
in dem dem gantzen erderich gleich gewesen als alle ding in der merern welt die einen ir-
dischen leib haben aus den fruchten der erden solten ernert werden. Also solten auch alle
dise ding auß deiner frucht mit allein die narung sonder auch das leben empfangen. **D**
Es mügen auch warlich deine werck billich zugleichet werden den pluenden vñ fruchte-
pern paromen wan du die mit so grosser lieb kunfftig warst zuuerpungen das sy got vñ
die engel mer weder aller plumen schön vñ aller frucht süßigkeit solten erlustigen vor-
aus so on allen zweifel zuglauben ist das gott in dir vor deiner erschöpfung mer tugend
weder in allen geschlechten der kreutter der plumen der parom der fruchte der edelgestein
oder der ertzt die in weittin der gantzen welt gefunden werdē möchste fürsehen hab. Da-
von ist nit wunder ob gott in dir o du myndere welt die du noch kunfftig warest beschaf-
en zewerdē sich mer erlustiget weder von diser grössern welt. Wann wiewol die welt vor
dir beschaffen worden ist So solt sy doch mit allen dingen die darinn weren vñerbē. Aber
du solltest in deiner vnzergerlichen schöne nach der ewigen fürordnung gottes in sein-
er allerliebsten lieb vnabscheidenlich bleiben. Wann dise merer welt hat in keynem ding

von der vbertreffenlicheit Marie

verdient noch verdienen mügen das sy ewig sein wurde. Sunder du o selige Maria du allernolteste der gnaden hast nach deiner erschaffung mit hilff der götlichen gnad alle ding die gott mit dir hat wollen tun mit aller volkommenheit & tugend gar würdiglich verdient. Aber du her erparn dich vnsern.

Am montag die dreyt letzgen. Absolucion. Die gezierde künigin mit der Cron der tugend sey vns zu einem schirm ewigklich bereit. Amen.

Das vi Capittel

Gott ist ein würcker aller tugend vñ selbs die tugend. A Jahalle alle geschöpfen ist auch vnmüglich das sy on sein hilff in einicher tugend leuchten mügen der da von anfang nach dem als er die welt vñ alle geschöpfte zubeschaffen vpracht het hat er zum letzten auß seiner krafft den mēschen erschaffen im freyen willen gebende das er durch den in gutem vñ harlich bestunde zu einem guten lon vñ nit fiel in vbel zu widergellung des vbels. Wan als bey den menschen ire werck für klein geschetzt werden die da nie wollen würckē bis sy in dem stock oder fustketten zewürcken gehalten werden. Aber die werck der: die nie vngern sunder mit willigem willē ire werck die zettun sein auß lautter lieb vñ springen sein würdig der lieb vmb des allerpeffen lons. Gleichermēis ob gott den engeln vñ den menschen den freyen willen mit gegeben het so wurden sy etlicher mēss gesehen als ob sy zu den dingen die sy würcken genōt wurden vñ ire werck gesehen kleiner widerlegung würdig zusein. B Darumb hat der tugend die gott ist geuallē inen gegeben freyen willen zettun was inen geniel. Er hat inen auch volkōmenlich zuuersteen gegeben welcherley widerlegung die götlich gehorsam verdiente vñ welcherley pein die wider spennig vngheorsam ire nachfolger würdig machte. Wann gott hat in grosse tugend er zeigt das er den mēschen von d erd beschaffen hat vmb des willen dz er durch die liebe vñ diemütigkeit verdiente zewerdē ein inwoner d himlischen wonungē von denen die engel dem götlichen willē widerwertig vñ vmb ir hochfart vñ neyd vnseeliglich außgerworffen sein wan die tugendē waren inen hefflich vō der wegen sy hoch hetten mügen gekrōnt werdē. Wan es sol keynem zweuel sein als der künig auß der küniglichen cron geert vñ berūmpt wirdet das also ein yede tugend ert nit allein irn würcker vñ der den menschen Jahalle sy zierde in vbertreffenlich vor gott vñ den engeln als ein scheinende cron vñ darvmb mag ein yede tugend nit vngespürlich gehaissen werden ein scheinende cron. C Auß dem ist warlich zuglauben das die zal der cronen mit denen gott selbs allerhöchste scheint vñ erschetzlich sey des tugend alle ding die gewesen sein die yetz sein vñ künfftig werden in manigfaltigkeit größe vñ würdigkeit vñ erschetzlich vbertreffen. Wan er hat nie ichtes anders dann nur tugend gewürckt den doch sunderlich drey tugend als drey allerscheinperlichist cronē ersamlichen zierē wann die tugend damit er beschaffen hat die engel was sein erste cron der ir etlich die der glori gottes neydig waren sich selbs vnseeliglich beraubt haben. Vñ die tugend damit er den menschen beschaffen hat was im die ander Cron der auch der selb mensch auß seiner vnweisheit dem veindlichen einplaser verwilligender snell beraubt worden ist. Redoch durch den fall der selben engel oder des menschen hat die tugend gottes oder die glori seiner tugend nit mügen gemindert werdē. Wiewol sy vmb ir possheit willen vñ erwirdig von der glori gefallen sein wann sy haben gott vmb das das er sy zu seiner vñ irer glori erschaffen het mit wollen ere erbiēten. Ja Jahalle die allerweissest weißheit gottes hat ir possheit zu ere seiner tugend veruandelt. D Aber dise tugend die dich o du begirliche iuckfraw zu seiner ewigen glori erschaffen hat in glorificiert als mit d driten cron durch die die engel die gepuch d vorigē cronē widgemacht zewerdē erkantē. Dauo du o fraw ein hoffnüg vnser hails magst gerechtiglich ein cron der eren gottes genant werdē wan als er durch dich die höchstē tugend vpracht hat Also ist auch im durch dich die höchst ere für alle seine geschöpfte zukomē. wan da du noch vñ erschaffen dem angesicht gottes beistundest da ist dē engeln klerlich kunt wordē dz du soltest den teufel (d sich selbs mit seiner hochfart vñ dambt vñ auß seiner possheit den mēschen verraten het) mit deiner allerheiligstē diemütigkeit überwindē. Darvñ wiewol die engel

Die ennglisch red

gesehen hetten den menschen zu grosser dürfftigkeit fallen. So haben sy doch vor freude des götliche angesichts mit trawern mügen voraus wan es inen gnug kundt was wolhe vnd wie grösse ding gott mit deiner diemütigkeit nach deiner erschaffung zetun geruchē wolt. Aber du hetz erparni dich vnser.

In disen dreien nachuolgende letzten sagt der enngel vō der pūßwürckung ade vñ von der tröstung die er gehabt hat auß der vorwissenheit der kunfftigen beschaffung der seligē iunckfraw vñ von irer grossen diemütigkeit vñ wir- digkeit. Vñ wie abraham der patriarch auch ysaac vñ Jacob vñ all weissagen auß der kunfftigē gepurt der hochwürdigē miter gottes getröst sein.

Im afftermontag die erst letzg. Absolutz. Die güttig iunckfraw well vns behütten vor dem pösen veind. Amen.

Das vii Capittel

Die heilig geschriefft bezeugt das adam in der seligkeit des paradys weseude dz gepot gottes übergangē hab. A Aber darnach vñ er in die armüt komen ist mel- det sy mit das er den götlichen willen vnghe- sam gewesen sey. Auß dem warlich offenbar ist das adam auß gantzem hertzen gott liebgehabt hat auß dem das er (da sein sin den todslag seines prunders vpracht het) die fleischlich gesellschaft seiner eefrawen ver- mitt. Als er aber darnach höret das gepot gots hat er sich der selben Eefrawen wider- eelich zuueraint. Vñ es het inen swarlicher gereret das er seinen schöpffer belaidiget het. roeder das er sich selbs in die allerswerestē peinen zupeinigen geworffen het. Darüb es nie vngerecht zesein erkennet wirdet. (Als der zom gottes über in komē ist vñ die hochfart da- mit er gott in seiner seligkeit belaidiget het) das im auch also als er in armüt was grosse tröstung gegeben wurd. Darüb das er mit der allerswerestē reu vñ warer diemütigkeit er- senffziger das er so einen güttigen schöpffer zu zom geraitzt het. B Wan adam het mit nichten vermöche einen grössern trost zuempfehen dann das er vorgewist wurd dz got geruchte auß seinem geslecht geporn zuwerden mit diemütigkeit vñ liebe zuerlösen die- selu die derselb adam auß neyd des teufels in dē vñ pös gemacht zu seiner hochfart von dem ewigen leben abgeworffen het. Wan aber das allen weisen vnmüglich gesehen wir- det als es auch ist. Das gott (dem kain gepurt nit allein die allerersamest gezympt hat) menschlichen laib durch begirlichkeit des fleischs als die andern kinder im anuteme. Das adam mer vnmüglich zesein glaube hat der da on wollust des fleischs ist beschaffen wor- den. Darumb hat adam vstandē das es dem schöpffer aller ding nit geniel in solherweis in selbs einen mēschliche laib zuerschaffen in welcherweis er seinen oder Eue laib beschaff- en het. Darumb so glaubet Adam das gott von einer person nach dem laib gleich eue (die da über alle die die auß man vñ weib geporn weren oder würdē in volkomenheit aller ta- gend plüete) den menschlichen laib an sich nemen vñ mit der göttheit vñ mēschheit von ir- vnuerfett irer iunckfrawlichkeit aller ersamlich ist geporn werdē wollte. C Darumb so wirdet erkennt das on allen zweivel zuglauben sey das adam (als er merckt das got in- schier vsonet was) vō den wortten die Eua auß mitedung des teufels gelernet het gross- sen smertzen gehabt hat. Gleicherweis als er in smertzen vñ in ellend komen ist hat er von den wortten (die du o Maria ein hoffnung aller mēschen dem engel antreurtē wurdet) grosse freud vnd tröstung gehabt. Auch was Adam laidig das der laib Eue von seinem laib beschaffen ine zu dem ewigen tod der helle betrieglich gezogen het. Aber er frewet sich das er vorwesse das vō deinem laib o du aller ersameste iunckfraw der erwidig laib (der in vñ sein geschlecht zu dem hñlischen leben mechtiglich widerpüngen) geporn werden sollte. Auch trawret adam das Eua sein liebe mitgesellin auß der allergröste hochfart her- angefangen vngheorsam zesein irem schöpffer. Aber er fröcket das er dich o Maria sein allerliebste tochter mit der höchsten diemütigkeit fürsach gott in allen dingen wellen ge- horsam zusein. D Adam was laidig das Eua auß hochfart im gemüt gesprochen het als ob sy schier gott gleich werden wolle dardurch sy in grosse ergernuss in angesichte gottes vñ der Enngel gefallen was. Aber er ward erfreut das in irer vorwissenheit kler-

von der vbertreffenlicheit Marie

lich erschein. Zu deiner grossen ere dein wort damit du dich demütiglich ein dienerin gottes bekennē solltest. Auch traweret adam das das wort der Eue gott zu zorn bewegt het ir vñ irn nachkommen zu v dampnuss. Aber er frolocket das dein wort zu dir vñ zu allen aus dem wort der Eue verdampftē sollte süffiglich zu raitzen die liebe gottes zu grossem trost. Wann das wort der Eue hat sy Euam mit irem mann in grossem laid von der glori in das ellend außgestossen vñ die porten des hymels ir vñ irem geschlecht verlossen. Aber dein gesegnets wort o muter der weisshet hat dich zu grosser freud geführt vñ die portē des hymels allen denen die darein geen wollen auffgetan. Davon als sich die engel im hymel freueten das sy dich o muter gottes vor schöpfung der welt geporn zewerden fürsahen. Also het auch adam auß vorwissenheit deiner gepurt gross freud vñ frolockung. Aber du heri erparn dich vber vns.

Am afftermontag die ander letzgen. Absolution. O du liepliche iunckfraw hilf vns in den grevlichen geuerlicheitē diser welt. Amen.

Das viii Capittel

Als adam vom parades außgeworffen was het er in inselbs die gerechtigkeit vñ parmherzigkeit gottes erfarn gott fürchtende vmb die gerechtigkeit willen vñ allezeit seines lebens den inniglich liebhabende vmb der parmherzigkeit willen.

A Die welt was nemlich wol geschickt als lang sein nachkommen dergleichen tetten. Als aber die mēschen auffhöiten war zenemen die gerechtigkeit vñ parmherzigkeit gottes haben ir vil ires schöpffers vergessen. Wan die menschen glaubten die ding die inen gefielen vñ verbrachte ire zeit vn mēschlich in snödikeit der fleischliche begird das gott grosslich mißfiel. Darumb er durch die sündtflus alle inwooner der welt ertöt on die die er durch die arch Noe zu widerpungung der welt auß seiner fürordnung behalten hat. Als aber dē menschlich volck widerumb gemanigueliget wordē ist hat es von des waren gottes ere erbietung durch abgotterey abgetretet auß anraitzen des pösen geists inselbs dichtende ein gesetzt dem götlichen willen widerwertig. Aber gott (aus seiner allerparmherzigste vaterlichen guttigkeit bewege) hat abraham den waren liebhaber seines glaubens heim gesucht vñ mit im vñ seinem geschlecht ein geding gemacht. Vñ gott hat erfüllt die begird abrahe im gebende den sun Isaac auß des geschlecht er christum seinen sun geporn zewerden verhaissen hat. **B** Daraus wol glaublich zesein erkannt wirdet das auch dem abrahe götlich vorangezaigt worden sey das eine der tōchter seines stamē ein vñ uermailigte iunckfraw den sun gottes gepern solle. Auch wirdet glaubt das abraham vñ diser künfftigen tochter mer dan von ysaac seinem sun gefrolocket vñ sy mit merer lieb weder ysaac seinen sun lieb gehabt hab. Auch ist zuuersteen das abraham d freund gottes zeitliche gütter nit durch hochfart oder geitigkeit vberkommen noch einen sun vmb seines leiplichen trosts willen begerd hab. Wann er ist gewesen als ein guter gertner der seinen herin treulich dienende das esslin des weinstocks in sein lanndt gepflanntz hat erken nende das darauff on zal vil weinstock möchten gepflanntz vñ darvon ein außserwelter weingart soll werden vñ darumb hat er miß gesamlet das danon die weinstock gefaisstet nit zutorren ansahen. Sunder das sy frucht zetragen noch fruchtperer würdē wann der gartner frewet sich das er erkennet das vnder seinen pflantzungen so ein höher vñ so ein lustperlicher parwi werden sollte das seinen heren von schön wegen des parwis gar hochgelusset in dem weingartē zuspacern vñ das derselb her die süffigkeit der frucht versuchte vñ vnder seinem schatten sitzende süfflich rweete. **C** Wan durch disen gartner wirdet vstannden abraham. Durch das esslin des weinstocks Isaac sein sun durch die vil weinstock danon zepflanzen alles sein geschlecht. Vñ durch den miß wer den verstandē die wellichen reichumb die abraham (den gott liebhet) nit begeret dann nit zu auffenthaltung des volcks gottes. Durch den allerschönste parwi wirdet bedeut die iunckfraw Maria. Durch den herin der allmechtig gott der in den weingarten das geschlecht des abrahe zekomē nit vermaint hat eemaln da wurt ein hoher parwi das ist ee die hochwirdig iunckfraw Maria sein allerliebste muter zu rechtem alter kome der alt

Die Ennglisch red

Der unschuldigstes leben zugleicht wirdet der schöne die gott geluffet zusehen. Der werck durch süsse der frucht gott hochgeuellich verstanden werden. Aber durch den schatten ir iunckfrewlicher leib den die krafft des allerhochsten beschettiget. Als aber abraham vorweisset das dise die got geperen von seinem geschlecht komen solt da ist er von ir allein mer getröst worden weder von allen sünen vñ töchtern seines stams. D Zu iüngst hat derselb abraham disen glaubē vñ dise hoffnūg nemlich d künfftigē gepurd des suns gottes vñ dem geschlecht desselbē abrahe seine sun ysaac für ein erbschafft mit grossen glauben verlassen das darauß wol bewert wirdet das er seinen knecht (den er vmb die hauff fraw seines suns senndet) auff sein lenndē hat siweren lassen das ist bey dem d in künfftig zeit von seinen lennden außgeen dardurch anzaigende das der sun gottes auß seinem geschlecht geporn wird. Auch wirdet erkannt das ysaac durch den seggen den er seinem sun Jacob geben hat dieselb erbschafft das ist den gemelten glauben vñ hoffnung im blassen hab. Als aber Jacob seine zwelff sün nach einander benedeyet hat er nit vnderwegen gelassen seinen sun Judam mit derselben erbschafft zutrösten darauß warlich bewert wirdet das gott sein muter von anfang also liebgehabt hab das er ee etwas beschaffen würd von ir am allernaisten erfrewt worden ist. Also hat er auch seinen freunden auß dem das sy geporn würd grossen tröst getan. Vnd also gewislich als zum ersten den engeln vñnd darnach dem ersten menschen. Also auch darnach den patriarchen ward aus d ernreichē künfftig geporn zewerdē muter gottes grosse erfreuung gegeben. Aber du her ermparm dich vnser.

Am afftermontag die drytt letzg. Absolucion. Die muter der waren lieb entledige die pannd vnser possheit. Amen.

Das ix Capittel

Gott ist ein liebhaber der warē lieb vñ selbs die lieb. A Der auch den seine große lieb erzaiet das er das volck israhel von der egyptischen dienstperkeit mit seiner mechtigkeit erlöset hat inen verleihende das allerreichst erderich darin sy mit aller freyheit seliglich woneten. Aber der lystig veindt der irer glückseligkeit vast neydig was hat sy mit seinem geswetz vnendtlich vil zu sündē gezogen. Als sy aber den gespen sen des teufels zu widerstreben nit arbeiteten sein sy zu anpettung der abgötterey ellenndtlich verfürd worden das gesatzt moysi für nichtē schetzende auch vgeffende vñ gar tolllich versawmende das gott mit abraham ein geding des fryds gemacht hat. Als aber der parmhertzig gott nach disen dingen sein lieb freund mit rechtem glauben vnd warer lieb ansah hat er sy mitsambt denen die in in halltung des gesetz andechtiglich dienten nit tlich heimgesucht vñ damit sy in götlichem dienst inprünstiger wurden hat er in mitte irer die weissagen erweckt das durch sy ob sy wollten auch die veind gottes zu seiner lieb vñ zu rechtem glaubē widerkemen. B Auß dem ist warlich zemerckē zu gleicherweis als ein regenbach der von der höhe eines bergs in ein tyeßs tal fiel alle ding die in ine fließen mit im in das tal fürte dienach der bewegung des wassers auffswymen gesehen wurden. Also geruchet der heilig geist zufließen in die hertzen der weissagē aus iren lefftzen di se wort mit im fürende die er zu straffung diser irenden welt hat wollen auffrüffen. Aber vnder allen dingen die durch den hönigflüssigen pach des heiligegeists inen eingeflossen sein das ist iren hertzen allersüßist eingeflossen das ist auch auß irn lefftzen lustperlicher außgeflossen. Nemlich das gott ein schöpffer aller ding vñ der vnuermailigten iunckfraw geruchet geporn zewerden vnd das er mit seiner pufs vnd gnügeuung dise selen (die Sathanas durch die sünd ade in das ellenndt geworffen hat) erlöste zu der ewigē glori. Auch haben sy auß einfluss dises pachts erkannt Gott den vater zu erlösung des menschen also gutwillig wollen sein das er seinem eingeporn sun nit überseh. Vnd den sun dem vater also gehorsam wollen sein das er sich nit widerte den tödlichen leib an sich zenemen. Vñnd den heyligen geist mit dem sun allgerneß wollen gesandt werden der doch von dem vater mit nichtē abgeschaidē gewesen ist. C Aber das was auch den weissagen gnüg kunt. Nemlich das die son der gerechtigkeit gottes sun nit keme in die welt ee der stern auß israhel außgieng der mit seiner wyrme der hitz der sonnen zunehen möchte. Darüb so wir

von der vbertreffenlichkeit Marie

bet durch disen stern die iunckfraw die gott geperrn sollte verstanden. Aber durch die wirt
meir allerinprünstigste liebe damit sy gott vñ gott ir also zunehne solle das gott allen sei
nen willen mit ir vprechte. Vñ warlich als die weissagen von der vnerschaffen. Sonnen
die alle ding erschaffen hat haben in Worten vñ wercken kreffigung erlangt. Also auch
gott durch dise fürwissenheit dardurch sy wessen disen stern nämlich Mariam beschaff
en zu werden hat inen in irn trübsalen grossen trost geben. Wan die weissagen warñ vass
laidig als sy sahen die sun israhel von hochfart vñ vnkeuschait wegen des fleischs das
gesetzt moysi verlassen vñ den zorn gottes (als die götlich lieb von inen geferiet was)
über sy fallen. D Aber sy frölockten das sy vorwissen das der dichter vñ heri der ge
setzt auß deiner diemütigkeit vñ lautterkeit deines lebens o maria du vorleuchtender stern
versonet würd vñ das er sy in sein gnad empfienge die in vor zu zorn bewegt hetten vñ
in sein vngnad iemerlich eingewallt warñ. Ober das warñ auch die weissagen laidig das
der tempel darein die opffer gottes sollten geopffert werden zerstört was. Aber sy frewei
ten sich fürsichende das der tempel deines gesegneten leibs solt beschaffen werden der in
sich gott selbs mit aller tröstung empfangen würdt. Auch waren sy laidig wann als die
mawr vñ porten der stat Iherusalem zerstört warñ sein die veinde gottes sy leiplich aber
Sathanas geistlich zubestreitende hinein gangen. Aber sy frölockten von dir o Maria
du allerwürdigste port vorwissende das gott selbs der allersterckest riß in dir sollte anne
men die waffen mit denen er den teufel vñ all veind überwindē sollte. Vñ also sein war
lich die weissagen desgleichen auch die patriarchen vñ dir o du allerwürdigste muter gar
vass getröst worden. Aber du heri erpar dich vnser.

In disen dryen nachuolgeden letzten sagt der engel von der einpfengknuß der
iunckfraw Marie vñ von irer gepurd vñ wie gott sy als sy noch in dem laib irer
mutter was liebgehabt hat.

An der mitwoch die erst letztg Absolucion. Die iunckfraw vñ mu
ter der weishait wol erleuchtē die finsternuß vnser vnwissenheit. Amen.

Das x Capittel

En lange zeit vor dem gesetzt moysi gegeben warē die mēschē vnwissend wie sy sich
vñ ire werck in diesem leben regierten. A Wan die die da mit der hitz der gött
lichen lieb prānen ordneten sorguelziglich ire werck vñ sitten als sy die got zuge
uallen vermaintē. Aber die andern die die liebe gottes nit hetten versinchtē die forcht got
tes vñ teten als das das inen geuiel. Darüb hat die götlich gut parrhertziglich vtragen
de der vnwissenheit derselben hat durch moysen seinen diener das gesetz gegeben dardurch
sy nach allem willen gottes regiert wurden wan dises gesetz leret wie gott vñ der nechste
liebgehabt vñ wie die ee zwischen man vñ weib mit ersamen vñ götlichem rechten ge
halten würd das auß solher Le die die gott haissen wolte sein volck geporn würdē. Vñ
warlich hat gott dise Le also lieb das er auß ir die ersamsten gepererin seiner menscheit zu
nemen erkannt hat. B Davon zugleich erweis als ein adler der da flug in den hohen
lufft der vil weld durchschawet het. Vñ so er von ferre seh einen parom so gar starck ein
gerurtzelet dz er auß dē anstößen der wind mit mocht außgerissen werden vñ seinen stan
also gerad vñ hoch dz an im nyemand auffsteigē mocht d auch an einer solhen stat stün
de dz es vnmüglich würd gesehen dz etwas vñ oben herab auff in fallē möcht. Vñ so der
adler disen parom fleißlich anschawete darauff parote ein nest darinn er wolt trown. Also
got d diesem adler zugleich würdet des angesicht alle künftige ding als auch die gegewürti
geclar vñ offenbar sein. da er alle gerechte vñ ersame eegemecht die vñ beschaffung d erste
menschen bis an dem iungsten tag werden sollten ansach. Hat er in aller götlicher lieb vñ
ersamkeit keine gesehen gleich der gemahelschafft Joachim vñ anne. Vñ darumb hat in
geuallen das von diser heyligē gemahelschafft der laib seiner ersamsten muter der durch
das nest verstanden würdet geporn würdt in dem er mit allertröstung geruchte zurnen.
C Wann die andechtigen eelerot werden zimlich zugleich den zierlichen paromen der
wurttzel ist ein solhe vereinig zwayer hertzen nemlich das sy vmb dise einige vrsach zusam
men gefügt werden das gott selbs darauff Le vñ glorifon. Auch würdet der will dersel
bb ij

Die Ennglisch red

ben eelent den fruchepern efften bequemlich zugleich wann sy in alle iren werckē die forcht gottes also behaltē das sy auch allain aus vrsach zu lob gottes kind zugepern nach dem gebot gottes einander ersamlich liebzehaben. Wann die hoch solher Zelenot mag d lystig weind mit seinen kressen oder kunsten nit erraichen. Wann ir frewd nit anders ist dan nūr das gott die ere kñ glori widerlegt werd vñ wann auch kein trübsal sy beswert dann nūr allein die belaidigung vñ vnerung gottes. Als dann aber werdē sy gesehen zestecken an einer sichern stat so der zuflus weltlicher ere oder reichthū ire gemūt zu irer lieb oder hochfart nit raitzen mag. **D** Davon hat gott vorbekannt das Joachim vñ Anna ein solhe gemahelschafft werden solt. Darumb so hat er sein behawung nemlich den laib seiner muter verordnet aus der ee empfangē zewerdē **O** du erwidige muter Anna wie gar einen köstlichen schatz hast du in deinem laib getragen da maria die da ein muter gottes werdē solle in dem selben deinem laib gerwet hat. Es ist on allen zweivel warlich zuglauben das gott selbs dise materi (als pald die in dem laib Anne empfangen vñ zusammen gesamelt wordē ist davon Maria formirt werden solt) mer lieb het weder all menschlich laib von mann vnd weib geporn vñ kunfftig geporn zewerden durch alle welt. **E** Davon die erwidig anna warlich genannt werdē mag ein schatzkamer des allmechtigē gots wann er seine schatz der im über alle ding lieb was in irem laib verparg. **O** wie gar nahet was allweg das hertz gottes disem schatz. **O** wie gütiglich vñ frölich hat er die angen seiner maiestat auff disen schatz verheffe der darnach in seinem ewangeli also gesprochen hat. Wo dein schatz ist da ist auch dein hertz. Vñ darumb ist warlich zuglauben das die engel aus dem schatz nit wenig gefrolocht haben wann sy erkannten das ir schöpffer (den sy mer dann sich selbs liebhetten) disen schatz also liebhet. Darumb es wolzimlich wer vnnd würdig das der tag von allen menschen in grosser erwidigkeit gehalten würd daran dise materi in dem laib Anne empfangen vñ gesamelt wordē ist. Darauß der gesegnet laib der muter gots formirt werden sollte den gott selbs vnd all sein engel mit so grosser lieb vnmeslich liebhet. Aber du heri erparn dich vnser.

An der mitwochen die ander letzg. Absolucion. Die aller gütigist
Maria ein stern des mers kom vnns zuhilff. Amen.

Das xi Capittel

Nach dem als dise gesegnete materi zu gepürlicher zeit gehebt hat den formierten laib in dem laib der muter als ir gezimpt hat da hat alsdann der kñig aller ern seinen schatz gemert nemlich den eingiessende ein lebende sel. Vnd zu gleicherweis als ein ym die grünen plüendē veld vmbfliegende alle hönigeragende gras gar fleissig ersucht wann sy aus naturlichem wissen erkennen zu vnderscheidē wo ein lustige plum plüt ob sy die aus den plelein noch nit sicht entspringē. So wartet sy dannoch nichts destmynder ires auffgangs lustperlich mit begird das sy nach irem wolgenallen d süffigkeit niesse. Zu gleicherweis der hünlich gott der mit den augen seiner maiestat alle ding clarlich ansicht da er Mariam in d heimlichen statt des muterlichen laibs noch verpoigen ligen sah der er in seiner ewigen vorwissenheit kein mēsch der gantzen welt in aller tugend gleich zesein erkannt hat wartet er mit aller tröstung vñ frewd ires auffgangs dardurch die süffigkeit der liebe derselben iunckfrawen sein überflüssige göttliche guthait geoffenbart wurd. **S** **O** wie clar ist erschinen in dem laib d Anne die auffgend morgenröt da in im das leiblin Marie durch die zukunfft der sele ist lebendig gemacht wordē des auffgang die engel vñ die mēschen so mit grosser begird begerten. Jedoch ist zemerckē als die menschen die dise lannd inwoñē da die sonn bey nechtlicher als auch bey teglicher zeit mit irn scheinen erleuchte die wunschen nit den auffgang d morgenröt auß vrsach des liechts dieweil der schein der sonnē vil klerer ist weder das licht der morgenröt. Wann sy aber erkennen das die sonn so die morgenröt erscheint höher auffsteigen sol. Vnd ire fruchte die sy in die stedel hoffen zusamen auß gütte irer wyrme volkommer vñ pelder sollen anfangen zu zeitigen. Aber die inwoñer diser land da sy mit der tüncklin d nacht bedeckt werdē frewen sich nit allain auß dem das sy erkennen das nach auffgang d morgenröt die sonn

von der vbertreffenlicheit Marie

auffgeen soll. Ja halle sy frewen sich auch auß dem gar vast wann sy erkennen das sy so die morgenröt auffgeet ire werck die zutand sein zuuerbündigē geschehen mügen. ¶ Der gleichen die heiligen engel innwoner des himlischen reichs begerten mit den auffgang der morgenröt das ist die gepürt Marie auß vrsach des liechtes. Wan die war sonn die gott selbs ist die ist mit nichten abgeschieden von irim angesicht. Aber darumb begerten sy das sy in diser welt geporn zuwerdē auffgieng. Wan sy erkanntē vorhin das gott der der sonnen zugleicht wirdet durch dise morgenröt sein allergröste liebe die durch die hitz verstanden wirdet offenbarlicher erzaigen wolle. Vñ die menschen die gott liebhetē solten durch gute werck frucheper vñ durch bestendige verharrung in gutem zeitig werden das die engel sy in die ewigen stedel die der himlischen frewd zugleicht werden möchten sammeln. Aber die menschen diser finstern welt vorwissende den auffgang der muter gots sein nit allein auß dem das sy verstanden das ir erlöser auß ir sollt geporn werden erfrewet wordē Sonder auch sy freweten sich auß dem das sy sehen die allerersamesten sitten diser hochwirdigen iunckfrawen vñ was zuwürcken oder zuschiehen were volkomenlicher aus ir lernen. ¶ Auch ist dise iunckfraw gewesen die rut die Isaias vor verkündet hat das sy werd auffgeen von der wurtzen yesse vñnd hat geweissagt das aus ir soll auffgeen ein plum darauff der geist des herren ruete. ¶ Ein vnaussprechliche rut dieweil die in dem leib Anne wuchs da blib ir marck erwidiglicher im himel wann dise rut was so gar gefüg das sy in dem leib der muter leichtlich wonet. Aber ir marck was in der leng vñ prait so gar vngemessen vñ groß das kein gemüs gnugsam was sein größe zubedenckē. Wan dise rut hat nit plüen mügen ee das marck durch seinen eingang ir krafft verlich zugrüne die krafft des marcks ist auch nit offentlich erscheinē ee die rut ir feuchtigkeit zu dem marck getan hat. ¶ Wann dises marck was die person des suns gottes wiewol den der vater hat geporn vor dem stern Lucifer So ist er doch in der plumē das ist in dem menschlichen leib nit erschinen so lang bis er auß gunst der iunckfraw die bey der rut bedeutet die materi diser plumen auß irem allerrainistē plut in irem iunckfrewolichen leib empfangen hat. Vñ wiewol dises gesegnet zweyd nemlich die ernreich Maria in irer gepürt von mütterlichem leib geschaiden ward. Jedoch so ist der sun gottes nit mer von dem vater geschaiden worden da ine die iunckfraw in der zeit leiplich geporn hat wan da der vater ine on leib vnzeitlich hat geporn. Auch was der heylig geist von ewigkeit vnabscheidlich in dem vater vñd sun wann es sein drey person vñd ein götheit. Aber du herri erparn dich über vnns.

¶ An der mitwoch die dyt letzg. Absolucion. ¶ Die erwidig gepürt der muter christi sey vns ein ewige frölichkeit. Amen.

Was xii Capittel

Darumb als ewiglich dem vater vñ dem sun vñ dem heilige geist was ein gotheit also ist auch in inen nie gewesen manigerlay will. ¶ Davon zugleichweis als ob von einem angezündt holzhauffen drey flamen auffgiengē. Also sein aus der güte des göttlichen willens drey flamen der liebe zu volkomenheit eines wercks gleich auffgangen. Wan der flam der liebe von dem vater auffgende hat allerliechtest gepunnen vor den engelē da sy erkannt haben das es sein will was das er seinen lieben sin vmb die erlösung des gefangnen knechts wolle guetwilliglich dargeben der flam der liebe von dem sun auffgangen ist nit verporren gewesen da er nach dem willē des vaters sich selbs hat wollen vernichten ansich nemende die gestalt eines knechts. Auch ward der flam der liebe von dem heilige geist auffgange nit mynder inprünstig gesehen. Als er den willen des vaters vñd des suns vñ sein selbs durch offenbare werck sich bereit erpotten hat zuerzaigen. Vñ wiewol die allerinprünstigist lieb dises göttliche willens erschein durch all himel verleihende den engelē auß irer clarheit vnaussprechliche tröstung So mochte doch dem menschlichen geslecht nach des ewigen gottes verordnung die erlösung darauff nit komē eemaln maria geporn were in der so ein gar inprünstigs feror der lieb solt angezündt werden das sich (so der wolsmekend rauch in die höhe auffsteigē were) das feror das in gott was selbs in in einflampe vñ durch in d kaltwerdende welt einfiele. ¶ Auch was dise iunckfraw nach d gepürt einer neuen laterē die noch nit was angezündt gleich die selb

Englisch red

latern doch also angezündt werde solle. zu gleicherweis als die lieb gottes die dreien flammen zugleich wirdet in den himeln schin. In solherweis auch diese außserwelte lucern maria in dieser finstern welt mit andern dreien flamen d liebe. Wan der erst flamm marie da sy zu ere gottes ir unuermailigte iunckfrawschafft vestigtlich bis zum tod zubehaltē vhaissen liecht genug geschinen hat. Wan diese allerersameste iunckfrawschafft hat gott d vater also begert das er seinen geliebten sun mit seiner vñ des suns vñ des heiligen geists gothayt ir zusenndē gerucht hat. Der ander flamm der liebe Marie ist erschinen in dem das sy in allen dingen mit vnbedencklicher diemütigkeit sich selbst allweg nydertruckt hat das sicherlich dem gesegnetē sun gottes also wolgeuallen das er aus irñ diemütigsten leib den erwirdigen leib (dem über alle ding in hymel vñ in erd ewigklich erhöcht zewerdē gezimbt) an sich zunemē gerucht hat. ¶ Vñ der dritt flamm was über alle ding ir löbliche gehorsam die den heilige geist ir also zugezogen hat das sy durch in mit den gaben aller gnaden ist erfällt gewesen. Vñ wiewol diese gesegnete nero lucern mit diesen flamen d liebe mit pald nach irer gepurt angezündt gewest ist. Wann sy als andere vnredende kindt einen kleinen leib vñ ein klein vstandtnus het. Von des wegen sy den willen gottes noch nit versteen mocht vñ noch nichts verdient het. Jedoch so frewet sich gott von ir mer weder von aller mēschen guthaiten die vor ir geporn waren durch die gantzē welt. Wan zugleich erweis als ein guter harpffenslaher ein vnberaitte harpff liebhet die er doch warlich vorwißte d sy gar süßlich tonen würd. Also het der schöpffer aller ding die sel vñ leib Marie in irer kindheit auff das höchst lieb wann er weißt vor das ire wort vñ werck über alles süß ge tön im wolgeuallen würd. ¶ Auch wirdet erkannt gleublich zusein. Zugleich erweis als der sun Marie da er in irem leib mensch worden ist als pald volkomen vnußte gehabt hat. Also hat auch Maria nach irer gepurt in iungern alter weder andere kind syñ vñ ver standtnus erlangt. Nach dem aber gott vñ die Engel im hymel von irer erwirdigen gepurt erfrewt worden sein. So sollen auch die mēschen in d welt ir gepurt mit freuden begere vñ auß innigē hertzen dem schöpffer aller ding darumb lob vñ ere sagen der sy auß allen dingen die er beschaffen für erwelt vñ sy vnder den sündern geporn zewerden fürge ordnet die da den erlöser der sündern gar heiligklich geporn hat. Aber du her erparn ic.

¶ In diesen dreien nachuolgendē letzten erzaiht der engel wie sich die iunckfraw Maria hiele nach dem als sy vernußt vñ gottes erkandtnus gehabt hat vñ vñ der schone irer sel vñ liebs. Vñ wie ir will all ir sym gezembt hat vñ von der empfangtnus des suns gottes in dem leib der iunckfraw vñ von ir erwirdigen gepurt in diese welt.

¶ Am donerstag die erst letzg. Die Absolution.

¶ Die heylig iunckfraw der innckfrawen well für vns pittē zu dem herren. Amen.

Das xiii Capittel

Der gesegnet leib marie mag bequemlich zugleich werdē einem allertainstē vsslin. ¶ Vñ auch ir sel einer allerliechtestē lucern vñ ir hirn einem springenden wasser in die höch vñ darnach absteigendē in ein tieffs tal. Wan als die iunckfraw zu dem alter komē ist darin sy den waren gott in den himeln zesein hat mügē versteen vñ das er al leding vñ besondlich den mēschē zu seiner ewigē ere beschaffen het vñ were d allergerechtest richter aller ding. Da sein die syñ vñ vstandtnus vñ dem herin der iunckfrawē gleich einem wasser außfliessendē vñ einem auffquellendē prunnē in die höch des himels gesprun gen vñ darnach in das tal das ist in irñ allerdiemütigsten leib abgerunnen. Wan als die kirch singt das d außgang des suns gottes sey vñ dem vater vñ sein widergang wider zu dem vater gewesen wiewol nie keiner vñ dem andern geschaidē was. Also begriff auch die vernußt vñ verstandtnus der iunckfrawen gott stetigklich durch den glauben so sy embfigklich auffstig in die höch der hymel. Vñ wan sy mit seiner aller süßsten lieb rounn samtklich vmbfangen was so gieng sy in sich selbst. Vñ diese lieb hat sy mit vernußtger hoffnung vñ göttlicher forcht gar vestigtlich behallten. Also entzündendē ir aigne sel durch diese lieb das sy als das allerhitzigist feur in der lieb gottes zuprymen anfieng.

¶ Auch hat diese vernußt vñ verstandtnus der iunckfrawen iren leib gott zedien nen der sel also vnderworffen das alsdann der leib mit aller diemütigkeit der sel ge horsam gewest ist. ¶ Wie gar schnelligklich hat die vnußt vñ vstandtnus der iunckfrawē

vbertreffenlichkeyt Marie

die liebe gottes begriffen. O wie gar weißlich hat sy die ir gemacht zu einē schatz/ dan̄ als ob ein lilien außgeplantzet were/ die sich dē erdtrich mit dreyen wurtzē einsteckte/ damit sy die sterck er machte/ vñ drey laiplich plumen zu trost d̄ ansehenden vber sich außspraitete. Also fürwar die götlich lieb disem erreichē erdtrich/ das ist vnser iuckfrawē vō got ein/ geplantzt hat sich irem laib mit den dreyen allersterckestē tugenden als mit dreyen wurtzē eingesteckt durch die er auch den selben laib d̄ iuckfrawē mit dreyen zierlichē dingē als mit dreyen scheinpēn plumen gesterckt/ vñ die iuckfraw d̄ sel halbē zu freud gottes vñ d̄ engel sy anschawēde etzamllich geziert hat. C Darumb die erst sterck ires laibs d̄ bescheiden abprechung hat also in ir die speis vñ tranck gemessiget/ das sy vō einicher vberflüssigkeit wegen/ kein verdrossenheit vō dem dienst gottes mit nihten hinder sich gezogen hat noch durch vngemessne karchheit zu iren wercken zetund nie schwach ward/ Aber die ander sterck der messigen wachung hat iren laib also gemessiget/ das sy von kurtze wegen des schlaffs/ kein zeit darin sy wachē sollte in einicher beswert begynnēt zu nassēzen/ noch durch vil des schlaffs die gesatzten zeit des wachens in dē allernünsten puncten kurtzet/ vñ die drit sterck der starcken complecion des laibs d̄ iuckfrawē/ hat dise iuckfraw so gar bestēdig gemacht das sy die arbeit vñ die laiplichē widerwertigkeit vñ zergengliche seligkeit des laibs gleich mütiglich trug/ mit trawēde von der widerwertigkeit des laibs/ vñ mit nihten von seiner seligkeit wegen frolockende. D Ober das was das ir erstes gezierde/ damit die götlich liebe/ die iuckfraw der sel halb zieret/ nemlich das sy die belonungen die got seinen freunden geben würd/ der schōne aller ding in irem gemüt fürsetzet/ vñ darumb erleiden ir die weltlichē reichthū als d̄z allerstinkendest kot. Auch zieret d̄z ir sel als die and̄ gezierde nemlich d̄z sy in irer v̄stendnuß volkōnienlich erkannte/ wie die weltlich ere in irem wesen so gar vngleich vñ vn̄schetzlich ist gegen d̄ geistlichē ewigē ere/ vmb des willē sy die weltlichen ere zehōn also v̄schmet/ er als den vergiffen lufft der mit seinem gestanck manicher leben kurtzlich außlescht/ sicher das machet ir sel erwidrig/ als die drit gezierde/ das sy alle got wolgenellige ding in irem hertzen achtet die aller süßisten/ vñ die ding die got heßlich vñ widerwertig waren/ pitter weder ein gall/ vñ darumb zoch der will der iuckfraw ir sel so gar krefftiglich zubegern die waren süßigkeit/ das sy nach disem lebē mit bedorfft versuchen die geistlichen pitterkeit. E Wan̄ aus disen zierden ist die iuckfraw vber alle ding die da beschaffen waren/ in irer sel so schōn gezierdt erschinen/ das dē schöpffer alle seine verhaiffne ding durch sy zuuerpūngen genallen hat/ wan̄ sy aus d̄ tugend d̄ libe alle so gesterckt was/ das sy in keinem guten werck loe ward/ noch der veind in einichem aller/ minsten puncten wider sy nie ansiget/ warlich ist on zweuel zuglauben/ als ir sel vor got vñ den engeln die allerschōnest was/ Also ist auch ir laib in den augen aller der/ die sy ansahen der allerangenemest gewesen/ vñ zu gleicherweis als got vñ die engel in den himeln/ von der schōne irer sel frolockten/ Also ist auch die allerangenemest schōne ires laibs/ allen denen die sy ansehen begerten/ auff erden nützlich vñ tröstlich gewesen/ wan̄ als die anbedchtige sahe wie sy in so grosser inprünstigkeit got dienet/ so wardē sy zu d̄ ere gotes auch bester inprünstiger/ Aber in denen die zu sündē die allerberaittestē warn/ ward pald die begird d̄ sünd (aus ersakē irer wort vñ werck als lāg sy die ansahē) erlescht. Aber du herr/ ic/

Am donerstag die ander letzg. Die Absolution. Die iuckfraw vō dem engel gegrüßet die geruch zuuertilgen vnser sünd Amen.

Das xiiii Capittel

Es ist kein zung genugsam zuuertündē. A Wie weißlich die vnunfft vñ v̄stēdt/ auß d̄ erwidrigē iuckfraw got begriffe in dē selbē pūctē darin sy zu erstē erkantnuß sein gehabt hat/ vñ aus so alles mēschlichs gemüt schwach ist zubedēckē/ wie gar maniguel tigklich d̄ gesegnet will d̄ selbē iuckfrawē sich dē dienst gotes vñ d̄ woffen hat wan̄ alle dig die sy erkenet got zugenallē haben ir genallē die lustperlich zuuerpūngē/ wan̄ die iuckfraw v̄stund d̄z got ir mit ans irē v̄dienūgn laib vñ sel beschaffen vñ irē willē freheit gegeben het den götlichē gepoten diemütiglich geho/sam zusein/ od̄ auch (ob es ir genuel) inen zuwid/ steē vñ darūb so hat d̄ allerdiemütigist will d̄ iuckfrawē fürgenomē vñ die yetz empfangē guthatē als lang ir lebē weret mit aller lieb got zudienē ob hallt ir nihts anders vō im ge/

Englisch red von der

geben wird. **B** Da aber ir verstandnus begreiffen mocht das er aller ding ein
schöpffer was auch den selen die er beschaffen het erlöser werde wolt vnd das er nichts
anders begeret vmb den lon so grosser arbeit dann die selen im widerlegt werde vñ das
ein yeder mensch im willen freiheit hat durch gute werck got zunerlösen oder ine durch
bö's würlung zu zorn zubewegen on zweifel so hat der will der iunckfraw irn leib in den
vngestümkeiten der welt als ein weiser schiffman sein schiff sorgueltiglich angefangen zu
regiern: wann als der schiffman besorgt: das das schiff vñ den anstößen der wellen möcht
beschädiget werden vnd die wasserlund darinn die schiff oft zerbrochen werden kamm
von seiner gedechtnus hinweg geend so richt er zu die sail vnd geschir des schiffs vestig
lich des augen auch das gestatt daran er nach der arbeit zu ruen begert empfiglich an
schauen der auch mit hohem fleis arbeit das die güter seinem schiff aufgelegt dem rechte
besitzer den er allermäist lieb hat zu nutz kōmen. Also auch dise allerweisse iunckfraw
nach dem als sy der gebot gottes erkantnus gehabt: hat als pald nach eingebüg der selbñ
ir will angefangen im leib mit aller sorgueltigkeit zu regiern. **C** Wann sy emfiglich
sicht die beywohnung der nahetgewandten das ir glücklichkeit oder widerwertigkeit (die
den vngestümkeiten der welt zugleich werden) durch wort oder werck got zu dienen: sy
mit schwermütig machten vnd alleding die durch das götlich gebot verboten waren be
uolh sy der ewigen gedechtnus die mit allem fleis vermeidende das sy nit als der grau
samlich hellelund ir sele geistlich verderbten. Auch diser loblich will hat die iunckfraw
vñ ir synn also enthalten vnd gezembt das ir zung nymer bewegt ward zu vnnützen ge
sprechen vñd ir aller ersamste augen sein mit nichten aufgehebt worden etwas vñnot
turfftigs zesehen. Auch ire oren sein allein zu den dingen gericht gewesen die zu der ere got
tes gehörten. Auch prauchet sy ir heind vnd finger nit dan nur zu ir selbs oder irs nechste
nutzperkeit vñd ir füß ließ sy nit souil als ein schritt bewegt werden nur sy het vor erfarn
was nutzperkeit daraus keme. Ober das so begeret d will der iunckfraw alle trübsal d wele
frölich zuleide das sy in das gestatt der sicherheit nemlich in die schoß got des vaters ke
me vnaußhölich das begerende nemlich das got der ir d allerliebste was von irer sel vmb
sein erschöpfung ere vnd freud widergeben würd. **D** Vnd die weil d will d iunckfraw
in einicher gutheit nie abgenomē hat darüb hat sy got von dem alle gute ding hergeend
in die höch aller tugend gar hoch erhöcht vnd sy mit dem schein aller tugend aller schein
perlich ist scheinē gemacht darumb wer sol sich verwundern das got dise iunckfraw ober
sy all am maisten lieb gehabt hat wann er vor erkennt hat das nyemand von man vñ weib
(allein sy aufgenomē) geporn des gemüt vnderweil zu tödlicher oder leßlicher sünd nie
naiglich würd. **E** wie vast hat sich genahet dises schiff nemlich d leib d iunckfraw dē al
ler begüldichsten gestatt das ist der wonnung gottes vaters da gabriel zu ir kōmende ge
sprochen hat. Begrüß seyest du vol gnaden. **E** wie gar ersamlich on mitwürlung des
manns: hat der vater seinen sun der iunckfraw beuolhen. Da sy dem engel hat geantwurt.
Mir geschech nach deinem wort: da ist als pald die gotheit der menscheit in dem leib der
iunckfraw vereinigt worden: vnd d war got ein sun gottes vaters: ist worden mensch vnd
ein sun der iunckfraw. Aber du herz erparn dich vnser.

Am donerstag die dritt letzg. Die Absolutz. Die iunckfraw Ma:
ria mit irem gütigen kind gesegen vns Amen.

Das xv Capittel

O Wie ein schöne vereynigug: vñ mit aller empfang die allerwürdigist. **A** Da
der leib d iunckfraw dē sun gottes ein wonug was in d wele. Aber in dē himel was
im die wonug d trualtigkeit: wiewol er allenthalb mechtiglich bleibt. Die iunck
fraw was in sel vñ leib vol mit dē heilige geist: vñ d heilig geist was im vater er was auch
in dē mensch worden sun: d selb sun gottes nit allein in den innern iunckfrawlichē glidern in d
welc: ia halt im vater vñ im heilige geist hat er wonug in dē himel. Es het auch d vater mit
dē heilige geist wonug in dē mensch worden sun in d wele: wiewol allein d sun warer got in
d menschlich fleisch angenomē hat. Auch wiewol d nach dē wesen d gotheit den menschlich
en angesichte vporge was so ist er doch vor den engeln i seiner ewigē wonug alweg d selb
vñ offenbar erscheinē. **B** Darüb alle die: die den warē glaubē habē sollē sich aus der vn

vbertreffenlichkeyt Marie

aussprechenlichen vereinigung die in der iunckfraw geschehen ist miteinander frewen in der selben vereinigung der sun gottes aus irem fleisch vnnnd plut im den menschlichen leib hat angenommen vnd die gotheit ist der menscheit vñ die war menscheit der gotheit vereinigt worden wann in diser allerangenehmesten vereinigung ist weder die gotheit in dem sun noch die ganntzi der iunckfrewlichkeit in der muter gemindert worden vnd auch die sollen sich scheuen vnd fürchten die nit glauben das die mechtigkeit des schöpffers solhe ding tun müg oder die vermeinen das sein guthait nit wölle von heilmachung wegē seiner geschöpffte solhe ding ob er möcht zetun ob man aber glaubt das er aus mechtigkeit vnnnd güte solhe ding getan hab warumb wirdet er dann nit von denen die da nit zweueln das er solhe ding für sy getan hab volkommenlich liebgehabt? C Darumb sollen ewre hertzen mercken vñ versteen zu gleicherweis als diser irdischer herr der allerhöchste lieb würdig were der so er sich der allergrösten ere vnd vberflüssigkeit der reichthumb prauchete zorete das sein freund mit schmach vnnnd lesterung beleidiget wurd aus seiner guthait alle seine schand auf sich selbsts neme damit diser freund in eren behalten würd vnnnd so der selb herr vernem das sein freund mit armut betrübt würd das er alsdā sich selbsts der armut vnder würff damit er disen freund reichmache. Aber darnach ob er den selbē freund scheienerlich zum tod gefürt werden dem er nit entgegen möcht nür er stürb dann willigklich für in vnd er alsdann sich selbsts dem tod geb damit der verurteilter zum tod seligklich lebē möchte Vnd nach dem in disen dreien dinge die höchst liebe erzeugt wirdet also auch das nyemā sprechen möchte das einich mensch in der welt seinem freund grössere liebe erzeugt het dā der schöpffer der da ist in dem himel darumb so hat got sein maiestat geneigt von himel herabsteigende in den leib der iunckfraw nit allein in einen tail ires leibs eingeeende sinder durch iren gantzen leib in die iunckfrewliche glider sich eingieffende vnnnd im aus der einigen iunckfraw fleisch vnd plut aller ersamlichist menschlichen leib formirt. D Vnd darumb so wirdet dise allerauserweltsche muter dem pyennendē pusche sinder der verletzunge frey den Moyses gesehen hat bequemlich zugleich wann der selb der in dem pusche so lang gewonet das er Moysen in den dingen die er im gesagt glaubig vñ gehorsam gemacht vnd im als er fraget vō seinem namen saget. Ich bin der ich pin das ist diser nam ist mir ewig derselb wonet so lange zeit in der iunckfraw als anderen kindlein vor irer gepurd in den innern mütterlichen glidern zewonen not ist. Auch zu gleicherweis als er durch den gantzen leib d iunckfraw da der selb gottes sun empfangē ward mit seiner gotheit eingegangen ist. Also ist er auch da er geporn ward mit der menscheit vnd gotheit als der süß geschmack aus einer gantzen Rosen durch den gantzen leib der iunckfraw (doch die iunckfrewlich ere in der muter vnuerfert bleibende) ausgegossen worden dauon so got vnd die engel vnd darnach der erst mensch vnd nach im die patriarchen vñ weissagen mit sambt andern vnzalperlichen freunden gottes aus dem erfrewd worden das diser pusche dz ist der leib Marie sollt also in der liebe pyennen werden: das der sun gottes in den so gar diemütigklich eingegeben vnd in im so lang zewonen vnd von im so gar ersamlich aufzugeen würd geruchen. E Darumb so ist es billich das auch die menschen die ytz leben sich mit gantzem gemüt miteinander frewen als der sun gottes mit dem vater vnd dem heiligen geist warer vnd vntodlicher got in disem pusche eingange ist in dem für sy den tödlichen leib angenommen hat das auch also sy mit eyle zu der iunckfraw fliehen sollen damit inen die da tödlich sein (so die iunckfraw für sy bitten ist) das ewig leben geben werd die auch durch ir sünd den ewigen tod verschuldt haben vnd als got in der iunckfraw gewonet hat mit seinem leib in dem alter oder an den glidern nit mer dann als die andern kinder einichen gepuch het damit er den teufel mechtigklich vberwund der alle menschen der herrschafft seiner grewlichkeit betrieglich vnder wo:ffen het: vnnnd also sollen die mensche sy diemütigklich bitten das sy die in irer beschirmung wonen laß: das inen nit begegne ze fallen in die strick des teufels. Auch zu gleicherweis als got von der selben iunckfraw aufgangen ist in die welt das er den menschen auftet die porten des himlischen vaterlannds: Also sollen sy die iunckfraw diemütigklich anruffen das sy inen in irem ausgang von dieser schalckhastigen welt mit irer hilff wöll gegewürtig sein inen zu erwerbē den eingang in das ewig reich ires gesegneten suns.

Englisch red von der

In disen dreien nachuolgenden letzten tüt der engel meldung von den allerpitteristen trübsalen der hochwürdigen iuckfraw: vmb den schmerzlichen tod ihres gesegneten suns vñ von der stetigkeit des gemüts so die iuckfraw in allen iren schmerzen gehabt hat.

Am freytag die erst letztg. Absolution. Mit chusto der vns hat erlöst: well vns die iuckfraw die in hat gepou versöhen Amen.

Das xvi Capittel

In list das die erentreich iuckfraw Maria in der zuredung des engels erschrocke sey. **A** Die alsdann von geuerlichkeit wegen ihres leibs kein forcht gehabt: sünd der betriegung des veindes menschlichen geschlechtes zu schaden ihrer sel da bei zusich gesöcht hat: daraus warlich zuuersteen ist: als sy zu solhem alter kómen ist: dz ir synn vñ verstandnus die erkenntnus gottes vñ seines willens begreifen mócht. Da hat sy als bald angefangen got vernünfftiglich lieb zehaben. Also hat sy auch angefangen ine vernünfftiglich zefürchten: vñ also mag dise iuckfraw bequemlich genant werden: ein plüende Ros: wann als ein Ros gewon ist zewachsen vnder d tómen: Also dise erwidig iuckfraw ist gewachsen in der welt vnder den trübsalen: vñ zu gleicherweis als vil die ros im wachsen sich mer aufspreitet: so wil stercker vnd scherpffer wirdet der toin. Also auch dise außserwelteste Ros Maria als vil sy mer am alter wuchs: so wil ward sy mer mit den tómen der starcken trübsalen scherpffer durchstoichen. **B** Als nun ir kindlich alter vergangen was: da ist die forcht des herin: ir die erst trübsal gewesen: wann sy nit allein mit d allergrósten forcht betrübt ward: sich zeschicken die sünd zefliehen: sündet auch sy ward nit mit kleinem zittern bezwungen: war zemenen: wie sy vernünfftiglich gute werck verprieht: vnd wiewol sy mit allem fleiss ire gedenc: wort vnd werck zu der ere gottes ordnet: so besorget sy doch in denen etwas gepüch zesein: darumb sollen die armē sündet (die vnzünlich wollust manicherley bössheit kónlich türstiglich vnd williglich vnauff hölich verpüngen) bedencen: wie gross pein vnd wie gross iamer sy irn selen zusamen hauffen: so sy sehen das dise erenreiche iuckfraw vnschuldige von aller sünd: Ire werck vber alle ding got wolgenellige also mit forcht verpriacht hat: Darnach als sy aus den geschüften der propheten verstund das got mensch werden wolt: vnd das er so gar mit manicherley peinen in dem angenómen fleisch solt gepeinigt werden: da hat sy als bald durch die irn pünstige liebe die sy zu got het: in irem hertze mit kleine trübsal gelitten: wiewol ir noch nit kunt was das sy sein mäter werden solt. **C** Als sy aber zu disem alter kómen: das der sun gottes ir sun wordē was vnd sy empfand das er denselben leib von ir: in irem leib empfangen het: der die geschüfte der propheten durch sich selbs erfüllen solt: da ward die allerlindest ros in irer schóne mer zewachsen vnd erweittert zewerden gesehen: vnd die tómen der trübsalen die sy scharpflich stachen: wardē teglich stercker vnd scherpffer: wann als ir in der empfangnus des suns gottes grosse vnd vnaussprechenliche freud erreuchs. Also auch manigfaltig trübsal bezwang ir gemüt in der betrachtung seines allergreulichsten künfftigē leidēs. Die iuckfraw was auch fro dz ir sun mit warer diemütigkeit seine freund wider zu der glori des himlischē reichs füren solt: denen der erst mensch durch sein hochfart verschuldet het die hellischen pein. Aber sy het laid: wann als der mensch im paradies mit allen seinen glidern durch böse begird gesündet het: Also auch weest sy vor: das ir sun vmb des menschen vbertretung durch den pittern tod seines aigen leibs in der welt gnug tun solt. **D** Die iuckfraw frolocket das sy iren sun on sünd vñ wollust des fleischs empfangen: den sy auch on schmerzen geporen het. Auch trawret sy: das sy vor erkant das so ein süßer sun zu dem allerschódesten tod geporē: vnd sy selbs in grosser angst des hertzens sein leiden sehen wordē solt. Auch frewet sich die iuckfraw das sy vor weest das er vñ dē tod ersteen: vñ vmb sein leidē in die hóchsten ere ewigklich erhócht wordē solt: doch trawret sy dz sy vor weest dz er mit smeichlichē fluchwortē vñ hertē peinen (die diser ere vor: geen wordē) grausamlich pepeinigt wordē solt. **E** Warlich ist vnzweifelich zeglaubē zugleicheweis als ein ros stetigklich an irer stat zesteen gesehen wirdet: wiewol die vmb steenden tomen stercker vñ scherpffer wordē sein. Also hat dise gesegnet ros Maria so gar

vbertreffenlichkeyt Marie

ein stets gemüt getragen/ wie vast die tomen der trübsal ir hertz stachen/ so verwandelten sy doch mit nichten iren willen/ sündet sy erbot sich die allerberaittest zuleiden vnd zutun alles das das got geniet/ darumb wirdet sy einer plüenden rosen/ auch warlich der Rosen in iericho allerwürdiglichist zugleich/ wann als man list das die ros der selben stat in irer schöne die andern vbetroffen hab/ Also hat auch Maria alle die die in diser welt leben/ an schöne der ersamkeit vnd der sitten vbetroffen/ allein iren gesegneten sun außgenommen/ wann als got vnd die engel aus irer tugentreicher stetigkeit in dem himel frolockten/ Also die menschen warnemende wie gedültiglich sy sich hielt in trübsalen/ vnd wie gar weißlich in getröstungen/ die wurden in der welt von ir allermeist erfreuet.

Am freytag die ander letztg. Die absolution. Der vns hat heilsam gemacht mit dem ion seines pluts: der beschirm vns durch das gebet seiner muter der iunckfrawen Amen.

Das xvii Capittel

Under andern dingen die die weissaglichen stym von dem sun gottes fürgesagt haben sy auch fürgesagt wie gar einen herten tod er an seinem allerwürdigsten leib in der welt leiden wolt: damit die mēschē mitsampt im würdē niessen das ewig leben in dem himel. Auch weissagten vnd schriben die prophetē: wie der selb sun gottes vmb die erlösung des menschlichen geschlechts solt gepunden vnd gezeuget werde vnd wie er zum Creutz gefürt vñ gar schmechlich gehandelt vnd gekreuziget werde sollte. Wann wir aber glauben das sy es wol gewist haben/ aus was vrsachen der vntödelich got hat wollen ansich nemen den tödelichen leib vnd so in manigerley weis in dem selben leib gepeiniget werde/ darab sol der Christenlich glaub nie zweueln/ dz solchs vnser iunckfraw vñ herrschende fraw (die got im vor den welten zu einer muter hat fürgeordnet) klerlicher erkent vñ ir nit verporren gewesen sey. Auch ist gerecht zuglauben dz diser iunckfrawen die vrsach warumb got selbs in irem leib mit menschliche fleisch bekleidet werde wolle auch nit verporren gewesen sey/ vñ es ist warlich on zweuel zuglaube das sy aus eingebürg des heilige geists vollkommenlicher vstandē hab was die reden der prophetē bedeutē waren/ weder die propheten selbs: die die wort aus dē selben geist mündlich gesagt haben. Darumb ist das allerwarlichist zuglauben: da die iunckfraw den sun gottes geporn hat vnd ine zum ersten mit iren henden zuhandeln angefangē hat/ da ist irem gemüt schnell eingefallen/ wie er die geschafften der propheten erfüllen sollte: da sy ine aber mit den tuchlein einwicklet: da gedachte sy in irem herten wie sein gantzer leib mit scharffen geiseln zerissen werden/ Also das er auch als ein auffeziger erscheinen solt/ vnd als die iunckfraw die hemd vnd füß ires kleinen suns senfftiglich in die windlein wicklet: da betrachtete sy/ wie herziglich sy mit eysnen negeln an dem creutz durchstochen werden sollten/ wann sy aber ansah das angesicht desselben ires suns schön von gestalt für die sün der menschen/ so betrachtete sy wie gar unwürdiglich die leffzen der vngütigen mit iren spacheln es wurden vermailigen. Auch so bedachte die muter oft in irem gemüt wie die wenglein desselben ires suns mit so grossen Backenstraichen geschlagen vñ seine gesegnete oren mit souil fluchen vnd scheltworten erfüllt würdē. Nun bedachte sy wie seine augen aus dē einfluss seines eigens pluts finster würdē/ yetz wie seinem mund essich mit gallen vermyscht eingegossen würd/ yetz prachte sy in ir gemüt wie seine arm mit stricken solten gepundē/ auch wie die geder vñ adern vñ alle gleich vnarmhertziglich am Creutz außgedenet/ sein prust in dem tod zusammen gezogen/ vnd wie sein gantzer erwidiger leib innen vnd aussen mit aller pitterkeit vñ angst bis zu dē tod must gekreuziget werde/ fürwar die iunckfraw weest/ so im d geist am Creutz außgeen/ das darnach die allerscherpffest lantz die seitte ires suns durch löchern vnd sein hertz in mitten durchstechen würd/ Daon als sy vber all mütter die aller frölichist was/ da sy yetz vor ir den sun gottes geporn sah den sy warlich weest waren gott vnd mensch zusein tölich an der menscheit/ aber in der gotheit ewiglich vntödelich. Also auch was sy die allertraurigste aller mütter/ aus vorwissenheit seines allerpitteristen leidens. Wann durch ein solche weis/ nachuolget allweg irer grösten freud/ das

Englisch red von der

allerschwerest traurig als ob einer geperenden frau also gesagt wurd du hast einen lebendigen vñ an allen gliedern gesunden sun geporn. Aber die pain die du in der gepurt gehabt hast wirdet weren bis zu deinem tod: vñ so sy dise ding höret so frewete sy sich von dem leben vñd gesundtheit ires kinds. Aber von irem eigen leiden vñd tod wurd sy traurig. Für war ein solche traurigkeit diser muter die da kem auß diser betrachtung d pain vñ des tods ires eigen leibs were gewislich mit schwerer dann der schmerz der iunckfrawen Marie als oft sy in ire gemüt den künfftigen tod ires allerliebsten suns betrachtet. Die iunckfraw verstund die weissagung der propheten die sy vorzeiten gesagt heten dz ir gar süßer sun vil vñd schwer pain leiden solt vñ auch der gerecht Symeon mit als von ferre als die propheten sinder er hat in angesiht der iunckfraw gesagt: das ein schwert durch ir sel geen sollt. **E** Aus dem ist warlich zemercken als die krefft der sel zuempfindet gues vñ vñbels sterck er vñ empfindlicher sein weder die krefft des leibs. Also ward auch die gesegnet sel d iunckfraw (die dises schwert durchgeen sollte) mit schwerern forchten vñ schmerzen gepeniget. eemaln ir sun lichte weder einicher andrer muter leib möchte erleiden ee sy ir kind gepere wan dises schwert des schmerzens sich dem hertze der iunckfrawen alle stund souil nehner zunehmet als vil ir lieber sun der zeit des leidens mer zunehmet darumb on zweifel zeglauben ist das d allergütigist vñschuldigist sun gottes kindlein mitleidende seiner muter ir smertzen mit emsigen tröstungen messiget sunst het ir leben dise smertzen bis zu dem tod ires suns mit nichten mügen erleiden. Aber du herr erparn dich vnser.

Am freytag die dritletzg. Die absolution. Das leiden des suns der iunckfraw wöll vñs beuelhen den henden des allerhöchsten vatters Amen.

Das xviii Capittel

Ach zu der zeit darinn der iunckfraw sun hat vorgesagt ir werde mich suchen vñ werd mich nit finden. **A** Hat der spitz des leidigen schwerts das hertz d iunckfraw pitterlich gestochē vñ darnach als er von seinem aigen iunger verraten vñ von den neidigern der warheit vñ gerechtigkeit (als im genallen hat) gefangen worden ist da durchstach das swert des schmerzens das hertz vñ prust der iunckfraw vñd auch ir sel so hertiglich durchdrang das es allen gliedern ires leibs die allersweristen schmerzen prachte wan also oft irem allerliebsten sun leiden vñd schellwort geschahen so oft ward dises swert in der sel der iunckfraw mit aller pitterkeit vñbgekeret. Sy sah den sun mit den hantstraichen der vñmiltten an seinen hals schlagen greulich vñ vñmiltiglich geiseln vñ den fürsten der iuden zu dem allersnödisten tod verurteilē vñ in mit geschrey des gantzen volcks Creutzige den verreter mit gepundē hemden zu der stat des leidens außgeführt vñ ettlich (als er yetz das kreutz auff seiner achsel in der allergrösten müde trug) giengen in vor vñ zugen ine gepunden nach inen vñd die andern giengen mit im vñ bezwungē in mit fausten vñ triben dises allersennütigistes lemblin als das allergrausamest tier. **B** Der nach der weissagung Isaac in allen seinen angsten also gedultig was das er gleich als ein schaff on geschrey zum tod geführt vñd als ein lemblein schweigende vor dem der es beschirtet er seinē mund nit auff als der der durch sichselbs alle gedultigkeit erzeigt hat. Also hat auch sein gesegnete muter alle ire trübsal allergedultiglichest gelittē vñ gleicherweis als dz lamb nachgeet seiner muter wohin sy geführt wirdet. Also auch die iunckfraw die muter irem sun geführt zu den steten d peinen nachuolget vñ da die muter sah den sun mit einer tönein tron verspottet vñ sein antlutz mit plut gerötet vñ seine wang aus grossen backē straihen rotfarb hat sy mit gar grossen laid ersensstet. Da habē auch angefangen seine wannig vor größe der smertzen zuerplaichen wan als das plut ires suns in seiner geislung durch seinen gätzen leib was abfließen da lieff das wasser der vnzalperlichen zeher herab von den augen der iunckfraw. **C** Darnach da die muter sah iren sun an dem Creutz greulich außgedent werdē hat sy angefangen in allen kreften ires leibs schwach zewerdē Als sy aber höret den hal der hemer da die hend vñ füß ires suns mit eyßnen negeln durchlöchert wardē. Da hat alsdann die größe des smertzens (als alle synn d iunckfrawē abnamen) sy schier als todt auff die erden gefellet. Als aber die iude in mit effich vñ gallen treckte da hat die angst des hertzens die zungen vñd gumen der iunckfraw also außgetrückt

Übertreffenlichkeit Marie

Dz sy ire gesegnete lefftzē zuredē nit hat mūgē bewegē. Auch als sy darnach hōiet dise wai-
nende stym ires suns in dem kampff des tods sprechende. Mein gott mein gott wie hast
du mich verlassen. Darnach als sy sah das alle seine glider warē erstarrēt vñ er yetz mit
geneigtem haubt den geist auffgab da hat alsdann die pitterkeit des smertzens das hertz
der Junckfraw also ersteckt das kein glidlein ires leibs bewegt zewerden gesehen ward.
daraus erkannt wirdet das alsdann gott in dem nit ein kleins wunderzeichen getan hat.
das die Junckfraw muter da sy mit so vil vñ so grossen smertzen innwendig verwundet
ward irn geist nit auffgeben hat da sy irn so gar lieben sun plos vñ plutig lebendig vñ
totten vñ mit einer lantzen durchstochen als sy all in verspottetē zwischē dē schachern
hangen gesehen hat das schier alle die denen er bekant was von im fluchen vñ ir vil vñ
der gerechte des glaubens vbermassen grōßlich abfielen. D̄ Darūb zu gleicherweis
als ir sun vber alle die in diser welt lebēde den allerpitterstē tod geliten hat. Also hat auch
sein muter in irer gesegnetē sel die allerpittersten smertzen leidende getragē. Auch gedencet
die heilig schriffe Als das eewib Phinees vernam das die arch gottes von seinen vein-
den gefangen was da ist sy vor grōße der schmertzē als pald gestorben desselben weibs
schmertzen mochten nit zngleicht werden den schmertzen der Junckfraw marie die den
leib ires gesegneten suns (den die vorgenant arch bedēttet) sah gefangen gehalten zwischē
en den negeln vñ dem holtz wann die Junckfraw mit grōßrer liebe irn sun warn got vñ
menschen liebhet weder yemands von man vñ weib gepoin sich selbs oder einē andern
mōcht liebhaben. Dauon wann es wunderperlich gesehē wirdet das dise hauffraw Phi-
nees von den laiden gestorben ist die doch mit mindern laiden geangstiget ward vñ ma-
ria wider erkūcket die mit sweren laiden geangstiget wordē ist wer mōcht in dem anders
gedencken dan nur das sy von besunder gab des allmechtigē gottes wider all ir laplich
krefte das leben behalten hat. ¶ Darnach als der sun gottes starb hat er den himel
auffgetan vñ seine freünd die in der hell gehalten wardē mechtiglich erlōst. Aber die wi-
der erkūckt Junckfraw behielt allein gantzlich den rechten glaubē bis zu der vrfend ires
suns vñ straffet vil die ellendiglich von dem glauben irrgiengen sy widerumb zu dem
glauben fūrende. Als aber ir sun gestorben was ist er von dem creutz genomen in tūcher
eingewicklet vñ als ander tod leib der begrebnus beuolhen worden. Vñ alsdann sein sy
all von im gewichen vñ wenig glauben das er wider ersteen wūrd da sein auch von dē
hertzen der muter die stich der schmertzen abgewichen vñ die erlōstung der trōstung
hat angefangen in ir süßlich verneret zuwerdenn wann sy weist das die trūbsal ires suns
yetz gantz geendet warē vñ das er mit der gottheit vñ menscheit am dritten tag zu dē ewi-
gen glou auffsteen vñ fūrpas kein betrübnuß leiden solt noch mōcht. Aber du herr er-
parrm dich vnser.

In disen dreyen nachfolgenden letzen erzeigt der engel wie gar vn beweglich
die selig Junckfraw von dem rechten glauben gewesen ist da die andern vñ der
vrfend christi zweifelten vñ wie ir leben vñ lere manichen so nützlich gewesen
vñ wie sy mit leib vñ sel in den himel auffgenommen worden ist.
¶ Am Sambstag die erst letzg. Die absolution. ¶ Die erwidig aller-
gütigist muter gottes bestet vns in dem allerheilighsten glauben Amen.

Das xix Capittel

MAn list das die künigin Austri von fernen landen zu dem künig Salomon komet
sey vñnd als sy sein weißheit sah sey sy vor grossen erschrecken gleich geistlos
worden die als sy wider zu krefsten kam hat den künig mit redē gelobt vñ in mit
grossen gaben geerwidiget. ¶ Warlich diser künigin wirdet gar zimlich zngleicht
die allvbertreffenlichist künigin die Junckfraw maria derr gemüt die ordnung vñnd
den fūrgang der gantzen welt von irn anfang bis zu irn end weißlich durchsah vñ als
sy alle ding die darinn warē fleisslich beschawet fand sy nichts in ir das sy zubesitzē oder
zeshōn begeret dann nur allein die weißheit die sy von gott gehōit het vñ die sy also mit
aller begirlichkeit gesūcht vñ sorgfältiglich ersucht solang bis sy die selb weißheit nem-
lich christū dē sun gottes vñschetlich weiser ist weder Salomō weißlich gefundē hat.

Englisch red von der

Als aber die iunckfraw sah wie weislich er durch das leiden seines leibs am creutz die selē wider erlöset vñ inen die porten des himels auffet die der lystig veind zu dem hellischen tod vberwundē het da stund die iunckfraw dem tod nehner weder die künigin Austri da sy ward gesehen als ob sy nit geistes het. Darnach als das leiden christi gottes vñnd ires suns volbracht was vñ die iunckfraw wider zu krefftē kam da erwirdiget sy als dan ine mit gott allernemesten gaben wann sy mit irer hailamen ler mer selen gott antwurter weder einich ander person mit allen irē wercken nach dem tod christi. **B** Auch wirdet berwert in dem das sy mit irē reden ine so ersamlich gelobt hab das sy allein (als ir vil nach dem tod seiner menscheit vñ im gantz zweuelten) den waren sun gottes in der gottheit ewigklich vntdlich sters bekant hat wann am dritten tag als die iunger von seiner vrfstend zweuelten vñ die weiber seinē leib im grab sorgfältigklich suchten auch als die iunger vor d allergrösten forcht des hertzes sich samentlich einflussen vñ wiewol die schrifft nit meldet das al dan die iunckfraw muter in d zeit ichts geredt hab so ist doch on zweyuel zuglauben das sy den sun gottes in mēschlichē leib zu der ewigen glori aufferstandens zusein bezeigt hab vñ das der tod fürpashin im nymmer möcht angesigen. **C** Item wiewol auch die schrifft sagt das Magdalena vñ die aposteln die vrfstend christi vorgehen haben so ist doch on zweuel zeglaubē das sein allerwirdigiste muter ee dan sy das warlich weist vñ ine von dē totten lebendig erstanden zesein ee dan sy gesehen hab vñ des wegen sy von Jubel vñ frewd des hertzens die allervöllest ine diemütigklich gelobt hat. Als aber ir gesegneter sun zu seinē hochwirdigen reich auffstig da ist die Iunckfraw maria zu sterckung der guten vñ straffung d irrenden in diser welt zebreiben gelassen wordē wann sy was ein meisterin d aposteln ein sterckerin der marttrer ein lererin der peichtiger der allerelest spiegel der iunckfrawen ein trösterin der wittibē ein allerheilsameste ermanerin derr die in d ee lebten vñ irer aller in dem christenlichen glaubē die allervollkomnest krefftigerin. **D** Sy offenbaret auch den aposteln so sy zu ir kamē alle die ding die sy von irē sun nit vollkommenlich erkantē vñ ercleret inen die vernünfftigklich. Auch machen sy großmütig die marttrer vmb den namē christi trübsal frölich zeleiden der vmb sy vñd ir aller heil sich selbs willigklich zu so vil trübsalen dargebē het vñ veriach d3 sy selbs vor dem tod ires suns dreyunddreissig iar trübsal ires hertzens on vnderlaß in aller gedultigkeit gelitten het. Sy leret auch die peichtiger die lere des heils die aus irer lere vñd ebenbild allervollkomnest gelernet habē die teglichen vñ nechlichen tagzeiten zu lob vñ glori gottes weislich zu ordnen auch den schlaff vñ die speis vñ arbeit des leibs geistlich vñd vernünfftigklich zumessen wann aus irē allersamesten sitten lerneten die iunckfrawē sich ersamlich zu regirē vñ ir iunckfrewlich geschemigkeit bis zu dē tod vestigklich zu behaltē vñ alle eyrtelkeit zefliehen vñ alle ire werck mit fleüssiger vorbetrachtung zu erfarn vñ mit geistlicher wag vñ gleicher wagschüssel aller gerechtigkeit zebewern. **E** Auch saget die erwirdig iunckfraw den wittiben zu irer tröstung wiewol ir aus mütterlicher lieb gefallen het das ir allerliebster sun nit mer in d menscheit dan in der gottheit willē gehabe het zesterbē yedoch so machet ir mütterlicher will sich gentzlich dem götlichē willē gleich fōmig eruelende vil ee zu volprungung des willen gottes alle trübsal diemütigklich zuleiden weder zu einichem irē wolgefallen dem götlichen willen in etwerem nit zuuerwilligē fürwar mit solher mütred machet sy die gemüt der wittiben in trübsalen gedultig vñ in ansechungen des leibs bestendig. Auch riet sy den ecleuten das sy zu sel vñ lab mit warer vñ nit gedichter lieb einander liebhetten vñ zu einer yeglichen ere gottes einen vnzerteilten willen hetten vñ saget inen vñd ir selbs wie sy ir trew gott lautterlich gegebē vñnd wie sy vmb seiner lieb willen dem götlichē willē in einichem nye widerstanden het. Tu aut dñe.

Am Sambstag die ander letzg. Die Absolution. Der sun d Iunckfraw marie well vns reinigen von vnfauberkeit der sünde. Amen.

Das xx Capittel

Wann wir aus ordnung des heiligē ewangelij gelernet haben das einem veglichen mit d maß damit er einē andern gemessen hat wider zemesen se. **A** Darumb so wirdet vnmügklich geschē d3 yemands mit mēschlicher vñußt begreifen müg

Übertreffentlichkeit Marie

mit wie grossen eren die hochwürdig gepereerin gottes in dem palast des himels von in allen hat sollen geeret werden die da die weil sy in diser welt gelebt hat. so manichen die guten ding die sy begert haben gütiglich im werck erzeigt hat. Darumb sol man glaubē dz es gerecht sey da irn sun gefallen hat sy von diser welt zuberüffen das sy alle zu merung irer ere bereit gewesen seyen die durch sy hetten die volkommenheit ihres willens da von so d schöpffer aller ding durch mittel ir sein wolgefallen in der welt verpracht hat. Darumb hat im gefallen mit sambt den engeln sy mit der höchsten ere in dē himel herrlich zernachē.

V Und darumb so hat got selbs die sel der Juncfraw da sy von dem leib abgescheyden was als bald vber all himel wunderperlich erhöhet vnd hat ir gewalt geben vber die gantzen welt vnd hat sy ewiglich gesetzt ein fraw der engel wann die selben engel darnach der iuncfraw also gehorsam worden sein das sy all pein der hell gerner leidē wollten weder das sy einichen irn gepoten in etwem widersprechē. Gott hat sy auch vber all böss geist also mechtig gemacht als offte sy einen mensche (der aus lieb die hilff der iuncfraw anrufft) anfechten so fliehen sy als bald mit schrecken farr von dannē nach dē willen der iuncfraw vnd wollten lieber das ir pein vnd yamer inen gemert würden weder das die mechtigkeit der selben iuncfraw vber sy also herrsche. Vñ nach dem sy vnder allen engeln vnd menschen erfunden worden ist die allerdiemütigist darumb ist sy vber alle ding die beschaffen sein die allerhöchste vñ die allerschöneste aller creatur vñ vber die all gott selbs die allergleichste worden.

E Aus dem ist warlich zemercken als das gold würdiger gehabt wirdet weder andre metall. Also sein die engel vñ selen würdiger weder andere geschöpfte. Darvñ zu gleicher weis als das gold zu etlichen wercken on hilff des feurs nit mag formirt werdē so aber das feur darzu getan wirdet so wirdet es nach künst des meisters in manicherley form geschmide. Zu gleicher weis die sel der allerseligsten iuncfraw het nit mügen schöner werden weder ander selen vñ die engel nur allein ir allerpester will (der einem wercklichen goldschmid zugleich wirdet) het sy dan in dem allerhitzigsten feur des heiligen geists so gar krefftiglich bereit das ire werck dem schöpffer aller ding allerangenehmeste erscheinen vnd wiewol das gold zu schönen wercken formirt wirdet so wirdet doch darinn die kunst des werckmeisters nit clar erkent als lang dasselb geschmide werck in einem finstern haus eingeschlossen wirdet. Aber wann es an dē sunnē schein kompt als dan anfacht in in die schön clerlicher zuerscheinen.

D Desgleichē auch die allerwürdigsten werck diser hochwürdigen Juncfrawen ir allerköstperlichste sel allerschöneste zierende haben volkommenlich nit mügen geschē werden als lang die sel in verporgenheit ihres tödelichen leibs eingeschlossen gehalten ward solang bis die sel ist kommen in den schein der warē sunnen die da ist die gotheit selbs. Als dan auch alles himlisch her die selb Juncfraw mit den höchsten loben erhöhet aus dem das ir will ir sel also gezieret het das sy mit irer schön alle schön der geschöpfte vbertraff vñ des wege sy auch dem schöpffer allergleichste erschien. Darumb so ward diser erwürdigen sel ein erwürdiger stul der trisaltigkeit allernächst von ewigkeit geordnet wann als got der vater was in dē sun vñ der sun in dem vater vñ der heilig geist in inen beyden da der sun nach annehmung des menschlichen fleischs in dem leib seiner muter mit der gotheit vñ menschheit ruet gantz vnzertalt die einigkeit der trisaltigkeit vñ die iuncfrewlichkeit der muter vnuerletzt behalten. Also hat auch got selbs der sel der gesegneten iuncfraw ein wonung dē vater vñ dem sun vñ dem heiligen geist allernächst geordnet damit sy aller guten ding die von got gegeben werden möchten teilhafftig würd.

E Auch ist keines hertzens tieffe gnugsam zubegreiffen wie grosse frölichkeit gott seiner gesellschaft im himel gemacht hat da sein allerliebste muter von diser ellenden welt abgeschieden ist. Als warlich allen denen die mit liebe das himlisch vaterland begern offenbar wirdet so sy got selbs von angesiht zu angesiht anschawen werdenn. Auch die engel erwürdigten gott mit frolockende dē sel der Juncfraw wann durch den tod des leibs christi wirdet ir gesellschaft erfüllt vñ durch zukunfft seiner muter in den himel wirdet ir frewd gemert wann Adam vñ Eva mit den patriarchen vñ propheten vñ der gantzen schar aus dem kercker der hell außgeführt vñ die andern die nach dem tod christi in die glou kommen sein aus zu

Englisch red

kunfft der iunckfraw in den himel. freueten sich gott lob vnd ere sagende der sy mit so grosser ere geziert het das sy irn erlöser vnd herrn so gar heiligklich vnd erwirdigklich geporn het. Auch die aposteln vñ all freünd gottes die der allererwirdigste leich d Juncckfraw beystunden da ir allerliebster sun ir hochwirdige sel mit im in den himel prache ere ten sy mit diemütigem dienste vnd irn erwirdigen lei. hnam erhöhet sy mit allem lob vñ ere als sy mochten. Vñ warlich ist on allen zweifel zeglauben das als der todt leichnam der allerheiligsten iunckfraw von den freünden gottes der begrebnus gegeben ward. Also ist der von got selbs irn allerliebsten sun lebendig mit der sel zu dem ewigen leben erwirdigklich auffgenommen worden. Aber du herr bis vns parnhertzig.

Am Sambstag die dritte letzg. Die Absolution. Die künigin der engel well vns füren zu der glori des reichs der himel. Amen.

Das xxi Capittel

In die warheit selbs die da ist gottes zñ der iunckfraw sun allen gerat hat auch guts vmb vñ bels zegeben mit wolvil guten dingen man dan glauben sol das gott durch sich selbs die wercker der gutem werck belonen werd. A So er auch durch sein ewangelium vmb ein yegliches guts werck hundertfältiges wiß zegeben vñ heissen hat wer möchte dann erdencken mit wie grossen gaben hoher belonung er sein allerhochwirdigste muter gereicht hab die da sicher die allermynst sünd nye getan hat der werck (got allerangenemeste) kein zal haben wann als der will der sel der iunckfraw ein anfang aller guten werck gewesen ist. Also ist auch ir allerersamester leib zu volkomenheit d werck der allergeheiligsten vñ allerweg ein fügliches werckzeug gewesen: Davon als wir warlich glauben das aus der gerechtigkeit gottes all menschlich leib an dem Jüngsten tag ersteen vñ mit irn selen nach erhaichung irer werck belonung empfangen werden. Darvmb als eines yeglichen sele durch zutun des willens ein anfahrerin was aller irer werck. Also hat auch d leib (ir zugefügt) alle ding durch sich selbs leiplich vñ pracht. B Darvmb ist also on allen zweifel zeglaube. Als der leib des suns gottes (der nye gesündet hat) von den toten erstanden vñ mit der gotheit gleichförmig glorificiert vñ herrlich gemacht ist das auch also der leib seiner allerwirdigsten muter (der auch nye kein sünd getan hat) erwe manig teg nach irer begrebnus aus der krafft vñ macht gottes mit d allerheiligsten sel der selben iunckfraw in den himel auffgenommen vñ mit aller ere mit sambt der selben sele glorificiert erhöhet vñ herrlich gemacht worden ist. Vñ als in diser welt der menschlichen verstentnus vñmüglich ist zebegreifen die schöne vñ glori d Kron damit sich zimbt christum gottes sun vñ sein leiden zebereimen vñ zu eren. Also auch mag nyemand bedencken die zierd diser Kron damit die iunckfraw maria vñ ir götliche gehorsam an leib vñ sel geert wirdet. Vñ zugleich weiß als all krefft der sel der iunckfraw got irn schöpffer lobten des allerheiligsten leib darnach mit belonungen aller tugend gezierdt ward. Also lobten auch die selben iunckfraw die allerwirdigsten muter gottes die werck ires leibs wann sy in der welt kein tugend zuwürcen vñ derwegen lies darvmb sy west dem leib vñ der sel lon im himel gegeben zewerden. C Darvmb ist warlich zemercken als die sel der muter christi vñ die tugend vñ verdienst die allerwirdigste der höchsten belonunge (allein aufgenomē die allerheiligsten sel christi) gewesen ist wann sy in guten wercken keinen pñch noch mangel gehabt hat. Also auch (allein aufgenomen der leib christi) ist der leib seiner muter der allerwirdigste gewesen lenger zeit dann die leib der andern mit seiner sele die belonung der verdienst zuempfangen wann er allweg mit ir seine allerpeste werck volpracht vñ nye keiner sünd vñ williget hat. D wie gar mechtiglich hat got sein gerechtigkeit erzeigt da er Adam von dem paradisi außgetriben darvmb das er im paradisi die verpöten frucht von dem holtz des wissens wider die gehorsam geessen hat. E wie diemütiglich hat gott sein parnhertzigkeit in diser welt geoffenbart durch mariam die iunckfraw die bequemlich mag geheissen werden das holtz des lebens. F Darvmb sollte ir ermessen wie schnelligklich die gerechtigkeit die die d frucht des holtzes des wissens vñ gehorsamlich geessen habē in das ellend außgetribē hat. Auch sollte ir mercken wie gar süßigklich die parnhertzigkeit sy ladet vñ reizet zu der glori die

Das erst gebet von got geoffenbart

durch götliche gehorsam begern von der frucht des holtzes des lebens gespeist zewerdē. Ober das sollte ir allerliebsten mercken da der leib diser allerersameste iunckfraw (der da dem holtz des lebens zugleicht wirdet) in diser welt ruchs das all Chō: der enngel die frucht desselbenn leibs nit mynder begerten vnnnd sich von dem selbenn leib künfftig gepom werden nit mynder freweten dann als von der gnad inen geschehen. Nemlich das sy sich selbs in der himlischenn frewd vntōdelich zusein erkannten vnnnd voraus das die gros liebe gottes in dem menschlichen geschlecht erschin vnnnd aus dem ir gesellschaft gemert wurd. **E** Vnnnd darumb so hat der engel Gabriel mit schnellem lauff zu der selben iunckfrawen frōlich geeylt vnd sy mit gar angenehmer allerwirdigisten zusprechūg lieplich gegrūst. Nach dem aber die iunckfraw der warn diemütigkeit vnd aller tugend ein meisterin dem verkündenden engel diemütigklich antwurtet darumb er erfrewet worden ist erkennende das daraus sein vnnnd der andern engel will vnd begird erfüllt werden sollte. Wan aber wir disen gesegneten leib der iunckfraw mitsamit der sel in dē himel aufferhebt warlich erkant haben. Darumb so ist den tōdelichen mensche den belaidigern gottes hailsamlich geraten worden das sy durch ware rew irer schulde eylents zu ir auffsteigen die in manicherley trübnussen in disem tal des yamers teglich festiger werdē vnd nit zweiueln das dises armutkümerlich leben durch den tod irer leib geendet werden soll. **S** Vnd ob die mensche aus der frucht dises holtzes (die da ist christus) begern gespeist zewerden so sollen sy vor mit gantzen krefftē arbeiten zupiegen die estlein dises holtzes das ist dise sein muter selbs als der verkündend engel lieplich grüssen zuuermeidūg einer yeglichen sünd irn willen zubestetten vñ alle ire wort vñ werck zu gottes ere vernünfftigklich ordnen. Fürwar so wirdet alsdann die iunckfraw leichlich zu inen genaigt inen zubeweisen tröstung irer hilff zu empfangen die frucht des holtzes des lebens die da ist d al lerwirdigist fronleichnam christi der bey euch mit den henden der menschen gesegnet wirdet welcher fronleichnam euch sündern in der welt vñ den engeln in dem himel dz leben vñ die narung ist vñ so christus zuerfüllung seiner allerangenehmen gesellschaft die selen die er mit seinem aigen plut erlöst hat mit inprünstiger begird begert. Darumb ir allerliebste so sollt ir euch auch fleissen sein begird zuerfüllen mit aller andacht vñ liebe ine zuempfangen das aus den allerwirdigisten gepeten vnserer iunckfrawen marie d selb Jesus christus ir sun euch zuuerleihen geruch der mit dem vater vñ dem heilige geist lebt vñ regniert durch die vngeendten welt der weltē. Amen. Aber du herr erparm dich vnser.

Der anfang diser nachgeschriben gebet die von gott sant Birgitten vō dem künigreich Sweden geoffenbart worden sein.

In die heilig Birgitta allweg begeret vnnnd got bat das er ir eingeb ein angenehme weis zebeten. Begab sich ein tags als sy betet das sy in wunderperlicher weis in einer gemütlichen aufferhebūg im geist erhebt ward vñ da sein ir von got eingegeben wordē etliche gar schōne gebet vō dē lebē leiden vñ lob christi vñ von dē leben mit leben vñ lob der allerseiligisten iunckfraw marie die sy darnach also allweg gedechlich behalten hat das sy die teglich andechtigklich laß. Also hat darnach die heilig Iunckfraw maria eins mals ir in dē gebet erscheynende gesagt. Ich hab dir verdient dise gebet vnd darumb wan du die andechtigklich lesen wirst so wirst du mit der tröstung meines suns haimgesucht.

In disem gebet vō got der heilige Birgitten geoffenbart wirdet die ewig erwirdig iunckfraw maria vō irer heilige empfangnus vñ kindtheit vñ vō allen tugendreichē werckē vñ arbeitē vñ grossen sinertze ires gantzen lebens vñ vō irn allerheiligiste tod vñ auffart andechtigklich vñ schōn gelobt.

Das Erst gebet

Gesegnet vñ erwirdig seyest du mein fraw du iunckfraw maria du allerheiligiste muter gots des allerpeste creatur du warlichē pist vñ keiner hat in nye al so ynnigklich lieb gehabt als du ewig erwirdige fraw. **A** Ersey dir mein fraw du iunckfraw maria ein muter gottes vō disem engel vō dē dir christus verkündet wordē ist vō dem selbē auch du deine vater vñ deiner muter verkündet vnd aus

Das erst gebet

irer allererstem ee empfangen vñ gepou worden bist. Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw maria die du in deiner allerheiligsten kindheit pald nach deiner abseugung von dein vater vñ muter in den tempel gottes getragē vñ der behutsamkeit des andechtigen pischofs mit den andern iunckfrawen beuolhen wordē pist. Lob sey dir mein fraw du iunckfraw maria als du zu disem alter komen bist dz du verstündest got deinē schöpfer zusein als pald hast du angefangē den vber alle ding ynniglich liebze habē vñ alsdā hast du die teglich vñ nechtlich zeit durch manicherley ampt vñ vbung zu d ere gottes allerbescheidenlichist verordnet. Auch den schlaff vñ die speis deines erwidigen leibs hast du also gemessiget dz du got zudiene allweg geschickte wasest. **M**ein fraw du iunckfraw maria dir sey vñ eweliche ere die du dein iunckfraw schaff got selbs diemütiglich gelobt hast vñ darumb hast du nit geacht wer dich vermehlete wan du westest dz der dem du vor die treu gebē hettest mechtiger vñ pesser was dā all ander. **B** Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw Maria die du allein stundest angezündt mit dem feur gotteslicher liebe mit gantzem gemüt vñ d gantzer tugend der krefft aufferhebt inprünstiglich in beschawen liebhabende den allerhöchsten got dem du dein iunckfraw schaff auffgeopffert hettest da der engel vō got zu dir gesandt worden ist vñ dich grüssende den willē gottes dir verkündet dem du dich (als du im antworttest) gar diemütiglich ein dienerin gottes zusein bekennst hast da hat der heilig geist dich wunderperlich mit aller tugend erfüllt. **G**ot der vater hat seinen sun im miterwig vñ ebengleich dir gesandt d als er in dich kam im alsdā von deinem fleisch vñ plut menschliche leib angenommen hat vñ also in diser gesegneten stund ist der sun gottes in dir dein sun worden lebendig mit allen seinen gliedern doch nit verlassende die göttlich maiestat. Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw maria die du den leib christi (von deinem gesegneten leib erschaffen) in deinem leib allweg zewachsen vñ bewege zewerden empfunden hast bis zu der zeit seiner erwidigen gepurd den du alsdann vor allen menschen mit deinen heiligen henden gehandelt mit tuchlein eingewicklet vñ nach der weissagung des propheten in die kripp gelegt vñ mit der allerheiligsten milch deiner prüst ine mit freude der frolockung mütterlich gefurt vñ auff erzogen hast. Dir sey ere o mein fraw du iunckfraw maria die du in einem verachten haus das ist in einem stal eingewont die mechtigen künig vō ferre zu deinem sun zekome gesehen hast die deinem sun küniglich gaben mit der allergrösten ereerbietung diemütiglich opfferten den du darnach mit deinen köstlichen henden in den tempel geantwurt vñ in deinem gesegneten hertzen alle ding die du in seiner kindheit von im gehört vñ gesehen fleissiglich gemerckt vñ behalten hast. **E** Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw maria die du mit disem allerheiligsten kind pist geflohen in Egypten land das du darnach mit freude gen Nazareth pracht vñ den selben deinen sun dir vñ Joseph in der auffwachung seines leibs diemütigen vñ d gehorsam gesehen hast. Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw maria die du deinē sun predigen wunderzeichen tun vñ aposteln erweln geschē hast die vō seinen ebenilden wunderzeichen vñ leren erleucht zeugen der warheit wordē sein iesum warlich deinen vñ gottes sun zusein allen heyden verkündet haben dz er were der die schrifft derr prophetē durch sich selbs erfülle da er vñ d mēschlich geslecht den allerherrestē tod gedultiglich gelittē het. Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw maria die du vorgewist hast dz dein sun sollte gefangē werde vñ darnach ine gepundē vñ gegaiselt mit dōnē gekrönt vñ dem creutz mit negeln plos angehefft vñ vil in versmehende vñ einē verräter haissende mit deinē seligē augē smertzlich geschē hast. **E**re sey dir mein fraw du iunckfraw maria die du deinē sun vō dem creutz mit dir redende mit smertzen angefehē vñ in dē streit des tods zu dē vater ruffende vñ sein sel in sein hand beuelhende mit deinē gesegnetē oñ smertzlich gehöre hast. Lob sey dir mein fraw du iunckfraw maria die du deinē sun an dē creutz hangendē vō der scheyttel des haubts bis zu dē solen der füß vñ wundt todtfarb vñ mit eigen plut rotgeferbt vñ also greulich gestorben mit bitterm smertzen geschē vñ auch die füß vñ sein hand mitsamt seiner erwidigen seiten durch stoche vñ sein gantze hant on alle parmherzigkeit allerpitterlichist zerrissen gesehen hast. **D** Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw maria die du deinē sun von dem creutz genomē mit tuchern eingewicklet in dz grab begrabē vñ daselbs vō dē rittern

von got geoffenbart

behütet werden mit deinen zehrenden augen gesehen hast. Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw maria die du mit innwendigē smertzen deines hertzens allerwerlichst bewegt vō dem grab deines suns geschiedē vñ vō seinē freündē zu dē haws Johānis gantz vollaid's pracht wordē pist. vñ daselbs pald ringerūg deines grossen laids empfunden. wan du deinen sun pald auffzuersteen warlich vorgewist hast. Frew dich du mein allerwirdigiste fraw iunckfraw maria. wan in dē selbē puncten darī dein sun von den toten erstandē ist. hat er es dir seiner allerseeligistē muter wellen kundt tun. wan er ist durch sich selbs dir als pald erschinen. darnach hat er dē andern personen sich vō dem tod erlückt zu sein erzeugt. & da in seinē lebendigē laib den tod gelitten hat. Darumb frew dich du mein allerwirdigiste fraw iunckfraw maria. die du (als & tod vberwundē. vñ & wircker des tods vndertreten. vñ der eingang des himels geöffnet was) deinen sun auffzuersteen. vñ mit der kron & vberwündig. angesigē geschē. vñ nach seiner vrsend ine an dem. xl. tag ersamlich als ein künig dē engeln zugesellet. zu seinē reich & himel (als dz vil sahen) auffari gesehen hast. ¶ Frolock mein allerwirdigiste fraw du iunckfraw maria. dz du hast verdienet zesehē wie dein sun nach seiner auffart dē heiligē geist (damit er dich vō hin gantz erfülle het) seinē aposteln vñ iüngern snelliglich gesendē. vñ in inē die hitz & liebe vñ rechtigkait des heiligen glaubens gemert vñ ire hertzen wūderperlich erleuchtet hat. Ober dz sölle du dich frewen mein fraw du iunckfraw maria. vñ von deiner frewd soll sich die gantz welt frewen. dz dein sun nach seiner auffart zu trost seiner freünd vñ sterckūg des glaubens zu hilff & dūrfseigē. vñ zu nūtzlihē rat & aposteln. dich noch vil Jar in diser welt bleiben las. sen vñ alsdā durch deine allerweisseste wort allerersameste sitten. vñ tugentreiche werck vnzalper vil iūdē vñ vnghaubig heydē zu dē christenlichē glaubē bekert. vñ sy erleuchtēde dich ein iunckfraw muter vñ ine dē selbē deinē sun. vñ got mit warer menscheit zunerichen wunderperlich erleuchtet hat. Gesegnet seyest du mein fraw du iunckfraw maria. die aus pūnnender liebe vñ mütterlicher trew on vnderlass alle stund zu deinē so gar geliebten sun yetz in dem himel sitzende zekomen begert. Vnd als du in diser welt wontest. dich zu himelischen dingē sönende. dich dē göttlichē willē diemütiglich gleichförmig gemacht. durch dz du dir (als es die göttlich gerechtigkeit erhaischer) die ewigē glori vnaußsprechlich gegemert hast. ¶ O mein fraw du iunckfraw maria. dir sey ewig ere vñ glori. wan da es got gefallen hat dich vō dem ellend diser welt zuerlösen. vñ dein sel in seinē reich ewiglich zeceren. da hat er dir das durch seinē engel zuerkündē gerucht. Vñ deinē erwirdigen leichnam als er gestorbē was. durch sein aposteln mit aller creerbietung in ein grab zubegrabē gewellt. Frew dich o mein fraw iunckfraw maria. das in disem deinen allerleichtesten tod dein sel vō gottes mechtigkeit vmbfangē wordē ist. vñ er hat sy vor aller widerwertigkeit vterlich behüt vñ beschirmet. Vñ alsdā hat got & vater alle ding die beschaffen sein: deinē gewalt vnderwoffen: vñ & sun gottes hat dich sein allerwirdigiste muter zu im in den allerhöchsten stul ersamlich gesetzt. vnd der heilig geist hat dich im vermehelte iunckfraw zu seinē ewig erwirdigē reich tragende wundperlich erhöcht. Frew dich ewiglich mein fraw du iunckfraw maria. dz nach deinē tod dein leib etwecil tag in dē grab begrabē gelegen solang bis er durch die mechtigkeit gottes. deiner sel mit ern widerüb vereint worden ist. O muter gottes du erwirdige fraw iunckfraw maria du solt dich gnug frewen dz du verdient hast dz nach deinē tod dein leib mit sanib & sel lebendig gemacht mit ere dē engel auffgenommen zu werden: in den himel zesehen: vñ dein erwirdigen sun mit der menscheit got zesein erkannt: vñ ine aller ding den allgerichtisten richter vñnd widerleger guter werck zesein mit frewde der frolockung gesehen hast. ¶ Auch frew dich mein fraw du iunckfraw maria: das das allerheiligist fleisch deines leibs sich yetz in dē himel ein iunckfraw vñnd muter zesein erkennt: vñnd sich mit keiner tödtlichen oder leichlichē sünd mit nichtē vmailigt zesein geschē hat. Ja hallo sy hat erkennt alle tugendreiche werck so gar lieplich getan zehaben dz got aus gerechtigkeit dich mit der höchsten ere hat sölleeren. Auch hast du alsdā vstandē: das ein yeglicher der da got in diser welt in pūntstiglich lieb het. dz er den in dē himel zu im nehner setzte vñ nach dem es dem gantzē himelische her offenbar was. dz keiner & engel noch & mēschē mit so goffer liebe als du got lieb

Das ander gebet

gehabt hat. Darüb ist es würdig pillich vñ gerecht gewesen das got dich in den höchsten stul der glori mit sel vñ leib ersamlich gesetzt hat. Gesegnet seyest du mein fraw du Juncfraw maria. wan ein yegliche glaubige creatur mitlobt die heilig trisaltigkeit von deinen wegen. darüb das du pist ir allerwürdigste creatur die du den armen sündern allerberauest vñ sneldest gnad erlangst vñ pist für all sündern die allertrwest fürsprecherin vñ anweltin. Darüb sol got der allerhöchst keyser vñ herr (der dich zu so grosser ere beschaffen hat) gelobt werden. das du keyserin vnd fraw ewigklich im reich der himel mit im ewigklich regniern würdest in die welt der welt. Amen.

Diss gebet ist vō got der seligen Birgitte geoffenbart darinn christus von seiner erwidigen menschwerdung vñ von allen wercken vñ arbeiten vñ smer tzen des leben vñ seines allerheiligsten tods vnd von seiner auffart in den himel vñ sendung des heiligen geistes in die iünger mit ernstlicher verkündung schön vnd andechtigklich gelobt wirdet.

Das ander gebet.

Gesegnet seyest du mein herr mein got vnd mein allerliebste lieb meiner sel der du pist ein got in drey personen. **A** Glori vñ ere sey dir mein herr iesu christe der du in den leib einer iuncfrauen von dem vater pist gesandt worden doch bleibst du allweg bey dem vater im himel vñ der vater mit seiner gotheit bleibende mit dir in der welt vnabschaidenlich in deiner menschat. Glori vñ ere sey dir mein herr iesu christe der du in dem leib der iuncfraw von dem heiligen geist empfangen leiplich gewachsen pist vñ darinn bis zu der zeit der gepurt diemütigklich gewont hast vñ nach deiner frölichen gepurt mit der selben deiner muter allerreineste henden gehandelt mit tüchern eingewicklet vñ in die kripp gelegt zewerden gerücht hast. Gesegnet seyest du mein herr iesu christe der du dein vnuermailigtes fleisch hast wollen beschneiden vñ dich iesum geheissen vñ vō deiner muter in den tempel geopffert werden. Gesegnet seyest du mein herr iesu christe der du dich im Jordan von deinem diener Johanne hast tauffen lassen. Gesegnet seyest du mein herr iesu christe der du mit deinē gesegneten mund die wort des lebens dē menschen persönlich geprediget hast vñ vor inen durch dich selbs vil wunderzeichen gegenwürtigklich gewürckt hast. Gesegnet seyest du mein herr iesu christe der du erfüllende die schriftten der propheten dich waren got zesein der welt vernünfftigklich geoffenbart hast. Der seggen glori vñ lob sey dir mein herr iesu christe der du .xl. tag in der wüste wunderperlich gefastet hast vnd von dem teufel deinem veind versucht zewerdē verhenge den du allein mit einem wort (da es dir gefallen hat) von dir vertriben hast. **B** Gesegnet seyest du mein herr iesu christe der du deinē tod vor der zeit vorgesagt vñ in dem letzten abentessen von dem materlichen prot deinen köstperliche fronleichnam wunderperlich gesegnet vñ auch den deinen aposteln zu gedechtnus deines allerwürdigste leydens lieplich gegeben vnd mit deinen heiligen köstperlichen henden ir füß waschende dein allergröste diemütigkeit diemütigklich erzeugt hast. Ere sey dir mein herr iesu christe der aus forcht des leydens vñ tods von deinem vnschuldigen leib für schwaiss plut aufgelaßen vnnd nichts bestmynder vnser erlösung die du woltest tun verpracht. Vñ also dein liebe die du zu dē menschliche geschlecht hettest gantz offenbarlich erzeugt hast. Himlische ere sey dir mein herr iesu christe der du vō deinem iünger verkauft vñ vō den iüden gekauft vñ für vns gefangē wordē pist vñ mit einē einige wort dein veind zu der erd geworffen der selben vnreinen zuckendē hendē du dich darnach mit freyem willē gefangē gebeben hast. Gesegnet seyest du mein herr iesu christe. d du zu Caypham pist geführt worden vñ du (d du pist ein richter aller diug) dich dē gericht Pilati zegebē diemütigklich vhenge hast. Gesegnet seyest du mein herr iesu christe der du vō dē richter Pilato pist gesendē wordē zu Herodē vñ dich von im verspott vñ rsmecht zewerden verhenge vnd zu den selben richter Pilatum wider gesendē zewerden verwilligt hast. **C** Glori sey dir mein herr iesu christe vmb die verspottung die du gelitten hast da du mit purper cleid beclēdet wordenn vnnd mit den allerscherpffesten dönnen gekrōnet gestandenn pist vnnd das du in dein erwidigs angesiht speyen deine augenn bedeckenn vnd an die wang vnnd hals von den vernayligten henden der vnmiltē gar schwerlich geschlagen allergedultigklich gelittē hast. Lob sey dir mein herr iesu christe der du dich an die seil gepundē herrtigklich gegaiselt:

von got geoffenbart

vnd für das gericht pilati plutig geführt vnd gesehen zewerdē als ein vnschuldigs lam̃
gedultigklich verhenge hast. Gesegnet seyest du mein herr iesu chris̃te der du vor pilato
fluchwort vnd lügen dir fürgehalten zewerden vnd die stymen des volcks begerende dē
schuldigen schacher zuenedigen vnd dich vnschuldig zuuerdainen mit deinen gesegne
ten om̃ gar gedultigklich hast wellen hören. Ere sey dir mein herr ie, u chris̃te der du mit
deinem erwürdigen gantz plutigen leib zu dem tod des creützes verurteilt vnd mit deinem
heiligen achseln das creütz mit schmerzen getragen vñ tobend zu der stat des leidens ge
führt vñ deiner kleider beraubt wordē pist vñ also dem holtz des creützes angehefft zewer
den gewellt hast. Ungemessne ere sey dir mein herr iesu chris̃te wann du hast für vns die
mütigklich gelitten das die iuden dein erwürdig hend vñ füß mit einem sail außstreckten
vñ dem holtz des creützes mit eysein negeln greulich annagelten vnd dich einen verräter
hieffen Vnd (als rber dich geschriben ward der tytel der verschmehung) mit ir̃ vnzim
lichen wortten dich manigfaltigklich verspotteten. D Ewigs lob vnd danckperkeit
sey dir mein herr iesu chris̃te der du mit so grosser gütigkeit so greulich schmerzē für vns
gelitten hast wann als dein gesegneter leib am creütz mit allen seinē krefftē gekrenckt wor
den ist da werden deine senffte augen tuncfel dein wolgestalts angesehen ward aus myn
drung des pluts gamitz mit plaiche verdeckt dein gesegnete zung ward hitzig vñnd dürr
vñ dein mund ward aus dem allerpittristen tranck feucht das har vnd der part werden
erfüllt mit plut von den wunden deines allerheiligsten haubtes die gepain der hend vnd
füß deines gantzen köstperlichen leibs wardē von ir̃ steten enreldiget mit on deinē grōß
sen vnd starcken schmerzen die adern vnd gedern deines gesegneten leibs werden greu
lich zerprochen vnd also wardest du scherplich gegaiselt vnd schmerzlich mit wunden
verreundet das dein aller vnschuldigstes fleisch vñnd haut gantz vnleidenlich zerrissen
was vnd also gepeiniget vnd geschmerzt pist du. O mein aller süßster herr am creütz ge
standen vñ hast gedultigklich vnd diemütigklich mit gar grossen schmerzen die stund
des tods erwartet Ewige ere sey dir mein herr iesu chris̃te d du (als du in solhe angst ge
setzt wasest) dein allerwürdigste muter (die nye gesündet noch auch d mynstē sünde nye
verwilliget hat) mit deinē gütigen augen der liebe diemütigklich angesehen vnd sy tröstē
de deinem iünger zubehüten treulich beuolhē hast. E Der ewig segenn sey dir mein
herr iesu chris̃te d du wesende in dē streit des tods allen sündern hoffnüg d gnadē gegebē
da du dem zu dir gekerten schacher die glori des paradeis parmhertziglich vhaissen hast
Ewigs lob sey dir mein herr Jesu chris̃te vmb yegliche stund darinn du am creütz die al
lergrōßten pittenkeit vnd angsten für vns sündern gelitten hast wann die allerscherpffestē
schmerzen von deinen wunden ausgeende haben dein selige sel herrtigklich durchdrun
gen vnd dein allerheiligstes hertz greulich durchgangen solang bis du den geist (als da
hertz sprach) seligklich aufgelassen vnd ine mit geneigtem haubt in die hend gottes deines
vaters diemütigklich beuolhen hast vnd als du gesto:ben bist du am leib gantz kalle belē
ben. Gesegnet seyest du mein herr iesu chris̃te der du mit deinē köstperlichen plut vñ aller
heiligsten tod die selen erlöst vnd sy von dē ellend zu dem ewigen leben parmhertzigklich
widpracht hast. Gesegnet seyest du mein herr iesu chris̃te der du an dē holtz des creützes
tod gehangē pist vnd als bald deine freünd von der gefencknus der hell mechtigklich er
löst hast. Gesegnet seyest du mein herr iesu chris̃te der vmb vnser hail dein seitten vnd
hertz mit einer lantzē hast lassen durchstoche werdē vñ vō der selbē deiner seittē dein köst
perlichs plut vñ wasser (damit du vnns erlösest) vberflüssigklich ṽgossen hast vñ hast
deinen allerheiligsten leib von dem creütz mit wellen lassen genomen werdē emaln vō dē
richter erlaubnus verlihenn wird. S Glori sey dir mein herr Jesu chris̃te darumb
das du deinen gesegneten leib von deinen freünden von dem creütz genomen vñnd in die
hend deiner allertrawrigsten muter geneigt vnd von ir mit tüchern eingewickelt vñnd
in das grab vergrabē auch vō den rittern daselbs behütet wellen werden verhenge hast
Ewige ere sey dir mein herr Jesu chris̃te der du am dritten tag von den toden erstanden
vñnd dich denen die dir gefallen haben lebendig geoffenbart vñnd nach .xl. tagen (als es
vil sahen) zu den himeln auffgestigen pist vñ deine freünd die du vō dē hellē erlöst hettest
daselbs hin ersamlich gesetzt hast. Jubel vnd ewige ere sey dir mein herr iesu chris̃te d

Das dritt gebet

du den heiligen geist in die hertzen der iünger gesandt. vñ vngemeßne götliche liebe in irñ geisten gemert hast. Gesegnet vñ aller lob vnd ern vol seyest du ewigklich mein herr iesu. der du sitzest auff dem tron in deinem reich derr himel in der glori deiner gottheit leiplich lebende mit allen deinen allerheiligste gliedern. die du vñ dem leib der Junckfrawen angenommen hast. vnd pist also künfftig an dem tag des gerichtes zurichten die selen aller lebendiger vñ todter der du lebst vnd regnierst mit dem vater vñ dem heiligen geist ymer ewigklich Amen.

In disem gebet der heiligen Birgite geoffenbart werden alle glider des allerheiligsten leibs vnser herrn iesu christi vñnd seine allertugentreichste leipliche werck schön gelobt.

Das dritt gebet

Mein herr iesu christe. wiewolich wol weiß das dein gesegneter leib mit gleichhelender stym vñ frolockung der öbern himlischē burger vnauffhölich gelobt vñ geerwirdiget wirdet. **A** Jedoch so ich aus pflicht dir vnendpere danckperkeit wider zegeben schuldig bin. darumb wiewolich ein vnweise vnd vnwürdige person bin. so beger ich doch aus gantzem hertzen auch mit meinem mund allen gliedern deines köstperlichen leibs lob ere vñ danckzesagen als vil ich mag. Mein herr iesu christe so du warlich der öbrist püester vnd pischof pist. der du zum ersten vñ vor allen damit du vñ speisest mit der speis der engel von dem materlichē prot deinen warn vñ gesegneten fromleichenam wunderperlich gesegnet hast. Darumb sol dein erwidiger püesterlicher stul zu der gerechten gottes deines vaters in deiner seligen vñ gesegneten gottheit ewigklich sein. Amen. Mein herr iesu christe du pist warlich das haubt aller menschen vñ engel vñ der wirdig künig der künigen vñ der herr der herrschenden. der du alle werck aus warer vñ vnaussprechlicher liebe tust. vnd wann du dein gesegnets haubt mit einer dōmin cron die mütigklich gekrönt zewerden verhengt hast. Darumb sollen dein haubt vñ löck gesegnet sein. vñ erwidigtlich geziert werden mit keyserlicher kron vñ der himel die erd vñnd das mer vñ alle ding die beschaffen sein sollen ewigklich deinen gebiet vñ gewalt vnderworfen vñ gehorsam sein Amen. Mein herr iesu christe wann dein scheinende stirn sich von d'rechte gerechtigkeit vñ warheit nye abgewendet hat. darumb die selb dein stirn sey gesegnet vñ werd ewigklich mit küniglicher vñ stglicher glori von allen geschöpfften gelobt. Amen. **B** Mein herr iesu christe. wan du mit deinē scheinendē augen d' gütigkeit alle die die von dir mit warer lieb gnad vñ parmhertzigkeit begern senfftmütigklich ansiht. Darüb seyen gesegnet deine augē: augpraen vñ deine erwidig oberpraen vñnd alles dein leiplichs vñ zierlichs gesiht werd on vnderlass von allem himlischen her derr öbern purger gewirdiget. Amē. Mein herr iesu christe. wan du mit deinē gütigē oñ alle die die dich diemütigklich anruffen gern höist vñ erhörst. Darüb seyen gesegnet dise deine oñ: vñ werd ewigklich mit aller ere erfüllt. Amē. Mein herr iesu christe wan deine allersüßste gesegnete naslöcher vñ dē gestanc des faulē as des gestoibnē Lazari vñ auch vñ dē grausamē gestanc d' geistlich vñ dem verterer Juda ausgangē ist da er dich küßet: keinē grawen gehabt habē. Darüb seyen gesegnet deine köstperliche naslöcher: vnd inen sol d' geschmack d' süßigkeit vñ des lobs von allen ewigklich bewisen werden. Amen. Mein herr iesu christe. wan du mit deinē mund vñ deinē gesegneten lefftzen zu vnserm leiplichen vnd geistlichen hail vñ zu vnderweisung des glaubens die wort des lebens vnd der lere gar oft geprediget hast. darumb sey gesegnet dein hochwirdiger mund vñ deine lefftzen vmb ein yeglich wort das von inen ausgangen ist. Amen. Mein herr iesu christe wann du mit deinē allerreimistenn zenen zu auffenthaltung deines gesegneten leibs leipliche speis gar messigklich geessen hast. Darumb sollen dein zen von allenn deinen geschöpfften gesegnet vñnd geert werdenn. Amen. **C** Mein herr Jesu christe wann dein zung nye bewege ward zu reden. noch nye schwig. dan souil gerechtiglich vñ nützlich in deiner gottheit vorgeordnet was: darüb sey gesegnet die selb dein zung. Amē. Mein herr iesu christe wan du nach deinē alter in deinē zierlichē angesiht einē wolgestaltē part zimlich getragē hast. darumb sol d' selb dein erwidiger part ewigklich geerwirdiget werdē amē. Mein herr iesu christe

von got geoffenbart

Gesegnet sey dein kel mag vnnnd ynnere glider vnnnd alle deine heilige ynnwendige ding
sollen ewigklich geert werden. vnnb das sy deinen köstlichen lab in seiner gepürlicher ord
nung zimlich gefürt vnd dein leiplich leben zu erlösung der selen vnd zu freud der engel
volkomenlich auffenthalten haben Amen. Mein herr iesu chrisste der du vñ allen würdig
klich genent wirst ein hertzog wann du die sweren pürdin des creützes mit deinen heili
gen achseln vnd hals getragen hast. ee du die porten der hell mechtigklich zwangest. vnd
die selen derr außerselten zu den himeln fürtest. Darumb sey deinem gesegneten hals vñ
den achseln die solhe ding gelitte haben ere vñ glori ewigklich on end Amē. D Mein
herr iesu chrisste wann dein gesegnetes künigklichs vñ großmechtigs hertz weder mit pei
nigung noch erschreckungen oder lieblosen von beschirmung deines reichs. der warheit
vñ der gerechtigkeit nye mocht gepogen werde vnd du deinem allerwürdigsten plut in
einichem nye vberschen sonder mit großmechtigen hertzen vnnb die gerechtigkeit vnd dz
gesetzt trewlich gefochten vñ die gepott des gesetzes vnd die ret der volkomenheit deinen
freunden vnd vanden vntzittere geprediget vnd vnnb irer beschirmung willen mit deinē
heiligen nachfolgern sterbende in dem streit sig gewonnen hast. Darüb es pillich ist das
dein vnüberwundens hertz in himel vnd in erd allweg großgemacht vnnnd von allen ge
schöpfften vnd rittern in sichafftiger ere vnauffhölich gelobt werd. Amen. Mein herr ie
su chrisste die strengen ritter vnd getrewen diener diser welt die dar pieten gern ir leben dē
tod in dem streit. das ir herrn sich frewē der gesundheit ires lebens. Aber du o mein herr
hast zu dem tod des creützes snelligklich geeyle dz dein diener nit yemerlichen stürbē vnnb
das ist gerecht. das dein erwirdige vnd vnforcht same püß von allen deinen dienern die
du also hast erlöst vnd von allen andern ewigklich angepetet vñ auch von dē englischem
chōn diemütigklich gelobt werd. Amen. Mein herr iesu chrisste der du mit deinen erwirdi
gen henden vnd armen die krefte Sampsonis wunderperlich vbertrossen. da du die dent
holz des creützes angehefft zewerden. geduligklich gelitten vnd also dein freünd vñ der
hell gewaltigklich genomen hast. Darumb sol den selben deinen glidern. von allen denen
die du erlöst hast vnauffhöliche ereerbietung ewig lob vnd ynnwerende glori bewisen
werden. Amen. E Mein herr iesu chrisste dein köstperlich rippen vnd dein rugk sollē
ewigklich gesegnet vnd geert werden von allen geistlichen menschen vnd den irrdischē die
den arbeiten anhangen vnnb das das du von deiner kindtheit bis zu dem tod vnnb vnser
erlösung vnauffhölich gearbeitet vnd vnser sünd mit grosser pürdin vnnnd schmerzen
anff deinem rugken getragen hast. Amen. Mein herr iesu chrisste die öbust lauterkeit vnd
reinigkeite deine aller vnschuldighsten lenden seyen gesegnet vnnnd werden gelobt vber alle
englische reinigkeite die da ist in himel vnd vber aller derr lauterkeit die keuscheit vñ iunc
frewlichkeite in der welt gehalten haben wann der aller keuscheit vnd reinigkeite mögē dei
ner reinigkeite vnd lauterkeit mit gleicht werden. Amen. Mein herr iesu chrisste deine knye
mit deinen knye pugin vnd schinpainē sollen geerwürdiget vnd diemütigklich geert wer
den von allen geschöpfften himels vnd der erden vber alle die die vor irn herrn vnd mei
stern die knye piegende würdigkeit vnd ere bewisen wann du aller ding ein herr. pogest
die knye vor deinen iüngern mit aller diemütigkeite. Amen. Mein herr iesu chrisste du guter
meister dein allerheilighsten füß seyen gesegnet vnd werden ewigklich angepetet: wann
du mit grossen deinem schmerzē durch einen scherpffern weg: weder du die andern ge
lert hast in diser welt mit plossen vnbeschuchten füßen gewandelt vnnnd im end für vns
die selben füß mit herten negeln dem creütz angehefft zewerdē verhengt hast. der du lebst
vnnnd regnierst mit got dem vater in einigkeite des heiligen geists durch alle welt der welt.
Amen.

In disem gebet (das von gott sant Birgitta geoffenbart worden
ist) werden alle glider des erwirdigen laibs der iuncfraw marie: vñ
tugentreiche leipliche werck garandechtigklich vnd schön gelobt.

Das iiii Gebet

Das vierd gebet

O Mein frau mein lebē künigin d̄ himel du muter gottes **A** Wiewolich gewiß
 bin dz dein erwidiger leib vō dem gantzen himelichē hof in dē himeln mit süßem
 Jubel gesang vnauffhōlich gelobt wirdet auch wiewol ich ein vnwürdige per-
 son bin so beger ich doch allen deinen kōstperlichen glidern lob vñ danck die ich vermag
 anff erdē zubeweisen. Darumb o mein frau du Juncffrau maria sol gelobt werdē dein
 har mit deinen löcken gezieret mit dem dyadem der kron der eren wann sy sein clerer weder
 der schein der sunnen. Auch als die har des haubtes nit mūgē gezelt werden also sein dein
 tugend vnzalperlich. **O** mein frau du Juncffrau maria dein stirn vñ allererjamestes
 angesiht sollen vber die weiffin des mons gelobt werden wann kein glaubiger in diser fin-
 stern welt dich ansah der nit ein geistliche tröstung im von deinem angesiht eingegossen
 zuwerden empfand. Gesegnet seyest du mein frau du Juncffrau maria deine ober aug
 pra mitsambt den augpraen am schein der clarheit die sunnlichen glantz vbertreffen. Ge-
 segnet seyen deine allerheimigistenn augen. **O** mein frau du Juncffrau maria die von
 den zergenglichen gūtern die sy in diser welt sahen nichts begerten wann als offte du dei-
 ne augen auffhubest so vbertraffst ir anschawung den schein der stern vor dē gantzen him-
 elischen hof. **B** **O** mein frau du Juncffrau maria. Gelobt seyen deine allerheiligeste
 wenglein vber die schön der morgenrōt die da mit roter vñ weißer farb gar schön auff-
 geet. Also schinenn auch deine wolgestalte wenglein (da du in diser welt wasest) vor gott
 vñ den engeln mit dem glast der klarheit: wann du die vmb weltliche hoffart oder eytel
 eren nye gezeigt hast. **O** mein frau du Juncffrau maria deine allererjameste oren: sollen
 gewirdiget vñ geert werden vber all krefft des mers vñ bewegnuß aller wasser: wann
 wider allen flus der vnreinigkeit weltlichs gehōds: habenn allweg deine oren manlich ge-
 sochtē. **O** du Juncffrau maria mein herrscherin geeret sey dein allersüßste nass: die aus
 der krafft des heiligen geistes den attem nye eingezen oder außgelassen hat: dein gantze
 betrachtung were dannoch bey dem allerhöchsten: vñ wiewol du vnderweil schliestest:
 so verwandeltest du doch deinen willen nye von im. Darumb sey allweg der gesmack der
 süßigkeit: lobs vñ eren der selben deiner nass mit deinen allerheiligesten nasslöchern: vber
 wolriechend vermischung aller wolriechenden salben vñ aller kreutter die da gewont
 sein von inen lustperlichen gesmack außzulassen. **C** **O** mein frau du Juncffrau ma-
 ria dein zung gott vñ den engeln vber all fruchtper paum die allerangenemest sey gelobe
 wann ein yeglich wort das dein zung außgesprochen hat: ist nye keiner person schad ge-
 wesen: sunder allweg etwem zu nutz komen wann dein allerweiseste zung was einen ye-
 glichen süßer zehōn: weder ein allersüßste frucht zuuersuchen. **O** mein frau vñ künigin
 du Juncffrau maria dein gesegneter mund mit deinen leffzen sey gelobt vber der rosen
 vñ aller plumen schöne: vñ sunderlich vmb dises dein gesegnets aller diemütigistes wort:
 das du mit dem selben deinem kōstperlichen mund dem engel gottes geantwurt hast: da
 gott selbs seinen willen (den er durch die weiffagē vor verkündt het) durch dich in d̄ wele
 erfüllen wolt: aus des krafft du den gewalt der teufel in der hell gemyndert: vñ die chōr
 der engel in dem himel erwidiglich wider erstattet hast. **O** mein frau vñ tröstung du
 Juncffrau maria: dein hals mitsambt deinē achseln vñ deinem rugken sey ewigklich ge-
 eret vber aller lilien zier wann du dise deine gemelten glider nye geneygt noch auffgeriche
 hast nur allein von etwas nutztes oder gottes ere wegen. Wann zu gleicher weis als die lili
 nach wehung d̄ wind sich bewegt vñ neigt. Also wardē auch alle deine glied nach des hei-
 ligen geistes einflus bewegt. **D** **O** mein frau mein krafft vñ mein süßigkeit: deine al-
 lerheiligesten arm mitsambt deinen hernden vñ fingern: sollen gesegnet vñ ewigklich
 geeret vber all kōstper edelgestein die deinen tugentreichen wercken zugleicht werdē: wann
 als deine tugentreiche werck gottes sun zu dir raitzen. Also haben in auch deine arme vil
 hennd mit vmbfang mütterlicher lieb süßigklich geschmuckt. **O** mein frau vñ mein er-
 leuchtung deine allerheiligesten prüst seyen gesegnet vber all die allersüßisten pummen der
 wasser wann zu gleicher weis als ir aufquellends wasser erklickung vñ den durstigen
 labung gibt. Also haben dein heilig prüst: da sy gottes sun seügten: vns dürfftigē ertzney
 vñ tröstung gegeben. **O** mein frau du iuncffrau maria dein kōstperliche prüst sey ge-

von gott geoffenbart

segnet: vber das allerleuttest gold: wann da du vnder dem creutz deines suns gantz vol
leides gestanden pist: da hast du dein erwidige prust aus dem hal der hemer: als in einer
herre press: peinlich bezwunge zewerde empfunde. Vnd wiewol du deinen sun hertzlich
liebhettest: so hast du doch dise allerpitterste pain ee wollen leidē: nemlich dz er stirb vmb
die selen sy zuerlösen: weder das diser tod vō im vermitten: vñ die selen verloren würdē vñ
also bist du in der tugent der stetigkeit allerstetest beliben: da du dich in aller widerwertig
keit dem götlichen willen gemutzlich gleichförmig gemacht hast. ¶ O mein frau du
iunckfrau Maria ein frewd meines hertzes: dein allerhochwürdigstes hertz sol geeret vñ
geerwürdiget werden: das zu der ere gottes also gar inprünstig was vber alle geschöpffe
des himels vnd der erde: das d flām seiner liebe ist auffgestigen zu got dē vater in die höhe
der: himel: von des wegen der sun gottes von dem vater mit der hiez des heiligen geistes
in deinem erwidigen leib abgestigen: der doch von dem vater nit abgescheiden gewest
wiewol er nach der fūrdnūg gottes in deinen innern iunckfrewliche glidern aller ersam
lich ist mensch worden ist. O mein allerfruchtperiste vñ iunckfrewlichste iunckfrau
Maria gesegnet sey dein allerheiligster leib vber all grunend fruchtper ecker: wann als
der sam der gefallen ist in das gut erdrich vō im hundertuelig frucht pringt dem besitzer
Also o iunckfrau hat dein allerfruchtperister leib: got dem vater ein gesegnete frucht mer
dan tausentfeltige zupracht. Vnd als sich der her: des ackers aus fruchtperer vberflüssig
keit der frucht berumbt vñ auch die vōgelin vñ die tier lustiglich gefurt werden. Al
so aus der gesegnetē fruchtern frucht des ackerlins deines leibs wirdet got im himel gar
hoch geert die engel frolocken: die menschen auff erd leben vñ werden miltiglich danoit
aufenthaltē. ¶ O mein frau du allerweiseste iunckfrau: es sollen ewiglich gelobē
werden dein allerheiligsten füß vber all wurzeln die vnauff hōlich frucht pangen. Also
seyen auch gesegnet deine füß: die die erwidigen allerfüßisten frucht den sun gottes in dei
nem leib beschloffen trugen: vñ doch dein lab vñerstör: vñ dein iunckfrewlichkeit
vñuersert beliben. O wie gar ersamlich giengen dein allerheiligsten füß: warlich es ist der
himlich künig von yedem irer füßtritt getröst: vñ der gantz himlich hoff fro vñ al
lerfrölich ist worden. O mein frau du iunckfrau Maria ein muter aller: got der vater mit
sambt dem sun vñ dem heiligen geist in seiner unbegreiflichen Maiestat: sey ewiglich
gelobē vmb die allerheiligsten zell deines gantzen leibs: darin der sun gottes allerfüßlich
ist geruet hat: den das gantz her der engel miteinander in den himeln lobt vñ die gantz
Christenlich kirch erwidiglich anbett auff erdrich. Auch o du mein her: mein künig vñ
mein gott: dir sey ewige ere ewigs lob seggen vñ glori mit vñgeendter dancksagung: der
du dise so gar allerwürdigste vñ ersamste iunckfrau erschaffen: vñ sy dir zu deiner
muter erwelt hast für alle die: die in himel vñ auff erdt ye getröst worden sein: vñ für
die: die in dem segferor durch sy hilff vñ trost gehabt habē: der du lebst vñ regnierst
mit got dem vater in enigkeit des heiligen geists ein got durch alle welt der welt: Amen.

Zie enden sich die gebet von got ge
offenbart der seiligen Birgite.

Die außschwaffenden

Die anfacht die vored auff die himlischen offenbarung die gemainiglich die außschwaffenden offenbarungen genannt werden.

An dem herr Alphonsis weilent Bischoff zu Siene vñ darnach ein gar bewer-
ter einsidel het auß gebot Christi die himlischen offenbarungen geschehen sant
Birgite von dem künigreich Sweden in die bücher vnder schidlich außgeteilt
hat her peter prior zu Aluaster der selben offenbarungen erster beschreiber etlich
ander offenbarung außser den haubtbüchern vnder wegen gelassen besünder geschribē in
zedel vñnd settern die er in gegenwürtigkeit des hochwirdigen vatters seliger gedechtnus
herin Tielasen der zeit bischoffs zu Lincop vñ vil ander weltlicher vñ geistlicher herin den
brüdern des ersten Closters zu watstein vbergebē bestettende in dem wort der warheit die
vñ ander vil offenbarung die er in seinem closter Aluaster behalten het der heiligen Birgie
te vō got geoffenbare vñ durch sich selbs von irem mund getrewlich zu latein gemacht vñ
beschriben der selben offenbarung etlich von einhellung wegen die sy haben zu den offen-
barungen in den vrsprünglichen büchern begriffen als die erklerung vñ der selben zulegung
mit vorgehabter fleissiger eruorschung den haubtpüchern hin vñ herwider seint mit güt-
ger flüssiger arbeit eingeschriben. Aber die andern seint fleisslich in ein puch zusammen ge-
samelt vñ werden offembar in hernachgeschribener zal vñ ordnung vñd wiewol die offem-
barung vō etlichen die außschwaffendē genant werdē darumb das sy den vrsprünglich
en püchern der himlischē offenbarungē vom anfang mit vereint seint doch werdē gütig-
lich von dē selben pünnen der weißheit gottes darauff auch die andern von dannen wir-
sy all nemen glaubende warlich außgeflossen zesein. ¶ Wann aber der genanten außsern
offenbarungen garuñ antreffend die regel des heiligē heilmachers einweder ganzz oder
in etlichem iren teil darumb sy in disem püchlin als diser regel die nehnern werdē den an-
dern fürgesetzt. Aber die andern manigerlei stende d menschen mißbrauch vñ laster wider
ratenden auch exempel der sitten vñd der tugenden gebende hernachfolgend grüntlicher
bis zum ende disz buchs. Aber diser offembarungen warheit das sy von got geoffenbare
seyen das wirdet in den zeugnissen herin peters des priors vñd der seligē Katherine sant
Birgite tochter vñb die heilig bestettung der offtegenanten heiligē Birgite geton den me-
ren teil offembarlich geoffembart einem yeglichen der dieselben zeugniss trewlich tue
ansehen.

Es hat ein end die vored vñ anfahent die capittel. ¶ Bey dem andern ca-
pitel der regel des heilmachers: gebet Christus dem schreiber der regel außzule-
gen die staffel der waren diemütigkeit das die Töchter seiner muter sy lernen.

Das erst Capittel

Christus spricht. Welcher hat ein schönes vass vñd sagt darin zesein wol schmeck-
end specrey wer glaubt es oder was nutz ist dabey nur er leg sy besünderlich auß-
zeig ir geslecht vñd tugend. Also ist es vō den tugenden einer prediget die diemütig-
keit ist ein tugend. Was nützet das dem hörenden nur es werden erzeigt ir wurtzen vñnd
staffeln vñnd wie die erlangt vñ behalten werden. darumb wann die diemütigkeit ist ein
voll omne tugend die ich in mir selbs hab erzeigt darub sol dein peichtwater mit wenigern
worten außlegen die staffel d diemütigkeit die er hat gelernet in d regel meines Benedicten
das die tchter meiner muter lernen den anfang d tugēd in dē sy bestettē ir gepew zeparwē.

¶ Bey dem dritten vñd vierten Capiteln der regel des heiligen heilmachers als
prior Petrus zweiflet ob etliche ding dar zu wern zethun von pettgewand vñd
kladern gepeut Christus das er darzu tue nützere vñ nottürfftige ding.

Das ii Capittel

Er sun gottes spricht warumb waist nit der püder die ding die gesetzt vñ gepaw
et sollen werdē hab ich in nit g zeigē durch dich das mein diener Benedictus hat
gehabt seinem leib als einen sack vñd wie sein sol das klad Benedicti darub sol er
durch die onmechtigkeit d kranken setzē nützliche vñd nottürfftige ding. Aber kein ober-
flüssigs vñ so wirdet es zeleidē denen ich gebē würde die gnade gōßers abpuchs die wer-
den messigen die keln nach der innern würrin.

offenbarung

¶ Bey dem fünfften capitel der regel des heilige heilmachers nemlich vō den zeiten dem götliche ambt vñ gesang ic. zugleich Christus die menschlichen natur einer belegten stat die die aller heiligist iunckfraw Maria die arm was hat erledigt durch ir weißheit beschreibend die armen des geists vō den armen an den gütern vnd nit am geist vñnd sagt das dz gesang der brüder in irem Closter soll vor dem gesang der schwestern geen vñ das die schwestern etlichermaß langsamer dan die brüder sollen ir gesang messigen: doch das die bequemlichkeit der zeit gehalten werde.

Das iiii Capittel

Die schrifft die ir haist die Bibel vnd wir heissen sy die guldinen spricht das die stat durch den mechtigen belegt hat der arm erlöst durch sein weißheit desselbe armen darnach nyemand hat gedacht. **A** Dese stat ist das menschlich geschöpffe dz der teufel an vier orten hat belegt wan er den menschen mit vierueltiger sünd hat bejessen nemlich durch die vnghehorsam des götlichen gepots durch vbertretung des natürlichen gesetzts durch die schedlichen geitzigkeit vñnd durch verhartung des gemüts. Dese geschöpffe hat etlichermaß erlediget mein allerheiligste muter da sy irn gantzen willen hat verlassen in mein hennde: vñnd hat gewölt leiden alle trübsal: darumb das die selen hailfam würden wan das ist die war götlich weißheit got beuelhen seine gantzē willen vñ vermügen vñ auch lusthaben in widerwertigen dingen durch got: darumb durch den willē bin ich got von ewigkeit der sun gottes mensch worden in der iunckfrawē der hertz was als nabend mein hertz vñ darumb so mag ich wol sprechen das mein muter vnd ich gleich als mit einem hertzen haben hailfam gemacht den menschen ich leidende am hertzen vnd leib sy in schmerzen vnd lieb des hertzen. **B** Aber dese iunckfraw was warlich arm wan sy begeret nichts von den reichtungen der welt irem geist auch die minst sünd nit ist angehangen. Etlich seint arm an gütern aber vol im geist das ist mit der geitzigkeit vñnd hochfart dese seint nit die armen die ich in meinem euangeli hab auß bezeichnet die ander seint reich an reichtungen aber ler am geist dese seint die die sich vermercken zesein ein asche vñnd das sy werden sterben die begeren zesein bey got vñ allein von irer notturfft wege vñ nutzperkeit des nechsten haben sy reichtung die seint warlich arm aber reich in got vñnder denen ist gewesen mein muter der selben iunckfrawen vñnd meiner muter hat gleich als vergessen die weißheit vñnd die armut wan ob auch ir wenig sy lobend mit dem mund so rüffen sy doch mit nüt gantzen hertzen zu ir noch nachvolgen den fustritten irer liebe darumb wan in der kirchen gottes wirdet die ere gottes von manigen zu sibemalen im tag gesungen nach sitte der rouigen veter. **C** Darumb so will ich yetz das die brüder zum ersten singen ir zeit zu gepürlichen zeiten darnach die schwestern ein wenig langsamer sollen erfüllen ir ambt denen die sibem zeit nit werden gesetzt nach dem lauff der sunnen sündler als sy mügen sollen sy tun doch das sy bequemlichkeit der zeit halten souil sy mügen vñ das darumb setz ich selbs der der ich dise regel gemacht hab: darumb das auch gewist werd vō den haiden die bekert sollen werden mit wie grosser ere got wilere sein muter: vñ wan sy ist ein haubt vñ fraw diss Closters durch die ich auch gnedig will sein den sündenden vñ das erfüllt werd die schrifft die do spricht. Ich wird got loben in aller zeit vñ in allem leben darumb sol dise besünder gnad nit veracht werden wan das besünder gut pünge nie nachtail dem gemeinē. Es ist auch nit darumb die loblich gewöheit der veter zuuerwerffen sündler es ist mir geuellig das in andern kirchen zum ersten gelesen werden die zeiten von der iunckfrawē meiner muter Darnach sollen gesungen werdē die zeit des tags nach gesetzten zeiten.

¶ Christus spricht das in de gesang der schwestern des ordens des heiligen heilmachers sol kein höflichkeit sein: sünd es sol sein ein gesang des hellendn lobes ic.

Das iiii Capittel

Der sun gottes spricht hast du icht gelesen das Maria die swochester Moysi durch besünder gottes geschicht in dem roten mer ist außgangen mit den iunckfrawē vñ weibern singende in den paucke vñ cymbeln got das gesang der freude. Also wer

Die aufschwaffenden

Den die töchter meiner muter außgeen von dem roten mer: das ist: von der geitigkeit vñ dē welchlichen wolgenallen habend in den henden irer wärckung die pauken: das ist abprechung leiplichs wollustes vñ cymeln des hellenden lobes: ir gesang sol nit nachlässig sein: nit gesprochen nit zefrölich: sünders ersam vñ tapffer vñ einförmig: vñ gar diemütig: vñ sy sollen nachuolgen dem gesang der die da die Carthuser genant seint der psalmody mer wolriechede erzeugt süßigkeit des gemüts auch diemütigkeit vñ andacht dan einicherlay gepiengck: wan das gemüt ist nit ledig von der schulde: wann den singenden mer erlöstige die nöten dann die sach die gesungen wirdet: vñ es ist gantz mißuellig got: wan die erhebung der stym mer geschicht zu genallen den zuhörenden dann durch got.

Wie groß got wolgenallen hat meister peter in seinen mes haben vñ in dichten des gesangs der schwestern des heiligen heilmachers ist offenbar auß der nachuolgenden offenbarung.

Das v Capittel

In tags da seliger gedechtnuß herr peter pechtiger sant Birgitte vor ir in einer capel mess het gehalten hat got der vater gesprochen zu der gesponsen seines suns: wiewol wenig person in der welt seint persönlich gewesen bey der mess: so werden doch alles himlisch her: vñ all selen in dem fegewor von der getröstet. Item sag dem selbē püester das er steen las den ymbs sponse iungendo filio ic. als er den gesetzt hat: wan mit der heiligen kirchen haist er all selen gesponsen meines sunes vil mer mag die sel Marie geheißen werden sein gespons.

Die iunckfraw Maria verkünt hie wie lieb got vñ ir was meister Peter der pechtiger sant Birgitte vñ lobt dē gesang dē schwestern des heiligē heilmachers.

Das vi Capittel

Die muter gottes sagt der gesposen Christi: dein meister hat gehabt ein wündē von dem der da redet wider got: so er aber die vmb die lieb gotes erlangt hat: wölle wie die nit hailen: sünders ee ein pflaster darüber legen das sy erweitere werde: darnach sag deinem meister der die heiligen trinität lieb hat in aller seiner krafft: das ich inn so groß hab gefürdert: in der lieb der selbigen heiligen trinität das er ist einer vō den püestern die got allermeist liebhaben in der welt vñ das ward im gebē zetichten das gesang das da ist ein gold das manigen wirdet zum trost.

Die muter gottes erzeugt sant Birgitte wie gemem got vñ ir ist das gesang der schwestern des ordens des heiligen heilmachers.

Das vii Capittel

Alg dem der do schreibe das gesang vñ mein lob nit durch sein lob ic. such in dem vierden buch: am. xxxij. capitel.

Christus gebet der gesposen zegeben gen Rom vñ sy ist do beliben fünffzehnen iar in grossen trübsalen. Aber sy ist durch Christum vñ die iunckfrawen Mariam getröst wordē vñ wie auffgesetzt ist das gesang. Ave maris stella ic. Begrüß seyest du stern des mers ic. zefingen in dē orden des heiligē heilmachers nach der vesper der Brüder.

Das viii Capittel

Christus sagt der gesposen wesende in dem Closter aluastri sprechend. Du solle geen gen Rom vñ du wirst do beleiben bis du wirst sehen den Babst vñ den keyser vñ du wirst denen sagen von meinen wege die wort die ich dir wird sagen: also ist die gespons Christi komen gen Rom im. xliij. iar ihres alters vñ ist do beliben nach dem göelichen gepot fünffzehne iar ee dē Babst kam: nemlich Urbanus dē fünfft vñ dē keyser Karolus vō Behem kome denen sy gebē hat die offenbarung vñ aufrichtig der kirchen vñ die regel. Also in den. xv. iaren die sy Rom ist beliben: vor dē zukunfft des oberste Bischoffs vñ des keisers hat sy vil offenbarung gehabt von dē stat der stat Rom darinn vnser herr Jesus christus straffer die vbertrettig vñ sündē dē wonendē in dē stat mit swerer troung des rachs die selben offenbarung als die zu wissenheit der imwooner der stat Rom

offenbarungen

gepraecht wardē machten fürung eins wildē haß wider die heilige Birgitta. **Au**ß dem ir eelich troetn sy lebendig wellen verpriemen die andern schalten sy ein irrende vñnd ein zaubierin. Aber die heilig Birgitta litt gedultiglich ir troung vñnd fluch: aber sy forcht das ir haufgesind vñ die andern von irn gewanten vñ freunden zu rom bey ir stende aus den trübsalen vñ schmeihungen geergert gepredhenlich erscheinen: vñnd hat sich bedacht ein zeit zewechē dem toben der bosshafftigē sy nam ir aber nit für anderswo hin zekommen on das besunder gepot Christi wān sy achtundzweintzig iar nach dem sy vō irem vaterland ist abgeschiden nie zoch zu einichen steten oder landen oder andern emnden der haligen on die gebietung Christi darūb d heiligen Birgitta in iren gebeten göeliche antwort vber die ding begerēde hat Christus gesagt du begerst zewissen meinen willen ob du söllest hie zu rom belabē do dir vil neidig vbelbetrachten dich zetöten oder auff ein zeit weichē irer bosheit. Ich antwort dir wann du mich hast: so solt du keinen fürchten. Ich wird mit dem arm meiner macht zemen ir bosheit das sy dir nit schaden mügen vñ wiewol mein vñnd auß meiner verhencknuß haben mein mēschheit gekreutziget Aber sy werden dir mit nichtē nit schaden oder dich töten mügen. **E** Item zu der selben zeit ist ir auch erschienen die hochwürdig iunckfraw Maria sprechende mein sun mechtig vber alle mensche vñ teufel vñ vber alles ander geschöpft bezwingt vñsichtperlich alle arbeit oder fürnemen irer bosheit vñnd ich wird sein der schille deiner vñ der deinen beschirmūg wider all betrübnuß der geistlichen vñ leiplichen veind darumb so wil ich das du vñnd dein gesind sölle zusammen kommen zu yeglicher vesperzeit zefingen den ymbis. Ave maris stella ic. vñ ich wird euch hilf tun in allen ewen nōten darūb heri peter olavi ir peichtiger newundzweintzig iar vñnd ir tochter Batherina seliger gedechtnuß habē aufgesetzt teglich zefingen im ordē disen ymbis sagent das die heilig Birgitta das zetunde hat gepoten auß gepot der selben hochwürdig iunckfrawē wān die hochwürdig iunckfraw het verheissen den orden ir von irem sun geweicht mit besunder gnad wölle beschirmen vñnd erneran mit den segen der süffigkeit des heiligen geistes.

Christus sagt wie die schwestern vñ Brüder all freytag die sibē psalmen zelefen schuldig sein.

Das ix capittel

Der sun gottes spricht an yeglichem freytag sölle die schwestern vñnd umgeben ir creutz vñnd geng lesende die sibē psalmen so die geendt sein worden sölle sy geen in irn chor vñnd sölle mit gepogen knien lesen die letany der gleich sollen tun die brüder vñnd umgeben ir creutzgeng.

Christus sagt warūb mit nichten gehabt werden sölle orglen in den clōstern des ordens des heiligen heilmachers.

Das x Capittel

Christus spricht die sūn Israel darumb das sy fleischlich waren vñnd dienten in dē schatten des gesatzes heten vil ding darmit sy zu andacht geraitzt worden: wān sy heten Zusamen vñ orgeln vñnd harppffen: darmit sy entzündt wardē zu dē lob gottes. Sy heten auch ir geistlich vñnderscheidelich ordnung vñ gebot darmit sy erleucht werden zum dienst gottes. Auch haben sy empfangē das gesatz vñ die vrtail damit sy gezembt worden vō den lastern vñ geschickte werden zu den dingen die zu würcken waren. Wān aber yetz ist komen die warheit selbs vorbezeichnet in den figuren Nemlich ich selbs warer got so ist es pillich das mir in d warheit: vñ auß gantzem hertzen gedient werde darumb wiewol es gut vñ süß ist zehōn orgeln es ist auch nit widwertig den gutn sūn doch sölle sy mit nichten in dē Closter meiner muter gehabt werden wān do sol sein ein gewisse xprung vñ zeitē tapfferkeit d gesang: lauterkeit d gemūt vñbung des sweigēs stete volprungung des göelichn wortē vñ vor allen dingē ware diemütigkeit vñ gehorsam on verzug.

Bey dē sechsten sybenden vñ achten capiteln d regel des heilige behalters sagt Christus wie die Abbtissin fürztlich reden mag im closter mit den werckleutē vñ vñnd welch vrsachen mügē die Abbtissin oder die swestern vñnd der peichtiger oder die brüder außgeen auß dem Closter.

Die aufschwaiffenden

Das xi Capittel

Der sun gottes spricht es mag kurtzlich redē die Abbtissin im closter mit den werckleuten wan zepesseren seyen die paufelligē geberē od̄ etlich vō newem zernachē. Es mag aber nymer geredt werdē im closter mit den wellichē anders dan̄ nur bei den gettern so mag auch nymer aufgēē od̄ einiche d̄ swestern: dan̄ nur villichet wan̄ ein neues closter ist zepawē: al̄ dan̄ sendē aus die Abbtissin vñ d̄ cōuent gestanden swestern. Aber der peichtiger mag aufgēē mit einem gesellē vñb setzūg d̄ regel vñ regel zucht aufzusetzen mit den oberē. Itē vñb egermus zestillē vñ verlaymūg des closters ob sich begab do got vor sey oder vñb die ketzer ob es not wūrd zersaffen. Itē er mag aufgēē ob er vñb nottūrfirigkeit d̄ heiligen kirchē vō den prelatten berūfft wūrd: od̄ ob solhe geschēft begegnet wūrd den die do durch die anwalde des closters zimlich gestrafft od̄ gewēnt nie mūgē werden.

Ein andechtige ler durch die vnderweist wūrd die Abbtissin mit den swestern vñ d̄ peichtiger mit den prūdern des ordens des heiligen behalters die zeit die da ist zwyschen den sibē zeiten: an feyertagen bescheidenlich zuuolpungen.

Das xii Capittel

In den feyertagen sol die abbtissin erzeigen den swestern den stand des haus vñ der gūlt vñ die anligendē besuernissen vñ sy sol inen lesen etliche capitel der regel: vñ wo sy aufhōit sol sy am nechsten nachuolgēden feyertag anfabē solang bis sy volpracht wūrd: das sich nit einiche entschuldig vō vnwissenheit d̄ regel sy sol auch mit inen perwlich mīred habē vñ vmanūg vō den vbertretungē die sy siche nach den dīngē sol sy inen vñb hēgen zehabē besūnder mīred od̄ zegeen in den wūrtzgartē. Dergleich auch sollen die priester sein in dē lesen mīred vñ lernung als an den andern tagē nur villichet d̄ peichtiger vō dē stat des haus vñ den begegnetē geschēften oder rat zegebē sy eruorderte sunst ob sy wōllen so mūgen sy auß erlaubenuß des peichtigers kurtzweilen vñd spaciern.

Bey dē neworden capitel d̄ regel des heiligen heilmachers: nemlich von d̄ vāsten sagt Christus das in mer geuēlle diemūtigkeit vñd bechseidenheit dann die vast vñd wie verhengt ist den vastenden in prot vñd wasser zuessen garten gewechs als opfel vñd pūn arbis vñd dergleich.

Das xiii capittel

Der sun gotes spricht wiewol mein mīter hat gehabt die aller volkōmēstē abprieche so hat sy doch also bescheidēlich regiert irē laib: dz er nit vderbet wūrd vō einicher vberflūssigkeit vñ zwangsal vñ wiewol die gleichfuer vñ noch vil d̄ geistliche nit gepriachtē wein: doch zunahmetē sy mit nit: durch dz wan sy hetē mit die grunde nēst d̄ enthaltēg nemlich die diemūtigkeit vñ bescheidēheit darūb wan etliche hōhere dīng fūrgelegt vñ gepotē werdē die sein zeermessen vñ zeeruorischē vō den krāckē: dz sy mit tun so wil sy wōllen sūnd was gebūrt vñ zimbt wan nymer war vastē in prot vñ wasser ist gut den gesunde. Es ist aber nit dz oberst gut dz hōchst gut ist die lieb: on die ist nit heil aber on die vasten prot vñ wasser mag ein yeglicher heilsam werdē ob da bey ist volkōmēheit des glaubēs vñ d̄ bescheidēheit vñ gerechte vrsach darūb wan die zeit vñwādel sein die stet kalt die hertzen loe vñd die vas plōd darūb so mag d̄ setzer d̄ weingeschos die scharpfen dīng senffte vñ die dūrrē mit safftigen dīngē feuchtigē dz ist also zenersteen dz vñb hēgt ist den vastenden in prot vñ wasser vō garten gewechs mūgen essen vñ kocht wasser zetrincken wan das prot ist trucken vñd streng on feuchte dīng oder obys vñ das wasser ist scharpff vñd kalt nur es werd gekocht in maß eins gersten wassers oder in gersten gerānigt.

Christus vndercheidende drey staffeln d̄ sūnden sagt das in der newen regel die er hat gedicht nemlich des ordens des heilige heilmachers ist alle lieb diemūtigkeit vñd bescheidenheit zemercken.

Das xiiii Capittel

Der sun gottes spricht. A Es wūrd ein yeglich gōelichs gesatzet geomet eintwēders durch die keckheit d̄ vbertretendē zenertrückē od̄ vō zemūg wegē d̄ fleischlichē geilheit oder vō erkāntnis wegē d̄ dīng die do getan od̄ vnderwegē gelassen sōllen werdē darūb in allem gesetst ob einer sūndet auß krāckheit od̄ auß vntreglicher not tūrfirigkeit d̄ empfachtnachlassung. Welher aber widerwillens vñ auß keiner bedēckung

Offennbarung

sündet der wirt ringer geurteilt welher aber mit fleyss oder einbßigkeit der empfachtheit
unschuldig. Dergleich ist es von meinẽ iüngern wann do ich im laib wandelt als sy an
seyertag zusamẽ ryben die korn vñ assen werde sy geurteilt vñ den gleichstern d iuden die
ich als der ir einfeltigkeit vñ krankheit erkant entschuldigt anziehend dz exempel Davids
der in notdurfftigkeit des wegs hat geessen die prot d priester das im gesetz den layen was
verboten. **B** Aber nun ich got selb hab die neuen regel vñ mir gemacht gesandt meinẽ
freunde darin alle lieb diemütigkeit vñ bescheidenheit ist zemerckẽ. Auch ist zehaben mitlei
dung d krankẽ vñ der gesunde wann ein yedes gesetz das in d lieb diemütigkeit vñ beschei
denheit mit vpracht wirdt vñ mit das lob. Darüb wiewolich hab gesprochen in d Regel
Es sol en all gesund vasten zugesetzt sein doch sol inen mit vñigen werde erlaubnus ob
in inen geschehen würd ein gehe vñ wandlung vñ krankheit oder die zeit d arbeit eru oder
mitleidung das da sein sol in d hand der abbissin vñ des pächters vñ in des messigung
welhen gebotẽ ist vñ ordnen wie oft den gesunde zumbt zeprechẽ die vastẽ vñ zempfaben er
kückung. Darumb so ist zuerlauben vñ dispensiert mit den myndern geprechenhaftigen
mit geher krankheit begriffen vñ mit zeul arbeit vermüten.

Das die bad nit sollen vñboten werde auch den gesunde personen des ordens
des heiligen hailmachers auß besondern vñsachen vñd zeiten.

Das xv Capittel

Der sun gottes spricht. Die lerer des gesetz vñ die priester vñ lagten falschlich mein
d iunger darüb das sy haben geessen mit vngewaschẽ heñden den ich hab geant
wurt nit nutz zesein die waschung des fleisch wo dz hertz vñrain ist darüb ist das
rain hertz gott genem. Es ist auch die waschung vñ sorg des laibs nit schedlich ob die vñ
sach gerecht ist vñ vernunftig darüb sollen die bad nit vñboten werde auch den gesunden
auß etlichẽ vñsachen vñ zeiten wann auch die gesuntheit zubehalten ist das sy nit blöð wer
den. Darüb sollen die bade gehabt werden wie oft es zumbt den frankẽ. Aber den gesun
den einest im monat oder in zweyen wochen ob es zumbt dem hail.

Wey dem zehendẽ Capittel der Regel des heiligen hailmachers nemlich von
der weyß der bewerung d auffnemung vñ einsegnung der personen.

Das xvi Capittel

Der sun gottes spricht. Ich hab dir vorgesagt vñ dem iar d bewerung zehabẽ das
solt du merckẽ von den personen den leben vñ wandel nit bewert vñ kunter ist.
Darüb vñheng ich ob eine die begert auffgenomẽ zewerdẽ zu dem ordn ist so gros
glaubẽs vñ tapferkeit dz man nit fürcht als vñ vnstetigkeit vñ vnbeständigkeit vñ die erkent
hat zentscheidẽ die vñsuchung des fleisch vñ heimlich trügknus des teufels. Auch d alter be
wert ist ein solhe mag zugeselt werde der samblug bey einem halben iar. Oder also wann ir
vor fürgelegt wirdt die hertigkeit der regel vñ ire gesetzte das sy wisse warzu sy komen sey.

Ein schone ler dardurch die iuckfrawẽ ia auch die andern die do wellẽ verie
hen die regel des heilige hailmachers sich schicken vñ halten sollen in behaltun
gen der Regel.

Das xvii Capittel

Welhe gespõs gots sein oder begern zewerdẽ. **A** die sein schuldig inprünstlicher
zu arbeit zu volkomẽheit des willẽ gottes dan vñb ir gepreuche d vñb erfüllung
irer willen dise sollẽ sein als die gespõsen die do ferrer sein von irn besitzungen vñ sein auff
dem weg vñ sollẽ beherbergt werde in dem vaterlichẽ erbgut des gespõsen ir besitzung ist
freyheit des laibs vñ weltlicher wandel mit allẽ dingẽ im zugehörnde vñ denen sy sich mit
gantzem willẽ sollen vnbehefflich abschide. Sy sollẽ auch angelegt werde mit hochzeit
lichen kleidern nemlich mit diemütigkeit gedule vñ gehorsam die da ziern die sel vñ mach
ent sy schön vor got. Auch sollẽ sy auffstehen vñ herfürgeen dz sy erscheine vor dẽ gespõsen
vñ den geladẽ vñ im. **O** wie ersamlich vñ sitlich sollẽ sy in gesicht d die sy anschẽ mit wortẽ
vñ siten geen seidmal die geladẽ zu d hochzeit sy ansehende sein nemlich die iuckfraw Ma
ria mit dem gantzẽ himlischẽ her **B** Aber d gespõs d die begerend ist d ist got d künig
der künig vñ her d herschendẽ vñ mechtig über alle geschöpft wann als dan sein sy aufge
dd iij

Die außfern

standen so sy ir peicht haben getan mit bescheidenen reu vñ mit warer diemütigkeit vñ willen fürbas nit zefinden. Aber alsdā sein sy fürsich gangen so sy alle weltliche ding williglich haben vlassen nichts auß denen zebesitzen achtend. Sont nit achtend zehalten irn eygen freyen willen. Aber alsdā sein sy mit irem gespōsen gesegnet so sy vhaissen das sy die regel vñ ir gelübde vnzerprochenlich wellen halten. Vñ alsdā geend sy den sichern vñ rechten weg zu d̄ schlaffkammer des gespōsen. So sy die regel vñ die profess als sy müge behielten. Aber wan die profess geschēhen ist so facht an d̄ erst tag d̄ hochzeit vñ wirdt genndt so außget die sel vom laib. Darūb so sollen sy den selben tag mit d̄ren dingē verzern. Nemlich mit bescheidenen forcht mit andechtiger freude vñ inprünstiger liebe.

¶ Bey dem zwelfften Capittel d̄ Regel des heiligē behalters das da ist von den syben zeitē der prūder vñ von d̄ zal der swestern vñ prūdern.

Das xviii Capittel

Ihesus christus d̄ sun gottes spricht. Es sagt die guldin schrifft das zu der gezierdt des tabernackels in d̄ wūst etlich opfertē gold vñ silber vñ edel gestein. Die andern herre vñ har der geysen für die gezelden vñ alle geopfertē ding warñ gott genellig nach d̄ schickung vñ dem willē des opfrendens. Also ist es auch vō den gebeten vñ lesungē der gläubigē etlich enthalten vō der lieb d̄ welt opfrend gott das allerrainest hertz als d̄ scheinend pest gold die andern angezündt mit dem geist d̄ göttlichen weißheit. Reden vñ singen die wort d̄ göttlichen weißheit die da seint als das bewert gold. Die andern können karom das pater noster doch so opfrend sy gott auß gerewetem hertzen vñ den wercken der pußwürckung in volkommenem glaubē ein wenig das sy kondē vñ mügend als die lösch der gayssen. Alle die geuallend mir in irn gebetē ob die meinūg vñ der will gut ist. Darūb wan es ist den priesterñ eines redlichñ alters swer gewōnliche ding vlassen vñ newer ding gewonē so wirdt inen vhenge nach d̄ thumbkirchñ in der bistumb das closter gelegen ist xsingē das ambt. Aber die swestern werdē das auffgesetzt ambt mit nichtē v̄wandchñ.

¶ Als die heilig birgitta so gueltig was von den personen die in den orden des heiligen hailmachers eingeen wurden hat sy gehört von d̄ heiligen iunckfrawē das sy von gott fürschen weren vñnd das ir etlich wurden widerstreben den Worten chusti.

Das xix Capittel

In ein mal die gespons chusti stund im gebet ist ir eingenallen ein gedanc vō dem stand̄ dises kunfftigē geistlichñ ordens wie souil person beyderlay geslecht mēsch̄ ten gesundē werdē. **A** Der erscheinend die muter gottes hat gesagt. Tochter du bist so gueltig vmb die personē die in kunfftiger zeit werden eingeen in disen orden. Solt du wissen das mein sun d̄ personlich die regel hat gemacht vor waist tausent person für ein yegliche person die du waist vñd hoffest die in disen orden wirdt eingeen. Der hat die gespons geantwurt. Mein fraw es müge leichtiglich gesundē werdē waber die sich vnderwerffen dem ordē. Aber hart werdē gesundē die man die sich vñdwerffen wellē der fürsetzung eins weibs. So auch die kunst vil weltlich hofferig macht vñ die welt in eren reichungē vñ lustperkaiten inen sensfinütiglich smachelt der aber die muter gottes sagt. Es werdē warlich die komē die die wort meines suns mit süßigkeit werdē auffnemē vñ die genes suns vñ der schlechte regel dir geoffenbart nichts mynd̄ widwertig sein werdē dā die vngleubigē die den wortē gottes vñ moysi widerwertig warñ in d̄ wūst außlegende die wort gottes nach irem willē. **B** Jedoch solt du wissen d̄ die wort diser regel werden sich zufügē zum nutz vñ werdē frucht machē bis zum ende. Vñ du tochter solt nit sorguelig sein vō den personē die eingeen werdē in disen ordē wan der selb mein sun hat erkennen welhe er wirdet berüssen vñ wirdet sy vordnen nach seinem willē in d̄ werck̄ dis̄ diensts. Wiewol ir etlich werdē widwertig den wortē meines suns nach irer mēschlichñ schetzung kleinachtend auß fürnemlichkeit die einualtigkeit d̄ wort als die weisen d̄ welt übermütigklich v̄meinen fürsetzen vnder weil ire v̄teil dem göttlichen willen mit dem sy die waren verstandnuß zerstoren vñd ir sal ein̄ ūren.

Offenbarung

¶ Bey dem viertzehendē capittel der Regel des heiligen heylmachers nemlich vñ der wal der abbtissin. der sun gottes vñderscheidē die staffel der mēschē die im am höchsten geuallen will das ein swester von vñelichem stat gepom mit sol erwelt werden zu einer abbtissin.

Was xx Capittel

Der sun gottes spricht: wiewol d sun nit wirdt tragen die possheit des vaters: wān aber doch die drey orden seint die mir am höchsten geuallent. Nemlich die iuncfrawen. Schaffe wittabschafft vñ die Le. Darumb sollen die drey orden fürgetragē vñ geert werde für sy all: darumb wān sy habē beyzeichen grosser lauterkeit vñ ersamkeit: oder darumb wān mein muter die drey orden in ir selbs hat erfüllt. Wān sy gewesen ist die allerrainest iuncfraw in d gepurt vñ nach der gepurt. Sy ist auch warlich gewesen ein muter vñ iuncfraw. Vñ ist gewesen ein wittib nach meiner auffart beraubt meiner laiplichen gegenwurtigkeit. Darūb wān zuerwelen ist ein abbtissin: so sol eine die da ist vñ einē diser dreyer orden erwelt werde. Aber ein swester die da ist von einem andern geslecht: wie gross sy sey: eins reinen vñ übertreffenlichen lebens sol nit erwelt werde zu einer abbtissin.

¶ Christus spricht das die abbtissin sol sein ein reine vñ bewerte iuncfraw: vñ an sit: ein gute ebenpilderin: vñ wān gepuch wer einer solhen iuncfrawen: so mag genomē werden zu einer abbtissin ein diemütige bewerte wittib.

Was xxi Capittel

Ihesus christus spricht: Es ist ein schöne vñinnung vñ zimliche vñbindung d d iuncfraw vorsey den iuncfrawē: wān vñder allen dingen halt den vorgang die reinität des laibs vñ gemütes von der vñ durch die ich gott hab wellen mēsch werden: wān aber mein muter ist iuncfraw gewesen vñ muter. Aber nit darūb ein muter d d sy einē inān sey erkant. Sont das sy auß eingestüg von dem geist des vaters vñ mein hat geporen mich: waren gott vñ mēchen. Darūb ist diser newer orden gesegnet: meiner muter vñ ein yede die vor sein sol im iuncfrawē ist nott vñ löblich das sy sey ein reine iuncfraw vñ bewertet an sitten: vñ ebenpildlich an tugendē. Ob aber ein solhe iuncfraw in d samlung nit were die das ambtd iuncfrawen meiner muter erfüllen möchte: So misuelet nit ob die pürdin d diemütigkeit vñ prelatur ansich neme ein wittib eines diemütigen vñ bewerten lebens: dā ein hochfartige iuncfraw: darūb ob es gott wirdt geuallen zuerhöhen diemütige ding vñ aufserheben die wittabschafft auß nottursfäigkeit: so wirdt auß dem nit abgeprochen der loblichen gewonheit d iuncfrawen: wān gott gerucht alle diemütige ding erhöhen: wān was ist gewesen vñ noch ist diemütiger dā mein muter? Was ist das die volkomen diemütigkeit nit vñ dient? Durch diemütigkeit bin ich gott vñ der sun gottes wordē ein warer sun der iuncfrawen: vñ on diemütigkeit ist kein weg in den himel.

¶ Christus spricht warumb vñ wie die abbtissin des ordens des heiligen heylmachers sol gesegnet werden.

Was xxii Capittel

Christus spricht: welher hat ein ambt eins zeitlichen fürsten: der ist schuldig mit einem zeichen bezeichnet werde: das im von allen gehorsam vñ ere bewisen werd. Also ist es von d abbtissin: wān sy hat das ambt vñ ist an stat meiner muter auff erdich. Darumb zum zeichen grosser sorgueltigkeit vñ zu merung d geistlichen gnaden sol sy von dem bischoff empfangen die gab des segens: das sy von den andern vñderschidlich erkennt vñ geert werde: nit auß irer anffnemung: sonder auß meiner vñ meiner muter ere. Der segend d abbtissin sol geschehen nach sitten d abbtissin sanct Benedicten ordens on den stab vñ on das ringlin das vor ist gesegnet.

¶ Bey dem. xv. Capittel der Regel des heiligen hailmachers: Nemlich das die pürder dem götlichen ambte der lernung vñ dem gepett außwartē sollen. Er zeigt christus wie vñ was zepredigen ist dem volck.

Die außern

Das xxiij Capittel

Eristus sagt die da predigen mein warheit die sollen haben ainfeltige vnd wenige wort in verlesung der heyligen schrifftten gegründet das die mēschen die von ferre kōmen gnugsam seyen die zuempfaben vñ nit v̄drossen werden in v̄langerung vñ aufrüffung überiger wort. Sy sollen auch nit reden verholne oder zwifeltige wort nach sitten d̄ zusmachendē noch manigfaltigē die kirtzūg vñ vndercheid der capittel oder die subtilkeit d̄ behendigkeiten. Sōnd alle ding messigen nach v̄stendtnns vñ vernemūg der hōndē wān die ding die d̄ schlecht volck nit v̄stet des ist es sich mer v̄wundern dan pessen. Darumb ob es sōntag ist so sollen die da predigen in dem orden fürlegē das ewangeli gottes vñ sein auslegung die bibel vñ dise meine wort vñ meiner lieben muter vñ meiner heiligen das leben d̄ vetter vñ wunderwerck der heiligen die articke des glaubens vñ ertzney wider die v̄suchungen vñ laster nach v̄stendlichkeit eines yeglichen wān mein allerliebste muter ist gewesen die aller schlechteste. Petrus ein vngelerter. Franciscus ein p̄wor vñ sein doch mer nützlich gewesen den selen dann die wolberedten meister wann sy haben volkommen liebe gehabt zu den selen.

¶ Bey dem. xx. Capittel der Regel des heyligen heilmachers ein gesicht wie die iunckfraw Maria kriegend mit dem teufel hat rechtlich überwunden die stat watzen für ir closter daran gepawet zu werden welch stat ch̄stus mit vil gnaden geziert ir das zuurtelende hat geben.

Das xxiiii Capittel

Es ward gesehen der gespōsen das sy wer in einem weittē hauss vñ das da ein grof ses her zusammen wer kōmen. **A** Da hat die heilig iunckfraw gesprochē zu dem künig des himels. Mein sun gib mir die stat watzen als pald ist da bey gewesen der teufel vñ hat gesprochen dise stat ist mein wān ich besitz die auß trieltigem rechten. Das erst ist das ich den stifttern diser stat eingeben hab den willen gepawen vñ die fürsten des gepewes sein mein diener vñ freund gewesen. Das ander recht ist d̄ dise stat ist ein stat der peinen vñ des zorns vñ mein freund greulich nach allem meinem willen peinigten da ir vndertan on alle parmherzigkeit. Vñ darumb wān ich bin der her der peinen vnd der fürst des zorns über dise stat darūb ist dise stat mein. Das dryt recht ist das dise stat mein ist gewesen vil iar vñ da ist mein sitz da verbracht w̄rder mein will. Da hat die heilig iunckfraw aber gesprochen zu dem sun. Mein sun ich frag von dir die gerechtigkeit ob v̄lleicht einer het den andern beraubt seiner gūter vñ geltēs vñ hieß in noch über seinen schadē vñ gelt des er in beraubt het im pawen ein hauss mit aigner arbeit. Mein sun wos wer die gepawet stat. Der her hat geantwurt. Liebe muter der besitz von recht das haws der da besaz das gelt vñ darleger die arbeit. Da hat gesage die heilig iunckfraw zu dem teufel. Darumb so hast du nichts der gerechtigkeit an disem haws. **B** Aber hat gefrage die heilig iunckfraw von dem richter sagende. Mein sun vñ her ob hertigkeit vnd zorn wer in eines hertze vñ eingeen w̄rd parmherzigkeit vñ gnad welchem gebūret zefliehen? Der richter hat geantwurt. Der hertigkeit vñ dem zorn gebūrt zefliehen vñ weichen d̄ parmherzigkeit. Vñ die iunckfraw sprach zu dem teufel darumb solt du fliehen wann du bist ein her der peinen vñ der fürst des zorns. Aber ich bin die muter d̄ parmherzigkeit vñ die künigin des himels wann ich erparn mich aller der die mich anrūffend. Zum drytten hat gefrage die heilig iunckfraw von dem richter. Mein sun ob ein nachrichter wer oder seß in einem haws vñ sein her w̄rd hineingeen wellend in dem selben haws oder an d̄ selbē stat sitzen was wird tun d̄ nachrichter? Der richter hat geantwurt. Es ist recht das der nachrichter auffste vñ sein her sitze wo es im genellt. Da hat die iunckfraw gesprochen zu dem teufel wān du bist d̄ nachrichter meines suns vñ ich bin ein fraw über dich so ist es rechte das du fliehst vñ das ich sitze wo ich well. **C** Darnach hat d̄ richter gesprochē zu d̄ iunckfrawen. Mein muter du hast gewonnē die stat mit schuldige rechte darūb zugebūrt sy dir rechte lich vñ deshalb vrteyl ich dir die stat zu vñ darūb als an diser stat sein bis auff den tag gehort wordē zcher vñ seuffzen d̄ armē der plut vñ isamer rufft zu mir v̄ der erde vñ hat er

Offenbarung

hollen in meinem oren. Also yetz die stym der die dich loben sein an diser stat wirdt auffsteigen in meine oren vñ als an diser stat ist gewesen die stat d̄ pein vñ beswernus des erdtrichs also werdē nun gesamelt zu diser stat die die da werden begern parnhertzigkeit vñ ablas den lebendige vñ toten vñ werdē mich versōnen vmb den stann des reichs. Vñ darnach hat der richter darzu gelegt sagend zu der iuckfrawen. Mein muter dein veind ist langezeit gewesen ein heri diser statt. Aber fürbas wirst du hie fraw vnd künigin.

¶ Christus erclert sannt birgitte warumb die stat iherico ist zerstört wordē machend ein gleichnuß vō dem ennde ires closters waßten vñ ire inwonendē.

Das xxv Capittel

¶ Christus sagt der gespōßen sprechend. A Was hast du heut gelesen in deinem buch. Vñ sy sagt ich hab gelesen vñ hab mich vñwundert das die v̄fluchte marer zu iericho sein gefallen auß dem hal der pusawonen vñ von dem vmbgang der hey ligen arch zu deinem gebott. Der geist hat geantwurt. In der stat vñ auß der stat sein geschehen vil ūbel vñ es was keiner in ir der mir hat gefallen. Darumb so verdient sy nie gnad. Sy was auch nit würdig nemlich das sy eingewonet wurd vō meinem volck. wā aber mein volck gekēstigt vñ vermūt in d̄ wist das die verheissen besitzung wurd empfa hen solt vorhin vnderweist werden mit Worten ebenpilden vñ wunderzaichen. Darūb ist geschehen in diser statt ein wunderperliche ordnung vñ gerechte belonung das das volck wunderperlich außgeführt von dem wasser auch sehe wunderperliche ding auff erdtrich. Vñ so es also geschehen het die wunderzeichen das got weiter eingepildet wurd in ire hertzen vñ das sy lerneten grössere ding hoffen vñ zu grössern dingen gereizt wurden. B. ¶ Aber an diser statt darā yetz ist kēstigung meiner freunde was die wonung der tērsel. Aber dise statt hat mein muter auß crūellichem rechtē behabte nemlich mit der lieb mit den gebeten vñ veruandlung der künffigen ambter dem saget sy. O heri du wellest nit zornen ob ich red. Du hast gesprochen das in deinem haws sein soll alle diemütigkeit. Wirt nicht steen dise parung an diser stat? Der geist hat geantwurt. Es wā in diser armē stat iericho etliche nutzliche ding meinē volck. Die selb stat iericho vor gereinigt mit dem feuer von meinem volck eingewont ward vñ dasselb volck hat besessen die arbeit der heyde dar umb ist diß haws von dem swayß der armen für die hochfart der reychen gepawet worden. Darumb sollen mein armen darinnen wonen schickend alle überflüssige vñ hochfartige ding allein zu diemütigkeit vñ nutzperkeit. Redoch soll verhūt werden damit das das die göttlich macht v̄henge hat auß besond̄ v̄sach nit gezogen werd zu exēpel d̄ hochfartigē.

¶ Christus sagt der gespōßen vō der ungehorsame eins künigs zu sweden nemlich das er nit gieng zum pabst vmb entledigūg der sünden vñ wider die heyden vñ tut meldung von d̄ stat iericho vñ von der stat vñ closter waßten.

Das xxvi Capittel

¶ Der sun gottes spricht. Vñ war der künig hat versmecht meinen rat den andern als auch den erstē vñ darumb sein mein veind eingangē in die stet meiner muter haben sy vmbkert vñ zerstört als du hast gehört vñ darūb schreyē die stain vñ höltzer nach ūber den künig. wā aber im got vō der poßheit d̄ mensche pawet die ere vñ dauon der tēfel glaubt er hab angefigē von dannen wirt er geworffen vñ geschennet wā ob dise hohen gepew bestanndē wern so wern sy v̄sach gewesen d̄ hochfart der nachkomē vñ ein exēpel d̄ erhebung. Ob sy aber auß listkait oder geytz wern zerproben wordē so wern v̄merckt wordē leichtuertigkeit vñ schade. Nun wil ich dir auß v̄sach des schades vñ poßheit d̄ mēschen zeigē wie gott die lieb diemütigkeit gepawet mag werdē auß der hohen hochfart vñ die vnnutzlich vñ zierlich kōstlich aufferhebung der marer gediemütige werde. Zum erstē wirt die erhebung des hohenhaus vñ hōhe der wende abgeworffen. dan so wirdt gott ere vñ rat den inwonendē vñ frōlockūg den ansehendē vñ groß anzeigē der diemütigkeit. Aber wie dise ding sollē geschehen d̄ soll sein in irer hand vñ rate die erkant habē die gepew zu erhöhen. Item es spricht der sun gottes. Ich hab dir vorgesagt vō der stat iericho die ich zugleich hab d̄ stat dises closters wie auch die bereitē gepew standē vñ

Die aussern

widerbracht wurden zu dienutigen vñ allen notturfftigen dingen. Dise ding hab ich verheissen meinen freunden. ob sy der künig het zusamen gesamelt nach meinem rat. Darumb sollen yetz die die versamelt sein arbeiten vñ sollen alle überflüssige ding hinwerffen vñ allein von notturfftigē vñ dienutigē dingen benützig sein vñ sich berümen.

¶ Der sun gottes zaigt der seligen birgite wie ein künig von seiner sündē wege nit würdig was im zepawen ein haus. nemlich das closter watstein.

Das xxvii Capittel

Der sun gottes spricht. wan diser künig sucht nit mein hitz. Sonder er beleibt in der weltin vñ laßt nit vnderwegen die ergernus seiner heinde. Darumb wird er mir nit pawen dz haus als Salomon. Er wirt auch nit habē den außgang des lebens als David. Sonder sein gedechtnus wirdt nit sein als meines geliebte Olau. noch wirdt gekrönt als mein freund Ericus. Sonder er wirdt empfinden die gerechtigkeit. wan er wolt nit die parmhertzigkeit. vñ ich wird ackern das erdtrich in dem geriche vñ trübsal solang bis die innwonendē lernen begern die parmhertzigkeit. Jedoch die person die pawen wirt mein closter wie die wird vnd wen sy konnen wirdet das wird dir erkannt. Aber ob es wirt in disem leben ist dir nit zimlich zewissen.

¶ Christus erzait hie Sant Birgite die gelegenheit die ermessung vñ schickung der kirchen des closters watstein vñ des chors der brüder. des redhaus zwischen der brüder vñ swestern. der gewelb der altar. der thure. der creutzgang der serolen des chors der swestern der fenster vñ redhaus der weltlichen.

Das xxviii Capittel

Der sun gottes spricht. **A** Der chor der kirche sol sein zum nydergang bey dem see. vñ ein hohe mawr von mitternacht. von dem ziegel haus bey dem see bis zum eind des hofs der priester. Zwischen diser mawr vñ dem chor soll sein ein weittin xviij. ellen für das redhaus da zupawen das soll ein mawr teylen ennitten in der leng von dem chor der priider vnd zu der mawr bey dem see vnd in dem selben redhaus müge priider vñ swestern miteinander reden von irn notturfftigē dinge. Vñ es soll kein fenster sein in der schidwand zwischen den swestern vñ priidern. das nit eins vom andern gesehen werde. **I**tem es sollen sein zway rad in derselbē mawr wie gewonlich sein in solhen clostern. darnach soll der chor der priider haben. xxiij. elen an der leng vnder einem gewelb von der wand des nydergangs der sonen bis zum obersten altar. also dz der oberst altar sey vñ der dem gewelb vñ die priester sollen steen zwischen dem obersten altar vñ der wand gen nydergang der sonnen. Aber das gewelb soll haben. xv. elen in der weittin. Aber die wand die da ist hinder den stendē gegen den swestern vñ mitternacht wirdt haben funff fenster nahnet bey der erd zu denen die swestern sollen thun ir peicht vñ empfaen den fronleichnam des herien. **B** Item die kirch soll haben funff gewelb in der leng vñ diero in der weittin vnd ein yeglich gewelb sol. xx. elen haben an der weid vñ. xx. elen in der leng. Aber die diero gewelb nechst hinder dem obersten altar zum auffgang der sonnen. durch mittel überzwerch der gantzen kirchen sollen zugeben werde zum chor d priester. **E**s sollē sechs staffell sein im abgang vñ dem obersten altar überzwerch vnder den genannten dreyen gewelben vnd ein yegliche der staffeln wirt haben zwen altar auff ir. also das sechs seyen zu der gerechte des obersten altars vñ sechs zu der lingke vñ ein yeglicher altar sol sten besitz von dem andern anzefahen vñ der ersten staffeln nechst dem oberste altar von beyden seiten. der oberst altar wirdt haben funff elen in der leng vñ drythalb in der weit vñ ein yeder anderer altar auß den zwelffen wirdt haben zwen elen vñ ein halbe an der leng vñ anderthalb elen an d weittin vñ zwischē yeglichem altar der zwelfff sol sein ein weittin zwayer elen. Aber ein yede staffel soll haben in der höch als einer hand überzwerch. **C** Aber die wand gen dem auffgang d sonen wirdt habē zwen tur vnder den zweyen letzten gewelben. Aber vñ dem halben gewelb sol kein tur sein vñ ein yegliche tur wirdt habē sechs elen in der weittin vñ in d höch sollen sy ruren an die pieter oder den estrich d da ist vñ den füßten der swestern. Aber im mittel zwischē der zweyer thur sol sein ein altar d heilige iuckfrawen

Offenbarung

Marie habende vier elen in der leng vñ drey in der höch bey der wand gen auffgang der sonnen der chor durch den vmbgang des altars sol haben zehen elen in der leng vñ zehen in der weitin vñ sol vmbzeunt sein mit eyßnin gettern. Es soll ein gang sein vmb den vmbkrais der kirchen innwendig bey den wänden vmbgezeunt mit eyßnin gettern habend vier elen in d weitin zwischen d mawr vñ d getter in dem die püester oder die prüder wanden len mügen. Also das sy nit komen zum volck über beyd thure auff den staffeln auffgange wirdet d eingang in den chor d seligen iuckfrawen vñ sol kein andere thür sein in den selbē chor. Auch kan kein thür sein in dem eyßnin vmbgang d kirchen dann nür allein eine bey dem höchsten altar vñ die sol stetiglich bewart sein mit einem floss dan nür wan ein person inget in den orden vñ als offte d bischoff das closter heimsuchen wirdet. Im mittel d wand gen mittentag inner dem eyßnin vmbgang sol sein d altar sant Michaels also das sich d püester ker gen mittag oder ostwind. Aber im mittel d wand gegen mitter nacht soll sein der altar sant Johans des taufers. Also das sich der püester ker gen mitter nacht Aber ansserhalb dem eyßnin vmbgang sollen gepawet werde altar dar auff die her komenden püester mess haben müge. Die serol werde haben aylff elen an d höch von dem estrich d kirchen bis an die trem oder estrich des chors d sweestern. Aber auff die trem sol gepawet werden ein boden oder estrich von pieteren vñ zehem laym vñ ziegelstein auff welch hem werde die sweestern sten vñ vnder den pieteren sollen angehefft werden kupfrine plech das das ferer nit schade. Auch sollen die serol auffgeen durch den estrich d sweestern. Also das sy haben vier elen oder darbey in d leng von dem boden d sweestern eemal die gewelb angefangē oder angestossen werden. Auch alle gewelb ob dem chor vñ der gantzen kirchē sollen haben ein gleiche höch. Das tuch sol haben souil höch wievil es gehalten mag vñnd not sein weirt. Es soll kein subtile erhawung oder schneidnus sein in den thüren in fenstern in serolen pfeylern oder wendē. Sonder es wird gantz vñ schlechtem diemütigen vñ starckem werck. Die glesirin fenster sollen nit farb haben dan nür weiß oder gelb. Das hauß darin die sweestern sollen reden mit den weltlichen sol sein gen dem auffgang d sonnen zwischen d wand des grossen hauß vñ der kirchē da sollen fenster sein. Also das die personen nit müge gesehen werde von einander. Die kirch sol gepawet werde von steinē anff gehawen vñ den steinen bergen vñ gesundē in der erde vñ nit von siegeln also auch die gewelb. Nach den dingē hab ich enhalb dem see gesehen ein kirchen gleich d mit irn gepewen die allenehalb vmbgab ein lange starcke vñ höhe mawr vñ ich hab gehört im gast die heroser vñ kirchen die gepawet werden nach diser kirchen die werde gepawet in gleicher maß als du yetz sibst.

Ein gesicht das gehabt hat sant Birgitta von dem paw vñ gelegenheit des kirch offs des closters wartten mit den redherosern d sweestern vñ der prüder mit einander vñ mit den weltlichen vñ von der wonung d prüder von dem pawngarten der sweestern vñ wo sy mügen ertzney nemen.

Das xxix Capittel

Ich hab gesehen spricht sant Birgitta vñ dem grossen steinhaus bis zu dem wasen der da ist gegē mittag des weyten wegs ein lange brayle mawr vñ ein halbe. Darnach hab ich gesehen ein kirchē inner d mawr der grundfestē vñ wend vñ fenster vñ leng vñ brayt ich fleißlich hab gemerck. Darnach vñ dem egt desselbē haus hab ich gesehen ein grosse mawr bis zu dem sagrer da ist mir vñ dem geist gesagt wordē von der mawr sol gepawet werde ein mawr da sol sein dz redhaus d prüder vñ sweester darin solle zway fenster sein vñ von der mitted wege der sweestern vñ prüder vñ für die notturfftigen ding d prüder zuempfaben. Darnach vñ der selbē mawr hab ich gesehen ein mawr die da raichet zu dem kleinē steinhaus da ward mir gesagt hie werde die wonung d püester Aber vñ dem mitteglichē egt desselbē kleinē haus gieng hinauff ein mawr die raichet bis zu der mawr die do stund auff dem wasen vñ ich hab gehört im geist in d mawr wirdt ein kleines thor da die notturfftigē ding d prüder nemlich höltzer vñ der gleichen ingenomen werden vñ da wirdt auch ein haus für die krankē zubesehen vñ gesundt zemachen. Darnach vñ der mawr die gesehen ward steen auff dem wasen raichet ein andie mawr

Die auffern

bis zu dem stein in hawes das da ist gegen dem auffgang der sonnen aber es hat nit völlig klich berürt dz hawes wan es was ein kleine weite entzwoischen wan von d wasid gen mit tag d kirchen gieng ein andere mawr die hat sich veinert d mawr die ist gange von dem wasen vñ vñet beyd mawr in eine da ist mir gesagt wordē hie wirdet dz redhawes d pruder mit den weltlichē Darnach vō dem nyderganglichē ort der sonnen geze mitternacht des grossen stainhawes hab ich gesehen ein mawr die vmb den gartē gieng nach gelegenheit d alten parwi welche vmbgaben den parwingartē ward widergebogē von dem orientischē end des grossen hawes. Nach den dingē hab ich gesehen ein mawr aufsteigende vō dem ort des auffgangs d sonnen die gleich raichet zu d wand d kirchē vñ da hab ich im geist gehört in diser mawr werdē diu heroser. Eins zimlich gepawet da die bischoff vñ die fürsten mügē hōm die swesterē. Das and wirdet für nottursfrige ding zuempfabē. Das dryt vor die krankē zesehē vñ zehailē. Nach den dingē hab ich geschē enhalb dem see ein kirchē gleich d mit irē gepewē die allenthalb vmbgab ein lange starck hōhe mawr vñ dann hab ich gehört im geist das hawes vñ die kirch die gepawet werdē nach d kirchē werdē gepawet gleichermaß als du yetz sihst

¶ Christus sagt sant Birgite die schickung irs hawes dar durch sonlich vermerckt wirdet das closter wartten vñ d orden des heilige hailmachers.

Das xxx Capittel

Es sol in meinem hawes sein alle diemütigkeit die yetz gantz vsmecht ist da sol sein ein starcke mawr ic. Such im ersten buch Am. xviij. Capittel.

¶ Christus sagt hie wie die gemel sein sollen in dem closter des heiligen hailmachers vñ das die kirch sol habē diu thor vñ vō irer geistlichē auflegug.

Das xxxi Capittel

Der sun gottes spricht. A Es sollē nit gemel gehabt werdē an den weiden der kirchē dan nūr allein mein leiden vñ die gedechtnus meiner heiligē wan einbüchlich so habē die eingeendē mer lust in ansehen die beschreibungē der weiden dann in den gutten christi. Auch ist zemerckē das in d kirchen sollen gehabt werden dreu thor. Das erst sol gehaissen werdē das thor d vergebung durch das all weltlich sollen eingeen. Wan ein yeglicher d mit gerewen hertze vñ willen zupüssen durch das thor geet d wirdet habē ringerug in seinen vsuchungē starck zewürckē gute ding andacht im gepet ablassung d sünden vñ fürsichtigkeit in den dingē die vpracht sollen werdē. Darüb so wirdet dz thor steen gen auffgang d sonnen wan es wirdet auffgen den eingeenden die gölich warheit vñ das liecht des glaubens wirdet in inen gesterck. B Das ander thor wirdet genant ein thor d verßonung vñ der begnadung durch dz werden eingeen die pruder in iren chor wan von irem gepet vñ glauben werdē die sūnder got zunehmen vñ wirdet d stat des reichs gepessert vñ der sun gottes gemiltigt. Darüb sol diß thor sein gen dem nydergang der sonnē wan durch ire gepet wirt in vil mēschen getöt vñ abgeschnyten der gewalt des teufels dz er nit vñmüg vsuchen wievil er wil. Das dryt thor wirdet gehaissen dz thor d eren vñ gnade durch dz sollen eingeen die swesterē wan welche swester eingeet diß thor mit gerewen hertzen vñ allein in meinung got zeguallē die wirdet gnad habē in gegenwärtiger zeit zuzenemē von einer tugend zu d andern vñ erkülung in vsuchunge vñ glori in kunfftiger zeit. Darüb sol dz thor sein zu mitternacht wan als vō dem teufel wirdet geoffenbart alle kele d possheit. Also wirdet den eingeendē durch diß thor überflüssigkeit des segens vñ die hitz des heiligen geistes wirdet inen eingegossen vñ wirdet inen das feror der götlichen lieb vast gemert.

¶ Christus begert von der gemainde des reichs ein hilff zu volbungung des closters wartstein.

Das xxxii Capittel

Christus spricht ich bin der der abrahe hat gepotē zeopferē seinē sun mit darüb dz ich nit vorgewist hab dz gut seiner gehorsam. Sont darumb das ich gewelt hab das sein guter will auch den kunfftigē mēschen gleicherweis nachzeuolgn erzaigt

Offenbarung

wurd. Also wil ich yetz das von dem fürsten des landes gepawt werd ein closter in der ere meiner muter darüb das die sünde des reichs gemindert werden. Aber doch so beger ich von d gemainde hilff zu volbringung desselben closters nit als ein dürffiger. Ich bin ein her aller ding. Sont das die schnell bereitung irs guten willens auch den andern kundt werd. Darumb ein yeder d komende ist zu den iarn der bescheidenheit d in der rainigkeit für nymbt zubeharren. es sey ein man oder ein frau gebe ein pfennig genger münz. Dergleich der da ist in d wittabschafft welher aber in d Leist d sol geben für sich vñ sein ewig zwent pfening zu parung desselben closters meiner muter. Welche aber sin vñ tochter haben vñ sein komen zu den iarn d bescheidenheit. Nemlich. xvi. iarn sollen sy für ein yedes bezalen ein pfening dz in inen gemert werd die lieb vñ frucht d geho:sam. Aber die geistlichen die sich vñ ire güter mir zegebñ schuldig seint vñ die pfaffen die mein teyl seint sollē frey sein. Dergleich die knecht die da dienen sollen frey sein. wan sy essen ir prot auß dem swayss vñ wan sy ired rechtens nit sein.

Das die abbtissin des ordens des heiligen hailmachers nenten mag vier man guter zeugnus vñ laymands zu prüdern außserhalb dem closter vñ vñ irem claid vñ weis zeleben.

Das xxxiii Capittel

Christus spricht. A Es sagt die guldin schiffe das als moyses pitten was für sein volck da auffenthielden Aaron vñ sein gesell sein hende dz er nit beswert wurde in irer steen auffstreckung. Aber warumb geschach das het icht got vñmigt in ger sterck zehabē der im hat geben die krafft zepetn. Ja er het es vñmigt. Aber es ist gewesen ein zeichen der die da (so sye alle ding vñmicht habñ) allein gott anhangē. wan die mēschlich natur ist frack vñ bedarff auffenthaltung darumb dz die freund gottes mūgē bestent vñ das sy nit nach d göttlichñ schawung vñmailiget werde mit zeitlichñ dingē so werden inen verhengt außwendig kurtzweil von denen sy stercker auffstecken zu göttlichen dienstē. Darumb sollen auffgenommen werden vier mann guter zeugnus lebens vñ alters auff den hoff die ambt zuerwesen die da außgeben sollen das almūsen vñ die kleyder den armen bereyt sollen sein zeentpfahen die wort der schwesteren vñ prüder vñ die antwort zegeben die da mit den zeitlichen herñ des closters gnugsam seyen zereden vñ zedienen vñ zeringern die prüdin der abbtissin. Damit aber das die gemelten prüder der ster vertraulicher würcken in den beuolhen dingñ sollen sy vñ dem closter leben vñ tailheffig sein aller geistlichen güter die da im closter geschehen. B Sy sollē auch kenschlich leben vñ ein rotes creutz an irñ klaidern nahet bey dem hertzen tragñ zum zeichen der göttlichñ dienstperkeit vñ liebe vñ auch die geho:sam in die heñd der abbtissin vñhaissen in zeitlichen dingñ vñ dem peichtiger in geistlichen dingñ vñ in der selben liebe vñ regel vñ den selben sitten vñ geho:sam vñ zucht leben als die inner dem closter sein das kein misshelung weder in sitten oder leibnarung oder straff seye vñ sy sollen nyemands gepott fürsetzen d in gepot der abbtissin vñ des peichtigers. Ob aber etlich solhe gros vñ grausamlich sünd durch sy vñpracht würden darauß verletzt wirdt d orden oder d stat des verunlaymbe die sollen in die gefengnus des closters vñlossen werden oder ob d peichtiger nie straffen mag so sol ersucht werden rat vñ hilff des bischoffs das doch gehalten werde in allen dingñ die auffsetzung d haligen Regel. Aber d peichtiger sol fürsehen wie sy vasten vñ zu welhen stundē sy gespeist sollen werde vñ halten sollē sweigē vñ wan sy schlaffen vñ wie vñ welherweis sy außserhalb d ettern des closters oder zu den herñ des landes sy außgeen sollē. C Vñ dergleich sol er fürsehen vñ irem ersamē kleide vñ vñ den zeitñ zelesen vñ wo sy steen in d kirchen vñ empfangen den fronleichnam chusti vñ es sol inen gesetzte werden ein stat da sy essen vñ schlaffen sollen vñ das sy für sichselbs einen besunderñ kirchhoff haben. Von den vieren die da tragen dz creutz mūgen einer oder zwent priester sein doch also das sy in allen dingñ geho:sam seyen d abbtissin vñ dem peichtiger. Ob aber etlich d arbeiter oder d hantwercker sich wellen vñwerffen d Regel die sollen sich fremen desselben rechtens vñ auffsatzungñ außgenomē das sy das creutz nit sollen tragen vñ einer vñ den vieren sey ir meister durch welchen sy sollen gelait vñ vnderweist werde nach dem rat vñ gebott d abbtissin vñ des peichtigers in geistlichen dingñ.

Die außern

¶ Bey dem achtzehenden Capittel der Regel des heiligen hailmachers vnder-
scheidet Christus dreytzehen altar den dreytzehen zwelfspoten zeweyhen nach
den übertreffungen irer dreytzehen tugenden.

Das xxxiii Capittel

Der sun gottes spricht. ¶ Ich hab dir vo:gejagt dz dreytzehen altar gehabt
sollen werden in d heiligen kirchen an den dreytzehen staffeln nach der beruffung
vñ inprünstigkeit meines geistes einem yeden verlihen. Darumb sol der erst vñ vor-
derst altar geweicht werden Petro dem fürsten d zwelpotten wan er ist gewesen d erst in
der beruffung vñ erwelung. Auch der erst in würdigkeit des gewaltes vñ in etlicher gleich-
nus meines todes. Aber zu d rechten hand des altars petri des fürsten der zwelfspoten sol
sein d erst altar pauli wiewol d mich nit hat gesehen wandeln im leib so hat er mich doch
gesehen in geistlichem gesicht vñ er ist volkomenlicher erhitzigt gewesen in lieb d selen vñ
arbeitet mer auß d liebe daruon er auch den namen vñ das leben vñ die würdigkeit erlange
hat d zwelfspotē. Aber d ander altar zu der rechtē sol sein Jacobi des suns zebedei d durch
gedult vñ hitz der predig hat zum erstē verdient für die andern glorificirt werdē. Der dryte
altar zu der rechtē hand sol sein Johānis des ewangelistē der auß liebe d keuscheit hat vñ
mir erfundē besonder dienstperkeit darin er höher dan die andern hat geschrybē die ewan-
gelischen warheit. Der viert altar zu d rechten hand sol sein bartholomei der ein vsmacher
der reichthūg vñd liebhaber d armūt gedultigklich getragē die pein im angelegt. Der funffte
altar zu der rechtē hand sol sein philipi d die geberūg des fleisch vsmachende hat vil mēsch-
en widergebom dem ewigē leben. Der sechste altar zu d rechten hand sol sein Thome d in
meiner seittē hat erkent den volkomē glaubē vñd ist verharret in volkomener lieb. Aber zu
der linckē hand des altars des fürsten d zwelfspotē sol sein d erst altar Andree d mir als sei-
nem meister nachgenolgt vñ sich nit geschembt hat zeleidē die smach des creutz. Der ander
altar zu der linckē sol sein mathey d als er verließ die gewin der welt ist wordē ein meister
der selen. Der dryte altar sol sein Jacobi alphei d mir d gleichest im fleisch yetz mir etlicher
weiß zugleich ist im hymel. Der viert altar soll sein Symonis seines prunders der vsmacher
vater vñ muter des fleisch hat vñdient erfüllt zewerdē mit d weißheyt d obersten ding. Der
funffte altar sol sein Thadei d in rainigkeit des hertze mānlich besit den teufel. Der sechste
altar sol sein Mathie d da vernichtigt die geitigkeit meines vbraters durch ware diemütig-
keit vñdient hat die stat d ewigen glori. ¶ Tochter nun magst du fragen warumb ich
Johānem vñ die andern aposteln vñ dem geslecht meines leibs nit hab fürgesetzt Petro
an d würdigkeit? Ich antwurt dir dz ist ein volkomē lieb zu got wen der mensch im nichts
verlast vñ im selbs Sonder sich zu aller tugend vñ volkomenheit außsprait. Aber die vol-
komen lieb zum nechsten ist wan der mēsch den pōsen tut gute ding die men auch mit zōn
erzomē. Aber den gute beweist pessere ding allermaist denen die er findt die pessern in gutē
wercken. Darūb wan petrus ist gewesen d inprünstiger in d lieb vñ schetzet im selbs nichts
eygens dan nūr das das bey im bleibe ewigklich. Darūb das das fleisch nie fürgesetzt wir-
de dem geist ist petrus erwelt wordē zum bischofflichē ampt. Das aber in Johāne gros-
sere zaichen d lieb sein erschienen das hat vñdient sein keuscheit vñ kunfftige stetigkeit wann
got damit er erwitterte die süffigkeit seiner gutheit vñ vñkünde sein liebe erwelt er vñdweil
die zeit vñ die personē vmb erhöhung willē des glaubēs darinnen er großgemacht werdē
wil vñ seiner geschöpffe vñdweil so entzündt er nach sittē eines smids die getabten vñ kal-
ten ding das er die krankē ding auffserheb vñ die hochfertigen abwerffe das also got al-
lenthalt geert werde.

¶ Bey dem zweintzigisten Capittel der Regel des heiligen hailmachers spricht
christus das die swesteren haben mügen vier kichenweiber vñd dergleich zwen
kichenpruder in dem beslus vmb der arbeit willen ic.

Das xxxv Capittel

Der sun gottes spricht. ¶ Da ich wandelt in d welt mit den zwelfspotē da het
ich allein auffmerckung dem gewin d selen wan es was nit mit hellig noch lustper-
lich miteinander dienen den selen vñ der welt. Darūb die gleubigen mān vñ frawen gaben

Offenbarung

die leiplichn ding die doch nit warñ noch hießen zwelfspoten. Sonder sy waren diener vñ helffer d arbeit d die mir haimlicher warñ zudienen vñ beyzustecken nemlich d zwelfspoten. Also ist es auch yetz ich hab dir vorgesagt von d zal d tochterlin meiner muter die da dienstlicher dan die andern ir sölle beyssen der etlich zetter narüg habē gehabt die andern kräcf vñ alt die andern wenig gewont in arbeit etlich mer geflissen d götlichen schawüg. Darumb ob es die notturfft vñ die stat erudert so wirt vñhenge d abbtissin zenemē inner dem beslus vier kichinweiber am alter vñ an sitten fürsichtig vñ guts laymbdes die da vñsorgen dz feror vñ eintragen holz vñ wasser vñ außwerffen vñ dem closter die vnserwerkeit vñ helfen den swestern die nit starck gnug sein in irn amthern die selben kichinweiber mügen eingeen in die kirchin vñ ander stet des closters von d arbeit wegen vñ sollen heroser haben nahet bey d kichin vñ dem thor dz sy allweg bereit seyen zuempfahñ vñ eintragen die ding die eingetragn werde sollen in die werckstet. **B** Doch sollen sy nit zugesellet werden dem Conuent im chor im schlafhaus vñ im refendter. Sondern sy sollen steen außserhalb dem chor wann inen die wail wirdt. Sy sollen auch nit gespeist werde mit dem Couent sondern sy sollen leben vñ dem almußen d swestern oder von d pfründe die inen fürsehen sol die abbtissin. Sy sollen gehorsam tun d abbtissin vñ mügen essen in d stuben nach dem essen der swestern. Vñ sollen habē zum zeichñ der bekantnus einen schepprer on ein kappen. Ob aber etliche werck in d kichin durch die heñd der weltlichñ sein vñuermäidenlich zetun so sol darbey sein vñ sehen eine d kichinweiber oder zwu dz nichtz geschech wider die Regel. Dergleich sollen die prüder habē zwu kichinprüder ob dz inen nutzlich vñ notturfft wirdt. Dise kichinprüder sollen kein gugel habñ sondern einem mantel ob dem rock dem anget sein sol ein kleine capp als die andern münich. Aber wann sy arbeitñ sollen sy den mantel abtun vñ darfür haben ein cappen dartzu geordnet als die Couersen vñ layprüder des ordens sant Benedicti oder Bernhardi vñ ein gürtel vñ einem swartzen leder.

¶ Bey dem. xxi. Capittel d Regel des heiligen hailmachers sagt Christus wie die geistlichen geprauchñ sollen specerey.

Das xxxvi Capittel

Der sun gottes spricht: wann die hitzige ding sein anzündung d vnkeusch so zündet in closter den gesunde nit stetiglich zegeprauchñ pfeffer vñ künich vñ dergleich en kreuter. Sondern die gemeine ding die das etdrich d selben wonüg treget. Aber an den festen d neron letzgen mag vñ d arbeit vñ erküftung willen inen vñhen werden solhe ding zegeprauchñ. Aber den krankē vñ plöden sollen solhe ding wicofft es zympt mit nichten verzigen werden.

¶ Bey dem. xxij. Capittel der Regel des heiligen hailmachers heist sich Christus ein vater aller beschaffen vñ widerbeschaffner ding vñ seiner gepot behalten den vñ Mariam sein muter vñ tochter die swestern des ordens des heiligen behalters sein vñ Marie tochter nennende denen er verleicht das sy mügen haben vñ so sy notturfft zwingt seinen fronleichnam pungen den krankē doch mit messigung der prelatten vñ lobt gar vil die iunckfrewlichñ keuscheit.

Das xxxvii Capittel

Ihesus christus d sun gottes spricht. **A**ls d haist ein vater d einen sun gepyre von veynung beyder leib. Also ich got bin ein vater aller ding wann ich dem leib ein geuß die sel vñ ich vernere vñ widergepyr sy die vmailigen durch mein leyden vñ krafft des götlichen einsprechens. Darumb als ich bin ein vater ir aller die beschaffen vñ im tauff widerpracht sein. Also bin ich auch ein vater ir aller die nachvolgñ dem weg meiner diemütigkeit vñ meiner gepot. Darüb maria ein muter meiner mēscheit mag geheissen werde ein muter vñ tochter. Ein muter auß der geberung meins fleischs. Ein tochter auß nachvolgñg meines willens wann die gleichnus ires leibs widerscheint etlicher weis in meinem fleisch vñ die gleichnus aller tugend ist volkomēlich erscheinē in irem hertzn vñ würckung. Darüb wann mein muter wil ir erwelē tochter den auffsetzer vñ regirer ich bin denen auch ich durch dich hab erzeugt ein newe auffsetzung. Darumb wil ich sein vñ gehaissen werden ir vater vñ des zum zeichen vñleich ich inen zwu besonder freyheit. Die erst ist das

Wie außern

sy das sacrament meines fronleichnams auff iren altar gesetzt sollen a'weg haben in einem zimlichen saphyrin oder chystallin vass das sy mich den sy teglich ansehen vnder einer frembden gestalt in pünstlicher begern solang bis sy mit warheyt derz ding werden ersettigt. **B** Das ander ist das so ein swester mit solcher frantcheit beswart wird das sy vß außwerffung wegen dz sacrament meines fronleichnams nie nemen mag oder das sy villeicht in der nacht nit sterb on dz sacrament so verheng ich got allerding dz von der abbessin oder weim sy das schaffen wirdt mit nachuolung des Cōnents sol getragt werden dz vass des sacramentes zu der frantzen setzende nit berürnde meinen fronleichnam. Sonder sprechende dein glaub sey dir nützlich zu dem hail vñ ewigem leben. Sant Birgitta hat geantwurt. O heri du eingießer aller gnaden zōm nit ob ich rede. Warlich du außgussst dich mit überflüssiger miltigkeit in vns. Ja ob es zimlich ist gesagt zewerden du bist übermilt vor rechter begirde die du zu vns hast. Wer mag ymer glauben dein so grosse guthait vñ süßigkeit nür der der von deinem geist trunckē wirdet. Wan es ist geschriben das die die in dem gesetz Moysi berürten vñ sahen die heiligen arch die dich bedeuten starben. Vñ yetz laßt du dich selbs berürn der du selbs bist die warheit die da alle figurlich zaichen vhaissen. O wie gar rain zesein wer d schuldig der dem höchsten gott zunahet. **C** Gott hat geantwurt. Tochter was vñ wunderst du dich ob ein vass zunahet einem vass wan ob ein iuckfrewlich vass sich zunahet einem vass eines vnglieblich en schates. Wan als zu dem eingang der arch moysi sein nydergefallē die löchigē mercken vñ der abgott ist enthaubtet worden. Also durch die iuckfrewlichē lieb wirdt gesmecht die hochfart des teufels die hartigkeit des hertzen wirdt weich vñ die vnlautterkeit des fleischs wirdt vñichtigt. Wan was ist im wunderperlich berürt zewerden von einer iuckfrewen d auch in der iuckfrewē hat wollen gepōn werde wann die iuckfrewlich liebe vermag alle ding mit gott ob sy zugefügt wirdt der waren diemütigkeit. Jedoch das nit schad beschehe d pēsterschafft vñ sinist den weisen so beuñch ich dise gnad d messigung vñ dem gewalt d prelatten. Wan weder moyses vñ die prophetē wardē gelesen on das vñ teil vñ eruoischung d bischoffen auch meine wort sollen an den tag nit komen on gewalt vñ bewerung d bischoff denen ich gewalt hab geben zepinden vñ zeentledigē welcher die wirdt vachten d wirdt mich selbs vñuchen.

C Christus ordnet hie wie d erstrich sein sol in seinem closter für die weltlichen vñ für die geistlichen vñ wie (so da etlich begraben werden) der widerumb gemacht werde vñ welche in die kirchen zubegraben seyen.

Das xxxviii Capittel

D Er sun gottes spruche. Ich hab dir voigesagt wie die swestern vñ pūder sollē begraben werden. Tu über das tun ich darzu wan die kirch volpracht ist sollen die vmbgeng vñ kreutzgeng innerhalb der gyttern gepflastert werden mit gehawen rainen stainen oder ziegel stainen das den rainen alle ding rain seyen. Darumb sol d frey hoff geordnet werden innerhalb der grossen mawr da er am zimlichisten werden mag darinnen die swestern begraben werden. Ob sy aber in den vmbgengē sein zebegraben so sol fleißiglich gemerckt werden dz kein vngestalt oder vnebnē in dem estrich gesehen werde. Sonder nach der begrebnis soll es wider zugemacht werden zu der vōign schön vñ gestalt. Dergleich soll auch sein der estrich der kirchen von ebenen reinen steinen das die ein geenden nit belaidigt werden auß den gruben vñ vnebnē den stein. Sonder sy sollen haben ein reine stat vñ zu dem götlichen gepet gezirt. Ob aber geistlich man die in würdigkeit wesende zebegraben sein in der kirchen so soll fleißlich gemerckt werden das der estrich wann die leichnam begraben sein zu seiner schönē vñ stand pald wider gemacht werde.

C Bey dem .xxvi. Capittel der Regel des heyligen hailmachers verkündt die iuckfraw Maria die eygenschafft der personen ingeende in den orden. Die ersten sein die in

offenbarung

der lieb entzündt die guthheit gotes schawē. Die andern sein die von iren sünden
würcken puschwertigkeit. Die dritten die mer liebhaben die werck des fleisch dan
des geists mer die welt dann got. Auch wünscht sy diesem orden vnd seinen an
dechtigen prsonen manigerlei seggen gotes darzu sagēde vrsach warumb der
tempel der iuden nit widerumb gepawet wirdt des figur dises closter treget.

Das xxxii Capittel

In dem Mutter Christi spuch. **A** Ein yeglicher d̄ do sitzt auf einem höhern stul d̄
wirdt sehen das licht in mittentag. Der aber zu der rechte der wirdt fr̄ v̄ dem
schlaff erwachen. Der aber zu d̄ lincken der wirdt erkälten von dem taw d̄ nacht
darumb ein yeder d̄ geet in dises haws der sol mercken das er nit liebhab den tod für das
leben die kelt für die wyrmin. Auch sol sich h̄tē der do inget in mein haws vor d̄ v̄lnd
der vor der th̄r ist darumb sol er haben zu einem belaitter die vernunft v̄n got zu einem
anschicker. Dises haus von dem ich dir voigesagt hab sey als ein feror das sich des ersten
auspreit in dem gestrō vnd dem estrich v̄n darnach anzündt das tach v̄n das gantz haus
sonast d̄ die die da außwendig sein wissen es nit solang bis das gantz haus feurin ist. Di
ses haus werd gesterck in dem heiligen geist: als helyas essende das brot vnd trinckend
das wasser wandlet in der sterck der selben speis viertzig tag vnd viertzig nacht. Also alle
die do eingend in diss haus werden gesterck vnd zunemen in einer yeden tagrayß vnd zu
wachsen inen geistliche sterck vnd hiez des glaubens vnd der liebe vnd got bleibe mit den
eingenden in diss haus als er gewesen ist mit Jacob d̄ allein außgeende von dem haus des
waters ist widerkōmen mit grosser schar vnd hat von im gepōm Joseph: der geheissen ist
das hail des volcks: wann er hat heilsam gemacht sein volck. **B** Auch wōl got behū
ten diss haws vnd die darein geend: als er behūt hat seinen zwelfspoten das er nit verp̄an
in der vaistin des ōls vnd geb denen die es liebhaben das sy in der vaistin der lieb der welt
nit verp̄ynnen noch gep̄echen oder vndergann̄en aus irer widerwertigkeit auch all ein
geende in das haus werden fruchte p̄ingen als das korn das v̄n im selbs mache hundert
feltige fruchte vnd als d̄ ōlkrug d̄ w̄iben d̄ sy zunemen v̄n tugend zu tugend solang bis sy
sehen got in seiner seligkeit. Auch wer dises haws bewart mit d̄ maur geistlicher hut so gar
starck vnd gros das der v̄nd d̄ sy wōll v̄n graben sag im die zeit nit grugsam zesein zu
vndergraben noch werckzeug haben damit er mōcht kōmen zu den gruntesten vnd noch
minder zu d̄ maur. Auch ansehe got diss haus als er angesehen hat sein volck da er es auß
fūret von egypto zeigende den weg in dem tag durch ein seul des wolckē vnd in der nacht
durch das feur. Er wōll auch gesegnen die eingenden in diss haus als er hat gesegnet sein
zwelfspoten vnd mich sein muter v̄n gebende den heiligen geist vnd verheissende sich bey
v̄n zepleiben bis zum end der welt. **C** Es sol auch in disem haws sein ein thor: dar
durch zimbt allen einzegeen v̄n die eingenden sein von den schafften meines suns h̄oren
de sein stym der da hat geben sein sel für sy die der vater wōll behūten mit seiner mechtig
keit der sun schicken mit seiner weysheit der heilig geist entzündt mit seiner liebe. Also ob
ein wolf in der haut eines schafs eingeen wūrd das er nütz sey den schafen zu grösserm ver
dienen vnd er wirdt absteigen an die stat im bereit. Item die muter gotes hat gesagt auch
solt du wissen das d̄ propheten gotes ist gepotē gewesen zezeigen dem v̄nd anckpern volck
die beschreibung des zerstor̄ten tempels die er gesehen hat in geistlichem gesicht nit das die
leiplichen ding von himel weren. Aber wan durch die leiplichen ding verstanden werden
die geistlichen damit das v̄ngchosam volck erkāte sein v̄nd anckperkeit vnd widerkeren
de von ir̄n bösen dingen sich bereitet zu empfangen die verheissung gottes das darumb be
raubt ist vnd beraubt ward der verheissung gottes wan plabende in seiner böshheit wōlle
es nit verwandeln seinen willen zum guten darumb auch der tempel ist nit wider gepawet
noch wirdet ewiglich. Aber es sōllen in meinem haus nit allein aufgericht werden die ma
terlichen weind s̄nder auch die selen der gerechten werden darinn wolgeuallen meinens
sun v̄n wirdet in im geistlich erfüllt die beschreibung des tempels den der prophet got
tes hat gesehen im geist.

Die Hussern

Christus vnderscheidt hie drey frucht das ist drey eigenschafft der künfftigen personen in der regel des heiligen heilmachers.

Das xl Capittel

Der sun gottes spricht. Es werden drey frucht in meiner regel. Die erst wirdt sein aus forcht die nach sitten einer gesponsen wil vnd nit wil wann die versucht hat den willen vnd wollüstigkeit des gesponsen so begert sy das der will des gesponsen mitheilig werde irem willē. Dise frucht wirdt nit vollkommenlich versuchen den wollust des gesponsen wann sy mit sich nit gantz zuempfaben die gantzen süßigkeit des gesponsen. Die ander frucht ist der da got begert vnd begert teilnemen seiner freude. Aber er wirdt betrübt von seinen widerwertigkeiten zeleiden der ist gleich einem Ritter: welcher vergisst der gerechtigkeit vnd der rüch zuerlangen die kron sucht grosse belonung in zeit der seligkeit der nit wolt nachfolgen seinem herin in zeit der widerwertigkeit. Die dritt frucht ist: welcher sich vnd alle seine güter nit allein verlast in die hand gottes sinder was er versteet entpfrembt er alle ding vñ im. Der ist wordē als das rich verwilligende seinē besitzer suchende die einigen süßigkeit des herin sich freuend in widerwertigkeiten in glücksalen dinge diemütig vñnd forchtsam dise frucht verdient das got auf stet in erparungen vnd das erlangt oder aufgestigen werd die verheissen freud: darinn die haiden erfreuet die loen erwermet vnd die kalten entzündt werden.

Christus gebent sant Birgitte zegen gen Rom: sagende das die regel des heiligen heilmachers zunemen werde. Das xli capittel

Christus der sun gottes spricht yetz ist die regel geschryben yetz sein ir plumen hinzugelegt vnd die farben verordnet. Tu gee hin zu der stat da du sehen wirst den Babst vñnd den keyser wann dise regel wirdt herfürgeen als ein liecht vnd lucern vñnd wirdt sich zusamen zwingen das sy nütz sey bis sich erzeigen wirdt die dritt frucht die da wirdt zerknyschen die eher vñnd wirt das lauter korn behalten in iren stadel.

Christus gebent sant Birgitte zeschreyben dem keyser vñnd bestettung der regel des heiligen heilmachers. Das xlii Capittel

Christus sprach zu der gesponsen: sagend. Du solt schreiben von meinem wegen dē keyser dise wort. Ich bin das liecht. such im achten buch: am. li. capittel.

Christus erzeigt durch sant Birgitten einem künig der im vñngehorsam was den weg durch den er verfont mag werden.

Das xliii capittel

Der sun gottes spricht wann der den ich genent hab meinen sun ist worden vñngehorsam vñnd gleicher einem vnzüchtigen kind: dann einem gehorsamen sun wann er den ersten weg nemlich zugeen zu den haiden nit erfülle hat darumb erzeig ich im yetz den andern weg ob er den wirdt haltē so wirdt er selig. Aber dis ist der weg nemlich das er gang zu dem obersten Bischof wann die höchsten schulden sein bey dē höchsten herin durch die ret des höchsten herin zepüssen. Ob er aber außgeen wirdt sol er sich nit scheuen im fürzelegen das er ist gewesen ein berauber vñ gemeind ein verreter der selen ein verführer der kirchen ein verletzter des aydes vñnd öffentlich gesetzts der küniglichen kron vñnd irer güter ein vertaner entpfrembder vñ zerstreuer: darüber sol er erwerbē entledigung seiner sünden vñnd bestettung meiner regel die ich in seinem reich hab erzeigt als die ymen die da gesamlet sollen werden zu den stetē yetz bereitet vñnd zehoffen mit seinem segnen werden genestigt darumb sol er nit verziehen auß zegen das nit villeicht ob er wirdt verziehen die heuschrickel vñnd kēser werden belegen die stet den ymen vorberait vñnd also mit irn geschmaissen die vernichtigen vñ zerstreuen das grössere arbeit sey in reinigen die stet vñnd vernemen dann gewesen ist in dem pauen.

Ein offenbarung von den ablassen sant Peters zu den panden vñnd von der bestettung der regel des heilmachers. Das xliiii Capittel

Der sun gottes spricht zu der Gesponsen. Welcher hat ein klerol fadens. Such im vierden Buch am. cxxviij. capittel.

offenbarung

¶ Christus gepent durch sant Birgitten dem prior petro von aluastro zeschreiben die regel des heiligen behalters ic.

Das xlv Capittel

Der sun gottes spricht sag dem das er schreib die regel von meinem geist gedichte. Aber hüt dich fleißlich das du nit vō deinem geist myndiest oder darzu legest dan nur die ding die dir von mir gesagt werden. Ob aber der schreiber etwas von den regeln der veter darzu setzen wirdt: da er es der materi zeymen sehen wird vnd die berührung meines geistes im gewönlich bey zesein empfinden wird: das ist mir nit vngenehm wann Benedictus vnd Franasius vnd die andern veter nach syten der ymen von irn vettern in irn regeln haben vil gesetzt vnd das ist mir genem: wann sy haben gehabt meinen geist vnd ir will was nach meinen willen: darumb ist mir genem was sy haben gesetzt.

¶ Christus gebeut sant Birgitte zesagen herin Petro dem prior aluastri was regel gehalten wird im Closter des heiligen heilmachers darzu setzende vrsach warumb er im vnd mit den andern die ding sagte.

Das xlvī Capittel

Ich wil dir zeigen welcherley regel in dem closter meiner muter gehabt sol werden: wan auch die einsidel vnd die heiligen veter haben eingebung gehabt von meinem geist: darumb alle die ding die du hörn wirst in meinem geist solt du pringen zu dem schreiber vnd hüt dich gentslich das du nit ein wort von deinem geist zulegest zu meinen worten: du magst dich aber verwundern warumb ich ein schöpfer aller ding nit rede zu einem weisen oder in solcher zungen die von allen mag erkant vñ verstanden werden. Ich antwurt: ich hab gehabt vil weissagen die anders nit dann durch ein tulmetschen vñ notari die wort meines geistes nit haben mügen reden vñ sein doch kōmen zu dem licht vnd erkantnuss: wann so die gab gottes beuolhen wirdt so wirdt got vil mer geert. Also ist es auch mit dir: wann ich hab wol freund durch die ich red meinen willen. Aber ich wil dir als einem neuen werckzeug erzeigen newe vñ alte ding: das die hochfertigen gediemütige vñ die diemütigen glorificirt werden.

¶ Wie sant Birgitt angefangen hat zehaben gödelich offenbarūg vñ warūb ic.

Das xlvīī Capittel

Als ettliche iar vergangen sein nach dem tod irs eemans als sant Birgitta sorgueltig was von seinem stat hat sy umgeben der geist des herin sy entzündet vnd als sy verzuckt was im geist hat sy gesehen ein liechte wolcken vnd hat gehört von der wolcke ein stym ir sagende. Ich bin dein got d ich mit dir redn will: da ward sy erschreckt ob es vñlleicht nit were ein trügknuss des veinds: hat sy aber gehört du solt dir nit fürchten wann ich bin der schöpfer aller ding nit der betrieger: wiss das ich nit red allein von deinen wegen: sūder auch vmb das hail willen aller chusten menschen: darumb solt du hōren die wort die ich rede: wan du wirst mein gespons vnd mein ro: du wirst hōrn vñ sehen geistliche vnd haimliche himlische ding vnd mein geist wirdet bey dir bleibē bis zum tod: darumb solt du vestigtlich glauben: wann ich bin selbs der ich von der reinen iunckfrawen geborn gemartert vnd gestorbe bin vmb das hail aller selen vnd der ich bin wider erstanden von den todten vñ bin aufgestigen in den himel der ich yetz mit meinem geist mit dir rede.

¶ Ein offenbarung wie Christus herin Peter den vnder prior des closters Aluastri den beschreiber diser offenbarungen gesetzt vnd gepenigt hat im widerstrebenden bis er verwilligt vor sagē vrsach warūb die ding sein geoffenbart.

Das xlvīīī Capittel

Als sant Birgitta bettet ist ir Christus erschinen sagende. A Sag von meinem wegen buider Petro dē subprior dē ich gleich bin einē herin welchs sūn wardē geangē gehaltē in einē herten stock: d gesent hat sein boten dē die sūn erledigt würdē vñ das

Die Muffern

sy warneten die andern das sy nit fielen in die hend irer veind die sy schetzten freunt. Also hab ich got vil sün das ist Chrustenmenschen die mit den allerschweresten stricken des teufels enthalten werden darumb sent ich inen aus lieb die wort meines munds die ich red durch ein frawen: darumb du bruder peter solt die höm vnd schreiben in lateinischer zungē die wort die sy dir von meinen wegen sagt vñ so wird ich dir für yeglichen buchstabē geben nit gold oder silber/ sündere einen schatz der nit alter. Welhe offenbarung hat die selb sant Birgitta pald kuntgemacht von wegen Chrusti dem selbē prior der da zemal was sup prior: Als er aber sich darüber bedencken wolt stund er spat in der kirchen kriegende mit im selbs in seinen gedencen. **B** Vnd als er sich am end aus diemütigkeit bedacht nit an zenemen noch zeschreiben die genanten götlichen offenbarungen sich zu solhen dingen vñ würdig schätzen vns zweyfelñ vñ betrügknussen des teufels da ist er geschlagē wordē mit einem solchen backenschlag von götlicher straff das er pald ist gestandē als ein todter be raubt des ampts der sün vñ leiplicher krefft. Aber doch belib in seinem gemüt die vstende nuss gesund. darumb als die Mönich in fanden ligen auf der erden: haben sy in getragen zu der zell vnd haben in gelegt in ein pett vñnd also ist er gelegen ein grosse weile der nache als halb tod zeuungst ist im aus götlicher erlaubnuss eingewallen in das gemüt ein solher gedenc: vñlleicht (sagt er) leid ich dise ding wann ich hab nit wölle gehorsam sein der offen barung vnd dem gepot mir getan durch frawen Birgitten von wegen Chrusti vñ sprach in seinem hertzen. **C** O her got ob es darumb ist so vbersich mir wann nymwar ich pin bereit vnd wil gehorsam sein vnd schreiben alle wort die sy mir sagen wirdet von de nren wegen: Aber als dan in dem selben puncten als verwilligung geschehen ist in dē hertze ist er pald gesund worden on enig verzug vnd ist gangen eylend s zu frawen Birgittē sich verwilligende zemachen die schrifft vñ allen offenbarungen: als sy im sagte vñ wegn chrusti. **I**tem es hat der prior gesagt: das er darnach gehört hat von frawen Birgitta das Chri stus hat gesagt in einer andern offenbarung dise wort. Ich hab in geslagen: wann er wolt nit gehorsam sein vñ hab in darnach gesund gemacht wann ich bin der artzat der ich hab gesund gemacht Thobiam vñ den künig israhel: darumb sag im greiff an vñ weltz hin vñ her das werck der schriften meiner wort vnd schreib wann ich wird dir geben einen helffer einen meister in meinem gesatz vnd wiß für aller gewisset das ich ein solch werck machen wil durch meine wort die du schreibst vñ dem mund diß weibs darvon die mechtige wer den gediemütigt vñ die weisen stümen. **D** Du solt nit glauben das die wort her komen von dem bösen geist die dises weib dir wirdet sagen wann die ding die ich dir sag wird ich mit den wercken bewerren vnd pald nach den dingen hat angefangen der prior zeschreiben vnd in latein zemachen all offenbarung vnd götliche gesiht der frawen Birgitte gegeben nach irem gepot wiewol ettlich geschriben hat herz Peter sein mitgesell vnd pechtiger mit sambt dem gemelten herin petro prior wann der prior nit bey ir was vñ d prior hat gespro chen das er darnach aus gepot chrusti ir nochuolget vñ ist gewesen ir pechtiger vñ schrei ber in den genanten offenbarungen dreyssig iar bis zum tod der selben frawen Birgittes die darnach Chrustus vor irem tod hat gepoten geben zewerdē herin Alphonso einsidel in hyspania vorzeiten Bischoff zu Siennen vnd in solherweis sein dise bücher der himlischē offenbarungen geschriben worden.

C Chrustus in dem geben dise offenbarunge gleicht sich einem zymierman die er darnach hat gesendē herin Alphonso dē Bischoff vnd der zeit einsideln das die erleucht wurden sagende wie der heilig geist vnderweil verlast die auserwelten inen selbs.

Das xlix Capittel

D Er sun gottes spricht zu der Gespösen sagend. **A** Ich bin gleich einem zymier man der do abhawet die hölzer vñnd tregt sy in das haws vnd macht darans ein schöns pild vñnd ziert das mit farben vñnd glidmassen des freunde so sy sehen das pild das es mit noch schönern farben geziert möcht werden. Da haben auch sy darzu gethan ir farbē dz pild malende. Also hab ich got abgehawē von dē wald meiner gotheit meine wort die ich hab gelegt in dein hertz. Aber mein freunt habē die pracht i bücher nach d gnad inen gegeben vñ habē die gemalt vñ geziert: darub dz sy yetz manichñ zungē bequē

offenbarung

lich seyen solle du alle pücher der offenbarungen: der selben meiner wort vbergeben in einem Bischof dem einsidel der sol sy beschreiben vñ erclutern vñ einen chriſtenlichen syn̄ meines geistes behalten. **B** Wan̄ mein geist verlaſt vnderweile mein auſſerwelt inenſelbs d̄z sy nach ſitten einer wag vuteln vñ entſcheiden meine wort in irem hertzen vñ nach vil gedencen clerer auſlegen vñ darauſ nemen die peſſern ding wan̄ als dem hertz nit allweg geſchickt vñ inprünſtig iſt zureden vñ ſchreiben die ding die du empfindeſt. Aber yetz waltzeſt vñ widerwaltzeſt du die ding in deinẽ gemüt yetz ſchreibſt du vñ wiſ abſchreibſt du die ſo lang biſ du kōmen wirdeſt zu dẽ eigentlichen syn̄ meiner wort. Also iſt mein geiſt aufgeſtigen vñ abgeſtigen mit den ewangelisten vñ lerern: wann yetz ſetzten ſy etliche ding wider abzethun: yetz werden ſy geurtalt vñ geſtrafft von den andern vñ ſein doch darnach ander kōmen die ſubtiler haben entſcheiden vñ clerer auſgelegt ire wort: yedoch ſo haben all mein ewangelisten von meinem geiſt durch eingebung gehabt die wort die ſy geſagt vñ geſchriben habend. Item ſag dem ſelben einsidel das er tu vñ erfülle d̄z ampt eines ewangelisten.

E Die iunckfraw Maria lobt hie Chriſtum fünffueligklich vñ Chriſtus ſagt d̄ beſchaffung der engel vñ dem fal von der widerpr̄ung des menſchen vñ vō der vrsach ſeiner menſchwerdung ſich zugleichende einem vogel der nit iſt dan̄ nur ein friſch hertz.

Das I capittel

Maria ſprach ſagende **A** Geſegnet ſeyeſt du mein allerliebſter ſun on anfang vñ on ende: wann in dir ſeint diẽ ding die mechtigkeit die weiſheit vñ die tugent: wann du haſt die mechtigkeit erzeigt in der beſchaffung der welt die du haſt beſchaffen aus nichten: dein weiſheit in der ſchickung der welt: da du alle ding in himel vñ in erde vñ in dẽ mer weiſlich vñ vernünfftigklich haſt geſchickt. Aber du haſt dein tugẽ am meiſten erzeigt da du geſandt biſt mit dem der dich geſendt hat in meinen leib mit den dreyen haſt du ander zwey nemlich die parnhertzigkeit vñ gerechtigkeit: du haſt d̄ gleich alle weiſheit erzeigt: da du alle ding parnhertzigklich haſt geſchickt da du auch mit dem ſtarcken haſt krigt vñ haſt weiſlich überwunden. Auch haſt du dein tugend erzeigt in aller parnherezigkeit vñ gerechtigkeit da du haſt von mir wōllen gepōm werden: vñ den erlöſen der durch ſich ſelbs fallen on dich nit widerkōmen möcht. Der ſun hat geantwort geſegnet ſeyeſt du muter des k̄nigs d̄ eren vñ ein fraw der engel: deine wort ſein ſüß vñ allerwarhaſtigſt du haſt wolgeſagt: wan̄ alle ding tu ich in parnhertzigkeit vñ gerechtigkeit: das iſt offenbar geweten im anfang der beſchaffung der welt: in den engeln die in dem puncten darinn ſy beſchaffen ſein: haben in irer gewiſſen geſehen wie ich bin: wiewol ſy das dennoch nit haben verſucht: darvon ir etlich wolprauchede die freyheit ires willẽs habn̄ ſürgenōmen in irer gewiſſen veſtigklich zebesteen aus d̄ liebe nach meinẽ willẽ. Aber die andern die hochſart tribẽ habẽ irẽ willen gewẽit wiſ mich vñ wiſ die vnunſt darab iſt es gerecht geweten d̄z die hochfertigen fielen. Aber die gerechten verſuchten mein ſüßigkeit vñ das ſy veſtigklicher geſterckt würdẽ. **B** Darnach das ich erzeigte mein parnhertzigkeit vñ das nit die ſtat der fallenden ler wer: hab ich aus liebe den menſchen auff erde gemacht der auch aus eigener freywilligkeit fallende hat das erſt gut verlor vñ iſt von der ſüßigkeit außgetriben. Aber doch durch parnhertzigkeit nit gar verlaſſen: des gerechtigkeit iſt geweten zu gleicherweis als er durch freyen willen was abgewichen vō der erſten ſatzung: das er alſo durch freyen willen: vñ durch den der kein ſünd: ſunder die höchſten lauterkeit hett widerkeme. Aber es ward keiner erfunden der zu bezaln gnugsam were die eigen gerechtigkeit vñ noch in ynd zu heilmachung der andern. Es was auch keiner gepōm vnſchuldig vō d̄ ſünd durch die erſte vngehōſam: yedoch durch die parnhertzigkeit hat got geſandt in den ſamẽ des meſchẽ ein ſel vō d̄ gotheit beſchaffen: d̄z er wartet vñ ſünd biſ d̄z keme d̄ allerpeſt vñ reineſt d̄ aus ſeiner freyheit gnugsam were den ligẽdẽ auff berichte d̄z nit d̄ teufel ewigklich vō ſeinẽ fal frolockte. **E** Vmb des willẽ als kōmen was die genẽ zeit ewigklich fürſchẽ: hat got dẽ vater geuallẽ zehendẽ mich ſeinẽ ſun mit im ſelbs

Die Hussern

vnd dem heiligen geist in deine gesegnete innere glieder: nemen das fleisch vñ plut von dir von zwiveltiger ursach willen. Zum ersten das der mensch mit einem andern sündet nur seinem got: vñ seinem schöpffer vnd erlöser diene. Zum andern das ich erzeugte mein lieb die ich gehabt hab zu dem mensche vñ der gerechtigkeit die weil ich: der ich nichts hab gesündet aus liebe starb so ist gerecht gewesen das der: der gefangē ward gerecht: gleich heil sam würde: darumb mein allerliebste muter: hast du wol gesprochen: das ich in d gerechtigkeit vñ parnhertzigkeit alle ding hab gemacht. Gesegnet seiest du wann du bist gerecht also süß: das d gotheit hat geuallen zu dir zekommen vnd sich nymer zeshcheiden von dir: du bist also rein gewesen als das allerreinst haws mit dē geschmack der tugend wolriechen: de vñ mit allerschöne gerichte: du bist also prymende gewesen: als ein prymender clarer stern d doch nie verzert wirdet. Also hast du in d lieb zu mir für die andern gepunnen die nie vñert ward: du wirst billich genant wol lieb vñ parnhertzigkeit: wann ir aller liebe hat gepluct durch dich: vñd sy finden all durch dich parnhertzigkeit: wann du hast in dich beschlossen den punnen der parnhertzigkeit aus des vberflüssigkeit du auch dem allerböfiste deinem veind: das ist dem teufel bewisest parnhertzigkeit: ob er es diemütiglich begerte: darumb was du wilt vnd bittest wirdet dir gegeben. **D** Die muter hat geantwurt mein sun mein bittung ist dir von ewigkeit wissend: vñd darumb das dise dein gespons verstee geistliche ding so bitich dich das deine wort die du gerucht hast zuerzeigen: eingewurzelt werden in die hertzen deiner freund vnd das sy zu volkommenheit erfüllt werden. Der sun hat geantwurt. Gesegnet seiest du von allem her des himels: du bist gleich als die morgenröt auffgengende in clarheit voller krafft: du bist als das gestirn reide vor der sunnen: wann du vorgeest meiner gerechtigkeit mit deiner gütigkeit: du bist ein weise mitlerin: die mißhellenden fridlich machende: nemlich den menschen vñd got: darumb so wirdet dein pitting erhört vñd werden meine wort als du wilt erfüllt. Die weil du aber sichst vnd weist alle ding in mir: darub solt du deiner tochter meiner gesponsen zeigen: wie dise wort außgeen werden in die welt: wie sy mit der parnhertzigkeit vnd gerechtigkeit sol len geoffenbart werden. **I**ch bin als der vogel der nichts begert zessen: dann nur das frisch hertz der vōgel vñd wil nichts trincken dann nur lauter plut des hertzen der vōgel vñd ist als eines lautern gesichtz das er in dem flug der vōgel vernymt: ob das hertz frisch oder faul ist: vñd darumb so nymt er nie die vōgel dan nur frisches hertzens. Ich bin ein solcher vogel: ich beger nichts dann nur das frisch hertz: das ist die sel des mensche frisch an guten wercken vñd götlichen begirden: der selben lieben plut ich beger zerrinckē wann dis ist mein speis die inprünstig lieb zu got: vñd die gereinigte sel von den lasten: darumb wann ich lieb habend vñd gerecht bin vñd beger niemands dan nur die da prymen in der liebe: darumb sollen meine wort in gerechtigkeit vñd parnhertzigkeit eingeen in die welt: in der gerechtigkeit: nemlich das mir der mensch nit diene durch die forcht meiner wort: noch als ob er aus fleischlicher süffigkeit gezogen werde zedienen: sündet aus götlich: er lieb die da kombt aus innerer warnemung meiner werck vñd gedechtnuß der sünden: wann welcher die zwey einsiglich bedencket der findet die lieb vñd findet auch mich alles gute würdig. Es sollen auch meine wort eingeen mit der parnhertzigkeit: das der mensch vermerck wann ich bereit bin zegeben parnhertzigkeit das der mensch verstee seinen got den er versaumbt het der die sündet pesser macht.

Christus zeigt hie einem Erzbischoff: warumb er offenbart hat wollen dise wort. Er clagt vber all stend der menschen vñd erzelt kriegende den fūrgang seines leiden: das es versaumbt vñd er verschmecht sey. Auch gepent er dem selbē Erzbischoff zearbeiten in disen offenbarungen vñd dem künig zu Schweden einen zug machen wider die haiden: dem von Aboen ein geschafft an Babst pūngen wirst darbey sagen das diu geschlecht sein der teufel die die mensch en besitzten.

Das li Capittel

Ich bin der der ich mit im: der da sendet gesendet bin in die iuck frevolichen glieder vñ hab angenommen den leib vñ bin geporn. **A** Aber warzu: sicher das ich zeigte

offenbarung

mit worten vñ wercken den glauben darumb bin ich gestorben das ich öffnete den himel:
darnach begraben bin ich wider erstanden vñ bin künfftig zerichten. Darüb wann yetz
die pischof zusammen komen sein: so sag dem ertzpischof du verwunderst dich warüb ich
red meine wort: heb auff deine augen vñ sih: merck auff mit deinen oren vñ höre tu auff
deinen mund vñ frag wie ich versaumbt bin vñ allen menschen heb auff deine augen vñ
sih wie ich von allen ausgetriben bin sih wann nyemand begert mich in seiner lustperke
zehaben. Auch richt auff deine oren vñ höre wann das hertz der menschen ist geitzig von
dem auffgang bis zu dem nydergang der sunnen vñ grausam zu ausgießung des blutes
seines nechsten vñ die geitzigkeit hör wann sy zieren all ire glider vñ ir hoffart willen:
hör wann die lustperke der mensche ist vñ vernünftich als das thier. Tu auff deine müd
vñ frag wo sein die beschirmer des glaubens wo werden gefundē die die vñd gottes
bestreiten wo sein die die ir leben setzen für irn herrn. Ersuch die ding fleisslich vñ du
wirst finden fast wenig mein freünd. Gedenc die ding vñ so wirst du wissen dz ich
mit on vrsach red. **B** Frag fürpas vñ hör wie ist die schiebung des römischen hofs
der da sollt sein mein stul wann als an dem stul sein vier seil auffenthaldende vñ ein mit-
tel darinn der sitzend ruet Also in meinem stul den ich den oberste pischoff hab verlassen
sollten sein als vier seil Nemlich diemütigkeit gehorsamkeit gerechtigkeit vñ parmher-
zigkeit vñ das mittel nemlich die göttlich weißheit mit der göttlichen liebe. Aber der ist
verwandelt vñ ist worden ein neuer stul in dem da ist die hoffart für diemütigkeit der
eigen will für gehorsamkeit die lieb des gelts für die gerechtigkeit der zorn vñd neyd für
parmherzigkeit. Aber das mittel das da ist geheissen wordē weis vñ meister gen d welt:
Nym war also ist vñbgekeret vñ verwandelt mein stul. Sih fürpas vñ ersuch die an-
dern glider des haubts vñ die gantzen püesterschafft vñ so wirst du finden das ich
gott vñ schöpffer aller ding bin inen swer als ein stein ich schmeck inen als das giff ich
bin irer frasserey als ein prosem nym war wie bin ich abgewo:ffen nym war was wurde
mir widergewege für die liebe ich hab sy beschaffen vñ erlöst mit so grosser gleichheit vñ
gerechtigkeit Als ob durch gleichnus zereden ein wag für mich gesetzt were darinn das
recht geregen würd hab ich nit anders gelegt dan nur mein eigen hertz. **C** Ich bin
gepon vñ beschuitten wordē ich hab manigerley trübsal vñ arbeit gehabt ich hab gehört
die allerpöfisten wort vñ fluch ich bin gefangen vñ gegeißelt vñd mit stricken gepun-
den vñd als in einer preß gepeinigt worden meine geeder worden erstreckt die adern zer-
piachen die gleich worden all entledigt darnach worden mein schaittel vñd das gantz
haubt vñ den stichen der dönn zerrissen das herabfließen erstockt plut machet vñgestalt
mein gantzes angefiht vñ meinen part der mund vñ die zung worden zugleich weis
vermailigt mit plut die zanfleich vñ den schlegel geschwollen darnach außgedend am
kreutz hat mein hals nit gehabt ein rustat dann nur mein achseln mein arm wardem zu
den löchern des stamens mit stricken gezogen die füß hinab gezogen vñ mit zweyen ne-
geln durchgraben sy hetten nit annder auffenthaltung dann allein die negel meine in ge-
waid waren alle dürr vñd zusammen gezogen mein hertz was vol schmerzens auch aus
dem das es was der allerfrischesten vñd der allerpesten natur darumb so gieng vñder
weil der schmerz von den geedern zum hertzen vñd widerumb vom hertzen zu den gee-
dern vñ also ward gemert der schmerz vñ der tod verlengt. **D** Vñd da ich also vol-
ler schmerzens stund hab ich auffgetan meine augen vñ gesehen mein muter dabey steen
wainende der hertz was vol bitterkeit der glider alle erdoret vñ plaich wardē der wee
vñd bitterkeit mich mer peiniget dan mein eigens wee Auch hab ich geschē meine freünd
sein in der allergrösten angst der etlich schier zweinelten die andern behielten den glaubē
wiewol sy fast betrübt worden Als ich aber in solhem schmerzen stund vñ in so grossen
wee verharret da ist ze Jüngst dz hertz zerprochen vor größe des leidens vñd die sel gieng
aus als die ist außgangen hat sich das haubt ein wenig auffgehabet alle glider sein erzit-
tert die augen worden gleich auff halben teil auffgetan die füß auffenthalteten die gantze
schwere des laibs vñ ich bieng als ein vñgestaltet tuch Nym war solhe ding hab ich dem
schöpffer gelitten vñd solhe ding acht keiner dise ding klage ich vor dir das du merckest
was ich getan hab vñd was mir widerlegt wirdet. **E** Zum andern bit ich das du

Die außern

mit mir arbeitest. Ein yeder der einich werck machen will soll haben drey ding. Zum ersten die materi dauon das werck wirdet. Zum andern die werckzeug mit den es gemacht wirdet. Zum dritten ein fleissige vorbetrachtung das es weislich werd gemacht. Die man
teri bin ich selbs die selb weisheit von der vnd durch die alle weisheit ist wann ich hab
meine wort gesend in die welt. Die werckzeug sein meine freind. Darumb sollte du anme
men meine wort vñ sih ob sy frisch vñ nit faul seyen ob sy einen gesunden vñ rechten glau
ben zuerkennen vnd zuuersteen geben. Sih ob sy würdig vnd geschickt seyen meinen gold
merck ob sy laitten von der lieb der welt zu der liebe gottes. von dē weg der hell zu d hoch
des himels vnd ob du also würdest finden sollte du würcken mit meinen freunden als mit
guten werckzeugen mein ere. du sollte auch weislich würcken als ein weiser mēsch. du sollte
manlich arbeiten als ein manlicher man. arbeit inprünstiglich als ein freind des herrn.
Zum dritten gepeit ich dir als ein herr. das du verpringest dz du hast angefangen. du bist
gangen meinen weg. du hast geworffen deinen pflug in einen kleinē teil der erden. vñ hast
angefangen zeackern. Nun gepeit ich dir vmbker einsigklich vñ außreut die wurtzen vñ
die dōn vñ parw da kirchen von den gütern deiner kirchē. disen teil des erdrichs gib ich
in dein hende den teil erforder ich von dir. Darumb sollte du arbeiten inprünstiglich vnd
einsigklich. ¶ Ich gepeit dem künig das er sich tu zu den veynden so pald er mag ob
er das acht ein gros ding zesein das er tut für mich so hab ich grössere ding getan für me
wann ich hab meinem leben nit vbersehen vmb in dē wird ich geben drey zugesellen zwert
die da verstantius geistlicher ding haben vnd den dritten der da erkannt hat das gesetze
der kirchen dem pischof wirdet er benehhen sein reich. der im zugesellenn wirdet einen welt
lichen der vmb die gerechtigkeit nit gele nymbt er wirdet nit fürchten den mensche in den
gerichten. der it ausgibt gold für den lufft. er nymbt nit erd für den himel. Ich gepeit dē
pischof zu Aboen das er die sach pring an den obersten pischof dem ich gepeit nichts zu
nyndern. aber ich verheng darzu zetun die ding die da sein zu meiner ere vñ zum hal d se
len. Sy veruundern sich warumb der geist nit hinweich von dem besessen in den sy mū
gen ermessen mein allergröste gerechtigkeit. wann ich tu dem teufel nit grösser vnrecht dan
dem engel im himel. wann es ist die gerechtigkeit. wie ein ding kombt das es also hinweg
scheide. diser geist ist von ferre herkommen also wirdet er von ferre hingen. ¶ Wan es
sein drey geschlecht der teufel. Eins ist als der lufft. das leichtiglich einfelle vñ beschat
tiget das gewissen des menschen das er rede vnd würcke vngeschemige ding. das kompt
lyderlich vnd außgeet lyderlich. das ist gewesen in dem kind als dir vorgezeigt ist worden.
Das ander geschlecht ist als ein feur das den gantzen leichnam vnd das fleisch reitzet mit
vngedultigkeit. vñnd macht den menschen das leben also pitter das er lieber wolt sterben
dani lebē. vñ wirdet vor vngedult gezuelt zu allem dem das der vnrein geist eingibt. Das
selb geschlecht als es leichtiglich kombt also auch außgeet es leichtiglich. doch ist pleibē
de die krankheit des leibs. das ist gewesen in disem weib. Das dritt geschlecht ist als ein
rauch. wann als der rauch wo er eingeet alle ding vermailiget vnd sich allen dingen ver
mischet. Also ist das geschlecht mit der sele vñnd leib gantzlich vermischet gewesen. Darū
als der rauch so ein loch auffgetan ist gemach hinweg geet vñ ferr. Also diser geist d von
einem wort hat angefangen außgeen. wirdet gemehlich außgeen solang bis er gantz ge
reinigt ist. wann aber souil zehar außgossen vñ abprechung angenommen sein. das sy darzu
gnugsam vñ würdig sein alsdann so wirdet er volkomenlich außgeen vñ wirdet sich erken
nen gereinigt zesein. wann als diser geist gemehlich vñ von ferr ist her zukomē. des gleichen
auch so das die gerechtigkeit heischen ist wirdet er hinweg scheiden.

Die heilig Birgitta beklage sich hie vor der heiligen Junckfrawen von dem
ungezembten leib vnd vnsteren willen vñnd ein tröstliche antwort der Junck
frawen.

Das lii Capittel

Gesegnet seyest du künigin des himels die du keinē sündler verschmechst dich aus
gantzem hertzen anruffende. A Erhöre mich wiervolich vnwürdig bin auff
zetun meinen mund dich zepreuen. wann ich wais das nur ich werd auffenthaltē

offenbarung

mit deiner hilff so mag ich mich selbs nit regierē. wān mein leib ist als ein ungezembts tier des mūd nur im werd ein zarm eingelegt laufft es an all stet in denen es gewont hat zehaben seine lustperliche ding. mein will ist als eines fogels stets wellende nachfolgē den fliegenden gedanken vñ fliegen mit dē fliegenden. Darumb bit ich dz meinem leib eingelegt werd ein zarm. wie pald er anders wohin lauffen will da es deinem sun missfallen wirdt vñ für den da er dē willē deines suns wirdt mägē vpringē. Auch solle du anlegē ein gefēß disem fogel. d̄ da ist mein will dz er nit ferrer außflieg dan deinem allerliebsten sun gefellē.

B Die iunckfraw hat geantwurt. Das gebet aus andechtigē hertzen zu d̄ ere gottes außgossen verdient erhört zewerdē zu dem werck. vñ darūb du die du begerst den zarm angelegt zewerdē deinem leib dz er regiert werd zu dē willē gottes zimbt sich dz im auch auffgelegt werd ein pūrdin zufūren zu ere des regierenden. wann so dein will also ist dz du mer wellest sweigen dan mit weltlichē menschē reden vñ das dir lustperlicher gesehen wirdet armut leiden in deinē haus dan ansehē all reichtūg in den heusern d̄ fürsten d̄ feindschafft du nit achtest. ob du die freindschafft gottes magst vdiene. vñ darūb so aufleg ich dir die pūrdin das du sagest etliche wort die got werden gefallen.

¶ Christus durch sein leiden verwürfft die höflichkeit der gepew vnd die leiplichen lustperkeit.

Das liii Capittel

Eist eins mals geschehen dz als sant Birgitta die weil dannocht lebet ir Leman het machen lassen ein pettstat durch einē zymmerman köstlicher vñ höflicher dann gewöulich was in irem haus in dem dorff dz da haist Wlffasa da ist sy geslagen worden als vō einer hand also stercklich auff das haubt dz sy sich kaum bewegen mocht vor sinertzen. Als sy aber gefūrt ward an einander end des hauss hat sy gehört gleich als von d̄ wand ein stym sagende also. Ich stund nit sonder ich hieng am creutz. es het auch mein haubt kein stat darauß es sich neygte vñ du suchst dir so grosse höflichkeit vnd ru. Darūb als die wort gehört sein wordē ward sant Birgitta wainen vñ ist gehling pald gesandt worden vñ darnach wān sy mocht so slieff sy lieber im stro vñ auff einer bernhaut dann am pett.

¶ Ein geistlich gesiht von einē hafen vñ begirlicher speis vñ einē feurlin vnder dem hafen vō einē angelegten mit vergūlten fleydern arbeitend bey dem hafen vnd was dardurch bedēut wirdet.

Das liiii Capittel

In einer zeit als sant Birgitta was an irem gebet. **A** Hat sy vor ir gesehen ein feurlin in geistlichē gesiht vñ einē kleinē hafen vber dz feurlin gesetzt vñ in dem ein begirliche speis. Auch hat sy gesehē einē man mit gūldinē purpur vnd fast scheynend bekleidet d̄ mit gepogē knyen gieng vmb dē hafen. yetz pließ er dz feur. aber yetz tet er das holtz darnon. vñ in diser weis arbeitet er vmb disen hafen der ze Jüngst zu ir die dise ding sah hat gesprochē sagende. Du die du dise ding sibst hast du ye gesehen so gar einen diemütigē menschē als ich bin wān ich angetan als du sibst mit vergūltē kleidern beweis so gross dienst disem hafen. ich vmbgee den mit gepogē knyen. ich neig dz haubt zu d̄ erde vnderplafende zu dē feur. auch sammeln vñ zutrag ich holtz. vnderweil auch so scheyd ich die vō einander vñ vber sih keiner meiner arbeit. vñ darūb solle du mich so gar diemütigē bewern. **B** Aber was bedēut dz das muß ich dir erzeigē. wān durch disen hafen versteet ich dein hertz durch die speis die da ist im hafen die allersüßestē wort die dir darūber vō got werdē gebē durch dz feurlin die inprünstigkeit d̄ liebe die du hast vō gott. Aber ich tenfel bin deinē trost neydig d̄ ich nuch darūb also diemütiglich dienende erpeit. yetz vnderplafē nit allein das dz feur mer prime. sonder das die aschen. dz ist die begirdē irrdisch. er ding in dē hafen dz ist in dein hertz auffsteigen dz also die wolgesmacck speis das ist die wort des heiligē geistes dir eingegossen etwas ein wenig ungesmacck würdē. Ich beweg die sackeln vñ die holtzer dz der hafen dz ist dein hertz zu d̄ erdē. dz ist zu etliche irrdischen künden oder nechste menschen geneigt würdē. also das got mynder lieb gehabt würd.

Die außern

Ein verkündung vō dem vbertrefflichen verdienē der heiligkeit sant Birgitte die da geschehen vñ vorgesagt hat pruder Gerechinus von dem closter Aluastri ein man grosser heiligkeit.

Das lv Capittel

En münich heiligs lebens desselbē closters Aluastri. A Hat verkündet mit zehen herren vñ mit dem eyde dem prior Petro das als die frau Birgitta ist komen da zuwonnen in dem selben closter hat sich ein münich verwundert in seinem hertzen vñ aus lieb d̄ regel vñ der heiligkeit hat er gesagt in seinē hertzen warumb wonet die frau hie in dem closter d̄ münich wider vnser regel einfürende ein newe gewonheit? da hat der selb pruder verzucht im gebet in einē vbergang seines gemüts gehōrt ein stym̄ im sagende. Wan dise frau ist ein freündin gottes vñ ist darūb komen zum closter dz sy vnder disen perg plumen sammeln vō denen alle vōlcker auch yenhalbs des mers vñ den enden d̄ welt werden nemen ertzney wan diser pruder hieß Gerechinus d̄ gewesen ist so grosser heiligkeit vñ lebens das er .xl. Jar aus dem closter nye aufgangen ist sonnder tag vñ nacht an hieng den gebeten dise besondere gnad hat er von got gehabt dz er die neün chōr der engel schier stetiglich sah in seinē gebet vñ in der auffhebung des fronleichnams christi sah christū in gestalt eines kints. **B** Ein zulegung. Item pruder Gerechinus hat einest geschehen in dē gemelten closter Aluastri frau Birgittam aufferhebt in den lufft vñ von irē mund aufgeen ein fließend wasser vñ als er da betet hat er im geist gehōrt ein stym̄ sagende also. Dise ist ein weib die von den enden des landes komende wirdt schencken die weißheit den vnzalperlichen vōlkern vñ das wirdt dir zum zeichen dz sy dir vō dem mund gottes wirdt sagen dz end deines lebens vñ du wirdest frolocken in iren Worten vñ zukunfft vñ dein begirde wirdt pald erfüllt dz du nit sehest die vbel die got ein laitten wirdt vber dis haus. (Auch sage man vō dem pruder das einest als im der abbe was gebieten dz er denen die da warē in der pfistrey hülffe der aber in dem ampt d̄ kunst des pachens vngewont was hat ein pild d̄ Juncfrawen marie an d̄ wand gemalt nach gewōnlichen siten erende also angerufft. Allerliebste frau der vater abbt hat mir gepotē das ich arbeiten soll mit den pecken du waist aber dz ich dz pachē nit kan yedoch so wird ich tun nach deinem willen dem hat dz pild geantwurt. Tu das du bis her hast getan vñ so wird ich für dich dienen in der pfistrey vñ es ist also geschehen wan die da arbeiteten westen hie anders dan das pruder Gerechinus persönlich da het gearbeitet der doch stets im gebet in der kirchen hat verharret.

(Von dem selben pruder hat man im vierten buch am .cxi. Capittel der teufel ist erschynen vñ hat gesagt ic.

(Seliger gedechtnus herr Vlpho gudhmarson weylent elicher man sant Birgitte vorgestorben ist erschinen der selbenn Birgitte sagend vrsach der peinen seines segfērs vñ erklärende hülff seiner snellen erlösung.

Das lvi Capittel

Es ist erschinen ein todter sagende. A Ich het entpfundē die gerechtigkeit des richters. Aber yetz wirdt gemehlich gemyndert die herrtigkeit vñnd zunahmet die parmherzigkeit wan da ich lebet hab ich in fünfferley weis vbertreten vō denen ich am end nit gnug gerewet hab. Das erst ist dz ich in dē tōteten kinde das du hast erkēnt gar vil vbertreten hab seinē vngeschickten dingē mit frewende vñ vergünstiget vñ in seinē tothaiten dingē wollust habende. Das ander ist dz ich nit gnug getan hab d̄ wittiben vō den gütern vō ir gekauft vor dē tod vñ dz ist geschehen vmb meiner versamnnus willen darūb das du bewerest dz ich war sag so wirdt sy morgē zu dir komen d̄ gib dz sy begert wan sy bit nie dan nur die ding die zebiten sein. Das dritt ist dz ich hab verheissen in leichtfertigkeit meines gemüts einē man im beyzesteen in allē seinē nōtē aus d̄ selbē verheissung ist er dester kecker wordē hat sich aufferhebt wō den künig vñ dz gesatzt. Das viert ist dz ich in dem stechen vñ eytelkeiten der welt mich mer hab geübt vmb erzeugung willen weder durch einich nutzperkeit. Das fünfft ist das ich in dem ellend eines edlen zuil herrt vñ

offenbarung

unerbitlich gewesen bin vñ wiewol er würdig was des gerichtes. so bin ich doch mynder
parrhertzig gewesen gegē im. weder ich sollte. **B** Da hat die frau geantwurt. O du
selige sel was ist dir zum ersten nütz gewesen zu dē hail. oder was ist das dir yetz nüt. lich
sein möcht zu erledigūg? Die sel hat geantwurt. Es sein sechs ding die mir nützlich gewe
sen sein. Das erst nēlich mein peicht die ich all freytag so ich hab genūgt getan hab star
cken fürsatz habende die ding mir auffgelegt zepüssen. Das ander ist so ich gegessen bin in
gericht hab ich nit geurteilt vō lieb wegen des geltes oder der gunst. sonnder ich hab alle
meine gericht fleisslich verhört. bereit die irrigen ding zestrassen vñ die nit wolgetane ding
zewiderruffen. Das dritt ist das ich gehorsam bin gewesen meinē meister der mir riet. nit
vermischt zewerdē nach dem vñ ich hab verstanden das die gepurt lebendig ist worden.
Das viert ist das ich bin behutsam gewesen souil ich mocht das ich nit durch mich oder
die meinen den armen herberg zegeben were vñ danckper oder swer oder zerlich ankerēde
allen fleis das ich nit schuld machte. nur ich fürsche wo von sy bezalt würdē. Das fünfft
ist abprechung die ich mir angenomē hab im weg der pilgrimschafft zu sant Jacob. wann
ich hab mir fürgesetzt auff dē weg nit zetrincken zwischen d zeit. Darūb ist durch disē ab
prechung abgetilget die langsitung die ich hab gehabt am tisch vñ die vil red vñ vbertre
tung vñ ich bin yetz gewis von meinem hail. wiewol ich von der stund vngewis bin.
C Das sechst ist das ich meine gericht beuolhen habe denē die ich glaubet gerecht das
sy bezalten mein schulde vñ wann ich forcht ich würd beladē mit schulden. so hab ich le
bendig wider auffgebē dem künig seine land. das mein sel nit litte das vrtail gottes. wann
aber yetz mir geben ist hilff zebiten so bit ich dich das du durch ein gantz Jar lassēst meß
haben stets vō vnser hailmacherin maria der allerheiligsten. vō den engeln. vñ von allen
heiligen vñ für die toten vñ von dē leiden christi vnser hailmachers. wann ich hoff das
ich destpelder erledigt werd. Auch voraus sollte du sorgfellig sein gegē den armē nit sparē
aufgeben die trinckgeschirr die pferd vñ andre ding in denē ich am meiste in wollust ge
sündet hab. vñ du sollte etlich kelch ob du magst für das opffer gottes nit versaumen
zegebē. wann gewislich sein sy der sel nütz zu dē hail. Aber die ligendē güter lass den sūnen.
wann es nit nagt mein gewissen. das ich einiche güter vbel gewonnen oder gehalten hab.
oder hab wellen behalten.

¶ Eins mals als die Gespons christi versucht ward vō dem geist der freßerey
hat ir der engel gebē die form vñ sicherheit zeentflichen sölh versuchung.

Das lviij Capittel

Eins mals. **A** Ist sant Birgitta im closter Aluastri versucht wordē vō freße
rey so fast das sy vor hunger kaum icht einiche andere ding mocht gedencen. ze
Jüngst als sy betet hat sy gesehen zwu person nemlich einē moū habende in der
hand ein schnitē prots vñ ein gar schöner Jüngling habende ein vñ gültē vas. Vñ da hat
der Jung gesprochen zu dem moū. warumb raitzt du sy. die mir ist gegeben zu behuung.
Der moū hat geantwurt. Darūb das sy sich berümbt in abprechung die sy nit hat gehabt
wann sy hört nit auff zeeerfüllen irē pauch bis er vol wirdet der lustigen speis. Darūb so
gib ich ir mein schniten das ir süß werden die gröbern ding. Der iung hat im geantwurt.
Du weist wol das sy nit hat ein vnmaterliche natur als wir. sonder ein irrdischē sack. so
die ist einfellige vñ vñrübige erd so bedarff sy steter erkückung. Vñ der moū hat gesagt.
Für christus hat ein zeit gefastet. nichts essende vñ die propheten haben geessen prot vñ
getruncken wasser nach maß. darūb so habē sy hohe ding verdient. vñ wie wirdet die
verdienen die allweg empfindt ersettigūg? **B** Der engel hat geantwurt. Ist auch nit
christus dein als vnser. Dem hat d moū gesagt. Mit nichten wann ich will mich im nymer
diemütigen. sonder ich wird im widerwertige ding tun wann ich wird nit widerkōmē in
sein glori. Der iung hat geantwurt. Christus hat gelert fasten. doch also d3 nit gekrenckt
werd der leib vber die maß. sonder das er gedienütige werde vñ sich nit aufferheb wider
die sel. Es begert auch vnser christus nit vnmögliche ding der natur. sonnder messigkeit.
noch fraget welherley vñ wievil einer esse. sonder in welher meynung vñ liebe. Dem ant
wurt der moū. Es ist gerecht das das diß weib nit erfarn hat in der iugent. das wirdet sy

Die außern

empfinden im alter vnd darwider spricht der iung. Es ist ein löblich ding der iungen ab-
spruch zu haben von der sünde. Es verhindert auch nit am himel purpurleid vnd zarter
zogen fleisch mit der liebe gottes gehabt wann die gewonheit guter auffziehüng mit danck
würckung ist vnderweil zehalten das der leib nit swerlicher krank werde. Nach den din-
gen aber zu der selben stunde ist die Junckfraw maria gekrönt erschinen der selben fraw
Birgitta hat gesagt dem mou du neidiger kauffman du solte sweigen wann die ist mir
beuolhen vñ der mo hat gesagt. Ob ich anders nit tun mag so wird ich auff das mynst
werffen kletten in dē saume irer kleider. Dem hat die iunckfraw gesagt Ich wird ir helfen
vnd als oft du sy herauf wirffst so oft wirt es dir herwider geworffen in dein angesicht
vñ wirdt gezweifaltiget ir kron.

Die Junckfraw Maria spricht das alle faste vñ andre verdienstliche werck
sein zeum mir gehorsam vnd bescheidenheit vñ sagt das dreu ding sollen sein
in dem fasten.

Das lviii Capittel

Maria spricht zu der Gesponsen. **A**lles ding die du tust solte du tun mit gehor-
sam vnd bescheidenheit wann es ist meinem sun genemer zessen dann wider die
gehorsam fasten darumb sein dir dreu ding in der faste zueerhüten. Zum ersten
das du nit fastest vnuerfürlich als die die da erzeigen ir fasten in der meynung das sy den
andern im faste vnd der arbeit gleich vnd gemess seyen wann das ist vnuerfürlich wann
nach sterck des leibs vnd zuzemen die begirdē der vnzimliche bewegnussen ist zemeßigen
die faste vnd als die natur ertragen mag. Zum andern das du nit vnweislich fastest als
die die in irer krankheit also außüben wollen ir fasten wider krafft der natur als in der
gesundtheit die misstrauen vñ der parmherzigkeit meines suns als ob er ir krankheit vñ
den willen nit nemen well für das werck. Darumb tochter du solte weislich fasten vñ als
oft die krankheit kumpt solle du etwas milder sein gegen deinem leib im mitleidende als
einē vnuerfürlichen thier dz es nit erniderlig aus der arbeit. **B** Zum dritte hüt dich
das du nit fastest vnuerfürlich als die die da fasten mer dan die andern in dē meyn-
nung das sy für die andern größern lon vñ ere erlangē diß sein als die die inen setzen einē
lon irer arbeit. Darumb fast fürpas das du geuallest meinem sun vnd als dein natur er-
leiden mag darumb solle du dich messigē in dir selbs nach der sterck deiner krefft allweg
trawende von der parmherzigkeit meines suns vnd glaub dich vnwürdig zesein zu allen
dingen vñ gedenc einiche dein arbeit nit gnugsam zesein zu ablassung deiner sünden vñ
noch mynder zu dē ewigē belonung nur allein mein sun würd parmherzigkeit mit dir tun.

Das die gepain der heiligen sein erwirdiglich zehalten.

Das lxx Capittel

In der zeit darinn sant Birgitta ist gewesen ein meisterin der künigin Blance wey
kunt künigin zu Sweden hat sy von ir erlangt ein gar schöns helffend paynis
schreinlin darinn vil der heiligen gepain waren beschlossen vñ auch von sant
Lugwig dē künig zu Frankreich welch heilighumb die künigin vñ Frankreich hat dar-
pracht. Darüb es sich von geschichte begab das das schreinlin an ein vnzimliche stat von
den dienern ist gesetzt vnd vergessen worden. Da hat die heilig Birgitta gesehen im geist
von dem selbē schreinlin aufgeen ein scheinends liecht die (als sy sich verwündert vber dz)
hat sy gehört ein stym also sprechende. **N**ym war der schatz gottes der geert wirdt in dem
himeln wirdt versincht auff erde. Darumb wollen wir die füren an ander stet. da das hō-
ret die fraw hieß sy das schreinlin ersamlich setzen auff den altar.

Christus erklet hie das die Bad mit bescheidenheit vñ ander leiplich atzney
von den außserwelten gottes genomen im nit missfallen.

Das lxxi Capittel

offenbarung

71 Als sant Birgitta betet hat christus ir erscheinende gesagt. Du solt wissen das die die da wardē gesehen zesein geistlich mensche in dē alten gesatzet worden genante gleichsner die heten drey ding wann sy wuschen sich stets das sy rain gesehen würden. Sy vasteten vñ beteten offenbarlich das sy heilig genant würden. Sy lerten vñ gepoten vil ding die sy selbs mit nichten teten. Aber es was inen wenig nütz gegē got. dan ir meynūg was zerstört vñ die sel vnrain. Darūb als d vnrainē sel nit nütz ist die waschūg des fleisch on rainigkei des gewissens also ist nit schad der rainen sel die waschung des fleisch doch das sy geschēh aus bescheidner mitleidung vñ on wollust. Darūb hat mir mer geuallen das du gehorsam pist gewesen deinem meister wider deinen willen dann ob du nachgefolgt hettest deinem willen wider sein gepot wann es sein vil meiner aufferwelten gewesen die nit gehabt habē laiplich ertzneyen noch ander nachlassung des fleisches vñ habē mir geuallen. Aber die andern nach schickung d zeiten vñ der stet vñ manigerley krankheiten habē inē bewisen ertzney vñ die habē mir nit mißgeuallen wan sy habē das alles getan mir zudienen. Darūb die gehorsam die nichts hat vō eigen willen geuellt mir mer dann ein grosses opffer.

Das ein andechtige gewonheit mag verwandelt werdē vmb der gehorsam willen.

Das lri Capittel

72 Sant Birgitta hat in gewonheit gehabt nit zerrincken zwischē mal. Ist geschēh eins tags das sy kaum mocht reden da das sah meister Mathias ir geistlicher vater hat er ir gepoten zenemen das tranck die wiewol ir dz swer ward geschē alle ir vorige gewonheit zueerwandeln so ist sy doch nichts destmynder gehorsam gewesen die al dan gehört hat im geist was fürchtst du zueerwandeln das lebē bedarff ich deiner guten ding oder wirst du aus deinē verdienstnussen in dē himel geen? Darūb solt du gehorsam sein deinē meister wan er hat erfarn den streit zweier geist. Nemlich d warheit vñ der betrūgnus wan ob du auch zu zehen malen essest vñ trenckest im tag in der gehorsam so wirdt es dir nit geachtet zu einer sünd.

Wie sant Birgitta sich ferre von dem teufel vnd sich gantz zu got gekert hat vñ wie groß die possheit des teufels ist wider got.

Das lrii Capittel

73 Swarden gesehen die engel. A Vnder den was ein pöser der hat gesprochen zu der Gesponsen christi. Dein sel hat yetz ein andre schickung weder vor dein nerer in ferret sich yetz von dir die ist die hoffart die ich bin. warumb redest du vnd verwilligst mir nit als vor? Sy hat geantwurtet in irer sel. das ist wann du hast gott nie lieb. Auch ob du führen würdest mein gemüt mit aller süßigkeyt meinen leib bekleydest mit gold so wird ich dich nie liebhaben wan du versmest meinen got wan ich volgte gott ee nach in die pein dann dir in alle süßigkeit vnd darumb wann du hassdest got so sein mir alle deine ding heßlich. Aber ob du dein gemüt kerē wilt zu gott so wird ich dich sicherlich liebhaben vñnd wird tun deinen willen. B Der teufel hat geantwurt in der warheit sagt er. ob ich an mich nemen möchte einen tödelichen leib so wolte ich in im lieber leidē al le pein vñnd darzu die pein der hell dann die liebe kerē zu gott. Da habē geantwurt die zwen guten engel. So vnser herr ist dein got vñnd schöpffer. warumb wilt du im nit en derwoffen sein? Der hat geantwurt. Wan ich hab also geuestigt das gemüt vnd meinen willen den ich nit will verwandeln also heßig ist er mir. Da hat der ander der selben gute engel gesprochen. Herr wiewol du alle ding bedenckst doch wan es dir also geuellt so verpung ich dir ein wort in gedechtnus wann du hast vor gesagt von deiner neuen Gesponsen wenn ich mich wend zu mittag so kert sy sich zum nydergang. Aber yetz magst du sprechē wohin du dich kerst da volgt dir nach dein Gespons nach irē vñmigen. Der herr hat geantwurt. Es zimbe d Gesponsen gehorsam zusein vñ sich zedienmütigē irē gott.

Die wort sant Birgitta zu der Junckfrauen mariam von irer lieb so sy zu ir hat vnd die widerliebhabend antwurt der Junckfrauen u. ff iij

Die außern

Das lxiii Capittel

Gesegnet seyest du Maria ein muter gottes. **A** Und gesegnet sey der selb got dein sun iesus christus vmb alle freud die er mir hat geben darüß das du sein muter pist vñ der selb hat erkent das maria die tochter Joachim mir liber ist dan die kinder Vlphonis vnd Birgitta vnd wellt ee das Birgitta die tochter Birgeri nye wer gepou worden weder das maria ein tochter Joachim mit were gepou vnd ich auferwelte leichter das Birgitta wer in d hell dan das maria die tochter Joachim mit wer ein muter gottes im himel. Der hat geantwurt die heilig Juncfraw. Tochter du solle für gewiß wissen das dise maria ein tochter Joachim wirdet dir nützer dan du Birgitta ein tochter Birgeri pist dir selbs vnd die selb tochter Joachim die da ist die muter gots will sein an stat d muter den kindern Vlphonis vñ Birgitta. **B** Darüß stee bestendiglich vñnd bis gehorsam sant Agnes in dē reten die sy dir gibe in geistliche gesiht vñ deinē meister die beyde dich vnderweisen von einē geist vñ so du gehorsam pist ir einē so pist du gehorsam inen beydē. Auch sollt du sagen dē selben deinē meister dz er nichts bestimnder tu das im auffgesetzt ist wiewol er daraus einfelt in leiplich trübsal wan die trübsal gesetzt wider gute werck sein mit dan nur strick des teufels. Darüß soll er vberspringē die strick vñ manlich für sich geen wan der weg den der mensch geet zu der glou gottes mit grösser trübsal wirdet im gegē got zu grösser widerbelonüg vñ kron weder die verpracht wirdet mit myn der trübsal vñ ein yeglich fustrit wirdet im geschetzt vō dem herrn zu einer kron.

Die heilig Birgitta bewert hie die Juncfrawen mariam zesein die allergütigist in zweierley weis vñ vō den fünff versuchungen die gewönlich die geistlichen verhindern.

Das lxiii. Capittel.

Gesegnet seyest du die du pist ein Juncfraw vñnd muter. **A** Maria ist dein nam du hast gepou iesum christu vnd die gleichnus die ich einest hab verstandē das vil edler vnd weiser gaben einem zeigknus das er were gütig vnd parnhertzig die schar der armen vō fere wessende rufft sagende ir zeigknus war zesein. **O** mein allerliebste fraw also wirdet mir geschē zesein durch dich wan all heilige die auch warē edel vñ weis geben dir zeigknus dz du warlich pist die allergütigist vnd parnhertzigist. Aber ich die ich da bin vō der schar d armen von mir selbs nichts guts habende. **R**ufft sagende dz die gezeigknus sey die allerwarlichest. Darüß so bit ich dich du allergütigiste fraw dz du dich mein wellest erparnē wan mich bedunckt dz ich zeul schedlich stee wan mir wirdet geschē dz ich ste auff dem beystal zwischē zweyer heuser der eins ist fast liecht das ander gar finster. wan ich aber wend die angē zu dē finstern haus so werdē mir die ding alle scheimper gesehen die ich hab gesehen in dem haus zesein als ein traum geschē in d nacht. **B** Die heilig Juncfraw hat geantwurt. Sag mir wiewol ich alle ding weiß was hast du besonderlich geschē in dē finstern haus? Ich hab geantwurt mir ward gesehen dz es wer gleich als ein eingang in dz finster haus vñ ein enger ausgang. Aber außserhalb dem ausgang ein liechte lauterkeit darinn warē alle lustperliche ding vō dem eingang waren vil weg fürende zum ausgang vñ an einem yeglichen weg stunden fünff tödelich veind aller der die da für giengen für die andern weg. Der erst veind redet mit inen süsse senssemütige wort. Aber in die oren der die im verlihen das geschē hat er eingelassen einen pünne den flammen in das hirñ. Der ander hielt in der hand plumē vñ andre ding die dz erdrich fruchter machen die pald zergehend. Aber der der die augen kert zu disen dingen die zuber sitzen mit begird ward gestochen von denē in die augen mit einer gar scharffen lantzen. **C** Der dritt veind het ein faß vol giffes außwendig bestrichen an dem oberm teyl mit wenig hönig vñnd hat das faß ausgeschüttet in die kelen aller der die es versuchen waren. Der viert hat gehabt manigerley vñnd köstliche kleinat von gold vñnd silber vñnd edlen steinen mit den heunden der menschen gemacht der zu denen die hemnd gelegt hat mit begirde zebesitzen der ward belaidigt von einer aller vergiffigisten schlangenn. Der fünfte hat vnder die füß der fürgehenden gestreuet einen allerlindesten kotzen. Aber als pald einer lust het zurnen darauff hat der veind den kotzen entzogen vñ also der da vermeinet zurnen ist gefallen gar tieff auff die aller herrlichsten kisting.

offenbarung

¶ Christus hat hie geoffenbart der Gesponsen ein geistliche weis ze leben für sich selbs vnd ir gesinde.

Das. lxx. Capittel.

Christus spricht. **A** Ich rat euch zehaben vier stund zessaffen vor mitternachte vñ vier darnach. Aber welcher das nit mag der soll haben dē willen vñ er wirdt in nütz/ welcher etwas myndern mag vernünfftiglich vō dem schlaff. Also dz er nit gepuch hab in leipliche synnen oder kressen dem sol es nützlich sein zu grösserem verdienē vñ lon. Darnach sollt ir haben vier stund für die gebet zelesen vñ für die andern andechtigen vñ nützlichē werck zenerpungē dz kein stund vergang on frucht. Darnach sollt ir zwu stund sitzen zetisch/ ob ir aber das kurtzer tund sollt ir vō got den lon darnon empfangen vñ die zeie solt ir mit nichtē on treffenlich vrsach verlengen. Darnach sollt ir habē sechs stund zuwürcen norturfftige werck die euch verhengt vñ auffgesetzt werden. Darnach habēd zwu stund zu der vesper vñ complet vñ den andechtigē gebeten. Darnach zwu stund zu essen vñ trincken in den abentessen mit ersamer trostung zu ringerung des leibs. **B** Aber so ir auffsteet von dem pett sollt ir halten dz sweigen vier stund. Also dz ir niches redt on vrlaub auch nit norturfftige ding dan nur mit wenigen Worten antwurtende ob etwas vō euch gefrage würd. Darnach wirdt euch vhenget zehabē gemessigt vñ ersame trostung zu kurtz weil vñ leiplicher erküctung. Nach dem gratias sollt ir halten dz sweigen solang bis ir gelesen habt die gebet euch auffgesetzt vñ geordnet. Aber die sechs stund sollt ir ordnen nach dē gepot eurs meisters einweder zu lernen oder zu würcen etwas nützlichs vñ alsdann so mügt ir reden mit welchē ir wellend die ding die da sein ersam vñ nit wiß got zu vesper vñ complet zeit sollt ir halte dz sweigen vñ in dē kleinen stund die darnach geet zum abentessen mügt ir miteinander reden mit ersamen Worten vñ getröst werde bis ir zu pett werde geen. Ich hab gesprochen in dem ewangeli. Welher geben wirdt ein geschirr vol kalts wassers in meinē namen d wirdt nit vlieren seinen lon. ¶ Item ein yeglicher abpuch wiene l fast klein angenommen vmb mein ere vñ andechtiglich vpracht verdient von mir würdig lon. ¶ Item ir wißt wol das eür fasten im weg sein zehalten ob ir werent im closter da wer euch villleicht grössere ru oder vberflüssigkeit. Darüb sollt ir nemen norturfftige ding des leibs mit bescheidner kargkeit ir sollt prauchen ein prū eines geslechts/ es sey kraut oder einichs anders safftigs ding. Aber merere ding sollt ir verlassen durch got. Aber fleisch od fisch zweierley geslecht zymet euch vber den tisch zehaben vñ das dz da vbrigs ist sollt ir durch mein liebe vlassen die prot die euch fürgelegt sollt ir essen vñ ob ir mer bedürfft dan fürgelegt wirdt so begerent es in meinē namē vō eürm meister vñ dasselb gesatzt vō prot gegeben sey auch also in dē tranck. Auch sollt ir wissen dz dē tranck nit gleichlich mag halte die regel als dē gesunde vñ starck an kressen vñ darüb so mag er begern seine norturfftige ding vñ die ding die vhandē sein sollt im bewisen werden. **D** Item so ir erkennt habt nichts zebesitzen so sollt ir auch nichts on erlaubnus geben noch die ding die euch geben sein on vrlaub empfangē. Auch warnen ich euch dz der teufel euch al le stund legt strick vñ vainschafft. Darüb so rat ich euch dz ir merckt die wort die ir vngeferlich in der zeit des sweigens habt geredt vñ tünd darüb ware peicht annemēde schuldige gnugtuung vñ die selbē vñ ob in dē wortē ein vnnütze vñ nit bescheidenliche vobetrachte red od antwurt gefunden wirdt als dan ist not dz die puffsüch vñ gnugtuung grösser sey. Ob aber einer aus geher bewegnis od zorn dē andern vbel redt so sollt ir pald wann es geschehen mag süchē ein geschickte stat lesende ein Ave maria vō got diemütiglich begerende vergewung. Itē an einē yeglichē freytag sollt ir komē in dz Capittel in dē willen dz ir nichts wellet von eürn schulde vpergen od wiß efern/ sond alle ding nach dē euch auffgelegt wirdt diemütiglich püssen.

¶ Wie wirdt vheissen sant Birgitta zesehe wie Christus was. Das. lxxi. Capittel

Maria spricht. Ich bin die künigin des himels vñ ein muter d armē. Ich will dir zeigen wie mein sun was in seiner mēschheit vñ wie da er litte am creutz vñ das wirdt dir ein zeichē wan du wirst komē an die stet an denen ich leiplich wandelt vñ da wirst du mit deinen geistlichen augen sehen meinen sun.

¶ Der Juckfrawē marie vil tröstliche wort die geschehen sein sant Birgitten in irer letzten krankheit.

Die außern

Das lxxii Capittel

In wenig vor dem tod d heilige Birgitten ist ir erschynen die Junckfraw maria sagende. Ob ein fraw so sy krank ist gepirt so werde krank alle ire kind die sy gepirde. Aber du wirst gepern starke gesunde vnd got andechtige kinder vnd du wirst pass gesundt dan du vor ye wasest vñ wirst nit sterben sonder du wirst komē an die stat dir vheissen vñ bereit. wan der heilig Franciscus ist lang krank gewesen vnd würcket doch frucht vmb dē willen gottes. Aber darnach ist er gesund worden vñ hat getan vñ tut grössere ding dan ein kranker. Aber du magst fragen warumb souil verlengt wirdt dein krankheit. vñ wirdt verzert dein natur vñ stercke. Ich antwurt dir das mein sun vñ ich dich liebhaben gedencst du icht dz mein sun dir hat gesagt zu Iherusalē das dein sünd dir vergebē wordē sein da du pist eingangen in dē heiligen tempel seines grabes als ob du da aus dem tauff gehet werest. Aber er hat dir nit gesagt dz du nichts leidē soltest wie lang du lebst in d welt. Darūb ist es d will gottes dz die lieb des mēschen antwurtet der liebe gottes vñ das die vergangen vsaumbnis durch gedult vñ krankheit gereinigt worden. bis auch wider ingedenck dz ich dir oft gesagt hab dz die wort meines suns vñ die meinē geistlich vñ leiplich mūgē verstandē wordē. Als ich dir gesagt hab in der Stat Stralesunt ob du vor volprungung d göttlichē wort in dē himlischen pūchern dir vō got gegeben begriffen berufft wirst vō d welt dz du alsdā durch deinē gutē willen wirst geschetzt ein Tūn zu Wastē und wirst tailhaffig aller d ding dir von got vhaissen.

Wie erklet die heilig Junckfraw was geistlich sterben oder leben sey.

Das lxxiii Capittel

In Junckfraw maria ist erschinen der heilige Birgitte am sechsten tag vor irem tod also sagende. Was sprechē die artzat sagen sy icht dz du nit werdest sterben. Warlich tochter sy mercken nit was sterbē ist wan der stirbt d von got abgescheiden wirdet welcher verherttet in der sünd nit auswürfft die vnreinigkeit der sündē durch die peicht der ist auch gestorbē der nit glaubt in got noch liebhat seinen schöpffer. Ader d lebt vnd stirbt nit d allweg got fürcht der mit emsiger peicht reiniget sein sündē d begert zekomē zu seinē got wan aber got der naturen mit dir redt d auch wider die natur schickt vñ enthalt dein leben darūb als in den ertzneyen nit ist das heil noch das leben. Also auch ist dir yetz nit not anhangen der ertzney wan ein kleine zeit bedarff wenig spais.

Das gebet sant Birgitte zu der heiligen mariam vñ die antwurt der Junckfrawen lobende der gesponsen tochter die seligen Katharinen.

Das lxxiv Capittel

In Gespōs christi betet zu der iūckfrawen sagēde. O mein allerliebste fraw ich bie dich durch die lieb deines geliebte suns dz du mir gebest hilff in aus gantzē herzen liebzehaben ich empfind mich schwach in liebzehaben so mit inprūnstiger lieb als ich solte. Darūb so bit ich dich du muter d parnhertzigkeit dz du wellest pinden sein lieb auff mein hertz vñ zuzeich das zu deinem sun mit gantzer arbeit gescheiden vō aller fleischlicher liebe vñ du solt souil deßer fester anziehē wievil es swerer sein wirdet. Die heilig iunckfraw hat geantwurt. Gesegnet sey d der solhe gebet eingibt. wiewol dir aber süß gesehē wirdet mein mitredē so solt du doch geen vñ zusamē neen den rock deiner tochter die sich mer frewt vō einē altē vñ geslickte rock dan vō einē newen die grössere begird hat zu einē groben burell dan zu einē seiden vnd andern köstlichen kleid. Selig ist die die also frey hat vlassen weltliche ding Sy hat vlassen irē eeman mit seinē gütigē willen. des leb sy lieb hat gehabt als sich selbs vñ des sel mer dan ir bed leb. Sy hat vlassen leiplich pūder vñ swestern mögē vñ freünd Sy hat nit geachtet die güter d welt damit sy inē möcht geistlich helffen. Darūb vmb vlassung d gepomē freünd sein ir vgebē all ir sünd Sy soll yetz fürpas ster bestē wan für die irrdischē besitzug wirdt ir gebē dz reich des himels. vñ iesus christus selbs für den eeman vñ alle die die sy liebhabē wordē durch sy zu got komē Christus vhaist hie dz er well fürsehē seine gespōs vñ die irē vñ d liebe wllē

offenbarung

Das lxx Capittel

Als sant Birgitta was nahet bey ludosen in künigreich Sweden ist ir entgegen ge-
lauffen einer vō irn gesind ein armer bitende dz sy sich sein erparmete; wan er zu-
richtet zemachē hochzeit seiner verheyreten tochter. Aber er emocht es nit vō: ar-
mut. Darūb die frau Birgitta als sy hōiet vō dem außgeber irs haws: wienil er hette an-
bereiten gele hat sy geantwurt sagende. So gib dem armen den dritten teil d zerung die
du hast. das sein tochter getrōst für vnns bitte als sy aber hinein in die stat komen sein ha-
ben sy gefunden bey der tür der herberg der genanten frauen Birgitta armleut besamlet
hat sy gepoten inen zegebē das almsen. hat der außgeber geantwurt dz die ding die er het
mit nichten gnugsam wern zubezaln in der herberg es wer dan das er gelt vō einē andern
entlehnete vñ wie außgebt ir so gar willtglich das gelt sicher es ist einer grossen volkome-
heit gelt den armen leuten gebē vñ von andern entlehen. Den hat Birgitta gesagt wir
sollen gebē die weil wir habē wan der gütig got ist mit vns wan wir dürfftig sein zegebē
wan ich bin disen armen vorbehalten wan sy habē keinē andern trost. Aber ich in meiner
notdürfftigkeit las mich dem willen gottes. Da sy aber meß hōten in der kirchē hat sant
Birgitta bettende gehōrt christū ir sagende. Unser tochter ist als die die also in pūnstig-
lich eytle zu dē Gesponsen dz sy vergift vater vñ muter vñ alle ding die sy hat solang bis
sy findet dē sy sucht. Darūb was wirdet tun d gespons. er wirdt sicherlich sendē die knecht
vñ wirdet fügē dz alle die ding die d gesponsen zugehōrn werdē ir nachfolgē. Also o tochter
fürsehē wir dir vñ dē deinē durch dein liebe. wann als die lieb vnaußsprechlich mich
eingefürt hat in dē leib d iunckfrauen. Also einfürt die liebe des mēschē got in sein sele.
¶ Sant Johānes der tauffer sagt sant Birgitta vō einem d (als man glaubt)
ist gewesen meister Peter Olauir pechtiger von dem oben berürt ist.

Das lxxi Capittel

O Tochter du mußt nit betrübt sein vō dem sig deines geistlichen freunds. Ein ritter
ein freund gottes hat gesigt vō dem veind gottes einen schönen sig der veind lieff
vngewerlich nach im in wellende belaidigen in dem dz er zürnen sollte wider die
schacher die in beraubten vñ er hat sich spōtlich erzeigt wider die lantzen des veinds vñ
die zerpiechen vñ in dē hat er in selbs mit seiner lantzen durchstochen als sy aber im alle
ding hettē genomē leget er hin alle bewegnus des zorns vñ sager inen. Ir freund ob euch
geuelle zerrincken ich hab noch wein in d flaschen. Zum andern hat er in durchstochē mit
der andern lantzen in dē als sy im hingenomē habē die kappen. wann er inē on vngedult
darbot dē rock. Er hat in mit d dritte lantzen durchstochē in dē als sy hinweg giengē vñ
er nacket sals. dancket er got frōlich vmb sein trübsal vñ bat mit liebe für sein belaidiger
vñ ist darnach seinē weg gangē sich nit schemende vō der plöße wegen seiner scham aus
des sig vnser gantzer hof sich miteinander frewet.

¶ Sant Botvidus hat verdient sant Birgitta dise gnad.

Das lxxii Capittel

In vierten Jar vor dē tod irs manns ist ein heilig des lands Sweden mit name Bot-
vidus erschinē sant Birgitta als in einē vorzucktē des gemütes sagende. Ich hab
dir verdient mit andern heiligen dise gnad gottes. Nemlich zehōrn zesehen vñ zu
empfinden geistliche ding vñ der geist gottes wirdt entzündet dein sel.

¶ Das von wegen der pōsen fürsten vnderwal die reich zerstet werden vñ
wie sich halten sol der künig nach got.

Das lxxiii Capittel

Der sin gottes spricht. Als durch die lieb des mēschen vñ weil heilsam wordē ist
das reich. Also sein vñ weil durch new sünd vñ beswernus die räch vblom wordē
Als ich dir sag ein gleichnus vō einē künigreich wan d selb künighet mer vtrawens in das
gelt dz er vō dē volk vñ den durchziehendē in vntrew vñ gleichnerey d gerechtigkeit hat
abgen omē dan in got darūb hat er das lebē verlor vñ hat dz reich verlassen vñ sein pōß

Wie außfern

erfindungen sein in gewonheit vnd schier in ein gesetzte pracht ob er aber getrawet in gott vnd begert mit liebe von der gemainde hilff so ist got mechtig zebhalten in wenigen vnd pald durch die liebe wider zepünge zu fride. Darumb ob d künig begert glückselig zewerden so sol er halten sein verheissung mit got vnd die warheit mit seiner gemainde vñ soll sich voraus hüten das er nit einfür new fünd vnd subtiligkeit. Aber in schweren sache soll er nachfolgen den rethen der gotföchtigen mit der geitzigen wann es weger ist etliche widerwertige ding der welt leiden dann wissentlich sünden wider got vnd sein sel.

Ein schwere traung gottes vber die ritterschafft eines künigreichs vnd das durch drey ding die gerechtigkeit gottes gemiltiget werden mag.

Das lxxiii Capittel

Der sun gottes spricht. Ich hab dir vorgesagt das ich will hainsuch tun vber die ritterschafft des reichs in dem schwert lantzen vñ zorn. Aber sy antwurtet. Got ist parmherzig es wirdet nit vbel komen wir sollen vnsern willen tun vnser zeit ist kurtz. Darüb so hör die wort die ich yetz sag. Wñ war ich will auffstien ich wird nit vbersehen dem iungen noch dem alten dem reichen vnd dem armen dem gerechten vnd ungerechten sonder ich wird geen mit meinē pflug vnd wird umbkern die kornhelin vnd die paum also wo tausent gewesen sein das da kaum hundert bleiben vñ die heüser werden sein on inwoner vnd die wurtz der pitterkeit wirdet ausdringen vñ die mechtigen werden abfallen vnd die zuckenden fögel mit irn klaen werden glückselig vñ essen die ding die nit ir sein yedoch so mag vmb dreyer ding willen versönt vnd gemiltiget werden mein gerechtigkeit wann drey sünd sein vberflüssig in dem reich. Nemlich die hoffart fresserey vnd geitzigkeit. Darumb ob angenommen wirdet diemütigkeit vñ ersamkeit in den kleidern messigkeit in trincken vñ zernung von den begirden der welte so wirdet gemiltiget mein zorn vñ der fürst des lands darumb das er ist nachlessig gewesen in der gerechtigkeit vnd ein berauber vil menschen wirdet er parwen ein closter zu eren meiner muter an d stat da ich es dir anzeig ob er es tun wirdet so wird ich im helfen vñ wird im meren mein lieb vñ allen sein mit Helffern. Ob er es aber nit tet so wird ich in beruffen vnder der kron vñ wirdet im gemanigsaltigt sein trübsal nach seiner ere vñ sein reich wirdet zu einer smach vnd die inwonenden werden sich nit freuen.

Christus strafft ein frawen vmb schwer vbertretung erzeygende ein würdig vrtail vmb die selben vnd das er durch die pußwürckung vnd gnugtuung die gerechtigkeit verwandelt in parmherzigkeit.

Das lxxv Capittel

Christus sage einem da es die Gespons höret. A Es waren deine augen begierlich zesehem lustperliche ding die on zu hōn dein lob vñ lyderliche ding dein mund was bereit zu nachred vñ eyteln ding dein pauch allweg vol lustiger ding vñ was er wolte hast du im nit verzigen du ziertest den leib mit kleidern vber die maß zu sein vñ nit meinē lob. Aber mein freind stunden außserhalb arm hungtig vñ plos vñ rüfften vñ du erhörtet sy nit wann sy begerten einzegeen vnd du zürnetest du auff hubest ine ire arbeitseikeit vñ verspottetest sy dein sel het kein mitleidē vber sy. Es ward dir ring geschen was du tetest zu ere deines leibs vñ vbermasse schwer was du vmb meinē willen tetest du lagest vnd sassest wann du wolltest du achtetest auch mit mein gerechtigkeit du suchtest alles dz das schön was in der welt vñ hast mich schöpffer d welt schöner dan al leding mynder geachtet. B Darüb ob ich aus gerechte gericht mit dir kriegte vmb die hoffart deines münds vñ aller glider so wer es pillich dz sy all einē grawen ab dir hettē vñ dich öffentlich schendeten mit aller scham vñ fluch vmb dein vnkeüsch werest du würdig das die gleich aller deiner glider von einander entledigt würden dein fleisch von feülin verzert würde die haut vor geschwulst zerprecht die augen aufgeprochen der mund erkümbrt die henn vñ fass abgeschniten vnd alle glider on auffhōn abgehawen würden. Aber vmb die verschmehung der armen vñ meiner freind vñ für dein geitzigkeit wer es pillich das dich ankem ein so grosser hunger dz du deine glider als ob es wer

offenbarungen

ein stück fleisch gern verflündest vñ dein kot essest vñ deinen harn trünckest dannoch
möcht er nit auß gelecht werden für dein ru vñ tragheit werest du würdig kein ru zehabē
sünder allenthalb armut vñ traurigkeit für die gunst der menschen die du suchtest mer
dann mich verschuldest du so grosse abwerffung aller menschen: das auch dein sun vñnd
die allerliebste freund dich fluchen vñ als ein stinckēds fleisch vñ mēschlichs kot stinckest
in iren augen vñd naslöchern vñd sy wölten dich hundertmalen lieber hōm tod sein dan
lebendig sehen. **E** Aber vñb das das du deinem nechsten schaden hast getan vñ hast
zu außpreitung deiner hochfart frembde ding gehabt vñ behalten. Es wer billich das ein
schwert alle deine glider vñd gepain von glid zu glid talte vñd ein aller scherpfste seg das
fleisch on aufhōm zerriss darumb das der arm gekestigt ward: vñ du nit im nit mitleiden
hatest für deinē neyd. vñ zom darin du vberflüssig wärest wer es billich dz dich die teufel
mit irem mund gantz vñchlunden vñ mit den zenen als dz melb zerknüschten. Also das du
wünschtest den tod vñ möchtest nit sterbē. sund dz du allweg würdest zerissen vñ allweg
lebest zuldē die selbē pein yedoch wan ich parmherzig bin noch einich gerechtigkeit on
parmherzigkeit auch nit parmherzigkeit on gerechtigkeit tu: bin ich bereit mich zeerpar-
men allē püssendē doch also dz ich nit verlass die gerechtigkeit sünder die grössin d gerecht-
tigkeit in ringere ding verwadē wan ich tu nit grösser vnrecht den teufeln dan den engelē
im himel. **D** Darumb als du in allen deinen glidern hast gesündet: also solt du in in al-
len gnug tun vñd du würdest für ein kleine arbeit haben grosse süffigkeit: darumb sol dein
mund abpruch haben von vil red vñd von einem yeglichen müffigen wort deine oren sol-
len beslossen werden von ere abziehung vñd deine augen vñd vber cyclem gesiht dein hend
sollen aufgetan werden zegebē almusen den armen leuten deine knie sollen gebogen werdē
zu waschen ire füß: du solt deinen laib enthalten von wollustē vñd sol also gespeist wer-
den dz er müg besteen in meinem dienst das er nit vnkeusch werd. Es sol in deinen kleidern
nit sein ein faden darin gemerckt werd die hochfart sünder es sol allein sein zu nutzperkeit
vñd notturfft vñd nit zu vberflüssigkeit.

Eie nachuolgt ein offenbarung.

Das lxxvi Capittel

Christus spricht sag deinem meister das er nit aufhōi zerüssen vñnd zuerhöhen sein
stym: wan ich kom pald selig werden die die komen zu warer diamütigkeit.

Ein schwere troung des künigreichs schwebet.

Das lxxvii Capittel

Er sun gottes spricht. Ich wird eckern diß ertrich in dem gericht vñnd trübsal so
lang bis die inwonenden lernen pitten die parmherzigkeit gottes.

Von fünffkünigen dreier künigreich gleich den viehen vñd das d sechste auf-
erhebt künig wirdet abgeworffen vñd ein troung christi vber die stet vñ reich ic.

Das lxxviii capittel

Er sun gottes spricht ich hab dir vor gezeigt fünffkünig vñd ire reich. Der erst ist
ein krōner esel wan er vnadelt sich vñ den guten fürsten. Er hat ein vermailigug
gelegt in sein glori. Der ander ein vnersetlicher wolff der nit hat erkant seinen vn-
fürsehen fal das er reich machte den veindt. Der dritt ein hoher adler die andern verschme-
hende. Der vierdt ein vmbblauffender vñd zerknüscher wider vñd zunehmende auß d ge-
rechtigkeit gottes. Der fünffte ein getödtet lamb aber nit on vermailigung des plut ist vil
menschen gewesen vrsach der trübsal vñnd des fals. **E**um erzeig ich dir von dem sechsten
künig der betrüben wird das erdtrich vñ das mer vñd wirdet traurig machen die einfelti-
gen der wirdt das erdtrich meiner heiligen vnern vñd das vñschuldig plut vergiesen der
die zeit meines reichs hat gesetzt in die keckheit seiner hēde darumb nur allein er werd snell
aufmercken so werden im zunahmen meine vrtail vñd wirdet verlassen das reich in trübsal
vñd wirdt geschehen als geschriben ist sy seent die wollustperkeit vñnd den wind vñ wer-
den sneiden trübsal vñnd smertzen. Ich wird nit allein heimsuchen vber das reich: sünder
auch vber die reichen vñd grossen stet wan ich wirdt erwecken den hungrigen der wirdt

Die außern

verflinden ire begirdliche ding die innwendigen vbel werde nit abnemen vñ die zwitterch-
tung werden vberflüssig die thoren werden herrschen vñ die alten vñ weisen werden
nit aufheben das haubt die ere vñ warheit werden vnder die füß geworffen solang bis
kommen wirdt der der versien wirdt meien zorn vñ der seiner sel nit vbersehen würdet
vmb die lib der billigkeit.

¶ Christus redende vñ zweyen die vngleich genant sein ein Bischoffliche materi-
ri. Er gebe hie die allerpesten ler den Bischoffen sich zu behalten in der gnad
vñ zeflichen versuchung.

Das lxxix capittel

Er sun gotes spricht. **A** Bis ingedenck wann ich hab dich gesend zu dem mei-
ster den ich genant hab ein Bischoffliche materi: vñ ich hab gesprochen das vmb
vierer ding willen müg werden ein heilsams tranck der doch nit ist komen zu dem
bistumb: wann anderns werden geschickt die vrtail der menschen vñ anders die vrtail
gottes vñ wann er got also hat wollen haben das er doch nichts verschmechlichs von
der welt litte. Tu sag ich dir von dem andern den ich nenn ein bischoffliche materi: vñ
den ich auch lieb hab des leib ich selbs wird stercken vñ behuten vor den stricken des teu-
fels des gewissen wirdt nit beschettigen die trügknus des teufels des sel mein mueter mir
wirdt vberantworten von dem ich auch diere ding beger. Zum ersten das er fürsichtig
klich fürsich gee vñ gee nit in dem weg mer dann billich ist. Zum andern das er wirdt
vberspringen meror vñ greben mir antwortende das mir das allerliebste ist: das ist die se-
len. Zum dritten das er nit fürsetz den lincken fuß dem gerechte er sol auch den andern fuß
nit vor auf heben nur es steeder ander vestiglich. Was bedeut das er fürsichtiglich sol
fürgeen in dem weg nur das er fürsichtig sey in versuchungen nit zeul abpuch habē das
die natur in arbeiten nit schwach werd noch mer dann gerecht ist verhemngende dem leib
das nit das fleisch wider die sel strebe. **B** Zum andern mal das er spünge vber meror
vñ greben. Dise meror sein hindernus vñ widwertigkeit damit mein freund verhindert
vñ verdrossen wirdet zu gewinnen die selen: wann dise ding sein hindernus die forcht d
michtigen gunst d lieblosenden die troung d bosshafftigen die scham vñ d schad d welt
die freundschaft d leiplichen freund vñ ru besunderer nützperkeit dise ding wirdt vber
spünngen mein freund durch vtrawung in got durch bestendigkeit des glaubens durch
süffigkeit vñ begird des himlischen lebens. Aber die greben sein die vñsuchung leiplicher
wolust anfechtung d vnrauen geist kleinmütigkeit d gemüt verlassne freud vñ vnreiffige
traurigkeit vñ hertung vñ keltin des gemüts die ding sol vbersteigē mein Bischoff durch
die tröstung d heiligen schiffen durch exempel vñ leben d heiligen durch vñmerckung
der schulden vñ d parmherzigkeiten im geschē durch reu vñ stete pacht durch ernorich-
ung des göselichen gerichts vñ forcht des vngewissen tods ob der Bischoff dise meror vñ
greben wirdt vbersteigē als dann so mag er mir einen köstlichen schatz das ist die selen ge-
wynnen vñ ich got wirdt sein mit im in dem hertzen vñ munde vñ wirdt behalten sei-
nen lab das nit die geschos der bösen komen mügen zu seinem hertzen: doch fürwar wir-
er nit empfliehen der anfechtung des teufels. **C** Aber die zwen füß sein zwo begird
wol zugeuallen: nemlich einer got das er das ewig leben erlang vñ der ander zegenallen
den menschen das er zunem zu got: darumb sol der Bischoff seinen lincken fuß also aus-
strecken das ist: er sol also geuallen den menschen nemlich vermanen mit reden vñ mitlei-
dende mit den irrenden das er got vñ seinen gepotē nit mißfalle. Auch sol er also ausstreck-
en den gerechten fuß: das ist das er außübe die parmherzigkeit das er nit vergesse der ge-
rechtigkeit wann es ist würdiger bey got geben rechnung von gemessner parmherzigkeit
dann von vberflüssigkeit d billichkeit. Das aber d Bischoff nit aufheben sol den nur d an-
der ste vest: bedeut das er die begird vñ lieb nit außuben sol wider die sinder nur es sey
vor erkant vñ fleißlich ernoricht die warheit: wann er ist nit heiliger dan David: der auch in
vñbung d gerechtigkeit irret. Aber als er in der irung die warheit erkennet hat er sich nach
göselichem rat gepessert.

¶ Die heilig inckfraw gibt hie etlich ret den fürsten eines künigreichs das der
künig des reichs sich pessert von seinen sünden.

offenbarungen

Das lxxx Capittel

Die iunckfraw Maria: die muter gottes saget der gesposen Christi. **A** Ich bist die zu der: der engel hat gesprochen. Begrüßet seiest du vol gnaden vnd darumb so beweis ich mein gnad allen denen die sy in d not wölle habē. Ich beweis mein hilf zu dem regimēt des reichs in dem du bist geporn wider die leiplichen vnd geistlichē veind gottes des inwoher ich vermane einmütigklich zearbeiten: das sy erwerben einen künig d da regirn wöll die inwoher des reichs zu andechtigen wercken vnd ersamen wādel. denen ich auch kunt tu das die göselich gerechtigkeit fürnymbt abzuseiden den künig vnd sein gantz geslecht von dem regiment dises reichs vnd ein ander geboren im reich ist erwelt zum künig der regirn wirdt nach rat der freunt gottes vnd nutzperkeit des reichs darumb ir vier solt tun nach meinem rat vnd das ir euch vil zuziehen mügt solt ir habē disen heimlichen rat heimlich mit den freunden gottes vnd verborgen vō seinen veinden das die ere gottes gemert werde vñ gute gewonheit vnerot vnd die entfrembten güter d kron dē reich widergeben werden darumb sol ewer einer oder mer geen zu dē künig im sagende. **B** Wir haben euch etliche ding zezagen die berürn sein das hail ewer sel bitten wir euch ir wöllet die vnder dē sigel der peicht haltē. Auch solt ir darzu tun mer wort als euch düncke zugebūrn d meinung sol also sein. Ir habt den allerbōstē laymde in dē gantzen reich sagē de das ir habt vnd außbt natürlich vermischung vñ inōdigkeit mit knaben wider natürliche schickung das der warheit gleich gesehen wirdt aus dē das ir mer liebhabt etliche mann wider got vnd eigne sel dann ewer eigne eesrawen. Zum andern mag man zweyfelt ob ir habt rechten glauben: wann als euch von der kirchen ist verboten gewesen zuhörn mess seyt ir nichts destninder eingangen in die kirchen vnd habe mess gehōrt. Zum driten so seit ir ein berauber d kron vnd d güter des reichs. Zum vierden das ir seyt ein vretter ewer diener vnd vndertan die euch trewlich dienen vnd ewrm sun die ir willigklich vbergeben habt in die hemd ires aller bōstē veinds mit dem gantzen lannd Skanie: vmb des bōshait vñ betriegung willen mügen sy nymmer die weil er lebt sicherlich versichert werden. Ob ir werden erkennen die sünd zepüssen vnd die entfrembten land wider gewynnen so werden wir euch dienen. Ob ir aber nit wölle so beuelht es ewrm sun bey gewonem eyd das er wölle die entfrembten lannd widerbringen die gemeinde liebhaben seinen rittern trew sein vnd alle ding nach den rechten des vaterlands gerechtiglich vnd gütigklich regirn vnd guberniern. **C** Jedoch solt ir vier wissen das got hett im fürsehen in künfftig zeit ein andern künig der also herfürkōnen mag in offenbarung mit mündern schaden vnd generlichkeit wann der her ist mechtig das leben des iüngern vnd des eltern zekürtzē oder sunst vom reich zuwertreyben vnd alle ding nach seinem willen zeschicken kürtzen od auch verlengen. Ob aber der nit gehorsam sein wölle dann so solt ir etlich von den fürsten vnd rittern des reichs heimlich rats fragen vñ so ir etlich darzu mit euch gutwillig vñ getrew werden finden so solt ir inen offentlich sagen was ir vor dem künig habt gesagt in gehaim das ir keinem kēzer oder vretter dienen wölle vnd auch nit dem sun desselben ob er fürneme zesein ein nachuolger d veterlichen sünd wann das beschicht so nembt euch einen zu einem fürsten d von wegen der kron des reichs streiten müg die streit des reichs d so er erwelt ist ob d in gutem volkōnen sein würd so wirdt er mein freunt. Ob aber das nit beschehe so wirdt er pald vtilgt ir solt darlegen das gele vñ d gleichen so wird ich darzu geben ein manlich hertz vñ keckheit das d der willigklich nit wölte d wirdet widerwillens genōt zu gehorsam. Ob aber d künig wolt von dem reich hinweg ziehen solt ir euch hüten das ewer keiner nachuolg desselben fustreten.

Ein erklerung einer besündern gnad sant Birgitte.

Das lxxxi Capittel

Die gross ding hat gehabt die gespons Christi von der gnad des heiligen geistes als offte ir zunahmeten die menschen vol vnreines vñ hochfertigs geists so hat sy pald empfunden so grossen stanck vñ hat im mund gehabt so einen bittern smack das sy es kaum erleiden mocht wann als einer vol sündē bey ir was gessen hat er gefragt

Die Aussen

ir sagende. was ist von dē geist als man sagt den du habest ob der ist von dir oder einiche
andern; oder villacht vom teufel? (Aber sy möcht kaum erleiden sein gestanck vñ sprach
zu im. Du hast ein stinckenden innwoner vnd die ding sein stincken die außgeng von dei
nem mund/ darüß würck auß damit dir nit zukom die rachh gottes der vast zornig him
weg scheidet. Als er aber sich het geben dem nafftezen hat er gehört stym vnzalperlicher teu
fel sprechende. Wir sollen disen ziehen zu den steten der schwein wann er vñschmecht die ver
manung des heils der als er wider kam zu im selbs hat er sein sündelichs leben gepeffert
auß der gnad gottes vñ darnach als der böß gestanck ist hingenomen wordē: da ist d̄ gut
herwiderkomen.

Christus vermahnt die menschen parrhertziglich zu warnung irer werck
vnd vordert die sündler zu pufferung mit troung grausamlicher pein vnd
des ewigen wee.

Das lxxii capittel

Christus spricht. **A** Ich bin ein got aller ding des stym̃ Moyses hat gehört in dem pusch Johannes im iordan Petrus auf dem perg. O mensch ich ruff zu dir parnhertziglich. Ich für dich am creutz zehlich hab geruff heb auff deine oim vnd höi mich. Thu auff deine augen vñ sich mich sich mich wañ ich dich da red bin d al lermchtigist vñ der allersterckest der allerweistest vnd der allertugentreichet der allerger rechtest vñ allergütigist vñ mit denen allen vber alle ding der allerschönest sich vñ erfrag mein mechtigkeit in dem alten gesatz vnd so wirst du es finden in beschaffung aller ge schöpffwunderlich vnd zefürchten vñ du wirst finden mein sterck in den widerspen ni gen künigen vñ fürsten. Auch die weisheit in der beschaffung vñ würdigkeit menschlicher pildnis vnd in der weisheit der propheten. Du solt auch eruo:ſchen mein vnzugleich per liche tugend vñ du wirst sy findē in gebūg des gesatzes vñ in d erledigūg meines volcs sich auch mein gerechtigkeit in dē ersten engel vñ in dem ersten m:ſchē auch in d sündflus vnd in versenckung d andern stet vñ laund sich auch mein gütigkeit in vbertragung vnd gedult d veind sich es auch in d vermanūg durch die prophetē. **B** Zum letzten sich vnd merck mein schöne aus d schöne vñ würckung d element aus d erwürdigung Moysi vnd alsdā wie würdiglich du mich außerselst vñ liebhabē solt pring zuuerstē mich sich mich darnach zesein den selben der ich redet in dem neuen gesatz den allermchtigsten vnd al lernmestē den allermchtigsten in der anbettung der künig vñ verkündung des sterns den allerermestē d ich gepunden ward mit tūchern vñ gelegt in die kripp. Sich mich für bas den allerweistesten vñ allerunweistesten. Den allerweistesten den die widertail nit nūgē antwurten: den allerunweistesten der ich lügen gestrafft ward vñ verurteilt als ein schūldi ger. Sich auch mich den allertugentreichsten vñ allerueruo:ffnesten den allertugētreich sten in gesunt machung der krankē vñ außtreibūg der teufel den allerueruo:ffnesten in der geislung aller glider sich mich geacht den allergerechtesten vñ vngerechtigsten. Den al lergerechtigsten in auffsetzung d warheit vñ gerechtigkeit. Den vngerechtesten geacht durch verurteilung des vngestalten todes. **C** Auch sich mich den allergütigsten vñ allerun gütlichist gehandelt. Den allergütigsten in erlösung vnd in verdābnung d sūnder den al lerngütlichisten gehandelt wañ sy mich zugeseltē den schachern am creutz. Sich mich zeinūg den allerschönsten auff dem perg den allersnōdesten am creutz wañ ich het nit ge stalt noch gesierde. Sich mich vñ merck wañ ich (d ich lit durch dich) red yetz zu dir sich mich nit mit den augen des fleisch: sūnder des hertzens. Sich was hab ich dir geben was heis ich vñ dir was wirst du mir widergeben wañ ich hab dir on vermaligung gebē die sel widergib mir die on vermeiligung ich litt für dich dz du mir nachuolgst. Ich hab dich gelert dz du lebst nach mir: nit nach deinē willē du solt vber dz höi mein stym: dā dich mit ich geruff hab zu dir im fleisch ir solt pußwürckē: höi mein stym damit ich hab geruff zu dir am creutz nemlich mich dürst: höi yetz leutrer wann nur allein du würckest puß so so wirdt dir kōnnen dz wee mit dē wee wirdt dein laib toure die sel wirdt aus forcht entsetzt vñ dz ganzt marck wirdt aus getrücknet die sterck wirdt gekrenckē die schöne wirdt vera ggen dz lebē wirdt vdroffen die flucht wirdt gesucht vñ mit gesundē: darūb fleuch snell

offenbarung

zu d̄ heimlichen stat meiner diemütigkeit das nit kōn̄ dz wee dz getroet wirdt. wān darūb
wirdet getroet dz man fliech ob du glaubtest im hertzen. Ob aber das nit beschicht so wir
det das werck glauben geben den wortē. Redoch solt du fragen vō den weisen: die ding die
ich verheissen het wird ich nit vnderwegen lassen. wiewol ich durch gedult gedultigliche
wart die frucht der gedult.

Aus diem dingē wirt erkent dz ch̄stus ist gewesen warer got vñ mēsch in seinē
tod vñ dz ch̄stus hat gehabt drey freund in d̄ welt die yetz vō im sein abgewend.

Das lxxiii Capittel

Aria sprach sagend. **A** Es mocht triueltigklich verstandē vñ erkent werdē in
dē tod meines suns das er was warer got vñ warer mensch. Zum ersten: wān das
erdtich erpidmet vñ die stein sein zerspalten. Zum andern da er hat gesprochen die
geschriefft ist erfüllt. Zum drittē als er gesagt hat dē schacher herot wirst du bey mir sein
in dē paradies wān das mocht keiner d̄ heiligen r̄heissen. Darnach redet d̄ sun zu seinē her
vmbsteede sagende mein freunt meine wort sein ewig vñ ir wißt vñ secht alleding in mir
doch vmb der willen die hie beystet die es on gleichnus nit mag vernemen. sag vñ clag ich
vor euch ich hab gehabt drey freund in der welt. Der erst hat mich liebgehabt wān er hat
erkent: wān er bedacht bey inselbs got gibt mir die frucht von der erd vñ den pannen vñ
visch von dē mer. Er gibt auch leib vñ sel vñ darmit gesuntheit vñ alle notturfft darumb
so hat er mich liebgehabt im glaubē vñ in wercken d̄ liebe almusen vñ vasten vñ die waren
all gut layen. Der ander hat mich liebgehabt wān er hat erkent vñ gesehen. Er hat erkent
wān das erdtich hat geben frucht der himel regen. Auch hat er gesehen in d̄ schufft wie er
lebte wie d̄ weg wer vñ mein aufsatzung vñ meiner heilige vñ hat bey inselbs gedacht: ea
sein die menschen schier blind vñ gleich als tod darūb wān got hat mir gebē kunst dz ich
sy vnderweys vñ die warē gelert vñ pfaffen die lobten vñ erten mich im werck haben
de guts leben wān sy habē mich erkent vñ liebgehabt vñ hat die andern v̄mant vñ gelert
mit dem mund. **B** Der dritt hat mich erkant vñ gesehen vñ als er volkōmēlich ver
standen hat er es gemerckt. Auch hat er erkant mit dem ersten freund was nutz im dz erd
trich pracht hat vñ der himel damit er ward erleucht. Er hat auch gesehen mit dē andern
in den schufften die ding die zefliehen vñ zetun waren. Auch hat er zum dritten innigklich
gemerckt: wie grosse lieb ich im erzeigt het darūb vmb diem ding willē die er hat gemerckt
hat er sich triueltigklich gekestigt aus d̄ liebe wān er hat gemerckt mein plosheit vñ armut
darūb als er hat verlassen die welt hat er gesucht die einōdin. Zum andern hat er v̄merckt
die gedultigkeit meiner trūbsal darumb so hat er im angenōmen abprechung. Er hat ge
merckt mein gehorsam bis zum tod des creutz darumb so hat er verlassen seinen willen in
die hēde d̄ andern. dise wān gut closterleut. Dise drey mein freund haben teglich gerufft
in meine om̄ vñ ir stym̄ was mir süß als ein gutes tranck vñ lüstperlich dē trinckenden.
Aber yetz dise mein freund habē sich vō mir abgewend vñ ir stym̄ ist mir grausamlich wor
dē als die stym̄ d̄ frōsch. **C** Wān der erst dz ist die gemeind spricht. Ich wird arbeitē
das erdtich wān es gibt mir die frucht vō meinen arbeiten als mir geuellt wān das ich et
was hab dz ist aus meiner arbeit das ich etwas besitz dz ist aus meiner kunst dan̄ nur al
lein ich arbeitē so het ich nichts: sy dancken mir nichts wān ich gib inen das leben vñ die
gesundtheit sy mercken nit das ich inen schick die zeit zunutz vñ guten lufft von dē himel.
Auch mercken sy nit warūb ich sy hab beschaffen vñ dz sy mir werdē gebē rechnūg vō ir̄
werckē darūb so gebē sy inen selbs lob vñ lebē nach irem wollust vber dz beraubē sy mich
meins rechtens wān sy bezalē mir nit die zehenden. Aber d̄ ander spricht das das ich hab
dz ist aus meiner kunst vñ dz hab ich mit recht vñ darūb wil ich lebē nach meinē willē ich
wirdt mir gewynnen die weißheit d̄ mēschē wān die götlich weißheit ist ein toheit ire ge
bot swer vñ dz ebēbild vntreglich nachzeuolgn. Aber ich bin berufft zu eren: darūb wirdt
ich arbeiten wie ich vō dē mēschē geert mūg werdē wān dz ist frōlich groß zesein in d̄ welt
Der dritt spricht ich wird geen in ein closter dz ich erlang ein grössere ere dan̄ die andern dz
ich da ich hinkōmen wird sitz bey den vōdersten. Für die armut spricht er ich wil das mir
keinerley gepreche. Für die abprechung sagt er ich wil sein in eigē willen. Für die gehorsam
spricht er ich wird gehorsam sein den mēschē vmb mein nutzperkeit: ich acht nit gehorsam

Die Flussern

zesein got ob ich geuallen möchte den menschen ist mir gnug solch ir geschray ist yetz verflucht in meinen oren vnd also stehend sy vor mir.
¶ Christus wil anstat der bösen chüsten erwelen die haiden: als ein hafner so ein pild verwist ist macht er im ein anders.

Das lxxiii Capittel

Ich bin als ein hafner d vō einē letten macht ein schōns pild darzu das er es adelich verguldt. So aber ein zeit blaufft vñ d hafner dz anschawt vñ sieht dz pild feuchte vñ aus d feuchtigkeit nahet vngestalt wordē der mund gekrūmbet vō seiner schōne ist wordē als ein hūndes maul vñ die om herab hangende die augen vmbkert die stirn vñ wangen eingesenckt alsdā spricht d meister du bist nit würdig dz du bekleid werdest mit meinem gold vñ zuckt es her vñ zetrückts vñ macht ein anders seinem gold gemess. ¶ Ich bin d hafner der ich gemacht hab den menschen vō der erde darzu das ich in mit dem gold meiner gotheit mit mir zierte. Aber yetz hat in die lieb seines wollusts vnd begird also vn sauber gemacht das er vnwürdig sein sol meines golds: wann der mund der zu meinē lob beschaffen ist redt nichts dā nur eigen geuellige vñ dem nechsten schedliche ding. Die om hōin nichts dā nur irdische ding. Die augen sehen nichts dā nur lustperliche ding. Die stirn d diemütigkeit ist herab geuallen vñnd ist aufgericht die hochfart darumb wird ich mir außserwelen die armen das ist die versmechten haidē vnd wird inen sagen geend her ein vñ ruend an dem arm meiner lieb. Aber ir die ir mein solten sein vñ habe es vsmecht lebe nach ewern willen ewr zeit vñnd in meiner zeit nemlich des geriches wird ich euch sagen nemberoar souil wūdt euch geben von den peinen als vil ir liebgehabt habe ewrn wollust mer dā ewern pot. Aber der ist kōnen zu mir als ein wellfflegende sein haubt vñnd hals zum strick sich schuldig beweisend darumb ist im vergeben sein sünd.

¶ Das diew ding sein sollen in dē lab des mensche vñ diew in d sel: als diew sein in dē himlischen her vñ von einē Bischoff einem freund chüsti vñ d iūckfrawen Marie wie er sich halten sol in speisunng seines leibs der auch pringen solt dise wort Chüsti zu den bösen chüsten.

Das lxxv Capittel

Maria sprach. ¶ In dem her des künigs der engel sein diew ding. Das erst das oberflüssig ist vñ mit gemindert wirdet. Das and dz bestendig ist vñ mit vkeret wirdet. Das dritt dz scheinen ist vñ wirdet nit vfyntert. Also auch sollē diew ding sein im laib vñ diew ding in d sel. Das erst dz da oberflüssig ist in d sel vñ mit gemindert wirdet dz ist die gab des heiligē geists die gebē wirdet d sel wān wiewol sy in ir vñ irer krafft oberflüssig ist so wirdet sy doch durch die sünd gemindert. Das ander sol sein bestendig gutes wercks: das es nit vmbkert werd mit bösem willen. Das drit sol sein scheinber von schōne vñ zunemung guter werck damit es nit vfyntert werd mit der farb böser begird oder anfechtung. In dē laib sollen diew ding sein. Zum ersten die speis. Zum andern die arbeit. Zum dritten die verpiettung des wollusts vñ leiplicher vergünstung. Zum erstē die benügung des schlafs d wachung vñ speiß mit messigkeit dz es weder zerwenig noch zuvil sey sūnder als d laib vermag zesteen in dē dinst gotes. Zum andern beharrig in d arbeit mit aller bescheidenheit. Zum dritten frölicher will in dem dinst gotes vñ verpiettung böses wollusts aus dem die sel wirdet erleuchte. ¶ Darūb wān mein freund pindt sein hend mit seinem gelūbt das sein laib wider die sele nit habe widerwertigen fūrgang darumb ich die künigin des himels vñ meinen sun die allerliebste vñ nechste bin bezal sein gelūbt wann es also geuels meinem sun: wān ich bin die vō der er sein vkindung anfacht wān ich in dē gebet als das gestirn vor d sunnē im vorgee vor meinem sun vñ in dē regirn volg ich nach darūb so verheng ich im das er seinen laib als der natur gebürt vñ zimbe verleyhe fleisch zessen an den tagen daran man fleisch ist vñ visch an vischtagen. Ober das gib ich im diew ding. Zum ersten ein form in guten wercken. Zum andern oberflüssigere weysheit in d gewissen. Zum drittē grösser sterck zu begird in den göseliche wortē außzsprechen. ober dz so wend ich die forcht die er hat vmb vbertrettung der speis zenemen im zu gutem also das die speis die er wirdet niessen im wirdet nutzen zu leiplicher vñ geistlicher sterck vñ fließen werde zū nutz d sele. ¶ Als darnach d sun erschin sagt er sprechende. Im ist auffgesetzt das ambt der

offenbarung

zwelfspotten. Darumb verheng ich im zehaben die speis der zwelfspotten wann die zwelfspotten die haben geessen die speis die inen fürgelegt worden. Also wirdet er sich in der speisung seines leibs halten als ein zwelfspot wann ich sennd in nit zu den hayden als ander mein freunde sonder zu den bösen chüsten wann als die gesponsen die von der beywonung des irs manns verachtlich was abgewichen ist herter zewiderpünngen zu beywonung des manns dan die die nit het versucht die wollustigkeit des manns. Also ist es herter den bösen chüsten wider zu got zekome dan die die noch nit hette versucht die wort gottes vñ die süßigkeit seiner gutheit. Darüb wann er mein freund ist vñ ich hab in innigklich lieb darüb so leg ich in auff als einem freund eine arbeitsamere pürdin. Jedoch alle ding so er die wurde versuchn werde in ring durch mein gnad yetz in d zunahende osten sel er sehen dz er bereit sey zegeben in mein geschafft wann er wird setzen den kern in das faist erdtrich d da wirdet anfahren faist zewerde in vilen vñ wirdet frucht pünge. Diser kern sein meine wort aber das erdtrich die heilig kirch die von den weisen geackert fruchtper wirdet. Darumb soll er sicher geen ich wirdet mit im sein im hertzen vñ mund.

¶ Warumb schedlich ist die frewd vñ die sicherheit der weltlichen.

Das lxxxvi Capittel

Maria spricht. Es ist ein kleine frewd in dem lachen dz man waiss für allergewisest das darnach volge wirdt dz wainen. Also ist es vñ dem gelechter d weltliche nach dem die mēschē wissen das hernach volge wirdt d smertz aller glyder vñ wann das hertz brechend ist dz die frewd bekert wirt in clag Auch ist es ein grösser schad nit achte versont zewerde dem richter eemaln dz swert schaidet dz haubt vñ dem leib. Solher schad begegnet dem mēschen der da nit achtet versont zewerden der gerechtigkeit gottes emaln der tod schaidet die sel von dem leib.

¶ Die sein vnwirdig d gnade des heyligē geistes die nit wellē vlassen die sünd.

Das lxxxvii Capittel

Maria spricht es ist bey euch gewonheit so einer kompt mit einem füglichē sack oder in einem vass dz etwas darcin gegeben werd. Ob aber der der da treget den sack den vortragkeit nit wil aufstun vñ ob sein vass vnrain were vñ gleicher ist dem mist dan einem raingemachte vass das auch d es treget mit nichtē vñ meint zereinige wer geb im seine allerhöflichste ding so er vnwirdig ist. ¶ Also ist es auch geistlich so der will nit fürsetzt zuuerlassen die sünd dan so ist es nit die gerechtigkeit das dem geben werd das tranck des heyligē geists. Vñ so der will nit ist im hertze die sünd zepüssen als dan sol die speis des heyligē geists dem nit eingegossen werden. Es sey ein künig oder kayser oder püester oder arm oder reich.

¶ Gelt einander leyhñ den durfftigē ist vñ dienstlich aber on wucher.

Das lxxxviii Capittel

Einer vñ dir wechsels weise begert gelt zeentlehen vñ den namen gottes den du waiss das er es wider gott nit well außgebē. Frag von im an welchem tag er es well widergeben vñ so du gerechnet hast die ingehalten ding die dir vñ den deinen vñ tegliche zerung notturfftig sein so solt du im leyhen wievil du magst vñ er bedarff. Wiewol er es an dem gesetzten tag widergibt so wirst du doch nichts destmynder haben den lon vñ gott vñ einen yeglichē pfemning. Ob er es aber auff gesetzte zeit nit widergibt so magst du vñ im heischen das dz dein ist nach den gesetzte des lands vñ wirst nichts destmynder habē den lon vñ dem herin vñ die arbeit vñ dein leyhñ. Also magst du mit deinem gelt dir gewinnen geistlich gewin mer dan sy hat vñ borgen in dem schreyn. Aber hüt dich fleisslich das du nit nimmest einen haller zu wucher souer du einich lon begerst zehaben von got vñ dein leihung.

¶ Ein gesicht wie die muter chüsti hilfft allen denen die mit gott wellen vñ ont werden vñ kurtz die pein der die verdampft sollen werden vñ von der bößheit des teufels zu den menschen.

Das lxxxix Capittel

Die außern

Es ward gesehen der gepöfen cristi sant birgitta als ob die iuckfraw maria die mu-
ter gotes stünd nahet bey ir: **A** Vñ zu ir gerechte hand legē manigerley werck-
zeug mit denē sy sich in allē geuerlicheitē mocht beschirmē. Vñ das zu irer lingkē hand legē
gleich als waffen geschickt die zestrassen die sich mit pösem willen hetten vñ dampf zu dem
painen. Da hat die iuckfraw gesagt zu d̄ gepöfen. Als du sihst manigerley werckzeug ein-
yeglichs zu seinem notturfstign̄ werck. Also wirdt ich zuhilff komē mit meinē werckzeugen
allen denen die fürchten vñ liebhabē meinen sun vñ manlich wider die vñsuchung des
teufels streiten. Die sitzen als inner den merorn d̄ geslöffer teglich wider streitend wider die
bösligkeit d̄ bösen geist denen ich zu hilff komē mit meinē waffen vñ so die veind arbeitē
die mawr vmbzegrabē vñ zuzerstōn so vñdersetz ich ein stützen. Ob sy arbeitē an den lat-
tern auffzesteign̄ so stoss ich sy widerhinab mit gabeln. Ob sy arbeitē löcher in wänden
der meror zemachē so mach ich die wider mit d̄ kellen vñd erfüll dieselbē löcher. In solher
weiß hilff ich mit den waffen d̄ beschirmung allen denen die wollen vñont werdē meinem
sun vñ fürbas wiß in wissenlich nymer sündē. Vñ wiewol ich allein drey werckzeug hab-
genē so hilff vñ beschirm ich doch mein freund mit vñzalperliche waffen d̄ beschirmung
B Vñ den werckzeugen die erscheinen zu deiner lingkē hand will ich dir drey ding nen-
nen. Das erst ist mein swert d̄ doch scherpfer ist dan̄ des nachrichters swert. Das and̄ ist
ein strick. Das dreyt sein hölzer darmit die vñprent werdē die wollen habē bis zum end̄ zesūn-
den die n̄r allein im lestn̄ puncten vor dem tod sich vñdāmbt habē zu den ewign̄ peinen.
wan̄ so der mēsch in seinem gemūt fürsetzt bis in das ende wider gott zesünden vñ nit vor
auffzichōn dan̄ bis d̄ er nymer sündē mag. Also dan̄ so ist er von d̄ götlichen gerechtigkeit
zuuerurteilē zu den ewigen peinen vñ als vmb manigerley sünd manigerley tod angelegt
werdē denen die getodt sollē werdē auff erdtrich. Also auch manigerley geslecht der peinē
werdē angeton den vñurteilē zu der hell vmb die sünd. Darūb wan̄ der mensch gedencft ze
sünden als lang er lebt so ist es billich d̄ der teufel gewalt hab vber sein leib vñ sel vñ als
das fleisch besnittē wirdt von den painen. Also wer es des teufels recht zescheiden sein leib
vñ sel mit also pitter pein als ob fleisch vñ die gepain mit einem erschlagē kysling zersnittē
wurdē als lang der arm leib mocht in solher pitterkeit verharren. **C** Doch solt du für
aller gewisest wissen wiewol einer vmb grōsse seiner sündē wer mit leib vñ sel vñ got erge-
ben dem rechtē des teufels. Doch so würdē die gnad d̄ puß als lang er lebte vñ sein syn̄ he-
te nymer von im genomē. Aber denen die nit erlangē die pußwürckung wirdet mein swert
abkürtzē etwas leipliche pein vor dem tod d̄ der teufel nit hab vollē gewalt über den leib
diweil er in d̄ welt lebt als er gewalt hat in d̄ hell. Wan̄ als einer segte mit einer segē den
hals seines veindes zu seiner grossen pein. Also segt auch der teufel die sel mit seinem swert
die da lebt in dem ewigen tod. Der strick bedeut den sinertzē den die vñurteil sel habē wird
nach dem tod d̄ sonil grosser wirdt in d̄ hell sonil d̄ leben lenger ist gewesen in d̄ welt. Vñ
der teufel wolle d̄ der mēsch d̄ da hat einen willē zesündē als lang er lebt lang lebte das er
nach dem todt mer sinertzē hette. Vñ darūb so zerprucht mein gnad den strick den du sihst
das ist er kürtzt d̄ leben des armē leibs wider den willē des teufels d̄ der sinertz auß dem
vñteil d̄ gerechtigkeit nit also erschrockenlich werde als d̄ veind begert wan̄ der teufel ent-
zündt d̄ feur in den hertze seiner freund die da lebē in wollust vñ wiewol ir gewissen inen
saget d̄ es sey wider got doch begern sy inen also gar zuerfüllē das sy wider got zesünden
nit achten. Vñ darūb so ist es des teufels recht also dick anzündē vñ inen meren dar feur
der pein in d̄ hell als oft er sy erfüllte hat mit vñkertem wollust in der welt.

Christus lobt sant Franciscen strafft seine prüder darzu sagende d̄ er im hat
geben die ablass die da sent zu assis.

Das xc Capittel

In sant birgitta was in d̄ kirchen d̄ prüder zu assis hat sy gehört vñ gesehen cristum
sprechende. **A** Mein freund franciscus ist abgestign̄ von dem perg d̄ wollust
in ein hōlin da sein prot ist gewesen die götlich lieb sein tranck embssig zehet vñ
sein pett betrachtung meiner werck vñd gepot. Aber yetz auffsteigen sein prüder auff den
berg der sorgen vñd wollust der welt vñd mercken nit auff die diemütigkeit vñ tröstung
ires vaters vñ meines freunds. Aber du solt sagē was ist in deine hertze dauō du betrübē

Offenbarung

bist/ wiewol ich alle ding weiß/ vñ sy sagt ich wird betrübt. Wann etlich sagen das diser heilig im hab erdicht disen ablass vñ etlich mainen das sy gar nit seyen. Christus hat geantwurt/ der da etliche ding erdicht/ der ist als ein Roß sich naigende zu dem gunsten der liebhosenden. Aber mein freund ist gewesen als ein gefewter vñ ferwiner stein/ wan er hat mich gehabt in im der ich bin das göttlich ferw. **V**nd als das ferw vñ stro nit eins sein/ also auch die falscheit hat da nit gemain wo die warheit wonet vñ das ferw götlicher liebe. Aber mein freund hat gehabt vñ gesagt die warheit vñ wan er hat gesehen die losheit der mēschen zu gott vñ die begirdlicheit zu der welt hat er großlich laid gehabt. Darumb so hat er vō mir begert ein zeichen d liebe durch dz der mēsch zu der lieb entzündet vñ die begirdlicheit gemindert wurde dem (als er bat auß liebe) hab ich d ich selbs bin die lieb im gehen ein zeichen. Nemlich dz alle die die da ler kēnen an dise stat erfülēt wurden mit meinem seggen vñ würdn erlediget vō iren sündē. Die frau hat aber geantwurt. Mein herz soll icht der nachkomē widerruffen/ dz du aller mechtigkeit vñ gnaden ein eingießer hast gegeben? Christus hat geantwurt. Es ist stet dz ich gesagt hab petro vñ seinen nachkomē. Was du pindē wirst/ dz ist gepundē. Jedoch vmb possheit willen d mēschen werden vil d gegebenen ding entzogen vñ durch den glaubē vñ vdiēnung so wird die gegebenē gnad gemert.

Alle wort der Bybel sein von gott außgeflossen vñnd sein tugentreich als die Edlen stein.

Das xci Capittel

Get der vater hat gesprochen zu der gepöfen des suns sagende. Hör du die du dich verwunderst vō den wortē die du list geschryben in der Bybel. Du solt sū r erwiss wissen dz ein yedes wort in ir geschrybē ist vō mir außgeflossen vñ hat sein aigne tugend vñ wirckung als du sibst dz die edlen stein in d welt habē ir natürlich tugend. Als der magnet hat sein zuziehende krafft im zuziehende das eyser. Etlich malen kom vñ verwandlen die zu melb. Etlich werdē vñ wandelt zu mōtter habende die krafft zusamē hefftē mit den andern steinen. Die andern scherpffen dz eyser/ als die wetzstein vñ also hat ein yedes geslecht d stein sein krafft. In derselbē weis hat ein yeglich wort das von mir ist außgangen sein krafft vñ steend alle bey d ewigē schōne im himel scheinende vor allem meinem himelischē her als die allerhöflichstē stein mit der aller zierlichstē farb in dem allerklereften gold vñ ein yeder d da ist in dem himel/ erkēnt die vōderstē krafft ir aller.

Wie sant Dyonisijs tröstet die Gespons Christi als ir gemahel in der pilgrinē fart krank was.

Das xcii Capittel

Als sy yetz was in d widerfart von d walstat sant Jacobs hat ir gemahel angefangen krank zewerden zu Arabat vñ als die krankheit zunemē was ist die gespons Christi komē in grosse angst des gemütes vñ hat vdiēnt durch sant Dyonisijs getröst zewerdē. Der als er ir erschein im gebet hat gesprochen. Ich bin Dyonisijs d ich von Rom komē bin zu disen landē Frankreich zerkündē das wort gottes in meinem leben. Aber du wan du mich liebhaft mit besond andacht darūb verkündet ich dir dz got durch dich wil geoffenbart werdē der welt vñ du bist gegeben meiner behut vñ beschirmūg. Darumb so wirdt ich dir allweg helffen vñ gib dir dz zum zeichen dz dein man yetz nit wirdet sterben von diser krankheit vñ also auch manigmal heym suchet vñ tröstet sy derselb heylig Dyonisijs in iren offenbarungen.

Sant Birgitta hat geantwurt dem teufel sy versuchende von dem Adel irs geslechts vñ der liebe gottes sagende.

Das xciii Capittel

Teufel du bist gevallen durch dein hochfart. Aber warumb solt ich hochfart suchen? So doch nit pesser ist das fleisch der künigin dan der dienerin. Sunder gantz sünd vñ erdtrich. Warumb wirdt ich mich aber nit diemütigē so ich nit den allermynsten gute gedancē möcht haben von mir selbs nūr got vlich mir das vñ da was ir

Wie auffern

Christus erscheinen hat ir gesagt die diemütigkeit ist ein laytter daran man von der erde auffsteigt zu dem hertzen gottes.

Wie sant Birgitta erlangt hat die harlöck d heiligh iunckfrawe Marie.

Das xciii Capittel

In sant Birgitta in d stat Neapels ein zeit wonet sendet nach ir ein sweester mit namen Clara im closter d closterfrawen zum heiligh Creutz vñ hat gesagt zu ir. Ich hab heilgthum vñ den löcken d muter gottes mir gegeben durch die künigin Samciam die ich dir yetz wird geben wann es ist mir von got eingesprochen das ich dir die benelhe. Vñ das wird dir ein zeichen dz ich war sag wann ich pald sterben wird vñ wirdt komē zu meinem herin den mein sel über alle ding lieb hat. Als die wort gesprochen worden seit hat sy wenig tag gelebt. Vñ als sy die sacrament d kirchen empfanhen het hat sy auffgeben den geist. Darumb als sant Birgitta zweifelt ob dieselb löck wern von den harnder iunckfrawen Marie oder nit da ist ir im gepet erscheinen die selb muter gottes sagend als war ist vñ man glaube dz ich von Anna vñ Joachim geporn bin. Also ist es war das diesel löck sein gewachsen auff meinem haubt.

Ein gesicht von einem hasen über das ferer gesetzt vñ einem kind darvnder plasende vñ von überflüssiger lieb zu den kinden.

Das xciv Capittel

Es ist eines geschehen in dem closter Aluaster das das gemüt sant Birgitta als sy geen wolt gen Rom entzündt ward zu liebe irer kinder mit laide sy zuverlassen als ob sy beraubt wern mütterlicher tröstung. Auch was sy fürchten dz die nach irem abschied got in etwer grossen belaidigen wann sy iung warn reich vñ mechtig vñ da hat sy gesehen in einem gesicht einen hasen gesetzt über ein ferer vñ ein kind anplasende die glut das d hasen entzündt wurde zu dem gesagt hat sant Birgitta wa rumb geruchst du so uast zu plasen das d hasen hitzig werde. Das kind hat geantwurt das die lieb deiner kind mer angezündt vñ inprünstiger werde in dir. Sant Birgitta hat geantwurt. Wer bist du? Es saget ich bin ein kauffman. Da verstund sy das ein ungeordnete lieb were in irem hertzen zu den kindern hat sich selbs pald gestrafft dz sy nichts fürsetzte d lieb chisti.

Das die gehorsam fürgesetzt wirdt aller keuscheit.

Das xcvi Capittel

Eines tags als sant Birgitta vor ir ließ lesen im buch das da haist der spiegel der iunckfrawen ist sy verzückt worden im geist. Als sy aber wider zu ir selbs komen ist hat sy gesagt. Ich hab yetz im geist gehört ein stym mir sagende das die iunckfrawschafft vñ dient die kron die wiribschafft zunahmet got die gemahelschafft wirdet nit außgeschlossen von dem himel. Aber die gehorsam fñrt sy all in die glori.

Christus neit die Camer des hails ein hüttlin vñd gepeut sant Birgitten da zesteen.

Das xcvi Capittel

Christus gepeut seiner gesponsen zegeen von Rom zu dem neuen floss der abbtey Soisa sagende du sole geen wann es ist für dich bereit ein Camer. Vñd als sy dahin ist komen mit herin Peter irem peichtiger vñd irem gesindt da hat sy von den prüdern desselben closters mit grosser müe erworben zewonen in einem snöden hüttlin vñ sagten sy herten nit gewonheit bey weibern zewonē. Da erschien ir chistus vñ sprach. Dis ist die Camer des hails darin du verdienen magst vñd lernen hohe ding. Wann als du vor wontest in den hohen vñd schönen hewern also magst du yetz erfarn die ding die mein heyligen (da sy in den hölern wonten) haben geliten. Welhe gespons hat erfüllt die gepott chusti vñd ist denen gehorsam gewest.

Die außern

Die walfart einer frawen der tod vnd die behaltung die der teufel lebendig ge-
festiget het.

Das ci Capittel

En fraw von Sweden was nachuolgn der heyligen Birgittē gen Rom vnd als
sy forcht die vnstetigkeit ihres emans hat sy gepetn sant Birgittē das sy got für irē
man pete. Der als sy petet ist chriſtus erschinen hat ir gesagt. Geet hin ir ſollt nit
bewegt werde von dem weg vñ heilige fürnemē wan ich wird diſem weib kurtzē den weg
ich wird bereitē den laib also wan der sack außgeschöpft wirdet dz die sel erfült werd mit
süßigkeit. Aber ir ceman wird haben sein begirde. Darūb als sy komē waren gen mayland
ward die fraw krank vñ ist gestorbe in dem fryd. Als die ward begraben ist fraw Birgit-
ta verzuckt gewesen im geist vñ hat gehört den teufel klagen über d selben sel wan sy ward
im nit zugeurteilt. Dem alsdā chriſtus hat gesagt gee hin ob du sy gekestiget hast in pe-
nigen den sack so wird ich yetz die sel die darū lag besitzen vñ erwidigen.

Wie ein bischoff der da liebhet die welt vnd von dem teufel betrogen gestor-
ben ist on frucht.

Das cii Capittel

Als ein bischoff von vrbuetan dāzmal für herin Clementen pabst in d heyligen
stat Rom verweſer het etlich offenbarūg sant Birgitte von got geoffenbart vnd
darzu het er nit vil acht. Da ist chriſtus sant Birgitte als sy betet erschinē mit den
wortē sagende. Hör birgitta wann es ist mein will das dir seyen etliche kunfftige ding der
menschen geoffenbart wordē. Darūb wiſs das diſer bischoff nymmer haben wirdt das
das er zeitlich mit gantzē kreſſen vñ begirden seines hertzen begert. Ja die guter die er hat
gesamelt werden vñ im verlaſſen vñ er wirdt sterbē an einer stat die nit sein ist vñ im wir-
det geschehen als einem hund wan ein mēsch den will betriegen. So salbt er zum ersten ein
eyſen mit einem faisten flaiſch so das d hund verblindē wil so wirdt er erwürgt vñ dem ey-
ſen. Also hat d teufel erzaigt diſem bischoff lustliche ding d welt süß zesein in dem hertzen
vñ alle ding die er hat zu seinem stat zimlich zesein. Darūb hat er im fürgeſetzt nichts zener-
laſſen vmb sein sel vñ seine schimpfflichē dingen solang bis er vom tod bezwungē wirdt al-
le ding zenerlaſſen on frucht. Darūb ſolt du warten vñ so wirst du sehen alle die ding
die ich dir hab gesagt. Nach wenig tagen ist d bischoff gangen gen Auion da hat er geent-
et das leben vñ verlief d schetz wider seinen willen.

Chriſtus tröstende die betrübten geſpöſen von bezalung wegen irer schulde
hat ir vorgeſagt zukunfftig zesein ein bot mit gelt.

Das ciii Capittel

Es ist geschehē vor dem feſt aller heilige dz sant birgitta zu rom weſende vñ puch
wegen des gelts von menichē hat entlehnet vñ het in dreyen iaren von irem vater
land kein gelt entfangē darūb was sy in groſſer angſt von wege irer gelter die
ir teglich anlagen das sy inen widergeb das gelihen gelt. Da hat ir chriſtus gesagt. Nym
kecklich das entlehnet gelt vñ bis getröſt vñ verhaiſs deinen leiherē alle ding widerzegebē
am ersten Sonntag nach dem achten des oberſte des herin. So man zaigt des herin ſwaiff-
ruch genant veronica. wan alsdā so werden inen alle ding bezalt das sy auch also getan
hat wan vmb vesperzeit des genantē Sonntags kam d pot von irem vaterland vñ prachte
das gelt vñ an dem ſelben tag ist gnug geschehen den geltern.

Chriſtus offenbaret sant Birgitte die gedancē eines bischoffs der sy vitalet
das sy als der da was ein freund der iunckfrawen Marie re.

Das ciiii Capittel

Enes mals als die geſpons chriſti ſaß in einem wolleben mit einem bischoff von
Alboen nemlich herin heningo am tiſch als sy von den lustigē speiſen ir fürgeſetzt
zu eren gottes vmb des willen sprach d Bischoff in seinem hertzn warūb enthele
ſich icht diſe fraw die da hat die gabe des geiſts von den wolluſtigen speyſen da weiff sy

offenbarung

nichts von solchen seinen gedencen hat sy vmb vesper zeit als sy was am gebet gehört im geist ein stym sprechende. Ich bin der der ich erfülle hab dē hirten mit dem geist d weiffung ist es icht geschē durch sein vassen? Ich bin der der ich hab beschaffen die celeit was haben die verdientlich hab gepoten den propheten das er die eeprecherin neme zu einē gemahel ist er icht geho:sam gewesen? Ich bin der d ich redet mit Job gleich so woll in seinen wollusten als da er saß im mist darūb die weil ich bin wūderperlich so tun ich on vorgeend verdienūg alle ding die mir geuallen welche offenbarung sy pald disem pischof verkündet hat. Als aber der pischof das hōret hat er sich erkent vnd veriah das er dise gedanken am tisch het gehabt dardurch ward er gediemütiget im gemūt begeret vō ir verdancken am tisch het gehabt dardurch ward er gediemütiget im gemūt begeret vō ir verdanckung hat sy gebeten für sich zebiten vnnnd am dritten tag da erschin der selben frawen Birgitta als sy betet die allerheiligist Junckfraw maria vnnnd sprach Du sollt sagen dem selben pischof das nach dem er in gewonheit hat all sein predig anzefahenn von meinem lob vnd auch sein vrtail damit er dich am tisch vrtailt ein vrtail der liebe vnd nit des neydes was darumb so verdient die liebe getröst zewerden darūb sag im das ich im sein will zu einer muter vnd sein sel antwurten got vnd ich wird im yetz auslegen das er ist das si bend thier vō dē thieren dir vorhin gezeigt vñ das er die wort gottes für künig vñ pischof tragen wirdet. Dise offenbarung vō den siben thieren hat man am vierten puch im. cxxv. Capittel.

Die wort christi die sant Birgitta gesagt hat dem abbt von Sarfa das er sich selbs straffe.

Das cv Capittel

E Christus spricht. Du herr abbt solltest sein ein spiegel der geistlichen. Aber du pist ein haubt der gemainen weiber das erscheint an deinen kindern von derr wegen du pist verleymbt Du solltest sein ein ebenbild der armen vñ ein außgeber d dürfftigen. Aber du erzeigst dich von dem almusen zesein einen grossen herrn das erscheint aus dem wann du mer wonest in den schlossen dann im closter. Du solltest sein ein lerer vater vnd muter deiner pñder so pist du worden ein stieffvater vnnnd stieffmutter. Du spilst in wollusten vnd hoffart. Aber die gepainigten mürmlen den gantzen tag darumb nur allein du werdest dich pessern so wird ich dich absetzen von den schlossen vnnnd wirst nit haben gesellschaft mit den allerminsten pñdern noch widerkomen zu deinem vaterland als du glaubst noch eingeen in mein vaterland Also sein darnach dise ding alle geschē.

Wie die gespōs christi erworben hat einen kleinen teil des waren creutz christi das yetz verschmecht ist wirdet aber erschrockenlich erscheinen.

Das cvi Capittel

E S het ein Jüngling in Sweden lincoper bistums aus vetterlicher erbschafft ein güldins creutz in dem waren beschlossenen heilighumb von dem waren holtz des heiligen creutzes der aus not der armut dasselb creutz hat verkaufft vnd hat das holtz des creutzes gegeben einer andechtigen frawen die socht ir das bey ir zubehaltē hat es geben sant Birgitten. Aber als die zweifelt ob es wer von dem waren holtz des creutzes oder nit hat ir Christus gesagt diser Jüng hat ein vnlöblichen wechsel getan wann er hat genomen kot. vñ hat verlassen die aller köstperlichsten margariten. Er hat genomen das nachtelich gold vñ vlassen d holtz damit er die widwertigē het mūgē vberwindē. Er hat genomen begirdlich seiner augē vñ hat verlorn die begird d engel darūb so wirdet komen die zeit darinn d holtz d yetz verschmecht ist wirdet erschrockenlich erscheinen wann wir nig gedencen wie voller smertzen ich stund an dem creutz da mein hertz zeprach vñ meine geeder von den glaiichen abschidē darumb hat sant Birgitta das holtz des heilige creutz ersamlich legen lassen in ein kepffen das es nit getragen würd von den vnwürdigen.

Wie Christus verhenget hat sein gesponsen betrübs zewerden in mangel der herberg zu Rom ein monat mit irem gesind vnd sy darnach tröset.

Das cvii Capittel

Die außern

Als sant Birgitta wonet zu Rom in des Cardinals haus bey der kirchen sant Laurentz in Damaso: vier iar hat ir des cardinals verweiser gesagt das sy innerhalb eines Monats reich mit irem gesind vnd ein ander haus erfrag. Aber als sy das höret ward sy ser betrübt darumb das sy bey ir het ein schöne iunge vñ edle tochter vnd begirlich den augen der anschenden darumb fürcht sy das sy nit ein solchs haus möchte finden zubehalten ir vñ irer tochter ersamkeit vñ da hat sy mit zehern got gebeten vñ gebürlich hilff der als er beweren wolt sein dienerin hat er ir gesagt gee hin vnd versuch es disen monat umbgeen de durch die stat du vnd dein peichtiger ob du villiche mügest erfinden ein anders haus euch nützlich. Aber sy was gehorsam vnd ist mit irem meister vñ geistlichem vater umbgangen den gantzen monat durch die stat mit laid vnd pein vñnd mocht nit finden ein geschickts haus. Als aber ir tochter frau Katherina sach die angst d muter vnd von irer geschicktheit wegen sich fürchtende hat sy offte gewaint vñnd als sy auf zwon tag vor dem letzten zil des monats het bereiten vnd pinden lassen ir geret zuuerlassen das haus vnd herberg zenemen in den offen herbergen der pilgrin da hat sy sich in laid gepeinigt gelegt an ir gebet vnd begeret mit zehern hilff von himel als dann hat Christus ir erscheinend gesagt. Du bist betrübt wann du hast nit mügen finden ein haus dir zimlich darumb solt du wissen das ich das hab verhengt zu deiner nützperkeit vnd merer kron das du auß erfahrung bewertest die armut vnd dise smertzen so die armen pilgrin die walfart geande außershalb irem eigen vaterland entfinden vñ das du kōnest mit inen mit leiden zhaben. Doch solt du wissen das du von dem haus nit vertriben wirst. Sonder dir werden boten gesandt von wegen des herin des hauses das du bleibest getröst in dem haus als du bissher hast geton in gutem frid vñ ir mit allem deinem gesinde vñ wirst da sicher steen du vñ dein gesind vñ alle die deinen. Es wirdt euch fürbas keiner betrübē. Aber frau birgitta gieng frölich hin zesagen dise offenbarung herin petro irem geistlichen vater als pald klopfet ein pot an die thür des hauses der trug buieß des herin des hauses in den er sy tröstet ir schreybende das sy nit abschiede vñ dem haus. Sonder das sy sich bestetiget vñ wonte darin stets in allem fryd vnd ir.

¶ Von dem heyligen Brymolpho bischoff zu Scaren wie angemen er was got vnd der iunckfrawen Marie.

Das cxiij Capittel

Eshat sich begeben das sant Birgitta als sy am leichentag was in der kirchen zu Scaren da hat sy empfunden einen allersüßstē vnd ungewonlichen geschmack. Als sy sich aber dauon verwundert ward sy pald verzuckt im geist vñ sah da die heiligen iunckfrawē Mariam vñ bey ir einen man wunderperlicher schöne angelegt mit bischofflichen kleidern. Da sprach die iunckfraw Maria zu ir. Tochter du solt wissen dz diser bischoff mich hat geert in seinem leben vnd die er mit dem werck bestetigt des leben wie angemen es gewesen sey got erzaigt d geschmack den du hast empfunden. Wiewol aber yetz desselb sel ist in dem angesicht gotes so ligt doch sein leichnam hie in der erde on ere vñ also diser mein geliebter margarit ist gelegt vñ die swein. ¶ Von dem selben bischoff hat man in dem andern puch an der letzten offenbarung.

¶ Wie der Schreyber diser offenbarungen ist gesunt worden von langem smertzen des haubts.

Das cix Capittel

Es sage heri Peter prior als er von seiner kindheit gar grossen smertzen stets in seinem haubt hat gelitten hat gepeten sant Birgitten im closter Aluastri wesende dz sy darumb für in bete. Der als sy betet hat Christus erscheinend gesagt. Gee hin vñ sag pruder Petro dz er von dem smertzen des haubts ist erledigt darumb soll er kecklich schreyben die pücher meiner wort dir geoffenbart wann er wirdet haben helffer. Vnd von der zeit bis zu dreyßig iaren hat er nit empfunden den smertzen des haubts.

¶ Das von den dürfftigen mit danck sagung sein zenemen die ding die gegeben werden.

Offenbarung

Das cx Capittel

In sant Birgitta von der heiligen stat iherusalem widerkeret gen Rom da hat ein künigin ein genante Sum gelts ir in der stat Neapels umb hilff auß mitleidn dar gesend. Als sy aber zweifelt ob sy solhe gab solte annemen hat chustus ir erscheinend gesagt. Ist icht umb freundschaft wider zegeben vundeschaft: oder ist umb gutes wider zegeben übel? Oder ist in ein kalts vass zelegen sine dz es mer kold werd? Darü wie wol die künigin auß einem kalten hertze dir hat geben dz sy dir geopffert hat so ist es doch von dir auß liebe vñ erwürdigkeit zu entpfahen vñ für sy zebeten dz sy komen müg zu götlicher hitz wann es ist geschriben. Der andern überflüssigkeit sol erfüllen die geprechen der armen vñ das keinerley gute werck vor gott in vgeffung sein werden.

Die güter der pfaffen sein das aigen chusti darvon er wil das die armen auffenthalten werden.

Das cxi Capittel

In sant Birgitta eins mals in der pilgrinschaft do sy das gelt das sy mit ir umb die ere gottes genomen verzert hett armüt lie hat der heri Ihesus umb des liebe sy ire güter außgeben hett der frembden güter dürfftig ward ir als sy betet erscheinende gesagt. Wiewol die welt mein ist vñ ich allen mēschen alle ding gebē mag. Jedoch was mir auß lieb geben wirdet ist mir angenemer vñ ernoder die gerner die mein aigen sein. Wan ir aber yetz ewre güter frölich habt außgeben umb mein ere darumb werden ir in zeit ewrer notturfft vñ den meinen empfangen. Darü so las sagen dem ertzbischoff diser stat also. Als all kirchen mein sein also auch sein alle almūsen mein. Darumb so gib mir in meinen freunden von den dingen die mein sein wann wiewol es mir angenehm ist außrichten die meror der kirchē. So ist es mir doch gleich als angenehm zehelffen meinē dürfftigen freunden die umb mein lieb ire güter haben außgeben. Bis ingedenck das ich helyam zu den armen wiben hab geschickt den ich vor durch die Rappen het gespeist. Mit darü das in der zeit ertlich reicher dan dise wibe waren oder darü das ich on die wiben den propheten d vierzig tag ungespeist was on leibs narung mit möcht auffenthaltē Aber ich hab dz geton wann ich hab von d liebe der wiben erfahrung wellen nemen die ich gott erwischende die hertzn vñ die nieren wol hab erkant dz die den andern offenbar wurd. Darumb du d du bist ein vater vñ ein heri d wiben solt wol tun den wiben vñ meinē gütern. Wann wiewol ich on dich vmag alle ding vñ du nichts on mich so wil ich doch dein lieb in ihnen schawen.

Wie böß es ist vntrübig machen die freund gottes.

Das cxii Capittel

In sant Birgitta stund zu Rom da hat ir doch ir also schelcklich zugeredt. Frau sage er yetz ist ewer sun heri karolus erhencft worden. Dem hat sy geantwurt. Da sey gott vor vñ von wem hast du das gehört? Vñ er sagt. Es haben mir dz die pilgrin gesagt. Darnach bey dem ennd des iars ist der selbe doch gerewet vñ gepichtigt gestorben. Also hat die heilig birgitta sorgueltig umb dz hail seiner sel sich in das gepet gebn. Als aber vergangen waren syben tag hat sy gesehen in geistlichem gesicht entzuckt als ein tram überwerch auff die hell gelegt in des mittel sas die sel des genanten gestorben. Da ist erschinē die iuncfraw Maria ir sagende. Kein mēsch glaubt in wie grosser forcht hie dise sel sitzet vñ das darumb wann sy wesende im leib hat vntrübig gemacht die freund gottes. Jedoch wiss das sy ist in der zal der die behalten sollen werden.

Das das gesang der swestern des ordens des heiligen hailmachers vñnd die tagzeit die gedicht hat maister Peter der peichtiger sant Birgitte vñ das metertinlesen vñ die Regel sein auß dem heiligen geist.

Das cxiii Capittel

Maria hat gesagt sant Birgitte. Sennd disem meinem freund mein tagzeit vñ sag im das sy der hat gemacht der gedicht hat die Regel vñ derselb geist der dir hat

Die außern offenbarung

geben zeschreiben die letzten der hat auch gezaigt dem zetichten das gesang mit wunder-
perlichen dingen wann im ist so ein grosser lufft in die om komē das sein haubt vñ pußt er
fülle wurden vñ das hertz wardt warm zu d liebe gottes vñ nach dem d wind im gezeit
hat außsprach sein zung dz gesang vñ die wort darüb sollen sy nie gekürtzt werde. Aber du
solt im sagen dz er sy zeig meinem liebē freund dem warn bischoff heringo was er welle
das mag er darzu setzen oder schlecht machē. Wan alles das da vō meiner kindtheit geschu-
ben ist das ist war vñ dem mag die kirch nit widersprechen. Vñ wiewol da nit ist maister-
liche latein so gewallē mir doch mer die wort auß dem mund dis meines liebē freunds we-
der auß dem mund einichs weltlichn meisters. Aber darnach sollen die tagzeit mit d regel
gehalten werde in dem closter aluastri solang bis die stat meines closters volpracht wirdet

Der heilig geist erleucht zwifeltiglich die vstēdnus des menschen vñ das
das lesen vñ gesang d swestern des ordens des heiligen behalters sein auß dem
heiligen geist.

Das cxiii Capittel

Die iunckfraw Maria saget d gesposen chusti. Es ist gott nit hertter zettun dan zē-
reden. Er hat gemacht gyfftig wūrm dz sy wissen wohin sy gen müge zu irer not
turfft. Aber noch lieber naigt er sich zu dem menschen zuerleuchten sein gewissen.
Nach dem als im geuelte mit vstēdnus seiner wort vñ tut dz in zweyerley weis. Zum er-
sten als dir gesehen wirdt das dir gleich als ein person zaigt die ding die zesagen sein. Zum
andern mal als deinem meister wardt gesehen dz seine om vñ mund mit lufft erfüllt wardē
vñ das hertz als ein plater auß inpalustiger lieb zu got auffgeswal. Daruō hat er erlangt
zewissen die wort die er vor nit wißt. Namlich wie er die responsa anthyphen vñ hym-
nos machen vñ das gesang ordnen solle vñ darüb soll ir keins gekürtzt oder gemert wer-
den doch wirdt verhengt das etlichs wort erleutert werd ob es villiche vnuerstendlich
wardt gesehen.

Item von dem selben maister Petro.

Das cxv Capittel

Der engel saget sant Birgitta sprechende. Sag deinem maister das er vñd ich beyd
sein ein glid gottes er außwendig aber ich inwendig. Darumb soll er schreiben die
wort die ich dir sag vñ was im geuelte mag er daruon oder darzu tun wann wir
werden beyd von einem geist regirt.

Wie süß vñ lieb got sant Birgitta was vñ her widerumb sy im.

Das cxvi Capittel

Int birgitta saget der gotheit sprechende. O mein allersüßester got wann geruchst
du heimzsuchn mein hertz? mein arm mügen sich nit enthalten nür allein sy vmb-
fahen dann dein pußt auß götlicher lieb vor süßin die ich alsdā empfind in mei-
nem hertzen mich gedünckt das du also werdest eingetrückt in mein sel das du warlich
seyest ir hertz vñd marck vñd alles ir ingewaid vñd darumb bist du mir lieber dan sy bey-
de nemlich die sel vñd mein leib ich wer selig ob ich tun würd das dir geuellig wer. Dar-
umb allerliebster her gib mir hilff vñd vermügen zuuerpungen in allen dingen dein Ere
Gott hat geantwurt. Tochter als das wachs eingetrückt wirdet in das sigel also wirdt
dein sel eingetrückt dem heiligen geist das nach deinem tod von manichen wirdt gesagt.
Nembtwar yetz sehen wir das der heilig geist mit ir was vñ mein hitz soll zugelegt wer-
den zu deiner hitz. Also das alle die die da zunahnen daruon erwermet erleuchtet vñ ge-
stercket werden.

Wie endet sich das buch der Außweiffenden offenbarung sant Birgitta.

Sant Birgitten leben

Wie ansicht das kurtzbegriffet leben sant Birgitte der garlieben Gey-
sponsen Christi von dem künigreich Sweden innhaltende etlich göttlich
offenbarung mit etlichen wunderzeichen.

Gesegnet sey got der vater vnd der sun
vnd der heilig geist von der gefreyten gehaim vñ großmeyeriger würdigung
gegen der allerandechtigste: Sponsen Christi sant Birgitten denen die es wol-
len wissen nach innhalt d̄ h̄ilichen offenbarunḡn hie diß gegenwärtigen
puchs zimbt. Zum ersten erkent zehaben d̄ anfang des hails was zunemung der tugend
vorganḡn seyen in diser außerwelt̄n gesp̄sen gotes wann so der heri siht das die hayden
betrübt vñ diereich genydet seyn vñ die warheit gemyndert von den sūnen der mēschen.
Als offenbar ist im ersten puch der offenbarunḡn am. xli. Capittel. a. b. c. d. vnd. xlii. b. vñ
darnach. Vñ im. lvi. Capittel. b. c. d. Jte am andern puch im. ix. Capittel. a. b. Jte im dryt-
ten puch am. xxi. Capittel. b. c. Jte im vierdten puch am. lxxvi. Capittel. Vñ anderswo hat
er wollen beschaffen ein warpungens gestirn zum liecht vñ offenbarunḡ d̄ völder vnd
zieren mit den menigfeltiḡn scheinē der gnad in zusamen kommen des volcks in eins vñ die k̄-
nig das sy dienen dem herin als da geoffenbart ist Im andern puch am. xv. Capittel. A
Vnd im. xvi. a. Vñ im. xvij. f. Jte im drytten puch am funfften Capittel. b. Vnd am. xxx. c.
Jte im vierdten puch am. cxliij. Capittel. a. vñ anderswo. A Vñ wiewol er von plöden
geslecht doch mit plöden sonder ein starcke frawen nemlich die heiligen birgitten vñ dem ge-
flechte der heiligen k̄nig d̄ götten des k̄nigreichs Swede geporn als ein hailsams pflantz
lin fruchter vñ geistlichem samē manich̄n gar vast nützlich̄n seiner streitendē kirch̄n hat
zu einer besondern zierde vnd trost gesent als offenbar ist im ersten buch d̄ offenbarunḡ
am. ix. capittel. c. d. Item im vierdten buch am. lxxvi. capitel vmb des willen Christus der
heri sagt ir in einer offenbarunḡ. Ich sag dir nit zu deinem lob das dein geslecht herkonien
ist von dem geschlecht der heiligen k̄nig vñ sy verdient haben mit irn verdienungen das
mit dir geoffenbart wurde die gnad gottes das also nach dem wort des gesetzgebers die
erbschafft gieng zu der tochter im buch der zal. am. xvij. capittel. Das wirdt bestetiget
aus dem wann ir anfraw got vnd den menschen angemen was die durch ir vbertreffem-
liche schōne ward gemeniglich geheissen die schōn fraw. A. verbergende die andacht des
gemüts wandlende nach ires adels zimlichkeit als sy eins mals mit irem gesind durch das
closter Skoo gieng da hat eine der closterfrawen sy gleich etwas vrtelende hochfertig ver-
schmecht der an der nachfolgenden nacht ist erschienen ein person wunderberlicher schō-
ne als schier mit zornigen antlutz sagende warumb hast du meiner dienerin vbelgerede
sagende das sy hochfertig sey das nit war ist wann ich wird machen das von irem ge-
flechte wirdet ausgen ein tochter mit der ich meine grosse werck tun wird in der welt vñ
wird ir so grosse gnad eingiessen das sich verwundern werden alle völder also wirdet
der heri fr̄ k̄ndt machen welche zu im gehōrt vñ wirdet zu im fūrgen sein voek am puch
der zal im. xvi. capittel. B Als aber dise allerseeligste k̄nigliche gesp̄s Christi sant Bir-
gitta in dem leib der muter beslossen getragen ward hat ir muter geliten schiffbruch vñ
als vil beider geslecht menschen yetz waren ertruncken ist sy zum gestat lebendig komen d̄
ist ein person in scheinendem kleid in der selben nacht beigestanden sp̄chēde nym̄ war du
bist behalten wordē durch das gūt das du tregst in deinem leib darumb solt du das neren
mit der lieb gottes wann es dir von got geben ist wann in der ersten epistel ad Thimotheum
am andern capitel wirdt gesagt von dem gerechten weib das sy heilsam wirdet durch die
geperung d̄ sūne. Als aber die iunckfraw geporn ward hat der selb̄ger d̄ nehern kirch̄n
(der auch worden ist Bischof zu Aboen seligs lebens vñ wandels) wachende im gebet ge-
sehen ein liechte wolcken vñ in der wolcken ein iunckfrawē habende in irer hand ein puch
dem (als er sich verwündert) hat ein stym vñ got gesagt Birgero ist ein tochter geborn der
wunderperliche stym wirdt gehōrt durch die welt warlich die stym d̄ frolockung vñ des
hails in den wonunge d̄ gerechten. Vnd als sy erlangt het das sybend iar ires alters hat
sy geschen eins mals gegen vber ires pettels einen altar vñ darauff sitzend ein frawen in
scheinendem kleid vñ het in irer hand ein k̄stliche k̄ron die hat ir gesagt Birgitta kom her
bh iij

Was leben

Der als sy lieff zu dem altar hat die frau gesagt wilt du icht habē dīse kron? vñ als sy verwilliget hat sy die auffgesetzt irem haubt dāuō hat sy empfunden als einen ring einer kron vñ umgebende ir haubt vñ dīses gesicht ist pald vngangen des sy doch nymer mocht ir gesen. ¶ Darnach im zehendē iar ires alters als sy in dē kirchen eines mals hōret predigē von dem leidē chūsti hat sy pald in dē nachgeendē nacht gesehen chūstum als ob er in dē selben stund gekreuziget worden were vñ sprechende. Also bin ich geslagen worden. Aber sy vermeint dē solhs erst newlich wer geschehen hat sy geantwurt. O heri wer hat dir dē getan? Chūstus hat geantwurt Die mich vsmachen vñ saumende mein liebe die thund mir das. Vñ von dīsem tag ward sy so gros begirlich zu dem leyden chūsti das sy es selten on zehē be dacht. Als der zwelfspot lert dem herin zedienen mit diemütigkeit vñ zehē. ¶ Dar nach vñb ir zwelfstes iar ist ir mum (vñder der pfleg die iunckfrau als ir muter gesto: bñ was lebet) eins nachts heimlich gangē in die camer dē iunckfrawē da hat sy gefunden sant Birgitten plos vor irem pett anbetende das crucifix mit gebogen knien die argwonet das es were ein leichtuertigkeit der iunckfrawē hieß ir ein rut bingen. Als sy die auffgehebt het vber den rugken dē iunckfrawē da zerriach die als pald zu stücklein des sich ir mum gros verwundert vñ hat gesagt. Birgitta was hast du getan haben dich icht die weiber etliche betriegliche gepet gelert? Der hat die iunckfrau mit zehē geantwurt. Nain sy mein frau Sonder ich bin auffgestandē vom pett dē ich lobte den der mir allweg gwon ist zehelffen Die frau hat ir gesagt. Wer ist der? Die selb iunckfrau hat geantwurt. Der creuziget den ich nechst hab gesehen vñ von dem selbē tag het sy ir mum in prünstiger lieb ir ere beweisen de. ¶ Nach dem ein kleine zeit als sant Birgitta mit irn mittöchterlein was kurtzweilē hat sy umgeben dē ratt dē pōsen wān es ist ir erschinē der teufel als ob er hundert hēnd vñ fūs het der allerngefaltest dāuō sy erschreckt eylende zu irem bett gieng sich diemütiglich dem creuzigte beuelhende. Da ist ir der teufel widerumb erschinē vñ hat gesagt. Ich mag dir nichts tun nūr dē creuziget werd es vñ hengen. Vñ also hat sy der heri erlediget von den die ir sel vñmeint haben zenemen dē da hilff tut mit der vñsuchung. ¶ Als sy aber dreytze hen iar als was wiewol sy in plüendem fürsatz dē iunckfrawschafft am hōchste prān doch nichts destmynder was sy gehorsam dem gepot vater vñ muter als dem götlichem. Nach dem Ecclesiasticam drittē capittel. Ir sūn solle hōm dē gericht ewrs vaters vñ thun also das ir hailsam seyen ist sy einem edlen ritter vñ einem iungū mān achtzehen iar alt dē auch selbs ein iunckfrau was zu dē Le vereint wōrdē die beyde miteinander zwey iar in iunckfrew lichen wollusten schertzende hieltē dē allerkuschest leben. ¶ Darnach aber allweg mit vor geendem gebet zu got dē er sy in dem werck dē Le vñschuldig behielt vñ inen ein kind dē got mit belaidigē wurd geben wōllte haben sy mit gottes forcht vñ lauterkeit irs gemüts an zal acht kinder beyderley geslechtes kunfftige hūmeltinder fruchtperlich geporn dē beywo nung auß nachuolgendē dingen erkant wōrdt dē sy got angemen vñd andechtig gewesen sein wān der heri ist in gepörung dē gerechten. ¶ Darūb so was ir erster sūn heri Karl ein edler ritter der da zemal zum ersten vñ allein hat sein ritterschafft got geben. Als gelert wōrdet im andern buch dē offenbarung An. xiiij. capittel. d. Darūb so hat er verdient zu empfangen die hailsamen vñeyhung geistlicher ritterschafft Von der man hat im vierdten buch dē offenbarungen am. lxxiiij. capittel gentzlich wān er mit seiner heiligen muter als er wāllet auff dem weg vñd fürsatz het gegen dē heiligen stat iherusalem bereit was sein leben zegeben vñb widerpūngūg des heiligē lands ist er in der stat Neapels am zwelfften tag des monats Mertzen frant worden vñd gestorben. Vñd am auffarttag des herien nechst nachuolgende hat sein sel begert die hūmlichen wōnung. Als schon geschryben stet im sybenden buch der offenbarung An den. xiiij. vñd. xiiij. capitteln gar hinauß. ¶ Der selb heri Karl het einē sūn auch mit namen Karel Der (nach dem er was grosser kunst) hat er als er kām von der Schul genomen ein Kewēib. Als er aber eins mals in dem closter wart sein dem gebet außwarttet ist im erschinen sein anfrau sant Birgitta die hielt in irer hānd gleich als ein gleserine reisende vñd sprach. Karole sihst du wie schier hat das glas seinen lauff erfüllt? Der saget ir. Mein frau ich sih es. Vñd sy sagt darzu. So schier ist vergangen die zeit deines lebens. Es ist dir nie mer zeit vorhanden dān du sihst. Ob du aber gott werest gehorsam gewesen so werest du lenger dān die andern in manē geslechte

Sant Birgitten

bliben vñ ein bischoff zu Lyncop vñd ein merckliche seel in der heyligen kirchen gottes. Als aber er sy bat dz sy für in bete vñ er wolte sich gern pessen. Hat aber die frau gesproch en. **N**ain ich sun wan yetz ist dz vñteil geben vñ die zeit ist vngangē der darnach pald krack ward vñ als er entfangē het die sacramēt ist er gestorbe vñ begrabē zu watzstein. **N**ach den dingē als die tochter desselbē herin karols mit namen Birgitta vñd syben ierig gesetze was zu d lering in dem closter vñd yetz vast frack lag hat sy gesehen sant Birgitten ir vranfrau ir sagēde. Tochter du solt peichtē. Als aber die sprach. Sy het gepeichtige Hat die frau darzu gesagt. Du solt peichtē das du dich so gross frewest dz du würdest tragen deinen mantel vñ kron das du nie mochtest den schlaff gehabē vñ als pald sy diemütiglich entfangē het die Absolucion bat sy ir zepūgē erdper. Als aber das vñ den vñb steenden gehört wardt das in solher zeit des iars die da was zwischen der fest der gepūrd chūsti vñnd liechtmes Marie vñnmöglich were das solh per gefunden wurden. **J**ahale sprach die iunckfrau Sucht sy am pūhel nahent bey dem closter vñd daselbs wann der snee wūrdt vñd dannen getan werde ir der vil finden wan also hat mir mein frau sant birgitta gesagt. Als sy aber das vñuerzogenlich versuchte nach dem wort der iunckfrauen haben sy das geslecht der per (das darno: daselbs nie gefunden ward) vñd die gab des herren in grösser menig gesamelt. Warlich das ist geschehen vñd dem herin vñ ist ein wunder in vnsern augen. Darnach ist die iunckfrau gestorben in dem herin vñ zu watzstein begraben. **E** Der ander sun sant Birgitten genant herin Birgerus sant birgitten seiner muter vñd darzu seiner swester sant katharine pilgrinschafft vñabscheidenlicher mitgefert ist kōmen bis zu dem heiligen land. Vñ als er da Ritter ward ist er wider gen Rom kōmen vñ als daselbs gestorben ist sein allerheiligste muter hat er mit der vñgenantē seiner swester vñd mit andern geferten das heyligtumb seiner muter vñd heilige gepain hinwider gent watzstein gefürt daselbs zeuungst nach dem gepoet chūsti als er getrew furschung gethan het in teglichem geschēft des gotzhaus vñd seiner heyligen muter hat er empfangen ein selige wōnung seines leibs. Vñd als man gütlich glaubt die sel mit den heiligen gottes den segē wan das geslecht der gerechten wūrdet gesegnet. **S**y haben gepoet den drittē sun mit werck vñd namen Benedictum. Als der lang frack was im closter Aluaster was sein andechtige muter wainen von als langer seiner frackheit scherzet das zesein vñb der sūn den willen vater vñ muter. **D**o hat der teufel ir erscheinende gesagt. Weib was ist dir das du mit solvil wassers kreuckst dein gesicht vñd arbeytest vñnützlich mūgen icht deine wasser auffsteigen zu hymel? Vñ als pald ist da gewesen chūstus sagende. Diles kinks frack heyt ist nit auß den sternen noch vñb seiner sūnd willen oder seiner elter. Sonder von eigenschafft wegen der natur vñd zu seiner grössern kron. Darumb ob er bissher gehaissen ist Benedictus So wūrdet er furbas gehaissen ein sun der zeher vñd der gepett vñd ich wūrd seiner not ennd machen. Also am funfften tag nach den dingē ist gehört wōrdē das allerfussst gesang als der vōgel zwischen der wand vñd des pets des kinks vñnd da ist sein sel von dem leib aufgangen. **A**ber ir vierdter sun mit namen Gutmarus ein kink vñd schuler in der stat Stockholm. Wan darumb das sein sel gott geuellig was deshalben hat gott geeylt den auffzēhē von dem mittel der poßheyt vñnd er hat dem herin beuolhen seinen vñuermailigen geist daruon man gütlich glaubt das er wōn in den gūtern des herren. Wann der herin wūrdet die nit berauben der gūten ding die da wandlen in der vñschuld. **S** Ober das hetten sy vier tōchter. Vñder denen die erst wardt genant frau Merita Von der hab ich nit gefunden das der gedechnus beuolhen sey dann nū das sy nach der andechtigen **E** vñ kusche geperung der sūn mit der guten ewangelischen Martha vñb den herin sorgueltig was. Vñnd man glaubt das sy in dem künigreich Norwegen leiplich zu der **E**rd bestet worden vñd der geyst zu dem herin der in beschaffen hat seliglich auffgefarn sey wann dis ist das geschlecht der die in suchen sein der suchen den das angesicht gottes. **A**ber ir andie tochter die heilig iunckfrau katherina vñb der wort willen der leffzen des herin behütende die hertten weg hat sy gleich mit einer newent erfindung gelernet dem veind abzesigen. Wann nach vñd zwischen eelichen vñb fahungen scheint sy in iunckfrewlicher **E**re als offennbar ist in den Aussen offennbarungen.

Was leben

Am. ix. Capittel. Wie würdig die sey den Engeln in den hymeln beweysen die ding die der almechtig gott durch sy gerucht hat zewürcken auff erd wann ir lob ist schier in alle länd außgangen. Als in dem lesen ires lebens weiter erclert wirdt vñ ir lob wirdet mit götlicher zeugnußs geurteilt. Im sechsten buch der himlischen offenbarung in dem. xviii. vii. capittel. ¶ Dese gott liebhabende frau katherina wann sy was in besonderer andacht vñ tapferkeyt der sitten übertreffen vnd in geschicklichkeit des leibs schön vñnd füret ein ebenbildliches leben die ersamen frauen hetten lieb ir gegenwärtigkeyt wann als sy eins mals von den edlern frauen zu Rom gebeten mit ihnen außserhalb der mauer von kurtzweil wegen vmbgieng. Vnd als hin vnd her die weintrauben hiengen auff den steinweindn der weingarten begerten sy das die selb frau katherina (wann sy übertreffenlicher vñnd gera der leng was) ihnen die herab hangenden weintrauben preche. Als aber sy die heinde über sich recket da schinen ir iunckfrewlich arm mit vergultem cleid vmbgeben mit manigerley zier. So sy doch vor armüt die sy außserwelt het geflickt vnd zerbrochē ermel die die edlen frauen mit verwundung nach einand angriffen vñ erschriacken das als ein diemütige vñ an dechtige person solhe köstliche cleyder (als ihnen erschein) prauchte. Wann sy nit verstund den das solhs so sy sahen ein göttliche heimlichkeit was. ¶ Vñnd zu einer andern zeit als die heylig katherina mit swerer krankheyt des leibs beladen im pett lag vñnd fürsetzet die würdigkeyt der willigen armüt lag auff einem ströckin pett vñnd het vnder dem haubt ein einigs küssin darüber gedeckt einen alten vñnd geflychten mantel. Ein besunder ir freundein edler römischer frey mit namē Ludwicus mit vil reutern vmbgeben geruchet sy auß an dechtem mitleyden zebesehen. Als er aber komen was zum pett der siechenden frauen ward im gesehen das solich pett wer mit zarten vñnd den allerpeffen pettgewandē zugericht vñnd darob scheinen mit einem vergulden vñnd iacinctinen decklach. Aus dem er sich gar vast verwunderet hat seinen mitgeferten gesagt. Es wer weger das dise frauen verkaufften dise köstliche ding vñnd mit dem gelt zuhilff kenen irer armüt. ¶ Auch ist zu Rom geschehen das der fluß der Tyber mit so grösser guss auffwuchs das sy gieng über die prugt Latronensien vñnd das closter sant Jacobs mit manigen vmbliegenden gepewen. Als aber die Römer besorgten versinckung der stat eylen sy so peldest sy mochten in das haws sant katherine baten sy das sy wellt mit ihnen bis zu den leussen der einflussenden wasser herabgeen den hern zebittē für die stat. Aber sy ein nererin der diemütigkeit schetzet sich darzu vñnwirdig vñnd begeret mit zehern überhebung der ding. Als sy aber sahen das sy mit gepet nichts mochten schaffen waren sy die gewaltigklich doch mit erwirtigkeyt außführen von irem haws vñnd sy pringen zu dem fluß der wasser. Ein wunderporliche sache da wirdet vernewet ein altes reunder zeichen zu der zeit Josue ist der Jordan hinder sich gangen vñnd zu dem eingang der heyligen iunckfrauen in das wasser gieng auß von ir ein krafft vñnd zwang die macht der krefft der wasser vñnd zwang den übergüßigen fluß mit aller snelligkeyt in seinen musch wider zegeen darvon frolockten sy all lobende die grossen zeichen des almechtigen in seiner garaußserwelten iunckfrau katherina. ¶ Aber ir dritte tochter mit namen Ingeburg nach siten der nazarener ist gewesen ein gesegnete vñnd alerandechtigste closter iunckfrau von irer kindtheyt in dem closter zu Nisaberg vñ volendet in kurtz hat sy ir sel würdig der englischen gesellschaft mit köstperlichem tod wider geben dem schöpfer. Als da erclert ist in den außern offenbarungen Am. xviij. Capittel. vñnd als erhalten die wunderzeichen bey irem grab ist sy bey gott erkannt vñnd bey den menschen lobes würdig worden. ¶ Aber ir vierde vñnd lest gepome tochter was frau Cecilia in aller erwirtigkeyt mit den vorgeantzen zunennen am maifesten durch besondie genad ir vñ der hochwürdigē muter gottes bewysen cedan sy auß dem leib der muter ward gepom. Als aber ir heylige muter sy gepern solt vñ in der gepurt not lit vñ man vñzweifelt an irem leben ist die iunckfrau Maria gleich als mit weisser seiden beklaid gesehen wordē zu ir einzegen vñnd als sy stund vor dem pett berürt sy alle glider der ligenden des die weiber die alsdann da waren all erschriacken vñnd sich verwunderten. Als aber die wider auß gieng hat sy alsald on not gepom ir gepurd als das ein wenig zeit darnach die iunckfrau Maria selbs der selben Birgitte hat geoffenbart sagende: da du not hast gehabt in der gepurd bin ich eingangen zu dir darumb bist du vñdanckper ob du mich mit lieb hast dar

Sant Birgitten

umb solt du arbeitē das deine kind seyen auch meine kind. O wie ein seligs vñ wolgedun-
geschlecht daraus die muter gottes ir kinder der zuversichung zuerwelen gerucht hat als
hie offenbar ist vñ in den außern offenbarungē am. lxiij. capittel. 2. Von diser frau
en Cecilia redet Christus im vierten buch der himlischen offenbarungen am. lxxi. capittel
vberal wan ir muter sant Birgitta sy also klein ein closterfrauen zemachen in dem closter
Steiningen fürgenommen het. Aber aus gödelicher ordnung ist sy durch irn bruder herin Ka-
rol einem großmēchtigen ritter vermehelt worden als der ein kleine zeit darnach ist gesto-
ben: hat sich die innckfrau einem andern vermehelt vñ aus d̄ keuschen Le als sy ein kind
hat gehabt als die ander Tabita vol guter werck ist sy gestorben in guter wittibschafft vñ
ist begraben in watzsten: vñ die iar des herin. M. ccc. xcix. Nembtwar wie schön ist das
keusch geschlecht mit Klarheit vñ ist ein freud vater vñnd muter von so gar guter kinder
manigfaltung: darumb stat im puch der spruch am. xxiij. capittel. Es frolocket in freud
der vater des gerechten vñ die muter die in geporn haben. G. Aber als sy volpracht
hatten die geperung der kinder inen von dem herin fürgeordnet haben sy sich beide ewiger
Keuscheit vñ reinigkeite verpflicht: als offenbar ist in der vored vñder dē buchstaben E.
vñ als sy verpracht hatten die müsamē pilgrinschafft mit abpreehen wachen sucht vñ
andern wercken der tugend: hat der got wolgeuellig man heri vñso der ceman sant Birgie-
te in dem closter Aluaster empfangen die ru des veraltenden mēschlichen kleids vñ ist mit
gütigkeit entschlaffen in dem herin in der iarzal des herin. M. ccc. xliij. am zwelfften tag des
monats homung hat er behalten die allerpesten gnad: als man hat in den außern im. lvi.
capittel vberal. Als pald aber der gestorben was da hat die außewelt gespons gotes
sant Birgitta die zeitlichen kostung besitzung freud vñnd nahe verwanten für klein ge-
achtet hat mit Magdalena außewelt den allerpesten teil der mit hingenommen wirdt von
ir als offenbar ist in der vored vñder dem buchstaben. f. darub ist es mit ein wander das
der lieb hat die in liebhaben vñ sich wandlet in die heiligen selen die mit dem himlischen
segen fürkomende des frölichen heiligen geistes hönigflüssigen gegenwirtigkeit durch red-
lich erfahrung got förmlich zuerfüllen vñ die zu einer gesponsen vñnd allerliebsten tochter
in annemen vñ nennen wölle vñ sy machen bekantlich seiner heimlichkeit vñ der him-
lischen offenbarung ein aufnehmerin. Auch ir hertz vñ sel als den allerlütlichsten tempel
der götlichen maiestat geuellig einzuwonen begieng daselbs d̄ heri iesus die frölichen fest
der weyhung des tempels die niemand waist nur der: der sy also empfacht vñ der da hat
des gesegneten geistes gottes beywoonung am. iij. buch im. lxx capittel. a. c. Item am sech-
sten buch im. iij. capittel. a. b. c. vñ anderswo. Nembtwar also wirdet d̄ mensch gesegnet
der da fürcht den herien. Vber die ding ist zemercken das dise hochwürdige Gespons
christi hat angefangen zehaben die götlichen offenbarung im iar des herien. M. ccc. xliij.
vñ nach dem gebot christi ist sy gangen gen Rom im iar des herin. M. ccc. xlv. vñnd in
dem iar ires alters. xliij. vñ innerhalb. xxviij. iarn nach dem sy hinweg geschieden ist von
irem vaterland ist sy niendert hingezogē on dz gebot christi: als offenbar ist in den außern
am. viij. capittel. a. b. C. Aber sy ist gestorben in dem iar des herin. M. ccc. lxxij. vñ in dem
sybentzigsten iar ires alters an dem dreyundtzwentzigsten tag des monats Julij vñ an
dem sechszundzwentzigsten tag desselben monats ist ir gesegneter leib begraben worden
in dē closter sant Laurentzen panisperne in einer hülzin trühen versigelt vñ in einer mar-
stainin grab verschlossen vñ innerhalb der zeit sechsthälber wochen sein ire plöße gepein-
nach dem als das fleisch wunderperlich verzert was frisch gefunden wordē die darnach
von Rom hingefürt worden sein im iar des herin. M. ccc. lxxij. am vierdten tag Julij das
ist gewesen am afftermontag innerhalb den achttagen der zwelfspoten Petri vñ Pauli
in ir closter watzsten im künichreich Sweden lincoper bistums mit würdigen uren vñnd
glori geleget: zeünungst ist sy geheiligt worden im dem iar. M. ccc. xci. als weiter in der Bull
irer heiligmachung begriffen ist.

Das leben

Hiernach volgen etliche wunderzeichen von sant Birgitta.

Das erst wunderzeichē

Es warden zwen mann als schiftrauber vnrechtlich in Arosia gefangen mit kettin vnd panden greulich ein monat gehaltē als aber die sich hetten verheissen das heiligtumb vnd closter sant Birgitten zu watzsten heimzsuchen ob sy inen gerüche zehelffen sein pald nach berührung plosserhañd on einichen andern aufwendigen werck zeug alle pand von inen gentslich gefallen vñd als sy von forcht wegen der hüter die die gefengkhus behütenden mit getoisten vsuchen den ausgang zetun durch die thür warē sy mit den hemnden das ertrich als die aschen ausgrabe vnder der gefengkhus mit inen ziehē de die eyssin pand mitten vnder den hüttern als sy got beschirmet sein sy sicher miteinander heraufgangen an die gassen ir glübt zuuerpringen.

Das ander wunderzeichē

Als etlich von gotland vmb das fest der gepurt des herin schiffbruch litten sein sy in einem felsch:ofen des mers als das schiff zerstoffen ward geführt worden Als sy aber ein woche hunger vnd kelt litten: haben sy das los geworffen welcher vnder inen getödt würd damit er der andern speis würd Der aber also durch das los begriffen ward begeret mit zehern der hilff sant Birgitten sich verpflichtennd heimzsuchen ir closter zu watzsten vñd sy haben als pald ein gross stück fleisch am gestatt gefunden als das geessen ward vñ sich erhübe ein stille da sein sy in einer kleiner zülle durch lang abweg des mers kōmen zu wonung der menschen der aber den das los het angezeigt zuertöden ist auff dem weg als er das gelubt erfüllen wolte gefangen vnd mit eyssen vnd stock hertig keit gepeinigt worden der hat abermals die hilff sant Birgitten angerufft vñd zehannnd als die pand von im ledig absiden hat er angefangen zuuerpringen den angefangnen weg Als den auff dem weg vil wölff erschreckten wañ er die kettin damit er gepunden was gewesen erschüter so fluchen sy all.

Das dritt wunderzeichē

Es sein zehen mann vmb das fest aller heilige bey nechlicher wal in dem mer schiffende an einem vorpirg bestanden da das geladen schiff zugrund geen wolle waren sy gar pald freysen auff das vörbirg vñ sein newen tag stet on speis vnd tranck da erkaltende frostig gelegen zeinngst haben sy sich gelobe heimzsuchen das heiligtumb sant Birgitten zu watzsten da sein sy am newten tag durch etlich der insel zu sicherheit geführt worden.

Das vierdt wunderzeichē

Ver mañ vñ holland wolten vmb das fest der gepurde des herin gegen teutschem land schiffen die wurden von den merraubern gefangen vnd als vier schele vñ dem schiff der Merrauber zu in eingelassen warden haben die angefangen sy tyrannisch zubeleidigen Aber die paurn haben angefangen gewalt mit gewalt zuuertreiben vnd von gottes gnaden waren sy obligen vnd haben die vier Merrauber alle von inen in das mer geworffen Als das die andern Merrauber sahen eylten sy zekōmen zu inen Also haben die paurn darumb das sy nur acht elen lang oder nahet darbey von inen warē haben sy gelubt getan (wañ sy menschlicher hilff ensetzt wāren) zu wallen zu dem heiligtum sant Birgitte gen watzsten ein wüderlich ding das schiff der rauber ist als pald vnbereweglich gleich als angehefften wassern angehangen solang bis die mit glücklicher schiffung von iren angesichten sein abgefarn.

Sant Birgitten

Das funfft wunderzeichē

In dem künigreich Swedē in Strenger bistumb in der pfarr Malma het ein kind von newen iaren mit seiner Schwester von sybendhab iaren aus gepot vater vnd muter getriben ochsen auff die wald waid da das töchterlein vor die kin der wald irret ist das kind allein her widerkomen. Aber vater vnd muter waren zum ersten mit iren nachtpaurn darnach mit d gantzen pfarr zeitungst mit dē volck dierer beyligenden pfariē suchende die verlorne tochter sechs tag lang vnd haben umb sunst gearbeit darnach er suchten sy drey tag einen fluss ob sy die velleicht (so sy auferden nit gefunden ward) er truncken empfiengē aber die arbeit was eytel. Zu iungst warē sy sich verheissen mit opfer heimzsuchen das heiligtumb sant Birgitte zu watzsten umb widerfindung der verlorne tochter. Also haben sy die am newenten tag irer verlickung im aufgang der sunnen vor der thür gesund gefunden.

Das sechst wunderzeichē

In der stat leipzē was ein maler mit namen meister Heinrich vnder den lerern vō der heiligen Birgitte heiligkeit vñ irn püchern der himlischen offenbarungen gewon vil zereden vor liebē damit er zu ir geneigt ward. Do sprach eins mals einer der lerer mit vnwüschkeit zu im nur du werdest auff hōm zereden von diser newen ketzerey vnd von den püchern dis alten weibs sunst so wird ich dich dargeben dē fēw zeuerprien nē das er im auch zetun fūrgesetzt het vnd lies in fūrfordern das er am nachuolgenden tag zu morgens vor den meistern erschine. Also hat der genant maler einen andechtigen pūester sant Birgitte mit namen walther ersucht vmb einen guten rat in diser sache wā er besorget seines lebens der sterck et in vnd hat im geraten das er gegen got vnd sant Birgitten andacht pfleg zehaben nichts an irer hilff zweifelt vñ der selb pūester mit ainem andern man meister hansen toits auch solcher andacht gen sant Birgitten wolte gern fū in den herin bitten das auch geschēhē ist. Als es aber morgen ward ist er mit zittertem gemū vor der samblung der lerer erschinen leidend ein herte verhōung das er vberwunden als ein ketzer gepeinigt wūde. Aber aus fūrbet sant Birgitte fū die er krieget hat der schlecht vnd vngelert lay vñ dem heiligen geist gelet die grossen wunder gottes so gar krefftig klich fūrgelēgt das sein widersacher dem geist der in im redet nit mochten widersteen dar umb nit lang darnach hat got ein herr der rachh dem vrsprunglichē erwecker dis vnra tes widergeben die rachh wann als er gesund gieng in sein pett ward er zu nacht mit dem fallenden siechtigen geschlagen vnd ist gestorben vnd sein tödter leib ist von stundan mit so grossem stanck vnd grauen zersaule das im niemand toist zunahnen vñ als das fleisch mit den henden berürt da ward es stücks weis von den painen gelöst zu iungst haben die rainiger der heimlichē gemēch darzu gelōnet seinen armen leib getragen in das grab sage de fūrwar ob sy vorgewist heten so gros vberflüssigkeit des gestancks in im zesein vñ heten sy in den lon zwifeltaget sy heten den hie nichten angerürt.

Das sybend wunderzeichē

Etwelang nach den vorgemelten dingen wolt ein lerer von dem orden der mīndern prūder geen gen Stolpe zu seinen freunden hat den vorgeanten herin walther zu einem geferten erworben als der von sant Birgitta vnd irn himlischen offenbarungen auff dem weg grosse ding sager was der doctor die guten ler nit wōllen leiden vnd sprach hō auf zereden von dē alten weib vnd von iren freueln auf setzen vnd newe ketzerey vnd als sy eingangen waren gen Stolpe vnd gepadet vñ ein frōlichs wolleben iren freun den gehabt heten gieng er zu pett vnd als er stund auff einer hohen stieg ist er von götlichē schlag vberabgestürzt worden vnd von stundan gestorben.

Das acht wunderzeichen

Ettliche gebett

In grosser lerer von dem orden der prediger was entzündt wider die offenbarung
sant Birgitte. Also das er offentlich saget man solt sy verpiennē vnd hies die per
son irs ordens lolhart vñ begutten dem hat ein ander weltlicher meister geben die
pücher sant Birgitten hünlich offenbarung das er so er die lese zu pessen dingen bekert
würde. Als er aber den heilsamen rat versinchet sprach er ich fürcht das der herr iesus sich
vñ sein heiligin in euch mit hünlicher rachsall werd rechen darumb das ir so trützlich die
heiligen ding anfechten vnd damit sein sy von einander gescheiden vnd als pald ward ge
übe wider in zu hertigkeit die hand des herin vnd hat souil seinen leib mit der auffsetzigkeit
mer vñ mer vernailigt das keiner der püder des Couents mit im essen trincken oder wan
deln gedist oder einichen dienst beweisen solanng bis er ist gestorben got sey im gnedig.
Wie gar schedlich ist sant Birgitte ere entziehen oder den offenbarungen ir von hünel
getan mit freler turtigkeit widersprechen erscheint aus obgemelten schufften vñnd am
sechsten buch d offenbarung in den .xc. vnd .xcij. capiteln wie die gölich gerechtigkeit man
lich wider gilt denen die da vben die hochfart von der vnns beschirmen woll der trüeltig
vnd einig got Amen.

Ein schönes gebet von sant Birgitten gemacht von einem Cartheuser.

Du erentreiche wolgeborne ausser
welte wittib vñ gespös vnser liebe herin Jesu chusti. Du liebe sant Birgitta vñ
dem stamen der künig: geporn auß Sweden: durch die got grosse ding hat ge
offenbart am letzten teile vñnd alter der welt ich rüffe an dein grosse hülf vñnd verdienen
das ich durch dich mñg gnade: parnhertzigkeit: vergebung vñnd alle heilsamkeit von de
almächtigen got erwerben. Frew dich ewiglich in himeln wann dein lon ist manfaltig
in der rouniglichen lust der hohen trinitat. O du andechtige wallerin geen rom vñnd zu
hierusalem wie gar mit grosser innigkeit besuchestu die heiligen stett vñ gottes willen hast
du vil person vnd wesen gestrafft vermanet vnter weist vñnd von sünden bekert. Eya du
heil: frau pit Christum iesum in himeln mit grosser begird vñnd einen gemeinen rechten
frit: Ainigung vnd gantze reformacion aller harobt orden vñ wesen in der heiligen chüste
heit den wittiben parnung vnd lautrkeit den iunckfrawen diemut vnd gantze keuscheit
den closterleuten geistlich leben den püestern andacht vñ ware heiligkeit den handtwerck
leuten trew stercke vñnd gedult mit narung den armen notturst den reichen demut vñnd
mitleidung vnd füre vns alle zu den ewigen freudenreichen leben Amen.

Ein schönes gepet zu der heiligen frawen sant Birgitten hat gemacht Babst
Bonifacius der newnt hebt also an spruch mit andacht.

Du aller erwidigste fraw vnd muter
sancta Birgitta mit aller warheit ansichtig vñnd in heiligkeit gar klar. Gedencke
der vnschetzlichen süffigkeit vñ iubilirens deines hertzens die du hettest in souil stetten be
suchung in wunderlichen offenbarungen freuntliche mitredungen in süffen vñnd fahüg
en vñ tröstung: inwēdig deines aller süften vñ allerlütigsten gespösen iesu chusti damit
sich deinsle vñ außsprechlich frewet. Gedēcke auch des wortes vñschetzlicher liebe dessel
be deines gespösen Jesu chusti sprechēde. Fürwar mein Gespös also hitzigliche liebe ich
dein sele ee dz ich d mangel: wen es möglich were so wolt ich vñnd sie anderweit gekreutz
igt werden vñnd gedēcke des wortes das er sprach. Fürwar mein piarot du wirst frucht
per werden mit geistlichem samen vil menschen zu nutze vñnd du solt meiner gnade frucht
pungen vñnd plien die dich wirdet truncken machen. Also das auß dem wein der süffigkeit
den ich dir geben pin: sih alles hünlich here soll frewen. Darumb pülich seyeft du gebene
deyt mit der benedeyung Abrae nach seiner weys außgegangen von deinem lande vñnd
von deinen freunden vñnd pist komen zu dem lande des gesichtes geen Rom in der du en
pfangen hast gebenedeyung von dem herin vñnd parnhertzigkeit von got deinem heyle
die gepliet hat durch den mund des babsts Bonofacij in ewiger frucht sprechēde gebene

von der heiligen frau Birgitta

deyen will ich dich als die stern des himels vñ manigfaltigen deinen namen vñ du wirdest gebenedeyt sein. Darumb seyst du ewiglich gebenedeyt du heilige muter sanct Birgitta der zeitlichen güter ein getreue aufgeberin der schlösser vñ herzer ein verwunderliche hütlerin der armen dürfftigen ein freündtliche empfaberin der aufsetzigen ein diemütige fußwascherin d guthet deines gesponsen Jesu chusti vñ der seligkeit d sele ein allerhöchste contempliererin erparn dich mein vñnd pit für mich Jesum deinem gesponsen das durch sein götliche mitleidende hönigfließende vnschertzliche liebe vñ durch sein piters leiden sich vber mich erparn des parnhertzigkeit kein zaleist vñnd er wirbe mir ein gantze lawetre peicht vñ ein ware rew vñ einen stetigen willen fürpas nit mer zu sünden vñ darzu gebenedeyung von dem taw des himels vñnd von der saystigkeit der erden das mein hertz pynnem mit dem feur götlicher liebe vñnd das ich der welt gantz aufgelescht müge werden vñ in lieben mit gantzen hertzen vber alle creatur vñ in seiner liebe mit allein be trachte sündere auch tag vñ nacht arbeite Amen.

Versickel.

Epit für vns du heilige muter Birgitta du auferwelte gespös Chusti. Das er vns sey der recht weg zu dem himlischen vaterlandt.

Collect.

Herre vnser got der du nach deiner grossen parnhertzigkeit sanctam Birgittam so grosse gnad hast gebē das du ir durch deinen eingebornen sun heimlich himlische ding hast geoffenbart die du vor den weisen der welt verporgen hast pit wir dich durch ired miltien gepets willen Verleyhe vns das wir dein diener in der offenbarung deiner ewigen freude vns freuen ewiglich vñ frolocken durch den selben vnsern hern Jesum Christum Amen.

Ein antiffen.

O Birgitta ein tropff des wolriechenden mirrachs ein ebenbild der reinigkeit dem betrübte volck hast du gebē beraite ein pflaster der puswertigkeit als du schreibst die wort Chusti. O du neues licht der chustenheit pis ein beschirmerin vñ nacerin der die dir dienen mit willkeit.

Versickel.

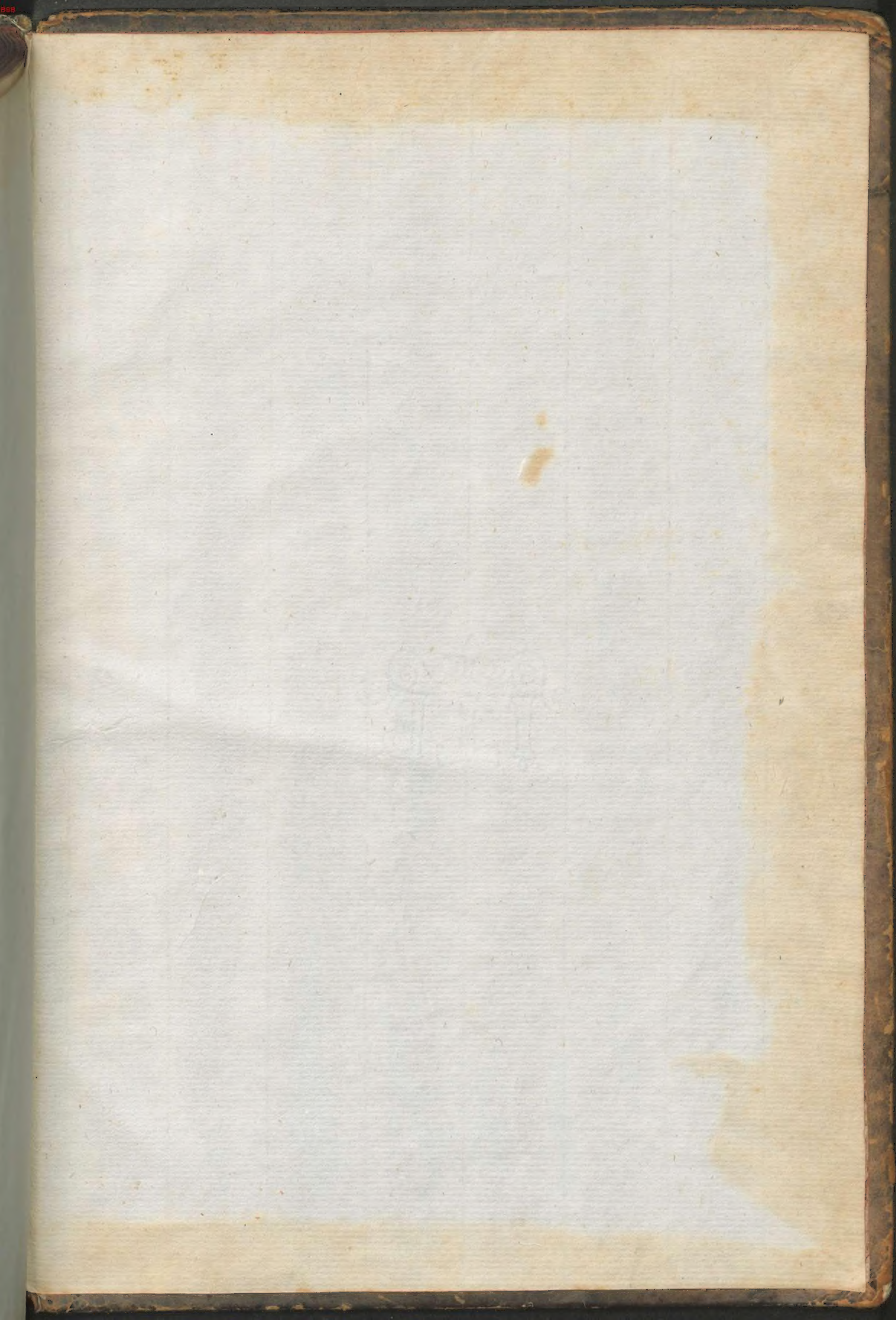
Epit für vns du heilige frau Birgitta re.

Die collect.

Herre iesu chuste d du d seligen Birgittē vmb manigfaltiger heimlichkeit einsprech ung vñnd sündertliche zierung der tugent dein gesponsen zu heissen hast gewöllet. Wir pitten verleyhe vns das wir in dem vns ir gleichformen in sünden vñnd mit ir von der unreinigkeit diser werlt geführt werden zu dem gesicht der himlischen freude der du mit dem vater vñnd mit dem heiligen geist lebst vñ herrschst ewiglich Amen.

Die hat ein ennd das puch aller himlischer offenbarung der für auferwelten gesponsen Chusti sanct Birgitta von dem künigreich Schweden von den geistlichen vatern des vrsprüngtlichen Closters der heiligen Marie vñnd Birgitta zu watzsten mit gar zeitiger ler vñnd erfarnem fleiß in dise obengeschribne zal vñnd ordnung fleissiglich zusamen pracht ob villicht anndre offenbarung (als erfunden ist) der heiligen Birgitta durch irrung oder freuelich von einichem wie das geschech zu geschriben würden (ausgenomen die die in disem gegenwürtigen puch oder in dem merern leben oder lesen sanct Birgitta begriffen sein) die sollen als falsch vñnd irrig erkannt werden. Das nach solher zeitiger bewerung in der küniglichen stat Nürnberg durch Anthonien Koberger burger daselbs im andern nach tausent fünffhundert iaren gedruckt vñnd Am. xij. tag des monats Julij seligklich (got zu lob vñnd der heiligen frauen Birgitta) volendt ist worden Amen.

Fischer'sche Holzschneide,
ausgebl. von A. J. J. J.



17 *Bohysse*

